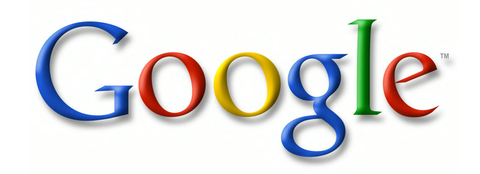
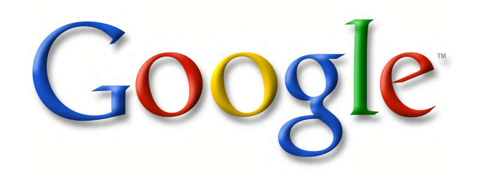


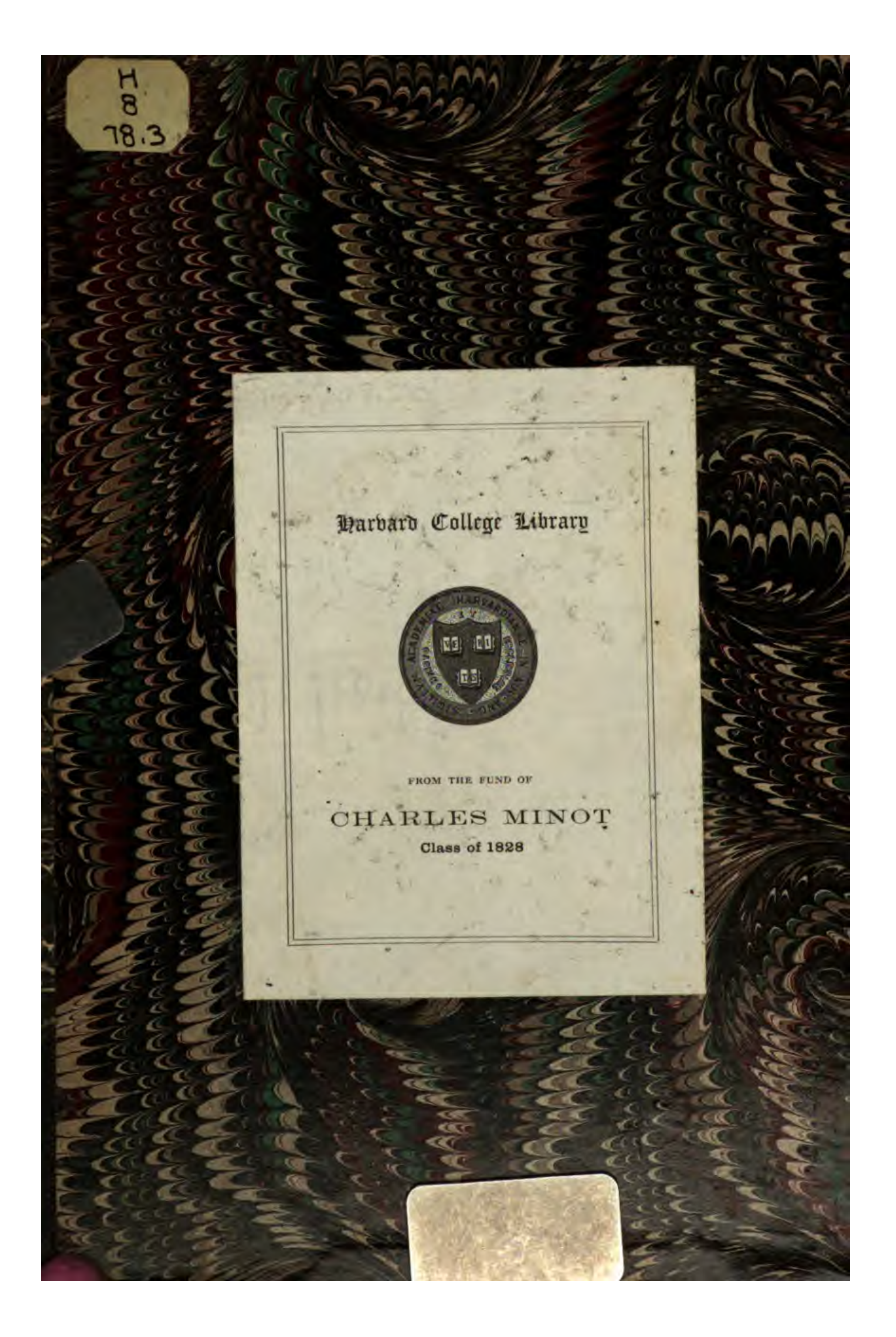











H
8
78.3
Harvard College Library
FROM THE FUND OF
CHARLES MINOT
Class of 1828



Jahresberichte

der

Geschichtswissenschaft

im Auftrage

der

Historischen Gesellschaft zu Berlin

herausgegeben

von

Georg Schuster.

XXIX. Jahrgang. 1906.

Erste Hälfte:
Altertum. Deutschland.

Berlin,
Weidmannsche Buchhandlung.
1908.

Vorwort.

Der vorliegende XXIX. Jahrgang der 'Jahresberichte' erscheint zum gewohnten Termin. In ihm wird die seit vielen Jahren ruhende Berichterstattung über Hannover, Braunschweig-Oldenburg, über die Kreuzzüge und China wieder aufgenommen und fortan regelmäfsig fortgeführt werden.

Leider hat das verflossene Jahr in die Reihe unserer Mitarbeiter manche Lücke gerissen. So hat ein plötzlicher Tod dem jungen Leben unserer verdienstvollen Miss Mary Bateson ein allzufrühes Ziel gesetzt. Zwar war es der Verewigten nur kurze Zeit vergönnt, den 'Jahresberichten' ihre Kraft zu widmen. Aber die ausgezeichnete Sachkunde, die ungewöhnliche Sorgfalt, Gewissenhaftigkeit und Hingabe, die wir an ihr zu bewundern hatten, lassen uns ihren Verlust besonders schmerzlich empfinden. Die 'Jahresberichte' werden der talentvollen, zu grofsen Hoffnungen berechtigenden Mitarbeiterin ein dauerndes Andenken bewahren. — Nicht minder beklagen wir das Ausscheiden der Herren Professoren Jordan-Erlangen, Jireček und Horčička-Wien und de Boer-Amsterdam. Vermehrte Berufsgeschäfte nehmen ihre Arbeitskraft derart in Anspruch, dafs wir notgedrungen auf die Ehre ihrer ferneren Mitarbeit verzichten müssen. Sie alle haben sich um unser Unternehmen Verdienste erworben, die auf allgemeine Anerkennung und Dankbarkeit Anspruch haben. Wir glauben daher im Sinne unserer Leser zu handeln, wenn wir den zurücktretenden Herren auch an dieser Stelle den Zoll aufrichtigen Dankes darbringen. Zum Glück ist es gelungen, teilweise mit ihrer Unterstützung, sogleich geeignete Nachfolger zu gewinnen: Herr Privatdozent Dr. Leipoldt-Halle hat den Bericht über Kirchengeschichte (§ 72) übernommen, Herr Gymnasiallehrer Lic. Obradovič Belgrad das Referat über die Geschichte der Südslawen (§ 56), Herr Archivdirektor Köpl-Prag das über böhmische Geschichte (§ 55), während Herr Dr. van der Meulen-Haag vorläufig die Berichterstattung über die Geschichte der Niederlande (§ 48) weiterführen wird. Dafs es endlich auch möglich gewesen, die brachliegenden

Kapitel 'Kulturgeschichte' (§§ 43 u. 70B) und Portugal (§ 45B) durch die vorzüglich befähigten Herren Dr. Bleich-Charlottenburg und Mesquita de Figueiredo-Coimbra zu besetzen, wollen wir nicht unerwähnt lassen.

Wie seinen Vorgängern, so ist auch dem vorliegenden Jahrgange die geneigte Unterstützung des hohen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten zuteil geworden. Für diese fördernde Teilnahme auch hier geziemenden Dank abzustatten, dürfen wir nicht unterlassen.

Halensee-Berlin, Joachim Friedrichstrafse 43, im Mai 1908.

Georg Schuster.

Allen Herren Verlegern, sowie den Herren Verfassern und namentlich den Herren Herausgebern von historischen Zeitschriften erlauben wir uns wiederholt die dringende Bitte auszusprechen, unsere Bestrebungen durch Zusendung eines Exemplars

der von ihnen auf dem Gebiete der Geschichtsforschung veröffentlichten Schriften

an den Verlag (Berlin SW. 68, Zimmerstrafse 94) freundlichst unterstützen zu wollen.

Inhalts-Verzeichnis.

Seite

☞ *Nachweisungen über die Abgrenzung der einzelnen §§, Hinweise von einem § auf den andern u. a. m. findet der Leser in dem „Handbuch zu Literaturberichten, im Anschluſs an die 'Jahresberichte der Geschichtswissenschaft' bearbeitet von J. Jastrow“ (Berlin, Weidmannsche Buchhandlung).* ☜

Abt. I.

Altertum.

Abt. II.

Deutschland.

I.

Altertum.

§ 2.

Ägypten.

A. Wiedemann.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 25.)

Zusammenfassende Werke. Mit der Veröffentlichung seiner die Ägyptologie in ihren verschiedenen Gebieten gleichmäfsig berücksichtigenden Berichte fuhr Griffith[1,2]) fort; über die Ausgrabungstätigkeit des Winters 1905/6 insbesondere erschien eine kurze Übersicht.[3]) Die Methodik des Ausgrabens und seine besonders in Ägypten gewonnenen eigenen Erfahrungen schilderte de Morgan[4]) eingehend. — Wenn das Reisehandbuch von Baedeker[4]) auch naturgemäfs zunächst für den Bedarf des Touristen bestimmt ist, so ist es doch in der Bearbeitung, die es auch in der neuen Auflage durch Steindorff gefunden hat, für jeden unentbehrlich, der sich wissenschaftlich mit dem Niltale beschäftigt. Die einleitenden Kapitel geben aufser klaren Übersichten über die modernen ethnographischen und religiösen Verhältnisse des Landes solche über die arab. Baukunst und über die altägypt. Geschichte, Schrift, Religion und Kunst. Das Buch selbst schildert alle irgendwie wesentlichen Trümmerstätten in zuverlässiger Weise und berücksichtigt dabei die Ergebnisse auch der neuesten Forschungen; die beigefügten Karten und Pläne sind vollständig und genau. Das Ganze bildet ein vorzügliches Nachschlagebuch bei Fragen aus der ägypt. Denkmalkunde. — Kalb[6]) schildert eine etwa dreiwöchentliche Reise, die er im Januar 1903 nach Ägypten unternahm und die ihn über Alexandria und Kairo nach

---

1) F. Ll. Griffith, Archaeological Report 1904/5 (Egypt Exploration Fund). London. 1905. 84 S. M. 3. (Wesentl. hierauf beruhen M.s Ausgrab. in Ägypten: Kunstchron. 17, Sp. 265/8.) — 2) id., Archaeological Report 1905/6 (Egypt Exploration Fund). London. 4⁰. M. 3. — 3) Altertums-Berichte aus d. Kulturkreis d. Mittelmeers. Ägypten: OLZ. 9, Sp. 351/3. — 4) J. de Morgan, Les recherches archéologiques, leur but et leurs procédés. Paris, Leroux. 87 S. Fr. 5. (S.-A. aus: RevIdées No. 20, 22/3.) — 5) K. Baedeker, Ägypten u. d. Sudan. 6. Aufl. Leipzig, K. Baedeker. CLXXXVI, 419 S. M. 15. — 6) A. Kalb, Aus d. Tagebuch e. ägypt. Reise (1903). Progr. München.

Theben und Assuan, und auf dem Rückwege über Abydos und Saqqarah führte. Der Vf. gibt ein anschauliches Bild der besuchten Gegenden und einige nützliche Hinweise auf sonstige Literatur. Beachtenswert ist der betrübende Eindruck, den er von Philae zur Zeit der Hochflut in dem Stauwerk erhalten hat. Bei einer Reise, die er mit mehreren Abiturienten unternahm, hat Grofs[7]) aufser Palästina auch Ägypten besucht. In klarer Weise schildert er die Orte, die er im Niltale gesehen hat, besonders Kairo und seine Umgegend mit den Pyramiden, dann Alexandrien und das Flachland des Deltas zwischen Port Said und Kairo und zwischen Kairo und Alexandrien. Er betont unter guter Beobachtung die modernen Zustände, das antike Material wird nur kurz berührt. Von sonstiger Reiseliteratur ist nur wenig zu nennen.[8-10]) — In einem umfangreichen Buche hat Schneider[11]) eine Übersicht der altägypt. Ethnographie, politischen Geschichte, Verfassung, Staatsentwicklung, Kunst, Schrift, Literatur, Wissenschaft und Religion gegeben und zum Schlufs auch den Einflufs des Ägyptertums auf das Christentum erörtert. Die Darstellung ist lebhaft und anregend geschrieben, geht aber nicht von einem Ägyptologen, sondern von einem Philosophen aus, der weniger die Feststellung der Einzeltatsachen als die Betonung grofser Gesichtspunkte im Auge hatte. Im allgemeinen sind die Ausführungen zuverlässig, wenngleich der Vf. seinem philosophischen Standpunkte entsprechend häufig die Entwicklung Ägyptens einheitlicher auffafst, als sie sich tatsächlich abgespielt haben wird. — Eine sehr vollständige Sammlung von Übersetzungen ägypt. historischer Ischrn. von der ältesten Zeit bis zum Ende der 26. Dynastie veröffentlichte Breasted.[12]) — Weitere Hefte des Steindorffschen Urkk.werkes[13]) geben Texte aus den Regierungen der Königin Ḥätschepsut und der Könige Thutmosis III. und Amenophis II. — Eine sehr gute und nutzbringende Ausgabe der ersten Bücher Herodots verdankt man Fritsch.[14]) Auf eine Einleitung über Herodots Leben, Wirken und Dialekt folgt der sorgsam hergestellte Text, und dann in Gestalt eines alphabetischen Namen- und Sachverzeichnisses Erklärungen der wichtigeren Punkte in der Herodoteischen Erzählung. Die Angaben sind dabei durchweg zuverlässig und berücksichtigen eingehend die neueren Forschungsergebnisse, für Ägypten ist besonders der Kommentar von Wiedemann benutzt worden. Einige der bei Herodot vorkommenden ägypt. Worte besprach Spiegelberg[15]) vom philologischen Standpunkte aus. —

K. Ther. Gymn. München, C. Wolf & Sohn. 1905. 58 S. — 7) J. Grofs, E. Schulreise nach Palästina u. Ägypten. Progr. Kronstadt. Honterus-Gymn. Brassó (Kronstadt), Schneider & Feminger. 1905. 4⁰. (D. Arbeit steht auf S. 9—28 d. Progr.) — 8) C. Beyer, Im Pharaonenlande. E. Lesebuch für Ägyptenreisende u. Ägyptenfreunde. Leipzig, J. J. Weber. M. 5. — 9) Kurt Hoffmann, Schöne Tage im Orient. Reisebilder aus Ägypten, Syrien, Palästina, Griechenland, Kleinasien u. d. Türkei. Leipzig, J. J. Weber. M. 4. — 10) E. Chautard, Au Pays des Pyramides. Paris, Marne & fils. 4⁰. 224 S. Fr. 8. — 11) H. Schneider, Kultur u. Denken d. alten Ägypter. (= Entwicklungsgesch. d. Menschheit. Bd. 1.) Leipzig, R. Voigtländer. 1907. XXXVI, 565 S. M. 12,50. — 12) J. H. Breasted, Ancient Records of Egypt. 5 Bde. Chicago, University Press. XLIII, 344 S.; XXVIII, 428 S.; XXVIII, 279 S.; XXVIII, 520 S.; IX, 203 S. (Index.) $ 15. |[G. Foucart: Sphinx 10, S. 180/7; 11, S. 36—46 (im allgemeinen anerkennend, aber Ausstell. im einzelnen).]| — 13) Urkk. d. Ägypt. Altertums, hrsg. v. Gg. Steindorff. Abt. 4. Heft 3—12. Urkk. d. 18. Dynastie, bearb. v. Kurt Sethe. Leipzig, Hinrichs. 4⁰. S. 155—936. pro Heft M. 5. |[Andersson: Sphinx 11, S. 50—63 (tadelt Heft I, 1 d. Werkes).]| — 14) A. Fritsch, Herodotus. Buch 1/4. Textausg. für d. Schulgebrauch. Leipzig, Teubner. XLII, 426 S. M. 2,40. — 15) W. Spiegelberg, Ägyptolog. Rand-

Über die Neuerwerbungen des Museums zu Berlin erschienen mehrere Berichte,[16,17] es befanden sich darunter statuarische Köpfe des sog. Hyksosstils. In Photographie und Umschrift gab Weifsbrodt[18] eine von Rubensohn in Luxor erworbene Stele mit längerer griech. Inschrift heraus, welche ein Stück aus der christlichen Liturgie enthielt. Unter sorgfältiger Verwendung der gedruckten Literatur und brieflicher Auskünfte stellte er die zahlreichen, den gleichen Text mehr oder weniger vollständig enthaltenden sonstigen, meist aus Ägypten stammenden Denkmäler zusammen und begann in eingehenden und lehrreichen Ausführungen den für die Entwicklung der christlichen Anschauungen wichtigen Inhalt derselben zu erörtern. In einer billigen Ausgabe erschienen die ägypt. Denkmäler von Kopenhagen;[19] christliche Ischrn. aus dem British Museum veröffentlichte Hall;[20] Neuanschaffungen des Louvre, darunter vor allem eine schöne Büste Amenophis' IV. und vier Vasen, die als Kanopen für Ramses II. gedient hatten, Bénédite,[21] die koptischen Stelen des Vatikans Muñoz.[22] Über die Errichtung einer ägypt. Abteilung im Museum von New York und deren Erwerbungen wurde berichtet.[23] Von dem grofsen Kataloge des Kairener Museums erschien eine lange Reihe von Bänden,[24-30] von denen vor allem die Bearbeitung der Statuen des grofsen Fundes von Karnak von den ältesten Zeiten bis herab zum Ende der 18. Dynastie wichtig war.[31] Der kleine Katalog des Museums, dem Maspero zahlreiche grundlegende Kultur- und religionsgeschichtliche Exkurse eingefügt hat, wurde in illustrierter Gestalt ausgegeben;[32] die älteren Versuche, in Kairo ein ägypt. Museum zu gründen, und die Tätigkeit Mariettes für ein solches, besprach gleichfalls Maspero.[33] — Ausführlich ging Martino[34] auf die Beziehungen Frankreichs während des 17. und 18. Jh. zum Oriente und die dem Orient damals gewidmeten literarischen Darstellungen ein. Interssant für die Geschichte der Ägypto-

---

glossen zu Herodot. 1. König Moiris; 2. D. Kalasirier u. Hermotybier; 4. *Ασχαμ*, *Ασμαχ* = *αὐτόμολοι*: ZÄSA. 48, S. 84—96. — **16)** H. Schäfer, Ägypt. Abteil.: JPrK. 27, Sp. LII—LIII, LXXX—LXXXI. — **17)** OLZ. 10, Sp. 94. — **18)** W. Weifsbrodt, E. ägypt. christl. Grabstein mit Ischr. aus d. griech. Liturgie im Kgl. Lyceum Hosianum zu Braunsberg und ähnl. Denkmäler in auswärtigen Museen. I. Progr. Braunsberg Kgl. Lyc. Hos. Braunsberg, Heynes Buchdruckerei. 1905. 4°. 26 S. — **19)** Valdemar Schmidt, Choix de monuments Égyptiens faisant partie de la Glyptothèque Ny-Carlsberg, fondée par M. Carl Jacobsen. Kopenhagen, Host & Sohn. Fol. 2 S., 6 Tfln. Fr. 5. — **20)** H. R. Hall, Coptic and Greek Texts of the Christian Period in the Brit. Museum. London. 1905. Fol. XI, 159 S., 101 Tfln. M. 45. — **21)** G. Bénédite, Les antiquités égyptiennes au Musée du Louvre. Les derniers acquisitions: GBA. 36, S. 358—66. (Für d. 4 Canopen-Vasen vgl. 'D. Eingeweide Ramses II.': Umschau 11, S. 176/7.) — **22)** A. Muñoz, Stele copte n. Museo Egizio Vaticano: Arte 8, S. 446—51. — **23)** Department of Egyptian Art: BullMetropolitMusArt 1, S. 149—50; 2, S. 22. — **24)** C. Edgar, Greco-Egyptian glass. Fol. VI, 92 S., 10 Tfln. Fr. 20,75. — **25)** id., Graeco-Egyptian coffins, masks and portraits. 1905. Fr. 60. (48 Tfln.) — **26)** M. Quibell, Archaic objects. T. 1. Texte. 2. Planches. Kairo. 1904/5. Fol. Fr. 88. (66 Tfln.) — **27)** G. Daressy, Statues de divinités. T. 1. Texte. 2. Planches. Kairo. 1905/6. Fr. 120. — **28)** G. Daressy und Gaillard, La faune momifiée de l'antique Égypte. Kairo. 4°. Fr. 40. (66 Tfln.) — **29)** P. Lacau, Sarcophages antérieurs au Nouvel Empire. T. 2. Fasc. 1. 4°. Fr. 20. — **30)** Ahmed-Bey Kamal, Tables d'offrandes. I. Texte (im Druck), 2. Planches. Kairo. Fr. 40. — **31)** G. Legrain, Statues et Statuettes de Rois et de Particuliers (2e partie). T. I. Kairo, Institut Français d'Archéologie Orientale. 4°. 89 S., 79 Tfln. Fr. 70. — **32)** G. Maspero, Guide to the Cairo Museum, translated by J. E. and A. A. Quibell. Kairo, French Institute of Oriental Archaeology. 484 S. M. 4. — **33)** id., Hist. du Musée d'Antiquités du Caire: Revue d'Égypte 7, S. 138—45. — **34)** E. Martino, L'Orient dans la littérature française aux 17e et 18e s. Thèse presentée à la Faculté des

logie, insbesondere die Entwicklung der koptischen Studien, war ein Aufsatz von Mallon.[35]) — Dem Begründer der heutigen Ägyptologie, Champollion, ward eine auf umfassenden Studien beruhende Biographie gewidmet.[36]) In lesenswerter Weise schildert dieselbe die Umgebung, in der er lebte und wirkte, die Einflüsse, die für und gegen ihn tätig waren, seine endgültigen Erfolge und das tragische Geschick, welches ihm ein vorzeitiges Ende brachte, ehe er die Arbeiten, deren Gedankeninhalt für ihn abgeschlossen vorlag, hatte vollenden können. Briefe Champollions, welche für sein Verhältnis zu der italien. Dichterin Angelica Palli wichtig sind, edierte Pellegrini.[37]) — Interessante Briefe, die Abeken während der grofsen Lepsiusschen Expedition schrieb, wurden veröffentlicht.[38]) — Die gesammelten Werke von Baillet wurden herausgegeben, mit der Publikation derer von Chabas fortgefahren,[40]) die der Schriften von Mariette begonnen.[41]) — Eine Biographie mit Schriftenverzeichnis wurde Bergmann[42]) und Krall gewidmet,[43]) kürzere Nekrologe erschienen für Piehl,[44]) Schack,[45]) Krall[46]) und Sobhi.[47]) — Über die auf die Ägyptologie und die afrikan. Sprachen bezüglichen Vorträge auf dem Orientalisten- Kongrefs zu Algier berichtete Lefébure.[48])

Ptolemäische Gräber,[49-51]) ein Statuenfund[52]) und griech. Ischrn.[53]) aus der Gegend von Alexandria wurden besprochen. Anschaulich schilderte Falls[54]) den Verlauf der Kaufmannschen Expedition zu den Klöstern des Natrontales, Dêr Baramûs, dem syr. Marienkloster, Amba Bischâi und dem Macariuskloster. Er besprach das Leben in diesen selten aufgesuchten Klöstern, ihre für die frühere Geschichte des koptischen Christentums wichtige Entwicklung und brachte ihre Zustände weiteren Leserkreisen in dankenswerter Weise näher. — Kaufmann selbst ging in ausführlichen Berichten auf seine Ausgrabungen im Bereiche der Menas-Heiligtümer bei Alexandrien ein.[55.56]) Vor allem wertvoll waren die Ergebnisse der

---

Lettres de l'Université de Paris. Paris, Hachette. 378 S. Fr. 7,50. — **35)** A. Mallon, Une école de savants Égyptiens au MA.: Mél. de la Faculté Orient. de l'Université St.-Joseph (Beyrouth) 1, S. 109—31. — **36)** H. Hartleben, Champollion. S. Leben u. s. Werk. 2 Bde. Berlin, Weidmann. XXXII, 593 S.; 686 S. M. 30. — **37)** A. Pellegrini, Lettre inedite di Champollion: Bessarione 9, fasc. 87. — **38)** Auszüge aus Briefen Heinrich Abekens an Aug. Kestner: AZg^B. No. 150, S. 3/6; 152, S. 18—21; 155, S. 44/5; 162, S. 101/2. — **39)** A. Baillet, Œuvres diverses. 2 Bde. (= BibliothÉgypt. vol. 15/6.) Paris, Leroux. 1905/6. Fr. 25. — **40)** F. Chabas, Œuvres diverses, vol. 4. (= ib. 12.) Paris, Leroux. 1905. M. 12. — **41)** A. Mariette, Œuvres diverses, publiées par G. Maspero. I. (= ib. 13.) Paris. 1904. CCXXIV, 322 S., 12 Tfln. — **42)** A. Dedekind, D. Ägyptologen Ernst v. Bergmanns Leben u. Wirken. 2. Aufl. Wien, W. Frick. 17 S. — **43)** A. Wiedemann, Jakob Krall: RT. 28, S. 181/6. — **44)** E. Chassinat, Nécrologie: BullInstFrançArchOrientCaire 4 (1905), S. 243. — **45)** A. E(rman), Hans Graf Schack-Schackenburg: ZÄSA. 42, S. 87. — **46)** id., Joseph (sic!) Krall: ib. S. 86. — **47)** Anis Aclimandos, Sobhi Effendi Arif: AnnServAnt. 7, S. 113/4. — **48)** E. Lefébure, Extrait de la Revue africaine. No. 258/9: Sphinx 10, S. 5—10. — **49)** E. Breccia, Un gruppo di antiche tombe presso Hadra: BullSocArchAlexandrie 1, No. 8 (1905), S. 46—54. — **50)** id, La Necropoli di Sciatbi: ib. S. 55—100. — **51)** G. Dattari, Monete trovate n. Necropoli di Sciatbi: ib. S. 101/6. — **52)** E. Breccia, Un gruppo di Dionysos e Fauno rinvenuto in Alessandria: AnnServAnt. 7, S. 221/5. — **53)** id., Note epigrafiche: ib. S. 145/9. — **54)** J. C. Ewald Falls, E. Besuch in d. Natronklöstern d. sketischen Wüste: FrankfZeitgemBroch. 25 (1905), S. 61—87. (Auch einzeln ausgegeben. Hamm i/W., Breer & Thiemann. 1905. M. 0,50.) — **55)** C. M. Kaufmann, D. Ausgrab. d. Menas-Heiligtümer in d. Mareotiswüste. Bericht über d. v. C. M. Kaufmann u. J. Falls veranstaltete Ausgrab. d. Nationalheiligtums d. alten Ägypter. Kairo, Diemer. 4°. 107 S., 54 Abbn. M. 7,50. — **56)** id., 2. Bericht über d. Ausgrab. d. Menas-Heiligtümer in d.

zweiten Kampagne, bei welcher der Kern des Hauptheiligtums in allen Einzelheiten freigelegt, ein Einblick in die grofsen Grabanlagen gewonnen, zahlreiche kleinere Anlagen festgestellt und das Baptisterium untersucht wurden. Historisch und archäologisch gewann man hierdurch eine Einsicht in eins der hervorragendsten Heiligtümer der altchristlichen Welt, zu dessen h. Quell Morgen- und Abendland gleichmäfsig wallfahrteten, und von wo man in den bekannten Menasväschen das h. Wasser weithin brachte. Zahlreiche, dieser flachen Eulogien und andere, ähnlichem Zwecke dienende Formen kamen neben sonstigen Kleinfunden bei diesen, in den Berichten übersichtlich geschilderten, grundlegenden Grabungen zum Vorschein. An der Hand des in Europa zugänglichen Materials erörterte Mifs Murray[57]) unter Beigabe zahlreicher Abbildungen das Leben und Martyrtum des h. Menas, die ihm geweihten Kirchen, Eulogien und sonstigen Altertümer. Auf das Kloster des Macarius im Natrontale und das Leben des H. ging Steindorff ein.[58]) — Über die Ergebnisse seiner Ausgrabungen in Tell el Jehudieh, Retabeh, Saft el Henneh und Suwa im Delta berichtete Petrie,[59]) der vor allem ein Hyksoslager gefunden zu haben glaubte und daraus Schlüsse auf dieses Erobervolk zog. Eine Reihe kleinerer im Delta ausgegrabener Denkmäler aus der Zeit Ramses' II., Scheschenks I., Psammetichs II. und Nectanebus' II. schilderte Kamal.[60]) — Ausgrabungen in der Nekropole von Qattah, die vermutlich zum Prosopitischen Nomos gehörte, ergaben Gräber des Mittleren Reiches, von denen das eines Fürsten Neha vor allem gute Abschriften der Pyramidentexte enthielt.[61]) — Die Lage, Geschichte und Topographie von Naucratis wurden auf Grund neuer Forschungen an Ort und Stelle besprochen und eine längere Reihe dabei entdeckter Altertümer veröffentlicht.[62]) — In einem Orte unweit von Tanta traf man auf den Luftschacht einer röm. Wasserleitung.[63]) — In Sebennytos untersuchte Kamal[64]) die Reste des von Nectanebus I. begonnenen, von Alexander II. und Ptolemäus II. vergröfserten Tempels des Anher (Anuris). — Derselbe Vf.[65]) schilderte Denkmäler aus Tell Mokdam (Leontopolis) aus der Zeit Ramses' III. und aus Abu-Yasim aus der Ptolemäerzeit. — Edgar berichtete über einen Fund von Gold- und Silbergegenständen aus der beginnenden Ptolemäerzeit zu Tuch[66]) und über zwei Gräber aus der Regierung des Gallienus.[67]) — An der alten Wüstenstrafse nach Suez fanden sich Reste aus hellenist. Zeit.[68]) — Clédat[69]) machte es sehr wahrscheinlich, dafs der Berg Cassius

---

Mareotiswüste (Sommerkampagne Juni–November 1906). Kairo, Diemer. 1907. 109 S., 58 Abbn. — **57)** M. A. Murray, St. Menas of Alexandria: PSBA. 29, S. 25—30, 51—60, 111—22. — **58)** G. Steindorff, D. Kloster d. h. Makarios: Velhagen & Klasings Mh. 20, S. 78—85. — **59)** W. M. Flinders Petrie, Hyksos and Israelite cities. With chapters by J. Garrow Duncan. (= EgyptianResearchAccount. XII.) London, Bernard Quaritch. 4°. VII, 56 S., 40 Tfln. M. 25. (Vorbericht im Man. Aug. 1906, daraus e. Referat 'Forsch. über d. Hyksos': Globus 90, S. 180/1.) — **60)** Ahmed Bey Kamal, Rapport sur quelques localités de la Basse-Égypte: AnnServAnt. 7, S. 232—40. — **61)** É. Chassinat, H. Gauthier u. H. Pieron, Fouilles de Qattah. (= MInstFrançCaire. XIV.) Kairo. 4°. IX, 79 S., 18 Tfln. — **62)** D. G. Hogarth, H. L. Lorimer u. C. C. Edgar, Naucratis. (1903): JHSt. 25 (1905), S. 105—36. — **63)** Ahmed Naguib, Une conduite d'eau à Kom el-Kakhla: AnnServAnt. 7, S. 95/6. — **64)** Ahmed Bey Kamal, Sébennytos et son temple: ib. S. 87—94. — **65)** id., Notes sur quelques localités de la Basse-Égypte: RT. 28, S. 22/6. — **66)** C. C. Edgar, Report on an excavation at Toukh el-Qaramous: AnnServAnt. 7, S. 205—12. — **67)** id., Tombs at Abou Billou: ib. S. 143/4. — **68)** W. G. Kemp, Letter to the Director-general of Antiquities on ruins found at No. 3 station of the Suez Road: ib. S. 13/5. — **69)** R. Cagnat, Le Casios et le lac Sirbonis: CR.

bei dem heutigen Mahemdiah, nicht am Ras Burun zu suchen sei. Von ersterem Orte scheint auch eine griech. Ischr. aus dem 26. J. des Augustus zu stammen. — Seine Ausgrabungen und Untersuchungen auf der Sinai-Halbinsel schilderte Petrie ausführlich und ging dabei auch auf die Exodusfrage ein;[70]) bei Sarbût el-Châdem glaubte er einen Tempel in semitischem Stile gefunden zu haben,[71]) fand aber mit dieser Annahme sofort Widerspruch.[72]) — Ein Werk von Migeon,[73]) welches in populärer, anschaulicher Weise das heutige Kairo und seine MAlichen Überreste schilderte, behandelte dabei eingehender auch das alte Ägypten. Die Ruinenstätten von Gizeh und Saqqarah werden beschrieben und eine gute Übersicht über das Altertümer-Museum gegeben. Zahlreiche geschickt ausgewählte und in Autotypie gut reproduzierte Illustrationen begleiten den Text und geben vor allem Reliefs aus den Nekropolen von Memphis und Theben und Stücke aus dem Museum zu Kairo. Einige Versehen in den Unterschriften der Illustrationen (Seite 128 Seti I. statt Ramses II., Seite 129 Altes Reich statt Hellenistische Zeit) lassen sich mit Hilfe des Textes des Buches selbst leicht verbessern. — Eine längere Reihe von Ischrn., in denen Achoris, Nectanebus II., Alexander der Grofse und ein Ptolemäer genannt wurden, sammelte Spiegelberg in den Steinbrüchen von Memphis.[74]) — In der Wüste unweit von Gizeh fand Barsanti[75]) Reste eines kleinen koptischen Klosters. Die deutschen Grabungen in Ägypten beschrieb Borchardt,[76]) vor allem solche in der grofsen prähistorischen Nekropole von Abusir-el-meleq und in den Gräberreihen bei der grofsen Pyramide von Gizeh. Ein spätröm. Grab aus dem Distrikt Minieh, über dem eine Stele mit dem stehenden Bildnisse des Toten in hohem Relief errichtet war, erörterte Sobhi.[77]) — Bei Nag-el-Kelebat südlich von Siut entdeckte man einige Gegenstände der 18. Dynastie, darunter einen mit dem Namen des Königs Amenophis, die aber kein gröfseres Interesse darboten.[78]) — Von dem eingehenden Berichte über die Ausgrabungen in den koptischen Ruinen zu Bawît erschien die Fortsetzung,[79]) über einige ebendort neu gefundene, teilweise mit Malereien geschmückte Kapellen äufserte sich unter Beigabe zahlreicher Illustrationen Palanque.[80]) — Die bei den Grabungen zu Hibeh entdeckten griech. Papyri begannen veröffentlicht zu werden.[81]) — Die Entdeckungen von Legrain in dem grofsen Statuenversteck von Karnak nahmen ihren Fortgang. Sie erstreckten sich dieses Mal vom Mittleren

---

(1905), S. 602—11. — **70)** W. M. Flinders Petrie, Researches in Sinai. London, Murray. XXIV, 280 S. M. 21. — **71)** id., The Sinaī Expedition: Man No. 64 (1905), S. 113/6. (Vgl. [Petrie] Catalogue of Egyptian Antiquities found in the Peninsula of Sinaī and at Pithom, Oxyrhynkhos and Thebes. London. 1905. Exhibited at University College.) — **72)** R. Campbell Thompson, A note on Sinaïtic Antiquities: ib. No. 54 (1905), S. 87—91; No. 73, S. 131/3. — **73)** G. Migeon, Le Caire. (= Villes d'art célèbres.) Paris, H. Laurens. 4°. 160 S., 133 Illustr. Fr. 4. — **74)** W. Spiegelberg, D. demot. Ischrn. d. Steinbrüche v. Ṭurra u. Maʿṣara: AnnServAnt. 6 (1905), S. 219—33. — **75)** A. Barsanti, Lettre sur la découverte des restes d'un petit convent Copte près de Zaouyet el-Aryân: ib. 7, S. 110. — **76)** L. Borchardt, D. diesjähr. deutschen Ausgrab. in Ägypten: Beitr. z. alten Gesch. (Lehmann) 5, S. 410/2. — **77)** Sobhi Effendi Arif, Découverte d'une tombe Chrétienne près de Samallout: AnnServAnt. 7, S. 111/3. — **78)** Tewfik Boulos, Report on excavation at Nag el-Kelebat: ib. S. 1/3. — **79)** J. Clédat, Le monastère et la nécropole de Baouît: MInstFrançCaire 12, fasc. 2. M. 96. (Vgl. JBG. 27, § 2, N. 299.) — **80)** Ch. Palanque, Rapport sur les recherches effectuées à Baouit en 1903: BullInstFrançArchOrientCaire 5, S. 1—21. — **81)** B. P. Grenfell u. A. S. Hunt, Hibeh Papyri. I. (= Egypt Explor. Fund.) Oxford. 4°. M. 48. (10 Tfln.)

Reiche bis zu der Perserzeit und ergaben neben zahlreichen Notizen für die verschiedensten Herrscher und hohen Würdenträger, für die Geschichte des Kostüms usw. vor allem neue Aufschlüsse für die Zeit der 22.—25. Dynastie, ihre Verwandtschaftsverhältnisse und Mitregierungen. Interessant war auch eine grofse Stele von einem der Nachfolger Amenophis IV., welche von dessen gewaltsamen Reformbestrebungen spricht und erzählt, wie der Weiher der Stele die Schäden, die der Fanatiker den Göttern zugefügt hatte, wieder gut zu machen bestrebt war.[82.83]) — Auch Maspero äufserte sich über diesen Statuenfund.[84]) — Ein Verzeichnis der topographisch wichtigsten Punkte der Westseite von Theben und ihrer arab. Namen wurde veröffentlicht.[85]) — Restaurierungsarbeiten an dem Tempel von Dêr el baḥari nahm Baraize vor.[86]) — Quibell berichtete kurz über Untersuchungen in Oberägypten, wobei vor allem die Ausgrabung eines Tempels Thutmosis' III. nördlich vom Ramesseum hervorzuheben ist; eine Statue des Königs trat hier zutage.[87]) — Die theban. Nekropole und die neueren Grabungen, besonders die der Italiener im Tale der Königinnengräber, bei denen das Grab der Nefertàri, der Gattin Ramses' II. entdeckt ward, schilderte in belletristischer Form Malvezzi.[88]) — Seine Restaurierungsarbeiten zu Edfu, Ombos und El Kab verzeichnete Barsanti.[89]) — Von der grofsen Publikation des Tempels zu Ombos erschien eine Fortsetzung.[90]) — In El Kab wurden unbedeutende Gräber der Nagada-Zeit, des Alten Reiches und der 12. Dynastie und die sonstige Lagerung der Ruinen untersucht.[91]) — Neue Gräber wurden bei Assuan erschlossen; dieselben stammten meist in der ersten Anlage aus dem Alten Reiche, waren dann aber bis in die Römerzeit hinein mehrfach neu benutzt und dabei stark zerstört worden.[92]) — In Philä beginnt das durch den Tempel fliefsende Wasser die Reliefs allmälig abzureiben. Falls sich dies, wie zu erwarten ist, fortsetzt, so ist die Zerstörung der unteren Teile der Tempelskulpturen eine Frage verhältnismäfsig kurzer Zeit.[93]) Der Rest der Anlagen wird vermutlich gleichfalls der geplanten Erhöhung des Staudammes zu Assuan bald zum Opfer fallen. — Eine von zahlreichen Illustrationen begleitete kurze Schilderung seiner Reise durch die Tempel zwischen dem 1. und 2. Katarrakt behufs photographischer Aufnahme ihrer historischen Ischrn. gab Breasted.[94]) — Scott-Moncrieff beschäftigte sich mit dem Tempel Thutmosis' II. und III. zu Wadi Halfa, an dem später auch Ramses III. und IX. tätig waren, und legte klar, dafs für ihn die Ausführungen von Breasted-Sethe über die Reihenfolge der

— **82)** G. Legrain, Les récentes découvertes de Karnak: BIÉg. 5 (1904), S. 109—19. — **83)** id., Nouveaux Renseignements sur les dernières découvertes faites à Karnak (15 nov. 1904 à 25 juillet 1905): RT. 28, S. 137—61. (Vgl. auch N. 81). — **84)** Maspero, La cachette de Karnak et l'Ecole de sculpture Thébaine: RArtAnc&Mod. 20, CXVI. — **85)** P. E. Newberry, Topographical notes on Western Thebes collected in 1830 by Joseph Bonomi: AnnServAnt. 7, S. 78—86. — **86)** E. Baraize, Sur quelques travaux de consolidation exécutés en Février et en Mars 1906: ib. S. 150/4. — **87)** J. E. Quibell, Report on work done in Upper Egypt during the winter 1904/5: ib. S. 8—10. — **88)** A. Malvezzi, Un mese n. necropoli di Tebe: NAnt. 203 (1905), S. 591—601. — **89)** A. Barsanti, Rapport sur les travaux exécutés à Edfou en 1902/5: AnnServAnt. 7, S. 97—109. — **90)** Catalogue des Monuments et Inscriptions de l'Égypte antique. III, fasc. 2 (S. 121—248). Wien, Holzhausen. 1905. 4°. — **91)** A. H. Sayce and E. Somers Clarke, Report on certain excavations made at El-Kab during the years 1901/4: AnnServAnt. 6 (1905), S. 239—72. — **92)** Lady William Cecil, Report of work done at Aswan during the first months of 1904: ib. S. 273—83. — **93)** G. Maspero, 3e rapport sur la défense de Philae: ib. 7, S. 71/7. — **94)** J. H. Breasted, The Temples of Lower

Thutmosiden nicht zuträfen.[95]) — In einer Ziegelkammer bei Wadi Halfa fanden sich die Statue eines Soldatenschreibers Sebek-em-ḥeb aus der 13. Dynastie, zwei Ostraka mit meroitischer Schrift und eine rohe Kalksteinstatue wohl gleichfalls aus spätmeroitischer Zeit.[96])

Einzeluntersuchungen und Grabungen. *Vorzeit.* Eine Übersicht über die Nagada-Kultur gab Heyes.[97]) — Die Herkunft der alten Ägypter besprach Naville.[98]) Er sieht in ihnen einen afrikan. Stamm, der von Asiaten, die über Arabien kamen, unterworfen und zivilisiert worden sei, schliefst sich also meiner vor etwa 10 J. ausgesprochenen Theorie an. Die verschiedenen Stämme, die Ägypten im Laufe der Zeit, besonders in den ältesten Perioden, besiedelten, ihre Wanderungen und Vermischungen erörterte Petrie.[99]) — Bemerkungen und Vermutungen über die Könige und Titel der ältesten Zeit stellte Weill zusammen.[100]) — Amélineau[101]) suchte seine Ansicht, dafs die Nagada-Könige den Manen Manethos entsprächen und vor Menes gehörten, zu verteidigen, ohne freilich neue Tatsachen oder überzeugende Gründe beibringen zu können. Eine ausgedehnte Nekropole der Frühzeit ward bei dem am Eingange in das Fayûm gelegenen Abusir-el-meleq ausgegraben und untersucht.[102]) Die verhältnismäfsig ärmlichen Beigaben waren die üblichen, doch bot ein Kalksteingefäfs, welches die Gestalt eines liegenden Kamels nachahmte, bei der Seltenheit von Darstellungen dieses Tieres im alten Ägypten gröfseres Interesse dar. In der Nekropole lagen auch der Hyksoszeit angehörige Leichen, bei denen sich ein Skarabäus des Königs Chiau fand. — Barsanti war an den Resten eines grofsartigen Bauwerkes bei Zâwijet el-'Arjân tätig, das vielleicht die Grabpyramide des Königs (Rā)-nefer-ka der 2. Dynastie bildete.[103]) — In Hieraconpolis entdeckte Jones den im Stile der 1. Dynastie gearbeiteten Kopf einer Lapislazulli-Statuette einer sitzenden Frau, deren Körper bereits früher nach Oxford gekommen war. In Kostamneh in Nubien fand Garstang zahlreiche Überreste in Nagada-Arbeit, rotschwarze Töpfe mit Korbnachahmung, Elfenbeinarbeiten mit Reliefs, Knochenarmbänder und ähnliches. Eine zu Dakkeh in einem Grabe der 18. Dynastie ruhende Leiche in der Embryonallage zeigte, wie lange hier im Süden die Überlieferungen der Frühzeit die Bestattungssitten beeinflufsten.[104]) — Eine Ergänzung und ein Duplikat des Elfenbeinplättchens des fälschlich mit Menes identifizierten Königs Aḥā von Nagada veröffentlichte Garstang.[105]) — Die gleichen Täfelchen und im Anschlusse daran die analogen Funde

---

Nubia (Oriental Exploration Fund of the University of Chicago. First preliminary report of the Egyptian Expedition: Amer. Journ. of Semitic Languages 23, S. 1—64. — **95)** P. Scott-Moncrieff, Some Notes on the 18th Dynasty temple at Wady Halfa: PSBA. 29, S. 39—46. — **96)** P. Scott-Moncrieff, Note on two figures found near the south temple at Wady Halfa: ib. 28, S. 118/9.

97) J. Heyes, D. ethnolog. Stell. d. protohist. Ägypter: GermaniaBeil. (1906), S. 379—82. — **98)** E. Naville, Origine des anciens Égyptiens. Rapports possibles avec Babylone: RHR. 52 (1905), S. 357—80. — **99)** W. M. Flinders Petrie, Migrations (The Huxley Lecture for 1906): JAIGrBr. 36. — **100)** R. Weill, Notes sur les monuments de la période Thinite: RT. 29, S. 26—53. — **101)** E. Amélineau, Le culte des rois préhist. d'Abydos sous l'ancien empire Égyptien: JA. 7, S. 233—72. — **102)** G. Möller, Ausgrab. d. Deutschen Orient-Gesellschaft auf d. vorgeschichtl. Friedhofe bei Abusir el-Meleq im Sommer 1905: MittDOrientGes. No. 30 (Mai 1906). (Vgl. N. 76.) — **103)** A. Barsanti u. G. Maspero, Fouilles de Zaouiét el-Aryan (1904/5): AnnServAnt. 7, S. 257—86. — **104)** Egyptian Antiquities in Liverpool and London: Ath. No 4109 (28. Juli 1906), S. 109—10. — **105)** J. Garstang, The tablet of Mena: ZÄSA. 42,

aus Abydos behandelte Legge, der in ihren Darstellungen Anspielungen auf die Feier des Sed-Festes fand.[106]) — Über den König Mersecha, den er mit dem Semempses der 1. Dynastie identifizieren wollte, äufserte sich Gauthier,[107]) einen neugefundenen Herrscher der Periode wollte Jéquier den Königen des Namens T'eser beiordnen.[108]) — Ein grofses Grab der Nagada-Periode, dessen einstiger Inhaber sich aber nicht feststellen liefs, wurde unweit von der grofsen Sphinx erschlossen; dasselbe ähnelte dem Königsgrabe von Nagada und enthielt zahlreiche bei der Beisetzung absichtlich zerbrochene Beigaben.[109]) — Schweinfurth[110]) ging auf den Unterschied zwischen den von ihm für eolithe Artefakte erklärten Kieseln aus der Thebaïs und den Naturformen unbearbeiteter Kiesel aus nordischen Kiesgruben ein.

Altes Reich. Die Denkmäler aus dem Alten Reiche im Museum zu Leiden wurden auf schön ausgeführten Tafeln ediert.[111]) — Gauthier führte aus, dafs die Pyramide des Königs Rā-ded-f zu Abu-Roasch den Namen Ḥer trug.[112]) — Die Grabreliefs eines hohen Beamten und Priesters an der Pyramide Neter des Mykerinos mit Darstellungen aus dem täglichen Leben veröffentlichten Pörtner und Wiedemann zusammen mit einem analogen Relief des Neuen Reiches.[113]) — Seine Ausgrabungen an dem Sonnen-Heiligtume des Königs Rā-en-user[114]) und an der Grabpyramide des gleichen Herrschers behandelte Borchardt eingehend.[115]) — Sethe[116]) besprach den Namen eines Mannes, dessen Grab von Bissing als das des Gem-ni-kai herausgab, und zeigte, dafs er vielmehr Ka-kem-n zu lesen sei. Einen Erlafs aus dem J. 21 des Pepi I. zugunsten der beiden Pyramidenstädte des Königs Snefru machte Borchardt zugänglich.[117]) — Gauthier stellte das Material für die Könige des Namens Antef zusammen und erörterte die Frage, welche von ihnen in die 11. Dynastie, und welche in die Zeit zwischen die 13. und 17. Dynastie zu setzen seien.[118]) — Über die Anordnung der Könige der 11. Dynastie äufserte sich Sethe.[119]) — Eine Statue des Königs Rā-neb-cher(?) Mentuhotep, welche Könige der 12. Dynastie geweiht hatten und Sebekhotep III. wieder herstellte, fand sich zu Karnak.[120])

S. 61/4. — **106)** F. Legge, The tablets of Negadah and Abydos: PSBA. 28, S. 252—68; 29, S. 18—24, 70/3, 101/6. — **107)** H. Gauthier, Notes et Remarques hist. 1. Le roi Sémempsès: BullInstFrançArchOrientCaire 4 (1905), S. 229—36. — **108)** G. Jéquier, Notes et Remarques I. Le roi Sa-necht: RT. 29, S. 1/2. — **109)** L. Dow Covington, Mastaba Mount Excavations: AnnServAnt. 6 (1905), S. 193—218. — **110)** G. Schweinfurth, Pseudoeolithen im nord. Geschiebemergel: ZEthnol. 37 (1905), S. 912/4. — **111)** A. E. J. Holwerda, P. A. A. Böser u. J. H. Holwerda, D. Denkmäler d. Alten Reiches in Leiden (Beschreib. d. ägypt. Samml. d. Niederländ. Reichsmuseums d. Altertümer in Leiden. Leiden, E. J. Brill. 4°. M. 75. (30 Tfln. [fol.]) — **112)** H. Gauthier, Notes et Remarques hist. II. Le nom de la pyramide d'Abou-Roasch: BullInstFrançArchOrient.-Caire 4 (1905), S. 236/9. — **113)** A. Wiedemann u. B. Pörtner, Ägypt. Grabreliefs aus d. Grofsherzogl. Altertümer-Samml. zu Karlsruhe. Strafsburg, Schlesier & Schweikhardt. Fol. 32 S., 7 Tfln. M. 7,50. — **114)** Fr. W. v. Bissing, D. Re-Heiligtum d. Königs Ne-Woser-Re (Rathures). Bd. 1: Ludwig Borchardt, D. Bau. Berlin, A. Duncker. 1905. Fol. VIII, 89 S., 6 Tfln. pro komplett M. 100. — **115)** L. Borchardt, D. Grabdenkmal d. Königs Ne-User-Re. (= Wissenschaftl. Veröffentl. d. Deutschen Orient-Gesellschaft.) Leipzig, Hinrichs. 1907. 4°. M. 60. (28 Tfln. D. Titelbild 'D. Pyramidenfeld v. Abusir z. Z. d. 5. Dynastie, Rekonstruktion v. L. Borchardt' wurde auch separat ausgegeben.) — **116)** K. Sethe, Z. Les. d. Namens Kꜣgm-n-j: ZÄSA. 42 (1905), S. 142/3. — **117)** L. Borchardt, E. Königserlafs aus Dahschur: ib. S. 1—11. — **118)** H. Gauthier, Quelques remarques sur la 11e dynastie: BullInstFrançArchOrientCaire 5, S. 23—40. — **119)** K. Sethe, Z. Königsfolge d. 11. Dynastie: ZÄSA. 42 (1905), S. 131/4. — **120)**

— Die durch Naville geleiteten Ausgrabungen im Grabestempel des gleichen Herrschers zu Dêr el bahari wurden fortgesetzt; die Angabe, dafs sich ein den König vor der Hathorkuh stehend darstellendes Gemälde auf Leinwand gefunden habe,[121]) beruht aber auf einer Verwechslung mit der hier von Naville entdeckten Hathorkapelle der 18. Dynastie. — Legrain[122]) machte darauf aufmerksam, dafs bereits Devéria für den durch eine Expedition zum Roten Meere bekannten Se-änch-ka-Rā den richtigen Nachnamen Mentuhotep vermutet habe. Eine kurze Ischr. desselben Königs entdeckte Sayce in der Nähe von Silsilis.[123])

Mittleres Reich. In einer Ischr. aus dem 34. J. Usertesens I. wird ein Zug nach der grofsen Oase erwähnt.[124]) — Über die Forschungen von Sethe über Sesostris äufserte sich Knudtson,[125]) die Deutung des griech. Sesostris auf Usertesen durch Sethe glaubte Spiegelberg durch das Demotische stützen zu können.[126]) — In einem in ptolemäischen Ischr. erwähnten Gotte Pramarres erkannte Rubensohn den vergöttlichten Amenemhāt III. (Marres) wieder.[127]) — Die Spitze eines kleinen Obelisken des Sebek-em-saf fand Legrain zu Karnak.[128]) — Skarabäen mit Beamtennamen des Mittleren Reiches stellt Pier aus dem Museum von Chicago und aus seiner Privatsammlung zusammen.[129]) — Ein Dolch mit einer erhöht angebrachten, lebendig, aber roh ausgeführten Jagddarstellung, der den Namen eines bisher unbekannten Hyksoskönigs Rā-neb-nem (?) Apepi trug, wurde veröffentlicht.[130])

18. Dynastie. Aus der Biographie des Ahmes zu El Kab schlofs Sethe, dafs die Belagerung der palästinens. Stadt Scharuhen 3 J. gedauert habe.[131]) — Von der grofsen Publikation des Tempels von Dêr el bahari durch Naville erschien eine Fortsetzung, welche den oberen Hof und das Sanctuar enthält.[132]) — Aus Inschriftsbruchstücken aus dem Tempel stellte Sethe einen Text zusammen, der von der Aufstellung einer Statuengruppe der Hātschepsut im Lande Punt zu sprechen scheint.[133]) — Vorzüglich ausgestattet ist die Publikation des Grabes der Königin Hātschepsut durch Davis. Das Grab, in dem auch ein Sarkophag Thutmosis' I. stand, bot verhältnismäfsig wenig Fundgegenstände, den Ausgrabungsbericht verfafste Carter, während Naville eine eingehende Schilderung des Lebens und der Taten der Königin beisteuerte.[134]) — In einer sehr verstümmelten Ischr.

G. Legrain, Notes d'Inspection. § 30. Une statuette de Montouhotpou Nibhepetri: Ann.-ServAnt. 7, S. 33/4. — **121)** M., D. älteste Gemälde auf Leinewand: Kunstchron. 17, Sp. 358—60. — **122)** G. Legrain, Notes d'Inspection. No. 29. Sur le roi Sankhkere: AnnServAnt. 6 (1905), S. 284/5. — **123)** A. H. Sayce, An inscription of S-ankh-ka-Ra: PSBA. 28, S. 171. — **124)** H. Schäfer, E. Zug nach d. grofsen Oase unter Sesostris I.: ZÄSA. 42 (1905), S. 124/8. — **125)** J. A. Knudtson, Hvem er Sesostris?: FVSChristiania (1905), No. 9. — **126)** W. Spiegelberg, Demot. Miszellen § 33. Sesostris in demot. Schreib.: RT. 28, S. 195/6. — **127)** O. Rubensohn, Pramarres: ZÄSA. 42 (1905), S. 111/5. — **128)** G. Legrain, Notes d'Inspection. No. 28. Le protocole royal de Sobkoum-saouf Ier: AnnServAnt. 6 (1905), S. 284. — **129)** G. C. Pier, Typical middle kingdom scarabs: Amer. Journ. of Semitic Languages 22, S. 41/2. — **130)** G. Daressy, Un poignard du temps des rois Pasteurs: AnnServAnt. 7, S. 115—20. — **131)** K. Sethe, D. Dauer d. Belager. v. Scharuhen durch König Amosis: ZÄSA. 42 (1905), S. 136. — **132)** E. Naville, Deir el bahari. Part 5 (plates CXIX—CL). (= Egypt Explor. Fund. XXVII.) London. Fol. sh. 30. — **133)** K. Sethe, E. bisher unbeachtet gebliebene Episode d. Puntexpedition d. Königin Hatschepsowet: ZÄSA. 42 (1905), S. 91/9. (D. Vorwurf auf S. 92 nahm Sethe, 'Berichtig.' in ZÄSA. 43, S. 98, zurück.) — **134)** Th. M. Davis, Excavations: Bibân el Molûk. The tomb of Hâtshopsitû.

im Grabe des Sen-nefer-à aus der Zeit Thutmosis' III. fand sich nach Sethe die Erwähnung eines Zuges um Cedern auf dem Libanon zu fällen.[135]) — Nördlich vom Ramesseum ward durch Weigall[136]) der von Thutmosis III. errichtete umfangreiche, aber sehr zerstörte Tempel Ḥenk-t-änch ausgegraben. Ischrn., die sich auf diesen Bau bezogen, stellte Legrain zusammen.[137]) — Auf eine späte, mifsverständliche Schreibung des Namens des Königs auf einer Sphinx zu Karnak wies derselbe Gelehrte hin.[138]) — Über die von den Griechen für Memnon erklärte Statue Amenophis' III. handelte Guimet,[139]) über das Bruchstück einer Schale mit seinem Namen Wrede.[140]) — Ayrton entdeckte bei Gelegenheit der von ihm geleiteten Ausgrabungen von Davis im Tale der Königsgräber das Grab der Gattin Amenophis' III. Tii, in welchem sich aufser kleinen Beigaben vier prachtvolle Kanopen der Königin mit realistischen Porträtköpfen und eine von Amenophis IV. geweihte grofse Goldblechplatte mit der Anbetung des Aten in Relief fanden.[141–143]) — Von der vorzüglichen Gesamtpublikation der Gräber von Tell el Amarna erschien ein weiterer Band,[144]) während der zuletzt erschienene eingehend von Foucart besprochen wurde, der dabei nachzuweisen suchte, dafs die Aten-Religion Amenophis' IV. wenig Originelles dargeboten hätte.[145]) — Denkmäler der Aten-Zeit, welche in dem Statuenversteck zu Karnak zutage traten und bis in die Spätzeit hinein unbeschädigt in dem Tempel gestanden zu haben scheinen, besprach Legrain.[146]) — Campbell[147]) veröffentlichte eines der bekannten Relieffragmente Chu-en-àten's, die im Tempel von Luxor verbaut waren und aus einer Anlage des Königs zu Luxor oder Karnak herrührten, nicht, wie der Herausgeber vermutete, aus einem Grabe zu Qurnah. — Einen schönen Porträtkopf des Herrschers edierte Bénédite und knüpfte daran interessante Ausführungen über die altägypt. Porträtkunst, besonders in der Periode der Blüte der Aten-Religion.[148]) — Sethe führte aus, dafs der Name der Schwägerin Amenophis IV. Mut-benert zu lesen sei, sie wäre demnach nicht identisch mit Mut-net'emt, der Gattin des Königs Ḥor-em-ḥeb.[149]) — In einem kleinen Hymnus auf Amon glaubte Erman[150]) Anspielungen auf Chu-en-àten zu erkennen, doch konnten sich die Stellen auch auf andere Gegner oder

---

London, A. Constable & Co. 4⁰. XV, 112 S., 15 Tfln. (D. Tafeln hieraus auch separat als H. Carter; Six portraits of the Thothmes family: facsimiled from the temple of Deir el Bahari. M. 21,50.) — **135)** K. Sethe, E. ägypt. Expedition nach d. Libanon im 15. Jh. v. Chr.: SBAkBerlin (1906), S. 356—63. — **136)** A. E. P. Weigall, A report on the excavation of the funeral temple of Thoutmosis III. at Gurneh: AnnServAnt. 7, S. 121—41. (Vgl. N. 87.) — **137)** G. Legrain, Notes d'Inspection. § 37. Sur le temple Manakhpirri-henq-ankh: ib. S. 183/7. — **138)** id., Notes d'Inspection. § 31. Le roi Thoutmôsis V (?): ib. S. 35. — **139)** E. Guimet, Conférences (La statue vocale de Memnon, les recentes découvertes en Égypte, etc.). (= Musée Guimet. Bibl. de Vulgarisation. 17.) Paris, Leroux. Fr. 3,50. — **140)** P. Wrede, E. Vase Amenophis' III.: ZÄSA. 43, S. 71/2. — **141)** E. R. Ayrton, The tomb of Thyi: PSBA. 29, S. 85/6. — **142)** S(chweinfurth), Von ägypt. Grabungen: VossZg. (22. März 1907), No. 137. — **143)** R., Ägypten. No. 78: OLZ. 10, Sp. 157/8. — **144)** N. de G. Davies, The Rock Tombs of El Amarna IV. The Tombs of Penthu, Mahu, and others. (= Archaeolog. Survey of Egypt edited by F. Ll. Griffith. XVI.) London. Fol. 36 S., 45 Tfln. 25 sh. — **145)** G Foucart, Une tombe d'Amarna: RHR. 53, S. 186—96. — **146)** G. Legrain, Sur quelques monuments d'Amenôthès IV provenant de la cachette de Karnak: AnnServAnt. 7, S. 228—31. — **147)** Colin Campbell, Inscribed slab with a portrait of Khuenaten: PSBA. 28, S. 156. — **148)** G. Bénédite, À propos d'un buste Égyptien récemment acquis par le Musée du Louvre: MAIBL. (Fondat. Piot) 13, S. 3—25. — **149)** K. Sethe, D. Schwägerin Amenophis' IV.: ZÄSA. 42 (1905), S. 134/5. — **150)** A. Erman, Z.

Nichtanhänger des Gottes Amon beziehen. Über die Aten-Religion äufserten sich auch Legrain und Farina.[151.152])

19. bis 20. Dynastie. Winckler berichtete über seine Ausgrabungen zu Boghas-köi, wo er die babylon. Fassung des Vertrages Ramses' II. mit dem Cheta-Könige und sonstige Urkk. aus der gleichen Zeit entdeckte.[153]) — Neben dem Eingang in den grofsen Ramses-Tempel zu Abydos fand sich eine Kapelle, welche zu der Feier des Sed-Festes unter Ramses II. in Beziehung stand und an der auch Merenptah, Ramses III. und IV. tätig waren.[154]) — Ein grofser Fund von Goldgeräten und Schmucksachen aus der Zeit Ramses' II. wurde bei Bubastis gemacht.[155]) — Auf einem Denkmal zu Wien aus der gleichen Zeit findet Wreszinski für den Privatnamen Ramses die Abkürzung Sesi.[156]) — Die Gegend Karbana, die im Kriege des Merenptah gegen die Libyer eine Rolle spielte, sucht Jéquier im Wadi Rajan bei dem Fayûm.[157]) — Das Grab des Königs Sa-Ptah ward bei den Ausgrabungen von Davis im Tale der Königsgräber entdeckt, war aber gröfstenteils zerstört.[158]) — Ayrton suchte zu zeigen, dafs Ta-usert nicht die Tochter, sondern die Gattin Seti II. und Mutter des Sa-Ptah gewesen sei, die nach dem Tode ihres Gemahls kurze Zeit selbständig regierte.[159]) — Eine Stelle des grofsen Papyrus Harris, an welcher von den Wohltaten Ramses' III. für den grofsen Tempel zu Athribis die Rede ist, behandelte Spiegelberg.[160]) — Für die Tatsache, dafs der genannte Papyrus von dem verstorbenen König Ramses III. handelt, brachte Reich einen neuen Beleg bei.[161])

21. bis 30. Dynastie. Auf schön ausgeführten Lichtdrucktafeln veröffentlichte Dedekind unter Angabe der älteren Literatur, sonst aber ohne Begleittext, die Ischrn. der Wiener Statue des aus der Ramessidenfamilie stammenden, am Anfange der 21. Dynastie lebenden Nemart.[162]) — Über eine von der Gottesfrau Schep-en-àpt, der Tochter des Königs Osorkon geweihte Osirisstatue[163]) und über den Stadtvorsteher und Gouverneur Hor aus der Zeit der Bubastiden handelte Legrain.[164]) — Maspero edierte einen grofsen, angeblich in Syrien gefundenen Skarabäus, der von der Unterwerfung der Her-u-schâ, der Beduinen, unter Sabako spricht.[165]) — Einen Oberpriester des Amon aus der Äthiopenzeit und eine Reihe von Denkmälern der gleichen Periode besprach Legrain,[166]) Schäfer behandelte einige

ägypt. Religion. D. Frevler v. Tell Amarna: ib. S. 106/9. — **151)** G. Legrain, Thèbes et le schisme de Khouniaton Aménothès IV: Bessarione fasc. 91/2. — **152)** G. Farina, L'obelisco lateranense e la riforma religiosa di Chuenaton: ib. fasc. 88. — **153)** H. Winckler, Die im Sommer 1906 in Kleinasien ausgeführten Ausgrab.: OLZ. 9, Sp. 621—34. (Vgl. ib. Sp. 607/9.) — **154)** G. Lefebure, Une chapelle de Ramsès II à Abydos: AnnServAnt. 7, S. 213—20. — **155)** W. M. M(üller), Ägypten. No. 56: OLZ. 10, Sp. 42. (Vgl. ib. Sp. 95/6 [aus G. Schweinfurth: VossZg. (1906), No. 600].) — **156)** W. Wreszinski, Noch einmal d. Name Sesi: ZÄSA. 42 (1905), S. 144. — **157)** G. Jéquier, Karbana-Ouady Rayan: RT. 29, S. 4. — **158)** E. R. Ayrton, Discovery of the tomb of Si-Ptah in the Bibân el Molûk, Thebes: PSBA. 28, S. 96. — **159)** id., The position of Tausert in the 19th Dynasty: ib. S. 185/6. — **160)** W. Spiegelberg, Z. Gesch. d. Tempels d. Harkentechthai zu Athribis: RT. 29, S. 58/7. — **161)** N. Reich, Ägypt. Studien. I. E. neue Bezeichn. d. ersten Person sing. masc. gen. im Ägyptischen: WZKM. 20. — **162)** A. Dedekind, Photograph. Reproduktionen d. Ischrn. d. Namarut-Statue aus d. Kaiserl. Samml. altägypt. Objekte. Wien, W. Frick. Fol. M. 4. (8 Tfln.) — **163)** G. Legrain, Notes d'Inspection. § 34. Sur un fragment de statue d'Osiris: AnnServAnt. 7, S. 43/9. — **164)** id., Notes d'Inspection. § 35. Sur un certain Horus, dit 'Le chat': ib. S. 50/3. — **165)** G. Maspero, Sur un scarabée de Sabacon: ib. S. 142. — **166)** G. Legrain, Notes d'Inspection. § 38. Sur le premier prophète d'Amon

Fürstinnen, die um dieselbe Zeit lebten.[167]) — Zwei Ischrn. aus Theben, in denen von Terrain-Schenkungen die Rede ist, veröffentlichte Legrain; die eine datierte aus dem 8. J. des Königs Tanut-Amon, die zweite rührte von einem Beamten der Nitocris her.[168]) — Zur Deutung der symbolischen Zeichen auf einer Stele des ersteren Herrschers gab Jéquier weitere Beiträge.[169]) — Legrain besprach eine Reihe von ersten Propheten des Amon aus der Zeit zwischen der 26. und 30. Dynastie. Zwei Priester hiefsen damals Pureme, was an das Piromis bei Herodot II. 143 erinnert.[170]) — In der Erzählung Herodots von der Empörung des Amasis fand v. Bissing eine Erwähnung des königlichen Kriegshelms,[171]) während Borchardt diesen 'Kriegshelm' auf den Denkmälern für eine Perücke erklärte.[172]) — Einen nach dem König Amasis genannten Ort behandelte Spiegelberg.[173]) — In Asfun in Oberägypten fand sich eine spätptolemäische Kapelle, in der ein König Rā-men-cheper mit dem Vornamen Psammetich, Sohn der Neith, auftrat. Maspero erklärt mit Recht, dafs dieser eigentümliche Herrschername durch eine mifsverstandene Verschmelzung des Namens eines Königs der 18. oder 21. Dynastie mit dem eines solchen der 26. Dynastie entstanden sei.[174.175]) — Spiegelberg vermutete, Herodots Wiedergabe des Namens Insel der Seeligen für die Oase, zu der das Heer des Kambyses gelangte, beruhe auf einer falschen Etymologie aus dem Ägyptischen.[176]) — Derselbe Vf. kam ausführlich auf die ägypt. Form des Namens Inaros Art-Ḥor-er-ru zurück.[177]) — Urkk. in aramäischer Sprache aus der Zeit des Xerxes, Artaxerxes und Darius wurden zu Assuan entdeckt.[178.179]) — Die in den in Ägypten gefundenen aramäischen Texten vorkommenden Eigennamen besprach Spiegelberg, der dabei ihre ägypt. Äquivalente, soweit möglich, feststellte.[180]) — Derselbe Vf. behandelte auch die Umschreibungen des ägypt. Namens für Nectanebus[181]) und veröffentlichte einen Ehekontrakt aus der Zeit des wenig bekannten Königs Chabbasch, von dem er nachwies, dafs er nicht lange vor Alexander dem Grofsen im Niltale herrschte.[182])

Griechisch-römische Zeit. Spiegelberg veröffentlichte ein demotisches Brieffragment aus der Mitte der Ptolemäerzeit[183]) und demotische Ischrn. aus der Zeit der Ptolemäer und der röm. Kaiser.[184]) — Eine Über-

Harmakhbouti: ib. S. 188—92. — **167)** H. Schäfer, Äthiop. Fürstinnen: ZÄSA. 43, S. 48—50. — **168)** G. Legrain, Deux stèles inédites: AnnServAnt. 7, S. 226/7. — **169)** G. Jéquier, Notes et Remarques. IV. La stèle de Tanoutamon (note additionelle): RT. 29, S. 5/6. — **170)** G. Legrain, Notes d'Inspection. § 38. Sur quelques premiers prophètes d'Amon de la décadence Thébaine: AnnServAnt. 7, S. 38—48. — **171)** Fr. W. v. Bissing, Zu Herodot II, 162: ZÄSA. 42, S. 84. — **172)** L. Borchardt, D. sog. Kriegshelm: ZÄSA. 42, S. 82. — **173)** W. Spiegelberg, Varia. § 80. E. griech. Transcription d. vollen Namens d. Amasis: RT. 28, S. 162. — **174)** G. Maspero, Un pharaon nouveau?: Rev. d'Égypte et d'Orient (Alexandria) 7, S. 47—52. — **175)** id., La chapelle d'Asfoun: AnnServAnt. 7, S. 58—60. — **176)** W. Spiegelberg, D. Übersetz. d. Wortes Oase bei Herodot III, 26: ZÄSA. 42, S. 85/6. — **177)** id., Demot. Miszellen. § 36. D. Name Inaros in ägypt. Texten: RT. 28, S. 197—201. — **178)** A. H. Sayce, Aramaic Papyri, discovered at Assouan, edited by A. H. Sayce with the assist. of A. E. Cowley and with appendices by W. Spiegelberg and Seymour de Ricci. London. Fol. 79 S., 27 Tfln. M. 21. — **179)** Juden im alten Ägypten: Umschau 11, S. 257/8. — **180)** W. Spiegelberg, Ägypt. Sprachgut in den aus Ägypten stammenden aramäischen Urkk. der Perserzeit: OrientStud. (Festschr. für Nöldeke), S. 1093. — **181)** id., Varia. § 98. 2 neue Transkriptionen d. Namens Nḫt-nb-f (Nektanebos): RT. 28, S 183. — **182)** id., D. Papyrus Lippey. E. ägypt. Heiratsvertrag. Strafsburg. 1907. 4°. V, 12 S. M. 4. — **183)** id., Papyrus Erbach: ZÄSA. 42, S. 43—60. — **184)** id., Nachlese zu d. demot. Ischrn. d. Catalogue général des Antiquités Égyptiennes du Musée du Caire: AnnServAnt. 7, S. 250/6. —

sicht der sprachlichen Erscheinungen in den der Ptolemäerzeit angehörenden Texten des Tempels von Denderah gab Junker.[185]) — Der Wagen, auf dem Alexanders des Grofsen Leiche nach Ägypten gebracht wurde, wurde auf Grund der antiken Schilderungen, mehrfach besprochen.[186–188]) — Zur Alexandersage äufserte sich Becker.[189]) — Zwei Bronzestatuetten des British Museums, in denen er Ptolemäus Philadelphus und Arsinoe II. wieder erkennt, veröffentlichte Edgar.[190])

Auswärtige Beziehungen. Eine längere Reihe von Ischrn., historische Berichte und Listen unterworfener Städte, die von Beziehungen Ägyptens zum Auslande handeln, wurden von Müller sorgsam mit den Originalen verglichen und durch bisher unveröffentlichte Texte in ihren Angaben ergänzt.[191]) Es wurde auf diese Weise eine zuverlässige Grundlage für zahlreiche Punkte des kriegerischen wie des friedlichen Verkehrs zu Asien, Äthiopien und Libyen geschaffen. — Über die Stämme zwischen Ägypten und Palästina in der Zeit des Mittleren und beginnenden Neuen Reiches, den Hyksoseinfall und seinen Zusammenhang mit der israelit. Geschichte handelte Lévy eingehend.[192]) — Über die Verbindung zwischen der ägypt. und altkret. Kultur, die beide nicht arisch seien, handelte Hall. Der Name Labyrinth sei von dem kret. Bau auf den ägypt. übertragen worden; der kleine Tempel von Kasr-es-Sagha, die grofse Sphinx und der sog. Sphinxtempel werden im Gegensatz zu der üblichen Ansicht, an der auch Referent festhalten zu müssen glaubt, dafs sie aus dem Alten Reiche stammten, in die 12. Dynastie versetzt.[193]) — Lichtenberg erörterte die älteste Geschichte von Cypern unter Hinzuziehung der ägypt. Angaben über Asebi und Alaschia, worunter Cypern zu verstehen ist, und ging dabei auf die Keftifrage und die Seevölker ein, welche Ägypten unter der 19. und 20. Dynastie bedrohten.[194]) — Die Keftifreske aus dem Grabe des Senmut zu Theben veröffentlichte Hall von neuem.[195]) — Spiegelberg behandelt einige Bezeichnungen, besonders solche für Handelsgegenstände (*βύσσος, ὀθόνη, νίτρον, ἔβενος*), welche das Griechische, teilweise durch semit. Vermittlung, dem Ägyptischen entlehnte.[196]) — Bei Gelegenheit einer Reise nach dem Orient hat Mras auch das Reliefbild der Kybele am Sipylos besucht und schilderte in anschaulicher Weise den Eindruck, den dieses, seine Umgebung und die Ruinen von Ephesus auf ihn gemacht haben.[197]) — Einen Einflufs der altägypt. Kultur auf das Kongogebiet glaubte Mochi nachweisen zu können.[198]) — Die Untersuchungen von Mac Iver haben

---

185) H. Junker, Grammatik d. Denderatexte. Leipzig, J. C. Hinrichs. 4⁰. VIII, 207 S. M. 24. — **186)** U. v. Wilamowitz-Möllendorff, D. Leichenwagen Alexanders d. Gr.: JDAI. 20 (1905), S. 103/8. — **187)** H. Bulle, D. Leichenwagen Alexanders: ib. 21, S. 52—73. — **188)** E. Petersen, D. Leichenwagen Alexanders d. Gr.: NJbbPh. 15 (1905), S. 698—710. — **189)** H. Becker, Z. Alexandersage. D. Brief über d. Wunder Indiens in d. Hist. de preliis. Schulprogr. Königsberg i/Pr. — **190)** C. C. Edgar, Two bronze portraits from Egypt: JHSt. 26, S. 281/2.

191) W. M. Müller, Egyptological Researches: Results of a journey in 1904. Washington, Carnegie Institution. 4⁰. 62 S., 106 Tfln. M. 13,25. — **192)** J. Lévy, Les Horites et les Edomites dans la Bible et les monuments égyptiens: RÉJ. 51, S. 32—51. — **193)** H. R. Hall, The two labyrinths: JHSt. 25 (1905), S. 320—37. — **194)** R. Freiherr v. Lichtenberg, Beitrr. z. ältesten Gesch. v. Kypros: MittVorderasiatGes. 11, S. 125—202. — **195)** H. R. Hall: Annual Brit. School at Athens 10 (1903/4), S. 154. — **196)** W. Spiegelberg, Ägypt. Lehnwörter in d. älteren griech. Sprache: ZVglS. 41, S. 127—32. — **197)** K. Mras, Reiseerinner. aus d. Orient. Progr. K. K. Gymn. Znaim. Znaim, M. F. Lenk. 18 S. — **198)** A. Mochi, La civiltà Egiziana tra i selvaggi d. Africa:

mit Sicherheit ergeben, dafs die Ruinen in Rhodesia, insbesondere auch zu Zimbabwe, spätMAlichen Ursprunges sind, von afrikan. Stämmen herrühren und mit den alten Ägyptern nichts zu tun haben.[199])

Bibelforschung. Die Bearbeitung der religiösen Beziehungen zwischen den Lehren des AT. und denen des sonstigen Orients durch Jeremias, welche wesentlich Assyrien und Babylonien berücksichtigt, daneben aber auch eingehender auf Ägypten zu sprechen kommt; erschien in zweiter, umgearbeiteter und erweiterter Auflage.[200]) — Von dem Werke von Völter, in dem er sucht, die israelitischen Patriarchen mit ägypt. Gottheiten in Verbindung zu bringen, wurde eine 3. Auflage ausgegeben.[201]) — Meyer erörterte in geistvoller Weise, freilich der Natur des vorliegenden Quellenmateriales entsprechend unter Verwertung zahlreicher Vermutungen, die ältere Geschichte Israels. Zunächst besprach er in Weiterführung einer älteren Arbeit die Mosesüberlieferungen und die Leviten, dann die israelitische Mythologie, Genealogie und Herkunft, hierauf die Südstämme und ihre Nachbarvölker, endlich Israel im engeren Sinne des Wortes. Luther hat dem Beiträge über den Jahvisten, israelitische Novellenstoffe im AT. und Bemerkungen über die Heiligtümer zu Sichem und den Bundesgott beigefügt. Mehrfach kommt Meyer eingehender auf die älteren Beziehungen Israels zu Ägypten zu sprechen, so auf die Traditionen über Moses und seine Zeitgenossen, in denen er Sagen sieht, welche etwaige geschichtliche Tatsachen umarbeiteten und teilweise verwerteten. Stark betont wird fernerhin der Einflufs, den nach Meyers Ansicht die ägypt. Prophetie auf die israelitische gehabt habe, und mit grofsem Nachdrucke die Annahmen von Winckler über die Lage der Länder Muṣri und Melucha in Arabien verworfen.[202]) — Auch Nagl verhält sich in einer mehrfach die ägypt.-israelitischen Beziehungen streifenden Arbeit diesen Wincklerschen Vermutungen gegenüber ablehnend.[203]) — Spiegelberg deutete den Namen des einen Sohnes des Mizraim als Na-athu-u 'die Leute des Deltas', was richtig neben Patrusim, den Leuten des Südlandes, stehe.[204]) — Derselbe Vf. äufserte sich über den ägypt. Namen des Joseph und schliefst sich dabei der Erklärung von Steindorff an.[205]) — Auch Scott-Moncrieff ging auf diese Frage ein.[206]) — Nikel veranschlagte den Wert der Gegendnamen Ischpar und Jakbiar in den Eroberungslisten Thutmosis' III., die man mit Joseph und Jakob zusammengebracht hat, als sehr gering für die Erörterung der Frage nach der Geschichtlichkeit der israelitischen Patriarchen.[207]) — Vermutungen über den Exodus und die Zeitverhältnisse am Ende der 19. Dynastie in Ägypten stellte Shaw zusammen.[208]) — Auf den Auszug der Israeliten kamen auch Schönfeld[209])

BSGlt. (1903), fasc. 4/5. — **199)** D. Randall-Mac Iver, Mediaeval Rhodesia. London, Macmillan & Co.

200) A. Jeremias, D. AT. im Lichte d. alten Orients. 2. Aufl. Leipzig, Hinrichs. XVI, 624 S. M. 10. — **201)** D. Völter, Ägypten u. d. Bibel; d. Urgesch. Israels im Lichte d. ägypt. Mythologie. 3. Aufl. 1907. — **202)** Ed. Meyer, D. Israeliten u. ihre Nachbarstämme. ATliche Untersuch. Mit Beitrr. v. B. Luther. Halle, Max Niemeyer. XVI, 576 S. M. 14. (Vgl. JBG. 28, N. 210). — **203)** Nagl, D. nachdavid. Königsgesch. Israels. Wien, Fromme. 1905. XVI, 356 S. — **204)** W. Spiegelberg, נפתחים (Gen. 10, 13): OLZ. 9, Sp. 276/9. — **205)** id., Zu צפנתפענח Gen. 41, 45: ZÄSA. 42, S. 84/5. — **206)** P. Scott-Moncrieff, Note on the name Zaphnath-Paaneaḥ: PSBA. 29, S. 87/8. — **207)** J. Nikel, Genesis u. Keilschriftforsch. Freiburg i/B., Herder. 1903. 261 S. M. 5. — **208)** G. W. Shaw, The period of the Exodus: Monist 16, S. 201—18. — **209)**

und Auler[210]) zu sprechen. — Mit Recht erklärte sich Claufs[211]) gegen den Versuch von Sayce, die Stadt Jerusalem in dem in der Liste der von Scheschonk unterworfenen Orte geannnten Rabata wiederzufinden. Sayce hatte gemeint, man habe Jerusalem schlechthin Rabbath 'Hauptstadt' genannt. — Mit wenig Wahrscheinlichkeit wollte Zorell den Namen Maria aus einem ägypt. Meri-Jam 'die den Jam liebende' herleiten; Jam sollte dann eine Form von Jahve sein.[212]) — Grenfell verglich ägypt. Lehren und Redewendungen mit solchen der biblischen Bücher, besonders der Apokalypse.[213])

Geographie. Kurze Bemerkungen zur Geographie des Fayûm in hellenist. Zeit gab Wessely.[214]) — Über den ägypt. Namen der Stadt Krokodilopolis bei Erment schrieb Spiegelberg.[215])

Nationalökonomie. Verwaltung. Auf inschriftlicher Grundlage und unter ausgedehnter Benutzung des ägyptologischen Materials will Wolf suchen, die beiden in der Ptolemäerzeit in Ägypten aufeinander treffenden Kulturkreise, den ägypt. und den griech., zu trennen, und ihre gegenseitige Beeinflussung zu erforschen. Besprochen werden zunächst die Bemühungen der Ptolemäer um die Gunst der ägypt. Götter und Priester zu gewinnen, ihre Konzessionen an die ägypt. Bevölkerung, selbst auf Kosten der Sympathien ihrer griech. Untertanen, die Steuerverhältnisse in ihren verschiedenen Verzweigungen und die Finanzwirtschaft, die Tätigkeit der Herrscher für die Tempel. Bei den Eröterungen wird auf die altägypt. Verhältnisse als Parallelen hingewiesen.[216]) — In einer ausgedehnten Studie über die Stellung der Frau im Altertume kam Revillout eingehender auch auf die ägypt. Verhältnisse unter Amasis, den Persern und den Ptolemäern zu sprechen und gab dabei die Übersetzung zahlreicher Kontrakte und analoger Texte.[217]) — Spiegelberg behandelte die sog. Probeehe[218]) und Heiratskontrakte,[219]) Lasquier Kontrakte aus hellenist. Zeit, durch die eine Ehescheidung geregelt wurde.[220]) — Geschenke und Stiftungen, deren Ischrn. des Alten Reiches gedenken, wurden von Moret in ihrer rechtlichen Bedeutung gewürdigt.[221]) — Auf Pacht- und Kaufverträge über Felder ging Spiegelberg ein.[222.223]) — Überreste von Akten eines Zivilprozesses aus der Zeit Amenophis' III. und IV. veröffentlichte und besprach Gardiner.[224]) — Einen hieratischen Papyrus, der sich auf einen Diebstahl

---

D. Schönfeld, D. Halbinsel Sinai in ihrer Bedeut. nach Erdkunde u. Gesch. Berlin, Dietrich Reimer. 1907. VIII, 196 S. M. 8. — **210)** Auler-Pascha, D. Hedschasbahn: PMPGA. Ergänzungsheft 154. V, 80 S. M. 6. — **211)** H. Claufs, Kommt Jerusalem auf d. Scheschonk-Liste v. Karnak vor?: ZDPV. 28 (1905), S. 147/9. — **212)** F. Zorell, Was bedeutet d. Name Maria?: ZKTh. 30, S. 356—60. — **213)** Alice Grenfell, Egyptian Mythology and the Bible: Monist 16, S. 169—200.

214) C. Wessely, Une observation méthodique pour l'étude de la topographie Égyptienne à l'époque Grecque: Act. 14e Congrès intern. des Orientalistes Alger 2, S. 43/6. — **215)** W. Spiegelberg, Varia. § 84. D. Stadt Swmnw: RT. 28, S. 167/9.

216) J. Wolf, Aus Ischrn. u. Papyren d. Ptolemäerzeit. Progr. K. K. St. G. Feldkirch. Feldkirch. 36 S. — **217)** E. Revillout, La femme dans l'antiquité: JA. 7, S. 57—101, 161—232, 347—392. — **218)** W. Spiegelberg, Demot. Miszellen. § 32. D. *ἄγραφος γάμος* in demot. Texten: RT. 28, S. 190/5. — **219)** id., Demot. Miszellen. § 39. E. Formel d. demot. Heiratskontrakte: ib. S. 203. — **220)** J. Lasquier, Les actes de divorce gréco-égyptiens: RPh. 30, S. 5—30. — **221)** A. Moret u. L. Boulard, Donations et fondations en droit Égyptien: RT. 29, S. 57—95. — **222)** W. Spiegelberg, Demot. Miszellen. § 35. D. demot. Gruppe für š ô m 'Pachtschilling': ib. 28, S. 196/7. — **223)** id., Demot. Miszellen. § 40. D. Wend. ʿw n ḥi: ib. S. 203/4. — **224)** A. H.

in einem Ramses-Tempel bezieht, begann Revillout in hieroglyphischer Umschreibung zu edieren.[225]) — Über ägypt. Bezeichnungen richterlicher Beamter schrieb Spiegelberg.[226]) — Mit dem Namen der Krone beider Ägypten beschäftigte sich Pierret,[227]) während Baillet fortfuhr, die Worte für Diener, Arbeiter, Sklave im Ägyptischen zu behandeln und ihre Bedeutung im einzelnen festzustellen.[228]) — Über verschiedene Titel handelten Lange,[229]) Sethe,[230]) Spiegelberg[231.232]) und Jéquier.[233])

Kulturgeschichte. In sehr ansprechender Weise hat Glaser[234]) aus dem Pädagogus des Clemens von Alexandrien die kulturhistorischen Angaben ausgezogen und zu einem anschaulichen Bilde des Lebens und Treibens in Alexandrien um d. J. 200 n. Chr. vereinigt. Wenn auch Clemens seiner Tendenz entsprechend wesentlich die große Üppigkeit und Verschwendung hervorhebt, die der Reichtum in der Großstadt gezeitigt habe, so sind doch seine Bemerkungen, um eine Vorstellung von den Verhältnissen, zunächst in griech. Kreisen, auf ägypt. Boden zu gewinnen, von grundlegender Bedeutung und auch für die Erklärung der Papyrusliteratur seiner Zeit von großem Werte. — Interessante moderne ägypt. Volkssitten, die als Parallelen zu älteren Vorstellungen wichtig sind, sammelte Schwally.[235]) Hierhin gehörten die Defloration vor der Vollziehung der Ehe, wundertätige Thore, Bäume, Steine, die Achtung vor dem Gottesnamen, die Furcht, abgeschnittene Nägel und Haare in fremde Hand kommen zu lassen, die Achtung vor Schlangen und Katzen, das angebliche Opfer eines Sklaven und Legen seines Leichnams oder des Kopfes eines Ermordeten unter die Fundamente des Taubenturmes im Fayûm, was Tauben bringe, das Legen von Geld beim Bau unter die Schwelle usf. — Müller nahm an, man fände im Orient überall für die oberen Stände ein stark entwickeltes Schamgefühl, welches Nacktheit und Entblößung nur als Demütigung vor einem Höherstehenden kenne, während für die niederen Stände das Schamgefühl geringer gewesen sei.[236]) Für das alte Ägypten scheint diese Ansicht nicht zuzutreffen, hier hat man in der Entblößtheit des Körpers kaum etwas schamverletzendes gesehen. — Zur ägypt. Landwirtschaft gab Schäfer Beiträge.[237]) — Darstellungen ägypt. Feldmesser in Statuen und Reliefs besprach Borchardt.[238]) — Daß man gelegentlich das Ringgeld mit Ringen bestimmten Gewichtes nachwog, führte Schäfer aus.[239]) — Silberstücke, die sich ein Silberschmied zurechtgelegt hatte, fanden sich bei Memphis.[240]) — Ein eigenartiges ägypt. Türschloß

Gardiner, Four papyri of the 18. Dynasty from Kahun: ZÄSA. 43, S. 27—47. — **225)** E. Revillout, The Burgh Papyrus: PSBA. 28, S. 178—181. — **226)** W. Spiegelberg, Varia. § 86. D. Knb-t Stmjw u. d. Titel 'Richter': RT. 28, S. 170/3. — **227)** P. Pierret, Le nom du Pschent: PSBA. 28, S. 189—90. — **228)** J. Baillet, Les noms de l'esclave en Égyptien: RT. 28, S. 113—31; 29, S. 6—25. — **229)** H. O. Lange, D. Titel m r: ZÄSA. 42 (1905), S. 142. — **230)** K. Sethe, Z. Lesung v. ḥȝ (ḥ ʒ) Fürst: ib. 43, S. 98. — **231)** W. Spiegelberg, Varia § 89. D. Titel ʾs: RT. 28, S. 176/7. — **232)** id., Demot. Miszellen. § 34. Zu den Choachytenregeln: ib. S. 196. — **233)** G. Jéquier, Notes et Remarques II. Une haute fonction sous l'Ancien Empire: ib. 29, S. 2/4.

234) M. Glaser, Zeitbilder aus Alexandrien nach d. Paedagogus d. Clemens Alexandrinus. Gymn.-Progr. Amberg. Amberg, H. Boës. 1905. 48 S. — **235)** F. Schwally, Aegyptiaca: Orient. Studien (Festschr. für Nöldecke), S. 417—24. — **236)** W. A. Müller, Nacktheit u. Entblöß. in d. altoriental. u. älteren griech. Kunst. Leipzig, Teubner. 178 S., 6 Tfln. M. 4. — **237)** H. Schäfer, Altägypt. Pflüge, Joche u. andere landwirtschaftl. Geräte: Annual Brit. School at Athens 10 (1903/4), S. 127—43. — **238)** L. Borchardt, Statuen v. Feldmessern: ZÄSA. 42, S. 70/2. — **239)** H. Schäfer, Altägypt. Geldgewichte: ib. 43, S. 70/1. — **240)** E. Brugsch-Pacha, Sur

schilderten Krencker und Schäfer,[241]) den häufigen Verschlufs vermittelst beweglicher Balken, an deren Spitze die Nachbildung eines Löwenvorderteiles angebracht war, Daressy.[242]) — Spiegelberg gedachte der ägypt. Sitte, auf zwei Ziegelsteinen sitzend zu gebären.[243]) — Über das altägypt. Rasiermesser schrieb Borchardt,[244]) über die Aussprache des Wortes für 'zimmern' Sethe,[245]) über die Bezeichnung des Hirten Gardiner.[246]) — v. Bissing führte aus, dafs die häufig für Glasbläser erklärten Arbeiter zu Beni-Hasan vielmehr Metallarbeiter seien.[247]) — Spiegelberg glaubte in einem Hieroglyphenzeichen das Abbild eines Handfegers zu erkennen,[248]) und zeigte, dafs der kegelartige Aufsatz, den die Ägypter von der 18. Dynastie an bis in die saitische Zeit zu tragen pflegten, nur zum Schmucke diente und nicht, wie Erman angenommen hatte, zum Salben.[249])

Literaturgeschichte. Eine kurze Übersicht über die erhaltenen ägypt. Literaturdenkmale gab Erman,[250]) eine Übersetzung der interessanteren und besser erhaltenen altägypt. Märchen Wiedemann.[251]) — Maspero suchte die märchenhaften Züge klar zu legen. welche in die Manethonische Darstellung der Zeit von der 7. bis zur beginnenden 18. Dynastie Aufnahme gefunden hatten.[252]) — Moderne ägypt. Volkserzählungen wurden von Sayce zusammengestellt.[253]) In ihnen finden sich verhältnismäfsig wenige altägypt. Züge, doch erinnert das Vorkommen von Menschenkrokodilen, der Glaube an h. Bäume und das Opfern an Gräbern und bei alten Denkmälern an das Altertum. — Für die modernen Ausläufer der ägypt. dramatischen Volkspoesie seien die Arbeiten von Prüfer hervorgehoben.[254.255]) — Gayet glaubte in Antinoe die Reste eines antiken Marionetten-Theaters für Isis-Aufführungen gefunden zu haben. Mit Recht beurteilte Capart den Fund sehr skeptisch; die Deutungen Gayets seien unsicher und phantastisch, die Fundgegenstände teilweise modern.[256]) — In einer Bearbeitung der hellenistischen Wundererzählungen ging Reitzenstein in vortrefflicher Weise auch auf ägypt. literarische Verhältnisse ein und verfolgte den tiefeingreifenden Einflufs der altägypt. Unterhaltungsschriften und mythologischen Berichte auf die griech. und frühchristliche Wunderliteratur.[257]) — Virey glaubte in den ägypt. Vorstellungen von Seelenvögeln die Grundlage des von Aristophanes

---

deux trouvailles de culots d'argent provenant de Mit-Rahineh: AnnServAnt. 7, S. 16. — **241)** D. Krencker u. H. Schäfer, E. neue Art altägypt. Riegelschlösser: ZÄSA. 43, S. 60/5. — **242)** G. Daressy, Une barrière mobile: AnnServAnt. 6 (1905), S. 234/8. — **243)** W. Spiegelberg, D. Ausdruck 'auf d. Erde legen' = 'gebären' im Ägyptischen: ArchRelWiss. 9, S. 144/5. — **244)** L. Borchardt, ‹ › 'das Rasiermesser': ZÄSA. 42, (1905), S. 78/9. — **245)** K. Sethe, D. Wort für 'zimmern': ib. S. 142. — **246)** A. H. Gardiner, The Egyptian word for 'herdsman', etc.: ib. S. 116—23. — **247)** Fr. W. v. Bissing, Glasbläser oder Metallarbeiter?: RT. 28, S. 20/2. — **248)** W. Spiegelberg, Varia. § 91. D. Wortzeichen sk(j): ib. S. 178/9. — **249)** id., Varia. § 87. D. sog. 'Salbkegel': ib. S. 173/4.

250) D. Kultur d. Gegenwart, hrsg. v. P. Hinneberg. I, 7. D. oriental. Literaturen (S. 23—39. A. Erman, D. ägypt. Lit.) Berlin u. Leipzig, B. G. Teubner. 419 S. M. 10. — **251)** A. Wiedemann, Altägypt. Sagen u. Märchen. (= Volksmund. Bd. 6) Leipzig, D. Verlagsaktienges. VII, 153 S. M. 1. — **252)** G. Maspero, La 12e dynastie de Manéthon: RT. 28, S. 8—15. — **253)** A. H. Sayce, Cairene Folklore III: Folklore 17, S. 191—200. (Vgl. Folklore 7, Heft 3; 19, Heft 4.) — **254)** C. Prüfer, E. ägypt. Schattenspiel. Erlangen, M. Mencke. XX, 151 S. M. 2,40. — **255)** id., D. Schiffsspiel. E. Schattenspiel aus Kairo: (Münchener) Beitrr. z. Kenntnis d. Orients (H. Grothe) 3, S. 154—69. — **256)** A. Gayet, Les dernières découvertes archéolog. faites en Égypte et le Théâtre de Marionnettes d'Antinoé: La Revue (15. Okt. 1904), S. 420—30. [[J. Capart: Bull. des rel. de l'Égypte (vgl. No. 274), S. 148/5.]] — **257)** R. Reitzen-

geschilderten Vogelreiches erkennen zu können.[258]) — Eine kurze Notiz über den Papyrus Westcar gab Dévaud.[259]) — Gardiner schilderte eine neue Hs. der Saneha-Erzählung, welche die bisher bekannten Texte mehrfach ergänzt und verbessert.[260]) — Zur Erklärung der gleichen Erzählung gab Maspero Beiträge;[261-263]) den Ort Her-u-Hor 'die Horuswege', bei dem Saneha Ägypten verliefs, suchte Erman in dem späteren Zaru, dem heutigen Ismailije.[263]) — Das Märchen vom Schiffbrüchigen gab Golénischeff in hieroglyphischer Umschrift und mit Übersetzung heraus. In ausführlichen Erläuterungen suchte er die Erzählung mit der Odyssee und den Reisen Sindbads in 1001 Nacht in Verbindung zu setzen.[264]) — Auf Grund dieser Ausgabe behandelte Erman den Text[265]) und brachte Maspero Beiträge zu seinem Verständnisse bei.[266]) — Maspero gab auch Bemerkungen zur Übersetzung des Berichtes über die Reise des Un-Amen nach Syrien.[267]) — Zum Petubastis-Roman äufserte sich Revillout.[268]) — Spiegelberg veröffentlichte Erläuterungen zur Erzählung von dem Oberpriester des Hephästos Sethon[269]) und vermutete, die Bentrescht-Stele sei unter Ptolemäus Philometor verfafst worden.[270]) — Die grofse Spruchsammlung des demotischen moralischen Papyrus zu Leiden behandelte Revillout,[271]) der sich auch sonst mit analogen Texten beschäftigte.[272]) — Kleine Bruchstücke von Briefen aus dem täglichen Leben veröffentlichte Erman.[273])

Religion. Eine Übersicht über die in den letzten beiden Jahren auf dem Gebiete der ägypt. Religionsforschung geleistete Arbeit gab Wiedemann,[274]) Capart eine solche über die Erscheinungen des letzten Jahres.[275]) — In ansprechender und anregender Form schilderte Naville die ägypt. Religion unter besonderer Betonung der Unsterblichkeitsvorstellungen und der Kultus-Zeremonien.[276]) — Vorträge über die ägypt. Religion, welche Steindorff in Frankfurt a/M. gehalten hatte, hat er auch in Amerika vorgetragen und neben der deutschen Fassung in einer englischen veröffentlicht. Letztere ist ausführlicher gehalten und vor allem durch einen Index und Literaturnachweise vermehrt worden. Das klar geschriebene Buch

---

stein, Hellenist. Wundererzählungen. Leipzig, Teubner. 172 S. — **258)** P. Virey, Sur d'anciennes peintures égypt. que l'on peut comparer à des scènes décrites par Aristophane dans sa comédie des Oiseaux: Actes du 14 Congr. intern. d. Orientalistes (Algier) 2, S. 59—67. — **259)** E. Dévaud, Sur Westcar VI. 7: Sphinx 11, S. 47/9. — **260)** A. H. Gardiner, E. neue Hs. d. Sinuhegedichtes: SBAkBerlin (1907), S. 142—50. — **261)** G. Maspero, Sinouhit, protocole du début: RT. 28, S. 60. — **262)** id., Sinouhît, l. 134/5: ib. S. 72. — **263)** A. Erman, D. 'Horuswege': ZÄSA. 43, S. 72/3. (Zusatz dazu v. Sethe, Bemgn. z. vorstehenden Aufsatz in: ZÄSA. 43, S. 73.) — **264)** W. Golénischeff, Le papyrus n⁰ 1115 de l'Ermitage Impérial de Saint-Pétersbourg: RT. 28, S. 73—112. — **265)** A. Erman, D. Gesch. d. Schiffbrüchigen: ZÄSA. 43, S. 1—26. — **266)** G. Maspero, Notes sur le conte du Naufragé: RT. 29, S. 106/9. — **267)** id., Notes sur le papyrus Golénischeff: ib. 28, S. 15—20. — **268)** E. Revillout, Le roi Petibast II et le roman qui porte son nom: RÉg. 11. — **269)** W. Spiegelberg, Ägyptolog. Randglossen zu Herodot. 3. Literarhistor. z. Sethonnovelle (II, 141): ZÄSA. 43, S. 91/4. — **270)** id., Varia. § 95. Zu d. Datier. d. Bentresch-Stele: RT. 28, S. 181. — **271)** E. Revillout, Le papyrus moral de Leide: JA. 5 (1905), S. 193—249; 6 (1905), S. 275—332; 8, S. 63—148. — **272)** id., Le Judaisme Égyptien un peu avant et un peu après l'ère chrétienne et le mouvement sapiential qu'il a produit: Bessarione 90. — **273)** A. Erman, Aus d. Volksleben d. neuen Reiches. I. E. Adoption. II. E. ehrlicher Beamter: ZÄSA. 42 (1905), S. 100/6.

274) A. Wiedemann, Ägypt. Religion (1904/5): ArchRelWiss. 9, S. 481—99. — **275)** J. Capart, Bulletin d. religions de l'Égypte: RHR. 53, S. 307—58. (S.-A.: Brüssel, Misch & Thron. 1906.) — **276)** E. Naville, La religion des anciens Egyptiens:

gibt neben einer Übersicht über die älteste Gestalt der ägypt. Religion und ihre Entwicklung, eine Besprechung der Tempel und Tempel-Zeremonien, eine Schilderung des Lebens nach dem Tode, des Grabes und der Begräbnis-Zeremonien und eine Skizze der Verehrung ägypt. Götter aufserhalb des Niltales.[277]) — Einer der wenigen noch vorhandenen Ägyptologen, welche an der alten Ansicht festhalten, dafs in der ägypt. Religion ein Monotheismus und eine der christlichen verwandte erhabene Auffassung der Gottheit verborgen liege, ist Pierret. In einem interessanten Vortrage[278]) hat er seine Anschauungen von neuem ausgeführt und durch Berufung auf ältere Arbeiten anderer Ägyptologen zu stützen gesucht. Er geht aber bei seiner Untersuchung des Kerns der ägypt. Religion zu sehr von einzelnen, aus ihrem Zusammenhange genommenen Sätzen der Ischrn., nicht von den Gesamttexten, aus, als dafs man seinen Schlüssen zwingende Kraft beimessen könnte. — Ausführlich besprach Foucart die Kapitel der Pyramidentexte welche sich auf die Sonnenbarke Mädet beziehen,[279]) die Bedeutung der Sonnenbarken und das Sonnenheiligtum von Abusir.[280]) — Bäntsch, der sich dabei stark auf die Anschauungen von Winckler und Jeremias von einer Astralreligion stützt, versucht in einer geistvollen Studie in der Religionsreform Amenophis' IV. einen solaren Monotheismus nachzuweisen.[281]) Seine Belege entnimmt er Hymnen an den Gott, in denen dieser nach ägypt. Brauch als einziger Gott gepriesen wird, da er für den Anrufer allein in Betracht kam, es können daher auch seine Schlüsse kein bindenden sein. Jedenfalls zeigt das schnelle Verschwinden der Aten-Religion, wie wenig ihr exklusiver Henotheismus, nicht Monotheismus, im ägypt. Volksempfinden Wurzel zu fassen vermocht hatte. — Einen der üblichen Sonnenhymnen vom Anfange des Neuen Reiches veröffentlichte Pier,[282]) die henotheistischen, bzw. pantheistischen Hymnen an Amon aus dem Leidener Papyrus, J. 350, Gardiner.[283]) — Auf einen Tempel des Amon-Rā in Memphis machte Spiegelberg aufmerksam.[284]) — Naville äufserte sich über den Nabelgestaltigen Gott der Oase und vermutete, dafs die Vertiefungen in den Schieferplatten der Nagadazeit zur Anbringung entsprechend geformter Gottheiten gedient hätten.[285]) — Über die Gleichung von Chunsu-Schu und Herakles handelte kurz Spiegelberg,[286]) Material für Imhotep stellte Caton zusammen,[287]) zu einer Stelle Horapollos über die Schreibung des Namens der Muse, in der er die Göttin Safech wieder erkennt, machte Schäfer erläuternde Bemerkungen.[288]) — Schmidt veröffentlichte das

---

AMG. Bibl. de Vulgaris. 28. Paris, Leroux. III, 278 S. Fr. 3,50. — **277)** G. Steindorff, The Religion of the ancient Egyptians. (= Amer. lectures on the hist. of religion. 5. Ser.) New York, G. P. Putnams Sons. 1905. XI, 178 S. sh. 6. (Vgl. JBG. 28, § 2, N. 271/2.) — **278)** Pierret, Les interprétations de la religion égyptienne: AMG. Bibl. de Vulgaris. 20 (1907), 36 S. — **279)** G. Foucart, Un temple solaire de l'empire Memphite (F. W. v. Bissing: D. Re-Heiligtum d. Königs Ne-Woser-Re (Rathures). Bd. 1. D. Bau, v. L. Borchardt. Berlin, A. Duncker. 1905): JSav. 4, S. 360—70. (Vgl. N. 47.) — **280)** id., Recherches sur les cultes d'Heliopolis. I. Les temples funéraires de la 5e Dynastie: Sphinx 10, S. 160—225. — **281)** B. Bäntsch, Altoriental. u. israelit. Monotheismus. Tübingen, J. C. B. Mohr. 120 S. M. 2,40. — **282)** G. C. Pier, An Egyptian statuette with sun hymn: Amer. Journ. of Semitic Languages 22, S. 43/4. — **283)** A. H. Gardiner, Hymns to Amon from a Leiden Papyrus: ZÄSA. 42, S. 12—42. — **284)** W. Spiegelberg, Varia. § 94. E. Heiligtum d. Amon-Re' in Memphis: RT. 28, S. 180/1. — **285)** E. Naville, Le dieu de l'oasis de Jupiter Ammon: CR. (1906), S. 25—32. — **286)** W. Spiegelberg, Varia. § 96. Chons-Schu-Herakles: RT. 28, S. 181/2. — **287)** R. Caton, The Harveian Oration. I. I-em-hotep and Ancient Egyptian

Postament einer Buto-Statue aus der Zeit Ramses' II. zu Mantua und eine kleine Bronzestatuette der gleichen Göttin zu Kopenhagen.[289]) — Dafs die Erntegöttin Rennut auch als Göttin des Schreckens galt, hob Spiegelberg hervor.[290]) Es hängt dies wohl damit zusammen, dafs man sie sich in einer Schlange verkörpert dachte. — Beziehungen zwischen dem Gotte Bes und dem Meergreis der orientalischen Sagen glaubten Landau und Hüsing annehmen zu sollen.[291.292]) — Über den Gott Bat, der ein Stier mit einem oder zwei Köpfen oder auch ein nabelartiges Gebilde, wohl eine Knospe, gewesen sei, schrieb Naville.[293]) — In Eigennamen des Mittleren Reiches glaubte Erman eine Nennung der Göttin von Byblos in Phönizien zu finden.[294]) — Über den auch im späteren Ägypten eine Rolle spielenden Adoniskult handelte Vellay eingehend.[295]) — Ein von Wilcken behandelter Papyrus aus d. J. 170 v. Chr. erwähnt die Lieferung von Leinewand durch einen Tempel aus dem Fayûm für die Bestattung eines Apis zu Memphis.[296]) — Die religiöse Bedeutung des Bucranium und anderer Tierköpfe und Schädel, des Sistrum und des Hathorkopfes auf ägypt. Boden schilderte Lefébure.[297]) — Auf die Sphinx als Darstellung der Verbindung der Gottheiten Schu und Tefnut und als Bild des Königs ging Naville ein.[298]) — Nach moderner Anschauung in Theben können sich einzelne Kinder in Katzen verwandeln und werden von Katzen beschützt, während andere eine Eidechsenart verehren, die den Schlüssel bewahren soll, der ihnen die Pforte des Paradieses öffnen wird.[299]) — In populärer Weise beschäftigte sich Boussac mit der Rolle der Schwalbe in den ägypt. Texten.[300]) — Der koptische Abba Pisuri schreibt den Heiden die Anbetung von Bäumen, Lauch, Zwiebeln, Blähungen zu.[301]) — Zu den göttlichen Stäben und Göttern in Stabform brachte Spiegelberg Beiträge.[302]) Auch in der koptischen Literatur spielt der von Bittner eingehend behandelte Himmelsbrief Christi eine Rolle.[303]) — Die grundlegenden Studien von Nissen über die Orientierung der Tempel nach dem Aufgangsorte der Gestirne, in welchen auch Ägypten eingehend behandelt wird, erschienen in einer zusammenfassenden, neu durchgearbeiteten Ausgabe.[304])

Legrain veröffentlichte einen von der Nitocris der 26. Dynastie geweihten Opfertisch und ging dabei auf die Anlagen bei dem Tempel des Osiris

---

Medicine. London, Clay & sons. 1904. 84 S., 7 Tfln. — **288)** H. Schäfer, *Μοῦσα* bei Horapollo II, 29 u. d. Göttin Sš ̓-t: ZÄSA. 42, S. 72/5. — **289)** V. Schmidt, Two statuettes of the goddess Buto: PSBA. 28, S. 201/2. — **290)** W. Spiegelberg, Varia. § 92. Thermuthis als Göttin d. Schreckens: RT. 28, S. 179. — **291)** W. Freiherr v. Landau, Beitrr. z. Altertumskunde d. Orients. Heft 5. (Darin Aufsatz 'Bes als Meergreis'.) Leipzig, Pfeiffer. 48 S. M. 2,60. — **292)** G. Hüsing, Besa als Meergott: OLZ. 10, Sp. 129—30. — **293)** E. Naville, Le dieu Bat: ZÄSA. 43, S. 77—83. — **294)** A. Erman, Z. ägypt. Religion. B. D. 'Herrin v. Byblos': ib. 42 (1905), S. 109—10. — **295)** C. Vellay, Le culte et les fêtes d'Adonis-Thammouz dans l'Orient antique: AMG. Bibl. d'Études 16 (1904). XI, 304 S. Fr. 15. — **296)** U. Wilcken, Zu d. Genfer Papyrus: ArchPapyrusforschung 3 (1905), S. 392/5. — **297)** E. Lefébure, Le Bucrâne: Sphinx 10, S. 67—129. — **298)** E. Naville, Encore le Sphinx: ib. S. 138—40. — **299)** G. Legrain, Notes d'Inspection. § 82. Sur un cas de Totémisme moderne: Ann.-ServAnt. 7, S. 35/8. — **300)** H. Boussac, L'Hirondelle dans les mythes égyptiens: Cosmos (9. Dez. 1905), S. 661/5. — **301)** W. Spiegelberg, Kopt. Miszellen. § 29. Kopt. Randglosse zu d. Mimus v. Oxyrrhynchus: RT. 28, S. 209. — **302)** id., Varia. § 82. Z. ägypt. Stabkultus: ib. S. 163/5. — **303)** M. Bittner, D. v. Himmel gefallene Brief Christi in seinen morgenländ. Versionen u. Rezensionen: DAkWien^{Ph}. (1906). M. 16. — **304)** H. Nissen, Orientation. Studien z. Gesch. d. Religion. Heft 1. Berlin, Weid-

und bei dem h. See zu Karnak, die den Anlagen zu Saïs entsprachen, ein.[305]) — Die sehr eigenartigen phallischen Spiele in Laos, bei denen eine Schlange als Todbringerin, der Phallus als Wiederbeleber auftritt, scheinen auch in altägypt. Vorstellungen Parallelen besessen zu haben.[306]) — Den Lokalnamen der Isis zu Buto in Unterägypten besprach Spiegelberg.[307]) — Die inschriftlichen Angaben über den Kult der Isis und des Sarapis in Griechenland bis zum Beginne der röm. Kaiserzeit sammelte Rusch,[308]) während Cumont in einem sehr interessanten Werke die religionsgeschichtliche Bedeutung dieser Kulte besprach[309]) und auch Dill in einem grofsen Werke ihrer gedachte.[310]) — Bei den Ausgrabungen in Benevent wurden zahlreiche aus dem dortigen Isistempel stammende Denkmäler entdeckt.[311–313]) — Zwei Statuetten des Sarapis, die er auf das Kultbild des Bryaxis zurückführte, edierte v. Bissing.[314]) — Dennison[315]) führte aus, dafs die sog. Köpfe des Scipio Africanus vermutlich Isispriester aus der röm. Kaiserzeit darstellten. Griech. Mysterien, in die nach einer bekannten Stelle des Ammian Marcellin XVI. 12. 25 der Vater des Alemannenfürsten Serapio eingeweiht war, bezog Erman auf den Isiskult.[316]) — Über einen Versuch, einen rein phantastischen neuen Isiskult in Paris einzuführen und dabei angebliche altägypt. Symbole zu verwenden, berichtete Lees.[317]) — In einer Arbeit über die Gottesnamen Suti, Sutech, Setesch, Set vermutete Loret in wenig wahrscheinlicher Weise, man habe in älterer Zeit statt Set in den Texten Setesch zu lesen, und knüpfte an diese Annahme weitgehende religionshistorische Hypothesen.[318]) — Hall stellte die Fälle zusammen, in denen von ägypt. Königen zwei verschiedene für ihre eigene Person ausgeführte Grabanlagen bekannt geworden sind.[319]) — Einige Reliefs deutete Madsen auf eine im Garten des Verstorbenen abgehaltene Totenfeier.[320]) — Maspero schilderte die Holzfiguren von Barken, Dienern, Opferträgern, Opferbringern, des Toten in den Gräbern des Mittleren Reiches, welche geradeso wie die Grabreliefs den Verewigten die nötige Bedienung und sonstige Annehmlichkeiten im Jenseits sichern sollten.[321]) — Auf eine Stelle, die beweist, dafs die alten Ägypter die Uschebti-Statuetten als Diener auffafsten, wies

---

mann. IV, 108 S. M. 2,80. — **305)** G. Legrain, Notes d'Inspection. § 86. Une table d'offrandes de Nitocris: AnnServAnt. 7, S. 58/7. — **306)** E. Janselme, Un vestige du culte phallique. La danse du Serpent à Luang-Prabang: La France médical (25. Dez. 1905). |[Anthr. 17, S. 240/1 (Inhaltsangabe).]| — **307)** W. Spiegelberg, Varia § 97. Isis Ἐσεγχῆβις: RT. 28, S. 182/3. — **308)** A. Rusch, De Serapide et Iside in Graecia cultis. Berliner Diss. Berlin, H. S. Hermann. 86 S. — **309)** F. Cumont, Les Religions Orientales dans le Paganisme Romain. (= AMG. Bibl. de Vulgaris. XXIV.) Paris, Leroux. 1907. XXII, 335 S. Fr. 3,50. — **310)** Dill, Roman Society from Nero to Marcus Aurelius. London, Macmillan. 1905. (S. 560—84.) — **311)** A. Meomartini, Benevento. Scoperta archeologica in S. Agostina: AAL[N]. (1904), I, 3, S. 107–18. — **312)** O. Marucchi, Nota sulle sculture di stilo egizio scoperte in Benevento: ib. S. 118—27. — **313)** L. Savignoni, Nota sulle sculture greco-romane scoperte a Benevento: ib. S. 127—31. — **314)** Fr. W. v. Bissing, Mittn. aus meiner Samml. I. 2 Sarapis-Statuetten: MDAI[A]. (1906), S. 55/9. — **315)** W. Dennison, A new Head of the so-called Scipio type: AJArch. 9 (1905), S 11—43. — **316)** A. Erman, Z. ägypt. Religion. C. E. Deutscher als Verehrer ägypt. Götter: ZÄSA. 42 (1905), S. 110. — **317)** F. Lees, Heidentum in Paris, übersetzt v. E. Grottewitz: Welt-Spiegel (Berliner Tagebl[B].) No. 82 (14. Okt. 1906), S. 3/4. — **318)** V. Loret, Le dieu Seth et le roi Séthôsis: PSBA. 28, S. 123—32. — **319)** H. R. Hall, The pyramid of Moeris: JHSt. 26, S. 176/7. — **320)** H. Madsen, D. Totenfeier im Garten: ZÄSA. 43, S. 51/4. — **321)** G. Maspero, Sur les figures et sur les scènes en ronde bosse qu'on trouve dans les

Boeser hin.[322]) — Eine Statuette, die den bekannten Oberpriester von Memphis Ptah-mes Korn quetschend darstellt, veröffentlichte Gardiner.[323]) — Der Gedanke, das Opfern von Haaren bei dem Totenkulte durch das von Broden in der Gestalt von Haaren, besonders von Locken zu ersetzen,[324]) tritt auch im alten Ägypten auf. — Chassinat zeigte, daſs es in Ägypten besondere Beamte gab, welche die rituelle Reinheit der Schlachttiere, vor allem der Opfertiere zu prüfen hatten und dann die nach einem bestimmten Ritus zu erfolgende Abschlachtung kontrollierten.[325]) — Die sehr lehrreiche Übersetzung des Totenbuches der Thebanischen Zeit durch Le Page Renouf ward neu herausgegeben und dem eine eingehende Biographie des Gelehrten vorangeschickt.[326]) — In einer populären, sehr verschiedenartigen Sammlung von Übersetzungen geschichtlicher und literarischer Dokumente finden sich auch Wiedergaben aus dem ägypt. Totenbuch.[327]) — Die im Museum zu Kairo fehlenden Bruchstücke des von Mariette gefundenen Totenbuches des Amenhetep tauchten im Handel auf, konnten aber nicht erworben werden.[328]) — Ein später, mit dem Osirisglauben im Zusammenhange stehender Text aus Leiden wurde veröffentlicht,[329]) eine kurze Formel, in der davon die Rede ist, daſs der Tote seinem Ka folgt, von Capart besprochen.[330]) — Auch eine Arbeit von Wolf sei bei dieser Gelegenheit erwähnt.[331])

Zahlreiche Rückschlüsse auf den altägypt. Dämonenglauben lassen sich aus den arab. hierher gehörigen Vorstellungen ziehen, von denen eine Reihe von Qazwînî in seine Kosmographie aufgenommen worden sind. Ansbacher hat die betreffenden Abschnitte in dankenswerter Weise durch eine wortgetreue Übersetzung allgemein zugänglich gemacht.[332]) Für das Fortleben alter Gedankengänge im Niltale ist dabei beispielsweise die Angabe charakteristisch, daſs lange Zeit der Schenkel eines erschlagenen Dämons als Brücke über den Nil gedient habe, offenbar eine Erinnerung an die zu Avaris aufbewahrte Reliquie des Osirisbeines. — Ein Fortleben einer altägypt. Gottheit liegt auch bei Tell el-Sabacha bei Zagazik vor. Hier befindet sich ein röm. Grab, dessen Sarkophag als der Wohnort eines unbekannten H. gilt. In ihm badet man sich in Krankheitsfällen und spendet als Dank für gewährte Hilfe ein Stück Zucker.[333]) — Auf den groſsen magischen ägypt. Papyrus, dessen Bruchstücke in London und Leiden sich befinden, ging Revillout ein.[334]) — Eine magische Formel beschwört den phöniz. Gott

---

tombeaux égypt.: BIÉg. 4 (1904), S. 367—84. — 322) P. A. A. Boeser, E. Uschebtilschr. d. Leidener Museums: ZÄSA. 42, S. 81. — 323) A. H. Gardiner, A statuette of the High Priest of Memphis, Ptahmose: ib. 43, S. 55/9. — 324) M. Höfler, D. Haaropfer in Teigform: AAnthr. 4, S. 130ff. — 325) E. Chassinat, Note sur le titre sonou: BullInstFrançArchOrientCaire 4 (1905), S. 223/8. — 326) P. Le Page Renouf, The life Work. IV. The book of the Dead; translation and commentary, continued and completed by E. Naville. Paris, Leroux. 1907. CLVII, 393 S., 62 Tfln. Fr. 30. — 327) C. Alberti, D. Weg d. Menschheit. I. V. Osiris bis Paulus. Berlin, 'Vita'. 656 S. M. 8. — 328) A. Pellegrini, Minima: GSAI. 18, S. 338—40. — 329) Monuments égyptiens du Musée d'Antiquités des Pays-Bas à Leide. Suten-χeft, le livre royal. Edition en phototypie. Suppl. à la 34me livraison des Monum. égypt. Leiden. 1905. — 330) J. Capart, Sur une formule d'un sarcophage de la XIIe dynastie au Musée Guimet: ZÄSA. 42 (1905), S. 144/5. — 331) J. Wolf, D. Unsterblichkeitsglaube d. alten Kulturvölker. Feldkirch, F. Unterberger. 20 S. M. 0,40. — 332) J. Ansbacher, D. Abschnitte über d. Geister u. wunderbaren Geschöpfe aus Qazwinis Kosmographie z. ersten Male in d. Deutsche übertragen u. mit Anmerkgn. versehen. Erlanger Diss. Kirchhain N.-L. 1905. — 333) Mohammed-Effendi Chaban, Sur le tombeau Romain de Tell-el-Sabakha: Ann.-ServAnt. 7, S. 17/8. — 334) E. Revillout, Papyrus magique de Londres et de Leide:

Resef, die babylon. Ningal und eine Göttin Atuma[335]) (das personifizierte Edom?). — Auf eine Erwähnung von Zauberern in einem koptischen Texte wies Spiegelberg hin.[336]) — Die Tatsache, dafs eine Reihe von Amuletten Abbilder und Ersatz wirklicher Gebrauchsgegenstände seien, erörterte auch Schäfer.[337]) — In einem von Wünsch bearbeiteten Funde von Zaubergeräten aus dem 3. Jh. n. Chr. zu Pergamon befand sich viel Buchstabenzauber und Zauberzeichen, dabei auch ägypt. Gottesnamen und sonstiger ägypt. Einflufs.[338]) — Über ein Amulett, das vermutlich einen Knoten in einem Leinewandbande darstellt und das einige Statuen auf der Brust tragen, handelte Schmidt.[339]) — Legge fuhr fort, Wurfhölzer mit Dämonenbildern zu veröffentlichen.[340]) — Eine Reihe von sog. gnostischen Amuletten aus dem Museum in Kairo und der Sammlung Fouquet ebendort stellte Barry zusammen.[341]) — Spiegelberg machte darauf aufmerksam, dafs das Salben in Ägypten den Menschen vor Dämonen schützen sollte.[342.343]) — Wenn im allgemeinen auch die alten Ägypter die Toten und Dämonen sehr fürchteten, so glaubten sie andererseits doch, dieselben leicht überlisten und unschädlich machen zu können. Dafs derartige Vorstellungen weit verbreitet sind, ist bekannt; Wünsche hat an einem einzelnen Fall, bei den Sagen von dem Überlisten des Teufels, diesbezügliches reiches Material gesammelt. Gerade die schlimmsten bösen Geister suchte man lächerlich zu machen und als an Verstand den Menschen weit nachstehende Wesen darzustellen. Aus der geschickt und erschöpfend geschriebenen Arbeit[344]) ergeben sich ungezwungen zahlreiche wertvolle Parallelen für ägypt. Anschauungskreise. — Einige religionsgeschichtliche Fragen, die rituelle Umarmung des Königs durch den Gott, die bekannte Formel 'Königliche Opfergabe' und den Königstitel Gold-Horus behandelte Moret.[345]) — Spiegelberg wies auf ägypt. Stellen hin, die von dem körperlichen Geniefsen der Wahrheit reden.[346]) — Einzelne Stellen der koptischen Pistis Sophia wurden behandelt.[347.348]) — Über die Einnahmen, den Besitz und den Umfang der Bildung der Priester in hellenistischer Zeit handelte eingehend Otto in einem vorläufig ausgegebenen Teile des 2. Bd. seines grundlegenden Werkes über die Priester und Tempel im Niltale in dieser Periode.[349])

RÉg. 11. — **335)** A. H. Gardiner, The goddess Ningal in an Egyptian text: ZÄSA. 43, S. 97. — **336)** W. Spiegelberg, Kopt. Miszellen. § 80. Zu Canones Ecclesiastici 75, 14: RT. 28, S. 209—10. — **337)** H. Schäfer, D. Entsteh. einiger Mumienamulette: ZÄSA. 43, S. 66—70. — **338)** R. Wünsch, Antikes Zaubergerät aus Pergamon: JDAI. Ergänzungsheft 6. Berlin, G. Reimer. 1905. 4°. 50 S., 4 Tfn. — **339)** V. Schmidt, Note on a peculiar pendant shown on three statues of Usertesen III: PSBA. 28, S. 268/9. — **340)** F. Legge, The magic ivories of the Middle Empire III: ib. S. 159—70. — **341)** L. Barry, Notice sur quelques pierres gnostiques: AnnServAnt. 7, S. 241/9. — **342)** W. Spiegelberg, D. Symbolik d. Salbens b. d. Ägyptern: ArchRelWiss. 9, S. 143/4. — **343)** id., Varia. § 99. D. Symbolik d. Salbens im Ägypt.: RT. 28, S. 184/5. — **344)** A. Wünsche, D. Sagenkreis v. geprellten Teufel. Leipzig u. Wien, Akadem. Verlag. 1905. 129 S. (Vgl. JBG. 28, § 2, N. 327.) — **345)** A. Moret, Varia: Sphinx 11, S. 26—85. (E. Andersson, Notices § 1 in Sphinx 11, S. 68/4 widerspricht einer v. Moret hier ausgeführten Ansicht.) — **346)** W. Spiegelberg, Z. Inschr. v. Speos Artemidos: ArchRelWiss. 9, S. 516/7. — **347)** C. Schmidt, Bemgn. z. Dialekt d. Pistis Sophia: ZÄSA. 42 (1905), S. 139—41. — **348)** E. Andersson, Remarques détachées sur 'Πιστις Σοφια': Sphinx 10, S. 44—63. — **349)** W. Otto, D. wirtschaftl. Lage u. d. Bild. d. Priester im hellenist. Ägypten. (= Priester u. Tempel im hellenist. Ägypten. II. Kapt. VII, Abschnitt 1/2a, S. 167—238.) Habilitationsschrift Breslau. Leipzig, B. G. Teubner. 1907. 72 S.

Archäologie. In anschaulicher Weise schilderte Michaelis[350]) die archäologischen Grabungen und Forschungen auf dem Gebiete der Mittelmeerländer, besonders in Hellas und Italien. Dabei behandelte er eingehend auch den Orient und gab klare Übersichten über die wesentlichen Leistungen in Babylonien und Assyrien, Syrien, Ägypten. Bei letzterem wurden vor allem berücksichtigt: die grofse französ. Expedition der napoleonischen Zeit, die Expedition und Denkmälerpublikation von Lepsius und die neueren Untersuchungen vom Auftreten von Flinders Petrie an bis zu den Sieglinschen Grabungen in Alexandrien. Reiche Literaturnachweise machen das Werk, das mit der von Michaelis umgearbeiteten Kunstgeschichte von Springer parallel läuft, zu einem nutzbringenden vortrefflichen Führer durch die seit dem Ende des 18. Jh. neu erschlossenen archäologischen Materialien. — In einem grofsen illustrierten Sammelwerke besprach Mahler die Kunst des alten Orients.[351]) — In einem lebhaft geschriebenen Berichte über den rheinischen archäologischen Ferienkursus behandelte Hirzel[352]) genauer die klassisch-archäologischen Vorträge, daneben aber auch kurz die Übersicht über die ägypt. Kunst von Wiedemann. Eine umfangreiche, freilich auch sehr kostspielige Publikation altägypt. kunsthistorisch wichtiger Skulpturen begann v. Bissing zu veröffentlichen.[353]) — Einen sehr schönen Statuenkopf vom Anfange der 19. Dynastie machte Capart zugänglich,[354]) eine Statuengruppe vom Ende der 18. Dynastie zu Kairo besprach Spiegelberg.[355]) — Borchardt fand auf einem Statuenfragment die Angabe, an welcher Stelle des Tempels die betreffende Statue aufgestellt werden sollte.[356]) — In dem kurzen Zylinder, den die ägypt. Statuen in der Hand zu halten pflegen, sah Spiegelberg ein Herrenabzeichen.[357]) — Über die Prinzipien, die von den alten Ägyptern bei der Zeichnung von Einzelfiguren angewendet wurden, ihre Stellung der Perspektive gegenüber und ähnliche Fragen handelte unter Beigabe von Illustrationen Wiedemann.[358]) — Wichtige Parallelen zu der ägypt. Zeichenart gewähren die Zeichnungen von Kindern und primitiven Völkern, wie dies auch Levinstein erkannte, der über solche ursprünglichen Zeichnungen ein äufserst reichhaltiges Material gesammelt hat. In einem grundlegenden Buche hat er dieses systematisch geordnet vorgelegt, das Wichtigste auf zahlreichen Tafeln reproduziert und einen erläuternden Text beigefügt.[359]) Für das Verständnis der Anfänge der Kunst, insbesondere auch der ägypt., ist dies eines der wichtigsten

---

350) A. Michaelis, D. archäolog. Entdeck. d. 19. Jh. Leipzig, E. A. Seemann. 325 S. M. 5,20. — **351)** Ed. Mahler, D. Kunst d. Völker d. Alten Orients (ung.). (Aus 'D. Gesch. d. Künste', hrsg. v. Zsolt Beöthy. I, S. 25–118. Budapest. 1906.) — **352)** Hirzel, Bericht über d. archäolog. Pfingstferienkurs in Bonn u. Trier. Ev. Theol. Sem. zu Urach. Progr. 1906. Urach, Fr. Bühler. 4°. 28 S. — **353)** Fr. W. Freiherr v. Bissing, Denkmäler ägypt. Skulptur. München, F. Bruckmann. Fol. ||[Borchardt: GGA. (1906), S. 552/9 (scharf abweisend); Foucart: Sphinx 10, S. 226—38 (sehr anerkennend).]|| (Veranschlagt auf 12 Lfgn. zu je 12 Tfln. mit erklärendem, illustr. Text. 4°. Pro Lfg. M. 20.) — **354)** J. Capart, Tête Égyptienne du Musée de Bruxelles: MAIBLFondation-Piot 13, S. 27—34. — **355)** W. Spiegelberg, Varia. § 90. Über e. Statuengruppe d. Kairener Museums: RT. 28, S. 177/8. — **356)** L. Borchardt, Statue mit Angabe d. Bedeut. u. d. Standortes: ZÄSA. 42, S. 83. — **357)** W. Spiegelberg, Varia. § 88. D. 'Steinkern' in d. Hand v. Statuen: RT. 28, S. 174/6. — **358)** A. Wiedemann, D. Zeichenkunst im alten Ägypten: Umschau 10, S. 785/9, 804/9. — **359)** S. Levinstein, Kinderzeichn. bis z. 14. Lebensjahr, mit Parallelen aus d. Urgesch., KultGesch. u. Völkerkunde. Leipzig, R. Voigtländer. 1905. XIV, 119 S., 85 Tfln. M. 10. ||[G. Buschan: Umschau 10, S. 461/7 (Inhaltsangabe)]|| (Dabei e. Anhang v. K. Lamprecht mit Frage-

Werke, die im Laufe der letzten Jahre ausgegeben worden sind. — Über das Motiv der Darstellung von Unterworfenen unter den Füßsen des siegreichen Pharao äufserten sich v. Bissing[360]) und Jéquier.[361]) — Ein naturalistisch gezeichnetes Porträt in einem thebanischen Grabe deutete Erman als Selbstbildnis des Malers.[362]) — Einen verunglückten Versuch aus der 5. Dynastie, einen Würdeträger naturalistisch darzustellen, schilderte Madsen.[363]) — Über Darstellungen eines aufgeregt im Sande scharrenden Stieres schrieb Schäfer.[364]) — Die Maltechnik der Alten besprach unter Berücksichtigung der Ägypter Blümner,[365]) die der Fresken im zweiten Tempel Amenophis' IV. zu Tell el Amarna v. Bissing und Reach.[366]) — Edgar bestätigte unter Beigabe einer Tafel die Ansicht, dafs die Fayûm-Porträts der röm. Kaiserzeit, nicht der Ptolemäerzeit angehörten.[367]) — v. Bissing vermutete in einem Ostrakon zu Kairo die Vorzeichnung für ein Relief in einem thebanischen Königsgrabe.[368]) — Das Vorhandensein eines Kanons für die Darstellung des menschlichen Körpers glaubte Spiegelberg für Ägypten annehmen zu können.[369]) — Über farbige Einlagen in ägypt. Schmuckgegenständen, besonders aus dem Funde von Dahschûr aus der 12. Dynastie und dem der Königin Äāḥ-ḥetep der 18. Dynastie handelte Rosenberg,[370]) über die Form zur Herstellung eines Bleimedaillons mit dem barbarischen Bilde des Antinous Jacobsthal,[371]) über eine lange Reihe von Siegelabdrücken in Ton, mit denen Töpfe, Schachteln und Papyri in hellenistischer Zeit geschlossen worden waren, Milne.[372]) — Eine fleifsige Arbeit von Fräulein Fölzer behandelt die Gestaltungen und Dekorierungen einer zunächst der klassischen Kunst angehörigen Vasenform in grofser Vollständigkeit,[373]) sie gewährt dabei lehrreiche Parallelen zur Entwicklung der Gestaltung ägypt. Gefäfse. Die altägypt. Namen einiger Vasenformen erörterte Bailett.[374]) — In wie hohem Mafse die alten Techniken und Formen sich in der modernen Töpferei in Oberägypten erhalten haben, zeigte Mac Iver.[375]) — In einem Verzeichnisse der wichtigsten hellenistischen Bronzen zu Kairo machte v. Bissing eine Reihe derartiger Stücke auch durch kleine Illustrationen zugänglich.[376]) — In übersichtlicher Weise hat Jacobsthal die Darstellung des Blitzes in der antiken Kunst besprochen. In Assyrien und Babylonien denkt man ihn sich wesentlich als feurig und

---

bogen über Kinderzeichn. XIV S.) — **360)** Fr. W. v. Bissing, Königsstatuen d. Zeit Tuthmoses' III.: ZÄSA. 42, S. 83/4. — **361)** G. Jéquier, Les prisonniers sous les pieds du roi: ib. 43, S. 96/7. — **362)** A. Erman, E. Maler d. neuen Reichs: ib. 42 (1905), S. 128—31. (Bemerk. dazu v. K. Sethe, a. a. O. S. 131.) — **363)** H. Madsen, E. künstler. Experiment im alten Reiche: ib. S. 65/9. — **364)** H. Schäfer, D. Zeichen für twn: ib. 43, S 74/6. — **365)** H. Blümner, D. Maltechnik d. Altertums: NJbbPh. 15 (1905), S. 202—19. — **366)** Fr. W. v. Bissing und M. Reach, Bericht über d. maler. Technik d. Hawata Fresken im Museum v. Kairo: AnnServAnt. 7, S. 64—70. — **367)** C. C. Edgar, On the dating of the Fayum portraits: JHSt. 25 (1905), S. 225—33. — **368)** Fr. W. v. Bissing, À propos de l'Ostracon 25074 du Musée du Caire: RT. 28, S. 112. — **369)** W. Spiegelberg, Varia. § 93. Tp-rd = 'Kanon' (?): ib. S. 180. — **370)** Max Rosenberg, Ägypt. Einlage in Gold u. Silber. Frankfurt a/M., Heinrich Keller. 1905. Fol. 12 S. — **371)** P. Jacobsthal, E. Gufsform mit d. Bilde d. Antinoos: ZÄSA. 42, S. 76/8. — **372)** J. G. Milne, Clay-sealings from the Fayum: JHSt. 26, S. 32—45. — **373)** Elvira Fölzer, D. Hydria. E. Beitr. z. griech. Vasenkunde. Leipzig, E. A. Seemann, VIII, 120 S., 10 Tfln. M. 4. (Z. Teil [S. 1—25, 109—20] auch als Diss. [Bonn] unter gleichem Titel.) — **374)** A. Baillet, Les vases 'oucheb' et 'sochen': RArch. (1906), I, S. 52/5. — **375)** D. Randall-Mac Iver, The manufacture of pottery in Upper Egypt: JAIGrBr. 35 (1905), S. 20/9. — **376)** Fr. W. v. Bissing, D. griech.-röm. Altertümer im Museum zu Kairo. IV. D. Bronzen: JDAI (ArchäolAnz.) 18 (1903), S. 145—51. —

bildet ihn daher wie das Feuer; in Griechenland wird er als Blume aufgefafst, die gelegentlich Flügel erhält oder die Form einer Waffe annimmt.[377]) Wenn auch der Blitz in dem Gewitterarmen Niltale nur eine geringe Rolle spielt, so sind doch die Erörterungen, besonders die über die Blitzblume, auch für dessen Kunst von Wichtigkeit. — Über eine mit Malereien bedeckte, jetzt im Vatikan befindliche Mumie aus einer christlichen Nekropole zu Antinoë äufserte sich Wilpert.[378])

Mathematik und Chronologie. Multiplikationen und Bruchrechnungen aus dem Mittleren Reiche behandelte Daressy,[379]) ägypt. Mafse Spiegelberg,[380.381]) insbesonders Längenmafse Maufs.[382]) — Auf die technische Seite des ägypt. Kalenderwesens und der Chronologie ging Ginzel ein.[383]) — Kalendarische Einzelfragen erörterte Mahler.[384.385]) — Eingehend schrieb Miketta[386]) über das angebliche Sothisdatum von Kahun, auf welches hin man die 12. Dynastie um 1900 v. Chr. hat ansetzen wollen, und benutzte dabei die ausgedehnte der betreffenden Datierung gewidmete Literatur. — Legrain schlug vor, die ägypt. Genealogien umgekehrt zu ordnen und statt mit dem ältesten Mitgliede des Stammbaumes mit dem jüngsten zu beginnen, da man so den Einzelangaben der ägypt. Texte besser gerecht werden könne als bei der üblichen Anordnungsweise.[387]) — v. Bissing machte darauf aufmerksam, wie wenig zuverlässig in den ägypt. Genealogien Ausdrücke, wie Tochter, Vater und Mutter seien.[388]) — Im Gegensatze zu Brugsch zeigte Spiegelberg, dafs das Zeichen Sepd mit dem Zodiakallichte nichts zu tun habe.[389]) — Saint-Clair wies in einer vielfach sehr hypothesenreichen Schrift auf die Bedeutung der Astronomie für die ägypt. Religion hin.[390])

Naturgeschichte. Über den ägypt. Namen des Pavians äufserte sich Spiegelberg.[391]) — Zwei in Memphis gefundene Statuetten aus glasiertem Ton vom Ende der saitischen oder vom Beginne der ptolemäischen Zeit stellten Giraffen dar.[392]) — Die Bedeutung von Biene und Wespe, die Produktion von Honig und Wachs und ihre Verwendung in Nordafrika, besonders in Ägypten, im Altertume, dann aber auch im MA., wurden unter Heranziehung eines ausgedehnten inschriftlichen Materials von Lefébure besprochen.[393.394]) — In einem umfangreichen Bande setzte Dedekind seine Studien über die Geschichte und Literatur der Purpurfärberei fort.[395])

---

377) P. Jacobsthal, D. Blitz in d. oriental. u. griech. Kunst. Berlin, Weidmann. (S. 1—32 auch als Diss. [Bonn].) — **378)** J. Wilpert, Le nimbe carré à propos d'une momie peinte du musée Égyptien au Vatican: École Franç. de Rome (1906), S. 3—14. (Ausführl. Auszug in BPWS. 26, Sp. 922/3.)

379) G. Daressy, Calculs Égyptiens du Moyen-Empire: RT. 28, S. 62—72. — **380)** W. Spiegelberg, Demot. Miszellen. § 30. D. κεράμιον in demot. Texten: ib. S. 187/9. — **381)** id., Demot. Miszellen. § 31. D. demot. Ellenbezeichn.: ib. S. 189—90. — **382)** C. Maufs, La colonne du temple élamite de Chouchinak (Musée Morgan au Louvre) Recherche de la mesure ouvrière: ib. 29, S. 109—20. — **383)** F. K. Ginzel, Handbuch d. mathemat. u. techn. Chronologie. I. Zeitrechn. d. Babylonier, Ägypter, Mohammedaner, Perser, Inder, Südostasiaten, Chinesen, Japaner u. Zentralamerikaner. S. 150—237. Leipzig, Hinrichs. XII, 584 S. M. 19. — **384)** E. Mahler, D. Himmelsjahr als Grundelement d. altoriental. Chronologie: ZDMG. 60, S. 825—38. — **385)** id., Sothis u. Monddaten d. alten Ägypter: Actes du 14 Congr. intern. d. Orientalistes (Algier) 1, S. 29—42. — **386)** K. Miketta, D. Sothisdatum d. 2. Papyrusfundes v. Kahun u. d. bibl.-ägypt Synchronismen: BiblZ. 3 (1905), S. 337—54; 4, S. 1—19. — **387)** G. Legrain, Comment doit-on établir une généalogie Égyptienne: RT. 28, S. 1/6. — **388)** Fr. W. v. Bissing, Note sur les généalogies Égypt. et leur utilité hist.: ib. S. 6/7. — **389)** W. Spiegelberg, Varia. § 38. D. Bedeut. d. Hieroglyphe Spd: ib. S. 165/7. — **390)** G. Saint-Clair, The Book of the Dead: Biblia 17 (1905), S. 367—74.

Er brachte hier vor allem eine Reihe wichtiger Abhandlungen über dieses Thema aus dem 17. und 18. Jh. unter Beifügung von Anmerkungen zum Abdruck und ging auf die Besprechungen des ersten Bandes seiner eigenen Purpurstudien und die seither erschienene Literatur ein. Bei der Wichtigkeit dieser Technik für Ägypten hat das sorgsam durchgearbeitete Buch auch für dieses große Bedeutung. — Eine dem Emmer nahestehende wildwachsende Getreideart wurde in Nordpalästina nachgewiesen.[396]) — Laloy gab einen übersichtlichen Auszug aus den Arbeiten von Blanckenhorn über die jüngere geologische Geschichte Ägyptens und dessen paläolithe und neolithe Bevölkerung.[398]) — Bemerkungen über den von den Ägyptern verwendeten Granit von Assuan enthält eine Arbeit von Weill.[398]) — Analysen von Gestein, das dem antiken Māfek entspricht, gab Ducros.[399,400]) — Einen Steinnamen besprach Gauthier.[401]) — Analysen von ägypt. Mörtel aus dem Alten Reiche veröffentlichte Lucas.[402]) — v. Lippmann führte aus, das Caput mortuum ursprünglich die verschiedensten, beim Verbrennen, Calcinieren, Rösten und Schmelzen zu beobachtenden Reste bezeichne, wobei man an das Haupt des Osiris gedacht habe. Er leitete den Namen der Chemie als die 'Bereitung der Schwärze', des angenommenen gemeinsamen Urstoffes sämtlicher Metalle, von dem Worte chemî 'schwarz' ab, wobei man den gleichlautenden Namen Ägyptens mit berücksichtigte.[403])

Medizin. Beiträge zu der Erklärung des Papyrus Ebers gab Borchardt, der das Wort sam, in dem Erman den Darm sah, als Lunge deutete.[404]) — Für die Erklärung der ägypt. medizinischen Texte sind die von ihnen vielfach mehr oder weniger indirekt abhängigen griech. Mediziner, deren Schriften jetzt in weiterem Umfange zugänglich gemacht werden,[405]) von Bedeutung. — Ein interessantes Vorkommen von Grubengassen in einem ägypt. Grabe schilderte Weigall.[406]) — In eingehender Weise erörterte Smith auf Grund der genauen Untersuchung einer weiblichen Mumie der 21. Dynastie die bei ihrer Einbalsamierung und bei der Umwicklung mit Binden vorgenommenen Prozesse.[407])

---

391) W. Spiegelberg, Varia. § 81. D. Wort für 'Pavian': RT. 28, S. 162/3. — **392)** G. Daressy, Deux figurations de girafe: AnnServAnt. 1, S. 61/3. — **393)** E. Lefébure, Les abeilles dans l'Afrique du Nord d'après les documents anciens: BHist&Philol. (1905), S. 272—311. — **394)** id., L'abeille en Égypte: Sphinx 11, S. 1—25. (Abdruck aus d. BHist&Philol. [1905].) — **395)** A. Dedekind, E. Beitr. z. Purpurkunde. Bd. 2. Fortsetz. d. Samml. v. Quellenwerken für Purpurkunde. (= Privatiss. für Purpurforscher.) Berlin, Mayer & Müller. XXXII, 379 S. M. 7. — (Auch Wien. Im Selbstverl. d. Herausgebers.) — **396)** G. Schweinfurth, D. Entdeck. d. wild. Urweizens in Palästina: AnnServAnt. 7, S. 193—204. (Umgearb. aus VossZg. [21. Sept. 1906].) — **397)** L. Laloy, Le Quaternaire d'Égypte d'après M. Blanckenhorn: Anthr. 16, S. 664—72. — **398)** R. Weill, Le vase maâu: Sphinx 10, S. 11—34. — **399)** H. Ducros, Étude et analyse d'une roche trouvée à Karnak (1903/5): AnnServAnt. 7, S. 19—26. — **400)** id., Note sur un produit métallurgique et une turquoise du Sinaï: ib. S. 27—32. — **401)** H. Gauthier, Le nom hiéroglyphique de l'argile rouge d'Éléphantine: RÉg. 11. — **402)** A. Lucas, Ancient Egyptian mortars: AnnServAnt. 7, S. 4/7. — **403)** O. v. Lippmann, Wie ist d. Ausdruck 'Caput mortuum' für Eisenoxyd zu erklären?: ChemikerZg. (1906), No. 29.

404) L. Borchardt, sm? 'die Lunge': ZÄSA. 42, S. 80/1. — **405)** Berliner Klassikertexte, hrsg. v. d. Generalverwalt. d. Kgl. Museen zu Berlin. Heft 3. Griech. Papyri medizin. u. naturwissenschaftl. Inhalts. Bearb. v. K. Kalbfleisch u. H. Schöne. Berlin, Weidmannsche Buchhandl. 40 S., 5 Tfln. M. 5. — **406)** A. E. P. Weigall, A report on the suffocation of five persons in a tomb at Gurneh on November 10th—11th 1905: AnnServAnt. 7, S. 11/2. — **407)** G. Elliot Smith, An account of the mummy of a priestess of Amen supposed to be Ta-usert-em-suten-pa: ib. S. 155—82. (Mit Zusätzen v. A. C. Mace u. G. Daressy.)

§ 4.

Hebräer.

(1902/6.)

B. Baentsch.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 26/7.)

Bibliographien. An erster Stelle sei auch dieses Mal wieder die von Scherman[1]) herausgegebene 'Orientalische Bibliographie' genannt, die wohl das denkbar gröſste Maſs an Vollständigkeit erreicht. Hinsichtlich der Vollständigkeit konkurriert damit die bis zum J. 1902 dem American Journal of Theology[2]) und dem American Journal of Semitic Languages and Literatures[3]) als Supploment beigegebene Bibliographie von Muſs-Arnolt. — Sehr brauchbar und zuverlässig ist auch die von v. Gall[4]) bearbeitete Bibliographie in ZATW. — Ferner sind hier zu nennen Luzacs Oriental List[5]) und die von Freymann und Brody[6]) herausgegebene Zeitschrift für hebräische Bibliographie (beide mit orientierender Besprechung der wichtigeren Werke) und die sehr dankenswerte Zeitschriftenschau in der von Peiser[7]) herausgegebenen Orientalistischen Literaturzeitung. — Eine eingehende Würdigung haben die wichtigeren Arbeiten in dem von Krüger und Köhler herausgegebenen ThJB.[8]) und in der von Bousset und Heitmüller herausgegebenen Theolog. Rundschau[9]) gefunden. — Übersichten über die wichtigeren Erscheinungen bietet jetzt auch die ZDMG. in den Referaten von Beer[10]) und das Archiv für Religionswissenschaft in den Referaten von Schwally.[11]) Ref. erklärt ausdrücklich, von den genannten bibliographischen Hilfsmitteln ausgiebigsten Gebrauch gemacht zu haben.

---

1) L. Scherman, Oriental. Bibliographie, Bd. 16/8. Berlin, Reuther & Reichard. 1903/5. 324, 360, 385 S. à M. 12. — **2)** × American Journal of Theology ed. by the Divinity Faculty of the University of Chicago, Bd. 6. Chicago, The University of Chicago Press. 1902. 868 S. § 3. — **3)** × American Journal of Semitic Languages and Literatures, Bd. 18. Chicago, The Univertity of Chicago Press. 1901/2. 264 S. sh. 14. — **4)** × A. Frhr. v. Gall, Bibliographie: ZATW. 22 (1902), S. 173—92, 337—54; 23 (1903), S. 180—208, 372—92; 24 (1904), S. 147—80, 327—56; 25 (1905), S. 224—60, 375—400; 26 (1906), S. 172—200, 307—24. — **5)** × Luzac, Oriental List, Bd. 13/7. London, Luzac & Co. 1902/6. 336, 400, 316, 256, 344 S. à sh. 3. — **6)** × A. Freimann u. H. Brody, Zeitschrift für hebr. Bibliographie, Bd. 6—10. Frankfurt, Kauffmann. 1902/6. à M. 6. — **7)** × Orientalist. Literaturzeitung, hrsg. v. F. E. Peiser, Bd. 5/9. Berlin, Peiser. 1902/6. 4°. à M. 12. — **8)** × ThJB., hrsg. v. G. Krüger u. W. Köhler, Bd. 21/5. Berlin, Schwetschke & Sohn. 1902/6. (In Betracht kommen hier d. Berichte v. Beer über d. modernen Orient u. die v. Volz über d. AT.) — **9)** × Theolog. Rundschau, hrsg. v. W. Bousset u. C. Heitmüller, Bd. 5/9. Tübingen, Mohr. 1902/6. à M. 6. — **10)** × G. Beer, ATliche Studien: ZDMG. 58 (1904), S. 262/8; 59 (1905), S. 198—209; 60 (1906), S. 263—75. — **11)** × Fr. Schwally, Alte semit. Religion im allgemeinen, israelit. u. jüd. Religion: ArchReligionswiss. 8 (1505), S. 275—85; 9 (1906), S. 275—85, 500—15.

Enzyklopädien.[12-17]) Guthes[18]) Kurzes Bibelwörterbuch enthält in knapper, u. E. oft zu knapper Form eine grofse Fülle von Stoff. Am ausführlichsten sind die ausgezeichneten, aus Guthes Feder stammenden, geographischen Artikel gehalten. Weniger ausführlich ist über Literatur, Geschichte, Archäologie und Naturgeschichte berichtet. Biblisch-theologische Artikel sind leider prinzipiell ausgeschlossen geblieben. Wertvoll sind die zahlreichen, durchweg nach Originalen gefertigten Abbildungen. Die Stichwörter sind nach Luthers Übersetzung bestimmt. Die vielen zum Teil recht starken Abkürzungen erschweren den Gebrauch und zwar nicht blos für Leser nichtdeutscher Zunge. Der Standpunkt ist der der historisch-kritischen Schule Wellhausens. — Von Cheyne und Blacks[19]) Encyclopedia Biblica ist i. J. 1902 Vol. 3 (L—P), i. J. 1903 Vol. 4 (Q—Z) erschienen. Damit hat das monumentale Werk seinen Abschlufs gefunden. Die Kritik hat sich vielfach darüber beklagt, dafs die Herausgeber den noch heifs umstrittenen astralmythologischen, geschichtlichen und religionsgeschichtlichen Theorien H. Wincklers zu viel Einflufs gestattet hätten, und dafs namentlich Cheyne seine 'Jerachmeel-Hypothese' in übertriebener Weise an allen Ecken und Enden zur Geltung gebracht habe. Namentlich in letzterer Beziehung ist die Klage nicht unberechtigt, doch bietet das Werk so viel Vorzügliches und Gediegenes, dafs wir uns seiner als Gesamtleistung nur freuen können. — Der Standpunkt einer vorsichtigen, aber keineswegs unkritischen Zurückhaltung ist in dem ebenfalls ganz ausgezeichneten Dictionary of the Bible von Hastings und Selbie[20]) vertreten. Davon ist i. J. 1902 Vol. 4 (Pleroma-Zuzim) und i. J. 1904 noch ein Extravolume[21]) mit zum Teil sehr ausführlichen Artikeln (wie z. B. dem sehr beachtenswerten von Kautzsch über die Religion Israels), mit Indizes und Karten erschienen. — Von der von Hauck[22-26]) herausgegebenen

12) × Dictionary, a concise of the Bible. Based on the Cambridge Companion to the Bible. Cambridge, University Press. 1902. VIII, 160 S. sh. 1. — **13)** × C. R. Barnes, Bible Encyclopedy, biogr., geogr., hist. a. doctrinal. 3 voll. New York, Eaton & Mains. 1903. $ 18. — **14)** × J. D. Davis, Dictionary of the Bible, with many new a. original maps a. plans. 2. ed. Philadelphia, Westminster Press. 1903. VII, 802 S. $ 2. — **15)** × W. W. Davies, Univ. Bibl. Encycl. cont. hist. a. crit. Expl. of all relig. Subj. incl. Bible Antiqu. Ill. with 800 Engr. Toledo, Browning. 1905. V, 1443 S. $ 5,50. — **16)** × H. Welsch, Bibl. Handwörterbuch. Zusammenstell. d. bibl. Personen, Orte u. Sachen, nebst Erklär. ders. nach d. geogr., hist., arch., natur- u. kulturgeschichtl. Seite hin für Lehrer u. Studierende. Illustr. 8 Ktn. Paderborn, Schöningh. 1905. V, 432 S. M. 3,60. |[Matthes: TeylersTheolTijdschr. (1906), Heft 2.]| (Kathol.-konservativ.) — **17)** × M. Hagen, Lexicon Biblicum. (= Cursus scripturae sacrae auct. Cornely, Knabenbauer, de Hummelauer aliisque Soc. Jes. presbyteris, Pars 1. Libri Introductorii V.) Paris, Lethielleux. 1905. VIII. 1000 S. M. 11,60. |[Selbst: Kath. (1905), Heft 2; Schäfer: LRs. (1906), Heft 3; Meinertz: TheolRev. (1906), Heft 5.]| — **18)** Herm. Guthe, Kurzes Bibelwörterbuch. Tübingen, Mohr. 1902. XXVIII, 768 S. M. 10,50. |[Schürer: ThLZ. (1903), No. 8.]| — **19)** T. K. Cheyne and J. S. Black, Encyclopedia Biblica. Vol. 3: L—P. Vol. 4: Q—Z. London, Black (New York, Macmillan). 1902/3. 4°. S. 2689—3988; 3989—5444. à sh. 20; geb. sh. 25; resp. sh. 30. — **20)** J. Hastings and J. A. Selbie, A Dictionary of the Bible. Vol. 4: Pleroma — Zuzim. London, Clark. 1902. XI, 994 S. sh. 28. |[Schürer: ZhLZ. 27, No. 20.]| — **21)** id., A Dictionary of the Bible. Extra Volume. Cont. Articles, Index a. maps. London, Clark. 1904. 950 S. sh. 28. |[Schürer: ThLZ. 29, S. 577; König: ThLBl. 25, No. 49.]| — **22)** Realenzyklopädie fr. protest. Theologie u. Kirche, hrsg. v. Alb. Hauck. 3. Aufl. Bd. 11: Konstantin. Schenkung — Luther. Leipzig, Hinrichs. 1902. 760 S. M. 10; geb. M. 12. — **23)** Dasselbe. Bd. 12: Lutheraner — Methodismus. Bd. 13: Methodismus — Neuplatonismus. Leipzig, Hinrichs. 1903. IV, 820, 804 S. à M. 10; geb. M. 12. — **24)**

Realenzyklopädie für prot. Theol. und Kirche sind in den J. 1902/6 Bd. 11 (Konstantinische Schenkung bis Luther), Bd. 12 (Lutheraner bis Methodismus), Bd. 13 (Methodismus bis Neuplatonismus), Bd. 14 (Newman bis Patrimonium Petri), Bd. 15 (Patristik bis Predigt), Bd. 16 (Prediger bis Riehm), Bd. 17 (Riggenbach bis Schuppius), Bd. 18 (Schwabacher Artikel bis Stephan II.) erschienen. Auch diese Bände bestätigen wieder die alte Beobachtung: Artikel von entscheidender Bedeutung sind in den Händen konservativer Gelehrter belassen, der historisch-kritischen Richtung ist fast nur in Artikeln neutralen Charakters (Archäologie, Geographie, Natur- und Profangeschichte) Raum gegeben. Der Schade ist vielleicht nicht allzugrofs, da jetzt auch die historisch-kritische Richtung in mancher wichtigen Beziehung wird umlernen müssen, ohne dafs sie freilich die alten Positionen einfach wieder einnehmen könnte. — Die von Singer herausgegebene Jewish Encyclopedia[27-31]) ist in verhältnismäfsig sehr kurzer Zeit glücklich zu Ende gediehen. Es sind von ihr in den J. 1902/6 nicht weniger als 11 starke Bde. (Bd. 2—12) erschienen. Damit besitzen wir nun endlich ein Nachschlagewerk, das über alle auf das Judentum bezüglichen Materien oft gute und gründliche, immer aber ausreichende Auskunft gibt. Sachkenner bedauern allerdings eine gewisse Flüchtigkeit in manchen Artikeln, namentlich denen der letzten Bände, was bei der Eile, mit der die Vollendung des Ganzen betrieben worden ist, kein Wunder nimmt. Die spezifisch ATlichen Artikel sind begreiflicherweise verhältnismäfsig kurz gehalten. — Das von Vigouroux[32.33]) herausgegebene Nachschlagewerk wird als solide und vortreffliche Leistung gerühmt. Der Vf. und seine Mitarbeiter sind Katholiken.

Werke und Abhandlungen vermischten Inhalts.[34-37]) Winckler[38.39]) hat eine dritte Reihe seiner altorientalischen Forschungen

Dasselbe. Bd. 14: Newman — Patrimonium Petri. Bd. 15: Patristik — Predigt. Leipzig, Hinrichs. 1904. 808; IV, 820 S. à M. 10; geb. M. 12. — **25)** Dasselbe. Bd. 16: Prediger — Riehm. Leipzig, Hinrichs. 1905. XIV, 812 S. M. 10; geb. M. 12. — **26)** Dasselbe. Bd. 17: Riggenbach — Schuppius. Bd. 18: Schwabacher Artikel — Stephan II. Leipzig, Hinrichs. III, 816 S.; IV, 812 S. à M. 10; geb. M. 12. |[E. Schürer: ThLZ. 31 (1906), S. 345/7; Bonwetsch: ThLBl. (1906), No. 4]| — **27)** The Jewish Encyclopedia ed. by J. Singer. Vol. 2: Apocrypha — Benash. Vol. 3: Bencemero — Chazanuth. New York u. London, Funk & Wagnalls. 1902. Lex-8°. XXII, 685 S.; XXII, 684 S. à M. 30. — **28)** Dasselbe. Vol. 4: Chazaros — Dreyfus case. Vol. 5: Dreyfus — Brisac Goat. New York u. London, Funk & Wagnalls. 1903. Lex-8°. XXII, 688 S.; XXI, 686 S. à M. 30. — **29)** Dasselbe, Vol. 6: God-Istrin. Vol. 7: Italy-Leon. Vol. 8: Leon-Moravid. New York u. London, Funk & Wagnalls. 1904. Lex-8°. XX, 681 S.; XX, 684 S.; XX, 685 S. à M. 30. — **30)** Dasselbe. Vol. 9: Morawczyk — Philipson. Vol. 10: Philipson — Samoscz. Vol. 11: Samson — Tamid Hakam. New York u. London, Funk & Wagnalls. 1905. Lex-8°. XX. 685 S.; XIX, 685 S.; XX, 679 S. à M. 30. — **31)** Dasselbe. Vol. 12: Talmud — Zweifel. New York u. London, Funk & Wagnalls. Lex-8°. XX, 679 S. M. 30. |[Eb. Nestle: ThLBl. 27 (1906), S. 391/5, 441/3; E. Schürer: ThLZ. 31 (1906), No. 6, 17.]| — **32)** Dictionnaire de la Bible par F. Vigouroux avec le concours d'un gr. nombre des collabor. T. 3: G — K. Mit 321 Illustr. Paris, Letouzey & Ané. 1903. 1906 à 2 col. S. Fr. 26. — **33)** Dasselbe. Fasc. 23/6: L — Moab. Paris, Letouzey & Ané. 1904/5. 1152 à 2 col. à Fr. 5.

34) × J. Guidi, Analecta exegetica: RevBiblique 11 (1902), S. 398/9. (Bezieht sich auf 2. Könige 19, 35 u. Psalm 45, 2.) — **35)** × J. Halévy, Passages difficiles dans la bible: RevSém. 10 (1902), S. 368—78. (Bezieht sich auf Ez. 27, 28; Jes. 9, 17; Psl. 74, 14; Jes. 26, 4; Ex. 15, 2; Hiob 34, 35/7; Num. 24, 19—20.) — **36)** × Mayer Lambert, Notes exégétiques: REJ. 44 (1902), S. 122/4; 45, S. 289—91. (Bezieht sich auf Gen. 41, 16. Ex. 14, 20; 39, 40. Num. 3, 26, 31; 4, 5; 10, 33. 1. Sam. 2, 28 u. a.) — **37)** × A. Cook, Old Testament Notes: Exp. Ser. 7, 1, S. 92/6, 286/8, 477—80; 2, S. 186—92, 476—80. (Bietet Besprech. wichtigerer neuerer Arbeiten.) — **38)** Hugo Winckler, Altoriental. Forsch. 3. Reihe, Bd. 1/2. Leipzig, Pfeiffer. 1902, 1905, S. 1—184,

begonnen, von der jetzt Bd. 1 und 2 fertig und von Bd. 3 das 1. Heft vorliegt. Bd. 1 enthält Abhandlungen über Esther, Rut, das 4. Makkabäerbuch, die Hebräer in den Tell-Amarnabriefen, zur Genesis, die Juden in Rom, die Zeit der Ezechielprophetie, Philokles-Tabnit und den ersten syr. Krieg, den Gebrauch der Keilschrift bei den Juden, Astronomisch-Mythologisches (1); Bd. 2: Astronomisch-Mythologisches (2/4), zum AT., zur Geschichte und Geographie Israels, Astronomisch-Mythologisches (5/8), Sinai, Miftan; Bd. 3, Heft 1 enthält Bemerkungen zum Text und zum Verständnis der Genesis. Vor allem sei hier auf die Aufsätze über Astronomisch-Mythologisches hingewiesen; Winckler sucht hier die eingehende Begründung des astralmythologischen Systems zu geben, das nach seiner Überzeugung der Spekulation und Weltanschauung der alten Orientalen, zum Teil auch der Geschichtsdarstellung des AT. zugrunde liegt. — Für die Beurteilung der weltgeschichtlichen Zusammenhänge, in die die Geschichte Israels und seiner Religion hineingestellt sein will, verdienen auch die Arbeiten v. Landaus[40]) Beachtung. — Riedel[41]) behandelt in beachtenswerter Weise: die Ehe des Propheten Hosea, den König Jareb und bringt Bemerkungen zum Buche Amos, über die hebräischen Wörter für Purpur, über die Gottebenbildlichkeit des Menschen, den Kultusort nach dem Bundesbuche, die drei grofsen jüdischen Feste, den Sabbat, über Namen und Einteilung des ATlichen Kanons. Der Vf. bewegt sich meist im ausgesprochenen Gegensatze zur Wellhausenschen Schule. — Zapletals[42]) Schrift hat folgenden Inhalt: Ebenbild Gottes im Menschen, Strafgericht nach dem Sündenfall, Segen Jakobs, Gelübde Jephtas, Lobgesang der Anna, Davids Klagelied, Psl. 2, Sela, Jes. 5 (Parabel), Jes. 15f., zur natürlichen Erklärung des biblischen Schöpfungsberichtes. Der Vf. gehört zu den katholischen Gelehrten, deren Arbeiten auch bei den protestantischen Forschern Wertschätzung gefunden haben. — Dem hochverdienten Strafsburger Orientalisten Theodor Nöldeke haben Freunde und Schüler zu seinem 70. Geburtstage (2. März 1906) eine sehr wertvolle Gabe in zwei starken Bänden 'Orientalische Studien'[43]) gewidmet. Wir notieren hier die Beiträge von Baudissin (Ešmun-Asklepios), C. Bezold (Das arab.-äthiop. testamentum Adami), K. Budde (Zur tiberiens. Vokalisation), T. W. Davies (Brief Studies in Psalm Criticism), B. D. Eerdmans (Das Massothfest), M. Gaster (Masoretisches im Samaritanischen), L. Ginzberg (Randglossen zum hebräischen Ben Sira), P. Jensen (Der babylon. Sintflutheld und sein Schiff in der Schrift der israelitischen Gilgamešsage), Th. W. Juynboll (Über die Bedeutung des Wortes ʿamm), S. Landauer (Zum Targum der Klagelieder), K. Marti (Die Ereignisse der letzten Zeit nach dem AT.), B. Niese (Eine Urk. aus der Makkabäerzeit), W. Nowack (Metrum und Textkritik), J. W. Rothstein (Ein specimen criticum zum hebräischen Texte des Sirachbuches), E. Sellin (Das israelitische Ephod),

S. 185—384. M. 5,50; M. 11,10. — 39) id., Altoriental. Forsch. 3. Reihe, Bd. 3, Heft 1. Leipzig, Pfeiffer. S. 385—470. M. 5. — 40) Wilh. Frhr. v. Landau, Beitrr. z. Altertumskunde d. Orients. Heft 3/5. Leipzig, Pfeiffer. 1903, 1905/6. 29, 48, 48 S. M. 1,50; M. 2,60; M. 2,60. — 41) W. Riedel, ATliche Untersuch. Heft 1. Leipzig, Deichert. 1902. V, 103 S. M. 2. |[Volz: ThLZ. (1903), No. 2.]| — 42) V. Zapletal, ATliches. Freiburg (Schweiz), Univ.-Buchhandl. 1903. VIII, 191 S. M. 4. |[Holzhey: DLZ. (1904), No. 10; Matthes: TylersTheolTijdschr. (1904), No. 2; Loisy: RCr. (1904), No. 5.]| — 43) Oriental. Studien, Theodor Nöldeke z. 70. Geburtstag gewidmet v. Freunden u. Schülern u. in ihrem Auftrag hrsg. v. Carl Bezold. 2 Bde. Giefsen, Töpelmann. LIV, 1187 S. M. 40; geb. M. 46. |[Wellhausen: GGA. (1906), No. 7.]| —

B. Stade (Die poetische Form von Psl. 40), G. Westphal (ṣeba' haschschamajim). Auf die wichtigeren Artikel wird an Ort und Stelle zurückzukommen sein. — Nestle[44]) hat in Bd. 22/6 der ZATW. nicht weniger als 89 Miszellen beigetragen. Neben Spreu finden sich darunter auch manche Goldkörner, die wir unter den betr. Rubriken zu buchen haben werden. — Matthes[45]) handelt in einer auch für den Historiker beachtenswerten Weise über Num. 24, 19f.; 2. Sam. 1, 37; 1. Kg. 2, 22; 2. Kg. 5, 17 u. a. Stellen.

Geschichte. *Allgemeines und Prinzipielles.*[46-51]) Matthes[52]) beklagt sich über die Unsicherheit der israelitischen Geschichtsüberlieferung, die sich bis weit in die Königszeit hineinziehe. Auch die Ausgrabungen hätten hier kein helles Licht gebracht. Andererseits protestiert er gegen die Meinung derjenigen, die in der alten Überlieferung überhaupt keinen geschichtlichen Kern sähen, sondern sie in Mythen auflösen wollten. — Giesebrecht[53]) wendet sich gegen die verkehrte Anschauung, wonach die Geschichte Israels sich von einem vollkommenen Anfangszustande hinweg in stetem Niedergang bewege, und sieht in ihr vielmehr eine gottgewirkte Entwicklung wirksam, die ein stufenmäfsiges Fortschreiten von unten nach oben bewirke.

Die israelitische Überlieferung und die ägyptischen, babylonischen, assyrischen, persischen, altarabischen Überlieferungen und Denkmäler.[54-66]) Der Förderung der sich immer mehr befestigenden

---

44) Eberh. Nestle, Miszellen: ZATW. 22 (1902), S. 170/2, 305—17; 23 (1903), S. 123—34, 337—46; 24 (1904), S. 122—38, 309—25; 25 (1904), S. 201—23, 360/7; 26 (1906), S. 159—71, 281—92. — **45)** J. C. Matthes, Miszellen: ib. 23 (1903), S. 120/7.

46) × G. F. Wright, Scientific Conformation of Old Testament Hist. Oberlin (Ohio), Biblioth. sacra Comp. 12⁰. 460 S. $ 1,60. — **47)** × P. Prat, Bibel u. Gesch. Strafsburg, Le Roux. 61 S. M. 1,50. — **48)** × L. Magnus, Notes on the Hist. and Charakter of the Jews: FortnRev. (Jan. 1906), S. 139—50. — **49)** × J. Guidi, L'historiographie chez les Sémites: RevBiblique NF. 3, S. 509—19. — **50)** × M. Vernes, E. Renan als Schriftsteller u. s. Gesch. d. Volkes Israel: DR. 29 (1905), I/II. — **51)** × G. Sorel, Le système hist. de Renan II. Renan, hist. du judaisme. Paris, Jacques. S. 89—208. Fr. 2. — **52)** J. C. Matthes, Israël. Gesch.: TylersTheolTijdschr. 3 (1905), S. 482—518. — **53)** F. Giesebrecht, D. Degradationshypothese u. d. ATliche Gesch. Leipzig, Deichert. 1905. 34 S. M. 0,60. |[ThLBl. (1906), No. 21.]| (S.-A. aus: Theol. Studien, Martin Kähler z. 6. Jan. 1905 dargebracht.) — **54)** × Jul. Böhmer, D. AT. im Licht d. mesopotam. Ausgrab.: Studierstube 1 (1903), S. 112—21, 154—61, 249—56, 298—303, 366—75. — **55)** H. J. Elhorst, Israel in het licht der jongste onderzoekingen. Haarlem, Loosjes. 38 S. Fr. 0,50. — **56)** × E. Lindl, D. Bedeut. d. Assyriologie für d. AT. u. unsere Erkenntnis d. altoriental. Kultur: Kultur 7, Heft 3. — **57)** × J. Offord, Les découvertes assyriennes et l'Ancien Testament: Al-maschriq 9, No. 16. — **58)** × J. Haltenhoff, D. Wissenschaft v. alten Orient in ihrem Verhältnis z. Bibelwissenschaft u. Offenbarungsglauben. (= Pädagog. Magazin, Heft 284.) Langensalza, Beyer & Söhne. VIII, 69 S. M. 1. — **59)** × J. W. Rothstein, Bezieh. zw. Israel u. Babylonien: ZEvRelUnterr. 15 (1905), S. 195—211. — **60)** × E. Babelon, Manual of Oriental Antiquities, including the Architecture, Sculpture and Industrial Arts of Chaldaea, Assyria, Persia, Syria, Judaea, Phoenicia and Carthago. New Ed. with a new chapter on the Recent Discoveries at Susa. With 225 Illustr. London, H. Grevel (New York, Putnam). XIX, 352 S. 7 sh. 6 d. — **61)** × Monde oriental, Archives pour l'hist. et l'éthnogr., les langues et littératures, religions et traditions de l'Europe orientale et de l'Asie. Publ. par K. F. Johansson, K. B. Wiklund, J. A. Lundell, K. v. Zetterstéen. Bd 1. Leipzig, Harrassowitz. M. 9. — **62)** × A. H. Sayce, Recent Bibl. Archaeology: ExpositoryTimes 13 (1902), S. 64/6, 178/9. — **63)** × id., Recent Biblical and Oriental Archaeology: ib. 14 (1903), S. 219—22; 15 (1904), S. 75/7. — **64)** × H. L. Strack, D. AT. im Lichte d. alten Orients: EvKirchlAnzBerlin (29. April u. 16. Mai 1904). — **64a)** Alfr. Jeremias, Babylonisches im NT. Leipzig, Hinrichs. 1905. 132 S.

Erkenntnis, dafs der alte Orient ein geschichtliches und kulturelles Ganzes darstellt, von dem Israel unbeschadet seiner religiösen Eigenart nur ein Teil ist, wollen die unter dem Gesamtitel 'Der Alte Orient'[67]) erscheinenden Schriften dienen. Für die Geschichte kommen da besonders in Betracht die Schriften von Messerschmidt,[68]) Sanda,[69]) Müller,[70.71]) Weber[72]) und Winckler.[73]) — Dieselbe Tendenz verfolgt in etwas anderer Weise die bis jetzt in 2 Bdn. vorliegende Sammlung 'Ex Oriente Lux.[74]) Daraus seien besonders genannt die Schriften von Winckler,[75-77]) Freiherrn v. Landau[78]) und Niebuhr.[79]) Besondere Beachtung verdienen die von Winckler, der hier die Grundsätze darzulegen sucht, nach denen die Verwertung der neuen Beobachtungen über das Wesen der orientalischen Weltanschauung und ihrer astrologischen Grundlage für die Geschichtsforschung zu erfolgen hat. Speziell in der unter N. 76 gebuchten Schrift, die wir besonderer Beachtung empfehlen, wendet sich W. gegen die heute übliche Annahme von einer altisraelitischen Naturreligion, die sich aus dem Nomadentum der arab. Wüste herausgebildet hätte. Das alte Arabien zeige sich so gut wie Canaʿan von der babylon. Gedankenwelt durchdrungen. Die Geschichte der israelitischen Patriarchen lasse, wenn man sie im Lichte des alten Orients betrachte, deren Verbindung mit Babylonien und Ägypten erkennen. W. handelt dann weiter von der Wichtigkeit der assyr.-babylon. Quellen für das Verständnis der israelitischen Königszeit und der in ihr auftretenden Propheten. Er verteidigt sich hier namentlich gegen die Vorwürfe, die man seiner Auffassung der israelitischen Propheten als politischer Agenten und Agitatoren gemacht habe. Er habe damit keineswegs die höhere geistige Bedeutung dieser Männer leugnen, sondern nur ihre zeitgeschichtliche Stellung und

---

M. 3. |[B. Meifsner: DLZ. (1906), No. 15; Warfield: PrincTheolRev. (1906), No. 3; Schürer: ThLZ. (1905), No. 8.]| — **65)** × P. Fiebig, Babel u. d. NT. Tübingen, Mohr. 1905. IV, 28 S. M. 0,50. |[Barth: ThLB. (1905), No. 11; Matthes: Teylers-TheolTijdschr. (1905), Heft 4; Jordan: ThLBl. (1906), No. 11.]| — **66)** × P. Feine, Über babylon. Einflüsse im NT.: NKirchlZeitschrift 17, Heft 8/9. — **67)** D. Alte Orient. Gemeinverständl. Darstell., hrsg. v. d. Vorderasiat. Gesellschaft. Bd. 4/7. Leipzig, Hinrichs. 1902/6. à M. 2; geb. M. 3. — **68)** × Leop. Messerschmidt, D. Hethiter. 2. Aufl. (D. Alte Orient 4, Heft 1.) Leipzig, Hinrichs. 1903. 35 S. M. 0,60. — **69)** × Alb. Sanda, D. Aramäer. (= ib. Heft 3.) Leipzig, Hinrichs. 1902. 31 S. M. 0,60. — **70)** × W. M. Müller, D. alten Ägypter als Krieger u. Eroberer in Asien. (Mit 7 Abb. (= ib. 5, Heft 1.) Leipzig, Hinrichs. 1903. 31 S. M. 0,60. — **71)** × id., Äthiopien. (= ib. 6, Heft 2.) Leipzig, Hinrichs. 1904. 32 S. M. 0,60. — **72)** × O. Weber, Sanherib, König v. Assyrien 705—681. (= ib. 7, Heft 3.) Leipzig, Hinrichs. 1905. 29 S. M. 0,60. — **73)** × Hugo Winckler, D. Euphratländer u. d. Mittelmeer. (= ib. 7, Heft 2.) Leipzig, Hinrichs. 1905. 32 S. M. 0,60. — **74)** × Ex Oriente Lux, hrsg. v. Hugo Winckler. Bd. 1/2. Leipzig, Pfeiffer. 1905/6. 250, 252 S. à M. 4. — **75)** × Hugo Winckler, D. Weltanschauung d. alten Orients. (= Ex Oriente Lux 1, S. 1—50.) Leipzig, Pfeiffer. 1904. 50 S. M. 0,90; geb. M. 1,30. — **76)** × id., D. alte Orient u. d. Bibel. Nebst e. Anhang: Babel u. Bibel — Bibel u. Babel. (= ib. 2, Heft 1.) Leipzig, Pfeiffer. 46 S. M. 0,90; geb. M. 1,30. |[v. Orelli: ThLBl. 27 (1906), S. 577/9; O. Meusel: WSKPh. (1906), No. 25; Oettli: ThLB. (1906), No. 8.]| (D. Inhalt bildet, abgesehen v. e. in d. Nordd. Allg. Zg. v. 3. Aug. 1902 veröffentl. polem. Artikel, der als Anhang S. 36—46 beigegeben ist, e. Abhandl., die bereits in AELKZ. [1903], No. 49—51 erschienen ist.) — **77)** × id., Altoriental. Geschichtsauffass. (= ib. Heft 2.) Leipzig, Pfeiffer. 64 S. M. 1,20; geb. M. 1,50. |[O. Meusel: WSKP. (1907), No. 14.]| — **78)** × W. Frhr. v. Landau, D. Bedeut. d. Phönizier im Völkerleben. (= ib. 1, Heft 3.) Leipzig, Pfeiffer. 1905. 48 S. M. 0,90; geb. M. 1,30. — **79)** × C. Niebuhr, Forsch. u. Darstellungsweise. Vermerke u. Einzelheiten z. hist. Betrachtungsweise, insbesondere d. alten Orients. (= ib. Heft 4.) Leipzig, Pfeiffer. 1905. 48 S.

Wirksamkeit kennzeichnen wollen. — Auch sonst hat Winckler in den letzten fünf Jahren unermüdlich für seine Anschauung von der grundlegenden Bedeutung des alten Orients und seiner Kultur und Weltanschauung für die Geschichte der orientalischen Völker und speziell Israels gekämpft, teils in populärer Weise,[80]) teils mit schwerem wissenschaftlichen Rüstzeug.[81.82]) In der sub. N. 81 gebuchten Schrift geht er namentlich der Beduinentheorie zu Leibe, die das Beduinentum der arab. Wüste als den Mutterboden grofser geistiger Bewegungen in Anspruch nimmt. Nach ihm sind es vielmehr die grofsen geistigen Kulturzentren des alten Orients speziell Babylons gewesen, von denen die grofsen geistigen Bewegungen ihren Ausgangspunkt genommen haben. Das gilt nach ihm auch vom Monotheismus des AT. Ähnlichen Gedanken begegnen wir auch in der sub. N. 82. gebuchten Schrift von Winckler. Besonders sei hier auf den Anhang hingewiesen, in dem der Vf. seine wichtige Musritheorie noch einmal im Zusammenhange darlegt. — Gegen Wincklers und seiner Anhänger 'Babyloniomanie' oder 'Panbabylonismus' — das geflügelte Wort stammt von Budde — hat sich mit besonderer Energie, in manchen Einzelheiten auch mit Glück, aber im ganzen nicht mit durchschlagendem Erfolg König[83-85]) gewendet; auch Budde[86]) und Grefsmann[87]) haben ihn tot zu machen gesucht. Mag Winckler auch vielfach über das Ziel hinausgeschossen haben, so hat er durch seine Arbeiten doch die Forschung vor ein grofses Problem gestellt, das nicht im Handumdrehen abgetan werden kann. — Ein von keiner Seite bestrittenes Verdienst hat sich Winckler[88]) durch Herausgabe des keilinschriftlichen Textbuches erworben, in dem alle für die Geschichte Israels wesentlich in Betracht kommenden assyr.-babylon. Keilschrifttexte in Übersetzung und Umschrift geboten werden. — Einen nicht minder grofsen Dienst hat Winckler[88a]) durch die Neuausgabe seines Auszuges der vorderasiatischen Geschichte geleistet. Er hat damit das Rahmenwerk geliefert, in das die Geschichte Isreaels hineinzustellen ist. — Hommel[88b]) hat in seinem

---

M. 0,90; geb. M. 1,30. — **80)** × Hugo Winckler, D. babylon. Kultur in ihren Bezieh. z. unsrigen. Mit 8 Abb. Leipzig, Hinrichs. 1902. 54 S. M. 0,80. — **81)** id., Arabisch-Semit.-Oriental. (= Mitteil. u. Nachr. d. Vorderasiat. Ges. 6, Heft 4/5.) Berlin, Peiser. 1901. M. 7,50. — **82)** × id., D. alte Orient u. d. Geschichtsforsch. E. unvollendete Schrift. (= ib. 11, Heft 1.) Berlin, Peiser. 124 S. M. 4. — **83)** × Ed. König, Babyloniens Kultur u. d. Weltgesch. E. Briefwechsel. Gr.-Lichterfelde-Berlin, Runge. 1902. 42 S. M. 0,70. — **84)** × id., Babylonisierungsversuche betr. d. Patriarchen u. Könige Israels. Gütersloh, Bertelsmann. 1903. 36 S. M. 0,50. (S.-A. aus: BGl., vermehrt durch e. Wort d. Abwehr.) — **85)** × id., Altoriental. Weltanschauung u. AT. Berlin, Runge. 1904. 69 S. M. 1. ||[Döller: ÖsterrLitBl. (1905), No. 11; v. Orelli: ThLBl. (1905), No. 32; Wilke: ThLB. (1905), No. 11.]| — **86)** × Karl Budde, D. AT. u. d. Ausgrab. Vortrag, geh. auf d. theol. Konferenz zu Giefsen. Giefsen, Ricker. 1902. 19 S. M. 0,80. (Erschien 1903 in 2. Aufl. mit vielen Anmerk. u. e. Vorwort statt d. Nachworts. XII, 40 S. M. 0,90.) — **87)** × H. Grefsmann, Wincklers altoriental. Phantasiebild: ZWTh. 49, NF. 14, S. 289—309. — **88)** Hugo Winckler, Keilinschriftl. Textbuch z. AT. (= Hilfsbücher z. Kunde d. alten Orients, Bd. 1.) Leipzig, Hinrichs. 1903. IV, 130 S. M. 3,50. — **88a)** id., Auszug aus d. vorderasiat. Gesch. (= ib. Bd. 2.) Leipzig, Hinrichs. 1905. IV, 86 S. M. 3. ||[WSKP. (1906), No. 15 (erfüllt seinen Zweck vortrefflich als verläfsl. Wegweiser); Oettli: ThLB. (1905), No. 9; O. Weber: LCBl. (1906), No. 6; Clementz: MHL. (1906), Heft 1.]| — **88b)** Fritz Hommel, Grundrifs d. Geographie u. Gesch. d. alten Orients. 2. neubearb. Aufl. d. 'Abrisses d. Gesch. d. alten Orients'. 1. Hälfte: Ethnologie d. alten Orients. Babylonien u. Chaldäer. (= Handbuch d. klass. Altertumswissenschaft, hrsg. v. J. v. Müller, Bd. 3, Abtl. 1, Hälfte 1.) München, Beck. 1904. VI, 400 S. M. 7,50. ||[O. Weber: LCBl. (1906), No. 37; H. Derenbourg: JournSavants (1904), S. 102f. (selbständig u. geistvoll); RZ.: ThLBl. (1906), No. 23; Weifsbach:

Grundrifs in dem Abschnitt über die Kanaanäer (S. 157—86) auch über die Hebräer und Israeliten gehandelt. Seine Auffassung steht in scharfem Gegensatz zu der der historisch-kritischen Schule, deckt sich aber deshalb nicht mit der traditionellen. Der Vf. besitzt eine geradezu erstaunliche Kombinationsgabe, läfst es aber vielfach an der nötigen Nüchternheit und Vorsicht fehlen, so dafs seine Ausführungen mit Kritik aufgenommen werden müssen. — Zimmern hat den 2. Teil von Eberh. Schraders[89]) Keilischrn. und das AT., der sich mit der Religion und Sprache befafst, bearbeitet. Er behandelt unter steter Berücksichtigung der Beziehungen zur Religion Israels das babylon. Pantheon in seinen Hauptgestalten, babylon. Mythen, Kultus, Aberglauben, Religiosität und Moral, das babylon. Weltbild, und schliefslich das Verhältnis der baylon.-assyr. Sprache zur hebräischen hinsichtlich der Grammatik und des Lexikons. Die Arbeit von Z. zeichnet sich durch Gründlichkeit, Gewissenhaftigkeit und eine nicht genug zu rühmende Vorsicht aus. — Eine Art Schrader redivivus will auch das Werk von Jeremias[90]) darstellen. Nach zwei Einleitungskapiteln, in denen die 'altorientalische Lehre und das altorientalische Weltbild' und 'die Kultorte und Hauptgestalten des babylon. Pantheons' wesentlich im Anschlufs an Winckler behandelt sind, begleitet der Vf. die biblischen Bücher (in der Reihenfolge der Lutherschen Übersetzung) mit Erläuterungen aus den Ischrn. und Überlieferungen des alten Orients, wobei er sich nicht auf Babylon beschränkt, sondern auch Ägypten, Phönizien, Syrien, Südarabien, die Etrusker u. a. mit heranzieht. Am ausführlichsten sind die Erläuterungen zur Vorgeschichte und Patriarchengeschichte der Genesis ausgefallen, namentlich die Abram-Überlieferung ist ausführlich behandelt. Für die folgenden Bücher nehmen die Erläuterungen je länger je mehr glossatorischen Charakter an. Charakteristisch ist für das Werk ein gewisser antikritischer, apologetischer Zug, der die Brauchbarkeit des reichen Erläuterungsmaterials aber auch für den nicht herabsetzen wird, der der Überlieferung gegenüber auf grundsätzlich anderem Standpunkt als der Vf. steht. Dafs das Buch nach kurzer Zeit eine 2. Auflage erlebt hat, ist das beste Zeichen dafür, dafs es eine fühlbare Lücke ausgefüllt hat. Die 2. Auflage ist beträchtlich erweitert, namentlich in den einleitenden Partien, in denen die astrologischen Grundlagen der altorientalischen Weltanschauung jetzt weit deutlicher dargelegt sind. Aber auch die späteren Partien haben eine sehr reichliche Erweiterung erfahren, so dafs das Buch seinen Umfang nahezu verdoppelt hat. Dafs bei der umfangreichen Materialsammlung auch manches Unsichere und recht Zweifelhafte Eingang gefunden hat, ist nicht zu verwundern. Eine Sichtung tut not. Wertvoll sind die zahlreichen, meist sehr deutlichen Illustrationen. — Gegenüber einer Rezension Gunkels, der die zweifellos vorhandenen Schwächen des Buches in den Vordergrund gestellt hatte, hat Jeremias[91])

HVjs. (1906), Heft 3; Jeremias: ThLZ. (1906), S. 289.]| — **89)** Eberh. Schrader, D. Keilinschriften u. d. AT. 3. Aufl., hrsg. v. H. Zimmern u. H. Winckler. 2. Hälfte, S. 345—680, v. H. Zimmern. Berlin, Reuther & Reichard. 1903. D. Ganze M. 21. |[Baentsch: LCBl. (1904), No. 15/6.]| — **90)** Alfr. Jeremias, D. AT. im Lichte d. alten Orients. Handbuch z. bibl.-oriental. Altertumskunde. 2. völlig neubearb. Aufl. Mit 216 Abb. u. 2 Ktn. Leipzig, Hinrichs. XVI, 624 S. M. 10; geb. M. 11. |[H. Gunkel: DLZ. (1905), No. 13; H.: LRs. (1905), No. 4; Oettli: ThLB. (1905), Heft 1; B. Baentsch: LCBl. (1905), No. 6; (1906), No. 4; Rieber: ÖsterrLitBl. (1905), No. 6; Hehn: TheolRev. (1905), No. 11; Fries: NJbbKlassAltert. (Febr. 1905); Volz: ThLZ. (1905), No. 23.]| (D. 1. Aufl. war 1904 erschienen.) — **91)** id., Alter Orient u. ATler:

seine Positionen — mit Geschick, aber nicht immer mit Glück — zu verteidigen gesucht. — Lods[92]) nimmt dem 'Panbabylonismus' von Jeremias gegenüber eine ablehnende Haltung ein. — Einen ähnlichen Dienst wie Winckler-Zimmern in der Neubearbeitung des Schraderschen Werkes, und wie Jeremias, hat Pinches[93]) für Leser engl. Zunge geleistet. Die gröſsere Hälfte des Buches enthält Erläuterungen zur Ur- und Patriarchengeschichte, daran schlieſsen sich Abschnitte über die Amarna- und Exoduszeit, über die Nationen, mit denen Israel zur Zeit der Einwanderung in Berührung kam (Amoriter, Hettiter, Jebusiter, Girgasiter, Moabiter), über die Berührungen Israels mit Assur, über seine Beziehungen zu Neubabylonien, über die Zustände in Babylonien zur Zeit des Exils und über den Niedergang Babylons. Auch dieses Werk hat in Kürze eine 2. Auflage erlebt, die durch eine zum Schluſs beigegebene Übersetzung des Kodex Hammurabi und eine Vergleichung desselben mit der sog. mosaischen Gesetzgebung bereichert ist. Anhangsweise werden noch einige Fragen aus dem Babel-Bibel-Streit (vgl. über diesen nachher) erörtert. — Urquharts[94]) Werk, das die neueren Entdeckungen und Ausgrabungen in aufdringlich apologetischem Interesse verwertet und darum nur mit Vorsicht zu genieſsen ist, ist mit 5 Bdn. jetzt zum Abschluſs gekommen. Über Bd. 1, der bereits in 4. Auflage vorliegt (vgl. JBG. 27, I, 27); Bd. 2 behandelt die Zeit von Abraham bis zum Auszug aus Ägypten; Bd. 3 die Zeit vom Auszug bis zur Philisterzeit; Bd. 4 die Zeit von den Philisterkriegen bis zur babylon. Gefangenschaft; Bd. 5 die Zeit von der Chronik bis zum Evangelium Johannes. — Schon in einer Besprechung[95]) von Wincklers Geschichte Israels (Teil 2) und in einer vorläufigen Mitteilung[96]) hatte Jensen seiner Überzeugung von der grundlegenden Bedeutung des babylon. Gilgamešepos für die Entstehung und Bildung der israelitischen Legende Ausdruck gegeben; so ist es keine Überraschung mehr, daſs Jensen[97]) jetzt mit einem umfassenden Werke über das Gilgamešepos hervorgetreten ist, in dessen bis jetzt vorliegendem 1. Bde. er den strikten Beweis dafür anzutreten versucht, daſs die ATliche Patriarchen-, Propheten- und Befreiersage und auch die NTliche 'Jesussage' nichts weiter als Reflexe des alten Gilgamešmythus darstellen. Sicherlich liegen dieser These wichtige Beobachtungen zugrunde, aber es scheint uns eine Übertreibung, überall das Schema des Gilgamešepos sehen zu wollen, und vollends eine arge Entgleisung, wenn J. zum Schluſs zur Läugnung der Geschichtlichkeit Jesu gelangt und in ihm nichts weiter als einen Gilgameš redivivus sieht. Ein solches Resultat kann nur durch unerlaubte Grenzüberschreitungen gewonnen worden sein. —

ThLBl. 26 (1905), S. 337—49. — 92) A. Lods, Le panbabylonisme de M. A. Jeremias: RHR. 58, S. 218—30. — 93) T. G. Pinches, The Old Test. in the Light of the Hist. Records and Legends of Assyria and Babylon. 2. Aufl. London, Society for Prom. Christian Knowledge. 1908. 592 S. 7 sh. 6 d. — 94) J. Urquhart, D. neueren Entdeck. u. d. Bibel. Übers. v. E. Spliedt. Bd. 2/5. Stuttgart, Kielmann. 1902, 1903, 1903, 1904. XII, 331 S.; XII, 351 S.; XII, 333 S.; XII, 376 S. à M. 4. ||Jordan: ThLB. 26, No. 1; Stosch: ib. No. 11; A. Kl.: ThLBl. 24, No. 40.|| — 95) × P. Jensen, Wincklers 'Gesch. Israels in Einzeldarstell.' T. 2: BPWS. (1902), S. 981—91, 1025—38. — 96) × id., D. Gilgameš-Epos u. d. israelit. Legende: ZAssyr. 16 (1902), S. 406—14. — 97) id., D. Gilgameš-Epos in d. Weltliteratur. D. Ursprünge d. ATlichen Patriarchen-, Propheten- u. Befreiersage u. d. NTliche Jesuslegende. Mit 8 Abb. im Text u. 8 Übersichtskarten. Straſsburg i/E., Trübner. XVII, 1030 S. M. 40. ||H. Zimmern: LCBl. (1906), No. 50; C. Bezold:

Beachtenswert sind die Aufsätze von Perles,[98.99]) in denen er Parallelen zwischen ATlichen und babylon. Redewendungen in alphabetischer Reihenfolge zusammenstellt und auf Fremdwörter im talmudischen Hebräisch hinweist, die auf Babylon zurückgehen. — Ein weit über die wissenschaftlichen Kreise hinausragendes Interesse haben die Beziehungen Israels zu Babylon durch den von Delitzsch veranlafsten 'Babel- und Bibel-Streit' gewonnen. Eingeleitet wurde der Streit durch einen von Delitzsch[100.101]) gehaltenen Vortrag über 'Babel und Bibel'. In diesem Vortrag setzte er zunächst auseinander, welchen grofsen Wert die Ausgrabungen in Babylonien und Assyrien und die Ergebnisse der Assyriologie für das historische und philologische Verständnis des AT. besitzen, er zeigte dann weiter, dafs die Ausgrabungen uns belehrt hätten, wie zahlreiche babylon. Bestandteile die biblische Überlieferung namentlich in den Urgeschichten der Genesis in sich aufgenommen hätte, und wie die Religion Israels in Kultus und Vorstellungen viel babylon. Gut in sich trage. Zum Schlufs bestritt er endlich, dafs der monotheistische Gedanke ein Monopol der Religion Israels darstelle. Eine monotheistische Tendenz sei in der kanaanäischen Semitengruppe von jeher zu Hause gewesen und durch babylon. Keilschrifttafeln bereits für 2000 v. Chr. bezeugt. Aufserdem sei ein völlig bewufster Monotheismus auch von erleuchteten Geistern in Babylon vertreten gewesen. Es waren namentlich die letzteren, vielfach mifsverstandenen, Ausführungen, die den Widerspruch von Kennern, ebensosehr freilich den Beifall von Nichtkennern hervorriefen. Im zweiten Vortrag hat Delitzsch[102]) ähnlich wie im ersten zunächst zu zeigen versucht, was die Bibelforschung der Assyrologie an Interpretationen und Illustrationen, an Bestätigungen und Korrekturen alles verdanke, und welch eine intensive Verwandtschaft zwischen Babel und Bibel auf kulturellem und religiösem Gebiete bestehe. Diese von ihm konstatierte Verwandtschaft veranlafst ihn dann, den Offenbarungscharakter der ATlichen Religion strikt in Abrede zu stellen und den ethischen Monotheismus der Propheten, der den eigentlichen Höhepunkt der ATlichen Religion bedeutet, als im ganzen minderwertige Erscheinung herabzusetzen. Die betreffenden Ausführungen von D. sind nicht frei von Tendenz und verraten zudem einen Mangel an Vertrautheit mit spezifisch theologischen Problemen. Kein Wunder, dafs der Widerspruch sich von jetzt an verschärfte und der Kampf gegen D., zudem nunmehr auch der Deutsche Kaiser, der beiden Vorträgen beigewohnt hatte, das Wort ergriff,[103-107]) immer leidenschaftlichere Formen

---

ArchReligionswiss. 10 (1907), S. 125/8.]| — **98)** F. Perles, Babylon.-bibl. Glossen: Oriental.-LitZg. 8 (1905), S. 125/9, 179—88. — **99)** id., Babylon.-talmud. Glossen: ib. S. 335/9, 381/5. — **100)** Frdr. Delitzsch, Babel u. Bibel. Vortrag mit 50 Abb. Leipzig, Hinrichs. 1902. 52 S. M. 2. |[R. Z.: ThLBl. (1906), No. 21.]| (Auch engl.: Open Court 16, S. 209—90; v. d. deutschen Ausgabe ist 1905 die um viele Anmerk. bereicherte 5. Aufl. erschienen.) — **101)** × id., Anmerk. zu d. Vortrage Babel u. Bibel. Leipzig, Hinrichs. 1903. S. 53—78. M. 0,80. (In d. späteren Aufl. sind d. Anmerk. aufgenommen.) — **102)** id., Babel u. Bibel. 2. Vortrag. Neue, durchgesehene Aufl. Mit 19 Abbn. im Text u. 8 farb. Tfln. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. 1903. 62 S. M. 2. — **103)** × E. Handschreiben S. M. K. Wilhelms II. an d. Vorstandsmitglied d. Deutschen Orient-Ges., Admiral Hollmann (15. Febr. 1903): Grenzboten 62 (1903), S. 493/6. — **104)** × Ad. Harnack, D. Brief S. M. d. Kaisers an d. Admiral Hollmann: PrJbb. 111 (1903), S. 584/9. — **105)** × Bernh. Fuchs, Kaiser Wilhelm, Prof. Delitzsch u. d. babylon. Verwirr. Wien, Samml. moderner Kampfschriften. o. J. 55 S. M. 0,75. — **106)** × J. E. Frh. v. Grotthus, Kaiser u. Bekenner: Thürmer (April 1903). — **107)** × D. Bekenntnis d. Kaisers im Urteil d.

annahm. In einer weiteren Babel-Bibelschrift,[108]) die die Brücke von seinem zweiten zu einem dritten Babel-Bibel-Vortrage schlagen sollte, verteidigt sich Delitzsch nunmehr gegen die ihn gemachten Vorwürfe, erkennt den Wert des ethischen Monotheismus der Propheten an, gibt ohne weiteres zu, dafs die israelitische Religion insofern eigenartig sei, als sie diesem Monotheismus auch in die Volksreligion hinein Bahn gebrochen habe und bekennt sich schliefslich zu einer in der Geschichte sich vollziehenden und fortschreitenden Offenbarung. Diese Zugeständnisse bedeuten in Wahrheit einen Rückzug, der nur dadurch einigermafsen gedeckt erscheint, dafs D. schliefslich doch darauf besteht, dafs die sittlich-religiösen Forderungen der edlen Geister Babylons sich vollkommen mit denen der edlen Geister Israels deckten. Diesen Gedanken hat er dann namentlich in seinem dritten Babel- und Bibel-Vortrage,[109]) dessen Schauplatz übrigens von Berlin nach Frankfurt verlegt wurde, näher ausgeführt. Der aggresive Ton des zweiten Vortrages ist kaum noch zu spüren. Zum Schlufs stimmt der Vf. einen begeisterten Hymnus auf Jesus, als den Stifter einer wahrhaft neuen Religion an, womit er wohl zeigen will, dafs es ihm nicht ums Zerstören, sondern ums Aufbauen zu tun ist. Es ist vollkommen unmöglich, hier die Fülle der Gegenschriften und Gegenartikel vollständig aufzuführen, geschweige denn zu besprechen. — Einen Überblick über die wichtigeren Erscheinungen bieten die Arbeiten von Lods,[110]) Jensen,[111]) Küchler[112]) und Beer[113]) — Wir können hier nur die Schriften und Artikel buchen, denen eine wirkliche Förderung zu danken ist, und die daher wenigstens zum Teil einen über den Tag hinausreichenden Wert besitzen.[114-163]) Soweit hier wirkliche

---

Zeitgenossen. Halle, Gebauer-Schwetschke. 1903. III, 72 S. M. 1,20. — **108)** Frdr. Delitzsch, Babel u. Bibel. E. Rückblick u. Ausblick. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. 1904. 75 S. M. 1. — **109)** id., Babel u. Bibel. 3. (Schlufs-)Vortrag. Mit 21 Abbn. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. 1905. 69 S. M. 2; kart. M. 2,50. — **110)** × A. Lods, De quelques publications allemand. sur les rapports relig. de Babylone et du peuple d'Israel: RHR. 48 (1903), S. 210—21. — **111)** × P. Jensen, 80 Babel-Bibelschriften: LCBl. 54 (1903), N. 50. — **112)** × Fr. Küchler, D. Bibel- u. Babel-Literatur: ChristlWelt 16 (1902), S. 943/6, 1042/4; 17 (1903), S. 227/9, 243/6, 275/8, 491/3, 539—42, 797/9, 1084/6; 18 (1904), S. 62/4, 294/7, 638—40; 19 (1905), S. 155/7, 446/8, 1112/4, 1238—40. — **113)** × G. Beer, Babel-Bibel: ThJB. 23 (1904), S. 29—34, 39—55; 24 (1905), S. 29—30, 35—43; 25, S. 55, 59—61. — **114)** × Br. Baentsch, Babel u. Bibel. E. Prüf. d. unter diesem Titel erschienenen Vortrags v. F. Delitzsch: ProtMh. 6 (1902), S. 287—97. — **115)** × J. Barth, Babel u. isr. Religionswesen. Vortr. Berlin, Mayer & Müller. 1902. 36 S. M. 0,80. — **116)** × A. Frhr. v. Gall, D. ATl. Wissenschaft u. d. Keilschriftforsch.: ArchReligionswiss. 5 (1902), S. 289—339. — **117)** × Fr. Hommel, D. altorient. Denkmäler u. d. AT. E. Erwider. auf Prof. Frdr. Delitzschs Babel u. Bibel. 2. mit e. Nachwort über d. Namen Jahve u. e. über d. neuesten Darstell. d. babyl.-assyr. Religion orientier. Exkurs verm. Aufl. Berlin, Deutsche Orient-Mission. 1903. 62 S. M. 1. (D. 1. Aufl. war 1902 erschienen.) — **118)** × P. Jensen, Babel u. Bibel: ChristlWelt 16 (1902), S. 487—94. — **119)** × Alfr. Jeremias, Z. Kampf um Babel u. Bibel. Leipzig, Hinrichs. 1902. 45 S. M. 0,50. — **120)** × Rud. Kittel, D. babyl. Ausgrab. u. d. bibl. Urgesch. Leipzig, Deichert. 1902. 36 S. M. 0,80. (In 3. verm. Aufl. 1903; vgl. dazu auch Kittel: ThLBl. 23 (1902), No. 17/8 u. AELKZ. (1902), No. 17.) — **121)** × Ed. König, Bibel u. Babel. E. kulturgesch. Skizze. Berlin, Warneck. 1902. 51 S. M. 0,80. — **122)** × S. Oettli, D. Kampf um Bibel u. Babel. Leipzig, Deichert. 1902. 32 S. M. 0,80. — **123)** × L. A. Rosenthal, Babel u. Bibel oder Babel gegen Bibel? E. Wort z. Klärung. Berlin, Peppelauer. 1902. 31 S. M. 0,40. — **124)** × H. Algyogi-Hirsch, Über d. angebl. Vorkommen d. bibl. Gottesnamens Ihwh in altbabylon. Inschriften: ZATW. 23 (1903), S. 355—71. — **125)** × Br. Baentsch, Babel u. Bibel. Delitzschs 2. Vortrag: ProtMh. 7 (1903), S. 197—207. — **126)** × J. Boehmer, Babel- u. Bibel-Katechismus in

Sachkenner zu Wort gekommen sind, wird in ihnen der Wert der Assyriologie für das Verständnis des AT. mit Delitzsch übereinstimmend betont, auch

500 Fragen u. Antworten für Bibelfreunde. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer. 1903. VIII, 276 S. M. 2. — **127)** × Karl Budde, Was soll die Gemeinde aus d. Streit um Babel u. Bibel lernen? E. Vortrag. Tübingen, Mohr. 1903. 38 S. M. 0,60. — **128)** × H. St. Chamberlain, Dilettantismus, Rasse, Monotheismus, Rom. München, F. Bruckmann. 1903. 236 S. M. 1. — **129)** × J. Döller, Bibel u. Babel oder Babel u. Bibel? E. Entgegn. auf Prof. Fr. Delitzschs Babel u. Bibel. Paderborn, Schöningh. 1903. 36 S. M. 0,60. — **130)** × Fr. Giesebrecht, Friede für Babel u. Bibel. Königsberg, Beyer. 1903. IV, 62 S. M. 1. — **131)** × H. Grimme, 'Unbewiesenes'. Bemerk. e. Philologen zu Delitzschs Babel u. Bibel, I u. II. Münster, Schöningh. 1903. 80 S. M. 1,50. — **132)** × Herm. Gunkel, Israel u. Babylonien. D. Einfluſs Babylons auf d. israel. Religion. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1903. 48 S. M. 1,20. — **133)** × id., Babyl. u. bibl. Urgesch.: ChristlWelt 17 (1903), S. 121—34. — **134)** × J. Heyn, Z. Streit um Babel u. Bibel. 2 Vortr. Greifswald, Bamberg. 1903. 55 S. M. 1. — **135)** × P. Jensen, F. Delitzsch u. d. babylon. Monotheismus: ChristlWelt 17 (1903), S. 13/5. — **136)** × Rud. Kittel, D. Babel-Bibelfrage: NKirchlZeitschrift 14 (1903), S. 458—71, 554—85. — **137)** × id., D. Babel-Bibelstreit u. d. Offenbarungsfrage. E. Verzicht auf Verständig. Leipzig, Deichert. 1903. 25 S. M. 0,50. — **138)** × Just. Köberle, Babylon. Kultur u. bibl. Religion. E. erw. Vortrag. Mit bes. Berücksichtig. d. 2. Vortrages v. Delitzsch über Babel-Bibel. München, Beck. 1903. III, 54 S. M. 1,20. — **139)** × F. X. Kugler, Babylon u. Christentum. Freiburg i/B., Herder. 1903. IV, 68 S. M. 1. (S.-A. aus: StML. 64/5, S. 357—78, 501—24.) — **140)** × C. F. Lehmann, Babyloniens Kulturmission einst u. jetzt. E. Wort d. Ablenk. u. Aufklär. z. Babel-Bibel-Streit. Mit Abb. Leipzig, Dieterich. 1903. III, 88 S. M. 1,20. — **141)** × J. Oppert, Jahveh?: ZAssyr. 17 (1903), S. 291—304. — **142)** × E. Sellin, E. Schluſswort zu 'Babel u. Bibel': EKZÖsterreich (1903), No. 14/5. — **143)** × W. Volck, Z. Kampfe um Babel u. Bibel. Noch e. Wort z. Verständig. u. Abwehr. Rostock, Stiller. 1903. 32 S. M. 0,60. — **144)** × R. D. Wilson, Babylon and Israel. A Comparison of their Leading Ideas based upon their Vocabularies: PrincetonTheolRev. 1 (1903), S. 239—55. — **145)** × H. Zimmern, Keilinschriften u. Bibel nach ihrem religionsgeschichtl. Zusammenhang. E. Leitfaden z. Orientier. im sogen. Babel-Bibelstreit mit Einbezieh. auch d. neuesten Probleme. Berlin, Reuther & Reichard. 1903. 54 S. M. 1. — **146)** × id., Bibl. u. babylon. Urgesch. 3. mehrfach veränd. Aufl. (= D. Alte Orient II, 3.) Leipzig, Hinrichs. 1903. 40 S. M. 0,60. — **147)** × O. Zöckler, Z. neuesten Lit. über Babel u. Bibel: BGl. 39, (1903), S. 474—82. — **148)** × C. Bezold, D. babylon.-assyr. Keilinschriften u. ihre Bedeut. für d. AT. E. assyriol. Beitr. z. Babel-Bibel-Frage. Mit 100 Anmerk. u. 12 Abbn. Tübingen, Mohr. 1904. 67 S. M. 1,50. — **149)** × J. Horovitz, Babel u. Bibel. Randglossen zu d. beiden Vorträgen v. F. Delitzsch. Frankfurt a/M., Kauffmann. 1904. 45 S. M. 1. — **150)** × Ed. König, D. Babel-Bibel-Frage u. d. wissensch. Methode. Zugleich Kritik v. Delitzschs 3. Babel-Bibelschrift. Berlin, Runge. 1904. 45 S. M. 0,70. (Bezieht sich auf Delitzsch, Babel u. Bibel. E. Rückblick u. Ausblick.) — **151)** × J. Selbst, Babylon. Verwirr.: Kath. 84 (1904), S. 16—28, 96—118. — **152)** × P. Volz, Was wir v. d. babylon. Ausgrab. lernen: Zschr. f. Theol. u. Kirche 14 (1904), S. 198—238. — **153)** × O. Weber, Theologie u. Assyriologie im Streite um Babel u. Bibel. Leipzig, Hinrichs. 1904. 31 S. M. 0,50. — **154)** × A. Wünsche, Babel u. Bibel: Vjs. f. Bibelkunde 2 (1904), S. 222/7. — **155)** × H. Böhme, D. Babel-Bibelstreit. Berlin, Zillessen. 1905. 48 S. M. 0,30. — **156)** × F. Buhl, Den babylonsk-assyr. Religion og dens Forhold til andre semitiske Religioner. Udgivet of Universitetsudvolget. Kopenhagen, Efsler. 1905. 16 S. — **157)** × S. Fraenkel, Samaritaner-Galiläer-Babylonier: AZgB. No. 32 (1905), S. 255. (Wendet sich gegen d. v. Delitzsch in seinem 3. Vortrag aufgestellte Behaupt., daſs d. Grundstock d. Mischvolkes d. Galiläer u. Samaritaner babylon. gewesen u. geblieben sei.) — **158)** × Ed. König, Schlaglichter auf d. Babel-Bibelstreit: BGl. 41 (1905), S. 3—23. (Gegen d. 3. Vortrag v. Delitzsch.) — **159)** × id., D. babylon. Gefangenschaft d. Bibel als beendet erwiesen. (= Christentum u. Zeitgeist. Hefte zu Glauben u. Wissen. No. 5.) Stuttgart, Kielmann. 1905. 81 S. M. 1,20. Subskriptionspr. M. 1. — **160)** × id., The Latest Phase of the Controverse over Babylon and the Bible: AmJournTheol. 9 (1905), S. 405—20. — **161)** × Sch. Ochser, Judentum u. Assyriologie. Berlin, Calvary. 1904. 63 S. M. 2. — **162)** × J. W. Rothstein, Bezieh. zwischen Israel u. Babylon: ZEvRelUnterr. 16 (1905), S. 195—211. — **163)** × J. C. Becker, Babel Bibelns Grav? Odense, Milo. 160 S. Kr. 2,50. —

der starke babylon. oder altorientalische Einschlag in Israels Kultur und Geistesleben, vor allem in seinem Kultus und seinen religiösen Vorstellungen wird ohne weiteres — und zwar hier keineswegs zum ersten Male, denn es handelt sich um zum Teil längst wohlbekannte Dinge — anerkannt, dagegen wird in ihnen einmütig der besondere Charakter der Religion Israels und ihres Monotheismus betont, vermöge dessen sie in einem scharfen Gegensatz zu allen anderen Religionen des alten Orients und auch zu den in ihnen jeweilig auftauchenden monotheistischen Lehren und Strömungen, über die übrigens Jeremias[164]) besonders instruktiv gehandelt hat, steht. — Eine besondere Behandlung haben im Babel-Bibelstreite die babylon. Bufspsalmen durch Bahr,[165]) Hehn[166]) und Caspari[167]) gefunden. Bei aller Anerkennung der in ihnen vertretenen höheren Religiosität, die an die der ATlichen Psalmen erinnert, darf doch jetzt als ausgemacht gelten, dafs die in ihnen zum Ausdruck kommende Auffassung der Sünde hinter den entsprechenden höheren Auffassungen des AT. an sittlicher Tiefe zurücksteht. — Dafs Kautzsch[168]) in einer lesenswerten Schrift von der bleibenden Bedeutung des AT. geredet hat, ist somit nicht ohne innere Berechtigung. — Das allgemeine Interesse für die Beziehungen zwischen Bibel und Babylon ist dann in den letzten Jahren noch durch eine stattliche Reihe von Veröffentlichungen über den Kodex Hammurabi wach gehalten worden. Es handelt sich dabei um die im Winter 1901/2 von der franz. Expedition in Susa gefundene Stele, die eine von dem König Hammurabi von Babylon (ca. 2200 v. Chr.) erlassene Gesetzgebung enthält, die sich formell und inhaltlich auffällig mit der ATlichen Gesetzgebung des Bundesbuchs (Ex. 21/3) berührt. Die Frage war hier: Erklären sich die Berührungen zwischen beiden Gesetzgebungen aus der beiden gemeinsamen Vorstufe eines 'ursemitischen' Rechtes, oder hat Babylon auch in rechtlicher Beziehung auf den Westen eingewirkt. Während sich Winckler und seine Schule der zweiten Annahme zuneigte, haben die Bekämpfer des Wincklerschen 'Panbabylonismus' sich gern in den Schatten des 'ursemitischen' Rechtes geflüchtet. Weiter wurde die Frage erörtert, welches Gesetz den höheren ethischen Geist verrate; das Urteil fiel hier meist zugunsten der israelitischen Gesetzgebung des Bundesbuches aus, während andererseits zugestanden werden mufste, dafs das Hammurabigesetz durchgehends die höhere Kultur voraussetzt. — Eine vortreffliche Ausgabe des Textes des Hammurabigesetzes mit beigegebener Umschreibung und engl. Übersetzung nebst einem Lexikon und Index ist Harper[169]) zu danken. — Nachdem Winckler[170]) das deutsche Publikum bereits i. J. 1902 durch eine gute Übersetzung mit dem Inhalt

---

164) × Alfr. Jeremias, Monotheist. Ström. innerhalb d. babylon. Religion. Leipzig, Hinrichs. 1904. 48 S. M. 0,80. |[R. Z.: ThLBl. (1906), No. 20; Réville: RHR. (1906, Jan./Febr.).]| — **165)** × H. Bahr, D. babylon. Bufspsalmen u. d. AT. Z. Streit um Babel u. Bibel. Leipzig, Deichert. 1903. 48 S. M. 0,80. — **166)** × J. Hehn, Sünde u. Erlös. nach bibl. u. babylon. Anschauung. Leipzig, Hinrichs. 1903. VIII, 62 S. M. 1,60. — **167)** × W. Caspari, D. Religion in d. assyr. Bufspsalmen. (= Beitr. z. Förder. d. Theol. 7, No. 4.) Gütersloh, Bertelsmann. 1903. 92 S. M. 1,80. — **168)** × E. Kautzsch, D. bleibende Bedeut. d. AT. 2. Aufl. Tübingen, Mohr. 1903. 88 S. M. 0,65. — **169)** R. F. Harper, The Code of Hammurabi; autogr. ed., Text, Transliteration, Translation, Glossary, Indexes. Chicago, Univers. Press. 1904. 192, 102 S. — **170)** Hugo Winckler, D. Gesetze Hammurabis, Königs v. Babylon um 2500 v. Chr. D. älteste Gesetzbuch d. Welt. Mit e. Abb. d. Steindenkmals. (= D. Alte Orient 4, H. 4.) Leipzig, Hinrichs. 1902. 42 S. M. 0,60. (1906 in 4. Auflage erschienen.) —

des Gesetzes bekannt gemacht hatte, hat derselbe Vf.[171]) i. J. 1904 das Gesetz in Umschrift mit nebenstehender Übersetzung herausgegeben. Beigegeben ist eine gut orientierende Einleitung und ein Wörter- und Eigennamenverzeichnis. — Die Bedeutung des Werkes von Kohler und Peiser,[172]) von dem bis jetzt der 1. Bd. vorliegt, beruht darauf, dafs sich hier ein Assyriologe (Peiser) mit einem namhaften Juristen (Kohler) zusammengetan hat. Der 1. Bd. bietet zunächst die Übersetzung von Peiser und die juristische Wiedergabe von Kohler. — Müller[173]) hat namentlich das Verhältnis des Hammurabigesetzes zur israelitischen Gesetzgebung ins Auge gefafst und zu dem Zwecke das babylon. Gesetz nicht nur ins Deutsche, sondern auch ins Hebräische übersetzt. Auch den Beziehungen zu dem 12-Tafelgesetz ist er sehr ausführlich nachgegangen. — Rothstein[174]) hat namentlich eine übersichtliche Disposition des Hammurabigesetzes gegeben. — Auf die vielen einzelnen Veröffentlichungen über den Hammurabikodex können wir hier nicht näher eingehen, wir müssen uns auch hier damit begnügen, die wichtigsten unten zu buchen, wobei wir uns natürlich vorzugsweise auf die beschränken, die das Verhältnis zum israelitischen Gesetz erörtern.[175–188]) — Neben den Beziehungen des AT. zu Babylon dürfen die nicht minder wichtigen Beziehungen zu Ägypten nicht übersehen werden. Auch in dieser Beziehung ist durch eine Reihe meist tüchtiger Arbeiten gesorgt.[189–193]) — Breasted[194]) hat die Publizierung eines gröfseren

---

171) id., D. Gesetze Hammurabis in Umschrift u. Übersetz. Dazu Einleit., Wörter- u. Eigennamen-Verz., d. sogen. sumer. Familiengesetze u. d. Gesetztafel Brit. Mus. 82, 7, 14, 988. Leipzig, Hinrichs. 1904. XXXII, 116 S. M. 5,60. — **172)** J. Kohler u. F. E. Peiser, Hammurabis Gesetz. Bd. 1. Übersetz., jurist. Wiedergabe, Erläuter. Leipzig, Pfeiffer. 1903. VII, 146 S. M. 8.; geb. M. 9,20. — **173)** D. H. Müller, D. Gesetze Hammurabis u. ihr Verhältnis z. mos. Gesetzgeb. sowie zu d. 12 Tfln. Text in Umschrift, deutscher u. hebr. Übersetz., erläut. u. vergl. Analyse. Mit e. Faksimile a. d. Ges. Hammurabis. Wien, Hölder. 1903. 285 S. M. 10. |[ThStK. (1906), H. 3.]| — **174)** J. W. Rothstein, D. Gesetzgeb. Hammurabis u. ihre kulturgeschichtl. Bedeut.: DEBll. NF. 5 (1905), S. 300/8, 371–95. — **175)** × St. Cook, The Laws of Moses and the Codex of Hammurabi. London, Black. 1903. XVIII, 307 S. sh. 6. — **176)** × Hub. Grimme, D. Gesetz Hammurabis u. Moses. E. Skizze. Köln, Bachem. 1903. 45 S. M. 0,80. — **177)** × J. Halévy, Le Code d'Hammurabi et la législation hébraique: RevSém. 11 (1903), S. 142—53, 240/9, 323/4. — **178)** × J. Jeremias, Moses u. Hammurabi. 2. verb. u. verm. Aufl. Leipzig, Hinrichs. 1903. 64 S. M. 0,60. |[Lods: RHR. (Jan./Febr. 1905); R. de R.: Cultura (1904), No. 3; Nowack: TheolRs. (1906), H. 3.]| — **179)** × C. H. W. Johns, The Code of Hammurabi, fresh Material for Comparison with the Mosaic Code: JournTheolStud. 4 (Jan. 1903). — **180)** × Chr. Johnston, The Laws of Hammurabi and the Mosaic Code: JHUCircul. 22, No. 163 (1903), S. 59–60. — **181)** × Ed. König, Hammurabis Gesetzgeb. u. ihre religionsgeschichtl. Tragweite: BGl. 39 (1903), S. 169—80. — **182)** × S. Oettli, D. Gesetz Hammurabis u. d. Thora Israels. E. religionsgeschichtl. Parallele. Leipzig, Deichert. 1903. 88 S. M. 1,60. — **183)** × C. M. Cobern, Moses and Hammurabi and their Laws: MethodRev. (1904), S. 696—703. — **184)** × G. Wildeboer, De Patriarchen des Ouden Verbonds en de wetgeving van Hammurabi: Versl. en Mededeelingen d. K. Ak. v. Wetensch. Afd. Letterkunde 4, VI, (1904). — **185)** × W. W. Davies, The Codex of Hammurabi and Moses. Cincinnati. 1905. 3, 126 S. — **186)** × J. A. Kelso, The Code of Hammurabi a. the Book of Covenant: PrincetonTheolRev. 3 (1905), S. 399–412. — **187)** × B. Meifsner, Aus d. altbabylon. Recht. (= D. Alte Orient 7, H. 1.) Leipzig, Hinrichs. 1905. 32 S. M. 0,60. — **188)** × D. H. Müller, D. syr.-röm. Rechtsbuch u. Hammurabi. Wien, Hölder. 1905. 59 S. M. 1,50. — **189)** × W. Groff, Études sur certains rapports entre l'Égypte et la Bible: RT. 24 (1902), S. 121—34. (Auch S.-A.: Paris, Bouillon, 1903.) — **190)** × J. Offord, Egyptians in Palestine 1500—1450: Biblia 17 (1904), No. 4. — **191)** × A. Grenfell, Egyptian Mythology and the Bible: The Monist 16,

Werkes begonnen, das die bedeutsamsten ägypt. Geschichtsurkk. zusammenstellt und ein Gegenstück zu der von Eberh. Schrader herausgegebenen 'Keilinschriftlichen Bibliothek' zu werden verspricht. — Mit zwei wichtigen Arbeiten ist Spiegelberg[195.196]) vertreten. In der ersten bringt er wichtiges Material für die auf Ägypten und ägypt. Verhältnisse bezüglichen Stellen des AT. bei. Er handelt über die Völkertafel (Gen. 10, 6), über den Aufenthalt der Abraham-, Jakob- und Josephstämme in Ägypten, über das noch immer nicht sicher erklärte Abrek (Gen. 41, 43), den Namen Asnath (Gen. 41, 45, 50; 46, 20), über das rätselhafte 'obnajim in Ex. 1, 16, über Pi-hachiroth, über den Zug des Schischaq gegen Juda, über die Sukkijîmm (2. Chron. 12, 3), über No und Hanes im Delta (Nah. 3, 8; Jes. 30, 4) und über Thachpanches = Daphne. Auf manche seiner Ausführungen werden wir später zurückzukommen haben. Das gilt auch von seiner zweiten Schrift, in der er den geschickten Versuch macht, die Exodus-Überlieferung in den Rahmen der ägypt. Geschichte hineinzustellen. — Heyes[197]) verspricht einen Ersatz und zugleich Fortführung des unvollendet gebliebenen Werkes von Georg Ebers über Ägypten und die 5 Bücher Moses zu geben. Er hat zunächst Abrahams und seiner Nachkommen Beziehungen zu Ägypten behandelt. Da der Vf. auch auf dem Gebiete der Ägyptologie fachmännisch geschult ist — er ist Schüler des Bonner Ägyptologen Wiedemann —, so darf man seine Ausführungen einigermaſsen mit Vertrauen aufnehmen, auch dann, wenn man seine dogmatisch gebundene Beurteilung Abrams als geschichtlicher Gröſse nicht billigen kann. Er hat auf jeden Fall dankenswerte Erörterungen über die ältesten Beziehungen zwischen Ägypten und Bibel geboten. — Weniger ist Völter[198]) zu empfehlen, der in den Ur- und Patriarchengeschichten der Genesis unter völliger Ignorierung der semitischen und babylon. Parallelen einen Niederschlag ägypt. Mythologien wittert und es fertig bringt, in Abraham den ägypt. Göttervater Nun, in Sara die Göttin Nunet, in Joseph den Osiris zu sehen usw. — Sethes[199]) Artikel zeigt, wie hoch das Ansehen Ägyptens in Kanaan noch im 15. Jh. v. Chr. gewesen ist. — Das von Müller[200]) hehandelte ägypt. Monument von Tell esh-Shihab beweist, daſs die Pharaonen der 18. und 19. Dynastie Herren des Ostjordanlandes gewesen sind. — Wie weit die Geschichtsforschung für die israelitische Geschichte mit Beziehungen zu Arabien zu

---

No. 2/3. — **192)** × J. Levy, Les Horites, Edom, et Jacob dans les documents égyptiens: RÉJ. 51, S. 32—51. — **193)** × Frederic de Portal, A Comparison of Egyptian Symbols with those of the Hebrews; transl. from the French by J. W. Senions. New York, Macoy. 12°. 85 S. $ 1. — **194)** J. H. Breasted, Ancient Records of Egypt. Hist. Documents from the Earliest Times to the Persian Conquest, collected, edited and translated. |[v. Bissing: DLZ. (1906), No. 24; G. Maspero: RCr. (1906), No. 34.]| — **195)** W. Spiegelberg, Ägyptolog. Randglossen z. AT. Straſsburg i/E, Schlesier & Schweikhardt. 1904. 48 S. M. 2,40. — **196)** id., D. Aufenthalt Israels in Ägypten im Lichte d. ägypt. Monumente. Mit 12 Abbn. Straſsburg i/E., Schlesier & Schweikhardt. 1904. 55 S. M. 1. (Vgl. N. 292.) — **197)** H. J. Heyes, Bibel u. Ägypten. Abraham u. seine Nachkommen in Ägypten. T. 1. Münster, Aschendorff. 1904. XVI, 286 S. M. 9. |[Schäfer: ThLBr. (1905), No. 9; Hoberg: LRs. (1905), No. 10; Maspero: RCr. (1905), No. 43; Vetter: ThQ. (1905), H. 3; A. Klostermann: ThLBl. (1906), No. 40.]| — **198)** D. Völter, Ägypten u. d. Bibel. D. Urgesch. Israels im Licht d. ägypt. Mythen. Leiden, Brill. 1903. VII, 116 S. M. 2,50. |[v. Orelli: ThLBl. (1906), No. 8; W. Nowack: TheolRs. (1906), No. 3.]| — **199)** Kurt Sethe, E. ägypt. Expedition nach d. Libanon im 15. Jh. v. Chr. Berlin, G. Reimer. 1906. 8 S. M. 0,50. (Aus d. SB. d. pr. AkadWBerlin.) — **200)** W. M. Müller, The Egypt Monument of Tell Esh-Shihâb

rechnen hat, hängt zu einem guten Teil von der richtigen Deutung der geographischen Termini Muṣri oder Muṣran, Kuš und Meluḫḫa ab. Mit den hier vorliegenden Problemen beschäftigen sich die Arbeiten von Lagrange,[201]) Halévy,[202]) Winckler,[203]) Dieckmann[204]) und Noordtzij.[205]) — Über Nielsens 'altarab. Mondreligion' vgl. sub Religionsgeschichte. — Über pers. Beziehungen und Einflüsse haben Mills[206-209]) und Lagrange[210]) gehandelt. Die unter N. 206 gebuchte Abhandlung Mills ist wichtig für die Beurteilung der im Esra-Buche mitgeteilten Edikte pers. Könige. In seinem gröfseren Werke (vgl. N. 207) wendet sich derselbe Vf. gegen die These Darmesteters von dem nachphilonischen Ursprung des Zoroastrismus; derselbe sei vielmehr vorphilonisch und habe das Judentum und speziell Philo in mannigfacher Weise beeinflufst. Auch Lagrange hat die Darmesteter'sche These bekämpft; er setzt die Entstehung des Zoroastrismus in das 2. vorchristliche Jh. und sucht ihn als nationalen und religiösen Rückschlag gegen den mit Alexander dem Grofsen eingedrungenen Hellenismus begreiflich zu machen. Einflüsse auf das Judentum nimmt er nur in sehr beschränktem Mafse an, dagegen läfst er den Parsismus in der Idee des Gottesreiches vom Judentum her beeinflufst sein.

Gesamtdarstellungen der israelitischen Geschichte oder einzelner Perioden derselben.[211-227]) Volck[228]) behandelt

---

(Hauran): QSPEF. 36 (1904), S. 78—80. — **201)** × M. J. Lagrange, La controverse minéo-sabéo-biblique: RevBiblique 11 (1902), S. 256—72. — **202)** × J. Halévy, Muṣur, Muṣri et Meluḫḫa; Maṣor et Kuš dans la Bible: RevSém. 11 (1903), S. 301—22. — **203)** × Hugo Winckler, North Arabia and the Bible. A Defence: HibbertJourn. 2 (1904), S. 571—90. — **204)** × C. Dieckmann, Mazor(Muṣri)-Mizraim z. Zeit d. Jesaias: EKZ. 78 (1905), No. 32/4. — **205)** × A. Noordtzij, Muṣri: ThT. 40, S. 379—408, 454—475. — **206)** L. H. Mills, Communication of Some Aspects of the Edicts of the Persian Emperors in the Old Testament: CriticalRev. (1901), S 344—52. — **207)** id., Zoroaster, Philo and Israel being a Treatise upon the Antiquity of the Avesta. Leipzig, Brockhaus. 1904. XIV, 208 S. M. 7. — **208)** id., The Cyrus Vase Inscription: Esra a. Isaiah: AQR. 18 (1904), No. 35. — **209)** × id., The Bible, the Persian Inscriptions, and the Avesta: Monist 16, S. 383/7. — **210)** M. J. Lagrange, La religion des Perses, la réforme de Zoroastre et le judaisme: RevBiblique NF. 1 (1904), S. 27—55, 188—212.

211) × H. Zschokke, Hist. sacra V. T. Ed. V, emend. et instr. octo delin. et tabula geogr. Wien, Braumüller. 1903. X, 459 S. M. 10. |[Schäfer: ThLBl. 24, No. 5.]| — **212)** × S. M. Dubnow, Jewish Hist.: an Essay in philos. of Hist. London, Macmillan. 1903. 182 S. 2 sh. 6 d. — **213)** × H. Graetz, Gesch. d. Juden v. d. ältesten Zeiten bis auf d. Gegenwart. II, 1. Vom Tod d. Königs Salomo (um 977) bis z. Tod d. Juda Makkabi (160). 2. Aufl. v. M. Brann. Leipzig, Leiner. 1902. XII, 467 S. M. 9,25. — **214)** × id., Gesch. d. Juden v. d. ältesten Zeiten bis auf d. Gegenwart. Aus d. Quellen neubearb. Bd. 3: Gesch. d. Judäer v. d. Tode Juda Makkabis bis z. Untergange d. jüd. Staates. 5. verb. u. verm. Aufl., bearb. v. M. Brann. Mit 1 Tfl. judäischer Münzen aus d. Zeit d. Aufstandes. Leipzig, Leiner. XII, 857 S. M. 12,60; in 2 Halbfrzbdn. M. 17. — **215)** × id., Volkstüml. Gesch. d. Juden in 3 Bdn. Bill. Ausg. in Klassikerformat. Leipzig, Leiner. III, 609 S.; III, 480 S.; III, 711 S. M. 10; geb. M. 12. — **216)** × W. Schulze, Volksgesch. Israels. 2 Aufl. (= Hilfsmittel z. evang. Religionsunterricht, hrsg. v. M. Evers u. F. Fauth. Heft 9, 10, 23.) Berlin, Reuther & Reichard. 1905. II, 244 S. M. 4. — **217)** × J. Schuster u. J. B. Holzammer, Handbuch d. bibl. Gesch. Für d. Unterricht in Kirche u. Schule sowie z. Selbstbelehr. 6. völl. neubearb. Aufl. v. Jos. Selbst u. Jac. Schäfer. Bd. 1: D. AT., bearb. v. Jos. Selbst. Freiburg i/B., Herder. XVIII, 1026 S. M. 11; geb. M. 13,50. — **218)** × Paul Siebert u. Hans Bahr, Hilfsbuch für d. Religionsunterricht. T. 2: D. Reich Gottes im A. u. NT. Für d. mittl. Klassen aller höheren Schulen. Mit 2 Karten. Leipzig, Teubner. V, 96 S. M. 1,30. — **219)** × E. Heyn, Gesch. d. alten Bundes. T. 2 hrsg. v. A. Reukert u. E. Heyn. Leipzig, Wunderlich. 1902. XXIV, 358 S. M. 5. — **220)** × Frank Knight Sanders and Fowler H. Thatcher, Outlines for the Study of Biblical Hist. and Literature. New York,

die Geschichte Iraels als Heilsgeschichte und sucht ihren Gang so zu zeichnen, wie die Vf. der ATlichen Geschichtsbücher sich ihn gedacht haben. Das Buch ist aus einer Reihe von Aufsätzen erwachsen, die i. J. 1901 unter dem Titel 'Das gute Recht der ATlichen Heilsgeschichte mit besonderer Beziehung auf die Schule' in AELKZ. erschienen waren. — Foackes-Jackson[229]) steht auf dem Standpunkte, dafs die Richtigkeit der biblischen Tradition so lange festgehalten werden müsse, als nicht anderweitige Angaben unbedingt zwingen, sie aufzugeben. Die Geschichte Israels ist bis auf Nehemias verfolgt. — Oettlis[230]) Absicht ist, die biblischen Berichte zu sammeln, zu sichten, zu ordnen und Verbindungslinien zwischen ihnen zu ziehen und sie so weit als möglich zu einem geschlossenen Geschichtsbild zu vereinigen und dieses dann in die geschichtlichen Zusammenhänge der alten Völkerwelt hineinzustellen. Der Standpunkt ist der biblische, von der Kritik wird nur sehr mafsvoll Gebrauch gemacht. Erfüllt das Werk auch nicht die Ansprüche, die man heute an eine wirkliche 'Geschichte Israels' stellen mufs, so ist es in seiner Art doch eine durchaus tüchtige und solide Leistung und darf jedenfalls als das beste Werk gelten, das in den letzten Jahren von konservativer Seite beigetragen worden ist. — Smith[231]) will die Ergebnisse der neueren ATlichen Forschung in erzählende Form bringen. Diese Absicht hat der Vf. in 20 Kapiteln mit hervorragendem Geschick durchgeführt. Sein Standpunkt ist der der Wellhausenschen Schule; mit seinen kritischen Anschauungen geht er hier und da noch über die meisten Anhänger dieser Schule hinaus, so z. B. mit Bezug auf Esra, den er als Personifikation der starren Exklusivität und Hingebung an die äufsere Form, wie sie in der nachexilischen Gemeinde zu finden ist, begreiflich zu machen sucht. — Benzinger[232]) gibt eine sehr geschickte gedrängte Darstellung der Geschichte Israels vom Wellhausenschen Standpunkte aus. Gerühmt werden besonders die Abschnitte über hebräische Sitte und Kultur und über die geographischen Verhältnisse des

---

Scribner. 12°. 11, 288 S. $ 1,25. — **221)** × J. Rivera Esteban, Hist. sagrada. Valladolid. 198 S. M. 5,50. — **222)** × C. F. Kent, Narratives of Beginnings of Hebrew Hist. From Creation to Establishment of Hebrew Kingdom. New York, Scribner. 1904. 35, 382 S. $ 2,75. — **223)** × id., Israels hist. a. biogr. Narratives from Establishm. of the Hebrew Kingdom to the End of Macc. Struggle; w. Maps, chronol. Chart. New York, Scribner. 1905. 506 S. $ 2,75. — **224)** × G. Carter, Old Test. Hist. From Descent of Jacob into Egypt to Election of Saul; w. Notes a. short biogr. Sketches. London, Relfe. 1905. 212 S. sh. 2. — **225)** × A. R. Witham, Handbook to the Hist. of the Hebrew Monarchy to the Accession of Solomon. London, Rivingtons. 1902. 302 S. 2 sh. 6 d. ||[ExpTimes 18, S. 418.]|| — **226)** × Thdr. Kroner, Gesch. d. Juden v. Esra bis z. Jetzzeit, für Volksschulen u. höhere Lehranstalten bearb. 2 sorgfältigst durchges. u. verm. Aufl. Frankfurt a/M., Kauffmann. X, 210 S. M. 1,60. — **227)** × Isaak Halevy, Dorot harischonim. D. Gesch. u. Lit. Israels. T. 1c. Frankfurt a/M., Kauffmann. V, 786 S. M. 10; geb. M. 11. (Umfafst d. Zeitraum v. Ende d. Hasmonäerzeit bis z. Einsetz. d. röm. Landpfleger.) — **228)** W. Volk, D. ATliche Heilsgesch. übersichtl. dargestellt. (Hdr. z. Vertief. d. christl. Erkenntnis, Heft 8.) Gütersloh, Bertelsmann. 1903. VI, 125 S. M. 1,80. ||[Schäfer: ThLB. 26, No. 11.]|| — **229)** F. J. Foackes-Jackson, The Biblical Hist. of the Hebrews. Cambridge, Heffer (London, Arnold.) 1903. XXX, 414 S. sh. 6. — **230)** S. Oettli, Gesch. Israels bis auf Alexander d. Gr. Calw-Stuttgart, Calwer Verlag. 1905. VI, 566 S. M. 6. ||[ThLB. 28, No. 2; Selbst: LRs. 31, No. 12; Böhmer: Studierstube (1906), Heft 1.]|| — **231)** H. P. Smith, Old Test. Hist. London, Clark. 1903. 540 S. sh. 12. ||[Ed. König: ThLBl. 24, No. 46.]|| — **232)** Imman. Benzinger, Gesch. Israels bis auf d. griech. Zeit. (= Samml. Göschen No. 231.) Leipzig, Göschen. 1904. 158 S. M. 0,80. ||[Schwally: DLZ. (1905), S. 865.]||

Landes. — Guthes[233]) solides Werk hat bereits eine 2. Auflage erlebt. Die Anlage ist dieselbe geblieben, aber in vielen Abschnitten bemerkt man des Vf. bessernde Hand, so in den Abschnitten über kanaanäische Kultur und Religion Israels, über das Ende des israelitischen Königtums, über die Zeit Hiskias und Manasses, über das Ende der assyr. Herrschaft, über Cyrus und die Juden, über den Neubau des Tempels, über Nehemia und Esra, über innere Bewegungen in der jüdischen Gemeinde, über die Juden unter griech. Herrschaft bis zum hasmonäischen Aufstand. Ganz neu geschrieben ist § 1b 'Die mythologischen Legenden im AT.', in dem er sich gegen die Theorie H. Wincklers wendet. — Winckler[234]) gibt eine ausführliche Besprechung von Guthes Geschichte Israels und verteidigt dessen Angriffen gegenüber sein 'System'. — Von Wellhausens epochemachenden Werken sind seine Prolegomena[235]) in 6., seine 'israelitische und jüdische Geschichte'[236]) in 5. Auflage erschienen. Wesentliche Änderungen finden sich in beiden Werken nicht, obwohl namentlich im letzteren ganze Partien neu hätten geschrieben werden müssen. Aber Wellhausens Werke behalten nun einmal ihren Wert als 'Dokumente der Epoche'. — Einen völligen Neuaufbau der Geschichte Israels hat Erbt[237]) im Anschlufs an H. Winckler versucht, aber das Buch wird den Stürmen der Kritik nicht standhalten können. Mit seinem Proteste gegen die 'evolutionistische' Geschichtsauffassung, wie sie namentlich innerhalb der Wellhausenschen Schule mehr oder weniger gepflegt wird, ist er ja vielfach im Recht, aber was er Neues bietet, erscheint oft so willkürlich und wenig ausreichend begründet, dafs er damit schwerlich jemanden überzeugen wird. An sich wertvoll ist die Betonung des wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunktes. Für die Legende zeigt der Vf. richtiges Verständnis. Auch sonst finden sich im einzelnen manche gute und fruchtbare Beobachtungen, die Beachtung verdienen. Im übrigen betrachten wir das Buch als ein Zeichen der Gärung, wie sie immer einzutreten pflegt, wenn aus einem Alten ein Neues werden will. — Ein hochbedeutendes Werk, das vielfach eine von der bisher auch im kritischen Lager üblichen stark abweichende Auffassung und Darstellung der älteren Geschichte der Israelstämme zur Folge haben wird, hat uns Ed. Meyer[238]) geschenkt. Er behandelt darin zunächst 'Die Mosessagen und die Leviten' (S. 1—103), dann 'Die Israeliten und ihre Nachbarstämme' (S. 207—561) mit den Unterabteilungen: 1. Israelitische Mythologie und Genealogie. Die Herkunft der Israeliten. 2. Die Südstämme (Juda, Simeon, Levi, aber auch Moab, Ammon, Edom, Amalek und Qain) und endlich 3. die Nordstämme. Der Vf. unterzieht die in Betracht kommenden ATlichen Überlieferungen einer einschneidenden literarischen und sachlichen Kritik, zerlegt sie in ihre

— **233)** Herm. Guthe, Gesch. d. Volkes Israel. 2. Aufl. Mit Plan v. Jerusalem u. 1 Übersichtskarte. (= Grundrifs d. theol. Wissensch., XIV.) Tübingen, Mohr. 1904. XV, 354 S. M. 6; geb. M. 7. |[Oettli: ThLB. 25, S. 264; Volck: ThLBl. 25, No. 22; Vetter: ThQ. (1905), S. 112; Meinhold: TheolRs. (1905), Heft 1; Loisy: RCr. 88, No. 21; Elhorst: TeylersTheolTijdschr. (1905), Heft 1.]| — **234)** Hugo Winckler, Krit. Schriften. IV: H. Guthe, Gesch. d. Volkes Israel. Berlin, Peiser. 1905. 69 S. M. 1. (S.-A. aus OrientalLitZg. 8, No. 6f.) — **235)** J. Wellhausen, Prolegomena z. Gesch. Israels. 6. Aufl. Berlin, G. Reimer. 1905. VIII, 424 S. M. 8. — **236)** id., Israelit. u. jüd. Gesch. 5. Ausg. Berlin, G. Reimer. 395 S. M. 10. — **237)** W. Erbt, D. Hebräer. Kanaan im Zeitalter d. hebr. Wander. u. hebr. Staatsgründ. Leipzig, Hinrichs. IV, 286 S. M. 5. |[-rl-: LCBl. (1906), S. 1101/2.]| — **238)** Ed. Meyer, D. Israeliten u. ihre Nachbarstämme. ATliche Untersuch. mit Beitr. v. Bernhard Luther. Halle, Niemeyer.

einzelnen Elemente und sucht aus diesen die Bausteine für einen neuen Aufbau der älteren israelitischen Geschichte zu gewinnen. In der Mosessage unterscheidet er drei Elemente, ein auf einen Mythus zurückgehendes Märchen von der Aussetzung und wunderbaren Rettung eines Heldenkindes, ferner Elemente, in denen die Gestalt des Moses mit Ägypten und dem Exodus in Verbindung gebracht wird, und endlich Überlieferungen, die ihn zu Midian und Qadeš in enge Beziehung setzen. Nur den letzteren Überlieferungen legt er einen gewissen historischen Wert bei, insofern, als er daraus auf die Bedeutung der Priesterschaft und des Heiligtums von Qadeš schliefst (vgl. darüber die treffenden Ausführungen auf S. 80f.). Den Moses läfst er dagegen nur als genealogische Figur gelten. Ob dahinter eine historische Persönlichkeit stecke, lasse sich mit den Mitteln der Geschichtsforschung nicht mehr ausmachen. In Qadeš lokalisiert der Vf. speziell den Stamm Levi; den aus diesem Stamm hervorgegangenen Priestern legt er eine grofse religionsgeschichtliche Bedeutung bei. Sie seien es gewesen, die im 9. Jh. Israel und Juda für die 'Thora des Moses' gewonnen hätten. Im 2. Teile ist besonders beachtenswert, dafs der Vf. mit u. E. entscheidenden Gründen für die bereits von Steuernagel aufgestellte These eintritt, wonach die eigentlichen Israelstämme vom Ostjordanlande her in Kanaan eingedrungen seien, während sich die Südstämme (Juda, Simeon, Levi) langsam von Süden her in ihre späteren Gebiete vorgeschoben hätten. So trennt er mit Recht die Geschichte der beiden Stammesgruppen und läfst beider Geschicke erst von der Zeit Sauls und vor allem Davids an in einen Strom zusammenfliefsen. Über die Geschichte der einzelnen Stämme hat er in ganz ausgezeichneter Weise gehandelt. Beachtung verdient vor allem auch der letzte Abschnitt, in dem er von dem Kult von Sichem handelt und dessen grofse Bedeutung für die Religion Israels hervorhebt. Der Vf. hat in sein Werk auch eine gröfsere Abhandlung von B. Luther über den Jahvisten und über die Novelle von Juda und Thamar und andere israelitische Novellen aufgenommen (S. 107—206). Auch am letzten Kapitel über Sichem ist B. Luther stark beteiligt. Dafs es dem Vf. auch an Widerspruch nicht fehlen wird, ist bei der Fülle, die er bringt, ganz selbstverständlich. Mit seiner Behandlung der Abrahamüberlieferung z. B. wird nicht jeder einverstanden sein können, auch nicht mit der scharfen Polemik gegen H. Winckler, dessen Theorien über Musri, Magan und Meluhha zu radikal abgelehnt werden. — Smith[239-240]) gibt in zahlreichen Aufsätzen eine ausführliche Stadtgeschichte Jerusalems von der Zeit der Jebusiter an bis in die Römerzeiten hinein unter Berücksichtigung der politischen, kultischen und kulturellen Verhältnisse und unter gründlicher Verwertung des topographischen Materials. Bei der Bedeutung Jerusalems für Juda wächst die Darstellung oft geradezu zu einer Geschichte des Königreichs Juda und der nachexilischen jüdischen Gemeinde aus. — Nagl[241]) behandelt die Geschichte der Königszeit von

XVI, 576 S. M. 14. — **239)** G. A. Smith, Jerusalem under David and Salomon; from Rehobeam to Hezekiah; Isaiahs Jerusalem; Sennacherib and Jerusalem; Manassehs Jerusalem; Jerusalem and Deuteronomy: ExpositoryTimes 6. Ser., vol. 1 (1905), S. 81—102, 225—36; 306—20, 372—88; vol. 2, S. 1—17, 215—33, 303—20, 336—50. — **240)** id., Jeremiah's Jerusalem; the desolate city; the Ideal City and the Real; the second Temple, from Zechariah to Ezra; Ezra a. Nehemiah; Nehemiahs Jerusalem; the Jewish Constitution from Nehemiah to the Maccabees; the Jewish Constitution from the Maccabees to the End: ib. 7. Ser., vol. 1, S. 61—77, 97—114, 320—36, 485—52, 510—28; vol. 2, 1—18, 121—34, 193—209, 348—64. — **241)** E. Nagl, D. nachdavid. Königsgesch. Israels, ethnograph.

Salomo bis zur Ermordung Gedaljas. In seiner Darstellung schliefst er sich aufs engste an die biblischen Berichte an, die er für durchaus glaubwürdig und nur hinsichtlich der Chronologie für korrekturbedürftig hält. Seine Darstellung leidet durch die Einfügung zahlreicher Exkurse, die jedoch den eigentlichen Wert der Arbeit ausmachen. Sie betreffen die genaue Lokalisierung der biblischen Orte, die Zusammenhänge mit der vorderasiat. Geschichte und das Inschriftenmaterial (mit ausführlicher, oft recht beachtenswerter Auseinandersetzung mit H. Winckler) und die ethnographischen Verhältnisse. Das Buch verdient auf jeden Fall Beachtung. — Holtzmanns[242]) Werk ist in der 2. Auflage von 260 auf 431 Seiten gewachsen. Veranlafst ist dieses Wachstum durch eine eingehendere Darstellung. Der Rahmen der Darstellung ist derselbe und auch die Auswahl der Stoffe aus der röm. Geschichte ist die gleiche geblieben. Die stärkste Erweiterung hat der letzte Hauptabschnitt über die jüdische Religion in NTlicher Zeit erfahren. — Buhls[243]) Artikel bedeutet einen beachtenswerten Beitrag zur NTlichen Zeitgeschichte. Er behandelt die Verteilung der jüd. Bevölkerung über das H. Land zur Zeit Jesu, die Sprache, die politische Verfassung, die sozialen Verhältnisse, die Parteien, Erziehung und Bildung, Kunst und Wissenschaft und die Diaspora. — Das ausgezeichnete Werk von Schürer[244]) hat jetzt in einem sorgfältig gearbeiteten Registerband seinen Abschlufs erhalten.

Monographien, Aufsätze und Abhandlungen. Über die *Semiten im allgemeinen* haben Goldstein,[245]) Barton,[246]) McCurdy[247]) und Jastrow[248]) gehandelt, letzterer auch über die sonst im AT. erwähnten Rassen. — Über die vorgeschichtliche Zeit Syriens und Palästinas verdanken wir Blankenhorn[249]) eine gediegene Abhandlung. — Über die *Ur- und Vorgeschichte Israels* liegen Artikel und Abhandlungen vor von Cheyne,[250]) Ermoni[251]) und Couard.[252]) Letzterer ist mit Entschiedenheit für die Geschichtlichkeit der Patriarchenerzählungen und der Überlieferungen über die Anfänge des Volkes eingetreten. — Mit besonderem Interesse hat sich die Forschung jetzt wieder der Gestalt des *Abraham*[253-255]) zugewandt, die durch die altbabylon. Überlieferungen

---

u. geograph. beleuchtet. Wien, Fromme. 1905. XVI, 356 S. M. 8,50. |[Köberle: LCBl. (1906), No. 7; H. Winckler: OrientalLitZg. (1906), No. 5; Selbst: Kath. 84, Heft 6; Vetter: ThQ. (1906), Heft 3; Sanda: ÖsterrLitBl. (1906), No. 8; Löschhorn: MHL. (1906), Heft 3.]| — **242)** O. Holtzmann, NTliche Zeitgesch. 2. vollst. neubearb. Aufl. (= Grundrifs d. theol. Wissensch., 2. R., Bd. 2.) Tübingen, Mohr. XII, 431 S. M. 7; geb. M. 8. |[E. Schürer: ThLZ. 32 (1907), Sp. 161/3.]| — **243)** Fr. Buhl, NT. Times: Dictionary of the Bible, Extr. Vol. (1904), S. 44—57. — **244)** Em. Schürer, Gesch. d. jüd. Volkes im Zeitalter Jesu Chr. 3. Aufl. Register zu d. 3 Bdn. Leipzig, Hinrichs. 1902. 101 S.

245) × F. Goldstein, Über d. Einteil. d. mittelländ. Rassen in Semiten, Hamiten u. Japhetiden: Zschr. f. Ethnogr. (1901), No. 5/6. — **246)** × G. A. Barton, A Sketch of Semitic Origins. New York, Macmillan. 1902. XIII, 342 S. $ 3. |[Ira M. Price: AmJournTheol. 6, S. 541/3.]| — **247)** × McCurdy, Semites: Dictionary of the Bible, Extr. Vol. (1904), S. 83—91. — **248)** × M. Jastrow, Races of Old Test.: ib. S. 72—83. — **249)** × M. Blankenhorn, Über d. Steinzeit u. d. Feuersteinpetrefakte in Syrien-Palästina: Zschr. f. Ethnogr. 37 (1905), S. 447—71. — **250)** × T. K. Cheyne, Seth, Sethites: EncyclBibl. 4 (1903), S. 4410/7. — **251)** × V. Ermoni, Les origines d'Israel et la critique: APC. (Mai 1902). — **252)** × L. Couard, D. Vorgesch. Israels u. d. neuere Forsch.: MagazinEvTheol&Kirche 6 (1904), S. 10—22, 81—95. — **253)** × Duff, Abraham and the Patriarchal Age. London, Dent. 1903. 18°. XII, 128 S. 9 d. — **254)** × A. H. Sayce, Age of Abraham: BiblWorld 26 (Okt. 1905). — **255** × F. E.

in neue Beleuchtung getreten ist und wieder anfängt, für historisch gehalten zu werden. So hat Dornstetter[256]) den Versuch gemacht, Abraham und seine Geschichte in den Rahmen der Weltgeschichte einzuordnen. Abrahams Sieg in Gen. 14 soll den Anlafs zum Sturz der elamit. Herrschaft über Babylon und damit zugleich zur Begründung des babylon. Einheitsstaates durch Hammurabi gegeben haben. Das wird sich freilich schwerlich beweisen lassen. Im einzelnen richtet der Vf. sein Augenmerk auf die Zeit von Abrahams Aufbruch von Ur Kasdim bis zu seiner Niederlassung in Hebron, ferner auf seine Beziehungen zu Ägypten, auf die Völkerschaften Palästinas zur Zeit Abrahams und endlich auf das merkwürdige Kapitel Gen. 14. Auf jeden Fall hat der Vf. reiches assyriologisches Material beigebracht, das zur Aufhellung der Zeit dienen kann, in der Abraham gelebt haben müfste. — Winckler[257]) hat das Verdienst, gezeigt zu haben, dafs die Patriarchengeschichten der Genesis eine gute Kenntnis des zeitgeschichtlichen Hintergrundes verraten. Die Beziehungen zunächst zu Babylonien, dann zu Ägypten treten in ihnen in einer Weise hervor, die der Stellung der beiden Weltmächte genau entspricht. Besonders interessant ist, wie Winckler die Auswanderung Abrahams aus Ur Kasdim mit einer religiösen Bewegung im alten Babylon, die sich gegen den Vorrang des Mondgottes Sin richtete, in Zusammenhang bringt. — Berthoud[258]) will den Ort Haran, von dem Abraham seinen Ausgang nimmt, nicht mit dem Harran in Mesopotamien, sondern mit einem Orte bei Damaskus identifizieren. Dagegen wendet sich Vuilleumier,[259]) der für die Identität des biblischen Haran mit dem Harran der Ischrn. eintritt, aber die Identität von Ur Kasdim mit dem Ur am unteren Euphrat für unsicher hält. — Radaus[260]) Aufsatz ventiliert die Frage nach der Identität des bekannten Königs Hammurabi von Babylon mit dem Gen. 14 als Zeitgenossen Abrahams erwähnten König Amraphel von Babel. — Bruston[261]) erinnert mit Recht daran, dafs der Name des Königs Kedorlaomer, gegen den Abraham nach Gen. 14 zu Felde gezogen sein soll, noch nicht inschriftlich bezeugt sei. Allerdings trägt der Name elamit. Gepräge. — Buhl[262]) sieht in der Melchisedek-Gesch. Gen. 14 mit Recht eine junge Bearbeitung alten Stoffes. — Spiegelberg[263]) hat den Namen Abram in No. 71, 72 der Scheschonq-Liste in der Ortsbezeichnung ḥql'brm nachgewiesen. Auf diesen Nachweis bezieht sich auch der Aufsatz von Breasted.[264]) — v. Orelli[265]) sieht in Abrams Neffen Lot eine historische Persönlichkeit. — *Stammväter und Stämme.*[266-271]) Gray[272])

Gigot, Abraham. A hist. Study: NewYorkRev. (Juli 1906), S. 37—48. — **256)** Paul Dornstetter, Abraham. Studien über d. Anfänge d. hebr. Volkes. (= Bibl. Studien, hrsg. v. Bardenhewer, VII, Heft 1/3.) Freiburg i/Br., Herder. 1902. XII, 280 S. M. 6. |[R. Z.: ThLBl. (1905), No. 25.]| — **257)** Hugo Winckler, Abraham als Babylonier u. Joseph als Ägypter. D. weltgeschichtl. Hintergrund d. bibl. Vätergesch. auf Grund d. Keilinschr. dargestellt. Leipzig, Hinrichs. 1903. 38 S. M. 70. — **258)** H. Berthoud, Où fut Charan de Térach et d'Abram?: RThPh. 37 (1904), S. 294—301. — **259)** H. Vuilleumier, Quelques réflexions au sujet de l'article de Monsieur Berthoud: ib. S. 302—21. — **260)** H. Radau, Hammurabi a. Amraphel: OpenCourt 17 (1903), S. 705/7. — **261)** C. Bruston, Le nom de Kedor-Lahomer non encore retrouvé: RevThéolQuestRel. (1902), S. 272/7. — **262)** Fr. Buhl, Melchisedek: RealenzyklProtTheol&Kirche[3] 12 (1903), S. 548—50. — **263)** — W. Spiegelberg, Zu d. Aufenthalt d. Abraham-, Jakob- u. Josephstämme in Ägypten in dessen Ägyptol. Randglossen (vgl. sub No. 195) S. 11/4, spez. S. 14. — **264)** J. H. Breasted, Earliest Occur of the Name of Abram: AmerJournSemitLangLit. 21 (1904), S. 22—36. — **265)** v. Orelli, Lot: RealenzyklProtTheol&Kirche[3] 11 (1902), S. 650/3. — **266)** × Ed. König, D. Stamm Ruben, s. Verschwinden aus d. Gesch. u.

gibt eine sorgfältige Übersicht über die Verzeichnisse der 12 Stämme und untersucht die Prinzipien, die ihrer Anordnung zugrunde liegen. Auch die Listen des NT., bei Philo, in den Jubiläen und den Testamenten der 12 Patriarchen sind mit herangezogen. — Cheyne und Gray[273]) behandeln die Stämme Israels mit besonderer Rücksicht auf die Theorien von Wellhausen, Stade und Steuernagel. — Spiegelberg[274]) hat die Verwandtschaft der in Ägypten weilenden Gosenstämme mit den Hyksos auf Grund gemeinsamer Namen (Jakob, Simeon) erwiesen. — *Kanaan vor der israelitischen Einwanderung oder die Amarna-Zeit.*[275.276]) Klostermann[277]) hat eine ausgezeichnete Schilderung der Kulturverhältnisse Kanaans in der Zeit vor der israelitischen Einwanderung gegeben. Zum Schluſs protestiert er gegen die Neigung, sich die in Kanaan einwandernden Israelstämme nach Analogie der heutigen Südseeinsulaner, Buschneger und Feuerländer vorzustellen. — Winckler[278]) hat den Nachweis für die Berechtigung der Gleichsetzung der Hebräer mit den Ḫabiri der Amarna-Briefe gegeben. — Daiches[279]) macht auf einen im Talmud genannten Stamm Ḥbr aufmerksam und stellt zur Erwägung, ob damit die Ḫabiri gemeint seien. Zur Ḫabiri-Frage vgl. auch die Aufsätze von Halévy[280]) und Delattre.[281]) — Sayce[282]) behandelt die Gleichung Ari = Amurru = Amoriter und sieht in Ari eine sumerische (?) Reproduktion des kanaan. har = Berg. Die Amoriter bewohnten bekanntlich speziell die bergigen Teile des alten Kanaan. Über die Amoriter vgl. auch die Abhandlung von Johansson.[283]) — Nach Sayce[284]) sind die Hethiter schon sehr früh in Kanaan eingedrungen; bereits zu Abrams Zeit hätten sie im Süden Palästinas gesessen. In der Amarna-Zeit hätten sie sich dort Herrschaftssitze gegründet. Die Jebusiter im Gebiet des alten Jerusalem seien Hettiter gewesen, und diese Hettiter seien wiederum mit den Ḫabiri des Abdichiba von Jerusalem identisch. Auch in Bileam (Num. 22/4) will Sayce einen hettit. Bandenführer sehen. Zu diesen zum Teil etwas fraglichen Aufstellungen vgl. auch Breasted.[285]) — *Moses*[286-288]) *und die Exoduszeit.*[289]) Meyers[290])

---

s. Auftauchen in d. Gesch: ZEvRelUnterr. 14 (1903), S. 209—18. — **267)** × H. W. Hogg, Reuben. Simeon. Zebulon: EncyclBibl. 4 (1903), S. 4088—96, 4524—34, 5385—90. — **268)** × Alfr. Bertholet, Levites: ib. 3 (1902), S. 2770/6. — **269)** × v. Orelli, Levi, Leviten: RealenzyklProtTheol&Kirche³ 11 (1902), S. 417—27. — **270)** × Rud. Kittel, Rechabiter: ib. 16 (1905), S. 480/2. — **271)** × T. K. Cheyne, Rechabites: EncyclBibl. 4 (1903), S. 4019—21. — **272)** G. B. Gray, The Liste of the Twelve Tribes: Exp. 6. Serie, 5 (1902), S. 225—40. — **273)** T. K. Cheyne u. G. B. Gray, Tribes of Israel: EncyclBibl. 4 (1903), S. 5200—13. — **274)** Wilh. Spiegelberg, Zu d. Aufenthalt d. Abram-, Jakob-, u. Josephstämme in Ägypten in dessen Ägyptol. Randglossen (vgl. sub No. 195), S. 11/4. — **275)** × A. H. Sayce, Canaan before the Exodus: ContempRev. (1905), S. 264—77. — **276)** × H. Vincent, Les villes cananéennes: RevBibliques NF. 3, (2. Aprilheft 1906). — **277)** A. Klostermann, E. diplomat. Briefwechsel a. d. 2. Jahrt. v. Chr. 2. Aufl. Leipzig, Deichert. 1902. 31 S. M. 0,80. — **278)** Hugo Winckler, D. Hebräer i. d. Amarna-Tafeln. (In dessen Altorient. Forsch. [vgl. sub No. 38] 3. R. Bd. 1, S. 90/4) — **279)** S. Daiches, Z. Ḫabiri-Frage: ZAssyr. 17 (1903), S. 399. — **280)** × J. Halévy, Les Habiris et les inscr. de Ta'annek: RevSém. 12 (Juli 1904). — **281)** × A. J. Delattre, Les pseudo-hébr. et les lettres de Tell el Amarna: RQH. 38 (75) (1904), S. 353—82. — **282)** A. H. Sayce, Ari: ExpositoryTimes 15 (1904), S. 515. — **283)** × F. A. Johansson, Amoreerno. Ett bidrag till Kanaans och Israels hist.: KyrkligTidskr. (1903), S. 497—515. — **284)** A. H. Sayce, The Hittites of Southern Palestine. Were there Hittites in Southern Palestine? Who was Balaam?: ExpositoryTimes 15 (1904), S. 280/4, 405/6. — **285)** × J. H. Breasted, When did the Hittites enter Palestine: AmerJournSemitLangLit. 21 (1905), S. 153/8. — **286)** × M. Lang, Moses. E. Lebens- u. Zeitbild. Wien. Eisenstein.

Abhandlung ist eine Vorarbeit zu dem bereits unter N. 238 besprochenen größserem Werke desselben Vf. — v. Orelli[291]) hält an der Geschichtlichkeit der Überlieferung über Moses im weitesten Umfange fest und will selbst die Kindheitsgeschichte für historisch angesehen wissen. Auch den Grundstock des Pentateuchs, resp. der in diesem enthaltenen Thora, führt er auf Moses zurück. — Spiegelberg[292]) hat einen beachtenswerten Versuch gemacht, die ATliche Überlieferung von einem Aufenthalt Israels in Ägypten und dem Exodus in die ägypt. Gesch. einzugliedern. Er meint, dafs die Gosenstämme, die nur einen Teil der 12 Stämme bilden, im 17. oder 16. Jh. in Ägypten eingewandert und unter Mernephta ca. 1250 wieder ausgezogen seien. Der 'Israelstamm', der nicht zu den Gosenstämmen gehöre, habe damals bereits in Kanaan gesessen. Die Gosenstämme, die mit den in Kanaan sefshaft gewordenen Israeliten in fortwährender Verbindung gestanden hätten, hätten sich nach dem Auszug mit diesen zum Kampf gegen Ägypten auf kanaanäischen Boden zusammengetan. Prášek[293]) nimmt auf die Ausführungen von Spiegelberg Bezug. — Flinders Petrie[294]) handelt von der Zahl der Israeliten beim Auszug (Num. 1/3 und 26) und erklärt sie mit Recht für übertrieben. Gosen könne nur einige 1000 Menschen beherbergt haben, und das Sinaigebiet biete höchstens für 4—7000 Menschen die Subsistenzmittel dar. Trotzdem will er die Zahlen nicht durchaus verwerfen; er meint nur, dafs man sie auf eine eigentümliche Weise zerlegen müsse. Die Zahlen, die in der gegenwärtigen Zusammensetzung die Tausender darstellen, sollen nämlich immer die Zelte und Familien bedeuten, die Hunderter dagegen die Glieder der Familien und Zelte. Bei diesem Verfahren kommt er schliefslich zu dem Ergebnis, dafs die aus Ägypten ausgewanderten Israeliten im ganzen 598 Zelte mit 5500 Bewohnern gezählt hätten. Gewifs sind das durchaus mögliche Zahlen. Aber die Zahlen sind überhaupt Produkt später, sehr künstlicher Berechnung, und es ist an ihnen kaum etwas zu retten. — Grays[295]) Artikel enthält im wesentlichen eine Behandlung der verschiedenen Darstellungen, die die Quellen des Pentateuchs (J. E. D. P.) vom Aufenthalt und den Wanderungen der Israelstämme in der Wüste geben. — *Eroberung Kanaans und die Niederlassung im Lande.*[296]) Matthes[297]) gibt eine gründliche Besprechung des Buches von Steuernagel über die Einwanderung der Israelstämme unter ausführlicher Begründung seiner vielfach abweichenden Ansichten. — Batten[298]) identifiziert die beiden Berichte Jos. 11 und Richt. 4f. und meint, dafs es

1902. 12°. 74 S. M. 1. — **287)** × A. Ziegler-Sturau, Moses. E. krit. Studie zu seiner Rechtfertig. Wien, Manz. 1905. 40 S M. 0,85. — **288)** × A. H. Sayce, Moses in Archäology and Criticism: BaptRevExpos. 3, S. 356—67. — **289)** × G. W. Schaw, The Period of the Exodus: The Monist 16, No. 2/3. — **290)** × Ed. Meyer, D. Mosesagen u. d. Leviten: SBAKBerlin (1905), S. 640—52. — **291)** v. Orelli, Mose: RealenzyklProtTheol&Kirche³ 13 (1903), S. 486—502. — **292)** W. Spiegelberg, D. Aufenthalt Israels in Ägypten im Lichte d. ägypt. Monumente. M. 12 Abbn. Strafsburg i/E., Schlesier & Schweikhardt. 1904. 55 S. M. 1. ||[Bissing: DLZ. (1904), S. 1885; Wiedemann, WSKP. 21, No. 29; Schwally: ThLZ. 29, S. 697; Griffith, ExpositoryTimes 15, S. 393.]| — **293** × J. V. Prášek, The Sejourn in Goshen a. the Exodus: ExporitoryTimes 16 (1905), S. 223/5. — **294)** W. M. Flinders Petrie, The Census of Israelites: Exp. 6. Ser., 12 (1905), S. 148—52, 240. — **295)** G. B. Gray, Wilderness of Wanderings: EncyclBibl. 4 (1903), S. 5256—61. — **296)** × H. Segond, La conquête de Canaan d'après les documents bibl.: RevThéolQuestRel. 8 (1904), S. 350—66. — **297)** J. C. Matthes, Israels nederzetting in Canaan: ThT. 36 (1902), S. 517—40. — **298)** L. W. Batten, The Conquest of Northern Canaan (Jos. 11, 1/9, Judg. 4 f.): JournBiblLit. 24 (1905),

sich hier um die Entscheidungsschlacht zwischen Israeliten und Kanaanäern handle. Diese Schlacht soll auf zwei Kampfplätzen stattgefunden haben, in der Ebene Jesrael und am Meromsee. Dort sei Sisera, hier Jabin der feindliche Heerführer gewesen. In Richt. 4 seien beide Kämpfe zusammengeworfen. — *Richterzeit.* Einen zusammenhängenden Überblick über sämtliche Richter und eine Würdigung des Richterbuches hat v. Orelli[299]) vom konservativen Standpunkte aus gegeben. Einzelne Richter haben behandelt Kittel[300]), Salmond[301]) (der auch Saul mit heranzieht), Douglas[302]) und Stade[303]), der besonders die verschiedenen Schichten der literarischen Überlieferung über Samuel charakterisiert.

Königszeit. Budde[304]) handelt von den beiden verschiedenen Beurteilungen des Königtums in den Samuelisbüchern, von dessen ungünstiger Beurteilung bei Hosea, Dt. 17, Ezechiel und Jeremias und kommt schliefslich zu dem Ergebnis, dafs im ganzen doch die günstige Beurteilung des Königtums überwiege. Ein Beweis dafür sei die Sehnsucht nach dem Königtum in der messianischen Hoffnung. — Beer[305]) hat die Geschichte der drei ersten Könige Israels in einer Popularität und wissenschaftliche Gründlichkeit glücklich miteinander verbindenden Weise dargestellt. — König[305a]) wendet sich gegen die These H. Wincklers, nach der die israelitischen Geschichtsschreiber die Geschichte Sauls, Davids und Salomos in ein mythologisches Schema gespannt hätten. — *Saul.*[306]) Beachtung verdient hier vor allem der Artikel von Cheyne.[307]) — König[308]) polemisiert gegen Wincklers Versuch, Saul zu einer mythologischen Figur zu machen (vgl. bereits N. 305). — Creighton[309]) spricht die Vermutung aus, dafs Saul und sein ganzer Hof an Haschischsucht gelitten habe, und sucht von dieser Voraussetzung aus die krankhaften Züge im Bilde dieses Königs zu erklären. — Hierzu sind die Bemerkungen von Little[310]) zu vergleichen. — Levy[311]) hat auf die von Fries in den Beiträgen zur alten Geschichte IV, 2 aufgestellte Parallele zwischen den Saul-David-Sagen (in Siph und Engedi) und der Polyphemsage aufmerksam gemacht. — *David.*[312.313]) Cook[314]) handelt von den Quellen zur Geschichte Davids

---

S. 31—40. — **299)** × v. Orelli, Richter in Israel u. Buch d. Richter: RealenzyklProt.-Theol&Kirche³ 16 (1905), S. 762—71. — **300)** × R. Kittel, Othniel: ib. 14 (1904), S. 523/5. — **301)** × Ch. A. Salmond, Eli, Samuel and Saul; a Transition Chapt. in Israel Hist. London, Simpkin. 1904. 16⁰. 104 S. 6 d. — **302)** × G. C. M. Douglas, Samuel a. his Age. London, Eyre & Spottiswoode. 1902. 300 S. sh. 6. |[ExpositoryTimes 13 (1902), S. 161; G. G. Cameron: CriticalRev. 12, S. 331/4.]| — **303)** Bernh. Stade, Samuel: EncyclBibl. 4 (1903), S. 4270/3. — **304)** K. Budde, D. Schätzung d. Königtumes im AT. Kaisergeburtstagsrede. Marburg, Elwert. 1903. 33 S. M. 0,60. |[Meinhold: TheolRs. 6, No. 12.]| — **305)** G. Beer, Saul, David, Salomo. (= Religionsgeschichtl. Volksbücher, 2. Reihe, Heft 7.) Tübingen, Mohr. 80 S. M. 0,40; kart. M. 0,60. — **305a)** Ed. König, D. Mythologisier. d. ersten Könige Israels: BGl. 39 (1903), S. 41—59. — **306)** × J. E. McFadyen, Charakter of Saul: BiblicalWorld 25 (1905), S. 103—16. — **307)** × T. K. Cheyne, Saul: EncyclBibl. 4 (1903), S. 4302—15. — **308)** Ed. König, A modern Attempt to reduce King Saul to a Mytholog. Figure: ExpositoryTimes 16 (1905), S. 422/5. — **309)** Ch. Creighton, Indications of the Haschisch in OT.: Janus (Mai/Juni 1903). (Vgl. dazu: ExpositoryTimes 15 [1904], S. 148—50.) — **310)** × J. A. St. Little, Was Saul a Hachisch-Eater?: ExpositoryTimes 15 (1904), S. 289. — **311)** L. Levy, Kurze Mitteil.: MGWJ. 13 (1905), S. 117/8. — **312)** × M. Dieulafoy, David the King. Transl. from the French by L. Hotz. Fisher, Unwin. 1903. 7 sh. 6 d. — **313)** × Ch. Callaway, King David of Israel, Study in Evolut. of Ethics. London, Watts. 1905. 184 S. 2 sh. 6 d. |[Matthes: TylersTheolTijdschr. (1906), Heft 2.]| — **314)** St. A. Cook, Notes on Old Test. Hist.: JQR. 17 (1905),

und sucht die Einwände zu widerlegen, die ihm gegen seine Notes on the Composition of 2. Sam. (in Americ. Journal of Sem. Langu. and Literat. 16, S. 145—77) gemacht worden sind. Er beharrt dabei, dafs die im allgemeinen so hoch eingeschätzte Quelle 2. Sam. 9—20 durch theologische Bearbeitung alteriert und daher keineswegs so zuverlässig sei, dafs sie einer Darstellung des Lebens und der Regierung Davids einfach zugrunde gelegt werden könne. Vor allem sei in ihr die Herrschaft Davids über Gesamtisrael geflissentlich vordatiert. Der Aufstand Absaloms z. B. könne nur in eine Zeit fallen, wo David noch König allein über Juda gewesen sei. Die Ausführungen des Vf. verdienen sorgsame Beachtung. — Murison[315]) sucht im Gegensatz zu der traditionell gewordenen Anschauung ein wirklich historisches Bild von David mit seinen Tugenden und seiner Gröfse, aber auch mit seinen Schwächen und Fehlern zu zeichnen. — Roberts[316]) findet aber die Beurteilung, die David durch Murison gefunden hat, nicht ganz gerecht. — Wir notieren hier weiter die Artikel von v. Orelli[317]) und Noordtzij[318]) über die Krethi und Plethi, die bekanntlich in der Geschichte Davids eine bedeutende Rolle spielen, und den Artikel von Kittel[319]) über Nathan, den Hofpropheten Davids. — *Salomo.* Stosch[320]) hat über das salomonische Zeitalter in unkritischer, wenn auch nicht ungelehrter Weise gehandelt. Seine Ausführungen haben mehr eine praktisch-erbauliche Tendenz. — Sarowy[321]) urteilt mit Recht nicht sehr günstig über den König Salomo. Er habe zwar Israel zum eigentlichen Staat gemacht, aber zugleich den Keim der Auflösung in ihn hineingelegt. — Besondre Beachtung verdient auch hier wieder der Artikel von Cheyne.[322]) — Über das in Salomos Handelsunternehmungen eine wichtige Rolle spielende Ophir haben Murphy[323]) und Guthe[324]) gehandelt. Namentlich des letzteren Artikel ist instruktiv; er sucht das salomonische Ophir in Südwestarabien. Vgl. zur Ophirfrage auch die sub N. 334 erwähnte Abhandlung von Frost. — *Von der Reichsspaltung bis zum Untergange des Nordreichs.* Von judäischen Königen dieses Zeitraums haben Rehabeam durch Kittel,[325]) Ussia durch Cheyne und Cook[326]) eine ergiebige Behandlung erfahren, desgleichen von israelitischen Königen Omri und Menahem durch Kittel,[327]) Jehu durch Happel[328]) und Pekach durch Kittel.[329]) — In besonders beachtenswerter Weise hat Spiegelberg[330]) über den Zug des Pharao Schischaq gegen Juda gehandelt. Nach der Schischaq-(Scheschonq-)Liste

---

S. 782—99. — **315)** R. G. Murison, The Charakter of David: ExpositoryTimes 15 (1904), S. 416/8. — **316)** J. E. Roberts, The Anointing of David: ib. S. 474/5. — **317)** × v. Orelli, Krethi u. Plethi: RealenzyklProtTheol&Kirche 11 (1902), S. 89. — **318)** × A. Noordtzij, De Krethi en Plethi: DeGerefTheol. 11 (1904), S. 101/7. — **319)** × Rud. Kittel, Nathan: RealenzyklProtTheol&Kirche³ 13 (1903), S. 656/7. — **320)** G. Stosch, ATliche Studien. T. 7: D. salomon. Zeitalter. Gütersloh, Bertelsmann. 175 S. M. 2. — **321)** W. Sarowy, Gesch. König Salomos: ProtMh. 7 (1903), S. 285—95. — **322)** × T. K. Cheyne, Solomon: EncyclBibl. 4 (1903), S. 4680—90. — **323)** × J. O. Murphy, Ancient Commerce w. East Africa a. the 'Ophir' of King Solomo: Amer.-CathQRev. 28 (1905), S. 157—73. — **324)** Herm. Guthe, Ophir: RealenzyklProtTheol&-Kirche³ 14 (1904), S. 400/4. — **325)** × Rud. Kittel, Rehabeam: ib. 16 (1905), S. 553/5. — **326)** × T. K. Cheyne and St. A. Cook, Uzziah: EncyclBibl. 4 (1903), S. 5240/4. — **327)** Rud. Kittel, Menahem. Omri: RealenzyklProtTheol&Kirche³ 12 (1903), S. 578/4; 14 (1904), S. 372/4. — **328)** × O. Happel, Jehu. E. Beitr. z. Verständnis d. ATlichen Geschichtsschreib. Passau. 1905. 35 S. (S.-A. aus: TheolPrakt.-Mschr.) — **329)** Rud. Kittel, Pekach: RealenzyklProtTheol&Kirche³ 15 (1904), S. 108/4. — **330)** Wilh. Spiegelberg, Zu d. Zug d. Schischak gegen Juda (in dessen Ägyylolog.

hat dieser Pharao nicht nur gegen Rehabeam von Juda, sondern zugleich gegen Jerobeam I. von Israel Krieg geführt, nach dem ATlichen Bericht dagegen hat der betreffende Feldzug ausschliefslich Juda gegolten, was nach der ganzen Lage der Verhältnisse auch durchaus das Wahrscheinlichere ist. Spiegelberg zeigt nun, dafs die Schischaq-Liste in ihren Angaben recht unzuverlässig erscheint, und dafs demnach dem biblischen Bericht vor dem ägypt. Denkmal der Vorzug gebührt. — Dafs die Schischaq-Liste den Namen Jerusalem nicht bietet, ist immer schon aufgefallen, da ja nach den Angaben des AT. der Pharao Schischaq Jerusalem erobert und den Tempel geplündert hat. Manche Ägyptologen haben allerdings gemeint, in dem von der Liste gebotenen rabata eine Bezeichnung Jerusalems sehen zu dürfen. Claufs[331]) zeigt jedoch, dafs dieser Identifizierung recht schwerwiegende Bedenken entgegenstehen. — Über die auch der politischen Geschichte angehörige Wirksamkeit des Propheten Elias besitzen wir aufser dem Aufsatz von Burnham[332]) eine ganz ausgezeichnete Monographie von Gunkel,[333]) die wir unter 'Religionsgeschichte' noch besonders zu würdigen haben werden. — Frost[334]) meint, dafs Salomo von den Sabäern die Konzession zur Ausbeutung der Goldbergwerke von Ophir erhalten habe und zwar als Entgelt dafür, dafs er die Karawanenstrafse schützte. Dem König Josaphat aber, der die Ausbeutung der Bergwerke fortsetzen wollte, sei die Konzession entzogen worden, weil er den Schutz der Karawanenstrafse nicht mehr habe ausüben können. Als er sich daran nicht gekehrt habe, hätten die Sabäer seine Schiffe in Ezion Geber zerstört. Der Vf. sucht Ophir also in Südarabien und hält Tarschisch für den Hafenplatz von Ophir. — Über den Untergang des Nordreiches und den Fall von Samaria (721 v. Chr.) haben Herrigel[335]) Kellner,[336]) Olmstead[337]) und Bonkamp[338]) gehandelt. Bonkamp hat die chronologische Schwierigkeit, die eine Vergleichung von 2. Reg. 18, 13 mit 2. Reg. 18, 10 ergibt, durch Annahme einer Konfusion des Vf. von 2. Reg. 18, 10 zu heben gesucht. Die richtige Angabe liege 2. Reg. 18, 13 vor. — *Geschichte des Reiches Juda bis zum Exil.* Vorweg sei hier der Artikel von Kittel[339]) über Manasse, König von Juda, und von Cheyne[340]) über den judäischen König Zedekia erwähnt. — Auf das Zeitalter Sanheribs von Assyrien und des gleichzeitigen Königs von Juda Hiskia beziehen sich die Artikel von Birck,[341]) Kraetzschmar,[342]) Mayer,[343]) und Boutflower.[344]) Vgl.

Randglossen [s. sub No. 195]), S. 27—30. — **331)** H. Claufs, Kommt Jerusalem auf d. Scheschonkliste v. Karnak vor?: ZDPV. 28 (1905), S. 147/9. — **332)** × S. Burnham, Mission a. Work of Elijah: BiblWorld 24 (1905), S. 180/7. — **333)** × Herm. Gunkel, Elias, Jahve u. Baal. (= Religionsgeschichtl. Volksbücher, 2. Reihe, Heft 8.) Tübingen, Mohr. 76 S. M. 0,40; kart. M. 0,60. — **334)** K. T. Frost, The Navy of Tarshish a. the Failure of Jehoshaphat: ExpositoryTimes 16 (1905), S. 177—80. — **335)** × O. Herrigel, D. Untergang d. Reiches Israel: ProtMh. 9 (1905), S. 431/5. — **336)** × M. Kellner, The Fall of the Kingdom of Israel: BiblWorld 25 (1905), S. 8—19. — **337)** × A. T. Olmstead, Fall of Samaria: AmerJournSemitLangLit. 21 (1905), S. 179—82. — **338)** B. H. Bonkamp, D. Erober. v. Samaria in d. 14. J. d. Ezechias: ThQ. 84 (1902), S. 161/8. — **339)** × Rud. Kittel, Manasse, König v. Juda: Realenzykl.-ProtTheol&Kirche 12 (1903), S. 154/5. — **340)** × T. K. Cheyne, Zedekiah: Encycl.-Bibl. 4 (1903), S. 5396/9. — **341)** × W. F. Birch, Sennacheribs Catastrophe at Nob (Jes. 10, 28—32): QSPEF. 34 (1902), S. 197. — **342)** R. Kraetzschmar, Merodach Baladan II., Sohn Baladans, König v. Babel: RealenzyklProtTheol&Kirche³ 12 (1903), S. 645/8. — **343)** × F. Mayer, D. bibl. Gesch. Sanheribs im Lichte d. babylon. Ausgrab.: MagazinEvTheol&Kirche 5 (1903), S. 364/8. — **344)** × C. Boutflower, The

hier auch die unter Jesaia näher zu besprechenden Arbeiten von Wilken und Küchler. — Ganz besonders ist der berühmte Zug Sanheribs gegen Jerusalem zum Gegenstand eindringender Untersuchungen gemacht worden. Nagel[345]) gibt eine sehr eingehende Prüfung der auf diesen Feldzug bezüglichen assyr., biblischen und griech. Quellen (Herodot) und kommt zu dem Ergebnis, dafs der Bericht 2. Reg. 18f. in jeder Beziehung vor den schönfärberischen Berichten der Assyrer den Vorzug verdiene, ferner, dafs dieser Bericht einheitlich sei und nur in 2. Reg. 18, 13 einen chronologischen Irrtum aufweise. Er nimmt somit nur einen Feldzug Sanheribs gegen Jerusalem (701 v. Chr.) an. — Prášek[346.347]) kommt dagegen zu dem Ergebnis, dafs die Belagerung Jerusalems durch Sanherib, die gewöhnlich in das J. 701 v. Chr. gesetzt werde, in die Zeit zwischen Tirhaqas Thronbesteigung (691 v. Chr.) und Hiskias Tod (686 v. Chr.) zu setzen sei. Von diesem Ereignis sei der Feldzug Sanheribs vom J. 701, auf dem er Juda verwüstet habe, wohl zu scheiden. Die Annahme von zwei verschiedenen Feldzügen hat in der Tat das meiste für sich. Vgl. zu dem hier vorliegenden Problem weiter die Arbeiten von Breme[348]) und Fullerton.[349]) — Dann[350]) zieht eine von ihm in Indien erlebte Mäuseplage zur Illustration der Berichte 2. Reg. 19 (Katastrophe des Heeres Sanheribs) und 1. Sam. 5, 6 (die fünf goldenen Mäuse der Philister) heran. — Rothstein[351]) hat die Geschichte des Königs Jojachin auf Grund einer zwar sinnigen, aber doch kaum zulässigen Ausdeutung der Namen seiner Söhne in eigenartiger Weise zu rekonstruieren versucht. Den Davididen Serubbabel hält er — um hier nur den einen besonders wichtigen Punkt herauszuheben — nicht für den Sohn Sealtiels, sondern für den Sohn Pedajas. Pedaja sei das erste Haupt der neuen Gemeinde gewesen. — Erbts[352]) Arbeit notieren wir hier vorläufig, wir werden später unter 'Jeremia' auf sie zurückzukommen haben.

Exilische und nachexilische Zeit. Hölscher[353]) hat den sehr dankenswerten Versuch gemacht, die politischen Grenzen, die die Perser, die Seleukiden und die Ptolemäer in Palästina zu Verwaltungszwecken gezogen haben, zu bestimmen, und ebenso die Stammesgrenzen innerhalb der einzelnen Bezirke unter besonderer Rücksicht auf die Ausbreitung des Judentums über ganz Palästina. — *Persisches Zeit-*

Year that Tartan came unto Ashdod: Churchman (1905), S. 185—98; 221—32; 277—87. (Bezieht sich auf d. J. 711 v. Chr.; vgl. Jes. 20, 1.) — **345)** G. Nagel, D. Zug d. Sanherib gegen Jerusalem. Nach d. Quellen dargestellt. Leipzig, Hinrichs. 1902. VIII, 124 S. M. 2,50; geb. M. 3,50. ||[Prašek: OrientalLitZg. (1903), No. 4; Beer: ThJB. (1902), S. 35.]| — **346)** J. V. Prášek, Sennacheribs Second Expedition to the West and the Date of his Siege of Jerusalem: ExpositoryTimes 13 (1902), S. 326/8. — **347)** id., Sanheribs Feldzüge gegen Juda: MittNachrVorderasiatGes. 8, Heft 4 (1903), S. 113—57. (Auch S.-A.: Berlin, Peiser. 45 S. M. 1,50.) — **348)** × M. Theresia Breme, Ezechias u. Senacherib. Exeget. Studie. (= BiblStud., hrsg. v. Bardenhewer, XI, Heft 5.) Freiburg i/B., Herder. XVIII, 134 S. M. 3,20. — **349)** × K. Fullerton, The Invasion of Sennacherib: BiblSacra (1906), S. 577—634. — **350)** G. J. Dann, 'Mice' and Emerods: ExpositoryTimes 15 (1904), S. 476/8. — **351)** J. W. Rothstein, D. Genealogie d. Königs Jojachin u. seiner Nachkommen in geschichtl. Beleucht. E. krit. Studie z. jüd. Gesch. u. Lit. Nebst e. Anhange: E. übersehenes Zeugnis für d. mess. Auffass. d. Knechtes Jahves. Berlin, Reuther & Reichard. 1902. VI, 162 S. M. 5. ||[Meinhold: ThRs. 6, No. 12; Oettli: ThLB. 26, No. 7; Schwally: LCBl. 54, No. 4; Meinhold: DLZ. 24, No. 23.]| — **352)** × W. Erbt, Jeremia u. seine Zeit. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1902. VIII, 360 S. M. 8. — **353)** G. Hölscher, Palästina in d. pers. u. hellenist. Zeit. (= Q. u. F. z. a. Gesch. u. Geogr., Heft 5.) Berlin, Weidmann. 1903. 99 S. M. 3. ||[LCBl. 54 (1903), No. 26; DLZ. (1904), No. 15; Willrich: BPWS. 13, No. 30.]| —

alter.[354–358]) Jampel[359]) wendet sich gegen Kosters' übertreibende Kritik und tritt für den historischen Wert der Chronik und der Bücher Esra und Nehemia ein. — Über Serubbabel ist Cheynes[360]) Artikel, der mehrfach eigenartige Ansichten verficht, zu Rate zu ziehen. — Für die Wirksamkeit des Esra und Nehemia kommen die beiden Schriften von Gelbhaus[361.362]) in Betracht. Dem Vf. fehlt es zwar vielfach an der nötigen Nüchternheit, doch verdient das, was er über die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse und Verfassungsfragen bietet, Beachtung. — Riefsler[363.364]) sucht in die Verworrenheit der Überlieferung über die Rückkehr aus dem Exil und die darauf folgenden Ereignisse Ordnung zu bringen. Er nimmt nur eine Rückkehr aus dem Exil an, und zwar soll diese 538 unter Nehemia (!) stattgefunden haben. Er identifiziert also Nehemia mit Serubbabel und diesen mit Scheschbazar. Auf Grund dieser Identifizierung entwirft er nun ein Bild von der Wirksamkeit des Nehemias. Nach seiner Rückkehr i. J. 538 habe dieser zunächst den Mauerbau veranlafst, dann den Tempelbau in die Wege geleitet, sei darauf nach Persien gereist, um die Schwierigkeiten, die diesem in den Weg gelegt worden seien, zu beseitigen, sei dann wieder gekommen, habe den Tempelbau zu Ende geführt und den Grund zum ATlichen Kanon gelegt. Danach sei Esra mit einer Anzahl von Leuten und mit dem Gesetz gekommen, habe den Tempeldienst wiederhergestellt und die Gemeinde auf das Gesetz verpflichtet. Das ist freilich ein ganz natürlicher Gang der Ereignisse, und der Vf. wird wohl in der Hauptsache Recht haben, wenn er Esra nach Nehemia setzt. Aber seine Identifizierung Nehemias mit Serubbabel und Scheschbazar ist doch ein gewagtes Experiment. Die Ereignisse sind doch wohl viel komplizierter gewesen, als der Vf. annimmt. Vgl. auch die unter Chronologie sub N. 441 angeführte Arbeit von Fischer. — Cowley[365]) handelt über Ursprung, Geschichte, Dogmen, Bräuche, Literatur und Sprache der Samaritaner. — Derselbe Vf.[366]) hat über einige hochinteressante, in Ägypten gefundene aramäische Dokumente gehandelt, die das Leben jüdischer Handeltreibender in Ägypten im pers. Zeitalter illustrieren. Vgl. dazu die Note von A. H. Sayve in PSBA. 25, S. 315f. — Sieffert[367]) hat einen sehr gründlichen Artikel über die Pharisäer und Sadduzäer geliefert, deren Ursprünge in den ersten Zeiten nach dem Exil, also noch im

---

354) × E. J. Banks, Traces of the Hebr. Exiles in Babylon: SundaySchoolTimes 47 (1905), S. 400—17. (Vgl. Ed. König in: AELKZ. 39, S. 1080f.) — **355)** × Clermont-Ganneau, La prise de Jérusalem par les Perses: RecArchéolOrient. 5, I (1904), S. 24. — **356)** × A. van den Flier, Het getuigenis van Zacharja en Haggai over Juda's herstel.: ThSt. (1906), S. 1—66. — **357)** × H. V. Hilprecht, Babylonian Life at Time of Ezra a. Nehemiah: SundaySchoolTimes (1904), S. 516/7. — **358)** × J. Barrelet, Néhémie: LibChrét. (1906), S. 458—78. — **359)** S. Jampel, D. Wiederherstell. Israels unter d. Achämeniden; krit.-hist. Unters. mit inschriftl. Beleucht. Breslau, Koebner. 1904. VII, 171 S. M. 2. ||[Volz: ThLZ. (1905), No. 25.]|| (S.-A. aus: MGWJ. [1903].) — **360)** × T. K. Cheyne, Zerubbabel: EncyclBibl. 4 (1903), S. 5411/4. — **361)** S. Gelbhaus, Nehemias u. seine sozialpolit. Bestreb. Wien, Löwit. 1902. 51 S. M. 1,80. ||[Volz: ThLZ. (1903), No. 1; Holzhey: DLZ. 28, No. 17.]|| — **362)** id., Esra u. seine reformator. Bestreb. Wien, Löwit. 1903. 60 S. M. 1,80. ||[Bertholet: DLZ. (1904), No. 14.]|| — **363)** P. Riefsler, Über Nehemias u. Esdras: BiblZschr. 1 (1903), S. 232—45; 2 (1904), S. 15—27, 145—58. — **364)** id., D. Tore u. Mauern Jerusalems unter Nehemias: ib. 4, S. 347—56. — **365)** A. S. Cowley, Samaritans: EncyclBibl. 4 (1903), S. 4256—65. — **366)** id., Some Egyptian Aramaic Documents: PSBA. 25 (1903), S. 202/8, 259—66, 311/4. — **367)** F. A. E. Sieffert, Pharisäer u.

pers. Zeitalter liegen. Er sucht die Wurzel der Gegensätze, die in diesen beiden Parteien allmählich ihre Verkörperung gefunden haben, in der verschiedenen Stellung zum nichtjüdischen Wesen, und zeigt, wie dieser grundsätzlich verschiedenen Stellung eine Verschiedenheit des Standes entsprach. Die Strengen, Exklusiven waren die Schriftgelehrten, die Freieren die Aristokraten. Zur Zeit des Antiochus tritt dieser Gegensatz deutlich als Parteigegensatz zwischen den Assidäern und Hellenisten hervor. Aus den Assidäern wurden dann nach Abstofsung der extremen Essäer die Pharisäer, aus den Hellenisten nach Abstofsung der radikalen Elemente die Sadduzäer. Dem Christentum war eine positive Auseinandersetzung nur mit den Pharisäern möglich. Über Pharisäer und Sadduzäer hat auch Wünsche[368]) in eigenartiger Weise gehandelt. Mit diesen beiden letzten Artikeln haben wir bereits den Übergang zur griech. und röm. Periode[369-383]) vollzogen. — Bevan[384]) behandelt in Bd. 1 die Geschichte bis auf Antiochus den Grofsen, in Bd. 2 die Geschichte von Antiochus dem Grofsen bis zum Untergang der Seleukiden. Besonders der 2. Bd. ist für die jüdische Geschichte wichtig. — Hölscher[385]) hat durch genaue Bestimmung der in 1. Makk. 5 genannten Ortschaften ein sehr deutliches Bild vom Verlauf der Feldzüge des Judas Makkabäus gegeben. — Procksch[386]) will nachweisen, dafs nur *ein* Zug des Lysias stattgefunden, und dafs dieser mit dem Friedensschlufs des J. 164 v. Chr. geendet habe. 1. Makk. 4, 26—35 sei Einschub. — Winckler[387]) prüft die Nachrichten des 1. Makkabäerbuches über ein Bündnis und Freundschaftsverhältnis der Juden mit Rom und kommt zu dem Ergebnis, dafs diese Nachrichten falsch seien. Im Eingang des Aufsatzes handelt er über die beiden Briefe im Eingang des 2. Makkabäerbuches. — Derselbe Vf.[388]) hat die Stelle 2. Makk. 8, 20 und Oracul. Sibyll. 5, 200/5 auf eine Bedrohung des seleukidischen Gebietes durch

---

Sadduzäer: RealenzyklProtTheol&Kirche³ 15 (1904), S. 264—92. — **368)** × A. Wünsche, Sadduzäer u. Pharisäer: VjsBibelkunde 1 (1903), S. 278. — **369)** × W. J. Woodhouse, Seleucidae: EncyclBibl. 4 (1903), S. 4347—61. — **370)** × A. Pillet, Lieu de martyre et du sépulcre des Maccabées: RevScEcclés. (1904), S. 385—405. — **371)** × Bened. Niese, E. Urk. aus d. Makkabäerzeit. Giefsen, Töpelmann. 18 S. M. 0,60. (S.-A. aus: OrientalStud. No. 42.) — **372)** × E. Schürer, Diaspora: Diction. of the Bible, Extra vol. (1904), S. 91—109. — **373)** × C. Bruston, Les colonies grecques d'après l'Ancien Test.: RevThéolQuestRel. (1906), S. 385—95. — **374)** × F. Schmidt, Vor 1900 J.; Rückblick auf Begebenheiten in Palästina vor 1900 J. Leipzig, Ficker. 1905. 128 S. M. 1,50. — **375)** × A. Bludau, D. Juden Roms im 1. christl. Jh.: Kath. 88 (Febr. 1903). — **376)** × A. Büchler, D. Schauplätze d. Barkochbakrieges u. die auf ihn bezogenen jüd. Nachrichten: JQR. 16 (1903), S. 143—205. — **377)** × Clermont-Ganneau, L'empereur Adrien et Jerusalem: RecArchéolOrient 6, I (1905), S. 18/9. — **378)** × G. Richter, D. Münzpräg. d. Juden während d. 1. u. 2. Aufst. unter Hadrian: MonNumism.-GesWien (März/April 1904). — **379—80)** × J. Offord, Inscriptions relating to the jewish war of Vespasian a. Titus: PSBA. 24 (1902), S. 325/8; 25 (1903), S. 80/3. — **381)** × B. Wolff-Beckh, Kaiser Titus u. d. jüd. Krieg. Steglitz, Wolff-Beckh. 1905. 35 S. M. 1,80. (Aus: NJbbKlassAltert. [1903].) — **382)** × Anni Webb-Peploe, Noomi oder d. letzten Tage v. Jerusalem. Aus d. Engl. ins Hebr. übersetzt. (= Schriften d. Inst. jud., No. 34.) Leipzig, Hinrichs. VIII, 326 S. M. 2,50. — **383)** × Clermont-Ganneau, Les stratèges nabatéens de Madeba: RevArch. (1906), No. 7. — **384)** Edw. Rob. Bevan, The House of Seleucus. 2 vols. With Plates a. Maps. London, Arnold. 1902. XII, 330 S.; VIII, 333 S. sh. 30. |[E. Schürer: ThLZ. (1903), No. 8.]| — **385)** G. Hölscher, D. Feldzüge d. Makkabäers Judas: ZDPV. (1906), S. 133—51. — **386)** O. Procksch, D. Friede d. Lysias v. Frühling 164 v. Chr.: ThLBl. 24 (1903), S. 457—64, 481/4. — **387)** Hugo Winckler, D. Juden u. Rom: AltorientForsch. (s. sub No. 38) 3. R., Bd. 1, S. 97—134. — **388)** id., Philokles-Tabnit u. d. 1. syr. Krieg:

Gallier bezogen; diese soll der Sidonier Philokles, der Admiral der ägypt. Bundesflotte, dem Gegner auf den Hals gehetzt haben. — v. Dobschütz[389]) behandelt 3 interessante literarische Funde, die sich auf Judenverfolgungen in Alexandrien im 1. und 2. Jh. n. Chr. beziehen und knüpft daran beachtenswerte Ausführungen über die Stärke der Judenschaft im röm. Reich, ihre Begünstigung durch die röm. Kaiser und den Hafs der griech. Welt gegen die Juden. Interessant ist, dafs an der Spitze der antijüdischen Deputationen vielfach Gymnasiarchen standen, d. h. die Leiter der von den Juden abgelehnten körperlichen Schulung. — Stähelin[390]) sieht die Gründe für die Entstehung des Antisemitismus in der Ausbreitung, dem Machteinflufs und der Engherzigkeit des Judentums. Entstanden sei er in Alexandrien, wo Judentum und Hellenentum besonders scharf aufeinandergestofsen seien. Zunächst zeige der Antisemitismus mehr theoretischen und literarischen Charakter, erst allmählich sei er praktisch geworden. Ausführlich schildert der Vf. das Vorgehen des für das Hellenentum begeisterten Antiochus und die Verhöre vor den röm. Kaisern. — Bludau[391]) behandelt zunächst einleitungsweise die Entstehung der jüdischen Diaspora in Ägypten, die politische und religiöse Stellung der Juden, ihre soziale Lage, ihr geistiges Leben und den Antisemitismus in Alexandrien und handelt dann über Judenverfolgungen unter den Ptolemäern, unter Caligula, Nero, Vespasian und Trajan und über die neueren literarischen Papyrusfunde über Judenverfolgungen in Alexandria. — Kraufs[392]) handelt über röm. Verwaltungswesen in Palästina auf Grund rabbinischer und christlicher Quellen. — Nach Bludau[393]) finden sich die letzten sicheren Nachrichten über den Verbleib der Tempelgeräte bei Procop. Danach hat sie Belisar von Afrika, wohin sie vorher von Geiserich aus Rom verschleppt waren, nach Konstantinopel gebracht. Von hier seien sie durch Konstantin nach Jerusalem geschickt und dort in der Grabeskirche niedergelegt worden. Von hier seien sie dann entweder von Chosroes II. nach Persien gebracht oder von den Arabern bei der Einnahme Jerusalems geraubt worden. — Hanauer[394]) hat die Überlieferung von dem vereitelten Versuch Julians, den Tempel wiederherzustellen, durch 2. Makk. 1, 19—23 erläutert. — Pilcher[395]) behandelt im Anschlufs an 4 Münzen aus Apamea mit der Darstellung der Arche Noahs die Geschichte der Juden in Phrygien und Galatien vom 2. Jh. v. Chr. bis zum 2. Jh. n. Chr. — Ramsays[396]) Aufsatz bezieht sich namentlich auf die Verhältnisse des Paulinischen Zeitalters. — Büchler[397]) sucht auf Grund der tanaitischen Angaben im Talmud nachzuweisen, dafs der grofse Beth Din der rabbinischen Quellen und das Synedrion der Evangelien zwei

---

ib. S. 156—64. — **389)** E. v. Dobschütz, Jews and Antisemits in ancient Alexandria: AmJournalTheol. 8 (1904), S. 728—55. — **390)** F. Stähelin, D. Antisemitismus d. Altertums in seiner Entsteh. u. Entwickl. Basel, Lendorff. 1905. VIII, 55 S. M. 1,50. |[Bertholet: DLZ. 26, No. 48; Schürer: ThLZ. 30, No. 22.]| — **391)** Aug. Bludau, Juden u. Judenverfolg. im alten Alexandria. Münster, Aschendorff. IV, 128 S. M. 2,80. |[Schürer: ThLZ. (1907), No. 6.]| — **392)** S. Kraufs, Les divisions administr. de la Palest. à l'époque romaine: RÉJ. 46 (1903), S. 218—36. — **393)** Aug. Bludau, D. Verbleib d. Geräte d. Tempels zu Jerusalem: Kath. 82 (1902), S. 109—19. — **394)** J. E. Hanauer, Julians Attempt to Restore the Temple: QSPEF. 34 (1902), S. 389—93. — **395)** E. J. Pilcher, The Jews of the Dispersion in Roman Galatia: PSBA. 25 (1903), S. 225—33, 250/8. — **396)** W. M. Ramsay, The Jews in the Graeco-Asiatic Cities: Exp. 6. Ser., 5 (1902), S. 19—33, 92—109. — **397)** Ad. Büchler, D. Synedrium in Jerusalem u. d. grofse Beth-Din in d. Quaderkammer d. Jerusalem. Tempels. Wien, Hölder.

ganz verschiedene Dinge seien. Der Nachweis wird von Schürer als nicht geglückt angesehen, während Houtsma[398]) Büchler im wesentlichen beistimmt und nur zu einzelnen Punkten Ergänzungen und Berichtigungen beibringt.

Nichtisraelitische Völker. Guthe[399]) hat in seinem Artikel über Midian besonders auch über die Bedeutung dieses Stammes und seiner Religion für die Geschichte und Religion Israels gehandelt. — Derselbe Vf.[400]) hat auch über die Philister einen sehr beachtenswerten Artikel geliefert. Er handelt darin über ihre Heimat und Rasse (nicht semitisch, aber in Palästina semitisiert), die Zeit der Einwanderung und die geschichtlichen Beziehungen zu Israel. Beachtung verdient auch Noordtzijs[401]) Buch über die Philister. Über Moab haben Buhl[402]) und Hommel[403]) gehandelt. — Nestle[404]) fragt die Ägyptologen, ob Hyksos Bezeichnung des *Volkes* sei, ob das Wort Hirtenkönige oder Könige der Hirten bedeute, und ob endlich nicht besser Yksos als Hyksos zu sprechen sei, da Hyk doch den Gefangenen bezeichne. — Schliefslich sei hier noch auf die Arbeit von Streck[405]) über die Aramäer verwiesen. — Man beachte auch die schon sub N. 282/5 gebuchten Aufsätze von Sayce und Johansson über die Amoriter und von Sayce und Breasted über die Hettiter, ferner N. 68—72, 78. Mehr für die Auffassung jüngerer Zeiten von den in der Bibel erwähnten Völkerschaften hat der Aufsatz von Kraufs[406]) Interesse. Er bespricht darin die Behandlung der biblischen Völker im Liber generationis des Hippolyt, im Chronicon Paschale, in des Eusebius contextio gemmarum und im Midrasch haggadol und sucht vor allem die Namen der in den betr. Quellen als schriftkundig angeführten Völker zu erklären.

Epigraphik.[407.408]) Lidzbarski[409.410]) bietet in seiner ausgezeichneten Ephemeris, von der bis jetzt Bd. 1 vollständig, von Bd. 2 Heft 1/2 vorliegt, eine zuverlässige Übersicht über alle wichtigeren Inschriftenfunde und daneben auch Abhandlungen, die sich auf Epigraphik und verwandte Materien beziehen. Aus Bd. 1 sei hervorgehoben: Eine Nachprüfung der Mesa-Ischr., Zur Siloah-Ischr., Der Ursprung der nord- und südsemitischen Schrift, Der Ursprung des Alphabets; aus Bd. 2: Semitische Kosenamen, Hebräische Ischrn., Die Namen der Alphabetbuchstaben, Zur Mesa-Inschr., Hebräische Ischrn. — Fischer[411]) gibt zu einigen Worten der Siloah-Ischr. neue Erklärungen und spricht die Vermutung aus, dafs die Ischr.

1902. VII, 252 S. M. 5. ||[E. Schürer: ThLZ. (1903), No. 12.]| — **398)** M. Th. Houtsma, De senat van Jerusalem en het groote Sanhedrin: TylersTheolTijdschr. 2 (1904), S. 297—316. — **399)** Herm. Guthe, Midian, Midianiter: RealenzyklProtTheol&Kirche³ 13 (1903), S. 57—60. — **400)** id., Philister: ib. 15 (1904), S. 338—48. — **401)** A. Noordtzij, De Filistijnen, hun afkomst en gesch. Kampen, Kok. 1905. 246 S. Fl. 2,25. ||[König: ThLBl. 26, No. 38; Matthes: TylersTheolTijdschr. 3, S. 514; Bertholet: ThLZ. (1906), No. 1; Erdmans: ThT. (Sept. 1906).]| — **402)** Fr. Buhl, Moab: RealenzyklProtTheol&Kirche³ 13 (1903), S. 192—208. — **403)** Fr. Hommel, D. Etymologie d. Namens Moab: Verhandl. d. 13. Oriental. Kongr. (1904), S. 26. — **404)** Eberh. Nestle, Hyksos: ZATW. 26, S. 284. — **405)** M. Streck, Über d. älteste Gesch. d. Aramäer, mit bes. Berücksichtig. d. Verhältnisse in Babylonien u. Assyrien: Klio (1906), S. 185—225. — **406)** S. Kraufs, Z. Zahl d. bibl. Völkerschaften: ZATW. 26, S. 33—48. — **407)** × G. Dalman, Epigraph. u. Pseudepigraph.: MNDPV. (1903). S. 17—32. — **408)** × Th. Schneller, E. neu entdecktes Grab mit Ischrn. aus d. Zeit Christi: Bote aus Zion (1905), S. 28—31. — **409)** M. Lidzbarski, Ephemeris für semit. Epigraphik. Bd. 1. Giefsen, Ricker. 1902. 372 S. M. 15. — **410)** id., Ephemeris für semit. Epigraphik. Bd. 2, Heft 1/2. Giefsen, Ricker. 1903 u. 1906. 316 S. M. 7,50 u.

nicht vollendet worden sei und nur das Schlufsstück ausgeführt enthalte. Vgl. dagegen aber Lidzbarski in seiner Ephemeris, Bd. 2, S. 71f. — Auch Praetorius[411a]) hat sich um die Erklärung einer schwierigen Stelle der Siloah-Ischr. bemüht. — Die berühmte moabitische Mesa-Ischr. im Louvre zu Paris ist dadurch wieder einmal in den Mittelpunkt des Interesses gerückt worden, dafs ihre Echtheit bestritten worden ist. Einmal war es Löwy,[412]) der ihr in einer jetzt wieder aufgelegten Schrift (die zum ersten Male vor 16 J. erschienen war) auf Grund des Sprachcharakters und wegen angeblicher Verstöfse gegen die hebräische Grammatik die Echtheit absprechen zu müssen glaubte, dann aber vor allem Jahn,[413]) der sie aus lexikalischen, grammatischen und syntaktischen Gründen nicht für echt wollte gelten lassen und in der in Zeile 3 erwähnten, bis jetzt allerdings noch nicht nachgewiesenen Stadt Qorcha die Spur eines plumpen Fälschers entdeckte, der die Stelle Jes. 15, 2 gründlich sollte mifsverstanden haben. Gegen Jahn hat dann König[414]) die Echtheit der Ischr. mit gewichtigen Gründen verteidigt, worauf Jahn[415]) energisch seinen entgegengesetzten Standpunkt geltend gemacht hat. König[416]) ist dann nochmals für die Echtheit eingetreten, was Jahn[417]) veranlafst hat, die Fortsetzung des Streites zu proklamieren. Der ganze Streit dürfte durch folgende Erklärung Lidzbarskis[418]) zugunsten der Echtheit erledigt sein: 'Ein Blick auf die Schriftfläche, der selbst der Laie die jahrtausendlange Verwitterung ansieht, wie sie kein Künstler nachmachen könnte, besagt mehr als die vielen Schriften, die über das einzigartige Monument erschienen sind.' — Praetorius[419.419a]) bringt Erklärungen zu einigen dunklen Stellen der Ischr. — Cooke[420]) bestreitet die Richtigkeit der von Lagrange vorgeschlagenen Identifizierung von Qorcha mit Qir-ḥeres. — Demselben Vf.[421]) verdanken wir ein geschickt zusammengestelltes, mit Übersetzung und Kommentar versehenes Textbuch, das über 150 semitische Ischrn. (darunter auch den Mesa-Stein und die Siloah-Ischr.) in hebräischer Umschrift bietet. Das paläographische Interesse kommt leider etwas zu kurz: immerhin sind auf 14 Tafeln einige Ischrn. in Originalform mitgeteilt. — Über Siegel usw. mit Ischrn. vgl. unter Archäologie (Funde).

Chronologie und Kalenderwesen.[422-436]) Ginzels[437]) Handbuch ist bestimmt, das einst hochgeschätzte, aber nunmehr veraltete Werk

---

M. 5. — **411)** A. Fischer, Z. Siloahinschrift: ZDMG. 56 (1902), S. 800/9. — **411a)** Fr. Praetorius, Z. Siloahinschrift: ib. 60, S. 403. — **412)** A. Löwy, D. Echtheit d. moabit. Ischr. im Louvre, aufs neue geprüft. Wien, Holzhausen. 1904. VI, 27 S. — **413)** G. Jahn, D. Meshainschrift aufs neue untersucht (Anhang zu dessen Werke: D. Buch Daniel nach LXX hergestellt, übers. u. krit. erklärt). Leipzig, Pfeiffer. 1904. XXII, 188 S. M. 5. (D. Anhang nimmt d. Seiten 122—37 ein.) — **414)** Ed. König, Ist d. Mesainschrift e. Falsifikat?: ZDMG. 59 (1905), S. 233—51. — **415)** G. Jahn, D. Meshainschrift u. ihr neuester Verteidiger: ib. S. 723—42. — **416)** Ed. König, Mesainschrift, Sprachgesch. u. Textkritik: ib. S. 743—56. — **417)** G. Jahn, Fortsetz. d. Meshastreites. Göttingen, Dieterich. 16 S. — **418)** M. Lidzbarski, Z. Mesainschrift: Ephemeris 2, S. 150/2. — **419)** F. Praetorius, Z. Ischr. d. Mesa: ZDMG. 59 (1905), S. 33/5. — **419a)** id., Weiteres z. Ischr. d. Mêša: ib. 60, S. 402. — **420)** G. A. Cooke, Qorhah and Qir-heres in the Moabite Stone: ExpositoryTimes 13 (1902), S. 186/7. — **421)** id., A Textbook of Northsemitic Inscriptions, Moabite, Hebr., Phoenician, Aram., Nabat., Palm., Jewish. Oxford, Clarendon Press. 1903. XXIV, 408 S. sh. 16. ||[Lidzbarski: ThLZ. (1904), No. 6; Praetorius: DLZ. 24, No. 31.]||

422) × G. Taaks, ATl. Chronologie. Mit e. Beil.: Tabellen. Uelzen, Selbstverlag. 1904. 119 S. M. 4,50. ||[Volz: ThLZ. (1905), S. 4f (systemlos, willkürl.); Döller,

von Ideler zu ersetzen. In dem bis jetzt vorliegenden 1. Bd. sind Israeliten und Juden noch nicht berücksichtigt, wohl aber die Babylonier und Ägypter, deren Zeitrechnung auch für die von Israel und den Juden von Bedeutung gewesen ist. Aufserdem werden hier die allgemeinen astronomischen Grundlagen aller Chronologie behandelt, ohne deren Kenntnis kein Verständnis der israelitischen und jüdischen Chronologie und Kalenders möglich ist. — König[438]) veröffentlicht einige Untersuchungen über Tag, Monat und Jahr im AT. Er untersucht zunächst den Zeitpunkt, mit dem nach dem althebräischen Schrifttum der bürgerliche Tag beginnt, erörtert dann die auf den Monat bezüglichen Angaben des AT. und handelt schliefslich vom althebräischen Jahr, von der Jahresart (Mondjahr oder Sonnenjahr) und vom Jahresanfange (im Herbst oder im Frühjahr), wobei namentlich untersucht wird, ob der Beginn des Jahres im Herbst und im Frühjahr von jeher nebeneinander hergelaufen oder ob der Jahresbeginn im Frühjahr erst später unter babylon. Einflufs hervorgetreten ist. — Mahler[439]) sucht das sog. 'Himmelsjahr' oder das 'grofse Jahr' als Grundlage verschiedener Zeitkreise begreiflich zu machen; dabei kommt er auch auf die Bedeutsamkeit der Zahlen 30, 40, 12, 480 in den chronologischen Angaben des AT. zu sprechen. — Derselbe Vf.[439a]) hat über das Verhältnis des hebräischen Monates Abib zu dem ägypt. Epiphi gehandelt. — Von Krčmárs[440]) Abhandlung kommt namentlich der 2. Teil in Betracht, in dem die Regierungs-

---

ÖsterrLitBl. (1905), No. 12; v. d. Flier: ThSt. (1905), Heft 3; R. L: RQH. (Okt. 1905).]| — **423)** × N. Howard, Neue Berechn. über d. Chronologie d. AT. u. i. Verhältnis z. Altertumskunde. Mit e. Vorwort v. E. Rupprecht. Bonn, Schergens. 1905. XIV, 412 S. M. 7,50. — **424)** × W. Th. Lynn, Bible Chronology. The Principal Events Recorded in the Holy Script. arranged under their Probable resp. Dates. 2. Ed. London, Bagster. 1905. 12°. 102 S. sh. 1. — **425)** × P. Hilaire, La chronologie biblique et les dernières découvertes modernes: ÉtudesFrancisc. 8 (1902), No. 46; 9 (1903), No. 50. — **426)** × D. R. Fotheringham, The Chronologie of the Old T. Cambridge, Deighton, Bell & Co. V, 143 S. sh. 3. — **427)** × A. Bosse, Untersuch. z. chronolog. Schema d. AT. Progr. Köthen. 4°. 28 S. — **428)** × L. B. Paton, Recent Investigations in Ancient Oriental Chronology: BiblicalWorld (Juli 1902). — **429)** × W. F. McCauley, Bible Chronologie and the Archaeologists: BiblStud. NS. 1 (1905), S. 738—43. — **430)** × Professeur d'écrit.s., La chronologie bibl. depuis le schisme des dix Tribus jusqu'à la prise de Jérusal.: ScCathol. (Aug. 1904). — **431)** × R. Miketta, D. Sothisdatum d. 2. Papyrusfunde von Kahun u. d. bibl. ägypt. Synchronismen. T. 1: D. kalendar. Voraussetz.: BiblZeitschrift 3 (1905), Heft 4. — **432)** × A. J. Maas, Chronology of Genesis: AmerCathQRev. (1904), S. 417—33. — **433)** × K. Miketa, D. Pharao d. Auszuges. (= Bibl. Studien, 8, Heft 2.) Freiburg i/B., Herder. 1903. VIII, 120 S. M. 2,60. (Sieht d. Pharao d. Auszuges in Amenophis II. 1461—1436 v. Chr.) — **434)** × B. Trutz, Chronologie d. judäisch-israelit. Königszeit: Kath. NF. 33, S. 125—44, 214—22. — **435)** × V. D. Popov, Ezdra-Neemiia ili Neemiia-Ezdra: K voprosu o Khronol. missii Ezdy i Neem.: Khristianskoe Tchtenie (1904), S. 554—70, 835—52. — **436)** × Memain, Le calendrier hébraique avant la ruine de Jérusaleme (70 de l'E. C.). Paris, Féron-Vrau. 16° à 2 col. — **437)** F. K. Ginzel, Handbuch d. mathemat. u. techn. Chronologie. D. Zeitrechnungswesen d. Völker. Bd. 1: Zeitrechn. d. Babylonier, Ägypter, Mohammedaner, Perser, Inder, Südostasiaten, Chinesen, Japaner u. Zentralamerikaner. Mit 6 Fig. im Text, chronolog. Tfln. u. 1 Kte. Leipzig, Hinrichs. XII, 584 S. M. 19; geb. M. 22. |[Schürer: ThLZ. (1906), No. 21.]| — **438)** Ed. König, Kalenderfragen im althebräischen Schrifttum: ZDMG. 60, S. 605—44. — **439)** Ed. Mahler, D. Himmelsjahr als Grundelement d. altoriental. Chronologie: ib. 60, S. 825—38. — **439a)** id., The Hodeš Ha-abib in which the Exodus took place and its identification with the Epiphi of the Egyptian 'Nature-year': PSBA. 27 (1905), Heft 4/6. — **440)** A. Crčmár, Chronolog. Untersuch. für d. Zeit v. d. 3. Union d. beiden Ägypten bis z. Erober. durch d. Perser u. über d. chronolog. Ordn. d. Könige v. Israel-Juda. Prag, Řivnáč. 1902. 31 S. M. 48. (Aus S.-B. d. Böhm. Ges.

zeit der Könige Jerobeam I., Nadab, Baesa, Ela, Omri und Hosea von Israel, und Rehabeam, Abiam, Asa, Ahaz, Hiskia, Manasse, Amon, Josia, Jojokim, Zedekia von Juda bestimmt wird. Mit Beziehung auf die übrigen Könige hält der Vf. eine Bestimmung der Regierungszeit für unmöglich. — Fischer[441]) hat in die chronologische Verwirrung der Bücher Esra und Nehemia Ordnung zu bringen gesucht. Danach soll Scheschbazar unter Cyrus (538/7), Serubbabel und Josua dagegen erst unter Darius zurückgekehrt sein. Die Ankunft Esras wird auf 458 v. Chr. gesetzt usw. Vgl. dazu auch die Arbeiten von Riefsler N. 363/4.

Geographie. Karten.[442–446]) Kaum einer Empfehlung bedürfen die Kartenwerke von Kiepert,[447]) Bartholemew-Smith[448]) und Fischer-Guthe.[449]) Die Karte von Kuhnert-Leipoldt[450]) läfst namentlich die physikalische Natur des H. Landes in plastischer Weise hervortreten. — Die Madaba-Karte, über die wir bereits Schulten eine vortreffliche Arbeit verdanken, ist jetzt auch von Jacoby[451]) behandelt worden und zwar vorwiegend vom kunstgeschichtlichen Standpunkte aus. Der Vf. stellt in einem einleitenden Abschnitte die ihm bekannt gewordenen syr.-palästinens. Mosaiken zusammen (S. 3—25), gibt darauf (S. 26—34) eine Charakteristik der Karte (ihre Bedeutung, ihr Platz in der Kunstgeschichte, ihre Datierung [520 bis 550 n. Chr.], die Quellen des Künstlers) und endlich (S. 35—97) eine Untersuchung der einzelnen Ortsangaben. Der letzte Teil interessiert uns hier am meisten. Am ausführlichsten ist das Jerusalem der Karte behandelt. Der Leser wird gut tun, die Ausführungen des letzten Teiles nicht ohne die Bemerkungen Schürers in seiner unten angeführten Rezension des Werkes zu benutzen. — Speziell über das Jerusalem der Madaba-Karte hat

---

d. Wiss.) — **441)** J. Fischer, D. chronolog. Fragen in d. Büchern Esr. Neh. (= Bibl. Stud. 8, Heft 8.) Freiburg i/B., Herder. 1903. X, 98 S. M. 2,40. |[Nikel: DLZ. (1904), No. 18: R.: ThLBl. (1904). No. 28]|.

442) × C. W. Wilson, The Bible Atlas. London, Soc. Prom. Christ. Knowl. 1902. 4°. 10 sh. 6 d. — **443)** × E. Gäbler u. E. Oppermann, Schulwandkarte v. Palästina z. Z. Christi. (A. d. Vogelschau.) Gr. Ausg. 1:200000. 4. Aufl. 4 Bl. zu 81×62 cm. Farbdr. Neustadt O.-Schl., Heinisch. 1905. M. 15. — **444** × A. Ludt, Wandkarte z. bibl. Gesch. 1:180000. 2. Aufl. 4 Bl. à 72×94 cm. Farbdr. Leipzig, Lang. 1905. M. 10. — **445)** × Ric. de Riefs, Atlas scripturae sanctae. X Tabulae geogr. cum indice locorum scripturae Vulgatae editionis, script. ecclesiast. et ethnic. Ed. 2. Recogn. et coll. et aucta stud. C. Rueckert. Freiburg i/B., Herder. M. 5,60; geb. M. 6,80. |[Hölscher: ThLBl. (1906), S. 489–90 (kann d. protestant. Wissenschaft wenig Förder. bieten).]| — **446)** × Joh. Ludw. Algermissen, Palästina z. Z. Jesu Christi. Für d. Schulgebr. bearb. 1:250000. 12. Aufl. 4 Bl. à 58,5×60,5 cm. Farbdr. Leipzig, G. Lang. M. 8; auf Leinw. m. St. M. 12. — **447)** H. Kiepert, N. Wandkarte v. Palästina, berichtigt v. R. Kiepert. 1:200000. 8 Bl. zu 48,5×65 cm. 9. Aufl. Berlin. 1904. M. 8; aufgez. M. 14. — **448)** New Map of Palest. Topogr. physical a. biblical. Scale = 4 miles to an inch. Compl. from the Latest Surveys a. Research. incl. the Work of the Engl. a Germ. PEF. Showing all identif. Bibl. Sites tog. with the Modern Place Names a. with compl. Index. Praep. under Dir. of J. G. Bartholemew ed. by G. A. Smith. Edinburgh, Clark. 1904. — **449)** H. Fischer u. H. Guthe, Wandkarte v. Palästina z. bibl. Gesch. 1:200000 m. 8 Nebenkarten. 2. Aufl. Leipzig, Wagner & Debes. 1905. M. 6; an Stäben M. 18. — **450)** Kuhnert-Leipoldt, Wandkarte v. Palästina bis z. Z. Christi in Verbind. m. G. Leipoldt gez. n. M. Kuhnert in Chemnitz. 1:500000. 200/185 cm. m. 1 Profil durch Palästina in Richtung v. W. nach O. über Jerusalem mit Angabe d. entspr. Licht- u. Schattentöne u. m. 1 Pl. v. Alt-Jerusalem. Dresden u. Wien, Fröbelhaus. 1905. M. 15. — **451)** Ad. Jacoby, D. geograph. Mosaik v. Madeba, d. älteste Kte. d. Hl. Landes; e. Beitr. zu ihrer Erklär. mit 1 Plane d. Kte u. 4 Abbn. (= Studien über christl. Denkmäler, hrsg. v. Joh. Ficker. Heft 8. Leipzig, Dieterich. 1905. X, 110 S. M. 4. |[Schürer: ThLZ.

Guthe[452]) gehandelt. Er hat gezeigt, dafs die Arbeit des uns unbekannten Künstlers eine nicht geringe Bedeutung für unsere Kenntnis des christlichen Jerusalem besitzt. — Demselben Vf.[452a]) verdanken wir jetzt auch eine ausgezeichnete Reproduktion der ganzen Karte mit Erläuterungen. Die (von P. Palmer) gezeichnete Karte stellt auf 10 Tafeln in Folio das Original in $^1/_6$ Gröfse dar. — Wey, dessen Palästinakarte Röhricht[453]) bespricht und graphisch wiedergibt, lebte ca. 1450 als Magister am Eton College zu Windsor. Die Karte, die übrigens schon publiziert war, ist eine Rarität. — Ein hervorragendes Verdienst hat sich Kümmel[454]) um die Topographie Jerusalems erworben. Seine Karte ermöglicht eine rasche und überaus zuverlässige Orientierung über das, was wir vom alten Jerusalem durch Ausgrabungen wirklich kennen. Hypothetische Ansetzungen sind mit Recht grundsätzlich vermieden. Alles Heutige, samt den Strafsennamen, Ortsbezeichnungen und den noch vorhandenen MAlichen Bauresten ist rot eingezeichnet, alles Alte dagegen, Ortsbezeichnungen sowie Mauerwerk jeder Art, Ruinen, Gräber und Höhlen samt dem Felsboden, hebt sich durch schwarze Färbung von dem Rot deutlich ab. Im Begleittext wird gehandelt über Lage und Boden der Stadt, die Täler in und um Jerusalem, Höhen und Hügel, Umfang der Mauern der alten Stadt, die Ringmauern des Tempelplatzes, den Tempelplatz und seine Unterbauten, alte Tore der Tempelarea, Vermutungen über das Alter der Tempelumwallung und ihrer Tore, die Wasserversorgung der Stadt, geheime Gänge, Höhlen und Gräber, Gebäude, Häuser und Strafsen. Nach dem Vorwort trägt sich der Vf. mit der Absicht, auf Grund seiner Karte ein Relief herzustellen, das ein körperliches Bild der NTlichen Stadt mit Mauern, Tempeln, Palästen, Strafsen, Häusern und Landschaftsbild aus den ersten Jhh. unserer Zeitrechnung bieten soll. — *Beschreibungen des Heiligen Landes.*[455-461]) Die neue Auflage des trefflichen Handbuches von Baedeker[462]) ist einmal durch einen mesopotam.-babylon. Anhang vermehrt,

---

(1906), No. 5 (d. sehr fleifsigen Arbeit fehlt es doch öfter an Schärfe d. Urteils); Schulten: LCBl. (1906), No. 17 f. (mehr kompilator. als originell).]| — **452)** Herm. Guthe, D. Stadtbild Jerusalems auf d. Mosaikkarte v. Madeba: ZDPV. 28 (1905), S. 120—30. — **452a)** id., D. Mosaikkarte v. Madeba. Im Auftr. d. deutschen V. z. Erforsch. Palästinas gezeichnet v. P. Palmer, hrsg. u. kol. v. H. Guthe. 1 Tfl. Leipzig, Baedeker. Gewöhnl. Ausg. für Mitglieder d. DPV. M. 24; bessere Ausg. für Mitglieder d. DPV. M. 30. — **453)** R. Röhricht, D. Palästinakarte d. William Wey: ZDPV. 27 (1904), S. 188—98. — **454)** Aug. Kuemmel, Kte. d. Materialien z. Topographie d. alt. Jerusalem, hrsg. v. Deutsch. V. z. Erforsch. Palästinas. 1:2500. 2 Bl. 54,5×72,5 bzw. 49×72,5 cm. Farbdr. Nebst Begleittext. Halle, Haupt. XVI, 198 S. M. 18. |[E. Kautzsch, ZDPV. 29 (1906), Heft 3/4.]| — **455)** × Ichnographiae locorum et monum. veterum terrae sanctae, accur. delineatae et descr. a P. E. Horn (1725—44). Cod. Vat. Lat. 9233 exc., adn. et ed. Hier. Golubovich c. 75 fig. et apparatu hist. ex cod. eod. Rom, Turin, Clausen. 1908. 4°. LX, 310 S. M. 24. — **456)** × R. L. Stewart, The Land of Israel. A Textbook on the physic. a. hist. Geography of the Holy Land embodying the results of rec. research. Maps a. Illustr. 3. Ed. London. 1903. 382 S. sh. 5. — **457)** × D. Zanecchia, La Palestine d'aujourdhui, ses sanctuaires, ses local. bibl. et hist. Trad. de l'ital. sur la 2. ed. par l'abbé H. Dorangeon. T. 1/2. Paris, Lethielleux. 1903. 12°. XVI, 586 à 778 S. — **458)** × J. B. Calkin, A Hist. Geography of Bible Lands. Philadelphia, Westminster Press. 1904. — **459)** × A. P. Stanley, Sinai a. Palästine in Connexion with their hist. Cheap Ed. with Maps a. Pl. London, Murray. 1905. 618 S. sh. 5. — **460)** × A. André, Égypte a. Palestine. Notes de voy. et 40 gravures. Paris, Fontemoing. 1905. 16°. Fr. 5. — **461)** × Guide to Palestine a. Syria w. 13 maps a. 5 pl. 3. ed. London, Macmillan. 1905. — **462)** K. Baedeker, Palästina u. Syrien u. d. Hauptrouten durch Mesopotamien u. Babylonien. Handb. für Reisende. 6. Aufl. Mit 20 Ktn. u. 52 Pl. Leipzig,

andererseits aber durch eine nicht unerhebliche Ausscheidung des archäologischen und historischen Stoffes gekürzt. Für den modernen Touristen mag das ganz vorteilhaft sein, im Interesse der Reisenden, die mit ihrer Reise wissenschaftliche Zwecke verbinden, möchten wir aber vor einer noch weitergehenden Ausscheidung des gelehrten Stoffes warnen. — Guthes[463]) Artikel enthält eine sehr sorgfältig geschriebene Geographie Palästinas, die den gegenwärtigen Stand der Forschung treu wiederspiegelt. Für die Vortrefflichkeit der Leistung bürgt allein schon der Name des um die Palästinakunde verdienten Vf. — Frohnmeyer[464]) verfolgt mit seinem Buche folgende Zwecke: es will den Theologen, welche nicht aus umfangreichen Werken das Material zusammensuchen können, einen bei aller Kürze ausreichenden vollständigen geographischen Kommentar zur Bibel bieten, dem Lehrer eine anschauliche Behandlung der biblischen Geschichte und Geographie ermöglichen, und endlich dem denkenden Bibelleser über jede geographische Frage, die wir nach dem heutigen Stande des Wissens beantworten können, eine zuverlässige Antwort geben. Dafs das Buch in wenigen Dezennien die 12. Auflage erlebt hat, ist der beste Beweis für seine praktische Brauchbarkeit. — Preuschens[465]) Leitfaden will ein Schulbuch sein. Er enthält zunächst einen kurzen Abrifs der physischen Geographie des Hl. Landes, dann eine Topographie unter steter Bezugnahme auf die biblische Geschichte, sodann eine Beschreibung der an Palästina angrenzenden Länder, soweit sie in der Bibel erwähnt werden, endlich einen Überblick über die Stätten der apostolischen Wirksamkeit mit Einschlufs der letzten Reise des Apostels Paulus. — Soden[466]) schildert in populärer Weise die weltgeschichtliche Bedeutung, Lage und Beschaffenheit des Hl. Landes, dann Palästina als Heimat des Volkes Israel, als Wiege des Christentums und als das Hl. Land der Christen und Muhammedaner. Besonders ausführlich ist Jerusalem behandelt. Das mit poetischem Schwung geschriebene Büchlein ist bereits in 2. Auflage erschienen und verdient Verbreitung. — *Reisen. Ältere Reisen.*[467-472]) Baumstark[473]) verwertet die von Geyer, Tobler, Molinier und Kohler gesammelten Berichte der ältesten Palästinapilger und schildert deren Beobachtungen, Eindrücke und Stimmungen während der Reise. — Grünhut und Adler[474]) verdanken

---

K. Baedeker. 1904. XCIV, 895 S. M. 10. — **463)** Herm. Guthe, Palästina: RealenzyklProtTheol&Kirche[3] 14 (1904), S. 555—99. — **464)** J. Frohnmeyer, Bibl. Geographie. 12. Aufl. Calw, Vereinsbuchhandl. 1908. 886 S. M. 5. ‖[Seibold: ZDPV. 27 (1904), S. 205/7.]‖ — **465)** E. Preuschen, Leitfaden d. bibl. Geogr. M. 6 Ortsansichten im Tondruck. Giefsen, Roth. 1904. IV, 74 S. M. 1. — **466)** H. von Soden, Palästina u. s. Gesch. 6 volkstüml. Vorträge. 2. Aufl. m. 2 Ktn., Pl. v. Jerus., u. 6 Ansichten d. Landes. (= Natur u. Geisteswelt, No. 6.) Leipzig, Teubner. 1904. IV, 112 S. M. 1,25. — **467)** × A. Bludau, D. Vf. d. Peregrinatio Silviae: Kath. 84 (1905), S. 61—75, 81—98, 167—79. — **468)** × H. Freytag, Preufs. Jerusalempilger v. 14. bis 16. Jh.: ArchKultGesch. 8 (1905), Heft 2. — **469)** × R. Müller, E. schweizer. Jerusalemfahrt im Anfg. d. 16. Jh.: SchThZ. 20 (1903), S. 204—58. — **470)** × F. Mühlau, Martinus Seusenius Reise in d. H. Land i. J. 1602/3: ZDPV. 26 (1903), S. 1—92. — **471)** × H. Moranville, Un pélerinage en terre s. et au Sinai au 15e s.: BÉCh. 66 (1905), Heft 1. — **472)** × O. Richemont, Le pélerinage de Claude Albany: ÉtudesFrancisc. (Juni 1905). — **472a)** × R. A. St. Macalister, Brownes Travels in Palestine: QSPEF. 36, S. 133—42. — **473)** Ant. Baumstark, Abendländ. Palästinapilger d. 1. Jahrtausends u. ihre Berichte. E. kulturgesch. Skizze. Köln, Bachem. VI, 87 S. M. 1,50. — **474)** L. Grünhut u. Markus N. Adler, D. Reisebeschreib. d. R. Benjamin v. Tudela nach 3 Handschriften a. d. 13. u. 14. Jh. stammend u. älteren Druckwerken ediert u. übers. u. m. Anmerk. versehen.

wir eine sorgfältige Ausgabe der Reisebeschreibungen des Bejamin v. Tudela (2. Hälfte des 12. Jh.). Dieselben sind auch für die Palästinakunde wichtig (vgl. S. 26—42). — Adler[475]) hat aufserdem noch eine besondere Ausgabe und Erklärung desselben Reiseberichts gegeben. — Auf denselben Bericht bezieht sich auch der Aufsatz von Weill.[476]) — Der am 1. Mai 1905 verstorbene Röhricht,[477]) dem die Palästinakunde reiche Beiträge auf dem Gebiete der Pilgerfahrten und der Kartographie verdankt, hat zum ersten Male den vollständigen, bisher nur aus Auszügen bekannten Text des Berichtes des Würzburger Kanonikus Ulrich Brunner über seine Jerusalemfahrt i. J. 1470 herausgegeben. — Zuallardo, über dessen Reisen Conder[478]) gehandelt hat, hat i. J. 1586 den Orient bereist. Speziell auf Palästina bezieht sich Buch 3 und 4 seines Berichtes. — *Neuere Reisen.*[479-484]) Nincks[485]) bekannte Reisebilder zeigen eine wohltuende Verbindung von erbaulicher und archäologisch-wissenschaftlicher Art. — Rüeggs[486]) Reiseskizzen beziehen sich auf das Moabiterland, Nebo, Marchärus und andere Gegenden, die weniger bereist und beschrieben zu werden pflegen. Daneben finden sich beschauliche Betrachtungen über Palästina in der Vergangenheit and Gegenwart. — Dard[487]) bietet im 1. Teile die Beschreibung einer Reise von Jerusalem nach Damaskus, auf der eine Anzahl der am besten erhaltenen und wichtigsten Ruinenstätten des Ostjordanlandes berührt wurde. Im 2. Teile wird eine Reise durch das westliche und südliche Palästina beschrieben, die über Er-Ramle, Ekron, Asdod, Askalon, Gaza und Eleutheropolis führte. — Madame Sargenton-Galichon[488]) beschreibt eine Reise von Suez nach dem Sinai, von dort über Akaba nach Ma'ân und Petra und von dort über Jericho nach Jerusalem. Das Werk enthält viele Exkurse über historische und archäologische Fragen, besonders über die Geschichte der Nabatäer. — Ein Aufsatz in AELKZ.[489])

I. (hebräischer Teil). II. (deutscher Teil). Jerusalem u. Frankfurt, Kauffmann. 1903/4. 164, 102 S. |[Goldziher, ZDPV. 28 (1905), S. 151/4.]| — 475) M. N. Adler, Itinerary of Benjamin of Tudela: JQR. 16 (1905), S. 715—33; 17, S. 123—41, 286—306, 514—30, 762—81. — 476) × J. Weill, Note sur une ancienne traduction française de l'itinéraire de Benjamin de Tudela: RÉJ. (1906), No. 103. — 477) Reinh. Röhricht, D. Jerusalemfahrt d. Kanonikus Ulrich Brunner v. Haugstift in Würzburg (1470): ZDPV. 29, S. 1—50. 478) C. R. Conder, Zuallardos Travels: QSPEF. 34 (1902), S. 97—105. — 479) × G. A. Barton, A Years Wandering in Bible Lands. Philadelphia. 1904. 276 S. — 480) × P. W. Keppler, Wanderfahrten u. Wallfahrten im Orient. 5. Aufl. M. 117 Illustr., 3 Ktn., 1 Portr. Freiburg i/Br., Herder. 1905. IX, 588 S. M. 8,50. |[Mommert: ZDPV. 26, S. 93ff.; vgl. dazu Seybold: ib. 27 (1904), S. 152.]| (D. erste Aufl. war 1902 erschienen.) — 481) × A. Jaussen, Voyage du Sinai: RevBiblique 12 (1903), S. 100—14. — 481a) × J. Saul, Auf d. Sinaihalbinsel. Von Dschebel Musa bis nach El Akaba: DRGS. 25 (1902), No. 1. — 482) × J. J. Fischer, Reiseskizzen durch d. asiat. Türkei, Syrien mit Palästina, Kleinasien. Zürich, Schulthefs & Co. M. 1. — 483) × C. Lang. Neil, Rambles in Bible Lands. London, C. H. Kelly. 280 S. sh. 5. — 484) × Alw. Schenk, Bibl. Orte. Einzelbilder v. e. Orientreise. Mit Abbn. u. 1 Tfl. Breslau, Priebatsch. 32 S. M. 30. — 485) C. Ninck, Auf bibl. Pfaden. Reisebilder aus Ägypten, Palästina, Syrien, Kleinasien, Griechenland u. Türkei. 6. Aufl. Mit Abbn., 2 farb. Ktn. u. 1 Panorama. Leipzig, Exped. d. D. Kirchenfreundes. 1903. 4°. VIII, 416 S. M. 10. — 486) A. Ruegg, Auf h. Spuren abseits v. Wege. Bilder u. Erinner. a. d. Morgenland. M. 78 Illustr., 2 Pl., 2 Ktn. Zürich, Füfsli. 1904. X, 301 S. M. 4. — 487) A. Dard, Chez les ennemies d'Israel, Amorrhéens, Philistins. Paris, Lecoffre. 334 S. Fr. 3,50. |[R. Brünnow: ZDPV. 29, S. 218f.]| — 488) A. Sargenton-Galichon, Sinai, Ma'ân, Petra; sur les traces d'Israel et chez les Nabat.; lettre-préf. du M. de Vogüé. Mit 2 Ktn. u. 25 Photogr. Paris, Lecoffre. 1904. XV, 308 S. |[R. Brünnow: ZDPV. 27, S. 158.]| — 489) Hist. Stätten in Palästina nach eigen. Aufzeichn. während e. archäol. Expedition im Sommer 1903:

bezieht sich auf Jericho, Mamre, galiläische Synagogen und auf Sichem mit Umgebung. — Der Erforschung Palästinas sucht das neubegründete Deutsche Archäologische Institut zu Jerusalem vor allem auch durch Veranstaltung gröfserer Reisen für seine Mitglieder zu dienen. Die Beiträge von Eckard,[490]) Eberhard,[491]) Zickermann,[492]) Schwöbel,[493]) Fenner[494]) und Volz[495]) enthalten Berichte über die erste vom Institut veranstaltete Reise im Frühjahr 1905. Beigegeben sind 11 Abbildungen. Wissenschaftlich wertvoll sind die von Dalman beigegebenen topographischen und archäologischen Anmerkungen. — Baumann[496]) beschreibt eine Reise, die die Mitglieder des Deutschen Archäologischen Instituts vom 24. bis 28. April 1906 vom See Tiberias nach Jerusalem unternommen haben. Die Reise ging zum Teil durch das Ostjordanland. Der Vf. erklärt es für unmöglich, dafs el-Kerak am Südende des Galiläischen Sees den Platz der alten Tarichaea bezeichne. Das alte Mahanajim glaubt er in Ḳalʿat er-rabad wiederfinden zu dürfen. — Madame Hyacinthe Loyson[497]) beschreibt eine Reise, die sie über Algier, Festung Tunis, Malta, Ägypten nach Palästina gemacht hat. Jaffa, Jerusalem, Bethlehem, Jordantal und Totes Meer sind die Gegenden, die sie besonders aufgesucht hat. Zum Schlufs handelt sie über den Islam, den sie mit Christentum und Judentum vergleicht, und der dabei nicht schlecht wegkommt. Die Vf. glaubt an das Kommen einer Zeit, da Judentum, Christentum und Islam sich zu einer grofsen Religion vereinigen werden. — *Land und Leute.*[498]) Bauer[499]) hat das Volksleben im Lande der Bibel auf Grund eigener langjähriger Erfahrung — der Vf. ist Oberlehrer am syr. Waisenhause zu Jerusalem — in anziehender und auch für das Bibelstudium gewinnbringender Weise beschrieben. — Derselbe Vf.[500]) hat den Beweis dafür anzutreten gesucht, dafs Palästina seinen alten Ruf als 'Land, da Milch und Honig fliefst' noch immer rechtfertige. — Dalman[501]) warnt dagegen davor, Palästina für ein ideales Weideland zu halten. Das sei es heute nicht und habe es auch nie sein können. 'Milch und Honig' dürften nur als Embleme aller Nahrungsmittel verstanden werden. 'Ein Land, da Milch und Honig fliefst', sei eine im alten Palästina gangbare Bezeichnung für ein Land gewesen, in dem es sich gut wohnen läfst. — Baldensperger[502]) bringt sehr eingehende Schilderungen aus dem Leben der Städter und Fellachen Palästinas, die zum Teil recht wertvolles Material für die Erklärung des AT. enthalten. — Jennings-Bramley[503]) beschreibt auf Grund eigener Beobachtungen das Leben der Beduinen der

---

AELKZ. (1904), No. 1/4. — **490)** R. Eckard, Über d. Jordan: PalästinaJb. 1 (1905), S. 26—38. — **491)** O. Eberhard, Im Lande Gilead: ib. S. 39-60. — **492)** E. Zickermann, Am See v. Genezareth vorüber: ib. S. 61—83. — **493)** O. Schwöbel, Im Dscholân u. an d. Jordanquellen: ib. S. 83-98. — **494)** Fenner, In Obergaliläa: ib. S. 99—110. — **495)** P. Volz, Vom Tabor nach Jerusalem: ib. S. 110-25. — **496)** Eberh. Baumann, V. galiläischen Meer 'hinauf gen Jerusalem': ib. 2, S. 125—44. — **497)** E. J. B. M. Loyson, To Jerusalem through the Lands of Islam among Jews, Christs a. Moslems; pref. by Pr. de Polignac. Chicago, Open Court Publ. Co. 1905. 325 S. $ 1,25. — **498)** × Curtet, La terre sainte autrefois par aujourd'hui: Ét. de mœurs et. docum. div. pour l'étude pract. de la Bible, tirés des auteurs très compét.. Nouv. eJ. Belley, Chaduc. 1905. S. 172. — **499)** L. Bauer, Volksleben im Lande d. Bibel. Leipzig, Wallmann. 1903. 312 S. M. 4,20; geb. M. 5,40. |[Furrer: ThLZ. 28, No. 25; Oettli, ThLB. 26, No. 12.]| — **500)** id., E. Land, da Milch u. Honig fliefst: MittNachrDPV. 11 (1905), S. 65—71. — **501)** G. Dalman, Nochmals Milch u. Honig: ib. 12, S. 81/3. — **502)** Ph. G. Baldensperger, The Immovable East: QSPEF. 37 (1905), S. 33/8, 116-26, 199—205; 38, S. 13-28, 97—102, 190/7. — **503)** W. E. Jennings-Bramley, The

Sinaihalbinsel unter folgenden Rubriken: Naturgeschichte, Krankheiten, Landbau, die Geschichte von dem tapferen Beduinen Arid, Sitten, Religion, die Geschichte von Zir, hl. Grabhügel und Quellen, Djinnen und Ghule, Träume und Phantasien, Steinkreise, medizinischer Aberglaube, Kamele, Ausrüstung der Kamele, der Wasserschlauch, die Besorgung des Kamels. Auch diese Darstellungen lassen sich vielfach zur Illustration biblischer Nachrichten verwerten.

Einzeluntersuchungen. Das neugegründete Deutsche Evangelische Institut für Altertumswissenschaft des Hl. Landes läfst sich besonders auch die geographische Erforschung des alten Palästina angelegen sein. Über seine bisherigen Arbeiten geben die ersten beiden Bände des Palästinajahrbuches[504]) ausführlich Rechenschaft. Der 1. Bd. hatte einigermafsen enttäuscht, der 2. gibt etwas mehr an wissenschaftlicher Ausbeute. Das Beste stammt vom Herausgeber G. Dalman, der auch die Arbeiten der Mitarbeiter mehrfach mit wertvollen Anmerkungen versehen hat. Die wichtigeren Arbeiten sind an Ort und Stelle gebucht. — Thomsens[505]) Untersuchungen beziehen sich auf die *γεωγραφικὴ ὑφήγησις* des Claudius Ptolemaeus, auf die notitia dignitatum, auf den im Itinerarium des Antoninus Placentinus erwähnten angeblichen Hl. St. Isicius und auf das Onomastikon des Eusebius. Beigegeben ist eine Karte von Palästina nach den Angaben des Ptolemaeus und der notitia dignitatum. — Klostermann[506]) verdanken wir eine sehr akkurate Ausgabe des wertvollen Onomastikon von Eusebius, die berufen ist, die De Lagardesche Ausgabe abzulösen. — Desselben Vf.[507]) Abhandlung über Eusebs Schrift befafst sich mit dem Charakter und der Überlieferung von Eusebs Onomastikon. Sie stellt eine Vorarbeit zu des Vf. Ausgabe dar und findet sich im wesentlichen in der Einleitung zu dieser Ausgabe wieder. — Thomsen[508]) bringt Verbesserungen zu dem Texte des Eusebius und der lateinischen Übersetzung des Hieronymus und behandelt des Eusebius Angaben über das Land, Bevölkerung und Strafsen. Auch in BPWS. hat derselbe Vf.[509]) textkritische Bemerkungen zu dem Onomastikon des Eusebius gegeben. — Nestle[510]) bringt Korrekturen und Nachträge zu Klostermanns Ausgabe des Onomastikon. — Derselbe Vf.[511]) wiederholt seinen Wunsch nach einer Bearbeitung der Onomastica sacra und begründet ihn durch Hinweis auf einige Ungenauigkeiten, die sich Deifsmann in seinen ausgezeichneten 'Veröffentlichungen aus der Heidelberger Papyrussammlung' mit Bezug auf diese Materie habe zuschulden kommen

---

Bedouin of the Sinaitic Peninsula: ib. 87 (1905), S. 126—37, 211—19; 38, S. 28—38, 103/9, 197—205, 250/8.

504) Palästina-Jb. d. deutschen ev. Institutes für Altertumswissenschaft d. Hl. Landes zu Jerusalem. Hrsg. v. G. Dalman. Bd. 1/2. Berlin, Mittler & S. 1905/6. 125, 144 S. M. 2,40, 2,60. |[Schürer: ThLZ. (1906), No. 10; Stocks: ThLBl. (1906), No. 21.]| — **505)** Peter Thomsen, Untersuch. z. älteren Palästinalit.: ZDPV. 29, S. 101—32. — **506)** Eusebius, D. Onomastikon d. bibl. Ortsnamen mit d. lat. Übersetz. d. Hieronymus. Hrsg. im Auftrage d. Kirchenväter-Kommission d. Kgl. Pr. Akad. d. Wissenschaften v. Er. Klostermann. Mit Einl., doppelt. Register u. 1 Karte v. Pal. Leipzig, Hinrichs. 1904. XXVI, 207 S. M. 8. — **507)** Er. Klostermann, Eusebs Schrift *περὶ τῶν τοπικῶν ὀνομάτων τῶν ἐν τῇ θείᾳ γραφῇ*: Texte u. Untersuch. NF. 8, 2b. Leipzig, Hinrichs. 1902. 28 S. — **508)** P. Thomsen, Palästina nach d. Onomastikon d. Eusebius. Mit 1 Kte.: ZDPV. 26 (1903), S. 97—141, 145—88. — **509)** P. Thomsen, Textkrit. z. Onomastikon d. Eusebius: BPWS. 28, (1905), S. 621/4. — **510)** Eberh. Nestle, Z. Onomastikon d. Eusebius: ZDPV. 28 (1905), S. 41/3. — **511)** id., Zu d. Onomastica

lassen. — Nach Schürer[512]) soll Justin der Märtyrer zuerst von allen christlichen Schriftstellern den Namen 'Palästina' gebraucht haben, und zwar im Anfange seiner Apologie. — Über Hölschers[513]) Buch ist bereits sub 'Geschichte' kurz berichtet; es kommt auch für die Geographie in Betracht. — Desseben Vf.[514]) Bemerkungen beziehen sich auf die 1. Makk. 5 genannten Ortschaften. — Conder[515]) handelt über die Lage von Zaretan, über Sinim (Jes. 49, 12) und Sephar (Gen. 10, 30) und kommt zuletzt auf die Schlacht von Gibeon zu sprechen. — Marmier[516]) behandelt die Städte der phöniz. Küste, Syriens, Alaschias und Mitanis auf Grund der Amarnabriefe, ferner die Ortsnamen im Eroberungsbericht des Buches Josua, das dem Stamm Issachar zugewiesene Gebiet (nach dem Buche Josua), die aramäischen Gebiete links vom Jordan zur Zeit Davids und das Volk Ser'alai (= Israel), das von Salucanasser besiegt wurde. Endlich handelt er von den ismaelit. Stämmen und von den Territorien der Stämme Ephraim und Manasse nach dem Buche Josua. — Döller[517]) behandelt die 161 geographischen Bezeichnungen der Königsbücher in der vom Text gegebenen Reihenfolge. Er gibt zunächst die Namen nach MT. LXX, Vulgata, dann die etymologische Erklärung, handelt dann über die Lage, die sonstigen biblischen Erwähnungen und über die Geschichte der Orte, über die Identifizierungsversuche, über die Kulte und über die Religion. Das Buch eignet sich nicht zur fortlaufenden Lektüre, sondern zum Nachschlagen. — Hausers[518]) Notes beziehen sich auf die Lage von Abel Cheramîm, Mattana, Almon Diblathajim, 'Jahza, Atharîm, El-Meshâsh, Jazer, Gemmaruris, Ina, Gadora, Salton Bataneos, Canothas, Zanatha u. a. — Zahlreiche Arbeiten liegen über Jerusalem[519]) vor. Blankenhorn[520]) hat die geologischen Verhältnisse der Umgebung Jerusalems von den sog. Richtergräbern bis zum Clarissinnenkloster behandelt und im ganzen neun geologische Schichten konstatiert. Beigegeben ist eine geologische Karte. — Einen wertvollen Beitrag zur Topographie Jerusalems verdanken wir Mommert.[521]) Im 1. Bd. versucht er den (u. E. nicht geglückten) Nachweis, dafs der Zion nicht auf dem Osthügel, sondern auf der östlichen Abstufung des grofsen Westhügels, also zwischen Oberstadt und Tempelberg gelegen habe. Im 2. Bd., der sich mit dem salomonischen Tempel- und Palastquartier auf Moria beschäftigt, beweist Mommert zunächst, dafs der Tempelberg der Osthügel sei (was längst schon feststand), und bietet dann eine äufserst sorg-

---

sacra: ZATW. 26, S. 156—62. — **512)** Em. Schürer, D. Name Palästina: MNDPV. 11 (1905), S. 57/8. — **513)** G. Hölscher, Palästina in d. pers. u. hellenist. Zeit. (= Q. u. Forsch. z. alt. Gesch. u. Geogr., 5. Heft.) Berlin, Weidmann. 1903. 99 S. M. 3. — **514)** id., Bemgn. z. Topographie Palästinas. I. D. Feldzüge d. Makkabäers Juda: ZDPV. 29, S. 133—51. — **515)** C. R. Conder, Notes on Bible Geography: QSPEF. 37 (1905), S. 69—74. — **516)** G. Marmier, Contributions à la géographie de la Palestine et des pays voisins: REJ. 44 (1902), S. 29—45; 45 (1902), S. 165—71; 46 (1903), S. 184—96; 47 (1903), S. 28—31; 48 (1904), S. 29—47, 176—90; 49 (1904), S. 181/9. — **517)** J. Döller, Geograph. u. ethnograph. Studien z. 3. u. 4. Buche d. Könige. (= Theol. Stud. d. Leoges. H. 9.) Wien, Mayer & Co. 1904. XL, 335 S. M. 8,40. |[Löhr: ThLZ. (1905), No. 37; E. Kg.: LCBl. 55, No. 44.]| — **518)** Caleb Hauser, Notes on the Geography of Palestine: QSPEF. 38, S. 148/6, 301/5. — **519)** × Eberh. Nestle, Z. Namen Jerusalem: ZDPV. 27 (1904), S. 153/6. (Hält d. Namensform 'Irušalem für d. ältere.) — **520)** M. Blankenhorn, D. Geologie d. näheren Umgeb. Jerusalems. Mit 2 Tfln.: ib. 28, (1905), S. 75—120. — **521)** C. Mommert, Topographie d. alten Jerusalem. 3 Bde. Leipzig, Haberland. 1902, 1903, 1905. X, 393 S.; VIII, 305 S.; VIII, 174 S. M. 8; M. 7; M. 4,50. |[Löhr: DLZ. (1906), No. 2; Dalman: LCBl. 56, No. 39;

fältige Untersuchung der jetzigen Haram-Mauer. Er sucht zu zeigen, dafs hier ein einheitliches, planmäfsiges Ganzes vorliegt, das in seiner Hauptanlage nicht auf verschiedene Bauperioden zurückzuführen ist, sondern den ursprünglichen Umfang des salomonischen Tempel- und Palastbaues bezeichnet. Er beschreibt dann weiter die salomonischen Bauten, besonders den Tempel mit dem Brandopferaltar, und erörtert im letzten Abschnitt die Frage nach dem Millo, wobei er ein davidisches und salomonisches Millo scharf voneinander scheidet. Der 3. Bd. endlich ist den Mauerbauten Salomos und Manasses und der Wasserversorgung Jerusalems gewidmet. Viele Aufstellungen des Vf. hängen mit seiner fraglichen Zionstheorie eng zusammen. Doch ist das Werk im ganzen verdienstlich, wenn dem Vf. auch gröfsere Genauigkeit in philologischer Beziehung zu wünschen wäre. Eine Eigentümlichkeit des Vf. besteht darin, dafs er die Ansichten anderer Forscher oft in extenso mitteilt. Darunter leidet das Werk natürlich in ästhetischer Beziehung, aber es ist für den Leser aufserordentlich bequem, die verschiedenen Belege alle im genauen Wortlaut beieinander zu haben. — Smith[522]) hat über die Lage und Beschaffenheit Jerusalems gehandelt, über den Namen der Stadt und seine Geschichte, über die Wasserverhältnisse der Stadt, ihre älteste Geschichte seit der Amarnazeit bis auf David und über die älteste Religion Jerusalems. — Gatt[523]) gibt im wesentlichen eine neue Erklärung der für die Topographie Jerusalems hochwichtigen Stelle Joseph. bell. jud. V. 4, 1. — Derselbe Vf.[524]) hält gegenüber der Meinung von Schulz (vgl. JBG. 23, I, 40[205]) an der Identifizierung des 'Berges Zion' mit dem Westhügel fest. — Meistermann,[525]) Franziskanerpater in Jerusalem, sucht den Zion oder die Davidsstadt der Tradition entsprechend ebenfalls auf dem Westhügel. — Riedel[526]) gibt in einer Besprechung des 3. Teiles des Mommertschen Werkes und der Schrift von Meistermann der Meinung Ausdruck, dafs die Frage nach der Lage der alten Davidsstadt noch immer offen sei. — Dagegen sucht Smith[527]) die durch die topographischen Verhältnisse empfohlene Lokalisierung des Zions und der Davidsstadt auf dem Osthügel durch die biblischen Angaben zu stützen. Über die Davidsstadt vgl. auch den Aufsatz von Tenz.[528]) — Der Akrafrage sind die Arbeiten von Watson,[529]) Birch,[530.531]) Tenz[532]) und Nevin[533]) gewidmet. Watson sucht die Akra zwischen dem Tempel und der Davidsstadt, wogegen von den übrigen Autoren mehr oder weniger starke Bedenken erhoben werden. Tenz hat die Schwierigkeiten durch Annahme einer doppelten Lokalität namens Akra zu heben versucht. — Dalman[534]) erörtert allerlei Möglichkeiten über den

Kautzsch: ZDPV. 29 (1906), S. 204/8; Mühlau: ib. H. 3/4.]| — **522)** G. A. Smith, Studies in the Hist. and Topography of Jerusalem: Exp. 6. Ser., 7 (1903), S. 1—21, 122—35, 208—28, 298—315, 321—37. — **523)** G. Gatt, Z. Topographie Jerusalems: ZDPV. 25 (1902), S. 178—94. — **524)** id., Bemgn. zu Dr. Schulz' Aufsatz über d. Sionfrage: ThQ. 86 (1904), S. 249—58. — **525)** Barnabé Meistermann, La ville de David avec préf. de F. Giannini; enr. de 25 illustr. dans le texte et hors texte. Paris, Picard. 1905. XVI, 248 S. |[S. R.: RevArchéol. (1906), No. 7; N. Schlögl: Allg.-Litbl. (1906), No. 16.]| — **526)** W. Riedel: Z. Topographie Jerusalems: ThLBl. 26 (1905), S. 553/7. — **527)** G. A. Smith, Sion, the City of David: Exp. 6. Ser., 11 (1905), S. 1—15. — **528)** J. M. Tenz, Millo and the City of David: QSPEF. 37 (1905), S. 165/7. — **529)** Ch. Watson, The Acra: ib. 38, S. 50/4. — **530)** × W. F. Birch, The Levelling of Acra: ib. 35 (1903), S. 353/5. — **531)** × id., The Acra: ib. 38, S. 157. — **532)** J. M. Tenz, Two Places called Acra: ib. S. 158. — **533)** × J. C. Nevin, Notes on the Topography of Jerusalem: ib. S. 206—13, 278—86. — **534)** G.

Lauf des Schmerzensweges, mufs aber doch schliefslich gestehen, dafs sich der genaue Lauf der via dolorosa nicht mehr feststellen läfst, weil die Evangelien genauere Angaben unterlassen haben. Die zweifelhaften Gröfsen des Ecce-homo-Bogens und seines alten Pflasters kämen jedenfalls nicht mehr in Betracht; nur der unzweifelhaft echte alte Herodesturm sei sicher Zeuge jenes Zuges gewesen, in dem der Welterlöser von hier aus seinen Schmerzensweg angetreten habe. — Mommert[535]) identifiziert das Prätorium mit der Burg Antonia, ebenso Barnabé d'Alsace (Pseudonym für Meistermann),[536]) Arb-Aretas[537]) bestreitet das aber aus archäologischen und historischen Gründen. — v. Bebber[538]) identifiziert das Prätorium mit dem Marmorpalast des Herodes und lokalisiert diesen Palast in der NW-Ecke des Oberstadthügels. — Wilson[539.540]) hat eine umfangreiche Abhandlung über Golgatha und das H. Grab geschrieben, die auch in Buchform erschienen ist. Das Resultat ist: Es gibt keinen entscheidenden historischen, traditionellen oder topographischen Grund für das traditionelle Golgatha, aber auch keinen entscheidenden dagegen. Sicherheit werde sich mit Bezug auf das richtige Golgatha nie gewinnen lassen. Wertvoll ist die Zusammenstellung der verschiedenen Traditionen und Ansichten. — Crawley-Boevey[541]) erörtert die Golgathafrage im Anschlufs an die Publikation von Wilson und sucht zu sicheren Ergebnissen zu kommen. — Nestle[542]) meint, es sei eigentlich Gogoltha auszusprechen, die überlieferte Aussprache beruhe auf einem Versehen der ersten Evangelienschreiber. Dagegen wendet sich Simonsen,[543]) der den Ausfall des zweiten l auf die griech. Betonung der Antepaenultima zurückführt. — Über die schwierige Frage nach den Mauern des alten Jerusalem haben Wilson,[544]) Vincent,[545.546]) Gatt,[547.548]) Paton[549.550]) und Macalister[551]) gehandelt. — Über die Abhandlung von Claufs[552]) siehe bereits sub 'Geschichte' No. 331. — Über Guthes[553]) Aufsatz siehe bereits unter Karten No. 452. — Eckardt[554]) gibt zunächst den lateinischen

---

Dalman, D. via dolorosa in Jerusalem: PalästinaJb. 2, S. 15—26. — **535)** C. Mommert, D. Prätorium d. Pilatus oder d. Ort d. Verurteil. Jesu. Leipzig, Haberland. 1903. VII, 184 S. M. 4,50. — **536)** Barnabé d'Alsace, Le prétoire de Pilate et la forteresse d'Antonia. Paris, Picard. 1903. XXIII, 251 S. — **537)** J. Arb-Aretas, Question de topographie palestinienne. L'authent. du prétoire et du chemin de la croix: Université-Cath. 44 (1903), S. 52—74. — **538)** v. Bebber, D. Prätorium d. Pilatus: ThQ. 87, (1905), S. 179—230. — **539)** C. W. Wilson, Golgatha and the Holy Sepulchre: QSPEF. 34 (1902), S. 66—71, 142—51, 282—98; 35 (1903), S. 51—65, 140—53, 242/9; 36 (1904), S. 26—41. — **540)** id., Golgatha and the Holy Sepulchre. London, Palest. Explor. Fund. 216 S. sh. 8. — **541)** A. W. Crawley-Boevey, Golgatha and the Holy Sepulchre: QSPEF. 38, S. 269—74. — **542)** Eberh. Nestle, Golgatha: ZDPV. 28 (1905), S. 40/1. — **543)** D. Simonsen, Golgatha, e. Betonungsfrage: ib. S. 150. — **544)** × C. W. Wilson, The Walls of Jerusalem: QSPEF. 37 (1905), S. 231—48. — **545)** × H. Vincent, La deuxième enceinte de Jérusalem: RevBiblique 11 (1902), S. 31—57. — **546)** × id., Les murs de Jérusalem d'après Nehémie: ib. NS. 1 (1904), S. 56—74. — **547)** × G. Gatt, Topographie d. Buches Nehemia: ThQ. 86 (1904), S. 575—99. — **548)** × id., D. Mauer d. Agrippa: ib. 87 (1905), S. 264—70. — **549)** L. B. Paton, The meaning of the expression 'between the two walls': Journ.-BiblLit. 24, S. 1—13. (Wicht. für 2. Reg. 25, 4; Jer. 39, 4; Jes. 22, 11.) — **550)** × id., The Third Wall of Jerusalem and some Excavations on its supposed Line: ib. 24, S. 197—211. — **551)** × R. A. St. Macalister, The supposed Fragment of the first Wall of Jerusalem: QSPEF. 38, S. 298—301. — **552)** × H. Claufs, Kommt Jerusalem auf d. Scheschonk-Liste v. Karnak vor?: ZDPV. 28 (1905), S. 147/9. — **553)** × H. Guthe, D. Stadtbild Jerusalems auf d. Mosaikkarte v. Madeba: ZDPV. 28, (1905), S. 120—30. — **554)** R. Eckardt, D. Jerusalem d. Pilgers v. Bordeaux: ib. 29, S. 72—92. —

Text des Itinerariums des Pilgers von Bordeaux (ca. 333 n. Chr.) in der Rezension von Paulus Geyer (Vindob. 1898) und bespricht dann die Angaben des Itinerars. Sein Wert besteht darin, das es ein getreues Spiegelbild der i. J. 333 n. Chr. herrschenden Tradition von Jerusalem bietet. Beigegeben ist ein Plan des Stadtbildes von Jerusalem nach den Angaben des Itinerars. Mommert[555]) begründet ausführlich seine von der Eckardts abweichende Vorstellung von dem Stadtbilde des Pilgers von Bordeaux. — Nestle[556]) sucht durch eine leichte Textänderung eine Schwierigkeit zu beseitigen, die sich in der Nachricht des Pilgers von Bordeaux über die Lage des Teiches von Bethsaida findet. — Harris[557]) handelt über die Heilwirkungen, die vom Wasser des Teiches Bethesda[558.559]) ausgegangen sein sollen; er vergleicht den Teich mit Lourdes. — Dalman[560]) zeigt, dafs Samaria teils unmittelbar, teils mittelbar an wichtigen süd-nördlichen Verkehrsadern des Landes lag und treffliche Verbindungen nach dem Westen wie nach dem Osten hatte. Es habe in dieser Beziehung nicht ganz so vorteilhaft wie Sichem gelegen, das denn auch lange vor Samaria zu grofser Bedeutung gelangt sei und es überlebt habe, aber als Zentrum einer Landesregierung habe es wegen der grofsen natürlichen Festigkeit seiner Lage vor Sichem einen grofsen Vorzug besessen. D. gibt dann weiter eine Beschreibung des Berges Samaria, handelt über die Reste des herodianischen Sebaste und gibt der Hoffnung Ausdruck, dafs die Untersuchung der ältesten Stadtlage auch Spuren des Samaria des Ahab und Jerobeam II. zutage fördern werde. — Oehler[561]) hat sich auf das Galiläa der Zeit des Josephus beschränkt. Er beschreibt dessen Ortschaften in der Ebene Jesreel, auf der Westseite des Sees, in Obergaliläa, im Grenzgebiet von Ptolemais und im Zentrum, und handelt zum Schlufs über die Strafsen und Grenzen Galiläas. — Schwöbel[562]) hat in sehr eingehender Weise gehandelt über die physikalischen Grundzüge Galiläas, über die Wirtschafts- und Bevölkerungsverhältnisse, über die Verkehrswege und über die Ansiedelungen. Von besonderem Interesse ist der Überblick über die Verschiebungen in der Wirtschaftslage von den altisraelitischen Zeiten über das 'goldene Zeitalter' des Landes bis zur Gegenwart (S. 34 ff). — Beachtenswert ist Hausers[563]) Aufsatz über die Städte und Stämme im Negeb. Er handelt darin über die Gazriter, über die Stadt Ziklag, über Marcaboth, Lebaoth, Ether, Chesil, Tolad, Baalath-Beer, das Stammgebiet Simeons, Bealoth, Hazor-Hadattah, Shema, Hazar-Gaddah, Heshmon, Kabzeel, Jagur, Kinah, Dimonah, Adadah, Kadesh, Hazor-Ithnan, Azmon, Karka, Addar und Tamar. — Macalister[564]) warnt vor der Meinung, dafs die Identität des Namens heutiger Orte mit dem biblischen Namen immer für die Identität

---

555) Karl Mommert, D. Jerusalem d. Pilgers v. Bordeaux: ib. S. 177—98. — **556)** Eberh. Nestle, D. Teich Bethsaida beim Pilger v. Bordeaux: ib. S. 193/5. — **557)** J. R. Harris, The Pool of Bethesda: Exp. 7. Ser., 2, S. 508—17. — **558)** × Bebber, D. Teich Bethesda u. d. Teich Siloe: ThQ. 85 (1903), S. 161—95, 369—417. — **559)** × E. Brösse, D. Teich Bethesda: ThStK. 76 (1903), S. 153/6. — **560)** G. Dalman, D. Stadt Samaria u. ihre Verkehrswege: PalästinaJb. 2, S. 27—43. — **561)** W. Oehler, D. Ortschaften u. Grenzen Galiläas nach Josephus: ZDPV. 28 (1905), S. 1—26, 49—74. — **562)** V. Schwöbel, D. Verkehrswege u. Ansiedel. Galiläas in ihrer Abhängigkeit v. d. natürl. Beding. Mit Karte u. stat. Tab.: ib. 27 (1904), S. 1—151. — **563)** Caleb Hauser, Cities in the Negeb, and Tribal Boundaries: QSPEF. 88, S. 213—21. — **564)** R. A. St. Macalister, Dajûn and Beth Dagon and the Transference of Biblical

des Ortes beweisend sei. Die Namen seien mit der Zeit oft gewandert. — Dalmans[565]) Abhandlung über den Pafs von Michmas ist wichtig für das Verständnis von Jes. 10, 28ff. und 1. Sam. 14. — Desselben Vf.[566]) Aufsatz über das Wadi es-ṣwenit bei Michmas bietet dazu eine Ergänzung. — Fenner[567]) sucht zu zeigen, dafs das biblische Bethanien nicht ohne weiteres mit dem heutigen ʾel-Ezarije zu identifizieren, sondern östlich davon zu suchen sei. — Knight[568]) will das alte Kapernaum in den Ruinen von Khan Minyeh wiederfinden, also nicht in Tell Ḥûm, wie man meist annimmt. — Zickermann[569]) glaubt die Vermutung stützen zu können, dafs wir in chirbed el jehud das alte bettir zu suchen haben, in dem unter Hadrians Regierung der letzte Rest des jüdischen Volkes unter Simon mit dem Beinamen 'Barkochba' den Römern heldenhaften Widerstand leistete. Der Vf. gibt eine genaue Beschreibung der Lokalität und ihrer Altertümer; beigegeben ist eine klare Kartenskizze. — Meistermann[570]) hat mit zahlreichen Gründen und grofser Belesenheit zu zeigen versucht, dafs ʿain kārim der Geburtsort Johannes des Täufers sei, und dafs die dort von den Franziskanern vorgezeigten h. Erinnerungsstätten echt seien. Für ʿain kārim als Geburtsort des Täufers ist auch Schick[571]) eingetreten. — Über einzelne biblische Orte haben noch gehandelt Smith,[572]) Sayce,[573]) Cropper,[574]) Macalister,[575]) Birch,[576.577]) Thomsen,[578]) Nestle.[579]) Letzterer macht darauf aufmerksam, dafs die Fassung von ʿeglath šelišijja als Ortsname sich zum ersten Male bei Hieronymus, Quaestiones in Genesin zu 14, 2, 3 findet. — Schumacher[580]) liefert den 5. und 6. Bericht über die Arbeiten des deutschen Palästinavereins im Ostjordanlande. Er kann mitteilen, dafs mit der Arbeit des Jahres 1903 die seit 1896 begonnene Aufnahme des ʿAdschlun glücklich beendigt worden ist. — Von Smends[581]) Beiträgen seien hier No. 2—4 hervorgehoben. In No. 2 bringt Sm. Beweise für die Gleichung Jabboq = Wadi Zerka, in No. 3 handelt er von den verschiedenen Fassungen des sehr schwankenden Begriffes Gilead, in No. 4 sucht er die Identität von Ramoth Gilead mit Mispe Gilead wahrscheinlich zu machen. — Über Moab haben Gray[582]) und Fitzner[583]) gehandelt, letzterer zugleich über Edom. Auch Schmidts[584]) Aufsatz über den

---

Place Names: ib. 35 (1903), S. 356/8. — **565)** G. Dalman, D. Pafs v. Michmas: ZDPV. 27 (1904), S. 161—73. — **566)** id., D. Wadi es-ṣwenit: ib. 28 (1905), S. 101—75. — **567)** Frdr. Fenner, D. Ortslage v. Bethanien: ib. 29, S. 151—77. — **568)** W. Knight, The Site of Capernaum: Exp. 7. Ser., 2, S. 48—56. — **569)** E. Zickermann, Chirbet el jehūd (bettīr): ZDPV. 29, S. 51—72. — **570)** Barnabé Meistermann, La patrie de St. Jean Baptiste avec un append. sur Arimathia. Paris, Picard. 1904. VIII, 290 S. |[Mommert: ZDPV. 29 (1906), S. 214/6.]| — **571)** C. Schick, The Birthplace of St. John the Baptist: QSPEF. 37 (1905), S. 61/9. — **572)** × G. A. Smith, Calirrhoe, Machaerus, ʿAtarôt. Calirrhoe and Machaerus. From Machaerus to ʿAtarôt: ib. S. 170, 219—30; 357—63. — **573)** × A. H. Sayce, Paran on the Egyptian Monuments: ib. S. 169. — **574)** × J. Cropper, Madeba, M'Kaur, and Callirrhoe: ib. 38, S. 292/8. — **575)** × R. A. St. Macalister, Ramet el Khalîl: ib. S. 84/5. — **576)** × W. F. Birch, The Site of Zoar: ib. S. 81/4. — **577)** × id., Mizpeh and Gath: ib. 35 (1903), S. 276. — **578)** × Themsen, Galiläa auf d. Ölberge: BGl. 42, H. 11. — **579)** Eberh. Nestle, Eglath šelišijja: ZATW. 26, S. 170. — **580)** G. Schumacher, Unsere Arbeiten im Ostjordanlande. V.: MNDPV. (1902), No. 3; (1904), S. 74/8. — **581)** Rud. Smend, Beitrr. z. Gesch. u. Topographie d. Ostjordanlandes: ZATW. 22 (1902), S. 129—58. — **582)** × G. B. Gray, The 'Steppes' of Moab: Exp. 6. Ser., 11 (1905), S. 68—76. — **583)** × R. Fitzner, Höhenmess. in Moab u. Edom.: MNDPV. 12, S. 30/1. (Bezieht sich auf d. Höhenmess. bei Brünnow-Domaszewski, s. sub. N. 585.) —

moabit. Flufs Arnon verdient hier Erwähnung. — Brünnow und Domaszewski[585]) haben die röm. provincia Arabia behandelt. Diese umfafst die Belqa (das alte Amoriterreich) Moab und Edom. Im vorliegenden 1. Bd. sind Moab und Edom und der südliche Rand der Belqa behandelt. Das Werk enthält 4 Abschnitte. Davon gibt der 1. eine geographische Skizze, der 2. bezieht sich auf die Römerstrafse von Madeba bis Petra, der 3. auf Petra, der 4. auf Odruḥ und die Römerstrafse bis El Akaba. Die Behandlung der nabatäischen Ischrn. stammt von Euting. Das Ganze ist nach Ausstattung und Inhalt ein Prachtwerk ersten Ranges. — Über die Sinaihalbinsel verdanken wir dem bekannten Ägyptologen Flinders Petrie[586]) ein hervorragendes Werk. — Cheikho[587]) veröffentlicht eine Beschreibung des Berges Sinai von einem nicht näher bekannten Ephrem. Zugrunde liegen zwei arab. Hss. der Jesuiten. Gleichzeitig hat Guidi[588]) dieselbe Beschreibung auf Grund einer lateinischen Hs. der Vaticana ediert. — Dennert[589]) befafst sich mit der neuerdings von Gunkel, Grefsmann und Ed. Meyer vertretenen Ansicht, dafs der Sinai ein Vulkan gewesen sei. Diese Ansicht stützt sich auf die Beschreibung von Jahve-Theophanien namentlich in Ex. 19. — Winckler[590]) hält Sinai und Horeb für mythologisch-siderische Namen. Sinai sei der Mondgipfel, Horeb der Sonnengipfel. Besonders beachtenswert sind seine Ausführungen über den kulturellen Boden, auf dem der Sinai stand. — Nestle[591]) fragt unter Berufung auf Josephus 1, § 160, wo das dort erwähnte Dorf Abrahams bei Damaskus zu suchen sei, und was es mit seinem Namen auf sich habe. — Schliefslich sei noch auf die zahlreichen geographischen Artikel von Guthe in der Realenzyklopädie für protestantische Theologie und Kirche und von Cheyne und anderen in der Encyclopedia Biblica aufmerksam gemacht. Im übrigen verweisen wir auf die Zeitschrift des deutschen Palästinavereins (Leipzig, Bädeker), auf die Mitteilungen und Nachrichten des deutschen Palästinavereins (ebda) und auf die Quarterly Statements des Palestine Exploration Fund (London). In letzteren beiden Zeitschriften finden sich auch Hinweise auf weitere Zeitschriftenliteratur, die Referent nicht zugänglich gewesen ist.

Archäologie. *Ausgrabungen und Funde.* Hilprecht[592]) bietet einen ausführlichen Überblick über die Ausgrabungen in Assyrien, Babylonien, Palästina, Ägypten, Arabien und im Hethiterlande. Der auf Palästina bezügliche Teil ist von Benzinger behandelt unter den Titeln Topography (mit Würdigung der Arbeiten Robinsons und Toblers) the geographical survey of the Land (Wilson, Conder und Kitchener, Schumacher,

---

584) × N. Schmidt, The River Arnon: JournBiblLit. 24, S. 212—20. — 585) R. E. Brünnow u. A. v. Domaszewski, D. Provinzia Arabia. Bd. 1: D. Römerstrafse über Petra u. Odruḥ bei El Akaba. Unter Mitwirk. v. J. Euting. Strafsburg, Trübner. 1904. 4°. XXIV, 532 S. M. 0,80. |[De Goeje: DLZ. 25, No. 48.]| — 586) × × W. M. F. Petrie, Researches in Sinai, with chapters by C. T. Curelly. With 186 Illustr. and 4 maps. London, Murray (New York, Dutton). 304 S. sh. 21 ($ 6). — 587) L. Cheikho, La description du mont Sinai par le diacre Ephrem publié: Al-Maschriq 9, No. 16/7. — 588) J. Guidi, Une description arabe du Sinai: RevBiblique NS. 3, S. 433—42. — 589) E. Dennert, War d. Sinai e. Vulkan?: Glauben u. Wissen 2 (1904), H. 9. — 590) Hugo Winckler, Sinai u. Horeb: EncyclBibl. 4 (1903), S. 4629—48. — 591) Eberh. Nestle, Abrahams Dorf: ZATW. 26, S. 282.

592) H. V. Hilprecht, Explorations in Bible Lands during the 19. Century. 200 Illustr.. 4 maps. London, Clark; Philadelphia, Holmann. 1903. 834 S. 12 sh. 6 d.

Stübel), Jerusalem (Schick), Archaeological Results (Flinders Petrie, Blifs, Macalister, die Geschichte des Mesasteins, der Siloahinschrift, Sidon, Madabakarte, Tell-Amarnatafeln). — Blifs und Macalister[593]) handeln von den engl. Ausgrabungen in Tell Zakarijja, Tell es Safi, Tell Judeideh und Tell Sandahanna in den J. 1898—1902. — In den letzten fünf Jahren haben namentlich die Ausgrabungen in Gezer (Palestine Exploration Fund) in Tell el Mutesellim (Deutsche Orientgesellschaft und Deutscher Palästina-Verein) und in Tell Taannakh (Professor Sellin in Wien) Aufsehen erregt. Ausführliche Berichte über die Ausgrabungen in Gezer hat Macalister gegeben. Eingeleitet sind sie durch einen Aufsatz[594]) über die Geschichte und die Lage von Gezer. Dann folgt ein Bericht[595]) über die ersten Ausgrabungsergebnisse, die von grofser kultur- und religionsgeschichtlicher Bedeutung sind. Auf dem östlichen Hügel hat M. vier übereinanderliegende Kulturschichten unterscheiden können, eine vorsemitische Schicht aus dem neolithischen Zeitalter, eine altsemitische Schicht, der Kupfer- und Bronzezeit angehörig, und zwei jüngere semitische Schichten. Beigegeben sind elf Tafeln mit Abbildungen wichtiger Fundstücke. Nach den Berichten[596]) vom J. 1903 (N. 2/5) sind in Gezer sieben Strata zu unterscheiden. Davon reicht das oberste, das siebente, bis in die Makkabäerzeit (keine kultischen Gegenstände, keine Bama), das sechste und fünfte Stratum gehört der israelitischen Zeit an von der Zeit der Richter bis zum Exil (Eisenzeit, Bauopfer in Gestalt von eingegrabenen Kindern, Bronzen, doppelhörnige Astarte, eine Bama als Kultstätte). Das dritte und vierte Stratum gehört der vorisraelitischen aber noch semitischen Zeit an (grofser Menschenschlag, starker ägypt. Einflufs, Bama mit sieben Steinsäulen). Die beiden untersten Strata weisen auf die prähistorische Zeit der Ureinwohner (Höhlenbau, kleiner Menschenschlag, neolithische Zeit [ca. 3000 v. Chr.], uraltes Heiligtum). Im Bericht von 1904 (N. 6/9) gibt Macalister[597]) neue Übersichten und eine zusammenfassende Darstellung der verschiedenen Perioden in der Topographie Gezers (paläolithische, neolithische, frühsemitische, spätsemitische oder israelitische [von der Einwanderung bis zum Exil], nachexilische, griech.-röm. und spätere Perioden), ferner eine Übersicht über die Grabanlagen der verschiedenen Perioden und die Art der Bestattung. Unter den Funden ist besonders eine assyr. Kontrakttafel vom J. 649 v. Chr. erwähnenswert. Mit dem 10. bis 13. Bericht[598]) vom J. 1905 schliefst die Berichterstattung ab. Unter den letzten Funden ist bemerkenswert eine Burg, wahrscheinlich aus der Makkabäerzeit, zwei Gebäude, einen Palast und einen Tempel darstellend, eine Höhle, die ursprünglich als Wohnraum diente, dann Grabhöhle und schliefslich Zisterne wurde, und endlich eine zweite, gut erhaltene Keilschrifttafel. Es ist hier nicht möglich, dem Leser über die grofse Fülle von Einzelfunden auch nur eine annähernd richtige

---

[[Peiser: ThLZ. (1904), No. 18.]] — **593)** F. J. Blifs and R. A. St. Macalister, Explorations in Palestine during the years 1898—1902. With a Chapter of Prof. Dr. Wünsch, and num. illustr., made on the spot by Macalister. London, Pal. Expl. Fund. 1903. 292 S. sh. 50. — **594)** R. A. St. Macalister, The Hist. and the Site of Gezer: QSPEF. 34 (1902), S. 227—32. — **595)** id., First Quaterly Report of the Excavation of Gezer: ib. S. 317—64. — **596)** id., II.—V. Quarterly Report on the Excavation of Gezer: ib. 35 (1903), S. 7—51, 101—22, 195—231, 299—326. — **597)** id., VI.—IX. Quaterly Report on the Excavation of G.: ib. 36 (1904), S. 9—26, 107—27, 194—228, 320—57, 358—60. — **598)** id., X.—XIII. Quarterly Report on the Excavation of Gezer: ib. 37 (1905), S. 16—33,

Vorstellung zu erwecken. Bemerkt sei nur, dafs die Funde bereits für sehr frühe Zeit (ca. 2000 v. Chr.) einen sehr starken ägypt. Einflufs verraten, was bei der Lage der Stadt auch gar nicht anders zu erwarten ist, während assyr. Einflufs erst für spätere Zeit zu erkennen ist. Über die in Gezer gefundene erste keilinschriftliche Kontrakttafel haben Pinches,[599] Sayce,[600] Johns[601] und Conder[602] gehandelt, über die zweite keilinschriftliche Tafel Johns,[603] der in ihr ein Zeugnis der assyr. Herrschaft über Gezer für die Zeit um 650 v. Chr. sehen will. Auf in Gezer gemachte Funde beziehen sich auch die Arbeiten von Griffith[604] und Macalister.[605] Letzterer[606] hat die Funde von Gezer auch bereits für die Bibelerklärung nutzbar zu machen gesucht. — Wir erwähnen hier zugleich den Aufsatz von Conder[607] über eine in Lachiš gefundene Keilschrifttafel, deren Inhalt für die Geschichte der Stadt Lachiš von Wichtigkeit ist. — Nicht minder wichtige Ausgrabungen haben in der Zeit vom Frühjahr 1903 bis zum Herbst 1905 in Tell el-Mutesellim oder dem alten Megiddo stattgefunden. Es liegen darüber zehn Berichte vor, die, mit Ausnahme des sechsten, der von Benzinger[608] stammt, von Schumacher[609-611] verfafst worden sind. Auch hier haben sich etwa sieben Schichten unterscheiden lassen. Von besonderer Wichtigkeit ist die Aufdeckung einer grofsen Burganlage (Ḥilani) aus der Zeit zwischen 2500 und 2000 v. Chr., einer 'ägypt.' Burg aus ca. 2000 v. Chr., einer kanaanäischen Burg aus dem 10. bis 13. vorchristlichen Jh., eines Palastes aus der israelitischen Königszeit (etwa 10. und 9. vorchristliches Jh.), der vielleicht von Salomo oder einem seiner Beamten bewohnt wurde. Sonst sind noch die zahlreichen Funde von Opferstätten (darunter ein Felsaltar mit zahlreichen natürlichen Schalenvertiefungen aus ältester Zeit), von Masseben und Begräbnisstätten, die von verschiedenen Bestattungsarten zeugen, hervorzuheben. Die wichtigsten Funde sind abgebildet. Besonders wertvoll sind darunter zwei Siegel, darunter das bekannt gewordene Löwensiegel mit dem babylon. Löwen und der Aufschrift: 'Dem Schemaʿ gehörig, dem Beamten des Jerobeam', d. h. wohl des Königs Jerobeam, ob des ersten oder zweiten Königs dieses Namens, läfst sich nicht ausmachen, und ein Siegelstein mit der hebräischen Legende 'dem Asaph gehörig'. Über beide Siegel hat Kautzsch[612.613] in gründlicher Weise gehandelt. — Sehr grofse Erfolge hat sich auch Sellin[614.615] bei seinen Ausgrabungen in Tell Taannekh = Taanakh der Bibel in der Ebene Jesreel erfreuen dürfen. Er hat, namentlich auf Grund der keramischen

---

97—115, 183—99, 309—27. — **599)** × Th. G. Pinches, The Fragment of an Assyrian Tablet of Gezer: ib. 36 (1904), S. 229—36. — **600)** × A. H. Sayce, Note on the Assyrian Tablet (Gezer): ib. S. 236/7. — **601)** × C. H. W. Johns, Note on the Gezer Contract Tablet: ib. S. 237—44, 401/2. — **602)** × C. R. Conder, Remarks on the Gezer Tablet: ib. S. 400/1. — **603)** C. H. W. Johns, The New Cuneiform Tablet from Gezer: ib. 37 (1905), S. 206—10. — **604)** × F. Ll. Griffith, The Egyptian Statuette from Gezer: ib. 38, S. 121/2. — **605)** × R. A. St. Macalister, Three Ossuary Inscriptions from Gezer: ib. S. 123/4. — **606)** id., Bible Side-Lights from Mound of Gezer. Record of Excavation and Discovery of Palestine. London, Hodder. 244 S. sh. 5. — **607)** × C. R. Conder, The Lachish Tablet: QSPEF. 38, S. 148/9. — **608)** Imm. Benzinger, D. Ausgrab. auf d. Tell el-mutesellim. No. 6: MNachrDPV. 10 (1904), S. 65—74. — **609)** G. Schumacher, D. Ausgrab. auf d. Tell el-Mutesellim. No. 1/5.: ib. S. 14—20, 33—56. — **610/1)** id., D. Ausgrab. auf d. Tell el-Mutesellim. No. 7—10: ib. 11 (1905), S. 1—15, 17—27, 31/2; 12, S. 1—14, 17—30, 35—70. — **612)** × Em. Kautzsch, E. althebräisches Siegel v. Tell ell-Mutesellim. Z. Deut. d. Löwensiegels: ib. 10 (1904), S. 1—14, 81/3. — **613)** × id., E. Siegelstein mit hebräischer

Funde, etwa vier Hauptschichten unterscheiden können, eine altkanaanäische, eine israelitische, eine griech. und eine MAliche arab. Schicht. Sehr wertvolle Funde sind namentlich in der kanaanäischen Schicht gemacht worden. Zu erwähnen ist da vor allem die Burg des Königs Ištarwasur mit einem 'Archiv', das eine ganze Anzahl von Keilschrifttafeln in babylon. Sprache und Schrift enthält, die von grofsem kultur- und religionsgeschichtlichem Interesse sind; ferner Altäre, Masseben, Ištarbilder, eine ägypt. Statuette, ein Siegelzylinder (aus der Zeit ca. 2000 v. Chr.) mit einer babylon. mythologischen Darstellung und einer babylon.-ägypt. Legende, ägypt. Amulette, Begräbnisanlagen, namentlich mit Kinderskeletten in Krügen (wobei Sellin an Kinderopfer denkt, was jedoch nicht ganz sicher ist), Spuren von Bauopfern und dergleichen Dinge mehr. Die Funde setzen uns jedenfalls in den Stand, uns von den kulturellen und religiösen Verhältnissen des vorisraelitischen Kanaan und der Stärke der babylon. und ägypt. Kultureinflüsse ein recht deutliches Bild zu machen. In der israelitischen Schicht macht sich zuerst, etwa für die Zeit von 1300—800 v. Chr., ein Rückgang in der Kultur bemerkbar. Man erkennt das an der roheren Keramik und den rohen, unbeholfenen Bauten. Von etwa 800 an lassen die Funde aber wieder ein Aufsteigen der Kultur erkennen. Es machen sich jetzt auch westliche, ägäische Kultureinflüsse in der Keramik bemerkbar, die mit der Zeit an Stärke zunehmen. Für die Kenntnis der israelitischen Jahvereligion haben die Ausgrabungen, wie Sellin[616.617]) ausführlich noch an anderem Orte ausgeführt hat, keine direkte Ausbeute geliefert. Die älteste israelitische Schicht zeigt, was die auf die Religion bezüglichen Funde betrifft, genau dieselbe Physiognomie wie die kanaanäische Schicht. Nur das allmähliche Aufhören der Spuren von Bau- und Kinderopfern und das Schwinden der Astartebilder zeigt an, dafs mit der Religion Israels doch ein geistig-sittlicher Faktor in die Geschichte eingetreten ist, der mit der kanaanäischen Barbarei allmählich gründlich aufgeräumt hat. — Sehr instruktiv sind die Artikel von Macalister[618.619]) und Cook,[620]) in denen die Ausgrabungen von Gezer mit denen in Megiddo oder Tell el Mutesellim, Taanakh und Karthago verglichen werden. Macalister hat dabei mit Recht vor der Manie gewarnt, in jeder Steinsäule ein Kultobjekt, und in jeder Vorratskammer eine Opferstätte zu sehen. — Besondere Hervorhebung verdient der Artikel von Blifs[621]) über die keramischen Funde, ihre charakteristischen Merkmale und ihren Wert für die Bestimmung des Alters der Schichten, aus denen sie stammen. — Pfennigsdorf[622]) hat namentlich den Hof, die Treppenanlagen und die Wasserbehälter der Königsgräber

---

Umschrift v. Tell el-Mutesellim: ib. 12, S. 33/5. — **614)** × E. Sellin, Kurzer vorläuf. Bericht über d. Ausgrab. auf d. Tell Taʿannek i. J. 1904: MNachrDPV. 11 (1905), S. 33/7. — **615)** id., Tell Taʿanek. Bericht über e. Ausgrab. in Palästina nebst e. Anhang v. F. Hrozný: D. Keilschrifttexte v. Taʿanek. Mit 13 Tfln., 132 Textfig., 6 Pl.: DenkschrKAkWWien Wien, A. Hölder. 1904. 123 S. M. 13,80. — **616)** id., D. Ertrag d. Ausgrab. auf d. Trümmerfeldern d. alten Orients, insbes. Palästinas, für d. Erkenntnis d. Entwickl. d. Religion Israels: NKirchlZeitschrift 16 (1905), S. 102—36. — **617)** id., D. Ertrag d. Ausgrab. im Orient für d. Erkenntnis d. Entwickl. d. Religion Israels. Mit Titelbild. Leipzig, Deichert. 1905. 44 S. M. 0,80. (= Ist im wesentl. nur Wiederhol. d. unter N. 616 registr. Aufsatzes.) — **618)** R. A. St. Macalister, Gezer and Megiddo: QSPEF. 38, S. 62/6. — **619)** id., Gezer and Taannach: ib. S. 115—29. — **620)** × S. A. Cook, Carthago and Gezer: ib. S. 159—60. — **621)** F. J. Blifs, Pottery· Diction. of the Bible 4 (1902). — **622)** E. Pfennigsdorf, D. Aufsenanlagen d. sog. Königsgräber bei Jerusalem.

einer sorgfältigen Untersuchung unterzogen. — Hanauer[623]) handelt von Felsenkammern, die in röm. Zeit als Gefängnisse gedient zu haben scheinen. — Eine grofse Anzahl von zum Teil wichtigen Artikeln verdanken wir Dalman.[624]) Derselbe Vf.[625]) bespricht zunächst eine Reihe von torpedoförmigen Basaltgewichten, die in Gezer gefunden sind, ferner drei in Tell Zakarija gefundene kuppelförmige Gewichte, die der Schwere nach demselben Gewichtssystem angehören, sodann eine Serie von Gewichten, die eine andere Skala repräsentieren, und schliefslich zwei Halbsekel. Die 1. Serie entspricht dem babylon. Silbersekel nach schwerem Gewicht (21,8 g), die 2. Serie demselben Sekel nach leichtem Gewicht (10,9 g), die Halbsekelgewichte dagegen scheinen nach dem phöniz. Silbersekel von 14,5 g normiert zu sein. Von dem Gewichtswesen handeln auch die Arbeiten von Sayce[626]) und Warren.[627]) — Das von Dalman[628]) beschriebene Grab bei Meron in Nordgaliläa ist ein aus grofsen behauenen Steinen oberirdisch errichtetes Grabmal, wie es sich sonst in ganz Palästina nicht findet und nur im Phönizierland im sog. Hiramsgrab ähnlich vorkommt. Oberhalb des Grabes befinden sich auffällige Felsbildungen, deren auffallendste wie ein langhalsiger Vogelkopf mit kurzem Schnabel aussieht. Die Juden bezeichnen das Felsgebilde als Thron des Messias, den er in Bälde einnehmen werde, die Araber nennen es den 'Stein der Schwangeren'. Die Felsenburg, in der sich das von Dalman[629]) beschriebene Löwenbild befindet, ist in die Südwand des 'Taubentales' am See Tiberias eingebaut. Das Bild selbst stellt zwei Löwen dar, die einander gegenüberstehen und von denen ein jeder eine seiner Vordertatzen auf einen Tierkopf (Kalbskopf?) legt. Alter der Darstellung unbekannt. In Er-rum-mān, auf der Südseite des Wadi Zerka (Jabbok) hat Dalman[630]) ein altertümliches Stierbild entdeckt. Über dem Stier befindet sich ein Fisch. D. sieht in dem Stier das Symbol des Hadadrimmon, und im Fisch das Symbol seiner Paredros, der Fischgöttin Atargitis. Jedenfalls stammt das Bildwerk aus vorgriech. Zeit. Die übrigen Skulpturen gehören der röm. und arab. Zeit an. In seinem Aufsatz über ein neugefundenes Jahvebild bietet Dalman[631]) zunächst eine Besprechung der bisher als israelitisch sicher bekannten Siegelbilder mit Bezug auf die auf ihnen befindlichen mythologischen Bilder und Symbole, und handelt dann speziell von dem Siegel des Elišama' ben Gedaljahu, das auf der Kehrseite eine Göttergestalt zeigt, die zwischen zwei Lebensbäumen auf einem Throne sitzt, der sich auf einem Schiffe befindet. Das Schiff zeigt an beiden Enden einen Vogelkopf. D. meint, das Bild wolle Jahve auf seinem Wolkenschiffe darstellen. Man wird aber wohl vielmehr an assyr.-babylon. Darstellungen zu denken haben, die den Sonnengott zeigen, wie er auf seinem Schiffe über den Himmelsozean dahinfährt. Eine solche Darstellung mag hier auf Jahve übertragen sein, wenn es sich nicht überhaupt lediglich um ein konventionelles Motiv handelt, das man gern auf Siegelsteinen anzubringen

---

ZDPV. 27 (1904), S. 178—87. — 623) J. E. Hanauer, Recent Discoveries in Jerusalem: QSPEF. 38, S. 225—31. — 624) × G. Dalman, Epigraph. u. Pseudoepigraph.: MNachrDPV. 9 (1903), No. 2. — 625) id., Neugefundene Gewichte: ZDPV. 29, S. 92/4. — 626) × A. H. Sayce, Inscribed Wights: QSPEF. 36 (1904), S. 357/8. — 627) × Ch. Warren, Weights found in Jerusalem: ib. 38, S. 182, 295—68. — 628) G. Dalman, D. phöniz. Grab u. d. Messiasthron bei Meron: ZDPV. 29, S. 195/9. — 629) id., D. Löwenbild an d. Felsenburg d. wadi el-ḥamām: ib. S. 199—201. — 630) id., D. Stierbild u. andere Skulpturen v. er-romman: ib. S. 201/3. — 631) id., E. neugefundenes Jahvebild: PalästinaJb. 2, S. 44—50.

pflegte. Der Vf. hätte daher lieber nicht von einem Jahvebilde reden sollen, denn Jahvebilder hat es nie gegeben. Mit Recht bemerkt D. aber, dafs derartige Siegel beweisen, dafs der Symbolismus des im alten Oriente herrschenden Götterglaubens den Israeliten wohl bekannt war, und dafs sie ihn unbedenklich auch zum Ausdruck ihrer religiösen Vorstellungen, vielfach vielleicht auch nur zum Schmuck und zur Zier, verwendet haben. Zum Schlufs bringt D. noch eine Bemerkung über das von Brünnow in den Mitteilungen und Nachrichten des DPV. (1896), S. 4 beschriebene Siegel des Elimaaz ben Elisa, dessen Darstellung, wie D. gesehen hat, einen Astarteanbeter zeigt, und über ein neues palästinensisches Beispiel von Darstellung des Lebensbaumes. Die von Dalman[632]) besprochene griech. Ischr. aus der Nähe von Hebron soll zeigen, in wie viel höherem Grade die byzantin. Kirche in Palästina die ATlichen Erinnerungen pflegte als später die lateinische. — Guthe[633]) unterscheidet in der Opferstätte von Petra den Brandopferaltar, die Schlachtstätte (also keinen zweiten Altar!) und den heiligen Bezirk mit dem Tisch für die Opfermahlzeiten. — Die von Clermont-Ganneau[634]) besprochenen Ischrn. beziehen sich auf israelitische Hohlmafse, nämlich auf Hin und Log. — Macalister[635]) und Conder[636.637]) haben sich um Entzifferung und Erklärung einer schwierigen erotischen Ischr. in griech. Sprache bemüht. — Macalister[638]) erklärt die Namen Hebron, Schokoh, Ziph und Memschat, die sich auf den Henkeln von in Palästina gefundenen Krügen finden, nicht für Ortsnamen, sondern für Namen der im königlichen Dienste stehenden Künstler, und entwirft unter Benutzung von 1. Chron. 4, 15ff., wo diese Namen wiederkehren, eine Geschichte der Künstlergilde von Juda. Auf dieselbe Materie bezieht sich auch der Aufsatz von Sellin.[639])

Gesamtdarstellungen der Archäologie. Hier sind zunächst die Arbeiten von Belli[640]) und Küchler[641]) zu erwähnen. Letzterer handelt in allgemeinverständlicher Weise über Volkscharakter, Leben und Arbeit der Hebräer, über Familie und Stamm, über Sitte und Recht und über die volkstümliche Religion. Der Vf. nimmt seinen Standpunkt auf dem Boden der Stade-Wellhausenschen Schule. — Von grofsem Werte, speziell für die Archäologie, sind die beiden Atlanten von Frohnmeyer-Benzinger und Oort-Wildeboer. Der Atlas von Frohnmeyer-Benzinger[642]) will der Bibelkunde im weitesten Sinne dienen. Er enthält 5 Abschnitte: 1. Biblische Geographie mit 120 Landschaftsbildern, Karten und Plänen

---

— **632)** E. Ischr. aus d. Hain Mamre d. byzantin. Tradition: ib. S. 51. — **633)** Herm. Guthe, Bemerk. zu d. Opferstätte bei Petra: MNachrDPV. (1905), S. 49—56. — **634)** Clermont-Ganneau, Note sur deux alabastera israélites découverts à Suse (mission de Morgan): BullAkadInscrBellLettres, Compt.-rend. (1906), S. 237—48. — **635)** × R. A. St. Macalister, The Erotic Graffito in the Tomb of of Apollophanes of Marissa: QSPEF. 38, S. 54—62, 158/9. — **636)** × C. R. Conder, The Tomb of Apollophanes: ib. S. 147/8. — **637)** × id., The Apollophanes Text: ib. S. 238. — **638)** R. A. St. Macalister, The Craftmens Guild of the Tribe of Judah: ib. 37 (1905), S. 243—53, 328—42. — **639)** × E. Sellin, D. in Palästina ausgegrab. Krugstempel: NKirchlZeitschrift 10, S. 753—68.

640) × M. Belli, Brevis Antiquitatum judaic. notitia. Utini, Ex typis patronatus. 16⁰. 142 S. L. 2. — **641)** F. Küchler, Hebräische Volkskunde. (= Religionsgesch. Volksbücher 2. Reihe, Heft 2.) Halle, Gebauer-Schwetschke. 61 S. M. 0,40. — **642)** Frohnmeyer u. J. Benzinger, Bilderatlas z. Bibelkunde. E. Handbuch für d. Religionslehrer u. Bibelfreund. 501 Abbn. mit erl. Text. Stuttgart, Benzinger. 1905. IV, 188 S. M. 6, geb.

Ägyptens, der Sinaihalbinsel, Palästinas, Syriens, der Euphratländer und der Stätten der apostolischen Wirksamkeit; 2. Geschichte Israels mit 112 Abbildungen; 3. Kultus mit 54 Abbildungen; 4. Alltagsleben der alten Israeliten mit 113 Abbildungen; 5. Biblische Naturgeschichte mit 102 (zum Teil leider etwas rohen) Abbildungen von Tieren und Pflanzen. Jeder Abteilung ist eine kurze Erläuterung vorausgeschickt. Die vier ersten Abschnitte sind von Benzinger, der letzte von Frohnmeyer bearbeitet. Der Atlas von Oort-Wildeboer[643]) enthält auf 54 Tafeln ca. 130 meist wertvolle Abbildungen, die sich speziell auf die weltlichen und religiösen Altertümer Israels beziehen. Mit Frohnmeyer-Benzinger hat der Atlas nur ca. 45 Abbildungen gemeinsam. Er kann deshalb als eine höchst willkommene Ergänzung des deutschen Werkes begrüfst werden. Die beigegebenen Erläuterungen sind kurz, klar, und geben auch Fundort resp. Aufbewahrungsort der Darstellung an. — Auch Maurers[644]) Buch darf als eine Art hebräischer Archäologie oder doch als ein Ausschnitt daraus bezeichnet werden. Er behandelt darin die Familie, ihre Lebensführung, den Kult, das Recht, das staatliche Leben und das geistige Leben. Charakteristisch ist das reiche religionsgeschichtliche und ethnographische Material, das der Vf. zur Illustration und Vergleichung herangebracht hat. Seine auf das AT. bezüglichen Ausführungen sind leider oft recht unzuverlässig und dilettantisch.

Weltliche Altertümer.[645–654]) Wimmer[655]) gibt in der Einleitung eine Beschreibung des H. Landes nach seinen geographischen, orographischen, geognostischen, hydrographischen und klimatischen Verhältnissen, und handelt dann im Anschlufs an Ritter und Hehn von der Pflanzen- und Tierwelt zunächst der biblischen und dann der nachbiblischen Zeiten von der röm.-byzantin. Epoche bis auf die Zeit der heutigen jüdischen Kolonisation. Im ganzen eine brauchbare Zusammenstellung. — Nehring[656]) zeigt, dafs Palästina mit Bezug auf die Tierwelt in zwei Hälften zerfällt. Nordpalästina mit Syrien gehört der sog. paläoarktischen Region an, Süd-

---

M. 7,20. |[Steuernagel: ZDPV. 28 (1905), S. 226.]| — **643)** H. Oort en G. Wildeboer, Platenatlas tot opheldering van bijbelsche oudheden. Met toelichting. Amsterdam, Kampen en Zoon. 4°. 54 pltn. mit 58 blz. Fr. 3,90. |[Schürer, ThLZ. (1907), No. 5 (Auswahl sorgfältig u. d. Zweck entsprechend).]| — **644)** F. Maurer, Völkerkunde, Bibel u. Christentum. T. 1: Völkerkundl. a. d. AT. Leipzig, Deichert. 1905. VIII, 257 S. M. 5.

645) × G. Schweinfurth, D. Entdeck. d. wilden Urweizens in Palästina: VossZg. (1904), No. 442 (Morgenausg.). (Vgl. OrientalLitZg. 9, No. 10, S. 570 f.) — **646)** × M. Federici, Il commercio e l'industria d. Antichi Ebrei: StudiRelig. (1906), S. 329—58. — **647)** × G. Oussani, The Administration of Law and Justice in Ancient Israel: NewYorkRev. (Mai 1906), S. 739—61. — **648)** × Aug. Wünsche, Salomos Thron u. Hippodrom, Abbilder d. babylon. Himmelsbildes. (= Ex Oriente Lux, Bd. 2, Heft 3.) Leipzig, Pfeiffer. 56 S. M. 1,20; geb. M. 1,50. — **649)** × A. Büchler, D. Schneiden d. Haares als Strafe d. Ehebrecher bei d. Semiten: WZKM. 19, (1905), S. 91—138. — **650)** × A. Büchler, D. Ausgiefsen v. Wein u. Öl als Ehr. bei d. Juden: MGWJ. 13 (1905), S. 12—40. — **651)** × E. Lambert, Les changeurs et la monnaie en Palestine du 1er au 3e s.: RÉJ. 52, No. 103. — **652)** K. Mommert, Widerleg. d. Widersprüche frommer Juden u. Christen gegen d. Blutbeschuldig. d. Juden. Leipzig, Haberland. 1906. VII, 144 S. M. 1,60. — **653)** × J. Abrahams, Festival Studies: Thoughts on the Jewish Year. London, Macmillan. 196 S. 2 sh. 6 d. — **654)** × C. H. W. Bohns, The Amorite Calendar: Exp. 7. Ser., 1, S. 123—32, 337—45. — **655)** J. Wimmer, Palästinas Boden mit seiner Pflanzen- u. Tierwelt v. Beginn d. bibl. Zeiten bis z. Gegenwart. Hist.-geogr. Skizzen. Köln, Bachem. 1902. 128 S. M. 1,80. — **656)** Nehring, D. geograph. Verbreit. d. Säugetiere in Palästina u. Syrien: Globus 81,

palästina der äthiopischen Fauna. Mittelpalästina bildet ein Misch- und Übergangsgebiet. — Das sehr dankenswerte Werk von Schiaparelli[657]) ist bereits in deutscher Übersetzung[658]) erschienen. Nach einer Einleitung, in der u. a. das allgemeine Bild der physischen Welt nach dem Buche Hiob behandelt ist, handelt der Vf. vom Firmament, der Erde und den Abgründen, den Gestirnen, den Sternbildern, den Mazzaroth oder Mazzaloth (nach dem Vf. die beiden Phasen der Venus), dem Tage und seiner Einteilung, den hebräischen Monaten, dem hebräischen Jahre, und von der Bildung von Perioden durch die Siebenzahl. Auf S. 48f. findet sich ein Verzeichnis der hebräischen Sternnamen mit ihren Äquivalenten in den alten Übersetzungen. — Grefsmann[659]) stellt die dürftigen Nachrichten des AT. über Musik zusammen (Anfänge der Musik, Laienmusik, Musik im Dienste der Zauberei, namentlich des Heilzaubers, religiöse Kultmusik) und handelt dann von den Musikinstrumenten im AT. — Wellhausen[660]) meint, dafs der Ritus des Salbens sich aus der Sitte des Streichens entwickelt habe, denn das verb., das mit salben zu übersetzen ist, bedeute ursprünglich 'mit der Hand über einen streichen'. Dieses Streichen habe die Herstellung einer geistigen communio zum Zwecke gehabt und habe dann auch den Charakter einer Huldigung angenommen. Erst später sei das Öl dazugekommen — woher und in welcher Absicht, weifs W. nicht zu sagen — und dadurch sei aus dem Streichen das Salben geworden. Derselbe weist nach, dafs der Ruth 3, 9 gebrauchte Ausdruck 'den Flügel über einen breiten' soviel bedeute als 'zum Eigentum erklären'. — Über die Bedeutung des Streichens und Salbens hat auch Vollers[661]) auf Grund arab. Zeugnisse gehandelt. Der Ölsalbung will er kraftverleihende oder sühnende Bedeutung zuschreiben. — Winckler[662]) tritt dafür ein, dafs man in Israel bis in die späteste Königszeit hinein mit der Keilschrift vertraut gewesen sei. Der Verkehr mit dem assyr. Hofe und die Pflege der religiösen Wissenschaft hätten das einfach erfordert. — Hora[663]) hat eine Geschichte der hebräischen Bauweise von den primitivsten Anfängen an bis auf die Makkabäerzeit zu geben versucht. Besonderen Wert legt der Vf. auf den Nachweis ägypt., kanaanäischer, phöniz. und babylon. Einflüsse. Im wesentlichen enthält das Werk eine Zusammenstellung fremder Forschungen. Die ATlichen Quellen sind ohne genügende Kritik verwertet. — Engert[664]) handelt in sehr gründlicher Weise vom Familien- und Eherecht der alten Hebräer. Nach einigen Bemerkungen über die Entstehung des Volkes Israel handelt er von den Ehe- und Familienformen (Matriarchat, vaterrechtliche Familienformen), von Eheschliefsung und Ehelösung, den Trauer-

(1902). No. 20. (Auch separat erschienen.) — **657)** G. Schiaparelli, L'astronomia nell' AT. Mailand, Hoepli. 1903. 196 S. L 1,50. — **658)** id., D. Astronomie im AT., übers. v. W. Lüdtke. Mit 6 Abbn. Giefsen, Ricker. 1904. VIII, 137 S. M. 3,20. |[B-r.: LCBl. (1904), No. 11.]| — **659)** H. Grefsmann, Musik u. Musikinstrumente im AT. Giefsen, Ricker. 1903. 32 S. M. 0,75. — **660)** Jul. Wellhausen, 2 Rechtsriten bei d. Hebräern: ArchReligionswiss. 7 (1904), S. 33—41. — **661)** K. Vollers, D. Symbolik d. Masḥ in d. semit. Sprachen: ib. 8, (1905), S. 97—103. — **662)** Hugo Winckler, D. Gebrauch d. Keilschrift bei d. Juden in dessen altoriental. Forsch. 3. Reihe, 1 (1902), S. 165—74. — **663)** E. Hora, D. hebräische Bauweise im AT., e. bibl.-archäol. Studie. Karlsbad, Selbstverlag. 1904. 74 S. Kr. 3,30. |[Joseph: DLZ. 25, No. 14; Steuernagel: ZDPV. 27, S. 159.]| — **664)** Th. Engert, Ehe- u. Familienrecht d. alten Hebräer. (= Stud. z. ATl. Einl. u. Gesch., hrsg. v. Holzhey. H. 3.) München, Lentner. 1905. VII, 108 S. M. 2. |[H. Winckler: OrientalLitZg. (1906), II. 4; Kr.:

sitten, ihrem Ursprung und Sinn. Die Schrift beruht auf sorgfältiger Verarbeitung des einschlägigen Materials und verrät selbständiges Urteil und kritische Methode. — Matthes[665]) glaubt im AT. noch Spuren eines alten Mutterrechtes bei den alten Israeliten nachweisen zu können. — König[666]) bestreitet die Annahme der Polyandrie als altsemitischer Sitte und besonders ihr Vorkommen in Israel. — Cornill[667]) sucht auf Grund der nicht zahlreichen Stellen im AT. und in den Apokryphen ein Bild von der Erziehung im alten Israel zu zeichnen. Die Erziehung war durchaus Sache des Vaters. — Löhr[668]) handelt zunächst von der Gastfreundschaft im allgemeinen als kultureller und humanitärer Einrichtung, macht dann einige Bemerkungen über das Reisen im alten Palästina, wobei er einige Bemerkungen der landläufigen Archäologien berichtigt, und gibt endlich Beispiele von Gastfreundschaft, aber auch von Ungastlichkeit aus alter und neuer Zeit. — Dalman[669]) erklärt es als unerhört, daſs in Palästina je 12 Paar Ochsen vor einen Pflug gespannt seien, wie man aus 1. Reg. 19, 19 herausgelesen hat. Er glaubt, daſs sich die 12 Paar Ochsen auf 6 mal zwei Ochsen reduzieren, und daſs der Vater der Elisa demnach auf seinem Felde sechs Pflüge mit je einem Paar Ochsen in Gebrauch gehabt habe. Derselbe Vf.[670]) zeigt, daſs das hebräische maʿana oder maʿanith eigentlich ein Längenmaſs (die abgesteckte Pflügebahn, an deren Ende der Pflüger umwendet) bezeichnet, und erst später zum Flächenmaſs geworden sei. Wichtig für 1. Sam. 14, 14, Psl. 129, 3. Weiter handelt er über die Praxis beim Säen (Saatstreifen, vgl. Jes. 28, 25) und Ernten (Erntestreifen). Derselbe Vf. hat dann auch noch über Getreide- und Feldmaſs unter Erörterung der heutigen, biblischen und mischnischen Begriffe gehandelt. — Bennets[671]) Aufsatz bezieht sich auf die Verhältnisse der Lohnarbeiter im AT. — Über Maſs- und Gewichtssystem des AT. haben Conder[672]) und Caldecott[673]) gehandelt. — Ebstein[674]) hat seinem Buche über die Medizin im AT. ein Buch über die Medizin im NT. und im Talmud folgen lassen. Er gibt darin eine umfassende Übersicht über die anatomischen und physiologischen Vorstellungen, über diätetische Vorschriften, Stellung der Ärzte, Mittel und Methode der Heilung und eine Aufzählung und Beschreibung der im Talmud erwähnten Krankheiten. — Nach Conder[675]) ist die gemeinsemitische Bestattungsweise das Begraben. Verbrennung wird Feinden gegenüber angewendet. Der Vf. beruft sich namentlich auf die Funde in Gezer.

Sakralaltertümer.[676-711]) Schaerf[712]) bietet allgemeinverständ-

---

LCBl. (1906), No. 12.]| — **665)** J. C. Matthes, Het matriarchat insonderheid bij Israël: TylersTheol.Tijdschr. 1 (1903), S. 1—28. — **666)** Ed. König, Polyandrie im 'vorhistor.' Israel: ThStK. 76 (1903), S. 635—48. — **667)** C. R. Cornill, The Education of Children in Anc. Isr.: The Monist 13 (1902), S. 1—23. — **668)** Max Löhr, Gastfreundschaft im Lande d. Bibel einst u. jetzt: PalästinaJb. 2, S. 52—63. — **669)** G. Dalman, 12 Paar Ochsen vor e. Pflug: MNDPV. 11 (1905), S. 57. — **670)** id., Pflügelänge, Saatstreifen u. Erntestreifen in Bibel u. Mischna. Getreidemaſs u. Feldmaſs: ZDPV. 28 (1905), S. 27—35, 36/9. (Vgl. dazu S. Fränkel: Zu lignā, legettā: ib. S. 221 f.) — **671)** W. H. Bennet, Wages in Ancient Israel: ExpositoryTimes 13 (1902), S. 381/2. — **672)** × C. R. Conder, Hebrew Weights a. Measures: QSPEF. 34 (1902), S. 175—95. — **673)** × W. S. Caldecott, The Bibl. Cubit, a New Suggestion; QSPEF. 34 (1902), S. 79—82. — **674)** W. Ebstein, D. Medizin im NT. u. im Talmud. Stuttgart, Enke. 1903. VII, 338 S. M. 8. |[Schürer: ThLZ. (1904), No. 5; Fiebig: ThLBl. (1904), No. 11.]| — **675)** C. R. Conder: Burial and Burning: QSPEF. 35 (1903), S. 179—80.

676) × F. Maurer, D. Tabu im AT.: Globus 90, No. 9. — **677)** × Ed. König, Reinigungen: RealenzyklProtTheol&Kirche³ 16 (1905), S. 564—80. (Will d. Urspr. d.

liche Ausführungen über das gottesdienstliche Jahr der Juden und über Kalenderwesen mit ausführlichen Beschreibungen der Bräuche für das Passah-, Wochen- und Laubhüttenfest. — Eerdmans[713]) betont mit Recht, dafs das Mazzothfest ursprünglich mit dem Passah gar nichts zu tun gehabt habe und erst durch das deuteronomische Gesetz damit vereinigt worden sei. Das Mazzenessen soll mit animistischen Vorstellungen zusammenhängen. Aus Rücksicht auf die Getreideseele soll nichts Gesäuertes gegessen werden. Oort[714]) gibt unter Besprechung der in Betracht kommenden Stellen eine eingehende Geschichte des israelitischen Wochenfestes von den ersten Anfängen bis zu dem Zeitpunkte, wo ihm eine Beziehung auf den Akt der Gesetzgebung gegeben wird. — Hochfeld[715]) gibt zunächst eine Kritik der bisherigen Versuche, das Hanukkafest zu erklären, und eine Kritik der Quellen (speziell 1. und 2. Makkabäerbuch). Er bestreitet für das Fest

---

Vorstell. v. d. Verunreinig. nicht im Dämonismus, sondern in d. Todesbezieh. sehen.) — 678) × A. S. Peake, Unclean. Uncleannes: Diction. of the Bible 4 (1902). — 679) × E. Samter, D. Bedeut. d. Beschneidungsritus u. Verwandtes: Philologus 62 (1902), S. 91/4. — 680) × G. F. Moore, Massebah: EncyclBibl. 3 (1902). — 681) × R. B. Taylor, Traces of Tree-Worship in the OT.: ExpositoryTimes 14 (1903), S. 407—15. — 682) × W. O. E. Oesterley, A great Heap of Stones: ib. 15 (1903), S. 47/8. — 683) × W. Graf Baudissin, Malsteine bei d. alten Hebräern. Malzeichen am Körper bei d. alten Hebräern: RealenzyklProtTheol&Kirche³ 12 (1903), S. 130—58. — 684) × Th. Nöldeke, 7 Brunnen: ArchReligionswiss. 7 (1904), S. 340/4. (Weist darauf hin, dafs sich im semit. Altertum auch sonst noch hl. Orte mit 7 Brunnen finden.) — 685) × J. Prestel, D. Baugesch. d. jüd. Heiligtümer u. d. Tempels Salomos. Mit 7 Tfln. auf 2 Bl. Strafsburg, Heitz. 1902. VIII, 56 S. M. 4,50. — 686) × Eman. Schmidt, Solomons Temple in the Light of other Orient. Temples. Chicago, Univ.-Press. 1902. 65, 4 S. $ 1. — 687) × T. W. Davies, Temple: Diction. of the Bible 4 (1902). — 688) × Imm. Benzinger, Tabernacle. Feast of Tabernacle: EncyclBibl. 4 (1903), S. 4861—81. — 689) × Imm. Benzinger and G. H. Box, Temple. Temple Service: ib. S. 4923—56. — 690) × F. v. Hummelauer, Salomos ehernes Meer: BiblZschr. 4, S. 225—31. — 691) × W. Graf Baudissin, Priests and Levites: Diction. of the Bible 4 (1902). — 692) × W. R. Smith and A. Bertholet, Priests: EncyclBibl. 3 (1902). — 693) J. Köberle, Priestertum im AT.: RealenzyklProtTheol&Kirche³ 16 (1905), S. 32—47. — 694) × N. H. Kennet, Origin of the Aaronite Priesthood: JournTheolStud. 6 (1905), S. 161—86. — 695) × v. Orelli, Nasiräat: Realenzykl.-ProtTheol&Kirche³ 13 (1903), S. 653/5. — 696) W. R. Smith, K. Marti and T. K. Cheyne, Sabbath: EncyclBibl. 4 (1903), S. 4173—80. — 697) × S. R. Driver, Sabbath: Diction. of the Bible 4 (1902). — 698) × A. Janssen, L'immolation chez les nomades à l'Est de la Mer morte: RevBiblique NS. 13, S. 91—114. — 699) × W. P. Paterson, Sacrifice: Diction. of the Bible 4 (1902). — 700) × A. R. S. Kennedy, Shewbread. Urim and Tummim: ib. 4 (1902). — 701) × G. F. Moore, Sacrifice: EncyclBibl. 4 (1903), S. 4183—233. — 702) × id., Urim and Thummim. Vow, votive Offerings: ib. — 703) × S. J. Curtifs, Firstling and other Sacrifices: JournBiblLit. 22 (1903), S. 45/9. — 704) × v. Orelli, Opferkultus d. AT. Passah. Pfingstfest: RealenzyklProtTheol&Kirche³ 14 (1904), S. 386—400, 750/7; 15, S. 255/7. — 705) × id., Räuchern, Räucheraltar, Räucherwerk: ib. 16 (1905), S. 404/9. (Hält d. Praxis d. Räucherns im Jahvekult für älter als gewöhnl. angenommen wird.) — 706) × Imm. Benzinger, Passover. Pentecost: EnzyclBibl. 3 (1902). — 707) × Buhl, Laubhüttenfest: RealenzyklProtTheolKirche³ 11 (1902), S. 303/6. — 708) × P. Volz, E. heut. Passahabend: ZschrNTlichenWissensch. 7, Heft 3. — 709) × F. Leitner, D. gottesdienstl. Volksgesang im jüd. u. christl. Altert. E. Beitr. z. jüd. u. christl. KultGesch. Freiburg i/B., Herder. XI, 283 S. M. 5,60. — 710) × M. Schwab, Une amulette judéo-araméenne: JA. (1906), S. 5—17. — 711) × W. L. Nash, A Hebrew Amulet against disease: PSBA. 28, Part. 3. — 712) Theod. Schärf, D. gottesdienstl. Jahr bei d. Juden. Leipzig, Hinrichs. 1902. 142 S. M. 2. — 713) B. D. Eerdmans, D. Mazzothfest: OrientalStud. (Festschr. f. Nöldeke) 2, S. 671/9. — 714) H. Oort, Het israel. pinksterfeest: ThT. 38 (1904), S. 481—510. — 715) Hochfeld, D. Entsteh. d. Hanukkafestes: ZATW. 22 (1902),

einen fremden Ursprung und will es als das Fest der Erinnerung an die Wiedereinweihung des Heiligtums durch die Hasmonäer erklären. — Eerdmans[716]) bestreitet wohl mit Recht, daſs der groſse Versöhnungstag lediglich ein nachexilisches Gebilde theologischer Priestertheorie sei. Das Fest sei eine aus der Volksreligion hervorgegangene Einrichtung und habe mit dem vorexilischen Neujahrsfest zusammengehangen. — Charlier[717]) bezweifelt ebenfalls, daſs der groſse Versöhnungstag eine späte, künstliche Einrichtung darstelle, und glaubt einen Zusammenhang zwischen dem groſsem Versöhnungstage und dem Herbstäquinoktium erkennen zu können. Sonst handelt er noch über die Bedeutung des Sonnenaufgangs für den israelitischen Kultus (Orientierung des Tempels, Bestimmung gewisser Feste, Aufleuchten der Kabod Jahves). — Houtsma[718]) verteidigt gegen Valeton seine Auffassung über die israelitischen Fastentage, wonach diese in ihrem Ursprunge mit dem Tammuzkult zusammenhängen sollen. — Riedel[719]) bestreitet, daſs nach dem Bundesbuche Ex. 20, 24 eine Mehrheit von Kultusorten vorausgesetzt werde. Ferner wendet er sich gegen die Herleitung der drei groſsen jüdischen Feste (Passah-Mazzoth-, Wochen-, Laubhüttenfest) aus Ackerbaufesten der Kanaaniter, und behauptet, diese drei Feste seien von allem Anfang an israelitische Erntefeste und zugleich historische Erinnerungsfeste gewesen, die von ganz Israel zur bestimmten Zeit an dem legitimen Heiligtume gefeiert worden seien. Für das Passah, das Vf. für ein Erntefest (?) hält, glaubt er ägypt. Herkunft annehmen zu dürfen (was nicht recht wahrscheinlich ist). Endlich sucht er den Sabbat unter Ablehnung babylon. Einflusses als mosaische Einrichtung verständlich zu machen. — Haupt[720]) hat eine neue Erklärung des Purimfestes gegeben. Purim soll einem altpers. Äquivalent für vedisches purti = Portion entsprechen. — Bohn[721]) hält den Sabbat wie die Beschneidung für eine uralte Einrichtung der Vorfahren Israels, die in den Vorstellungen der Naturreligion und des Gestirndienstes wurzele. Moses habe den Sabbat aus dem Zusammenhange mit der Naturreligion herausgehoben und ihn auf Grund göttlicher Offenbarung zum Ruhetage gemacht. Eine Entwicklung der mosaischen Sabbatidee leugnet der Vf., dieselbe habe von allem Anfang an auf der Höhe gestanden und sich nur vor Vermischung mit von Ägypten und Babylonien her eindringendem Aberglauben zu wehren gehabt. Das ist ein etwas einseitiger Standpunkt. — Lejay[722]) zeigt, daſs die lateinischen Dichter Horaz, Tibull, Ovid, Parsius und Juvenalis den Sabbat der Juden immer nur als ein Stück Aberglaube, als Unglückstag, oder als Stück orientalischer Magie charakterisieren. — Zimmern[723]) nimmt auf Grund eines von Pinches veröffentlichten Keilschrifttextes jetzt als sicher an, daſs der babylon. und israelitische Sabbat ursprünglich der Vollmondstag gewesen sei. — Mein-

---

S. 264—84. — **716)** B. D. Eerdmans, De groote Verzoendag: ThT. 38 (1904), S. 17—41. — **717)** C. V. L. Charlier, E. astronom. Beitr. z. Exegese d. AT.: ZDMG. 58 (1904), S. 386—94. — **718)** M. Th. Houtsma, Nog eenmal de Israelietische vastendagen: ThT. 36 (1902), S. 334—41. — **719)** W. Riedel, D. Kultusort nach d. Bundesbuch. D. drei groſsen jüd. Feste. D. Sabbat in dessen ATlichen Unters. (vgl. N. 41) S. 48—68, 74—89. — **720)** P. Haupt, Purim. Address delivered at the Annual Meeting of the Society of Biblical Literature and Exegesis, New York, 27. Dez. 1905. Leipzig, Hinrichs. 53 S. M. 4. — **721)** F. Bohn, D. Sabbat im AT. u. im altjüd. rel. Aberglauben. Gütersloh, Bertelsmann. 1903. VIII, 97 S. |[Beer: ThLZ. (1904), No. 4; Riedel: ThLBl. (1904), No. 5.]| — **722)** P. Lejay, Le sabbat juif et les poètes latins: Rev. l'hist. et de Litt. rel. 8 (1903), S. 305—34. — **723)** H. Zimmern, Sabbat. Noch-

hold[724]) nimmt dieses Resultat auf und sucht zu zeigen, dafs in der vorexilischen Literatur 'Sabbat' immer nur die Bedeutung von 'Vollmond' habe. Der Brauch einer durch das Jahr fortrollenden Siebenerwoche sei erst nach Ezechiel aufgekommen. Der Vf. mufs bei diesen Anschauungen den Dekalog natürlich für nachexilisch halten, was doch recht unwahrscheinlich ist. Auch sonst sind des Vf. Argumente nicht recht zwingend. Die Schrift hat aber das Verdienst, die Untersuchung des wichtigen Problems von neuem angeregt zu haben. — Schürer[725]) weist nach, dafs die jüdischen Wochentage immer nur durch die Zahl voneinander unterschieden wurden, nur der Sabbat und der diesem vorangehende Freitag (cena pura) hätten besondere Namen gehabt. Die jüdische Woche habe demnach mit der Planetenwoche ursprünglich nichts zu tun gehabt. — Über die Neumondfeier vgl. den Aufsatz von Förster.[726]) — Über das biblische Ephod liegen Arbeiten von Foote, Elhorst und Sellin vor. Foote[727]) wendet sich gegen die Meinung, dafs Ephod an irgendeiner Stelle des AT. 'Gottesbild' oder 'Überzug eines hölzernen Gottesbildes' bedeute, es bezeichne vielmehr in allen Fällen die Lostasche oder den Losbehälter, die der Priester an einem Gurt oder einer Binde getragen habe. Die Abhandlung enthält wichtige Ausführungen über die Technik in der Handhabung des hl. Loses. Elhorst[728]) erklärt Ephod in Übereinstimmung mit Foote als Orakelgarnitur. Diese habe der Priester, zuweilen aber auch das Gottesbild selbst getragen, Daher komme es, dafs Ephod zuweilen auch Gottesbild bezeichnen könne. Das häufig neben Ephod stehende hebräische bad will Elhorst nicht durch 'Linnen', sondern durch 'Wahrsager' übersetzen. — Sellin[729]) hält das Ephod ursprünglich für ein Lendentuch. Die Priester hätten das ephod bad, d. h. den linnenen Lendenschurz als gewöhnliche Amtstracht getragen. Dieses ephod, das mit der Zeit immer kostbarer gearbeitet worden sei, habe auch zur Aufnahme des hl. Loses gedient z. B. in Kriegszeiten, und so sei die Bezeichnung ephod auf das Los selbst übertragen. — Für das Ephod ist auch der Aufsatz von Zapletal[730]) zu beachten, der sich in ganz ähnlichem Sinne äufsert. — Caldecott[731]) sucht die Mafse der auf dem Titusbogen dargestellten Geräte des jerusalemischen Tempels zu bestimmen. — Beachtenswert ist der Artikel von Jeremias,[732]) der das israelitisch-jüdische Ritual durch babylon. Parallelen zu illustrieren sucht. — Nach Büchler[733]) bezieht sich der bei Porphyrius, de abstinentia II, 26, erhaltene Bericht des Theophrastus über die Opfer der Juden gar nicht auf die jüdischen Opfer, sondern auf die Opfer eines der Palästina bewohnenden heidnischen Völker des 4. Jh. v. Chr. —

mals Sabbat: ZDMG. 58 (1904), S. 199—202, 458—60. — 724) J. Meinhold, Sabbat u. Woche im AT. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1905. 82 S. M. 1,80. [[Riedel: ThLBl. 26, No. 41; Nowack: ThLZ. (1906), No. 12; Eerdmans: ThT. (1906), Heft 2.]] — 725) E. Schürer, D. siebentäg. Woche im Gebr. d. christl. Kirche d. ersten Jhh.: ZschrNTlichenWissensch. 6 (1905), S. 1—66. — 726) G. Förster, D. Neumondfeier im AT.: ZWTh. NF. 14, 49. S. 1—17. — 727) T. C. Foote, The Ephod: JournBiblLit. 21 (1902), S. 1—47. — 728) H. J. Elhorst, De Ephod: TylersTheolTijdschr. 2 (1904), S. 158—77. — 729) E. Sellin, D. israel. Ephod: OrientalStud. (Festschr. für Nöldeke) 2, S. 699—717. — 730) V. Zapletal, ATliches (Ephod). Freiburg i/Schw., Univers.-Buchhdlg. 1903. VIII, 191 S. M. 4. — 731) W. Shaw Caldecott, The Temple Spoils represented on the Arch of Titus: QSPEF. 38, S. 306—15. — 732) J. Jeremias, Ritual: EncyclBibl. 4 (1903), S. 4114—25. — 733) A. Büchler, Theophrastos' Bericht über d. Opfer d.

Matthes[734.735]) wendet sich in zwei Abhandlungen vor allem gegen die Stellvertretungstheorie beim israelitischen Sühnopfer und gegen die Deutung der Handauflegung als Übertragung von Unreinheit und Sünde. Damit trifft M. allerdings die Meinung des Priesterkodex. Aber daneben scheint es doch auch die andere Auffassung gegeben zu haben. — Büchler[736]) macht auf den Unterschied zwischen der Feier des Passah, wie sie in 2. Chron. 30, 15 beschrieben ist, und der im nachbiblischen Judentum üblichen, die sich nach Ex. 12 richtet, aufmerksam. Der neue Modus sei von 150 v. Chr. an nicht ohne harten Kampf durchgeführt. — Über die Feier des samaritanischen Passah liegen Aufsätze von Thomson,[737]) Stafford,[738]) Moulton[739.740]) vor. — Bewer[741]) hat den vorjahvistischen Ursprung des Num. 19 beschriebenen Ritus der roten Kuh wahrscheinlich gemacht und seine ursprüngliche Bedeutung (Ganzopfer für die Totengeister) festzustellen gesucht. — Mommert[742]) erkennt den Brauch der Menschenopfer für das alte Israel an, erklärt sie für häſsliche Auswüchse, zugleich aber als von Gott angeordnet, als Vorbilder, des Opfertodes Jesu. Dadurch, daſs die beiden verschiedenen Betrachtungsweisen durcheinander laufen, werden des Vf. Ausführungen unklar. Den Tod Jesu unter den Gesichtspunkt eines jüdischen Ritualmordes zu rücken, ist unerlaubt. — Jastrow[743]) will den Brauch, sich um eines Toten willen Arm und Schulter zu entblöſsen, als Abschwächung der alten kultischen Sitte des Nacktgehens erklären. — Büchler[744]) erklärt die Wurzel qls durch 'stampfen mit dem Fuſse'. Das sei eine Gebärde des Höhnens, bezeichne aber auch den Tanz beim Vortrage der Trauerklage oder des Lobpreises auf die Braut am Hochzeitsfeste. — Matthes[745]) hat die verschiedenen Erklärungen der ATlichen Trauerbräuche einer sorgfältigen Erörterung unterzogen; die meisten dieser Bräuche glaubt er aus altem Totenkult ableiten zu können. Einige erklären sich ungezwungen als unwillkürliche Äuſserungen der Trauer- und als alte Begräbniszeremonien. — Frankenberg[746]) hat eine neue Einteilung der Trauergebräuche versucht. Er will alle Trauergebräuche in erster Linie als freiwillige Selbstentehrungen, durch die man die Gottheit beeinflussen will, begreiflich machen. Interessant ist die im arab. Text und Übersetzung beigefügte Erzählung arab. Frauen über muslimische Totengebräuche. — Gunkel[747]) konstatiert, daſs das AT. die Beschneidung als eine allgemeinägypt. Sitte ansehe, und fragt, welchen Sinn die Beschneidung ursprünglich nach dem AT. gehabt habe.

Juden: ZATW. 22 (1902), S. 202—28. — 734) J. C. Matthes, D. Sühngedanke b. d. Sündopfern: ib. 23 (1903), S. 97—119. — 735) id., Zoenoffers: TylersTheolTijdschr. 2 (1904), S. 69—92. — 736) A. Büchler, D. Brandopfer neben d. Passah in 2. Chron. 30, 15; 35, 12, 14, 16: ZATW. 25 (1905), S. 1—46. — 737) × John E. H. Thomson, The Samaritan Passover: QSPEF. 34 (1902), S. 82—92. — 738) × R. G. Stafford, The Samaritan Passover: ib. 35 (1903), S. 90/2. — 739) × W. J. Moulton, The Samaritan Passover: JournBiblLit. 22 (1903), S. 187—94. — 740) × id., D. samaritan. Passahfest: ZDPV. 27 (1904), S. 194—204. — 741) J. A. Bewer, The Origin Significance of the Rite of the Red Cow in Numb. 19: JournBiblLit. 25 (1905), S. 41/4. — 742) C. Mommert, Menschenopfer bei d. alten Hebräern. Leipzig, Haberland. 1905. VII, 88 S. M. 1,20. — 743) Morris Jastrow, jr., Baring of the Arm and Shoulder as a Sign of Mourning: ZATW. 22 (1902), S. 117—20. — 744) A. Büchler, D. Grundbedeut. d. hebr. u. neuhebr. Stammes qls. E. Beitr. z. Gesch. d. Hochzeits- u. Trauergebräuche: WZKM. 17 (1903), S. 165—81. — 745) J. C. Matthes, Rouw en doodenvereering bij Israël: TylersTheolTijdschr. 3 (1905), S. 1—30. — 746) W. Frankenberg, Israelit. u. altarab. Trauergebräuche. Muslim. Totenbräuche. Nach d. Erzähl. v. Frauen aus Lifta bei Jerusalem aufgezeichnet: PalästinaJb. 2, S. 64—79. — 747) G. Gunkel, Über d. Beschneid. im

Schliefslich warnt er vor vorschneller Ableitung der Beschneidung aus Ägypten. — Rieber[748]) polemisiert gegen den von Förster aufgestellten Satz, dafs die Blutrache eine künstliche Ausdehnung der talio darstelle. Die Blutrache sei vielmehr die erste Erscheinung der Talion. Allmählich sei letztere erst auf geringere Vergehen angewendet und durch das Gesetz auf das richtige Mafs zurückgeführt worden. Verwandte Stoffe vgl. auch unter 'Religionsgeschichte'.

Sprache und Schrift. *Grammatik.*[749]) Brockelmanns[750]) kleine Schrift, die eine Vorläuferin eines gröfseren Werkes sein will, orientiert über die Stellung des Hebräischen im Kreise der semit. Sprachen an der Hand einer vergleichenden Betrachtung der Laut- und Formenlehre. — Über die Geschichte der hebräischen Grammatik hat Bacher[751]) gehandelt. — Unter den hebräischen Grammatiken nimmt noch immer die von Kautzsch herausgegebene Grammatik von Gesenius[752]) eine hervorragende Stellung ein. Der Herausgeber hat sich erfolgreich bemüht, auch die neueste Auflage wieder dem gegenwärtigen Stande der rüstig fortschreitenden semit. Sprachwissenschaft anzupassen. Durch die vielen Zusätze und Nachträge ist das Werk allerdings etwas unübersichtlich geworden, und der Anfänger wird durch die Fülle des Stoffs fast erdrückt. Doch ist der Gebrauch durch Beigabe sehr ausführlicher und sorgfältiger Wort- und Stellenregister sehr erleichtert. — Eine in methodischer Hinsicht ausgezeichnete, wissenschaftlich wohl fundamentierte Grammatik, die namentlich für den Gebrauch in Schulen und für hebräische Übungen auf den Universitäten warm zu empfehlen ist, hat Steuernagel[753]) geschrieben. Dafs das Buch nach zwei Jahren bereits in 2. Auflage erschienen ist, ist der sprechendste Beweis für seine Brauchbarkeit. — Zapletals[754]) lateinisch geschriebene Grammatik, die an sich gar nicht übel ist, wird nur auf Verwendung in katholischen Lehranstalten und innerhalb katholischer Fakultäten zu rechnen haben. — Touzards[755]) Grammatik ist nicht ganz frei von Ungenauigkeiten und Fehlern. — Budde[756]) hat nachzuweisen versucht, dafs das tiberiensische Vokalisationssystem ursprünglich nur drei einfache Punkte zur Bezeichnung der Vokale a i u verwendet hat. — Besondere Hervorhebung verdient die jetzt in 2. stark erweiterter Auflage erschienene Grammatik des jüdisch-palästinensischen Aramäisch von Dalman,[757])

AT.: Arch. f. Papyrusforsch. 2 (1902), S. 18—21. — **748)** Rieber, D. Blutrache u. d. jus Talionis im mos. Gesetz: Kath. 82 (1902), S. 812—82.

749) × J. P. Baltzer, Hebr. Schulgrammatik für Gymnasien. 4. Aufl. Stuttgart, Metzler. 1905. VII, 148 S. M. 1,50. — **750)** C. Brockelmann, Semit. Sprachwissenschaft. (= Samml. Göschen. No. 291.) Leipzig, Göschen. 160 S. M. 0,80. — **751)** × W. Bacher, Hebrew Grammar: JewEncycl. 6 (1904), S. 67—80. — **752)** Wilh. Gesenius, Hebr. Grammatik. Völl. umgearbeitet v. E. Kautzsch. 27. Aufl. Leipzig, F. C. W. Vogel. 1902. XII, 591 S. M. 7. — **753)** C. Steuernagel, Hebr. Grammatik m. Paradigmen, Lit., Übungsstücken u. Wörterverzeichnis. (= Porta Linguarum Orient. I.) Berlin, Reuther & Reichard. 1903. XII, 148, 120 S. M. 3,50. (In 2. Aufl. 1905 erschienen. D. Lehrer, d. sich dieser Grammatik beim Unterricht bedient, sei auf d. Vf. im gleichen Verlage erschienene 'Method. Anleit. z. hebr. Sprachunterricht' [47 S. M. 1] aufmerksam gemacht.) — **754)** V. Zapletal, Grammatica linguae hebraicae c. exercitiis et glossario. Paderborn, Schöningh. 1902. VII, 188 S. M. 2,80. — **755)** J. Touzard, Gramm. hébr. abrégée précédée de prem. élém. accomp. d'exercises à l'usage des commençants. Paris, Lecoffre. 1905. XXIV, 895, 40 S. Fr. 5. |[König: ThLBl. (1906), No. 22.]| — **756)** K. Budde, Z. Gesch. d. tiberiens. Vokalisation: OrientalStud. (Festschr. für Nöldeke) 2, S. 651/7. — **757)** G. Dalman, Grammatik d. jüd.-paläst. Aram. Nach d. Idiomen d.

die für jeden, der sich mit der targumischen Literatur beschäftigt, unentbehrlich ist.

Lexikographie und Wortforschung. König[758]) bespricht in instruktiver Weise die neuesten hebräischen Lexika, so das auf dem von Gesenius beruhende hebräisch-engl. Lexikon von Brown-Driver-Briggs, das von Siegfried-Stade und das von Gesenius-Buhl. — Das altbewährte Gesenius sche Lexikon[759]) ist in 14. Auflage erschienen. Freilich ist vom alten Gesenius jetzt nichts mehr zu erkennen. Der Herausgeber Buhl hat in Verbindung mit seinen Mitarbeitern (Zimmern für das Assyr.-Babylon. und W. Max Müller für das Ägypt.) das Lexikon vollkommen auf die Höhe der gegenwärtigen semit. Sprachwissenschaft gebracht. Der Hauptvorzug des Werkes liegt in der komparativen Wortforschung. — Auch in der engl. Bearbeitung von Brown, Driver und Briggs ist aus dem alten Gesenius[760]) etwas ganz neues geworden. Der Etymologie und vergleichenden Wortforschung, die sich hier auch auf die Eigennamen erstreckt, ist auch im engl. Werke gebührend Rechnung getragen. Übrigens ist dieses bedeutend voluminöser als das deutsche und erinnert an die Art des alten Geseniusschen Thesaurus. — Feyerabends[761]) Taschenwörterbuch ist praktisch eingerichtet. Schade, dafs es nicht das ganze AT. umfafst. — Für den Historiker beachtenswerte Beiträge zur Wortforschung haben Brockelmann,[762]) Gottheil,[763]) Juynboll[764]) und Seybold[765]) geliefert. Brockelmann hält daran fest, dafs in der charakteristischen Wendung ʾel jādī (cf. Mi. 2,1, Dt. 28,32 usw.) das Wort ʾel in der Bedeutung 'Gott' resp. 'Geist, Numen' zu fassen sei, und erinnert zur Illustration der Phrase an Vorstellungen verschiedener Völker, nach denen aufser der eigentlichen Seele im Menschen noch mehrere Geister leben, von denen die Tätigkeit der einzelnen Gliedmafsen abhängt. — Gottheil stellt für die Wendung hiṣṣib jad, die auch 2. Sam. 8,3 herzustellen sei, die Bedeutung 'eine Denksäule aufrichten' fest und stützt diese Deutung durch reiches, den Keilinschriften entnommenes archäologisches Material. — Seybold hat Erklärungen des Wortes berith (eigentl. Entscheidung) und der Bezeichnung rōš keleb (= Hundevieh) gegeben. — Für die Namenforschung kommen die Arbeiten von Jeffreys[766]) und Wächter[767]) in Betracht. Letztere ist wegen des kulturgeschichtlichen Gesichtspunktes interessant, in sprachlicher Beziehung macht sich allerdings ein etwas veralteter Standpunkt bemerklich.

Konkordanzen.[768]) Korrekturen zu der stellenweise recht fehler-

---

paläst. Talmuds, d. Onkelos-Targ. u. Propheten-Targ. u. d. Jerus.-Targ. 2. Aufl. Leipzig, Hinrichs. 1905. XVI, 419 S. M. 12. — 758) Ed. König, Z. neueren lexikal. Bearbeit. d. Althebr.: ThLBl. 26 (1905), S. 449—51. — 759) W. Gesenius, Hebr. u. aram. Handwörterbuch z. AT., in Verb. m. H. Zimmern bearb. v. F. Buhl. 14. Aufl. Leipzig, F. C. W. Vogel. 1905. XVI, 982 S. M. 18. — 760) id., A Hebr. a. Engl. Lexicon of the OT. with an appendix cont. the Bibl. Aramaic, based on the Lexicon of W. Gesenius as transl. by E. Robinson, ed. . . . by Fr. Brown, S. R. Driver and C. A. Briggs. Boston, Houghton, Mifflin & Co. 19, 1127 S. $ 8. — 761) K. Feyerabend, Taschenwörterbuch d. hebr. u. deutschen Sprache zu d. gelesensten Teilen d. AT. Berlin-Schöneberg, Langenscheidt. 1905. VIII, 806 S. M. 2. — 762) C. Brockelmann, ʾel jadi: ZATW. 26, S. 25—32. — 763) R. Gottheil, hiṣṣib yad: ib. S. 277—80. — 764) × Th. W. Juynboll, Über d. Bedeut. d. Wortes ʿamm: OrientalStud. (Festschr. für Nöldeke) 1, S. 353 ff. — 765) C. F. Seybold, Hebraica. 1. Berīth. 2. Rōsch Keleb, rōsch hamōr: ib. 2, S. 757—60. — 766) × L. D. Jeffreys, Ancient Hebrew Names. Notes on their Significance a. historical Value. Pref. by A. H. Sayce. London, Nisbet & Co. 200 S. 2 sh. 6 d. — 767) A. Wächter, Israel. Namen: ZWTh. 49, S. 158—98. — 768) ×

haften Konkordanz von Mandelkern haben Baumann, Jacob, Rosenwasser und Stade[769]) gegeben.

Schrift. Praetorius[770]) hat die schwierige Frage nach dem Ursprunge des kanaanäischen Alphabets von neuem aufgerollt und für etwa die Hälfte der kanaanäischen Schriftzeichen mit Sicherheit, für einige andere mit hoher Wahrscheinlichkeit die Vorbilder im kyprischen Alphabet entdeckt. — Conders[771]) Artikel bezieht sich auf das aramäische Alphabet von 700 v. Chr. und 425 v. Chr., ferner auf das hebräische Alphabet vom J. 100 v. Chr. und das palmyrenische Alphabet vom J. 200 v. Chr.

Literatur. *Textüberlieferung und Masora.* Einen sehr gründlichen Artikel über den Text des AT. hat Strack[772]) geliefert. Er handelt darin: 1. von den gedruckten Ausgaben; 2. von den Hss.; 3. von dem Werke der Masoreten und von der Punktation; 4. von alten Spuren des ATlichen Textes am Rande mancher Kodizes, in Zitaten des Talmuds und der Midraschim und den Bemerkungen der Sopherim; 5. von der Wichtigkeit der alten Übersetzungen für die Erkenntnis des zugrunde gelegten Textes und 6. von Beobachtungen über die Geschichte des ATlichen Textes, wie sie auf Grund der Paralleltexte im AT. und auf Grund der Geschichte der Schrift gemacht werden können. — v. Gall[773]) handelt über einen im Fajjum gefundenen Papyrus mit Dekalog und dem sog. Schema ᶜ (Dt. 6, 4f.). Er publiziert den Text, der sich nach ihm wesentlich mit Dt. 5, 6—18; 6, 4f. deckt, gibt ein Verzeichnis der Abweichungen von MT. und meint, daſs der Papyrus als Talisman oder Amulet gedient habe. Der Payrus ist insofern wichtig, als die von ihm vertretene Textgestalt von MT. verschieden ist und der hebräischen Grundlage der LXX. ähnelt. Von Arbeiten über denselben Payrus nennen wir hier nur noch die ausgezeichnete Publikation von Peters.[774]) Der Vf. bietet darin eine mustergültige Besprechung und Beschreibung des Fundes nebst einer sorgfältigen Nachzeichnung, die paläographischen Wert besitzt. Nach P. enthält der Papyrus den Exodus-Text des Dekalogs, aber aus einer Rezension des hebräischen Textes, die älter als MT. ist und sich mit LXX. verwandt zeigt. Er sieht in dem Payrus ein Zeugnis für den hohen Wert der LXX. in textkritischer Beziehung. — Torrey[775]) zeigt, daſs der von Chwolson aufgefundene hebräische Text des 1. Makkabäerbuches eine wertlose, auf der Vulgata beruhende Übersetzung aus dem MA. sei, (vgl. JBG. 23/4, N. 661. — Die von Weerts[776]) behandelte hebräische Hs. stammt nach ihm wahrscheinlich aus dem 9. christlichen Jh. und enthält den Text von Hiob 2, 11b—9, 32a. Der Vf. beschreibt die Punktation, die Besonderheiten der Formbildung, Lesarten und Qeres,

---

Bibl. Handkonkordanz od. alphabet. Wortregister d. Hl. Schrift. 5. unveränd. Aufl. Bremen, Traktathaus. 1016 S. M. 5. — **769)** E. Baumann, B. Jacob, E. Rosenwasser u. B. Stade, Berichtig. zu Mandelkerns kl. Konkordanz: ZATW. 25 (1905), S. 348/8. — **770)** Frz. Praetorius, Über d. Urspr. d. kanaanäischen Alphabets. Berlin, Reuther & Reichard. 21 S. M. 1,60. — **771)** C. R. Conder, The Aramean Alphabet: QSPEF. 38, S. 149—51.

772) H. L. Strack, Text of the OT.: Diction. of the Bible 4 (1902), S. 726—32. — **773)** A. v. Gall, E. neuer hebr. Text d. 10 Geb. u. d. Schema ᶜ: ZATW. 28 (1903), S. 347—51. — **774)** Norbert Peters, D. älteste Abschrift d. 10 Gebote, d. Papyrus Nash untersucht. Freiburg i/B., Herder. 1905. 51 S. M. 1,50. — **775)** Ch. C. Torrey, Schweizers 'Remains of a Hebrew Text of 1. Macc.': JournBiblLit. 22 (1903), S. 51/9. — **776)** J. Weerts, Über d. babylon. punktierte Hs. No. 1546 d. 2. Firkowitschschen

die Masora und gibt zuletzt einen Abdruck des Textes. — Gottheil[777.778]) handelt in zwei Aufsätzen von alten Bibelmanuskripten in Rom und in Kairo. — Über das Werk der Masoreten hat Strack[779]) in einem inhaltreichen Artikel orientiert. — Für die Geschichte der Masora ist die Arbeit von Kahle[780]) bedeutsam. — Dem Verständnis der Masora zum AT. wollen die Arbeiten von Hyvernat[781.782]) und Geden[783]) dienen. Auch der Aufsatz von König[784]) verdient in dieser Beziehung Erwähnung.

Textausgaben. *Polyglotten.* Von der von Vigouroux[785]) herausgegebenen Polyglotte, die den hebräischen Text des AT., die LXX und die Vulgata und die französ. Übersetzung von Glaire bietet, ist Bd. 3/5 erschienen. — Unter den *Ausgaben des hebräischen Textes* des AT.[786]) nimmt die von Kittel[787]) veranstaltete eine hervorragende Stellung ein. Sie bietet den hebräischen Text nach der Editio des Jacob ben Chajjim vom J. 1524f. und am unteren Rande in Form von Anmerkungen die wichtigsten Emendationen und Varianten, wie sie aus hebräischen Hss. zu entnehmen, oder aus den Übersetzungen zu erschliefsen oder auf dem Wege der Konjektur gewonnen sind. In der Auswahl hat sich der Herausgeber auf das Notwendigste beschränkt. Ist mit dieser Ausgabe auch nicht das Ideal erreicht, das dem Herausgeber vor Augen gestanden hatte (vgl. JBG. 23/4, N. 333), so ist damit doch eine recht praktische Handausgabe geboten, deren Vorhandensein von allen Einsichtsvollen als wahre Wohltat empfunden werden dürfte. Vom Herausgeber stammt die Bearbeitung von Genesis, Exodus und Numeri (in Verbindung mit V. Ryssel), des Buches der Richter, der Samuelis- und Königsbücher, des Propheten Jesaias und der beiden Bücher der Chronik; Leviticus hat Ryssel, das Deuteronomium und das Buch Josua Driver, Jeremia und Ezechiel Rothstein, die zwölf kleinen Propheten Nowack, die Psalmen Buhl, Proverbien und Hiob Beer, die fünf Megilloth Dalman, Driver, Kittel und Buhl, Daniel, Esra und Nehemia Löhr bearbeitet. Auf die Kittelsche Textausgabe bezieht sich der Aufsatz von König.[788]) —

Samml. (Cod. Tschufutkale No. 8): ZATW. 26, S. 49—84. — 777) R. Gottheil, Bible Mss. in the Rom. Synagoges: ZschrHebrBibliogr. 9 (1905), S. 177—84. — 778) id., Some Hebr. Mss. in Cairo: JQR. 17 (1905), S. 609—55. — 779) H. L. Strack, Masora: RealenzyklProtTheol&Kirche³ 11 (1902), S. 898/9. — 780) P. Kahle, D. masor. Text d. AT. nach d. Überl. d. babyl. Juden. Leipzig, Hinrichs. 1902. IV, 108 S. M. 3,50. — 781) A. Hyvernat, Petite introd. à l'étude de la Massore: RevBiblique 11 (1902), S. 551—63; 12 (1903), S. 529—49. — 782) id., Le langage de la Massore. Lexic. massorét.: ib. NS. 1 (1904), S. 521—46; 2 (1905), S. 203—34, 515—42. — 783) A. S. Geden, The Massoretic Notes contained in the Ed. of the Hebr. Script. publ. by the Brit. a. For. Bibl. Soc. London, Brit. a. For. Bibl. Soc. 1905. 95 S. sh. 1. ||[Nestle: ThLBl. (1906), No. 6.]| — 784) Ed. König, Massoret. Lese- u. Kritikzeichen im AT.: Studierstube 3 (1905), 515—26.

785) F. Vigouroux, La s. Bible polygl. T. 3: Paral., Esdr., Neh., Tob., Judith, Esth., Job. T. 4: Psl., Prov., Eccl., Cant., Sag. T. 5: L'ecclésiastique, Isaïe, Jer., Lament., Baruch. T. 6: Ezech., Dan., Kl. Proph., 1. u. 2. Macc. Paris, Roger & Chernovitz. 1902/6. VIII, 888 S.; VIII, 660 S.; VII, 898 S.; VI, 909 S. à 2 col. — 786) Biblia hebraica ex rec. Aug. Hahnii cum Vulgata interpr. latina, denuo ed. 2 vol. Leipzig, E. Bredt. IV, 991 Doppelseiten u. 992—1012 S. M. 9. — 787) Biblia Hebraica adjuvantibus professoribus G. Beer, F. Buhl, G. Dalman, S. R. Driver, M. Löhr, W. Nowack, J. W. Rothstein, V. Ryssel ed. R. Kittel. Leipzig, Hinrichs. IV, 1320 S. M. 8; geb. M. 10; Ausg. in 2 T. je M. 4; geb. je M. 5,20. ||[Hölscher: ThStKr. (1907); H. C. Giesebrecht: ThLZ. (1906), No. 13; Eerdmans: ThT. (Sept. 1906); Prašek: WSKP. (1906), No. 15. D. Forsch. wird jetzt über e. richt. überlieferten Text nebst allen Varianten u. Konjekturen verfügen.]| — 788) Ed. König, Neueste Fragen d. ATlichen Textkrit.:

Kritische Ausgaben einzelner Bücher und apokrypher und pseudepigraphischer Schriften verdanken wir Schlögl[789]) (Samuelisbücher), Stade und Schwally[790]) (Königsbücher), Meinhold und Lietzmann[791]) (Amos, hebräische und griech.), Jahn[792.793]) (Ezechiel und Daniel, beide Bücher nach LXX rekonstruiert!) Strack[794]) (Sirach), Levi[795]) (Sirach), Peters[796]) (Sirach), Smend[797]) (Sirach), Clemen[798]) (Himmelfahrt des Moses), Charles[799]) (Henoch, äthiopisch), Flemming[800]) (Henoch, äthiopisch), Geffcken[801]) (Oracula Sibyllina).

Übersetzungen. *Griechische und lateinische Übersetzungen.* Oesterley[802]) bespricht zunächst die für Amos in Betracht kommenden Hss., gibt dann in parallelen Kolumnen den Text des Kodex Marchalianus und des Kodex Pachomianus nebst kritischem Apparat und betont namentlich den Wert der Vetus Latina für Herstellung der echten Septuaginta. — *Griechische Übersetzungen.* In Jahns[803]) Beiträgen handelt es sich in der Hauptsache um die Kritik des Esterbuches, dessen Übersetzung in der LXX mit peinlichster Akribie angefertigt sein soll. Sonst bietet die Abhandlung nicht viel Neues. Peinlich berührt die Polemik gegen Wellhausen und Praetorius. Sonst haben über die Septuaginta noch Nestle,[804]) Johnston,[805]) nach dem diese Übersetzung bereits im 3. Jh. v. Chr. zum Abschlufs gebracht sein soll, und Redpath[806-809]) gehandelt.

ThLBl. 27, S. 558/8. — **789)** Nirvard Schlögl, Libri Samuelis. Libri Veteris Testamenti. Ope artis criticae et metricae quantum fieri potuit in formam originalem redacti. Wien, Mayer & Co. 1905. CCXXXV, 66 S. M. 10,60. — **790)** B. Stade and Frdr. Schwally, The Books of Kings. Engl. Transl. of the notes by R. E. Brünnow and P. Haupt. (= Sacred Books of the OT. Part. 11.) Leipzig, Hinrichs. 1904. IV, 809 S. M. 18. — **791)** Amos, D. Prophet, hebr. u. gr. hrsg. v. J. Meinhold u. H. Lietzmann. (= Kleine Texte für theol. Vorl. u. Übgn., hrsg. v. H. Lietzmann, Heft 15/6.) Bonn, Marcus & Weber. 1905. 82 S. M. 1. — **792)** G. Jahn, D. Buch Ezechiel auf Grund d. Septuaginta hergestellt u. krit. erklärt. Leipzig, Pfeiffer. 1905. XX, 868 S. M. 16; geb. M. 17,20. — **793)** id., D. Buch Daniel nach d. Septuaginta hergestellt, übersetzt u. krit. erklärt. Mit e. Anh.: d. Meša-Ischr. aufs neue untersucht. Leipzig, Pfeiffer. 1904. XX, 188 S. M. 5. — **794)** H. L. Strack, D. Sprüche Jesus Sirach, d. Sohnes Sirachs. (= Schriften d. Institut. judaic. in Berlin No. 81.) Leipzig, Deichert. 1903. 74 S. M. 1,50. — **795)** J. Lévi, The Hebrew Text of the Book of Ecclesiasticus ed. wieth brief notes and a selected glossary. Leiden, Brill. XIII, 85 S. sh. 8. — **796)** Norb. Peters, Liber Jesu filii Sirach sive Ecclesiasticus hebraice. Secundum codd. nuper repertos adornatus addita versione latina cum glossario hebr.-lat. Freiburg i/B., Herder. 1905. XVI, 168 S. M. 8. — **797)** Rud. Smend, D. Weisheit d. Buches Sirach. Hebräisch u. Deutsch. Mit e. hebr. Glossar. Berlin, G. Reimer. XXII, 81 S.; VI, 95 S. M. 5. — **798)** C. Clemen, D. Himmelfahrt d. Moses. (= Kleine Texte, hrsg. v. Lietzmann. No. 10.) Bonn, Marcus & Weber. 1904. 16 S. M. 0,80. — **799)** R. H. Charles, The Ethiopic Version of the Book of Enoch edited from 23. Mss. together with the fragment. Greek and Latin Version. (= Anecdota Oxoniensia, Semit. Series. XI.) Oxford, Clarendon Prefs. XXXIII, 288 S. 17 sh. 6 d. — **800)** Jos. Flemming, D. Buch Henoch. Äthiop. Text. (= Texte u. Untersuch. NF. VII, 1.) Leipzig, Hinrichs. 1902. XVI, 172 S. M. 11. — **801)** Oracula Sibyllina, bearb. v. Joh. Geffcken. (D. griech.-christl. Schriftsteller d. ersten drei Jahrh., hrsg. v. d. Kirchenväter-Kommission d. Kgl. Preufs. Akad. d. Wiss. Bd. 8.) Leipzig, Hinrichs. 1902. LXI, 240 S. M. 9,50, geb. M. 12.

802) W. O. E. Oesterley, Studies in the Grec and Latin Versions of the Book of Amos. Cambridge, Univers. Press. 1902. 112 S. sh. 4. — **803)** G. Jahn, Beitrr. z. Beurt. d. Septuaginta. E. Würdig. Wellhausenscher Textkrit. Leiden, Brill. 1902. 52 S. M. 1. — **804)** Eberh. Nestle, Septuaginta-Studien. Maulbr. Progr. Maulbronn. 1903. 4°. 24 S. — **805)** James Johnston, The Date of the Septuagint: ExpositoryTimes 18 (1902), S. 882/3. — **806)** H. A. Redpath, The Present Position of the Study of the Septuagint: AmJournTheol. 1 (1903), S. 1—19. — **807)** id., The Dates of the Translation of the Various Books of the Septuagint: JournTheolStud. 7, S. 606—15. — **808)** id.,

Von des letzteren Abhandlungen sind namentlich die über Geographie und Mythologie der Septuaginta beachtenswert. — Von dem Kodex Vat. oder Kodex B der Septuaginta[810]) wird eine kostspielige phototypische Wiedergabe veranstaltet, von der bis jetzt 2 Bde. vorliegen. Von Swetes[811]) Septuaginta-Ausgabe ist der 1. Bd. in 3. Auflage erschienen. Nunmehr hat auch die längst sehnlich erwartete grofse Cambridger Ausgabe der Septuaginta zu erscheinen begonnen. Herausgeber sind Brooke und McLean.[812]) Das bis jetzt erschienene Heft erhält die Genesis. Zugrunde gelegt ist der Kodex Vaticanus, und, wo dieser Lücken zeigt, der Kodex Alexandrinus. Unter dem Text haben alle wesentlichen Varianten Aufnahme gefunden. Conybeare und Stock[813]) haben ausgewählte Stücke aus der LXX zu Unterrichtszwecken veröffentlicht. Zugrunde gelegt ist die Ausgabe von Swete. Das von Heinrici[814]) herausgegebene LXX-Fragment enthält Psl. 30, 5—55, 14 und gehört zu den umfangreichsten Papyrusfragmenten, die wir besitzen. Die Hs. stammt aus dem 4. Jh. n. Chr. und beruht auf einer wertvollen Vorlage. — Deifsmanns[815]) Publikation enthält Blätter eines LXX-Kodex aus dem 7. Jh. (Sach. 4—Mal. 4), ein griech.-koptisches Pergamentblatt mit Ex. 15 und 1. Sam. 2 und ein Fragment eines etymologischen, besonders auf Eigennamen bezüglichen hebräischen Lexikons. — Oesterley[816]) gibt eine genaue Beschreibung und Würdigung des Kodex Taurinensis (9. oder 10. Jh.). — Rahlfs[817]) hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Geschichte des Septuagintatextes zu erforschen und damit eine zuverlässige Grundlage für eine künftige Herstellung des ursprünglichen Septuagintatextes zu schaffen. Das vorliegende 1. Heft bezieht sich auf die Königsbücher und handelt im einzelnen von der Hs. No. 82, von den Zitaten Theodorets aus Reg. u. 2. Chron. und den Zitaten des Origenes. — Burkitt[818]) hat den Nachweis geführt, dafs die sog. Quinta des Origenes zum 2. Buch der Könige keine fortlaufende Übersetzung darstellt, sondern eine Zusammenstellung von Lesarten enthält, die der ursprünglichen Septuaginta angehören. — Ottley[819]) stellt eine engl. Übersetzung des Septuagintatextes vom Jesaiasbuche und eine engl. Übersetzung des maseretischen

Geography of the Septuagint: AmJournTheol. 7 (1903), S. 1—19. — 809) id., Mythological Terms in the Septuagint.: ib. 9 (1905), S. 34—45. — 810) Codices e Vatic. selecti phototyp. expr., jussu Pii P. P. X, cons. et op. curat. biblioth. vat. Vol. 5: Bibliorum SS. graec. Cod. Vat. 1209 (Cod. B) denuo photot. expr. jussu et cura biblioth. vat. P. I. Vet. Test. T. 1/2. Mailand, Hoepli. 1905/6. 4°. IV, 1—394 S.; 395—944 S. à L. 280. — 811) H. B. Swete, Old Test. in Greek acc. to the Septuagint. Vol. 1. Genesis to 4. Kings. 3. Ed. London, Clay. 1902. 854 S. 7 sh. 6 d. — 812) A. E. Brooke and Noman McLean, The OT. in Greek. Accord. to the Text of Cod. Vatic., supplem. from other Uncial Mss. with a critical Apparatus containing the Variants of the chief ancient authorities for the Text of the Septuag. Vol. 1: The Oxateuch. Part. 1: Genesis. Cambridge, University Press. VIII, 155 S. 7 sh. 6 d. — 813) Bible. Old Test. Selections from the Septuagint accord. to the Text of Swete, by F. C. Conybeare and George Stock. Boston, Ginn. 12°. 313 S. $ 1,65. — 814) C. F. G. Heinrici, D. Leipziger Papyrus-Fragm. d. Psalmen u. 2 Schrifttafeln. Leipzig, Dürr'sche Bh. 1903. IV, 30, 40 S. — 815) A. Deifsmann, D. Septuaginta-Papyri u. a. altchristl. Texte d. Heidelberger Papyrussamml. (= Veröffentlich. d. Heidelb. Papyr.-Samml. I.) Heidelberg, C. Winter, V. 1905. IX, 107 S., 60 Tfln. M. 20. — 816) W. O. C. Oesterley, Cod. Taurinensis (V): JournTheolStud. 6 (1905), S. 372—80; 7, S. 51—74, 228—35, 373—91, 518—39; 8, S. 49—66. — 817) A. Rahlfs, Septuaginta-Studien. Heft 1: Studien zu d. Königsbüchern. Göttingen, Vandenhoeck & Rupr. 1904. 88 S. M. 2,80. — 818) F. C. Burkitt, The so-called Quinta of 4. Kings: PSBA. 24 (1902), S. 216/9. — 819) R. R. Ottley, Book of Isaiah accord. to Septuagint (Cod. A). I. Introd. and Transl. with a parallel Version from

Textes desselben Buches einander gegenüber und erörtert im Anschlufs daran wichtige textgeschichtliche und textkritische Fragen. — Zillessen[820]) hat vor dem unvorsichtigen Gebrauch des Septuagintatextes zur Rekonstruktion des Deuterojesajas gewarnt. In einer weiteren Abhandlung hat derselbe Vf.[821]) von der eigentümlichen Auffassung und Wiedergabe der hebräischen Tempora in der griech. Übersetzung gehandelt. — Duvals[822]) Aufsatz bezieht sich auf die griech. Übersetzung des Jeremiasbuches. — Thackeray[823]) hat ebenfalls über den griech. Jeremias, ferner über den griech. Ezechiel und die griech. Übersetzer der Prophetenbücher überhaupt gehandelt. — Auf die griech. Chronik und den griech. Esra und Nehemia bezieht sich die Arbeit von Torrey.[824]) — Mozley[824a]) hat den Septuagintatext des Psalters mit dem hebräischen Text verglichen. — Howorth[825]) fährt fort, seine These von der gröfseren Ursprünglichkeit des 3. Esra-Buches zu begründen und hat aufserdem[826]) über den griech. Text des Nehemiabuches in beachtenswerter Weise gehandelt. Mit Bezug auf das Buch Ἔσδρας α' der LXX (= Esra 3) stellt er fest, dafs dieses die originale Übersetzung der LXX repräsentiere, dagegen stamme Ἔσδρας β' von Theodotion. — *Lateinische Übersetzungen.*[827-829]) Eine kritische Vulgata-Ausgabe hat Hetzenauer[830]) veranstaltet. — Kaulen[831]) hat sein sprachliches Handbuch zur biblischen Vulgata in 2. Auflage ausgehen lassen. Der 1. Teil handelt von der Aussprache, Rechtschreibung und Zeichensetzung, der 2. von den Wörtern und Wortformen, der 3. von der Wortverbindung, der 4. vom Satz und der Satzverbindung. — Den lateinischen Psalmenübersetzungen sind die Arbeiten von Hoberg[832]) und Ecker[833]) gewidmet. — Schanz[834]) hat auf S. 772/4 des 3. Bd. seiner röm. Literaturgeschichte von den vorhieronymianischen lateinischen Bibelübersetzungen ge-

---

the Hebr. London, Clay. 1904. XII, 336 S. sh. 5. — **820)** A. Zillessen, Bemerk. z. alexandrin. Übersetz. d. Jesaja (40—66): ZATW. 22 (1902), S. 238—63. — **821)** id., D. crux temporum in d. griech. Übers. d. Jesaja (Kap. 40—66) u. ihre Zeugen: ib. 23 (1903), S. 49—86. — **822)** E. Duval, Le texte grec de Jérémie d'après une étude recente: RevBiblique 12 (1903), S. 394—404. — **823)** H. St. J. Thackeray, The Greek Translators of Jeremiah. The Greek Translators of Ezekiel. The Greek Translators of the Prophetical Books: JournTheolStud. 4 (1903), S. 245—66, 398—411, 578—85. — **824)** C. C. Torrey, The Greek Versions of Chron., Esr. a. Nehem.: PSBA. 25 (1903), S. 139—40. **824a)** F. W. Mozley, The Psalter of the Church. The Septuagint Psalms compared with the Hebrew; with various Notes. New York, Macmillan. 80, 264 S. $ 2. — **825)** H. H. Howorth, Some Unconventional Views on the Text of the Bible. III. The Hexapl. and Tetrapl. of Origen and the Light they throw on the Books of Esdr. A and B: PSBA. 24 (1902), S. 147—72. — **826)** id., Some Unconventional Views on the Text of the Bible. IV. The Septuag. Text of the Book of Nehemiah: ib. S. 332—40; 25 (1903), S. 15—22, 90/3. — **827)** Biblia Sacra Vulgata. Editionis Sixti V. P. M. jussu recognita. Nov. Ed. London, Nutt. sh. 6. — **828)** Biblia Sacra juxta Vulgatae exempl. et correct. romana, denuo ed. by A. C. Fillion. 6. Ed. Paris, Letouzey & Ané. XII, 1395 S. — **829)** Biblia s. Vulg. ed. Sixti V. P. M. jussu recogn. et Clementis VIII auct. ed. Ab artif. hisce Temporibus vigent. orn. Lfg. 1—25. Mainz, Kirchheim & Co. 1904/5. à M. 14. — **830)** M. Hetzenauer, Biblia sacra Vulgatae editionis. Ex ipsis exemplaribus Vaticanis inter se atque c. indice errorum corrigendorum collatis critice. Innsbruck, Wagner. XXXII, III, 1142 S.; I, 173 S. M. 22. — **831)** E. Kaulen, Sprachl. Handbuch z. bibl. Vulgata; e. system. Darstell. ihres lat. Sprachcharakters. 2. Aufl. Freiburg i/B., Herder. 1904. XVI, 332 S. M. 8,40. |[Jülicher: ThLZ. (1905), S. 109.]| — **832)** Gottfr. Hoberg, D. Psalmen d. Vulgata übers. u. nach d. Literalsinn erkl. 2. verm. u. verb. Aufl. Freiburg i/B., Herder. XXXIV, 484 S. M. 10. — **833)** J. Ecker, Psalterium juxta Hebraeos Hieronymi in seinem Verhältnis zu Masora, Septuaginta, Vulgata, m. Berücks. d. übr. alten Vers. unters. Trier, Paulinus-Druckerei. 108 S. M. 2. — **834)** M. Schanz, Gesch. d.

handelt. — Auf altlateinische Bibelübersetzungen beziehen sich auch die Arbeiten von Oesterley,[835]) Molsdorf,[836]) Mercati[837]) und Hoberg.[838])

Orientalische Übersetzungen. Targumim.[839–841]) Die Herausgeber der Monumenta judaica[842]) beabsichtigen, in deren erstem Teile, der Bibliotheca Targumica, sämtliche Targumim zu publizieren und zwar in lateinischer Transskription, die die Vokalisation deutlich zur Geltung bringt, und in deutscher Übersetzung. Das bis jetzt vorliegende 1. Heft enthält das Targ. Onkelos zu Gen. 1—18. Leider ist die Publikation so fehlerhaft, dafs ein hervorragender jüdischer Gelehrter (W. Bacher) den Rat gegeben hat, das Heft wieder einzustampfen und die Arbeit lieber gar nicht als in der hier vorliegenden Weise fortzusetzen. Hoffentlich wird der Rat beherzigt. Der Plan, den die Herausgeber verfolgen, ist ausgezeichnet. Vielleicht dürfte es sich empfehlen, die Transskription des hebräischen Textes durch lateinische Lettern durch eine sorgfältige, gewissenhaft vokalisierte, aramäische Textausgabe zu ersetzen. — An der wünschenswerten Genauigkeit läfst es auch die von Brederek[843]) herausgegebene Konkordanz zum Tarkum Onkelos etwas fehlen; immerhin leistet das Werk für die Targumforschung gute Dienste. — Für das Targum jëruschalmi kommen die Arbeiten von Ginsburger[844.845]) und Neumark[846]) in Betracht, für das Targum Pseudojonathan die Arbeiten von Ginsburger[847]) und Marmorstein.[848]) — Um die Herausgabe von Targumen in südarab. Überlieferung haben sich verdient gemacht Wolfsohn[849]) (zu Jeremias), Silbermann[850]) (zu Ezechiel), Levy[851]) (zu Koheleth). — Kahle[852]) hat seine

röm. Lit. bis z. Gesetzgebungswerk Justinians. III. D. Zeit v. Hadrian bis Konstantin. München, Beck. 1905. XVI, 512 S. M. 9. — **835)** W. O. E. Oesterley, The Old Lat. Textes of the Minor Prophets. Appendix: JournTheolStud. 5 (1904), S. 76—88, 242—53, 378—86, 570/9; 6 (1905), S. 64—70, 217—20. — **836)** W. Molsdorf, Fragment e. altlat. Bibelübers. in d. Kōngl. -u. Univ.-Biblioth. zu Breslau. Mit e. Schriftprobe: ZATW. 24 (1904), S. 240—50. — **837)** C. Mercati, Frammenti Urbinati d'un' antica versione latina d. libro II de' Maccabei: RevBiblique 11 (1902), S. 184—211. — **838)** G. Hoberg, D. älteste lat. Übersetz. d. Buches Baruch. Z. 1. Male hrsg. 2. Ausg. Freiburg i/B., Herder. 1902. 91 S. M. 3. — **839)** × M. Jastrow, A Dictionary of the Targ., Talm. B. and Yerush., and the Midr. Lit. With Index of Script. Quotations. Pars 15. New York, Putnam. 1903. 4⁰. — **840)** × S. Waldberg, 'Imre da'ath. Forsch. 1. Über d. Entstehungszeit d. Targume z. d. Hagiographen. 2. D. Erklärungsweise d. Targ. z. Bibel. 3. D. Irrtümer in d. Targg. u. deren Richtigstell. Krakau, Fischer. 1904. 100 S. — **841** × S. Landauer, Z. Targum d. Klagelieder: OrientalStud. (Festschr. für Nöldeke) 2, S. 505 ff. — **842)** Monumenta judaica. Ed. Aug. Wünsche, Wilh. Neumann, Moritz Altschüler. Prima Pars: Bibliotheca Targumica. Bd. 1: Aramaia. D. Targumim z. Pentateuch. Heft 1. Wien u. Leipzig, Akad. Verlag. Fol. XXI, 58 S. M. 10. |[Bacher: ThLZ. (1906), S. 373.]| — **843)** E. Brederek. Konkordanz z. Targum Onkelos. (= Beihefte zu ZATW. IX.) Giefsen, Töpelmann. X, 195 S. M. 6,50. |[Bacher: ThLZ. (1906), S. 299—300 (besitzt nicht in vollem Mafse d. Korrektheit, die zu verlangen ist).]| — **844)** × M. Ginsburger, D. Fragmente d. Targum Jeruschalmi z. Pentat.: ZDMG. 57 (1903), S. 67—80. — **845)** × id., Neue Fragm. d. Targ. jerusch: ib. 58 (1904), S. 374/8. — **846)** × M. Neumark, Lexikal. Unters. z. Spr. d. jerus. Pentat.-Targume. Heft 1. Berlin, Poppelauer. 1905. 48 S. M. 2. — **847)** × M. Ginsburger, Pseudojonathan (Targ. Jon. ben Usiel z. Pent.) nach d. Lond. Hs. (Brit. Mus. add. 27031). Berlin, Calvary. 1903. XXI, 366 S. M. 8. — **848)** × A. Marmorstein, Studien zu Pseudojon. Targum. I. D. Targum u. d. apokr. Lit. Prefsburg, Steiner. 1905. 39 S. M. 1,20. — **849)** × L. Wolfsohn, D. Targum z. Proph. Jerem. in Jemenischer Überl. Diss. Halle-Wittenberg. 1902. 34 S. — **850)** × S. Silbermann, D. Targum zu Ezechiel u. e. südarab. Hs. mit Einl. u. Vorwort vers. Strafsburg. 1902. 40 S. — **851)** × A. Levy, D. Targum zu Koheleth nach südarab. Hss. hrsg. Breslau, Fleischmann. 1905. XIII, 40 S. M. 2. |[Ginsburger: ZDMG. 59, S. 715.]| — **852)** P. Kahle, Fragmente d. samaritan.

[Abhandlung aus d. Zeitschrift für Assyriologie vom J. 1901 fortgesetzt und samaritanische Fragmente, die Stücke aus Deuteronomium und Genesis enthalten, behandelt.

Syrische Übersetzungen.[853.854]) Gregory[855]) berichtet in seiner Abhandlung über einen Brief, der uns höchst willkommenen Aufschlufs über den Modus der Anfertigung von Hss. und des Diktierens gibt. — Von den einzelnen Büchern der Pešito sind folgende mit Arbeiten bedacht worden: *Ruth*,[856]) *2. Reg.*,[857]) *Jesaias*,[858]) *Psalter*,[859]) *Hoheslied*,[860]) *Koheleth*,[861]) *Sapientia Salomonis.*[862])

Arabische Übersetzungen.[863–866]) Kahle[867]) hat eine Art von arab. Bibelchrestomathie geschrieben, die sich ausgezeichnet zur Einführung in das Studium der arab. Bibelversionen eignet. — Von Saadias[868–870]) Psalmenübersetzung und Psalmenkommentar sind in den letzten fünf Jahren die Psalmen 73—89, 107—24, 125—50 herausgegeben und erläutert.

Äthiopische Übersetzungen.[871.872]) Heider[873]) bietet eine Vorarbeit zu einer kritischen Ausgabe der äthiopischen Bibel. Er tritt darin für Abhängigkeit der ca. 330 n. Chr. angefertigten altäthiopischen Bibelübersetzung von Lucian ein. — Der deutschen Übersetzung des Henochbuches hat Flemming[874]) jetzt eine Ausgabe des ihr zugrunde gelegten

---

Pentateuchtargums: Zeitschr. f. Assyr. 17 (1902), S. 1—22. — **853)** × Eberh. Nestle, D. syr. AT. d. Londoner Bibelgesellschaft: ZDMG. 59 (1905), S. 31/2. — **854)** × Agn. Smith Lewis, The New Edition of Peshitta: ExpositoryTimes 13 (1902), S. 288/4. — **855)** C. R. Gregory, D. syr. Hexapla am Anfang d. 9. Jh.: ThLBl. 23 (1902), No. 11. — **856)** × G. Diettrich, D. Massora d. östl. u. westl. Syrer in ihren Angaben z. Buche Ruth nach 5 Hss.: ZATW. 22 (1902), S. 193—201. — **857)** × W. E. Barnes, Pesh. Version of 2. Kings: JournTheolStud. 6 (1905), S. 220—32. — **858)** × G. Diettrich, E. apparatus criticus z. Pešitto d. Proph. Jesaia. (= Beihefte zu ZATW. VIII.) Giefsen, Töpelmann. 1905. XXXII, 223 S. M. 10. — **859)** × W. E. Barnes, The Peshitta Psalter accord. to the West Syrian Text with a apparatus criticus. Cambridge, Univers. Press. 1904. LXI, 227 S. sh. 12. — **860)** × J. M. Salkind, D. Pesch. zu schir haschirim, textkrit. u. in ihrem Verh. zu MT. u. LXX unters. Diss. Bern. 1905. 42 S. — **861)** × A. S. Kamenetzky, D. P'šita zu Koheleth textkrit. u. in ihrem Verh. zu MT. LXX u. alt. griech. Version. unters.: ZATW. 24 (1904), S. 181—239. — **862)** × Jos. Holtzmann, D. Peschitta z. Buch d. Weisheit. E. krit.-exeget. Studie. Freiburg i/B., Herder. 1903. XII, 152 S. M. 4. — **863)** × W. Bacher, Z. Saadias Pentateuchübersetz.: MGWJ. 45 (1901), Heft 10/2. — **864)** × A. Heiss, E. anonyme arab. Übers. u. Erkl. d. Proph. Zephanja, hrsg. u. mit krit. Anm. vers. Berlin, Poppelauer. 1902. 48 S. M. 1,50. — **865)** × B. Violet, E. zweisprach. Psalmenfragment aus Damaskus. Berlin, Peiser. 1902. 4°. 52 S. M. 2,50. (S.-A. aus d. Oriental. Lit.-Zg. Bd. 4.) — **866)** × St. Cook, An Arabic Version of the Prologue of Ecclesiasticus: PSBA. 24 (1902), S. 173—84. — **867)** P. Kahle, D. arab. Bibelübers. Texte mit Glossar u. Lit.-Übers. Leipzig, Hinrichs. 1904. XVI, 66 S. M. 4. [[Bacher: ThLZ. (1905), S. 227ff.]] — **868)** × Saadia al Fajjûmi, Arab. Psalmenübersetz. u. Komm.: Psl. 73—89. Nach e. Münch., Berl. u. Oxf. Hs. hrsg., übers. u. mit Anm. vers. v. S. Galliner. Berlin, Poppelauer. 1904. XVII, 85 S. M. 2,50. — **869)** × id., Arab. Psalmenübers. u. Kommentar: Psl. 107—24. Nach e. Münch. u. e. Berl. Hs. hrsg. u. m. Anm. versehen v. J. Z. Lauterbach. Berlin, Poppelauer. 1903. XXV, 67 S. M. 2,50. — **870)** × id., Psl. 125—50. Nach e. Ms. u. e. Berl. Hs. hrsg., übers. u. m. Anm. vers. v. B. Schreier. Diss. Berlin, Nathansen & Lamm. 1904. XXIII, 51 S. M. 2,50. — **871)** × Bibliotheca abessinica. Stud. conc. the Lang. Lit. and Hist. of Abess. Ed. by E. Littmann. I, II. Text of the Ethiopic. Version of Octateuch, with spec. ref. to the Age and Value of the Haverf. MS. by J. O. Boyd. Leiden, Brill. 1904/5. XI, 40, 30 S. [[Basset: DLZ. (1906), No. 8; Reckendorf: LCBl. (1906), No. 11.]] — **872)** × N. Roupp, D. älteste. äthiop. Hs. d. 4 Bücher d. Könige: ZAssyr. 16 (1902), S. 296—343. — **873)** A. Heider, D. äthiop. Bibelübers. Ihre Herkunft, Art, Gesch. u. i. Wert f. d. A.- u. NTliche Wissensch. Heft 1: Bibelkrit. Abhandl. Leipzig, Pfeiffer. 1902. VI, 48 S. M. 4. — **874)** H. Flemming,

äthiopischen Textes folgen lassen. Auch Charles[875]) verdanken wir eine gute Ausgabe der äthiopischen Henochbuches, dessen Ursprache nach Charles teils Aramäisch, teils Hebräisch gewesen sein soll. — Derselbe Vf.[876]) hat eine engl. Übersetzung seiner äthiopischen Textausgabe des Buches der Jubiläen (1895) herausgegeben.

Sahidische Versionen.[877–881])

Neuere Übersetzungen.[882.883]) Von der von Kautzsch[884]) veranstalteten Übersetzung der Apokryphen ist auch eine Ausgabe für die Textbibel erschienen. Ihr fehlen die Einleitungen in die einzelnen Bücher und die erklärenden Noten. Die Textbibel selbst[885]) liegt bereits in einer zweiten Ausgabe vor, die das 9. bis 16. Tausend umfafst. — Jeremias[886]) orientiert über Plan und Einrichtung der von P. Haupt herausgegebenen sog. 'Regenbogenbibel' d. h. der unter dem Titel The Sacred Books of the Old Testament erscheinenden kritischen Ausgabe des AT. und deren engl. Übersetzung. Duhms[887]) Jeremia-Übersetzung ist eine dankenswerte Ergänzung zu seinem trefflichen Jeremias-Kommentar. Der Vf. hat die nach seiner Meinung echten Stücke von den unechten gesondert und in chronologische Reihenfolge zu bringen gesucht.

Textkritik.[888]) König[889]) hat über die verschiedenen Methoden der heute üblichen ATlichen Textkritik gehandelt (Verwendung der Metrik, Vergleichung mit Septuaginta, Konjektur) und einige einschlägige Werke (Jahn und Cheyne) besprochen. Zum Schlufs würdigt er die neue Ausgabe des AT. von Kittel. — Cheyne[890]) hat reiche textkritische Beiträge zu

---

D. Buch Henoch. Äth. Text. Leipzig, Hinrichs. 1902. XVI, 172 S. M. 11. — **875)** × R. H. Charles, The Ethiopic Version of the Book of Enoch edited from twenty-three Mss. together with the fragmentary Greek and Latin Version. (= Anecdota Oxoniensia, Sem. Ser. XI.) Oxford, Clarendon Press. XXXIII, 288 S. 17 sh. 6 d. — **876)** × id., The Book of Jubilees, or the little Genesis. Transl. from the Editors Ethiopic Text, with Introd., Notes and Indic. London, Black. 1902. LXXXIX, 275 S. sh. 15. — **877)** × A. E. Brooke, The Bohairic Version of the Pentateuch: JournTheolStud. 8 (1901), Heft 10; 4 (1902), S. 258—78. — **878)** × J. D. Prince, Two Versions of the Coptic Psalter: JournBiblLit. 21 (1902), S. 92/9. — **879)** × A. E. Brooke, Sahidic Fragments of the Old Testament: JournTheolStud. 8, S. 67—74. — **880)** × Seymour de Ricci, The Zouche Sahidic Exodus Fragment (Ex. 16, 6 to 19, 11): PSBA. 28, S. 54—67. — **881)** × E. O. Winsted, Some Munic Coptic Fragments: ib. S. 137—42. — **882)** × Miniatur-Bibel. D. ganze Hl. Schrift. Nach d. Urtext u. mit Benutz. d. besten Übersetz. verdeutscht. 2. Aufl. Bonn, Schergens. VIII, 728 S. M. 4,50. — **883)** × S. R. Driver, The Book of Job in the Revised Version. Oxford, Clarendon Press. XXXVI, 188 S. 2 sh. 6 d. — **884)** Em. Kautzsch, D. Apokryphen d. AT. in Verb. mit mehreren Fachgelehrten übersetzt u. hrsg. Ausg. E. d. Textbibel d. A. u. NT. Tübingen, Mohr. 1902. IV, 212 S. M. 2, geb. M. 2,80. — **885)** Textbibel d. A. u. NT. in Verbind. mit zahlreichen Fachgelehrten hrsg. v. E. Kautzsch. D. NT. in d. Übersetz. v. Carl Weizsäcker. 2. Aufl. 9—16 Taus. Ausg. A.: AT. mit d. Apokr. u. NT. Tübingen, Mohr. VIII, 1189 S.; IV, 212 S.; IV, 288 S. M. 5. — **886)** Frdr. Jeremias, D. Regenbogenbibel, e. neue internationale krit. Bibelübersetz. mit farb. Unterscheid. d. verschiedenen Quellen, nebst erklärenden Anmerk. u. zahlreichen Abbn., hrsg. v. Paul Haupt. Leipzig, Hinrichs. 35 S. M. 0,50. — **887)** B. Duhm, D. Buch Jeremia übersetzt. (= D. poet. u. proph. Bibel d. AT. übers. in d. Versmafs d. Urschrift. III.) Tübingen, Mohr. 1903. XXXIV, 158 S. M. 2, geb. M. 2,80.

888) × R. Butin, The Ten Nequdoth of the Torah; or, the Meaning and Purpose of the Extraordinary Points in the Pentateuch (Massoretic Text): a contribution to the Hist. of textual criticism among the Ancient Jews. Diss. Baltimore, Furst. 9, 136 S. $ 1,50. — **889)** Ed. König, Neuere Hauptricht. d. ATlichen Textkrit.: ThLBl. 26 (1905), S. 457—63. — **890)** T. K. Cheyne, Critica Biblica I, II: Isaiah, Jerem., Ezech., Minor Prophets (S. 1—198.) III, IV, V: 1. u. 2. Sam., 1. u. 2. Reg., Joshua, Richter (S. 199—492).

den ATlichen Prophetenschriften und den historischen Büchern (Josua, Richter, Samuelis- und die Königsbücher) gegeben. Der Wert seiner Darbietung leidet einigermafsen durch die Sucht, man möchte fast sagen, durch die Monomanie, überall im AT. den Namen Jerachmeel finden zu wollen. Es hängt das mit dem eigentümlichen Geschichtsbilde zusammen, das sich Ch. für die vorisraelitische Zeit entworfen hat, und in dem ein nordarab. Stamm Jerachmeel eine grofse Rolle spielt. Dieses Geschichtsbild scheint uns aber eine Schöpfung der Phantasie zu sein. — Aptowitzer[891]) hat sich vorgenommen, die auf das AT. bezüglichen Varianten aus der rabbinischen Literatur womöglich vollständig zu sammeln und hat zunächst eine Probe seines Verfahrens mit Bezug auf das 1. Buch Samuelis vorgelegt. Er hat auf den merkwürdigen Umstand aufmerksam gemacht, dafs er Lesarten, die mit solchen der LXX zusammenstimmen, noch in rabbinischen Schriften aus dem 8. bis 9. Jh. n. Chr. und noch später gefunden hat. Er glaubt deshalb an dem Satze de Lagardes, dafs dem hebräischen AT. ein einziger Musterkodex zugrunde liege, rütteln zu müssen. — Burney[892]) hat eingehend zu zeigen gesucht, wie der hebräische Text unserer Königsbücher zustande gekommen ist, und hat die alten Versionen zu den Königsbüchern (LXX., Targ., Syr., Vet. lat., Vulg.) gründlich charakterisiert und ihr Verhältnis zu MT. festgestellt. Eine verdienstliche Arbeit. — Nowacks[893]) Arbeit bezieht sich auf Jes. 7, 1—15 und 16—20. — Sehr beachtenswert sind Harpers[894.895]) Versuche, den Text der prophetischen Reden des Hosea und Amos zu rekonstruieren. — Budde[896]) hat sehr beachtenswerte Emendationen zu Haggai, Sacharja und Maleachi gegeben. — Vodel[897]) hat die poetischen Stücke des AT., die in doppelter Überlieferung vorliegen, auf die konsonantischen Varianten untersucht und die Varianten beurteilt. Eine in methodischer Beziehung recht tüchtige Arbeit.

Literarkritik. Die zahlreichen Werke über Kritik, ihre Berechtigung und ihre Prinzipien, sowie die Werke gegen die Kritik können hier nicht alle aufgezählt werden. Wir nennen hier einfach einige Titel von solchen Werken und Arbeiten,[898–907]) die vielleicht auch den Historiker interessieren,

---

London, Black. 1904. VI, 492 S. 8 sh. 6 d. — **891)** V. Aptowitzer, D. Schriftwort in d. rabb. Lit. Heft 6 v. Bd. 158 d. Sitzungsber. d. Kaiserl. Ak. d. Wiss. in Wien, phil.-hist. Kl. Wien, Hölder. 62 S. |[König: ThLBl. (1907), No. 2.]| — **892)** C. F. Burney: Notes on the hebr. Text of the Books of Kings. With Introd. an Appendix. Oxford, Clarendon Press. 1903. XLVIII, 384 S. sh. 14. — **893)** W. Nowack, Metrum u. Textkrit.: OrientalStud. (Festschr. für Nöldeke) 2, S. 659—70. — **894)** W. R. Harper, Structure of Hos. 1, 2/3, 5; 4, 1—7, 7: AmerJournSemitLangLit. 17 (1901), S. 1—15, 85—94. — **895)** id., The Structure of the Text of the Book of Amos. Chicago, Univ.-Press. 1904. 38 S. sh. 1. — **896)** Karl Budde, Z. Text d. drei letzten kleinen Propheten: ZATW. 26, S. 1—29. — **897)** F. Vodel, D. konson. Varianten in d. doppelt überl. poet. Stücken d. MT. Diss. Leipzig, Drugulin. 1905. 80 S.

898) × R. J. H. Gottheil, Some Early Jew. Bibl. Criticism: JournBiblLit. 23 (1904), S. 1—12. — **899)** × M. J. Lagrange, La Méthode hist. surtout à propos de l'AT. Paris, Lecoffre. 1903. VIII, 221 S. — **900)** × Ed. König, Neueste Prinzipien d. ATlichen Krit. geprüft. Grofs-Lichterfelde, Runge. 1902. 80 S. M. 2. — **901)** × Ed. König, Glaubwürdigkeitsspuren d. AT. (— Im Kampf um d. AT. Heft 2.) Grofs-Lichterfelde, Runge. 1903. 54 S. M. 0,75. — **902)** × id., Im Kampf um d. AT. Heft 2: ATliche Krit. u. Offenbarungsglaube. Heft 3: D. Babel-Bibelfrage u. d. wissensch. Methode. Grofs-Lichterfelde, Runge. 1904. 55 S.; 45 S. M. 0,90; M. 1. — **903)** × id., D. Geschichtsquellenwert d. AT. (— Pädagog. Magazin. No. 258.) Langensalza, Beyer. 1905. 86 S. M. 1,20. — **904)** × Joh. Lepsius, Ist d. AT. Mythus oder Offenbarung: Reich Christi 8 (1905), S. 66—88. — **905)** × Knieschke, Wellhausen

und verweisen im übrigen auf die erschöpfenden Zusammenstellungen im Theologischen JB.

Historisch-kritische Einleitung ins Alte Testament und israelitische Literaturgeschichte.[908,909]) Von der durch Rothstein besorgten deutschen Übersetzung des hochbedeutsamen Werkes von W. R. Smith[910]) ist eine billige Titelausgabe erschienen, die auch dem Minderbemittelten die Anschaffung ermöglicht. — Verdienstvoll ist auch die von Rothstein geleistete deutsche Übersetzung des kritisch vorsichtigen Werkes von Driver.[911]) Rothstein hat die deutsche Ausgabe mit zahlreichen eigenen Bemerkungen versehen. — Erbt[912]) hat die Geschichte der Literatur Israels und Judas mit einer politischen und Religionsgeschichte verbunden. Das Buch ist als Grundlage für den Unterricht bestimmt. — Von Cornills[913]) bewährter Einleitung ist die 5. Auflage erschienen, die denselben Charakter wie die früheren trägt und sich von ihnen nur dadurch unterscheidet, dafs sie die Behandlung der Apokryphen und Pseudepigraphen ausgeschlossen hat. Diese Bücher sollen später in einem besonderen Bande der Sammlung behandelt werden. Als Vf. ist Gunkel in Aussicht genommen. Bis zum Erscheinen des Bandes wird man speziell mit Bezug auf die Pseudepigraphen sich an den trefflichen Artikel von Beer[914]) zu halten haben. — Stracks[915]) Einleitung, von der jetzt die 6. Auflage vorliegt, ist konservativ gehalten, aber den gesicherten kritischen Ergebnissen gegenüber nicht unzugänglich. Ein Hauptverdienst des Buches liegt in den genauen Inhaltsangaben für die einzelnen ATlichen Bücher und in den sehr reichhaltigen Literaturübersichten. Für Anfänger zu empfehlen. — Staerk[916]) hat eine ganz ausgezeichnete populär gehaltene Darstellung von der Entstehung des AT. gegeben. — Hühn[917]) hat in den beiden ersten Heften seines Hilfsbuchs die auf das AT. als Literaturwerk bezüglichen wissenschaftlichen Ergebnisse kurz und bündig zusammengestellt. Für Repe-

---

nach Schrift u. Ischr. beurteilt. Dresden, Richter. 1904. 75 S. M. 0,80. (S.-A. aus: EK. 78 [1904], No. 3/5.) — **906)** × James Orr, The Problem of the Old Testament considered with reference to recent Criticism. London, Nisbet. LII, 562 S. — **907)** × J. C. Gasser, D. AT. u. d. Krit., oder d. Hauptprobleme d. ATlichen Forsch. in gemeinfafsl. Weise erörtert. Stuttgart, Gundert. 384 S. M. 4.

908) × W. Fell, Lehrbuch d. allgem. Einl. in d. AT. (= Wissensch. Handbiblioth. 1. Reihe, Theol. Lehrb. XXV.) Paderborn, Schöningh. X, 244 S. M. 3,20. — **909)** × G. Rothstein, Unterricht im AT. Hülfs- u. Quellenbuch für höhere Schulen u. Lehrerbildungsanstalten, zugl. für suchende Freunde d. Rel. Isr. u. ihrer Gesch. In Verbind. m. W. Rothstein verf. u. hrsg. 2 Tle. T. 1: Hülfsbuch für d. Unterricht im AT. T. 2: Quellenbuch für d. Unterr. im AT. Halle, Buchhandl. d. Waisenhauses. X, 230 S.; XII, 216 S. M. 5. — **910)** W. R. Smith, D. AT., seine Entsteh. u. Überliefer.; nach d. 2. Aufl. d. engl. Originals 'OT. Jew Church' ins Deutsche übers. u. hrsg. v. J. W. Rothstein. Bill. Titelausg. Tübingen, Mohr. 1905. XIX, 448 S. M. 4,50. — **911)** S. R. Driver, Einl. in d. Lit. d. AT. Nach d. 5. engl. Ausg. übers. v. W. Rothstein. Berlin, Reuther & Reichard. 1903. M. 10; geb. M. 12. — **912)** W. Erbt, Israel u. Juda. Bibelkunde z. AT. für Seminare u. Lehranstalten. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1903. VI, 92 S. M. 1,20; geb. M. 1,50. — **913)** C. H. Cornill, Einl. in d. kanon. Bücher d. AT. 5. Aufl. (= Grundr. d. theol. Wiss. 1. Abtlg. T. 2. Bd. 1.) Tübingen, Mohr. 1905. XVI, 350 S. M. 5; geb. M. 6. — **914)** × G. Beer, Pseudepigraphen d. AT.: RealenzyklProtTheol& Kirche[3] 16 (1905), S. 229—65. — **915)** H. L. Strack, Einl. in d. AT., einschl. Apokryphen u. Pseudepigr. Mit eing. Angabe d. Lit. 6. neubearb. Aufl. München, Beck. VIII, 250 S. M. 4. — **916)** W. Staerk, D. Entsteh. d. AT. (= Samml. Göschen. No. 272.) Leipzig, Göschen. 1905. 170 S. M. 0,80. — **917)** E. Hühn, Hilfsbuch z. Verst. d. Bibel in 4 Heften. Heft 1: D. Bibel als Ganzes. Heft 2: D. AT. nach Inhalt

titionen zu empfehlen. — Den Versuch, eine wirkliche israelitische Literaturgeschichte zu schreiben, hatte seinerzeit Wildeboer[918]) unternommen. Sein Buch ist nunmehr in einer zweiten wohlfeilen Titelausgabe erschienen. Wir fürchten aber, dafs es sich neben dem Werke von Budde,[919]) das dem Ideal einer israelitischen Literaturgeschichte schon etwas näher kommt, nicht halten wird. In 15 Kapiteln hat der Vf. unter Beigabe von Übersetzungsproben eine Übersicht über die Geschichte der israelitischen Literatur von den ältesten Dichtungen an bis auf Daniel, das klassische Werk des apokalyptischen Schrifttums, gegeben. Vorausgeschickt ist ein Kapitel über den Kanon und seine Vorgeschichte. Über die Apokryphen und Pseudepigraphen hat in demselben Bande Bertholet gründlich gehandelt. Gunkel[920]) hält es für die Hauptaufgabe der israelitischen Literaturgeschichte, die literarischen Gattungen, ihre Eigenart und womöglich auch ihre Geschichte zu erforschen, und hat dafür einen sehr beachtenswerten Beitrag geliefert. Dem ästhetischen Gesichtspunkte, dem hier Gunkel das Wort geredet hat, hat, wenn auch in anderer Richtung, Wünsche[921.922]) in zwei verdienstvollen Arbeiten Rechnung getragen. — Blaus[923]) Studien zum althebräischen Buchwesen befassen sich mit der äufseren Gestalt der hebräischen Bücher (Schreibhefte, Format, Umfang, Verbreitung der Kodizes) mit ihrer inneren Gestalt (Kolumnen und Ränder, Liniierung und Zeilen, Tintenarten, Schriftarten, Schreibunterricht, Schreibgeräte), und endlich mit der Aufbewahrung derselben (Hüllen und Behälter), mit den Schreibern und Korrektoren und dem buchhändlerischen Vertrieb der hebräischen Bücher und deren Preisen. In einer weiteren Studie hat derselbe Vf.[924]) den Nachweis versucht, dafs sowohl von der LXX, wie vom NT. von Anfang an gleichzeitig Leder- und Papyrusrollen im Umlauf waren, und dafs das auch für die Hexapla als wahrscheinlich anzunehmen sei. Speziell mit der Geschichte des Kanons befassen sich die Arbeiten von Wildeboer,[925]) Riedel,[926]) Hölscher,[927]) und Rothstein.[928]) Die französ. Ausgabe von Wildeboers Kanongeschichte deckt sich mit der 3. holländ. Ausgabe vom J. 1900. Riedels Aufsätze beziehen sich 1. auf Gesetz und Propheten, 2. auf die späteren Propheten speziell das Dodekapropheton und die Reihen-

---

u. Entst. Tübingen, Mohr. 1904. VII, 132 S. Pro Heft M. 0,80. — **918)** G. Wildeboer, D. Lit. d. AT. u. d. Zeitfolge ihrer Entsteh. Unt. Mitw. d. Vf. a. d. Holl. übers. v. F. Risch. 2. wohlfeile Titelausg. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1905. X, 464 S. M. 4. — **919)** K. Budde, Gesch. d. althebr. Lit. Apokr. u. Pseudepigr. v. Alfr. Bertholet. (= D. Lit. d. Ostens. VII. 1.) Leipzig, Amelang. XVI, 488 S. M. 7,50. — **920)** Herm. Gunkel, D. israel. Lit.: D. Kult. d. Gegenwart 1, VII, S. 51—102. Leipzig, Teubner. (Nicht besonders zu haben.) — **921)** × Aug. Wünsche, D. Schönheit d. Bibel. Bd. 1: D. Schönheit d. AT. Leipzig, Pfeiffer. X, 800 S. M. 8. — **922)** × id., D. Bildersprache d. AT. E. Beitr. z. ästhet. Würdig. d. poet. Schrifttums im AT. Leipzig, Pfeiffer. VII, 187 S. M. 4,80. — **923)** L. Blau, Studien z. althebräischen Buchwesen u. z. bibl. Lit.- u. Textgesch. T. 1. (25. JB. d. Landesrabbinerschule in Budapest für d. J. 1901/2.) Strafsburg, Trübner. 1902. IV, 208 S. M. 4,40. — **924)** id., Über d. Einfl. d. althebr. Buchwesens auf d. Originale u. d. ältesten Hss. d. LXX, d. NT. u. d. Hexapla. Frankfurt a/M., Kauffmann. 1903. M. 1. (S.-A. aus d. Festschr. für A. Berliner. S. 41/9.) — **925)** G. Wildeboer, Formation du Canon de l'AT. Lausanne, Bridel. 1903. VIII, 128 S. Fr. 3,50. — **926)** W. Riedel, Namen u. Einteil. d. ATlichen Kanons. In dessen 'ATliche Untersuch.' S. 90—103. Leipzig, Deichert. 1902. M. 2. — **927)** G. Hölscher, Kanon. u. Apokryph; e. Kap. a. d. Gesch. d. ATlichen Kanons. Leipzig, Deichert. 1905. VII, 77 S. M. 2. — **928)** × G. Rothstein, D. Kanon d. Bibl. Bücher bei d. babylon. Nestorianern: ZDMG. 58 (1904), S. 634—66. (Dazu Bem. v. S. Fränkel, W. Bacher u. G. Rothstein: ib. S. 770/9.

folge der prophetischen Schriften, 3. auf die früheren Propheten, mit Bezug auf die er Spuren einer anderen Einteilung der Samuelis- und Königsbücher gefunden zu haben glaubt, 4. auf die Einteilung des Pentateuchs in fünf Bücher, 5. auf die sog. Kethubim. Des Vf. Ausführungen sind reich an originellen, aber nicht immer überzeugenden Einfällen. Hölscher hat die Bildung des Kanons als eine Reaktion gegen den Einfluſs des Hellenismus und gegen das Anwachsen der apokryphen Literatur begreiflich zu machen gesucht.

Kritik und Erklärung einzelner Bücher und Abschnitte. Wir bemerken vorweg, daſs wir aus der Fülle der einschlägigen Arbeiten hier nur eine verhältnismäſsig kleine Anzahl besprechen und registrieren können. Vollständigere Zusammenstellungen findet der Leser vor allem in dem Theologischen JB.

Pentateuch und das Buch Josua (Hexateuch). Carpenters[929]) Werk ist das engl. Seitenstück zu Holzingers Einleitung in den Hexateuch. Da die seit Erscheinen des letzteren Werkes (1893) erschienene zahlreiche Literatur gründlich verarbeitet ist, darf das Buch als das augenblicklich maſsgebende Werk der historisch-kritischen Schule betrachtet und aufs beste empfohlen werden. Der Standpunkt ist im wesentlichen der der Wellhausenschen Schule. Wertvoll sind die von G. Hartford bearbeiteten Tabellen über Sprachgebrauch der einzelnen Quellenschriften, über die Materien der Gesetzgebung, über die einzelnen Gesetzeskodizes usw. — Der von Harnack[930]) publizierte Brief ist ein sehr interessantes Zeugnis einer auf religiösen Gesichtspunkten beruhenden kritischen Stellung zum Pentateuch. — Jacobs[931]) Arbeit ist in vielen Einzelheiten beachtenswert, als Ganzes genommen bedeutet sie aber keinen Fortschritt in der Pentateuchfrage. — Vetter[932]) und Dahse[933]) haben zu zeigen versucht, daſs die Gottesnamen im Pentateuch als Kriterium für die Quellenscheidung wertlos seien. Das ist stark übertrieben. Tatsache ist und bleibt, daſs die Beobachtung der Verschiedenheit der Gottesnamen den Schlüssel für das Verständnis der Kompositionsverhältnisse des Pentateuchs geliefert hat. — Hoffmanns[934]) Attacke gegen die Graf-Wellhausensche Hypothese scheint mit dem 1. Hefte sich erschöpft zu haben. Referent sind jedenfalls keine weiteren Hefte zu Gesicht gekommen. — Gordon[935]) behandelt Begriffe und Bezeichnungen wie tora, mišpaṭ, miṣwa, ḥoq u. a. — Procksch[936]) hat den guten Gedanken gehabt, einmal eine bestimmte Pentateuchquelle herauszuheben und für sich zu behandeln. Er hat dazu die wichtige Quelle E gewählt. Er gibt von ihr eine Übersetzung mit kritischen und

---

929) J. E. Carpenter, Composition of the Hexateuch. Introd. with select lists of Words and Phrases; Append. on Laws and Institutions by G. Harford. London, Longmans. 1902. 554 S. sh. 18. — **930)** Ad. Harnack, D. Brief d. Ptolemäus an d. Flora. E. relig. Kritik am Pentateuch im 2. Jh.: Sitzungsber. d. Berl. Ak. d. Wiss. Berlin, G. Reimer. 1902. 39 S. M. 2. — **931)** B. Jacob, D. Pentateuch. Exeget. krit. Forsch. Leipzig, Veit. 1905. VIII, 412 S. M. 12. |[König: ThStK. (1906), S. 133—44.]| — **932)** P. Vetter, D. litkrit. Bedeut. d. ATlichen Gottesnamen: ThQ. 85 (1903), S. 12—47, 202—35. 520—47. — **933)** J. Dahse, Textkrit. Bedenken gegen d. Ausgangspunkt d. heut. Pentateuchkrit.: ArchReligionswiss. 6 (1903), S. 305—19. — **934)** D. Hoffmann, D. wichtigsten Instanzen gegen d. Graf-Wellhausensche Hypothese. Heft 1. Berlin; Nathansen & Lamm. 1904. 154 S. M. 3. — **935)** A. Gordon, D. Bezeichn. d. pentateuch. Gesetze. E. Beitr. z. Charakteristik d. verschiedenen Gesetzesklassen d. Mosaismus. Frankfurt a/M., Kauffmann. IV, IV, 187 S. M. 3. — **936)** O. Procksch, D. nordhebräische Sagenbuch, d. Elohimquelle. Übersetzt u. untersucht. Leipzig, Hinrichs. 344 S.

erläuternden Bemerkungen, untersucht dann Entstehungsort (Nordreich) und Entstehungszeit (Zeitalter des Elias), behandelt ferner ihre innere und äufsere Geschichte, und sucht endlich festzustellen, welche geschichtliche Belehrung wir dieser Quelle verdanken. — *Genesis*. Gegen die Quellenscheidungsversuche sind Green[937]) und Redpath[938]) Sturm gelaufen. Sie wollen die Genesis als eine literarische Einheit verstehen. — Von Kommentaren zur Genesis sind die von Driver,[939]) Gunkel[940]) und Strack[941]) zu erwähnen. Drivers Kommentar ist eine recht solide Leistung. Gunkels Kommentar liegt bereits in 2. Auflage vor. Abgesehen von einer formalen Änderung (der Text der Übersetzung ist jetzt überall über den Kommentar gesetzt) ist das Werk im wesentlichen dasselbe geblieben. Über einzelne Änderungen und Bereicherungen hat der Vf. auf S. 9 der Vorrede ausführlich berichtet. Stracks Erklärung ist konservativ gehalten, erkennt aber das Ineinander mehrerer Quellen rückhaltlos an. Der Vf. hat namentlich die Bedürfnisse der Anfänger im Auge und legt Wert auf ein genaues Wort- und Sachverständnis. Böhmers[942]) Auslegung ist populär gehalten und lehnt sich vielfach an Gunkel an. — Sievers[943]) hat den Versuch gemacht, in der Genesis Metren nachzuweisen und an der Hand der Metrik die Scheidung der Genesis in die Quellen J. E. P. nachzuprüfen. Vorwiegend findet er sog. ‘Siebener’, bedarf aber, um sie nachzuweisen, der häufigen Annahme des Enjambements. — Für die Urgeschichte Gen. 1—11 kommen die Arbeiten von Lepsius, Erbt, Meinhold und Sellin in Betracht. Lepsius[944]) glaubt mit Hilfe einer eingreifenden Textkritik und gewagter Umstellungen um die Annahme verschiedener Quellen in Gen. 1—11 herumkommen zu können. — Erbt[945]) sucht die Berichte in Gen. 2—11 als Staatsurkk. begreiflich zu machen. Diese sollen die Absicht gehabt haben, das Recht des Staates Juda in der Völkerwelt gegenüber der Idee eines einheitlichen (babylon.) Weltreiches zu erweisen. — Meinhold[946]) hat eine allgemeinverständliche Erläuterung der biblischen Urgeschichten unter Berücksichtigung des Verhältnisses zu analogen babylon. Überlieferungsstoffen gegeben. Ähnliche Absichten verfolgt Sellin[947]) mit seiner ebenfalls populär gehaltenen Schrift. — Schwally[948]) hat in Gen. 1

M. 12. — **937)** W. K. Green, D. Einheit d. Genesis. A. d. Engl. übers. v. O. Becher. Gütersloh, Bertelsmann. 1902. XXXII, 765 S. M. 10; geb. M. 12. — **938)** H. Redpath, Modern Criticism and the Book of Genesis. London, Society for Promoting Christian Knowledge. 1905. 98 S. 1 sh. 6 d. — **939)** R. S. Driver, Book of Genesis with Introd. a. Notes. London, Methuen. 1904. LXXIV, 420 S. 10 sh. 6 d. — **940)** Herm. Gunkel, D. Genesis übers. u. erklärt. 2. Aufl. (= Handkommentar z. AT. hrsg. v. Nowack. III. 1.) Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1902. LXXXIX, 489 S. M. 9,80; geb. M. 10,80. — **941)** H. L. Strack, D. Genesis übers. u. ausgelegt. 2. neu durchgearb. Aufl. (= Strack u. Zöcklers kurzgef. Kommentar.) München, Beck. 1905. XII, 180 S. M. 3,50; geb. M. 4,50. — **942)** Jul. Boehmer, D. 1. Buch Mose, ausgelegt für Bibelfreunde. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer. 1905. VIII, 495 S. M. 5; geb. M. 6. — **943)** Ed. Sievers, Metr. Studen. II. D. hebräische Genesis. T. 1: Text. T. 2: Z. Quellenscheid. u. Textkrit. (= Abhdlgn. d. Kgl. Sächs. Ak. d. Wiss., phil.-hist. Kl. Bd. 23.) Leipzig, Teubner. 1904/5. II, 160 S.; II, 161 S. M. 5,60; M. 8,20. — **944)** J. Lepsius, D. bibl. Urgesch. D. Text d. Schöpfungsgesch.: Reich Christi 6 (1903), S. 32—48, 203—33. — **945)** W. Erbt, D. Urgesch. d. Bibel. Quellenscheid. u. polit. Bedeut. (= Mittn. d. Vorderasiat. Gesellschaft. IX, 4.) Berlin, Peiser. 1904. 40 S. M. 1,20. — **946)** Joh. Meinhold, D. bibl. Urgesch. Gen. 1—12 gemeinverständl. dargestellt. Bonn, Marcus & Weber. 1904. IV, 159, 16 S. M. 2,60. — **947)** Ernst Sellin, D. bibl. Urgesch. (= Bibl. Zeit- u. Streitfragen. I. 11.) Grofslichterfelde, Runge. 1905. 47 S. M. 0,50. — **948)** Frdr.

Spuren von einer Komposition gefunden und gibt zu Gen. 2 eine Parallele aus dem Sagenkreise der Fidschi-Insulaner, wonach die Gottheit das Weib erst nach einem mifslungenen Experimente (Tierschöpfung) schafft. — Zapletal[949]) nimmt für Gen. 1 babylon. Ursprung an, bestreitet jedoch die Meinung, dafs die Juden den babylon. Bericht erst im Exil kennen gelernt hätten. — Bei der notorischen Abhängigkeit des biblischen Schöpfungsberichtes in Gen. 1 von einem babylon. Schöpfungsmythus ist es dankbar zu begrüfsen, dafs der Assyriologe Bezold[950]) die babylon. Schöpfungslegende allgemein zugänglich gemacht hat. — Halévy[951]) hat das Alter des Schöpfungsberichtes in Gen. 2 zu bestimmen gesucht. — Stade[952]) weist einen doppelten Faden in dem Paradieses- und Sündenfallmythus in Gen. 2 und 3 auf und meint, dafs dieser Mythus nicht vor dem 8. Jh. in Israel eingewandert sei. — Auf Gen. 2 und 3 bezieht sich auch der Kommentar von Ayles.[953]) — Für die Sintflutgeschichte sind die Arbeiten von Winternitz[954]) und Böklen[955]) wichtig. Während ersterer die Entstehung der Sintflutsage auf lokale Überflutungen der Erde zurückführt, will letzterer Spuren in ihr erkennen, die vielmehr auf einen Mondmythus hinweisen. — Dagegen will Riem[956]) nachweisen, dafs die Sintflut ein gewaltiges, die ganze bewohnte Erde umfassendes elementares Ereignis gewesen ist, das zwischen den Jahren 8000 und 5000 v. Chr. stattgefunden haben möge. Die Flut soll veranlafst sein durch Verdichtung einer die Erde umschliefsenden Dunsthülle zu einem gewaltigen Regenfall, der fast alles Leben auf der Erde vernichtet habe mit Ausnahme der Menschen und Landtiere, die sich hätten auf Berge flüchten können. Die überlebenden hätten sehr wohl eine Erinnerung an die Katastrophe bewahren und sie den kommenden Geschlechtern überliefern können. — König[957]) hat eine beifällige Besprechung der Abhandlung von Riem gegeben. — Šanda[958]) meint, dafs das Gen. 8, 4 genannte Gebirge von Ararat das Gebirge A-ra-ar-di (Kardu) sei. Dagegen hält Döller[959]) an der Gleichung: Ararat = Urartu (armen. Landschaft) fest. — Müller[960]) will zeigen, dafs es sich bei den Söhnen Ägyptens in Gen. 10 nicht um Stämme, Hauptstädte oder Provinzen Ägyptens, sondern um auswärtige Besitzungen und Vasallen handle. — Happel[961]) verteidigt die literarische Einheit der Turmbaugeschichte in Gen. 11, 1—9 gegen die Versuche, zwei Parallelerzählungen

---

Schwally, D. bibl. Schöpfungsberichte: ArchReligionswiss. 9, S. 159—75. — **949)** F. V. Zapletal, D. Schöpfungsbericht in Gen. 1/2, 3. Mit Berücksichtig. d. neuesten Entdeck. u. Forsch. erklärt. Freiburg (Schw.), Universitätsbuchhandl. 1902. V, 104 S. M. 3. — **950)** C. Bezold, Bab.-assyr. Texte übers. D. Schöpfungslegende. (= Kleine Texte für theol. Vorl. u. Übgn., hrsg. v. Lietzmann. No. 20.) Bonn, Marcus & Weber. 1904. M. 0,80. — **951)** J. Halévy, La date du récit jahwéiste de la création: RevSém. 12 (1904), S. 13—36, 118—54. — **952)** Bernh. Stade, D. Mythus v. Paradies, Gen. 2, 3 u. d. Zeit seiner Einwander. in Israel: ZATW. 23 (1903), S. 172/9. — **953)** × H. H. B. Ayles, A Critical Commentary on Gen. 2,4—3,25. London, Clay. 1904. VIII, 162 S. sh. 5. — **954)** M. Winternitz, D. Flutsagen d. Altertums: Mittn. d. Anthropol. Gesellschaft in Wien (1901), Heft 6. — **955)** E. Böklen, D. Sintflutsage. Versuch e. neuen Erklär.: Arch.-Religionswiss. 6 (1903), S. 1—61, 97—150. — **956)** J. Riem, D. Sintflut. E. ethnogr.-naturwissensch. Untersuch. (= Chrisentum u. Zeitgeist. Heft 9. Stuttgart, Kielmann. 54 S. M. 1. ||[Stocks: ThLBl. (1906), No. 48.]| — **957)** Ed. König, Z. menschl. Urgesch.: AZgB. (1906), No. 118, S. 340/1. — **958)** A. Šanda, Ararat: MittVorderasiat.-Ges. 7 (1902), S. 14—38. — **959)** J. Döller, Ararat u. Urartu: BiblZschr. 1 (1903), S. 349—50. — **960)** W. M. Müller, D. Söhne Misraims Gen. 10, 13ff.: OrientLitZg. 5 (1902), 471/5. — **961)** O. Happel, Turmbau zu Babel, Gen. 11, 1—9: BiblZschr. 1

darin nachzuweisen. — Prinzipielles über die Patriarchenüberlieferungen in Gen. 12—50 bringen **König**[962-964]) und **Strack.**[965]) Beide verteidigen die Geschichtlichkeit der Patriarchenüberlieferungen gegen die Versuche, sie als Sagen oder gar als Mythen zu deuten. — **Oesterley**[966]) glaubt, dafs die Überlieferung von der Prüfung Abrahams in Gen. 22 mehrere Phasen durchlaufen habe. In ihrer gegenwärtigen Form, die etwa aus der Zeit zwischen David und Ahab stamme, wolle die Geschichte erklären, wie es gekommen sei, dafs die Kinderopfer aufgehört hätten. — **Driver**[967]) hat versucht, die Gen. 31, 49; 32, 3—31; 33, 17 erwähnten Orte Miṣpa, Maḥanajim, Pennel, Sukkoth annähernd zu bestimmen. — Über den ägypt. Namen des Joseph hat **Naville**[968]) gehandelt, ebenso **Spiegelberg,**[969]) der zu Steindorffs Deutung dieses Namens (= der Gott spricht und er lebt) neues Material beibringt. Namen dieser Bildung sind vor 1100 v. Chr. nicht möglich und erst seit dem 7. vorchristlichen Jh. häufig. — **Lepsius**[970]) glaubt im sog. Segen Jakobs Gen. 49 Beziehungen auf die zwölf Tierkreisbilder nachweisen zu können. — **Posnanski**[971]) hat einen wertvollen Beitrag zur Geschichte der Exegese des schwierigen v. Gen. 49, 10 geliefert. — *Exodus.* Neben **Miketas**[972]) exegetischer Studie, die sich auf die ersten 15 Kapitel des Exodus bezieht, ist speziell die Arbeit von **Bender**[973]) über das Lied Ex. 15 zu nennen. B. will das Lied um 450 v. Chr. verfafst sein lassen. — **Smith**[974]) gibt eine wertvolle Zusammenstellung ethnologischer Parallelen zu der merkwürdigen Geschichte Ex. 4, 24/6. — **Lotz**[975]) behandelt in Fortsetzung seiner Abhandlung über den Bund am Sinai (Neue kirchliche Zeitschr. Bd. 12) die Erzählung der Priesterschrift von den Vorgängen am Sinai. In einem weiteren Abschnitte handelt er von der Hl. Lade, die nach ihm von Anfang an der Behälter für zwei steinerne Gesetzestafeln gewesen sein soll. Da diese Auffassung der Lade in allen ATlichen Schriften in der Hauptsache wiederkehre, sei an ihrer Richtigkeit nicht zu zweifeln. So lege die Lade ein gewichtiges Zeugnis dafür ab, dafs durch Moses am Sinai ein Bundesverhältnis zwischen Gott und Israel gestiftet sei, dessen Grundlage ein Zweitafelgesetz gebildet habe. Er sucht dann weiter zu beweisen, dafs die Richterzeit denn auch in der Tat den Bestand eines solchen Bundes notwendig voraussetze. — Eine gründliche und scharfe Debatte ist über das Alter des Dekalogs in

---

(1903), S. 225—31. — **962)** E. **König**, The latest mythological Theory of the Patriarchs: ExpositoryTimes 14 (1903), S. 217/9. — **963)** id., D. Geschichtsquellencharakter d. Patriarchengesch.: BGl. 42, S. 225—40. — **964)** id., Patriarchengesch. u. altoriental. Weltanschauung: Glauben u. Wissen 4, Heft 3. — **965)** H. L. **Strack**, D. Glaubwürdigkeit d. Patriarchengesch.: Reich Christi 8 (1905), S. 380/8. — **966)** W. O. E. **Oesterley**, The Sacrifice of Isaac: PSBA. 24 (1902), S. 253—60. — **967)** S. R. **Driver**, Jacobs Route from Ḥaran to Shekhem: ExpositoryTimes 13 (1902), S. 457—60. — **968)** E. **Naville**, Egyptian Name of Joseph: PSBA. 25 (1903), S. 157—61. — **969)** W. **Spiegelberg**, Zaphenath Paneach: ZÄSA. 42, Heft 1. — **970)** J. **Lepsius**, D. Segen Jakobs u. d. Tierkreis: Reich Christi 6 (1903), S. 375/7. — **971)** A. **Posnanski**, Schilo. E. Beitr. z. Gesch. d. Messiaslehre. T. 1. Leipzig, Hinrichs. 1904. XXXIII, 512, LXXVI S. M. 15. — **972)** K. **Miketa**, D. Pharao d. Auszugs. E. exeget. Studie zu Ex. 1—15. (= Bibl. Studien, hrsg. v. Bardenhewer. VIII. 2.) Freiburg i/B., Herder. 1903. VIII, 120 S. M. 2,60. — **973)** Ad. **Bender**, D. Lied Ex. 15. Unter steter Berücksichtig. seiner Bezieh. z. Psalmenpoesie erkl. u. auf seine Abfassungszeit untersucht. Diss. Leipzig, Drugulin. 1902. 48 S. (Auch ZATW. 23 [1903], S. 1—48.) — **974)** E. P. **Smith**, Ethnological Parallels to Exod. IV, 24/6: JournBiblLit. 25, S. 14—24. — **975)** **Lotz**, D. Bund v. Sinai: NKirchlZeitschrift 13 (1902), S. 181—204; 14 (1903),

den J. 1903/6 geführt worden. Eerdmans,[976] Wildeboer[977] und Bleeker[978] sind für den mosaischen Ursprung des Dekalogs eingetreten. Matthes[979] dagegen will ihn erst in der Zeit Manasses (7. Jh. v. Chr.) entstanden sein lassen, worauf dann Wildeboer[980] geantwortet hat. Matthes[981] hat darauf seinen Standpunkt von neuem geltend gemacht und von Wildeboer[982] eine neue Replik erfahren. Eine recht gute Orientierung über die einzelnen Phasen des Streits hat König[983] gegeben. Er nimmt dabei zu den Aufstellungen der holländ. Gelehrten selbständig Stellung und schliefst mit dem Satze, dafs auch die neuesten Bestreitungen die Überzeugung von dem hohen Alter und der grundlegenden Bedeutung des Dekalogs nicht hätten erschüttern können. Eine besondere Schrift hat Oort[984] dem Dekalog gewidmet. — *Leviticus.* Der Kommentar von Hoffmann[985] geht von der Voraussetzung aus, dafs der Pentateuch ein Werk des Moses sei. Eine Förderung der kritischen Probleme wird man also nicht von ihm erwarten dürfen. Dagegen enthält die Auslegung im einzelnen recht viel Beachtenswertes. — *Numeri.* Zu dem Buche Numeri sind nicht weniger als drei Kommentare erschienen von Bäntsch,[986] Holzinger[987] und Gray.[988] Alle drei gehören der historisch-kritischen Richtung an, der von Bäntsch enthält zugleich eine Einleitung in die Bücher Exodus und Numeri. — Marquart[989] vergleicht die verschiedenen genealogischen Nachrichten über den Stamm Benjamin in Num. 26, 38—40 (Gen. 46, 21); 1. Chron. 7, 6ff.; 8, 1ff. miteinander. Die Untersuchung ist namentlich für 1. Chron. 8 wichtig. — *Deuteronomium.*[990.991] Die Schrödersche[992] Erklärung des Deut. hat in einer Neubearbeitung von Stosch eine unverdiente Auferstehung gefeiert. Der Bearbeiter hält gegenüber der Kritik an der mosaischen Autorschaft fest und charakterisiert das Deut. als die in Moses durch den Geist Gottes vollzogene Reproduktion der vorangegangenen Offenbarung. Wissenschaftlichen Wert besitzt der Kommentar nicht. — Klostermanns[993] Beiträge beziehen sich auf das Deut.

S. 128—58. — **976)** B. D. Eerdmans, Oorsprong en beteekenis van de 'Tien Woorden': ThT. 37 (1903), S. 19—35. — **977)** G. Wildeboer, De dekalog: ThSt. 21 (1903), S. 109—18. — **978)** Bleeker, Enkele opmerkingen naar anleid. van Oorspr. en beteekn. van de 'Tien Woorden'.: ib. S. 310/5. — **979)** J. C. Matthes, D. Dekalog: ZATW. 24 (1904), S. 17—41. — **980)** G. Wildeboer, D. Datier. d. Dekalogs: ib. S. 296—300. — **981)** J. C. Matthes, De tien geboden: TylersTheolTijdschr. 4, S. 44—77. — **982)** G. Wildeboer, Neg eens Dekalog: ThSt. 24, S. 98—110. — **983)** Ed. König, Neueste Verhandl. über d. Dekalog: NKirchlZeitschrift 17, S. 565—84. — **984)** × H. Oort, De tien geboten. Dordrecht, Revers. 1904. 162 S. Fr. 1,15. — **985)** D. Hoffmann, D. Buch Leviticus übersetzt u. erklärt. Halbbd. 1: Lev. 1—17. Halbbd. 2: Lev. 18 bis Ende. Berlin, Poppelauer. 1905/6. VIII, 479 S.; VI, 418 S. M. 7; M. 6. — **986)** B. Bäntsch, Numeri übers. u. erklärt, u. Einl. zu Ex., Lev. Numeri. (= Handkommentar z. AT., hrsg. v. W. Nowack. I. 2. 2.) Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1903. LXXXII, 443—702 S. M. 5,80. — **987)** H. Holzinger, Numeri erklärt. (= Kurzer Handkommentar z. AT. hrsg. v. Marti. 19. Lfg.) Tübingen, Mohr. 1903. XVIII, 176 S. M. 3,75; geb. M. 4,75. — **988)** G. B. Gray, A critical and exegetical Commentary on Numbers. (= International Critic. Commentary.) London, Clark. 1903. 542 S. sh. 12. — **989)** J. Marquart, The Genealogies of Benjamin: JQR. 14 (1902), S. 343—51. — **990)** × R. H. Kennet, The Date of the Deuteronomy: JournTheolStud. 8, S. 481—500. — **991)** × G. C. Cameron, The Laws peculiar to Deut.: PrincetonTheolRev. 1 (1903), S. 434—56. — **992)** F. W. J. Schröder, D. Deut. od. d. 5. Buch Mose. Theol.-homil. bearbeitet v. G. Stosch. 2. Aufl. (= Theol.-Homil. Bibelwerk. III.) Bielefeld u. Leipzig, Velhagen & Klasing. 1902. VI, 214 S. M. 3. — **993)** Aug. Klostermann, Beitrr. z. Entstehungsgesch. d. Pentateuchs: NKirchlZeitschrift 13 (1902), S. 23/5, 378—401, 423—47, 677—720;

Der Vf. hält das Deut.-Gesetz nicht für eine Fälschung aus dem 7. Jh., sondern für ein in Vergessenheit geratenes autoritatives Gesetz aus alter Zeit. Er vergleicht es mit den Gesetzbüchern des Numa. Seiner literarischen Art nach sei das Deut. eigentlich kein Gesetzbuch, sondern Niederschlag des mit paränetischen Elementen ausgestatteten Gesetzesvertrags, dessen Technik sicher bis in die klassische und vorbildliche Zeit des Moses zurückreiche. Der Vf. hat seine Anschauung durch eine eindringende Analyse von Deut. 1—28 zu begründen gesucht. Inzwischen hat Klostermann seine Beiträge zu einem selbständigen Werke zusammengefafst, über das jedoch erst im nächsten JB. berichtet werden kann. — Cullen[994]) unterscheidet im Deut. das sog. Book of Covenant, ferner ein Law-Book, und schliefslich die Kombination beider. Das erstere sieht er vor allem im Kern von Deut. 6—11. Dies ist nach ihm der originale, religiös wertvolle, reformatorische Teil oder das Urdeuteronomium. Als Frucht des hier gegebenen reformatorischen Vorstofses sei dann das Law-Book (der Kern von Dt. 12, 2—25) entstanden, das namentlich die Zentralisation des Kultus betreibe. Nach dem Exil seien beide Bestandteile zu einem Ganzen vereinigt. Damit ist die bisher übliche Anschauung so ziemlich auf den Kopf gestellt. — Fries[995]) hat die Identität des Deut. mit der Gesetzesschrift des Josias bekämpft. Die Kodifikation der im Deut. vorliegenden Gesetzsammlungen sei wahrscheinlich unter Hiskia erfolgt. — Auch die Schrift von Erbt[996]) beschäftigt sich eingehend mit der Entstehung des deut. Gesetzes. — Bötticher[997]) hat das Verhältnis des Deut. zu dem Bericht über seine Auffindung im 2. Reg. 22 und 23 und zu der Prophetie des Jeremia geprüft. — Höhne[998]) will die Stelle Dt. 6, 4 aus dem Gegensatz gegen den heidnischen Polytheismus heraus verstehen, sie aber nicht monotheistisch fassen. — Löhr[999]) hat das Lied Mosis (Dt. 32) textkritisch, metrisch und biblisch-theologisch behandelt. Abgefafst soll es sein gegen Ende des Exils. — *Josua.* Hummelauer[1000]) nimmt an, dafs das Josuabuch in der Zeit zwischen dem Tode Josuas und der Regierung Davids verfafst sei. Der Vf. habe als Hauptquelle ein Annalenwerk benutzt, das dem Zeitalter Josuas selbst angehört habe. Daneben hätten ihm wahrscheinlich statistische Dokumente zur Verfügung gestanden. Gegen die Quellenhypothese der Kritik, die auch hier die Pentateuchquellen J. E. P. findet, verhält er sich ablehnend. Die Erklärung ist sorgfältig und gründlich, für das Verständnis der Abschnitte über die Landesverteilung leistet eine beigegebene Karte gute Dienste. — Calice[1001]) glaubt in Jos. 15, 9 und 18, 19 eine Erwähnung des Königs Menephtes entdeckt zu haben.

---

14 (1903), S. 266—91, 359—77, 693—727. — **994)** J. Cullen, The Book of the Covenant in Moab. A critical inquiry into the original form of Deuteronomy. Glasgow, Maclehose. 1903. X, 244 S. sh. 5. — **995)** D. S. A. Fries, D. Gesetzesschrift d. Königs Josia. E. krit. Unters. Leipzig, Deichert. 1903. VII, 78 S. M. 1,80. |[Steuernagel: ThLZ. (1904), No. 12; Riedel: ThLBl. (1904), No. 14.]| — **996)** W. Erbt, D. Sicherstell. d. Monotheismus durch d. Gesetzgeb. im vorexil. Juda. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1903. VIII, 120 S. M. 3,60. — **997)** O. Bötticher, D. Verhältnis d. Deuteronomiums zu 2. Kg. 22, 23 u. z. Prophetie d. Jeremia. Bonn Behrendt. 88 S. M. 1,20. |[König: ThLBl. (1906), No. 34.]| — **998)** E. Höhne, E. ATliche Hauptstelle (Deut. 6, 4): Studierstube 1 (1903), S. 383—96, 437—42. — **999)** M. Löhr, D. Lied d. Moses (Deut. 32) nach Form u. Inhalt unters.: ProtMh. 7 (1903), S. 1—31. — **1000)** F. de Hummelauer, Commentarius in libr. Josue (Cursus scripturae sacrae in Vet. Test. Pars I, III, 3). Paris, Lethielleux, 1902. 98, 528 S. Fr. 10. — **1001)** F. Calice, König Menephtes im Buche

Buch der Richter. Lagrange hat auf seine Introduktion[1002]) einen Kommentar zum Richterbuche[1003]) folgen lassen. In vielen Fragen stimmt er mit den neuesten kritischen Kommentatoren dieses Buches, Moore und Budde, überein. Abweichende Ansichten hat er namentlich über die sechs sog. 'kleinen' Richter, die nach ihm nicht erst vom letzten Redaktor (Rp.), sondern bereits von Rd. eingefügt sind, und über Judic. 17—21, in welchen Kapiteln er nur eine stark überarbeitete elohistische Grundlage, aber keine Spuren eines jahvistischen Parallelberichtes finden kann. Beachtenswert sind seine Ausführungen über die chronologischen Fragen. — Rothsteins[1004]) sehr gründliche Arbeit über das Deboralied (Judic. 5) trägt textkritischen Charkter. Zapletal[1005]) behandelt Metrik und Strophik des Deboraliedes und sein Zeitalter, und gibt dann einen kritisch gereinigten Text mit Auslegung und Übersetzung. — v. Galls[1006]) Aufsatz bezieht sich auf Judic. 6, 36—40. — Zapletal[1007]) lehnt die mythologische Auffassung Simsons und die Annahme mythologischer Züge in der Simsonüberlieferung Judic. 13/6 rundweg ab. — Zur Simsonsage vgl. auch die Abhandlungen von Völter[1008]) und von Duhm und Matthes.[1009]) — Im ersten Abschnitt seiner Beiträge zur Geschichte und Topographie des Ostjordanlandes sucht Smend[1010.1011]) zu zeigen, daſs Judic. 11, 12—28 eine Interpolation aus dem 7. Jh. sei, denn nur zu dieser Zeit stimmten die in dem Stück vorausgesetzten topographischen Verhältnisse. In seiner Miszelle über Judic. 16, 13f. gibt derselbe Vf. eine sehr ansprechende neue Erklärung dieser Stelle, wonach Delila dem mit dem Kopfe auf ihrem Schoſse schlummernden Simson die Locken mit den Fransen der Schlafdecke zusammengebunden hat. Von einem Vorgange am Webstuhle wäre demnach keine Rede. — *Ruth.*[1012]) Vorweg sei hier auf den Artikel von Smith und Cheyne[1013]) aufmerksam gemacht. — Winckler[1014]) hat versucht, für das Buch Ruth eine mythologische Grundlage des Erzählungsstoffes aufzuweisen und die Tätigkeit zweier Hände an dem Buche deutlich zu machen. — Nach Bewer[1015]) soll die auf die Leviratsehe bezügliche Partie erst später in das Buch Ruth eingetragen sein. Im Zusammenhange mit dieser Hypothese erklärt derselbe Vf.[1016]) die Genealogie in Ruth 4, 18—22 für sekundär. — Gunkel[1017]) handelt über den Inhalt der Ruthgeschichte und sucht die Vorgeschichte des Stoffes aufzuhellen, wobei er bis in die ägypt.

Josua?: OrientalLitZg. 6 (1903), S. 224. — **1002)** J. M. Lagrange, Introduction au livre des Juges: RevBiblique 11 (1902), S. 4—30. — **1003)** id., Livre des Juges. Étud. bibl. Paris, Lecoffre. 1903. XLVIII, 338 S. — **1004)** J. W. Rothstein, Z. Kritik d. Deboraliedes u. d. urspr. rhythm. Form desselben: ZDMG. 56 (1902), S. 175—208, 437—85, 697—728; 57 (1903), S. 81—106, 344—70. — **1005)** V. Zapletal, D. Deboralied. Freiburg (Schw.), Universitätsbuchhandl. 1905. VIII, 52 S. M. 1,60. — **1006)** A. Frhr. v. Gall, E. Spur v. Regenzauber: ZATW. 23 (1903), S. 145—50. — **1007)** V. Zapletal, D. bibl. Samson. Freiburg (Schw.), Universitätsbuchhandl. 80 S. M. 2. ||[Baudissin: ThLZ. (1906), No. 17.]|| — **1008)** × D. Völter, Opmerkingen over de Simsonsage: TeylersTheolTijdschr. 4, S. 78—89. — **1009)** × Bern. Duhm en J. C. Matthes, Anmerk. z. Simsonsage: ib. Heft 2. — **1010)** R. Smend, Beitrr. z. Gesch. u. Topographie d. Ostjordanlandes. 1. Jeftas Botschaft: ZATW. 22 (1902), S. 129—37. — **1011)** id., Miszellen. No. 1: Judic. 16, 13/4: ib. S. 159—60. — **1012)** × Th. W. Juynboll, Het Boek Ruth uit het oogpunt der vergelijkende rechtswetenschap: ThT. 40. S. 158—80. — **1013)** W. R. Smith a. T. K. Cheyne, Book of Ruth: EncyclBibl. 4 (1903), S. 1466—72. — **1014)** Hugo Winckler, Ruth (in dessen altoriental. Forsch. 3 R. Bd. 1, S. 65—78). — **1015)** J. A. Bewer, D. Leviratsehe im Buche Ruth: ThStK. 76 (1903), S. 328—32. — **1016)** id., Z. Literarkrit. d. Buches Ruth: ib. S. 502/6. —

Mythologie zurückgeht. Eine bestimmte Tendenz polemischer Art will er in dem Büchlein nicht anerkennen.

Samuelisbücher. Stade[1018]) hat in seinem Artikel eine sehr gründliche literarische Analyse der Samuelisbücher gegeben. — Unter den Kommentaren seien die von Budde[1019]) und Nowack[1020]) besonders hervorgehoben. Beide gehören derselben kritischen Richtung an und zeigen sowohl hinsichtlich der textkritischen Grundsätze (vgl. die beiden gemeinsame Polemik gegen Löhr) wie in den literarhistorischen Fragen weitgehende Übereinstimmung. Beide nehmen zwei Hauptquellen an, die sich durch das ganze 1. Buch bis zu Kap. 8 des 2. Buches hindurchziehen, während sie 2. Sam. 9—20 im wesentlichen aus einer Quelle, und zwar der älteren der beiden Hauptquellen, ableiten. Budde glaubt in den beiden Quellen Werke aus der jahvistischen und elohistischen Schule erkennen zu dürfen, während Nowack sein Urteil in dieser Beziehung zurückhält. Hinsichtlich der Beurteilung der von einem antiköniglichen Standpunkte aus geschriebenen Partien 1. Sam. 7, 2f.; 8; 10, 17—24; 12 gehen beide Vf. stark auseinander. Während Nowack sie aus einer deuteronomistischen Quelle ableitet, will Budde sie der Quelle E zuweisen. Auch hinsichtlich der textkritischen Probleme, die 1. Sam. 17 bietet, gehen beide Autoren auseinander. Während Nowack den in LXX fehlenden Passus 1. Sam. 17, 12—31 aus einer jungen Quelle ableiten will, tritt Budde für Ursprünglichkeit und Einheitlichkeit des hebräischen Textes in 1. Sam. 17 ein. Wir möchten es bei den strittigen Fragen mit Budde halten. — Von katholischem Standpunkte aus sind die Kommentare von Schlögl[1021]) und Neteler[1022]) geschrieben. Nach Neteler ist 1. Sam. 1—12 von Samuel selbst, dagegen 1. Sam. 13ff. und 2. Sam. von Jeremia unter Benutzung von Aufzeichnungen der Propheten Nathan und Gad verfaſst. Schlögl nimmt für die Samuelisbücher als Grundlage ein von Samuel selbst, weiterhin von den Propheten Gad und Nathan verfaſstes Schriftwerk an. Für die Textkritik bringt Schlögls Kommentar manches Gute. Er hat einen emendierten hebräischen Text in Übersetzung zugrunde gelegt, während Neteler die Übersetzung von MT. bietet. Daſs beide auch eine Übersetzung der Vulgata bieten, ist Konsequenz ihres katholischen Standpunkts. — Für text- und literarkritische Behandlung von 1. Sam. 1/7 und 1. Sam. 9 bis 1. Reg. 2 kommen die Arbeiten von Holtz[1023]) und Guth[1024]) in Betracht. — Preuschens[1025]) Abhandlung ist für die Erklärung von 1. Sam. 21 von Bedeutung. Doeg soll sich danach in den Tempel gelegt haben, um mittels eines nächtlichen medizinischen Traumorakels gesund zu werden. — Batten[1026]) hat eine neue Auslegung der Stelle 2. Sam. 2, 12/6 versucht. Danach hätten sich die zwölf Benjaminiten und

---

1017) Herm. Gunkel, Ruth: DRs. 82 (1905), S. 50—69. — **1018)** Bernh. Stade, Samuel (Books): EncyclBibl. 4 (1903), S. 4273—81. — **1019)** K. Budde, D. Bücher Samuelis erklärt. (= Kurzer Handkommentar, hrsg. v. Marti. 18. Jg.) Tübingen, Mohr. 1902. XXVII, 348 S. M. 7; geb. M. 8. — **1020)** Wilh. Nowack, D. Bücher Samuelis übers. u. erkl. (= Handkommentar z. AT., hrsg. v. Nowack. I. 4.) Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1902. XXXIV, 262 S. M. 5,80. — **1021)** N. Schlögl, D. Bücher Samuelis übers. u. erkl. Wien, Mayer & Co. 1904. XXI, 202, 159 S. M. 8,40. — **1022)** B. Neteler, D. Bücher Samuel d. Vulg. u. d. hebr. Textes übers. u. erkl. Münster, Theiſsing. 1903. VII, 285 S. M. 5,40. — **1023)** × K. Holtz, 1. Sam. 1/7, 1 text- u. quellenkrit. untersucht. Diss. Jena. 1904. 49 S. — **1024)** × W. W. Guth, D. ältere Schicht in d. Erzähl. über Saul u. David (1. Sam. 9 bis 1. Reg. 2) unters. Diss. Berlin. VIII, 82 S. — **1025)** E. Preuschen, Doeg als Inkubant. Z. Erklär. v. 1. Sam. 21, 8: ZATW. 23 (1903), S. 141/6. — **1026)**

die zwölf Judäer nicht gegenseitig umgebracht, sondern die zwölf Benjaminiten hätten die zwölf Judäer, mit denen sie angeblich Spiele hätten aufführen wollen, mit einem verborgengehaltenen kurzen Schwerte hinterlistig getötet, wie das ja auch sonst Art der Benjaminiten gewesen sei (vgl. Ehud, Judic. 3, 15 ff.). Ebendaher heifse die Ortschaft 'Feld der Hinterlistigen', hebräisch: ḥelqath haṣṣarim.

Königsbücher. Döllers[1027]) geographische und ethnographische Studien enthalten eine Besprechung von 161 geographischen Namen und Völkerbezeichnungen der Königsbücher in der vom Text gebotenen Reihenfolge. Wertvoll. — Nikolsky[1028]) hat eine sehr beachtenswerte neue Erklärung der beiden geheimnisvollen Säulennamen 1. Reg. 7, 21 versucht. Er sieht darin eine talismanartige Ischr. — Schulz[1029]) hat die Quellen der Eliasgeschichten in den Königsbüchern einer Untersuchung unterzogen. — De Groot[1030]) glaubt für 1. Reg. 20, 21—33 die richtige Erklärung gefunden zu haben, was ihm aber von Dijkema[1031]) bestritten wird. De Groot[1032]) hat darauf seine Ansicht nochmals verteidigt. — Peisers[1033]) Aufsatz bezieht sich auf den Bericht 2. Reg. 18, 17—36, der, wenigstens in seiner jetzigen Gestalt, für ein spätes Machwerk ad majorem gloriam Jesaiae zu gelten habe. Nach der ursprünglichen Überlieferung werde der hier erwähnte assyr. Beamte zu den jüdischen Ministern auf deren Bitte auf assyr. geredet haben, eine Annahme, die auf keinerlei Schwierigkeiten stofse. Hartmann[1034]) gibt zu Peisers Darlegungen Erläuterungen aus den modernen Verhältnissen des osmanischen Reichs. — Gegen Peiser wendet sich Halévy,[1035]) der den Bericht 2. Reg. 18, 17—36 für alt hält und ein Bedenken Peisers durch eine textkritische Operation zu beseitigen sucht.

Chronik. Kittel,[1036]) der für den Handkommentar bereits die Königsbücher bearbeitet hatte, hat naturgemäfs auch die Bearbeitung der Chronik übernommen. Für die Partien, die sich wörtlich in den Königsbüchern wiederfinden, hat er einfach auf seinen Kommentar zu diesen verwiesen. Diesem Umstande ist es zu danken, dafs der Kommentar nur 180 Seiten umfafst. Kittel setzt den Chronisten in der üblichen Weise auf etwa 300 v. Chr. an. Bezüglich der Einleitungsfragen bietet er manches Neue. Die zwölf vom Chronisten angeführten Quellen führt er in der Hauptsache auf drei zurück, auf ein 'grofses Königsbuch', den 'grofsen Midrasch zur Königsgeschichte' und unser Jesaiasbuch (Kap. 1—39). Daneben seien gelegentlich noch andre Quellen benutzt, auch fehle es nicht an mancherlei Nachträgen. Von einer mala fides des Chronisten will er

---

L. W. Batten, Ḥelqath Hassurim: ZATW. 26, S. 90/4. — **1027)** J. Döller, Geograph. u. ethnograph. Studien z. 3. u. 4. Buche d. Könige. (= Theol. Studien d. Leo-Gesellschaft. No. 9.) Wien, Mayer & Co. 1904. XL, 355 S. M. 8,40. |[Löhr: ThLZ. (1905), No. 37.]| — **1028)** M. Nikolsky, Jakhin u. Boas: ZWTh. 47 (1904), S. 1—20. — **1029)** Alfons Schulz, D. Quellen z. Gesch. d. Elias. E. Beitr. z. Erklär. d. Königsbücher. Braunsberg, Bender's Bh. 19 S. M. 0,80. |[Löhr: ThLZ. (1906), S. 523/4.]| — **1030)** H. J. de Groot, Een duistere plaats voldoende bijgelicht?: ThSt. 21 (1903), S. 316/7. — **1031)** F. Dijkema, Een duistere plaats voldoende bijgelicht?: ib. S. 431/3. — **1032)** H. J. de Groot, Nog eens 1. Reg. 20, 33: ib. 22 (1904), S. 109—11. — **1033)** F. E. Peiser, Ist Kenntnis assyr. Sprache im vorexil. Judentum vorauszusetzen: OrientalLitZg. 5 (1902), S. 41/4. — **1034)** M. Hartmann, Noch einmal zu 2. Kg. 18, 17 ff.: ib. S. 41/3. — **1035)** J. Halévy, L'authenticité du récit II Rois XVIII, 17—36: RevSém. 10 (1902), S. 179—85. — **1036)** Rud. Kittel, D. Bücher d. Chronik übers. u. erkl. (= Handkommentar z. AT., hrsg. v. Nowack. I. 6, 1.) Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1902. XVI, 180 S. M. 4. —

mit Recht nichts wissen, es handle sich hier um eine im einzelnen zwar irrende, im ganzen aber einem tief religiösen Prinzipe entsprossene Richtung eines ganzen Zeitalters. Die Auslegung beschränkt sich auf das Notwendigste. Beigegeben ist eine Tafel mit der Genealogie Judas. — Beachtung verdient Friedländers[1037]) Arbeit, der einen scharfsinnigen Versuch zur Rekonstruktion und zur Aufhellung des Sinnes der Genealogien in den Büchern der Chronik gemacht hat. — Spiegelberg[1038]) will unter den sukkijjim im 2. Chron. 12, 3 die ägypt. Ṭktin verstehen, die in der 19. Dynastie als Polizeitruppen verwendet wurden.

Esra und Nehemia. Kurz, aber reichhaltig ist die von Bertholet[1039]) für den kurzen Handkommentar bearbeitete Erklärung der Bücher Esra und Nehemia. Für den Vf. hält er mit Recht den Chronisten, der aufser einer aramäischen Quellenschrift die Memoiren Esras und Nehemias, allerdings nicht direkt, sondern in einer Bearbeitung benutzt habe. Beachtung verdient namentlich der 2. Abschnitt der Einleitung, in dem der Vf. sich mit der seit den 60er Jahren des vorigen Jh. von Schrader, Hoonacker, Kosters, Marquart, Wellhausen, Ed. Meyer, Torrey, H. Winckler und Howorth geübten Kritik auseinandersetzt. Er selbst nimmt einen gemäfsigten kritischen Standpunkt ein und nimmt an, dafs Nehemias 12j. Statthalterschaft in Judäa, in die der Mauerbau falle, der Ankunft Esras vorangehe. Esra sei durch Astaxerxes I. auf Nehemias Veranlassung zur Organisation der Gemeinde nach Jerusalem geschickt und habe hier i. J. 430 v. Chr. sein Gesetzbuch promulgiert. Die aramäischen Dokumente hält B. für echt. Auch dem Bericht Esr. 4, 1/5 will er historischen Wert nicht absprechen. Dankenswert ist das zum Schlufs beigegebene Register der in Esra-Nehemia vorkommenden Eigennamen. — Howorth[1040]) gibt in seiner reichhaltigen Abhandlung der Überzeugung Ausdruck, dafs das griech. Buch *Ἔσδρας α'* als historische Quelle den Vorzug vor dem kanon. Esrabuche verdient (vgl. No. 825). — Girdlestone[1041]) wendet sich gegen einen Aufsatz von Howorth in PSBA. (1901), in dem dieser das höhere Alter von *Ἔσδρας α'* im Verhältnisse zu *Ἔσδρας β'* nachzuweisen versucht und auf Grund der Nachrichten von *Ἔσδρας α'* eine neue Darstellung des Esranischen Zeitalters gegeben hatte. Seine Argumente sind jedoch nicht durchschlagend und werden von Howorth mit Leichtigkeit abgetan. — Holzhey[1042]) gibt eine ausführliche Darstellung der in den Büchern Esra und Nehemia beschriebenen Geschichte und der von Esra begründeten Kultusordnung, handelt dann über die Kompositionsverhältnisse der beiden Bücher und spricht sich schliefslich über die Zuverlässigkeit der darin enthaltenen Nachrichten bejahend aus. Die Abhandlung bringt keine neuen Gesichts-

---

1037) M. Friedländer, Genealog. Studien z. AT. D. Veränderlichkeit d. Namen in d. Stammlisten d. Bücher d. Chronik. Berlin, Poppelauer. 1903. 64 S. M. 2,50. — **1038)** W. Spiegelberg, Äg. Randglossen z. AT. (2 Chron. 12, 3). Strafsburg, Schlesier & Schweikhardt. 1904. 48 S. M. 2,40. — **1039)** A. Bertholet, D. Bücher Esra u. Nehemia erklärt. (= Kurzer Handkomment. z. AT. hrsg. v. Marti. Lfg. 17.) Tübingen, Mohr. 1902. XX, 112 S. M. 2,50; geb. M. 3,50. — **1040)** H. H. Howorth, Some Unconventional Views on the Text of the Bible. III. The Hexapl. a. Tetrapl. of Origines, a. the Light they throw on the Books of Esdras A a. B: PSBA. 24 (1902), S. 147—72. — **1041)** C. R. B. Girdlestone, Notes on the Comparative Value of the two Recensions of Esra, and Reply by Sir H. H. Howorth: ib. S. 14—20. — **1042)** K. Holzhey, D. Bücher Esra u. Nehemia. Unters. ihres liter. u. geschichtl. Charakters. (= Studien z. ATlichen Einl.

punkte. — Fischer[1043]) hat die chronologische Folge der in den Büchern Esra und Nehemia berichteten Ereignisse festzustellen versucht. — Mitchell[1044]) hat auf Grund einer genauen Exegese von Neh. 2, 13/5; 12, 31—41 und Neh. 3, 1—32 und einer Prüfung der lokalen Verhältnisse den Lauf der von Nehemia erbauten Mauer zu bestimmen gesucht. Beigegeben sind zahlreiche Abbildungen und 1 Karte.

Esther.[1045.1046]) Wincklers[1047]) Aufsatz über das Buch Esther bezieht sich teils auf die mythologische Grundlage des darin behandelten Stoffes, teils auf die Geschichte, die das Buch durch immer erneute Bearbeitung und seine Umbiegung auf die jeweilige jüngere Zeit erfahren hat. In seiner jetzigen Gestalt stamme das im Kreise der östlichen Judenschaft entstandene Werk aus der Seleukidenzeit, in einer ursprünglicheren Gestalt sei es aber schon in der Perserzeit im Umlauf gewesen. Ursprünglich hätte sich darin die Zeit des Exiles und der Rückkehr reflektiert. — Scheftelowitz[1048]) will u. a. den Nachweis führen, dafs Esther älter als Daniel sei. — Nach Haupt[1049]) dagegen ist das Buch Esther von einem pers. Juden ca. 130 v. Chr. verfafst. Er behandelt die in dem Buche sich reflektierenden historischen Verhältnisse (Nikanor = Haman, Jonathan = Mordechai, Alexander Balas = Ahasver, Kleopatra = Esther) und die mythologisierende Form der Darstellung (Mordechai = Frühlingsgott, Haman = Winterriese). Für Purim ist eine neue Erklärung versucht; Haupt bringt es mit dem vedischen pûrti = Portion in Zusammenhang.

Prophetische Bücher. *Allgemeines.* Cornills[1050]) bekanntes Werk über den israelitischen Prophetismus ist in 4. Auflage erschienen. — Böhmer[1051]) hat eine populär gehaltene Einführung in den wesentlichen Inhalt der ATlichen Prophetenschriften gegeben. — Budde[1052]) hat die Hauptergebnisse der literarkritischen Forschung über die prophetischen Bücher kurz und klar zusammengefafst. — Laur[1053]) hat das Wesen der ATlichen Prophetie durch Behandlung der einzelnen Prophetenbezeichnungen klarzulegen gesucht. Jede Bezeichnung lasse einen bestimmten Zug in Israels Prophetentum hervortreten, die Summa der einzelnen Bezeichnungen lasse darum die Summa der einzelnen Züge erkennen und gebe uns so ein umfassendes Bild vom Wesen des Prophetentums. — Procksch[1054]) be-

u. Gesch. Heft 2.) München, Lentner. 1902. 68 S. M. 1,50. — **1043)** J. Fischer, D. chronolog. Fragen in d. Büchern Esra u. Nehemia. (= Bibl. Studien, hrsg. S. Bardenhewer. VIII. 3.) Freiburg i/B., Herder. 1903. X, 98 S. M. 2,40. — **1044)** H. G. Mitchell, Wall of Jerusalem accord. to the Book of Nehemiah: JournBiblLit. 22 (1903), S. 85—163. — **1045)** × H. Chavannes, Livre d'Esther: RevThéolQuestRel. 7 (1903), S. 177—215, — **1046)** × W. S. Watson, Authenticity of the Book of Esther: PrincetonTheolRev. 1 (1903), S. 62—74. — **1047)** Hugo Winckler, Esther. (In dessen altoriental. Forsch, 3 R., Bd. 1, S. 1—64.) — **1048)** J. Scheftelowitz, Ar. im AT. T. 2. Berlin, Calvary. 1903. 64 S. M. 2. — **1049)** Paul Haupt, Purim. Address delivered at the annual Meeting of the Society of Biblical Literature and Exegesis, New York. 27. Dec. 1905. Leipzig, Hinrichs. 58 S. M. 4. (Aus: Beitrr. z. Assyr. u. semit. Sprachwissenschaft 4, II.)

1050) C. H. Cornill, D. israelit. Prophetismus in 5 Vortrr. 4. Aufl. Strafsburg, Trübner. 1903. VII, 184 S. M. 1,50. — **1051)** Jul. Boehmer, Hinein in d. ATl. Prophetenschriften. Für Bibelfreunde. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer. 1903. XII, 264 S. M. 3. — **1052)** Karl Budde, D. prophet. Schrifttum. (= Religionsgeschichtl. Volksbücher, hrsg. v. Schiele. II, 5.) Tübingen, Mohr. 68 S. M. 0,40. — **1053)** E. Laur, D. Prophetennamen d. AT. E. Beitr. z. Theol. d. AT. Freiburg (Schw.), Universitäts-Buchh. 1903. VI, 165 S. M. 4. — **1054)** O. Procksch, Geschichtsbetracht. u. Geschichtsüberliefer. bei d. vorexil. Propheten. Leipzig, Hinrichs. 1902. VIII, 176 S. M. 5,50. —

handelt im 1. Teil die eigentümliche Art der Geschichtsbetrachtung bei den einzelnen Propheten, wobei er zugleich in die Gedankenkreise der einzelnen Propheten einführt. Im 2. Teile handelt er über die einzelnen von den Propheten angezogenen Sagen- und Überlieferungsstoffe und gibt damit zugleich einen wichtigen Beitrag zur Geschichte der Überlieferung. — Stade[1055]) hat an einigen wichtigen Beispielen (Jer. 1; 36, 4; Hos. 8, 3; Mich. 1, 2/4; 7, 7—20) die Art der Entstehung der jetzigen Gestalt der ATlichen Schriftpropheten zu illustrieren gesucht.

Jesajas.[1056-1057]) Von Kommentaren heben wir hier den genialen Kommentar von Duhm,[1058]) der bereits in 2. Auflage vorliegt, und den konservativ gehaltenen von v. Orelli,[1059]) der in 3. Auflage vorliegt, hervor. — König[1060]) widerlegt den aussichtslosen Versuch von Cobb, die Einheit des gesamten Jesajasbuches zu beweisen. Cobb[1061]) hat sich dadurch nicht einschüchtern lassen, sondern bleibt bei seiner Meinung. — Knieschke[1062]) hat die Prophetien des Jesajas im Lichte der Keilinschriften zu behandeln versucht. Über die Arbeiten von Wilke und Küchler, die Jesajas im Verhältnis zur Geschichte und Politik seiner Zeit behandeln, vgl. sub 'Religionsgeschichte'. — Haupts[1063]) Abhandlung bezieht sich auf Jes. 5, 1ff. — Nowack[1064]) hat die Prophetien Jes. 7, 1—20) textkritisch und metrisch behandelt. — Kennet[1065]) will Jes. 9, 1/7 aus sehr junger Zeit herleiten. — Féderlein[1066]) hat sich mit dem schwierigen Passus Jes. 10, 29—31 befaſst. — Grimme[1067]) glaubt, daſs sich Jes. 13 ursprünglich auf den Tod Sargons bezogen habe und insofern eine echte Jesajas-Prophetie sei. Erst nachträglich sei derselben eine Beziehung auf Babel gegeben. — Boehmer[1068]) will zeigen, daſs der Grundstock der bedeutsamen Apokalypse Jes. 24/7, den die Kritik bis jetzt in Jes. 24, 25, 6/8, 26, 20—27, 1. 12. 13 gesehen hatte, selbst wieder eine Komposition aus zwei verschiedenen Stücken (24, 25, 6/8 und 26, 20—27, 1. 12. 13) darstelle. Auf Jes. 24/7 bezieht sich auch die sehr beachtenswerte Abhandlung von Sievers,[1069]) der diese Kapitel einer metrischen und textkritischen Untersuchung unterzogen hat. — Königs[1070]) Aufsatz über Sebna und Eljakim bezieht sich auf das historisch nicht unwichtige Stück Jes. 22, 15—25. K. will den Sebna von Jes. 22, 15ff. mit

---

1055) Bernh. Stade, Streiflichter auf d. Entsteh. d. jetz. Gestalt d. ATlichen Schriftpropheten: ZATW. 28 (1908), S. 158—71. — **1056)** × H. Schmidt, D. Religion d. Propheten Jesajas: DRs. 88, Heft 12. — **1057)** × A. Condamin, Le livre d'Isaïe. Trad. crit. avec notes et comment. Paris, Lecoffre. 1905. XIX, 401 S. — **1058)** Bernh. Duhm, D. Buch Jesaia übers. u. erkl. 2. Aufl. (= Handkommentar z. AT., hrsg. v. Nowack. III, 1.) Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1902. XXII, 464 S. M. 8; geb. M. 9,80. — **1059)** C. v. Orelli, D. Prophet Jesaja. 3. Aufl. (= Strack u. Zöckler kurzgef. Komm. IV, 1.) München, Beck. 1904. VIII, 227 S. M. 3,50. — **1060)** Ed. König, The Question of the Unity of Isaiah: Expository Times 13 (1902), S. 90/4, 182/5. — **1061)** W. H. Cobb, On certain Isaian Questions: ib. S. 285/7. — **1062)** Knieschke, D. Prophet Jesajas u. d. Keilinschrn.: EKZ. 77 (1908), S. 149—51, 178-91, 206/9. — **1063)** Paul Haupt, Isaiah's Parable of the Vineyard: AmerJourn.-SemitLangLit. 19 (1908), S. 198—202. — **1064)** W. Nowack, Metrum u. Textkritik: OrientStud. (Festschr. f. Nöldeke) 2, S. 659—70. — **1065)** R. H. Kennet, The Prophecy in Isajah 9, 1/7: JournTheolStud. 7, S. 321—42. — **1066)** × A. Féderlein, À propos d'Isaïe 10, 29—31: RevBiblique NS. 3, Heft 2. — **1067)** Hub. Grimme, E. übersehenes Orakel gegen Assur (Jes. 13): ThQ. 85 (1908), S. 1—11. — **1068)** Jul. Boehmer, Zu Jes. 24/7: ZATW. 22 (1902), S. 332/4. — **1069)** E. Sievers, ATl. Miszellen. I. Jes. 24/7: Ber. d. phil.-hist. Kl. d. Kgl. Sächs. Ges. d. Wiss. zu Leipzig (1904), S. 158—88. — **1070)** Ed. König, Sebna u. Eljakim: NKirchlZeitschrift 13 (1902), S. 621—31. —

dem 36, 3ff. erwähnten Sebna identifizieren. — *Deutero- und Tritojesajas.* (Jes. 40—55, 56—66.) Ley[1071]) hat sich um Aufhellung der Metrik und Strophik in Jes. 40—66 verdient gemacht. Im Eingang hat er zusammenfassend die Prinzipien seiner hebräischen Metrik entwickelt. — Zillessen[1072]) will zeigen, dafs Deuterojesajas (Jes. 40—55) das babylon. Exil in Parallele zur ägypt. Gefangenschaft gestellt habe, demgemäfs stellte sich ihm die Rückkehr aus dem Exil als Parallele zum Auszug aus Ägypten dar. — Derselbe Vf.[1073]) ist zu dem Ergebnis gekommen, dafs die Kap. Jes. 56 bis 66 — vorbehaltlich einiger kritischer Abzüge — auf *einen* Vf., den sog. 'Tritojesajas', zurückgehen. Gemeinsam sei diesen Kapiteln eine zum Teil sehr eigenartige Benutzung des sog. Deuterojesajas (Jes. 40—55), deren Nachweise die Arbeit hauptsächlich gewidmet ist. — Eine ganze Reihe von Arbeiten ist dem schwierigen Problem, das der Ebed Jahve in Deuterojesajas bietet, gewidmet. Es handelt sich hier vor allem um die Frage, ob der Ebed Jahve eine kollektive Gröfse darstellt oder individuell zu fassen ist, und ob die Lieder, in denen er eine Rolle spielt, von Deuterojesajas selbst herrühren, oder von ihm bereits vorgefunden und seinem Werke einverleibt, oder erst nachträglich in seine Prophetien eingesetzt sind. Giesebrecht[1074]) fafst den Ebed Jahve als Personifikation Israels und zwar nicht etwa nur des 'frommen Kernes', sondern des ganzen, allerdings ideal aufgefafsten Volkes. Im übrigen findet er keinen Grund, die Ebed Jahve-Stücke dem Deuterojesajas abzusprechen. — Roy[1075]) sieht in dem Ebed die fromme nachexilische Gemeinde, und hält die Lieder demnach für eine nachexilische Zutat zu Deuterojesajas. Gut ist die Darlegung über den Unterschied in der Auffassung des Verhältnisses zwischen Israel und Welt bei Deuterojesajas und in den Ebed-Stücken. Die Arbeit ist auf jeden Fall beachtenswert. — Auch Laue[1076]) hält die Ebed Jahve-Stücke für spätere Einfügungen in Deuterojesajas, will aber den Ebed individualistisch fassen. Er meint, es handle sich dabei um den Messias. — Zillessen[1077]) dagegen meint, dafs Deuterojesajas ohne die Ebed-Stücke gar nicht denkbar sei. Wenn die Stücke manche Eigenart besäfsen, durch die sie sich von den übrigen Partien des Deuterojesajas abhöben, so erkläre sich das aus der Beweglichkeit und Lebhaftigkeit Deuterojesajas'. Des Vf. Ausführungen sind nicht recht plausibel, wichtiger scheint uns sein Versuch[1078]) einer Rekonstruktion des Textes von Jes. 52, 13—52, 12. — Volck[1079]) hat vor allem das letzte Ebed Jahve-Stück (Jes. 52, 13—53, 12) behandelt, kommt aber auch auf die andern zu sprechen. Er betont kräftig die individualistische Fassung, lehnt aber die Beziehung auf eine historische Persönlichkeit ab. Der Ebed ist ihm eine Idealgestalt der Zukunft. — Verwandt sind die Ausführungen Mäcklenburgs,[1080]) die der Beachtung

---

1071) J. Ley, Metrische Beschaffenheit d. 2. Teils d. Jes. Kap. 40—66: ThStK. 76 (1903), S. 181—229. — **1072)** A. Zillessen, D. alte u. d. neue Exodus. E. Studie z. israel. Proph., insbes. zu Jes. 40ff.: ArchRelWiss. 6 (1903), S. 289—304. — **1073)** id., 'Tritojesaja' u. 'Deuterojesaja': ZATW. 26, S. 231—76. — **1074)** F. Giesebrecht, D. Knecht Jahves d. Deuterojesajas. Königsberg, Beyer. 1902. IV, 208 S. M. 5,60. — **1075)** H. Roy, Israel u. d. Welt in Jes. 40—66. E. Beitr. z. Ebed Jahve-Frage. Leipzig, Jansa. 1903. 69 S. M. 2. — **1076)** L. Laue, Nochmals d. Ebed-Jahve-Lieder im Deut.-Jes.: ThStK. 77 (1904), S. 319—79. — **1077)** A. Zillessen, Israel in Darstell. u. Beurteil. Deuterojesajas (Jes. 40—55). E. Beitr. z. Ebed Jahve-Problem: ZATW. 24 (1904), S. 251—95. — **1078)** id., Jes. 52, 13—53, 12 hebr. nach LXX: ib. 25 (1905), S. 261—84. — **1079)** W. Volck, Jes. 52, 13—53, 12: ThLBl. 23 (1902), No. 1/3. —

empfohlen seien. — Auch Cheynes[1081]) Artikel mag hier erwähnt werden. Ohne seine Jerachmeel-Theorie ist es natürlich auch hier nicht abgegangen.

Jeremias.[1082–1086]) Erbt[1087]) hat in einer beachtenswerten und selbständigen Schrift über Jeremia und seine Zeit den Versuch gemacht, ein klares Bild von dem Zeitalter des Jeremias zu gewinnen und die Prophetien dieses Propheten aus seinem Zeitalter heraus zu verstehen. Das Buch hat zugleich den Wert eines Kommentars. Besonderer Nachdruck ist auf die metrische Seite der Jeremianischen Prophetien gelegt in Anlehnung an Sievers. In den auf die Geschichte bezüglichen Partien ist der Einfluſs H. Wincklers unverkennbar. — In Cornills[1088]) ausgezeichnetem Jeremias-Kommentar ist der altbewährte Kommentar von Graf zu einem neuen Leben gekommen. Was davon noch brauchbar war, hat Cornill herübergenommen, im übrigen hat er den Kommentar dem gegenwärtigen Stande unseres Wissens angepaſst und hat natürlich das meiste selbst geschrieben. Der Vf. gibt oben die Übersetzung, die das MT und LXX Gemeinsame in lateinischem Druck, das Sondereigentum des MT in lateinischer Kursive, das Sondereigentum der LXX in deutschem Druck plastisch hervortreten läſst, und die metrische Struktur des Textes durch Striche bezeichnet. Unter der Übersetzung befindet sich der gründliche Kommentar. In der Kritik ist Cornill viel maſsvoller als Duhm. Vorangeschickt ist eine gediegene Einleitung. Konservativer ist der Kommentar von v. Orelli[1089]) gehalten, der ebenfalls die Übersetzung über den Kommentar gibt. Der Kommentar ist, namentlich für die erste Einführung, sehr zu empfehlen. — Stade[1090]) hat unter scharfer Auseinandersetzung mit Cornill den ursprünglichen Text von Jeremias zu rekonstruieren versucht. Er geht dabei von der Tatsache aus, daſs Jeremias sich stets nur als ein zu Israel gesandter Prophet, aber nie und nimmer als Völkerprophet betrachtet habe. Nach Stade sind bloſs Jer. 1, 4/9 und 17/9 ursprünglich und in Jer. 1, 5 ist nach ihm statt 'für die Völker' zu lesen 'für mein Volk'. Jer. 1, 11/6 oder mindestens 1, 13/6 gehören nach ihm vor Jer. 4, 5ff. Stades Aufsatz enthält so viel wichtige Ausführungen prinzipieller Art, namentlich gegen eine einseitige literarhistorische Methode, daſs er die aufmerksamste Beachtung verdient. — Von König[1091.1092]) liegen zwei Abhandlungen über die religionsgeschichtlich bedeutsame, auch für die Pentateuchkritik wichtige Stelle Jer. 7, 21/3 vor.

1080) A. Mäcklenburg, Über d. Auffass. d. Berufstätigkeit d. Ebed Jahve in Jes. 52, 13—53, 12: ZWTh. 48 (1905), S. 313—43, 483—517. — **1081)** T. K. Cheyne, Servant of the Lord: EncyclBibl. 4 (1903), S. 4398—410. — **1082)** × L. A. Schneedorfer, D. Buch Jeremias. (= Kurzgef. wissensch. Kommentar.) Wien, Mayer & Co. 1903. 482 S. M. 10. — **1083)** × G. Douglas, Book of Jeremiah. With Introd. a. Notes. London. Hodder & Stoughton. 1903. VIII, 356 S. sh. 6. — **1084)** × Ed. Bruston, Le prophète Jérémie et son temps. Étude de critique et d'hist. Thèse. Cahors, Coueslant. 232 S. – **1085)** × W. J. Moulton, The New Covenant in Jeremiah: Exp. 7. Ser., 1, S. 370—82. — **1086)** × E. Dorer, D. Gebet d. Propheten Jeremias: StMBCO. (1906), S. 78—82. — **1087)** W. Erbt, Jeremia u. seine Zeit. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1902. VIII, 299 S. M. 8. — **1088)** C. H. Cornill, D. Buch Jeremia erklärt. Leipzig, C. H. Tauchnitz. 1905. LII, 536 S. M. 10; geb. M. 11,20. — **1089)** C. v. Orelli, D. Prophet Jeremias. (= Kurzgef. Kommentar zu d. Schriften d. A. u. NT. A. IV, 2.) München, Beck 1905. VIII, 215 S. M. 3,50; geb. M. 4,50. — **1090)** Bernh. Stade, D. 'Völkerprophet' Jeremia u. d. jetz. Text v. Jer. Kap. 1: ZATW. 26, S. 97—123. — **1091)** Ed. König, On the Meaning and Scope of Jer. 7, 22ff.: Exp. 6. Ser., 6 (1902), S. 135—54, 208—18, 366—77. — **1092)** id., D. Jeremiaspruch 7, 2—23 nach seinem Sinne, seiner kulturgeschichtl. Stell. u. seinem geistesgeschichtl. Anlaſs untersucht: ThStK. 79,

Ezechiel.[1093.1094]) Winckler[1095]) hat den Nachweis zu führen gesucht, daſs das nach dem Propheten Ezechiel benannte Buch nicht aus der Zeit des zu Ende gehenden Juda, sondern aus der Zeit des Cyrus und Kambyses stamme. Nur die schriftstellerische Einkleidung verlege die Vorgänge und Reden unter Nebukadnezar. — Jahn[1096]) hat den Text des Buches Ezechiel auf Grund der LXX zu rekonstruieren versucht und den so rekonstruierten Text mit einem Kommentar versehen. Im einzelnen viele gute grammatische, lexikalische und sachliche Bemerkungen, auch die textkritischen Ausführungen sind beachtenswert, wollen aber genau geprüft sein. Im ganzen hat man den Eindruck, als ob Jahn über das Ziel hinausgeschossen habe. (Vgl. dazu den Aufsatz von Müller.[1097]) — Douglas[1098]) hat die kultische Gesetzgebung Ezechiels (Feste und Opfer) in ihrem Verhältnis zu der seiner Meinung nach älteren pentateuchischen Gesetzgebung behandelt. — Lepsius[1099]) meint, daſs der von Ezechiel geschaute Tempelplan sich mit dem des Salomonischen Tempels und dem des nachexilischen Heiligtums gedeckt habe. (Vgl. zu dieser Materie auch die Abhandlung von Barclay.[1100]) Wertlos ist die Abhandlung von Venetianer,[1101]) der die ʾophanim der Ezechielvision (Ez. 1) mit den Schöpfrinnen der Salomonischen Wasserbecken in Zusammenhang bringen will.

Daniel.[1102]) Kommentare verdanken wir dem Katholiken Rieſsler,[1103]) ferner Jahn und Wright. Jahn[1104]) hat wie das Ezechielbuch so auch das Buch Daniel nach dem seiner Meinung nach dem Original näher stehenden Texte der LXX rekonstruiert und den so rekonstruierten Text übersetzt und mit Kommentar versehen. Über den mit dem Kommentar nur in äuſserem Zusammenhange stehenden Anhang betr. die Mescha-Inschrift ist bereits unter 'Geschichte' referiert. Wright[1105]) hat zunächst eine neue engl. Übersetzung des Danielbuches auf Grund der Revised Version gegeben und über die LXX zu Daniel eingehend gehandelt und im Anschluſs daran einen Kommentar[1106]) von streng konservativem Standpunkt aus veröffentlicht. — Nach Hommel[1107]) ist das alte Danielbuch, das

S. 327—98. — **1093)** × Jean Lajciak, Ezéchiel; sa personne et son enseignement. Thèse. Paris et Cahors, Coueslant. 215 S. — **1094)** × Karl Begrich, D. Messiasbild d. Ezechiel. Philol. Diss. Altenburg. o. J. 89 S. — **1095)** H. Winckler, D. Zeit d. Ezechielprophetie. (In dessen altoriental. Forsch. 3. R., Bd. 1, S. 135—55). — **1096)** G. Jahn, D. Buch Ezechiel auf Grund d. Septuaginta hergestellt u. krit. erklärt. Leipzig, Pfeiffer. 1905. XX, 368 S. M. 16; geb. M. 17,20. |[Nestle: ThLBl. (1906), No. 6; König: LCBl. (1906), No. 1.]| — **1097)** × D. M. Müller, G. Jahns Ezechiel-Kommentar: WZKM. 20, S. 110/3. — **1098)** G. C. M. Douglas, Ezekiels Vision of the Temple: Expository Times 14 (1903), S. 365/8, 424/7. — **1099)** J. Lepsius, D. salomon. Heiligtum u. d. Tempel d. Ezechiel. D. salom. u. Ezechiel-Tempel im Schatten d. Kritik. D. Gesicht d. Ezech. v. d. Tempel zu Jerus.: Reich Christi 6 (1903), S. 234—49, 249—54, 271—82. — **1100)** × H. M. Barclay, The New Jerusalem: its Measures and Metaphors. As Explained in the Temple of Ezekiel. With Frontispice. London, Partridge. 89 S. sh. 1. — **1101)** L. Venetianer, Ezechiels Vision u. d. Salomon. Wasserbecken. Budapest, Kilian. 40 S. M. 1. |[Nowack: ThLZ. (1906), No. 16 (jedes Wort d. Kritik wäre dieser Arbeit gegenüber zu viel Ehre).]| — **1102)** × H. T. F. Duckworth, The Origin of the Book of Daniel: Exp. 7. Ser., 2, S. 224—33. — **1103)** P. Rieſsler, D. B. Daniel erkl. Wien, Mayer & Co. 1902. XVII, 138 S. M. 3. — **1104)** G. Jahn, D. Buch Daniel nach d. LXX hergestellt, übers. u krit. erklärt. Mit e. Anhg.: D. Mescha-Inschr. aufs neue unters. Leipzig, Pfeiffer. 1904. XXII, 138 S. M. 5. — **1105)** Charles H. H. Wright, Daniel and his Prophecies. London, Williams & Norgate. XXII, 334 S. 7 sh. 6 d. |[König: ThLBl. (1906), No. 35.]| — **1106)** id., Daniel and its Critics. Being a Critical and Grammatical Commentary. London, Williams & Norgate. XXXVIII, 284 S. 7 sh. 6 d. |[Löhr: ThLZ. (1906), No. 23.]| — **1107)**

mit 7, 28 schlofs, im Anfang der Perserzeit zwischen Cyrus und Esra entstanden. Das Vorkommen griech. Lehnwörter in Daniel wird geleugnet. In Dan. 2/5 soll es sich ursprünglich nicht um den Wahnsinn Nebukadnezars, sondern um den Wahnsinn Nabonids gehandelt haben. Dagegen glaubt Halévy,[1108]) dafs die Fabel vom Wahnsinn Nebukadnezars einem etymologischen Calembourg ihre Entstehung verdanke. — Prince[1109]) erläutert Dan. 5, 5ff. durch Anführung von assyrobabylon. Beispielen betr. Offenbarung göttlicher Ratschlüsse durch mysteriöse Schrift. — Hoonacker[1110]) hat sich in einer neuen Deutung der vier Weltreiche und der vier Tiere des Danielbuches versucht. — Auchinclofs[1111]) glaubt den richtigen Schlüssel für das Verständnis der im Danielbuche enthaltenen prophetischen Zeitangaben gefunden zu haben. Wendet man ihn an, so macht man die verblüffende Beobachtung, dafs die Danielweissagungen genau auf Jahr und Tag eingetroffen sind. Gerade das aber macht den Schlüssel verdächtig. — Auf die 70 Wochen der Danielprophetie beziehen sich die Abhandlungen von Mémain,[1112]) Lévy[1113]) (für den Historiker wichtig), Bebber[1114]) und Hontheim.[1115]) — Auf das sprachliche Problem des Danielbuches beziehen sich die Arbeiten von Preiswerk[1116]) und Streck.[1117])

Kleine Propheten.[1118–1120]) Von Nowacks[1121]) Kommentar liegt bereits die 2. Auflage vor. Der Kommentar bietet eine möglichst wörtliche Übersetzung und darunter die Erklärung, die sich vielfach mit den Ansichten andrer Erklärer auseinandersetzt. Martis[1122]) Kommentar ist eine tüchtige, selbständige Leistung, die aber in Text- und Literarkritik vielfach zu radikal anmutet. Besondere Beachtung ist der Kunstform der Prophetien, namentlich der Strophik gewidmet.

Hosea. Böhmer[1123]) gibt eine Übersicht über den Gedankengang des Propheten mit Heraushebung der religiös-sittlichen Grundgedanken. — Halévys[1124]) Kommentar ist wegen seiner sachlichen und sprachlichen Er-

---

Fritz Hommel, D. Abfassungszeit d. Buches Daniel u. d. Wahnsinn Nabonids: ThLBl. 28 (1092), No. 18. — **1108)** J. Halévy, Le folie de Nabuchodonosor: RevSém. 10 (1902), S. 281/6. — **1109)** J. D. Prince, Two assyro-babyl. Parallels to Dan. 5, 5ff.: Journ.-BiblLit. 22 (1903), S. 32—40. — **1110)** A. van Hoonacker, The four Empires of the Book of Daniel: Expository Times 13 (1902), S. 420/3. — **1111)** W. S. Auchinclofs, The only Kley to Daniel's Prophecies. Introd. by A. H. Sayce. New York, Nostrand. 1903. 4°. 207 S. 75 Cts. — **1112)** × Mémain, Les soixante-dix semaines de la prophétie de Daniel (étude chronologique). Paris, Haton. 1903. 75 S. Fr. 2. — **1113)** × Isidore Lévy, Les soixante-dix semaines de Daniel dans la chronologie juive: RÉJ. 51, S. 161—90. — **1114)** × J. van Bebber, D. Berechn. d. 70 Wochen Daniels: Bibl.-Zschr. 4, S. 119—40. — **1115)** × J. Hontheim, D. Todesjahr Christi u. d. Danielsche Wochenprophetie: Kath. 86, Heft 6/9. — **1116)** × H. Preiswerk, D. Sprachenwechsel im Buche Daniel. Diss. Bern, Buchhdlg. d. Berner Tagebl. 1903. 120 S. ||[Steuernagel: ThLZ. (1904), No. 12; A. Kl.: ThLBl. (1904), No. 6.]| — **1117)** × Maxim. Streck, D. Ursprache d. Buches Daniel: BiblZschr. 4, S. 247—54.

1118) × F. W. Farrar, The Minor Prophets: Exp. 6. Ser., 5 (1902), S. 81—92, 271—86. — **1119)** × S. R. Driver, Nahum, Habakkuk, Zephanjah, Haggai, Zecharjah, Maleachie. Introd., Revised Version with Notes, Index and Map. (Century Bible.) Edinburgh, Jack. XVI, 337 S. 2 sh. 6 d. — **1120)** × E. B. Pusey, Minor Prophets, with Commentary, explanatory and practical. Vol. 2. Amos. London, Nisbet. 356 S. 12 sh. 6 d. — **1121)** Wilh. Nowack, D. kleinen Propheten übersetzt u. erklärt. 2. Aufl. (= Handkommentar z. AT., hrsg. v. W. Nowack. III, 4.) Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1903. VI, 446 S. M. 8. — **1122)** K. Marti, Dodekapropheton. (= Kurzer Handkomment. z. AT., hrsg. v. Marti. No. 20.) Tübingen, Mohr. 1904. XVI, 492 S. M. 8. — **1123)** J. Böhmer, D. Grundgedanken d. Predigt Hoseas: ZWTh. 45 (1902), S. 1—27. — **1124)** J. Halévy, Le livre d'Osée: RevSém. 10 (1902), S. 1—12,

läuterungen beachtenswert. U. a. führt er aus, daſs die Bezeichnung des Weibes des Propheten als Ehebrecherin nicht wörtlich, sondern tropisch zu nehmen sei, es liege darin eine Anspielung auf ihre ephraimitische Herkunft und ihre Zugehörigkeit zu einem Volke, das der Baalsverehrung huldigte. — Ganz ähnlich hat sich Riedel[1125]) in seinem Aufsatz über die Ehe des Propheten Hosea geäuſsert. Derselbe Vf.[1126]) hat den 'König von Jareb' in Hos. 5, 13 durch Emendation in 'malki-rab' = 'Groſskönig' aus der Welt geschafft. — Sievers[1127]) hat die Prophetien Hoseas metrisch und textkritisch bearbeitet. — Zu Hosea vgl. auch den sub 1129 angeführten Kommentar von Harper.

Amos.[1128]) Einen sehr gründlichen und umfangreichen Kommentar über die Propheten Amos und Hosea verdanken wir Harper.[1129]) Beachtung verdienen auch die Ausführungen von Halévy.[1130]) Böhmer[1131]) hat eine gute Einführung in die Gedankenwelt des Amos gegeben. Nach Riedel[1132]) stammt das Buch des Amos nicht von diesem selbst, sondern stellt eine später entstandene Anthologie aus der weit umfassenderen Predigttätigkeit des Propheten dar. — Baumann[1133]) glaubt durch Umstellung von Versen und Abschnitten die ursprüngliche Gestalt des Amosbuches wiederhergestellt zu haben. Zu Amos vgl. auch den 2. Bd. des sub N. 1120 angeführten Kommentars von Pusey.

Obadja.[1134–1136]) Der Artikel von Sayce[1137]) bezieht sich auf Obadja Vers 20.

Jona. Schmidt[1138]) sucht zu zeigen, daſs im Buche Jona zwei Erzählungen ineinander gearbeitet sind. Derselbe Vf.[1139]) hat über Tendenz und Zeitalter des Jonasbuches gehandelt. — Sievers[1140]) hält dafür, daſs das Buch Jona in Siebenern abgefaſst sei, muſs freilich, um die Siebener nachzuweisen, zu zahlreichen Enjambements seine Zuflucht nehmen. Er meint, der Siebener sei eben der typische Enjambementsvers des Hebräischen.

Micha.[1141–1143]) Ladame[1144]) sucht in Mich. 4 und 5 drei literarische Schichten nachzuweisen.

97—133, 193—212, 289—304. — **1125)** W. Riedel, D. Ehe d. Propheten Hosea (in dessen 'ATl. Untersuch.' S. 1—16). — **1126)** id., D. König Jareb (in dessen 'ATl. Untersuch.' S. 17f.). — **1127)** Ed. Sievers, Zu Hosea. ATl. Miszellen V: Ber. d. phil.-hist. Kl. d. Kgl. Sächs. Ges. d. Wiss. zu Leipzig 57 (1905), S. 167—251. — **1128)** × C. H. Toy, The judgement of foreign peoples in Amos 1, 3—2, 3: JournBiblLit. 25, S. 25/8. — **1129)** W. R. Harper, A Critical and Exegetical Commentary on Amos and Hosea. (= The International Critic. Commentary.) Edinburgh, Clark. 1905. CLXXXI, 424 S. sh. 12. — **1130)** Jul. Halévy, Le livre d'Amos: RevSém. 11 (1903), S. 1—31, 97—121, 193—209, 289—300. — **1131)** Jul. Boehmer, D. Eigenart d. prophet. Heilspredigit d. Amos: ThStK. 76 (1903), S. 35—47. — **1132)** W. Riedel, Bemgn. z. Buche Amos. 1. D. liter. Problem d. Buches Amos (in dessen 'ATl. Untersuch.' Heft 1, S. 19—25). — **1133)** E. Baumann, D. Aufbau d. Amosreden. (= Beihefte zu ZATW. No. 7.) Gieſsen, Ricker. 1903. X, 69 S. M. 2,40. — **1134)** × John M. P. Smith, The Structure of Obadjah. (Reprint from the Amer. Journ. of Semit. Lang. 22, S. 131/8.) Chicago, University Press. — **1135)** × W. R. Smith and T. K. Cheyne, Obadjah: EncyclBibl. 3 (1902). — **1136)** × W. Volck, Obadja: RealenzyklProtTheol&Kirche³ 14 (1904), S. 264/8. — **1137)** A. H. Sayce, The Land of Sepharad: Expository Times 13 (1902), S. 303/9. — **1138)** Hans Schmidt, D. Komposition d. Buches Jona: ZATW. 25 (1905), S. 285—310. — **1139)** id., Absicht u. Entstehungszeit d. Buches Jona: ThStK. 79, S. 180—99. — **1140)** Ed. Sievers, D. Form d. Jonasbuches. (ATl. Miszellen II): Ber. d. phil.-hist. Kl. d. Kgl. Sächs. Ges. d. Wiss. zu Leipzig 57 (1905), S. 35—45. — **1141)** × W. R. Smith and T. K. Cheyne, Micah: EncyclBibl. 3 (1902). — **1142)** × W. Volck, Micha: RealenzyklProtTheol&Kirche³ 13 (1903), S. 47—52. — **1143)** J. Halévy,

Nahum.[1145–1148]

Habakuk.[1149] Nach Peiser[1150] soll Habakuk ein in Ninive gefangen gehaltener jüdischer Prinz gewesen sein, der den Ansturm der Meder und Chaldäer gegen Ninive erlebt und von dort aus sein Buch geschrieben habe. — Betteridge[1151] will das Buch Habakuk i. J. 701 zur Zeit des Sanheribeinfalls geschriebens ein lassen. Dagegen ist Duhm[1152] der Überzeugung, dafs das Buch erst in der griech. Zeit geschrieben sei. In dem Feinde, der ostwärts stürmt (1, 9), sieht er die Makedonier Alexander des Grofsen.

Zephanja.[1153–1155]

Sacharja.[1156.1157] van Hoonacker[1158] gibt einen Kommentar zu Sach. 9—14. Er setzt die Kapitel in die nachexilitische Zeit und zwar in die Zeit bald nach der Restauration und dem Wiederaufbau des Tempels. Die Einheit des Vf. mit dem von Sach. 1/8 sei nicht ausgeschlossen. — Sievers[1159] hat Sach. 9—10 einer eingehenden metrischen Analyse unterzogen.

Maleachi.[1160] Moors[1161] Kommentar ist vom konservativen Standpunkte aus geschrieben. Der Prophet soll zwischen der ersten und zweiten Statthalterschaft des Nehemia gewirkt haben. — Sievers[1162] gibt eine metrische Rekonstruktion der Reden Maleachis.

Poetische und Didaktische Bücher. *Allgemeines.* Über die hebräische Poesie im allgemeinen haben gehandelt Kautzsch,[1163] Budde,[1164] Duhm,[1165] Wünsche,[1166–1168] über Metrik aufser Sievers,

---

Recherches bibliques: le livre de Michée: RevSém. 12 (1904), S. 97—117, 193—216, 289—312; 13 (1905), S. 1—22. — **1144)** François Ladame, Les chapitres IV et V du livre de Michée: RThPh. 35 (1902), S. 446—61. — **1145)** × Karl Budde, Nahum: EncyclBibl. 3 (1902). — **1146)** × W. Volck, Nahum: RealenzyklProtTheol&Kirche³ 13 (1903), S. 623/6. — **1147)** × O. Happel, D. B. d. Propheten Nahum. Würzburg, Goebel & Scherer. 1902. VII, 106 S. M. 3. — **1148)** × J. Halévy, Rech. bibliques: le livre de Nahum: RevSém. 13 (1905), S. 97—123. — **1149)** × id., Recherches bibliques: le livre de Habacuc: ib. 14, S. 97—108, 193—212, 289—303. — **1150)** F. E. Peiser, D. Prophet Habakuk. E. Untersuch. z. Kritik d. AT.: MittVorderasiat.-Ges. 8 (1903), S. 1—38. Berlin, Peiser. 1903. 38 S. M. 2,50. — **1151)** W. R. Betteridge, The Interpretation of the Prophecy of Habakuk: AmJournalTheol. 7 (1903), S. 647—61. — **1152)** B. Duhm, D. Buch Habakuk. Texte, Übers. u. Erklär. Tübingen, Mohr. VI, 101 S. M. 2,80. — **1153)** × J. A. Selbie, Zephanjah: Diction. of the Bible 4 (1902). — **1154)** × W. R. Smith and S. R. Driver, Zephanjah: Encycl.-Bibl. 4 (1903), S. 5402/3. — **1155)** × J. Halévy, Recherches bibliques: le proph. Sophonja: RevSém. 12 (1904), S. 193/8, 289—313. — **1156)** × W. Nowack, Book of Zechariah: Diction. of the Bible 4 (1902). — **1157)** × Jul. Wellhausen, Book of Sacharja: EncyclBibl. 4 (1903), S. 5391/5. — **1158)** A. van Hoonacker, Les chapitres IX—XIV du livre de Zacharie: RevBiblique 11 (1902), S. 161—84, 321—47. (Auch S.-A.: Paris, Lecoffre. 1903.) — **1159)** Ed. Sievers, Zu Deuterosacharja. ATl. Miszellen No. 3: Ber. d. phil.-hist. Kl. d. Kgl. Sächs. Ges. d. Wiss. zu Leipzig 57 (1905), S. 45—99. — **1160)** × W. Volck, Maleachi: RealenzyklProtTheol. &Kirche³ 18 (1903), S. 107—10. — **1161)** J. C. de Moor, De proph. Mal. Bijzondere canoniek en exegese. Akad. Proefschrift. Amsterdam, Kirberger & Kesper. 1903. XVI, 185 S. — **1162)** Ed. Sievers, Zu Maleachi. ATl. Miszellen No. 4: Ber. d. phil.-hist. Kl. d. Kgl. Sächs. Ges. d. Wiss. zu Leipzig 57 (1905), S. 144—66.

1163) × Em. Kautzsch, D. Poesie u. d. poet. Bücher d. AT. 6 Vortrr. Tübingen, Mohr. 1902. VI, 109 S. M. 2. — **1164)** × Karl Budde, Hebrew Poetry: Diction. of the Bible 4 (1902). — **1165)** × Bernh. Duhm, Poetical Literature: EncyclBibl. 3 (1902). — **1166)** × A. Wünsche, D. Poesie d. Todes im ATl. Schrifttum: DEBll. 27 (1902), S. 235—63. — **1167)** × id., D. Spottlieder in d. hebr. Poesie: AZgB. No. 15 (1902), S. 115/9. — **1168)** × id., Der d. Mineralreich entlehnte Bilderschmuck in d. poet.

dessen einschlägige Arbeiten bereits unter Genesis, Jesaias, Hosea, Jona, Sacharja und Maleachi genannt sind, Cobb[1169]) und Baumann.[1170])

Psalmen.[1171–1177]) Kirkpatricks[1178]) Kommentar ist eine sorgfältige Leistung und stellt namentlich den religiösen Gehalt der einzelnen Psalmen gut heraus. Die Richtung neigt zum Konservativismus. Kings[1179]) Kommentar trägt kritischen und zugleich erbaulichen Charakter und ist nicht ganz frei von einer Dosis rabbinischer Spitzfindigkeit und Mystik. Cheynes[1180]) ausgezeichneter Psalmenkommentar ist in 2. Auflage erschienen; dafs seine Jerachmeel-Hypothese auch hier sich eingenistet hat, mufs der Leser mit in den Kauf nehmen. Bäthgens[1181]) etwas nüchterner, aber solider Kommentar liegt bereits in 3. Auflage vor. Den metrischen Forschungen von Sievers ist gebührend und mit Verständnis Rechnung getragen. Der von Charles Augustus und Emilie Grace Briggs[1182]) herausgegebene Psalmenkommentar enthält in seinem bis jetzt vorliegenden 1. Bd. die Erklärung von Psl. 1—50. Gunkel[1183]) hat eine Anzahl ausgewählter Psalmen in höchst feinsinniger Weise allgemeinverständlich ausgelegt. — Grimme[1184]) handelt über Metrik der Psalmen, über Psalmen mit metrischem Wechsel, über Psalmenstrophik und das Paseq-Legarmeh in den Psalmen. Daneben finden sich zahlreiche textkritische Vorschläge. Berkowicz[1185]) hat seine strophischen Theorien an Psl. 21, 77, 51 entwickelt. — Für die technische Bezeichnung der Psalmen kommt die Arbeit von Thirtle[1186]) in Betracht. — Engert[1187]) beschäftigt sich namentlich mit der Auffassung des 'Ich' in den Psalmen. Er ist Anhänger der Personifikationstheorie, d. h. er hält das 'Ich' für eine

---

Büchern d. AT.: VjsBibelkunde 1 (1903), S. 14—31. — **1169)** × W. H. Cobb, Criticism of Systems of Hebr. Metre, an Element-Treatise. Oxford, Clarendon Press. 1905. VIII, 216 S. sh. 6 — **1170)** × E. Baumann, D. Metrik d. AT.: TheolRs. 8 (1905), S. 41—55. — **1171)** × Joh. Konr. Zenner, D. Psalmen nach d. Urtext. Ergänzt u. hrsg. v. Herm. Wiesmann. T. 1. Übersetz. u. Erklär. Münster, Aschendorff. XVI, 358 S. M. 5. — **1172)** × T. Witton Davies, The Psalms. Vol. 2. (LXXIII—CL.) (Century Bible.) Edinburgh u. London, Jacks. 380 S. 2 sh. 6 d. — **1173)** × id., Brief Studies in Psalm Criticism: OrientalStud. (Festschr. für Nöldeke) 2, S. 641ff. — **1174)** × W. R. Smith and T. K. Cheyne, Psalms: EncyclBibl. 3 (1902). — **1175)** × A. B. Ehrlich, D. Psalmen. Berlin, Poppelauer. 1904. VI, 438 S. M. 11. — **1176)** × Wilh. Riedel, D. Stufenpsalmen: NKirchlZeitschrift 17, S. 43—56, 83—105. — **1177)** × J. Achelis, D. religionsgeschichtl. Inhalt d. Psalmen. Berlin, Weidmann. 1904. 40 S. M. 1. — **1178)** A. F. Kirkpatrick, The Book of the Psalms. With Introd. a. Notes. (Cambridge Bible.) London, Clay. 1902. 964 S. sh. 6. — **1179)** E. G. King, The Psalms. Cambridge, Deighton, Bell & Co. 1898—1905. XL, 547 S. sh. 15. — **1180)** T. H. Cheyne, The Book of Psalms. Transl. from a revis. text with notes and introd. 2 vols. In place of a 2. ed. London, Paul, Trench, Trübner. 1904. LXXX, 336 S.; 246 S. à sh. 16. — **1181)** Frdr. Baethgen, D. Psalmen übers. u. erklärt. 3. Aufl. (= Handkommentar z. AT., hrsg. v. Nowack. II, 2.) Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1904. L, 438 S. M. 8. — **1182)** Ch. Aug. and Emilie Grace Briggs, A Critical and Exegetical Commentary on the Book of Psalms. (In 2 Vol.) Vol. 1. Edinburgh, Clark. XI, 422 S. 10 sh. 6 d. — **1183)** Herm. Gunkel, Ausgewählte Psalmen übersetzt u. erklärt. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1904. X, 270 S. M. 3,20. — **1184)** Hub. Grimme, Psalmenprobleme. Unters. über Metrik, Strophik u. Paseq d. Psalmbuches. (= Collectanea Friburgensia NF. Fasc. 3.) Freiburg (Schw.), Universitätsbuchhdlg. 1902. VIII, 205 S. M. 7,20. — **1185)** M. Berkowicz, Strophenbau u. Responsion in d. Psalmen: WZKM. 17 (1903), S. 232—45. — **1186)** J. W. Thirtle, Titles of the Psalms, their nature and meaning explained. London, Frowde. 1904. 394 S. sh. 6. — **1187)** Th. Engert, D. betende Gerechte d. Psalmen. Hist.-krit. Unters. als Beitr. zu e. Einl. in d. Psalter. V. d. Theol. Fakultät z. Würzburg preisgekr. Würzburg, Göbel & Scherer. 1902.

Personifikation der Gemeinde. — Matthes[1188]) meint, dafs die Ausdrücke Tempel, Tempelberg, Zion, Vorhöfe in den Psalmen immer im eigentlichen Sinne zu nehmen sind, und dafs es opferfeindliche Psalmen im Psalmbuche nicht gebe. — Smith[1189]) hat seine Behandlung der sog. Wallfahrtspsalmen (Psl. 120—34) fortgesetzt und zu Ende geführt. — Einzelne Psalmen haben behandelt Dijkema,[1190]) Hammann,[1191]) Lotzen,[1192]) Gray,[1193]) Stade,[1194]) Böhmer,[1195]) Bäthgen,[1196]) Nestle.[1197])

Proverbien.[1198.1199]) Wincklers[1200]) Aufsatz bezieht sich auf Proverb. 9. — Gasser[1201]) hat die Proverbien mit den Sprüchen des Jesus Sirach verglichen und konstatiert wegen des zwischen beiden bestehenden Abstandes für erstere vorexilische Herkunft. — Stosch[1202]) will zeigen, dafs die ATliche Auffassung des ethischen Gedankens der ind.-ethnischen, wie sie in einer ihrer höchsten Ausgestaltungen, im Kural des Tiruvalluver, vorliegt, in jeder Beziehung überlegen sei.

Hiob.[1203-1206]) Die Stärke des Hiobkommentars des Assyriologen Delitzsch[1207]) liegt auf dem etymologisch-lexikalischen Gebiete, doch ist auch hier nicht alles Gold was glänzt. Die Beurteilung des überlieferten hebräischen Textes ist zu günstig ausgefallen. Die Einzelerklärung ist vielfach bedenklich, zuweilen falsch. — Leys[1208]) Werk ist ein opus posthumum. Es enthält in der Hauptsache eine gute Analyse der einzelnen Reden und eine feinsinnige Charakteristik der einzelnen Redner. — Nach Horn[1209]) handelt es sich bei dem Buche Hiob nicht sowohl um das Problem der Theodizee als vielmehr um die Frage: wie bewahrt ein Frommer sein Gott-

---

IV, 184 S. M. 2. — **1188)** J. C. Matthes, D. Psalmen u. d. Tempeldienst: ZATW. 22 (1902), S. 65—82. — **1189)** Dav. Smith, The Songs of the Ascents. IV—V: Expository Times 13 (1902), S. 118—20, 500/3. — **1190)** × F. Dijkema, Psalm 2: ThT. 40, S. 253—76. — **1191)** × W. Hammann, Erklär. v. Ps. 24, e. bibl.-theol. Untersuch. Diss. Darmstadt, Winter. 1905. 87 S. — **1192)** × W. Lotzen, Beitr. z. Erklär. d. sog. Krankenpsalmen (Ps. 6, 22, 38, 39, 41, 88, 102) u. d. Buches Jona. Progr. Kreuzburg O.-S. 16 S. — **1193)** × G. B. Gray, The Alphabetic Structure of Ps. 9 and 10: Exp. 7. Ser., 2, S. 233—53. — **1194)** × Bernh. Stade, D. poet. Form v. Ps. 40: OrientalStud. (Festschr. für Nöldeke) 2, S. 627—39. — **1195)** × Jul. Böhmer, Zu Psalm 72; zu Ps. 99: ZATW. 26, S. 147—58. — **1196)** × Frdr. Bäthgen, D. angebl. Akrostichon Simon in Ps. 110 u. einige andere Notarika in d. Psalmen: ZDMG. 57 (1903), S. 371/2. — **1197)** × Eberh. Nestle, Jaddua als Dichter d. 119. Psalms. Zu Jaddua als Dichter d. 119. Psalms: ZATW. 23 (1903), S. 133, 342/3. — **1198)** × W. Nowack, Proverbs: Diction. of the Bible 4 (1902). — **1199)** × C. Toy, Proverbs: EncyclBibl. 3 (1902). — **1200)** Hugo Winckler, D. Weisheit u. d. Torheit. (In dessen: Altoriental. Forsch. 3. R., Bd. 2, S. 233/6.) — **1201)** J. K. Gasser, D. Bedeut. d. Sprüche Jesu b. Sira für d. Datier. d. althebr. Spruchbuches untersucht. (= Beitr. z. Förder. christl. Theol. VIII, 2/3.) Gütersloh, Bertelsmann. 1904. 270 S. M. 4,80. — **1202)** G. Stosch, D. Tugendbegriff im Kural d. Tiruvalluver vergl. mit d. Weisheitsbegriff in d. Salomon. Sprüchen: NKirchlZeitschrift 17, S. 585—95. — **1203)** × A. van Hoonacker, Une question touchante la composition du livre de Job: RevBiblique 12 (1903), S. 161—89. — **1204)** × J. Hontheim, D. Buch Hiob. Als stroph. Kunstwerk nachgewiesen, übers. u. erklärt. (= BiblStud., hrsg. v. Bardenhewer. IX, 1/3.) Freiburg i/B., Herder. 1904. VII, 365 S. M. 8. — **1205)** × F. N. Peloubet, Studies in the Book of Job; a biblical drama illuminating the problem of the ages. New York, Scribner. XXXIII, 115 S. $ 1. — **1206)** × Franc. Scerbo, Note critiche ed exegetiche sopra Giobbe. Firenze, Libreria editione Florentina. 66 S. |[König: ThLBl. (1906), No. 10.]| — **1207)** Frdr. Delitzsch, D. Buch Hiob. Neu übers. u. kurz erkl. Leipzig, Hinrichs. 1902. 122 S. M. 2,50. Ausg. mit sprachl. Kommentar. 179 S. M. 6. — **1208)** Jul. Ley, D. Buch Hiob nach seinem Inhalt, seiner Kunstgestalt. u. relig. Bedeut. Für geb. Leser dargestellt. Mit e. Vorw. v. Em. Kautzsch. Halle, Buchhandlg. d. Waisenhauses. 1902. V, 158 S. M. 2. — **1209)** L. Horn, D. Problem d. Buches Hiob: MagazinEvTheol&Kirche 5 (1903),

vertrauen gegenüber den furchtbaren Heimsuchungen? — Der Einführung in das Buch Hiob wollen auch die Schriften von Löhr[1210]) und Köberle[1211]) dienen. — Speer[1212]) hat über die Geschichte der Auslegung der schwierigen Stelle Hiob 19, 25/7 referiert und ist selbst zu dem Ergebnis gekommen, dafs Vers 26f. von der Existenz der Seele nach dem Tode rede, aber ein späterer Einschub sei. Dagegen behauptet Bruston,[1213]) dafs es sich Hiob 19, 25ff. nicht um die Unsterblichkeitshoffnung handele. Hiob sehe lediglich vor seinem Tode mit seinem geistigen Auge das, was Gott nach seinem Tode für ihn tun werde, und erlebte es so gewissermafsen vorweg.

Hoheslied.[1214-1216]) Harper[1217]) hat das Hobelied wieder als ein Drama begreiflich zu machen gesucht. — Einen bedeutsamen Fortschritt für das Verständnis des Hohenliedes bedeuten die Arbeiten von Haupt.[1218-1220]) In 'Biblical Love Ditties' betont er namentlich, dafs zur Erklärung der Lieder des Hohenliedes die erotische Bildersprache im Talmud und in der modernen palästinens. und sonstigen mohammedanischen Poesie heranzuziehen sei. In 'Difficult Passages etc.' gibt er den restaurierten hebräschen Text einiger Lieder mit engl. Übersetzung. In seinem 'Book of Canticles' endlich bietet Haupt eine vollständige Ausgabe des von ihm rekonstruierten Hohenliedes mit engl. Übersetzung, philologischem Kommentar und textkritischen Noten. — In Haupts Bahnen wandelt Jacob,[1221]) der zum Verständnis der Ausdrucksweise des Hohenliedes islamische Parallelen heranzieht. Auch der Artikel von Spoer[1222]) ist hier zu nennen, der seine auf einer Palästinareise gemachten Beobachtungen der Erklärung des Hohenliedes dienstbar macht.

Klagelieder.[1223.1224]) Nach Löhr[1225]) ist Thren 3. von einem ca. 300 v. Ch. lebenden Vf. aus zwei Psalmen (Vers 1—24 und 52—66) unter Einfügung des von ihm selbst stammenden Mittelstückes (Vers 25—51) komponiert. Er will den Jeremias unter Hinweis auf sein Lebensgeschick eine Bufspredigt ans Volk halten lassen. — Zenner[1226]) sucht die Klagelieder als eine dramatische Totenklage auf Jerusalem begreiflich zu machen.

S. 161—72. — **1210)** M. Löhr, Seelenkämpfe u. Glaubensnöte vor 2000 Jahren. (= Religionsgeschichtl. Volksbücher, hrsg. v. Schiele. II, 1.) Halle, Gebauer-Schwetschke. 1904. 48 S. M. 0,35. — **1211)** × Just. Köberle, D. Rätsel d. Leidens; e. Einführ. in d. Buch Hiob. (= Bibl. Zeit- u. Streitfragen. I, 1.) Grofs-Lichterfelde, Runge. 1905. 32 S. M. 0,40. — **1212)** Jul. Speer, Z. Exegese v. Hiob 19, 25—27: ZATW. 25 (1905), S. 47—140. — **1213)** C. Bruston, Pour l'exégèse de Job 19, 25/9: ib. 26, S. 143/6. — **1214)** × J. W. Rothstein, Song of Songs: Diction. of the Bible 4 (1902). — **1215)** × W. G. Seiple, Theocritean Parallels to the Song of Songs: AmerJournSemit.-LangLit. 19 (1903), S. 108—15. — **1216)** × J. Hontheim, Studien zu Cant. 1, 1—2, 7: BiblZschr. 4 (1906), S. 357—79. — **1217)** Andr. Harper, The Song of Salomon. With Introd. a. notes (Cambridge Bible). Cambridge, University Press. 1902. LI, 96 S. 1 sh. 6 d. — **1218)** Paul Haupt, Biblical Love Ditties. A critical Interpretation a. Transl. of the Song of Salomon. Chicago, The Open Court Publishing Co. 1902. 11 S. — **1219)** id., Difficult Passages in the Song of Songs: JournBiblLit. 21 (1902), S. 51—73. — **1220)** id., The Book of Canticles. A New Rhythmical Translation with Restoration of the Hebrew Text a. explanatory a. critical Notes: AmerJournSemitLangLit. 18 (1902), S. 193—245; 19, S. 1—32. — **1221)** G. Jacob, D. Hohelied, auf arab. u. andere Parallelen untersucht. Berlin, Mayer & Müller. 1902. 45 S. M. 1,80. — **1222)** H. H. Spoer, Some Contributions to the Interpretation of the Song of Songs. Suggested by Travels in Palestine: AmerJournSemitLangLit. 22, Heft 4. — **1223)** × T. K. Cheyne, Lamentations: EncyclBibl. 3 (1902). — **1224)** × P. Elfr. Laur, Thren. 1/5: BiblZschr. 4, S. 142—51, 232—46, 380/5. — **1225)** M. Löhr, Threni III u. d. jeremian. Autorschaft d. Buches d. Klagelieder: ZATW. 24 (1904), S. 1—16. — **1226)** J. K. Zenner, Beitrr.

Koheleth.[1227]) Auf seine Untersuchung über die Metrik des Buches Koheleth,[1228]) in der er für das ganze Buch samt dem Epilog ein einheitliches Metrum nachweisen zu können meint, hat Zapletal[1229]) eine neue Erklärung des Buches folgen lassen. Er hält das Buch für das Werk eines Vf., der allerdings kein logisch denkender Philosoph, sondern lediglich ein Sammler von Aussprüchen gewesen sei. Darauf deute schon der Name, denn Koheleth bedeute 'Sammler von Sprüchen'. Derselbe Vf.[1230]) hat auch einen kritisch gereinigten Text des Buches Koheleth herausgegeben. — Nach Haupt[1231]) ist Koheleth zwischen 150 und 100 v. Ch. von einem sadduzäischen, griech. beeinflufsten Arzte und Schuloberhaupt in Jerusalem geschrieben. Charakteristisch für ihn sei die Verbindung von Stoizismus mit Epikuräismus. H. gibt eine Übersetzung des Buches und zwar in der Form, die es ursprünglich gehabt haben soll. Dabei ist aber soviel umgestellt und hinausgeworfen, dafs man zu dem Rekonstruktionsversuche kein rechtes Vertrauen haben kann. — Haupts[1232]) Übersetzung ist auch in englischer Sprache erschienen. — Nach Gerson[1233]) ist das Buch dagegen erst ca. 37 v. Chr. verfafst und zwar als Protest eines Mitgliedes der Volkspartei gegen das pharisäische Dogma von einer jenseitigen Vergeltung. Durch spätere Zusätze und Korrekturen sei das Buch schliefslich kanonfähig gemacht worden.

Apokryphen und Pseudepigraphen. *Allgemeines.* Bousset[1234]) hat in sehr instruktvier Weise in das weitschichtige Gebiet der apokryphisch-pseudepigraphischen Literatur eingeführt. — Schiefer[1235]) hat speziell den Messiasgedanken (Name, Aufenthalt, Präexistenz und Ewigkeit, Person und Amt des Messias) durch diese Literatur hindurch verfolgt. Vorausgeschickt ist eine geschichtliche Übersicht über die betr. Literatur. — *Apokryphen.*[1236]) Dafs Kautzsch seine Übersetzung der Apokryphen auch für seine Textbibel herausgegeben hat, ist schon früher erwähnt (vgl. N. 884). — André[1237]) hat in die apokryphische Literatur eingeführt; zu nennen ist hier auch Bertholets Einleitung in die Apokryphen und Pseudepigraphen in Buddes Geschichte der althebräischen Literatur (vgl. N. 919).

3. Buch Esra. In Betracht kommt hier namentlich die Abhandlung von Howorth,[1238]) der das 3. Buch Esra (= Ἔσδρας α' der LXX) höher

z. Erklär. d. Klagelieder. Freiburg i/B., Herder. 1905. III, 42 S. M. 1,50. — **1227)** × Norb. Peters, Ecclesiastes u. Ecclesiasticus: BiblZschr. 1 (1903), S. 47—54, 129—50. — **1228)** V. Zapletal, D. Metrik d. Buches Koheleth. Freiburg (Schw.), Universitätsbuchh. 1904. 20 S. M. 0,60. — **1229)** id., D. Buch Koheleth krit. u. metr. untersucht, übers. u. erklärt. (= Collectanea Friburgensia NF. Fasc. 7.) Freiburg (Schw.), Universitätsbuchh. 1905. XIV, 248 S. M. 8. — **1230)** × id., Liber Ecclesiastae. Text hebr. critice et metrice ed. Halle, Haupt. 27 S. M. 0,80. — **1231)** Paul Haupt, Koheleth oder Weltschmerz in d. Bibel. E. Lieblingsbuch Friedrichs d. Grofsen. Verdeutscht u. erklärt. Leipzig, Hinrichs. 1905. VIII, 36 S. M. 1,20. — **1232)** × id., The Book of Ecclesiastes. A New Metrical Translation. London, Paul, Trübner. 3 sh. 6 d. — **1233)** A. Gerson, D. Chacham Koheleth als Philosoph u. Politiker. E. Kom. z. Buche Koheleth, zugl. e. Studie z. rel. u. polit. Entw. d. Volkes Israel im Zeitalter Herodes d. Gr. Frankfurt a/M., Kauffmann. 1905. VII, 122 S. M. 4.

1234) W. Bousset, Neueste Forsch. auf d. Gebiete d. rel. Lit. d. Spätjudentums: TheolRs. 5 (1902), S. 131—44, 175—88. — **1235)** F. W. Schiefer, D. Christus in d. jüd. Dicht.: NKirchlZeitschrift 14 (1903), S. 843—84. — **1236)** × S. N. Sedgwick, The Story of the Apocrypha. A Series of Lectures on the Books and the Times of the Apocrypha. London, Society for Prom. Christ. Knowl. 12°. 156 S. sh. 2. — **1237)** × L. E. T. André, Les Apocryphes de l'AT. Florenz, Paggi. 1903. 350 S. — **1238)** H. H. Howorth, Some Unconventional Views on the Text of the Bible. III: PSBA. 24

als das kanonische Buch Esra einschätzt und es als dem Original näherstehend erachtet (vgl. N. 1040).

Makkabäerbücher.[1239]) Für das 1. Makkabäerbuch und die beiden Briefe im Eingang des zweiten kommt der Aufsatz Wincklers[1240]) über die Juden in Rom, für 2. Makk. 8,20 der Aufsatz desselben Vf.[1241]) über Philokles-Tabnit in Betracht. Im Aufsatz über das 4. Makkabäerbuch hat Winckler[1242]) für die Legende von Eleasar und seinen sieben Söhnen eine mythologische Grundlage zu erweisen gesucht. Im Eingange dieses Aufsatzes hat er auch die Stelle 1. Makk. 13, 27/9 einer literarkritischen Untersuchung unterzogen. — Böhmers[1243]) Aufsatz bezieht sich auf die Überschrift von 1. Makk. — Dafs es mit der von Schweizer angenommenen Echtheit des von Chwolson gefundenen hebräischen Textes von 1. Makk. nichts ist, hat Torrey gezeigt (vgl. N. 775). — Herkenne[1244]) hat eine gründliche Besprechung der beiden Briefe 2. Makk. 1, 1—2, 18 gegeben. Er hält sie für echte und auch für glaubwürdige Dokumente aus den J. 164/3 v. Chr., die vom Epitomator in das 2. Makkabäerbuch aufgenommen seien. — Wellhausen[1245]) will im Gegensatz zu Niese den historischen Wert des 1. Makkabäerbuches im allgemeinen höher einschätzen als den des zweiten. Das 1. Makkabäerbuch stehe auf hasmonäischem Standpunkt und gebe eine auf innerer Anteilnahme beruhende Schilderung der Ereignisse, das 2. Makkabäerbuch stehe auf pharisäischem Standpunkte und habe weniger Sinn für das eigentlich Geschichtliche als für das Wunder. Doch sei auch das 1. Makkabäerbuch kein eigentliches Geschichtswerk, sondern mehr eine rhetorisch-moralische Schrift, und dem 2. Makkabäerbuche fehle es nicht an einzelnen guten historischen Nachrichten. — Über den historischen Wert des 3. Makkabäerbuches hat Willrich[1246]) gehandelt.

Tobit. Vorweg sei auf den Artikel von Erbt[1247]) aufmerksam gemacht, der u. a. eine Rekonstruktion des ursprünglichen Buches versucht. — Lévi[1248]) hat als Sprache des Originals das Hebräische nachgewiesen. — Über die Achikarsage und ihr Verhältnis zum Tobiasbuche sind die Arbeiten von de Moor,[1249]) Mare,[1250]) Vetter[1251]) und Bousset[1252]) zu Rate zu ziehen.

Sirach.[1253–1255]) Gut orientierende Artikel verdanken wir Toy[1256])

(1902), S. 147—72, 332—40. — **1239)** × J. Horowitz, D. äth. Makkabäerbuch: ZAssyr. 20, S. 194—238. — **1240)** Hugo Winckler, D. Juden in Rom: AltorientalForsch. 3. Reihe, 1 (1902), S. 97—134. — **1241)** id., Philokles-Tabnit: ib. S. 156—64. — **1242)** id., D. 4. Makkabäerbuch: ib. S. 79—89. — **1243)** Jul. Böhmer, Sarbeth Sabanaiel: ThStK. 76 (1903), S. 332/8. — **1244)** H. Herkenne, D. Briefe zu Beginn d. 2. Makkabäerbuches. Freiburg i/B., Herder. 1904. VII, 103 S. — **1245)** Jul. Wellhausen, Über d. geschichtl. Wert d. 2. Makkabäerbuches im Verhältnis z. ersten: Nachrichten d. Kgl. Ges. d. Wiss. zu Gött., phil.-hist. Klasse (1905), S. 117—63. — **1246)** × H. Willrich, D. hist. Kern d. 3. Makkabäerbuches: Hermes 39 (1904), S. 244—58. — **1247)** W. Erbt, Tobit: EncyclBibl. 4 (1903), S. 5110—29. — **1248)** Isr. Lévi, La langue originale du livre de Tobit: RÉJ. 44 (1902), S. 288—91. — **1249)** × Fl. de Moor, Tobie et Akhiakar: Museon 2 (1902), S. 445—89. — **1250)** × P. Mare, D. Achikarsage, e. Versuch z. Gruppier. d. Quellen: Studien z. vergleich. Literaturgesch. 2 (1903), S. 393—411; 3 (1904), S. 52f. — **1251)** × P. Vetter, D. Buch Tobit u. d. Achikarsage: ThQ. 86 (1904), S. 321—64, 512—40; 87 (1905), S. 321—70, 497—546. **1252)** × W. Bousset, Beitrr. z. Archikarlegende: ZschrNTW. 6 (1905), S. 180—93. — **1253)** × Eberh. Nestle, Jesus Sirach, Neffe oder Enkel d. Amos Sirach: ZATW. 23 (1903), S. 128—30. — **1254)** × Louis Ginzberg, Randglossen z. hebr. Ben Sira. (Th. Nöldeke gewidmet): OrientalStud. (Festschr. für Nöldeke) 2, S. 609ff. Berlin, Poppelauer. 17 S. M. 1,20. — **1255)** × C. Taylor, The Alphabet of Ben Sira: JPh. 30, S. 59—132. —

und Taylor.[1257]) Über die Textausgaben von Smend, Strack, Lévi und Peters vgl. N. 794/7. Kommentare über den hebräischen Sirach haben verfafst Smend,[1258]) Knabenbauer,[1259]) Peters.[1260]) Als der bedeutendste darf wohl der von Smend gelten. — Ryssel[1261]) hat seine gediegene kritische Untersuchung über die hebräischen Sirachfragmente zu Ende geführt und zum Schlufs die Frage über die Echtheit der Fragmente erörtert. Bei dieser Gelegenheit gibt er auch einen vortrefflichen Überblick über die darüber geführten Kontroversen. — Rothstein[1262]) hat für den Siraciden den Gebrauch von regelmäfsigen rhythmischen Formen und Strophen nachzuweisen gesucht. Als Beispiele bietet er Sirach 44, 1—14, 44, 16—45, 22. — Ryssel[1263]) gibt die Übersetzung einer späten apokrpyhen Erzählung, die bei den orientalischen Christen in hohem Ansehen stand, und in zwei arab. Rezensionen erhalten ist.

Sapientia.[1264]) Einen ausgezeichneten Artikel, der namentlich auch in die Gedankenwelt der Sapientia einführt, hat Toy[1265]) geschrieben. Das Buch ist nach ihm im 1. Jh. v. Chr. von einem ägypt. Juden verfafst. — Weber[1266]) hat über die Komposition der Sapientia gehandelt und in einem weiteren Artikel[1267]) griech. Einflufs für den Unsterblichkeitsgedanken der Sapientia abgelehnt.

Zusätze zu Daniel.[1268]) — *Drache zu Babel.*[1269])

Pseudepigraphen. Eine Einführung in die pseudepigraphische Literatur und Gedankenwelt hat Beer[1270]) gegeben.

Aristeasbrief. Abrahams[1271]) bespricht die jüngsten Ausgaben des Aristeasbriefes von Wendland (bei Teubner in Leipzig) und von Thackeray (in Swetes Introduction zur LXX) und verwirft die Ansetzung des Briefes ins 1. vorchristliche Jh.; der Brief sei ca. 50 Jahre nach der Übersetzung des Pentateuchs geschrieben. Vgl. dagegen Bousset in ThRs. 5, S. 182. — Thackeray[1272]) hat eine engl. Übersetzung des von ihm herausgegebenen Briefes veranstaltet. Er läfst den Brief in der Makkabäerzeit verfafst sein.

1256) × C. H. Toy, Sirach: EncyclBibl. 4 (1903), S. 4645—51. — **1257)** × C. Taylor, Wisdom of Ben Sira: JQR. 15 (1903), S. 440—74, 604—26. — **1258)** × Rud. Smend, D. Weisheit d. Jesus Sirach. Erklärt. Mit Unterstütz. d. Kgl. Gesellschaft d. Wiss. z. Göttingen. Berlin, G. Reimer. CLIX, 518 S. M. 16. — **1259)** × J. Knabenbauer, Commentarius in Ecclesiasticum cum appendice: textus Ecclesiastici hebraeus descr. sec. fragmenta nuper reperta cum notis et versione latina. Paris, Lethielleux. 1902. VII, LXXXIII, 476 S. Fr. 13. — **1260)** × Norbert Peters, D. jüngst wiederaufgefundene hebr. Text d. Buches Ecclesiasticus. Untersucht, hrsg. u. mit Noten versehen. Freiburg i/B., Herder. 1902. XVI, 92, 447 S. M. 10. — **1261)** V. Ryssel, D. neuen hebr. Fragmente d. Buches Sirach u. ihre Herkunft: ThStK. 75 (1902), S. 205—61, 347—420. — **1262)** J. W. Rothstein, E. specimen criticum z. hebr. Text d. Sirachbuches: OrientStud. (Festschr. für Nöldeke) 1, S. 583—608. — **1263)** V. Ryssel, D. Erzähl. v. Aphikia, d. Weibe Jesus Sirachs: ThStK. 76 (1903), S. 229—47. — **1264)** × H. A. J. Thackeray, Rhythm in the Book of Wisd.: JournTheolStud. 6 (1905), S. 232/7. — **1265)** C. H. Toy, Wisdom, book of: EncyclBibl. 4 (1903), S. 5336—49. — **1266)** W. Weber, D. Komposition d. Weisheit Salomos: ZWTh. 47 (1904), S. 145—69. — **1267)** id., D. Unsterblichkeit in d. Weisheit Sal.: ib. 48 (1905), S. 409—44. — **1268)** × W. H. Daubney, The three Additions to Daniel. A Study. Cambridge, Deighton, Bell & Co. XV, 258 S. sh. 5. |[Schürer, ThLZ. (1906), No. 19.]| — **1269)** × R. Redlich, Vom Drachen zu Babel. E. Tierkreisstudie: Globus 84 (1905), No. 23/4. — **1270)** G. Beer, D. Pseudepigraphen d. AT.: RealenzyklProtTheol&Kirche³ 16 (1905), S. 229—65. — **1271)** J. Abrahams, Recent Criticism of the Letter of Aristeas: JQR. 14 (1902), S. 321—42. — **1272)** H. St. J. Thackeray, Translation of the Letter of Aristeas: ib. 15 (1903), S. 337—91. —

Jubiläen. Charles[1273]) hat eine engl. Übersetzung des von ihm herausgegebenen äthiopischen Textes des Buches der Jubiläen oder der kleinen Genesis geboten und den Text mit Einleitung, Noten und Indizes versehen.

Henoch.[1274–1276]) Über die Ausgaben des äthiopischen Textes des Henochbuchs von Charles und von Flemming vgl. N. 799 und 800. — Nach Barth[1277]) soll der Hauptteil des Henochbuches von einem etwa gegen 100 v. Chr. lebenden pharisäisch gerichteten jüdischen Vf. stammen, der gegen die auslandfreundliche sadduzäische Richtung polemisiert und ihrer Wissenschaft eine rein auf die Hl. Schrift gegründete Weltweisheit kosmologisch-eschatologischer Natur gegenüberstellt. — Appel[1278]) will zeigen, dafs die Grundschrift des Henochbuches sich in den Kap. 1—36 findet. Der Schlufsredaktor habe den Grundstock durch Parallelen, Interpolationen und selbst komponierte Mahnreden vermehrt. Der Abschlufs unseres Henochbuches soll in den ersten Jahren nach dem Tode des Herodes stattgefunden haben. — van Loon[1279]) hat konstatiert, dafs sich im Henochbuche vier Arten eschatologischer Erwartung finden, die sich vom Grobsinnlichen in der Richtung auf das Transzendente bewegen.

Psalmen Salomos. Perles[1280]) hat eine sehr beachtenswerte Vorarbeit für eine Rückübersetzung der Psalmen Salomos ins Hebräische gegeben. Er betont, dafs man bei einer solchen Rückübersetzung nicht immer blofs auf das bibliche Hebräisch zurückgehen dürfe, sondern mit der Möglichkeit rechnen müsse, dafs die Sprache der Psalmen Salomos Berührung mit der der Mischna und der tannaitischen Werke zeige.

Oracula Sibyllina. Geffckens Ausgabe, die wir bereits sub N. 801 registriert haben, ist nach der Kritik eine methodisch glänzende Leistung. Geffcken[1281]) verdanken wir zugleich eine eindringende Untersuchung über Komposition und Entstehungszeit der einzelnen Orakel, die wohl das Gründlichste darstellt, das bisher über diese Literaturgattung geschrieben worden ist. Bousset[1282]) ergänzt einen Artikel Geffckens, den dieser in den Nachrichten der Gött. Gesell. d. Wissensch. (1900), S. 88—102 über die babylon. Sibylle geschrieben hatte.

IV. Buch Esra.[1283–1286])

1273) R. H. Charles, Book of Jubilees or the Little Genesis: Transl. from the Editors Ethiopic. Text with Introd., Notes and Indices. London, Black. 1902. 368 S. sh. 15. — **1274)** × Le Livre de Henoch. Traduit sur le texte éthiopien, par F. Martin, L. Delaporte, J. Francon, R. Legris, J. Pressoir. Paris, Letouzey & Ané. CLI, 320 S. Fr. 7,50. — **1275)** × H. R. Charles, Zu Flemming-Rademacher: AmJournalTheol. 7 (1903), S. 689—708. — **1276)** × F. Moulin, Les doctrines du livre d'Henoch: Revue du Clergé franç. (1906), S. 561—92. — **1277)** F. Barth, D. Tendenz d. Buches Henoch: ThZSchw. 22 (1905), S. 137—57. — **1278)** Heinr. Appel, D. Komposition d. äthiop. Henochbuches: (= Beitr. z. Förder. christl. Theol. X, 3.) Gütersloh, Bertelsmann. 101 S. M. 1,80. — **1279)** J. van Loon, Eschatologieen van den Hasmoneëntijd volgens het book Henoch: ThT. 36 (1902), S. 421—63. — **1280)** F. Perles, Z. Erklär. d. Psalmen Salomos. Berlin, Peiser. 1902. 56 S. M. 1. (Aus OrientalLitZg. 5, S. 269—82, 335—42, 365—72.) — **1281)** Joh. Geffcken, Komposition u. Entstehungszeit d. Oracula Sibyllina. Leipzig, Hinrichs. 1902. IV, 78 S. M. 2,50. — **1282)** W. Bousset, D. Bezieh. zw. d. älteren jüd. Sibylle z. chald. Sibylle u. einige weitere Beobacht. über d. synkret. Charakter d. spätjüd. Lit.: ZschrNTlichenWissensch. 3 (1902), S. 23—49. — **1283)** × A. Piffard, Le 4. livre d'Esther. Tournay, Desclée. 1905. — **1284)** × J. Leipoldt u. B. Violet, E. saïd. Bruchstück d. 4. Esr.: ZÄSA. 41 (1905), S. 137—40. — **1285)** × L. Vaganay, Le problème eschatologique dans le 4. livre d'Esdras. Thèse. Paris, Picard & fils. XII, 121 S. — **1286)** × Ch. Mercier, La piété

Apokalypse des Baruch. Der von Grenfell und Hunt[1287]) herausgegebene Papyrus enthält Kap. 12, 1—13, 2; 13, 11—14, 3 der Baruchapokalypse von einem Blatte aus einem Papyrusbuch etwa das 5. Jh. — Schiefer[1288]) hat jetzt auch die Baruchapokalypse auf ihre Vorstellungen von Sünde und Schuld untersucht.

Testamente.[1289]) Nach Charles[1290]) ist das hebräische Original der Testamente der XII Patr. zwischen 150 und 100 v. Chr. geschrieben.

Ascensio Mosis. Clemen[1291]) hat eine bequeme und wohlfeile Textausgabe geboten.

Eliasapokalypse.[1292]) Nach Kraufs ist die Eliasapokalypse ca. 250 n. Chr. entstanden.

Hellenistische Literatur. Allgemeine Fragen sind von Wendland[1293]) und Thumb[1294]) behandelt. Krüger[1295]) hat Philo und Josephus in ihrer Bedeutung als Apologeten des Judentums behandelt. Über *Josephus*[1296.1297]) hat Thackeray[1298]) eine wertvolle Orientierung gegeben. Von der unter Leitung Reinachs herausgegebenen, sehr wertvollen franz. Übersetzung der Werke des Josephus[1299]) liegen bis jetzt 3 Bde. vor. Hölscher[1300]) hat die Geschichtsdarstellung des Josephus für die Zeit vom Exil bis zum jüdischen Kriege auf die benutzten Quellen untersucht. — Über *Philo*[1301]) haben gehandelt Zöckler,[1302]) Drummond,[1303]) Treitel,[1304]) van den Bergh van Eysinga,[1305]) Hart.[1306]) Der 4. Bd. der von Wendland und Cohn besorgten vortrefflichen Philo-Ausgabe[1307]) enthält die Schriften: de Abrahamo, de Josepho, de vita Mosis

---

juive aux temps apostoliques: Le 4 Esdras: LibChrét. (1902), S. 241—63. — **1287)** Egypt Exploration Fund, Graeco-Roman branch; the Oxyrhynchos Papyri Part 3 ed. with transl. a. notes by B. P. Grenfell a. A. S. Hunt. London. 1903. XII, 338 S. sh. 25. — **1288)** F. W. Schiefer, Sünde u. Schuld in d. Apokal. d. Baruch: ZWTh. 45 (1902), S. 327/9. — **1289)** × C. Bezold, D. arab.-äthiop. Testamentum Adami: OrientalStud. (Festschrift für Nöldeke) 2, S. 983ff. — **1290)** R. H. Charles, The text of the XII Patriarchs: HibbertJourn. 3 (1905), S. 558—73. — **1291)** × C. Clemen, D. Himmelfahrt d. Moses. (= Kl. Texte für theol. Vorl. u. Übgn., hrsg. v. Lietzmann. No. 10.) Bonn, Marcus & Weber. 1905. 16 S. M. 0,30. — **1292)** Sam. Kraufs, D. röm.-pers. Krieg in d. Elias-Apokalypse: JQR. 14 (1902), S. 359—72. — **1293)** × P. Wendland, Christentum u. Hellenismus in ihren liter. Bezieh. Vortr. Leipzig. Teubner. 1902. VI, 19 S. M. 0,60. (Aus: NJbbKlassAltert.) — **1294)** × A. Thumb, D. sprachgeschichtl. Bedeut. d. bibl. Griech.: TheolRs. 5 (1902), S. 85—99. — **1295)** × P. Krüger, Philo u. Josephus als Apologeten d. Judentums. Leipzig, Dürr'sche Bh. IV, 82 S. M. 2. — **1296)** × J. v. Destinon, Untersuch. zu Fl. Josephus. Progr. d. Kgl. Gymn. zu Kiel. Kiel. 1904. 35 S. — **1297)** × A. Berendts, D. Zeugnisse v. Christentum im slav. de bello judaico d. Josephus. (= Texte u. Untersuch., hrsg. v. O. v. Gebhardt u. Ad. Harnack. NF. 14, Heft 4. Leipzig, Hinrichs. 79 S. M. 2,50. |[Schürer: ThLZ. (1906), No. 9 (wird als verfehlt beurteilt).]| — **1298)** H. St. J. Thackeray, Josephus: Diction. of the Bible, Extra Vol. (1904), S. 461—73. — **1299)** Flavius Josephus, Œuvres complètes, trad. en franç. sous la direction de Théod. Reinach. T. 1: Antiqu. jud., livre I—IV, trad. de J. Weill; t. 7, 1: De l'ancienníté du peuple juif (contra Apion.), trad. de L. Blum; t. 3: Antiqu. jud., livr. XI—XV, trad. de J. Charmonard. Paris, Leroux. Fr. 7,50; 3,50; 7,50. — **1300)** G. Hölscher, D. Quellen d. Josephus für d. Zeit vom Exil bis z. jüd. Kriege. Leipzig, Teubner. 1904. 85 S. M. 3. — **1301)** × S. Poznanski, Philo dans l'ancienne littérat. judéo-arabe: RÉJ. 50 (1905), S. 10—31. — **1302)** × O. Zöckler, Philo v. Alexandrien, d. jüd. Religionsphilosoph: RealenzyklProtTheol&Kirche³ 15 (1904), S. 348—62. — **1303)** × J. Drummond, Philo: Diction. of the Bible, Extra Vol. (1904), S. 197—208. — **1304)** × L. Treitel, D. religions- u. kultgeschichtl. Stell. Philos: ThStK. 77 (1904), S. 380—401. — **1305)** × G. A. van den Bergh van Eysinga, Philo Judaeus Alexandrinus: Gids (1906), S. 274—300. — **1306)** × J. H. A. Hart, Philo of Alex.: JQR. 17 (1905), S. 79—122, 726—46. — **1307)** Philonis Alexandrini Opera quae supersunt. Ed. Leop. Cohn et

lib. I et. II u. de Decalogo. Über chronologische Fragen haben Massebieau und Bréhier[1308]) gehandelt. Oorts[1309]) Abhandlung bezieht sich auf Philos Schrift περὶ τῶν φυγάδων und enthält eine Charakterisierung des in ihr gezeichneten Lebensideals. Treitel[1310]) hat nachgewiesen, dafs Philo den ersten Versuch einer systematischen Behandlung der jüdischen Feste gemacht hat. — Kuiper[1311]) hat den griech. Text des Werkes des jüdischen Tragikers Ezechiel über Moses nebst einer franz. Übersetzung herausgegeben und literarkritische Untersuchungen darüber gegeben.

Zur altchristlichen Literatur.[1312]) Besondere Hervorhebung verdiente hier Wellhausens[1313]) Einleitung in die drei ersten Evangelien, in der er seine Grundanschauungen über die literarischen Probleme der Synoptiker und die Probleme der Leben-Jesu-Forschung zusammengefafst hat.

Religionsgeschichte. *Allgemeines.*[1314–1316]) Nach Sellin[1317]) haben die Ausgrabungen in Ägypten, Zypern und Karthago für die Kenntnis der Religion Israels so gut wie keine Ausbeute geliefert. Die babylon. Ausgrabungen zeigen zwar, dafs zwischen Israel und Babylon Berührungspunkte hinsichtlich der Religion vorhanden gewesen sind, aber für unsere Kenntnis des inneren Wesens der israelitischen Religion und ihrer Entstehung haben sie uns kein Licht gegeben. Die Ausgrabungen in Palästina zeigen uns den ägypt., babylon., phöniz. und ägäischen Einflufs auf Kanaan und bieten reiches Material für das Studium der altkanaanäischen Religion. Funde, die für die israelitische Jahvereligion von Bedeutung seien, seien jedoch fast gar nicht gemacht, woraus der Vf. auf den geistigen Charakter der Jahvereligion schliefst. — Aufsehen erregt hat das Werk des Hauptmanns Merker[1318]) über die Traditionen des Masai-Stammes in Afrika, die merkwürdige Ähnlichkeiten mit den israelitischen haben (Monotheismus, Urgeschichte, Gesetzgebung). Der Vf. folgert daraus, dafs die Masai ein Semitenvolk sind, das vor 5 bis 6 Jahrtausenden aus Vorderasien über Ägypten in Ostafrika eingewandert ist und noch heute in seinen Mythen den alten Zusammenhang mit den Israeliten und Babyloniern bewahrt hat. Nach einer Mitteilung in der Beilage der Allgemeinen Zeitung[1319]) hat sich Glaser gegen die asiatische Abstammung der Masai ausgesprochen, während Hommel geneigt ist, in ihnen die leiblichen Nachkommen der arab. Mas'ai

---

P. Wendland. Vol. 4. Berlin, G. Reimer. 1902. XXXIV, 807 S. M. 10. — **1308)** × L. Massebieau et E. Bréhier, Essai sur la chronologie de la vie et des œures de Philon: RHR. 27 (Jan.—März). — **1309)** H. Oort, Eene wijsgeerige wereldverzaking: ThT. 38 (1904), S. 113—35. — **1310)** L. Treitel, D. Nomos, insbes. Sabbat u. Feste, in philon. Beleucht., an d. Hand v. Philos Schrift de septenario: MGWJ. 11 (1903), Heft 5ff. — **1311)** K. Kuiper, Le poète juif Ezéchiel: RÉJ. 46 (1906), S. 48—78, 161—77. — **1312)** × Paul Haupt, The Prototyp of the Magnificat (Luc. 1, 46—55): ZDMG. 58 (1904), S. 617—32. — **1313)** Jul. Wellhausen, Einleit. in d. drei ersten Evangelien. Berlin, G. Reimer. 1905. 116 S. M. 3.

1314) × Br. Baentsch, H. St. Chamberlains Vorstell. über d. Religion d. Semiten, spez. d. Israeliten. (= Pädagog. Magazin, hrsg. v. Mann. No. 246.) Langensalza, Beyer & Söhne. 1905. 88 S. M. 1. — **1315)** × Maria Joseph Lagrange, Études sur les religions sémitiques. 2 éd. revue et augmentée. Paris, Lecoffre. 1905. XVI, 527 S. ||[Baudissin: ZDMG. 57, S. 812ff.]|| (1. Aufl. 1903.) — **1316)** × Th. Nöldeke, Mutter Erde u. Verwandtes bei d. Semiten: ArchRelWiss. 8 (1905), S. 161/6. — **1317)** Ernst Sellin, D. Ertrag d. Ausgrab. im Orient für d. Erkenntnis d. Entwickel. d. Religion Israels. Mit Titelbild. Leipzig, Deichert. 1905. 44 S. M. 0,80. (Vgl. NKirchlZeitschrift 16, S. 102—36, wo sich im wesentl. dieselbe Abhandl. findet.) — **1318)** M. Merker, D. Masai. Ethnograph. Monographie e. ostafrikan. Semitenvolkes. Mit 89 Figuren, 6 Tfln., 61 Abbn. u. 1 Übersichtskte. Berlin, D. Reimer. 1904. — **1319)** D. Masaifrage: AZg^B. (1905), No. 29.

zu sehen. Meinhof[1320]) hat das Semitentum der Masai dagegen wieder bestritten und die Verwandtschaft ihrer Traditionen mit den altisraelitischen auf eine Verquickung von christlichen Missionseinflüssen mit echten Masai-Überlieferungen zurückgeführt. Das scheint uns in der Tat wahrscheinlicher als die Meinung von Döller,[1321]) der die Ähnlichkeiten daraus erklären will, dafs die Masai Nachkommen von in Ophir angesiedelten israelitischen Goldgräbern seien. — McFadyen[1322]) hat den Unterschied zwischen hebräischer und griech. Art richtig dahin bestimmt, dafs erstere ethisch, letztere ästhetisch bestimmt sei. Ferner hebt er hervor, dafs den Hebräern der Sinn für die Realitäten, den Hellenen dagegen der Sinn fürs Abstrakte, jenen eine supranatural gerichtete Frömmigkeit, diesen eine diesseitig gerichtete Weltanschauung eigentümlich gewesen sei. Die Behandlung dieser an sich ja nicht neuen Gedanken ist beachtenswert. — Löhr[1323]) behandelt Sozialismus und Individualismus im AT. und zeigt, dafs der Individualismus seine Blüte erst in nachexilischer Zeit erlebt habe. Für das älteste Israel, aber auch für die jüngsten Perioden des Judentums sei der Sozialismus charakteristisch. — Über den Zusammenhang zwischen der politischen und religiösen Entwicklung Israels hat Todd[1324]) vom Standpunkte der heutigen historisch-kritischen Schule aus gehandelt. Staerk[1325]) hat die Zusammenhänge zwischen Religion und Politik im alten Israel speziell für das 9. und 8. Jh. v. Chr. behandelt. — Von *zusammenhängenden Darstellungen der israelitischen Religionsgeschichte*[1326.1327]) seien hier aufser denen von Valeton in Chantepie de la Saussayes Lehrbuch der Religionsgeschichte[1328]) und von Pfleiderer[1329]) in seinem Werk über Religion und Religionen, die von Wellhausen, Stade, Kautzsch, Marti, Giesebrecht und Löhr genannt. Gemeinsam ist diesen Werken die grundlegende Anschauung, dafs die Religion Israels sich aus einer Beduinen- oder Nomadenreligion durch das Medium einer Bauernreligion hindurch zur prophetischen Religion mit ethischem Monotheismus und von hier aus zur Gesetzesreligion des Judentums entwickelt habe. Das bedeutendste Werk dieser Richtung ist das von Stade,[1330]) das den reichen Ertrag der Lebensarbeit des Vf. bietet und an Klarheit, Knappheit und Gründlichkeit unübertroffen dasteht. Der Vf. verbindet in glücklicher Weise systematische Gruppierung mit historischer Darstellung. Nach einer Ein-

---

— **1320)** D. Masai: ib. No. 68. — **1321)** J. Döller, D. Masai u. ihre Bzbg. z. AT.: Kath. 85 (1905), S. 81/7. — **1322)** J. E. McFadyen, Hellenism a. Hebraism: Am.-JournalTheol. 8 (1904), S. 36—47. — **1323)** M. Löhr, Sozialismus u. Individualismus im AT. (= Beiheft zu ZATW. No. 10.) Giefsen, Töpelmann. 36 S. M. 0,80. — **1324)** J. C. Todd, Politics and Religion in Ancient Israel. An Introd. to the Study of the OT. London, Macmillan. 1904. XVIII, 334 S. |[Volz: ThLZ. (1906), No. 8.]| — **1325)** Willy Staerk, Relig. u. Politik im alten Israel. (= Samml. gemeinverst. Vortrr. No. 43.) Tübingen, Mohr. 1905. 25 S. M. 0,50. — **1326)** × Karl Budde, D. Relig. d. Volkes Israel bis z. Verbann. 2. wohlfeile (Titel-) Ausg. Giefsen, Töpelmann. 1905. XV, 208 S. M. 2,50. — **1327)** × T. K. Cheyne, D. relig. Leben d. Juden nach d. Exil. Übers. v. H. Stocks. 2. wohlfeile (Titel-) Ausg. Giefsen, Töpelmann. 1905. XII, 264 S. M. 2,50. — **1328)** P. D. Chantepie de la Saussaye, Lehrbuch d. Religionsgesch. 3. Aufl. 2 Bde. (= Samml. Theol. Lehrb. No. 3.) Tübingen, Mohr. 1905. M. 30. — **1329)** × O. Pfleiderer, Relig. u. Religionen. München, Lehmann. VII, 248 S. M. 4. |[Grützmacher: ThLBl. (1906), No. 40.]| — **1330)** Bernh. Stade, Bibl. Theologie d. AT. Bd. 1. D. Relig. Israels u. d. Entsteh. d. Judentums. (= Grundrifs d. theol. Wissensch. II, 2.) Tübingen, Mohr. 1905. XII, 388 S. M. 6; geb. M. 7. |[Oettli: ThLB. (1906), No. 1; Vetter: ThQ. (1906), Heft 2; v. Orelli: ThLBl. (1906), No. 2; Eerdmans: ThT. (1906), Heft 4; LCBl. (1906), No. 28.]| — **1331)** Karl Marti,

leitung, in der über den Begriff und die Aufgabe der Disziplin gehandelt wird, bespricht der Vf. zunächst die Religion Israels auf vorprophetischer Stufe, sodann die Umbildung der Religion Israels im Zeitalter der Prophetie. Fortgeführt ist die Darstellung bis zur Gründung der jüdischen Gemeinde unter Esra und Nehemia. Ein 2. Bd., der die Religion des Judentums behandeln sollte, wird leider nicht erscheinen, da der Vf. der Wissenschaft durch einen frühzeitigen Tod am 6. Dezember 1906 entrissen ist. — Martis[1331]) Handbuch, das sich durch Klarheit, Übersichtlichkeit und gedrängte Darstellung auszeichnet und darum als Studentenbuch beliebt ist, ist in 4. Auflage erschienen und jedem zu empfehlen, der sich mit der sog. entwicklungsgeschichtlichen Auffassung der Religion Israels in Kürze vertraut machen will. Derselbe Vf.[1332]) hat aufserdem noch einen kurzen Abrifs der israelitischen Religionsgeschichte, der als Einführung in den von dem Vf. herausgegebenen 'Kurzen Handkommentar zum AT.' gemeint ist, geschrieben. Der Abrifs läfst die Grundzüge der Anschauung der religionsgeschichtlichen Schule womöglich noch klarer hervortreten. In der Einleitung hat der Vf. einen beachtenswerten Ansatz dazu gemacht, den Zusammenhängen zwischen der israelitischen Religion und den religiösen Anschauungen des alten Orients nachzugehen. Auf die Gesamtauffassung der Geschichte der Religion Israels gewinnt der Nachweis solcher Zusammenhänge aber keinen nennenswerten Einflufs. — Beachtung verdient der grofs angelegte Artikel von Kautzsch,[1333]) der nicht weniger als eine ausführliche Darstellung der Geschichte der Religion Israels bietet. Der Vf. gehört zu den vorsichtigeren Vertretern der religionsgeschichtlichen Richtung und hält sich von Einseitigkeiten und Überspannungen des evolutionistischen Gedankens fern. — Giesebrecht[1334]) hat eine recht gute populäre Darstellung der israelitischen Religionsgeschichte von demselben Standpunkte aus geschrieben. In den Vorbemerkungen kommt er auch auf die Beziehungen zu Babel zu sprechen. Noch kürzer ist die ebenfalls populär gehaltene Darstellung von Löhr[1335]) gehalten. Das Schema: Nomadenreligion, Bauernreligion, Prophetenreligion usw. tritt hier in einer Weise hervor, dafs man an ihm leicht irre werden kann. — Wellhausen[1336]) hat eine prächtig geschriebene gedrängte Darstellung der israelitischen Religionsgeschichte verfafst, wie sie sich auf Grund seiner Quellenbearbeitung ausnimmt. Die Skizze beruht ganz auf den früheren epochemachenden Arbeiten des Vf. und bringt für den, der diese kennt, nichts Neues. — Einen Abrifs der israelitischen Religionsgeschichte hat auch Gunkel[1337]) gegeben und in demselben Sammelwerke auch Leopold v. Schröder,[1338]) der aber in wesentlichen Punkten, wie z. B.

Gesch. d. israelit. Relig. 4. verb. Aufl. v. A. Kaysers Theol. d. AT. Strafsburg, Bull. 1903. XII, 330 S. M. 4. — **1332)** id., D. Relig. d. AT. unter d. Religionen d. vorderen Orients. Zugleich Einführ. in d. 'Kurzen Handkommentar z. AT.' Tübingen, Mohr. VIII, 88 S. M. 2. |[Giesebrecht: ThLZ. (1906), No. 21.]| — **1333)** Em. Kautzsch, Religion of Israel: Diction. of the Bible, Extra Vol. (1904), S. 612—734. — **1334)** Frdr. Giesebrecht, Grundzüge d. israel. Religionsgesch. (= Natur u. Geisteswelt. No. 52.) Leipzig, Teubner. 1904. IV, 132 S. M. 1,25. — **1335)** M. Löhr, ATl. Religionsgesch. (= Samml. Göschen. No. 292.) Leipzig, Göschen. 147 S. M. 0,80. — **1336)** Jul. Wellhausen, Israelit.-jüd. Relig.: D. Kult. d. Gegenwart 1, IV (1905), S. 1—40. Leipzig, Teubner. (Nicht separat zu haben.) — **1337)** Herm. Gunkel, D. AT. im Licht d. modernen Forsch.: Beitrr. z. Weiterentwickl. d. christl. Rel. München, Lehmann. 1904. (Auch selbständig zu haben [München, Lehmann. M. 0,60; Subskriptionspr. M. 0,50].) — **1338)** Leop. v. Schröder, Wesen u. Ursprung d. Relig., ihre Wurzeln

in der Beurteilung des alten Gottes Jahve und in der Einschätzung des Werkes Mosis, nicht unerheblich von Gunkel abweicht. — Zu nennen ist hier auch Ottley,[1839]) der aber die literarkritischen Voraussetzungen der Wellhausenschen Schule nur teilweise anerkennt und in der Beurteilung Abrahams und seiner Religion, in der Ansetzung des Dakalogs und der Beurteilung der messianischen Weissagungen seine eigenen Wege geht. Charakteristisch ist für den Vf. die Betrachtung der israelitischen Religionsgeschichte unter dem Gesichtspunkte einer Wegbereitung für Christus und das Christentum. Der entwicklungsgeschichtlichen Richtung gehört auch das Werk von Addis[1840]) an. — Gegen die religionsgeschichtliche Auffassung, wie sie in der Wellhausenschen Schule vertreten ist, hat sich mannigfacher Widerspruch erhoben, teils von konservativer Seite, die die traditionelle, vom AT. selbst an die Hand gegebene Auffassung von der Entstehung der Religion Israels verficht, teils von Gelehrten, die die Religion Israels in die grofsen religionsgeschichtlichen Zusammenhänge des alten Orients hineinzustellen suchen und auf diesem Wege zu einer ganz anderen Gesamtauffassung der israelitischen Religionsgeschichte kommen. Unter den Vertretern der konservativen Richtung seien hier vor allem Robertson und Möller genannt. Robertsons[1841]) in 2. Auflage erschienenes und von v. Orelli durch Anmerkungen bereichertes Werk versucht in einer auch dem Laien verständlichen Weise eine Prüfung, ob die religionsgeschichtlichen Hypothesen der Wellhausenschen Schule oder die vom AT. selbst an die Hand gegebene Entwicklung der israelitischen Religionsgeschichte sich als rationeller ausweise. Sein Urteil fällt zugunsten der biblischen Betrachtungsweise aus. Das Werk ist auf jeden Fall beachtenswert, da es zum mindesten manche schwachen Punkte der evolutionistischen Betrachtungsweise ans Licht stellt. Möller[1842]) wendet sich gegen die Anwendung des Entwicklungsgedankens auf die Geschichte der israelitischen Religion und will einen absoluten, auf Uroffenbarung beruhenden Monotheismus für die Patriarchenzeit annehmen. So begründet manche Bedenken des Vf. gegen die übliche Betrachtungsweise auch sein mögen, so wird er auf diesem Wege der evolutionistischen Theorie doch nicht den Garaus machen können. In derselben Richtung bewegt sich auch der Aufsatz von Zöckler.[1843]) — Einen gröfseren Erfolg dürfen sich vielleicht diejenigen versprechen, die den Ausgangspunkt ihrer Polemik nicht von der traditionellen, vom AT. selbst an die Hand gegebenen Anschauung nehmen, sondern vom alten Orient her an die Behandlung der Religionsgeschichte Israels herangehen. Bahnbrechend hat hier vor allem H. Winckler[1844]) gewirkt, der die sub N. 1332 angeführte Schrift Martis vom Standpunkte des alten Orients aus Schritt für

---

u. deren Entfalt: ib. München, Lehmann. 89 S. M. 0,60. Subskriptionspr. M. 0,50. — **1839)** R. L. Ottley, Religion of Israel, a hist. Sketch. Cambridge, University Press. 1905. XI, 227 S. sh. 4. — **1840)** × W. E. Addis, Hebrew Religion to the Establishment of Judaism and Ezra. London, Williams & Norgate. 282 S. sh. 5. — **1841)** James Robertson, D. alte Relig. Israels vor d. 8. Jh. v. Chr. nach d. Bibel u. nach d. modernen Kritikern. Deutsche Übers. 2. Aufl. mit Erl. d. Vf. revidiert u. hrsg. v. C. v. Orelli. Stuttgart, Steinkopf. 1905. VII, 367 S. M. 4,20. — **1842)** W. Möller, D. Entwickl. d. ATlichen. Gottesidee in vorexil. Zeit. Hist.-krit. Bedenken gegen moderne Auffass. (= Beitrr. z. Förder. d. christl. Theol. T. III, S. 1—188.) Gütersloh, Bertelsmann. 1903. 188 S. — **1843)** × D. Zöckler, Gegen d. Evolutionismus auf d. Geb. d. Rel.-Gesch., insbes. d. ATl.: BGl. 40 (1904), S. 56—68. — **1844)** Hugo Winckler, Religionsgeschichtler u. geschichtl. Orient. Leipzig, Hinrichs. 64 S. M. 0,50.

Schritt einer eingehenden Beurteilung unterzogen hat und dabei zur runden Ablehnung des Schemas: Nomadenreligion, Bauernreligion, prophetischer Monotheismus gekommen ist. Die biblische Religion hat nach ihm in ihren Anfängen überhaupt nichts mit einer Nomaden- oder Bauernreligion zu tun gehabt, sondern hängt vielmehr zusammen mit der gehobenen Religiösität und den entwickelten theologischen Lehren, wie sie sich in den Religionen des alten Orients finden. In den Wegen Wincklers geht auch Bäntsch,[1845]) der seine Schrift als ein Wort zur Revision der entwicklungsgeschichtlichen Auffassung der israelitischen Religionsgeschichte bezeichnet hat. Auch B. wendet sich gegen das übliche Schema und sucht zu zeigen, dafs der höhere Gottesgedanke im AT. im Zusammenhang mit den monotheistischen oder monotheisierenden Strömungen innerhalb der altorientalischen Religionen geschichtlich begriffen werden will. Dabei legt er aber besonderen Wert auf den Nachweis, dafs der monotheistische Gedanke in Israel eine eigentümliche Umbiegung erfahren hat, durch die er in einen scharfen Gegensatz zu den monotheisierenden Anschauungen des alten Orients gesetzt wird. Der Vf. kommt im Verlaufe seiner Darlegungen zu einer höheren Einschätzung der monotheistisch gearteten Abram-Religion, deren Zusammenhang mit dem altbabylon. Mondkult er nachzuweisen sucht, und betont, dafs auch Moses in einem religionsgeschichtlichen Milieu gelebt und gewirkt habe, das uns veranlassen mufs, ihm eine monotheistische Gottesvorstellung zuzuschreiben. Zum Schlufs gibt er einen skizzenhaften Aufrifs der israelitischen Religionsgeschichte, wie er sich von seinen Voraussetzungen aus ausnehmen mufste. Der Vf. konstatiert auch hier eine geschichtliche Entwicklung. Sein Widerspruch richtet sich also nur gegen den Versuch, diese Entwicklung in der üblichen Weise 'entwicklungsgeschichtlich' zu begreifen. Vgl. hier auch den Aufsatz von Österley[1846]) und die Schrift von Jeremias.[1847]) — Ganz eigenartige Wege geht Lincke,[1848]) der den Gedanken durchzuführen gesucht hat, dafs die höhere Religiösität Israels ihren Herd nicht in Juda, sondern in Samaria gehabt habe. Dabei nimmt er starke parsistische Einflüsse an, die vom 6. Jh. an in Kleinasien und Palästina wirksam gewesen seien. Seine These stützt er auf eine Vergleichung des Heiligkeitsgesetzes, des Bundesbuches, des Dekalogs und der Fluchtafel in Dt. 27 mit Phokylides, der vom Parsismus beeinflufst gewesen sei. Zum Schlufs ist Text und Übersetzung des Lehrgedichts des Phokylides beigegeben. Des Vf. Darlegungen sind von der Kritik abgelehnt worden.

Primitive Religion und deren Nachwirkung in der Religion Israels. Curtifs[1849]) hat den Versuch gemacht, auf Grund einer gründlichen Beobachtung der heutigen religiösen Bräuche und Vorstellungen in Palästina und Syrien ein Bild der 'ursemitischen' Religion zu rekonstruieren. Er kommt dabei u. a. zu Ansichten über die Idee des Opfers

1845) Br. Baentsch, Altoriental. u. israelit. Monotheismus. E. Wort z. Revision d. entwicklungsgeschichtl. Auffass. d. israelit. Religionsgesch. Tübingen, Mohr. XII, 120 S. M. 2,40. |[Baudissin: ThLZ. (1906), No. 22.]| — **1846)** W. O. E. Österley, The Development of Monotheism in Israel: Exp. 6. Ser., 5 (1902), S. 98—105. — **1847)** × Alfr. Jeremias, Monotheist. Ström. innerh. d. bab. Rel. Leipzig, Hinrichs. 1904. — **1848)** K. F. A. Lincke, Samaria u. seine Propheten, e. rel.-gesch. Versuch. Mit e. Textbeilage: D. Weisheitslehre d. Phokylides, griech. u. deutsch. Tübingen, Mohr. 1903. VIII, 179 S. M. 2. — **1849)** S. J. Curtiss, Ursemit. Relig. im Volksleben d. heut. Orients. Deutsche Ausg. (v. H. Stocks). Mit 57 Abbn. u. 2 Ktn. Leipzig, Hinrichs. 1903. XXX, 378 S.

und den Sinn der Blutriten, die von den in der Religionsgeschichte heute vertretenen vielfach stark abweichen. Man wird den Veruch des Vf., die 'ursemitische' Religion zu rekonstruieren, für gewagt und vielleicht gar für mifsglückt halten dürfen, dem Vf. aber doch zugestehen müssen, dafs er sehr wertvolles Material für unsere Kenntnis der primitiven Religionsformen zusammengetragen hat. In der Richtung seines Hauptwerkes bewegen sich auch die sonstigen Aufsätze und Abhandlungen des Vf.[1850-1852]) — Jacob[1853]) wendet sich gegen die Annahme eines 'Namenaberglaubens' in Israel. Die magische Auffassung des Gottesnamens sei dem AT. und dem Judentum fremd gewesen im Unterschied vom NT. und vom Christentum. Sie stamme aus Ägypten und sei von hier aus in das alexandrin. Judentum und dann auch in das Christentum eingedrungen. Dafs diese Auffassung aber nicht richtig ist, hat Brandt[1854]) in einem sehr beachtenswerten Artikel eingehend gezeigt. Vgl. hierzu auch den Aufsatz von Stärk.[1855]) — Duhm,[1856]) der Sohn des bekannten Basler Theologen, glaubt konstatieren zu können, dafs im alten Israelvolke die Neigung zum Glauben an böse Geister ganz gering gewesen sei. Erst seit der exilischen und nachexilischen Zeit trete dieser Glaube kräftiger hervor, was sich zum Teil aus dem sich jetzt geltend machenden babylon. Einflüssen erkläre. Die israelitische Religion als solche unterscheide sich durch das Fehlen des Dämonenglaubens und des Gegensatzes zwischen guten und bösen Geistern von den anderen grofsen Religionen des Altertums. Dabei scheint der Vf. aber übersehen zu haben, dafs wir die altisraelische Religion nur in der eigentümlichen Beleuchtung sehen, die sie in den biblischen Urkk. erfahren hat. An Geisterglauben hat es der alten Zeit sicherlich ebensowenig gefeht, wie der späteren. — Grimme[1857,1858]) glaubt den Glauben an Ginnen auch für das AT. nachweisen zu können. — Über den Totemismus haben Lévy[1859]) und Cook[1860]) gehandelt. Lévy findet alle für das Vorhandensein eines Totemismus ins Feld geführten Argumente nicht beweiskräftig, während Cook fragmentarische Reste eines solchen in der ATlichen Überlieferung noch erkennen zu können geglaubt. Einen besonderen Wert erhält Cooks Artikel noch dadurch, dafs er eine grofse Anzahl von Bemerkungen von Frazer, einem der besten Kenner dieser schwierigen Materie, enthält. — Lods[1861]) hat den althebräischen Ahnenkult und seinen Zusammenhang mit dem häuslichen und sozialen Leben Israels behandelt. Das zweibändige Werk umfafst 3 Teile. Im 1. Teile werden die anthropologischen und phychologischen Voraussetzungen des

---

M. 9. — **1850)** × id., Discoveries of a Vicarious Element in Primitive Semitic Sacrifice. The Semitic Sacrifice of Reconciliation: Exp. 6. Ser., 6 (1902), S. 128—34, 454—62. — **1851)** × id., Some relig. Usages of the Dhiâb and Ruala Arabs and their OT. Parallels: ib. 9 (1904), S. 275—85. — **1852)** × id., Survivals of Ancient Semitic Religion in Syrian Centres: ib. 11 (1905), S. 415—31. — **1853)** B. Jacob, Im Namen Gottes. E. sprachl. u. religionsgeschichtl. Unters. z. A. u. NT. Berlin, Calvary. 1904. VII, 176 S. M. 8. — **1854)** W. Brandt, De tooverkracht van namen in O en NT.: TylersTheol.-Tijdschr. 2 (1904), S. 355—88. — **1855** × W. Stärk, Namenaberglaube im A. u. NT.: ProtMh. 7 (1903), S. 353/8. — **1856)** Hans Duhm, D. bösen Geister im AT. Tübingen, Mohr. 1904. IV, 68 S. M. 1,20. — **1857)** Hub. Grimme, Ginnen im AT.: OrientalLitZg. 6 (1903), S. 281/3. — **1858)** id., Ginnen als Gottheiten: ib. 7 (1904), S. 250/3. — **1859)** L. G. Lévy, Du Totémisme chez les Hébreux: RÉJ. 45 (1902), S. 13—26. — **1860)** S. A. Cook, Israel a. Totemism: JQR. 14 (1902), S. 413—48. — **1861)** A. Lods, Le culte des ancêtres dans l'antiquité hébraique et ses rapports avec l'organisation familiale et sociale des anciens Israélites. Thèse complém. Paris, Fischbacher.

israelitischen Ahnenkults besprochen, im 2. die Bedeutung der Trauerbräuche, bei denen der Vf. 'rites préservatifs' und 'rites proprement religieux' unterscheidet, untersucht, im 3. der Zusammenhang des Totenkultes mit der Organisation der Familie und des Geschlechtes bzw. Stammes in Altisrael nachgewiesen. Der Vf. gelangt hier zu einer Modifikation der Stadeschen Theorie, wonach der Kult männlicher Ahnen die Familie begründet haben soll. L. will blofs von einer Beeinflussung der Organisation der Familie durch den Ahnenkult reden. Das Werk von Lods gehört zu dem besten, das wir über altisraelitischen Totenkult besitzen. Vgl. hier auch die Abhandlungen von Beer[1362]) und Meusel.[1363])

Semitische Gottheiten. Baudissin[1364]) erklärt in einem überaus gründlichen Artikel die Bezeichnung der Götzen als gillulim durch 'Gottessteine', 'Steingötter', 'Gottesbilder'. Die übliche Deutung 'Dreckgötter' sei erst sekundär. Demselben Vf.[1365–1368]) verdanken wir ausgezeichnete Artikel über die Götter Meni, Moloch, Melek, Nanaia, Nibchaz, Remphan, Esmun. Hervorgehoben sei namentlich der Artikel über Melech, in dem das Verhältnis zwischen Jahve und Melech sehr ausführlich erörtert ist. Auch Baudissins[1369]) Aufsatz über Eschmun-Asklepios ist für die israelitische Religionsgeschichte bedeutsam, sofern darin auch über Jahve als Heilgott gehandelt wird. Über semitische Gottheiten haben auch Dussaud[1370]) und Jeremias[1371]) gehandelt. — Nestle[1372]) stellt die Aussagen der jüdischen und christlichen Schriftsteller über den Baal Tetramorphus zusammen. Ferner teilt er eine Tradition über einen Baal mit 5 Gesichtern mit (4 Gesichter nach den vier Weltgegenden, 1 Gesicht auf dem Scheitel). — Torge[1373]) handelt über 'aschera als Bezeichnung des hl. Pfahles und als Bezeichnung einer Göttin. Als Göttin sei damit Astarte gemeint, nicht die Göttin Aschera, von der der hl. Pfahl allerdings seinen Namen habe. Die Übertragung des Namens auf Astarte erkläre sich daraus, dafs auch im Astartekult der hl. Pfahl eine Rolle gespielt habe. In der Übertragung zeige sich zugleich die Tendenz, die Göttin Astarte verächtlich zu machen.

Mythologie. Über mythologische Bestandteile in den biblischen Urgeschichten Gen. 1—11 vgl. die Arbeiten von Meinhold[1374]) und Sellin.[1375]) Usener[1376]) und Stade[1377]) plaidieren für den mythologischen Ursprung

---

VIII, 148 S. |[Bertholet: ThLZ. (1907), No. 12.]| — **1362)** G. Beer, D. bibl. Hades. (Aus d. Festschr. für Holtzmann.) Tübingen, Mohr. 1902. 29 S. — **1363)** O. Meusel, War d. vorjahvist. Relig. Israels Ahnenkult? E. Überblick über d. Gesch. dieses Problems: NKirchlZeitschrift 16 (1905), S. 488—94, 523—45. — **1364)** W. W. Graf Baudissin, D. ATlichen Bezeichn. d. Götzen mit gillûlîm: ZDMG. 58 (1904), S. 395—425. — **1365)** × id., Meni, Moloch, Melek, Nanaia: RealenzyklProtTheol&Kirche³ 12 (1903), S. 575/7; 13, S. 269—303, 631—45. — **1366)** × id., Nibchaz, Gottheit (2. Kg. 17, 31): ib. 14 (1904), S. 8/9. — **1367)** × id., Remphan, Gott (Saturn): ib. 16 (1905), S. 639—49. — **1368)** × id., D. phöniz. Gott Esmun: ZDMG. 59 (1905), Heft 2/4. — **1369)** id., Esmun-Asklepios: OrientalStud. (Festschr. für Nöldeke) 2, S. 729—55. (Auch S.-A.: Giefsen, Töpelmann. 27 S. M. 1.) — **1370)** × R. Dussaud, Milk, Moloch, Melquart: RHR. 25 (1904), S. 163/8. — **1371)** × Alfr. Jeremias, Merodach, Nebo, Nergal: RealenzyklProstTheol&Kirche³ 12 (1903), S. 643/5; 13, S. 690/2, 711/2. — **1372)** Eberh. Nestle, Baal Tetramorphos: ZATW. 23 (1903), S. 344. — **1373)** Paul Torge, Aschera u. Astarte. E. Beitr. z. semit. Rel.-Gesch. Leipzig, Hinrichs. 1902. 59 S. M. 2. — **1374)** × Johs. Meinhold, Bibl. Urgesch., gemeinverständl. dargestellt. Bonn, Marcus & Weber. 1904. IV, 159, 16 S. M. 2,60. |[Steuernagel: TheolRs. (1905), No. 9.]| — **1375)** × E. Sellin, D. bibl. Urgesch. (= Bibl. Zeit- u. Streitfragen. I, Heft 11.) Gr.-Lichterfelde, Runge. 1905. 47 S. M. 0,50. |[Schuster: ThLZ. (1906), No. 5.]| — **1376)** H. Usener, Milch u. Honig im Brauch u. Rit. d. alten

der Wendung 'Land, das von Milch und Honig fliefst'. — In einem dem Gedächtnis Herm. Useners gewidmeten Artikel hat Stade[1878]) kurz zusammengestellt, was sich im AT. an Belegen für die Bedeutsamkeit der Zahl drei findet. Die angeführten Stellen beweisen namentlich, dafs das dreimal Gesagte und Getane für abgeschlossen und fertig, für ganz besonders wirksam und kräftig, für unabänderlich und geheimnisvoll galt. In Jos. 22, 22 findet St. ein Beispiel für die Anrufung eines Gottes mit 3 Namen. Bedeutsames gruppiere sich auch sonst gern zu Triaden, und drei sei das Mafs wichtiger Fristen und Zeiten. Die Steigerung von drei sei dreifsig. Man möchte nur gern erfahren, wie die drei zu dieser Bedeutung kommt, hier bleibt der Vf. aber die Antwort schuldig. Sie wäre den kosmologischen und astralmythologischen Vorstellungen des alten Orients leicht zu entnehmen gewesen. — Wünsche[1879]) verfolgt die Erzählungen von Schöpfung und Sündenfall durch den jüdischen und moslimischen Sagenkreis unter Berücksichtigung der keilinschriftlichen Überlieferungen. Derselbe Vf.[1880]) hat zu zeigen versucht, dafs die weitverbreiteten Mythen vom Lebensbaume, von der Lebensspeise und dem Lebenswasser altorientalischen Ursprunges sind. Wichtige Materialzusammenstellung! Derselbe Vf.[1881]) sucht den biblischen und vor allem den haggadischen Bericht über den Thron Salomos sowie die jüdischen Berichte über die Rennbahn Salomos als von babylon. Vorstellungen beeinflufst zu erweisen. In den sechs zu dem Throne hinaufführenden Stufen sieht er die sechs unteren Himmel, in dem Throne selbst den siebenten. Die nach der Bibel an den Stufen angebrachten Löwen bzw. anderen Tiere (nach der Hagada) repräsentieren nach ihm den Tierkreis. — Sehr beachtenswert ist die prinzipielle Auseinandersetzung Köberles.[1882]) Danach finden sich in Israel wohl Voraussetzungen und Anlässe für Mythenbildung, aber zu einer eigentlichen Mythenbildung sei es hier nicht gekommen, sondern nur zu einer eigentümlichen Naturbeseelung unmythischer Art. Soweit sich im AT. wirklich mythologische Anspielungen und Vorstellungen finden — der Vf. ist geneigt, ihre Zahl stark zu reduzieren (mit Unrecht!) — gehen sie nicht auf israelitische Jahvemythen zurück, sondern sind aus der mythologischen Schatzkammer des alten Orients herübergenommen.

Die Patriarchen.[1883]) Strack[1884]) polemisiert namentlich gegen die Versuche, die Patriarchengeschichten als Mythen zu deuten. — König[1885]) wendet sich gegen die Auffassung Abrahams in dem Buche von Jeremias, Das AT. im Lichte des alten Orients. — Haller[1886]) sucht die religiösen,

---

Völker: RheinMuseum NF. 57 (1902), S. 177—92. — **1877)** Bernh. Stade, E. Land, wo Milch u. Honig fliefst: ZATW. 22 (1902), S. 321/4. — **1878)** id., D. Dreizahl im AT.: ib. 26, S. 124/8. — **1879)** Aug. Wünsche, Schöpfung u. Sündenfall d. ersten Menschenpaares im jüd. u. moslem. Sagenkreise m. Rücksicht auf d. Überl. in d. Keilschriftlit. (= Ex Oriente Lux, hrsg. v. Winckler. II, 4.) Leipzig, Pfeiffer. 84 S. M. 1,60. — **1880)** Aug. Wünsche, D. Sagen v. Lebensbaum u. Lebenswasser. Altoriental. Mythen. (= ib. I, Heft 2/3.) Leipzig, Pfeiffer. 1905. IV, 108 S. M. 2; geb. M. 2,50. — **1881)** id., Salomos Thron u. Hippodrom Abbilder d. babylon. Himmelsbildes. (= ib. II, 3.) Leipzig, Pfeiffer. 56 S. M. 1,20; geb. M. 1,50. |[Stocks: ThLBl. (1906), No. 48.]| — **1882)** Justus Köberle, Oriental. Mythologie u. d. bibl. Relig.: NKirchlZeitschrift 17, S. 838—59, 897—921. — **1883)** × C. H. W. Johns, The Name Jehovah in the Abrahamic Age: Exp. 6. Ser., 7 (1903), S. 282—98. — **1884)** H. L. Strack, D. Glaubwürdigkeit d. Patriarchengesch.: Reich Christi 8 (1905), S. 380/7. — **1885)** Ed. König, A fateful dogma: Expository Times 16 (1905), S. 332/4. — **1886)** Max Haller, Relig., Recht u. Sitte in d. Genesissagen. E. religionsgeschichtl. Versuch. Bern, Grunau.

sittlichen und rechtlichen Anschauungen der Genesis- und insbesondere der Patriarchenerzählungen als Produkt einer langen religionsgeschichtlichen Entwicklung begreiflich zu machen. — Wildeboer[1387]) findet, daſs die behaupteten Parallelen zwischen der Patriarchengeschichte und dem Kodex Hammurabi nur dürftig und dazu unsicher seien. Ein sachlicher Zusammenhang sei jedenfalls nicht erwiesen.

Moses. Gesetz. Priester. Kultus.[1388–1393]) Cheyne[1394]) sieht in Moses keine historische Persönlichkeit und erkennt in ihm nur den Reflex eines alten Claus. — Meyer[1395]) hat die Mosessagen einer gründlichen kritischen Betrachtung unterzogen und den ägypt. Sagenkreis und die Qadeš-Tradition scharf voneinander geschieden. Der historische Wert der letzteren wird eingehend gewürdigt. — Nielsen[1396]) hat den Einfluſs der arab. Religion auf die Religionsstiftung des Moses festzustellen gesucht. Im einzelnen finden sich recht gewagte Behauptungen. — Trabaud[1397]) gibt eine Geschichte der Entwicklung des ATlichen Gesetzes von seinen Ursprüngen bis in die Zeit des Hellenismus hinein. Aus der Priestertora, dem Bundesbuche, dem Dekalog und der Unterweisung der Propheten erwuchs nach ihm das Deuteronomische Gesetz, und unter babylon. Einflüssen im Exil das Priestergesetz des Pentateuchs. Schlieſslich handelt er von der Rolle, die das Gesetz im pharisäischen und hellenist. Judentum gespielt hat. — Auch Erbt[1398]) hat die Geschichte der israelitischen Gesetzgebung und zwar mit besonderer Berücksichtigung des kultischen und sozialen Gebietes behandelt und den Gedanken durchzuführen gesucht, daſs die vorexilische Gesetzgebung die Sicherstellung der Jahveidee oder des monotheistischen Gedankens bezweckt habe. — Westphal[1399]) hat die Gestalt des Aaron nach den einzelnen Pentateuchquellen untersucht. Er findet, daſs Aaron nach den ältesten Quellen als ein weltlicher Führer erscheint, der während der Wüstenwanderung in der Umgebung des Moses eine wichtige Rolle spielte. Vielleicht habe er mit Hur zu den ersten der von Moses eingesetzten Richter gehört. Darauf, daſs er ein Bruder des Moses gewesen sei, deute keine einwandfreie Stelle. Vermutlich sei er ein Angehöriger des Stammes Levi, d. h. ein Levit im genealogischen Sinne des Wortes, gewesen. Entsprechend dem Wandel, den der Begriff Levit in der alt-

---

1905. III, 160 S. Fr. 3,50. — **1387)** G. Wildeboer, De Patriarchen des ouden verb. en de wetgev. van Hammoerabi. Amsterdam, Müller. 1904. 28 S. (Aus: Versl. en Med. d. K. Akad. d. Wet., Afd. Letterkunde, 4. R., 6, S. 306—28.) — **1388)** × W. R. Harper, The Priestley Element in the OT. Chicago, University of Chicago Press. 1905. 292 S. $ 1. — **1389)** × L. N. Dembitz, Babylon in Jewish Law: JQR. 18, S. 109—26. — **1390)** × W. Shaw. Caldecott, The Tabernacle, its Hist. and Structure, with a Preface by A. H. Sayce. Philadelphia, Union Press. 19, 286 S. $ 1,75. — **1391)** × F. Mari, Il sacrificio presso i Babilon. e gli antichi Ebrei: StudRelig. (1905), S. 582—605. — **1392)** × A. Mücklenburg, Über d. Ephod in Israel: ZWTh. 49, Heft 4. — **1393)** × J. Merkel, D. Begnadig. am Passahfeste: ZschrNTlWiss. 6 (1905), Heft 4. — **1394)** T. K. Cheyne, Moses: EncyclBibl. 3 (1902). — **1395)** Ed. Meyer, D. Mosesagen u. d. Leviten. Berlin, G. Reimer. 1905. 18 S. M. 0,50. (S.-A. aus: Sitzungsber. d. Preuſs. Akad. d. Wissensch. [1905].) — **1396)** D. Nielsen, D. altarab. Mondrelig. u. d. mos. Überliefer. Mit 42 Abbn. Straſsburg, Trübner. 1904. VI, 228 S. M. 5. ||[Nowack: TheolRs. (1905), Heft 5; Hommel: ThLBl. (1905), S. 145.]|| — **1397)** H. Trabaud, La loi mosaique, ses origines et son dévelop., son rôle dans le judaisme et dans le christ. prim.; étude d'hist. rel. Lausanne, Rouge. 1904. IX, 214 S. — **1398)** W. Erbt, D. Sicherstell. d. Monotheismus durch d. Gesetzgeb. im vorexil. Juda. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1903. VIII, 120 S. M. 3,60. — **1399)**

israelitischen Tradition durchgemacht habe, habe sich auch das Bild Aarons im Laufe der Jhh. geändert. Als die Leviten als Stamm nicht mehr existierten, dafür aber als Priester ein besonderes Ansehen genossen, sei Levit zur Bezeichnung der geistlichen Würde geworden. Demgemäſs erscheine Aaron in der Stelle Ex. 4, 14ff., die nicht der alten Tration angehöre, aber doch noch vorexilisch sei, als redegewandter Priester, der Moses, dem Manne der Tat, als Berater und Mittler beigegeben sei. Das Verhältnis, in dem hier Moses zu Aaron stehe, sei wohl als typisch aufzufassen für das Verhältnis des israelitischen Königs zu seinem Priester. In der nachexilischen Quelle P erscheine Aaron als der erste Hohepriester und als Stammvater der legitimen Jahvepriesterschaft aller Zeiten. Als solcher sei er lediglich eine konstruierte Gröſse, ohne Fleisch und Blut. Vgl. hierzu auch die Abhandlungen von Kennet[1400]) und McNeille.[1401]) — Duhm[1402]) verdanken wir eine ausgezeichnete Abhandlung über die Gottgeweihten. — Die Frage nach der eigentlichen Bedeutung der hl. Lade hat Dibelius[1403]) in sehr beachtenswerter Weise einer neuen Behandlung unterzogen. Auf Grund eines sehr reichhaltigen religionsgeschichtlichen Materials, das zur Vergleichung herangezogen wird, kommt der Vf. zu dem früher schon von Reichel[1404]) und Meinhold gewonnenen Ergebnis, daſs die Lade eine Abbildung des himmlischen Thronsitzes der Gottheit darstelle. Er meint, daſs die Lade ursprünglich einem kanaanäischen Kulte angehörte und erst später in den Jahvekult aufgenommen und auf Jahve übertragen sei. Dagegen meint Gunkel,[1405]) der im übrigen die Auffassung von Dibelius teilt, daſs die Lade schon dem ältesten Israel als Wanderheiligtum angehört habe. Budde[1406]) dagegen bleibt dabei, daſs die Lade lediglich einen Kasten oder Behälter dargestellt habe in der Art der von Ägypten her bekannten Götterschreine. Vielleicht sind beide Auffassungen miteinander zu kombinieren. Der Name deutet allerdings auf einen Kasten, der irgendwelchen symbolischen Inhalt gehabt haben mag, sofern sich aber Keruben an diesem Kasten befinden, deuten sie darauf hin, daſs Jahve als über der Lade thronend vorgestellt wurde. — Eine neue Theorie über den Sabbat hat Meinhold[1407]) im Anschluſs an Pinches und Zimmern aufgestellt. Danach ist der Sabbat ursprünglich der Vollmondstag gewesen. Als solcher hat er in der vorexilischen Zeit gegolten, erst bei Ezechiel soll er als siebenter Wochentag auftreten. Im 2. Teil beschäftigt sich der Vf. mit der Siebenzahl und speziell mit der Frage nach dem Ursprung der siebentägigen Woche, im 3. Teile mit dem Sabbat als Einrichtung der jüdischen Gemeinde. Der Gedanke, daſs der Sabbat ursprünglich den Vollmondstag bezeichne, hat manches für sich, wir bezweifeln aber, daſs es dem Vf. gelungen ist, den Weg richtig zu zeichnen, auf dem der Sabbath

---

G. Westphal, Aaron u. d. Aaroniden: ZATW. 26, S. 201—30. — **1400)** × N. H. Kennet, Origin of the Aaronite Priesthood: JournTheolStud. 6 (1905), S. 161—86. — **1401)** × A. H. McNeille, The Origin of the Aaronite Priesthood: ib. 7, No. 25. — **1402)** × Bernh. Duhm, D. Gottgeweihten in d. ATlichen Relig. Tübingen, Mohr. 1905. 34 S. M. 0,60. — **1403)** Martin Dibelius, Die Lade Jahves. Mit 18 Abbn. im Text. (= Forsch. z. Relig. u. Lit. d. A. u. NT., hrsg. v. W. Bousset u. H. Gunkel. Heft 7.) Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. VIII, 128 S. M. 3,60. — **1404)** × Wolfg. Reichel, Z. Lade Jahves: Theol. Arbeiten aus d. Rhein. wissensch. Prediger-Verein NF. 5 (1902), S. 28—32. — **1405)** Herm. Gunkel, D. Lade Jahves: S.-A. aus Zeitschr. für Missionskunde u. Rel.-Wiss. (1906). Heidelberg, Ev. Verl. 12 S. — **1406)** K. Budde, War d. Lade Jahves e. leerer Thron?: ThStK. 79, S. 498—507. — **1407)** Johs. Meinhold, Sabbat u. Woche

zum wöchentlichen Ruhetag geworden sein könnte. Vor allem scheint es uns bedenklich, den Wochensabbat erst mit Ezechiel einsetzen zu lassen. Und dafs Vf. sich gezwungen sieht, den Dekalog für nachexilisch zu erklären, spricht nicht gerade zugunsten seiner These.

Gottesvorstellung der älteren Zeit.[1408–1413]) König[1414]) protestiert dagegen, dafs der Name Jahve auf babylon. Keilschrifttafeln vom J. 2000 v. Chr. gefunden und dafs Jahve bereits ein Gott der 'kanaanäischen' Semiten gewesen sei. — Hunnius[1415]) betont mit Recht, dafs die Jahvevorstellung der vordeuteronomischen Zeit kompliziert sei. Der Jahve der Patriarchen sei ein ganz anderer als der Jahve von Sinai-Horeb. — Vollers[1416]) hat in dem ATlichen Gottesbegriff Elemente solaren Charakters finden wollen, so z. B. in dem Begriff Kabod = 'Sonnenscheibe', und im Namen Israel = 'Gott leuchtet'. — Westphal[1417]) will zeigen, dafs ṣeba haššamajim (= Heer des Himmels) ursprünglich ein mythologisches himmlisches Kriegsheer, hervorgegangen aus meteorologischen Mächten, bezeichnet habe, später seien die Naturkräfte zu überirdischen Wesen geworden, die teils als himmlischer Hofstaat, teils als himmlische Chöre zum Lobpreise Jahves aufgefafst worden seien. — Über den Engel Jahves hat Lagrange[1418]) gehandelt. Er hält die Erwähnung des Engels Jahves in den älteren Berichten für eine theologische Glosse, durch die die persönlichen Erscheinungen Jahves, an denen man später Anstofs genommen habe, hätten eliminiert werden sollen. Der Engel Jahves sei keine Hypostase Jahves, sondern ein von Jahve unterschiedenes Wesen. — Im Anschlufs hieran seien gleich die Abhandlungen von Åberhard[1419]) und Hackspill[1420]) über die Engelvorstellungen genannt. Letzterer betont mit Recht, dafs man zur Erklärung dieser Vorstellungen nicht bei parsistischen Einflüssen stehen bleiben dürfe, sondern tiefer bis auf die babylon. Religion zurückgehen müsse.

Propheten.[1421]) Vgl. hier auch die bereits sub N. 1050—1055 verzeichneten Schriften. Meltzer[1422]) hat allerlei wichtige Vorfragen für eine Geschichte des israelitisch-jüdischen Prophetentums behandelt. Er handelt von den im AT. erwähnten Propheten, über 'Prophetensöhne',

im AT., e. Untersuch. (= Forsch. z. Relig. u. Lit. d. A. u. NT., hrsg. v. W. Bousset u. H. Gunkel. Heft 5.) Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1905. V, 52 S. M. 1,80. |[Nowack: ThLZ. (1906), No. 12; Riedel: ThLBl. (1905), No. 41.]| — **1408)** × W. R. Arnold, The Divine Name in Exod. III. 14: JournBibleLit. 24 (1905), S. 107—65. — **1409)** × Edm. Cornud, Le dieu du peuple d'Israël et Ernest Renan. Thèse. Montauban, impr. coopérative. 112 S. — **1410)** × Ed. König, Moderne Anschauungen über d. Ursprung d. israel. Relig. in Vorträgen für Lehrer u. Lehrerinnen erörtert. (= Pädagog. Magazin. Heft 285.) Langensalza, Beyer. 68 S. M. 0,80. — **1411)** × id., D. Ursprung d. Jahvekultus: Studierstube 4, S. 388—97, 462/7. — **1412)** × J. A. Bewer, D. Anfänge d. nationalen Jahveglaubens: ThStK. 77 (1904), S. 467—90. — **1413)** × H. G. Skipwith, The God of Sinai and Jerusalem: JQR. 17 (1905), S. 489—513. — **1414)** Ed. König, War Jahve e. 'kanaanäische' Gottheit?: NKirchlZeitschrift 13 (1902), S. 828—31. — **1415)** C. Hunnius, Natur u. Charakter Jahves nach d. vordeut. Quellen d. Bücher Genesis — Könige. Diss. Göttingen. Strafsburg, Heitz. 1902. 63 S. M. 2. — **1416)** K. Vollers, D. solare Seite d. ATlichen Gottesbegriffes: ArchReligionswiss. 9, S. 176—84. — **1417)** G. Westphal, ṣeba haššamajim: OrientalStud. (Festschr. für Nöldeke) 2, S. 719—28. — **1418)** M. J. Lagrange, L'ange de Jahvé: RevBiblique 12 (1903), S. 212—25. — **1419)** × Adolf Åberhard, Gottes Umgeb. nach d. vorexil. Schriften: ThZSch. 19 (1902), S. 198/5. — **1420)** L. Hackspill, L'angélogie juive à l'époque néo-testamentaire: RevBiblique 11 (1902), S. 527—50. — **1421)** Sven Herner, Israels profeter. Lund, Håkam Ohlsson. 1905. 51 S. |[Stocks: ThLBl. (1906), No. 11.]| — **1422)** H. Meltzer, Prolegomena z. Gesch. d. israel.-jüd. Prophetismus: ProtMh. 10, S. 81—102, 141—64. —

über falsche Propheten, über die Baalspropheten, über das Verhältnis der Propheten zu den Priestern und Sehern, zu den Zauberern, den Nasiräern und Rechabiten, über prophetische Ekstase, die Entwicklung des Prophetismus (vgl. das Schema auf S. 146 Anm.), über Wahrheitsgehalt der Prophetie, über die Frage nach dem kanaanäischen Ursprunge des Prophetismus. — König[1423]) will die älteren Propheten von Debora bis Elisa vor dem Auge des Lesers vorüberziehen lassen. Sein Buch zerfällt in 3 Abschnitte. Zunächst wird der Ursprung des Prophetentums (weder babylon., noch kanaanäisch, sondern urisraelitisch!) behandelt, dann seine Beziehung zu verwandten Erscheinungen (Baalspropheten, Wahrsager, falsche Jahvepropheten, Prophetenjünger) und endlich die Reihe der prophetischen Gestalten von Debora bis Elisa. Das Buch hat eine scharfe Spitze gegen die entwicklungsgeschichtliche Richtung und vor allem gegen den 'Panbabylonismus' Wincklers und seiner Anhänger. — Derselbe Vf.[1424]) will erweisen, dafs die ATliche Weissagung nach ihrem eigenen geschichtlichen Charakter auf die Art der Erfüllung hinzielte, die sie in Jesu Wort und Werk erlangt hat. In seiner Stellung zur Weissagung des AT. habe sich gerade das Grundgesetz des Fortschreitens vom Materiellen zum Religiösmoralischen bewährt, das der ATlichen Weissagung und Gesetzgebung innewohne, usw. — Gunkels[1425]) Buch über den Propheten Elias darf als ein Glanzstück unter den religionsgeschichtlichen Volksbüchern bezeichnet werden. Im 1. Kapitel werden die Erzählungen von Elias ästhetisch und literaturgeschichtlich betrachtet, im 2. Kapitel wird eine Kritik dieser Erzählungen als Quellen der Geschichtsschreibung gegeben, und im 3. Kapitel wird das historische Bild des Elias im Zusammenhang der Religionsgeschichte Israels gegeben. Die Anmerkungen enthalten reiches religions- und sagengeschichtliches Material. — Einen ausgezeichneten, feinsinnigen Beitrag zum Verständnis des israelitischen Prophetismus hat Kleinert[1426]) geliefert, indem er die einzelnen Propheten nach ihrer sozialen Bedeutung würdigt. Er gibt von den einzelnen Propheten scharfe und sichere Zeichnungen und läfst den charakteristischen sozialen Zug aus dem Gesamtbilde deutlich heraustreten. Amos will, dafs ein Strom von Gerechtigkeit durchs Land fliefse, und dafs der einzelne Mensch in seinem Recht erkannt werde; Hosea wünscht, dafs ein Band der Liebe die Menschen umschlinge; Jesajas freut sich an dem Gedanken der Ordnung, die die künftige, gottwohlgefällige Regierung auf Erden durchführen wird; Micha, der Landmann mit dem Grimm über die bösen Städter, leidet und arbeitet an dem Problem der Stadt, die der Herd der Sünde und die Ursache der Not ist, usw. bis auf Maleachi, für den die Wertschätzung der Ehe und der Familie besonders charakteristisch ist. — Meinhold[1427]) hat in dem bis jetzt vorliegenden 1. Bd. seiner Studien die wichtige Idee des 'Restes' behandelt und die

---

1423) Ed. König, D. ältere Prophetismus bis auf d. Heldengestalten v. Elias u. Elisa. (= Bibl. Zeit- u. Streitfragen. Heft 9.) Grofslichterfelde, Runge. 1905. 46 S. M. 0,50. ||[Schuster: ThLZ. (1906), No. 5.]|| — **1424)** id., Weissag. u. Erfüll.: NKirchlZeitschrift 17, S. 922—43. — **1425)** Herm. Gunkel, Elias, Jahve u. Babel. 1.—10. Tausend. (= Religionsgesch. Volksbücher. II, 8.) Tübingen, Mohr. 76 S. M. 0,50. — **1426)** Paul Kleinert, D. Propheten Israels in sozialer Bezieh.. Leipzig, Hinrichs. 1905. V, 168 S. M. 3,50; geb. M. 4,50. ||[Volz: ThLZ. (1906), No. 10; Stocks: ThLBl. (1906), No. 11; Eerdmans: ThT. (September 1906).]|| — **1427)** Johs. Meinhold, Studien z. semit. Religionsgesch.. Bd. 1: D. hl. Rest. T. 1: Elias, Amos, Hosea, Jesaias. Bonn, Marcus

Propheten Elias, Amos, Hosea und Jesajas auf das Vorkommen dieser Lehre geprüft. Bei Elias soll sie sich nicht finden, bei Amos nicht rein, bei Hosea nicht, dagegen bei Jesajas in voller Klarheit. Dem Propheten *Jesajas* sind die Arbeiten von Wilke und Küchler gewidmet. Wilke[1428]) hat die Tätigkeit des Jesajas wesentlich vom politischen Gesichtspunkt aus betrachtet und vor allem die Frage zu beantworten gesucht, wodurch die doppelte Stellung Jesajas Assur gegenüber bedingt sei. — Küchler[1429]) hat seine Untersuchung in der ausgesprochenen Absicht geschrieben, an dem Beispiele des Jesajas einmal die Probe auf die Stichhaltigkeit der Wincklerschen Anschauungen vom Wesen der ATlichen Prophetie zu machen. Es hat sich ihm dabei die These Wincklers, wonach Jesajas seine Inspirationen von Niniveh aus erhalten habe, als völlig unhaltbar herausgestellt; auch von Wincklers Musri-Hypothese will er nichts mehr wissen, er erklärt sie für ein Spinngewebe, von dem niemand sich fangen lassen sollte. Letzteres Urteil scheint uns zu hart und übereilt zu sein.

Eschatologie und messianische Weissagungen.[1430]) Meltzer[1431]) gibt im Anschluſs an das Werk über die messianischen Weissagungen von Hühn eine skizzenhafte Übersicht über die wichtigsten messianischen Ideen der Propheten und der apokryph-pseudepigraphischen Literatur. — Beachtung verdient der Artikel von Orellis[1432]) über Messias und Messiashoffnung im AT. und den Apokryphen und Pseudepigraphen. Den Schluſs bildet eine systematische Übersicht über die Messiashoffnung zur Zeit Jesu nach der rabbinischen Literatur. Vgl. dazu auch den Artikel von Buttenwieser.[1433]) — Barton[1434]) zeigt, daſs die jüdische Theologie zur Zeit Jesu nicht nur mit einer idealen, sondern mit einer realen Präexistenz des Messias gerechnet habe. Mit der Präexistenz des Messias haben sich auch Billerbeck[1435]) und Strack[1436]) beschäftigt. — Klausner[1437]) hat uns ein Bild der jüdisch-tanaitischen Messianologie auf Grund der Mischna, der Baraitot des babylon. Talmuds, der Tosephta, Mechilta, Sifre und Sifra entworfen und es aus der Geschichte verständlich zu machen gesucht. Das Verdienst des Vf. besteht darin, daſs er uns das älteste rabbinische Material dieser Art (aus dem 1. und 2. Jh. n. Chr.), das der Zeit Christi noch nahe steht, gesondert zusammengestellt hat, während es die bisherigen Darstellungen immer nur in Vermischung mit jüngeren jüdischen Vorstellungen geboten haben. — Möller[1438]) will

---

& Weber. 1905. VI, 159 S. M. 3,20. |[v. Orelli: ThLBl. (1906), No. 28.]| — **1428)** Fritz Wilke, Jesaia u. Assur. E. exeget.-hist. Untersuch. z. Politik d. Propheten Jesaias. Leipzig, Dieterich. 1905. 128 S. M. 3. |[Nowack: ThLZ. (1906), No. 17; Stocks: ThLBl. (1906), No. 11; Cornill: TheolRs. (1906), Heft 5; -rl- LCBl. (1906), No. 42; König: ThLB. (1906), No. 10.]| — **1429)** Fr. Küchler, D. Stell. d. Propheten Jesaia z. Politik seiner Zeit. Tübingen, Mohr. XII, 57 S. M. 1,60 M. — **1430)** W. Baldensperger, D. messian.-apokal. Hoffn. d. Judentums. 3. Ausg., 1. Hälfte. Straſsburg, Trübner. 1903. XII, 240 S. M. 4. — **1431)** H. Meltzer, D. mess. Weissag.: ProtMh. 6 (1902), S. 15—33. — **1432)** C. v. Orelli, Messias: RealenzyklProtTheol&Kirche³ 12 (1903), 723—39. — **1433)** × Buttenwieser, Messiah: JewEncycl. 8 (1904). — **1434)** G. A. Barton, On the Jewish-Christian Doctrine of the preexistence of the Messiah: JournBiblLit. 21 (1902), S. 78—91. — **1435)** × Billerbeck, Hat d. alte Synagoge e. präexistenten Messias gekannt?: Nathanael 19 (1903), Heft 4f.; 21 (1905), Heft 4f. — **1436)** × H. L. Strack, Hat d. alte Synagoge e. präexistenten Messias gekannt?: ib. 21 (1905), Heft 4. — **1437)** J. Klausner, D. mess. Vorstell. d. jüd. Volkes im Zeitalter d. Tannaiten. Berlin, Poppelauer. 1904. V, 121 S. M. 2,50. — **1438)** Wilh. Möller, D. messian. Erwart. d. vorexil. Propheten, zugl. e. Protest gegen moderne Textzersplitter. Gütersloh, Bertelsmann. IV, 398 S.

gegen die moderne Schule, ihre Arbeitsmethode und Resultate Mifstrauen erregen und wendet sich namentlich gegen die Ausscheidung messianischer Stücke aus den älteren Propheten. — Nowack[1439]) hat ausgeführt: Die Propheten der assyrischen Periode sind in erster Linie Verkünder des Gerichts, die Heilsweissagung stehe jedenfalls nicht im Zentrum ihrer Predigt. — Marti[1440]) hat ein klares Bild von der israelitisch-jüdischen Eschatologie nach dem AT. vom Standpunkt der literarkritischen Schule aus entworfen. — Eine gute systematische Übersicht über die jüdische Eschatologie bis auf Akiba verdanken wir Volz.[1441]) Er gibt zunächst einen literarischen Überblick, zeichnet dann die Entwicklung in der eschatologischen Anschauung und Stimmung des Judentums, und schildert dann systematisch die eschatologischen Akte und Zustände. Benutzt ist die apokryphische und pseudepigraphische Literatur, Philo und die in Betracht kommende rabbinische Literatur. — — Bousset[1442]) schildert den Unterschied zwischen dem ATlichen und apokalyptischen Zukunftsbilde; letzteres sei in hohem Grade durch eranische Einflüsse bestimmt. — Böklen[1443]) gibt eine sehr fleifsige Zusammenstellung von Parallelen zwischen der jüdisch-christlichen und persischen Eschatologie nach folgenden Gesichtspunkten: Tod, Schicksal der Einzelseele nach dem Tode, Endschicksale der Welt oder die Eschatologie im eigentlichen Sinne, die eschatologisch ausgeschmückten Paradiessagen. Darüber, wie die Parallelen zu erklären seien, äufsert sich der Vf. nicht bestimmt. Sein Buch hat den Wert einer wichtigen und zuverlässigen Materialsammlung. In diesem Zusammenhange sei auch auf die Arbeiten von Scheftelowitz,[1444]) Söderblom[1445]) und Mills[1446]) verwiesen. — An letzter Stelle nennen wir hier das hochwichtige Werk von Grefsmann,[1447]) das berufen sein wird, eine gründliche Revision auf dem Gebiete der eschatologischen Forschung herbeizuführen. Der Vf. hat es unternommen, zu zeigen, dafs die ATliche Eschatologie mit Vorstellungen und Vorstellungskomplexen mythologischer Art arbeitet, die dem alten Orient seit unvordenklichen Zeiten eigentümlich waren, also kein israelitisches Sondergut darstellen. Die israelitische Eschatologie erscheint so als ein, allerdings höchst eigenartiger, Ausschnitt aus der altorientalischen Eschatologie. Gr. ist ein Schüler von Gunkel, dessen Einflufs man denn auch an vielen Stellen merkt. Das Buch, dessen reichen Inhalt wir hier nicht einmal andeuten können, ist leider nicht ganz gleichmäfsig gearbeitet. Neben Partien, die bis ins einzelnste fein ausgearbeitet sind, finden sich öfter solche, die noch nicht

---

M. 6. — **1439)** Wilh. Nowack, D. Zukunftshoffn. Israels in d. Assyr. Zeit. (Aus d. Festschr. für Holtzmann.) Tübingen, Mohr. 1902. S. 33–59. — **1440)** Karl Marti, D. Ereignisse d. letzten Zeit nach d. AT.: OrientalStud. (Festschr. für Nöldeke) 2, S. 681—91. — **1441)** P. Volz, Jüd. Eschatologie von Daniel bis Akiba. Tübingen, Mohr. 1903. XVI, 412. M. 7. — **1442)** Wilh. Bousset, D. jüd. Apokalyptik, ihre rel.-gesch. Herkunft u. ihre Bedeut. für d. NT. Berlin, Reuther & Reichard. 1903. 67 S. M. 1. — **1443)** E. Bölken, D. Verwandtschaft d. jüd.-christl. u. d. pers. Eschatologie. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1902. IV, 150 S. M. 4. — **1444)** × J. Scheftelowitz, Ar. im AT. T. 2. Berlin, Calvary. 1903. 64 S. M. 2. — **1445)** × N. Söderblom, Notes sur les relations du judaisme avec le parsisme, à propos des travaux recents: RHR. 24 (1903), S. 372/8. — **1446)** × Lawrence H. Mills, Zarathustra, Philo, the Achaemenids and Israel, being a Treatise upon the Antiquity and Influence of the Avesta. 2 T. in 1 Bd. Leipzig, Brockhaus. 1905/6. XIII, 460 S. M. 12. — **1447)** Hugo Grefsmann, D. Urspr. d. israel.-jüd. Eschatologie. (Forsch. z. Rel. u. Lit. d. A. u. NT., hrsg. v. W. Bousset u. H. Gunkel. Heft 6. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1905. VIII, 378 S.

ganz ausgereift erscheinen, und auch solche, die oft nur recht lose mit dem eigentlichen Thema zusammenhängen. Das darf aber den Dank für das Ganze nicht schmälern. Schmidt[1448]) hat eine Besprechung und Würdigung des Buches von Greſsmann gegeben.

Exilische, nachexilische Zeit. Judentum. Hellenismus.[1449-1456]) Matthieu[1457]) will zeigen, daſs die Jahvereligion erst im Exil die Natur in den Kreis der religiösen Betrachtung hineingezogen habe. — Ein hervorragendes Werk über die Religion des Judentums verdanken wir Bousset;[1458]) dasselbe liegt bereits in 2. verbesserter und vermehrter Auflage vor. Das Erscheinen der 1. Auflage hat mehrere Kontroversen seitens jüdischer Gelehrter hervorgerufen, von denen wir die von Perles[1459]) und von Güdemann[1460]) nennen. Auf die Entgegnung von Perles hat Bousset[1461]) in besonderer Schrift geantwortet. — Fairweather[1462]) behandelt die jüdische Religion und Theologie für die Zeit von 200 vor bis 100 n. Chr. Besonders dankenswert ist die beigefügte Übersicht über die Lehre und Theologie, die Weisheit, die Angelologie und Dämonologie, Anthropologie, messianische Hoffnungen und Eschatologie. — Haupt[1463]) hat eine neue Erklärung des Purimfestes und der auf dieses Fest bezüglichen Legende des Estherbuches gegeben. Er läſst das Buch Esther von einem pers. Juden ca. 130 v. Chr. verfaſst sein und sucht zu zeigen, wie sich in ihm die geschichtlichen Verhältnisse der damaligen Zeit spiegeln (vgl. N. 1049). — Friedländer[1464]) will in etwas übertreibender Weise griech. Einflüsse in

---

M. 10. — **1448)** H. Schmidt, D. Ursprung d. israel.-jüd. Eschatologie: TheolRs. 9, S. 159—69. — **1449)** × C. Siegfried a. Gottheil, Hellenism: JewEncycl. 6 (1904), S. 385—40. — **1450)** × Erich Bischoff, Jesus u. d. Rabbinen. Jesu Bergpredigt u. 'Himmelreich' in ihrer Unabhängigkeit v. Rabbinismus dargestellt. (= Schriften d. Instit. judaic. in Berlin. No. 33.) Leipzig, Hinrichs. 1905. VI, 114 S. M. 2,20; geb. M. 3. — **1451)** × Jos. Eschelbacher, D. Judentum u. d. Wesen d. Christentums. Vgl. Studien. (= Schriften, hrsg. v. d. Gesellschaft z. Förder. d. Wissensch. d. Judentums in Berlin.) Berlin, Poppelauer. 1905. VI, 172 S. M. 2,50. — **1452)** × P. Fiebig, Ausgewählte Mischnatraktate in deutscher Übersetz. 1. Joma, d. Mischnatraktat 'Versöhnungstag'. 2. Pirqe'aboth, d. Mischnatraktat 'Sprüche d. Väter'. 3. Berachoth, d. Mischnatraktat 'Segenssprüche'. Tübingen, Mohr. 1905/6. VII, 34 S.; M. 1. VI, 48 S.; M. 1,20. VII, 43 S.; M. 1,20. — **1453)** × G. Aicher, D. AT. in d. Mischna. (= BiblStud., hrsg. v. Bardenhewer. XI, 4.) Freiburg i/B., Herder. XVII, 181 S. M. 4,60. — **1454)** × H. L. Strack, D. Wesen d. Judentums. Vortr. (= Schriften d. Instit. jud. in Berlin. No. 36.) Leipzig, Hinrichs. IV, 44 S. M. 0,30. — **1455)** × Ed. König, Prophetenideal, Judentum u. Christentum. D. Hauptproblem d. spätisrael. Rel.-Gesch. erörtert. Leipzig, Hinrichs. III, 92 S. M. 1,40. — **1456)** × M. Löwy, D. paulin. Lehre v. Gesetz nach ihren Quellen: MGWJ. 11 (1903), Heft 7ff.; 12 (1904), S. 268—76, 321/7, 400—16. — **1457)** J. Matthieu, Jahve u. d. Natur. E. Beitr. z. israel.-jüd. Rel.-Gesch.: ThZSchw. 20 (1903), S. 97ff., 129—42, 193—202. — **1458)** Wilh. Bousset, D. Religion d. Judentums im NTl. Zeitalter. 2. vollst. neubearbeitete u. vermehrte Aufl. Berlin, Reuther & Reichard. 1906. M. 12; geb. M. 13,50. (D. 1. Aufl. erschien 1903.) **1459)** F. Perles, Boussets Relig. d. Judentums im NTl. Zeitalter krit. unters. Berlin, Peiser. 1903. VI, 133 S. M. 2,50. — **1460)** M. Güdemann, D. Judentum im NTlichen Zeitalter nach christl. Darstell.: MGWJ. 11 (1903), Heft 1ff. — **1461)** Wilh. Bousset, Volksfrömmigkeit u. Schriftgelehrtentum. Antwort auf H. Perles' Kritik meiner 'Relig. d. Judent. im NTl. Zeitalter'. Berlin, Reuther & Reichard. 1903. 46 S. M. 0,80. — **1462)** W. Fairweather, Development of Doctrine in the apocryph. Period: Diction. of the Bible, Extra Vol. (1904), S. 272—308. — **1463)** Paul Haupt, Purim. Address delivered at the annual Meeting of the Society of Bibl. Literature a. Exegesis, New York, 27. Dez. 1905. (= Beitrr. zur Assyriol. 6, Heft 2.) Leipzig, Hinrichs. Lex.-8⁰. 53 S. M. 4. — **1464)** M. Friedländer, Griech. Philosophie im AT. E. Einl. in d. Psalmen- u. Weisheitslit. Berlin, G. Reimer. 1904. XX, 223 S. M. 5,40. |[Bertholet: ThLZ. (1906),

den Psalmen, Proverbien, Koheleth, Hiob, Sirach, Pseudosalomo und in den Büchern Jona und Ruth feststellen. Der Universalismus im Judentum wird als Produkt hellenistischen Geistes in Anspruch genommen, der Gegensatz zwischen Frommen und Gottlosen wird seiner Entstehung nach aus dem Zusammentreffen der jüdischen Kultur mit der hellenistischen hergeleitet. Daran ist z. T. etwas richtiges, aber der Vf. überspannt und verallgemeinert richtige Erkenntnisse in unerlaubter Weise. Es ist darum zu begrüfsen, dafs Friedländers Aufstellungen von Sellin[1465]) auf das richtige Mafs zurückgeführt sind. — Axenfelds[1466]) Aufsatz ist insofern bedeutsam, als er vielleicht manche Irrtümer hinsichtlich der Frage nach der Propaganda des Judentums beseitigt. Er will namentlich zeigen, dafs das exilische und spätere Judentum eine ausgesprochen propagandistische Tendenz gehabt habe. Böhmer[1467]) hat das gerade in Abrede gestellt und vielmehr nur eine unwillkürliche, unbewufste Ausbreitungstendenz anerkennen wollen. — Über die Proselyten liegen wertvolle Arbeiten von v. Dobschütz[1468]) und Lévi[1469]) vor. — Friedländer[1470]) will nachweisen, dafs nicht nur der jüdisch-hellenistischen, sondern auch der palästinensischen Literatur der Juden eine apologetische Tendenz eigen gewesen sei. Er gründet seine Ausführungen auf Philo, Josephus, Septuaginta, Sibyllistik, den griech. Sirach, Sapientia, Aristeas, die jüdische Geschichtsschreibung, die Zusätze zu Esther und die apokalyptische Literatur. Beachtung verdienen seine Ausführungen über Pharisäer und Sadduzäer. Der Gegensatz zwischen beiden werde oft überschätzt. Viel wichtiger sei der Gegensatz zwischen dem hellenistischen oder Diasporajudentum und dem palästinensischen oder pharisäischen Judentume gewesen. — Über die Sadduzäer hat Hölscher[1471]) ausführlich gehandelt. Elbogens[1472]) Schrift über die Pharisäer ist im Tone einer geharnischten Apologie gehalten und namentlich gegen die Beurteilung der Pharisäer seitens protestantischer Theologen (Schürer, Bousset, Pfleiderer) gerichtet. — Moffat[1473]) zeigt an den Psalmen Salomos, dafs die vorchristliche jüdische Frömmigkeit und Sittlichkeit sich günstiger darstelle als nach der NTlichen Schilderung, die immer nur die Auswüchse der pharisäischen Richtung im Auge habe. Auf die Religion des Judentums, speziell in der Zeit Jesu, beziehen sich die Arbeiten von Hollmann,[1474]) Oort,[1475]) Geffcken[1476]) und Friedländer.[1477]) Letzterer hat sich die

---

No. 1.]| — **1465)** E. Sellin, D. Spuren griech. Philosophie im AT. Leipzig, Deichert. 1905. 32 S. M. 0,60. |[Bertholet: ThLZ. (1906), No. 1.]| — **1466)** K. Axenfeld, D. jüd. Propoganda als Vorläuferin u. Wegbereiterin d. urchristl. Mission: Missionswissensch. Studien (Festschr. für Warneck). Berlin, Warneck. 1904. 80 S. — **1467)** Jul. Böhmer, D. Mission u. d. AT.: Studierstube 2 (1904), S. 4—29. — **1468)** × E. v. Dobschütz, Proselyten: RealenzyklProtTheol&Kirche³ 16 (1905), S. 112—23. — **1469)** × J. Lévi, Le prosélytisme juif: RÉJ. 50 (1905), S. 1/9. — **1470)** Mor. Friedländer, Gesch. d. jüd. Apologetik als Vorgesch. d. Christentums. Zürich, Schmidt. 1903. XVI, 494 S. M. 8. — **1471)** × G. Hölscher, D. Sadduzäismus. E. krit. Untersuch. z. späteren jüd. Religionsgesch. Leipzig, Hinrichs. IV, 116 S. M. 2,80. — **1472)** J. Elbogen, D. Religionsanschauungen d. Pharisäer. Berlin, Poppelauer. 1904. 88 S. M. 3. |[Hölscher: ThLBl. (1904), No. 34.]| — **1473)** James Moffat, The Righteousness of the Scribes a. Pharisees: Expository Times 13 (1902), S. 201/6. — **1474)** × Georg Hollmann, Welche Relig. hatten d. Juden, als Jesus auftrat? (= Religionsgeschichtl. Volksbücher. I, Heft 7.) Halle, Gebauer-Schwetschke. 1905. IV, 88 S. M. 0,40. — **1475)** × H. Oort, Wat geloofden de jooden in den tijd van Jezus? (= Geschriften uitgeg. vanwege d. Nederl. Protestantenbond.) Assen, Hansma. 4⁰. 77 S. Fr. 0,50. — **1476)** Johs. Geffcken, Aus d. Werdezeit d. Christentums. (= Natur u.

Aufgabe gestellt, den religiösen Bewegungen, die im Zeitalter Jesu das Judentum Palästinas und der griech. Diaspora beherrschten, nachzugehen und zu zeigen, inwieweit sie der kommenden Weltreligion den Pfad bereiteten oder sich ihr hemmend entgegenstellten und dadurch die Entladung latent gelegener Kräfte beschleunigten. Der Vf. behandelt zunächst das palästinensische Judentum mit den Untertiteln: die apokalyptische Bewegung, die religiösen Bewegungen im Landvolk, die essenische Bewegung, der Minäismus; dann das hellenistische Judentum unter den Gesichtspunkten: der jüdische Hellenismus, seine Lehre, das Leben im Geiste des jüdischen Hellenismus, die sibyllinische Weisheit, Jesus, die Botschaft des Paulus. Von Geffckens Schrift kommen namentlich die ausgezeichneten Abschnitte über die Apokalypsen und die Sibylla (S. 27—31, S. 31—49) in Betracht. Kurz zu nennen sind in diesem Zusammenhange auch die Schriften und Aufsätze von Klostermann[1478]) Grafe[1479]) und Fiebig.[1480]) — Büchler[1481]) will beweisen, dafs die subtilen Reinheitsgesetze des Judentums nicht für die Laien, sondern nur für die Priester gegolten hätten, und dafs sie auch nicht schon zur Zeit Jesu, sondern erst im 2. Jh. n. Chr. in Galiläa aus besonderen historischen Anlässen und mit Rücksicht auf den dortigen Am-haarez so streng ausgebildet worden seien. Gegen diese Auffassung protestieren aber die richtig verstandenen Quellen. Wertvoll bleibt das Buch aber immer durch die erschöpfende und sorgfältige Mitteilung des Materials. — Kraufs[1482]) zeigt, dafs das jüdische Apostolat eine ständige Einrichtung der rabbinischen Ära von spätnachexilischer Zeit an bis Hadrian gewesen ist. Aufgabe der Apostel war, den jüdischen Gemeinden Rundschreiben zu überbringen, zu predigen und zu unterrichten, die Disziplinargewalt in der Diaspora auszuüben und Kollekten für den Unterhalt der Rabbiner einzusammeln. Danach besteht also eine nahe Verwandtschaft zwischen dem jüdischen und dem christlichen Apostolat. Vogelstein[1483]) hat wesentlich über die Ausführungen von Kraufs referiert. — Treitel[1484]) hat Philos Bedeutung für die Entwicklung des Judentums zur universalen Religion und Kulturform zu würdigen versucht. — Über die Religion der Samaritaner hat Barton[1485]) gehandelt. — Zum Schlufs seien noch einige Arbeiten über Sekten erwähnt. Gautier[1486]) hat die Rekhabiten als zwar einseitige und beschränkte, aber im Grunde doch nicht-unsympathische religiöse Eiferer geschildert. — Plooij[1487])

Geisteswelt. Bd. 54.) Leipzig, Teubner. 1904. VI, 185 S. M. 1; geb. M. 1,25. — **1477)** M. Friedländer, D. relig. Beweg. innerhalb d. Judentums im Zeitalter Jesu. Berlin, G. Reimer. 1905. XXX, 380 S. M. 7. |[Schürer: ThLZ. (1906), No. 6.]| — **1478)** Erich Klostermann, Jesu Stell. z. AT. E. Versuch. Vortrag, geh. auf d. 4. landeskirchl.-wissensch. (16. theol.) Konferenz zu Kiel am 7. Juli 1904. Kiel, Cordes. 1904. 28 S. |[Walter: ThLBl. (1906), No. 44.]| — **1479)** Ed. Grafe, D. Urchristentum u. d. AT. Rektoratsrede. Tübingen, Mohr. 48 S. M. 1. — **1480)** P. Fiebig, Jüd. Gebete u. d. Vaterunser: ChristlWelt (1906), S. 947/9, 961/9. — **1481)** A. Büchler, D. galiläische ʿAm-ha-ʾAreṣ d. 2. Jh. Beitrr. z. inneren Gesch. d. palästinens. Judent. in d. ersten 2 Jh. Wien, Hölder. 338 S. M. 6. |[Schürer: ThLZ. (1906), No. 23.) — **1482)** S. Kraufs, D. jüd. Apostel: JQR. 17 (1905), S. 370—83. — **1483)** H. Vogelstein, D. Entsteh. u. Entwickl. d. Apostolats im Judent.: MGWJ. 13 (1905), S. 427—49. — **1484)** L. Treitel, D. religionsgesch. u. kulturgesch. Stellg. Philos: ThStK. 77 (1904), S. 380—401. — **1485)** × W. E. Barton, The Hist. a. Religion of the Samaritans by Jacob, son of Aaron, high priest of the Samaritans: BiblSacra (1906), S. 385—426. — **1486)** Luc. Gautier, À propos des Récabites. Un chapitre de l'hist. religieuse d'Israël devant l'exil: LibChrét. (15. Juni 1901). — **1487)** Dan. Plooij, De bronnen vor onze Kennis van de Essenen. Leiden, van Breda Vriesman. 1902. X, 185 S.

hat die Essenerquellen einer neuen und gründlichen Prüfung unterzogen. Geschichtlichen Wert haben nach ihm nur die Berichte heidnischer und jüdischer Schriftsteller (Josephus, Philo, Plinius, Solinus, Dio). Stapfer[1488]) meint, dafs die Ursprünge des Essenismus mit Sicherheit nicht mehr aufzuhellen sein würden. Mittwoch[1489]) will die Bezeichnung 'Essener' durch 'Verschwiegene' deuten auf Grund einer Mischnastelle. Vgl. dazu auch Nestle.[1490]) — In das Gebiet der biblischen Theologie des AT. gehören folgende Arbeiten. Davidson[1491]) hat eine biblische Theologie in der Form einer biblischen Dogmatik unter den üblichen Gesichtspunkten: Theologie, Anthropologie, Soteriologie, Eschatologie geschrieben. Trotz mancher Künstlichkeiten und Gezwungenheiten verdient das Werk warme Empfehlung, denn die meist übliche historische Betrachtung zeigt uns die Dinge in stetem Flufs und läfst das, was wirklich geworden ist, nicht deutlich und klar genug erkennen. — Streatfeild[1492]) zeigt, wie der auch in heidnischen Religionen vorkommende, aber hier mehr physisch gefafste Begriff der Vaterschaft Gottes in der Religion Israels eine Umbiegung nach der religiös-ethischen Seite hin erfahren und wie dieser Begriff hier seine besondere Geschichte gehabt hat. Zuerst habe Jahve als Vater des Volkes gegolten, später hätten auch die frommen Individuen in Jahve ihren Vater gesehen. — Addis[1493]) gibt eine wertvolle Untersuchung über den Begriff der Gerechtigkeit im AT. Er behandelt die termini für Gerechtigkeit, die Geschichte des Begriffs, den forensischen, den ethischen und theokratischen Sinn, die individuelle Gerechtigkeit, Rechtfertigung von Sünde, Versöhnung. — Böhmer[1494]) will die Idee von Jahve als König in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen und Schattierungen im AT. beschreiben. Er unterscheidet dabei 3 Epochen: von den Ursprüngen bis auf David, von David bis auf Deuterojesajas, von Deuterojesajas bis auf Daniel. — Schmidt[1495]) hat in förderlicher Weise über den Gebrauch des Titels 'Menschensohn' gehandelt. — Köberle[1496]) hat die Vorstellungen von Sünde und Gnade im alten Israel, in der Zeit der grofsen Propheten, im älteren Judentum und im späteren Judentum behandelt. Die alte Zeit kommt verhältnismäfsig kurz weg. Es ist darum dankbar zu begrüfsen, dafs Bennewitz[1497]) der Sünde im alten Israel eine besondere Monographie gewidmet hat. Der Vf. steht in literarkritischer Beziehung auf dem Boden der Wellhausenschen Schule, teilt aber nicht die religionsgeschichtlichen Anschauungen derselben, sofern er auch für die vorprophetische Zeit eine tiefere Erfassung des Sündenbegriffs in Anspruch nimmt, als jene Schule im allgemeinen zugestehen will. Das Buch ist etwas breit angelegt; einen grofsen Raum nehmen die Auseinandersetzungen mit

---

(Vgl. auch: TheolStudien 28 [1905], Heft 4.) — **1488)** E. Stapfer, Les origines de l'Essénisme: RThPh. 35 (1902), S. 385—98. — **1498)** E. Mittwoch, D. Etymologie d. Namens Essäer: ZAssyr. 17 (1903), S. 75—82. — **1490)** × Eberh. Nestle, Z. Namen d. Essäer: ZschrNTlWiss. 4 (1903), S. 348. — **1491)** A. B. Davidson, The Theology of the OT.: Ed by S. D. F. Salmond. Edinburgh, Clark. 1904. XI, 553 S. sh. 12. — **1492)** G. S. Streatfield, Fatherhood of Good; a study in spiritual evolution: Exp. 6. Ser., 8 (1903), S. 24—40. — **1493)** W. E. Addis, Right, Righteousness: EncyclBibl. 4 (1903), S. 4102—10. — **1494)** Jul. Boehmer, D. ATliche Unterbau d. Reiches Gottes. Leipzig, Hinrichs. 1902. VI, 236 S. M. 4,50; geb. M. 5,50. — **1495)** N. Schmidt, Son of God. Son of Man: EncyclBibl. 4 (1903), S. 4690/5, 4705—12. — **1496)** Just. Köberle, Sünde u. Gnade im relig. Leben d. Volkes Israel bis auf Christum. E. Gesch. d. vorchristl. Heilsbewufstseins. München, Beck. 1905. VIII, 685 S. M. 12. — **1497)** F. Bennewitz,

abweichenden Ansichten, die in extenso vorgetragen werden, ein. Stärk[1498]) behandelt die Vorstellungen von Sünde und Gnade speziell für die Zeit des älteren Judentums mit besonderer Berücksichtigung der sog. Bufspsalmen. Nach einer Erörterung über die Quellen schildert er zunächst die jüdische Durchschnittsfrömmigkeit, beschreibt dann die fortschreitende Vertiefung des Sünden- und Gnadenbewufstseins und behandelt zuletzt die Stellung der Frommen zum Kultus. Beigegeben sind aufser wertvollen Anmerkungen zwei Anhänge. Der erste bezieht sich auf den Text der sog. Bufspsalmen und enthält eine Übersetzung derselben mit erläuternden Bemerkungen. Der zweite bietet einen Beitrag zur Geschichte der kirchlichen Bufspsalmen. In diesem Zusammenhange verdienen auch die Arbeiten von Kirchner[1499]) und von Eerdmans[1500]) Erwähnung. Letzterer behandelt im Anschlufs an die Dekalogstreitigkeiten (vgl. No. 976ff.) die Frage, ob das AT. auch Gedankensünden kenne. — Herrmann[1501]) hat zu zeigen versucht, wie in dem Begriff 'Kipper', der einen der Hauptbegriffe der priesterlichen Gesetzgebung bildet, sehr verschiedene Entwicklungslinien zusammenlaufen, von denen die eine vom ursemitischen Heidentume aus zu der Blutverwendung in der jüngsten Pentateuchquelle P führt. Vgl. hierzu auch die Abhandlung von Smith.[1502]) — Kluge[1503]) hat von Lamprechtschen Geschichtstheorien ausgehend das Priestertum als Produkt realer Verhältnisse aufzufassen gesucht. Für den ATlichen Teil ist es ihm besonders auf den Nachweis angekommen, dafs das Priestertum eine Volksinstitution von rein stellvertretendem Charakter sei. Der Vf. hat das in 4 Punkten ausgeführt. Im NTlichen Teil handelte es sich ihm um das Verständnis des Hohepriestertums Christi aus der Anschauung des Urchristentums heraus und um die Entwicklung der Idee vom allgemeinen Priestertume. — Peake[1504]) hat das Problem des Leidens im AT. behandelt. Das Material bietet ihm die ATliche Literatur seit Josias Reform: Habakuk, Jeremia, Ezechiel, Deutero-Jesajas mit den Ebed-Jahve-Stücken, die sehr ausführlich behandelt sind, Psl. 37, 49, 73, Jes. 24/7, Daniel und Koheleth. Eine Lösung des Problems bietet das AT. nicht, denn es komme nicht über ein 'dennoch' hinaus, erst im Christentum sei das Problem durch Erkenntnis der Liebe Gottes gelöst. Hier ist auch Köberle[1505]) zu nennen, dessen Schrift insbesondere als Einführung in das Buch Hiob gemeint ist. — Didiot[1506]) hat von der Rolle gehandelt, die der 'Armo' im AT. und NT. spielt: die Gesetzgebung des Armen, das Drama des Armen (Hiob), der Psalter des Armen, die Philosophie des Armen, die Theologie des Armen, die Soziologie des

D. Sünde im alten Israel. Leipzig, Deichert. 1907. XII, 271 S. M. 5. — **1498)** W. Stärk, Sünde u. Gnade in d. Vorstell. d. älteren Judentums, bes. d. Dichter d. sog. Bufspsalmen. E. bibl.-theol. Studie. Tübingen, Mohr. 1905. III, 15 S. M. 1,50. — **1499)** V. Kirchner, Subjekt u. Wesen d. Sündenvergeb., bes. auf d. frühesten Religionsstufe Israels: ThStK. 78 (1905), S. 168—88. — **1500)** B. D. Eerdmans, De gedachtezonde in het OT.: ThT. 39 (1905), S. 307—24. — **1501)** Joh. Herrmann, D. Idee d. Sühne im AT. E. Untersuch. über Gebrauch u. Bedeut. d. Wortes Kipper. Leipzig, Hinrichs. 1905. VIII, 112 S. M. 3,50; geb. M. 4,50. — **1502)** H. P. Smith, The OT. Theory of Atonement: AmerJournSemitLangLit. (1906), Heft 4. — **1503)** O. Kluge, D. Idee d. Priestertums in Israel-Juda u. im Urchristentum. E. religionsgesch. u. bibl.-theol. Versuch. Leipzig, Deichert. VIII, 67 S. M. 1,60. — **1504)** A. S. Peake, The Problem of Suffering in the OT. London, Bryant. 1904. XV, 197 S. — **1505)** Just. Köberle, D. Rätsel d. Leidens. E. Einführ. in d. Buch Hiob. (= Bibl. Zeit- u. Streitfragen. I, Heft 1.) Gr.-Lichterfelde, Runge. 1905. 32 S. M. 0,50. — **1506)** J. Didiot, Le pauvre dans la Bible. Paris, Desclée. 1904. 16°. 185 S. Fr. 1. —

Armen. Die Kritik hat ausgesetzt, dafs der Begriff des 'Armen' nicht scharf genug gefafst sei. — Guttmacher[1507]) konstatiert, dafs der Grundton des AT. optimistisch sei und dafs die Erklärung dafür in dem ATlichen Gottesglauben liege. Freilich fehle es nicht an pessimistischen Zügen. Im Anhange wird über Koheleth gehandelt. — Waller[1508]) hat die biblischen Anschauungen von der Seele statistisch zusammengestellt und bearbeitet. — Charles[1509]) handelt von der Hoffnung der Nation auf ein Wiederaufleben in der Messiaszeit und von der Hoffnung des einzelnen auf Fortexistenz. Letztere beruhe nicht auf metaphysischer Spekulation, sondern auf innerer Nötigung des Gemüts. Indem die Hoffnung des Individuums mit der nationalen Hoffnung sich verbunden habe, sei die Hoffnung auf eine Teilnahme am Messiasreiche vermittelst leiblicher Auferstehung entstanden. Über die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tode haben noch gehandelt Aubert,[1510]) Lods,[1511]) Volck,[1512]) Roux[1513]) und Bertheau.[1514]) Über religionsgeschichtliche Materien s. auch unter Sakralaltertümer.

---

§ 7.

Perser.

E. Wilhelm.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 28.)

Das Jahr 1906 hat mehrere Schriften gebracht, die sich mit der *Geschichte* und *Geographie Alt- und Neu-Irans* beschäftigen. Obenan steht das treffliche Handbuch von Prášek,[1]) das auf gründlichem Studium, Verwertung aller bis in die jüngste Zeit zugänglich gemachten Quellen und liebevoller Versenkung in das gewaltige Gebiet beruht. —

1507) A. Guttmacher, Optimism a. Pessimism in the O. a. NT. Baltimore, Friedenwald. 1903. 255 S. $ 1,50. — **1508)** G. Waller, Biblical View of Soul. London, Longmans & Green. 1904. XIV, 170 S. 7 sh. 6 d. — **1509)** R. H. Charles, Rise a. Development in Israel of the Belief in a future Life: Exp. 6. Ser., 7 (1903), S. 49—64. — **1510)** × L. Aubert, La vie après la mort chez les Israélites: RThPh. 35 (1902), S. 140—78. — **1511)** × A. Lods, Les Israélites croyaient-ils à la vie future? Dole, Girardi & Audebret. 1904. 39 S. |[Bertholet: ThLZ. (1905), S. 323.]| (S.-A. aus: RevChrist. [1904].) — **1512)** × W. Volck, D. Tod u. d. Fortdauer nach d. Tod auf Grund d. Lehre d. AT.: AELKZ. (1904), No. 27/9. — **1513)** × F. Roux, Essai sur la vie après la mort chez les Israélites. Thèse. Genf. 1904. 195 S. — **1514)** × E. Bertheau, D. ATliche Auferstehungshoffnung. Hannover, Feesche. 1905. 31 S. M. 0,40.

1) J. V. Prášek, Gesch. d. Meder u. Perser bis z. makedon. Erober. Bd. 1: Gesch. d. Meder u. d. Reiches d. Länder. (= Handbücher d. alten Gesch. I. 5.) Gotha, Friedr. Andreas Perthes. XII, 282 S. M. 7. |[C. Fries: NPhRs. (1907), S. 5/6 (sehr anerk.).]| (Bd. 1 behandelt d. Gesch. d. ar. Iranier u. ihrer Nachbarn v. d. ältest. hist. beglaubigten Begebenheiten an bis z. Tode d. Kambyses [522 v. Chr.]. D. grofsartige Versuch d. Kyros, e. Art 'Vereinigte Staaten Vorderasiens', d. 'Reich d. Länder', zu bilden, wird genauer dar-

Der Parse Pallonjee[2]) unternimmt es, eine Geschichte Persiens von den ältesten prähistorischen Zeiten bis zur Eroberung Persiens durch die Araber vom morgenländischen Standpunkt aus unter Berücksichtigung der neueren Forschungen darzustellen. — Kershasp[3]) hebt über Gebühr die Vorzüge der alten Iranier gegenüber Griechen und Römer hervor und sucht namentlich die Christenverfolgungen unter *Khosru I. (Naushirwan 531—97)* zu entschuldigen. — Gray[4]) handelt nach *Sidrā Rabbā* über die Könige des ältesten Iran; Wilson[5]) gibt eine Liste der altpers. Könige, wie sie im AT. und den assyr.-babylon. Ischrn. sich finden. — Die Kyrossage behandeln Lefsmann[6]) und Hüsing,[7]) der seine sehr verdienstlichen Untersuchungen abgeschlossen und unter mannigfachen Verbesserungen in einem Bande vereinigt hat. — Wells[8]) spricht über einen pers. Freund Herodots, über *Zopyrus*, den Sohn des *Megabazus*, Radet[9]) über die Stelle bei Herodot, an der die Verwaltungsbezirke des Perserreiches aufgezählt werden (IV. 87). — Vollbrecht[10]) schätzt die Anabasis Xenophons als Geschichtsquelle gering ein, doch hebt er die Klarheit hervor, mit welcher die militärischen Operationen dargestellt werden, die Anschaulichkeit, mit der Geist und Leben im Söldnerheere geschildert, die asiatischen und pers. Zustände besprochen, die Sitten der Völkerschaften gezeichnet werden. — v. Mafs[11]) gibt einen Einblick in die Arbeitsweise des *Ephoros*, indem er die Quellen nachforscht, welche Ephoros neben Herodot und Thukydides benutzt hat. Es zeigt sich, dafs die *κατάβασις* fast vollständig auf Xenophon zurückgeht, während bei der Darstellung der *ἀνάβασις*, der Schlacht und einiger Partien im 1. Teile des Rückzugs zwei Überlieferungen nebeneinander benutzt sind, nämlich die griech. Anabasisrelation und eine Quelle zur griech. Geschichte, die sich in der Hauptsache mit *Ktesias* identifizieren läfst. Die Verarbeitung beider Quellen läfst sich genau verfolgen. Neben der *ἀνάβασις* hat Ephoros auch die Hellenika herangezogen. — Keller[12]) hat von neuem die Quellen für die Geschichte Alexanders des Grofsen

---

gestellt.) — **2)** Jamshedjee Pallonjee, The Hist. of the Rise & Fall of the Parsee Empire. Vol. 1, Part 1 (Guj.). Bombay. IV, 882 S. (Mit Porträts v. Thomas Hyde, William Jones, Eugène Burnouf, Fr. Windischmann, Christian Lassen.) — **3)** P. Kershasp, Studies in ancient Persian Hist. London, Kegan Paul, Trench, Trübner & Co. 1905. 186 S. ||[D. E. Bouvet: RQH. (Okt. 1906), S. 649—50. (ohne Wert).]| — **4)** L. H. Gray, The kings of early Irān according to the Sidrā Rabbā: ZAssyr. (Juli 1906). — **5)** R. D. Wilson, Royal Titles in Antiquity: An Essay in Criticism: PrincetonTheolRev. 2 (1904), S. 257—82. — **6)** Heinr. Lefsmann, D. Kyrossage in Europa: Wissenschaftl. Beitrr. z. JB. über d. Städt. Realschule zu Charlottenburg. 1906. 50 S. ||[F. Bork: OrientalLit. 9, S. 594/8 (anerk.).]| (Für d. Mythologen dürfte d. eingehende Behandl. d. Lugsage wohl d. Wichtigste sein. Es ist erstaunlich, wie gerade diese nordwestl. Überliefer. z. ind.-iran. stimmt u. so manches erst verständl. macht, was Hüsing über Tretana u. Ažišdahaka ausgeführt hatte.) — **7)** G. Hüsing, Beitrr. z. Kyrossage. Verbess. u. verm. S.-A. aus d. OrientalLitZg. 1903/6. Berlin, Wolf Peiser Verlag. XII, 159 S. (No. 14 enth. e. Nachtrag zu H. Lessmanns Schrift, S. 129—46. Vgl. JBG. 28, I, 125[5].) — **8)** Wells, A Persian friend of Herodotus: ClR. XX, 7, S. 864. (Vortrag in d. Oxford Philological Society [Mai 1906], wie F. W. Hall berichtet.) — **9)** Giorgio Radet, Sur le passage d'Hérodote relatif aux divisions administratives de l'empire perse: Atti d. Congresso Intern. di science stor. Vol. 2, p. 49—52. Roma, Tipogr. d. R. Acc. d. Lincei. 1905. — **10)** Wilhelm Vollbrecht, Über d. Wert v. Xenophons Anabasis als Geschichtsquelle. (Festschr. d. 48. Versamml. deutsch. Philolog. u. Schulmänner in Hamburg, dargebracht v. d. Lehrerkolleg. d. Kgl. Christianeums zu Altona. S. 55—72. Altona, M. Gehricke. 1905. (Vgl. DLZ. [1906], S. 1068.) — **11)** A. v. Mafs, Untersuch. über Ephorus: RhMus. 61, 3, S. 360—407. (Vgl. WSKPh. [1907], S. 40.) — **12)** E. Keller, Alexander d. Gr. nach d. Schlacht bei Issos bis zu s. Rückkehr nach Ägypten. ||[C. Winkelsesser;

gründlich geprüft. — Smiths[12a]) Studie beruht auf sorgfältigem Studium indo-parthischer Münzen. — In der Festschrift für Th. Nöldeke[13]) handelt Gardthausen[14]) über die Parther in griech.-röm. Ischrn. — Die von Pereira[15]) herausgegebene äthiopische Übersetzung einer von dem Übersetzer dem *Jacob* von *Nisibis* fälschlich zugeschriebenen Predigt des *Aphraates* bezieht sich auf die Belagerung von Nisibis durch Shapur I. i. J. 358. — Sauerbrei[16]) hält Prokops von Caesarea Erzählung (I, 2, 1) für eine Fabel, dafs der pers. König *Jazdegerd* nach dem Tode des *Arkadios* dem *Theodosius* den Kaiserthron gesichert habe, indem er die Vormundtschaft zu übernehmen versprach und mit Krieg drohte, wenn man dem jungen Kaiser nach dem Leben trachte. J. Haury[17]) bekämpft Sauerbreis Annahme. — Beveridge[18]) setzt seine Übersetzung des wichtigen *Akbarnāma* fort. — Über Akbars Politik in Religionsfragen und über dessen Tod schreibt Karkaria.[19-21]) — Über die Geschichte *Afghanistans*[22]) belehrt uns *Muhammed Husains*[23]) Werk.

Zu den ***geographischen*** Arbeiten, welche in enger Beziehung zur ***Geschichte*** stehen, gehören die von Bardi,[24]) Ebersolt,[25]) Nagl,[26]) Streck.[27]) — De Goeje[28]) macht sich von neuem verdient durch die

---

MHL. (1906), S. 889 (anerk.).]| — **12a)** Vincent A. Smith, The Indo-Parthian Dynasties from about 120 B.C. to 100 A.D.: ZDMG. 60, S. 49—72. — **13)** Oriental. Studien, Theodor Nöldeke z. 70. Geburtstag (2. März 1906) gewidmet v. Freunden u. Schülern, u. in ihrem Auftr. hrsg. v. Carl Bezold. Mit d. Bildnis Th. Nöldekes, 1 Tf. u. 12 Abbn. 2 Bde. Giessen, Alfred Töpelmann (vorm. J. Ricker). gr. 8°. LIV, 1—608 S.; 609—1187 S. |[R. E. Brünnow: ZAssyr. 20 (1907), S. 203—22.]| (Samml. v. gediegenen Arbeiten, d. e. dauernden Wert behalten werden.) — **14)** V. Gardthausen, D. Parther in griech.-röm. Ischrn. Nöld. Festschr., S. 839—59. — **15)** F. M. E. Pereira, Jacobi, episcopi Nisibeni, Homilia de adventu regis Persarum adversus urbem Nisibis. Nöld. Festschr., S. 877—92. — **16)** Paul Sauerbrei, König Jazdegerd, d. Sünder, d. Vormund d. byzant. Kaisers Theodosius d. Kl. (= Festschr., Albert v. Bamberg z. 1. Okt. 1905 gewidm. v. Lehrerkolleg. d. Gymn. Ernestinum zu Gotha. S. 90—108.) Gotha, F. A. Perthes. 1905. (Vgl. ByzZ. 15, S. 291/4.) — **17)** Vgl. ByzZ. 15, S. 291—4. — **18)** H. Beveridge, Abu-l-Fasl. The Akbarnāma transl. from the Persian. Vol. 2, Fasc. 3, S. 198—288. Calcutta, As. Soc. 1905. 4°. (Vgl. JBG. 28, I, 126[11].) — **19)** R. P. Karkaria, Akbar: his religious policy: CalcuttaR. (Jan. 1906). — **20)** id., The death of Akbar: a tercentenary study: ib. (1906), No. 246. — **21)** id., The death of Akbar: JRAS. Bombay Branch. (1906), No. 61. — **22)** Hist. of Afghanistan (In Hindi). Calcutta, Natavar Chakravarti. 1905. 184 S. — **23)** Munshi Syed Muhammad Husain, Nairang-i-Afghán (A national and politic. hist. of Afghánistán [In Urdu]). Lucknow, Sham-i-Avadh Press. 1905. 425 S.

24) Fr. Shap. Bardi, Iran-Vej, the original home of the Aryans, where was it situated? (In Guj.): Zartoshti 8, S. 207—22. (JBG. 28, I, 126[14].) — **25)** Jean Ebersolt, Un itinéraire de Chypre en Perse d'après le Parisinus 1712: ByzZ. 15, S. 223/6. — **26)** Erasm. Nagl, D. nachdavid. Königsgesch. Israels. Ethnograph. u. geograph. beleuchtet. Wien & Leipzig, Karl Fromme. 1905. 356 S. (Zahlreiche Druckfehler in Namen u. Zahlen. Sehr umfangreiches Material ist verwendet. Ethnograph. Darstell. d. Meder, Äthiopier, Urartäer am Vansee, Babylonier, Chaldäer u. Elamiter, nebst kurzen Ausführ. über ihren Kult u. ihre Kultur.) — **27)** M. Streck, Assyriolog. Miszellen. 11. Kl. Bausteine z. antik. Geographie Vorderasiens: OrientalLitZg. 9, S. 345/6. (a) *Diristanu*, Name e. in Sargons Annalen Zl. 159 begegnenden med. Bezirkes [vgl. ZA. 15, S. 352], wird mit Daristane, d. Stephanus Byzant. s. v. als pers. Stadt kennt, kombiniert. c) *Pardukka*, med. Bezirk, in Assarhaddons Prisma (col. IV, 20) erwähnt. Streck findet diesen Namen wieder als Parduce unter d. Ortschaften Persiens beim Anonymus Ravennates p. 54 ed. Parthey u. Pinder.) — **28)** Descriptio imperii moslemici auctore Shams ad-dîn Abû Abdallah Mohammed ibn Ahmed ibn abî Bekr al Bannâ al Basshâri Al-Moqaddasi. Edidit M. J. de Goeje. Edit. sec. Leiden, Bh. u. Dr. vorm. E. J. Brill. VII, 498 S. M. 24. (Reihenfolge d. Länder: 1. Arabien; 2. Irâq, Babylonien; 3. Aqûr, Assur; 4. Syrien; 5. Ägypten; 6. Maghrib; 7. nordarab. Wüste; 8. Osten a) Gebiet d. Haêtal oder d. weifsen Hunnen am Jaxartes,

2. Ausgabe des wichtigen arab.-geographischen Textes des Al Moqaddasi. — Jacksons[29.30]) Reise- und Forschungsbuch, dem treffliche Bilder zum grofsen Teile nach eigenen Aufnahmen beigegeben sind, ist ebenso für den Gelehrten wie für einen weiteren Leserkreis bestimmt. Es wirft Licht auf manche Punkte der Geschichte und Geographie, die vorher nicht klar oder nicht einmal bekannt waren. — Ferner sind zu erwähnen Andreev,[31]) Maitov,[32]) Mc Mahon,[33]) Olufsen,[34-37]) Sven v. Hedin,[38]) Yate.[39.40]) — Belehrendes und Unterhaltendes bieten Anet,[41]) Delines,[42]) v. Hoffmeister,[43]) Loti,[44]) dessen wunderbare Reiseschilderungen aus dem Lande der Sonne jetzt ins Deutsche übersetzt sind, Nroceya,[45]) Schaeuffelen,[46]) Shoemaker,[47]) Straufs,[48]) P. M. Sykes,[49.50]) H. R. Sykes.[51])

---

b) Geihûn, Oxus, c) Chorasan; 9. Deilam, Nordpersien; 10. Arrân, Armenien u. Adharbeigân; 11. al Gibal, Medien; 12. Chûzistân, Susiana, Elymais; 13. Fâris, d. Persis; 14. Kermân; 15. Sind, Nord-Indien; 16. Zentralwüste Persiens. K. Vollers: LCBl. [1906], S. 1336/8 [sehr anerkennend]. Aufser Topographien, Itinerarien u. polit. Landeskunde werden auch Verwaltung, Zölle, Finanzen, Münzen, Produkte, Bauten, Mafse u. Gewichte, Sitten u. Gebräuche, Sekten, Qoranlesarten, Mundarten usw. berücksichtigt.) — **29)** A. V. W. Jackson, Articles 'Media, Merv': JewEncycl. 8. New York. 1904. — **30)** id., Persia Past and Present. A book of travel and research with more than hundred illustrations and a map. New York, The Macmillan Company; London, Macmillan & Co., Ltd. XXXI, 471 S. — **31)** M. Andreev, Bling v pripamirskich stranach: Turkestanskija Vědomosti (1905), No. 32. (OB.) — **32)** B. Maitov, Pamiry. Kratkij obzor ich istoričeskich sudeb: Zemlevědenie 12 (1905), S. 1/2, 167—72. (OB.) — **33)** H. Mc Mahon: Recent Survey and Exploration in Seistan: TheGeogrJourn. (Okt. 1906). — **34)** O. Olufsen, Seistan: GeogrT. 18, VIII. — **35)** id., Gennem Pamir. Kopenhagen, Hagerup. 1905. 185 S. Kr. 0,60. (D. Buch berichtet über 2 Reisen, die O. 1896/7 u. 1898/9 im Pamir ausgeführt hat. Neu ist d. Nachweis, dafs d. kleine Volk d. Siapochen, das jetzt in Kafiristan wohnt, früher nördl. v. Hindukush gewohnt hat. Aufserdem enthält d. Buch Bilder v. Leuten u. Wohnplätzen u. Bemgn. über Sitten u. d. Wirtschaftsleben d. Pamir, die nicht ohne Bedeut. sind.) — **36)** id., Gennem Pamir. Rejser i Verdens mægtigste Bjœrglande. Med talrige Illustrationer. 6 Hefte. Kobenhavn, Hagerup. 236 S. 8 Kr. 75 Øre. — **37)** id., Pamir. Rejse igennem Roshan, Darvas og Karategin (ill. Kte.): GeogrT. 18, S. 112—29, 166—88. (Vgl. JBG. 27, I, 100[28].) — **38)** AZg[B]. (1906), No. 97. (Sven v. Hedin ist Mitte April 1906 in Seistan angekommen. Er hat e. sehr umfangreiches Material gesammelt, das e. gröfseren Werk über d. bisher noch wenig bekannten ostpers. Gebiete als Grundlage dienen wird. Zu 162 Bll. kartograph. Aufnahmen kommen Hunderte v. Photographien u. Skizzen, e. umfangreiche Gesteinsamml. u. a. m.) — **39)** C. E. Yate, Review of the administration of Baluchistan during the years 1901/4. Calcutta, Government Printing. 1904. Folio. 22 S. (Not for sale [OB.].) — **40)** id., Baluchistan: TheImpAsiatQR. (Juli 1906). — **41)** Cl. Anet, Les roses d'Ispahan. La Perse en automobile à travers la Russie et le Caucase. — **42)** Michel Delines, La Perse et les Persans de nos jours: BURS. 29 (1903), S. 5—37, 346—69, 594/6; 30, S. 65—92. — **43)** v. Hoffmeister, 3 Frühlingsfahrten in d. Orient. Stimmungsbilder: DRs. No. 2 (1906), S. 98—120. (I. Kaukasus u. Armenien. 1904. II. Persien u. Zentralasien. 1905. — **44)** Pierre Loti, Gen Ispahan. Einz. berechtigte Übersetz. v. Anka Mann. Berlin u. Leipzig, Hüpeden & Merzyn. |[L. v. Schröder: ÖsterrRs. 8 (1906), S. 344 (anerk.).]| (JBG. 28, I, 127[39].) — **45)** S. K. Nroceya, Persia, the Land of the Magi; or the Home of the Wise men. A Description of Persia .... (Illustr.). sh. 1,10. (1904.) (Not sold in book-stores, but to be had of the author at Indianopolis, Indiana. [Jackson].) — **46)** Eugenie Schaeuffelen, Meine ind. Reise. Mit 1 Port. u. 1 Kte. Berlin, Dietrich Reimer. 474 S. M. 6. (Gewandt geschrieben u. anschaul.) — **47)** M. M. Shoemaker, The Heart of the Orient: Saunterings through Georgia, Armenia, Persia, Turcomania, and Turkestan, to the Vale of Paradise. New York, Putnam's Son. 1904. — **48)** Th. Straufs, E. Ausflug von Kermanschah an d. Seimere: MittGesJena 28, S. 8—15. — **49)** Percy Molesworth Sykes, A travers la Perse orientale (illustr.): Tour du monde NS. 11, S. 301—60. — **50)** id., A fifth journey in Persia: TheGeogrJourn. 28, V. — **51)** Herbert R. Sykes, Some Notes on journeys in Southern and South-Eastern Persia (illustr.): JManchesterGeogrS. 21, S. 1—12.

In *politisch-geographischer* Hinsicht ist zuerst zu nennen das Werk Hamiltons,[52.53] welches Handelsstatistiken jeder Stadt, genaue Maſse der Eisenbahnlinien und Entfernungen, sowie wertvolle militärische Hinweise für etwaige Kriegsfälle gibt, ferner die Artikel von Macmunn,[54] v. Hahn,[55] Rouire,[56] Serbin,[57] Stählin.[58])

Kriegsgeschichte.[59.60] Wilcker[61] hatte darauf hingewiesen, daſs der Bericht Herodots über die Schlacht bei Artemision von der Darstellung des *Sosylos* gänzlich abweiche. Rühl[62] tritt nun den Nachweis an, daſs es sich hier um zwei verschiedene Schlachten bei Artemision handelt, und daſs die Erzählung des Sosylos sich auf einen der Kämpfe bezieht, welche *Herakleides* in Kleinasien mit den Phönikern ausgefochten hat. Diese Seeschlacht bei Artemision in Kleinasien ist in Karien zu suchen. — Frl. Pancritius[63] sucht die Angaben Xenophons über die pers. Truppen bei Kyros zu schützen und den neueren Ansichten, daſs kolossale Übertreibungen vorlägen, entgegenzutreten. Die Politik des Tissaphernes wird als minderwertig bezeichnet. — Gruhn[64] richtet sich gegen Lammert[65] und Janke.[66] Er verlegt *Issus* nur 'in die Gegend des heutigen Iskenderun', nicht unmittelbar an dessen Stelle; die Gegend von Iskenderun bildet aber den Gegensatz zu der Gegend *in recessu intimo* des ganzen Meerbusens, wo Janke und andere Issus gesucht haben. —

52) Angus Hamilton, Afghanistan. With maps and illustrations. London, Heinemann, XXI, 584 S. M. 30. |[TheSpectator (18. Aug. 1906), S. 232/3 (anerk.).]| (The work is a compendium of all that is known about one of the most permanent English frontier questions, and though the author prefers facts to generalisations, there is ample guidance in his book as to the great questions of policy. Kap. 9 behandelt d. teilweise zu Persia gehör. Landschaft Sistan. Mit d. Bezieh. Afghanistans zu England seit Beginn d. 80er Jahre beschäftigen sich d. beiden Schluſskapitel.) — **53)** A. Hamilton, Afghanistan. New York, Scribner. 562 S. M. 25. — **54)** G. F. Macmunn, The North-West-Frontier of India. Mit Kte.: JRArtillery 32 (1905), No. 9, S. 417—32. (Zuerst wird kurz d. Gesch. d. Nordwestgrenze behandelt, wie sie sich durch d. beiden afghan. Kriege verändert u. herausgebildet hat, zuletzt d. heut. Grenze, deren Verlauf durch d. Gebiete d. verschied. Völkerschaften verfolgt wird, wobei d. Vf. zugleich ihrer militär. Verteidigungsmöglichkeit gedenkt.) — **55)** C. v. Hahn, D. Konflikt an d. pers.-türk. Grenze: Asien 5, S. 68/9. — **56)** Rouire, Les Anglais et l'Afghanistan. Le dernier traité Anglo Afghan: RDM. 32, S. 92—127. (1. Les projets de Napoléon sur l'Inde et les premiers rapports des Anglais avec l'Afghanistan. 2. Les invasions de l'Afghanistan antérieurement au 19e s. 3. Les principes directeurs de la politique anglaise en Afghanistan. 4. Établissement de l'influence anglaise en Afghanistan. 5. Le dernier traité anglo-afghan et l'avenir des relations anglo-russes dans l'Asie Centrale.) — **57)** A. Serbin, D. polit.-territor. Verhältnisse am Pers. Golf: VossZg. (1906), No. 588. — **58)** Karl Stählin, D. Politik d. engl. Landgrenze von einst u. jetzt. (D. schott. u. d. ind. Frage.): HZ. 98, S. 55—115. (S. 103: England betrachtet den seit Fertigstell. d. transkasp. Bahn sehr verstärkten polit., militär. u. kommerziellen Einfluſs Ruſslands im ganzen Norden Persiens um so miſsgünstiger, als d. Gegner d. Basis für e. Flankier., möglicherweise auch e. Umgeh. Afghanistans, u. für e. Vorrücken mittels Schienenweges z. Brit. Golf geboten wird, u. ist man bestrebt, d. russ. Interessensphäre im Norden e. eigne im Süden entgegenzusetzen u. diesen Teil d. Landes v. Belutschistan wie v. Pers. Golf aus mit seiner Wirtschaftspolitik, wie d. Schlagwort lautet, 'friedlich zu durchdringen'.)

59) The second Afghan war: QR. 198, S. 56—80. (Vgl. JBG. 22, I, 48[52]; 28, I, 129[56].) — **60)** Imperial Strategy, by the Military Correspondent of the Times. London 1906. — **61)** Hermes 41, S. 103 ff. — **62)** F. Rühl, Herakleides v. Mylasa: RhMus. 61, III, S. 352/9. — **63)** Marie Pancritius, Studien über d. Schlacht bei Kunaxa. (= Wissenschaftl. Frauenarbeiten, hrsg. v. H. Jantzen u. Gust. Thurau. Bd. 1, Heft 2.) Berlin, Alex. Duncker. 80 S. |[R. Hansen: NPhRs. (1906), S. 128/9 (nur z. Teil anerk.).]| — **64)** Albert Gruhn, D. Schlachtfeld v. Issus: NPhRs. (1906), S. 361—78. (Vgl. Fr. Reuſs: ZGymn. [1906], S. 522/5, der Gruhns Schrift: D. Schlachtfeld v. Issos [Jena. 1905] ablehnend beurteilt.) JBG. 28, I, 128[54].) — **65)** Vgl. BPWS. (1905), S. 1596—1604. —

Inostrancev[67]) berichtet über ein Fragment einer Kriegsinstruktion aus dem Sassanidischen *'Verordnungsbuch'*. — Merten[68]) erörtert zunächst die Glaubwürdigkeit des *Josua Stylites* und das Verhältnis seiner Chronik zu der jüngern Überlieferung bei Zacharias Rhetor, Prokop, Joannes Lydus, Malales u. a., dann gibt er eine Darstellung der Ereignisse selbst von dem Einfall der Perser in Armenien und der Eroberung von Amida an bis zu den Erfolgen der Byzantiner unter Celer und der Befestigung von Dara durch Anastasius.

Chronologie.[68a]) Nach Lehmann-Haupt[69]) sind die *Περσικά* des Hellanikos älter als Herodots Werk; die *Ἀτϑίς* reichte in 1. Ausgabe bis 412/1; in dieses Jahr setzte daher Apollodoros den Tod des Hellanikos. Thukydides konnte in seine nach 404 angestellte Umarbeitung des Gesamtwerkes seine Darstellung des 10j. Krieges ohne erhebliche Änderungen aufnehmen.

Für ***Anthropogeographie, Anthropologie*** und ***Ethnologie*** waren tätig: Schmidt,[70.71]) Morice,[72]) Hahn,[73]) Reinhardt,[74.75]) Biedenkapp,[76]) Dirr,[77]) Erhardt,[78]) Fick,[79]) Helm,[80]) Hirt,[81.82])

---

66) Vgl. WSKPh. (1906), S. 147/9. — **67)** K. Inostrancev (Иностранцевъ), Отрывокъ Военнаго Трактата Изъ Сасанидской 'Книги Установлений' *'Ā'īn-nāma'*. (S.-A. aus d. Zapiskí d. östl. Abt. d. Kais. Russ. Archäol. Ges. S. 249—82.) St. Petersburg. — **68)** Ericus Merten, De Bello Persico ab Anastasio gesto. Diss. Jenens.: CommentPhilJenens. vol. 7, fasc. 2. S, 141—201. Leipzig, B. G. Teubner. 1905. |[A. H.: ByzZ. 15, S. 688.]| (D. röm. Kaiser Anastasius [491—518] führte mit d. pers. König Kavādh 4 Jahre lang in Armenien u. Mesopotamien Krieg.)

68a) F. K. Ginzel, Handbuch d. mathemat. u. techn. Chronologie. D. Zeitrechnungswesen d. Völker. Bd. 1: Zeitrechn. d. Babylonier, Ägypter, Mohammedaner, Perser, Inder, Südostasiaten, Chinesen, Japaner u. Zentralamerikaner. Mit 6 Fig. im Text, chronolog. Tfln. u. 1 Kte. Leipzig, J. C. Hinrichs. M. 19. — **69)** C. F. Lehmann-Haupt, Chronolog. z. griech. Quellenkunde: Klio 1, S. 127—89.

70) P. W. Schmidt, Anthropos, Internation. Zeitschrift für Völker- u. Sprachenkunde. Im Auftr. d. Österr. Leoges. hrsg. Bd. 1. Salzburg, Zaunrith. 1905. — **71)** W. Schmidt, D. moderne Ethnologie: Anthropos 1, S. 134—63, 318—87, 593—648. — **72)** Morice, Le linguistique considérée comme criterium de certitude ethnologique: ib. Heft 1. — **73)** Ed. Hahn, D. Alter d. wirtschaftl. Kultur d. Menschheit. Heidelberg, C. Winter, Verl. 1905. 256 S. |[G. Buschan: CBlAnthr. (1906), S. 8—10 (anerk.).]| (Ed. Hahn gebührt d. Verdienst, mit d. althergebrachten Anschauung, dafs d. Mensch zunächst e. Jägerstadium u. sodann e. Hirtenstufe durchgemacht habe, um schliefsl. d. Höhe d. Ackerbauers zu erreichen, endgültig aufgeräumt zu haben. D. älteste Form d. Bodenwirtschaft müsse d. einst sehr verbreitet gewesene Hackbau gewesen sein, d. e. ganze Reihe v. Stufen aufweist, für d. höchste derselben kann der Ackerbau gelten. Dafs Hahn d. Ursprung d. wirtschaftl. Kultur nach Babylonien verlegt, wird wohl schwerl. Beifall finden.) — **74)** Ludw. Reinhardt, D. älteste Menschheitsgesch. (Vortrag, gehalten in d. Urania in Wien): Prometheus 18, No. 885/7. — **75)** id., D. Mensch z. Eiszeit in Europa u. seine Kulturentwickl. bis z. Ende d. Steinzeit. Mit 185 Abbn. München, Ernst Reinhardt. 504 S. M. 7. |[Florschütz: PMPGA., Lit.-Ber., 52, S. 152 (sehr anerk.).]| (D. Aufgabe, d. Menschwerdung in ihren ältesten nachweisbaren Spuren zu verfolgen u. sie als e. einheitl. u. übersichtl. Ganzes für d. Gebildeten darzustellen, wird R. vollkommen gerecht.) — **76)** G. Biedenkapp, D. Nordpol als Völkerheimat nach d. Ergebnissen d. prähistor., etymolog. u. naturwissenschaftl. sowie insbesondere d. Veda- u. Avestaforsch. Tilaks dargestellt. Jena, Costenoble. 195 S. M. 6. |[Kirchhoff: PMPGA., Lit.-Ber., 52, S. 1512 (ablehnend).]| (D. Stelle d. Vendidad I, 4, 5, wo Ahura Mazda seinem Volke d. Herannahen verderbl. Winter, grimmigen Frostes voraussagt u. z. Vorsorge für diese Zeit d. Entbehr. mahnt, gilt d. Vf. als Nachhall d. beginnenden Eiszeit, durch die d. ar. Urvolk v. Nordpol südwärts abgedrängt wurde. [D. Buch d. gelehrten Inders Tilak ist betitelt: The arctis home in the Vedas. 1903].) — **77)** A. Dirr, Rassen u. Kulturzusammenhänge in Asien u. Europa: PolitAnthropRev. 5, S. 315—25. (Nach D. [S. 324] bewohnten d. Drawida früher nicht nur ganz Vorderindien, sondern auch Belutschistan [wie ja aus d.

Hoops,[83]) Paape,[84]) Penka,[85-87]) Aristow,[88]) Plofs,[89]) Stein,[90]) Thomas,[91]) Turner,[92]) Bardi,[93]) Koch-Hesse,[94]) Kuhlenbeck,[95.96])

---

drawid. Sprachgut d. Brahui hervorgehe] u. d. südlichsten Teile v. Persien.) — **78)** Erhardt, D. Einwander. d. Germanen in Deutschland u. d. Ursitze d. Indogermanen: HZ. (1905), S. 478—508. (E. glaubt, dafs d. Gegend am Kaukasus, speziell Transkaukasien, d. Stromgebiet d. Kur in vollkommenster Weise alle Vorbeding. vereine, die man an d. Urheimat d. Indogermanen stellen müsse.) — **79)** A. Fick, Besprech. v. Muchs 'Heimat d. Indogermanen': BKIS. 29 (1905), S. 229—47. (Ficks Argumente z. Begründ. seiner Hypothese sind d. Sprachwissenschaft, d. phys. Anthropologie u. Gesch. entnommen.) — **80)** K. Helm, D. Heimat d. Indogermanen u. d. Germanen: HessBlVolkskunde 4 (1905), S. 39—71. (Nach H. haben weder d. Linguistik, noch d. Anthropologie, noch d. Archäologie d. Frage nach d. Urheimat d. Indogermanen beantwortet. E. solche Heimat, in welcher vor d. sog. Völkertrenn. d. Indogermanen als e. in Körperbeschaffenheit, Sprache u. Kultur wesentl. einheitl. Volk gewohnt haben, hat es nie gegeben. Diese Auffass. erhalte e. sehr wertvolle Stütze seitens d. modernen Ethnologie u. Anthropogeographie, welche lehren, dafs wir, wie Ratzel [Anthropogeogr. I², 176] bemerke, d. Ursprung e. Völkerfamilie nicht in e. engen, sondern vielmehr in e. weiten Gebiet suchen müssten.) — **81)** H. Hirt, D. Indogermanen, ihre Verbreit., ihre Urheimat u. ihre Kultur. Bd. 1. (Illustr.) Strafsburg, Trübner. 1905. X, 407 S. M. 9. |[V. Henry: RCr. (1906), S. 122ff. (anerk.).]| (H. meint, dafs d. Urheimat d. Indogermanen in d. grofsen nord-ostdeutschen Tiefebene zu suchen sei, ohne dafs sich vorläuf. ihre genaueren Grenzen bestimmen liefsen.) — **82)** id., D. Indogermanen, ihre Verbreit., ihre Urheimat u. ihre Kultur. 2 Bde. Mit 4 Ktn. u. 56 Abbn. Strafsburg, Karl J. Trübner. 1906/7. X, V 771 S. M. 18. |[O. Schrader: DLZ. (1907), No. 7 (ablehnend).]| (Vgl. IFAnzeiger 20, S. 182—92, wo Hirt sich mit O. Schrader auseinandersetzt über dessen Kritik in DLZ. [1906], No. 7.) — **83)** J. Hoops, Waldbäume u. Kulturpflanzen im german. Altertum. (Illustr.) T. 1. Strafsburg, Trübner. 1905. XVI, 689 S. M. 16. (V. pflanzengeograph. Standpunkte aus findet Hoops, dafs d. Heimat d. ungetrennten Indogerm. am wahrscheinl. in Deutschland, besonders d. nördl. Deutschland, vielleicht mit Einschlufs Dänemarks, zu suchen sei.) — **84)** Paape, Über d. Heimat d. Arier u. die d. Ostgermanen. Progr. R.-Gymn. in Schöneberg. 17 S. 4⁰. — **85)** Karl Penka, Neue Hypothesen über d. Urheimat d. Arier: PolitAnthropRev. 5, S. 200—21. (P. kritisiert d. Aufstell. Ficks, Erhardts, Helms, Hirts u. Hoops'.) — **86)** K. Penka, M. Much u. d. Heimat d. Indogermanen: ib. IX, S. 527/9. — **87)** id., Neue Hypothen über d. Urheimat d. Arier: Umschau 10, No. 38, S. 746/9. (Nach P. mufs d. Urheimat d. Indogermanen nur in d. Küstenländern d. Nord- u. Ostsee gesucht werden. Das ergiebt sich einerseits aus d. Tatsache, dafs d. Buche nur westlich v. e. Linie Königsberg-Donaumündungen vorkommt, andrerseits aus d. Umstande, dafs d. indogerm. Urvolk d. Meer, sowie d. Aal u. d. Lachs kannte, zwei Fische, die in d. Flüssen nicht vorkommen, d. sich mittelbar oder unmittelbar in d. Schwarze oder Kasp. Meer ergiefsen.) — **88)** N. A. Aristow, Ethnolog. über d. Pamir u. d. angrenzenden Gebiete, nach alten, insbesondere chines., histor. Quellen. (Fortsetz.) (Russ.): RussAnthropJ. 4 (1903), S. 71—97. (Nachrichten d. Ptolemäus über d. Komeden u. Saken, über ihr Land u. über d. Weg, der durch dies Land zu d. Seren führt. Vgl. JBG. 24, I, 69[74]; 28, I, 129[67].) — **89)** H. Plofs, D. Weib in d. Natur- u. Völkerkunde. 8. umgearb. u. verm. Aufl. Nach d. Tode d. Vf. bearb. u. hrsg. v. M. Bartels. 2 Bde. Leipzig, Th. Griebens Verlag. 1905. 989, 880 S. M. 30. |[A. Vierkandt: PMPGA., Lit.-Ber., 52, S. 151 (sehr anerk.).]| (In diesem treffl. Sammel- u. Nachschlagewerke ist bei d. Erörter. d. anthropolog. Tatsachen deren Verschiedenheiten bei d. einzelnen Völkern eingehend Rechnung getragen, d. wicht. einschläg. Theorien sind krit. behandelt; d. Erörter. d. ethnolog. Fragen steht durchgäng. auf d. Höhe.) — **90)** M. A. Stein: Globus 90, S. 148. (Stein, bekannt durch d. Forsch. in Ostturkestan (JBG. 26, I, 104[284]) hat im Frühjahr 1906 in Tschitral zahlreiche Mess. an typ. Vertretern d. heute dort sitzenden Völker ausgeführt, auch in d. Kolonien d. Keffir u. Hügel-Tadschiks, wie d. 'Timis' mitteilen. 'D. Verwandtschaft zwischen d. Darden v. Tschitral u. d. iranischen Hügelstämmen am oberen Oxus erscheint in d. Rassenmerkmalen ebenso ausgeprägt wie in sprachl. Bezieh.') — **91)** F. W. Thomas, Sakastana: JRAS. (1906), S. 181—216, 460/4. (1. Where dwelt the Sakas named by Darius and Herodotus? 2. Issedones, Kushans, Pasianoi, the River Sila. 3. Etymology of 'Indo-Parthian' and 'Indo-Scythian' names. D. Skythen v. Europa u. Asien seien blos 'the outer, uncivilized belt' d. iran. Familie gewesen, d. nahe Verwandtschaft skyth. Dialekte mit d. Zend u. Pers. sei aufser Zweifel.) — **92)** W. Turner, Contributions to the

Müller,[97]) v. Oye,[98]) Stratz den Haag,[99]) Woltmann,[100-103]) Welser,[104]) Finot,[105.106]) Paulucci di Calboli,[107]) Peisker.[107a])

***Ergebnisse* aus der *Numismatik*.**[108-110]) **Nach Head[111]) ist die bisher als erste, vor der asiat. Expedition erfolgte Prägung Alexanders des Grofsen betrachtete Münzgruppe, mit Zeuskopf und Adler, vielmehr in Indien oder allenfalls in Bactria oder Sogdiana geprägt, gegen Ende seiner Regierung oder auch nach seinem Tode; in dieselbe Gegend und Zeit gehören die Doppeldareiken, die Silbertetradrachmen mit knienden König (eine davon *Πυϑαγόρης* bezeichnet) und die Nachahmung athenischer Tetradrachmen (eine mit *Αἰγ.* bezeichnet = Aigloi, Herodot III, 92) sowie die ähnlichen Münzen mit dem Adler statt der Eule. Das Dekadrachmen mit stehendem Alexander auf der Vorderseite, Reiter und Kriegselefant auf der Rückseite, wird als eine Erinnerungsmedaille für den Porosfeldzug betrachtet. Am Schlufs werden die die beiden Namen des Seleukos und Antiochos tragenden Tetradrachmen und Teilstücke mit Elefantenquadriga**

Craniology of the People of the Empire of India. Part. 3. Natives of the Madras Presidency, Thugs, Veddahs, Tibetans and Seistanis. (= TransactRSEdinburgh. Vol. 45.) Edinburgh u. London. 4°. — **93)** Fr. Shap. Bardi, The Origin of the Races of Mankind: Zartoshti 4, S. 34—49. — **94)** A. Koch-Hesse, Z. Rassengesch. Asiens u. Osteuropas: PolitAnthropRev. 4, XI, S. 648—52.) — **95)** L. Kuhlenbeck, Rasse u. Volkstum. Vortrag über polit. Ergebnisse d. modernen Rasseforsch. Hrsg. v. Alldeutschen Verbande. (= Flugschr. d. Alld. Verb. Heft 23.) München, J. F. Lehmann. 1905. 32 S. M. 0,20. — **96)** id., D. Evangelium d. Rasse. Prenzlau, A. Mieck. 1905. — **97)** E. Müller, D. ältesten Menschenrassen (schwed.): Ymer 2, S. 121—38. — **98)** S. v. Oye, Les races humaines. Paris, Sueur-Charruey. 1905. 22 S. — **99)** C. H. Stratz den Haag, D. Problem d. Rasseneinteil. d. Menschheit. Mit 1 Abb. im Text u. 1 Kte.: AAnthr. 29, IV (1904), S. 189—200. — **100)** L. Woltmann, D. Rassen- u. Klassentheorie in d. Soziologie: PolitAnthropRev. 4, VIII (1905), S. 417—24. — **101)** id., D. Bedeut. d. Milieu für d. Rassenentfalt.: ib. X, S. 537—48. — **102)** id., Anhänger u. Gegner d. Rassetheorie: ib. 5, V, S. 257—68. — **103)** id., E. vorurteilsvolles Buch über d. Rassenvorurteil: ib. 5, S. 501/7. (Handelt über G. Finot: 'Le préjugé des races', der nach W. 'sich d. Ziel gesetzt hat, nicht nur d. 'Rassetheorie' im engeren Sinne zu vernichten, sondern d. Rassen-Anthropologie überhaupt mausetot zu schlagen'.) — **104)** L. Welser, D. Rassenglieder. d. Menschengeschlechts: ib. S. 387—401. — **105)** Jean Finot, Le préjugé des races. Paris, Alcan. 1905. 518 S. Fr. 7,50. (F. leugnet d. Ursprünglichkeit d. Menschenrassen u. will nur Variationen e. u. derselben Urrasse gelten lassen.) — **106)** id., D. Rassenvorurteil. Deutsche Übersetz. v. E. Müller-Röder. Berlin, Hüpeden & Merzyn. 428 S. M. 6,50. |[A. Vierkandt: PMPGA., Lit.-Ber., 52, S. 149 (im ganzen anerk.).]| (Vf. deckt d. Schwächen d. vielen Hypothesen über d. Ursprung d. Arier treffend auf; d. Fortschritte, welche d. Behandl. dieses Problems durch d. Beacht. d. Blutmisch., d. Unterscheid. v. Volk u. Sprache u. d. Würdig. d. geograph. Grundlagen erfahren hat, läfst er auf sich beruhen. Bei d. Frage nach d. Anfängen d. ar. Sprache ist nur v. d. '*Wellentheorie*' d. Rede, nicht v. d. heute herrschenden Anschauung d. stufenförm. Verwandtschaft. — **107)** R. Paulucci di Calboli, Il fallimento d. teorie d. razze: NAnt. 40 (1905), fasc. 814, S. 188—98. (Resumé aus Finots Schrift.) — **107a)** J. Peisker, D. älteren Bezieh. d. Slawen zu Turkotataren u. Germanen u. ihre sozialgeschichtl. Bedeut. (= Vjs. für Sozial- u. Wirtschaftsgesch. 3, S. 187—360, 465—533. 3 T.) (S. 238f.: D. Skythen sind für iranisierte Uraltaier zu erklären. [OB.])

108) Procès-verbaux des séances de la société française de numismatique. (XXV): RNumismat(Franç.) 10, I/II. — **109)** Y. T. Dashian, Ariakouni dramner (Arsakiden Münzen. Samml. d. Alexander Ritters v. Petrowicz): Handēs 19, S. 9—15, 41—51, 70/5, 97—107, 129—37, 161—72, 198—200, 225—34, 289—99. (Vgl. JBG. 28, I, 131[89].) — **110)** J. Hammer, D. Feingehalt d. griech. u. röm. Münzen. E. Beitr. z. antiken Münzgesch.: ZNumismat. 26, S. 1—144. (Nickelmünzen einiger baktrischer Könige werden erwähnt.) — **111)** B. V. Head, The earliest graeco-bactrian and graeco-indian coins (Tfl. I/II): NumismaticChr. (1906), Part. 1, S. 1—16. (Vgl. BPWS. [1906],

bez. -biga gleichfalls nach Indien verwiesen. — Allotte de la Fuye[112]) handelt in der Head-Festschrift[113]) über die Münzen von Persis nach Alexander dem Grofsen, die für die alte Geschichte Irans der letzten Jhh. vor unserer Zeitrechnung wichtig sind. Die Münzserien, welche man Persien zuschreiben kann, sind geeignet, in hohem Grade das Stillschweigen der Historiker zu ergänzen, aber die Klassifizierung und Entzifferung der meisten von ihnen sind vielleicht der schwierigste Teil der antiken Numismatik. Die Stücke sind nicht blofs schlecht geprägt und fast immer schadhaft erhalten, sondern auch die Schrift der armen. Sprache, in welcher die Legenden verfafst sind, bietet Schwierigkeiten, welche mehr als einen Orientalisten abgeschreckt haben oder irren lassen. Allotte hat sich nicht gescheut, auf Grund des von J. de Morgan gelieferten neuen Materials an das schwierige Studium dieser Münzen heranzutreten. So hat er erkannt die Fürsten, die man nennt *Bagadates*, *Oborzes*, *Artaxerxes*, *Autophradates*, *Darius*, *Oxathres* und 2 oder 3 andere, deren Namen noch weniger gut festgestellt sind. Der älteste dieser Könige, *Bagadates I.*, scheint ein Zeitgenosse Antiochus III. gewesen zu sein. — Howorth[114]) verteidigt seine Theorie, dafs die ältesten mit *Ἀρσάκου*, *βασιλέως Ἀρσάκου*, *βασιλέως μεγάλου Ἀρσάκου* bezeichneten Drachmen mit bartlosem Kopfe in Tiara (Rückseite auf Omphalos sitzender Schütz), den armen., nicht den parthischen Arsaciden angehören, gegen Einwände von Wroth;[115]) es handelt sich namentlich um den Fundort der Münzen, die Bartlosigkeit des Kopfes und der Gestalt auf der Rückseite, die seleukidischen Entlehnungen der Darstellung auf der Rückseite und der Titulaturen und um die Form der Tiara. — Imhoof-Blumer[116]) verteidigt seine Zuteilung einer Gruppe von Königsmünzen Alexanders III. und Satrapenmünzen mit Löwentypen sowie Doppeldareiken, alle mit verschiedenen Monogrammen oder Buchstabengruppen bezeichnet, an die Münzstätte Babylon in der Zeit von 331—306 v. Chr. gegen die Einwände von Howorth[117]) und bekämpft dessen Zuteilung an die südliche und westliche Küste Vorderasiens.

Geschichte der Künste,[118.119]) ***Kunst und Kunst-***

S. 1408.) — **112)** Allotte de la Fuye, Étude sur la numismatique de la Perside. Extrait de la *Corolla numismatica* publiée en l'honneur de M. Barclay Head. Oxford 1906. (Vgl. CR. [Nov. 1906], S. 722: 'ce travail remarquable a pour base essentielle plusieurs centaines de monnaies perses qui ont été recueillies à Suse dans les fouilles de M. J. Morgan et deposées au Cabinet des Médailles de la Bibliothèque nationale. On sait qu'il existe dans les annales de l'Iran entre la mort d'Alexandre et l'avènement du Sassanide Ardeschir [225 après J.-C.] une lacune dans laquelle les auteur anciens jettent sporadiquement quelques noms propres et de vagues indications chronologiques.') — **113)** Corolla numismatica, numismatic essays in honour of Barclay V. Head. (Beitrr. v. 30 Fachgenossen.) Festschr. zu Ehren Heads, d. am 30. Juni 1906 aus seinem Amte als Leiter d. Londoner Münzkabinets schied. Oxford, University Press. XVI, 386 S. |[WSKPh. No. 50 (1906), S. 1381/3.]| (E. Portr., 14 Tfln. u. mehrere Textabbn.) — **114)** H. H. Howorth, Early Parthian and Armenian coins: NumismaticChr. (1906), Part. 3, S. 221—32. (Vgl. BPWS. (1907), S. 155; JBG. 28, I, 130[86], 131[87].) — **115)** W. Wroth, The earliest Parthian coins: A reply to Sir Henry Howorth: ib. 5, XX (1905). (JBG. 28, I, 131[87].) — **116)** Imhoof-Blumer, The mint at Babylon, a rejoinder: ib. Part. 1, 4. Ser., No. 21 S. 17—25. (BPWS. [1906], S. 1408.) — **117)** Vgl. JBG. 27, I, 105[86].

118) E. Babelon, Manual of Oriental Antiquities, including Architecture, Sculpture, Industrial Arts, of Chaldaea, Assyria, Persia, Syria, Judaea, Phoenicia, Carthage. Mit 155 Abbn. London, Grevel & Co. 372 S. 7 sh. 6 d. — **119)** Amand v. Schweiger-Lerchenfeld, Kulturgesch. Werden u. Vergehen im Völkerleben. 2 Bde. 1905/7. Mit 41 Tfln. u. 614 Textabbn. Wien, A. Hartleben. VIII, 648, 644 S. M. 20. |[LCBl. (1907),

gewerbe.[120–121a]) Nach Krüger[122]) herrscht im 12. Jh., wo in Europa die Anwendung von Seidenzeugen allgemein wird, der neubabylon. Einfluſs vor, der unter den Sassaniden sich gebildet hatte. Die Stoffe waren sehr schwer und dicht gewebt und anfangs meist ungemustert. Das Bildwerk wird durch Stickerei aufgetragen. Ist Musterung da, so besteht dieselbe, aber erst von der Karoling. Periode abwärts, aus den persischen Tierdessins, gewöhnlich zweifarbig, später mit Gold broschiert, verbunden mit quadratischen, polygonen, kreisförmigen, gekreuzten, gestreiften und sonstigen geometrischen Figuren. Diese Tiere waren Löwe, Tiger, Elefant, Adler, Pfau, Hirsch, Einhorn, Pferd, Vögel usw. umgeben von kleineren Waldtieren, die ihnen entfliehen oder als Beute zulaufen; dann kleines Federwild, Fasanen, Enten, Schwäne, Schwalben, dann eine Menge wilder und zahmer Vögel, die nur in der Phantasie des orientalischen Komponisten ihre Existenz haben. Hauptfabrikorte dieser Stoffe sind die Städte des Orients, namentlich Persiens, Alexandrien, später Konstantinopel, dann Sizilien und Spanien unter der Herrschaft der Araber.

Vergleichende Mythologie.[128–129]) Die ***Religionsge-***

S. 694/5 (sehr empfohlen).]| (Gut sind d. Abschnitte über d. altassyr. u. pers. Kunst, geradezu mustergült. der über d. Sassaniden.) — **120)** Hugo Ephraim, Über d. Entwickl. d. Webetechnik u. ihre Verbreit. aufserhalb Europas. Mittn. aus d. Städt. Mus. f. Völkerk. zu Leipzig. Bd. 1, I. Mit 57 Abbn. Leipzig. 1905. S. 72. (E. Untersuch. d. Webetechnik v. ethnograph. Standpunkte aus.) — **121)** Dagob. Winter, Pers. Teppiche: Asien 5 (Okt. 1905), S. 8—10. (D. Teppiche aus jedem Bezirke haben ihre besonderen Kennzeichen. Man unterscheidet hauptsächl. 20 Sorten. D. besten Teppiche haben e. fast ebenso dichten Flor wie Samt. Sie sind so sorgfält. gearbeitet, dafs sie bei gewöhnl. Gebrauch mehrere hundert Jahre überdauern. D. Teppiche v. *Yazd*, v. dort wohnenden Parsen hergestellt u. meistens in d. Moscheen gebraucht, sind sehr selten im Auslande zu finden. — Wenn jemand in Persien nicht mehr e. Teppich s. eigen nennen kann, so gilt er als vollständ. verarmt.) — **121a)** Friedr. Sarre, Samml. F. Sarre. Erzeugnisse islam. Kunst. Mit epigraph. Beitrr. v. Eug. Mittwoch. T. 1. Metall. Mit 10 Tfln. u. 54 Textabbn. Berlin, Kommissionsverl. v. Karl W. Hiersemann, Leipzig. |[M. Sobernheim: Oriental.-LitZg. 10, S. 247—51 (sehr anerk.).]| (Von vorislam. Erzeugnissen [S. 4/5] finden wir e. altoriental. Feldzeichen, d. nicht, wie man früher glaubte, perth., sondern babylon. ist, e. Tischfufs, anscheinend aus *altpers.* Zeit u. 2 sassanid. Henkelkannen. Über d. Ursprung d. Gruppe d. Gefäfse mit d. anonymen Herrscherischr. stimmt d. Urteil Sarres u. Mittwochs überein: jener nimmt aus kunsthistor., dieser aus philolog. Gründen *Persien* als Heimat dieser Erzeugnisse an. In d. Tat können Gefäfse mit so fehlerhaften arab. Ischrn. nicht aus e. Lande arab. Sprache kommen.) — **122)** Ernst Krüger, Kunstweberei im Altertum: Deutschland 4, No. 41, S. 568—72.

123) E. Bethe, Mythus, Sage, Märchen. Leipzig, Teubner. 1905. 46 S. M. 0,80. |[K. Bruchmann: BPWS. (1906), S. 1526/8 (anerk.).]| (B. sucht d. Fragen zu beantworten: Wie sind Mythus, Sage, Märchen entstanden? In welchem genet. Verhältnis stehen sie zueinander? Wie sind sie zu definieren?) — **124)** Hans Bab, Geschlechtsleben, Geburt u. Mifsgeburt in d. asiat. Mythologie: ZEthnol. 38, S. 269. (D. iran. Sitten u. Anschauungen werden erwähnt S. 277, 282, 286, 292.) — **125)** Wilh. Wundt, Völkerpsychologie. E. Untersuch. d. Entwicklungsgesetze v. Sprache, Mythus u. Sitte. Bd. 2: Mythus u. Religion. T. 1. Leipzig, W. Engelmann. 1905. XI, 617 S. M. 14. — **126)** × Fr. Cumont, Rome et l'Orient: RIPB. 49, S. 73—89. (Es ist d. erste v. sieben Vorträgen, die C. im Nov. 1905 am Collège de France über d. oriental. Religionen gehalten hat. Die v. Strzygowski in seinem 'Orient u. Rom' ausgesprochenen Überzeug. werden hier auf einen breiteren Boden gestellt. ByzZ. 16, S. 895.) — **127)** P. Regnaud, Note sur les Daêvas et les Titans dans la mythologie indo-européene: RL. 38, II (1905), S. 151. (Les Daêvas comme les Titans sont des dieux déchus.) — **128)** Salomon Reinach, Cultes, Mythes et Religions. T. 1. Ouvrage illustré de 48 gravures dans le texte. Paris, E. Leroux. 1905. 3 Bl., VIII, 468 S. |[G. Ficker: ZKG. 26, S. 418/5 (anerk.); C. W.: ByzZ. 15, S. 352.]| — **129)** id., Cultes, mythes et religions. T. 2. Mit 80 Abbn. im Texte. Paris, E. Leroux. XVIII, 467 S. |[C. W.: ByzZ. 15, S. 657.]| (In 'La morale du Mithraisme', S. 220/3,

schichte,[130.131]) besonders die ***vergleichende,*** hat durch eine Reihe von Gelehrten mannigfache Bereicherung erfahren. Wir nennen: Jordan,[132]) Söderblom,[133]) Klein,[134]) Tiele,[135]) Jeremias,[136]) Modi.[137]) Mills[138]) erörtert in recht ausführlicher Weise die Beziehungen, die zwischen dem Avesta, den achämenidischen Ischrn. und den semitischen Schriften aus der Zeit des Exils bestehen. — R. E. D. Peshotan Sanjana[139]) will seinen Religionsgenossen zeigen, inwiefern die Lehren des Avesta geeignet sind, die menschliche Seele zu erheben, gesunde moralische Empfindungen zu pflegen, Friede und Ordnung aufrecht zu erhalten, kurz, die Menschen mit Gott und die Menschen untereinander zu verbinden. Philologische Auseinandersetzungen sind möglichst vermieden. Pahlavi- und andere Schriften sind selten beigezogen. Basis des Ganzen ist das Avesta, aus dem nur solche Stellen angeführt werden, die klar und verständlich sind. — Über die Magier aus dem Morgenlande handelt Jackson,[140]) über den Mithrasdienst Sinker,[141]) Cumont,[142]) Dieterich,[143]) über *Aphraates*, den pers. Weisen, Spaćek.[144]) — Den Ursprung des Gnostizismus und

---

hat R. nach seiner eignen Erklär. Cumonts bekanntes Werk reichl. benutzt. Resultat: Les deux religions [d. h. d. Mithraskult u. Christentum) en présence avaient la même morale.) — **130)** D. oriental. Religionen v. Edv. Lehmann, A. Erman, C. Bezold, H. Oldenberg, J. Goldziher, H. Grünwedel, J. J. M. de Groot, R. Florenz, H. Haas. (= D. Kultur d. Gegenwart, hrsg. v. Paul Hinneberg. T. 1, Abt. 3, I.) Leipzig, B. G. Teubner. VII, 267 S. M. 7. — **131)** Le Monde Oriental, Archives pour l'hist. et l'ethnographie, les langues et littératures, religions et traditions de l'Europe orientale et de l'Asie. Vol. 1, I. Upsala, Akad. Bokhandeln. — **132)** L. H. Jordan, Comparative Religion, its genesis and growth. Vol. 1. Edinbourg, Clark. 1905. XIX, 668 S. |[J. Réville: RHR. 54 (1906), S. 283/7 (anerk.).]| — **133)** N. Söderblom, D. Religionen d. Erde. (= Religionsgesch. Volksbücher. III, 3.) Halle a/S., Gebauer-Schwetschke. 1905. 65 S. M. 0,40. |[J. Réville: RHR. 53, S. 407/8 (sehr anerk.).]| (Sehr kurz werden behandelt d. Religionen von China, Indien, d. Judaismus und Parsismus; zuletzt e. Art Parallele zwischen d. Islam, Buddhismus u. Christentum.) — **134)** Klein, D. Religion d. Indo-Arier: Asien 5 (1905), S. 33/5. (Was Chamberlain in seinen 'Grundlagen d. 19. Jh. zerstreut an vielen Stellen bringt, will Kl. zu einem Gesamtbilde verweben.) — **135)** C. P. Tiele, The religion of the Iranian peoples, translated by G. K. Nariman (Forts.): IAnt. (Juli 1903). — **136)** Alfr. Jeremias, D. AT. im Lichte d. alten Orients. 2. völl. neu bearb. u. vielfach erweiterte Aufl., mit zahlreichen Abbn. u. 2 Karten. Abt. 1/2. Leipzig, J. C. Hinrichs. |[C. Fries: WSKPh. (1907), S. 89—90 (sehr anerk.).]| (Im 3. Kap. entwickelt J. mit großer Gelehrsamkeit d. außerbibl. Kosmogonien, wobei sogar China u. Japan z. Gelt. kommen.) — **137)** J. J. Modi, A Story of Shiva as described in a Panchi or Gaddhi Song, heard in 1899, at Dharmasala: JAnthropSBombay 7, V, S. 303—19. (Nach M. haben alle Religionsstifter Elemente älterer Religionen bewahrt, so Zoroaster' Elemente 'of the old Poiryô-ṭkaêsha belief'.) — **138)** L. H. Mills, Zarathuštra, Philo, The Achaemenids and Israel, being a treatise upon the antiquity and influence of the Avesta etc. Part 2: Zaratkuštra, the Achaemenids and Israel, a discussion of the relation existing between the Avasta, the Achaemenian. Inscriptions and the Exilic Semitic Scriptures, S. 210—460. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1905/6. XIX, 250 S. (Über Part 1 vgl. JBG. 27, I, 107[118a].) — **139)** R. E. Dastoor Peshotan Sanjana, Zarathushtra and Zarathushtrianism in the Avesta. Leipzig, Otto Harrassowitz. VIII, 278 S. (1. The Avestan people. 2. Zarathushtra the Prophet. 3. A Glance of the hist. of Iran. 4. God in the Avesta. 5. Man in the Avesta. 6. Conclusion.) — **140)** A. V. Williams Jackson, The Magi in Marco Polo and the cities in Persia from which they came to worship the infant Christ: JAOS. 26, S. 79—83. (Savah, Avah, and possibly Kashan representing the region of Marco Polo's 'Castle of the fire-worshippers', Cala Ataperistan.) — **141)** R. Sinker, Christmas and the Nativity of Mithras: OpenCourt 18 (1904), S. 3/5. — **142)** Fr. Cumont, Jupiter summus exsuperantissimus: ArchReligionsw. 9, S. 323—36. (Vgl. R. Kekule v. Stradonitz: Über d. Relief mit d. Ischr. C. I. L. VI. 426 [SBAkBerlin 17, S. 387] 1901.) — **143)** Albr. Dieterich, Griech. u. röm. Religion: ib. 8 (1905), S. 474—510. (Lit.-Ber., der auch d. Mithraskult berührt.) — **144)** R. Spaćek, Jakob Aphraates. D. pers. Weise

Manichäismus verfolgt Bischoff.[145]) — Negris[146]) geschätzte Schrift über *Julianus Apostata*[147]) ist ins Engl. übersetzt. — Nicholson[148]) führt die Entstehung des *Sufismus* auf den Einfluſs der griech. Mystik zurück, wie sie durch die christlichen Gnostiker und die heidnischen Neuplatoniker vertreten wurde. — Wesen und Fortschritte des *Babismus*[149]) beleuchten Nicolas,[150]) Labourt,[151]) Tisdall[152]) Voirol.[153]) Die Geschichte der Politik und Religion Armeniens legen dar Thopdschian[154]) und Tournebize.[155]) — Nach Duchesne[156]) wohnten die christlichen Armenier, die Maximinus nach Hist. eccl. IX, 8 zum Opfer zwang, in den Satrapien, die nach dem Kriege des Diokletian und Galerius gegen die Perser von Armenien abgetrennt und direkt dem röm. Reiche unterstellt wurden. — Allard[157]) betont in seiner Schrift den streng konfessionellen Standpunkt. — Über Ausbreitung des Christentums und Mission handeln Rabbath[158]) und Harnack.[159])

---

u. seine Lehre über d. hl. Sakramente: Theol.-Prakt. Quartalschr. (1906). (Vgl. No. 15: D. äthiop. Übersetz. d. fünften 'Demonstration' d. pers. Weisen Aphraates aus d. um 340 verfaſsten syr. Original usw. v. Pereira.) — **145)** Ernst Bischoff, Im Reiche d. Gnosis. D. myst. Lehren d. jüd. u. christl. Gnosticismus, d. Mandäismus u. Manichäismus u. i. babylon.-astraler Urspr. Mit 20 Abbn. Morgenländ. Bücherei. Bd. 5. Leipzig, Th. Grieben. VIII, 147 S. M. 2,40. — **146)** Gaetano Negri, Julian the Apostate. Translated from the second Italian edition by the Duchess Litta-Visconti-Arese. With an introduction by Pasquale Villari. 2 vol. illustrated. London, T. Fisher Unwin. 1905 (?). (Besprochen v. Anonymus: Ath. No. 4088 [3. März 1906], S. 262ff. Vgl. JBG. 24, I, 66[18].) — **147)** Louis de Sommerard, Julien l'Apostat: RDM. 29 (1905), S. 619—55. (Auf Grund d. Werke v. P. Allard [vgl. JBG. 25, I, 51[113.114]] u. Dmitry de Merykowsky: La mort des dieux ou le roman de Julien l'Apostat, trad. de Jacques Sorrèze. Vgl. ByzZ. 15, S. 347. Angabe d. Schriften über Julianus Apostata, welche in Deutschland, England u. Frankreich in d. drei letzten Jhh. veröffentlicht worden sind, findet sich am Ende d. Buches v. M. Randall, The Emperor Julian, London, 1889.) — **148)** R. A. Nicholson, A hist. enquiry concerning the origin and development of Sufiism, with a list of definitions of the terms 'Ṣúfí' and 'Taṣawwuf', arranged chronologically: JRAS. (1906), S. 303—48. (Vgl. Browne's Persian Hist. Texts. Vol. 3.) — **149)** Beha-Ullah, Les préceptes du Béhaïsme, les paroles du Paradis, les splendeurs, les révélations, précédés d'une lettre au sultan de Constantinople, traduit du persan par H. Dreyfuss et Mirza Habib-Ullah Chirazi: BibliothOrientElzévir. Vol. 1. Paris, E. Leroux. 18⁰. X, 78 S. |[Cl. Huart: RHR. 53, S. 392/6 (interessant).]| (Vgl. JBG. 28, I, 135[145].) — **150)** A. L. M. Nicolas, Le Béyân arabe, le livre sacré du Bâbysme, de Séyyèd Ali Mohammed, dit le Bâb, traduit de l'arabe. Vol. 1. (= BibliothOrient.-Elzévir.) Paris, E. Leroux. 1905. 18⁰. 235 S. |[Cl. Huart: RHR. 53, S. 384—92.]| (JBG. 28, I, 135[149].) — **151)** J. Labourt, Un traité inédit de Babai le Grand: Muséon (1906). — **152)** C. E. G. Tisdall, Bābīism: What is it?: Record of Christian Work 23 (1904), S. 416/9. — **153)** S. Voirol, Chez les Bâbis: Mercure de France (Paris) 58 (1905), S. 523. — **154)** Hagob Thopdschian, Polit. u. KirchGesch. Armeniens unter Ašot I. u. Smbat I. Nach armen., arab., syr. u. byzant. Quellen bearbeitet. S.-A. aus d. 'Mitt. d. Seminars f. orient. Sprachen Berlin'. Abt. 2: Westasiat. Studien, S. 98—215. Berlin, Reichsdruckerei. 1905. — **155)** Fr. Tournebize, Hist. politique et religieuse de l'Arménie: RevOrientChrét. 10 (1905), S. 365—86; NS. 1 (1906), S. 74—91. (Vgl. JBG. 28, I, 135[150].) — **156)** L. Duchesne, L'Arménie chrétienne dans l'hist. ecclésiastique d'Eusèbe. Mélanges Nicole, Genf (1905), S. 105/9. |[C. W.: ByzZ. 15, S. 673.]| — **157)** Paul Allard, Dix leçons sur le martyre. Paris, Lecoffre. XXXI, 371 S. |[Ch. Guignebert: RHR. 54 (1906), S. 104—13 (wenig zustimmend).]| — **158)** Antoine S. J. Rabbath, Documents inédits pour servir à l'hist. du Christianisme en Orient. T. 1. London, Luzac & Co. Fr. 6. |[J. Kennedy: JRAS. (1906), S. 249—56 (anerk.).]| (D. Dokumente stammen aus d. J. 1578—1778. Sie beziehen sich hauptsächl. auf Syrien, doch kommen auch einige aus Ägypten, Persien u. Abyssinien.) — **159)** Adolf Harnack, D. Mission u. Ausbreit. d. Christentums in d. ersten drei Jhh. 2. neubearb. Aufl., Bd. 1: D. Mission in Wort u. Tat. Bd. 2: D. Verbreit. Leipzig, Hinrichs. gr.-8⁰. XIV, 421, 312 S. M. 15. |[M.: LCBl. (1906), S. 523/4 (sehr anerk.); H. Holtzmann: TheolLZ. (1906), No. 13; H. Koch: TheolR. (1906), No. 17;

Dem Gebiete der ***Religionsphilosophie*** gehören an die Arbeiten von Baumann,[160]) Bousset,[161]) Clemen,[162]) Farnell,[163]) Pfleiderer,[164]) Reischle.[165])

Kultus.[166.167]) Dulaure[168]) behandelt in 18 Kapiteln den Phallusdienst, den er allerdings irrtümlicherweise auf den Sonnenkultus zurückführt, aber in treffender Weise beschreibt, wie er sich bei den Ägyptern, Indiern, Syriern, Phöniziern, Phrygiern, Assyriern und Persern vorfindet. — Vollmer[169]) sucht den Beweis zu erbringen, dafs gewisse Beziehungen bestehen zwischen der Leidensszene Jesu Christi und dem zu Ehren der pers. Göttin Anaitis gefeierten Feste der Sacaeen. — Blümlein[170]) versucht in poetischer Weise zu zeigen, wie die Festfeier des Sonnengottes vielleicht am 25. Dezember vor 17 oder 18 Jhh. auf der Höhe des Taunus abgehalten worden sei. Diese Rekonstruktion des Mithrasdienstes, die Bl. in so anregender Weise versucht hat, veranlafst einen unbekannten M.[171]) zu einigen Zusätzen, die das schöne entworfene Bild im ganzen nicht wesentlich ändern. M. beruft sich auf Cumont[172]) der in dem Text des zuerst

---

H. Schell: Hochland (Juni 1906); RBénédictine (April 1906) (desgl.).]| (Mit 11 Karten. Im 8. Kap. d. 4. Buches wird jetzt d. Verbreit. d. Christentums im röm. Reich nicht mehr blofs mit der d. Mithrasdienstes, sondern mit der 'anderer Relig., besonders d. Mithrasdienstes' verglichen.

160) Jul. Baumann, Über Religionen u. Relig. Worte z. Verständ. Langensalza, Beyer & Söhne. 1905. |[Fleischmann: AZg^{B}. No. 90 (1906), S. 117/8 (sehr anerk.).]| (Wertvoll durch d. Fülle d. Tatsächl., das hier beigebracht wird in bezug auf Urspr. u. Anfänge d. verschiedenen Relig., auf ihre eigenart. u. gemeinsamen Grundzüge, Merkmale u. Vorstell., auf ihre Einwirk. auf d. materielle u. sittl. Leben d. Völker.) — **161)** Wilh. Bousset, D. Wesen d. Relig. dargestellt an ihrer Gesch. 3. Aufl. Volksausg. Mit Bildern v. Arn. Busch. Halle a/S., Gebauer-Schwetschke. XI, 240 S. M. 3. |[H. Holtzmann: DLZ. (1906), S. 656/7 (anerk.).]| (In vorlieg. Darstell., die darauf verzichtet, d. Relig. auf e. einheitl. Wurzel zurückzuführen, treten nacheinander auf d. Kulte d. Wilden [Fetischismus, Animismus, Zauberei usw.], d. Stammesreligionen [Ahnenkult u. Totemismus], Nationalreligionen [Polytheismus, Mythologie, Tempel- u. Priesterwesen], d. prophet. Relig. [Auftreten schöpfer. Persönlichkeiten, Ethisier. d. Relig., Monotheismus], Gesetzesreligionen [Buchreligionen, polit. gebundene Kulte, Theologenwesen], Erlösungsreligionen [Buddha, Plato, Christus].) — **162)** C. Clemen, D. religionsgeschichtl. Methode in d. Theologie. Giefsen, Ricker. 1904. 89 S. M. 0,80. |[Jean Réville: RHR. 58, S. 67—70.]| — **163)** L. R. Farnell, The evolution of Relig., an anthropological Study. Vol. 1. London, Williams & Norgate. 1905. 234 S. — **164)** O. Pfleiderer, Relig. u. Religionen. München, J. F. Lehmann. 249 S. M. 4. |[Edv. Lehmann: OLZ. (1906), S. 1752/4 (im ganzen anerk.).]| (S. 119 wird fälschl. v. pers. Dualismus behauptet, dafs d. böse Geist nicht v. Anfang an da war. D. hist.-eschatolog. Weltauffass. d. Perser wird zu wenig hervorgehoben.) — **165)** Max Reischle, Theologie u. Religionswissenschaft. Tübingen, Mohr. 1904. VII, 105 S. M. 1,80. |[J. Réville: RHR. 58, S. 66—70 (anerk.).]|

166) Fr. Cumont, Les cultes d'Asie mineure dans le payanisme romain: RHR. 53, S. 1—24. (S. 17/9 ist d. Rede vom Mithraskult.) — **167)** N. Söderblom, Urspr. d. Mysterienzeremonien: Ymer (1906), Heft 2. — **167a)** Vgl. N. 212. — **168)** J. A. Dulaure, Des Divinités génératrices chez les anciens et les modernes avec un chapitre complémentaire par A. van Gennep. Paris, Société du Mercure de France. 1905. |[G. Oppert: ZEthnol. (1906), S. 809 (anerk., d. Buch ist noch nicht veraltet); Goblet d'Alviella: RHR. 53, S. 70/4 (anerk.).]| — **169)** Hans Vollmer, Jesus u. d. Sacaeenopfer. Religionsgeschichtl. Streiflichter. Giefsen, A. Töpelmann. 1905. 32 S. |[v. Dobschütz: BPWS. (1906), S. 582/3 (anerk.).]| (Vgl. AZg^{B}. No. 190 [1905], S. 334. D. Sacaeenopfer, e. mit e. Königsspiel verbundenes Menschenopfer d. Perser, als dessen letzte Ausläufer sich Faschingsgebräuche unserer Zeit darstellen, ist in den kürzl. v. Cumont publizierten Akten d. Dasius uns besonders lebhaft vor Augen gerückt.) — **170)** Karl Blümlein, Sonnenkult im Taunus: AZg^{B}. No. 297 (1905), S. 578—80. (E. Teil d. Textes lehnt sich an an den v. A. Dieterich hrsg. ägypt. Papyrus 'E. Mithra-Liturgie'. Leipzig. 1903. Vgl. JBG. 26, I, 91[131]; 27, I, 108[182].) — **171)** M., Nochmals 'Sonnenkult im Taunus': AZg^{B}. No. 301 (1905), S. 615. — **172)**

von Wessely[173]) herausgegebenen Pariser Papyrus 574 keine Liturgie sieht, sondern einen Zauberpapyrus, indem ein ägypt. Magier (= Zauberer, also nicht Magier = Mithrasdiener, wie die hl. drei Könige oder Weisen aus dem Morgenlande waren) genau die Gedanken, ja selbst den Stil der *Hermetischen* (d. h. nach dem *Hermes Trismegistos* genannten) Schriften wiedergibt. Mit Perdrizet[174]) glaubt er, dafs Mithras im Pariser Papyrus isopsephisch für den höchsten Gott der Gnosis steht. Also so hübsch und so brauchbar Dieterichs[175]) '*Mithrasliturgie*' in die Rekonstruktion von Blümlein hineinpafst, so ist sie wahrscheinlich weder Mithrasliturgie, noch Liturgie überhaupt, sondern Zauberspruch.

Kultur und Sitten.[176–180]) Die von Herodot (VIII, 98) bezeugte pers. Einrichtung und Benennung, '*ἀγγαϱία*' oder *ἀγγαϱεία*' wird von Rostowzew[181]) aus Schriftstellernachrichten, Ischrn. und Papyri in hellenist. und frühröm. Zeit im Orient nachgewiesen; die Regalierungen des Frondienstes für die Kaiserliche Post im 4. Jh. n. Chr. knüpfen also an eine längst bestehende Institution an. — Jacob[182]) stellt in seiner ausführlichen Abhandlung alles zusammen, was über die Sitten und Gebräuche des Weintrinkens in Persien den Versen eines der, wenigstens dem Wortlaut seiner Werke nach, weinseligsten Dichter dieses Landes zu entnehmen war. — Wie Lemke[183]) berichtet, wird das Knöchelspiel in Persien noch heute von Knaben getrieben, auch in ganz Zentralasien. In Persien heifsen die Seiten des Knöchels nach den Ständen, das Supinum '*Dieb*' *(dudz)*, Pronum '*Bauer*' *(dikban)*, Planum '*Vezier*', Tortuosum '*Schâh*'.

Recht- und Rechtsverhältnisse.[184.185]) Nach einem vom 10. September 1906 datierten Erlafs des Schahs soll die Nationalversammlung aus 156 Mitgliedern bestehen, von denen 60 für Teheran und

---

Fr. Cumont, Un livre nouveau sur la liturgie païenne: RIPB. 47, I, S. 1—10. (JBG. 27, I, 108[121].) — **173)** Vgl. JBG. 26, I, 91[131]. — **174)** Vgl. RÉtGr. (1904), S. 350. — **175)** Vgl. JBG. 26, I, 91[131].

176) Vgl. N. 119. — **177)** Friedr. S. Kraufs, Anthropophyteia. Jbb. für Folklowst. Erheb. u. Forsch. z. Entwicklungsgesch. d. geschlechtl. Moral. Bd. 3. Leipzig, Deutsche Verlagsaktiengesellsch. — **178)** E. Monseur, La proscription religieuse de l'usage récent: RHR. 53, S. 290—306. (S. Le nouveau-né déposé sur le sol. S. 303 wird d. Sitte d. Parsen erwähnt.) — **179)** Moritz Steinschneider, Arab. Mathematiker u. Astronomen. Art. 11: OrientalLitZg. 9, S. 634—40. (St. spricht S. 638 über e. im Fihrist S. 238/9 mitgeteilte Stelle e. Werkes v. Abu Sahl Fadhl b. Naubakht, das darüber handelt, wie d. Astrologie v. Babylon zu d. andern orient. Völkern überging u. v. d. pers. 'Propheten' Zaraduscht (Zoroaster) u. Djamasp weiter verpflanzt wurde.) — **180)** K. Inostrancev, Drevněišiya Arabskiya Izvěstiya o Prazdnovanii Naurûza v Sasanidskoi Persii. St. Petersburg. 1904. (Handelt auf Grund v. Albîrûnî u. andern arab. Schriftstellern über d. Neujahrsfest in Persien.) — **181)** M. Rostowzew, Angariae: Klio 6, II, S. 249—58. (BPWS. [1907], S. 185.) — **182)** G. Jacob, D. Weinhaus nebst Zubehör nach d. Gaselen d. Ḥâfiẓ. E. Beitr. zu e. Darstell. d. altpers. Lebens. Nöld. Festschr. S. 1055—76. (1. D. Rolle d. Weinverbots; 2. D. Kneipe; 3. D. Wirt; 4. D. Sâqî; 5. Namen u. Benenn. d. Weins; 6. D. Herstell. d. Getränks; 7. Eigenschaften d. Weins [Farbe, Geruch, Geschmack]; 8. Weingefäfse; 9. Musik; 10. Kneipleben u. Trinkerbräuche; 11. Bezahlen; 12. Folgen.) — **183)** Elisabeth Lemke, D. Fangsteinchenspiel: ZVVolksk. 16, S. 46—66. (S. 65 u. 47. Vgl. Lovett, Folk-lore 12, 282, 298. Verh. d. Berl. Ges. f. Anthropol. 59 [1894].)

184) K. L. Tallquist, Neubabylon. Namenbuch zu d. Geschäftsurkk. aus d. Zeit d. Šamaššumukîn bis Xerxes. (= Acta Societatis Scientiarum Fennicae XXXII. No. 2.) Helsingfors. 1905. 4°. XLII, 338 S. |[A. Ungnad: ZAssyr. 19 (1906), S. 415/9 (anerk.).]| — **185)** Karl Güterbock, Byzanz u. Persien in ihren diplomat. völkerrechtl. Bezieh. im Zeitalter Justinians. E. Beitr. z. Gesch. d. Völkerrechts. Berlin, J. Guttentag. VIII, 128 S. |[Felix Holldack: OrientLitZg. 10, S. 252/3 (sehr anerk.).]| (D. Vf. weist nach,

96 für die Provinzen gewählt werden sollen. Die Wahlen sollen alle zwei Jahre abgehalten werden. Den Mitgliedern wird Unverletzlichkeit zugesichert. Die Abgeordneten für Teheran wählen den Präsidenten und zwei Vizepräsidenten, die jedes Jahr neu gewählt werden sollen. Am 7. Oktober 1906 fand in Teheran im grofsen Palais die feierliche Eröffnung des Parlaments statt.[187])

Handel und ***Verkehr,***[188–194]) den ***wirtschaftlichen*** und ***kulturellen Zustand*** Irans schildern Hotz,[195]) Lomakin,[196]) Most,[197]) Simmersbach.[198])

---

dafs zahlreiche Institute unseres heut. Völkerrechts bereits um d. 6. Jh. teils in d. Zusammenstöfsen d. beiden Weltreiche, teils als Folgeerschein. d. Konflikte d. erbitterten Rivalen in so analoger Form entwickelt worden sind, dafs sie als Quelle u. Vorbild für manche moderne Erschein. angesehen werden müssen. Aber nicht nur d. Historiker, d. Juristen u. d. Politiker weifs G. teils neue, nie geschaute Bilder zu zeigen, sondern auch speziell noch d. Kaufmann läfst er e. tiefen Einblick in d. Verhältnisse d. damal. Welthandels tun.) — **186)** D. pers. Nationalversamml.: Post 41, No. 486, S. 1. — **187)** Post (9. Okt. 1906).

188) Max Eckert, Grundrifs d. Handelsgeographie. Bd. 1: Allgem. Wirtschafts- u. Verkehrsgeographie. Bd. 2: Wirtschafts- u. Verkehrsgeographie d. einzelnen Erdteile u. Länder. Leipzig, Göschen. 1905. 229 S.; 517 S. M. 8,80. |[W. Götz: PMPGA. Lit.-Ber. 52, S. 155/6 (anerk.).]| — **189)** Henry Gannet, Carl L. Garrison u. Edwin J. Houston: Commercial Geography. New York, Cinncinati, Chicago, Americ. Book Comp. sh. 1,25. |[W. Götz: PMPGA. Lit.-Ber. 52 (1906), S. 154/5 (schätzenswerte Leist.).]| — **190)** Rufslands Handel in Persien: Post (1906), No. 183. (D. russ.-pers. Warenaustausch beträgt etwa 120 Millionen Mark. Um d. deutsch-engl. Konkurrenz in Persien zu paralysieren, treffen d. Russen e. ganze Reihe v. Mafsnahmen, z. B. Erhöh. d. Grundkapitals d. russ.-pers. Diskontobank, Einsetz. v. befäh. Konsuln in allen wicht. Orten Persiens, denen erfahrene Handelsagenten beigegeben werden, Befreiung pers. Waren, vor allem Baumwolle, Rohseide u. Kolonialwaren v. russ. Zoll, während man um ähnl. Privilegien für russ. Waren in Persien nachsucht.) — **191)** E. neuer Handelsweg v. Indien nach Persien u. Afghanistan: ib. 41, No. 345, S. 1. (D. mit d. pers. Provinz Khorassan u. Seistan Handel treibenden Perser u. Indier bedienen sich gern d. Nushki-Route, da sie unter milit.-poliz. Schutze steht und daher zum gröfsten Teil sicher ist, während d. Karawanen auf d. verschiedenen Stationen dieses Handelsweges frisches Wasser u. d. notwend. Ergänz. ihrer Vorräte erhalten können. D. noch gröfseren Fazilitäten, die der seit April 1906 eingeführte tägl. Dienst d. Nushki-Quetta-Eisenbahn bieten wird, dürften dazu beitragen, diesen Handelsweg noch populärer zu gestalten.) — **192)** D. russ. Handel in Persien: ib. (1906), No. 386. (Rufsland bezieht v. Persien: Reis, Baumwolle, Wolle, Mandeln, Gummi u. Opium, dagegen liefert es jetzt an Persien ab: Zitzkattun, leichte Manufakturwaren, Kopftücher, Zucker, Petroleum, Samoware, Eisen, besonders Anker, Mehl, Makkaroni, Porzellangeschirr, weifses u. buntes Glas u. Küchengeräte. [Nach d. Bericht d. Fürsten N. T. Amaturi, der als Leiter d. russ. Handelsexpedition 1905/6 zehn Monate in Persien weilte].) — **193)** Kenafernte Persiens i. J. 1504. (Nach Torg. Prom. Gazeta): Asien, Wirtsch. Teil, 5 (Okt. 1905), S. 2. (D. Kultur d. Kenaf hat mit jedem Jahr sich mehr ausgebreitet u. findet e. vorteilhaften Absatz in d. russ. Fabriken, welche d. bessere Qualität d. Kenaffaser d. Jute vorziehen, d. aus England u. andern Ländern eingeführt wird. Persiens Ernte an Kenaffasern war 1904 e. recht gute, geerntet wurden 60000 Pud, 20000 Pud mehr als 1903.) — **194)** Handel in Persien unter besonderer Berücksichtig. d. Provinz Chorasan: ib. S. 125/6. (Hauptindustriezweige Chorasans bestehen in d. Teppichweberei, d. Herstell. v. Schals, seidenen Geweben, sowie in Steinhauerarbeiten, insbesondere in d. Behauen v. Grab- u. Bausteinen.) — **195)** A. Hotz, Onze handel met Perzië en de Levant (Slot): De Gids (März 1906). — **196)** A. A. Lomakin, Ékonomičeskoe položenie Chorasana (Materialy k otčetu o poězdkě v Mešched): Turkestanskija Vědomosti (1905), No. 8, 12, 15, 25, 31, 34/5, 37, 40. (OB.) — **197)** Otto Most, D. Reichsdeutschen im Auslande: Deutsche Erde 4, Heft 4 (1905), S. 125—30. (S. 130 statist. Übersicht über Reichsdeutsche im Auslande. In Persien lebten 1904 32 männl. u. 17 weibl. Reichsdeutsche.) — **198)** Bruno Simmersbach, D. Entwickl. d. russ. Handelsbezieh. zu Persien: Asien 5, S. 120/3; 131/3. (Nach 'M. W. Pokrowsky, Materialien z. Gesch. u. Statistik d. russ. Aufsenhandels'. St. Petersburg. 1902.)

Die ***Archäologie***[199-201]) ist wiederum durch die Funde in Susa sehr bereichert worden. J. de Morgan[202-205]) berichtet über die Ergebnisse seiner Ausgrabungen in Persien (1905/6), die denen der vorhergehenden Jahre in nichts nachstehen. In den durch den Tell gezogenen Gräben fand man am Rande des Hügels in einem Bronze-Sarkophag das Skelett eines jungen Mädchens aus achämenidischer Zeit, daneben in fragmentarischem Zustande zwei Elfenbeinkämme, verziert und mit Gold überzogen. Aufserdem fand sich in einiger Entfernung eine Sandsteinstele, 2,20 m lang, 1,45 m breit, die auf beiden Seiten mit einer langen anzanitischen Ischr. in zwei Kolumnen bedeckt ist. Der Stein hat vom Feuer sehr gelitten. Ferner wurden gefunden zwei Kudurruurkk. mit fragmentarischem Text und Figuren, ein Stein mit Ischr. in proto-anzanischen Zeichen, ein kleiner Bronzealtar, sehr alte Siegelzylinder und zahllose Ziegel mit Ischrn. aus der Zeit der *Patesi*. Ein Basrelief ferner gibt den Namen eines neuen Königs *'Adda Hamiti In Shoushinak'*, Sohn des *Houtran Tepti*, Beherrschers von Susa zwischen 1000 und 750 v. Chr. Eine Stele liefert den Namen *Peyak*, Frau des *Shoutrouk Nakhounta*, Mutter des *Shilhak In Shoushinak*, alle zwei Könige von Susa. Vier schöne Statuen stellen Könige des Landes *Asmounak* dar. Aufserdem hat man einige Fragmente eines zweiten Exemplares der Gesetze des Königs Hammurabi gefunden. Endlich ganz nahe bei Susa hat man auch die Ruinen einer interessanten *sassanidischen* Stadt entdeckt, die bis ins 4. Jh. n. Chr. hinaufreicht. — Clermont-Ganneau[206]) berichtet über zwei kleine Fragmente von Alabastervasen, die J. de Morgan bei seiner letzten Ausgrabung in Susa gefunden hat und die auf dem umgebenden Rande Schriftzeichen offenbar semitischen Charakters tragen. Clermont-Ganneau hat da sehr alte hebräische Ischr. erkannt, die in demselben phöniz. Alphabet geschrieben sind, wie die Ischr. der Wasserleitung des Ezechias in Jerusalem und altertümliche israelitische Siegel aus der Zeit vor dem Exil. Die Sprache ist reines Hebräisch und die Aufschriften bezeichnen das betreffende Eichmafs der Vasen. Die beiden Alabastra, die aus einer Epoche vor der Gefangenschaft zu stammen scheinen, waren wahrscheinlich bestimmt, kostbare Parfüms zu enthalten, bei welchen es auf genaue Bestimmung der Quantität ankam. — Über die Ruine von *'Mschatta'* handeln Saladin[207]) und Poppel-

199) P. B. Desai, A Persian Palace in Susa (In Gujarati): Zartoshti 1 (1904), S. 10/6. — **200)** A. V. Williams Jackson, An ancient fire-temple at Abarkuh near Yezd: ib. 8, S. 246/9. — **201)** A. Struck, Makedon. Fahrten. 1. Chalkidike. Mit 12 Abbn, 2 Kärtchen im Titel u. e. Routenkarte. (— C. Patsch: Z. Kunde d. Balkanhalbinsel. Heft 4. Wien u. Leipzig, A. Hartleben. 1907. 88 S. M. 2,25. |[R. Hansen: NPhRs. (1907), S. 18 (anerk.).]| (Für d. Philologen sind d. Mittn. über d. Reste v. Olynth, Potidäa u. d. Kanal d. Xerxes besonders interessant.) — **202)** J. de Morgan, Délégation en Perse. T. 7: Recherches archéologiques. Paris, E. Leroux. 1905. 4⁰. 4 Bl., 215 S. |[F. P. Dhormr: RBibleInternat. (1907) (anerk.).]| — **203)** id., Hist. et travaux de la délégation en Perse du ministère de l'instruction publique (1897—1905). Paris, E. Leroux. 1905. VIII, 180 S. — **204)** Persien: OrientalLitZg. 9, S. 288. (Vgl. CAC. [81. März]; AcInscr. [Sitz. v. 28. März], Verles. e. Briefes v. J. de Morgan, der über neue Funde handelt. Vgl. RArch. 4. Ser., t. 8, S. 488; BMAcInscr. [29. Juni 1906].) — **205)** J. de Morgan, Résultats de la neuvième campagne de fouilles de la délégation du Ministère de l'Instruction publique en Perse (1905/6): CR. (1906), S. 275—81. — **206)** RArch. 8, S. 818/9. (Sitz. d. AcInscr. [8. Juni 1906]. Vgl. auch RArchOrientale 7, § 87: Deux alabastra israelites archaïques découverts à Suse.) — **207)** H. Saladin, Le palais de Mschitta (Palestine). Mit Tfl. XLIV—XLVI.: BArch. (1905), S. 409—14. (S. veröffentlicht

reuter,[208]) der die frühe Datierung der Fassade durch Strzygowski stützt durch rheinische Silber- und Goldarbeiten des 3. und 4. Jh. Sie sprächen auch für dessen Annahme orientalischer Strömungen nach dem Westen. — Sarre und Wulff[209]) äufsern sich gegen die Beweiskraft der Kölner Schnallen für die frühe Datierung. Im Anschlufs daran legt Sarre sieben im Pariser Kunsthandel erworbene Stuckreliefs des Kaiser-Friedrich-Museums vor, die er dem spät-sassanidischen Kunstkreise des 6. bis 7. Jh. zuschreibt. — Brünnow und Strzygowski stimmen, wie Michaelis[210.211]) schreibt, in der Annahme überein, dafs der Bau des grofsen, von Mauern und Türmen umzogenen Quadrats von Mschatta, dessen Prunkfassade ungewöhnliche Ornamentenschönheit zeigt, *Ghassanischen* Beduinen zuzuschreiben sei, in allem übrigen herrscht zwischen beiden Forschern schärfster Gegensatz. Wo Brünnow byzant. und pers. Einflüsse und barbarisch-arab. Geschmack miteinander unorganisch gemischt findet und der byzant. Werkleute nicht entbehren mag, erkennt Strzygowski das Erzeugnis einer selbständigen und einheitlichen, von Byzanz gänzlich abgelösten mesopotam. Kunst, das uns gestatte, wichtige Rückschlüsse auf deren ältere Stadien zu machen, die uns bisher nur in vereinzelten Resten und Spuren erkennbar sind; als eine ihrer augenfälligsten Eigentümlichkeiten lasse sich jenes 'Tiefendunkel' bezeichnen, aus dem das Relief der Ornamente in ähnlicher Weise klar und leuchtend heraustritt, wie das Muster eines pers. Teppichs aus dem dunkelblauen Grunde. Es sind zwei Richtungen der Kunstforschung, die hier einander gegenüberstehen: Hie Byzanz und Rom! Hie Orient! Der Kampf unter diesen Zeichen hat erst begonnen; es wird noch auf längere Zeit im Vordergrunde des kunstgeschichtlichen Interesses stehen. — Patsch[212]) gewinnt aus einem Mithrasdenkmal von Potoci im Zusammenhang mit anderen Beobachtungen interessante Ergebnisse über die Geschichte des Mithraskultes, dafs er sich vom Meere aus flufsaufwärts verbreitete, durch orientalische Kaufleute, Sklaven, Veteranen, hauptsächlich unter dem niederen Volke, und dafs er noch im 4. Jh. an der Küste und im Binnenland vollkräftig ausgeübt wurde. — Haverfield[212a]) berichtet über ein in London gefundenes, sehr gut erhaltenes Mithrasrelief mit der Ischr.: VLPIVS SILVANVS EMERITVS LEG. II. AVG. VOTUM. SOLVIT. FACTVS ARAVSIONE.

Ergebnisse aus Inschriften. Robinson[213-215]) handelt

---

d. ihm v. französ. Generalkonsul in Jerusalem, Boppe, übersandte Photographie e. d. beiden Mschattatürme, u. spricht seine Mein. über d. Dekorationsart d. jetzt in Berlin befindl. Fassade aus, betont d. unarchitekton. Grundprinzip dieses stoffartigen Flächenschmuckes, d. Bezieh. zu Durchbrucharbeiten in Met u. dgl. m. ByzZ. 15, S. 698.) — **208)** Poppelreuter, Z. Datierungsfrage d. Fassade v. M'schatta: SBKunstGGesBerlin II 2, II, S. 12/4. — **209)** Vgl. ByzZ. 15, S. 698; JBG. 28, I, 188[196/7]. 189[198]. — **210)** Ad. Michaelis, Mschatta: DR. No. 24 (1906), S. 469—71. (Nach R. E. Brünnow u. A. v. Domaszewski: D. Provincia Arabia. Bd. 2: D. äufsere Limes etc. Vgl. JBG. 28, I, 189[197/8].) — **211)** id., D. archäolog. Entdeck. d. 19. Jh. Leipzig, E. A. Seemann. VI, 325 S. M. 5,20. |[A. Körte: BPWS. (1907), S. 218/5 (sehr anerk.).]| (Neben Ägypten u. Babylonien wird auch Persien in Kürze berücksichtigt.) — **212)** Karl Patsch, Archäolog.-epigraph. Untersuch. z. Gesch. d. röm. Provinz Dalmatien. T. 6. S.-A. aus Wiss. Mitt. aus Bosnien u. d. Herzegowina. Bd. 9. Mit 1 Tfl. u. 186 Abbn. im Text. Wien, K. Geroldo Sohn. 1904. 187 S. |[F. Haug: BPWS. (1906), S. 850/1 (anerk.)]| — **212a)** Haverfield, Ath. No. 4086 (17. Febr. 1906), S. 208. (Sitz. d. 'Society of Antiquaries' v. 8. Febr. 1906.)

213) D. M. Robinson, Ancient Sinope I, II: AJPh. 17, II/III S. 125—65, 245—80. — **214)** David M. Robinson, Greek and Latin Inscriptions from Sinope and Environs.

zuerst über die Lage und Bedeutung, den Handel und die Gründung des alten Sinope und die spärlichen Nachrichten bei Xenophon, dann spricht er über Sinope unter pers. Herrschaft, über sein Verhältnis zu den pontischen Königen, über Sinope unter den Römern, über die Zivilisation der Stadt und ihre Kulte. Er hat 35 neue Ischrn. abgeschrieben und veröffentlicht, die von Sinope, der wichtigsten Kolonie am Pontus, vorhanden sind. Van Burens[216]) Verbesserungen und Erklärung lateinischer Ischrn. aus Sinope werden von Robinson[217]) gröfstenteils zurückgewiesen. — Hartmann[218]) behandelt die Ischr. von Namāra, welche für die Beziehungen des Römerreiches zu den Persern und Arabern wichtig ist. Nachdem 297 der Tigris infolge des glücklichen Feldzuges unter Diokletian von den Persern als Grenze anerkannt war, hatten die Römer auch die Verhältnisse der Steppe, wo Araber wohnten, zu regeln.

Über die ***altpersische Literatur*** gibt Geldner[219]) eine treffliche Übersicht.

Für die ***Erforschung*** und ***Erklärung der altpersischen Keilinschriften*** waren tätig: Bharucha,[220]) Hoffmann-Kutschke,[221-223]) Hüsing,[224.225]) Lehmann-Haupt,[226]) Sayce.[227])

Mit den ***Gāthās*** beschäftigen sich Gharda,[228]) Mills[229]) und Casartelli,[230]) der eine neue metrische Übersetzung von Gāthā II. bietet.

Aus der ***Literatur,*** die sich an das ***Avesta*** anschliefst, sind anzuführen die Aufsätze von Goodrich,[231]) Jackson,[232]) der wertvolle Bei-

---

S.-A. aus AJArch. 9 (1905), S. 294—333. (R. hat 35 neue Ischr. abgeschrieben u. veröffentlicht, die v. Sinope, d. wichtigsten Kolonie am Pontus, vorhanden sind.) — **215)** AJPh. 27, IV, S. 447 ff. Fortsetz. d. AJArch. (1905), S. 294 u. AJPh. 27, S. 278 ff. begonnenen Publikationen. R. veröffentlicht 3 neue Ischrn. aus Sinope, 2 griech. u. 1 latein.; letztere, e. Meilenstein, stammt aus 279 n. Chr. u. nennt e. bisher unbekannten praeses provinciae Ponti: Aelius Cas(s)i(a)nus Atianus. — **216)** W. van Buren, Zu d. Ischrn. v. Sinope: AJArch. 10, III, S. 295/9. (Vgl. AJArch. [1905], p. 294—333.) — **217)** David M. Robinson, Mr. van Buren's notes on inscriptions from Sinope: ib. 10, S. 429—34. — **218)** M. Hartmann, Z. Ischr. v. Namāra: OrientalLit. 9, S. 573—84. (Fest steht, dafs d. Ischr. d. Gebäude, an dem sie sich befand, als d. Mausoleum d. 'Königs aller Araber' *Mar'alqais Ibn 'Amr* bezeichnet, u. dafs sie als seinen Todestag d. 7. Kislul 223 = 7. Dez. 328 nennt.)

219) K. Geldner, D. altpers. Lit. (S.-A.). (= Kultur d. Gegenwart, T. 1, Abteil. 7.) Berlin u. Leipzig. S. 214—34.

220) Sh. D. Bharucha, Lectures on the Cuneiform Inscriptions delivered under the auspices of the Gnyan Prasarak Association (Guj.): Zartoshti 3 (1905), S 135—52, 165—78, 310—24. (JBG. 28, I, 140[200].) — **221)** A. Hoffmann-Kutschke, Pers. Eigennamen: OrientalLitZg. 9, S. 489—44. — **222)** id., Nachtrag zu 'Pers. Eigennamen': ib. S. 604/5. — **223)** id., Zu d. Achamanideninschriften.: ib. S. 481/3. — **224)** G. Hüsing, Halpirti: ib. S. 601/4. — **225)** id., Zu Mal-Amir: ib. S. 605/6. — **226)** C. F. Lehmann-Haupt, Βηλιτανᾶς u. Βηλητάρας. Nöld. Festschr. 977—1014. (Diese Namen bei Ktesias werden erklärt als Bēl-Etana u. Bēl-etir.) — **227)** A. H. Sayce, The Cuneiform Inscriptions of Van. Part 7: JRAS. (1006), S. 611—53. (Vgl. JRAS. [Okt. 1894], No. 56.)

228) H. D. Gharda, Some moral gleanings from the Gathas (Guj.): Zartoshti 3 (1906), S. 330/3. — **229)** Vgl. No. 188. Mills behandelt a. a. O. S. 376—423 verschiedene Fragen, die d. Gāthas betreffen, z. B.: the age of the Gāthās and of the pre-Gāthic character, development etc. — **230)** L. C. Casartelli, The Plaint of the Kine. The second 'Gāthā' of the Avesta: Dublin Review (S.-A.) 3. Ser., 137.

231) W. J. Goodrich, Plato, Politicus 269 E bis 270 A. An Allusion to Zoroastrianism? ClR. 20, IV/VII S. 208/9. — **232)** A. V. W. Jackson, Some Additional Data on Zoroaster. Nöldekes Festschr., S. 1031—38. (In d. Abhandl. finden sich auch manche hist. Angaben. 1. Tradition of an Archetype Copy of the Avesta at Samarkand. 2. Isfandiar and Bactria. 3. Lohrasp builds Kain in Khorasan. 4. Vishtasp and Zarir in Seistan. 5. Tur i Bratarush,

träge zur Biographie des iranischen Religionsstifters liefert, Mills,[233]) Ostwald,[234]) Palmer,[235]) ferner die Schriften der Parsigelehrten Cama,[236]) Dadachanji,[237]) Katrak,[238]) Mistri,[239]) Patel,[240]) sowie die Artikel von Kaikhosru,[241]) Gorwalla,[242]) Bharucha,[243]) Engineer,[244]) Khandalevala,[245]) Shaharyar,[246]) Kanga.[247]) — Anklesaria[248]) veröffentlicht weiter den Text von *Hamjiars Zartosht-nameh.* — Bharucha[249]) beginnt Sanskrittexte herauszugeben, die von Parsen geschrieben sind und sich auf die Parsī-Religion beziehen.

Textausgaben* und *Übersetzungen des Avestas. Punegars[250]) Schrift ist für die seiner Landsleute bestimmt, welche dem Avesta ein eingehenderes Studium widmen wollen.

Von Schriften der ***Pehleviliteratur,*** die zum ***Avesta*** in engster Beziehung stehen, sind vor allem die Übersetzungen und Textkollationen des rastlos tätigen Mills[251-255]) zu nennen. — Freiman[256.257]) legt in

---

the Enemy of Zoroaster. 6. Zoroaster and the Town of Amui. 7. Zoroaster from Muqan or Mughan.) — **233)** L. H. Mills, The God of Heaven is Deva: Zartoshti 1 (1904), S. 88—94. (The degradation of the word *daeva* in the Avesta 'had not begun to be firmly established during the time of Cyrus, but was in process of becoming fixed during the reign of Darius'.) — **234)** M. Ostwald, Erlösungs- u. Unsterblichkeitsgedanken in d. pers. Ahuramazda-Relig.: Wahrheit (Tokyo) 6, S. 82/5. (OB.) — **235)** A. S. Palmer, The Zoroastrian Messiah: HibbertJourn. 5, II. (Eschatolog. aus d. altpers. Relig.) — **236)** K. R. Cama, Pegambar ašo Zartoštna janmārāno ahevāl. Bījī vār pragaṭ karnar Tehmuras Dīnšājī Anklesaria (An account of the life of Zoroaster). Bombay, Fort Printing Press. 1905. (D. 1. Aufl. erschien Bombay 1870.) — **237)** R. K. Dadachanji, A comparison of the Avestic doctrines of Fravashees with the Platonic doctrines of the ideas and other later doctrines: JRASBombayBranch. (1906), No. 61. — **238)** K. J. Katrak, Avesta and Gospand-ni-parvarshi (Guj.). Bombay. IX, 74 S. — **239)** R. H. Mistri, Zoroaster and Zoroastrianism. Bombay, The Ind. Publ. Co. Dhobitalão. VI, 218 S. (Vf. will d. Irrtum entgegenarbeiten, dafs d. Zoroastrismus Dualismus oder Polytheismus lehre, u. dafs d. Zoroastrier Anbeter d. Elemente seien.) — **240)** D. N. Patel, Zoroaster (In Gujerati). Bombay, Cherag Printing Press. 1905. 60 S. — **241)** Jamaspi Kaikhosru, The Tree of Life (In Guj.): Zartoshti 1 (1904), S. 4/9. — **242)** Rat. Ferdunji Gorwalla, Manashni, Gavashni, Kirnishni, good thoughts, good woords, good deads (In Gujarati): ib. S. 48/8. — **243)** Sh. D. Bharucha, The Dasātir (Fortsetz.): ib. 3, S. 179—91, 254—79. (Vgl. JBG. 28, I, 141[229].) — **244)** Miss B. A. Engineer, The Zoroastrian women of the Avesta period: ib. S. 325/9. — **245)** P. D. Khandalevala, The Great Magian: ib. 4, S. 1/8. — **246)** Dastur Kh. Shaharyar, An Irani Zoroastrian Marriage (Guj.): ib. S. 22—38. (Vgl. JBG. 28, I, 141[238].) — **247)** S. N. Kanga, Jamshed's Arrogance: ib. S. 50—64. — **248)** B. T. Anklesaria, The text of Mobad Rustam Peshutan Hamjiar's Zartoshtnameh written in old Gujrati verse with annotations (Guj.): ib. 3, S. 238—45, 280—90. (JBG. 28, I, 141[239].) — **249)** Sh. D. Bharucha, Collected Sanskrit Writings of the Parsis. Part 1: Khorda-Avestā-Arthaḥ. Bombay, Nirnaya Sāgara Press. 58, 18 S.

250) K. E. Punegar, The Aiwisrūṯrima Ratu or Awestruthrem Gāh, with critical and analytical notes and an introduction on the origin and significance of the names of the five Gāhs. Bombay, Fort Printing Press. XIII, 8, 17 S.

251) L. H. Mills, The Pahlavi Texts of Yasna LVII—LXI (Sp.; in S. B. E. XXXI, LVIII—LXII), for the first time critically translated: JRAS. (1906), S. 58—78. (Vgl. JBG. 28, I, 142[245/6].) — **252)** id., The Pahlawi Text of Yasna LXV (so in S. B. E. XXI, otherwise LXIV.), for the first time critically translated: ib. S. 825—42. — **253)** id., The Pahlavi Texts of the Srōš Yašt, being those of Yasna LV—LVI, edited with the collation of all the MSS.: ZDMG. 60, S. 73—83. — **254)** id., The Pahlavi Texts of Yasna LVIII—LXII (Sp. LVII—LXI), edited with all the MSS. collated: ib. S. 84—94. — **255)** id., The Pahlavi Text of the first chapter of the Yasna, edited with the collation of all the Manuscripts together with their variants. Louvain, J. B. Istas. 4⁰. 28 S. (Pracht. Druck.) — **256)** Alex. Freiman, Pand-nāmak i Zaratušt. D. Pahlavi-Text mit Übersetz., krit. u. Erläuterungsnoten: WZKM. 20, S. 149—66. — **257)** id., Pand-nāmak i Zaratušt. D. Pahlavi-Text mit Übersetz., krit. u. Erläuterungsnoten (Schlufs): ib. S. 237—80. —

dankenswerter Weise den ersten in der Reihe der kleinen religiös-didaktischen Texte vor, die er in kurzer Zeit zu veröffentlichen gedenkt. Alle diese Texte, deren starke Abhängigkeit vom Avesta und dem Pehlevi-Kommentar bemerkenswert ist, stehen miteinander in engem Zusammenhang. — Weiter sind noch zu erwähnen die Artikel von Gottheil,[258]) Gray[259]) und Pizzi.[260])

Zur ***neupersischen Literatur*** und ***Literaturgeschichte*** führen uns die Werke von Beveridge,[261]) Browne,[262.263]) sowie die Artikel von Bessmertny,[264]) Birkenbihl,[265]) Christensen,[266.267]) Hoops,[268]) v. Kégl,[269]) Modi,[270]) Phillott,[271]) Tailhade.[272]) — Bolte[273]) vergleicht mit einer weitverbreiteten Legende eine Erzählung aus der pers. Geschichtensammlung des *Dschemal-addin Mohammed Al-auni* nach einer türk. Übersetzung dieses 'Dschami el Hikajat'.[274]) — Kurdische Sagen sammelt weiter Chalatianz.[275]) — Horn[276.277]) gibt 1. eine

---

258) R. J. H. Gottheil, Some Early Jewish Bible Criticism: JBiblL. 28 (1904), S. 1—12. (In pages 3/7 this article touches on the contact of Zoroastrianism and Judaism in Persia and cites Pahlavi criticism of Jewish doctrines [Jacks.].) — **259)** Louis H. Gray, The Jews in Pahlavi literature. Extrait du t. 1 des Actes du 14ᵉ Congrès international des Orientalistes. Paris, E. Leroux. 1905. 16 S. (Reprinted from The Jewish Encyclopedia 9, S. 462/5. Gray bespricht Äußer. in d. Pahlavi-Lit. über Relig., hl. Schriften u. Gesch. d. Juden.) — **260)** J. Pizzi, La disputa d. maledetto Abalish. Traduzione d. pehlevico: Bessarione 2. Ser., vol. 8 (1903), S. 299—307.

261) H. Beveridge, The Nafāisu-l-Maāsir: J. and Proc. ASB. 1, S. 236 f. (A biogr. dictionary of Persian poets. Extracts in the Elliot Ms. of the Brit. Mus. Or. 1761 [OB.].) — **262)** E. G. Browne, Literary hist. of Persia. From Firdawsi to Sa'di. Vol. 2. London, T. Fisher Unwin. 584 S. M. 15. |[The Spectator (5. Jan. 1907), S. 19—20 (sehr anerk.).]| (Vgl. JBG. 25, I, 58[196].) — **263)** id., Mas'úd-i-Sa'd-i-Salmán by Mírzá Muhammad b. 'Abdu'l-Wahháb of Qazwín. Translated (Continued from p. 740, Okt. 1905): JRAS. (1906), S. 11—51. (Vgl. JBG. 28, I, 142[258].) — **264)** Bessmertny, D. Erzähl. v. d. Biene. E. altpers. Legende: Aus fremden Zungen 16, Heft 3, S. 131/3. — **265)** Michael Birkenbihl, D. oriental. Elemente in d. Poesie Heinrich Heines. Analecta Germanica, Herm. Paul z. 7. Aug. 1906 dargebracht v. A. Glock, Arth. Frey, Friedr. Wilhelm, P. Expeditus Schmidt, M. Birkenbihl, Aloys Dreyer, S. 261—322. Amberg, H. Boës. 4⁰. IV, 390 S., 16 Beil. M. 9. — **266)** Arth. Christensen, Hofdigtningen og Digterhoffer hos Perserne: Studier fra Sprog og Oldtidsforskning No. 66. Kobenhavn, Tillge. 1905. 72 S. — **267)** id., Rustem og Sohrab. Pröver på en dansk Firdusi-oversaettelse: NT. (1905), S. 241—57. — **268)** Joh. Hoops, Oriental. Stoffe in d. engl. Lit.: DR. No. 26 (1906), S. 289—97. (H. gibt e. Skizze d. äußeren Gesch. d. oriental. Einflüsse in d. engl. Lit.) — **269)** Sándor Kégl, Szenâji és a perzsa vallásos Költészet: Értekezések a nyelv-és széptudományok Köréből 18, IX (1904). Budapest, Magyar Tudományos Akadémia. 1904. 175 S. (OB.) — **270)** J. J. Modi, The date of the death of Nizami: JRAS. Bombay Branch (1906), No. 61 (Read 1906). SA. 8 S. (Auf Grund e. alten Ms. setzt Modi d. Tod Nizamis ins J. 1200.) — **271)** D. C. Phillott, Some Lullabies and Topical Songs collected in Persia: JASB. 2 (1906), No. 8. — **272)** Laurent Tailhade, Omar Khayyam et les poisons de l'intelligence. Paris, Carrington. 1905. 97 S. Fr. 5. — **273)** Joh. Bolte, D. Legende v. Augustinus u. d. Knäblein am Meere: ZVVolksk. 16, S. 90/5. (In 'D. Knaben Wunderhorn' [3, 182 (1808) = 2, 471 ed. Boxberger = 1, 418 ed. Birlinger-Crecelius] steht e. erzähl. Gedicht 'Augustinus u. d. Engel', das e. verbreitete Legende behandelt.) — **274)** Bei Hammer, Rosenöl 2, 288 (1813). — **275)** Bagrat Chalatianz, Kurd. Sagen: ZVVolksk. 16, S. 35—46, 402—14. (6. Mamazin [D. Erzähler ist e. Jeside namens Mho]. 7. Sevahağe. 8. Hamutš Schankš. 9. Qüileq u. Kiarò. 10. Ababalaq. 11. Mamo u. Zinš. 12. Hösbek. 13. Dalu Hamze. 14. Načar Ogli. Vgl. JBG. 27, I, 142[251].) — **276)** P. Horn, D. Sonnenaufgänge im Schâhnâme. Nöld. Festschr. S. 1039—54. — **277)** id., D. Dichter Sultān Selīm I.: ZDMG. 60, S. 97—111. (D. Prachtausgabe d. Dīvāns d. Sultān Selim wurde v. Sr. Maj. d. Deutschen Kaiser d. regierenden Sultān 'Abdul Hamid II., d. Nachkommen d. Dichters

Sammlung der Stellen, in denen Firdausī den Sonnenaufgang beschrieben hat, und handelt 2. über den Dichter Sultān Selīm I., den grimmen Feind Persiens, welcher derartig unter dem Banne der pers. Poesie stand, daß er einen umfangreichen Divān in der Sprache des Gegners verfaßt hat.

Den Übersetzungen des vielgelesenen *Omar Khayyam*[278-285]) reihen wir an einige ***Übersetzungen persischer Dichter*** und ***Schriftsteller.***[286-296])

Biographie. Gobineaus wissenschaftliche Bedeutung würdigt Friedrich,[297]) Jules Opperts († 21. August 1906) Leben und Verdienste um die Wissenschaft schildern Haussoulin[298]) und G. Oppert,[299]) des verstorbenen Iranisten Friedrich v. Spiegel gedenken pietätvoll Casar-

---

geschenkt. Für d. Feststell. d. Textes hatte Horn 7 Hss. z. Verfüg. S. 706 Berichtig. e. Wortes auf S. 591, 8 v. u.)

278) Omar Khayyam. Rubaiyat Fitzgerald's translation. The Omar Khayyam club edition. Introd. by Clement K. Shorter (ill.). London, Essex House Press. 1905. sh. 42. — 279) Omar Khayyam. Rubaiyat. With ill. by Adelaide Hanscom. New York, Dodge Publ. Co. 1905. 4°. — 280) Omar Khayyam. Rubaiyat. Rendered into English verse by Edward Fitzgerald. Reprint of the first edition. London, Macmillan. 1905. 60 S. 6 d. (Vgl. JBG. 28, I, 148[269].) — 281) Omar Khayyam. Rubaiyat. Translated into English verse by Edward Fitzgerald, with biogr., notes (ill.). London, Gay & Bird. 1905. 16°. 80 S. sh. 2. (Vgl. JBG. 28, I, 148[275].) — 282) Omar Khayyam. Rubaiyat. Transl. into English verse by Edward Fitzgerald. London, Astolat Press. 1905. sh. 1. — 283) Omar Khayyam. Rubaiyat. Fitzgerald's translation (Persian poets). London, Foulis. 1905. sh. 1. — 284) Ed. Fitzgerald, Omar Khayyam. Rubaiyat. Translated. London, Richards. 18°. 82 S. M. 1. — 285) A. A. B. Cavaness, Rubaiyat of hope. Cincinnati, Jennings & Graham. 85 S. M 5. — 286) A. G. Warner, Firdausi, Shâhnema. Transl. into English. Vol. 2. London, K. Paul. M. 18. (Vgl. JBG. 28, I, 148[262].) — 287) A. Rogers, The Shâh Nâmah, or book of kings: Tr. R. Soc. of Lit. 26, No. 1. — 288) J. J. Modi, Shāh-Nāmeh. Translated into Gujarati from Firdousi. Bombay. 1904. 16, 144 S. (Diese Guj.-Übersetz. geht v. Beginn d. Epos bis z. Regierung v. Minocheher. E. Anhang enthält e. Bericht über d. Könige nach d. Avesta, Pahlavi u. andern pers. Büchern.) — 289) id., Episodes from the Shah-Nameh (Gujarati). Bombay. XXIV, 187 S. — 290) Rose-garden of Sa'di. Selected and rendered with introd. by L. Cranmer Byng (Wisdom of the East). London, Murray. 1905. 64 S. sh. 1. ||[The Academy No. 1750 (1905), S. 1194/5 (anerk.).]|| — 291) A. Quilliam Effendi, Al Mocaddamah, or the Introduction to the Gulistan of Sheikh Saadi Sherazi transl. from the original Persian: Crescent 24 (1904), No. 616. — 292) Hoceyne-Azad, La Roseraie du savoir. Golzâr é-ma'réfet. Choix de quatrains mystiques, tirés des meilleurs auteurs Persans. Traduit pour la prem. fois en franç. avec une introduction et des notes crit., littér. et philosoph. Leiden, E. J. Brill. — 293) Aug. Bricteux, Hist. des trois jouvenceaux qui voyagent en compagnie d'un vieillard, trad. du persan: Muséon NS. 6 (1905), S. 279—94. — 294) Shaik-ul-Alam, Nádir-ul-Me'ráj (The wounderful ascent). Lucknow, Newal Kishor Press. 1904. 656 S. — 295) Ganjina-l-Muhawarat, The Wazir-i-Lanku-ran and selections from the Diary of His Majesty Nasiru-d-din Shah. The Text-Book for the Lower Standard in Persian. Transl. litérally into English by M. K. Shirazi. Calcutta. M. 6. — 296) R. Wedel, D. Vogelgespräche Mantiq-Uttair d. Ferideddin Attar: NMetaphysRs. 18, IV/VI. (Nach d. Französ. v. Garcin de Tassy.)

297) Fritz Friedrich, Studien über Gobineau. Kritik seiner Bedeut. für d. Wissenschaft. Leipzig, Ed. Avenarius. XVIII, 317 S. M. 6. ||[H. Bihler: NPhRs. (1906), S. 498/9 (sehr anerk.); LCBl. (1906), S. 1036/7 (desgl.).]|| (Fr. hat sich z. Aufgabe gemacht, d. wissenschaftl. Bedeut. d. einzelnen Arbeiten u. damit d. gesamten Lebenswerkes d. Grafen Gobineau festzustellen. D. Rassenfrage mit ihrer Anwend. auf d. Gesch. d. Perser, d. Gesch. d. Religionen u. Philosophien Zentralasiens, d. pers. Theater, d. lebenswahre Schilder. d. Menschen u. d. poet. Lizenzen d. Renaissance, alles findet eingehende Würdigung.) — 298) B. Haussoullier, Notice sur la vie et les œuvres de M. Jules Oppert: CR. (Nov. 1906), S. 567—92. — 299) G. O., Professor Julius Oppert: JRAS.

telli,[300.301]) Kuhn[302]) und ein Anonymus.[303]) — *Muzaffer-ed-din*, Schah von Persien,[304]) geb. am 25. März 1853 in Teheran und am 1. Mai 1896 zur Regierung gelangt, starb am 10. Januar 1907 in Teheran. Der verstorbene '*König der Könige*' war ein der modernen Kultur geneigter und ein gebildeterer Mann als sein Vater es gewesen. Er befleifsigte sich in viel höherem Grade abendländischer Sitten und legte jederzeit auf seinen Reisen eine sehr lebhafte Lust an den Tag, Neues zu sehen und zu lernen.

Mitteilungen über Handschriften machen Adler,[305]) H. und A. S. Beveridge,[306-309]) Blochet,[310]) v. Kégl,[311]) Bloomfield,[312]) Desai,[313]) Weir.[314]) — Die elf von A. H. Sayce und A. E. Cowley[315]) herausgegebenen Texte aus dem 5. Jh. v. Chr. (ca. 470—410) führen uns

(1906), S. 272/7, 766. — **300)** L. C. Casartelli, Friedrich v. Spiegel: ib. S. 1085/9. — **301)** id., Friedrich v. Spiegel: Muséon (S.-A.) (1906). 4 S. (Traduit, avec l'autorisation et des additions de l'auteur, de l'article publié dans le JRAS. [1906], S. 1085/9.) — **302)** E. Kuhn, Nekrolog auf Friedrich v. Spiegel: SBAkMünchen^Ph. (1906), III, S. 365/8. — **303)** E. deutscher Orientalist: Grenzboten 65, No. 6, S. 330/2. (Warm empfundener Nachruf.) — **304)** Muzaffer-ed-din, Schah v. Persien, †: Universum 23 (1907), Heft 16, S. 13/7. (Mit treffl. Porträt u. 8 Textillustr.: Muhammed Ali Mirza, d. neue Schah. Spiegelsaal im Schlofs zu Teheran. Schlofs Schems ul Imarett [Sonne d. Palastes] in Teheran. Mu'schir ed Dauleh, d. bisherige Grofswesir v. Persien. D. Diamantenpforte (Nordeingang d. Kaiserl. Palastes in Teheran. D. Kanonenplatz u. Strafse v. Kanonenplatz nach d. Kaiserl. Palast in Teheran. Leibwache u. Zelt d. Schahs bei e. Festlichkeit.)

305) E. N. Adler, About Hebrew Manuscripts. London, Henry Frowde. 1905. (Über seine Entdeck. u. Erwerb. hebr. Hss. u. Inkunabeln, durch die wir vor allem mit e. hebr.-pers. Lit. bekannt geworden sind, d. pers., dichter. u. prosaische Bibel-Übersetz., Kommentare u. andere Stücke enthält, die aber in hebr. Typen geschrieben sind, hatte uns Adler in e. Reihe v. Aufsätzen unterrichtet, die gröfstenteils in d. JQR. erschienen sind. D. Buchausgabe ist durch einige neue Faksimile u. durch Beitrr. v. W. Bacher bereichert; auch ist e. sorgfält. Register beigefügt.) — **306)** H. Beveridge, The emperor Bābar: J. and Proc. ASB. 1, S. 187 f. — **307)** Annette S. Beveridge, The Bábar-Náma, being the autobiography of the emperor Bábar, the founder of the Moghul Dynasty in India, written in Chaghatan Turkish; now reproduced in facsimile from a manuscript belonging to the late Sir Sálár Jong of Haydarábád, and edited with prefaces and indexes. E. E. W. Gibb Memorial. Vol. 1. Leiden, Brill. 1905. — **308)** id., The Haydarabad Codex of the Babar nama etc. (Fortsetz.): JRAS. (1906), S. 79—98. (No. 4: The Bukhārī MS. No. 5: The British Museum MS. No. 6: Nazar Bāy Turkistānī's MS. No. 7. The St. Petersburg Foreign Office MS. No. 8: The John Rylands Library MS. No. 9—10: The Asiatic Society of Bengal and the India Office MSS. No. 11: The Senkorski MS. No. 12: The St. Petersburg University MS. No. 13: The Haydarābād MS. The Work done upon the Turkī MSS. Future Work upon the Bābar Nāma. Vgl. JBG. 28, I, 145[307].) — **309)** id., The Haydarábád Codex of the Bábar-Náma (Reprinted from the JRAS.). Hertford, Austin. (Vgl. JBG. 28, I, 145[307].) — **310)** E. Blochet, Catalogue des manuscrits persans de la Bibliothèque Nationale. T. 1: No. 1—720. Paris, E. Leroux. 1905. VII, 411 S. ||C. F. Seybold: DLZ. (1906), S. 2816/7 (sehr anerk.).|| (Vgl. JBG. 28, I, 145[308].) — **311)** Alex. v. Kégl, Zu Blochet, Catalogue des Manuscrits Persans (Bibliothèque Nationale, Paris MDCCCCV): ZDMG. 60, S. 590/2. — **312)** Maurice Bloomfield, The Long-lost Mani Bible, Discovery of Manuscripts in Chinese Turkestan: Harper's Monthly Magazine No. 670 (März 1906), S. 527—32. (Bl. beschreibt sehr genau d. Äussere d. gefundenen Fragmente u. gibt einige Stellen als Proben, um d. seltsame Mischung v. Manis Religionssystem darzutun.) — **313)** N. B. Desai, The Colophons with notes of old Mss. pertaining to Iranian literature prepared for the Trustees of the Parsee Puncheyet (Guj.): Zartoshti 3, S. 223—31, 337—48. (Vgl. JBG. 28, I, 145[310].) — **314)** T. H. Weir, The Persian and Turkish Manuscripts in the Hunterian Library of the University of Glasgow: JRAS. (1906), S. 595—609. (29 pers. u. 31 türk. Mss. werden beschrieben.) — **315)** A. H. Sayce and A. E. Cowley, Aramaic papyri discovered at Assuan. 17 photolithogr. Taf. (with appendices by W. Spiegelberg and Seymour de Ricci). London, Moring. gr.-Folio. 77 S. ||Ulrich Wilcken: ArchPapyrusforsch. 4 (1907), S. 228/9 (sehr anerk.).||

mitten in das alltägliche Leben einer jüdischen Ansiedlung in *Syene* und *Elephantine* hinein. Es handelt sich um eine jüdische Militärkolonie, deren Mitglieder unter dem Kommando von pers. Offizieren dort an der südlichen Grenze Dienste leisten. Sie gehörten also zu den pers. Besatzungstruppen von Elephantine-Syene, von denen Herodot, der gerade zur Zeit der in dem Text erwähnten Personen Elephantine besucht hat, erzählt (II, 30: *καὶ γὰρ ἐν Ἐλεφαντίνῃ Πέρσαι φρουρέουσι*). Hierdurch bekommen ein merkwürdiges neues Licht die Angaben des Ps. *Aristeas* (ed. Wendland) § 13 über Ansiedlung von Juden durch die Perser. Hierzu sind zu vergleichen die Artikel von De Vogüe[316]) und Nöldeke.[317]) — Die Hs., über die Hartmann[318]) berichtet, ist i. J. 964 (= 1557 a. D.) geschrieben von *Maḥmūd Ibn Isḥāq Aššihābī* und enthält das bekannte romantische Epos *Jūsuf wa Zalīchā* von Ǧāmī (136 Blatt). In der Darstellung der Tiere zeigt sich eine wahrhaft erstaunliche Naturbeobachtung. Pflanzliches und Felsen sind vorwiegend schematisch behandelt. Darstellung menschlicher Figuren findet sich nicht. Der Name des Malers war bisher nirgends zu erkennen.

Bibliographie. Unter den bibliographischen Hilfsmitteln stehen obenan die von Scherman[319]) herausgegebene '*Orientalische Bibliographie*', Fickers '*Philologiae Novitates*'[320]) und die umfassende Zeitschriftenschau der von Peiser[321]) herausgegebenen '*Orientalistischen Literaturzeitung*'. — Horn[322]) bespricht die hauptsächlichsten Erscheinungen auf iran. Gebiete des J. 1904.

Die ***Grammatik, Etymologie, Lexikographie*** und ***Dialektforschung*** ist in einer stattlichen Reihe von Schriften behandelt worden.

Mit dem *Iranischen* im allgemeinen beschäftigen sich die Arbeiten von Bagge,[323]) Brugmann,[324.325]) Ehrlich,[326]) Hilka,[327]) Johans-

---

(Vgl. Th. Nöldeke: ZAssyr. 20, S. 130—50.) — **316)** De Vogüé, Aramaïc Papyri, édités par M. Sayce avec l'assistance de M. Cowley: CR. (1906), S. 499—508. (Alle Dokumente sind datiert. D. Datum d. zweitältesten Dokuments verdient hervorgehoben zu werden, weil es mit e. Regierungswechsel zusammenfällt. D. J. 21, ohne Königsnamen, bezeichnet d. Regierung d. Vorgängers v. Artaxerxes, nämlich Xerxes, dessen genaue Regierungsdauer so sicher durch e. authent. Dokument bestimmt ist. D. Datum ist 465 v. Chr. Vogüé sagt: C'est la reproduction, la traduction et le commentaire d'une importante collection de papyrus araméens découverts à Assouan en 1904 et donnés au Musée du Caire par Lady William Cecil et M. Robert Mond.) — **317)** Th. Nöldeke, D. aramäischen Papyri v. Assuan: ZAssyr. 20 (1907), S. 130—49. (Nach N. werden d. 'Namen d. pers. Könige דריוהוש, ארתחשסש, חשיארש u. einiger vornehmer Perser erwähnt, womit man Justis *Namenbuch* ergänzen kann'.) — **318)** M. Hartmann, E. pers. Miniaturen-Hs.: Oriental.-LitZg. 9, S. 281/3. (Da Inhalt u. Äusseres auf Herstell. in Persien mit Sicherheit schliessen lassen, liegt hier e. bedeutendes Denkmal d. pers. Malerei vor. Vgl. AZgB. No. 127 [1906], S. 415.)

319) Lucian Sherman, Oriental. Bibliographie. 19. Jg. (für 1905). Abgeschlossen im März 1907. Berlin, Reuther & Reichard. VII, 375 S. M. 12. (IV. Indogermanen. 3. Iran. S. 186—93.) — **320)** Otto Ficker, Philologiae Novitates. Bibliographie neuer Erschein. aller Länder aus d. Sprachwissenschaft u. deren Grenzgebieten. Nebst wissenschaftl. Korrespondenzblatt. 2. Jg. No. 1—12. Heidelberg, Verl. v. O. Ficker. 211 S. M. 3. — **321)** F. E. Peiser, Orientalist. Lit.-Zg. 9. Jg. (12 No.) Berlin, Wolf Peiser. 4°. M. 12. — **322)** P. Horn, Iranistik: ZDMG. 59 (1905), S. 216—21.

323) Lilian M. Bagge, D. ältesten Zahlworte: ClR. 20, V, S. 259—67. (D. Worte für 1—10 zerfallen in zwei Gruppen, 1—4 u. 5—10. D. zweite Gruppe sind Fingernamen, d. erste ward vor Benutz. d. Finger z. Zählen erfunden u. bestand anfangs nur aus d. Worten für 1—3. Wicht. für diese Teilung ist besonders d. Tatsache, dafs in d. indoeurop. Sprachen d. Zahlen 1—4 dekliniert werden, im Latein. nur d. Zahlen 1—3. D. Worte für 1—4

son,[328]) Meillet,[329-331]) Meyer,[332]) Mucke,[333]) Neiſser,[334]) Osthoff,[335]) Lidén,[336]) Pedersen,[337]) Schrader,[338.339]) Trombetti,[340]) Vinson;[341]) mit dem *Iranischen* und dem *Avesta* im besonderen Bartholomae,[342]) Charpentier,[343]) Hübschmann,[344]) Lepitre,[345]) Lidén,[346]) Punegar,[347]) Regnaud.[348])

---

werden einzeln eingehend besprochen.) — **324)** K. Brugmann u. B. Delbrück, Grundriſs d. vergleichenden Grammatik d. indogerman. Sprachen. Kurzgefaſste Darstell. d. Gesch. d. Altind., Altiran., (Avest. u. Altpers.), Altarmen., Altgriech., Latein., Osk.-Umbr., Altir., Got., Althochdeutschen, Litauischen u. Altkirchenslav. II. Vergleich. Laut-, Stammbild.- u. Flexionslehre nebst Lehre v. Gebrauch d. Wortformen d. indogerman. Sprachen. 2. Bearbeit. II. Lehre v. d. Wortformen u. ihrem Gebrauch. T. 1: Allgemeines, Zusammensetz. (Komposita). Nominalstämme. Straſsburg, K. J. Trübner. XV, 688 S. — **325)** K. Brugmann, Zu d. Benenn. d. Personen d. dienenden Standes in d. indogerman. Sprachen: IF. 19, S. 377—91. — **326)** Hugo Ehrlich: ZVglS. 40, III, S. 352—399. (E. verteidigt seine [ZVglS. 38, S. 58 ff.] aufgestellte Theorie über d. Urspr. d. nomina auf *-εύς* u. behandelt dabei u. a. d. Flexion v. *Ποσειδῶν*, d. Kontraktion v. *αο*, d. homer. Flexion d. Substantiva auf *-εύς* mit kurzem Vokal [*-έος*, *-έι*], d. im Epos als noch selten erwiesen wird.) — **327)** A. Hilka, Kulturgeschichtl. Bedeut. indogerm. Personennamen unter besonderer Berücksichtig. altind. Namengeb. Progr. Oppeln. 1905. 12 S. — **328)** K. F. Johansson, Ar. Beitrr. 2. Über d. indogerman. Verbind. Dental + s(z) + Dental: IF. 19, S. 112—39. (Vgl. IF. 14, S. 265 ff.) — **329)** A. Meillet, L'État actuel des études de linguistique générale. Leçon d'ouverture du cours de Grammaire comparée au Collège de France, lue le 13 fevr. 1906. |[Ant. Grégoire: RIPB. 49, V (1906), S. 312/4 (sehr anerk.).]| — **330)** id., Deux notes sur le traitement de ŏ en Indo-Iranien: MSLP. 14, S. 190/2. (Vgl. MSLP. 12, S. 250 ff.) — **331)** id., La phrase nominale en Indo-Européen: ib. S. 1—26. (S. 3/4 wird d. Altiran. herangezogen.) — **332)** Ernst Meyer, D. neuesten Entdeck. auf d. Gebiete d. Sprachwissenschaft. Rg. Duisburg-Ruhrort. 39 S. — **333)** Joh. Richard Mucke, D. Problem d. Völkerverwandtschaft. Greifswald, Abel, 1905. XXXIII, 368 S. |[K. Bruchmann: BPWS. (1906), S. 1001—13 (ablehnend).]| (Vf. ist v. d. gewöhnl. sprachwissenschaftl. Anschauungen durch e. so furchtbare Kluft getrennt, daſs er nicht nur seine Etymologien ganz frei macht v. dem, was wir Lautgesetze nennen, sondern auch z. B. erklärt (S. 266), es sei nicht bloſs e. vergebl., sondern geradezu unstatthaftes Bemühen d. vergleich. Sprachforsch., Wörter verschiedener Sprachen auf ihre Etymologien rein sprachl. zu vergleichen.) — **334)** W. Neiſser, Ind. Miszellen: BKIS. 30, IV, S. 299—325. (S. 308: An *uvé* RV. X, 86, 7, Ausruf d. Furcht v. körperl. Züchtig., schlieſst sich d. Sinne nach *avōi* 'wehe', lett. *wai* = got. *vai* = lat. *vae*, vgl. arm. *vay* 'Weh, Unglück' an.) — **335)** H. Osthoff, Griech. u. latein. Wortdeut.: IF. 19, S. 217—40. (20. *γέρας*.) — **336)** Evald Lidén, Armen. Studien. Göteborgs högskolas årsskrift. 1906. II. Gotenburg, Wettergren & Kerber. 150 S. M. 3,40. |[H. Pedersen: BPWS. (1907), S. 24/5 (sehr anerk.).]| — **337)** Holger Pedersen: BPWS. (1907), S. 24/5. (Pedersen meint, daſs d. v. Lidén S. 21 als unerklärt bezeichnete armen. *argasi-kh*, Werk, Mühe = griech. *ἐργασία* sei u. e. griech. Aussprache *ἀργασία* voraussetze. Wie d. griech. Wort 'Erwerb, Gewinn' bedeuten kann, so bedeutet d. armen. Wort u. a. auch 'Früchte d. Erde', *argasa-vor* bedeutet geradezu 'fruchtbar'. Diese Bedeut. gab nach P. dazu Anlaſs, daſs d. Wort im armen. Sprachbewuſstsein mit e. Sippe v. pers. Lehnwörtern mit d. Grundbedeut. 'Wert' sich assoziierte; *arga-vor*, wertvoll, *arga-vand*, das z. pers. Sippe gehört, bedeutet 'fruchtbar'.) — **338)** O. Schrader, Sprachvergleich. u. Urgesch. Linguist.-histor. Beitrr. z. Erforsch. d. indogerman. Altertums. 3. neubearb. Aufl. T. 1: Z. Gesch. u. Methode d. linguist. Forsch. Jena, Costenoble. 235 S. M. 8. |[Kirchhoff: PMPGA., Lit.-Ber. 52, S. 149 (sehr anerk.).]| (Klare u. gründl. Darleg. über d. groſse Problem d. Herkunft d. Indogermanen. An d. Hand e. krit. Sicht. d. einschläg. Hauptwerke wird d. ganze Entwicklungsgang d. Theorie über d. Indogermanentum v. Ausgang d. 18. Jh. bis z. Gegenwart sachkundig erläutert.) — **339)** O. Schrader, Sprachvergleich. u. Urgesch. Linguist.-histor. Beitrr. z. Erforsch. d. indogerm. Altertums. 3. neubearb. Aufl. II. 1. D. Metalle. Jena, H. Costenoble. IV, 120 S. — **340)** A. Trombetti, L'unità d'origine d. linguaggio. Bologna, Treves. 1905. 224 S. — **341)** J. Vinson, Les langues indo-européennes: RL&PhilComp. 38, I (1905). (Théories sur l'origine des Aryens.) — **342)** Vgl. N. 352. — **343)** J. Charpentier, Z. ar. Wortkunde. 1. av. *hav*, kochen, rösten. 10. av. *angra*, feindlich, böse. 11. av.

Für das *Mittelpersische* ist zu nennen eine Übersetzung des *Pazand Ashirvad* von Punthakee-Dubash.[349])

Das *Neupersische* behandeln die Artikel von Huart[350]) und Gauthiot.[351])

Lexikographie. Bartholomae[352]) hat Nachträge zu seinem altiran. Wörterbuche[353]) und Rechtfertigungen seinem Wörterbuche folgen lassen, die durch den Zuwachs unserer Kenntnis der mittelpers. Stufe des Iranischen, den wir F. W. K. Müllers[353a]) Entdeckungen hochbedeutsamer Überreste manichäischen Schrifttums verdanken, sodann durch neuere Versuche, namentlich Geldners, ältere Abschnitte des Avesta zu erklären, endlich durch ausführliche Anzeigen des Wörterbuchs, inbesondere von seiten F. F. Justis († 17. Februar 1907) und Scheftelowitz' veranlafst sind.

Dialektforschung. Oskar Mann[354]) der sich der systematischen Durchforschung der *kurdischen* Mundarten mit der denkbar gröfsten Hingebung widmet, legt den 1. Bd. seiner an Ort und Stelle gemachten, ebenso mühevollen wie ergebnisreichen Studien vor. Der die Übersetzung der hier publizierten Texte enthaltende Band wird bald erscheinen. — Einer Sammlung von Texten der Sprache der *Tadschiken*[355]) ist anzu-

---

xranphaya, erschüttern. 12. av. *frad.* 13. av. *čazdahvant*, einsichtig, womit d. noch unerklärte griech. *ἀτάσθαλος* zu vergleichen, eig. 'unfromm'. 14. av. *driway-* Flecken. 16. av. *maya-* Loch, Grube. 19. av. *gaēsa-* Kraus-, Lockenhaar, vgl. griech. *χαίτη*: ZVglS. 40, IV, S. 425—77. — 344) H. Hübschmann, Griech. *KTEIC.* Nöldeke-Festschr. S. 1077—80. (Griech. *κτείς* ist ganz v. lat. *pecten* zu trennen u. zu e. iran. Stamme **šan-* [oder **xšan-*] 'Kamm' zu stellen. Np. šān-a entspricht vollständ. d. gr. *κτείς* u. geht mit diesem auf e. indogerm. Stamm **kpen-* zurück. Vgl. ZDMG. 44 (1890), S. 560.) — 345) A. Lepitre, Langues éraniennes: Année Linguistique 2, S. 25—42. — 346) Evald Lidén, Z. iran. Etymologie: IF. 19, S. 316—34. (1. Aw. *gaona-*, lit. *gaũras*, norw. *kaure.* 2. Aw. *gaēsa-*, ir. *gaoisid*, gr. *χαίτη*. 3. Aw. *unā*, nir. *uaimh*, gr. *εὐνή*. 4. Aw. *xšvīd-*, lit. *svētas*. 5. Aw. *taēra-*, *staēra-*, lat. *stilus*, *stimulus*. 6. Aw. *ϑraoš-*, *ϑru-*, awnord. *þroask*. 7. Aw. *grava-*, lat. *veru* usw. 8. Aw. *pixa-*, lett. *pike* usw. 9. Npers. *gōša*, awnord. *kiós* usw. 10. Npers. *gāδan*, gr. *βινέω* usw. 11. Npers. *tāftan* u. Verwandtes. 12. Npers. *miza* 'Augenwimper', lat. *micare*. — 347) K. E. Punegar, The Close Relationship between the Language of the Avesta and Sanskrit: Zartoshti 3, S. 384/6. — 348) P. Regnaud, Zend *aša*, sanscrit *ṛta*: RL&.-PhilComp. 38, II (1905). (Le sens primitif de ces deux mots si importants est *droit*, *vertical*, *élevé*.) — 349) English and Gujrati Translation of Pazand Ashirvad or the Benediction pronounced on the Bridal Pair at Marriage Ceremonies among the Parsees, compiled by Mobed Aspundiarji Burjorji Punthakee and published by Manecksha Muncharsha Dubash. 3. edit. Bombay. 9, 12 S. — 350) Cl. Huart, Persistance de ê, ô en Persan modern: MSLP. 13 (1905/6), S. 409—10. — 351) Rob Gauthiot, Note sur le rythme du vers épique persan: ib. 14, III, S. 280/5.

352) Christ. Bartholomae, Z. altiran. Wörterbuch. Nacharbeiten u. Verarbeiten. (Beiheft z. Bd. 19 d. IF., hrsg. v. Brugmann u. Streitberg.) Strafsburg, Karl J. Trübner. XIII, 287 S. M. 10. ||[Felix Solmsen: WSKPh. (1907), S. 1/8 (anerk., 'nach Europa hinüber greifen nur wenige Bemerk.'); P. Horn: LCBl. (1907), S. 733/4 (e. Fülle wicht. Materials).]| (Weitere Hefte sollen je nach Bedarf erscheinen, um Bartholomaes Altir. Wörterbuch auf d. Höhe zu erhalten.) — 353) Vgl. JBG. 27, I, 118[299]. — 353a) Vgl. JBG. 27, I, 117[269—70]; 28, I, 145[313/4].

354) Osk. Mann, Kurd.-pers. Forsch. Ergebnisse e. v. 1901 bis 1903 in Persien ausgeführten Forschungsreise. Abt. 4, Bd. 3, T. 1. (= D. Mundart d. Mukri-Kurden. T. 1: Grammat. Skizze, Texte in phonet. u. pers. Umschrift.) Berlin, G. Reimer. CVI, 302, 62 S. M. 12. (Vgl. JBG. 27, I, 118[300]; 28, I, 147[354]. In d. Einleit. S. XXII/V richtet sich Mann gegen d. vielen falschen linguist. Erklär., die J. de Morgan in Bd. 5 seiner 'Mission scientifique en Perse' über d. Mukrīdialekt gegeben hat, u. führt ergötzl. Proben an.) — 355) Samarija sočinenie Abu-Tachir-Chodži. Tadžickij tekst, prigotovlennyj k pečati N. I. Veselovskim. S predisloviem i priloženiem risunkov. (= Jzd.

reihen eine solche in der Sprache der *Taten,* mit der sich **Miller**[356]) von neuem beschäftigt.

Um die Erforschung des *jüdisch-persischen* Dialekts haben sich wiederum **Adler**[357]) und **Bacher**[358.359]) verdient gemacht.

In der Sprache der *Afghanen* ist eine illustrierte Geschichte von Amir Hamza[360]) verfafst und ein engl.-afghan. Wörterbuch[361]) erschienen. Über weiteres ist auf **Scherman**[362]) zu verweisen.

Leben, Sitten und Anschauungen der *Parsen* üben immer von neuem ihre Anziehungskraft aus, wie die Artikel von **Fea**,[363]) **Siking**[364]) und **Sykes**[365]) beweisen. Wie die Parsengelehrten einerseits fortgesetzt sich bemühen, von europäischer Wissenschaft Nutzen zu ziehen, so versenken sie sich andrerseits liebevoll in das Studium der Geschichte ihrer grofsen Vergangenheit. So handelt **Patell**[366]) in seinem grofsangelegten Werke recht ausführlich über die Gründung und den Fortbestand geweihter Stätten, unter genauer Angabe der Datierung und sorgfältiger Mitteilung der einschlägigen Dokumente, **Pavri**[367]) über alte Zeremonien; **Modi**[368]) veröffentlicht interessante Dokumente aus der Zeit, als die Parsen in Indien unter portugies. Herrschaft standen. — **Jackson**,[369]) der auf seinem längeren Aufenthalte in Indien und Persien Land und Leute gründlich kennen gelernt hat, beschreibt seinen Besuch bei den Parsen von *Yezd* und teilt einiges mit über die Aussprache des Avesta bei den jetzigen Zoroastriern. — Wer Zoroastrismus studiert, wird in **Jacksons**[370]) ausgezeichnetem Werke über Persiens Vergangenheit und Gegenwart vieles zum Nachdenken anregende finden, besonders zahlreiche Identifikationen von alten Stätten oder neue Erklärungen, welche für zweifelhafte Stellen in der pers. Literatur vorgeschlagen werden.

Fakul'teta Vost. Jazykov Imp. S. Pet. Universiteta. No. 21.) Petersburg, Tipe-litogr. I. Boraganskij & Co. 1904. XII, 81 S., 2 Tfln. (Beschreib. d. Altertümer usw. v. Samarkand [OB.].) — **356)** Vsevolod **Miller**, Tatskie étjudy. Čast I. Teksty i Tatsko-Russkij slovár: Mitteil. d. Lazarevski-Institutes für oriental. Sprachen in Moskau. Moskva, V. A. Gatcuk. 1905. IV, 80 S. (Vgl. JBG. 24, I, 88[221]; 27, I, 119[304].) — **357)** Vgl. N. 305. — **358/9)** W. **Bacher**, Les juifs de Perse au 17[e] et au 18[e] s. d'après les chroniques poétiques de Babai B. Loutf et de Babai B. Farhad (Suite): RÉJ. 52, No. 103/4, S. 77—97, 234—71. (Vgl. JBG. 28, I, 148[359].) — **360)** Déstán-i-Ámir Hamza ba taswírat (In Pashto). Delhi, Díwán Chhajju Singh. 1905. 4°. 324 S. Rs. 1. — **361)** Mirza Said **Muhammad**, English and Pashtu vocabulary. Ráwalpindi, Frontier Exchange Press. 1905. 514 S. Rs. 5. — **362)** OB. 18, S. 198—202; 19, S. 198. — **363)** **Fee**, The Parsees, and the towers of silence at Bombay, India: NationGeogrMagaz. (Dez. 1905). — **364)** Franz **Siking**, Welches Volk hatte d. erste Ahnung v. d. Weltmitte?: Weltall 5, S. 175/7. (Auf Grundlage d. Lehre Zoroasters hatten d. Iranier d. erste Ahnung v. d. Weltmitte.) — **365)** P. Molesworth **Sykes**, The Parsis of Persia: J. Soc. of Arts 54, S. 754—67. — **366)** Bomanjee Byramjee **Patell**, Parsee Dharm-Sthalo (Guj.). Bombay. XVI, 609 S. — **367)** Kh. E. **Pavri**, Ancient ceremonies and the changes they have undergone (In Gujer.): Zartoshti 3, S. 192—206, 291—309. — **368)** J. J. **Modi**, Some interesting Portuguese Documents: ib. 4, S. 65—77. — **369)** A. V. W. **Jackson**, The Modern Zoroastrians of Persia: HomilRev. 48 (1904). (Vgl. JBG. 27, I, 120[316].) — **370)** Vgl. N. 30.

§ 8A.

Griechen bis 359 v. Chr.

Thomas Lenschau.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 28.)

§ 1. *Vorbemerkung.* Da die Berichte über Griech. Geschichte seit 1898 geruht haben, so war es der Wunsch des Herrn Herausgebers, dafs die hier vorliegende neue Zusammenstellung aufser den Erscheinungen des Berichtsjahres auch noch eine kurze Übersicht über die wichtigsten in der Zwischenzeit erschienenen Werke geben sollte. Diesem Wunsche habe ich im folgenden durchweg Rechnung getragen; um aber den gegebenen Raum nicht zu überschreiten, war es nötig, auch den Bericht über 1906 etwas zu kürzen. Ich habe mich daher hier im wesentlichen auf die politische Geschichte beschränkt und aus den Nebengebieten (Altertümer, Religion, Kunst usw.) nur die wichtigeren Erscheinungen aufgeführt: erst mit dem nächsten Jahre wird es möglich sein, dem Bericht diejenige Ausführlichkeit zu geben, die im Interesse der Sache und der Gleichmäfsigkeit wünschenswert ist.

§ 2. *Allgemeine Darstellungen und Hilfsmittel.* Während der J. 1899—1906 sind mehrere allgemeine Darstellungen der griech. Geschichte erschienen, die den ungeheuren Fortschritt bekunden, den die Forschung seit Curtius' und Dunckers Tagen gemacht hat. Neben Belochs schon früher erschienenem Werk sind hier in erster Linie die 3 neuen Bände von Ed. Meyers[1]) Geschichte des Altertums zu nennen, die in umfassender, alle neuen Erscheinungen verarbeitender Weise die Darstellung der griech. Geschichte bis zur Auflösung des zweiten athen. Seebundes herabführen. Eine Fortsetzung ist zunächst nicht in Aussicht genommen, da der Vf. die beiden 1. Bde., die die ägypt., vorderasiat. ältere griech. und ältere röm. Geschichte behandeln, neu herauszugeben gedenkt. Neben ihm behauptet Busolts Werk seinen Platz, in erster Linie für den Forscher wichtig als Repertorium der gesamten Literatur, das an Vollständigkeit unübertroffen ist, aber auch durch selbständige Forschung und Aufarbeitung sämtlicher Fragen bis zum gegenwärtigen Stande hervorragend. Neuerdings ist die Geschichte des peloponnes. Krieges als 2. Abteilung des 3. Bd. erschienen.[2]) Von selbständiger Bedeutung neben den genannten ist Poehlmanns Grundrifs,[3]) der mit besonderer Vorliebe volkswirtschaftlichen Problemen nachgeht, und ebenfalls in gedrängter Kürze hat J. B. Bury[4]) eine Darstellung der

---

1) E. Meyer, Gesch. d. Altertums. III/V. Stuttgart, Cotta. 1901/2. 691, 666, 584 S. M. 39. |[Francotte: BullPéd. (1902), S. 55/8, 387/9; Hoeck: WSKPh. (1902), S. 565—72, 1105—16; v. Scala: HZ. 90, S. 286—95; Bauer: ZÖG. (1902), S. 1092/6; Swoboda: NPhRs. (1908), S. 514/8; Melber: ZBayrGymn. (1908), S. 670/5; v. Stern: GGA. 2 (1908), S. 806—52.]| — 2) Geo. Busolt, Griech. Gesch. bis z. Schlacht b. Chaeroneia. III, 2. (= D. Peloponnes. Krieg.) Gotha, F. A. Perthes. 1904. 1640 S. M. 18. |[Swoboda: NPhRs. (1906), S. 100/6.]| — 3) Rob. Poehlmann, Grundrifs d. griech. Gesch. nebst Quellenkunde. 8. Aufl. (= Handbuch d. klass. Altertumswiss. Bd. 3, Abt. 4.) München, Beck. 807 S. M. 5,50. |[C. W.: HJb. 27, I, S. 156; O. Jaeger:

gesamten griech. Geschichte von den ältesten Zeiten bis zu Alexanders Tod gegeben, hauptsächlich den Engländern die Ergebnisse deutscher Forschung vermittelnd, aber mit durchaus selbständigem Urteil. Kleinere, wesentlich popularisierende Werke müssen hier fortbleiben. Mehr der kulturgeschichtlichen Seite, dem gesamten Leben der Griechen wendet sich Jak. Burckhardts[5]) in ihrem Werte vielumstrittene griech. Kulturgeschichte zu und ebenso haben Baumgarten, Poland, Wagner[6]) ein mehr populär gehaltenes Gesamtbild des hellen. Lebens zu geben versucht. — Die geographischen Grundlagen der griech. Geschichte hat in mustergültiger Weise A. Philippson[7]) behandelt und für die Ischrn., dieses wichtige Fundament der Geschichte auf weite Strecken hin, bilden neben den periodisch erscheinenden Zeitschriften *Εφημερὶς ἐπιγραφική* und Bulletin de correspondance hellénique die gegenwärtig in Neubearbeitung befindlichen Inschriftenkorpora die hauptsächlichste Fundgrube. Über den Stand dieser grundlegenden epigraphischen Arbeiten haben sich kürzlich U. v. Wilamowitz-Möllendorff[8]) und Hiller v. Gaertringen[9]) ausgesprochen. Als wertvolle Hilfsmittel kommt zum Teil auch noch Dittenbergers[10]) kleinere Sammlung in Betracht, sowie für die Münzkunde das besonders in methodologischer Hinsicht beachtenswerte Buch von G. F. Hill[11]) und die Anfänge des von der Berliner Akademie herausgegebenen Corpus numorum, von dem bisher 2 Bde. erschienen sind,[12-14]), und über dessen Wesen und Ziele sich ganz neuerdings v. Fritze in einem lesenswerten Aufsatz ausgesprochen hat.[15])

Die Urzeit. § 3. *Ausgrabungen.* Bei der hervorragenden Bedeutung der Ausgrabungen für die Erschliefsung der Anfänge hellen. Kultur ist es von grofser Wichtigkeit, dafs bei mehreren Fundstätten jetzt

---

HumGymn. (1906), S. 65/6; Scheider: WSKPh. (1906), S. 587/8.]| (Bis z. Tode Neros.) — **4)** J. B. Bury, A hist. of Greece to the death of Alexander the Great. London, Macmillan & Co. 1900. 909 S. M. 10,50. |[Burrows: ClR. (1900), S. 459—68.]| — **5)** Jak. Burckhardt, Griech. KultGesch., hrsg. v. Jak. Oeri. Berlin, Spemann. 1899—1902. VII, 468 S.; IV, 660 S. |[Koepp: NJbbPh. (1900), S. 76—80; Beloch: ZSocialwiss. 4, VII; Koepp: NJbbPh. (1903), S. 379—80.]| — **6)** F. Baumgarten, Frz. Poland u. R. Wagner, D. hellen. Kultur. Leipzig, Teubner. 1905. Lex.-8°. X, 489 S. M. 12. |[B. Keil: HZ. (1906), S. 153/5; Ziehen: DLZ. (1906), S. 31/6; Weissenfels: BPWS. (1906), S. 824/8.]| — **7)** A. Philippson, D. Mittelmeergebiet. Leipzig, Teubner. 1904. VIII, 266 S. M. 6. |[Ruge: NJbbPh. (1905), S. 158ff.; Gerland: BPWS. (1905), S. 185ff.]| — **8)** U. v. Wilamowitz-Möllendorff, Bericht über d. Samml. d. griech. Ischrn.: SBAkBerlin (1905), S. 121/2. — **8a)** id., JB. über d. Samml. d. griech. Ischrn.: ib. 4, S. 80/2. — **9)** F. Hiller v. Gaertringen, Stand d. griech. Inschriftenkorpora: Klio 4 (1904), S. 252/6. — **10)** W. Dittenberger, Orientis graeci inscriptiones selectae. Leipzig, Hirzel. 1903/6. VII, 658 S; VII, 750 S. M. 18; M. 22. — **11)** G. F. Hill, Hist. Greek coins. London, Constable. 202 S. M. 10,50. (Vgl. auch noch d. folg. Spezialwerke [vgl. N. 11a u. 11b].) — **11a)** id., Catalogue of the Greek coins of Cyprus. London, Brit. Museum. 1904. 144, 119 S. — **11b)** G. Macdonald, Catalogue of Greek Coins in the Hunterian Collection University of Glasgow. Glasgow, Maclehose. 1905. 4°. VI, 799 S. M. 64,30 (L 3,31). |[G. F. Hill: ClR. (1006), S. 907.]| — **12)** D. antik. Münzen Nordgriechenlands unter Leit. v. F. Imhoof Blumer, hrsg. v. d. Kgl. Akad. d. Wiss. Bd. 1: Dazien u. Moesien, bearbeitet v. Behrendt Pick. 1. Halbbd. Berlin, G. Reimer. 1899. 4°. 518 S. |[v. Fritze: BPWS. (1900), S. 979—93.]| — **13)** D. antik. Münzen Nordgriechenlands unter Leitung v. F. Imhoof-Blumer, hrsg. v. d. Kgl. Akad. d. Wiss. Bd. 3: Makedonia u. Paionia, bearb. v. Hugo Gaebler. Berlin, G. Reimer. 4°. VII, 196 S. (Vgl. d. folg. Nummern.) — **14)** H. Gaebler, Z. Münzkunde Makedoniens. I—IV: ZN. 20, S. 169—92; 23, S. 141—89; 24, S. 245—338; 25, S. 1—38. — **15)** H. v. Fritze, D. Corpus Nummorum, s. Wesen u. seine Ziele nebst e. Bespreeh. v. Bd. 3, I: Klio 7 (1907), S. 1—18.

abschliefsende Veröffentlichungen vorliegen, die einen Überblick über das gesamte Fundmaterial ermöglichen. In glänzender Weise ist diese Aufgabe bei Troja-Hissarlik gelöst: die 25j., von Schliemann begonnenen Arbeiten an dieser Stelle haben durch W. Dörpfeld und seine Genossen[16]) eine mustergültige Darstellung erfahren, in der nur der wichtige Abschnitt über die Töpferei von Hubert Schmidt aus räumlichen Rücksichten etwas zu kurz gekommen ist. Als Ergänzung dient besonders auch in Hinblick auf die Abbildungen der von demselben Gelehrten verfafste Katalog der Sammlung der Schliemannschen Altertümer.[17,18]) Weiter hat die britische Schule in Athen die Ergebnisse ihrer Arbeiten in Phylakopi auf Melos, wo eine von der Steinzeit bis zur spätmykenischen Periode ununterbrochen hinabreichende Ansiedelung aufgedeckt ward, ebenfalls in abschliefsender Weise veröffentlicht;[19]) von besonderem Interesse ist darin der Aufsatz D. Mackenzies, der eine Geschichte der ältesten achäischen Kultur zu geben versucht. Auch die grofsen Publikationen Hiller v. Gaertringens[20]) und seiner Mitarbeiter über Thera (vor allem Bd. 2 die von Dragendorff bearbeiteten Gräber) und Furtwänglers[21]) über das Heiligtum der Artemis Aphaia in Aigina enthalten manches, was für die älteste Zeit in Betracht kommt. Immerhin wendet sich das Hauptinteresse natürlich den noch im Gange befindlichen Ausgrabungen zu, vornehmlich denen auf Kreta, wo hauptsächlich Engländer und Italiener am Werke sind. In Knossos hat A. J. Evans[22-26]) das alte Labyrinth, d. h. einen kret. Königspalast, aufgedeckt: auf einer bis zu 7,5 m dicken neolithischen Schicht sind hier zwei übereinanderliegende Paläste zum Vorschein gekommen, von denen der untere im Beginn des 2. Jahrtausends v. Chr. erbaut sein mufs, während der zweite auf den Trümmern des ersten begründet und gegen das Ende des 15. Jh. (nach andern gegen das Ende des 13.) durch einen Brand zerstört worden ist. Denselben Befund haben die von den Italienern in Phaistos[27-29]) und Hagia Triada[30-32]) aufgedeckten Reste ergeben: an

---

16) W. Dörpfeld, Troja u. Ilion, Ergebnisse d. Ausgrab. in d. hist. u. vorhist. Schichten v. Ilion 1870—94. Unter Mitwirk. v. A. Brückner, H. v. Fritze, A. Götze, H. Schmidt, W. Wilberg, H. Winnefeld. Athen, Beck & Barth. 1903. 4°. XVIII, 652 S. M. 40. ||[Reinach: RArch. (1903), S. 317/8; Tropea: RStorAnt. NS. 7, S. 637—40; Perrot: JSav. (1904).]| — 17) Hub. Schmidt, Schliemanns Samml. trojan. Altertümer, hrsg. v. d. Generalverw. d. Kgl. Museen zu Berlin. Berlin, G. Reimer. 1903. gr.-4°. XXIV, 355 S. M. 20. ||[Noack: LCBl. (1904), S. 107/8: v. Duhn: BPWS. (1906), S. 242/3.]| (Vgl. dazu d. folg. Nummer.) — 18) id., D. Neuordn. d. Schliemann-Samml.: ZEthnol. (1901), S. 257 ff., 331 ff. — 19) Excavations at Phylakopi in Melos, conducted by the Brit. School at Athens described by T. D. Atkinson, R. C. Bosanquet, C. C. Edgar, A. J. Evans, D. G. Hogarth, D. Mackenzie, C. Smith and F. B. Welch. London, Macmillan & Co. 1904. 4°. 280 S., 41 Tfln., 198 Textabbn. ||[P. Goefsler: BPWS. (1906), Sp. 170—80.]| — 20) F. Hiller v. Gaertringen, Thera. Untersuch., Vermess. u. Ausgrab. in d. J. 1895—1902. Bd. 3: Stadtgesch. v. Thera. Unter Mitwirk. v. W. Dörpfeld u. a. Berlin, G. Reimer. 1899—1904. gr.-4°. XII, 292 S. M. 40. ||[R. Weil: BPWS. (1905), S. 1538—42.]| — 21) A. Furtwängler, D. Heiligtum d. Aphaia. Unter Mitwirk. v. E. Fiechter u. H. Thiersch. München, G. Franz. 4°. VIII, 504, XX S. M. 120. — 22) Arth. J. Evans, Excavations at Knossos. 1902/3: AnnBritSchoolAthens 7/9 (1900/3). — 23) id., Report on the Excavations at Knossos: RBAASc. 74 (1904), S. 322/4. London, Murray. — 24) id., Excavations at Knossos (1904): AnnBritSchoolAthens 10, S. 1—68. M. 17. (Ausführl. Bericht.) — 25) id., Report on the excavations at Knossos: ib. 75 (1905), S. 209—10. — 26) id., Excavation at Knossos 1905: ib. 11, S. 1—27. M. 21. (Ausführl. Bericht.) — 27) Luigi Pernier, Scavi d. Missione Italiana a Phaestos 1900/1. Rapporto preliminare: MonAnt. 12 (1902), S. 1—142. — 28) id., Scavi d. Missione Ital. a Phaestos 1902/3: ib. 14 (1905), S. 313—494. — 29) L. Savignoni, Scavi e scoperta

beiden Orten liegt auf der neolithischen Schicht zunächst ein älterer Palast, auf dessen Trümmern dann eine neue, in ihren Bauprinzipien abweichende Anlage errichtet wurde, die ebenfalls durch Feuer zerstört worden ist. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt und haben neuerdings auch in Knossos die lange vermißten Grabanlagen bloßgelegt, die indessen einen von den festländischen stark abweichenden Typus ergeben haben. Weiter ist im östlichen Kreta die alte Kultstätte der diktaeischen Höhle von Hogarth untersucht, der im Verein mit Dawkins, Tod u. a. auch eine Stadtanlage aus vormyken. Zeit in Palaikastro und Kato Zakro[33.34]) entdeckt hat, während zwei amerikan. Damen, Miß Boyd und Miß Wheeler in Gournia[35.36]) eine spätmyken. Ansiedlung bloßlegten. Besonders in Palaikastro sind eine ganze Reihe Gräberanlagen aufgedeckt, aus denen Duckworth nach genauen Schädelmessungen die Zugehörigkeit der Bestatteten zu der dolichokephalen mittelländischen, nicht arischen Urrasse feststellen zu können geglaubt hat. An wichtigeren Einzelfunden mögen noch die Grabanlagen in Volo, die Tumuli in Bosöjük und Gordion,[37-39]) sowie eine eigentümliche, von ihrem Entdecker als 'mykenisch' bezeichnete Palastanlage in Nippur[40]) genannt sein. Die Ausbeute an Einzelfunden ist ungeheuer, als besonders interessant soll hier die Entdeckung beschriebener Tontäfelchen genannt sein, die sich zuerst in Ostkreta, dann auf Votivgegenständen in der diktaeischen Höhle, endlich massenhaft in Knossos gefunden haben. Übrigens war sie auch den Alten nicht unbekannt, wie Spuren bei Plutarch de genio Socratis 5, 575 E. und Dictys beweisen.[42]) Der Entdecker Evans[41]) unterscheidet neben einer älteren piktographischen Schrift zwei Arten einer jüngeren, daraus abgeleiteten Linearschrift. Indessen haben allen 3 Arten bisher der Entzifferung widerstanden.

§ 4. *Verarbeitung der Funde. Fremde Einflüsse.* Mittlerweile hat bereits die Verarbeitung der Funde begonnen, teilweise in den Berichten der Ausgrabungsleiter, teils in Einzelschriften: so haben z. B. Walters,[43]) Mackenzie,[44]) Dawkins[45]) in erster Linie die Keramik bearbeitet, die am ersten eine wenigstens relative Zeitbestimmung ermög-

---

n. Necropole di Phaestos: ib. S. 501—666. — **30)** F. Halbherr, Resti d. età Micenea scoperti ad Haghia Triada presso Phaestos 13 (1903), S. 1—72. — **31)** L. Savignoni, Il vaso di Haghia Triada: ib. S. 77—131. Milano, Hoepli. — **32)** R. Paribeni, Ricerchi n. sepolcreto di Haghia Triada: ib. 14 (1905), S. 676—756. — **33)** Excavations at Palaikastro conducted by Hogarth, Dawkins a. o.: AnnBritSchoolAthens 9 (1904), S. 274—355. (Vgl. auch Bd. 7 ders. Zschr. [Kato Zakro]). — **34)** id., Excavations at Palaikastro: ib. 10, S. 192—232; 11, S. 258ff. — **35)** H. A. Boyd, Excavations at Gournia: AnnReport-SmithsonInstit. (1903/4), S. 559—71. — **36)** H. A. Boyd, Gournia. Report of the American Exploration Society's Excavations at G., Crete 1901/3: TransactUnivPennsylv.-DepArchaeol. 1 (1905), S. 7—44, 177—88, 559—71. (Daraus auch einzeln: E. H. Hall, Early painted pottery from Gournia Crete 1905. |[Hub. Schmidt: BPWS. (1906), S. 952/3.]| — **37)** A. Koerte, E. altphryg. Tumulus bei Bosöjük: MDAI^A. 24 (1899), S. 1—45. — **38)** id., Gordion: ArchäolAnz. (1905), S. 5ff. (D. Auffass. d. makedon. Tumuli ist unricht., hierüber vgl. N. 39.) — **39)** Hub. Schmidt, D. Keramik d. makedon. Tumuli: ZEthnol. 37 (1905), S. 91—113. — **40)** Clarence Fisher, The Mycenaean palace at Nippur: AJArch. (1904), S. 403—42. — **41)** Arth. Evans, Pictograph and linear script of Minoic Crete in its relations: Ath. No. 3971, S. 757ff. — **42)** Lew. R. Farnell, An allusion to the Mycenaean script in Plutarch: CR. 16 (1902), S. 187. — **43)** H. B. Walters, M. A, F. S. A., Hist. of Ancient Pottery, Greek, Etruscan and Roman. Based on the Work of Samuel Birch. Vol. 1/2. London, John Murray. 1905. 36, 504 S.; 588 S. M. 64,80 (₰ 3,3). |[Jane Harrison: ClR. (1906), S. 87—90.]| — **44)** D. Mackenzie, The pottery of Knossos: JHSt. 23 (1903), S. 157—206. — **45)** R. M. Dawkins, The pottery

licht. Auf diese Weise ist es gelungen, eine ziemlich lückenlose Entwicklung der ägäischen Kultur von der ältesten Zeit herab bis zum Ausleben der myken. Kultur und noch weiter bis zur eigentlich hellen. festzustellen, wie dies zuerst Hall[46]) in seinem Buche über die älteste Zivilisation Griechenlands getan hat: gewisse absolute Gleichungen, wie die Wiedergabe myken. Gefäfse in den Händen der Keftiu in den Wandmalereien des Rekhmaragrabes (um 1550 v. Chr.) und die Vereinigung weit älterer Vasenscherben mit Gegenständen der 12. bis 13. Dynastie (2500—2000), endlich die von Hall[47]) proponierte Gleichheit der Architektur des älteren kret. Palastes zu Knossos mit dem ägypt. Labyrinth (12. Dynastie ca. 2500), lassen es angezeigt erscheinen, die Entwicklung der älteren ägäischen Kultur von 3000—1700, die der jüngeren spezifisch myken. von 1700—1200 anzusetzen. Natürlich spielen dabei fremde Einwirkungen eine grofse Rolle: während Hall vor allem dem ägypt., seiner Ansicht nach nicht direkt, sondern über Cypern her wirkenden Einflufs nachgeht, wollen Lehmann-Haupt,[48]) Noack,[49]) Pfuhl[50]) im Gebrauch der Tontäfelchen, in der Kleidung, in der Steinschneidetechnik und vor allem in der Bauweise babylon. Einflufs erkennen. Dafs die politischen Verhältnisse dem nicht widersprechen, mögen Wincklers[51]) Zusammenstellungen in seinem Auszug der vorderasiat. Geschichte lehren. Auch mit der mitteleuropäischen Stein- und Bronzekultur besteht unzweifelhaft ein Zusammenhang: während aber Sophus Müller[52]) im Anschlufs an die älteren Arbeiten von Montelius in seiner Urgeschichte Europas den Grundgedanken durchführt, dafs Griechenland für Europa die Vermittlerin der orientalischen Kultur gewesen ist und daher Mitteleuropa fortwährend aufs stärkste beeinflufst hat, vertritt Hub. Schmidt[53]) die gegenteilige Theorie, nach der wahrscheinlich im Beginn des 3. Jahrtausends, d. h. also zur Zeit der zweiten Stadt in Troja und der altkret. Kamaresvasen, sowie im Beginn des 2. Jahrtausends starke Einflüsse vom Donautiefland her auf die ägäische Kultur stattgefunden haben. Eine Entscheidung, ob die eine oder die andere Theorie, oder ob in gewissen Grenzen beide recht haben, wird erst dann möglich sein, wenn das Material noch vollständiger vorliegt als bisher.

§ 5. *Die Träger der ägäischen Kultur.* In betreff der Entwicklung dieser Kultur selber hat nun nach und nach die Ansicht immer mehr an Boden gewonnen, dafs nur der Anfang der Kultur von der Steinzeit bis zum Ausgang der älteren kret. Palastperiode, d. h. bis ca. 1700 v. Chr., einem und demselben nichtarischen, vielmehr zur Mittelmeerrasse

---

from Zakro: ib. S. 248—60. — **46)** H. R. Hall, The oldest civilization of Greece. London, Nutt. 1901. XXXV, 346 S. M. 15. ||[Ath. No. 3847, p. 99—100; Winnefeld: LC. (1902), S. 125; Torr; ClR. (1902), S. 182/7; Wide: BPWS. (1902), S. 1452/5; Blinkenbergh: NordTidskrPhil. 11, S. 74/6.]| — **47)** H. R. Hall, The two Labyrinths: JHSt. 25 (1905), S. 320—37. — **48)** C. F. Lehmann-Haupt, Aus u. um Kreta: Klio 4 (1904), S. 387—96. — **48a)** id., Kar.-Chald.: ib. 6, S. 176/8. — **49)** Ferd. Noack, Homer. Paläste. Leipzig, Teubner. 1903. 104 S. M. 2,80. ||[Winnefeld: LCBl. (1904), S. 898/4; Münsterberg: ZÖG. (1904), S. 581/4; Reinach: RArch. (1904), S. 439—40; Ussing: NordTidskrPhil. 13, S. 141/4; Graef: BPWS. (1905), S. 918/6.]| — **50)** E. Pfuhl, Z. Gesch. d. Kurvenbaus: MDAI^A. 30 (1905), S. 331—74. — **51)** H. Winckler, Auszug aus d. vorderasiat. Gesch. (= Hilfsbücher z. Kunde d. alten Orients. Bd. 2.) Leipzig, Hinrichs. 1905. IV, 86 S. M. 3. ||[Prašek: WSKPh. (1906), S. 898f.]| — **52)** Soph. Müller, Urgesch. Europas. Deutsche Ausg. besorgt unter Mitw. d. Vf. v. O. L. Jiriczek. Strafsburg, Trübner. 1905. 204 S. — **53)** H. Schmidt, Troja, Mykene, Ungarn: ZEthnol. 36

gehörigen Volke zuweist, das von den einzelnen Forschern bald als Karer bzw. Lykier, bald als Leleger oder Pelasger bezeichnet wird, und das möglicherweise auch mit der ital. Urbevölkerung identisch ist, wenngleich die bisher entdeckten Ähnlichkeiten in der Keramik auch auf Import von Osten her beruhen könnten.[54.55] In sprachlicher Hinsicht hat zuerst Kretschmer in seiner Einleitung zur Geschichte der griech. Sprache den Nachweis geführt, und dieser Nachweis ist durch die neueren Untersuchungen von August Fick[56] bestätigt worden, wenngleich dieser Forscher in seiner Sonderung dieses Urvolks in die obengenannten verschiedenen Stämme viel zu weit geht, auch bei der Annahme von Völkerverschiebungen auf Grund von Gleichheit der Ortsnamen zu unvorsichtig ist: zu beiden reicht das Material nicht aus. In archäologischer Hinsicht deuten darauf die tiefgehenden Unterschiede, die Ferd. Noack[57] in der Bauweise der Paläste von Troja, Orchomenos, Tiryns, Mykene einerseits und der kret. Bauweise andrerseits dargetan hat. Noacks grundlegende Ausführungen sind in einem wichtigen Punkte von Dörpfeld[58] ergänzt, insofern dieser die besprochenen Unterschiede nur zwischen den älteren kret. Palästen und den Festlandburgen findet, während die jüngeren Paläste in Knossos Phaistos und Hagia Triada entschiedene Einwirkung des Festlandtypus zeigen, der in Einzelheiten seine nordische Herkunft verrät: auch Dörpfeld erkennt hier das Eintreten eines neuen Volkselementes, offenbar der Vorfahren der Hellenen. Derselbe Befund hat sich in der dritten Stadt auf Melos ergeben, worauf Mackenzie (vgl. Anm. 19) S. 268 hinweist. Der Herrenpalast ist hier von Leuten erbaut, die der Stadtbevölkerung stammfremd gegenüberstanden. Doch hat derselbe Gelehrte neuerdings die Aufstellungen Noacks wie besonders Dörpfelds bestritten, indem er dem archäologischen Befund in Knossos und Phästos eine wesentlich andere Deutung gibt.[59] Möglich, dafs auch die Anthropologie hier noch einmal ein Wort mitzureden bekommt, wenn noch weitere umfängliche Gräberanlagen mit gut erhaltenen Schädeln auf Kreta zutage kommen sollten: das bisher von Duckworth untersuchte Material (vgl. Anm. 33 S. 343—55) ist zu gering, um sichere Schlüsse daraus zu ziehen. Übrigens sind diese Fragen zum Teil in geistvoller Weise noch von einer ganzen Reihe von Forschern behandelt.[60-62]

§ 6. *Verhältnis der ägäischen Kultur zu Homer.* Wenn auch heute niemand mehr an die Identifikationen glaubt, die seinerzeit Schliemann in der ersten Entdeckerfreude in Troja und Tiryns vornahm, so ist doch

---

(1904), S. 608—56. ||[v. Duhn: BPWS. (1906), S. 242/8.]|| (Vgl. auch N. 39.) — **54)** M. Mayer, Aus d. ältesten Zeit Grofsgriechenlands: BPWS. 25 (1905), S. 1614/6. — **55)** Hans Gutscher, Vor- u. frühgesch. Bezieh. Istriens u. Dalmatiens zu Italien u. Griechenland. (= JB. K. K. 2. Staatsgymn. Graz 1908.) 1903. 84 S. (Auch ges. im Selbstverlag. Graz. 1903.) — **56)** A. Fick, Vorgriech. Ortsnamen, als Quelle für d. Vorgesch. Griechenlands verwertet. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1905. VIII, 172 S. M. 5. ||[Prellwitz: WSKPh. (1906), S. 227f.; A. Levi: BullFilClass. 12, S. 241/3; Solmsen: BPWS. (1906), S. 851/8.]|| — **57)** Ferd. Noack, D. Paläste v. Knossos u. Phaistos: Verh. d. Vers. deutscher Phil. u. Schulm. (1903), S. 55/7. (Vgl. N. 49.) — **58)** Dörpfeld, D. kret, myken. u. homer. Paläste: MDAIA. 30, S. 257—97. — **59)** Duncan Mackenzie, Cretan palaces: AnnBritSchoolAthens 9, S. 180—223. — **60)** C. W. Vollgraff, Over den Oorsprong onser Europ. beschaving: De Gids, Heft 12 (1905), S. 1—19. — **61)** M. Kiefsling, D. ethn. Problem. d. antiken Griechenland: ZEthnol. (1905), S. 1009—1024. — **62)** E. Kornemann, Zu d. Siedelungsverhältnissen d. myken.

im allgemeinen die Ansicht verbreitet, dafs die Kultur der homerischen Achäer und die jüngere ägäische (mykenische) Kultur in ihren Grundzügen identisch sind, eine Ansicht, der erst kürzlich Dörpfeld wieder lebhaften Ausdruck gegeben hat (vgl. N. 58.) Andere Forscher, wie Ridgeway[63]) und Noack, heben die Unterschiede hervor, und diese bleiben bestehen, selbst wenn Noacks Ausführungen über die Unvereinbarkeit des aus Homer zu erschliefsenden Hausplanes mit den uns erhaltenen mykenischen Resten sich als unhaltbar erweisen sollten, wie Dörpfeld dies behauptet (a. a. O., S. 278ff.). Vielleicht bringen die religiösen Forschungen die Antwort, die von Reichels[64]) bekanntem Buch über vorhellenische Götterkulte ausgehen. Dafs hier die homerische Zeit eine Revolution gegen die vorhergehende Periode bedeutet, hat O. Kern[65]) mit Recht hervorgehoben, doch wird seine Behauptung, dafs man die Anfänge der hellen. Religion sich den fetischistischen und totemistischen Anschauungen primitiver Völker analog denken müsse, nicht von allen geteilt. Dagegen ist seine Unterscheidung zwischen Volksglauben und den religiösen Vorstellungen der herrschenden Klassen auch wohl für die hellen. Urzeit zutreffend. Im allgemeinen wiegt doch bei den meisten Forschern, Evans,[66]) Karo,[67]) Dussand[68]) die Ansicht vor, dafs der Gottesdienst dieser Urzeit anikonisch gewesen sei und sich mit Symbolen der Gottheit beholfen habe. Natürlich haben auch Gruppe[69]) und Mifs Harrison[70]) in ihren umfassenden Werken alle diese Fragen einer eingehenden Behandlung unterzogen. Auch von der homerischen Sagenforschung mag noch mancher Aufschlufs zu erwarten sein, einstweilen leiden ihre Ergebnisse sehr unter der Manier, in jeder Wanderung der Sage gleich den Reflex eines historischen Vorganges zu erblicken. Einen Überblick über die gesamte Frage bietet Drerup in seinem populärer gehaltenen Buch über Homer.[71])

§ 7. *Der Ausgang der mykenischen Kultur.* Dafs die dorische Einwanderung auf dem Festland und den Kykladen samt Kreta der mykenischen Kultur ein Ende gemacht hat, gilt als erwiesen; dagegen hat sie an der Küste Kleinasiens und noch länger auf Zypern fortgeblüht. Was dort eine Zeitlang als altrhodische und altsamische Kunst auf dem Gebiete der Töpferei

---

Epoche: Klio 6, S. 171/6. — 63) Ridgeway, The early age of Greece. Bd. 1. London. M. 21. |[Myres: ClR. (1902), S. 68—77 (vgl. Reply from R. S. 78—91, Ry from Myres S. 91/4); Kluge: NPhRs. (1902), S. 182/5; S. Reinach: RCr. (1902), S. 172/8; O. Schrader: WSKPh. (1902), S. 761/5; Wide: BPWS. (1902), S. 1281/6; JBBurs. (1903), S. 122 ff.; Gardner: EHR. (1901), S. 743/6 (Antwort v. R. in ClR. (1902), S. 185); Beloch: HZ. NF. 56.]| — 64) Wolfg. Reichel, Über vorhellen. Götterkulte. 1898. — 65) O. Kern, Über d. Anfänge d. hellen. Religion. Berlin, Weidmann. 1902. 34 S. M. 0,80. |[Meltzer: BPWS. (1902), S. 471/2; Festa· Atene e Roma (1902), S. 788—62; Steuding: WSKPh. (1903), S. 596f.; Kalinka: ZÖG. (1903), S. 611/5.]| (Vortrag in d. Aula d. Univ. Rostock, ohne Anm.) — 66) Arth. J. Evans, The Mycenaean Tree and Pillar Cult: JHSt. 21 (1901). — 67) G. Karo, Altkret. Kultstätten: ARelWiss. (1904), S. 117—56. — 68) R. Dussand, Questions mycéniennes: RHR. 51 (1905), S. 24—62. — 69) O. Gruppe, Griech. Mythologie u. Religionsgesch. (= Handb. d. klass. Altertumswissenschaft v. J. v. Müller. Bd. 5, Abt. 2, 2. Hälfte [Schl.-Bd.].) Beck, München. 1902. 385—7168 S.; 1906. 769—1152 S. M. 14. |[Steuding: WSKPh. (1902), S. 813/7; (1903). S. 1273/7; Weifsenfels: ZGymn. (1903), S. 146—51; Wide: BPWS. (1903), S. 1054/7.]| — 70) Jane E. Harrison, Prolegomen a to the study of Greek religion. London, C. J. Clay. 1903. 702 S. M. 15. — 71) Engelbert Drerup, Homer. D. Anfänge d. hellen. Kultur. (= Weltgesch. in Charakterbildern. I.) München, Kirchheim. 1903. 145 S. |[Hoeck: WSKP. (1904), S. 337—41; Martini: LCBl. (1904), S. 369—73;

gegolten hat, das hat Boehlau[72]) als einen Ausläufer eben jener mykenischen Kultur nachgewiesen. Auch gewinnt die zuerst von Ed. Meyer ausgesprochene Ansicht, dafs der Anfang der ionischen Kolonisation noch in die mykenische Zeit falle, mehr und mehr an Ausdehnung. Das ganze Problem behandelt mit ausgedehnter Heranziehung der antiken Sagenliteratur U. v. Wilamowitz-Möllendorff,[73]) der die Ionier als eine aus den verschiedensten Völkersplittern zusammengewachsene Nation ansieht, die erst vergleichsweise spät zu diesem Namen gekommen ist. Doch findet sich der Name des Volkes in den assyr. Annalen schon relativ früh (709 und 695), wie Winckler (a. a. O. vgl. Anm. 51) gezeigt hat, und dafs eine kretische Unterschicht in ganz Ionien vorhanden ist, hat auch Wilamowitz zugegeben. Vielleicht bringen Einzelforschungen und Ausgrabungen weiteren Aufschlufs, deren Ergebnisse im nächsten Kapitel Erwähnung finden werden. Spuren einer mykenischen oder vielleicht sogar vormykenischen Kolonisation in Kyrene hat Gercke zu erweisen gesucht.[74])

Das griechische Mittelalter. § 8. *Die dorische Wanderung.* An der Spitze des griech. MA. steht der Einbruch der Gebirgsstämme, die die mykenische Kultur auf dem Festland und einem Teil der Insel vernichtete. Über den Verlauf der Wanderung handelt Heidemann.[75]) Danach ging der Zug über den Isthmus in die Argolis, von hier über die Parnonpässe nach Lakonien, und endlich nach Überschreitung des südlichen Taygetos in der Talspalte Las-Oitylos nach Südmessenien, wo wenigstens die Küstenebene den Pyliern entrissen ward. Diese Vorgänge, die bereits im 10. und 12. Buch der Ilias vorausgesetzt sind, betrachtet H. als den letzten Akt der dorischen Wanderung. Gleichzeitig aber scheinen von Thessalien zur See andere Scharen auf die Inseln gekommen zu sein, worauf Kornemann (vgl. N. 62) und Kern[76]) hingewiesen haben, dieser in einem Vortrag, der überhaupt die Bedeutung Thessaliens für die griech. Urgeschichte nach verschiedenen Seiten ins Licht stellt. Jedenfalls ging während der Wanderung die Seeherrschaft den Griechen verloren: an ihre Stelle traten die Phönizier. Über ihre Stellung im Völkerleben, insbesondere über das Verhältnis der Phönizier zu Karthago spricht W. v. Landau;[77]) dafs sie in Griechenland viel geringere Spuren zurückgelassen haben als man früher annahm, gilt jetzt ziemlich allgemein, selbst die bisher nie bestrittene Gleichsetzung des auf dem korinthischen Isthmus verehrten Melikertes mit dem tyrischen Melkart ist neuerdings von Maafs[78]) lebhaft angegriffen, der, von dem an sich richtigen Grundsatz ausgehend, dafs Götternamen aus der Landessprache zu erklären sind, *μελι-κέρτης* als 'Honigschneider' und Name für eine ländliche Gottheit deutet. Die gegenteilige Ansicht, die den Phöniziern eine bestimmende Einwirkung auf die Griechen zuschreibt, wird gegenwärtig durch das besonders in seinen Etymologien durchaus phantastische

Schenke: DLZ. (1904), S. 858/5.]| — 72) H. Boehlau, Aus altion. u. ital. Nekropolen: MDAI^A. 28 (1898). — 73) U. v. Wilamowitz, Über d. ion. Wander.: SBAkBerlin 4, S. 59—79. — 74) A. Gercke, D. Myrmidonen in Kyrene: Herm. 41, S. 447—59.

75) L. Heidemann, D. territor. Entwickl. Lakedämons u. Messeniens bis auf Alexander. (§ 1: D. dorische Wander.) Berlin. 1904. 58 S. — 76) O. Kern, D. Landschaft Thessalien: NJbbPh. NF. 13 (1904), S. 12—22. — 77) W. Frhr. v. Landau, D. Bedeut. d. Phönizier im Völkerleben. (= Ex oriente lux I, 4.) Leipzig. Pfeiffer. 1905. 48 S. M. 0,90. — 78) E. Maafs, Griechen u. Semiten auf d. Isthmus v. Korinth. Berlin, G. Reimer. 1903. IX, 135 S. M. 3. ||[Steuding: LCBl. (1902), S. 288/9, 874/6; Fries: WSKPh. (1903), S. 281/3; Gruppe: BPWS. (1903), S. 392/7; Haug: ib.

Buch von V. Bérard [79]) und auf verfassungsgeschichtlichem Gebiete besonders von Schjøtt [80]) vertreten. Anhangsweise mag hier übrigens noch der Leukas-Ithaka-Streit erwähnt sein, der gegenwärtig viel Interesse erregt: bekanntlich hat Dörpfeld [81–83]) die Ansicht zu begründen gesucht, dafs Leukas, nicht Thiaki, das homerische Ithaka sei, und damit mancherlei Beifall gefunden. [84.85]) Als Gegner ist in erster Linie Wilamowitz [86]) aufgetreten, der ein Pressen der geographischen Angaben von Homer, wie es Dörpfeld vornimmt, für unstatthaft erklärt; er selber und andere [87.88]) haben es zugleich unternommen, die einzelnen Ausführungen Dörpfelds und seiner Anhänger zu widerlegen. Indes ist Entscheidendes bisher von keiner Seite vorgebracht.

§ 9. *Allgemeine staatliche Entwicklung der älteren Zeit.* Über die älteste Stammeseinteilung bei den Griechen hat Szanto [89]) gehandelt und zwar fafst er die dorischen Phylen, deren allgemeine Verbreitung im dorischen Stammesgebiet er nachweist, nicht als ursprünglich gentilizische, sondern als lokale Verbände auf, die einem dorischen Besiedlungsprinzip entsprungen sind. Die sogenannten ionischen Phylen dagegen sind in Attika entstanden als Teile eines bereits besiedelten Landes, ihre Grundlage bildeten die zwölf attischen Stadtstaaten, die sich als eine Art Amphiktyonie um das Heiligtum der Burggöttin auf der Akropolis gruppierten und beim Synoikismos zu den vier bekannten Phylen zusammengefafst wurden. Diese haben dann vereinzelt in den ionischen Städten Kleinasiens Aufnahme gefunden. Dagegen glaubt Schjøtt in diesen Einteilungen die Grundzüge einer ältesten Staatsverfassung zu erkennen, die in zwei Typen von den Semiten Nordsyriens ausgebildet worden ist. Der nördliche Typus, der eine Zwölfteilung zugrunde legt, ist von den Rutennu-Rasenna, d. h. den Vorfahren der Tyrrhener oder Etrusker um des 14. Jh. geschaffen und von ihnen nach Etrurien und Athen (thyrrhenische Spuren in Attika) übertragen, den südlichen (drei Phylen zu zehn Phratrien zu zehn Geschlechtern) finden wir in Sparta, Rom und Karthago. Diese Ergebnisse werden mit grofser Sicherheit vorgetragen, da sie nach Ansicht des Vf. ihre Begründung in sich haben und den Schlüssel zum Verständnis der griech. Geschichte bilden.

S. 942/6; Costanzi: Riv. di fil. (1908), S. 598–600.]| — **79)** Vict. Bérard, Les Phéniciens et l'Odyssée. Bd. 1. Paris, Colin. 1902. gr.-8°. VII, 507 S. M. 20; Bd. 2. 1903. 121 S., avec grav. M. 20. |[Radet: RÉtAnc. (1903), I, S. 81/7; Büschner: Globus 83, No. 6; Perrot: JournSav. (1902), S. 629—41; Lewy: BPWS. (1903), S. 818/9, 848/7; Reinach: RArch. (1903), S. 312/7; Tropea: RSAnt. 8, S. 286—91; Francotte: MusBelg. 8, S. 154—66; Bd. 1/2: Ramsay: ClR. (1904), S. 165/9.]| — **80)** P. O. Schjøtt, Studien z. alten Gesch. II: VSS., 2. Hist.-filos. Kl. (1903), No. 2. Kristiania, Dybwad (Komm.). 28 S. (Auch S.-A.: 1904. M. 0,80.) — **81)** W. Dörpfeld, D. homer. Ithaka. (= Mélanges Perrot. S. 79–94.) |[Menge: NPhRs. (1903), S. 270/5.]| — **82)** id., Leukas-Ithaka: SBArchGes. in MDAI^A., ArchAnz. (1903), S. 59—86. — **83)** id., Leukas. 2 Aufsätze über d. homer. Ithaka. Athen, Beck & Barth. 1905. VIII, 41 S., 2 Ktn. (Umfafst d. beiden vorgenannten Aufsätze.) — **84)** P. Goefsler, Leukas-Ithaka, d. Heimat d. Odysseus. Stuttgart, Metzler. 1904. VI, 80 S., 12 Lichtdr., 2 Ktn. M. 4. |[Becher: BPWS. (1905), S. 128—34 (günstig); Loch: DLZ. (1904), S. 1999—2004; Röfsner: WSKPh. (1904), S. 824/8.]| — **85)** W. v. Marées, D. Ithakalegende auf Thiaki: NJbbPh. 17, S. 233—45. — **86)** U. v. Wilamowitz-Möllendorf, Dörpfelds Ithakahypothese: SBArchGes. in MDAI^A., ArchAnz. (1903). — **87)** G. Lang, Untersuch. z. Geographie d. Odyssee. Karlsruhe, Gutsch. 1905. 4°. 122 S. M. 8. |[Becher: BPWS. (1906), S. 289 f.]| — **88)** H. Michael, D. Heimat d. Odysseus. E. Beitr. z. Kritik v. Dörpfelds Ithakahypothese. Jauer, Hellmann. 1905. 31 S., 1 Bild, 1 Kartenskizze. M. 1. |[Becher: BPWS. (1906), S. 609; Dörpfeld: WSKPh. (1905), S. 1305—12, 1333—43.]| — **89)** E. Szanto, D. griech. Phylen: SBAkWien^Ph. 144 (1901), S. 1—74.

Die älteste uns erkennbare Form der Regierung ist das Königtum, das im Epos noch in voller Blüte erscheint; doch weist Finsler[90]) auf eine Verschiedenheit der beiden Epen hin. In der Od. erscheint das Königtum durchweg schon in den Händen eines Geschlechts, das von Adels Gnaden regiert; die Il. hat in dem Königtum Agamemnons durchaus die Erinnerung an eine ältere, unumschränkte Königszeit bewahrt. Doch macht sich auch hier schon der Einfluſs des Adels geltend, und somit wird die Vernichtung des Königtums in eine wesentlich frühere Zeit gehören, als man bisher annahm (8. Jh.). Über die Stellung der Volksversammlung in den homer. Gedichten handelt Seymour,[91]) er weist ihr nicht bloſs eine beratende, sondern auch eine beschlieſsende Tätigkeit zu. Später hat dann die Herrschaft des Adels eingesetzt, unter der die groſsartige Expansion der Griechen stattfand, die zur Kolonisation der Küsten im Ostbecken des Mittelmeers führte. Eine eingehende Darstellung dieser Periode, für die bis jetzt noch Busolt, Bd. 2, das Beste bietet, fehlt. Für einzelne Städte, Sinope, Thera, Kyrene, sind Monographien von Robinson,[92]) Hiller, Malten[93]) erschienen, denen sich Gerckes Versuch über die älteste Besiedlung Kyrenes anschlieſst (vgl. N. 74). Für die Chronologie dieser Zeit ist die Behandlung der Liste der sog. Thalassokratien wichtig, die von Myres[94]) begonnen und mit vielem Scharfsinn durchgeführt ist. Danach geht die Liste selbst auf eine Aufstellung zurück, die nach Ansicht des Vf. zwischen Herodot und Thukydides entstanden ist; seine Ergebnisse werden dadurch etwas beeinträchtigt, daſs gerade in der Mitte eine Lücke vorhanden ist. Die chronologische Bestimmung ist um so wichtiger, als ein bis dahin als sicher angenommenes Datum, der Beginn der Olympiadenrechnung, nach den Ausführungen Körtes[95]) aufgegeben werden muſs, der mit Recht darauf hinweist, daſs Hippias von Elis bei Aufstellung seiner für das Altertum maſsgebenden Liste wenigstens hinsichtlich der älteren Zeit keinerlei amtliche Quellen zu Gebote standen. Über den Zeitpunkt des Festes selber handelt Weniger,[96]) der das Reinigungsopfer auf den 19. Elaphios festsetzt. — Endlich sind noch zwei Schriften zu erwähnen, die den Sturz der Adelsherrschaft durch die Tyrannis zum Gegenstand haben. Während Nordin[97]) das Verhältnis zwischen Aisymnetie und Tyrannis behandelt und einen wesentlichen Unterschied zwischen beiden nicht entdeckt, sucht Ure[98]) den Gedanken durchzuführen, daſs es im wesentlichen Groſshändler und reiche Industrielle gewesen sind, die, gestützt auf die Pöbelmassen, der Herrschaft der Aristokratie ein Ende bereitet haben. Für Samos und Athen ist der Nachweis versucht; ihn überall durchzusetzen dürfte aber schwer fallen.

§ 10. *Peloponnes und dorische Inseln.* Für die älteste Geschichte der Dorier in Argos und Aigina haben die von der amerikan. Schule be-

---

Wien, C. Geroldс Sohn. 74 S. (Auch S.-A.: M. 1,70.) — **90)** G. Finsler, D. homer. Königtum: NJbbPh. 17, S. 313—36, 394—412. — **91)** Thom. D. Seymour, The Homeric Assemblies and Aristotle: ClR. (1906), S. 338/9. — **92)** Dav. M. Robinson, Ancient Sinope: AJPh. 27, S. 126—56, 246—78. — **93)** Lud. Malten, Cyrenarum origines. Caput primum. Diss. Berol. Berlin, Schade. 1904. 35 S. M. 0,75. (Weiteres bisher nicht erschienen.) — **94)** John L. Myres, On the list of Thalassocracies in Eusebius: JHSt 26, S. 84—130. — **95)** Alfr. Korte, D. Entsteh. d. Olympionikenliste: Herm. 39 (1904), S. 224—43. — **96)** Lud. Weniger, Olymp. Forsch.: Klio 6, S. 1—33. — **97)** R. Nordin, Aisymnetie u. Tyrannis: ib. 5 (1905). — **98)** P. Ure, The origin of the

werkstelligte Ausgrabung des argivischen Heraions[99.100]) und Vollgraffs[101]) Untersuchung der Aspis, sowie Furtwänglers Aufdeckung des Tempels der Artemis Aphaia (vgl. N. 21) mancherlei neues Material beigebracht. Für Thera kommt natürlich in erster Linie das grundlegende Werk Hillers von Gaertringen in Betracht (vgl. N. 20). Insbesondere enthält der 3. Bd. viel neues zur Stadtgeschichte, und die Gründung der Dorierstadt auf dem Messavuno kann demgemäfs noch ins 9. Jh. verlegt werden. Mit der ältesten Geschichte Spartas, für die übrigens auch neben Heidemanns (vgl. N. 75) Schrift ein die geographischen Grundlagen behandelnder Aufsatz des leider verstorbenen v. Prott[102]) in Betracht kommt, befafst sich ein Aufsatz Niccolinis,[103]) der die ganze äufsere Geschichte Spartas bis zu den Perserkriegen darstellt. Interessant ist sein Versuch, die Gröfse der spartan. Hufe zu bestimmen und danach die Stärke der eingewanderten Dorier zu berechnen, doch ist die Zahl, zu der er gelangt (1000), zu gering, was hauptsächlich darin seinen Grund hat, dafs die Grenzen des zur Verfügung stehenden Landes zu eng angenommen sind. Tiefer greift ein Aufsatz K. J. Neumanns,[104]) der aus einem Vortrag auf dem Salzburger Historikertag entstanden ist, und wenn die Hypothesen des Forschers sich zur Gewifsheit bringen liefsen, wohl geeignet wäre, unsere Ansichten über die ältesten Zustände Spartas auf ganz neue Grundlagen zu stellen. Im Anschlufs an Heidemann (vgl. N. 75) nimmt auch N. an, dafs auf die Eroberung des hohlen Lakonien von Argos her, sofort die Eroberung der messenischen Küste erfolgt ist: hier erblickt er zugleich die Wurzel des Doppelkönigtums. Weiter erkennt er einen bewufsten Akt der Gesetzgebung in der sofortigen Landaufteilung, die also unmittelbar auf die Eroberung gefolgt sein mufs und die sich der Kleisthenischen Verfassung in manchen Stücken analog darstellt: an Stelle der drei gentilizischen, dorischen Phylen treten die fünf lokalen Komen, aus denen Sparta besteht, mit ihren ebenfalls lokalen Unterabteilungen, den Oben. Damit in Zusammenhang stehen die fünf Lochen des spartan. Heeres, deren Rekrutierungsbezirke je eine der Komen bilden, in denen die Spartiaten und einzelne Heloten vereinigt sind, und ebenso die Fünfzahl der Ephoren, die als Vorstände der einzelnen Komen gedacht werden müssen. Der Beginn der Ephorenliste (754) bezeichnet den Zeitpunkt der Verfassung, die bald nach dem Einbruch der Dorier (ca. 800) gegeben sein mufs und später als das Werk des Lykurgos aufgefafst ward. Im einzelnen berührt sich mit Neumanns Aufstellungen ein anderer Aufsatz Niccolinis,[105]) der ebenfalls schon auf die Fünfzahl der Komen, Lochen, Ephoren hingewiesen und die lokale

---

tyrannis: JHSt. 26, S. 131—42. — **99)** Chas. Waldstein, The Argive Heraeum by Ch. W. with the cooperation of G. H. Chase, H. F. de Con, T. W. Heermance, J. C. Hoppins, A. M. Lythgoe, R. Norton, R. B. Richardson, E. L. Tilton, H. S. Washington and J. R. Wheeler. Vol. 2. Boston and New York, Houghton, Mifflin & Co. 1905. 4°. 29, 339 S. M. 62,40. |[Rouse: ClR. (1906), S. 34/7; Reinach: RArch. (1905), S. 367/8; Furtwängler: BPWS. (1906), S. 789—92.]| (Inhalt: Terrakotta-Figuren u. Reliefs, Vasen u. Vasenfragm., Bronzen, Geschnittene Steine, Gemmen, Elfenbeinsachen, Griech. u. ägypt.-griech. Funde.) — **100)** G. Kawerau, D. Heraion v. Argos: MDAI^A. 30 (1905), S. 157—72. — **101)** W. Vollgraff, Fouilles d'Argos: BCHell. (1906), S. 1—41. — **102)** H. v. Prott, D. Ebene v. Sparta: MDAI^A. 29 (1904), S. 1—15. — **103)** G. Niccolini, Per la Storia di Sparta: RILomb. 2. Ser., 38, S. 229—56, 538—57. — **104)** K. J. Neumann, D. lykurg. Verfass.: HZ. 95, S. 1—81. — **105)** G. Niccolini, Per la Storia di Sparta. Il Sinecismo Ordinamenti civili e militari. Elementi d. periodo epico e.

Natur der Oben und Phylen (= Komen) betont hat. Immerhin geht manches, was die genannten Forscher als 'lykurgisch', d. h. aus einmaliger Satzung entstanden denken, auf uralte, aus der Kindheit des Volkes überkommene Überlieferung zurück. So hat Schurz[106.107]) und ihm folgend Kazarow[108]) neuerdings darauf aufmerksam gemacht, dafs die Syssitien und die Geifselung der Knaben ihre nächste Parallele in den Männerhäusern und Jünglingsweihen finden, wie sie heute noch bei den Südseeinsulanern im Gebrauch sind. Auf die Übereinstimmung des homerischen Königtums mit dem lakedämonischen, weist Niccolini in dem 2. Teil der N. 105 erwähnten Abhandlung hin.

In die innere Geschichte Spartas in der Folgezeit spielt der Kampf zwischen Ephorat und Königtum eine besondere Rolle, er ist in mehreren Aufsätzen von Niccolini[109]) und Solari[110]) dargestellt, während Szantos[111]) Artikel in Pauly-Wissowas Realenzyklopädie gut über Entstehung und Umfang des Amtes unterrichtet, aber nur wenig über die spätere Entwicklung gibt. Was die äufsere Geschichte Spartas angeht, so ist es klar, dafs durch die Ansicht Heidemanns und Neumanns über die Eroberung Südmesseniens auch die Auffassung der messenischen Kriege wesentlich beeinflufst werden mufs; diese erscheinen dann nicht als ein Bruderzwist, sondern als die endgültige Vollendung der dorischen Eroberung, die nach Neumann auch zeitlich sich unmittelbar an die erste anschliefst. Die Aufgabe der Eroberungspolitik und der Übergang zur Bundesgründung im 6. Jh. hat Niccolini (vgl. N. 103) ins richtige Licht gerückt; unhaltbar erscheint indessen der bisherige Ansatz der Schlacht von Sepeia (494). Mit guten Gründen hat Wells[112]) diese grofse Niederlage der Argiver an den Anfang der Regierung Kleomenes I. gesetzt (520) und sie mit dem Abschlufs des Vertrages zwischen Athen und Plataiai in Beziehung gebracht. Dieselbe Ansicht hatte schon Heidemann, aber kurz und ohne Begründung (vgl. N. 75) S. 48 ausgesprochen.

§ 11. *Älteste Geschichte von Athen.* Von der ältesten Geschichte Athens besitzen wir zwei Gesamtdarstellungen, die nahezu alle Probleme im Zusammenhange behandeln, v. Wilamowitz' Buch, Aristoteles und Athen, und G. de Sanctis nicht nach Verdienst gewürdigte Atthis,[113]) zu denen neuerdings noch die Aufsätze P. O. Schjøtts[114]) hinzukommen, die eine neue, allerdings noch recht problematische Erklärung der wichtigsten Schwierigkeiten versprechen. Auch Sch. nimmt wie Szanto eine ursprüng-

---

costituzione di Sparta: RStorAnt. 9 (1905), S. 94—108, 211—26. — **106)** H. Schurtz, Urgesch. d. Kultur. Leipzig, Bibl. Inst. 1900. XIV, 658 S. M. 17. |[Grosse: HZ. NF. 52, S. 449—54; Lasch: Globus 79, S. 18.]| — **107)** id., Altersklassen u. Männerbünde. Berlin, G. Reimer. 1902. IX, 458 S. M. 8. |[Ratzel: DLZ. (1902), S. 1657/8; Steinmetz: Globus 82, No. 5.]| — **108)** Gawril Kazarow, Per la storia di Sparta: RStorAnt. 11, S. 127—31. (Auch einzeln.) — **109)** G. Niccolini, I re e gli efori a Sparta: ib. 5 (1901), S. 524—51; 6, II, 7, S. 368—79. — **110)** Art. Solari, Ricerche Spartane. Livorno, Giusti. 1907. XX, 308 S. (Darin: Fasti ephororum Spartanorum [= Pisa 1898 rec. Holm: BPWS. (1899), S. 991], Sul progressivo passaggio d. potere regio n. efori [RStorAnt. 4, II], potere criminale d. efori [BiblScuoleItal. (1900)]) — **111)** E. Szanto, Artikel: Ephoroi: RealenzyklKlassAltert. (1905). — **112)** J. Wells, Some points in the chronology of the reign of Cleomenes I: JHSt. 25 (1905), S. 193—208. (Auch einzeln.) — **113)** Gaetano de Sanctis, Atthis. Storia d. repubblica Ateniese d. origine alle riforme di Clistene. Roma, S. C. de pro pag. fide. 1898. VIII, 364 S. |[Francotte: RIPB. vol. 42, S. 107/9.]| — **114)** P. O. Schjøtt, Studien z. alten Gesch. II. D. athen. Aristokratie: VSS., 2. Hist.-filos. Kl. (1906), No. 9. Kristiania, Dybwad in

liche Zwölfteilung des Landes an, die noch in die vorhellen. Zeit zurückgeht, da tyrrhenische Pelasger und wahrscheinlich Semiten im Lande wohnten. Zu diesen beiden Stämmen der ἄγροικοι und δημιουργοί kommt durch die dorische Invasion als dritter der dorisch-hellen., die Eupatriden oder γεωμόροι, 360 Familien, deren Landlose über ganz Attika verteilt werden. Doch bleiben die alten 12 Abteilungen, jetzt Phratrien, in Kraft, aus ihnen gehen Anfang des 7. Jh. die 48 Naukrarien hervor, und die Vorsteher dieser Verbände mit den drei Archonten, die nach der definitiven Vernichtung des Königtums erscheinen, bilden die 51 Epheten, das eigentliche Organ der Adelsherrschaft, während der Rat der Vier- später Fünfhundert nur der geschäftsführende Ausschufs der Volksversammlung ist. Den Zeitpunkt für die Abschaffung des Königtums setzt Jacoby[115]) in die Mitte ungefähr des 8. Jh., den festen Anfangspunkt der jährlichen Archontenreihe mit Wilamowitz[116]) in das Jahr des Kreon, von wo ab offizielle Aufzeichnungen existiert haben. Die Angaben der Königsliste beruhen auf zwei Redaktionen, von denen die eine im Marm. Par., die andere durch Kastor auf Eratosthenes zurückgehend bei den Chronographen vorliegt. Dagegen nennt Seeck,[117]) dafs das Königtum erst gegen Ende des 8. Jh. in Attika verschwunden sei und zwar zugunsten jährlicher Archonten, als deren erste Medon und Akastos zu betrachten seien. Erst später, als die Kodrossage aufgekommen und man sich der Zwischenzeit zwischen der Abschaffung des Königtums und dem Anfang der Archontenreihe bewufst geworden sei, habe man, um die Lücke auszufüllen, den ersten 28 Namen der Archontenreihe willkürlich erst lebenslängliche, dann 10j. Regierungszeit beigelegt.

Die Zeit der Adelsherrschaft ist durch agrarische Unruhen bezeichnet, in denen die ἑκτημόριοι eine Rolle spielen: auch durch die neueren Untersuchungen ist die Bedeutung des Ausdrucks noch nicht völlig geklärt.[118–121]) Mehr ist neuerdings über Solon hinzugekommen; zunächst hat Babelon[122]) den Nachweis versucht, dafs es schon vor Solon euboeisches Gewicht in Athen gegeben hat; Solon änderte das alte Didrachmon und gestattete die Rückzahlung in der neuen Währung. Dies widerspricht der herrschenden Ansicht, die in der Seisachtheia einen Schuldenerlafs sieht, und mit Recht hat Seeck a. a. O. darauf hingewiesen, dafs die uns erhaltenen Münzen keine Änderung zeigen. Vielmehr ist die erste sicher bezeugte Münzänderung die des Hippias, der das alte Geld zu einem geringeren Zwangskurs einzog und statt dessen neue Stücke ausgab, die sich durch eine leichte Änderung des Münzbildes unterschieden; also lediglich eine Finanzoperation. Eine Erklärung, wieso Androtion und Aristoteles später dem Solon eine Münzveränderung zuschreiben, hat Seeck a. a. O. gegeben. Im übrigen betrachtet er Solons Gesetzgebung als wesentlich agrarisch-reaktionär; seine

Komm. (Auch einzeln. 29 S. M. 0,80.) — **115)** F. Jacoby, D. att. Königsliste: Klio 2 (1902), S. 406—39. — **116)** U. v. Wilamowitz-Moellendorf, D. lebenslängl. Archonten: Herm. 33 (1898), S. 119—29. — **117)** O. Seeck, Quellenstudien zu Aristoteles' Verfassungsgesch. Athens. I. D. angebl. Münzreform Solons: Klio 4 (1904), S. 164—81. — **118)** G. Niccolini, Gli ectemori n. Athenaion politeia di Aristotele: RStorAnt. NS. 7 (1903), S. 673—81. — **119)** Th. Lenschau, Bericht über Griech. Gesch.: JBBurs. 122 (1903), S. 113—304. — **120)** V. Costanzi, Nota sugli ἑκτήμοροι ateniese: BiblScuole-Ital. 10, No. 6. — **121)** G. Niccolini, Ancora sull' ectemori ateniese: RStorAnt. NS. 8 (1904), S. 260/2. — **122)** E. Babelon, Les origines de la monnaie à Athènes: JInt.-

Seisachtheia kam ebensowohl dem verschuldeten Grofsgrundbesitzer wie dem kleinen Manne zugute. Daher hörte auch der innere Zwist nicht auf und führte zu Versuchen, wie dem Kylons, über die wir zwei den Tatsachen nach durchaus stimmende, aber der Tendenz nach entgegengesetzte Berichte haben. Seeck glaubt, beide seien den Verhandlungen des Prozesses gegen die *ἐναγεῖς* unter Kleisthenes entnommen. — Dem Tyrannen Peisistratos hat Oddo[123]) eine eigene Schrift gewidmet, die aufser einem ausführlichen Quellennachweis sich mit der Frage der zweimaligen Verbannung befafst, die nach Belochs Vorgang mit Recht als eine historische Dittographie erklärt wird; in der schwierigen Frage der Chronologie kommt der Vf. zu keinem befriedigenden Ergebnis,[124]) ebensowenig wie Seeck, der an eine Existenz genauer Daten nur für Solon und Isagoras glaubt, da diese zufällig Archonten waren, und die Zahlen für Peisistratos und seine Söhne aus der Generationsrechnung (= 33 bzw. 17 für die halbe) erklärt. Das Bündnis des Hippias mit Plataiai sucht Wells chronologisch zu fixieren (vgl. N. 112); über die mannigfachen Beziehungen Athens zu Euboia und die ältere Geschichte und Geographie der Insel gibt Geyer[125]) Auskunft, während Graeber,[126.127]) Schrader und Furtwängler[128]) die grofsen Bauten der Peisistratidenzeit behandeln. — Hierzu kommen nun ferner die eingehenden Darstellungen der Topographie Attikas, in denen eine Menge geschichtlicher Fragen gestreift werden, so vor allem von Judeich,[129]) während Fougères Buch[130]) mehr das Geographische berücksichtigt. Interessant ist auch der Streit über die Ausdehnung der alten Stadt zur Königszeit, der kürzlich zwischen Drerup[131]) und Dörpfeld[132]) ausgebrochen ist. Nach Dörpfeld war Athen in der myken. Zeit eine der vielen kleinen Burgen, wie sie damals zahlreich im Lande von der Urbevölkerung gebaut wurden: sie bestand aus Ober- und Unterburg. Eine besondere von der Polis und dem Pelargikon geschiedene Stadt, wie sie Drerup auf der Pnyx annehmen will, erscheint ihm wenig wahrscheinlich: erst später bildete sich südlich der Burg eine offene Unterstadt.

§ 12. *Die Ostgriechen.* Für die Geschichte Ioniens sind in erster Linie wieder die Ausgrabungen zu nennen, die von österr. und deutscher Seite systematisch in Ephesos[133]) und seit 1899 in Milet[134–136]) vor-

---

ArchNumism. 7 (1905), S. 7—52, 209—54. — **123)** Ant. Oddo, Pisistrato. Palermo, Vena. 1903. 81 S. |[Lenschau: BPWS. (1904), S. 1258—60.]| — **124)** Th. Lenschau: JB. über Griech. Gesch.: JBBurs. 122 (1904), S. 150/2. — **125)** Fr. Geyer, Topographie u. Gesch. d. Insel Euboia. I. Bis z. pelop. Krieg. (= Quellen u. Forsch. z. alten Gesch. u. Geogr. Bd. 6 [1903], S. 1—124. Auch einzeln: Berlin, Weidmann. 1903. VII, 124 S. M. 4. |[Hansen: NPhRs. (1903), S. 228f.; LCBl. (1903), S. 900/2; Lang: WSKPh. (1903), S. 906/7; Tropea: RStorAnt. NS. 7, S. 625; Partsch: BPWS. (1903), S. 1262/4.]| — **126)** Fr. Graeber, Enneakrunos: MDAI^A. 30 (1905), S. 1—64. — **127)** id., D. Wasserleit. d. Peisistratos u. d. Wasserversorg. im alten Athen: CBBauVerw. (1905), S. 557—60. — **128)** Ad. Furtwängler, D. Giebelgruppen d. alten Hekatompedon auf d. Akropolis zu Athen: SBAkMünchen 3 (1905), S. 433—66. (Vgl. H. Schrader, D. Cellafries d. alten Athenatempels: MAID^A. 30 [1905], S. 305—22.) — **129)** W. Judeich, Topographie v. Athen. (= J. v. Müllers, Handbuch d. klass. Altertumswiss. III, 2, 2.) München, C. H. Beck. 1905. XII, 416 S. M. 18. |[Dörpfeld: WSKPh. (1906), S. 201/8, 228—35; Blümner: BPWS. (1905), S. 1634/7; Weissenfels: ZGymn. (1906), S. 323/5; Oppé: ClR. 20, S. 185f.; My.: RCr. (1906), S. 329—30; Michaelis: HZ. (1906), S. 380—91.]| — **130)** G. Fougères, Athènes et ses environs. Paris, Hachette. 18°. XIV, 227 S. |[Radel: RÉtAnc. 8, S. 174/7.]| — **131)** Engelbert Drerup, Beitr. z. Topographie v. Alt-Athen: Philologus NF. 18 (1905), S. 66—94. — **132)** W. Dörpfeld, Alt-Athen z. Königszeit: ib. NF. 19, S. 128—41. — **133)** Forsch. in Ephesos, veröffentl.

genommen werden. Besonders die letztgenannten haben bereits sehr wichtige Ergebnisse zutage gefördert, vor allem eine von 523—260 sich erstreckende Eponymenliste der Stadt, die eine wichtige Rolle in der Geschichte der Stadt zu spielen bestimmt ist; weitere Bruchstücke beziehen sich auf die Mitte des 2. Jh. und die Zeit von 89 v. Chr. bis 20 n. Chr. Aus der ältesten Zeit stammt der hl. Bezirk der Athena, mit vielen Vasenfunden, die sich deutlich an die myken. Zeit anschliefsen. Bei Ephesos ist die älteste Stadtgeschichte bereits in Angriff genommen; das Material gibt Bürchner,[137]) wozu dann Benndorfs Bericht (vgl. N. 118) kommt: eine kritische Darstellung der Gründung hat Radet[138]) geliefert, die jedoch in keiner Weise befriedigen kann. Was die wichtige Frage der Entstehung des ionischen Bundes betrifft, so hat v. Wilamowitz[139]) diese auf die gemeinsame Aktion der Städte gegen eine damals zerstörte Stadt Melia, nördlich von Mykale, wo später das Painonion lag, zurückgeführt, das Ereignis setzt er, wohl ein wenig zu spät, in das Ende des 8. Jh. Um diese Zeit werden die Herren des Hinterlandes für die Politik der Städte mafsgebend: die sagenhafte lyd. Königsgeschichte sowie überhaupt die vorderasiat. Geschichte ist in einer ganzen Reihe von Arbeiten behandelt, die hier nur kurz aufgeführt werden können.[140–143]) Auf die Kolonisationstätigkeit der Ionier beziehen sich aufser Robinsons Abhandlung über Sinope besonders zwei Aufsätze von Jullian[144]) und Clerc,[145]) die die Ansiedlungen von Phokaia im Westmeere besprechen. Beide sind darin einig, dafs Massilia gerade die letzte Kolonie der Phokaier war, und dafs die drei an der Südostküste Spaniens begründeten Pflanzstädte Mainake (Malaga), Abdera (Almeria) und Hemeroskopion ihr vorausgingen. Einige sich dabei ergebende Schwierigkeiten sucht Radet[146]) durch eine nur auf den ersten Blick ansprechende Konjektur zu lösen. Nicht klar ist die Chronologie der phokäischen Seeherrschaft, die auch von Myres bezweifelte Zahl der Chronographen 577—533 sucht Jullian durch 593—549, Clerc durch 584—540 (Eroberung durch Harpagos) zu ersetzen. In einem zweiten Aufsatz widerlegt Clerc[147]) die Ansicht, dafs Massilia nach der Zerstörung Phokaias zum

---

v. österr. archäol. Institut. Bd. 1: O. Benndorf, Z. Ortskunde u. Stadtgesch. Wien, Hölder. 1905. 4⁰. 110 S. — **134)** R. Kékulé v. Stradonitz, 1. vorläufiger Bericht über d. deutschen Ausgrab. in Milet: SBAkBerlin (1900), S. 104—15. — **135)** Th. Wiegand, 2. vorläufiger Bericht über die v. d. Kgl. Museen begonnenen Ausgrab. in Milet: SBAk.-Berlin (1901), S. 903—14; 3. vorläuf. Bericht usw.: ib. (1904), S. 72—91. (= JDAI. [1904], ArchAnz.); 4. vorläuf. Bericht usw.: ib. (1905), S. 533—48. (= JDAI. [1905], ArchAnz.) (Hierin d. Eponymenliste u. d. Athenabezirk.); 5. vorläuf. Bericht usw.: ib. (1906), S. 249—65. — **136)** P. Wilski, Karte d. Miles. Halbinsel. (= Milet, Ergebnisse d. Ausgrab. u. Untersuch. seit 1899 v. Th. Wiegand.) Berlin, G. Reimer. — **137)** Bürchner, Ephesos: RealenzyklKlassAltert. 5 (1905), S. 2773—822. — **138)** G. Radet, Recherches sur la Geographie ancienne de l'Asie mineur. IV. La colonisation d'Ephèse par les Joniens: RÉtAnc. 8, S. 1—28. — **139)** U. v. Wilamowitz-Moellendorff, Panionion: SBAk.-Berlin (1906), S. 38—57. — **140)** K. F. Smith, The tale of Gyges and the King of Lydia: AJPh. 23 (1903). |[Bauer: BPWS. (1904), S. 621.]| (Auch S.-A.) — **141)** E. Brandenburg, Neue Untersuch. im Gebiet d. Phryg. Felsenfassaden: AbhAkMünchen Ph. 23, S. 633—716. — **142)** W. Belck, Beitrr. z. alten Geographie u. Gesch. Vorderasiens, I/II. Leipzig, Pfeiffer. 1901. V, 56 S.; III, 112 S. M. 6. |[Zimmerer: PMPGA. 48, III; Prašek: WSKPh. (1901), S. 1307/8; (1902), S. 50/2; Hansen: NPhRs. (1902), S. 58/9, 495/6.]| — **143)** A. Nebe, D. Krösossage. E. Stück Religionsgesch.: PrJbb. 113 (1903), S. 459—80. — **144)** C. Jullian, La thalassocratie phocéenne à propos du buste d'Elche: RÉtAnc. 5 (1903), S. 317—26. — **145)** Michel Clerc, Les premières explorations phocéennes dans la Méditerranée occidentale: ib. 7 (1905), S. 329—56. — **146)** G.

zweitenmal Ansiedler aus der Heimat erhalten habe: überhaupt erscheint die vorhandene Tradition über die Vernichtung Phokaias sehr widerspruchsvoll.[148]) Bemerkenswert ist endlich noch, dafs kürzlich auf Samos eine Statue des Aiakes, des Vaters von Polykrates, mit einer noch nicht ganz befriedigend gedeuteten Ischr. gefunden ist.[149])

Die Perserkriege und das Emporsteigen der athenischen Seemacht. § 13. *Die Quellen.* Neben den betreffenden Abschnitten in Busolts bereits früher erschienener griech. Geschichte kommen besonders Ed. Meyers[150]) Untersuchungen in Betracht, in denen er die gesamte Quellenfrage für die hier in Frage stehende Periode einer neuen Durcharbeitung unterzogen hat. Zunächst wird dabei Herodots Parteilichkeit für Athen festgestellt, woraus sich eine erheblich günstigere Beurteilung der spartan. Politik bei Meyer ergibt. Schriftliche Quellen nimmt Meyer für Herodot nur in geringem Umfange an, eine Benutzung höchstens für Dionysios v. Milet, worin ihm C. F. Lehmann[151.152]) beistimmt, während Prašek[153]) für eine ziemlich ausgedehnte Benutzung des Hekataios durch Herodot eintritt. Über die Zeit der Herausgabe des herodot. Geschichtswerkes hat Wright[154]) eine Hypothese aufgestellt; danach wären Buch 1/3 i. J. 426, Buch 4/6 im Folgejahr, und der Rest 424 oder 423 erschienen, was sich aus den Anspielungen in Aristophanes Stücken ergeben soll. Weiter hat Meyer in einer Reihe von Abhandlungen seiner Forschungen (vgl. N. 150) Thukydides gegen seine Kritiker Köhler[155]) und v. Wilamowitz verteidigt, die, gestützt auf Aristoteles' Verfassungsgeschichte von Athen, seine Darstellung der Ereignisse von 411 bemängelten: auch die Diskussionen über den Mauerbau des Themistokles haben schliefslich mit einer Rechtfertigung des grofsen Historikers geendet (vgl. N. 193/5). Über die Zeit des Herodot, Thukydides, Hellanikos hat C. F. Lehmann[156]) gehandelt. Nach ihm reichte die Atthis bis zum J. 411, dies betrachtete Apollodor als Hell. Todesjahr, und, indem er damit die Angabe über sein Lebensalter vereinigte, kam er auf seinen Ansatz der Geburt des Hellanikos auf 496. Übrigens hat Rühl[157]) einen andern Weg eingeschlagen, um diesen irrtümlichen Ansatz zu erklären. Die Partie der Pentekontaetie, in der Thukydides auf das erst 412/1 erschienene Werk des Hellanikos Bezug nimmt, gilt Lehmann als ein späteres Einschiebsel: im übrigen waren

---

Radet, Arganthonios et le mur de Phocée: ib. 5 (1908), S. 327/8. — **147)** Michel Clerc, La prise de Phocée par les Perses et ses conséquences: RÉtGr. 18 (1905), S. 143—58. — **148)** E. Maafs, D. Griechen in Südgallien: JbbÖAI. 9, S. 139—64. — **149)** L. Curtius, Samiaca: MDAIA. 31, S. 151—85.

150) Ed. Meyer, Forsch. z. Griech. Gesch. II. Halle, Bh. d. Waisenhauses. 1899. VIII, 554 S. M. 15. |[Ath. 3770, S. 108/9; Poehlmann: LCBl. (1900), S. 1325/7; Strack: HZ. NF. 39, S. 467—72; Swobode: NPhRs. (1901), S. 271/6; E. M. Walker: ClR. (1901), S. 228/5.]| — **151)** C. F. Lehmann-Haupt, Z. Gesch. u. Überliefer. d. ion. Aufstandes: Klio 2 (1902), S. 334—40. — **152)** id., Z. Schrift τὰ μετὰ Δαρεῖον d. Dionysios v. Milet: ib. 3 (1903), S. 330/2. — **153)** J. v. Prašek, Hekataios als Herodots Quelle z. Gesch. Vorderasiens: ib. 4 (1904), S. 193—208. — **154)** H. B. Wright, The campaign of Plataeae (S. 78). New Haven, The Tuttle, Morehouse & Taylor Co. 1904. 148 S. |[Bauer: BPWS. (1905), S. 158—60; Glotz: JSav. (1905), S. 162/8; Gillischewski: WSKPh. (1905), S. 869—75; Hauvette: RCr. (1905), S. 222/3; Olsen: NPhRs. (1906), S. 394/5.]| — **155)** U. Köhler, D. thukydideische Bericht über d. oligarch. Umwälz. in Athen 411: SBAkBerlin (1900), S. 803—17. — **156)** C. F. Lehmann-Haupt, Chronolog. z. griech. Quellenkunde. 1. Hellanikos, Herodot, Thukydides. Bd. 6, S. 140—68. — **157)** Frz. Rühl, D. Zeitansätze für Hellanikos: RhM. NF. 61,

Herodot und Hellanikos Zeitgenossen; seine Persika erschienen vor, seine Atthis nach Herodots Werk. Dieselbe Ansicht entwickelte bereits früher Perrin,[158]) der aufserdem das Verhältnis der beiden grofsen chronologischen Werke des Hellanikos bespricht. Beide waren nicht Spezialwerke, sondern allgemein hellen. Chroniken, von denen die eine die Priesterinnen der Hera dem chronologischen Schema zugrunde legte und 423 mit dem Brande des Heraions abschlofs, während die Atthis, eine zweite Bearbeitung desselben Materials, nach attischen Archonten zählte. Gegenüber der Annahme einer solch mehrfachen Bearbeitung desselben Materials weist Seeck[159]) auf die Unwahrscheinlichkeit einer so grofsen Zahl von Werken hin, wie sie sich aus Suidas für die Logographen ergibt; sowohl bei Charon wie bei Hellomikos nimmt er im wesentlichen nur ein Hauptwerk an und erklärt die uns erhaltenen Einzeltitel für Sonderüberschriften einzelner Partien des Hauptwerks. Ganz neu hinzugekommen sind die Fragmente eines Schriftstellers aus perikleischer Zeit, die Bruno Keil[160]) unter dem Titel Anonymus Argentinensis herausgegeben und mit einem wertvollen Kommentar versehen hat. Einiges andre die Quellen betreffende wird bei den einzelnen Ereignissen zur Besprechung kommen.

Unter den Historikern des 4. Jh. ragt Ephoros hervor, dem A. v. Mefs[161]) eine eingehende Untersuchung gewidmet hat: in Diodors Bericht über den Marsch der 10000 erkennt er eine Benutzung des Ktesias durch Ephoros, wie sie auch in seiner Darstellung der Perserkriege vorliegt, worauf zuerst Holzapfel aufmerksam gemacht hat. Das erscheint wahrscheinlicher als die Annahme Fräulein Lanzanis,[162]) die auf Grund einer genauen, im einzelnen durchaus beachtenswerten Analyse von Diodors Bericht zu dem Schlufs kommt, D. habe hier in dem Bericht des Ephores selbständig Notizen aus Xenophon, Ktesias, Deinon und Sophainetos verarbeitet, was unsern bisherigen, zuletzt von Schwartz[163]) präzisierten Anschauungen von Diodors schriftstellerischem Können widerspricht. Über die Glaubwürdigkeit des Ktesias ist schon im Altertum viel gescholten worden; dafs indessen die Haupteinwände gegen seine Darstellung der Perserkriege nur durch Tendenz und Disposition hervorgerufen und in Wirklichkeit hinfällig sind, hat Fräulein Lanzani[164]) an einem andern Orte erwiesen. Weiteres bringen die unten zu nennenden Spezialschriften über die Expedition des jüngeren Kyros. Über den Wert der bei Plutarch und Nepos enthaltenen Notizen ist Ed. Meyers glänzende, aber in ihren Folgerungen m. E. viel zu weit gehende Untersuchung über die Quellen Plutarchs im Leben des Kimon von grofsem Werte (vgl. N. 150). Neuerdings ist dann endlich O. Seeck (vgl. N. 159) mit einer eingehenden Analyse von Aristoteles Verfassungsgeschichte der Athener hervorgetreten; für den historischen Teil bildet die

---

S. 473/6. — 158) B. Perrin, The *'Ιέρειαν* of Hellanicus and the burning of the Argive Heraeum: AJPh. 22 (1901), S. 39—43. — 159) O. Seeck, Quellenstudien zu d. Aristoteles Verfassungsgesch. Athens: Klio 4 (1904), S. 164-81, 270—326. — 160) Br. Keil, Anonymus Argentinensis. Fragment z. Gesch. d. perikleischen Athens aus e. Strafsburger Papyrus. Strafsburg, Trübner. 1902. XI, 341 S. M. 10. ||[Poehlm: LCBl. (1902), S. 582/3; v. Wilamowitz: DLZ. (1901), S. 3043 ff.]| — 161) A. v. Mefs, Untersuch. über Ephoros: RhM. NF. 61, S. 360—407. — 162) Carolina Lanzani, De fontibus Diodori in Cyri expeditione enarranda: RStorAnt. NS. 9 (1905), S. 579—617. — 163) E. Schwartz, Diodor: RealenzyklKlassAltert. 5 (1903). — 164) C. Lanzani, I Persica di Ctesia fonte di storia greca: RStorAnt. 6 (1902), S. 66—94, 316—38. S.-A.: Messina.

Hauptquelle nicht, wie Busolt[165]) will, Androtion, sondern ein uns unbekannter Schriftsteller, der um etwa 392 geschrieben haben mufs, da keinerlei Beziehung auf spätere Ereignisse sich findet, auch da nicht, wo sie der Natur der Sache nach gegeben war. In diese arbeitete Aristoteles später noch manche Notizen hinein, wahrscheinlich aus den Schriften des Phalereers Demetrios; die Schrift ist uns somit in unfertigem Zustand überliefert. Bemerkenswert sind auch die Ausführungen Seecks, in der er gegen Wilamowitz' Annahme einer attischen Staatschronik als Quelle der späteren Atthidenschreiber und mittelbar auch des Aristoteles polemisert (a. a. O. S. 292 ff.). Zu erwähnen bleibt hier endlich noch die Neuherausgabe des Marm. Parium mit dem 1897 von Wilhelm edierten Bruchstück durch Jacoby.[166,167])

§ 14. *Erste Berührungen der Perser und Griechen. Ionischer Aufstand.* Die Chronologie der pers. Könige hat neuerdings Meyer in seinen schon öfter genannten Forschungen (vgl. N. 150) untersucht und die Regierung des Kyros dabei auf die J, 558—28 festgelegt; weiter hat dann Prašek[168]) den Tod des Kambyses auf 522, die Ermordung des Usurpators auf September/Oktober desselben Jahres, endlich die Einnahme Babylons und das Ende des grofsen Aufstandes auf den Oktober 514 fixiert. Derselbe Forscher[169]) hält in betreff der Ischr. von Behistun, die Kiefsling[170]) ins J. 519 setzen wollte, an der hergebrachten Datierung fest (514). Die mannigfachen Sagen, mit denen Beginn und Ende sowohl der lyd. wie der pers. Dynastie verflochten ist und die nur geringen historischen Wert haben, sind in einer Reihe von Abhandlungen behandelt, die hier nur kurz angeführt werden können;[171]) relativ noch am meisten ergibt sich aus Prašeks (vgl. N. 153) Analyse der herodotischen Erzählung vom Sturz des Mederreichs, in der sich neben einer künstlichen, auf die Entlastung des Harpagos hinarbeitenden und wohl von seiner in Ionien ansässigen Familie stammenden Tradition eine ziemlich einfache Volksüberlieferung unterscheiden läfst. Über Zustände, Verfassung und Verwaltung des pers. Reiches im Augenblick des Konflikts mit den Griechen gibt jetzt Meyer im Beginn des 3. Bd. seiner Geschichte des Altertums (vgl. N. 1) die beste Übersicht.

Dieser Konflikt beginnt um die Wende des Jh. mit dem ion. Aufstand, der in seinem Ursprung und Verlauf eine Reihe ungelöster Schwierigkeiten bietet,[172]) die auch durch C. Niebuhrs[173]) kühne Hypothesen keineswegs beseitigt sind. Dunkel bleibt vor allem die athenische Hilfeleistung und die rasche Rückkehr des athenischen Geschwaders trotz des fast kriminalistischen Scharfsinns, den Niebuhr aufgeboten hat; Bury,[174]) der sich mit ihm in

---

1904. 104 S. |[Holzapfel: BPWS. (1905), S. 1265—71 (anerk.).]| — **165)** G. Busolt, Aristoteles oder Xenophon?: Herm. 33 (1898), S. 71—86. — **166)** F. Jacoby, Marmor Parium, hrsg. u. erläutert. Berlin, Weidmann. 1904. XVIII, 210 S. M. 7. |[E. Dopp: BPWS. (1905), S. 581/5.]| — **167)** id., Über d. Marmor Parium: RhMusPhil. 59 (1904), S. 63—107. — **168)** v. Prašek, Z. Chronologie d. Kyros. Z. Behistuninschr.: Forsch.-GeschAltert. 3. Leipzig, Pfeiffer. 1900. 33 S. |[Justi: BPWS. (1900), S. 1519—22.]| — **169)** id., Über d. Bedeut. d. pers. Monatsnamen: Klio 1 (1901), S. 26—50. — **170)** Max Kiefsling, Z. Gesch. d. ersten Regierungsjahre d. Doienu Hystarpes. Diss. Leipzig. 1900. 62 S. — **171)** Geo. Hüsing, Beitrr. z. Kyrossage: OrientLitZg. (1903), No. 3 ff. S.-A.: Berlin, Peiser. XII, 159 S. M. 3. (Vgl. N. 140, 148.) — **172)** C. F. Lehmann-Haupt, Z. Gesch. u. Überliefer. d. ion. Aufstandes: Klio 2 (1902). — **173)** C. Niebuhr, Einflüsse oriental. Politik in Griechenland im 6. u. 5. Jh.: MitteilVorderasiat.-Ges. 3 (1899). — **174)** J. B. Bury, The epicene oracle concerning Argos and Milet:

manchen Punkten berührt, nimmt auf Grund des Doppelorakels bei Herodot auch ein Hilfegesuch des Aristagoras in Argos an. Ob Athen damals zum peloponnes. Bunde gehört habe oder nicht, ist ebenfalls eine alte Streitfrage: für diese zuerst von v. Wilamowitz aufgestellte Behauptung haben sich Lehmann-Haupt (a. a. O.) und natürlich P. O. Schjøtt[175]) ausgesprochen, der überhaupt Athen für eine von Sparta aus kolonisierte dor. Pflanzstadt hält, während Niccolini[176]) und E. v. Stern (vgl. N. 193) die gegenteilige Ansicht vertreten. Chronologische Schwierigkeiten bietet besonders der Ausgang des Aufstandes, da der Zwischenraum zwischen der Niederlage von Lade (496) und dem Fall Milets (494) abnorm lang ist: es erscheint unmöglich, dafs die zu Lande und zur See belagerte Stadt sich noch zwei Jahre halten konnte. Um die Zeit abzukürzen, setzt Costanzi[177]) den Fall Milets schon ins J. 495, wodurch dann Miltiades' Rückkehr nach Athen ins J. 494 und Mardonios' Katastrophe am Athos ins Frühjahr 493 rücken. Umgekehrt verlegt Migliazza[178]) die Schlacht von Lade in das Ende des Frühjahrs 495, den Fall der Stadt in den Herbst 494. Eine befriedigende Lösung ist bisher nicht erzielt worden.

§ 15. *Die Perserkriege bis zur Einnahme von Sestos.* Für den Gesamtverlauf der Perserkriege ist in erster Linie Meyers bereits mehrfach genanntes Werk Bd. 3 mafsgebend, das auf Grund ausgebreiteter Quellenstudien den spartanischen Anteil an dem grofsen Erfolg stärker hervorhebt und die völlige Loyalität der spartanischen Behörden hervorhebt. Ergänzungen dazu gibt Niccolini (vgl. N. 176), der insbesondere das Verhalten der Spartaner vor Marathon auf die inneren Streitigkeiten zurückführt und Kleomenes I. bald darauf erfolgten Tod nicht mit Herodot für einen Akt des Wahnsinns, sondern für einen politischen Mord erklärt. Weiter ist das umfassende Werk Grundys[179]) zu erwähnen, das vor allem die topographischen Grundlagen der Kämpfe in mustergültiger Form gibt, aber die literarischen Quellen nicht in gleich erschöpfender Weise behandelt, endlich Delbrücks[180]) neue Behandlung dieses ganzen Zeitabschnittes, für dessen Beurteilung seine frühere Schrift Perserkriege und Burgunderkriege die Bahn gebrochen hat. Insbesondere hat er über die Schlacht von Marathon seine früher schon einmal begründete Ansicht noch einmal ausführlich begründet: danach waren die Perser die Angreifer, die das Eintreffen der Lakedaimonier nicht abwarten wollten. Die Schwierigkeit liegt in dem Fehlen der pers. Reiterei, und um diese zu beseitigen, nimmt Munro[181]) an, dafs die Perser deswegen in Marathon landeten, weil sie das athenische Heer hierhin locken wollten, um es zu beschäftigen und alsdann mit der

---

Klio 2 (1902), S. 14—25. — **175)** P. O. Schjøtt, Studien z. alten Gesch. II. D. Athen. Aristokratie: VSS., 2. Hist.-filos. Kl. (1906). Kristiania, Dybwad. 28 S. M. 0,80. — **176)** G. Niccolini, Sparta n. periodo d. prime guerre persiani: RInstLomb. 2. Ser., 38 (1905), S. 741—72. — **177)** V. Costanzi, L'intervallo tra la presa di Mileto e la battaglia di Maratona: RStAnt. NS. 7 (1903), S. 357—62. — **178)** D. Migliazza, Data d. bataglia di Lade e d. presa di Mileto: RScStor. 8 (1904). S.-A.: Pavia. 1904. 5 S. ||[Bauer: BPWS. (1905), S. 158—60.]|| — **179)** G. B. Grundy, The great Persian war. New York. 1901. ||[Beloch: HZ. NF. 56, S. 279—80.]|| — **180)** H. Delbrück, Gesch. d. Kriegskunst im Rahmen d. polit. Gesch. Bd. 1: D. Altertum. Berlin, Stilke. 1900. XV, 583 S. M. 10. ||[Kromayer: DLZ. (1900), S. 3183—91; Oehler: BPWS. (1901), S. 81/3; LCBl. (1901), S. 886/7; A. Bauer: HZ. 86, S. 284—91; BerFrDeutschen-Hochst. (1901), S. 96—115; B. Niese: GGA. (1901), S. 596—628.]|| — **181)** J. A. R. Munro, Some observations on the Persian wars. 1. The battle of Marathon: JHSt. 19

Hauptmacht Athen anzugreifen, wo sie ähnliche verräterische Hilfe erwarten durften, wie in Eretria. Danach ist es nicht sowohl der kühne Angriff des Miltiades, mit dem er das zurückgelassene Beobachtungskorps über den Haufen warf, sondern der sofortige Rückmarsch nach Athen gewesen, der die Stadt rettete. — Auch die Schlacht am Artemision hat Munro[182]) in einem besonderen Aufsatz behandelt, dessen Verdienst darin besteht, daſs er wenigstens an einzelnen Punkten den Zusammenhang der Flottenaktion mit den Landkämpfen an den Thermopylen betont: daſs das ganze eine nach einheitlichem Plane geleitete Doppelschlacht ist, hat Lenschau[183]) darzutun versucht. Eine Einzelheit aus der Schlacht, die Teilnahme des Herakleides von Mylasa, behandelt Rühl:[184]) er nimmt eine Namensverwechselung dieses Artemisions mit einem Artemision in Karien an, aus der sich die erst spät bezeugte Teilnahme dieses kar. Dynasten erklären würde. Die Vorgänge bei Salamis behandelt ebenfalls Munro in dem letztgenannten Aufsatze, der die Darstellung des Ephoros bei Diodor in manchen Punkten als richtig, weil auf Aeschylos zurückgehend, zu erweisen sucht: die Ansicht M.s, als ob Themistokles Botschaft an Xerxes noch mehr enthalten, als Herodot angibt, und sogar Athens Abfall zum König in Aussicht gestellt habe, ist mindestens unerweislich. Daſs im übrigen Herodots Bericht tendenziös gefärbt ist, wird allgemein zugegeben: insbesondere sind die Erzählungen von der Feigheit der Korinther böswillige athenische Mache, deren Anlaſs nach Munro darin lag (S. 329), daſs sie dem Umgehungsgeschwader entgegengesandt wurden. Grade die Fahrt dieses Geschwaders ist nun für Bauer[185]) der Ausgangspunkt für eine völlig veränderte Auffassung des Schlachtverlaufs geworden, die der älteren Ansicht Loeschkes diametral entgegengesetzt ist. Indem B. es für unmöglich hält, daſs die Schiffe des Xerxes bei der Umsegelung während des kurzen ihnen gegebenen Zeitraums auch nur bis zur Trupikabucht (30 km) gelangten, kommt er zu der Ansicht, daſs die Umgehung vielmehr im O. von Salamis an der att. Küste entlang stattfand, so daſs schlieſslich der eine Teil der Flotte nördlich quer über den Sund nach Süden mit der Front gerichtet stand, während der andere Teil südwärts von Psyttaleia ebenfalls quer über den Ausgang des Sundes aber mit nordwärts gerichteter Front aufgestellt war, so daſs die von Salamis herkommenden Griechen sofort zwischen beide Linien gerieten. Diese von A. Wilhelm gebilligte Ansicht hat bei Laird[186]) und Thiele[187]) unbedingte Zustimmung gefunden, dagegen wird sie von Raase[188]) bekämpft, der mit Recht aus Aesch. Pers. 368 schlieſst, daſs ein Umfahren der Insel durch das Umgehungsgeschwader stattgefunden haben muſs. Seine eigene Erklärung, wonach die Perserflotte in einer Linie stand, die von Kynosura nordwärts bis zur att. Küste reicht, ist allerdings auch schwer mit Aeschylos Bericht zu vereinen, so daſs schlieſslich die

---

(1899), S. 185—98. — 182) id., Some observations on the Persian wars. 2. The campaign of Xerxes: ib. 22 (1902), S. 294—332. — 183) Th. Lenschau, Bericht über Griech. Gesch. 1899—1902: JBKA. 122 (1904), S. 194/7. — 184) Fr. Rühl, Herakleides v. Mylasa: RhM. NF. 61, S. 352/9. — 185) A. Bauer, D. Seeschlacht v. Salamis: JbbÖAI. (1901), S. 90—111. — 186) Laird, Studies in Herodotus. Madison (Wisconsin). 1904. 47 S. ||[Bauer: BPWS. (1905), S. 158—60.]| — 187) R. Thiele, Bemerk. z. griech. Gesch.: JbbAkGWErfurt 29, S. 207—16. — 188) Raase, D. Schlacht bei Salamis. Rostock, Warkentien. 1904. 58 S., 1 farb. Kte. M. 1,50. ||[Bauer: BPWS. (1905), S. 158—60 (ablehnend); Reinhardt: ZGymn. (1905), S. 140/4; Fr. Cauer: WSKPh.

Ansicht Loeschkes noch immer die plausibelste bleibt. — Endlich ist ja auch für Plataeae die Unzulänglichkeit von Herodots Bericht längst festgestellt: Woodhouse[189]) zeigte seine vollständige Durchsetzung mit böswilligen athenischen Erfindungen, die dann Meyer (Forsch. 2, S. 196ff.) auf eine Redaktion in perikleischer Zeit zurückführte. Selbständige Darstellungen der Schlacht finden sich ferner in den vorhin genannten Werken von Delbrück, Meyer und Grundy; dieser Forscher, der im allgemeinen Herodots Bericht zu retten sucht, verteidigt insbesondere Pausanias' überlegene Leitung des Treffens und. betrachtet ihn als den eigentlichen Angreifer. Ähnlich konservativ gegenüber dem Berichte Herodots ist Olsens[190]) Haltung, während Munro,[191]) den Spuren Woodhouses und Grundys folgend, die athenische Färbung des Berichts betont, die hervorragende Haltung der Spartaner hervorhebt, und eine Reihe geographischer Punkte genauer zu bestimmen sucht. — Endlich hat H. B. Wright[192]) die Schlacht zum Gegenstand einer umfangreichen Untersuchung gemacht, deren besonderes Verdienst in der sorgfältigen Behandlung der Quellen liegt. Es ist dem Vf. gelungen, einen vorperikleischen Bericht und eine perikleische Version zu scheiden, die bei Her. kontaminiert sind; weiter zeigt er dann, dafs der vorperikleische, noch nicht von der athenischen Mache infizierte Bericht, später bei den Historikern des 4. Jh. wieder zu Ehren gekommen ist. Der Verlauf der Schlacht ist nach ihm so zu erklären, dafs es Pausanias gelang, durch einen verstellten Rückzug Mardonios zum Angriff zu verleiten, der dann infolge der hervorragenden Feldherrntüchtigkeit des spartanischen Königs mit einer völligen Niederlage der pers. Streitkräfte endete. Zum Schlufs mag hier noch erwähnt werden, dafs sich in der Schätzung der Kombattantenziffern auf beiden Seiten allmählich eine gesunde Reaktion gegen Delbrücks etwas zu weit getriebene Skepsis geltend macht: die numerische Übermacht der Perser wird wenigstens durchweg von den neueren Forschern festgehalten.

§ 16. *Die Pentekontaetie. Kimonisches Zeitalter.* Die Geschichte von dem Mauerbau Athens, der kurz nach Plataeae trotz des spartanischen Einspruches in kürzester Frist fertiggestellt ward, ist von E. v. Stern[193]), Ed. Meyer[194]) und G. Busolt[195]) untersucht worden. Im Anschlufs an Bruno Keils Bemerkungen zum Anonymus Argentinensis betont zunächst v. Stern die innere Unwahrscheinlichkeit der ganzen Erzählung, die schwache Begründung des spartanischen Einspruches, vor allem aber die technische Unmöglichkeit, ein Werk von der Gröfse der athenischen Stadtmauer innerhalb 4—6 Wochen auszuführen. Die Geschichte ist nach ihm im Beginn des Peloponnesischen Krieges entstanden und von Thukydides geglaubt worden, der sie zur höheren Ehre des Themistokles in sein Werk

---

(1905), S. 969—74.]| — **189)** Woodhouse, The Greeks at Plataiai: JHSt. 29 (1898), S. 33—59. — **190)** W. Olsen, D. Schlacht v. Platää: JBStädtGymnGreifswald (1903). |[Widmann: Gymn. (1904), S. 693/4.]| — **191)** J. A. R. Munro, Some observations on the Persian wars. 3. The campaign of Plataeae: JHSt. 24 (1904), S. 144—65. — **192)** H. B. Wright, The campaign of Plataeae. New Haven, The Tuttle, Morehouse & Taylor Co. 1904. 148 S. |[Bauer: BPWS. (1905), S. 158—60; Glotz: JSav. (1905), S. 162/3; Gillischewski: WSKPh. (1905), S. 869—75; Hauvette: RCr. (1905), S. 222/3; H. F(rancotte): BullBiblMusBelge 9, X, S. 445/6; Olsen: NPhRs. (1906), S. 394/5; Heinrichs: PädArch. (1906), S. 613/4.]| — **193)** E. v. Stern, D. Mauerbau in Athen u. d. List d. Themistokles: Herm. 39 (1904), S. 543—62. — **194)** Ed. Meyer, D. Mauerbau d. Themistokles 40 (1905), S. 561/9. — **195)** Geo. Busolt, Thukydides u. d. Themistokleische Mauerbau. E. Beitr. z. Sachkritik: Klio 5 (1905), S. 255—79. —

einführte. Meyer gibt zwar eine Entstehung und Ausschmückung durch die Tradition zu, hält aber im Kern den Einspruch Spartas auf Antrieb der Bundesgenossen für durchaus glaubwürdig. Dieser mufste den Athenern um so gefährlicher erscheinen, als die Spartaner auch früher schon vor gewaltsamen Eingriffen in die Geschicke Athens keineswegs zurückgeschreckt hatten, und grade die mangelhafte Begründung liefs befürchten, dafs noch mehr dahinter steckte. Am sorgfältigsten hat Busolt, der die Wichtigkeit von Sterns Ausführungen für die Frage nach der Glaubwürdigkeit des Thukydides dartut, die Argumente des russ. Historikers widerlegt, namentlich aber die technische Ausführbarkeit des Baues in so kurzer Zeit sowohl durch eigene Berechnungen, als auch durch das Urteil sachverständiger Baufirmen dargetan, so dafs E. v. Sterns Angriff auf Thukydides Zuverlässigkeit als völlig mifsglückt zu bezeichnen ist. Dagegen hat die Untersuchung der Geschichte des Pausanias, die neuerdings von drei Seiten her ziemlich gleichzeitig unternommen ist,[196–198]) doch zur Beanstandung einiger Angaben des Thukydides geführt: alle drei Untersuchungen stimmen darin überein, dafs der Briefwechsel zwischen Pausanias und dem Grofskönig apokryph oder wenigstens mit den Reden des Thuk. auf eine Stufe zu stellen ist, und dafs die Erzählung der Schlufskatastrophe effektvolle Ausschmückung erkennen läfst. Über die Politik des Königs haben sich Fräulein Lanzani und Niccolini ziemlich ähnlich ausgesprochen: der Regent war das Haupt der Kriegspartei, die für Sparta die Früchte des grofsen Sieges ernten und ihm im Gegensatz zu Athen die Seehegemonie verschaffen wollten. An pers. Hilfe dachte der Regent zunächst nicht, und tatsächlich ist ihm ja bei seiner ersten Verurteilung nichts nachgewiesen worden; erst später, als er von den Athenern aus Byzanz vertrieben sich in Kolone aufhielt, fallen wohl Verhandlungen mit Persien, deren Spitze aber gegen Athen gerichtet war. Auch die Beziehungen zu den Heloten passen dazu, sofern diese bei Gründung einer spartanischen Flotte das Moderermaterial abgeben mufsten. Der Regent fiel einer Koalition der spartanischen Friedenspartei mit den Ephoren und Athen zum Opfer, genau wie etwas später Themistokles der Friedenspartei in Athen erlag: einen Zusammenhang zwischen beiden weist freilich Frl. Lanzani mit der richtigen Bemerkung ab, dafs ihre Ziele diametral entgegengesetzt waren. Übereinstimmend machen alle Forscher auch darauf aufmerksam, dafs in Sparta bald eine Reaktion zugunsten des Regenten eintrat: auch die historische Forschung wird in Zukunft ihre Beurteilung des Mannes mildern müssen. Bedauerlich bleibt die chronologische Unsicherheit: die meisten halten an den sieben Jahren der Herrschaft des Pausanias, die Justin gibt, fest und rechnen entweder von 478/7 (erste Einnahme von Byzanz) oder 476/5 seiner Rückkehr; mit beachtenswerten Gründen ist Lehmann[199]) für das J. 471 eingetreten, während nach Costanzis[200]) Ansicht Pausanias schon 476/5 aus Byzanz vertrieben war. Wahrscheinlich war er aber damals noch nicht von der ersten Untersuchung zurückgekehrt.

---

196) H. Reuther, Pausanias, Sohn d. Kleombrotos, Führer d. Griechen in d. Kämpfen gegen d. Perser v. d. Schlacht v. Platää bis z. Erober. v. Byzanz. Diss. Münster. 1902. 71 S. — **197)** Carolina Lanzani, Ricerche intorno a Pausania, reggente di Sparta: RStorAnt. NS. 7 (1903), S. 229–82. — **198)** G. Niccolini, Sparta n. periodo d. prime guerre persiani: RInstLomb. 2. Ser., 38 (1905), S. 741—72. — **199)** C. F. Lehmann, Pausanias, d. Spartaners Todesjahr: Klio 2 (1902), S. 345/6. — **200)** V. Costanzi, Una testimonianza

Für die antispartanische Bewegung im Peloponnes, die etwa mit dem Ausgang des Regenten zusammenfällt, haben wir eine zusammenfassende Behandlung durch Costanzi[201]) erhalten: er verlegt die Bewegung etwas später als Meyer, 471—68, wobei die Zerstörung von Tiryns, dessen Existenz bis 468 durch die Olympionikenliste gesichert ist, in die J. 468/7 fällt. Auf 469 hat Meyer in einem beachtenswerten Aufsatz der Forschungen (2, S. 392ff.), in dem er die spartanische Königsliste erörtert, die Expedition des Laotychidas gelegt, die man früher meist ins J. 476 setzte. Unmittelbar daran schliefst sich dann der grofse Angriff der Perser, der im Zusammenhang mit den Umtrieben des Pausanias unternommen ward und am Eurymedon scheiterte. Das Jahr ist wie alle Daten im ersten Teil der Pentekontaetie kontrovers; Costanzi[202]) zeigt, dafs die bei Diodor überlieferte Ansetzung wenig Wert hat und entscheidet sich für das J. 466. Die Schlachtschilderung selber hat Meyer einer scharfen Kritik unterworfen (Forts. 2, S. 1). Unmittelbar vor dem letzten Angriff der Perser von 449 erfolgte dann die Überführung des Bundesschatzes nach Athen, wie dies durch eine wichtige Notiz des Anon. Arg. neuerdings von Keil festgestellt ist (S. 127); das alte allgemein angenommene, auf CJA. 1, 260 beruhende Datum Kirchhoffs 454/3 ist danach hinfällig geworden. Immerhin ist an dem Beginn der Zahlungen aus dem Bundesschatz im J. 454/3 festzuhalten: den Zusatz von *Ἀθηναίοις* zu *ἦρχεν ὁ δεῖνα*, der sich in diesen Ischrn. immer findet, wird von Keil damit erklärt, dafs die ersten Urkk. noch in Delos aufgestellt waren. Allein mit Recht wendet Foucart[203]) ein, wieso denn derselbe Zusatz in den Baurechnungen des Parthenon vorkomme, und seiner Ansicht nach gibt es dafür keine andere Erklärung als diese, dafs jener Zusatz nur andeuten soll, dafs Vorort wie Bundesglieder finanziell gemeinsam interessiert seien. Minder überzeugend, da nur auf Ergänzung einer Stelle des Anon. Arg. beruhend, erscheint Foucarts Vermutung, dafs der Parthenonbau schon 469 begonnen habe (Furtwänglers sog. themistokleischer Parthenon). — Zweifelhaft bleibt nach wie vor der Ostrakismus des Damon oder Damonides, jenes politischen Ratgebers von Perikles, die Carcopino[204]) eingehend behandelt hat; er kommt zu dem Ergebnis, dafs die Erwähnungen in Plut. Per. c. 4 und c. 9 verschiedenen Quellen entstammen. Nur an der letzten lag Arist. pol. Ath. c. 27, 4 Plutarch vor, doch fehlte in seinem Text die Klammer von *ὃς ἐδόκει* bis *ὕστερον*. — Für die Geschichte der Westgriechen in Sizilien während dieser Zeit kommt Quincis[205]) Abhandlung in Betracht, der die Notizen Diodors über die nationale Erhebung des Duketios durchweg vier bis sechs Jahre hinaufschiebt. Die auf diese Weise gewonnenen Ansätze stimmen dann regelmäfsig mit dem richtigen Ansatz der von Diodor falsch eingeordneten Konsuln, unter denen er die einzelnen Ereignisse erzählt; eine Übereinstimmung, über die sich der Vf. nicht weiter ausläfst. Erwähnt sei endlich noch die 1904 bei den Ausgrabungen in Milet entdeckte Ischr., eine Kopie, deren Original sich auf das J. 448 fixieren läfst. Sie ist durch v. Wilamowitz in den SBPrAk. (1904), S. 619ff. behandelt.

---

importante trascurata (Diod. XI, 60): RStorAnt. NS. 7 (1903), S. 785. — **201)** id., Il movimento antilaconico n. Peloponnese dopo la guerra persiana: ib. S. 659—72. — **202)** id., L'anno attico d. battaglia presso l'Eurimedonte: RivFil. 2 (1903), S. 249—67. — **203)** P. Foucart, Les constructions de l'Acropole d'après l'Anonymus Argentinensis: RPh. 27 (1903), S. 1—12. — **204)** Jér. Carcopino, Damon a-t-il été ostracisé?: RÉtGr. (1905), S. 415—29. — **205)** N. Quinci, Anacronismi diodorei n. periodo duecsiano:

§ 17. *Die Pentekontaetie. Perikles Alleinherrschaft und das attische Reich.* Das Bild des Perikles, der mehr und mehr gegenwärtig hinter der Gröſse des Themistokles zurücktritt, hat Meyer in der Gesch. d. Alt. 4, S. 46 ff. gezeichnet: bedeutend erscheint er vor allem als Finanzpolitiker. Die nähere Begründung gibt Meyer in einem Aufsatz (Forsch. 2, S. 88—148), der sich zu einer Finanzgeschichte Athens im 5. Jh. erweitert. Manches darin ist kontrovers, vor allem der Zeitpunkt der Überführung des Bundesschatzes und die Höhe des Kassenbestandes: hier wird die Notiz des Anon. Arg. anzuziehen sein, die Dahms[206]) mit Glück gegen Meyer verteidigt. In der Hauptsache aber wird Meyer recht haben, daſs es neben der Staats- und der Reichskasse als Reservefonds nur den Schatz der Athene gegeben habe, daſs dagegen die Bildung eines Reichsschatzes zwar beabsichtigt (Psephisma des Kallias 434/3), aber infolge der Kriegsereignisse unterblieben ist, wohingegen Dahms S. 32 ff. neben dem Schatz der Athene noch einen besonderen Staatsschatz und einen Reichsschatz annimmt. Was sodann die Verwaltung des Bundes betrifft, so zeigt zunächst Bannier[207]) in anschaulicher Weise, wie man sich die Festsetzung, Beitreibung und Verrechnung der Tribute zu denken habe; eine spätere Abhandlung[208]) desselben Forschers macht auf gewisse Verschiedenheiten in den Rechnungsurkunden des 5. Jh. aufmerksam, die eine genauere Datierung ermöglichen. Weitere wichtige Aufschlüsse gibt die bereits erwähnte Abhandlung von Dahms: er zeigt, daſs mit der von Meyer richtig auf 443/2 fixierten Neueinteilung der Provinzen auch eine Neueinschätzung verbunden war, sowie, daſs entgegen der früheren Ansicht, Kleruchen überhaupt keinen Tribut zahlen. Ferner erklärt er die bisher rätselhaften Rubriken in den Listen *πολεις αὐταὶ ταξάμεναι* und *πόλεις ἃς οἱ ἰδιῶται ἔταξαν* und verwertet die Differenzen in den Tributziffern sehr geschickt, wenn auch nicht in allen Fällen überzeugend für die innere Geschichte des Bundes. — Endlich bespricht Weil[209]) das Verbot der Silberprägung im Bunde, das die Athener den Bundesgliedern auferlegten. Offenbar geschah das zu einer Zeit, wo die Athener sich zutrauten, sämtliches Kurant zu liefern, d. h. also jedenfalls vor der sizil. Expedition: den Modus der Einziehung beschreibt Insc. Mar. Aeg. 5, S. 480 die Ischr. von Siphnos. Nach 413 war das nicht mehr möglich, und so griffen einzelne Städte wieder zu eigener Silberprägung, was Athen dann stillschweigend duldete; für Gold, das Athen damals nicht prägte, ist Kyzikos immer eine Art zweite Münzstätte des Reichs gewesen. Jedenfalls ist die von Head aufgestellte Ansicht, die Städte hätten erst 350 das Münzrecht wieder erhalten, heute nicht mehr haltbar. Über die Gründe für die Beibehaltung des archaischen Münzbildes ist Seecks (vgl. N. 159) Abhandlung über die solonische Münzreform zu vergleichen.

Der Kampf um die Vorherrschaft bis zum Auftreten Philipps von Makedonien. § 18. *Quellen*: Einzelnes über die Quellen für diesen Zeitraum ist schon im § 13 zur Sprache gekommen: für die Zeit des Peloponnes. Krieges hat Busolt (vgl. N. 2) sowohl die in

---

RStorAnt. NS. 7 (1903), S. 333—54. — **206)** Rud. Dahms, De Atheniensium sociorum tributis quaestiones septem. Diss. Berlin, Ebering. 1904. 79 S. |[Lenschau: BPWS. (1905), S. 464/5.]| — **207)** W. Bannier, D. Tributeinnahmen d. attischen Staates: RhMusPh. 54 (1899), S. 544—54. — **208)** id., Zu d. attischen Rechnungsurkk. d. 5. Jh.: ib. NF. 61, S. 202—31. — **209)** Rich. Weil, D. Münzmonopol Athens im ersten attischen Seebund: ZNumism. 25, S. 52—62.

schriftlichen (III, 2, 591/4) wie die literarischen Quellen (595—758) und sachgemäfs erörtert: doch konnten Meyers grundlegende Untersuchungen (vgl. N. 150) sowie Seecks Aufsatz über die Verfassungsgeschichte Athens von Aristoteles (vgl. N. 159) noch nicht benutzt werden und sind daher fortlaufend zu vergleichen. Besonders verwickelt liegt die Quellenfrage für die Expedition des Kyros, für die aufser den oben erwähnten Schriften noch die Arbeit von Fräulein Pancritius,[210]) sowie das umfassende Buch G. Cousins[211]) heranzuziehen sind. Dieser nimmt für Xenophons Anabasis eine doppelte Bearbeitung an, eine unmittelbar nach den Ereignissen niedergeschriebene, aus der sich die Frische der Erzählung erklärt, und eine zweite, in der jene selbstverherrlichende Tendenz der Darstellung hineinkommt, die dem Werk sein Gepräge gegeben hat. Dafs Ktesias' Bericht in mancher Hinsicht durchaus brauchbares Material bietet, erklären sowohl Cousin wie Fräulein Pancritius, die ihn verteidigt und vor allem seiner Benutzung durch Xenophon widerspricht. Weitere Darstellungen wie die des Themistogenes sind für uns verschollen, dagegen mögen bei Diodor noch bedeutendere Bruchstücke von Sophainetos vorliegen, wie auch Frl. Lanzani und v. Mefs annehmen. Im allgemeinen ist Fräulein Pancritius' Untersuchung für Xenophon günstiger, während Cousin seine Glaubwürdigkeit nicht allzuhoch anschlägt: von einer neuen und interessanten Seite, nämlich als einen Vorläufer des Hellenismus, betrachtet ihn Mahaffy.[212]). — Endlich ist hier noch ein Werk zu erwähnen, das für die Benutzung der inschriftlichen Quellen von höchster Wichtigkeit ist, Kirchners nach 18j. Arbeit fertiggestellte Prosopographia Attica. In der Hauptsache enthält das Buch ein Verzeichnis sämtlicher in attischen Ischrn. vorkommenden Namen mit dem Nachweis der Stellen, an denen sie sich finden; bei den Persönlichkeiten, die aus den literarischen Quellen bekannt sind, sind auch die Zeugnisse aus den Schriftstellern mit seltener Ausführlichkeit und Genauigkeit gegeben. Wertvolle Beigaben sind ferner die von Kirchner ausgeführten Stammbäume und die Archontenliste, von der noch später die Rede sein wird.[213])

§ 19. *Die Streitkräfte der kämpfenden Parteien.* Auch hier gibt für das 5. Jh. und den Beginn des grofsen Krieges Busolt eine genaue Revision der ganzen Frage (S. 854—71), die unter Zurückweisung von Meyers Ansicht (Forsch. 2) doch auch zu dem Schlufs kommt, dafs in der bekannten Thukydidesstelle II, 13, 6 mit Beloch das *καὶ μυρίων* nach

---

210) Marie Pancritius, Studien über d. Schlacht v. Kunaxa. (= Wissenschaftl. Frauenarbeiten, hrsg. v. Jantzen u. Thurau. Heft 2.) Berlin, Al. Duncker. gr.-8°. V, 80 S. M. 2,50. — **211)** Georges Cousin, Cyrus le jeune en Asie mineure. Paris u. Nancy, Berger, Levrault & Cie. 1905. LI, 440 S., 1 Kte. |[Hansen: WSKPh. (1905), S. 416/9; Lenschau: BPWS. (1907); Reichardt: LCBl. (1906), S. 750/1; Solari: BollPhClass. 12, S. 156/8.]| — **212)** John Pentl. Mahaffy, The Progress of Hellenism in Alexanders empire. London, Unwin. 1905. 162 S. sh. 5. |[Cessi: RStorAnt. 10, S. 146/8; Lenschau: BPWS. (1906), S. 687—90; Hansen: NPhRs. (1906), S. 169—70; Drerup: LCBl. (1906), S. 493/4; T. Reinach: RÉtGr. 88, S. 66; My(ers[?]): RCr. (1906), S. 243/4.]| (Darin c. 1. Xenophon the precursor of Hellenism. 1—27.) — **213)** Joh. Kirchner, Prosopographia Attica. Bd. 1/2. Berlin, G. Reimer. 1901/3. VIII, 608 S.; VIII, 660 S. M. 52. |[Swoboda: ZÖG. (1902), S. 808—10; (1903), S. 1089—90; Bd. 1/2: Keil: HZ. NF. 52, S. 483/7; 56, S. 95/6; H. Winther: WSKPh. (1902), S. 705/8; (1903), S. 593/6; L(ar)f(el)d: LCBl. (1903), S. 1017; Bd. 1/2: A. Körte: GGA. (1903), S. 828—44; Bd. 2: Zwietti: RivFil. 33, S. 148—50; Bd. 1: A. Wilhelm: BPWS. (1902),

ἑξακισχιλίων zu streichen ist, so dafs also eine Gesamtmasse von 23—25000 Bürgern herauskommt. Die Gründe Meyers, der für seinen wesentlich höheren Ansatz (35000) in erster Linie auf die Notwendigkeit hinwies, die ausgedehnten Befestigungen Athens zu verteidigen, sind von Busolt und Beloch in seinem gleichzunennenden Aufsatz widerlegt. Was die Flotte und die Finanzen der kriegführenden Staaten betrifft, so gibt auch hier Busolt das gesamte Material. Für das 4. Jh. kommen dagegen besonders Kromayers[214]) Untersuchungen in Betracht, die dann ausführlich von Beloch[215]) und für Sparta speziell von Busolt[216]) bekämpft worden sind. Kromayer geht von dem Grundsatz aus, dafs auch die Angaben späterer, aber auf zeitgenössische Quellen zurückgehender Schriftsteller, wenn nicht absichtliche Übertreibung vorliegt, durchaus glaubwürdig sind, da bei der Kleinheit und Übersichtlichkeit der griech. Verhältnisse eine starke Verzeichnung sofort von den Zeitgenossen bemerkt worden wäre, und hierin stimmt ihm auch Beloch bei, jedoch mit der Einschränkung, dafs nicht immer die wirkliche Truppenzahl, sondern meist die Sollstärke gegeben ist. Was nun Athen und Theben betrifft, so erinnert Kr. zunächst daran, dafs ihre Streitkräfte an Hopliten etwa als gleich galten, und berechnet dann für das Zweidrittelaufgebot Athens in den Jahrgängen von 20 bis 40 eine sich vom Anfang bis zum Ende des Jh. etwa gleichbleibende Stärke von 5—6000 Mann. Dies würde einem *πανδημεὶ*-Aufgebot (20.—50. Jahrgang) von 10000 und einer Gesamtzahl aller zur Verfügung stehenden Hopliten (18.—60. Lebensjahr) von 13000 entsprechen, so dafs also die Angaben Diodors von 10 und 12000 Mann durchaus nicht unwahrscheinlich sind. Demgemäfs berechnet er das volle Aufgebot für Theben allein auf 4500, für Ostböotien auf 7000, für Gesamtböotien auf rund 10000 Mann. Die Grundlage seiner Berechnungen bilden Xenophons Angaben über die Schlacht am Nemeabach, bei der er durchweg Zweidrittelaufgebote der Jahrgänge 20—40 ansetzt. Indem Beloch dies bestreitet und durchweg Aufgebote von 20—50 Jahre annimmt, gelangt er zu wesentlich geringeren Zahlen (rund 7—8000 in den Jahrgängen von 20—50 für Athen und Böotien). Auf den so gewonnenen Zahlen für Athen und Böotien fufsend kommt nun Kr. zu dem Schlufs, dafs der Heerbann Spartas nicht wesentlich geringer gewesen sein kann, und da nun die beiden einzigen genauen uns erhaltenen Angaben, Thukydides über Mantinea und Xenophon bei Leuktra, tatsächlich viel geringere Zahlen ergeben, so folgert er weiter, dafs es sich in diesen beiden Fällen nur um das stadtspartanische Aufgebot gehandelt habe, in dem Spartiaten und Perioken zusammenstanden, dafs aber daneben noch gesonderte Truppenkörper von Neodamoden und Periöken vorhanden gewesen seien. Hiervon weifs allerdings die Überlieferung nichts, die nur für Platää gesonderte Periökenkontingente kennt. Gegen diese Ausführungen Kr.s wendet sich Busolt, der in dem Aufgebot von 418 tatsächlich den gesamten Heerbann Spartas bis zum 55. Jahre sieht und danach auf eine Gesamtzahl von ca. 4500 mit Einschlufs der höheren Offiziere kommt, die dann alle Dienstpflichtigen vom 18.—60. Lebensjahre umfafst: das Verhältnis der Spartiaten zu den Periöken in den Lochen war etwa 2 : 3.

S. 1089—1101.]] — **214)** Joh. Kromayer, Studien über Wehrkraft u. Wehrverfass. d. griech. Staaten vornehml. im 4. Jh.: Klio 3 (1903), S. 47—67, 173—212. — **215)** Jul. Beloch, Griech. Aufgebote: ib. 5 (1905), S. 341—74; 6, S. 34—78. — **216)** Geo. Busolt.

Allein im Verlauf des 4. Jh. verschlechterte sich dies Verhältnis zusehends, bei Leuktra ist es nur noch 1 : 5, was mit der stärkeren Beanspruchung der Spartiaten durch die Hegemonie und mit den Verlusten im korinthischen Krieg zusammenhängt, und dieses Zusammenschmelzen der eigentlichen Spartiaten ist auch der Hauptbeweggrund für die Heeresreform, die an Stelle der sieben Lochen die sechs Moren setzte und deren schrittweise Durchführung Busolt darlegt. Umgekehrt hält Beloch an der Identität des spartanischen Heerwesens bei Mantinea und Leuktra fest, berechnet aber die Zahl bei Mantinea etwas höher (mit Einschlufs der Skiriten 5200—5700); dies sei im wesentlichen die Streitkraft der Spartaner geblieben. Ziemlich gleich berechnen Kr. und Bel. die Streitkräfte des Peloponnes. Bundes auf Grund der Organisation in zehn Armeekorps, nur bei Korinth gibt Kr. wohl mit Unrecht höhere Zahlen. — Was endlich die athenische Flotte betrifft, so war Böckh der Ansicht, dafs diese schon beim Beginn des zweiten Seebundes eine ansehnliche Höhe erreicht habe, während Köhler die damalige Stärke nur auf etwa 100 Schiffe veranschlagte. Die gegen Köhler für Böckh eintretenden Ausführungen Keils (Anon. Arg. S. 205) haben indes durch Kolbe[217]) eine glückliche Widerlegung erfahren, der auch sonst manches Interessante über das athenische Seewesen, z. B. über die Dauer der Diensttüchtigkeit bei den attischen Trieren mitteilt.

§ 20. *Der Peloponnesische Krieg.* Im allgemeinen sind für den Peloponnesischen Krieg die grofsen in § 2 genannten Gesamtdarstellungen vor allem Busolts zu vergleichen, im einzelnen ist weniger anzumerken, was wohl damit zusammenhängt, dafs der eine Zeitlang beliebte allgemeine Sturmlauf gegen die Glaubwürdigkeit des Thukydides neuerdings einer ruhigeren Auffassung der Sachlage gewichen ist. Aus der Vorgeschichte ist zu erwähnen Kolbes[218]) Aufsatz, der die Schlacht von Sybota September 433, und den Abfall Poteidaias Juli 432 ansetzt, während Busolt in seiner ausführlichen Epikrise der Frage sich für das Frühjahr 432 entscheidet. (S. 799 ff., Anm. 1.) Auch der Anfang des Krieges ist kontrovers. Lange[219]) und Meyer (a. a. O.) setzen ihn in den Beginn des März, während Busolt[220]) sich für den Beginn des April ausspricht, hauptsächlich weil die Erntezeit, mit deren Bestimmung die Ansetzung des Kriegsanfangs zusammenhängt, seit dem Altertum stark nach rückwärts verschoben ist. Den Verlauf des Hermokopidenprozesses bespricht Levi,[221]) ohne dafs bei der getrübten Sachlage viel dabei herauskäme: er glaubt an die Schuld des Andokides, spricht aber diesen von dem Vorwurf, er habe den eigenen Vater angegeben, völlig frei. Wichtig für die letzten Jahre des Peloponnesischen Krieges ist die Auffassung des Theramenes, der in Perrin[222]) einen beredten Verteidiger gefunden hat. Sicher ist, dafs die von ihm sowohl 411 wie 404 betätigte mittlere Politik ihn bei beiden Parteien verhafst machte und ihn in den Ruf der politischen Gesinnungslosigkeit brachte; immerhin aber bleibt seine

---

Spartas Heer u. Leuktra: Herm. 40 (1905), S. 385—449. — **217)** W. Kolbe, Z. Att. Marineverwalt.: MDAIA. 27, S. 376—418. — **218)** id., E. chronolog. Beitr. z. Vorgesch. d. peloponnes. Krieges: Herm. 34 (1899), S. 380-94. — **219)** Edm. Lange, Noch einmal d. Anfang d. peloponnes. Krieges: Ph. 58 (1899), S. 553/6. — **220)** Geo. Busolt, Z. Chronologie d. peloponnes. Krieges: Herm. 35 (1900), S. 573—84. (Vgl. d. Nachprüf. d. Frage in Gr. Gesch. 3, S. 907—15. Anm.) — **221)** Lionello Levi, L'oratore Andocide e l'Ermocopia: RStorAnt. NS. 9 (1905), S. 565—79. — **222)** Bernad. Perrin, The rehabilitation of Theramenes: AmHistRev. 9 (1904), S. 649—69. ||[Lenschau:

Rolle im Arginusenprozefs und den Friedensverhandlungen sehr bedenklich. Solari[223]) legt die diplomatischen Beziehungen zwischen Persien und Griechenland dar, insbesondere die absichtliche Schaukelpolitik des Tissaphernes, die vom pers. Standpunkt aus auch in G. Cousin (vgl. N. 211) einen warmen Bewunderer gefunden hat. In die letzten Jahre des Krieges führt Foucarts[224]) Aufsatz über die Vorgänge in Thasos von 410—407, wobei er von einer MDAI[A]. (1897), S. 126 herausgegebenen Ischr. ausgeht, die gegen fünf Bürger die Vermögenskonfiskation verhängt. Einer von ihnen ist Apemantos, dessen Söhnen durch das Dekret CIA. II,3 die Proxenie erneuert wird; diese Ischr. wird von Foucart entgegen Wilhelms Ansatz (382) mit einleuchtenden Gründen in das J. 402 verlegt. Derselbe Forscher[225]) hat eine Reihe von Ischrn. behandelt, die sich auf das Verhältnis von Athen und Samos in den J. 405/3 beziehen.

§ 21. *Vom Ende des Peloponnesischen Krieges bis zum Königsfrieden.* Unmittelbar an das Ende des grofsen Krieges schliefst sich der Feldzug des Kyros gegen seinen Bruder Artaxerxes, den Cousin (vgl. N. 211) zum Gegenstand einer umfangreichen Darstellung gemacht hat. Er ist der Route der 10000 bis zum Euphrat gefolgt. Das Reisejournal, das er dabei geführt hat, bildet den 2. Teil seines Werkes und gibt manche Bemerkungen, die der Erklärung Xenophons zugute kommen, auch einige Ischrn. aus späterer Zeit. In der ausführlichen Einleitung entwirft er alsdann eine Schilderung des pers. Prinzen und der ihm zur Verfügung stehenden Streitkräfte, die der herkömmlichen Überschätzung, gestützt auf Ktesias und den Bericht Diodors mit Erfolg entgegentritt; richtig wird hervorgehoben, dafs Tissaphernes' und Pharnabazos Schaukelpolitik dem pers. Interesse weit mehr entsprach, als Kyros' einseitige Begünstigung der Spartaner. Dagegen hat Fräulein Pancritius (vgl. N. 20) die Verteidigung der früheren, besonders auf Xenophon basierenden günstigen Beurteilung übernommen, und sich vor allem bemüht, den Gang der Schlacht bei Kunaxa aufzuhellen. Doch bleibt hier vieles problematisch: wichtig erscheint der Hinweis, dafs man im Orient schon früh grofse Truppenmassen in Bewegung zu setzen und zu verpflegen wufste, wie sich aus den assyr. Keilschriften ergibt. Auch das ist geeignet, der einige Zeitlang beliebten Unterschätzung antiker Zahlen entgegenzuwirken.

Für die Chronologie der Folgezeit bietet die spartan. Nauarchenliste ein brauchbares Hilfsmittel, das zuerst von Beloch angewandt ist. Gegen dessen Ansicht, dafs die Nauarchie ein Jahresamt war, dafs es immer nur einen Nauarchen gab, und dafs der Amtsantritt um Mittsommer erfolgte, ist besonders Solari[226]) aufgetreten, während Lohse[227]) im wesentlichen Belochs Ansicht verteidigt und nur eine gewisse Freiheit in der Wahl des Zeitpunkts für den Antritt des Amtes zugesteht. Die Ausführungen Solaris in einer zweiten Abhandlung genügen ebenfalls nicht zur Widerlegung

---

BPWS. (1905), S. 818—20. (S.-A.) — **223)** Art. Solari, Sulle relazioni diplomatiche fra la Grecia e la Persia: RStorAnt. NS. 7 (1903), S. 380—412. — **224)** P. Foucart, Athènes et Thasos à la fin du 5e s.: RPh. 27 (1903), S. 215—22. — **225)** id., Athènes et Samos de 405 à 403: RÉtAnc. 1 (1899), S. 181—207. — **226)** Art. Solari, Ricerche Spartane. Livorno, Giusti. 1907. XX, 303 S. (Darin: La Navarchia a Sparta e la lista d. navarchi, S. 1—59 [= Ann. Scuol. Normale Pisa XIII) u. Ancora sulla navarchia a Sparta, S. 295—303.) — **227)** Herw. Lohse, Quaestiones chronolog. ad Xenophontis Hellenica pertinentis. Diss. Leipzig. 1905. 108 S. |[Lenschau: BPWS.

Belochs, dem sich auch Busolt in seiner Nachprüfung der Frage anschliefst (vgl. S. 1429 ff., N. 3). Für die Chronologie des Korinth. Krieges ist die bereits erwähnte sorgfältige Dissersation Lohses zu vergleichen, der im wesentlichen mit Meyers sich auf Xenophon stützender Darstellung übereinstimmt, aber die von Beloch aufgestellte Nauarchenliste in einigen Punkten modifiziert. Weniger glücklich ist die Verlegung von Thrasybuls Tod auf 387, und ebenso ist nicht mehr mit Sicherheit zu erkennen, ob das Hilfsgeschwader für Euagoras 390 oder 389 abgefangen ward, dies Ereignis ist für die Chronologie des Kyprischen Krieges wichtig, über die Mesk[228]) kurz gehandelt hat. Ins J. 392 oder kurz nachher fällt eine bei den Ausgrabungen von Milet gefundene Ischr. des Satrapen Strouses-Struthas, der in einer Differenz zwischen Milet und Myus entscheidet (vgl. N. 134). Über die inneren Zustände Spartas, die gerade in dieser Zeit stark von dem Ringen zwischen Ephorat und Königtum beeinflufst werden, sind die N. 109—111 genannten Abhandlungen zu vergleichen.

§ 22. *Vom Königsfrieden bis zum Regierungsantritt Philipps von Makedonien.* Für die Chronologie der ersten Jahre nach dem Königsfrieden ist die Neuaufstellung der spartan. Königsliste durch Meyer von hohem Werte, der den Tod des Agesipolis auf 380 ansetzt und damit einen festen Punkt zur Einordnung der Ereignisse gewinnt (Forsch. 2, S. 511 ff.). In das J. 378/7 fällt dann die Begründung des zweiten attischen Seebundes, über den wir eine Monographie von Marshall[229]) besitzen, die das Material fast vollständig zusammenbringt, die verschiedenen Perioden seiner Entwicklung gut unterscheidet und in den schon früh beginnenden finanziellen Schwierigkeiten Athens den Hauptgrund für den Verfall des Bundes erkennt. Wenn Lipsius[230]) in dem Umstand, dafs die Aufnahme neuer Mitglieder nur durch Athen erfolgte, ein Übergewicht Athens erkannt hat, so gibt Marshall zwar das Faktum zu, leugnet aber die Folgerung; dagegen stimmt er Lipsius darin bei, dafs Athen mit allen Mitteln danach strebte, sich diesen wachsenden Einflufs zu sichern. Über die Stellung des Synedrions besonders in gerichtlicher Beziehung handelt aufser den genannten Forschern auch Usteri.[231]) Noch vor die Begründung des Bundes setzt Regling[232]) ein bisher nicht publiziertes Tridrachmon von Byzanz, das die Bezeichnung ΣΥΝ trägt und zu einer Reihe von Bundesmünzen gehört, die sich in Knidos, Jasos, Ephesos, Samos und Rhodos finden. Später dagegen fällt eine Ischr. von Karystos,[233]) die von dem Herausgeber in die Zeit gesetzt wird, als durch die Seeexpedition des Epamidas der Einflufs Athens im Sinken war und die Bundesmitglieder vielfach Anschlufs an Böotien suchten. Mit dem J. 371 beginnt die Hegemonie der Thebaner, die sehr bald durch Epaminondas Züge in den Pelogonnes zur Isolierung Spartas und durch Pelopidas Eingreifen zur Begründung des theban. Einflusses im Norden

---

(1905), S. 1521/5.]| — **228)** Jos. Mesk, Z. kypr. Kriege: WienSt. 2 (1902), S. 309—12. — **229)** F. H. Marshall, The second Athenian confederacy. Cambridge, Univ. Press. 1905. 136 S. — **230)** J. H. Lipsius, Bemgn. z. Gesch. d. 2. att. Seebundes: SBAk.-LeipzigPh. (1898), S. 146 ff. — **231)** P. Usteri, Ächt. u. Verbann. im griech. Recht. Berlin, Weidmann. 1903. VIII, 172 S. M. 6. |[Ziebarth: WSKPh. (1904), S. 598—602; Cesareo: BollFilClass. 10, S. 226/8; Leop. Wenger: DLZ. (1904), S. 1206/9; Thalheim: BPWS. (1904), S. 1138—40; Francotte: BullBiblMusBelge 8, S. 160/3; T. R(einach): RÉtGr. (1904), S. 293/4; Wackermann: NPhRs. (1904), S. 524/5.]| — **232)** K. Regling, E. Tridrachmon v. Byzanz: ZNumism. 25 (1905), S. 207—14. —

führte. Die Chronologie der ersten Jahre nach 371 hat Niese[234]) neu behandelt, indem er die von Sievers aufgestellte Anordnung der Jahre verwirft und zu der alten Clintonschen Ansicht zurückkehrt. Danach fällt Epaminondas erster Zug ins J. 370/69, auf ihn folgt unmittelbar der Prozefs und 368 der zweite Zug in den Peloponnes, gleichzeitig Pelopidas' erstes Eingreifen in Thessalien. Auf 367 verlegt N. alsdann die Gefangennahme des Pelopidas und den zweimaligen Zug zu seiner Befreiung, ebenso Dionysios I. zweite Hilfssendung und den Tod des Tyrannen: dieser mufs im Sommer 367 erfolgt sein, entgegen der Nachricht Diodors, der Dionys durch eine wenig glaubwürdige Verkettung der Ereignisse kurz nach den Lenaeen, d. h. im Frühjahr, sterben läfst. Im einzelnen berührt sich N. hier vielfach mit Lohse, und auch Marshall schliefst sich seiner Ansicht an. Dagegen halten Meyer und Swoboda[235]) an der alten Sieversschen Ansicht fest: nach ihn fällt Epaminondas zweiter Zug noch ins J. 369 und ebenso Pelopidas erstes Eingreifen in Thessalien, 368 Pelopidas Gefangennahme und Dionysios zweites Hilfskorps, 367 Pelopidas Befreiung (Meyer, G. d. A. 5, S. 448). Nur darin differieren beide Forscher, dafs Meyer den Prozefs an das Ende des zweiten, Swoboda[236]) nach dem ersten Zuge verlegt. Die Sache ist noch nicht hinlänglich geklärt, so viel scheint indes N. zugegeben werden zu müssen, dafs die Thebaner kaum vor 368 in Thessalien eingreifen konnten. In einer früheren Abhandlung sucht Niese[237]) als das Gründungsjahr von Megalopolis 368/7 zu erweisen, schliefst aber daraus, dafs die Gründung der Stadt mit dem Zusammentritt des Bundes nichts zu schaffen habe, was wenig glaublich erscheint. Dagegen kann man seiner Darstellung des Kampfes zwischen Arkadien und Elis nur beistimmen. Kurze Zeit darauf entstanden in Delphi heftige Streitigkeiten zwischen der thebanerfreundlichen Mehrheit und der phokierfreundlichen Minderheit, die mit der Vertreibung der Freunde der Phokier auf der Frühjahrspylaia 363 endeten, wie dies Pomtow[238]) erwiesen hat. An ihrer Spitze stand Astykrates, CJA. II, 54 ist das athen. Ehrendekret für ihn und seine Genossen. Auch einige von Homolle[239,240]) herausgegebenen Ischrn. werden von Pomtow mit diesen Vorgängen in Beziehung gesetzt, ebenso die Weigerung der Phokier, im Frühjahr 362 den Thebanern Heeresfolge in den Peloponnes zu leisten. Den weiteren Verlauf der Angelegenheit, die erst gegen 330 zur Ruhe kam, hat Pomtow[241]) auseinandergesetzt.

An die Katastrophe von Mantineia knüpft sich eine sehr lebhafte Kontroverse, die durch J. Kromayers[242]) eingehende Behandlung dieses letzten Feldzuges von Epaminondas hervorgerufen worden ist. Er charakterisierte darin Epaminondas als einen Vertreter der Niederwerfungsstrategie

---

233) Ischr. v. Karystos: *Εφ ἀρχαιολ Α*° (1905), S. 1/3. — **234)** Bened. Niese, Beitrr. z. griech. Gesch.: Herm. 39 (1904), S. 84—132. — **235)** H. Swoboda, Epameinondas: RealenzyklKlassAltert. 5 (1905). — **236)** id., Z. Gesch. d. Epaminondas: RhMusPh. 55 (1900), S. 460—75. — **237)** Bened. Niese, Beitrr. z. Gesch. Arkadiens: Herm. 34 (1899), S. 520—52. — **238)** H. Pomtow, E. delph. *στάσις* i. J. 363 v. Chr.: Klio 6, S. 89—126. — **239)** Th. Homolle, Inscriptions de Delphes: BCHell. 23 (1899), S. 517. — **240)** id., Inscriptions de Delphes. Location des propriétés sacrés: ib. 25 (1901), S. 104—42. — **241)** H. Pomtow, Neues z. delph. Stasis v. J. 363: Klio 6, S. 400—19. — **242)** J. Kromayer, Antike Schlachtfelder in Griechenland. Bausteine zu e. antiken Kriegsgesch. I. Von Epaminondas bis z. Eingreifen d. Römer. Berlin, Weidmann. 1902. X, 352 S., 6 Ktn., 4 Tfln. M. 12. |[Oehler: WKSKP. (1903), S. 564/9; id.: BPWS. (1903),

und zog für die Schlacht selber im Gegensatz zu Delbrück[242a]) neben Xenophon auch Diodors Bericht heran. Darauf erfolgte zunächst ein sehr scharfer Angriff von Delbrück,[243]) der von Kromayer[244]) ebenso scharf zurückgewiesen ward, ohne daſs für die vorliegende Frage etwas dabei herauskam. Der Sache selber wendet sich Roloff[245]) zu, der besonders die strategischen Probleme einer Betrachtung unterzieht und zu dem Schlusse kommt, daſs von einer Niederwerfungsstrategie in Epaminondas' Bewegungen keine Spur zu finden' sei und auch schon deshalb nicht die Rede sein könne, da die Kräfte des theban. Feldherrn hierzu gar nicht ausgereicht hätten. In taktischer Hinsicht betont Roloff besonders, daſs Epaminondas' Neuerung in der Verstärkung des linken Flügels lag, was Kromayer in Abrede gestellt hatte, in dem nach ihm jeweils die Umstände darüber entscheiden, ob der linke oder der rechte Flügel zu verstärken ist; im übrigen beschränkt sich R. darauf, die bekannte Theorie Delbrücks vom Rechtsziehen der Schlachtreihen weiter auszuführen. Diese wird von Kromayer (vgl. N. 247) in seiner ausführlichen Anzeige der Delbrückschen Schrift mit Recht als übertrieben und in den Quellen nicht hinlänglich begründet bezeichnet, auch verteidigt er seine Auffassung des Epaminondas mit Glück gegen einzelne Aufstellungen Roloffs (in der Rez. Roloffs, vgl. N. 245), der indessen Epaminondas numerische Schwäche bei Mantineia unzweifelhaft richtig erkannt hat. Rein vom taktischen Standpunkt aus bespricht Edm. Lammert[246]) die Schlacht von Mantineia und zwar ebenfalls in scharfem Gegensatz zu Kromayer; ein Teil seiner Aufstellungen, insbesondere seine Ansicht über den Verlauf der Schlacht und die Stellung der beiderseitigen Heere, ist dann von Kromayer[247]) widerlegt worden, der aber daraus Gelegenheit genommen hat, seine Ansichten zu revidieren und dadurch in einem Punkt zu einer wesentlich neuen Auffassung gekommen ist: die Schlacht ist nicht eine reguläre Schlacht mit Offensiv- und Defensivflügel gewesen, sondern Epaminondas hat das ganze Heer zu einer Durchbruchskolonne formiert, die links durch die Reiterei, rechts durch detachierte Truppen in der Flanke gedeckt war. Es ist nicht zu leugnen, daſs dadurch manche Schwierigkeiten, die sich bisher bei Kromayers Ansicht ergaben, in Fortfall kommen; die Abhandlung von Werenka[248]) habe ich nicht einsehen können. — In die letzte Zeit endlich des hier zu behandelnden Zeitraums fällt ein Aufsatz Strazzullas[249]) über das Verhältnis der Athener zu dem Skythenkönige Kotys I., indessen sind seine Ergebnisse

---

S. 989—93; Ringnalda: Mus. 10, S. 10; v. Stern: LCBl. (1903), S. 985/9; Edm. Lammert: NJbbPh. (1904), S. 112—34; Nestle: NPhRs. (1903), S. 607—14; Bauer: GGA. (1903), S. 975—82.]| — **242a)** H. Delbrück, Gesch. der Kriegskunst im Rahmen d. polit. Gesch. I. D. Altertum. Berlin, Stilke. 1900. XV, 583 S. M. 10. |[Kromayer: DLZ. (1900), S. 3183—91; Oehler: BPWS.; Bauer: HZ. 86, S. 284—91; Niese: GGA. (1901), S. 596—628.]| — **243)** id., Theolog. Philologie: PrJbb. 116 (1904), S. 209—40. — **244)** Joh. Kromayer, Wahre u. falsche Sachkritik: HZ. 92 (1904), S. 1ff. — **245)** G. Roloff, Probleme aus d. griech. Kriegsgesch. (= Hist. Stud., hrsg. v. E. Ebering. Heft 39.) Berlin, Ebering. 1904. VIII, 142 S. M. 4,80. |[Kromayer: BPWS. (1904), S. 981—96; v. Stern: LCBl. (1904), S. 776—81; Pintschovius: NPhRs. (1905), S. 85/8; Bauer: HVjs. (1905), S. 222/6.]| — **246)** Edm. Lammert, D. neuesten Forsch. auf antiken Schlachtfeldern in Griechenland: NJbbPh. NF. 13 (1904), S. 112—34. — **247)** Joh. Kromayer, Zu d. griech. Schlachtfelderstudien: WienSt. 27 (1905), S. 1—34. — **248)** D. Werenka, D. Schlacht bei Mantinea am 13. Juli 362. Progr. Czernowitz. 1905. |[Oehler: ZÖG. (1906), S. 284.]| — **249)** V. Strazzulla, Di

durch die von Hoeck[250]) daran geübte Kritik sehr wesentlich modifiziert worden.

Anhang. § 23. *Chronologie.* Soweit chronologische und chronographische Fragen nicht bereits im Vorhergehenden erwähnt worden sind, müssen sie hier kurz zur Sprache kommen. Zu den wichtigeren Hilfsmitteln gehören in erster Linie die Eponymenlisten: für die attischen Archonten gibt jetzt Kirchner (vgl. N. 213) die beste Zusammenstellung, für die delphischen Pomtow;[251]) was von den Namen der spartanischen Ephoren geblieben ist, hat Solari[252]) gesammelt, die Liste der milesischen Ephoren ist noch nicht herausgegeben. Die Neuherausgabe der Marmor Parium ist schon erwähnt (vgl. N. 166). Für die Jahrbestimmung selber ist aufser einem Aufsatz von A. Mommsen[253]) besonders Opperts[254]) Abhandlung zu nennen, der durch eine leichte Änderung in Diod. 12, 36 einen alten Anstofs beseitigt und das Jahr des Archon Apseudes 433/2 als das erste erweist, in dem die neue Rechnung befolgt ward. Zugleich werden die Schaltjahre des metonischen Zyklus von ihm festgestellt. Interessant sind ferner die in Milet aufgefundenen Parapegmenfragmente, über die Diels gehandelt hat.[255]) In chronographischer Hinsicht sind dann noch besonders die Forschungen zu erwähnen, die Meyer der pers. und spartanischen Königsliste zugewandt hat.

§ 24. *Staats-, Rechts- und Kriegsaltertümer.* Durch das Erscheinen des 2. Bds. der Neubearbeitung von Schoemanns griech. Altertümern durch J. H. Lipsius[256]) ist dies grundlegende Werk vollendet, das jetzt als die beste Gesamtdarstellung der griech. Staatsaltümer gelten mufs. Was sodann die staatsrechtliche Stellung einzelner Bevölkerungsklassen betrifft, so ist hier neben der älteren Arbeit von Wilbrandt,[257]) die speziell die ältesten athen. Verhältnisse im Auge hat, vor allem Swobodas[258]) inhaltreiche Abhandlung zu erwähnen, durch die er den Begriff der Schuldknechtschaft im gesamten griech. Recht und speziell die Stellung der athen. Hektemorioi genau begrenzt. Über die rechtliche Stellung der Fremden und ihre verschiedenen Kategorien handelt eingehend Francotte,[259]) der

---

Kotys I. e Kersebleptes re di Tracia: Klio 3 (1903), S. 325—30. — **250)** Adalb. Hoeck, Z. Gesch. d. Thrakerkönigs Kotys I.: ib. 4 (1904), S. 265/9.

251) H. Pomtow, Delph. Chronologie Art. Delphi: RealenzyklKlassAltert. 4 (1901). S.-A.: Stuttgart, Metzler. 117 S. — **252)** Art. Solari, Ricerche Spartane. Livorno, Giusti. 1907. XX, 308 S. (Darin: Fasti ephororum Spartanorum, S. 75—150. Pisa, Nistri. 1898.) — **253)** A. Mommsen, Att. Jahrbestimm.: Phil. NF. 17, S. 161—85. — **254)** J. Oppert, L'année de Méton: RÉtGr. (1903), S. 5—17. — **255)** H. Diels, Über zwei miles. Kalender (vorläuf. Ber.): SBAkBerlin 45 (1903), S. 997. (Vgl. Diels u. Rehm, D. Parapegmenfragmente v. Milet: ib. [1904], S. 92 ff.) — **256)** G. F. Schoemann, Griech. Altertümer. 4. Aufl. v. J. H. Lipsius. II.: D. internationalen Verhältnisse u. d. Religionswesen. Berlin, Weidmann. 1902. VII, 644 S. M. 14. ||[Stengel: ZGymn. (1902), S. 454—61; Martin: RCr. (1902), S. 45/6; Thumser: LCBl. (1903), S. 333/4; Swoboda: NPhRs. (1904), S. 249—52; Schulthefs: WSKP. (1906), S. 318/5.]| — **257)** Mart. Wilbrandt, D. polit. u. soziale Bedeut. d. att. Geschlechter vor Solon: Ph. Suppl. 7 (1899). S.-A.: Leipzig, Dieterich. 1899. 95 S. M. 2,40. ||[Francotte: MusBelg. 3, S. 169—70; Cauer: WSKPh. (1899), S. 566—72; Poehlmann: DLZ. (1899), S. 952/3; Boehme: NPhRs. (1901), S. 534/7.]| — **258)** H. Swoboda, Beitrr. z. Griech. Rechtsgesch.: ZSRG^{R}. Weimar, Böhlau. 1905. 136 S. M. 4. ||[JHSt. 26, S. 186/7; Lipsius: BPWS. (1906), S. 787/9.]| — **259)** H. Francotte, De la condition des étrangers dans les cités grecques Proxènes, evergètes, métèques, isotèles et étrangers résidents: MusBelg. 6 (1903), S. 350—88. S.-A.: Louvain, Peeters; Paris, Bouillon. 39 S. ||[Cauer: WSKPh. (1904), S. 595/8; Gullischewski: ib. S. 333/5; Büchsenschütz: BPWS. (1904),

auch die Entstehung von Staaten und Bünden nach ihren verschiedenen Arten (Synoikismos, Perioikismos, Konföderation und Liga) erörtert hat.[260, 261]) Den staatsrechtlichen Unterschied zwischen Gesetz und Psephisma faſst derselbe Forscher[262]) dahin zusammen, daſs das Psephisma jederzeit geändert und durch einen neuen Beschluſs umgestoſsen werden kann, während die Änderung der Gesetze nur unter eine Reihe von verfassungsmäſsigen Kautelen möglich ist. Über die Formalien der athen. Dekrete handelt A. Mommsen.[263]) Mit der Finanzverwaltung Athens befaſst sich wiederum Francotte[264]) der zunächst in der Verteilung der regelmäſsigen Einnahmen auf eine Reihe verschiedener Kassen, aus denen die regelmäſsigen Ausgaben zu bestreiten sind, eine allgemeine griech. Sitte erkennt und dann zeigt, wie Athen allmählich im 4. Jh. die dadurch hervorgerufene Zersplitterung zu verbessern und eine mehr einheitliche Finanzverwaltung herbeizuführen sucht. Weitere Einblicke in die Finanzverwaltung griech. Städte gewährt ein neuer Kämmereibericht aus Tauromenion, den Willers[265]) herausgegeben und kommentiert hat; auch die Besprechung der groſsen attischen Baurechnungen und Rechnungsurkk.. durch Huch[266]) und Bannier[267]) gewähren manche Aufschlüsse. Eine spezielle Einnahmequelle, die *εἰσφορά*, hat Guiraud[268]) behandelt, und endlich bietet auch die Finanzverwaltung eines so groſsen Heiligtums wie des delphischen, manche Analogien, wenn auch, wie der Bearbeiter Bourguet[269]) hervorhebt, nicht dabei vergessen werden darf, daſs in der von ihm behandelten Epoche durchaus irreguläre Zustände herrschten.

Auf dem Gebiete des griech. Rechts ist weitaus die wichtigste Erscheinung J. H. Lipsius[270]) Attischer Prozeſs, indem der Altmeister griech. Rechtsforschung die Ergebnisse seiner langjährigen und tiefgehenden Studien zusammenzufassen begonnen hat. Ein bestimmtes Gebiet des griech. Rechtes, die Ächtung und Verbannung, behandelt P. Usteri (vgl. N. 231), der den Ausdruck *ἄτιμος* als die Bezeichnung für Ehrlosigkeit capitis deminutio faſst, während Swoboda (vgl. N. 258) die Bedeutung 'vogelfrei' als die ursprüngliche erweist und danach das Material U.s einer kritischen Sichtung

---

S. 1828/9.]| — **260)** id., Formation des villes, des états, des confédérations et des ligues dans la Grèce ancienne: BAAB. (1901), S. 949—1012. S.-A.: Paris, Bouillon. 1901. 66 S. |[My.: RCr. (1902), S. 419—20; J. C(ostanzi): BollFilol. 9, S. 21; Lenschau: BPWS. (1902), S. 850/2; Cauer: WSKPh. (1902), S. 1081/6; Costanzi: RivFil. 30, S. 597/9; Swoboda: NPhRs. (1903), S. 301/3.]| — **261)** id., L'organisation des cités à Rhodes et en Carie: MusBelg. 10, S. 127—59. — **262)** id., Loi et décret dans le droit public des Grecs: ib. 8 (1904), S. 328/8. |[Ziebarth: WSKPh. (1905). S. 1142/3; Swoboda: NPhRs. (1906), S. 269—70.]| — **263)** A. Mommsen, Formalien d. Dekrete Athens: Phil. NF. 18 (1905), S. 506—58. — **264)** H. Francotte, L'administration financière des cités Grecques: MémCourAcBelg. 63 (1903). Paris. 1903. 59 S. |[Büchsenschütz: BPWS. (1904), S. 15/7; Swoboda: NPhRs. (1904), S. 223/7; WSKPh. (1904), S. 813/6.]| — **265)** H. Willers, E. neuer Kämmereibericht aus Tauromenion: RhMusPh. NF. 60 (1905), S. 321—60. — **266)** Gregor Huch, D. Organisation d. öffentl. Arbeiten im griech. Altertum. T. 1. Diss. Leipzig. Frankenstein i/Schl., Huch. 1903. 101 S. — **267)** W. Bannier, Zu d. att. Rechnungsurkk.: RhMusPh. 61, S. 202—31. — **268)** P. Guiraud, Études économiques sur l'antiquité. Paris, Hachette. 1905. 217 S. Fr. 3,50. |[Navarre: RÉtAnc. (1905), S. 102/3; Niese: DLZ. (1906), S. 814/5.]| — **269)** P. Bourguet, L'administration financière du sanctuaire Pythique au 4e s. Paris, Fontemoing. 186 S. |[A. J. R.: RÉtGr. (1905), S. 385/6; Büchsenschütz: BPWS. (1906), S. 656—61; Gillischewski: WSKPh. (1906), S. 597—601; Wackermann: NPhRs. (1906), 127/9.]| — **270)** J. H. Lipsius, D. att. Recht u. Rechtsverfahren. Bd. 1. Leipzig, Reisland. 1905. |[Wenger: DLZ. (1906), S. 617—23; Thalheim: BPWS. (1905), S. 862/7.]| —

unterzogen hat. Mit dem Eisangeliegesetz befassen sich einige Aufsätze Thalheims,[271,272] während Hirzel[273,274] die Stellung des Eides im religiösen und Rechtsleben untersucht und Glotz[275] Eid und Ordal in ihrem Zusammenhang betrachtet. In seinem gröſseren Werke, das die Solidarität der Familie im griech. Strafrecht behandelt, sucht dieser Forscher[276] den Nachweis zu führen, daſs die Entwicklung des Strafrechts von den primitiven Zuständen, in denen die Kollektivhaft des Geschlechtes galt, erst allmählich zur Personalhaftung gelangt ist: in Athen ist die Emanzipation des einzelnen in vermögens- und personenrechtlicher Hinsicht durch Solon erfolgt. — Für die Kriegsaltertümer kommen vorwiegend die oben angeführten Schriften in Betracht und dazu Helbigs[277] Abhandlung über die athenischen Ritter, die den Nachweis erbracht hat, daſs diese in älterer Zeit stets zu Fuſse kämpften; gegen Petersens[278] Einwendungen hat Helbig[279] sich glücklich zu verteidigen vermocht. Auch dem Trierenrätsel ist man in neuerer Zeit wieder näher getreten, wie einige vorwiegend engl. Abhandlungen[280–283] erweisen.

§ 25. *Wirtschaftsgeschichte.* Die Grundlage für alle das Altertum betreffenden wirtschaftsgeschichtlichen Untersuchungen bildet das zuerst von Beloch in Angriff genommene Bevölkerungsproblem. Von hoher Wichtigkeit dafür sind in erster Linie die Untersuchungen über die Wehrkraft der griech. Staaten, worüber die in § 19 angeführten Schriften zu vergleichen sind. Weiteres Material bringen ein paar Aufsätze Belochs[284,285] und Meyers,[286] leider gehen ihre Ansichten über eins der wichtigsten Probleme, die Bevölkerung Athens im Beginn des Peloponnesischen Krieges diametral auseinander (vgl. § 19). — Von den drei groſsen Zweigen menschlicher Tätigkeit entbehrt die Landwirtschaft im Altertum noch immer einer umfassenden Bearbeitung. Eine orientierende Zusammenfassung gibt ein Artikel von Max Weber,[287] manches findet sich auch in dem groſsen

---

271) Th. Thalheim, Z. Eisangelie in Athen: Herm. 37 (1902), S. 339—52. — **272)** id., Eisangeliegesetz in Athen: ib. 41, S. 304/9. — **273)** R. Hirzel, *ἄγραφος νόμος*: AbhSächsGW. 20 (1900). S.-A.: Leipzig, Teubner. 1900. 100 S. M. 3. ||[Thumser: LCBl. (1900), S. 717f.; Weiſsenfels: WSKP. (1900), S. 393/7; Wendland: BPWS. (1900), S. 1166—71; Immisch: DLZ. (1900), S. 2014/8; Martin: RCr. (1901). S. 8/9.]| — **274)** id., D. Eid. E. Beitr. zu seiner Gesch. Leipzig, Hirzel. VI, 225 S. M. 6. ||[Stengel: BPWS. (1902), S. 1550/4; Wenger: DLZ. (1903), S. 298—303; v. Zielinski: WSKPh. (1903), S. 389–95; Wünsch: NJbbPh. (1903), S. 522/4: Wackermann: NPhRs. (1903), S. 322/6; Fries: ZÖG. (1904), S. 20/3.]| — **275)** G. Glotz, Études sociales et juridiques sur l'antiquité grecque. Paris, Hachette. 302 S. Fr. 3,50. ||[Francotte: BullBiblPéd. 10, S. 168/9; Wenger: DLZ. (1906), S. 2160/3.]| — **276)** id., La solidarité de la famille dans le droit criminel en Grèce. Paris, Fontemoing. 1904. ||[Dareste: JournSav. (1905), S. 61/9; A. J. R.: RÉtGr. (1905), S. 136—40; Thalheim: BPWS. (1905), S. 881/7; Th. Reinach: RCr. (1905), S. 497—504.]| — **277)** Wolfg. Helbig, Les *ἱππεῖς* athéniens: MAIBL. 37 (1902), S. 1—120. S.-A.: Paris, Klincksieck. 1902. 112 S. ||[T. Reinach: RÉtGr. (1903), S. 281/3; Solari: La Cult. 22, S. 15; Martin: RCr. (1903), 501/3; Spiro: WSKPh. (1903), S. 1417/9.]| — **278)** E. Petersen, D. *ἱππεῖς* u. ihre Knappen: JbbÖAI. 8 (1905), S. 125/6. — **279)** Wolfg. Helbig, D. *ἱππεῖς* u. ihre Knappen: ib. S. 185—202. — **280)** W. Tarn, The Greek warship: JHSt. 25 (1905), S. 137—56, 204—24. — **281)** W. Richardson, Triremes: ClR. 7 (1905), S. 370/7. — **282)** E. Boisacq, D. antike Triere u. d. Seekrieg: RInstPubl. 48 (1905), S. 355—68. — **283)** Torr, Triremes: ClR. 9 (1905). S. 466. — **284)** Jul. Beloch, D. Bevölker. im Altertum: ZSozialwiss. 2 (1899), S. 600—21. — **285)** id., Antike u. moderne Groſsstädte: ib. 1 (1898), S. 413ff., 500ff. — **286)** Ed. Meyer, Bevölker. d. Altertums: Conrads Handwörterbuch d. Staatswissenschaft 2, S. 674ff.; Nachtrag S. 1216.

Werke Poehlmanns[288]) und über die natürlichen Bedingungen unterrichtet am besten Philippsons Buch, das die Mittelmeerländer überhaupt geographisch behandelt[289]) und damit seine Einzelforschungen über Thessalien, Epirus und die griech. Inselwelt zum Abschlufs bringt. Einzelne Probleme haben Busolt (vgl. N. 220), der eine Vorschiebung der Erntezeit annimmt, und Barbagallo[290]) behandelt, der die wichtige Frage nach dem mittleren Ertrag der wichtigsten Kulturgewächse zu beantworten sucht. Dagegen hat die Industrie gleichzeitig zwei Bearbeitungen gefunden, durch Guíraud[291]) und Francotte,[292]) von denen die letztgenannte nicht nur an Umfang die bedeutendere ist. Sie hat durch eingehende Behandlung der wichtigsten Probleme der Forschung mannigfache Anregung gegeben, wenn auch die Tendenz des Werkes, durchweg die Geringfügigkeit der griech. Industrie zu erweisen, nicht gebilligt werden kann. Doch wird man dem Vf. so viel zugestehen müssen, dafs von einer 'Grofsindustrie' in unserm Sinne im Altertum nicht die Rede sein kann.[293]) Über die Lage der Arbeiter und ihre Organisationen, über Lohnhöhe und Lohnform enthalten auch die oben (N. 266, 288) genannten Arbeiten von Huch und Guiraud brauchbare Zusammenstellungen, das Buch von Osborne[294]) habe ich nicht in Händen gehabt. — Auch der griech. Handel hat eine ausführliche Darstellung in dem Werke von Speck[295]) gefunden; indessen ist das Werk mehr eine Art Lesebuch für Handelsschüler, als eine wissenschaftliche Darstellung; auch als Materialsammlung eignet es sich nicht, da der Vf. nur in wenigen Fällen die Belege für seine Behauptungen gibt. Über einen speziellen Zweig des antiken Handels, über den Getreidehandel, fliefsen die Quellen etwas reichlicher; von Interesse war hier besonders die Auffindung einer samischen Ischr., die ein Gesetz über den Ankauf von Brotkorn aus öffentlichen Mitteln enthält, und sowohl von Wiegand und Wilamowitz[296]) als auch von Thalheim[297]) behandelt ist: in weiterem

— **287)** Max Weber, Griech. Agrargesch.: ib. 1. — **288)** R. Poehlmann, Gesch. d. antiken Kommunismus u. Sozialismus. Bd. 2. München, Beck. 1900. XI, 617 S. M. 12. |[Döring: WSKPh. (1901), S. 89—93; Cauer: BPWS. (1901), 745—52; Francotte: BullBiblPéd. (1901), S. 65/8; Foss: ZGymn. (1902), S. 343/8; K(orne)m(an)n: LCBl. (1902), S. 685/7.]| — **289)** Alfr. Philippson, D. Mittelmeergebiet. Seine geograph. u. kulturelle Eigenart. Leipzig, Teubner. 1904. VIII, 266 S., 10 Ktn. M. 6. |[Gerland: BPWS. (1905), S. 185/6; Ruge: JbbKlA. (1905), S. 158—60.]| — **290)** C. Barbagallo, La produzione media relativa d. cereali e d. vite n. Grecia, n. Sicilia e n. Italia antica: RStorAnt. 8 (1904), S. 477—504. — **291)** P. Guiraud, La main d'œuvre industrielle dans l'ancienne Grèce. (= BibliothFacLUnivParis. Vol. 12.) Paris, Alcan. 1900. 228 S. Fr. 7. |[Büchsenschütz: BPWS. (1901), S. 868—72; Bouché Leclercq: RCr. (1901), S. 46/8; Beloch: DLZ. (1901), S. 1184/5; Cauer: WSKPh. (1901), S. 969—72.]| — **292)** H. Francotte, L'industrie dans la Grèce ancienne. Bd. 1. Bruxelles, Société Belge de librairie. 1900. VIII, 348 S. M. 7,50. |[Schulthefs: WSKPh. (1904), S. 971—81; Bd. 1: Drerup: DLZ. (1901), S. 30/2; Büchsenschütz: BPWS. (1901), S. 12/7; de Sanctis: RivFil. 29, S. 144/6; Wackermann: NPhRs. (1901), S. 348—51; Bd. 1: Büchsenschütz: BPWS. (1901), S. 653/7; Guiraud: RCr. (1901), S. 424/6; Bd. 1 u. 2. Lenschau: JBKA. S. 120/3, 293—300.]| — **293)** Jul. Beloch, D. Grofsindustrie im Altertum: ZSozialwiss. 2 (1899). — **294)** W. C. Osborne, A hist. of the ancient working people. |[Öhler: ÖLBl. (1902), S. 522.]| — **295)** E. Speck, Handelsgesch. d. Altertums. 2. D. Griechen. Leipzig, Brandstetter. 1902. VIII, 582 S. M. 7. |[Poehlmann: HZ. NF. 54, S. 106/7; Salvioli: La Cult. 21, S. 28; Sommerlad: JNS. 3. Folge, 25, Heft 6; Tropea: RStorAnt. 8, S. 315/7.]| — **296)** Th. Wiegand u. U. v. Wilamowitz, E. Gesetz v. Samos über d. Beschaff. v. Brotkorn aus öffentl. Mitteln: SBAkBerlin (1904). S. A.: Berlin, G. Reimer. 1904. 15 S. M. 0,50. |[Levi: RStorAnt. 9, S. 306/8.]| — **297)** Th. Thalheim, Gesetz v. Samos über Getreideankauf u. Verteil.: Herm. 39 (1904),

Zusammenhang hat dann Francotte[298]) diese Frage behandelt. Eine kurze Entwicklung des Bankiergewerbes im Altertum gibt Breccia,[299]) einzelnes Interessante über das schon früh auftretende Institut der Staatsbanken findet sich auch in der oben (N. 264) erwähnten Abhandlung von Francotte. Den eigentümlichen Anschauungen Büchers von der Geringfügigkeit der antiken Handelsbewegung ist Beloch[300]) mit Recht entgegengetreten. Die Gesamthandelsbewegung in den Häfen des attischen Reichs hat nach ihm um das Ende des 5. Jh. reichlich 150 Millionen Mark betragen, was wahrscheinlich noch zu gering gerechnet ist.

---

§ 9.

Römer.

W. Liebenam.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 29.)

A. Königszeit und Republik.

Gesamtdarstellungen und Allgemeines. Nieses[1]) bewährter Grundrifs ist gegenüber der 2. Auflage um 140 Seiten gewachsen und gründlich durchgearbeitet zu einem unentbehrlichen Handbuche geworden, wie es lange gefehlt hat. Die Erweiterung bis auf Justinian ist sehr zweckmäfsig und erwünscht, von gröfseren Zusätzen verdient namentlich § 50: Kaisertum, Reich und Provinzen als klare Zusammenfassung Anerkennung. Die Literaturangaben sind reichlicher als früher, aber doch noch zu vervollständigen; die Quellenübersichten vor gröfseren Abschnitten orientieren gut. Auf breitere Erörterung der Verfassung und Verwaltung mufste verzichtet werden, weil der Abrifs als Teil des Handbuches erscheint, in dem diese gesondert von H. Schiller seinerzeit dargestellt sind, dessen Arbeit aber dringend nun einer Neubearbeitung bedarf. Da Nieses Werk doch wesentlich auch zur Einführung in die wissenschaftliche Forschung bestimmt ist und in den Kreisen der Studierenden viel benutzt wird, dürfte es zweckmäfsig sein, über wichtigere Probleme eingehender aufzuklären; der nötige Platz liefse sich unschwer durch straffere Fassung des Textes gewinnen (N. 245). Holzapfels[2]) gründlicher Bericht handelt noch über die Probleme

---

S. 604—10. — **298)** H. Francotte, Le pain à bon marché et le pain gratuit dans les cités grecques: MélNicole S. 135—57. Genève, Kundig & fils. 14 S. — **299)** Evaristo Breccia, Storia d. banche e d. banchieri n. età classica: RStorAnt. 7 (1903), S. 107—32, 283—309. — **300)** Jul. Beloch, D. Handelsbeweg. im Altertum: JNS. 3. Folge, 18, S 626 ff.

1) B. Niese, Grundrifs d. röm. Gesch. 3. umgearb. Aufl. (= Handbuch d. kl. Altertumswiss., hrsg. v. I. Müller. Bd. 3, Abt. 5.) München, Beck. 405 S. |[O. Jaeger: HumGymn. (1906), S. 66; K. J. Neumann: LCBl. No. 47 (1905). S. 1576; C. W.: HJb. 27, S. 156; Th. Lenschau: BPWS. No. 6 (1907), S. 168; E. Kornemann: WSKPh. No. 36 (1906), S. 974—81; Anon.: La Cultura 25; Erichsen: NPhRs. No. 3 (1907), S. 55/6.]| — **2)** L. Holzapfel, Bericht über röm. Gesch. v. 1894—1904: JBKA. 127, S. 257—80.

des ältesten Rom in der Königszeit. Kochs[3]) kurze, klare Übersicht hat durch sorgfältige Nachprüfung und Verbesserungen gewonnen und wird ihrem Zwecke voll gerecht.[4–9]) Whishs[10]) Darstellung ist zu oberflächlich.[11, 12]) Unter den in den letzten Jahren erschienenen Werken über historische Geographie berücksichtigt noch am meisten das von Götz[13]) die antike Welt; namentlich sind die Ausführungen in den folgenden Abschnitten zu beachten: Mittelmeerzone: Ägypten mit Barka, Syrien mit Palästina, Euphrat- und Tigrisland, Kleinasien und Armenien, Pindus- und Balkanhalbinsel, Italien, Nordafrika, Iberische Halbinsel; Mitteleuropa: Gallien-Frankreich, Alpenländer, Deutschland. — Auf mehrere Untersuchungen zur Methodik der Geschichte ist zu verweisen. Bernheim hat die in seinem grofsen Lehrbuch[14]) dargelegten Ansichten in kurzer Form[15]) aufserordentlich geschickt zusammengefafst.[16–21]) Die aus Jak. Burckhardts[22]) Nachlafs herausgegebenen weltgeschichtlichen Betrachtungen gewähren vielfach neue Einblicke in die Anschauungen des grofsen Denkers vom Wesen historischen Werdens und sind auch für die Geschichte des Altertums reich an Anregungen zu tieferer Forschung über die Wandlungen der in Staat und Volk wirksamen Kräfte.[23]) — Verwiesen sei auch wieder auf die guten

(vgl. JBG. 26, I, 109[18].) — **3)** Julius Koch, Röm. Gesch. 4. Aufl. (Samml. Göschen 19) (vgl. JBG. 25, I, 79[2]). Leipzig, Göschen. 1905. 191 S. M. 0,80. |[Notiz: DLZ. No. 23 (1906), S. 1448; No. 35, S. 2212.]| — **4)** T. Mommsen, Storia di Roma antica. Nuova trad. ital. di Luigi di S. Giusto. Vol. II e III. Torino, Roux & Viarengo. 1905. |[C. R.: RSIt. (1906), S. 15/6.]| — **5)** V. Burescul, Einführg. in d. röm. Gesch. (russ.). |[E. Peroutka: ListyFilol. 32 (1905).]| — **6)** H. F. Pelham, Outlines of Roman hist. Fourth edition, revised. London, Rivingtons. 1905. XII, 564 S. Fr. 6. |[E. Harrison: ClR. 20 (1906), S. 279—80.]| — **7)** Greenidge, A hist. of Rome during the later republic (vgl JBG. 28, I, 149[6]). |[J. Toutain: RCr. 63, No. 25 (1907), S. 484/6; Anon.: Ath. 4093, S. 414 ff.: Frank Frost Abbot: ClPh. S. 183.]| — **8)** E. Pais, Ancient legends of Roman hist. Translated by M. E. Cosenza. New York, Dodd, Mead & Co. 1905. XIV, 336 S., 57 Abbn. |[G. L. Laing: AJPh. 24, S. 209—14.]| — **9)** G. H. Kupfer, Legends of Greece and Rome. Stories of long ago. Rev. enl. edit. London, Harrap. 186 S. 1 sh. 6 d. — **10)** C. W. Whish, The ancient world. A hist. sketch with comparative chart of principal events. London, Luzac & Co. XLVII, 345 S. sh. 5. |[Frhr. W. v. Bissing: DLZ. No. 9 (1907), S. 548/9.]| — **11)** E. Millard, Une loi hist. II.: Les Juifs, les Grecs, les Italiens (JBG. 28, I, 278[1692]) |[Th. Preufs: MHL. (1906), S. 38—42.]| — **12)** Klio. Beitrr. z. alten Gesch. (vgl. JBG. 28, I, 149[10]). Bd. 5, Heft 2/3; Bd. 6, Heft 1, Beiheft 4. (D. Aufsätze sind an anderer Stelle besprochen.) |[Am. Hauvette: RCr. 62, No. 30 (1906), S. 64/7.]| — **13)** Götz, Hist. Geographie (vgl. JBG. 28, I, 149[13]). Wien, Fr. Deuticke. 1904. X, 294 S. |[R. Oberhummer: DLZ. No. 5 (1906), S. 293/5.]| — **14)** Ernst Bernheim, Lehrbuch d. hist. Methode u. d. Geschichtsphilosophie. 3. u. 4. Aufl. Leipzig, Duncker & Humblot. 1903. 781 S. |[Ch. Seignobos: RCr. 63, No. 7 (1907), S. 126/9.]| — **15)** id., Einleitg. in d. Geschichtswissenschaft (vgl. JBG. 28, I, 149[14]). |[Arvid Grotenfelt: DLZ. No. 39 (1906), S. 2441/2.]| — **16)** Ed. Spranger, D. Grundlagen d. Geschichtswissenschaft (vgl. JBG. 28, I, 149[15]). |[Th. Sch.: RCr. No. 44 (1905), S. 357.]| — **17)** A. Grotenfelt, Geschichtl. Wertmafsstäbe in d. Geschichtsphilosophie bei Historikern u. im Volksbewufstsein (vgl. JBG. 28, I, 149[17]). |[Widmann: Gymn. (1906), S. 451/2; E. Thz.: RCr. 63, No. 15 (1907), S. 281/3.]| — **18/9)** A. D. Xenopol, D. Wertbegriff in d. Gesch.: DLZ. No. 33 (1906), S. 2053—64; No. 34, S. 2117—26; No. 35, S. 2181/8; No. 36, S. 2245—58. — **20)** F. Erhardt, Über hist. Erkennen. Probleme d. Geschichtsforsch. Bern, G. Grunau. 96 S. M. 2,40. — **21)** Julián Ribera, Lo cientifico en la Hist. Madrid, P. Apalategui, 2 Bl., 191 S. (Aufsätze früher in d. Revista de Aragón erschienen.) |[E. Bernheim: DLZ. No. 17 (1906), S. 1061/3; H. L.: RCr. 62, No. 29 (1906), S. 58.]| — **22)** Jacob Burckhardt, Weltgeschichtl. Betrachtgn. Hrsg. v. Jacob Oeri. Berlin-Stuttgart, W. Spemann. 1905. 294 S. |[Fr. Meinecke: HZ. 3 Folge 1, 97 (1906), S. 557—62; E. Bernheim: DLZ. No. 40 (1906), S. 2508—10.]| — **23)** H. Luckenbach, Kunst u. Gesch. Tl. 1: Abbn. z. alten Gesch. 6. verm. Aufl. (vgl. JBG. 28, I, 149[11]). München, Berlin, Oldenbourg. 4°. 111 S. M. 1,60. |[G. Reinhardt: BPWS. No. 28 (1907), S. 722/7; Anon.: WSKPh.

Übersichten der wichtigeren Veröffentlichungen, mitunter mit knappen Bemerkungen, in der HZ.[24])

Quellen. *Veröffentlichungen.* Betreffs des CIL. und anderer Quellen vgl. unter B. Quellen.

Untersuchungen.

Inschriften. Die im wesentlichen vorhandene Übereinstimmung der kapitolinischen Magistrats- und Triumphalliste ist nach Schön[25]) sehr wahrscheinlich so zu erklären, dafs beide Verzeichnisse von demselben Redaktor herstammen. Vier Differenzen sind geringfügig. Wenn der erste Konsul 594 L. Anicius L. f. L. n. Gallus heifst, sieben Jahr früher als triumphierender Proprätor aber M. n. steht, ferner P. Licinius L. f. P. n. Crassus, Zensor 665 in der Triumphaltafel M. f. heifst, so kann es sich nur um Steinmetzfehler handeln. Dafs dem Konsul 498 L. Manlius A. f. P. n. Vulso Longus zu 504 nur das erste Kognomen gegeben ist, wird nur eine Flüchtigkeit des Redaktors sein. Ebensowenig ist die verschiedene Schreibung Aemilius und Aimilius von Bedeutung. Die Differenz, dafs der Konsul 435 L. Papirius [Sp. f. L. n. Mugillanus III], CIL I² p. 21, 32 heifst, als Triumphator (eb. p. 45): L. Papirius Sp. f. L. n. Cursor cos. III, klärt sich durch das neue von Huelsen MDAI^R. 1904, S. 119 veröffentlichte Fragment auf, nach dem Papirius schon im ersteren Jahre das Kognomen Cursor führte. Den Namen des Diktator 453 ergänzte Mommsen eb. S. 21, 33 als [M. Valerius M. f. M. n.] Ma[ximus Corvus], die Triumphaltafel nennt ihn M. Valerius M. F. M. n. Cor[vus]; ein neuer Abklatsch zeigt, dafs dort nicht Maximus, sondern auch M. n. zu lesen ist. Wie bei Livius Irrtümer ex cognomine entstanden, läfst sich nachweisen. Daran knüpft Sch. einige Bemerkungen darüber, dafs Liv. X 3/5 aufser Valerius Antias wohl auch Licinius Macer benutzt hat. Mommsens Ansicht, dafs der Chronograph des J. 354 aus den kapitolinischen Fasten schöpfte, läfst sich weiter stützen. — Münzer[26]) stellt die Zensorenliste der J. 623, 629, 634, 639, 645/6, 652 genauer fest, um verschiedene sich teilweise widersprechende Angaben Mommsens (St.-R. III 970, 2, Strafrecht S. 174, 2 CIL. I² p. 36) nachzuprüfen. P. Cornelius Lentulus war nicht 634 Zensor, in das Jahr fällt aber die Zensur des C. Calpurnius Piso, in das J. 646 die des Q. Fabius Q. Serviliani f. Q. n. Maximus Eburnus. (Vgl. N. 31, 203.)[27])

Schriftsteller. Annalisten. (Vgl. N. 25, 58.)

Diodor.[28–30]) Sigwarts[31]) Untersuchung richtet sich gegen die An-

---

No. 50 (1906), S. 1861/3; L. Koch: NPhRs. No. 13 (1907), S. 304/5.]| — **24)** Nachrichten u. Notizen: HZ. 97, 3. Folge 1 (1906), S. 187—98, 417—24, 660/6; 2, 98 (1907), S. 199—202, 431/5, 659—63.

25) Georg Schön, D. Differenzen zwischen d. kapitolin. Magistrats- u. Triumphliste. Wien, C. Fromme. 1905. 75 S. M. 2,50. |[W. Soltau: WSKPh. No. 1 (1907), S. 18/9; A. Stein: ZÖG. 57 (1906), S. 533/5; P. Burger jun.: Museum 14, V, S. 181/4; W. Liebenam: BPWS. No. 11 (1908), S. 336/7.]| — **26)** F. Münzer, Zu d. Fasti censorii: RhMusPh. NF. 61 (1906), S. 19—27. — **27)** C. Pascal, Un nuovo frammento d. fasti prenestini: Atene e Roma 9 (1906), No. 90/1. (Zu JBG. 28, I, 204[705]) — **28)** Diodori bibliotheca hist. Ed. primam curavit J. Bekker, alteram L. Dindorf, rec. Th. Fischer. Leipzig, Teubner. Vol. 4 (lib. 16/9). 1905. II, 426 S. M. 6.|[Fr. Reufs: WSKPh. No. 24 (1906), S. 654/9; My.: RCr. 61, No. 15 (1906), S. 244/5; Karl Jacoby: BPWS. No. 38 (1906), S. 1185—92. Vol. 5 (1906), XX, 336 S. M. 5: Karl Jacoby: BPWS. No. 30/1 (1907), S. 936—43; F. Reufs: WSKPh. No. 14 (1907), S. 372/6; My.: RCr. 63, No. 24 (1907), S. 468/9.]| — **29)** Laqueur, Untersuchgn. z. Textgesch. d. Biblioth. Diodors: NGWGöttingen^Ph. (1906), S. 318—30. — **30)** Ad. v. Mefs, Untersuchgn. über d. Arbeitsweise Diodors: RhMusPh. NF. 61

schauung von Pais, die Lambert in den früher erwähnten Aufsätzen über die Zwölftafelgesetzgebung teilt, dafs die ganze Überlieferung der röm. Geschichte von der Urzeit bis weit in das 4. Jh. v. Chr. hinein eine ungeheure Fälschung sei. Damit ist also auch die Überlieferung bei Diodor verworfen, die jedoch eine weit ältere und reinere Schicht der röm. Annalistik repräsentiert als Livius, Dionys u. A., wenn auch in einzelnen, namentlich verfassungsgeschichtlichen, Partien von Mommsen, Niese, Meyer erhebliche Bedenken begründet sind. S. prüft nun einzelne Hauptfragen der Diodorkritik. Dafs die diodorische Fastenliste einen ältern Bestand als alle anderen Fastenrezensionen aufweist, ist anerkannt; Meyers Annahme aber, dafs der Autor eine lateinisch geschriebene Vorlage wegen seiner mangelhaften Kenntnisse des Lateinischen zum Teil falsch übertragen hat, läfst sich nicht aufrecht halten. Auch die Vermutung von Cichorius, dafs zwei Quellen zusammengearbeitet seien, eine jüngere mit Cognomina für die ältere Zeit, eine alte annalistische ohne Cognomina für die spätere Zeit, bedeute keine befriedigende Lösung (Mommsen, Schwartz). Ein Überblick streift andere hierher gehörige Untersuchungen; die Ansicht von Pais, dafs die Konsulliste vor Einsetzung der Konsulartribunen späte Konstruktion ist, wird als diskutabel bezeichnet, dann näher auf die beiden ebenfalls unhistorischen Dezemvirnlisten, Diodor. XII 23, 24 eingegangen. Auch die Kriegstribunenliste ist verdächtig. Durch Beobachtungen über Namensformen wird gezeigt, dafs Diodor zwei verschiedensprachliche Quellen ineinander arbeitet; das zeigt sich auch, wie Burger nachwies, in der Erzählung der Gallierkatastrophe. Zu dem Bericht über die drei Demagogen Sp. Cassius, Sp. Maelius, M. Manlius macht S. noch aufmerksam auf das Fehlen antiquarischer Zutaten und erörtert dann sehr eingehend die Darstellung des Dezemvirats und Ständekampfes, um die verschiedenen Versionen zu scheiden. Die Verginialegende soll aus Griechenland entlehnt, ebenso die Erhebung des Heeres gegen die Dezemvirn nach griech. Mustern erfunden sein — der Beweis konnte schlüssig nicht geführt werden —, erst die jüngere Annalistik verwischt das Revolutionäre in diesen Vorgängen, beschränkt und führt die Errungenschaften des Plebs auf konsularische und tribunizische Gesetze des J. 449 zurück. Sodann ist die Zensur des Appius Claudius Caecus untersucht; auch hier verarbeitet Diodor 'eine griech. Quelle, gekennzeichnet durch griech. Ausdrücke, grobe Anachronismen, Antizipationen von Ereignissen und Zuständen, die erst etwa 150 Jahre später sich ereignet und bestanden haben können, verblüffende Unkenntnis der röm. Verhältnisse, mit einer lateinischen, besser unterrichteten, zeitlich wohl später anzusetzenden Quelle'. So läfst sich nach S. zeigen, dafs es noch im 2. Jh. v. Chr. eine verfassungsgeschichtliche Tradition überhaupt nicht gab, sondern erst geschaffen wurde. Pais und Lambert lehnen mit Recht ab, sich auf diese Tradition zu stützen, leugnen aber mit Unrecht das Alter derselben. Diodor hat nun nicht selbständig mehrere Quellen zu Rate gezogen, sondern aus einem nicht festzustellenden Autor geschöpft, der diese Kontamination schon vorgenommen hatte.

Dionysius.[32])

(1906), S. 244—66. — **31)** Georg Sigwart, Röm. Fasten u. Annalen bei Diodor: Klio 6 (1906), S. 261—86, 341—79. |[Anon.: DLZ. No. 5 (1907), S. 295 (Notiz)]| — **32)** Dionysii Halicarnasei Opuscula edid. H. Usener et Lud. Radermacher. Vol. II,

Zwölftafelgesetze.[33])

Sosylos. Ein Fragment der Würzburger Papyrussammlung enthält ein winziges Stück aus dem Werke des Sosylos, des aus Polybios, Nepos, Diodor bekannten Freundes und Sprachlehrers Hannibals, ein Fund erster Ordnung, den Wilcken[34]) meisterhaft gelesen und unter Vorbehalt weiterer Ergänzungen erklärt hat. Auf der Rückseite des vielleicht um 100 v. Chr. geschriebenen Bruchstückes steht: *Σωσύλου τῶν περὶ Ἀννίβου πράξεων δ̄*, der Titel des Buches war vielleicht *Ἀννίβου πράξεις*. Den Inhalt des Papyrus gibt W. folgendermafsen wieder: (Col. II.) Alle Schiffe hatten hervorragend gekämpft, bei weitem am meisten aber die der Massalioten, denn sie hatten zuerst angefangen, und sie waren den Römern die Urheber des ganzen Erfolges. Und überhaupt machten ihre Führer die übrigen durch Zuspruch mutiger, wie sie selbst an Seelenstärke weit hervorragend auf die Feinde losgingen. Doppelt grofs aber wurde die Niederlage der Karthager dadurch, dafs die Massalioten deren eigentümliche Schlachttaktik wahrnahmen. Die Phönizier pflegen nämlich, wenn sie sich den feindlichen Schiffen gegenüber aufgestellt haben, die ihre Spitzen ihnen entgegenrichten, darauf loszufahren, als ob sie einen Rammstofs machen wollten, dann aber nicht geradeaus den Stofs auszuführen, sondern zwischen ihnen hindurch zu fahren, umzuwenden und sich dann auf die Schiffe der Feinde zu werfen, während diese gerade noch in schräger Richtung vor ihnen liegen . . . (Col. III). Die Massalioten aber, die früher das Treffen in Erfahrung gebracht hatten, das einst bei Artemision, wie man sagt, Herakleides geliefert hatte, der Mann aus Mylassa, der seine Zeitgenossen an Klugheit übertraf, gaben Befehl, die vorderen Schiffe in einer Front dem Feind gegenüber aufzustellen, andere Schiffe aber in wohlabgemessenen Distanzen als Reserve dahinter zu lassen, damit diese, sobald die erste Linie (die Feinde) passierte, die feindlichen Schiffe im richtigen Moment, während diese sich (jener) noch zu nähern suchten, angriffen, ohne sich vorher von ihrem Platze gerührt zu haben. So hatte es einst auch jener (Herakleides) in alten Zeiten gemacht und war Urheber des Sieges geworden. Jetzt aber . . . die Massalioten, indem sie, wie gesagt, der Erinnerung an frühere siegreiche Erfolge nachgaben und . . . — Der Kampf, aus dem eine Episode beschrieben ist, wird wohl die Seeschlacht an der Ebromündung 217 sein, deren Erzählung bei Polybius und Livius W. dazu vergleicht. Polybius kann Sosylos, den er so scharf tadelt, sehr wohl benutzt haben. Über den Wert des Sosylos als Historiker ein Urteil zu fällen, ist nach diesem Fragment noch völlig unmöglich.

Polybius.[35.36]) (Vgl. N. 54, 1101, 1692.) Ullrich[37]) streitet wider das 'Phantom einer stenographischen Worttreue' der Reden bei Polybius, dem schwerlich viele nachgehen werden.[38])

---

fasc. prior (JBG. 28, I, 150[25]). |[G. Ammon: BBG. 42 (1906), S. 606—10; K. Fuhr: BPWS. No. 33/4 (1906), S. 1027—41; Fr. Reufs: WSKPh. No. 15 (1907). S. 398/6; C.-E. Ruelle: BCr. No. 14 (1906), S. 266; Am. Hauvette: RCr. 61, No. 12 (1906), S. 189.]| — **33)** Lambert, L'hist. traditionelle des XII Tables (JBG. 28, I, 150[28]). |[E. Kornemann: HVjs. 9 (1906), S. 370/3.]| — **34)** Ulrich Wilcken, E. Sosylosfragment in d. Würzburger Papyrussammlg.: Hermes 41 (1906), S. 103—42. (vgl. AZg^B. No. 18 [1906], S. 144; No. 28, S. 181/2.) — **35)** Polybius, Hist. ed. Th. Büttner-Wobst (JBG. 28, I, 150[30]). |[C.-E. Ruelle: BCr. No. 14 (1906), S. 265; G. T.: RiStAnt. 10, S. 162.]| — **36)** C. Wunderer, D. psycholog. Anschauungen d. Polybios (JBG. 28, I, 151[35]). |[B.: HZ. NF. 2, 98 (1907), S. 432/3; E. Drerup: LCBl. No. 50 (1906), S. 1716/7.]| — **37)** Herm. Ullrich, D. Reden bei Polybios. Einladungsschrift z. Gedächtnisfeier d. Johanneums für

Livius. Zu weiterer Orientierung über die L. gewidmeten Untersuchungen und die Ausgaben vgl. wieder Müllers[39]) gründlichen JB. (Vgl. N. 543.) Vatasso[40]) veröffentlicht die 1905 in der Kapelle Sancta Sanctorum in Rom gefundenen, zur Einwicklung von Reliquien benutzten Pergamentreste aus dem 5. Jh., die aus einer Livius-Hs. stammen und Buch XXXIV 36, 6 non inrita — 39, 2 facile Romanus; 39, 11 — menta sed etiam — 40, 2 rursus oratorem enthalten, also unsere Kenntnis nicht vermehren. Sehr wichtig dagegen ist der Fund in paläographischer Hinsicht, wie Fügner im Zusammenhang mit Traubes[41]) Untersuchung der Bamberger Fragmente genauer auseinandersetzt.[42-53]) Nestle[54]) knüpft an Beobachtungen über einige Stellen der praefatio den Hinweis auf die Ähnlichkeit der im Grunde rationalistischen Geschichtsauffassung bei Livius und Polybius.[55-60]) Nováks[61]) textkritische Notizen sind im einzelnen bei Müller verzeichnet.[62-67])

Senator Jöst. Zittau, Menzel. 1905. 18 S. |[Jul. Ziehen: BPWS. No. 35 (1906), S. 1095.]| — **38)** Polybios, Gesch. Deutsch v. A. Haakh u. K. Kraz. 4. Aufl. Berlin, Langenscheidt. — **39)** H. J. Müller, JB. über Livius (vgl. JBG. 28, I, 151[37]): JBPhilolVBerlin 32 (ZGymn. [1906]), S. 1—28. — **40)** Marco Vatasso, Frammenti d'un Livio d. 5 sec. recentemente scoperti, codice Vat. Lat. 10696. Rom, Tipografia Vaticana. 18 S., 3 Tfln. in Phototypie. L. 10. |[F. Fügner: BPWS. No. 29 (1907), S. 903—10.]| — **41)** L. Traube, Palaeograph. Forsch. Tl. 4: Bamberger Fragmente d. vierten Dekade d. Livius-Anonymus Cortesianus (JBG. 28, I, 158[55]). |[P.: La Cultura 25, S. 243/4.]| — **42)** W. C. F. Walters: Note on an unregarded Ms. of Livy (B. M. Harleian Collection, Latin 2493): ClR. 19 (1905), S. 1/2. |[H. J. Müller: JBPhilolVBerlin 32 (ZGymn. [1906]), S. 17/8.]| — **43)** F. W. Shipley, Le groupe Puteanus des mss. de la 3e Décade de Tite-Live, revision du classement de β et λ. Transactions and Proceedings of the American Philol. Assoc. 35 (1904). — **44)** id., Numeral corruptions in a Ninth Century. Manuscript of Livy (JBG. 26. I, 110[47]; 27, I, 124[b41]). |[J. H. Müller: JBPhilolVBerlin 32 (ZGymn. [1906]), S. 18.]| — **45)** H. A. Sanders, The lost Epitome of Livy (JBG. 28, I, 152[49]). |[H. J. Müller: JBPhilolV.-Berlin 32 (ZGym. [1906]), S. 22/3.]| — **46)** Wölfflin, Z. Chronicon Livianum v. Oxyrhynchos (JBG. 28, I, 152[45]). |[H. J. Müller: JBPhilolVBerlin 32 (ZGymn. [1906]), S. 22]| — **47)** P. Franzò, Per la ricostruzione d. libri perduti di Livio. I libri superstiti confrontati con le perioche, Floro, Eutropio ed Orosio: RiStAnt. NS. 10 (1906), S. 548—71. — **48)** Titi Livi Ab urbe condita libri I, XXI, XXII. Ed. with Introd., Commentary and Index, by Emory B. Lease (JBG. 28, I, 152[41]). |[J. P. Postgate: ClR. 20 (1906), S. 458—62.]| — **49)** Livius, Il libro XXI d. storie di Tito Livio commentato da E. Cocchia. Seconda ediz. Torino. |[V. Brugnola: BollFilCl. 13, S. 66/7.]| — **50)** T. Livi, Ab urbe condita libri. W. Weifsenborns erklärende Ausg. Neu bearb. v. H. J. Müller. Bd. 4, Heft 2, Buch 22, 9. Aufl. (vgl. JBG. 27, I. 124[43]). Berlin, Weidmann. 1905. VI, 168 S. M. 1,60; Bd. 8, Heft 1, Buch 35/6, 8. Aufl. VI, 194 S. M. 2.20. |[H. J Müller: JBPhilolVBerlin 32 (ZGymn. [1906]), S. 8]| — **51)** Livius, Ab urbe condita libri 26—30. Texte latin publié avec une notice sur la vie et les ouvrages de Tite-Live, des notes critiques et explicatives, des remarques sur la langue, un index des noms propres hist. et géogr., un commentaire hist. par O. Riemann et T. Homolle. 8. édition, revue. Paris, Hachette. 16⁰. XVIII, 724 S. Fr. 3. — **52)** id., Second Macedonian war. Being extracts from books 31/3 by W. J. Hemsley. London, Blackie. 1 sh. 6 d. — **53)** id., Buch 44, hrsg. v. Zingerle (editio maior). Leipzig, Tempsky-Freytag. 1905. M. 1,50. |[A. M A. Schmidt: ZÖG. 56 (1905), S. 208/9; E T.: RCr. 59, No. 9 (1905), S. 178.]| — **54)** W. Nestle, Randglossen z. Praefatio d. Livius: KBlGRW. 13 (1906), S. 81/4. — **55)** J. Seemüller, D. Doubletten in d. ersten Dekade d. Livius (JBG. 28, I, 152[51]). |[H. J. Müller: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 18—22.]| — **56)** R. S. Conway, Livius VIII 8, 8/8: Sitzg. d. Cambridge Philol. Society 26. Okt. 1905. |[Vgl. H. J. Müller: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 15/7]| — **57)** H. A. Sanders, The source of the error in Livy XXI 18, 1: ClassJourn. 1, V. — **58)** A. Anastasi, Quatenus Titus Livius L. Coelio Antipatro auctore usus sit (vgl. JBG. 28, I, 158[60]). |[Anon.: BullBiblMuséeBelge 10, S. 198; C. L(andi): RiStAnt. NS. 10, S. 343/4; Soltau: WSKPh. No. 48 (1906), S. 1319—20.]| — **59)** F. Luterbacher, Chronolog. Fragen zu Livius XXI (JBG. 28, I, 158[53]). |[H. J. Müller: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 25/6.]| — **60)** N. Feliciani, Le incoerenze n.

Sallust.[68–71]) S. u. Pap. Oxych.

Cicero.[72]) (Vgl. N. 70.) In Luterbachers[73]) sorgfältigem Bericht sind noch andere Schriften, die hier nicht genannt werden können, verzeichnet.[74–76]) Giarratano[77]) bespricht sieben geringere Codices des Asconius, die unmittelbar, teils mittelbar auf den Matritensis Poggios zurückzuführen sind.[78.79]) Sehr zu beachten sind Stangls[80.81]) Bemerkungen zur Textkritik. Brakman[82]) hat Orellis Ausgabe 1833, V 1, S. 382—444 und den Cod. Vofs. Lat. 130 verglichen und eine grofse Reihe von Berichtigungen und Nachträgen gegeben.[83.84]) Zu Hübners[85]) Untersuchung der Rosciana vgl. Rhetorik,[86–90]) ebenso unter Privatrecht zu der Boeglis[91]) über die

---

opera Liviana: RiStAnt. NS. 10 (1906), S. 257—67. — **61)** R. Novák, Liviana (JBG. 27, I, 125[57]). |[H. J. Müller: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 5—18.]| — **62)** P. Moczyński, De T. Livi in libris ab urbe condita propria elocutione quaestiones. Pars II. Progr. Gymn. Deutsch-Krone. 1908. 4°. 9 S. |[H. J. Müller: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 24/5.]| — **63)** Adolf M. A. Schmidt, Beitrr. z. Livian. Lexicographie. Tl. 4: cis, citra, extra, infra. Tl. 5: D. kausalen Präpositionen. 1. ob u. propter. Progr. d. N. Ö. Landes-Real- u. Obergymn. St. Pölten. 1903, 1905. (vgl. JBG. 27, I, 126[67]). |[W. Heraeus: WSKPh. No. 1 (1907), S. 16/8; H. J. Müller: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 23/4.]| — **64)** Antonio Rettore, Tito Livio e la decadenza d. lingua latina n. primi cinque libri d. prima decade d. sue storie (JBG. 28, I, 153[58]). |[L. P(armentie)r: RIPB. 48 (1905), S. 388/4.]| — **65)** R. B. Steele, Causal clauses in Livy: AJPh. 27, S. 46—58. — **66)** H. A. Sanders, The chronology of Livy: CJourn. 1 I,. — **67)** Livius, Röm. Gesch. Deutsch v. Fr. Dor. Gerlach. Lfg. 27. 5. Aufl. Bd. 3. Berlin-Schöneberg, Langenscheidt. je M. 0,35. — **68)** A. Kunze, Zu Sallust Iug. 3, 2 patriam aut parentes: BPWS. No. 15 (1906), S. 478. (JBG. 28, I, 153[65].) — **69)** Fournier, Caractère de Micipsa: RAfr. 49 (1905). — **70)** Romuald Banz, D. Würdigg. Ciceros in Sallusts Gesch. d. catilin. Verschwörg. (JBG. 28, I. 153[68]). |[Wirz: BPWS. No. 27 (1906), S. 845/7.]| — **71)** K. Mack, Quae ratio intercedat inter Sallustii et Thucydidis hist. Progr. k. k. St. G. Kremsier. — **72)** H. Merguet, Handlexikon zu Cicero (JBG. 28, I, 154[72]). |[Anon.: LCBl. No. 21 (1906), S. 726; J. H. Schmalz: BPWS. No. 28 (1907), S. 872/4.]| — **73)** Franz Luterbacher, JB. über Ciceros Reden: JB.-PhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 185—231. — **74)** William Peterson, Collations from the Codex Cluniacensis s. Holkhamicus (JBG. 25, I, 83[68]) |[Frz. Luterbacher: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 217 - 22.]| — **75)** Paulus Schmiedeberg, De Asconi codicibus et de Ciceronis scholiis Sangallensibus (JBG. 28, I, 155[75]). |[Th. Stangl: BPWS. No. 28 (1906), S. 878—81; R Sabbadini: BollFilCl. 13, S. 132 ff.; C. Brakman jun.: Museum 13, S. 327/8; C. W(eyman): HJb. 27 (1906), S. 219.]| — **76)** Albert A. Clark: The Vetus Cluniacensis of Poggio, being a contribution to the textual criticism of Cicero etc. (JBG. 28, I, 155[77]). |[Frz. Luterbacher: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 214/7; J. E. Sandys: ClR. (1906), S. 65/7; F. F. Abbot: AJPh. 27, S. 214.]| — **77)** G. Giarratano, I codici Fiorentini di Asconio Pediano. Firenze, Roma Tip. di Gius. Bencini. 4°. 30 S. |[Anon.: WSKPh. No. 17 (1907), S. 456/7; Th. Stangl: BPWS. No. 26 (1907), S. 808/9.]| — **78)** C. Giarratano, Due codici di Asconio Pediano, il Forteguerriano e il Madrileno: StItFilCl. S.-A.: Florenz, Seeber. — **79)** id., Il codice Fabroniano di Asconio Pediano: RiFil. 34 (1906), S. 477—82. — **80)** Th. Stangl, Asconiana: WSKPh. No. 40 (1906), S. 1100/3; No. 41, S. 1129 - 34. — **81)** id., Z. Textkrit. der Gronovschen Ciceroscholiasten: WSKPh. No. 13 (1906), S. 360/6; No. 14, S. 382—91; No. 17, S. 471/7 (vgl. JBG, 28, I, 155[76]); BPWS. No. 38 (1906), S. 1212/6; No. 39, S. 1244/8; No. 40, S. 1276 - 80; No. 41, S. 1307—12. — **82)** C. Brakman, De Ciceronis scholiasta Gronoviano: Mnemosyne 34, S. 35—134. — **83)** M. Tullii Ciceronis Orationes pro Sex. Roscio, de imperio Cn. Pompeii, pro Cluentio, in Catilinam, pro Murena, pro Caelio recogn. Alb. Curtis Clark. Oxford, Clarendon Press. 1905. 333 S. |[L. V(almaggi): BollFilCl. 13, S. 60; Frz. Luterbacher: JBPhilolVBerlin (ZGymn) 32 (1906), S. 222—30; H. Nohl: BPWS. No. 36 (1906), S. 1128—35; J. E. Sandys: ClR. 20 (1906), S. 65/7; Em. Thomas: RCr. 61, No 17 (1906), S. 282/4]| — **84)** H. Deiter, Zu Cicero pro Roscio Amerino: Philol. NF. 19 (1906), S. 318. — **85)** Hübner, De Ciceronis oratione pro Q. Roscio comoedo quaestiones rhetoricae. Diss. Königsberg, Hartung. 56 S. |[W. Barczat: WSKPh. No. 11 (1907), S. 287—90; G. Ammon: BPWS. No. 6 (1907), S. 165/7.]| —

Cäcinarede.[92–96]) Betreffs der Hss. von Ciceros Philippischen Reden unterschied Halm zwei Klassen, einerseits den Vaticanus (V), anderseits sekundäre wie eine Bamberger, Berner, als D(eteriores) bezeichnet und bevorzugte grundsätzlich V. Nachdem schon C. F. W. Müller gegen dies Verfahren Einspruch erhoben hat, ist von Clark genauer erwiesen, dafs recht häufig die Lesarten in D besser als die in V sind. Lutz[97]) führt dies weiter aus. Eine Reihe Bedenken äufsert aber Kornitzer.[98–105]) Zu Kapelles[106]) Untersuchung der Quintus- und Trebatiusbriefe der Monate April bis Oktober 54 verweise ich auf die sehr eingehende Besprechung Sternkopfs und bemerke, dafs die Ergebnisse keineswegs so gesichert sind, wie der Vf. annimmt, der überhaupt zu wenig unbefangen mit seinen Vorgängern auf diesem Gebiete sich auseinandersetzt.[107]) Bellissima[108]) geht davon aus, dafs Cicero von

---

86) W. Peterson, The Mss. of the Verrines: JPh. 60, S. 161—207. — **87)** id., Last notes on the Verrines: ClR. 20 (1906), S. 256/7. — **88)** Cicero, In Verrem actio prima con note da R. d'Alfonso. Imola, Galeati. 1905. V, 55 S. |[V. Brugnola: BollFilCl. 12, S. 198—200.]| — **89)** P. H. D(amsté), Cicero Verr. IV 55 (iis autem-vestiebantur), IV 21 (credo-insula) seien zu streichen: Mnemosyne 34, S. 289, 316. — **90)** Ciceros Verrinen. In Auswahl hrsg. v. C. Bardt. Kommentar, 2 Tfln., 17 Fig. Leipzig, Berlin, Teubner. XX, 128 S. M. 1,40. |[Frz. Luterbacher: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 202—10.]| — **91)** H. Boegli, Über Ciceros Rede für A. Caecina. Burgdorf, In Komm. bei Langlois & Co. 58 S. M. 1,25. |[J. Pfaff: WSKPh. No. 3 (1907), S. 69—72; F. Luterbacher: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 187—98; Alfr. Manigk: BPWS. No. 2 (1907), S. 48/7; Frz. Luterbacher: NPhRs. No. 13 (1906), S. 292/5.]| — **92)** L. Ceci, Il ritmo d. orazioni di Cicerone. I. La prima Catilinaria. Testo con la scansione d. clausole metrica. Introduzione. Note. Appendice. Torino, G. B. Paravia. 82 S. |[G. Curcio: RiFil. 34 (1906), S. 349—54.]| — **93)** J. May, D. Rhythmen in d. Rede Ciceros pro Archia poeta. Progr. Durlach. 25 S. |[O. Weise: NPhRs. No. 10 (1906), S. 219ff.]| — **94)** Cicero, Oratio pro T. Annio Milone ad iudices. Texte latin publié avec une introduction et des notes par R. Nollet. Paris, Belin Fréres. XXXVIII, 109 S. Fr. 0,90. — **95)** M. Tullius Cicero Orationes Caesarianae, pro Marcello, pro Ligario, pro rege Deiotaro. Introd. and notes by W. Y. Fausset. 2nd edit. Oxford, Clarendon Press. 2 sh. 6 d. — **96)** Ciceros ausgewählte Reden erklärt v. K. Halm. Bd. 6: D. 1. u. 2. philipp. Rede, 8. umgearb. Aufl. besorgt v. G. Laubmann. Berlin, Weidmann. 1905. 188 S. M. 1,20. |[H. Nohl: WSKPh. No. 45 (1906), S. 1224/9; Al. Kornitzer: BPWS. No. 31/2 (1906), S. 969—74; Frz. Luterbacher: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 211/4.]| — **97)** Paulus Lutz, Quaestiones criticae in Ciceronis orationes Philippicas. Diss. Strafsburg. Schlettstadt. 88 S. |[Alois Kornitzer: BPWS. No. 8 (1907), S. 232/9.]| — **98)** Rud. Preiswerk, De inventione orationum Ciceroniarum. Diss. Basel (JGB. 28, I, 156[89]). |[Frz. Luterbacher: JB.-PhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 198—202; NPhRs. No. 9 (1906), S. 194/5; G. Ammon: BPWS. No. 41 (1906), S. 1290/4; Alfr. Klotz: DLZ. No. 25 (1906), S. 1571/2.]| — **99)** M. Tullius Cicero, Werke. Übers. v. Wilh. Binder. Lfg. 98: Reden f. P. Marcellus u. Q. Ligarius. 4. Aufl. Lfg. 160: Rede f. C. Rabirius Postumus. 2. Aufl. Sämtl. Briefe. Übers. v. K. L. F. Mezger. Lfg. 5. 4. Aufl. (Bd. 1, S. 177—221). 91. u. 92. Rede f. Lucius Murena. Übers. v. G. Wendt. Lfg. 1/2. 3. Aufl. Berlin-Schöneberg, Langenscheidt. je M. 0,35. — **100)** P. Faulmüller, Über d. redner. Verwendg. d. Witzes u. d. Satire bei Cicero. E. ästhet.-krit. Studie. Diss. Erlangen. Progr. Grünstadt. 78 S. — **101)** Cicero, The correspondence, by V. Tyrrell. 2. edition. Vol. II (vgl. JBG. 28, I, 156[90].) |[Em. Thomas: RCr. 62 No. 29, (1906), S. 48.]| — **102)** Theodor Schiche, Zu Ciceros Briefen (JBG. 28, I, 156[93]). |[O. Ed. Schmidt: DLZ. No. 37 (1906), S. 2319—21.]| — **103)** Max Bonnet, Sur quelques passages des lettres de Cicéron à Atticus (livres 9 et 12): RPhil. 30 (1906), S. 54/7. — **104)** Ludwig Gurlitt, Cicero ep. ad Quint. fr. III 9, 9: BPWS. No. 18 (1906), S. 575/6. — **105)** S. Hammer, Contumeliae quae in Ciceronis invectivis et epistulis occurrunt, quatenus Plautinum redoleant sermonem (vgl. JBG. 27, I, 129[126]). |[Th. Sinko: Eos 11, S. 177/8.]| — **106)** M. Kapelle, De epistulis a M. Tullio Cicerone anno a. Chr. n. LIV scriptis. Diss. Münster. Münster, Noske. 2, 57 S. |[W. Sternkopf: BPWS. No. 33/4 (1906), S. 1042—58; Otto Ed. Schmidt: DLZ. No. 39 (1906), S. 2486/7.]| — **107)** W. Stone Gordis, The estimates of moral values expressed in Ciceros letters (JBG. 28, I, 156[100]). |[G. Rodier: RPh. 30 (1906), S. 321.]| —

seinen politischen Gegnern als consularis scurra verspottet ward (Macrob. Sat. II 1) und gibt ein Bild von der witzigen und übermütigen Art, die der Redner in dem Briefwechsel mit Trebatius mit oft wenig zartem Humor, aber grofsem Behagen bekundet. — Über die Fragmente aus Ciceros Schriften de consulatu suo und de consiliis suis vgl. Peter N. 306, S. I—XVI, S. 3ff. — N. 211. Zu den philosophischen Werken sind folgende Abhandlungen und Ausgaben zu erwähnen.[109-111]) Pohlenz[112]) geht in der Untersuchung der Quellen Ciceros im 3. und 4. Buche der Tusculanen andere Wege als H. v. Arnim, der die Benutzung einer ganzen Reihe von Schriften über die Affekte nachweisen wollte. Vielmehr liege im 3. Buche Chrysipps Werk *περὶ παϑῶν* zugrunde, vermittelt durch Antiochos, für das 4. Buch gröfstenteils Chrysipps *ϑεραπευτικός*.[113-123]) Frank Gardner Moore[124]) bespricht den Plan Ciceros, das Amaltheum des Atticus auf seinem Gute bei Arpinum nachzuahmen. (N. 2705.)

Cäsar.[125-134]) (Vgl. N. 213—44.) Kelsey[134a]) untersucht die Über-

---

108) G. B. Bellissima, Consularis scurra. Benevent, Martini & figlio. 80 S. L. 1,50. |[W. Sternkopf: BPWS. No. 17 (1907), S. 523/7.]| — **109)** A. Döring, Zwei bisher nicht genügend beachtete Beitrr. z. Gesch. d. Güterlehre aus Cicero de finibus: ZPhil.-PhilKr. 128, S. 16—38. — **110)** Ciceronis Tusculanae disputationes. By T. W. Dougan. Vol. I (JBG. 28, I, 157[101]). |[A. C. Clark: ClR. 20 (1906), S. 119—22; vgl. dazu d. Replik D.s S. 182/3 u. Antwort C.s S. 232; G. Rodier: RPh. 30 (1906), S. 320.]| — **111)** E. Meyer, Zu Ciceros Tusculanen: Gymn. (1906), S. 485/8. — **112)** Max Pohlenz, D. 3. u. 4. Buch d. Tusculanen: Hermes 41 (1906), S. 321—55. — **113)** M. Tullio Cicerone, I tre libri 'de natura deorum' commentati da Carlo Giambelli. Libr. II—III. Torino, Loescher. 1904. |[Giov. Ferrara: RiFil. 34 (1906), S. 189—90.]| — **114)** Cicero, Cato Maior, de senectute dialogus. Texte latin publié avec une notice, un argument analytique et des notes en français par E. Charles. Nouv. édit. Paris, Hachette. 16⁰. 76 S. Fr. 0,75. — **115)** D. Heeringa, Quaestiones ad Ciceronis de divinatione libros duos pertinentes. Groningen, Wolters. — **116)** Cicero, Tre libri de officiis, comm. da R. Sabbadini. 2 ed. migliorata. |[C. Giambelli: BollFilCl. 13, S. 104ff]| — **117)** id., De officiis, liber I, trad. di C. Bianchedi. Imola, Galeati. 1904. |[Maranca: La Cultura 25, S. 175/6.]| — **118)** Rich. Mollweide, Textkrit. Beitrr. zu Ciceros Offizien: WienStud. 28 (1906), S. 268—82. — **119)** A. Gnesotto, contributo alla critica d. testo de officiis di Cicerone (JBG. 27, I, 129[122]). |[G. Giambelli: BollFilCl. 12, S. 236/7.]| — **120)** H. Deiter, Krit. Bemerkgn. zu Ciceros philosoph. Schriften: Philol. 65, NF. 19 (1906), S. 318—20. — **121)** Cicero, Extrait des œuvres morales, par E. Thomas. 3e tirage revu. Paris, Hachette & Co. XV, 391 S. Fr. 2. — **122)** V. Balbi, Questioni Ciceroniani. Reggio, Cal. 1905. 68 S. |[C. C(essi): RiStAnt. NS. 10, S. 331/3.]| — **123)** A. Gustarelli, Nota Ciceroniana. Messina. |[A. Amante: RiStAnt. NS. 9, S. 672/4.]| — **124)** Fr. G. Moore, Ciceros Amaltheum: ClassPhilology 1 (1906), S. 121/7. — **125)** Achim v. Winterfeld (A. v. Waldberg), Cicero vor d. Urteil unserer Zeit: Deutscher Frühling 1, I. (s. u. Varia.) — **126)** Catalogue des ouvrages de César (Extrait du T. 25 du Catalogue général des livres imprimés de la Bibliothèque Nationale). Paris, Impr. Nationale. 48 S. — **127)** W. Dennison, Recent Caesar literature in: CJourn. I, 5. — **128)** Caesar, Commentaires sur la guerre des Gaules. Texte latin publié avec une notice sur la vie et les ouvrages de César, des notes, des remarques sur l'armée rom. et sur l'armée gauloise, un index des noms propres géogr. et hist. par M. E. Benoist et M. S. Dosson. Paris, Hachette & Co. 16⁰. XVIII, 771 S., Avec cartes, plans et illustr. Fr. 2,50. — **129)** id., Gallic War, Book V, ch. 8—23; Book VI, ch. 11—28. Edit. by A. H. Allcroft and W. F. Masom. Introd., text and notes. London, Clive. 66 S. 1 sh. 6 d. — **130)** P. Menge, Zu Caesar bell. G. VII 85, 4: RhMusPh. NF. 61 (1906), S. 306/7. — **131)** L. Havet, Hirtius, de bello Gallico 8, 4, 1: RPh. 30 (1906), S. 104. (Zu lesen: tota milia nummum.) — **132)** C. Julius Caesar, Commentarii de bello civili. Erklärt v. Frdr. Kraner u. Frdr. Hofmann. 11. vollständ. umgearb. Aufl. v. H. Meusel. Berlin, Weidmann. XVI, 375 S., 5 Ktn. M. 3,40. |[Franz Fröhlich: BPWS. No. 24 (1907), S. 740/3; E. T.: RCr. 63, No. 4 (1907), S. 66/8.]| — **133)** id., De bello civili commentarii ed.

gänge zwischen den Büchern im bell. gall. und bell. civile. Die beiden ersten Bücher des letzteren waren *ein* Werk; die Form der Buchschlüsse in ersterem sei erklärlich bei einem so rasch produzierenden Autor.[135.136]) Dahms[137]) bringt weitere Nachweise zur Widerlegung der Landgrafschen Ansicht, dafs Asinius Pollio das 8. Buch de bello Gallico verfafst und an bell. civ. III 108—12 mitgearbeitet habe. Nützlich sind die Vergleiche des Sprachgebrauchs der sicher Cäsarischen Schriften mit dem ersten Teile des bellum Alexandrinum.[138–141]) (N. 2174.)

Appian.[142])

Chronologie. (Vgl. N. 25/7, 392ff.) Rühl[143]) weist darauf hin, dafs die Rechnung nach Jahren vor Christus nicht von engl. Gelehrten eingeführt ist, sondern von Petavius herrührt (Rationarium temporum, pars II, lib. I, Schlufs des 4. Kap.).

Ethnographie.[144–147]) Pais[148]) weist nach Lycophron, Vergil und Verrius Flaccus den Ausonern gröfsere Gebiete zu als den Auruncern.[149]) Christ[150]) hält an dem sprachwissenschaftlich unhaltbaren Standpunkt fest, dafs vor der Sonderentwicklung des Griech. und Lateinischen eine gemeinsame gräkoitalische Vorstufe anzunehmen ist.[151–153])

Dialekte. Kretschmer[154]) übersetzt die sog. Duenos-Inschr.

H. Meusel. Berlin, Weidmann. 116 S. M. 1. |[Franz Fröhlich: BPWS. No. 24 (1907), S. 740/3.]| — **134)** A. Schöne, Zu Cäsars bellum civile (III, 48/9, 58/4): Gymn. No. 11 (1905), S. 393ff. — **134a)** Francis W. Kelsey, The Cues of Caesar: ClassJournal 2, No. 2 (1906), S. 49—58. — **135)** Ludwig Wilhelm, Livius u. Cäsars bellum civile. Diss. (JBG. 25, I, 86[126]). Strafsburg. 1901. 117 S. |[H. J. Müller: JBPhilolV.-Berlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 26/7.]| — **136)** G. Morin, Studia Caesariana. Nouv. série d'inédits tirée des manuscripts d'Épinal: RBénéd. 23, II. — **137)** V. Dahms, Curae Hirtianae. Diss. Rostock. 27 S. |[Dietrich: MHL. (1907), S. 1; Ed. Wolff: WSKPh. No. 47 (1907), S. 1291/2.]| — **138)** Bellum Africanum. Hrsg. v. R. Schneider (vgl. JBG. 28, I, 158[126]). — **139)** O. Stadler, Z. bellum Africanum: Gymn. No. 12 (1905), S. 437ff. (Conjecturen.) — **140)** P. H. Damsté, Ad librum de bello Africano: Mnemosyne 34, S. 240—50. — **141)** Frdr. Gundelfinger, Cäsar in d. deutschen Lit. (JBG. 27, I, 130[144]). |[Ernst Schwabe: NPhRs. No. 4 (1906), S. 77—80.]| — **142)** Appiani Hist. romana. Rec. L. Mendelssohn. Ed. altera curante P. Viereck. Vol. II (JBG. 28, I, 158[127]). |[Widman: Gymn. No. 12 (1905), S. 445; W. Soltau: LCBl. No. 32 (1906), S. 1113; My: RCr. 61, No. 24 (1906), S. 456/7.]|

143) Franz Rühl, D. Rechnung nach Jahren vor Christus: RhMusPh. NF. 61 (1906), S. 628/9.

144) B. Modestow, Introduction à l'hist. romaine. L'Ethnologie préhist. Les influences civilisatrices à l'époque préromaine et les commencements de Rome. Traduit du russe par M. Delines. Paris, Alcan. Fr. 15. (Avec 39 planches et 80 fig.) |[Vgl. CR. (1906), S. 728; G. Radet: RÉtAnc. (1907), S. 100/4.]| — **145)** M. Mayer, Bemerkgn. z. Villanovakultur: WSKPh. No. 23 (1906), S. 644. (Vgl. N. 894.) — **146)** P. Orsi, Nuovi documenti d. civiltà premicenea e micenea in Italia: Ausonia 1 (1906), S. 5ff. — **147)** B. Modestow, D. Veneter (russ.): ŽMNP. NS. 1 (1906), S. 311. — **148)** E. Pais, Intorno all' estensione d. nome d. Ausones e d. Ausonia: RAL. 5. Ser., 15 (1906), S. 199—225. — **149)** id., I Daunii e gli Umbri d. Campania: ib. S. 21—38. — **150)** W. v. Christ, Über d. sprachl. Verwandtschaft d. Gräko-Italiker: SBAkMünchenPh. (13. Jan. 1906), S. 151—246. |[Fr. Stolz: NPhRs. No. 22 (1906), S. 516; Max Niedermann: BPWS. No. 29 (1907), S. 920/1.]| — **151)** Ettore Gabrici, Relazioni artistiche e religiose fra Cuma degli Opici e l'Oriente greco-asiatico rivelate d. monete: RIN. 19 (1906), S. 317—28. (1 Tfl.) — **152)** E. Pais, Intorno alle più antiche relazione fra Roma ed Atene: RAL. 5. Ser., 15 (1906), S. 181—93. — **153)** Philippe Champault, Phéniciens et Grecs en Italie d'après l'Odyssée; étude géographique, hist. et sociale, par une méthode nouvelle. Paris, Leroux. 602 S. |[L. Preud'homme: RIPB. 49 (1906), S. 116—22; J. van Leuwen jun.: Museum 13, S. 404/6.]| — **154)** Paul Kretschmer, D. sog. Duenosinschrift: ZÖG. 57 (1906), S. 495—501.

folgendermafsen: Es schwört bei den Göttern, der mich sendet, falls dir ein Mädchen nicht hold ist, du aber, dich ... bedienend, mit ihr vereinigt (verlobt) werden willst: ein Braver hat mich zu gutem Zweck verfertigt und für einen Braven, kein Schlechter soll mich darbringen. Ribezzo[155]) hat ein Corpus der messapischen Inschrn. gearbeitet und der Accademia dei Lincei zur Drucklegung unterbreitet. Buck hat sein grofses Lehrbuch[156]) wesentlich verkürzt[157]) und für das Studium des Oskischen und Umbrischen eine treffliche Einführung geschaffen. Laird[158]) will pumperias (pomperies) als Körperschaften von fünf Personen (nicht Familien) erklären, die monatlich wechselten. — N. 260, 875. — Aus Dittenbergers Untersuchungen (N. 2166) hebe ich nur hervor, dafs er Thukyd. VI 2, 4 die Lesung *Ὄπικας* (nicht *Ὀπικούς*) feststellt und daran anknüpfend erörtert, dafs im Italischen nicht mit dem Bildungssuffix —ko abgeleitete Adjektiva Verwendung als Völkernamen finden wie Opici oder Osci, Hernici, Tusci, Etrusci; es kommen aber auch Formen mit jenem Suffix und ohne dasselbe nebeneinander vor, so Umbri, *Ὀμβρικοί*, Aurunci, *Αὔσονες*, Volsi, Volsci u. a. m. Die Formen sind nicht als eine Umgestaltung des ital. Namens im griech. Munde zu fassen, sondern die Bildungen auf -cu-s sind echt italisch. Die Griechen versuchten das Fremde den Gesetzen der eigenen Sprache zu akkommodieren; je mehr sie aber mit den westlichen Völkern vertraut wurden, desto mehr fügten sie sich in der Behandlung ital. und dann auch kelt. Volksnamen dem einheimischen Brauch, bis derselbe dann, allerdings erst zur Zeit der Römerherrschaft, innerhalb gewisser Grenzen sogar eine Rückwirkung auf die Behandlung echt hellenischer Ethnika zu üben begann. Die weitere Ausführung über die Adjektiva auf —*κός* im Gegensatz zu den eigentlichen Volksnamen ist hier nicht zu berühren.

Etrusker.[159—165]) (N. 174, 821ff., 1217.) Auf Emersons[166]) Bericht über die etruskische Nekropole bei Pitigliano[167]) sei besonders verwiesen. — Hadaczek[168]) handelt über einige Schmucksachen (Filigranwerk) der Eisenperiode, gefunden im Tolnaer Komitat 1890/2, jetzt im Budapester ungar.

— **155)** Francesco Ribezzo, Corpus d. messap. Inschrn., AZg^B. No. 178, S. 192; WSKPh. No. 35 (1906), S. 961. — **156)** Carl Darling Buck, A grammar of Oscan and Umbrian (JBG. 28, I, 159[136]). ||[F. Skutsch: DLZ. No. 11 (1907), S. 669—72; P. L(ejay): RCr. 61, No. 3 (1906), S. 44/5.]| — **157)** id., Elementarbuch d. osk.-umbr. Dialekte. Deutsch v. E. Prokosch. (= Samml. indogerman. Lehrbücher, hrsg. v. H. Hirt.) 1. Reihe: Grammatiken. Heidelberg. 1905. XI, 285 S. ||[Fr. Stolz: ZÖG. 57 (1906), S. 313/5; NPhRs. No. 8 (1906), S. 178/4; E. Schwyzer: BPWS. No. 48 (1906), S. 1525/6; F. Skutsch: DLZ. No. 11 (1907), S. 669—72; Bartholomae: WSKPh. No. 44 (1906), S. 1195.]| — **158)** A. G. Laird, The Oscan and Umbrian pumperias: Class.-Philology 1 (1906), S. 329ff. — **159)** Elia Lattes, Correzioni, giunte, postille al Corpus inscriptionum Etruscarum (I) (JBG. 28, I, 159[141]). ||[F. Skutsch: DLZ. No. 11 (1907), S. 669—70.]| — **160)** Baron Carra de Vaux, Etrusca. Fasc. 4/5 (vgl. JBG. 28, I, 159[145]). Paris, Klincksieck. 1905. — **161)** Alf. Torp, Etrusk. Beitrr. II. Reihe. 1. Über einige etrusk. Gefäfsinschrn. (Videnskabs-Selskabets skrifter. II. Hist.-filos. Klasse 1906.) Christiania, J. Dybwad. 24 S. M. 1. ||[Vgl. Skutsch: DLZ. No. 11 (1907), S. 669—73.]| — **162)** id., Bemerkgn. zu der etrusk. Inschr. v. S. Maria di Capua. Christiania, J. Dybwad. 20 S. M. 0,75. — **163)** Gawril Kazarow, P. la storia d. Etruschi: RiStAnt. NF. 10 (1906), S. 511/8. (Über d. v. Theopomp fr. 222 erwähnten Bräuche d. E.) — **164/5)** L. Wilser, Volkstum u. Sprache d. Etrusker: Polit.-Anthropol. Revue (März 1906). — **166)** Emerson, Etrusk. Necropole von Abbadia del Fiume bei Pitigliano: Transactions and Proceedings of the American Phil. Assoc. 35 (1904). — **167)** J. Kohler, Milchverwandtschaft bei d. Etruskern: ZVR. 18 (1905), S. 73/5. — **168)** Karl Hadaczek, Z. Gesch. d. etrusk. Einflusses in Mitteleuropa: MDAI^B. 21 (1906),

Museum.[169]) Thulins[170]) ausgezeichnete Arbeiten über die etruskische Disziplin verbreiten sich zunächst über die Blitzlehre, die Bedeutung dieser Himmelszeichen je nach den 16 Regionen, die neun Blitzgötter: Juppiter, der drei Blitzarten hat, Juno, Minerva, Vulkan, Mars, Saturn, die Grundsätze für die Deutung der Blitze und die drei genera fulminum: quod terebrat, afflat, tangit; quod discutit, dissipat, findit, transfigit; quod urit, incendit, fuscat. Sodann werden die fulmina regalia, perpetua, finita, prorogativa, die bona (laeta), mala (adversa), mixta besprochen, sowie die Blitzsühnung. In der zweiten Abhandlung setzt Thulin seine Ansichten auseinander über etrusk. und röm. Extispicin, hostiae animales et consultatoriae, probatio, consultatio, die magische Kraft der Eingeweide, die griech. Extispicin und wendet sich teilweise gegen Blecher (JBG. 28, I, 271[1660]), der seine Anschauung in der gen. Rc. verteidigt. Wichtig ist, dafs Th. die Auffassung Deeckes von dem Zusammenhang der etrusk. und chaldäischen Eingeweideschau näher zu begründen sucht, besonders weil hier wie dort das Schaf viel benutzt wird und die Gallenblase an der chaldäischen Terracottaleber ebenso wie an der etrusk. Bronzeleber (JBG. 28, I, 159[151]) in fünf mit Inschrn. unterschiedene Abschnitte gegliedert ist.[171])

Sage und politische Geschichte. *Die älteste Zeit Roms bis zu den punischen Kriegen.*[172]) (N. 2, 8/9.) Reinach[173]) weist hin auf die Deutung der zwölf Geier des Romulus auf die zwölf Jhh. der röm. Herrschaft, worauf Tacitus in der Germania c. 34 anspiele und auch die sibyllinischen Bücher Bezug nahmen, die vielleicht aus diesem Grunde zwischen 404 und 408 von Stilicho vernichtet wurden. Die 1881 in Ostia gefundene schöne Ara aus Hadrians Zeit, mit Reliefbildern der Sage von den röm. Zwillingen, die Lanciani AAL^{N}. 1881, S. 111ff. veröffentlichte (vgl. Helbig, Führer II^{2}, S. 206) und jetzt sich im Thermenmuseum in Rom befindet, hat Ducati (N. 853) näher untersucht und die stilistischen Eigentümlichkeiten dieses Denkmals gegenüber verwandten Altären hervorgehoben. Schjøtt[174]) ist der Ansicht, dafs die Anfänge der röm. Geschichte sich noch weiter zurückführen lassen, treibt aber ein an sich richtiges Prinzip auf die Spitze. Die Etrusker seien die Ruthennu (Rasenna) oder Lud das ist Lyder, das Volk, das im 16. Jh. in Nordsyrien erscheint, später vom westlichen Kleinasien mit illyr. Stämmen nach Europa wandert; an der Donau trennen sich die 'Thursen', 'Tosken' und Albanen. Roms Gründung ist durch Etrusker erfolgt, die aus Chaldäa stammen, und zeigt

---

S. 387—98. (Abb.) (Vgl. Arch. Ertesitö 27 [1907], S. 166—71.) — **169)** C. O. Thulin, D. Götter d. Martianus Capella u. d. Bronzeleber v. Piacenza: Religionsgeschichtl. Versuche u. Vorarbeiten, hrsg. v. A. Dieterich u. R. Wünsch 3, Heft 1 (1906), S. 1—92. (1 Tfl., 2 Abbn.) ||[C. Wilde: Museum 14, S. 145/7; S. R(einach): RevArch. 4e sér., 8 (1906), S. 465/6; G. Ferrara: BollFilCl. 13 (1907), S. 180/2.]| — **170)** id., D. etrusk. Disziplin. I. D. Blitzlehre. II. D. Haruspizin: Göteborgs Högskolas Årsskrift 5 (1905); 1 (1906). Göteborg (Gotenburg), Wettergren & Kerber. XVI, 128 S. je M. 1,40; 54 S., 3 Tfln. M. 1,50. ||[G. Blecher: BPWS. No. 17 (1907), S. 527—32; F. Luterbacher: NPhRs. No. 4 (1907), S. 80/3.]| — **171)** id., Scriptorum disciplinae etruscae fragmenta. I. Berlin.

172) Ettore Gabrici, Il problema d. origini di Roma seconde le recenti scoperte archeologiche: RiStAnt. NS. 11. S.-A.: Padova. 28 S. ||[L. Cantarelli: BCARoma 34 (1906), S. 357/8.]| — **173)** Reinach, Une prédiction accomplie: CR. (1906), S. 185. — **174)** P. O. Schjøtt, D. röm. Gesch. im Lichte d. neusten Forschn.: Videnskabs-Selskabets Skrifter. II. Hist.-filos. Klasse No. 1 (1906), S. 1—81. ||[J. Jung: NPhRs. No. 25 (1906), S. 587/8; Herm. Peter: BPWS. No. 6 (1907), S. 168—70; L.: HZ. 3. Folge 1, 97 (1906),

in den ursprünglichen Staatsformen orientalisches Wesen. Die servianische Verfassung zeigt, da die Etrusker in Beziehung blieben mit den in Griechenland zurückgelassenen Stammesgenossen, dieselbe Ordnung wie die solonische; manche der ihr zugeschriebenen Einrichtungen stammen aber aus einer späteren Periode. Die servianische Mauer wurde erst wegen des Kelteneinfalls gebaut. Die sechs Reiterzenturien sind nur aus Patriziern gebildet, das Fufsvolk ist nach Vermögen und örtlichen Tribus zusammengesetzt. — Angeregt durch Hans Delbrück, der in seiner Geschichte der Kriegskunst die Tradition über das älteste Rom sehr skeptisch beurteilt (I, S. 221 ff.) hat Smith[175]) einen wuchtigen Vorstofs gegen die Nachrichten unternommen, die uns von der servianischen Verfassung überkommen sind, um nachzuweisen, dafs eine solche Ordnung in noch viel späterer Zeit, als gewöhnlich angenommen wird, eingeführt werden sollte. Erst i. J. 179 v. Chr. habe die konservative Partei unter Catos Führung den Mittelstand durch eine Umgestaltung des Stimmrechts, das heifst durch Abstufung der politischen Rechte nach den Vermögensklassen stärken wollen. Den Gang der Untersuchung im einzelnen zu folgen, bleibt vorbehalten.[176-182]) Einem unlösbaren Problem, den Bericht des Livius über den dritten Samniterkrieg aufzuhellen, hat Bianca Bruno[183]) eine sorgfältige Untersuchung gewidmet, auf die ich noch zurückkommen werde.

Die punischen Kriege und die Unterwerfung der Mittelmeerländer.[184-187]) (N. 34.) Lehmanns[188]) Ansichten über Hannibals Alpenweg bekämpft ausführlicher Oehler.[189]) Der Ansicht Hesselmeyers,[190]) dafs Hannibal sein Heer geteilt habe, mit dem Gros, etwa 18000 Mann, erst auf dem linken Isèreufer marschierte, dann in zwei Kolonnen über den Grofsen

S. 422.]| — **175)** F. Smith, Röm. Heeresverfassg. u. Timokratie. Berlin, G. Nauck. 161 S. — **176)** L. Venturini, Tarquinio il Superbo. Mailand, Pallestrini & Co. — **177)** W. Soltau, D. Quellen Plutarchs in d. Biographie d. Valerius Poplicola (JBG. 28, I, 161[155]). |[C. C(assi): RiStAnt. NS. 10, S. 340/1.]| — **178)** G. Oberziner, Origine d. Plebe Romana (JBG. 24, I, 92[137]). |[Lécrivain: RH. 30 (Sept./Okt. 1905).]| — **179)** J. Netušil, D. Erzähl. vom Regillus (russ.): ŽMNP. 4 (1906), S. 356 ff. — **180)** Plutarch, Lives of Coriolanus, Caesar, Brutus and Antonius in North's translation. Ed. with introd. and notes by R. H. Carr. Oxford, Clarendon Press. 316 S. 3 sh. 6 d. — **181)** id., Life of Coriolanus. Introd. and notes. Oxford, Clarendon Press. sh. 2. — **182)** J. V. Netušil, D. Beginn d. Weltpolitik d. röm. Republik u. d. Ende Latiums (russ.): JMV. Klass. Abt. 354, S. 359. — **183)** Bianca Bruno, La terza guerra Sannitica: Studi di storia antica publicati da Giulio Beloch. |[L. Cantarelli: BollFilCl. 13, S. 72/3; Herm. Peter: BPWS. No. 8 (1907), S. 239—42.]| — **184)** M. Schermann, D. erste pun. Krieg (JBG. 28, I, 161[160]). |[L.: HZ. 3. Folge 1, 97 (1906), S. 422; Winkelsesser: MHL. (1906), S. 265; C. Wunderer: BBG. 42 (1906), S. 308—11; H. J. Müller: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 27; C. P. Burger jun.: Museum 13, IX, S. 338—41; Ad. Bauer: HVjs. 9 (1906), S. 434.]| — **185)** Eliaeson, Beitrr. z. Gesch. Sardiniens u. Korsikas im ersten pun. Kriege. Uppsala, Almquist & Wiksell. X, 119 S. M. 3. — **186)** W. W. Tarn, The fleets of the first Punic wars: JHSt. 27 (1907), S. 48—60. — **187)** T. Montanari, Appunti Annibalici: RiStAnt. NS. 10 (1906), S. 286—40. — **188)** K. Lehmann, D. Angriffe d. drei Barkiden auf Italien (JBG. 28, I, 162[163]). |[Ad. Bauer: HZ. 3. Folge 1, 97 (1906), S. 569—72; Howe: EHR. 83, S. 549; C. Wunderer: BBG. 42 (1906), S. 565/8; C. Winkelsesser: MHL. S. 391; Walter Ruge: NJbbKlassAltert. 9. Jg., 17 (1906), S. 721/4; Widmann: Gymn. No. 12 (1906), S. 458/4; A. H. J. Greenidge: ClR. 20 (1906), S. 179—82; H.: LCBl. No. 16 (1906), S. 567; My.: RCr. 61, No. 23 (1906), S. 425/7; Fr. Reufs: WSKPh. No. 30/1 (1906), S. 830/4; A. Merlin: RPh. 30 (1906), S. 322/3.]| — **189)** R. Oehler, Hannibals Alpenübergang: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 28—40. — **190)** E. Hesselmeyer, Hannibals Alpenübergang im Lichte d. neueren Kriegsgesch. Tübingen, J. C. B. Mohr. 48 S. M. 0,80. |[Br.: HZ. 3. Folge 1, 97 (1906), S. 664; Frz. Luterbacher: NPhRs. No. 23 (1906), S. 544/6; C. J.: RÉtAnt. 8, S. 355; J. Miller:

und den Kleinen Mont Cénis zog, Mago auf den rechten Isèreufer blieb, darauf mit einer Seitenkolonne, etwa 10000 Mann, meist Reiterei, den Kleinen S. Bernhard überschritt, vermag ich nicht beizupflichten und kann nicht anerkennen, dafs das vieldiskutierte Problem auf diese Weise befriedigend gelöst wird. Mit grofsem Scharfsinn hat H. durch Analogien aus der neuern Kriegsgeschichte, Napoleons Alpenmarsch von Villeneuve nach Ivrea und Prinz Eugens Zug von Rovereto bis Schio (Breonio) seine These zu stützen gesucht; aber selbst wenn die Berechnungen ganz zutreffend wären, wiegen diese Vergleiche nur wenig gegenüber der Tatsache, dafs unsere alten Quellen nicht den geringsten Anhalt zu einer solchen kühnen Vermutung bieten. — Die Forschungen von Nifsen (1867) und Fuchs über die Schlacht am Trasimenus berichtigt und ergänzt Reufs,[191]) stimmt Fuchs zu, dafs Hannibal durch das obere Arnotal in Etrurien einbrach, von Parma über Modena, Bologna bis Forli vorrückte, dann südwärts über Galeata nach S. Sofia-Mortana, über einen Rücken bei S. Piero ins Tal des Savio, über den Pafs Mandrioli ins Tal des Archiano, bei Bibbiena auf das linke Ufer des Arno; er zog vier Tage und drei Nächte durch das nur 26 km lange Überschwemmungsgebiet, an dem verteidigten Arezzo vorüber auf Montevarchi, bog dann aber beim heutigen Levana-Bucine in das Tal der Ambra ein, von da in eins der östlichen Seitentäler, gewann bei Sinalunga das Tal der Chiana, stand so zwischen Rom und Flaminius' Heer und rückte nach dem Nordufer des Sees. Hannibal schlug auf dem Hügel von Tuoro sein Lager auf, schob einige Abteilungen an den See vor, auf den Hügeln rechts des Talgrundes standen Balearen und Leichtbewaffnete, die Höhen zur Linken besetzten Kelten und die Reiter, die bis in die Schluchten am Eingang des Defilés bei Borghetto vorgezogen wurden. Ehe das nachrückende röm. Heer sich vollständig aus dem Defilé entwickelt hatte, befahl Hannibal den allgemeinen Angriff. So war es den 6000 Mann des Vortrabs möglich, die feindliche Linie südlich von Tuoro zu durchbrechen. Die Römer wandten sich gegen die von den Höhen angreifenden Feinde, vergeblich; auch ein zweiter Versuch scheiterte, das Heer war verloren, sowohl die kämpfenden Abteilungen wie die Nachhut, die noch nicht aus dem Engpafs herausgerückt war. Die Raumverhältnisse scheinen für diese Gefechtslage keine Bedenken zu bieten.[192.193]) Arendt[194]) setzt seine Untersuchungen (der Anfang erschien 1899 als Königsberger Dissertation) über Syrakus im zweiten punischen Kriege fort und behandelt in oft sehr umständlicher Weise die Ereignisse bis zur Eroberung der Stadt durch Marcellus, im einzelnen Regierung und Tod des Hieronymus, Einrichtung der Republik in Syrakus, den Frevel am Königshause, die röm. Streitkräfte in Sizilien, Syrakus im Frieden (nicht im Bunde) mit Rom, Sieg der karthagischen Partei, den ersten Angriff der Römer auf die Stadt (Archimedes Verdienste werden nur bedingt anerkannt), Ereignisse bis zur

---

KBlGRW. (1906), S. 316/7; Edm. Lammert: DLZ. No. 2 (1907), S. 105/8.]| — **191)** Friedrich Reufs, D. Schlacht am Trasimenersee: Klio 6 (1906), S. 226—36. (Mit 1 Kte.) |[Notiz: DLZ. No. 46 (1906), S. 2890.]| — **192)** J. Amyot, Les vies des hommes illustres grecs et romains. Périclès et Fabius Maximus. Edition critique, publiée par L. Clément. Paris, Cornély & Co. 16⁰. XXVII, 180 S. Fr. 2,50. — **193)** S. de Ricci, La marine de Marseille en 217 avant Jésus-Christ: RCeltique (1906), S. 129—32. — **194)** A. Arendt, Syrakus im zweiten pun. Kriege. II.: Gesch. d. Stadt (JBG. 28, I, 165[170]). |[H. J. Müller: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 27/8; G. Rathke: WSKPh. No. 17 (1907), S. 452/5;

Einnahme von Epipolae und die bis zum Fall von Achradina und Ortygia. N. 938. — Bloch[195.196]) will Mommsens Untersuchung der Scipionenprozesse weiterführen. Valerius Maximus III 7, 1, 1d berichtet gut über die Anklage der Petilii im Senat, jedenfalls nach einem alten Annalisten, nicht auf Grund von Livius oder Polybios. Hinsichtlich der Anklage des Tribunen M. Naevius gegen Publius Scipio wegen Käuflichkeit und Verrat stimmen Gellius IV 18, 3 (Cornelius Nepos), Appian. Syr. 39. 40, Zonaras IX 20, 10 p. 310 überein. Polybios fufse nicht auf dem Geschichtswerk des Sohnes des Publius Scipio, Livius auf Valerius Antias, aber nicht auf Claudius Quadrigarius. Die tribunizischen Dekrete bei Cornelius Nepos müssen als echt gelten; darüber ist weiterhin noch ausführlichst gehandelt. Wessen Lucius beschuldigt wurde, läfst sich aus Livius schwer ermitteln. B. erörtert die gerichtliche Behandlung des crimen peculatus, dessen Beurteilung von den Zenturiatkomitien auf die Tributkomitien übertragen wurde. Genauer ist dann noch der Begriff der manubiae besprochen.[197.198])

Die Revolutionszeit.[199]) Bonnet[200]) will die Äufserung des C. Gracchus: quo me conferam, quo vertam usw. (Cicero de orat. III 56, 214) auf eine Reminiszenz aus Euripides Medea 502 ff. beziehen.[201–207]) Foucart[208]) untersucht den Feldzug des M. Antonius gegen die Seeräuber (74/1), beleuchtet die Quellen durch die Ehrendekrete der griech. Städte; Creticus sei ein Spottname. Boissiers[209]) Schrift über Catilinas Verschwörung (JBG. 28, I, 165[182]) hat J. de Decker[210]) eingehender namentlich gegenüber Mommsens Auffassung besprochen.[211–219]) K. Lehmann[220])

Widmann: Gymn. No. 10 (1906), S. 888.]| — **195/6)** G. Bloch, Observations sur le procès des Scipions: RÉtAnc. 8 (1906), S. 93—110, 191—228, 287—324. — **197)** A. Nikitskij, D. Römer über König Perseus (russ.): ŽMNP. NS. 2 (1906), S. 174 ff. — **198)** Giuseppe Cardinali, Ancora intorno alla terza guerra siriaca: RiStAnt. NS. 10 (1906), S. 501—11. (Gegen Beloch u. Corradi: AATorino 40 [1905].) — **199)** L. Natoli, I Gracchi, Milano, Pallestrini. 132 S. 16⁰. L. 1. — **200)** Max Bonnet, Le dilemme de C. Gracchus: RÉtAnc. 8 (1906), S. 40/6. — **201)** F. Kluge, Wortgeschichtl. über Herkunft u. Gesch. d. Teutonen: ZDWortforsch. 7, S. 165—70. — **202)** Solari, Lutazio Catulo n. narrazione d. guerra Cimbrica in Plutarco (JBG. 28, I, 165[177]). |[My.: RCr. 61, No. 14 (1906), S. 289.]| — **203)** A. Solari, I Lutazi e lo storico Lutazio Catulo (Contributo ai fasti d. famiglie Romane): RiFil. 34 (1906), S. 129—41. — **204)** ×× Michel Clerc, La bataille d'Aix. Études critiques sur la campagne de Caius Marius en Provence. Paris, Marseille. 284 S., 8 cartes. |[Bouché-Leclercq: CR. (1906), S. 564/5; A. de Ridder: RCr. 62, No. 50 (1906), S. 462/3.]| — **205/6)** ×× F. v. d. Mühll, De L. Appuleio Saturnino tribuno plebis. Diss. Basel. 106 S. |[Max Ziegler: DLZ. No. 4 (1907), S. 285/6.]| — **207)** G. Rathke, De Romanorum bellis servilibus (JBG. 28, I, 165[179]). |[L. Holzapfel: BPWS. No. 2 (1907), S. 52/6.]| — **208)** P. Foucart, Les campagnes de M. Antonius Creticus contre les pirates: JSav. S. 74 f., 569—81. — **209)** G. Boissier, La conjuration de Catilina. |[P. Lejay: RCr. 62, No. 49 (1906), S. 443/4; L. Cantarelli: BollFilCl. 13, S. 39—40; T. Sinko: Eos 12, S. 85/7; G. Ferrero: JSav. (1906), S. 5—17; W. W. Fowler: EHR. 81, S. 137.]| — **210)** J. de Decker, À propos d'un livre récent: RIPB. 49, S. 232—40. — **211)** Fancelli, Le imprese militare di M. Tullio Cicerone durante il suo proconsolato in Cilicia. Siena, Tip. Nuova. — **212)** Plutarchi Vitae parallelae Agesilai et Pompeii rec. Claes Lindskog. Leipzig, Teubner. XXIII, 146 S. M. 3,60. |[W. Nachstädt: BPWS. No. 12 (1907), S. 358—68; Wilh. Crönert: DLZ. No. 13 (1907), S. 792/3.]| — **213)** Plutarch, Life of Caesar. Selections ed. by R. L. A. Du Pontet. Oxford, Clarendon Press. sh. 2. — **214)** H. N. Dickinson, Things that are Caesars. London, Heinemann. 310 S. sh. 6. — **215)** R. Melton, Caesar's wife. London, Methuen. 316 S. sh. 6. — **216)** Plutarch, Lives of Alexander, Pericles, Caius Caesar, Aemilius Paulus. Translat. by W. R. Frazer. London, Sonnenschein. 270 S. 3 sh. 6 d. — **217)** ×× Veith, Gesch. d. Feldzüge C. Julius Cäsars. Wien, Seidel & Sohn. XX, 558 S., 1 Portr., 46 Ktn. M. 25. |[R. Bitschofsky: ZÖG. 58 (1907), S. 28—34; Franz Fröhlich: LCBl. No. 31 (1906), S. 1068.]| — **218)** Fr. Fröhlich, D. Glaub-

bespricht nochmals (JBG. 24, I, 93[161]) das Schlachtfeld Cäsars an der Axona. Mit Fallue (BSAcadLaon 14 [1864], S. 94ff.) ist, solange keine Nachgrabungen dort unternommen und etwa das Gegenteil ergeben werden, anzunehmen, dafs Cäsars Lager auf dem Hügel von Chaudardes lag. Der Remerort Bibrax würde etwa 12 km davon zu suchen sein, nicht auf dem Felsenplateau von Vieux-Laon.[221]) — Zu den Kämpfen Cäsars vgl. aber auch weiterhin Schriften in dem Bericht über Gallien. — Durch die neuen Ausgrabungen in Alesia, über die eine eigene Zeitschrift[222]) Auskunft gibt, ist die Forschung bedeutend angeregt und eine Reihe von Schriften hervorgerufen. Eine Übersicht der wichtigeren Funde bietet Michon (N. 652, S. 175/7). Reinach[223]) stellt zusammen, was seither für Vermutungen zur Identifikation von Alesia beigebracht sind. Bérard[224]) sucht die Stätte auf dem Plateau, wo heute die kleine Stadt Izernore, Hauptort des Dép. Ain sich befindet. Die von Stoffel 1862/5 im Auftrage Napoleons III. vorgenommenen Ausgrabungen haben den Platz ermittelt. Matruchot[225]) hatte gezeigt, dafs auf dem Plateau von Alise-Sainte-Reine zehn röm. Strafsen sich treffen.[226]) Pernets[227]) probeweise gemachten Untersuchungen, der bei den Grabungen vor 40 Jahren schon mitgewirkt, stellten wichtige Reste fest. Héron de Villefosse[228]) erkannte die Lage des Theaters.[229]) Nach der Notiz DLZ. No. 29, S. 1835 wurde unter dem Plateau ein rechtwinkliger Raum entdeckt, der zur Gallierzeit bereits einem Hufschmied als Werkstätte gedient hat, denn viel Eisenzeug, Hausgerät, eiserne Ketten, Gegenstände aus Bronze und Blei sowie zahlreiche Hufeisen kamen zutage. Damit ist auch die alte Kontroverse, ob die Gallier und Römer ihre Pferde beschlagen liefsen, geklärt. Aufserdem sind eine Merkurstatuette, ein Medaillonbildnis des Silen gefunden sowie Teile einer kelt. Inschr. in griech. Buchstaben, ein Basrelief darstellend: Juppiter zwischen Minerva und Juno, ein gallischer Juppiter und eine trefflich gearbeitete Bronze: ein toter Gallier.[230-239])

---

würdigkeit Cäsars in seinem Bericht über d. Feldzug gegen d. Helvetier (JBG. 27, I, 180[184]). |[C. Fries: PädArch. (1906), S. 368/4.]| — **219)** A. Guebhard, Sur le 'Murum duplex' des Gaulois, d'après Jules César: Bull. Soc. préhist. de France (April 1906). S.-A.: Le Mans, Monnoyer. 8 S. (1 Figur.) — **220)** K. Lehmann, D. Örtlichkeit d. Kampfes Cäsars an d. Axona: Klio 6 (1906), S. 237—48. — **221)** M. Sharpe, Caesar in Middlesex: AmJ. NS. 18, S. 82/4. — **222)** Pro Alesia. Revue mensuelle des fouilles d'Alise et des questions relatives à Alésia publiée par M. L. Matruchot. Fasc. 1. Juli 1906. |[Ad. Schulten: BPWS. No. 10 (1907), S. 312/3.]| — **223)** S. R(einach), L'identification de l'Alésia de César: RevArch. 4e sér., 8 (1906), S. 319—20. — **224)** Alexandre Bérard, Communication sur l'emplacement d'Alésia: CR. (30. Nov. 1906), S. 724/5. — **225)** Louis M(atruchot), Plan parcellaire du Mont-Auxois: Pro Alesia 1 (1906), S. 2. (pl. 1.) — **226)** id., Les fouilles d'Alésia: Rev. de Paris (1906). — **227)** V. Pernet, Note sur Alise et ses environs: Pro Alesia 1 (1906), S. 10/4. — **228)** A. Héron de Villefosse, Communication sur l'emplacement du théâtre romain d'Alise: CR. (15. Juni 1906), S. 251/2. — **229)** id., Antiquités rom. trouvées à Alise-Saint-Reine: MSNAFr. 65 (1905), S. 207—72. S.-A.: Nogent le Rotrou, Daupeley-Gouverneur. 68 S. (1 Tfl., 2 Abbn.) — **230)** Saint-Genis, L'Alésia de César: BSocScHN. (Semur-en-Auxois) (1904), S. 165—76. — **231)** Espérandieu, Sondages pratiqués sur le mont Auxois: CR. (1906), S. 79—83 (vgl. Seymour de Ricci: ib. S. 264/5), 389—93, 401/5 (mit Abb.), S. 481/3 (Abb.). — **232)** S. Reinach, Communication sur fouilles du plateau de Alésia: ib. (18. Mai 1906), S. 201/3. — **233)** Seymour de Ricci, Bulletin de fouilles: Pro Alesia 1 (1906), S. 5—10. — **234)** C. Jullian, A propos des fouilles d'Alésia: ib. S. 14/6. — **235)** G. Boissier, Les fouilles d'Alésia: RevArch. 4e sér., 8 (1906), S. 165/6. — **236)** G. Ferrero, Alésia: ib. S. 162/5. — **237)** Funde in Alesia: AZg^{B}. No. 122 (1906), S. 374. — **238)** A. Molin, Compte rendu d'une excursion à Alésia: MSABeaune (Côte d'Or) (1904, ersch.

Nach Reinach[240]) ist die Reiterei von Vercingetorix fortgeschickt, weil die Lebensmittel fehlten, die Gallier aber kein Pferdefleisch essen wollten. Zu der von Sieglerschmidt[240a]) (JBG. 28, I, 165[189]) wieder angeregten Kontroverse über die Schlacht von Paris äufsern sich Blanchet[241]) und de Ricci.[242]) Ersterer hebt hervor, dafs mit der Annahme, das röm. Lager habe sich gegenüber St. Cloud befunden, der Bericht des Labienus (bell. gall. VII 57—62) nicht wesentlich geklärt wird; auch Letzterer macht verschiedene Einwendungen.[243-245])

B. Kaiserzeit.

Gesamtdarstellungen. (Vgl. N. 1, 3/6, 10—24, 535/6.) Hardy[246]) hat von seinen früher veröffentlichten Untersuchungen die folgenden neu herausgegeben: Die Legionen in Pannonien; Bewegungen der Legionen von Augustus bis Severus; Provinzialversammlungen; Imperium consulare und proconsulare; Plutarch, Tacitus, Sueton über Galba und Otho; der in der Bodleiana bef. Sammelbd. der Briefe des Plinius an Trajan.

Quellen. Inschriften. Zu diesem Abschnitte sind noch die folgenden Berichte zu vergleichen, da es nicht zweckmäfsig ist, überall entsprechende Rückverweisungen zu geben, namentlich die Übersichten der einzelnen Länder in Rubrik C, unter Rom, Italien, Provinzen, die Papyrusforschung in Ägypten. Wichtigere neue Funde sind von Cagnat und Besnier[247]) in der RevArch. wie alljährlich verzeichnet.[248-251]) Keune[252]) gibt noch einige Zusätze zu seiner früheren Arbeit über den berühmten Archäologen und Fälscher Jean Jacques Boissard, dessen Sammlung Huelsen in der Nationalbibliothek zu Paris

---

1906), S. 213—22. — **239)** Chr. L. Thomas, Vergleichende Betrachtgn. über d. Berührungspunkte südwestdeutscher Ringwälle mit Bibrakte u. Alesia: KBGV. 54 (1906), S. 71/8. (1 Tfl) — **240)** S. Reinach, Pourquoi Vercingétorix a renvoyé sa cavallerie d'Alesia?: RCeltique (1906), I. S.-A.: Paris, Champion. 20 S. — **240a)** C. Jullian, Vercingétorix. 2. Aufl., übersetzt v. H. Sieglerschmidt (vgl. JBG. 28, I, 166[191]) u. dessen Bearbeit. für d. Schule. |[Raimund Oehler: WSKPh. No. 46 (1906), S. 1251/2.]| — **241)** Adrien Blanchet. Remarques sur la bataille de Paris en l'an 52 avant notre ère (vgl JBG. 28. I, 165[189]): RevArch. 4e sér., 7 (1906), S. 178/6. — **242)** Seymour de Ricci, La bataille de Paris: ib. S. 209—10. — **243)** E. Kalinka, D. röm. Kriegswesen in Cäsars gall. Kämpfen (Anhang zu Prammers Ausg. d. bellum gallicum). Wien, F. Tempsky. 51 S., 89 Abbn. |[Ed. Wolff: WSKPh. No. 30/1 (1906). S. 834/5.]| — **244)** G. M. Columba, Cassio Dione e le guerre galliche di Cesare (vgl. JBG. 27, I, 130[136]). |[C. E. R.: RÉtGr. 19 (1906), S. 64/5; J. P. Waltzing: BullBiblMuséeBelge 10, S. 170/1.]| -- **245)** W. Drumann, Gesch. Roms in seinem Übergange v. d. republikan. z. monarch. Verfassg. oder Pompeius, Cäsar, Cicero u. ihre Zeitgenossen usw. Bd. 3: Domitii-Julii. 2. Aufl., hrsg. v. Groebe (vgl. JBG. 28, I, 149[2]). Berlin, Bornträger. XI, 829 S. M. 24. |[O. Ed. Schmidt: WSKPh. No. 4 (1907), S. 97—103; H. Meusel: ZGymn. 60 (1906), S. 520/2; C. Bardt: BPWS. No. 1 (1907), S. 10/6.

246) E. G. Hardy, Studies in Roman hist. London, Swan, Sonnenschein & Co; New York, The Macmillan Comp. VIII, 349 S. |[Grant Showerman: ClR. 20 (1906), S. 410; G. Andresen: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 299—300.]| — **247)** R. Cagnat et M. Besnier, Revue des publications épigraphiques relatives à l'antiquité romaine (vgl. JBG. 28, I, 166[223]): RevArch. 4e sér., 7 (1906), S. 372—84; 8, S. 206—24, 469—505. — **248)** Bulletin mensuel de l'Académie des Inscriptions: ib. 7 (1906), S. 203/8. 336—40, 476-83; 8, S. 143/6, 311/8, 436—48. — **249)** O. Hirschfeld, Bericht über d. Sammlg. latein. Inschrn.: SBAkBerlin (1906), S. 82/3. — **250)** Ed. de Ruggiero, Dizionario epigrafico di antichità Romane. Fasc. 86—98: Continentia-Curator. (vgl. JBG. 28, I, 167[210]). Roma, Pasqualucci. S. 1185—1376. Von Bd. 3: Fasc. 88: Genius. Fasc. 89: Genius-Germania, S. 449—512. N. 1789. — **251)** Héron de Villefosse, Remarques épigraphiques (XX—XXII): RÉpigr. — **252)** J. Keune, Jean Jacques Boissard: KBWZ. 25

wiedergefunden hat (JBG. 28, I, 167[207]) und erörtert die schwierigen Fragen nach der Echtheit oder Fälschung der von jenem überlieferten Inschrn.[253-255]) Keune[256]) veröffentlicht eine Reihe von Bemerkungen und Verbesserungen zu den im CIL. XIII 1, 2 zusammengestellten Inschrn. der Mediomatriker.[257-259]) Eine genaue Untersuchung (Teil einer gröfseren Arbeit) hat Weege[260]) den kampanischen Gefäfs-Inschrn. gewidmet; die meisten sind etruskisch, wenige oskisch, zwei kampano-etruskisch, acht nicht zu bestimmen. Kein Gefäfs ist älter als 520 v. Chr. — Der 2. Teil des 2. Bds. von Dessaus[261]) Sylloge bringt in sechs Abschnitten ausgewählte Inschrn. aus den Gebieten: Vereinswesen, Hausgesinde und Handwerk, Gräbersitten, Hausgerät, Vermischtes, in einem Anhang einige griech. für röm. Zustände bedeutsame. Der Kommentar ist kurz aber ausreichend.[262-264]) Die in Ephesus 1903 gefundene Inschr. mit der Ämterlaufbahn des M. Nonius Macrinus interpretiert teilweise abweichend von Ritterling (AEM. XX 1 ff.) Egger[265]) und setzt das Konsulat desselben etwa 157, kurz vorher verwaltete Macrinus Unterpannonien, in der Zeit bis 161 Oberpannonien und war Mai 170/1 Prokonsul von Asien. Damit ist die Identität des von Aristides (or. XXII K. = XIX D.) erwähnten Macrinus festgestellt, unter dessen Statthalterschaft im zwölften Monat der Rhetor 53½ Jahr war. Egger prüft die weiteren Nachrichten und kommt zu dem Schlufs, dafs Aristides 117 geboren wurde. Die Prokonsulate der in dessen Schriften erwähnten Prokonsuln Asiens dürften so zu verteilen sein: Julianus 143/4, Glabrio zwischen 144—50, Pollio 150/1, Severus 151/2, Quadratus 152/3, Macrinus 170/1. Cantarelli[266]) bemerkt zu Seecks glücklicher Ergänzung der Inschr. des Lollianus Mavortius (JBG. 28, I, 168[222]) durch Zusammenstellung von CIL VI 1723 und 1757, dafs Maximus praef. urbi 361/3 verschieden war von Petronius Maximus, und dafs Placidus Severus zwischen 364 und 378 agens vices praefectorum

(1906), S. 48—54. (Vgl. JbGLothrG. 18 [1906], S. 479, 514.) — **253)** F. Eusebio, Postille al Corpus inscriptionum latinarum (Fortsetz. JBG. 28, I, 167[206]): RiFil. 34 (1906), S. 565—79. (CIL V, p. 850: Aquae Statiellae. p. 858: Valles Bormidarum et Belbi.) — **254)** G. Corradi, CIL VI 1100: BollFilCl. 13 (Nov. 1906), S. 112/4. (D. Inschr. sei in d. Mitte d. J. 250 gesetzt.) — **255)** Corpus inscriptionum latinarum. Vol. 13: Inscriptiones trium Galliarum et Germaniarum latinae. Part. 3: Instrumentum domesticum. Fasc. 2: Insunt signacula medicorum ocularior um ed. E. Esperandieu (vgl. JBG. 28, I, 167[205]). Berlin, G. Reimer. Fol. p. 481—778. M. 32. — **256)** J. B. Keune, Zu d. Inschrn. d. Mediomatriker (CIL XIII 4288 ff.): KBWZ. 25 (1906), S. 87—93. — **257)** id., Neugefundene Inschrn d. Mediomatriker: JbGLothrG. 18 (1906), S. 477—516. — **258)** O. Kohl, Zu CIL XIII 1, 5888: KBWZ. 25 (1906), S. 76/7. — **259)** Héron de Villefosse, CIL XIII 6451a: BSNAFr. (1906), S. 329—33. — **260)** Frid. Weege, Vasculorum Campanorum inscriptiones Italicae. Diss. Bonn. 42 S. |[Max Niedermann: BPWS. No. 11 (1907), S. 335/6]| — **261)** Inscriptiones latinae selectae. Ed. H. Dessau. Vol II, Part II (vgl. JBG. 28, I, 167[208]). Berlin, Weidmann. IV, 737—1040 S. M. 10. |[M. Ihm: WSKPh. No. 5 (1907), S. 123/5; R. C(agnat): JSav. (1906), S. 554f.; G. Wissowa: BPWS. No. 50 (1906), S. 1575/7; L. Cantarelli: BCARoma 34 (1906), S. 353/4; O. Hey: NPhRs. No. 18 (1906), S. 421/2; J. P. Waltzing: BullBiblMuséeBelge 10, S. 288; R. Cagnat: RCr. 62. No. 33 (1906), S. 124/5.]| — **262)** G. N. Olcott, Thesaurus linguae latinae epigraphicae. Vol. I, Fasc. 3/7 (S. 49—168) (vgl. JBG. 28, I, 167[209]). Rom, Loescher. 1905/6. |[M. Ihm: WSKPh. No. 5 (1907), S. 123; W. Liebenam: BPWS. No 44 (1906), S. 1398—1400; J. P. Postgate: ClR. 20 (1906), S. 178/9.]| — **263)** id., Latin inscriptions. Inedited or corrected: AJArch. 2e sér., 10 (1906). S. 154/8. — **264)** Lécrivain, Note sur une inscription rom. de Valentine: BSAMidi NS. No. 35 (1905), S. 326/7. — **265)** Rud. Egger, D. Ämterlaufbahn d. M. Nonius Macrinus: JHÖI. 9 (1906). Beibl. S. 61—76. — **266)** L. Cantarelli, La iscrizione di Lolliano Mavorzio (vgl. JBG. 28, I, 168[222]): BCARoma 35 (1906), S. 15/7.

praetorio war.[267]) Zu der JBG. 28, I, 207[751] erwähnten Inschr. aus Cumae schlägt Engelmann[268]) vor: . . . εἰ μὴ τὸν βεβακχευμένον, also ist der Inhalt eine Warnung (Verbot), andere als Eingeweihte hier beizusetzen; Beispiele dafür sind nicht selten. (Vgl. Haussoullier RPh. S. 141.) Die Inschr. CR. 1904, S. 697 (JBG. 27, I, 198[1224])[269]) sei als Hexameter zu fassen mit afrikan. Prosodie und Formenbildung: Bide (für Vide), Diote, bide, poss(id)as plurima, bide; so spricht ein Mann, der viel Land sein eigen nennt. N. 979 ff. Dennison[270]) hat die lateinischen Inschrn. durchgearbeitet, um die Art der Silbentrennung festzustellen. Das Ergebnis ist, dafs getrennt sind: mn in 50 %, ct, pt, gn in 72 %—75 %, sc, sp, st in 85 %, str in 95 % bei Zeilenteilung und syllabarischer Interpunktion. Der Schlufs ist mithin gerechtfertigt, dafs die Verfertiger der Inschrn. der tatsächlichen Aussprache Rechnung trugen, die Vorschrift der Grammatiker aber von dieser abweicht. — Nach CR. 1906, S. 153 hat P. Monceaux der Académie des Inscriptions eine Sammlung von 120 meist schon bekannten lateinischen Inschrn. Afrikas vorgelegt, die sich auf Märtyrerkult und Reliquien beziehen. N. 288. — v. Wilamowitz-Möllendorff[271]) berichtet wieder über die Fortschritte der Herausgabe der griech. Inschrn.; vgl. auch AZg[B]., No. 36 (1906), S. 287. Bourguet[272]) gibt einen kurzen Überblick der seit 1893 veröffentlichten griech. Inschrn. Vgl. u. S. 238. Chabert[273]) hat seine Darstellung der Entwicklung der griech. Epigraphik, der Sammlungen und Erforschung der Inschrn. vervollständigt durch einen Rückblick auf die Verdienste der Kulturvölker auf diesem Gebiete, die stetig wachsende Bedeutung solcher Forschungen und deren kritische Gesichtspunkte. Die einzelnen Aufsätze sind auch zusammen erschienen.[274]) Ziebarth[275]) veröffentlicht Briefe des Cyriacus von Ancona an Georgius Scholarius und einen unbekannten Adressaten über seine Reisen und den Besuch von Samothrake; seine Zeichnung der Tänzerinnen des archaistischen Frieses (Rubensohn, Mysterienheiligtümer S. 133) und des Medusenhauptes aus Bronze sind im Cod. Ashburn. 1174 (1103) erhalten, letzteres auch Cod. Ambros. A. 55 f. 76. Weiter sind seine Inschrn. von Samothrake zusammengestellt.[276–279]) Das

---

— **267)** R. Engelmann, Z. Grabschrift d. Petronia Musa: BPWS. No. 16 (1906), S. 509. (BCARoma 30 [1902], S. 264.) — **268)** id., Zu d. Inschr. Notizie d. scavi 1905, S. 377: ib. No. 30 (1906), S. 957/8. — **269)** id., Latein. metr. Inschr: ib. No. 35 (1906), S. 1118/9. — **270)** W. Dennison, Syllabification in Latin inscriptions: ClassPhilology 1 (1906), S. 47—68. ||[F. Haug: BPWS. No. 12 (1907). S. 374/5; S. Consoli: BollFilCl. 13, S. 46; A. Merlin: RPh. 30 (1906), S. 320.]| — **271)** U. v. Wilamowitz-Möllendorff, Bericht über d. Samml. griech. Inschrn.: SBAkBerlin (1906), S. 80/2. — **272)** Emile Bourguet, Bulletin épigraphique: RÉtGr. 19 (1906), S. 25—55. — **273)** S. Chabert, Hist. sommaire des études d'épigraphie grecque en Europe (vgl. JBG. 28, I, 168[220]): RArch. 4e sér. 7 (1906), S. 145—64, 297—317; 8, S. 97—119. Als Buch, 166 S., Paris, Leroux. ||[Anon.: DLZ. No. 37 (1907), S. 2332/3; Perrot: CR. (1906), S. 784; My: RCr. 63, No. 28 (1907), S. 481/2; Fr. Hiller v. Gaertringen: BPWS No. 7 (1907), S. 199—202; W. Janell: NPhRs. No. 18 (1907), S. 423/6]| — **274)** Inscriptiones graecae ad res romanas pertinentes ed. R. Cagnat (vgl. JBG. 28, I, 168[219]) Bd. 3, Fasc. 6. ||[Vgl. CR. (1906), S. 785; W. Liebenam: BPWS. No. 41 (1906), S. 1294/6 (zu T. 1, Fasc. 4; T. 3, Fasc. 3/5); Edward Capps: ClassPhilology I (1906), S. 193.]| — **275)** Erich Ziebarth, Cyriacus v. Ancona in Samothrake: MDAI[A]. 31 (1906), S. 405—14. (Abb.) — **276)** E. S. Roberts and E. A. Gardner, An introduction to Greek epigraphy. Part 2: The inscriptions of Attica (vgl. JBG. 28, I, 167[217]). Cambridge University Press. 1905. XXIV, 601 S. ||[Anon.: Ath. No. 4110, S. 186/7; Anon.: JHSt. 26 (1906), S. 182/3; My: RCr. 61, No. 22 (1906). S. 397/8.]| — **277)** Dittenberger, Orientis Graeci inscriptiones selectae. Vol. II (vgl. JBG. 28, I, 167[218]). ||[H. Schenkl: ÖLBl.

neue in Tegea gefundene griech. Fragment des Edictum Diocletiani hat Abranitopulos[280]) sorgsam ediert; es betrifft den Teil über die Drogen, wie die Bruchstücke von Geronthrä und Trözen, doch mit Abweichungen und Zusätzen. Ein weiteres Bruchstück und zwar der Einleitung (JBG. 28, I, 168[223]) ist in Oetylos (Vityló) in Messenien gefunden und auch von Schenkl[281]) publiziert. Aus den Bemerkungen von *Βάσης*[282]) hebe ich folgende hervor. Im S. C. de Oropiis hält er an seiner Lesung: *Αὖλος Κασκέλιος Αὔλου υἱὸς ΟΥ⟨Υ⟩ΙΟΣ* fest, gegenüber Bormann, der: *Αὔλου υἱὸς ὁ υἱὸς* liest (Festschrift für Hirschfeld S. 432). Einige griech. Eigennamen auf *η*, die im Lateinischen im Genetiv auf -enis, im Dativ auf -eni ausgehen, werden aus den Inschrn. zusammengestellt, ferner Konjekturen zu einigen Inschrn. mitgeteilt (CIL. III 14203[8.9]. 14206[4]. 14873[2]. 16948. VI 25598. 31992. 35911[a]. XI 866. XIII 2003. AAL[N]. 1890, S. 340). — Janell[283]) hat 230 griech. Inschrn. gesammelt, die ein gut Stück althellenischer Kultur widerspiegeln, um die Kenntnis dieser Zeiten auch weiteren Kreisen durch Urkk. und deren Übersetzungen, hier und da auch von Anmerkungen begleitet, zu vermitteln. Die Auswahl in dieser Beschränkung (meist aus Dittenbergers Sylloge) ist durchaus zweckentsprechend, der verbindende Text geschickt eingefügt, auch die Erläuterungen zu den verschiedenen Gattungen von Inschrn. sind praktisch, so dafs die Schrift sich als recht nützlich erweisen wird.[284–288]) Die bedeutende und vielseitige Bereicherung unserer Kenntnis von wichtigen Gebieten des röm. Lebens, die Rostowzews Forschungen über die tesserae darbieten, hat Zielinski[289]) anschaulich auseinandergesetzt.[290–292])

Monumentum Ancyranum.[293–295])

(1906), S. 206ff.; Wilcken: APap. 4, S. 239—42; William Scott Ferguson: ClassPhilology (1906), S. 195.]| — **278)** V. Gardthausen, D. Parther in griech.-röm. Inschrn. In: Orient. Studien 2, S. 838—59, Th. Nöldeke z. 70. Geburtstag gewidmet. — **279)** A. Fontrier, Inscription de Cordélio: RÉtAnc. 8 (1906), S. 285/7. (Widm. an Flufs Hermos u. Antoninus Pius.) — **280)** *Α. Σ. Ἀβρανιτόπουλος, Τοῦ Διοκλητιανείου διαγράμματος νέον ἐκ Τεγέας ἀπόσπασμα*: *Ἀθηνᾶ* 18, S. 3–20. S.-A.: Athen, Sakellarios. 1905. 20 S. |[H. Blümner: BPWS. No. 29 (1906), S. 908—11.]| — **281)** Heinr. Schenkl, Z. Edictum Diocletiani: JHÖI. 9 (1906), S. 20/2. — **282)** *Σπ. Βάσης*, Miscellanea grammatica et epigraphica: *Ἐπετηρὶς τοῦ Ἐθν. Πανεπιστημίου* (1906). 14 S. S.-A. — **283)** W. Janell, Ausgewählte Inschrn. Griech. u. Deutsch. Berlin, Weidmann. VIII u. 148 S., 4 Abbn. M. 4. |[W. Larfeld: WSKPh. No. 17 (1907), S. 449—52; H. J.: RÉtGr. 19 (1906), S. 380; Rich. Berndt: NPhRs. No. 21 (1906), S. 487/9; Bruno Keil: DLZ. No. 43 (1906), S. 2688—90; A. de Ridder: RCr. 62, No. 46 (1906), S. 886; C. O. Zuretti: BollFilCl. 13, S. 110ff.]| — **284)** G. Millet, Recueil des inscriptions du Mont Athos. I (vgl. JBG. 28, I, 168[224]). |[Hub. Pernot: RCr. 60 (1905), S. 50/3; P. Perdrizet: RÉtAnc. 7 (1905), S. 318–20.]| — **285)** B. Latyschev, Epigraph. Neuigkeiten aus Südrufsland (russ.) (vgl. JBG. 28, I, 168[227]): Izvestija Imperatorskoj Arch. Kommissii (Bull. de la Comm. Imp. Arch.) S. 95ff. (20 Abbn.) — **286)** S. Schestakow, Z. Deut. d. chersones. Inschr. d. Zeit Zenons (russ.): ZMNP. NS. 2 (1906), S. 140f. — **287)** Haussoullier, Trois inscriptions grecques prov. de Babylone: CR. (2. Febr. 1906), S. 50 (s. u.). — **288)** H. Leclercq, Épigraphie chrétienne: RBénéd. 22 (1905), No. 1, 3; 23 (1906), S. 87–97. — **289)** Thaddaeus Zielinski, D. röm. Bleitesserae. E. neues Denkmal altröm. Lebens: NJbbKlassAltert. 9. Jg., 17 (1906), S. 264—88. (2 Tfln.) — **290)** Catalogue des plombs antiques (sceaux, tessères, monnaies et objets divers) de la collection Récamier par P. Dissard. Paris, Rollin & Feuardent. 1905. XXVIII, 328, 8 S. |[Adr. Blanchet: RNum. 4e sér., 10 (1906), S. 359—61.]| — **291)** J. D. Haumonté, Plombières ancien et moderne. Édition refondue et augmentée par J. Parisot. Paris, Champion. III, 488 S. (Avec grav. et plombs.) |[A. C.: RCr. No. 40 (1905), S. 275.]| — **292)** B. Pančenko, Sechs Bleibullen aus Parthenit (russ.): Izvestija Imperatorskoj Arch. Kommissii (Bull. de la Comm. Imp. Arch) S. 160ff. (6 Abbn.) — **293)** Fr. Koepp, Bemerkgn. z. Monumentum

Schriftsteller. Geographen. Auf Ruges[296]) Übersicht der Forschungen auf diesem Gebiete sei verwiesen.[297-299]) Weller[300.301]) bestreitet, dafs Strabo aufser Korinth Örtlichkeiten Griechenlands kannte.[302.303]) Klotz[304]) äufsert Bedenken gegen Sinkos Ausgabe der Expositio totius mundi et gentium (JBG. 28, I, 171[245]), betont diesen Titel, stützt den Wert der Rezension B; der Autor des ursprünglichen Werkes war ein Heide, schrieb griech., ein Christ hat die Schrift lateinisch übersetzt. — Jullian[305]) gibt als Ersatz der Hss. das Faksimile einer Seite der editio princeps des Avienus (Venedig 1488).

Geschichtschreiber u. A. Vor allem ist hervorzuheben, dafs Peter[306]) nunmehr nach Verlauf von 35 Jahren den 2. Bd. seiner wertvollen Fragmentensammlung röm. Historiker erscheinen läfst, durch den die 1883 herausgegebenen Hist. Rom. Fragmenta eine sehr erwünschte Ergänzung erfahren und ein wichtiges Hilfsmittel der Forschung geboten wird. Nach der Einleitung de scriptorum vitis et scriptis (I—CCX) folgen mit kritischem Apparat und Parallelstellen die Reliquiae (S. 1—161) von Cicero bis Symmachus, danach die wenigen Überbleibsel von unsicher zu datierenden historischen Schriften; dafs ein so ausgezeichneter Kenner der röm. historischen Literatur wie Peter nach gründlichsten Vorarbeiten Tüchtiges geschaffen hat, zeigt jede Seite des Werkes, dessen Durcharbeitung Anregung zu erneuter Prüfung der vielfachen Probleme bieten wird und soll. Pelka[307]) sucht zu begründen, dafs das historische Werk des Aufidius Bassus bis zum J. 31 reichte, wie man bereits daraus geschlossen hat, dafs Cassiodor es in seiner Chronik nur bis zu diesem Termin benutzt hat. Der Sturz Seians bot einen zweckmäfsigen Abschlufs.

Velleius Paterculus.[308])

Florus.[309])

Ancyranum (vgl. JBG. 27, I, 187[239]). |[C. O. Z(uretti): La Cultura 25, S. 106.]| — **294)** Wilh. Fürst, Suetons Verhältnis zu d. Denkschrift d. Augustus (Mon. Ancyr.) (JBG. 28, I, 171[239]). |[M. Ihm: BPWS. No. 30 (1906), S. 941/2.]| — **295)** Monumentum Ancyranum. Bulgar. Übersetz. mit Einleit. u. erklärenden Anmerkgn. v. G. Kazarow: Jb. d. Universität in Sofia II (1906). (S.-A.) 36 S.

296) Ruge, Antike Geographie 1875—1900: JBKA. 124 (Suppl.) (1905), S. 374—95. (JBG. 28, I, 285[1867].) — **297)** Strabo, Erdbeschreibg. Übers. u. durch Anmerkgn. erläutert v. A. Forbiger. 2. Aufl. Durchges. v. E. A. Bayer. 3. Bändchen, S. 1—96. 3. Aufl. 4. Bändchen, S. 1—48 (vgl. JBG. 28, 1, 171[240]). Berlin-Schöneberg, Langenscheidt. je M. 0,35. — **298/9)** Rud. Däbritz, De Artemidoro Strabonis auctore capita tria. Diss. (JBG. 28, I, 171[241]). Lipsiae. 1905. |[W. Ruge: WSKPh. No. 7 (1907), S. 177/8; E. Gerland: BPWS. No. 21 (1906), S. 646/7.]| — **300)** Charles Heald Weller, The extent of Strabo's travel in Greece: ClassPhilology 1 (1906), S. 339—56. — **301)** id., The evidence for Strabo's travels in Greece: AJArch. 10 (1906), S. 84. — **302)** A. Béretta, Les cités mysterieuses de Strabon dans la région Cavace (Comtat Venaissin; l'Isaros et l'Isar): BStDrôme (1906), S. 59—80, 185—200, 295—330, 419—34. S.-A.: Lyon, Georg. 116 S. — **303)** ×× D. Detlefsen, Ursprung, Einrichtg. u. Bedeut. d. Erdkarte Agrippas. (= Quellen u. Forschgn. z. alten Gesch. u. Geographie. Heft 13.) Berlin, Weidmann. VI u. 118 S. M. 4. |[E. T.: RCr. 63, No. 4 (1907), S. 73/5.]| — **304)** Alfred Klotz, Über d. expositio totius mundi et gentium: Philol. 65, NF. 19, (1906), S. 97—127. — **305)** C. J(ullian), L'édition princeps d'Aviénus (Venedig 1488): RÉtAnc. 8 (1906), S. 340. (3 Tfln.) — **306)** Historicorum Rom. reliquiae. Collegit disposuit recensuit praefatus est Herm. Peter. Vol. II. Leipzig, Teubner. CCX, 208 S. M. 12. |[M. Ihm: BPWS. No. 47 (1906), S. 1479—80; É. T.: RCr. 63, No. 4 (1907), S. 70/2.]| — **307)** Wilh. Pelka, Zu Aufidius Bassus: RhMusPh. NF. 61 (1906), S. 620/4. — **308)** Rob. Novák, Z. Kritik d. Velleius Paterculus: WienStud. 28 (1906), S. 283—305. — **309)** J. Asbach, Nochmals d. bellum Germanicum d. Florus: JbbBonn 114/5 (1906),

Philo.[310–313]

Seneca. (Vgl. N. 2474 ff.)

Plinius der Ältere.[314] Rabenhorst[315] verteidigt weiter seine Ansicht (JBG. 28, I, 172[259]), dafs der Hauptstrom der unmittelbaren Quellen der Nat. hist. nicht der Zeit der röm. Republik, sondern der ersten Kaiserzeit, bis etwa 25/6, höchstens 29 n. Chr., angehört, durch eine Kritik der Plinianischen Quellenlisten, widerlegt das Brunnsche Gesetz, sucht zu erweisen, dafs Plinius die Indices nicht allein aufgestellt hat, um mit Gelehrsamkeit zu prunken, sondern auch um die Kontrolle, die zur Erkenntnis der von ihm benutzten Hauptquellen führen könnte, möglichst zu erschweren; sie dürfen also nicht mehr den Ausgangspunkt für die Quellenforschung bilden. Auch eine starke Ausnutzung Varronischer Schriften wird bestritten. Rück[316] gibt den Auszug des Robert Crikeladensis aus dem 7. Buche der Naturalis historia des Plinius nebst den Varianten der Wolfenbüttler und Londoner Hss.[317]

Josephus.[318–321] Delisle (CR. 1906, S. 3) sprach über Miniaturen in Josephushss.

Tacitus. Wie in den früheren JB. ist auch diesmal auf Andresens[322] gediegenen Bericht zu verweisen, wo noch die von meiner Besprechung ausgeschlossenen kleinern Untersuchungen und Schulausgaben verzeichnet sind.[323–328] Hartman[329] schätzt Plutarchs Kenntnis der lateinischen

---

S. 442/6. — **310)** Philonis opera quae supersunt. Vol. V ed. L. Cohn (vgl. JBG. 26, I, 124[275]). Berlin, G. Reimer. M. 15. — **311)** P. Krüger, Philo u. Josephus als Apologeten d. Judentums. Leipzig, Dürr'sche Bh. IV, 82 S. M. 2. — **312)** L. Massebieau et E. Bréhier, Essai sur la chronologie de la vie et des œuvres de Philon: RHR. (1906), Jan.—April. — **313)** H. Guyot, Les reminiscences de Philon le Juif chez Plotin. Étude critique. Paris, Alcan. 100 S. — **314)** D. Detlefsen, D. geograph. Bücher d. Nat. Hist. d. C. Plinius mit vollst. krit. Apparat (JBG. 28, I, 172[257].) |[L. V(almaggi): BollFilCl. 13. S. 108 ff.; H. van der Linden: RIPB. 49 (1906), S. 134/5; W. Koch: Museum 18, VIII, S. 300 ff.]| — **315)** M. Rabenhorst, D. Indices auctorum u. d. wirkl. Quellen d. Nat. hist. d. Plinius. (= Quellenstudien zu Nat. hist. Tl. 2): Philol. 65 (1906), S. 567—603. — **316)** K. Rück, D. Anthropologie d. Nat. Hist. d. Plinius im Auszuge d. Robert v. Cricklade. Progr. Neuburg a. D. 1905 (vgl. JBG. 27, I, 188[259]). |[D. Detlefsen: BPWS. No. 10 (1907), S. 295/6.]| — **317)** ×× A. Klotz, Quaestiones Plinianae geographicae. (= Quellen u. Forschgn. z. alten Gesch. u Geographie. Hrsg. v. W. Sieglin. Heft 11.) Berlin, Weidmann. VII u. 228 S. M. 7. |[E. T.: RCr. 63, No. 4 (1907), S. 73/5; D. Detlefsen: DLZ. No. 48 (1906), S. 3011/3.]| — **318)** G. Hölscher, D. Quellen d. Josephus für d. Zeit v. Exil bis z. jüd. Kriege (JBG. 28, I, 178[266]). |[J. Fürst: ÖLBl. 21 (1906), S. 43.]| — **319)** E. Täubler, D. Parthernachrichten b. Josephus (JBG. 28. I, 178[267]). |[C. W(eyman): HJb. 27 (1906), S. 868.]| — **320)** G. Hölscher, D. Quellen d. Josephus (JBG. 28, I, 178[266]). |[Widmann: Gymn. (1906), S. 204/5; J. Fürst: ÖLBl. (1906), S. 43.]| — **321)** Josephus, Works. Transl. by W. Whiston and newly edited by D S. Margoliouth. London, Routledge. 1016 S. sh. 5. — **322)** Georg Andresen, JB. über Tacitus über d. J. 1905/6 (mit Ausschlufs d. Germania): JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 270—315. — **323)** P. Cornelii Taciti Opera quae supersunt. Rec. Joa. Müller. Editio maior. Vol. II: Hist. et opera minora continens. Editio altera emendata. Leipzig, G. Freytag. 363 S. M. 3,50. |[G. Andresen: DLZ. No. 9 (1907), S. 538/9; E. Thomas: RCr. 63, No. 7 (1907), S. 122/3.]| — **324/5)** A. Müller, Excurs zu Tacitus' Hist. I 46: Philol. 65 NF. 19, (1906), S. 289—306. (Vgl. unter Kriegswesen.) |[G. Andresen: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 304/5.]| — **326)** Tacitus, Hist. liber III, rec. Summers (JBG. 28, I, 174[282]). |[L. V(almaggi): BollFilCl. 12, S. 202/3.]| — **327)** Cornelio Tacito, Il libro terzo d. Storie, commentato da Luigi Valmaggi. Con introduzione e appendice critica. (= Collezione di classici greci e latini con note italiane.) Torino, E. Loescher. XXV, 122 S. L. 1,80. |[Ed. Wolff: NPhRs. No. 25 (1906), S. 580/2; W. Renz: BPWS. No. 29 (1906), S. 903/7; E. T.:

Schriftsteller sehr hoch ein, aufser Livius, Nepos, Valerius Maximus, Sallust, Cicero, Horaz, namentlich der Historien des Tacitus, wie Wölfflin schon zeigte, und wohl auch der Annalen.[330-334] (Vgl. N. 246.) — Wie Münzer 1901 für die Historien eine sukzessive Veröffentlichung der Bücher nachwies, sucht Bretschneider[335] nach gleichen Indizien zu zeigen, dafs die Annalen in einzelnen Teilen, die inhaltlich ein Ganzes bilden, nacheinander erschienen und vorgelesen wurden. Das Problem liegt hier aber doch etwas verwickelter. B. beginnt die Untersuchung mit der zweiten Hälfte und stellt die Art von Bemerkungen fest, mit denen Tacitus auf früher Erzähltes zurückgreift. Die Begründungen sind wie die Schlufsfolgerungen nicht überall einleuchtend. Zusammengehören nach B. die Bücher 11 und 12; Buch 13/6 (Nero) sei als besonderes Corpus herausgegeben, wohl auch die über Caligula 7/8 und Claudius 9/12. Buch 1/3 (Germanicus) bildeten ein Ganzes, ebenso Buch 4/6 (Sejan). Die Wölfflinsche Triadentheorie wird abgelehnt.[336] Eine amüsante Lektüre ist Bachas[337] Buch, in dem gezeigt werden soll, dafs der grofse Geschichtschreiber ein Genie im Lügen war und seine Annalen nur als ein wahres Meisterstück von angeblich historischer Darstellung, als geistvoller Roman aufzufassen sind. Als Künstler stehe Tacitus sehr hoch, denn er versteht die Gebilde seiner Einbildungskraft malitiös, aber plastisch dem Leser vor Augen zu stellen, um in ihm eine deutliche Anschauung der vergangenen Zeiten zu erwecken. So gibt sich Tacitus durch Hinweise auf Quellen den Anschein der Wahrhaftigkeit, damit seine sorgsame Prüfung Vertrauen erwecke. Das Werk ist 'un roman extravagant,

---

RCr. No. 8 (1906), S. 58; G. Andresen: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 272/4; E. Wolff: WSKPh. No. 22 (1906), S. 603/6; G. Ferrara: RiFil. 34 (1906), S. 617/8.]| — **328)** J. J. Hartman, Analecta Tacitea (JBG. 28, I, 174[296]). |[G. Andresen: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 311; tz.: LCBl. No. 42 (1906), S. 1482/3; P. T(homas): RIPB. 49 (1906), S. 27/9; Ph. Fabia: RPh. 30 (1906), S. 157/8; Ed. Wolff: NPhRs. No. 9 (1907), S. 202/8; Notiz: DLZ. No. 42 (1906), S. 2682.]| — **329)** id., De Plutarchi studiis latinis: Mnemosyne 34, S. 307—16. — **330)** Tacitus, Erklärt v. K. Nipperdey. I. Ab excessu Divi Augusti I—VI. 10. Aufl. v. G. Andresen (JBG. 28, I, 174[288]). |[V. Ussani: RiFil. 34 (1906), S. 488—91; L. Valmaggi: BollFilCl. 12, S. 278/9.]| — **331)** Corneli Taciti Annalium Ab excessu Divi Augusti libri, recogn. brevique annotatione critica instruxit C. D. Fisher (Script. class. bibl. Oxoniensis). Oxonii e Typographeo Clarendoniano. V, 422 S. |[Joh. Müller: WSKPh. No. 15 (1907), S. 401/3; Ed. Wolff: BPWS. No. 23 (1907), S. 717/9; G. Andresen: DLZ No. 16 (1907), S. 989—90; É. T.: RCr. 63, No. 4 (1907), S. 69; O. Wackermann: NPhRs. No. 19 (1907), S. 440/2.]| — **332)** Tacite. Les Annales. Trad. par L. Loiseau (JBG. 28, I, 174[290]). |[J. Golling: ZÖG. 57 (1906), S. 900/2; L. Valmaggi: RiFil. 34, S. 485/8.]| — **333)** I libri XV—XVI d. Annali di Tacito commentati da Vincenzo Ussani (Nuova raccolta di classici latini con note italiane XXXII.) Milano, Palermo, Napoli, R. Sandron. 158 S. |[G. Andresen: WSKPh. No. 8 (1907), S. 205/8.]| — **334)** Tacitus, Annales. Texte latin publié avec des arguments et des notes en français par E. Jacob. Nouv. édit. Paris, Hachette. XVI, 706 S. Fr. 2,50. — **335)** Karl Bretschneider, Quo ordine ediderit Tacitus singulas Annalium partes (JBG. 28, I, 174[292]). Diss. Strafsburg. 1905. 75 S. |[Ed. Wolff: BPWS. No. 40 (1906), S. 1253/8; Ph. Fabia: RPh. 30 (1906), S. 159; Georg Andresen: DLZ No. 27 (1906), S. 1694/6; Ed. Wolff: WSKPh. No. 36 (1906); S. 981/3.]| — **336)** Arthur Stein, D. Protokolle d. röm. Senats u. ihre Bedeutg. als Geschichtsquelle für Tacitus (JBG. 27, I, 141[283]). |[Ed. Wolff: NPhRs. No. 2 (1906), S 36/7.]| — **337)** Eugène Bacha, Le génie de Tacite. La création des Annales. Bruxelles, H. Lamartin; Paris, F. Alcan. 323 S. Fr. 3,50. |[G. Andresen: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 281/2; E. Thomas: RCr. 61, No. 28 (1906), S. 427—30; F. Gustafsson: WSKPh. No. 30/1 (1906), S. 837/9; J. P. Waltzing: BullBiblMuséeBelge 10, S. 277/8; J. J. Hartman: Museum 13, S. 408/9; C. W(eyman): HJb. 27 (1906), S. 868; L. Preud'homme: RIPB. 49 (1906), S. 315/8; Ed. Wolff:

un roman gravement facétieux, rempli de créations facétieuses, une suite de contes, d'inventions calomnieuses'. Seine eingewurzelte, hysterische Neigung zur Lüge sei unüberwindlich. Mit der Tatsache, dafs auch andere Autoren über die Kaiser Ungünstiges berichten, findet sich B. leicht ab: Suetons Werk war schon erschienen, als Tacitus' Annalen das Publikum erregten; um dessen sensationelle Mitteilungen noch zu verwerten, redigierte Tac. seine Biographien von Tiberius bis Nero aufs neue.[338-343]) — In einer von der Harvarduniversität erworbenen lateinischen Hs. (L 25) wohl aus dem dritten Viertel des 15. Jh. befindet sich eine Hs. (φ) der Germania, deren Kodizes auf eine Urhs., die seit 1455 etwa sich verfolgen läfst, zurückgehen. Nach Rands Untersuchungen (AmJPh. 26, S. 296ff.; JBG. 28, I, 298[2161]) ist die φ-Hs. nicht zu Vatican. 1862 (A), Leidens. (B) und der E-Klasse zu stellen, vielmehr zu Farnes. (C) und Vatican. 1518 (D), aber selbständig, der Urhs. verwandt. Die ganze Frage scheint aber noch weiterer Prüfung zu bedürfen. Erhardt[344]) bringt noch einige textkritische Notizen zur Germania, veranlafst durch den 4. Bd. von Müllenhoffs Altertumskunde, schlägt z. B. vor c. 23: vincerentur, c. 45: degenerarunt; hinsichtlich der von Meiser und M. vorgenommenen Umstellung des Schlufssatzes von c. 45 über die Sitones von dort ans Ende von c. 44 hat E. sein früher zustimmendes Urteil zurückgezogen, vertritt weiter gegen M. die Ansicht, dafs doch manche Arten von Textfehlern sich aus ursprünglichen Randglossen erklären lassen, wie schon Reifferscheid c. 27 die Worte: quae nationes e Germania in Gallias commigraverint fafste.[345-349]) Sehr beachtenswert sind die beiden Schriften, die Gustafsson[350.350a]) dem grofsen Geschichtschreiber

---

BPWS. No. 22 (1907), S. 688/7; Notiz: DLZ. No. 50 (1906), S. 3145.]| — **338)** Tacitus, Agricola, comm. da Decia (JBG. 28, I, 175[306]). |[Ed. Wolff: NPhRs. No. 3 (1907), S. 54/5.]| — **339)** id., Agricola, rec. Nottola. |[G. Ferrara: BollFilCl. 13, S. 46.]| — **340)** id., De vita et moribus Julii Agricolae. Texte latin publié avec une notice, un argument analytique, des notes en français et une carte par E. Jacob. 9e édition. Paris, Hachette & Cie. 16°. 96 S. Fr. 0,75. — **341)** D. Leben d. Agricola v. Tacitus. Hrsg. v. A. Dräger. 6. umgearb. Aufl., besorgt v. W. Heraeus. Leipzig-Berlin, Dräger. 58 S. |[G. Andresen: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 270/2; Ed. Wolff: BPWS. No. 22 (1906), S. 688ff.]| — **342)** K. J. Hidén, Tacitus Germania u. Agricola, übers. ins Finnländ. Helsingfors, Weilin & Göös. 1904. 42, 51 S. |[Ed. Wolff: NPhRs. No. 15 (1907), S. 342—4.]| — **343)** F. Bersanetti, Noterelle critiche ed esegetiche sopra alcune luoghi d. Agricola di Tacito: RiFil. 34 (1906), S. 460/6. — **344)** Louis Erhardt, Z. Text v. Tacitus' Germania: Philol. 65, NF. 19, (1906), S. 283/8. — **345)** K. Müllenhoff, Deutsche Altertumskunde. 2. Bd. Neuer verb. Abdr., besorgt durch M. Roediger. Mit 4 Ktn. v. Kiepert. Berlin, Weidmann. XXII, 416 S. M. 14. — **346)** A. Gustarelli, L'autore d. libro 'de orig. et situ Germanorum' e Tacito o Plinio? (JBG. 28, I, 176[318]). |[G. Ferrara: RiFil. 34 (1906), S. 188/9.]| — **347)** D. Germania d. Tacitus. Deutsch v. Willi Vesper. (= Statuen deutscher Kultur. Bd. 1.) München, Beck. M. 1,20. (Recht dürftig.) |[G. Ammon: BBG. 42 (1906), S. 297/9; U. Zernial: ZGymn. 60 (1906), S. 478ff.; Ed. Wolff: BPWS. No. 45 (1906), S. 1423/7; id.: NPhRs. No. 3 (1906), S. 50/2.]| — **348)** Wendelin Ranz, D. Alliterationen bei Tacitus JBG. 28, I, 176[321]). |[G. Andresen: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 306/8; L. V(almaggi): BollFilCl. 12, S. 178; G. Wörpel: Gymn. (1906), S. 291; Theod. Opitz: WSKPh. No. 17 (1907), S. 457/8; Ed. Wolff: BPWS. No. 5 (1907), S. 136/8.]| — **349)** V. Brugnola, Tacito e la folla: Riv. d'Italia (Febr. 1906), S. 296—305. |[G. Andresen: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 290.]| — **350)** F. Gustafsson, Tacitus som häfdatecknare. Akademisk inbjudningsakrift (Tacitus als Geschichtsschreiber. Akad. Einladungsschrift) (JBG. 28, I, 174[290]). Helsingfors. 1905. 4°. 75 S. |[G. Andresen: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 275—80; Ph. Fabia: RPh. 30 (1906), S. 158/9; Ed. Wolff: WSKPh. No. 9 (1907), S. 232—40]|. — **350a)** id., Tacitus som tänkare (Tacitus als Denker). Akad. inbjudningsakrift (Akadem.

gewidmet hat, um das Wesen seiner politischen und historischen Auffassung wie seiner Persönlichkeit zur Anschauung zu bringen. Überall macht sich besonnene Auffassung der vielbehandelten Probleme geltend. Ich verweise auf die eingehenderen Referate von Wolff.[351, 352])

Plinius der Jüngere.[353-358]) (N. 246.)

Sueton. (Vgl. N. 246, 294.) Gegen Preud'hommes Ausgabe macht Ihm eine Reihe Einwendungen. Smith[359]) setzt seine Forschungen über Hss. von Suetons Caesares (vgl. JBG. 26, I, 128[341]) fort und hebt gegenüber Preud'homme und Roth hervor, dafs die des 15. Jh., zwei vatikanische, eine Ambrosianische, drei im Brit. Museum, unbedingt zu berücksichtigen sind. Die Grammatik von Dalmasso[360]) kenne ich nicht; nach den Besprechungen scheint das Buch wesentliche Mängel zu haben. Betreffs Werners[361]) Untersuchung siehe die ausführliche Rc. von Wefsner.

Zu Kornemanns[362]) Arbeit über den letzten grofsen röm. Historiker sind noch einige Besprechungen zu verzeichnen.

Marcus Aurelius.[363-366]) (N. 595/6.)

Fronto.[367]) Auf der Hamburger Philol.-Versammlung, Bericht N. 2129,

---

Einladungsschrift). Helsingfors. 4⁰. 40 S. |[Ed. Wolff: WSKPh. No. 9 (1907), S. 232—40; id.: NPhRs. No. 20 (1907), S. 459—62.]| — **351)** G. Boissier, Tacitus and other Roman studies. Transl. by W. G. Hutchinson. London, Constable. 288 S. sh. 6. — **352)** Reinhold Macke, D. Eigennamen bei Tacitus. Tl. 4: E. sprachl. Untersuch. Progr. (JBG. 28, I, 176[320]). Königshütte O.-S. 16 S. |[G. Andresen: JBPhilVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 308/9; V(almaggi): BollFilCl. 12, S. 261.]| — **353)** Plinius' Briefe. Hrsg. u. erkl. v. Kukula (JBG. 28, I, 173[270]). |[O. Wackermann: ZGymn. S. 247—50.]| — **354)** id., Epistole scelte, comm. di L. Zenoni (JBG. 28, I, 173[272]). |[J. P. Waltzing: BullBiblMuséeBelge 10, S. 197/8; Pietro Rasi: RiFil. 34 (1906), S. 358—61.]| — **355)** Plinius Minor, Choix de lettres. Texte latin publié avec une notice sur la vie et les œuvres de Pline le Jeune, des analyses et des notes . . . par A. Waltz. 9ᵉ édition. Paris, Hachette & Cie. 16⁰. XXVIII, 292 S. Fr. 1,80. — **356)** C. Plini Caecili Secundi epistularum liber sextus. Ed. by J. D. Duff. Cambridge, University Prefs. 2 sh. 6 d. — **357)** A. W. van Buren, Notes: ClR. 19 (1905), S. 446. (Zu ep. III 6. IX 39, wo sich Kürzgn. bei d. Veröffentlich. feststellen lassen.) — **358)** C. Suetonii Tranquilli De vita Caesarum libri VIII. Rec. Leo Preud'homme (JBG. 28, I, 176[324]). |[M. Ihm: BPWS. No. 18 (1906), S. 552/5; Th. Stangl: WSKPh. No. 39 (1906), S. 1057—62; P. H. Damsté: Museum 14, S. 2/4; A. de Ceuleneer: BullBiblMuséeBelge 10, S. 283/4; E. Thomas: RCr. 61, No. 16 (1906), S. 261/4; Anon.: Ath. 4088, S. 261; Wölfflin: ALLG. 14, S. 609; C. W(eyman): HJb. 27 (1906), S. 649; O. Hey: DLZ. No. 50 (1906), S. 3137/9.]| — **359)** Clem. L. Smith, A preliminary study of certain manuscripts of Suetonius' Lives of the Caesars: Harvard Stud. in Class. Philol. 12, S. 19—58, XVI, S. 1—14. |[D. Bassi: RiFil. (1906), S. 598; Th. Opitz: WSKPh. No. 47 (1906), S. 1288/9; Anon.: RIPB. 49 (1906), S. 180/1; M. Ihm: BPWS. No. 18 (1907), S. 560/1.]| — **360)** Lor. Dalmasso: La grammatica di C. Suetonio Tranquillo. Torino, F. Casanova & Cia. 4⁰. 146 S. L. 2,50. |[Th. Stangl: WSKPh. No. 7 (1907), S. 181/4; Cisorio: BollFilCl. 13, S. 109ff.; M. Ihm: BPWS. No. 18 (1907), S. 561; É. Th(omas): RCr. 69, No. 5 (1907) S. 81/2.]| — **361)** P. Weber, Quaestionum Suetoniarum capita duo. Diss. (JBG. 27, I, 142[300]). Halle. 1903. 50 S. |[P. Wefsner: BPWS. No. 3 (1907), S. 70ff.; No. 4, S. 101ff.]| — **362)** E. Kornemann, Kaiser Hadrian u. d. letzte grofse Historiker Roms (JBG. 28, I, 176[329]). |[K. E. W. Strootman: Museum 14, S. 17/9; A. Merlin: RCr. 61, No. 8 (1906), S. 126.]| — **363)** Imp. Marci Antonini Commentariorum quos sibi ipsi scripsit libri XII it. rec. Jo. Stich (JBG. 28, I, 178[330]). |[H. Schenkl: ZÖG. 57 (1906), S. 124.]| — **364)** Marc Aurels Selbstbetrachtgn., übersetzt v. H. Stich. Halle, O. Hendel. 119 S. M. 1,50. (Mit Bild d. Kaisers.) — **365)** M. Aurelius Antoninus Selbstbetrachtgn. Neu verdeutscht u. eingeleitet v. Otto Kiefer. Mit Buchornamenten v. Pet. Behrens. 2. Aufl. Jena, E. Diederichs. XXXII, 176 S. M. 3. — **366)** Ch. Lécrivain, Note sur la vie de Marc Aurèle XI 7: Mél. Boissier S. 331ff. |[C. C(essi): RiStAnt. NS. 10, S. 138—40.]| — **367)** Edm. Hauler, Zu Fronto p. III, 14ff., 137,

S. 51, sprach Hauler über den Stand seiner Frontoausgabe; die Reinigung und Glättung der vatikanischen Blätter ist für den Text von bedeutendem Erfolge gewesen.

Cassius Dio.[368]) Dio LXXVII 13, 4/5 (= Exc. Val. 373) befindet sich, wie Bang unter Vergleich mit Herodian. IV 9, 3ff. und Hist. Aug. Carac. 6, 2/3 ausführt, an falschem Platze, bezieht sich vielmehr auf Ereignisse in Alexandria.

Scriptores historiae Augustae. Sehr erwünscht ist, dafs nach längerer Zeit wieder ein Bericht über die einschlägigen Arbeiten der letzten Jahre vorliegt, in dem Peter[369]) trefflich orientiert. Dafs nach verhältnismäfsig kurzer Zeit Lessings[370]) Lexikon vollständig geworden, ist als ein grofser Gewinn für die Forschung mit Dank zu begrüfsen. Die Durcharbeitung ist, wie jeder Benutzer seither sich zu überzeugen Gelegenheit gefunden hat, überaus sorgfältig und praktisch. Mispoulet[371]) liefert insofern einen Beitrag zur Entstehungsgeschichte der Historia Augusta, als er zeigt, dafs die Art, das Konsulat zu bezeichnen, auf die zweite Hälfte des 4. Jh. hinweise.[372])

Panegyrici. Pichon[373]) wendet sich gegen Seecks Ansicht, dafs die Reden II—IX Eumenius zum Vf. haben, ein Corpus Eumenianum ausmachen. Pacatus zeigt im Pan. XII sich gründlich über diese früheren Reden unterrichtet und stellte die Mamertinus- und Nazariusrede mit den Panegyrici diversorum septem zusammen; die achte Rede (IX) hat wohl ein späterer Herausgeber eingefügt, damit die Zwölfzahl voll werde.[374]) (N. 614.)

Eusebius.[375]) (Vgl. N. 392, 617.)

Anonymus Valesii. Westerhuis'[376]) Ausgabe des 1. Teiles des sog. Anonymus Valesii ist des Kommentars halber nützlich.

Julian.[377–380])

Libanius. Auch der 3. Bd. von Foersters[381]) Ausgabe verdient volle

---

16ff. (Naber): WienStud. 28 (1906), S. 169—70. — **368)** M. Bang, E. versetztes Fragment d. Cassius Dio: Hermes 41 (1906), S. 628/9. — **369)** H. Peter, Bericht über d. Lit. zu d. Scriptores hist. Augustae in d. J. 1893—1905: JBKA. 130 (1906), S. 1—40. — **370)** Car. Lessing, Scriptorum historiae Augustae lexicon (JBG. 28, I, 179[341]). Leipzig, Reisland. 1901/6. VI, 748 S. M. 34. |[Herm. Peter: BPWS. No. 49 (1906), S. 1546/8.]| **371)** Mispoulet, Sur la date de la rédaction de l'hist. Augusta: CR. 27. Juli 1906), S. 332/3. — **372)** B. Romano, De ablativi absoluti usu apud scriptores hist. Augustae. Turin, Loescher. |[J. P. Waltzing: BullBiblMuséeBelge 10, S. 395/7.]| — **373)** R. Pichon, L'origine du recueil des 'Panegyrici Latini': RÉtAnc. 8 (1906), S. 229—49. — **374)** P. Persson, De locis nonnullis panegyricorum latinorum. Commentationes philol. in honorem Johannis Paulson. Gothenburg, Wettergren & Kerber. — **375)** Eusèbe, Hist. ecclésiastique. Livres I—IV. Texte grec et traduction française par E. Grapin. (= Textes et documents pour l'étude hist. du Christianisme II.) Paris, Picard. VIII, 524 S. Fr. 4. (Text nach Schwartz.) |[C. W(eyman): HJb. 27 (1906), S. 659; J.-B. Ch.: RCr. 62, No. 48 (1906), S. 328/9]|. — **376)** Origo Constantini Imperatoris sive Anonymi Valesiani pars prior. Commentario instruxit Diedericus Joh. Antonius Westerhuis. Groninger Diss. Kampen, J. H. Bos. 4, 76 S. |[Max Conrat (Cohn): DLZ. No. 36 (1907), S. 2286/7.]| — **377)** Jul. Asmus, Julians Galiläerschrift (JBG. 28, I, 179[346]). |[Jos. Fritsch: ZÖG. 57 (1906), S. 23/5; Aug. Mancini: RiFil. 34 (1906), S. 377.]| — **378)** R. Asmus, Vergessene Physiognomica. A.: D. Julianporträt bei Gregor v. Nazianz; B.: D. liebeskranke Antiochus (Jul. Misopogon p. 447, 8); C.: Diodorus v. Antiochia; D.: D. Völkertypen (Julian, p. 179, 7); E.: D. Juden: Philol. 65, NF. 19 (1906), S. 410—24. — **379)** J. R. Asmus, D. Ethopöie d. Nikephoros Chrysoberges über Julians Rhetorenedikt: ByzZ. 15 (1906), S. 125—36. — **380)** E. J. Chinnock, A few notes on Julian and a translation of his public lettres. London, Nutt. 1901. 82 S. |[R. Asmus: HZ. 94, NF. 58, S. 457/8.]| — **381)** Libanii Opera. Rec. R. Foerster. Vol. III (vgl. JBG. 28, I, 179[349]). Lipsiae, Teubner.

Anerkennung. Zu vergleichen sind Schenkls und Asmus' textkritischen Bemerkungen.[382.383])

Ammianus Marcellinus.[384]) Für die Geschichte der zweiten Hälfte des 4. Jh. sehr wertvoll ist Seecks[385]) Untersuchung der Chronologie des Ammian; in Mommsens Nachlafs fanden sich Anfänge einer solchen Studie. S. beginnt mit Recht bei der Regierung des Valentinian und Valens. Die Einzelheiten der Abhandlung sind hier nicht wiederzugeben. Ammian will das annalistische Schema nicht in vollem Umfange sich zu eigen machen, an chronologischen Fehlern ist bei ihm kein Mangel, für die letzten Bücher vom Ende des 26. an fehlt jede Art von Jahreseinteilung, seine Quellen mischt er in der Regel, so dafs eine reinliche Sonderung nicht möglich ist. Mendelssohn sah richtig, dafs Zosimus, wo er mit Ammian genau übereinstimmt, nicht mehr dem Eunapius und durch dessen Vermittlung Oribasius folgt, sondern dem Magnus von Karrhae. Weiter wird der Einflufs der Stadtchronik hervorgehoben. Eine wesentliche Quelle waren die Annales des Virius Nicomachus Flavianus; eine andere, der Annalist, läfst sich dem Namen nach schwer bestimmen, möglich dafs der Chronograph Eutychianus, der Kappadocier, in Frage kommt.

Procop.[386.387]) (Vgl. N. 391, 634.)

Constantinus Porphyrogenitus.[388]) Krascheninnikow[389]) bestreitet einen Teil der Ergebnisse von de Boors Untersuchungen über die hs. Überlieferung der Exzerpte *περὶ πρέσβεων*. Büttner-Wobst,[390]) der verdienstvolle, zu früh für die Wissenschaft dahingeschiedene Forscher und Herausgeber des Polybius und Zonaras, plante die kritische Ausgabe des Titels *περὶ ἀρετῆς καὶ*

LXVI, 407 S. M. 12. |[R. Asmus: WSKPh. No. 6 (1907), S. 151/6; H. Schenkl: BPWS. No. 14 (1907), S. 417—29; C.-E. Ruelle: BCr. No. 14 (1906), S. 268 (zu vol. II); C. O. Zuretti: BollFilCl. 13, S. 28; C. W(eyman): HZ. 27, S. 445/6; HJb. 27 (1906), S. 445/6; W. S.: LCBl. No. 26 (1906), S. 901/2; My.: RCr. 63, No. 2 (1907), S. 21/2.]| — **382)** van Herwerden, Adnotationes criticae ad Libanii orationum editionem Foersterianam (vgl. JBG. 28, I, 179[350]): RhMusPh. NF. 61 (1906), S. 591—604. — **383)** ✕✕ O. Seeck, D. Briefe d. Libanius, zeitl. geordnet. (= Texte u. Untersuchgn. z. Gesch. d. altchristl. Lit. Archiv für d. v. d. Kirchenväterkommission d. Kgl. Preufs. Akad. d. Wiss. unternommene Ausg. d. älteren christl. Schriftsteller, hrsg. v. O. v. Gebhardt u. Ad. Harnack. NF. 15, 1/2.) Leipzig, Hinrichs. V, 496 S. M. 15. |[Wilh. Fritz: DLZ. No. 24 (1907), S. 1509—11.]| — **384)** Charles Upson Clark, The text tradition of Ammianus Marcellinus (JBG. 28, I, 179[356]). |[J. Golling: ZÖG. 57 (1906), S. 206/7.]| — **385)** Otto Seeck, Z. Chronologie u. Quellenkritik d. Ammianus Marcellinus: Hermes 41 (1906), S. 481—539. — **386)** Procopii Caesariensis Opera omnia recognovit J. Haury (JBG. 28, I, 179[358]). |[E. Gerland: LCBl. No. 7 (1906), S. 254/5; Ed. Luigi de Stefani: ByzZ. 14 (1905), S. 636—48; J. Dräseke: ThLZ. No. 18 (1905), S. 491/5; F. Hirsch: MHL. (1907), S. 47; W. Crönert: GGA. (1906), S. 382—96; A. V.: BCr. (1906), S. 281; L. Schmidt: HVjs. 9 (1906), S. 131/2 (im vor. Bericht irrtüml.: Werminghoff).]| — **387)** H. van Herwerden, Ad Procopium: Mnemosyne NS. 34 (1906), S. 40—58. (Zu Haurys Ausg.) — **388)** U. Ph. Boissevain, C. de Boor, Th. Büttner-Wobst, Excerpta hist. iussu Imp. Constantini Porphyrogeniti confecta. Vol. I: Excerpta de legationibus ed. C. de Boor; Pars 1: Exc. de legationibus Rom. ad gentes; Pars 2: Exc. de legationibus gentium ad Romanos (vgl. JBG. 27, I, 144[333]; 28, I, 180[359]). Vol. II, Pars 1: Excerpta de virtutibus et vitiis. Rec. et praefatus est Th. Büttner-Wobst. Editionem curavit Anton. Gerardus Roos. XLII, 369 S. M. 14. Vol. III: Exc. de insidiis ed. C. de Boor. Vol. IV: Excerpta de sententiis ed. U. Ph. Boissevain. Adiecta est tabula phototypica. XXVIII, 478 S. M. 18. |[Ed. Schwartz: BPWS. No. 28 (1906), S. 865—77; F. Hirsch: MHL. (1907), S. 47; nur zu vol. III: My.: RCr. 61, No. 21 (1906), S. 377/8.]| — **389)** Krascheninnikov, Z. Gesch. d. Frage über d. hs. Überlieferg. d. Konstantin. Excerpte *περὶ πρέσβεων* (russ.): Journ. d. Minist. f. Volksaufklär. 361 (1905), S. 454—80. (Vgl. Viz. Vremennik 11 [1904], S. 494—540.) |[ByzZ. 15 (1906), S. 348.]| — **390)** Th. Büttner-Wobst, D. Anlage d. hist. Enzyklopädie d. Konstantinos Porphyro-

χακίας in der historischen Enzyklopädie des Konstantinos Porphyrogenitos. Eine überaus klare und sehr lehrreiche Studie über die Disposition des ganzen Werkes setzt die Bestrebungen des Kaisers ins rechte Licht, der sowohl, was seither nicht scharf genug hervorgehoben ist, eine Verkürzung der Autoren beabsichtigte, als, wie bekannt, Exzerpte aus verschiedenen Schriftstellern nach gewissen Gesichtspunkten zusammenstellen wollte. Wir besitzen aber nur etwa den 35. Teil der beabsichtigten Enzyklopädie; welche Schriften in Frage kommen, wird genauer untersucht und eine Rekonstruktion der Titel vermutungsweise begründet. Der Vergleich mit Suidas zeigt, wieviel von solchen Werken binnen nur 100 Jahren verloren gegangen waren, Grund genug dem Kaiser dankbar zu sein, daſs seine Sammlung wenigstens noch soviel rettete.

Itinerare. Das bei Procop. de aed. 284, 5 genannte Kastell *Δούσμανες* ist nach Patsch[391]) identisch mit der Straſsenstation Praesidium Dasmini der Tabula Peutingeriana und Dasmiani beim Geogr. Rav. 192, 2.

Chronologie.[392. 393]) Ad. Bauer[394]) weist nach, daſs der anonym überlieferte Text des Cod. Graec. 121 der Madrider Nationalbibliothek auf Folio 51 Recto bis Folio 82 Verso die griech. Originalfassung der 235 veröffentlichten Chronik des Hippolytus von Rom enthält (vgl. Harnack, Geschichte der altchristlichen Literatur I S. 626; II 2 S. 236, 549, Mommsen Mon. Germ. Auct. antiquiss. IX chron. min. I p. 86). Der Text ist trotz seiner nahen Verwandtschaft mit dem Barbarus und den beiden libri generationis von diesen ganz unabhängig und in einer Hs. des 10. bis 11. Jh. als selbständiges Werk überliefert. Über die für das Verhältnis der späteren Chroniken überaus wertvolle Abhandlung ist an dieser Stelle nicht näher zu referieren. Die Ära von Gangra beginnt nach Dessau[395]) 6/5 v. Chr., die von Amasia 3/2 v. Chr. Wenn auf asiatischen Münzen Geta i. J. 208 *Καῖσαρ Σεβαστός* heiſst, so läſst sich das nicht einwenden, da er den Titel seit 200 v. Chr. führt.[396–398])

Numismatik. Kleinere Mitteilungen in den numismatischen Zeitschriften vollständig zu verzeichnen, ist hier nicht möglich; wichtigere Publikationen und Arbeiten dürften vollständig verzeichnet sein.

Gesamtdarstellungen. Sammlungen und allgemeine Untersuchungen.[399–401]) Picks[402]) Vortrag über griech. Statuen auf den

---

gennetos: ByzZ. 15 (1906), S. 88—120. — **391)** C. Patsch, Dusmanes: JHÖI. 8 (1905), Beiblatt S. 121/2. — **392)** The Bodleian Manuscript of Jerome's Version of the Chronicle of Eusebius reproduced in collotype. With an introduction by John Knight Fotheringham (vgl. JBG. 28, I, 179[358]). Oxford, Clarendon Press. 4⁰. 72, 242 S. 2 £ 10 sh. |[J. P. Gilson: ClR. 20 (1906), S. 462/4.]| — **393)** Bauer u. Strzygowski, E. alexandrin. Weltchronik (JBG. 28, I, 180[364]). |[J. Neuwirth: ÖLBl. 19, S. 598; Ajnalow: *Βυζαντ. Χρονικά* 12; Dräseke: ThLZ. No. 22 (1905), S. 594—601; Wilcken: APap. 4, S. 219—20.]| — **394)** D. Chronik d. Hippolytus im Matritensis Graecus 121 v. Adolf Bauer, nebst e. Abhandlg. über d. Stadiasmus Maris Magni v. Otto Cuntz. Texte u. Untersuchgn. z. Gesch. d. altchristl. Lit. NF. 14, I. Leipzig, Hinrichs. II, 298 S., 1 Abb., 5 Tfln. M. 8,50. (Vgl. Mél. Nicole S. 1/9.) |[G. Kr(üger): LCBl. No. 19 (1906), S. 656/7; C. W(eyman): ByzZ. 15 (1906), S. 669—72; id.: HJb. 27 (1908), S. 160/2; Joh. Dräseke: ThLZ. 31, No. 7 (1906), S. 203/4; Paul Lejay: RCr. 62, No. 49 (1906), S. 446/7.]| — **395)** H. Dessau, D. Entstehg. d. Ären v. Gangra u. Amasia: ZNum. 25 (1906), S. 335—48. — **396)** E. Schwartz, D. Ären v. Gerasa u. Eleutheropolis: NGWGöttingen (1906), S. 340—95. — **397)** id., Christl. u. jüd. Ostertafeln: AbhGesGöttingen NF. 8, No. 6. S.-A.: Berlin, Weidmann. 1905. 197 S., 3 Tfln. M. 14. |[Wilh. Levison: LCBl. No. 17/8 (1906), S. 602/4; C. W(eyman); HJb. 27 (1907), S. 367/8; H. Lietzmann: ThLZ. 31, No. 18 (1906), S. 506/9; F. K. Ginzel: WSKPh. No. 37 (1906), S. 1005/9.]| — **398)** id., Osterbetrachtgn. zu christl. u. jüd. Ostertafeln: ZNTW. 7 (1906), S. 1—33. (Vgl. AZg[B]. No. 88 [1906], S. 102.) — **399)** Halke, Einleitg. in d. Numismatik.

Münzen regt wichtige Gesichtspunkte an, die in umfangreicherer Weise zu beleuchten von grofsem Werte sein würde. Verwandte Ausführungen gibt Gardener.[403]) Afsmann[404]) verwirft die bisherigen Deutungen des Wortes moneta. Da die Göttin Moneta zuerst 345 v. Chr. erwähnt wird, als ihr Kamillus im Kampfe gegen die Aurunci im südwestlichen Latium einen Tempel gelobte, auch sonst mit Krieg verbunden erscheint, ferner frühzeitig mit Geld und Münzung in Beziehung gesetzt wird, so könne sie von Anfang nur eine Göttin des Geldes gewesen sein. Kamillus in Geldnot erbat ihre Hilfe. Nun verfertigten an der damals punischen Nordküste Siziliens die Karthager eine besondere Art Silbermünzen mit der Aufschrift: (Am) Machanath = Kriegslager, Hoer. Die Römer kannten dies Geld durch ihre Handelsbeziehungen zu Karthago. Das semitische Wort sei umgeformt zu moneta. Vielleicht erhielt Kamillus von dort pekuniäre Unterstützung. Röm. Nationalstolz und die spätere lange Feindschaft gegen Karthago bewirkten, dafs diese Überlieferung möglichst verschleiert und gefälscht wurde, wozu dann die Etymologie Moneta-moneo mithelfen konnte. Dafs der Name Moneta auf Juno übertragen ward, ist nicht auffällig, da Juno und Astarte identifiziert sind; das röm. Karthago hiefs ja Junonia.[405-407]) — Die hierher gehörigen Aufsätze in der Head gewidmeten Festschrift[408]) sind an gegebener Stelle verzeichnet.[409-413]) — Die vom preufs. Staat gekaufte Sammlung Löbbecke[414]) umfafst 341 Gold-, 8444 Silber- und 19199 Bronzemünzen aller Zeiten und aller Länder der hellen. Kulturepoche.[415.416]) Ein neuer

---

3. Aufl. (JBG. 28, I, 182[369]). |[Menadier: ZNum. 25 (1906), S. 185/6.]| — **400)** M. Kirmis, Münzen u. Medaillen. E. Hilfsbüchlein für Freunde d. Münzkunde. Bielefeld, Velhagen & Klasing. III, 47 S., Abb., M. 2. F. Friedensburg: LCBl. No. 21 (1906), S. 729.]| — **401)** Schwabe, Kunst u. Gesch. aus antiken Münzen (JBG. 28, I, 182[370]). |[K. Regling: ZNum. 25 (1906), S. 188/9; R. Weil: DLZ. No. 28 (1906), S. 1447/8.]| — **402)** B. Pick, Numismat. Beitrr. z. griech. Kunstgesch. Bericht über e. Vortrag in d. arch. Sektion d. Philol.-Versamml. zu Hamburg 1905: BlMünzfreunde 41 (1906), 3480/3. |[S. R(einach): RArch. 4e sér. 8 (1906), S. 166/8.]| — **403)** Percy Gardener, Ath. 4092, S. 401ff. |[Vgl. M.: AZgB. No. 110 (1906), S. 279.]| — **404)** Ernst Afsmann, Moneta: Klio 6 (1906), S. 477—88. — **405)** G. Fr. Hill, Hist. greek coins. London, A. Constable & Co. XIX, 188 S., 13 Tfln. |[G. B.: RBN. 62 (1906), S. 303; T. R.; RÉtGr. 19 (1906), S. 328/9; H. v. Fritze: WSKPh. No. 43 (1906), S. 1164/6; J. de Foville: RNum. 10 (1906), S. 229—31; R. Weil: DLZ. No. 35 (1906), S. 2211/2; Ettore Gabrici: RIN. 19 (1906), S. 448/9; Ronald M. Burrows: ClR. 20 (1906), S. 476/7; Anon.: JHSt. 26 (1906), S. 295/6.]| — **406)** Th. Reinach, L'hist. par les monnaies (JBG. 27, I, 144[344]). |[M. L. Strack: GGA. 168 (1906), S. 666—74.]| — **407)** G. Macdonald, Coin types (JBG. 28, I, 183[376]). |[F. G.: RIN. 19 (1906), S. 112; J. Scholz: WienNumZ. 37, S. 205/6; Anon.: JHSt. 26 (1906), S. 185; Anon.: Ath. 4102, S. 708; P. Gardner: ClR. 20 (1906), S. 184/5; H. v. Fritze: WSKPh. No. 30 (1906), S. 817—22.]| — **408)** Corolla numismatica. Numismatic essays in honour of Barclay V. Head. Oxford, London, H. Frowde. 386 S., 18 Tfln. |[Anon.: Ath. 4132 (1907), S. 22/4; Babelon: CR. (1906), S. 603/4; J. Scholz: WienNumZ. 38 (1906), S. 251/3; R. Weil: BPWS. No. 30/1 (1907), S. 954/9.]| — **409)** P. Monti e P. Laffranchi, Bibliografia Numismatica Romana: Boll. di Num. e di Arte d. Medaglia 3, X (1905). — **410)** S. Ricci, Congresso artistico internazionale di Venezia, tema VI: La circolazione internazionale d. monete antiche: ib. 4, I (1906). — **411)** Collection Strozzi. Médailles Grecques et Romaines. Rome. 197 S., 21 Tfln. — **412)** J. N. Svoronos, *Ἔκθεσις περὶ τοῦ ἐθνικοῦ νομισματικοῦ μουσείου καὶ τῆς ἰδιαιτέρας νομισματικῆς συλλογῆς τοῦ ἐθνικοῦ Πανεπιστημίου κατὰ τὸ ἀκαδημαϊκὸν ἔτος* 1904/6: Journ. intern. d'arch. numism. 8 (1905), S. 251—61; 9 (1906), S. 245—334. (Referat über Erwerbgn.) — **413)** Svoronos, *Μαθήματα νομισματικῆς*: ib. 9 (1906), S. 153—235. — **414)** Anon.: Numismatisches: BPWS. No. 12 (1906), S. 384; WSKPh. No. 8, S. 222. — **415)** B. Pick, Griech. Münzen aus d. Samml. Weber in Hamburg. Verhandlgn. d. Philolog. Versamml. Hamburg, No. 2129, S. 88. — **416)** ×× K. Regling, D. griech. Münzen d.

Band — der letzte der kleinasiat. Münzen — des ausgezeichneten Münzkatalogs des Brit. Museums bringt die von Phrygien, bearbeitet von Barclay V. Head,[417]) der damit seine amtliche Tätigkeit beendet.[418-421]) — E. Jacobs (in N. 408) gibt nähere Mitteilungen über die einstige Münzsammlung der schwed. Königin Christine; die griech. Stücke sind nach Paris gekommen.

Besondere Untersuchungen.[422-428]) Grueber besprach in der Royal Num. Society, Proc. 1905/6, S. 18, das aes grave von Luceria; die zwei Serien sind auf eine städtische Prägung und eine von dem jedesmaligen röm. Feldherrn ausgeübte zu beziehen, oder die letztere mit L ist einer andern Stadt etwa Laurentum zuzuschreiben. Häberlin (in N. 408) zeigt, dafs der weibliche Kopf mit Flügelhelm auf den republikanischen Denaren als Roma zu erklären ist. Pansa[429]) knüpft an den Fund eines Biuncialasses mit der Inschr. Diovi stipe aus einer von den Vestinern Juppiter dargebrachten Opfergabe weitere Ausführungen über ähnliche Spenden.[430.431]) Soutzo[432]) bestreitet die von Mommsen und Bahrfeldt vertretene Ansicht, dafs die Wertzeichen auf den Münzen der Flottenpräfekten des Marcus Antonius auf das röm. As zu beziehen sind und behauptet, dafs die lateinischen Bezeichnungen IIS und S sich auf das As, die griech. *Α Β Γ Δ* auf den griech. Chalkus beziehen.[433-438]) Gnecchi[439]) stellt die Erwähnung von

Sammlg. Warren. Berlin, G. Reimer. 4°. VIII, 264 S., 37 Tfln. M. 0,40. — **417)** A Catalogue of the Greek coins of the British Museum. Barclay V. Head, Catalogue of the Greek Coins of Phrygia. Vol. 25. London, Printed by order of the Trustees. CVI, 491 S., 1 Kte., 53 Tfln. (Der Bd. über Cyprus [JBG. 28, I, 188[389]] ist v. T. R.: RÉtGr. 19 (1906), S. 191/2 besprochen.) |[R. Weil: BPWS. No. 48 (1906), S. 1368/4; Anon.: Athenäum No. 4120, S. 448/9; W. Kubitschek: WienNumZ. 38 (1906), S. 243—51; Anon.: JHSt. 26 (1906), S. 295.]| — **418)** Catalogue of Greeks coins in Hunterian collection, University of Glasgow by G. Macdonald. Vol. III (JBG. 28, I, 188[374]). |[A. Blanchet: RNum. 10 (1906), S. 89—90; F. G.: RIN. 19 (1906), S. 111; Anon.: JHSt. 26 (1906), S. 184; Anon.: Athenäum No. 4102, S. 708/9; G. F. Hill: ClR. 20 (1906), S. 90/1.]| — **419)** G. Macdonald, Roman medallions in the Hunterian collection: NumChr. (1906), S. 93—126. (8 Tfln.) |[Ernst: WienNumZ. 38 (1906), S. 253/4.]| — **420)** Catalogue de monnaies grecques et romaines (No. 2). Paris, Mme Raymond Serrure. 45 S. Fr. 1,50. — **421)** Francesco Gnecchi e S. Ricci, Divagazioni estive di numismatica romana: Boll. di Num. e di Arte d. Medaglia 3, IX. — **422)** Häberlin, Zum Corpus nummorum aeris gravis (vgl. JBG. 28, I, 188[380]): BerlinerMünzBll. No. 55/6 (1906), S. 340—61; vgl. auch No. 2129, S. 98. — **423)** E. J. Haeberlin e Serafino Ricci, D. più antico sistema monetario presso i Romani. Nuovo contributo al 'Corpus Nummorum aeris gravis': RIN. 19 (1906), S. 67—94, 203—28, 611—46. (Übersetzg. d. vorgen. Abh.) — **424)** Collection du feu Prof. Prospero Sarti. As romains. Monnaies consulaires. Monnaies et médaillons de l'empire en argent et bronze etc. Vente. Rome. 4°. 130 S. — **425)** Luigi Tonini, Sur l'antiquité de l'as libral de Rimini: Battaglie di Archeol (Nov. 1905), S. 19—29. — **426)** Francesco Gnecchi, Corpus numorum rom. maximi moduli: MBlNumGesWien (Aug. 1905). — **427)** K. Regling, Z. älteren röm. u. ital. Münzwesen. Mit Beitrr. v. C. F. Lehmann-Haupt (d. neuröm. Unze v. 27 g, e. alte Kupfereinheit, später event. auch für Gold u. Silber verwendet): Klio 6 (1906), S. 489—529. — **428)** N. 436, LXXV. — **429)** Giov. Pansa, La stipe tributaria d. Vestini ed un asse biunciale con iscrizione votiva: BCARoma 34 (1906), S. 224—34. (1 Tfl.) — **430)** Giov. Pansa, Le monete d. Peligni. Contributo alla Numismatica d. Italia antica: RIN. 19 (1906), S. 159—78. — **431)** M. Bahrfeld, Über d. Chronologie d. Münzen d. M. Antonius (JBG. 28, I, 188[383]). |[H. G.: NumChr. (1906), S. 91.]| — **432)** Michel C. Soutzo, Les monnaies de bronze des préfets de la flotte de Marc-Antoine avec marques de valeur: RNum. 4e sér., 10 (1906), S. 456—74. — **433)** M. Piccione, Le due F. d. aureo di M. Antonio Figlio: RIN. 19 (1906), S. 195—201. (Dazu: Fr. Gnecchi: ib. S. 201/2.) — **434)** A. F. Marchisio, Divagazioni numismatiche: Una moneta romana 'porta fortuna': Boll. di Num. e di Arte d. Medaglia 4, II (1906), S. 17/9. (Münze d. Scribonius Libo mit Darstellg. d. Bonus Eventus.) — **435)** Fr. Jaennicke, Urbs

Götter, Halbgötter und Heroen auf Kaisermünzen zusammen.[440-447]) N. 587. Die grofse Fülle von Münzen Hadrians chronologisch zu sondern, unternimmt Laffranchi.[448]) — Dressel (in N. 408) bespricht ein von Eckhel und Mommsen als unecht angesehenes Bronzemedaillon Hadrians wichtig für das templum Matidiae und die ihm benachbarten Basiliken der Matidia und Marciana.[449]) In den auf einem Bronzeblech im Kircherianum dargestellten drei Persönlichkeiten will Stählin[450]) den Kaiser Decius, Philippus den Jüngeren oder Herennius, Etruscilla, die Gattin des Decius (oder Otacilia, Gattin Philipps des Älteren) nach den Münzen erkennen.[451.452]) In der Royal Numismatic Society wurden am 17. Mai besprochen eine Grofsbronze der älteren Agrippina, zwei Bronzemünzen des Carausius, eine davon 133 g schwer mit Pax, die andere mit neuem Typus: eine behelmte männliche Figur steht vor einem Tropaion, an dem zwei Gestalten sitzen (Athenäum 4100, S. 643; WSKPh. No. 33/4, S. 913).[453]) — Kaisermünzen von Diokletian bis Maxentius vgl. P. Monti, Boll. di Num. 1906, S. 2/7, 13/5, 25/6, 33/7. Dattari[454]) hat 26000 Münzen dieser Zeit gewogen und kommt zu dem Ergebnis, dafs die Grundlagen der damaligen Bronzewährung nicht schlechter sind als zu Neros Zeit. Derselbe Vf.[455]) gibt eine wichtige Vorarbeit zu einem Corpus der röm. Münzen in der konstantinischen Epoche durch die Untersuchungen der verschiedenen Emissionen der Münze von Alexandria, Kyzikus, Aquileia, Arelate.[456-459]) Blanchet[460]) publiziert ein

---

Roma: NumCircular (1906), S. 8908/9. (Münzen mit dieser Inschr.) — **436)** Francesco Gnecchi, Appunti di numismatica Romana. LXXIV: Scavi di Roma n. 1905; LXXV: Un nuovo pezzo quadrilatero; LXXVI: Ubique Pax; LXXVII: Intorno ai medaglioni (Dialogo); LXXVIII: Le tre monete: RIN. 19 (1906), S. 139—42, 295—310, 311/6. (Abb.) — **437)** N. 436, LXXVI. — **438)** P. Monti, Contributo al 'Corpus' d. monete imperiali: Boll. di Num. e di Arte d. Medaglia 4 (1906), S. I/IV. — **439)** Francesco Gnecchi, Gli dei, i semidei e gli eroi sulle monete imperiali: RIN. 19 (1906), S. 459—82. (Tafeln). — **440)** H. N. de Linan de Heredia: Revista de Archivios bibliothecas y museos (1905), S. 402—15, 5 Tfln. Madrid. (Kaisermünzen seit Hadrian.) — **441)** G. N. Olcott, Notes on Roman coins: AmJNum. 40 (1905), S. 37—41. — **442/3)** G. Dattari, L'oscillazione d. peso e l'avvilimento d. aureo e d. denaro: Boll. di Num. e di Arte d. Medaglia 3, X (1905). — **444)** Ch. Dangibeaud, Les fouilles de Famars en 1824: RÉtAnc. 8 (1906), S. 165/7. (Zu d. Kaisermedaillen d. Grafen de Bremond d'Ars.) — **445)** A. Merlin, Le grand bronze de Nerva 'tutela Italiae': RNum. 4e sér., 10 (1906), S. 298—301. (Fälschg. wegen d. Stelle bei Aurelius Victor epit. 12 über d. Alimentarinstitutionen. Vgl. N. 587.) — **446)** G. Pansa, Deux médaillons cerclés et unifaces: RIN. (1905), S. 415—20. — **447)** Comte Albéric du Chastel, Lettre à Mr. le Vicomte B. de Jonghe: RNumBelge 62 (1906), S. 193f., 1 Tfl. (Auf Traians Münzen mit Arabia Adquisita ist d. Circusmeta dargestellt.) — **448)** Lodovico Laffranchi, La cronologia d. monete di Adriano: RIN. 19 (1906), S. 329—74. (2 Tfln.) — **449)** Fr. Gnecchi, Münze d. Pertinax (Museum in Bologna): NumCircular (1906), 8967/9. (Fig.) — **450)** Fr. Stählin, Bronzeblech mit Münzporträten im Kircherianum: MDAI[R]. 21 (1906), S. 83/6. (Abb.) — **451)** Anon., Bronze d. Probus, geprägt in Siscia (kroat.): Vjesnik hrvatskoga arch. društva 8 (1905), S. 182. — **452)** L. Naville, Monnaies inédites de l'Empire rom.: RIN. (1905), S. 481/4. — **453)** G. Dattari, Nuova teoria sopra il sistema monetario d. riforma di Diocleziano e d. epoca Costantiniana: ib. 19 (1906), S. 375—96. — **454)** id., Il peso normale d. monete di bronzo d. riforma e quelle d. epoca Costantiniana battute in Alessandria: Boll. di Num. e di Arte d. Medaglia 3 (1905), S. 137—40; 4 (1906), S. 15/6, 26/8. (Tafeln.) — **455)** id., Contribuzione al Corpus d. monete Romane battute durante il periodo Costantiniano: RIN. 19 (1906), S. 21—50, 179—94, 483—510, mit Tafeln. (Zu Maurice: NumChron. [1902].) — **456)** P. Monti e L. Laffranchi, Le ultime monete d. imperatori Diocleziano e Massimino: Boll. di Num. e di Arte d. Medaglia 3, XI (1905), S. 125/8. (Fig.) — **457)** J. de Foville, Trois monnaies d'or romaines: RNum. 4e sér., 10 (1906), S. 156/9, Abb. (Maximianus

in Ungarn gefundenes Goldmedaillon des Maximianus, jetzt im Budapester Museum, mit der Aufschrift: Concordia Augg. et Caes.[461.462]) Eine eingehende Untersuchung der Münzen des brit. Gegenkaisers Allectus hat Webb[463]) gegeben, alle bekannten Varianten der Prägungen von Londinium und Camalodunum namhaft gemacht; es sind meist Bronzen, selten ist Gold verwandt, einmal Silber.[464–471]) — Seine mehrfach erwähnten Forschungen über kelt. Numismatik fafst Forrer[472]) dahin im wesentlichen zusammen: I (3. Jh. v. Chr.). Die protohelvetischen Arverner im Gebiet von der Rhone bis zum Rhein prägen den Philipper-Stater in bestem Gold mit schönem Münzbild; die rätischen Gäsaten in der Mittel- und Bergschweiz haben keine Münzprägung und Münzumlauf. In der Nordostschweiz längs Aare, Limmat, Rhein usw. wohnen Stämme ohne eigene Prägstätten, deren reger Handelsverkehr aber schon früh den protohelvetischen Goldstater ins Land bringt; ebenso bei den Helvetiern im Schwarzwald. II (2. Jh. v. Chr.). In der West- und Nordschweiz treten Philipper-Gold-Stater- und Staterteile auf, bald mit lokalem Gepräge; der Goldüberflufs ist im Abnehmen. Ende des 2. Jh. finden sich silberne Nachprägungen der Drachmen von Marseille, in der Nordschweiz auch zuweilen von Osten gekommenes rätisches Goldgeld des Athene-Nike-Typus. III (120—100 v. Chr.). Die Jahre, in denen die provincia Narbonensis errichtet ward und die grofsen Wanderungen der helvetischen Stämme beginnen, zeigen ein Durcheinanderwerfen entlegener Statergepräge in verschlechterter Goldmischung und verrohtem Gepräge. IV (100—58 v. Chr.). Die in den vier Gauen des helvetischen Staates (Westschweiz mit Aventicum, Nordwestschweiz mit Basel-Augst und Nordostschweiz) geprägten Goldstücke nach dem Muster der früheren Philipper werden roher, minderwertiger, in der Form schlüsselförmig. Zu den Electrummünzen kommen die Silberquinare und Potinmünzen als lokale Münzungen. In den Walliser Alpen entstehen die Salasser-Goldstater, in der rätischen Nordschweiz dringen von Norden die Goldschlüsselgepräge ein, von den Bojern die Regenbogenschlüsselchen. V (58 v. Chr. bis auf Augustus). Letztere werden von den 58 mit den Helvetiern nach Gallien ziehenden Bojern verbreitet. Nach der Schlacht von Bibrakte haben die Helvetier nur

---

Herculius, Rs. consul tertium p. p. procos.; Galerius, Rs. Iovi conservatori; Allectus, Rs. provid. Aug.) — **458)** J. Maurice, Plura natalia felicia: BSNAFr. (1906), S. 184,5. (Münzen d. Konstantin u. Maximian.) — **459)** Renner, Medaillon d. M. Aur. Valerius Maximianus Aug.: ZMünz-&Medaillenkunde No. 8. Wien. 1906. — **460)** Blanchet: Procès-verbaux des séances de la société franç. de numismatique (1906), S. 94. — **461)** J. E(vans), An unpublished coin of Carausius: NumChr. 6 (1906), S. 328. — **462)** H. E. Sauvage, Sur quelques monnaies de Carausius et d'Allectus: BullSocAcBoulogne-sur-Mer 7 (1905). 4 S. (S.-A.) — **463)** Percy H. Webb, The coinage of Allectus: NumChr. (1906), S. 127—71. (2 Tfln.) — **464)** E. G(oh)l, Goldmünzen d. Decentius (ungar.): Num. Közlöny (Num. Zeitschr.) 5 (1906), S. 104. (Abb.) — **465)** J. Maurice, L'iconographie par les médailles des empereurs rom. de la fin du 3e et du 4e s. (5e et dernier article) (vgl. JBG. 28, I, 185[417]): RNum. 4e sér., 10 (1906), S. 14—34, 4 Tfln. (Constance II. Constant I.) — **466)** id., BSNAFr. (1905), S. 278/6. — **467)** P. Ch. S., Les marques d'ateliers sur les monnaies imp. rom. et byzantines: J. des collectionneurs No. 8 (1905). **468)** P. Monti e L. Laffranchi, Per concludere intorno alla zecca di 'Ticinum': Boll. di Num. e di Arte d. Medaglia 8, VIII (1905). (Gegen Markl.) — **469)** Maurice, L'atelier monétaire de Cyzicus pendant la période Constantinienne: ZNum. 25 (1906), S. 129—80. (2 Tfln.) — **470)** L. Laffranchi et P. Monti, Constantin II Auguste: RIN. (1905), S. 389—418. (1 Tfl.) — **471)** Adr. Blanchet: BSNAFr. (1905), S. 225/7. Fig. (Münze d. Priscus Attalus.) — **472)** R. Forrer, Kelt. Numismatik d. Rhein- u. Donaulande (vgl.

noch Potinmünzen für den Kleinverkehr, dazu treten röm. Denare, röm. Kupfergeld, gallo-röm. Bronzen von Nemausus und Lyon (vgl. N. 955, 1117).[473-476] Vauvillé[477] verzeichnet die Münzen, die einen Häuptling der Suessionen Criciru erwähnen (vgl. N. 514, 1027).[478] Im J. 1780 wurde in Helleville ein grofser Fund von Goldmünzen und Goldmedaillons des Konstantin und seiner drei Söhne gemacht, der aber 1831 aus dem Pariser Kabinett gestohlen und eingeschmolzen wurde. Babelon[479] hat nun nach den wiederentdeckten Gipsabgüssen eine Rekonstruktion des Fundes unternommen, die Bedeutung desselben erörtert hinsichtlich der Art und Weise der Darstellung der Persönlichkeiten und des Zwecks solcher Medaillons, die auswärtigen Häuptlingen übersandt wurden. Der Fund ist kurz vor Konstans' Zug gegen Britannien 343 vergraben.[480] — Über die Fortschritte der von der Berliner Akademie unternommenen Publikationen auf dem Gebiete der griech. Numismatik gibt Dressel[481] Auskunft (vgl. N. 899).[482-496] Nachgetragen sei, dafs einzelne Abschnitte in Dörpfelds grofsem Trojawerke (vgl. N. 1431) auch hier Beachtung finden müssen, so Winnefelds Untersuchung der aller-

---

JBG. 28, I, 211[516]): JbGLothrG. 18 (1906), S. 284—316. — **473)** id., D. ägypt., kret., phönik. usw. Gewichte u. Mafse d. europäischen Kupfer-, Bronze- u. Eisenzeit: ib. S. 1—77. — **474)** Victor Tourneur, Une monnaie de nécessité des Bellovaques: GazNumBruxelles 10 (1906), S. 83—93. Fig. (Vielleicht geschlagen während d. Feldzugs 52 v. Chr. Vgl. N. 518.) — **475)** Tarrieux, Catalogue des monnaies contenues dans le médaillier de la Société: BullSocArchBéziers 3e sér., 6, S. 35—274. — **476)** G. Amardel, Les monnaies de Nîmes coupées: BullCArchNarbonne (1905), (S.-A.) 16 S. — **477)** O. Vauvillé, Monnaies gauloises des Suessions à la légende Criciru: RNum. 4e sér., 10, S. 117ff. — **478)** Adr. Blanchet, Examen des monnaies gauloises et rom. recueillies à Sens à 1904: BullSocArchSens 21 (1905), S. 235—49. (Fig.) — **479)** E. Babelon, La trouvaille de Helleville (Manche) en 1780: RNum. 4e sér., 10 (1906), S. 160—217. 3 Tfln. (Vgl. A. O. van Kerkuyt: ib. S. 490ff.) — **480)** E. A. Stückelberg, D. Bachofensche Münzschatz v. Augst: BaslerZGeschAlt. 6 (1906), S. 164—79. (1 Tfl.) — **481)** Dressel, Bericht über die griech. Münzwerke: SBAkBerlin (1906), S. 84/6. — **482)** Forrer, Les signatures de graveurs sur les monnaies grecques (Fortsetz., vgl. JBG. 28, I, 184[398]): RBN. 62 (1906), S. 1—38, 116—53. S.-A.: Bruxelles. IV. 331 S. (4 pl., nombreuses fig.) |[Adr. Blanchet: RNum. 4e sér., 10 (1906), S. 231/3.]| — **483)** A. Dieudonné, Choix de monnaies et médailles du Cabinet de France (vgl. JBG. 28, I, 188[381]): RNum. 4e sér., 10 (1906), S. 59—61, 332ff. (Tafel.) — **484)** A. W. Hands, Münzen von Neapel, Metapont, Croton: NumCircular (1906), S. 9073/6, 9133, 9201/8, 9321/6, 9385—91. (Abb.) — **485)** J. de Foville, Les débuts de l'art monétaire en Sicile: RNum. 4e sér., 10 (1906), S. 425—55. — **486)** P. Orsi, Collezioni e studi di numismatica siceliota: ArchStorSicOr. 3, S. 99—106. |[L. Cesano: La Cultura 25, S. 205/6.]| — **487)** × × D. antiken Münzen Nord-Griechenlands. Unter Leitg. v. F. Imhoof-Blumer hrsg. v. d. Kgl. Akad. d. Wiss. Bd. 3: D. antiken Münzen v. Makedonien u. Paionia, bearb. v. Hugo Gaebler. Abt. 1. Berlin, G. Reimer. 4°. VII, 196 S. (5 Tfln.) — **488)** Gäbler, Z. Münzkunde Makedoniens. V. Makedonien in d. Kaiserzeit (JBG. 28, I, 188[388]): ZNum. 25 (1906), S. 1—38. 8 Tfln. (S. unten.) — **489)** J. Brunšmid, Unedierte Münzen v. Dacien u. Mösien im kroat. Nationalmuseum in Agram (vgl. JBG 26, I, 182[429]): WienNumZ. 38 (1906), S. 1—16. (1 Tfl.) — **490)** Monnaies de Viminacium, données au medaillier de la Société Éduenne par Charles de Fontenay: L'Autunois (18. März 1906). — **491)** E. Gohl, Dak. u. mös. Münzen. Nachträge zu 'D. antiken Münzen v. Dazien u. Mösien' v. B. Pick (ungar.): NumizKözlöny (Num. Zeitschrift) 5 (1906), S. 78—90, 126/7. — **492)** K. Darnay, Kelt. Münzstätte zu Szalacska (Com. Somogy) (ungar.): AÉ. NF. 26 (1906), S. 416—33. (73 Abbn.) — **493)** E. Gohl, Barbar. Nachahmgn. röm. u. byzant. Münzen (ungar.): NumizKözlöny (Num. Zeitschrift) 5 (1906), S. 90/2. (4 Abbn.) — **494)** A. Berthier-Delagarde, Einige neue oder wenig bekannte Münzen v. Chersones (russ.): Zapiski Odesskago Obščestva Istorii i drevnostej 26 (1906), S. 215. (3 Tfln.) — **495)** Catalogue général illustré de monnaies antiques. Bosphore, Pont, Paphlagonie, Bithynie, Mysie, Troade, Eolide, Jonie. Paris, 11 rue Rameau. S. 77—102. — **496)** F. S. Benson, Ancient greek coins: AmJNum. 39, S. 93/9. Boston. 1903/4.

dings sehr mäſsigen Porträtstatuen aus dem julisch-claudischen Kaiserhause und eines Reliefmedaillons mit der Darstellung der den Romulus und Remus säugenden Wölfin, das einst das Theater schmückte. Die seit 1894 gefundenen Inschrn. und eine Liste aller ilischen hat Brückner veröffentlicht. Unter den ersteren sind hervorzuheben: die Ehrung des Censors L. Julius Cäsar L. f. 89 v. Chr., das gröſsere Bruchstück einer Urk., vielleicht aus dem J. 77 v. Chr., die Einblick in den ilischen Städtebund gewährt, ein kleineres Fragment vielleicht von Cäsars Verordnung über die Erhebung Ilions zur freien Stadt, Bruchstücke eines groſsen Rechenschaftsberichts, wie es scheint Stiftungen betreffend zur Ausstattung eines den flavischen Kaisern dort errichteten Heiligtums. Besonders aufmerksam zu machen ist auf die Sammlung und Untersuchung der Münzen von Ilion durch H. v. Fritze (No. 1—114 auf vier Tafeln abgebildet). Die Stadt hat ununterbrochen autonome Prägung von Alexander dem Groſsen bis auf Augustus gehabt und erhielt auch in der Kaiserzeit das Recht Münzen zu prägen, deren Vorderseite nicht das Porträt des Herrschers, sondern ein Stadtwappen darstellt, meist das Brustbild der Athena. Die Münztypen weisen mancherlei Bemerkenswertes auf. Am häufigsten ist das Athenabild in drei voneinander abweichenden Formen, seltner Apollon, Zeus, Poseidon, zahlreich die von Homer besungenen Heroen, aber nur die asiat., namentlich Hektor, Ganymedes, während hellen. Kämpfer nicht verherrlicht werden, endlich Prägbilder spezifisch röm. Charakters wie Roma und der Senat, die Wölfin, die Mitglieder der kaiserlichen Familien. Weiter ist auf Brückners Skizze von Ilions Geschichte unter röm. Herrschaft hinzuweisen. F. W. Hasluck[497]) berichtet über die numismatischen Ergebnisse seines 4j. Aufenthalts bei Kyzikus (Münzen von K., Apollonia, Miletopolis, Hadrianotherae, Poemanenum).[498]) Dieudonné[499]) stellt die Münzen von Emesa fest; die mit dem Helioskopf und semit. Schrift gehören nicht hierher, wohl aber die sog. antiochen. Tetradrachmen mit Adler, Helioskopf, Altar. Ferner sind röm. Münzen des Elagabal und Uranius Antoninus, die den Kult des Gottes von Emesa betreffen, behandelt. Howorth[500]) bleibt gegenüber den Ausführungen von Wroth (JBG. 28, I, 184[897]) bei seiner Ansicht, daſs die ältesten Drachmen der Arsakiden mit *Ἀρσάκου*, *βασιλέως Ἀρσάκου*, *βασιλέως μεγάλου Ἀ.* den armen. zuzuweisen sind; ein wichtiges Kriterium ist der bartlose Kopf und die Tiaraform. — Mowat[501]) begründet die Notwendigkeit einer umfassenden Sammlung der Kontremarken und veröffentlicht einen Teil der seinigen. — Daſs die Bronzemünzen von Massilia mit dem Delphin noch in Augustus' Zeit geprägt sind, läſst sich, wie derselbe Vf.[502]) zeigt, an einer gleichen Münze aus Vienna mit dem Delphin als Gegenstempel und dem Kopf des Augustus erweisen.[503-505]) — Nadrowsky[506]) erklärt die Spintrien als Einlaſsmarken

[[RINum. 18, S. 121.]] — **497)** F. W. Hasluck, Notes on coin-collecting in Mysia: NumChr. (1906), S. 27—36. — **498)** K. Regling, Z. griech. Münzkunde. IV. Thera, Bithynium, Lycia: ZNum. 25 (1906), S. 39—51. — **499)** A. Dieudonné, Numismatique Syrienne. Emèse: RNum. 4e sér, 10 (1906), S. 132—55. (1 Tfl.) — **500)** Henry H. Howorth, Early Parthian and Armenian coins: NumChr. (1906), S. 221—31. — **501)** R. Mowat, D'une collection générale permanente des monnaies contremarquées: RNum. 4e sér., 10 (1906), S. 262—97. (1 Tfl.) — **502)** id., Exemples de l'art de vérifier les dates par les contremarques. I. Massalia: S. 475—80. — **503)** Giov. Pansa, Nuovo contributo alla teoria d. contremarche monetarie presso i Romani: RINum. 19 (1906), S. 397—422. (Tafel) — **504)** J. Kovács, Unedierte Kontremarke Vespasians (ungar.): ErdMuz. 23, NF. 1 (1906), S. 140/5. — **505)** id., E. unedierter

zu den in der Kaiserzeit in Rom so zahlreichen Bordellen. McDowall[507]) tritt ein für Fröhners Deutung der Contorniaten als Brettspielsteine (calculi), erklärt das Spiel, behandelt genauer eine Reihe von Rückseitentypen. Evans Athenäum 4087 beschreibt die auf dem Forum gefundene Spieltafel und erörtert ebenfalls die Spielregeln[508.509]) (vgl. N. 1985).

Funde. (Vgl. N. 823, 1245.) Sämtliche röm. neueren Münzfunde hier zu verzeichnen, ist ausgeschlossen; ich mufs mehrfach auf Zusammenstellungen verweisen, wie in RevNum. 10 (1906), S. 76ff., 218ff., 348ff., 493ff.; in Annales de la Soc. d'archéologie de Bruxelles 19 (1905); in Vjesnik hrvatskoga arch. družtva 8 (1905), S. 176—80 (aes signatum), S. 180/2 (Gallienus, Claudius II,. Aurelian). Gnecchi (N. 436) beschreibt zehn i. J. 1905 in Rom gefundene Bronzen, je eine des Galba, Vespasian, Marc Aurel, Commodus, sechs des Hadrian. In Camminada (Provinz Treviso, Comm. di San Polo di Piave) wurde Oktober 1905 ein Fund von 586 Münzen gemacht, 575 Grofs- 11 Mittelbronzen (ein dupondius des G. Gallius Lupercus, Münzmeister des Augustus) aus der Zeit von Augustus bis zu den Philippi, den Castellani[510]) beschreibt.[511–513]) (N. 783, 823.) Interessant ist die von Amardel[514]) beschriebene Bronzemünze mit dem Häuptlingsnamen Bitouiotouos, den die Römer als Bituitus wiedergeben.[515–517]) Leblond[518]) beschreibt einen Fund von 202 Münzen in Clermont, die nach Massilia und anderen Städten, ferner zu den Catalauni, Senones, Veliocasses, Ambiani, Carnutes gehören. Bei Evreux-Chartres hat der Pfarrer von Creton ein Steingutgefäfs mit 2400 Münzen (Cäsar, Augustus, Hadrian, Marc Aurel, Sept. Severus, Severus Alexander, Commodus, Crispina, Lucia, Faustina) aufgedeckt, die auch sonst hist. Bedeutung haben sollen (Notiz in DLZ. No. 24, S. 1512). N. 1028/9.[519–521]) Hill[522]) gibt Nachricht von einem Fund von 300 röm. Silbermünzen, 296 siliquae und miliarensia in Grovely Wood (Somerset) vergraben, aus der

---

Gegenstempel Vespasians (ungar.): ib. S. 140/5. (Vgl. Boyd: Proc. of the royal num. society [1905/6], S. 9.) |[G. Ötvös: NumizKözlöny 5 (1906), S. 106ff.]| — **506)** R. Nadrowski, Welchen Zweck hatten d. röm. Spintrien?: BerlinerMünzBll. 27, No. 52 (1906), S. 287/9. — **507)** Katharine A. McDowall, Contorniates and tabulae lusoriae: NumChr. (1906), S. 282—65. (8 Tfln.) — **508)** L. Cesano, A proposito di un contorniato n. museo di Parenzo. |[G. Ötvös: NumizKözlöny 5 (1906), S. 106ff.]| — **509)** G. Pansa, Intorno al problema d. cosi detti 'Nummi tincti' argentati e dorati: RINum. 19 (1906), S. 51—65. — **510)** G. Castellani, Ripostiglio di S. Polo di Piave: ib. S. 11—30. — **511)** Reg X (Venetia). S. Polo di Piave. Ripostiglio di monete imperiali: AAL^N. (1906), S. 140/1. — **512)** Quagliati, Reg. II. Maruggio. Ripostiglio di monete d'argento d. Magna Grecia: ib. S. 215/7. (48 griech. Münzen unterital. Städte aus d. 6. bis 4. Jh. v. Chr.) — **513)** A. Guébhard, Note sur un trésor de deniers romains trouvé en 1901 aux environs de Nice: AnnSLAlpesMar. 19 (1905), S. 79—89. (2 Tfln.) — **514)** G. Amardel, Une monnaie gauloise inédite de Narbonne: RNum. 4e sér., 10 (1906), S. 412—24. (Abb.) N. 477. — **515)** Charles de Beaumont, Le trésor num. de Bourgueil (Indre et Loire): BullSocArch.-Touraine (1905), S. 285—56. (Gef. 1902; 698 Stück v. 204—16 v. Chr.) — **516)** A. Blanchet, Un vase de bronze renfermant des monnaies, trouvé à Varois: BSNAFr. (1906), S. 244/6. — **517)** Léon de Vesly, Cachettes monétaires dans la Seine-Inférieure et exploration arch. (Fouilles de 1904): Bull. Soc. libre d'émul. du Commerce et de l'Industrie S. 236—76. Rouen. 1905. — **518)** V. Leblond, Monnaies gauloises recueillies dans l'arrondissement di Clermont (Oise): RNum. 4e sér., 10 (1906), S. 381—411. (Vgl. N. 474.) — **519)** Charles Fontaine, Nomenclature des pièces rom. trouvées à Manage en 1899: AnnSocArchBruxelles 19 (1905), S. 476—80 (Grofsbronzen v. Vespasian bis Severus Alexander u. Julia Mamaea.) — **520)** G. Cumont, Monnaies trouvées aux environs de Ninove (Collection de M. Edmond Dedeyn): ib. S. 480/3. — **521)** Fr. Huybrigts, Trouvaille de monnaies: BullSScLitLimbourg 23 (1905), S. 308—20 (1 Tfl.) — **522)** G. F. Hill, Roman silver coins from Grovely Wood, Wilts: NumChr. 4e sér., 6 (1906),

Zeit von Konstantius II. bis Arcadius. Die Münzstätte ist hauptsächlich Trier, wenig häufig Lyon, Arles, Mailand, Rom, Aquileia, Siscia, Thessalonich, Konstantinopel, Antiochien. Das normale Gewicht der siliqua sei 2,60 g., $1^3/_4$ siliquae = 1 miliarense = $\frac{1}{72}$ röm. Pfund. Funde in Little Wellington Wood vgl. Proc. of the royal num. society 1905/6, S. 5.[523.524]) — Münzfunde auf schweizer. Gebiete sind verzeichnet im AnzSchwAlt. 8 (1906), 113ff., 120ff., 329ff., S. 81 (bei Brugg) S. 321 (bei Windisch, 61 Bronzen) S. 322 (in Dietikon und Frick zwei Bronzen des Agrippa, in Eschenz fünf solche von Marc Aurel bis Konstantin, 21 in Windisch, neun in Zurzach von Augustus bis Honorius). — Zu Kubitschek[525]) über die Münze des Königs Ecritusirus später. — Schmiedel verzeichnet einen in Pyrhn (Steiermark) gemachten Fund von 200 Denaren aus der Republik, von Marcus Antonius, von Nero bis Marc Aurel, Faustina d. J. und L. Verus (Wiener Monatsblatt 1906, S. 51/2, Blätter für Münzfreunde 1906, 3504); B. Schiavuzzi 153 in Nesactium gefundene Stück (Atti della Soc. Istriana 1905).[526–531]) — Zu Münzen vom Nordgestade des Schwarzen Meeres vgl. ArchAnz. 1907, S. 140. — Münzen gef. im Amphitheater zu Xanten vgl. Bonner Jbb. 114/5, S. 451, sonst S. 290, 312, 326, 365, N. 1061; in Lothringen JbGLothrG. 18 (1906), S. 437. Bissinger[532]) teilt einen seither in Privatbesitz, jetzt in den städtischen Sammlungen von Baden-Baden befindlichen, etwa zwischen 1877 und 1882 in Ladenburg gemachten Münzfund mit: 52 Denare und 16 Antoniniane; die letzte Münze ist unter Decius geprägt; ferner 1901 in Breisach gefundene 130 Kleinerze aus der Zeit Konstantins I. und seiner Mutter, Gattin, Söhne (Konstans fehlt).[533.534])

Politische Geschichte. Die Zeit der Julier, Claudier, Flavier und Antonine (30 v. Chr. bis 180 n. Chr.) N. 1800.[535–538]) Zu den von Holwerda[539]) veröffentlichten Bildnissen des Augustus bemerkte Zahn in der Berliner

---

S. 329—47. — **523)** id., Roman coins from Croydon. |[Ernst: WienNumZ. 38 (1906), S. 253.]| — **524)** Bernard Roth, Notes sur trois monnaies d'or bretonnes trouvées récemment près d'Abingdon: TheBritishNumJourn. 1903/4 (1905), S. 61/4. (Cunobelinus, Tascio-Ricon, Addedomaros.) — **525)** W. Kubitschek, König Ecritusirus: JHÖAI. 9 (1906), S. 70/4. |[A. Blanchet: RNum. 10 (1906), S. 510; G. Ötvös: NumizKözlöny 5 (1906), S. 106ff.]| — **526)** E. Gohl, Moscolàder Münzfund (ungar.): NumizKözlöny (Num. Zeitschrift) 4, S. 75/9. — **527)** O. G....n, Falsche röm. Goldmünzen (ungar.): ib. 5 (1906), S. 22. — **528)** E. Gohl, Kelt. Münzen u. bronzene Tesseren aus Velemszentvid (ungar.): ib. S. 1/5. (4 Abbn.) — **529)** John C. Hill, Röm. Münzen, gef. in S. Petersburg: TheBritishNumJourn. 1903/4 (1905), S. 369—51. (Bronzen v. Hadrian bis Carausius.) — **530)** H. Dressel, Fünf Goldmedaillons aus d. Funde v. Abukir: AbhAkBerlin (1906), S. 1—86. (4 Tfln., 2 Abbn.) Vgl. Eddé in Rassegna num.: Bull. num. [1906], S. 78—82. — **531)** G. Dattari, Piccolo ripostiglio di denari in Egitto: Rassegna Num. 3 (1906), S. III. (Denare v. Vespasian bis Marc Aurel.) — **532)** K. Bissinger, Zwei röm. Münzschatzfunde aus Baden: KBWZ. 25 (1906), S. 185/8. — **533)** id., Funde röm. Münzen im Großherzogtum Baden, II. Progr. Großh. Reuchl. G. Pforzheim. 4°. 25 S. |[W. Nestle: DLZ. No. 5 (1907), S. 294/5.]| — **534)** H. Hildebrand, De romerska denarerna i mellersta och norra Europa: Kongl. Vitterhets och Antiq. Akademiens Manadsblad 30/1, S. 41—58. — **535)** × × G. Ferrero, Grandeur et décadence de Rome. Bd. III (vgl. JBG. 28, I, 166[201]) v. U. Mengin aus d. Italien. übersetzt. Paris, Plon-Nourrit & Co. III, 339 S. Fr. 3,50. Zu Vol. II—III d. italien. Werks vgl.: Paul Guiraud: RCr. 61, No. 7 (1906), S. 111/2; 62, No. 37 (1906), S. 205/6. |[Notiz: DLZ. No. 48 (1906), S. 3021.]| — **536)** W. T. Arnold, Studies of Roman imperialism. Edit. by Ed. Fiddes, with memoir of author by H. Ward and C. E. Montague. London, Sherrat. 106 S. |[Anon.: Ath. 4114, S. 285.]| — **537)** L. Venturini, L'impero romano. Vol. I. Milano. XX, 270 S. L. 3,50. — **538)** J. Schmaus, Charakterist. Züge d. ersten röm. Kaiser (JBG. 28, I, 186[444]). |[V.: La Cultura 25, S. 229.]| — **539)** A. E. J. Holwerda, Neue Bildnisse d. Kaisers Augustus (niederländ.) (JBG. 28, I, 187[451]): VMAkAmsterdamL. 4e reeks, deel 6, (1905),

Archäologischen Gesellschaft (ArchAnz. 1906, S. 41), dafs beide Statuetten schon wegen des Gusses aus einer Stückform, deren Teile sich an den auf der Oberfläche der Figuren stehen gebliebenen Nähte erkennen lassen, sehr verdächtig und seiner Auffassung nach moderne nach der Statue von Primaporta ausgeführte Fälschungen sind.[540]) Loeschcke[541]) schliefst sich diesem Urteil an und lenkt die Aufmerksamkeit auf Eigentümlichkeiten (Amelung, Skulpturen d. vatik. Museums I, S. 24) der Rückseite dieser Statue, die nur Kopie eines Originals sein könne, das bestimmt war, von allen Seiten gesehen zu werden und dessen Panzer auch auf der Rückseite mit ausgeführten Reliefs versehen war. Furtwängler[542]) beschreibt einen vorzüglichen Augustuscameo, der in die Mitte der einen Seite des berühmten Lotharkreuzes im Domschatze zu Aachen eingelassen ist (Bernoulli, Röm. Ikonogr. II 1, S. 51dd., schon von Lersch, Jbb. des Vereins von Altertumsfreunden im Rh. IV [1844] Tafel 4 publiziert) und vergleicht ihn mit dem Cameo Strozzi-Blacas im British Museum (Antike Gemmen III, S. 316, Figur 159), dem er durch das reiche sorgfältige Detail, Schärfe und Feinheit der Linie des Profils überlegen ist, während auf diesem Auge und Mund viel reicher und lebensvoller modelliert ist. Dessau[543]) erörtert, anknüpfend an frühere Ausführungen (JBG. 26, I, 110[52]), die Liviusstelle IV 19 über die spolia opima des Kriegstribun A. Cornelius Cossus. Wenn Augustus die Inschrift des linnenen Panzers an Livius mitteilte, dafs Cossus als Konsul die Beute gewann, wollte er begründen, dafs M. Licinius Crassus kein Recht habe, die Rüstung des von ihm erschlagenen Bastarnerhäuptlings Dedo 27 v. Chr. im Tempel des Juppiter Feretrius zu dedizieren, denn die drei solchen dort befindlichen Rüstungen hatten Inhaber des imperium erbeutet.[544]) — An dieser Stelle sollen wieder die Schriften erwähnt werden, die mit den ältesten Zeiten der Germanen sich beschäftigen und ihren ersten Zusammenstöfsen mit den Römern; zu den Ergebnissen der Ausgrabungen (vgl. N. 1043ff., 201, 966). Die Schmidt-Fiebigersche[545]) Sammlung der Inschriften habe ich noch nicht einsehen können.[546--554]) Im

---

No. 5. 25 S., 6 Tfln., 4 Abbn. (Vgl. A. Zahn: ArchAnz. [1906], S. 42.) — **540)** id., De studie der Nederlandsche oudheden en de verzameling Kam. Een beeldtenis van Keizer Augustus: ib. deel 7 (1906), S. 345—66. — **541)** Georg Loeschcke, Z. Augustusstatue v. Prima Porta: JbbBonn 114/5 (1906), S. 470/2. — **542)** Ad. Furtwängler, D. Augustuskameo d. Aachener Lotharkreuzes: ib. S. 189—92. (1 Tfl.) — **543)** Herm. Dessau, Livius u. Augustus: Hermes 41 (1906), S. 142—51. — **544)** V. Gardthausen, Augustus u. seine Zeit. I 3, S. 1035—1378, M. 8; II 3, S. 651—910. Leipzig, Teubner. 1904. M. 7 (JBG. 28, I, 187[443]). |[E. Ritterling: BPWS. No. 41 (1906), S. 1300/2; L. Holzapfel: HVj. 9 (1906), S. 211/7; Ben. Niese: HZ. 98, NF. 2, (1907), S. 136/9; L. Freytag: PädArch. (1906), S. 309—10.]| — **545)** L. Schmidt, O. Fiebiger, Sammlg. der f. d. Gesch. d. german. Völker bis Mitte d. 6. Jh. wicht. griech. u. latein. Inschriften: BGDS. 82. — **546)** Rich. Kunze, D. Germanen in d. antiken Lit. E. Samml. d. wichtigsten Textstellen I. Röm. Lit. Mit e. Karte v. Altgermanien. Leipzig, G. Freytag; Wien, F. Tempsky. 115 S. |[Th. Opitz: ZGymn. (1906), S. 651; U(hlig): HumGymn. 17, S. 134; G. Andresen: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 274; E. T.: RCr. 62, No. 27 (1906), S. 1; tz.: WSKPh. No. 45 (1906), S. 1236.]| — **547)** L. Erhardt, D. Einwanderg. d. Germanen in Deutschland u. d. Ursitze d. Indogermanen (JBG. 28, I, 187[456]). |[Anon.: DLZ. No. 13 (1907), S. 806/7 (Notiz).]| — **548)** Ludwig Schmidt, Gesch. d. deutschen Stämme bis z. Ausgange d. Völkerwanderg. Abt. 1. 2. u. 3. Buch (JBG. 28, I, 187[457]). Berlin, Weidmann. 1905. 128 S., 2 Ktn. |[Georg Wolff: BPWS. No. 43 (1906), S. 1367/8; E. Mogk: HVjs. 9 (1906), S. 373/6 (zu Bd. I 1. 2); K. v. Kauffungen: MHL. 34, S. 58ff.; Anon.: LCBl. No. 5 (1906), S. 165; v. K(oenen): KBGV. 54 (1906), S. 148/9; R.: RCr. 61, No. 23 (1906), S. 431f.]| — **549)** D. Detlefsen, D. Entdeckg. d. german.

Bezirk des Dorfes Vietkow bei Schmolsin in Pommern sind in einem Steinkistengrabe u. a. zwei Trinkgläser gefunden, das eine becherförmig, in den Wänden stark eingeschliffene Kreisflächen, das andere in Tulpenform mit Griffelstil, beide sicher aus der röm. Kaiserzeit (WSKPh. S. 757). — Gräber aus röm. Zeit auf german. Boden bei Berlinchen und Wilhelmsaue, KBGV. S. 19. — Zu den neuern Arbeiten über Römer in Deutschland siehe die von Anthes[555]) gegebene Übersicht.[556.557]) Die Haltern-Alisofrage steht noch im Mittelpunkte des Interesses.[558-567]) Ich beschränke mich diesmal auf einige Bemerkungen. Koepp hat nochmals die Sachlage in bezug auf Preins Aufdeckung des grofsen Lagers untersucht und möchte unter selbstverständlicher Anerkennung der Wichtigkeit dieses Fundes doch an der Wahrscheinlichkeit festhalten, dafs in Haltern Aliso ausgegraben wird. Dragendorff (vgl. N. 1046, S. 48ff.) hebt namentlich hervor, dafs Preins sorgfältige Veröffentlichung wichtige Gesichtspunkte für die Wegeforschung ergeben. Vor dem Nordwall ist Steinpflaster gefunden, auf der Ostseite Reste einer Palisadenreihe vor dem Graben, dann das Westtor, erheblich westlicher als seither angenommen ward. Somit dürfte Oberaden jetzt das gröfste Römerlager

---

Nordens im Altertum (JBG. 28, I, 187[460]). ||[Walter Ruge: NJbbKlassAltert. 9. Jg., 17 (1906), S. 152/4; Ed. Wolff: NPhRs. No. 10 (1906), S. 226—30; W. Koch: Museum 13 VIII, S. 295—300.]| — **550)** P. Eickhoff, Name u. Grenzen d. Brukterer in Ortsnamen: KBlV.-NiederdSpr. 25, S. 19—24. — **551)** J. Wormstall, D. Tempel d. Tanfana. E. altgerman. Heiligtum in neuer Beleuchtg. Münster, Aschendorff 24 S. — **552)** C. Schuchhardt, D. Überreste d. Eroberg. Nordwestdeutschlands durch d. Römer, Sachsen u. Franken. Vortrag vor d. Provinzialverein d. höheren Lehrerstandes. — **553)** Wachter, D. Ausgrabgn. d. Rabbelsberges bei Süddunum: JbGesBildendeKunst&VaterländAltEmden 15, S. 498—504. — **554)** Wolff u. Stoller, E. Bohlweg im Wittmoor in Holstein: JPGLA. 25 (1904), S. 328—35. (Aus röm. Zeit.) — **555)** Anthes, Neues über d. Römer in Deutschland: KBGV. 53 (1905), S. 459—66; 54, S. 54/9 u. d. Bericht über d. Verhandlgn. d. 2. Tagung d. nordwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschg. in Detmold 1906: ib. S. 269. (D. gen. Arbeiten sind im JBG. erwähnt.) - **556)** Fr. Koepp, D. Römer in Deutschland (JBG. 28, I, 187[462]). ||[Ed. Wolff: WSKPh. No. 10 (1907), S. 268/6; F. Birkner: ÖLBl. 15 (1906), S 458.]| — **557)** R. Blume, D. Hildesheimer Silberfund. Unter Benutzg. d. grundlegenden Schriften v. H. Holzer, sowie d. Arbeiten v. J. Lessing, H. Graeven, Ed. Baumann. Hildesheim, A. Lax. 47 S., 23 Tfln. M. 2. — **558)** E. Dünzelmann, Aliso u d. Varusschlacht (JBG. 28, I, 188[465]). ||[O. Wackermann: NPhRs. No. 7 (1906), S. 154/5; Widmann: Gymn. No. 12 (1906), S. 154/5; C. Fries: PädArch. (1906), S. 489; Dragendorff in No. 1046, S. 52.]| — **559)** Mittlgn. d. Altertumskommission für Westfalen, Heft 4 (JBG. 28, I, 189[469]). Münster, Aschendorff. VII, 163 S., 20 Tfln., Abb. M. 10. ||[Ed. Wolff: WSKPh. No. 11 (1907), S. 298/5; F. Haug: BPWS. No. 35 (1906), S. 1108—1111; O. Wackermann: NPhRs. No. 12 (1906), S. 277/9; A. Riese: LCBl. No. 34 (1906), S. 1181/2; Anthes: KBGV. 54 (1906), S. 381; Dragendorff in No. 1046, S. 52ff.]| — **560)** Fr. Koepp, D. Ausgrabgn. bei Haltern. Vortrag auf d. 48. Versammlg. deutscher Philologen u. Schulmänner zu Hamburg: NJbbKlass.-Altert. 9. Jg., 17 (1906), S. 194—206. (Mit Tafeln u. Abb) — **561)** C. Schuchhardt, Z. Alisofrage (JBG. 28, I, 190[475]). ||[G. Andresen: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 298.]| (Vgl. MittVerNassauAltertumskunde [1905/6], S. 315—27.) — **562)** Fr. Koepp. Ausgrabgn. in Haltern i. W. 1906: KBWZ. 25 (1906), S. 145/9. — **563)** C. Schuchhardt, Aliso. Führer durch d. Ausgrabgn. bei Haltern. 3. Aufl. (vgl JBG. 26, I, 186[498]). Hrsg. v. Altertumsverein zu Haltern. Haltern (Münster, Mitsdörffer). 56 S., 38 Abbn. M. 1. — **564)** Fr. Koepp, Aliso u. Haltern: KBGV. 54 (1906), S. 400 10. ||[G. Andresen: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 298/9.]| — **565)** O. Prein, Aliso bei Oberaden. Neue Forschgn. u. Vermutgn. (vgl. JBG. 28, I, 190[478]). Münster, Aschendorff. VII, 79 S., 1 Kte., 1 Tfl. M. 1,50. ||[H. Eickhoff: ZGymn. 60 (1906), S. 266/9; G. Andresen: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 296/8. — **566)** H. Nöthe, Aliso bei Oberaden: WSKPh. No. 5 (1906), S. 138—42. — **567)** K. Graf Lanckoroński, Aquileia. Aliso bei Oberaden: AZgB. No. 66 (1906).

auf german. Boden sein. Der Wall bestand aus zähester Lehmerde, Palisaden und Spitzgraben sind sehr mächtig. Den Namen Elsey = Aliso führt heute noch die Bauerschaft südlich der Burg. Neben röm. Resten finden sich german. Waffen; das Lager wurde wohl nach Abzug der Römer von den Germanen benutzt. (WSKPh. S. 1188.) (Vgl. Kriegswesen). In Haltern wurden Praetorium und via principalis, Gräben einer Entwässerungsanlage, tiefe geräumige Wohn- und Kellergruben, Feuerstätten aufgedeckt, ferner Gefäfse aller Art, ein Glasmedaillon (Medusenhaupt), Bronze- und Eisengegenstände, Bleiplatten, Münzen, Ringe u. a. m. (Ebd.) — N. 309.[568] — Die militärischen Verhältnisse in Gallien unter Augustus hat Ritterling (N. 957) in wesentlichen Punkten geklärt; ich kann nur auf einige Ergebnisse dieser wichtigen Abhandlung hinweisen. Spätestens mit der 27 v. Chr. durchgeführten Teilung Galliens in zwei Provinzen trat eine Änderung auch in der Dislokation der Legionen ein. Im Lingonengebiet ist das älteste Hauptquartier des Heeres der Gallia comata zu suchen. Die Stelle des Lagers würde durch Grabungen wohl sich ermitteln lassen. In Frage könnte kommen die Gegend von Mirebeau bei Dijon oder die weitere Umgebung von Durocortorum. Ob Trier schon in früh augusteischer Zeit der Ausgangspunkt dreier den Rhein bei Mainz, Koblenz, Köln-Neufs erreichender Strafsen war, ist noch zu untersuchen. Die Standlager des aquitan. Heeres sind noch unbestimmt; im Lande der Santonen dürften Mediolanum Santonum (Saintes) oder Aunedonnacum (Aulnay), Aquae Neri (Néris) militärisch besetzt gewesen sein. Durchgreifende Änderungen wurden nach der Niederlage des Lollius vorgenommen. Augustus will Germanien bis zur Elbe einverleiben; Castra Vetera und Moguntiacum werden von ihm als Hauptwaffenplätze für je zwei Legionen eingerichtet. Die von Drusus geschaffenen Befestigungen der Rheinlinie (quinquaginta amplius castella, Florus II 30. 26) sind jetzt nur teilweise zu lokalisieren. Von Mainz oder Worms ab ward eine durch Befestigungen gesicherte Strafse angelegt. Im Zusammenhang mit dem Feldzug des Tiberius 15 v. Chr. wurde in Vindonissa ein Heerlager gegründet, um die Verbindung der Rheinlinie mit Italien zu verbessern, sowie als Stützpunkt für die der obern Donau entlangziehende Etappenstrafse und als Mittelpunkt zwischen dem rhein. und illyr. Heere. Ferner schuf Drusus sich eine Basis an der See; das Kastell Flevum, dessen Lage wegen der lokalen Veränderungen nicht mehr festzustellen ist, wird damals errichtet sein, auch Vechten bei Utrecht, wo grofse Massen arretin. Sigillataware gefunden ist, war besetzt. Auch weitere praesidia an Ems und Weser sind nötig gewesen. R. setzt ferner auseinander, welche Auxiliarreiterei (gall., span.) und Cohorten der Auxilien herangezogen wurden, vor der claudisch-neronischen Zeit finden sich span., rät., illyr., oriental., aber keine aus den einheimischen gallisch-german. Stämmen. Die Völker der Belgica und der unterworfenen Teile Grofs-Germaniens sind als irreguläre Aufgebote herangezogen. Eine Änderung des Heereskommandos ist nach 15 ebenfalls erfolgt. — Oxé[569]) erörtert eingehend die verschiedenen Erklärungen von limes und fafst das Wort als Synonym von via und iter: eine freie Bahn zu ebener Erde, ohne künstliche Aufschüttung hergerichtet, mit schnurgeraden Strecken, oft von ansehnlicher Breite, meist dem öffentlichen Verkehr bestimmt. Die drei Merkmale: Grenze, Befestigung, Querweg sind dem

— 568) Weerth, Über Knicke u. Landwehren: KBGV. 54 (1906), S. 372/9. — 569)

reinen Begriffe des limes fremd; nur zuweilen übernimmt er die Funktion der Grenze (Kolonial-, Territoriallimes, pomerium). Sodann werden die Nachrichten und bisher geäufserten Ansichten über die von Tiberius (10—12 n. Chr.) zum Schutze Untergermaniens auf der rechten Rheinseite angelegte Grenzwehr (Vell. II 120. Tac. ann. I 50) besprochen; es handelt sich bei den limites Tiberii nur um breite, schlichte Marsch- oder Heerlimites, die wie der Ausdruck penetrat interius, aperit limites andeutet, namentlich durch den Wald geschlagen wurden, oder um Begleitlimites an Fahrstrafsen. — Pic[570]) hält die bei Prag belegene Burg für die des Marbod, Dechelette für eine bojische Festung; Jullian N. 952 bespricht näher diesen industriellen Mittelpunkt der kelt. Boier.[571-574]) — Venturinis[575]) in 2. Auflage erschienene sehr breite Arbeit über Caligula hätte einer gründlichen Revision bedurft, um die nicht wenigen Flüchtigkeiten und Mängel zu verbessern.[576-582]) Über das neue Militärdiplom Vespasians[583.584]) s. u. Kriegswesen. Niccolini (RAL. 15, S. 278—91) weist darauf hin, dafs die Vorgänge in der ersten Schlacht bei Bedriacum deutlicher werden, wenn man berücksichtigt, dafs Lauf und Mündungsstelle der Adda im Altertum vielleicht anders war als heute.[585]) Hartman[586]) will zeigen, dafs Domitian in den zeitgenössischen Quellen Tacitus, Sueton, Plinius zu parteiisch behandelt wird, während Frontin und Ammianus Marcellinus gerechter urteilen, und Statius Thebais doch auch ein Beweis sei, dafs der Kaiser bessere Eigenschaften gehabt

---

Aug. Oxé, D. Limes d. Tiberius: JbbBonn 114/5 (1906), S. 99—138. — **570)** J. L. Pić, Le Hradischt de Stradonitz en Bohême. Ouvrage traduit du tschèque par J. Déchelette. Leipzig, K. W. Hiersemann. 4⁰. (58 Tfl., 15 Abbn.) M. 48. |[Héron de Villefosse: CR. (2. März 1906), S. 105/6; R. C(agnat): JSav. (1906), S. 278 ff. — **571)** Wilh. Schott, Studien z. Gesch. d. Kaisers Tiberius. 2. Hälfte. (JBG. 28, I, 190[477]). Bamberg, Progr. K. Neues Gymn. 1905. S. 49—108. |[G. Andresen: JBPhilolV.-Berlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 293/5.]| — **572)** O. Dahm, D. Feldzüge d. Germanicus in Deutschland (JBG. 25, I, 100[366]). |[P. Goefsler: KBlGRW. (1906), S. 227—30.]| — **573)** Gerhard Kefsler, D. Tradition über Germanicus (JBG. 28, I, 190[479]). |[G. Andresen: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 282/9; Ed. Wolff: BPWS. No. 9 (1907), S. 261/9.]| — **574)** Ph. Fabia, Lyon sous Tibère: RHLyon 5 (1906), S. 81—103. |[G. Andresen: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 295.]| — **575)** L. Venturini, Caligola. 2e éd. Milano, Pallestrini. 167 S. |[S. R(einach): RArch. 4e sér., 8 (1906), S. 460; Notiz: DLZ. No. 44 (1906), S. 2757; Anon.: WSKPh. No. 42 (1906), S. 1153/4.]| — **576)** Albertini, Hist. des travaux publics sous le règne de l'empereur Claude. (Referat über diese nicht veröffentlichte Arbeit in: CR. [1906], S. 378—81.) — **577)** H. Stuart Jones, Encore les salutations impériales de Néron (vgl. JBG. 28, I, 190[482]): RArch. 4e sér., 7 (1906), S. 142/3. |[G. Andresen: JBPhilol.-VBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 305/6.]| — **578)** S. Phillips, Nero. London, Macmillan. 186 S. 4 sh. 6 d. — **579)** Phil. Fabia, Néron acteur (JBG. 28, I, 190[483]): B Soc.-Amis de l'Université de Lyon. S.-A.: Lyon, A. Storck & Co. 36 S. |[G. Andresen: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 300; Anon.: RIPB. 49 (1906), S. 56.]| — **580)** Attilio Profumo, Le fonti ed i tempi d. incendio Neroniano (JBG. 28, I, 190[485]). |[Th. Ashby iun.: ClR. 20 (1906), S. 407—16; Anon.: RiBiblItal. 10, S. 24; Ad. Bauer: HZ. 98, NF. 2 (1907), S. 352/3; F. G.: RINum. 19, S. 256/7; J. Kohler: ZVR. 19, S. 444/5; G. Rinaudo: RiStIt. (1906), S. 20/3; Jul. Ziehen: BPWS. No. 28 (1907), S. 874/6; Holtzmann: ThLZ. 31, No. 6 (1906), S. 167—70; G. Wissowa: DLZ. No. 43 (1906), S. 2697/8 u. Notiz No. 30, S. 1891.]| — **581)** A. Roviglio, L'incendio di Roma e la persecuzione Neroniana d. Cristiani. |[Anon.: RiBiblItal. 10, S. 24.]| — **582)** L. Valmaggi, Varia IV (JBG. 28, I, 191[490]): RiFil. 33 (1905), S. 498—505. |[G. Andresen: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 311/2.]| — **583)** A. v. Domaszewski, Militärdiplom Vespasians: Altertümer unserer heidn. Vorzeit 5, S. 181 ff., Tfl. 33. — **584)** E. Ritterling, Zu d. neuen Militärdiplom Vespasians: KBWZ. 25 (1906), S. 20/8. — **585)** A. van Veldhuizen, Keizer Domitianus: ThSt. (1905), S. 31—59,

als nach Sueton es scheine.[587.588]) v. Domaszewski[589]) weicht in der Interpretation der Traianssäule von Cichorius und Petersen mehrfach ab; ich mufs hinsichtlich der Einzelheiten auf die Abh. verweisen. Bemerkenswert ist, dafs die legio I Minervia die einzige sicher kenntlich gemachte ist, also gerade diejenige, die Hadrian im zweiten dakischen Kriege befehligte. Diese Hervorhebung kann nur Hadrians Werk sein, der also die Säule mit Skulpturen schmücken liefs.[590–594])

Die Zeit der Verwirrung 160—270 n. Chr.[595.596]) (N. 363/6.)[597.598]) A. J. B. Wace erklärt ein Relief aus Palazzo Sacchetti, das er auf Septimius Severus (der Kopf ist nicht erhalten) deutet, der den zum Imp. destinatus ernannten Caracalla dem Senat vorstellt. Vor dem mit Knöpfen verzierten suggestum befinden sich Senatoren, im Hintergrund eine Porticus und ein Triumphbogen (Athenäum 4085, S. 177 ff.)[599–602]) Keil[603]) will zeigen, dafs die dem Aristides zugeschriebene Rede XXXV εἰς βασιλέα nicht von diesem herrührt und sich auf Macrinus bezieht, in oder bei Antiochia an einem Demeterfeste etwa Anfang 218 gehalten sei; es wird hervorgehoben, dafs die panegyrische Ausführung nicht so übertrieben ist wie bei den lateinischen Lobrednern und bei Themistius und uns ein Bild gibt von der epideiktischen Rhetorik des 3. Jh.[604]) v. Domaszewski[605]) weist ungleich treffender nach, dafs vielmehr Gallienus in Betracht kommt, ein Kaiser, dessen Bedeutung in unserer Überlieferung unterschätzt wird. Bang[606]) rekonstruiert die militärische Laufbahn des Kaisers Maximinus, die vor der Erhebung ganz im gewöhnlichen Rahmen der Offizierskarriere verläuft.[607])

338—68. — **586)** Hartman, Domitian: Museum 14, S. 193 ff. — **587)** Merlin, Les revers monétaires de l'empereur Nerva, 18. Sept. 96, 27. Jan. 98. Paris, Fontemoing. (Avec reproductions.) Fr. 6. |[J. Toutain: RCr. 63, No. 25 (1907), S. 486/7.]| — **588)** E. Petersen, Trajans dak. Kriege nach d. Säulenrelief erzählt (JBG. 28, I, 191[496]). |[P. Király: Erdelyi Múzeum 22, S. 468—86; zu Tl. 2: V. Costanzi: RiFil. 34 (1906), S. 247/8.]| — **589)** Alfred v. Domaszewski, Beitrr. z. Kaisergesch. I. D. Dakerkrieg. Traians auf d. Reliefs d. Säule (Tfl. I/II). II. D. Rede d. Aristides εἰς βασιλέα: Philol. 65, NF. 19 (1906), S. 321—56. (2 Tfln.) — **590)** J. Guiffrey, Le relevé de la colonne Trajane par Charles Percier: JSav. NS. 4 (1906), S. 668—71. — **591)** Giacomo Boni, Leggende sull' imperatore Traiano. Roma. — **592)** G. F(inaly), Traians Grab (ung.): EgyetemesPhilKözlöny 30 (1906), S. 468. — **593)** G. B. Bellissima, Analisi archeologici d. Arco di Trajano in Benevento: Classici e Neolatini 2 II. S.-A.: Aosta. L. 1. — **594)** O. Kiefer, Hadrian u. Antinous: JbSexuelleZwischenstufen 8 (1906), S. 565—82. (2 Tfln.) — **595)** H. Stich, Marc Aurel, d. Philosoph auf d. Throne (JBG. 27, I, 154[496]). |[Fr. Marcks: MHöhSchulwesen (1906), S. 562/3.]| — **596)** S. Dill, Roman society from Nero to Marcus Aurelius (JBG. 28, I, 191[500]). (Vgl. KulturGesch.) |[C. Wilde: Museum 13, S. 141/2.]| — **597)** G. Pasciucco, Marcia, concubina di Commodo. S. Maria Capua Vetere, Umili & Quattrocchi. 1905. |[G. T.: RiStAnt. NS. 10, S. 168/9.]| — **598)** Fr. Bulić, Cameo rappresentante l'imperatore Caracalla presso il sign. Conte Simeone de Capogrosso-Cavagnin in Spalato: BullArchDalm. 28, S. 69. (1 Abb.) — **599)** Forquet de Dorne, Les Césars africains et syriens et l'anarchie militaire. Angers, Sirandeau. 1905. VI, 338 S. — **600)** Vittorio Macchioro, L'impero Romano n. età d. Severi: RiStAnt. NS. 10 (1906), S. 201—85. — **601)** Pasciucco, Elagabalo (JBG. 28, I, 192[505]). Feltre, Castaldi. 1905. |[Anon.: RIPB. 48 (1905), S. 219; Jos. Sorn: NPhRs. No. 2 (1906), S. 37/8; G. de Sanctis: RSIt. (1906), S. 23/4.]| — **602)** G. Castaldi, I titoli imperiali di M. Aurelio Severo Alessandro: RiStAnt. NS. 10, S. 116—23. — **603)** Bruno Keil, E. Kaiserrede (Aristides, R. XXXV): NGWGöttingen Phil.-hist. Kl. (1905), S. 381—428. — **604)** E. Beecke, D. hist. Angaben in Aelius Aristides Panathenaikos auf ihre Quellen untersucht. Diss. Strafsburg, Trübner. 2, 74 S. |[C. W(eyman): HJb. 27 (1906), S. 445.]| — **605)** Vgl. N. 589. — **606)** Bang, D. milit. Laufbahn d. Kaisers Maximinus: Hermes 41 (1906), S. 300/3. — **607)** C. M. Fitzgerald, Bronze statue of Trebonianus Gallus:

Healy[608]) beginnt mit einem Überblick der Lage der Christen in der Zeit von Nero bis auf Valerian, nimmt ein Verfolgungsedikt des ersteren an, erörtert Valerians Regierung, während der zunächst den Christen Duldung gewährt war, dann dessen feindliche Edikte, verbreitet sich über Cyprian, die afrikan. und sonstigen Märtyrer der Zeit und bespricht das Toleranzedikt des Gallienus. Zu Homos[609]) Buch über Aurelian vgl. noch die längere anerkennende Besprechung Holzapfels.[610.611])

Die Zeit der Regeneration.[612.613]) Konstantins Politik bezweckt, wie Pichon[614]) ausführt, nach den Panegyrikern namentlich die Erblichkeit der Herrschaft durchzusetzen, Heidentum und Christentum zu verschmelzen und durch Siege über die Barbaren das Reich zu festigen (vgl. N. 731). — Für die spätere Kaiserzeit sind namentlich auch die numismatischen Abhandlungen vgl. N. 453ff. einzusehen. Eine öfter erörterte Streitfrage prüft Viereck[615]) nochmals und schliefst, dafs in dem Jahre, in dem es tatsächlich zum Bruche mit Konstantin kam, Licinius sich und seinen Sohn zu Konsuln ernannt hat, nach denen denn auch in Ägypten datiert ist (Pap. Rainer CPR I 10, Pap. Kairo 10472 vgl. Pap. Oxyrh. I 42. 60). Das Ende des Kampfes zwischen Konstantin und Licinius wird seit Tillemont in das J. 323 gesetzt, von Seeck aus 324. Ein Papyrus aus Theadelphia (inv. 15) gibt Jouguet[616]) Veranlassung zur Nachprüfung der Frage und Seeck Recht.[617]) Morey[618]) setzt wegen der Inschrift AAL^N. 1901, S. 18 die Erhebung Julians Ende Mai.[619.620]) Dafs Themistius Anfang des J. 363 einen Panegyricus auf Julian herausgab, ist aus Libanius bekannt (ep. 1061. 1488), Seeck[621]) vermutet, dafs eine von H. Schenkl im Codex Salmanticus des Themistius entdeckte Hypothesis sich auf diese Rede bezieht.[622–633])

BullMetropolMuseumArt 1, I, S. 12/3. (2 Fig.) — **608)** Healy, The Valerian persecution, a study of the relations between church and state in the 3rd century a. d. London, Constable. sh. 6. |[K. H. E. de Jong: Museum 14, S. 66/7; Anon.: Athenäum 4104, S. 759—60; Notiz: DLZ. No. 39 (1906), S. 2442/3; A. Gardner: EHR. 83, S. 552.]| — **609)** Léon Homo, Essai sur le règne de l'empereur Aurélien (270/5) (JBG. 28, I, 192[513]). |[L. Holzapfel: BPWS. No. 49 (1906), S. 1548—54.]| — **610)** E. Groag, Aurelianus (JBG. 28, I, 192[513]). |[G. Oberziner, RSIt. (1906), S. 26.]| — **611)** Franz Görres, D. Religionspolitik d. röm. Kaiser Gallienus, Claudius II Gothicus, Aurelian u. Probus. E. Epilog (vgl. JBG. 28, I, 274[1705]): ZWTh. 48 (1905), S. 579—87. — **612)** J. B. Firth, Constantine the Great (JBG. 28, I, 192[516]). |[Anon.: Academy No. 1721 (1905), S. 465f.]| — **613)** B. Labanca, Costantino il Grande n. storia, n. leggenda e n. arte: NAnt. 41, fasc. 838 (1906), S. 83—96. — **614)** René Pichon, La politique de Constantin d'après les panegyrici latini: CR. (6. Juli 1906), S. 289—97. — **615)** P. Viereck, D. 6. Konsulat d. Licinius Augustus u. d. 2. d. Licinius Cäsar: APap. 4, S. 156—62. — **616)** Pierre Jouguet, En quelle année finit la guerre entre Constantin et Licinius?: CR. (8. Juni 1906), S. 231/6. |[Wilcken: APap. 4, S. 185.]| — **617)** J. G. Brambs, Zu d. pseudo-konstantin. Rede an d. hl. Versammlg.: BBG. 42 (1906), S. 398/9. — **618)** Ch. R. Morey: PASClSt. Suppl. 1 (1905). — **619)** Gaetano Negri, Julian the Apostate. Translated from the second Italian edition by the Duchess Litta-Visconti-Arese. With an introduction by Pasquale Villari. 2 vols. Illustr. London, T. Fisher Unwin. 1905. |[Anon.: Athenaeum 4088 (1906), S. 262ff.]| — **620)** G. B. Hicks, Z. Charakteristik Julians d. Apostaten. Nach d. engl. Aufsatz in 'The Downside Review 4, No. 3 (1904), bearb. v. P. Odilo Stark: StMBCO. 26 (1905), S. 525—34. — **621)** Otto Seeck u. Heinrich Schenkl, E. verlorene Rede d. Themistius: RhMusPh. NF. 61 (1906), S. 554—66. — **622)** L. de Sommerard, Julien l'Apostat d'après de récentes publications: RDM. (1. Okt. 1905), S. 619—55. — **623)** R. Förster, Kaiser Julian in d. Dichtg. alter u. neuer Zeit: Studien z. vergl. Lit.-Gesch. 5 (1905), S. 1—120. |[Ad. H(arnack): ByzZ. 14 (1905), S. 670.]| — **624)** C. Bugiani, Storia di Ezio generale d. impero sotto Valentiniano III (JBG. 28, I, 192[524]). |[U. Giri: RiStAnt. NS. 10, S. 345/6; G.

C. Altertümer beider Gebiete.

Gesamtdarstellungen. *Schriften allgemeinen Inhalts.* Die Enzyklopädie von Pauly-Wissowa[639]) ist bis zum Stichwort Eutychos gelangt, das Dictionnaire Daremberg-Saglio[640]) bis Paries.[641]) N. 250. Cabrols[642]) ausgezeichnetes bis Azymes reichendes Lexikon der christlichen Archäologie bringt Artikel von hohem Werte. Die in neuer Auflage vorliegende kleine Altertumskunde von Bloch[643]) verdient warme Empfehlung.[644-651])

Corradi: La Cultura 25, S. 70/2; E. W. Brooks: EHR. 20, No. 80 (1905), S. 772ff.; C. W(eyman): HJb. 27 (1906), S. 649—50.]| — **625)** F. Rubasch, Aëtius u. seine Zeit. Progr. Göding. 1905. 80 S. — **626)** E. Loncao, Fondazione d. regno di Odoacre e suoi rapporti con l'Oriente. Palermo. 42 S. L. 1. — **627)** L. M. Hartmann, La rovina d. mondo antico. Traduzione di G. Luzzato con aggiunte e correzioni dell' autore (JBG. 28, I, 198[527]). Turin, Roux. |[F. R.: RSIt. 22 (1905), S. 22fg.; G. Volpe: StudiStor. 13 (1904), S. 355ff.]| — **628)** J. Miller, D. Untergang d. röm. Reichs nach seinen Ursachen: KBlGRW. 13 (1906), S. 7—15, 49—57. (Vortrag.) |[Anon.: HZ. 97, 3. Folge, 1 (1906), S. 422.]| — **629)** James Bryce, The Holy Roman Empire. A new edition, enlarged and revised throughout, with a chronological table of events and three maps. London, Macmillan. 1904. LIX, 571 S. 7 sh. 6 d. |[Krumbacher: ByzZ. 14 (1905), S. 700; 15 (1906), S. 393.]| — **630)** Decline and fall of the Britisch Empire. A brief account of the causes which resulted in the destruction of our late Ally, together with a comparison between the British and Roman Empires. London, Simpkin. 54 S. — **631)** K. Roth, Gesch. d. byzant. Reiches: (= Samml. Göschen No. 190.) 1904. 128 S. M. 0,80. |[N. Jorga: RCr. 61, No. 2 (1906), S. 33/4; Liebenam: ArchKultGesch. 5, S. 381.]| — **632)** P. Grenier, L'empire byzantin (JBG. 27, I, 156[516]). |[E. Gerland: LCBl. No. 15 (1905), S. 502; F. Chalandon: RÉtHist. 60 (1904), S. 387/9; J. Pargoire: R. de l'Orient Chrétien 9 (1904), S. 615/9.]| — **633)** W. G. Holmes, Age of Justinian and Theodora. Hist. of sixth century A. D. Bd. 1. London, Bell. 1905. 16°. 64 S. |[Anon.: HZ. 97, 3. Folge, 1 (1906), S. 191/2; Anon.: Athenaeum 4104, S. 760.]| — **634)** Luigi Ginetti, L'Italia Gotica in Procopio di Cesarea. Siena. 1904. VIII, 92 S. |[J. Haury: ByzZ. 15 (1906), S. 295/8.]| — **635)** Ludwig Schmidt, Z. Frage nach d. Volkszahl d. Wandalen: ByzZ. 15 (1906), S. 620/1. (Bestreitet Haurys Ansicht, vgl. JBG. 28, I, 198[526], dafs d. W. 80 000 stark in Afrika gelandet seien.) — **636)** F. Martroye, L'Occident à l'époque byzantine (JBG. 27, I, 156[515]). |[Anon.: BLitEcclés. (1905), S. 87fg.]| — **637)** L. Bréhier, Publications relatives à l'empire byzantin (1904/5): RH. (1906). — **638)** Ch. Diehl, Figures byzantines. Paris, Armand Colin. 1906. II, 343 S. Fr. 3,50. |[Schlumberger: CR. (11. April 1906), S. 140; W. F.: HZ. 98, NF. 2, (1907), S. 661/2; K. Krumbacher: ByzZ. 15 (1906), S. 658; My.: RCr. 61, No. 15 (1906), S. 252/3; C. Wartenberg: WSKPh. No. 39 (1906), S. 1066/7.]|

639) Pauly-Wissowa, Realenzyklopädie. 10. Halbband (JBG. 28, I, 198[530]). |[J. Melber: BBG. 42 (1906), S. 615/7; J. L. Heiberg: NordTidsskriftFil. 14, S. 171; Sam. Wide: BPWS. No. 14 (1907), S. 432/3; Otto Schulthefs: NPhRs. No. 2 (1906), S. 41/4 (z. 8. Halbband); ib. No. 3, S. 58/4 (z. Supplement); No. 5 (1907), S. 101/7 (z. 10. Halbband); C. W(eyman): HJb. 27, S. 286; G. F. Hill: ClR. 20 (1906), S. 126/7.]| — **640)** Daremberg, Saglio, Dictionnaire des antiquités grecques et romaines . . . sous la redaction de Ch. Daremberg, Edm. Saglio et Edm. Pottier (JBG. 28, I, 198[531]; Titel: JBG. 28, I, 93[356]), fasc. 38. |[Vgl. CR. (1906), S. 258; -n-: NPhRs. No. 10 (1906), S. 228/5.]| — **641)** Vilmos Pecz, Okori Lexicon (ungar.) (JBG. 28, I, 198[532/3]). |[J. Schmidt: EgyetemesPhil.-Közlöny 29 (1905)]| — **642)** Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie. Publié par F. Cabrol. I, Fasc. 10: Archimandrite—Athènes; fasc. 11: Athènes—Azymes. Paris, Letouzey & Ané. Sp. 2753—3274, 1 Tfl., Fig. 928—1158. je Fr. 5. |[Anon.: RIPB. 48 (1905), S. 62, 219 (zu fasc. 6/7); 49 (1906), S. 181 (fasc. 9); zu Sp. 2145—2464: P. L(ejay): RCr. 61, No. 17 (1906), S. 289.]| — **643)** L. Bloch, Röm. Altertumskunde. 3. verb. Aufl. (= Samml. Göschen No. 45.) Leipzig, G. J. Göschen. 178 S., 8 Tfln. M. 0,80. |[Notiz: DLZ. No. 38 (1906), S. 2382/3.]| — **644)** F. Terlikowski, D. öffentl., häusl. u. geist. Leben d. alten Griechen u. Römer (poln.). 3. Aufl. Lemberg. 1905. |[Z. Dembitzer: Eos 11, II, S. 189—91.]| — **645)** Adolf Schwarzenberg, Leitfaden d. röm. Altertümer. 2. verb. u. verm. Aufl. Gotha, F. A. Perthes. VIII, 125 S. M. 1,25. |[Wilh. Gemoll:

Topographie und Archäologie. Zunächst ist auf den jährl. im Auftrage des Kaiserl. Deutschen Arch. Instituts verfafsten Bericht[652]) zu verweisen zur teilweisen Ergänzung der folgenden Mitteilungen über neuere Funde und zu bemerken, dafs im Abschnitt Archäologie am Schlufs dieses JB. noch Nachweise gegeben sind; eine genaue Trennung der Arbeiten nach diesen Gebieten ist nicht durchführbar.[653.654]) Zur weiteren Orientierung sind ferner namentlich die Berichte von Fowler,[655.656]) Marshall,[657]) Cantarelli[658]) zu vergleichen.[659]) — Michaelis[660]) führt in einem schönen Buche vor Augen, was im vorigen Jh. an Entdeckerarbeit (am Schlufs chronologisches Verzeichnis von 1792—1905) geleistet ist, wie gewaltig sich so die Kenntnisse auf zahlreichen Gebieten des griech.-röm. Altertums erweitert haben.[661]) Treffende Bemerkungen allgemeinerer Art über Ausgrabungen äufsert B(ulle).[662])

Länderkunde und Topographie von Italien. Hier sind die eben erwähnten Berichte ebenfalls einzusehen und aufser den AAL^{N}., deren einzelne Arbeiten weiterhin genannt werden, die Übersichten in RAL.[663]) Eine neue Zeitschrift Ausonia[664]) wird sich die Pflege dieser Forschungen besonders angelegen sein lassen (N. 634).[665—671])

WSKPh. No. 16 (1907), S. 431/3.]| — **646)** A. Chudziński, Staatseinrichtgn. d. röm. Kaiserreichs (JBG. 28, I, 193[536]). |[Anon.: LCBl. No. 35 (1906), S. 1197.]| — **647)** V. Inama, Antichità greche pubbliche, sacre e private. Milano, Hoepli. XV, 230 S., 19 Tfln., 16 Abbn. Fr. 2,50. — **648)** L. Whibley, A Companion to greek Studies. Edited for the Syndics of the University Press. Cambridge, University Press. 1905. 672 S. sh. 18. (Dies Handbuch für d. griech. Altertum kommt für röm. Gesch. natürl. nur an wen. Stellen in Betracht.) |[W. Kroll: BPWS. No. 36 (1906), S. 1140/1; A. Kraemer: NPhRs. No. 6 (1907), S. 130/2.]| — **649)** W. M. Ramsay, Studies in the hist. and art in the eastern provinces of the Roman empire. Edit. for the quartercentenary of the University of Aberdeen. London, Hodder & Stoughton. XIII, 408 S. sh. 20. |[Anon.: Athenaeum No. 4125, S. 612/3.]| — **650)** W. Liebenam, Bericht über d. Arbeiten auf d. Gebiete d. röm. Staatsaltertümer v. 1889 bis 1901 (1904). (Fortsetzg.): JBKA. 131 (1906), S. 1—35. — **651)** Bibliographia Archaeologica donnant une liste très complète des ouvrages d'archéologie, d'hist. antique etc., dernièrement parus et en vente chez la librairie Loescher & Cie., Rome No. 1 (maggio 1906); No. 2 (nov. 1906). — **652)** Archäolog. Funde i. J. 1906: ArchAnz. (1907), S. 102—222. (Türkei [Kleinasien], Griechenland; G. Körte: Italien; B. Pharmakowsky: Südrufsland; Fr. Zucker: Ägypten; Schulten: Nordafrika; L. Renard-Grenson: Frankreich; O. Schulthefs: Schweiz; Fr. Löhr: Österreich; v. Finaly: Ungarn.) — **653)** O. Puchstein, JB. über d. Tätigkeit d. Kais. Deutschen Arch. Instituts: SBAkBerlin (1906), S. 645—50. — **654)** E. Gàbrici, Ricerche di storia antica. Rendiconti d. tornate e d. lavori d. accad. di archeol., lett. e belle arti (Mai—Dez. 1904). — **655)** H. N. Fowler, Archaeological news, notes on recent excavations and discoveries; other news (vgl. JBG. 28, I, 194[539]): AJArch. 10 (1906), S. 89—134, 330—76. (6 Abbn.) — **656)** id., Bibliography of archaeological books. 1905: ib. 2. ser., 10, S. 221—50. — **657)** F. H. Marshall, Monthly record (vgl. JBG. 28, I, 194[540]): ClR. 20 (1906), S. 91, 140/1, 188, 236/7, 284/5, 330/1, 425/6, 478. — **658)** L. Cantarelli, Scoperte archeologiche in Italia e n. antiche provincie Romane (vgl. JBG. 28, I, 195[541]): BCARoma 34 (1906), S. 119—39, 340—52. — **659)** A. S. Cooley, Archaeological notes: AJArch. 10, S. 82ff. — **660)** Ad. Michaelis, D. archäol. Entdeckgn. d. 19. Jh. Leipzig, E. A. Seemann. VIII, 325 S. M. 5,20. |[J. Melber: BBG. 42 (1906), S. 451/3; J. Oehler: ZÖG. 57 (1906), S. 717/9; A. Buday: ErdMúz. 28, NF. 1 (1906), S. 167/8; A. Körte: BPWS. No. 7 (1907), S. 218/5; P. Weizsäcker: NPhRs. No. 17 (1906), S. 245/7; R. Paribeni: La Cultura 25, S. 263/4; J. P. Waltzing: BullBiblMuséeBelge 10, S. 286/7; Sal. Reinach: RCr. 63, No. 8 (1907), S. 141/3.]| — **661)** F. Baumgarten, D. archäol. Entdeckgn. d. 19. Jh.: AZg^{B}. No. 187 (1906), S. 301. — **662)** O. B(ulle), Ausgrabgn.: ib. No. 70 (1906), S. 553/5. — **663)** Notizie d. scavi (vgl. JBG. 28, I, 194[544]): RAL. 5. Ser., 14 (1905), S. 101/3; 15 (1906), S. 194, 235—40, 292/6, 349—53, 439—44. — **664)** Ausonia. Rivista d. Società Italiana di archeologia e storia d. arte: Anno 1 (1906). Fr. 15. — **665)** Bolletino Bibliografico: Ausonia 1 (1906), S. 125ff. — **666)** H. de Gérin-Ricard,

Rom und seine nächste Umgebung. Fundberichte aufser in den erwähnten Referaten bei Lanciani,[672]) Gatti,[673-674]) Tomassetti.[675-681]) — Zunächst sei einiger bemerkenswerter Inschriften aus Rom gedacht. Lanciani (Athenäum 4099, S. 616ff.) gibt endlich Kunde von einem Inschriftenfunde, der längst hätte publiziert werden sollen. Auf dem aus der Zeit des Maxentius oder Diokletian stammenden Forumpflaster zwischen den Traiansschranken und der Phokassäule zeigen sich Vertiefungen; hier war einst eine Inschrift in Bronzebuchstaben eingelassen: L. Naevius C. f. [Ameri]nus; dieser lebte im 1. Jh. n. Chr. Jedenfalls wurde die Inschrift bei der späteren Erneuerung des Pflasters und Niveauerhöhung übertragen. Das bekannte Relief mit dem Opfertod des Mettius Curtius (im Konservatorenpalast) trägt auf der Rückseite die Inschrift: L. Naevius L. f. Surdinus, der praetor peregrinus unter Augustus und 30 n. Chr. Konsul war. Man darf wegen anderer beim Lacus Curtius gefundener Inschriften schliefsen, dafs die Naevii zu der Wiederherstellung desselben unter Augustus in Beziehung standen. (ClR. S. 378.) Ein bei Mainz gefundenes Militärdiplom, N. 583, 584, s. unten, bemerkt, dafs das Original 'in Capitolio ad casam Romuli' sich befand. Demnach gab es zwei casae Romuli, aufser der auf dem Palatin an den Scalae Caci eine auf dem Kapitol bei der Curia Calabra (Cantarelli: BCARoma S. 125; Lanciani: Athenäum 4099). — Die Inschrift einer in Trastevere gefundenen Basis, nach der Theogenea, des C. Rutilius Gattin, einem Gelübde gemäfs der Bona Dea ein Bildnis weiht, zeigt, dafs diese Göttin als Heilbringerin bei Augenleiden angesehen ist (Lanciani: Athenäum 4099). Aus Gattis Übersicht neuer Funde in Rom und Umgebung kann ich nur folgendes hervorheben. Im vicolo Sciarra sind Ziegelstempel gefunden; auf einem wird ein Julius Lupio erwähnt, der wohl um 123/7 die figlinae Caeponianae der Arria Fadilla verwaltete, der andere hat die Aufschrift: Q. Aburni C[aediciani ex] fig Tempesianis Antonin[o] Aug III et Vero cos (a. 140). In der via Veneto ist der Grabstein eines speculator aufgedeckt, in der Nähe des Eingangs zu den Titusthermen das Bruchstück einer Bleiröhre mit: M Antonius Olympus fec (AAL^N. S. 94; vgl. CIL. XV 7598), bei den Columbarien der Statilii Ziegelstempel mit: op. doli ex. praed. Aug n fig Oceanas maiores, auf dem

---

Rapport sur une mission arch. en Italie: Nouv. Arch. des missions scientifiques et littéraires 18 (1905), S. 57—72. (2 Tfln.). — **667)** M. Claar, D. Generaldirektion d. Altertümer u. schönen Künste in Italien: AZg^B. No. 205 (1906), S. 448/5. Vgl. No. 215, S. 527. — **668)** E. Reclus, e A. Brunialti, L'Italia n. natura, n. storia, n. abitanti, n. arte e n. vita presente. Vol. II. Milano, Soc. editr. letter. 1905. |[C. R.: RSIt. (1906), S. 129—30.]| — **669)** G. Fr. Gamurrini, Bibliografia d. Italia antica. I (JBG. 28, I, 194[546]). |[L. Cantarelli: BCARoma 34 (1906), S. 140/2.]| — **670)** J. A. Symonds, Sketches and studies in Italy and Greece. Third series. New edit. London, Smith, Elder & Co. 1905. 386 S., 1 Tfl. — **671)** M. v. Vorst, The Tiber: Harpers Magazine (Dez. 1906), S. 30—41. (5 Abbn.) — **672)** Lanciani, Notes from Rome: Athenaeum No 4086, S. 208/9; No. 4099, S. 616/7. — **673)** G. Gatti, Notizie di recenti trovamenti di antichità in Roma e n. suburbio (vgl. JBG. 28, I, 194[554]): BCARoma 34 (1906), S. 102—18, 315—39. — **674)** id., Roma. Nuove scoperte n. città e n. suburbio (vgl. JBG. 28, I, 194[555]): AAL^N. (1906), S. 94/6, 119—22, 142/8, 179—82, 205—18 (G. Gatti, G. Tomassetti); S. 245—52, 299—304, 333/8 (A. Valle, G. Gatti); S. 357/8, 400/3 (D. Vaglieri); S. 429—34 (D. Vaglieri, G. Gatti). — **675)** G. Tomassetti, Osservazioni e scoperte in Roma e dintorni: BCARoma 34 (1906), S. 65—89. — **676)** Ashby, Recent excavations in Rome: ClR. 20 (1906), S. 132/7, 378—80. — **677)** The British School at Rome: Athenaeum No. 4085, S. 177; No. 4092, S. 401/2; No. 4095, S. 490. (Vgl. Samuel Ball Platner: ClassPhilol. 1 [1906], S. 300.) — **678)** The British school at Rome: ClR. 20 (1906), S. 285/6. — **679)** M. F., Cronaca classica di Roma: Atene e Roma No. 88/9, S. 154/6. — **680)** M., Archäolog. aus Rom: AZg^B. No. 57 (1906), S. 454/5. —

Gebiete des einstigen Ghetto ein Inschriftenfragment vielleicht bezüglich auf L. Aelius L. f. Lam(ia), pr(aetor), XV vir, ob den Konsul 3 n. Chr., ist fraglich, in der via Galvani bleierne Wasserrohre, eins hat die Inschrift: Imp Antonini Aug Pii patrimoni proc C. Junius Rufus [v.] c, ferner ein Grenzcippus von der Tiberregulierung 54 v. Chr., zu ergänzen: [P. Serveilius C. f. Isauricus M. Valerius M. f.] M'. n. Mesa[l. cens.] ex s. c. [termin.] AAL^N. S. 206ff. Andere Inschriften bringen nichts hier Bemerkenswertes. — In der Nähe von S. Croce in Gerusalemme fanden sich Bruchstücke einer Tafel, nach denen Mitglieder der röm. Aristokratie aus dem Ende des 3. und Anfang des 4. Jh. n. Chr. aus unbekannten Gründen jedes 400000 S. zahlen (eb. S. 429), in der Via del Garofalo ein Grabmonument mit der bekannten Strafdrohung (eb. S. 205); in der Villa Spada auf dem Janiculum eine metrische griech. Inschrift: *δεσμὸς ὅπως μα(λε)ρὸς θῦμα θεοῖς παρόχο(ις), ὃν δὴ Γαιωνᾶς δειπνοκρίτης ἔθετο*, die Buecheler mit der desselben Mannes, Kaibel IGIt 1512, Cagnat IGr. ad res Rom. pert. I 235 zusammenstellt und auf dessen Funktionen als cistiber, Diener der tresviri capitales bezieht (eb. S. 248. 433). — In einer der von Morey[682]) behandelten Inschriften von Piazza in Lucina werden equites promoti erwähnt.[683])

Gesamtdarstellungen.[684–687]) In Kaemmels[688]) schon in 2. Auflage erschienenem schönen Buche ist der gewaltige Stoff geschickt geordnet und auch die Schilderung der Vergangenheit Roms anschaulich gelungen. Der fast überreiche Bildschmuck, der den Band ziert, wurde mit Geschmack ausgewählt.[689–695]) Merrill[696]) setzt auseinander, dafs das Regionarium (Notitia) wie das Curiosum zurückgeht auf ein statistisches Dokument, das 314 n. Chr., kurz zuvor oder kurz danach entstand, vor 334 oder bald darauf kopiert, und dafs diese Abschrift durch Glossen (eine wohl aus diesem Jahre) interpoliert wurde. Nur einige Generationen später ist

---

681) Fr. Brunswick, Ausgrabgn. in Rom: BPWS. No. 7 (1906), S. 221/2. — **682)** R. Morey, Inscriptions from Rome: AJArch. 10 (1906), S. 427/8. — **683)** F. Grossi-Gondi, Fistole aquarie letterate: BCARoma 34 (1906), S. 34/5. (Vgl. CIL 15, S. 7235ff.) — **684)** Zacher, Rom als Kunststätte (JBG. 28, I, 195[560]). |[G. Finaly: EgyetemesPhilKözlöny 29 (1905).]| — **685)** Book on Rome: Athenaeum No. 4092, S. 399—400. Vgl. No. 4074, S. 780. — **686)** E. Calvi, Bibliografia generale di Roma. Vol. I: Bibliografia di Roma n. medio evo (476—1499). Roma, E. Loescher & Co. XXIII, 175 S. |[L. Cantarelli: BCARoma 34 (1906), S. 140/1; F. B.: LCBl. No. 41 (1906), S. 1893/4; J. Sauer: DLZ. No. 14 (1907), S. 842/3.]| — **687)** Th. Gsell-Fels, Rom u. d. Campagna. (Meyers Reisebücher.) 6. Aufl. Leipzig, Wien, Bibliograph. Institut. XVI, 1146 S., 6 Ktn., 58 Pl., 61 Abbn. M. 12.50. |[Anon.: NPhRs. No. 9 (1906), S. 205; Hy.: La Cultura 20, S. 109; H. Belling: WSKPh. No. 38 (1906), S. 1038.]| — **688)** O. Kaemmel, Rom u. d. Campagna. 2. Aufl. (= Land u. Leute. Bd. 12.) Bielefeld, Leipzig, Velhagen & Klasing. 194 S., 1 Tfl., 156 Abbn. — **689)** R. Ball, A practical guide to Rome and its environs. London, Black. 264 S., 3 Pl., 8 Abbn. 2 sh. 6 d. — **690)** W. Amelung and H. Holtzinger, The museums and ruins of Rome. The english edition revised by the authors and Mrs. S. A. Strong. Vol. I—II. London, Duckworth. 350, 296 S., with map, plans and 268 illustr. sh. 10. |[Anon.: Athenaeum 4092, S. 400; Finaly: EgyetemesPhilKözlöny 29 (1905).]| — **691)** G. Vallette, Promenades dans le passé. Rome, Corse, Grèce. Genève, Jullien. — **692)** Franz Perschinka, D. alte Rom. E. Gesch. u. Beschreibg. d. Stadt in 88 Bildern u. erläuterndem Texte. Wien, A. Pichlers Witwe & Sohn. 62 S. |[J. Fritsch: ZÖG. (1907), S. 228/9.]| — **693)** Em. Berteaux, Rome, l'antiquité (JBG. 28, I, 195[561]). |[F. Sosset: Revue des Humanités 8, No. 1; Anon.: Rev. de l'art ancien et moderne 16 (Juli 1904).]| — **694)** W. T. Field, Rome. |[Anon.: Athenaeum 4092, S. 399—400.]| — **695)** V. Laczó, Mirabilia Romae. Reiseführer durch Rom (ungar.). Budapest, Müller. 98 S. — **696)** E. T. Merrill, On the date of the

die Notitia der Speyerer Hs. aus dem 8. oder 9. Jh. anzusetzen.[697.698]) Der von Egger[699]) unter Mitwirkung von Huelsen und Michaelis ausgezeichnet herausgegebene Codex Escurialensis, der sich ursprünglich im Besitz des Kardinal Don Diego Hurtado de Mendoza (1503—75) befunden hat, enthält eine grofse Reihe Zeichnungen von Architekturdenkmälern, Reliefs, Statuen, Gemälden, auch Grundrisse, die aber zum gröfsten Teil nicht an den Originalen gearbeitet sind. E. vermutet, dafs das Skizzenbuch um 1491 in der Werkstatt des Domenico Ghirlandaio entstanden ist. — v. Duhn sprach auf der Hamburger Philol.-Versammlung (Bericht No. 2129, S. 94) über Francesco d'Olandas um 1540 entstandene Zeichnung der 1688 zerstörten Front von San Paolo Maggiore in Neapel, dem ältesten Dioskurentempel.[700–703]) Werner[704]) hat die Nachrichten über die Brände, die Rom in der Kaiserzeit betroffen haben, sorgsam zusammengestellt; danach fallen unter Augustus 8, Tiberius 5, Caligula, Claudius, Nero, Galba je 2, Nerva 1, Hadrian 2, Antoninus Pius 1, Commodus 2, Macrinus 1, Carinus 2, Maxentius 1, Julian 2. Ferner werden die Gründe untersucht, die solche Unglücke begünstigten und bestimmte Teile der Stadt besonders leiden liefsen, weiter die Mafsnahmen um dem Feuer zu wehren, endlich die entsprechenden Opfer und Zeremonien. Beachtenswert ist die eingehende und sehr sorgfältige Untersuchung, die Pfeiffer, van Buren, Armstrong[705]) über Ziegelstempel der aurelianischen Mauer angestellt haben, als im Oktober 1902 ein Sturm etwa 100 Fufs derselben östlich von Porta San Giovanni niedergeworfen hatte. Das historische Ergebnis ist allerdings deshalb nicht grofs, weil diese Mauerstrecke mit teilweise altem Material errichtet und vielfach später ausgebessert ist.

Einzeluntersuchungen.[706]) Platners[707]) Ausführungen wiederholen teilweise Ergebnisse der Forschungen Wissowas. Die ältesten sieben Hügel sind die drei des Palatinus (Palatium, Cermalus, Velia), die drei des Esquilinus (Oppius, Cispius, Fagutal) und die Ost- (oder West)spitze des Caelius (Succusa-Subura). Auf diese bezieht sich das Septimontiumfest.

Notitia and Curiosum: AJArch. 10 (1906), S. 78. — **697)** Th. Ashby iun., Sixteenth-century drawings of Roman buildings attributed to Andreas Coner (JBG. 28, I, 195[572]). |[H. Egger: Kunstgeschichtl. Anzeigen, Beiblatt zu MIÖG. (1906), S. 91/7.]| — **698)** id., Another panorama of Rome by Anton van den Wyngaerde: MAH. 26 (1906), S. 179—98. (4 Abbn.) (Vgl. Athenaeum 4095, S. 490.) — **699)** Codex Escurialensis. E. Skizzenbuch aus d. Werkstatt Domenico Ghirlandaios. Unter Mitwirkg. v. Chr. Huelsen u. Ad. Michaelis, hrsg. v. Herm. Egger. Sonderschriften d. österr. arch. Instituts in Wien. Bd. 4. Wien, A. Hölder. 4°. 2 Bde., 187 Autotypien in bes. Bd., 3 Lichtdrucktafeln, 70 Autotypien im Text. M. 88. |[Cantarelli: BCARoma 34 (1906), S. 145/6; S. R(einach): RArch. 4e sér., 8 (1906), S. 197; Th. Schreiber: LCBBl. No. 38 (1906), S. 1304/5.]| — **700)** Pio Spezi, Ricerche di topografia medioevale di Roma: BCARoma 34 (1906), S. 270—307. — **701)** R. Lanciani, Gli artisti d. rinascimento e le rovine di Roma antica: Atene e Roma No. 96, S. 381/2. — **702)** Anton de Waal, Roma Sacra. D. ewige Stadt (JBG. 28, I, 199[614]). |[Jos. Braun: StML. (1906), I, S. 95/7; V. S.: LCBl. No. 21, (1906), S. 719—20.]| — **703)** J. W. and A. M. Cruikshank, Christian Rome. London, Richards. 12°. 374 S. 8 sh. 6 d. — **704)** Paul Werner, De incendiis urbis Romae aetate imperatoria. Diss. Leipzig. 86 S. |[A. Merlin: RPh. 30 (1906), S. 323/4; Notiz: DLZ. No. 49 (1906), S. 3096; R. C(agnat): RCr. 62, No. 33 (1906), S. 125; G. Andresen: JBPhilolVBerlin (ZGymn. 1906) 32, S. 300/1.]| — **705)** Archaeological Institute of America. Supplementary Papers of the American School of Classical Studies in Rome. Vol. I by H. H. Armstrong, Th. Ashby jun., H. R. Cross, A. Mahler, Ch. R. Morey, R. Norton, G. J. Pfeiffer, A. W. van Buren. New York, Macmillan Company. 1905. 230 S. sh. 8. |[R. Engelmann: BPWS. No. 17 (1907), S. 584/6.]| — **706)** A. Csermelyi, Z. Topographie Roms (ungar.): EgyetemesPhilKözlöny (1904), S. 262/4. — **707)** S. B. Platner, The Septimontium and the Seven Hills: ClassPhilology 1 (1906), S. 69—80.

Als der servianische Mauerring geschaffen war, wurden als Septimontium die in denselben bezogenen bekannten 7 Hügel bezeichnet. Gegen diese übliche Bezeichnung finden nur bei Antiquaren (Labeo) sich Bedenken. Nachdem Augustus unter seine 14 Regionen die trans Tiberim aufgenommen hatte, durfte das Janiculum auch in der Zahl der Hügel nicht fehlen und wird statt eines der servianischen eingeschoben (bei Servius statt des kapitolinischen), im früheren MA. dann auch der Vaticanus.[708–718]) Boni[719]) legt nun den 5. und 6. Bericht über das auf dem Forum 1903 aufgedeckte sepulcretum, Gräber Q—Y, vor. Craniometrische Messungen über zwei dort gefundene prähistorische Schädel hat Mosso[720]) hinzugefügt.[721.722]) Zu der oft untersuchten Rostrafrage ist Petersen[723]) nach erneuten Forschungen zu diesem Ergebnis gekommen: Cäsar baute, Antonius weihte die Rednerbühne mit gerundeter Front, soweit wie der Gufskern nach hinten reichte und dort gerad war, vielleicht mit vorgelegter Treppe. Traian veranlafste die grofse Erweiterung nach Osten vor die runde Front. Die Forumschranken standen auf den soliden Seitenmauern. Wie der trajanische Bau (auf dem Konstantinsbogen dargestellt) zu dem cäsarischen an den Seiten sich verhält, ist nicht mehr zu erkennen, da die nördliche beim Bau des Umbilicus verändert und später geplündert wurde und auch die südliche schon beim Anbau der Schola Xantha ihres Schmuckes entkleidet war. Derselbe Vf. [724]) hat auch gegen Huelsen (JBG. 28, I, 196[580]) an seinem Standpunkt festgehalten. Nach Turzewitsch[725]) (vgl. N. 2182) soll locus inferior nicht niederer Platz für den Redner sein, sondern die Forumebene. — Nach

---

Chicago, Univ. of Chicago Press. — **708)** E. Rodocanachi, Le Capitole romain, antique et moderne (JBG. 28, I, 195[575]). (Von Lawton ins Engl. übersetzt.) |[M.: RevArch. 4e sér., 8 (1906), S. 331/2; L. Ciaccio: RSIt. (1906), S. 10/3; A. Baudrillart: BCr. (1906), S. 194; Anon.: LCBl. No. 24 (1906), S. 813; Wissowa: DLZ. No. 48 (1906), S. 3025/6; M. Collignon: Rev. de l'art ancien et moderne 16 (1904), Okt.]| — **709)** Chr. Huelsen, D. Ausgrabgn. auf d. Forum Romanum 1902/4 (JBG. 28, I, 196[580]). |[L. Brtnický: ListyFilol. (1906), S. 53/5; Jos. Strzygowski: ByzZ. 15 (1906), S. 413; F. v. Duhn: BPWS. No. 29 (1907), S. 914—20; G. Finaly: EgyetemesPhilKözlöny 29 (1905).]| — **710)** D. Vaglieri, Gli scavi recenti sul Foro Romano (JBG. 28, I, 196[581]). |[G. Finaly: EgyetemesPhilKözlöny 29 (1905).]| — **711)** Chr. Huelsen, Forum Romanum (JBG. 28, I, 196[579]). |[K. Rück: BBG. 42 (1906), S. 305/7; G. W(issowa): LCBl. No. 19 (1906), S. 662ff.; S. B. Platner: ClassPhilol. 1 (1906), S. 427/8; F. v. Duhn: BPWS. No. 22 (1907), S. 914—20.]| — **712)** id., The Roman Forum, its hist. and its monuments. Transl. from the 2nd german edition by J. B. Carter. Rome, Loescher. XI, 260 S., 5 Tfln., 189 ill. sh. 5. |[Th. Ashby jun.: ClR. 20, S. 281/4.]| — **713)** id., Le Forum romain, son hist. et ses monuments. Trad. franç. par J. Carcopino. Rom, Loescher. 2 Pläne, 148 Abbn. |[E. Remy: BullBiblMuséeBelge 10, S. 288/9.]| — **714)** R. Thiele, D. Forum Romanum mit besonderer Berücksichtig. d. neuesten Ausgrabgn. 2. Aufl. Erfurt, K. Villaret. |[G. Finaly: EgyetemesPhilKözlöny 29 (1905) (z. 1. Aufl.).]| — **715)** H. Gaillot, Le Forum romain. |[V. Gérard: Revue des Humanités 8, No. 6.]| — **716)** L. R. C., Le Forum romain: Le Musée 3 (1906), S. 215—22. — **717)** P. Király, D. Forum Romanum (ungar.). Progr. Erzsébetváros. 95 S. — **718)** H. Thédenat, Le Forum Romain et les Forums impériaux. 3e éd. (vgl. JBG. 28, I, 196[592]). |[C. R.: RSIt. (1906), S. 16/7; Anon.: Rev. de l'art ancien et moderne 16 (1904) Juli (z. 2. Aufl.).]| — **719)** G. Boni, Foro Romano. Esplorazione d. sepolcreto (5o, 6o Rapporto): AAL^N. (1906), S. 5—46 (44 Abbn.); S. 248—94 (38 Abbn.). — **720)** A. Mosso, Crani preistorici trovati nel Foro Romano: ib. S. 46—54. (8 Tfln., 6 Abbn.) — **721)** Eugen Petersen, Comitium, Rostra, Grab d. Romulus (JBG. 28, I, 197[597]). |[G. W(issowa): LCBl. No. 19 (1906), S. 662/3; G. Finaly: EgyetemesPhilKözlöny 29 (1905).]| — **722)** G. Pinza, Il comizio romano n. età repubblicana ed i suoi monumenti. Roma. 58 S., 2 Tfln., 4 Abbn. Fr. 2,50. — **723)** Eug. Petersen, Rostra Caesaris nochmals: MDAI^R. 21 (1906), S. 57—63. — **724)** id., Comitium u. Rostra: ib. S. 193—210. — **725)** F. Brunswick, Zu d. Quader-

Brunswicks Mitteilung (BPWS. N. 7, S. 221) legte Boni gegenüber der Basilica Julia hart an der Sacra Via unter und neben der Basis des fünften Ehrendenkmals eine im 4. Jh. abgetragene Anlage frei, die er als einen von Trajan errichteten Sprechplatz, tribunal principatus, erklären möchte, von dessen suggestum der Kaiser dem ganzen Land zugute kommende Wohltaten ankündigte, wie ein solcher Vorgang auf einer der Rostrabalustraden abgebildet ist; diese plutei hätten auf diesem suggestum gestanden.[726–729] — Eine treffliche Untersuchung hat Spano[730] den 1848 gefundenen Haterierreliefs im Lateran gewidmet; die Bauwerke seien: Titusbogen, Tempel des Juppiter Stator, Kolosseum, Janus Quadrifrons, ein Bogen beim Heiligtum der Isis, auf den Abhängen des Esquilin gelegen.[731] — Wichtig ist die am Kolosseum, an der Stelle, wo zwei Durchfahrten, die eine Vicus Statae matris geheifsen, sich kreuzten, gefundene marmorne ara mit den Namen der vier ministri vicorum Statae matris, die sie bezahlt haben; sie war geweiht am 14. Oktober 752 unter dem Konsulat des C. Caninius Gallus und C. Fufius Geminus (AAL^{N}. S. 177; Athenäum 4099, S. 617). Neu ist, dafs Fufius Geminus 2 v. Chr. Konsul war. Danach ist die Lex Fufia Caninia (nicht Furia Caninia, Cod. Just. I 7) in die zweite Hälfte dieses Jahres zu setzen. Gatti[732.733] gibt nähere Erklärungen. Zu der Untersuchung R. Delbrücks (JBG. 26, I, 146[661]) bringt Huelsen[734] ein beträchtliches Material von Renaissancezeichnungen, die sich auf den dorischen Tempel bei S. Nicola in Carcere beziehen, von Baldassare Peruzzi, Andreas Coner, Sangallo, Andrea Palladio. Danach läfst sich ermitteln, dafs in der ersten Hälfte des 16. Jh. auch grofse Teile des Pronaos, die Cellamauern und das rückwärtige Pteron noch standen, der Tempel jedenfalls ebenfalls für den Palazzo Farnese Material liefern mufste, ferner dafs der Bau ein Peripteros mit acht Säulen in der Front nach Osten war, elf Säulen an den Seiten, die Vorhalle drei Intervalle tief. Auch über die Einzelformen ist aus den Zeichnungen Neues zu entnehmen. Auf Grund dieses von D. nicht herangezogenen Materials kommt Huelsen zu wesentlich anderen Schlüssen. Der südlichste der drei Tempel am Forum holitorium war nicht der älteste, sondern der jüngste, wofür auch das Baumaterial spreche; er ist der Juno Sospita zuzuschreiben und 197/4 erbaut. Das einst an diesem Forum befindliche Heiligtum der Pietas (erbaut 181) ist dem Bau des Marcellustheaters zum Opfer gefallen; der nördlichste erhaltene ist der von C. Duilius um 260 erbaute des Janus; der unter den dreien gröfste

---

rostra: BPWS. No. 35 (1906), S. 1119—20. — **726)** A. W. van Buren, On the temples of Castor and of Concord: ClR. 20 (1906), S. 77—84, vgl. S. 184. (Mit 5 Grundr.) — **727)** F. Hofbauer et H. Thédenat, Le Forum et la Voie sacrée. Paris. 1905. Fol. 153 S. |[E. Remy: BullBiblMuséeBelge 10, S. 289.]| — **728)** E. B. van Deman, The imperial atrium Vestae: AJArch. 10 (1906), S. 80. — **729)** K. Ronczewski, D. Stuckgewölbe d. Kolosseums: SchweizBauZg. 47 (1906), S. 305/7. — **730)** G. Spano, Sul relievo sepolcrale d. Aterii rappresentante alcuni edifizi di Roma: AAALANapoli 34. S.-A.: Napoli, Tessitore. 4°. 38 S., Tafel. |[L. Cantarelli: BCARoma 34 (1906), S. 142ff.; Seymour de Ricci: RArch. 4e sér., 8 (1906), S. 334.]| — **731)** G. Fregni, Delle iscrizioni che si leggono n. arco di Fl. Costantino Massimo a Roma: studi stor. e filologici. Modena. 24 S., 1 Tfl. L. 1. — **732)** G. Gatti, Ara marmorea d. 'vicus Statae matris': BCARoma 34 (1906), S. 186—208. (2 Tfln.) — **733)** id., Di un' ara marmorea inscritta trovata in Roma: RAL. Ser. 5a, 15 (1906), S. 445/6. — **734)** Chr. Huelsen, D. dor. Tempel bei S. Nicola in Carcere: MDAI^{R}. 21 (1906), S. 169—92. (1 Tfl., 9 Fig.) — **735)** Ernst R. Fiechter, D. ion. Tempel am Ponte Rotto in Rom:

ionische war der Spes geweiht (um 258 erbaut). Eine sehr eingehende Untersuchung hat Fiechter[735]) dem ion. Tempel am Ponte Rotto, heute Kirche S. Maria Egiziaca, gewöhnlich Tempel der Fortuna virilis genannt, gewidmet, unter Berücksichtigung der Zeichnungen und Berichte aus der Renaissancezeit. Ich kann von den wichtigsten Ergebnissen nur hervorheben, dafs der Tempel auf ital. Podium in Grundrifs, Aufbauverhältnissen, Einzelformen an hellenist. kleinasiat. Vorbilder erinnert, deren Einflufs direkt von dort oder über Alexandrien — das mufs unentschieden bleiben — nach Italien gelangt ist, und aus der Mitte des ersten Jh. v. Cr. etwa stammt, vielleicht ein Neubau des 212 errichteten. Merlin[736]) hat eine treffliche Untersuchung der Topographie und Geschichte des Aventin gegeben.[737]) Hartman[738]) bestreitet Jordans Annahme (Forma Urbis p. 33 A), dafs die porticus Claudia auf dem Caelius sich befunden hat und meint, dafs nur der Esquilin in Frage komme (bei Martial II 9f. sei zu lesen: Claudia . . . Ultima pars aulae desipientis). — Die Hamburger Philologenversammlung richtete nach Petersens[739]) Vortrag über die Arbeiten zur Rekonstruktion der Ara Pacis das Ersuchen an das Kgl. italien. Ministerium des Unterrichts, diese Forschungen wirksam zu unterstützen. Die Enteignung der Neubauten über dem Denkmal ist noch nicht vollzogen.[740]) 1904 wurden von der Regierung 67000 L. aufgewendet, die von Calderini und Cannizzari geleiteten Arbeiten mufsten wegen grofser Schwierigkeiten aufgegeben werden. Geplant wird entweder die ganze Zone offenzulegen, wie ein grofses Talbecken, in dem das Monument vollständig zutage treten würde; oder die einzelnen Marmorstücke herauszuschaffen, namentlich zu ermitteln, ob ein äufserer Portikus vorhanden war, dann durch Anlage von unterirdischen Galerien die Untersuchung der Grundmauern zu ermöglichen oder sich auf Ausgrabung der einzelnen Teile der Ara Pacis zu beschränken (WSKPh. No. 44, S. 1214). Zur Inschrift des Claudius an der Porta maior, Rest des Bogens der Aqua Claudia und des Anio novus, bemerkt Albertini,[741]) dafs es in bezug auf letztere Leitung heifsen müfste a miliario LVIII oder LIX statt LXII, Frontin de aq. I 14 ff. zählte betreffs der Claudia von der entferntesten Quelle Albudinus. Die Änderung geschah bei der Verlängerung der Leitung und Erneuerung der Inschrift unter Traian.[742]) — Zu dem Protest der Archäol. Gesellschaft gegen das unglückliche Projekt der Zerstörung der Kaiserfora vgl. AZg[B.] No. 127, S. 415. — Bonis Nachforschungen (vgl. N. 591/2) haben ergeben, dafs bereits vor Traian an der Stelle seiner Säule und in der östlichen Exedra dieses Forums eine Strafse und Gebäude vorhanden waren (ArchAnz. 1907, S. 119). Die Schwierigkeiten, die sich danach für die Interpretation der Inschrift der Säule ergeben, sind noch

---

ib. S. 220—79. (7 Tfln., 18 Fig.) — **736)** A. Merlin, L'Aventin dans l'antiquité. (= Bibl. des Écoles françaises d'Athènes et de Rome, fasc. 97.) Paris, A. Fontemoing. 476 S., 1 Kte., 2 Abbn. Fr. 12. |[L. Cantarelli: BCARoma 34 (1906), S. 355/6; J. Toutain: RCr. 63, No. 21 (1907), S. 408—10.]| — **737)** E. Caetano-Lovatelli, Il teatro di Marcello: NAnt. 41, fasc. 828 (1906), S. 387—400. (9 Abbn.) — **738)** J. J. Hartman, De porticu Claudia: Mnemosyne NS. 34, S. 88/4. — **739)** Eugen Petersen, D. Ara Pacis Augustae: JHOI. 9 (1906), S. 298—315. — **740)** J. C. Egbert, Augustus' altar of peace: Records of the Pasts 5 (1906), S. 104—11. (4 Abbn.) — **741)** Eugène Albertini, L'inscription de Claude sur la porte majeure et deux passages de Frontin: MAH. 26 (1906), S. 305—18. — **742)** Giorgio Stara-Tedde, I boschi sacri d. antica Roma (JBG. 28, I, 199[613]). |[E. Gerland: BPWS. No. 12 (1907), S. 371/2.]| —

nicht zu klären (s. nächsten JB.). In der Basis der Säule befindet sich eine allerdings leere Grabkammer, die einst die Urne mit der Asche des Kaisers geborgen haben soll (Eutrop. VIII 2. Dio LXVIII 16); in unmittelbarer Nähe der Säule sind abgebrochene Stücke auch von dem mit Lorbeerzweigen verzierten Gesims der Basis gefunden, jedenfalls herabgefallen, als die Kaiserstatue von der Spitze gestürzt wurde. Im MA. haben Schatzgräber hier gesucht; eine umfangreiche Grotte diente zu Bestattungen und wurde dann ausgefüllt, ebenso wie eine Höhlung an der Südostecke, so dafs die Säule ihr ursprüngliches Fundament wieder erhalten hat (WSKPh. N. 17, S. 470; N. 36, S. 990; AZg^B. N. 172, S. 182; N. 228, S. 16). — N. 408. — Schenkl[743]) erklärte die vielfach so dunklen Verse Martials IV 64, 11—24; virgineo cruore v. 16 wird durch Stellen wie Columella X 357ff., Plin. n. h. XXVIII 77ff. erläutert als die lustratio des Obsthaines der Anna Perenna. Huelsen führt in einer Anm. dazu aus, dafs dieser etwa bei der jetzigen Villa Strohl-Fern lag. — In der früheren Villa Sciarra (jetzt Wurts) auf dem Janiculum liefs sich der Hain der Furrina, in dem der flüchtige G. Gracchus starb, feststellen (s. nächsten JB.). Das von Gerhard in der Archäol. Zeitung 1847, S. 50ff., Taf. IV 1 veröffentlichte und besprochene Relief in der Galleria delle Statue des Vatikans wird von Sieveking[744]) als Darstellung einer stadtröm. Wasserbaufassade erwiesen, besonders auch durch Vergleich mit einem verwandten Fragment aus Cherchel (Archäol. Zeitg. 1862, Taf. 166, 1, S. 297) und einem Nymphaeum auf einer Münze des Septimius Severus von Hadrianopolis in Thrakien, Donaldson, Architectura numismatica N. 77. Die zugehörige Inschrift CIL VI 29816 sei wohl zu ergänzen: I]n h[is pr]aed[iis Sa]bini Mat[erni ca]di loc[antu]r, also Schöpfgefäfse, daher als Schmuck des Aushängeschildes ein Nymphaeum gewählt war. Huelsen ergänzt fun]di loc[a]ntu[r, würde also das Schild einem Grundstücksmakler oder Vermieter zuschreiben. — Hier soll aus den ob. genannten Berichten über neuere Funde noch das Wichtigste bemerkt werden: auf Piazza Dante sehr grofse Mauerfundamente eines noch unbekannten Gebäudes (AAL^N. S. 333ff.) bei S. Croce in Gerusalemme ein Fragment eines Marmorsarkophags mit Resten von zwei Büsten und der Inschrift einer Cassia, clarissima femina, Gattin des Piso, 16. September 346 (eb. S. 334); vor dem Hauptbahnhof südlich von den Diocletiansthermen Mauerreste einer grofsen Piscina vgl. Lanciani, Forma Urbis Taf. 17 (AAL^N. S. 119). Auf einem Bruchstück eines Marmorreliefs verbaut in die Mauer der Villa Colonna ist ein Tempelchen mit Freitreppe dargestellt, davor ein von Kränzen umwundener Altar, darin eine Statue der jugenden Artemis, links ein Baum, Pan mit Flöte und Trinkhorn, auf einem Felsen sitzend, vorn weidendes Vieh (eb. S. 245). Zwischen Via del Tritone, dei Serviti und due Macelli ist ein alter Strafsenzug 6 m unter dem heutigen aufgedeckt (eb. S. 120), in der Via Zanardelli eine Säule von afrikan. Marmor (eb. S. 143), bei Bocca della Verità $3^1/_2$ m tief eine sehr alte fast 1 m hohe Kloake aus grofsen Tuffsteinen (eb.). In der Via di Santa Sabina werden Nachgrabungen veranstaltet, um die Frage nach den carceres des Circus maximus zu klären (eb. S. 95). — Die in den einstigen horti Sallustiani ausgegrabene Niobidenstatue wird

---

743) Heinrich Schenkl, D. Hain d. Anna Perenna bei Martial: MDAI^R. 21 (1906), S. 211/9. — 744) J. Sieveking, Röm. Aushängeschild mit Darstellg. e. Nymphaeums:

unter Archäologie besprochen.[745.746] — Zu den christlichen Funden und Katakombenforschungen liegen eine grofse Reihe von Arbeiten vor.[747-754] Das Coemeterium ad Nymphas (Taufstätte des Petrus) und die Inschrift des Grabes des Crescentius ist gefunden (AAL^N. S. 304). Zu bemerken sind die hebräischen Inschriften,[755.756-757-767] eingemauert in dem Kloster S. Giovanni in Laterano aus d. J. 1574. — Ich gehe zu den Arbeiten betreffend die Topographie der näheren Umgebung Roms und zu den da gemachten Funden über. L. Morpurgo[768] nimmt den Campus minor vor Porta Capena an, identisch mit Campus Rediculi, und hält Porta Fontinalis für einen populären Namen der Porta Capena. Fedele[769] sucht den ager Velisci an der nomentanischen Strafse, ad Nymphas oder ad Capreae paludem, Liv. I 16, Ovid Fast. II 490 zu ermitteln. Sehr zahlreich sind Funde an den grofsen Strafsen im Weichbilde Roms, der Via Flaminia, Tiburtina, Nomentana, Ostiensis (AAL^N. S. 95, 121, 248, 356), vor allem an der Via Salaria, zahlreiche Grabschriften, zwei weitere Columbarien 35 m entfernt von dem des P. Numitorius Hilarus (eb. S. 143). Das sepulcretum zwischen via Salaria und Pinciana (JBG. 28, I, 201[642]) behandelt Gatti.[770] Huelsen[771]

---

ib. S. 89—97. (8 Abbn.) — **745)** P. L. Blok, Le antiche memorie d. Frisoni in Roma: BCARoma 34 (1906), S. 40—69. — **746)** L. Ciaccio, L'ultimo periodo d. scultura gotica a Roma: Ausonia 1 (1906), S. 68ff. — **747)** O. Marucchi, G. Schneider, Notizie. Roma e dintorni: NBAChr. 12 (1906), S. 145—60 (N. 764). — **748)** id., Resoconto d. adunanze tenute d. Società p. le conferenze di arch. cristiana (anno 31, 1905/6): ib. S. 123—44. — **749)** J. C. Egbert, Sancta Maria Antiqua: Records of the Past 5 (1906), S. 131/7. (6 Abbn.) — **750)** W. de Grüneisen, Studj iconografici in Santa Maria Antiqua: Arch. d. R. Società Rom. d. Storia Patria 29 (1906), S. 84—95. (8 Tfln., 4 Abbn.) Vgl. Strzygowski: ByzZ. 15 [1906], S. 418, 700/1. — **751)** C. R. Morey, The christian sarcophages in S. Maria Antiqua in Rome: Arch. Inst. of America. Suppl. Papers of the Americ. School of Classic. Studies in Rome 1, S. 148. — **752)** J. Wilpert, Le pitture d. Oratorio di S. Silvia: MAH. 26 (1906), S. 15—26. (Abbn.) — **753)** A. Bacci, Ulteriori osservazioni sulle basilica di Agnese: NBAChr. 12 (1906), S. 77—87. (1 Tfl.) — **754)** Giuseppe Wilpert, Le pitture d. basilica primitiva di S. Clemente: MAH. 26 (1906), S. 251—308. (2 Tfln., 2 Abbn.) |[L. Cantarelli: BCARoma 34 (1906), S. 354.]| — **755)** Vittorio Castiglioni, Di una iscrizione ebraica esistente n. chiostro di S. Giovanni Laterano: BCARoma 34 (1906), S. 36/9. — **756)** id., Di una lapide ebraica esistente n. atrio d. chiesa di San Silvestro in Capite: ib. S. 308—14. — **757)** Jos. Wittig, D. altchristl. Skulpturen im Museum d. deutschen Nationalstiftg. im Campo santo in Rom. Rom, Tip. Poliglotta di Propaganda Fide. Fol. 188 S. |[O. Marucchi: NBAChr. 12 (1906), S. 320/2]| — **758)** G. A. Weber, D. röm. Katakomben. 3. verm. u. verb. Aufl. (vgl. JBG. 28, I, 127[1021]). Regensburg, F. Pustet. VII, 200 S., 225 Abbn. M. 2. — **759)** Baudrillart, Les catacombes de Rome. |[Anon.: L'Université catholique NS. 46 (1904), S. 145ff]| — **760)** Cosmo Stornajolo, Il Giovanni Battista ed il Pantagato comp. di Pomponio Leto: NBAChr. 12 (1906), S. 67—76. — **761)** O. Marucchi, Scavi n. catacombe romane (1905/6). Scavi n. cimitero di Priscilla. Scavi n. regione cimiteriale posta fra le vie Appia ed Ardeatina: AAL^N. (1906), S. 304—12. — **762)** Hagen, Geschiedenes der Catacomben van Rome II: Geschiedkundige Bladen, (April 1906). — **763)** O. Marucchi, Relazione d. scavi eseguiti n. cimitero di Priscilla 1906: NBAChr. 12 (1906), S. 1—65. (2 Tfln., 1 Abb.) — **764)** Scavi n. catacombe romane: ib. S. 145ff., (No. 747) 301ff. (S. 148. 303: S. Agnese; S. 304: S. Paolo sulla Via Ostiensis.) — **765)** J. Wilpert, D. Malereien d. Katakomben Roms (JBG. 28, I, 200[627]). |[Gerh. Rauschen: ThRev. 3 (1904), S. 289—95; Jos. Braun: StML. 67 (1904), S. 89—92; A. Baumstark: Oriens Christianus 3 (1904), S. 526—52; R. Maere: RHEcclés 5 (1904), S. 543/8; Anon.: Studi religiosi 4 (1904), S. 420/4; Steinmann: DRs. 31 (1904), S. 468.]| — **766)** O. Marucchi, Di un sarcofago recentemente scoperto: NBAChr. 12 (1906), S. 199—205. (2 Tfln.) — **767)** F. Bulić, Bassorelievo con rappresentazione eucaristica: ib. S. 207—14. — **768)** Lucia Morpurgo, La porta Fontinalis e il Campus minor: BCARoma 34 (1906), S. 209—23. — **769)** P. Fedele, Ager Velisci?: MAH. 26 (1906), S. 167—77. — **770)** G. Gatti, Nuove scoperte n. sepolcreto fra la via Salaria

macht auf zwei neue Inschriften aus der grofsen Nekropole aufmerksam: eine rührt her aus der Begräbnisstätte der Sklaven des Neffen Sallusts (Sulla als gentilicium), die andere nennt den bekannten D. Simonius Proculus, praef. praet. vor 254, der nach CIL XV 7528 in der Nähe der Porta Salaria oder Pinciana eine Besitzung hatte. — An der Via Famagosta ist ein Stück alter Strafse (via triumphalis) gefunden und zwei Marmorsarkophage aus dem 4. Jh. n. Chr. mit reichen Verzierungen; der eine ohne Deckel zeigt vorn reich stilisierte Akanthusranken, Schneckenvoluten, in den vier Ecken liegende Hammel, je einer stehend an den Schmalseiten; der andere hat die Inschrift des Aemilius Eucarpus eq. R scriba senatus (AAL^{N}. S. 301). — Zu dem grofsen Travertinputeal aus republ. Zeit, 18 km von Rom an der salarischen Strafse auf dem Landgut des Herzogs Mario Grazioli ausgegraben, in dem Pasqui ein Sühnedenkmal für die in der Alliaschlacht Gefallenen sehen will (AZg^{B}. No. 143 [1906], S. 543), s. nächsten JB. Ashbys[772]) Fortsetzung seiner wichtigen topographischen Untersuchungen behandelt die Via Salaria, Nomentana, Tiburtina. (Nähere Inhaltsangabe bei Cantarelli: BCARoma 1906, S. 144.) — An der Via Labicana sind neue Inschriften der equites singulares gefunden (AAL^{N}. S. 208), an der Via Nomentana in der Tenuta s. Antonia zwei alte Gräber in Tuffelsen (eb. S. 211). — G. Pinza[773]) berichtet über das sog. Horatier- und Curiatiergrab, ein altes Ustrinum; als erstere Stätte könnte man ein benachbartes älteres Grab ansehen, zu dessen Schonung die Via Appia am fünften Meilenstein einen Bogen macht. Den Bezirk im Westen der Strafse, von Blöcken umgeben, habe Nibby richtig als den sacer campus Horatiorum erklärt. Grossi-Gondi[774]) bespricht die neuen Inschriften aus Grottaferrata (JBG. 28, I, 204[710]) näher; den Vicus Angusculanus und die respublica Decimiensium sowie die Villa des Rufi[nus Vi]nicius Opimianus und einige neuere fistulae.[775-777])

Italien. *Einzeluntersuchungen.* Kleinere Notizen in Lokalzeitschriften und den AAL^{N}. müssen übergangen werden; im allgemeinen sind solche in den schon angegebenen summarischen Referaten verzeichnet. Diese Übersicht beginnt im Norden und folgt, vom Gebiete der Westalpen ausgehend, zumeist der Regionenteilung.[778.779]) In Bussero fand man, wie Patroni[780]) mitteilt, ein Sarkophagfragment mit Inschrift einer Lupulia Ing[enua . . . ex] provinc. Germ(ania) [superiore?] vgl. CIL. XIII 6247;[781-782])

---

e la Pinciana: BCARoma 34 (1906), S. 90—101. — **771)** Chr. Huelsen, Neue Inschriften: MDAI^{R}. 21 (1906), S. 87/8. — **772)** T. Ashby iun., The classical topography of the Roman Campagna. II (vgl. JBG. 26, I, 148[612]): Papers of the British School at Rome 3. |[L. Cantarelli: BCARoma 34 (1906), S. 144.]| — **773)** G. Pinza, Scavi al V miglio d. antica via Appia: AAL^{N}. (1906), S. 338—44. (Mit Karte.) — **774)** F. Grossi-Gondi, Ricerche topografiche al X miglio d. via Latina: BCARoma 34 (1906), S. 18—38. — **775)** R. Lanciani, Scoperte topografiche ed epigrafiche d. VII al XI miglio d. via Latina. Roma. 17 S., 1 Tfl. L. 1,50. — **776)** G. E. Rizzo, Leggende latine antichissime altorilievo di un sarcofago romano: MDAI^{R}. 21 (1906), S. 289—306, 398—402. (2 Tfln., 4 Fign.) — **777)** G. Tomassetti, D. campagna Romana. Via Prenestina (vgl. JBG. 28, I, 200[640]): Arch. d. R. Soc. Romana di Storia Patria 29 (1906), S. 33—83, 185—350.

778) G. Patroni, Reg. IX. Montalto Pavese. Scoperta di un antico sepolcreto: AAL^{N}. (1906), S. 139—40. — **779)** id., Reg. IX. Casteggio. Iscrizione latina rinvenuta n. territorio d. comune: ib. S. 110/1. — **780)** id., Reg. XI. Bussero. Frammento di sarcofago romano inscritto, rinvenuto in opera n. chiesetta abbandonata, e forse riferibile all' antica Argentea: ib. S. 109—10. — **781)** P. L. Vescoz, Le forum romain d'Aoste: Classici e Neolatini 2, II. — **782)** P. Peola e S. Pellini, Avanzi di una tomba rom. presso

in Mailand einen Grabstein des C.? [Sasyllus?] Sossi[anus],[790-792]) in Padua einen massiven Goldring mit Karneol; um den äussern Rand steht: veltnvip: vesie: arn. hi : al, auf dem Stein : l. ikeinu.[793]) Spuren von Siedelungen der Sumpfbewohner in Teolo beschreiben Moschetti und Cordenone.[794-798]) — Interessant sind die Funde in S. Giacomo di Portogruaro.[799]) — In Este wurden Reste eines röm. Hauses gefunden, im benachbarten Giardino Pellesina u. a. ein Stück eines Massstabes, auf einem Grabstein in S. Pietro Montagnon steht der Frauenname Timelis.[800-811]) — Grenier[812]) macht Mitteilungen über die neue etrusk. Nekropole in Bologna und bespricht die Beziehungen der etrusk. und ital. Kultur. In Lucca fanden sich antike Unterbauten der Kapelle der hl. Hippolyt und Cassian.[813-817]) — Paribeni[818])

Aosta: id. 2, I. — **783)** E. Ferrero, Reg. XI. Torino. Tomba d. età romana scoperta fuori d. città: AALN. (1906), S. 297/8. (Auch Münzen aus d. Zeit Konstantins.) — **784)** Serafino Ricci, Lambrate. Di un grande sarcofago cristiano (vgl. JBG. 28, I, 201[649]): RivArchLomb. (1905), S. 38. — **785)** Anon.: Reg. XI. Lambrate. Nuovi ritrovamenti di antichità in frazione Ortiga: AALN. (1906), S. 3/4. — **786)** G. Patroni, Reg. XI. Castel d'Agogna. Iscrizione votiva su mattone e supellettile gallo-romana (Severus Appius Messoris f. M. v. s. l. m.). Santa Cristina. Tombe gallo-romane trovate n. frazione di Bissone: ib. S. 169—71. — **787)** id., Reg. XI. Groppello Cairoli. Suppellettile appartenente con probabilità a tombe gallo-romane. Pavia, Sepolture di età romana: ib. S. 203/4. — **788)** id., Pavia. Scoperte di antichità n. via S. Giovanni in Borgo: ib. S. 389—93. — **789)** A. de Marchi, Una nuova iscrizione d. età Romana recentemente trovata in Milano: RILomb. 2. Ser., 39 (1906), S. 913/5. — **790)** id., 1. Milano. Frammenti epigrafici ed avanzi architettonici di età romana: AALN. (1906), S. 385/8. — **791)** id., Mestieri, professioni, uffici n. figurazioni sepolcrali d. latinità pagana, specialmente d. raccolte Milanesi: RILomb. 2. Ser., 38 (1906), S. 1021—36. |[G. Corradi: La Cultura 25, VII.]| — **792)** Petrus Ortmayr u. Leonhard Siegel, E. Paar militär. Grabsteine in Verona: JHÖI. 9 (1906), Beibl. S. 49—56 (s. u.). — **793)** N. Persichetti, Reg. X. Padova. Di un anello antichissimo insignito di una leggenda etrusca, e scoperto n. abitato: AALN. (1906). S. 329—30. — **794)** A. Moschetti e F. Cordenone, Reg. X. Teolo. Scavi archeologici fatti eseguire d. direzione d. Museo civico di Padova alle falde d. Monte Rosso: ib. S. 393—400. (6 Abbn.) — **795)** A. Alfonsi, Reg. X. Arquà Petrarca. Scoperte accidentali sulle rive d. laghetto d. Costa: ib. S. 353/5. (2 Abbn.) — **796)** id., Reg. X. Cavarzere. Tomba romana scop. n. tenuta S. Maria di Cavarzere, località Gesia: ib. S. 4. — **797)** R. della Torre, Reg. X. Manzano. Tombe romane scoperte n. località d. 'Grava': ib. S. 112/3. — **798)** Heinrich Kretschmayr, Gesch. v. Venedig. Bd. 1. (Bis z. Tode Enriko Dandolos). (= Samml. Heeren-Ukert, Staatengesch.) Gotha, F. A. Perthes. 1905. (Kommt hier für d. Anfänge d. Stadt in Betracht.) |[Em. Daniels: PrJbb. 123 (1906), S. 1ff.; B. Schmeidler: HVjs. 9 (1906), S. 244/9.]| — **799)** G. C. Bertolini, Nuove scoperte Concordiesi: AALN. (1906). S. 422/9. (5 Abbn.) — **800)** A. Prosdocimi, Reg. X. Este. Scoperta di antichità romane. Pernumia. Scoperta di fittili preromani. San Pietro Montagnon. Lapide romana: ib. S. 171/7. (2 Abbn.) — **801)** id., Reg. X. Nuove scoperte di antichità n. territorio Atestino: ib. S. 417—22. — **802)** K. Graf Lanckoroński, D. Dom v. Aquileia. S. Bau u. seine Gesch. Unter Mitwirkg. v. G. Niemann u. Heinr. Swoboda. Wien, Gerlach & Wiedling. XIII, 162 S., 22 Tfln., 97 Abbn. M. 250. — **803)** id., Aquileja: AZgB. No. 66. — **804)** Archeografo Triestino. 3. Ser. Vol. I, Fasc. 1/2. Vol. II, Fasc. 1. Triest, G. Caprin. 1904/5. |[F. Haug: BPWS. No. 42 (1906), S. 1332.]| — **805)** L. Campi, Statuina rinvenuta n. Naunia: ATrentino 20 (1905), S. 89—90 (vgl. Cantarelli: BCARoma 34, S. 121/2). — **806)** G. Gatti, Reg. VIII. Ravenna. Iscrizione romana presso la città: AALN. (1906), S. 245. — **807)** Charles Diehl, Ravenna. |[P. Bélart: Échos d'Orient 7 (1904), S. 245; T. R.: RÉtGr. 19 (1906), S. 326/7.]| — **808)** J. Durm, D. Grabmal d. Theoderich zu Ravenna: ZBK. NF. 19 (1905/6), S. 245—59. (14 Abbn.) — **809)** A. Negrioli, Reg. VIII. Castenaso. Tombe romane scoperte n. territorio d. comune: AALN. (1906), S. 113/6. (1 Abb.) — **810)** G. Gatti, Reg. VIII. Ferrara. Lapide romana rinvenuta n. frazione di Quacchio: ib. S. 298. — **811)** F. Borgatti, L'agro ferrarese n. età Romana: Atti e Memorie d. Deputazione Ferrarese di storia patria 17 (1906), S. 1—169. — **812)** A. Grenier, Compte rendu des fouilles de l'école française de Rome à Bologne: CR. (20. Juli 1906), S. 315—25. —

beschreibt die Nekropolen bei S. Civitella S. Paolo und vom Monte Cornazzano.[819] — Gatti[820] sucht das Fragment einer archaischen Inschrift mit dem Beinamen des Mars Numiisius (Numisius), die vor 25 Jahren in Ponzano Romano gefunden wurde, durch Vergleich mit ähnlichen, CIL. VI 30986. I 190. VI 476, zu erläutern. In dem Regolini-Galassigrab fand man u. a. drei Blumen des sog. Räuchergefäfses.[821] — In Corneto ist durch die Grabungen des 'Etrusk. Museums' zu Florenz eine gut erhaltene Grabkammer aus dem 5. Jh. aufgedeckt, in der ein Gemälde dem Eingang gegenüber auf der Tuffwand eine Tafelgesellschaft im Elysium darstellt; es wurde abgelöst und im genannten Museum untergebracht (WSKPh. S. 54).[821a] — Über Gàbricis[822.823] Grabungen auf dem Gebiete des alten Volsinii, 3 km nördlich von Bolsena von August 1903 bis Januar 1904 liegen nähere Berichte vor; aufgedeckt sind Nekropolen aus archaisch-etrusk. Zeit, ein fast 15 m tiefer Schacht, der unten eine grofse längst ausgeraubte Rundkammer von 4 m Durchmesser hat. Ein Steinaltar in altital. Form, mit Stuck bekleidet, ist nach Florenz gebracht. In Brandopfergruben fanden sich Knochen, Opfermesser, Zangen. Ferner wurden Terrakotten in Form von Eingeweiden, zum Anhängen bestimmt, entdeckt, dünne Goldplättchen mit Augen, Bronzefiguren von Adoranten, eines Löwen, eine Figur der Fortuna. Zahlreiche Münzen vom 3. Jh. v. Chr. bis zur Mitte des 3. Jh. n. Chr. sind als stips votiva im Heiligtum der Dea Nortia gefunden, denn dieser Göttin wird der hl. Bezirk geweiht gewesen sein (ArchAnz. 1907, S. 124).[824–828] — Persichetti[829] veröffentlicht ein Wasserblei : ex of. T. Treb. . .

---

813) L. Pernier, Reg. VII. Lucca. Antiche sostruzioni scoperte in contrada la Cervia: AALN. (1906), S. 117/9. (2 Abbn.) — **814)** A. Solari, Sulla storia di Lucca n. antiehità: StudiStor. 14, S. 279—95. — **815)** P. Toesca, Suppellettile barbarica n. museo di Lucca: Ausonia 1 (1906), S. 60ff. — **816)** E. Gàbrici, Orvieto, Scavi n. pressi d. fosso Mignattario: AALN. (1906), S. 98. — **817)** P. Perali, Orvieto etrusca: Boll. d. R. deput. di storia patria p. l'Umbria 11, S. 5—52. (15 Fig.) — **818)** R. Paribeni, Necropoli d. territorio Capenate: MonAnt. 16 (1906), S. 275—490. (8 Tfln., 91 Abbn.) — **819)** id., Reg. VII. Leprignano. Scavi n. necropoli capenate: AALN. (1906). 178/9. — **820)** G. Gatti, Iscrizione arcaica Capenate: BCARoma 35 (1906). S. 61/4. — **821)** id., Reg. VII. Civita Castellana. Avanzi di un sepolcro romano recentemente scoperti. Tomba di età rom. scoperta in prossimità d. abitato: AALN. (1906), S. 142—356. — **821a)** G. Pinza, Reg. VII. Cerveteri. Nuove explorazioni d. tomba Regolini-Galassi: ib. S. 381/3. (Unter d. Bronzen auch 3 Blumen d. sog. Räuchergefäfses.) — **822)** E. Gàbrici, Reg. VII. Bolsena. Scavi e trovamenti fortuiti: ib. S. 59—98. (32 Abbn.) (A. Epoca etrusca. 1. Scavi n. necropoli di Barano. 2./3. Tomba a camera scoperte in vocabolo Morone, in voc. Turona. 4. Tombe a fossa d. Isola Bisantina. 5. Vaso d. raccolta civica di Bolsena. B. Epoca etrusco-romana e romana. 7. Scavi n. saeptum d. Dea Nortia sul Pozzarello. 8. Basamento d'un tempio alle Pietre lanciate. 9/10. Ruderi di case romane in vocabolo Cividale, in voc. Mercatello. 11. Scavo all' Anfiteatro in vocabolo Mercatello. 12 Frammenti epigrafici e bolli fittili scoperti in vocabolo Madonna d. Cacciatori. 13. Ara-Omphalos.) — **823)** id., Bolsena. Scavi n. sacellum d. Dea Nortia sul Pozzarello: MonAnt. 16. Puntata 2, S. 170—240. (48 Abbn.) — **824)** N. Persichetti, Reg. VI. Terni. Tombe romane in vocabolo 'Piedelmonte'. Tegoloni con bollo figulo: AALN. (1906), S. 380. — **825)** id., Reg. IV. Borbona. Tombe di età romana scoperte in contrada detta 'Le Moglie'. Marano. Ruderi di antico edificio e frammento epigrafico latino: ib. S. 161/2. — **826)** G. Sforza, Storia di Pontremoli d. origini al 1500. Firenze, Franceschini & Co. 1904. 862 S. (Con 12 tav.) ||E. Casanova: RSIt. (1906), S. 139—43.|| — **827)** D. Vaglieri, Cantalupo. Frammento di mattone con bollo: AALN. (1906), S. 384. (Ex pr[aediis] Q. S[ervili] P[udentis] A. Lani Vin[dicis?]? Vgl. CIL. XV, 1441.) — **828)** N. Persichetti, Reg. IV. Vittorino. Resti di antico edificio. Avanzi d. via Salaria; resti di edifici di antica fontana e frammenti epigrafici latini: ib. S. 183/5. — **829)** id., Poggio S. Lorenzo. Fistola acquaria plumbea

Melchiori[830]) stellt die wenigen Nachrichten über das sabinische Forum novum zusammen, das im Altertume ohne erheblichere Bedeutung gewesen ist.[831]) — Wichtig ist der Fund einer Inschrift: P. Flavidius L. f. Septuminus praef. classi Vacunae in der Nähe von Forum Decii,[832]) die einen Tempel der Vacuna auch dort bezeugt.[833-836]) Bei Monte Rotondo, auf dem Gebiete des alten Eretum beschreibt Persichetti[837]) Reste einer alten Strafse und von Wohnungen; ein Architrav mit Inschrift Herculi sacrum P. Aelius Hieron Aug. lib. ab admissio[ne], Überbleibsel der Villa des Hieron.[838.839]) In Palestrina ist unmittelbar an der Kirche Santa Lucia und der Strafse San Rocco die Spur einer Seitenstrafse der via Praenestina festgestellt.[840.841]) N. 27. — Die von Borsari AAL^N. 1902, S. 113 veröffentlichte Inschrift aus Aquae Albulae, Dank einer durch die Schwefelbäder geheilten Frau, hat Engelmann[842]) zutreffender ergänzt. Reina[843]) erklärt seinen neuen unter Mitarbeit der Kgl. Ingenieurschule in Rom hergestellten Plan der Villa Hadriana, der auf drei Blättern in AAL^N. veröffentlicht ist.[844]) In L. Morpurgos[845]) sorgfältiger Abhandlung über das nemus Aricinum sind wichtige Ergebnisse erzielt; das Dianaheiligtum stammt frühstens aus dem 4. Jh. v. Chr.[846-848]) Die bisher von den beiden im Nemisee versunkenen Schiffen des Tiberius, über die im vorigen JB. Näheres mitgeteilt wurde, zutage geförderten Zierraten sind im Thermenmuseum in Rom aufgestellt, u. a. ein Medusakopf wohl Schmuck des Vorderteils, eine Bronzehand archaischen Stils als Apotropäum vom Hinterdeck, Kästen mit Löwen- oder Wolfskopf, einen grofsen Ring im Maul. (WSKPh. No. 27 S. 758.) — Sehr interessante Funde sind in Ostia gemacht,[849.850]) über die Pasqui[851])

---

con bollo rinvenuta n. località Moglie: ib. S. 384. (Ex of T. Treb.) — **830)** Enrico Melchiori, Storia e topografia di Forum novum in Sabina. (= Biblioteca di geografia stor., pubbl. sotto la direzione di Beloch.) Foligno, Campitelli. 1905. 60 S., 1 Plan. ||[H. Nissen: WSKPh. No. 6 (1908), S. 149 ff.]|| — **831)** A. de Nino, Pentima. Iscrizione latina d. necropoli corfiniese: AAL^N. (1906), S. 416. — **832)** N. Persichetti, Reg. IV. Posta. Di una lapide votiva riferibile al santuario di Vacuna rinvenuta n. valle superiore di Velino: ib. S. 465/6. — **833)** A. de Nino, Reg. IV. Sulmona. Nuovo titolo funebre scoperto entro la città: ib. S. 351/2. — **834)** N. Persichetti, Reg. IV. S. Lorenzo. Dolii fittili: ib. S. 214/5. — **835)** Pfeiffer and Ashby, Carsioli (JBG. 28, I, 208[695]). ||[G. P.: RArch. 4e sér., 8 (1906), S. 178.]|| — **836)** A. de Nino, Reg. IV. Gioia d. Marsi: AAL^N. (1906), S. 467/8. (1 Abb.) — **837)** N. Persichetti, Reg. I. Monterotondo. Scoperte di antichità n. territorio d. antico Ereto: ib. S. 218/4. — **838)** Ashby and Pfeiffer, Artena (JBG. 28, I, 204[704]). ||[G. P.: RArch. 4e sér., 8 (1906), S. 178.]|| — **839)** G. Gatti, Reg. I. Palestrina. Nuova iscrizione dedicata alla Fortuna Primigenia: AAL^N. (1906), S. 344. (L. Vatronius Q. f. Bolanus Fortunae Primigeniae dat.) — **840)** A. Bartoli, Palestrina. Avanzi di antica strada: ib. S. 317/8. — **841)** A. Ernout, Le parler de Préneste d'après les inscriptions (JBG. 28, I, 204[707]). (Inhaltsübersicht: RPh. 30 [1906], S. 194/5 [Bibl.].) ||[Max Niedermann: BPWS. No. 37 (1906), S. 1163/4; Herm. Jacobsohn: NPhRs. No. 22 (1906), S. 516/8; Paul Lejay: RCr. 61, No. 9 (1906), S. 140/1; Wölfflin: ALLG. 14, S. 605; Bartholomae: WSKPh. No. 44 (1906), S. 1195/6.]|| — **842)** Rich. Engelmann, Inschrift aus Aquae Albulae: JHÖI. 9 (1906), Beiblatt S. 55/8. — **843)** V. Reina, Reg. I. Tivoli. Rilievo planimetrico ed altimetrico d. villa Adriana, aseguito d. Scuola p. gli Ingegneri: AAL^N. (1906), S. 313/7. — **844)** R. Lanciani, La villa Hadriana: Guida e descrizione. Roma. 40 S., 1 Pl., 16 Abbn. L. 1,50. — **845)** Lucia Morpurgo, Nemus Aricinum (JBG. 26, I, 150[756]). — **846)** F. Grossi-Gondi, Sepolcro e villa d. Furii n. Tusculano: Ausonia 1 (1906), S. 56 ff. — **847)** G. Schneider, Notizie. Nuove osservazioni sulle catacombe di Albano: NBAChr. 12 (1906), S. 145 ff., 337/8. — **848)** E. Ghislanzoni, Di alcune particolarità d. bronzi decorativi d. navi romane sommerse n. lago di Nemi: Ausonia 1 (1906), S. 103 ff. — **849)** D. Vaglieri, Reg. I. Ostia. Recenti scoperti di antichità: AAL^N. (1906), S. 446/8. — **850)** Barnabei, Di una recente scoperta fatta ad Ostia: RAL. 5. Ser. 15 (1906), S. 445. — **851)** A. Pasqui, Ostia. Nuove scoperte presso il Casone: AAL^N. (1906), S. 357—73. —

genauer berichtet. In einem alten Keller wurden Reste von tönernen Trinkgefäfsen, ein ganzes fafst $^3/_4$ Liter, und 35 Amphoren aufgedeckt, in denen etwa 200 Doppelformen aus Ton sich befanden, die gut ineinanderpassen und merkwürdige auf Vorder- und Rückseite öfters einander entsprechende Bilder aufweisen. Zwei ähnliche sind im Antiquario comunale in Rom befindlich. Dargestellt sind z. B. Zirkusszenen, Tierkämpfe zwischen Hippopotamus und Löwen, Tiger und Panther ein Pferd angreifend, Tiger und Leoparden, Giraffen mit Panther und Löwen, Ödipus und Genossen vor der Sphinx, Eteokles und Polyneikes vor dem Zweikampf in Gegenwart des Ödipus und der Jokaste (wie in Euripides' Phönissen), Kampf eines bestiarius mit einem Bär, Elefant, tragische Theatermasken u. a. m. Die Sachen, die damit geformt werden sollten, hatten mit drei Ausnahmen dasselbe Gewicht. Da der Fundort in der Nähe eines pistrinum ist, wird P.s Vermutung gerechtfertigt sein, dafs die Formen zur Herstellung von Kuchen (crustula) dienten, die bei öffentlichen Spielen und privaten Festen unter das Volk verteilt wurden, und die Trinkgefäfse zur Spende von mulsum, vgl. ArchAnz. 1907, S. 120/1.[852.853]) Im Gebiete der kgl. Besitzung Castelporziano hat Lanciani[854]) erfolgreiche Nachforschungen nach alten Strafsen (nach Laurentum, Lavinium, dem von Plin. ep. II 17 erwähnten diverticulum, der via Severiana), der Pliniusvilla, dem vicus Augustanus veranstaltet.[855]) — Unter den dortigen neueren Funden erwähne ich hier nur die von Ghislanzoni[856]) ergänzte und besprochene Inschrift: [universitas] Judeorum | [in col. Ost. commor]antium qui compara|[verunt ex conlat]ione locum C. Julio Justo | [gerusiarchae ad m]unimentum struendum | [donavit rogantib]us Livio Dionysio patre et | . . . no gerusiarche et Antonio | [. . . di ab] IV anno ipsorum consent. ge[r]|[us C. Julius Ju]stus gerusiarches fecit sib[i] | [et conjugi] suae Lib. lib. posterisque eorum | [in fro]nte p. XVIII in agro p. XVII; über die Discobolstatue[856]) siehe unter Archäologie. — Ein Inschriftenfragment aus Terracina beziehen v. Domaszewski und Wilson[857]) auf einen Offizier, der an dem unter Claudius geführten Feldzuge gegen Mithradates (Tac. ann. XII 15ff.) beteiligt war. Colasantis[858]) Buch eröffnet die von Beloch geplante Biblioteca di Geografia storica, Monographien zur Landeskunde des Altertums und MA., ein Unternehmen, das hoffentlich erspriefslich weiter schreiten, statt der meist wertlosen Lokalliteratur, die in Italien so üppig wuchert, gediegene Beiträge bringen wird. Die bis jetzt vorliegenden Arbeiten (vgl. noch N. 830, 891, 892) sind z. T. sehr weitschweifig. Colasanti stellt die bislang geäufserten Meinungen über Fregellaes Lage zusammen, erörtert die Quellen und setzt den Ort an auf einer Anhöhe links des Liris, unmittelbar ehe der Sacco (Telero) einmündet, gegenüber dem heutigen Ceprano. Dafs hier ein gröfserer Ort lag, bewiesen schon frühere

852) Anon., Ostia. Matrici fittili p. formarne pani da distribuire in pubblici spettacoli scoperto presso il Casone: ib. S. 182. — 853) P. Ducati, L'ara di Ostia d. Museo d. terme di Diocleziano (Roma): MAH. 26 (1906), S. 483—512 (1 Tfl., 3 Abbn). (o. S. 216) — 854) R. Lanciani, Laurentum Lavinium in MonAnt. 13, S. 142ff. — 855) id., Le antichità d. territorio Laurentiano n. Reale tenuta di Castelporziano: ib. 16 (1906), S. 241—74. (8 Tfln., 10 Abbn.) — 856) G. E. Rizzo, E. Ghislanzoni, Castel Porziano. Statua di Discobolo ed altre antichità rinvenute n. tenuta Reale: AAL^N. (1906), S. 403—15. (1 Tfl., 3 Abbn.) — 857) E. neue Inschrift aus Terracina: MDAI^R. 21 (1906), S. 394/7. (3 Fig.). — 858) G. Colasanti, Fregellae. Storia e topografia, con prefazione di G. Beloch. (= Biblioteca di geografia storica. Vol. I.) Roma, Loescher. 227 S., 2 Tfln. Fr. 6. |[M. Besnier: RCr. 63, No. 15 (1907), S. 284/5; E. Gerland: BPWS. No. 10 (1908), S. 308—10; H. Nifsen: WSKPh.

Funde; seine Fläche betrug etwa 80 ha. Dann wird Fregellaes Geschichte in vorröm. und röm. Zeit erzählt, ferner das Gebiet der Stadt näher festgelegt; allerdings ist das schon deshalb kaum möglich, da der Ort so früh zerstört wurde. C. vermutet jedoch, dafs bei der Gründung von Fabrateria Nova fast das alte Gebiet dieser Gemeinde gegeben sei und nur kleinere Teile an benachbarte Ortschaften. — Betreffs Pompeji ist zunächst auf Soglianos[859]) Bericht zu verweisen. Er hat eine neue Einteilung der Stadt in sechs Regionen veranlafst: I = I. II (Fiorelli), II = VIII, III = IX. III, IV = VII, V = IV. V, VI = VI (S. 100). Aufgedeckt ist die Porta Vesuviana am äufsersten nördlichen Ende der via Stabiana, ebenfalls aus drei Teilen bestehend (S. 97); südlich davon ein kleiner Platz, begrenzt von dem Tor und dem benachbarten castellum aquae (S. 148). Von der Stabianerstrafse wurden etwa 130 m freigelegt und zwei der bekannten Brunnen (S. 150 ff.). Eine Reihe aufgemalte und eingeritzte Inschriften, auch Wahlaufrufe (vgl. S. 319 ff.) sind gefunden; aus einem: Casellium vindemitores aed. rog. (S. 150) Schlüsse auf die Zeit der Katastrophe zu ziehen, ist doch nicht zulässig (vgl. Cantarelli: BCARoma 34, S. 340). Sogliano berichtet ferner über eine Seitenstrafse in der Insula XVI Reg. VI und eine andere in der Verlängerung der Strafse, an der das Haus der Vettier liegt (AAL^N. S. 318, 345). Aufgedeckt ist hier ferner ein Haus, in das das Peristyl des benachbarten Hauses der Amorini dorati hineingebaut ist, eine Walkerwerkstätte, an deren Eingang das Skelett eines Mannes und zwei Bronzemünzen Vespasians gefunden sind. Ferner wird (S. 374) das Haus der Amorini näher beschrieben; der Sinn eines unter anderen Aufschriften gefundenen Graffito ist noch nicht zu ermitteln, beklagt wohl den Wandel des Lebens; in den Fresken sind dargestellt: ein Mann (Phoinix) mit Jüngling, Leda mit Schwan, Narcissus, Paris und Helena; gefunden ist noch ein Bronzegefäfs mit Silbereinlage und eine bemalte Marmorherme. Eine kleine Amphora in Pompeji trägt die Inschrift: (amphora) M. Terenti Artritaci in nave Cn. Senti (H)omeri (et) Ti Claudi Orp(h)ei vecta (Sogliano AAL^N. 1905, S. 257). — Das seither als Heiligtum der Schutzgötter der Stadt erklärte Gebäude am Forum in Pompeji will auch Cagnat unter Vergleichung mit ähnlichen Anlagen in Timgad und Ephesus, die Bibliotheken sind, ebenso auffassen, CR. 1906, S. 50. N. 1754.[860–862]) Für die französ. Sammlung 'Berühmte Kunststätten' hat Thédenat[863]) Pompeji geschildert. Eigene Kenntnis der alten Stadt verbindet sich mit sorgfältiger Ausnutzung der mafsgebenden Literatur, so dafs trotz mäfsigen Umfanges ein anschauliches Bild vom pompejanischen Leben entworfen wird. Auch die Auswahl und Ausführung der Illustrationen verdienen Anerkennung. Ein geschichtlicher Abrifs ist vorausgeschickt, in dem Teil über das Privatleben wird von den Häusern, Villen, Gräbern gehandelt, in dem über das

No. 6 (1908), S. 149 ff.]| — **859)** A. Sogliano, Reg. I. Pompei. I. Relazione d. scavi fatti d. dicembre 1902 a tutto marzo 1905. II. Esplorazioni n. teatro scoperto: AAL^N. (1906), S. 97—107 (7 Abbn.), S. 148—61 (8 Abbn.), S. 318—28 (2 Abbn.), S. 345—51 (2 Abbn.), S. 374—88 (6 Abbn.). — **860)** id., Dei lavori eseguiti in Pompei. Relazione a S. E. il Ministero d. Istruzione Pubblica. Napoli. 14 S. — **861)** Ed. v. Mayer, Pompeji in seiner Kunst (JBG. 28, I, 205[725]). |[L. Koch: NPhRs. No. 6 (1906), S. 185.]| — **862)** Aug. Mau, Führer durch Pompeji (JBG. 26, I, 151[775]). |[Ernst Ziegeler: NPhRs. No. 17 (1906), S. 399.]| — **863)** H. Thédenat, Pompéi. T. I: Histoire; Vie privée, 164 p, 123 grav., 1 pl. hors texte; T. II: Vie publique, 140 p., 77 grav. et 1 pl. hors texte. Paris, Laurens. |[H. de C.: RCr. No. 36 (1906), S. 197/8; G. Perrot: RArch. 4e sér., 8 (1906), S. 329—31;

öffentliche Leben von den Stätten, wo sich dieses abspielte, Forum, Tempel, Theater, Kneipen, Strafsen u. a. Überall bemerkt man verständiges Urteil in der klaren und übersichtlich gegliederten Darstellung. Das kleine, mit geschickt gewählten Abbildungen gezierte Buch v. Duhn[864]) ist eine sehr wertvolle Bereicherung der Pompejiliteratur. In Vorträgen, 1904 in Hamburg gehalten, entwickelt der ausgezeichnete Kenner der alten Stadt, wie die Griechen von Unteritalien und Campanien Besitz ergriffen, Kymes Bedeutung als älteste Stätte des Hellenismus, dann die Entstehung Pompejis, den hellenistischen Charakter des späteren Forums, des besterhaltenen solcher Plätze, die auch dem hohen Ideal antiker Lebenskunst dienen sollten. Weiter werden die Entfestigung der Burg, die Theaterniederung und die öffentlichen Bäder, die überall bemerkbaren tiefgreifenden Veränderungen unter dem Einflufs der hellenistischen Bildung und Lebensgewohnheiten besprochen, die Verbindung des ital. und griech. Privathauses im pompejanischen Hause, die hellenist. Schmuckformen im Innern an Gemälden, Plastik, Grofs- und Kleinkunst, kurz ein Bild des Lebens nach den Inschriften entworfen und schliefslich der Gräberstrafse gedacht, überall lebendig und frisch.[865–867]) Die älteren Formen des grofsen Theaters in Pompeji wurden seit 1902 von Dörpfeld, Mau, Graf Cozza, Sogliano (vgl. AAL^N. 1902, S. 512; 1906, S. 100ff.), Kawerau, Puchstein in eingehender Weise untersucht. Die Ergebnisse dieser Arbeiten legt Mau[868]) vor; Dörpfeld wird später sich äufsern. Mau fafst die Geschichte des Theaters so zusammen: 1. Vor oder zu Anfang der Tuffperiode (200 v. Chr.) erster Bau. Davon jetzt nur bekannt der Zuschauerbau; auch die ihn später umkreisende Krypta fehlte wohl. Eine Skene bestand vielleicht an der Stelle der späteren. 2. In der Tuffperiode, 2. Jh. v. Chr., wird der Zuschauerbau um etwa 6 m vergröfsert (jetziger Umfang) durch Verlängerung der Flügel und vermutlich Hinzufügung der die summa cavea tragenden Krypta. 3. Um 100 (oder 80?) v. Chr. Bau des jetzigen an den Zuschauerbau angelehnten Skenengebäudes: Front mit drei Türen zu ebener Erde zwischen schiefwinkligen Paraskenien; dahinter Skenensaal mit fünf Türen. In der Orchestra das grofse runde Bassin. 4. Um 80 (oder 40?) v. Chr. Beseitigung der Paraskenien. Erhöhte Bühne in der ganzen Länge des Gebäudes, mit grofsen Seiteneingängen. Gradlinige Front mit vermutlich fünf von Säulen eingefafsten Türen. Dahinter der erhöhte Skenensaal, zugänglich nur durch Mitteltür der Rückseite und über eine innere Holztreppe. Die Orchestra erhöht (etwa 0,40 m), in ihr das kleinere runde Bassin und vielleicht von Anfang an gleichzeitig das älteste der drei nördlichen. Die Bühne nur wenig (0,70 m) über dieser Orchestra. 5. Um 1 v. Chr. Bauten der Holconier. Ziegelbau der dreitürigen Bühnenfront in reicher architektonischer Entwicklung. Dahinter wird der Skenensaal etwas niedriger gelegt, statt des Balkenbodens der Unterraum der älteren Fassade erhöht, die alte Mitteltür zugemauert, der Skenensaal durch eine Tür im Niveau seines Fufsbodens zugänglich gemacht. Im Zuschauerraum nur Marmorstufen statt

---

R. C(agnat): JSav. (1906), S. 504/5.]| — 864) F. v. Duhn, Pompeji, e. hellenist. Stadt in Italien. (= Aus Natur u. Geisteswelt. Bd. 114.) Leipzig, B. G. Teubner. 115 S., 62 Abbn. im Text, 1 Tfl. M. 1. |[R. Engelmann: BPWS. No. 11 (1907), S. 339—41.]| — 865) P. Gusman, Une ville antique sous les cendres. Pompéi. Paris, Gaillard. 819 S. avec 500 dessins de l'auteur. — 866/7) A. Sambon, G. Toudouze, J. de Foville, La banlieue de Pompéi: Boscoreale, Boscotrecase e la marine de Sarno: Le Musée 3 (1906), S. 159—212. (Pl. XXVII—XXXIV.) — 868) A. Mau, D. grofse Theater

Tuffstufen, über den Parodoi Tribunalia, die Krypta neu aufgebaut, die Orchestra auf das alte Niveau erniedrigt, jetzt nur ein grofses, tiefes Bassin in der Mitte. Guter Signinumboden in Parodoi und Orchestra. 6. Dann in nicht bestimmbarer Zeit Zuschüttung des Bassins, Überdeckung mit einer Incertumschicht, Entfernung des Fufsbodens der Orchestra. Kleine flache Bassins zur Abführung des Regenwassers. — Dafs auf Grund dieser Ergebnisse nicht die viel erörterte Frage, ob in der Orchestra vor einem Proskenium gespielt wurde (Dörpfeld) oder auf einer von dem Proskenium getragenen Bühne (Puchstein), entschieden werden kann, ist, wie Mau ausdrücklich betont, natürlich nicht möglich. In Pompeji mufs auf dem Raume zwischen den Paraskenien gespielt sein, aber zu ebener Erde. Zu diesen aufserordentlich wichtigen, für die Geschichte des antiken Bühnenbaues überhaupt bedeutsamen Ergebnissen nimmt Puchstein[869]) in einzelnen Punkten abweichend seinem Standpunkt in der Bühnenfrage entsprechend Stellung.[870–874]) Wicks[875]) (JBG. 28, I, 287[1907]) sprachliche Untersuchung der Wandinschriften Pompejis auf die Spuren des Oskischen hin ist sehr gründlich, konnte aber nur geringe Reste der Volkssprache bestimmt nachweisen.[876]) — Die Frage der Ausgrabung von Herculanum[877.878]) ist noch nicht erheblicher gefördert, doch verlautet einiges über die Bedingungen, unter denen Italien sich an dem Waldsteinschen Plan[879]) beteiligen würde.[880–882]) — Gàbrici[883]) bespricht die neuen in Neapel freigelegten Stücke der griech. Stadtmauer aus Tuffsteinen mit Steinmetzzeichen bei S. Agostino alla Zecca, die nach Vasenscherben aus der zweiten Hälfte des 5. Jh. stammen.[884.885]) Hier ist nur kurz hinzuweisen auf Pellegrinis[886]) Untersuchung von Gräbern in Cumae, die der ältesten hellen. Niederlassung angehören. Wichtige Zusammenhänge mit der Kultur des Ostens und Kleinasiens (Kyme) ergeben sich, wie sie auch für Latium und Etrurien feststehen. Weitere planmäfsige Ausgrabungen an dieser Stelle, die auch P. dringend fordert, werden sicher nähere Aufklärung über die älteste Besiedelung bringen.

---

in Pompeji: MDAI[R]. 21 (1906), S. 1—56. (1 Tfl.) — **869)** O. Puchstein, D. grofse Theater in Pompeji: ArchAnz. (1906), S. 301—14. (4 Abbn.) — **870)** Monumenta Pompeiana. Lfg. 47—50 (Schlufs) (vgl. JBG. 28, I, 205[726]). Leipzig, G. Hedeler. je M. 12. — **871)** G. v. Cube, Über d. röm. 'scenae frons' in d. Pompejan. Wandbildern 4. Stils. Diss. Hannover. 4°. 43 S., 10 Tfln., 7 Fig. = Beitrr. z. Bauwissenschaft, hrsg. v. C. Gurlitt. Heft 6. Berlin, Wasmuth. 1906. — **872)** Fr. Adler, D. Alexanderschlacht in d. Casa d. Fauno zu Pompeji: DRs. 32 (1905/6)., Heft 5 — **873)** J. Bertheroy, La danseuse de Pompéi. Paris, Fayard. 1905. Fr. 0,95. — **874)** F. C. Wick, Ancora di Perona e Micone (vgl. JBG. 28, I, 206[734]): Atene e Roma 8 (1906), No. 84. — **875)** id., La fonetica d. iscrizioni parietarie Pompeiane specialmente in quanto risenta d. osco e accenni all' evoluzione romana: AAALANapoli 23 (1905). S.-A.: Napoli, Tessitore. 1905. 4°. 49 S. ||[E. Schwyzer: BPWS. No. 12 (1906), S. 371.]|| — **876)** Georges Macoir, Fresque de Bosco-Reale: Bull. des Musées royaux des arts décoratifs et industriels à Bruxelles 4 (1904/5), No. 4. — **877)** P. Marciano, Ricerche stor. ed archeol. intorno all' accademia Ercolanese p. la ripresa d. scavi di Ercolano. Napoli, Lanciano, Veraldi & Co. 43 S. — **878)** M. Claar, Z. Ausgrabg. v. Herculanum: AZg[B]. No. 233 (1906), S. 53/4. — **879)** Über d. Ausgrabg. v. Herculanum: ib. No. 247, 268 (1906), S. 293. — **880)** Anon.: Geschichtl. v. Vesuv: ib. No. 96 (1906), S. 167/8. — **881)** W. Rolfs, Neapel. I. D. alte Kunst (JBG. 28, I, 207[746]). ||[W(inne)f(e)ld: LCBl. No. 16 (1906), S. 581/2.]|| — **882)** G. de Petra, Le origini di Napoli (JBG. 28, I, 206[744]). ||[S. Aurigemma: La Cultura 25, S. 77/8.]|| — **883)** E. Gàbrici, Napoli. Scoperta di alcuni tratti d. cinta murale greca: AAL[N]. (1906), S. 448—65. (2 Tfln., 16 Abbn.) — **884)** B. Capasso, Napoli Greco-Romana esposta n. topografia e n. vita (JBG. 28, I, 207[749]). ||[Th. Ashby iun.: EHR. 82, S. 340.]|| — **885)** v. Duhn, E. Giebelkomposition aus Neapel: Verhandlgn. d. Philol.-Vers. Hamburg No. 2129, S. 94 u. o. S. 251. — **886)** G. Pellegrini, Necrop. di Cumae:

N. 151, 268.[887-889]) Quagliati[890]) beschreibt eine in Canosa di Puglia gefundene marmorne Aschenurne des L. Abuccius Salvius — die gens ist in Canusium schon bekannt — mit schönen Verzierungen von Blumen, Früchten, Opfergeräten; ferner eine Zeusstatue von dort, Nachbildung eines griech. Originals, in der Ausführung aber recht mangelhaft. Jacobone[891]) hat zunächst erwiesen, dafs die früheren fabelhaften Berechnungen des Umfangs der Stadt Canusium viel zu hoch gegriffen waren; die Mauer war nach den Resten etwa 7 bis 8 km lang, der Flächeninhalt 200 qkm. Den Hafen sucht J. in Trani, wozu Strabo nicht stimmt; an einem Flufsverkehr in gröfserem Mafse ist doch wohl festzuhalten. Raimondis[892]) Untersuchung des noch wenig bekannten Gebietes der Frentaner verzeichnet die alten Ansiedlungen, deren Reste aber mit den antiken Angaben in Übereinstimmung zu bringen, noch erhebliche Schwierigkeiten machen wird, die der Vf. sehr unterschätzt hat.[893]) Nur kurz hinzuweisen ist auf den genauen Bericht von Quagliati und Ridola[894]) über die gründlicheren Ausgrabungen der archaischen Nekropole bei Timmari (248 Beisetzungen), bedeutsam für die Kulturstufen der Terremare der Poebene und der Villanovakultur. Hinzuweisen ist ferner auf die Entdeckung eines griech. Grabes in der Nekropole von Tarent aus dem 4. oder 3. Jh.[895]) (ArchAnz. 1907, S. 122). M. Mayer[896]) untersucht Plinius' Beschreibung Apuliens, Nat. hist. III 99—105, topographisch, die ältesten Japygerstädte und -stämme und die vermeintlichen Italikerelemente unter den Japygern.[897-900])

Provinzen, deren Geschichte, Topographie, Kultus und Verwaltung.

Sizilien, Sardinien, Malta.[901-906])

MonAnt 13, S. 201 ff. — **887)** H. Siebert, D. Ausgrabgn. v. Cumä: Universum (Reclam) 28, Heft 13 (1906), S. 99—130. (9 Abbn.) — **888)** D. Comparetti, Iscrizione arcaica cumana: Ausonia 1 (1906), S. 13 ff. — **889)** L. Stroobant, Note sur une urne littera romaine trouvée en Campanie: BAAB. (1906), S. 159—66. (1 Tfl.) — **890)** Q. Quagliati, Reg. II. Canosa di Puglia. Di un' urna cineraria e di una statua di Giove scoperte presso la citta: AAL[N]. (1906), S. 328/3. (6 Abbn.) — **891)** Nunzio Jacobone, Ricerche sulla storia e la topografia di Canosa antica, con una pianta e quattro tavole. (= Biblioteca di geografia stor. pubbl. sotto la direzione di Beloch.) Canosa in Puglie, Rossignoli. 210 S. L. 3. ||[H. Nifsen: WSKPh. No. 6 (1908), S. 149 ff.; G. Corradi: La Cultura 25, X, S. 300/1.]| — **892)** J. Raimondi. I Frentani. Studio stor.-topografico. Camerino, Savini. 155 S. Fr. 2,50. ||[L. Cantarelli: BollFilCl 13, S. 72; S. R(einach): RArch. 4e sér., 8 (1906), S. 459; J. P. W(altzing): BullBiblMuséeBelge 10, S. 352.]| — **893)** A. Meomartini, Reg. II. Benevento. Sarcofago con iscrizione latina: AAL[N]. (1906), S. 294/5. — **894)** Q. Quagliati e D. Ridola, Necropoli arcaica ad incinerazione presso Timmari n. Materano: MonAnt. 16 (1906), S. 1—166. (1 Tfl., 148 Abbn.). — **895)** Q. Quagliati, Reg. II. Taranto. Ipogeo greco di Bellavista n. agro tarantino: AAL[N]. (1906), S. 468—74. (5 Abbn.) — **896)** Maximilian Mayer, Z. Topographie u. Urgesch. Apuliens: Philol. 65, NF. 19, S. 490—544. — **897)** Ed. Galli, Intorno ad un ponte d. Via Popillia sul Fiume Savuto: ArchStorSicOr. 3, S. 307—18. — **898)** A. Taramelli, Reg. III. Gerace. Base fittile con relievo di stile arcaico, scoperta n. area d. antica Locri: AAL[N]. (1906), S. 55. (1 Abb.) — **899)** P. Larizza, Rhegium chalcidense (Reggio di Calabria). La storia e la numismatica dai tempi preistorici fino alla cittadinanza romana. Roma 1905. 4°. 118 S., 14 Tfln. L. 20. ||[B. d. J.: RBN. 62 (1906), S. 199—200; S. R(einach): RArch. 8 (1906), S. 202/3; J. (de) F(oville): RNum. 10 (1906), S. 281; F. G.: RIN. 19 (1906), S. 112/3; L.: La Cultura 25, S. 102.]| — **900)** K. Baedeker, Unteritalien, Sizilien, Sardinien, Malta, Tunis, Corfu. Handbuch für Reisende. 14. Aufl. Leipzig, K. Baedeker. LIV, 492 S., 30 Ktn., 28 Pläne u. Grundrisse. M. 6.

901) V. Rappensberger, Siziliens klass. Stätten (JBG. 28, I, 206[765]). ||[F. Lang: EgyetemesPhilKözlöny 30 (1906), S. 780 (ungar.).]| — **902)** J. Grofs, Sizilien in Altertum u. Gegenwart. ||[N. Lang: EgyetemesPhilKözlöny 29 (1905).]| — **903)** H. v. Pernull

Anknüpfend an Willers' Aufsatz (JBG. 28, I, 207[770]) führt Cuntz[907]) seine früher (de Augusto Plinii geogr. auctore 1888) dargelegten Ansichten weiter aus. Antonius gab den Städten Siziliens 44 das Bürgerrecht; ob Cäsar ihnen die Latinität wirklich verliehen oder nur zugedacht hat, läfst sich nach Cicero ad Att. XIV 12, 1 nicht sagen. Oktavian hat die eroberte Insel 36 nach Kriegsrecht behandelt und bei der Neuordnung ihre Rechtsstellung bedeutend verschlechtert. Auf Grund des Materials an Inschriften und Münzen für die einzelnen Städte ergibt sich, dafs von 44—36 die Munizipien sich des Griech. oder des Latein. oder beider Sprachen zusammen bedienten, nach 36 die oppida stipendiaria und das oppidum Latinum Segesta, dessen Verhältnisse besonderer Art waren, des Griech., die Kolonien und Munizipien nur noch des Latein. Cuntz sieht darin den tiefen Unterschied zwischen den leitenden politischen Ideen beider Zeitabschnitte. Dort ist die Nachwirkung der Entwürfe Cäsars zu erkennen, der ohne Rücksicht auf die Erhaltung des Römertums fremdsprachige Peregrini in Massen in das röm. Bürgerrecht aufnahm, um ein homogenes Weltreich zu schaffen, hier die Reaktion des Augustus, der den Schutz der röm. Nation organisierte, sie durch neue Schranken von den Peregrini schied, nur in vorsichtigster Weise, den Fortschritten der Latinisierung gemäfs, das Bürgerrecht erteilte und dabei die Einführung der lateinischen Amtssprache unweigerlich forderte.[908–921]) Orsi[922]) beschreibt genauer unter Beifügung eines Planes, von Abbildungen und Durchschnitten die Katakombe von Manomozza, die frühzeitig ausgeraubt ist; aus den Inschriftenfragmenten ergibt sich nichts für die Zeit der Anlage, ferner in gleicher Weise die von Riuzzo,[923]) für die

---

u. A. Rivela, Siziliens antike Denkmäler. Palermo, Virzi. 156 S. L. 4. — **904)** University of Nebraska. A catalogue of views from Greece and Sicily. Lantern slides, photographs, enlargements, for the study of art, archaeology, and hist. Lincoln, Univ. Press. 1905. 88 S., 14 Abbn. — **905)** C. Pascal, Sui nomi Sicilia e Sicania: ArchStorSicOr. 2, fasc. 3. — **906)** id., Il nome di Etna: ib. S. 61/5. — **907)** O. Cuntz, Z. Gesch. Siziliens in d. Cäsar.-Augusteischen Epoche: Klio 6 (1906), S. 466—76. — **908)** P. Fichera, Per lo anfiteatro di Catania: ArchStorSicOr. 2, S. 66—72. — **909)** E. Ciaceri, La festa di S. Agata e l'antico culto di Iside in Catania: ib. fasc. 3. S.-A.: Catania, Giannotta. 84 S. |[G. Pitrè: ASTP. 23, S. 249—50.]| — **910)** P. Orsi, L'Olympieion di Siracusa: MonAnt. 13, S. 369—92. — **911)** id., Per la Siracusa sotteranea. A proposito di una recente pubblicazione: ArchStorSicOr. 3, S. 157—68. — **912)** Concetto Barreca, Le catacombe di S. Giovanni in Siracusa. Siracusa. 165 S., Abb. |[S. R(einach): RevArch. 4e sér., 8 (1906), S. 198; J. S(trzygowski): ByzZ. 15 (1906), S. 693/4; A. Silvagni: NBAChr. 12 (1906), S. 317ff.]| — **913)** Paolo Orsi, Per la Siracusa sotteranea. Catania, Giannotta. |[A. Silvagni: NBAChr. 12 (1906), S. 317ff.]| — **914)** C. Barreca, Sopra un giudizio d. prof. P. Orsi. Siracusa. |[A. Silvagni: NBAChr. 12 (1906), S. 317ff.]| — **915)** F. Orsi, Notizie. Sicilia. Nuove scoperte n. catacombe di Siracusa: NBAChr. 12 (1906), S. 162. — **916)** P. Orsi, Camarina. Scavi d. 1899—1903: MonAnt. 14, S. 757—956. (18 Tfln., 124 Abbn.) |[Anon.: ClR. 20 (1906), S. 477.]| — **917)** S. Salomone, Storia di Augusta. Catania, Alfio Siragusa. 1905. |[La Rocca: ArchStorSicOr. 2, S. 320/3.]| — **918)** L. Natoli, Guida illustrata di Palermo. Palermo. 16°. 88 S. L. 1,50. — **919)** P. Orsi, Scavi e scoperte n. sud-est d. Sicilia (vgl. JBG. 28, I, 208[774]). |[V. Casagrandi: ArchStorSicOr. 3, S. 314/6.]| — **920)** D. Santacroce, La genesi d. istituzioni municipali e provinciali in Sicilia: ArchStorSicOr. 2 (1905), S. 177ff., 328ff. (JBG. 28, I, 207[769].) — **921)** P. Orsi, Sicilia. Priolo. Le catacombe di Riuzzo: AALN. (1906), S. 218—48. (2 Tfln., Fig. 8—26.) — **922)** id., Sicilia. Priolo. La catacomba di Manomozza: ib. S. 185—98, 1 Tfl., 7 Abbn. (Vgl. NBAChr. 12 [1906], S. 306ff.) — **923)** A. Taramelli, Sardinia. Assemini. Iscrizioni bizantine d. chiesa di s. Giovanni e d. chiesa parrocchiale di s. Pietro. Donori. Resti di iscrizioni bizantine e frammenti di decorazioni marmoree provenienti d. distrutta chiesa in regione di S. Nicolò. Mara Calagonis. Iscrizione bizantina rinvenuta n. comune. Decimoputzu. Iscrizioni bizantine d. distrutta chiesa di s. Sofia. S. Antioco (Sulci). Iscrizione bizantina

dasselbe gilt. — In Sardinien,[924]) in Zeppara ist folgende sprachlich bemerkenswerte Inschrift gefunden: Mislius. Cora . . . Benets. Celele. f . . . Bacoru. Sabdaga . . . Ob. Risio. imp(ensis) suis f. c. Mario et Afinio cos. (62 n. Chr.) — N. 1797.[925-931])

Spanien und Portugal.[932])

H. W. Sandars, Athenäum 17. März 1906, S. 33 bespricht vorröm. iber. Votivgegenstände aus Bronze, die in Despeñperros (Sierra Morena) gefunden wurden, griech.-phöniz. Einflufs, aber auch eigene iber. Motive aufweisen. — Der Torso einer Marmorstatue Apollos ist bei der Insel Sancti Petri in der Nähe von Cadix gefunden, etwas aus augusteischer Zeit, ebenso im Meere bei Cadix ein geflügelter Genius aus Bronze (WSKPh. S. 1379).[933-941]) — Mesquita de Figueiredo[942]) beschreibt antike Reste von Bauten zur Aufbewahrung eingesalzener Fische in der portugies. Provinz Algarve.[943]) Schulten[944.945]) hat seine Grabungen um Numantia von August bis November 1906 fortsetzen können; zu dem genaueren Bericht ArchAnz. 1907, S. 1 ff. s. nächsten JB. Hervorzuheben ist zunächt, dafs drei weitere von den sieben Lagern der Einschliefsungslinie des Scipio aufgefunden wurden, eines davon auf einem langgestreckten Hügel im Norden der Stadt mit starker Befestigung durch Türme, ein kleineres beim Dorfe Garray und eins in der sich im Osten von Numantia dehnenden Ebene zur Deckung eines Defilés. Eine Freilegung der letzteren Lager ist noch nicht

---

n. antica chiesa di s. Antioco: ib. S. 123—38. (12 Abbn.) — **924)** id., Assemini. Scoperte di resti di una villa romana in regione Ischiois: ib. S. 200/2. — **925/6)** id., Sardinia. Cagliari. Scoperta di una tomba con vasi fittili preistorici n. collina di Villa Claro: ib. S. 162/7. (4 Abbn.) — **927)** id., Ussana. Scoperta di tombe di età incerta in territorio d. Comune, regione Salomea: ib. S. 56/8. — **928)** id., Sardinia. Mara Calagonis. Iscrizione funeraria romana: ib. S. 243/4. — **929)** id., Necropoli preistorica di Anghelu Ruju presso Alghero: RILomb. 2. Ser., 39, S. 456—60. — **930)** S. Grande, Corporazioni professionali in Sardegna n. età romana: RiStAnt. NS. 10, S. 287—304. — **931)** Alb. Mayr, D. vorgeschichtl. Denkmäler v. Malta (JBG. 26, I, 152[813]). Aus d. phönik. Metropolen v. Malta (JBG. 28, I, 208[784]). ||zu No. 2 E. Knoll: BBG. 42 (1906), S. 447—50; V. Schultze: BPWS. No. 10 (1906), S. 312; Anon.: AZgB. No. 163, S. 109; Sam. Wide: DLZ. No. 27 (1906), S. 1708/4; A. de Ridder: RCr. 61, No. 14 (1906), S. 217/8; F. v. Duhn: WSKPh. No. 45 (1906), S. 1219—20.]| — **932)** N. Feliciani, Contributi alla geografia antica d. Spagna: RiStAnt. NS. 10, S. 1—30. — **933)** id., Gli Oleadi e gli Andosini due popoli sconosciuti: Bol. de la R. Acad. de la Hist. (Juni 1906), S. 441—57. — **534)** O. v. Lemm, Iberica: MAcPétersb. (1906). S.-A.: Leipzig, Vofs' Sort. 4⁰. 37 S., 2 Tfl. M. 1,25. |[G. Maspero: RCr. 62, No. 31 (1906), S. 81.]| — **935)** Pierre Paris et Arthur Engel, Fouilles et recherches à Almedinilla (prov. de Cordoue): RevArch. 4e sér., 8 (1906), S. 49—92. (Iber. Altertümer.) — **936)** A. Carnoy, Le latin d'Espagne d'après les inscriptions (JBG. 26, I, 158[831]). |[E. Remy: BullBiblMuséeBelge 10, S. 232/4; E. Bourciez: RCr. 63, No. 12 (1907), S. 221/2.]| — **937)** H. de la Ville de Mirmont, Cicéron de les Espagnols (JBG. 28, I, 208[787]). |[P. T(homas): RIPB. 49 (1906), S. 208.]| — **938)** N. Feliciani, La battaglia di Ibera; contributi alla geografia antica d. Spagna; la seconda guerra punica n. Spagna. |[G. Corradi: La Cultura 25, V.]| — **939)** G. B. Cottino, Claudio Unimano fu governatore d. Spagna Citeriore: BollFilCl. 13, S. 16/8. (Besiegt wohl 145.) — **940)** C. J(ullian), Stèles du pays cantabrique: RÉtAnc. 8 (1906), S. 261. (1 Tfl.) — **941)** L. Huidobro, Sarcofago cristiano d. museo de Burgos: NBAChr. 12 (1906), S. 93/5. (2 Abb.) — **942)** M. A. Mesquita de Figueiredo: BullHisp. (1906). — **943)** Ad. Schulten, Numantia. E. topograph.-hist. Untersuchg. (JBG. 28, I, 209[792]). |[Edm. Lammert: NJbbKlassAltert. 9. Jg., 17 (1906), S. 598/9; Raimund Oehler: BPWS. No. 33/4 (1906), S. 1062/9; A. K. Kan: Museum 13, S. 431/3; A. Merlin: RCr. 61, No. 6 (1906), S. 94; L. Cantarelli: BollFilCl. 12, S. 205 ff.]| — **944)** id., Bericht über d. Ausgrabgn. v. Numantia: NGWGöttingen (1906), S. 24/7. (Vgl. L. Cesano: La Cultura 25, No. 7.) — **945)** id., Ausgrabgn. in Numantia. Berlin, H. Feyl & Co.

möglich. Auch gröfsere Strecken der die Lager verbindenden, mit Türmen besetzten (Appian) Mauer sind festgestellt und bei dem vierten Lager die röm. Heerstrafse von Astorga nach Zaragossa.[946.947]) Paris[948]) beschreibt genauer (vgl. JBG. 28, I, 209[798a]) die in Jávea (Alicante) in einem irdenen Topfe gefundenen goldenen Schmuckgegenstände, ein Diadem, 133 g. schwer, Ketten, Hals- und Armbänder ähnlich denen in Cerro de los Santas gefundenen. Dafs attische Künstler sie als Ausfuhrartikel verfertigt haben, wie Pottier annimmt, bestreitet S. Reinach.[949]) Albertini[950]) gibt Näheres über zwei Bronzestatuetten aus Minorca, eine 19 cm hohe eines nackten Kriegers (Mars?) mit Helm, die andere eines sitzenden bekleideten Mann mit Pilos (Odysseus?) vielleicht etruskisches Fabrikat.

Gallien und die beiden Germanien. Gesamtdarstellungen. Allgemeines. Auf die knappen, aber inhaltreichen, auch mit kritischen Bemerkungen versehenen regelmäfsigen Nachweise Jullians[951]) von den Schriften über gall. und german.-röm. Altertümer mufs ich zur Ergänzung ausdrücklich aufmerksam machen; die Fortsetzung seiner Einzeluntersuchungen[952]) bringt wertvolle Einzelbeobachtungen. Die Endung -briga der Ortsnamen ist ligur., nicht kelt.; vielleicht bestand vor der kelt. Einwanderung ein ligur. Reich von etwa dem Rhein bis Cadiz; geographische Namen für Örtlichkeiten und Flüsse, die auf solchen Ursprung hinweisen, werden zusammengestellt. Polybius habe vom Süden Galliens nur Kenntnis gehabt durch einen Chronisten (vielleicht Sosylos [N. 22], Silenos) des Hannibalzuges, bringt aber die kelt. Namen im historischen Teil nicht, wohl aber im geographischen (B. XXXIV). Nach Th. Reinach[953]) fufst Josephus' Notiz hinsichtlich der Gestalt Galliens, bell. Jud. II 6, 4 vgl. Ammian. Marc. XV 10, 1, wohl auf Cluvius Rufus, dieser auf Timagenes, wie sicher Ammian.[954.955]) Reinach veröffentlicht CR. S. 713 ein in Mesopotamien gefundenes Mosaik, jetzt in Berlin, Frau mit Mauerkrone und griech. Umschrift Gallia (etwa 200 n. Chr.) Blanchet[956]) gibt eine kurze Übersicht seiner demnächst erscheinenden Arbeit über die gall. Städte im 1. und 5. Jh. Zeller[956a]) untersucht die Spuren der gall. Provinziallandtage im 4. und 5. Jh. n. Chr., die das in der zweiten Hälfte des 3. Jh. untergegangene

---

8 S. — **946)** Monsalud, Nuevas iscripciones rómanas y visigóticas de Extremadura: Bol. de la R. Acad. de la Hist. (1906), S. 485—91. — **947)** J. R. Mélida, Las esculturas d. Cerro de los Santos. Cuestión de autenticidad. (RevArchiv.) Madrid. 112 S., 9 Tfln. ||[S. R(einach): RevArch. 4e sér., 8 (1906), S. 199; Pierre Paris: RCr. 61, No. 15 (1906), S. 255—60.]| — **948)** P. Paris, Le trésor de Jávea (Espagne) (vgl. JBG. 28, I, 210[798a]): RevArch. 4e sér., 8 (1906), S. 424—35. (1 Pl.) — **949)** J. Leite de Vasconcellos, Religiões da Lusitania. Vol. II. Lissabon, Imprensa Nacional. 1905. XVIII, 378 S. ||[S. R(einach): RevArch. 4e sér., 8 (1906), S. 334/5.]| — **950)** E. Albertini, Bronces de Minorque: MAH. 25, S. 339—48. — **951)** C. Jullian, Chronique gallo-romain (vgl. JBG. 28, I, 210[802]): RÉtAnc. 8, (1906), S. 64—73, 168—80, 263—80, 348. (U. a.: Le Kaiser archéologue, Bericht über die im Auftrage Kaiser Wilhelms II. v. Schramm rekonstruierten röm. Geschütze, s. unten.) — **952)** id., Notes gallo romaines. XXIX—XXXII (vgl. JBG. 28, I, 210[803]): ib. S. 47—51, 111—22, 250/1. ||[Zu XXVIII vgl. CR. (1906), S. 6]|; XXIX: Briga; XXX: Stradonitz et la Tène; XXXI: Survivances géographiques. — **953)** Th. Reinach, Timagène, Josèphe et la géographie de la Gaule: ib. S. 125/6. — **954)** C. Jullian, La Gaule avant l'arrivée des Romains: RevUniversitaire 18 (1905). — **955)** Köcher, D. Münzwesen im alten Gallien. Mit e. Vorwort über d. v. C. Klöpper hrsg. französ. Reallexikon u. e. Abrifs d. Münzwesens bei d. alten Kulturvölkern. Progr. St. Realschule. Magdeburg. 4°. 15 S. — **956)** Blanchet, Villes de la Gaule rom. aux Ie et IVe s. de notre ère: CR. (1906), 192/6. — **956a)** Zeller, Concilia provincialia in Gallien: WZ. 25 (1906), S. 258. —

concilium trium Galliarum von Lyon ersetzten und fortsetzten, im 5. Jh. jedoch neben dem concilium von Arles ein kümmerliches Dasein fristeten. Die Frage ist über Bloch, Guiraud, Carette hinaus gefördert. Über Ritterlings[957]) Untersuchung ist oben referiert.[958])

Keltisches.[959]) S. 220. N. 472. 1115. 1117. 1255. 1261. 1291. 1327. Rhys hat nach seiner Mitteilung in der British Academy 23. Mai die kelt. Inschriften in Frankreich und Italien gesammelt; im Gegensatz zu d'Arbois de Jubainville hält er den Kalender von Coligny und die bei Avignon und Nimes gefundenen Inschriften für kelt. (WSKPh. No. 33/4, S. 914).[960–964]) Grupp[965]) bietet wiederum ein Werk dar, das auf einer ausgebreiteten Lektüre von allen möglichen, das Thema seither behandelnden oder streifenden Schriften beruht. Dargestellt wird die Kulturstufe der Jäger- und Hirtenvölker der Steinzeit, die Kultur der Indogermanen, der Kelten, Germanen, und zum Schlufs ist der Bedeutung der griech.-röm. Kultur für die Germanen knapp gedacht. Sorgsame Kritik und Scheidung der gesicherten Ergebnisse der Forschung von den zweifelhaften ist nicht des Vf.s Stärke, und lockere Aneinanderreihung von Exzerpten für Leser, die diesen Studien fern stehen, zwar unterhaltend, aber wissenschaftlich unselbständig. Die Abbildungen passen recht oft gar nicht zum Text, an Flüchtigkeiten ist kein Mangel.[966]) An dieser Stelle sei auch der eingehenden Darstellung gedacht, die Dürrwächter[967]) dem Lebenswerk von J. K. Zeufs zur 100. Wiederkehr des Geburtstages des grofsen Gelehrten gewidmet hat.[968–970]) Jullian[971]) bespricht die Nachrichten über die in der Nähe von Massilia ansässigen Salyer, ein ligur. von den Kelten unterjochtes Volk, das zwar die Sprache der Eroberer annehmen mufste, aber die alte Gauverfassung behielt.[972–978])

---

957) Emil Ritterling, Z. Gesch. d. röm. Heeres in Gallien unter Augustus: JbbBonn 114/5 (1906), S. 159—88. — **958)** van den Bogaert, Bruchstücke aus d. ältesten Gesch. d. Belgier. 4: Cimbern, Teutonen u. Aduatiken. (Urtext im Französ. bearb.) Antwerpen, J. E. Buschmann. 1905. 88 S., 4 Tfln., Karten. (Wertlos.) ||[Anon.: HZ. 97, 3. Folge 1 (1906), S. 194; G. Wolff: BPWS. No. 46 (1906), S. 1462; H. Hirt: HVjs. 9 (1906), S. 589.]|| — **959)** Mélanges d'Arbois de Jubainville. Recueil de mémoires concernant la littérature et l'hist. celtiques, dedié à M. H. d'A. de J. à l'occasion du 78e anniversaire de sa naissance. Paris, Fontemoing. 1906. VII, 287 S. ||[Anon.: NPhRs. No. 20 (1906), S. 468—70; S. R(einach): RevArch. 4e sér., 8 (1906), S. 203/4; F. L. G.: BCr. 23/4, S. 489; A. Meillet: RCr. 61, No. 20 (1906), S. 352/3.]|| — **960)** Victor Tourneur, Esquisse d'une hist. des études celtiques. Liège, Vaillant-Carmanne. 1905. XII, 245 S. ||[S. R(einach): RevArch. 4e sér., 7 (1906), S. 368/9; H. Kern: Museum 14, V, S. 167/9; G. Dottin: RCr. 63, No. 10 (1907), S. 187/9.]|| — **961)** G. Dottin, Manuel pour servir à l'étude de l'antiquité celtique. Paris, Champion. 1906. VI, 407 S. ||[S. R(einach): RArch. 4e sér., 7 (1906), S. 365/6; J. Vendryes: RCr. 63, No. 20 (1907), S. 387/9.]|| — **962)** H. d'Arbois de Jubainville, Les Celtes depuis les temps les plus anciens (JBG. 27, I, 166[732]). ||[B. Niese: HZ. 97, 3. Folge 1 (1906), S. 572/4.]|| — **963)** id., La famille celtique (JBG. 28, I, 211[808]). ||[G. Dottin: RCr. 61, No. 14 (1906), S. 225/6; G.: BCr. 13, S. 258.]|| — **964)** P. Collinet, Les éléments d'importation étrangère dans les lois du pays de Galles: Mél. d'Arbois de Jubainville No. 959. — **965)** Georg Grupp, Kultur d. alten Kelten u. Germanen (JBG. 28, I, 210[805]). ||[Anon.: StML. (1906), I, S. 285; W. Martens: MHL. S. 395; Ed. Wolff: NPhRs. No. 17 (1906), S. 395/7; Ulrich Schmid: AZg[B]. No. 184 (1906), S. 470/1; A. Meillet: RCr. 61, No. 20 (1906), S. 351/2; E. Wolff: WSKPh. No. 42 (1906), S. 1142/5.]|| — **966)** J. Cramer, D. Verfassungsgesch. d. Germanen u. Kelten. E. Beitr. z. vergleich. Altertumskunde. Berlin, K. Siegismund. VIII, 208 S. M. 4,80. ||[Anon.: LCBl. No. 3 (1907), S. 101.]|| — **967)** A. Dürrwächter, Johann Kaspar Zeufs: HJb. 27 (1906), S. 561—97, 739—98. — **968)** F. P. Garofalo, Taurini e Taurisci: RCeltique (April 1906), S. 154/9. — **969)** H. d'Arbois de Jubainville, Les Taurini et les Taurisci: ib. (1906), S. 160/2. — **970)** Vendryes, Mélanges italo-celtiques: MSLP. 13, fasc. 5. (Inhaltsübersicht: RPh. 30 [1906], S. 196/7 [Bibl.].), — **971)** C. Jullian, Les Salyens celto-ligures: Mél.

Inschriften und andere Fundberichte. Einzelne Stämme, Landesteile, Städte und Strafsen.[979] Zunächst einige inschriftliche Funde.[980] Auf dem Marché aux Fleurs in Paris (s. u.) sind weitere Teile einer Verteidigungsmauer aufgedeckt, zu deren Errichtung in gröfster Hast Grabmäler und Skulpturen aller Art verwendet worden sind; so finden sich (S. 262) Inschriften (N. 981, 1023) eines vexillarius und eines exarcus Aurelius Albanus, eine Widmung an Majana, Tochter des Major und Mutter der Aprilia, ferner Fragmente, auf denen die gall. Namen Litugena (S. 253 nach Héron de Villefosse kelt. 'Tochter des Festes') und Bellicovia (Belligovia, vgl. die Göttin Belisama) vorkommen (N. 1024). Ein Relief stellt vielleicht eine Weinlese dar, auf einem andern, wohl Gewerbe betreffend, findet sich eine Wage. N. 1024. — Blanchet[982] weist auf die Inschrift einer kleinen Silberplatte auf einer grofsen Fibula im Museum von Nancy hin: Invicta Roma utere Felix (BCARoma S. 126).[983] Über Rieses[984] Vortrag liegt nur eine Notiz vor.[985-989] — Nun zu den einzelnen Landschaften.[990-996] Camaus[997] 3. Teil einer Geschichte der Provence im Altertum verfolgt keine wissenschaftlichen Zwecke.[998-1000] Die alte Kirche in Sauveplantade an der Ardèche steht nach einer Inschrift[1001]

---

d'Arbois de Jubainville No. 959, vgl. Anon.: NPhRs. No. 20 (1906), S. 469. — **972)** S. Reinach, Un tabou guerrier chez les Gaulois du temps de César: ib. No. 959. — **973)** G. V. Callegari, Il druidismo n. antica Gallia. Padova, Drucker. 118 S. |[D. O.: La Cultura 25, S. 265.]| — **974)** H. d'Arbois de Jubainville, Les Druides et les dieux celtiqes à forme d'animaux. Paris, Champion. VIII, 208 S. |[G. Dottin: RCr. 63, No. 10 (1907), S. 185/7; Alfr. Holder: WSKPh. No. 48 (1906), S. 1178/4.]| — **975)** id., Les druides. Notions générales: RCeltique (Okt. 1905). — **976)** id., Le culte des Menhir dans le monde celtique: CR. (11. April 1906), S. 146—52. — **977)** C. J(ullian), La chute du ciel sur les Gaulois: RÉtAnc. 8 (1906), S. 259. — **978)** H. de la Ville de Mirmont, L'astrologie chez les Gallo-Romains: ib. S. 128—64. — **979)** Abbé Arnaud d'Agnel, Notes sur trois monuments épigraphiques inédits de la commune de Martigues: CR. (10. Aug. 1906), S. 358—68. — **980)** E. Espérandieu, Inscription découverte en 1904 à Beziers: BSNAFr. (1906), S. 198/9. — **981)** Héron de Villefosse, Inscription latine trouvée dans les fouilles du Marché-aux Fleurs à Paris: BSNAFr. (1906), S. 409—16. — **982)** Blanchet: BSNAFr. (1905), S. 225/6. (Vgl. Cantarelli: BCARoma 34, S. 126/7.) — **983)** Héron de Villefosse, Inscription latine de Frolois: BSNAFr. (1906), S. 255/7. — **984)** A. Riese, D. inschriftl. Überlieferg. d. Römerzeit in d. Rheinlanden: KBWZ. 25 (1906), S. 68/4. — **985)** Alfr. v. Domaszewski, Inschrift d. cohors I Classica aus Köln: ib. S. 88/4. — **986)** Körber, Mainz. Röm. Inschriften u. Skulpturen: ib. S. 8—10, 168—71. — **987)** id., D. i. J. 1905 gefundenen röm. Inschriften u. Skulpturen: ZMainz 1 (1906), S. 90/5. (19 Abbn.) — **988)** F. Haug, E. neue röm. Inschrift aus Ladenburg: GBlMannheim 7 (1906), S. 191/2. (Vgl. S. 225/6.) — **989)** id., Zwei neue Inschriften aus Württemberg: KBWZ. 25 (1906), S. 1/3. — **990)** Géographie générale du département de l'Hérault. Publié par la Soc. Languedocienne de géographie. T. 3, fasc. 2: Antiquités et mon. du département. S. 199—754. Montpellier. (12 Tfln., 72 Abbn.) — **991)** E. Bonnet, Antiquités et monuments de l'Hérault. Montpellier, Ricard. 558 S. |[E. Lefèvre-Pontalis: BM. (1906), S. 192/5; L. H. Labande: RCr. 63, No. 17 (1907), S. 325/6; E. Babelon: RNum. 4e sér., 10 (1906), S. 98ff.]| — **992)** L. Joulin, Sur les établissements antiques du bassin supérieur de la Garonne: CR. (30. Nov. 1906), S. 728/4. — **993)** E. Lefèvre-Pontalis, Une pierre à trous du Musée d'Agen: BSNAFr. (1906), S. 162/6. (1 Abb.) — **994)** Ch. Durand, Fouilles de Vésone: CRPérigueux (1906) (Abb.). (Vgl. Note complémentaire 1906/7.) — **995)** A. Favrand, Station gallo-romaine de la Font Brisson: BSHCharente 7e sér., 5 (1905), S. LXIV—LXV. — **996)** E. Cartailhac, Tombe romaine place Saint-Sermis: BSAMidi NS., No. 34 (1905) S. 171/2. — **997)** Emile Camau, La domination rom. en Provence. Paris, Ph. Renouard. 1905. 120 S. |[Notiz: DLZ. No. 32 (1906), S. 2024.]| — **998)** R. Vidal, Découvertes arch. à Toulon en 1903/5: BullAcVar. (Toulon) 73 (1905, ersch. 1906), S. 1—21. — **999)** C. de Fourcaud, A propos du théâtre antique d'Orange: Musées et Mon. de France. Rev. mensuelle d'art, dirigée par P. Vitry S. 76/9.

auf den Resten eines Juppitertempels.[1002-1004] — Praetorium lag nach Gillets[1005] Ermittelungen halbwegs zwischen Acitodunum (Ahun) und Augustoritum (Limoges), nicht bei dem Dorfe Sauviat (Haute Vienne). Die Strafse von Acitodunum nach Augustoritum führte aber nicht über Sauviat, sondern über Saint-Goussaud. Abbé Dercier deckte auf dem Puy de Jouer Reste von 21 Häusern, drei Brunnen, eines Theaters auf; hier wird also eine röm. Stadt, vielleicht Praetorium, gelegen haben. — Bei den folgenden Arbeiten[1006-1022] mufs ich mich auf die Titel beschränken. Sehr bedeutsam sind die Funde auf dem Marché aux Fleurs in Paris[1023], vgl. N. 981 und Michon ArchAnz. 1907, S. 178.[1024-1032] — Eine gröfsere Reihe

---

(20 Pl.) — **1000)** N. 1809. — **1001)** De Vogüé, Note sur Sauveplantade: CR. (28. Sept. 1906), S. 486—92. — **1002)** S. Reinach, La communauté juive de Lyon au 2e s. de notre ère: RÉtJuiv. 51, No. 102 (1906), S. 245—50. — **1003)** E. Chanel, Sur une plaque de ceinture d'un tumulus à Bélignat (Ain): RevArch. 4e sér., 8 (1906), S. 120/5. — **1004)** P. Ducourtieux, Les voies romaines en Limousin: BSArchHist.-Limousin (Limoges) 55 (1906), S. 718—50. (1 Kte.) — **1005)** M. Gillet, Découverte de l'emplacement de Praetorium (vgl. JBG. 28, I, 212[846]): RevArch. 4e sér., 5 (1905), S. 365/8. — **1006)** Bertrand, Deux sépultures antiques découvertes à St. Bonnet-Iseure: BullSÉmBourbonnais (Moulins) 13 (1905), S. 114/7. — **1007)** id., Découverte des ruines d'un grand édifice gallo-romain sur le point-culminant du bourg de Chatel-Deneuvre (Allier): ib. 14 (1906), S. 215—26. S.-A.: 12 S. — **1008)** Mémoires de la Société d'hist. et d'archéologie de Chalon-sur-Saône. 2e partie. T. 1er. 2e partie (t. 9 de la collection). LIX, 151 S. et planches. — **1009)** J. Déchelette, La nécropole gauloise de Dion: MSÉdAutun 33, S. 305—18. (4 Pl.) — **1010)** P. Jobard, Les enceintes défensives antiques dans la Côte d'Or. Essai de nomenclature. Paris, Picard. — **1011)** Louis Matruchot, Notes sur les voies rom. du département de la Côte d'Or: BSScSemur (1905). — **1012)** Barre et Bertrand, Relations des fouilles faites à Chantenay (Nièvre) en 1903. Moulins. 23 S. — **1013)** E. Chénon, Les arènes de Bourges au MA.: MSNAFr. 65 (1905), S. 17—31. — **1014)** G. Mallard, Le théâtre gallo-romain de Drevant (Cher): BullArch. (1906). S.-A.: Paris, Impr. nat. 31 S. avec fig. — **1015)** P. B. Maussier, Commission forézienne de l'hist. des Gaules: I. Les nationalités distinguées par leurs alphabets. II. Les Alaises, les Oppida en Gaule: AnnSAgrLoire (St. Étienne) 2e sér., 25 (1905), S. 329—39. — **1016)** A. Macdonell, Touraine and its story. London. 380 S. sh. 21. — **1017)** Mémoires de la Société arch. et hist. de l'Orléanais Bd. 30. Orléans, Herluison. CXIX, 689 S. — **1018)** E. Fourdrignier, À propos d'un vase gaulois à inscription (Nécropole Prunay). Époque Marnienne: Bull. Soc préhist. de France. S.-A.: Le Mans, Monnoyer. 12 S. avec fig. — **1019)** Abgrall, Étude de la voie romaine et du chemin de pélerinage des septs saints de Bretagne entre Quimpert et Vannes: Mem. Assoc. bretonne.—Congrés de Concarneau (1905). S.-A.: Saint-Brieuc, Prud'homme. 16 S. — **1020)** Aveneau de la Grancière, Vestiges romains à Quémignon, en Cléguérec (Morbihan). Vannes, impr. Galles. 2 S., 1 grav. — **1021)** Gassies, Une villa romaine à Penchard (Seine-et-Marne): BullArch (1905). S.-A.: Paris, Impr. Nat. 1906. 7 S. avec fig. — **1022)** E. Schmit, Rosay (Marne) aux temps préhist. et aux époques gallo-romaine et franque: MSAgrChalons-sur Marne 2e sér., 8 (1904/5, erschien 1906), S. 113—50. (4 Tfln.) — **1023)** Anon., Ausgrabgn in Paris: AZgB. No. 179 (1906), S. 238/9. — **1024)** Héron de Villefosse, Découvertes à Paris: CR. (1906), S. 252/6, 259, 261/3. (Vgl. BullSocAntFrance [1906], S. 264, 267, 280, 313, 409—16.) — **1025)** V. Cauchemé, Description des fouilles archéologiques exécutées dans la forêt de Compiègne sous la direction de M. Albert de Roucy. 3e partie: Les cimetières gallo-romains. Compiègne, Impr. du Progrès de l'Oise. 4°. S. 91—117, 10 Tfln. — **1026)** F. Blanchard, Antiquités gallo-romaines à Soissons: BullArchComité (1906). S. 145/8. (1 Tfl.) [[ArchAnz. (1907), S. 178.]] — **1027)** O. Vauvillé, L'enceinte de Pommiers (Aisne) (Noviodunum des Suessiones): MSNAFr. 65 (1905), S. 45—90, 25 Abbn. (Auch gall. u. röm. Münzen, No. 477.) — **1028)** id., Quelques bagues avec intailles provenant d. l'oppidum de Pommiers: BSNAFr. (1906), S. 251/3. (4 Abbn.) — **1029)** A. Houlé, Notice-étude sur une statère découverte dans une sépulture du cimetière franc de Bury (Oise). Beauvais. 1905. — **1030)** S. Müller, Trouvailles de stations habitées (époque romaine): MSANord. NS. (1905/6), S. 233—360. (55 Abbn.) — **1031)** A. de

Notizen über Funde und Grabungen in Belgien, die in den Annales de la Société d'Arch. de Bruxelles 19 (1905) verzeichnet sind, können nicht im einzelnen namhaft gemacht werden. Vgl. auch den Bericht von C. Renard-Grenson: ArchAnz. 1907, S. 179—85.[1033-1039]) In der röm. Villa zu Mettel wurde aufser einem merkwürdigen Kopf mit Vollbart und Tierohren eine viereckige Flasche von 17 cm Höhe gefunden, auf jeder Seite ein Pflanzenbild mit je einem Buchstaben N, C, M, J; ferner eine Amphora mit der Marke Q. Valerius Sura.[1040-1042]) — Die archäologische Erforschung der röm. Reste in Westdeutschland ist wiederum ein gut Stück gefördert.[1043-1045]) Vor allem mufs auf den zweiten Bericht Dragendorffs[1046]) und seiner Mitarbeiter verwiesen werden. Diese treffliche zusammenfassende Darstellung der Arbeiten, Grabungen und Untersuchungen auf diesem Gebiete für 1905 ist auch zu meinem vorjährigen JBG. einzusehen und ergänzt meine diesmaligen Nachweise, die naturgemäfs wesentlich kürzer gefafst sein müssen. Die Berichte von Schumacher über vorgeschichtliche Funde und Forschungen, hauptsächlich in Westdeutschland und von Anthes über den gegenwärtigen Stand der Ringwallforschung scheiden hier aus, die Dragendorffs und G. Woffs über die Okkupation Germaniens durch die Römer, zur röm. Städte- und Ortskunde, provinzialen Keramik sind möglichst noch an den entsprechenden Stellen berücksichtigt. Wie weit die Aufsuchung und Entdeckung von Vetera auf dem Fürstenberg bei Xanten gediehen ist, zeigt Lehners trefflicher Bericht, No. 1062 S. 318ff.;[1047.1048]) gefunden ist eine röm. Befestigungslinie aus der frühsten Kaiserzeit, bestehend aus einer doppelten Palisade, einem breiten und tiefen Spitzgraben. Über die Grabungen im dortigen Amphitheater liegt nun Steiners[1049]) genauerer Bericht vor; die grofse Achse des Gebäudes ist 100 m lang, die kleine 90 m, die grofse

---

Loisne, Antiquités gallo-romaines d'Arras: BSNAFr. (1906), S. 408/9. — **1032)** G. Cumont, Découverte d'antiquités rom. et gallo-romaines à Castre-la-Chaussée: Ann. du cercle archéol. d'Enghien 6 (1905), 3e livr. — **1033)** Fr. Huybrigts, Étude comparative des occupations romaines et franques de la Hesbaye et des contrées au sud de la Meuse et de la Sambre dans la province de Namur et dans le Hainaut: BullSScLitLimbourg 22 (1904), S. 19—41. (1 Kte.) — **1034)** L. Renard, Rapport sur les recherches et les fouilles exécutées en 1905: BIALiègeois 35, S. 347—60. — **1035)** F. Houzelle, Les ruines de la villa de Madiacum à Montmédy. Montmédy, Pierrot. 40 S., 8 pl. — **1036)** J. B. Sibenaler, Trouvailles d'objets de l'époque Gallo-romaine à Arlon: Ann.-IALuxembourg 41 (1906), S. 171/4. — **1037)** id., Le cimetière romain d'Arlon (Lieu dit Hochgericht): ib. S. 277—87. (1 Tfl.) — **1038)** L. Renard, Antiquités tongroises au Musée arch. de Lièges: BSScLitLimbourg 22 (1904), S. 179—225. (8 Tfln.); 23 (1905), S. 5—10 (1 Tfl.) — **1039)** E. Maillieux, Vestiges des âges anciens aux environs de Couvin. Vestiges de l'occupation du sol par les Belgo-Romains et par les Francs: AnnSoc.-ArchBruxelles 19 (1905), livr. 1/2. — **1040)** L. Renard, Figurines en terre-cuite de l'époque belgo-romaine découvertes aux environs de Tongres: ib. 23 (1905), S. 284—303. (7 Tfln.) — **1041/2)** Fr. Huybrigts, L'hypocauste rue de St. Trond à Tongres: ib. 22, S. 307—16. (1 Tfl.) — **1043)** Hans Dragendorff, Archäol. Forschgn. in Westdeutschland: DMschr. 5 (1906), Heft 6, S. 783—98. — **1044)** E. Anthes, Bericht über d. 7. Verbandstag d. west- u. südd. Vereine für röm.-german. Altertumsforschg. in Basel (20./2. April 1906): KBGV. 54 (1906), S. 393—400. — **1045)** Hans Dragendorff, Bericht über d. Fortschritte d. röm.-german. Forschg. i. J. 1904 (JBG. 28, I, 218[868]). |[Anthes: KBGV. 54 (1906), S. 202.]| — **1046)** H. Dragendorff, Bericht über d. Fortschritte d. röm.-german. Forsch. i. J. 1905 (Röm.-german. Kommission d. kais. archäolog. Instituts). Frankfurt a/M., Jos. Baer & Co. 114 S. — **1047)** Hans Lehner, Xanten (Castra Vetera): KBWZ. 25 (1906), S. 34/7. — **1048)** id., Xanten. Röm. Grabstein: ib. S. 78/9. — **1049)** J. Steiner, D. Ruinen d. Amphitheaters in d. Colonia Traiana bei Xanten: JbbBonn 114/5 (1906), S. 447—58. —

Achse der Arena $58^1/_2$ m, die kleine 49 m, der Flächenraum der Arena beträgt 2277 □m. Die Zerstörung des Gebäudes, das als Steinbruch ausgenutzt worden ist, ist aufserordentlich grofs. Kisa[1050]) zeigt, dafs die Bezeichnung Aachens als Aquae Granni auf einem gefälschten Privileg Karls des Grofsen über die Gründung der Pfalzkapelle beruht; der Name der Stadt ist Aquae, daraus ahd. Ach, später Aachen. Spuren von röm. Bädern wurden an der jetzigen Kaiserquelle und am Münster gefunden, nach den Stempeln sind erstere zwischen 89 und 120, letztere etwas später gebaut. Ein der Fortuna Salutaris und Tutela loci von einem Sevir Augustalis geweihter Altar gehört etwa in die zweite Hälfte des 2. Jh. Gröfsere Römerbauten und Strafsen sind in Aachen noch nicht nachgewiesen, die wenigen Funde von Altertümern verzeichnet. Karl der Grofse hat zum Schmuck seiner Pfalzkapelle (des Münsters) antike Säulen aus Italien holen lassen, ebenso den Marmorsarkophag mit dem Raube der Proserpina, in dem er dann zuerst bestattet wurde. Die Pigna (vgl. JbbBonn 108/9, S. 46) hält K. im Gegensatz zu Strzygowski für ein röm. Werk und wendet bei der weiteren Erörterung der sechs Elfenbeinreliefs an der Kanzel im Chor sich näher gegen dessen Ansichten über den grofsen Einflufs des Orients auf die spätröm. und MAliche Kunst. N. 542.[1051–1054]) Gegenüber Rieses Erklärung von Superi als Leute aus Germania Superior (JBG. 28, I, 288[1920]) hält Jörres[1055]) an seiner früher schon behaupteten Gleichsetzung mit Ubii fest. — In Köln[1056]) ist im Norden ein neuer Rundturm der röm. Mauer auf viereckigem, sieben Fufs tiefem Fundament aufgedeckt, das allerdings wohl im MA. Umbauten erfahren hat. Mit Rücksicht auf den Raum ist es leider nicht möglich, aus dem eingehenden und musterhaften Berichte Lehners No. 1061, S. 204ff. über die Neuuntersuchung der sog. Alteburg nördlich von Köln und die Ausgrabung des Kastells Remagen Näheres mitzuteilen. Beide Anlagen stammen nicht aus der Zeit des Augustus, sind sicher keine 'Drususkastelle', sondern wurden im Anfang der Regierung des Tiberius errichtet als Defensivkastelle, um die Rheingrenze zu halten. Ob bei der Alteburg eine befestigte Station der classis Augusta Germanica, der Rheinflotte, lag, vgl. die hier 1906 gefundene Inschrift der cohors I Classica (No. 985), steht noch dahin. Die älteste Befestigung, ähnlich den Anlagen des Lippekastells bei Haltern, besteht aus einer doppelten Palisadenmauer mit davor liegenden Spitzgraben. Das Steinkastell ist in flavischer Zeit, vielleicht schon unter Vespasian, erbaut und bestand bis etwa 270 n. Chr. Gefunden wurde auch ein Fragment einer Bauinschrift vom J. 190 n. Chr. Eine dritte Anlage war wohl die Basaltmauer, die sich an den Graben der zweiten Mauer anschliefst und eine spätere Hinausführung der Feste zum Rheinufer zeigt (DLZ. No. 13, S. 808). Die Einzelfunde hat Hagen registriert, es wurde

---

1050) Anton Kisa, D. röm. Antiken in Aachen. I. Aquae Granni. II. Lokalfunde. III. D. Antiken Karls d. Grofsen. IV. D. Pantheon am Ambo Heinrichs II.: WZ. 25 (1906), S. 1—88. (Inhalt: JbbBonn S. 476/7.) — **1051)** Vgl. N. 542. — **1052)** Fr. Cramer, Über d. Urzeit Eschweilers u. seiner Umgebg. Festschr. z. Anerkenng. d. Gymnasiums zu E. Eschweiler. 1905. — **1053)** id., Ausgrabgn. in Eschweiler bei Aachen u. Umgegend: KBWZ. 25 (1906), S. 108—12. — **1054)** Aug. Schoop, D. röm. Besiedlg. d. Kreises Düren: KBGV. 54 (1906), S. 22/3. (Vgl. JBG. 28, I, 213[870].) — **1055)** P. Jörres, Nochmals d. Superi: KBWZ. 25 (1906), S. 28—31. — **1056)** J. Klinkenberg, D. Ara Ubiorum u. d. Anfänge Kölns. (Ref. in NJbbKlAlt. 18, S. 191.) |[G. Andresen: JBPhilolV.-Berlin (ZGymn.) 82 (1906), S. 296.]| — **1057)** Alex. Riese, Sulevenstein aus Köln:

grundsätzlich selbst der kleinste Splitter gesammelt.[1057]) Sehr erwünscht ist Poppelreuters[1058]) zusammenfassende Untersuchung der Kölner Gräberfunde, die durch Hagens[1059]) Bericht ergänzt wird. Auch hier treten im Kunsthandwerk die griech. Einflüsse hervor; von der Mitte des 3. Jh. beginnt die Kunstfertigkeit zu sinken.[1060]) — Bonn stellt sich immer deutlicher als ein wichtiger Platz heraus. Lehner[1061]) hat den Bericht darüber zurückstellen müssen und bemerkt S. 204 nur, dafs im Legionslager (92 m × 72 m) Teile des Prätoriums, neue Teile der nordwestlichen und westlichen Umfassung, ein mosaikgeschmücktes Offiziersquartier gefunden wurden, in den Canabae im Norden des Lagers reiche Überreste einer röm. Schuhwarenfabrik, im Süden keramische Gegenstände, weiter flavisch-trajanische Wohnstätten, eine röm. Villa und die ersten sicheren Spuren der augusteischen Besiedlung.[1062]) Über ein gall. Kriegergrab bei Urmitz hat Koenen Jbb. Bonn S. 330/9, vgl. 477/8 gehandelt.[1063]) Aus Lehners (N. 1061, S. 213—43) Berichte ergibt sich, dafs das Kastell Remagen aus Tiberius Zeit stammt, die aufserordentlich reiche Nekropole beginnt erst etwa Mitte des 1. Jh., die Scherbenfunde führen auch auf jenen Termin. In frühflavischer Zeit wurde es durch ein Steinkastell ersetzt, das in der zweiten Hälfte des 3. Jh. noch bestand. Die Grabungen zeigen, dafs ein niedergerman. rechtsrheinischer Limes nie vorhanden war. Hier lag die cohors VIII Breucorum vgl. auch den Grabstein des Dasmenus CIL XIII 7801, Lehner N. 1063, Taf. VI 1.[1064]) — Im Westchor des Doms zu Trier[1065.1066]) sind 2 m unter dem Fufsboden gröfsere röm. Mosaike entdeckt. — In Metz und Umgebung sind neue Funde gemacht.[1067]) Keune, dessen Zusammenstellung der Inschriften N. 256/7 erwähnt ist, wird einen Überblick der wichtigeren Funde, die in und um Metz wie im weiteren Lothringen während der letzten Jahre gemacht sind, demnächst geben.[1068-1071]) Nach einem Rückblick auf seither in Lothringen aufgedeckte Villenanlagen beschreiben Welter und Heppe[1072]) solche in Kurzel.[1073.1074]) Riese[1075]) berichtigt seine frühere Bemerkung (JBG. 25 I,

KBWZ. 25 (1906), S. 180/1. — **1058)** Josef Poppelreuter, D. röm. Gräber Kölns: JbbBonn 114/5 (1906), S. 344—78. (6 Tfln.) — **1059)** Josef Hagen, Ausgewählte röm. Gräber aus Köln: ib. S. 379—434. — **1060)** E. Pernice, E. röm. Steingewicht aus Köln: ib. S. 435—41. — **1061)** Hans Lehner, Ausgrabungs- u. Fundberichte d. Provinzialmuseums in Bonn v. 1. Mai 1903 bis 31. Juli 1906 (mit Beitrr. v. J. Hagen u. C. Koenen): ib. S. 204—348. — **1062)** id., Verwaltungsbericht d. Provinzialmuseums zu Bonn: KBGV. 54 (1906), S. 91/6. — **1063)** id., D. Provinzialmuseum in Bonn. Heft 1 (JBG. 28, I, 216[879]). |[Anthes: KBGV. 54 (1906), S. 330/1.]| — **1064)** Günther, Koblenz u. Umgebg. in vorgeschichtl., röm. u. fränk. Zeit: KBlAnthr. 36 (1905), S. 57/9. — **1065)** Graeven, Verwaltungsbericht d. Provinzialmuseums zu Trier: KBGV. 54 (1906), S. 135—41. **1066)** Jbb. für lothring. Gesch. u. Altertumskunde. Bd. 17, 2. Hälfte. |[H.: AZgB. No. 199 (1906), S. 396; L. P.: HJb. 27 (1906), S. 461/2 (zu Bd. 16).]| — **1067)** Georg Wolfram, Jb. über d. Tätigkeit d. Gesellschaft für lothring. Gesch. u. Altertumskunde. (= KBGV. 54 (1906), S. 384 ff.) — **1068)** J. B. Keune, Bericht über d. Museum d. Stadt Metz: KBGV. 54 (1906), S. 29—35. — **1069)** id., Metz u. seine Gesch. Metz, Lupus. 1903. 290 S. (1 Kte.) |[W.: JbGLothrG. 18 (1906), S. 551.]| — **1070)** L. Davillé, Le Pagus Scarponensis: Ann. de l'Est et du Nord 2 (1906), S. 1—32, 219—47. — **1071)** A. Grenier, Habitations gauloises et villes latines dans la cité des Médiomatrices. Étude sur le développement de la civilisation gallo-romaine dans une province gauloise avec plans (Bibl. de l'école des Hautes Études. Sciences hist. et philol. Fasc. 157.) Paris, Champion. 198 S., 11 Pl., 1 Kte. Fr. 6. |[Anthes: JbGLothrG. 18 (1906), S. 559—60.]| — **1072)** T. Welter u. H. E. Heppe, D. gallo-röm. Villen bei Kurzel in Lothringen: JbGLothrG. 18 (1906), S. 413—49. (9 Tfln.) — **1073)** T. Welter, D. Besiedelg. d. Vorstufen d. Vogesen u. besonderer Berücksichtig. d. gebirg. Teiles d. Kreises Saarburg in Lothringen. E.

116[707]) zu einem Ortsnamenverzeichnis des 9. oder 10. Jh., dafs viele sich mit solchen im Moselgebiet decken, dahin, dafs L. Delisle bereits 1869 im 37. Bd. der Bibliothèque de l'école des chartes S. 486 alle diese Namen in der Umgegend von Orleans nachgewiesen hat. — Wir wenden uns zum mittlern Rheingebiet.[1076–1078]) In Wiesbaden sind nun drei aufeinander folgende Erdkastelle ermittelt, alle älter als das im letzten Drittel des 1. Jh. erbaute Steinkastell (MVNassauG. 1905/6, S. 36ff., Dragendorff N. 1046, S. 59), eins sicher aus augusteischer Zeit (Anthes: KBGV. S. 55); Spuren einer Strafsenstation auf der sog. Rentmauer bei Wiesbaden wurden aufgedeckt, ein Benefiziarierposten kann hier nach Ritterling (JBG. 28, I, 218[891]) nicht gewesen sein (N. 1046, S. 59).[1079]) Die Ergebnisse der Grabungen in Heddernheim 1905 stellt Wolff N. 1046, S. 60ff. zusammen, ich kann darauf nur verweisen.[1080–1083]) — Eine neue Zeitschrift[1084.1085]) geben das Röm.-German. Zentralmuseum und der Altertumsverein heraus; die Abhandlungen sind an geeigneter Stelle genannt.[1086.1087]) Über die Besiedelung der südlichen Wetterau in vorgeschichtlicher und röm. Zeit hat Wolff (N. 1046, S. 69ff.) in Zusammenhang gehandelt. In letzterer überwiegt das Einzelgehöft, fast immer im Anschlufs an Kastelle, die dorflichen Anlagen; es sind zumeist Gutshöfe, aus unterkellertem Herrenhaus und mehreren Wirtschaftsräumen bestehend. Auch kleine Wohnhäuschen isoliert (Wohnungen von Feldarbeitern) oder an Strafsen (Schenken) finden sich. In Praunheim und Frankfurt sind ausgedehnte Villenanlagen mit je drei Baderäumen entdeckt. Die höchste Kulturblüte erlebten die Grenzgebiete in der Zeit der Antonine; schon seit dem Chatteneinbruche während des Markomannenkrieges trat Rückgang der Besiedelung ein. Auf Taf. 9 der Altertümer unserer heidnischen Vorzeit Bd. 5[1088]) ist aufmerksam zu machen: bei Giefsen und Wetzlar sind in Gräbern röm. Sigillatagefäfse und -Scherben, Reste von röm. Bronzegefäfsen, -Geräten, Fibeln usw. zugleich mit Gefäfsen einheimischer Technik und barbarischer Verzierung gefunden, so dafs Schumacher die Annahme eines Ödstreifens aufserhalb des Grenzwalles bestreiten möchte. Es dürfte wohl nur, wie Lehner bemerkt, zu schliefsen sein, dafs am Ende des 2. Jh. die

---

Gesamtbericht über mehrjähr. Ausgrabgn. d. Reste aus galloröm. Zeit: ib. S. 371—412. (6 Tfln.) (Mit Anhang v. Keune.) — **1074)** J. B. Keune, D. Fundstücke aus d. Bauerngehöft röm. Zeit bei Urville: ib. S. 486—49. — **1075)** A. Riese, Zu KBWZ. 21 (1902), No. 15: KBWZ. 25 (1906), S. 151. — **1076)** G. Zedler, Nassauische Geschichtsliteratur d. J. 1905: MittVerAltNassau (1905/6), S. 140/2. — **1077)** Bodewig, Funde: MVNassauG. (1905/6), S. 71/2, 124/5. — **1078)** E. Ritterling, Verwaltungsbericht d. Altertumsmuseums: ib. in N. 1—4. — **1079)** E. Krüger, Glasfläschchen aus Heimersheim im Museum zu Wiesbaden: ib. S. 19—21. (1 Abb.) — **1080)** E. Ritterling, Röm. Meilenstein aus Heddernheim: ib. S. 188/5. (Über H. vgl. Anthes: KBGV. S. 56/7.) — **1081)** Wolff, Röm. Töpfereien vor d. Nordtore v. Nida (Heddernheim): KBGV. 54 (1906), S. 65—71. (Überblick.) — **1082)** R. Welcker, Heddernheimer Tongerät für Küche u. Haus: KBWZ. 25 (1906), S. 31. — **1083)** E. Suchier, E. röm. Ziegelofen in Nied: MVNassauG. (1905/6), S. 11 8. (1 Tfl., 3 Abbn.) — **1084/5)** Mainzer Zeitschrift. Zeitschrift d. Römisch-Germanischen Zentralmuseums u. d. Vereins zur Erforschung der Rhein. Geschichte u. Altertümer (zitiert als ZMainz) Bd. 1 (1906). — **1086)** K. Schumacher u. Lindenschmit, JB. d. Röm.-German. Zentralmuseums zu Mainz für d. Rechnungsjahr April 1905 bis April 1906: KBGV. 54 (1906), S. 302/8. — **1087)** id., JB. d. Röm.-German. Zentralmuseums zu Mainz für d. Rechnungsjahr 1903/4 u. 1904/5: ZMainz S. 1/7. — **1088)** D. Altertümer unserer heidn. Vorzeit. Nach d. in öffentl. u. Privatsammlgn. befindl. Originalen zusammengestellt u. hrsg. v. d. Direktion d. Röm.-German. Zentralmuseums in Mainz. Bd. 5, VI. Mainz, V. v. Zabern. S. 169—200. M. 6. (Abbn., 6 Tfln.) |[Hans Lehner: KBWZ. 25 (1906), S. 10/6, 37—41 (zu Heft 2/5).]|

Grenze nicht so streng festgehalten wurde; dieselbe Erscheinung wiederholt sich auch in der Gegend von Siegburg. Auf Taf. 10 teilt Lindenschmit röm. Werkzeuge mit Scheidebeschlag mit, Gerät der fabri, vgl. Taf. 18. Auf Taf. 16 finden sich röm. Germanendarstellungen aus Mainz, die Schumacher erklärt. Die auf Taf. 17 abgebildeten gitterförmig durchbrochenen Bronzebuckel mit Riemenenden deutet Lindenschmit unter Hinweis auf ähnliche Darstellungen der Traianssäule als Augenschutzkörper für Pferde. Taf. 21 bringt einige Fundstücke aus den mit Wahrscheinlichkeit als Tempelanlage gedeuteten röm. Gebäulichkeiten bei Klein-Winternheim in Rheinhessen, so das Votivtäfelchen des Konsuls A. Didius Gallus an die Göttin Nemetona, die zwei bei Marienborn gefundenen Votivtäfelchen an Mars Loucetius (Leucetius), die als Votive zu deutenden gewaltigen eisernen Lanzenspitzen; Taf. 22 zwei im Rhein bei Mainz gefundene röm. Helme. Taf. 23 Funde aus zwei Skelettgräbern in Mainz, die Lindenschmit als Germanengräber aus spätröm. Zeit bezeichnet, Lehner einfach als spätröm. Taf. 28 die beiden in Mainz gefundenen Kelche aus der Fabrik des Ateius; der eine mit Darstellungen des Kranichs in verschiedenen Stellungen und Bewegungen, der andere mit mehr konisch nach oben sich erweiternder Kuppe und Blumengewinden. Lehner möchte derartige Stücke nicht wie Lindenschmit bis in die Mitte des 1. Jh. hinein entstanden ansetzen, sondern nur in der frühsten Kaiserzeit. Taf. 29 röm. Henkelurnen, nach Schumacher Honigbehälter, nach Lehner auch zu andern praktischen Zwecken verwandt, ehe sie als Graburnen Verwendung fanden.[1089-1091] Eine gute Übersicht der bisher gewonnenen Kunde vom röm. Mainz gibt Schumacher[1092]). Das Erdkastell lag sicher auf dem sog. Kästrich; verfolgen läfst sich die Umwandlung in das Steinkastell. Die Pilastersäulen und Balustradenreliefs des Museums dienten nach Sch. zum Schmuck des Binnenhofs des Prätoriums; von der dahinter liegenden Wohnung des Legaten sind Reste ausgegraben, die Mittelachse des Kastells ist gesichert. Schon im 1. Jh. wurde die Zahlbacher Wasserleitung angelegt, die feste Rheinbrücke statt der früheren Schiffsbrücke in flavischer Zeit. Eine gute Abbildung des Bleimedaillons der Bibliothèque Nationale (Mainz, Kastell und Brücke) ist beigegeben.[1093-1095] Fabricius[1096]) entwickelt in grofsen Zügen die Geschichte des röm. Heeres in Deutschland, die Schaffung des Limes, der Reichsmilitärstrafse, die Kolonisierung des Dekumatenlandes, die Besetzung der Gebiete durch Auxilien, später durch Numeri, die zunehmende Sefshaftigkeit dieser Truppen, die an der Grenze zu militärisch organisierten Bauern wurden. Als der Limes um 260 überrannt ward, waren bei den Soldaten dieser Dörfer die bäuerlichen Interessen

---

— **1089)** P. Reinecke, D. Originalaltertümer in d. Sammlgn. d. Röm.-German. Zentralmuseums zu Mainz: ZMainz 1 (1906), S. 1—18. (1 Abb.) — **1090)** L. Lindenschmit, Beitrr. z. Gesch. d. Röm.-German. Zentralmuseums zu Mainz. Festschr. zur Feier d. 50j. Bestehens d. Röm.-German. Zentralmuseums zu Mainz. — **1091)** id., D. Vermehrg. d. vereinigten Sammlgn. d. Stadt (Mainz) u. d. Altertumsvereins aus d. Zeitraum v. Mitte d. J. 1904 bis Ende d. J. 1905: ZMainz 1 (1906), S. 64—87. (Tfl. 5/7, 21 Abbn.) — **1092)** K. Schumacher, D. röm. Mainz: ib. S. 19—35. (Tfl. I, 21 Abbn.) ||[Dragendorff in N. 1046, S. 58.]|| — **1093)** Körber, Mainz. Röm. Grabdenkmäler: KBWZ. 25 (1906), S. 71/4. — **1094)** L. Beck, D. Einflufs d. röm. Herrschaft auf d. deutsche Eisenindustrie. In: Festschr. z. Feier d. 50j. Bestehens d. Röm.-German. Zentralmuseums zu Mainz. — **1905)** ×× H. Wallon, D. Ehrenbogen d. Dativius Victor: ZMainz 1 (1906), S. 51/3. (Tfl. II, 1 Abb.) — **1096)** E. Fabricius, D. röm. Heer in Obergermanien u. Rätien. E. Vortrag, gehalten auf d. Stuttgarter Versammlg. deutscher Historiker 18. April 1906: HZ. 3. Folge, 2

schon stärker als das Gefühl des militärischen Zusammenhanges. Deshalb sind die Truppenkörper des obergerman. und rät. Heeres in der diokletianischen Zeit gänzlich verschwunden, weil ihnen der Boden verloren gegangen war, nicht etwa, weil sie völlig vernichtet wurden. Wirksamern Grenzschutz aber im 4. Jh. zu schaffen, fehlte es nun noch mehr an Geld und Menschen.[1097-1108]) Wie gering die german. Einflüsse im röm. Obergermanien nachweisbar sind, zeigt Haug.[1109]) Die Inschriften zeigen, nachdem die Römer bald nach dem Bataverkriege unter Vespasian Fufs gefafst, in manchen Gegenden gar keine, in anderen fast keine german. Personennamen, sondern eine Mehrheit von röm., eine bald gröfsere, bald kleinere Minderheit von kelt. Namen. In der Gegend von Heidelberg bis Mannheim sind vielleicht zwei als german. (Valmarus, Vittuo) zu erklären. Gerade am Rhein war die Romanisierung weit vorgeschritten; vom Germanentum der Sueben, Vangionen, Nemeten, Triboker ist kaum ein sichtbarer Rest geblieben. Dasselbe ergibt sich aus den Ortsnamen, wie den Namen und Bildern der Götter. Die von Zangemeister einst vermutete 'german. Trias' auf den Votivinschriften der equites singulares und den Viergöttersteinen ist nicht nachweisbar. Auch bei den Gigantensäulen bestreitet Haug die Beziehung zu Wodan. Nur in Untergermanien sind etwa 20 anscheinend german. Gottheiten bekannt (Dessau n. 4738ff.). Erst im 3. Jh. mit den Angriffen der Franken und Alemannen kommt in Südwestdeutschland das german. Wesen zum Durchbruch. N. 239.[1110-1118]) N. 1188.[1119-1128])

(1907), S. 1—29. (Inhalt: DLZ. No. 18 [1906], S. 1125/6.) — **1097)** Cl. Kissel, D. Garnisonsbeweggn. in Mainz v. d. Römerzeit an. 2 verm. u. verb. Aufl. mit 90 Illustr. Mainz, Druckerei Lehrlingshaus. IV, 48 S. M. 1,50. — **1098)** Giefs, Röm. Steinbruch auf d. Lee bei Heppenheim an d. Bergstrafse: QBllHVHessen NF. (1905), S. 623. — **1099)** id., Beitrr. z. Erforschg. d. ältesten Ansiedlgn. u. Verkehrswege in d. Umgebg. v. Heppenheim a. d. B.: AHessG. NF. 4 (1906), S. 261—79. (1 Kte.) — **1100)** Gg. Steinmetz, Bericht über d. prähist.-röm. Sammlgn.: VHVOberpfalz 57 (1905), S. 331—41. — **1101)** P. Reinecke, Z. Bronzedepotfunde v. Wonsheim in Rheinhessen: ZMainz 1 (1906), S. 86/7. (1 Abb.) — **1102)** K. Schumacher, Vom fränk. u. röm. Alzey: Vom Rhein (August 1906), S. 58. — **1103)** P. Reinecke, Spätröm. Helm aus Worms: KBWZ. 25 (1906), S. 65—71. — **1104)** C. Mehlis, Archäol. Studien. XXIX: Z. ältesten Kulturgesch. d. Pfalz: PfälzMuseum 22 (1905), S. 11/3. — **1105)** id., Archäolog. Forschgn. in d. Pfalz: Globus 89, S. 367/8. — **1106)** L. Lindenschmit, E. Massenfund röm. Eisengeräte. Aufbewahrt in d. Sammlg. d. hist. Vereins für d. Pfalz in Speier: D. Altertümer unserer heidn. Vorzeit 5 (1906), S. 255—64. (1 Tfl., 6 Abbn.) — **1107)** Koehl, D. röm. Villa mit Bad bei Wachenheim an d. Pfrimm: Vom Rhein (Juli 1906), S. 53. — **1108)** E. Wagner, Über Museen u. über d. grofsherzogl. Staatssammlgn. für Altertums- u. Völkerkunde in Karlsruhe. 2 Vorträge. Karlsruhe, G. Braun. 32 S. M. 6. — **1109)** F. Haug, German. Einflüsse in d. röm. Obergermanien: KBGV. 54 (1906), S. 60/6ff. — **1110)** K. Schumacher, Z. Besiedelungsgesch. d. rechtsseitigen Rheintals zwischen Basel u. Mainz. In: Festschr. z. Feier d. 50j. Bestehens d. Röm.-German. Zentralmuseums zu Mainz. — **1111)** id., Beziehgn. zwischen d. Schweiz u. Süddeutschland in vorröm. Zeit: KBGV. 54 (1906), S. 410/8. — **1112)** R. Bodewig, Röm. Gehöfte zw. Limes u. Rhein: AVGNassau 36 (1906), S. 133—57. (32 Abbn.) — **1113)** Schultz, Röm. Niederlassgn. auf Markg. Stubersheim u. Hofstett a. St.: Fundber. aus Schwaben 12, S. 51/9. — **1114)** G. Sixt, Aus Württemberge Vor- u. Frühzeit. Hrsg. v. Elsbeth Sixt. Stuttgart, Kohlhammer. M. 2. |[P. Goessler: KBlGRW. No. 11 (1906), S. 430/3.]| — **1115)** H. Noethe, D. Sitze d. Kelten in Süddeutschland (zu Caes. bell. Gall. I 5): HVjs. 9 (1906), S. 566. — **1116)** Fundberichte aus Schwaben, umfassend d. vorgeschichtl., röm. u. meroving. Altertümer. In Verbindg. mit d. württemberg. Altertumsverein hrsg. v. württemberg. anthropolog. Verein. Bd. 13 (1905). — **1117)** F. Hertlein, D. geschichtl. Bedeutg. d. in Württemberg gefundenen Keltenmünzen: Fundberichte aus Schwaben 12 (1904), S. 60—107. (Vgl. N. 472.) |[K. Schumacher in Bericht No. 1046, S. 21/2.]| — **1118)** A. Schliz, Röm. aus d. Limes-

Kultur-, Kunst- und Religionsgeschichte.[1124-1127]) Das in den letzten Jahren mehrfach behandelte Problem, inwieweit hellen. Kultureinflüsse in der Kaiserzeit in Gallien sich feststellen lassen, wird von Maafs[1128]) für frühere Perioden eingehender untersucht und die zum Teil sehr späte Tradition über südgall. Kolonisation bis in die Zeiten der Sage verfolgt. S. JB. 'Griechen'. N. 1050, 1058.[1129-1147]) Dafs Ludowici[1148]) die Ergebnisse seiner grofsartigen Sigillata-Sammlungen von Rheinzabern in so hervorragender Weise veröffentlicht, ist äufserst dankenswert. Da die Werke mir leider nicht zugänglich sind, kann ich nichts Näheres berichten und verweise auf Anthes.[1149-1158])

---

hinterland bei Heilbronn: ib. S. 2—15. (Tfl.) — **1119)** O. Heilig, D. Ortsnamen d. Grofsherzogtums Baden gemeinfafslich dargestellt. Karlsruhe, F. Gutsch. X, 151 S. M. 3. |[Sch.: JbGLothrG. 18 (1906), S. 548/51.]| — **1120)** Ch. Matthis, D. Wasenburg. E. elsäss. Ritterburg im 14. Jh. u. e. röm. Merkurtempel. Strafsburg, J. H. E. Heitz. 32 S., 2 Tfln., 2 Pl. M. 1. — **1121)** K. Gutmann, D. röm. Ort Larga im Oberelsafs: KBlAnthr. 37 (1906), S. 69—70. — **1122)** Baldes, Algenrodt bei Idar. Vorgeschichtl. u. röm. Niederlassg.: KBWZ. 25 (1906), S. 171/5. — **1123)** id., D. Friedeberg bei Hirstein: ib. S. 188—42. — **1124)** Congrés archéol. de France. LXXIe session tenue au Puy en 1904. Paris. 599 S., 146 Tfln., Abb. |[Anon.: CR. (1906). S. 6/8.]| — **1125)** A. Philippe, Rapport sur le musée départemental des Vosges: Archéologie galloromaine: AnnSÉmVosges (Epinal) 82 (1906), S. 317. — **1126)** E. Krüger, Museographie 1905/6: WZ. 25 (1906), S. 411—86 (versch. Vff.) — **1127)** Georg Wolfram, Einflüsse kleinasiat. Kunst auf Gallien u. Germanien (vgl. JBG. 28, I, 220[905]): KBGV. 54 (1906), S. 86/7. — **1128)** Ernst Maafs, D. Griechen in Südgallien: JHÖI. 9 (1906), S. 139—82. (Vgl. S. R(einach): RArch. 4e sér., 8 [1906], S. 170.) — **1129)** Ch. Dangibeaud, Monuments gallo-romains inédits: RÉtAnc. 8 (1906), S. 260/1. (2 Tfln.) — **1130)** A. de Loisne, Une figurine de bronze gallo-romaine: BSNAFr. (1906), S. 142/4. — **1131)** F. Marchand, Études archéologiques (Suite). V. Jambe de taureau en bronze. VI. Buste de femme. VII. Objet indéterminé en bronze: ASÉmAin (Bourg.) 39 (1906), S. 49—72. (3 pl.) — **1132)** V. Leblond, Marque de verriers sur un barillet gallo-romain trouvé à Beauvais: MSArchOise (Beauvais) 19 (1906), S. 627—39. (1 Tfl.) — **1133)** H. E. Sauvage, Les figurines en terre-cuite gallo-romaines du musée de Boulogne-sur-Mer: BSAcBoulogne-sur-Mer. 7. S.-A.: Boulogne-sur-Mer, Hamain. 16 S., 7 Fig. — **1134)** J. Déchelette, Les vases céramiques (JBG. 28, I, 221[907]). |[Leclercq: RQH.]| — **1135)** E. Cartailhac, Les vases céramiques ornés de la Gaule rom.: BSAMidi NS. No. 34 (1905), S. 182—97. — **1136)** Adr. Blanchet, Les vases de la Gaule indépendante. (= Compte rendu du LXXe Congrès arch. de France.) Caen. 1905. — **1137)** Héron de Villefosse, Un petit vase en terre cuite trouvé en 1904 à Paris: BSNAFr. (1906), S. 288/6. — **1138)** C. Chabrun, Vase rom. trouvé aux environs de Jublains (JBG. 28, I, 221[912]). |[Cantarelli: BCARoma 34 (1906), S. 351.]| — **1139)** E. Hublard: Grand vase en verre avec sigle ayant fait office d''olla' cinéraire, trouvé près de Mons (Belgique): AnnSocArchBruxelles 19 (1905), livr. 1. — **1140)** E. grünglasierte röm. Vase d. Paulusmuseums: Vom Rhein (Aug. 1906), S. 60. — **1141)** F. C(umont), Une tête antique de marbre trouvée en Belgique: Bull. des musées royaux des arts décoratifs et industr. à Bruxelles (1906), S. 15. — **1142)** Noir, Étude sur les meules gallo-romaines, poteries etc., découvertes aux environs du Rocher de l'Aigle: BollAcVar (Toulon) 73 (1905, erschien 1906), S. 201—13. — **1143)** Meunier, La 'tournette' des potiers gallo-romains: MSScBar-le-Duc 4e sér., 4 (1905/6), S. 104—11. (1 Tfl.) — **1144)** J. Déchelette, Les antéfixes céramiques de fabrique gallo-romaine: BullArch. (1906). S.-A.: Paris, Impr. nat. 11 S. (Avec fig.) — **1145)** Gruson, Bericht über d. keram. Ausstellg. zu Metz (Mai Juni 1906): JbGLothrG. 18 (1906), S. 450ff., 6 Tfln. (Auch antike Funde waren ausgestellt. Vgl. ib. S. 489ff.) — **1146)** K. Schumacher, Bemalte röm. Tongefäfse d. 1. bis 2. Jh. in: D. Altertümer unserer heidn. Vorzeit 5 (1906), S. 248—54. (1 Tfl., 3 Abbn.) — **1147)** Mestverdt, D. röm. Tongefäfse d. Altertumssammlg. in Cleve. II. Progr. Cleve. 23 S. — **1148)** W. Ludowici, Stempel-Namen röm. Töpfer v. meinen Ausgrabgn. in Rheinzabern 1901/4. 140 S. M. 15. Stempelbilder röm. Töpfer. Aus meinen Ausgrabgn. in Rheinzabern nebst d. 2. Teil d. Stempelnamen 1901/5. Selbstverlag. 4^0^. 293 S. M. 40. |[E. Anthes: BPWS. No. 6 (1907), S. 181/8.]| — **1149)** E. Heuser, Röm. Kunsttöpfereien in Rheinzabern: AZgB. No. 63 (1906). — **1150)** R. Knorr, D. verzierten Terrasigillatagefäfse v. Cannstadt u. Köngen-Grinario (JBG. 28, I, 221[911]). |[H. Sörgel:

Diergart hat in einem Vortrage mitgeteilt, dafs seine 500 Versuche, das Rätsel der Terrasigillatazusammensetzung zu lösen, noch nicht erfolgreich waren, vgl. C. Blümlein AZg^{B}. No. 7 (1906), S. 55. — Lauzun[1154]) bezweifelt durchaus, dafs eine Statue im Museum zu Auch Ansonius darstellt.[1155–1163]) Ein zuerst von Masenius 1670 zu Browerus' Annales et antiquitates Trevirenses I 105 veröffentlichtes, seither verschollenes Relief aus Neumagen an der Mosel, das als Darstellung einer antiken Bibliothek erklärt ist, auch letzthin von J. W. Clark, The care of books 1902, S. 36, deutet Brinkmann[1164]) durchaus einleuchtend als Abbildung eines Verkaufslokals und zwar von Tuchwaren. Um die naheliegende Vermutung, dafs es sich um einen Buchladen handeln könne, abzuweisen, sind wichtigere derartige Beispiele zur Vergleichung angeführt. Da die vom Verkäufer ergriffene Rolle sich zu biegen scheint, kann sie nur ein Gewebe enthalten, die angehefteten Schildchen sind Warenetiketten. Das Denkmal gehört in die Reihe verwandter Darstellungen aus Gallia Belgica und findet namentlich Erklärung durch noch unpublizierte Reliefs an einem Block im Dom zu Trier gefunden, im dortigen Dommuseum aufbewahrt.[1165.1166]) — Von religiös interessanten Funden und Untersuchungen seien folgende verzeichnet.[1167.1168]) N. 1120. Reinach BCHell. 30, S. 150 bespricht u. a. das Altarrelief von Savigny-lès-Beaune; unter den dargestellten zwölf Göttern ist eine Diana mit der Schlange, vgl. Pausanias VIII 37. — Der Dea Sequana ist eine von Héron de Villefosse veröffentlichte Inschrift aus Salmaise (Côte d'or) gewidmet vgl. BCARoma S. 341.[1169–1171]) Durch die Weihinschrift eines Altars an Mercurius Bigentius, gefunden 1 km südlich von Neumagen an der Mosel, ist die Zahl der Beinamen des gall. Merkur um einen neuen, allerdings noch nicht zu deutenden vermehrt.[1172]) F. Haug: KBWZ. S. 1ff. veröffentlicht

---

LCBl. 57, No. 9 (1906), S. 324; W. Nestle: KBlGRW. 13 (1906), S. 277/8.]| — **1151)** id., Sigillata-Stempel v. Rottweil: KBWZ. 25 1906), S. 149—51. — **1152)** id., Z. Sigillata-Technik: ib. S. 93/4. — **1153)** C. Blümlein, Sigillata-Technik: AZg^{B}. No. 7 (1906), S. 55. — **1154)** Ph. Lauzun, Le prétendue statue d'Ausone au Musée d'Auch: RÉtAnc. 8 (1906), S. 52. — **1155)** E Espérandieu, Stèle funéraire de Plotis (Musée de Nice): BSNAFr. (1906), S. 336/7. (1 Tfl.) — **1156)** Arnaud d'Agnel, Antiquités du musée de Sault (Vaucluse): RÉtAnc. 8 (1906), S. 59—63. — **1157)** L. H. Labande, Fragment d'une mosaique de Vaison: BSNAFr. (1906), S. 377/9. — **1158)** H. Hubert, La collection Moreau au Musée de Saint-Germain: RArch. 4e sér., 8 (1906), S. 337—71. (Fig. 37—73.) — **1159)** E. de Poncins, Statuette en bronze découverte à Feurs: BullDiana 14 (1904/5), S. 322—32. (1 Tfl.) — **1160)** Héron de Villefosse, Monument funéraire romain: BSNAFr. (1905), S. 357/9. — **1161)** J. P. Waltzing, À propos d'un monument rom. d'Arlon: Mélanges Paul Fredericq, S. 51—62. — **1162)** F. C(umont), Une tête antique de marbre trouvée en Belgique: Bull. des musées royaux des arts décoratifs et industr. à Bruxelles (1906), S. 15. — **1163)** J. Déchelette, Sur les bas-reliefs gallo-romains du Musée de la cathédrale du Puy. In: Congrès archéol. de France No. 1124. S.-A.: Paris, Picard. 1905. — **1164)** A. Brinkmann, E. verschollenes Relief aus Neumagen: JbbBonn 114/5 (1906), S. 461/9. (1 Tfl.) — **1165)** G. Chauvet, Deux statuettes gallo-romaines inédites: RÉtAnc. 8 (1906), S. 255/9. — **1166)** Perroud-Fourgous, Sarcophage gallo-romain du Musée de Cahors: BSAMidi NS. No. 35 (1905), S. 299. (1 Abb.) — **1167)** J. de Flandreysy, Les Vénus gréco-romaines de la vallée du Rhône. Valence, impr. Céas et fils. 78 S., mit Abb. — **1168)** E. Cartailhac, Fouilles du temple de Vénus à Vendres (Hérault) par M. F. Mouret: BSAMidi NS. No. 34 (1905), S. 172/4. (1 Tfl.) — **1169)** G. Gassies, Statuette gallo-romaine de Minerve: RÉtAnc. 8 (1906), S. 338/9. — **1170)** Aug. Audollent, Note sur une statuette de Mercure découverte au sommet du Puy de Dôme: CR. (24. Aug. 1906), S. 398/9; ArchAnz. (1907), S. 170. (Mit Inschrift: Mercurio Dumiati.) — **1171)** id., Les dernières fouilles au Puy-de-Dôme: RÉtAnc. 8 (1906), S. 341/3. — **1172)** E. Krüger,

die in Neuenstadt am Kocher gefundene Basis eines Merkurreliefs und ein auf der Altenburg bei Cannstatt gefundenes Altärchen der Abnoba, die also auch noch in diesem Gebiete verehrt ist; da die Inschrift auf letzterem einen stator nennt und in CIL. III 4369, CIRh. 187 der stator dem praefectus einer ala beigegeben ist, scheint ein Beleg gegeben zu sein für die Vermutung Hettners, dafs die ala, von der sich Spuren in Welzheim finden, CIL. III 6527ff., vorher in Cannstadt lag.[1173.1174]) v. Domaszewski[1175]) erklärt das 1889 in Mainz gefundene von Haug: KBWZ. 1890, S. 134 veröffentlichte und als Viergötterstein erkannte Denkmal genauer. Über die Juppitersäule (s. vor. JB.) liegen Untersuchungen von Körber[1176]) und v. Domaszewski[1177]) vor. Die Inschrift lautet: I(ovi) o(ptimo) m(aximo) pro [sa]l[ute Neronis] Clau[d]i Caesaris Au[g(usti)] imp. canabarii pub[l]ice P. Sulpicio Scri[b]onio Proculo leg. Aug. p[r(o)] [p]r(aetore), cura et impensa Q. Juli(i) Prisci et Q. Juli(i) Aucti. Dieser Statthalter Obergermaniens ist bekannt. Die Künstler nennen sich auf der obersten Platte der untern Sockelstufe: Samus et Severus Venicari f(ilii) sculpserunt. Die dargestellten Götter zeigen, wie v. Domaszewski ausführt, die Durchdringung der röm.-griech. Kunst in den gall. Gebieten. Das Vorbild der Säule stand in Massilia, geschaffen in den Jahren zwischen 17 und 12 v. Chr., als Augustus dort weilte.[1178]) Der auf der Juppitersäule genannte Legat Sulpicius Scribonius Proculus hat den Vornamen P(ublius) nicht Lucius, KBWZ. 24, S. 101; 25, S. 10. Andere wichtige Funde in Mainz gibt Körber N. 986 bekannt, so acht Altäre mit Inschriften, einer vom J. 240 n. Chr., der jüngste von Steinen, die aus den Grundmauern der spätröm. Stadtmauer stammen; ein anderer nennt die hier schon bekannten manticu[larii], wohl Kleinhändler; ferner eine Widmung des Domitius Asklepiades aus Arethusa am Orontes an den Juppiter Dolichenus; auf einem Altar aus dem J. 217 ist auf den Seitenflächen je ein Dioskur mit Pferd, stehend auf einer Leiste, die von einem schlangenfüfsigen Giganten getragen wird, dargestellt. Gefunden ist aufserdem eine Schuppensäule und Kapitäl, zu einem sog. Gigantendenkmal gehörig. Derselbe teilt zu dem Nachtrag III 236 publizierten Stein die Vermutung Gundermanns mit, dafs die rätselhaften Zeichen denen auf pergamenischen Zaubergerät ähneln, während Wünsch zwar auch eine Geheimschrift annimmt, aber an eigentliche χαρακτῆρες wie dort nicht denken möchte. In einer anderen Inschrift (S. 164) ist M als Abkürzung des gentile bemerkenswert und die auf röm. Boden noch nicht bezeugte Schreibung EWODI, die Verdoppelung des V. Zu weiteren Funden mufs ich auf Körber verweisen, bemerke nur noch den eines Eponaaltars. — Beim Abbruch der alten Kirche in Thorr wurden einige beachtenswerte Denkmäler gefunden (jetzt im Bonner Provinzialmuseum): ein Altar nennt die noch unbekannten matronae Amnesae (ob verwandt den m. Anesaminehae?), in der Inschrift eines andern ist der

---

Neumagen. Heiligtum d. Mercurius Bigentius: KBWZ. 25 (1906), S. 77/8. — **1173)** Espérandieu, Note sur un buste antique de Silène ayant servi de peson de balance: Pro Alesia 1 (1906), S. 3/4. (pl. II.) — **1174)** Héron de Villefosse, Une représentation d'Attis conservée au Musée de Reims: BSNAFr. (1906), S. 287/9. (1 Abb.) — **1175)** A. v. Domaszewski, D. Schutzgötter v. Mainz: ARel. 9 (1906), S. 149—58. (Mit Tafel.) — **1176)** K. Körber, D. grofse Juppitersäule v. Mainz: ZMainz 1 (1906), S. 54—68, Tfl. III—IV, 2 Abbn. (Anthes: KBGV. S. 58.) — **1177)** A. v. Domaszewski, D. Juppitersäule in Mainz: ARel. 9 (1906), S. 303—11. (1 Tfl.) — **1178)** E. Neeb, Juppitersäule im Museum zu Mainz: Gartenlaube No. 34 (1906), S. 716/8. (8 Abbn.) —

Matronenname verstümmelt; ein dritter ist den m. Gavasiae geweiht (wohl gleich den m. Gavadiae), ein vierter den m. Udravar[inehae] und vielleicht Vanamian[ehae?], ein weiterer den auch unbekannten m. Almav[iahe]nae? Diese Häufung von verschiedennamigen Matronen an derselben Stätte meint Lehner[1179]) mit grofser Wahrscheinlichkeit so erklären zu können, dafs es sich überhaupt nicht um Schutzgöttinnen einer Örtlichkeit, sondern um Hausgöttinnen einer Familie, deren Namen sie tragen, handelt. Topische Bedeutung würden die Namen nur dann beanspruchen, wenn die Familie ein Gut hatte, das ihren alten Namen noch trug. Aufserdem gab es Stammes- und Volksmatronen.[1180.1181]) Gassies (N. 1860) beschreibt eine sehr gut erhaltene kleine Statue einer sitzenden Göttin mit Äpfeln in Meaux unter Vergleich mit dem JBG. 28, 1, 223[946] genannten Ex-voto und ähnlichen früheren (1855) Funden in Capua.[1182]) Neu ist ferner der Matronenname Berhuiahenae (Berguiahenae) auf Steinen aus Gereonsweiler, die Behr[1183]) veröffentlicht. Dafs auf einem Kölner Stein die Sulevae domestici heifsen, bestätigt, wie Riese hervorhebt, die Identität der Sulevae mit den Matres (Matronae). In Köln ist ebenfalls ein Gigantenreiter gefunden, den Poppelreuter[1184]) beschreibt.

Limesforschung. N. 569, 1096, 1111, 1118, 1281ff.[1185–1187]) Gelegentlich der Rekonstruktion der Ringmauern der Saalburg entdeckte man unter dem Mauerwerk Fundamente einer älteren Anlage, bemerkenswert durch reichliche Verwendung von Holzbalken in den Mauerschlitzen. Im ganzen sind jetzt vier Kastellanlagen deutlich zu unterscheiden. N. 1046, S. 64. Eine gute Übersicht der Besitzergreifung des Limesgebietes und auf eingehenden Untersuchungen beruhende Beurteilung der Ergebnisse der Grabungen bietet Lachenmaiers[1188]) aus einem Vortrage erweiterte Abhandlung. Die beträchtlichen kelt. Spuren im Südwesten werden zusammengestellt, im mittleren Neckargebiet und im Unterland nicht minder als im südlichen Schwarzwald und im Odenwald läfst sich eine Kontinuität der Besiedelung verfolgen. Weiter wird gezeigt, dafs Vespasian nach Vollendung der nötigsten Erneuerungsbauten an der Rheinbasis selbst gleichzeitig von Strafsburg und Windisch aus die Herstellung einer Abkürzungsstrafse durch das den ganzen Schwarzwald bequem durchquerende Kinzigtal schuf. Noch wird nicht das ganze Neckargebiet besetzt; Domitian, der wirkliche Chattenbesieger und Schöpfer des Taunus-Wetteraulimes, befestigte auch die Odenwald- und Neckarlinie. Den Nachweis geben u. a. die keramischen Funde. Der Anschlufs

---

1179) Hans Lehner, Thorr. Röm. Denkmäler: KBWZ. 25 (1906), S. 100/8, 144/5. — **1180)** Grünenwald, Sechs Epona-Darstellgn. aus der Pfalz: ib. S. 97—100. — **1181)** S. R(einach), Une nouvelle Epona: RArch. 4e sér., 8 (1906), S. 325. — **1182)** Grünenwald, Matronensteine in d. Pfalz: WZ. 25 (1906), S. 289—58 (1 Tfl.). — **1183)** Arnold Behr, Zwei Matronensteine aus Gereonsweiler: KBWZ. 25 (1906), S. 161/3. — **1184)** Poppelreuter, Köln. Gigantenreiter u. andre Steindenkmäler: ib. S. 129—35. (Vgl. JbGLothrG. 18 [1906], S. 379.) — **1185)** D. obergerman.-rät. Limes d. Römerreiches. Lfg. 27, No. 12: D. Kastell Kapersburg v. Jacobi. 57 S., 10 Tfln., 6 Abbn. M. 6,40. (Vgl. JBG. 28, I, 223[957].) ||[G. Wolff: BPSW. No. 46 (1906), S. 1460/2 (zu Lfg. 25); zu Lfg. 26/7: id.: ib. No. 32/3 (1907), S. 1042/6; zu Lfg. 11—26: Ihm: WSKPh. No. 29 (1906), S. 789—95.]|| — **1186)** E. Schulze, D. röm. Grenzanlagen in Deutschland u. d. Limeskastell Saalburg. (= Gymnasialbibliothek, hrsg. v. Hoffmann. Heft 36. 2. verb. Aufl.) Gütersloh, Bertelsmann. VIII, 115 S., 28 Abb., 4 Ktn. M. 1,80. — **1187)** Karte d. Römerkastells Saalburg mit Umgeb. Photoalgraph. bearbeitet in d. kartograph. Abteil. d. kgl. preufs. Landesaufnahme. 1:2,500. 42,5×42,5 cm. Berlin, R. Eisenschmidt. M. 0,50. (Farbdruck.) — **1188)** G. Lachenmaier, D. Okkupation d. Limesgebietes durch d. Römer: WürttVjh. S. 187—262. (1 Kte.)

dieser Linie an Rätien wurde über Köngen und Faimingen ebenfalls geschaffen, wie L. genauer nachweist. Traian hat den Ausbau der Strafsen bedeutend gefördert, aber auch die rätische Grenze vom Kochertal bis zum Raitenbucher Knick in die Linie des späteren Limes, von dort in die Linie des Flechtzaunwerks und Kolonnenweg Preith-Pfünz-Kösching-Pföring gelegt und die Remstallinie bis Lorch errichtet. Sodann ist die systematische Änderung besprochen, die Hadrian in der Form der Grenzsperre bewirkte. Die vordere Linie Miltenberg-Lorch gehört in diese Zeit. Die Kohorten wurden an die vordere Linie gelegt; die Brittonennumeri errichteten teils in unmittelbarer Nähe der alten Kohortenkastelle, teils auf zwischen eingeschobenen Punkten Erdkastelle. Die Verstärkung der obergerman. Palissade durch Graben und Wall erfolgte wohl unter Antoninus Pius, der Ersatz der rät. durch die massive über 1 m dicke und wenigstens $2^1/_2$ m hohe Mauer unter Commodus.[1188a]) — Die seither bekannten und untersuchten Toranlagen frühröm. oder doch frühgeschichtlicher Erdbefestigungen zeigen aus noch nicht sicher geklärten Ursachen bedeutende Unterschiede in den Grundrissen. Ritterling[1189]) beschreibt genauer die des Kastells auf dem Heidenberge in Wiesbaden und das unter Caligula angelegte kleinere Lager von Hofheim. Bei dem ersteren ist zum erstenmal an einem röm. Lager der Frühzeit der von dem sog. Hygin c. 49 bei der Torbefestigung erwähnte tutulus festgestellt, ein Graben, der den Feind an einem direkten Anlauf gegen das Tor hinderte und nötigte, beim Anlauf von links her die unbeschildete rechte Seite dem Verteidiger preiszugeben. R. hat recht, dafs man die Verwendung von Annäherungshindernissen aus Holz in früherer Zeit in viel ausgedehnterem Umfange annehmen mufs. Anhangsweise wird mitgeteilt, dafs im inneren Graben des Caligulalagers ein abgebrochener Stempel des legio IIII Macedonica gefunden wurde, von der bisher noch kein Stempel rechts vom Rhein bekannt ist. Auf den Sigillatascherben stehen verhältnismäfsig viele Namen illyr. Herkunft; illyr. Truppen müssen also zeitweilig die Besatzung gebildet haben.[1190]) — Neuere Grabungen bei Öttingen deckten zahlreiche Grundmauern auf, die es als zweifellos erscheinen lassen, dafs hier das längst gesuchte Kastell Losodica gestanden hat; das Prätorium ist freigelegt, der Nordturm gefunden, und die Kastellgräben sind nach vier Seiten ausgehoben (Notiz in DLZ. No. 46, S. 2891).

Britannien.[1191–1193]) N. 221. Eine ausgezeichnete Skizze der Romanisierung verdanken wir Haverfield,[1194]) der vornehmlich zu solcher Darstellung berufen war. Dafs die röm. Eroberung nur auf eine längere Zeit das Keltentum zurückgedrängt hatte, wird bestritten. Die Ausbreitung des röm. Wesens ist sehr bedeutend — eine kelt. Inschrift ist seither nicht entdeckt, nicht einmal in einer so genau durchforschten alten Stadt wie Silchester

|[B. Krusch: HZ. 97, 3. Folge, 1 (1906), S. 424/5.]| — **1188a)** J. B. Keune, D. röm. Militärgrenze am Rhein u. an d. oberen Donau: JBVEMetz 25 (1905/6), S. 175—88. — **1189)** E. Ritterling, Toranlagen röm. Kastelle d. ersten nachchristl. Jh.s: AnnVNassauG. 36 (1906), S. 1—14. (1 Tfl., 12 Abbn.) — **1190)** Bl., Röm. Proviantmagazine: AZg[B]. No. 180 (1906), S. 438/9. — **1191)** P. Manfrin, La dominazione romana n. Gran Bretagna. Vol. II (vgl. JBG. 28, I, 225[970]). Roma. 405 S. Fr. 5. |[A. Martini: AStIt. (1906), S. 420/3 (zu vol. 1).]| — **1192)** R. Gardiner, Manuel d'hist. d'Angleterre, traduit par M. Beck. |[R.: RCr. No. 23 (1906), S. 432.]| — **1193)** T. F. Tout, Advanced hist. of Great Britain from the earliest times to the death of Queen Victoria. London, Longmans. 798 S., 68 maps and plans. sh. 5. — **1194)** F. J. Haverfield, The Romanization of Roman Britain: ProcBritishAcademy 2. S.-A.: London, Frowde. 33 S. |[F. Haug: BPWS. No. 16 (1907),

— und auch im privaten Leben wie in den Wohnungen offenkundig, weniger allerdings in der Verfassung der Gemeinden. Erst etwa seit 350 ist Roms Macht hier ernstlich gefährdet, nach 406 verloren, Kelten dringen von Irland, Cornwallis, Wales wieder ein und die Angelsachsen werfen sich auf die vom röm. Einflufs beherrschten Gebiete.[1195-1204]) 1894/5 wurde die gröfste seither in England bekannte röm. Villenanlage in Darenth aufgedeckt, (Archaeologia Cantiana, vol. XXII); Mann[1205]) will sie nicht als Geschäftsanlage (Walkerei, Wäscherei) erklären, sondern als Residenz eines höheren Beamten; gegen diese Ansicht äufserte R. H. Forster wesentliche Bedenken und schlofs eher auf eine Poststation an der Strafse nach London (WSKPh No. 39, S. 1073).[1206-1212]) Macdonald und Park[1213]) geben Näheres über die Ausgrabungen, die in den letzten Jahren in Bar Hill vorgenommen sind, einem der Kastelle am Antoninswall, vielleicht Begesse (Geogr. Rav. p. 435, 6). Die nicht geringen Funde bieten aufser einem Wagenrad kaum Besonderes, auch zwei neue Inschriften sind entdeckt, die die coh[ors] I Baetasior[um] c[ivium] R[omanorum] erwähnen.[1214-1216])

Alpenländer. Rätia. Vindelicia. Noricum. Über die Funde in dem Gebiet der Schweiz handelt des Genaueren Schulthefs, ArchAnz. 1907, S. 186—200 (N. 781 ff.). Im Tessin sind röm. Gräber bei Stabio und in Pianezzo bei Bellinzona gefunden. Über das, wie eine Münze der Lucilla, Tochter Marc Aurels zeigt, noch in der zweiten Hälfte des 2. Jh. nach Chr. benutzte Gräberfeld von Giubiasco, das seit 1905

S. 501/2.]| — **1195)** Ridgeway and R. Smith im Athenaeum 4092, S. 398. (Über altital., in Britannien gefundene Bronzen.) — **1196)** Cecil Smith: ib. 4099, S. 614. (Neuerwerbgn. d. British Museum an röm. Altertümern.) — **1197)** E. Green, The Roman Channel fleet. With notes on the Roman station Clausentium: JBAA. (Juni 1906), S. 105—18. (Vgl. JBG. 28, I, 225[982].) — **1198)** T. Ely, Excavations in Hayling Island: AmJ. (1906), S. 117—24. — **1199)** R. H. Forster, Corstopitum: Athenaeum 4128, S. 740. (Heizanlage e. röm. Hauses.) — **1200)** Excavations at Silchester 1905. (Report in d. No. 1209 gen. Zeitschrift, S. 406/8.) — **1201)** I. C. Gould, The walls of Wallingford: JBAA. (1906), S. 119—24. — **1202)** 'Vinisius to Nigra'. A 4th century christian letter written in South Britain and discovered at Bath, now deciphered, translated and annotated by E. W. B. Nicholson. With Collotype Facsimile of the original. London, Frowde. 1904. 16 S. sh. 1. |[Eb. Nestle: BPWS. No. 4 (1907), S. 107/8.]| (s. u.) — **1203)** Abbey, Funde in Venta Silurum: Athenaeum 4085, S. 177. — **1204)** Hughes, Roman pavement from Landwade: Proc. of the Cambridge Antiq. Society No. 46 (1906), S. 210. — **1205)** R. Mann, The Roman Residency at Darenth (Kent). (Vgl. Athenaeum 4105, S. 802.) — **1206)** Melandra Castle. Report of the Manchester and District Branch of the classical Association for 1905. Edited by R. S. Conway. With an introduction by E. L. Hicks. Manchester, University Press. XVI, 167 S. sh. 5. |[Anon.: JHSt. 26 (1906), S. 296/7.]| — **1207)** Excavations on the site of the Roman Fort known as Melandra Castle, Derbyshire 1905. (In d. No. 1209 gen. Zeitschrift.) — **1208)** J. Curle, The excavations at Newstead Fort: Notes on some recent finds: The Skottish hist. Review 3 (1906), S. 471/4. (1 Tfl.) — **1209)** J. Ashby iun., Excavations at Caerwent 1904/5: RBAASc. 76. York, August. 1906. S. 401/5. — **1210)** Th. Abbey, Excavations at Caerwent: Athenaeum 4085, S. 177. — **1211)** Roman centurial stones: Proc. Soc. Antiq. Newcastle-upon-Tyne 3. Ser., 2, No. 18 (1906), S. 238—40. (1 Tfl., 3 Abbn.) — **1212)** Excavations at Newstead near Melrose 1905/6. (In d. No. 1209 gen. Zeitschrift, S. 406.) — **1213)** G. Macdonald and A. Park, The Roman forts on the Bar Hill, Dumbartonshire. With a note on the architectural details by Th. Rofs. Glasgow, J. Maclehose. XII, 150 S., 4 Tfln., 54 Abb. sh. 5. |[M. Ihm: WSKPh. No. 10 (1907), S. 266/7; R. C(agnat): RCr. 63, No. 15 (1907), S. 286.]| — **1214)** R. H. Forster, The Tenth Iter of Antoninus and the Roman Stations in the North of England. Vortrag in d. British Arch. Association. (Vgl. Athenaeum 4096, S. 520.) — **1215)** The third decennial 'pilgrimage' along the line of the Roman wall: ProcSocAntiqNewcastle-upon-Tyne 3. Ser., 2 (1906), S. 271—96. — **1216)** F. T. James, Roman remains. Penydarren park, Merthyr Tydfil: ArchCambrensis 6, S. 193—208. (13 fig.)

von Viollier[1217]) methodisch aufgedeckt wird, soll eine zusammenfassende Darstellung von R. Ulrich erscheinen.[1218–1223]) Im Wallis ist auch ein röm. Grab beim Leukerbad aufgedeckt (AnzSchwAlt. VII 66. 166). Durch die Grabungen bei Martigny (Octodurum) ist nach Schulthefs ein Quartier der alten Stadt freigelegt, Keller von kleinen Häuschen, zahlreiche bronzene Gebrauchsgegenstände, teils versilberte, wurden gefunden. Sehr gut erhalten sind Bronzemünzen aus der Zeit von Augustus bis Hadrian, von Gallienus bis Valens und Valentinian. Eine bronzene Athenestatue veröffentlichte Naef N. 1252 (JBG. 28, I, 312[2455]). Über den kolossalen Stierkopf (Apis) im Museum St. Valère in Sitten aus augusteischer Zeit vgl. Furtwängler.[1224]) Nach neuerer Lesung war die Inschrift von Seegräben[1225]) Juppiter, Juno Regina und sämtlichen Göttern und Göttinnen geweiht; hingewiesen wird ferner auf den schon aus AEÖ. 20 (1897), S. 243 bekannten Thrakier Mucapor. In St. Maurice meint Bourban[1226]) Reste einer Rhônebrücke aus röm. Zeit ermitteln zu können. Kleinere Funde in Genf, AnzSchwAlt. VIII, S. 33.[1227]) — Über Grabungen in Eburodunum (Yverdon) vgl. Schulthefs a. a. O. S. 191,[1228]) über die erfolgreichen der Gesellschaft 'Pro Aventico' in Aventicum, bei denen ein noch nicht näher bestimmter Bau von 8×9 m (Tempel?), Fragmente von kannelierten Säulen, Kapitälen, Kranzgesimsen u. a., auch eine Widmung an Merkur vom Duumvir Paternus freigelegt wurden vgl. Jomini.[1229]) Ein ebenda gefundener Gegenstand aus schwarzem Marmor wird von Blümner als Stöfser eines Mörsers (pilum, pistillum) erklärt, ein anderer mit geradem Griff und Bruchstücke eines Mörsers befanden sich in der Nähe (AnzSchwAlt. 8, S. 324). Im Grundstück 'Le Perruet' wurde in einem Saale ein nur in der Mitte verletztes Mosaik mit der Inschrift: M. Fl[avius] Marcunu[s] media[m aream et exedr[am] tessela strav[it] d. s. (AnzSchwAlt. VIII, S. 158. 245. 277) und ein Schlüssel gef. (eb. S. 324). — Betreffs der 1840 beim Schlofs Colombier (jetzt Kaserne) aufgedeckten, spurlos verschwundenen Reste röm. Gebäude vgl. W. Wavre, Musée Neuchâtelois XLII (1905) Juli-August.[1230–1232]) — Im Kanton Bern

---

1217) D. Viollier, Fouilles exécutées par les soins du Musée National. Le cimetière de Giubiasco (Suite. Vgl. JBG. 28, I, 226[988]): AnzSchwAlt. NF. 8 (1906), S. 97—112, 169—87, 257—70 (vgl. S. 271 ff.). (Mehrere Tafeln u. viele Abbn.) — **1218)** R. Cagnat, Inscription trouv à Tourrettes-Levens (Alpes maritimes): CR. (19. Jan. 1906), S. 22/3. — **1219)** R. Laurent et Ch. Dugas, Le monument Romain de Bish. Alpes Maritimes: RÉtAnc. (1907), S. 48—68. (5 pl., 14 fig.) — **1220)** P. Goby, Sur quelques meules à grains et un moulin ancien ressemblant au 'trapetum', découverts dans l'arrondissement de Grasse: AnnSLAlpesMar. 19 (1905), S. 93—120. (2 Tfln.) — **1221)** J. Corcelle, La Tarentaise et ses premiers habitants: Les Centrons: MDSSavoisH (Chambéry) 44 (1906), S. 151—66. — **1222)** M. Le Roux, Inscription romaine au musée d'Annecy: RSavois 47 (1906), S. 186/7. — **1223)** M. Buffa, Susa n. tempi antichi e moderni. Susa, Gatti. 1904. ||L. U.: RSIt. (1906), S. 186.|| — **1224)** Ad. Furtwängler, Noch einmal zu Hermes-Toth u. Apis: JbbBonn 114/5 (1906/7), S. 201/3. — **1225)** Th. Burckhardt-Biedermann, Z. Inschrift v. Seegräben: AnzSchwAlt. NF. 8 (1906), S. 42/3. — **1226)** P. Bourban, A travers les fouilles de Saint-Maurice: ib. S. 182 ff., 2 Tfln. (Vgl. JBG. 28, I, 226[989].) — **1227)** Besson, Recherches sur les évêchés de Genève, Lausanne, Sion et leurs premiers titulaires jusqu'au déclin du 6e s. Fribourg, Paris, Picard. XIX, 253 S. — **1228)** H. Burnaud et P. Jomini, Fouilles à Yverdon: La Patrie Suisse No. 341 (Genève, 1906), S. 243 ff. — **1229)** F. Jomini, Kantonale Kunstsammlgn. Avenches. Musée Cantonal: AnzSchwAlt. NF. 8 (1906), S. 156/9 (1 Abb.), 245 ff., 323/5 (3 Abbn.). — **1230)** W. Wavre, Inscriptions d'Avenches (vgl. JBG. 28, I, 220[991]): ib. S. 276/8. (1 Fig.) — **1231)** Besson, Episcopus ecclesiae Aventicae: Arch. de la Soc. d'hist. du canton de Fribourg 8 (1905), S. 187 ff. — **1232)** id., L'episcope Marius:

sind wichtig die Ausgrabungen am Jensberg (Petinesca) bei Biel, zwischen Aare und Ziehl, die eine eigene Gesellschaft unternimmt; Näheres berichten Maag[1233]) und Lanz-Bloesch.[1234]) Der Platz ist seit den ältesten Zeiten zur Besiedelung und Verteidigung hergerichtet und benützt. Zahlreich sind die Funde röm. Kultur. Schon Plantin in seiner Helvetia antiqua et nova 1656 stellte die Station Petinesca der Peutingerschen Tafel auf der Strafse von Châlons-sur-Saône nach Augst über Besançon bei dem Orte Tribei (Tribes, Trivium, Kreuzungspunkt der drei Strafsen nach Avenches, Solothurn, Nidau) fest. Ältere Funde werden kurz verzeichnet (Münzen bis zum Ende des 4. Jh., terra sigillata, Werkzeuge, Instrumente); seit 1900 eine Gesellschaft pro Petinesca sich zur methodischen Erforschung des Jensberges bildete, ist zunächst die topograpische Situation des alten Platzes ermittelt. Bereits 1898 war der Keltenwall auf dem Studenberge, dem östlichen Teile des Jensberges untersucht, eine sehr bedeutende Fortifikation. Von röm. Resten ist vor allem in der Grubenmatt eine Toranlage, Teil der Ringmauer der alten Burg, aufgedeckt; allerlei Eisen- und Bronzegegenstände kamen in der Nähe zutage. Auch die Wasserversorgungsanlage ist ermittelt. Am Rebweg sind eine Reihe von Mauerstücken gefunden, wohl Wohnstätten der Soldaten und der Einwohner, teilweise mit Heizanlagen, Mosaiken, Marmor ausgestattet. Auch die alte Strafse konnte eine Strecke blofsgelegt werden. Möglich, dafs schon zu Cäsars Zeit Petinesca angelegt ward; es mag dann die Schicksale anderer Plätze der Gegend geteilt haben, wurde wohl 264 von den Alemannen zerstört, ist dann wieder erstanden, um 360 nochmals verwüstet, aber nicht vor 380 endgültig verlassen.[1235.1236]) Über Funde in Solothurn und Umgebung orientiert gut Heierlis[1237]) Karte; vgl. im einzelnen Schulthefs a. a. O. S. 193. Bei Hägendorf wurden Reste von röm. Villen, vielleicht der Offiziere der 21. Legion (ein Ziegelstempel), aufgedeckt, Austernschalen, eine Münze des Antoninus Pius, WSKPh. S. 1378; in Niedergösgen eine Terrakottaplatte mit Ziegelmarke: DVN. PATER, nach Keune Paternus = Sohn des Dunus vgl. AnzSchwAlt. S. 253; der Ingenieur, der die Strafse über den Jura baute, war ein Ziegelfabrikant, der den Villenbesitzern von Niedergösgen Baumaterial lieferte.[1238]) N. 1250. Ein wohl bei Solothurn 1708 gefundener röm. Marmorkopf stellt nach der Beschreibung von Tatarinoff nicht Commodus dar, sondern kann nur allgemein als Kopf eines vornehmen Römers bezeichnet werden, ist allerdings eine hervorragende Arbeit des 2. nachchristlichen Jh. (N. 2692; ArchAnz. 1907, S. 194). — Über die Ruinen von Basel-Augst (Augusta Rauracorum) sind Hinweise auf die bisherigen Arbeiten KBGV. S. 396/7 gegeben. Die Bauperioden des Theaters sind zu verfolgen, zunächst ein einfaches für die Bedürfnisse der kleinen

---

Festschr. 'Pages d'hist. Aventicienne'. — 1233) Albert Maag, D. Gesellschaft 'Pro Petenisca': BllBernGeschKunst&Altertumskunde 1 (1905), S. 3ff. — 1234) E. Lanz-Bloesch, D. Ausgrabgn. am Jensberg 1898—1904. Nach d. techn. Berichten v. Architekt E. J. Propper ... bearb. v. E. L.-B.: AnzSchwAlt. 7, S. 23—41, 113—28 (Tfln., mehrere Abbn.). S.-A.: Aarau, Wirz. — 1235) Jakob Wiedmer, E. gallo-helvet. Gräberfeld: 'Die Schweiz' (1906), No. 17. (62 Abbn.) (Vgl. J. Wiedmer-Stern: BllBernGeschKunst u. Altertumskunde 1 [1905], Heft 3; 3 [1907], Heft 1.) — 1236) Anon., Keltenfriedhof bei Münsingen: AnzSchw.-Alt. NF. 8 (1906), S. 81, 160/2, 249—50. (Vgl. DLZ. No. 31, S. 1959.) — 1237) J. Heierli, D. archäolog. Karte d. Kantons Solothurn nebst Erläutergn. u. Fundregister. Solothurn, Th. Petri. 92 S., 9 Tfln., 1 Kte. — 1238) Solothurn. Röm. Funde im Stadtgebiet: Anz.-

Provinzialstadt, dann, als militärische Besatzung in die Gegend kam, der Umbau als Amphitheater, später, nach Abzug der Besatzung, eine Vergröfserung, so dafs 10000 Zuschauer Platz finden konnten. Viel Erfolg versprechen die Untersuchungen in den Überresten der röm. Stadt, von der ein beträchtlicher Teil durch den Betrieb einer Kiesgrube aufgedeckt ist.[1239-1241]) — Im Kastell Kaiseraugst ist nach Mitteilung von Burckhardt-Biedermann[1242]) die westliche Mauer, das Westtor und ein gemauerter Abzugskanal festgestellt, vgl. WZ. 1906, S. 163ff.[1243]) — KBGV. S. 397/9 findet sich auch ein kurzer Bericht über einen Besuch in Brugg-Windisch (Vindonissa). Zu Vindonissa[1244]) vgl. Dragendorff No. 1046, S. 65ff. Frölich[1245]) macht Mitteilungen über die Kehrichthügel, herrührend von dem direkt oberhalb auf dem Plateau gelegenen Stadtteil von Vindonissa, darin auch 28 Münzen von Kaisern des 1. Jh., wichtig für die Datierung der anderen Fundobjekte, bes. der Töpferwaren, massenhafte Scherben mit Töpferzeichen, Bronze- und Eisengegenstände, auch eine 12 cm hohe Bronzefigur (Pax). Die von Hauser[1246]) abgebildete Silberpfanne aus Vindonissa mit der Inschrift Antei Salonini 7 C. Calvi Meratoris erklärt Bohn nach AnzSchwAlt. S. 248 als ein Beutestück dieses Mer[c]ator, eines Soldaten wohl der 21. Legion, aus der centuria des Anteius Saloninus. Das Werk stammt von einem griech. Meister auf ital. Boden, vielleicht bei Anlafs der Raubzüge des J. 69 n. Chr. erbeutet, von dem Soldaten nachträglich mit seinem Namen versehen und im Amphitheater zu Windisch verborgen, als im J. 70 die Legion nach dem Niederrhein abmarschieren mufste. Die Pfanne ist übrigens für 30000 Fr. an Pierpont Morgan nach New York verkauft ('Bund' 1./2. November 1906).[1247]) — Sehr zu beachten sind die wichtigen Forschungen Burckhardt-Biedermanns[1248-1250]) über die Kastelle.[1251-1253]). — Im heutigen Bayern[1254]) ist folgendes zu ver-

---

SchwAlt. NF. 8 (1906), S. 164/5. — **1239)** F. Frey, Technik u. Bedeutg. d. Mörtelfugen an röm. Mauern in Augusta Raurica: KBGV. 54 (1906), S. 421/5. — **1240)** Stehlin, D. röm. Basel: ib. S. 393/4. (Referat.) — **1241)** Fr. Frey, Beitrr. z. Baugesch. d. röm. Theaters in Augst: BaslerZGeschAlt. 6 (1906), S. 96—119. (2 Tfln., 7 Abbn.) — **1242)** Th. Burckhardt-Biedermann, Ausgrabg. in Kaiseraugst Nov. 1905 bis Jan. 1906: AnzSchwAlt. NF. 8 (1906), S. 188—94 (Fig. 119—25), S. 248/9. — **1243)** J. Heierli, D. Grabhügel v. Unter-Lunkhofen, Kt. Aargau (vgl. JBG. 28, I, 226[994]): ib. S. 1—12 (23 Abbn.), S. 89—96 (10 Abbn.). — **1244)** id., Vindonissa. 1. Quellen u. Lit. Im Auftrage d. Vindonissa-Kommission zusammengestellt (vgl. JBG. 28, I, 226[995]). Aarau, H. R. Sauerländer. 112 S., 9 Tfln., 1 Kte. M. 3,80. — **1245)** L. Frölich, Bericht über d. Grabgn. d. Antiquar. Gesellschaft v. Brugg u. Umgebg. i. J. 1904 Röm. 'Kjökkenmöddinger' aus Vindonissa. Bericht über d. Grabgn. am sog. Kalberhügel in Königsfelden: AnzSchwAlt. NF. 8 (1906), S. 13—22 (5 Abbn.), vgl. S. 195/7. (Schulthefs a. a. O. S. 196.) — **1246)** Otto Hauser, Vindonissa (JBG. 28, I, 226[996]). ||[S. R(einach): RArch. 4e sér., 8 (1906), S. 334.]| — **1247)** K. v. Schwerzenbach, Funde aus Vorarlberg u. d. Fürstentume Liechtenstein: JbMuseumsvereinVorarlberg 43 (1906), S. 1—15 (9 Abbn.). — **1248)** Th. Burckhardt-Biedermann, Röm. Kastelle am Oberrhein: WZ. 25 (1906), S. 129—78. — **1249)** id., D. röm. Grenzwehr in d. Schweiz: KBGV. 54 (1906), S. 425/7. — **1250)** id., D. Kastell v. S. Wolfgang bei Balsthal. Bericht über d. im Auftrag d. Kommission für röm. Forschgn. ausgeführte Ausgrabg.: ib. 8 (1906), S. 279—85, 4 Fig. (Bemerkenswert ist d. Fund e. Schwellenrostes im Fundament d. Nordmauer.) — **1251)** D. Viollier, Fouilles exécutées par les soins du Musée National. Villa romaine à Dagmersellen: AnzSchwAlt. 8 (1906), S. 286/8. (4 Fig.) — **1252)** A. Naef, Statuette de Minerve (bronze): ib. (1905/6), S. 73/5. (2 Abbn.) — **1253)** Galloröm. Bronzehelm v. Obersaxen: Schweiz. Landesmuseum in Zürich, JB. 14 (1905), S. 74. (1 Tfl.) — **1254)** F. Franzifs, Bayern z. Römerzeit (JBG. 28, I, 226[998]). ||[Leidinger: MHL. (1907), S. 41; J. Wittig:

zeichnen. Weber[1255]) beschreibt die im letzten Jahrzehnt bei Manching, eine Stunde südöstlich von Ingolstadt, aufgedeckten Ansiedelungen und Gräber, die den kelt. Vindelikern zuzuschreiben sind. Die Wohnstätten lagen innerhalb eines alten Ringwalles und stammen aus dem 1. Jh. v. Ch., das Reihengräberfeld aufserhalb aus dem 2. Jh., der vorletzten Stufe der La-Tène-Zeit. Die Gräber, leider arg zerstört, zeigen eine reiche Ausstattung, die Leichen wurden bekleidet in die Erde gelegt, den Männern das Schwert zur Rechten, der Schild zu Häupten und die Lanze an die rechte Hand beigegeben, auch Schmuck von Fibeln, Oberarmreifen aus Eisen und Bronze, die Frauen im langen bis auf die Füfse reichenden Gewande und Mantel. Jedenfalls standen die Vindeliker auf gleich hoher Kulturstufe wie die westlichen gall. Völker.[1256-1260]) — Für die Ostalpenländer ist Kaemmels[1261]) Skizze bemerkenswert.[1262, 1263]) KBGV. S. 39.[1264-1267])

Dalmatien und Illyricum. (N. 804/5.) Fundberichte im Bulletino di Archeologia e Storia Dalmata und der Vjesnik hrvatskoga archeološkoga društva.[1268]) Gnirs[1269]) gibt neue Mitteilungen über die Grabungen in Val Catena auf Brioni grande. Die ganze Bucht war einst von mächtigen Bauanlagen eingesäumt, die in Terrassen ansteigend, im innersten Winkel in einer Tempelanlage und einer dem Küstenkontur entsprechend halbkreisförmig ausladenden Portikushalle architektonischen Abschlufs fanden. Wichtig sind die Ergebnisse namentlich für den Villenbau und die zugehörigen Wasserspeicher (WSKPh. S. 54), ebenso wie die neuen Grabungen auf dem istr. Festlande, besonders die Freilegung einer etwa 4 km nordöstlich von Pola im Kaiserwald (Siana) gelegenen villa rustica. Weniger ergaben Nachforschungen nach dem im 17. Jh. noch wohl erhaltenen Theater zu Pola und in der Stadt Reste von Figuren, Architektur, Inschriften.[1270-1272]) Swoboda und Wilberg[1273]) berichten über die erfolg-

---

RQChrA. (1905), S. 88—92; Anon.: DLZ. No. 11 (1907), S. 682/3 (Notiz). — **1255)** F. Weber, Kelt. Gräber in Manching: BAUBay. (1905), Heft 1/2. — **1256)** M. Doeberl, Entwicklungsgesch. Bayerns. Bd. 1. Von d. ältesten Zeiten bis z. westfäl. Frieden. München, R. Oldenbourg. IX, 594 S. M. 12. — **1257)** Fr. Weber, Ausgrabgn. u. Funde in Oberbayern i. J. 1906: AltbayMschr. 6, S. 125—34. (2 Tfln., 6 Abbn.) — **1258)** J. Jacobs, Röm. Ausgrabgn. bei Munningen im Ries: AZg^B. No. 297 (1906), S. 565/6. — **1259)** B. Weifsenberger, D. röm. Donaubefestigg. Guntia: ib. No. 249 (1906), S. 180/1. — **1260)** H. Graf v. Walderdorff, Röm. Inschriften 1905/6 in Regensburg u. Umgebg. gefunden: VHVOberpfalz 57 (1905), S. 281/9. (1 Tfl.) — **1261)** O. Kaemmel, Kelten u. Römer, Germanen u. Slawen in d. Ostalpenländern: PolAnthropRevue (Febr. 1906). — **1262)** O. Klose, Über d. Römerzeit Salzburgs: KBlAnthr. 36 (1905), S. 74/7 (dazu Seyler). — **1263)** id., Salzburg z. Römerzeit: MGSalzburgL. 46 (1906), S. 551/8. — **1264)** A. v. Jaksch, Fund e. röm. Inschriftsteines in Prebl im Lavanttal: Carinthia 96 (1906), S. 62ff., 128. — **1265)** W. Smid, D. Gräberfeld v. Krainburg: MittnMusealvereinsKrain 18, S. 81—96. — **1266)** v. Zois, D. Etrusker in Krain: ib. S. 97—108. — **1267)** E. Nowotny, Bericht über d. im Sommer 1905 auf d. Zollfelde im Auftrage d. Geschichtsvereins u. mit Unterstütz. d. k. k. Ministeriums durchgef. Grabgn.: Carinthia 96 (1906), S. 65—71. (1 Abb.) — **1268)** F. H. Jackson, Shores of the Adriatic. Italian side. Architectural and archaeological pilgrimage. London. sh. 21. (Mit Abbn.) — **1269)** Anton Gnirs, Forschgn. im südl. Istrien: JHÖI. 9 (1906), Beibl., S. 25—48. — **1270)** K. Patsch, Arch.-epigr. Untersuchgn. z. Gesch. d. röm. Provinz Dalmatien (JBG. 28, I, 227[1014]). |[van de Weerd: BullBiblMuséeBelge 10, S. 284/7.]| — **1271)** E. Mayer, D. dalmat.-istr. Munizipalverfassg. (JBG. 28, I, 227[1016]). |[M. Inchiostri: ArchTriestino 3. Ser., 3, S. 206/9.]| — **1272)** J. Zeiller, Les origines chrétiennes dans la province romaine de Dalmatie. (= Bibliothèque de l'École des Hautes Études. Sciences hist. et philologiques. Fasc. 156.) Paris, E. Champion.

reichen Grabungen, die Maionica und Pozzar auf der Piazza della corte in Grado vornahmen. Die Ruinen zeigen drei Bauperioden: 1. zu unterst röm. Mauern, meist aus Ziegeln sorgfältig gefügt und in einer einheitlichen, von der der späteren Bauten stark abweichenden Richtung; 2. darüber eine schmale einschiffige Kirche mit Vorhalle und eingebauter Apsis; 3. über dieser christlichen Anlage eine grofse dreischiffige, nur in den Fundamenten noch erhaltene Basilika.[1274-1280]) Patsch stellte bei dem Dorfe Grkovci, Bezirk Livno, das seither nur durch Inschriften bekannte Municipium Salvium fest (AZg^{B}., No. 152, S. 24).

Die Donauländer. Zu den Ergebnissen der österreich. Limesforschung[1281]) (JBG. 28, I, 228[1029-1033]) vgl. Dragendorff No. 1046, S. 67ff., s. nächsten JB. Im Legionslager Carnuntum ist der südliche Turm der porta principalis ausgegraben und ermittelt, dafs das Stadtgebiet viel gröfser war als vermutet. Ein Hypokaustum in gutem Zustande ist aufgedeckt, Groller erläutert dazu Fragen der Heizung, besonders den Zweck der seitlichen Löcher der tubuli.[1282.1283]) — Das Kastell bei Albing 568 × 412 m ist das gröfste aller seither an diesem Limes gefundenen und stand vielleicht auf einer ehemaligen Donauinsel.[1284-1286]) Eine gründliche Untersuchung hat Filow[1287]) den Legionen Mösiens in den ersten drei Jhh. gewidmet. Vorausgeschickt ist ein Abrifs über die Geschichte der Provinz. Die zuerst als Besatzung erwähnten legio IV Scythica und V Macedonica werden spätestens nach der Niederwerfung des grofsen pannon.-dalmat. Aufstandes i. J. 9 n. Chr., in dem jedenfalls die Provinz eingerichtet wurde,

---

XVIII, 188 S. — **1273)** Heinrich Swoboda, Wilhelm Wilberg, Bericht über d. Ausgrabgn. in Grado: JHÖI. 9 (1906), Beibl. S. 1—23. (14 Fig.) — **1274)** F. Sedmak, Bagno romano presso la stazione ferroviaria a Salona scoperta n. a. 1876: BullArchDalm. 29 (1906), S. 46/8. (2 Tfln.) — **1275)** F. Bulić, Iscrizioni inedite: ib. S. 8—23. — **1276)** id., Un frammento di basso relievo rappresentante il calice eucaristico trovato n. a. 1904 a Narona: ib. S. 39—45. (1 Tfl.) — **1277)** G. Bersa, Le lucerne fittili romane di Nona conservate al Museo arch. di S. Donato di Zara: ib. S. 76—87. (4 Tfln.) — **1278)** F. Bulić, Sepolcreto antico cristiano presso il Palazzo di Diocleziano a Spalato: ib. S. 1—7. (3 Tfln.) — **1279)** id., Osservazioni su alcuni monumenti cristiani d. Dalmazia. ib. S. 89—96. — **1280)** Carl Patsch, D. Sandschak Berat in Albanien (JBG. 27, I, 181[973]). ||[A. v. Premerstein: ZÖG. 57 (1906), S. 387/9.]| — **1281)** D. röm. Limes in Österreich. Heft 7. M. v. Groller, Übersicht der i. J. 1904 ausgef. Grabgn. S. 1/6. (Fig. 1.) I. D. Legionslager Lauriacum. S. 8—46. (Fig. 2—23); II. D. Legionslager Carnuntum. S. 47—82. (2 Tfln., Fig. 24—46); III. Grabgn. in d. Zivilstadt Carnuntum. S. 83—130. (Fig. 47—68); E. Bormann, Epigr. Anhang. S. 131—42. (Fig. 69—75) (vgl. JBG. 28, I, 228[1029-30]). ||[Zu Heft 5, 6: Walter Ruge: NJbbKlassAltert. 9. Jahrg., 17 (1906), S. 390/1; E. Anthes: BPWS. No. 33/4 (1906), S. 1069—70; A. R.: LCBl. No. 23 (1906), S. 794/5; N. Terzaghi: Atene e Roma No. 88/9, S. 153/4; Ritterling: HZ. 98, NF. 2 (1907), S. 140/1; P. W(eizsäcker): NPhRs. No. 7 (1906), S. 149—50.]| — **1282)** Berichte d. Vereins Carnuntum in Wien für 1902/3 (JBG. 28, I, 228[1031]). ||[P. Weizsäcker: NPhRs. No. 7 (1906), S. 149—50; A. R.: LCBl. No. 23 (1906), S. 794/5.]| — **1283)** M. Groller v. Mildensee, Grabgn. in Carnuntum, im Lager Lauriacum u. auf d. Limesstrecke: AnzAkWien I (1906), S. 2/9. — **1284)** Eugen Bormann, Bronzeinschrift aus Lauriacum: JHÖI. 9 (1906), S. 315—21, 1 Tfl. (S. Städtewesen.) — **1285)** V. Kuzsinsky, G. Finály, Über d. Erforschg. d. röm. Reichslimes in Pannonien (ungar.): AÉ. (1905), S. 213/7. — **1286)** G. Téglás, Limes-Forschgn. (ungar.). (= Abh. d. hist. Klasse d. Ungar. Akad. d. Wissenschaften. Bd. 21, No. 2.) Budapest, Akademie-Verlag. 106 S., 1 Kte., 11 Abbn. 2 Kr. 40 h. — **1287)** B. Filow, D. Legionen d. Prov. Moesia v. Augustus bis auf Diokletian. 6. Beiheft zu Klio (1906). X, 96 S., 1 Kte. M. 5. ||[F. Haug: BPWS. No. 5 (1907), S. 149—50; H. van de Weerd: BullBiblMuséeBelge (1906), S. 337—48; R. C(agnat): RCr. 62, No. 38 (1906), S. 224/5; V.: La Cultura 25, S. 208; K. Krumbacher: ByzZ. 15

dahin verlegt sein. Die letztere kam 62 wegen des parth. Krieges aber nach Syrien, wo auch erstere seit 56 oder 57 sich befand. In Mösien aber sind 69 die legio III Gallica, VII Claudia, VIII Augusta zu finden. Die Zeit und Reihenfolge dieser Veränderungen wird von F. sorgfältig erwogen; die Verstärkung des mös. Heeres um eine 3. Legion, und zwar die legio VIII Augusta aus Pannonien, hängt mit den 46 eingetretenen Wandlungen an der untern Donau zusammen. Für die leg. IV Scyth. kam zunächst kein Ersatz, für die leg. V Maced. aber die leg. VII Claud.; erst 67 ward noch die leg. III Gallica entsandt. In den wilden Umwälzungen 69 verliefsen die drei Legionen Mösien; im November kamen die leg. I Ital. und V Alaud. dorthin, mit Rubrius Gallus 70 auch die leg. VII Claud., im Herbst 71 die leg. V Maced., und durch diese Verstärkung wurde Ruhe geschaffen. Wichtige Veränderungen brachten die Donaukriege Domitians. Unsere magere Überlieferung gestattet nur Vermutungen, doch scheint F. der Nachweis geglückt, dafs die leg. V Alaud. nur bei der Niederlage des Cornelius Fuscus 86 vernichtet sein kann, an deren Stelle die leg. IV Flavia getreten sei. Bei der Teilung der Provinz 86 wurden Moesia sup. zugeteilt: leg. IV Flav., leg. VII Claud.; Moesia inf.: leg. I Ital., leg. V Maced. Der Anteil dieser Truppen an den Dakerkriegen Traians läfst sich einigermafsen nach den Inschriften, die dona militaria erwähnen, beurteilen; beachtenswert ist dabei der Nachweis, dafs die Annahme, solche Verleihungen, bei denen der Kaisername fehlt, rühren von verurteilten Kaisern her (hier kommt Domitian in Betracht), so allgemein nicht zutrifft. Weiter wird auch die Besatzung von Dacien besprochen. Die sehr umsichtige Erörterung ergibt, dafs seit dem ersten Dakerkriege Traians (101), spätestens seit Errichtung der Provinz Dacia (107) die Legionen so verteilt sind: in Moesia sup.: leg. IV Flav. in Singidunum (früher in Ratiaria), leg. VII Claud. in Viminacium; in Dacia: leg. XIII Gem., zuerst in Sarmizegethusa (?), bald (seit 107) in Apulum; in Moesia sup.: leg. I Ital. in Novae, V Maced. in Troesmis (früher in Oescus), XI Claud. in Durostorum. Für die Zeiten bis auf Diokletian ist nur weniges über die Veränderungen in Heeren an der untern Donau (Moesia, Dacia nova, Scythia) zu ermitteln und von F. gut zusammengestellt; zu beobachten ist eine starke Vermehrung der Truppen wegen der mächtigen Völkerbewegungen in diesen Gebieten wie des energischen Widerstandes dieser Völker. Die Donaulegionen sollten eben nicht blofs diese Grenze decken, sondern auch bei Bedrohung der Euphratgrenze zur Verstärkung der Legionen des Ostens und zur Unterstützung herangezogen werden. — N. 246, 265. — In knappen Zügen zeichnet v. Domaszewski,[1288]) was wir von Wien in röm. Zeit wissen.[1289.1290]) — Dottin[1291]) will den in Script. rer. mirab. graeci ed. Westermann p. 218 I 4—11 erwähnten Namen der Anführerin einer kelt. Wanderung Onomaris nicht als kelt. erklären, wohl aber Jullian,[1292]) nach dem sie eine Priesterkönigin, Göttin oder mythische Führerin der Scordisker war. — Über die weiter genannten Schriften in ungar. Sprache[1293-1382]) kann ich nicht selbständig

(1906), S. 685.]| — **1288)** Gesch. Wiens. Bd. 1, 650 S. 2°. (34 Tfln., 181 Abbn.), enthält u. a.: M. Much, D. Urzeit S. 27—36; A. v. Domaszewski, Wien z. Zeit d. Römer S. 37—41; F. Kenner, D. archäol. Funde aus röm. Zeit S. 42—159. — **1289)** F. Kenner, Röm. Funde in Wien in d. J. 1901/3: JCC. 2. (32 Abbn.) — **1290)** K. Hoffbauer, Wurde d. untere Ufernoricum i. J. 488 vollständig geräumt? Progr. k. k. St. G. Oberhollabrunn. — **1291)** G. Dottin, Le passage du Danube par les Galates: RÉtAnc. 8 (1906), S. 123. — **1292)** C. Jullian, À propos des Scordisques: ib. S. 124. — **1293)**

berichten; zu einigen ist Finálys Referat ArchAnz. 1906, S. 124 einzusehen.[1288–1335] Unter den von Mahler (JBG. 28, I, 229[1048]) veröffentlichten Inschriften betrifft eine Wegebauten unter Macrinus, eine andere berichtet, dafs Commodus ripam omnem burgis a solo extructis item praesidiis per

---

Joseph Hampel, Altertümer d. frühen MA. in Ungarn. In 3 Bdn.: 1. Systemat. Erläuterg. XXXIV, 858 S., 2359 Abbn., 2 Tfln.; 2. Fundbeschreibg. XVI, 1006 S. mit vielen Abbn.; 3. Atlas, 539 Tfln. (JBG. 28, I, 229[1039]). Braunschweig, Vieweg. Lex. M. 60. |[J.R.: ArchAnthr. 32, NF. 4, S. 215—22; KBlDAnthr. (1905), No. 10, S. 97; S. R(einach): RArch. 4e sér., 8 (1906), S. 458; A. Götze: KBGV. 54 (1906), S. 389—90.]| — **1294)** id., D. Denkmäler v. Intercisa (ungar.): AÉ. NF. 26 (1906), S. 221—74. — **1295)** id., D. ältesten pannon. Grabsteine d. National-Museums (ungar.). (= Abh. d. hist. Klasse d. Ungar. Akademie d. Wiss. 21, Bd. 1.) Budapest, Akademie-Verlag. 74 S., 28 Tfln. Kr. 2. — **1296)** V. Kuzsinszky, Denkmäler d. röm. Kunst in Ungarn. (= Gesch. d. Kunst, hrsg. v. Beöthy. Bd. 1, S. 518—43 [ungar.]. (JBG. 28, I, 229[1050]). |[G. Finály: AÉ. NF. 26 (1906), S. 178/7.]| — **1297)** Erwerbgn. d. Antiquitäten- u. d. numismat. Abteilg. (ungar.): Bericht über d. National-Museum i. J. 1905, S. 32—61. — **1298)** H(am)p(e)l, Erwerbgn. d. Antiquitäten-Abteilg. d. National-Museums i. J. 1905: AÉ. 26 (1906), S. 77—86. — **1299)** G. Csallány, Denkmäler aus d. Altertum im Museum zu Szentes (ungar.): ib. S. 47—55, 78 Abbn. (Vgl. S. 299—302.) — **1300)** V. Kuzsinszky, D. Ausgrabgn. u. d. Museum v Aquincum (ungar.) |[Anon.: AÉ. NF. 26 (1906), S. 73/4.]| — **1301)** id., Steindenkmäler d. Museums Aquincum. 4. Folge (ungar.): Budapest Régiségei 9 (1906), S. 33—72. (39 Abbn.) — **1302)** G. v. Finály, D. Terrasigillata-Stücke d. Museums v. Aquincum (ung.): ib. S. 73—102. (42 Abbn.) — **1303)** Á. Buday, D. 'Arménia' u. d. Epigraphik (ungar.): ErdMúz. 1, NF. 23 (1906), S. 58/8. — **1304)** id., Zwei röm. Inschriften aus Énlaka: ib. S. 182/3. — **1305)** G. Finály, Röm. Inschriftsteine aus Szamosújvár (ungar.): AÉ. NF. 26 (1906), S. 37/9. — **1306)** Chr. Szongott, D. wertvollste Fund im castrum (ungar.): Arménia (Szamosújvár) (1905), S. 346/8. — **1307)** E. Mahler, Neue Denkmäler mit röm. Inschriften aus Duna-Pentele (ungar.): AÉ. NF. 26 (1906), S. 155/9. — **1308)** id., Pannon. Steindenkmäler (ungar.): ib. S. 45/6. — **1309)** Hampel, Antike Kultur in Ungarn (ungar.): Bericht über d. Nationalmuseum i. J. 1905, S. 209—37. (12 Tfln.) — **1310)** S-s, Terrakottagefäfse mit rätselhaften Zeichen (ungar.): AÉ. NF. 26 (1906), S. 187/8. (5 Abbn.) — **1311)** L. Marton, Forschgn. auf d. frühMAlichen Begräbnisstätte zu Abony i. J. 1904 (ungar.): ib. S. 31/7. (30 Abbn.) — **1312)** G. Csallány, E. Friedhof aus d. frühen MA. bei Szentes (ungar.): ib. S. 292—302. (78 Abbn.) — **1313)** Resultate d. wissenschaftl. Erforschg. d. Balatonsees. Bd. 3, Tl. 1, Sektion 1: Archäolog. Spuren aus d. Urzeit u. d. Altertum bei Veszprém v. G. Rhé. Wien, E. Hölzel. 4°. 38 S., 1 Tfl., 20 Abbn. — **1314)** J. Bleyer, Funde in d. Umgebg. v. Temesvár (ungar.): AÉ. NF. 26 (1906), S. 363/8. (23 Abbn.) — **1315)** F. Móra, Ausgrabg. zu Fekete-Szél (Com. Csongrád) (ungar.): ib. S. 439—41. — **1316)** I. Tömörkény, Ausgrabgn. zu Al-győ (Com. Csongrád) (ungar.): ib. S. 441/5. — **1317)** R. Gyulai, Goldfund v. Medgyes (Komitat Sopron) (ungar.): ib. S. 189—91. — **1318)** K. Gubitza, Ausgrabg. zu Csóka (Com. Torontál) (ungar.): ib. S. 446/8. — **1319)** J. Halaváts, Archäolog. Reisenotizen aus d. Umgebg. v. Szász-Sebes (ungar.): ib. S. 355—60. (8 Abbn.) — **1320)** J. Frey, Funde zu Kis-Kószeg u. Mátészalka: ib. (1905), S. 257—60. (10 Abbn.) — **1321)** G. Téglás, Ruinen bei Puszta-Szentmárton u. Rööd (Com. Torda-Aranyos) (ungar.): ib. NF. 26 (1906), S. 361/2. — **1322)** T. Antonescu, Cetatea Sarmizegetusa reconstituita. Jassy, Goldner. L. 2,50. — **1323)** E. Frey, Schwert aus Bezdán: AÉ. NF. 26 (1906), S. 192. — **1324)** A. Josà, Bronzeschwerter aus d. Komitate Szabolcs (ungar.): ib. S. 278—82. (2 Tfln.). — **1325)** L. Böhm, Neue Römerstudien (vgl. JBG. 27, I, 188[1006]). — **1326)** Carl Robert, Reliefs mit d. Tereusmythus aus Duna-Pentele (ungar.): AÉ. NF. 26 (1906), S. 274/5. — **1327)** K. Darnay, Kelt. Reitergräber (ungar.): ib. S. 62/7. (15 Abbn.) — **1328)** G. Téglás, D. den syr. Gottheiten geweihte Tempel zu Várhely (Sarmizegetusa) (ungar.): ib. S. 321—30. (8 Abbn.) — **1329)** V. Hoffiller, Thrak. Kultdenkmäler im Museum zu Zágráb (ungar.): ib. S. 39—44. (4 Abbn.) — **1330)** F. Láng, Terrakotten d. Museums v. Aquincum (ungar.): BudapestRégiségei 9 (1906), S. 1—32. (1 Tfl., 2 Abbn.) — **1331)** L. Téglás, Siebenbürg. Daten zu d. thrak. Reitergöttern (ungar.): AÉ. NF. 26 (1906), S. 434/6. (4 Abbn.) — **1332)** G. Téglás, D. Nabarzeform in d. ungarländ. Mithrasinschriften (ungar.): EgyetemesPhilKözlöny 30 (1906), S. 739—43. — **1333)** V. Pârvan, Salsovia (rumän.). Bucuresti, C. Göbl. 44 S. — **1334)** id., Câteva cuvinte cu privire la organizatia provinciei Dacia Traiana. Bucuresti, Göbl. 64 S. — **1335)** C. Cichorius, D. röm. Denkmäler in d. Dobrudscha (JBG. 28,

loca opportuna ad clandestinos latrunculorum transitus oppositis munivit per L. Cornelium Felicem Plotianum legatum pro praetore. — Zur grofsen Publikation[1336]) über die antiken Denkmäler in Bulgarien macht Filow[1337]) einige Einwendungen. — N. 391. — Aus Kazarows[1338]) Bemerkungen will ich nur hervorheben, dafs der in Thrakien inschriftlich (Dobrusky, Sbornik XII 333) bezeugte Personenname *Γερμανός*, dessen Spur sich auch sonst in Bulgarien bis heute verfolgen läfst, auf einen alten thrak. Gott Germanos zurückgeht.[1339.1340]) — In Macedonien[1341.1342]) sind inschriftliche Funde aus Thessalonike[1343]) zu erwähnen. Vassis[1344]) veröffentlicht und erklärt des genauern die 1905 in Thessalonike gefundene Inschrift: Bonae memoriae Maccusae | mulieris XXII et Victoriae | sive Valeriolae ann XIIII quae | ob desiderium avunculi eorum Fl Cemilli v(iri) p(erfectissimi) comitis ab ultima | Callia per diversa loca provin|ciarum ad provinciam Macedo|niam venerunt ibidemq(ue) post am|plexum eius et completa cupiditate | amoris in civitate Idissensi fati munus | complerunt quibus memoratus vir laudabilis ut cognoscere|tur iussit eis memoriam fieri. In Saloniki wurde 1906 u. a. eine Inschrift gefunden, die Petros N. Papageorgiu in der dortigen Zeitung *ἡ Ἀλήθεια* 7. Okt. 1906 veröffentlichte; der darin erwähnte *Λικίννιος Ῥουφεῖνος ὁ . . . ἐνπειρότατος νόμων ὑπατικός* ist nach Dessau (N. 1717) der Jurist Licinius Rufinus, Anfang des 3. Jh., Dig. 40, 13, 4 vgl. Prosopogr. imp. Rom. II p. 283 n. 164, MDAI^A. 27 (1902), S. 269. Eine andere betrifft die Widmung des Denkmals, das die Stadt zu Ehren des Titus Aelius Geminus aus Macedonien errichtete, der 'Vorsteher der panhellen. Synode von Athen, Priester des göttlichen Hadrian, Agonothet der grofsen Panhellenien der 18. Panhelleniade, erster Archon der Panhellenen, erwählt durch die Stadt der Thessaloniker, Gymnasiarch und Protarch dieser berühmten Stadt' genannt wird. Also auch die macedon. Städte hatten nach Hadrians Anordnung an den grofsen Synoden der Panhellenen teilzunehmen.[1345]) — Über Ulpia Nikopolis und die dortigen Kulte handelt Perdrizet in der No. 408 gen. Festschrift. — N. 284.[1346]) In der Fortsetzung seiner wertvollen Arbeit stellt Gäbler (N. 488) fest, dafs von autonomen Provinzialmünzen in die Zeit des Severus Alexander folgende drei Gruppen gehören: 50 Exemplare mit *κοινὸν Μακεδόνων B νεωκόρων*, die ephemere Prägung mit *κοινὸν Μακεδόνων* ohne den Neokorietitel, die zahlreichen Emissionen mit *κοινὸν Μακεδόνων νεωκόρων*. Unter Maximinus

---

I, 229[1066]). |[P. Király: ErdMúz. 22, S. 241—54.]| — **1336)** Antike Denkmäler in Bulgarien. Unter Mitwirkg. v. E. Bormann, V. Dobruský, H. Egger, H. Hartl †, V. Hoffiller, J. Oehler, H. Škorpil, A. Stein, J. Zingerle bearb. v. Ernst Kalinka. (= Kais. Akademie d. Wiss. in Wien. Schriften d. Balkankommission, Antiquar. Abt. IV.) 4°. 220, 440 S., 1 Kte., 162 Abbn. M. 20. |[R. Cagnat: RCr. 63, No. 15 (1907), S. 285/6.]| — **1337)** B. Filow, Antike Denkmäler in Bulgarien: Klio 6 (1906), S. 582/4. — **1338)** G. Kazarow, Z. Relig. d. alten Thraker. II: ib. S. 169. — **1339)** W. Reeb, E. figürl. Darstellg. d. illyr.-thrak. Götterdreiheit Silvanus, Diana, Apollo? Festschr. z. Feier d. 50j. Bestehens d. Röm.-German. Zentralmuseums zu Mainz. — **1340)** G. Kazarow, Thrakisches: ARel. 9, S. 287/9. — **1341)** H. N. Brailsford, Macedonia. Its races and their future. London, Methuen & Co. XX, 340 S. w. maps a. illustr. |[Anon.: JHSt. 26, S. 187.]| — **1342)** Diakowitch, Fouilles à Philippopoli: CR. (9. Febr. 1906), S. 57/9. (Notiz v. Cagnat.) — **1343)** J. d. M., Inscriptions provenant de la nécropole de Salonique: Bull. des musées royaux des arts décoratifs et industr. à Bruxelles 4 (1904/5), No. 7. — **1344)** E. Vassis, Inschrift aus Thessalonike (griech.): *Ἀθηνᾶ* 18 (1906), S. 21—34, vgl. S. 65ff. — **1345)** P. N. Papageorgiu, Inschriften aus d. Nähe v. Thessalonike (griech.): ib. S. 35/8. — **1346)** L. Bayard, Le Mont Athos, d'après un livre récent: Rev. de Lille. S.-A.: Paris, Sueur-

ruht diese Prägung, die unter Gordianus III einen grofsen Aufschwung nimmt; bei der Kürze seiner Regierung ist die Menge der bekannten Vs.- und Rs.-Stempel auffallend grofs. Im J. 246 erlischt die autonome Provinzialprägung unter Philippus mit einmal für immer.[1847] — Strucks[1848] anschauliche Schilderungen seiner Wanderungen durch die Chalkidike berücksichtigen auch die Städtekunde des Altertums. — N. 284. — Preger bringt das 2. Heft seiner Ausgabe des sog. Kodinos (richtiger Patria) aus dem 10. Jh., der für die Topographie Konstantinopels sehr wichtig ist, (s. Byzantiner).[1849] — Die hier einzureihenden zahlreichen Funde in Südrufsland sind von Pharmakowsky im ArchAnz. 1907, S. 126ff. besonders eingehend besprochen und teilweise abgebildet. Ich verweise auf diese Übersicht um so mehr, als die Abhandlungen über diese Arbeiten vielfach unzugänglich waren und die Kleinfunde hier nicht verzeichnet werden können.[1850] — Regling zeigt in der N. 408 genannten Festschrift, dafs der Dynast Cheraspes nicht im Innern Asiens, sondern über Skythen am Pontus herrschte.[1851-1876] In

---

Charruey. 1905. 8 S. — **1847)** J. G. Smyly, On the relation of the macedonian to the egyptian calendar: Hermathena No. 31. — **1848)** Ad. Struck, Makedon. Fahrten. 1. Chalkidike. (= Z. Kunde d. Balkanhalbinsel. Reisen u. Beobachtgn., hrsg. v. C. Patsch. Heft 4.) Wien, Leipzig, A. Hartleben. V, 63 S., 4 Bl., 83 S., 15 Abbn., 1 Kte. M. 2,20. ||[G. Wartenberg: WSKPh. No. 11 (1907), S. 286/7; W. Götz: DLZ. No. 7 (1907), S. 428; E. Gerland: BPWS. No. 17 (1907), S. 532/4.]|| — **1849)** K. Baedeker, Konstantinopel u. d. westl. Kleinasien. Leipzig. 1905. 275 S., 9 Ktn., 29 Pl., 5 Grundrisse. M. 6. ||[E. Anthes: BPWS. No. 6 (1906), S. 175/6.]|| — **1850)** J. Marti, E. neue Sepulcralinschrift aus Bosporos: Zapiski Odesskago ObšČestva Istorii i drevnostij, Schriften d. Odessaer Ges. für Gesch. u. Alt. 26 (1906), S. 59, vgl. S. 62. — **1850a)** Vincenzo Strazzula, Mitradate VI, gli Sciti ed il regno Bosporano fino al 62 d. C. (JBG. 27, I, 185[1022]). ||[V. Chapot: RÉtGr. 19 (1906), S. 74/5.]|| — **1851)** P. Reinecke, Aus d. russ. archäolog. Lit.: ZMainz 1 (1906), S. 42—50. (5 Abbn.) — **1852)** A. Feuereisen, D. Kulturschicht v. Tripolje oder d. sog. vormyken. Kultur in Südrufsland: SBGelEstnGes. (1905), S. XXXII—XXXIV. — **1853)** A. Bobrinskij, Bericht über d. Ausgrabgn. bei Ĭurovka u. Kapitonovka (Kr. Kiew) i. J. 1904 (russ.): Izvestija imp. arch. komissii (Bull. de la comm. imp. arch.) No. 17, S. 77ff. (89 Abbn.) — **1854/5)** E. v. Stern, E. Bronzegefäfs in d. Form e. Büste (russ.): Zapiski Odesskago ObšČestva Istorii i drevnostej 26 (1906). S. 183. — **1856)** A. Papadopulos-Kerameus, Christl. Inschriften aus d Chusivatale, ges. 1889: MKaisOrthodPalaestinaV. 14 (1908). S. 181. (Mit Plänen u. Abb.) — **1857)** A. Spyzin, D. Tumuli v. Surogoz (russ.): Izvestija imp. arch. komissii (Bull. de la comm. imp. arch.) No. 17, S. 167ff. (3 Tfln., 46 Abbn.) — **1858)** E. v. Stern, Über e. neue Art Fälschgn. antiker Vasen. Über e. neue Fälschg. in Silber u. Marmor: Zapiski Odesskago Obšöestva Istorii i drevnostej (Schriften d. Odessaer Ges. für Gesch. u. Altert.) 26 (1906), S. 5, 55. (1 Tfl.) — **1859)** Felix Stähelin, D. Eintritt d. Germanen in d. Weltgesch. (JBG. 28, I, 281[1097]). ||[G. Wolff: BPWS. No. 35 (1906), S. 1111; E. T.: RCr. 61, No. 21 (1906), S. 375.]|| — **1860/1)** O. Waldhauer, D. Athenastatuette aus Olbia (russ.): Izvestija imp. arch. komissii (Bull. de la comm. imp. arch.) No. 17, S. 99ff. — **1862)** B. Pharmakowsky, Nochmals d. Athenastatuette aus Olbia (russ.): ib. S. 109. — **1863)** Graf Alexis Bobrinskij, D. taur. Chersones. E. hist. Skizze (JBG. 28, I, 281[1098]). ||[Ivan Franko: ByzZ. 15 (1906), S. 299—301.]|| — **1864)** A. L. Berthier de Lagarde, Über Chersones (russ.): BullCommImpArchéol. 21, S. 1—207. (Abb.) — **1865)** I. Kulakowsky, D. Vergangenheit d. Tauris (russ.). Kiew. (3 Ktn., 6 Abbn.) — **1866)** D. Ajnalow, D. Denkmäler d. christl. Chersones. Lfg. 1: D. Kirchenruinen (russ.). Moskau. 4°. — **1867)** J. de Baye, Photographies d'objets recueillis en Crimée, principalement à Kertch: BSNAFr. (1905), S. 217—28. — **1868)** A. Berthier-Delagarde, Zu d. Ausgrabgn. v. Chersones: Zapiski Odesskajo Obšöestva Istorii i drevnostej (Schriften d. Odessaer Ges. für Gesch. u. Altert.) 26 (1906), S. 3. — **1869)** Th. Braun, Bericht über Ausgrabgn. im Taur. Gouvernement i. J. 1898 (russ.): Izvestija imp. arch. comissii (Bull. de la comm. imp. arch.) Lfg. 19, S. 1—116. (12 Abbn.) — **1870)** N. Petschenkin, Ausgrabgn. in d. Umgebg. v. Sevastopol (russ.): Izvestija Tavričeskoj archivnoj comissii (Nachrichten d. Taur. Archivkommission, Sympheropol) No. 38. — **1871)** O. Waldhauer, Kopf e. Frauenstatue aus

der Nekropole von Panticapaeum (Kertsch), die Škorpil freilegt, fand sich u. a. ein Defixionsplättchen, zum Text s. ArchAnz. 1907, S. 127; eb. S. 131 ff. sind auch mehrere neue Vasen, Tonkannen, ein Tongefäfs in Form eines Jünglingskopfes im Ephenkranze, eine rosa Glaskanne mit blauem Randstreifen abgebildet. Pharmakowsky berichtet selbst über seine Untersuchungen der Reste von Olbia, ArchAnz. 1907, S. 145 ff. Interessant sind auch die dort gefundenen spätröm. Beinplättchen mit Reliefs (Abb. eb.), die vielleicht die Bekleidung eines von oben nach unten verjüngten runden Gerätes (Trinkhorn?) bildeten und einen sitzenden Orientalen mit Gefolge darstellen, nackte Tänzerinnen, musizierende und spielende Kinder. Die neugefundenen Inschriften wird Latyschev im 23. Bde. der Kaiserl. Archäolog. Kommission veröffentlichen. — N. 285. — Kosciuszko-Walužynicz hat im Südosten der Stadt Chersones weiter gegraben (ArchAnz. 1907, S. 141), den nahe dem Meere liegenden Teil der Stadtmauer freigelegt, einen grofsen runden Flankenturm entdeckt und an der äufsern Seite der Mauer Reste grofser röm. Thermen (Ziegelpfeiler im Caldarium). Ein Verzeichnis wichtigerer Kleinfunde gibt Pharmakowsky eb. S. 142 ff. Zu den Ergebnissen der durch v. Stern auf der Insel Berezanj unternommenen Grabungen vgl. eb. S. 144. — Röm. Tempelreste am Flusse Amhata im Kaukasus sind in der N. 1364 genannten Zeitschrift I, S. 104/6 beschrieben.[1377.1378])

Griechenland und die Inseln.[1379–1386]) N. 300/1, 670, 691, 904. Colins[1387]) preisgekröntes Werk beschränkt sich auf einen kleinen

---

Theodosia; Torso aus Th.: Zapiski Odesskajo Obšěestva Istorii i drevnostej (Schriften d. Odessaer Ges. für Gesch. u. Altert.) 26 (1906), S. 191—208. — **1372)** L. Kolli, Über e. Relief d. Museums zu Theodosia: ib. S. 1. — **1373)** E. v. Stern, Theodosia u. seine Keramik (Museum d. kaiserl. Odessaer Gesellschaft für Gesch. u. Altertumskunde. Lfg. 3). Frankfurt a/M., Baer & Co. 4°. 98 S., mit Karten u. Tafeln. M. 16. — **1374)** W. Škorpil, Bericht über d. Ausgrabgn. in Kertsch u. Umgebg. i. J. 1903 (russ.): Izvestija imp. archeologičeskoj komissii (Bull. de la comm. imp. arch.) No. 17, S. 1 ff. (89 Abbn.) — **1375)** J. Marti, E. neue Inschrift e. relig. Gesellschaft aus Kertsch: Zapiski Odesskago Obšěestva Istorii i drevnostej (Schriften d. Odessaer Ges. für Gesch. u. Altert.) 26 (1906), S. 60. — **1376)** A. Spyzin, D. inkrustierten Sachen aus d. Katakomben v. Kertsch d. J. 1904: Izvestija imp. archeologičeskoj komissii (Bull. de la comm. imp. arch.) No. 17, S. 115 ff. (48 Abbn.) — **1377)** P. Gräfin v. Uwarow, Materialien z. Archäologie d. Kaukasus (russ.). Lfg. 10. Moskau. 1905. 4°. — **1378)** N. Marr, Ausgrabgn. in Ani i. J. 1904 (russ.): Izvestija Imperatorskoj Arch. komissii (Bull. de la comm. Impériale Arch.) Lfg. 18, S. 78 ff. (1 Tfl., 13 Abbn.) — **1379)** Meyers Reisebücher. Griechenland u. Kleinasien. 6. Aufl. Mit 13 Ktn., 23 Plänen u. Grundrissen u. 3 bildl. Darstellgn. Leipzig, Berlin, Bibliogr. Institut. X, 336 S. M. 7,50. |[Anon.: NPhRs. No. 9 (1906), S. 204; G. Lang: WSKPh. No. 19 (1906), S. 505/6.]| — **1380)** F. Hübler, Zwei Reisen nach Griechenland u. Kleinasien. Tl. I. Progr. Reichenberg. 1905. 52 S. — **1381)** Bucher, Reisen in Griechenland: JBVE Metz 25 (1905/6), S. 88—115. — **1382)** Greece. Painted by John Fulleyglowe, described by J. A. M'Clymont. |[Anon.: Athenäum 4105, S. 808.]| — **1383)** G. Mendel, Les grands champs de fouilles de l'Orient grec en 1905: La Revue de l'art ancien et moderne 1 (1906), S. 441—54; 2 (1907), S. 21—36. — **1384)** A. de Ridder, Bulletin archéologique: RÉtGr. 19 (1906), S. 151—74. — **1385)** G. d'Azambuja, La Grèce ancienne (avec préface par E. Demolins). Paris, Bibliothèque de la Science Sociale. Fr. 5. — **1386)** Bened. Niese, Gesch. d. griech. u. makedon. Staaten seit d. Schlacht v. Chaeronea. Tl. 3: Von 188—120 v. Chr. (= Handbücher d. alten Gesch. 2. Ser., Abt. 1, Tl. 3.) Gotha, F. A. Perthes. 1903. XI, 468 S. M. 12. (Vgl. JBG. 'Griechen'.) |[C. F. Lehmann-Haupt: BPWS. No. 40 (1906), S. 1261/7.]| — **1387)** G. Colin, Rome et la Grèce de 200—146 av. J. C. (JBG. 28, I, 232[1110]). (Vgl. RÉtGr. 19 (1906), S. XXI.) |[M. Delhaxhe: RIPB. 49 (1906), S. 131/4; V. Chapot: RÉtGr. (1906), S. 62/4; E. Cavaignac: RPhilol. 30 (1906), S. 316/8; W. Schubart: LCBl. No. 25 (1906), S. 848—51; A.

Zeitraum, den er in die Perioden des Flamininus, des Cato, des Scipio Aemilianus gliedert und nach der Seite durchforscht, inwiefern durch die in Rom eindringende hellen. Kultur das politische Verhältnis zwischen Rom und Griechenland Änderungen erfahren hat. Dies Thema wird in den vielseitigsten Beziehungen beleuchtet und reiche Belehrung geboten, die Beeinflussung der röm. Religion durch griech. Vorstellungen ist leider kürzer gestreift. Auf die Zeit bereitwilligster Annahme und Anerkennung hellen. Wesens, die auch in politischer Hinsicht den Griechen Vorteile gewährte, folgte seit dem Kriege gegen Antiochus in weiten Kreisen Roms Abneigung, die mehr Platz griff, weil die Griechen sich unzuverlässig erwiesen und mit ihrer Kultur Entartung einzudringen drohte. Scharf wird Hellas behandelt, namentlich der achäische Bund. Erst nach Pydna lenkt man in die frühere Schonung wieder ein, im Scipionenkreise lebt die Begeisterung für Athens grofse Vergangenheit, hellen. Literatur und Philosophie. Selbst 146 behält Hellas Vorrechte gegenüber anderen unterworfenen Ländern. Mahaffy[1888]) hat sein 1890 erschienenes Buch: The Greek World under the Roman Sway angesichts der vielen neuen Funde und der so ergebnisreichen Forschung seitdem umgearbeitet zu einer gröfseren Darstellung, wie Rom auf den Hellenismus einwirkte, die griech. Kultur in Asien, Syrien, Ägypten bis Indien sich ausbreitete und die griech. Philosophie in Rom Fufs fafste. Die Zeit der Bürgerkriege bis auf Augustus, das Hellenentum im Osten und Westen unter den Kaisern, Plutarch und seine Zeit werden in grofsen Zügen geschildert, leider nicht die grofsartige Förderung, die Hadrian der griech. Welt zuteil werden liefs; durch gründlichere Ausnutzung der archäologischen Funde und Arbeiten hätten diese Kulturbilder vielfach mehr anschauliches Leben gewinnen können. Eine tüchtige Leistung ist Hahns[1889]) Buch. Der Einflufs Roms auf die griech. und oriental. Welt seit den ältesten Zeiten bis zum Ende der Herrschaft Traians wird nach den verschiedensten Seiten verfolgt. Bald nach dem zweiten punischen Kriege wird begonnen, das griech. Unteritalien zu romanisieren, der röm. Kaufmann aber gewinnt allmählich den Osten, wo röm. Münze und Mafse eindringen, die Verehrung Roms an Boden gewinnt. Genauer wird von der Übersetzung röm. Urkk., der Wiedergabe röm. Termini im Griech. gehandelt und der Sprachgebrauch des Polybius in dieser Hinsicht geprüft. In der Periode von 146—31 v. Chr. ist bemerkenswert, wie Rom durch Gründung von Kolonien im Osten und Verleihung des Bürgerrechts röm. Wesen verbreitet, nicht minder durch die sich mehrenden kaufmännischen Niederlassungen, das Heer, die Beamten. Gladiatorenspiele werden im Osten eingeführt. Röm. Einflüsse sind in Geschichtschreibung, Philosophie, Dichtung deutlich. Auch diesen Abschnitt beschliefst eine Übersicht von Belegen für Verwendung der lateinischen Sprache im Orient, griech. Wiedergabe von röm. Titeln, Senatsbeschlüssen u. a., lateinische Wörter in Inschriften und bei Poseidonios. In

---

Baudrillart: BCr. 16, S. 309.]| — **1888)** John Pentland Mahaffy, The Silver Age of the Greek World. Chicago, The University of Chicago Press; London, T. Fisher-Unwin. 485 S. $ 3,17. |[-a-: NPhRs. No. 14 (1906), S. 318—20; Walter Otto: LCBl. No. 39 (1906), S. 1325/7; Max Pohlenz: BPWS. No. 19 (1907), S. 595/7; E. Harrison: ClR. 20 (1906), S. 472; Frhr. W. v. Bissing: DLZ. No. 45 (1906), S. 2881/2 u. Notiz: No. 22, S. 1378/9; My: RCr. 63, No. 21 (1907), S. 408.]| — **1889)** L. Hahn, Rom u. Romanismus im griech.-röm. Osten. Mit besonderer Berücksichtigg. d. Sprache bis auf d. Zeit Hadrians. Leipzig, Dieterich. XVI, 278 S. M. 8. — **1889a)** id., Roms Sprache

ähnlicher Anordnung sind dann in zwei weiteren Teilen die Zeit des Augustus und die erste Kaiserzeit besprochen und die Faktoren, die röm. Wesen verbreiteten, gewürdigt. Kaiserkultus und die Spiele zu Ehren der Herrscher sind dabei wichtig, griech. Schriftsteller bewundern Rom, eine gröfsere Einheitlichkeit der Mafse wird auf Grund des röm. Systems angestrebt, der röm. Kalender eingeführt. Reichhaltiger werden nun die sprachlichen Nachweise für die griech. Kanzleisprache der Römer und die lateinischen Wörter im Griech. (Inschriften, Dionysius Halic., Juba, Nicolaos Damasc., Diodor, Strabo). Allmählich greift bei den Römern die Anschauung Platz, dafs das hellen. Element Schonung verdiene als Bundesgenosse im Kampfe gegen den Orient. Die Expansionskraft des Römertums erlahmte zwar, aber die grofse Verbreitung des röm. Bürgerrechts im 1. Jh. der Kaiserzeit förderte die Romanisierung ebenso wie der Einflufs des Heeres. Auch die Einwirkung des Römertums auf das Christentum wird berücksichtigt. Die überhandnehmenden rohen Gladiatorenspiele beginnen populär zu werden. Deutlicher als in der Plastik des Ostens war der röm. Einflufs in der Baukunst, vor allem in den Nutzbauten. Griechen wandern nach Westen, um röm. Recht kennen zu lernen und Karriere zu machen. Die Stellung des Plutarch, Dio Chrysostomus und Josephus zu Rom ist kurz behandelt und auch hier wie bei den früheren Abschnitten eine Menge sprachlicher Nachweise gegeben. Die Disposition ist nicht glücklich und veranlafst Wiederholungen, die Darstellung sehr aphoristisch, über einzelnes zu rechten aber hier nicht angängig. Jedenfalls bietet das Buch ein reiches, mit Fleifs in solcher Übersicht noch nicht zusammengetragenes Material, das, wie der Vf. sich nicht verhehlt, noch vielfach sich ergänzen läfst, aber eine sehr nützliche Grundlage für Forschungen auf diesem Felde sein wird.[1390–1392] Judeichs[1393] ausgezeichnete Topographie Athens ist im JB. 'Griechen' zu besprechen, hier nur hinzuweisen auf die zusammenfassenden Abschnitte über das hellenist.-röm. Athen, Verfall und Zerstörung Alt-Athens, sowie die näheren Ausführungen im topographischen Teil über die grofsartige Bautätigkeit des Hadrian und des Herodes Atticus. Auch über diese röm. Periode der Stadt kann man sich in dem Werke, das die antike Literatur, die Denkmäler und die Athen seither gewidmete gelehrte Arbeit in umfassendster Weise berücksichtigt, vortrefflich orientieren und belehren.[1394–1398] Foucart[1399]

---

u. d. Hellenismus z. Zeit d. Polybius. Progr. K. u. G. Nürnberg. — **1390)** H. Kiepert, Formae orbis antiqui. 36 Karten im Format v. 52 : 64 cm, mit krit. Text u. Quellenangabe zu jeder Karte, hrsg. v. R. Kiepert. No. 13: Peloponnesus cum Attica. Mit 6 S. Text. No. 14: Phocis. Boeotia. Attica. Athenae. Mit 8 S. Text. Berlin, D. Reimer. M. 6. — **1391)** Pausanias, Beschreibg. v. Griechenland. Übers. v. J. H. Ch. Schubart. 4. Aufl. Lfg. 3/6. 2 Bd. Berlin-Schöneberg, Langenscheidt. S. 97—144, 239—86. Je M. 0,35. — **1392)** H. Hitzig, D. Pausanias-Kodex 1399 (Pa) d. Bibliothèque Nationale in Paris: Mélanges Nicole. (D. Hs. hat gröfsere Bedeutg. als seither angenommen wurde.) — **1393)** Walther Iudeich, Topographie v. Athen. Mit 48 Abbn. im Text u. 3 Plänen in Mappe. München, C. H. Beck. XII, 416 S. M. 18. ||[Ad. Michaelis: HZ. 97, 3. Folge, 1 (1906), S. 380—91; C. Blinkenberg: NordTidsskriftFil. 14, S. 164; H. Luckenbach: NPhRs. (1906), S. 19—22; O. Weifsenfels: ZGymn. (1906), S. 323/5; A. P. Oppé: ClR. 20 (1906), S. 185/6; My.: RCr. 61, No. 19 (1906), S. 329—30; H. Blümner: BPWS. No. 51 (1905), S. 1684/7; H. Bulle: MHSchulwesen (1906), S. 56/7; W. Dörpfeld: WSKPh. No. 8 (1906), S. 201/8; No. 9, S. 228—35; T. R(einach): 18 (1905), S. 394.]| — **1394)** Joanne, Athènes et ses environs. (= Guide Joanne. Extrait du guide de Grèce, rédigé par M. G. Fougères. Paris, Hachette & Co. XVI, 233 S., avec 2 cartes, 16 plans, 6 illustr. Fr. 6. ||[G. Radet: RÉtAnc. 8, S. 174/7; E.

veröffentlicht das SC. von Thisbe, das er 1872 publizierte, in genauerer Lesung nochmals mit einem vortrefflichen Kommentar. Bemerkt sei daraus nur, daſs Q. Maenius nach seiner Ansicht nicht praetor urbanus 584/170 gewesen ist, sondern praetor peregrinus, und daſs die Senatoren, die scribendo adfuerunt, *γραφόμενοι παρῆσαν*, behufs Redaktion des Beschlusses, nicht nur als Zeugen hinzugezogen seien.[1400.1401]) Pomtow[1402.1403]) kommt zu dem Ergebnis, daſs Pausanias den hl. Weg nie verlassen und nur die an ihm befindlichen oder von ihm aus sichtbaren Bauten und Anathemata beschrieben hat; alles, was er im delphischen Berichte aufzählt, war zu seiner Zeit wirklich vorhanden.[1404–1406]) Von groſser Wichtigkeit für Delphi in der Kaiserzeit ist Bourguets[1407]) Arbeit, nicht bloſs der Verwendung noch unpublizierter Urkk., sondern auch der sorgfältigen Untersuchung wegen. Die Listen der delphischen Priester, Archonten, Demiurgen und Epimeleten der Amphiktyonen bieten auch in den Erläuterungen viel Neues, ebenso der 2. Teil über die Stellung der Kaiser zu Delphi, namentlich, wie groſsen Anteil Hadrian an der dortigen Verwaltung genommen hat.[1408–1411]) Durch die sehr erfolgreichen Grabungen der Engl. Schule unter Leitung Bosanquets in Sparta (s. JB. Griechen) ist auch die spätröm. Ringmauer der Akropolis festgelegt; bemerkenswert ist ferner der um den archaischen Tempel der Artemis im 3. Jh. n. Chr. gelegte theaterförmige Bau, so daſs der Tempel die Bühne, der Altar die Thymele war, woraus wohl zu schlieſsen ist, daſs die musischen Agone der Knaben und die Geiselung derselben damals noch üblich war. (ArchAnz. 1907, S. 112.)[1412.1413]) — Hier ist auf Waces[1414]) Untersuchungen hinzuweisen.[1415–1424]) Zu Holleauxs[1425]) Bericht über

---

Michon: BCr. 15, S. 294.]| — **1395)** G. Sortais, Une visite à l'Acropole: Études 48. Jg. (20. Aug. 1906), S. 438—67. — **1396)** Théod. Reinach, Remarques sur le décret d'Athènes en l'honneur de Pharnace Ier: BCHell. 30 (1906), S. 46—51, vgl. 29, S. 169ff. — **1397)** Steph. N. Dragumis, *Ἀττικὴ ἐπιγραφὴ Ῥωμαϊκῶν χρόνων: Ἐφημερὶς ἀρχ.* (1905), S. 181/6. — **1398)** D. Philios, Eleusis. Her mysteries, ruins and museum. Translated by H. Catliff. London, Appleton. sh. 5. — **1399)** P. Foucart, Senatus-consulte de Thisbé (170): MAIBL. 37 (1906), S. 309—46. S.-A.: Paris, Klincksieck. Fr. 2. |[My.: RCr. 62, No. 34 (1906), S. 149; A. Solari: BollFilCl. 12, S. 218; B. Kübler: DLZ. No. 41 (1906), S. 2566/7; Ph. Virey: BCr. 19, S. 379.]| — **1400)** Friedrich Stählin, Z. Landeskunde d. Phthiotis: MDAIA. 31 (1906), S. 1—36. (3 Tfln.) — **1401)** A. E. Condoléon, Inscription de Daulis: RÉtAnc. 8 (1906), S. 284/5. — **1402)** H. Pomtow, Vorläuf. Bericht über e. Reise nach Delphi: BPWS. No. 37 (1906), S. 1165—82, mit Anhang S. 1183/4 v. *Ἀμύντας Καράνου.* — **1403)** id., Studien zu d. Weihgeschenken u. d. Topographie v. Delphi: MDAIA. 31 (1906), S. 437—563. (1 Tfl., Abbn.) — **1404)** E. Lassel, Delphi. Progr. d. Honterus-Gymn. Brassó (Kronstadt). 4°. 14 S. — **1405)** A. Romaïdès, Delphi im Bilde. Photographien u. Lichtdrucke. Athen, Beck & Barth. 58 Bl., 22 × 29 cm. je M. 0,80 (0,70); M. 36 (28). — **1406)** P. Ducati, Una visita a Delfi: Atene e Roma 9 (1906), No. 90/1. — **1407)** Aemilius Bourguet, De rebus Delphicis imperatoriae aetatis capita duo. Diss. Paris, Coulet & fils. 101 S. Fr. 4. |[E. Ziebarth: BPWS. No. 13 (1907), S. 400/3.]| — **1408)** D. M. Robinson, Terracottas from Corinth: AJArch. 2. Ser., 10 (1906), S. 159—93. (4 Tfln., 5 Abbn.) — **1409)** O. M. Washburn, Excavations at Corinth in 1905. Preliminary report: ib. S. 17—20. (1 Tfl., 1 Abb.) — **1410)** H. J. Polak, Varia I, II: Mnemosyne 34, S. 331ff. (Zu JBG. 27, I, 186[1047].) — **1411)** Ben. Niese, Neue Beitrr. z. Gesch. u. Landeskunde Lacedämons: NGWGöttingenPh. (1906), S. 101—42. — **1412)** C. Gaspar, Olympia (JBG. 28, I, 238[1126]). |[Dom. Bassi: BollFilCl. 12 (1906), S. 251/2; C. E. R.: BCr. (1906), S. 216; C. W. Vollgraff: Museum 13, IX, S. 337/8; A. Trendelenburg: DLZ. No. 31 (1906), S. 1957/8.]| — **1413)** *K. Κουρουνιώτης, Ὁδηγὸς τῆς Ὀλυμπίας* (JBG. 28, I, 238[1127]). |[R. Weil: BPWS. No. 40 (1905), S. 1286/7.]| — **1414/5)** Alan J. B. Wace, The topography of Pelion and Magnesia: JHSt. 26 (1906), S. 143—68. (Mit Übersicht d. Kaisermünzen d. Magneten.) — **1416)** v. Oppeln-Bronikowski,

Delos CR. S. 546, vgl. ArchAnz. 1907, S. 111.[1426]) — Über Halbherrs wichtige Grabungen auf Kreta (RAL. 1905, S. 365ff., MonAnt. 13, S. 5—132) ist hier nicht zu berichten, nur zu bemerken, dafs in Hagia Triada auch röm. Anlagen gefunden sind.

Kleinasien.[1427–1431]) N. 265, 1383. Hasluck[1432]) verlegt das röm. Poemanenum auf einen Hügel westlich von der Ansiedlung der Tscherkessen Alexa am linken Ufer des Unterlaufs des Tarsius. — Was die Forschung in Pergamon geleistet hat und welche Aufgaben noch zu lösen sind, hat Conze auf der Hamburger Philol.-Vers. (N. 2129 Bericht S. 21) auseinandergesetzt. Vgl. seine Bemerkungen[1433]) über die Grabungen 1905. Von dem Gymnasium *τῶν νέων* wurde die östliche Hälfte des gewaltigen röm. Umbaus der Anlage der Königszeit in ihren Resten freigelegt. Bemerkenswert ist ein mit vier Säulen aus buntem Marmor nach dem Nordumgange des Hofes sich öffnender Saal mit je einer grofsen Halbrundnische am Ost- und Westende. Die Gebälkinschrift, von der nur ein Rest vorhanden, ist nach Hirschfeld nicht vor Marcus und Verus zu datieren. Das im vorigen JB. erwähnte zweigeschossige Peristylhaus des Attalus Paterclianus mit teilweise sehr gut erhaltenen Mosaikfufsböden ist weiter aufgedeckt; eine Inschrift ladet zum Genufs der Gastfreundschaft des Besitzers ein.[1434.1435]) In den MDAI^A. 1907 soll ein genauer Bericht gegeben werden.[1436–1440]) — Scott

---

Auf griech. Inseln. Reiseerinnergn.: NuS. 30 (1906), S. 416—25. — **1417)** K. Sapper, Inseln d. ägäischen Meeres. E. landschaftl. Skizze: GeogrZeitschr. 20, S. 38—49. (2 Tfln.) — **1418)** A. J. B. Wace, Skiathos u. Skopelos: MDAI^A. 31 (1906), S. 129—33. — **1419)** C. Fredrich, Skiathos u. Peparethos: ib. S. 99—128. (Mit Abbn.) — **1420)** id., Skyros: ib. S. 257—78. (Abb.) — **1421)** id., Lemnos: ib. S. 241—56. . (1 Tfl., Abb.) — **1422)** id., Vom ägäischen Meere. 1. E. vergessene Insel: Grenzboten (1905), S. 311—21. — **1423)** P. Graindor, Les fouilles de Ténos en 1905: MusBelge 10 (1906), S. 309—61. (1 Tfl., 20 Fig.) — **1424)** id., Décrets de Ténos en l'honneur du médecin Apollonios de Milet: ib. S. 59—61. — **1425)** Holleaux, Fouilles de Délos: CR. S. 387, 448, 546 u. AZg^B. No. 200, S. 407; No. 220, S. 567. — **1426)** René Dussaud, La civilisation préhist. dans les Cyclades: RÉcAnthr. (1906), S. 105—32. — **1427)** R. Kiepert, Karte v. Kleinasien in 24 Blatt. 1:400 000. Blatt B. 1: Aivalyk. 48,5 × 68 cm. Berlin, D. Reimer. M. 6. — **1428)** Fr. Braun, Von d. anatol. Riviera: GeogrZeitschr. 12 (1906), S. 187—98. (1 Tfl.) — **1429)** H. H. Graf v. Schweinitz, In Kleinasien. E. Reitausflug durch d. innere Kl. i. J. 1905. Berlin, D. Reimer. XIV, 204 S., 8 Tfln., 86 Abbn. nach eigenen Aufnahmen d. Vf., 1 Kte., 2 Kartenskizzen. M. 6. — **1430)** Victor Chapot, La province rom. proconsulaire d'Asie (JBG. 28, I, 284[1152]). |[W. Liebenam: BPWS. No. 4 (1907), S. 116—20.]| — **1431)** W. Dörpfeld, Troja u. Ilion. Ergebnisse d. Ausgrabgn. in d. vorhist. u. hist. Schichten v. Ilion 1870—94. Unter Mitwirkg. v. A. Brückner, H. v. Fritze, A. Götze, H. Schmidt, W. Wilberg, H. Winnefeld. Athen, Beck u. Barth. 1903. 4°. XVII, 652 S. mit 471 Abbn., 68 Beil., 8 Tfln. M. 40. |[Engelmann: JBPhilolVBerlin (1904), S. 259—78. (Vgl. JB. Griechen.)]| — **1432)** F. W. Hasluck, Poemanenum: JHSt. 26 (1906), S. 23—31. — **1433)** Conze, Bericht über d. Grabgn. in Pergamon: ArchAnz. (1906), S. 46/7, vgl. S. 426/7. — **1434)** Kgl. Museen zu Berlin. Altertümer v. Pergamon. Bd. 3, 1: D. grofse Altar. D. obere Markt v. Jac. Schrammen. Berlin, G. Reimer. 4°. Text 628 S., 57 Abbn., Atlas (34 Tfln.). M. 160. — **1435)** G. Held, D. Zeusaltar v. Pergamon (russ.). Reval. 1905. — **1436)** Fr. Graeber, Vorläufiger Bericht über Untersuchg. d. Pergamen. Wasserleitgn.: JBAkBerlin (1906), S. 838—46. — **1437)** Ed. Loch, E. Besuch in Smyrna u. Pergamon: IMWestermann 50 (1906), S. 667—79. (11 Abbn.) — **1438)** C. Paepcke, De Pergamenorum litteratura. Rostochii, typ. Adlerianis. 37 S. M. 1,50. |[Jean Hatzfeld: RPh. 30 (1906), S. 315.]| — **1439)** ×× Giuseppe Cardinali, Il regno di Pergamo. (= Studi di storia antica pubblicati da Giulio Beloch. Fasc. V.) Rom, Loescher. XIV, 302 S. L. 12. |[Anon.: DLZ. No. 2 (1907), S. 108 (Notiz).]| — **1440)** P. Ghione, I communi d. regno di Pergamo: ARScienzeTorino. Torino, Clausen. 1905. 4°. |[M. Delhaxhe:

Ferguson[1441]) datiert die Inschrift Dittenberger I 302 nach 172 wegen des Ausdrucks ὑπὲρ βασιλέως Εὐμένου Φιλαδέλφου θεοῦ, in die Zeit, wo der vermeintlich tote Eumenes die Regierung wieder übernahm.[1442–1444]) — Bürchners[1445]) zusammenfassende Arbeit über Ephesos sei hier erwähnt, obwohl im allgemeinen Artikel aus der RE. nicht einzeln namhaft gemacht werden können.[1446.1447]) N. 2033. Die grofse Publikation[1448]) über die österreich. Grabungen ist mir noch nicht zugänglich gewesen; in der gesondert erschienenen einleitenden Skizze Benndorfs[1448a]) zur Geschichte der Stadt mufs hier namentlich auf die Erörterung der Angaben Strabos über die Topographie hingewiesen werden.[1449.1450]) Über Rekonstruktionen von Bauwerken in Ephesos zu Studienzwecken vgl. ArchAnz. 1907, S. 103. Zu den Bibliotheken von Ephesos und Pergamon vgl. die Notizen von Collignon, Héron de Villefosse CR. 1906, S. 50, 56 (N. 1754).[1451–1456]) — Über die Erforschung von Priene[1457–1460]) s. JB. 'Griechen'. Aus Wiegands[1461.1462]) fünftem Bericht über die Grabungen in Milet (JBG. 28, I, 238[1194]) ist hier dies zu erwähnen. Unter mehreren Torsi von Götter- und Porträtstatuen sind wichtig die gut erhaltene des leierspielenden Apollo; die Thermen wurden gestiftet von einer der beiden Kaiserinnen des Namens Faustina, laut metrischer Inschrift der Eucharia, Gattin des Makarios, die am Ende des 3. Jh. den Bau erneuerte; eine Inschrift betreffend Verkauf des Priestertums in röm Zeit; ferner eine griech.-nabatäische Inschrift (S. 260) an Dusares, den Hauptgott der Nabatäer, erwähnt König Obodas und seinen Vormund Choullai; vielleicht sind es Syllaios und Obodas II., 25—9 v. Chr.

RIPB. 49 (1906), S. 886/8.]| — **1441)** W. S. Ferguson, The premature deification of Eumenes II: ClassPhilol. 1 (1906), S. 231/5. — **1442)** Ch. Lécrivain, La loi des Astynomes de Pergame: MAcToulouse 10e sér., 3. S.-A.: 18 S. |[C. Cessi: RiStAnt. NS. 10, S. 129.]| — **1443)** G. Mendel, Sardes: Rev. de l'art ancien et moderne 18 (Juli-Aug. 1905). — **1444)** Georges Radet, Brique de Sardes, rappresentant la déesse Cybébé: CR. (1906), S. 282/5. — **1445)** L. Bürchner, Ephesos. S.-A. (aus: Pauly-Wissowa RE. V 2) 88 S. — **1446)** G. Radet, La topographie d'Éphèse: JSav. NS. 4 (1906), S. 251—64. — **1447)** Wilh. Brockhoff, Studien z. Gesch. d. Stadt Ephesos (JBG. 28, I, 237[1187]). |[A. H(eisenberg): ByzZ. 15 (1906), S. 688. — **1448)** Forschgn. in Ephesos, veröffentlicht v. Österreich. Archäolog. Institute. Bd. 1. Wien, Hölder. Fol. 285 S., 9 Tfln. in Heliogravüre, 1 Kte., 206 Abbn. M. 80. |[Frhr. Hiller v. Gärtringen: BPWS. No. 47 (1906), S. 1489—94.]| — **1448a)** O. Benndorf, Z. Ortskunde u. Stadtgesch. v. Ephesos. Wien, Hölder. 1905. 110 S. |[G. Lafaye: RArch. 7 (1906), S. 221/2; G. Radet, JSav. (1906), S. 251—64; Victor Chapot: RPh. 30 (1906), S. 74/5; K. K(rumbacher): ByzZ. 15 (1906), S. 407; Eugen Petersen: NJbbKlassAltert. 17, 9. Jg. (1906), S. 713—20.]| — **1449)** Rud. Herzog, Ephesos u. Milet: Klio 6 (1906), S. 529—32. — **1450)** Ausstellg. v. Fundstücken aus Ephesos im unteren Belvedere (vgl. JBG. 28, I, 286[1180]). Wien, Gerold & Sohn. VIII, 32 S., Abbn. M. 1,50. — **1451)** Rud. Heberdey, Z. Biblioth. in Ephesus: JHÖI. 9 (1906), Beibl. S. 59—60. — **1452)** Hans Lucas, D. Ganymedesstatue v. Ephesus: ib. S. 269—77. — **1453)** J. Easter, Among the ruins of Ephesus: Records of the Pasts 5 (1906), S. 111/6. (4 Abbn.) — **1454)** M., Engl. Ausgrabgn. in Ephesus: AZg^{B}. No. 282 (1906), S. 446/7. — **1455)** Heuzey, Edifice antique trouvé à Tello: CR. (2. Febr. 1906), S. 50. — **1456)** L. Bürchner, Hafen Panormos u. Vorgebirge Palinuros auf d. Insel Samos: Philol. 65, NF. 19 (1906), S. 481/9. (Mit Karte.) — **1457)** Frhr. F. Hiller v. Gaertringen, Inschriften v. Priene. Unter Mitwirkg. v. C. Fredrich, H. v. Prott, Th. Wiegand, H. Winnefeld hrsg. Berlin, G. Reimer. 4°. XXIV, 312 S., 81 Abbn., 3 Beil. M. 28. |[Haussoullier: CR. (1906), S. 781/2.]| — **1458)** id., Gesch. u. Erforschg. v. Priene. (S.-A. aus d. Inschriften v. Priene.) Berlin, G. Reimer. — **1459)** id., Priene: ArchAnz. (1905), S. 179—80. — **1460)** Peter Goefsler, Priene u. d. griech. Städtebau: KBlGRW. 13, S. 281f., 321ff. — **1461)** Th. Wiegand, Vierter vorläufiger Bericht über d. Ausgrabgn. d. Kgl. Museen zu Milet: ArchAnz. (1906), S. 1—41, 16 Abbn.; vgl. S. 45. — **1462)** id., Fünfter

(Clermont-Ganneau CR. S. 116).[1463-1466] Zu der von Wiegand (eb. S. 258) veröffentlichten Inschrift vom didymäischen Orakel vermutet Buecheler,[1467] dafs ἀκρόνυχα nicht auf νύξ zu beziehen ist, sondern auf die athletische Kunstübung, die für Dressur von Stieren und verwandte Schauspiele erforderlichen Handgriffe, ἄκρους τοὺς ὄνυχας, dafs es sich also um einen technischen Ausdruck wie ἀκρόχειρ handelt. Haussoullier CR. S. 134 weist hin auf die von Wiegand in Milet gefundene Stephanophorenliste von 434 Eponymen (6. Jh. v. Chr. bis 1. n. Chr.) — In einem Vortrage auf der Hamburger Philol.-Versammlung (N. 2129, S. 36) beleuchtete Ziebarth anknüpfend an die im Heiligtume des Apollo Delphinios gefundene 89 Zeilen lange Inschrift das Schulwesen Milets im 2. Jh. v. Chr. und erörterte weiter diese Verhältnisse in Kleinasien.[1468-1470] Ein 1904 veröffentlichtes Relief aus Tralles mit einer Platane und dem davor im Boden befestigten Ring deutet Perdrizet,[1471] abweichend von Reinach und Edhem Bey auf die Antiopesage (Anbinden des Stieres); derselbe bespricht weiter das Relief der Sammlung Warocqué N. 159, Herakles im Hesperidengarten. — Einem weiteren Bericht Edhem Beys[1472] über die Grabungen in Alabanda zufolge ist der Tempel (des Apollo?) ganz ausgegraben, prachtvolle Architekturstücke sind abgebildet, ferner im Theater und Buleuterion gegraben, in der Unterstadt auf der Agora, im Gymnasium und ein Gebäude unbekannter Bestimmung mit Fries einer Amazonenschlacht freigelegt. Paul Gaudin, Direktor der Eisenbahn von Kassaba nach Smyrna, hat die ihm erteilte Erlaubnis zur archäologischen Untersuchung der Ruinen von Aphrodisias erfolgreich ausgenutzt und von 221 Inschriften, unter denen nur 53 schon bekannt sind, die Abdrücke oder Photographien Reinach[1473] zur Bearbeitung übergeben. Viele derselben sind, wie dieser feststellen konnte, auch in den Wiener Scheden der TAM. enthalten. Ist es auch hier nicht möglich, auf Reinachs Veröffentlichung im einzelnen einzugehen, so seien doch einige wichtigere Hinweise gegeben. N. 4, 5: neu ist der Prokonsul Asiae Sulpicius Priscus unter Severus Alexander, wohl der gleichnamige curator aquarum. Mehrere Ehrendekrete N. 7ff. wie Widmungen an Private von Rat und Volk (und Gerusia) N. 33ff. erwähnen eine Reihe von Ämtern und angesehene Persönlichkeiten. N. 31: Antonius Priscus praeses Cariae war seither unbekannt. Bemerkenswert ist N. 138—41, die Urk. über eines Attalos' Stiftung von 122000 Denaren zu Ehren der Aphrodite zum Bau und zur Unterhaltung eines θυηπόλειον δειπνιστήριον, mit sehr genauen Einzel-

---

vorläufiger Bericht über d. v. d. Kgl. Museen in Milet veranstalteten Ausgrabgn.: SBAkBerlin (1906), S. 249—65. (Abb.) — **1463/4)** Kgl. Museen zu Berlin. Milet. Ergebnisse d. Ausgrabgn. u. Untersuchgn. seit d. J. 1899, hrsg. v. Th. Wiegand. Heft 1: Karte d. miles. Halbinsel (1 : 50 000). 1 Bl. 60,5 × 49,5 cm. Farbdruck u. 1 Bl. 58,5 × 57 cm, Schwarzdruck. Mit erläut. Text v. P. Wilski. Berlin, G. Reimer. 1906. 4⁰. 24 S., 8 Abbn., 1 Kte. M. 5. |[U. v. Wilamowitz-Möllendorff: GGA. 168 (1906), S. 635—40.]| — **1465)** M., Ausgrabgn. in Milet: AZg^{B}. No. 62 (1906), S. 494/5. — **1466)** Gustave Glotz, Une inscription de Milet: CR. (12. Okt. 1906), S. 511—29. — **1467)** F. B(uecheler), Ἀκρόνυχα: RhMusPh. NF. 61 (1906), S. 472/3. — **1468)** G. Kawerau, Didyma: AZg^{B}. No. 181 (1906), S. 441/2. — **1469)** Henri Francotte, L'organisation des cités à Rhodes et en Carie: MusBelge 10 (1906), S. 129—57. S.-A.: Louvain, Peeters. 33 S. |[Schneider: WSKPh. No. 7 (1907), S. 174/6.]| — **1470)** Frhr. Hiller v. Gärtringen, Inschrift aus Rhodos: JHÖI. 9 (1906), Beibl. S. 85/8. — **1471)** Paul Perdrizet, Sur deux reliefs grecs de l'Asie mineure: RevArch. 4e sér., 7 (1906), S. 225—35. — **1472)** Edhem Bey, Fouilles d'Alabanda. Rapport sommaire sur la seconde campagne (1905) (vgl. JBG. 28, I, 288[1196]): CR. (31. Aug. 1906), S. 407—22. (Mit Tafeln u. Abbn.) — **1473)** Théod. Reinach, Inscriptions d'Aphrodisias: RÉtGr. 19 (1906), S. 79—150,

bestimmungen, N. 142 das Testament des gleichen Wohltäters, in dem der Stadt verschiedene Legate ausgesetzt werden. Mehrere agonistische Inschriften vermehren das schon erhebliche Material; unter den Grabschriften sind eine Reihe der bekannten Bufsen. Gaudin und Mendel[1474]) geben Näheres über die Grabungen in den Thermen, besonders auch im ἀλειπτήριον. Architekturreste, ein prächtiger Aphroditekopf, Gewandstatuen sind gefunden.[1475–1476.1477]) Gertrude Lowthian Bell[1478]) beschreibt weiter ihre archäologische Reise durch Kilikien und Lykaonien zur Erforschung christlicher byzantin. Altertümer; besucht wurde Sheher, Ak Kale, Kanytelideis (Kanodivàn), Yemishkâm.[1479–1481]) — Robinson[1482]) verzeichnet 79 Inschriften von Sinope, von denen 35 (darunter 12 Vasenhenkel) neu sind, und 16 Inschriften von anderer Stelle, in denen Bürger von Sinope (nicht blofs mit dem Namen) erwähnt werden. Diese Übersicht ist auch als Anhang der vollständigeren Schrift über diese Stadt beigegeben, in der besonders deren Handel, ausgehende Handelsstrafsen, Geschichte, Kulte besprochen sind. Die Einwendungen Burens[1483]) hinsichtlich der Lesung und Erklärung weist Robinson[1484]) zurück. Aus dessen Monographie[1485]) über Sinope hebe ich noch die Teile über die pont. Könige, Sinope unter den Römern, die Prosopographia Sinopensis sowie die Inschriften hervor. Ein Meilenstein vom J. 279 nennt den noch nicht bekannten praeses prov. Ponti: Aelius Cas(s)i(a)nus Atianus. — N. 395.[1486–1489])

Syrien. Palästina. Arabien. Inhaltsangaben des von Clermont-Ganneau herausgegebenen, mir nicht zugänglichen Recueil d'Archéologie Orientale Bd. 7/8 finden sich CR. 1906, S. 56, 215, 485, 720.[1490–1495])

205—98. — **1474)** Paul Gaudin, Seconde note sur les fouilles exécutées à Aphrodisias. Campagne de 1905 par Gustave Mendel: CR. (27. April 1906), S. 158—84. (Mit Tafeln u. Abb.) — **1475)** M. Collignon, Les fouilles d'Aphrodisias: La Rev. de l'art ancien et moderne 1 (1906), S. 33—50. — **1476)** E. Brandenburg, Über prähist. Grotten in Phrygien. Diss. Marburg. 4°. 17 S., 28 Abbn. — **1477)** id., Neue Untersuchgn. im Gebiet d. Phryg. Felsenfassaden: AbhAkMünchen^Ph. 23 (1906), S. 633—716. (77 Abbn.) — **1478)** Gertrude Lowthian Bell, Notes on a journey throug Cilicia and Lycaonia: RevArch. 4e sér., 7(1906), S. 1—29, 24 Abbn.; S. 385—414, 28 Abbn.; 8, S. 7—36, 29 Abbn.; S. 225—52, 26 Abbn.; S. 390—401, 11 Abbn. — **1479)** W. M. Ramsay, The christian inscriptions of Lycaonia: The Expositor 12 (1905), S. 438—59; NS. 1 (1906), S. 32—51, 144—60. — **1480)** A. Margaret Ramsay, The early christian art of Isaura nova (JBG. 27, 249[2158]). ||[J. Strzygowski: ByzZ. 14 (1905), S. 727.]|| — **1481)** Miliopulos, D. alte Hafen v. Chalkedon: MDAI^A. 31 (1906), S. 53/4, mit Abb. (vgl. Appian, Mithr. 71.) — **1482)** David M. Robinson, Greek and Latin Inscriptions from Sinope and environs (vgl. JBG. 28, I, 240[1214]). ||[Er. Ziebarth: BPWS. No. 11 (1907), S. 333/5.]|| — **1483)** A. W. v(an) B(uren), Notes on Dr. D. M. Robinson's inscriptions from Sinope: AJArch. 2e ser., 10 (1906), S. 295/9. — **1484)** David M. Robinson, Mr. van Burens notes on inscriptions from Sinope: ib. S. 429—33. — **1485)** id., Ancient Sinope: AJPh. 27 (1906), S. 125—53, 245—793, 443—50; vgl. AJArch. 10 (1906), S. 85. ||[Anon.: NPhRs. No. 15 (1907), S. 344.]|| — **1486)** × × Studia Pontica. 2: Voyage d'exploration arch. dans le Pont et la Petite Arménie. Par. Fr. Cumont et E. Cumont. Bruxelles, H. Lamertin. S. 107—375. — **1487)** H. Montzka, D. Landschaften Hoch-Armeniens bei griech. u. röm. Schriftstellern. Tl. 1. Progr. Wien. 1905. 19 S. — **1488)** L. Duchesne, L'Arménie chrétienne dans l'hist. ecclésiastique d'Eusèbe: MélangesNicole S. 105/9. — **1489)** E. Lohmann, Durch Sophene u. Kataonien: Globus 90 (1906), S. 37—42. — **1490)** Baedeker, Palestine et Syrie. Leipzig. ||[Cl.-G.: RCr. 62, No. 29 (1906), S. 41/2.]|| — **1491)** Kondakof, Reise in Syrien u. Palästina (russ.). 1904. ||[Muñoz: NBAChr. 12 (1906), S. 188.]|| — **1492)** A. C. Inchbold, Under the Syrian sun: the Lebanon, Baalbeck, Galilee, and Judaea. With 40 full-page coloured plates and black-and white drawings by A. C. J. ||[Anon.: Athenaeum 4130, S. 809.]|| — **1493)** Howard Crosby Butler and Enno Litt-

Jalaberts[1496]) Sammlung von Inschriften Syriens ist äufserst gewissenhaft und zweckmäfsig; wir dürfen von dem Bearbeiter ein Corpus der griech. und lateinischen Inschriften dieses Landes erwarten. Der Inhalt ist: Inscr. inédites de Gebeil, Inscr. de Syrie relatives à médecins, Inscr. funéraires de Baalbek, Borne de la Tétrarchie (Djermana), Inscr. de Sanamein, Epitaphe de Tannelos (Hauran), Monuments relatifs au culte d'Esculape, Inscr. funéraires de Kerak de Moab, L'inscr. circulaire de l'Elianée de Madaba, 'Kellion' de Deïr el Ferdis, Inscr. chrétiennes de Beyrouth, Inscr. funéraires de Saïda, La Triade Héliopolitaine, Inscr. inédites de Deir el-Qalʿa.[1497–1501]) Puchstein[1502]) weist auf die in Berlin vorhandene Fülle bedeutender Originalproben antiker Architektur hin und bespricht näher die vorläufig im Magazin des Pergamon-Museums untergebrachten Stücke aus Baalbek.[1503]) Aus Puchsteins[1504]) Vortrag über die Stadtanlage von Palmyra ist folgendes hervorzuheben. Die Besiedelung des Platzes mitten in der Wüste ist durch eine starke, etwas schwefelhaltige Quelle ermöglicht worden. Von Palmyras Existenz im 1. Jh. v. Chr. hören wir erst durch klassische Autoren, die Reste reichen kaum über Augustus hinauf. Dafs Hadrian Palmyra neu gegründet, scheint richtig, da der gröfste Teil der Ruinen aus dem 2. Jh. n. Chr. stammt. Aurelian zerstörte die Stadt nicht ganz, denn Diokletian machte den westlichen Zipfel des Terrains zu einem Legionslager; eine Basilika u. a. bezeugt die Ausbreitung des Christentums. Auch in spätern Jhh. ist der Platz bewohnt. Das älteste monumentale Bauwerk ist das Heiligtum des Zeus Belos oder des Helios (s. u.) Der erhaltene Mauerring stammt im nördlichen und westlichen Teil wohl von Hadrian, vom Damaszener Tor an ist er jünger. Von den Anlagen Hadrians sind kenntlich die grofsen beiderseits von breiten unter Säulenhallen gelegenen Trottoirs, von Lauben eingefafsten Hauptstrafsen, so die etwa 11 m breite Ost-Weststrafse (Decumanus), durchschnitten in der Mitte vom Cardo, und die beiden vom Decumanus ausgehenden und innerhalb der Säulen fast 23 m breiten Strafsen; nahe dem Zentrum, wo ein Omphalosbau sich erhebt, eine grofse Agora und ein an den Decumanus gelehntes, auch von Säulenstrafsen umzogenes,

---

mann, Preliminary report of the expedition of Syria (JBG. 28, I. 241[1226]). |[G. P.: RArch. 4e sér., 8 (1906), S. 172/8; J. S(trzygowski): ByzZ. 15 (1906), S. 689—90.]| — **1494)** A. Sambon, 'Emblema' offrant le portrait d'Antiochus VII, roi de Syrie: Le Musée 3 (1906), S. 75/8. (1 Tfl.) — **1495)** Cantarelli, Iscrizione dalmata di un legato imperiale d. Siria: BCARoma 33 (1905), S. 117. (Cn. Julius Severus CIL. III, 2830, mit vollem Namen Sex. Minucius Faustinus Cn. Julius Severus vgl. Bulić: Bull. Dalm. [1903], S. 175 ff.) — **1496)** L. Jalabert, Inscriptions grecques et latines de Syrie: Université Saint-Joseph, Beyrouth (Syrie). Mélanges de la Faculté Orientale 1 (1906), S. 132—88. (1 Tfl.) S.-A.: Beirut, Impr. Catholique. 2 Tfln., Abb. |[Frhr. Hiller v. Gärtringen: BPWS. No. 5 (1907), S. 140/2; vgl. K. Vollers: DLZ. No. 26 (1907), S. 1609.]| — **1497)** M. R. Savignac et M. Abel, Inscriptions grecques et latines: RBibl. NS. 2 (1905), S. 596—606. — **1498)** Clermont-Ganneau, Observations sur les 'Inschriften aus Syrien': ByzZ. 15 (1906), S. 279—84. (Vgl. Bd. 14, S. 14—68.) — **1499)** S. Ronzevalle, Bas-reliefs rupestres des environs de Quabélias (Coelésyrie): Université Saint-Joseph, Beyrouth (Syrie). Mélanges de la Faculté Orientale 1 (1906), S. 222—38. (2 Tfln.) — **1500)** B. W. Bacon, Among the Sun temples of Coele Syria: Records of the Past 5 (1906), S. 67—83. (18 Abbn.) — **1501)** R. Dussaud, Notes de mythologie syrienne II—IX et Index (vgl. JBG. 28, I, 241[1228]). Paris, E. Leroux. 1905. S. 67—188, 42 Abbn. |[Hugo Grefsmann: GGA. (1906), S. 799—802; Wolf Baudissin: ThLZ. 31, No. 10 (1906), S. 294/5]| — **1502)** O. Puchstein, D. Architekturproben aus Baalbek in d. kgl. Museen zu Berlin: ArchAnz. (1906), S. 225—40. — **1503)** L. Piccolo, L'ascesa politica di Palmyra d. conquista romana all' epoca di Zenobia (JBG. 28, I, 241[1233]). |[L. Castiglioni: Atene e Roma No. 84, S. 415/6.]| — **1504)** O. Puchstein,

gleichzeitig angelegtes Theater (ArchAnz. S. 42ff. = WSKPh. No. 7, S. 195ff.). Das Belosheiligtum[1505]) ist ein über 200 m im Quadrat grofser, von Säulenhallen umgebener Hof, als rhodisches Peristyl aufzufassen. Der Tempel ist von Nord nach Süd orientiert, hat Eingang an der westlichen Langseite. Die Cella ist von acht Fenstern erleuchtet, hat an jeder Schmalseite ein Adyton, das südliche fast zu ebener Erde, das nördliche hoch auf breiter Freitreppe zugänglich. Die Dekoration der Front des letzteren zeigt Formen, die an die gemalten Wanddekorationen augusteischer Zeit in Rom und Pompeji erinnern und das aus den Inschriften erschlossene Datum für die Erbauungszeit des Heiligtums (unter Augustus und Tiberius) bestätigen (ArchAnz. S. 193ff. = WSKPh. No. 23, S. 644). — Clermont-Ganneau behandelt eine nabatäische Inschrift im Louvre, die der im ClSemit. II 196 veröffentlichten gleich ist. Abdobodat errichtete das Grabdenkmal zugleich für seinen Vater Italbel I und seinen Sohn Italbel II i. J. 37 n. Chr.; das zeigen die zwei Grabpyramiden ('Nephech'). N. 1461. Derselbe Vf.[1506]) bespricht die von Chabot, Journal asiatique 1906 I, S. 293—304 veröffentlichten neuen Inschriften aus Palmyra, Whisher[1507]) eine Inschrift aus dem Haurân, die den Kaiser M. Antonius Gordianus 238 und den Prokonsul Domitius Valerianus erwähnt. Butler hat in einem Vortrage ausgeführt, dafs das Tychaion in Haurân, nach der Inschrift 192 n. Chr. erbaut, Vorbild der dortigen ältesten Kirchen wurde. Héron de Villefosse, CR. S. 94 macht eine röm. Inschrift aus Beirut bekannt, die Juppiter, Venus, Mercurius nennt; erstere beiden sind wohl mit den syr. Göttern Hadad und Atargatis gleich zu setzen, die dem Merkur entsprechende syr. Gottheit ist nicht zu ermitteln. — N. 2182. —[1508]) — Es folgen Arbeiten zur Erkundung von Palästina.[1509-1519]) N. 396. — Die Revue biblique 1905, S. 596ff. veröffentlichte

---

Palmyra. (Inhaltsübersicht e. Vortrags): ArchAnz. (1906), S. 42/5. — **1505)** id., D. Heiligtum d. Zeus Belos (Helios) in Palmyra: WSKPh. No. 23 (1906), S. 644/5. — **1506)** Charles Clermont-Ganneau, Nouvelles inscriptions palmyréniennes: RArch. 4e sér., 8 (1906), S. 258—67. — **1507)** G. M. Whisher, A greek inscription of the Haurân. (Zusatz v. Clermont-Ganneau): AJArch. 3. Ser., 10 (1906), S. 289—94. (1. Abb.) — **1508)** H. Thiersch u. G. Hölscher, Reise durch Phönizien u. Palästina (JBG. 27, I, 191[1121]). |[J. Strzygowski: ByzZ. 14 (1905), S. 716/7.]| — **1509)** A. Baumstark, Palaestinensia: RQChrA. 20 (1906), S. 123—49, 157—88. (2 Tfln.). — **1510)** Peter Thomsen, Untersuchgn. z. ältern Palästinaliteratur: ZPalästinaverein 29 (1906), S. 101—32, Karte. (1. Ptolemäus mit alten Itinerarien verglichen; 2. Notitia dignitatum; 3. S. Isidus; 4. D. Onomastikon d. Eusebius.) — **1511)** L. Grammatica: RivStudRelig. 2 (1903), S. 136—58, 431—42, 522—41, Karten. (Röm. Strafsen.) — **1512)** D. Mosaikkarte v. Madeba. Im Auftrage d. Deutschen Vereins z. Erforschg. Palästinas gezeichnet v. Architekt P. Palmer in Jerusalem, hrsg. u. erläutert v. H. Guthe. Leipzig, Verlag d. genannten Vereins. 2°. — **1513)** Adolf Jacoby, D. geograph. Mosaik v. Madeba, d. älteste Karte d. hl. Landes. E. Beitr. zu ihrer Erklärg. (= Studien über christl. Denkmäler, hrsg. v. J. Ficker. Heft 3.) Leipzig, Dieterich (Weicher). 1905. IX, 110 S., 1 Pl., 4 Abbn. M. 4. |[Ad. Schulten: LCBl. No. 17/8 (1906), S. 618ff.; M. J. de Goeje: LDZ. No. 19 (1906), S. 1202; E. Schürer: ThLZ. 31, No. 5 (1906), S. 129—31; Clermont-Ganneau: RCr. 62, No. 48 (1906), S. 423/5.]| — **1514)** Ch. Clermont-Ganneau, Les stratèges nabatéens de Madeba: RArch. 4e sér., 7 (1906), S. 415—22. — **1515)** G. Schumacher, D. Ausgrabgn. auf d. Tell el-Mutesellim. VIII: D. Ausgrabgn. im Herbst 1904: MNDPV. (1906), S. 1—14. (16 Abbn.) (Vgl. H. Stumme: MDOrGes. 20 (1903), S. 1/9.) — **1516)** Th. F. Wright, The tombs of the Gezer: Records of the Past 4 (1905), S. 79—82. — **1517)** Karl Mommert, Topographie d. alten Jerusalem. III. Leipzig, Haberland. 1905. III, 174 S., 1 Pl. M. 4,50. |[Oettli: ThLB. No. 1 (1906), S. 12; Max Löhr: DLZ. No. 2 (1905), S. 101/3; Mühlau: ZPalästinaverein 29 (1906), S. 204ff.]| — **1518)** id., Prätorium d. Pilatus (JBG. 26, I, 175[1834]). |[Mühlau: ZPalästinaverein 29 (1906), S. 204ff.]| — **1519)** J. Schäfer, D. Prätorium d. Pilatus: Katholik 85 (1905),

Inschrift aus ʿAmmân bespricht Clermont-Ganneau[1520]) näher; sie bestätigt das aus Münzen dort bekannte Herakleion und das beim Heiligtum gefeierte Fest. Herakles ist wohl der ammonitische Milkom, Asteria (Astarte) gilt als seine Mutter, Cic. de nat. deor. III 16, über den Mythus vgl. Athenaeus IX 392. — Über Mschatta, in Moab jenseit des Toten Meeres, und die im Berliner Kaiser-Friedrich-Museum aufgebaute Fassade liegen weitere Untersuchungen vor;[1521]) vgl. auch N. 1525ᵃ, Abschnitt 6.[1522-1525]) Der 2. Bd. v. Domaszewskis und Brünnows[1525a]) über ihre Forschungsreise nach Arabien bringt viele für die röm. Zeit wichtigen Ergebnisse. Verfolgt ist der äufsere Limes von El-Maʿân bis El-Ḳasṭal, das Lager einer cohors quingenaria in Daʿǵanîya im Grundrifs festgestellt, die Römerstrafse von Kaṣr Sôḥar zum ersten Male nordwärts verfolgt, das ganz dem Lager von Oḏruḥ ähnliche, von Erde bedeckte und dem üppigen Graswuchs der wasserreichen Oase überwucherte Legionslager von el-Leǵǵûn im Plane festgelegt, ebenso die wichtigen Anlagen von Ḳaṣr Bšêr, el-Ḳasṭal aus gewaltigen Quadern, die Römerstrafse von da bis Boṣrâ, besonders die Traiansstrafse von ʿAmmân nach Boṣrâ untersucht, frühere Veröffentlichungen von Inschriften von Gerasa und ʿAglûn revidiert; in letzterer Hinsicht ist auch der Anhang zu beachten, das Routier von Damaskus nach Jerusalem, die Übersicht der Inschriften von Ǧeraš und Derʿât, die Aufnahme der Römerstrafse zwischen Bostra und Philadelphia durch Père Germer-Durand. — N. 447. — Nach Haussoulliers Mitteilung (N. 287) erwähnt eine neue griech. Inschrift aus Babylon, vom J. 110 v. Chr., datiert nach der Ära der Arsaciden und der Seleuciden, eine Preisverteilung im dortigen Gymnasion.

Ägypten.[1526-1537]) Lefebvre hat für das von der École Française

---

S. 187—44. — **1520)** Clermont-Ganneau, L'Héracleion de Rabbat-Ammon Philadelphie et la déesse Asteria: RArch. 4ᵉ sér., 6 (1905), S. 209—15. — **1521)** J. Strzygowski, Mschatta (JBG. 28, I, 242[1249]). ||[N. Rhodokanakis: WZKM. 19 (1905), S. 289—318; Georg Jacob: JBOrGesMünchen (1904/5).]| — **1522)** A. Michaelis, Mschatta: DRs. No. 24 (Sept. 1906), S. 469—71. (RArch. 7 [1906], S. 485.) — **1523)** Poppelreuter, Z. Datierungsfrage d. Fassade v. M'schatta: SBKunstgeschGesBerlin 2 (1906), S. 12/4. ||[J. S(trzygowski): ByzZ. 15 (1906), S. 693.]| — **1524)** H. Saladin, Le palais de Machitta (Palestine): BullArch. (1905), S. 409—14. (3 Tfln.) ||[J. S(trzygowski): ByzZ. 15 (1906), S. 693.]| — **1525)** W. M. Flinders Petrie, Researches in Sinai. With chapters by C. T. Currelly. London, J. Murray. XXIV, 280 S., 4 maps, 186 photogr. sh. 21. ||[S. R(einach): RArch. 4ᵉ sér., 8 (1906), S. 466.]| — **1525ᵃ)** E. Brünnow u. A. v. Domaszewski, D. Provinz Arabia. Bd. 2. (JBG. 28, I, 242[1259]). ||[Cagnat: RCr. 61, No. 15 (1906), S. 248/9; Strzygowski: DLZ. No. 39 (1906), S. 2464—66.]| — **1526)** Karl Baedeker, Ägypten u. d. Sudan. Handbuch für Reisende. 6. Aufl. Leipzig, K. Baedeker. CLXXXVI, 419 S. mit 38 Ktn. u. Plänen, 59 Grundrissen u. 27 Vignetten. ||[Ad. Erman: BPWS. No. 42 (1906), S. 1336/7.]| — **1527)** Frhr. W. v. Bissing, Gesch. Ägyptens im Umrifs (JBG. 28, I, 243[1263]). ||[G. Steindorff: BPWS. No. 29 (1906), S. 912/4.]| — **1528)** H. Breasted, A hist. of Egypt from the earliest times to the Persian conquest. Hodder & Stoughton. 666 S., 8 illustr. sh. 20. ||[Anon.: Athenäum 4095, S. 478 ff.]| — **1529)** Lady Amherst of Hackney, A sketch of Egyptian hist. from the earliest times to the present day. London, Methuen. 1904. XV, 474 S. (Mit e. Präfektenliste.) — **1530/1)** J. Partsch, Ägyptens Bedeutg. für d. Erdkunde. Leipzig, Veit & Co. 1905. 39 S. M. 0,80. ||[Frhr. W. v. Bissing: BPWS. No. 131 (1907), S. 403/4; Wilcken: APap. 4, S. 235.]| — **1532)** A. Bouché-Leclercq, Hist. des Lagides. T. 3: Les institutions de l'Égypte Ptolémaïque. Partie 1. Paris, E. Leroux. Fr. 10. — **1533)** M., Ausstellg. ägypt. Funde in London u. Liverpool: AZgᴮ. No. 182 (1906), S. 262/3. — **1534)** The Egypt exploration Funds exhibition: Athenäum No. 4107, S. 49—50. — **1535)** B. F. G. Kenyon, Graeco-roman Egypt: Egypt Exploration Fund. Archaeological Report (1905/6), S. 53—65. ||[Wilcken: APap. 4, S. 198.]| — **1536)** Bulletin de la Soc.

d'Athènes vorbereitete Corpus der christlichen Inschriften die Bearbeitung der ägypt. übernommen; einige seiner vorausgeschickten Untersuchungen bespricht Wilcken, APap. 4, S. 242ff. Nur hinzuweisen ist hier auf Kaufmanns[1538–1542]) Grabungen in Quarm Abum, die immer wichtigere Ergebnisse bringen. In der Mareotiswüste südlich von Alexandrien hat er angefangen, ein ausgedehntes altchristliches Ruinenfeld aufzudecken, die Stadt mit der Gruftkirche des alexandrin. Märtyrers Menas, den an diese stofsenden, von Arkadius errichteten Neubau, ferner Thermenanlagen, darin eine dreischiffige Basilika. Für die Forschungen nach der Gestaltung der Basilika, des Cönobien- und Henodochialbaus in Ägypten ist neues Material geboten. Die Stadt war übrigens nach den Funden der Mittelpunkt einer grofsen Tonindustrie, die einen grofsen Teil des Orients mit Devotionalien versah.[1543])

Papyrusforschung. Veröffentlichungen. Untersuchungen. Eine reichhaltige Bibliographie der Arbeiten in den letzten drei Jahren gibt Wilcken,[1544]) vielfach mit kritischen Bemerkungen. Ich mufs auf diese wertvolle Übersicht um so mehr verweisen, da es nicht möglich ist, bei den einzelnen, zum Teil schon in früheren JBG. erwähnten Schriften jedesmal einen solchen Vermerk zu bringen, und da eine derartige Vollständigkeit hier nicht beabsichtigt sein kann. Daneben sind auch die Berichte von Viereck,[1545]) Wessely,[1546]) Jouguet,[1547]) Hohlwein,[1548]) de Ricci[1549]) einzusehen.[1550–1555]) — An dieser Stelle sind die Neapeler Papyrus[1556–1558]) zu erwähnen. Diese Sammlung der Urkk. aus Herculanum ist Dom. Bassi unterstellt, der mit Unterstützung des Ministeriums endlich — was längst gewünscht wurde — in den Stand gesetzt ist, für eine bessere Auf-

---

Arch. d'Alexandrie, publié par E. Breccia. No. 6/8. Nouv. Série. Vol. I, fasc. 1/3. Alexandrie. 1904/6. |[Wilcken: APap. 4, S. 198/9; vgl. WSKPh. No. 28 (1906), S. 644.]| — **1537)** W. E. Crum, Christian Egypt: Egypt. Exploration Fund. Archaeological Report (1903/4), S. 74—88. — **1538)** C. M. Kaufmann, D. Ausgrabg. d. Menas-Heiligtümer in d. Mareotiswüste. Bericht über d. v. C. M. Kaufmann u. J. C. E. Falls veranstaltete Ausgrabg. d. Nationalheiligtums d. altchristl. Ägypter. 1. Periode: Nov. 1905 bis Juni 1906. Kairo, F. Diemer. 107 S., 54 Abbn. M. 7,50. |[vgl. J. Strzygowski: ByzZ. 15 (1906), S. 411/2, vgl. S. 691/3.]| — **1539)** id., Neue Funde in d. Menas-Stadt (Quarm Abum): RQChrA. 20 (1906), S. 189—204. (9 Abbn.) — **1540)** A. de Waal, Vom Heiligtum d. hl. Menas in d. Lib. Wüste: ib. S. 82—92. (1 Abb.) — **1541)** M. R. Blomfield et E. G. D. Dutilh, Saint Ménas: Bull. de la Soc. Arch. d'Alexandrie 6, NS. 1 (1904), S. 88ff. — **1542)** M.: D. Entdeckg. d. Menasstadt: AZgB. No. 255 (1906), S. 280. — **1543)** J. Capart, Bulletin critique des religions de l'Égypte: RHR. 53 (1906), S. 309—58. — **1544)** U. Wilcken, Bibliographie: APap. 4, S. 198—268. — **1545)** P. Viereck, D. griech. Papyrusurkk. (1899—1905): JBKA. 131 (1906), S. 36—240. |[C. Wessely: DLZ. No. 34 (1907), S. 2139—40.]| — **1546)** C. Wessely, Lit. d. Papyruskunde 1903/4: StudPal. 1, IV, S. 122—36. — **1547)** P. Jouguet, Chronique des Papyrus II (JBG. 28, I, 248[1279]). |[Wilcken: APap. 4, S. 199.]| — **1548)** N. Hohlwein, La papyrologie grecque (JBG. 28, I, 248[1277]). |[Wilcken: APap. 4. S. 199.]| — **1549)** S. de Ricci, Bulletin papyrologique III: RÉtGr. 18 (1905), S. 303—82. — **1550)** Anonymus, Neue Papyrusfunde: BPWS. No. 22 (1906), S. 701/4. — **1551)** K. Schmidt, Aus d. griech. Papyrusforschg.: HumGymn. Heft 1/2, S. 33—48. — **1552/3)** Stanislaus Witkowski, Bericht über d. Lit. z. Koine aus d. J. 1898—1902: JBKA. 120 (1904), S. 153—251. — **1554)** Ad. Deifsmann, Papyrus u. Papyri: REProtTheol. 3. Aufl. 14 (1904), S. 667—75. (u. a. die auf d. altchristl. Kirche bezügl. neuern Funde.) — **1555)** H. Lietzmann, Griech. Papyri. (= Kleine Texte f. theol. Vorlesgn. u. Übgn. No. 14.) Bonn. 1905. 16 S. (Pap. Oxyrh. I 37, 38; II 292; III 581; IV 744. Pap. Fayum. 112, 123. BGU. I 27, 38, 261; II 595.) |[Wilcken: APap. 4, S. 208/9.]| — **1556)** D. Sala de' papiri in Neapel: AZgB. No. 148 (1906), S. 583. — **1557)** W. Crönert, D. Neuordg. d. Neapler Papyrussammlg.: WSKPh. No. 29 (1906), S. 813/4. — **1558)** Memoria graeca Herculanensis . . . proposuit Guil. Crönert (JBG. 28, I, 246[1824]). |[Alb. Martin: RPh. 30

bewahrung derselben sorgen zu können, ein Archiv und eine Bibliothek der betr. Literatur zu schaffen; jedenfalls ein wesentlicher Fortschritt für die Organisation der wissenschaftlichen Arbeit. — Zu den Fortschritten früherer Publikationen und von neuen Veröffentlichungen von Urkk. ist auf folgendes hinzuweisen. Zu der Berliner Papyruspublikation[1559]) (Bd. III, Heft 11. 12. IV, Heft 1—3) ist die wichtige Besprechung von Gradenwitz zu vergleichen.[1560]) Aus der Leipziger Papyrussammlung hat Mitteis[1561]) mit Unterstützung von Wilcken einen ersten, Mommsens Andenken gewidmeten, Band veröffentlicht, der eine Reihe sehr wertvoller Urkk. bringt und in den umfangreichen Erläuterungen eine aufserordentliche Fülle reicher Belehrung, besonders in juristischer Hinsicht, enthält: Rechtsgeschäfte, Gerichtsakten, Verwaltungsakten, Rechnungen, Briefe und Anweisungen sowie sechs verschiedene Papyri im Anhang. Vorzüglich gearbeitete Indizes sind beigegeben. Aus der grofsen Masse des Gebotenen einzelnes herauszuheben, ist hier nicht möglich; es darf zur Orientierung im allgemeinen auf die Besprechung von Paul M. Meyer verwiesen werden. Aus der Strafsburger Sammlung[1562]) bespricht Wilcken[1563]) 1. ein Bruchstück des Sitzungsprotokolls des Rates von Antinoupolis (J. 258 n. Chr.) betreffend vielleicht die Instandsetzung eines mit dem Prätorium verbundenen Bades aus Anlafs des Besuches eines Claudius Theodorus, wahrscheinlich des Präfekten; 2. Fragmente aus den Akten des Gaues Nesyt (194 n. Chr.); die amtlichen Listen der *εἰσπράξεις σιτικαί τε καὶ ἀργυρικαί* und die Abrechnungen (*ἀπολογισμοί*) sollen pünktlich an den procurator Neaspoleos in Alexandrien gesandt werden; ferner die Übersendung einer an den Idiologos gerichteten Bittschrift betreffend die Änderung ägypt. Namen in griech. Interessant ist, dafs der kgl. Schreiber, der zur Zeit auch die Geschäfte der Strategie übernommen hatte, als Strategievertreter an sich selbst als kgl. Schreiber schreibt; wir lernen genauer die Formalien bei Namensänderung, die der Idiologos bewilligt, kennen; 3. Hermupolitanische Familienakten (168 n. Chr.): Auszüge aus den *γραφαὶ γαμικαί* und *ὁμολογίαι* über das von den Eltern des Paares ausgesetzte Heirats- und Erbgut; 4. Berichte kaiserlicher Weideaufseher (2. Jh. n. Chr.) sind alle fünf Tage dem Strategen einzureichen; 5. eine Quittung über Fronarbeit an einem Damme (139 n. Chr.) vgl. die Lex coloniae Genet. Juliae c. 98; 6. ein Ostrakon (15 n. Chr.) über Zahlung an eine Bank.[1564–1568]) — Unter den literarischen Papyri ist von Grenfell

(1906), S. 72/4.]| — **1559)** Ägypt. Urkk. aus d. kgl. Museen. Hrsg. v. d. Generalverwaltg. Griech. Urkk. III 11/2, IV 1/3 (vgl. JBG. 27, I, 198[1154]). Berlin, Weidmann. 1902/6. 4⁰. S. 320—84; S. 1—96. jed. H.M. 2,40. |[Gradenwitz: BPWS. No. 48 (1906), S. 1845—58; Notiz v. Mitteis: ZSRG^{R}. 27, S. 342 zu IV, Heft 3; B.: LCBl. No. 52 (1905), S. 1786/7.]| — **1560)** Otto Schulthefs, Zu BGU. I 347 (vgl. JBG. 25, I, 158[1292]; APap. 2 1 ff.): APap. 4, S. 168. (Beschneidg.) — **1561)** Griech. Urkk. d. Papyrussammlg. zu Leipzig. Bd. 1 v. Mitteis. Leipzig, Teubner, 380 S. 2 Tfl. |[Wilhelm Schubart: LCBl. No. 45 (1906), S. 1580/2; P. M. Meyer: BPWS. No. 18 (1907), S. 545—60; vgl. Mitteis: ZSRG^{R}. 27 (1906), S. 349—54.]| — **1562)** Griech. Papyri d. Kaiserl. Universitäts- u. Landesbiblioth. zu Strafsburg, hrsg. u. erläutert v. Fr. Preisigke. I 1: Urkk. No. 1—23. Strafsburg, Schlesier & Schweikhardt. 96 S. mit 5 Lichtdrucktafeln u. 28 Schriftproben im Text. M. 18. (31,5 × 23,5 cm.) — **1563)** U. Wilcken, Aus d. Strafsburger Sammlg.: APap. 4, S. 115—47. — **1564)** C. Wessely, D. Papyri d. öffentl. Sammlg. in Graz (JBG. 28, I, 244[1290]). |[Wilcken: APap. 4, S. 178.]| — **1565)** The Flinders Petrie papyri with transcriptions, comm. and index by I. P. Mahaffy and J. G. Smyly. Royal Irish Acad. Cunningham Memoirs No. 11 (JBG. 28, I, 244[1289]). XX, 339 S., 7 Tfl. |[T. R.: RÉtGr. 19 (1906), S. 67/8.]| — **1566)** Grenfell-Hunt, Oxyrhynchus Papyri IV (JBG. 28, I, 244[1292]). |[F. Vogel: ALLG. (1905), S. 147; C. H. Moore: AJPh. 25

und Hunt in Oxyrhynchos ein Blatt aus einem lateinischen Ms. von Sallusts Catilina gefunden. — Fuhrs Besprechung der Hibehpapyri[1569]) betrifft die Dokumente aus der Zeit von 300—220.[1570.1571]) Von **Wessely**[1572]) liegt der erste Teil eines Corpus der Papyri von Hermupolis Magna (Uschmunên) vor, 127 autographierte Texte aus der Sammlung Erzherzog Rainer und Pap. Amh. II, 70. 124; die in vieler Hinsicht wertvollen Urkk. gewähren auch Einblick in die Stadtverwaltung der Zeit, enthalten z. B. Berichte der *ἐπιμεληταί* an den Rat über ihre Kontrollreisen, der *ἐλαιοχύτης* des Gymnasiums betreffend Ölmangel, Anträge der Sieger in Wettkämpfen auf Zahlung der *ὀψώνια* aus der Stadtkasse, Dankschreiben der *ἄρχοντες* und *βουλή* an den Prokurator Aurelios Plution *κράτιστος δουκηνάριος*, der sich in Rom um die Stadt verdient gemacht u. a. m. Einige bemerkenswerte Zusätze gibt Viereck. Der von **Vitelli**[1572a]) veröffentlichte Kontrakt aus Hermupolis Magna vom J. 341 (= Pap. Fior. No. 17) ist zwar nach den Konsuln datiert, die Pachtzeit aber nach dem 6. J. des Kaisers Konstans, da diese Rechnung besser zu den wirtschaftlichen Verhältnissen paſst.[1573.1574]) Auf eine neue Fundstätte von Papyri weist **Wilcken**[1575]) hin; durch den Bremer Papyrus No. 17 ist gesichert, daſs der *Ἀπολλωνοπολίτης Ἑπτακωμίας* mit dem nördlichern Gau von Apollinopolis Parva, der auf dem Westufer dem Antaiopolites gegenüberliegt, identisch ist.[1576—1583]) **Goodspeed**[1584]) ver-

(1904), S. 241—55.]| — **1567)** C. B. P. Grenfell, A. S. Hunt, Graeco-roman Branch. Excavations at Oxyrhynchos: Egypt Exploration Fund. Archaeological Report (1905/6), S. 8—16. — **1568)** The Tebtunis Papyri I (JBG. 26, I, 176[1363]). |[M. Chwostoff: Journ. d. Min. f. Volksaufklärg. 9 (1904), S. 182—222 (russ.).]| — **1569)** The Hibeh Papyri. Part I. London. |[L. Mitteis: ZSRG^{R}. 40, NF. 27 (1906), S. 341; H. Weil: JSav. (1906), S. 518—20; Notiz: WSKPh. No. 30/1 (1906), S. 857; Fuhr: BPWS. No. 45 (1906), S. 1409—28; F. B.: LCBl. No. 31 (1906), S. 1078—81; Deiſsmann: ThLZ. 31, No. 19/20 (1906), S. 574/8; Anon.: Athenaeum No. 4115, S. 268/4; J. B. Waltzing: BullBiblMuséeBelge 10, S. 389—91; Wilcken: APap. 4, S. 179—85; Anon.: JHSt. 26 (1906), S. 290.]| — **1570)** H. Raeder, Papyrusfundene i El-Hibeh: Nord.-TidsskriftFil. 3e raekke, 15 (1906), S. 65—72. — **1571)** M., D. Hibeh-Papiri: AZg^{B}. No. 4 (1906), S. 30. — **1572)** C. Wessely, Corpus papyrorum Hermupolitanorum I: St. Palaeographie u. Papyruskunde, Heft 5 (1905). |[C. O. Zuretti: BollFilCl. 12, S. 220/2.]| — **1572a)** G. Vitelli, *ΣΠΟΡΑΙ*: StItFilCl. 12 (1905), S. 18. — **1573)** G. Biondi, Scavi eseguiti a Hermupolis Magna: RAL. 5e sér., 14 (1905), S. 282/9. — **1574)** E. Breccia, *ΕΡΜΟΥΠΟΛΙΣ Η ΜΕΓΑΛΗ*: Bull. Soc. Arch. d'Alex. 7, S. 18—48. |[Wilcken: APap. 4, S. 288.]| — **1575)** U. Wilcken, *Ἑπτακωμία*, e. neue Papyrusquelle: APap. 4, S. 162/5. — **1576)** Lefebvre et L. Barry, Fouilles à Tehneh: Annales du Service arch. de Caire (1906); vgl. AZg^{B}. No. 5 (1906), S. 39. — **1577)** Papiri Greco-Egizii pubblicati d. r. Accademia dei Lincei sotto la direzione di D. Comparetti e G. Vitelli. Vol. I: Papiri Fiorentini Vitelli. Fasc. 2, No. 36—105 (vgl. JBG. 28, I, 244[1297]). Milano, U. Hoepli. S. 65—257, tav. 7—15 M. 27. |[Über einige wichtigere Urkk. N. 36 (Eherecht), 51, 55, 56 (Hypotheken), 86, 92 vgl. die Bemerkgn. v. L. Mitteis: ZSRGR. 40, NF. 27 (1906), S. 342/9; zu Fasc. 1: P. Viereck: ByzZ. 15 (1906), S. 488; Seymour de Ricci: RevArch. 4e sér., 7 (1906), S. 370/1.]| — **1578)** Papyrus Théodore Reinach (JBG. 28, I, 244[1295]). |[F. C(umont): RIPB. 48 (1905), S. 377; F. G. Kenyon: ClR. 20 (1906), S. 54/6; Pierre Jouguet: RCr. 61, No. 7 (1906), S. 105—11.]| — **1579)** Ferd. Mayence et Seymour de Ricci, Papyrus Bruxellensis I. Pap. inédit de la Bibl. Roy. de Bruxelles (Recto): MusBelge 8 (1904), S. 101—17. |[Rob. de Ruggiero: BIDR. 16 (1904), S. 193 ff.; Wilcken: APap. 4, S. 177.]| — **1580)** Papyrus grecs publiés par la section de papyrologie de l'Université de Lille sous la direction de Pierre Jouguet avec la collaboration de P. Collart, J. Lesquier et M. Xoual. — **1581)** Pierre Jouguet et Jean Lesquier, Plan et devis de travaux de l'an 27 de Ptolemée Philadelphe (259 v. Chr.): CR. (1906), S. 438—41. — **1582)** J. Nicole, Les Papyrus de Genève. Tables du 1er vol. Genève, Kündig. 41 S. |[Wilcken: APap. 4, S. 202.]| — **1583)** Edgar J. Goodspeed, Greek documents in the Museum of the New York Hist. Society: Mélanges Nicole S. 187—91.

öffentlicht zwölf Papyri seiner Sammlung, die der röm. Zeit angehören, No. 1—8, 10—12 aus Fayûm, wohl aus Kôm Ushîm (Karanis), No. 9 aus Hermupolis Magna.[1585.1586] — Eine ganze Reihe kleinerer Beiträge sind in den Notizen Lumbrosos[1587] enthalten: No. 22 wird zu Philos Klagen über die Härte der ἐκλογεῖς bei der φορολογία BGU. II, 372. 515 verglichen; No. 25 sind Beinamen und Spottnamen, die in Alexandrien gebräuchlich, gesammelt; No. 26 zum Fest- und Ruhetag der dortigen Lasttiere (25. Tybi) vgl. Plut. quaest. Rom. 69 u. a. m.[1587.1588] — Zur Topographie und Verwaltung sind folgende Arbeiten zu beachten.[1589] — Borchardt[1590] hat Nilmesserinschriften nachgeprüft und neu herausgegeben. Valerius Eudamion war im 5. J. des Pius Präfekt. Cantarelli[1591] hat mit großem Fleiß und gründlicher Sorgfalt die Liste der praefecti Aegypti bis auf Diokletian zusammengestellt. So bedeutend auch die Erweiterung unserer Kenntnis dieser Beamten in den letzten Jahrzehnten ist, können die Lücken noch nicht voll ausgeglichen und alle Kontroversen ausreichend entschieden werden. Verzeichnisse von Beamten im röm. Reiche auszuarbeiten, ist dankenswert und nützlich, aber doch ein undankbares Unternehmen, da die Ergebnisse vielfach nur vorläufige Geltung beanspruchen können. Wie rasch die Vermehrung des Materials gerade bei den ägyptischen Präfekten fortschreitet, zeigen die reichhaltigen Nachträge eines gründlichen Kenners wie P. M. Meyer, die Benutzer von Cantarellis Liste nicht außer acht lassen dürfen. No. 1529. In Schwartz' wichtigen Untersuchungen zur Geschichte des Athanasius (No. 1945) ist eine Liste der Präfekten von 328—73 gegeben und hinsichtlich der Augustalen (JBG. 28, I, 180[564]) S. 252ff. gezeigt, daß sie wohl erst seit 382 nachweisbar sind (Wilcken: APap. IV, S. 231). Mitteis[1592] veröffentlicht einen Teil der Ergebnisse der Leipziger Papyri hinsichtlich der Statthalter der Thebais aus der zweiten Hälfte des 4. Jh. n. Chr. und vervollständigt die von Ed. Schwartz, NGWGöttingen 1904, S. 355ff. gegebene Liste. Die Schwierigkeiten liegen sowohl darin, festzustellen, ob jemand, der als Statthalter genannt wird, ἡγεμών der Thebais oder ἔπαρχος der Gesamtprovinz Ägypten gewesen ist, wie in der genaueren Begrenzung der Amtsdauer. Vgl. die Zusätze Wilckens, APap. IV, 226ff. Aus Steins[1593] Untersuchung der zwei Papyri (Pap. Rainer SN 182 = Wessely

---

|[Wilcken: APap. 4, S. 175/6.]| — **1584)** id., Group of Greek Papyrus texts: Class.-Philology 1, No. 2 (1906), S. 167—75 (s. u.). |[Wilcken: APap. 4, S. 174/5.]| — **1585)** C. Wessely, Studien z. Paläographie u. Papyruskunde. II—V (1902/5) (vgl. JBG. 28, I, 244[1301]). Leipzig, Avenarius. |[A. Stein: WSKPh. No. 3 (1907), S. 57—64; T. R.: RÉtGr. 19 (1906), S. 76 (zu Tl. 1); A. Stein: LCBl. No. 51 (1906), S. 1757/8; P. Viereck: BPWS. No. 28 (1907), S. 861—72.]| — **1586)** W. Crönert, Z. Krit. d. Papyrustexte: Stud. z. Paläographie u. Papyruskunde Heft 4 (1905), S. 84—107. (Nachträge u. Verbessergn. zu den v. Grenfell, Goodspeed veröff. Papyri u. zu Dieterichs Mithrasliturgie.) |[Wilcken: APap. 4, S. 200/1.]| — **1587)** Giacomo Lumbroso, Lettere al signor prof. Wilcken. XVII—XXV: APap. 4, S. 60—72. (Zu Valer. Flaccus Argon. V, 418.) — **1588)** Société arch. d'Alexandrie, La catacombe nouvellement découverte de Kom el' Cougafa. Texte v. Frhr. W. v. Bissing. J. B. Obernetter, München. 9 S., 18 Tfln. (Grab aus d. Ende d. 1. Jh. n. Chr.) |[Wilcken: APap. 4, S. 286.]| — **1589)** K. Wessely, Topographie d. Faijûm (Arsinoites Nomus) in griech. Zeit (JBG. 28, I, 246[1326]). |[Arthur Stein: WSKPh. No. 2 (1907), S. 33/5; Wilcken: APap. 4, S. 287.]| — **1590)** L. Borchardt, Nilmesser u. Nilstandsmarken: AbhAkBerlin (1906), S. 1—55. (5 Tfln., 26 Abbn.) |[G. Maspero: RCr. 62, No. 48 (1906), S. 324/5.]| — **1591)** L. Cantarelli, La serie d. prefetti di Egitto. I. Da Ottaviano Augusto a Diocleziano: MAL. 5. Ser., 12 (1906). 4°. S.-A. 76 S. |[Paul M. Meyer: BPWS. No. 15 (1907), S. 461/7.]| — **1592)** Ludwig Mitteis, Z. Statthalterliste d. Thebais: Mélanges Nicole S. 367—77. |[Wilcken: APap. 4, S. 226/7.]| — **1593/4)**

Stud. Pal. II, 28; Pap. Reinach No. 49) ergibt sich Näheres über die Verwaltung Ägyptens 215—17 n. Chr. Von Vizepräfekten sind bis jetzt bekannt (Ti. Julius?) Aug. l. Hiberus 32 n. Chr., (Valerius?) Paulinus 72, C. Caecilius Salvianus 175/6, Aurelius Antinous 215/6, C. Julius Priscus 240/3.[1594]) Vier Wachstafeln (Diptychen) im Museum zu Kairo hat Seymour de Ricci[1595]) veröffentlicht und Girard des näheren erklärt, vgl. Mitteis N. 1602, S. 354/5; sie betreffen: 1. eine missio honesta vgl. BGU. 113 lin. 5. 6. (*οἱ χωρὶς χαλκῶν οὐετρανοί*); 2. 3. Erbschaftsantretungen durch Cretio; 4. eine Geburtsanzeige eines röm. Vaters.[1596.1597]) Die von Wessely[1598]) behandelte Zensusurk. ist eine Nachtragseingabe (*προσαπογραφή*) betreffs der *ἔνοικοι* zu der vorher auf einem andern Blatte (*δι' ἑτέρου κολλήματος*) geschriebenen Hauptdeklaration des Hauseigentümers. Goodspeed N. 1584 veröffentlicht u. a. drei Papyrusfragmente von *ἀπογραφαί* aus dem. J. 292. Boulards[1599]) Schrift hat mir nicht vorgelegen, ich mufs mich auf Wengers im Allgemeinen zustimmende und anerkennende Besprechung beziehen, in der doch einige abweichende Auffassungen geltend gemacht werden. B. will zeigen, dafs die in den Papyri enthaltenen schriftlichen Instruktionen des Magistrats an einen Unterrichter von den röm. Formulae in wesentlichen Punkten abweichen, und dafs sie nicht einer Rezeption des röm. Prozefsrechts in Ägypten entstammen, sondern vielmehr ein einheimisches schon im vorptolemäischen und ptolemäischen Prozefsrechte bekanntes und von da ins Prozefsrecht der röm. Zeit übernommenes Rechtsinstitut sind. N. 1747. Mitteis[1600]) greift zurück auf die Florentiner Papyrusurk. I, No. 61 (JBG. 28, I, 244[1297]), die neue Tatsachen für die Geschichte der Klagverjährung enthält und von ihm noch genauer entziffert wurde. Die Stelle II, 44—47 ist danach so zu verstehen, dafs die Statthalter fünf Jahre für alte Forderungen festgesetzt haben, aber welche (= inwieweit sie) zehn festgesetzt haben, haben (sie) dies doch nicht dort getan, wo Konvent und Statthalter zu haben waren. Das ägypt. Provinzialedikt enthielt also schon am Ende des 1. Jh. eine Bestimmung über die Schuldverjährung. Die 5j. Klagenpräskription geht natürlich auf griech. Recht zurück. Wenger[1601]) bespricht die fünf Gerichtsprotokolle des Berliner Papyrus BGU. No. 1024 vgl. Wilcken, APap. III, S. 302, einen Auszug oder eine Beispielsammlung aus den Tagebüchern des Präfectus Augustalis vom Ende des 4. Jh.; die verschiedene rechtliche Behandlung von Standespersonen und den niederen Kreisen Angehörigen tritt darin deutlich entgegen. Vgl. dazu Wilckens Bemerkung APap. 4, S. 217. Die Untersuchungen von Mitteis[1602]) zu

---

Arthur Stein, D. Stellvertretg. im Oberkommando v. Ägypten: APap. 4, S. 148—55. — **1595)** S. de Ricci et P. F. Girard, Textes juridiques latins inédits découverts en Égypte: NRHD. 30 (1906), S. 477—98. |[Wilcken: APap. 4, S. 251/4; L. Mitteis: ZSRG[R]. 40, NF. 27 (1906), S. 354/5.]| — **1596)** Leop. Wenger, Rechtshist. Papyrusstudien (JBG. 25, I, 129[952]). |[O. Schulthefs: NPhRs. No. 1 (1907), S. 6/8.]| — **1597)** C. Wachsmuth, Zwei Kapitel aus d. Bevölkerungsstatistik d. alten Welt (JBG. 26, I, 199[1757]). |[Wilcken: APap. 4, S. 281/2.]| — **1598)** Car. Wessely, Instrumentum census anni p. Chr. 245: Mélanges Nicole S. 555/9. |[Wilcken: APap. 4, S. 179.]| — **1599)** L. Boulard, Les instructions écrites du magistrat au juge commissaire dans l'Égypte Romaine. Paris, Leroux. Fr. 5. |[L. Wenger: BPWS. No. 5 (1907), S. 142/9; Wilcken: APap. 4, S. 218/4.]| — **1600)** Ludw. Mitteis, Ägypt. Schuldprozefs i. J. 84/6 n. Chr.: ZSRG[R]. 27 (1906), S. 220/8. — **1601)** L. Wenger, Strafprozesse vor d. röm. Statthalter in Ägypten: Arch. für Kriminalanthropologie u. Kriminalstatistik 16 (1904), S. 304—28. |[Wilcken: APap. 4, S. 216/7.]| — **1602)** L. Mitteis, Neue Urkk.: ZSRG[R]. 27, NF. 40 (1906), S. 340—57. —

verschiedenen Papyri sind an gegebenem Orte berücksichtigt.[1603.1604]) Wengers[1605]) wichtiges Buch behandelt die Vertretungsverhältnisse im öffentlichen Recht, die Prozeſsvertretung, die Stellvertretung im Privatrecht auf Grund eines ganz auſserordentlich umfangreichen Papyrusmaterials.[1606.1607]) Gradenwitz bespricht mit Schubert und Vitelli[1608]) eine neue, einen Sklavinnenkauf betreffende *διαγραφή* (Bankurk.) aus Hermupolis vom J. 203/4, die in zwei Stücken erhalten ist, eins in des Ersteren Privatbesitz, das andere in der Florentiner Sammlung; das mittlere Stück fehlt noch. Die verwandten Urkk. sind zum Vergleich herangezogen.[1609.1610]) Sehr wichtig und lehrreich sind die auf gründlicher Kenntnis der Papyri aufgebauten Untersuchungen von P. M. Meyer[1611]) über die *συγγραφή*, die Mitteis' Darlegungen in seinem Buche Reichsrecht und Volksrecht (1891) durch das seither vermehrte Material ergänzen; eine Übersicht geben die mitgeteilten Listen von Kauf- und Pachtverträgen, Vergebungen auf den Todesfall, Darlehnsverträgen, Habequittungen, Bürgschaftsurkk., Lösungsverträgen, Hypothekenbestellungen, Auseinandersetzungs- und Eheverträgen u. a.[1612–1622]) N. 1787, 1814. Das wertvolle Buch von Otto[1623]) ist auch hier zu erwähnen. Ein gewaltiges Material an Papyri, Inschriften, Ostraka, Münzen, Nachrichten

---

1603) L. Wenger, D. Zession im Rechte d. graeco-ägypt. Papyri. Studi in onore di Carlo Fadda. 19 S. |[Wilcken: APap. 4, S. 217.]| — **1604)** Egon Weiſs, Beitrr. z. gräko-ägypt. Vormundschaftsrecht. APap. 4, S. 78—94. — **1605)** L. Wenger, D. Stellvertretg. im Rechte d. Papyri. Leipzig, Teubner. VI, 277 S. |[Benno Frese: DLZ. No. 29 (1907), S. 1887/9.]| — **1606)** Fr. Preisigke, Griech. Papyrusurkk. u. Bureaudienst im griech.-röm. Ägypten: Archiv f. Post u. Telegraphie (1904), No. 12/3. — **1607)** O. Gradenwitz, Vom Bank- u. Geschäftswesen d. Papyri d. Römerzeit. Festgabe d. Jurist. Gesellschaft zu Berlin z. 50j. Dienstjubiläum Dr. R. Kochs (1903), S. 254—74. |[Wilcken: APap. 4, S. 214/5.]| — **1608)** Gradenwitz, Schubart, Vitelli, E. neue Diagraphe aus Hermupolis: Mélanges Nicole S. 193—210. |[Wilcken: APap. 4, S. 176.]| — **1609)** Fr. Preisigke, Z. Buchführg. d. Banken: APap. 4, S. 95—114. — **1610)** G. Bortolucci, Studi Romanistici. Padova, Frat. Gallina. 128 S. (Pap. Oxyrh. 716 Freilassg. durch d. Teileigentümer e. Sklaven; III 494 Testament d. Akusilaos.) — **1611)** Paul M. Meyer, Z. Rechts- u. Urkk.wesen im ptolemäisch-röm. Ägypten: Klio 6 (1906), S. 420—65. — **1612)** V. Arangio-Ruiz, La successione testamentaria secondo i papiri greco-egizii. Napoli, Luigi Pirro. XVI, 310 S. |[Wilcken: APap. 4, S. 218.]| — **1613)** Rafael Taubenschlag, D. ptolemäischen Schiedsrichter u. ihre Bedeutg. für d. Rezeption d. griech. Rechts in Ägypten: APap. 4, S. 1—46. — **1614)** G. Bortolucci, La fidejussione n. Egitto Greco-Romano: BIDR. 17 (1906), S. 265—316. — **1615)** J. Nietzold, D. Ehe in Ägypten z. ptolem.-röm. Zeit (JBG. 28, I, 245[1319]). |[H. F. Hitzig: ZVR. 18, S. 469—72.]| — **1616)** Jean Lesquier, Les actes de divorce gréco-égyptiens: RPh. 30 (1906), S. 1—30. |[Wilcken: APap. 4, S. 215.]| — **1617)** K. Sudhoff, E. neues ärztl. Gutachten aus Papyrusfunden: Mitt. z. Gesch. d. Medizin u. Naturwiss. No. 17 (1906), V, No. 1. S.-A.: 13 S. (Zu Pap. Lips. 42.) — **1618)** G. Zereteli, Z. Gesch. d. griech. Schrift in Ägypten im Zusammenhange mit d. kulturgesch. Lage des Landes (russ.): ŽMNP. NS. 3 (1906), S. 233ff. — **1619)** Edwin Mayser, Grammatik d. griech. Papyri aus d. Ptolemäerzeit mit Einschluſs d. gleichzeitigen Ostraka u. d. in Ägypten verfaſsten Inschriften. Laut- u. Wortlehre. Leipzig, Teubner. XIV, 538 S. M. 14. |[Ernst Nachmanson: BPWS. No. 30/1 (1907), S. 971/9.]| — **1620)** Gualtherus Kuhring, De praepositionum Graecarum in chartis Aegyptiis usu quaestiones selectae. Diss. Bonn. 57 S. — **1621)** C. A. Gerhard u. O. Crusius, Mytholog. Epigramme in e. Heidelberger Papyrus: Mélanges Nicole S. 615—24. — **1622)** N. Hohlwein, L'administration des villages égyptiennes à l'époque romaine. I. II (JBG. 28, I, 245[1311]): MusBelge 10 (1906), S. 33—58. |[Wilcken: APap. 4, S. 223.]| — **1623)** Walter Otto, Priester u. Tempel im hellenist. Ägypten (JBG. 28, I, 214[1304]). |[Anon.: HZ. 97, 3. Folge (1906), S. 420; L. Ziehen: BPWS. No. 4 (1907), S. 111/5; J. Lesquier: RPh. 30 (1906), S. 148—54; E. Schürer: ThLZ. 31, No. 7 (1906), S. 200/1; E. R. Bevan: EHR. 82, S. 384; C. W(eyman): HJb. 27 (1906), S. 202; A. J. Reinach: RÉtGr. (1905), S. 399—400; Frhr. W. v. Bissing: DLZ.

der Schriftsteller ist verarbeitet, um von den Priestern und Tempeln Ägyptens in ptolemäischer und röm. Zeit, mit Ausschlufs der christlichen und jüdischen Kirche, ein möglichst zutreffendes Bild zu zeichnen. Behandelt werden zunächst die Götter des hellenist. Ägyptens (mit ägypt. Namen, mit ägypt.-griech. Doppelnamen, mit griech. und röm. Namen, Sarapis), die Organisation der Priesterschaft (der ägypt., griech., röm., oriental. Götter); die Laufbahn der ersteren beiden Kategorien von Priestern, für die der röm. und oriental. ist nicht hinreichend Material vorhanden. Die bis ins kleinste durchgeführte Gliederung tritt anschaulich hervor, die Priesterschaft jedes Gaues untersteht dem *στρατηγός*, die ganze des Landes dem König, in röm. Zeit dem *ἀρχιερεὺς Ἀλεξανδρείας καὶ Αἰγύπτου πάσης*. Sehr wichtig ist auch das Kapitel über Besitz und Einnahmen der Tempel, unter letzteren sind nach O. namentlich die von den Tempeln betriebenen Industrien und Gewerbe ertragreich gewesen, ebenso die ordentlichen und aufserordentlichen Zuwendungen des Staats. Die Ausgaben der Tempel für Kultus, Repräsentationszwecke, Bauten, an Besoldung der Angestellten und Priester, an den Staat zu entrichtende sehr mannigfache Gebühren und Steuern werden erläutert, sodann die Verwaltung der Tempel unter schärfster Kontrolle des Staates, der sogar einzelne Besitzobjekte derselben, wie *ἱερὰ γῆ* und Bäder, in eigene Verwaltung nahm. Endlich ist die soziale und staatsrechtliche Stellung der Priester besprochen und das Verhältnis von Staat und Kirche auseinandergesetzt.[1624–1627]) — Hier seien angereiht Steindorffs[1628]) Schilderung der libyschen Wüste[1629.1630]) und der Hinweis auf Krenckers[1631]) Bericht über seine mit Littmann u. a. 1905/6 ausgeführte Aksumexpedition, in dem auch über Bauten aus der frühchristlichen Periode in Abessinien Mitteilungen gemacht sind.

Afrika.[1632–1636]) Neue Funde und Arbeiten verzeichnen die JBG. 23, I, 116[841–846]) genannten Zeitschriften und der Bericht Schultens, N. 652.[1637.1638])

No. 10 (1906), S. 599—604.]| — **1624)** A. Bludau, Juden u. Judenverfolgn. im alten Alexandria. Münster, Aschendorff. VII, 128 S. M. 2,80. |[Felix Stähelin: DLZ. No. 3 (1907), S. 163/5; Eb. Nestle: BPWS. No. 28 (1907), S. 876/8. — **1625)** C. F. Lehmann-Haupt, Sarapis contra Oserapis (vgl. JBG. 27, I, 194[1185]). |[Wilcken: APap. 4, S. 208.]| — **1626)** S. Sudhaus, D. Mimus v. Oxyrhynchos: Hermes 41 (1906), S. 247—77. (S. JB. 'Griechen'.) — **1627)** Guido Winter, De mimis Oxyrhynchiis. Diss. Leipzig. 63 S. |[Ph. Weber: NPhRs. (1907), S. 159—62.]| — **1628)** G. Steindorff, Durch d. libysche Wüste z. Ammonsoase. (= Land u. Leute. Monographien z. Erdkunde, hrsg. v. Scobel XIX.) Leipzig, Velhagen & Klasing. 1904. 113 Abbn., 1 Kte. — **1629)** Ed. Naville, Le dieu de l'Oasis de Jupiter Ammon: CR. (1906), S. 25—32. — **1630)** F. Minutilli, Bibliografia d. Libia. Turin. 1903. VIII, 136 S. (Von Tripolis, Cyrenaika, Fezzan.) — **1631)** E. Littmann u. D. Krencker, Vorbericht d. deutschen Aksumexpedition. Aus d. Anhang zu d. AbhAkBerlin (1906), S. 1—37. S.-A.: 4°. 37 S., 4 Tfln., 45 Abbn. (Vgl. WSKPh. No. 17 [1907], S. 468—78; No. 18, S. 497—501.) — **1632/3)** A. Nancy, Les ruines rom. d'Afrique: BSScPau. 2e sér., 33 (1905), S. 215—27. — **1634)** Tachard, Sur les antiquités et les vieilles villes de Tunisie: BSAMidi NS. No. 35 (1905), S. 276/8. — **1635)** C. Pallu de Lessert, La syntaxe des routiers romains et les déformations des noms de lieux dans l'Afrique romaine: MSNAFr. 65 (1905), S. 115—38. S.-A.: Paris, Nogent-le-Routron, Daupelay-Gouverneur. 1905. 26 S. — **1636)** D. Sladen, Carthage and Tunis. The Old and New Gates of the Orient. 2 Vols. Hutchinson. 336, 360 S. sh. 24. (Maps and illustr.) — **1637)** Mabel Moore, Carthage of the Phoenicians in the light of modern excavation. With numerous illustrations. London, Heinemann. 1905. sh. 6. |[O. Meltzer: WSKPh. No. 33/4 (1906), S. 889—91; C.: RCr. 61 No. 14 (1906), S. 217.]| — **1638)** A. Audollent, Carthage romaine (JBG. 28, I, 248[1353]). |[A. H. J. Greenidge: EHR. 82,

Gesamtdarstellungen, Untersuchungen, Sammlungen, einzelne Landschaften und Städte, Inschriften und Funde. Soweit als möglich, ist in dieser Übersicht eine topographische Anordnung beobachtet. Die am S. Monicahügel in Karthago aus Amphoren geschaffene Stützmauer (JBG. 28, I, 249[1368]) von 16 m Höhe und 10 m Länge hat Delattre, BullSocArchSousse 1906, S. 32ff., näher beschrieben; seine Abbildung gibt Schulten, ArchAnz. 1907, S. 164 wieder. Die ungefähr 2000 mit Erde gefüllten Krüge stehen senkrecht nebeneinander; sie enthielten vordem, wie die Reste von Pech zeigen, Wein. Cagnat[1639]) stellt eine in Carthago gefundene Inschrift folgendermaſsen her: [S]ex. Appuleiu[s Sex. f. flamen] Julianus q. pr. urb. . . . hunc senatus in [campum Martium publice in] sepulchru[m Juliorum efferundum et statua] pedestr[i . . . honorandum censuit] und bezieht sie auf den durch eine pergamenische Inschrift bekannt gewordenen Appuleius, der Octavia die ältere, die Schwester des Augustus, heiratete. Bemerkenswert ist die in der Nähe des Amphitheaters gefundene Inschrift:[1640]) Deo Libero amplissimae Karthaginis oenopolae cum meraris omnibus, ein Beweis, daſs der ungemischte Wein vielfach bevorzugt wurde.[1641–1643]) Delattre[1644]) beschreibt einen groſsen Sarkophag (im Giebelfeld Scylla); ferner einen Kindersarkophag aus dem christlichen Friedhof Mcidfa zwischen dem S. Monicahügel und der Marsa, mit sechs Eroten. In der Inschrift des Grabsteins des M. Val. Petao IS alae Gemellianae ist nicht, wie Delattre vorschlägt, i(mmuni)s zu lesen, sondern mit Cagnat[1645]) sesquiplaris.[1646–1649]) Interessant ist das von Delattre[1650]) gefundene und von Héron de Villefosse veröffentlichte Fragment eines Tarifs für Benutzung der Maxula über die Bai von Tunis mit Karthago verbindenden Fähre (quid rataris transeuntes dare debeant) aus der späteren Kaiserzeit: Reiter zahlt 4 folles (wenn die FL bezeichnete Münzsorte so zu deuten ist), Fuſsgänger 1, Maultier mit Treiber 4, ohne 2, Treiber mit Kameel 5, ohne 3. Der Fund ermöglicht auch eine Verbesserung im Itin. Antonini 57,3, wo Maxula zweimal in einer Weise genannt wird, daſs man zwei Orte des Namens anzunehmen geneigt sein konnte; es muſs vielmehr statt Maxula Prates gelesen werden: Maxula p(er) rates.[1651]) Das Bull. de la Soc. arch. de Sousse habe ich nicht einsehen können; Schulten, ArchAnz. S. 167 gibt ein kurzes Referat.[1652–1657]) Carton[1658]) beschreibt das

---

S. 386; G. de Sanctis: RSIt. (1906), S. 17—20; Louis Bréhier: Revue de l'Orient chrétien 10 (1905), S. 105/7; Alb. Dufourcq: BCr. 26 (1905), S. 528—32; E. Remy: Rev. d'hist. ecclésiastique 6 (1905), S. 827—33.]| — **1639)** R. Cagnat, Note sur une inscription de Carthage relative à Sex. Appuleius: CR. (14. Sept. 1906), S. 470/3. — **1640)** Delattre et Héron de Villefosse, Inscription trouvée à Carthage: ib. (1906), S. 95/6. — **1641)** Delattre, Un pèlerinage aux ruines de Carthage et au musée Lavigerie. 2e édition. Lyon, Poncet. 128 S., grav., 1 plan. — **1642)** id., Inscriptions chrétiennes de Carthage 1898—1905: RevTunisienne. |[Vgl. CR. (1906), S. 249—50.]| — **1643)** G. Schneider, O. Marucchi, Scoperte di un cimitero cristiano a Mcidfa a Cartagine: NBAChr. 12 (1906), S. 309ff. — **1644)** Delattre et Héron de Villefosse, Découverte d'un cimetière chrétien de Mcidfa à Carthage: CR. S. 405/7, 422—31, mit Abbn. (u. a. Sarkophage.) — **1645)** R. Cagnat, Note sur une inscription romaine trouvée à Carthage: ib. S. 444. — **1646)** Delattre, Le plus grand sarcophage trouvé dans les nécropoles puniques de Carthage: ib. (12. Jan. 1906), S. 10—21. — **1647)** id., Une sépulture carthaginoise. Sarcophage de marbre blanc peint: BullArch. (1905). S.-A.: Paris, Impr. Nat. 12 S. avec fig. — **1648)** P. Monceaux, Des objets en plomb récemment trouvés à Carthage: BSNAFr. (1906), S. 322/4. (8 Abbn.) — **1649)** id., Plombs byzantins et monnaies de Carthage: ib. S. 351/3. — **1650)** Delattre et Héron de Villefosse, Inscription trouvée près de Goulette (Tunis): CR. (1906), S. 118—21. — **1651)** Delattre, Une nécropole punique à Utique: ib. S. 60/3. — **1652)**

pun. Heiligtum der Tanit südlich von Sussa (ArchAnz. 1904, S. 128). Gauckler, der die Direktion des tunes. Service des Antiquités niedergelegt hat, veröffentlicht eine pun.-lateinische Inschrift mit Reliefdarstellung der Cereres (Demeter und Kore): Quarta Nytanis f. Galesis, uxsor Celeris, Mantis f(ilii) sacerdos magn(a) conditiu(m) s. p. f., gefunden in der civitas Galensis am obern Miliana, BCT^A. 1905 p. CLIX. — N. 1821. Rouquette fand in den Gräbern bei Sûk-Ahras am Medscherda eine bronzene Laterne, eb. S. 426. In der Nähe von Kairuan ist ein Heiligtum des afrikan. Saturn aufgedeckt, bei Ziana an der kleinen Syrte ein solches der Caelestis Augusta.[1659] Über ein in Sidi-Nasseeur-Alla, 45 km südlich von Kairuan in einer Villa gefundenes Mosaik s. Procès-verbaux, Mai 1906, p. XV; die Inschrift: invide, livide, titula tanta, quem adseverabas fieri non posse, perfecte sunt d. d. n. n.; miniera ne contemnas. Schulten, ArchAnz. 1907, S. 169 liest für quem: que (= quae), für perfecte: perfecta, für titula: titulos. Cagnat, Proc.-verb. Jan., behandelt die Inschrift von Thuburnica über Flurteilung (Schulten, ArchAnz. 1907, S. 171)[1660] und macht Mitteilung von Grenzsteinen, die Donau in Südtunis gefunden hat; danach ward i. J. 29 n. Chr. das Gebiet durch die legio III Aug. vermessen.[1661-1663] Toutain[1664] bespricht Mathuisieulxs Untersuchungen am tripolitan. Limes, Zentau (Thenteos), Azru (Auru), Dschendura (Vinaza?), El-Edschab (Talalati?), Anessa (Thenadassa), Leboeuf, BCT^A. 1905, S. 346, den Teil der Strafse Theveste-Tacape von Aquae Tacapitanae (H. Hammam) bis Tacape (Gabes). Über eine im Gebiet des Limes Tripolitanus, 50 km südlich von Gabes entdeckte befestigte Farm (turris), den Manilii gehörig, vgl. Schulten, ArchAnz. 1906, S. 160; nach einer Münze war sie im 4. Jh. noch besetzt. Hinzuweisen ist auf die griech. Inschrift, gefunden in der Oase von Ghadames (Gidamus) betreffs des Karawanenverkehrs. BCT^A. 1906, S. 191.[1665-1669] — Zu dem

---

Carton et Leynaud, Les catacombes d'Hadrumète (vgl. JBG. 28, I, 250[1380]): Bull. Arch. de Sousse 5 (1905). |[A.-T. Vercoutre: RArch. 4e sér., 7 (1906), S. 222/3 (= 367/8).]| — **1653)** Abbé Leynaud, Rapport sur les fouilles des catacombes d'Hadrumète: CR. (1906), S. 298—303. — **1654)** Héron de Villefosse, Carton, Note sur fouilles des catacombes à Sousse: ib. S. 483/4. — **1655)** O. Marucchi, Notizie. Africa (Tunisia). Scoperte u. basilica cristiana di Appenna ed Adrumeto: NBAChr. 12 (1906), S. 175, vgl. S. 312. — **1656)** id., Altre notizie di sotteranea Africa: ib. S. 314/6. — **1657)** L.-B. Ch. Carton, Les fouilles d'el Kenissia (près Sousse). H.-M. de Mathuisieulx, La Tripolitaine ancienne et moderne. Saladin, Les monuments de Ghirza (Tripolitaine). (= Publications de l'Association hist. de l'Afrique du Nord 5.) Paris, E. Leroux. 90 S. — **1658)** id., Le sanctuaire de Tanit à El-Kénissa: MAcInscr. 12 (1906), S. 1—60, 10 Tfln. S.-A.: 4°. 160 S. Fr. 9,20. |[A. Schulten: BPWS. No. 15 (1907), S. 470/1.]| — **1659)** Merlin, Inscription latine à la Caelestis trouvée dans les ruines de Ziane en Tunisie vgl. CR. (9. März 1906), S. 107. — **1660)** Cl. Pallu de Lessert, Inscription provenant de la Colonia Thuburnica: BSNAFr. (1905), S. 264/5. — **1661)** P. Monceaux, Découverte près de Sbeitla en Tunisie d'un atelier de potier chrétien: ib. (1906), S. 122/3. — **1662)** Donau, Inscriptions trouvées dans le Sud tunisien: CR. (26. Jan. 1906), S. 40 (Notiz); vgl. Toutain: ib. S. 259, 267. — **1663)** H. Méhier de Mathuisieulx, Rapport sur une mission scientifique en Tripolitaine: NouvArchMissionsScientif. 13 (1905), S. 73—95. (1 Kte., 5 Abbn.) — **1664)** J. Toutain, Le 'limes Tripolitanus' en Tripolitaine d'après les recentes découvertes de M. Méhier de Mathuisieulx (1901/4): BCT^A. 1905, S. 351 ff. S.-A.: Paris. 1905. 19 S. |[V.: La Cultura 25, S. 170.]| — **1665)** Héron de Villefosse, Un document provenant de Ghadamès, l'antique Cidamus: BSNAFr. (1906), S. 190/2. — **1666)** Carton, La colonisation rom. dans le pays de Dougga. Tunis. 198 S. (Abb.) — **1667)** L. Poinssot, Les inscriptions de Thugga: NouvArchMissionsScient. 13 (1905), S. 103—355. — **1668)** P. Monceaux, Inscriptions inédites de Mactaris: BSNAFr. (1906), S. 154 ff., 174 ff. — **1669)** Afsmann, D. Schiffsbilder v. Althiburus u. v. Alexandrien: JBKDAI. S. 107—115 (4 Abb.)

Schiffmosaik von Althiburus vgl. Cantarellis Auszug aus der Beschreibung Gaucklers, BCARoma 34, S. 130/5. Über Benets Grabungen in Bulla Regia liegen Mitteilungen Merlins[1670]) vor; angefangen wurde da, wo 1902 Lafon einen Kolossalkopf Vespasians und eine Ehrenbasis für Plautian fand. Von den fünf neuen Inschriften bringt eine, gewidmet vom splendidissimus ordo coloni[ae] Bullensium Regium, zuerst den Namen der Stadt, sichert mithin die Lage des Ortes, und eine andre erwähnt Antonius Marcellinus, Konsul 341, nun auch als Prokonsul Afrikas. Aus einer weitern Veröffentlichung von Inschriften ergibt sich, dafs der schon bekannte Prokonsul Ceionius Julianus (zwischen 326 und 332) richtig mit dem Stadtpräfekten Ceionius Julianus Camenius identifiziert ist; ferner dafs Hadrian die Stadt zur Kolonie machte; das tabularium erwähnt die Inschrift in Procés-verbaux Nov. 1906. Interessant ist ein bleiernes Halsband einer Sklavin mit der Aufschrift: Adultera meretrix tene quia fugivi de Bulla R(e)g(ia), ArchAnz. 1907, S. 166. Aufgedeckt ist vor allem (CR. S. 547ff.) auch der Tempel des Apollo, des Schutzgottes der Kolonie mit den Kolossalstatuen des Apollo Kitharoedos, des Äskulap, der Ceres — diese Dreiheit ist bemerkenswert —; auf der area vor der Cella standen die Bildsäulen der Kaiser, der hohen Provinzialbeamten, berühmter Bürger und freigebiger Gönner. Bruchstücke von Inschriften, die sich auf Spenden für Baulichkeiten beziehen, sind gefunden, z. B.: . . aedes publicas vetustate conlapsas cameris picturis et marmoribus L. Munatius Sabinus v. c. curator reipublicae pecunia publica perfecit et dedi[cavit]; eine andere erwähnt ein templum Dianae Corolliticae; das Adjektiv ist aus der Praenestiner Inschrift CIL. XIV 2853 bekannt, vgl. Plin. n. h. 36, 8, 62.[1671.1672]) — Cagnat[1673]) publiziert drei von Guénin gefundene Steine, die in Traians Zeit die Grenze zwischen dem Territorium der Musulamii, einem kaiserlichen Besitztum und einer noch unbekannten Völkerschaft oder Gemeinde (Tisibenenses, Tisibennenses) markierten. In CR. S. 153 findet sich ein Hinweis Cagnats auf archäologische Untersuchungen des General de Torcy im Süden des Aurez; dort sind eine Reihe von röm. Städten und Befestigungen längs des Gebirges festgestellt und Grenzsteine aus Traians Zeit, Geschirr, Münzen aus der Zeit Konstantins gefunden, sowie eine noch im besten Zustande befindliche alte Wasserleitung ermittelt.[1674.1675]) — Nach Jolly ist in Thubursicum Numidarum (Khamissa) die platea vetus freigelegt; auf der Nord- und Südseite befinden sich Tabernen, auf der westlichen die Basilika, auf der östlichen das Kapitol (Fund einer Juppiter- und Minervastatue) und vielleicht die Kurie. — Die Inschrift aus Khangat el Hadschad: Saturno Aug. sacrum C. Memmius Pudens intravit sub jugu(m) l. a. ist vielleicht so zu deuten, dafs bei den Priestern des Saturn das intrare sub jugum Vorschrift war (ArchAnz. 1907,

---

(Afsmann behandelt kurz d. Schiffsbilder v. Althiburus u. Alexandrien als Fachmann. fafst d. Darstellg. vielfach v. Gauckler abweichend, kommt zu d. Ergebnis, dafs durch sie unsere Kenntnis v. antiken Seewesen nicht merklich gefördert wird.) — **1670)** Merlin, Découvertes à Bulla Regia: CR. (10. Aug. 1906), S. 363/8, 547—63. — **1671)** Benet, Merlin u. Cagnat, Fouilles à Bulla Regia: ib. (1. Juni 1906), S. 217—28. — **1672)** L. Bertrand, Un tronçon de voie romaine découvert près de Philippeville: BullArch. (1905). S.-A.: Paris, Impr. Nationale. 4 S. (Avec fig.) — **1673)** R. Cagnat, Trois inscriptions, trouvées aux environs de Tébessa: CR. (21. Sept. 1906), S. 478—81. — **1674)** Héron de Villefosse, Rapport sur une petite basilique, découverte près de Tébessa par Guénin, commandant supérieur du cercle de Tébessa: ib. (11. April 1906), S. 141/4. — **1675)** J. Carcopino, Inscriptions de Khamissa, Lambèse, Tébessa et Timgad. Paris, Impr. Nationale. 32 S. —

S. 174). Eine Bronzehand mit zauberkräftigen Bildern ist in Tipasa gefunden (Procès-verbaux Juni 1906). Zu dem JBG. 28, I, 252[1397] erwähnten Bericht sei noch bemerkt, dafs Cagnat bei Besprechung des in Thibilis teilweise aufgedeckten Hauses der Antistii die Inschriften dieser Familie erörtert, namentlich die Laufbahn des L. Antistius Adventus, mehrmals abweichend von der Prosopographie; er die Statthalterschaft in Arabien desselben sicher in die J. 166/7 setzt, vielleicht 165/6 oder 167/8.[1676]) In Holtzingers[1677]) Sammlung finden sich sechs schöne Photographien und mehrere Abbildungen von Timgad. Dafs der Apsisbau in Timgad, wie vermutet (JBG. 27, I, S. 197), eine Bibliothek war, ist durch ein neues Bruchstück der Inschrift erwiesen: ex liberalitate M. Juli Quintiani Flavi Rogatiani c. m. v. quam testamento suo rei publicae coloniae Thamugadensium patriae suae legavit opus bibliothecae ex HS. CCCC. mil. num. curante republica perfectum est. Vgl. N. 1754.[1678–1681]) Wichtig ist die bei Gunugu (Guraya) gefundene Bronzescheibe mit dem Ammonskopf und der Inschrift: Gunigun-Larthal (Procès-verbaux, Dec.) für die Beziehungen der Etrusker zu Nordafrika. — Bertrand BCT^A. 1905, S. 366 teilt Näheres mit über die Strafse von Rusicade (Philippeville) nach Cirta (Constantine). Besnier[1682]) hat zur Erforschung der Mauretania Tingitana, des heutigen Marokko, in letzter Zeit mehrfach wichtige Beiträge gegeben. Aus einer gröfseren Studie über die ökonomische Lage des Gebietes im Altertum auf Grund der Schriftsteller, Inschriften und Münzen, die in den Archives maroccaines erscheinen wird, ist ein Auszug, die Produkte des Landes betreffend, veröffentlicht[1683–1688]) — Oben S. 223.

Kriegswesen und Heeresgeschichte. N. 34, 243, 246, 981 (CR. S. 262), 1088, 1096, 1907, 1103, 1188, 1188a, 1287, 1323, 1334, 1525a, 1644 u. ö.[1689–1691]) Babelon[1692]) bespricht die Notizen des Polybius über die Preise in Oberitalien und den Sold der Legionen. Der Obol ist

---

1676) Fr. Cumont, Étude sur une statuette du Musée de Timgad: BSNAFr. (1905), S. 255/7. (1 fig.) — **1677)** H. Holtzinger, Timgad u. d. röm. Provinzialarchitektur in Nordafrika. (= D. Baukunst, hrsg. v. R. Bormann u. R. Graul. 8. Ser., Heft 1.) Stuttgart, W. Spemann. 24 S., 6 Tfln. M. 4. — **1678)** Frdr. Schmid, Thamugadi: AZg^B. (1905), No. 226. — **1679)** V. Waille, Nouvelles explorations à Cherchel: RAfr. 49 (1905), 1e trim. (10 Tfln.) — **1680)** E. T. Hamy, Les masses en bronze du Chéliff et de la Chiffa (Algérie): RArch. 4e sér., 8 (1906), S. 284/9. (8 Abbn.) — **1681)** A. Bel, Trouvailles arch. à Tlemcen: RAfr. 49 (1905), 1e trim. — **1682)** Maurice Besnier, Note sur la géographie économique du Maroc dans l'antiquité: Archives Marocaines. Paris. (Vgl. CR. S. 185/8.) — **1683)** id., Note sur une inscription d'El-Ocar El-Kebir (Maroc): BullArch. (1906). S.-A.: Paris, Impr. Nationale. 16 S. — **1684)** H. Leclercq, L'Afrique chrétienne (JBG. 28, I, 252[1399]). ‖[F. Savio: RSIt. (1906), S. 149—52.]‖ — **1685)** P. Monceaux, Hist. littéraire de l'Afrique chrétienne. T. III. Le 4e siècle, d'Arnobe à Victorin (JBG. 28, I, 253[1400]). Paris, Leroux. IV, 559 S. ‖[J. P. Waltzing: BullBiblMuséeBelge 10, S. 281/2; C. W(eyman): HJb. 27 (1906), S. 658; Boissier: CR. (28. Febr. 1906), S. 91.]‖ — **1686)** id., Enquête sur l'épigraphie chrétienne d'Afrique (JBG. 28, I, 253[1401]): RArch. 4e sér., 7 (1906), S. 177—92, 260—79, 461—75; 8, S. 126—42, 297—310. ‖[C. Wessely: DLZ. No. 34 (1907), S. 2139.]‖ — **1687)** id., Une nouvelle inscription cursive récemment trouvée en Afrique: BSNAFr. (1906), S. 181/3. — **1688)** id., Sur la versification à tendances populaires des chrétiens d'Afrique (Resumé): CR. (26. Jan. 1906), S. 40/3.

1689) H. M. Johnstone, Hist. of tactics. London, Rees. 228 S. sh. 15. — **1690)** G. Molli, La marina antica e moderna. Genova. CXXXII, 608 S., 8 fig. e tavola. L. 5. — **1691)** O. Hirschfeld, JB. über d. 'Index rei militaris imperii Romani': SBAkBerlin (1906), S. 20. — **1692)** Ernest Babelon, Sur deux passages de Polybe: CR.

dem Libralafs von 327 gr. gleichzusetzen. Der Preis für Verpflegung und Übernachten ist rund 30 Centimes, der Sold des Fufssoldaten 2,5 Denar, des Centurionen 4,5, des Reiters 7,5. — Das neue Militärdiplom Vespasians aus Mainz vom 15. April 78[1693]) ist die erste derartige Urk. von Truppenteilen des niedergerman. Heeres; die Angaben beziehen sich nur auf die Reiterei, jedenfalls nur auf 6 alae, und auf die cohors I Flavia Hispanorum. Die Einzelheiten der Erklärungen v. Domaszewskis (N. 583) und Ritterlings (N. 584) mufs ich übergehen; Rutilius Gallicus führte den Krieg gegen die Brukterer wohl i. J. 77/8. — Ortmayr und Siegel (N. 792) beschreiben genauer die Reliefs der schon früher publizierten Grabsteine des Centurionen Q. Sertorius Festus und des aquilifer C. Sertorius Firmus CIL. V, 3374, 3375. Als Ergänzung zu den Arbeiten von Schröder, Klinkenberg, Weynand über röm. Grabsteine in den Rheinlanden hat Hofmann[1694]) Grabcippen röm. Soldaten in den Donauprovinzen untersucht, unterstützt durch Apparat, den v. Domaszewski für das von dem Deutschen Archäologischen Institut geplante Corpus der röm. Militärgrabsteine gesammelt hat. H. suchte die typischen Gruppen innerhalb des ganzen Verbreitungsgebietes dieser Denkmäler in vergleichender Untersuchung festzustellen. Während auf den rhein. Grabmälern das Bild des Verstorbenen sehr häufig in ganzer, fast rund gearbeiteter Figur erscheint, der Tote bald zu Fufs, bald beritten und dann kämpfend dargestellt wird, ist auf den Steinen des Donaugebietes im 1. Jh. n. Chr. das Brustbild die Regel. Erst im 3. Jh. unter dem Einflufs des Orients finden sich in Illyricum Grabsteine, deren Stirnseite nach Art des rhein. Typus im wesentlichen allein die Sockelinschrift und ganze Figur des Mannes einnehmen. Auch das Reiterrelief ist verschieden. Der Tote wird in einer Protome dargestellt, darunter in besonderem niederen Bildstreifen nochmals der Tote zu Pferde oder das Tier allein, geführt von dem calo. Endlich zeichnen sich die Cippen Illyricums vor jenen aus durch einen wirklich konstruktiven Aufbau der Aedicula, in regelmäfsiger Folge bis zum Firste tragen Pilaster von ausgesprochener Form oder fast vollrund herausgearbeitete Säulen, häufig mit spiralförmiger Kannelierung, Gebälk und Giebel. Im einzelnen wird behandelt der Tropäumtypus, (die schlichteste Art der Ehrung, den Stein schmücken die Ehrenzeichen und Waffen); der ältere Protometypus, der Reitertypus, der Typus der kleinasiat. Grabfassade (Grabtür wie an lykischen und phrygischen Grabbauten); der jüngere Protometypus, der Typus der Vollfigur.[1695]) Sehr nützlich ist die gewissenhafte Arbeit Steiners[1696]) über die dona militaria, in der das gesamte Material, namentlich auch an Inschriften und Denkmälern, verwertet ist. Eine Gesamtliste verzeichnet alle inschriftlichen Zeugnisse, nach den Kaisern geordnet, Sonderlisten berücksichtigen den militärischen Rang der Ausgezeichneten.[1697.1698]) — Comparetti[1699]) erörtert einen von der Société classique italienne an- gekauften Papyrus; 12 Briefe eines röm. Befehlshabers, authentische Kopien für das Journal, sind an die Strategen der Nomoi gerichtet, einer an den

(7. Sept. 1906), S. 458—70. — **1693)** Héron de Villefosse, Un prétendu diplôme militaire: BSNAFr. (1906), S. 355/9. — **1694)** H. Hofmann, Röm. Militärgrabsteine d. Donauländer (JBG. 28, I, 255[1430]). |[Schulten: LCBl. No. 15 (1906), S. 543/4.]| — **1695)** G. Sixt, Zu d. Beneficiariersteinen: FundberSchwaben 11, S. 62/4. — **1696)** Paul Steiner, D. dona militaria: JbbBonn 114/5 (1906), S. 1—98. (4 Tfln.) — **1697)** id., Zwei Reliefs an d. Panagia Gorgopiko in Athen: ib. S. 454—60. — **1698)** J. Lesquier, Le recrutement de l'armée rom. d'Égypte aux 1e et 2e s. (JBG. 27, I, 200[1273]). |[Wilcken: APap. 4, S. 225.]| — **1699)** Comparetti, Épistolaire d'un commandant de l'armée romaine en Égypte: Mélanges

Vertreter (*διαδεχόμενος τὴν στρατηγίαν*) und betreffen die Requisition von Kamelen für einen unmittelbar bevorstehenden Heereszug, vielleicht den gegen die Mauren 172/3 n. Chr. Letzteres bestreitet Stein;[1700]) die erwähnte *πορεία* sei vielmehr, wie Wilcken APap. III, 552ff. schon bemerkte, auf die Erhebung gegen Bukolen zu beziehen. Wenn man aber den Diognetus für identisch halten kann mit dem Prokurator Claudius Diognetus, eines Pariser Papyrus (Hermes XXIII, 593) vom 24. Mai 197, so würden jene Briefe auf den 18., 22., 23. September 203 zu datieren sein. Daraus ergeben sich weitere Folgerungen. — Nachgetragen sei aus dem Bericht von Grenfell und Hunt, Archäologischer Report 1903/4, S. 16, dafs unter den 70 Ostraka viele Quittungen und Rechnungen, so eine über Weine an Beamte sich finden, ferner 23 sich auf Lieferungen von Fleisch an militärische Beamte im 4. Jh. beziehen, so *τῷ σχολαστικῷ, τοῖς ἐξέπτωρσι, φρουμενταρίοις, δουκηναρίοις, κεσσωπαρίοις, μετάτωρσι, τῷ πρίνκιπι, βοηθ(ῷ) πρίνκιπ(ος), κληδωνίῳ κόμιτος, τῷ ἀννουμέρῳ, ἀκομενταρησίῳ, συνκαθέδρῳ, μεδείμωνι, πραξίμῳ.* In dem N. 616 erwähnten Papyrus nennen sich die Quittungsaussteller *ἀποδέκται λίνου τοῦ ἱεροῦ ἀναβολικοῦ*; Jougnet wollte Leinwand für Militärmäntel erklären, Wilcken, APap. 4, S. 185, richtiger anabolicum. — Müller[1701]) (N. 324) bespricht im Anschlufs an Tac. hist. I 46 die Frage, wer Soldaten Urlaub erteilen durfte. Centurionen waren nicht berechtigt, sondern nur die selbständigen Kommandeure, doch bis zur diokletianisch-konstantinischen Reform tatsächlich die Legionstribunen kraft Mandat. Weiter werden die munera besprochen, von denen Befreiung zu erlangen die Soldaten so oft verbotene Mittel benutzten.[1702]) Durch Schneider[1703]) und Schramm[1704–1706]) ist die Rekonstruktion der antiken Geschütze bedeutend gefördert. N. 1046, S. 53ff. Wie früher auf der Saalburg, sind auch im Römerlager bei Oberaden Holzspeere ohne Eisenspitze gefunden, pila muralia, die Caesar bell. gall. V 40, VII 82 bei der Verteidigung des Lagerwalls erwähnt und bisher nicht recht zu erklären waren. Diese schweren, an den Enden zugespitzten, in der Mitte aber verdünnten Speere wurden von der Wallhöhe auf die heraufklimmenden Feinde mit der Hand herabgeschleudert und mufsten auch ohne Eisenspitze von furchtbarer Wirkung sein. Die sorgfältiger gearbeiteten und geglätteten Stücke von Oberaden haben eingeschnittene Inschriften, z. B.: Ɔ. CAMPANI — Ɔ. C. LVSI — Ɔ. Q. VARI — Ɔ. PAQ., also centuria des betreffenden Centurio; der letzte abgekürzte Name ist nicht sicher zu ergänzen. Jedenfalls hatte jede Centurie für den Fall einer Belagerung eine bestimmte Zahl solcher Mauerpila in Vorrat zu halten und durch die Aufschriften wurde verhindert, dafs etwa bei einer Revision eine nachlässige Centurie Stücke einer anderen vorwies (WSKPh. No. 50, S. 1380/1). Spätröm. Helme sind bislang sehr selten; die wenigen Funde verzeichnete vor sieben Jahren Hampel (Arch. Értesitö 1900, S. 362ff., vgl. Zeitschr. hist. Waffenkunde II, S. 192ff., Budapest Régiségei reg.

Nicole S. 56/8. — **1700)** Arthur Stein, Zu Comparettis Militärurk.: APap. 4, S. 165/7. — **1701)** Albert Müller, D. Strafjustiz im röm. Heere: NJbbKlassAltert. 9. Jg., 17 (1906), S. 550—77. ||G. Andresen: JBPhilolVBerlin 32 (ZGymn. 1906), S. 303/4.|| — **1702)** Bl., Z. röm. Lagerwesen: AZg^{B}. No. 4 (1906), S. 31. — **1703)** Rudolf Schneider, Herons Cheiroballistra: MDAI^{R}. 21 (1906), S. 142—68. (Abb.) — **1704)** E. Schramm, Bemerkgn. zu d. Rekonstruktion griech.-röm. Geschütze: JbGLothrG. 18 (1906), S. 276—83. (Vgl. N. 951.) — **1705)** Max C. P. Schmidt, D. Renaissance d. antiken Geschütze: BPWS. No. 9 (1906), S. 284/6. — **1706)** R. Schneider, D. antiken Geschütze auf d. Saalburg: DUmschau 9,

VII, 67ff.). N. 1253. P. Reinecke (N. 1103) will hierher auch einen 1890 in Worms gefundenen zertrümmerten Eisenhelm mit Spuren von Metallblechverkleidung einreihen. Lindenschmit, Altertümer V, Heft 7, S. 222ff. (N. 1088) bespricht die in Pferse bei Augsburg gefundenen Helme und vergleicht sie mit den früher bei S. Veit (Vid) in Dalmatien und in Worms gefundenen, sowie einem im Budapester Museum befindlichem. Diese Stücke sind nicht eigentlich röm., vielleicht aber angefertigt von den barbaricarii, einer besonderen Abteilung der fabricenses.[1707–1709] An dieser Stelle soll die Arbeit von Bang[1710] erwähnt werden. Nach einer einleitenden Auseinandersetzung über die german. Stämme in ihrem Verhältnis zum röm. Reiche und einer Vorbemerkung hinsichtlich Namen und Heimatbezeichnung sind in sechs Abschnitten die Germanen im Auxiliar- und Milizdienst, als Leibwache, im Flottendienst, in den Legionen, in den hauptstädtischen Truppenkorps, in den ritterlichen Offiziersstellen besprochen. Zum ersten Male ist ein weit zerstreutes Material in umfassendster Weise zusammengetragen und mit besonnener Kritik verwertet, um zu zeigen, in wie bedeutendem Maſse die Römer die german. Volkskraft für den Heeresdienst sich nutzbar gemacht haben. Bis in die Mitte des 4. Jh. hinein ist die Bekleidung von höheren Zivilämtern durch Germanen nicht zu erweisen. Sind auch einzelne Behauptungen wegen der Unzulänglichkeit der Nachrichten nicht so gesichert, wie der Vf. annimmt, so ist diese gründliche Untersuchung doch von hohem Werte, durchaus nicht bloſs für die Heereszusammensetzung, sondern vor allem auch für die wachsende Zersetzung und den Verfall des röm. Reiches. Die in Aussicht gestellte Weiterführung dieser Studien auf das 4. und 5. Jh. wird sehr willkommen sein.

Rechtswesen. *Quellenpublikationen und Untersuchungen. Gesamtdarstellungen und Schriften allgemeinen Inhalts.*[1711–1714] Zu der Abhandlung Mommsens über Salvius Julianus (Ges. Schr. II 1ff.), dessen Laufbahn und Verwandtschaft mit dem Kaiser Didius Julianus nimmt Kornemann[1714a] eine teilweise abweichende Stellung ein. Der Jurist könne spätestens 95 n. Chr. geboren sein, war zur Zeit der Inschrift von Pupput 70, höchstens 75 Jahr alt, kann also nicht Urgroſsvater des 133 geborenen Kaisers gewesen sein, schwerlich auch dessen Groſsvater, wie Eutrop angibt. Der Konsul des J. 175 ist mit dem Juristen nicht identisch. Samter[1715] veröffentlicht als Vorarbeit einer Monographie über Cervidius

---

No. 45 (1905), S. 885—91. (8 Abbn.) — **1707)** W. Rose, Röm.-german. Panzerhemden: ZHistWaffenkunde 4, (1906), Heft 1. (14 Abbn.) — **1708)** G. Nagy, D. Eisenhemd im klass. Altertum u. bei d. Barbaren d. Völkerwanderg. (ungar.): AÉ. NF. 20 (1906), S. 202/7. — **1709)** Karl Rübel, Fränk. u. spätröm. Kriegswesen: JbbBonn 114/5 (1906), S. 134—58. — **1710)** M. Bang, D. Germanen im röm. Dienst bis z. Regierungsantritt Konstantins I. Berlin, Weidmann. 4 Bl., 112 S. M. 4,80. ||[A. Stein: LCBl. No. 50 (1906), S. 1708; G. Andresen: JBPhilolVBerlin 32 (ZGymn. 1906), S. 301/3; R. C(agnat): RCr. 62, No. 48 (1906), S. 428/9; V.: La Cultura 25, X, S. 299—301; E. Ritterling: DLZ. No. 17 (1907), S. 1065/7.]||

1711) Vocabularium iurisprudentiae romanae, iussu instituti Savigniani compositum. T. II, fasc. 1. Conscripsit E. Grupe (JBG. 28, I, 255[1481]). Berlin, G. Reimer. S. 1—320. M. 8,20. — **1712)** H. G. Heumann, Handlexikon zu d. Quellen d. röm. Rechts. 9. veränderte u. verb. Aufl., bearb. v. E. Seckel. Jena, Fischer. Abt. 1. VI, 352 S. M. 12. — **1713)** Gai Institutionum commentarii quattuor, edd. E. Seckel et B. Kübler (JBG. 27, I, 201[1287]). — **1714)** id., Institutiones; or institutes of Roman law by Gaius. Transl. and commentary by the late. Ed. Poste. 4th ed. rev. by E. A. Whittuck (JBG. 27, I, 201[1288]). Oxford, Clarendon Press. sh. 16. — **1714a)** Kornemann, D. Jurist Salvius Julianus u. d. Kaiser Didius Julianus: Klio 6, S. 178—84. — **1715)** Rich. Samter, D. Verhältnis zwischen Scaevolas

Scaevola eine Untersuchung des Zusammenhanges zwischen dessen Digesten und Responsen. Schulz[1716]) ist bestrebt über Lenel hinaus in Ulpians Kommentar Sätze, die Eigentum des Sabinus sind, aufzuspüren. Die Richtigkeit des Ergebnisses hängt wesentlich davon ab, ob die Annahme zutrifft, dafs Ulpian wie im Ediktkommentar auch hier die Sätze des Sabinus wörtlich ausschrieb und dann erläutert hat. Zu Dessaus[1717]) Aufsatz über Rufinus s. o. nach N. 1344.[1718–1721]) Auf Küblers und Kipps Besprechung der Mommsen-Meyerschen[1722]) Ausgabe des Theodosianus und der Novellae mufs ich besonders aufmerksam machen.[1723–1732]) Naber[1733]) veröffentlicht wieder eine Reihe kleinerer Untersuchungen.[1734.1735])

Öffentliches Recht. Staatsrecht (Magistratur, Staatswürden, Verwaltungsgeschichte). N. 246, 646. Das 1879 zuletzt erschienene Werk von Fustel de Coulanges[1736]) ist nach seinen unläugbaren Vorzügen und Mängeln hinreichend bekannt. In grofsen Zügen hat der Vf. den genialen Versuch gemacht, die Einrichtungen des privaten und öffentlichen Rechts aus dem Kultus, den Glaubenslehren, herzuleiten, scharfsinnig und geistvoll

---

Digesten u. Responsen: ZSRG. 27 (1906), S. 151—210. — **1716)** Fritz Schulz, Sabinus-Fragmente in Ulpians Sabinus-Kommentar. Halle, Niemeyer. 96 S. M. 2,40. |[Paul Krüger: DLZ. No. 28 (1906), S. 1782/3.]| — **1717)** H. Dessau, Inschrift betr. d. Juristen Licinius Rufinus: ZSRGR. 40, NF. 27 (1906), S. 420. — **1718)** P. de Labriolle, Tertullien, jurisconsulte: NRHD. 30, S. 5—27. S.-A.: Paris, Larose et Tenin. 27 S. — **1719)** Corpus iuris civilis. Vol. II. Codex Justinianus recogn. P. Krueger. Ed. ster. VIII. Berlin, Weidmann. Lex.-8°. XXX, 518 S. M. 6. — **1720)** Justinian, Institutes. Translat. in to English. With index. By J. B. Moyle. 4. edit. Oxford, Clarendon Press. — **1721)** Theodosiani libri XVI . . . edd. Mommsen et P. M. Meyer (JBG. 28, I, 256[1439]). |[Paul Maas: GGA. (1906), S. 641—62; R. C(agnat): JSav. (1906), S. 218; M. Conrat (Cohn): Museum 13, S. 448/6; R.: La Cultura 25, S. 182; Anon.: LCBl. No. 4 (1906), S. 137; Th. Kipp: DLZ. No. 3 (1907), S. 175—88; P. Lejay: RCr. 63, No. 2 (1907), S. 28—31.]| — **1722)** Leges Novellae ad Theodosianum pertinentes. Ed. adiutore Th. Mommseno Paulus M. Meyer (JBG. 28, I, 256[1439]). |[B. Kübler: ZSRGR. 40, NF. 27 (1906), S. 377—94.]| — **1723)** V. Mortet, Notes sur le texte des Institutions de Cassiodore (JBG. 28, I, 307[2342]). |[A. Polaschek: ZÖG. 57 (1906), S. 315—23.]| — **1724)** Bruno Ducati, Data et origine d. libro siriaco: RiStAnt. 10 (1906), S. 461—73. (Gegen Mitteis' Ansicht über d. syr.-röm. Gesetzbuch.) — **1725)** P. F. Girard, Manuel élémentaire de droit romain. 4. éd. Paris, Arthur Rousseau. XVI, 1115 S. Fr. 12,50. |[G. C.: R. de droit internat. et du législation comparée NS. 8, S. 463.]| — **1726)** H. S. Maine. Ancient law. With introduction and notes by F. Pollock. New edit. London, Murray. 424 S. sh. 5. — **1727)** E. Petit, Traité élémentaire de droit romain, contenant le développement hist. et l'exposé général des principes de la législation rom., depuis l'origine de Rome jusqu'à l'empereur Justinien. 5e édit., revue et augmentée. Paris, Arthur Rousseau. VI, 780 S. Fr. 10. — **1728)** J. Kohler, D. Stellg. d. röm. Rechts in d. heut. Rechtswissenschaft: DLZ. No. 21 (1906), S. 1285—91. — **1729)** M. Smith, D. Aufgaben d. röm. Rechtsgesch.: Stud. u. Erläutergn. d. bürg. Rechts Heft 17. — **1730)** Zocco-Rosa, Vom Beruf unserer Zeit für d. Pflege d. röm. Rechtsgesch.: ib. — **1731)** Studi di diritto . . . in onore di V. Scialoja (JBG. 28, I, 258[1459]). |[V. Arangio-Ruiz: AGiur. 'Filippo Serafini' 75 (1905), S. 518/8.]| — **1732)** Mélanges Paul Fredericq 1904 Bruxelles. |[P. L(ejay): RCr. 61, No. 15 (1906), S. 250/2.]| — **1733)** J. C. Naber, Observatiunculae de iure Romano. XCV: Ad legem damnatam (19 Dig. 5, 2); XCVI: De sacramento denegando (vgl. JBG. 28, I, 265[1569]): Mnemosyne 34, S. 59—72, 365—75. (Zu No. XC vgl. Vitelli: Atene e Roma 6 [1904], S. 336ff.) — **1734)** David Magie, De Romanorum iuris publici sacrique vocabulis sollemnibus in graecum sermonem conversis (JBG. 28, I, 259[1473]). Leipzig, Teubner. VI, 183 S. M. 6. |[P. Viereck: BPWS. No. 38 (1906), S. 1201/5; B. Kübler: DLZ. No. 23 (1906), S. 1455/7.]| — **1735)** O. Hirschfeld, Bericht über d. 'Prosopographie d. röm. Kaiserzeit': SBAkBerlin (1906), S. 83. — **1736)** Fustel de Coulanges, D. antike Staat, Studie über d. Kultur, d. Recht u. d. Einrichtgn. Griechenlands u. Roms. Autor. Übersetzg. v. P. Weifs. Begleitwort v. H. Schenkl. Berlin, Leipzig, W. Rothschild. XI, 479 S. M. 12. |[Leop. Wenger: DLZ. No. 28 (1907), S. 1733/7; No. 29, S. 1797—1801; Th. Lenschau: BPWS. No. 29 (1907), S. 912/4; O. Wackermann: NPhRs. No. 18 (1907), S. 420/3.]| —

seine These durchgeführt, mit packender Darstellungskunst in den Abschnitten Familie, Staat, Revolutionen, Verschwinden der Munizipalherrschaft die Wandlungen des röm. Staatswesens geschildert, freilich die Quellenzeugnisse nicht ohne Willkür verwendet. Ob jetzt noch eine Übersetzung ins Deutsche nötig war, mag dahingestellt bleiben; die vorliegende reicht stilistisch nicht an das Original heran und zeigt bedenkliche Versehen, die unter sachkundiger Führung sich leicht hätten vermeiden lassen. Vor allem würde das Buch gewonnen haben, wenn durch Berücksichtigung der an Ergebnissen reichen wissenschaftlichen Arbeit seit fast 40 Jahren wenigstens in Form von Literaturnachweisen eine notwendige Ergänzung gegeben wäre.[1737.1738] — Eine ausgezeichnete und sehr nützliche Arbeit ist Vaglieris[1739] Prosopographie und Liste der Konsuln. N. 732/3.[1740] Bréhiers[1741] Untersuchung gibt auch eine Reihe Nachweise über die Titulatur der Kaiser in den ersten Jhh. Benolis[1742] teilweise auch hierher gehörige Untersuchung hat mir nicht vorgelegen; nach Gerlands Besprechung wird darin versucht, den Nachweis zu führen, dafs die Beamtenhierarchie des röm.-byzantin. Reichs eine Quelle der Adelsbildung gewesen sei, und daher ist auf die Titulaturen seit den Zeiten der röm. Republik und unter den Kaisern näher eingegangen, ohne allerdings O. Hirschfelds bekannte Abhandlung zu berücksichtigen.[1743.1744] Erman[1745] bespricht im Anschlufs an frühere Studien die Mittel und Wege, durch die man sich gegen Fälschung von Dokumenten zu schützen suchte durch schwer nachzuahmende Urheberzeichen (Siegel, Hs.), Wahl von Material, auf dem die Schrift nicht ohne Spur zu tilgen ist, und durch sorgfältigen Verschlufs. Näher werden Gerhards Ansichten über das SC. Neronianum kritisch geprüft.[1746] N. 2392. — Hier ist die Untersuchung von Maschke N. 1805 zu erwähnen, die unter dem Titel: zur Theorie und Geschichte der röm. Ackergesetze, aber keine Darstellung der röm. Agrargeschichte bringen soll, sondern lediglich die Erörterung einzelner staats- und gerichtsverfassungsrechtlicher Probleme gilt, die mit der Agrargesetzgebung zusammenhängen. In dem einleitenden quellenkritischen Abschnitt wird die bekannte Kontroverse der Stadtchronik und der ältesten schriftlichen Überlieferung behandelt und mit Recht die Bedeutung der relativ aufserordentlichen Treue der mündlichen Tradition hervorgehoben, wenn auch überschätzt. Sodann wird der Eid in staatsrechtlicher Hinsicht erörtert. Sacrosanct ist, was die Gemeinde durch Eid geheiligt hat. Der Eid aller Bürger, wie ihn zuerst

---

1737) J. G. Frazer: Lectures on the early hist. of the Kinship (JBG. 28, I, 269[1633]). |[Jane E. Harrison: ClR. 20 (1906), S. 423/4.]| — **1738)** George Willis Botsford, On the distinction between Comitia and Concilium (JBG. 28, I, 258[1466]). |[Ed. Wolff: WSKPh. No. 39 (1906), S. 1062/4.]| — **1739)** D. Vaglieri, I consoli di Roma antica. S.-A. aus: Ruggiero, Dizionario epigrafico II, S. 689—1121. |[R. Mowat: RArch. 4e sér. 7 (1906), S. 366/7; C. P.: BollFilCl. 13, S. 89—90; O. Marucchi: NBACbr. 12 (1906), S. 186 ff.]| — **1740)** M. E. Cosenza, Official positions after the time of Constantine. Diss. Columbia University. 1905. 109 S. — **1741)** Louis Bréhier, L'origine des titres impériaux à Byzance. *Βασιλεύς* et *δεσπότης*: ByzZ. 15 (1906), S. 161—78. — **1742)** Guido Bonolis, I titoli di nobiltà n. Italia bizantina. Florenz, Seeber. 1905. 85 S. L. 1,50. |[E. Gerland: LCBl. No. 29 (1906), S. 997/9; D. Santacroce: Arch. Stor. p. la Sicilia or. 3 (1906), S. 181.]| — **1743)** Gatti, Lex Fufia Caninia: BIDR. 18, S. 115/7. (Vgl. N. 782/3.) — **1744)** P. Tilman, De la valeur légale des plebiscites sous la république Romaine: MuséeBelge 10, S. 205 - 48. S.-A.: Löwen, Peeters. — **1745)** H. Erman, La falsification des actes dans l'antiquité: MélangesNicole S. 111—34. |[Wilcken: APap. 4, S. 257.]| — **1746)** O. Hirschfeld, D. kais. Verwaltungsbeamten (JBG. 28, I, 260[1476]). |[L. Cantarelli: Boll.-FilCl. 12 (1906), S. 184/6; A. Merlin: RCr. 62, No. 37 (1906), S. 204/5; A. H. Kan:

Brutus nach der Vertreibung der Tarquinier forderte (neminem passuros Romae regnare), ist ein ungesetzlicher Inhalt in ungesetzlicher Form; die valerische Gesetzgebung sollte ihn in das verfassungsmäſsige Staatsrecht aufnehmen. Ächtungs- und Schwurklausel hängen nicht notwendig zusammen. Diese scharfsinnige Darlegung führt zu näherer Besprechung des Rechtsfalls in Ciceros Rede pro Balbo 34 hinsichtlich des foedus Gaditanum. Nach Bestimmung des Eids im röm. Staats- und Völkerrecht geht M. zu den agrarischen Schwurgesetzen über. Gerade auf agrarischem Gebiete war die Beeidigung der Maſsnahmen nötig. Das licinische Ackergesetz, das Niese zwischen 233 und 167 herabgerückt hat, erklärt M. für eine Erfindung der späteren Annalisten, eine Rückspiegelung aus den Kämpfen der Gracchenzeit, vermag aber das Gewicht der zwei Stellen, in denen Cato darauf anspielt, meines Erachtens nicht zu beseitigen. Denn diese Reden des Cato Censorius einfach dem Sohne, der 118 Konsul war, zuzuschreiben, ist doch ein zu gewaltsamer Ausweg. Der Schwur des Senats auf das Saturninische Agrargesetz war ein völliges Novum, auch im röm. Staatsrecht. Aus den vielseitigen Auseinandersetzungen sei auſser den Bemerkungen zu den leges iudiciariae, den Schicksalen der gracch. Gesetzgebung, der literarischen Tradition über das Gesetz des Saturninus nur noch der wertvolle Beitrag zur Interpretation der Bantinischen Inschrift hervorgehoben; der ioudex ex hace lege plebive scito factus ist keine ein für allemal bestimmte Persönlichkeit, sondern derjenige, der eine Jurisdiktion oder Iudikation ausübt, bei welcher er die Normen dieses Gesetzes anzuwenden verpflichtet ist. — Zu der Notiz im vorigen Bericht über Partschs[1747]) Schrift sei nachgetragen, daſs zunächst untersucht sind: der im Auftrage des Senats erfolgte Schiedsspruch der Magneten zwischen den Gemeinden Itanos und Hierapytna auf Kreta (Dittenberger, Sylloge II² 929), die Entscheidung in dem Zwist Spartas und Messenes über das Grenzgebiet mit dem Acker der dentheliatischen Artemis (eb. I² 314, l. 41—70), der Spruch zwischen Magnesia und Priene (eb. II 928). Der Senat überträgt die Entscheidung dem Magistrat, der die Schriftformel dem Senatsbeschluſs gemäſs gibt. Das Formularverfahren galt im 1. und 2. Jh. der Kaiserzeit nur in senatorischen Provinzen, in den kaiserlichen aber das Kognitionsverfahren, seit dem 3. Jh. auch in senatorischen. N. 1599. — Cicotti[1748]) wendet sich gegen die Rede von de Sanctis über Krieg und Frieden im Altertum, in der dieser C.s gleichnamige Schrift widerlegen wollte und der materialistischen Geschichtsauffassung vorwarf, daſs sie jedes historische Ereignis durch materielle Gründe und Ursachen bedingt hinstelle. Die Lektüre ist durch den alles Maſs übersteigenden, über den Gegner ausgegossenen Hohn und Spott sehr unerquicklich.[1749])

Städtewesen. Hier wäre auf eine ganze Reihe von Abhandlungen, die unter den Provinzen erwähnt sind, zu verweisen, z. B. N. 907, 920, 1271, 1407, 1622, 1736, 1812.[1750]) N. 1805. Interessant ist das Bruchstück einer Bronze-

---

Museum 18, S. 376/8; F. R.: LCBl. No. 51 (1906), S. 1742/3.]| — **1747)** Partsch, D. Schriftformel im röm. Provinzialprozesse (JBG. 28, I, 260[1478]). |[Wilcken: APap. 4, S. 215/6.]| — **1748)** Ettore Cicotti, La filosofia d. guerra e la guerra alla filosofia. Una risposta didascalica al prof. Gaetano De Sanctis d. Università di Torino. Milano, Tip. Editr. Popolare. 1905. |[R. Lange: WSKPh. No. 8 (1907), S. 77/9; Frdr. Cauer: BPWS. No. 20 (1907), S. 631/3.]| — **1749)** Koeser, De captivis (JBG. 28, I, 260[1481]). |[P. L(ejay): RCr. 63, No. 1 (1907), S. 19.]| — **1750)** Martin P. Nilsson, In legem Bantinam. In: Från Filologiska Föreningen i Lund. Språkliga Uppsatser III,

platte aus Lauriacum (N. 1284) aus der Zeit Caracallas (211/7); die Erwähnung annorum XXXV weist auf die Tafel von Salpensa c. 25 hin betreffs der Bestellung eines praefectus municipi. Somit läge ein Fragment eines Stadtrechts vor, und zwar von Lauriacum, dessen städtische Qualität allerdings seither nicht bekannt war. In dem gleichen Lager wurde 1904 ein Stück einer Inschriftplatte gefunden, auf der Septimius Severus und Caracalla genannt waren, jedenfalls ein Teil der Bauinschrift vom J. 205. Damals wurde also wohl die bürgerliche Niederlassung in der Nähe eine Gemeinde (municipium) und erhielt nach dem alten Schema eine Verfassung, die in Bronze eingegraben ward. Danach ließe sich das Bruchstück ergänzen.[1751] Francottes[1752] Sammlung von Beispielen für die Gewährung von Brot zu mäßigerm Preise und unentgeltlich in den griech. Städten nimmt verschiedenfach auch auf die röm. Zeit Rücksicht. Martows[1753] Abhandlung ist russ. geschrieben und mir deshalb nicht verständlich, bedauerlicherweise, da sie ein Thema behandelt, zu dem ich früher einige Beiträge gegeben habe. Es kann deshalb nur auf Burys Besprechung verwiesen werden, der den Titel schärfer faßt: 'über die Wechselbeziehung zwischen den einzelnen Städten und den Gliedern der kaiserlichen Familie, die in jenen Ehrenämter bekleideten', Verbesserungen und Ergänzungen bringt, aber die Arbeit im ganzen lobt. In einer schönen Abhandlung hat Cagnat[1754] die Einrichtungen der antiken öffentlichen Bibliotheken dargelegt, veranlaßt durch die Aufdeckung solcher Gebäude in Thamugadi (ob. S. 314), Ephesos (JBG. 28, I, S. 236; DLZ. N. 2 [1906], S. 116/7, N. 1450/1); hinzurechnen darf man wohl das von Mau als Lararium publicum bezeichnete, von Schulten und Cagnat (oben S. 262) als Bibliothek erklärte. Außer den Bücherständen war der allgemeine Leseraum vorhanden, rechteckig, in Thamugadi als Halbkreis angelegt; die Minerva als Schützerin hatte in der Nische dem Eingang gegenüber ein Standbild, wie es in Pergamon aus der hellenist. Zeit bekannt ist und wohl auch ein Kopf, der Rest einer Statue, in der afrikan. Stadt beweist; in Ephesos waren in anderen Nischen Statuen der Ἐπιστήμη, Σοφία, Ἀρετή aufgestellt. Die Einzelheiten der Baulichkeiten zeigen noch überall die Berücksichtigung der praktischen Bedürfnisse und merkwürdige Analogien zu modernen Büchereien. C. hat außerdem die zerstreuten Nachrichten über die Verwaltung der Bibliotheken, Fonds usw. zusammengetragen und somit einen wertvollen kulturhistorischen Beitrag gegeben, den zwei treffliche Tafeln mit Bildern der Bibliotheken von Ephesos und Thamugadi zieren. Hinzugefügt sei, daß Breccia in Alexandrien ein antikes steinernes Büchergestell entdeckte, auf dem laut Inschrift zehn Rollen eines Dioskorides gestanden haben, vielleicht ein Rest der alexandrin. Bibliothek (DLZ. N. 6 [1907], S. 335).[1754a]

Strafrecht und Strafprozeß.[1755–1759]

---

tillegnade Axel Kock. Lund, Gleerupska Univ. Bokhandeln; Leipzig, Harrassowitz. (815 S.); S. 228/4. (Zu Z. 4.) |[P. Wessner: BPWS. No. 20 (1907), S. 628 ff.]| — **1751)** T. L. Comparette, The reorganization of the municipal administration under the Antonines: AJPh. 27 (1906), S. 166—83. — **1752)** Francotte, Le pain à bon marché et le pain gratuite dans les cités grecques: Mélanges Nicole S. 135—57. — **1753)** A. Martow, Über d. Ehrenämter d. röm. Kaiser in d. Städten d. Kaiserreiches in d. ersten 3 Jhh. n. Chr. (russ.). Nieżin. 1905. 111 S. — **1754)** R. Cagnat, Les bibliothèques municipales dans l'empire Romain: MAIBL. 28 (1906), S. 1—80. S.-A.: Paris, Klincksieck. (2 Tfln., 5 Abbn.) Fr. 2,10. |[P. L(ejay): RCr. 63, No. 5 (1907), S. 82; Kurt Regling: BPWS. No. 18 (1907), S. 568/4.]| — **1754a)** N. Vulić, I diogmitae n. Vita Marci 21,7:

Privatrecht.[1760–1766]) Namentlich für dies Gebiet sind eine Reihe der genannten Papyri und dort erwähnten Abhandlungen zu vergleichen. **Schlofsmann**[1767]) setzt auseinander, dafs persona (Maske, Rolle, Person) im Grunde bei den röm. Juristen keine technisch-juristische Bedeutung habe, die Begriffe Person, Persönlichkeit, physische, juristische Person, Rechtsfähigkeit überflüssiger Ballast seien; das gleiche gelte von *πρόσωπον* (Gesicht, Maske, Person). Im kirchlichen Sprachgebrauch werden persona und *πρόσωπον* (im 4. Jh. = *ὑπόστασις*) identisch gebraucht und spielen wie bekannt in den Dogmenstreiten eine grofse Rolle. Derselbe[1768]) verweist noch auf Pap. Reinach, N. 65, p. 165, wo nach v. Wilamowitz: '*ποίησόν μου τὸ πρόσωπον*' bedeutet 'vertritt mich', und nimmt weiter Stellung zu einigen neuern Etymologien von persona.[1769–1771]) **Lenel**[1772]) sucht aus den neuen Bruchstücken von Ulpians Disputationen (JBG. 27, I, 201[1291]) die exceptio annalis Italici contractus (Cod. Just. VII 40, 1; 31, 1, 1) näher zu erklären.[1773–1777]) Die aufserordentlich wichtige Untersuchung von **Partsch**[1778]) bezweckt durch eine sehr umfangreiche Verwertung neuen Materials nachzuweisen, dafs in dem

---

RiStAnt. NS. 9 (1905), S. 684/6. — **1755)** Th. **Mommsen**, Z. ältesten Strafrecht (JBG. 28, I, 261[1487]). ||[A. V.: HZ. 98, NF. 2 (1907), S. 339—40.]| — **1756)** id., Le droit pénal romain, traduit par J. **Duquesne**. Bd. 1. Paris, Fontemoing. XVI, 401 S. ||[R. **C(agnat)**: JSav. (1907), S. 52.]| — **1757)** H. F. **Hitzig**, Iniuria. ||[A. **Teichmann**: ZVR. 19, S. 175/6.]| — **1758)** Rud. **Leonhard**, D. Replik d. Prozefsgewinns (JBG. 28, I, 261[1498]). ||[**Erman**: ZSRG^R. 40, NF. 27 (1906), S. 405—19; H. **Walsmann**: GGA. (1906), S. 788/9.]| — **1759)** Q. **Bianchi**, D. efficacia d. cristianesimo sul diritto penale d. Romani: RivInternazScienzeSoc. (Aug. 1905), S. 481—506. — **1760)** E. C. **Clark**, Hist. ot Roman private law. I. Sources. Cambridge, University Press. 174 S. 4 sh. 6 d. — **1761)** Henry John **Roby**, Roman private law in the times of Cicero and of the Antonines. Two volumes. (JBG. 27, I, 205[1359]). Cambridge, University Press. 1902. M. 30. ||[F. **Luterbacher**: JBPhilolVBerlin 32 (ZGymn. 1906), S. 185/7.]| — **1762)** R. W. **Leage**, Roman private law. A guide on the 'Institutes' of Gaius and Iustinian. London, Macmillan. 444 S. — **1763)** Ed. **Lambert**, Études de droit commun législatif ou droit civil comparé. Vol. I. Les conceptions étroites ou unilatérales (JBG. 27, I, 206[1360]). — **1764)** Julius **Binder**, Entwicklg. d. Obligationenbegriffs im antiken u. modernen Recht. Ref. über e. Vortrag: DLZ. No. 50 (1906), S. 3158/9. — **1765)** **Kleingünther**, D. Lehre v. d. natürl. Verbindlichkeiten. Berlin, Guttentag. 1905. 270 S. ||[**Anon.**: LCBl. No. 22 (1906), S. 757/8.]| — **1766)** P. **Koschaker**: Translatio iudicii (JBG. 28, I, 261[1500]). ||[H. **Krüger**: ZDPrivatu.ÖffRecht 32, II; Fr. K. **Neubecker**: DLZ. No. 5 (1907), S. 306/8.]| — **1767)** Siegmund **Schlofsmann**: Persona u. *Πρόσωπον* im Recht u. im christl. Dogma. Einladungsschrift d. Universität Kiel zu d. Feier d. 27. Jan. 1906. Kiel, Lipsius & Tischer. IV, 128 S. ||[O. **Wackermann**: NPhRs. No. 14 (1906), S. 320/1; **Hey**: ALLG. 15, S. 147/9.]| — **1768)** id., Nachträgl. zu 'Persona u. *πρόσωπον*': ZSRG^R. 40, NF. 27 (1906), S. 358—60. — **1769)** id., Nexum. Nachträgl. z. Altröm. Schuldrecht (JBG. 27, I, 206[1366]). ||[O. **Wackermann**: NPhRs. No. 2 (1906), S. 38/9.]| — **1770)** Feodor **Kleinadam**, Beitrr. z. Kenntnis d. Lex Poetelia (JBG. 28, I, 262[1513]). ||[H. **Walsmann**: GGA. (1906), S. 729—33.]| — **1771)** **Klingmüller**, Über Klageverjährg. u. deren Wirkg. In: Festgabe für Felix Dahn. ||[H. **Walsmann**: GGA. (1906), S. 788.]| — **1772)** O. **Lenel**, Z. exceptio annalis Italici contractus: ZSRG^R. 27 (1906), S. 71—82. — **1773)** A. **Lesser**, D. LL. 5 § 15. 6. 7 D. Commodati vel contra 13, 6. E. Beitr. z. Lehre v. d. Klagenkonkurrenz im röm. u. im heut. Recht. Diss. Erlangen. 57 S. — **1774)** Siegm. **Schlofsmann**, Litis contestatio (JBG. 28, I, 262[1516]). ||[O. **Wackermann**: NPhRs. No. 3 (1906), S. 59—60.]| — **1775)** Peter **Tuor**, D. mors litis im röm. Formularverfahren (JBG. 28, I, 262[1517]). ||[Hugo **Krüger**: ZSRG^R. 40, NF. 27 (1906), S. 370/3.]| — **1776)** E. J. **Bekker**, Über Anfang u. Ende d. 'in iure'-Verfahrens im röm. Formularprozefs: ius dicere-litem contestari: ZSRG^R. 27 (1906), S. 1—45. — **1777)** R. **de Ruggiero**, Teorie nuove e teorie vecchie intorno alla 'litis contestatio': BDIR. 17, S. 4/6, 149—90. — **1778)** Jos. **Partsch**, D. longi temporis praescriptio im klass. röm. Rechte. Leipzig, Veit & Co. X, 180 S. ||[Leop. **Wenger**: ZSRG^R. 40, NF. 27 (1906), S. 378/7; **Wilcken**:

ältesten Präskriptionenrecht vor Diokletian die bona fides des Erwerbers für die Geltendmachung der longi temporis praescriptio gleichgültig war, trotz Papinian, Dig. XLIV, 3, 11. Wenger bestreitet dies auf Grund der Strafsburger Papyrus No. 22 (N. 1562), den P. noch nicht kennen konnte. — Böglis (N. 91) sachkundige juristische Interpretation von Ciceros Rede für A. Caecina bedeutet nach Kübler, DLZ. N. 7 (1907), S. 430, keine Förderung über die Forschungen Savignys, Kellers, Mommsens, Bethmann-Hollwegs hinaus.[1779-1786] — Zu Gentilli[1787] s. unten S. 327.[1788-1790]

Sachenrecht.[1791-1795]

Familien-, Ehe- und Erbrecht. N. 1612. 1615. 1616. 2181.

Vereinswesen. N. 930. 2181. Im Anfang der Abhandlung Tomassettis[1796] sind die wenigen Angaben über die antiken marmorarii zusammengestellt.[1797] Cuntz[1798] erläutert die von Mommsen bei Pais, CIL. Suppl. Ital. No. 181 herausgegebene Inschrift aus Aquileia auf Grund der im übrigen nicht gleichwertigen Lesung Gregoruttis, Arch. Triestino 10, S. 405ff. in Z. 19.[1799]

Steuerwesen, Volkswirtschaft und Handel, Verkehrswesen. Von den Abhandlungen Guirauds[1800] sind hier zu erwähnen die 5. über das tributum, die 6. über C. Rabirius Postumus und am Schlufs die Skizze des röm. Imperialismus.[1801-1804] Maschkes[1805] Schrift ist S. 319 besprochen.

APap. 4, S. 216.]| — **1779)** O. W. Frhr. v. Lüdinghausen, gen. Wolff, D. Verpfändg. d. Niefsbrauchs nach röm. Recht u. BG. Diss. Leipzig. 76 S. — **1780)** Fr. Eisele, D. actio utilis suo nomine d. Zessionars: ZSRG^R. 27 (1906), S. 46—70. — **1781)** Fritz Schulz, Klagen-Zession im Interesse d. Zessionars oder d. Zedenten im klass. röm. Recht: ib. S. 82—150. — **1782)** Aug. Bechmann, D. Kauf nach gemeinem Recht. Tl. 3, 1. Hälfte. Leipzig, Deichert Nachf. VIII, 217 S. M. 5. |[Anon.: LCBl. No. 4 (1906), S. 137/8.]| — **1783)** P. Gay-Lugny, La cautio iudicatum solvi en droit romain. Thèse. Paris, Larose & Tenin. 196 S. — **1784)** O. Gradenwitz, Alius mutuam dedit alius stipulatus est (zu Pap. Oxyrh. III, 508 u. Pap. Fiorent. 86): ZSRG^R. 40, NF. 27 (1906), S. 336—40. — **1785)** Wolfgang Stintzing, Findet Vorteilsanrechng. beim Schadenersatzanspruch statt? (Z. sog. compensatio lucri cum damno.) Leipzig, Deichert Nachf. 85 S. M. 1,80. |[K.: LCBl. No. 1 (1906), S. 21.]| — **1786)** H. Stern, Beitr. z. Impensenlehre d. röm. Rechts (33 Dig. de rei vindicatione 6, 1) unter Vergleichg. d. Vorschriften d. BG. § 994ff. Diss. Leipzig. 53 S. — **1787)** G. Gentilli, Dagli antichi contratti d'affitto: StItFilCl. 13, S. 269—378. S.-A.: Florenz, Seeber. |[P. M. Meyer: BPWS. No. 51 (1906), S. 1605—18; No. 52, S. 1641/6.]| — **1788)** R. Gonnard, Essai sur l'évolution du droit romain au sujet du contrat en faveur de tiers. Thèse. Lyon, Impr. des Facultés. 185 S. — **1789)** G. Siegert, D. Aufl. bei Schenkgn. nach röm. u. gem. Recht mit Berücksichtigg. d. BG. Diss. Königsberg. 87 S. — **1790)** L. Cantarelli, Documento epigrafico relativo ad un atto di manumissione: BCARoma 33 (1905), S. 118—20. — **1791)** Demetrius Pappulias, Z. Gesch. d. Superficies u. d. Stockwerkeigentums: ZSRG^R. 40, NF. 27 (1906), S. 363/4. — **1792)** O. Gradenwitz, Zwei Bmrkgn. z. Actio de peculio: ib. S. 228—59. — **1793)** Ernst Rabel, Nachgeformte Rechtsgeschäfte. Mit Beitrr. zu d. Lehren v. d. Iniurezession u. v. Pfandrecht: ib. S. 290—335. — **1794)** W. Blank, D. Rangordng. d. Pfandrechte an e. bewegl. Sache nach röm. u. heut. Recht. Ein Vergleich. Diss. Heidelberg. 1905. 59 S. — **1795)** P. Lacombe, L'appropriation privée du sol dans l'antiquité: Revue de synthèse hist. (1906), S. 278—308. — **1796)** G. Tomassetti, Dei sodalizi in genere e dei marmorarii Romani: BCARoma 34 (1906), S. 235—69. — **1797)** Stefano Grande, Corporazioni professionali in Sardegna n. età Romana: RiStAnt. NS. 10 (1906), S. 287—304, 436—60. (I. Epigrafia e storia. II. La Sardegna sotto i Romani. III. Collegialità. IV. Collegi militari e dei veterani e apparitori civili.) — **1798)** A. Broliquier, De la condition des orfèvres sous les anciennes corporations. Thèse. Lyon, Legendre & Co. 346 S. — **1799)** Otto Cuntz, D. collegium fabrum in Aquileia: JHÖI. 9 (1906), S. 28/6.

1800) Paul Guiraud, Études économiques sur l'antiquité. Paris, Hachette & Co. 1905. 297 S. |[Bened. Niese: DLZ. No. 13 (1906), S. 814/5.]| — **1801)** G. Salvioli, Le capitalisme dans le monde antique. Études sur l'hist. de l'économie romaine.

— Gummerus'[1806]) tüchtige Abhandlung ist ein wertvoller Beitrag zur antiken Wirtschaftsgeschichte. Die Einleitung orientiert über die verschiedenen Ansichten in dieser Beziehung, die drei Wirtschaftsstufen der Menschheit nach Bücher und Roscher, Rodbertus' Oikenwirtschaftstheorie, die von Bücher erneuert wurde, Max Webers Auffassung von der fortschreitenden wirtschaftlichen Isolierung des röm. Gutsbetriebs. Um Klarheit zu gewinnen, ist es nötig, darzulegen, welche Arbeitskräfte für die landwirtschaftliche Urproduktion verwendet, sodann, wie die für den Gutsbetrieb erforderlichen Konsumtionsgüter, namentlich die Erzeugnisse der gewerblichen Produktion beschafft wurden. G. prüft nun die Werke des Cato, Varro, Columella daraufhin in umsichtiger Weise und bringt auch für die Interpretation im einzelnen viel beachtenswertes. Auf Catos Öl- und Weingut ist die Produktion auf den Absatz gerichtet, das Ziel eine hohe Rente aus dem angelegten Kapital herauszuschlagen, die Betriebskosten zu verringern; auf gute Verbindung mit dem Absatzorte wird deshalb Gewicht gelegt. Die dauernd angestellten Leute gehören dem Sklavenstand an, man beschäftigt auch regelmäſsig freie Tagelöhner. Bei gröſserer Arbeit (Olivenlese, Ölbereitung) wird die ganze Arbeit an einen Unternehmer vergeben. Die Bestellung der Äcker überläſst man öfters hier einem politor, die des Weinbergs einem partiarius. Berufsmäſsig ausgebildete Handwerker gibt es unter den Gutssklaven nicht, schwierigere gewerbliche Arbeiten sind also fremden Handwerkern zu überlassen. Die meisten Erzeugnisse der gewerblichen Produktion werden fertig in den Nachbarstädten gekauft. Im ganzen ebenso ist das Bild, das aus Varro gewonnen wird; keine Spur deutet darauf hin, daſs die Kleinpächter als Gutsarbeiter herangezogen werden. Auch Columella, selbst ein eifriger Landwirt, schildert die Organisation nicht anders, nur hat der Betrieb sich sehr vergröſsert. Abgelegene Getreidegüter werden an coloni verpachtet gegen Geldzins und kleine Naturallieferungen, ohne Frondienst. Die Untersuchung hat damit Büchers Ansicht, daſs Produktion und Konsumtion im Rahmen der geschlossenen Hauswirtschaft vor sich gegangen sei, nicht bestätigt. — Zu Villenanlagen vgl. N. 1072, oben S. 275, 283, 285, 287. — Bolkestein[1807]) hat das Material über den Kolonat in sehr gewissenhafter und vollständiger Weise zusammengetragen. Zuerst werden die Arten der coloni, originarii, inquilini, adscripticii, tributarii voneinander geschieden und die rechtliche wie ökonomische Stellung derselben besprochen; sodann ist durch zahlreiche Nachweise gezeigt, daſs es, wie schon Mommsen und Kübler bewiesen haben, in der

---

(= Bibl. internat. d'économie polit. publ. par A. Bonnet. Vol 31.) Paris, Giard & Brière. 320 S. M. 7. |[A. Graziani: Arch. Giur. 'Filippo Serafini' 76, S. 341/5.]| — **1802)** L. Chifflot, Études sur l'habitation antique: Le Musée 2, S. 209—18. — **1803)** J. Wimmer, Gesch. d. deutschen Bodens (JBG. 28, I, 266[1584]). |[Anon.: LCBl. No. 1 (1906), S. 17.]| — **1804)** M. Chwostoff, Neue russ. Forschgn. auf d. Gebiete d. Wirtschafts- u. Sozialgesch. d. Altertums: VjsSozial-u. Wirtschaftsgesch. (1904), S. 324—80. (Bespricht u. a.: Rostowzew, Staatspacht, JBG. 28, I, 266[1589], u. Tesserae, JBG. 28, I, 168[230—233].) — **1805)** Maschke, Z. Theorie u. Gesch. d. röm. Agrargesetze. Tübingen, Mohr. M. 2,40. |[C. Bardt: BPWS. No. 41 (1906), S. 1298—1300; Anon.: LCBl. No. 36 (1906), S. 1239; Leop. Wenger: DLZ. No. 24 (1906), S. 1525/7.]| — **1806)** H. Gummerus, D. röm. Gutsbetrieb als wirtschaftl. Organismus nach d. Werken d. Cato, Varro u. Columella: Klio (1906), Beiheft 5. VIII, 100 S. — **1807)** H. Bolkestein, De colonatu Romano ejusque origine. Diss. Amsterdam. 192 S. |[C. H. Baale: DLZ. No. 42 (1906), S. 2686/8; B. Kübler: WSKPh. No. 44 (1906), S. 1197—1200.]| —

Kaiserzeit freie Bauern und Kleinwirtschaft gegeben hat. In der Hauptfrage nach der Entstehung des Kolonats hat B. eine befriedigende Lösung nicht gefunden und ist den Beweis schuldig geblieben, dafs die Grundherren beim Mangel an Landarbeitern auf den Besitzungen Arme ansiedelten, die unter drückenden Bedingungen allmählich unfrei wurden; dafs die Kaiser ebenso handelten und diesen Zustand gesetzlich festlegten. Die Vergleiche mit den sozialen Verhältnissen der Gegenwart unter Bezugnahme auf moderne sozialistische Theorien schaden der Darstellung, sind meist schief und bringen keine Klärung. — Zum Text des SC. Beguense CIL VIII 11451 gibt Merlin[1808]) nach Prüfung der Inschrift neue Lesungen. Eine gründliche Untersuchung hat Schulten[1809]) dem neuen Katasterfragment von Arausio (JBG. 27, I, 167[740]; Espérandieu, RÉp. 1904, S. 97ff.; Dechelette, MAcVaucluse 1904, S. 209ff.) gewidmet. Die Urk. enthält ein Verzeichnis von praedia urbana der Kolonie Arausio, die auf ewig superfiziarisch verpachtet werden, und nennt Manceps, Bürgen und Pachtzins. Sie ist keine Pacht-, sondern eine Katasterurk. der staatlichen und städtischen Grundlasten, verzeichnet die Erbpachtzinsen beiderlei Art. Denn in der jedesmal am Rande hinter der ersten Zeile jedes Paragraphen eingetragenen, aus dem Zeichen —X und einer Ziffer bestehenden Angabe ist das Zeichen als Denar zu fassen. Somit gewinnen auch die ältern Fragmente CIL XII 1244 p. 824, Hermes XXVII (1902), S. 103ff. eine andere Beleuchtung; sie gehören zu einer Katasterkarte, einer graphischen zu Steuerzwecken angelegten Darstellung der Stadtflur, in die aber auch die Besitzer, der Flächeninhalt der Parzellen und die Steuer eingetragen sind. Vermutlich sind beide Fragmente ein Bruchstück des augusteischen Katasters. Zur Datierung dürfte das J. 27, der Beginn des Census, als terminus post quem, das J. 12 als terminus ante quem anzunehmen sein.[1810]) Carcopino[1811]) hat in Aïn-el-Djemala, 6 km südwestlich von Aïn Tounga im Bett des Oued-Kralled, eines rechten Nebenflusses des Medjerdschah eine neue wichtige, auf die afrikan. saltus bezügliche, mit gröfster Sorgfalt eingemeifselte Inschrift aus Hadrians Zeit entdeckt (jetzt im Bardomuseum zu Tunis), in sorgfältiger Weise herausgegeben und unter Vergleichung mit den verwandten Urkk. von Aïn-Ouassel und Henchir-Mettich erklärt. Landleute bitten die Prokuratoren Hadrians um Überweisung von näher bezeichneten Wald- und Sumpfgebieten in der Form, wie der anstofsende Neronianische Wald früher der Kolonisation überlassen war. Das Gesuch wird gewährt, Besitzrecht für die Petenten, Erben oder Rechtsnachfolger (sermo procuratorum [ad] exemplum legis Hadrianae). Ein Drittel des Ertrags ist dem Staate zu zahlen, natürlich sind Obstgärten in den ersten sieben Jahren, Ölgarten in den ersten zehn Jahren steuerfrei, aufserdem was der Kolone für den eigenen Haushalt erzielt. Die Urk. ist ein sehr bedeutsamer Gewinn hinsichtlich der Besiedelungsform und Agrarverhältnisse Afrikas. Die in Ephesus gefundenen Erlasse des Kaisers Valens — auf

---

1808) Alfred Merlin, Observations sur le texte du senatusconsultum Beguense: CR. (7. Sept. 1906), S. 448—56. — **1809)** Ad. Schulten, Vom antiken Kataster: Hermes 41 (1906), S. 1—44. (1 Tfl.) — **1810)** ×× J. Toutain, Le cadastre de l'Afrique Romaine. Étude sur plusieurs inscriptions recueillies par M. le Capitaine Donau dans la Tunisie méridionale: MAIBL. 12 (1906), S. 341—82. (2 Tfln.) S.-A.: Paris, C. Klincksieck. 1907. 4°. 46 S. Fr. 2,50. |[C. H. Baale: DLZ. No. 37 (1907), S. 2341/3.]| — **1811)** J. Carcopino, L'inscription d'Aïn-el-Djemala. Contribution à l'hist. des saltus Africains et au colonat partiaire: MAH. 26 (1906), S. 365—484. (3 Tfln., 3 Abbn.) |[Anon.: DLZ.

den einen wurde JBG. 28, I, 266[1598] schon hingewiesen — hat Schulten[1812]) ausführlich erklärt. Der erste aus dem J. 370 oder 371 ist an Eutropius, Statthalter von Asien gerichtet, zweifellos identisch mit dem Vf. des Breviarium und betrifft das Gemeindeland. Der Kaiser hatte i. J. 365 Städten der Provinz zum Wiederaufbau der Mauern Ackerland überwiesen, die Beamten der Domäne führten den Beschlufs aber nicht aus und gaben den Gemeinden nach langen Bitten nur einen Teil der Einkünfte. Eine Untersuchung ist daher angeordnet. Ephesus bekommt mit der Domäne Leuce 100 juga, die andern Städte entsprechend je nach Bedürfnis. Der Kaiser hat feststellen lassen, wieviel juga jede Domäne enthält, von welcher Qualität (kultiviert oder nicht) diese sind, wieviel Zins aufzubringen ist, überträgt nun das Überweisungsgeschäft an den Statthalter selbst und macht ihn haftbar für den ganzen Kanon, da die Gemeinden zwar die ganzen Einkünfte einziehen, aber zwei Drittel für die Domäne zurückgeben müssen. Ähnliche Verfügungen über die fundi rei publicae und das städtische Bauwesen sind aus dem Theodosianus bekannt und von Sch. zur Erläuterung dieser neuen Urk. herangezogen, die von der furchtbaren Not des Reiches im 4. Jh. zeugt, ebenso wie von der Korruption der Domänenverwaltung. Valentinian hatte 365 nach Cod. Theod. XV 1, 33 bestimmt, dafs die Städte nicht mehr als ein Drittel der Einkünfte aus den fundi zum Mauerbau verwenden sollten und Valens diese Bestimmung auf Asien übertragen. Der zweite Erlafs vom J. 372 ist an den Nachfolger und Gegner des Eutropius an Festus gerichtet, der zwischen 369 und 372 dem Valens sein Breviarium überreichte. Der Kaiser lobt Festus, weil er das alte Herkommen wieder hergestellt habe, dafs die alle fünf Jahre aus Anlafs des Provinziallandtages stattfindenden Spiele abwechselnd, in regelmäfsigem Turnus in den vier Metropolen der Provinz abgehalten werden sollen, vgl. Cod. Theod. XV 5, 1. Die Würde, deren Übernahme zur Abhaltung der Spiele verpflichtet, ist nach der Inschrift das Amt des coronatus (*στεφανηφόρος*), des Oberpriesters der Provinz, und weiter ergibt sich, dafs dies Oberpriestertum mit Asiarchat oder Alytarchat bei den Spielen zusammenfällt. So ist die vielumstrittene Frage hinsichtlich des *ἀρχιερεὺς Ἀσίας* und *Ἀσιάρχης* dahin entschieden, dafs der Asiarchat die alle vier Jahre zu dem Amte des Provinzialpriesters hinzutretende Funktion des Spielgebers bezeichnet. Des weiteren wird eingeschärft, dafs niemand durch Bekleidung des Asiarchats in die Kurie der betreffenden Stadt gelangen kann, ehe er nicht in der Kurie seiner Heimatstadt allen Obliegenheiten genügt hat. Die zahlreichen Gesetze, die sich gegen die Flucht aus den Kurien richten, sind bekannt. Da der Erlafs an Festus den Provinzialen zur Nachachtung veröffentlicht wird, ist hier eine griech. Übersetzung hinzugefügt. Eine abweichende Auffassung des ersteren Erlasses begründet Heberdey.[1813]) Eine einfache Übertragung des valentinianischen Gesetzes auf Asien habe nicht stattgefunden, da hier der den Städten zugewiesene Teil nicht als Dritteil, sondern nur mit unbestimmten Ausdrücken bezeichnet wird; Valens scheine überhaupt in Einzelverfügungen den Städten gesonderte Vergünstigungen mit verschiedenen Quoten verliehen zu haben. H. liest Z. 2: fundorum iuris re[i publicae] und streicht Z. 5 quam nach potius nicht. Der Sinn der Verfügung ist, dafs die Städte, weil ihnen nur ein Teil der Einkünfte, nicht die fundi selbst zu-

---

No. 25 (1907), S. 1580 (Ref.).]| — **1812)** Ad. Schulten, Zwei Erlasse d. Kaisers Valens über d. Provinz Asia: JHÖI. 9 (1906), S. 40—70. — **1813)** Rud. Heberdey, Z. Erlafs

gewiesen sind, die vielmehr in der Verwaltung der actores r. p. bleiben, keinen hinreichenden Vorteil haben. Die Mifsstände, die der Statthalter rügt, erkennt Valens an, hat aber Bedenken über die Zweckmäfsigkeit der beantragten Änderung. Es ergeht nur eine promulgata sanctio, wonach der Vorschlag des Eutropius vorläufig für Ephesus probeweise durchgeführt werden soll. Bevor der Statthalter November 371 die Provinz verläfst, erfolgt der Erlafs, der aufser dem Auftrage, die plenissima ratio, die Generalübersicht über Bestand, Qualität und Ertrag der fundi r. p. zu ergänzen, den Gegenvorschlag des Kaisers enthält, der Statthalter solle die fundi nach juga gemäfs den Bedürfnissen der Städte aufteilen, die Erhebung der Gefälle und Auszahlung der Anteile an die Städte und die res privata in eigene Regie übernehmen. Waszýnski[1814]) hat auf Grund der Papyri die über Privatboden abgeschlossenen Verträge erörtert; Nachträge zum Material gibt Meyer, S. 1608, auf dessen Rezension ich verweisen mufs, da mir das Buch noch nicht zugänglich war, ebenso wie betreffs Gentilli (N. 1787), der wertvolle Zusammenstellungen über Arten der Bodenpacht (Fiskal-, Kron- [ἡ οὐσιακὴ γῆ], Katöken-, Gemeinde-, Tempel-, Privatland) gegeben, ferner die Form dieser Urkk. genau besprochen hat. Balleine[1815]) setzt auseinander, dafs das tributum capitis von den Provinzen gefordert wurde, wenn sich auf diese Weise am leichtesten die Summen erheben liefsen, dafs es in republikanischer Zeit immer eine Kopfsteuer war, in der Kaiserzeit zur Eigentumssteuer umgestaltet wurde (aufser in Ägypten). — Höchst wertvoll ist der Fund eines neuen Bruchstücks von Hadrians Bergwerksordnung betreffs der Kupferminen von Vipasca, Aljustrel in Portugal, das an mehreren Stellen, so von Cagnat,[1816]) veröffentlicht ist. Der Betrieb war an Private, auch in Form einer Gewerkschaft, in der Art verpachtet, dafs sie für jeden Anteil aufser Zins vom Ertrage 4000 Sestertien zahlten. Blieb ein Gewerke seinen Beitrag schuldig, sollten die Genossen ihre Auslagen dafür drei Tage durch öffentlichen Anschlag bekannt machen; nach Verlauf der Frist ist der Anspruch des Schuldners erloschen. Wenn jemand zwar 25 Tage lang den Betrieb anfängt, dann aber ununterbrochen zehn Tage unterläfst oder acht Monate nach Rechtskraft der Pachtung den Betrieb nicht anfängt, geht er seines Anrechts verlustig. Jeden Tag vor Sonnenuntergang sind die gewonnenen Mineralien in die Staatsniederlagen zu bringen. Wer später oder vor Sonnenaufgang Metall holt, zahlt 1000 Sestertien in die kaiserliche Kasse. Der Dieb soll gepeitscht, verkauft werden und nicht wieder in Bergwerken arbeiten, falls er Sklave ist; ist er ein Freier, wird Werkzeug und Ertrag eingezogen, auch darf er kein Bergwerk mehr betreten. Die ordnungsgemäfse Stützung der Stollen, namentlich der Wasserstollen, beaufsichtigen kaiserliche Beamte. Die Ausbeutung von Kupferminen ist nur wenigstens 15 Fufs von den Wasserstollen ab gestattet, Versuchsstollen in der Breite und Höhe von je vier Fufs von der betriebenen Mine; die der Silberminen

---

d. Kaisers Valens an Eutropius: ib. S. 182—92. — **1814)** Stefan Waszýnski, D. Bodenpacht. Agrargesch. Papyrusstudien. Bd. 1 (JBG. 28, I, 266[1590]). ||[P. M. Meyer: BPWS. No. 51 (1906), S. 1605—18; No. 52, S. 1641/6; E. Peroutka: ListyFilol. (1906), S. 454/6; J. Kohler: ZVR. 19, S. 443/4; W. Schubart: LCBl. No. 10 (1906), S. 343/4 (nicht K. L., wie im vor. JBG. angegeben); K. K(rumbacher): ByzZ. 15 (1906), S. 428/9; P. Viereck: ib. S. 486; E. Rabel: DLZ. No. 16 (1906), S. 1006/9; Leop. Wenger: APap. 4, S. 190/7.]| — **1815)** C. F. Balleine, The 'Tributum Capitis': ClR. 20 (1906), S. 51/3. — **1816)** R. Cagnat, Un règlement minier sous l'empire Romain: JSav. NS. 4

nur im Abstand von wenigstens 60 Fuſs von dem Wasserstollen, bei genauer Einhaltung der Strecke. BCARoma 34, S. 341/6. — Betreffs Zölle s. N. 1650.[1817–1819] — Rostowzew[1820] sucht zu zeigen, inwiefern das als ἀγγαρήιον, Herod. VIII 98, im Perserreiche überlieferte Postinstitut und in der späteren Kaiserzeit häufig erwähnte angarium zusammenhängen, durch eine Zusammenstellung von Erwähnungen, namentlich auch in der talmudischen Literatur, den Einrichtungen in Ägypten nach den Papyri, Inschriften wie die von Pizos, Dittenberger Syll. II² 932, 50 u. a. Der Begriff angaria bezeichnet seit altersher im semit. Osten den Frondienst, gleichviel ob die pers. Fronpost dafür maſsgebend war oder, wie wahrscheinlich, diese den alten Begriff zur Bezeichnung einer neuen oder verwandten Institution verwendet hat. Diese Dienste erhalten sich durch die hellen.-röm. Zeit, werden mit den sich immer stärker entwickelnden Liturgienwesen ausgebildet und in der nachdiokletianischen Zeit in feste gesetzliche Formen gebracht. Wilcken, APap. 4, S. 298 verweist dazu hinsichtlich der Erlaubnis, Vieh für Staatszwecke zu requirieren, noch auf Pap. Tebt. V 178ff., 252. — Gewichte N. 1060.[1821–1823] — Zum Bankwesen vgl. N. 1607ff.[1824–1827] — An dieser Stelle sei eine Arbeit Wesselys[1828] erwähnt, in der zahlreiche Preisangaben und Belege für die Rechnung nach Myriaden zusammengestellt sind, um daraus die Anekdotensammlung des Philogelos zu datieren (4. bis 5. Jh. n. Chr.). — N. 280/1. — N. 1597 (Bevölkerung).

Religionsgeschichte.[1829–1834] Dieterich[1835–1842] gibt wieder

(1906), S. 441/3, 671/2. — **1817)** E. Speck, Handelsgesch. d. Altertums (JBG. 28, I, 207[1606]). ||[G. Salvioli: La Cultura 25, VIII, S. 283.]|| — **1818)** O. Neurath, Z. Anschauung d. Antike über Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft: JbbNationalökonomie u. Statistik 32 (1906), S. 577—606. — **1819)** H. Balmer, D. Romfahrt d. Apostels Paulus u. d. Seefahrtskunde im röm. Kaiserzeitalter (JBG. 28, I, 277[1753]). ||[Schürer: ThLZ. 31, No. 8 (1906), S. 289—41; K. Löschhorn: MHL. (1906), S. 264.]|| — **1820)** Rostowzew, Angariae: Klio 6, S. 249—50. ||[Wilcken: APap. 4, S. 228.]|| — **1821)** E. Michon, Un poids antique en plomb: BSNAFr. (1906), S. 198/8. — **1822)** F. de Mély, Balance rom. en bronze: ib. S. 260/2. (1 Abb.) — **1823)** A. Mahieu, Poids de marchandises de l'époque romaine: ASANamur 26, S. 1—12. (1 pl., 5 fig.) — **1824)** Georg Mair, Auf alten Handelswegen (Pytheas). Progr. Pola 1903. 68 S. ||[Julius Miklau: ZÖG. 57 (1906), S. 475.]|| — **1825)** Hans Fischl, Fernsprech- u. Meldewesen im Altertum (JBG. 28, I, 277[1752]). ||[F. Luterbacher: NPhRs. No. 9 (1906), S. 199—200; V.: La Cultura 25, S. 235.]|| — **1826)** R. Solbisky, Über d. Verkehrswesen bei d. Römern u. d. cursus publicus (JBG. 28, I, 277[1754]). ||[G. Wörpel: Gymn. No. 10 (1906), S. 386/7.]|| — **1827)** Müller, Ansätze z. Versicherungswesen in d. röm. Kaiserzeit: Z. für d. ges. Versicherungswiss. 6, II. — **1828)** C. Wessely, E. Altersindicium im Philogelos: SBAkWien 149 (1904). S.-A. 47 S.

1829) Ausführl. Lexikon d. griech. u. röm. Mythologie, hrsg. v. W. H. Roscher. Lfg. 53: Pleiones-Polyxena S. 2561—720 (Abb.); Lfg. 54: Polyxena-Poseidon Sp. 2421—880 (38 Abbn.). Leipzig, Teubner. 1906/7. — **1830)** Archiv für Religionswissenschaft 9 (1906). ||[Ernst Samter: NJbbKlassAltert. 9. Jg., 17 (1906), S. 667—70; F. Granger: ClR. 20 (1906), S. 188; St. Schneider: Eos 12, S. 78—80; Zu Bd. 8 (1905), Beiheft, Usener gewidmet z. 70. Geburtstage: J. B. Carter: DLZ. No. 11 (1906), S. 654/6.]|| — **1831)** L. R. Farnell, The evolution of religion. An anthropological study. London 1905. VIII, 234 S. (Crown theol. libr. 12). ||[v. D(obschütz): LCBl. No. 23 (1906), S. 778ff.; Jane E. Harrison: ClR. 20 (1906), S. 280ff.]|| — **1832)** E. Litou, L'idée de dieu à travers les peuples aux temps anciens, aux temps modernes. Cizay, par Montreuil-Bellay. 16°. 15 cts. — **1833)** K. Breysig, D. Entstehg. d. Gottesgedankens u. d. Heilbringer. Berlin, Bondi. 1905. XI, 202 S. M. 2,50. ||[P. E. Pasolini: La Cultura 25, S. 5/6.]|| — **1834)** Th. Reinach et L. Havet, Le mot 'religion': RHist. 80. Jg., 89 (1905). — **1835)** A. Dieterich, Griech. u. röm. Relig.: ARel. 8, S. 474—510. ||[ClR. 20, S. 187/8; G. Setti: RiStAnt. NS. 10, S. 311/8.]|| — **1836)** G. Wissowa, Gesammelte Abhandlgn. z. röm. Religions- u. Stadtgesch. (JBG. 28, I, 268[1617]). ||[P. Lejay: RCr. 62, No. 35 (1906), S. 161/6;

einen zusammenfassenden Überblick. N. 1734. Ich mufs auch auf die einschlägigen Notizen oben unter 'Provinzen' verweisen, namentlich Gallien, Donauländer, Kleinasien, Ägypten. Das riesige Werk von **Gruppe**[1843]) ist hier wegen des Schlufsteils: die Auflösung der griech. Religion zu erwähnen, in dem über die vom Hellenismus rezipierten Barbarengötter (ägypt., syr. Gottheiten, astrologische Kulte, Mithras), über die Ursprünge des Christentums, Philosophie und Kirche, Staat und Kirche, Konstantin, Julian, Heidenverfolgung und Untergang des antiken Polytheismus gehandelt wird mit voller Beherrschung des gewaltigen Stoffes. Auch für diese Perioden bietet das Werk eine Orientierung ersten Ranges.[1844–1846]) **Carters**[1847]) Darstellung der Entwicklung der röm. Religion beruht auf Wissowas grundlegendem Werke, behandelt in fünf Abschnitten die älteste Religionsordnung Numas, ihre Umgestaltung durch Servius und die fremden Einflüsse unter den Tarquiniern, die Ankunft der Sibylle, den Niedergang des alten Glaubens und die Reform des Augustus, hebt überall klar die wesentlichen Punkte der Entwicklung heraus; Belegstellen sind nicht beigegeben. Ein Vortrag Carters über Abstrakta röm. Gottheiten, s. AJArch. 10, S. 76.[1848–1853])

G. Oberziner: RSIt. (1906), S. 146/8.]| — **1837)** A. de Marchi, Il culto privato di Roma antica. II. La religione gentilizia e collegiale (JBG. 28, I, 268[1618]). |[L. Halkin: BullBiblMuséeBelge 10, S. 169—70.]| — **1838)** M. A. R. Tucker, The religion of Rome-classical and christian: HibbJournApr. (1905), S. 585—98. — **1839)** G. Boissier, La religion romaine d'Auguste aux Antonins. 6e édition. 2 vols. Paris, Hachette & Co. T. I: XIV, 404 S.; T. II: 419 S. Le vol. Fr. 3,50. — **1840)** × × J. Toutain, Les cultes païens dans l'empire romain. (Bibl. de l'école des Hautes Études. Sciences religieuses. Vol. 20 [1905].) — **1841)** F. Ramorino, Mitologia classica illustrata. 2e edizione. Milano, U. Hoepli. XII, 338 S., mit Abbn. L. 3. — **1842)** Herm. Steuding, Griech. u. röm. Mythologie (JBG. 28, I, 268[1622]). |[P. W(eizsäcker): NPhRs. No. 10 (1906), S. 222/3.]| — **1843)** O. Gruppe, Griech. Mythologie u. Religionsgesch. Bd. 2. (= Handbuch d. klass. Altertumswissenschaft. Bd. 5, Abt. 2.) München, C. H. Beck. S. 719—1928. M. 15. |[H. Steuding: WSKPh. No. 11 (1907), S. 281/5; S. R(einach): RCr. 62, No. 34 (1906), S. 146; Anon.: BullBiblMuséeBelge 10, S. 256/7; Anon.: LCBl. No. 44 (1906), S. 1498—501; Paul Weizsäcker: NPhRs. No. 19 (1907), S. 444/6.]| — **1844)** Paul Decharme, La critique des traductions relig. chez les Grecs des origines au temps de Plutarque (JBG. 28, I, 268[1621]). |[W. Nestle: BPWS. No. 30 (1906), S. 946—52; W. H. D. Rouse: ClR. 20 (1906), S. 424/5; G. de Sanctis: RiFil. 34 (1906), S. 342/6.]| — **1845)** S. Reinach, Cultes, mythes et religions (JBG. 28, I, 268[1627]). T. II: XVIII, 467 S. (30 Abbn.) |[Anon.: Athenäum 4090, S. 331/3; zu t. I: C. Gruppe: BPWS. No. 36 (1906), S. 1136—40; No. 21 (1907), S. 655—61; E. Schürer: ThLZ. (1906), S. 257/9; Anon.: RIPB. 49 (1906), S. 57; P(aul) P(eeters): AnalBoll. 24 (1905), S. 498ff.; G. Ficker: ZKG. 26 (1905), S. 413/5.]| — **1846)** × × H. Nissen, Orientation. Studien z. Gesch. d. Relig. Heft 1. Berlin, Weidmann. IV, 108 S. M. 2,80. |[G. Maspero: RCr. 62, No. 46 (1906), S. 381/2; K. Ginzel: WSKPh. No. 9 (1907), S. 228—32. — **1847)** J. B. Carter, The religion of Numa and other essays on the religion of ancient Rome. London, Macmillan & Co. IX, 189 S. 3 sh. 6 d. |[R. Steuding: WSKPh. No. 12 (1907), S. 323/4; L. Cesano: La Cultura 25, S. 238/4; E. Peroutka: ListyFilol. (1906), S. 456/7; F. H. Marshall: ClR. 20 (1906), S. 331/2; F. Luterbacher: NPhRs. No. 18 (1906), S. 416—21; Athenäum 4106, S. 12.]| — **1848)** C. Bailey, Religion of ancient Rome. London, Constable. 122 S. sh. 1. — **1849)** W. Rowoldt, Librorum pontificiorum Rom. de caerimoniis sacrificiorum reliquiae. Diss. Halle. 96 S. — **1850)** W. Helbig, Sur les attributs des Saliens (JBG. 28, I, 268[1632]): MAIBL. 37 (1906), S. 205—76. (37 Abbn.) |[F. Granger: ClR. 20 (1906), S. 187; A. Baudrillart: BCr. No. 36 (1905), S. 709; F. Halkin: BullBiblMuséeBelge 10, S. 290/1; A. Merlin: RPh. 30 (1906), S. 321/2; G. Wissowa: DLZ. No. 41 (1906), S. 2574/5; W. Liebenam: BPWS. No. 16 (1908), S. 497—501.]| — **1851)** W. Warde Fowler, A note on the controversy as to the origin of the Lares: ARel. 9 (1906), S. 529—30. — **1852)** v. Grienberger, D. carmen aruale: JdgF. 19, S. 140—71. — **1853)** A. Buday, Z. Gesch. d. collegium fratrum Arvalium (ungar.):

Howes[1854]) Fasti sind vollständig erschienen und ein recht nützliches Hilfsmittel, hie und da aber nicht fehlerfrei.[1855-1857]) — Cumont[1858]) setzt den Juppiter summus exsuperantissimus, erwähnt auf einem Basrelief des Berliner Museums, dem *Ζεὺς ὕψιστος* gleich; das lateinische Beiwort gibt *παννπέρτατος* wieder (Schürer, SBAkBerlin 1897, S. 200ff.; vgl. 1901, S. 387) N. 1878.[1859-1861]) Bréal[1862]) entwickelt die Bedeutung von *ἥρως* als 'der Frühzeit entstammend', 'Vorfahre'. Matthaeis[1863]) Skizze der bisherigen Forschung über den Kaiserkultus hebt die wesentlichen Gesichtspunkte hervor. — Betreffs des Asiarches vgl. N. 1812.[1864.1865]) Aus einem künftig erscheinenden Buche über die orientalischen Religionen im röm. Heidentum veröffentlicht Cumont[1866]) ein Kapitel, in dem in knappen Linien angedeutet wird, wie viel auf den Gebieten der staatlichen Einrichtungen, des Privatrechts, der Wissenschaft, Literatur und Kunst der Westen dem Osten verdankt, namentlich aber als eine Hauptaufgabe der Forschung trotz des geringen und zu oft tendenziösen Quellenmaterials gefordert ist, die orientalischen Kulte und ihre Rückwirkung auf Rom, die dadurch bewirkte Umgestaltung des alten religiösen und nationalen Ideals zu untersuchen. Ein bedeutsames kulturhistorisches Programm hat C. entworfen, dessen Ausführung zu wagen gerade der gründliche und feine Kenner des Mithraskultus berufen ist.[1867-1871]) Frazers[1872]) wertvolle Untersuchung soll noch besprochen werden.[1873.1874]) Cumont[1875]) erklärt eine schwer zu deutende Stele mit der *Μήτηρ θεῶν Κασαρμεινή*, auf der die Kybele als Erdgöttin mit Schlange

---

ErdMúz. 1, NF. 23 (1906), Heft 4. — **1854)** G. Howe, Fasti sacerdotum p. R. publicorum (JBG. 28, I, 268[1629]). Leipzig, Teubner. 96 S. |[H. Dessau: BPWS. No. 28 (1906), S. 885.]| — **1855)** G. Aron, Études sur la condition iuridique des prêtres à Rome. Les Vestales et le flamine de Jupiter: NRHD. 28 (1904), S. 5—52. S.-A.: Paris, Larose. 52 S. — **1856)** O. Basiner, Nixi di u. andere geburtshelfer. Götter d. alten Griechen u. Römer (russ.) (vgl. JBG. 28, I, 269[1648]): ŽMNP. NS. 1 (1906), S. 1fg. — **1857)** J. A. Dulaure, Des divinités génératrices chez les anciens et les modernes. Avec un chapitre complémentaire par A. van Gennep (JBG. 28, I, 269[1642]). Paris, Mercure de France. 1905. VII, 338 S. (Nachdruck e. 1805 ersch. Werkes.) |[S. R(einach): RArch. 4e sér., 7 (1906), S. 370; G. Pitré: ASTP. 28, S. 252/3; M. G. D.: RCr. 61, No. 8 (1906), S. 121.]| — **1858)** F. Cumont, Jupiter summus exsuperantissimus: AR. 9 (1906), S. 323—36. — **1859)** G. Gassies, Un Dispater inédit: RÉtAnc. 8 (1906), S. 339—40. — **1860)** A. Gassies, Note sur les déesses mères à-propos d'un monument inédit: ib. S. 58/8. (S. o. S. 281.) — **1861)** A. v. Domaszewski, Virgo Caelestis. In: Orient. Studien Th. Nöldeke gewidmet, 2, S. 861/3. — **1862)** Bréal, Sur l'origine et le sens du mot *ἥρως*: CR. (18. Mai 1906), S. 200. — **1863)** Ad. Matthaei, D. röm. Kaiserkultus: PrJbb. 122 (1905), S. 462—79. — **1864)** G. Colin, Le culte d'Apollon Pythien à Athènes. Bibliothèque des écoles franç. d'Athènes et de Rome. Fasc. 93. Paris. 1905. 178 S., 89 grav., 2 Tfln. Fr. 10. |[O. Gruppe: BPWS. No. 2 (1907), S. 50/2; J. Hansenne: RIPB. 49 (1906), S. 180/1.]| — **1865)** A. Rusch, De Serapide et Iside in Graecia cultis. Berlin Diss. — **1866)** Fr. Cumont, Rome et l'Orient: RIPB. 49 (1906), S. 73—89. — **1867)** id., Les cultes d'Asie mineure dans le paganisme Romain: RHR. 58 (1906), S. 1—24. — **1868)** Louis Jalabert, Nouv. dédicaces à la Triade Héliopolitaine: CR. (2. März 1906), S. 97—104. (E. neue Widmg. an Juppiter Heliopolitanus, Venus u. Mercur.) — **1869)** E. Michon, Bas-reliefs votifs consacrés à Apollon Kratéanos: BSNAFr. (1906), S. 302. — **1870)** id., Ex-Voto à Apollon Kratéanos: RÉtGr. 19 (1906), S. 304—17. — **1871)** id., Bas-reliefs votifs d'Asie Mineure: RÉtAnc. 8 (1906), S. 181—91, 2 Tfln. (Vgl. Cumont: ib. S. 281.) — **1872)** J. G. Frazer, Adonis, Attis, Osiris. Studies in the hist. of oriental religion. London, Macmillan & Co. XVI, 339 S. sh. 10. — **1873)** H. Hepding, Attis, seine Mythen u. s. Kult (JBG. 27, I, 214[1472]). |[G. Showermann: AJPh. 27, S. 83/9; Radermacher: HessBlVolkskunde 8.]| — **1874)** Vellay, Le Culte et les Fêtes d'Adonis-Thammouz (Annales du Musée Guimet) (JBG. 28, I, 272[1686]). |[Wolf Baudissin: ThLZ. 31, No. 7 (1906), S. 193/5; C. Pascal: BollFilCl. 12, S. 164—85.]| — **1875)** F. Cumont, Essai d'interprétation de la stèle

dargestellt ist, darüber *Ζεὺς Βροντῶν*, eine Nike und Eros?, in der Mitte als Mittler zwischen uranischen und tellurischen Gottheiten Hermes. Zu Attis vgl. N. 994, ArchAnz. 1907, S. 178.[1876.1877]) Cumont[1878]) setzt in einer kleinen Abhandlung über die Mysterien des Juppiter Sabazius diesen dem Jahve Sabaoth gleich. N. 1623. In Plessis' Sammlung (N. 2234) findet sich eine von Cagnat mitgeteilte Grabschrift auf eine Isispriesterin Sidonia Felix vgl. Cantarelli; BCA.-Roma 34, S. 130.[1879–1885]) N. 169, 170.[1886–1890]) v. Premerstein[1891]) bespricht ein 1904 bei den Grabungen des Marburger Museumsvereins bei Unter-Haidin in der Nähe von Pettau in einem Grabe gefundenes Fluchtäfelchen. Bemerkenswert ist, daſs diese griech. Sitte der Verfluchung auch auf solchem von hellenist. Einfluſs wenig berührten Boden sich findet. Dies Stück gehört zu den amatoriae defixiones; einer Paulina gilt der Spruch: aversa sit a viris omnibus et deficsa sit, ne quid possit mali facere; gegen Firmina wird der Dämon gebeten: Firminam [cl]oda[s] ab omnibus humanis (i. e. hominibus). Nicholson (N. 1202) entziffert und bespricht das 1880 in Bath gefundene Bleitäfelchen, das u. a. von Haverfield in der Eph. epigr. VII (1890), S. 279 und Zangemeister im Hermes XV, S. 596 untersucht ist. N. 1990.[1892–1899]) Rzach[1900]) ver-

---

d'Ouchak: RÉtAnc. 8 (1906), S. 281/4. — **1876)** W. W. Graf Baudissin, Esmun-Asklepios. Orient. Studien, Theod. Nöldeke z. 70. Geburtstag gewidmet. Bd. 2, S. 729—55. Gieſsen, A. Töpelmann. — **1877)** Vgl. N. 1224. — **1878)** Franz Cumont, Les mystères de Sabazius et le Judaïsme: CR. (1906), S. 63—79. — **1879)** id., D. Mysterien d. Mithras. Engl. Übers. (JBG. 28, I, 272[1675]). ||[H. Hepding: HessBlVolkskunde 4, S. 218/5.]|| — **1880)** Fr. Richter, De deorum barbarorum interpretatione Romana quaestiones selectae. Halle, Diss. 58 S. ||[C. J.: RÉtAnc. 8, S. 356.]|| — **1881)** L. Ruhl, De mortuorum iudicio (JBG. 28, I, 270[1663]). ||[W. Kroll: BPWS. No. 41 (1906), S. 1296/7.]|| — **1882)** R. Lambert, D. Wunderglaube bei Römern u. Griechen. I.: D. Wunder bei d. röm. Historikern (JBG. 28, I, 271[1662]). Augsburg. 1905. 68 S. ||[W. Kroll: BPWS. No. 43 (1906), S. 1362; Frz. Luterbacher: NPhRs. No. 12 (1906), S. 274/5; Niebergall: ThLZ. 31, No. 12 (1906), S. 352.]|| — **1883)** Ludwig Wülker, D. geschichtl. Entwicklg. d. Prodigienwesens bei d. Römern (JBG. 28, I, 271[1668]). ||[W. Kroll: BPWS. No. 37 (1906), S. 1162/3.]|| — **1884)** Franz Luterbacher, D. Prodigienglaube u. Prodigienstil d. Römer (JBG. 28, I, 271[1664]). ||[W. Kroll: BPWS. No. 37 (1906), S. 1162/3.]|| — **1885)** Georg Blecher, De extipicio capita tria (JBG. 28, I, 271[1660]). ||[R. Weiſshäupl: ZÖG. 57 (1906), S. 514/5; A. Boissier: OrientLitZg. 9, VIII; li.: LCBl. No. 15 (1906), S. 541/2; G. Wissowa: DLZ. No. 1 (1907), S. 15/6: A. Merlin: RPh. 30 (1906), S. 322.]|| — **1886)** Th. Lefort, Notes sur le culte d'Asklépios. Nature de l'incubation dans ce culte: MusBelge 10 (1906), S. 21—38. S.-A.: Louvain, Peeters. 45 S. ||[Pagel: WSKPh. No. 8 (1907), S. 204.]|| — **1887)** Mary Hamilton, Incubation or the cure of disease in pagan temples and christian churches. London and St. Andrews, W. C. Henderson & Son and Simpkin, Marshall, Hamilton, Kent & Co. 4 Bl., 228 S., 2 Bll. Index. sh. 5. ||[Pagel: WSKPh. No. 7 (1907), S. 178/9.]|| — **1888)** Audollent, Defixionum tabulae (JBG. 28, I, 271[1665]). ||[W. H. D. R.: ClR. 20 (1906), S. 286.]|| — **1889)** Max Niedermann, Z. Krit. u. Erklärg. d. latein. Fluchtäfelchen d. Audollentschen Corpus: WSKPh. No. 35 (1906), S. 961/6. (Zu No. 111/2, 190, 248.) — **1890)** R. Wünsch, Antikes Zaubergerät aus Pergamon (JBG. 28, I, 271[1670]). ||[H. Hepding: HessBlVolkskunde 5 (1906), S. 184/6.]|| — **1891)** A. v. Premerstein, E. Fluchtäfelchen mit Liebeszauber aus Poetovio: JHÖI. 9 (1906), S. 192/8. — **1892)** W. K. Prentice, Magical formulae on lintels of the christian period in Syria: AJArch. 2. Ser., 10 (1906), S. 137—50, vgl. S. 76. — **1893)** Kropatschek, De amuletorum apud antiquos usu capita duo. Diss. Greifswald. 72 S. ||[Joh. Moeller: DLZ. No. 25 (1907), S. 1584/7.]|| — **1894)** H. Hubert, Étude sommaire de la répresentation du temps dans la religion et la magie. ||[S. Reinach: RCr. No. 10 (1906), S. 153ff.]|| — **1895)** Lud. Fahz, De poetarum Rom. doctrina magica (JBG. 28, I, 272[1672]). ||[R. Weiſshäupl: ZÖG. 57 (1906), S. 514/5; W. Kroll: BPWS. No. 45 (1906), S. 1427; V. Brugnola: BollFilCl. 11, S. 85/7; P. L.: RCr. 62, No. 31 (1906), S. 85/6.]|| — **1896)** Franz Cumont, L'astrologie et la magie dans le paganisme Romain: RHR. 11 (1906), S. 24—55. — **1897)** L. Venturi, Una rappresentazione trecentesca d. leggenda di Augusto e d. Sibilla Tiburtina: Ausonia 1 (1906), S. 93ff. (1 Tfl.) — **1898)** Marsaux, La prédiction de la

öffentlicht Konjekturen v. Gutschmids und eigene zu den Sibyllinischen Büchern. —[1901.1902]) Sudhaus[1903]) führt in Anknüpfung an Prop. V 1, 101 aus, dafs im Altertum Murmeln, halblautes Reden nur bei Besprechung, beim Hersagen von Zauberformeln üblich war; eine stille Schar Betender ist kaum denkbar. Nur die äufserste Not oder zufällige Zwangslage, Scham oder schlechtes Gewissen und Menschenfurcht kann den einzelnen zu leisem Beten veranlassen. Aber auch da ist die Sitte und altüberlieferte Gewohnheit so stark, dafs wir überall eher an ein Sinken der Stimme als an vollkommenes Verstummen zu denken haben. — Hier seien einige allgemeinere religionsgeschichtliche Abhandlungen angeführt,[1904–1906]) vor allem darauf bemerkt, dafs Dieterichs[1907]) schöne Untersuchung zur alten Volksreligion 'Mutter Erde' vervollständigt als Buch vorliegt.[1908–1911]) — Zur Geschichte des ältesten Christentums, so weit sie hier zu berücksichtigen ist, vgl. die Berichte von Ficker,[1912]) Rauschen,[1913]) Deifsmann.[1914]) N. 1544, 1272. Soltau[1915]) führt an einigen Beispielen aus, wie neuere Funde und Forschungen auf anderen Gebieten auch für die wissenschaftliche Arbeit auf diesem Felde von Bedeutung geworden sind. — Auf Cabrols Lexikon (N. 642) ist hier besonders hinzuweisen.[1916.1917]) — Lübeck[1918]) will Reichs Ansicht, dafs die Verspottung Christi Nachahmung eines Mimus ist (JBG. 28, I, 273[1699]), durch den Pariser Papyrus vgl. Hermes 1892, S. 466 stützen, der berichtet, wie der Präfekt Rutilius Lupus den Juden Lukuas (Andreas) von Kyrene kommen läfst, *χλευάζων τὸν ἀπὸ σκηνῆς καὶ ἐκ μείμου βασιλέα*, der Judenkönig also als bekannte Mimusfigur erscheine. Geffcken[1919]) nimmt zu diesen letzthin öfter behandelten Problem in sehr besonnener

---

Sibylle et la vision d'Auguste: BM. S.-A.: Caen, Delesques. 18 S. — **1899)** Ervinus Oldenburger, De oraculorum Sibyllinorum elocutione. Diss. Rostock, Warkentien. 54 S. M. 1,50. ||[Haeberlin: WSKPh. No. 51 (1906), S. 1395.]| — **1900)** Alois Rzach, Zu A. v. Gutschmids Sibyllinenstudien: Mélanges Nicole S. 489—501. (Unedierte Emendationen v. G.'s.) — **1901)** R. Mras, E. neuentdeckte Sibyllen-Theosophie: WienStud. 28 (1906), S. 48—88. — **1902)** Jos. Blötzer, D. heidn. Mysterienwesen z. Zeit d. Entstehg. d. Christentums: StML. (1906), II, S. 376—91, 500—18. — **1903)** Siegfried Sudhaus, Lautes u. leises Beten: ARel. 9 (1906), S. 185—200. — **1904)** Marie Gothein, D. Gottheit lebend. Kleid: ib. S. 337—64. — **1905)** Friedrich v. Duhn, Rot u. Tot: ib. S. 1—24. — **1906)** A. Sonny, Rote Farbe im Totenkult: ib. S. 525/9. — **1907)** A. Dieterich, Mutter Erde (JBG. 28, I, 270[1858]). ||[L. Cesano: La Cultura 25, S. 226; E. Samter: ZVVolksk. 16, S. 465/8; St. Schneider: Eos 12, S. 80/8; F. Granger: ClR. 20 (1906), S. 187/8.]| — **1908)** N. Terzaghi, Terra madre: Atene e Roma No. 92/3, S. 268—72. — **1909)** A. Brinkmann: RhMusPh. 60 (1905), S. 160. (Bringt für d. Sitte, heidn. Kultbilder alljährl. zu baden, e. Beleg aus d. Martyrium d. hl. Theodotus, das Franchi de' Cavaliere [Studi e testi VI 1901] herausgab.) — **1910)** F. Stähelin, D. Antisemitismus d. Altertums (JBG. 28, I, 278[1690]). ||[Schürer: ThLZ. 32 (1905), S. 586/8.]| — **1911)** Eschelbacher, D. Judentum u. d. Wesen d. Christentums. Berlin, Poppelauer. 1905. 170 S. ||[E. St.: AZgB. No. 26 (1906), S. 207/8.]| — **1912)** G. Ficker, Alte Kirchengesch. Referat: ThRs. 8 (1905), S. 107—22. — **1913)** Gerhard Rauschen, D. wichtigeren neuen Funde aus d. Gebiete d. ältesten Kirchengesch. Bonn, Hanstein. 1905. 60 S. M. 0,60. ||[F. X. Funk: DLZ. No. 50 (1906), S. 3127/8.]| — **1914)** Ad. Deifsmann, D. NT. u. d. Schriftdenkmäler d. röm. Kaiserzeit: Jb. Freien D. Hochstift Frankfurt a. Main (1905), S. 80—96. — **1915)** Wilh. Soltau, Röm. Geschichtsforschg. u. Bibelkritik: AZgB. No. 185 (1906), S. 281/4; No. 186, S. 291/4. — **1916)** H. W. Garrod, The religion of all good men an other studies in Christian ethics. ||[Anon.: Athenäum 4102, S. 697.]| — **1917)** H. Vollmer, Jesus u. d. Sacaeenopfer (JBG. 28, I, 278[1701]). ||[C. W(eyman): HJb. 27 (1906), S. 158; A. L.: RCr. 61, No. 10 (1906), S. 166.]| — **1918)** K. Lübeck, D. Dornenkröng. Christi. E. religions- u. kulturgesch. Studie. Mit kirchl. Druckgenehmigg. Regensburg, Manz. 51 S. M. 0,80. ||[O. Gruppe: BPWS. No. 8 (1907), S. 245; C. W(eyman): HJb. 27 (1906), S. 369—70.]| — **1919)** J. Geffcken, D. Verhöhng. Christi

Weise Stellung. Von einem Saturnalienkönig Christus kann nicht die Rede sein; jener darf eine Zeitlang zu allgemeiner Lust herrschen, dieser wird von der Soldateska mifshandelt und getötet. Die ebenfalls angezogenen Akten des Dasios sind nicht beweisend, die Sacaeen stehen in keiner Beziehung zu ihnen, dagegen ergeben die Nachrichten von der Saturnalienfeier das Bild eines uralten Kronosfestes. Reichs Ansicht, dafs die Verspottung Jesu ein Mimus sei entsprechend der Szene, die der alexandrinische Pöbel mit dem Judenkönig Agrippa aufführt, läfst sich nicht halten. Vielmehr ist es der Gegensatz zwischen Christi äufserer Erscheinung und seinem Anspruch, der Juden König zu sein, der genügt, um die rohe Scherzlust der Soldaten zu ihrem Spiel anzufeuern. Merkel[1920]) erörtert das Recht des Statthalters über Leben und Tod zu befehlen.[1921–1923]) S. Reinach (CR. S. 89) besprach die Mitteilung Plutarchs über den Tod des Grofsen Pan, die nachmals gedeutet wurde als Kunde vom Tode Christi, aber zu beziehen ist auf das alljährlich gefeierte Gedenken des Todes des Adonis: *ὁ παμμέγας τέθνηκε*. Der Schiffer hiefs Thamous, dies ist aber der syr. Name für Adonis. Duchesnes[1924]) Kirchengeschichte der ersten drei Jhh., die sehr gelobt wird, habe ich nicht einsehen können. Der 1. Bd. von Marions[1925]) gleichfalls anerkennend besprochenen Handbuch enthält die Geschichte der Kirche bis 476.[1926–1929]) N. 2766. Als Fortsetzung von Weizsäckers bekanntem Buche hat Knopf[1930]) eine Darstellung des nachapostolischen Zeitalters bis zum Ausgange Hadrians verfafst. Es galt die seitherigen Forschungen zusammenzufassen, ohne im einzelnen kritische Auseinandersetzungen zu bieten; erst am Schlufs ist ein Verzeichnis der wichtigsten Literatur gegeben. Hier ist besonders hinzuweisen auf die Abschnitte über das Christentum auf dem Boden des jüd. Volkstums, die Ausbreitung desselben in nachapostolischer Zeit und die Zusammensetzung der Gemeinden, die über Staat, Gesellschaft und Christen, Gemeindeverfassung, Griechentum und Christentum.[1931]) — Zur neronischen Verfolgung vgl. N. 581, zu der in Südgallien i. J. 177 die Notiz Reinachs, CR. 1906, S. 50f., N. 1002, zu Verfolgungen im 3. Jh.

---

durch d. Kriegsknechte: Hermes 41 (1906), S. 220—28. — **1920)** J. Merkel, D. Begnadigg. am Passahfeste: ZNeutestWissKundeChristentum 6 (1905). — **1921)** Anton Seitz, Christus-Zeugnisse aus d. klass. Altertum v. ungläub. Seite. Köln, Bachem. 81 S. |[C. W(eyman): HJb. 27 (1906), S. 870.]| — **1922)** A. Berendts, D. Zeugnisse v. Christentum im slav. 'de bello Judaico' d. Josephus. (= Texte u. Unters. NF. 14, IV.) |[P. L.: RCr. No. 49 (1906), S. 447/8.]| — **1923)** G. Oberziner, Le origini d. cristianesimo n. critica e n. ipercritica (JBG. 28, I, 278[1694]). |[G. Capasso: RSIt. (1906), S. 148/9.]| — **1924)** L. Duchesne, Hist. ancienne de l'église I. Paris, Fontemoing. XI, 578 S. Fr. 8. |[C. W(eyman): ByzZ. 15 (1906), S. 685/6; Anon.: Ri d. Riviste 4 (1906), S. 128—33.]| — **1925)** L. Marion, Hist. de l'Église. 2e éd. 3 vols. Paris, Roger & Chernoviz. 12°. XVIII, 698, 724, 896 S. Fr. 12. |[G. A.: HJb. 27 (1906), S. 869.]| — **1926)** Ch. Guignebert, Manuel d'hist. ancienne d. christianisme. Paris, Picard. 16°. XIII, 549 S. Fr. 4. |[M. J.: RIPB. 49 (1906), S. 401; Loisy: RCr. 63, No. 14 (1907), S. 268—70.]| — **1927)** E. Le Camus, Origines de Christianisme. L'œuvre des Apôtres. P. I. Vol. 1: Fondation de l'église chrétienne. Période d'affranchissement. 2e éd. P. 2: Diffusion de l'église chrétienne. Période de conquête. Vol. 2/3. Paris, H. Oudin. 12°. XLIX, 376 S.; XLV, 407, 611 S. à Fr. 6. |[G. A.: HJb. 27 (1906), S. 653/4.]| — **1928)** P. Poey, Études sur les origines du christianisme et l'hist. de l'église durant les trois premiers siècles. Paris, Desclée. 1904. 12°. XI, 640 S. |[Hugo Koch: ThRev. 4 (1905), S. 104/6.]| — **1929)** W. E. Addis, Christianity and the Roman empire. Cheap edit. London, S. S. Assoc. — **1930)** Rud. Knopf, D. nachapostol. Zeitalter (JBG. 28, I, 274[1704]). |[H. Holtzmann: HVjs. 9 (1906), S. 523/7; C. Clemen: LCBl. No. 13 (1906), S. 450/2.]| — **1931)** E. A. Abbott, Silanus the Christian (Roman knight of 118—68 A. D.). London,

N. 608, 611.[1932–1947]) Kurz hinzuweisen ist auf die einleitenden Abschnitte in Werminghoffs[1948]) Buch, die von der Kirchenverfassung zur Zeit der Verfolgungen und im 4. und 5. Jh. unter den christlichen Kaisern handeln. N. 2585/7.[1949–1958]) Auf Grund seiner mannigfachen Forschungen über die

---

Black. 368 S. 7 sh. 6 d. — **1932)** Alston, Stoic and Christian in the second century. A comparison of the ethical teaching of Marcus Aurelius with that of contemporary and antecedent christianity. London, Longmans. 158 S. sh. 8. — **1933)** Weingarten, Zeittafeln u. Überblicke z. Kirchengesch. 6. Aufl. völl. umgearbeitet u. bis auf d. Gegenwart fortgeführt v. Carl Franklin Arnold. |[V. S(chultze): LCBl. No. 2 (1907), S. 1419ff.]| — **1934)** Charles Bigg, The church's task under the Roman Empire. Four lectures with preface, notes and excursus. Oxford, Clarendon Press. 1905. XV, 186 S. |[J. Flamion: RHistEcclés. 6 (1905), S. 598—600; Alice Gardner: EHR. 20 (1905), S. 547ff.; Anon.: Athenäum 4061 (1905), S. 262.]| — **1935)** Boehmer, Z. d. Zeugnissen d. Irenaeus v. d. Ansehen d. röm. Kirche (adv. haer. III 3, 2): ZNeutestWissKundeChristentum 7 (1906), S. 193—201ff. — **1936)** W. R. Paton, Note on the Inscription of Abercius: RArch. 4e sér., 8 (1906), S. 93/6. — **1937)** Joh. Geffcken, Aus d. Werdezeit d. Christentums (JBG. 28, I, 278[1695]). |[A. Jülicher: HZ. 97, 3. Folge, 1 (1906), S. 186/7; G. Fr.: NPhRs. No. 7 (1907), S. 163/4.]| — **1938)** Ad. Harnack, Mission u. Ausbreitg. d. Christentums (JBG. 28, I, 274[1709]). |[Anon.: StML. (1906), I, S. 360/2 (verweist auf d. v. Th. M. Mamachi [1713—92] verfafste Werk 'Originum et antiquitatum christianarum l. XX' über d. gleichen Fragen); L. Dressaire: Échos d'Orient 8 (1905), S. 185ff.; Anon.: BullBiblMuséeBelge 10, S. 198/9.]| — **1939)** H. v. Schubert, Staat u. Kirche v. Konstantin bis Karl d. Grofsen. Kiel, Lipsius & Tischer. 1906. 20 S. M. 0,60. — **1940)** Hieromonach Michail, D. Gesetzgebg. d. röm.-byzantin. Kaiser über d. äufsern Rechte u. Privilegien d. Kirche (313—565) (russ.). |[A. Brilliantov: Christianoskoe Ctenie (1904), S. 85—93; J. Berdnikov-J. Reversov: Pravoslavnyi Sobesjednik (1904), S. 1—13.]| — **1941)** A. Dufourcq, La conversione d. mondo pagano al cristianesimo. Rom, Desclée e Lefebvre. 1904. |[Anon.: Riv. d. Riv. 2 (1904), S. 674/7.]| — **1942)** Boehmer, Z. altröm. Bischofsliste: ZNeutestWissKundeChristentum 7 (1906), S. 333/9. — **1943)** Giduljanow, D. Metropoliten in d. ersten 3 Jhh. d. Christenheit. In: Gesch. u. Entstehg. d. Kirchenverfassg. im oströms. Reich (russ.). Moskau. 1905. VIII, 317 S. |[Harnack: ThLZ. 31, No. 1 (1906), S. 10/1.]| — **1944)** Seymour de Ricci, Chronologie des premiers patriarches d'Alexandrie: RArch. 4e sér., 7 (1906), S. 320/8. — **1945)** E. Schwartz, Z. Gesch. d. Athanasius: NGWGsGöttingen (1904), S. 333ff., 357ff.; 518ff., (1905), S. 164ff., 257ff. |[Pierre Batiffol: ByzZ. 15 (1906), S. 330/1; Wilcken: APap. 4, S. 230/1.]| — **1946)** L. Launay, Hist. de l'église gauloise, depuis les origines jusqu'à la conquête franque (511), T. 1/2. Paris, Picard & fils. 16°. 510, 548 S. |[G. A.: HJb. 27 (1906), S. 654.]| — **1947)** P. Martino, Ausone et les commencements du christianisme en Gaule. Thèse complémentaire. Alger, Fontana. 110 S. — **1948)** A. Werminghoff, Gesch. d. Kirchenverfassg. Deutschlands im MA. Bd. 1. Hannover, Hahn. VII, 301 S. M. 5. |[C. W(eyman): HJb. 27 (1906), S. 202/3.]| — **1949)** J. Labourt, Le christianisme dans l'empire Perse (JBG. 28, I, 274[1710]). |[Th. Preufs: MHL. 33 (1905), S. 283/5; O. Braun: ThRev. 4, No. 12/3 (1905), S. 372/4; Israel Lévi: RÉtJuiv. 50 (1905), S. 277/9; Paul Lejay: R. d'hist. et de litt. relig. 10 (1905), S. 412/6; M. A. Kugener: RIPB. 48 (1905), S. 22/4; Philibert Martain: RAugustienne 6 (1905), S. 443ff.; H. P[eeters]: Anal. Bollandiana 24 (1905), S. 127—32; G. Krüger: ThLZ. 31, No. 3 (1906), S. 79—80.]| — **1950)** E. Preuschen, Mönchtum u. Serapiskult. E. religionsgeschichtl. Abhandlg. Zweite vielfach berichtigte Ausg. (JBG. 27, I, 215[1497]). |[O. Scheel: ThLZ. (1904), S. 77—80; J. Réville: RHR. 48 (1905), S. 274/5.]| — **1951)** A. Linsenmayer, D. Bekämpfg. d. Christentums durch d. röm. Staat (JBG. 28, I, 274[1706]). |[Anon.: StML. (1906), II, S. 326/7; G. Mau: HVjs. 9 (1906), S. 485; Jordan: ThLBl. 27, No. 15; Schnitzer: HPBll. 136 (1905), S. 49—59; C. W(eyman): ByzZ. 15 (1906), S. 400/1; J. Flamion: RHEcclés. 6 (1905), S. 600ff.]| — **1952)** id., Z. Frage nach d. jurid. Basis d. Christenverfolggn. im röm. Reiche: HPBll. 135 (1905), S. 618—21. — **1953)** Friedr. Augar, D. Frau im röm. Christenprozefs (JBG. 28, I, 275[1716]). |[C. W(eyman): ByzZ. 15 (1906), S. 401; Ed. v. d. Goltz: ThLZ. 31, No. 2 (1906), S. 55/6.]| — **1954)** A. Bigelmair, D. Beteiligg. d. Christen am öffentl. Leben (JBG. 27, I, 215[1489]). |[H. J. Wurm: LHandw. 43 (1905), S. 306/8.]| — **1955)** Ad. Harnack, Militia Christi (JBG. 28, I, 274[1714]). |[A. Pirngruber: StML. (1906), II, S. 269—84; H. Holtzmann: HVjs. 9 (1906), S. 217/9; E. P.; MschrPastoraltheologie 2 (1905), S. 42ff.; Anon.: LCBl.

Verfolgungen entwirft Allard[1959]) in zehn Vorträgen ein Bild jener Zeiten: l'apostolat et le martyre, l'expansion du christianisme dans l'empire romain, hors de l'emp. rom., la vie intense de l'église primitive, la législation persécutrice, les causes des persécutions, le nombre des martyrs, les diverses conditions sociales, les épreuves morales, les procès, les supplices, le temoignage des m., la valeur de ce temoignage, les honneurs rendus aux martyrs. Derselbe[1960]) sucht näher zu zeigen, dafs Harnack die Zahl der Märtyrer in den drei ersten Jhh. unterschätzte. — Zu christlichen Inschriften Afrikas s. oben S. 223, zu den Katakomben N. 911 ff., 1652 ff. 2766.[1961-1967]) — Seeck[1968]) macht zu Useners Nachweis, dafs in Rom schon gegen 336 der 25. Dezember als Geburtstag Christi galt (JBG. 28, I, 270[1657]) auf die Notiz in der Chronik von Konstantinopel bei Mommsen, Chronica min. I, S. 234 unter dem Konsulat von 333: his consulibus levatus est Constans die VIII k. Jan. und Euseb. laud. Const. 3, 1 ff., vita Const. IV 40, 1 aufmerksam; es könne doch wohl kaum zufällig sein, dafs der erste christliche Kaiser für seinen jüngsten Cäsar den Weihnachtstag zum dies imperii wählte. Die Bedeutung des Tages war also wenigstens in Rom und am Hof in Cpl. schon damals bekannt. — N. 397/8.[1969.1970])

No. 26 (1905), S. 843; Gerh. Rauschen: ThRev. 4, No. 17 (1905), S. 505/7; E. Buonaiuti: RiStorico-critica delle scienze theologiche 1 (1905), S. 540/3; Löschhorn: MHL. (1906), S. 54.]| — **1956)** G. de Jong, Dienstweigering bij de oude Christenen (JBG. 28, I, 275[1715]). |[S. Speyer: Museum 13, S. 269.]| — **1957)** Ad. Harnack, D. Vorwurf d. Atheismus in d. drei ersten Jhh. (JBG. 28, I, 274[1713]). |[C. W(eyman): ByzZ. 15 (1906), S. 401; Ed. v. d. Goltz: ThLZ. 31, No. 2 (1906), S. 54; P. L(ejay): RCr. 61, No. 8 (1906), S. 46.]| — **1958)** Les Martyrs. Recueil des pièces authentiques sur les martyrs depuis les origines du christianisme jusqu'au 20e s., traduites et publiées par H. Leclercq. 2e édition revue et corrigée. 2 vols. 8⁰. I. Les temps néroniens et le 2e s. CXVII, 231 S.; II. Le 3e s. Dioclétien. L, 507 S.; III. Julien l'Apostat, Sapor, Genséric. CCXXIV, 482 S.; IV. Juifs, Sarrasins, Iconoclastes. CXLII, 359 S. (JBG. 28, I, 276[1720]). Paris, Oudin. 1903/4. à Fr. 3,50. |[Manuel Dohl: RCr. 61, No. 9 (1906), S. 141; No. 10, S. 157; A. L.: BÉCh. 66 (1905), S. 181; G. B. H.: The Dublin Review 137 (1905), S. 191 ff.; Léonce Celier: RQH. 78 (1905), S. 329 ff.; D. T. Nève: RBéned. 22 (1905), S. 614 ff.; Seraphin Protin: RAugustinienne 6 (1905), S. 443]| — **1959)** Paul Allard, Dix leçons sur le martyre, données à l'Institut catholique de Paris (Févr. à Avril 1906). Paris, Lecoffre. XXXI, 378 S. Fr. 3,50. |[Anon.: StML. (1906), II, S. 337; C. W(eyman): HJb. 27 (1907), S. 158/9; P. L(ejay): RCr. 61, No. 19 (1906), S. 380/1; Anon.: NBAChr. 12 (1906), S. 196; C. Cipolla: BollFilCl. 12, IX, S. 203/5.]| — **1960)** id., M. Harnack et le nombre des martyrs: RQH. 78 (1905), S. 235—46. — **1961)** Pio Franchi de' Cavalieri, Osservazioni sopra alcuni atti di martiri da Settimio Severo a Massimino Daza: NBAChr. 10 (1904), S. 5—39. — **1962)** Lucius, Anfänge d. Heiligenkultus (JBG. 28, I, 276[1719]). |[H. D(elehaye): AnalBoll. 24 (1905), S. 487 ff.; E. Klostermann: ThLZ. 31, No. 6 (1906), S. 171/2; P. Lejay: RCr. 63, No. 2 (1907), S. 33/4.]| — **1963)** Lübeck, Heidn. Gesundträumerei u. alte christl. Heiligenverehrg.: Wiss. Beil. z. Germania (1903), S. 209—12, 220/3, 228—32. (Zu L. Deubner, De incubatione.) — **1964)** Delehaye, Les légendes hagiographiques. Bruxelles. 1905. |[P. Allard: RQH. (1906); Butler: Journ. of theol. Studies (1906), S. 315; vgl. ByzZ. 14, S. 693; 15, S. 381.]| — **1965)** H. Grégoire, Saints jumeaux et dieux cavaliers (JBG. 28, I, 276[1722]). |[J. Bidez: RIPB. 48 (1905), S. 198—202; H(ippolyte) D(elehaye): Analecta Bollandiana 24 (1905), S. 504/7; J.-B. Chabot: RCr. 61, No. 24 (1906), S. 454/5; J. Dräseke: ZWTh. 14, S. 280/1.]| — **1966)** J. Rendel Harris, The Dioscuri in the christian legends. 1903. 64 S. |[Alb. Dufourcq: RHR. 49 (1904), S. 403/6; H. D(elehaye): Analecta Bollandiana 23 (1904), S. 427—32; Anon.: JHSt. 26 (1906), S. 188.]| — **1967)** Usener, Sol invictus (JBG. 28, I, 270[1657]). |[Vgl. M.: AZgB. No. 88 (1906), S. 262/3; No. 86, S. 287.]| — **1968)** O. Seeck, Z. Gesch. d. Weihnachtsfestes: RhMusPh. NF. 61 (1906), S. 144. — **1969)** S. Reinach, La fête de Pâques: Bibliothèque de vulgarisation du musée Guimet, vol. 18. Paris, Leroux. 64 S. — **1970)** Wilhelm Soltau, D. Fortleben d. Heidentums

Kulturgeschichte. N. 644/5, 647, aufserdem sind viele der unter den Provinzen genannten Abhandlungen zu berücksichtigen.[1971]) Dill (N. 596) hat eine Schilderung der röm. Gesellschaft in der Zeit von Nero bis auf Marc Aurel entworfen, von der Aristokratie unter dem Schreckensregiment, der Welt der Satiriker, der Gesellschaft der Freigelassenen, dem Kreis des jüngern Plinius, dem Leben in den Städten, den Vereinen, den philosophischen Strömungen, dem Unsterblichkeitsglauben, der altröm. Religion, dem Kult der Magna mater, Isis und des Serapis, des Mithras. Es handelt sich nicht so um neue Forschungen als darum, in grofsen Zügen und ansprechender Darstellung ein Bild der Zeit nach den verschiedensten Seiten zu entwerfen; das ist dem Vf. gelungen. Freilich darf man kein engl. Gegenstück zu Friedländer erwarten. Einzelne Kapitel würden wertvoller sein, wenn D., der doch naturgemäfs öfter zur Ergänzung auf Untersuchungen anderer verweisen mufs, mit der neuern Literatur über diese Fragen vertrauter wäre. N. 2499.[1972–1978]) Bayers[1979]) flüchtige Skizzen wollen nur dem Altertum fernerstehenden Kreisen Unterhaltung bringen. U. a. wird nach einigen Ovidstellen die Eitelkeit der röm. Damenwelt, nach Notizen aus andern Schriftstellern das Schmarotzertum besprochen. Die Belesenheit und Gewandtheit, die Webers Demokrit so anziehend macht, fehlt dem Vf.[1980–1984]) Von den Haartrachten der röm. Frauen seit der Republik bis zum 6. Jh. n. Chr. handelt wesentlich nach den Münzen Maria Millington Evans.[1985–1989a]) — Wünsch[1990–1993]) weist auf Persius v. 31 ff. hin. — Zur Höhe der Taxe für ein Männerbad, gewöhnlich ein Quadrans zitiert Manser[1994]) aus dem Lukaskommentar des Ambrosius VII 158:

---

in d. altchristl. Kirche. Berlin, G. Reimer. XVI, 807 S. M. 6. ||[O. Gruppe: BPWS. No. 10 (1907), S. 305—12.]| — **1971)** Steph. Cybulski, Tabulae quibus antiquitates Graecae et Romanae illustrantur. Tab. V—VII, ed. II. auctior. Tab. XI ed. III; M. Fickelscherer, D. röm. Verteidigungs- u. Angriffswaffen. Erläuternder Text zu Tfl. V; D. röm. Heer. Erläuternder Text zu Tfl. VI. VII (vgl. JBG. 28, I, 258[1404]). ||[M. Hodermann: ZGymn. (1906), S. 642; Rich. Engelmann: BPWS. No. 8 (1907), S. 245/6; Bruncke: NPhRs. No. 12 (1906), S. 272 (zu Tfl. XI. V—VII. XIV[a.b]); R. Engelmann: BPWS. No. 12 (1907), S. 373/4 (zu Tfl. XI, 3. Aufl.).]| — **1971a)** id., D. Kultur d. Griechen u. Römer (JBG. 28, I, 276[1728]). ||[Jos. Fritsch: ZÖG. 57 (1906), S. 213/5; Bruncke: NPhRs. No. 12 (1906), S. 272/4; R. Herold: PädArch. (1906), S. 360/1.]| — **1972)** Georg Grupp, Kulturgesch. d. röm. Kaiserzeit (JBG. 28, I, 276[1726]). ||[Anon.: RIPB. 48 (1905), S. 132; P. Manns: Gymn. No. 7 (1906), S. 246/7; Anon.: RQChrA. (1905), S. 85/8; O. Bohn: KBGV. 54 (1906), S. 259—60.]| — **1973)** Harold Whetstone Johnston, The private life of the Romans. Chicago, Scott, Foresman & Co. 1905. 344 S. ||[S. B. Platner: ClR. 20 (1906), S. 472.]| — **1974)** Finaczy, Gesch. d. Erziehg. (Ungar.) ||[J. Kont: RCr.: 63, No. 24 (1907), S. 471.]| — **1975)** W. Kroll, Antike Universitäten: Grenzboten 65, No. 13. — **1976)** K. Schirmer, Bilder aus d. altröm. Leben. Progr.: Magdeburg R.-G. ||[Dietrich: MHL. (1907), S. 2.]| — **1977)** C. Giorni, La vita dei Romani descritta d. antichi. Letture latine di prosa e poesia raccolte ed annotate p. le scuole classiche. Firenze, Sansoni. XXVII, 422 S., 8 tav., 1 carta. L. 3,50. ||[A. Romizi: Atene e Roma, No. 94/5, S. 338—40.]| — **1978)** E. de Ruggiero, Come si svolgeva la vita n. Foro Romano: Atene e Roma No. 88/9, S. 118—46. — **1979)** Edm. Bayer, Lose Blätter. Kulturgeschichtl. Skizzen u. Plaudereien. Magdeburg, Zacharias. 160 S. — **1980)** L. de Bordes de Fortage, À Rome vers l'an 60 de notre ère (vers). Bordeaux, Impr. Gounouilhou. 9 S. — **1981)** E. Revillout, La femme dans l'antiquité (2e partie): JA. 10e sér., 7, No. 1 (1906), S. 57—101. — **1982)** J. Donaldson, Woman, her position and influence in ancient Greece and Rome and among the early Christians. London, Longmans. 286 S. sh. 5. ||[Anon.: Athenäum 4140, S. 248 ff.]| — **1983)** G. de Téramond, La beauté du nu dans l'antiquité, la religion et la vie moderne. Études physiologiques. Ouvrage artistique illustré par le nu photographique d'après nature et comprenant 100 études. Paris, Libr. art. et littér. 4°. 198 S. Fr. 5. — **1984)** F. B.

quadrantem autem in balneis dari solere reminiscimus.[1995–1996]) Wace sprach über griech. Muster auf italien. Stickereien und Webereien, Athenäum 4085, S. 177 (WSKPh. S. 306).[1997–1999]) N. 791.

Geschichte der Wissenschaften, der schönen Literatur und Kunst. *Astrologie.*[2000]) H. de la Ville de Mirmont (N. 978) untersucht weiter die astrologischen Andeutungen in den Schriftstellern am Ende des 4. und Anfang des 5. Jh.[2001.2002]) N. 2469—73.

Philosophie.[2003.2004]) Zu berücksichtigen sind die Arbeiten zu Ciceros philosophischen Schriften N. 109ff. Hense (N. 2304) geht aus von der Gelliusstelle VI 16, die aus Varros Satire Περὶ ἐδεσμάτων ein Verzeichnis von Leckerbissen und ihrer besten Bezugsorte enthält, bemerkt, dafs der Tadel Varros gegen den übertriebenen Tafelluxus nicht so einer strengen Abneigung gegen Schlemmerei entspringt, sondern aus dem Einflufs des Kynismus zu erklären ist, der auch im Fragment 404 B = Gellius XVI 19, 2 deutlich zutage tritt, so dafs die Annahme einer Benutzung des Menippos durch Varro nahe liegen könnte.[2005]) Die erste der sechs Abhandlungen Whittakers[2006]) betrifft Apollonius von Tyana, dessen Biographie durch Philostratos vielleicht dem Christentum gegenüber versöhnliche Tendenz habe, die zweite Celsus und Origines.[2007–2015]) Geffcken[2016]) hat in seinem

---

Tarbell, The form of the chlamys: AJArch. 10 (1906), S. 78. — **1985)** Maria Millington Evans, Hair-dressing of Roman ladies as illustrated on coins: NumChr. (1906), S. 37—65. (4 Tfln.) — **1986)** A. Rosenberg, Gesch. d. Kostüms. Bd. 1. Berlin, E. Wasmuth. 1905. 4°. — **1987)** G. Ferrari, I sordomuti n. antichità: Atene e Roma No. 85/6, S. 39—47. — **1988)** Floyd G. Ballentine, Some phases of the cult of the nymphs (JBG. 28, I, S. 277). ||O. Gruppe: BPWS. No. 3 (1907), S. 82/4.]| — **1989)** Samter, D. Schuh im Hochzeit- u. Totenbrauche: ArchAnz. S. 194 = WSKPh. No. 23 (1906), S. 645. — **1989a)** L. Maurice, La formule plura natalia felicia: BSNAFr. (1906), S. 184/5. — **1990)** Rich. Wünsch, Brauch d. röm. Kinderstube: ARel. 9 (1906), S. 145/6. — **1991)** Claudius Côte, Bagues romaines et mérovingiennes (vgl. JBG. 28, I, 277[1747]): RArch. 4e sér., 7 (1906), S. 165—72. — **1992)** Greek and Etruscan mirrors: Bull. of Museum of Fine Arts 3, VI, S. 46. (3 Fig.) — **1993)** Th. Birt, Antike Gastmähler: DRs. 32, Heft 3 (1905/6), S. 355—72. — **1994)** A. Manser, Altmailänd. Badetaxe: WSKPh. No. 8 (1906), S. 221/2. — **1995)** Caroline L. Ransom, Studies in ancient furniture (JBG. 28, I, 278[1761]). |[Anon.: JHSt. 26 (1906), S. 184.]| — **1996)** E. Krüger, Kunstweberei im Altertum: Deutschland, Mschr. (Febr. 1906). — **1997)** Rouquette, Recherches sur les lanternes romaines: MSNAFr. 65 (1905), S. 187—205. S.-A.: Nogent-le-Rotrou, Impr. Daupeley-Gouverneur. 21 S. (4 Abbn.) ob. S. 312. — **1998)** R. Quanter, D. freie Liebe u. ihre Bedeutg. im Rechtsleben d. Jhh. E. kulthist. Studie. Leipzig, Leipziger Verlag. V, 278 S., 8 Tfln. M. 6. — **1999)** A. Jerovšek, D. antike Sklaverei u. d. Christentum. Progr. k. k. Staats-Oberrealschule. Marburg a. d. Dr. 1902/3. 30 S. |[G. Juritsch: ZÖG. 57 (1906), S. 474/5.]|

2000) Catalogus astrologorum Graecorum; ed. Kroll Bd. V (JBG. 28, I, 278[1765]). |[My: RCr. 63, No. 21 (1907), S. 404/6.]| — **2001)** A. Gianola, Publio Nigidio Figulo, astrologo e mago. Roma, tip. Agostiniano. 1905. 19 S. |[C. Giambelli: BollFilCl. 12, S. 162/3.]| — **2002)** Franz Boll, Sphaera (JBG. 27, I, 219[1553]). |[P. Lejay: RCr. 63, No. 5 (1907), S. 86/8.]| — **2003)** E. Blanc, Dictionnaire de philosophie ancienne, moderne et contemporaine contenant environ 4000 articles disposés par ordre alphabétique dans le cours de l'ouvrage complété par deux tables méthodiques. Paris, Lethielleux. XVI, 1248 col. — **2004)** W. Crönert, Lectiones Epicureae: RhMusPh. NF. 61 (1906), S. 414—26. — **2005)** C. Musonii Rufi reliquiae. Ed. O. Hense. Leipzig, Teubner. 1905. XXXVI, 148 S. M. 3,20. |[F. B.: LCBl. No. 45 (1906), S. 1561/2; C. W(eyman): HJb. 27 (1906), S. 444/5; Wendland: BPWS. No. 7 (1906), S. 197ff.; My: RCr. 61, No. 21 (1906), S. 376/7.]| — **2006)** T. Whittaker, Apollonius of Tyana and other essays. London, Sonnenschein. VIII, 211 S. 3 sh. 6 d. |[C. Weyman: DLZ. No. 38 (1906), S. 2368/9.]| — **2007)** Rud. Meyer-Krämer, Apollonius von Tyana: MHComeniusGes. 15. |[K. Löschhorn: LCBl. No. 9 (1907), S. 295/8.]| — **2008)** Unterredgn. mit Epiktet.

nur zu kurzem Essay Briefe antiker Philosophen besonders das vor einiger Zeit gefundene Inschriftenfragment eines Briefes Epikurs an seine Mutter besprochen, eingehender Senecas Trostschreiben an Maria und an seine Mutter, die Briefe des Neuplatonikers Porphyrius an seine Gattin Marcella, des Gnostikers Ptolemäus an Flora, des Synesius an Hypatia. — N. 1932, 2599.[2017])

Medizin.[2018.2019]) Schellers alte Übersetzung des Celsus mit umfangreichen medizinischen Erläuterungen ist von Frieboes[2020]) neubearbeitet; Ilberg hat mancherlei auszusetzen.[2021–2028]) N. 1424, 1617, 2054, 2054a.[2029–2032])

Ausgew. u. ins Deutsche übertragen v. Jos. Grabisch (JBG. 28, I, 279[1770]). |[Heinr. Schenkl: BPWS. No. 3 (1907), S. 69—70.]| — **2009)** A. J. Kronenberg, Ad Epictetum: ClR. 20 (1906), S. 15/9, 104/9. — **2010)** W. H. D. Rouse, Words of the ancient wise. From Epictetus and Marcus Aurelius. London, Methuen. 12⁰. 370 S. 3 sh. 6 d. — **2011)** Carl Horst, Plotins Aesthetik. Vorstudien zu e. Neuuntersuchg. I. Gotha, F. A. Perthes. 1905. 138 S. M. 2,40. |[H. F. Müller: BPWS. No. 17 (1907), S. 520.]| — **2012)** Longinus, On the Sublime. Translated by A. O. Prickard. With introd., appendix and index. Oxford, Clarendon Press. 12⁰. XXVIII, 128 S. |[S. R.: RÉtGr. 19 (1906), S. 193/4.]| — **2013)** *Διονυσίου ἢ Λογγίνου περὶ ὕψους.* De sublimitate libellus. Ed. Otto Jahn a. 1867, tertium ed. a. 1905 Jo. Vahlen. Leipzig, Teubner. XX, 92 S. M. 2,80. |[G. Lehnert: BPWS. No. 50 (1905), S. 1589—91; A. Hauvette: RCr. 61 No. 28 (1906), S. 425; B.: LCBl. No. 4 (1906), S. 141/2; Notiz: DLZ. No. 27 (1906), S. 1696.]| — **2014)** Ernst Hefermehl, Menekrates v. Nysa u. d. Schrift v. Erhabenen: RhMusPh. NF. 61 (1906), S. 283—303. — **2015)** R. Salinger, D. Wiederkehr in d. antiken Religion u. Philosophie: PrJbb. 122 (1905), S. 480—97. — **2016)** Joh. Geffcken, Briefe antiker Philosophen an Frauen: ib. S. 427—44. — **2017)** id., Altchristl. Apologetik u. griech. Philosophie: ZGymn. 60 (1906), S. 1—14. — **2018)** Berliner Klassikertexte. Griech. Papyri, medizin. u. naturwiss. Inhalts, bearb. v. K. Kalbfleisch u. H. Schöne (JBG. 28, I, 279[1775]). |[J. Bidez: RIPB. 48 (1905), S. 372/6.]| — **2019)** R. R. Bennet, Medical and pharmaceutical Latin. London, J. & A. Churchill. sh. 6. — **2020)** A. Cornelius Celsus, Über d. Arzneiwissenschaft in 8 Büchern. Übers. u. erklärt v. E. Scheller. 2. Aufl. nach d. Textausg. v. Daremberg neu durchgesehen v. W. Frieboes. Mit e. Vorwort v. R. Kobert. Braunschweig, Vieweg & Sohn. XLII, 862 S., mit 1 Bildn., 26 Textfig. u. 4 Tfln. M. 18. |[Joh. Ilberg: BPWS. No. 11 (1907), S. 325/9.]| — **2021)** Ilberg, Aus Galens Praxis (JBG. 28, I, 279[1782]). |[Anon.: LCBl. No. 33 (1906), S. 1150/1; O. Th. Schulz: HVjs. 9 (1906), S. 281/2; My.: RCr. 61, No. 21 (1906), S. 375/6.]| — **2022)** Galeni De causis continentibus libellus a Nicolao Regino in sermonem Latinum translatus. Primum edidit Car. Kalbfleisch (JBG. 28, I, 279[1779]). Marburg, Elwert. 1904. 24 S. M. 1,20. |[J. Ilberg: BPWS. No. 36 (1906), S. 1125/6; My.: RCr. 61, No. 5 (1906), S. 76; Em. Bodrero: RiFil. 34 (1906), S. 365/6.]| — **2023)** Galenus, Über d. Kräfte d. Nahrungsmittel. 1. Buch, Kap. 1—13 als Probe e. neuen Textrezension, hrsg. v. Georg Helmreich (JBG. 28, I, 279[1780]). Progr. Gymn. Ansbach. |[Max Wellmann: DLZ. No. 15 (1906), S. 953/4.]| — **2024)** id., Sieben Bücher Anatomie. *Ἀνατομικῶν ἐγχειρήσεων βιβλίον Θ*—IE. Z. ersten Male veröffentl. nach d. Hss. e. arab. Übersetzg. d. 9. Jh. n. Chr. Ins Deutsche übertragen u. kommentiert v. M. Simon. 2 Bde. I. Arab. Text. Einleitg. z. Sprachgebrauch, Glossar. Mit 2 Faks.-Tfln. LXXX, 362 S. 36 M. II. Deutscher Text, Kommentar. Einleitg. z. Anatomie d. Galen. Sach- u. Namenregister. LXVIII, 366 S. 24 M. Leipzig, J. C. Hinrichs. |[J. Pagel: DLZ. No. 29 (1906), S. 1844/6.]| — **2025)** J. Gossen, De Galeni libro qui *σύνοψις περὶ σφυγμῶν* inscribitur. Diss. Berlin. 37 S. — **2026)** Westenberger, Galeni de qualitatibus incorporeis libellus. Diss. Marburg, N. G. Elwert. 50 S. M. 2. — **2027/8)** A. Rainfurt, Z. Quellenkritik v. Galens Protreptikos (JBG. 28, I, 279[1781]). |[C. W(eyman): HJb. 27 (1906), S. 219.]| — **2029)** H. Magnus, 6 Jahrtausende im Dienst d. Äskulap. Breslau, Kern. 1905. IV, 228 S., 18 Abbn. M. 5. |[P. Ssymank: PädArch. (1906), S. 287/8; K. S.: LCBl. No. 20 (1906), S. 686/7.]| — **2030)** J. Barraud, Promenade d'un médecin à travers l'hist. Paris, Rudeval. 18⁰. 263 S. Fr. 3,50. — **2031)** H. Magnus, D. Organ- u. Blut-Therapie. E. Kapitel aus d. Gesch. d. Arzneimittellehre. Abhandlgn. z. Gesch. d. Medizin, hrsg. v. Magnus, Neuburger, K. Sudhoff. Breslau, J. U. Kern. VII, 70 S. M. 2,50. — **2032)** R. Bozzoni, I medici ed il diritto Romano. Napoli, Pirro. 1904.

Wolters[2033]) knüpft an Keils Besprechung (JBG. 28, I, 237[1182]) der ephesischen Ärzteinschriften an und bezieht in der Inschrift a Z. 4 im Ausdruck ἀρχιατροῦ τὸ δ' die Zählung auf das vorhergehende ἀγωνοθετοῦντος da sich nicht erweisen lasse, daſs das Amt des Gemeindearztes an eine bestimmte Frist gebunden war.[2034–2036]) Pagel lobt sehr die Monographie von Castillo y Quartiellers[2037]) über die Augenheilkunde der Römer.[2038–2041])

Mathematik und Naturwissenschaften. Dietrich[2042]) begründet in einer sorgfältigen Untersuchung Krohns gelegentlich geäuſserte (BPWS. 1897, No. 25) Ansicht über die Lebenszeit Vitruvs genauer; das Buch war 29 v. Chr. schon verfaſst, wurde etwas später herausgegeben; näher bestimmt werden die Teile, die vor 31 verfaſst sein müssen.[2043.2044]) Ussings Behauptung, daſs Vitruvs Schrift de architectura eine Fälschung des 3. oder 4. nachchristlichen Jh. sei, hat Degering bereits 1902 aus sachlichen Gründen widerlegt; Morgan[2045]) zeigt, daſs auch die von Ussing angeführten sprachlichen Gründe nicht stichhaltig sind.[2046.2047]) — Schmidt[2048]) ist in anerkennenswerter Weise weiter bemüht, die naturwissenschaftlichen Kenntnisse des Altertums den diesen Studien Fernerstehenden zu vermitteln und hat in einer sehr wichtigen Schrift zur Terminologie der elementaren Mathematik eine Reihe höchst wertvoller Untersuchungen[2049]) veröffentlicht. Da die Griechen in der gesamten mathematischen Sprache nur ein Fremdwort haben, Pyramide, schlieſst Schm., ist ihre Mathematik so original wie ihre Ausdrucksweise national. Näher eingegangen wird auf Thales von Milet und seine Instrumente (Lineal, Richtschnur, Lotstift, Lotschnur, Winkelmaſs, Zirkel), die Technik in Milet, Ephesos, Samos, auf Pythagoras — hier bleibt

---

XXX, 239 S. |[S. Solazzi: La Cultura 25, S. 215/6.]| — **2033)** Paul Wolters, Ἀρχιατρὸς τὸ δ': JHÖI. 9 (1906), S. 295/7. — **2034)** R. Pohl, De Graecorum medicis publicis (JBG. 28, I, 280[1786]). |[δ.: La Cultura 25, IX, S. 264/5.]| — **2035)** K. Sudhoff, E. neues ärztl. Gutachten aus Papyrusfunden: Mitt. z. Gesch. d. Medizin u. Naturwiss. (1906), I. — **2036)** Heinrich Fasbender, Gesch. d. Geburtshilfe. Jena, Fischer. XVI, 1028 S. — **2037)** R. del Castillo y Quartiellers, D. Augenheilkunde in d. Römerzeit. Autor. Übers. v. M. Neuburger. Wien, Deuticke. VII, 187 S., 26 Fig. M. 4. |[J. Pagel: DLZ. No. 31 (1907), S. 1971/4.]| — **2038)** E. Espérandieu, Un nouveau cachet d'oculiste découvert en 1902 près de Reimershein: BSNAFr. (1906), S. 147/8. — **2039)** A. Blomme, Un oculiste gallo-romain: Ann. Acad. royale d'arch. de Belgique 57, 5e sér., 7 (1905), livr. 1/2. (Gef. 1864 in Fonvielle, aufbew. im Musée du Pay.) — **2040)** Albr. Frhr. v. Notthafft, D. Legende v. d. Altertums-Syphilis. In: Medizin. u. textkrit. Untersuchgn., Festschr. f. Rindfleisch. Leipzig, W. Engelmann. — **2041)** P. Vegeti Renati Digestorum artis mulomedicinae libri. Ed. Ern. Lommatzsch (JBG. 28, I, 280[1791]). |[Anon.: LCBl. No. 36 (1906), S. 1242.]| — **2042)** G. Waldemar Dietrich, Quaestionum Vitruvianarum specimen. Meiſsen, Leipzig. 84 S. |[Herm. Nohl: WSKPh. No. 46 (1906), S. 1252 ff.]| — **2043)** V. Mortet, Recherches critiques sur Vitruve et son œuvre. III. Objet et limites du de architectura (vgl. JBG. 27, I, 220[1572]): RevArch. 4e sér., 8 (1906), S. 268—88. |[A. Krämer: NPhRs. No. 15 (1906), S. 341/2.]| — **2044)** M. H. Morgan, Notes on Vitruvius: HarvStudClassPhilol. 17 (1906), S. 1—14. |[Herm. Nohl: WSKPh. No. 46 (1906), S. 1252 ff.]| — **2045)** id., On the language of Vitruvius: ProcAAASc. 41, No. 28 (1906), S. 467—502. |[A. Krämer: NPhRs. No. 21 (1906), S. 489—91; V. Ussani: BollFilCl. 13, S. 67 ff.; Herm. Nohl: WSKPh. No. 46 (1906), S. 1252 ff.]| — **2046)** J. A. Jolles, Vitruvs Ästhetik. Diss. Freiburg. 101 S. — **2047)** M. Manitius, Collationen aus d. Ars Geometrica: Hermes 41 (1906), S. 278—92. — **2048)** Max C. P. Schmidt, Altphilol. Beitrr. (JBG. 28, I, 280[1800]). |[H. Schenkl: ÖLBl. 16, S. 494.]| — **2049)** id., Kulthist. Beitrr. z. Kenntnis d. griech. u. röm. Altertums. Heft 1: Z. Entstehg. u. Terminologie d. elementaren Mathematik (vgl. JBG. 28, I, 280[1800]). Leipzig, Dürr'sche Bh. 184 S. M. 2,40. |[Ferd. Rudio: BPWS. No. 7 (1907), S. 202—13; Axel Anthon Björnbo: DLZ. No. 46 (1906), S. 2901/2; W. Groſse: NPhRs. No. 17 (1907), S. 394/6.]|

allerdings viel fraglich — Euklid. Hypotenuse heifst ursprünglich eine auf (hinauf) gespannte Harfenseite, wie sie Pythagoras aus Ägypten kannte; Peripherie ist Umführungs- aber auch Umschwungslinie. Die Römer haben die mathematische Wissenschaft um nichts gefördert; die betreffenden Schriften eines Apuleius, Martianus Capella, Boethius, Cassiodor beruhen auf den Werken des Griechen Nikomachus. Interessant ist der Nachweis, dafs Summe als summa linea zu fassen ist, da die Römer von unten nach oben addierten und die Summe auf die oberste Linie schrieben. Auch die übertragenen Bedeutungen dieses Wortes im Altertum und im Deutschen passen dazu. Unsere lateinischen Termini der elementaren Arithmetik sind verhältnismäfsig spät entstanden, Worte wie Multiplizieren u. ä., kommensurabel, Primzahl spätlateinisch. Möchte die in Aussicht gestellte Fortsetzung dieser trefflichen Untersuchungen nicht ausbleiben.[2050]) Recht nützlich ist die Chrestomathie;[2051]) dafs es bei dem berechtigten Streben, diese Seite der antiken Literatur zur Geltung kommen zu lassen, an Widerspruch nicht fehlen würde, war vorauszusehen.[2052.2053]) N. 2139. Von der Wiener Dioskurideshs. Cod. gr. 1 ist bei Sijthoff in Leiden eine Faksimileausgabe in zwei Bänden erschienen zum Preise von 610 Mk., der die Erläuterungen und Untersuchungen aber auch in einer billigen Sonderausgabe hat erscheinen lassen. Die 512 für die Kaisertochter Anicia Juliana angefertigte Hs. enthält das Pflanzenbuch der Dioskurides, ein anonymes Gedicht über die Pflanzen, die Paraphrase des Euteknios zu Nikanders Theriaca und Alexipharmaca, ebensolche zu Oppianos' Halieutika und zu Dionysios' Ornithiaka, aufserdem Fragmente eines Januarmenologium; ihre wechselvolle Geschichte hat v. Premerstein[2054]) mit gröfster Sorgfalt ermittelt und ferner gezeigt, eine wie bedeutende Bereicherung unsere Kenntnis der Botanik und Zoologie der Alten erfährt. Zu Wellmanns[2054a]) Ausgabe mufs ich auf die Besprechungen von Helmreich und Oder verweisen. Thomas[2055]) verweist auf die Liste von Tiernamen bei Polemius Silvius, die Mommsen 1857 und 1892 edierte; eine ganze Reihe sind noch nicht erklärt.[2056–2059])

— **2050)** id., Realist. Stoffe im humanist. Unterricht. Leipzig, Dürr'sche Bh. 60 S. M. 1. |[W. Grosse: NPhRs. No. 17 (1907), S. 394/6.]| — **2051)** id., Realist. Chrestomathie aus d Lit. d. klass. Altertums. 128 S., 46 Fig. |[W. Grosse: NPhRs. No. 17 (1907), S. 394/6.]| — **2052)** id., Krit. d. Kritiken. E. Wort z. Abwehr u. z. Verteidig. d. realist. Chrestomathie. Leipzig, Dürr'sche Bh. 37 S. M. 0,80. |[W. Grosse: NPhRs. No. 17 (1907), S. 394/6.]| — **2053)** Fr. Strunz, D. Chemie im klass. Altertum: Kultur, hrsg. v. d. österr. Leo-Gesellsch. in Wien, Heft 4 (1905), S. 474—96. — **2054)** A. de Premerstein, C. Wessely u. J. Mantuani, De codicis Dioscuridei Aniciae Julianae, nunc Vindobonensis Med. Gr. I, hist., forma, criptura, picturis moderante J. de Karabacek, scripserunt. v. P. W. M. Leiden, Sijthoff. 4⁰. 491 S., 8 Tfln., 6 Abbn. M. 17. |[W. Weinberger: ZÖG. (1906), S. 695/9; R. Engelmann: LCBl. No. 32 (1906), S. 1115/6; vgl. Anon.: AZg[B]. No. 60 (1906), S. 478; J. van Leeuwen: Museum 13, S. 42/4; K. Krumbacher: ByzZ. 15 (1906), S. 659—60; My.: RCr. 63, No. 4 (1907), S. 68/6.]| — **2054a)** Pedanii Dioscuridis Anazarbei De Materia Medica libri quinque ed Max Wellmann. Vol. II quo continentur libri III et IV. Berlin, Weidmann. XXVI, 339 S. M. 14. |[Eugen Oder: BPWS. No. 17 (1906), S. 517—23; C. Helmreich: DLZ. No. 22 (1906), S. 1398/6; My.: RCr. 63, No. 4 (1907), S. 68/6; Rob. Fuchs: WSKPh. No. 48 (1906), S. 1320/1.]| — **2055)** Thomas, Notice sur une liste de noms d'animaux due à Polemius Silvius: CR. (1906), S. 9. — **2056)** Georg Schmid, De luscinia quae est apud veteres. E Comm. Min. Instr. Publ. Petropoli 1904. Lipsiae, Fock. 23 S. |[O. Tüselmann: NPhRs. No. 17 (1906), S. 397/9.]| — **2057)** Bernard, Le cheval dans les mosaïques de l'Afrique du Nord: BullArch. (1906). S.-A.: Paris, Impr. nat. 31 S. avec 32 pl. — **2058)** F. Ramsauer, D. antike Vulkankunde. Progr. K. h. G. Burghausen. — **2059)** G. v. Neumayer, Anleitg. zu wissenschaftl. Beobachtgn. auf Reisen. 3. Aufl.

Musik.[2060-2062])

Rhetorik. N. 2176. **Hildebrandt**[2063]) bespricht eine Reihe rhetorisch gehaltener Beschreibungen der Wasserorgel und prüft, ob die betreffenden Vf. den uns bekannten Grundsätzen der ἔκφρασις gerecht wurden. — Zu verweisen ist auf Ciceros Reden und rhetorischen Schriften N. 73ff., 83ff., 93, 100. Huebner N. 85 will durch Untersuchung der rhetorischen Kunstmittel den Beweis führen, dafs Ciceros Rede pro Q. Roscio comoedo i. J. 77 gehalten ist, nach dem Aufenthalt Ciceros auf Rhodos und vor der Quaestur.[2064-2082]) Cole[2083]) meint, dafs Quintilian die Dichter nur aus dem Gedächtnis zitierte.[2084-2090]) N. 379, 603, 604.[2091]) Esfolgen einige Arbeiten über den Satzschlufs.[2090-2097]) N. 65, 92, 2215, 2602.

(u. A. Luschan, Urgesch. u. Technik v. Ausgrabgn.) Hannover. 1905. (Vgl. O. Puchstein, ArchAnz. [1906], S. 57.) — **2060)** Marx, De Sicili cantilena: RhMusPh. NF. 61 (1906), S. 145/8. — **2061)** H. Abert, E. neuer musikal. Papyrusfund: ZInternatMusikgesellschaft 8 (1906), S. 79—88. — **2062)** K. Wenig, De musica o pramenech Augustinova spisu (czech.): ListyFilol. 33, S. 1—17, 81—95. — **2063)** R. Hildebrandt, Rhetor. Hydraulik: Philol. 65, NF. 19 (1906), S. 425—63. — **2064)** id., De figuris conjectanea: RhMusPh NF. 61 (1906), S. 567—90. — **2065)** A. G. Amatucci, L'eloquenza giudiziaria a Roma prima di Catone (JBG. 28, I, 280[1805]). |[L. Colini-Baldeschi: La Cultura 25, S. 85.]| — **2066)** Ammon, Ber. über d. Lit. zu d. rhetor. Schriften Ciceros 1903/5: JBKA. 126, S. 159—92. — **2067)** L. Laurand, De M. Tullii Ciceronis studiis rhetoricis. Thèse. Paris, Picard & fils. — **2068)** J. Zurek, D. Ideal d. Redners bei Plato u. Cicero. Progr. Kremsier 1904. |[Anon.: La Cultura 25, VIII.]| — **2069)** G. L. Hendrickson, Literary Sources in Cicero's Brutus and the Technique of Citation in Dialogue: AJPh. 27 (1906), S. 184—99. — **2070)** P. R. Haenni, D. liter. Krit. in Ciceros 'Brutus'. Diss. Freiburg (Schweiz). 1905. 74 S. — **2071)** Edmond Courbaud, Œuvres de Cicéron, De oratore liber primus (JBG. 28, I, 281[1810]). |[Frz. Luterbacher: NPhRs. No. 12 (1906), S. 207/9.]| — **2072)** Petr. Reis, Studia Tulliana ad 'oratorem' pertinentia. (= Dissertationes philol. Argentoratenses selectae. Edd. B. Keil et R. Reitzenstein. Vol. 12, fasc. 2.) Strafsburg, K. J. Trübner. 101 S. M. 3. — **2073)** Wisén, De scholiis rhetorices ad Herennium codice Holmiense traditis (JBG. 28, I, 281[1815]). |[vgl. RCr. 61, No. 3 (1906), S. 53; Marx: DLZ. No. 47, S. 2956.]| — **2074)** J. Werner, Z. Frage nach d. Vf. d. Herenniusrhetorik. Progr. k. k. St. G. Bielitz. — **2075)** O. Stadler, Zu Tacitus' dialogus de oratoribus: ZGymn. No. 12 (1906), S. 439—40. — **2076)** A. Balsamo, Ancora a proposito d. 'Dialogo' attribuito a Tacito: RiFil. 24 (1906), S. 333/5. (Zu Plin. ep. IX, 10, 2.) — **2077)** Willy Bauer, D. Vf.- u. Zeitfrage d. dialogus de oratoribus (JBG. 28, I, 281[1819]). |[Gustav Wörpel: WSKPh. No. 30/1, S. 835/7.]| — **2078)** Quintiliani Quae feruntur declamationes XIX maiores. Ed. Georgius Lehnert (JBG. 28, I, 282[1821]). |[Alb. Becker: BBG. 42 (1906), S. 441/2; E. Lommatzsch: DLZ. No. 7 (1907), S. 411.]| — **2079)** id., De institutione oratoria liber decimus, par S. Dosson. |[L. V(almaggi): BollFilCl. 13, S. 31/2.]| — **2080)** F. Meister, D. Epitome Quintilians v. Franzesco Patrizi: BPWS. No. 27 (1906), S. 861/4; No. 28, S. 892/5; No. 29, S. 925/8; No. 31/2, S. 1020/3. — **2081)** G. Ammon, Quintilian. instit. or. XI, 2, 11: ib. No. 36 (1906), S. 1150/1. — **2082)** L. Bucciarelli, Quintiliano adulatore: RiFil. 34 (1906), S. 321—32. — **2083)** Charles N. Cole, Quintilian's quotations from the Latin poets: ClR. 20 (1906), S. 47—51. — **2084)** Karl Fritz, Sog. Verbal-Ellipse bei Quintilian. Diss. Tübingen. Heckenhauer. 1905. 80 S. |[F. Meister: BPWS. No. 43 (1906), S. 1358—61; L. Valmaggi: BollFilCl. 12, S. 279—80; H. Blase: WSKPh. No. 47 (1906), S. 1286/7.]| — **2085)** L. Dalmasso, Un seguace di Quintiliano al principio d. 2 sec. d. êra volgare: AATorino 41, S. 805—25. — **2086)** Max Ihm, Z. Überlieferg. u. Textkritik v. Suetons Schrift De grammaticis et rhetoribus: RhMusPh. NF. 61 (1906), S. 543—53. — **2087)** E. Wenkebach, Quaestiones Dioneae. De Dionis Chrysostomi studiis rhetoricis. Diss. Berlin. 1903. |[H. v. Arnim: BPWS. No. 20 (1907), S. 614/6.]| — **2088)** A. Brinkmann, Phoibammon περὶ μιμήσεως: RhMusPh. 61 (1906), S. 117—34. — **2089)** G. Harendza, De oratorio genere dicendi, quo Hieronymus in epistulis usus sit. Diss. Breslau, Fleischmann. 73 S. |[Joh. Tolkiehn: BPWS. No. 24 (1907), S. 743/4; C. Weyman: WSKPh. No. 30/1 (1906), S. 842/5.]| — **2090)** O. Piton, D. typ. Beispiele aus d. röm. Gesch. bei d. bedeutenderen röm. Schriftstellern v. Augustus bis auf d. Kirchenväter. Progr. k. k. G. Schweinfurt, Stoer. 34 S. M. 1. |[C. (Weyman): HJb. 27 (1906), S. 924.]| — **2091)** H.

Varia.[2098]) Von Mommsens[2099–2101]) Histor. Schriften hat O. Hirschfeld den 1. Bd. herausgegeben, der folgende Arbeiten umfaſst: Remuslegende, Tatiuslegende, Zama, König Philipp V. und die Larisäer, Bem. zum Dekret d. L. Ämilius Paulus, SC. über Pergamon, Mithradates Philopator Philadelphos, Dynastie von Kommagene, SC. bei Josephus 14, 8, 5, Militärsystem Cäsars, Zur Geschichte der Cäsar. Zeit, Datum der Erscheinung des Kometen nach Cäsars Tod, Über die Bildnisse der Prokonsuln auf den Münzen, praefecti frumenti dandi, Örtlichkeit der Varusschlacht, Rechenschaftsbericht d. Augustus, d. august. Festverzeichnis von Cumae, Familie des Germanicus, Edikt des Kaisers Claudius über d. röm. Bürgerrecht der Ananner vom J. 46, Lage von Tigranocerta, d. letzte Kampf der röm. Republik, Adsertor libertatis, Inschrift d. L. Verginius Rufus, d. zwei Schlachten von Betriacum i. J. 69, Zur Lebensgeschichte des jüngeren Plinius, Chronologie der Briefe Frontos, Marcomannenkrieg unter Kaiser Marcus, Regenwunder der Markussäule, Perennis, Stilicho und Alarich, Aetius, Epinikos, Vandalische Beutestücke in Italien. Es sind vornehmlich die einer Persönlichkeit und ihrer Zeit gewidmeten Untersuchungen, die in den verschiedensten Zeitschriften zerstreut, nun hier gesammelt vor uns liegen; die Zitate sind dem jetzigen Stande der Wissenschaft angepaſst, sichere Berichtigungen, vor allem die von Mommsen selbst verzeichnet. Man braucht nur diese Titelreihe sich zu vergegenwärtigen, um aufs neue des groſsen, tiefgreifenden Einflusses inne zu werden, den die meisten dieser Aufsätze, ausgezeichnet durch glänzende

---

Jordan, Rhythm. Prosatexte aus d. ältesten Christenheit für Seminarübgn. Leipzig, Dieterich. 1905. 22 S. M. 0,60. |[W. Kroll: BPWS. No. 42 (1906), S. 1326/7.]| — **2092)** A. Ausserer, De clausulis Minucianis et de Ciceronianis quae quidem inveniantur in libello de senectute. (= Commentationes Aenipontanae, quas edunt E. Kalinka et A. Zingerle.) Innsbruck, Wagner. II, 96 S. M. 1,70. — **2093)** Thadd. Zielinski, D. Klauselgesetz in Ciceros Reden (JBG. 28, I, 281[1816]). |[H. Bornecque: JSav. (1906), S. 528—34; O. Weise: NPhRs. No. 10 (1906), S. 219 ff.]| — **2094)** id., Textkritik u. Rhythmusgesetze in Ciceros Reden: Philol. 65, NF. 19 (1906), S. 604—29. — **2095)** Alfr. Kirchhoff, De Apulei clausularum compositione et arte quaestiones criticae: JbbKlPh. Suppl. 28. S.-A.: Leipzig, Teubner. 1902. 56 S. M. 2,40. |[O. Roſsbach: BPWS. No. 28 (1906), S. 881/4.]| — **2096)** Th. Zielinski, D. Rhythmus d. röm. Kunstprosa u. seine psycholog. Grundlagen: ArchGesPsychologie 7, I/II. — **2097)** id., D. Ausleben d. Klauselgesetzes in d. röm. Kunstprosa. Leipzig, Dieterich. |[P. L(ejay): RCr. 63, No. 1 (1907), S. 19; O. Weise: NPhRs. No. 1 (1907), S. 12/3.]| — **2098)** Theod. Mommsen, Gesammelte Schriften. Abt. 1: Jurist. Schriften. Bd. 1/2 (JBG. 28, I, 282[1880·1881]). |[J. Melber: BBG. 42 (1906), S. 311/4; Anon.: BCr. 29/30 (1906), S. 573 (zu Bd. 2); H. F. Hitzig: NPhRs. No. 19 (1906), S. 447/8 (zu Bd. 2); Leop. Wenger: GGA. (1906), S. 408—19; P. L.: RCr. 61, No. 25 (1906), S. 481/3; E. de Ruggiero: La Cultura 25, VI, S. 183; L. Cantarelli: Atene e Roma No. 85/6, S. 48—51; J. P. Waltzing: BullBiblMuséeBelge 10, S. 8; Anon.: LCBl. No. 3 (1906), S. 96/7; H. Erman: BPWS. No. 32/3 (1907), S. 1035—42; A. Merlin: RPh. 30 (1906), S. 319—20.]| — **2099)** id., Gesammelte Schriften. Bd. 4: Hist. Schriften, Bd. 1. Berlin, Weidmann. VIII, 566 S. M. 12. |[J. Jung: NPhRs. No. 25 (1906), S. 588/9; C. Bardt: BPWS. No. 12 (1907), S. 367—70; J. P. Waltzing: Bull. bibl. et péd. du Musée Belge (1906), S. 351/2; P. Lejay: RCr. 63, No. 2 (1907), S. 31/2); Notiz: DLZ. No. 40 (1906), S. 2510/1.]| — **2100)** Zangemeister-Jacobs, Mommsen als Schriftsteller (JBG. 28, I, 283[1882]). |[S. Frankfurter: ZÖG. 57 (1906), S. 1086—90; E. Maynial: BCr. 27/8, S. 524; Kurt Regling: BPWS. No. 28 (1906), S. 887/9; Erichsen: NPhRs. No. 7 (1906), S. 158/4; L. Valmaggi: BollFilCl. 12, S. 228/9; P. L(ejay): RCr. 61, No. 25 (1906), S. 481/3.]| — **2101)** Kern, Goethe, Boecklin, Mommsen. 4 Vorträge über d. Antike. Berlin, Weidmann. 101 S. M. 1,80. |[K. Bruchmann: BPWS. No. 25 (1906), S. 792/3; H. F. Müller: ZGymn. 60 (1906), S. 481; Funck: NPhRs. No. 12 (1906), S. 281/2; J. Hubeaux: BullBibleMuséeBelge 10, VI, S. 287/9; J. Ziehen: WSKPh. No. 26 (1906), S. 717/8; H. F. Blankenburg: ZÖG. 57 (1906),

Darstellung, geniale Intuition, scharfsinniges Erfassen des Kerns der Probleme wie sichere Anwendung historischer Methode auf die Forschung geübt haben, und die nun in dieser Vereinigung wieder als ein kostbares Dokument der Lebensarbeit des grofsen Gelehrten zu gründlichem Studium Anlafs bieten mögen. Des weiteren sind einige Nachrufe verzeichnet.[2102-2104]) N. 967.[2105-2108]) — Aus I. Bruns'[2109]) geistvollen Vorträgen und Aufsätzen ist hier hinzuweisen auf zwei: Kult historischer Personen und Marc Aurel. Einen hohen Genufs bietet Friedländers[2110]) Sammlung kleinerer Arbeiten; an dieser Stelle verdient namentlich die 1897 zuerst erschienene Abhandlung 'das Nachleben der Antike im MA.' Beachtung.[2111]) — Es folgen Angaben über Festschriften, Bibliographien — die einzelnen Abhandlungen sind in früheren JB. wie diesem an betreffender Stelle genannt — und allgemeinere Schriften.[2112-2119]) Reich an neuen Aufschlüssen ist Sabbadinis[2120])

S. 481/8; li.: LCBl. No. 41 (1906), S. 1402/8.]| — **2102)** E. Schwartz, Rede auf Hermann Usener: NGWGöttingen, Geschäftl. Mittn. (1906), Heft 1. S.-A.: Berlin, Weidmann. 14 S. M. 0,40. |[A. Prümers: WSKPh. No. 14 (1907), S. 381/2; Jul. Ziehen: BPWS. No. 40 (1906), S. 1278; W. Kroll: DLZ. No. 44 (1906), S. 2786/7.]| — **2103)** Frz. Buecheler, H. Usener (JBG. 28, I, 288[1833]). |[My.: RCr. 62, No. 28 (1906), S. 25.]| — **2104)** F. Lortzing u. G. Götz, Z. Erinnerg. an O. Seyffert: BPWS. No. 39 (1906), S. 1217—25. — **2105)** C. Robert, Z. Gedächtnis v. Ludwig Rofs. Rede bei Antritt d. Rektorats d. Univ. Halle-Wittenberg, 12. Juli 1906. Nebst Bildnis v. L. Rofs. Berlin, Weidmann. 28 S. M. 1. |[R. Weil: BPWS. No. 26 (1907), S. 502/4; Anon.: DLZ. No. 14 (1907), S. 843/4 (Notiz); My.: RCr. 62, No. 51 (1906), S. 505.]| — **2106)** R. Engelmann, Ludwig Rofs, geb. 22. Juli 1806: VossZg[B]. (1906), No. 29. — **2107)** J.-J. Marquet de Vasselot, Notice nécrologique sur Carle Wescher: BSNAFr. (1906), S. 85—97. (Nebst Bibliographie des œuvres de Carle Wescher S. 98—105.) — **2108)** H. Hilgenfeld, Vers. d. v. A. Hilgenfeld verfafsten Schriften. Leipzig, Reisland. M. 1,20. |[Eb. Nestle: DLZ. No. 51/2 (1906), S. 3188/9; Joh. Dräseke: WSKPh. No. 39 (1906), S. 1064/6.]| — **2109)** Ivo Bruns, Vorträge u. Aufsätze. München, Beck. 1905. XXII, 480 S. M. 8,50. |[Bruno Keil: BPWS. No. 9 (1907), S. 278—80; Ed. Schwartz: GGA. (1906), S. 322/7; F. Nagórzański: Eos 11, S. 58/5; Zielinski: NJbbKlassAltert. 8. Jg., Bd. 15, S. 749 ff. — **2110)** L. Friedländer, Erinnergn., Reden u. Studien. 2 Tle. Strafsburg, Trübner. 1905. II, 656 S. M. 9. |[Paul Hensel: DLZ. No. 10 (1907), S. 591/3.]| — **2111)** Oriental. Studien. Th. Nöldeke z. 70. Geburtstag (2. März 1906) gewidmet v. Freunden u. Schülern, hrsg. v. C. Bezold. Giefsen, Töpelmann. LIV, 1187 S. M. 40. (Mit Bildnis Nöldekes, 1 Tfl. u. 12 Abbn.) |[C. Bezold: ARel. 9 (1906), S. 520/5; I. Goldziher: DLZ. No. 17 (1906), S. 1050/2.]| — **2112)** Mélanges Perrot (JBG. 26, I, 264[867]). |[Studniczka: DLZ. No. 42 (1906), S. 2026—2612.]| — **2113)** Mélanges Nicole (JBG. 28, I, 288[1840]). |[W. Otto: LCBl. No. 10 (1906), S. 360/4; C(agnat): JSav. 3, S. 164 ff.; L. V.: BollFilCl. 12 (1906), S. 265/7; P. L(ejay): RCr. 62, No. 46 (1906), S. 382/6; J. Gow: ClR. 20 (1906), S. 468/9; Funck: NPhRs. No. 14 (1906), S. 321/6; S. R(einach): RArch. 4e sér., 8 (1906), S. 336; M.: AZg[B]. No. 226 (1906), S. 613; Anon.: JHSt. 26 (1906), S. 181; Anon.: Athenäum 4087, S. 332/3; W. Crönert: WSKPh. No. 43 (1906), S. 1161/4.]| — **2114)** Mélanges Boissier (JBG. 27, I, 228[1680]). |[Paul Lejay: RCr. 61, No. 5 (1906), S. 77—82.]| — **2115)** Commentationes philologae: in honorem Johannis Paulson scripserunt cultores et amici. Göteborg, Wettergren & Kerber. 215 S. |[P. Wefsner: NPhRs. No. 24 (1906), S. 568—70.]| — **2116)** Philologiae novitates. Bibliographie neuer Erscheingn. aller Länder aus d. Sprachwissenschaft u. deren Grenzgebieten. 2. Jg. 1906. 12 Nummern. Heidelberg, Ficker. M. 3. — **2117)** Bibliographie générale des travaux hist. et archéologiques publiés par les Soc. savantes de la France . . . dressée par R. de Lasteyrie avec coll. d'A. Vidier (JBG. 27, I, 228[1688]). — **2118)** S. Reinach, Manuel de philologie classique. 2. édit. |[C. E. R.: BCr. 16, S. 306.]| — **2119)** G. Ferrara, La filologia latina n. più recente movimento scientifico. Turin, Loescher. IV, 48 S. L. 2. |[E. T.: RCr. 62, No. 36 (1906), S. 196; Alfr. Klotz: DLZ. No. 51/2 (1906), S. 3189.]| — **2120)** R. Sabbadini, Le scoperte dei codici latini e greci ne' secoli 14/5 (JBG. 28, I,2 84[1850]). |[L. Traube: BPWS. No. 39 (1906), S. 1237/9; Em. Jacobs: DLZ. No. 11 (1907), S. 658/9; Albert C. Clark: ClR. 20 (1906), S. 224/9; C. O. Zuretti: BollFilCl. 12, S. 217/8; H. Hauvette: RCr. 63, No. 15 (1907), S. 288/9.]| —

Buch über die Wiederentdeckung der klassischen Werke in der Zeit der Renaissance, durch das Voigts bekanntes Werk berichtigt und ergänzt wird.[2121–2125]) Sehr erwünscht ist das Gesamtregister[2126]) der Mitteilungen in den CR. bis 1900.[2127. 2128]) Der offizielle Bericht über die Hamburger Philologenversammlung[2129]) ist erstattet.[2130–2136]) — An Deutlichkeit, Unkenntnis und Verbohrtheit läſst die Behauptung Achim v. Winterfelds (N. 125) nichts zu wünschen übrig, daſs es eine ganz verschrobene Erziehungsmethode sei, die Jugend 'an den schriftstellerischen Erzeugnissen eines mark- und charakterlosen Schwätzers und Vielschreibers wie Cicero heranzubilden, von dem sich auſser einem in unserer Zeit unmöglichen Stile nichts lernen läſst, als Eigenschaften, die wir heute verachten'. Knabes[2137]) Absicht, durch Zusammenstellung von Auszügen aus antiken Schriftstellern über Dichtkunst, bildende Kunst, Geschichte und Erdkunde, Philosophie und Religion dem Unterricht auf Realanstalten die antike Geisteswelt zu vermitteln, ist löblich, die Auswahl zweckmäſsig, könnte aber in mancher Hinsicht sorgfältiger sein.[2138]) Recht anerkennenswert ist ebenfalls das Streben Wolfs,[2139])

2121) De Sanctis-Cipolla-Frati, Inventario dei codici superstiti greci e latini antichi d. biblioteca nazionale di Torino. ||[Vari: EgyetemesPhilKözlöny 29 (1905).]| — **2122)** Monumenti antichi (vgl. JBG. 28, I, 284[1852]). Bd. 15. ||[U. v. W(ilamowitz)-Möllendorff: LCBl. No. 20 (1906), S. 696/8; zu Vol. 13/4: id.: LCBl. No. 7 (1906), S. 260/3.]| — **2123)** University of Michigan Studies. Humanistics Series. Vol. I. Roman hist. sources and institutions (JBG. 28, I, 284[1848]). (D. Arbeiten v. Sanders, Dennison, Williams, Reed Stuart, Drake, Allen sind früher notiert.) ||[Dom. Bassi: RiFil. 34 (1906), S. 200/4; Marie Bradford: ClassPhilology 1 (1906), S. 309.]| — **2124)** Transactions and Proceedings of the American Philological association. 1903. Bd. 34. Boston, Ginn & Co. CLIII, 105 S. ||[W. Kroll: BPWS. No. 41 (1906), S. 1296/7; zu vol. 35 (1904), 156 u. CXXXVIII S.; R. Helm: DLZ. No. 3 (1906), S. 146/8; P. Weſsner: NPhRs. No. 7 (1907), S. 162/3.]| — **2125)** Harvard studies in classical philology. Bd. 15 (1904). Cambridge, Massachusets; Leipzig, O. Harrassowitz. 244 S. M. 6,50. ||[H. Schenkl: ZÖG. 57 (1906), S. 204; P. Weſsner: NPhRs. No. 26 (1906), S. 609—11; P. L(ejay): RCr. 61, No. 10 (1906), S. 154/5; Dom. Bassi: RiFil. 34 (1906), S. 195/9; zu vol. 16 (1905): id.: ib. S. 598—600); P. Weſsner: NPhRs. No. 6 (1907), S. 132/5 (d. Arbeiten v. Pease u. Ballantine sind früher erwähnt).]| — **2126)** Comptes rendus des séances. Table des années 1857—1900, dressée par M. G. Ledos. Paris, Picard & fils. 232 S. — **2127)** Apophoreton d. 47. Versammlg. deutscher Philologen u. Schulmänner, überr. v. d. Graeca Halensis (JBG. 28, I, 284[1854]). ||[C. Häberlin: WSKPh. No. 51 (1906), S. 1393/5.]| — **2128)** H. Vollmer, D. 48. Versammlg. deutscher Philologen u. Schulmänner zu Hamburg 3.—6. Okt. 1905 (vgl. JBG. 28, I, 284[1859]): ZGymn. 60 (1906), S. 159—210. — **2129)** Verhandlgn. d. 48. Versammlg. deutscher Philologen u. Schulmänner in Hamburg v. 3.—6. Okt. 1905. Im Auftrage d. Präsidiums zusammengestellt v. K. Dissel u. G. Rosenhagen. Leipzig, Teubner. VIII, 229 S. M. 6. ||[Wilh. Becher: BPWS. No. 25 (1907), S. 786—93.]| — **2130)** Festschr. d. 48. Versammlg. deutscher Philologen u. Schulmänner in Hamburg, dargebr. v. d. Lehrerkollegium d. Kgl. Christianeums in Altona (JBG. 28, I, 284[1859]). ||[Jul. Ziehen: BPWS. No. 10 (1907), S. 298/9.]| — **2131)** Festschr. z. 25j. Stiftungsfest d. Hist.-Philolog. Vereins d. Universität München (JBG. 28, I, 284[1860]). ||[A. Funck: NPhRs. No. 20 (1906), S. 466/7; R. Wünsch: BPWS. No. 15 (1907), S. 454—61.]| — **2132)** B. Hübner: Bericht über d. 42. Versammlg. d. Vereins rhein. Schulmänner 1905: NJbbKlassAltert. 9. Jg., 18, S. 191/2. — **2133)** id., Bericht über d. 6. altphilolog. Ferienkurs in Bonn am 12.—14. April 1905; ib. S. 280/7. — **2134)** F. Cauer, Individualismus u. Gemeinsinn im klass. Altertum: HumGymn. (1906), S. 185—94. — **2135)** Zielinski, D. Antike u. wir (JBG. 28, I, 284[1863]). ||[Funck: NPhRs. No. 12 (1906), S. 279—80; Schwarze: ZDUnterricht 20, VII; St. Schneider: Eos 12, I, S. 75/6; O. Jirani: ListyFilol. (1906), S. 56/8; L. R.: RCr. 61, No. 11 (1906), S. 171; Anon.: JHSt. 26, S. 188; K. Kuiper: Museum (1906), S. 81/3.]| — **2136)** O. Bulle, D. Antike u. wir: AZg[B]. No. 23 (1906), S. 177. — **2137)** Karl Knabe, Aus d. antiken Geisteswelt. Leipzig, Quelle & Meyer. XII, 112 S. M. 1,60. ||[Joh. Geffcken: DLZ. No. 50 (1906), S. 3136/7.]| — **2138)** P. Cauer, Palaestra vitae. D. Altertum als Quelle prakt.

in seinem klassischen Lesebuch auch den Realanstalten eine bessere Kenntnis der antiken Geistes- und Kulturwelt zu vermitteln. Der Hauptanteil ist den Griechen zugemessen, von den Römern sind Proben aus Sallust, Cicero, Cäsar, Livius, Horaz, Ovid, Tacitus, Plinius d. J. und Petron mitgeteilt.[2140]) — Krumbachers[2141]) aufserordentlich beachtenswerte Abhandlung stellt vor Augen, was die Photographie der philologisch-historischen Wissenschaft bereits an Diensten geleistet hat und noch leisten kann, bei Herstellung von Lehrbüchern und sonstigen Lehrmitteln, durch Faksimilierung vollständiger Werke und Aufnahmen für die Zwecke der Privatforschung. So interessant der Rückblick ist auf das mit Hilfe der Lichtbildkunst schon Erreichte, noch bedeutsamer sind die praktischen Vorschläge über deren Anwendung, Hinweise auf Methoden, deren verschiedenen Wert und Preis, die Gesichtspunkte, nach denen Bibliotheken, Archive, Museen hierbei verfahren müfsten. Kr. hat sich ein grofses Verdienst erworben, mit seinen Erfahrungen und seiner staunenswerten Sachkenntnis diese Fragen einmal gründlich zu beleuchten. — In dem grofsartigen von Hinneberg herausgegebenen Werke[2142]) 'Die Kultur der Gegenwart, ihre Entwicklung und ihre Ziele' ist ein Band der antiken Literatur und Sprache gewidmet. Aus der Darstellung der griech. Literatur von U. v. Wilamowitz-Möllendorff sind hier nur die umfangreichen Abschnitte über die hellenist., röm. und oström. Periode hervorzuheben. Wir bewundern die Meisterschaft, mit der die wesentlichsten Gesichtspunkte herausgearbeitet sind, und vertiefen uns mit Genufs in diese von hoher Warte aus entworfene geistvolle Skizze, in der die kulturhistorisch bedeutsamen Momente hellen. Wesens in den Vordergrund treten. Die scharf umrissenen Charakteristiken der Persönlichkeiten tragen oft in der knappen Pointierung ein stark subjektives Gepräge und reizen zum Widerspruch, wie wenn es heifst: 'Polybios ist der Historiker der echten Römergröfse, Livius der der gelogenen.' Glänzend ist namentlich die Würdigung der griech. Literatur in der Kaiserzeit; eine Fülle neuer Gedanken wird, wenn auch mehr andeutend, geboten. Schön ist das Bild, das der Vf. von Paulus entwirft, Plutarchs vielseitiges Schaffen wird anerkannt wie die Bedeutung seiner Biographien für die Nachwelt. Die religiöse Bewegung ist in klaren Zügen gezeichnet, und wie allmählich die Schriftstellerei auch auf diesem Gebiete sich herausbildet; mit wenigen, prächtigen Worten die Tiefe der Spekulation des Plotinos gewürdigt und, um nur darauf noch hinzuweisen,

---

Geistesbildg. 2. vielfach verb., auch verm. Aufl. Berlin, Weidmann. XI, 169 S. M. 3,60. — **2139)** Heinr. Wolf, Klass. Lesebuch. E. Einführg. in d. Geistes- u. Kulturleben d. Griechen u. Römer in Übersetzgn. ihrer Klassiker. 2 Tle. Weifsenfels, Schirdewahn. 482 S. |[K. Bruchmann: BPWS. No. 7 (1907), S. 215/7; J. Ziehen: WSKPh. No. 51 (1906), S. 1398/9.]| — **2140)** Wilh. Kroll, D. Altertumswissenschaft im letzten Vierteljahrhundert (JBG. 28, I, 285[1567]). |[O. Wackermann: NPhRs. No. 5 (1906), S. 106/9; Dembitzer: Eos 12, S. 62—74.]| — **2141)** Karl Krumbacher, D. Photographie im Dienste d. Geisteswissenschaften: NJbbKlassAltert. 9. Jg., 17 (1906), S. 601—59, vgl. S. 727. (mit 15 Tfln.) |[M.: AZg[B]. No. 285 (1906), S. 467ff.; P. W.: HZ. 98, NF. 2 (1907), S. 428/9; Max C. P. Schmidt: BPWS. No. 21 (1907), S. 664/5; P. L(ejay): RCr. 62, No. 52 (1906), S. 506/7.]| — **2142)** D. Kultur d. Gegenwart (JBG. 28, I, 285[1871]). |[E. Kalinka u. E. Hauler: ZÖG. 57 (1906), S. 880—92; O. Weifsenfels: ZGymn. 60 (1906), S. 470ff.; P. Schwenke: CBlBibl. 23 (1906), S. 81ff.; T. R.: RÉtGr. 19 (1906), S. 76/7; Otto Schröder: PrJbb. 122 (1905), S. 340/6; G. Pasquali: La Cultura 25, S. 241/2; C. W(eyman): ByzZ. 15 (1906), S. 342/3; id.: HJb. 27 (1906), S. 217/8; W. K.: LCBl. No. 42 (1906), S. 1431/2; Deifsmann: ThLZ. 31, No. 8 (1906), S. 228, 286/8; Percy

über Julians Publizistik und Persönlichkeit ein gerechtes Urteil gefällt. Ausgezeichnet ist Leos Darstellung der röm. Literatur, aber leider zu kurz sowohl gegenüber der der griech. wie der Bedeutung, die sie gerade auch in einem solchen Werke beanspruchen darf. Die Personen und die Strömungen treten deutlich hervor. Maſsvoll ist Lebensanschauung und Politik Ciceros, 'des gebildetsten Menschen des Altertums', beurteilt, Horaz 'original trotz des griech. Gewandes' wird der Führer in den Bestrebungen um eine eigene Kunst für die neue Zeit genannt, Livius merkwürdig kurz gestreift, über Seneca, dem so verschieden Geschätzten, bemerkt: 'aber sein Tod gab ihm das unbestreitbare Zeugnis einer im stoischen Sinne über Menschenschicksal erhabenen Seele', an Tacitus besonders sein künstlerisches Vermögen und seine poetische Kraft anerkannt. Nicht minder ist es Norden gelungen, die Gröſsen der Literatur im Ausgange des Altertums anschaulich vor Augen zu stellen, namentlich die Bedeutung Afrikas in literarischer Hinsicht. Den Schluſs des Werkes bildet Skutschs Abriſs von der Entwicklung der lateinischen Sprache und des lateinischen Stils, öfter, wohl absichtlich, recht elementar gehalten, aber praktisch und verdienstlich. Auf Zielinskis[2143]) Essay über das ganze Buch muſs ich ausdrücklich aufmerksam machen.

Sprache und Grammatik. Diese Abschnitte müssen in den Titeln wie im Referate immer mehr eingeschränkt werden; daher nur allgemeine Hinweise auf Zeitschriften wie ALLG., IdgF., ZÖG., WienerSt., Mnemosyne, RPh., ClR. (jetzt zerlegt in ClR. und Classical Quarterly), AJPh., die neuen amerikan. Zeitschriften Classical Philology und The Classical Journal. Erfreulich wäre es, wenn die von Ruelle seit vorigem Jahre herausgegebene, sorgfältige Bibliographie[2144]) fortgesetzt und erweitert würde, namentlich auch durch unbedingt nötige Angabe der Rezensionen. Die den JBKA. angehängte Bibliotheca classica ist seit Jahren bedauerlicherweise so reich an Flüchtigkeiten und Irrtümern, daſs man lieber dann künftig einen ausländischen Nachweis zu Rate ziehen wird. — Zur Paläographie[2145.2146]) vgl. N. 40. — Gardthausen[2147]) setzt auseinander, wie die Völkerschaften, die mit dem oström. Reiche nur in lockerer Verbindung sich hielten, eine nationale Schrift herausbildeten, in dem sie das griech. Alphabet vereinfachten durch Ausscheidung der für sie unnötigen Zeichen und andrerseits erweiterten durch Hinzufügung von neuen Zeichen für die nationalen Laute, die im Griech. fehlten.[2148–2158]) — In der durch Preisigkes Aufsatz (JBG. 28,

---

Ure: ClR. 20 (1906), S. 401/8; My.: RCr. 61, No. 28 (1906), S. 422/8.]| — **2143)** Thaddäus Zielinski: D. antike Logos in d. modernen Welt: NJbbKlassAltert. 9. Jg., 17 (1906), S. 529—44. — **2144)** Bibliotheca latina. Bibliographie annuelle des études latines par C.-E. Ruelle. T. I. 2e semestre 1904 à 1e semestre 1905. Paris, Haar & Steinert, A. Eichler successeur. 72 S. |[Anon.: WSKPh. No. 2 (1907), S. 89; B. H.: RPh. 30 (1906), S. 324.]| — **2145)** Steffens, Latein. Paläographie. I (JBG. 27, I, 224[1661]). |[C. Wessely: DLZ. No. 26 (1906), S. 1609—10.]| — **2146)** Aem. Chatelain, Uncialis scriptura codicum latinorum novis exemplis illustrata. Lutetiae. Paris, Welter. 1902. VIII, 182 S. |[Paul Lejay: RCr. 61, No. 6 (1906), S. 95/8.]| — **2147)** V. Gardthausen, National- u. Provinzialschriften: ByzZ. 15 (1906), S. 227—42. — **2148)** W. Weinberger, D. angebl. Erfindg. d. Stenographie durch Ennius: ASten. NF. 2, S. 28/9. — **2149)** B. Kübler, D. Lebensstellg. d. Stenographen im röm. Kaiserreich: ib. S. 145—51, 177—85. — **2150)** Fr. Preisigke, D. *σημεῖον* (JBG. 27, I, 224[1650]). |[Wilcken: APap. 4, S. 259—60.]| — **2151)** C. Wessely, D. Honorar e. Tachygraphielehrers i. J. 155 n. Chr.: ASten. NF. 2, S. 180/2. — **2152)** J. Geffcken, D. Stenographie in d. Akten d. Märtyrer:

I, 285[1878]) angeregten Streitfrage, ob in Pap. Oxyrh. II 298 der Gegensatz von gewöhnlicher und stenographischer Schrift hervorgehoben sei, bemerkt Wilcken, APap. IV S. 259, dafs Pr.'s Deutung unmöglich ist; *γραπτόν* bedeute nicht gewöhnliche Schrift im Gegensatz zur Tachygraphie, sondern *διὰ γραπτοῦ* ist lediglich 'schriftlich' im Gegensatz zum nichtschriftlichen, mündlichen. — Der Thesaurus linguae latinae[2154]) ist weiter bis Continor gefördert. N. 63, 936, 2574.[2155–2161]) Waltzing[2162]) veröffentlicht ein lateinisches Glossar einer Brüsseler Hs. aus dem 12. Jh.[2163]) Zu Schulzes[2164]) Eigennamen ist die Besprechung von Schmidt zu beachten. N. 282. Buecheler[2165]) zeigt an einigen Beispielen, wie die Frage der Identität von Eigennamen bei verschiedenen Schriftstellen früher viel öfter bejaht wurde als jetzt, wo man skeptischer geworden ist; die immer wachsende Vermehrung des inschriftlichen Materials in dieser Hinsicht und die wachsende Vertrautheit damit wird allmählich auch ein sichereres Urteil ermöglichen. Der von Philostratus, vitae soph. II 4 erwähnte Antiochos aus dem kilik. Aigai ist z. B. wohl gleichzusetzen jenem Antiochos, röm. P. Anteius Antiochus, dem die Stadt Argos im Peloponnes ein Denkmal mit Inschrift setzte, das von Vollgraff, BCHell. 28, S. 421 und Polak, Mnemosyne 34 (1906), S. 335 behandelt ist. Einige Ergebnisse der Untersuchungen Dittenbergers[2166]) sind oben S. 215 berührt.[2167–2170]) N. 64.[2171–2180]) Köhm[2181]) hat

---

ib. S. 81/8. — **2153)** D. Ohlmann, D. Stenographie im Leben d. hl. Augustinus: ib. NF. 1, S. 278/9, 312ff. — **2154)** Thesaurus linguae latinae (vgl. JBG. 28, I, 285[1875]). Vol. III, 1/2 (C—caro); IV, 1/8 (con—continor). — **2155)** O. Gradenwitz, Laterculi vocum latinarum (JBG. 28, I, 286[1881]). ||[Wilh. Heraeus: WSKPh. No. 8 (1907), S. 210/8; Anon.: NPhRs. No. 9 (1906), S. 202/4.]| — **2156)** George B. Hussey, A Handbook of latin homonyms (JBG. 28, I, 286[1892]). ||[Max C. P. Schmidt: BPWS. No. 85 (1906), S. 1118/4.]| — **2157)** A. Walde, Latein. etymolog. Wörterbuch (JBG. 28, I, 287[1896]). ||[Fr. Stolz: ZÖG. 57 (1906), S. 180/8.]| — **2158)** M. Bréal et A. Bailly, Dictionnaire étymologique latin. 6e édition. Paris, Hachette & Co. VIII, 468 S. — **2159)** Muret, Glaucus. Étude d'étymologie romane: Mélanges Nicole S. 879—89. — **2160)** Bulletin de la Société pour le progrès des études philol. et hist. Séances du Dimanche 11. Nov. 1906, tenues à l'Université libre de Bruxelles. ||[Vgl. WSKPh. No. 11 (1907), S. 296/7.]| — **2161)** H. van Herwerden, Nova addenda ad lexicon meum graecum suppletorium et dialecticum eiusque appendicem (vgl. JBG. 28, I, 286[1882]): Mélanges Nicole S. 241—60. — **2162)** J.-P. Waltzing, Un glossaire latin inédit, conservé dans un manuscrit de Bruxelles: Mélanges Nicole S. 587—49. — **2163)** Max Niedermann, Contributions à la critique à l'explication des gloses latines (JBG. 28, I, 286[1883]). ||[J. M. Stowasser: ZÖG. 57 (1906), S. 81/2; P. Wefsner: BPWS. No. 85 (1906), S. 1108/8; Funck: NPhRs. No. 6 (1906), S. 128/4; J. Vendryes: RPh. 80 (1906), S. 828; K. Sneidjers de Vogel: Museum 13, S. 286.]| — **2164)** W. Schulze, Z. Gesch. latein. Eigennamen (JBG. 28, I, 286[1888]). ||[Karl Fr. W. Schmidt: BPWS. No. 50 (1906), S. 1581—98; No. 51, S. 1614—21; No. 52, S. 1647—57; R. Cagnat: JSav. (1906), S. 218/9; R. S. Conway: ClR. 20 (1906), S. 411/8.]| — **2165)** F. B(uecheler), E. paar Namen u. Personen: RhMusPh. NF. 61 (1906), S. 625/8.]| — **2166)** Wilh. Dittenberger, Ethnica u. Verwandtes: Hermes 41 (1906), S. 78—102, 161—219. — **2167)** K. Brugmann u. B. Delbrück, Grundrifs d. vergleichenden Grammatik d. indogerman. Sprachen. Bd. 2: Lehre v. d. Wortformen u. ihrem Gebrauch. Tl. 1: Allgemeines, Zusammensetzg (Komposita), Nominalstämme. 2. Bearbeitg. Strafsburg, Trübner. XV, 688 S. M. 17,50. ||[F. Stolz: NPhRs. No. 21 (1906), S. 492/6; Henry: RCr. 62, No. 40 (1906), S. 261/6.]| — **2168)** J. M. Edmonds, An introduction to comparative philology. For classical students. Cambridge, University Press. 244 S. sh. 4. — **2169)** M. Niedermann, Précis de phonétique hist. du latin. Avec un avant-propos par A. Meillet. Nouv. collection à l'usage des classes XXVIII. Paris, Klincksieck. XII, 151 S. ||[Fr. Stolz: BPWS. No. 45 (1906), S. 1429—32; Funck: NPhRs. No. 19 (1906), S. 446/7; E. Slijper: Museum 14, S. 85/6; L. V(almaggi): BollFilCl. 13, S. 55/6; N. F.: Atene e Roma No. 90/1, S. 219—20; A. Ernout: RCr. 61,

sprachliche Untersuchungen über die Ausdrücke für Familie, Eheschliefsung und Ehe, Ehegatten, Eltern, Kinder, Geschwister, sonstige Verwandte, Herrschaft und Gesinde veröffentlicht, mehrfach auch sachliche Erörterungen dazu, wesentlich in Hinsicht auf Plautus und Terenz. Turzewitsch[2182]) prüft die Bedeutung des Wortes transmarinus, anknüpfend an Tac. ann. II 43, hist. I 76, wo der Sinn nicht ohne weiteres sicher ist. Der Ausdruck sei öfter auf den fernen Osten, Asien, Ägypten zu beziehen. Die ganze, durch reiche Nachweise aus den Autoren erläuterte Frage scheint mir noch der Klärung bedürftig. — Colonia nobilis regionibus, Dig. L 15, 1 betreffe Tyrus; zu lesen sei: nobilis regionibus vgl. ἱερὰ καὶ ἄσυλος, vgl. Plin. nat. hist. V 39; Euseb. hist. eccl. IX 7; Julian, Misopog. 20. — Zur Interpretation von locus inferior oben S. 252. — Weitere Auseinandersetzungen betreffen die Bezeichnungen Juppiter Optimus maximus(que) als des höchsten Gottes. Bréal[2183]) sucht die Etymologie von corpus zu klären.[2184–2191])

No. 26 (1906), S. 501/2; J.-P. Waltzing: BullBiblMuséeBelge 10, S. 234; L. Parmentier: RIPB. 49, S. 180; R. S. Conway: ClR. 20 (1906), S. 478.]| — **2170)** Hist. Grammatik d. latein. Sprache, hrsg. v. Landgraf. Bd. 3 (JBG. 27, I, 226[1683]). |[P. Lejay: RCr. 63, No. 22 (1907), S. 423/7.]| — **2171)** A. Sloman, A grammar of classical Latin. Cambridge, University Press. — **2172)** J. Ph. Krebs, Antibarbarus d. latein. Sprache. 7. Aufl. v. Schmalz. Lfg. 1/6 (JBG. 28, I, 286[1895]). |[C. Stegmann: ZGymn. (1905), S. 727—32; Anon.: ALLG. 14, S. 607; Max C. P. Schmidt: BPWS. No. 18 (1907), S. 564/8; E. B. Lease: ClR. 20 (1906), S. 218—22; F. X. Burger: ALLG. 15, S. 149—50; H. Ludwig: KBlGRW. No. 12 (1906), S. 471/7.]| — **2173)** H. Blase, Studien u. Krit. z. latein. Sprache (JBG. 27, I, 227[1708]). |[Félix Gaffiot: RCr. 61, No. 15 (1906), S. 246/8.]| — **2174)** G. L. Hendrickson, The De analogia of Julius Caesar; its Occasion, Nature and Date, with Additional Fragments: ClassPhilology 1, II. S.-A.: Chicago, Univ. of Chicago Press. — **2175)** O. Weise, Charakteristik d. lat. Sprache. 3. Aufl. (JBG. 28, I, 287[1898]). Leipzig, Teubner. |[Max C. P. Schmidt: BPWS. No. 51 (1906), S. 1621/4; J. P.: AZgB. No. 164 (1906), S. 117; Edgar Martini: HVjs. 9 (1906), S. 589; J. Vessereau: BCr. (1906), S. 90; W. Schwarze: ZDUnterricht 20, VI; C. W(eyman): HJb. 27 (1906), S. 444.]| — **2176)** Frdr. Blafs, D. Rhythmen d. asian. u. röm. Kunstprosa (JBG. 28, I, 287[1900]). |[O. Weise: NPhRs. No. 10 (1906), S. 2/9; P. Lejay: RCr. No. 51 (1905), S. 479—82; C. W(eyman): HJb. 27, S. 218; E. N.: LCBl. No. 48 (1905), S. 1628/9; J. Draeseke: ZWTh. NF. 14, S. 183/9; Th. Zielinski: DLZ. No. 23 (1906), S. 1432/4; W. Kroll: BPWS. No. 38 (1906), S. 1195/7; Anon.: La Cultura 25, V; A. Deifsmann: ThLZ. (1906), S. 228—39.]| — **2177)** M. Schwabhäuser, D. 2. Aufl. v. Ottos Sprichwörtern d. Römer: BPWS. No. 47 (1906), S. 1501/2. — **2178)** C. Hosius, Volkswitz d. Römer: Grenzboten (1906), I, 27 ff., 91 ff. — **2179)** M. C. P. Schmidt, Stilist. Beitrr. z. Kenntnis u. z. Gebrauch d. latein. Sprache. Heft 1: Einführg. in d. Stilistik. Leipzig, Dürr'sche Bh. 1907. XII, 78 S. — **2180)** Karl Wagener, Beitrr. z. latein. Grammatik u. Erklärg. latein. Schriftsteller (JBG. 28, I, 287[1902]). |[J. Golling: ZÖG. 57 (1906), S. 430/3; J. H. Schmalz: BPWS. No. 3 (1906), S. 86/8; H. Röhl: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 59.]| — **2181)** J. Köhm, Altlatein. Forschgn. Leipzig, Reisland. 1905. XV, 221 S. M. 6. |[P. Wefsner: BPWS. No. 27 (1906), S. 842/4; E. Remy: BullBiblMuséeBelge 10, S. 393/4; Notiz: DLZ. No. 32 (1906), S. 2014.]| — **2182)** Iwan Turzewitsch, Philol. Studien u. Notizen. Heft 1 (russisch).. Njeschin, Melenewski Nachf. 48 S. (Auf d. einzelnen Notizen ist bereits verwiesen.) |[Herm. Röhl: BPWS. No. 27 (1907), S. 854/6.]| — **2183)** Bréal, D'où vient le mot latin corpus?: CR. (29. Juni 1906), S. 268—74. — **2184)** F. Gustafsson, De dativo latino, Helsingfors, Weilin & Goos. 1904. 75 S. |[J. H. Schmalz: BPWS. No. 5 (1907), S. 150/2; P. Lejay: RCr. 63 (1907), No. 11, S. 205/7.]| — **2185)** Carolus Tosatto, De infinitivi hist. usu apud Curtium Rufum et Florum et Sulpicium Severum. Padua-Verona, Drucker. 86 S. |[Th. Stangl: BPWS. No. 12 (1907), S. 363/6.]| — **2186)** M. Barone, Sull' infinitifo stor. latino: BollFilCl. 13, S. 76—80. — **2187)** Ed. Wölfflin, Zu d. Perfecta auf -erunt u. -ere: ALLG. 14 (1906), S. 478 ff. — **2188)** R. B. Steele, Gerundium and Gerundivum: AJPh. 27 (1906), S. 280. — **2189)** Axel W. Ahlberg, De latini verbi finiti collocatione et accentu quaestiones. Från Filol. Föreningen i Lund. Språkliga Uppsatser III tillegnade Axel Kock. Lund

Pokrowskij[2192]) behandelt die Etymologie von actutum, celeber, haruspex, Fontinalia, Fontanalia, Frutinal, viduertas, ignosco, serenus.[2193–2199]) Thulin setzt die Untersuchungen (JBG. 28, I, 288[1919]) über fulgur und Verwandtes fort, bespricht den tropischen Gebrauch von fulgur als Blitzglanz = fulgor, fulmen Blitzglanz, noch feuriger wirkend, übertragen auf zündende Rede, Kraft der Tiere (besonders des Wildschweins), menschliche Kraft der Fürsten und Helden; fulmen belli gleich bellum fulmineum; fulmen angewandt auf hereinbrechendes Unglück, drohende Strafe, ausbrechenden Zorn, Wechsel des Glücks, fulmina Herrschaft Juppiters. Fulmineus ist in übertragener Bedeutung häufiger als in eigentlicher, fulguro, fulmino von blitzender Rede, vom Glanze der Augen gebraucht. Lilian M. Bagge[2200]) will die Zahlworte 1—10 in die Gruppen 1—4, 5—10 zerlegen, von denen die erstere entstand, zunächst nur 1—3, bevor man die Finger zum Zählen verwandte.[2201]) Winand[2202]) hat eine Sammlung und Untersuchung der lateinischen Worte, die Tod oder Sterben bezeichnen, von Büchelers Carmina epigraphica ausgehend, unternommen, die aber noch lückenhaft ist.[2203–2206])

Metrik.[2207–2215]) N. 269, 2235, 2266—70, 2294, 2588.

1906, Gleerupska Univ. Bokhandeln, Leipzig, Harrassowitz. 315 S., S. 95—128. |[P. Weſsner: BPWS. No. 20 (1907), S. 628 ff.]| — **2190)** H. Sjögren, Z. Gebrauch d. Futurums im Altlatein. Upsala. Leipzig, Harrassowitz. VII, 241 S. M. 4,50. |[J. H. Schmalz: BPWS. No. 14 (1907), S. 486—40; K. Knust: ZÖG. 57 (1906), S. 894—900, 994—1000.]| — **2191)** Jan v. Rozwadowski, Wortbildg. u. Wortbedeutg. (JBG. 28, I, 287[1912]). |[J. Golling: ZÖG. 57 (1906), S. 715/7: -ier: LCBl. No. 61 (1906), S. 210.]| — **2192)** Mich. Pokrowskij, Z. latein. Etymologie u. Wortbildungslehre: RhMusPh. NF. 61 (1906), S. 185—201. — **2193)** Oskar Küspert, Über Bedeutg. u. Gebrauch d. Wortes 'caput'. Tl. 2. E. lexikal.-semasiolog. Untersuchg. Progr. Kgl. Gymn. (vgl. JBG. 28, I, 287[1918]). Hof. 1905/6. 58 S. |[A. Funck: NPhRs. No. 24 (1906), S. 570/1.]| — **2194)** A. Bohac, Prispevky etymologicke. I. Indoeur. Ulkos a lupos. II. Slov. Kon, Kobyla lat. caballus: ListyFilol. (1906), S. 108/9. — **2195)** Peter Ortmayr, Lupatria = meretrix: WienSt. 28 (1906), S. 168/9. — **2196)** Bréal, Finis-Funis: CR. (19. Jan. 1906), S. 24. — **2197)** E. Vetter, Z. Etymologie v. moenia u. passus: ZÖG. 57 (1906), S. 197—200. — **2198)** A. Cuny, Lat. Aprilis: MSLP. 14 (1906), S. 286/8. (Etymologie: Vom Stamm indoeurop. *ápo [ἀπό, ἀπό], germ. *afara, got. afar, ahd. aber.) — **2199)** Carl Thulin, Synonyma quaedam latina. In: Commentationes philol. in hon. Joh. Paulson S. 194—213. (Über prodigium, portentum, ostentum, monstrum.) |[P. Weſsner: NPhRs. No. 24 (1906), S. 569—70.]| — **2200)** Lilian M. Bagge, The early numerals: ClR. 20 (1906), S. 259—67. — **2201)** G. Boissier, À propos d'un mot latin. Comment les Romains ont connu l'humanité: RDM. (1906), S. 762—86; (1907), S. 82—117. — **2202)** Barthel Winand, Vocabulorum latinorum quae ad mortem spectant hist. (JBG. 28, I, 288[1923]). Diss. Marburg. 71 S. |[J. H. Schmalz: BPWS. No. 41 (1906), S. 1302/5.]| — **2203)** P. Drathschmidt, De Prisciani grammatici Caesariensis carminibus. Breslau. 138 S. — **2204)** M. Manitius, Dresdener Priscianfragmente: Philol. 65, NF. 19 (1906), S. 478—80. — **2205)** A. Hahn, De Censorini fontibus. Diss. Jenae. 1905. 46 S. |[P. Weſsner: BPWS. No. 3 (1907), S. 70 f.; No. 4, S. 101 ff.]| — **2206)** H. Kühne, De arte grammatica Rufi Festi Avieni. Diss. Münster. 1905. 75 S. — **2207)** Frd. Leo, D. saturn. Vers (JBG. 28, I, 288[1932]). |[Jo. Tolkiehn: BPWS. No. 30 (1906), S. 944/6; Weſsner: NPhRs. No. 2 (1907), S. 36 ff.; E. Z.: LCBl. No. 39 (1906), S. 1045/6; J. Schrijnen: Museum 13, S. 363/6.]| — **2208)** E. Bednara, De sermone dactylicorum Latinorum quaestiones. Catullus et Ovidius quibus rationibus linguam metro dactylico accomodaverint. Pars prior. Diss. Breslau. 1905. 48 S. (Vollst. in: ALLG. 14.) S.-A.: Leipzig, Teubner. 120 S. M. 5. |[G. Gleditsch: DLZ. No. 10 (1907), S. 610/1.]| — **2209)** Elizabeth Hickmann du Bois, The stress accent in Latin Poetry. Columbia Univ. Studies in ClassPhilol. New York, Macmillan Company. £ 1,25. |[P. Weſsner: NPhRs. No. 2 (1907), S. 36—43.]| — **2210)** W. R. Hardie, A note on the hist. of the latin hexameter: JPh. 60, S. 229—65. — **2211)** Franc. Sylla, Qua ratione poetae veteres Romani in hexametro sensus interstitium collocaverint. Diss. Breslau, Grafs, Barth & Co. 1, 76 S. |[H. Gleditsch: DLZ. No. 29 (1907), S. 1819—20.]| —

Literatur. Zunächst Handbücher[2216–2224]) und allgemeine Untersuchungen.[2225–2228]) Zum Mimus[2229.2230]) vgl. auch N. 1626/7, 1918. In Manitius'[2231]) Auswahl finden sich von hierhergehörigen Autoren: Apuleius' Amor und Psyche, sowie die Novelle von der bösen Schwiegermutter, einige Szenen aus Petrons Cena Trimalchionis und Prudentius' Gedicht gegen Symmachus. Von Büchelers und Rieses[2232]) so überaus nützlicher und trefflicher Anthologia latina, die zuerst 1870 erschien, wird der Beginn einer neuen Ausgabe veröffentlicht, die weitere Hss. berücksichtigt und die seither diesen Gedichten zugewandte Forschung verwertet, so dafs sie in vieler Hinsicht vervollkommnet ist.[2233.2234]) Thulin[2235]) handelt über Tarquinius

---

2212) O. Braum, De monosyllabis ante caesuras hexametri latini collocatis. Diss. Marburg. 114 S. — **2213)** Ch. W. L. Johnson, The accents of the ancient Latin grammarians: Transactions of the American Philol. Assoc. 35, S.-A. |[V. Ussani: BollFilCl. 13, S. 89.]| — **2214)** R. S. Radford, Studies in Latin accent and metric: ib. S. 33ff., vgl. APh. 25, S. 147, 406. |[V. Ussani: BollFilCl. 12, S. 272/3.) — **2215)** Ed. de Jonge, Les clausules métriques dans Saint-Cyprien. Recueil des travaux publiés par les membres des conférences d'hist. et de philologie. 14e fasc. Löwen, Pakes. 1905. 153 S. Fr. 3,50. |[Jo. Tolkiehn: BPWS. No. 29 (1906), S. 907/8.]| — **2216)** M. Schanz, Gesch. d. röm. Lit. Tl. 3, 2. Aufl. Tl. 4, 1. Hälfte (JBG. 28, I, 288[1935]). |[O. Weise: NPhRs. No. 12 (1906), S. 276/7; Stocks: ThLBl. 27, S. 29; Anon.: La Cultura 25, V; G. Krüger: ThLZ. 31, No. 2 (1906), S. 52/4; Thomas: RCr. 63, No. 21 (1907), S. 406/8; zu Bd. 3, II: Fr. Harder: WSKPh. No. 37 (1906), S. 1009—11.]| — **2217)** H. Joachim, Gesch. d. röm. Lit. (JBG. 28, I, 289[1937]). |[K. Endemann: PädArch. (1906), S. 541; O. Weifsenfels: WSKPh. No. 36 (1906), S. 983/4; Notiz: DLZ. No. 35 (1906), S. 2205.]| — **2218)** Wilh. Christ, Gesch. d. griech. Lit. bis auf d. Zeiten Justinians. 4. Aufl. (JBG. 28, I, 289[1936]). |[L. Radermacher: BPWS. No. 10 (1907), S. 299—305; A. Hauvette: RCr. No. 1 (1906), S. 3; P. Lejay: Rev. d'hist. et litt. rel. (1905), S. 502/4; M. Seibel: LRs. No. 9 (1905), S. 337/8; H. Schenkl: AllgLBl. No. 14 (1905), S. 429; A. Wirmer: Gymn. 23, No. 20 (1905), S. 723.]| — **2219)** J.-M.-J.-A. Nantes, Hist. des littératures anciennes et modernes avec morceaux choisis extraits des meilleurs auteurs des divers siècles. 7e édit. Paris, Vie Poussielgue. VII, 687 S. — **2220)** C. Lamarre, Hist. de la littérature latine au temps d'Auguste. 4 vols. T. 1: XII, 582 S.; T. 2: 624 S.; T. 3: 788 S.; T. 4: X, 494 S. Paris, Lamarre. — **2221)** W. Köhler, Gesch. d. liter. Lebens v. Altertum bis auf d. Gegenwart in d. Grundzügen dargestellt. Tl. 1. Grundlegung. Halbbd. 1 mit 8 Tfln. Gera-Untermhaus, W. Köhler. XVI, 108 S. M. 2,50. — **2222)** E. E. Speight, Readings in world literature. London, Marshall. 1 sh. 6 d. — **2223)** W. F. Witton, Dies Romain. Short readings of Latin literature. London, E. Arnold. 128 S. — **2224)** F. Vivona, La letteratura romana d. origini fino al Adriano. Palermo. L. 2. — **2225)** M. Roger, L'enseignement des lettres classiques d'Ausone à Alcuin. Paris, Picard & Fils. Fr. 10. |[Paul Lejay: RCr. 62, No. 42 (1906), S. 310/4.]| — **2226)** Ed. Schwartz, Charakterköpfe aus d. antiken Lit. 2. Aufl. (Vgl. JBG. 27, I, 228[1722].) Leipzig, B. G. Teubner. IV, 126 S. M. 2,60. |[E. Kalinka: ZÖG. 57 (1906), S. 1076/7; Herm. Peter: BPWS. No. 47 (1906), S. 1483/6; Notiz: DLZ. No. 34 (1906), S. 2141; My.: RCr. 62, No. 30 (1906), S. 63.]| — **2227)** F. Leo, D. Originalität d. röm. Lit. (JBG. 28, I, 289[1950]). |[B. Kruczkiewicz u. Th. Sinko: Eos 11, S. 167—71.]| — **2228)** Rob. Pöhlmann, Z. Gesch. d. antiken Publizistik (JBG. 27, I, 228[1725]). |[G. Pelser: NPhRs. No. 13 (1906), S. 295/7.]| — **2229)** H. Reich, D. Mimus (JBG. 27, I, 228[1732]). |[H. Devrient: ZDA. No. 1/2 (1906), S. 59—71.]| — **2230)** C. Formichi, Il mimo: Atene e Roma No. 84, S. 386—99. — **2231)** Mären u. Satiren aus d. Lateinischen. In Auswahl v. M. Manitius. (= Bücher d. Weisheit u. Schönheit, hrsg. v. F. v. Grotthufs. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer. 1905. V, 177 S. |[Jul. Ziehen: BPWS. No. 43 (1906), S. 1361/2; Funck: NPhRs. No. 15 (1906), S. 342/3; W.: WSKPh. No. 32 (1906), S. 877/8; C. W(eyman): HJb. 27, S. 446.]| — **2232)** Anthologia latina sive poesis latinae supplementum, edd. Franciscus Buecheler et Alex. Riese. Pars I: Carmina in codicibus scripta rec. Alex. Riese. Fasc. II: Reliquorum librorum carmina. Ed. II denuo recognita. Leipzig, Teubner. VI, 410 S. M. 4,80. |[Fr. Vollmer: BPWS. No. 26 (1907), S. 809—12; P. Lejay: RCr. 63, No. 28 (1907), S. 449—50.]| — **2233)** Joh. Percival Postgate, Corpus poetarum latinorum. Fasc. 5: Martialis,

Priscus, die etrusk. Mumienbinden des Agramer Nationalmuseums, die Inschrift von Corfinium, die Iguvinischen Tafeln, den Saturnier, die Carmina und die Haruspices.[2236]) Kayser[2237]) geht in seiner Arbeit über die Poetik der Alten auch auf die Römer ein, bespricht Diomedes, die Vergilkommentatoren und Isidor, führt ersteren und letzteren auf Suetons Ludicra historia zurück, der Prolegomena zu Vergil, Varro und Horaz' Ars poetica benutzt habe.[2238–2244]) — Zu den einzelnen Schriftstellern.[2245–2274])

Juvenalis, Nemesianus (JBG. 28, I, 289[1951]). Londini, G. Bell & Fil. XII, 141 S. (S. 431—572). ||G. Wörpel: NPhRs. No. 28 (1906), S. 588, 541/3; P. Rasi: BollFilCl. 12; S. 149—52; 18, S. 5/9; Fr. Vollmer; DLZ. No. 14 (1906), S. 861/3.|| — **2234)** F. Plessis, Poésie latine, épitaphes (JBG. 28, I, 289[1954]). ||Roos: Museum 18, VII.|| — **2235)** C. Thulin, Ital. sakrale Poesie u. Prosa. Berlin, Weidmann. M. 2. — **2236)** E. Koett, De Diomedis artis poeticae fontibus. Diss. Jena. 1904. 50 S. ||P. Wefsner: BPWS. No. 44 (1906), S. 1884—91.|| — **2237)** J. Kayser, De veterum arte poetica quaestiones selectae. Diss. Leipzig. 99 S. ||P. Wefsner: DLZ. No. 29 (1906), S. 1820/4.|| — **2238)** P. Savj, Trovatori e poeti: studi di lirica antica. Palermo. 16°. 248 S. L. 3. — **2239)** J. Schlumberger, Epigrammes romaines: Mercure de France (1906). — **2240)** J. M. Mackail, The hundred best poems (lyrical) in the Latin language. London, Goans & Grey. 1905. 12°. 106 S. 6 d. ||Anon.: BullBiblMuséeBelge 10, S. 301.|| — **2241)** Geza Némethy, A romai elegia. (D. röm. Elegie). Budapest. 1905. XVI, 422 S. ||Notiz: DLZ. No. 28 (1906), S. 1765; J. Kont: RCr. 61, No. 20 (1906), S. 855/6.|| — **2242)** S. Dörfler, Beitrr. zu e. Topik d. röm. Elegiker. Progr. k. k. St.-G. Nikolsburg. — **2243)** R. Sabbadini, Spogli Ambrosiani latini (JBG. 28, I, 291[1967]). ||L. Traube: BPWS. No. 39 (1906), S. 1237/9.|| — **2244)** C. Bardt, Röm. Komödien (JBG. 27, I, 281[1772]). (Forts. i. J. 1907.) ||Thomas: BBG. 42 (1906), S. 138—40.|| — **2245)** G. Lodge, Lexicon Plautinum. Vol. 1, fasc. 4 (vgl. JBG. 25, I, 161[1494]). S. 289—384. Leipzig, B. G. Teubner. M. 7,20. — **2246)** W. M. Lindsay, Ancient editions of Plautus (JBG. 28, I, 291[1972]). ||Amatucci: RiFil. 34 (1906), S. 605/8.|| — **2247)** V. Püttner, Z. Chronologie d. Plautin. Komödien. Progr. k. k. St.-G. Ried. — **2248)** Ferd. Hoffmeister, Příspěvek k dotování komoedií Plautových (Beitr. z. Datierg. Plautin. Komödien) (JBG. 28, I, 291[1968]). Progr. k. k. Staatsgymn. Tabor. 1903. 29 S. ||A. Fischer: ZÖG. 57 (1906), S. 179.|| — **2249)** Rob. Stadthaus, De prologis fabularum Plautinarum. Progr. Friedeberg Nm. 4°. 19 S. — **2250)** Sicker, Quaestiones Plautinae praecipue ad originem duarum recensionum pertinentes. Diss. Berlin. 72 S. — **2251)** Plautus, Comoediae. Rec. Lindsay. Vol. II: Miles gloriosus. Vidularia. Fragmenta (JBG. 28, I, 291[1971]). ||P. Wefsner: NPhRs. No. 11 (1906), S. 244/5 (zu vol. 1/2); P. T(homas): RIPB. 49, S. 26/7; L. Valmaggi: BollFilCl. 12, S. 198; E. A. Sonnenschein: ClR. 20 (1906), S. 446/9.|| — **2252)** A. G. Amatucci, Emendazioni e interpretazioni Plautine P. I (Amphitruo) (JBG. 28, I, 291[1978]). ||P. Rasi: BollFilCl. 12, S. 224/7.|| II. Aulularia. Barii. 30 S. ||V. Ussani: BollFilCl. 13, S. 108/9.|| — **2253)** C. Thulin, Ad Plauti Asinariam v. 99: NordTidsskriftFil. 3 Raekke, 14, S. 49 ff. — **2254/5)** Frdr. Leo, Philemon u. d. Aulularia: Hermes 41 (1906), S. 629—32. — **2256)** Plautus, Captivi by J. Henson (JBG. 28, I, 291[1977]). ||Anon.: Athenäum 4088, S. 260.|| — **2257)** Georges Ramain, Plaute Captifs v. 928: RPh. 30 (1906), S. 305. — **2258)** A. Hruschka, D. Martinus Hayneccius Übersetzg. d. 'Captivi' d. Plautus. Progr. Wien. 29 S. — **2259)** H. Bosscher, De Plauti Curculione disputatio (JBG. 27, I, 280[1762]). Lugduni Batavorum, E. J. Brill. 1905. VIII, 172 S. ||L. Buchhold: NPhRs. (1906), S. 5/8.|| — **2260)** T. Macci Plauti Mostellaria. With introd. and notes by Edwin W. Fay. (= Allyn and Bacons College Latin Series under the general editorship of Charles E. Bennett and John C. Rolfe.) Boston, Allyn & Bacon. 1902. XLVII, 157 S. sh. 1. ||P. E. Sonnenburg: DLZ. No. 1 (1907), S. 29—30.|| — **2261)** Charles Knapp, Notes on the Mostellaria of Plautus: ClR. 20 (1906), S. 395/7. — **2262)** Georg Langrehr, De Plauti Mercatore. Progr. Gymn. Friedland. 4°. 8 S. ||K. Loeschhorn: WSKPh. No. 52 (1906), S. 1422/4.|| — **2263)** E. Sonnenschein, Recent translations of the Rudens: ClR. 20 (1906), S. 315/7. (Übers. v. Conway, James, Prichard.) — **2264)** Pasquale Giardelli, Note di critica Plautina (JBG. 24, I, 159[1488]). ||P. E. Sonnenburg: DLZ. No. 48 (1906), S. 2690.|| — **2265)** Fr. Leo, Analecta Plautina. De figuris sermonis III. Göttingen, Vandenhoeck & Rupprecht. M. 0,40. — **2266)** E.

Kvičalas[2275]) Bemerkungen zu Vahlens neuer Enniusausgabe sind zu beachten.[2276–2278]) Den Donatkommentar zu Terenz[2279.2280]) hat Wessner vor einigen Jahren nach den besten Hss. herausgegeben; die Annahme, daſs die vorhandenen Hss. bekannt wären, hat sich nicht bestätigt. Sabbadini (N. 2243) fand im Cod. Ambros. 253 sup. ein Fragment aus dem 15. Jh. und Warren (Harvard Stud. 17) in Rom noch 5 Hss., Vat. Palat. lat. 1629, Corsin. 43 G. 13, 43 G. 23, 43 E. 28, Chigianus H. VII 240, von denen die letztere aus dem 15. Jh., wie Wessner[2281]) zeigt, recht wichtig ist.[2282–2299]) Das Leben des

---

A. Sonnenschein, Accent and quantity in Plautine verse: ClR. 20 (1906), S. 156/9. (Vgl. S. 439—40: Change of metre in Plautus.) — **2267)** Eug. Krawczynski, De hiatu Plautino. Diss. Breslau. 56 S. — **2268)** H. C. Nutting, Studies in the Si-Clause (JBG. 28, I, 291[1984]). ||[A. Dittmar: NPhRs. No. 8 (1906), S. 174/9.]|| — **2269)** Charles Exon, The relation of the resolved arsis and resolved thesis in Plautus to the prose accent: ClR. 20, S. 31/6. — **2270)** E. Wallstedt, Enklisis oder nicht? Z. Betong. d. Possessivums bei Plautus u. Terenz: Från Filol. Föreningeni Lund. Språkliga Uppsatser III tillegnade Axel Kock S. 189—219. ||[P. Weſsner: BPWS. No. 20 (1907), S. 628 ff.]|| — **2271)** Charles L. Durham, The subjunctive substantive clauses in Plautus. (= Cornell Studies in class. philol. ed by Charles Edwin Bennett and George Prentice Bristol No. 13.) New York, Macmillan Company. 1901. VI, 120 S. 80 Cts. ||[P. E. Sonnenburg: DLZ. No. 45 (1906), S. 2819—20.]|| — **2272)** Frdr. Leo, Diogenes bei Plautus: Hermes 41 (1906), S. 441/6. — **2273)** C. Pascal, Plauto ed Ennio: RiStAnt. NS. 10, S. 283/6. — **2274)** O. Fredershausen, De iure Plautino et Terentiano. Diss. Göttingen. 75 S. — **2275)** Joh. Kvičala, Enniana: ZÖG. 57 (1906), S. 1—22, 97—121. — **2276)** C. O. Zuretti, Note varie. III. Ennius frg. 68—70 (Valmaggi) 275. 281. Plaut. Curc. 67: RiFil. 34 (1906), S. 14—34. — **2277)** F. Skutsch, Zu Ennius' Iphigenia: RhMusPh. NF. 61 (1906), S. 605—19. — **2278)** L. Koterba, De sermone Pacuviano et Acciano. (= Dissertationes Philol. Vindobonenses.) Wien, Leipzig, Deuticke. ||[P. Weſsner: NPhRs. No. 22 (1906), S. 519—20.]|| — **2279)** Aeli Donati quod fertur Commentum Terenti: accedunt Eugraphi Commentum et Scholia Bembina. Rec. P. Weſsner (vgl. JBG. 27, I, 281[1781]) Bd. 2. VIII, 550 S. ||[J. P. P(ostgate): ClR. 20 (1906), S. 279; J. Vessereau; BCr. 20, S. 387.]|| — **2280)** M. Warren, On five new manuscripts of the commentary of Donatus of Terence. ||[S. Consoli: BollFilCl. 13, S. 116/7.]|| — **2281)** P. Weſsner, Über neue Donaths. u. e. neues Apollodorfragm.: BPWS. No. 24 (1906), S. 765/8. — **2282)** John Calvin Watson, The relation of the scene-headings to the miniatures in manuscripts of Terence (JBG. 28, I, 292[2007]). ||[Georges Ramain: RPh. 30 (1906), S. 77/8.]|| — **2283)** Publius Terentius, Lustspiele. Deutsch v. Johs. Herbst. 7./9. Liefg., 3. Aufl. Berlin-Schöneberg, Langenscheidt. Je M. 0,35. — **2284)** A. Spengel, D. Komödien d. P. Terentius. 2. Bändchen: Adelphoe. 2. Aufl. (JBG. 28, I, 292[2002]). Berlin, Weidmann. 220 S. M. 2,20. ||[P. Weſsner: NPhRs. No. 22 (1906), S. 513/5; Anon.: RIPB. 49, S. 55; Jos. Lezius: WSKPh. No. 43 (1906), S. 1170/3.]|| — **2285)** Félix Gaffiot, Les 6 premiers vers de l'Eunuque: RPh. 30 (1906), S. 306/7. — **2286)** W. J. Oudegeest, De Eunuchi Terentianae exemplis graecis disputatio. Diss. Amsterdam. Breda, St. Engelbregt. III, 103 S. ||[Alfr. Klotz: DLZ. No. 13 (1907), S. 793/4.]|| — **2287)** S. Eitrem, Observations on the Colax of Menander and the Eunuch of Terence: Videnskabs Selskabets Skrifter. II. hist.-filosof. Kl. (1906), No 7. Christiania, Jacob Dybwad. 20 S. ||[Anon.: DLZ. No. 33 (1907), S. 2076 (Notiz); P. Weſsner: NPhRs. No. 3 (1907), S. 51/3.]|| — **2288)** Louis Havet, Études sur Térence, Eunuque: RPh. 30 (1906), S. 173—206, 249—270. — **2289)** J. Hruza, D. Prolog d. Heautontimorumenos d. Terenz (czech.): ListyFilol. 32 (1905). (Vgl. RPh. 30 [1906], S. 152 [Bibl.].) — **2290)** Rob. Kauer, Hs.liches zu Terenz. 1. Zwei Fragm. d. Heautontimorumenos: WienStud. 28 (1906), S. 111—37. — **2291)** P. Terenti Afri Adelphoe ed. Giov. Cupaioli (JBG. 27, I, 281[1786]). ||[Amatucci: RiFil. 34 (1906), S. 608—12.]|| — **2292)** Henr. Sieſs, Über d. Charakterzeichg. in d. Komödien d. Terenz: WienStud. 28 (1906), S. 227—62. — **2293)** M. Dorn, De veteribus grammaticis artis Terentianae iudicibus. Diss. Halle. 84 S. — **2294)** Georges Ramain, La loi du pied antépénultième dans le text du Térence: RPh. 30 (1906), S. 31—51. — **2295)** Th. Hrubý, D. Origines d. Cato (czech.): ListyFilol. 32 (1905). (Vgl. RPh. 30 [1906], S. 151 [Bibl.].) — **2296)** Lucilius, Ed. Marx (JBG. 28, I, 292[2009]). ||[Frdr. Leo: GGA. (1906),

Valerius Soranus, der unter den älteren Sprachforschern vor Varro neben Aelius Stilo eine gröfsere Bedeutung gehabt zu haben scheint, klärt Cichorius[2300]) durch die bisher übersehene Stelle in Plutarch Pomp. 10 weiter auf. Valerius ist zwischen 140 und 130 in Sora geboren, lebte auch meist dort. Die Ergebnisse seiner philosophischen, rhetorischen, antiquarischen Forschungen legte er in prosaischen und poetischen Werken nieder und stand in Beziehungen zu dem gebildeten Kreise, der sich in Rom um den Redner Crassus bildete. Nach dem Bundesgenossenkriege ergriff Sor. die röm. Ämterlaufbahn, wurde Quästor, Senator, gehörte der Marianischen Partei an, war 82 Volkstribun, flüchtete vor Sulla bis nach Sizilien, wurde von Pompeius gefangen genommen und hingerichtet.[2301]) Wessner[2302]) sucht die fünf Fragmente aus dem 1. Buche Varros de vita pop. Rom. bei Nonius c. 18 (de generibus ciborum vel potionum) zu erklären.[2303-2307]) Pascal[2308]) erörtert die Frage, wie viel von Lucrez de rerum natura verloren ist. Der Schlufs von Magnus' Bericht ist erschienen.[2309-2315]) Schusters[2316]) Catullübersetzung wird von Magnus nicht ungünstig beurteilt.[2317]) — Für Vergil kann auf Jahns[2318]) guten Bericht verwiesen werden.[2319.2320]) Norden[2321]) bespricht kritisch die Hss. der Vergilviten

S. 337—61; P. Rasi: La Cultura 25, S. 83/5; W. M. Lindsay: ClR. 20 (1906), S. 62/5.]| — **2297)** J. M. Stowasser, Zu Lucilius, Varro, Santra. abdomen, classis, elatieus gutulliocae, homullus, obspletum: WienStud. 28 (1906), S. 222/8. — **2298)** Pietro Rasi, D. anno di nascita di Lucilio. In Atti d. congresso intern. di scienze stor. Rom. 1903. |[J. M. Stowasser: ZÖG. 57 (1906), S. 205.]| — **2299)** R. Reitzenstein, Zu Laevius: Philol. 65, NF. 19 (1906), S. 157/9. — **2300)** Conrad Cichorius, Z. Lebensgesch. d. Valerius Soranus: Hermes 41 (1906), S. 59—68. — **2301)** W. M. Lindsay, On the fragments of Varro de vita populi Romani I preserved in Nonius XVIII: ClR. 20 (1906), S. 440/1. — **2302)** P. Wefsner, Zu Varro de vita populi Romani: Hermes 41 (1906), S. 460—72. — **2303)** ×× H. Willemsen, De Varronianae doctrinae apud fastorum scriptores vestigiis. Diss. Bonn. 42 S. |[W. Soltau: WSKPh. No. 11 (1907), S. 290/2; P. Wefsner: BPWS. No. 3 (1907), S. 70ff.; No. 4, S. 101ff.]| — **2304)** O. Hense, E. Menippea d. Varro: RhMusPh. NF. 61 (1906), S. 1—18. — **2305)** M. Manitius, D. Dresdener Hs. d. Publilius Syrus: Hermes 41 (1906), S. 293/9. — **2306)** J. van Wageningen, Ad Lucretium II 679—81 et ad Taciti dialogum c. 18: Mnemosyne 34, S. 147f. — **2307)** G. Bertrand, Lucrèce un peintre de la nature à Rome: AnnUniversitéGrenoble 18, S. 209—62. — **2308)** C. Pascal, Carmi perduti di Lucrezio?: RiFil. 34 (1906), S. 257—68. — **2309)** Catullus, Selected poems. Text by G. Owen, illustr. by R. Weguelin. London, Bullen. sh. 6. — **2310)** id., Criticism and elucidations by H. A. J. Munro (JBG. 28, I, 298[2033]). |[Anon.: RIPB. 49 (1906), S. 55; P. Rasi: BollFilCl. 13 (1906), S. 28—31; J. P. P(ostgate): ClR. 20, S. 180.]| — **2311)** R. Ellis, Catullus, Tibullus and Propertius. Oxford, Clarendon Press. 8 sh. 6 d. — **2312)** E. Menozzi, Osservazioni su Catullo (c. 1, 9; c. 30; c. 64; 11e 28b; c. 68, 53—66. 102 Schw.): BollFilCl. 16, S. 3/4, 30/3. — **2313)** Horna, Ad Catulli c. LXIV v. 122: WienSt. 28 (1906), S. 162/3. — **2314)** I. Giri, De locis qui sunt aut habentur corrupti in Catulliano carmine LXVI: RiFil. 34 (1906), S. 57—112; vgl. S. 338/9. |[E. Vitrano: BollFilCl. 12, S. 249—50.]| — **2315)** W. G. Hale, Catullus once more: ClR. 20 (1906), S. 160/4. — **2316)** M. Schuster, Val. Catullus' sämtl. Dichtgn. in deutscher Übertragg. Nebst ausführl. Erläutergn. Wien, Papauschek & Lechner. VIII, 276 S. M. 3,20. |[Hugo Magnus: BPWS. No. 38 (1906), S. 1192/4; G. Schüler: NPhRs. No. 21 (1906), S. 486/7.]| — **2317)** Friedrich Wilhelm, Z. augusteischen Dichtern: RhMusPh. NF. 61 (1906), S. 91—106. — **2318)** P. Jahn, Bericht über Vergil 1901/4: JBKA. 130 (1906), S. 41—115. — **2319)** The plan and scope of a Vergil Lexicon. With specimen articles. By Monroe Nichols Wetmore. New Haven (Conn.). 1904. 128 S. |[J. Golling: ZÖG. 57 (1906), S. 702/5.]| — **2320)** G. Ferrari e G. Masera, Dizionari virgiliani: Eneide lib. II. Torino. 71 S. L. 1. |[G. Ferrara: RiFil. 34 (1906), S. 623/4.]| — **2321)** E. Norden, De vitis Vergilianis: RhMusPh. NF. 61 (1906), 166—77. — **2322)** Donatus, Tib. Claudius, Ad Tiberium Claudium Maximum Donatianum filium suum

des Donatus, Servius, Probus und die seither diesen Stücken gewidmeten Untersuchungen.[2323-2324]) Vollmer[2325]) wendet sich gegen Skutschs Erklärung der 6. Ekloge und Annahme, dafs die Ciris von Gallus verfafst sei.[2326-2334]) (N. 2353.) Pichon, CR., S. 714—20, weist zur Trojasage bei Vergil darauf hin, wie der Stammbaum des Aeneas vom Dichter aus poetischen und nationalen Gründen abweichend gestaltet ist.[2335-2345]) Zahlreiche Nachweise des gall. sprachlichen und sachlichen Einflusses auf Vergil bringt Zwickers[2346]) von Marx angeregte Dissertation.[2347-2354]) Galdis[2355])

---

interpretationes Vergilianae ed. Georgii (JBG. 28, I, 298[2045]). ||[E. T.: RCr. 61, No. 2 (1906), S. 26/7; 63, No. 20 (1907), S. 885/7.]| — **2323)** Mortet, La première édition de Vergile, imprimée à Paris 1470/2: La bibliographie mod. (Jan.—April 1906). — **2324)** R. Engelmann, Illustrationen zu Vergil: BPWS. No. 12 (1906), S. 380/1. — **2325)** Fr. Vollmer, Z. Vergils 6. Ekloge: RhMusPh. NF. 61 (1906), S. 481—90. — **2326)** B. Stumpo, De quartae Vergilii Eclogae quaestionibus: Classici e Neolatini 2, II. ||[G. Ferrara: BollFilCl. 13, S. 116.]| — **2327)** *Σ. Κ. Σακελλαρόπουλος, Παρατηρήσεις εἰς τὴν α' ἐκλογὴν τοῦ Βιργιλίου.* S.-A.: Athen, Sakellarios. — **2328)** Massimo Lenchantin de Gubernatis, Virgilio e Pollione. Turin, C. Clausen. 90 S. ||[Anon.: DLZ. No. 34 (1907), S. 2140 (Notiz).]| — **2329)** G. Curcio, Figure e passagi n. Bucoliche di Virgilio: Atene e Roma No. 92/3, S. 228—48. — **2330/1)** Louis Havet, Géorgiques III, 257: RPh. 30 (1906), S. 308. — **2332)** Paul Jahn, Aus Vergils Dichterwerkstätte (JBG. 28, I, 298[2048/4]). ||[A. Primožić; ZÖG. 57 (1906), S. 515/6.]| — **2333)** Paul Deuticke, Vergils Gedichte. Bd. 7—12 d. Aeneis. Erklärt v. Th. Ladewig u. C. Schaper. Bdchn. 3. Berlin, Weidmann. 1904. 308 S. M. 2,40. (Mit Karte v. Kiepert.) ||[L. Heitkamp: NPhRs. No. 17 (1905), S. 391/6.]| — **2334)** Vergil, Aeneis, by C. Pascal. L. I. II. 106 S. ||[C. C(essi): RiStAnt. 10, S. 338/9; Aug. Romizi: RiFil. 34 (1906), S. 498 - 500.]| — **2335)** L. Vischi, L'incontro n. selva (D. pr. libro d. Eneide v. 305—39 e 369—418): Classici e Neolatini 2, II. — **2336)** Herm. Schickinger, Z. Erklärg. v. Vergils Aeneis II 554/8: WienSt. 28 (1906), S. 165/7. — **2337)** H. R. Fairclough, The Helen episode in Vergils' Aeneid II 559—623: ClassPhilol. I (1906), S. 221 ff. — **2338)** Remigio Sabbadini, E. Stelle Varros hs. verbessert (Scholion zu Aen. III 68): BPWS. No. 19 (1906), S. 607. — **2339)** P. Vergilius Maro, Aeneis Buch VI. Erklärt v. Ed. Norden (JBG. 28, I, 294[2053]). ||[Wismeyer: BBG. 42 (1906), S. 182/7; Ch. Knapp: AJPh. 27, S. 70—83.]| — **2340)** S. Reinach, *Ἄωροι βιαιοθάνατοι.* Vgl. Verg. Aen. VI 426 ff: ARel. 9, S. 312 ff. — **2341)** Vergilius, Aeneid. Transl. by E. Fairfax Taylor. With introd. and notes by E. M. Forster. 2 vols. London, Dent. 370 S.; 368 S. 2 sh. 6 d. — **2342)** id., Enéide; expliquée littéralement, traduite en français et annotée par A. Desportes. Livre II. Paris, Hachette & Co. 16⁰. 104 S. Fr. 1,50. — **2343)** The Aeneid of Virgil with a translation. By Charles J. Bilson. London, Edward Arnold. III, 385 S. sh. 30. ||[J. P. Postgate: ClR. 20 (1906), S. 360/3.]| — **2344)** A. Lorewzoni, Vergils Aeneis I 1—156. Freie Übers. in Stanzen. Progr. k. k. St.-G. Pola. — **2345)** L. Vischi, Similitudini. Da l'Eneide: Classici e Neolatini 2, I. — **2346)** Joannes Zwicker, De vocabulis et rebus Gallicis sive Transpadanis apud Vergilium. Diss. Leipzig. 1905. 93 S. ||[M. Stowasser, WSKPh. No. 5 (1907), S. 122; L. Heitkamp: NPhRs. No. 15 (1906), S. 339 - 41; S. R(einach): RevArch. 4e sér., 8 (1906), S. 200; C. Pascal: La Cultura 25, S. 271/3; F. X. Burger: ALLG. 15, S. 150; P. Jahn: DLZ. No. 33 (1906), S. 2080.]| — **2347)** G. B. Cottino, La flessione d. nomi greci in Virgilio. Torino, Casanova & Co. 55 S. L. 2. ||[G. Cupaiulo: BollFilCl. 13, S. 152/4; L. Heitkamp: NPhRs. No. 4 (1907), S. 77/8.]| — **2348)** Heinze, Vergils epische Technik (JBG. 27, I, 288[1881]). ||[Paul Lejay: RCr. 62, No. 47 (1906), S. 402/5.]| — **2349)** Th. Düring, De Vergilii sermone epico capita selecta (JBG. 28, I, 294[2061]). Göttingen, Dieterich. 81 S. ||[Ant. Zingerle: BPWS. No. 28 (1906), S. 877/8.]| — **2350)** M. Belli: Magia e pregiudizii in P. Vergilio Marone: Arch. p. lo storio d. tradizioni pop. 23, S. 144—65. — **2351)** R. Benini, L'unità artistica e logica d. Profesie di Vergilio, Petrarka e Cacciaguida, ossia la soluzione d. maggior enigma dantesco: RILomb. 2. Ser., 39, S. 706—28. — **2352)** Ph. Caccialanza, Analecta Virgiliana et Horatiana. Turin, Bona. ||[K. P. Schulze: WSKPh. No. 47 (1906), S. 1285.]| — **2353)** ×× Franz Skutsch, Gallus u. Vergil. Aus Vergils Frühzeit. Tl. 2. Leipzig, Berlin, Teubner. 202 S. M. 5. ||[P. Jahn: BPWS. No. 2 (1907), S. 37—43; F. Jacoby: DLZ. No. 4 (1907), S. 223/9.]| — **2354)** Th. Stangl,

Arbeit über Gallus steht im wesentlichen auf Seiten von Skutsch und orientiert umsichtig über die ganze Streitfrage.[2356-2358]) (N. 2467.) Sudhaus[2359]) will v. 448—53 der Klagerede 24 Zeilen später setzen.[2360-2362]) — Zu Horaz vgl. den guten Bericht von Röhl.[2363]) — Heidenhain[2364]) will nachweisen, dafs Horaz die carm II 17, 17 genannten Sternbilder mit der bestimmten Absicht, seine Geburtsstunde zu kennzeichnen, ausgewählt habe. — Bicks[2365]) Beitrag zur Horazkritik seit 1880 ist recht nützlich. Zunächst wird die Recension des Mavortius in den Hss. nachgewiesen, dann die Unzuverlässigkeit des Comm. Cruquianus bestätigt, ferner die kritische Beurteilung der Hss., namentlich durch Christ, Gow, Keller, Lejay, Vollmar, beleuchtet und Kellers Dreiklassensystem gebilligt (s. u.)[2366.2367]) — Vollmer[2368]) ist der Ansicht, dafs unsere ganze direkte Überlieferung des Horaz auf ein einziges antikes Exemplar zurückgeht, auf Mavortius (6. Jh.), der auf einer kommentierten Ausgabe des Porphyrion beruht, die wiederum auf Probus zurückgeht. Dies Exemplar wurde zweimal abgeschrieben; die zwei Hss. selbst sind verloren, aber in den vorhandenen Hss. zu erkennen. Die Annahme des Dreiklassensystems sei daher zu verwerfen. An Widerspruch hat es nicht gefehlt, namentlich betonte energisch Keller[2369]) seinen gegnerischen Standpunkt.[2370.2371]) Endt[2372]) gelangt in seinen Studien über den sog. Commentator Cruquianus

---

Sprachl. zu Florus 'Vergilius orator an poeta': Philol. 65, NF. 19 (1906), S. 807—16. — **2355)** M. Galdi, Cornelio Gallo e la critica Virgiliana. Padua, Prosperini. 158 S. ||[Joh. Tolkiehn: BPWS. No. 13 (1907), S. 891/4; N. Vianello: BollFilCl. 12, S. 200/2.]| — **2356)** R. Sabbadini, Quali biografie vergiliane fossero note al Petrarca: RILomb. 2. Ser., 89. ||[V. Ussani: BollFilCl. 13, S. 20/1.]| — **2357)** Karl Schambach, Vergil, e. Faust d. Mittelalters. 3 Tle. Beil. z. Progr. d. Gymn. zu Nordhausen 1904/6. Nordhausen, Fr. Eberhardt. 1904/6. 4⁰. 32 S.; 45 S.; 46 S. ||[Frdr. Wilhelm: DLZ. No. 46 (1906), S. 2880/2.]| — **2358)** Walther Volkmann, Untersuchgn. zu Schriftstellern d. klass. Altertums. I. Untersuchgn. zu Vergil, Horaz, Cicero. Progr. G. St. Maria Magdal. Breslau. ||[H. Röhl: BPWS. No. 50 (1906), S. 1572/3.]| — **2359)** Sudhaus, D. Klage d. Ciris: RhMusPh. NF. 61 (1906), S. 28—38. — **2360)** Rud. Prohaska, De Moreti carminis Vergiliani inscriptione. Progr. d. Kaiser-Franz-Joseph.-Gymn. in Mährisch-Schöneberg. 1908/4. 11 S. ||[R. Bitschofsky: ZÖG. 57 (1906), S. 1140/1.]| — **2361)** G. Crescimanno, Il Moretum. Versione italiana. ||[E. D. Marchi: BollFilCl. 13, S. 128ff.]| — **2362)** Rud. Neuhöfer, Die d. Vergilius Maro zugeschr. Gedichte Catalepton (czech.) (JBG. 28, I, 294[2074]). ||[Ferd. Vaněk: WKPh. No. 48 (1906), S. 1318/9.]| — **2363)** H. Röhl, JB. über Horatius: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 41—72. — **2364)** Fr. Heidenhain, Neues z. Geburtstage d. Horaz. In welcher Stunde d. 8. Dez. wurde d. Dichter geboren?: MHSchulw. 4 (1905), S. 506—11. ||[H. Röhl: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 59—60.]| — **2365)** J. Bick, Horazkritik seit 1880. Leipzig, Teubner. 89 S. M. 1,80. ||[Emil Rosenberg: NPhRs. No. 20 (1906), S. 462/5; Joh. Endt: BPWS. No. 16 (1907), S. 496/9; Alb. Grumme: DLZ. No. 3 (1907), S. 156/8.]| — **2366)** W. Tuckwell, Horace. London, G. Bell. 88 S. sh. 1. — **2367)** F. Drefsler, Horaz, e. Lehrer d. Lebensweisheit. Progr. k. k. St. G. Wien VI. 20 S. — **2368)** Fr. Vollmer, D. Überlieferungsgesch. d. Horaz: Philologus. Supplementbd. X, S. 261—322. S.-A.: Leipzig, Dieterich. 1906. 64 S. M. 1,60. ||[Jos. Bick: WSKPh. No. 1 (1907), S. 7—16; O. Jirani: ListyFilol. (1906), S. 137—42; W. Kroll: DLZ. No. 17 (1906), S. 1053/6.]| — **2369)** O. Keller: Z. Überlieferungsgesch. d. Horaz: RhMusPh. NF. 61 (1906), S. 78—90. — **2370)** P. Graffunder, Entstehungszeit u. Vf. d. Akron. Horazscholien (JBG. 28, I, 295[2079]). ||[H. Röhl: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 54.]| — **2371)** Otto Keller, Zu Pseudacron (JBG. 27, I, 284[1847]). ||[H. Röhl: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 50.]| — **2372)** Joh. Endt, Studien z. Commentator Cruquianus. Hrsg. mit Unterstützg. d. Ges. z. Förderg. deutscher Wiss., Kunst u. Lit. in Böhmen. Leipzig, Berlin, Teubner. VIII, 86 S. M. 3. ||[P. Wefsner: WSKPh. No. 15 (1907), S. 396—401; id.: BPWS. No. 14 (1907), S. 429—32; R. C. Kukula: ZÖG. (1907), S. 35/9; Fr. Vollmer: DLZ. No. 49 (1906), S. 3084/5; E. Thomas: RCr. 63, No. 2 (1907), S. 24/6; Jos. Bick: NPhRs. No. 22 (1907), S. 508—13.]|

auch zu einem sehr ungünstigen Urteil hinsichtlich der Zuverlässigkeit; für die Horazkritik kommt er nicht in Betracht, denn Cr. hatte dieselbe Überlieferung wie wir, nur dafs er sie öfter änderte; ja sein Druck ist sogar verschieden von dem, was die Blandinii nach seinen eigenen Angaben enthielten.[2378–2391]) Brassloff[2392]) kritisiert die seitherigen Interpretationsversuche von Horat. Serm. II 1, 86: solventur risu tabulae, tu missus abibis und bezieht die Worte auf tabulae signatae, auf in Urkk.form abgefafste und versiegelte testificationes.[2393–2410]) Cauer[2411]) stimmt mit Nordens

---

— **2373)** Horatius, Œuvres (texte latin) publiés avec une étude biographique et littéraire, une notice sur la métrique et la prosodie dans les Odes et Epodes, des notes critiques, un index des noms propres et des notes explicatives par F. Plessis et P. Lejay. 2e éd. revue. Paris, Hachette. 16°. LXXXVIII, 648 S. Fr. 2,50. — **2374)** Horaz' sämmtl. Gedichte. Erklärt v. Städler (JBG. 28, I, 295[2091]). ‖[F. Hanna: ZÖG. 57 (1906), S. 1080/2; H. Röhl: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 67—70; H. Ludwig: KBlGRW. (1906), S. 342/5; Emil Rosenberg: NPhRs. No. 17 (1906), S. 389—94; O. Jirani: ListyFilol. (1906), S. 142/4; Hy.; La Cultura 25, S. 113/5.]‖ — **2375)** D. Oden d. Quintus Horatius Flaccus in freier Nachdichtg. v. Alfred Hesse. Hannover, Schmorl & v. Seefeld Nachf. IV, 215 S. M. 3,75. ‖[H. Steinberg: WSKPh. No. 14 (1907), S. 376ff.; H. Röhl: BPWS. No. 46 (1906), S. 1450/3; Alb. Grumme: DLZ. No. 14 (1907), S. 859—60.]‖ — **2376)** Br. Abelmann, D. Lieder d. Horaz (JBG. 28, I, 296[2090]). ‖[H. Röhl: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 47/8; E. Rosenberg: NPhRs. No. 18 (1906), S. 411/2.]‖ — **2377)** D. Jambenbuch d. Horaz. Von Theodor Plüfs (JBG. 28, I, 297[2141]). ‖[J. Gow: ClR. 20 (1906), S. 123/4.]‖ — **2378)** L. Schaedel, Verdeutschgn. antiker Dichtgn.: AZgB. No. 205 (1906), S. 445/6.]‖ — **2378a)** Ed. Stemplinger, D. Fortleben d. Horazischen Lyrik seit d. Renaissance. Leipzig, Teubner. XVIII, 476 S. M. 8. ‖[J. Imelmann: BPWS. No. 15 (1907), S. 452/4.]‖ — **2379)** id., Parodien z. Lyrik d. Horaz: NJbbKlassAltert. 9. Jg., 17 (1906), S. 501—15. — **2379a)** Pio Bortoluzzi, Le versioni di Orazio (JBG. 28, I, 297[2137]). ‖[H. Röhl: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 47.]‖ — **2380)** Q. Horatius Flaccus, Satiren, erkl. v. Ad. Kiefsling. 3. Aufl., bes. v. Rich. Heinze. Berlin, Weidmann. XXXII, 284 S. M. 2,80. ‖[H. Röhl: BPWS. No. 5 (1906), S. 139—41; id.: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 45/7; O. Weifsenfels: WSKPh. No. 32 (1906), S. 874/7.]‖ — **2381)** Horatius, Satiren u. Episteln, erkl. v. G. T. A. u. G. Krüger. 1. Bändchen. 15. Aufl. v. G. Krüger (JBG. 28, I, 295[2092]). ‖[F. van Hoffs: MHSchulw. (1906), S. 407/9.]‖ — **2382)** id., Satires and epistles. In Latin and English. London, Hutchinson. 12°. 326 S. 10 d. — **2383)** id., Satire, commentate da R. Sabbadini. Seconda edizione migliorata. Torino, Loescher. XV, 151 S. ‖[V. Ussani: BollFilCl. 12, S. 176/8; Giov. Ferrari: RIFil. 34 (1906), S. 618—20.]‖ — **2384)** id., Le Satire e le Epistole, comm. da P. Rasi. I. Le Satire. ‖[C. Giambelli: BollFilCl. 13, S. 62/4; Oltramare: DLZ. No. 16 (1906), S. 983; H. Röhl: BPWS. No. 39 (1906), S. 1233/5; P. Lejay: RCr. 62, No. 50 (1906), S. 463/4.]‖ — **2385)** Edmund Vogt u. Frdr. van Hoffs, Dreizehn Satiren d. Horaz übersetzt (JBG. 28, I, 295[2093]). ‖[R. Thomas: BBG. 42 (1906), S. 140; Jos. Paolu: ZÖG. 57 (1906), S. 516/7; C. Fries: PaedArch. (1906), S. 488/9.]‖ — **2386)** Le satire di Orazio, tradotte d. Pasquale Giardelli. — **2387)** R. Sciava, Nemo dexterius fortuna est usus (Hor. Sat. I 9, 45): Atene e Roma No. 91/2, S. 215/7. — **2388)** Aug. Engelbrecht, Horatianum (Sat. I, 2, 28—36): WienStud. 28 (1906), S. 138—41. — **2389)** Clement L. Smith, On the singing of Tigellius (Horace, Sat. I, 3, 7, 8): ClR. 20 (1906), S. 397—401. — **2390)** J. M. Stowasser, Horatii Sat. I, 7, 28: WienStud. 28 (1906), S. 331/2. — **2391)** L. Bayard, Le molle atque facetum de Virgile d'après Horace Sat. I, 40, 44ff. (JBG. 28, I, 284[1842]). ‖[H. Röhl: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 52.]‖ — **2392)** Steph. Brassloff, Zu Horaz Serm. II, 1, 74ff.: ZSRGR. 27 (1906), S. 210—20. — **2393)** Paul Lejay, La troisième satire d'Horace: RIPB. 49 (1906), S. 297—311. — **2394)** Philip Howard Edwards, The Poetic Element in the Satires and Epistles of Horace. Pars I. Baltimore, J. M. Furst Company. 1905. 47 S. ‖[H. Röhl: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 64; V. Ussani: BollFilCl. 12, S. 212; O. Weifsenfels: WSKPh. No. 38 (1906), S. 1032/4; G. L. H.: ClassPhilol. (1906), S. 304. — **2395)** Des Horatius Flaccus sämtliche Werke. I.: Oden u. Epoden. Erkl. v. W. Nauck. 16. Aufl. v. O. Weifsenfels (JBG. 28, I, 296[2102]). ‖[J. Fritsch: ZÖG. 57 (1906), S. 1082/4; H. Röhl: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 48/5; Meltzer: KBlGRW. (1906), S. 78/4.]‖ —

Auffassung der Disposition in Horaz' Ars poetica (JBG. 28, I, 296[2126]) überein und prüft namentlich die Art der Verbindung der einzelnen Teile. Vahlen[2412]) zerlegt den Brief in drei gesonderte Betrachtungen: über den persönlichen Anteil, den Horaz an der Darstellung seiner Lehren nimmt; über die Adressaten und sonst angeredeten Personen; über die an die Dichtkunst und an den Dichter geknüpften Vorschriften und Ansichten.[2413.2414]) Oltramare[2415]) untersucht den Gedankengang der Horazischen Epistel II 1.[2416–2450]) — Hartman[2451]) hat mehrere seiner

---

2396) Horace, Vol. I. The Odes, Carmen saeculare and Epodes, with a commentary by E. C. Wickham (JBG. 28, I, 296[2104]). |[H. Röhl: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 41/2.]| — **2397)** Le odi e gli epodi di Q. Orazio Flacco, comm. . . . d. P. Rasi (JBG. 25, I, 166[1616]). |[Paul Lejay: RCr. 62, No. 50 (1906), S. 463ff.]| — **2398)** E. Kornemann, Pollios Geschichtswerk u. Horaz, Carm. II, 1 (JBG. 26, I, 216[2155]). |[H. Röhl: JBPhilolV.-Berlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 49.]| — **2399)** D. Carutti, Una strofa stor. di Orazio, carm. II, 7: AATorino 39 (1904), S. 539—49. (Relicta non bene parmula umschreibe ab armis discessi.) — **2400)** E. H. Alton, Horace odes II, 15, 6: ClR. 20 (1906), S. 214/6. — **2401)** Hiemer, D. Römeroden d. Horaz (JBG. 28, I, 296[2119]). |[F. Fügner: MHSchulw. (1906), S. 521.]| — **2402)** Paul Hoppe, D. zweite Römerode. E. Beitr. z. Lebensgesch. d. Horaz. Progr. St. Matthiasgymn. Breslau. 4⁰. 12 S. — **2403)** A. Kornitzer, Zu Horaz carm. III 5, 27f.: ZÖG. 57 (1906), S. 876/9. — **2404)** G. M. Hirst, Note on Horace Odes III. 4, 9, 10: ClR. 20 (1906), S. 304/5. — **2405)** Walter Gilbert, Zu Horaz' Oden (JBG. 27, I, 235[1867]). |[H. Röhl: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 54/5.]| — **2406/7)** E. Menozzi, La composizione strofica d. Carmen saeculare: StItFilCl. — **2408)** E. Zeiner, D. Säkulargedicht d. Horaz. II. Progr. (JBG. 27, I, 235[1870]). Baden. 1904. 30 S. |[J. Golling: Gymn. No. 4 (1906), S. 135.]| — **2409)** Ed. Norden, D. Komposition u. Literaturgattg. d. Horaz, Epistula ad Pisones (JBG. 28, I, 297[2136]). |[H. Röhl: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 65.]| — **2410)** Horatius, Epistula ad Pisones de arte poetica. Texte latin publié avec une introduction et des notes critiques et explicatives par M. Albert. Paris, Hachette. XII, 51 S. Fr. 0,60. — **2411)** Paul Cauer, Z. Abgrenzg. u. Verbindg. d. Teile in Horazens Ars poetica: RhMusPh. NF. 61 (1906), S. 232—43. — **2412)** Jo. Vahlen, Über Horatius' Brief an d. Pisonen: SBAkBerlin (1906), S. 589—614. — **2413)** H. J. Maidment, Horace, ars poetica v. 125ff.: ClR. 18 (1904), S. 441/2. |[H. Röhl: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 53/4.]| — **2414)** Paul Shorey, Horace ars poetica and Proclus on the plaine style: ClassPhilol. 1 (1906), S. 290ff. — **2415)** P. Oltramare, L'épître d'Horace à Augustus, son object et sa disposition. In: Melanges Nicole S. 411—25. |[J. Häufsner: BPWS. No. 42 (1906), S. 1324/6; E. T.: RCr. 61, Nr. 19 (1906), S. 380; O. Weifsenfels: WSKPh. No. 26 (1906), S. 716/7.]| — **2416)** Marius Fuochi, In Horatium observationum specimen primum. Rom, Mailand, Albrighi Segati & Co. 24 S. |[H. Röhl: BPWS. No. 51 (1906), S. 1605; H. Steinberg: WSKPh. No. 16 (1907), S. 429—31; G. Pasquali: Roma e Atene No. 96, S. 382; L. Galante: La Cultura 25, S. 272/3.]| — **2417)** F. C. Weatherhead, Exam. papers on Horace. London, Methuen. 1904. 106 S. — **2418)** S. S. Heynemann, Analecta Horatiana (JBG. 28, I, 297[2139]). |[F. Hanna: ZÖG. 57 (1906), S. 851/2; H. Röhl: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 57/8; P. Rasi: La Cultura 25, S. 176/7.]| — **2419)** R. Kantor, Beitrr. z. Horazkritik: WienStud. 26 (1904), S. 235—59. |[H. Röhl: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 50/1.]| — **2420)** G. Némethy, Horatiana (Sat. II 3, 182/6; Carm. III 14, 21/2; IV 15, 1/2): RhMusPh. NF. 61 (1906), S. 139—40. |[H. Röhl: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 70/1.]| — **2421/2)** Gustav Sorof, Bmrkgn. zu Horaz. Progr. Gymn. Wandsbeck. 4⁰. 17 S. — **2423)** Fr. Ohlenschlager, Horatiana (JBG. 27, I, 235[1868]). |[H. Röhl: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 51/2.]| — **2424)** P. Teichmüller, Erklärg. einiger Horazstellen: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 60/2. — **2425)** C. Bonny, Horatiana: Mélanges Paul Fréderieq. — **2426)** Gustav Landgraf, Horatiana: Hermes 30 (1905), S. 317ff. |[H. Röhl: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 58.]| — **2427)** V. Brugnola, Noterelle Oraziane: RiFil. 34 (1906), S. 285—92. — **2428)** William A. Merrill, On the influence of Lucretius on Horace (JBG. 28, I, 293[2025]). |[H. Röhl: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 66/7; O. Weifsenfels: WSKPh. No. 39 (1906), S. 1056/7.]| — **2429)** W. Dykij, De sententiis et proverbiis Horatianis. Pars posterior. Premysl. 1905. |[J. Golling: Gymn.

in der Mnemosyne erschienenen Arbeiten zu Ovids Metamorphosen gesammelt, die Metrisches, Sprachliches und die Quellen betreffen. Hinsichtlich der Verbannung des Dichters ist er (wie schon G. Schömann) der Ansicht, dafs nicht die Ars amatoria die Ursache war, sondern die Verse Met. I 147ff., durch die Livia und Tiberius sich verletzt fühlten. S. Reinach[2452]) geht aus von dem Bericht des Humanisten Pontanus über Ovids Grab, der von Georg von Trapezunt stamme, angeblich aus einem alten Schriftsteller, wohl Planudes. Der Humanist Rhodiginus nennt als Quelle die Fragmente des Caecilius Minutianus Apuleius. Reinach schenkt letzterem Glauben.[2453–2461])

No. 3 (1906), S. 102; S. Bednarski: Eos 11, S. 182/3.]| — **2430)** J. Oeri, Oberrhein. bei Horaz: Philol. 65, NF. 19 (1906), S. 464—71. — **2431)** A. Cartault, Horace e Tibulle: RPh. 30 (1906), S. 210/7. — **2432)** Rud. Reppe, De L. Annaeo Cornuto. Diss. Leipzig. 86 S. |[M. Adler: ZÖG. 58 (1907), S. 218/9.]| — **2433)** A. Cartault, A propos du Corpus Tibullianum. Un siècle de philologie latin classique. Paris, Alcan. Fr. 18. |[E. Martini: LCBl. No. 5 (1907), S. 170/1; Fr. Vollmer: DLZ. No. 19 (1907), S. 1181/3.]| — **2434)** Tibullus, Carmina, ed. G. Némethy (JBG. 28, I, 298[2150]). |[G. Lazic: Gymn. (1906), S. 447; Samuel Allen: ClR. 20 (1906), S. 449—56; Hegedüs: EgyetemesPhilKözlöny 29 (1905); F. Plessis: BCr. 18, S. 345.]| — **2435)** Tibulli Aliorumque carminum libri tres. rec. J. P. Postgate. Oxford, Clarendon Press. sh 2. |[S. Consoli: BollFilCl. 13, S. 64/6; É. T.: RCr. 61, No. 26 (1906), S. 505/6; Anon.: RIPB. 49, S. 55/6; Anon.: Ath. 4088, S. 260; W. Kroll: DLZ. No. 13 (1906), S. 800; H. Belling: WSKPh. No. 42 (1906), S. 1145—53.]| **2436)** Alois Goldbacher, Tibullus I 3, 47: WienStud. 28 (1906), S. 168/5. — **2437)** Elter, E. Elegie d. Tibull (I 3): RhMusPh. NF. 61 (1906), S. 267—82. — **2438)** Rich. Meister, Zu Tibull IV 1 (Paneg. Messall. 173): WienStud. 28 (1906), S. 331. — **2439)** J. P. Postgate, On two passages of the Panegyricus Messallae: ClR. 20 (1906), S. 305/6. — **2440)** Lygdami carmina. Acc. Panegyricus in Messallam. Ed. adnotationibus exegeticis et criticis instruxit Geyza Némethy. (Editiones crit. Script. Graec. et Rom. a Collegio Philol. Class. Acad. Litt. Hungar. publ. iuris factae.) Budapest. 179 S. Kr. 3. |[G. Ferrara: BollFilCl. 13, S. 105/7; Felix Jacoby: BPWS. No. 50 (1906), S. 1574; K. P. Schulze: WSKPh. No. 45 (1906), S. 1229—31; E. T.: RCr. 62, No. 34 (1906), S. 150; J. P. Waltzing: BullBiblMuséeBelge 10, S. 282/3; Samuel Allen: ClR. 20 (1906), S. 449—56; F. Skutsch: DLZ. No. 46 (1906), S. 2884.]| — **2441)** De la Ville de Mirmont, Le poète Lygdamus (JBG. 28, I, 298[2153]). |[Notiz: DLZ. No. 3 (1906), S. 149; Pichon: RevUniversitaire 13 (1905).]| — **2442)** C. Morawski, De Propertii Tibulli Ovidii sermone observationes aliquot: Eos 12, S. 1—11. S.-A.: Lemberg. — **2443)** I. S. Phillimore, Index verborum Propertianus. Oxford, Clarendon Press. 4 sh. 6 d. |[Fr. Plessis: BCr. No. 12 (1906), S. 278; J. P. P(ostgate): ClR. 20 (1906), S. 278/9; Anon.: Athenäum 4088, S. 260; P. T(homas): RIPB. 49 (1906), S. 180; K. P. Schulze: WSKPh. No. 46 (1906), S. 1256/7.]| — **2444)** J. P. Postgate, The codex Lusaticus of Propertius: ClR. 20 (1906), S. 349—52. — **2445)** Propertius, Carmina selecta, con comm. e introduzione latina di F. Calonghi. Roma, Milano, Albrighi, Segati & C. VI, 255 S. |[N. Vianello: La Cultura 25, S. 304/5.]| — **2446)** F. Calonghi, De elegia Romanorum amatoria (Estr. d. Elegie scelte di Properzio comm. da F. C.) Verona, Civelli. 106 S. — **2447)** Propertius, Elegiae selectae col commento d. prof. G. B. Bonino. Torino, Paravia. XV, 122 S. |[G. Ferrara: BollFilCl. 12, S. 273/4.]| — **2448)** Nic. Pirrone, L'Epicedio di Cornelia (JBG. 27, I, 286[1898]). Milano, Sandron. 48 S. |[É. T.: RCr. 59, No. 9 (1905), S. 178/9.]| — **2449)** Propertius, Translated by J. S. Phillimore. Oxford, Clarendon Press. 12⁰. XII, 184 S. 3 sh. 6 d. |[E. Seymer Thompson: ClR. 20 (1906), S. 456/8.]| — **2450)** E. K. Rand, A Harvard Ms. of Ovid, Palladius and Tacitus (JBG. 28, I, 296[2161]). |[R. Wünsch: BPWS. No. 7 (1907), S. 197/9.]| — **2451)** J. J. Hartman, De Ovidio poeta commentatio (vgl. JBG. 28, I, 299[2177]). Leiden, Brill. 160 S. M. 3. |[Joh. Tolkiehn: BPWS. No. 5 (1907), S. 134/6; A. van Ijsendijk: Museum 13, S. 324/7; Anon.: LCBl. No. 6 (1906), S. 211/2; Oskar John: NPhRs. No. 12 (1907), S. 276—80.]| — **2452)** S. Reinach, Le tombeau d'Ovide: RPhilol. 30 (1906), S. 275—85. — **2453)** Joh. Tolkiehn, Z. XII. Heroide Ovids: WSKPh. No. 44 (1906), S. 1208—13. — **2454)** P. Ovidii Nasonis De arte amatoria libri tres. Erklärt v. P. Brandt (JBG. 27, I, 286[1903]). |[P. L(ejay): RCr. 61, No. 26 (1906), S. 503/5.]|

Castiglionis[2462]) Untersuchung der Quellen zu Ovids Metamorphosen wird von Schultze gelobt.[2463–2473]) — Pascal[2474]) feiert den Philosophen Seneca als einen der geistig bedeutendsten Männer des Altertums und versucht auch dessen sittliches Verhalten zu rechtfertigen; die Schuld an der Verunglimpfung trage in erster Linie C. Suillius, dessen Aufzeichnungen wohl von dem älteren Plinius und dann von Tacitus und Dio benutzt seien. P. zimmert sich eine Rettung Senecas zusammen mit Gründen, deren Einseitigkeit nicht schwer zu erweisen wäre. Die Vorwürfe, die einwandfrei gegen Senecas Verhalten als Staatsmann erhoben werden müssen, sind nicht widerlegt, so geschickt auch P. seine Auffassung glaubhaft zu machen sucht. Der Doppelherme Seneca-Sokrates im Berliner Museum mifst P. die Bedeutung eines historischen Dokumentes bei, will die verlorene Schrift de matrimonio nach den Fragmenten rekonstruieren und setzt weiter auseinander, wie in der religiösen Anschauung Senecas sich epikureische und stoische Lehren mischen.[2475–2479]) Rolland[2480]) will den Spuren des Einflusses nachgehen,

---

— **2455)** G. Némethy, Ad Ovid. A. A. III 788: RhMusPh. NF. 61 (1906), S. 805/6. (Phylleia mater bedeutet: thessal. Bacchantin.) — **2456)** Heinrich W. H. Müller, De metamorphoseon Ovidii codice Planudeo. Diss. Greifswald, Abel. 98 S. |[Hugo Magnus: BPWS. No. 35 (1906), S. 1099—1108.]| — **2457)** P. Ovidius Naso, Metamorphosen. Bd. I. Bd. I—VII erkl. v. M. Haupt, in 8. Aufl. hrsg. v. R. Ehwald (JBG. 28, I, 298[2167]). |[L. P(armentie)r: RIPB. 48 (1905), S. 882/3.]| — **2458)** Georges Lafaye, Les metamorphoses d'Ovide (JBG. 28, I, 299[2172]). |[Concetto Marchesi: RiFil. 34 (1906), S. 178—86; Alfred Leuschke: NPhRs. No. 18 (1907), S. 418—21.]| — **2459)** W. Werff, Ad Ovid. Metam. I 712: Mnemosyne NS. 34, S. 34. — **2460)** R. Berndt, Ovids Darstellg. d. Niobidenmythus als trag.-dramat. Stoff betrachtet: Gymn. (1906), S. 193—202. — **2461)** J. Dietze, Komposition u. Quellenbenutzg. in Ovids Metamorphosen (JBG. 28, I, 299[2173]). |[F. Fügner: MHSchulwesen (1906), S. 521; W. Kroll: DLZ. No. 51/2 (1906), S. 3215/6.]| — **2462)** L. Castiglioni, Studi intorno alle fonti e alle composizione d. Metamorfosi di Ovidio. Pisa. VI, 386 S. |[K. P. Schulze: WSKPh. No. 11 (1907), S. 292/3; G. Lafaye: JSav. (1907), S. 51 ff.; Hugo Magnus: BPWS. No. 30/1 (1907), S. 942/7.]| — **2463)** E. Sofer, Livius als Quelle v. Ovids Fasten. Progr. k. k. Maxim. Gymn. Wien. |[R. Bitschofsky: ZÖG. 58 (1907), S. 90f.]| — **2464)** Ovids Werke. 23. Briefe aus Pontus, Halieutika, Ibis. Deutsch im Versmafse d. Urschrift. Lfg. 3, 3. Aufl. 28/9. Kunst zu lieben. Lfg. 1/2, 4. Aufl. Übers. u. erläutert v. A. Berg. Berlin, Langenscheidt. jede Lfg. M. 0,35. — **2465)** W. Zinzow, De Timaei Tauromenitani apud Ovidium vestigiis. Diss. Greifswald. 31 S. — **2466)** G. Pierleoni, Fu poeta Grattius?: RiFil. 34 (1906), S. 580—97. — **2467)** H. Stroh, Studien zu Valerius Flaccus, bes. über dessen Verhältnis zu Vergil (JBG. 28, I, 294[2065]). |[G. Wörpel: Gymn. (1906), S. 293/4.]| — **2468)** Georg Thiele, Phädrus-Studien: Hermes 41 (1906), S. 562—92. — **2469)** Jo. Moeller, Studia Maniliana (JBG. 25, I, 168[1681]). |[A. Kraemer: NPhRs. No. 14 (1906), S. 318.]| — **2470)** M. Manilio, Astronomicon. Libro primo. Versione italiana da Carlo Luigi Rossetti. Rom-Mailand, Albrighi, Segati & Co. 1905. XII, 58 S. L. 1. |[Herm. Kleinguenther: DLZ. No. 15 (1907), S. 919—21.]| — **2471)** A. Kraemer, Ort u. Zeit d. Abfassg. d. Astronomica d. Manilius (JBG. 27, I, 287[1918]). |[H. Kleinguenther: DLZ. No. 36 (1906), S. 2265/6.]| — **2472)** id., De locis quibusdam, qui in Astronomicon quae Manilii feruntur esse, libro primo extant, ab Housmanno Britannorum viro doctissimo, nuperrime corruptis. Frankfurt a/M., Knauer. 47 S. M. 2,50. |[Fr. Fried: NPhRs. No. 26 (1906), S. 608/9; E. Stöcker: BPWS. No. 25 (1907), S. 776/8; Herm. Kleinguenther: DLZ. No. 44 (1906), S. 2749—51; Breiter: WSKPh. No. 49 (1906), S. 1333/4.]| — **2473)** Herm. Kleinguenther, Quaestiones ad Astronomicon libros, qui sub Manilii nomine feruntur, pertinentes (JBG. 28, I, 299[2184]). |[A. Kraemer: NPhRs. No. 8 (1906), S. 170/3; Robinson Ellis: ClR. 20 (1906), S. 217/8; Hans Moeller: DLZ. No. 32 (1906), S. 2012/4; Breiter: WSKPh. No. 30/1 (1906), S. 839—40.]| — **2474)** Carlo Pascal, Seneca. Catania, Battiato. VII, 85 S., mit Abb. L. 1,50. |[C. W(eyma)n: LCBl. No. 41 (1906), S. 1398/9; HJb. 27 (1906), S. 867/8; Anon.: DLZ. No. 6 (1907), S. 360; Ed. Wolff: NPhRs. No. 14 (1907), S. 316—21.]| — **2475)** Seneca, Opera quae supersunt.

den Seneca der Vater auf Sprache und Anschauung des Sohnes gehabt, wird aber seiner Aufgabe nicht gerecht.[2481–2484]) — Cima[2485]) bekämpft Ladeks Ansicht (JBG. 28, I, 300[2201]), über dessen Arbeit Gemoll genauer referiert.[2486–2488]) N. 1990.[2489–2498]) — Friedländers[2499]) Petronausgabe von 1891, die in vorzüglicher Weise den Text gestaltete und erklärte, ist in neuer Bearbeitung unter Verwertung der seither der Cena Trimalchionis gewidmeten, wie das beigegebene Schriftenverzeichnis zeigt, ziemlich umfangreichen Forschung erschienen. Im Text sind besonders Buechelers 4. Ausgabe und Heraeus' Untersuchungen berücksichtigt, hinsichtlich ersterer ist aber 'der Vermutung und dem subjektiven Ermessen mehr Spielraum' gewährt. Die Szene verlegt Fr. jetzt nicht mehr nach Cumae, sondern wieder wie in seinem Königsberger Ind. lect. 1860/1 nach Puteoli. Die reichhaltigen Anmerkungen, jetzt 148 Seiten, enthalten eine Fülle von Erläuterungen des um die Sittengeschichte Roms so verdienten Gelehrten, dem wir für diese Neubearbeitung Dank abstatten.[2500]) Lowes[2501]) Petron beruht auf Fried-

---

Vol. I, fasc. 1. Dialogorum libros XII, ed. E. Hermes (JBG. 28, I, 299[2187]). |[J. Vessereau: BCr. (1906), S. 164; Karsten: Museum 13, VII.]| — **2476)** C. Pascal, Glosse giuridiche ai Dialoghi di Seneca: BollFilCl. 13, S. 13/6. — **2477)** W. Isleib, De Senecae dialogo undecimo qui est ad Polybium de consolatione. Diss. Marburg. 76 S. — **2478)** L. Valmaggi, Seneca de beneficiis I 3, 5: BollFilCl. 12, S. 160. — **2479)** Otto Binder, D. Abfassungszeit v. Senecas Briefen. Diss. Tübingen (JBG. 28, I, 172[258]). |[F. Adami: NPhRs. No. 25 (1906), S. 579—80; E. Hermes: DLZ. No. 24 (1906), S. 1501/3; Anon.: La Cultura 25, V.]| — **2480)** E. Rolland, De l'influence de Sénèque le père et des rheteurs sur Sénèque le philosophe. Gand, J. Vuylsteke. 68 S. |[Wilh. Gemoll: WSKPh. No. 6 (1907), S. 148—50; J.-P. Waltzing: BullBiblMuséeBelge 10, S. 288.]| — **2481)** C. Pascal, La religione di Seneca e il pensiero: RILomb. 2. Ser., 39. — **2482)** id, Sull' uso d. parola 'Caro' in Seneca: BollFilCl. 13, S. 83/4. — **2483)** Max Schmitt-Hartlieb, Zu Seneca Troades 783: RhMusPh. NF. 61 (1906), S. 634/5. — **2484)** J. E. B. Mayor, Corruption of the text of Seneca: JPhilol. 60, S. 208—10. — **2485)** A. Cima, Nuovi appunti sulle relazioni d. tragedia 'Octavia' cogli 'Annali' di Tacito: RiFil. 34 (1906), S. 529—64. — **2486)** F. Ladek, Z. Frage über d. hist. Quellen d. Octavia (JBG. 28, I, 300[2201]). |[C. Hosius: BPWS. No. 30 (1906), S. 940/1; G. Andresen: JBPhilolVBerlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 289—90.]| — **2487)** Vincenzo Ussani, Su l'Octavia (JBG. 28, I, 300[2200]): RiFil. 33 (1905), S. 449—70. |[G. Andresen: JBPhilolV.-Berlin (ZGymn.) 32 (1906), S. 289—90; W. Gemoll: WSKPh. No. 40 (1906), S. 1088—91.]| — **2488)** A. Persius, Le Satirae, commentate dal prof. A. Notarantonio. Roma, Alighieri. 1905. XXIII, 187 S. |[T. Tentori: BollFilCl. 12, S. 274/5.]| — **2489)** id., Satirae ed. Némethy (JBG. 28, I, 301[2205]). |[Prussinsky: EgyetemesPhilKözlöny 29 (1905).]| — **2490/1)** R. Wünsch, Zu Persius Sat. II 31 ff.: ARel. 9 (1906), S. 145/6. (D. Beten in d. Kinderstube.) — **2492)** Aug. Eichenberg, De Persii sativarum natura atque indole (JBG. 28, I, 301[2211]). |[C. Hosius: BPWS. No. 26 (1906), S. 807/8.]| — **2493)** M. Annaei Lucani De bello civili libri X G. Steinharti aliorumque copiis usus it. ed. C. Hosius. Leipzig. LX, 374 S. M. 4,40. |[W. B. Anderson: ClR. 20 (1906), S. 354—60; J. Vessereau: BCr. 25/6, S. 469; Joh. Tolkiehn: BPWS. No. 1 (1907), S. 6—8; O. Fiebiger: HVjs. 9 (1906), S. 434/5; Paul Lejay: RCr. 61, No. 3 (1906), S. 45/6.]| — **2494)** R. Samse, Interpretationes Lucaneae. Diss. Göttingen. 1905. 58 S. — **2495)** A. A. Burd, The Magnum Nomen: Hermathena No. 31. — **2496)** J. Endt, Z. Überlieferg. d. Adnotationes super Lucanum. JB. d. Gymn. Smichow. 14 S. |[P. Wefsner: WSKPh. No. 3 (1907), S. 72/4.]| — **2497)** Vincenzo Ussani, Le annotazioni di Pomponio Leto a Lucano: RAL. 13 (1904). S.-A. 22 S. |[C. Hosius: BPWS. No. 8 (1906), S. 234/5.]| — **2498)** Petronii Satirae et liber Priapeorum quartum ed. F. Buecheler (JBG. 28, I, 301[2221]). |[E. Lommatzsch: WSKPh. No. 7 (1907), S. 179—80; K. Bürger: NPhRs. No. 18 (1906), S. 418/6; G. Roos: Museum 13, S. 163.]| — **2499)** Petronii Cena Trimalchionis, mit Übers. u. Anm. v. Friedländer. 2. neubearb. Aufl. Leipzig, Hirzel. M. 6. |[V. Ussani: BollFilCl. 13, S. 154/6; E. T.: RCr. 63, No. 4 (1907), S. 76/7; K. Bürger: NPhRs. No. 10 (1907), S. 226—31.]| — **2500)** Petronius, Cena Trimalchionis. Translated and edited, with Introduction, Notes etc. by Michael J. Ryan. London, Scott & Felling-

länders 1. Ausgabe und Buechelers letzter Textrezension.[2502–2503]) Ussani[2504]) will die Entstehung von Petrons Satirae genauer feststellen, kombiniert das Datum des Brandes in den horti Pompeiani mit Tac. ann. XV, 40 und bespricht die Beziehung zu Lucans Pharsalia.[2505–2510]) Lindbloms[2511]) Untersuchung ist weitaus grammatischen Inhalts (Tempora und Modi bei S.), nur der Schlufs enthält Textkritisches.[2512–2529]) — Einige Schriften zu

---

on-Tyne. 1905. XIII, 284 S. 3 sh. 6 d. |[W. C. Summers: ClR. 20 (1906), S. 273/4; Anon.: BullBibletPédag. 10, S. 197; Anon.: Athenäum 4088, S. 260/1.]| — **2501)** Petronii Cena Trimalchionis edited with critical and explanatory notes and translated in to english prose by W. D. Lowe (JBG. 28, I. 301[2222]). Cambridge, Deighton, Bell & Co. 1905. XII, 182 S. |[Carl Weyman: BPWS. No. 10 (1907), S. 294/5; K. Bürger: NPhRs. No. 19 (1906), S. 444/5; L.: La Cultura 25, S. 178; V. Ussani: BollFilCl. 13, S. 34/5; Anon.: BullBiblMuséeBelge 10, S. 197; E. Thomas: LCBl. No. 17/8 (1906), S. 626/7; Anon.: Athenäum 4088, S. 260; Wölfflin: ALLG. 14, S. 608.]| — **2502)** A. Collignon, Pétrone en France (JBG. 28, I, 301[2223]). |[G. T.: RiStAnt. NS. 10, S. 157; Anon.: RHist. 30 (Jan./Febr. 1905).]| — **2503)** V. Bondonio, De nonnullis Titi Petronii Arbitri fontibus (Cont.): Classici e Neolatini 2, I. — **2504)** V. Ussani, Questioni Petroniane: StItFilCl. 13 (1905). S.-A. 51 S. |[E. Lommatzsch: WSKPh. No. 7 (1907), S. 179—81.]| — **2505)** Hector Zucchelli: Ad Petronii sat. c. XXXVII: WienSt. 28 (1906), S. 167. — **2506)** J. Vessereau, Aetna. Paris, Fontemoing. 1905. LI, 104 S. |[M.: RevArch.: 4e sér., 8 (1906), S. 333/4; Robinson Ellis: ClR. 20 (1906), S. 67/9; G. R.: RPh. 30 (1906), S. 159—60.]| — **2507)** Georges Ramain, Aetna: RPh. 30 (1906), S. 105/7. — **2508)** Giovanni Ferrara, Calpurnio Siculo e il panegirico a Calpurnio Pisone (JBG. 28, I, 302[2231]). |[W. Kroll: DLZ. No. 12 (1907), S. 731; Heinr. Schenkl: BPWS. No. 27 (1907), S. 841/2.]| — **2509)** E. H. Renkema, Observationes criticae et exegeticae ad C. Valerii Flacci Argonautica. Diss. Utrecht, Kemink. 90 S. — **2510)** Joh. Samuelsson, Studia in Valerium Flaccum. II: Eranos VI, S. 72—100: S.-A.: Upsala. |[R. Helm: WSKPh. No. 33/4 (1906), S. 908/9.]| — **2511)** A. T. Lindblom, In Silii Italici Punica quaestiones. Commentatio academica. Upsala, Almquist & Wiksell. 140 S. |[R. Helm: WSKPh. No. 15 (1907), S. 403/4; L. Bauer: BPWS. No. 1 (1907), S. 8—10; Wölfflin, ALLG. 15, S. 150ff.]| — **2512)** Z. Baudnik, D. epische Technik d. Silius Italicus im Verhältnisse zu seinen Vorbildern. Tl. 1. Progr. Kruman. 38 S. — **2513)** Statii Thebais et Achilleis rec. brevique adnotatione critica instruxit H. W. Garrod. Oxford, Clarendon Press. XII, 395 S. M. 5. |[L. V(almaggi): BollFilCl. 12, S. 107ff.; Alfr. Klotz: BPWS. No. 19 (1907), S. 590/5; P. T(homas): RIPB. 49 (1906), S. 208; F. Gustafsson: NPhRs. No. 23 (1907), S. 538—40.]| — **2514)** Léon Legras, Étude sur la Thébaide de Stace (JBG. 28, I, 302[2246]). Paris, Cornély & Cie. 356 S. Fr. 6. |[Alfr. Klotz: BPWS. No. 37 (1906), S. 1157—61; W. Kroll: DLZ. No. 6 (1907), S. 351/2; H. W. Garrod: ClR. 20 (1906), S. 274/8.]| — **2515)** id., Les légendes Thébaines dans l'épopée et la tragédie grecques. Paris, Cornély & Cie. 1905. 192 S. Fr. 4,50. |[H. W. Garrod: ClR. 20 (1906), S. 274/8; E. Bethe: DLZ. No. 23 (1906), S. 1432; W. Nestle: BPWS. No. 26 (1906), S. 803/6.]| — **2516)** id., Les légendes Thébaines en Grèce à Rome. Thèse. Paris. 1905. 351 S. |[A. Cartault: RCr. 61, No. 17 (1906), S. 279—81.]| — **2517)** id., Les 'Puniques' et la 'Thébaide' (JBG. 28, I, 302[2245]). |[Alfr. Klotz: BPWS. No. 39 (1906), S. 1235/7; H. W. Garrod: ClR. 20 (1906), S. 274/8; Notiz: DLZ. No. 15 (1906), S. 926/7.]| — **2518)** Stati Silvae rec. J. S. Phillimore (JBG. 28, I, 302[2240]). |[J. P. Postgate: ClR. 20 (1906), S. 317—24; L. Valmaggi: BollFilCl. 13, S. 68—70; J. Vessereau: RCr. No. 13 (1906), S. 245.]| — **2519)** A. E. Housman, The silvae of Statius: ClR. 20 (1906), S. 37—47. — **2520)** D. A. Slater, Conjectural emendations in the Silvae of Statius: JPh. No. 59, S. 133—60. — **2521)** J. P. Postgate, Stat. silv. II 1, 229ff. IV 4, 69: ClR. 20 (1906), S. 306/7. (Avos in letzter Stelle sei Cn. Hosidius Geta, Dio Cass. 6, 9. 20.) — **2522)** A. Schilling, Lucubrationum Statianarum pars prior (JBG. 28, I, 302[2243]). |[R. Helm: WSKPh. No. 46 (1906), S. 1257/8.]| — **2523)** M. Schamberger, De P. Papiniano Statio verborum novatore. Diss. Halle. 34 S. — **2524)** D. Iunii Juvenalis Saturae editorum (!) in usum ed. H. E. Housman (JBG. 28, I, 302[2252]). |[R. Helm: WSKPh. No. 13 (1907), S. 342/9; G. Wörpel: NPhRs. No. 23 (1906), S. 533—41; Anon.: Athenäum 4099, S. 605; C. W(eyma)n: LCBl. No. 10 (1906), S. 358/9.]| — **2525)** Max Bonnet, Juvénal I, 105: RPh. 30

Plutarch[2530-2533]) sind zu nennen. N. 329.[2534-2540]) Rabes[2541]) ausgezeichnete Ausgabe der Scholien zu Lucian berücksichtigt die des 9. und 10. Jh., selten jüngere.[2542-2554]) — Ficus[2555]) sucht seine von Crusius abweichenden Ansichten über das Leben des Babrius zu begründen, z. T. mit Glück. Dafs der Fabeldichter aber ein Syrer gewesen, scheint mir nicht erwiesen, ebensowenig, dafs er der Lehrer des Elagabal war, dem um 210/1 in Italien das erste, um 217/8 in Syrien das zweite Fabelbuch gewidmet sei. — Die in Sicca gefundene Inschrift des Nepotianus (JBG. 28, I, 247[1842]) war von O. Hirschfeld in seinem Aufsatz über die röm. Staats-

---

(1906), S. 58—60. — **2526)** H. L. Wilson, Codex Canonicianus Lat. XLI: ProcAmPhAss. 34, S. 8. — **2527)** Martial, Select epigramms. Book VII—XII by R. T. Bridge and E. D. C. Lake. |[Anon. Athenäum No. 4138, S. 42.]| — **2528)** id., Epigrammi letterarie scelti ed annotati da G. de Filippis. Cava de' Tirreni, di Mauro. 1905. XVI, 160 S. |[V. Brugnola: BollFilCl. 12, S. 275/7.]| — **2529)** R. Fenger, De metonymiae in epigrammatis Martialis usu. Diss. Jena. 44 S. — **2530)** R. Weissenberger, Bericht über Plutarchs Moralia für 1899—1904: JBKA. 129 (1906), S. 83—112. — **2531)** Mewaldt, Maximus Planudes u. Plutarch: SBAkBerlin (1906), S. 824—34. — **2532)** H. Wegehaupt, Plutarchstudien in ital. Bibliothn. Progr. Cuxhaven, A. Rauschenplatt. 63 S. M. 2. — **2533)** Plutarch, Ausgewählte Biographien. Deutsch v. Ed. Eyth. Lfg. 15/8, 3. Aufl. Berlin-Schöneberg, Langenscheidt. je M. 0,35. — **2534)** J. Gabrielsson, Über Favorinus u. seine Παντοδαπὴ ἱστορία. Upsala, Akad. Buchh.; Leipzig, Harrassowitz. 67 S. |[Joh. Dräseke: WSKPh. No. 14 (1907), S. 378—81.]| — **2535)** Joh. Kvíčala, Zu Athenaios Ἐκ τοῦ Α: ZÖG. 57 (1906), S. 121/2. — **2536)** Apulei Opera quae supersunt. Vol. 2, Fasc. 1: Apulei Platonici Madaurensis pro se de magia liber (Apologia) rec. Rud. Helm (JBG. 28, I, 308[2270]). Leipzig, Teubner. 120 S. M. 2,40. |[H. D. Verdam: Museum 13, III.]| — **2537)** C. Brakman, Apuleiana: Mnemosyne 34, S. 345ff.; 35, S. 88—113. — **2538)** A. Miodonski, Ad Apuleium: Eos 12, S. 60. — **2539)** H. Blümner, Textkrit. zu Apuleius' Metamorphosen: Mélanges Nicole S. 23—38. — **2540)** Thad. Sinko, De Apulei et Albini doctrinae Platonicae adumbratione. Dissertationes philol. classis Acad. Litt. Cracoviensis. Bd. 41 (1905) (JBG. 28, I, 308[2275]). S.-A.: 50 S. |[W. Kroll: BPWS. No. 27 (1907), S. 842/3; P. L(ejay): RCr. 61, No. 19 (1906), S. 381/2; O. Immisch: DLZ. No. 15 (1906), S. 915/6.]| — **2541)** Scholia in Lucianum ed. Hugo Rabe. Leipzig, Teubner. XII, 336 S., 2 Tfln. M. 6. |[S. R(einach): RevArch. 4e sér., 8 (1906), S. 200/1; Wendland: BPWS. No. 26 (1907), S. 801/4; My.: RCr. 63, No. 6 (1907), S. 101/2.]| — **2542)** The works of Lucian of Samosata, translated by H. W. Fowler and F. G. Fowler. Oxford, Clarendon Press. sh. 14. |[Francis G. Allenson: AJPh. 27, S. 455; H. Richards: ClR. 20 (1906), S. 118.]| — **2543)** Des Lucian v. Samosata Traum u. Charon. Hrsg. v. Pichlmayer (JBG. 28, I, 304[2282]). |[K. Raab: BBG. 42 (1906), S. 425/6.]| — **2544)** W. Heintz, Zu Lucians Hermotimus § 68: WSKPh. No. 17 (1906), S. 477/8. — **2545)** Campbell Bonner, An emendation of Lucian Philopseudes 9: ClR. 20 (1906), S. 301/4. — **2546)** L. Radermacher, Parallelen zu Lucians Wahre Geschichten: ARel. 9 (1906), S. 248—52. — **2547)** K. Meiser, Studien zu Lukian: SBAkMünchen S. 281—325. S.-A. München, Franz. 1906. — **2548)** F. Paetzolt, Adnotationes criticae ad Lucianum imprimis pertinentes (JBG. 28, I, 304[2287]). |[J. H. Müller: JBPhilolVBerlin (ZGymn. 1906) 32, S. 13/4 (zu den v. P. behandelten Liviusstellen XXIII 5, 9. XLIV 5); G. Andresen: ib. 309—11 (zu d. beh. Tacitusstellen, durchaus ablehnend); C. O. Zuretti: La Cultura 25, S. 33.]| — **2549)** Louis Méridier, Un lieu comun de la seconde sophistique (Lucian. ῥητ. διδάσκ. 18): RPh. 30 (1906), S. 207/9. — **2550)** Wilh. Knauer, De Luciano Menippeo. Diss. Halle, Wischan & Burkhardt. 1904. 66 S. |[R. Helm: DLZ. No. 36 (1906), S. 2264/5.]| — **2551)** R. Helm, Lucian u. Menipp. Leipzig, Teubner. V, 392 S. M. 10. |[Max Wundt: DLZ. No. 14 (1907), S. 856/9.]| — **2552)** Paul Schulze, Lucian in d. Literatur u. Kunst d. Renaissance. Progr. Dessau. — **2553)** Lucian, Werke. Deutsch v. Th. Fischer. Lfg. 3. 3. Aufl. Berlin-Schöneberg, Langenscheidt. S. 97—144. M. 0,35. — **2554)** Translations from Lucian. By Augusta M. Campbell Davidson. London. 1902. sh. 5. |[H. Richards: ClR. 20 (1906), S. 118.]| — **2555)** Maxim. Ficus, Quid de Babrii poetae vita indagari possit, quaeritur. Progr. d. Augusta-Victoriagymn. Posen. 4°. 31 S. |[Aug. Hausrath: BPWS. No. 51 (1906), S. 1601/3; Edm. Groag: WSKPh. No. 2

zeitung (JBG. 28, I, 258[1470]) auf den Epitomator Nepotianus bezogen. Buecheler,[2556]) anfangs geneigt, dieser Vermutung zuzustimmen, hält es nicht für glaublich, dafs ein gebildeter Römer, geschweige denn ein professor primarius des 3. Jh. die Epitome verfafst hat, die aus sachlichen und sprachlichen Gründen nicht vor Ausgang des 4. Jh. geschrieben ist.[2557]) Nach Dimoff und Vessereau[2558]) stammt Rutilius Namatianus aus der Umgegend von Narbonne, verliefs Rom am 13. Oktober, blieb in Porto vom 14.—28., reiste ab am 29.; als Jahr könne nur 417 in Frage kommen. — Holder[2559]) vergleicht zu Bährens Ausgabe des Avianus (Poetae lat. min. V 33ff.) den Reichenauer Pergamentkodex LXXIII (in Karlsruhe) f. 109—11.[2560–2562]) — Ich gehe über zur christlichen Literatur. Zu Baumgartners[2563]) Buch vgl. einige Nachträge und Verbesserungen Weymans.[2564–2578]) Von der Wiener Tertullianausgabe, deren 1. Bd. 1890

(1907), S. 37/8; C. W(eyman): HJb. 27 (1906), S. 698.]| — **2556)** F. B(uecheler), Nepotianus: RhMusPh. NF. 61 (1906), S. 140/4; vgl. S. 308—10. — **2557)** J. Vessereau, Cl. Rutilius Namatianus. Edition critique avec traduction (JBG. 28, I, 304[2291]). Paris, A. Fontemoing. Fr. 10. |[C. W.: HJb. 26 (1905), S. 913/4; M.: RArch. 4e sér., 8 (1906), S. 332/3; P. Dimoff: RCr. 63, No. 26 (1907), S. 506/8.]| — **2558)** J. Vessereau, P. Dimoff, Rutiliana. I. La patrie de Rutilius Namatianus. II. La date du voyage de Rutilius: RPh. 30 (1906), S. 61—70. — **2559)** Alfred Holder, Zu Avianus: Philol. 65, NF. 19 (1906), S. 91/6. — **2560)** Lehmann, Fulgentiana: RhMusPh. NF. 61 (1906), S. 107—16. — **2561)** Oskar v. Gebhardt, E. verlorene u. e. wiedergefundene Stobaeus-Hs. In: Beiträge, Aug. Wilmanns gewidmet. Leipzig, Harrassowitz. VIII, 551 S. M. 28. — **2562)** Boethii, Anicii Manlii Severini, in isagogen Porphyrii commenta. Copiis a Georgio Schepss comparatis suisque usus rec. Sam. Brandt. (= Corpus script. eccles. lat. editum consilio et impensis acad. litterarum Caesareae Vindob. vol. 48.) Wien, Tempsky; Leipzig, Freytag. LXXXVI, 423 S. M. 16. — **2563)** Alex. Baumgartner, Gesch. d. Weltliteratur. IV. D. latein. u. griech. Lit. d. christl. Völker. 3. u. 4. verb. Aufl. (JBG. 28, I, 304[2294]). Freiburg i. B. XVI, 703 S. M. 11,40. |[C. Weyman: BPWS. No. 38 (1906), S. 1197—1201; Befs: ZKirchengesch. 26 (1905), S. 252ff.]| — **2564)** O. Bardenhewer, Gesch. d. altchristl. Lit. Bd. 2 (JBG. 28, I, 304[2296]). |[Hans Lietzmann: ThRs. 8 (1905), S. 345ff.]| — **2565)** Florilegium patristicum, digessit vertit, ad notavit Gerardus Rauschen. III. Fasc. 4: Tertulliani liber de praescriptione haereticorum: accedunt S. Irenaei adversus haereses III, 3/4. IV, 69 S. M. 1; fasc. 5: Vincentii Lerinensis Commonitoria. IV, 71 S. M. 1,20; fasc. 6: Tertulliani apologetici recensio nova. VI, 142 S. (vgl. JBG. 28, I, 305[2297]). Bonn, Hanstein. |[R. Knopf: ThLZ. No. 30 (1905), S. 540; No. 25 (1906), S. 678ff.; Eb. Nestle: BPWS. No. 47 (1906), S. 1480/3; No. 21 (1907), S. 658/4; A. H. L. Hensen: Museum 13, S. 384/5; J. Dräseke: WSKPh. No. 29 (1906), S. 795—800; No. 44, S. 1200/3; H. D(elehaye): AnalBoll. 24 (1905), S. 489; C. Weyman: HJb. 27 (1906), S. 651; F. X. Funck: DLZ. No. 30 (1906), S. 2257.]| — **2566)** G. Rauschen, Grundrifs d. Patrologie. 2. verb. u. verm. Aufl. Freiburg i. Br., Herder. XVI, 253 S. |[C. W(eyman): HJb. 27 (1906), S. 872.]| — **2567)** R. Reitzenstein, Poimandres (JBG. 28, I, 305[2298]). |[Alb. Martin: RPhil. 30 (1906), S. 152/3; Paul Lejay: RCr. 62 (1906), No. 49, S. 444/5; Wilcken: APap. 4, S. 210/1.]| — **2568)** G. Charlier, La Dialogue dans l'Octavius de Minucius Felix: MusBelge 10, S. 74ff., 83—97. — **2569)** J. P. Waltzing, Le Dialogue dans l'Octavius de Minucius Felix: ib. S. 88ff., 98ff. (Umstellg. v. cap. 21/4.) — **2570)** G. B. Bertholdi, Minuzio Felice e il suo dialogo Ottavio. Roma, Albrighi; Milano, Segati. 80 S. |[V. Brugnola: Boll.-FilCl. 13, S. 133/4.]| — **2571)** F. Ramorino, L'apologetico di Tertulliano e l'Ottavio di Minucio. |[F. Stella-Maranca: La Cultura 25, VII.]| — **2572)** P. H. Damsté: Minuciana: Mnemosyne 34, S. 175ff. — **2573)** J. P. Waltzing, Studia Minuciana. Löwen, Peeters. 36 S. |[Notiz: DLZ. No. 44 (1906), S. 2751; Bönig: WSKPh. No. 38 (1906), S. 1034/8.]| — **2574)** J. P. Waltzing: Minucius Felix et le Thesaurus linguae latinae: MusBelge 10, S. 67—73. — **2575)** H. Dessau, Minucius Felix u. Caecilius Natalis (JBG. 28, I, 305[2305]). |[Boenig: WSKPh. No. 7 (1907), S. 184/6.]| — **2576)** F. X. Burger, Über d. Verhältnis d. Minucius Felix zu d. Philosophen Seneca (JBG. 28, I, 306[2309]). |[Wilh. Heraeus: BPWS. No. 27 (1906), S. 847/9; A. Gudeman; ClR. 20

erschien, ist jetzt der 3. — der 2. wird später folgen — von Kroymann[2579]) herausgegeben: de paenitentia, de carnis resurrectione, adversus Hermogenem, adv. Valentinianos, adv. omnes haereses, adv. Praxean, adv. Marcionem libri quinque. N. 1718.[2580–2585]) Nur kurz erwähnt sei Loeschckes[2586]) Untersuchung des Syntagma des Gelasius Cyzicenus, der umfangreichsten Quellensammlung zur Geschichte des ersten Nizänischen Konzils und der Anfänge des arianischen Streits; daſs das Buch auf guten Quellen beruht und daher einen besonderen Wert hat, wird gezeigt (s. JBG. Kirchengeschichte). — N. 375. — Auf Lietzmanns[2587]) bedeutendes Werk über Apollinaris von Laodicea habe ich hier namentlich wegen der kirchenhistorischen Untersuchungen hinzuweisen, so auf die Erörterung über das Ende des arianischen Streites, den Gegensatz der Bekenner des Nicaenums, der dem Arius anhängenden Gruppen, Anhomoier und Homousianer (Semiarianer), den Anhängern des Lucifer von Calaris und den Jungnizänern (Meletios von Antiochien). — Wagner[2588]) bezieht den Begriff der poetae neoterici auf die Dichter des 2. Jh. n. Chr., die wie namentlich Annianus und Septimius Serenus Neuerungen in der Metrik anstrebten, bespricht deren Versmaſse und erörtert dann das Verhältnis des Ausonius zu den Neoterikern, zu Serenus Sammonicus, Nemesianus, Tiberianus u. a.[2589]) N. 1154.[2590–2592])

(1906), S. 125/6; F. Nagorzanski: Eos 11, S. 52/3; R. Knopf: ThLZ. 31 (1906), S. 653/4.]| — **2577)** Clemens Alexandrinus. Bd. 2 (Stromata Buch 1/6) hrsg. v. O. Stählin. (= D. griech. christl. Schriftsteller, hrsg. v. d. Kirchenväterkommission d. Kgl. Preuſs. Akad.) Leipzig, Hinrichs. XIV, 519 S. M. 16,50. |[Eb. Nestle: NPhRs. No. 19 (1907), S. 437/8; vgl. Anon.: AZg^B. No. 282 (1905), S. 446.]| — **2578)** J. Gabrielsson, Über d. Quellen d. Clemens Alexandrinus. Tl. 1. Upsala, Akad. Buchh.; Leipzig, Harrassowitz. XI, 253 S. M. 6. |[Joh. Dräseke: WSKPh. No. 13 (1907), S. 351/6.]| — **2579)** Q. Sept. Florentis Tertulliani Opera ex rec. Aem. Kroymann. P. III. (= Corp. script. eccles. Latinorum editum consilio et impensis Acad. Lit. Caes. Vindobonensis vol. 47 (1906). Wien, Tempsky. |[A. Huemer: ZÖG. 57 (1906), S. 705/8; Anon.: ALLG. 14, S. 609—10; Jülicher: ThLZ. 31 (1906), No. 23, S. 628—30; P. Lejay: RCr. 63 (1907), No. 2, S. 27/8; Dräseke: WSKPh. No. 41 (1906), S. 1114/8.]| — **2580)** Tertullianus, De paenitentia; de pudicitia. Texte latin, traduction française, introduction et index; par P. de Labriolle. (= Texte et documents pour l'étude hist. du christianisme. Collection Hemmer et Lejay. Paris, Picard & fils. 16⁰. LXVII, 238 S. Fr. 3. |[Kr.: LCBl. No. 35 (1906), S. 1195; Jülicher: ThLZ. 31 (1906), No. 23, S. 632 ff.]| — **2581)** G. Bonfiglioli, La psicologia di Tertulliano nei suoi rapporti colla psicologia stoica: RivFilosof. 8, S. 445. — **2582)** Aug. Audollent, Tertullien de idolatria 8: RPh. 30 (1906), S. 109—10. — **2583)** Adhémar d'Alès: La théologie de Tertullien (JBG. 28, I, 306[2318]). |[C. Weyman: BPWS. No. 31/2 (1906), S. 974—80.]| — **2584)** Aug. Engelbrecht, Neue lexical. u. semasiolog. Beitrr. aus Tertullian: WienStud. 28 (1906), S. 142—59. — **2585)** G. Loeschcke, Contra Marcellum, e. Schrift d. Eusebius v. Caesarea: ZNTW. 7 (1906), S. 69 ff. |[Koetschau: ThLZ. 31, No. 21/2 (1906), S. 597—600.]| — **2586)** id., D. Syntagma d. Gelasius Cyzicenus. Diss.: RhMusPh. NF. 60 (1905), S. 594—613; 61, S. 34—77. S.-A.: Bonn, Georgi. 71 S. |[C. W(eyman): ByzZ. 15 (1906), S. 676/7; HJb. 27 (1906), S. 377/8; Jülicher: ThLZ. 31, No. 24 (1907), S. 654/5; Jos. Sickenberger: DLZ. No. 28 (1906), S. 1754/7.]| — **2587)** Lietzmann, Apollinaris v. Laodicea. |[Ad. Jülicher: GGA. (1906), S. 792/9; Jos. Sickenberger: ByzZ. 15 (1906), S. 628—33; G. Krüger: ThLZ. 31, No. 1 (1906), S. 16/8; P. Lejay: RCr. 63, No. 5 (1907), S. 85.]| — **2588)** J. K. Wagner, Quaestiones neotericae, imprimis ad Ausonium pertinentes. Diss. Leipzig. 72 S. |[O. Hey: DLZ. No. 27 (1907), S. 1693/4.]| — **2589)** L. Villani, Quelques observations sur les chants chrétiens d'Ausone: RÉtAnc. 8 (1906), S. 325 ff. — **2590)** John M. Burnam, Glossemata de Prudentio (University Studies published by the University of Cincinnati Ser. II, vol. 1, No. 4 [Nov.—Dez. 1905]). Cincinnati, (Ohio), University Press. 102 S. (Glossen aus Pal. Lat. 237 u. Paris. lat. 13 953 aus d. Zeit etwa 650—750.) |[A. Helm: WSKPh. No. 45 (1906), S. 1232.]| — **2591)** C. Pascal, Il poemetto contra orationem Symmachi in un codice antichissimo di Prudenzio: StItFilCl. 13.

Grützmachers[2593]) 2. Bd. umfafst die ersten 15 Jahre des Hieronymus in Bethlehem und untersucht die in dieser Periode verfafsten Schriften.[2594–2602]) Monceaux[2603]) weist auf neue Stücke hin, die den dogmatischen Streit des Bischofs Gaudentius von Thamugadi gegen Augustinus und den Tribunen Dulcitius betreffen.[2604–2610]) Giarratanos[2611]) Ausgabe der Orestis tragoedia des Dracontius berücksichtigt Vollmers Ausgabe in den Mon. Germ. nicht; in den commentationes ist zu Duhns Ausgabe der Romulea die Hs. Neap. IV E. 48 verglichen, eine Reihe Verbesserungen auch zu den Laudes gegeben und über die Metrik in den Gedichten gehandelt.[2612])

Theater.[2613–2615]) N. 868, 869, 2229, 2230.

Archäologie. Zunächst Bibliographisches (vgl. N. 651 ff.) und Allgemeines.[2616–2625]) Zu bemerken ist, dafs auch eine grofse Reihe von

— **2592)** Glossemata de Prudentio edited from the Paris and Vatican Manuscripts by John M. Burnam: University Studies published by the University of Cincinnati Ser. II, Vol. 1, No. 4 (1905). S.-A. 102 S. |[Georg Götz: BPWS. No. 20 (1907), S. 621/3.]| — **2593)** Grützmacher, Hieronymus. Bd. 2: S. Leben u. seine Schriften v. 385 bis 400. (= Studien z. Gesch. d. Theologie u. d. Kirche X) (vgl. JBG. 25, I, 172[1775]). Berlin, Trowitzsch & Sohn. M. 7. |[C. W(eyman): HJb. 27 (1906), S. 375/6; Eb. Nestle: NPhRs. No. 20 (1907), S. 462/3.]| — **2594)** Josué de Decker, Contribution à l'étude des Vies de Paul de Thèbes. (= Recueil des travaux publiés par la faculté de philosophie et lettres. 31e fasc.) Gand. 1905. 87 S. |[Joh. Dräseke: WSKPh. No. 45 (1906), S. 1232/6.]| — **2595)** J. Turmel, Saint Jérôme. 2e éd. Paris, Blond & Cie. 276 S. Fr. 3,50. |[G. A.: HJb. 27 (1906), S. 874.]| — **2596)** S. Aurelii Augustini episcopi de civitate dei libri XXII. Tertium recog. B. Dombart. Vol. II (JBG. 28, I, 306[2331]). |[Jos. Zycha: BPWS. No. 19 (1906), S. 581/3; C. W(eyma)n: LCBl. No. 34 (1906), S. 1177; G. T.: RiStAnt. NS. 10, S. 161; Ad. Jülicher: ThLZ. No. 25 (1905), S. 676/8.]| — **2597)** Augustinus, Bekenntnisse, hrsg. v. v. Hertling (JBG. 28, I, 306[2333]). |[A. Koch: DLZ. No. 30 (1906), S. 1869—70; O. Scheel: ThLZ. 31, No. 9 (1906), S. 267—70.]| — **2598)** T. Fortin, Le droit de propriété dans Saint Augustin. Caen, Impr. Veuve Domin. 219 S. — **2599)** J. Martin, Saint Augustin (Les Grands Philosophes). Paris, Alcan. XVI, 408 S. Fr. 5. — **2600)** S. Angus, The sources of the first ten books of Augustine's de civitate Dei. A Thesis presented to the Faculty of Princeton University for the degree of Doctor of Philosophy. Princetons Press. 281 S. |[C. W(eyman): WSKPh. No. 9 (1907), S. 240; HJb. 27 (1906), S. 874/5.]| — **2601)** P. Rasi, Ad August. confess. XIII, 38, 53: Riv. Classici e neolatini II. |[Anon.: WSKPh. No. 50 (1906), S. 1367.]| — **2602)** Jos. Žurek, De S. Aurelii Augustini praeceptis rhetoricis. Diss. Philol. Vindobonenses. Vol. VIII. Wien, Leipzig, Deuticke. |[P. Wefsner: NPhRs. No. 22 (1906), S. 519.]| — **2603)** Paul Monceaux, Sur les ouvrages de Gaudentius: CR. (20. Juli 1906), S. 814. — **2604)** W. Fritz, D. hs. Überlieferg. d. Briefe d. Synesius (JBG. 28, I, 307[2336]). |[G. Pasquali: La Cultura 25, S. 271; A. Heisenberg: ByzZ. 15 (1906), S. 675/6; C. W(eyman): HJb. 27 (1906), S. 874; Joh. Dräseke: WSKPh. No. 40 (1906), S. 1091/3.]| — **2605)** W. Schmid, E. übersehenes Zitat aus e. griech. Troiaroman: Philol. 65, NF. 19 (1906), S. 558—66. — **2606)** M. Schuster, De C. Sollii Apollinaris Sidonii imitationibus studiisque Horatianis. Progr. Mähr.-Ostrau. 1905. 20 S. |[R. Bitschofsky: ZÖG. 57 (1906), S. 667.]| — **2607)** A. Coville, Sidoine Apollinaire à Lyon (vgl. JBG. 27, I, 240[1981]): RHLyon 3, S. 198—207. — **2608)** Rich. Holland, Studia Sidoniana (JBG. 28, I, 307[2337]). |[E. Lommatzsch: DLZ. No. 2 (1907), S. 96/8.]| — **2609)** C. Brakman, Sidoniana et Boethiana (JBG. 28, I, 307[2339]). |[P. L(ejay): RCr. 61, No. 12 (1906). S. 198.]| — **2610)** Caesar Giarratano, Blossii Aemilii Dracontii Orestes. Mediolani, Panormi, Neapoli. 61 S. |[M. Manitius: WSKPh. No. 8 (1907), S. 208—10.]| — **2611/2)** id., Commentationes Dracontianae. Neapoli. 51 S. |[M. Manitius: WSKPh. No. 8 (1907), S. 208—10.]| — **2613)** A. Dorozynski, Quae fuerit Romae Ciceronis temporibus ludorum scenicorum condicio. Przemysl. 1905. |[S. Bednarski: Eos 11, S. 181/2.]| — **2614)** R. C. Flickinger, Plutarch as a source of Greek theater (JBG. 28, I, 307[2343]). |[A. Taccone: BollFilCl. 13 (1906), S. 58/5; John Pickard: ClassPhilol. 1 (1906), S. 306.]| — **2615)** J. Horovitz, Spuren griech. Mimen im Orient. Mit e. Anhang über d. ägypt. Schattenspiel v. Fr. Kern. Berlin, Mayer & Müller. 1905. 105 S. M. 2,40. |[P. Wefsner: NPhRs. No. 2 (1906), S. 33/4; A. Körte: WSKPh. No. 11 (1906), S. 281/6.]| — **2616)** M. Berthelot, Archéologie et hist. des sciences. Paris, Gauthier-Villars. 387 S. (8 Abbn.)

Untersuchungen, die unter Italien und den Provinzen erwähnt sind, auf diesem Gebiete berücksichtigt werden müssen. — Michaelis[2626]) berichtet, inwieweit es ihm gelungen ist, im Straſsburger Abguſsmuseum einen einigermaſsen zusammenhängenden Überblick der röm. Kunst zu bieten, und äuſsert sich dann sehr befriedigt über das auch von ihm an über 100 Stücken vorgenommene Kostmannsche Verfahren der Bronzierung von Gipsabgüssen.[2627–2629]) — N. 690.[2630–2637]) Was mit den Mitteln der Fondation Piot geschaffen wurde, ist CR. S. 33 verzeichnet.[2638–2659]) Nicole[2660]) hat den Pap.

— **2617)** A. Marguillier, Bibliographie des ouvrages publiés en France et à l'Étranger sur les beaux-arts et la curiosité pendant le premier semestre de l'année 1906 (vgl. JBG. 28, I, 808[2363]): GBA. 3e période, 35 (1906), S. 509—36. — **2618)** Nouvelles archéologiques et correspondance (vgl. JBG. 28, I, 807[2351]): RArch. 4e sér., 8 (1906), S. 449—57. (5 Abbn.) — **2619)** Comptes rendus du congrès international d'archéologie. Session 1. Athènes, Beck & Barth. 1905. 400 S. M. 7. ||[S. R(einach): RArch. (1906), S. 201; E. Michon: RÉtGr. 19 (1906), S. 321.]|| — **2620)** W. Baron v. Mengden, Bericht über d. Ersten Internat. Archäol. Kongreſs in Athen im April 1905: SB. d. Ges. f. Gesch. u. Alt. d. Ostseeprovinzen Ruſslands aus d. J. 1905, S. 101—12. — **2621)** Hampel, Bericht über d. 1. archäolog. Congreſs in Athen (ungar.): Bericht über d. Nationalmuseum i. J. 1905, S. 115—30. — **2622)** C. Jullian, La vie et l'étude des monuments français: vgl. CR. (9. März 1906), S. 106. — **2623)** H. N. Fowler, Arch. discussions. Summaries of original articles chiefly in current periodicals (vgl. JBG. 28, I, 807[2355]): AJArch. 2. Ser., 10 (1906), S. 177—220, 455—89. (2 Abbn.) — **2624)** Archaeological notes: Athenäum No. 4076, S. 807; No. 4081, S. 57; No. 4086, S. 208; No. 4093, S. 428/9; No. 4101, S. 676/7; No. 4116, S. 309—10; No. 4131, S. 339—40. — **2625)** A. Reinach, Courrier de l'art antique: GBA. 35 (1906), livr. 586, S. 325—46. (19 Abbn.) — **2626)** Ad. Michaelis, Aus d. Straſsburger Abguſsmuseum: ArchAnz. (1906), S. 314—25. (6 Abbn.) — **2627)** R. Forrer, Les antiquités, les tableaux et les objets d'art de la collection Alfred Ritleng à Strasbourg. Strasbourg, Revue Alsacienne. 4°. 76 S., 41 Tfln. — **2628)** Führer durch d. Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin. — **2629)** W. Riezler, Antiken aus Münchens Privatbesitz: AZg^{B}. (1906), No. 24. — **2630)** L. A. Milani, Monumenti scelti d. r. Museo arch. di Firenze. Fasc. 1, S. 1—16, 6 Tfln., Fig. 1/7. Firenze, Seeber. 4°. L. 15. ||[Georg Karo: LCBl. No. 40 (1905), S. 1332/3.]|| — **2631)** Elenco d. ogetti di arte antica raccolti p. cura d. Commissione arch. comunale n. anno 1906: BCARoma 34 (1906), S. 366/9. — **2632)** S. R(einach), Le Musée Barraco: RArch. 4e sér., 7 (1906), S. 210/2. — **2633)** Catalogo d. Collezione oggetti di scavo d. fu P. Sarti. Sculture in marmo e bronzo, terrecotte, oreficerie etc. Roma, Tip. d. unione cooperativa ed. 4°. 96 S. (31 Tfln.) — **2634)** Catalogue des antiquités grecques et rom., médailles et plaquettes artistiques provenant de la collection de feu M. Eugène Lecomte. Paris. 4°. 20 S., 2 Tfln. — **2635)** Musée du Louvre. Département des antiquités grecques et romaines. A. Héron de Villefosse et E. Michon, Acquisitions de l'année 1906: BSNAFr. (1906), S. 417—24. — **2636)** A. Michel, Les récentes acquisitions du Département de la sculpture du Musée du Louvre: GBA. 3e période, 35 (1906), S. 393—414. — **2637)** Erwerbgn. des Louvre i. J. 1905 (JBG. 28, I, 809[2393]): ArchAnz. (1906), S. 241/4. — **2638)** E. Pottier, Rapport sur les travaux exécutés ou encouragés à l'aide des arrérages de la Fondation Piot: CR. S. 33/7. — **2639)** Perdrizet, La Galeria Campana et les Musées franç. Bordeaux, Feret. ||[Sal. Reinach: RCr. 63, No. 20 (1907), S. 390/2.]|| — **2640)** Sal. Reinach, Esquisse d'une hist. de la collection Campana (JBG. 28, I, 309[2390]). ||[J. de Mot: Bull. des musées royaux des arts décoratifs et industr. à Bruxelles 4 (1904/5).]|| — **2641)** Maur. Besnier, La collection Campana et les musées de Province (vgl. JBG. 28, I, 309[2390]): RArch. 4e sér., 7 (1906), S. 30—52, 423—60. (Abb.) — **2642)** S. R(einach): La collection de Lord Wemyss: ib. 8 (1906), S. 321/2. — **2643)** Conférences faites au musée Guimet par Émile Guimet: Annales du Musée Guimet, Bibl. de vulgarisation 17. 279 S. (Avec grav.) — **2644)** Collection de Clercq. IV. Les marbres, les vases peints et les ivoires par A. de Ridder. Paris, E. Leroux. 4°. 282 S., 41 Tfln. — **2645)** J. d. M., Catalogue de la collection Raoul Warocqué: Bull. des musées royaux des arts décoratifs et industriels à Bruxelles 4 (1904/5), No. 4. — **2646)** Langlois, Le musée de Chartres (Antiquité, Moyen âge etc.). Chartres, Soc. arch. d'Eure et Loir. 72 S., 28 grav. — **2647)** Catalogue des antiquités composant la Collection Hakky-Bey. Paris. 4°. 52 S., 12 Tfln. — **2648)** Musées royaux du cinquantenaire. Antiquités orientales grecques et rom. Guide sommaire. 2. éd. Bruxelles. 64 S. — **2649)** J. Helbig, Catalogue illustré des pierres

Gen. VII, der ein Fragment eines Katalogs von Kunstwerken in Rom während der Kaiserzeit aus dem 2. Jh., veröffentlicht und erklärt. Die betr. Sammlung befand sich wohl in den Caracallathermen und war reich an bedeutenden Denkmälern.[2661–2666]) Die zuletzt erschienenen 50 Tafeln von Brunn-Bruckmanns[2667]) Denkmälern, um die P. Arndt sich so grofse Verdienste erwirbt, bieten wiederum eine Reihe von hervorragenden Kunstwerken und — wie schon von Taf. 501 an Texte beigegeben sind — ausführlichere Untersuchungen von dem Herausgeber und anderen Sachkennern; so beschreibt Furtwängler bedeutende Antiken, die sich in Amerika befinden, z. B. den Bronzewagen von Monteleone, handelt L. Curtius über den Diskobol des Myron im Palazzo Massimi Lancellotti (s. u.), Amelung von der Aphrodite Caetani und Aphrodite von Capua, ferner über die wunderbar schöne Mädchenstatue von Antium, Sieveking über die trajan. Reliefs vom Konstantinsbogen.[2668–2685]) H. Stuart Jones weist Basreliefs in der Villa

---

romaines du Musée: AIALuxembourg 41 (1906), S. 106/8. — **2650)** Erwerbgn. d. British Museum i. J. 1905. Department of Greek and Roman antiquities: ArchAnz. (1906), S. 245—51. — **2651)** Catalogue of a series of Photographs from the collections of the British Museum. Part. V: Greek, Etruscan and Roman Series. Section I: Sculpture, Vases etc. London, Mansell & Co. 38 S., 17 Tfln. — **2652)** Erwerbgn. d. Ashmolean Museum zu Oxford i. J. 1905: ArchAnz. (1906), S. 256/7. — **2653)** A. Csermelyi, D. Glyptothek Ny Carlsberg zu Kopenhagen (ungar.): EgyetemesPhilKözlöny 30 (1906), S. 215—28. — **2654)** Erwerbgn. d. Siebenbürg. Landesmuseums in d. J. 1904/5: AÉ. NF. 26 (1906), S. 181 ff., 288 ff. (ib. S. 181/2: Erwerbgn. d. städt. Museums zu Versecz [F. Milleker], S. 182/5: zu Tiszafüred [B. Milesz] [ungar.].) — **2655)** J. N. Svoronos, D. Athener Nationalmuseum. Phototyp. Wiedergabe seiner Schätze. Deutsche Ausg., besorgt v. W. Barth. Athen, Beck & Barth. Lfg. 7/8, Textbogen 18—23, Tfl. 61—80. M. 14,40. |[E. Neuling: NPhRs. No. 26 (1905/6), S. 611/2.]| — **2656)** Archaeological Institute of America. News and notes: AJArch. 10 (1906), S. 174/6. — **2657)** Catalogue of photographs of Paintings, Sculptures, Bronzes, Terracottas, Ceramics, Textils, Wood Carvings, Gems, Jewelry, Coins, Casts and Miscellaneous Objects in the Museum of Fine Arts, Boston Mass., U. S. St. Boston, B. Coolidge. 20 S. — **2658)** Edgar J. Goodsped, Greek documents in the Museum of the New York hist. society: Mélanges Nicole S. 177—91. — **2659)** Erwerbgn. d. Museum of fine arts in Boston 1904/5: ArchAnz. (1906), S. 258—64. — **2660)** J. Nicole, Un catalogue d'œuvres d'art conservées à Rome à l'époque l'impériale. Texte du papyrus latin VII de Genève transcrit et commenté. Genf, Basel, Georg & Co. 4⁰. 34 S., 1 Faks. Fr. 5. |[E. T.: RCr. 62, No. 36 (1906), S. 196; R. Cagnat: JSav. (1906), S. 608—10; C. Brakman Jz.: Museum 14, S. 45/7; V.: La Cultura 25, S. 284/5; Bruno Keil: DLZ. No. 45 (1906), S. 2802/5; R. Delbrück: WSKPh. No. 49 (1906), S. 1336/7.]| — **2661)** S. R(einach), Un catalogue romain d'œuvres d'art: RevArch. 4e sér., 8 (1906), S. 320/1. — **2662)** R. Cagnat, Un catalogue romain d'œuvres d'art: JSav. NS. 4 (1906), S. 608—10. — **2663)** M., E. röm. Museumskatalog aus d. 3. Jh.: AZg^{B}. No. 197 (1906), S. 382/3. — **2664)** Heinr. Brunn, Kleine Schriften. Ges. v. Herm. Brunn u. H. Bulle. Bd. 3. Interpretation. Z. Krit. d. Schriftquellen. Allgemeines: Z. neuern Kunstgesch. Nachtrag. Verz. sämtl. Schriften. Leipzig, Berlin, Teubner. VIII, 356 S., 1 Portr., 58 Abbn. M. 14. |[Zu Bd. 2/3: Melber: BBG. 42 (1906), S. 154 ff.; Th. Preger: AZg^{B}. No. 14 (1906), S. 109; Eug. Petersen: NJbbKlassAltert. 9. Jg., 17 (1906), S. 597/8; R. Engelmann: BPWS. No. 9 (1907), S. 269—70; S. Wide: NordTidsskriftFil. 14, S. 157; S. R(einach): RevArch. 4e sér., 8 (1906), S. 335; C. W(eyman): HJb. 27 (1906), S. 708; P. Weizsäcker: WSKPh. No. 15 (1906), S. 399—400; Alfr. Körte: ib. S. 822/4.]| — **2665)** Fr. Adler, Z. Kunstgeschichte. Vorträge, Abhandlgn. u. Festreden. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. VI, 217 S. M. 4. — **2666)** Jacob Burckhardt, D. Cicerone (JBG. 27, I, 242[2031]). |[Vgl. Anon.: RIPB. 48 (1905), S. 317.]| — **2667)** Brunn u. Bruckmann, Denkmäler griech. u. röm. Skulptur. Fortgeführt u. unter Mitwirkg. v. Fachgenossen mit erläuterndem Text versehen v. P. Arndt. Lfg. 119—20. München, Bruckmann. Text: X, 26 S., 5 Tfln. M. 20. |[Zu Lfg. 110/9: Eugen Petersen: NJbbKlassAltert. 9. Jg., 17 (1906), S. 516—28; Ad. Furtwängler: DLZ. No. 25 (1906), S. 1595/8.]| — **2668)** Denkmäler griech. u. röm. Skulptur, im

Borghese, die von einem Bogen des Claudius herrühren, der Zeit Traians zu, Medaillons vom Konstantinsbogen der flav. Zeit. N. 539, 2707.[2686-2692]) — Oben S. 285. — Am 14. Januar 1506 wurde die Laokoongruppe gefunden. Förster[2693]) gibt einen Rückblick auf die seit 400 Jahren dem Werke gewidmeten Untersuchungen, hält zunächst daran fest, dafs die vatikanische Gruppe das von Plinius im Hause des Thronfolgers Titus gesehene Original ist, und verteidigt seine auf der Görlitzer Philologenversammlung seinerzeit vorgetragene Auffassung von der künstlerischen Beurteilung derselben. In der bekannten Kontroverse über die Bedeutung über die Worte des Plinius: de consilii sententia bleibt die Erklärung nach dem Entscheid ihres consilium (der Künstler) die richtige; nach dem Zusammenhange der Stelle sollte

---

Auftrage d. Kgl. bayr. Staatsministeriums hrsg. v. A. Furtwängler u. H. L. Urlichs, 2. verm. Aufl. mit 101 Abbn. München, F. Bruckmann. 1904. M. 4,50. |[A. Rehm: BBG. 42 (1906), S. 43—57.]| — **2669)** Brunn-Arndt, Griech. u. röm. Porträts. Lfg. 71/4 (vgl. JBG. 25, I, 178[1791]). München, F. Bruckmann. 2°. je M. 20. — **2670)** A. Hekler, Zwei röm. Kaiserporträts (Arndt-Bruckmann. 51/2 u. 84/5) (ungar.): AÉ. NF. 26 (1906), S. 330/7. (4 Abbn.) — **2671)** Meisterwerke antiker Plastik. 80 Reproduktionen nach antiken Bildwerken. (1) Neapel. (2) Rom. Berlin, Globus Verlag. 4°. je 30 S. je M. 1,50. — **2672)** Herders Bilderatlas z. Kunstgesch. Tl. 1: Altertum u. MA. (JBG. 28, I, 808[2374]). |[Eins: ZGymn. 60 (1906), S. 262/4.]| — **2673)** J. Ziehen, Kunstgesch. Anschauungsmaterial zu Goethes Italien. Reise. Bielefeld, Leipzig, Velhagen & Klasing. 62 S. — **2674)** Wilh. Spemann, Kunstlexikon. |E. Handbuch f. Künstler u. Kunstfreunde. Bd. 1. Berlin, Stuttgart. 1905. II, 1054 S., 128 Tfln., 1155 Abbn. M. 12,50. |[Anon.: NPhRs. No. 11 (1906), S. 249—50.]| — **2675)** S. Reinach, Apollo. An illustrated manual of the hist. of art throughout the ages. Translated by F. Simmonds (Übers. v. JBG. 28, I, 311[2429]). London, Heinemann. (605 Abbn.) — **2676)** S. Reinach, Apollo, storia generale d. arti plastiche (Übers. v. JBG. 28, I, 311[2429]). Bergamo. X, 357 S., 649 Abbn. Fr. 7,50. |[F. X. Lehner: ZÖG. 57 (1906), S. 763/6.]| — **2677)** E. T. Cook, A popular handbook to Greek and Romain antiquities in the British museum (JBG. 26, I, 226[2404]). |[Anon.: Edinburgh Review No. 418, S. 424—46.]| — **2678)** Beöthy, Gesch. d. Kunst. I. D. Altertum (ungar.) (JBG. 28, I, 308[2367]). |[Anon.: Századok (Mitt. d. Ungar. hist. Gesellschaft) 40 (1906), S. 745—51.]| — **2679)** L. Magne, Leçons sur l'hist. de l'art. I. L'art dans l'antiquité. Paris, Lévy. 4°. 241 S., 175 Abbn. — **2680)** Edmund v. Mach, A handbook of Greek and Roman sculpture (JBG. 28, I, 310[2422]). |[Anon.: Athenäum 4105, S. 804.]| — **2681)** J. Schopper, Roman art. I: Architectural Record (Juni 1906). — **2682)** Kekulé v. Stradonitz, Über d. Kunst in d. Epoche d. Antonine: SBAkBerlin (1906), S. 829. |[D. Vortrag ist im Druck noch nicht erschienen.) — **2683)** Walter Dennison, A new head of the so-called Scipio-type (JBG. 28, I, 311[2430]). |[Frdr. Hauser: BPWS. No. 19 (1907), S. 599—600.]| — **2684)** S. Reinach, Repertoire de la statuaire grecque et romaine. Clarac de poche, contenant les basreliefs de l'ancien fonds du Louvre et les statues antiques du musée de sculpture de Clarac, avec une introd., des notices et un index. 2e édit. T. 1er (vgl. JBG. 28, I, 310[2420]). Paris, Leroux. LXV, 661 S. Fr. 5. — **2685)** E. Rizzo, Sculture antiche d. Palazzo Guistiniani. Roma. 129 S., 9 Tfln. — **2686)** H. Stuart Jones, Notes on Roman hist. Sculptures: Papers of the British school at Rome 3 (1906). — **2687)** G. Geffroy, Les musées d'Europe: la Sculpture au Louvre (Chap. VI: Grèce S. 35—84. Chap. VII: Étrurie et Rome S. 85—96). Paris, Per Lamm. (Abb.) — **2688)** A Catalogue of Sculpture in the Department of Greek and Roman Antiquities in the British Museum, vol. II, III. London. 1900. IX, 264 S., pls. 27. 3 sh. 1904. XII, 481 S., pls. 29. 7 sh. 6 d. |[E. A. Gardner: ClR. 20 (1906), S. 188.]| — **2689)** Ernest Arthur Gardner, A Handbook of Greek Sculpture. Revised edition. London, New York, Macmillan & Co. 1905. XXXII, 590 S. sh. 10. |[G. F. Hill: ClR. 20 (1906), S. 284, 380.]| — **2690)** J. Ziehen, D. Entwicklg. d. Plastik in d. röm. Kaiserzeit (JBG. 28, I, 310[2421]). |[J. S(trzygowski): ByzZ. 15 (1906), S. 699.]| — **2691)** S. Reinach, Plin. n. h. XXXVI 36 (zu lesen sei: Venerem lavantem sese Daedalsas, stantem [pede in uno] Polycharmus: ?. (13. Juli 1906), S. 306. — **2692)** E. Tatarinoff, E. röm. Marmorkopf angebl. d. Umgebg. v. Solothurn: AnzSchwAlt. NF. 8 (1906), S. 129—31. (1 Tfl.) — **2693)**

die gemeinsame Arbeit der Bildhauer hervorgehoben werden, ein Schlufs auf die Entstehungszeit des Werkes unter Titus ist nicht gerechtfertigt. Mythographisch-literarhistorische Gründe zwingen die Gruppe in die hellenist. Zeit zu setzen; die Version vom Untergang des Vaters mit den beiden Söhnen reicht bis ins 5. Jh. hinauf. Vielleicht hat der Künstler durch Sophokles' Drama (Dionys. Hal. I 48) Anregung empfangen. Hinsichtlich der paläographisch-epigraphischen Beweisgründe ist jetzt hinzuweisen auf die JBG. 28, I, 238[1197] erwähnte, von Blinkenberg gefundene Inschrift, nach der Athenadoros Bildhauer in Lindos war. — Engelmann N. 2324 tritt dafür ein, das Laokoongemälde in Pompeji als Illustration der Szene bei Vergil zu erklären. Wenn Förster einwende, dafs die Katastrophe auf dem Bilde in einem *τέμενος* geschehe, so sei dazu zu bemerken, dafs auch der Dichter das Ereignis im Innern eines Heiligtums vorgehen lasse.[2694–2699]) Im Sommer 1906 wurde auf einem Grundstück der Banca commerciale italiana, in den einstigen horti Sallustiani, die vorzüglich erhaltene Statue einer Niobide gefunden, die, in die Knie gesunken, nach dem Todespfeil im Rücken mit beiden Händen greift; sie stand, wie Rizzo zeigt, einst in dem Giebelfelde eines Tempels. Furtwängler,[2700]) dessen Vermutungen über die Zusammengehörigkeit der in der Glyptothek Ny-Carlsberg in Kopenhagen befindlichen Statuen eine glänzende Bestätigung erfahren, nennt den neuen Fund ein Originalwerk von ganz überwältigender, zwingender Schönheit aus der Zeit 450—440 v. Chr., während Rizzo die Ansicht vertritt, dafs es sich um ein eklektisches Werk etwa augusteischer Zeit handelt. Vgl. im übrigen Arch.-Anz. 1907, S. 116—20; WSKPh No. 1 (1907), S. 29—30. Lanciani[2701]) verweist auf andere hier gemachte Funde aus der Niobidengruppe und bemerkt, dafs dies in einem gewölbten gemauerten Gang offenbar absichtlich verborgene Werk wohl bei Alarichs Einbruch durch die benachbarte Porta Salaria i. J. 410 versteckt wurde.[2702]) Mariani[2703]) beschreibt zwei 1902 in der via Tasso 84 gefundene Marmorstatuen, die erstere eine Replik des jugendlichen Pan aus Polyklets Schule, die zweite eine Replik des Dresdener Athleten (Polyklet oder seine Schule).[2704]) — Ziehen[2705]) knüpft an die Briefe der J. 68/6, in denen Cicero seinen Freund Atticus bittet, für ihn Kunstwerke in Griechenland zur Ausschmückung der Villa in Tusculum, besonders des damit verbundenen Gymnasium und der Palaestra, anzukaufen, eine vorläufige kurze Erörterung darüber, welche

R. Förster, Laokoon: JBDAI. 21 (1906), S. 1—32. (10 Abbn.) — **2694)** E. Michon, Trouvaille d'un bras droit antique de Laocoon: BSNAFr. (1906), S. 271—80. — **2695)** Cl. Tarral, La découverte de la Vénus de Milo: RevArch. 4e sér., 7 (1906), S. 193/9; vgl. S. 344/5. — **2696)** S. Reinach, Note complémentaire sur la statue dite 'Venus de Milo': ib. S. 199—202. — **2697)** Ch. Ravaisson-Mollien, Le groupe de statues en Mars et Vénus: BSNAFr. (1906), S. 305—66; vgl. S. 120/2. — **2698)** G E. Rizzo, Statua di una Niobide scoperta n. area d. Orti Sallustiani: AAL^{N}. (1906), S. 434—46. (4 Abbn.) — **2699)** Serafino Ricci, Statua acefala di Venere maxima: RivArchLombarda 1, S. 81—90. (Vgl. Cantarelli: BCARoma 34, S. 120.) — **2700)** A. Furtwängler, E. neue Niobidenstatue in Rom: AZg^{B}. No. 288 (1906), S. 493. — **2701)** Rod. Lanciani, Il gruppo dei Niobidi n. giardini di Sallustio: BCARoma 34 (1906), S. 157—85. (8 Tfln.) — **2702)** E. Brizio, La statua d. giovane di Subiaco e la Niobide Chiaramonti: Ausonia 1 (1906), S. 21ff. — **2703)** L. Mariani, Statue Policlitee n. Museo Nazionale Romano: BCARoma 34 (1906), S. 1—14. (8 Tfln., 1 Abb.) — **2704)** Seymour de Ricci, Statues antiques inédites de Musées Italiens: RArch. 4e sér., 8 (1906), S. 372—89. (22 Abbn.) — **2705)** Ziehen, Ornamenta *γυμνασιώδη*: ArchAnz. (1906), S. 47—57 (= BPWS.

Skulpturen Cicero aufser den wenigen bestimmt von ihm bezeichneten für ornamenta γυμνασιώδη betrachtet hat, und in welcher Art die Palästren, Gymnasien und ähnliche Anstalten überhaupt mit Bildwerken geziert waren. Eine Reihe von sehr interessanten Nachweisen stellt Z. zusammen; es ergibt sich ein recht buntes Bild, das eingehendere Forschungen nach dieser Richtung vervollständigen werden, sofern man, wie treffend hervorgehoben wird, künftig die Fundstätten so genau verzeichnet, wie es bei den neuerdings freigelegten Gymnasien geschehen ist, und die Inschriften unter diesem Gesichtspunkte gründlich durcharbeitet. — v. Schneider[2706]) bespricht ein Gefäfs in der Wiener kaiserl. Antikensammlung in Form eines Negerkopfs unter Vergleich mit dem ähnlichen Exemplar aus Eretria im Nationalmuseum zu Athen und der Bronzestatuette eines tanzenden Negers, die in den neunziger Jahren in Carnuntum gefunden wurde (vgl. JBSAK. III, S. 3—10; IV, S. 320ff.)[2707–2715]) N. 729, 746.[2716–2718]) N. 593, 731. — Altmann[2719]) hat in einer, mit grofser Beherrschung des Materials durchgeführten, sehr wertvollen Arbeit die Entwicklung des Rundbaus in Italien von prähistorischer Zeit bis zum Ende der Kaiserzeit verfolgt. Die Rundform bleibt, um nur dies hervorzuheben, bei den Bauten für die Götter und bei den Gräbern, seit der rechteckige Grundrifs des etrusk. Hauses auch bei andern Bauwerken allein zur Geltung kam.[2720–2724]) Tittel[2725]) erklärt zur Pignafrage (JBG. 28, I, 312[2473/4]), dafs er nicht, wie Petersen annehme, die

---

No. 20 [1906], S. 636—40; No. 21, S. 668—72). — **2706)** R. v. Schneider, Neger: JHÖI. 9 (1906), S. 321/4. — **2707)** A. J. B. Wace, Fragments of Roman hist. reliefs in the Lateran and Vatican Museums: Papers of the British School at Rome 3 (1906). — **2708)** J. Sieveking, Röm. Reliefs d. Kaiserzeit: AZg^B. No. 74 (1905). — **2709)** W. J. Anderson u. R. Phene Spiers, D. Architektur v. Griechenland u. Rom. Übers. v. K. Burger (JBG. 28, I, 312[2460]). |[J. Oehler: ZÖG. 57 (1906), S. 519—20; Eug. Petersen: NJbbKlassAltert. 9. Jg., 17 (1906), S. 670/1; E. Neuling, NPhRs. No. 9 (1906), S. 201/2; Anon.: BullBiblMuséeBelge 10, S. 360; N. F.: Atene e Roma No. 90/1, S. 218/9; W. Dörpfeld: DLZ. No. 27 (1907), S. 1702/4.]| — **2710/2)** R. Borrmann-Neuwirth, Gesch. d. Baukunst. I (JBG. 28, I, 312[2463]). |[J. M.: BBG. 42 (1906), S. 193/4.]| — **2713)** Ed. v. Sacken, D. Baustile. Lehre d. architekton. Stilarten v. d. ältesten Zeiten bis auf d. Gegenwart. 16. Aufl. Neu bearb. u. vervollständigt v. O. Gruner. (= Webers illustr. Handbücher. Bd. 39.) Leipzig, J. J. Weber. X, 229 S. mit 143 Abbn. M. 2,50. — **2714)** C. Uhde, D. Konstruktionen u. d. Kunstformen d. Architektur. Ihre Entstehg. u. geschichtl. Entwicklg. bei d. verschiedenen Völkern. Bd. 4. Halbbd. 1: D. Steinbau in künstl. Stein, d. geschichtl. Entwicklg. d. Gesimse in d. verschiedenen Baustilen (vgl. JBG. 28, I, 312[2464]). Berlin, Wasmuth. 1905. XIII, 79 S. M. 6,50. (91 Abbn.) — **2715)** K. Ronczewski, Gewölbeschmuck im Altertum (JBG. 26, I, 230[2458]). |[G. de Sanctis: RiFil. 33 (1905), S. 163.]| — **2716)** F. M. Simpson, A hist. of architectural development I (JBG. 26, I, 312[2461]). |[Anon.: JHSt. 26 (1906), S. 293.]| — **2717)** H. d'Espouy, Fragments d'architecture antique d'après les relevés et restitutions des anciens pensionnaires de l'Académie de France à Rome. T. II, Fasc. 4/7. Paris, Schmid. 4°. — **2718)** R. Ph. Spiers, Architecture East and West: a collection of essays. London, Batsford. 1905. XVIII, 269 S., 34 Tfln., 116 Abbn. — **2719)** W. Altmann, D. ital. Rundbauten. Berlin, Weidmann. 101 S., 20 Abbn. M. 3. |[A. Solari: BollFilCl. 13 (1907), S. 182; R. Engelmann: BPWS. No. 30/1 (1907), S. 959—62.]| — **2720)** Duane Reed Stuart, Imperial methods of inscription on restored buildings: Augustus and Hadrian: AJArch. 2e sér., 9 (1905), S. 427—49. |[G. P.: RArch. 4e sér., 8 (1906), S. 173.]| — **2721)** Bruno Schulz, Bogenfries u. Giebelreihe in d. röm. Baukunst: JBKDAI. 21 (1906), S. 221—30. (Mit Tfl. 3/4, 1 Beil., 7 Abbn.) — **2722)** H. Wurz, Z. Charakteristik d. klass. Basilica. (= Z. Kunstgesch. d. Auslandes. Heft 40.) Strafsburg, J. H. E. Heitz. 5 Tfln., 12 Abbn. (Vgl. N. 2758/9.) — **2723)** E. Wurz, Plast. Dekoration d. [illegible]es in Baukunst u. Kunstgewerbe d. Altertums. (= ib. Heft 43.) Strafsburg, Heitz. X, 123 S., 83 Abbn. M. 8. — **2724)** G. Giovannoni, La sala termale

vatikanische Pigna als Krönung einer Röhre gedeutet habe.[2726,2727]) Altmanns[2728]) Werk ist folgendermafsen disponiert: 1. Die hellenist. Grabaltäre; 2. Die röm. Grabaltäre; 3. Die Grabaltäre der Pisoner; 4. Die Aschengefäfse der Platoriner; 5. Die Grabaltäre der Volusier; 6. Das Guirlanden- und Bukranienmotiv; 7. Verzierung mit Widderköpfen; 8. Die Verwendung von Ammonsköpfen; 9. Viktorien und Eroten; 10. Verwendung von Fackeln, Dreifüfsen, Kandelabern und Palmen; 11. Friesartige Umrahmung; 12. Verwendung von Säulen; 13. Larenaltäre und Corona civica; 14. Totenmahl und Familienszene; 15. Statuarische Typen; 16. Die figürlichen Darstellungen; 17. Schlufsbemerkungen, Nachträge und Berichtigungen, Indices. Ein grofse Fülle von Denkmälern ist gesammelt und vorzüglich beschrieben, näher darauf einzugehen, leider hier ausgeschlossen. Die Blütezeit dieser röm. Dekorationskunst ist das 1. nachchristliche Jh. N. 792.[2729-2731]) N. 765. Engelmann MDAI[R]. 20 (1905), S. 287.[2732,2733]) Auf dem kgl. Landgut Castel Porziano wurde am 24. April eine neue Kopie des Diskobolen Myrons gefunden, im Gebiete einer schon früher ausgeplünderten laurentinischen Villa, N. 855, 856. Die Statue stammt aus augusteischer Zeit, ist leider zertrümmert und unvollständig, wurde von Dardano Bernardini nach Rizzos Anweisung zusammengesetzt. Sie ist der Replik im Palazzo Massimi-Lancellotti in der Ausführung überlegen und gibt in den erhaltenen Teilen ein sichereres Bild der Bewegungsmotive des verlorenen Originals, wie die durch Rizzo veranlafste, im Thermenmuseum aufgestellte Rekonstruktion dieses mit Zufügung des Kopfes nach der Lancellottistatue und den im Museo Buonarotti in Florenz befindlichen Stücken der Londoner Replik, rechtem Arm und der Beine, zeigt. ArchAnz. 1907, S. 115ff. A. W. van Buren[2734]) bespricht eine in Norba gefundene Statuette des Eros Diskobolos aus Bronze, die dem Praxitelischen Eros auf par. Münzen ähnlich ist und wohl von einem ital.[2735,2736]) Nachahmer herrührt. — Amelung[2737]) ergänzt seine Ausführungen über die Darstellung des iudicium Orestis auf dem Corsinischen Silbergefäfs (MDAI[R]. 1905, S. 289ff.). Auf der von Körber (N. 1176) behandelten grofsen Juppitersäule von Mainz findet sich in einem Relief der Basis eine ähnliche Komposition. Der Künstler der letzteren mufs also direkt Anregung erhalten haben, oder es gab plan-

---

d. villa Liciniana e le cupole romane: Ann. d. società d. Ingegneri e d. Architteti Italiani (1904), S. 1—39. (2 Tfln., 14 Abbn.) ||[J. Strzygowski: ByzZ. 14 (1905), S. 727/8.]| — **2725)** K. Tittel, Noch einmal d. Pigna: RhMusPh. NF. 61 (1906), S. 311. — **2726/7)** J. Déchelette, Ornements flamboyants des époques gauloise et romaine: Bull.-Diana 14 (1904/5), S. 297—308. — **2728)** W. Altmann, D. röm. Grabaltäre d. Kaiserzeit (JBG. 28, I, 314[2504]). ||[L. Cantarelli: BollFilCl. 13 (1906), S. 73ff.; Jos. Strzygowski: GGA. (1906), S. 907—11; V. Macchioro: RiStAnt. NS. 10, S. 348/9; E. Michon: JSav. 4 (1906), S. 336/7; F. H. Marshall: ClR. 20 (1906), S. 331; R. Cagnat: RCr. 61, No. 26 (1906), S. 502/3.]| — **2729)** A. Brutails, Autel représentant un arbre: RÉtAnc. 8 (1906), S. 261/3. — **2730)** R. Gall, Z. Relief an röm. Grabsteinen. I. Progr. k. k. St.-Gymn. Pola. — **2731)** Denkmäler d. Malerei d. Altertums, hrsg. v. P. Herrmann. In 3 Serien zu je 20 Lfgn. 1. Ser., Lfg. 1. München, F. Bruckmann. 10 Tfln. 51 × 40 cm mit Text S. 1—12, Abb. je M. 20. — **2732)** M. Rostowzew, D. dekorative Wandmalerei v. Kertsch u. d. nächsten Aufgaben d. arch. Erforschg. v. Kertsch (russ.): ZMNP. NS. 2 (1906), S. 211ff. — **2733)** R. Hausmann, E. Bronze-Depotfund mit e. röm. Bronze-Lampe, gefunden zu Kawwast bei Dorpat: SB. Ges. für Gesch. u. Altertum d. Ostseeprovinzen Rufslands a. d. J. 1905, S. 64—74. (1 Tfl.) — **2734)** A. W. van Buren, A bronze statuette from Norba: AmJArch. 10 (1906), S. 415/9. — **2735)** A. Sambon, Bronzes et Terres cuites: Le Musée 3 (1906), S. 428—32. (Pl. LX—LXIII.) — **2736)** F. Stählin, D. thensa Capitolina: MDAI[R]. 21 (1906), S. 332—86. (2 Tfln., 12 Fig.)

voll hergestellte, im Handel oder doch in den Bildhauerschulen vervielfältigte Musterbücher, wie man auch zur Erklärung von solchen Übereinstimmungen auf dem Gebiet der dekorativen Wandmalerei annehmen mufs. Erinnert wird ferner an Graevens Untersuchung eines Bildwerks der Igeler Säule und eines Reliefs aus dem benachbarten Onsdorf (ZBildkunst NF. XVI, S. 165 ff.), die auf das bekannte Orpheusrelief und den Hermes des Praxiteles aus Olympia zurückzuführen sind. So wird die Frage, auf welchem Wege die Bildhauer der röm. Rheinlande und des Moselgebiets die griech. Kunstwerke kennengelernt, neu beleuchtet, gegenüber Michaelis' Ansicht (vgl. JBG. 28, I, 221[929]), dafs die weibliche Statue in Metz auf pergamenisches Vorbild zurückgehe, über Massilia vermittelt, hingewiesen, wie das Werk vielmehr rhod. Stil zeige. Von Mosaiken[2738-2742]) sind einige bemerkenswerte Stücke zu erwähnen. Im neueröffneten städt. Antiquarium in Rom befindet sich das kürzlich in den einstigen horti Sallustiani gef. Mosaik, das eine Jagd auf wilde Tiere darstellt; zwei Fünftel desselben sind noch nicht ausgegraben. Es ist 70 × 30 Fufs grofs, wird also an Gröfse nur übertroffen von dem Mosaico Antoniniano im Lateran und dem aus den Thermen von Otricoli in der Rotunde des Vatikan. Am Lucrinersee fand man ein wertvolles Mosaik, 5 × 9 m grofs, das Jagdszenen darstellt; es ist vom ital. Ministerium angekauft und soll künftig ein Schmuck des grofsen Victor Emmanueldenkmals sein. Über die Mosaike von Boscéaz bei Orbe vgl. Naef, Rev. hist. vaudoise 13 (1905), Juni. Die Académie des Inscr. plant nach CR. S. 186 ein Corpus der Mosaiken Galliens und Afrikas. — ArchAnz. S. 155. — In der Gegend von Ain Beida in Algier ist in einer neuentdeckten Villa ein Mosaikboden mit vier Medaillons, die die Jahreszeiten darstellen, gefunden (Procès-verbaux Nov. 1906, ArchAnz. 1907, S. 174). Engelmann (N. 2324) will in einem der Mosaike von Sousse (Mon. Piot IV, 242) eine Illustration zu Vergil sehen, den Abschied von Aeneas und Dido; hinsichtlich der Bacchantin sei auf Aen. IV 300 ff. zu verweisen.[2743-2745]) N. 542. 598. — Zu den Sarkophagen[2746-2749]) vgl. auch N. 766, 784. — Über christliche Archäologie orientieren gut **Kirsch**[2750]) und **Stuhlfauth**.[2751-2758]) N. 1674; oben S. 304.[2759-2764]) **Bishop**[2765]) beschreibt Mosaike in 22 röm. Kirchen

— **2737)** W. Amelung, Z. Silberbecher Corsini: ib. S. 280/7. — **2738)** E. Michon, Fragment de mosaique provenant de Zeugma (Biredjik) représentant la Gaule personnifiée: BSNAFr. (1906), S. 380/4. (2 Abbn.) (ob. S. 268.) — **2739)** Ludwig Pollak, Archaische Elfenbeinreliefs: MDAIR. 21 (1906), S. 314—30. (2 Tfln., 6 Fig.) (Dazu W. Meurer: ib. S. 381.) — **2740)** Hist. of Ancient Pottery, Greek, Etruscan and Roman. By H. B. Walters. Based on the work of Samuel Birch (JBG. 28, I, 314[2493]). [[Jane E. Harrison: ClR. 20 (1906), S. 87—90.]] — **2741)** Catalogue of the Terracottas in the Department of Greek and Rom. Antiquities, British Museum. By H. B. Walters (JBG. 27, I, 248[2101]). — **2742)** F. Bulić, Descrizione d. lucerne fittili che furono acquistate d. i. r. Museo in Spalato durante l'anno 1905: BullArchDalm. 29 (1906), S. 72/6. — **2743)** J. de Foville, La céramique émaillée chez les peuples antiques: Le Musée 3 (1906), S. 278—88. — **2744)** F. Bulić, Le gemme d. i. r. Museo in Spalato acquistate n. a. 1904: BullArchDalm. 29 (1906), S. 69—71. — **2745)** J. de Foville, Les pierres gravées dans l'antiquité: Le Mu ée 3 (1906), S. 45—58. (1 Tf.) — **2746)** Intagli Romani di Collecchio: RivArchLomb. 1 (1905), S. 98/9. (Vgl. Cantarelli: BCARoma 34, S. 122.) — **2747)** K. Hadaczek, D. Ohrschmuck d. Griechen u. Etrusker (JBG. 27, I, 245[2099]). — **2748)** A. Sambon, Les verres antiques: Le Musée 3, No. 12 (1906), S. 477—524. (3 pl.) — **2749)** W. Kubitschek, E. Sarkophag aus Doclea: JHÖI. 9 (1906), Beibl. S. 87/8. — **2750)** J. P. Kirsch, Anzeiger für christl. Archäologie: RQChrA. 19 (1905), S. 225—31; 20 (1906), S. 93—189, 208—24. — **2751)** Georg Stuhlfauth, Kirchl. Kunst: ThJB. 24, S. 1157—1230. — **2752)** C. M. Kaufmann, Handbuch d. christl. Archäologie (JBG. 28, I, 315[2511]). Paderborn, F. Schöningh. XVIII,

bis zum 9. Jh.[2766]) Oben S. 256. Aus Krückes[2767]) Untersuchung habe ich hier nur zu erwähnen die Bemerkungen über den Nimbus und seine Abarten in der spätantiken Kunst, namentlich auf seine Bedeutung auf den Münzen Konstantins. Der Nimbus soll den durch ihn ausgezeichneten Gestalten den Charakter höherer Würde und besonderer Bedeutung verleihen.[2768]). N. 1050 oben S. 273.[2769–2774]) N. 757.

---

682 S., 239 Abbn. |[Anon.: RIPB. 48 (1905), S. 315; Wilh. Schnyder: LRs. 31, No. 7 (1905), S. 259—62; G. Ficker: ZKG. 26 (1905), S. 267; Aug. Stegenšek: ThRev. 4, No. 14 (1905), S. 411/3; Jos. Braun: StML. 69 (1905), S. 211/4; V. Schultze: ThLBl. 26, No. 40 (1905), S. 477/9; Lietzmann: ThLZ. 31, No. 1 (1906), S. 9—10.]| — **2753)** A. Michel, Hist. de l'art, depuis les premiers temps chrétiens jusqu'à nos jours. T. 1: Des débuts de l'art chrétien à la fin de la période romane. Fasc. 1—20 (l'ouvrage complet formera 8 volumes (JBG. 28, I, 315[2519]). Paris, Colin. 959 S. à fasc. Fr. 1,50. (Avec fig.) |[Marcell Laurent: RIPB. 48 (1905), S 145—62; L. Hourticq: RH. 89 (1915), S. 149—54; J. S(trzygowski): ByzZ. 15 (1906), S. 687/8; Migeon: Rev. de l'art ancien et moderne 18 (Aug. 1905); H. de Curzon: RCr. 61, No. 25 (1906), S. 487/9.]| — **2754)** W. R. Lethaby, Mediaeval art from the peace of the church to the eve of the renaissance 312—1350. XVIII, 315 S. mit 66 Tfln., 124 Abbn. |[J. Strzygowski: ByzZ. 14 (1905), S. 720/5.]| — **2755)** J. P. Richter and A. C. Taylor, The golden age of classical christian art. |[F. Wickhoff: Kunstgesch. Anzeigen, Beiblatt zu MIÖG. (1906), S. 67/9.]| — **2756)** L. v. Sybel, D. klass. Archäologie u. d. altchristl. Kunst. Rektoratsrede. (= Marburger akadem. Reden. No. 18.) Marburg, N. G. Elwert. 18 S. — **2757)** id., Christl. Antike. Einführg. in d. altchristl. Kunst. Bd. 1. Marburg, N. G. Elwert. VIII, 308 S., 4 Tfln., 5 Abbn. M. 7. |[S. R(einach): RArch. 4e sér., 8 (1906), S. 464.]| — **2758)** Louis Bréhier, Les basiliques chrétiennes, les églises byzantines, les églises romanes: Science et Religion (Études pour le temps présent), fasc. 379—81. Paris, Blondet & Co. 16°. je 64 S à Fr. 0.60. |[J. S(trzygowski): ByzZ. 15 (1906), S. 688; G. A.: HJb. 27 (1906), S. 451.]| — **2759)** J. Wittig, D. Entdeckg. zweier altchristl. Basiliken in Tunesien: RQChrA. 20 (1906), S. 98/4. — **2760)** Aug. Schmarsow, Grundbegriffe d. Kunstwissenschaft am Übergang v. Altertum z. MA., krit. erörtert u. im system. Zusammenhang dargestellt. Leipzig, Teubner. 1905. X, 350 S. M. 9. |[K. S.: LCBl. No. 35 (1906), S. 12/3; H. Stegmann: HJb. 27 (1906), S. 702/3.]| — **2761)** J. Wilpert, Beitrr. z. christl. Archäologie. IV: Irrtümer in d. Ausleg. v. Sarkophagreliefs. V: Bmrkgn. u. Berichtign. zu d. Inschriftenserie d. Katakombe d. Priscilla: RQChrA. 20 (1906), S. 1—26. (6 Tfln., 11 Abbn.). |[J. S(trzygowski): ByzZ. 15 (1906), S. 696.]| — **2762)** Jos. Wittig, D. altchristl. Skulpturen im Museum d. deutschen Nationalstiftg. am Campo Santo in Rom. Festschr. z. Silberhochzeit d. deutschen Kaiserpaares. Suppl. z. RQChrA. Rom, Typographia Polyglotta. 2°. 144 S., 6 Tfln., 58 Abbn. M. 15. — **2763)** K. Goldmann, D. Ravennat. Sarkophage. (= Z. Kunstgesch. d. Auslands. Heft 47.) Strafsburg, J. H. E. Heitz. 60 S., 9 Tfln. M. 5. — **2764)** F. Bulić, Una crocetta d'oro d. VI—VII sec. trovata a Barbato d'Arbe: BullArchDalm. 29 (1906), S. 24/7. (1 Tfl.). — **2765)** W. W. Bishop, Roman church mosaics of the first nine centuries, with especial regard to their position in the churches: AJArch. Second series 10 (1906), S. 251—81. (9 Abbn.). — **2766)** L. Keller, Latomien u. Loggien in alter Zeit. Beitrr. z. Gesch. d. Katakomben. Vorträge u. Aufsätze aus d. Comeniusgesellschaft. Jena, Diederichs. 23 S. M. 0,50. |[V. Schultze: BPWS. No. 12 (1906), S. 371/2.]| — **2767)** A. Krücke, D. Nimbus u. verwandte Attribute (JBG. 28, I, 315[2515]). Strafsburg, J. H. E. Heitz. 145 S., M. 8. (Vgl. Wilpert in: MAH. 25, S. 3—13.) |[O. Pelka: HJb. 27 (1906), S. 450/1.]| — **2768)** J. Strzygowski, Kleinasien, e. Neuland d. Kunstgesch. (JBG. 28, I, 315[2517]). |[Baumstark: Oriens Christianus 4, II; L. Petit: Échos d'Orient 8 (1905), S. 307—11.]| — **2769)** E. Löwy, Z. Repertorium d. spätern Kunst: MélangesNicole S. 554/7. (1 Tfl.) — **2770)** E. Michon, Sarcophages du type d'Asie Mineure: MAH. 26 (1906), S. 79—89. (6 Abbn.) — **2771)** id., Fragments de sarcophages du type dit d'Asie Mineure, récemment entrés au Louvre: BSNAFr. (1906), S. 225/6. — **2772)** id., Fragment d'un sarcophage (Musée du Louvre): ib. S. 372—94. (1 Abb.) — **2773)** C. Holzmann, Binbirkilise. Archäolog. Studien aus Anatolien (JBG. 28, I, 316[2520]). |[Gertrude Lowthian Bell: RArch. 4e sér., 7 (1906), S. 219—20; J. Wiegand: KBWZ. 25 (1908), S. 188/4; Jos. Strzygowski: ByzZ. 15 (1906), S. 418.]| — **2774)** H. Semper, D. Fortleben d. Antike in d. Kunst d. Abendlandes. (= Führer z. Kunst. Bd. 3.) Efslingen, P. Neff. 105 S., 3 Tfln., 30 Abbn.

II.

Deutschland.

---

§ 22.

Deutscher Bund und Deutsches Reich (1815—1906).

J. Hermann.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 37/9.)

Übersichten. Allgemeines. Vorgeschichte. Zu den alten Bekannten, wie Treitschkes Deutsche Geschichte,[1]) im 2. Teil zum sechstenmal aufgelegt, Heycks Schlufsband[2]), Lamprechts[3]) zweiter Ergänzungsband in neuem Abdruck und der ganzen Reihe 8. Bd. (3. Abt.)[3a]) treten als neue und eigentümliche Erscheinungen Strobl von Ravelsbergs Metternich,[4]) Heigels[5]) Darstellung der politischen Strömungen (von den 'Essays'[5a]) ist eine 2. Aufl. veranstaltet), Salomons Geschichte der Journalistik in Deutschland,[6]) von der unserem Zeitabschnitt der 3. Bd. ('seit 1814') angehört, endlich Ph. Meyers kirchliche Einheitsbewegung, die wohl mit der politischen eine gewisse Wahlverwandtschaft aufweist.[7])

---

1) H. v. Treitschke, Deutsche Gesch. im 19. Jh. T. 2: Bis zu d. Karlsbader Beschlüssen. 6. Aufl. (= Staatengesch. d. neuesten Zeit. 19.–21. Tausend.) Leipzig, S. Hirzel VIII, 640 S. M. 10. — 2) E. Heyck, Deutsche Gesch., Volk, Staat, Kultur u. geist. Leben. (Schlufs-) Bd. 3. Mit 16 Beil. in Schwarz- u. Farbendruck, 2 farb. Ktn. u. 356 Abbn. im Text. Bielefeld, Velhagen & Klasing. Lex.-8°. VIII, 658 S. M. 18. — 3) K. Lamprecht, Deutsche Gesch. 2. Ergänzungsband; 2. Hälfte: Innere Politik, Äufsere Politik. 1. u. 2. Aufl. XVIII, 761 S. M. 9. — 3a) id., Deutsche Gesch. D. ganzen Reihe Bd. 8, 2. Hälfte, Abt. 3: Neueste Zeit, Zeitalter d. subjektiven Seelenlebens. Bd. 1, 2. Hälfte. Berlin, Weidmannsche Bh. VIII, IX, 729 S M. 6. – 4) F. Strobl v. Ravelsberg, Metternich u. seine Zeit, 1773—1859. Bd. 1. Wien, C. W. Stern. gr. 8°. XV, 487 S., 1 Bildn., 9 Stammtfln., 1 Kte. M. 10. — 5) K. Th. Heigel, Polit. Hauptström. in Europa im 19. Jh. (= Aus Natur u. Geisteswelt.) Leipzig, B. G. Teubner. IV, 112 S. M. 1. — 5a) id., Biograph u. KultGesch. Essays. 2. Aufl. Berlin. Allg. Ver. f. deutsche Lit. gr.-8°. VII, 387 S. M. 5. — 6) L. Salomon, Gesch. d. deutschen Zeitungswesens v. d. ersten Anfängen bis z. Wiederaufricht. d. Deutschen Reiches. Bd. 3: D. Zeitungswesen seit 1814. Oldenburg, Schulze. XVIII, 694 S. geb. M. 9. (Eine 2. [Titel-] Aufl. [2 Tle. in 1 Bd. X, 265 S.; X, 272 S. M. 7,50] ist ebenda erschienen.) — 7) Ph. Meyer, Hannover u. d. Zusammenschlufs d. deutschen evang. Landeskirchen im 19. Jh. Zugleich e. Beitr. z. Gesch. d. kirchl. deutschen Einheitsbeweg. (= Forsch. z. Gesch. Niedersachsens.

In die Vorgeschichte weist dabei, wie vor zwei Jahren von uns behauptet ward, und nicht blofs ideell in unsere Periode hinübergreifend, die Napoleonsliteratur, die das Ende, den Ausgang ihres Inhalts erst in dieser findet, französischerseits vertreten durch Rose,[8]) norwegischerseits durch Kielland[9]) — beide übersetzt im Berichtsjahr — und deutscherseits durch den Bismarck-Psychologen (vgl. JBG. 26) Klein-Hattingen,[10]) auch durch das Unternehmen M. Spahns u. Gen.[11]) (die Napoleon-'Serien' sind bis zur 103. Lieferung[12]) gediehen). Einzelne Punkte behandeln Rehlen,[13]) Masson[14]) (vgl. JBG. 28), der bekannte Militärschriftsteller Frobenius,[15]) v. Lettow-Vorbeck.[16]). Fourniers Napoleonbiographie[17]) bewährt sich bis zum Schlufs als ein wissenschaftliches Werk grofsen Stils in knapper Form.

In unseren Zeitabschnitt fällt S. 370—91 des 3. Bd., und hier überwiegt weit das engl.-französ. Moment das deutsche, das in seinen zwei Grofsmächten einen keineswegs dominierenden Bestandteil des europ. Konzerts, der hl. Allianz, bildet, wie es gegenüber der systematisch-tendenziös wiederholten und verbreiteten Klage über die schlechte Behandlung, die der Korse in St. Helena erfahre, zu Aachen — mit dem Kabinett Liverpool-Castlereagh solidarisch — seine Einmütigkeit dokumentiert. Vf. schliefst mit einer kurzen Darlegung der literarischen Arbeit von St. Helena, die den Kaiser eifrig bemüht zeigt, Stimmung für sich bei den Zeitgenossen, für seine Würdigung als geschichtliche Gröfse bei der Nachwelt zu machen — ohne Rücksicht auf die ergebensten unter seinen Generalen, wie Grouchy und Ney, die nach seiner Behauptung am letzten Unglück schuld waren.

1815—1890. Durch biographische Veröffentlichungen werden wir zu den grofsen Bewegungen und Umwälzungen der Jahrhundertmitte hinübergleitet. Es liegen vor: 1. des bekannten Deutsch-Amerikaners C. Schurz'[18.18a]) Selbstbiographie für den deutsch-europäischen Lebensanteil, 2. des preufs. Staatsmannes Graf Albrecht von Bernstorff und seiner Gemahlin Nachlafs[19])

Bd. 1.) Hannover, Hahn. gr.-8°. IX, 51 S., 3 Anl. M. 1,20. — **8)** J. H. Rose, Napoleon I. Unter Benutz. neuen Materials aus d. brit. Staatsarchiv. Übers. v. K. W. Schmidt. Mit vielen Ktn. u. Plänen, e. Faks.-Brief u. e. Bildn. Napoleons in Photograv. 2 Bde. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer. XI, 508 S.; IV, 628 S je M. 12 — **9)** A. L. Kielland, Rings um Napoleon. Unter Mitarb. d. Vf. übers. v. F. Leskien u. Marie Leskien-Lie. 2. Aufl. 2 Tle. in 1 Bd. Leipzig, G. Merseburger. 227, 219 S. mit Bildn. M. 6. — **10)** O. Klein-Hattingen, Napoleon I. E. Schilder. d. Mannes u. seiner Welt. T. 1. Berlin. F. Dümmler. Lex.-8°. S. 1—160, 1 Bildn. M. 3. — **11)** Weltgesch. in Charakterbildern, hrsg. v. F. Kampers, S. Merkle u. M. Spahn. Abt. 4: D. neuere Zeit. K. Ritter v. Landmann: Napoleon I. D. Vollend. d. Revolution. Mit 119 Abbn. Mainz, Kirchheim & Co. Lex.-8°. IV, 116 S. kart. M. 4. — **12)** Napoleon I. 2. Ser. Lfg. 78—103. Leipzig, Schmidt & Günther. je M. 0,30. — **13)** R. v. Rehlen, Napoleon: Berühmte Aussprüche u. Worte v. Korsika bis St. Helena. Leipzig, J. Zeitler. kl.-8°. 311 S., 1 Bildn. geb. M. 4,50. — **14)** F. Masson, Napoleon I. u. d. Frauen. Mit 51 Abbn. u. 2 Briefen in Faks. Übertr. v. Marschall v. Bieberstein. 9.—11. Tausend. Leipzig, H. Schmidt & C. Günther. 1905. gr.-8°. 312 S. M. 2; geb. M. 3. — **15)** Frobenius, Napoleon, Moltke u. d. Fest. E. Studie. Aus: JDAM.: Militär.. Zeitfragen 14. Berlin, A. Bath. gr.-8°. 60 S. M. 1. — **16)** v. Lettow-Vorbeck u. v. Vofs, Napoleons Untergang 1815. Bd. 2: Von Belle-Alliance bis zu Napoleons Tod. Bearb. von v. Vofs. Mit 14 Skizzen u. 2 Kartenbeil. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. XI, 294 S. M. 8. — **17)** A. Fournier, Napoleon I., e. Biographie. 2. u. 3. (Schlufs-) Bd.: D. Erheb. d. Nationen u. Napoleons Ende. 2. umgearb. Aufl. Wien, F. Tempsky; Leipzig, G. Freytag. V, 448 S. geb. M. 6.

18) ×× C. Schurz, Lebenserinner bis z. J. 1852. Berlin, G. Reimer. gr.-8°. VII, 416 S. M. 7. — **18a)** J. Hofmann, Karl Schurz: Grenzboten (1906), III, S. 664. 669. — **19)** K. Ringhoffer, Im Kampfe für Preufsens Ehre. Aus d. Nachlasse d. Grafen Albr. v. Bernstorff u. seiner Gemahlin Anna, geb. Freiin v. Koennerits. Berlin, E. S. Mittler &

(1809—73), 3. des rhein. Finanzmannes und Politikers Gustav von Mevissen Lebensbild (1815—99).[20]) Die letzteren beiden reichen noch mehr oder weniger in den folgenden Zeitabschnitt hinein.

Als einen der 'vielen starken Stämme', die um 'die Bismarcksche Rieseneiche gestanden haben', führt K. Ringhoffer den Grafen Bernstorff ein, 'im Kampfe für Preufsens Ehre'. Und das Folgende erhärtet sein Recht dazu. Die Darstellung ist Erzählung mit eingelegten Aktenstücken (Briefen) und Auszügen aus Aufzeichnungen der Gräfin von Bernstorff.

Vf. bezeichnet 'das vom Grafen Albrecht hinterlassene Material' als 'an den wichtigsten Stellen der zu behandelnden Zeitgeschichte sehr reichhaltig, namentlich was die J. 1848—50, die Zeit des Krimkrieges und die Londoner Konferenz von 1864 anlangt'. 'Manches Neue enthält die Episode seiner Verhandlungen mit der Kaiserin Eugenie und den Bonapartisten in London nach dem Zusammenbruch des französ. Kaiserreiches', während 'Lücken, vor allem für die Periode von 1864—73, die nicht ausgefüllt werden konnten, weil die Staatsarchive für jene Jahre verschlossen sind, beklagt werden.

Trotz solcher Grenzen der durch sie gespendeten Belehrung ist die Bernstorff-Publikation eine Fundgrube für den Forscher und zeigt die Berechtigung der Behauptung, dafs Bernstorff, der Staatsmann — anders als der Mensch — unterschätzt worden sei. Wichtig ist namentlich die Aufklärung über das Wesen und die Ziele des Erherzogs Johann.

Bernstorff vermag nach allem, was ihm in Wien an Beurteilungsmaterial zugänglich ist, nicht daran zu zweifeln, dafs Johann nach der Kaiserkrone strebt, die er sogar auf seinen Sohn, den Grafen von Meran, zu vererben gedenkt, 'von einer zahlreichen und mächtigen Partei in Deutschland unterstützt'. Neu dürfte auch Bernstorffs Feststellung sein, 'dafs Österreich sich (unter dem Eindruck des Frankfurter Ereignisses) um jeden Preis mit Preufsen verständigen und einigen wolle'. In der Interimsverhandlung ('interimistische Zentralgewalt, die die Befugnisse des Reichsverwesers bis zum Mai 1850 übernehmen sollte') ist es Bernstorff (den v. Sybel dabei nicht nennt!), der — ohne Instruktion — den einzigen diplomatischen Erfolg überhaupt erzielt: Das Zugeständnis der Gleichberechtigung der beiden Grofsmächte im Vorsitz — worauf Bernstorff noch in den sechziger Jahren in einer Depesche an den Gesandten in Wien mit berechtigter Genugtuung als auf ein Präzedenz hinweisen konnte. — Da wird B. wieder mitten in die grofse Welt der Politik versetzt. Nachdem B. zum Gesandten in London ernannt worden, wird er damit für uns eine Geschichtsquelle für die Zeit des Krimkrieges. Als B. im Hochsommer 1854 auf seinem Posten eintraf, fand er hochgradiges Selbstgefühl nicht nur wegen der Weltstellung im Handel und Gewerbfleifs, sondern auch wegen vermeintlicher militärischer Bedeutung vor verbunden mit Geringschätzung derjenigen Preufsens (im Hinblick auf Olmütz!), die nur 'die Eingeweihten in den leitenden Kreisen nicht teilten, die deswegen aber um so mehr bestrebt waren, Preufsen in das Lager der Westmächte hinüberzuziehen'.

'Die Aufregung in London über Preufsens Haltung steigerte sich von Tag zu Tag.' 'Der engl. Hof freilich sah mit Unbehagen die Gereiztheit der engl. Nation beständig zunehmen.' Sie steigerte sich allmählich

Sohn. gr.-8°. XV, 687 S. M. 12. — 20) J. Hansen, Gustav v. Mevissen. E. rhein. Lebensbild, 1815—99. 2 Bde. Berlin, G. Reimer. gr.-8°. XVI, 869 S.; X, 668 S. M. 20.

bis zu Stimmungen, wie die jüngste Vergangenheit sie uns hat erfahren lassen, ja bis zu Kriegsdrohungen — eine Entwicklung, die wir wohl erst jetzt durch Bernstorff bis ins einzelne kennen lernen. Unter der Regentschaft (1858—61) erhält B. in Schleinitz einen alten Freund zum Vorgesetzten; nach der Krönung wird er selbst dessen Nachfolger unter Offenlassen des Londoner Postens. Bedeutungsvoll sind die Ostender Beratungen des Königs mit seinen Vertrauensmännern (darunter Bernstorff) über die auf eine deutsche Bundesreform gerichteten Pläne (August 1861). Der Grofsherzog von Baden mit Roggenbach vertraten in vielen Stücken den 'engeren Bund' der vierziger Jahre. Bernstorff ist zugänglicher als v. Schleinitz; bedeutungsvoll ist B.s Konzept für den nach Compiègne reisenden König über die deutsche Frage (preufsische Spitze — deutsches Parlament aus Landtagsausschüssen), dän., italien., oriental. Frage (Kompensationen für Preufsen 'falls andere Mächte sich im Orient vergröfsern'); der deutsche Bundesstaat schliefst mit Österreich eine Allianz. Diesem energischen Bismarckschen Zug des Programms entsprechen die Taten: der Kurhess. Erfolg, Handelsvertrag mit Frankreich für den Zollverein, Einwirkung auf J. Russell zugunsten der Herzogtümer, Anerkennung des Königreiches Italien, Besserung des Verhältnisses zu Rufsland.

Im März 1862 bringt der Militärkonflikt im Landtag die tatsächliche Spaltung innerhalb des Ministeriums zum Ausdruck vor dem Thron durch zwei Denkschriften (Auerswald, Patow, Pückler, Schwerin, Bernuth im liberalen und v. d. Heydt, Roon, Bernstorff im konservativen Sinne). Beide werden aus des letzteren Nachlafs mitgeteilt: er selbst ist Vf. der zweiten. Höchst interessant sind des Königs Randbemerkungen, die den Gegensatz gegen die Kreuzzeitungsleute wie die Avanciertliberalen zum Ausdruck bringen, ebenso seinen Gegensatz gegen 'alle und jede Einschüchterungsmittel' bei den Wahlen. – Für 1866 bringt die Veröffentlichung ein stattliches Bruchstück eines Privatbriefes von Goltz aus Paris (28. August 1866) an Bernstorff (S. 593/9), enthaltend eine Darstellung seiner wichtigen Verhandlungen in Sachen der franz. Vermittelung.

Die Forschung hat sich in den letzten Jahren den im öffentlichen Leben seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts hervorgetretenen Rheinländern in willkommener, unsere Kenntnis wirklich bereichernder Weise zugewandt: Wir empfingen die Lebensbilder wie von A. Reichensperger so von H. v. Beckerath, D. Hansemann und L. Camphausen.

Das Berichtsjahr beschenkt uns aus der Feder Hansens mit einer Zeichnung des Lebensbildes Gustav v. Mevissens. Alle fünf sind politische Persönlichkeiten, die vier letzteren Kaufleute grofsen Stils, alle fünf, auch die drei letzten, zugleich in ihrer Art Denker, Forscher, Schriftsteller. In letzter Hinsicht liefert ein besonderer (2.) Bd. über Mevissen eine ansehnliche Ausbeute.

Als ein innerlich lebhaft interessierter Teilnehmer an den Bewegungen und Strömungen des Geisteslebens seiner Zeit tritt uns der Kölner Handelsherr entgegen in 'Studien und Skizzen zur neueren Literatur' (S. 1—36) aus dem J. 1837.

Doch im Vordergrund stehen die Aufsätze über 'politische und wirtschaftliche Tagesfragen'.

Eine Kontroverse mit L. Camphausen, die im Lebensbild dieses vermifst wird, Rede und Gegenrede in der Kölner Handelskammer (8. Juli 1845),

als Manuskript gedruckt — 18. Juli und 28. August — zeigt diesen als Vorkämpfer des Freihandels, Mevissen als Vertreter der Anschauung, dafs 'Schutzzoll Notwehr gegen fremdes Unrecht — Repressalien' — ist. Sieben Artikel über die durch das Patent vom 3. Februar 1847 geschaffene Situation erschienen in der Kölnischen Zeitung; ein achter wurde unterdrückt von derZensur.

'Zur Geschichte der politischen Bewegung' (S. 317—511) empfangen wir zahlreiche Briefe über den zweiten vereinigten Landtag, das Frankfurter Parlament und den Erfurter Reichstag.

Aus Erfurt werden Radowitz und Manteuffel, Stahl und Keller gekennzeichnet, zum Teil satyrisch (Stahl und Keller als Vertreter der äufsersten Rechten). Für die J. 1851/9 liegen Denkschriften und Berichte, enthaltend 'leitende Gedanken im Wirtschaftsleben' vor. — Im keimenden Verfassungskonflikt spricht er sich in einem 'Votum' für zweijährige Dienstzeit, Einverleibung der Garde in die reguläre Armee, Offiziersfähigkeit der Unteroffiziere usw. aus.

Für 1870/8 werden Ausführungen betreffend das Eisenbahnwesen und die wirtschaftliche Krisis den in den Generalversammlungen der Rheinischen Eisenbahngesellschaft erstatteten Jahresberichten entlehnt. Der Band schliefst mit Mevissens 'Denkschrift über die Gründung einer Handelshochschule in Köln zum 11. Juni 1879', für die Mevissen zur goldenen Hochzeit des Kaiserpaares eine Stiftung von 100000 Mark machte. Doch begegnete er damals noch wenig Verständnis. — Für das den 1. Bd. füllende 'rhein. Lebensbild', das die Zeit von 1815—99 umfafst, hat Hansen Berliner Archivalien, in Frankfurt a. M. das Archiv der deutschen Nationalversammlung, 'auch österreich. Archivalien von Bedeutung', aufserdem hs. Nachlafs verwertet. Persönliche Beziehungen 1892/9, die in der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde und in dem historischen Archiv der Stadt Köln zwischen Vf. und Mevissen angeknüpft wurden, boten Einblick in 'Wesen und Ziele des bedeutenden Mannes'.

Nicht blofs die politische Wirksamkeit Mevissens, sondern auch die industriell-kommerzielle erscheint in dem Buche in ihrer eigenartigen Bedeutung, so dafs jener als Typus gerade einer einflufsreichen, ja der einflufsreichsten Schicht im Rheinlande nach beiden Richtungen gezeigt wird. Die zu Anfang erwähnten rhein. Lebensbilder im ganzen — und nicht zum wenigsten dasjenige Mevissens — legen es nahe, für Preufsen-Deutschland von einer rhein. oder rhein.-westfäl. Kulturschicht in dem Zeitraum von 1830—80 zu reden.

H. Blums Deutsche Revolutionsgeschichte,[21]) bei ihrem Erscheinen in Lieferungen 1897 in den JBG. gewürdigt, 1898 erwähnt, erfährt eine verdiente neue Titelausgabe. — Selbsterlebtes über die Vorgeschichte und die Ereignisse von 1848 zu erzählen, verheifst Wörle.[22]) Im einzelnen werden Rheinland, Westfalen[23]) und Baden[24]) behandelt. Für die Zeit

— 21) H. Blum, D. Deutsche Revolution 1848/9. Mit 256 authent. Faks.-Beil., Karikaturen, Portr. u. Illustr. 18. Tausend. (Titelausg.) Jena, E. Diederichs. XII, 480 S. M. 10. — 22) K. Wörle, Miterlebtes aus d. Tagen d. Deutschen Revolution u. deren Vorgesch. Leipzig, Abel & Müller. gr.-8°. VI, 352 S. M. 4. — 23) A. Niefsner, Rheinland u. Westfalen während d. Sturmjahre 1848/9. Stimmungsbilder aus d. deutschen Revolution. Aachen, G. Schmidt. 320 S. M. 4. — 24) Leonh. Müller, D. polit. Sturm- u. Drangperiode Badens. T. 2: 1848—50. 5 Lfgn. Mannheim, Dr. H. Haas. Lex.-8°.

von 1851/9 bringt Poschinger[25.26]) eine Art von Ergänzungen zu seinem 'Otto Freiherrn v. Manteuffel'.

Bezeichnend ist der Gedanke der Errichtung eines preuſs. Kollegiums in Rom! (Seitenstück zum Collegium Germanicum?) Wir gedenken an dieser Stelle der Anfänge sozialer Fürsorge, wie sie sich von Staats wegen an den Namen Wichern,[26a]) kirchlicherseits an Emanuel v. Ketteler[26b] knüpft.

Zeit der Einigungskriege. Während 1864 nur zwei Arbeiten betreffen, die eine militärtechnisch den Küstenschutz von dem bekannten Theoretiker Kardinal v. Widdern,[27]) die andere wohl für einen weiteren Leserkreis berechnet und bildlich geschmückt,[28]) ist das Jahr 1866 wohl dank dem 40j. Jubiläum an sich reichlicher bedacht worden und, was besonders hervortritt, durch österreich. Forschung beleuchtet. Es stehen sieben Darstellungen aus dem letzteren Lager[29—35]) nur fünf aus Reichsdeutschland gegenüber. Und dabei scheint man jenseits der schwarzgelben Grenzpfähle sich dessen bewuſst zu werden, daſs der gewöhnlich in den Vordergrund gestellten Nachtseite der Ereignisse eine Lichtseite, dem Zusammenbruch doch auch ruhmvolle Leistung gegenübersteht: Es werden 1. 'die glücklichen Episoden' zusammengestellt, 2. 'Trautenau-Custozza-Lissa' zu einem Gesamtbilde zusammengefaſst, 3. der österreich. Südarmee ein Lorbeerkranz gewunden und die Tätigkeit der k. k. Kriegsmarine im erwähnten Jahre dargeboten. — 'Briefe', 'Erinnerungen' und 'Erlebnisse' reihen sich an. — Regensbergs[36]) Langensalza liegt in 2. Auflage vor. Er führt ferner von Skalitz bis zum 3. Juli.[37]) Hopf[38.38a]) bringt 'Die deutsche Krisis' [und die braunschweig. Frage (in einem Anhang) in Verbindung. Es fehlt nicht

---

je M. 1. — **25)** H. v. Poschinger, Geheime Verhandl. mit Rom unter d. Ministerium Manteuffel: Grenzboten (1906), III, S. 467—508. — **26)** ×× E. Brandenburg, König Friedrich Wilhelm IV. Briefwechsel mit Ludolf Camphausen, hrsg. u. erläutert. Berlin, Gebr. Paetel. 254 S. M. 4. — **26a)** W. Speck, Wichern u. d. Gefängnisreform: Grenzboten (1905), II, S. 625—38, 685—94. (In Anlehn. an D. Joh. Heinr. Wicherns gesammelte Schriften. Bd. 4.) — **26b)** Ketteler u. Lassalle: HPBll. 138, S. 280—301.

27) G. Kardinal v. Widdern, Küstenschutz u. Unternehm. gegen denselben an d. schlesw.-holst.-jüt Nord- u. Ostseeküste im Feldzuge 1864. (Kleiner Krieg.) Mit 2 Kartenbeil. u. 1 Skizze im Text. Berlin, R. Eisenschmidt. gr.-8⁰. VI, 120 S. M. 2,40. — **28)** C. Bleibtreu, Düppel-Alsen. Illustr. v. Chr. Speyer. Stuttgart, C. Krabbe. 160 S., 1 Kte. 2 M. — **29)** Glückl. Episoden aus d. Kämpfen Österreichs im J. 1866. Z. 40j. Gedenken. Mit Beitrr. v. Mitkämpfern. Mit 1 Skizze im Text u. 14 Skizzen. Wien, L. W. Seidel & Sohn. gr.-8⁰. XIX, 155 S. M. 3,50. — **30)** K. Harbauer, Trautenau-Custozza-Lissa. 2 Tle. Wien, C. W. Stern. 201 S. mit Abbn. u. 2 Tab. je M. 2. — **31)** H. v. Bülow, Z. 40 Jahr Gedenkfeier d. siegreichen österreich. Südarmee u. Kriegsmarine i. J. 1866. Wien, Hof- u. Staatsdruckerei. 149 S. M. 6. — **32)** J. Fleischer, Gesch. d. K. K. Kriegsmarine während d. Krieges i. J. 1866. (= Gesch. d. K. u. K. Kriegsmarine. T. 3: D. K. u. K. Kriegsmarine in d. Zeitraum v. 1848—71. Bd. 3.) Wien, Gerold & Co. — **33)** Bräutigamsbriefe e. österreich. Militärarztes aus d. J. 1866. Wien, C. Konegen. 155 S. M. 2,50. — **34)** Béla Kuderna, Aus bewegten Tagen. Persönl. Erinner. u. Erlebnisse aus d. Feldzuge d. J. 1866 gegen Preuſsen. Wien, L. W. Seidel & Sohn. 68 S. M. 1,60. — **35)** G. v. H . . . z, Vor 40 Jahren. Erinner. e. alten Kriegsmannes. Wien, C. W. Stern. VI, 106 S. M. 2. — **36)** F. Regensberg, Langensalza 1866 u. d. Ende d. Königreichs Hannover. Mit Illustr. v. Geo Lebrecht u. 2 Ktn. 1. u. 2. Aufl. Stuttgart, Franckh. 127 S. M. 1,50. — **37)** id., Von Skalitz bis Königgrätz. Mit Illustr. v. Ant. Hoffmann u. 2 Ktn. Stuttgart, Franckh. 160 S. M. 2. — **38)** W. Hopf, D. deutsche Krisis d. J. 1866, mit e. Anh.: D. sog. braunschweig. Frage, vorgeführt in Aktenstücken, Aufzeichn. u. quellenmäſs. Darstell. 3. durchges. u. verm. Aufl. Hannover, H. Feesche. XXIII, 616 S. geb. M. 8. — **38a)** × J. P. Richter, Am Elbestrand 1866. Erinner.

die Genesis von 1866,[39]) wie der Schlufsakt der Bundesmisere.[40]) Kaemmel erzählt frisch und lebhaft eigene Erinnerungen.[41]) Beide grofse Kriege (1866 und 70/1) umspannen bescheidene Erinnerungen eines 'Pädagogen'[42]) und Briefe von hohem Werte von dem General v. Voigts-Rhetz.[43])

Die literarische Ernte, 1870/1 betreffend, überragt auch in diesem Jahr diejenigen der zwei Vorgänger im Einigungskampf.

Sehr lehrreich ist Poschingers Veröffentlichung von Aufzeichnungen des bad. Ministers v. Freydorf aus der Zeit zwischen 1866 und 70/1, welche die französ. Anschauungen charakterisieren.[44]) Über 1870/1 selbst liegen vor, aufser zwei Übersichten, deren eine wohl ihren Schwerpunkt in den bildlichen Beigaben hat,[45]) die andere 'populäre Darstellung nach den besten Quellen unter Benutzung der amtlichen Berichte' verheifst:[46]) 1. Untersuchungen kriegswissenschaftlicher Art von Kardinal v. Widdern[47]) und Frobenius;[48,48a]) 2. Schilderungen einzelner Teile des Krieges — von der Mobilmachung und dem Aufmarsch an,[49]) Saarbrücken, Spichern,[50]) Weifsenburg-Wörth,[51]) Gravelotte-St. Privat,[52]) dem Moselübergang nach französ. Auffassung;[53]) 3. Ein Kriegstagebuch des Freiherrn v. Lafsberg[54]) und andere 'Erinnerungen', 'Erlebnisse'[55,56]) — einmal mit 'Berücksichtigung geschichtlicher, geographischer und hygienischer Verhältnisse'.[57]) Ein Feldprediger[58]) wiederholt, was er zuerst im 'Soldatenfreund' brachte. 4. Politisches:

Gera, A. Malina. 68 S. M. 1. — **39)** Z. Genesis d. Krieges 1866: HPBll. S. 554/9. — **40)** O. Kuntzemüller, D. Ende d. deutschen Bundestages: Grenzboten (1906), IV, S. 628—32. — **41)** O. Kaemmel, Vor 40 Jahren. Erinner.: ib. S. 291—300, 347—57, 460/8, 575—89. — **42)** P. Stiefelhagen, E. Pädagoge im Kriege. Erinner. aus d. J. 1866 u. 1870/1. Mit d. Kriegsbild d. Vf. Strafsburg, L. Beust. VII, 128 S. M. 2. — **43)** ×× v. Voigts-Rhetz, Briefe aus d. Kriegsj. 1866 u. 1870/1, hrsg. v. seinem Neffen A. v. Voigts-Rhetz. Mit e. Bildn. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. gr.-8°. VIII, 377 S. M. 6. — **44)** H. v. Poschinger, Aufzeichn. d. bad. Ministers v. Freydorf: Grenzboten 1905/6. — **45)** G. Höcker, 1870/1. 2 J. deutschen Heldentums. Mit 152 Textbildern, nebst 4 Ktn. 5. Aufl. Berlin, Schreiter. gr.-8°. VIII, 364 S. geb. in Leinw. M. 5. — **46)** H. J., D. Mobilmach. v. 1870: Grenzboten (1905), S. 12/9, 69—78. — **47)** G. Kardinal v. Widdern, Verwend. u. Führ. d. Kavallerie 1870 bis z. Kapitulation v. Sedan. Tl. 7: D. Aufsuchen, Finden u. Umstellen d. Armee Mac Mahons v. 22. bis einschliefsl. 30. Aug. Nach d. Akten d. Kriegsarchivs u. Privatmitteil. bearb. Mit 1 Übersichtskarte u. 6 Skizzen. Berlin, R. Eisenschmidt. XI, 308 S. M. 7,50. — **48)** Frobenius, Kriegsgeschichtl. Beispiele d. Festungskrieges aus d. Deutsch.-Franz. Kriege v. 1870/1. Heft 10. III. D. belagerungsmäfs. (förml.) Angriff Strafsburgs. Mit e. Plan d. Angriffs auf d. Stadtbefestig. v. Strafsburg. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. III, 160 S. M. 4,50. — **48a)** id., Desgl. Heft 11: D. belagerungsmäfs. Angriff v. Belfort. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. III, 154 S. M. 4,50. — **49)** F. Regensberg, 1870/1. Abt. 2: D. Vorbereit. z. Kriege. Frankreichs Kriegserklär. Alles mobil. Kriegspläne u. Aufmarsch. Stuttgart, Franckh. S. 113—208, mit 1 Kte. u. 1 Tfl. M. 2,60. — **50)** A. Ruppersberg, Saarbrücker Kriegschron. Ereignisse in u. bei Saarbrücken u. St. Johann, sowie am Spicherer Berge 1870. Mit 115 Zeichn., 35 Portr. u. 2 Ktn. 3. Aufl. Leipzig, P. E. Lindner. gr.-8°. X, 286 S. geb. M. 5. — **51)** R. Morat, Weifsenburg u. Wörth. Erinnerungsblätter d. beiden Schlachtfelder. 30 Originalbilder. Mit beschreib. Text. (Neue Ausg.) Strafsburg, J. Singer. V, 12 S. geb. M. 3,50. — **52)** J. Schwabe, D. Schlacht bei Gravelotte-St. Privat. Progr. Altenburg, Schnuphase. 21 S. M. 1. — **53)** G. Schoch, D. deutsche Moselübergang im J. 1870 in französ. Beleucht. Beitrr. z. Kriegsgesch. Heft 3. Berlin, A. Bath. 102 S. M. 2. — **54)** D. Frhr. v. Lafsberg, M. Kriegstagebuch aus d. Deutsch-Französ. Krieg 1870/1. München, R. Oldenbourg. VIII, 347 S., mit 1 Kte. geb. M. 6,50. — **55)** H. Bonsack, Kriegserlebnisse e. 95ers im Feldzug geg. Frankreich 1870/1. Gotha, F. A. Perthes. VII, 262 S. M. 3. — **56)** Th. Walther, Bei d. Hanseaten. Erlebnisse e. Reservisten im Kriege 1870/1. Strafsburg, F. Bull. 132 S. M. 1,60. — **57)** F. Daffner, Erinner. an d. Deutsch-Französ. Feldzug 1870/1. Mit Berücksicht. gesch., geogr. u. hygien. Verhältnisse. Stuttgart, Strecker & Schröder. 186 S. M. 3. — **58)** Spreer, Kriegserinner. e. alten Feldpredigers aus d. Kriege 1870/1. (Aus:

W. Busch[60]) behandelt die Kämpfe, die um die Neugestaltung Deutschlands, die Erneuerung der Kaiserwürde — parallel den Waffenkämpfen — vor sich gingen; ein österreich. Darsteller[61]) die Belagerung von Paris und die Kommune. Vereinzelt tritt ein bayer. Truppenteil (die 6. Jäger) als Gegenstand der Geschichte des Krieges auf.[62])

Mehrfach ergänzen die Geschichten von Truppenteilen das Tatsachenmaterial auch für die Kriege.

So kommen wir zu dem Abschnitt: *Truppen- insbesondere Regimentsgeschichten.* An die Spitze stellen wir Frobenius' 'Geschichte des preufs. Ingenieur- und Pionierkorps, im Schlufsband die Zeit von 1870 bis 1886 umfassend,[63]) Kietzells Artillerie seit 1866,[64]) v. Haslingens Kadettenhausgeschichte,[65]) v. Dincklages Militär-Reitinstitut zu Hannover,[66]) wohl mehr belletristisch angelegt. Zahlreiche Regimentsgeschichten — preufs.-deutsche,[67-74]) auch bayer.[75-77]) und württemberg.,[78-82]) einschliefslich der

Soldatenfreund.) Berlin, E. S. Mittler & Sohn. III, 100 S. M. 1,25. — **59)** × E. Müller, D. Pfalz im J. 1870. E. Gedenkbuch für alt u. jung. Grünstadt, F. Ch. Riedel & Co. VII, 191 S., mit Abbn. geb. M. 2,50. — **60)** W. Busch, D. Kämpfe um Reichsverfass. u. Kaisertum 1870/1. Tübingen, J. C. B. Mohr. III, 157 S. M. 3; geb. M. 3,80. — **61)** A. Graf Hübner, Erlebnisse zweier Brüder während d. Belager. v. Paris u. d. Aufstandes d. Kommune 1870/1. Berlin, Gebr. Paetel. VIII, 216 S. M. 4. — **62)** E. Hagen, D. Anteil d. Kgl. bayr. Jägerbataillons am Deutsch Französ. Kriege 1870/1. (Aus: Darstell. aus d. bayr. Kriegs- u. Heeresgesch.) München. J. Lindauer. gr.-8°. IV, 158 S. mit 4 Kartenskizzen. — **63)** H. Frobenius, Gesch. d. preufs. Ingenieur- u. Pionierkorps v. d. Mitte d. 19. Jh. bis z. J. 1886. Auf Veranlass. d. Kgl. Generalinspektion d. Ingenieur- u. Pionierkorps u. d. Fest. nach amtl. Quellen bearb. Bd. 2: Von 1870 bis 1886, mit 5 Plänen, 1 Tfl. usw. Berlin, G. Reimer. V, 480 S. M. 6. — **64)** Geo v. Kietzell, Geschichtl. Rückblicke auf d. Entwickl. d. deutsch. Artillerie seit d. J. 1866. Berlin, A. Bath. VI, 224 S. M. 4,50. — **65)** Graf v. Haslingen, Gesch. d. Kadettenhauses in Potsdam, mit 2 Bildn., 2 Plänen usw. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. V, 98 S. M. 2,25. — **66)** F. Frhr. v. Dincklage, Ernstes u. Heiteres v. Kgl. Militär-Reitinstitut. Mitget. als erweit. u. vervollständ. Neuaufl. v. 'Auf Reitschule'. Hannover, M. u. H. Schaper. 144 S., mit Abbn. u. 8 Tfln. geb. M. 10. — **67)** Gesch. d. 1. unterelsäss. Inf.-Reg. No. 132. Im Auftr. d. Regiments bearb. Leipzig, C. Jacobsen. 68 S. mit Abbn. geb. M. 2. — **68)** v. Kortzfleisch, D. 1. lothring. Inf.-Reg. No. 130, 1881—1906. E. Festgabe z. 25j. Regimentsjubiläum. Metz, P. Müller. 78 S. mit Bild. geb. M. 1. — **68a)** Sietz, Gesch. d. 2. lothring. Inf.-Reg. No. 131, 1881—1906. Metz, P. Müller. 70, 3 S., 25 Abbn. geb. M. 1,20. — **69)** Pohlmann, Gesch. d. Inf.-Reg. Graf Barfufs (4. westfäl.) No. 27 im 19. Jh. Mit Bildn., Abbn. u. Ktn. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 1905. VIII, 311 S. M. 0,50. — **70)** Gesch. d. altmärk. Feldartillerie-Reg. No. 40 u. seiner Stammbatterien. Für d. Unteroffiziere u. Mannschaften d. Reg. zusammengest. Leipzig, C. Jacobsen. 88 S., mit Abbn. geb. M. 2,50. — **71)** Bode, Gesch. d. Inf.-Reg. v. Manstein (schlesw.) No. 84. Auf Befehl d. Regiments bearb. Mit 1 Stammliste d. Offizierkorps v. Pohl. Mit Bildn. u. Karten. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. VI, 458 S. M. 7. — **72)** Schmidts, Offizier-Stammliste d. Kgl. preufs. Inf. Reg. Herzog Friedr. Wilh. v. Braunschweig (ostfries.) No. 78. Vom 30. Okt. 1866 bis 1. April 1906. Auf Befehl d. Regiments zusammengestellt. Oldenburg, G. Stalling. VII, 248 S. M. 7,50. — **73)** Heyn u. Woltersdorf, Stamm- u. Ranglisten sämtl. Offiziere d. 3. westpreufs. Inf.-Reg. No. 129 v. 1881—1906. Oldenburg. G. Stalling. gr.-8°. V, 172 S. mit 9 Bildn. M. 7,75. — **74)** H. v. Einem, Stammliste d. Ulanen-Reg. Graf Haeseler (2. brandenburg.) No. 11 nebst d. Bildn. d. ehemal. u. jetz. aktiven Offiziere u. Abbn. aus d. Standorten d. Reg. 1860—1906. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. VIII, 232 S., mit 15 Tfln. M. 10. — **75)** F. Schubert u. H. Vara, Gesch. d. Kgl. bayr. 8. Inf.-Reg. 'Kaiser Franz Josef v. Österreich'. Bd. 1: 1806—51. Nach archiv. Quellen bearb. Mit 1 Kartenskizze im Text. München, J. Lindauer. gr.-8°. XXI, 724 S. M. 14. — **76)** O. Bezzel, D. Kgl. bayr. 4. Inf.-Reg. König Wilh. v. Württemberg v. J. 1806—1906. Mit 13 Bildern, 21 Textskizzen usw. München, J. Lindauer. XXV, 522, 69 S. M. 14. — **77)** Ade, Kurzgefafste Gesch. d. bayr. Armee, 1648—1906. München, J. Lindauer. VII, 189 S. M. 1,20. — **78)** A. v. Pfister, Inf.-Reg. 'König Wilhelm I.' (6. württ.)

Stammlisten; endlich reihen sich an: eine oldenburg.[83]) und eine bad. Regimentsgeschichte,[84]) ebenso Marine- und Kolonialgeschichtliches.[85-90])

Kaiser Wilhelm, die Fürsten und die Paladine. Hier steht an der Spitze unseres verewigten E. Berners neues Wilhelm-Werk,[91]) ein Werk echter Pietät, Ehrerbietung und gewissenhafter Forschung, Sammlung und Sichtung. Aus der Zerstreuung in zahlreichen 'gelehrten Arbeiten', Zeitungen, Sammlungen vereinigte er die dargebotenen Stücke. Er machte eine Auswahl unter dem Gesichtspunkt, 'in der Hauptsache nur solche aufzunehmen, die einmal die herrlichen und grofsen, zum Herzen sprechenden Eigenschaften des Kaisers zum Ausdruck bringen, und zweitens solche, die seine politischen und militärischen Anschauungen und Tätigkeiten in ihrer Entwicklung zeigen. Sie sind, soweit sie uns bekannt sind, vollständig und ohne Auslassungen wiedergegeben.'

Weggeblieben sind — 'mit ganz wenigen Ausnahmen' — alle amtlichen Schreiben, Briefe und Erlasse, wie Thronreden, Landtags-Abschiede, Kriegsdepeschen u. dgl., ferner die Mehrzahl der Briefe an O. v. Manteuffel und an Bismarck (mit Ausnahme einer 'Auswahl'), die militärischen Schriften.

Zu den einzelnen Abschnitten gibt der Vf. 'fast lediglich anspruchslose, nüchterne und tatsächliche Hinweise auf die Briefe selbst'. 'Die Anmerkungen bringen nicht viel mehr als die Angabe der Veranlassung und der äufseren Verhältnisse' — so verkündet das Vorwort.

Diese Selbstkritik des Herausgebers ist mehr bescheiden als zutreffend. Vf. hat sich ein Verdienst erworben weniger durch die Bergmannsarbeit des Erschliefsens neuer Fundgruben des Wissens im einzelnen, als durch die sachgemäfse Sammlung des Vorhandenen, in mühsamer Arbeit, und seine Erläuterung. Dafs in letzterer einzelnes versehen ist — wer

---

No. 124. (Illustr.) (= Achselklappe 7.) Stuttgart, E. Moritz. M. 0,75. — **79)** Gleich, Ulanen-Reg. König Wilhelm I. (2. württ.) No. 20. (= ib.) Stuttgart, E. H. Moritz. quer 16°. 32 S. mit Abbn. M. 0,75. — **80)** v. Neubronner, Gesch. d. Dragoner-Reg. König (2. württemb.) No. 26. Auf Befehl d. Kgl. Regiments neu bearb. Stuttgart, H. Enderlen. 1905. VI, 206 S. mit 21 (9 farb.) Tfln. geb. M. 11. — **81)** H. Müller, 4. württemb. Inf.-Reg. No. 122 Kaiser Franz Josef v. Österreich, König v. Ungarn. (= D. Achselklappe 6.) Stuttgart, E. Moritz. 16°. 86 S. mit Abbn. M. 0,75. — **82)** id., Gesch. d. 4. württemb. Inf.-Reg. No. 122 Kaiser Franz Josef v. Österreich, König v. Ungarn. 1806—1906. Auf Befehl d. Kgl. Regiments bearb. Mit Abbn. Heilbronn, A. Scheurlen. XIII, 239 S. mit 2 Bildern, 4 farb. Tfln. u. 7 Ktn. geb. M. 8. — **83)** Frhr. v. Dalwigk, Kurzer Abrifs d. Gesch. d. oldenburg. Inf.-Reg. No. 91. Oldenburg, Schulze. 23 S. mit 2 Bildn. M. 0,20. — **84)** Ferber, Gesch. d. 1. bad. Feldartillerie-Reg. No. 14. Mit Zustimm. d. Regiments z. 50j. Chef Jubiläum Sr. Kgl. Hoheit d. Grofsherzogs Friedrich v. Baden bearb. Karlsruhe, C. F. Müller. VI, 371 S. geb. M. 6. — **85)** P. Koch, Gesch. d. deutschen Marine. Für d. Nachwuchs d. Seeoffizierkorps geschildert. 2. fortgef. u. teilw. umgearb. Aufl. Mit 14 Tfln u. 8 Textskizzen. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. X, 169 S. M 8. — **86)** Hirschberg, E. deutscher Seeoffizier. Abt. A: Kindheits- u. Kadettenjahre 1849—71. Abt. D: D. Kapitänleutnant 1880/8. Aus d. hinterlass. Papieren. Hrsg. v. seiner Witwe. 2. Tausend. Mit 1 Heliograv. u. vielen Abbn. Gernrode, Hirschberg. 1905. IV, 159 S.; III, 234 S. geb. M. 4,50. — **87)** A. Tesdorpf, Ernstes u. Heiteres aus bewegten Lebenserinner. e. älteren Seeoffiziers. Kulturbilder älterer Marinezeiten. D. Einst u. Jetzt. Neustrelitz. (Hamburg, Eckardt & Mefstorff). 259 S. M. 2,80. — **88)** × C. H. Schilling, Marineerinner. Dresden, W. Baensch. gr.-8°. 98 S. M. 1,75. — **89)** × Deutschlands koloniale Wehrmacht in ihrer gegenw. Organisation u. Schlagfähigkeit. Auf Grund d. neuesten amtl. Dokum. bearb. v. e. höheren Offizier. Mit 24 Abbn., 2 Ktn. usw. Berlin, R. v. Decker. VI, 148 S. geb. M. 5. — **90)** × D. Schäfer, Kolonialgesch. 2. revid. u. bis auf d. Gegenw. fortges. Aufl. (= Samml. Göschen 156.) Leipzig, G. J. Göschen. kl.-8°. 151 S. geb. M. 0,80.

möchte darüber rechten? Vf. hat u. a. die jetzt bereits durch zwei Zeugnisse festgestellte Tatsache übersehen, dafs Elise Radziwill evangelisch war.

Eine bedeutsame Bereicherung wenigstens des Wissens aus dem gangbaren Tatsachenmaterial ist die Feststellung über den Ursprung von Wilhelms aus dem Verfassungskonflikt bekannter, unüberwindlicher, in einem Augenblick bis hart an eine Regierungskrisis heranführender Abneigung gegen die 2j. Dienstzeit, die der Enkel bei der Infanterie einführte, und die einst im Verfassungsstreit die Heeresreorganisation ohne die jahrelangen gefahrvollen Verwicklungen hätte retten können. Wir verdanken diese Bereicherung dem 'Jubiläumswerk': 'Militärische Schriften weiland Kaiser Wilhelms des Grofsen', woraus Berner betreffende Stücke entnimmt (I, S. 86ff., 96ff.).

Der Ursprung des Gegensatzes gegen die Verringerung der gesetzlich 3j. Dienstzeit datiert schon vor der Mobilmachung 1850, nicht erst, wie wohl oft behauptet worden ist, von derjenigen von 1859.

Dies unterstützt zugleich die zu der späteren Inangriffnahme der Änderung aus den Aktenstücken entnommene Behauptung Berners, dafs Wilhelm mit vollem Recht die Reorganisation als sein eigenstes Werk, nicht als dasjenige Roons bezeichnete.

Der Brief an Friedrich Wilhelm IV. auf der Rückkehr von dem engl. Exil (30. Mai 1848) zeigt die aus dem Grundzug seines Wesens, dem strengsten auch staatlichen Pflichtgefühl erwachsende Unterwerfung unter die neue Entwicklung der 'freien Institutionen', im Vertrauen auf 'Gottes gnädigen Beistand', unter dem 'sie sich zum Heile Preufsens mehr und mehr', wie er hofft, 'entwickeln werde'.

Unter Kaiser Wilhelms I.[92-95]) Mitfürsten[96-101]) und zugleich Paladinen[102-108]) nimmt einen besonderen Platz und Rang der bad.

---

91) E. Berner, Kaiser Wilhelms d. Grofsen Briefe, Reden u. Schriften. 2 Bde. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. M. 6. — **92)** P. Dehn, Wilhelm I. als Erzieher. In 711 Aussprüchen aus seinen Kundgeb. u. Briefen. Halle, H. Gesenius. VII, 828 S. mit 1 Bilde. M. 3; geb. M. 4. — **93)** A. Pfister, Wilhelm I. u. s. Zeit. Mit 91 authent. Abbn. u. Faks. (= Monographien z. Weltgesch. XXVI) Bielefeld, Velhagen & Klasing. Lex.-8°. V, 138 S. In Leinw. kart. M. 4. — **94)** Aus König Wilhelms ersten Jahren: Grenzboten IV, S. 369—575, 629 87. — **95)** W. v. Blume, Kaiser Wilhelm d. Grofse u. s. Kriegsminister Roon als Bildner d. preufs.-deutschen Heeres. Mit 2 Portr. Berlin, B. Behrs Verl. VII, 295 S. M. 5. — **96)** H. Steinberger, Ludwig II. v. Bayern, d. Romantiker auf d. Königsthron. Prien (Leipzig. C. W. B. Naumburg). gr.-8°. 195, 10 S. mit Abbn. geb. in Leinw. M. 3.50. — **97)** G. L. Scharrer-Schauenberg, Unbekanntes u. wenig Bekanntes aus d. ersten drei Regierungsjahren König Ludwigs II. v. Bayern 1864/6. D. Abgott seines Volkes. D. König u. d. Frauen. Goldene Tage in Nürnberg. Volksausgabe. München, Seitz & Schauer. Lex.-8°. III, 80 S. M. 0,50. — **98)** id., 20 Jahre auf bayer. Königsthron. Otto I., König v. Bayern, 1886—1906. München, Seitz & Schauer. Lex. 8°. 19 S. M. 1. — **99)** K. Fr. Pfau, König Georg v. Sachsen. E. deutsches Fürstenleben, d. deutschen Volke gewidmet. Mit 1 Portr.: Patriot. Hausbiblioth. 1. Leipzig, K. F. Pfau. gr.-8°. 30 S. M. 0,50. — **100)** 'Z. Andenken' (an König Georg v. Sachsen): Grenzboten (1905), S. 469—78, 521/9. — **101)** H. Schindler, König Friedrich August III. Dresden, H. Burdach. II, 32 S. M. 0.40. — **101a)** W. v. Metzsch, Friedrich August III., König v. Sachsen. E Lebensbild. Berlin, K. Siegismund. VIII, 247 S. mit Abbn. geb. M. 4. — **102)** W. Balck. Prinz Friedrich Karl. (= Erzieher d. preufs. Heeres. Bd 9.) Berlin, B. Behrs Verl. VIII, 100 S. mit Bildn. u. 2 Faks. kart. M. 2. — **103)** Z. Gedächtnis SKH. d. Prinzen Albrecht v. Pr., Regent d. Herzogt. Braunschweig. Braunschweig, H. Wollermann. 22 S. mit 1 Bilde. M. 0.50. — **104)** O. Schiffers, Bismarck als Christ. Elberfeld, Ev. Gesellschaft. 151 S. M. 1,80; geb. in Leinw. M. 2,40. — **105)** G. v. Bismarck, Blücher u. Bismarck: Grenzboten IV, S 655—63, 708—18. — **106)** M. Jähns, Feldmarschall Moltke. Mit 14 Abbn., 2 Kartenskizzen,

Schwiegersohn ein.[109-111]) Die fürstlichen Frauen fehlen in der Jahresarbeit nicht.[112.113])

Zeit Wilhelms II. Zumal für künftige Zeiten wird Schröders Tagebuch[114]) Kaiser Wilhelms II. eine willkommene Hilfe für ein Lebensbild leisten, wie es schon gegenwärtig den Rück- und Überblick erleichtert. Limans[115]) Charakteristik Kaiser Wilhelms II. ist ein Versuch zur Lösung einer Aufgabe ersten Ranges, wozu nur leider das Korrelat fehlt, das in der sinnigen Herodotischen Erzählung von Krösus und Solon auch für unseren Fall verborgen liegt. Aus den gewaltigen Eindrücken, die der 11j. Knabe von dem ehrwürdigen Kaiser Wilhelm I., den gepriesenen Helden, den Paladinen um ihn, empfing, leitet Liman die Neigung ab, 'die alles Werden und alles Geschehene zurückführt auf das Walten einzelner Persönlichkeiten'. 'Die jugendliche Phantasie wählte sich keinen der Hohenzollern, sondern den grofsen Kanzler zum Helden.' 'Als aber die Zeit sich erfüllte und auf die jugendlichen Schultern unerwartet früh sich die Bürde des schweren Amtes senkte ... da wurde in ihm die Offenbarung lebendig, dafs nur der Herrscher der Träger der Geschichte sei' (S. 2). 'Der Prinz hat noch den grofsen Staatsmann seiner Ahnen als den Fahnenträger der Nation gefeiert, der Kaiser nicht mehr' (S. 3). Vf. hat im 6. Kapitel 'Die Bismarcktragödie' behandelt, in der er auf sein vorausgegangenes Buch 'Bismarck nach seiner Entlassung' verweist. In schwungvollen, zuweilen tief ernsten Wendungen beleuchtet Vf. die Märchenfahrt nach dem hl. Land und andere Reisen, 'Bundesfürsten, Kanzler und Kaiser' (z. B. 'Lippe-Detmold'), 'der Kaiser und die Parteien' ('Kanalrebellen'), die Vorstellung von dem Gegensatz zwischen Kaisermacht und Vasallentrotz — und doch ist er 'durchaus ein moderner Mensch'. Das eigentliche Rätsel dieses seltsamen Charakters bilden 'Religion, Kunst und Wissenschaft'.[116]) — Die Silberhochzeit des Kaiserpaares hat mehrere Festschriften[117-123])

Moltkes Wappen u. Hs. 2. Aufl. Berlin, E. Hofmann & Co. XXIII, 715 S. geb. in Leinw. M. 10. — **107)** Moltkes militär. Werke. II.: D. Tätigkeit als Chef d. Generalstabes d. Armee im Frieden. Heft 3: Moltkes Generalstabsreisen aus d. J. 1858—69. Hrsg. v. Grofsen Generalstabe, kriegsgesch. Abt. 1. Mit 22 Ktn. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. VIII, 401 S. M. 14. — **108)** Charakterist. Merkmale d. Kriegführ. Friedrichs d. Grofsen, Napoleons u. Moltkes: Grenzboten (1906), IV, S. 682—90. — **109)** Grofsherzog Friedrich v. Baden in Versailles: ib. III, S. 598/9, 654—68; IV, S. 7—21, 70/7, 141—50, 192—201. — **110)** E. Marcks, Baden, Preufsen u. Deutschland in Grofsherzog Friedrichs Gesch. Rede, gehalten bei d. akadem. Feier d. 80. Geburtstages u. d. goldenen Hochzeit zu Heidelberg am 27. Okt. 1906. Heidelberg, C. Winter. 43 S. M. 0,80. — **111)** H. v. Poschinger, D. Eintritt d. Grofsherzogtums Baden in d. Norddeutschen Bund u. d. Luxemburger Frage: Grenzboten IV, S. 59—69. — **112)** F. Nippold, Aus d. Leben d. beiden ersten deutschen Kaiser u. ihrer Frauen. Forsch. u. Erinner. Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn. IV, 429 S. M. 8. — **113)** H. Frhr. v. Egloffstein, Caroline, Grofsherzogin v. Sachsen, 1884—1905. E. Erinnerungsblatt. 3. Aufl. Berlin, Gebrüder Paetel. 60 S. mit 1 Bilde. geb. M. 2.

114) E. Schröder, E. Tagebuch Kaiser Wilhelms II. Nachtrag 1902/6 nach Hof- u. anderen Berichten. Breslau, Schles. Verlagsanstalt. 177 S. — **115)** Liman, D. Kaiser. Bd. 1. Berlin. — **116)** ×× J. Grand-Carteret, 'Er' im Siegel d. Karikatur. 348 Zeichn. aus allen Ländern. Wien, Wiener Verlag. VII, 294 S. M. 8. — **117)** Neumann-Strela, Unser Kaiserpaar. E. Festgabe z. Silberhochzeit. Oldenburg, G. Stallings Verl. 108 S. mit Abbn. M. 0,35. — **118)** × H. Müller-Bohn, Deutschlands Kaiserpaar. D. deutschen Volke gewidmet. Mit 1 Extrabeil., 8 Kunstblättern, 8 Vollbildern u. 84 Abbn. Berlin, P. Kittel. 190 S. geb. M. 2,50. — **119)** × Gottlieb Fischer, Unser Kaiserpaar. Zu seiner silbernen Hochzeitsfeier d. deutschen Jugend u. d. deutschen Hause gewidmet. Herborn, Buchhandl. d. Nass. Kolportage-V. 80 S. mit Abbn. — **120)** H. Petrich, D. Buch v. deutschen Kaiserpaar im Jubeljahr. Festschr. v. deutschen Haus fürs deutsche

veranlafst. Einen wichtigen Platz in Kaiser Wilhelms II. Regierung behaupten die weltpolitischen und kolonialen Vorgänge, namentlich die südwestafrikanischen. Es wird dabei mit Recht auf Wifsmanns afrikan. Verdienste hingewiesen.[124-136]) Wir schliefsen mit den Lebensbildern, sozialen Bildern und Jahresübersichten.[137-155]) Wir heben unter den Einzelbildern

---

Haus z. 27. Febr. 1881—1906. Berlin, Schriften-Vertriebsanstalt. 80 S. mit Abbn. M. 0,50. — **121)** × B. Rogge, Unser Kaiserpaar. E. Festgabe u. Gedenkbuch. Für d. deutsche Volk u. Heer, für Schule u. Haus. Volksausg. Goslar, R. Danehl. gr.-8°. III, 162 S. mit Abbn. M. 0,80. — **122)** A. O. Klaufsmann, Heil Euch im Silberkranze. E. Gedenkbuch z. Silberhochzeit unseres Kaiserpaares. Volksausg. Kattowitz, C. Siwinna. 175 S. mit Abbn. u. 3 Tfln. M. 0,75. — **123)** M. Niedurny, Unser Kronprinz. E. Gedenkbuch für Deutschlands Volk u. Jugend. Kattowitz, C. Siwinna. VII. 111 S. mit Abbn. geb. M. 2,50. — **124)** D. Kämpfe d. deutschen Truppen in Südwestafrika. Auf Grund amtl. Materials bearb v. d. kriegsgesch. Abt. 1 d. Grofsen Generalstabes. Aus: Vjh. für Truppenführ. u. Heereskunde. Heft 1: Ausbruch d. Herero-Aufstandes. Siegeszug d. Kompagnie Franke. Mit 6 Abbn. u. 4 Skizzen. gr.-8°. IV, 58 S. M. 0,40; Heft 2: D. Kämpfe in d. Onjati-Bergen. Mit 6 Abbn. u. 7 Skizzen. S. 57—131. M. 0,85; Heft 3: D. Entscheidungskampf am Waterberg. D. Untergang d. Hererovolkes. VIII, 1—48. M 0,45. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. — **125)** M. Schmidt, Aus unserem Kriegsleben in Südwestafrika. Erlebnisse u. Erfahr. Grofs-Lichterfelde, E. Runge. 1907. VIII, 204 S. M. 2. — **126)** Meine Kriegserlebnisse in Deutsch-Südwestafrika. Von e. Offizier d. Schutztruppe. Minden, W. Köhler. 1907. 208 S. mit 6 Abbn. u. 6 Tfln. M. 1,50. — **127)** Auer v. Herrenkirchen, Meine Erlebnisse während d. Feldzuges gegen d. Hereros u. Witbois nach meinem Tagebuch. Berlin, R. Eisenschmidt. VIII, 111 S. mit 52 Abbn. u. 1 Kte. M. 2. — **128)** A. Wiegand, Kriegsbriefe aus Südwestafrika. Jena, H. W. Schmidt. XI, 182 S. mit 8 Vollbildern. M. 2,50. — **129)** M. Belwe, Gegen d. Herero 1904/5. Tagebuchaufzeich. Mit 1 Übersichtsskizze u. 18 Abbn. im Text. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. VIII, 152 S. M. 3,25. — **130)** C. v. Stülpnagel, Heifse Tage. Meine Erlebnisse im Kampf gegen d. Hereros. Mit Bildern. Berlin, R. Eckstein Nachf. 126 S. M. 2. — **131)** Tagebuchblätter aus Südwestafrika. Mitgeteilt v. Wgm. Berlin, Boll & Pickardt. 46 S. M. 0,60. — **132)** v. Engelbrechten, D. Krieg in Deutsch-Südwestafrika. T. 1: Vorgesch. Entsteh. d. Aufstandes. D. Bondelzwart-Aufstand. D. Herero-Aufstand bis zu d. Gefechten am Waterberg. Berlin, W. Süsserott. III, 70 S. mit 1 Kte. M. 1.80. — **133)** Boethke, D. Verkehrstruppen in Südwestafrika. Mit 5 Skizzen. (Vortrag): Milit. Wochenblatt Beiheft 2, S. 39—56. — **134)** E. Wolf, Wifsmann. Gedächtnisrede, gehalten am 18. Nov. 1905 im Saale d. alten Rathauses zu München: Grenzboten (1906), I, S. 82—91. — **135)** C. v. Perbandt, G. Richelmann u. R. Schmidt, Hermann v. Wifsmann, Deutschlands gröfster Afrikaner. S. Leben u. Wirken unter Benutz. d. Nachlasses dargestellt unter Mitwirk. v. Oberstabsarzt a. D. Becker u. Oberstabsarzt Steuber. Mit zahlreichen Abbn., Faks. u. Ktn. Berlin, A. Schall. gr.-8°. X, 579 S. M. 8,50. (Vgl. JBG. 28, II, 389[280].) — **136)** Velde, Rückblick auf d. Ereignisse in Peking im Sommer 1900. Mit 1 Skizze. (Vortrag): Milit. Wochenbl. Heft 5, S. 149—85. — **137)** A. Bettelheim, Biograph. Jb. u. deutscher Nekrolog. Unter ständ. Mitwirk. v. Guido Adler, F. v. Bezold, Alois Brandl u. a. hrsg. Bd. 9 v. 1. Jan. bis 31. Dez. 1904. Mit d. Bildnis v. Fr. Ratzel in Heliogr. Berlin, G. Reimer. VI, 520 S. M. 12. — **138)** M. Herwegh, Memoirenbiblioth. 2. Ser., Bd. 10: G. Herweghs Briefwechsel mit s. Braut. Hrsg. unter Mitwirk. v. V. Fleury u. C. Haufsmann. Stuttgart, R. Lutz. 291 S. mit Bildern. M. 5. — **138a)** K. Wippermann, Deutscher Geschichtskalender für 1905. Sachl. geordn. Zusammenstell. d. polit. wicht. Vorgänge im In- u. Auslande. Bd. 1/2. Leipzig, F. W. Grunow. XII, 389 S.; XIV, 364 S. geb. in Leinw. à M. 6. — **138b)** Illustr. Jb. d. Weltgesch. (Prochaskas illustr. Jb.). 6. Jg. Von Albin Geyer. D. J. 1905. Teschen, K. Prochaska. 272 Sp. kart. M. 1,50. — **139)** G. Roloff, Schulthefs' europ. Geschichtskalender NF., 21. Jg, (1905). München, C. H. Beck. VII, 378 S. M. 9. — **140)** S. Salter, Anekdoten aus d. Leben berühmter Männer. Bd. 1: Heinrich Heine. Berlin, A. Heyne. 96 S. M. 1,20. — **141)** id., Anekdoten aus d. Leben berühmter Männer. Bd. 2: D. Rothschilds. Bd. 3: Ferdinand Lassalle. Berlin, A. Heyne. 96 S.; 96 S. à M. 1,20. — **142)** Eugen Richter u. d. Liberalismus: HPBll. 137, S. 541/5. — **143)** Kurt Eisner, Wilhelm Liebknecht. S. Leben u. Wirken. Unter Benutz. ungedr. Briefe u. Aufzeichn. hrsg. mit Porträts u. Abbn. Berlin, Vorwärts. 64 S. M. 1. — **144)** Johannes Grunow †:

dasjenige eines Meisters unserer Wissenschaft von einem Meister hervor, welches beiden zur Ehre gereicht: E. Marcks[156]) über H. v. Treitschke, ein Meisterstück geschichtlich-politischer Charakterzeichnung voll echter Pietät und doch gewissenhafter Objektivität. Die zusammenfassende Beurteilung des Mannes, dem E. Marcks bewundernd, wenn auch nicht unkritisch gegenübersteht, bleibt wertvoll, auch wenn einzelnes, wie die Wertung T.s als politischer Historiker, anfechtbar ist. — Eine in mehr als einer Hinsicht bemerkenswerte Arbeit ist die (aus dem Vorjahr stammende, vgl. JBG. 28, II, 386[134]) über den einst viel genannten, gekannten und von seiner Gemeinde bewunderten Chefredakteur der Kreuzzeitung und Parteiführer W. Freiherr v. Hammerstein.[157]) Für unsere Wissenschaft und unser geschichtliches Wissen ist der kriminalrechtliche Abschlufs eines bedeutenden Lebens — unter Ausschaltung der Beurteilung des angewandten Verfahrens, das der Vf. entschieden anficht und das des nicht nur juristischen Interesses keineswegs entbehrt — jedenfalls nur von sekundärer Bedeutung.

Der Schwerpunkt des geschichtlichen Interesses ruht in den Aufklärungen über die dem äufseren Verlauf nach und in ihren Wirkungen bekannten inner- und parteipolitischen Vorgänge zwischen 1876 und 1895 und in den Aktenstücken darüber.

---

§ 23.

Österreich.

R. F. Kaindl.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 39.)

Niederösterreich. Von Thiels bibliographischen Berichten ist die Fortsetzung für 1904 und 1905 erschienen. Hingewiesen sei vor allem auf die reiche lokalhistorische Literatur; die Ortsnamen sind alphabetisch angeordnet.[1-2]) Auch Vancsa bietet bibliographische Beiträge.[3]) Szombathy

---

Grenzboten (1906), II. — **145)** Ernst v. Lasaulx: ib. (1905), I, S. 817—27, 878—81. — **146)** J. Reinkens: ib. (1906), III, S 14 24. — **147)** Florian v. Stablewski: HPBll. 138, S. 885—92. — **148)** W. Busch, Gebunden z. Dienst. Aus e. Frauenleben (Marie Römmele). 2. Aufl. Elberfeld, Buchh. d. evang. Gesellsch für Deutschland. 167 S. mit 1 Bilde. M. 1,50. — **149)** J. Freiin v. Waldstedt, 30 Jahre Hofdame, 1870—1900. Berlin, Vossische Buchh. 372 S. M. 5. — **150)** C. Loesch, Aus Heimat u. Vaterhaus. Harmlose Jugenderinner. Kaiserslautern, E. Crusius. IV, 150 S. M 1,20. — **151)** L. Passarge, E. ostpreufs. Jugendleben. Erinner. u. Kulturbilder. 2. umgearb. u. erweit. Aufl. Leipzig, B. Elischer Nachf. gr-8°. V, 328 S. — **152)** H. Lehner, Felix Hettner. Trier, J. Lintz. M. 0,80. — **153)** K H. Strobl, Bettina v. Arnim. (= Frauenleben, hrsg. v. Hans v. Zobeltitz. X.) Bielefeld, Velhagen & Klasing. V, 161 S. geb. M. 3. (Mit 4 Kunstdrucken.) — **154)** Dr. K. Krebs, Haydn. Mozart. Beethoven. Mit 4 Bildn. auf Tfln. (= Aus Natur u. Geisteswelt. Samml. wiss.-gemeinverst. Darst.) Leipzig. B. G. Teubner. IV, 120 S. M. 1. — **155)** M. Koch, Richard Wagner. T. 1: 1813—42. (= Geisteshelden) Berlin, E. Hofmann & Co. 1907. VII, 392 S. M 4,80. (Mit 8 Abbn.) — **156)** E. Marcks, H. v. Treitschke. Heidelberg. Winter, Verl. — **157)** H. Leufs, Wilhelm Freiherr v. Hammerstein, 1881—95, Chefredakteur d. Kreuzzg. Auf Grund hinterlassener Briefe u. Aufzeichn. Berlin, H. Walther. 1905. 155 S. M. 3.

1/2) V. Thiel, Bibliograph. Beitrr. z. Landeskunde v. Niederösterreich i. J. 1904/5: MBlVLNiederösterr. 4, S. 231, 269, 297, 329; 5, S. 25ff., 84ff. — **3)** M. Vancsa,

berichtet über einen Bronzedepotfund (zumeist Bruchstücke von Sicheln) zu Wöllersdorf bei Wiener Neustadt. Ein anderer Bronzedepotfund wurde in Stierndorf (Stockerau) gemacht (88 Bronzebügel). Ferner wurden an verschiedenen Orten Steinbeile und andere neolithische Funde gemacht.[3a]) Schon in JBG. 28, II, 38[6] konnte der vorläufige Bericht Grollers über die Limesforschung von 1904, insbesondere die Grabungen in Carnuntum besprochen werden. Jetzt liegt darüber der stattliche, reich mit Illustrationen und Plänen versehene Bericht im 7. Hefte des Akademiewerkes vor. Die Funde im Legionslager Carnuntum werden Sp. 47—82, jene in der Zivilstadt Sp. 83—142 besprochen. Interessant sind aus letzterem Fundort die mit prächtig erhaltenen Fresken ausgeführten Wandmalereien, die in farbiger Reproduktion wiedergegeben sind.[4]) Nach dem Berichte Grollers über die Limesforschung vom J. 1905 wurden Grabungen im Lager und in der Zivilstadt Carnuntum, im Lager Lauriacium und auf der Limesstrecke vorgenommen. Im Legionslager Carnuntum wurde nur der schon seit mehreren Jahren teilweise zutage liegende südliche Turm des rechten Prinzipaltores vollständig aufgedeckt; er wurde ausgebessert und bleibt in Zukunft offen. Durch die Grabungen in der Zivilstadt ist die bisher vielseitig gehegte Meinung, dafs sie sich nur westlich vom Lager ausbreite, während östlich von ihm nur vereinzelte Gebäude liegen, richtig gestellt und auch konstatiert worden, dafs das geschlossene Stadtgebiet viel ausgedehnter ist, als man bis nun anzunehmen pflegte.[5,6]) Auch über die Grabungen von 1906 liegt schon Grollers vorläufiger Bericht vor. Im Anschlufs an die Arbeiten der vorhergehenden Jahre und dieselben fortsetzend, ist die Grabung jenes Abschnittes des Lagers abgeschlossen worden, welcher zwischen der Dekumanfront und der mit ihr parallel laufenden via quintana liegt, so dafs innerhalb genannter Linien nunmehr die ganze Breite der retentura einschliefslich der Befestigung im engeren Sinne und der via quintana selbst erforscht ist. Von den Befestigungen wurde der Rest der Dekumanfront mit zwei Türmen und ein beträchtlicher Teil der rechten Prinzipalfront mit drei Türmen (den Eckturm nicht mitgezählt) aufgedeckt, ebenso der Wallgraben in mehreren Querschnitten vor beiden oben genannten Lagerfronten. Der Raum, welcher zwischen den früheren Grabungen lag und bisher teilweise wohl durchwühlt, aber nicht durchforscht worden ist, wurde heuer durchgegraben, so dafs nunmehr fünf Grabungen einen lückenlos zusammenhängenden Komplex bilden. Die gefundene Bauanlage ist sehr verwickelt, gehört verschiedenen Bauperioden an und ist auch jetzt noch nicht in voller Ausdehnung aufgeschlossen, sondern greift nach zwei Seiten noch weiter in die angrenzenden Äcker hinein. Es kann nur kurz angedeutet werden, dafs der Anlage ein bedeutendes Bad und eine ganze Reihe mit diesem mehr oder weniger eng verwachsener Einzelbauten, Höfe und Korridore angehört, zwischen denen ein Netz von Kanälen und Wasserleitungen verläuft.[7]) — Kenners Bericht über die reichen röm. Funde in Wien aus den J. 1904/5 ist mit einer grofsen Anzahl guter Abbildungen, Plänen usw. ver-

---

D. hist. Lit. Nieder- u. Oberösterreichs in d. J. 1901/4: MIÖG. 27, S. 719 ff. — 3a) J. Szombathy, Vorgeschichtl. Funde aus Innerösterreich: MCC. 3. Folge, 4, S. 39—48. — 4) D. röm. Limes in Österreich, hrsg. v. d. k. Akad. d. Wiss. Heft 7. Mit 2 Tfln. u. 75 Fig. im Text. Wien, Alfr. Hölder. 1906. — 5) M. v. Groller, Vorläuf. Bericht über d. 1905 ausgeführten Grab. d. Österr. Limeskommission: AAkWien No. 1. — 6) id., Vorläuf. Bericht über d. Limesforsch. 1906: ib. No. 25. — 7) A. Dungl, D. Waehau u.

sehen. Behandelt werden: Umfassungsmauern und Wallgräben des Standlagers, Gebäude im Standlager, Mauern und Ziegelfunde, Gräber nächst dem Standlager und in der Zivilstadt, Bauten in der Zivilstadt, Ansiedlungen im VIII. Bezirk, Einzelfunde von Münzen.[8-9]) Goldfingers Untersuchung kommt zum Resultate, dafs die Legion XIV gemina vom Sommer 68 bis Frühjahr 69 in Carnuntum gestanden hat, wodurch auf die Kriegsereignisse der besagten Jahre wieder Licht fällt, und dafs sie an des Kaisers Pius Maurenkrieg teilgenommen hat.[9a]) — Von den wichtigen Urkk.publikationen zur Geschichte Wiens erschien ein neuer Band.[10]) Eine gröfsere Anzahl anderer Arbeiten zur Geschichte Wiens wird unten verzeichnet.[11-29]) Die Jahrtausendfeier der ersten urkundlichen Erwähnung Mödlings gab den Anlafs zu dem Beschlusse des Stadtvorstandes auf Herausgabe einer Geschichte der Stadt. Dieses von K. Giannoni verfafste Werk liegt nun fertig vor und darf als eine der besten Stadtgeschichten der letzten Jahre bezeichnet werden. Um den reichen Inhalt zu kennzeichnen, mögen die wichtigsten Kapitelüberschriften angeführt werden: Urgeschichtliche Siedelungen; Römerzeit und Völkerwanderung; Erste deutsche Ansiedelung; Entstehung und Ausbildung des Marktes (11. bis 15. Jh.); Zustände des Marktes um die Mitte des 15. Jh.; Die Kriegszeiten des 15. und 16. Jh.; Die Lösung des Marktes von der Herrschaft und das Landgericht Markt Mödling 1509—1613; Reformation und Gegenreformation; Der Niedergang und die Katastrophe 1683; Die

---

Mautern in röm. Zeit: MBlVLNiederösterr 5, S. 17ff. — 8) F. Kenner, Röm. Funde in Wien aus d. J. 1904/5: MCC. 3 F. 3, S. 187ff. — 9) W. Kubitschek, Vindobona, Vienna: ib. 3. Folge, 4. S 296ff. (Wiener Inschriften, die sämtl. auf das französ. Vienne übertragen wurden.) — 9a) Th Goldfinger, Z. Gesch. d. Legio XIIII gemina: WienerStud. 27. No. 2. 10) Quellen z Gesch d Stadt Wien. Red. v. Starzer. Abt. 1. Bd. 5. Regesten No 4732—6 74. Wien, Konegen. M. 20. — 11) J. Schwerdfeger, E. Beschreib. d. Stadt Wien aus d. Zeit Karls VI Progr. Akad. Gymn. Wien I. 22 S. — 12) R. Schrauf, D Universität Wien: Gesch d Stadt Wien 2, S. 961—1017. — 13) Alf. Sitte, Über d. Rosenburse in Wien: MBlAltVWien 28, No. 2. (Eines d. ältesten Wiener Studentenhäuser; ihr Statut rührt v. 1482 her) — 14) Albert Starzer, Alt-Wiener Studienfreunde (Windhag-Zoller): Kultur 7. S 353ff. (Gesch. d. Windhag-Zollerschen Stipendien Stift. in Wien) — 15) W Winkler, Beitrr. z. Gesch. d. ersten 7 Jahre k. k Staats Realschule im XVI. Wiener Gemeindebezirk. Progr. Staats-Realschule. Wien XVI. 29 S. — 16) Alex. Mell, 'Gesch d k k. Blindenerziehungsinstitutes in Wien'. Wien. 1904. — 17) L. Senfelder, Öffentl Gesundheitspflege u. Heilkunde in Wien: Gesch. d. Stadt Wien 2, S 1018—68 — 18) V. Thiel, Gesch. d. Donauregulierungsarbeiten bei Wien. Tl. 2/3: JbLandeskNiederösterr 5/6, S. 1ff. (D. 2. Tl. dieser auf archival. Grundlage beruhenden Studie bespricht d. Arbeiten v. Anfang d. 18. bis z. Mitte d. 19. Jh.; d. 3. bis z Gegenwart. Mit Plänen) — 19) J. N. Berger, Erinner. an Gedanken, Taten u. Erfahr aus meinem Leben: ÖsterrRs. 5, S. 379ff., 429ff., 482ff., 526ff., 562ff. (Z. Charakteristik d. Wiener Lebens anfangs d. 40er Jahre d. 19. Jh.) — 20) L. Hellwig, E Leopoldifeier z Zeit Kaiser Karls VI.: DVolksbl. No. 658. 21) × E. Hoffmann, Alt-Wien Geschichten aus 4 Jhh. Wien, A. Pichlers Witwe & Sohn. 8 Bdchn. à Kr. 1 — 22) H. Ostwald, Grofsstadt-Dokumente. Bd. 17. Wiener Mädel. Berlin, H. Seemann Nachf. 104 S M. 1. — 23) Anna Tolkemith, Vom Norden nach d. Orient. Reiseplaudereien. Jauer, O Hellmann. 64 S. M. 1,40. (Schildert auch Wien.) — 24) F. Ottmann, D roman. Skulpturen am Riesentor d. Wiener Stephanskirche: MCC. NF. 3, Sp. 9—26. (Mit Abb.) — 25) J. Dernjač, D. Wiener Kirchen d. 17. u. 18. Jh 4°. 87 S. mit Illustr. (S. A. aus d Zeitschr. d. österr. Ingenieur- u. Architektenvereins [1906], No 14/7.) — 26) A Žák, D. Frauenkloster Himmelpforte in Wien (ca. 1181—1586): JbLandeskNiederösterr 5/6, S. 187ff. (Beruht auf reichl. archival. Material.) — 27) Jos. Mantuani, D. Pfarrkirche zu Altmannsdorf. E. Beitr. z. Kritik u. Chronologie d. Wiener Kunst: MBlAltVWien 28, No. 10. — 28) A. Sitte, Bezieh. zwischen Bamberg u. Wien während d. Barocke: ib. No. 6/8. — 29) Fr. Maurer,

Gemeinde im absoluten Staate; Chronik von Mödlinger Gassen und Häusern, die sich aus Grundbüchern des 15. Jh. nachweisen lassen, von K. Schalk; Notizen über bemerkenswerte Mödlinger Häuser, die nach dem 15. Jh. nachweisbar sind; Verzeichnis der im Grundbuche des landesfürstlichen Burgamtes Mödling (Archiv des k. k. Landgerichts in Wien) 1419—49 vorkommenden Riednamen; Beschreibung des Burgfrieds und Landgerichts des Marktes Mödling (1610); Verzeichnis der nachweislichen Marktrichter und Bürgermeister und der Ehrenbürger. Das Buch weist zahlreiche gute Abbildungen auf.[30]) In der sehr ausführlichen Einleitung seines Werkes bietet Fuchs zunächst Mitteilungen über die hs. Überlieferung der Göttweiger Urbare. Sodann folgen einleitende Bemerkungen zu den Göttweiger Urbaren und Urbarialaufzeichnungen und über die erste wirtschaftliche Organisation des Göttweiger Besitzes und die ältesten Urbarialaufzeichnungen. Ferner handelt er über: Weinbau, Zinse und Abgaben, Fronden, Mafse, Rechtspflege, Salinenbetrieb, Zehentverpachtung. Auch statistische Tabellen sind beigegeben. Hierauf folgen die Editionen der Urbare aus dem 14. bis 16. Jh. Besonders sei auch auf die ausführlichen Register und das Glossar verwiesen.[31]) Blank bietet verschiedene Berichtigungen zu den Ortsbestimmungen im Werke von Dopsch über: 'Die landesfürstlichen Urbare Nieder- und Oberösterreichs aus dem 13. und 14. Jh.'. So ist hier die Lage von Hertwigstain und Hertwigesperg dahin bestimmt, dafs beide Örtlichkeiten bei der Rotte Schwaig, mithin vor St. Peter in der Au zu suchen seien, und zwar dort, wo heute noch der Hörtlhof und die Hörtlhäuser stehen. Dagegen stellt Bl. fest, dafs Hertwigstain und Hertwigesperg vielmehr auf dem Hauserkegel neben dem Weidenberge unweit der Urlquelle lagen, nahezu 12 km südöstlicher als Dopsch annimmt.[32]) Ebenso ist die Annahme von Dopsch unrichtig, dafs Zobansberg vielleicht mit Schobersberg, Gemeinde Neustadtl, Bezirk Ips identisch wäre. Zobansberg ist nichts anderes als der heutige 'Wachtberg', früher auch Wartberg geheifsen, nämlich die letzte niederösterreich. Bergterrasse vor der Stadt Steyr. In der Feststellung von Horburch schwankt auch Blank.[32a]) 'Heunen' ist nicht 'Heindl' (südöstlich von Seitenstetten), sondern 'Hain' im Dekanate Ollersbach O. W. W. Ebensowenig zutreffend ist die Indentifizierung des babenbergischen 'Grunsing' mit dem westlich von Waidhofen an der Ips gelegenen 'Grössing'. Unter Grössing kann nur das in der Landesgemeinde Waidhofen an der Ips und Katastralgemeinde Konradsheim gelegene Grössing unweit des Nellingbaches verstanden werden, da es ein zweites Grössing bei Waidhofen an der Ips nicht gibt.[33]) Wichtig sind Blanks Ausführungen über einige allgemeine Ortsbezeichnungen. Den in den Urkk. und Urbaren des späteren MA. einige Male vorkommenden Ausdruck 'Peunt' für Grundstücke, welche zwar schon der Kultur (Weide oder Wiese) unterzogen sind, aber noch kein Ackerland waren, erklärt Blank als Überbleibsel der

D. Sonnenhof in Margareten. Mit Abb.: ib. No. 10. — **30)** Karl Gionnoni, Gesch. d. Stadt Mödling. Mit e. Gassen- u. Häuserchron. im Anhang v. K. Schalk. Hrsg. v. d. Stadtgemeinde Mödling. Mödling Verlag d. Stadtgemeinde. 1905. — **31)** D. Urbare d. Benediktinerstiftes Göttweig v. 1302—1536. Im Auftr d. k. Akad. d Wissensch. bearb. v. Adalb. Fr. Fuchs. (= Österr. Urbare. Abt. 3: Urbare geistl. Grundherrschaft. 1.) Wien u. Leipzig, Wilh. Braumüller. CCLXXXII, 668 S. — **32)** H Blank, Wo lagen Hertwigstain u. Hertwigesperg?: MBlVLNiederösterr. 4, S. 193ff — **32a)** id., Wo lagen Zobansberg u. Horburch?: ib. S. 257ff. — **33)** id., Wo lagen Heunen u. Grunsing?: ib. S. 354ff.

Allmende' der alten genossenschaftlichen Verfassung, deren Benutzung allen Genossen der Mark freistand. Wir hätten demnach ein sehr wichtiges Beweisstück dafür, dafs zwischen der Enns und Ips in der Karolingerzeit in der Tat die Verfassung der freien Mark bestand. Ferner führt Bl. aus, dafs mit dem Ausdrucke Öd (Eude, Ed, Edel, ella) keineswegs ein Ödland bezeichnet werden sollte. Man kann vielmehr annehmen, dafs Od und Ode oder Öd nur eine Kürzung für Allod ist, und dafs die Entstehung dieser kleinen Allode gröfstenteils noch in das karoling. Zeitalter zurückzuführen ist.[34]) Khulls Mitteilungen aus dem Archiv des gräflichen Hauses Stubenberg aus den J. 1622—31 über die Landschaftsschule zu Loosdorf gewähren einen Einblick in die traurige Lage der Finanzen der niederösterreich. Stände und ihrer Lehrer und Schulen während der Gegenreformation.[35]) Eine grofse Anzahl von Schriften zur Kunde anderer Orte wird unten kurz verzeichnet.[36–63]) Eine lange Reihe von Arbeiten zur

---

— 34) id., D. Peunten u. Öden in d. Bezirken St. Peter in d. Au u Haag: ib. S. 289 ff. — 35) F. Khull, D. protest. Landschaftsschule zu Loosdorf in Niederösterreich u. d. Herren v. Stubenberg: SteirZGesch. 3, S. 7 ff. — 36) Urkk. u. Regesten z. Gesch. d. aufgehobenen Kartause Aggsbach V. O. W. W. Bearb. v. A. Fr. Fuchs. Fontes rerum austriac. (Österr. Geschichtsquellen). Hrsg. v. d. Hist. Kommiss. d. k. Akad. d. Wissenschaften in Wien. Abt. 2: Diplomat. et acta. Bd 59. Wien, Akad. d. Wiss. — 37) K. Giannoni, Z. ältesten Erwähn. Mödlings als Markt: MBlVLNiederösterr. 5, S. 65 ff. (Verteidigt. s. Angaben in d. Gesch. gegen d Kritik Starzers) 38) Jos. Lampel, Antonio Calvi. Bakkalaureus u. Pharmazeut aus Saragossa, Domdechant v. Wien (1528—38), Pfarrer v. Mödling, Probst v. Ardagger (1520—49). Abt v. Labaix in d. Pyrenäen (1539—49). Auf Grund gleichzeit. Akten dargestellt: ib. S. 97 ff. — 39) Schönbach, Über Gutolf v. Heiligenkreuz. Untersuch. u. Texte: SBAkWien Phil. 150. Kr. 2.70 — 40) H. Tietze, D. Hss. d. Konkordantia Caritatis d. Abtes Ulrich v. Lilienfeld: MCC. NF. 3, Sp. 27—64. — 41) Al. Plesser, Beitrr. z. Gesch. d. Pfarren Gastein u. Gars am Kamp. (= Geschichtl. Beil. z. St. Pöltner Diözesanblatt 8, Bg. 27–34.) — 42) E. Katschthaler, Z. Baugesch. Melks: MBlVLNiederösterr 5, S. 87 ff. — 43) C. Bodenstein, D. Schallaburg: ib. S. 84 ff. (Gehört zu d. ältesten Typus d. Adelsburgen, jedenfalls aus d. 12. Jh.) — 44) M. Kroifsmayr, Gesch. d. Herrschaft Walpersdorf: JbLandeskNiederösterr. 3, S. 159 ff. (D. Name Dorf des Walbrecht begegnet z. erstenmal 1120.) — 45) J. Lampel, Z. älteren Gesch. v. Pütten: MBlVLNiederösterr. 4, S. 361 ff. (Besitzverhältnisse in d. Püttener Grafschaft, genealog. Fragen.) — 46) Joh. Kreschnióka, D. Inkunabeln u. Frühdrucke bis 1520, sowie andere Bücher d. 16. Jh. aus d. ehemal. Piaristen- u. Hausbibliothek d. Gymn. in Horn, NÖ. Progr 5 S. — 47) Katalog d. städt. Krahuletz-Museums in Eggenburg. Krahuletz-Gesellschaft. O. J. u. O. 78 S. (Enthält besonders prähist. Objekte.) — 48) M. Wertner, Z. Genealogie d. Grafen v. Schaunberg: MBlHGAdler 6, No. 310. (E an d. niederösterr.-ungar. Grenze begütertes Geschlecht.) — 49) id., 'Hof' u. 'Weiden': ib. No. 311. (Mit e. Urk. v. 1338, in der Hof bei Bruck a. d. Leitha genannt wird.) — 50) Zeno Hofbauer, Korneuburger Dokumente aus d. 17. Jh. Progr. Städt. Kais. Franz Josef Jubil.-Realgymn. Korneuburg. 7 S. — 51) Wolfg. Pauker, Beitrr. z. Baugesch. d. Stiftskirche in Klosterneuburg: MBlAltVWien 23, No. 3 ff. — 52) Lorenz Bückl, D. alte Hohenberg. Geschichtl. über d. Schlofsruine u. d. Markt Hohenberg im Traisentale. Hohenberg. II, 56 S. mit Illustr. 50 h. — 53) D Pfaff v. Kahlenberg: MBlAltVWien 23, No. 10. (Versuch seiner Identifizier. mit e. hist Persönlichkeit.) — 54) A. Sitte, Landegg: ib., No. 12. (Vor allem wird d. Kirche behandelt. Mit Abb.) — 55) R. Reinöhl, Entwurf zu e. Chron. d städt. Samml. in Baden: MCC. 3. Folge, 4, S. 19–25. — 56) E. Katschthaler, Münzfund (15. Jh.) bei Gerolding (Bzh. Melk): ib. S. 175/6. — 57) F. Endl, E. Steinbild aus Grofsburgstall (Bzh. Horn): ib. S. 149–50. (E. 'Götzenmandl' o. dgl. aus Stein, 76 cm hoch, aus e. muldenart. vertieften Brandgrab unter zerbrochenen Urnen u. Knochen hervorgezogen.) — 58) J. Lampel, D. Rufsbachinsel u. Breitenlee: JbLandeskNiederösterr. 5/6, S. 108 ff. (Hist. Material.) — 59) R. Hödl, D. Kellerberg bei Breitenlee: MBlVLNiederösterr. 4, S. 367 ff. (Z. Teil künstl. aufgeschüttet.) — 60) M. Much, Z. Kellerberg bei Breitenlee: ib. 5, S. 6 ff. (Über d. Ortsnamen.) — 61) Badener Fälschungsaffären u. kein Ende: ib. S. 19 ff. (Verschiedene

speziellen Ortskunde teilt Thiel in seinem oben N. 1/2 genannten Bericht S. 156ff. mit. Die Orte sind alphabetisch angeordnet. v. Mitis gibt einen Abdruck der Zeugenaussage über die Rechte der Märkte Aschbach und St. Peter in der Au (Niederösterreich), die er in das J. 1277 versetzt, und veröffentlicht zum erstenmal den Entwurf einer königlichen Stadtrechtsverleihung für Aschbach nach dem Vorbild des Ennser Stadtrechts. Ebenso berichtet er über das in Admont aufgefundene Textfragment des Wiener Neustädter Stadtrechtes aus dem Anfange des 14. Jh. und erwägt die Konsequenzen, die sich aus diesem wichtigen Fund für die durch Tomaschek und G. Winter aufgehellte Entstehungsgeschichte dieses Stadtrechtes ergeben. Durch den Admonter Fund fallen alle Argumente des ersteren für späte Entstehung im 14. Jh. zusammen, während Winters Anschauung, die Kompilation sei 1276/7 entstanden, neue Kraft gewinnt. Text und Faksimile des Fragmentes sind beigegeben.[64]) Vancsa behandelt die Geschichte des niederösterreich. Ständewesens bis 1848.[65]) Die Ausführungen von Mayer über das Fortleben der ständischen Einrichtungen über das J. 1848 hinaus bis zum J. 1861 ist von grofsem Interesse. Mit dem Abbrechen der ständischen Landtagssitzungen (13. März 1848) waren die ständischen Rechte und Freiheiten durchaus nicht aufgehoben, ja ständische Ausschüsse arbeiteten noch bis 1861, bis der neue niederösterreich. Landesausschufs das ständische Verordneten-Kollegium ablöste.[66]) Crüvell ergänzt seinen Aufsatz zur Geschichte der niederösterreich. Reformationsdruckerei in der 2. Hälfte des 16. Jh. Vor allem teilt er ein Schreiben des Ritter v. Grabner mit, aus dem hervorgeht, dafs in dessen Buchdruckerei auf dem Schlosse Rosenburg an der mähr. Grenze 3000 Exemplare der Kirchenagende gedruckt wurden. Das stimmt mit der am 13. Januar 1571 erteilten Bewilligung des Kaisers, den Druck der Agende 'zur Verschonung Ihrer Majestät irgend auf der Mähr. Grenz geschehen' zu lassen. Früher hat schon Bibl an Rosenburg als Druckort gedacht.[67]) Hammerl berichtet über die Archive in: Dobersberg, Eggenburg, Eisgarn, Friedersbach, Gobatsburg, Kattau, Kirchberg am Walde, Ottenstein, Raabs, Rastenburg, Stockern, Waidhofen an der Thaya und Weitra. Ebenso berichtet A. Starzer über: Stadtarchiv in Zistersdorf, Marktarchiv in Drösing, Marktarchiv Mailberg; M. Vancsa über die Ratsprotokolle der Stadt Laa an der Thaya und über: die Archivalien in Wolkersdorf an der Staatsbahn, Niederösterreich.[68]) K. Uhlirz und A. Fuchs behandeln: Archiv des Gremiums der Wiener Kaufmannschaft, die Stadtarchive zu Krems, Stein, Mautern, Archiv des Stiftes Göttweig, Archiv der Gutsherrschaft zu Hollenburg.[69-72]) Vom Pernegger Propste Val. Springel (1610—42) be-

zumeist v. G. Calliano hergestellte Fälsch. im Museum v. Baden werden besprochen.) — 62) Alb. Starzer, Badener Fälsch.: MBlAltVWien 28, No. 8. — 63) V. v. Lang, Alexander Rollett. Nekrolog. Mit Portr.: AlmanachAkWien 54, S. 329ff. (Geb. 1834 in Baden, Prof. d. Psychologie in Graz.) — 64) Osk. Frhr. v. Mitis, Niederösterr. Stadtrechte im 13. Jh.: JbLandeskNiederösterr. 3, S. 227ff. — 65) M. Vancsa, D. Stände d. Erzherzogtums Österreich u. d. Enns v. ihren Anfängen bis z. Erlöschen d. ständ. Verfass. i. J. 1848: Landes-AmtsblÖsterr unter d. Enns 1/2, S. 16. — 66) A. Mayer, Z. niederösterr.-ständ. Verfass.- u. Verwaltungsfrage in d. J. 1848—61: MBlVLNiederösterr. 5, S. 124ff. — 67) G. A. Crüvell, D. niederösterr. Reformationsdruckerei: CBlBibl. 28, S. 71/4. — 68) Archive in d. polit. Bezirken Gmünd, Horn, Krems, Waidhofen, Zwettl: MASCC. 6, S. 250ff. — 69) K. Uhlirz u. A. Fuchs, Archive in Niederösterreich: ib. S. 242ff. — 70) A. Mayer, D. Archiv u. d. Registratur d. niederösterr. Stände (Nachträge): MBlVL.-Niederösterr. 4, S. 369. — 71) J. Mayer, Geschichtl. aus Niederösterreich (Viertel ober

finden sich im Stiftarchive zu Geras interessante eigenhändige Eintragungen aus dem J. 1634 über diverse Verordnungen und Instruktionen in der Zeit des 30j. Krieges. Die Eintragungen: 'wieviel Pfundt-Gelt und Heuser (Hausgulden) in Allen vier Viertel (von Niederösterreich) liegen sein', bieten manche historische Notizen über den damaligen Grofsgrundbesitz aus dem Herren- und geistlichen Stande, über Städte, Märkte und alte Stiftungen. Žák druckt diese ausführlichen Mitteilungen ab.[73-76]) Dachler tritt wie in früheren Arbeiten dafür ein, dafs ein Teil der alten deutschen Ansiedler in Niederösterreich und im benachbarten Westungarn (Heanzen) fränk. Abkunft ist. Dies steht mit der Hausbauforschung im Einklang.[77-79])

Oberösterreich. Weniges ist über prähistorische Funde zu berichten.[80.81]) Nachdem schon in JBG. 28, II, 41 über die Forschungen von 1904 im Legionslager Lauriacum nach Grollers vorläufigem Berichte gehandelt worden ist, mag jetzt nur kurz auf den nun im österr. Limeswerk (vgl. N. 4) erschienenen ausführlichen Bericht hingewiesen werden; er umfafst Spalte 5—46 und ist mit zahlreichen Plänen und Abbildungen versehen. Über die Fortsetzung der Grabungen während des J. 1905 ist bereits der vorläufige Bericht Grollers erschienen (vgl. N. 5). Im Lager Lauriacum wurde in der durch die Westbahn vom übrigen Lager abgeschnittenen Nordecke desselben und in der Umgebung des südöstlichen Lagertores gegraben. Es wurden Kasernen und andere Gebäude, die Lagerstrafsen, Tore und Graben festgestellt. Grabungen auf der Limesstrafse fanden in der Strecke zwischen den Kastellen Lauriacum und Locus felicis (Mauer-Öhling) statt und haben eine Reihe von Anhaltspunkten geliefert, welche den Zug der Limesstrafse im ganzen als sichergestellt erscheinen lassen. Vor allem ist das grofse Kastell bei Albing, das schon 1904 durch die Aufdeckung eines Kastelltores angedeutet war, untersucht worden. Wahrscheinlich ist das Kastell mit der einzigen Örtlichkeit, für welche die Peutinger Tafel wohl den Namen, aber keine Meilendistanz nennt, zu identifizieren, nämlich mit Mariniano, dessen Lage bisher nicht zweifellos festgestellt worden ist. Groller berichtet auch über die Grabungen von 1906 (vgl. N. 6). — Die wichtigsten Objekte der heurigen Grabung sind: eine der Hauptlagerstrafsen und eine Ecke eines bedeutenden Gebäudes, das nach allem füglich nur das Prätorium gewesen sein kann. In zweiter Linie

---

d. Manhartsberge) mit Lebensbildern v. Regenten u. hervorrag. Personen im Zeitalter d. Reformation. Wien, Selbstverlag. 1905. 4°. — **72)** A. Sitte, 'D. Türkeninvasion im Hainburger u. Brucker Bezirke 1683': Schwechater Bezirksbote für d. polit. Bezirk Bruck a. d. L. (20. Juli 1902) No. 83ff. (Mit Urkk. aus d. Archiv d. Reichs-Finanz-Ministeriums.) — **73)** A. Žák, D. Kriegsjahr 1634 im niederösterr. Waldviertel: MBlVLNiederösterr. 4, S. 196, 225. — **74)** Gg. Baumgartner, D. Franzosen in Herzogenburg i. J. 1805: ib. S. 321, 357ff. (Nach Briefen aus d. Archiv v. Herzogenburg.) — **75)** Joh. Grippel, Zeitgenöss. Berichte aus d. Umgeb. Oberhollabrunns über d. Kriegsjahre 1805 u. 1809. Progr. Staats-Gymn. Oberhollabrunn. 13 S. — **76)** A. Sitte, Z. Gesch. d. Jagdwesens im 16. Jh.: ÖsterrForst&JagdZg. 24. Jg., No. 16. (Mittn. über Niederösterreich aus d. Rechnungsbüchern im Archiv d. k. u. k. Reichsfinanzministeriums. Interessant sind d. Rechn. über d. Prämien für Vertilg. v. Raubtieren.) — **77)** A. Dachler, D. Bauernhaus in Niederösterreich u. s. Ursprung: MBlVLNiederösterr. 4, S. 265ff. — **78)** E. K. Blümmel u. A. Kleckmayer, Rekrutenlieder aus Niederösterreich: ZVVolksk. 13, S. 311/6. — **79)** Mattula, Bericht über 1905 in Niederösterreich durchgeführte prähist. u. ethnograph. Arbeiten: MAnthropGWien S.-B. 36, S. 104ff.

80) Schmidel, Bericht über 1905 in Oberösterreich durchgeführte prähist u. ethnograph. Arbeiten: MAnthropGWien S.-B. 36, S. 118ff. — **81)** H. Ubell, Bronzefund

stehen einige von der Hauptlagerstraſse abzweigende Nebenstraſsen und von diesen umschlossene Häuserinseln. Unter den Kleinfunden im Lager ist vor allem ein Bruchstück einer beschriebenen Bronzetafel zu erwähnen (vgl. N. 82), dann zwei Kassenfunde: der eine von über 70 groſsen Silbermünzen, der andere von ca. 360 Bronzemünzen, endlich eine zierliche goldene, mit Perlen geschmückte Halskette. Von der Limesstraſse zwischen Vindobona und Lauriacum wurde heuer der Abschnitt zwischen dem Römerkastell bei Mauer-Öhling (Locus Veneris felicis?) und Lauriacum in Angriff genommen. Der Verlauf dieser Straſse wurde im Bereich des genannten Kastells und von da an am linken Ufer der Url bis zum Markte Aschbach (Fundort röm. Inschriften, Münzen usw.) durch sprungweise Grabungen völlig sichergestellt. Im weiteren Verlauf von Aschbach bis in die Nähe von Enns reichte zu Grabungen die verfügbare Zeit nicht aus; es wurde daher nur die Begehung jener Linie eingehend vorgenommen, welche unter der lokalen Bezeichnung 'der Flötzerweg' nicht nur vom Volksmunde, sondern auch von ernsten Forschern, allen voran vom Abte Dungel als Römerstraſse bezeichnet wird und offenbar es auch ist. Bormann bespricht das Bruchstück einer in Lorch gefundenen Bronzeinschrift. Es rührt von einem Stadtrecht her aus der Zeit Caracallas und in diesem ist, z. T. wörtlich entsprechend, die Fassung wiederholt, die in den von Rom ausgegebenen Verfassungen zur Zeit Domitians gebräuchlich war. Für die Frage, welcher Gemeinde es angehört, enthält der Rest kein Anzeichen, wahrscheinlich aber für Lauriacum, was auch durch andere Zeugnisse bestätigt wird.[82-85]). In zusammenfassender Weise bespricht Uhlirz die jüngste polemische Literatur über die St. Florianslegende. Den Haupterfolg der bisherigen Erörterung erblickt er darin, daſs eine festere Anordnung der schriftlichen Zeugnisse für den Bestand des Floriankultes an der Ipf gewonnen, den Versuchen, durch beliebigen Ansatz dieser Zeugnisse Brücken für ganz haltlose Rückschlüsse zu gewinnen, der Weg verlegt wurde. Damit ist aber auch die Behandlung wesentlich vereinfacht worden, da wir als früheste Zeugnisse für den Kult des norischen Florian nur die Eintragungen in Martirologium Hieron. zu betrachten haben, die vor 770 erfolgt sein müssen. Es wird sich nunmehr darum handeln, den Quellenwert dieser Eintragungen festzustellen. Uhlirz bemerkt, daſs diese Eintragung doch nicht durch den Vorsteher der damals gewiſs recht unbedeutenden Florianzelle, sondern am wahrscheinlichsten durch den Bischof von Passau veranlaſst worden ist, wobei immerhin iro-schott. oder angelsächs. Mönche die Vermittlung besorgt haben können. Diese von Krusch ausgesprochene Vermutung ist also keineswegs, wie Sepp meint, a limine abzuweisen, sondern in den Verhältnissen wohl begründet, wenn es auch nicht notwendig ist, an einen Zusammenhang mit den späteren Passau-Lorcher Fälschungen zu denken. Von Strnadts Arbeit (vgl. vorigen JBG.) bemerkt Uhlirz, daſs er in den Hauptpunkten entschieden über das Ziel hinausschieſst.[86]) Pössinger behandelt das erste halbe Jahr-

aus Aschach a/D.: MCC. 3. Folge, 4, S. 278 ff. — 82) E. Bormann, Bronzeinschrift aus Lauriacum. Mit Tfl.: JbÖsterreichAI. 9, S. 315 ff. — 83) E. Schmiedel, E. Fund röm. Denare bei Spital am Pyhrn i. J. 1904: MCC. 3 Folge, 4, S. 297—302. (200 Stück aus d. Zeit d. Markomannenkrieges.) — 84) id., D. Denarfund v. Spital am Pyhrn: MBlNum.-GWien 7, No. 278. (An d. röm. Straſse v. Wels nach Virunum am Zollfeld; viele röm. Münzen wurden dort schon früher gefunden.) — 85) id., E. Münzschatz d. 16. Jh. in Steyr: MCC. 3. Folge, 4, S. 321/3. (Münzen aus Oberösterr., Steiermark, Kärnten, Krain,

tausend der Geschichte des Stiftes Kremsmünster: Kremsmünster unter den letzten Agilulfingern als herzogliches Kloster; Kremsmünster unter den Karolingern eine Reichsabtei; Die Unterordnung Kremsmünsters unter Passau im 10. Jh.; Die Reform und Verselbständigung des Klosters unter Abt Sigmar zu Beginn des 11. Jh.; Kremsmünster und Passau zur Zeit der steirischen Otakare (Die Reform des Klosters unter Bischof Altmann. Der Einfluſs der Bischöfe auf die Bestellung der Äbte 1122—92) unter den Babenbergern, unter Przemysl Otakar und den ersten Habsburgern.[87-92]) Nachdem Selle schon früher über die Bekenntnisschrift der Stadt Steyr von 1597 gehandelt hat (vgl. JBG. 28, II, 44[92]), beginnt er jetzt deren Abdruck.[93]) Zur Gegenreformation im Salzkammergut veröffentlicht Loesche einige Akten von 1599, die zur Vorgeschichte des groſsen Aufstandes der Salzarbeiter und Bauern 1601/2 gehören.[94-96]) Bausteine zur Kultur- und Literaturgeschichte Oberösterreichs bietet Krakowizer, indem er über die Anfänge des Buchhandels schreibt, der in Oberösterreich viel früher begann, als der Buchdruck. Der erste Buchdrucker, Hans Planck, kam erst 1615 ins Land. Seine und seiner Nachfolger Tätigkeit wird bis 1699 ausführlich geschildert.[97]) — J. Ziebermayr berichtet über: Die Archivalien des Stiftes Mondsee im oberösterreich. Landesarchive in Linz. Ferner berichtet V. Handel-Mazzetti über: Archivalische Erwerbungen des Museums Francisco-Carolinum in Linz, über Schloſsarchive in Oberösterreich und über das Probsteiarchiv Mattinghofen. Schlieſslich berichtet J. Jäkel über: Das städtische Archiv in Freistadt.[98]) Aus Grillnbergers Nachlaſs werden 428 Regesten (darunter einige Urkk.) des Stiftes Engelszell mitgeteilt. Zugleich wird über die bisherigen Arbeiten zur Geschichte des Klosters berichtet.[99]) Schiffmann gibt eine Übersicht derjenigen Schriften, welche für die Geschichte des Schulwesens in Oberösterreich von Belang sind.[100-103]) Derselbe Vf.

Salzburg.) — 86) R. Uhlirz, Neue Lit. über d. Passio s. Floriani: MIÖG. 27, S. 162ff. — 87) B. Pössinger, D. Rechtsstell. d. Klosters Kremsmünster: AGDiözLinz 3, S. 18ff. — 88) K. Schiffmann, Wie man unserem Volke im 15. Jh. über d. Ablaſs predigte: ib S 333ff (Aus e. Hs. d. Klosters St. Florian um 1470; daraus geht hervor, daſs d. Predigt scharf u. klar d. richt. Lehre über d. Ablaſs verkündete u. d. Bedeut. d. Ablaſsbriefes erläuterte) — 89) O. Grillnberger, Stolgebühren um 1550: ib. S. 382ff. (Aufzeichn d. Wolfgang Rodler, spitlmaister u. pfarrherrn zu Ottenshaimb.) — 90) F. Berger, Z Gesch. d. (Babenberger) Bamberger Besitz in Oberösterreich 1521: ib. S. 372ff. — 91) R. Hittmair, D. Inkorporier. d. obderenns. Pfarre Ostermieting an d. bayr. Zisterzienserstift Raitenhaslach: ib. S. 370ff. (D. 1791/3 vollzogene Inkorporier. in e. fremde Pfarre hat vor allem Interesse, weil sie in e. Zeit geschah, wo d. Verband mit fremden Kirchenvorständen u. dgl. nicht geduldet wurde.) — 92) J. Krauter, E. Visitationsbericht aus d. J. 1570 über d. Nonnenkloster in Traunkirchen: ib. S. 377ff. (Es werden auch sonst. Berichte über d. damals im Verfall befindl. Kloster mitgeteilt; d. Äbtissin war luther. gesinnt.) — 93) F. Selle, E Bekenntnisschrift d. Stadt Steyr v. Jahre 1597: JbGGPÖ. 26, S. 27—41. — 94) G. Loesche, Z. Gegenreformation im Salzkammergut: AReformationsgesch. 3, No. 3. |[HZ. 97, S. 680.]| — 95) M. Doblinger, J. Kepler u. s. Freundeskreis in Linz: Unterhalt.-Beil. d. Linz. Tagespost (27. März). — 96) F. Stieve, Oberösterr. Bauernaufstand d. J. 1626. 2. Aufl. 18.—20. (Schluſs-)Lfg. Bd. 1, S. 345/8; Bd. 2, S. 225—348. Linz, Mareis. à M. 0,60. — 97) F. Krakowizer, D. erste Linzer Buchdrucker Hans Planck u. seine Nachfolger im 17. Jh.: AGDiözLinz 3, S. 134ff. — 98) Archive in Oberösterreich: MASCC. 6, S. 268ff. — 99) O. Grillnberger, Regesten u. Urkk. d. Stiftes Engelszell v. 1293—1500: AGDiözLinz 3, S. 191ff. — 100) K. Schiffmann, Katalog e. schulhist. Samml. für d. Erzherzogtum Österreich ob d. Enns. I: BeitrÖsterrESchG. 8, S. 88ff. — 101) T. Lehner, Simon Rettenbacher. E. Erzieher u. Lehrer d. Deutschen Volkes. Wien, W. Braumüller. XVI, 52 S. M. 1. — 102) Flor. Hintner, D. Neubau d. städt. Gymnasiums zu Wels u. d. Feier seiner Eröffn. am 19. Sept.

beginnt die Veröffentlichung einer Sammlung von oberösterreich. Ortsnamen mit Angabe der Urkk., denen sie entnommen sind. Er verfolgt damit den Zweck, zunächst das nötige Material zu ihrer Deutung und somit zu einer Ortsnamenkunde des Landes zu sammeln. Viele Ortsnamen werden schon jetzt erklärt.[104.105]) — Berger handelt über den oberösterreich. Topographen Joh. Ev. Lamprecht, einen der letzten, aber auch eifrigsten Forscher auf dem Gebiete der Landeskunde, die im Sinne eines Gaisberger, Pritz, Chmel, Stütz u. a. unverdrossen, unbekümmert, ob sie von den mafsgebenden Faktoren die verdiente Anerkennung und Förderung finden oder nicht, gewirkt haben. L. war durch seine Kartenwerke und seine topographischen Arbeiten gut bekannt. Er war geboren 1816 zu Schärding, gestorben 1895 als Seelsorger vom Benefizium zu Maria Bründl.[106]) Die wertvolle Arbeit von Schiffmann bietet ein interessantes Bild der Entwicklung der dramatischen Kunst in Oberösterreich bis zum Anfang des 19. Jh. Aus dem Inhalt seien folgende Abschnitte hervorgehoben: Das Drama im MA. und seine Ausläufer; Humanismus, Schuldrama der Protestanten und Katholiken in Stadt und Land; Jesuitendrama; Drama und Theater in den Stiften; Geschichte des Linzer Theaters (Besetzungslisten des Linzer Theaters, Repertoire des Linzer Theaters); Drama und Theater in den kleineren Städten und auf dem Lande; Dilettantenbühne; aus Oberösterreich stammende Bühnenkräfte. Dazu kommt eine Fülle von Faksimile aus Hss., von Titelblättern, Theaterzetteln, Porträts von Schauspielern, Ansichten der Theater u. dgl.[107]) Schliefslich werden einige Beiträge zur Volkskunde verzeichnet.[108–111])

Salzburg. Einige Arbeiten betreffen die prähistorischen Verhältnisse und die röm. Zeit.[112–118]) Erbens Monumenta paläographica (Lfg. 7 u. 8) bieten schon jetzt eine wertvolle Bereicherung der Quellenliteratur von Salzburg und vor allem eine Ergänzung von Hauthalers Urkk.buch. Bei Chroust

1905. Progr. Städt. Gymn. Wels. 56 S. — **103)** K. Schiffmann, Aufgaben d. geschichtl. Forsch. in Oberösterreich: AGDiözLinz 8, S. 3ff. — **104)** id., D. oberösterr. Ortsnamen: ib. S. 321ff. — **105)** Fastinger u. Binder, Z. Kartenskizze d. Verteil. d. ing-Orte in Oberösterr.: BAUBay. 16, S. 1–10. (Tfl. 1.) — **106)** Fr. Berger, D. oberösterr. Topograph Johann Ev. Lamprecht. 2. Aufl. Schärding, Musealges. 48 S. mit Illustr. — **107)** K. Schiffmann, Drama u. Theater in Österr. ob d. Enns bis z. J. 1803. Linz a/D. Museum Francisco-Carolinum: JbMFrancCarol. 63. 240 S., 17 Tfln. M. 3,40. — **108)** Alf. Walcher Ritter v. Molthein, Bunte Hafnerkeramik d. Renaissance in d. österr. Ländern ob d. Enns u. Salzburg. Bei besond. Berücksichtig. ihrer Bezieh. zu d. gleichzeit. Arbeiten d. Nürnberger Hafner. Mit 10 Beil., 140 Textabbn. u. 25 Foliotfln. Wien, Gilhofer & Ranschburg. Fol. VIII, 121 S. (In 300 nummerierten Exempl.) — **109)** M. Haberlandt, Bunte Hafnerkeramik d. Renaissance in d. österr. Ländern Österreichs ob d. Enns u. Salzburg. (Mit 23 Textabbn.): ZÖsterrVolksk. 12, S. 169ff. — **110)** H. Wolfsgruber, Volkstüml. Kunst aus Oberösterreich. 80 Blätter in Lichtdruck. Wien, Schroll & Co. Fol. (Häuser, Plätze usw. aus Linz u. einigen oberösterr. Städten.) — **111)** H. v. Preen, Drischlegspiele aus d. oberen Innviertel: ZVVolksk. 13, S. 361–76. (Festlichkeit nach Vollend. d. Drusches.)

112) Klose, Bericht über 1905 in Salzburg durchgeführte prähist. u. ethnograph. Arbeiten: MAnthropGWien S.-B. 36, S. 114ff. — **113)** Fugger, Über d. Eiszeit in Salzburg: ib. S. 5ff. — **114)** F. Kenner, Kelt. Münzen v. Wallnitzer Tauern an d. Grenze zwischen Salzburg u. Kärnten: MCC. 3. Folge, 4, S. 159–61. — **115)** Fr. Franzifs, Bayern z. Römerzeit. E. hist.-archäolog. Forsch. Regensburg, Friedrich Pustet. 487 S. (Widmet d. Lande Salzburg e. besonderen Abschnitt.) — **116)** O. Klose, Salzburg z. Römerzeit: MGSalzburgerL. 49, S. 551ff. (Wicht. Berichtig. u. Ergänz. z. Buche v. Franzifs.) — **117)** id., Über d. Römerzeit Salzburgs: MAnthropGWien S.-B. 36. — **118)** A. Luschin v. Ebengreuth, Münzfund aus d. Torrental bei Golling: MCC. 3. F. 3, S. 309ff.

findet man nun die vollständige Serie der salzburg. Traditionsbücher in schönen Lichtdruckbildern und zwar nicht blofs die erzbischöflichen von Odalbert (923—35) bis auf Balduin (1041—60), sondern auch jene von St. Peter und vom Salzburger Domkapitel. Die Hss.beschreibungen, welche Hauthaler im Urkk.buch von ihnen allen bietet, erhalten dadurch eine vortreffliche Illustration, seinen Texten wird ein Mittel der Kontrolle beigegeben, welches die grofse Sorgfalt der Edition erweist.[119]) Das von Lindner verfafste Profefsbuch des Stiftes St. Peter enthält die wichtigsten Lebensdaten der Religiosen der Benediktiner-Abtei St. Peter in Salzburg, welche (insoweit bekannt) vom J. 1419 bis zum Tode des Abtes Albert Nagenzaun (gest. 1856) daselbst Profefs abgelegt haben. Es wurde mit dem J. 1419 begonnen, weil erst von dort ab die Profefsurkk. (allerdings mit einigen Lücken) sich erhalten haben und es aus früherer Zeit kaum möglich ist, auch nur annähernd vollständig und chronologisch die Reihenfolge der Religiosen herzustellen. Besondere Rücksicht wurde auf den literarischen Nachlafs der Religiosen genommen und die Druckwerke wie Hss. möglichst vollständig mit bibliographischer Genauigkeit zum ersten Male verzeichnet.[120-122]) Unter den geistlichen Reichsfürstentümern auf heute österreich. Boden hat das Erzbistum Salzburg allein bis zum Untergange des 'hl. röm. Reiches deutscher Nation' volle Landesherrlichkeit bewahrt. Diese bevorzugte Stellung verdanken die Erzbischöfe neben anderen Umständen wohl insbesondere ihrem eigenen Bestreben, die erworbenen Grafschaftsrechte in Händen zu behalten und nicht mehr zu verleihen. Schon E. Richter wies nach, dafs sich dieses Gebiet mit dem ehemaligen Immunitätsgebiete nicht deckt, sondern aus einer Reihe von Grafschaften oder Grafschaftsteilen (Gerichten, Schrannen) besteht, in den die Kirchenfürsten die hohe Gerichtsbarkeit erwarben (JBG. 28, II, 45[110]). Dies geschah durch Erwerbung der Grafschaften und durch Gewinnung von Vogteirechten über die Kirchen. Über den Prozefs des allmählichen Anwachsens des Territoriums durch die Erwerbung von Grafschaften sind wir durch die mustergültigen Erläuterungen Ed. Richters bestens unterrichtet. Was aber die Vogtei anlangt, fehlte es bisher an einer zusammenhängenden Darstellung. Es ist daher eine dankenswerte Aufgabe, welche sich Martin stellte, einmal in weiterem Umfange das über die Vogtei des Hochstiftes Salzburg und der ihm unterworfenen Stifter vorhandene quellenmäfsige Material zu prüfen. Ein eigener Abschnitt ist dem Verhältnis der Herzoge von Österreich zum Erzstifte als dessen angebliche Vögte gewidmet. Als Untervogteien des Erzstiftes sind jene über Reichenhall und die nördlich und südlich der Stadt Salzburg gelegenen zu nennen, ebenso jene, welche die in Bayern, Österreich, Steiermark, Kärnten und Tirol gelegenen salzburg. Orte und Verwaltungsmittelpunkte betreffen. Ein Überblick beschliefst die Untersuchung, welcher noch Regesten und Urkk.editionen über Vogteiverhältnisse

(Zumeist Salzburg. Gepräge.) — **119)** A. Chroust, Monumenta Paläogr. Denkmäler d. Schreibkunst d. MA. Abt. 1. Schrifttfln. in latein. u. deutscher Sprache. München, V.-A. F. Bruckmann. 1899 ff. (Vgl. Erben: MGSalzburgerL. 49, S. 528 f.) — **120)** P. Pirmin-Lindner, Profefsbuch d. Stiftes St. Peter u. Salzburg (1419—1856): MGSalzburgerL. 46, S. 1 ff. — **121)** W. Erben, Quellenpublikationen z. salzburg. Gesch.: ib. 49, S. 519. (Bespricht d. Nekrologien v. Fränkel; d. Urkk.buch Hauthalers, d. Monumenta Palaeogr. v. Chroust u. Loserths 'Salzburg u. Steiermark im letzten Viertel d. 16. Jh.') — **122)** H. Widmann, Namen-Register zu d. Urkk. d. Benediktinerinnen-Stiftes Nonnberg: ib.

und schliefslich zur Erläuterung der genealogischen Ergebnisse eine Stammtafel der Familien Erzbischof Odalberts-Aribonen-Sponheimer-Lebenauer-Ortenburger-Peilsteiner-Burghausener, sowie der Hallgrafen-Wasserburg beigegeben ist.[123]) — Legers entwirft ein interessantes Bild des Kardinals Matthäus Lang, Sekretärs und Diplomaten des Kaisers Maximilian I. Nach kurzer Tätigkeit in der Kanzlei Bertholds v. Henneberg kommt der juristisch und humanistisch gebildete Augsburger Bürgerssohn Mitte 1494 an den Kaiserhof und erhält noch vor Ende des Jahres, wahrscheinlich unter Einwirkung seiner Schwester und des Herzogs Georg von Bayern, die Stelle eines Privatsekretärs des Kaisers, die geschaffen wird, um diesem nach dem Übergang der Reichskanzlei an den Erzbischof von Mainz seine politische Unabhängigkeit zu wahren. Bald ist der Einflufs des Sekretärs in den meisten Fragen zu spüren und schon gegen 1496 ist er eine der mächtigsten Personen. Der Kaiser selbst wird sein diplomatischer Lehrmeister und seit 1501 führt und leitet er die Verhandlungen mit den auswärtigen Staaten und den deutschen Fürsten. Übrigens war der Kardinal einer der gröfsten 'Pfründenfresser' jener Zeit und ein arger Lebemann.[124]) Eine Anzahl von Beiträgen zur Kirchen- und Kulturgeschichte, historische Geographie und Volkskunde werden kurz verzeichnet.[125-135])

Steiermark. Einige Mitteilungen betreffen prähistorische Funde.[136.137]) Die bei Deutschfeistritz gefundenen zwei röm. Meilensteine mit Inschriften

---

S. 559 ff. (Index v. Grafenauer bis Hueber; vgl. d. früheren JBG) — **123)** Fr. Martin, D kirchl. Vogtei im Erzstifte Salzburg. S A. aus d. Mittn. d. Ges für Salzburger Landeskunde. Bd. 46 (Vgl. ZHVSteiermark 4, S 229.) — **124)** P. Legers. Kardinal Matth. Lang. E. Staatsmann im Dienste Kaiser Maximilians I. Auf urkundl. Grundlage: MGSalzburgerL. 46, S 487 ff. (Interessant sind d. Schilder. d. Fastnachtunterhalt. S. 510 f.) — **125)** Jos. Schaitberger. Evang. Sendbrief, in welchem 24 nützl Büchlein enthalten sind. Geschrieben an d. Landsleute in Salzburg u. andere gute Freunde, um dieselben z. christl. Beständigkeit in d. evang. Glaubenslehre Augsburg. Konfession aufzumuntern u. ihr Gewissen zu beruhigen. Aus d. hl. Schrift zusammengetragen u. auf Begehren guter Freunde samt e. Anhang in Druck gegeben v. e. Bekenner d. Wahrheit, dem um d evang. Glaubens willen vertrieb. Bergmann Sch nebst e. kurzen Lebenslaufe d. Vf. Neu durchges. v. e. evang. Geistlichen. Jubiläumsausg. Reutlingen, Enfslin & Laiblin. 600 S. mit Titelb. geb. M 1.80. — **126)** K. Blume, D. Vertreib. d. evang. Salzburger (1731/2). Mit 11 Bildn. Festschr. für Gust. Adolf Vereine, hrsg. v. F. Blankmeister, Heft 85. Leipzig, A. Strauch. 21 S. — **126a)** K. Reissenberger, D. deutschen Besiedl. Siebenbürgens in älterer u. neuerer Zeit: ZHVSteiermark 4, S. 45 ff. (Behandelt kurz die aus Oberösterreich, Steiermark u. Kärnten im 18. Jh. bewirkten Transmigrationen v. Protestanten nach Ungarn, u. vor allem nach Siebenbürgen. Vgl. N. 174.) — **127)** Rich. Schuster †, D Salzburger Kulturkampf. Zeitgeschichtl. Geisteskämpfe aus d. J. 1900/4, aus d. Blätterstimmen gesammelt u. hrsg. v. Salzburg. Hochschulvereine. Salzburg, E. Höllrigl. VII, 492 S. M. 4 25. — **128)** Vor 150 Jahren: MGSalzburgerL. 46, S. 518 ff. (Am Portiuncula-Vorabend 1756 wurden im Gedränge auf d. Kapuzinerstiege 6 Personen zertreten.) — **129)** Heinz Wörndle, Kurze Hauschron. d. 'Wirtes z. weifsen Schwanen' vulgo Krimpelstätter in d. salzburg Vorstadt zu Mülln. 1548—1906. E. lokalgeschichtl. Studie. 2. verm. Aufl. Selbstverlag. kl.-8°. 32 S. mit 7 Illustr. — **130)** O. Kämmel, 'Salzburg u. d. Tauernpässe': Grenzboten (1905), No. 48 ff. (D. eingeflochtenen hist. Betracht. greifen bis in d. röm Kaiserzeit zurück.) — **131)** Fastinger, Z. Kartenskizze d. Verteil. d. ing-Orte im Kronland Salzburg, d. angrenz. Tirol u. Steiermark: BAUBay. 16, S. 11 ff. — **132)** H. Widmann, Landeskundl. Lit.: MGSalzburgerL. 49. S. 540 ff. (Bespricht mehrere Werke d. letzten Jahre.) — **133)** K. Adrian, Z. Gesch. d. Volkskunde in Salzburg: MAnthropGWien S.-B. 36, S. 18 ff. — **134)** id., Zwei Frauenlieder aus Rauris: ZVVolksk. 18, S. 480/1. — **135)** Gregor Hetteger, Tamsweger Karfreitagsspiele. E. Beitr. z. Heimatskunde. Progr. Fürstbischöfl. Priv.-Gymn. am Kollegium Borromäum. Salzburg. 14 S.

136) M. Hoernes, Bronzebeile aus d. nordwestl. Steiermark u. aus Oberösterreich. Mit Abbn.: MCC. 3. Folge, 3, S. 48 ff. (E. Fund aus Mondsee, Sp. 46.) — **137)** F. Kovačič,

von 285 sind nach Cuntz deshalb wichtig, weil sie die ersten und bis jetzt einzigen Zeugnisse für das Vorhandensein einer röm. Staatsstrafse im unteren Murtale, von Judenburg stromab, sind. Sie beweisen zunächst, dafs die Fundstelle bei Feistritz mit Flavia Solva, der röm. Stadt bei Leipnitz, durch eine 40 röm. Meilen (59 km) lange, vom Staat erhaltene Kunststrafse verbunden war, die über die Klein-Stübing, Gratwein, Judendorf, Gösting, dann vermutlich über Strafsgang nach Wildon und über Grottenhof nach Leibnitz führte. Da diese Strecke aber nicht isoliert gewesen sein kann, mufs sie erstens nach Süden hin mit Poetovio (Pettau) verbunden gewesen sein, vielleicht über Marburg; zweitens nach Norden hin über Bruck und Judenburg mit der Staatsstrafse, die von Virunum (nördlich von Klagenfurt) über den Rottenmanner Tauern und den Pyhrn Ovilava (Wels) erreichte. Wenige hundert Meter nördlich von der Fundstelle berührte die Strafse die röm. Ansiedlung auf dem Kugelstein, die 1885/6 von Heider teilweise ausgegraben wurde und ein Heiligtum des Herkules und der Victoria Augusta besafs. Ein grofses Stück röm. Hauptverkehrstrafsen in Steiermark ist also durch den Fund bekannt geworden.[138]) Skrabar berichtet über zwei Sarkophage von Veteranen der XIV. Legion und andere röm. Einzelfunde (Grabsteine, Reliefs, Bronzefiguren) in Pettau; ferner über die Aufdeckung von röm. Mauerwerk mit Kanälen usw. in Oberrau bei Pettau; endlich über Einzelfunde aus dieser Gegend, darunter auch Münzen, Gefäfse, Bronzen usw.[139–142]) Wiederholt schon wurde die Aufmerksamkeit der Wirtschaftshistoriker auf die besondere Bedeutung gelenkt, die dem Draufelde in Oststeiermark für die Lösung geschichtlicher Probleme zukommt (Th. v. Inama, J. Peisker und A. Meitzen). Aus den Untersuchungen von Levec geht nun namentlich als sicheres Ergebnis die Wahrnehmung hervor, dafs in vielen Ortschaften daselbst das Ausmafs der einzelnen Gemarkungen, wie es in den alten, unter Franz II. verfafsten Katastralkarten vorliegt, noch die einstimmige Zumessung des Landes nach Königshufen deutlich ersehen lasse, ja dafs das ganze Draufeld zwischen Marburg und Pettau selbst gerade 500 Königshufen zu 47·37 ha umfasse, mithin die Durchschnittsgröfse der Königshufe dort deren Normalgröfse nahe komme und es geradezu erstaunlich sei, mit welcher peinlichen Genauigkeit man die Vermessung vorgenommen haben mufs. Ferner stellt Levec fest, dafs sich von einer um Pettau bestandenen röm. Agrarverfassung keinerlei nachweisbare Spuren erhalten haben. Nicht einmal in den Flurkarten finden sich Reste röm. Kolonistenwesens. In der 2. Hälfte des 6. Jh. ging die Einwanderung der Slawen in unsere Alpenländer vor sich. Geordnete politische Zustände brachte jedoch erst die Epoche Karls des Grofsen. Doch fallen die da getroffenen Mafsregeln für Ansiedlungen den Raubzügen der Magyaren zum Opfer. Ein dauerndes Gefüge von Verwaltungseinrichtungen im Draufelde begegnet uns daher erst nach der zweiten

---

D. vorgeschichtl. Ausgrab. bei St. Georgen an d. Südbahn (Bezirk Cilli): ČasZgodNarod 2, S. 69 ff. (Funde aus Bronze u. Eisen.) – 138) O. Cuntz, Röm. Meilensteine bei Deutschfeistritz: ZHVSteiermark 4, S. 251. — 139) V. Skraber, Röm. Funde aus Pettau: MCC. 3. Folge, 4, S. 303–16. — 140) O. Cuntz Röm. Inschriften aus Steiermark: ib. 4. S. 288/9. — 141) A. Premerstein, E. Fluchtäfelchen mit Liebeszauber aus Poetovio: JbÖsterrAI. 9, S. 192 ff. (Gegenüber d. gesuchten Erklär. Premersteins möchte ich d. Fluch einfach dahin erklären, dafs es sich um d. Festhalten zweier Frauen im Grabe handelt, welche als Gespenster Männern gefährlich sein könnten.) — 142) E. Nowotny, Römerbauten auf d. Grazer

deutschen Landnahme. Nach der Lechfeldschlacht wurde das ganze eroberte Gebiet als Krongut betrachtet. Freilich versuchten weltliche und kirchliche Grundbesitzer die Ländereien, die sie in karoling. Zeit besessen, dann jedoch an die Ungarn verloren hatten, unter Hinweis auf ihre alten Rechte wieder zu erlangen. Wie unter den Karolingern wurde wohl auch bei der zweiten Landnahme einzelnen slaw. Besitzern ihr Grund und Boden belassen, endlich erfolgten reiche Zuwendungen an die Grofsen des Reiches. An der Hand zahlreicher Belege führt nun Levec den Nachweis, dafs sich dieses Krongut in der Hauptsache auf die ebenen Gebiete und die Flufstäler erstreckt hatte, und schliefst daraus, dafs diese Gegenden zur Zeit der Landnahme noch unbesiedelt waren, dafs ihre Kolonisation erst durch die Grundherren erfolgte. Die Zuteilung an diese erfolgte wie anderwärts nach Königshufen. Die Alpenslawen siedelten sich, ihrer primitiven Ackerwirtschaft entsprechend, vorzugsweise auf den Bergeshängen an. Sehr interessant ist ferner der Nachweis, dafs, wenngleich die Zuweisung und auch die Vermessung des Landes selbst nach Königshufen vor sich ging, letztere auch in diesen Gegenden nirgends zugleich Wirtschaftshufen waren. Als solche erscheinen vielmehr die ein Viertel der Königshufen ausmachenden slaw. Hufen, die übrigens eine Schöpfung der deutschen Grundherrschaft sind, aber für slaw. Hörige bestimmt waren, ferner die bayr. Hufen ($^1/_3$ von Königshufen) und die halben Königshufen. Der überwiegende Teil der Ortsnamen erweist sich als slaw., was jedenfalls auf eine zahlreiche Schicht slaw. Bauern hindeutet. Aber es darf nicht übersehen werden, dafs es im Draufelde auch genug deutsche Ansiedler gegeben hat, wie uns schon die daselbst auftretenden deutschen Ortsnamen lehren.[143]) Forcher berührt verschiedene prähistorische Fragen; so verwirft er die Ansicht, dafs der Bronzewagen (Opferwagen) von Strettweg aus Italien importiert sei. Der Geweihtypus des Hirsches weise darauf hin, dafs der Gufs im Murtal von Slawen hergestellt wurde. Für die Zeit der höchsten Blüte der Hallstatter Kultur nimmt er starke Verbreitung von Slawen (= Veneter, Illyrier) an und billigt die Meinung von Zunkovics (vgl. JBG. 28, II, 85[789]); die kelt. Bevölkerung wird geläugnet. Die älteste Eisenbearbeitung geht auf die Slawen zurück; von ihnen sollen daher gewisse technische Ausdrücke stammen. Dann folgen allerlei Bemerkungen über die spätere Besiedlung der Alpenländer. Forcher glaubt noch röm. Spuren in der Bevölkerung zu finden. Bemerkenswert sind die Notizen über den rapiden Wechsel der Bewohner in neuerer Zeit.[144–146]) Aus Griefsls Arbeit interessiert neben dem Kapitel über das Unterrichtswesen im MA. vor allem jenes über die Gründung des Konviktes Graz, weil darin erschöpfend die Baugeschichte eines der gröfsten Gebäude der Stadt behandelt ist. Der Bau des Kollegiums wurde von Erzherzog Karl 1572 be-

Kogel im Glantale (Kärnten): MCC. 3. F. 3, S. 281 ff. (Auch ein. Inschriften.) — **143)** Wlad. Levec, Pettauer Studien. Untersuch. z. älteren Flurverfass. 3 Abt. in d. MAnthropGWien 28, S. 171—89; 29, S. 118—37; 35, S. 64—98, 154—96. (1898—1905). ||[SteirZGesch. 3, S. 212 ff.]| — **144)** Fr. Forcher v. Ainbach, Wer war d. Urbevölker. d. Murbodens u. wie erfolgte d. spätere Besiedl.?: SteirZGesch. 3, S. 148 ff. — **145)** G. Majcen, Beitr. z. Gesch. d. Uskoken-Ansiedl. 'Skokendorf' im Draufelde: ČasZgodNarod. 2, S. 161 ff. — **145a)** Fr. Hešič, Hrvatski utjecaji u starim istočno-štajerskim (Über d. Einflüsse d. kroat. auf d. oststeir. Dialekt um Pettau, Luttenberg u. Friedau): Rada No. 162. ||[ČasZgodNarod. 2, S. 178.]| — **146)** R. Domanig, D. Pfennigfund v. Feldberg: MCC. 3. F. 3, S. 289 ff.

gonnen und im nächsten Jahre war bereits der Trakt in der Bürgergasse an der Stelle des alten Stadtpfarrhauses vollendet. 1591 wurde dasselbe erweitert und zum grofsen Quadrate ausgebaut, das heute unter dem Namen Priesterhaus bekannt ist.[147]) Eine Reise von lokalhistorischen Arbeiten wird kurz aufgezählt.[148–158]) G. S. schildert in fesselnder, anschaulicher Weise den grofsen Brand, der am 3. September 1792 die damalige Kreisstadt Bruck a. d. M. total einäscherte, die für die Bewohner daraus entstandenen harten Folgen, die vom Landesfürsten, Behörden und dem Lande Steiermark, besonders der Stadt Graz, ausgeführte Rettungs- und Hilfsaktion und den Wiederaufbau der Stadt.[159,160]) Wimbersky untersucht auf Grund statistischer Forschungsmethode den wirtschaftlichen Entwicklungsgang, der unter der ehemaligen Herrschaft Grofs-Sölk gestandenen obersteir. Ortsgemeinde St. Nikolai in der inneren Grofs-Sölk und behandelt im vorliegenden Teile das Ehegüter- und das Erbrecht in der Gemeinde, Besitzveränderungen und Besitzdauer, die Säumerstrafse, die Agrargemeinschaften, Wald und Wild, Besteuerung der Untertanen, Preise und Löhne, und berichtet zum Schlusse anhangsweise über die Versuche zum Bergbau auf edle Metalle.[161]) Loserth schildert zunächst das Schicksal der Archivalien des Hauses Stubenburg und verzeichnet sodann den reichen Bestand des jetzt im steiermärk. Landesarchiv aufbewahrten Aktenmaterials dieses Hauses.[162]) Auch andere Arbeiten desselben Vf. betreffen die Geschichte dieses Hauses.[163–166]) Schmut stellt fest, dafs von den bisher dem steir. Adel zugewiesenen Wasserbergern zwei nach dem einstigen Wasserberg bei St. Pölten in Niederösterreich gehören, dem dritten ist aber irrtümlich der Name Wasserberger statt Massenberger beigelegt worden.[167]) Ferner

(Z. Teil österreich. Denare d. 13. Jh.) — **147)** A. Griefsl, Gesch. d. Seckauer Diözesan-Priesterhauses. Mit e. geschichtl. Rückblick über d. Heranbild. d. Klerus d. kathol. Kirche u. d. Seckauer Klerus insbesondere. Graz, Styria. VI, 174 S. mit 13 Tfln. M. 2. — **148)** F. Ilwof, Z. Gesch. d. Joanneumgartens in Graz. Mit Abb.: SteirZGesch. 3, S. 18ff. — **149)** O. E. Deutsch, Beitrr. z. Gesch. d. Grazer Theaters: ib. 3/4, S. 101ff. (Behandelt d. Aushilfstheater in d. städt. Reitschule 1824/5.) — **150)** A. Kapper, D. Festungsbau zu Fürstenfeld 1556—63. Graz, U. Moser. 75 S. — **151)** Baethcke, D. Roteln v. Admont: Mitt. d. Ver. für gothaische G. usw. (1905), S. 1—42, 94—108. — **152)** Fr. Kovačič, D. Urbar d. Pfarre Unterpulsgau (Marburg) aus d. J. 1504 u. dessen Bedeut. für d. Wirtschaftsgesch.: ČasZgodNarod. 2, S. 187ff. — **153)** M. Slekovec, D. Verwalter d. Herrschaft Luttenberg: ib. S. 73ff. (16. bis 18. Jh.) — **154)** Fr. Kovačič, D. Marienkirche am Leber bei Marburg: ib. S. 76ff. — **155)** id., D. Brandkatastrophe zu Studenitz i. J. 1788: ib. S. 78ff. — **156)** Hans Pirchegger, Beitrr. z. Gesch. Pettaus u. d. Pettauer Feldes. Progr. Staats-Gymn. Pettau. 20 S. — **157)** Aus Pettaus Römerzeit: Festg. z. XII. Gauturnfeste d. südösterreich. Turngaues in Pettau. (D. sog. Pranger u. d. allerdings erst aus d. frühen MA. stammende Stadtturm.) — **158)** H. Pirchegger, Pettau als Grenzfeste. Mit Abb.: ib. (Besonders über d. MAliche Pettau.) — **159)** G. S., 'Aus Brucks Vergangenheit. Geschichtl. Streifzüge. I. D. Schreckenstag v. 1792.' Nach Quellen d. Steiermärk. Landesarchives u. d. Landesbibliothek bearbeitet. 1906. H. Smrczek, a. d. M. kl.-8°. 18 S. |[ZHVSteiermark 4, S. 238.]| — **160)** Joh. Schmut, Geschichtl. v. Untergeiring: SteirZGesch. 3, S. 50ff. (Handelt über d. Maut [Zollstelle] daselbst, welcher d. Ort seine Bedeutung verdankt, ferner d. Schlofs Hahnfelden. Mit Abb.) — **161)** H. Wimbersky, E. obersteir. Bauerngemeinde in ihrer wirtschaftl. Entwickl. 1498—1899. Tl. 1. Graz, U. Moser. — **162)** Joh. Loserth, D. Archiv d. Hauses Stubenburg. (= Veröffentl. hist. Landes-Komm. f. Steiermark. XXII.) Graz, Selbstverl. d. hist. Landes-Komm. (S.-A.: BKSteiermGQ. 35.) — **163)** id., D. Haus Stubenberg u. d. böhm. Aufstand v. 1618: MVGDB. 44, S. 1ff. — **164)** id., Haus Stubenberg u. d. böhm. Brüder: ib. S. 256—64. — **165)** id., D. Haus Stubenberg in Böhmen: ZHVSteiermark 4, S. 33ff. — **166)** id., D. Stammbuch d. Frau Dorothea v. Stubenberg, geb. Freiin v. Thannhausen: SteirZGesch. 3, S. 26ff. (Verz. ihrer Brüder u. Enkel: 16. u. 17. Jh.) — **167)** Joh. Schmut, D. Ritter v. Wasserberg: ib.

handelt Schmut auch über das Schlofs Wasserberg[168]) und bietet Mitteilungen zur Geschichte der Jagd in diesen Gegenden.[169-171]) Dumrese untersucht, wann und wie weit das Luthertum zu den steiermärk. Bauern kam und wie weit es sich dort verbreitete. Von dem Innenleben sieht er ab, hält sich nur an die äufsere Seite. Er verneint die wichtige, oft aufgeworfene Frage, ob der Protestantismus den Bauern von den Gutsherren aufgedrungen wurde; deshalb begegnet man bei ihnen freudig-trotziger Bekennerstimmung. Der Grundcharakter ihres Protestantismus war religiös, nach dem verunglückten Versuche, das kirchliche und staatliche Joch zugleich abzuwerfen.[171a]) Im Anhang seines unter N. 751 genannten Werkes gibt Reichenberger Auszüge aus der Grazer Nuntiatur Caligaris zur Zeit der Gegenreformation (um 1585). Die Gegenstände, mit welchen sich Caligari zu beschäftigen hatte, sind uns durch Loserths eindringliche Forschungen vertraut geworden, doch wird unsere Anschauung durch R. nicht blofs in Einzelheiten bereichert, sondern der Gesichtswinkel, unter welchem die innerösterreich. Geschichte bei R. erscheint, weicht vielfach vom Loserthschen ab. Steht für Loserth die Auseinandersetzung der einheimischen Religionsparteien untereinander im Vordergrund, so widmet sich R. vor allem den inneren Schwierigkeiten, welche dem Bemühen der Nuntien teils aus der Beschaffenheit der katholischen Kirche in Steiermark und den angrenzenden Ländern, teils aus der noch nicht völlig hinreichenden Bereitwilligkeit Erzherzog Karls und seiner Räte zur rückhaltlosen Unterstützung der päpstlichen Gesandten erwuchsen. R. erkennt an, dafs schon unter Malaspinas Nuntiatur 1580/4 der Protestantismus sehr zurückgedrängt wurde, leugnet aber die damit schon gegebene bessere Situation der alten Kirche. C. war anfangs so mutlos, dafs er des tröstlichen Zuspruchs des Kardinalstaatssekretärs bedurfte. Wohl verfügte C. über wertvolle treue Bundesgenossen, aber Karl war ein gutwilliger, jedoch schwacher Mann. C. fühlte sich durch dessen Räte nicht immer gehörig unterstützt; die Besetzung vakanter Bistümer, namentlich auch die Reform des Welt- und Ordensklerus bereitete ihm schwere Sorgen. Loserth schildert die Beziehungen zwischen Steiermark und Böhmen. Sie wurden besonders eng, als die steir. Linie des Hauses Habsburg mit Ferdinand II. die böhm. Krone erlangte und der grofse deutsche Krieg mit dem böhm. Aufstande seinen Anfang nahm, dessen Stürme auch das steir. Land zu erschüttern drohten. In diese Tage des 30j. Krieges versetzten uns einige Briefe und Akten, die teils aus dem steiermärk. Landesarchive, teils aus dem Grazer Statthaltereiarchive stammen oder endlich dem Archive der gräflichen Familie Stubenberg entnommen sind.[172]) Besonders hervorzuheben sind Loserths wichtige Akten zur Geschichte der Gegenreformation.[173]) Über die An-

S. 29ff. — 168) id., Schlofs Wasserberg in Vischers Schlösserbuch. Mit Abb.: ib. S. 83ff. — 169) id., Aus d. Wasserberger Jagdgesch.: ib. S. 193ff. — 170) J. Loserth, D. Familie Ungnad u. d. Stift Lamprecht in d. J. 1571/3. E. Beitr. z. Gesch. d. Protestantismus in Steiermark: JGGPÖ 26, S 42ff. (Streitigkeiten wegen Beseitig e. kathol. Pfarrers durch d. Ungnad; d. Stift nahm für d. Pfarrer Partei.) — 171) id, Z. Genealogie d. Hauses Liechtenstein-Murau. (Barfüfsermönch aus d. Hause Liechtenstein): SteirZGesch. 3, S. 24ff. (Vierter Sohn d. Niclas Liechtenstein, d. bisher unbekannt war.) — 171a) H. Dumrese. Untersuch. z Gesch. d. Reformation im steiermärk. Bauernstande. Gräfenhainichen. 96 S. |[JGGPÖ. 26, S. 206.]| — 172) J Loserth, Böhm. aus steiermärk. Archiven. (= VGDBöhm.) — 173) id., Akten u. Korrespondenzen z. Gesch. d. Gegenreformation in Innerösterreich unter Ferdinand II. T. 1: D. Zeiten d. Regentschaft u. d. Auflös. d. protest. Schul- u.

siedlung steiermärk. Protestanten in Siebenbürgen bietet Reifsenberger neue Nachrichten. Am 2. August 1752 fanden von Pürgg aus die ersten Transmigrationen statt, denen aus dem Ennstale noch weitere bis 1772 folgten. Dem Aufsatze, wozu zum gröfsten Teile das Material aus dem Grazer Statthaltereiarchive verarbeitet wurde, sind interessante Transmigratenverzeichnisse angeschlossen.[174.175] Arbeiter hat die Nachrichten gesammelt, welche die Beziehungen Kaiser Josefs II. zur steir. Landeshauptstadt anlangen.[176–178] Interessant ist ein von Dickreiter mitgeteilter Brief Carl v. Stremayrs datiert Frankfurt 28. Juli 1848, in welchem er seine Stellung als Abgeordneter des Mürztales im Frankfurter Parlament kennzeichnet. Er schlofs sich dem linken Zentrum oder der Wartenberghofpartei an.[179–182] Als i. J. 1881 Ferd. Bischoff und Anton Schönbach den Band 'Steir. und Kärnt. Taidinge' herausgaben, sprachen sie die Hoffnung aus, dafs derlei Rechtsdenkmale sich noch finden werden. Mell hat sich nun seit längerer Zeit intensiv mit der Sammlung weiterer steir. Weistümer und verwandter Quellen beschäftigt und eine Anzahl von Urkk. und Akten gefunden, welche in naher Beziehung zu den Taidingen stehen, in denen die Rechte der einzelnen Herrschaften in bezug auf Gerichts-, Wald-, Jagd- und Fischereihoheit und die Verpflichtungen der Untertanen aufgezeichnet sind und die eine Fülle von Nachrichten bringen über Beziehungen zwischen Grundherren und Untertanen, namentlich für jene Gegenden, aus denen Weistümer nicht erhalten sind. Daran schliefsen sich Aufzeichnungen über die Bestallungen der herrschaftlichen Richter und Amtsleute und deren Instruktionen, über die Dingung von Dienstboten und deren Belohnung, über die von den Untertanen zu leistenden Abgaben und persönlichen Dienste usw., Rechtsaufzeichnungen, die als mit den Weistümern verwandte Quellen bezeichnet werden können. Die mit grofsem Eifer und ebensoviel Sachkenntnis gesammelten 139 Stücke werden nun hier vorläufig beschrieben.[183] Kapper beschreibt in übersichtlicher Weise und charakterisiert sämtliche für die politische und Wirtschaftsgeschichte Steiermarks und Innerösterreichs so reichhaltige Aktengruppen des steiermärk.

Kirchenministeriums in Innerösterreich. 1590—1600. Gesamm. u. hrsg. (= Fontes rerum austriac. Österr. Geschichtsquellen. Hrsg. v. d. Hist. Komm. d. k. Akad. d. Wiss. in Wien. Abt. 2: Diplomataria et acta. Bd. 58.) Wien, Ak. d. Wissenschaft. CII, 821 S. — **174/5)** K. Reifsenberger, Steir. Transmigranten in Siebenbürgen: KBlVSiebenbLdeskde. 29. Jg., No. 10 u. 11. — **176)** Thomas Arbeiter, Kaiser Josef II. in Graz. E. Gedenkschrift z. 125. Jahrestage seines am 29. Nov. 1780 erfolgten Regierungsantrittes als Beitr. z. Grazer Stadtgesch. Graz. 1905. 26 S. — **177)** B. F. Arnold, Aussees Franzosenzeit 1800 u. 1801: SteirZGesch. 3, S. 128ff. (Allerlei Mittn. aus d. Fremdenbuch u. d. Akten d. Saline.) — **178)** K. Buchberger, Aus Steiermark i. J. 1811: ZÖsterrVolksk. 12, S. 120ff. (Schilder. d. Bezirkes Arnfels i. J. 1811, d. Bevölker., ihres Charakters usw.) — **179)** F. Dickreiter, Brief d. Dr. Carl v. Stremayr, Abgeordneter d. Mürztales im Frankfurter Parlament, an seine Wähler: SteirZGesch. 3, S. 59ff. — **180)** Fr. Ilešič, 2 Grazer Journalisten aus d. J. 1848: ČasZgodNarod 2, S. 156ff. (Anton Petrič u. Julius Grečnik; mit Auszügen aus ihren deutschen Schriften u. Aufrufen z. Gesch. d. J. 1848.) — **181)** Franz Ilwof, Stammbuchblätter aus d. J. 1848: Grazer Tagespost (24. Aug. 1906). (E. Anzahl im Besitze d. Herrn Friedr. Formacher v. Lilienberg in D.-Landsberg befindl. Stammbuchblätter, welche d. Abgeordnete d. Grazer Studenten, stud. med. Wolf, auf d. Studentenparlamente zu Eisenach in d. ersten Tagen d. Okt. 1848 sammelte.) — **182)** Thom. Christian Arbeiter, Z. 50. Jahreserinner. an d. Reise I. I. M. M. Kaiser Franz Josef I. u. Kaiserin Elisabeth v. Österreich durch Kärnten u. Steiermark, v. 2. bis 4. Sept. 1856. Graz, Styria. (Gekürzt in illustr. österreich. Alpen-Zg.) — **183)** A. Mell, Bericht über d. Vorarbeiten z. Herausgabe d. Ergänzungsbd. d. steir. Taidinge. S.-A. aus: SBAkWienPhil. Bd. 154.:

Statthaltereiarchives nach dessen Neuaufstellung von 1905. Das Werk bietet insbesondere auch zahlreiche Verweise auf die Privilegien, Stiftungen und rechtlichen Verhältnisse der Städte, Märkte und Pfarreien Innerösterreichs.[184–186]) Der gedruckte Katalog der steiermärk. Landesbibliothek wird auch für den Historiker von großer Wichtigkeit sein: er verzeichnet, nach folgenden Abschnitten geordnet, eine reiche Anzahl von steiermärk. Geschichtswerken, darunter vieles Seltene: Landeskunde; Naturkunde; Landes- und Kulturgeschichte (in einer größeren Anzahl von Unterabteilungen); Graz, Verfassung, Verwaltung und Gerichtswesen, Geschichte des religiösen Lebens, Landeskultur, Volkskunde, Zeitung, Zeitschriften und Kalender.[187]) Im weiteren Verlauf seiner Darstellung der steiermärk. Geschichtsschreibung bietet Ilwof eine Übersicht der Leistungen des historischen Vereines für Steiermark und der historischen Landeskommission; sodann verzeichnet er die sonstigen wichtigen Erscheinungen zur Geschichte des Landes in dem letzten halben Jh.[188–198]) Nach Pantz waren die beiden Bergorte Vordernberg und Innerberg (Eisenerz) von einander seit alten Zeiten völlig unabhängig. Die Einrichtung war in beiden Orten aber dieselbe. Der Verhüttung der aus dem Erzberge gewonnenen Erze geschah in Schmelzöfen, die einzelnen Besitzern gehörten. Der Schmelzofen samt dem dazugehörigen Anteil am Erzberg hieß Radwerk, der Besitzer Radmeister. Die weitere Verarbeitung des in den Schmelzöfen erzeugten rauhen Eisens (Roheisens) zu 'geschlagenem Zeug' in Stahl und Eisen besorgte ein weiteres Glied — die Hammermeister auf ihren Hämmern. Das dritte Glied waren die Eisenhändler, die den Verschleiß der von den Hammermeistern erzeugten Waren besorgten. Während im Vordernberger Gebiete diese Organisation aufrecht blieb und insbesondere sich die Rad- und Hammer-

---

|[ZHVSteiermark 4, S. 284.]| — **184)** A. Kapper, D. Archiv d. k. k. Steiermärk. Statthalterei nach d. Neuaufstell. im Sommer 1905. Mit 8 Tfln. Graz, U. Moser. 158 S. — **185)** id., Z. Einricht. e. Archives bei d. k. k. steiermärk. Statthalterei: SteirZGesch. 3, S. 88 ff. — **186)** Anton Mell, Archive u. Archivschutz in Steiermark. (= Veröffentl. hist. Landes-Komm. für Steiermark. XXIII.) Graz, Selbstverlag d. hist. Landes-Komm. (S.-A. aus: BKSteiermGQ. 35.) — **187)** Katalog d. Styriaca, d. Steiermärk. Landesbibliothek am Joanneum in Graz. A.: Werke über Steiermark. Graz, Moser. 1904. M. 3. (Wertvoll, d. Besitzstand d. Landesbibliothek darstellend.) — **188)** Fr. Ilwof. Steiermärk. Geschichtsschreib. v. 1850 bis in d. Gegenwart: DGBll. 8, S. 1 ff. (Es erschien bisher: Steiermärk. Geschichtsschreib. im MA.: ib. 4, S. 89—101; Steiermärk. Geschichtsschreib. vom 16. bis 18. Jh.: ib. S. 288—98 u. Steiermärk. Geschichtsschreib. v. 1811—50: ib. 5, S. 202—18.) — **189)** Jos. Holzer, D. Entwickl. d. steir. Mittelschulwesens seit d. Erscheinen d. Organisationsentwurfes. II. D. Mittelschulwesen d. steier. Landstädte: Progr. I. Staatsgymn. Graz. 21 S. — **190)** H. Schaudig, Z. Gesch. d. Bezieh. d. steir. Landschaft zu deutschen Universitäten an d. Wende d. 17. Jh.: JGGPÖ. 26, S. 58—65. — **191)** Fr. Hešič, D. Steiermärk. josephin. Katechismus: ČasZgodNarod 2, S. 85 ff. — **192)** id., Über Anton Krempl: ib. S. 84 ff. (Nachricht über seinen deutsch-wind. Christenlehr-Katechismus in Fragen u. Antworten. Pettau-Marburg. 1826.) — **193)** O. Erich Deutsch, Anselm Hüttenbrenners Erinner. an Schubert: GrillparzerJb. (1906). (Hüttenbrenner ist 1794 in Graz geb.) — **194)** J. Beck, Oberst Friedr. Marx. Mit Bildnis: ZHVSteiermark 4, S. 1 ff. (Dichter, geb. zu Steinfeld in Kärnten 1830, gest. 1905.) — **195)** A. v. Teuffenbach, Oberst Friedr. Marx: Vedette (Beil. z. Fremdenbl. v. 9. u. 18. Dez. 1905.). (Dichter.) — **196)** Anton Weis, D. Biblioth. d. Zisterzienserstiftes Reun in d. 2. Hälfte d. 16. Jh.: BESteierG. 35, S. 247 ff.) (Inhalt d. erhaltenen Kataloge, mit Angabe d. heute erhaltenen.) — **197)** Schönbach, Über Hermann v. Reun: SBAkWienPhil. 150. Kr. 1,20. — **198)** P. Alex. Schaffer, Pfarrer Blasius Hanf als Ornitholog. St. Lambrecht, Selbstverlag d. Benediktinerabtei. 1904. (Dies Buch ist e. Denkmal d. Dankbarkeit, das d. steir. Benediktinerstift e. seiner bedeutendsten Konventualen gesetzt hat; es enthält auch d. Neudruck d. Hanfschen Aufsatzes: 'D. Vögel

meister bis in unsere Tage selbständig erhielten, erlitten die an dem Innerberger Eisenwesen beteiligten Glieder i. J. 1625 durch die Gründung der Innerberger Hauptgewerkschaft eine gänzliche Umgestaltung. Unter diesem Titel wurden nämlich die 19 Radgewerke zu Eisenerz, die 44 welschen und die dazugehörigen kleinen Hämmer im ganzen Gebiete nebst ihrem Besitz in eine einzige Körperschaft vereinigt, der auch die Eisenhandlungsgesellschaft in Steyr teilweise beitrat. Pantz behandelt die Geschichte dieser Hauptgewerkschaft bis 1783. Eine Übersicht der älteren Literatur, einige Abbildungen von Siegeln und die Ansicht von Eisenerz mit dem Erzberge von 1649.[199.200]) J. Schmut veröffentlicht bergrichterliche Aufzeichnungen von 1508—18 über die Bergtätigkeit im Landgerichte Murau unter der Berghoheit der Herren von Lichtenstein und zwar aus dem k. und k. gemeinsamen Finanzarchive in Wien. Zugleich bietet er dankenswerte Aufschlüsse über den Ursprung und das Ende der Ausnahmsstellung, in der sich das Gericht um Murau in Hinsicht auf die Berghoheit durch 3 Jhh. befunden hat.[201]) Schmut weist ferner nach, dafs in Oberzeiring schon zur Römerzeit Bergbau betrieben wurde. Die Nachricht von dem Erliegen des Bergbaues, dem sog. 'Ersäufen' i. J. 1158 war eine irrige und Schmut zeigt, dafs diese Katastrophe erst 200 Jahre später eintrat. Sicher hatte sich der Zeiringer Silberbergbau schon in der Zeit vor 1265 eine gewisse Bedeutung verschafft. Aus den Erträgnissen einer Silbergrube sollten herzogliche Baulichkeiten zu Wien und Graz aufgeführt worden sein. Das 3. Kapitel macht uns mit dem Aufschwung und der Blüte dieses Bergbaues innerhalb der J. 1265—1361 bekannt und bringt wertvolle Details über die Münzstätte daselbst, welche etwa um das J. 1284 gegründet wurde. Der letzte Teil ist dem Zeiringer Eisenbergbau gewidmet, der mit dem J. 1698 einsetzt.[202-204]) Beiträge zur Kulturgeschichte, historischen Geographie und Volkskunde werden kurz erwähnt.[205-213])

---

d. Furtteiches u. seiner Umgeb.') — **199)** Anton v. Pantz, D. Innerberger Hauptgewerkschaft. 1625—1783. (= Forsch. z. Verfassungs- u. Verwaltungsgesch. d. Steiermark. Bd. 6, Heft 3.) Graz, Styria. 179 S. M. 3,40. — **200)** Gustav Budinsky, E. Eisenerzer Denkmünze: SteirZGesch. 3, S. 45ff. (Auch d. Erbauung e. Kapelle am Gottesacker in Eisenerz 1598 durch Hans Weeger. Beschrieben werden 2 Münzen; Weeger war Radmeister.) — **201)** K. A. Redlich, Bergbaue Steiermarks. Heft 7. Leoben. — **202)** Joh. Schmut, Oberzeiring. E. Beitr. z. Berg- u. Münzgesch. Steiermarks. In 'Bergbaue Steiermarks', Hrsg. unter Mitwirk. mehrerer Fachgenossen v. R. A. Redlich. S.-A. aus: Jb. d. Bergakademien. Leoben. 1904. 81 S. — **203)** V. Pogatschnigg, Eisenerzbergbaue u. Schmelzstätten am Südfufse d. Schöckels: Grazer Tagespost (1906), No. 76. — **204)** id., D. Gufswerk u. Zeug- u. Waffenschmiede zu Plabutsch: ib. (1905), No. 321. — **205)** K. Lacher, Führer durch d. steiermärk. kulthist. u. Kunstgewerbemuseum zu Graz. Graz, Verlag d. Museums. (In d. Einleit. bietet uns L. e. übersichtl. Gesch. d. Samml., d. über alle wicht., d. Entwickl. d. Museums seit d. Gründ. d. Joanneums bis auf d. jüngste Vergangenheit betreffende Ereignisse Aufschlufs gibt.) — **206)** id., Altsteier. Wohnräume im Landesmus. zu Graz. Mit 82 Lichtdrucktfln. (Ornament. u. Kunstgewerbl. Sammelmappe. VIII.) Graz, Kunstgewerbemuseum. (Auf 32 Lichtdrucktfln. sieht man hier d. Säle u. Stuben d. Kunstgewerbemus. vor sich, u. a. d. Prunksaal aus d. Schlosse Radmannsdorf bei Weiz v. 1563, d. Bauern- u. Wirtsstuben v. 1568, 1577 usw. E. kurze Erläuter. d. Tfln. vervollständigt d. mustergült. Werk.) — **207)** id., D. Hausindustrie u. Volkskunst in Steiermark: ZHVSteiermark 4, S. 19ff. — **208)** Alex. Mell, Über d. Anfänge d. Blindensorge in Steiermark: ib. S. 187ff. — **209)** Ilwof, Beitrr. z. Namenforsch. aus Steiermark: DGBll. 7, Nr. 8. — **210)** W. Šmid, Steir. Ortsnamen: SteirZGesch. 3, S. 197ff. (Vgl. JBG. 28, II, 49[155a].) — **211)** E. K. Blümml, Genovevalied aus Steiermark. E. Beitr. z. Legende v. d. Pfalzgräfin Genoveva: Kultur 7, S. 204ff. (Entstanden zirka 1750.) **212/3)** A. St., Beitr. z. Gesch. d. Aberglaubens: ČasZgodNarod, 2, S. 86ff. (Über d. Länge u. Dicke Mariens.)

Kärnten. Aus Nowotnys neuestem Bericht über die Grabungen am Zollfelde geht hervor, dafs jetzt die Ausdehnung der seit 1899 verfolgten 'Insula' festgestellt ist; es ist ein allseits rechtwinklig abgeschlossener Häuserblock von 5300 qm Grundfläche. Im Südwesten dieses Baublockes liegen die ersten 1899 aufgedeckten Bauten, gegen Osten und die Mitte folgen um einen grofsen Hof mit einem Bassin und Säulen gruppierte Räume, während die grofse Bäderanlage die Mitte und die nördliche Hälfte des Westteiles einnimmt. Aufserhalb dieser Insula wurden nun im Süden und Osten durch Versuchsgrabungen die nächsten Häuserfronten in 14,50 m bezw. 14,80 m (also ca. 50 röm. Fufs) Entfernung festgestellt und dazwischen die gesuchten Strafsen gefunden, deren Pflasterung freilich eine ziemlich primitive ist. Unter dem äufseren Rande eines Strafsenkörpers scheint ein System von Holzröhren gelegt gewesen zu sein; wenigstens wurde auf beiläufig 5 m Länge der durch deren Vermoderung entstandene Hohlraum gefunden. In der Mitte zwischen der Südmauer der Insula und der nächsten südlichen Hausfront lief parallel zu dieser ein höchst solid gemauerter mächtiger Kanal von 2 m Tiefe und 94—97 cm innerer Breite mit grofsen Steinplatten gedeckt. Durch diese Entdeckungen (wozu noch der im Vorjahre im Westen gefundene Strafsenrest kommt) ist somit ein fester Punkt gewonnen, von dem aus die Rekonstruktion des Stadtbildes von Virunum in Aussicht genommen werden kann. Dazu kamen noch zahlreiche wertvolle Einzelfunde, so Statuentrümmer (darunter sehr interessante, dem 'Laokoon' nahestehende), Mosaikreste, Gräber und Werkzeuge, darunter ein seltenes militärisches Signalhorn (cornu), ferner Eisengeräte, keram. Reste (z. T. mit Stempel), Inschriften auf Steine und Münzen.[214-217]) Der 4. Bd. der höchst wertvollen Publikate von **Jaksch** bringt Mitteilungen über die Kanzlei der Kärntner Herzöge, die Siegel der Herzöge und des Propstes Ulrich von Völkermarkt, Archidiakonus von Unterkärnten. Ferner die Kärntner Geschichtsquelle von 1263/9 unter Herzog Ulrich III. (No. 2792—3026). Daran schliefsen sich Ergänzungen zu Bd. 1/4, Namenregister zu Bd. 3/4, Verzeichnis der Urkk.anfänge, Vergleichsübersichten der Regesten und Urkk. in Ankershofens Handbuch und den Monumenta von Jaksch. Schliefslich eine grofse Anzahl von Stammtafeln, darunter die der Herzöge: der Babenberger, Eppensteiner, Sponheimer, der Traungauer-Sponheimer, der Andechs-Meraner, der Grafen Ortenburg, der Zeltschach und der Grafen v. Görz.[218]) **Buchberger** teilt drei lügenhafte Berichte über Entdeckung und Ausbeutung von Kärntner Bergwerken mit, die neben zwei ähnlichen Berichten über steiermärk. Bergwerke sich in einer Hs. aus der 2. Hälfte des 18. Jh. fanden. Zusammen kennt man elf solche Kärntner 'Relationen'. Die jetzt veröffentlichten, in denen Geister, Beschwörungen u. dgl. eine besondere Rolle spielen und die von angeblich Ende des 17. Jh.

---

214) E. **Nowotny**, Bericht über die im Sommer 1905 auf d. Zollfelde im Auftr. d. GeschV. u. mit Unterstütz. d. k. k. Ministeriums für Kultus u. Unterricht durchgef. Grab.: Carinthia 96, S. 65 ff. — **215)** W. **Kubitschek**, Altäre v. Benefiziariern aus Unterthörl (Kärnten): MCC. 3. F. 3, S. 129 ff. (Mehrere röm. Altäre mit Inschriften.) — **215a)** Aus St. Peter im Holz (Teurnia): Carinthia 96, S 127 ff. (Fund e Heizanlage e. röm. Hauses; e. Gefäfsscherben mit d. Marke PRISONIM) — **216)** A. **Jaksch**, Fund e. röm. Inschriftsteines in Prebl im Lavanttal: ib. 62 ff. (Früher wurden hier 2 röm. Inschriftsteine gefunden.) - **217)** **Frankl**, Bericht über 1905 in Kärnten durchgeführte prähist. u. ethnograph. Arbeiten: MAnthropGWien SB. 36, S. 114 ff. — **218)** A. v. **Jaksch**, D. Kärntner Geschichtsquellen. Bd. 4: 1202—69. T. 1: 1202—62. Klagenfurt, v. Kleinmayr.

geschehenen Begebenheiten erzählen, betreffen Kremsbrücken bei Gmünd und einige andere Bergwerke. Über den Vf. dieser Berichte soll später behandelt werden.[219]) Pichegger stellt fest, daſs Gurk in der Untersteiermark zwei Lehensherrschaften besaſs, die später den gleichen Namen Lemberg annahmen, anfänglich, d. h. bis ins 15. Jh., jedoch auch sprachlich unterschieden waren als Löwenburg ('Leumburg, Lewenberg') an der Doberschitza bei Neuhaus gelegen, und als Langenburg ('Lengenburg') südlich von Pöltschach. Es sind also alle Urkk., die von Leunburg oder Lewenberg sprechen, auf Lemberg bei Neuhaus zu beziehen, dagegen jene, die von 'Lengenburg' handeln, auf den Markt Lemberg südlich Pöltschach.[220]) Mehrere lokalhistorische, ethnographische, volkskundliche und biographische Arbeiten werden kurz genannt.[221-232])

Krain. Hilber berichtet über ein in Ober-Laibach gefundenes Renntiergeweih; es ist der erste derartige Fund südlich der Alpen. Der Rest ist als diluvial zu betrachten; welcher Stufe dieser Periode er angehört, läſst sich ohne weitere Daten nicht bestimmen.[233]) Andere Arbeiten zur Vorgeschichte und röm. Periode werden unten angeführt.[234-239]) Aus den Akten des Prozesses gegen die Äbtissin Susanna von Minckendorf von 1593 teilt Gruden vor allem das Verzeichnis der Schriften mit, welche in deren Zimmer vorgefunden wurden. Sie beweisen, daſs die Äbtissin lutherische Propaganda betrieb.[240]) Die Mitteilungen von F. Ilešič über den Propst Franz Niklas Persich von Neustadtl bringen interessantes Material über die religiösen und Schulzustände in Krain; Persich war ein

---

M. 28. — **219)** R. Buchberger, Kärntner Bergwerksromane. Aus d. Hs. n. 462 d. Steiermärk. Landesarchivs: Carinthia 96, S. 104 ff. — **220)** H. Pichegger, Lemberg u. Rabensberg (E. Beitr. z. 'hist. Atlas'): SteirZGesch. 3, S. 89 ff. — **221)** M. Wutte, Neuere Berichtig. d. Kärntner Landesgrenzen. (Mit 1 Kte.): Carinthia 96, S. 5 ff. (Bespricht einige Grenzstreitigkeiten; dazu Kte. v. 1802 u. 1829.) — **222)** id., Villacher Alpe oder Dobratsch?: ib. 191 ff. (D. Name V. A. ist seit d. 15. Jh. übl.; d. Name D. kommt erst 1847 vor.) — **223)** P. Lessiak, E. Beitr. z. kärnt. Ortsnamenkunde (im Anschluſs an Scheiniggs Programmaufsatz: 'D. Ortsnamen d. Gerichtsbezirkes Ferlach'): ib. S. 129 ff. (Stellt e. Anzahl d. Ortsnamendeut. richt.) — **224)** J. Graus, Ossiach. Mit Abb.: ib. S. 72 ff. (Kirchenbauten, Kunstobjekte; berührt auch d. Überliefer v. Aufenthalte d. Königs Boleslaus v. Polen; Mörder d. hl. Stanislaus) — **225)** M. Dvořák, D. alte Rautterhaus in Villach: MCC. 3. Folge, 4, S. 336 ff. — **226)** M. Wutte, D. sprachl. Verhältnisse in Kärnten auf Grundlage d. Volkszähl. v. 1900 u. ihre Veränder. im 19. Jh. (Mit 1 Kte.): Carinthia 96, S. 153 ff. — **227)** id., D. sprachl. Verhältnisse in Kärnten: Deutsche Erde 5, S. 82 ff. — **228)** V. Pogatschnigg, Etymolog. Sagen aus Kärnten. E. Beitr. z. kärnt. Orts- u. Volkskunde: Carinthia 96, S. 41 ff. (Behandelt Leopoldskirchen, Malborgtal, Sahniz-Camporosso.) — **229)** Joh. Scheinigg, D. Ortsnamen d. Gerichtsbezirkes Ferlach. Progr. Staatsgymn. Klagenfurt. 24 S. — **230)** A. Lang, Johan v. Leibnitz, Propst v. Maria Saal u. Pfarrer v. St. Peter im Katschtale: Carinthia 96, S. 1 ff. (Wirkte um 1350.) — **231)** A. Jaksch, Karl Baron Hauser †: ib. S. 35 ff. (Verdienstvoller Kärntner Geschichtsforscher; mit Verz. seiner Schriften.) — **232)** M. Gröſser, E. kleiner Beitr. z. Lebensgesch. Hanns Gassers: ib. S. 62 ff. (Gedenkverse desgl. aus 1855.)

233) V. Hilber, E. Renngeweih aus Ober-Laibach in Krain. (Mit 1 Abb.): MAnthrop.-GWien 36, S. 168 ff. — **234)** Ernst Kramer, D. Laibacher Moor, d. gröſste u. interessanteste Moor Österreichs, in naturwissenschaftl., kulturtechn. u. landwirtschaftl. Bezieh. Mit 3 Ktn. u. 48 Abbn. Laibach. 1905. 205 S. (Enthält auch hist. Mittn. über d. Entsumpfungsarbeiten usw.) — **235)** W. Šmid, Bronzebeile v. St. Johann bei Tamišeljam Laibacher Moor: MCC. 3. Folge, 4. S. 277 ff. — **236)** id., Röm. Inschriftstein aus Mlada Gora (Krain): ib. S. 290 ff. — **237)** Röm. Nekropolen in Zamasco u. Caschierga (Bzh. Mitterburg): ib. S. 292 ff. — **238)** W. Šmid, Über d. Gräberfeld v. Krainburg: MAnthrop.-GWien SB. 36, S. 36 ff. — **239)** P. Radics, E. zeitgenöss. Lied v. 'Wind. Bauernkrieg 1573'. Laibach. 1904. 23 S. — **240)** J. Gruden, Suzana Gornjegrajska. Epizoda iz

Vertreter der neueren josephinischen Anschauungen und suchte denselben Eingang zu verschaffen. Seine im Anhang mitgeteilten Berichte sind in dieser Beziehung sehr lehrreich.[241]) Derselbe Vf. berichtet über die Tätigkeit einiger Mitglieder der Familie Brigido in Krain und im Küstenland. So war Baron Pompeius Brigido 1787—1806 Landeshauptmann von Görz und Gradiska und Militärkommandant von Triest; er hat sich grofse Verdienste um das Land erworben; insbesondere hat er die Schafzucht gehoben. Michael Brigido war 1787—1806 Erzbischof von Laibach.[242-243b]) Im Anschlufs an einen früheren Aufsatz von Jaksch berichtet Luschin über zwei weitere Urbarfragmente, die sehr wahrscheinlich mit jener i. J. 1267 erfolgten statistischen Beschreibung des landesfürstlichen Besitzes in Kärnten, Krain und der windischen Mark in Zusammenhang gebracht werden müssen. Sie liegen seit mehr als einem Jh. gedruckt vor, wurden aber bisher in ihrer Bedeutung nicht erkannt.[244]) Eine Anzahl anderer lokalhistorischer Schriften wird unten verzeichnet.[245-253]) Ahn berichtet über die Tätigkeit des ersten Laibacher Druckers Johann Mannel und über die Fortsetzung seiner Arbeiten in Ungarn, nachdem er aus Krain verwiesen worden war. Hierauf beschreibt er 16 deutsche Drucke desselben, die zum gröfsten Teile Seltenheiten sind.[254]) Von Mannels Kalendern, die er seit 1576 herausgab, ist nur ein Exemplar des Almanachs von 1579 erhalten (gedruckt in Laibach, verfafst von Dr. Jakob Straufs), das von Ahn beschrieben wird. Daran schliefst Ahn einige interessante Notizen über andere alte österreich. Kalenderdrucke und Kalendermacher.[255]) Andere bibliographische und kulturhistorische Arbeiten werden unten genaunt.[256-263]) Stegenšek

reformacijske dobe: Izvestja 16, S. 121 ff. — **241)** Fran Ilešič, Novomeški prošt Fran Nikola Peršić (1790/7): ib. S. 71 ff. — **242)** id., Baroni Brigidi: ib. S. 87 ff. — **243)** id., Im Hause d. Mäzens Freiherrn Siegmund Zois: ČasZgodNarod 2, S. 82 ff. (Förder. d. österr. Truppen 1801.) — **243a)** A. Aškerc, Slovenski akti iz mestnega arhiva ljubljanskega (Francoska doba): Izvestja 16, S. 139 ff. (Akten d. Laibacher Archivs aus d. Franzosenzeit.) — **243b)** Iv. Vrhovnik, Iz dnevnika Blaža Blaznika: ib. S. 146 ff. (D. begonnenen Mittn. aus d. Tagebuche d. B. Blasnik dürften viel Interessantes über d. Gesch. Krains in d. 1. Jahrzehnten d. 19. Jh. bringen.) — **244)** A. Luschin v. Ebengreuth, Zwei Bruchstücke d. landesfürstl. Urbars v. Kärnten, Krain u. d. Wind. Mark: MMusVKrain 19, S. 29 ff. — **245)** A. Kaspret, Über d. Wesen d. landgerichtl. Gebühr, genannt 'letina': ČasZgodNarod 2, S. 147 ff. — **246)** Fr. Komatar, D. Schlofsarchiv in Auersperg: MMusVKrain 19, S. 87 ff., 99 ff. (Fortsetz. d. Regesten No. 127—272, J. 1360—99.) — **247)** Luc. Jelić, Fontes hist. liturgiae glagolito-romanae a XIII. ad XIX. saeculum collegit, digessit et indice analitico instruxit L. J. Prag. — **248)** K. Buchberger, Z. Gesch. d. Bergwerke Weifsenfels u. Labiz: MMusVKrain 19, S. 180 ff. (Mittn. älterer Berichte aus d. im steiermärk. Archiv befindl. Bergwerksbuche. Es sind offenbar blofse Bergwerksromane.) — **249)** Leopold Podlogar, Božja pot pri sv. Frančišku nad Planino v Beli Krajini: Izvestja 16, S. 185 ff. (Beschreib. u. Facks. e. Bildes d. Hl. Franziskus bei Stockendorf, das 'wegen aldort sibenjährigen aufgehörten Schauerwetter' gewidmet worden war.) — **250)** V. Steska, Ilirska koroška v ljubljanski škofiji: ib. S. 58 ff. (Beitrr. z. Gesch. d. Laibacher Bistums um 1800.) — **251)** id., Stare cerkvene posode na Kranjskem: ib. S. 1 ff. (Alte kirchl. Geräte in Krain, Kelche, Monstranzen, Leuchter usw. z. T. mit deutschen Inschriften. Mit Abbn.) — **252)** id., Župna cerkev v. Starem Trgu pri Ložu: ib. S. 88 ff. (Über d. Kirche in Altenmarkt bei Treffen.) — **253)** A. Luschin v. Ebengreuth, Stadt Stein um d. Mitte d. 16 J. h.: MMusVKrain 19, S. 81 ff. (Abdruck d. 'gemainer Stat Stain Steuerregister' v. 1545 mit Erläuter.) — **254)** Fr. Ahn, Johann Mannels deutsche Druckwerke (1575—98): ib. S. 1 ff. — **255)** id., D. erste bekannte Kalender aus Joh. Mannels Druckerpresse in Laibach. S.-A. aus: MÖsterrVBibliotheksw. 10. Jg., Heft 3. Wien, E. Kainz vorm. J. B. Wallishausser. — **256)** id., Manlius János két magyarországi nyomtatványát (Deux imprimés de Jean Manlius exécutés en Hongrie): MK., Rev. bibliogr. Hongroise Heft 3 (1906), S. 285 ff. (Manlius war d. Begründer d. Buchdruckerkunst in

hat den ersten Teil eines gröfseren Werkes ediert, das die Überreste der kirchlichen Kultur und Kunst aller 24 Kärntner Dekanate der Lavanter Diözese vom rein historischen und archäologischen Standpunkte aus betrachtet, sammeln und der Wissenschaft zugänglich machen soll. Dieser Band behandelt das Dekanat Oberburg. Die ersten 11 Kapitel umfafsen das grofse Material der eigentlichen Realien; die Denkmäler selbst. Das 12. Kapitel bringt als Abschlufs dieses ersten Teiles die Resultate der vorausgegangenen historischen Untersuchungen in acht Übersichtstabellen, und zwar 1. die Übersicht der 11 Pfarrkirchen nach dem Verhältnisse ihres Flächeninhaltes, 2. die chronologische Übersicht der Kirchenbauten, 3. die historisch-topographische Übersicht der Kirchengemeinden, 4. die Kirchen und ihre Ausstattung in der 1. Hälfte des 17. Jh., 5. die chronologische Übersicht der bemerkenswertesten Skulpturarbeiten des Oberburger Dekanates, 6. die Übersicht der datierten Fresken, 7. die der datierten Ölgemälde und 8. das Künstlerverzeichnis in alphabetischer Reihenfolge mit Lebensskizzen und Werken. Die den 2. Teil des Buches bildenden zwei letzten Kapitel bringen eine geschichtliche und kulturell sehr bemerkenswerte, auf diesem Gebiete noch gar nicht gepflegte Studie über die Heiligen, die im Oberburger Dekanate verehrt werden, mit sehr guten Übersichtstabellen und zum Schlufs zwei 'Matriculae peractionum in Parochia Luče sec. XVIII', auf deren Grundlage drei Studien über Feiertage, Prozessionen und einige rituale Eigentümlichkeiten folgen. Den Text begleiten zahlreiche Reproduktionen.[264]) Aus einer Mitteilung von P. L. über das Gefängniswesen in Krain geht hervor, dafs z. B. im Laibacher Zuchthaus die Sträflinge eine so milde Behandlung erfuhren, dafs Kaiser Josef II. gröfsere Strenge anbefahl.[265.266]) Schliefslich werden volkskundliche Arbeiten verzeichnet.[267–271])

Küstenland, Triest und Dalmatien. Sehr zahlreiche Arbeiten betreffen die röm. Altertümer und zwar rühren die meisten von

---

Krain 1575—1604.) — **256a)** V. Preglej, Zwei slowen. Eidesformeln aus d. J. 1715: CasZgodNarod 2, S. 82 ff. — **257)** Fr. Ilešič, Aus d. ersten Zeiten d. Romantik: ib. S. 1 ff. (Über d. Entsteh. u. Herausgabe d. ersten altslowen. Wörterbuches u. Grammatik v. Anton Murko [1829—32].) — **258)** K. Štrekelj, 2 glagolit. Notizen aus d. Laufzettel z. Einberuf. d. krain. Landtages i. J. 1556: ib. S. 154 ff. — **259)** Fr. Ilešič, D. kleine (slowen.) Wörterbuch v. J. 1789: ib. S. 88 ff. — **260)** Josip Gruden, Glagolica med beneškimi Slovenci: Isvestja 16, S. 80 ff. (Einige hist. Nachweise über d. glagolit. Schrift bei d. Slowenen.) — **261)** Fran Ilešič, Kranjsko-slovenski prevod Parhamerjevega katekizma iz sredine 18. stoletja: ib. S. 128 ff. (Über slowen. Ausg. d. Kathechismus v. Canisius aus d. 18. Jh.) — **262)** Masko Pirnat, I. Vajkhard Valvazor: Kalender d. Hermagorasvereins (1905). Klagenfurt. — **263)** A. Mell, Ermahn. d. Fürsten Joh. Weikhard v. Auersperg an seine Tochter Aloisia: MMusVKrain 19, S. 17 ff. (D. Tochter wurde königl. Hoffräulein; dies gab ihrem Vater Veranlass. z. Abfass. d. 'Instruktion'.) — **264)** A. Stegenšek, Cerkveni spomeniki lavantinske škofije. I.: Dekanija gornjegrajska (D. kirchl. Denkmäler d. Lavanter Diözese. I.: Dekanat Oberburg-Marburg). Marburg, Selbstverlag. 289 S. (Mit Abbn. u. Tfln.) — **265)** L. P., Črtica o naših kaznilnicah: Isvestja 16, S. 44 ff. — **266)** K. Pamer, D. k. k. Staats-Obergymn. zu Rudolfswert (Forts.) Prog. Staats-Gymn. Rudolfswert. 14 S. — **267)** M. Murko, Z. Gesch. d. volkstüml. Hauses bei d. Südslawen. Mit 9 Abbn. T. 2/3: MAnthropGWien 36, S. 12 ff., 92 ff. (Behandelt d. Haus d. Slowenen in Krain.) — **268)** O. Jauker, Z. Krainer Volkskunde. Mit 18 Textabbn.: ZÖsterrVolksk. 12, S. 159 ff. (Gemalte Ostereier; allerlei Gebäckformen; verzierte Schafkäse usw.) — **269)** W. Tschinkel, Sprichwörter u. sprichwörtl. Redensarten im Gottscheer Volksmunde: ib. S. 188 ff. — **270)** J. Kostial, Z. Krainer Volkskunde: ib. S. 217 ff. (Sprichwörter.) — **271)** de Marchesetti, Bericht über 1905 im Küstenland durchgeführte prähist. u. ethnograph. Arbeiten: MAnthropGWien SB. 36, S. 117 ff.

Bulić, dem unermüdlichen Direktor des Museums in Spalato her. Sie betreffen Inschriften, Grabsteine, Gemmen, Lampen, Ausgrabungen an verschiedenen Orten aus röm. Zeit.[272-288] Viele Schriften betreffen die ältere christliche Archäologie, ferner MAliche Kunstdenkmäler.[289-305] In einer Reihe anderer wird urkundliches Material veröffentlicht.[306-318]

---

272) Fr. Bulić, Bericht über 1905 in Dalmatien durchgeführten prähist. Arbeiten: ib. S. 117 ff. — **273)** id., Inscrizioni inedite: BullAStDalmata 29, S. 8 ff. (Aus Solona u. insula Boa-Čiovo.) — **274)** W. Kubitschek, Zu röm. Inschriften v. Calavino u. v. Salona: MCC. 3. Folge, 4, S. 48—50. — **275)** L. Moser, Röm. Inschrift aus Istrien: ib. S. 174/5. — **276)** St. Petris u. W. Kubitschek, Grabstein e. röm. Flottensoldaten in Ossero: ib. S. 294 ff. — **277)** Fr. Bulić, Le Gemme d. i. r. Museo in Spalato acquistate durante l'a 1904: BullAStDalmata 29, S. 68 ff. (Beschreibt d. No. 2125—68.) — **278)** id., Descrizione d. lucerne fittili acquistate d. i. r. Museo in Spalato durante l'a 1905: ib. S. 72 ff. (Beschreibt d. No. 751—834.) — **279)** G. Bersa, Le lucerne fittili romane di Nona conservate n. Museo di s. Donato a Zara (Forts.): ib. S. 76 ff. (Beschreibt d. No. 477—608, geordnet in Gruppen nach d. Fabriksmarken. Mit Abbn.) — **280)** A. Gnirs, Forsch. im südl. Istrien. Mit Abbn. u. Erklär.: JhÖsterrArchJ. Beiblatt, 9, S. 25 ff. (Ausgrab. in Val Catena auf Brionigrande. Untersuch. auf d. istr. Festlande an verschiedenen Orten, bes. in Pola. Es handelt sich um röm. Funde.) — **281)** H. Schwoboda u. W. Wilberg, Bericht über Ausgrab. in Grado. Mit Abbn.: ib. S. 1 ff. (Röm. Mauern, darüber Reste zweier alter christl. Kirchen, davon d. jüngere e. grofse dreischiff. Basilika.) — **282)** A. Gnirs, Vorläuf. Bericht über Grab. auf Brioni Grande: MCC. 3. Folge, 4, S. 292 ff. — **283)** id., D. antike Theater in Pola: ib. S. 247 ff. (Mit Abbn. u. Plänen.) — **284)** B. Schiavuzzi, Archeolog. Grab. in Pola u. Umgeb. 1904: ib. S. 164—74. — **285)** J. Bersa, Grabfunde aus Nona (Dalmatien): ib. S. 152/9. (Schwert, Fibeln, Halsringe usw.) — **286)** Szečko Perešić, Salona d. Römerzeit u. dessen Überreste im 7. Jh. Hist. Studie. Progr. Staatsgymn. Ragusa. 15 S. — **287)** O. Cuntz, D. collegium fabrum in Aquileja: JhÖsterrArchJ. 9, S. 28 ff. — **288)** Fr. Bulić, Bagno romano presso la stazione ferroviaria a Salona. Mit Tfln.: BullAStDalmata 29, S. 46 ff. — **289)** A. Horváth, Crania salonitanea. Beschreib. e. Reihe v. Schädeln d. altchristl. Begräbnisstätte Salonas (bei Spalato, Dalmatien). T. 1. (Mit 3 Tfln. u. 5 Tab.): MAnthropGWien 36, S. 289 ff. — **290)** A. C. Pietro, D. sepolcro originario di San Domnio, vescovo e martire di Salona. Triest, Caprin. 1905. 40 S. (Nimmt an, dafs aus d. Gräbern d. Kapelle v. S. Doimo zu Salona d. Leichname d. hl. Domnius u. Anastasius nach Spalato überführt worden sind.) — **291)** Fr. Bulić, Un frammento di bassorilievo, rappresentante il calice eucaristico, trovato a Narona. Mit Tfln.: BullAStDalmata 29, S. 89 ff. — **292)** id., Accessiones et Correctiones ad Illyricum Sacrum d. P. Farlati di Coleti S. 137—84: ib. (Beigabe). — **293)** id., Sepolcreto antico cristiano presso il Palazzo di Diocleziano a Spalato: ib. S. 1 ff. — **294)** id., Contributo alla questione d. martiri Salonitani ss. Dojmo ed Anastasio e d. trasporto d. loro reliquie: ib. S. 48 ff. — **295)** id., Osservazioni su alcuni monumenti cristiani in Dalmazia: ib. S. 89 ff. (Zumeist über Inschriften.) — **296)** G. Alačević, P. la storia de Duomo di Spalato: ib. S. 88/9. (Urk. v. 26. März 1579, Anordn. e. Visitators.) — **297)** Paschini, Sulle origini d. Chiesa di Aquileja. S.-A. aus: RevScStor. (1904). Padua, Rossetti. 55 S. ||BullAStDalmata 29, S. 96 ff.|| — **298)** A. Berlam, Picchiotto d. palazzo Tacco a Capodistria: ArcheogrTriest 3. Ser., 2, S. 361 ff. (Mit Abbn.) — **299)** Fr. Bulić, Una crocetta d'oro d. VI. al VII. sec. trovata a Barbato d'Arbe. Mit Abbn.: BullAStDalmat. 29, S. 24 ff. — **300)** id., Il sarcofago di Margherita e Caterina figlie di Bela IV. re d'Ungheria sul portale d. Duomo di Spalato. Mit Tfln.: ib. S. 27 ff. — **301)** A. Puschi, Tesoretto di monete d'oro scoperto a Pirano: ArcheogrTriest 3. Ser., 2, S. 365 ff. (Münzen d. 15. u. 16. Jh.) — **302)** L. Cezano, A proposito di un contorniato n. museo di Parenzo: ib. S. 371 ff. (Mit Abbn.) — **303)** G. Madonizza, Di alcuni 'attrezzi' d. confraternite di Capodistria. Mit Abbn.: ib. S. 362 ff. (Prächt. Kirchengeräte.) — **304)** A. Berlam, Balestra n. civico museo d'antichità di Trieste. Mit Abbn.: ib. S. 359 ff. (E. herrl. Armbrust mit latein. u. deutschen Sprichwörtern.) — **305)** R. Eisler, D. Hochzeitstruhen d. letzten Gräfin v. Görz: MCC. 3. F. 3, Sp. 65—176. — **306)** Ed. Traversa, Quellenkrit. z. Gesch. d. Patriarchen Peter II. Gerra (1299—1301). (Forts. u. Schlufs.) Progr. Staatsgymn. Görz. 36 S. — **307)** Senato Rettori (Forts.): AMSIstr. 22, S. 1 ff. (Weiteres Material aus d. Venet. Registerbdn. aus d. J. 1695—1708.) — **307a)** Memorie istoriche antiche e moderne d. terra e territorio d'Albona. Raccolte e descritte da Bortolomeo giorgini e da lui dedicate

Passarges Schilderungen von Dalmatien enthalten auch uns Interessierendes: Beschreibung des Diokletianpalastes, der Altertümer im Museum in Spalato (neue Deutung der Meleagerjagd auf Diokletians Sarg), zahlreiche Kirchen, Kastelle usw. Mitgeteilt werden auch einzelne Inschriften, neuere Votivgaben, volkstümliche Gebräuche, Sprichwörter usw. Auch über die einstige Republik Ragusa wird berichtet. Manches traurige Schlaglicht fällt auf die nationalen Verhältnisse und die politischen Zerwürfnisse.[319]) Mehrere Arbeiten sind sprachgeschichtlichen Inhalts.[320–324]) Zahlreiche Arbeiten zur Ethnographie, Sprachkunde und Ortsnamenforschung sind im Archeogr. Triestino, 3. Serie, Bd. 2, S. 408ff., verzeichnet.

Tirol und Vorarlberg. Vor allem sind Unterkirchers bibliographische Berichte zu nennen.[325–327]) Es folgen Beiträge über prähistorische und röm. Funde.[328–336]) — Mayr handelt über die älteste

---

al merito sovragerande di Sua Eccellenza il Signor Giovanni Premarino. Scritto l'anno 1781: ib. S. 145ff. — **307b)** Statuti de Parenzo: ib. S. 180ff. (Aus d. 17. Jh.) — **308)** P. S. Leicht, Un documento 'Mugliesano' d. Trecento in volgare: ib. S. 145ff. (Urk. v. 1341, interessant als Sprachdenkmal u. Gerichtsverfahren.) — **309)** G. Gelcich, Il comte Giovanni Dandallo e il dominio veneziano in Dalmazia n. sec. di mezzi. Contributo alla storia d. muncipi dalmati: ArcheogrTriest 3. Folge, 2, S. 268ff. — **310)** U. Inchiostri, Di un preteso soggiorno di Baiamonte Tiepolo a Sebenico: ib. S. 195ff. — **311)** Fr. Bulić, Lettera di Gianfrancesco Biondi (1572–1645) da Lesina: BullAStDalmata 29, Umschlag zu Heft 1/7. (Aus d. J. 1618.) — **312)** G. Quarantotto, L'Istria di Andrea Rapicio tradotta in esametri con un saggio di bibliografia rapiciana in appendice. Progr. Landesrealgymn. Mitterburg. 48 S. — **313)** Smičiklas, Codex diplomaticus regni Croatiae, Dalmatiae et Slavoniae. Vol. 3. Diplomata annorum 1201—85 continens. Agram, Trpinac. M. 10. — **314)** B. Ziliotto e G. Vidossich, Frammenti inediti d. 'Vita di Seneca' di P. P. Vegerio il vecchio: ArcheogrTriest 3. Folge, 2, S. 348ff. — **315)** B. Ziliotto, Nuove testimonianze p. la vita di Pier Paolo Vergerio il vecchio: ib. S. 249ff. — **316)** A. Guliat, Napoleon I. D. Besetz. v. Görz durch d. Franzosen im Frühjahr 1797. Nach e. Ms. v. C. v. Ritt.-Záhony. Leipzig, Schmidt & Günther. 85 S. M. 2. — **317)** G. A. Skalsky, D. Kirchenordn. d. evang. Gemeinde A. C. zu Triest v. J. 1778 mit ihren Zusätzen aus d. J. 1781: JGGPÖ. 26, S. 66—90. — **318)** L. K. Moser, D. Archiv d. k. k. Handels- u. Seegerichts in Triest: MASCC. 6, S. 139ff. — **319)** L. Passarge, Dalmatien u. Montenegro. Reise- u. Kulturbilder. Leipzig, B. Elischer Nachf. VI, 341 S. M. 6. — **320)** Pietro Montanelli, Il movimento stor. d. popolazione di Trieste. Con 4 diagrammi, 2 tabelle statistiche e 13 documenti inediti. Triest, Balestra. 1905. — **321)** G. Vassilich, Sull' origine de Cici. Contributo all' etnografia: ArcheogrTriest 3. Folge, 2, S. 209ff. — **322)** Riordinamento d. nomenclatura geografica n. nostra regione (Forts.): AlpiGiulie 10, S. 9ff. — **323)** D. Zgrablić, D. čak. Dialekt in St. Ivan u. Paul, sowie in Zminj in Istrien (Forts.). Progr. Staatsgymn. Mitterburg. 24 S. — **324)** M. G. Bartoli, D. Dalmat. I.: Einleit. u. Ethnographie Illyriens. Mit 1 Kte. II: Glossare u. Texte. Grammatik u. Lexikon. Mit 1 Tfl. Schriften d. linguist. Abt. d. Balkankommission. Bd. 4. u. 5. Wien, Akad. d. Wiss.

325) K. Unterkircher, Tirol.-vorarlberg. Bibliographie: FMGTirolVorarlb. 3, in jedem Heft. — **326)** O. Schissel, Z. Bibliographie d. tirol. Lit. d. 18. Jh. I: Mittn. d. österr. Vereins f. Bibliothekswesen 10, S. 80. — **327)** v. Wieser u. Mazegger, Bericht über 1905 in Tirol durchgeführte prähist. u. ethnogr. Arbeiten: MAnthropGWien SB. 36, S. 115ff. — **328)** Jos. Blumrich, D. Eiszeit in Vorarlberg. Vortrag, gehalten in d. Generalversammi. d. Museumsvereins am 17. Dez. 1905: JbVorarlbergMV. 48, S. 79ff. (Von diluvialen Menschen sind bisher in Vorarlberg keine Spuren entdeckt, weder Kunsterzeugnisse noch Skeletreste.) — **329)** D. heidn. Friedhof im Stocker Acker bei Fassing: PustertalBote[B]. No. 16. — **330)** Paolo Orsi, La stazione preistorica di Niclar nell' Alto Adiego: Achiv. Alto Adige 1, S. 81ff.. — **331)** K. Schwerzenbach, Bronzenadelfund bei Brederis: AGLandeskVorarlberg 2, S. 37. — **332)** P. Buberl, E. Armring aus d. Völkerwanderungszeit, gefunden zu St. Appollonia bei Grissian (Südtirol): MCC. 3. F. 3, Sp. 1/8. — **333)** Anselm Pernthaler, Antike Funde in d. Gegend v. Klausen: Sammler (Beil. d. N. Tirol. Stimmen) (1906), No. 5. — **334)** K. Schwerzenbach, Funde aus

Geschichte Dornbirns, den ältesten Klosterbesitz daselbst, die Grafen von Bregenz, die Grafen von Montfort und den Übergang der Herrschaft an das Haus Habsburg, die ältesten Edelgeschlechter Dornbirns, die Besitzergreifungen der Herren von Hohenems daselbst und der erfolgreiche Kampf des Gerichtes Dornbirn um die Unabhängigkeit.[337]) Sander teilt zur Geschichte von Feldkirch im 15. und 16. Jh. mit: Eidesformeln, Aufnahme von Bürgern, Sorge für Sanitätswesen (Bestellung eines Stadtphysikus), Blutbann, Freiheiten der Stadt und Kampf gegen fremde Gerichte; schliefslich bietet er Mitteilungen über Petrus Petronius, einen Feldkircher Pfarrherrn im Reformationszeitalter.[338-342]) Karner schildert die Geschichte von Glarus, das als Dorf schon im 12. Jh. genannt wird und 1304 von Otto, dem Sohne Meinhards II., zur Stadt erhoben wurde; die innere Entwicklung und die Schicksale in Kriegszeiten werden ausführlicher behandelt.[343]) Anna Heusler veröffentlicht die Aufzeichnung eines Bauern oder Lehrers auf Hard, die überaus charakteristisch sind für die bäuerliche Auffassung der Reformen Josefs II., die sehr ausführlich besprochen werden. Der Teil von 1799—1801 bietet viele Mitteilungen zu den Kriegsvorgängen jener Zeit.[344]) Zahlreiche andere lokalhistorische Arbeiten werden kurz angeführt; die Orte sind alphabetisch geordnet.[345-389]) Mehrere Arbeiten betreffen die

Vorarlberg u. d. Fürstentume Lichtenstein: JbVorarlbergMV. 43, S. 8 ff. (Röm. Gebäude, Opfersteine, Inschriftensteine, Münzen usw.) — **335)** id., Ausgrab. auf d. röm. Gräberfelde in Bregenz: AGLandeskVorarlberg 2, S. 92 ff. — **336)** R. Forer, D. Schwerter u. Schwertknäufe d. Samml. K. v. Schwerzenbach in Bregenz. Mit e. Gesch. v. Schwert u. Dolch. Leipzig. 1905. — **337)** M. Mayr, Beitrr. z. älteren Gesch. d. Stadt Dornbürn: FMG.-TirolVorarlb. 8, S. 97 ff. — **338)** H. Sander, Kleine Beitrr. z. Gesch. d. Stadt u. Herrschaft Feldkirch, besonders im 15. u. 16. Jh.: JbVorarlbergMV. 43, S. 17 ff. — **339)** G. Härtenberger, Kunstgeschichtl. aus d. alten Feldkirch im 15., 16. u. 17. Jh.: AGLandesk.-Vorarlberg 2, S. 42/5. — **340)** V. Kleiner, Z. Gesch. d. Schlosses Feldkirch in d. Zeit v. 1778—85: VorarlbergerLandesZg. (1906), No. 100 ff. — **341)** J. Neuwirth, Feldkirchs alte u. edelste Kunstschätze d. Pfarrkirche: VorarlbergVolksbl. (1906), No. 115. — **342)** Z. 50j. Jubiläum d. Pensionats 'Stella matutina' in Feldkirch: Deutsch. Hausschatz (1906), S. 686 ff. — **343)** K. Karner, D. Stadt Glarus. E. Gedenkblatt z. 600j. Jubelfeier (1304—1904). Mit Abb. Brixen, Buchdruckerei d. kath.-polit. Prefsvereins. 1904. — **344)** Anna Heusler, Bruchstücke e. Harder-Chron. aus d. J. 1780—1804: JbVorarlbergMV. 43, S. 91 ff. — **345)** Jos. Rief, Beitrr. z. Gesch. d. ehemal. Kartäuserklosters Allerengelberg in Schnals. IV. Progr. Priv.-Gymn. d. Franziskaner. Bozen. 28 S. — **346)** E. Fleisch u. A. Lamprecht, Heimatkunde v. Bludenz. Bludenz. 160 S. — **347)** A. Leuprecht, Beitrr. z. Gesch. d. Sondersiechenhauses im Töbele zwischen Bludenz u. Nüziders: AG.-LandeskVorarlberg 2, S. 1—75, 21/4, 28—31, 45/8, 54/6, 60/4, 70—84. — **348)** P. Straganz, Aus alter Zeit. XII. D. Einsetz. d. Bozner Stadtrates durch Friedrich III. 1442: Sammler (Beil. d. N. Tirol. Stimmen) (1906), No. 4. — **349)** K. Schwärzler, Kleine Beitrr. z. Gesch. d. Stadt Bregenz: AGLandeskVorarlberg 2, S. 85/8. (Bittschrift v. 1559 an Kaiser Leopold I. um Abstell. verschiedener Mifsstände u. Bestätig. d. Freiheiten.) — **350)** Verordn. d. Bregenzer Magistrats wegen Abhalt. d. Kreuzgänge nach Lindau 1640—57: ib. S. 81 ff. — **351)** Heinz Braune, D. kirchl. Wandmalerei Bozens um 1400. E. Untersuch. ihrer Grundlagen u. ihres Entwicklungsganges. (Mit 20 Tfln.): Ferdinandeum 50, S. 1 ff. — **352)** W., D. hist. Stadtsaal im Rathaus zu Brixen: Brixen.-Chron. (1905), No. 130/1. — **353)** Ignaz Mader, D. Besiedel. v. Afers bei Brixen. Mit e. Samml. d. Ortsnamen dieses Tales u. e. Karte: Ferdinandeum 50, S. 157 ff. — **354)** H. Semper, Neuaufgedeckte Fresken in d. Johanniskapelle am Kreuzgang d. Brixner Domes: MCC. 3. Folge, 4, S. 194—208. — **355)** Gius. Gerola, Inventario di un Castello Castro barcense d. sec. 15: Tridentum (1906), S. 165 ff. — **356)** K. Aufserer, Castelcorno: MBlHGAdler No. 303. (Schlofs Castelcorno liegt bei Rovereto, Tirol. Es wird vor allem d. Geschlecht d. Castelcorno behandelt.) — **357)** P. Cassian Haid, D. Bruderschaftsbücher v. St. Christoph auf d. Arlberg u. ihre hist. Bedeut.: Sammler (Beil. d. N. Tirol. Stimmen) (1905), No. 8. — **358)** Joh. Knittel, Ernberg. Beitrr. z. Heimatkunde d.

Geschichte adliger Häuser. Langer hat eine sehr ausführliche Geschichte der Familie Thun unter Herbeiziehung reichlichen archivalischen Materials begonnen. Der erste urkundlich bezeugte Thun tritt als Bertholdus de Tono 1145 auf; sie nennen sich nach dem Kastell Toni, das hinter dem Engpafs Rocchetta im Nonstal (Südtirol) nahe am Flüfschen Noce gelegen war. Fortgeführt ist die Geschichte bisher bis in die 1. Hälfte des 15. Jh.; zahlreiche Urkk., Stammtafel und Karten sind beigegeben.[390–392] Ähnliche Arbeiten werden unten kurz angeführt.[393–398] Haug behandelt ausführlich

---

polit. Bezirkes Reutte. 2. Bdchen. Gesch. S.-A. aus d. Tiroler Land-Zg. Innsbruck, Vereinsbuchhandl. 69 S. M. 1. (Allmähl. Anwachsen d. Herrschaft Ernberg. D. Einfall d. Appenzeller in Ernberg. Ernberg z. Zeit d. 'Schmalkald. Krieges'. D. Einfall d. Kurfürsten Moritz v. Sachsen in Ernberg u. Tirol. Ernberg z. Zeit d. 30j. Krieges usw.) — **359)** S. Valerio, Regesto d. pergamene d. archivio communale di Fisto (1228—1654): Tridentum (1905), S. 407 ff. — **360)** Fr. v. Wieser, Urbar d. St. Martinskirche in Gufidaun 1483. Innsbruck, Wagner. 1904. — **361)** H. Sander, D. 'Hauenstein bei Schruns in Vorarlberg'. Innsbruck. — **362)** J. Barbolani, D. Stadtturm v. Innsbruck als Jubilar: InnsbrNachrichten (1905), No. 244. — **363)** O. Doering, D. Augsburger Patriziers Philipp Hainhofers Reise nach Innsbruck u. Dresden. (= Quellenschriften für Kunstgesch. u. Kunsttechnik NF. Bd. 10.) Wien, Graeser & Kie. 1901. 309 S. (J. 1628, viele interessante Nachrichten.) — **364)** Abschrift dreier in d. Zunftlade zu Krumbach befindl. Urkk.: AGLandeskVorarlberg 2, No. 12. (Zunftbriefe aus d. 17. u. 18. Jh.) — **365)** Viktor Kleiner, D. Riedteil. zwischen Lustenau u. Weidnau Haslach: AGLandesk.-Vorarlberg 2, S. 101 ff. — **366)** Th. Wieser, Gesch. d. k. k. Gymnasiums d. Benediktiner v. Marienberg in Meran. (Forts.) Progr. Gymn. d. Benedikt. v. Marienburg. 54 S. — **367)** H. Andry, D. Meraner Museum: Maiser Wochenbl. (1906), No. 11. — **368)** C. Atz, D. St. Valentinskirche in Obermais: Kunstfreund (1906), No. 7. — **369)** Jos. Thaler, D. uralte Pfarrkirche zu St. Peter bei Tirol: Burggräfler (1906), No. 57. — **370)** Ferd. Schönherr, D. Pfarre St. Peter-Gratsch in urkundl. Beleucht.: ib. — **371)** G. Gerola, P. la storia d. fortificazioni Venete di Rovereto: Atti d. i. r. accad. d'Agiati (1906). — **372)** G. Filzi, Annali d. Ginnasio di Rovereto (d. 1850—75). Progr. Staats-Gymn. Rovereto. 84 S. — **373)** H. v. d. Trisanna, D. Burg Schrofenstein bei Landeck: InnsbrNachrichten (1906), No. 57. — **374)** V. Gasser, D. Urbarbuch d. Pfarrwidums in U. L. Frau im Walde (Senale) v. J. 1524: Ferdinandeum 50, S. 504 ff. — **375)** H. Semper, D. Altartafel d. Krönung Marias im Kloster Stams in Tirol u. deren kunstgeschichtl. Stell. (Mit 8 Tfln.): ib. S. 378 ff. — **376)** C. Atz, Hochgot. Marienaltar in Stams. Mit 1 Tfl.: ZChrK. 18, Heft 11. — **377)** F. J. Schmitt, D. Gotteshäuser zu Sterzing am Brenner: AugsbPostZg. (1906), No. 63 (Lit.-Beil. 12). — **378)** J. Jordan, D. Stadtpfarrkirche in Schwaz: NTirolerStimmen (1906), No. 14. — **379)** id., D. Pfarrkirche in Schwaz. Vortrag: Kunstfreund (1906), No. 2. — **380)** J. Zösmair, Z. Gesch. v. Tosters u. seiner gleichnam. Burg: JbVorarlbergMV. 48, S. 47 ff. — **381)** G. Fogolari, La ruota d. fortuna sul duomo di Trento: Tridentum (1906), Fasz. 1. — **382)** L. Cesarini-Sforza, Documenti di Vezzana n. Trentino: ib. (1905), S. 279 ff. — **383)** A. De Gubernatis, Il principato di Trento descritto n. sec. 17 d. Carafa: AAlto-Adige 1, S. 54 ff. — **384)** Atz u. Schatz, D. dt. Anteil d. Bistums Trient. Bd. 3: Dekanat Sarntal, Klausen u. Kastelrut. 308 S. M. 4. — **385)** Fr. J. Schmidt, D. kirchl. Architektur zu Trient: AugsbPostZg. (Lit.-Beil.) (Juni 1906). — **386)** V. Inama, Storia d. Valli di Non e di Sole. Trento, Zippel. 86 S. — **387)** H. Schuler, E. alter Gewölbeschlufsstein an d. Stifte Wilten: Kunstfreund (1906), S. 41. — **388)** J. Zösmair, 'D. geschichtl. Entwickl. d. alten vorarlberg. Herrschaften u. Gerichte.' Innsbruck. — **389)** A Steinitzer, 'Geschichtl. u. kulturgeschichtl. Wander. durch Tirol u. Vorarlberg 1905.' Mit 100 Voll- u. Textbild. Innsbruck, Wagner. — **390)** E. Langer, D. Anfänge d. Gesch. d. Familie Thun. (= MAliche Hausgesch. d. edlen Familie Thun. Heft 1.) Wien, K. Gerold & S. 92, 8 S. (S.-A. aus d. Jb. Adler [1904].) — **391)** id., D. Gesch. d. Familie Thun im 14. Jh. 2., um d. Urkk.-Beil. III—XVIII vermehrter S.-A. aus: Jb. Adler (1905), Heft 2. Wien, Karl Geroldѕ Sohn. 1905. 130, 36 S. mit Ktn. u. Beil. M. 5. — **392)** id., D. Thunsche Familie in d. ersten Hälfte d. 15. Jh. T. 1: D. Simeon. u. Bertold. Linie. Heft 3. Wien, Karl Geroldѕ Sohn. 100, 130 S. M. 6. — **393)** Enr. Welsperg, Rettificazione die recenti versioni sull' origine d. conti di Thun. Innsbruck, Wagner. 1905. — **394)** E. H. v. Ried, Z. ältesten Gesch. d. tirol. Geschlechtes v. Greifenstein. II. Mit

den Übergang Tirols vom Hause Luxemburg an das Haus Wittelsbach und schildert dann ausführlich die Regierung Ludwigs von Brandenburg in Tirol, seinen Konflikt mit dem Bistum Trient, dann den Kampf Karls IV. und seiner Partei gegen die wittelsbachische Herrschaft in Tirol.[399–402] Zu den Tiroler Helden des J. 1809 aus dem Bezirke Kitzbühel gehört aufser Oppacher, Wintersteller und Hager auch Christian Blattl, dessen Tätigkeit Troger unter Beigabe von Porträt und Kartenskizze schildert. Interessant ist übrigens das Kapitel, das Blattl als Bauer und Gastwirt schildert.[403.404] Kryspin teilt eine Anzahl von Originalakten mit, welche die Kriegsereignisse von 1800/9 im Ostpustertal beleuchten.[405–408] Schmölzers Schrift beginnt mit dem J. 1796 und schildert ausführlich und anschaulich vor allem die Heldenkämpfe des J. 1809. Besonders erwähnenswert sind eine Anzahl von Beilagen, so ein alphabetisches Verzeichnis der im Text erwähnten Tiroler, welche bei den Befreiungskämpfen besonders hervorgetreten sind; Verzeichnis der tirol. Streitkräfte, welche an der Schlacht am Berg Isel am 29. Mai 1809 teilgenommen haben; Streitkräfte der Tiroler in der Schlacht am Berg Isel am 13. August 1809; Verzeichnis der Tiroler Kompagnien, welche an der Schlacht am Berg Isel am 1. November teilgenommen haben; Nachweisung über die von den Gemeinden Tirols i. J. 1816 nachträglich angeforderten Schützenlöhnungen aus dem J. 1809 und deren Liquidierung durch die eigens aufgestellte Gubernial-Liquidationskommission in Innsbruck; Blutzeugen vom J. 1809; Nachweise über die aufgestellten Schützenkompagnien u. dgl.[409] Andere Arbeiten zur Geschichte Hofers, der Franzosenkriege und der späteren Kämpfe werden unten verzeichnet.[410–422] Eine Anzahl Studien

---

e. Stammtfl.: Ferdinandeum 50, S. 317 ff. — **395)** Q. Perini, La famiglia Busio-Castelletti di Nomi: Atti d. i. r. Accad. d'Agiati (1906). — **396)** M. Straganz, Z. Gesch. d. Edlen v. Sparrenberg: NTirolerStimmen (1906), No. 146 ff. — **397)** id., D. Edlen v. Turme zu Bozen: ib. No. 189 (Beil.). — **398)** A. v. Jaksch, D. Abstamm. d. Grafen Flavon im Nonstale: FMGTirolVorarlb. 3, S. 288. — **399)** Fl. H. Haug, Ludwigs V. d. Brandenburgers Regier. in Tirol: ib. S. 257 ff. — **400)** M. C., D. Schweden in Bregenz: InnsbrNachrichten (1906), No. 154 ff. — **401)** Karl v. Inama: E. Werbeliste aus Tirol v. J. 1688: Ferdinandeum 50, S. 501 ff. (Verzeichnis d. für d. Prinz Lothring. Regiment zu Fufs geworbenen Rekruten.) — **402)** A. Ludwig, Erzherzog Leopold I. u. d. Gegenreformation im Unterengadin: 35. JBHAGesGraubünden S. 95—146. (Schildert d. Versuch Leopolds, d. Gegenreformation im Unterengadin u. Prätigau z. Durchführ. zu bringen, u. d. mit d. Aufstand v. April 1622 e. Ende nahm.) — **403)** A. Troger, Christian Blattl (1776—1856), Scharfschützenhauptmann v. Pillersee i. J. 1809. Innsbruck, Rauch. — **404)** Ferd. Hirn, Vorarlbergs Herrscherwechsel vor 100 Jahren. Progr. Staats-Realschule. Dornbirn. 38 S. — **405)** C. G. Kryspin, Beitrr. z. Ostpustertaler Kriegsgesch. in d. Franzosenjahren: FMGTirolVorarlb. 3, S. 222 ff. — **406)** Ans. Pernthaler, D. Franzosen in Klausen v. 16. Nov. bis 2. Dez. 1905: Sammler (Beil. d. N. Tirol. Stimmen), (1905), No. 9. — **407)** P. Vordermayr, Im Pafs Strub vor 100 Jahren. Erinner. an d. 2. u. 3. Nov. 1805: SalzburgChron. (1905), No. 229 ff. — **408)** A. Gruber, 'Vor 100 Jahren'. Weiler, G. Holzer. |[Vgl. AGLandeskVorarlberg 2, S. 40.]| (Enthält auch Kapitel über d. Übergabe Vorarlbergs an Bayern gemäfs Artikel VIII d. Prefsburger Friedens v. 1805 u. über d. 7 Herrschaften, die an Bayern fielen.) — **409)** H. Schmölzer, Andr. Hofer u. seine Kampfgenossen. Mit zahlr. Abbn. u. 1 Kte. d. Umgeb. v. Innsbruck. Innsbruck, Wagner. XVII, 335 S. M. 4. — **410)** R-r., Andreas Hofer u. seine Kampfgenossen: NFreiePresse No. 15088. — **411)** Jos. Hirn, D. k. Handbillett aus Wolkersdorf (29. Mai 1809) für Tirol: Beitrr. z. neuern Gesch. Österreichs (Sept. 1906). — **412)** J. Zösmair, 'Festschr. z. feierl. Denkmals-Enthüll. in Bludenz am 25. Juni 1905 für Bernard Riedmiller, Kronenwirt zu Bludenz, Schützenhauptmann in d. Kriegsjahren 1796—1800 u. Landesverteidig.-Major v. Vorarlberg u. Tirol 1809.' Innsbruck. — **413)** Ferd. Hirn, D. Wegnahme d. kgl. württemb. Kornspeichers in Höfen durch d. Vorarlberger (1809): AGLandesk.-Vorarlberg (1906), No. 9. — **414)** Carl Nägele, Tapfere Vorarlbergerinnen: Innsbr.-

betrifft die Kirchengeschichte.[423-437]) Wopfner setzt seine Studien über das Freistiftrecht (vgl. vorige JBG.) fort, indem er vor allem über die Reform desselben im 18. und 19. Jh. handelt. Im Anhang ist eine Anzahl Urkk. abgedruckt.[438]) Wopfner unternimmt ferner den Versuch, das dem Landesfürsten auf Grund seiner Landeshoheit zustehende Recht an der Almend seiner Natur und seinem historischen Werdegang nach darzustellen. Da die Entwicklung dieses landesfürstlichen Almendregals und der mit ihm zusammenhängenden Rechte während der Regierungszeit Maximilians I. im wesentlichen ihren Abschlufs fand, beschränkt sich seine Darstellung auf das MA. und den Beginn der NZ. Den Begriff des schwäb. Ausdrucks Almend (bayr.-österreich. gemain; gemaine Wälder = Almendwälder) für jene Zeit stellt Wopfner dahin richtig, dafs er wohl die gemeinsame Nutzung und gemeinsame Verwaltung des Bodens usw. durch die Genossenschaft der berechtigten Mitglieder umfafst, von einem Eigentum der Gemeinde an der Almend kann aber selten gesprochen werden; dieses befand sich vielmehr in grundherrlichen oder landesfürstlichen Händen. Ausführlich handelt W. sodann über das landesfürstliche Almendregal.[439]) Joh. Müller beschliefst seine lehrreichen Ausführungen über die Entwicklung des Rodwesens in Bayern und Tirol während des späteren MA. und zu Beginn der NZ., als deren besondere Merkmale er feststellt: die stetig fortschreitende Lohnsteigerung, den numerischen Rückgang der Rodfuhren gegenüber den Eigenachsfuhren sowie das Bestreben der einzelnen Gemeinden bezw. Landesregierungen, das Neben- oder Eigenachsfuhrwesen möglichst zu beseitigen und den Rodleuten den Hauptanteil an der Beförderung der Kaufmannsgüter durch die Ostalpen zu sichern.[440]) Nicht nur Jagd, Fischerei und

---

Nachrichten (1906), No. 221 ff. — **415)** Ferd. v. Scala, Erinner. an Andreas Hofer: BrixenChron. (1906), No. 20. — **416)** E. Episode aus d. Leben A. Hofers: MeranerZg. (1905), No. 144. — **417)** A. Dreyer, Andreas Hofer im Spiegelbilde d. deutschen Dicht.: Warte (1906), Heft 8. — **418)** F. N., Tiroler Heldinnen aus d. Kriegsj. 1797 u. 1809: BrixenChron. (1906), No. 58. — **419)** F. P., Tiroler Heldinnen 1809 in d. Sterzinger Gegend: ib. No. 75. — **420)** A. v. Rodank, Erinner. aus d. Kriegsj. 1859: Innsbr. Nachrichten (1906), No. 180 ff. — **421)** L. Sterneck, D. letzte Studentenkompagnie. Kriegserinner. an d. J. 1866: ib. No. 164. — **422)** R. F., Gedenkblatt an d. Feldzug 1866 in Wälschtirol d. Innsbrucker freiw. akad. Scharfschützenkompagnie: TirolVolksbl. (1906), No. 62 ff. — **423)** D. Perli, Wann lebte d. hl. Romedius v. Thauer?: NTirolerStimmen (1905), No. 272. — **424)** A. Casagrande, S. Romedio da Thaur, Confessore anacoreta anaunese. Cles. 1905. — **425)** H. Nägele, St. Arbogast bei Götzis: InnsbrNachrichten (1906), No. 26. — **426)** P. Theiler, D. hl. Arbogast. S. Leben u. s. Heiligtum bei Götzis. S.-A.: Bregenz 1906. — **427)** P. P. Th., St. Arbogast. E. hist. Skizze: Landbote v. Vorarlberg (1906), No. 10. — **428)** Z. 900. Todestage d. hl. Albuin: BrixenChron. (1906), No. 14. — **429)** B. S., Z. Stammbaum d. hl. Albuin: ib. No. 17. — **430)** D. Perli, D. reliquie di S. Valentino di Valentino di Vezzano: RivistaTridentina (1905), S. 189 ff. — **431)** K. Atz, D. alten Hospitäler u. Kirchen zu Ehren d. hl. Leonhard in Tirol: Kunstfreund (1905), S. 140 ff. — **432)** Wie steht's mit d. sog. Glaubenseinheit Tirols?: Wartburg S. 812 ff. — **433)** Ferd. Hirn, Widerstandsversuche gegen d. kirchenpolizeil. Verordn. d. Josephinismus u. d. bayr. Zeit in Götzis: AGLandeskVorarlberg 8 (1906), No. 7. — **434)** J. G. Mayer, Vorarlberg u. d. Verordn. Kaiser Josefs II. in Kirchensachen: ib. 8, No. 2 ff. — **435)** D. letzte Scheiterhaufen in Kastelruth anno 1778: NTirolerStimmen (1906), No. 116; TirolerVorksbl. (1906), No. 40. — **436)** A. Renk, D. hl. Genoveva in Inzing: InnsbrNachrichten (1906), No. 10. — **437)** Tänzer, D. Gesch. d. Juden in Tirol u. Vorarlberg. T. 1/2. Meran, Ellmenreich. M. 17. — **438)** H. Wopfner, D. Tiroler Freistiftrecht. E. Beitr. z. Gesch. d. bäuerl. Besitzrechtes (Schlufs): FMGTirolVorarlb. 3, S. 1 ff. (Auch S.-A. im Selbstverlag.) — **439)** id., D. Almendregal d. Tiroler Landesfürsten: Forsch. z. innern Gesch. Österreichs (1906), Heft 3. Innsbruck, Wagner. M. 6. — **440)** J. Müller, D. Rodwesen Bayerns u. Tirols:

Bergbau, sondern auch die Waldwirtschaft hat zur Zeit Maximilians I. besondere Pflege gefunden; es war also eine Zeit allgemeiner wirtschaftlicher Umgestaltung. Trubrig schildert die damals eingerichtete Forstverwaltung und gibt einen Auszug aus dem in seinem Besitze befindlichen Swazer Waldlehenbuch (1503).[441–444] Ferner werden Arbeiten zur Wirtschaftsgeschichte, Bergbau, Verkehrswesen usw. verzeichnet.[445–457] Rangger handelt über Matthias Burgklehner (geb. 1573 in Innsbruck, gest. 1642), der sich um die Geschichte und Kartographie grofse Verdienste erworben hat. Er bietet eine Biographie desselben und gibt eine Übersicht und genaue Charakteristik seiner Werke.[458] Ansehnlich ist die Zahl der Arbeiten zur Literatur- und Kunstgeschichte, sowie die der Biographien u. dgl.[459–486] Aus

---

VjsSoz&Wirtschaftsgesch. 8, Heft 2/4. [[HZ. 96, S. 568.]] — **441)** J. Trubrig, D. Organisation d. landesfürstl. Forstverwalt. Tirols unter Maximilian I.: FMGTirolVorarlb. 8, S. 809 ff. — **442)** K. Eichhorn, Alte Tirol. Rechtspflege: TirolerLandzg. (1906), No. 5. — **443)** Bernh. Dür, E. Strafprozefs vor 100 J.: AGLandeskVorarlberg 2, S. 93 ff. (Urgicht u. Urteil über J. G. Bernhard, sog. Müllersjörgle v. Rothach im Lande Vorarlberg, welcher d. 25. Herbstmonat 1806 durch d. Strang hingerichtet wurde.) — **444)** D. österreich. Verfassungsgesch. vom Bürgerministerium bis z. Wahlreform mit besonderer Berücksichtig. Tirols u. d. italien. Autonomiebestreb.: NTirolerStimmen (1906), No. 7. — **445)** G. Keckeis, Z. Gesch. d. Schiffahrt auf d. Bodensee: AGLandeskVorarlberg 2, S. 25/8, 33/7, 88—91. — **446)** F. Stoffel, D. Fischereiverhältnisse d. Bodensees unter besonderer Berücksichtig. der an ihm bestehenden Hoheitsrechte. Hist.-dogm. Studie (Abhandl. z. schweiz. Recht, hrsg. v. Gmür. XIII). Bern, Stämpfli & Co. XVI, 362 S., 1 Tab. M. 6. — **447)** R. F. Ewald, Tirols Weinkultur im MA.: InnsbrNachrichten (1906), No. 193. — **448)** L. v. Hörmann, D. tirol.-vorarlberg. Weinbau. E. Skizze: ZDÖsterrAlpenv. 26, S. 66. — **449)** J. Müller, D. Rodwesen Bayerns u. Tirols im SpätMA. u. z. Beginn d. NZ.: VjsSoz&Wirtschaftsgesch. 8, S. 361, 555. — **450)** F. Wieser, Z. Gesch. d. Tabakproduktion in Tirol. D. Tiroler Bauerntabak 'D. Lauskraut'.: FachblMittÖsterrTabakregie (1905). — **451)** M. v. Isser, Schwazer Bergwerksgesch: Berg- u. hüttenmänn. Jb. Wien. 52/3.) — **452)** M. Haberlandt, Hausindustrie u. Volkskunst in Tirol u. Vorarlberg: InnsbrNachrichten (1905), No. 294. — **453)** Jak. Brändle, Hist. Nachricht über d. Industrie d. Strickens in Krumbach im Bregenzer Wald: Vorarlb.-Volkskalender (1906). — **454)** L. Neuner, D. Handwerk d. Bader, Wundärzte u. Barbiere in Tirol: MeranerZg. (1906), No. 88. — **455)** S. Müller, D. spätMAliche Strafsen- u. Transportwesen d. Schweiz u. Tirols. E. geogr. Parallele: GeogrZeitschrift 11 (1905), S. 85, 145. — **456)** D. Vintschger Stellwagen u. seine Fahrt v. Meran nach Mals: Burggräfler (1906), No. 50. — **457)** Beck, D. Hütkinderwesen in Tirol u. Vorarlberg: DiözesArch.-Schwaben (1905). Heft 9-10. — **458)** L. Rangger, Matthias Burgklehner: FMGTirol-Vorarlb. 3, S. 185 ff. — **459)** L. Steinberger, Horaz u. Walter v. d. Vogelweide: ZÖG. 57, S. 193 ff. (Parallelen aus d. Dicht.) — **460)** V. Junk, E. neues Bruchstück aus Rudolfs v. Ems Weltchron.: SBAkWienPhil. 158. M. 75. (Aus d. Anfang d. 14. Jh.) — **461)** id., E. neues Stamser Bruchstück aus d. Weltchron.: Ferdinandeum 50, S. 478 ff. — **462)** Dietrich, Albrecht Dürer, Tizian u. L. Cranach in Innsbruck: InnsbrNachrichten (1905), No. 85; NTirolerStimmen (1906), No. 88. — **463)** Ettore Zucchelli, L'umanista trentino Sicco Polentone e Tacito: RivistaTridentina (1905), S. 127 ff. — **464)** Landschaftsmaler Edmund v. Wörndle †. Nachruf: NTirolerStimmen No. 190. — **465)** Leop. Gheri, Edmund v. Wörndle †: Kunstfreund (1906). Heft 9. — **466)** Otmar Schissel v. Fleschenberg, Lanner u. Tschurtschenthaler: FMGTirolVorarlb. 3, S. 147 ff. (Tschurtschenthaler war um 1840 Innsbrucker Kaufmann u. Kunstmäzen; s. gastfreundl. Haus am Giggelberg bildete d. Mittelpunkt für Künstler u. Dichter; das geht auch aus d. bisher ungedruckten Briefen d. Walzer-Komponisten Lanner hervor) — **467)** Beck, Nicht mehr bekannte Tiroler Künstler im Norden u. in d. Schweiz: Kunstfreund (1906), No. 2. — **468)** O. F. Luchner, Anton Renk: Mitt.-DÖsterrAlpenv. (1906), No. 4. — **469)** Fr. Kranewitter, Anton Renk: InnsbrNachrichten (1905), No. 294. — **470)** Fr. Rohracher, Albert Muchar. Kurzes Lebensbild e. berühmten, in seiner Heimat vergessenen Tirolers: Bote f. Tirol u. Vorarlberg (1906), No. 18. — **471)** D. tirol. Nordpolfahrer Haller †: InnsbrNachrichten (1906), No. 89. — **472)** A. Sonntag, Angelika v. Hörman, e. deutsche Dichterin in Tirol. München. — **473)** Fr. Schumacher, Herm. v. Gilms amtl. Laufbahn: Sammler (1906), No. 4. — **474)** P. Rosegger, Franz Defregger. E. Plauderei: InnsbrNachrichten (1906), No. 142. — **475)** A. Caprini, Giovanni

Sikoras Studie geht hervor, dafs in vielen Orten Tirols im 18. Jh. die Aufführung geistlicher Volksspiele als frommer Dank zu Ehren des Schutzpatrons für allerlei gewährten Schutz aufgefafst wurde. Die Regierung wollte aber diesen Standpunkt nicht anerkennen; 1751 und 1772 erliefs Maria Theresia Verbote gegen die Spielwut.[487] Auch mehrere andere Arbeiten betreffen die Volksschauspiele u. dgl. in Tirol.[488–495] Hornbach verzeichnet aus einer grofsen Anzahl von Gemeinden Tirols die auf den Häusern befindlichen Malereien, Sonnenuhren u. dgl.[496–499] Leitgeb schildert aus eigener Anschauung die Bräuche und Sitten im Antholzertal unterhalb des Hochgall; Neujahr und der Fasching, die Fastenzeit, Ostern und Pfingsten, das Fronleichnamsfest usw.[500] Zahlreich sind auch andere Arbeiten zur Volkskunde und Ethnographie.[501–521] Nach einem kurzen historischen Rückblick auf

---

Prati al Ginnasio di Trento (Con tre liriche inedite notizie e documenti sulla famiglia e la casa d. Poeta). Progr. Staatsgymn. Trient. 49 S. — **476)** Otmar Schissel v. Fleschenberg, Joh. Friedr. Primissers Leben: Ferdinandeum 50, S. 479 ff. — **477)** Heinrich Hammer, E. Samml. unbekannter Handzeichn. Mart. Knollers im Kloster Stams. (Mit 5 Tfln.): ib. S. 421 ff. — **478)** Adalb. Sikora, Steinach u. Martin Knoller. E. Beitr. z. Biographie d. Künstlers: ib. S. 494 ff. — **479)** A. Brandl, Dante u. Adolf Pichler. Festschrift für Adolf Trobber. 1905. — **480)** S. M. Prem, Stifter u. Adolf Pichler: WienAbendpost (1905), No. 258. — **481)** G. J. Wolf, Adolf Pichler: Münch. Neueste Nachrichten (1906), No. 116. — **482)** Aggiunte e correzione alle biografie d. soci d. i. r. accad. d'Agiati in Rovereto. Rovereto. 1905. — **483)** M. Mayr, Z. Anlage e. Autographensamml. für d. Wiener Hofbiblioth. 1829—83 (Meist Tirol u. Vorarlberg betr.): Beitr. z. neueren Gesch. Österreichs (Sept. 1906). — **484)** ib., Z. 40j. Bestande d. Innsbrucker k. k. Statthalterei-Archivs: FMGTirolVorarlb. 8, S. 249 ff. (Bietet u. a. d. Promemoria über d. Notwendigkeit d. Gründ. e. tirol. Landesarchives v. 10. März 1866 v. Stumpf-Brentano, Ficker, Huber u. Durig.) — **485)** L. Vanino, D. Tiroler u. Vorarlberger an d. Universität Landshut. E. geschichtl. Erinner.: Bayerland (1906), No. 20. — **486)** A. v. Wretschko, E. Universitätszeugnis, ausgestellt v. d. Innsbrucker Juristen-Fakultät i. J. 1746: Ferdinandeum 50, S. 521 ff. — **487)** Adalb. Sikora, Z. Gesch. d. Volksschauspiele in Tirol: ib. S. 889 ff. — **488)** id., Z. Gesch. d. Volksschauspiele in Tirol: ArchTheatergesch. 2, S. 8 ff. — **489)** Keiter, In e. Tiroler Passionsdorfe: Roseggers Heimgarten 80, No. 6. — **490)** Leop. Pirkl, D. Dorftheater in Buch: InnsbrNachrichten (1906), No. 194. — **491)** Alex. Tille, D. kath. Fauststück, d. Faustkomödienballade u. d. Zillertaler Doktor Faustus-Spiel: ZschrBücherfreunde (1906/7), Heft 4. — **492)** D. Weihnachts- u. Passionsfiguren in Ahrn: Tiroler (1906), No. 89. — **493)** A. Sikora, Vinschgauer als reisende Komödianten: ZÖsterrVolksk. 12, S. 155 ff. — **494)** id., D. Kampf um d. Passionsspiele in Tirol im 18. Jh.: ib. S. 185 ff. (Kampf gegen d. amtl. Verbote ihrer Aufführ.) — **495)** Nik. Nefsler, D. Jesuitendrama in Tirol. E. Beitr. z. Gesch. d. Schuldramas (Fortsetz. u. Schlufs.) Progr. Gymn. d. August.-Chorherren in Neustift. 35 S. — **496)** L. Hornbach, Maler. Hausschmuck in Tiroler Dörfern: FMGTirolVorarlb. 8, S. 199 ff. — **497)** Joh. Deininger, Tiroler Volkskunst: ÖsterrRs. 10, S. 364 ff. — **498)** J. R. Bünker, D. Bauernhaus in d. Gegend v. Stams im Oberinntal (Tirol). Mit 51 Abbn. u. 1 Kte.: MAnthropGWien 36, S. 187 ff. — **499)** A. Sikora, 2 alte Tiroler Bauernhäuser. (Mit 4 Bauplänen.): ZÖsterrVolksk. 12, S. 70 ff. — **500)** P. Lorenz Leitgeb, Zeiten u. Bräuche. Jugenderinner. aus d. Tiroler Volksleben. Münster i/W., Alphonsus-Buchhandl. (A. Ostendorff). — **501)** L. v. Hörmann, Über tirol. Sagenforsch.: ÖsterrRs. 8, S. 87 ff. — **502)** M. Reinthaler, Winterbilder aus d. Bauernstube d. deutschen Südens: DAlpenZg. 4, No. 22. — **503)** A. Sikora, D. Zillertaler Tracht vor 150 J. Kulthist. Skizze: InnsbrNachrichten (1906), No. 64. — **504)** id., Z. Gesch. d. Zillertaler Tracht. (Mit 5 Textabbn): ZÖsterrVolksk. 12, S. 1 ff. — **505)** Frühere Kleidertracht v. Krumbach: VorarlbVolkskalender (1906). — **506)** Ans. Perntaler, D. Schützenwesen in Klausen: Sammler (1905), No. 7 ff. — **507)** L. J., Mein., Sagen u. Gebräuche aus d. Zillertale: ÖsterrAlpenpost (1906), No. 7. — **508)** Alb. Zenatti, Un canto popolare d'Ampezzo e Giosue Carducci: ArchAltoAdige 1, S. 57. — **509)** A. Renk, D. Antlafsritt in Kirchberg in Tirol: ÖsterrAlpenpost (1905), S. 161 ff. — **510)** D. 'Antlafsritt' in Kirchberg: Brixen.-Chron. (1906), No. 75. — **511)** Ludw. Hörmann, Über tirol. Sage u. Sagenforsch.: ÖsterrRs. 8, No. 92/3. — **512)** E. K. Blümel, German. Totenlieder, mit bes. Berücksichtig. Tirols:

die tirol. Namenforschung konstatiert Schneller, daſs der Erfolg bisher trotz aller Bemühungen nicht allzu groſs ist. Hierauf werden vor allem Ortsnamen des Inntals erläutert; eine Anzahl auch aus dem Gebiet südlich des Brenner.[522]) Mit Ortsnamen und ihren Deutungen beschäftigen sich auch andere Arbeiten.[523-526]) Schlieſslich folgen einige andere geographisch-historische Arbeiten.[527-529])

Galizien. Nach Hadaczeks Untersuchungen muſs man annehmen, daſs der Michalkówer Goldschatz wahrscheinlich in der Zeit zwischen dem 8. und 6. Jh. v. Chr. wohl nicht in Galizien, sondern irgendwo in den nördlichen Ländern der Balkanhalbinsel zwischen dem Schwarzen und Adriatischen Meere gearbeitet wurde. Sicher ist er nicht mit den Skythen in Verbindung zu bringen (was früher geschah), da die skyth. Tracht den Gebrauch der Fibel ausschloſs, Zudem gehört der ganze Schatz wahrscheinlich einer Periode an, zu welcher die Skythen ihre Sitze am Schwarzen Meere noch nicht inne hatten, das Land am nördlichen Gestade noch vielmehr von den Kimmeriern bewohnt war, welche im Laufe des 8. und 7. Jh. von den Skythen allmählich verdrängt wurden. Noch sei bemerkt, daſs in letzter Zeit sich die Anzeichen mehren, daſs dieser Goldfund als Depotfund in Ostgalizien nicht vereinzelt dasteht, sondern das er als das vollendetste Erzeugnis einer Kulturschicht angesehen werden darf, die die Funde aus zahlreichen Nekropolen, z. B. bei Czechy, Jasionów, Wysocko und Smólno vergegenwärtigen.[530.531]) Es ist schon früher bekannt gewesen, daſs der Krakauer Bischof Iwo um 1225 die deutsche Ansiedlung förderte, ein Freibrief zu diesem Zwecke vom Herzoge erhalten hatte, insbesondere die deutsche Ansiedlung in Krakau vielfach begünstigte (vgl. meine Geschichte der Deutschen in den Karpatenländern I, 114f., 161, 364 u. a.). Ebenso

AAnthr. NF. 5, Heft 3/4. Braunschweig, Fr. Vieweg & Sohn. 4°. S. 149—81. — **513)** id., Weihnachtslieder aus Tirol: Katholik (1905), S. 294 ff. — **514)** O. v. Zingerle, Unholdenhöfe: ZÖsterrVolksk. 12, S. 126 ff. (Erklär. dieses in Tirol einigemal belegten Namens; entweder war d. Erbauer e. Mann, der mit Hexerei sich abgab, oder d. Hof wurde an e. Stelle erbaut, wo Hexen ihr Wesen trieben.) — **515)** O. Döring, E. Fuſswaschungsfeier am Hof zu Innsbruck 1628: Germania (1906), No. 84. — **516)** M. v. Prielmayer, Deutsche Sprachinseln: ZDÖsterrAlpenv. 26, S. 87 ff. — **517)** St. Schindele, Reste deutschen Volksstammes südl. d. Alpen: AZg^{B}. (1906), No. 75. — **518)** W. Rohmeder, Deutsche Gewinn- u. Verlustliste in Tirol für 1905/6: Deutsche Erde 5, S. 218 f. — **519)** id., Neuerwachendes Deutschtum in Südtirol: ib. S. 166 ff. — **520)** L. Schwärzler, Verbot d. Auswander. nach Schwaben: AGLandeskVorarlberg 2, S. 91/2. (Aus 17. Jh.) — **521)** Dante Vaglieri, I Romani sull' Alto Adige: AAltoAdige 1, S. 85 ff. — **522)** Christ. Schneller, E. onomatolog. Spaziergang durch Nord- u. Mitteltirol: Ferdinandeum 50, S. 115 ff. — **523)** Friedr. Stolz, Raetica: ib. S. 455 ff. (Was Stolz S. 457 über die durch mich erfolgte Aufstell. e. 'volkskundl.' Ortsnamenforsch. im Gegensatz z. 'hist.-sprachwissenschaftl.' bemerkt, beruht auf e. völl. Irrtum. Er hat meine Ausführ. in d. Volkskunde total miſsverstanden; d. Tendenz meines Buches geht in allen Abschnitten u. auch in jenem über d. Namensforsch. dahin, alle derart. Gegensätze auszugleichen. Meine Ansicht ist, daſs beide Forschungsmethoden einander fördern sollen.) — **524)** Aug. Unterforcher, Z. tirol. Namenforsch.: ib. S. 191 ff. — **525)** id., Z. tirol. Namenforsch.: LienzerZg^{B}. (1906), No. 5 ff. — **526)** R. St., E. Beitr. z. tirol. Namenforsch.: BrixenChron. (1905), No. 150. — **527)** Ad. Hueber, D. gefährlichsten Gletscher v. Tirol (E. geschichtl. Skizze). Progr. St. Realschule Innsbruck. 40 S. — **528)** F. Kraetzl, D. Fürstentum Liechtenstein u. d. gesamte, Fürst Johann v. u. zu Liechtenstein gehör. Gutsbesiz, stat.-geschichtl. zusammengest. 7. Aufl. Brünn, Selbstverlag. (1903). — **529)** J. C. Heer, Vorarlberg u. Lichtenstein. Land u. Leute. Illustr. Feldkirch, F. Unterberger. VIII, 194 S. M. 3,50.

530) K. Hadaczek, Z. Goldschatz v. Michałków: JhÖsterrArchJ. 9, S. 32 ff. — **531)** Demetrykiewicz, Bericht über 1905 in Galizien durchgeführten prähist. u.

wufste man schon, dafs wenigstens seit den zwanziger Jahren des 13. Jh. hier eine deutsche Siedlung bestand, an deren Spitze Schulzen standen; erst 1257 verlieh der Herzog dem Orte Stadtrecht. Nunmehr zeigt Zachorowski, dafs die Krakauer Bischöfe die Grundherren der ältesten Ansiedlung waren und dafs somit Iwo tatsächlich der Begründer der deutschen Ansiedlung in Krakau war und ihr zufolge des herzoglichen Freibriefes deutsches Recht verlieh (etwa 1222/7). Erst kurz vor 1257 ging der bischöfliche Ort in den Besitz des Herzogs über und wurde von diesem zu einer Stadt mit Magdeburger Recht erhoben. Zweifelhaft erscheint die Ansicht, dafs der erste Krakauer Schulz Peter ein Odrowąż (Verwandter des Bischofs Iwo) war; in jener Zeit können Fremde kaum mit dem deutschen Recht vertraut gewesen sein.[532.533]) Noch heute erhebt sich am 'Ring' von Krakau der Turm des alten Rathauses, ein Wahrzeichen aus Krakaus deutscher Zeit. Das übrige Gebäude ist leider infolge eines Beschlusses der Regierung des Freistaates Krakau von 1817 i. J. 1820 abgetragen worden. Die erste Erwähnung des Rathauses erfolgt 1316. Im J. 1393 wird als Anbau des Rathauses das 'Dinghaus' (Gerichtsgebäude) erwähnt. 1524 wurde für den Turm in Nürnberg eine Uhr bestellt, für die 124 Gulden bezahlt wurde; es war eine Kunstuhr mit bunten Figuren, mehreren Glocken u. dgl. Aus zahlreichen erhaltenen Abbildungen und Berichten geht hervor, dafs das Gebäude ein monumentaler Bau war; prächtig war vor allem die Ratsstube (stuba consularis, stuba dominorum). Muczkowski schildert auch die Verwaltungsorganisation, das Gerichtswesen, die Gefängnisse, die peinliche Frage usw., insofern alle diese Gegenstände mit dem Rathause zusammenhängen. Hervorzuheben sind noch die zahlreichen Ansichten und Pläne. In den Beilagen ist abgedruckt ein Verzeichnis der Stadtvertretung von 1556, die noch zum grofsen Teile deutsch war, ferner ein solches des Rathausschatzes von 1541 und 1679. Jenes ist von den Ratsherren Tanigel und Schilling, den damaligen Verwaltern der Schatzkammer, verfafst.[534]) Kaindl erörtert die zahlreichen Beziehungen Krakaus zu Nürnberg und verschiedenen Orten am Rhein. Nicht nur durch den Handel, Kunstbestrebungen usw. wurden diese genährt; es kamen auch zahlreiche Ansiedler aus Süddeutschland in die damals noch deutsche Weichselstadt.[535]) Andere Arbeiten zur Geschichte Krakaus werden kurz verzeichnet.[536-549]) Der von Tomkowicz mitgeteilte Plan von Krakau

ethnograph. Arbeiten: MAnthropGWien SB. 86, S. 120ff. — **532)** St. Zachorowski, Kraków biskupi: RocznikKrak. 8, S. 103—28. — **533)** Adam Chmiel, Pieczęć wójtowska Krakowska z drugiej połowy XIII wieku: ib. 9, S. 209—12. (Berichtet über e. an e. Urk. v. 1303 hängendes Siegel, auf dem v. d. Legende '[S. A]dvocati' zu lesen ist, während wohl 'civitatis et civium cracoviensium' zu ergänzen ist.) — **534)** J. Muczkowski, Dawny krakowski ratusz (D. alte Krakauer Rathaus): ib. 8, S. 1—50. — **535)** R. F. Kaindl, Krakaus Bezieh. zu Süddeutschland um 1500: AZg[B]. No. 184. — **536)** S. Tomkowicz, Szpital ś Ducha. Krakau. 1892. (Behandelt d. Gesch. dieses Spitals. Hier ist auch d. Nachweis zu finden, dafs d. Hospitaliter-Mönche [Hl. Geist-Orden] nach Krakau u. in andere poln. Orte aus Wien kamen, u. zwar nach Krakau gleich nach d. Begründ. d. Spitals in Prądnik [1220/6].) — **537)** Stan. Kozłowski, Kościół św. Floriana w Krakowie: Czas (1904), No. 284/5. (D. St. Florianskirche in Krakau.) — **538)** M. Sokołowski, Dwa gotycyzmy wileński i krakowski, w architekturze i złotnictwie i źródła ich znamion charakterystycznych: SprawKomHistSztuki (d. Krakauer Akad.) 7. (Über got. Denkmäler d. Bau- u. Goldschmiedekunst in Krakau.) — **539)** Stan. Tomkowicz, Przechadzka archeologiczna (Zabytki Krakowa): Czas (1906), No. 200. (Über Altertümer in Krakau.) — **540)** M. N. Dobrowolski, Kościół i Klasztor świętej Agnieszki w Krakowie.

samt Beschreibung des 'Ringes' von 1787 ist für die Geschichte des Deutschtums in Krakau in doppelter Hinsicht richtig. Zunächst erfahren wir aus ihm die Lage vieler Gebäude u. dgl., die schon aus der deutschen Zeit herrühren, z. B. des Rathauses und seiner Teile, der Kramläden, der Stadtwage (die man 'smatruz' nennt) usw. Ferner ersehen wir, daſs auf dem Hauptplatze auch noch damals Häuser deutscher Bürger standen, von denen die altansässigen (z. B. die Morsztyn) schon polonisiert waren.[550.551]) Eine der merkwürdigsten Künstlerfamilien des ausgehenden MA. ist jene der Stoss oder Stwoss, die in Nürnberg, Krakau und in verschiedenen deutschen Orten Siebenbürgens (besonders in Harro) daheim war. Vom hervorragenden Schnitzer Veit Stoss wissen wir, daſs er in Nürnberg und Krakau wohnte, sein Bruder Matthias wurde aus Harro von ihm nach Krakau gerufen; Veits Söhne zogen später wieder nach Siebenbürgen. Nach den Ausführungen von Kopera dürfte Veit schon 1463—74 in Krakau geweilt haben. Dann kehrte er nach Nürnberg zurück, wohin er wieder 1477 berufen wurde, um den prächtigen Altar in der Marienkirche zu errichten; 1481 erstand Veit ein Haus in der Burggasse, 1489 beendete er den Altar. Fünf Jahr später zog er wieder nach Nürnberg zurück, wo er 1533 starb. Die Werkstatt in Krakau führte sein Sohn Stenzel bis 1527 fort, worauf er seinem Vater nach Nürnberg folgte. Auch von ihm weist Krakau manches wertvolle Kunstwerk auf. Einige der Werke Stoss' sind in guter Nachbildung beigegeben.[552.553])

(= Biblioteka Krakowska. No. 34.) Krakau, Tow. Miłoś Hist. Krak. 1905. 80 S. K. 0,50. (D. Arbeit handelt in Wort u. Bild über d. Kloster u. d. Kirche St. Agnes in Krakau. E. hölzernes Klostergebäude hatte hier 1459 Hincza, damals Kastellan v. Sandomir u. Verwalter d. Salzwerke v. Wielizka, erbaut, nach d. Vernicht. desselben durch e. Feuersbrunst hat 1558 d. Domherr d. Krakauer Kathedrale Johann Korzbach oder Korzbok d. neue Kloster aus Ziegelwerk erbaut. Beide Erbauer dürften also Deutsche gewesen sein.) — **541)** Franc. Piekosiński, O sali gotyckiej w kamienicy hetmańskiej w Krakowie: RocznikKrak. 9, S. 225/6. (P. erklärt d. got. Saal im sog. Hetman-Hause zu Krakau für e. ursprüngl. z. Zwecke d. Universität errichtetes Gebäude.) — **542)** Hendel i Kopera, Resztki murów romańskich kościola ś. Jana w Krakowie: ib. S. 218—24. (Berichtet über d. Auffinden d. Reste d. goth. Mauerwerkes d. St. Johanneskirche in Krakau.) — **543)** St. Tomkowicz, Restauracya zamku na Wawelu: PrzeglPolsk. (1906), III, S. 384—49. (D. Restauration d. Schlosses am Wawel.) — **544)** K. Marcinkowski, Inwentarz wielkorządców krakowskich. 26. Febr. 1725 zweryfikowany i spisany przez Macieja Kiemlada grabowskiego: WiadNumArch. No. 68/4. (Enthält e. Beschreib. d. Krakauer Schlosses v. 1725.) — **545)** F. Kopera, O kościolach na Wawelu: RocznikKrak. 8, S. 51—68. (Über d. Kirchen am Schlosse Wawel in Krakau.) — **546)** St. Kutrzeba, Dawny zarząd Wawelu: ib. S. 69—102. (Behandelt d. einst. Verwalt. u. Behördenorganisation d. Kgl. Schlosses Wawel unter Beigabe v. zahlreichen Urkk.regesten.) — **547)** F. Kopera, O rzeżbach naszych gotyckich budynków w XIV. wieku: PolskieMuz. No. 6. Krakau, St. Zarewicz. (D. ältere Bild- u. Steinmetzarbeit d. got. Bauwerke in Krakau im 14. Jh. wurden nach Kopera v. französ. Künstlern ausgeführt u. zeigen zu französ. Werken enge Verwandtschaft. D. Namen d. Künstler sind nicht bekannt; nur ihre Steinmetzzeichen lassen sich feststellen. Im 15. Jh. tritt vor allem mit Veit Stoſs d. hervorragende deutsche Einfluſs uns entgegen.) — **548)** Vladim Ščerbakovškyj, D. hölzernen Kirchen in d. Ukraine u. ihre Typen (mit 26 Plänen u. Abbn.): Zapyski d. Ševčenko-Ges. 74, S. 10—82. (Š. Arbeit über d. Holzkirchen d. ruthen. Gebietes interessiert auch d. Ethnographen, weil in diesen Bauten d. volkstüml. Kunst, Zimmermanns- u. Schnitzarbeit, vielfach Verwend. findet. D. Arbeit ist v. e. Anzahl Abbn. [Grundrisse, Durchschnitte u. Ansichten] begleitet.) — **549)** K. Mokłowski u. M. Sokołowski, Do dziejów architektury cerkiewnej na Rusi Czerwonej: SprKomHistSztuki 7, No. 4. (D. Architektur d. gr.-kath. Kirchen in Ruthenien.) — **550)** Stan. Tomkowicz, Plan rynku krakowskiego z r. 1787: RocznikKrak. 9, S. 177—86. — **551)** id., Kołłątajowski plan Krakowa z r. 1785: ib. S. 149—76. (Veröffentlicht Pläne u. Ansichten v. Krakau aus d. J. 1785.) — **552)** F. Kopera, Wit Stwosz: PolskieMuz. Heft 2. Krakau, Zarewicz & Cie. Fol. — **553)** Bert. Daun, Veit

Zu den deutschen Künstlern, deren Werke in Polen geschätzt wurden, gehörte auch Hans Suess von Kulmbach (1476—1522). Ob er selbst in Krakau geweilt hatte, wurde oft bezweifelt; nach den Ausführungen von Pagaczewski ist dies sehr wahrscheinlich. Darnach hätte Suess im Auftrage des reichen Bürgers Johann Bonar, als dieser 1514/6 die Kapelle Johannes des Täufers in der Marienkirche zu Krakau herstellen liefs, zwei Bilderzyklen gemalt, die noch heute zu den wertvollsten Kunstobjekten Krakaus gehören. Nach anderer Ansicht hat der Künstler diese Gemälde in Nürnberg angefertigt. Einige von den Bildern sind in trefflichen Faksimile beigegeben.[554]) Mit dem Falle des Deutschtums in Polen und insbesondere in Krakau im 16. Jh., begannen Italiener, die schon im 14. und 15. Jh. in geringerer Zahl auftraten, an Einfluſs zu gewinnen; an Stelle der Gothik trat nun die Renaissance. Ptaśnik handelt ausführlich über ihre Niederlassungen, ihren Einfluſs auf Gewerbe, Handel, Entwicklung des Postwesens, die Literatur und Künste. Auch den bedeutendsten italien. Familien werden besondere Abschnitte gewidmet. Mit Nachdruck hebt P. hervor, daſs mit den Italiern auch ein arger Verfall der Sitten kam, wie dies auch anderwärts bemerkt wurde.[555.556]) Seit dem 16. Jh. ist eine Zunft der Musiker in Krakau nachweisbar. Auch waren einzelne deutsche Musiker, die hierher berufen wurden, schon früher bekannt (Gesch. d. Deutschen in den Karpatenländern, I, 350). Tomkowicz weist nun eine lange Reihe aus dem 16. und 17. Jh. nach, so Baumann (polnisch Budownicki) 1581—1601, Bock 1607, Chaonschildt 1621, Jakob von Enden usw. Ferner sind interessante Nachrichten über die Orgelmeister Homel oder Humel 1618, Kicher oder Keycher um 1600, endlich die aus Regensburg eingewanderten Wolf oder Wolfgang, Hanusz und Matys Kunz um 1620 erhalten.[557.558]) Um das Studium der Chirurgie an der Krakauer Universität zu fördern, wurde nach Lachs 1785 von der poln. Regierung ein Universal erlassen, in dem jeder Stadt die Verpflichtung aufgelegt wurde, junge Leute zu diesem Studium zu entsenden und zu den Kosten ihres Erhalts beizutragen. Zur Unterbringung diente die 1409 vom Theologieprofessor Johan Isner gegründete Bursa pauperum. Aus dem J. 1788 ist eine ausführliche Ordnung für diese Bursa aufgerichtet worden. Doch verfiel diese Einrichtung bald wieder; während i. J. 1785/6 213 Städte zusammen 175 Studenten zu stellen und zu erhalten hatten, stellte 1793/4 nur eine Stadt einen Studenten.[559]) Die Buchdruckerkunst ist von deutschen Buchdruckern nach Polen, vor allem nach Krakau gebracht worden. Es ist daher leicht begreiflich, daſs auch die Holzschneidekunst hier zunächst unter deutschem Einfluſs steht. Vor allem hat sich um ihre Einführung in Polen

---

Stoſs (Künstlermonographien. No. 81). Bielefeld. (Stoſs war bekanntl. viele Jahre in Krakau tät.) — **554)** J. Pagaczewski, Jan z Kulmbachu 1476 (?) —1522: PolskieMuz. Heft 1. Krakau, St. Zarewicz. — **555)** Jan Ptaśnik, Z dziejów kultury włoskiego Krakowa: RocznikKrak. 9, S. 1—148. — **556)** F. Kopera, Przyczynki do hist. kafli w Polsce w XIV. i XV. wieku: WiadNumArch. No. 63. (Über MAliche Ofenkacheln in Polen.) — **557)** Stan. Tomkowicz, Do hist. muzyki w Krakowie: RocznikKrak. 9, S. 187—208. — **558)** E. Kubalski, Z dziejów krakowskiej muzyki (Czasy rzpltej krakowskiej). Mit Illustr. (= Biblioteka Krakowska. No. 32.) Krakau, Tow. Miłośników hist. zabyt. Krakowa. 98 S. (D. Schrift handelt vor allem über d. Bursa d. Musiker zu St. Anna [1764—1878] u. über d. 1818 gegründeten Verein d. Musikfreunde. Zu d. Mitgliedern d. Vereins gehörten viele deutsche oder doch Abkömmlinge deutscher Familien: Baron E. W. Reibnitz, L. Morstin, d. Senatoren A. Morbitzer u. W. Bartsch, Florian Morbitzer, J. Wasserrab, Sebastian Girtler u. a.) — **559)** Jan Lachs, Rys dziejów i ustawy krakowskiej bursy

der Krakauer Buchdrucker Haller (um 1500) grofse Verdienste erworben, wie Kopera ausführt. Einige Faksimiles alter Holzschnitte sind beigegeben, darunter ein Bild von Johann Sauerdumm (Porträt Sigmund August) und von Hans Baldung Grien (Kreuzigung Christi).[560.561] Nach Bąkowski zählen zu den ältesten Zeitungen, die in Polen erschienen sind, die 'Noviny z Rakuz' (Nachrichten aus Österreich) von 1590 gedruckt bei Jakob Siebenaycher in Krakau und die 'Noviny z Iflant', die 1605 von Nik. Scharffenberger ebenda gedruckt wurden (vgl. über diese Drucker Kaindl, Geschichte der Deutschen in den Karpatenländern I, 351 f.). Als in Galizien mit dem österreich. Einflufs das deutsche Element wieder zunahm, begannen deutsche Zeitungen zu erscheinen, und zwar in Lemberg: 1783 Lemberger Intelligenzblatt, 1786 Lemberger wöchentliche Anzeigen usw. und in Krakau: 1799—1808 Krakauer Zeitung. Letztere wurde von dem damals rühmlichst bekannten Drucker und Buchhändler Josef Georg Tassler gedruckt. Aufserdem bestand damals die Buchhandlung von Groetner und May; die ersteren zwei werden ausdrücklich als deutsche bezeichnet, nur die des May war poln. Die Entfaltung des Zeitungswesens in Krakau verhinderte nach den Ausführungen des damaligen Krakauer Professors Schultes (eines Deutschen) die Härte der österreich. Zensur.[562] Derselbe Vf. bietet zumeist aus den Tagesblättern, doch auch aus anderen Quellen gesammeltes Material zur Geschichte von Krakau 1816—31: es werden sowohl die politischen Ereignisse als auch alle Seiten des öffentlichen und privaten Lebens berücksichtigt, die irgend ein Interesse boten. Interessant ist, dafs auch in dieser Zeit Deutsche oder doch deutsche Namen führende Persönlichkeiten nicht selten erscheinen; in allen Kreisen der Bevölkerung treten sie auf und ragen nicht selten durch Bedeutung hervor. So werden unter den hohen Würdenträgern (Senatoren) genannt: Bartl (1831); Valentin Bartsch, der im Nekrolog von 1823 besonders gerühmt wird; dasselbe gilt von dem 1824 verstorbenen Kaufmann und Senator Anton Morbitzer. Als Universitätsprofessoren treten hervor: Münnich (1820), J. Schmelzer aus Wien (1823) und Girtler (1826). Johann Bartsch ist Arzt (1824); Ajgner (1820) und Karl Krischker (1804) werden als Baumeister genannt; drei Männer und Frauen namens Bauer und vier namens Fischer treten als Schauspieler auf (1817—29) usw. Um die Restaurierung des Wawelschlosses bemühten sich Kirchmajer, Wolff, Sedelmajer u. a.[563] Von grofser Bedeutung für die Kenntnis der Geschichte Krakaus in den letzten Jahren seiner Selbständigkeit und den Anfängen der österreich. Herrschaft sind die von Esterreicher herausgegebenen Memoiren Viktor Kopffs. Dieser stammte aus einer deutschen Familie (geb. 1805 in Iglau), studierte in Krakau und trat hier in den Gerichtsdienst und stellte seine aufserordentliche Kraft voll in die Dienste der Republik. Sein Werk war das Projekt der Neugestaltung des Gerichtswesens, das Arbeitshaus für die Sträflinge, das Sparkassenstatut, die Organisation der Musikschule, die Theatervorschriften, endlich, aufser zahlreichen

---

chirurgów: RocznTowPNPozn. 30, S. 51—88. — 560) F. Kopera, O drzeworytach XV i XVI w: PolskieMuz. Heft 4. Krakau, St. Zarewicz. — 561) Kazimierz Miaskowski, Cztery nieznane druki krakowskie z lat 1528—84: RocznTowPNPozn. 30, S. 99—107. (Über 4 unbekannte Krakauer Drucke aus d. J. 1528—84, davon 2 v. Victor, 1 v. Florian Ungler, 1 v. e. unbekannten Drucker.) — 562) K. Bąkowski, Dziennikarstwo krakowskie do 1848 roku: RocznikKrak. 8, S. 129—88. — 563) Id., Kronika Krakowska 1796—1848. Część II: od r. 1816 do 1831. (= Biblioteka Krakowska. No. 30.) Krakau,

anderen, vor allem auch der 1844 dem Landtag vorgelegte 'Bericht über den Zustand und die Organisation des Freistaates Krakau'. Das Törichte des Aufstandes von 1846 hat er voraus gesehen; nach der Besetzung Krakaus hat er an der Neugestaltung der Verhältnisse eifrig und erfolgreich mitgearbeitet. So bieten diese Denkwürdigkeiten, die die J. 1837—55 umfassen, ein interessantes Beispiel deutscher Arbeit auf galiz. Boden auch in dieser Zeit.[564]) Aus der Arbeit von Trzcińska über das Schulwesen in der Krakauer Republik (1815—46) geht hervor, dafs dasselbe sehr gut eingerichtet war. Der Wiener Universitätsprofessor Endlicher, welcher bei Übernahme des Landes in österreich. Verwaltung die Schulen inspizierte, bemerkt, dafs man sich an denselben ein Muster für die Umgestaltung des Schulwesens in Österreich nehmen könnte.[565-568]) Czołowskis Publikationen aus den alten Lemberger Stadtbüchern enthalten überaus wertvolles Material zur Geschichte der Deutschen in Lemberg, dann aber auch Galiziens überhaupt und der benachbarten Moldau. Auch der vorliegende Band, welcher die Rechenbücher der Stadt aus dem J. 1414—26 in sorgfältiger Ausgabe bietet, enthält eine überaus reiche Menge von deutschen Bürgernamen, Belege für die völlig deutsche Einrichtung der Stadt, wertvolles Material über den Handel und Gewerbebetrieb der Bevölkerung usw. Da Lemberg mit zahlreichen Städten in Beziehung stand, dahin Bürger aus anderen Städten mit Ansuchen um Aufnahme in den Bürgerstand kamen, so erhalten wir reiche Listen von Deutschen aus anderen galiz. Orten. Hier sind nur einige Deutsche aus weit in Osten gelegenen Orten genannt: Cleyn Petir de Colomia (d. i. Kolomea) 1414; Hannus de Sneten (Sniatyn) 1417, Junghanns de Snatin 1422, Aldhans de Snatin 1423. Die Verzeichnisse über die in die Bürgerlisten Neuaufgenommenen sind wertvoll für die Feststellung der Herstammung der Ansiedler.[569]) Andere Arbeiten zur Geschichte Lembergs werden kurz genannt.[570-578]) Pęczkowski bietet auf Grundlage von Urkk.

Tow. miłosników hist. i zabyt. Krakowa. 260 S. — **564)** W. Kopff, Wspomnenia z ostatnich lat rzeczepospolitej krakowskiej. Wydał Stanisław Estreicher. (= ib. No. 81.) Krakau, Tow. miłośników hist. i zabyt. Krakowa. 158 S. — **565)** Ludwika Trzcińska, Szkolnictwo ludowe w Rzeczypospolitej krakowskiej 1815—46: SprawozdaniaAkKrakau 11, No. 10. — **566)** T. Wotschke, Fravensu Lismanino Hans Coroýra, Minoritenprovinzial in Krakau, Beichtvater d. Königin Bona Sforza v. Polen, dann protest. Theologe: ZHGPosen. 18 S. — **567)** K. Bąkowski, Spisek mieszczan krakowskich przeciw Szwedom 1656/7. Kraków. (D. Verschwör. Krakauer Bürger gegen d. Schweden, welche damals in Polen eingedrungen waren.) — **568)** G. Sommerfeldt, Lehndorffiana d. 17. Jh.: MittLitGesMasovia 11, S. 100—12. (Lehndorff weilte 1676 als Gesandter d. Kurfürsten v. Brandenburg in Krakau.) — **569)** D. A. Czołowski, Pomniki dziejowe Lwowa z archivum miasta. III.: Księga przychodów i rozchodów miasta 1414—26. Lemberg. 1905. — **570)** id., Dawne arsenał m. Lwowa. (= Nasz kraj [1906], No. 8.) (D. alte Arsenal in Lemberg.) — **571)** Fr. Jaworski, Z okruchów dawnego Lwowa (dawna furta jezuicka): Tydzień (1906), No. 82. (Z. Gesch. d. alten Bauten Lembergs; d. einst. Jesuitenpförtchen.) — **572)** id., Więzienie karmelickie we Lwowie: ib. No. 8. (D. Karmeliter-Gefängnis in Lemberg.) — **573)** Ferd. Bostel, Przyczynek do dziejów restauracyi katedry lwowskiej w XVIII w. (= SprKomHistSztuki d. Krakauer Akad. 7.) Krakau. (Über d. Kathedrale in Lemberg.) — **574)** Fr. Jaworski, Bez śladu i miejsca (dawna brama halicka we Lwowie): Tydzień (1906), No. 9. (Über d. einst. Haliczertor in Lemberg.) — **575)** id., Lwów przed stu laty: ib. No. 18/7. (Lemberg vor 100 J. — **576/7)** L. Dębicki, Lwów przed czterdziestu laty. (= Przegląd [1906], No. 52—95.) (Lemberg vor 40 J.) — **578)** Wypadki lwowskie w r. 1848 według niepublikowanych dotąd listów świadków naocznych (Fedorowiczów). (= ib. No. 100ff.) (D. Vorgänge in Lemberg während d. J. 1848 nach bisher unveröffentl. Berichten v. Augenzeugen.) —

und Zunftbüchern eine Geschichte der alten Zünfte in Rzeszow. Die Einrichtung der Zünfte beruhte völlig auf deutscher Grundlage.[579]) Klima schildert die städtische Organisation und die Gerichtsbarkeit in Wadowice von 1550—1784; die Grundlage bildete das deutsche Recht.[580-587]) Kaindl schildert die Geschichte der Deutschen in Galizien seit ihrem ersten Auftreten daselbst bis 1772, das ist bis zur Vereinigung des Landes mit Österreich. Zunächst wird die Geschichte der deutschen Ansiedlung, ihrer Entwicklung und ihres Rückganges behandelt. Es wird gezeigt, wie insbesondere von Schlesien aus die Germanisation seit dem Anfang des 13. Jh. nach Kleinpolen und Rutenien sich ausdehnt, zumal auch in Ungarn damals bereits die deutsche Kolonisation eifrig betrieben wurde. Um 1225 besteht schon in Krakau eine Ansiedlung unter einem Schulzen, also nach deutschem Recht. Dieses verbreitet sich mit der deutschen Kolonisation und zum Teil auch ohne diese weithin über Polen. Über diese Ausbreitung des deutschen Rechtes, seine Arten und seine Ausbildung handelt das Buch ausführlich. Ferner werden die fördernden und die hemmenden Momente der deutschen Ansiedlung erörtert; seit dem 16. Jh. überwiegen letztere; es tritt der Rückgang ein; im 18. erfolgt erst wieder ein neuer Aufschwung. Auch über die Verbreitung der deutschen Ansiedlung und die Herkunft der Ansiedler wird gehandelt. Deutsche wohnten in einer grofsen Anzahl galiz. Orte; einzelne waren lange Zeit sogar überwiegend deutsch. Ihrer Abstammung nach sind die Ansiedler vorwiegend Schlesier gewesen, doch sind zahlreiche andere Länder ebenfalls vertreten, waren doch selbst viele Deutsche aus den Rheingegenden gekommen. Ausführlich wird über die innere Entwicklung der deutschen Gemeinwesen und ihre Einrichtung, ferner über die deutsche Kulturarbeit gehandelt. Wir sehen vor uns völlig nach deutschem Muster eingerichtete Gemeinden, deren Mitglieder alle Gebiete der menschlichen Tätigkeit fördern und eine Masse von Kulturarbeit schaffen; ihr tiefer Einflufs äufsert sich noch heute in der Sprache der Polen und Ruthenen, die eine Menge deutscher Termina aufgenommen hat.[588.589]) Wittyg beginnt Beiträge zur Geschichte des deutschen Bürgertums in den poln. Städten zu veröffentlichen. Zunächst teilt er eine grofse Anzahl von bürgerlichen

---

579) Johann Pękowski, O dawnych cechach w Rzeszowie (Von d. früheren Zünften in Rzeszow). Progr. I. Staatsgymn. Rzeszow. 39 S. — **580)** Theophil Klima, Wadowice. II. (D. Stadt Wadowice. Tl. 2). Progr. Staatsgymn. Wadowice. 16 S. — **581)** A. Chmiel, Stadtarchiv Rzochów: MASCC. 6, S. 341 ff. (Schöffen- u. Ratsbuch, Mandate d. Grundherrn usw.) — **582)** St. Tomkowicz, Raciborowice. Mit Illustr. (= Biblioteka Krokowska. No. 38.) Krakau, Tow miłos. Hist. Krak. 38 S. (Handelt über d. Ort Raciborowice bei Krakau, besonders seine Kirche aus d. 15. Jh.) — **583)** Steph. Tomaszewski, Übersicht d. Entwicklungsgesch. d. Gymnasiums in Brzeżany (1789—1905). Tl. 2. Progr. Staatsgymn. Brzeżany. 42 S. — **584)** Joh. Demiańczuk, Spis dzieł drukowanych w wieku XVI i XVIII znajdujących się w gimnazyalnej bibliotece dla nauczycieli. Progr. Staatsgymn. m. poln. U.-Spr. Stanislau. 10 S. (Verzeichnis d. Drucke d. 16. bis 18. Jh. in d. Biblioth. d. Gymnasiums.) — **585)** D. Chron. d. k. k. Franz Josef-Gymnasiums in Tarnopol v. 1899—1905. Progr. Staatsgymn. (m. ruth. Spr.) Tarnopol. 14 S. — **586)** Józef Czernecki, Brzeżany. Pamiątki i wspomnienia. Lemberg. 1905. 109 S. (Über d. Stadt Brzeżany.) — **587)** K. Kumanicki, Szkolnictwo ludowe w Galicyi wobec analfabetyzmu. Krakau, Leon Frommer. 38 S. K. 1,20. (Volksschulwesen u. Analphabeten.) — **588)** R. F. Kaindl, Gesch. d. Deutschen in d. Karpathenländern. Bd. 1: Gesch. d. Deutschen in Galizien (Polen u. Ruthenien) bis z. J. 1772. Mit 1 Kte. v. Galizien. (= Allgem. Staatengesch. Hrsg. v. K. Lamprecht. Abt. 3: Deutsche Landesgesch. Hrsg. v. A. Tille. 8. Werk.) Gotha, Fr. Andr. Perthes. 1907. XXI, 369 S. brosch. M. 8. — **589)** id., Deutscher Kultureinflufs in

Schriftstücken mit, die sowohl auf den Handel und Wandel der Bürger interessante Streiflichter werfen, als auch wertvolle Beiträge zur Kenntnis der Siegel derselben, der sogenannten Gmerke bieten. Nach deutscher Sitte führten zunächst die Deutschen, dann auch die anderen Bürger Hausmarken, die sie als Siegel, als Zeichen für ihre Geräte und Waffen, als Fabriks- und Handelsmarken u. dgl. benutzten. Eine Zahl derselben hat früher W. Losinski in seinen Werken, Złotnictwo lwowskie (Lemberg 1889) S. 44f. und Patrycyat i mieszczaństwo lwowskie (ebenda 1892) S. 383ff. veröffentlicht. Nun bildet W. eine grofse Zahl dieser bürgerlichen Gmerke ab. Auch erörtert er, was übrigens auch früher nicht unbekannt war, dafs die Bürger nicht selten ihre Gmerke in eigentliche Wappen verwandelten, wenn sie Aufnahme in den poln. Adel anstrebten. Interessant ist die Bemerkung Wittygs, dafs der Adel Übertritte mächtiger bürgerlicher Familien in seine Reihen förderte, um sich zu stärken, den gehafsten und gefürchteten Bürgerstand dagegen zu schwächen. Da die Gmerke Handels- und Fabriksmarken waren, so ist es begreiflich, dafs Söhne, die besondere Geschäfte führten, nicht das Gmerk des Vaters, sondern ein eigenes annähmen.[590.591]) Kaindl bespricht die Verleihung 'deutschen Rechtes' in Polen und insbesondere in Galizien und behandelt zunächst das deutsche Gerichtswesen in den mit deutschem Recht ausgestatteten Orten. Es werden besprochen: Niedere Ortsgerichte; die grofsen Ortsgerichte; die Hofgerichte (Lehens- und Obergerichte); der königlich deutsche Oberhof auf der Burg zu Krakau, Rechtszug nach Magdeburg; das oberste Gericht der sechs Städte; deutsche Rechtsbücher und Sammlungen von Schöffensprüchen in Galizien. Sodann folgen Bemerkungen zur Charakteristik der Gerichtsverfassung und des Gerichtsverfahrens und Mitteilungen über Lehenswesen und eigentliche Lehensgerichte im Haliczer Gebiete, die ebenfalls auf deutscher Grundlage beruhen. In einer 2. Studie wird die Identität des 'deutschen Rechtes' und deutscher Stadtrechte in Polen nachgewiesen. Darnach besteht in Polen kein Unterschied zwischen dem deutschen Recht als solchem und dem Magdeburger Recht, sowie den anderen von diesen abgeleiteten Rechten. Das deutsche Recht umfafst gewissermafsen alle diese und ist nicht eine blofse Vorstufe derselben. Zwischen Orten, die mit deutschem Recht kurzwegs bestiftet wurden, und solchen, die mit Magdeburger Recht begabt wurden, ist kein weiterer Unterschied vorhanden, wenn nicht besondere Privilegien dies festsetzen. Das Magdeburger Recht oder ein anderes Weichbildrecht kann hier ebenso wie das deutsche Recht sofort neubegründeten Ansiedlungen, gleichviel ob es Dörfer oder Städte sind, verliehen werden. Es brauch also nicht erst eine Bestiftung mit deutschem Recht vorangegangen sein und die Verleihung des Magdeburger oder eines anderen Stadtrechtes folgen. Aber es ist auch durch die Verleihung eines dieser letzteren Rechte durchaus nicht der Ort auch zur Stadt geworden, vielmehr konnte er trotz des Magdeburger Rechtes eine dörfliche Siedlung bleiben und einem Schulzen unterstehen, und es bedurfte erst eines besonderen Privilegs, welches den Ort zur Stadt erhob und ihm den Vogt gab. Den auch in Polen ist regelmäfsig der Vogt Richter der Stadt und der Schulze Richter des Dorfes wie in

Polen im Spiegel poln. Schriftsteller u. d. poln. Sprache: AZgB. No. 71. — **590)** W. Wittyg, Znaki pieczętne (gmerki) mieszczan w Polsce w XVI i zaraniu XVII. (= Wiad.-NumArch. No. 64.) — **591)** Z. D. Golinska, Miasta i cechy w dawnej Polsce. Warschau.

Schlesien.[592-594]) Zu den in der Geschichte der Deutschen in den Karpatenländern (I, S. 318) geschilderten Tätigkeit der Thurzo bietet Ptaśnik willkommene Ergänzungen. Dieses zunächst in Oberungarn, dann in Krakau ansässige Geschlecht hat im 15. und 16. Jh. in Ungarn und Polen sich mit umfangreichen Bergwerksunternehmungen befafst, 1495 schlofs es einen Vertrag mit den Fugger zu gemeinsamen Unternehmungen, worauf der Handel einen besonderen Aufschwung nahm. In weiterem Verlaufe der Abhandlung wird dies Verhältnis der Fugger und Welser zu Polen behandelt; 1527 trennten sich die Thurzo von den Fuggern. Diese übernahmen alle Unternehmungen. Schliefslich schildert Ptaśnik die Bedeutung der Thurzo in Ungarn und Polen, ihre Familienverhältnisse, die Förderung der Kunst durch sie.[595]) Die von Piekosiński herausgegebene Urkk.sammlung enthält überaus wertvolles Material zur Geschichte der Klöster, des Städtewesens, der deutschen Bürger und Bauern, des deutschen Rechtes usw. Westgaliziens. Aus dem neuesten Bande lernen wir eine Anzahl weiterer Orte kennen, welche deutsches Recht (Magdeburger oder Neumarkter Recht) erhalten haben, so Kobylany (Krakau), Wróblowice (Wielicka), Męcina (Gorlice), Wietrzno (Krosno), Przysieki (Jasło), Okonin (Ropczyce), Marcinkowice (Brzesko) usw. Auch lernen wir viele Deutsche aus verschiedenen Orten kennen, besonders aus Krakau, Kazimierz und Neu Sandec. Ferner werden Deutsche aus verschiedenen anderen Orten genannt: Rudger civis de Sanok, Johann Beil consul von Biecz usw. Zur Geschichte des Gerichtswesens, besonders des Oberhofes in Neu Sandec, ist wertvolles neues Material hinzugekommen. Wie sehr der Grofshandel mit allen seinen Einrichtungen unter deutschem Einflufs stand, lehrt uns z. B. folgende Bemerkung in einer Urk. Wladysławs II. vom J. 1408. Der König verleiht einem Ort 'forum generale liberum sive annuale iormarg (Jahrmarkt) wlgariter dictum'. Noch heute gibt es für Jahrmarkt keinen anderen Ausdruck im Polnischen.[596-599]) Polen besitzt eine bis 1447 zurückgehende Staatsregistratur, ja jene von Masovien reicht sogar bis zum Anfange des 15. Jh. Das Material aus der Zeit Kasimirs IV. hat Wierzbowski durch Veröffentlichung eines chronologischen Registers zugänglich gemacht. Daraus ist zu ersehen, dafs nicht nur die politische und Kriegsgeschichte, sondern auch die Rechtsgeschichte (Verleihung deutschen Rechtes, städtische Freiheiten und die Finanzgeschichte [Einkommen aus den Salinen von Bochnia und Wrelicka]) viel wertvolles Material gewinnt.[600]) Man vgl. dazu den Bericht von Papée.[601]) Hinzuweisen

---

(Städte u. Zünfte im alten Polen.) — **592)** R. F. Kaindl, Beitrr. z. Gesch. d. deutschen Rechtes in Galizien. I/II. Wien, In Kommission bei Alfr. Hölder. 72 S. (S.-A. aus: AÖG. 95, 1. Hälfte.) — **593)** Vgl. N. 1076b. — **594)** Fr. Giedroyć, Casus notabilis: PrzeglHist. 1 (1905), S. 143ff. (Z. Befreiung z. Tode Verurteilter durch Frauen. Vgl. JBG. 27, II, 94[658].) — **595)** J. Ptaśnik, Turzonowie w Polsce i ich stosunki z Fuggerami: PNL. 33, S. 829ff., 927ff., 1020ff., 1115ff. — **596)** Monumenta medii aevi hist., res gestas Poloniae illustrantia. T. 17. Codicis diplom. Poloniae Minoris. Pars IV. 1386—1480. Krakau. 1905. — **597)** L. Tatomir, Dzieje Polski i narodu polskiego. Wydanie nowe, poprawione i do ostatnich czasów doprowadzone przez dra Ernesta Łunińskiego. Warschau 1906. (Gesch. Polens u. d. poln. Volkes.) — **598)** Joh. Milan, Napad Tatarów na Polskę za Leszka Czarnego w. r. 1287 (D. Einfall d. Tataren in Polen z. Zeit Lessek d. Schwarzen i. J. 1287). Progr. Staatsgymn. (m. poln. Unterr.-Spr.) Stanislau. 16 S. — **599)** F. Golijček, Chmielnicki u. d. Bernhardiner v. Sokal: Zapyski d. Ševčenko-Ges. 71. (Briefe aus d. J. 1655, welche e. Sage über d. vorübergehende Erblind. d. Kosakenführers im Kloster Sokal richt. stellen.) — **600)** Th. Wierzbowski, Matricularum regni Poloniae

ist hier ferner auf neuere Arbeiten zur Verfassungsgeschichte Polens von Kutrzeba und Balzer. Für den deutschen Leser ist vor allem des letzteren deutscher Auszug aus seinen Vorlesungen von Bedeutung.[602–606]) Die Arbeit von Piekosiński behandelt auch die Schicksale der Adelsgeschlechter in Westgalizien (Wojwodschaft Krakau). Er zeigt wie z. B. die Gryf infolge der Überlassung bedeutender Güter an Klostergründungen in Szczerzec und Staniątki an Bedeutung verloren, wie einzelne Geschlechter durch Zersplitterung in Seitenlinien litten, andere neben ihnen aufkamen. Berücksichtigt wird das 15. und 16. Jh. Dabei kommt Piekosiński auch auf die Einteilung der Wojwodschaft in Bezirke und deren wechselnde Grenzen zu sprechen.[607–609]) Im Anschlufs an die früheren Arbeiten von Łozinski schildert Starzyński die Geschichte der galiz. Ständevertretung seit dem Anfalle des Landes an Österreich bis 1848. Als Beilagen sind einige Aktenstücke abgedruckt, darunter jenes über die Erhebung der Lemberger Universität zum Mitstand (1820). Interessant ist, dafs das Schriftstück für den Rektor, der im Landtag erscheinen wird, eine besondere Kleidung in Aussicht nimmt.[610]) Die Fortsetzung des von Hruševśkyj publizierten Aktenmaterials enthält wieder viele wertvolle Urkk. zur Kenntnis des deutschen Rechtes in Galizien. Es sind hier weitere Freibriefe, mit denen galiz. Orte ius teutonicum magdeburgense erhalten, mitgeteilt. Ferner geht aus vielen hervor, dafs das in Galizien ebenfalls verbreitete sog. 'walach. Recht' zahlreiche Bestimmungen dem deutschen Rechte entnommen hatte, wie denn auch die Richter in solchen Dörfern nicht nur Knesen, sondern auch sculteti (Schulzen) oder advocati (Vögte) genannt werden.[611]) Die Mitteilungen von Zubryćkyj betreffen Reste der alten slaw. Hauskommunion. Er berichtet, dafs der älteste Sohn nach seiner Heirat im Hause seiner Eltern verbleibt; hier wirtschaftet das junge Paar gemeinsam mit den Eltern; die jüngeren Geschwister helfen bei der Wirtschaft; die Söhne wandern oft aus oder heiraten ins Haus eines Mädchens oder einer Witwe. Hat nämlich ein Bauer keinen Sohn, so nimmt er den Schwiegersohn ins Haus, damit dieser mit ihm gemeinsam wirtschaftet. Dies geschieht, wenn neben einer erwachsenen Tochter nur sehr junge Söhne vorhanden sind. Kommt dann der Sohn zu Jahren und führt ein Weib heim,

---

Sumaria. Pars 1 (1447—92). Warschau. 1905. 4°. 195 S. — **601)** Fr. Papée, Metryka koronna w Warscawskiem Archiwum głównem i jej znaczenie dla hist. XV. w. (D. Kron-Matrikel im Warschauer Hauptarchiv u. ihre Bedeut. für d. Gesch. d. 15. Jh.): AAkKrakau No. 3. — **602)** St. Kutrzeba, Kilka kwestyi z hist. ustroju Polski. Przyczynki i polemika (Einige Fragen aus d. Verfassungsgesch. Polens): KwH. 20, S. 589 ff. — **603)** O. Balzer, Z powodu nowego zarysu hist. ustroju polski: ib. S. 1 ff. (Umfassende Besprech. d. Buches v. Kutrzeba mit selbständ. Ergebnissen u. Anschauungen.) — **604)** St. Kutrzeba, Hist. ustroju Polski w Zarysie (Gesch. d. Verfass. Polens im Umrisse.) Lemberg. 1905. 261 S. — **605)** O. Balzer, Hist. ustroju Polski (Verfassungsgesch. Polens): AnzAkKrakau (1905), No. 10. (Deutscher Auszug aus seinen Vorles.) — **606)** B. Ulanowski, Hist. prawa węgierskiego stosunku do prawa polskiego (D. Gesch. d. ungar. Rechts im Verhältnis z. poln.): AAkKrakau No. 4/5. (Anreg. z. Forsch., d. nach d. Ansicht Ulanowskis viele innige Bezieh. ergeben würden.) — **607)** Fr. Piekosiński, Polska wieku XVI pod względem rozsiedlenia się szlachty: SprawAkadKrakau 11, No. 2. — **608)** A. Boniecki, Herbarz polski. Bd. 9, Heft 5/6. Warschau. (Poln. Wappenbuch; behandelt sind d. Wappen bis z. Familie Karczewscy.) — **609)** Iv. Bojničić, D. Adel v. Galizien, Lodomerien u. d. Bukowina. (= Siebmacher, Wappenbuch. Bd. 4, Abt. 14.) Nürnberg. 1905. — **610)** St. Starzyński: Kilka słów o stanach galicyjskich: KwH. 20, S. 166 ff. — **611)** M. Hruševśkyj, Aktensamml. z. Gesch. d. sozpolit. u. ökonom. Verhältnisse d. West-Ukraine. 2. Ser.

so wird für den Schwiegersohn ein neues Gebäude errichtet und die Wirtschaft, geteilt. Übrigens herrschen ähnliche Verhältnisse auch vielfach in anderen ruthen. Orten des Ostkarpatengebietes (vgl. Kaindl 'Die Ruthenen in der Bukowina' und 'Die Huzulen'.[612]) Die Fortsetzung der Arbeit von Zubryčkyj über das Dorf Mšaniec bringt besonders viele Urkk., welche für die Kenntnis der ökonomischen Verhältnisse, des Untertanswesens u. dgl. von Bedeutung sind.[613]) Franko erörtert zunächst in Kürze die Errichtung der Gemeindespeicher in Böhmen und Mähren und knüpft daran die Geschichte dieser Institution in Galizien. Bekanntlich hatten viele Herrschaften in Böhmen und Mähren schon im 18. Jh. besondere Speicher errichtet, in denen ihre Bauern in guten Jahren einen Teil des überflüssigen Getreides unterbrachten, um in Notjahren aus diesen Vorräten unterstützt und vor Verschuldung bewahrt zu werden. Schon 1782 wurden von privater Seite Vorschläge gemacht, auch in Galizien solche Speicher zu errichten; Kaiser Josef II. hat 1784 dieselben genehmigt, und zwar zunächst auf den Kameralgütern Drohobicz und Sambor. Der Adel verhielt sich ablehnend, ja er suchte die Institution in Verbindung mit seinen revolutionären Umtrieben zu bringen. So kam eigentlich die Angelegenheit, trotzdem dem Gemeindespeicherfond auch die sog. Prägravationsersätze überlassen wurden, nicht recht vorwärts. 1793 erfolgte sodann wegen Kriegszeiten und erschöpfter Finanzen die Sistierung. Erst 1817/9 wurde die Angelegenheit wieder aufgenommen, wie es schien mit Nachdruck. Aber der Adel stand auch jetzt hinderlich im Wege und bewog offenbar den Kaiser durch unbekannte Mittel und Wege 1821 den galiz. Gemeindespeicherfonds aufzulösen. Dessen Überreste wurden verschleudert, während in Mähren und Böhmen diese Fonds auf moderner Grundlage reorganisiert, für die Bauernschaft eine Wohltat bilden. Die Ausführungen von Franko beziehen sich übrigens auch auf die Bukowina, die damals mit Galizien verbunden war. Franko hat seiner Studie auch eine grofse Anzahl von Beilagen beigefügt, darunter die 'Geschichte und Instruktion über die Entstehung, Gebahrung und zu erfolgende Auflösung des Gemeindespeicherfonds in Galizien' von K. Prociński.[614]) Łozinski bietet auf Grundlage zahlreicher Kreisschreiben, die im Ossolinskischen Institut in Lemberg aufbewahrt werden, Beiträge zur Kenntnis der Verwaltung Galiziens in den ersten Jahrzehnten des 19. Jh.; auch hebt er aus denselben allerlei Nachrichten heraus, die für die politischen und sozialen Verhältnisse des Landes von Interesse sind. Für die wirtschaftlichen Zustände und die Lage des untertänigen Bauernstandes kommt manches brauchbare Material zutage. Auch die Vorgänge von 1848 werden noch berücksichtigt.[615]) Zaklinski berichtet über eine kleine, aber immerhin bezeichnende Episode. Als sich im Kriegsjahre 1809 das Glück der Waffen auch in Polen gegen Österreich entschied, versuchten die poln. Adligen und andere Polen der Umgegend von Stanislaus (Ostgalizien) eine Aktion zugunsten der poln. Sache: die deutschen Beamten sollten abgeschafft werden; ein weintrunkener Advokat

---

(1511/4), No. 81—182: Zapyski d. Ševčenko-Ges. 69, S. 84—166. — **612)** M. Zubryčkyj, D. Grofsfamilie im Dorfe Mšaneć (Bezirk Alt Sambor in Ostgalizien): id. 78, S. 119—24. — **613)** id., D. Dorf Mšanec im Alt-Samborer Bezirke. Beitrr. z. Gesch. e. galiz. Dorfes. (Einleit. u. Aktensamml. No. 1—107 mit e. Situationsplan): ib. 70, S. 114—67; 71, S. 96—188. — **614)** J. Franko, D. Gemeindespeicher in Galizien 1784—1840. (= Ukrainsko-rusk. Archiv 2.) — **615)** Br. Łozinski, Z czasów i actów dominikalnych:

begehrte sogar, dafs man sie köpfen möge, und einer seiner Kollegen lief in die Apotheke und kratzte dort alle an Flaschen und Tiegeln angebrachten kaiserlichen Adler herab.[616] Pawłowski teilt aus dem Archive des Museums des Grafen Dzieduszycki in Lemberg den vom Mai 1831 datierten Bericht des österreich. Majors August über den Übertritt des poln. Korps unter General Dwernicki auf galiz. Boden bei Hnilice wielkie (Bezirkshauptmannschaft Zbaraż, Ostgalizien) und dessen Verfolgung durch russ. Truppen mit.[617] Swincyckij handelt über die Beziehungen zwischen der Karpatska Rus, das ist den Ruthenen in Galizien, der Bukowina und Ungarn zu Rufsland in der 1. Hälfte des 19. Jh.; er bespricht vor allem eine Reihe russ. Schriften, in denen über diese Ruthenen gesprochen wird.[618] Die Mitteilungen von Krevećkyj über die Wahlen in Ostgalizien für den ersten österreich. Reichstag von 1848 sind von Interesse, weil wir aus ihnen die Art und Weise kennen lernen, wie in diesem Lande die ersten derartigen Wahlen vorgenommen wurden. Interessant sind z. B. Wahlaufrufe, in denen die Bauern zur Wahl von Bauern aufgefordert und vor der Wahl der fremden (deutschen) Beamten gewarnt werden, die nur grofse Steuern veranlassen, um selbst grofsen Gehalt zu beziehen, dagegen die Landessprachen und Bedürfnisse des Volkes nicht kennen. Tatsächlich wurden damals in Galizien (wie in der Bukowina) zahlreiche, ja vorwiegend Bauern gewählt. Entnommen sind die Mitteilungen der Chronik des Stanislauer Kreiskommissär Ostermann.[619-624] Von dem grofsen Werke des Paters Załęski ist der Schlufsband erschienen, der die Geschichte der Jesuiten in Polen seit der ersten Teilung (1772) bis 1905 behandelt. Der 1. Teil dieses Bandes schildert die Schicksale der Jesuiten in Preufsen und Weifsrufsland. Für uns kommt vor allem der 2. Teil in Betracht, in welchem die Jesuiten in Galizien ausführlich behandelt werden. Nachdem die aus Weifsrufsland vertriebenen Jesuiten i. J. 1820 durch Galizien nach Italien gezogen waren, begannen die Unterhandlungen mit der österreich. Regierung um Aufnahme des Ordens in Galizien. Noch in demselben Jahre wurden sie zugelassen, und nun begann ihr Kampf mit dem den josephinischen Ideen zuneigenden Erzbischof von Lemberg Ankwicz. Im J. 1827 erliefs Kaiser Franz ein Dekret zugunsten des Ordens und 1836 gestattete ihnen Ferdinand den Unterricht. Nun begann eine überaus rege Tätigkeit der Väter auf dem Gebiete der Seelsorge und des Unterrichtswesens, die zuweilen noch allerdings gestört, sich bis zum J. 1848 rege entwickelte. Die

---

KwH. 20, S. 252ff. — **616)** B. Zaklinski, E. poln. Nationalrat in Stanislaus 1809: Zapyski d. Ševčenko-Ges. 78. — **617)** Br. Pawłowski, Przejście korpusu gen. Dwernikiego do Galicyi w r. 1831: KwH. 20, S. 680ff. — **618)** N. S. Swincyckij, Materialy do istorii wozrozdenia karpatskoji Rusy. Lemberg, Stauropigian. Institut. 212 S. — **619)** Ivan Krevećkyj, Aus d. Wahlbeweg. in Ostgalizien i. J. 1848: Zapyski d. Ševčenko-Ges. 70, S. 78—85. — **620)** Ivan Sozanśkyj, Z. Gesch. d. Teilnahme d. galiz. Ruthenen am Slawenkongresse in Prag 1848: ib. 72, S. 112—21. — **621)** Ivan Krevećkyj, Z. Gesch. d. Organisation d. Nationalgarden 1848: D. poln. 'illegale' Nationalgarde in Stanislau: ib. 78, S. 125—42. — **622)** Bronisł. Loziński, Legion awanturników (Epizod z r. 1848): PrzeglHist. (1906), III, S. 77—89. (Z. Gesch. d. Aufstandes v. 1848.) — **623)** I. Chołodecki, Żydzi uczestnicy organizacyi 1863 r. Padlewski Zygmunt, Cudzoziemcy w powstaniu. Żegota Kraus, Lwowianki w organizacsi 1863 r. z.: Nasz kraj (1906), No. 4. (Beitrr. z. Gesch. d. Aufstandes v. 1863, die d. Teilnahme Galiziens beleuchten.) — **624)** K. Plage, Monety bite dla prowincyi polskich przez Austrye i Prusy, oraz monety wolnego miasta Gdańska, księstwa Warszawskiego i w oblężeniu Zamościa. Krakau. (Über die v. Österreich für

Bewegung des J. 1848 unterbrach nochmals ihre Tätigkeit; doch gestattete ihnen 1852 die Regierung wieder zurückzukehren. Die Darstellung wird bis 1905 fortgesetzt. In einem besonderen Abschnitt werden jene Jesuiten behandelt, welche sich als Schriftsteller betätigt hatten. Ein ausführliches Personen-, Orts- und Sachregister ist beigeschlossen.[625]) Załęski hat jetzt auch eine lateinische Inhaltsübersicht des ganzen Werkes erscheinen lassen.[626]) H. M. hat die Verbreitung des Protestantismus im alten Polen und eine Statistik der evangelischen Gotteshäuser daselbst geliefert und durch eine Karte illustriert. Im J. 1591 gab es zusammen 600 Bethäuser. Nach dem Schwedenkrieg von 1655 fiel ihre Zahl rasch, so daſs 1768 die Gesamtzahl nur 60 betrug. Die groſse Zahl der Protestanten lebte auſserhalb Galiziens. S. 44ff. findet man die protestantischen Kirchen in Kleinpolen verzeichnet, darunter die galiz. Was hier z. B. über die Protestanten in Krakau gesagt wird, ist ein Zeugnis dafür, daſs von allem Anfang an die Polen einen Hauptanteil an der Bewegung nahmen, die Deutschen in der Minderzahl sind. Zu den ersten Anhängern des Protestantismus unter den Krakauer Bürgern zählten die Aichler, Fogelweder und Gutteter. Die Familie der Bonar erscheint in Krakau und an anderen Orten während des 16. Jh. als Förderer des Protestantismus (vgl. im Verzeichnisse der Bethäuser in Kleinpolen No. 117, 122, 191, 208). Unter den Predigern finden wir neben poln. Namen auch einen Wolf (1592), Simmler (1603), Eisenmenger (1605), Herman (1610), Wartens (1630), doch werden sie als 'poln.' Krakauer Prediger bezeichnet. Es gab aber wenigstens eine Zeitlang (nach 1558) einen besonderen Prediger für die deutschen Protestanten, der Schlesier Daniel. Über deutsche Protestanten in Lemberg ist nichts Näheres bekannt. Auch sonst finden sich nur wenige Spuren von deutschen Protestanten.[627]) Konieckis deutsch geschriebene Geschichte der Reformation in Polen beginnt mit dem Eindringen des Hussitismus, schildert dann die Ausbreitung der lutherischen Konfession und des Kalvinismus und behandelt auch besonders die böhm. Brüder in Polen. Auch die Unionsversuche der evangelischen Konfessionsverwandten, ihre Organisation, inneres Leben, ihre literarischen Bestrebungen usw. werden geschildert. Ein besonderer Abschnitt ist dem Sozinianismus gewidmet. In Galizien (Kleinpolen) war die Verbreitung der Reformation gering.[628,629]) Literarhistorische Arbeiten werden unten kurz verzeichnet.[630–640]) Die ethnographischen Be-

---

Polen geprägten Münzen.) — **625)** K. St. Załęski T. J., Jezuici w Polsce. Jezuici w Polsce porozbiorowej. 1773—1905. 5. 1 u. 5. 2. Krakau, L. Anczyc. VII, 1300 S. — **626)** id., Elenchus rerum contentarum V tomis, XI voluminibus 'Hist. societatis Jezu in Polonia' 1555 do 1905 a . . . polonico idiomate annis 1896—1906 conscriptae. o. O. 34 S. — **627)** H. M(erczyng), Zbory i senatorowie protestanccy w dawnej Rzeczypospolitej. Warschau, Gins. 1905. 189 S. mit Karte. — **628)** O. Koniecki, Gesch. d. Reformation in Polen. 3. verm. u. verb. Aufl. Lissa, F. Ebbecke. 276 S. geb. M. 2,50. — **629)** H. Fritsche, Über d. Stell. d. Pastors z. Kirchenvorstande in d. galiz. Orten: JGGPÖ. 26, S. 153/9. (Akten aus d. J. 1845.) — **630)** Briefe an Desid. Erasmus v. Rotterdam, hrsg. v. Jos. Förstmann (†) u. Otto Günther: CBlBibl. 27. Beiheft. 1904. XX, 460 S. (Enthält auch Briefe aus Polen an Erasmus, darunter d. Krakauer Deutschen Decyus Ditz u. Joh. Boner. Über d. Briefschreiber wird auch in Kürze gehandelt.) — **631)** Karbowiak, Studya statyst. z dziejów Univ. Jag.: Archiv dla hist. lit. i ósw. 12. — **632)** J. Swienciekyj, Beschreib. d. Hss. d. ruth. Nationalhauses in Lemberg, aus d. Samml. A. Petruszewicz: Ukrainsko-russ. Archyv 1. (Beschrieben werden 258 Nummern, v. denen manche auch hist. Stoffe enthalten.) — **633)** Jan Czubek, Katalog rękopisów Akademii Umiejętności w Krakowie. Krakau. (Verzeichnis d. Hss. d. Krakauer Akad.) — **634)** W. Halin, Biblio-

merkungen von Sulisz über Ropczyce sind sehr interessant, weil sie den Beweis erbringen, dafs noch immer Erinnerungen an das deutsche Recht vorhanden sind (Ropczyce erhielt Magdeburger Recht 1362) und Spuren der einstigen deutschen Bewohner sich finden. Interessant ist, dafs ein Stadtteil Gryfów heifst, weil dort die Besitzung eines Gryf lag; ein Feldried wird blich (Bleiche) genannt. Nach der Überlieferung wurden die Freijahre durch eine am Ring aufgestellte Säule mit 20 Pflöcken bezeichnet, von denen jährlich einer abgeschlagen wurde. Bemerkt sei noch, dafs die Ansiedler auf Waldboden tatsächlich nach der Urk. von 1362 20 Freijahre erhielten.[641]) Zahlreiche ethnographische und volkskundliche Arbeiten werden kurz aufgezählt.[642-659]) Schliefslich folgen Arbeiten zur hist. Geographie.[660-663])

grafia o Mikołaju Reju z r. 1905. (= PamiętnikLit. [1905], S. 569—78.) (Die i. J. 1905 über N. Rej erschienene Lit.) — **635)** Teod. Wierzbowski, Kilka nowych dokumentów do biografii Mikołaja Reja i rodziny jego. (= Z wieku M. Reja II, S. 3—18.) (Neue Urkk. z. Biographie Rejs.) — **636)** Aleks. Brückner, Mikołaj Rej. Studyum krytyczne. Krakau, Poln. Verlagsgesellschaft. 1905. VI, 418 S. — **637)** M. H., Rejowie z Nagłowic jako członkowie polskiego kościoła ewangelickiego (z tablicą genealogiczną). (= Z wieku M. Reja I, S. 49—58.) — **638)** J. Kallenbach, Mikołaj Rey, szkic jubileuszowy. Krakau, G. Gebethner i Sp. 16 str. 60 hal. (Über d. Schriftsteller Nik. Rej.) — **639)** J. M. Ujejski, Pojęcia Reja, dotyczące Polaka i Polski: PamiętnikLit. 4, Heft 4. (Rejs Begriffe über Polen.) — **640)** R. Estreicher, Bibliografia polska (Poln. Bibliographie). Tl. 8, Bd. 10, Buchstabe L. Krakau. — **641)** J. Sulisz, Zapiski etnograficzne z Ropczyc: Lud 12, S. 57 ff. — **642)** J. Schnaider, Lud Peczeniżyński. Tl. 1: ib. S. 277 ff. (Sch. beginnt d. Schilder. d. ruth. Bevölker. in d. Gegend v. Peczeniżyń. Nach e. hist.-topograph. Einleit. wird Kleid., Haus u. Hof, Landwirtschaft, Gewerbe, Handel, Spiel, Musik u. Tanz geschildert.) — **643)** Bronisław Gustawicz, O góralach podbabiogórskich, Wrażenia i spostrzeżenia ludoznawcze: ib. S. 3 ff. (G. handelt über d. Lebensverhältnisse, Sitten u. Gebräuche d. Bewohner d. Babiagóra-Gebietes [Westkarpaten].) — **644)** J. Rozwadowski, Słownik narzecza cygańskiego w Zakopanem: SprawozdaniaAkKrakau 11, No. 2. (Vorbericht über e. Samml. v. Wörtern d. Zigeunermundart bei Zakopane.) — **645)** K. Mátyás, 1. Adwent. Studium etnograficzne: PNL. 34. (Höchst interessante Mittn. über die mit d. Adventzeit vor Weihnachten verbundenen Gebräuche in einigen westgaliz. Orten. Er führt an viele Verslein, welche besagen, was an d. einzelnen Tagen in dieser Periode zu tun gestattet oder verboten ist. So darf man am Lucientag zu niemanden gehn, denn man würde für e. Zauberer angesehen werden; in d. Nacht vor diesem Feste mufs jeder Wirt darauf achten, dafs ihm niemand etwas v. Hofe wegnimmt, vor allem kein Futter, weil d. Haustiere dann eingehen würden. Andere Überliefer. erklären, weshalb an gewissen Tagen nicht gesponnen werden darf. Ferner teilt er verschiedene Überliefer. mit, welche an Spinnabenden erzählt werden. Auch d. Vorbereit. für d. Weihnachtsfest werden geschildert.) — **646)** Z. Kuzelja, D. Kind in Sitte u. Glauben d. ruthen. Volkes: Materyaly d. Ševčenko-Ges. 8. 219 S. (D. 8. Bd. d. Materyaly enthält d. Schlufs d. überaus interessanten Arbeit v. Kuzelja über d. ruthen. Überliefer., Sitten u. Gebräuche, die mit d. Zeug., Geburt usw. zusammenhängen. Wertvoll ist auch d. reiche Literaturübersicht am Schlusse.) — **647)** W. Hnatiuk, Kolomejki: ib. 18. (D. Bd. d. Zbirnyk umfafst d. 2. Tl. d. grofsen Samml. jener kleinen ruthen. Volksliedchen, die unter d. Titel Kolomejki bekannt sind u. d. verschiedenartigsten Gegenstände z. Inhalt haben können. D. vorliegende Bd. enthält No. 2686—5792 u. verzeichnet d. Kolomejki, welche Naturereignisse u. Naturobjekte, d. Familienleben, endl. d. öffentl. Leben z. Gegenstand haben. Viele v. ihnen sind für d. Anschauungen d. Volkes überaus bezeichnend.) — **648)** J. Rozdolski u. St. Ludkewicz, Galiz.-ruthen. Volksmelodien: ib. 21. (D. 21. Bd. d. Zbirnyk bringt 731 Volkslieder d. galiz. Ruthenen mit d. Singstimmen. Sie wurden v. J. Rozdolski mit d. Phonographen aufgenommen u. werden nun v. St. Ludkewicz publiziert; an 800 Nummern harren noch d. Publikation. In e. Einleit. werden insbesondere d. verschiedenen Einflüsse untersucht, welche diese Melodien beeinflufst haben.) — **649)** Władysław Hickel, Malowanki ludowe w powiślu Dąbrowskiem: Lud 12, S. 118—21. (H. berichtet über Stickereimuster usw. aus d. Gegend v. Dąbrowa. Mit Abbn.) — **650)** J. Sulisz, Zwyczaje wielkanocne w Sanockiem: ib. S. 309 ff. (S. behandelt d. Ostergebräuche in d. Gegend v. Sanok, u. zwar werden d. poln. u. d. ruthen. Sitten besonders geschildert.) — **651)** Antoni Siewiński, Opowiadania ludu w powiecie sokalskim i buczackim: ib.

Bukowina. In Szipenitz wurden weitere interessante Funde von bemalten Tongeschirr zutage gefördert, das dem altmykänischen Kulturkreis angehört.[664]) Die Arbeiten von Mândrescu, Borcia, Fischer und Kaindl charakterisieren vor allem den bedeutenden Einfluſs, den deutsche Kulturarbeit in der alten Moldau, also auch in der Bukowina seit Jhh. geübt hat.[665-668]) Die von Sbiera zur Geschichte und Kulturgeschichte der Rumänen dargebotenen Materialien müssen auch hier verzeichnet werden, weil sie auch für die Bukowiner Geschichte von Belang sind.[669]) In einer anläſslich der Bukarester Ausstellung erschienenen Schrift wird die kulturelle und ökonomische Entwicklung der Rumänen der Bukowina seit

---

S. 250 ff. (S. teilt Überliefer. aus d. Bezirken Sokal u. Buczacz mit, darunter über d. Schlangenkönig, über Gespenster, über d. Schlofs in Buczacz u. a.) — **652)** J. Pyrek, Piosnki żołnierskie: ib. S. 282 ff. (Soldatenlieder aus Galizien, in denen verschiedene Bezieh. auf Städte u. Länder d. Monarchie sich finden.) — **653)** M. Rybowsky, Dyabeł w wierzeniach ludu polskiego: ib. S. 212 ff. (R. handelt über d. Teufel u. verwandte Gestalten im Volksglauben d. Polen in d. Umgegend v. Biecz: bespricht d. Teufelsbeschwör. u. d. Schutzmittel gegen d. Teufel; auch teilt er verschiedene Sagen mit, in denen d. Teufel e. Rolle spielt.) — **654)** Fr. Bujak, Dwa świadectwa o zmuszaniu woźnych do zjedania pozwów: ib. S. 82 ff. (Bujak teilt zwei Gerichtsaufzeichn. aus Biecz v. 1580 u. 1626 mit, woraus hervorgeht, dafs es damals vorkam, dafs Gerichtsdiener v. d. Belangten, denen sie Vorlad. zustellten, gezwungen wurden, dieselben aufzuessen. Man zerrifs d. Papier, mischte es mit Wasser, Essig, Salz u. zwang d. unliebsamen Boten, diese ekl. Speise herabzuwürgen.) — **655)** Stan. Czaja, Zapusty: ib. Heft 1, S. 35 ff. (Czaja schildert d. Faschingsgebräuche, Spiele, Aufzüge u. dgl., d. z. Faschingszeit in Polen übl. waren u. noch gegenwärtig z. Teil geübt werden; auch ein. Abbn. sind d. Aufsatz beigegeben. Im J. 1771 waren am Aschermittwoch lärmende Saufgelage 'beim Vernichten d. Bacchus' übl.) — **656)** Ivan Franko, Z. Gesch. d. ukrain. Krippenspiels, lit.-hist. Studien u. Materialien: Zapyski d. Ševčenko-Gesellsch. 71, S. 22—48. (Franko handelt über d. wertepa, e. mit bewegl. Figuren ausgestattetes Puppentheater, das v. d. Weihnachtsängern benutzt wird. Er geht dabei ausführl. auf d. Entwickl. d. Weihnachtsliedes u. d. Weihnachtsspiele u. Mysterien ein.) — **657)** Ph. Kolessa, Über d. Rhythmik d. ukrain. Volkslieder: ib. 69, S. 7—80; 71, S. 44/5; 72, S. 80—111; 73, S. 65—118; 74, S. 33—68. — **658)** Juliusz Turczyński, Powieści huculskie. T. 1. U stóp Czarnohory. Po latach. Lemberg, M. Schmitt. 179 S. M. 1,60. (Huzul. Erzähl.) — **659)** R. F. Kaindl, Neuere Arbeiten z. Völkerkunde, Völkerbeschreib. u. Volkskunde v. Galizien, Russ.-Polen u. d. Ukraine: Globus 91, S. 61 ff. — **660)** Słownik geograficzny królewstwa polskiego i innych krajów słowiańskich 14. Warschau, Gebethner & Wolff. 1895. 930 S. (Wicht. hist. Ortslexikon, auf das hier nachträgl. verwiesen wird.) — **661)** Fr. Bujak, W sprawie kartografii hist. SprawozdaniaKrakauerAk. 11, No. 1. (Interessant ist, dafs auf e. Wiedergabe d. Gemeindegrenzen infolge deren Undurchführbarkeit verzichtet werden mufs. Als e. d. Aufgaben d. hist. Karten wird d. Verbreit. d. deutschen Rechtes bezeichnet.) — **662)** M. F. Papée, Itinéraire d'une mission polonaise de Cracovie à Rome, vers 1458. (Extrait des Registres matricules de la Couronne. Liv. 11, S. 124): AAkKrakau No. 9—10. (Interessant, weil daraus d. Wegricht. v. Krakau über Schlesien, Ungarn, Wiener Neustadt, Bruck a. d. Mur, Judenburg, Friesach usw. festgestellt wird.) — **663)** Stanislaus Lewicki, Drogi handlowe w Polsce w wiekach średnich (D. Handelsstrafsen Polens im MA.): ib.

664) Kaindl, Bericht über 1905 in d. Bukowina durchgeführten prähist. u. ethnograph. Arbeiten: MAnthropGWien SB. 36, S. 120 ff. — **665)** Simon C. Mândrescu, 'Influenta Culturei germane asupra nóstră'. I. Influenta germană asupra limbei române. 1904. (Weist 994 deutsche Lehnwörter im Rumän. nach, die Zeugnis ablegen v. deutschem Kultureinflufs.) — **666)** J. Borcia, Deutsche Sprachelemente im Rumän.: JB. d. Instituts für rum. Sprache zu Leipzig 10, S. 138 ff. — **667)** Emil Fischer, Aus Alt-Bukarest. Kultur-hist. Skizzen mit besonderer Berücksichtig. d. Kulturarbeit d. Deutschtums in Rumänien. Bukarest, Bukarester Tagbl. (D. Schrift bietet auch manches, was für d. Bukowina v. Bedeut. ist, da sie d. allgemein-moldauischen Verhältnisse berücksichtigt.) — **668)** R. F. Kaindl, D. Deutschen in d. Karpatenländern u. ihr Kultureinflufs: AZg^B. No. 248. — **669)** J. G. Sbiera, Contribuirĭ pentru o istorie sociala cetățenească, religionară bisericească și culturală literară a Românilor dela originea lor

deren Vereinigung mit Österreich (1775) bis zur Gegenwart geschildert. Hervorgehoben seien aus dem Inhalt die Übersicht der rumän. Literatur von N. Cotlarciuc; der Bericht über die Tätigkeit der rumän. Gesellschaft für Kultur und Literatur; die Mitteilungen über die verschiedenen rumän. Internate und Vereinigungen, sowie über die ökonomischen Institute der Rumänen.[670]) Karbulicki schildert die Entwicklung des Volksschulwesens in der Bukowina.[671]) Andere kulturhistorische und volkskundliche Schriften werden kurz genannt.[672-679])

Allgemeines. *Bibliographie und Quellenkunde.* Kretschmayr bietet eine nach Völkern geordnete Übersicht über die historischen Gesellschaften und Zeitschriften in Österreich. Dazu ist Kaindls Arbeit (JBG. 25, II, 82[566] und 26, II, 113[614]) zu vergleichen.[680]) In einem andern Artikel bespricht er wichtigere Arbeiten zur österreich. Geschichte.[681-685]) Schon i. J. 1713 hat Rink in seiner Geschichte Leopolds I. einen Fürstenspiegel in deutscher Übersetzung mitgeteilt, der angeblich von Ferdinand II. verfaſst und von Ferdinand III. und Leopold I. benutzt worden war. Redlich stellt nun fest, daſs dieser 'Princeps in compendio' wohl 1632 in Wien anonym gedruckt wurde, doch die Abfassung durch den Kaiser nicht erwiesen ist. Richtig ist, daſs Leopold I. seinem Historiographen Lambeck ein Exemplar zur Herstellung einer Neuauflage 1668 überlieſs. Jedenfalls wurde also der Fürstenspiegel tatsächlich von den Kaisern des 17. Jh. studiert und war auf ihre Regierung von einem gewissen Einfluſs. Wenn den Fürsten der Rat gegeben wird, keinen Feldherrn unbeschränkte Gewalt zu geben, werden wir an Wallenstein erinnert. Redlich besorgt auch einen Nachdruck des Kompendiums und vergleicht ihn mit anderen ähnlichen Schriften.[686]) Ein anonymer, wohlunterrichteter Autor nimmt mit Nachdruck Stellung gegen die von Ungarn geforderte und seit 1897 in Durchführung befindliche Auslieferung der 'ungar.' Akten des Hofkammerarchivs in Wien an Ungarn.

---

incoace până in Juliŭ 1504. I. Czernowitz, R. Eckhart. XV, 815 S. — **670)** Românii din Bucovina. Privire scurtă asupra desvoltării lor 1775 până la 1906. Czernowitz, Soc. Tipogr. Bucovineană. 4°. 142 S. — **671)** J. Karbulicki, Rozwij narodnoho szkilniyctwa na Bukowyni. (= BiblProminja. No. 9.) Waszkoutz. 1907. 148 S. — **672)** R. F. Kaindl, D. Universität in Czernowitz. E. Wort z. Aufklär.: ÖsterrRs. 11, S. 61 ff. — **673)** id., Aus d. Bukowina: ib. 8, S. 188 ff. (Aus d. Mittn. sei d. Übersicht über d. Entwickl. d. Postwesens herausgehoben.) — **674)** A. Loebel, Dornas Begründ. als Badeort nach amtl. u. zeitgenöss. Quellen. Czernowitz. 84 S. — **675)** Leonid. Bodnarescul, Ein. Osterbräuche d. Rumänen (Mit 4 einfarb. u. 1 Chromodrucktfl.). Czernowitz, Bukow. Vereinsdruckerei. (S.-A. aus d. Jb. d. Bukowiner Landes-Museums.) — **676)** E. Weslowski, Sonnen- u. Mondesfinsternis. Volksglauben d. Rumänen in d. Karpathen d. Bukowina: ZÖsterrVolksk. 12, S. 168 ff. — **677)** id., Weltuntergang. Volksglauben d. Rumänen in d. Karpathen d. Bukowina: ib. S. 168 ff. — **678)** id., D. Möbel d. rumän. Bauernhauses in d. Bukowina (Mit 15 Textabbn.): ib. S. 55 ff. — **679)** Beitr. z. kirchl. Frage in d. Bukowina. Zwei zeitgemäſse Artikel v. Reichsratsabgeordneten Hierotheus Pihuliak u. e. gr.-or. Priester. Czernowitz, Ruska Rada. 89 S. (Insbes. über d. gr.-or. Religionsfonds.)

680/1) H. Kretschmayr, Gesch.: ÖsterrRs. 5, S. 449 ff.; 8, S. 257 ff. — **682)** C. Zibert, Bibliographie d. czech. Gesch. III, 1/2. (In böhm. Sprache.) S. 1 bis 480 je M. 4. — **683)** Vildhaut, Handbuch d. Quellenkunde z. deutschen Gesch. bis z. Ausgang d. Staufer. Bd. 1. 2. umgearb. Aufl. Werl, A. Stein. M. 4. — **684)** Jos. Schmidlin, D. geschichtsphilosoph. u. kirchenpolit. Weltanschauung Ottos v. Freising. E. Beitr. z. MAlichen Geistesgesch. (= Studien u. Darstell. aus d. Gebiete d. Gesch. Bd. 4, Heft 2/3. M. 3,60. — **685)** Repertorium Germanicum. Regesten aus d. päpstl. Archiven z. Gesch. d. Deutschen Reiches u. seiner Territorien im 14. u. 15. Jh. Pontifikat Eugens IV. Bd. 1. Berlin. 1897. LXXIX, 677 S. (Enthalten viel Österreich betr. Material.) — **686)** O. Redlich. Princeps in compendio. E. Fürstenspiegel v. Wiener Hofe aus d.

Hoffentlich wird im Interesse der Wissenschaft dieser verderbliche Schritt unterbleiben. Eine Berechtigung, das Archiv einer Zentralstelle nach Ländern zu verteilen, ist nicht vorhanden.[687–693]) Die Direktion des k. k. Kriegsarchivs beabsichtigt die Herausgabe von Autogrammen aller jener Persönlichkeiten, deren Namen mit der Geschichte der Monarchie nach irgendeiner Richtung verknüpft sind. Als Einleitung des ganzen Werkes werden die Autogramme der Habsburger und ihrer Familienverwandtschaft gebracht. Da im allgemeinen erst um die Wende des MA. zur NZ. die Namensfertigung als wichtigstes Beglaubigungsmittel von Urkk. und naturgemäfs auch von Berichten und Briefen herrschend wird, so wurden die Autogramme von Habsburgern der vormaximilianischen Zeit in einer gesonderten Einleitung behandelt, welche auf 80 Seiten und in mehr als 100 Abbildungen eine erschöpfende, auf wissenschaftlicher Basis aufgebaute Studie bringt. Sie verfolgt die Entstehung und Entwicklung eigenhändiger Beglaubigungsformen von der röm. Zeit bis zum Ausgang des MA. Daran schliefst sich die Mitteilung der Autogramme der Habsburger seit Maximilian derart, dafs sie an entsprechender Stelle in der Darstellung angebracht werden, die nebst einer zuverlässigen genealogischen Skizze ein Bild des Entstehens und des Wachstums der habsburgischen Hausmacht von Maximilian I. bis auf die Jetztzeit bieten.[694.695])

Gesamtdarstellungen. An solchen ist diesmal wenig zu verzeichnen.[696–698]) Schnürer erzählt die historischen Anekdoten, welche sich an die österreich. Herrscher und Mitglieder der Dynastie von Rudolf I. bis Kronprinz Rudolf anknüpfen. Es ist eine reiche Zahl von oft überaus charakteristischen Geschichtchen, von denen viele weniger bekannt sind.[699–700]) Fleischners Buch darf als eine willkommene Ergänzung des kulturhistorischen Teiles jeder österreich. Geschichte bezeichnet werden. Seine

17. Jh.: MBlVLNiederösterr. 5, No. 7/9. — **687)** D. Hofkammerarchiv in Wien: Steir.-ZGesch. 3, S. 179 ff. — **688)** Gust. Winter, 'Fürst Kaunitz über d. Bedeut. v. Staatsarchiven': Beitr. z. neueren Gesch. Österr. (Sept. 1906). — **689)** Fr. v. Haan, Über d. gerichtl. Archivalien als Quellen d. Genealogie: MBlHGAdler 6, No. 306. (Macht vor allem auf d. im Justizpalais in Wien beim Landesgericht in Zivilsachen vereinigten u. aufbewahrten Akten u. Bücherbestände aufmerksam.) — **690)** Osk. Mitis, Studien z. älteren österr. Urkk.wesen. Wien, Verein Landeskunde Niederösterr. — **691)** A. E. Pribram, Österr.-engl. Staatsverträge. I. Innsbruck, Wagner. 1907. (Umfafst d. Zeit bis 1748.) — **692)** Archivalien z. neueren Gesch. Österreichs, verzeichnet im Auftrage d. Kommission für neuere Gesch. Österreichs. I. Wien, Holzhausen. 1907. — **693)** Jul. Ziehen, Quellenbuch z. Deutschen Gesch. v. 1815 bis z. Gegenwart (Deutsche Schulausg. No. 84). Dresden, L. Ehlermann. 1905. kl.-8⁰. 192 S. M. 1,45. (Enthält 83 Dokumente z. Gesch. d. Zeitraumes.) — **694)** Autogramme z. neueren Gesch. d. habsburg. Länder. Hrsg. v. d. Direktion d. k. u. k. Kriegsarchivs. Bd. 1: Einleit. Hs. Beglaubigungsarten bis z. Ausgang d. MA. D. Habsburger. Familienchron. u. Entwickl. d. Hausmacht v. Maximilian I. bis auf d. neueste Zeit. Mit 494 Abbn. im Text u. 8 Tfln. Wien, L. W. Seidel & Sohn. kl.-4⁰. 455 S. M. 15. — **695)** M. Mayr, Z. Anlage e. Autographensamml. für d. Wiener Hofbibliothek 1829—32. E. Beitr. z. österr. Archivgesch.: Beitr. z. neueren Gesch. Österr. (Sept. 1906). — **696)** Joh. Krecar, Kurzgefafste Gesch. v. Österr.-Ungarn. II. Progr. Staats-Gymn. Königinhof. 23 S. — **697)** M. Doeberl, Entwicklungsgesch. Bayerns. Von d. ältesten Zeiten bis z. Westfäl. Frieden. Bd. 1. München, R. Oldenbourg. 528 S. — **698)** Michael, Gesch. d. Deutschen Volkes v. 13. Jh. bis z. Ausgang d. MA. Bd. 4. Freiburg i/B., Herder. M. 8,60. — **699)** F. Schnürer, Habsburger-Anekdoten. 3. Aufl. Stuttgart, Rob. Lutz. 181 S. M. 2. — **700)** Ottok. Weber, Von Luther zu Bismarck. 12 Charakterbild. aus deutscher Gesch. 2 Bdchen. (= Aus Natur- u. Geisteswelt. 123/4.) Leipzig, B. G. Teubner. Bd. 1: IV, 136 S.; Bd. 2: IV, 147 S. je geh. M. 1; geb. M. 1,25. (Handelt u. a. über Rudolf II., Wallenstein, Leopold I., Joseph II.,

Mitteilungen über Aufbau des Staats, Verfassung und Verwaltung, die Ministerien, Erziehung und Unterricht, Militärwesen, Gerichtswesen, Verkehrswesen, Steuern und Zölle, Gewerbe und Industrie, Handel, Geld und Kredit, sozialpolitische Gesetzgebung behandeln wichtige Kapitel der gegenwärtigen Zustände Österreichs.[701]) Die neu erschienenen Bände von Helmolts Weltgeschichte bieten vieles, was auch uns besonders interessiert, so der Abschnitt Böhmen, Mähren und Schlesien von Bretholz; die Donauvölker von Wislocki und Helmolt, Zwiedinecks '1830—59', Friedjungs '1859—66' und Egelhaas '1867—1902'.[702]) In der von Hansen herausgegebenen Lebensbildersammlung des 19. Jh. sind auch eine gröfsere Anzahl von Österreichern oder doch in Österreich tätiger Männer und Frauen vertreten: Johann Nepomuk v. Tschiderer, Fürstbischof von Trient; Josef Fessler, Bischof von St. Pölten; Franz Josef Rudigier, Bischof von Linz; Vinzenz Gasser, Fürstbischof von Brixen usw.; Erzherzog Karl; Graf Radetzky; Geschichtsforscher Joh. Bapt. v. Weifs; Adalbert Stifter; Maler Joseph Ritter v. Führich usw. Vielen der Biographien sind Porträts beigegeben.[703]) Das biographische Jb. enthält viele Biographien von Österreichern.[704]) Von den an dieser Stelle schon öfters ewähnten Werke von Pipper ist die Fortsetzung erschienen, die wie die früheren in Wort und Bild eine grofse Anzahl von Burgen in verschiedenen österreich. Ländern schildert. Abbildungen und Pläne sind in sehr reicher Zahl und trefflicher Ausführung beigegeben; von älteren Bildern werden Faksimile gebracht. Bemerkt sei, dafs diesem Bande ein alphabetisches Verzeichnis aller bisher behandelten Burgen (mit Verweis auf Band und Seite) beigegeben ist.[705])

Vorgeschichte. In seiner wichtigen Arbeit über die neolithische Töpferei in Österreich stellt Hoernes zwei neolitische Stilgruppen auf: den Umlaufstil und den Rahmenstil. Sodann behandelt er die neolithische Keramik der Küsten- und Alpenländer; die Donau- und Sudetenländer (ältere Typen aus Höhlen und Flachansiedlungen, jüngere Typen aus Gräbern und Höhenbesiedlungen); endlich die nordkarpathischen Länder (ältere Typen, die bemalte Keramik, jüngere Typen). Hoernes stellt also für alle diese Gebiete eine ältere und eine jüngere Schicht auf.[706]) Andere prähistorische Arbeiten werden kurz erwähnt.[707–711]) Hofmann behandelt die Grab-

---

Metternich.) — **701)** C. Fleischner, Österr. Bürgerkunde. 3. Aufl. Wien, F. Tempsky. 148 S. — **702)** H. Helmolt, Weltgesch. Unter Mitarbeit v. Thom. Achelis, Gg. Adler, Karl Gg. Brandis, Max v. Brandt u. a. Bd. 5: Südosteuropa u. Osteuropa. Bd. 8: Westeuropa, T. 2. Leipzig, Bibliograph. Institut. 1905 u. 1903. Lex.-8°. XVI, 680 S.; XIV, 646 S. à geb. M. 10. — **703)** Joh. Hansen, Lebensbilder hervorrag. Katholiken d. 19. Jh. Nach Quellen bearb. u. hrsg. Bd. 1, 2. verb. u. verm. Aufl. Bd. 2/3 in 1. Aufl. Paderborn, Bonifaziusdr. 1903/6. VIII, 386 S. M. 3,60; VIII, 404 S. M. 3,80; 408 S. M. 4; VIII, 292 S. mit Portr. M. 3,40. — **704)** Anton Bettelheim, Biograph. Jb. u. Deutscher Nekrolog unter ständ. Mitwirk. v. Guido Adler, F. v. Bezold, Alois Brandl u. a. Vom 1. Jan. bis 31. Dez. 1903. Mit d. Bildnis v. Th. Mommsen. Berlin, Georg Reimer. 1905. VIII, 480 S., 128 Sp. M. 12. — **705)** O. Pipper, Österreich. Burgen. Im Auftr. Sr. Durchlaucht d. regierenden Fürsten Johann v. u. zu Liechtenstein u. d. Grafen Hans v. Wilczek. V. Mit 241 Abbn. Wien, A. Hölder. 1907. 226 S. M. 7. (Behandelt folgende Burgen: Bösing [Böhmen], [Alt-]Timburg [Mähren], Cles [Tirol], Friedstein [Böhmen], Gonobitz [Steiermark], Hainburg [Niederösterreich] u. a.) — **706)** M. Hoernes, D. neolit. Keramik in Österreich. Sp. 1: MCC. NF. 3, S. 1ff. — **707)** Soph. Müller, Urgesch. Europas. Grundzüge e. prähist. Archäologie. Strafsburg, K. J. Trübner. 1905. VIII, 204 S. mit 160 Abbn. u. 3 Farbendrucktfln. — **708)** F. Ubell, E. Bronzeklinge v. d. Schafböden b. Hinterstöder. Mit Abb.: MCC. 3. Folge, 4, S. 38ff., 152.

cippen der röm. Soldaten in Illyricum (Norikum, Pannonien und Dalmatien) und stellt ihre Unterschiede gegenüber den Grabsteinen aus den Rheingegenden fest. Wie diese, so lassen sich auch jene in den Donaugegenden zu geschichtlich begründeten Typenreihen gegenseitig abgrenzen, und es wird nicht minder deutlich hervortreten, dafs in der typischen Darstellung des Verstorbenen, im architektonischen Aufbau des Cippus und in Auswahl und Formensprache der dekorativen Einzelheiten in den Donauländern vielfach andere Sitten und anderer Geschmack mafsgebend waren als am Rheine. Besprochen werden sodann in Wort und Bild folgende Gruppen: 1. Der Tropäumtypus mit Abbildungen der militärischen Ehrenzeichen; 2. Der ältere Protometypus mit den Büsten; 3. Der Reitertypus; 4. Typus der kleinasiat. Grabfassade; 5. Der jüngere Protometypus; 6. Typus der Vollfigur.[712.713]) Cumonts treffliche Arbeit mufs hier genannt werden, weil der Mithrasdienst bekanntlich auf österreich. Boden weite Verbreitung fand und hier sich einige bedeutende Tempel dieses Gottes fanden.[714]) Andere Schriften zur Geschichte der röm. Zeit und der deutschen Ansiedlung werden kurz verzeichnet.[715–719]) Zu denjenigen Forschern, welche Mitteleuropa als Urheimat der Slawen betrachten (vgl. die früheren JBG.) zählt auch Bogusławski. Er steht in schroffem Gegensatz zu jenen Forschern, welche als Stammsitze der Slawen die Gegend zwischen Karpathen und Dnjepr betrachten, und sie von dort nach dem Westen und Süden im 6. Jh. wandern lassen.[720–723]) Hingewiesen sei hier auf einige Arbeiten zur Beurteilung der Legenden und der Tätigkeit der Slawenapostel Cyrill und Mathodius; diese deutschen Auszüge der Arbeiten von Lamarskij, Brückner und Franko bringen eine Fülle neuer Gesichtspunkte, die freilich sich nicht immer halten werden lassen. Wertvoll sind sie schon deshalb, weil sie die schwer zugängliche slaw. Literatur vermitteln. Brückners Ansicht geht dahin, dafs alle drei Legenden eine höchst einseitige und tendenziöse

---

(Aus d. Hallstätter Kulturkreis; 1500 m über d. Meere gefunden.) — **709)** M. Hoernes, D. Hallstattperiode. Mit 396 Abbn. in 23 Gruppen: AAnthr. 31, S. 233—81. — **710)** M. Much, D. erste Besiedl. d. Alpen durch d. Menschen: MAnthropGWien SB. 36, S. 7 ff. — **711)** R. Much, Z. vorgeschichtl. Ethnologie d. Alpenländer: ib. S. 89 ff. — **712)** Har. Hofmann, Röm. Militärgrabsteine d. Donauländer. Mit 64 Abbn. (= Sonderschrr. d. österr. archäol. Inst. Wien 5.) Wien, Hölder. 4°. 91 S. M. 6. — **713)** K. Hofbauer, Wurde d. untere Ufernorikum i. J. 488 vollständ. geräumt? Progr. Staats-Gymn. Oberhollabrunn. 22 S. — **714)** Frz. Cumont, D. Mysterien d. Mithra. E. Beitr. z. Religionsgesch. d. röm. Kaiserzeit. Autorisierte deutsche Ausg. v. Gg. Gehrich. Mit 9 Abbn. im Text u. auf 2 Tfln., sowie 1 Kte. gr.-8°. XVI, 176 S. geh. M. 5; geb. M. 5,60. — **715)** O. Kaemmel, Kelten u. Römer, Germanen u. Slawen in d. Ostalpenländern: PolAnthropR. (Febr.-Heft 1906). — **716)** J. Brunšmid, Unedierte Münzen v. Dazien u. Mösien im kroat. Nationalmuseum in Agram: NumZschr. 35, S. 205 ff. — **717)** Frz. Franzifs, Bayern z. Römerzeit. E. hist.-archäolog. Forsch. Regensburg, F. Pustet. 1905. gr.-8°. XVI, 487 S. M. 6. — **718)** L. Wilser, D. Herkunft d. Bayern. Mit Anh.: Stammbaum d. langobard. Könige. Wien, Akad. Verlag f. Kunst u. Wissensch. 80 S. mit Tfl. M. 1,20. — **719)** R. Much, Deutsche Stammeskunde. Mit 2 Ktn. u. 2 Tfln. 2. verb. Aufl. (= Samml. Göschen 126.) Leipzig. G. J. Göschen. 1905. 140 S. M. 0,80. — **720)** E. Bogusławski, Methode u. Hilfsmittel d. Erforsch. d. vorhist. Zeit in d. Vergangenheit d. Slawen. Berlin. 1902. VI, 144 S. — **720a)** id., Einführ. in d. Gesch. d. Slawen. Jena, 1904. VIII, 185 S. — **721)** R. F. Kaindl, Slaw. Urbevölker. in Süddeutschland: AZgB. No. 160. — **722)** J. Peisker, D. älteren Bezieh. d. Slawen zu Turkotataren u. Germanen u. ihre sozialgeschichtl. Bedeut. (S.-A. aus d. Vjs. für Sozial- u. Wirtschaftsgesch.) (= N. Forsch. z. Sozial- u. Wirtschaftsgesch. d. Slawen v. J. Peisker. 1.) Stuttgart, W. Kohlhammer. 1905. XII, 243 S. mit 4 Bl. Abbn. M. 6. — **723)** Ottok. Nemeček, D. Reich d. Slawenfürsten Samo. Progr. Landes-Realschule (m.

Darstellung enthalten.[724–727]) Bresslau versucht den Nachweis, dafs die Ungarnschlacht von 955 doch auf dem Lechfelde, nicht, wie Wyneken und Schäfer annahmen, links von Lech und Wertach stattgefunden habe. Er stützt sich dabei vor allem auf die oft angezogene Erzählung in c. 3 der Vita Udalrici. Dagegen ist jetzt wieder Schäfer aufgetreten.[728.729])

Babenbergische Periode. Nachdem Lampel schon früher (vgl. JBG. 25, II, 86[596] und 27, II, 101[768]) über die drei Grafschaften der Ostmark gehandelt hat, setzt er sich jetzt besonders mit Dopsch auseinander und kommt wieder zum Schlusse, dafs der Traungau einer dieser tres comitatus war. Auch Otto v. Freising denkt an diesen, wenn er die drei Grafschaften von 1156 nennt, die sein Bruder Heinrich von Österreich erhielt. Dafs das privilegium minus die Nennung der drei Grafschaften unterläfst und nur allgemein von dem 'beneficia quae quondam marchio Liupoldus habebat a ducatu Bavariae' spricht, erklärt sich unter dieser Voraussetzung leicht. Es ist nicht anzunehmen, dafs Heinrich von Österreich sich mit blofser Erhebung seiner Mark zum Herzogtume begnügt haben sollte, dafs er nicht vielmehr auch in dem Bayern westlich der Enns und östlich vom Inn, im Traungau also, wo er ja Anhang hatte, und der ja kaum 40 Jahre später tatsächlich und unfraglich sich ganz in den Händen seines Sohnes und Nachfolgers, Leopolds V., befand, dafs er da nicht herzogliche Macht behalten wollte. Es ist auch nicht anzunehmen, dafs Heinrich von Bayern nicht um diesen Wunsch gewufst habe, und dafs die Unterhändler, allen voran der Kaiser, nicht mit einem solchen Ansinnen an ihn herangetreten seien. Auf das alles deutet schon die ungewöhnlich lange Dauer der Verhandlungen. Da hat man vielleicht die Zumutung, den Traungau an Österreich abzutreten, zwar nicht in merito, aber doch formell fallen lassen und ihn tatsächlich durch die 'beneficia que quondam' wieder eingeführt. Es mag auch sein, dafs Heinrich der Jüngere schon zufrieden war, wenn nur der Schein einer weiteren Einbufse vermieden wurde, und wenn es der weiteren Entwicklung, weiteren Kraftproben überlassen blieb, ob der Traungau fernerhin bei Bayern bleiben oder dem östlichen Herzogtume zuwachsen sollte. Also hat nicht erst Herrmann v. Altaich das Privilegium Friedrichs I. dahin gedeutet, es sei dadurch die Gerichtsgewalt, die iudiciaria potestas des Babenbergers 'usque ad silvam prope Pataviam, que dicitur Rotensala' ausgedehnt worden, sondern schon der erste österreich. Herzog Heinrich II., sowie sein Sohn Leopold V. konnten diese Auffassung hegen und ihr gelegentlich Ausdruck verleihen. Darnach ist auch unter den zwei Fahnen, mit welchen nach Ottos Bericht Heinrich von Österreich belehnt wurde, die eine auf die damalige Mark als Verbindung zweier karoling. Komitate (vgl. JBG. 25 a. a. O.) und die anderen auf die bayer. Lehen, bezw. auf den Traungau als den 3. karoling. Komitat, zu beziehen. Otto v. Freising hat in seiner Darstellung also einen Kommentar zum Privileg minus geboten, der die Ansprüche der Babenberger etwas klarer durchschauen läfst, als die Urk. selbst es tat; zu deutlich durfte er nicht werden, um Bayerns Widerspruch nicht zu früh wachzurufen. Nach allem Gesagten hat also die Ost-

d. Unterr.-Spr.) Mähr.-Ostrau. 13 S. — **724)** V. Jagić, Cyrillo-Methodiana: ASPh. 28, S. 161f. — **725)** V. Lamarskij, Vita Cyrilli: ib. S. 162ff. (Fortsetz. aus Bd. 25) — **726)** A. Brückner, Thesen z. Cyrillo-Methodian. Frage: ib. S. 186ff. — **727)** J. Franko, Beitrr. z. Quellenkritik d. cyrillo-methodian. Legende: ib. S. 229ff. — **728)** H. Bresslau, D. Schlacht auf d. Lechfeld: HZ. 97, S. 137ff. — **729)** D. Schäfer, D.

mark 1156 wohl keine Gebietserweiterung wirklich erlangt, wohl aber Ansprüche auf solche erhalten und sie tatsächlich in der Folge durch Gewinnung oberösterreich. Gebiets verwirklicht.[730] Macháčeks Schriftchen schildert die territoriale Entwicklung der österreich. Alpenländer. Die beigegebene Karte versucht insbesondere die Entwicklung der Ostmark im 10. und 11. Jh. zu veranschaulichen, doch ist sie wenig gelungen.[731.732]

Habsburgische Periode bis 1526. Gegen die JBG. 27, II, 102[771] besprochene Arbeit von Steinacker über Acta Murensia und die Genealogie der Habsburger polemisiert H. Hirsch im Jb. f. Schweiz. Gesch., Bd. 31 (vgl. HZ. 97, S. 670).[733-736] Pirchstaller schildert auf Grundlage der Raitbücher des Innsbrucker Statthaltereiarchivs und des Münchener Reichsarchivs die ursprünglich freundlichen Beziehungen der Herzöge Ludwig und Heinrich von Kärnten zu König Albrecht von Österreich. Heinrich nahm auf der Seite Albrechts im Kampf bei Göllheim teil. Der Zwist brach 1304 unter dem Einflusse Böhmens aus, das die Kärtner im Kampf gegen Albrecht auf seine Seite zog. Nebenbei wird auch das Verhältnis der Herzöge Ludwig und Heinrich zu Trient geschildert.[737] Nach Wostrys Studie über König Albrecht II. waren die Anfänge seiner Regierung erfüllt von Sorgen: als eifriger Katholik und Deutscher begegnet er starker einheimischer Gegnerschaft in Ungarn und besonders im überwiegend utraquistischen Böhmen, wo sich eine poln. Gegenkandidatur zwar nicht hintanhalten, aber auch mit allzu großer Mühe aus dem Felde schlagen liefs. Dazwischen verfolgen wir das Ränkespiel der Kaiserin-Witwe Barbara. Albrechts II. Politik war zunächst auf erreichbare Ziele gerichtet, und suchte in Böhmen und Ungarn Ordnung zu schaffen; der Erlangung der deutschen Königs-, bezw. Kaiserkrone stand er nahezu gleichgültig gegenüber, sie war dem von Sorgen erfüllten Manne fast eine Last.[738] Die durch Wierzbowski zugänglich gemachten Register und Bände des poln. Staatsarchivs (Kron-Matrikel) verzeichnete auch auf Österreich bezügliches Material; so Korrespondenzen mit Kaiser Friedrich, Ladislaus Posthumus und Äneas Sylvius Piccolomini (vgl. oben N. 600f.). Kanter gelangt nach einer genauen Untersuchung aller Berichte und unter Hinzuziehung ärztlicher Gutachten zum Schlusse, dafs Ladislaus Posthumus von Podiebrad vergiftet worden sei. Die Anzeichen

---

Ungarnschlacht v. 955: ib. S. 588ff. — **730)** S. Lampel, D. Babenberg. Ostmark u. ihre 'trescomitatus'. (Schlufs): JbLandeskNiederösterr. 3, S. 1ff.; 5/6, S. 225ff. — **731/2)** Johann Macháček, Territoriale Entwickl. u. Änder. d. Grenzen v. Österreich, Kärnten, Steiermark u. Krain v. J. 976—1250. Progr. Staatsgymn. (mit böhm. Unterr.-Spr.) Budweis. 18 S. (In demselben Progr. hat M. 1905 über d. territoriale Entwickl. d. röm. Herrschaft auf d. Boden Österreichs gehandelt.) — **733)** A. Demski, Rudolf I. v. Habsb. u. d. röm. Kaiserkrone während d. Pontifikates Nikolaus III. D. sog. Vierstaatenprojekt. Diss. Breslau. 62 S. — **734)** P. Schweizer u. W. Glättli, D. Habsburg. Urbar. Bd. 2. 2 Register, Glossar, Wertangaben, Beschreib., Gesch. u. Bedeut. d. Urbars. Mit 2 Ktn. u. 3 Faksimiletfln. (= Quellen z. Schweizer Gesch., hrsg. v. d. Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft d. Schweiz. Bd. 15, Tl. 2.) Basel, Basler Buch- u. Antiquariatshandl. 1904. 680 S. — **735)** Hürlimann, Beitrr. z. Bestimm. d. Schlachtfeldes am M[illegible]ten: Zuger Neujahrsblatt für d. J. 1906. ||HJb. 27, S. 409.|| — **736)** M. Styger, [illegible]cht am Morgarten 1315. E. Quellenstudie über d. Lage d. Schlachtfeldes u. d. [illegible] Schlacht. Schwyz. 1905. ||HJb. 27, S. 410.|| — **737)** Mich. Pirchstaller, D. [illegible] Herzoge Otto, Ludwig u. Heinrich v. Kärnten zu König Albrecht v. Österreich: [illegible]um 50, S. 248ff. — **738)** Wilhelm Wostry, König Albrecht II. (1437/9). = Prager Studien aus d. Gebiete d. Geschichtswissenschaft. Im Vereine mit d. Fachprofessoren d. Gesch. hrsg. v. Ad. Bachmann. Prag, Rohlíček & Sievers.

weisen auf eine Arsenikvergiftung. Die Krankheitsgeschichte straft den Mörder, nicht aber die Ankläger Lügen.[739]) Steinherz publiziert ein Aktenstück, in welchem der Hofhistoriograph Johannes Stabius über die von Maximilian I. veranlafsten literarischen und künstlerischen Werke beim Tode des Kaisers Bericht erstattet. Es handelt über die acht Werke: Ehrenpforte, Triumpf, Teuerdank, Freydal, Weisskunig, Genealogie, Heiligenbuch, Kalender, endlich über das Grabdenkmal, das der Kaiser selbst entworfen hatte. Von jedem Werke wird der Stand der Arbeit und der Ort, wo das Ms. oder die gedruckten Exemplare aufbewahrt sind, mitgeteilt.[740-742])

Türkenkämpfe und Reformation. Die Arbeit Bauers will aus der Jugendzeit Ferdinands I. alle jene Momente zur Geltung bringen, welche für die spätere Entwicklung der Persönlichkeiten und Politik dieses Fürsten von Bedeutung werden sollten. Besonders ausführlich wird die Nachfolgerfrage in Österreich und im Reich, die Verträge zwischen Ferdinand und Karl, die Teilung der Herrschaft besprochen. Die Beilagen umfassen die wichtigen auf dieses Geschäft bezüglichen Urkk.[743]) Loesche teilt eine Äufserung Ferdinands I. mit, in welcher dieser selbst seinen angeblichen Brief an Luther vom J. 1537 als Fälschung kennzeichnet; es ist damit das Märchen, dafs Ferdinand sich zum Luthertume bekannt habe, erledigt.[744-746]) — Eine Übersicht des Ganges der türk. Eroberungen mit einer Übersichtskarte bietet Strobl.[747]) Doblinger teilt Aufzeichnungen aus dem J. 1537 mit, welche wegen des Verzeichnisses der im Kampfe gegen die Türken bei Essegg damals gefallenen Inneröstorreicher wichtig ist. Sonst ergibt sich wenig Neues zur Geschichte des Feldzuges.[748-750]) Die von Reichenberger edierten Nuntiaturberichte vom Kaiserhofe enthalten mancherlei wichtige Auskünfte auch über die Vorgänge in Österreich 1585—90. So werden wir vor allem über die vom Nuntius Malaspina geplante Visitation der habsburg. Länder belehrt, die der Kaiser nur mit Widerstreben und unter gewissen Beschränkungen gestatten wollte. Zu den Gegnern des Visitationswerkes zählte der Erzbischof von Prag. Zur Durchführung der Visitation kam es nicht unter M. Wichtig ist der von M. bei seiner Abberufung erstattete Gesamtbericht. Von seinem Nachfolger Saga haben wir eine an Rudolf II. gerichtete Denkschrift über Österreich. Wichtig sind auch die Bestrebungen des Nuntius, den Widerwillen Rudolfs II. gegen die Designation eines Nachfolgers bei Lebzeiten zu überwinden und auf diese Weise ein etwaiges Interregnum mit einem kurpfälz.-kursächs. Reichsvikariat

---

179 S. — **739)** Waldemar Kanter, D. Ermord. König Ladislaws (1457). München u. Leipzig, Oldenbourg. 64 S. — **740)** S. Steinherz, E. Bericht über d. Werke Maximilians I.: MIÖG. 27, S. 152ff. — **741)** A. Schulte, Kaiser Maximilian I. als Kandidat für d. päpstl. Stuhl 1511. Leipzig, Duncker & Humblot. VII, 86 S. Beschr. f. M. 2,20. — **742)** A. Luschin v. Ebengreuth, Denkmünzen Kaiser Maximilians I. auf d. Annahme d. Kaisertitels: NumZschr. 35, S. 221ff. — **743)** W. Bauer, D. Anfänge Ferdinands I. Wien u. Leipzig, Braumüller. 1907. XII, 264 S. — **744)** Loesche, König Ferdinand über seinen angebl. Brief an Luther: ZKG. 27, S. 205ff. — **745)** Al. Kröfs, König Ferdinand I. u. seine Reformationsvorschläge auf d. Konzile v. Trient bis z. Schlusse d. Theologenkonferenz in Innsbruck: ZKTh. 27, S. 455—90, 621—51. — **746)** Kassowitz, D. Reformvorschläge Kaiser Ferdinands I. auf d. Konzil v. Trient. Wien, Braumüller. M. 5. — **747)** Ferd. Strobl v. Ravelsberg, Wallenstein u. d. deutsche Armeesprache: ZHVSteiermark 4. — **748)** M. Doblinger, Aufzeichn. Wolfs v. Stubenberg über d. Niederlage bei Esseg 1537: SteirZGesch. 3, S. 188ff. — **749)** Hans Übersberger, D. russ.-österreich. Heiratsprojekt v. Ausgange d. 16. Jh.: Beitr. z. neueren Gesch. Österr. (Sept. 1906). — **750)** Hans Schlitter, 'D. Frage d. Anerkenn. Heinrichs IV. durch Rudolf II.': ib. —

zu verhindern. Auch seine Stellungnahme zur poln. Königswahl erregt Interesse.[751]) Der aufserordentlichen (d. h. von keinem Reichstag beschlossenen) mitleidenden Reichshilfe, welche Rudolf II. 1592/3 gegen die Türken begehrte, geht Loebl in einer Studie nach, die nicht nur auf das, bei den einzelnen Ständen recht verschiedene (im bayer. Kreis besonders kleine, im österreich. und schwäb. grofse) Ergebnis der Sammlung, sondern auch auf die fast überall schwierigen, mancherorts zerrütteten Zustände des Reiches bezeichnende Lichter wirft. Nicht unerhebliche Zahlungen leisteten übrigens auch einige italien. Fürsten.[752]) Einige Arbeiten gehören der Zeit des 30j. Krieges an.[753–759]) — Ritters Aufsatz erörtert einige Fragen über Wallensteins Untergang, die bisher weniger berücksichtigt wurden. Vor allem handelt er über W.s Vollmachten und Rechte in seinem zweiten Generalate; er untersucht also vor allem die bekannte 'Kapitulation' zwischen dem Kaiser und W. und kommt durch Herbeiziehung der anderen Quellen zum Schlusse, dafs diese angebliche Vertragsurk. sehr unzuverlässig ist. Interessant ist höchstens noch an ihr die Frage nach dem Vf., seinen Quellen und seiner Tendenz. Sodann folgt die Untersuchung über die politischen Unterhandlungen W.s i. J. 1633; er kommt zum Schlufs, dafs schliefslich Bernhard von Weimar den ehemaligen Feldherrn des Kaisers mit dem kümmerlichen Rest der zu ihm noch haltenden Truppen aufnehmen wollte, als einen Überläufer ohne Macht und Ehre. Ritter bezeichnet es als eine glückliche Lösung, dafs W. vor diesem Schritte ermordet wurde. Im 3. Abschnitt wird das Verfahren des Kaisers gegen W. untersucht.[760.761]) Es war allgemein bekannt, dafs die Basis der Politik des poln. Königs Siegmund III. sein Bündnis mit den Habsburgern war (Traktate von 1613 und 1621). Von seinem Nachfolger Wladislaw IV. kannte man bisher nur die Bestätigung dieses Bündnisses von 1633 und deshalb glaubte man, dafs sich seine Regierung in ganz anderen Bahnen bewegte. Nun hat Szelągowski in einer Arbeit, die auch sonst interessante Beiträge zur Geschichte

---

751) R. Reichenberger, Nuntiaturberichte aus Deutschland nebst ergänz. Aktenstücken, 1585 (1584)—90. Abt. 2: D. Nuntiatur am Kaiserhofe. 1. Hälfte: Germanico Malaspina u. Filippo Sega (Giovani Andrea Caligari in Graz). (= Quellen u. Forsch. aus d. Gebiete d. Gesch., in Verbind. mit ihrem hist. Institut in Rom, hrsg. v. d. Görresges. Bd. 10.) Paderborn, F. Schöningh. 1905. Lex.-8°. 4, 482 S. M. 20. |[G. Wolf: MHL. 34, S. 80 (sehr anerk.).]| — 752) Loebl, E. aufserordentl. Reichshilfe u. ihre Ergebnisse in reichstagsloser Zeit: SBAkWienPhil. 153. M. 3. — 753) L. Schönach, Vertraul. Mittn. d. polit. Agenten am k. Hoflager in Prag an Erzherzog Max, d. Hof- u. Deutschmeister in Innsbruck, 1602—13: MVGDB. 44, S. 378ff. (Bericht über d. Passauer Kriegsvolk usw.) — 754) F. Stieve u. K. Mayr, Briefe u. Akten z. Gesch. d. 30j. Krieges in d. verwaltend. Einflusses d. Wittelsbacher. Bd. 7: Von d. Abreise Erzherzog Leopolds nach Jülich bis zu d. Werb. Herzog Maximilians v. Bayern im März 1610. Bd. 10: D. Ausgang d. Regier. Rudolfs II. u. d. Anfänge d. Kaisers Matthias. Bearb. v. A. Chroust. Auf Veranlass. u. mit Unterstütz. Sr. Maj. d. Königs v. Bayern hrsg. durch d. hist. Kommission bei d. Kgl. Akad. d. Wiss. München, M. Rieger. 1095/6. gr.-8°. XVIII, 417, XXI S.; XXII, 904 S. M. 11.40; M. 28.20. — 755) Greg. Fischer, Genuina narratio tragicae praecipitationis etc. (D. Prager Fenstersturz). Schlufs. Ms. d. Stiftes Ossegg. Progr. Kommunalgymn. Komotau. 42 S. — 756) A. Kerschbaumer, Kardinal Klesl. E. Monographie. 2. umgearbeitete Aufl. Wien, Kirsch. XI, 328 S. M. 4. — 757) J. Lampel, Erzbischof Markus Sittig beim Ausbruche d. 30j. Krieges. Dazu einige Aktenstücke: Beitr. z. neueren Gesch. Österr. (Sept. 1906). — 758) Herm. Hallwich, E. Hymne an Wallenstein: ib. — 759) F. Konze, D. Stärke, Zusammensetz. u. Verteil. d. Wallenstein. Armee während d. J. 1633. E. Beitr. z. Heeresgesch. d. 30j. Krieges. Bonn, H. Behrendt. VII, 119 S. M. 1,50. — 760) M. Ritter, D. Untergang Wallensteins: HZ. 97, S. 237 ff. — 761) M. Urban, Z. Lös. über Wallensteins Verrat: EgererZg. (1905), Nr. 109.

des Zeitalters des 30j. Krieges bringt, gezeigt, dafs auch Wladislaws Verhältnis zu den österreich. Habsburgern ein enges war. Vor allem publiziert er einen bisher unbekannten Vertrag zwischen dem König und Ferdinand II., dessen endgültige Bestätigung durch den Tod des Kaisers verhindert worden war und den daher erst Ferdinand III. am 16. März 1637 unterzeichnet hat. In demselben versprachen die poln. Wasa im Falle der Wiedergewinnung Schwedens nach ihrem Aussterben ihre Rechte auf die Habsburger zu übertragen und umgekehrt stellte der Kaiser ihnen einen gleichbedeutenden Anteil an den Besitzungen der österreich. Krone nach dem Aussterben seiner Familie in Aussicht. Aufserdem verspricht letzterer im Laufe des 26j. Waffenstillstandes dem Könige und dessen Brüdern bei der Wiedergewinnung Schwedens zu helfen und sie mit 'pensionibus, matrimoniis ac dignitatibus ecclesiasticis politicis ac militaribus' namentlich in den den Türken abgenommenen Ländern zu unterstützen; dafür versprach Wladislaw als erblicher König von Schweden und poln. Wahlkönig Bundesfreundschaft zu halten. Erst nach Abschlufs dieses Bündnisses verzichtete W. auf sein pfälz. Heiratsprojekt, das damals eine grofse Rolle spielte und dessen Vereitlung spätere poln. Historiker als ein grofses Unglück hinstellten. Hierauf kam die Heirat mit der österreich. Prinzessin Cäcilia Renata zustande.[762]) Die von Levinson mitgeteilten Berichte des päpstlichen Nuntius Petrus Vidoni (1655/8) beleuchten auch den Abschlufs des österreich.-brandenburg. Bündnisses gegen die Schweden; Vidoni erkannte, dafs Polen gegen Schweden sich nicht halten könne und sein Heil im Anschlusse an Österreich und Brandenburg suchen müsse. Die Arbeit bietet also Ergänzungen zu den von Pribram veröffentlichten Berichten des kaiserlichen Gesandten Lisola, der bekanntlich jenes Polen rettende Bündnis zustande gebracht hatte. Aus den vorliegenden Berichten ersehen wir, dafs L. einen treuen und wirksamen Genossen an Vidoni gefunden hatte, der unbegrenzten Einflufs auf den König übte und bei dem daher L. oft Hilfe suchte.[763]) Auch zur Geschichte des Türkenkrieges von 1683 sind Arbeiten zu verzeichnen.[764–766]) Mitis teilt einen Bericht des Fürsten Joh. A. A. von Lichtenstein an Josef I. vom 25. Juli 1709 über die Verkündigung des Achtediktes gegen Rákóczy und Bercsényi und des Amnestieversprechens für die übrigen ungar. Empörer auf dem Reichstag zu Prefsburg mit.[767]) Angyals Schrift ist auch hier zu nennen; denn die von ihm geschilderten Beziehungen Englands zu den siebenbürg. Fürsten und zu den malkontenten Ungarn sowie ihren Führern in den J. 1526—1711 waren zum Teil ja gegen die Bestrebungen der Habsburger gerichtet.[768–770])

— **762)** M. A. Szelągowski, Przymierze Habsburgów z Wazami. Traktat familijny z. r. 1637 (D. Bündnis d. Habsburger mit d. Wasas. D. Familientraktat v. J. 1637): AAkKrakau No. 8. — **763)** A. Levinson, D. Nuntiaturberichte d. Petrus Vidoni über d. 1. nord. Krieg aus d. J. 1655/8: AÖG. 95, S. 1 ff. — **764)** D. Venturini, Tomaso Tarsia dragomano grande d. Republica veneta al secondo assedio di Vienna p. opera d. Turchi: AMSIstr. 22, S. 45 ff. — **765)** Wład. Jagielski, Sobieski vor Wien 1683: Vedette (1906), No. 787/8. — **766)** Eleonore Gräfin v. Lamberg, Briefe aus d. Lager vor Ofen: Beitr. z. neueren Gesch. Österr. (Sept. 1906). — **767)** Oskar Frhr. v. Mitis, D. Achtedikt gegen Rákóczy u. Bercsényi 1709: ib. — **768)** D. Angyal, Gesch. d. polit. Bezieh. Siebenbürgens zu England. Aus d. Ungar. (S.-A. aus d. ÖUR. 32, Heft 1/6.) Budapest, Fr. Kilians Nachf. 1905. — **769)** Leo Smolle, Prinz Eugen v. Savoyen, d. Begründer d. Grofsmachtstellung Ost-Ungarns. E. Lebens- u. Zeitbild. Mit 28 Illustr. Graz, Styria. XI, 139 S. K. 1. — **770)** M. Sautai, Une opération milit. d'Eugène et de Malborough: Le forcement du

Karl VI., Maria Theresia und Josef II. Rosenlehner schildert, wie der Münchener Hof 1725/6 von den damaligen sich entgegenstehenden Koalitionen: Österreich-Spanien und Frankreich-England-Preufsen zum Beitritt umworben wurde und sich schliefslich für die kaiserliche Partei entschied, nicht ohne dafs der phantastische Max Emanuel den Gedanken fafst, die 8j. Maria Theresia für einen noch gar nicht geborenen bayer. Prinzen zu gewinnen.[771]) Der Ausschlufs des päpstlichen Nuntius bei der Wahl Franz' I. und die von der Gewohnheit abweichende kühle Art der Anzeige der vollzogenen Wahl in Rom führten zu einer Verzögerung der päpstlichen Anerkennung. Charakteristisch ist das Bemühen Frankreichs, die Kurie gegen Österreich und für August von Sachsen-Polen zu interessieren. Durch die Hinausschiebung der Anerkennung hat der Papst den französ. Interessen gedient; allein nach Erfüllung seiner Forderungen durch den Wiener Hof war er viel zu viel Diplomat, um sich weiterhin mit Frankreich gegen Spanien solidarisch zu erklären und Österreich nicht entgegenzukommen.[772.773]) Heyrat behandelt die Verwicklungen, die das unter dem Decktitel 'Die Verbannung der Jesuiten aus China' i. J. 1773 erschienene Buch gegen die Jesuiten hervorrief. Sie werfen auf das Vorgehen der Zensurbehörde zur Zeit Josefs II. Licht; verflochten war in die Angelegenheit der Kardinal Migazzi und der Präsident der Studienhofkommission Van Swieten; Kaiser Josef II. ergriff in der Untersuchung öfters selbst das Wort. Die Angelegenheit trug dazu bei, Migazzis Ansehen überaus zu schädigen.[774])

Verhältnis Österreichs zur französischen Revolution. Anteil an den Kriegen der Revolutionszeit.[775–778]) Fournier veröffentlicht vier Briefe Gentz' an Stadion aus dem J. 1802, die die bisher bekannten Tatsachen über den Übertritt Gentz' nach Österreich ausführlich kommentieren und für dessen Charakteristik manches Interessante und Wichtige enthalten. Hinsichtlich seiner Reise nach London 1802 dürfen diese Briefe nicht dazu verführen, den finanziellen Gesichtspunkt der Reise als den entscheidenden anzusehen.[779–782]) Die Lebenserinnerungen des Reiteroffiziers Grueber erzählen von den Erlebnissen während der Kriegsjahre 1800, 1805, 1809, 1812, 1813 und 1814 in österreich. und bayer. Diensten. Da Grueber in keiner leitenden Stellung stand, so bieten seine Aufzeichnungen nichts von besonderer Wichtigkeit, wohl aber eine Fülle von Einzelheiten, die

---

passage de l'Escout en 1708. Paris, Chapelot. 116 S. Fr. 2,50. — 771) Rosenlehner, München u. Wien: ForschGBayern 14, No. 1. |[HZ. 97, S. 682.]| — 772) P. A. Kirsch, Z. Verhalten d. päpstl. Stuhles bei d. Kaiserwahl Karls VII. u. Franz' I. im J. 1742 u. 1745: HJb. 26, S. 48ff. — 773) Baerecke, Z. Friedrichstage: Schlacht v. Liegnitz, 15. Aug. 1760: MWBl. Beiheft (1906), S. 187—204. — 774) M. Heyret, D. Verbann. d. Jesuiten aus China. E. Beitr. z. Gesch. d. Zensur in Österreich: Kultur 7. Jg., Heft 2, S. 216ff. — 775) R. Bartsch, D. Jakobiner in Wien: ÖsterrRs. 7, S. 504ff. — 776) W. Höck, Rastatter Gesandtenmord u. kein Ende. (Aus: 'Rastatter Tagebl.') Rastatt, Greiser. 1905. 16 S. M. 0,25. — 777) E. Gachot, Les campagnes de 1799. Jourdan en Allemagne et Brune en Hollande. Paris, Perrin & Co. 415 S., illustr. mit Karte. — 778) Fr. Meinecke, D. Zeitalter d. deutschen Erheb. 1795—1818. (= Monographien z. Weltgesch., hrsg. v. Ed. Heyck.) Bielefeld, Velhagen & Klasing. M. 4. (Mit 78 Abbn. u. 10 Faks.) — 779) A. Fournier, Gentzens Übertritt v. Berlin nach Wien: Beitr. z. neueren Gesch. Österr. (Sept. 1906). |[HZ. 98, S. 456.]| (D. Antwort Stadions auf d. Schreiben v. Gentz v. 27. [28.] u. 30. Sept. 1802 steht bei Schlesier V, 21ff.) — 780) Otto Fr. Gensichen, D. Auflös. d. Deutschen Reiches: GrazTagespost No. 218. — 781) Emil Turau, D. Ende d. hl. röm. Reiches deutscher Nation: GrazerTgbl. No. 218. — 782) R. Spielmann, Aufgang aus Niedergang. Gemeinverständl. Darstell. d. Ereignisse d. Jahrzehnts 1805—15 z. Hundertjahr-Erinner.

charakteristisch sind für diese im Kriegslager herangewachsene Zeit. Gruebers geradezu abenteuerliches Leben trägt etwas vom raufiustigen Rittertum vergangener Zeiten an sich und bietet manchen intimen, interessanten Zug.[783]) Der Inhalt der Schrift von Mayerhoffer über 1805 ist durch folgende Schlagworte kennzeichnet: Das Entstehen der dritten Koalition. Kriegsursachen. Kriegspläne. Verteilung der Kräfte. Die Operationen in Schwaben. Napoleons Offensive nach Österreich. Die Ereignisse in Italien. Rückmarsch der Armee des Erzherzogs Karl. Die Ereignisse in Tirol und Vorarlberg. Die Entscheidung bei Austerlitz. Gute Kartenbeilagen dienen zur weiteren Erläuterung.[784]) Zahlreiche andere Arbeiten zur Geschichte von 1805 werden kurz verzeichnet.[785–791]) Nach der Schlacht bei Deutsch-Eylau waren, nach den Berichten Finkensteins, auf denen die Arbeit Sommerfeldts hauptsächlich beruht, in Wien Neigungen vorhanden, in den Kampf einzugreifen; diese schwanden indessen nach der Schlacht bei Friedland oder genauer nach dem russ.-französ. Waffenstillstand vom 21. Juni 1807 wieder.[792]) Das k. und k. Kriegsarchiv beginnt sein offizielles Werk über den Krieg von 1809 zu veröffentlichen. Der 1. Bd. bringt eine Vorgeschichte des Krieges von Christe, daran schliefst sich die überaus eingehende Darstellung des Krieges selbst von Mayerhoffer. Ausführlich werden zunächst die beiderseitigen Streitkräfte und der Aufmarsch der Hauptarmeen geschildert. Sodann wird der Einfall der österreich. Armee in Bayern (10. bis 15. April) dargestellt. Im Mittelpunkt der Erzählung steht der Feldzug von Regensburg 16. bis 23. April. Mit kurzen Mitteilungen über den Antritt des Rückzugs der Österreicher schliefst der 1. Bd. Sehr reich sind die Beilagen, die viel wertvolles Material über Einzelheiten des Feldzuges enthalten, wichtige Akten mitteilen u. dgl. m. Dazu kommen 19 wertvolle graphische Beilagen, treffliche Karten u. dgl.; ebenso sind die als Textskizzen bezeichneten Kärtchen sehr sorgfältig ausgeführt. Selbstverständlich sind für die gesamte Darstellung nur die besten, authentischen Quellen benutzt.[793]) Von dem interessanten Werke Krieglsteins über das J. 1809, dessen 1. den Feldzug von Regensburg behandelnde Bd. schon 1902 erschienen war, ist der 2. Bd. nach des Vf. Tode v. Hoen vollendet erschienen. In seinem Mittelpunkte stehen die Kämpfe von Aspern und Wagram. Die Schilderung ist wie im 1. Bde. überaus anziehend. Hingewiesen sei auf die Begründung des nächtlichen

---

Halle, Gesenius. VII, 274 S., illustr. M. 3. — **783)** K. F. Grueber, Lebenserinner. e. Reiteroffiziers vor 100 J., hrsg. v. seinem Neffen Fr. v. St. Wien, L. W. Seidel & Sohn. VII, 228 S. M. 4. — **784)** E. Mayerhoffer v. Vedropolje, 1805. D. Krieg d. 3. Koalition gegen Frankreich (in Süddeutschland, Österreich u. Oberitalien): Skizze d. Begebenheiten anläfsl. e. Vortrages über d. Thema im militär-wissenschaftl. u. Kasinoverein in Wien (20. Jan. 1905). Mit 1 Skizze d. Operationen u. 8 Detailskizzen. Wien, L. W. Seidel & Sohn. 1905. — **785)** Auspitz, Karl Ludwig Schulmeister, D. Hauptspion Napoleons I. (1805): Auspitz, Aus bewegter Zeit S. 157 ff. Wien, Braumüller. — **786)** de Marbot, Austerlitz. Lahure, Carteret. 4°. 87 S. — **787)** E. Martin, Le Centenaire d'Austerlitz. Paris, Leroy. 1905. — **788)** O. Schier, Betracht. z. Schlacht bei Austerlitz: Zsch. d. Dt. Ver. f. G. Mährens usw. 10, S. 280—61. — **789)** A. Veltzé, D. Treffen bei Dürnstein (11. Nov. 1805): MBlVLNiederösterr. 5, S. 2 ff. — **790)** Colin, La surprise de ponts de Vienne en 1805: R. d'hist. réd. à l'État-Major 19, S. 198 ff. Paris, Chapelot. 68 S. Fr. 1,25. — **791)** K. Gerlich, Beitr. z. Gesch. d. J. 1805/6: ZVGMährenSchles. 7, S. 397 ff. (Mittn. hs. Zusätze zu Josef Schwoys Topographie Mährens, bes. über d. Bedrück. d. Bürger.) — **792)** G. Sommerfeldt, D. preufs.-österreich. Politik d. J. 1807 bis z. Entsend. Stutterheims nach Tilsit: FBPG. 18, S. 2. |[HZ. 97, S. 221.]| — **793)** Mayerhoffer, Krieg 1809.

Rückzuges Karls nach dem Siege bei Aspern; ferner auf das Urteil, dafs Wagram für die Österreicher eine höher zu bewertende Waffentat als Aspern ist, auch dieser Tag der Niederlage ist also ein Ehrentag der kaiserlichen Armee; den Waffenstillstand nach der Schlacht bei Wagram schlofs Karl, um verhängnisvollen Umtrieben der Kriegspartei, die den Kaiser zu weiteren aussichtslosen Kämpfen reizte, zuvorzukommen: es geschah dies gegen den Willen des Kaisers, jedoch mit guten Gründen. Den moralischen Erfolg von 1809 stellt das Werk trotz allem sehr hoch: das unglückliche Ringen Österreichs war der Vorläufer des späteren Befreiungswerkes.[794]) Von Veltzé werden die Kämpfe von Malborghet und beim Predil 1809 geschildert. Da bei Malborghet zwei Drittel aller Kämpfer fielen, bei Predil alle bis auf acht den Heldentod starben, nachdem sie einen übermächtigen Gegner vier Tage lang aufgehalten hatten, ist mit Recht für diese Darstellung der Titel 'Österreichs Thermopylen' gewählt worden.[795]) Von Hoen werden zunächst in gedrängter Kürze die Ereignisse von Beginn des Feldzuges von 1809 an dargestellt, die zu der zweitägigen Entscheidungsschlacht bei Aspern führten und in welcher Napoleon die erste Niederlage erlitt. Trotz der grofsen Zahl der Armee-Einheiten und ihrer Glieder, sowie der verschiedenen Phasen und Teilgefechte, gewinnen wir eine klare Übersicht über den Gang der Schlacht, wobei interessante Episoden und hervorragende Taten auf beiden Seiten geschickt eingeflochten werden. Hoen sucht bei der Schilderung Licht und Schatten gerecht zu verteilen und auch das psychologische Moment, namentlich in bezug auf die Heerführer, zur Geltung zu bringen.[796]) Criste gibt gelungene Charakteristiken von Napoleon und seinen Marschällen, ferner dem Erzherzog Karl und dessen Generalen: Johannes Fürst von Lichtenstein; General der Kavallerie Graf Grünne; dann Anton Frhr. v. Mayer, eine prachtvolle Figur, ein tüchtiger Soldat, wegen seiner urwüchsigen Grobheit bei Hofe unbeliebt; ferner Graf Bellegarde, ein Heerführer, der Blücher in keiner Weise nachstand; Friedrich Franz zu Hohenzollern, der in der Schlacht von Aspern mit Auszeichnung focht; F. Z. M. Frhr. v. Hiller, Chasteller, der Kommandant des 1809 in Tirol fechtenden kaiserlichen Hilfskorps; Fürst Karl Schwarzenberg, der Sieger von Leipzig und dessen damaliger Generalstabschef Graf Radetzky.[797.798]) Über die Kämpfe in der Lika, in Kroatien, in Dalmatien 1809 ist bisher fast nichts erschienen. Die Arbeit von Woinovich war daher sehr schwierig, auch ist der Stoff etwas spröde. Trotzdem hat es W. verstanden, ganz besonderes Interesse zu erregen, und fast möchte man sagen, ein Pendant zu den Kämpfen des J. 1809 in Tirol geschaffen. Vor der halben Million Streiter, die Österreich 1809 aufstellte, stellten die Kroaten allein gegen 100000. Was diese geleistet, wird in einfacher aber

Bd. 1 (mit 19 Beil., 4 Skizzen u. 2 Tfln. im Texte): Regensburg. Nach d. Feldakten u. anderen authent. Quellen bearb. in d. kriegsgeschichtl. Abt. d. k. k. Kriegsarchivs. Mit e. polit. Vorgesch. d. Krieges v. Christe. Wien, Seidel & Sohn. XII, 710 S. M. 25. — **794)** C. Frhr. Binder v. Krieglstein u. M. Ritter v. Hoen, D. Kriege Napoleons gegen Österreich 1809. Bd. 2: Aspern u. Wagram. Mit e. Übersichtsskizze u. e. Gefechtsplan. Berlin, Voss. Buchhandl. XXII, 468 S. — **795)** A. Veltzé, Österreichs Thermopylen 1809. Illustr. v. J. Karger. Mit Karte. (= D. Kriegsjahr 1809 in Einzeldarstell. Bd. 1.) Wien, C. W. Stern. 1905. 96 S. M. 1,50. — **796)** M. v. Hoen, Aspern 1809. Illustr. (= ib. Bd. 3.) Wien, C. W. Stern. 115 S. illustr. M. 2. — **797)** O. Criste, Napoleon u. seine Marschälle 1809. (= ib. Bd. 4.) Wien, C. W. Stern. 94 S. illustr. M. 1,80. — **798)** id., Erzherzog Karl u. d. Armee 1809. (= ib. Bd. 5.) Wien, C. W. Stern (L. Rosner). 75 S. M. 1,80. —

ergreifender Weise erzählt. Rührend sind die Szenen, als die Abtretung der 'Illyrischen Provinzen' an Frankreich verlautbart wurde. Die Leute wollten es nicht glauben, viele wanderten aus, von den Offizieren traten nur wenige in Frankreichs Dienste.[799]) Bartsch schildert zuerst die Verhältnisse Tirols nach seiner Trennung von Österreich unter dem rheinbündler. Bayern, das seine Herrschaft über Tirol ausbreitete; den Widerstand des Volkes, die Organisation desselben, die militärische Hilfe, vor allem das Schützenvolk in Waffen und dessen Kämpfe am Berge Isel, bei Pentz, in der Sachsenklemme, an den Pässen. Als Quelle dienten ihm neben zahlreichen anderen Schriften auch die in neuester Zeit bekannt gewordenen Briefe des Erzherzogs Johann, des heimlichen Urhebers dieser Erhebung, die von Wien nach dem Muster der Spanier geleitet wurde. Die Schrift wird sicher dazu beitragen, die Heldengestalten dieses Krieges: Hofer, Speckbacher, die Kapuziner Haspinger und Mayr, den Wirt von der Mahr, weiteren Kreisen näher zu rücken.[800]) J. Hirn weist nach, dafs das berühmte von Bubna verfafste Handschreiben des Kaisers, datiert Wolkersdorf 24. Mai 1809, in dem er ohne Verbleib Tirols bei Österreich keinen Frieden zu schliefsen versprach, von dem Staatsrat v. Baldacci an Hormayr übersandt und gegen den Willen des Erzherzogs Johann und unter Hintergehung des Generals Buol v. Hormayer veröffentlicht worden ist. Hormayer hat diese Sachlage durch Fälschung des Berichtes des Majors Sieberer verschleiert.[801–805]) Lüdtke will zu Schwarzenbergs und Radetzkys Tätigkeit i. J. 1813 einen neuen Beitrag liefern und 'die alte abfällige Kritik, mit der man bisher beide Feldherren bedachte', richtigstellen. Er vergleicht zunächst den von Troll in Trachenberg während des Poischwitzer Waffenstillstandes aufgestellten Kriegsplan mit dem Operationsplan Radetzkys, der in Reichenbach von den Verbündeten angenommen wurde, und kommt zu dem Resultat, dafs jener vielleicht den Verbündeten eine Niederlage gebracht hätte. Nach dem anderen Plane hat es sich durchaus nicht um eine Eroberung von Dresden gehandelt; Schwarzenberg habe keine Schlacht gewollt; seine Ansicht sei nur gewesen zu manövrieren, um die Pläne der Franzosen zu klären und sie festzuhalten, bis die anderen Armeen eingreifen könnten. Nachdem der Zweck der Operationen erreicht war, habe man den durch den grofsen Tross und die schlechten Gebirgswege erschwerten Rückzug angetreten. Aus diesen Rückzugskämpfen habe die Legende eine zweitägige Schlacht gemacht. Der Rückzug sei nicht von den Franzosen erzwungen worden, sondern sei wohlberechnet gewesen und im ganzen programmäfsig verlaufen.[806–809]) Fournier veröffentlicht ferner weitere

---

799) Emil v. Woinovich, Kämpfe in d. Lika, in Kroatien u. Dalmatien. Illustr. Mit Karten. (= ib. Bd. 6) Wien, C. W. Stern. M. 2. — **800)** R. Bartsch, D. Volkskrieg in Tirol. Illustr. Mit Karte. (= ib. Bd. 2.) Wien, C. W. Stern. 1905. 117 S. M. 2. — **801)** J. Hirn, D. k. Handbillett aus Wolkersdorf (29. Mai 1809) für Tirol: Beitr. z. neueren Gesch. Österr. (Sept. 1906). |[HZ. 98, S. 456.]| — **802)** A. Pfalz, Hist. Kriegerkalender auf d. J. 1907. Bd. 1. Deutsch-Wagram. (Enthält Beitrr. z. Gesch. d. J. 1809.) — **803)** Österreich. Krieger- u. Wehrmannslieder aus d. J. 1809. 2. Aufl. Linz, Mareis. 1905. — **804)** A. Pfalz, Österreich. Krieger- u. Wehrmannslieder aus d. J. 1809. (Flugschriften, hrsg. z. Besten d. Kriegerdenkmalfonds in Deutsch-Wagram. I.) — **805)** O. Bezzel, D. Mafsnahmen Bayerns z. Grenzschutze im Feldzuge 1809: Darstell. aus d. bayer. Kriegs- u. Heeresgesch. 14, S. 71—191. — **806)** Franz Lüdtke, D. strateg. Bedeut. d. Schlacht bei Dresden. Berlin. Diss. Berlin-Wilmersdorf, F. Lüdtke. 1904. 61 S. M. 3. |[MHL. 34, S. 229 ff.]| — **807)** Friederich, Gesch. d. Herbstfeldzuges 1813. Bd. 3. Berlin, Mittler & Sohn. M. 13. —

Briefe von Gentz, die an Johann v. Wessenberg in den J. 1813, 1815, 1816 und 1819 gerichtet sind. Ohne direkt Neues zu bringen, bieten die Briefe aus dem J. 1813 doch ein treffendes Bild der vorsichtigen, alle Möglichkeiten erwägenden Politik Metternichs und decken in manchem besorgten Wort Gentz' die Klippen auf, an denen der kundige Steuermann Österreichs vorbeizusteuern hatte. Das abfällige Urteil Gentz' über Metternich in einem Billett vom 9. April 1815 ist ebensowenig überraschend, wie das in den Briefen G. an Wessenberg aus seinen letzten Lebensjahren, die Fournier kürzlich veröffentlicht hat. G. zollte Metternich Dank für die politische Erziehung, die er ihm 1809—13 hatte zuteil werden lassen, ohne seinen überlegenen kritischen Verstand und sein selbständiges Urteil unterdrücken zu lassen. Er war in den erwähnten Jahren selbst zum praktischen Staatsmann herangereift.[810]) Eine reiche bibliographische Übersicht der Schriften von und über Gentz bietet Kircheisen. Auch die zweifelhaften oder ihm unterschobenen Schriften werden aufgeführt. Reiche Nachträge dazu bietet Wittichen.[811.812])

Die Zeit der Verfassungskämpfe und der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland. Mehrere Arbeiten befassen sich mit Metternich und seiner Politik.[813–816]) Fournier publiziert Briefe Gentz' an den zur Regelung der belg. Frage nach London entsandten Freiherrn v. Wessenberg aus den J. 1831 und 1832; diese Briefe, deren Gegenstücke leider fehlen, zeigen uns Gentz einerseits in seinen bekannten ewigen Geldnöten, andererseits im Gegensatz zu Metternich nicht ohne Verständnis für die seit der Julirevolution überall vordringenden liberalen und konstitutionellen Strömungen.[817.818]) Meineckes Aufsatz beleuchtet die Verhandlungen von 1848/9 über die Neugestaltung Deutschlands.[819.820]) Von grofser Bedeutung für die Geschichte Österreichs seit 1848 verspricht das Werk von Wolfsgruber über den Kardinal Friedrich Schwarzenberg zu werden. In den kirchlichen und kirchenpolitisch so ereignisreichen Zeitläufen, in denen Schwarzenberg vermöge seines geistlichen und weltlichen Ansehens der führende Kardinal war, wird seine Geschichte zur Kirchengeschichte Österreichs. Aber auch sonst müssen bedeutende Phasen der österreich. Geschichte mit behandelt werden. Da nun dem Vf. die Urkk., Akten,

---

808) A. Janson, Noch nicht veröffentl. Briefe Metternichs an Schwarzenberg aus d. Feldzuge 1814: MWBl. (1906), Beiheft, S. 87—104. — 809) J. B. Weifs, Weltgesch. Bd. 22: 1809—15. Napoleons Höhe u. Fall. D. Wiener Kongrefs. 4. u. 5. verb. u. verm. Aufl., bearb. v. F. Vockenhuber. Graz, Styria. XVI, 985 S.; XVI, 680 S. M. 7. — 810) A. Fournier, Zu Gentzens polit. Wandl.: ÖsterrRs. 8, Heft 98—105. |[HZ. 98, S. 456.]| — 811) Fried. M. Kircheisen, D. Schriften von u. über Friedr. v. Gentz. E. bibliograph. Übersicht: MIÖG. 27, S. 91 ff. 812) Fr. C. Wittichen, Z. Gentz-Bibliographie: ib. S. 682 ff. — 813) Ed. v. Wertheimer, Fürst Metternich u. d. Staatskonferenz. Mit Benutz. ungedruckter Quellen: ÖsterrRs. 10, S. 111 ff. — 814) Aus d. Tagebüchern d. österreich. Staatsmannes R. Fr. v. Kübeck aus d. J. 1680/1: DR. (Juli/Aug. 1906). (Beitrr. z. Gesch. d. Ära Metternichs bieten Mittn. aus d. Tagebüchern Kübecks.) — 815) Ferd. v. Strobel, Metternich u. seine Zeit (1778—1859). Bd. 1. Wien u. Leipzig, C. W. Stern. XIII, 487 S. — 816) E. Discailles, Metternich et les universités allemandes de 1817 à 1819: Mélanges Paul Frideric. Brüssel, Lamertin. 1904. 10 S. Fr. 1. — 817) A. Fournier, Gentz contra Metternich: DR. (Okt. 1906). |[HZ. 98, S. 225.]| — 818) G. Turba, E. Denkschrift Metternichs u. Jarckes über Ungarn v. Ende 1841: HPBll 135 (1905), S. 26—47, 170—82. (Aus den d. Stift Mautern gehör. Papieren aus d. Nachlafs Jarckes.) — 819) Fr. Meinecke, Preufsen u. Deutschland im 19. Jh.: HZ. 97, S. 119 ff. — 820) O. E. Deutsch, Vormärzl. Briefe. Unveröffentlichtes v. Bauernfeld, Grün, Raimund, Schubert u. Schwind: ÖsterrRs. 6,

Hausbriefe und Familienschriften des fürstbischöflichen Archives in Prag und des Schwarzenbergschen Zentralarchivs in Krummau zur freien Benutzung zur Verfügung stand, so darf man auf manchen interessanten Aufschlufs hoffen. Der 1. Bd. beschäftigt sich mit der Jugend Schwarzenbergs und seinem Wirken in Salzburg. Der letzte Teil dieses Bandes ist aber schon ein wichtiger Beitrag zur Geschichte von 1848/9: so das Eintreten des Kardinals für den flüchtigen Hof, sein Auftreten in der Würzburger Versammlung des deutschen Episkopats, die Mitteilungen über die Bewegung in Wien usw.[821]) Helfert veröffentlicht den in mehreren Hss. erhaltenen Bericht Radetzkys über seine gefährliche Lage in Mailand vom 18. bis zum 30. März 1848; er betont, dafs dies die ärgste Bedrängnis des Feldherrn war und man bewundern müsse, dafs dieser den moralischen Mut nicht verlor und mitten in der ärgsten Klemme den künftigen rettenden Ausgang fest im Auge hielt. Radetzky hat die Aufzeichnungen Tag für Tag zu Papier gebracht.[822]) Eine andere interessante Arbeit desselben Vf. behandelt zunächst zwar die Ansiedlung und Stellung der Serben (Vad Rácz = der wilde Raize, Serbe) in Ungarn, doch gestaltet sich seine Darstellung in ihrem Hauptteile zu einer überaus wertvollen Darstellung der Geschichte von 1848, indem insbesondere auch die Nationalitätenbewegung dieser Zeit auf Grundlage reichlichen Materials geschildert wird. Das Urteil dieses ruhigen und bedächtigen Forschers über die Stellung der Ungarn ist sehr abfällig.[823]) F. bietet einen Beitrag zur Geschichte der Wiener Oktoberrevolution, bestehend aus Briefen des damaligen Studentenlegionärs J. W. Grailich, der 1859 als Universitätsprofessor und Mitglied der k. Akademie in Wien starb. Die Briefe schildern mit lebhaften Farben die Ereignisse vom 11. bis 31. Oktober 1848.[824]) Aus dem literarischen Nachlafs des angesehenen Wiener Bürgers Johann Hager, welchen sein Schicksal in der schönsten Zeit des Studentenlebens an den Kämpfen des J. 1848 teilnehmen liefs, wurden von einem anonymen Herausgeber dessen Memoiren veröffentlicht. Der Herausgeber übernahm die Verpflichtung, in Rücksicht auf noch lebende Teilnehmer und Verwandte, eine Anzahl chiffrierter Namen (aufser den in der Geschichte des J. 48 allzubekannten) verhüllt zu lassen. Jedoch dürfte die Vermutung erlaubt sein, dafs das Werk eine interessante Auskunft über das Schicksal des damals sehr beliebten und vielgenannten 'Arbeiterkönigs', des Studenten Willner, gibt. Dieser steht durch das ganze Buch im Mittelpunkt der Handlung. Der Hauptwert der Veröffentlichung ist, dafs sie uns den Geist, die allgemeine Stimmung mit ihren Blüten und Auswüchsen menschlich nahe bringt.[825.826]) Der 1. Teil der Aufzeichnungen von Kolowrat-Krakowsky schildert die ungar. Ereignisse von März bis Ende September 1848 und die Lage eines höheren kaisertreuen Militärs, der von allem Anfang durchblickt, was Gefährliches, ja Hochverräterisches im Zuge

---

S. 200 ff. — **821)** Cöl. Wolfsgruber, Kardinal Friedrich Schwarzenberg. Bd. 1: Jugend- u. Salzburgerzeit. Mit 3 Portr., 1 Beil. u. 8 Abbn. im Texte. gr.-8⁰. XV, 372 S. brosch. K. 10,80 (M. 9). Wien u. Leipzig, C. Fromme. — **822)** Frhr. v. Helfert, Radetzky in d. Tagen seiner ärgsten Bedrängnis. Amtl. Bericht d. Feldmarschalls v. 18. bis z. 30. März 1848: AÖG. 95, S. 145 ff. — **823)** id., Vad Rácz: ÖsterrJb. 31, S. 118 ff. — **824)** Aus d. Revolutionsjahre: NFreiePresse, Morgenbl. (13. März 1906). — **825)** Als Österreich zerfiel... 1848. Wien, C. W. Stern. 1905. 337 S. — **826)** Hans Blum, Enthüll. aus Robert Blums letzten Lebenstagen: NFreiePresse (8. Nov. 1905). (Mittn., die sich hauptsächl. auf interessante Aussagen d. Gastwirtes stützen, bei dem d. unglückl. Abgesandte d. Frankfurter

war, der sich wiederholt bemüht, die leitenden Wiener Kreise auf den drohenden Abfall Ungarns aufmerksam zu machen, und zuletzt, da man ihn von dort aus im Stiche läfst, auf eigene Gefahr eine Gelegenheit wahrnimmt, die beengenden Fesseln von sich abzustreifen. Der 2. Teil seiner 'Erinnerungen' bewegt sich zuerst auf lombard.-sardin., dann auf toskan. Boden.[827–831]) Es folgen Arbeiten zur Geschichte des Krieges von 1859 und des dän. Krieges.[832–836]) Ein weiteres Bruckstück aus den Aufzeichnungen des ehemaligen Staatsministers Belcredi befafst sich ausschliefslich mit den Vorgängen vor dem Ausbruche des Krieges i. J. 1866. Geschrieben sind diese Aufzeichnungen im Januar 1869. Gegenüber den wiederholt und bis in die jüngste Zeit gegen Belcredi erhobenen Vorwürfen, er habe den unglücklichen Krieg des J. 1866 gewollt, schildern seine Erinnerungen in klarer Weise Hergang und Verkettung der einzelnen Ereignisse, welche dahin geführt haben, dafs der Krieg einfach eine unabwendbare Notwendigkeit geworden war, welcher sich kein Mitglied der damaligen Regierung entziehen konnte. Er wendet sich darin auch gegen die Ansicht, dafs Graf Mensdorf als Minister des Äufseren allein es gewesen sei, welcher gegen den Krieg gestimmt habe. Mensdorf war bereits 1865 für den Krieg und gegen die Verhandlungen mit Preufsen in Gastein, um den Krieg zu vermeiden. Er hat dies zwar in der Ministerkonferenz nicht ausdrücklich ausgesprochen, aber er hat Belcredi selbst 1865 mitgeteilt, er sei für den Krieg, wolle aber nicht allein die Verantwortung für einen solchen Schritt übernehmen und hätte daher seinen Kollegen im Ministerrat nicht widersprechen wollen. Dasselbe sagte er auch 1866 nach dem Kriege. Es mag hervorgehoben sein, dafs die Beziehungen zwischen Belcredi und Mensdorf solche der aufrichtigsten Freundschaft und Hochachtung waren, welche unverändert fortdauerten. Über Benedek lautet das Urteil sehr hart.[837]) Was Mollinary insbesondere über den Krieg in Italien 1848/9, den er als Adjutant, zum gröfsten Teil in Radetskys Hauptquartier, mitmachte, dann über den Krieg von 1859, ferner über den Feldzug 1866, in welchem er das 4. Korps kommandierte, erzählt, darf Anspruch auf volle Beachtung erheben. Über Benedek lautet sein Urteil nicht günstig; von Kuhn hat er eine weit bessere Meinung. Seine Memoiren bieten aber auch sonst sehr viel Interessantes über die Militärgrenze und deren Auflösung, das österreich. Militärwesen, die Zustände in Italien, die Okkupation Bosniens u. dgl.[838–840])

Nationalversamml. in Wien gewohnt hatte. — **827)** Leop. Kolowrat-Krakowsky, Graf Leopold Kolowrat-Krakowsky: Meine Lebenserinner. aus d. J. 1848 u. 1849. (2 Tle.) Wien, Gerold & Co. 1905. gr.-8°. XII, 172 S.; XI, 208 S. M. 8. — **828)** Fr. Ilešič, Beitr. z. Gesch. d. Kampfes d. 'illyr.' u. philomagyar. Partei in d. Jahren 1848/9: ČasZgodNarod 2, S. 97 ff. — **829)** K. Roszkowski, Upadek absolutyzmu w Arstryi (D. Fall d. Absolutismus in Österreich). Lemberg, Księgarnia Narodowa. III, 268 S. — **830)** H. Friedjung, Alexander Bachs Jugend- u. Bildungsjahre: ÖsterrRs. 10, S. 167. — **831)** H. Kretschmayr, Österreich u. d. Krimkrieg: ib. S. 359 ff. — **832)** H. Weber-Lutkow, Bilder aus d. Schlacht v. Solferino: ib. 7, S. 118 ff. — **833)** Karl Fischer v. Wellenborn, Oberst Karl Prinz zu Windisch-Gräts, gefallen in d. Schlacht bei Solferino am 24. Juni 1859: ÖsterrJb. 31, S. 1 ff. (Mit e. Skizze d. Schlacht.) — **834)** A. Mittelstaedt, D. Krieg v. 1859, Bismarck u. d. öffentl. Mein. in Deutschland. Stuttgart, J. G. Cotta Nachf. 1904. gr.-8°. X, 184 S. geb. M. 4,60. (Wicht. wegen d. reichen Verz. d. Zeit., Zeitschriften, Witzblatt- u. Broschürenlit.) — **835)** F. Menčik, Aus d. Tagebuche d. Frhrn. v. Poche 1862/4: ÖsterRs. 7, S. 352 ff., 446 ff., 528 ff. (Poche war Sektionschef im Ministerium Schmerling u. bietet manche interessante Streiflichter.) — **836)** v. Tiedemann, Aus 7 Jahrzehnten, Erinner. Bd. 1: Schlesw.-holst. Erinner. Leipzig, Hirzel. M. 9. — **837)** L. Graf Belcredi, Fragmente

Der anonyme Vf. der in JBG. 26, II, 135[806] und 27, II, 115[900] besprochenen Schriften 'die kritischen Tage von Olmütz 1866' und 'die letzten Operationen der Nordarmee 1866' baut die Geschichte des Krieges von 1866 seit der Schlacht bei Königgrätz in drei weiteren Werken aus. Zu diesem Zwecke schildert er zunächst die Ereignisse während des Rückzuges der Nordarmee vom Schlachtfeld des 3. Juli bis zur vollzogenen Abschwenkung der Hauptmacht nach Olmütz. Er beschäftigt sich ferner mit dem Vordringen der preufs. Hauptarmee gegen Wien und der wenig bekannten Tätigkeit des von FML Prinz Holstein befehligten Kavalleriekorps, welches vor dem Drucke dieser preufs. Hauptkräfte gegen die Donau zurückwich. Endlich werden von ihm die Mafsnahmen geschildert, welche zur Reichsverteidigung an der Donau stattfanden. Als Quellen wurden die Akten des Wiener und Berliner Kriegsarchives und die gesamte Literatur einschliefslich der Truppengeschichten beider Heere verwendet. Wertvolle Kartenbeilagen vervollständigen das grofse Werk, das nunmehr in seinen fünf stattlichen Teilen eine willkommene Darstellung des sonst stiefmütterlich behandelten 2. Teiles des grofsen Krieges bietet.[841–843]) Anläfslich des Dienstjubiläums des Generalstabchefs F. Z. M. Freiherrn v. Beck erschien eine Reihe von Aufsätzen, die sich mit den noch wenig aufgeklärten Vorgängen im Hauptquartier der Nordarmee unmittelbar vor und nach der Katastrophe von Königgrätz sowie mit der Sendung beschäftigen, die der damalige Oberstleutnant v. Beck als Vertrauensmann des Kaisers in Königgrätz und Olmütz zu erfüllen hatte.[844–849])

Geschichte unserer Tage. Politische und soziale Lage. Ausgleich mit Ungarn. Nationale und religiöse Streitigkeiten.[850–852])

aus d. Nachlasse d. ehemal. Staatsministers Graf Richard Belcredi: Kultur 7, S. 5ff. — **838)** v. Mollinary, 46 Jahre im österreich.-ungar. Heere 1833—79. 2. Bde. Zürich, Orell Füfsli. M. 16. — **839)** H. Kretschmayr, General Mollinary: ÖsterrRs. 7, S. 4ff. (Nach: '46 Jahre im österreich.-ungar. Heere' v. Mollinary.) — **840)** E. Daniels, Militär. Erinner. aus Deutsch-Ungarn (46 Jahre im österreich.-ungar. Heere): PrJbb. (Juliheft 1906). |[HZ. 97, S. 688.]| (D. bietet Auszüge aus d. Memoiren d. 1904 verstorbenen k. u. k. Feldzeugmeisters Anton Frhr. v. Mollinary. Daniels eigene Zutaten beschränken sich auf gelegentl. Bemgn. u. verbindende Zusätze.) — **841)** D. Rückzug d. Nordarmee v. Schlachtfeld d. 3. Juli. Mit Benutz. d. Feldakten d. k. u. k. Kriegsarchivs bearb. v. e. Generalstabsoffizier. Mit 1 Generalkarte, 6 Beil. u. 1 Textskizze. (= Von Königgrätz bis an d. Donau. Darstell. d. Operationen d. österreich.-preufs. Feldzuges 1866 nach d. Schlacht bei Königgrätz. Bd. 3.) Wien, Seidel & Sohn. 1907. — **842)** D. österreich. Kavalleriekorps Holstein u. d. Vordringen d. preufs. Hauptkraft gegen Wien. Mit Benutz. d. Feldakten d. k. u. k. Kriegsarchivs bearb. v. e. Generalstabsoffizier. Mit 1 Generalkarte, 10 Beil. u. 2 Textskizzen. (= ib. Bd. 4.) Wien, Seidel & Sohn. 1907. — **843)** D. Donauverteidig.. Mit Benutz. d. Feldakten d. k. u. k. Kriegsarchivs bearb. v. e. Generalstabsoffizier. Mit 1 Generalkarte, 8 Beil. u. 1 Textskizze. (= ib. Bd. 5.) Wien, Seidel & Sohn. 1907. — **844)** E. Rückblick auf 1866: GrazTagbl. No. 159—62. — **845)** Fleischer, Gesch. d. k. k. Kriegsmarine während d. Krieges im J. 1866. Wien, Gerold & Co. M. 12. — **846)** Z. Graf v. Welsersheim, Erinner. an 1866 in Italien: NFreiePresse (24. Juni 1902). — **847)** Voigts-Rhetz, Briefe aus d. Kriegsjahren 1866 u. 1870/1,. hrsg. v. seinem Neffen A. v. Voigts-Rhetz. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. VIII, 377 S. M. 6. — **848)** O. Ellison v. Nidlef, D. 22. Feldjägerbataillon, d. letzte kämpfende Truppe Österreichs auf d. Schlachtfelde v. Königgrätz: Streffleurs österr. milit. Zg. (Juli 1905), S. 847—58. — **849)** F. Stöckl, Neuere Lit. über 1866. Bd. 44, I, S. 508ff. (Besonders ausführl. werden d. Anschauungen v. Schlichting besprochen.) — **850)** A. Pfister, Kaiser Wilhelm I. u. seine Zeit. Mit 91 authent. Abbn. u. Faks. (= Monographien z. Weltgesch., hrsg. v. Heyk. No. 26.) Bielefeld, Velhagen & Klasing. M. 4. — **851)** D. polit. Reden d. Fürsten Bismarck. Hist.-krit. Gesamtausg. v. Horst Kohl. Bd. 13: 1890/7. Bd. 14: Nachträge u. Gesamtregister. Stuttgart, J. G. Cotta Nachfolger. 1905. gr.-8°. XII, 484 S. M. 8; V, 232, 6 S. M. 4,50. — **852)** Mittnacht, Erinner. an Bismarck. NF. (1877—89). 1.—5. Aufl.

Friedjungs Schriftchen über Horst bietet viel Interessantes zur Geschichte der 60iger und 70iger Jahre. Horst wurde nach 1866 dazu verwendet, die Stimmung für Österreich in Süddeutschland zu erforschen; er hat die Verhältnisse sehr freimütig und richtig beurteilt. Ebenso interessant ist die Schilderung seiner Tätigkeit als Minister für Landesverteidigung 1871—80; Horst hat stets den deutschen Standpunkt wenn auch mit Mafs vertreten, bis die Krisis von 1880 seiner Laufbahn als Minister ein Ende machte.[853.854]) Aus den Denkwürdigkeiten des Fürsten Hohenlohe interessieren uns vor allem die Mitteilungen über den Abschlufse des Bündnisses mit Österreich, wobei sich Bismarck des — von ihm überzeugten — Fürsten zur Einwirkung auf den bekanntlich lange widerstrebenden Kaiser bediente.[855]) M. Henry beschäftigt sich mit den Schwächen der Donau-Monarchie, der alldeutschen Gefahr, den Südslawen, der oriental. Frage, der österreich.-russ. Entente auf dem Balkan und dem französ. Standpunkte zu diesen Fragen. 'Grofsdeutschland', im Besitze der deutschen Provinzen Österreichs und von Triest, würde das europ. Gleichgewicht derart verschieben, dafs alle anderen Grofsmächte, besonders Frankreich, an der Erhaltung Österreichs sehr interessiert seien; die gegenwärtige Stellung des Deutschen Reiches zu Österreich (politische Allianz und handelspolitische Entente) entsprächen zwar den deutschen Wünschen, sollte aber Österreich einmal den Wunsch hegen, politisch selbständig zu sein, dann wäre der Moment gekommen, in dem das Deutsche Reich den Zerfall des alten Habsburgerstaates braucht. Der 2. Teil des Buches 'Les nations Jougo-Slaves et la Question d'Orient' enthält manche interessante Ausführungen.[856.857]) Andere Schriften zur politischen Lage werden kurz verzeichnet.[858–871]) Chlumeckys Schrift

---

Stuttgart, J. G. Cotta Nachf. 1905. 80 S. M. 1,50. (Berührt vielfach österreich. Verhälnisse.) — **853/4)** H. Friedjung, Jul. Frhr. v. Horst, österreich. Minister f. Landesverteidig., 1871—80. Wien, C. Konegen. 58 S. M. 1. (Vgl. ÖsterrRs. 6, S. 277 ff., 315 ff.) — **855)** Fr. Curtius, Aus d. Denkwürdigkeiten d. Fürsten Chlodwig Hohenlohe-Schillingsfürst: DR. (April—Sept. 1906). — **856)** René Henry, Questions d'Austriche-Hongrie et Questions d'Orient. Avec Réface de M. Anatole Leroy-Beaulieu. Paris, Librairie Plon. XXX, 360 S., 7 Ktn. — **857)** W. Götz, Lör. d. wechselnden oriental. Frage auf bulgar. Kampfstätten: ÖUR. 32, S. 275 ff.— 344 ff. — **858)** Ant. Kerschbaumer, Kaleidoskop. Biograph. Erinner. e. Achtzigjährigen. Wien, H. Kirsch. VI, 120 S. mit Portr. K. 1,50. — **859)** Wolfg. Madjera, Politik u. Geistesleben in Wien. Wien, Karl Konegen (E. Stülpnagel). Über d. liter. Verhältnisse in Österreich; insbesondere wird in klarer Weise gezeigt, wie d. 'polit. Raserei' d. Tagespresse auch liter. u. wissenschaftl. Leben nachteil. beeinflufst.) — **860)** Karl Brockhausen, Grundlagen u. Entwicklungsziele d. österreich.-ungar. Monarchie: ÖsterrRs. 10, S. 1 ff. — **861)** Österreich vor d. Zusammenbruch. Im Lichte d. Wahrheit dargestellt. Zürich, Th. Schröter. 20 S. M. 0,50. — **862)** St. Koźmian, Podróże i polityka. Z Wiednia w ostatnim roku stulecia. Powszechna wystawa końca stulecia. Z Rzymu pod koniec jubileuszu 1900 roku. Krakau. 1905. 281 S. M. 4. (Polit. Studien.) — **863)** J. Popowski, D. polit. Weltlage am Anfang d. 20. Jh.: ÖUR. 33, S. 193 ff., 305 ff. — **864)** E. Popovici, D. verein. Staaten v. Grofsösterreich. Leipzig, Elischer Nachf. — **865)** H. Ganz, An d. Reiches Schicksalswende: ÖsterrRs. 6, S. 392 ff. (Bespricht das v. C. Popovici, D. Verein. Staaten v. Grofsösterreich, weist dessen Ausführ. zurück u. zeigt, wie durch e. Oktroyierung d. allg. Wahlrechts in Ungarn d. Verhältnisse sich bessern würden.) — **866)** Th. Eglauer, Betracht. über d. Wahlreform: ib. S. 281 ff. — **867)** Ferd. Erbgraf v. u. zu Trauttmansdorff-Weinsberg, D. Wirk. d. allgemeinen gleichen Wahlrechtes auf d. grundbesitzenden Adel: ib. 10, S. 313 ff. — **868)** E. Schwarz, D. Volksstimmenhaus. E. Vorschlag z. Parlamentsreform: ZPÖR. 33, S. 359 ff., 665 ff. — **869)** G. Kolmer, D. Herrenhaus d. österr. Reichsrates nach d. Bestande Ende d. J. 1906. Wien, K. Fromme. 331 S. — **870)** Th. Gomperz, Z. Reform d. Herrenhauses: ÖsterrRs. 6, S. 47 ff. — **871)** E. Horn, D. Herrenhaus. E. Studie u. e. Vorschlag. Wien, Deuticke. 41 S. (Aus d. Parlaments-

schildert zunächst die Entwicklung des Verhältnisses Österreichs zu Italien und zeigt, dafs seit Ende der 90iger Jahre des 19. Jh. eine Steigerung der Spannung eintrat. War früher dieselbe durch die Irridenta erweckt, so war nun die Orientpolitik Italiens dazu gekommen, die Österreichs Stellung an der Adria höchst gefährdete. Er schildert die weitere Entwicklung dieses Verhältnisses, die Stellung Italiens im Dreibund, seine Annäherung an Frankreich. Hierauf werden die Verhältnisse in Albanien und Mazedonien behandelt, Italiens erfolgreiche Wühlarbeit dort charakterisiert und dargetan, dafs der Einflufs Österreichs zurückweiche. Mit der Festsetzung Italiens auf der Balkanhalbinsel ist die Gefahr verbunden, dafs die Adria ein italien. Meer werde, eine für Österreich eminente Gefahr.[872–874]) Tezner bietet eine seine bisherigen Arbeiten zusammenfassende lichtvolle Darstellung des Verhältnisses Österreichs zu Ungarn und widerlegt eine Reihe von ungar. Seite in die Welt gesetzter Entstellungen. Ungarn war ein Ständestaat wie alle anderen, weit entfernt von der modernen Staatsidee. Der Herrscher war ein ständischer Monarch. Die kaiserlichen Hof- und Zentralbehörden sind in Ungarn anerkannt worden. Der Doppeladler ist kraft ungar. Reichsrechts ein Symbol der Zugehörigkeit Ungarns zur Herrschafts- und Schutzsphäre des Hauses Österreich. Die Wühlarbeit der Unabhängigkeitspartei mündet in die Aufhebung der dynastischen Gemeinsamkeit beider Staaten. Der Hauptgrund der Unabhängigkeitspolitik ist aber die Furcht, dafs die Magyaren nicht in Zukunft die Herrschaft über die anderen Nationen ihres Landes erhalten werden können, wenn sie mit Österreich zusammenbleiben, wo der Ausgleich der Rechte aller Nationen vor sich geht. Österreich und Ungarn sind von Rechts wegen verwachsen, nicht äufserlich zusammengelötet. Das Wesen der österreich.-ungar. Monarchie bildet die absolute staatsrechtliche Einheit der Heeresgewalt und der äufseren Vertretung. Untersucht werden ferner die von verschiedenen Forschern aufgestellten Lehren über die Natur des österreich.-ungar. Staates. Schliefslich werden die Garantien des österreich.-ungar. Ausgleichs geschildert. Im Anhang werden die für die behandelten Fragen wichtigen Gesetzartikel abgedruckt.[875.876]) Springer bespricht kurz aber gründlich die Entwicklung der österreich. Gesamtstaatsidee (Reichsidee) im Sinne Bidermanns und Tezners bis zum Ausgleich. Das Reich war von Beginn der Vereinigung der österreich., ungar. und böhm. Länder eine unbestreitbare Tatsache, und es umschlofs Ungarn als 'Provinz' wie andere Provinzen. Packend ist der leitende Grundgedanke der neuen österreich.-ungar. Reichsidee des Ausgleichs geschildert, wonach es fortan zwei souveräne Völker (Deutsche und Magyaren) und zwei halbsouveräne (Polen und Kroaten) geben sollte, während die sechs andern zum Aufsaugen bestimmt wurden. Sodann zeigt er, wie die Voraussetzung, die man bei dieser Einrichtung vor Augen hatte, sich wandelte und wie

---

gesch. anderer Staaten führt H. d. Nachweis, dafs d. Einkammersystem sich nirgends bewährt habe. D. Herrnhaus müsse also bestehen, aber d. unbeschränkte Ernennungsrecht durch d. Krone müsse aufhören, weil durch d. Pairsschub d. Haus stets d. Regierungswünschen gefüg. gemacht werden kann. H. glaubt, dafs d. Ergänz. durch eigene Wahl d. beste Auskunftsmittel sei.) — **872)** L. v. Chlumecky, Österreich-Ungarn u. Italien. 2. Aufl. Wien, F. Deuticke. 247 S. M. 4,50. — **873)** Unsere Seemächte u. Italien: ÖsterrRs. 10, S. 167 ff. — **874)** v. Chlumecky, Österreich u. Italien: ib. 7, S. 71 ff. (Bespricht d. gegenwärt. Verhältnis beider Staaten.) — **875)** F. Tezner, Ausgleichsrecht u. Ausgleichspolitik. E. Appell. an d. Parlament d. allgem. gleichen Wahlrechts. Wien, Manz. 178 S. — **876)** id.,

infolgedessen die dualistische Reichsidee in Auflösung begriffen ist. Sodann bespricht Sp. die verschiedenen Möglichkeiten des Wiederaufbaues des Reiches.[877]) Zahlreiche andere Arbeiten über das Verhältnis zu Ungarn werden kurz notiert.[878–890]) Weil beschäftigt sich ausführlich mit der alldeutschen Bewegung.[891–893]) Die Ausführungen von Vogrineč bieten zum grofsen Teil wertvolle Aufklärungen über den jetzigen Zustand in der katholischen Kirche Österreichs und besprechen die anzustrebenden Reformen. Auch der Neugestaltung des Religionsunterrichtes, der Einführung der Volkssprache in den Kirchendienst u. dgl. zieht der Vf. in den Bereich seiner Darstellungen. Das Werk hat jedenfalls einen kulturhistorischen Wert.[894–899])

Mitglieder des Kaiserhauses. Familiengeschichte. Heraldik.[900–902]) Weber bietet ein sympathisches Bild des Kaisers

---

Armeeeinheit u. österreich. Staatsrecht: ÖsterrRev. (1905), S. 394 ff. — **877)** R. Springer, Grundlagen u. Entwicklungsziele d. östereich.-ungar. Monarchie. Polit. Studie über den Zusammenbruch d. Privilegienparlamente u. d. Wahlreform in beiden Staaten, über d. Rechtsidee u. deren Zukunft. Wien, Deuticke. 248 S. M. 8. — **878)** L. Korodi, D. allgemeine Wahlrecht in Ungarn u. d. Nichtmagyaren: ÖsterrRs. (D. Artikel ist auch für d. Bezieh. z. österreich. Reichshälfte wicht.) — **879)** W. König, Barzahl. u. Banktrenn. E. Streitfrage d. österreich.-ungar. Ausgleiches im Lichte d. Theorie. Wien, Manz. 1907. (Wenn d. Barzahl. nicht aufgenommen werden, so ist d. Übermacht Österreichs mehr als sicher.) — **880)** Magyar. Geschichtslügen: ÖsterrRs. 10, S. 395 ff. — **881)** J. Krǎnjavi, D. staatsrechtl. Verhältnis Kroatiens zu Ungarn: ib. S. 285 ff. — **882)** L. Korodi, D. ungar. Problem in deutschungar. Beleucht.: ib. 7, S. 393 ff. (Beleuchtet bes. d. jetz. Stell. d. Deutschen in Ungarn z. Ausgleich; teilt aber auch interessante ungar. Stimmen mit; so d. Stelle aus d. Magyar Szó: 'Wir brauchen d. Dynastie gegen d. Ausland [d. i. Österreich] u. gegen unsere eigenen Nationalitäten.') — **883)** J. Krǎnjavi, D. polit. Verhältnisse Kroatiens: ib. 8, S. 8 ff., 141 ff. (Wicht. wegen d. Stell. z. Ausgleich u. z. Monarchie überhaupt.) — **884)** id., Dalmatiens u. Bosniens staatsrechtl. Zukunft: ib. S. 381 ff. — **885)** J. Sylvester, D. Regnikolardeputationen: ib. 5, S. 226 ff. (Z. Revision d. Ausgleichs v. 1867.) — **886)** D. militär. Forder. d. ungar. Koalition: ib. S. 415 ff. — **887)** A. Márki, Eötvös u. d. Nationalitäten: ÖUR. 33, S. 258 ff. (Bespricht vorwiegend d. ungar. Verhältnisse, doch kommt auch Österreich in Betracht) — **888)** Zu beiden Seiten d. Leitha: ib. 32, S. 49 ff., 117 ff., 239 ff., 310 ff, 378 ff.; 33, S. 49 ff., 122 ff., 188 ff., 291 ff., 378 ff. (Betracht. z. Zeitgesch.) — **889)** Krǎnjavi, D. polit. Lage in Kroatien: ÖsterrRs. 5, S. 545 ff. (Diese wicht. Studie beleuchtet auch d. Verhältnisse mit Bezieh. auf d. österreich. Reichshälfte.) — **890)** H. v. Bülow, Entgegn. auf d. ungar. Krise u. d. Hohenzollern v. Prof. J. A. v. Zeysig. 2. Aufl. Wien, Selbstverlag. 40 S. M. 0,75. (B. behandelt d. Entwickl. d. Verhältnisses Österreichs zu Ungarn, d. Frage d. Staatentrenn. u. ihre Nachteile, d. gemeinsame Heer u. dessen Kommandosprache usw. Es stellt sich heraus, dafs d. ungar. Forder. vielfach aller Rechtsgrundlage entbehren u. nicht nur d. Gesamtmonarchie, sondern auch Ungarn speziell schädigen würden.) — **891)** G. Weil, Le Pangermanisme en Autriche. Paris, Fontemoing. 1904. XV, 296 S. Fr. 3,50. — **892)** R. v. Herrnritt, D. mähr Ausgleichsgesetze u. d. Nationalitätenrecht. ÖsterrRs. 6, S. 169 ff. — **893)** A. v. Peez, D. Aufgaben d. Deutschen in Österreich. Wien, Weidling-Klosterneuburg, Selbstverlag. 1905. 66 S. — **894)** A. Vogrineč, Nostra maxima culpa. D. bedrängte Lage d. kath. Kirche. deren Ursachen u. Vorschläge z. Besser. Wien u. Leipzig, C. Fromme. X, 339 S. — **895)** R. Bräunlich, Los v. Rom-Kämpfe im Böhmerland. III. Wie d. heut. romfreien Kirchen in Böhmen entstanden. München, Lehmann. 72 S. — **896)** Will. Lange, Los v. Rom! Was d. Jesuiten bringen! Religionskämpfe in Österreich. Gesch. v. Klostergrab, Leitmeritz u. Zinnwald. Dresden. 32 S. M. 0,20. — **897)** G. Goyau, L'Allemagne religieuse. Le catholicisme (1800—48). 2 vols. Paris, Perrin & Cie. 12°. 401, 488 S. Fr. 7. — **898/9)** Frz. Stauracz, Freimauschelei. D. Ziele d. Gründer u. Protektoren d. Vereins 'Freie Schule'. 2. verm. u. verb. Aufl. Wien, C. Eichinger. kl.-8°. 126 S. K. 1. — **900)** A. Sitte, Trauergottesdienste beim Grabdenkmal Kaiser Friedrichs III. V. Von Grabdenkmal Friedrichs III.: Wiener Dombauvereinsblatt 3. Ser., 25. Jg., No. 28. — **901)** L. Schwärzler, Z. Vermähl. Kaiser Leopolds I.: AGLandeskVorarlb. 2, S. 103/4. — **902)** R. v. Höfken, E. Bild Kaiser Leopolds I.: MBlAltVWien 23, No. 10. (Nach e. Pergament-

Maximilian von Mexiko, führt aber aus, dafs ihm eine unentbehrliche Eigenschaft für jeden Herrscher, die Menschenkenntnis, fehlte.[903]) Vesque bietet aus eigener Anschauung Beiträge zur Tragödie Kaiser Maximilians in Mexiko.[904–906]) Nachdem Payer schon früher in sehr übersichtlicher Weise eine Tabelle über die k. k. Hofstellen und ihre Vorstände in der Zeit von 1769—1848 veröffentlicht hat, verfolgt er jetzt diesen Gegenstand weiter bis 1657 zurück. Die neue Tafel will einen raschen Überblick über die absolute und relative Dauer der Amtswirksamkeit der einzelnen Funktionäre sowie über die gleichzeitig an der Spitze der einzelnen Ressorts stehenden Persönlichkeiten vermitteln. Die Daten sind durchweg Originalakten entnommen.[907–909]) v. Mitis knüpft an die jüngsten Adelsprozesse in Prag und Wien an und weist darauf hin, wie Betrügereien schon seit dem MA. meist nicht mit den gefälschten Urkk. selbst, sondern mit deren behördlich beglaubigten Abschriften verübt wurden. Schuld daran sei der Mangel der nötigen Fachkenntnisse zur Beurteilung älteren urkundlichen Materials bei den zur Beglaubigung berufenen Amtspersonen. Diesem Übelstande abzuhelfen, fordert der Vf. die Schaffung eines staatlichen Heroldsamtes, das aber nicht nur den Interessen des Adels, sondern der Allgemeinheit zu dienen hätte, indem ihm alle Beglaubigungen älterer Dokumente und Amtsbücher zu übertragen wären. Zu diesem Gegenstande schreibt J. Menčik über das sagenhafte 'Allgemeine Europäische Wappenbuch', das sich in der Wiener Hofbibliothek befinden sollte und auf das sich die berüchtigten italien. Wappenfälscher im Vormärz zu berufen pflegten.[910–914]) Zur Verleihung des Adelsranges durch die Universitäten vgl. man unten N. 992.

Kriegsgeschichte, Heerwesen. Auspitz bietet einige Abhandlungen zur Geschichte der österreich. Armee, ihrer Organisation u. dgl. in den letzten Jahrzehnten.[915.916]) Ferner werden einige Biographien von Feldherren verzeichnet.[917–920])

---

miniatur.) — **903)** O. Weber, Kaiser Max v. Mexiko: ÖsterrRs. 5, S. 550 ff. — **904)** Karl v. Vesque, Erinner. e. ehemal. k. mexikan. Majors: ib. 6, S. 430 ff., 472 ff., 530 ff. — **905)** Auspitz, Feldmarschall Erzherzog Albrecht. (= Auspitz, Aus bewegter Zeit. S. 122 ff.) Wien, Braumüller. — **906)** F. A. Woods, Heredity in Royalty. A Statistical Study in Hist. and Psychology. Mit 104 Portr. New York. Henry Holt & Co. 312 S. $ 3 net. (Behandelt in 41 Kap.: The House of Hapsburg, The House of Hapsburg-Lorraine, The Hapsburg 'Lip') — **907)** R. Payer v. Thurn, D. k. Hofchargen u. Chefs d. deutsch-erbländ. Hofstellen. Vom Regierungsantritte Leopolds I. (2. April 1657) bis z. Behördenreform unter Maria Theresia (1. Mai 1749) nach archival. Quellen. Wien, Schulbücherverlag. (Tafel mit erklärendem Text) — **908)** Bauer, Hat es im 16. Jh. am Wiener Hofe Oberstjägermeister gegeben?: MBlHGAdler No. 302. (Im Anschlusse an Leeder, D. Oberjägermeister d. 16. Jh. am Wiener Hof. 1905.). — **909)** K. Leeder, 'D. Oberstjägermeister d. 16. Jh. am Wiener Hofe'. E. Beitr. z. Gesch. d. k. k. Oberjägermeisteramtes: ÖsterrVjsForstw. 55 (1905). — **910)** v. Mitis, Adel u. Urkk.krit.: ÖsterrRs. 5, S. 31 ff. — **911)** Zwiedinek, Neue Methoden genealog. Forsch. in Österreich: CBlGesamtV. (April/Mai 1906). — **912)** K. Graf Kuefstein, Verz. d. Kuefstein. Familienarchives in Greilenstein aus d. J. 1615. Gewidmet d. Teilnehmern am 6. Deutschen Archivstage in Wien. (D. gräfl. Familie Kuefstein, die bereits zu Beginn d. 17. Jh. i. Archiv gut in Ordn. hielt u. inventarisierte, bietet e. seltenes, so frühes Beispiel d. Katalogisier. e. Privatarchives.) — **913)** J. O. Hager, Z. Genealogie d. Hauses Trauttmannsdorf: Herold (1906), No. 4. — **914)** A. Zák, E. Wappenbrief v. J. 1628: MBlVLNiederösterr. 4, S. 229. (Ferd. verleiht seinem Leibtrabanten Michael Miesinger e. eigenes Familienwappen; gefunden im Stiftsarchiv Geras.) — **915/6)** Auspitz, Aus bewegter Zeit. Abhandl. u. Reden. Wien, W. Braumüller. 1904. gr.-8⁰ VIII, 320 S. M. 4,20. (Unser allerhöchster Kriegsherr; d. moral. Element in d. Armee; Beförderungsvorschriften; d. Reichskriegsminister vor d. Delegationen; Militärärzte.) — **917)** id., Feldmarschalleutnant Frhr. v. Gallina. (= Auspitz, Aus bewegter Zeit. S. 188 ff.) Wien, Braumüller. — **918)**

Rechtsgeschichte, Verfassung und Verwaltung. Rechert bietet auf Grundlage der von der kaiserlichen Akademie herausgegebenen Weistümer eine Übersicht über die wichtigsten Bestimmungen der Taidinge mit besonderer Berücksichtigung von Niederösterreich.[921–923] Dopsch behandelt die recht verwickelten Fragen über Steuerpflicht und Immunität im Herzogtum Österreich; seine Bemerkungen nehmen vornehmlich Rücksicht auf die Beziehungen des Kirchenguts zum Landesherrn und seinen Geldforderungen.[924] K. Fuchs schildert die Kämpfe Maximilians I. mit den Ständen seiner Erblande. Der Vf. sieht in den Bestrebungen des Kaisers die Keime der 'österreich. Staatsidee.'[925] Luschin behandelt den Begriff und das Wesen des Indigenats und des in Österreich meist als gleichwertig behandelten Inkolats in den altösterreich. Ländern von den ersten Anfängen, in Steiermark bereits seit dem Aussterben der Traungauer, um nach eingehender Würdigung der Blütezeit von 1500—1750 und des Verfalles bis 1848 die heutige Bedeutung des Inkolats darzustellen.[926] Turbas Archivarbeit hat neues Material zur Geschichte der pragmatischen Sanktion zutage gefördert, das geeignet ist, die bisherigen Kenntnisse von den Absichten der Gesetzgeber bedeutend zu erweitern und Positives an Stelle widersprechender und wissenschaftlich unfruchtbarer Interpretation zu setzen. Die Arbeit behandelt die nicht ungar. Länder kürzer (eine Geschichte der bezüglichen Landtagsverhandlungen soll später folgen); ausführlich ist dargelegt, was zum Verständnis der Verhandlungen mit den Ländern der ungar. Krone dient. Turba behandelt zunächst die pragmatische Sanktion als Hausgesetz und ihre Anerkennung in den Renunziationen (Verzichtleistungen) der Mitglieder des Herrscherhauses. Sodann werden die landesgesetzlichen Garantien der pragmatischen Sanktion in den aufserungar. Gebieten der Monarchie besprochen. Hierauf folgt die Darlegung der Annahme der Sanktion in Fiume, Siebenbürgen, Kroation und Slawonien und in Ungarn. Der letztere Teil ist sehr ausführlich; insbesondere wird die Frage, wann Ungarns Recht der Königswahl wieder in Kraft tritt, erörtert. Es ergibt sich, dafs die Thronfolge in Ungarn nicht, wie Lustkandl glaubte, in Form einfacher Inartikulierung der Hausgesetze, sondern kraft eigenen Rechtes des Landes, durch Ausübung des Eventualwahlrechtes gesichert wurde, wenn auch die Sukzessionsregeln der Hausgesetze zugleich landesgesetzlich adoptiert wurden. Die Entstehungsgeschichte der Thronfolgeartikel beweist aber auch, dafs man 1722 durchaus nicht einen 'gegenseitigen Vertrag' oder einen neuen 'Fundamentalvertrag' mit der Dynastie geschlossen hat, wie es die landläufige staatsrechtliche Theorie will und im ungar. Ausgleichsgesetze von 1867 ausgesprochen hat. Der Reichstag von 1722 betrachtete Ungarns herrschendes Volk als 'Untertanen' des Königs, ja des ganzen Hauses

---

id., Vizeadmiral v. Tegetthoff. (= ib. S. 186 ff.) Wien, Braumüller. — **919)** id., Feldzeugmeister Frhr. v. Kuhn. (= ib. S. 180 ff.) Wien, Braumüller. — **920)** id., Feldzeugmeister Ritter v. Benedek. (= ib. S. 126 ff.) Wien, Braumüller. — **921)** E. Rechert, Aus Alt-Österreich. Kulturbilder aus Rechtsquellen: ÖUR. 31, S. 91 ff. — **922)** Nicoladoni, Z. Verfass.- u. Verwaltungsgesch. d. österreich. Herzogtümer mit bes. Berücksichtig. Ober-Österreichs. I. MA. (Fortsetz.). Linz a/D., Mus. Francisco-Carolinum. M. 1. — **923)** Winiarz, Erbleihe u. Rentenkauf in Österreich ob u. unter d. Enns im MA. Breslau, M. & H. Marcus. M. 2,50. — **924)** A. Dopsch, Steuerpflicht u. Immunität im Herzogtum Österreich: ZSRG^G. 26. — **925)** Karl Fuchs, Ständ. Verfassungskämpfe in Österreich vor 800 Jahren: HPBll. 188, Heft 9. — **926)** A. v. Luschin-Ebengreut, Indigenat u. Inkolat:

Österreich, und war selbst noch ganz in der patrimonialen Auffassung des Staates befangen. Nur die Krönungspflicht und die durch den Krönungseid garantierte Pflicht des Königs, nach den Gesetzen des Landes und nicht 'nach der Norm' der nichtungar. Länder der Monarchie zu regieren, wollte Ungarn auch für alle Zukunft sichern und dadurch bleiben, was später Gesetzartikel X von 1790 stolz ein 'unabhängiges Königreich' nennt, 'das keinem anderen Reiche oder Volke untertan' sei. Zur Erreichung dieses Zieles wurde aber 1722 ein Vertrag zwischen Ungarn und der Dynastie nicht für nötig gehalten. Der ungar. Reichstag hielt aus Dankbarkeit und aus Vertrauen zur Dynastie die bisherigen Gesetze Ungarns für eine ausreichende Garantie des Macht- und Rechtszustandes, besonders wenn die alte landesgesetzliche Pflicht der Krönung und der damit verbundene Eid auf diesen Zustand ferner unverändert bestehen blieben.[927] Ein Staatsmann, dessen Name unbekannt geblieben war, hatte unter Karl VI. ein Zentralparlament für die deutschen und ungar. Erbländer in Antrag gebracht. Fischel gelang es, den Urheber dieses Vorschlags in der Person des Hofkammerrates Christian Julius v. Schierendorff sicherzustellen. Er schildert auch den Einfluſs, den der Genannte auf die pragmatische Sanktion und in vielfacher Beziehung auf die Verwaltung unter Josef I. und Karl VI. ausgeübt hat. Er war der erste liberal-zentralistische Politiker' Österreichs und verfocht die Forderung, daſs Österreich-Ungarn einheitlich regiert und in den Landtagen und im Zentralparlament den untertänigen Bürgern und Bauern eine Vertretung eingeräumt werde. Er trat zuerst für die Befreiung des Bauernstandes, für die religiöse Toleranz, die Freiheit des Staates und der Kirche, die weltliche Schulaufsicht, eine Einkommensteuer als einzige Steuer und andere Forderungen des modernen Liberalismus ein.[928] Zeumers Quellensammlung ist auch hier zu nennen, weil sie manche auf Österreich bezügliche Akten enthält.[929] Für die Beurteilung des Verhältnisses von Böhmen zu Österreich ist die Arbeit Fischels von Bedeutung. Er deckt die nationalistischen Entstellungen der tschech. Schriftsteller auf diesem Gebiete auf. An der Hand dar Quellen konnte die Stellung Mährens als eines besonderen Reichsfürstentums im Verbande des Deutschen Reiches aber auch zugleich die in die Formen des Lehnrechts gekleidete volle Abhängigkeit Böhmens vom Deutschen Reiche nachgewiesen werden.[930] In einer anderen Studie entzieht Fischel den tschech. Versuchen, deutschen Bezirken in Böhmen tschech. Verwaltung aufzuzwingen, den historischen Boden. Er beweist vor allem, daſs der § 13 der josephinischen Gerichtsordnung miſsdeutet wird. An der Hand der bis nun unbekannten Kodifikationsgeschichte dieser noch immer gültigen Gesetzesbestimmung konnte nachgewiesen werden, daſs die den tschech. Ansprüchen zur Stütze dienende Stremayrsche Sprachenverordnung vom 19. April 1880 gegen das Gesetz verstöſst. Die tschech. Parteidoktrin beruft sich noch auf ein Dekret der obersten Justizstelle vom 22. April 1803, das aber der Justizminister Spens-

---

Österr. Staatswörterbuch 2, S. 886—97. — **927)** Gustav Turba, D. pragmat. Sanktion mit bes. Rücks. auf d. Länder d. Stephanskrone. Neues z. Entsteh. u. Interpretation 1708—44. Wien, Manz. IV, 201 S. M. 8,40. (S.-A. aus: ÖUR. 84.) — **928)** A. Fischel, Christ. Jul. v. Schierendorff, e. Vorläufer d. liberalen Zentralismus unter Josef I. u. Karl VI.: StadÖsterrReichsgesch. S. 139 ff. Wien, Hölder. — **929)** K. Zeumer, Quellensamml. z. Gesch. d. deutschen Reichsverfass. im MA. u. NZ. Leipzig. 1904. 485 S. — **930)** A. Fischel, D. staatsrechtl. Verhältnis Mährens z. Deutschen Reiche u. zu Böhmen im MA.: Studien z. österr.

Booden der wissenschaftlichen Prüfung entzog, indem er das Original und die darauf Bezug habenden Akten wohl als staatsgefährlich versiegeln liefs. Infolge der vom Justizminister v. Körber erhaltenen Bewilligung konnte das Siegel gelöst und vermittelst dieses Dekrets der obersten Justizstelle und einer gleich unbekannten Entscheidung des Brünner Appellationsgerichts vom J. 1843 die Haltlosigkeit der für die Gültigkeit der Stremayrschen Sprachenverordnung geltend gemachten Gründe festgestellt werden.[931–940])

Finanz- und Münzwesen. Handel und Verkehr. Wirtschaftsgeschichte. Der 4. Bd. des Kataloges der Münzen- und Medaillen-Stempelsammlung des k. k. Hauptmünzamtes in Wien enthält neben einer historischen Skizze über die Entstehung dieser Sammlung eine vorzugsweise auf Aktenforschung beruhende Geschichte der österreich. Münzenschneider unter besonderer Berücksichtigung ihrer in der Stempelsammlung vorhandenen Stempelschnitte. Inhaltlich zerfällt diese Geschichte der Stempelschneider in 3 Abteilungen, in deren erster alle jene Persönlichkeiten aufgenommen sind, von welchen aktenmäfsig nachgewiesen ist, dafs sie den Stempelschnitt für eine österreich. Münzstätte besorgten. In der 2. Abteilung haben jene Persönlichkeiten Aufnahme gefunden, welche zwar aufserhalb der Münzämter als Graveure, Medailleure usw. tätig waren, von welchen sich aber Stempel in der Sammlung finden, sowie einige wenige Personen, welche, ohne selbst als Medailleure tätig zu sein, infolge ihrer Stellung (Heraeus) oder ihrer Berufe (Domanek, Förber, Kolonitz) einen mafsgebenden Einflufs auf den Stempelschnitt oder auf die Erzeugung von Medaillen hatten. In die 3. Abteilung wurden jene auswärtigen Künstler eingereiht, von denen sich Arbeiten in der Stempelsammlung finden. Ein Generalindex über das ganze Werk ist diesem letzten Band beigeschlossen.[941]) Die Arbeiten von Ernst, Schalk und Nagl sind für die Wertbestimmung und Preisvergleichung

---

Reichsgesch. S. 1ff. Wien, Hölder. — **931)** id., D. Kodifikationsgesch. d. § 13 d. allgem. Gerichtsordn. u. d. Gerichtssprache Böhmens u. Mährens: ib. S. 309ff. Wien, Hölder. — **932)** Thom. Fellner, D. österreich. Zentralverwalt. Abt. 1: Von Maximilian I. bis z. Vereinig. d. böhm u. österreich. Hofkanzlei (1749), bearb. u. vollendet v. Kretschmayr. I. Wien, Holzhausen. — **933)** A. Fischel, Studien z. österreich. Reichsgesch. Wien, Hölder. M. 5,20. (1. Mährens staatsrechtl. Verhältnis z. Deutschen Reiche u. zu Böhmen im MA. 2. Christ. Jul. v. Schierendorff. 3. D. Kodifikationsgesch. d. § 13 a. G. O. u. d. Gerichtssprache in Böhmen u. Mähren.) — **934)** H. Högel, Gesch. d. österreich. Strafrechts in Verbind. mit e. Erläuter. seiner grundsätzl. Bestimm. Heft 2. III. D. vorsätzl. Straftaten gegen Leib u. Leben. Wien, Manz. VI, 331 S.; XXVI, 481 S. M. 7,10. — **935)** M. Leimdörfer, Entwickl. u. Organisation d. Brandschadenversicher. in Österreich. 1700—1848. Stud. z. Sozial-, Wirtsch.- u. Verwalt.-Gesch., hrsg. v. Grünberg. Heft 1. Wien, Konegen. XII, 247 S. M. 6. — **936)** K. Lamp, D. Problem d. städt. Selbstverwalt. nach österreich. u. preufs. Recht. E. verwaltungsrechtl. Studie in 3 Vortr. u. e. Anhang. Leipzig, Duncker & Humblot. 1905. VIII, 168 S. M. 4. (Behandelt d. Gegenstand auch v. hist. Standpunkt.) — **937)** J. Ulbrich, D. österr. Staatsrecht. Handbuch d. öffentl. Rechtes d. Gegenwart in Monographien, begründet v. H. v. Marquardsen u. M. v. Seydel, hrsg. v. G. Jellinek u. R. Piloty. Bd. 4, Halbbd. 1. Tübingen, J. C. B. Mohr. 1904. Lex.-8°. XII, 290 S. M. 7. — **938)** Karl Brockhausen, D. österreich. Gemeindeordn. (Grundgedanken u. Reformideen.) Wien, Manz. 1905. VIII, 240 S. M. 4,30. (Gibt auch e. geschichtl. Rückblick über d. Entsteh. d. Gemeindegesetzes v. 1862.) — **939)** E. Ott, Gesch. u. Grundlehren d. österreich. Rechtsfürsorgeverfahrens (freiwill. Gerichtsbarkeit). In d. Hauptzügen mit bes. Berücksichtig. d. Justizreformgesetze dargestellt. Wien, Manz. XX, 306 S. M. 6,60. — **940)** Rob. Bartsch, D. ehel. Güterrecht im Erzherzogtum Österreich im 16. Jh. Leipzig, Veit & Co. 1905. gr. 8°. VI, 92 S. M. 2,50. — **941)** Katalog d. Münzen-, Medaillen- u. Stempelsamml. d. k. k. Hauptmünzamtes in Wien. Bd. 4. Wien, Hof- u. Staatsdruckerei. Lex.-8°. S. V, 1145—1429, Tfn. 33—43.

älterer Münzen von Bedeutung.[942-948]) Srbiks Buch bietet eine Fülle Material zur Wirtschaftsgeschichte Österreichs im 17. und 18. Jh. Zur Beurteilung des Merkantilismus in Österreich, des staatlichen Bergwerkswesens und der staatlichen Handelsunternehmungen werden viele Aufschlüsse geboten. Es wird gezeigt, wie verderblich das Verpachten der Bergwerksproduktion in finanzieller und sozialpolitischer Hinsicht war, und welchen Aufschwung die Einführung der Eigenregie, damals ein Novum in Österreich, bedeutete. Auf die Produktionsverhältnisse nimmt die vor allem handelsgeschichtliche Arbeit keine besondere Rücksicht, doch bietet sie über die Bergwerke manche Aufschlüsse. In finanzgeschichtlicher Hinsicht wird namentlich die Zeit Leopolds I. behandelt (Abhängigkeit von der Anleihe in Holland). Nachteilig war der Fiskalismus, der sich stets in der Tendenz äufserte, mit der Hebung des Volkswohlstandes in erster Linie eine Hebung der Steuerkraft zu erzielen, die dem Staatssäckel zugute kommt: er hat schliefslich das holländ. Monopol herbeigeführt. Die andere Fessel war das Überhandnehmen des bureaukratischen Elementes, das überall hemmend wirkte.[949.950]) Das Werk von Lang beschäftigt sich zum gröfsten Teile mit den österreich.-ung. Zollverhältnissen. Er selbst hat als Abgeordneter und Handelsminister dabei mitgewirkt und schreibt aus eigener Erfahrung; auch stand ihm reiches Material zur Verfügung. Trotzdem ist freilich manche von seiner historischen Behauptung, so die von der Ausbeutung Ungarns seit der Zeit Kaiser Josefs II. bis 1848, unrichtig.[951.952]) Žamavc bietet eine Übersicht der österreich.-deutschen Zolleinigungsbestrebungen während des 19. Jh. Ausführlich werden die Denkschriften des Ministers Bruck (1849—50) besprochen.[953-957]) Bauers Aufsatz enthält auch einige Mitteilungen über die Bestrebungen zur Zeit Ferdinands I., insbesondere über Italien eine Postverbindung mit Karl V. herzustellen (über

---

— **942)** C. Ernst, Über d. Umrechn. alter Münzwerte: MBlNumGWien 7, No. 272. — **942a)** R. Schalk, Z. Methode deutschMAlicher Münzforsch.: ib. No. 278. (Besondere über d. Wert u. d. Bedeut. d. ungar. u. rhein. Goldgulden, die überall neben d. lokalen Silberwähr. kursierten.) — **942b)** A. Nagel, D. Rechenbüchlein d. Christ. Rudolff, Wiener Rechenmeisters, v. J. 1526, u. d. Wiener Mark: ib. No. 281. (Angaben über d. Gewicht d. Wiener Mark.) — **943)** E. Fiala, D. ältesten Raikpfennige Joachimstals: NumZschr. 35, S. 313 ff. — **944)** N. Hoffman, Zustände in d. Wiener Münze unter Leopold I.: MBlNumGWien 7, No. 279. — **945)** R. Riedl, D. Währungsreform in Österreich-Ungarn: JGVV. 28, S. 617 ff., 1013 ff. — **946)** K. Schalk, E. Hs. münzgeschichtl. Inhalts d. Wiener Hofbibliot. (No. 14599): NumZschr. 37, S. 93 ff. (Enthält Vergleich. zwischen d. Wiener Münzmark u. Wiener Gewicht mit jenen anderen grofsen Münz- u. Handelsplätzen; ferner Münzordnung für Wien u. St. Pölten v. 1. Jan. 1625.) — **947)** A. Nagl, Nachträgl. z. Haller Münzstätte: ib. S. 75 ff. — **948)** W. Beemelmans, Z. Gesch. d. vorderösterreich. Münzstätte Ensisheim im Oberelsafs (Schlufs): FMGTirolVorarlb. S. 61 ff. — **949)** Heinrich Ritter v. Srbik, D. staatl. Exporthandel Österreichs v. Leopold I. bis Maria Theresia. Untersuch. z. Wirtschaftsgesch. Österreichs im Zeitalter d. Merkantilismus. Mit Unterstütz. d. k. Ak. d. Wiss. Wien. Wien u. Leipzig, Braumüller. 1907. XXXVI, 482 S. — **950)** Wilh. Bauer, E. handelspolit. Projekt Ferdinands I. aus d. J. 1527: Beitr. z. neueren Gesch. Österr. (Sept. 1906). — **951)** L. Lang, 100 Jahre Zollpolitik. Übersetzt v. A. Rosen. Wien u. Leipzig, Fromme. — **952)** R. Schüller, 100 Jahre Zollpolitik: ÖsterrRs. 5, S. 503 ff. (Nach Langs gleichnam. Buch.) — **953)** J. Zmave, Österreich.-deutsche Zolleinigungsbestreb.: ÖUR. 31, S. 1 ff. — **954)** Sturmhöfel, D. deutsche Zollverein. Berlin, Verlag für Sprach- u. Handelswissenschaft. M. 1. — **955)** H. W., D. auswärt. Handelsbezieh. d. österreich.-ungar. Monarchie am Anfang d. 20. Jh.: JGVV. 28, S. 279 ff. — **956)** Österreich-Ungarn u. d. Verein. Staaten v. Amerika in ihren handelspolit Bezieh. Wien u. Leipzig. 1907. (Mitteleuropäischer Wirtschaftsverein in Österreich.) — **957)** Hans Patzauer, Z.

Trient); doch kam dieselbe nicht zustande.[958]) Thiel bespricht insbesondere die bis ins 14. Jh. zurückgehenden Regulierungsversuche der Donau bei Wien; daneben werden kurz auch die sonstigen ähnlichen Arbeiten behandelt.[959-964])

Kirchengeschichte. Im Anschlufs an seine i. J. 1902 erschienene Arbeit unternimmt Krabbo die Schilderung der rührigen Bemühungen des Laienfürstentums und des Papsttums, die Reichsgewalt aus ihrer Anteilnahme an der Neubesetzung der ostdeutschen Bischofssitze zu verdrängen und sich an ihre Stelle zu bringen. Die klare Schilderung der Gesamtlage jedes Bistums, deren Situation im Grenzgebiete für sie zum Teil eigenartige Verfassungen schuf, ermöglicht zugleich lehrreiche Einblicke in das Werden der Territorialstaaten, so dafs die Arbeit nicht nur dem Historiker der weltlichen, sondern auch dem der kirchlichen Organisation lehrreiche Aufschlüsse vermittelt.[965]) Von dem JBG. 26, II, 143[909] besprochenen verdienstlichen Werke von Lang ist die Fortsetzung erschienen. Es umfafst die Urkk. von 1352—78 (No. 478—1033). Als Beilagen ist eine Tabelle der Münzen- und Mafse-Wertangaben, ferner eine Übersicht der päpstlichen Steuern und Abgaben, sowie der nichtpäpstlichen abgedruckt. Ein sehr eingehendes Namen- und Sachregister bildet den Schlufs.[966-971]) Bossert liefert ein langes Verzeichnis von Leuten aus verschiedenen österreich. Ländern, die nach Württemberg gezogen waren und dort Unterstützung fanden. Ob alle diese wegen ihres Glaubens allein die Fremde suchten, ist fraglich.[972-977])

Gesch. d. österreich. Handelsmarine: ÖsterrRs. 10, S. 58 ff. — **958)** W. Bauer, D. Taxissche Post u. d. Beförder. d. Briefe Karls V. in d. J. 1523/5: MIÖG. 27, S. 486 ff. — **959)** V. Thiel, Z. Gesch. d. Wasserstrafsen in Österreich: ÖUR. 33, S. 13 ff., 80 ff., 129 ff. — **960)** Flor. Thiel, D. Lage d. süddeutschen Bauern nach d. Mitte d. 13. Jh. (Auf Grund d. Predigten Bertholds v. Regensburg. Progr. Landes-Real- u. Obergymn. Klosterneuburg. 28 S. — **961)** S. Schilder, Agrar. Bevölker. u. Staatseinnahmen in Österreich. Wien u. Leipzig, F. Deuticke. — **962)** K. Pribram, D. Einlös. d. Realgewerbe Wiens. E. Beitr. z. Gesch. d. österr. Gewerbepolitik: JGVV. 28, S. 1411 ff. — **963)** id., Gesch. d. österr. Gewerbepolitik v. 1740—1860. Auf Grund d. Akten. I. 1740—98. Leipzig, Duncker & Humblot. XIX, 614 S. — **964)** L. Verkauf, Z. Gesch. d. Arbeiterrechtes in Österreich. (= Erweiterter Abdruck aus: Österr. Staatswörterbuch.) Wien, Volksbuchhandl. 106 S. M. 2. — **965)** H. Krabbo, D. ostdeutschen Bistümer, besonders ihre Besetz. unter Kaiser Friedrich II. Berlin, E. Ebering. X, 148 S. |[HZ. 98, S. 206.]| — **966)** Acta salzburgo-aquilejensia. Quellen z. Gesch. d. ehemal. Kirchenprovinzen Salzburg u. Aquileja. Bd. 1. D. Urkk. über d. Bezieh. d. päpstl. Kurie z. Provinz u. Diözese Salzburg (mit Gurk, Chiemsee, Seckau u. Lavant) in d. avignon. Zeit 1316—78. Gesammelt u. bearb. v. Alois Lang. Abt. 2: 1352—78. (= Quellen u. Forsch. z. österreich. Kirchengesch., hrsg. v. d. Österreich. Leogesellschaft in Wien. 1. Ser.) Graz, 'Styria'. S. 369—840. — **967)** Hutten in Wien: Fremdenblatt (29. Aug. 1908). — **968)** Jos. Kobza, D. Kirchengesch. Böhmens seit Luthers Zeit bis z. Tode Kaiser Ferdinands I. (1517—64). Progr. Staatsgymn. Pisek. 22 S. — **969)** W. Friedensburg, Informativprozesse über deutsche Kirchen in vortridentin. Zeit: Quellen u. Forsch. aus italien. Archiven u. Bibliotheken, hrsg. v. Kgl. Preufs. Hist. Institut in Rom 1, S. 165—208. Rom. 1898. (Enthält auch auf Österreich bezügl. Material.) — **970)** G. Bossert, Kleine Beitrr. z. Gesch. d. Reformation in Württemberg: BllKGWürttemb. NF. 8, S. 144—80. (B. bringt e. Notiz über d. Karmeliter Jak. Bern, 'e. höchst interessanten Mann', aus Rottenburg am Neckar, der in Wien studierte u. hier u. dort an anderen Orten Österreichs d. neue Lehre predigte.) — **971)** F. Schenner, Karl v. Zierotins, d. mähr. Exulantenkönigs letzte Lebensjahre: JGGPÖ. 26, S. 142—52. — **972)** G. Bossert, D. Liebestätigkeit d. evang. Kirche Württembergs für Österreich bis 1650: ib. S. 2—26. — **973)** Gg. Loesche, E. unbekannter Brief Hartmuths v. Cronberg an d. Statthalter Erzherzog Ferdinand: Beitrr z. neueren Gesch. Österr. (Sept. 1906). — **974)** Christ. Meyer, Reformation, Antireformation u. Aufklär. in Österreich. 70 S. M. 1,50. — **975)** G. Frank, D. Toleranzpatent in

Schulgeschichte, Universitäten, Wissenschaft. Nach einer kurzen Übersicht über die bisherigen Arbeiten zur Geschichte des österreich. Gymnasiums verweist Wotke darauf, daſs in allen diesen Arbeiten nur der äuſsere Gang der Ereignisse besprochen wurde; Verordnungen und Weisungen sind nur vereinzelt mitgeteilt; gerade auf die Kenntnis dieser komme es aber an. Er bietet sodann alle entsprechenden Verordnungen von 1735 bis Leopold II.; die Masse gehört der Zeit Maria Theresias an; unter Joseph II. und Leopold II. wurde nur der vorher begonnene Neuaufbau des Gymnasiums fortgesetzt; es wurden keine einschneidenden Veränderungen mehr vorgenommen. Zu jedem veröffentlichten Erlaſs werden auch die Verhandlungen, die ihm vorangingen, mitgeteilt. So fällt auf die Tätigkeit von Gaspari, Marx und Felbiger neues Licht; letzterer wollte das Gymnasium vielfach des Charakters einer selbständigen Anstalt entkleiden und es zu einer erweiterten Volksschule umgestalten; dagegen hat Marx durch den erweiterten Lehrplan in den Realien, Gaspari durch Betonung des Wertes der griech. Sprache Stellung genommen. Bemerkt sei, daſs Wotke auch durch Auszüge uns Einsicht in die damals gebräuchlichen Lehrbücher gewährt.[978] Durch das Gesetz vom 6. Dezember 1774, das unter dem Namen 'Theresianische Schulordnung' bekannt ist, war die Grundlage geschaffen worden, auf der sich das Elementarschulwesen Österreichs als ein einheitliches Ganzes entwickeln konnte. Den gröſsten Aufschwung nahm damals nun unstreitig das Schulwesen des Königreiches Böhmen, und zwar verdankt es diese Tatsache seinem groſsen Reformator Ferdinand Kindermann. Dies beleuchten in höchst anziehender Weise die Aufzeichnungen, die über die Durchführung der Theresianischen Reform uns in Böhmen erhalten sind. Es wurden nämlich von Halbjahr zu Halbjahr seitens der Schuloberdirektion unter Kindermanns Leitung und Mitwirkung Berichte über das gesamte Elementarschulwesen des Königreichs herausgegeben, und zwar vom September 1777 bis März 1792. Das einzige davon erhaltene Exemplar druckt Wotke wieder ab, und bietet so für die Bestrebungen auf pädagogischem Gebiete in jener Zeit höchst wertvolles Material.[979–991]

Venedig (unter österr. Herrschaft): JGGPÖ. 26, S. 160/4. — **976)** G. Lösche, Gust. W. Frank, o. ö. Prof. in R, d. k. k. evang. theol. Fakultät in Wien, a. o. Mitglied d. k. k. evang. Oberkirchenrates usw. E. Gedenkblatt. Leipzig, Breitkopf & Härtel. 44 S. M. 1,50. (S.-A. aus d. 4. Bde. v. Frank, Gesch. d. protest. Theologie.) — **977)** Hauck, Kirchengesch. Deutschlands. Tl. 3. 3. u. 4. (Doppel-)Aufl. Leipzig, Hinrichs Verl. M. 18,50. — **978)** K. Wotke, D. österreich. Gymnasium im Zeitalter Maria Theresias. Texte nebst Erläuter. I. (= Monum. Germ. Paedagog. Bd. 30.) Berlin, A. Hofmann & Co. 1905. LXXX, 650 S. mit Tfl. — **979)** A. Weifs, Gesch. d. Theresian. Schulreform in Böhmen. Zusammengestellt aus d. halbjähr. Berichten d. Schulen-Oberdirektion 17. Sept. 1777 bis 14. März 1792. I: BeitrrÖsterrESchG. 7. Wien, Fromme. 528 S. M. 12. — **980)** K. Wotke, K. Heinrich Seibts Rede 'Von d. Einflusse d. Erzieh. auf d. Glückseligkeit d. Staats' (1771): ib. 8, S. 115ff. — **981)** Fr. Wiechowski, Gesch. u. Analyse d. Josefin. Disziplinarschrift d. Normalschulinstitutes: ib. S. 28ff. — **982)** K. Wotke, Inspektionsbericht über d. Brünner Gymnasium v. J. 1786: ib. S. 1ff. — **983)** Ferd. Strejček, Über d. Organisation d. Schulwesens Osterreichs in d. J. 1848/9. Progr. Staatsrealschule Jungbunzlau. 20 S. — **984)** R. Ritter v. Reichenbach, D. Sprachenfrage u. d. Unterricht im Böhm. am Staatsgymnasium in Iglau in d. Zeit v. 1848/9 bis 1866/7: BeitrrÖsterrESchG. 8, S. 61ff. — **985)** D. Gründ. d. Vereins d. Freunde d. humanist. Gymnasiums: ZÖG. 57, S. 385ff. — **986)** D. deutsch-evang. Schulen in Österreich: Sächs. Gustav Adolf-Bote 14, No. 12. — **987)** Eckardt, D. interkonfessionelle Schule in Österreich: DEBll. S. 477—85. — **988—90)** Verzeichnis d. Schulen u. d. an denselben wirkenden Lehrkräfte im Amtskreise d. k. k. evang. Oberkirchenrates A. u. H. B. (Wien), nach d. Stande v. 1. April 1904.

Aus einer Mitteilung von Doerr geht hervor, dafs das Nobilitierungsrecht der Wiener philosophischen Fakultät (vgl. JBG. 28, II, 109[1068/4]) noch älter ist, als man bisher annahm: aus dem Linzer Museum ist nämlich jetzt ein Diplom von 1640 für einen Joh. Mayr bekannt geworden. Erst nach der Wiener erhielt die Prager Universität 1680 das Recht. Die Entziehung des Nobilitierungsrechtes erfolgte für die Wiener Universität 1752, weil sie kein Privilegium vorweisen konnte.[992–999] Schliefslich folgt eine Reihe von Gelehrtenbiographien.[1000–1024]

Literatur-, Theater- und Kunstgeschichte. Eine grofse Anzahl hierher gehöriger Schriften wird unten kurz angeführt; es sind zumeist Biographien von Dichtern und Künstlern.[1025–1072]

Wien, K. k. Oberkirchenrat. — **991)** F. Morsch, D. höhere Lehramt in Deutschland u. Österreich. E. Beitr. z. vergleichenden Schulgesch. u. z. Schulreform. Leipzig, B. G. Teubner. 1905. Lex.-8°. IV, 332 S. M. 8. — **992)** Aug. Doerr, Z. Frage d. Adels- u. Wappenbriefe d. Wiener philosoph. Fakultät: MBlHGAdler 6, No. 310. — **993)** E. Ehrlich, D. Zukunft d. röm. Rechtsunterrichts in Österreich: ÖsterrRs. 6, S. 386 ff. — **994)** R. Kukula, Hochschulwesen: ib. 5, S. 134 ff. — **995)** Gründungsstatut u. Geschäftsordn. d. k. Akad. d. Wissenschaften in Wien: AlmanachAkWien 55, S. 7 ff. — **996)** Siegm. Exner, D. Stift. d. Wiener Akademie d. Wissenschaften u. ihre Verwend.: ÖsterrRs. 10, S. 79 ff. — **997)** Jos. Strzygowski, D. österreich. archäolog. Institut: ib. S. 441 ff. — **998)** M. Ortner, Kant in Österreich u. Vinzenz Ed. Wilde. Klagenfurt, Heyn. 24 S. — **999)** A. Franz, D. literar. Leist. d. Chorherrenstifte Österreichs seit 800 Jahren: HPBll. 136, S. 885—900. (Im Anschlufs an d. Werke v. Cernik: D. Schriftsteller d. noch bestehenden Augustiner-Chorherrenstifte Österreichs v. 1600 bis auf d. heut. Tag [Wien, 1905], u. Mühlbacher: D. literar. Leist. d. Stiftes St. Florian bis z. Mitte d. 19. Jh. [Innsbruck, 1905].) — **1000)** Franz Stumpf, Gg. Frhr. v. Vega: Kultur 7, S. 71 ff. (Berühmter Mathematiker, geb. 1754 als Sohn e. Kleinbauern in Moräutsch bei Laibach.) — **1001)** Fr. Kaučič, Georg Frhr. v. Vega. 2. verb. u. illustr. Aufl. Wien, Selbstverlag. 1904. — **1002)** J. Loserth, Franz v. Krones †. E. Nachruf, gehalten bei Beginn d. Vorles. am 28. Okt. 1902: ZVGMährenSchlesien 7, S. 180 ff. — **1003)** O. Redlich, Eduard Richter: MIÖG. 27, S. 197 ff. (Geb. 3. Okt. 1847 zu Mannersdorf [Niederösterr.], gest. 6. Febr. 1905; Geogr. u. Historiker; hochverdient um d. hist. Atlas d. Alpenländer.) — **1004)** A. Mell, Eduard Richter: SteirZGesch. 3, S. 1 ff. — **1005)** G. A. Lukas, Eduard Richter. Mit Portr.: GeogrZeitschrift 12, Heft 5. — **1006)** J. v. Karabacek, Eduard Richter. Nekrolog. Mit Portr.: AlmanachAkWien 55, S. 309 ff. — **1007)** Fr. Ilwof, Hans v. Zwiedineck-Südenhorst. (S.-A. aus d. ZHVSteiermark 4. Jg., Heft 3/4.) — **1008)** Fr. Wickhoff, Alois Riegl: MIÖG. 27, S. 203 ff. (Geb. 14. Jan. 1858 zu Linz, gest. 17. Juni 1905; Kunsthistoriker, Altertumsforscher.) — **1009)** J. v. Karabacek, Ottokar Lorenz. Nekrolog: AlmanachAkWien 54, S. 399. — **1010)** id., Wilhelm Gurlitt. Nekrolog: ib. 55, S. 316 ff. (Prof. d. klass. Archäologie in Graz.) — **1011)** V. v. Lang, Friedrich Brauer. Nekrolog. Mit Portr.: ib. S. 279 ff. (Geb. 1832 zu Wien, Direktor d. zoolog. Abt. d. naturhist. Museums in Wien.) — **1012)** Jos. Seemüller, Rede auf Richard Heinzel. Gehalten bei d. v. Germanist. Seminar d. Universität Wien am 20. Nov. 1905 veranstalteten Gedächtnisfeier. S.-A.: AZg[B]. (1906), No. 31/2. München. — **1013)** J. v. Karabacek, Rich. Heinzel. Nekrolog. Mit Portr.: AlmanachAkWien 55, S. 318 ff. (Germanist.) — **1014)** id., Engelbert Mühlbacher. Nekrolog. Mit Portr.: ib. 54, S. 377 ff. — **1015)** id., Hermann Nothnagel. Nekrolog: ib. 56, S. 308 ff. — **1016)** V. v. Lang, Otto Stolz. Nekrolog. Mit Portr.: ib. S. 292 ff. (Mathematiker.) — **1017)** J. v. Karabacek, Leander Heinrich v. Wetzer. Nekrolog. Mit Portr.: ib. 54, S. 379 ff. (Geschichtsforscher, Leiter d. Kriegsarchivs in Wien.) — **1018)** J. Alex. Frhr. v. Helfert, Aus d. Elternhaus: Kultur 7, S. 451 ff. — **1019)** V. v. Lang, Leopold Gegenbauer. Nekrolog: AlmanachAkWien 54, S. 388 ff. (Prof. d. Mathematik.) — **1020)** R. v. Herrnritt, Karl Frhr. v. Lemayer († am 13. Mai 1906): ÖsterrRs. 7, S. 199 ff. (Unterrichtsminister.) — **1021)** V. v. Lang, Josef Seegen. Nekrolog: AlmanachAkWien 54, S. 385 ff. (Prof. d. Balneologie.) — **1022)** J. Zibermayr, Ludwig Edlbacher: MIÖG. 27, S. 207 ff. (Geb. 8. Sept. 1848 in Sierning [Oberösterreich], † 17. Okt. 1905; oberösterreich. Historiker.) — **1023)** O. Redlich, Hippolyt Tauschinsky: ib. S. 206 ff. (Geb. 9. Sept. 1839 zu Wien, † 28. Febr. 1905; Historiker. erster Präsident d. sozialdemokrat. Arbeiterpartei 1868;

Begründer d. phil.-hist. Systems: D. Botschaft d. Wahrheit, Freiheit u. Liebe.) — **1024)** K. Kaser, Viktor v. Kraus: ib. S. 204ff. (Geb. 2. Nov. 1845 in Prag, † 8. Jan. 1905; Historiker.) — **1025)** R. Fürst, Jos. Emanuel Hilscher z. 100. Geburtstag am 22. Jan. 1906: ÖsterrRs. 5, S. 521ff. ('D. Sänger im weifsen Korporalsrock' d. österreich. Vormärz.) — **1026)** T. Halusa, Adalbert Stifter. 1805—68: StMBCO. 27, S. 399ff., 650ff. — **1027)** W. Kosch, Adalbert Stifter. E. Studie. Leipzig, C. F. Amelang. 80 S. mit 1 Faks. M. 1. — **1028)** Ad. Hořičká, Adalbert Stifters erste gedruckte Dicht. aus d. J. 1830. Progr. k. k. Elisabeth-Gymn. Wien V. 14 S. — **1029)** Fr. Mayer, D. Enthüllungsfeier d. Stifter-Gedenktafel in Kremsmünster. Progr. k. k. Gymn. d. Benediktiner Kremsmünster. 10 S. — **1030)** K. Fuchs, Adalbert Stifter. E. Gedenkblatt z. 100j. Geburtstage: HPBll. 136 (1905), S. 675—89. — **1031)** id., Adalbert Stifter: ÖUR. 88, S. 354ff. — **1032)** W. Kosch, Adalbert Stifter u. d. Romantik. (Prager deutsche Studien. Hrsg. v. Karl v. Kraus u. A. Sauer. Heft 1.) Prag, Bellmann. 1905. VIII, 123 S. M. 2. — **1033)** H. Sittenberger, Grillparzer u. d. Frauen: ÖsterrRs. 5, S. 468ff., 518ff. — **1034)** E. Lessing, Grillparzer u. d. neue Drama. E. Studie. München, R. Piper & Co. 1905. VIII, 175 S. M. 4. — **1035)** Ferd. Gregori, Lenau u. Sophie Löwenthal: ÖsterrRs. 10, S. 207ff. — **1036)** R. Bartsch, Laube als Historiker: ib. 8, S. 291ff. **1037)** A. v. Weilen, E. Gutachten Heinrich Laubes über französ. Theater in Wien: ib. S. 254ff. — **1038)** E. Horner, Bauerfeld als Schriftsteller: ib. 7, S. 462ff. — **1039)** Alfr. Nathansky, Bauernfeld u. Schubert. Progr. Staatsgymn. Triest. 28 S. — **1040)** K. Fuchs, Johann Gabriel Seidl: ÖUR. 31, S. 277ff. — **1041)** Fr. Bruckner, Ferd. Raimund in d. Dicht. d. Zeitgenossen. Gedichte u. ungedruckte Briefe. Wien, Gilhofer & Ranschburg. 1905. X, 99 S. M. 2. — **1042)** A. Schlossar, Z. 100. Geburtstag Anastasius Grüns. Mit ungedruckten Briefen u. e. Jugendgedichte Grüns: ÖsterrRs. 6, S. 419ff. — **1043)** Ignatz Brandhofer, E. Ms. Anastasius Grüns: Leben nach d. Tode. Progr. Staatsgymn. Iglau. 3 S. — **1044)** K. Pröll, Anastasius Grün als Politiker: Tägl.-Rs[B]. No. 86. — **1045)** A. Bettelheim, Anzengruber u. Martinelli. E. biograph. Blatt: ÖsterrRs. 7, S. 107ff. — **1046)** M. Rabenlechner, Hamerlings Tragödie 'Danton u. Robespierre' u. d. Gesch. Progr. k. k. Karl Ludwig-Gymn. Wien XII. 22 S. — **1047)** Hermine Proschko, Hans Maria Truxa †: ÖsterrJb. 31, S. 266ff. (Schriftsteller, Philantrop.) — **1048)** Joh. Ilg, Gesänge u. mim. Darstell. nach d. deutschen Konzilien d. MA. Progr. Bischöfl. Priv.-Gymn. Urfahr. 19 S. — **1049)** Flor. Hintner, Beitrr. z. Kritik d. deutschen Neidhart-Spiele d. 14. u. 15. Jh. Tl. 3. Progr. Städt. Gymn. Wels. 50 S. — **1050)** A. v. Schweizer-Lerchenfeld, Frau Aventiuse in Österreich: ÖUR. 82, S. 94ff., 129ff. (Besprech. d. mittelhochdeutschen Dicht. in Österreich.) — **1051)** L. Münz, Schiller in Österreich: ib. 33, S. 3ff. — **1052)** S. R. Nagel, Österreich. Dichter-Gedenktage. Progr. Staatsrealschule Steyr. 19 S. — **1053)** K. H. Strobl, 2 Bekenntnisbücher österr. Dichter: ÖsterrRs. 7, S. 51ff. (Hieronymus Lorm u. Rich. Schaukal.) — **1054)** L. Salomon, Gesch. d. deutschen Zeitungswesens v. d. ersten Anfängen bis z. Wiederaufricht. d. Deutschen Reiches. Bd. 3: D. Zeitungswesen seit 1814. Oldenburg, Schulze. M. 7,50. — **1055)** T. Kappstein, Peter Rosegger. E. Charakterbild. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer. 1905. — **1056)** Hermine Möbius u. Hugo Möbius, Peter Rosegger. E. Beitr. z. Kenntnis seines Lebens u. Schaffens. Leipzig, Staackmann. — **1057)** F. M., Beitrr. z. österreich. Kunstgesch.: HPBll. 135 (1905), S. 845—52. (Referat über d. Schriften v. J. Popp, Mart. Knoller [Innsbruck. 1905] u. K. Fuchs, D. Künstlergeschlecht Pendl [Wien. 1905].) — **1058)** Fried. Pollak, Österreich. Künstler. Pettenkofen, Hörmann, Daffinger, Amerling, Canon, Makart, G. R. Donner. Wien, L. Weifs. 1905. 89 S. — **1059)** H. Haberfeld, Bildende Kunst in Wien: ÖsterrRs. 5, S. 36ff. — **1060)** Friedr. Jodl, Freskomalerei in Österreich: ib. 10, S. 177ff. — **1061)** E. Tietze-Conrat, Unbekannte Werke v. G. R. Donner: MCC. 3. F. 3, Sp. 195—266. — **1062)** F. Tietze, Werke Alexander Colins u. seiner Schule in Maria Laach: ib. Sp. 177—94. — **1063)** C. Bellaigue, Österreichs Anteil am Geist u. an d. Gesch. d. deutschen Oper: ÖUR. 38, S. 248ff. — **1064)** R. Hirschfeld, Mozart u. Wagner in d. Hofoper: ÖsterrRs. 6, S. 437ff. — **1065)** Arn. Winkler, Mozart zu seinem 150. Geburtstage. Progr. Vereinsrealschule Wien XIII. 2 S. — **1066)** Wyzewa, La jeunesse de Mozart: RDM. 5. Sér. 30, S. 646—81. — **1067)** R. Hirschfeld, Mozarts Freuden: ÖsterrRs. 5, S. 568ff. — **1068)** J. Minor, Jos. Lewinsky. E. Nachruf: ib. 10, S. 444ff. — **1069)** Helene Bettelheim-Gabillon, Erinner. v. Louise Gräfin Schönfeld-Neumann. Mitgeteilt: ib. 5, S. 18ff., 61ff., 126ff., 167ff., 208ff., 255ff. (Schauspielerin d. Wiener Hofburgtheaters.) — **1070)** J. Minor, 50 Jahre Sonnenthal: ib. 7, S. 275ff. — **1071)** L. Sendach, Sonnenthal als 'König Lear': ÖUR. 31, S. 229ff. — **1072)** Graf Hans Wilczek, Erinner.

Historische Geographie. Volkskunde. Die Enzyklopädie des Bertholomäus Anglicus, die bisher wenig bekannt ist und über die nun Schönbach Mitteilungen bringt, ist vor der Mitte des 13. Jh. entstanden und enthält in lib. XV De provinciis auch Beschreibungen österreich. Länder. Einige Abschnitte davon teilt Schönbach mit: Bohemia, Karinthia, Pannonia, que etiam Ungaria appellatur, Recia, Ruthia sive Ruthenia, Sclavia.[1073.1074]) Redlich und Mell berichten über die bisherigen Fortschritte des historischen Atlas der österreich. Alpenländer.[1075]) Die bisher erschienene Lieferung umfafst die Landgerichtskarte, bearbeitet unter Leitung von weiland Eduard Richter: Salzburg (von Ed. Richter), Oberösterreich (von Julius Strandt), Steiermark (von Anton Mell und Hans Pirchegger). Den Karten sind ausführliche Erläuterungen beigegeben.[1075a–1084]) Das verdienstvolle Werk von Martin schildert nicht nur das MAliche und neuere Badewesen überaus eingehend, sondern enthält auch spezielle Beiträge zur Geschichte vieler österreich. Badeorte: Baden bei Wien, Hall, Karlsbad, Franzensbad, Marienbad usw. Die Entwicklung des Badewesens, der öffentlichen Badestuben, der privaten Bäder, der Wildbäder usw. wird mit allen interessanten Einzelheiten und unter Beibringung zahlreicher authentischer Abbildungen dargestellt.[1085])

---

e. österreich. Waffensammlers (als Ms. gedruckt). Wien, 1904. |[ÖUR. 82, S. 255 ff.]| — **1073)** A. Schönbach, D. Bartholomaeus Anglicus Beschreib. Deutschlands gegen 1240: MIÖG. 27, S. 54 ff. — **1074)** Rud. Knott, D. habsburg. Länder in e. hs. italien. Staatenkunde d. 16. Jh. Progr. Staatsgymn. Teplitz-Schönau. 16 S. — **1075)** Redlich, Bericht über d. gegenwärt. Stand d. Arbeiten an d. Herausgabe e. hist. Atlas d. österreich. Alpenländer: AAkWien No. 4. — **1075a)** Hist. Atlas d. österreich. Alpenländer. Abt. 1: D. Landgerichtskarte. Lfg. 1 (12 Ktn. u. 54 Folioseiten Erläutor.): Salzburg, Oberösterreich, Steiermark. Wien, Akad. d. Wissenschaften. M. 12. — **1076)** K. Giannoni, D. hist. Atlas d. österreich. Alpenländer u. d. Landeskunde: MBlVLNiederösterr. 5, S. 140 ff. — **1076a)** A. Mell, D. Fortschritte d. hist. Atlasses d. österr. Alpenländer: DGBll. 6 (1904), S. 54 ff. (Dieser 1905 auf d. 5. Konferenz d. landesgeschichtl. Publikationsinstitute abgestattete Bericht bietet d. Übersichtsblatt z. Landesgerichtskarte u. belehrt über d. Einteil. u. Fortschritte d. Arbeit.) — **1077)** Daniel u. Volz, D. Deutsche Land u. d. Alpen. Geograph. Charakterbilder. 5. Aufl. Neu bearb. u. erweitert v. H. Th. Matth. Meyer. Mit 92 Illustr. u. 8 Ktn. (Geogr. Chraktorbilder. Tl. 1.) Leipzig, O. R. Reisland. 1905. XII, 482 S. geb. M. 5. (Behandelt auch Österreich.) — **1078)** Igntz. Brommer, D. österreich. Donau u. d. österreich. Elbe als Wasserstrafsen. Tl. 2. Progr. Staatsgymn. Wien XXI. 31 S. — **1079)** R. Meringer, D. deutsche Haus u. s. Hausrat. Aus: Natur u. Geisteswelt. Bdchen. 116. Mit 106 Abbn. Leipzig, B. G. Teubner. — **1080)** F. Wilhelm, Rubsteine, Dorfsteine, Gerichtssteine. (Mit 1 Textabb.): ZÖsterrVolksk. 12, S. 128 ff. — **1081)** Fr. Stolz, D. Totenbrett e. Überrest d. bajuvar. Heidentums: ib. S. 118 ff. — **1082)** D. Volksmund. Bd. 1: Österreich. Volkslieder mit ihren Singweisen, gesammelt v. F. Tschischka u. J. M. Schöttky, nach d. 2. verb. u. vermehrten Aufl. Hrsg. v. Fr. S. Kraus. Leipzig, Deutsche Verlagsaktiengesellschaft. — **1083)** E. Kronfeld, D. Weihnachtsbaum. Botanik u. Gesch. d. Weihnachtsgrün. Seine Bezieh. zu Volksglauben, Mythos, Kulturgesch., Sage, Sitte u. Dicht. Mit 25 Abbn. Oldenburg, Schulze. gr.-8°. VIII, 288 S. M. 4. (Über Weihnachtsbaumsitte in Österreich.) — **1084)** M. Höfler, Ostergebäcke. E. vergleichende Studie d. Gebildbrote z. Osterzeit. Mit 108 Abbn. auf 6 Tfln. u. im Text: ZÖsterrVolksk. Suppl.-Heft 4 (zu Bd. 12). 67 S. M. 8. (Behandelt auch d. entsprechenden Sitten in Österreich.) — **1085)** Alfr. Martin, Deutsches Badewesen in vergangenen Tagen. Nebst e. Beitr. z. Gesch. d. deutschen Wasserheilkunde. Mit 159 Abbn. nach alten Holzschnitten u. Kupferstichen. Jena, E. Diederichs. 4°. IV, 448 S. M. 14.

---

§ 24A.

Schweiz bis 1517.

W. Hadorn.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 39.)

Kantonales. Zentralschweiz. *Uri, Schwyz, Unterwalden, Luzern, Zug, Glarus.* In einer interessanten Studie geht Heusler[1]) den nordischen Vorbildern der Tellsage nach, wobei er im Toko des Saxo Grammaticus den nächsten Verwandten Tells erblickt. Er hält jedoch eine direkte Entlehnung nicht für wahrscheinlich, viel eher eine Übermittelung in der Weise, dafs die Tokosage in eine Ballade umgestaltet und diese einem Eidgenossen mitgeteilt worden sei. Der Schwerpunkt der Untersuchung liegt indessen nicht in dieser, mit aller Reserve aufgestellten Vermutung, sondern in der Vergleichung und in dem Verwandtschaftsnachweis der einzelnen Sagen vom Meisterschützen. — Ebenfalls zur Tellfrage bringt Stern[2]) einen Beitrag, indem er darauf hinweist, dafs der Name Tokko nach früherer Annahme dasselbe bedeutet habe wie Tall, nämlich der Unwitzige, man brauche also zur Erklärung nicht mehr auf den röm. Freiheitshelden Brutus zurückzugreifen. — Für die gesamte Tellliteratur hat Heinemann[3]) ein gründliches Nachschlagewerk geschaffen in seiner Tellbibliographie. — Die lateinische Schrift Gwalthers, des Schwiegersohnes Zwinglis, über die Befreiung der Waldstätte, von der Dübi[4]) handelt, hält sich durchaus in der traditionellen Darstellung, wie sie anfangs des 16. Jh. geläufig war. Das Ms. der Berner Stadtbibliothek ist wie dasjenige in Zürich, eine Kopie des verlorenen Originals. Dübi gibt eine Inhaltsangabe derjenigen Partien, die die Befreiungssage betreffen. — Hoppeler[5-6]) gibt aus seinen Vorarbeiten für eine gröfsere Arbeit über die Rechtsverhältnisse der Talschaft Ursern einige interessante Proben. — Über die Schlacht von Morgarten[7-12]) sind neuerdings verschiedene Publikationen erschienen (vgl.

---

1) A. Heusler, D. Meisterschütze. Festschr. z. 60. Geburtstage v. Th. Plüss. S. 1—28. Basel, Helbing & Lichtenhahn. 1905. — 2) A. Stern, Über d. Namen Tell: AnzSchwG. NF. 10, S. 102/3. — 3) F. Heinemann, Tellbibliographie, umfassend: I. D. Tellsage vor u. aufser Schiller. II. Schillers Telldicht: GFr5O. 61, S. 1—188. |[G. Tobler: Sonntagsbl. d. Bund (1907), No. 10; J. V. Widmann: ib. Nr. 4.]| (Adolf Lechner bringt unter d. Titel 'Tell u. Dunker' nebst e. Gedicht d. letzteren noch Beitrr. zu dieser Bibliographie: Sonntagsbl. d. Bund [1907], No. 17.) — 4) H. Dübi, D. Befreiung d. Waldstätte im Licht e. theolog. Mahnschrift d. Reformationszeit: BaslerZG. 5, S. 198—204. — 5) R. Hoppeler, D. Pfänd. nach d. alten Talrecht v. Ursern. Altes Strafrecht im Tale Ursern. Altes Erbrecht in Ursern. Zwei unedierte Urner Urkk.: AnzSchwG. NF. 10, S. 62/9. — 6) × G. Furrer, D. Gnadenkapelle unserer lb. Frau in Jagdmatt zu Erstfeld: HistNjbl. 12. Altdorf, Gisler. 4°. 117 S. (D. älteste Kapelle ist 1339 erstmals beglaubigt, d. 2. in d. Mitte d. 14. Jh.) — 7) × O. Ringholz, D. Märtyrertitel d. hl. Meinrad: SchwKirchenZg. (1905), S. 211/2, 231/2. |[A. P.: AnalBoll. 25, S. 123.]| (Nachweis d. Berechtig. dieses Titels.) — 8) J. Hürlimann, Wo liegt Morgarten? (Urteile d. Chronisten): ZugNjbl. (1905). 4°. 13 S. (Auch separat erschienen.) — 9) id., Beitrr. z. Bestimm. d. Schlachtfeldes am Morgarten: ib. (1906). 4°. 52 S. (Auch separat erschienen.) — 10) H. Herzog, Z. Schlacht

JBG. 27, II, 394[4-14]). Für die Auffassung, die die Schlacht an den Ägerisee nach Haselmatt-Buchwäldli verlegt, treten Hürlimann, Herzog und Delbrück ein, während Styger den Schlachtort an der Schwyzerlandmark sucht. Herzog widerlegt mit einleuchtenden Gründen die Annahmen von Liebenaus und Zurlaubens, und Hürlimann tritt mit der Gründlichkeit eines zuverlässigen Lokalkenners für seine Ansicht ein, die auch wir (im Gegensatz zum Berichterstatter von 1904) für richtig halten. Auch Oechsli und Dändliker haben sich (was Herzog übersehen hat) in ihren neueren Publikationen dieser Auffassung angeschlossen. Delbrück, der mehr den Verlauf der Schlacht in grofsen, klaren Zügen darzustellen sucht, zieht Bürklis Anschauung im wesentlichen zu Ehren, weicht aber darin von ihm ab, dafs er zeigen will, dafs die Eidgenossen einen kriegskundigen Führer (Stauffacher) gehabt haben müssen; anders lasse sich die strategisch wie taktisch vorzügliche Vorbereitung und Durchführung des Kampfes nicht erklären. Ansprechend ist der Versuch Herzogs, das Wort 'Ächter' in aktivem Sinne als Späher zu deuten und so in dieser separat erscheinenden Truppe eine Hut zu sehen, ohne dann aber das andere Wort 'Einunger' zulänglich erklären zu können. — Eine Einzeluntersuchung zu Ryffels allgemeiner Abhandlung über die schweizer. Landsgemeinden liefert Schnüriger,[13.14]) der die Schwyzer Landsgemeinde nach ihrer Entstehung, ihrer Rechtsstellung, ihrem Verfahren usw. untersucht. Der 2. Abschnitt ist der Kantonsgemeinde (seit 1798) gewidmet. — Die ausgezeichnete Publikation Durrers[15.16]) über die Kunst- und Architekturdenkmäler Unterwaldens ist bis S. Niklausen vorgerückt. Den gröfsten Raum beanspruchen Giswyl, Kerns und S. Niklausen. — Lütolf[17.18]) setzt die verdienstliche Arbeit Nüschelers über die Gotteshäuser der Schweiz fort, indem er die Dekanate Sursee und Willisau bearbeitet. — Von Liebenau[19]) ist mit seinem Urkk.buch des Stiftes Beromünster bis zum J. 1313 gekommen. — Ein in den meisten Zügen von der bisherigen Darstellung abweichendes Bild der Schlacht von Sempach gibt Stoessel,[20-22]) von dem Delbrück rühmt, ihm gebühre 'das Verdienst, das Problem nach allen Seiten gelöst zu haben'. St. stützt sich im

---

am Morgarten: SchwMschrOff. 18, No. 1, S. 1—12; No. 2, S. 57—62; No. 3, S. 118/9. |[H. H.: ZA. 31, S. 749.]| — 11) H. Delbrück, D. Schlacht am Morgarten. (= D. krieger. Urspr. d. schweizer. Eidgenossenschaft.): PrJbb. 126, S. 298—302. (S.-A. aus Bd. 3 d. Gesch. d. Kriegskunst.) — 12) M. Styger, D. Schlacht am Morgarten 1315. Schwyz, Triner & Co. 1905. V, 99 S. |[GotthardPost 36; ZugNachrichten 104/5; Entgegn.: Bote d. Urschweiz 74/7.]| — 13) X. Schnüriger, D. Schwyzer Landsgemeinde. Berner Diss. 138 S. (Nicht im Buchhandel.) — 14) × J. C. Benziger, D. schwyzer. Archiv: MHVSchwyz 16, S. 99—128. — 15) × K. Lütolf, Hist.-krit. Untersuch. über d. Proprium Basileense. D. sel. Nikolaus v. Flüe: SchwKirchenZg. (1905), S. 345/6. — 16) R. Durrer, D. Kunst- u. Arichitekturdenkmäler Unterwaldens. (= Rahns Stat. schw. Kunstdenkmäler): AnzSchwAlt Beil. NF. 7/8 (1905/6), S. 305—400. — 17) K. Lütolf, D. Gotteshäuser d. Schweiz. Dekanat Sursee: GFrbO 60 (1905), S. 163—281. (Fortsetz. d. hist.-antiquar. Forsch. v. A. Nüscheler.) — 18) id., D. Gotteshäuser d. Schweiz. Dekanat Willisau: ib. 61, S. 221—68. (Auch S.-A.) — 19) Th. v. Liebenau, Urkk.buch d. Stiftes Beromünster. Tl. 3. (1295—1313): ib. (mit eigener Paginatur) 60 (1905), S. 257—368. (Vgl. JBG. 27, II, 395[17].) — 20) E. Stoessel, D. Schlacht bei Sempach. Berliner Diss. Berlin, Nauck. 1905. 76 S. M. 1,50. |[G. Tobler: Sonntagsbl. d. Bund (1906), No. 2 (ablehnend); J. Häne: DLZ. (1906), S. 17 (ablehnend); A. Bernoulli: Sonntagsblatt d. Basler Nachrichten. (1907), No. 6 (ablehnend).]| — 21) H. Delbrück, D. Schlacht bei Sempach. D. Winkelriedsage. (= D. krieger. Urspr. d. schweizer. Eidgenossenschaft.): PrJbb. 126, S. 309—16. |[A. Bernoulli: Sonntagsbl. d. Basler Nachrichten (1907), No. 6.]| (S.-A. aus Bd. 3 d. Gesch. d. Kriegskunst.) — 22) × A. Büchi, E. polit. Gedicht d. Luzerners Diebold Schilling: AnzSchwG. NF. 10, S. 50/1.

wesentlichen auf den Chronisten Detmar von Lübeck, und bringt folgende Darstellung: Die Eidgenossen marschieren nicht von Luzern, sondern von Gislikon her und beziehen westlich von Hildisrieden mit Front nach Westen Stellung. Sie greifen die im Marsch überraschten Österreicher aus höherer Stellung an. Die Eidgenossen sind in zwei bis drei Treffen, Gevierthaufen, aufgestellt. Die Vorhut wird zurückgedrängt, doch macht der Gewalthaufe einen Flankenangriff und bringt damit die Schlacht zur Entscheidung. Die Winkelriedstat hat keinen Raum, da die Ritter ungeordnet, nicht in geschlossener Reihe kämpfen. Die Kritik hat die Darstellung Stössels mit Recht in den wesentlichsten Punkten abgelehnt. Sie wirft ihm im besonderen vor die übertriebene Bewertung des Berichtes Detmars, die Unterschätzung der Züricher Chronik (die St. in der Weise heranzieht, dafs er annimmt, die Gegner seien vom Chronisten miteinander verwechselt worden), die Verkennung der Bedeutung des Spitzes, die willkürliche Annahme einer Vorhut. Mehr als ein interessanter und selbständiger Versuch ist die Arbeit nicht. — Lütolf[23]) bietet eine kleinere Untersuchung über den hl. Fridolin.

Bern. In verschiedenen vorläufigen Mitteilungen berichtet Wiedmer[24-29]) über die Ausgrabungen, die auf bern. Gebiete stattgefunden haben. Im Vordergrunde stehen diejenigen von Münsingen, deren Resultat die Entdeckung eines gewaltigen Gräberfeldes war. Die 210 Bestattungen stammen aus dem 4. bis 2. vorchristlichen Jh. und gehören somit der La-Tène-Zeit an. Da das Feld während der ganzen La-Tène-Zeit benutzt wurde und die Gegend stark besiedelt gewesen sein mufs, kann hier der Mensch dieser Epoche und seine Kultur in seltener Reichhaltigkeit studiert werden. — Lanz[30-32]) veröffentlicht einen Bericht über die Ausgrabungen am Jensberg (Petinesca) 1898—1904. Über die kelt. Anlagen herrscht noch keine Klarheit, besonders nicht über die Frage, ob ein kelt. Oppidum dagewesen sei. Das röm. Petinesca dagegen tritt in seiner topographischen Gestalt schon klarer zutage; es erweist sich als eine dauernde Niederlassung von gröfserem Umfang, als bis jetzt angenommen war. Der Zweck der Anlage war jedenfalls ein militärischer. Die Münzfunde gehen bis in die Zeit Gratians. — In Lüthis[33-35]) Schrift über die Alemannen in der Westschweiz finden sich einige bemerkenswerte Resultate eigener archäologischer Forschungen; als Ganzes jedoch ist sie unbrauchbar um ihrer aufdringlichen Tendenz willen, die Römer herabzusetzen und die Alemannen

---

— **23)** K. Lütolf, Hist.-krit. Untersuch. über d. Proprium Basileense. S. Fridolin: SchwKirchenZg. (1905), S. 460/2. — **24)** × Fr. Thormann, Bronzeschwerter. Fundstücke aus d. Kt. Bern im Hist. Museum: BernerKunstdenkm. 2 (1905), Bl. 42. — **25)** J. Wiedmer-Stern, D. Gräberfeld v. Münsingen: NZürcherZg. (1906), No. 309. ||[A. Plüfs: BllBernGKA. 2, S. 312/3.]|| — **26)** id., E. gallo-helvet. Gräberfeld: Schweiz 10, S. 397—408. — **27)** id., Trepanation in vorgeschichtl. Zeit: Bund (1906), No. 295. — **28)** id., D. Flachgräber v. Richigen bei Worb: BllBernGKA. 2, S. 10/3. (4.—3. vorchristl. Jh.) — **29)** id., Fundberichte: ib. S. 73/5, 161, 228/9. — **30)** E. Lanz, D. Ausgrab. am Jensberg 1898—1904: AnzSchwAlt. NF. 8, S. 23—41, 113—28. — **31)** × E. A. Stückelberg, Notes sur les reliques de S. Imier: BSNAFr. (1905), S. 341/6. ||[H. Moretus: AnalBoll. 25, S. 368.]|| (Mir nicht zugängl. Res. anerkennend.) — **32)** × J. Wiedmer-Stern, D. Völkerwanderungsgräber zu Vilbringen: BllBernGKA. 2, S. 173/5. (D. interessanteste Fundstück e. ornamentierter Bronzeknopf.) — **33)** E. Lüthi, Z. 1500j. Jubiläum d. Alemannen d. Westschweiz. Bern, Francke. 28 S. Fr. 0,60. ||[A. Plüfs: BllBernGKA. 3, S. 58 (ablehnend).]|| (S.-A. aus d. Pionier 27, No. 9—11, S. 65—87.) — **34)** id., D. Ringwälle im Üchtland: KBGV. 54, Sp. 418—20. ||[A. Plüfs: BllBernGKA. 3, S. 58.]|| — **35)** id., Bericht über alte Befestigungsanlagen an d. Aare, Saane u. Sense: Pionier 27, No. 4/5, S. 33—40. ||[A. Plüfs:

zu verherrlichen; auch finden sich unrichtige oder ungenügend gestützte Behauptungen. Wertvoller sind seine Untersuchungen über die Überreste alter Befestigungsanlagen zwischen Aare und Saane. Er sucht den Nachweis zu führen, dafs die Ringwälle im Uechtland alemannischer Provenienz seien, entstanden in der Zeit, wo dieser Stamm aus seinen bis zum Genfersee reichenden Sitzen von den Burgundern verdrängt worden sei. — Gerster[36.37]) publiziert einen frühromanischen Kruzifixus, gefunden im ehemaligen Kluniazenserkloster Münchenwyler, und weifs einleuchtend französ. Herkunft nachzuweisen. — Eine Untersuchung der Steinmetzzeichen an verschiedenen westschweizer. Burgen führt Lüthi[38]) zur Annahme, dafs die Zähringer und ihr Dienstadel im 12. Jh. eine ganze Zahl von Burgen gleichzeitig erstellt und so die Saane-Sense-Aare-Linie befestigt hätten. — Coolidge[39]) weist als Walliser Kolonien im Berner Oberland neben den schon bekannten bei Brienz und im Lauterbrunnental auch solche in der Umgebung von Thun nach. — Die Arbeit Burris[40.41]) über die Grasburg ist der 1. Teil eines gröfseren Werkes über diese Herrschaft und enthält deshalb nur ihre politische Geschichte und zwar bis 1423, d. h. bis zu ihrem Übergang an Bern. Die Burg, vermutlich eine Schöpfung der zähring. Zeit, stand auf Reichsboden, die Herrschaft kam dann aber in savoyische Hände, wo sie, wenn auch gelegentlich verpfändet und verkauft, aber immer wieder zurückerworben, bis 1423 verblieb. In dieser gründlichen, das vorhandene Material in erschöpfender Weise verwendenden Arbeit ist von besonderem Wert die Beiziehung der ungedruckten Turinerquellen, so der 46 Vogteirechnungen, die für die savoyische Zeit das Rohmaterial bilden, sowie des Freiburger Notariatsregisters, das für die Zeit von 1356 an Bedeutung besitzt. — Die Textbemerkungen Stammlers[42]) zu den schönen Blättern, die die Predigerkirche in Bern und ihre Fresken darstellen, sind eine eigentliche Monographie über diese frühgot. Klosterkirche. St. geht besonders auf den interessanten Lettner ein, sowie auf die teils längst bekannten, teils bei der jüngsten Renovation (1904/5) blofsgelegten Fresken. Diese befinden sich pietätvoll restauriert fast ausschliefslich am Lettner und sind in der Schweiz einzig in ihrer Art. Als Maler ist der 'Meister mit der Nelke' nachgewiesen. — Das Bild, das Delbrück[43]) von der Schlacht bei Laupen entwirft, ist ein klar durchdachtes, es beruht aber lediglich auf vermutungsweiser Kombination, ohne die topographischen Verhältnisse und die Darstellung der Quellen genügend zu berücksichtigen. Der wichtigste zeitgenössische Bericht, der Conflictus, darf nicht einfach beiseite geschoben werden. Die Führerschaft Erlachs hält D. für wahrscheinlich, da aus dem

---

BllBernGKA. 2, S. 313.]| — **36)** L. Gerster, D. Kruzifixus v. Münchenwyler: BllBern.-GKA. 2, S. 8/9. — **37)** × E. Bähler, D. Kirche v. Spiez: BernerKunstdenkm. 3, Bl. 50/1. (Roman. Bau aus d. 12. Jh.). — **38)** E. Lüthi, D. Steinmetzenzeichen als Geschichtsquellen: Pionier 27, No. 2/3, S. 9—18. |[A. Plüfs: BllBernGKA. 2, S. 313.]| — **39)** W. A. B. Coolidge, Les Colonies Vallaisannes de l'Oberland Bernois: BllBernGKA. 2, S. 176—89. — **40)** F. Burri, Grasburg unter savoyischer Herrschaft. Tl. 1: D. polit. Gesch. d. Herrschaft Grasburg bis 1423. Berner Diss.: AHVBern. 18, II, S. 1—268. (Auch als S.-A. erschienen: Bern, Grunau. 1907.) — **41)** × W. F. v. Mülinen, D. Herrschaft Krattigen: BllBernGKA. 2, S. 190/5. — **42)** J. Stammler, D. ehemal. Predigerkirche in Bern u. ihre Wandmalereien: BernerKunstdenkm. 3, Bl. 58—60. — **43)** H. Delbrück, D. Schlacht bei Laupen. (= D. krieger. Urspr. d. schweizer. Eidgenossenschaft): PrJbb. 126, S. 303/9. |[W. Hadorn, Neues z. Laupenerschlacht: BllBernGKA. 3, S. 120/5 (teilweise ablehnend); A. Plüfs: ib. S. 54/5 (im wesentl. ablehnend).]| (S.-A. aus d.

einheitlich geleiteten Gang der Schlacht auf einen militärisch geschulten Anführer geschlossen werden müsse; als solcher könne nur Erlach in Frage kommen. — Auf Grund eines in Solothurn entdeckten Manuskriptbandes bringt Vetter[44]) eine wertvolle Bereicherung unserer Kenntnis vom Leben Konrad Justingers. Wir erfahren, dafs dieser ein Schüler Jakob Twingers von Königshofen gewesen und ca. 1390 von Strafsburg nach Bern gekommen ist, vor allem aber dafs, was schon Tobler vermutet hat, die sog. anonyme Stadtchronik wirklich Justingers Werk ist als Fortsetzung der Chronik seines Lehrers Königshofen. Wenn Vetter dagegen die offizielle Stadtchronik Justinger abspricht, so vermag er uns nicht zu überzeugen. Die Ausführungen Fluris,[45-53]) der die Autorschaft Justingers auf Grund von Schriftbeweisen vertritt, bleiben auf viel sicherem Boden. Ebensowenig überzeugt V. mit seinem Nachweis, dafs Erlach nicht Anführer der Berner bei Laupen habe gewesen sein können. — Ein typisches Beispiel einer aufstrebenden Bürgerfamilie schildert Türler[54]) in der Familie Göuffi von Biel. Ohne dafs sie in der eidgenössischen Geschichte eine hervorragende Rolle gespielt hätten, stellten die Göuffi doch der Stadt Biel, besonders im 15. Jh., mehrere treffliche Bürger. Das Geschlecht erscheint erstmals 1358 und erlischt gegen Ende des 16. Jh. — Die populär geschriebene Artikelserie Kassers[55]) über emmentalische Ortschaften enthält eine gründliche Ortsgeschichte, die bei aller Anspruchslosigkeit der äufsern Erscheinung eine Fülle lokalgeschichtlichen Materials aufweist; den stärksten Raum beansprucht Burgdorfs Geschichte.

Nordschweiz. Basel, Solothurn, Aargau, Zürich, Schaffhausen. Heierli[56.57]) gibt eine übersichtliche Schilderung der Rheinbefestigung in röm. Zeit, soweit schweizer. Gebiet in Betracht kommt. Wir erfahren von allen Kastellen und Wachttürmen die Erforschungsgeschichte und den jetzigen Bestand der Überreste und werden über die Fragen orientiert, die sich daran knüpfen. Wertvoll sind die beigelegten Pläne und Übersichtskarten. Besonderes Interesse beansprucht der Bericht über

---

Bd. 8 d. Gesch. d. Kriegskunst.) — **44)** F. Vetter, Neues zu Justinger. Kunrat Justinger als Schüler u. Fortsetzer Königshofens u. d. ältesten Geschichtsschreiber Berns u. d. Laupenstreites: JbSchwG. 31, S. 111—206. |[Walter Wettstein: NZürcherZg. No. 193; H. H.: NA. 32, S. 585; A. Plüfs: BllBernGKA. 2, S. 314/5; W. Hadorn: ib. 3. S. 124/5.]| — **45)** A. Fluri, Justinger u. s. Chron.: AnzSchwG. NF. 10, S. 57—61. |[A. Plüfs: Bll.-BernGKA. 2, S. 315.]| — **46)** × H. Türler, E. Schreiben an Constans Keller v. 1489: ib. S. 12/3. — **47)** × J. Zemp, S. Barbara u. S. Katharina: BernerKunstdenkm. 2 (1905), Bl. 37. (Innenflügel e. Altarbildes, wahrscheinl. aus e. Kapelle d. Bernermünsters. Werk d. 'Meisters mit d. Nelke', entstanden vermutl. um 1495.) — **48)** × id., D. Geburt Christi: ib. Bl. 38. (Aufsenseite d. vor. Bildes.) — **49)** × G. Tobler, Zu Laurentius Bossharts Chron.: Zwingliana 3, Heft 4, S. 110/2. (Über d. Sekte d. Katzenküsser in Bern.) — **50)** × A. Brändli, D. Lettner in d. Kirche zu Burgdorf: BernerKunstdenkm. 2 (1905), Bl. 43. (E. glänzendes Werk spätgot. Steinmetzenkunst. 1512 v. Heinr. Kümmli vollendet.) — **51)** × J. Stammler, Messingene Becken im hist. Museum zu Bern: ib. Bl. 40. (Nürnberger Arbeit aus d. 2. Hälfte d. 15. u. Anfang d. 16. Jh.) — **52)** × K. G. S[imon], D. Wappen d. bern. Familie Schütz: AHS. 20, S. 85/6. (Wappen d. Hans Schütz [15. Jh].) — **53)** × B. v. Steiger, 3 unbekannte Wappen: ib. S. 83/4. (Am got. Hause e. Eisentüre gefunden, die 2 unbekannte Wappen zeigt, ebenso auf e. Scheibe aus d. Kirche Gadmen e. unbekanntes Wappen [vielleicht d. ausgestorbenen Familie Haas].) — **54)** H. Türler, D. Familie Göuffi v. Biel: BernerTb. (1906), S. 241—86. — **55)** H. Kasser, D. Bernbiet ehemals u. heute. I. Emmental. Bern, Stämpfli. 1905. IV, 116 S.

56) J. Heierli, Über d. röm. Grenzwehr-System am Schweizer-Rhein: JB. Geogr.-Ethnogr. Ges. Zürich 1904/5 (1905), S. 21—69. — **57)** × Th. Burckhardt-Biedermann,

das jüngst vom Vf. ausgegrabene östliche Zurzacher-Kastell und das Kastell von Niedermumpf. — In ungemein instruktiver Weise verwertet Burckhardt-Biedermann[58]) die Resultate der Ausgrabungen zu einer Untersuchung über die Kastelle am Oberrhein in der Zeit Diokletians, d. h. in der Zeit, wo die Schweiz zum zweitenmal Grenzland wurde. B. kommt zum Resultat, dafs unter Diokletian der Oberrhein systematisch, nach bestimmtem Plan befestigt wurde, und zwar der östliche Teil durch Maximian, der westliche durch Konstantius. Zu jenem gehören Tasgaetium, Ober-Winterthur, Irgenhausen, Schaan und wohl auch Pfyn, zu diesem Zurzach, Mumpf, Kaiser-Augst, Basel und Horburg. Der Nachweis der Gleichzeitigkeit dieser Anlagen wird historisch und baugeschichtlich in einleuchtender Weise durchgeführt, unter steter Vergleichung mit andern Kastellbauten der Diokletianischen Zeit. Dabei werden eine Menge interessanter und anregender Fragen berührt. — Detailstudien, die man am dritten Theaterbau in Augusta Raurica vorgenommen hatte, zeigten Spuren verschiedener Reparaturen. Nun weist Frey[59.60]) in einer gründlichen Untersuchung nach, dafs der jüngste Bau gar kein einheitliches Ganzes darstellt, sondern fünf bis sechs Bauperioden erkennen läfst. Die Errichtung des eigentlichen Theaters würde der zweiten Periode (IIIb) angehören mit den wesentlichsten Ergänzungen aus der dritten Periode (IIIc). Der gleiche Vf. zeigt, wie die Vergleichung der verschiedenartigen Ausfugungen an den Mauern die Möglichkeit bietet, baugeschichtliche Fragen zu entscheiden. — Über das Resultat der Ausgrabungen in Augst, die im Herbst 1906 eine interessante röm. Wohnung zutage gefördert haben, berichtet Burckhardt-Biedermann.[61]) — Stückelberg[62]) gibt eine interessante stilkritische Untersuchung über zwei frühMAliche Kapitelle, die Eckhiebe aufweisen. Er weist die Stücke, die heute ausgehöhlt erscheinen, der karoling. Zeit zu und hält sie für Kapitelle von Säulen eines Altarziboriums, angehörig dem Münster Bischof Hattos. — Gnann[63.64]) handelt über die Stellung der Beamten und Würdenträger des Bistums Basel im MA.; wertvoll sind die in der Beilage abgedruckten Eidformeln aus dem Statutenbuch des Basler Domstiftes. — Stückelberg[65–68]) weist nach, dafs die Bischöfe Waldo und Hatto (zur Zeit Karls des Grofsen) beati gewesen seien. — In einer streng quellenmäfsigen Darstellung entwirft Roth[69]) ein Bild von der Auflösung der Tiersteinischen Herrschaft, einem höchst bedeutsamen Prozesse; denn er bietet den 'Schlüssel zum Verständnis der komplizierten politisch-geographischen Verhältnisse zwischen

---

D. röm. Grenzwehr in d. Schweiz: KBGV. 54, Sp. 425/7. — **58)** id., Röm. Kastelle am Oberrhein aus d. Zeit Diokletians: WZ. 25, S. 129—78. — **59)** F. Frey, Beitrr. z. Baugesch. d. Röm. Theater in Augst: BaslerZG. 6, I, S. 96—119. — **60)** × id., Technik u. Bedeut. d. Mörtelfugen an röm. Mauern in Augusta Raurica: KBGV. 54, Sp. 421/5. — **61)** Th. Burckhardt-Biedermann, Ausgrab. in Augst: Sonntagsbl. d. Basler Nachr. 1, No. 42, S. 168. (Ergänz. dazu S. 184 u. 188.) — **62)** E. A. Stückelberg, 2 frühMAliche Kapitelle: BaslerZG. 5, S. 418/9. — **63)** A. Gnann, Beitrr. z. Verfassungsgesch. d. Domkapitels v. Basel bis z. Ende d. 15. Jh.: FreiburgerDiözesA. NF. 7, S 120—66. — **64)** A. Michaud, Les monnaies des princes évêques de Bâle: RSNum. 13, I, 1 (1905), S. 5—107. — **65)** E. A. Stückelberg, 2 Basler Bischöfe im Heiligenhimmel: BaslerZG. 5, S. 439—40. — **66)** × id., D. Verehr. Kaiser Heinrichs II. im Bistum Basel: RHochland 2 (1905). |[H. Moretus: AnalBoll. 24 (1905), S. 300/1.]| — **67)** × J. Viard, Henri le moine de Bâle à la bataille de Crécy: BÉCh. 67, No. 5/6. (Nicht zugänglich.) — **68)** × H. Türler, E. Aktenstück über d. Fehde zwischen Stadt u. Bischof v. Basel i. J. 1379: BaslerZG. 4 (1905), S 177—81. (Genaue Angaben über d. Bewaffn. u. Ausrüst. basler. Söldner.) — **69)** Carl Roth, D. Auflös. d. Tierstein. Herrschaft. Basel. Diss. Basel,

den Kantonen Basel, Solothurn und Bern im Jura'. Roth schildert zunächst den Bestand der Herrschaft in der 2. Hälfte des 14. Jh., d. h. in der Zeit, wo Basels und Solothurns Expansionsbestrebungen einsetzen, verfolgt dann zuerst die Schicksale der Farnsburger Linie, d. h. den Übergang ihres Besitzes an die Falkensteiner und schliefslich an Basel, Solothurn und Bern; den gröfsern Raum beansprucht die Linie der Tierstein-Pfeffingen, in der die bedeutende Gestalt Oswalds I. hervorragt. — In seiner Geschichte der Reichsvogtei Mühlhausen nennt Meininger[70-73]) unter der Zahl der Träger dieses Amtes drei Basler: Conrad Moench v. Moenchenstein, Werner Schaler und Jean Offenburg. Bei Jean v. Bremgarten denkt der Vf. an seine Herkunft von dem bern. Dynastengeschlecht gleichen Namens. Wäre das richtig, so wäre das Geschlecht nicht, wie angenommen wird, mit Johannes erloschen, doch geben die bern. Quellen keinen Anhaltspunkt für eine Fortexistenz der Bremgarten. — Einen hübschen Beitrag zur Bau- und Kulturgeschichte Basels enthält Burckhardt-Finslers[74-75]) Geschichte der freien Strafse, der Hauptverkehrsader der Stadt. — Heierli[76-77]) veröffentlicht eine archäologische Karte des Kantons Solothurn, auf der die Fundstellen aus der vorröm., röm. und alemann.-burgund. Zeit verzeichnet sind. Ein nach den Ortsnamen geordnetes Fundregister und Literaturangaben machen die Publikation zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel für die solothurn. Geschichte. — Merz[78-81]) behandelt die Freiherrenfamilie v. Gösgen. Sie ist 1161 zum erstenmal nachzuweisen und verschwindet Ende des 14. Jh. — In einer Abhandlung, die den letzten Zeiten des Franziskanerklosters in Solothurn gewidmet ist, findet sich ein kurzer historischer Abrifs über die Geschichte dieses 1280 gestifteten Klosters. — Über die Ausgrabungen in Vindonissa in den J. 1904 und 1905 berichten L. Frölich und E. Fröhlich.[82-84]) Das interessanteste Resultat ergab die Angrabung des sog. Kalberhügels, der offenbar die Schutt- und Ablagerungsstätte des alten Castrums gewesen ist. Er ist, wie sich aus den Münzfunden ergibt, im 1. nachchristlichen Jh. entstanden. Die übrigen Funde sind äufserst mannig-

---

Gasser & Co. 178 S. — 70) E. Meininger, Les Prévôts impériaux de Mulhouse: BMHMulhouse 28 (1905), S. 5—60. — 71) × Rudolf Wackernagel, 3 Basler Steinurkk.: BaslerZG. 5, S. 480/8. (Aus d. J. 1264, 1807, 1487.) — 72) × K. Stehlin, Fabrikate e. Basler Töpferwerkstätte. 1397—1457: ib. 6, I, S. 160/3. — 73) × E. A. Stückelberg, Basler Wappen in e. Brüsseler Hs.: ib. 5, S. 285. (D. Hs. stammt aus d. 14. Jh. u. enthält einige schweizer. u. basler. Wappen.) — 74) A. Burckhardt-Finsler, D. Freie Strafse zu Basel: BaslerJb. (1905), S. 138—58. — 75) × G. Binz, Basler Schimpfwörter aus d. 15. Jh.: ZschrDWortforsch. 8, S. 161/4. — 76) J. Heierli, D. archäolog. Karte d. Kantons Solothurn nebst Erläuter. u. Fundregister. Mit 9 Tfln.: MHVSolothurn. Heft 2. Solothurn, Petri. 1905. 92 S. |[E. Tatarinoff: Sonntagsbl. d. Basler Nachr. (1906), No. 8.]| — 77) × E. Tatarinoff, E. röm. Marmorkopf angebl. aus d. Umgeb. v. Solothurn: AnzSchwAlt. NF. 8, S. 129—31. (Bis jetzt als Commoduskopf bekannt. Nach d. Verf. ist nur seine Provenienz aus d. 2. Jh. n. Chr. sicher.) — 78) W. Merz, Freie v. Gösken: Genealog. Handbuch z. SchwG. (Beil. zu AHS.) 1, S. 320/6. |[W. Wettstein: NZürcherZg. (1907), No. 12.]| — 79) × Th. v. Liebenau, D. Hängeseil am untern Hauenstein: BaslerZG. 5, S. 128/6. (E. Luzerner Urk. v. 1471 bestätigt d. Verwend. d. Hängeseiles als e. alte Einricht.) — 80) × T. A. Zetter-Collin, D. spätgot. Flachdecke im alten Rathause zu Solothurn: AnzSchwAlt. NF. 8, S. 146/8. — 81) × Vf. unbekannt, D. letzte Franziskaner u. d. Untergang d. Franziskanerklosters in Solothurn: Ann. d. Werkes v. hl. Paulus 30 (1905), No. 1, 3/6. — 82) L. Frölich u. E. Fröhlich, Bericht über d. Grab. d. Antiquar. Ges. v. Brugg u. Umgeb. i. J. 1904: AnzSchwAlt. NF. 8, S. 18—22. — 83) L. Frölich, D. Grab. am sog. Kalberhügel in Königsfelden i. J. 1905: ib. S. 195/7. — 84) × Th. Eckinger, Töpferstempel aus Vindonissa, gesammelt v. Pfarrer Urech: ib. 7, S. 206/9. —

faltig, wie es bei dem Zweck des Hügels natürlich ist. Die übrigen Grabungen, auf der Breite, deckten verschiedene Gebäudekomplexe ab, doch läfst sich über deren Zweck noch nichts Bestimmtes sagen. — Burckhardt-Biedermann[85]) berichtet über die von ihm vorgenommenen Ausgrabungen am Kastell Kaiser-Augst vom November 1905 bis Januar 1906. Es gelang ihm, bei den Arbeiten an der Westmauer das Tor festzustellen und Architekturfragmente aufzufinden. — Das prächtige Werk von Merz[86]) über die MAlichen Burganlagen im Kanton Aargau ist zum Abschlufs gelangt. Der 2. Bd. steht dem ersten ebenbürtig zur Seite (vgl. JBG. 27, II, 399—400[76]; 28, II, 414[55]). Ein Anhang über Städte und Burganlagen in baulicher und rechtlicher Hinsicht, sowie über den Adel des Aargaus ist dem Werk beigefügt. — Hirsch[87]) tritt Steinackers Ausführungen (vgl. JBG. 27, II, 399[74.75]) entgegen und vertieft die schon in seiner ersten Arbeit enthaltene Beweisführung zugunsten einer einheitlichen Konzeption der Acta Murensia ums J. 1150; auch an der Entstehung des gefälschten Testamentes Bischof Werners im 12. Jh. und zwar vor 1130 hält er fest. — Lehmanns[88]) Abhandlung über die Glasgemälde in den aargau. Kirchen und öffentlichen Gebäuden schliefst den Bezirk Aarau ab und beginnt denjenigen von Brugg. — Merz[89]) publiziert einige wertvolle aargau. Güter- und Zinsrötel, nämlich den Zinsrotel Ulrichs v. Rinach (1295), das Lehensverzeichnis der Herren v. Hüneberg (1. Hälfte des 14. Jh.), drei Güter- und Einkünfterötel des Klosters Muri (Anfang des 14. Jh.). Diese Register werden zum ersten Male publiziert. — Hegi[90—92]) untersucht die Genealogie der Freien von Wediswil, dieses am Zürichsee und im Berner Oberland begüterten Geschlechtes. Es wird erstmals i. J. 1130 erwähnt (nach H. eine Antizipation von 30 Jahren) und erlischt im 14. Jh. Der gründlichen, auf reiches Urkk.material gestützten Arbeit ist ein Stammbaum und Siegelabbildungen beigegeben. — Die Beiträge zur Winterthurer Verfassungsgeschichte von Glitsch[93]) enthalten eine eindringende Darstellung der Verfassungszustände der Stadt, wie sie aus dem Stadtrechtsbrief von 1264 hervorgehen. In der Einleitung verficht G. die Ansicht, dieser Brief stelle keine Stadtgründungsurk. dar, sondern enthalte eine 'Neuregelung bestehender Verhältnisse, verbunden mit Zuwendung neuer Rechte'; Winterthur sei also schon vor 1264 eine Stadt im juristischen Sinne gewesen, und es sei ein früherer Stadtrechtsbrief anzunehmen. Für die wichtigste Bestimmung des Briefes hält er die im Eingang vollzogene Verleihung des Marktrechtes an die beiden Vorstädte,

---

85) Th. Burckhardt-Biedermann, Ausgrab. in Kaiseraugst. Nov. 1905 bis Jan. 1906: ib. 8, S. 188—94. — 86) W. Merz, D. MAlichen Burganlagen u. Wehrbauten d. Kantons Argau. Bd. 2. (Aarau, Sauerländer & Co. 1905/6. 4°. S. X, 301—714. Fr. 34. ||[G. Tobler: Sonntagsblatt d. Bund (1907), No. 19.]| — 87) H. Hirsch, Z. Krit. d. Acta Murensia u. d. gefälschten Stiftungsurk. d. Klosters Muri: JbSchwG. 31, S. 69—107. |[Walter Wettstein: NZürcherZg. No. 193.]| — 88) H. Lehmann, D. Glasgemälde in d. aargauischen Kirchen u. öffentl. Gebäuden: AnzSchwAlt. NF. 7 (1905), S. 122—38; 8, S. 44—58, 210/6. — 89) W. Merz, Aargauische Güter- u. Zinsrötel: BaslerZG. 5, S. 361—412. — 90) × A. P(oncelet?), La date de la fête des SS. Félix et Regula: AnalBoll. 24 (1905), S. 348/8. (Ablehn. d. Hypothese Stückelbergs über d. Festsetz. d. Festes d. SS. Felix u. Regula [JBG. 27, II, 408].) — 91) × G. M(eier), Todestag d. hl. Felix u. Regula: SchwKirchenZg. (1906), S. 168. (Wiedergabe dieser Rezension.) — 92) F. Hegi, Freie v. Wediswil: Genealog. Handbuch z. SchwG. (Beil. zu AHS.) 1, S. 290—320. |[A. Plüfs: BllBernGKA. 2, S. 318/4; W. Wettstein: NZürcherZg. (1907), No. 12.]| — 93) H. Glitsch, Beitrr. z. älteren Winterthurer Verfassungsgesch. Leipz. Jur. Diss. Winterthur, Buchdruckerei

die Vorenthaltung dieses Rechtes möchte vielleicht die Ursache zum Aufstand, der den Brief hervorrief, gewesen sein. Leider konnte G. die wichtige Edition der Chronik Laurencius Bossharts nicht mehr berücksichtigen. — Von dem durch Escher und Schweizer[94]) edierten Zürcher Urkk.buch ist die 1. Hälfte des 7. Bds. erschienen, umfassend die J. 1297—1301. — Unter Zugrundelegung des Urkk.buches und des Richtebriefes entwirft Dändliker[95]) ein Bild von Zürichs kulturellen Zuständen im 13. Jh. — Mit Bd. 3 ist die Herausgabe der Zürcher Stadtbücher (begonnen von Zeller-Werdmüller) durch Nabholz[96.97]) zum Abschlufs gelangt. Der Band enthält Eintragungen aus den J. 1428—1549. Für die politische Geschichte dieses Zeitraums enthält er wenig, desto mehr für die Rechts- und Kulturgeschichte. Ein Register für alle 3 Bde. ist beigegeben. — In einer eingehenden Arbeit untersucht der Herausgeber die Bedeutung dieses Bandes der Stadtbücher. — Luginbühl[98-103]) untersucht eine ganze Zahl von Zürcher Chroniken des 16. Jh. auf ihre Autorschaft, so diejenige des Christoph und Gebhard Hegner; er stellt die verschiedenen Fassungen von Bullingers Schweizerchronik fest und glaubt, im 2. Teil der Brennwaldschen Chronik als Vorlage das Werk von Fridli Bluntschli zu finden. Eine anonyme Chronik des alten Zürichkrieges (Ms. der Zürcher Stadtbibliothek) weist er Bullinger zu. — Das Staatsarchiv Schaffhausen (G. Walter[104]) gibt den 1. Bd. eines Urkk.registers heraus, das die Regesten sämtlicher Urkk. bis zum J. 1469 enthält. — In einer wertvollen Arbeit schildert Walter[105]) den Prozefs des Abtes Dettchofer vom Kloster Allerheiligen in Schaffhausen, den dieser ca. 1480 gegen die Stadt führte, und der durch die Beschwerdeschrift des Abtes, die Antwort des Rates und den Entscheid der eidgenössischen Schiedsrichter überliefert ist. Die Klage betrifft so ziemlich alle Verhältnisse, in denen die beiden Kontrahenten überhaupt zu einander standen; am wichtigsten ist die Frage, welchen Charakter das Bürgerrecht des Abtes besafs. Da der Vf. alle rechtshistorischen Probleme, die dabei berührt werden, kritisch beleuchtet, so stellt die Arbeit eine gründliche und zuverlässige Einführung in die innern Zustände Schaffhausens im 15. Jh. dar. Den Schlufs bildet ein Kapitel über die Aufhebung des Klosters.

Ostschweiz. *Thurgau, St. Gallen, Appenzell, Graubünden.* Michel[106]) berichtet über die seit 1901 vorgenommenen Grabarbeiten an der Bergruine Altenburg; es sind jedoch keine Funde gemacht worden, die

---

Winterthur. 92 S. |[W. Wettstein: NZürcherZg. (1907), No. 12.]| — **94)** J. Escher u. P. Schweizer, Urkk.buch d. Stadt u. Landschaft Zürich. Bd. 7, 1. Hälfte (1297—1301). Zürich, Fäsi & Beer. 4⁰. II, 200 S. |[Gust. Tobler: Bund (1907), No. 252.]| — **95)** K. Dändliker, Stadtzürcher. Zustände im 13. Jh.: ZürcherTb. NF. 29, S. 1—44. — **96)** H. Nabholz, D. Zürcher Stadtbücher d. 14. u. 15. Jh. Bd. 3. Leipzig, Hirzel. XV, 389 S. |[H. H.: NA. 32, S. 540.]| — **97)** id., Aus Zürichs Gesch. im 15. Jh. nach d. 3 Bd. d. Zürcher Stadtbücher: ZürcherTb. NF. 29, S. 166—201. — **98)** R. Luginbühl, Heinrich Bullinger u. Joh. Stumpf in ihrer Darstell. d. alten Zürichkrieges: AnzSchwG. NF. 10, S. 91/5. — **99)** id., D. Schweizerchron. d. Christoph Hegner: ib. S. 32/4. — **100)** id., D. Chron. d. Gebhard Hegner: ib. S. 35—48. — **101)** id., D. Schweizer Chron. d. Heinr. Bullinger: ib. S. 69—71. — **102)** id., D. Chron. d. Fridli Bluntschli u. d. Heinr. Brennwald: ib. S. 71/4. — **103)** × H. Bruppacher, Zürcher. Ehekontrakte v. 1441—1880: ZürcherTb. NF. 29, S. 47—77. — **104)** G. Walter, Urkk.register für d. Kt. Schaffhausen. Hrsg. v. Staatsarchiv. Bd. 1. (987—1469.) Schaffhausen, Schoch. 4⁰. VII, 347 S. — **105)** id., Schaffhausen u. Allerheiligen. Rechtshist. Studie. Festschr. z. Erinner. an d. 50j. Jubiläum d. hist.-ant. V. Schaffhausen: BeitrrVaterländG. 8, S. 1—80. |[W. Wettstein: NZürcherZg. (1907), No. 16; KBGV. (1907), S. 144/5.

über die Geschichte der Burg und ihre Besitzer Aufschlufs geben könnten. — Nach Schaltegger[107]) ist Frauenfeld ums J. 1100 von Reichenau aus als offener Markt gegründet worden, die Umwandlung in eine befestigte Stadt vollzog sich im 13. Jh. In der Arbeit Sch.s ist ein besonderer Abschnitt der Rolle gewidmet, die das Ministerialgeschlecht v. Strafs in der Geschichte Frauenfelds gespielt hat. — Beyerle[108-110]) läfst von seiner 1903 erschienenen Arbeit (vgl. JBG. 27, II, 402[101]) über die Grundherrschaft und Hoheitsrechte des Bischofs von Konstanz in Arbon den 3. Teil nachfolgen. Nachdem die ersten Teile die Vorgeschichte der Grundherrschaft des Bischofs und die Verfassungszustände des Städtchens Arbon auf Grund des Stadtrechtes von 1255 enthalten haben, bringt nun der 3. Bd. eine eingehende Untersuchung über die Rechte des Bischofs in Arbon, wie sie sich in dem Urbar, das B. ins J. 1302 setzt, darstellen. Wo dieses nicht ausreicht, zieht er spätere Urkk. bei, vornehmlich das zweite Urbar von 1546. Der Arbeit sind acht Beilagen beigegeben, worunter das Weistum von 1255, Teile des ältesten Urbars von 1302, die Arboner Offnung von 1484, das zweite Urbar von 1546. — Gegen Beyerle polemisiert Caro,[111]) indem er ihm von einigen Einzelpunkten abgesehen vorwirft, die Prinzipien der Urbarforschung, die C. in höchst bemerkenswerter Weise darlegt, zuwenig beachtet zu haben. So sei es bedenklich, aus einem jüngeren Urbar Zustände älterer Zeit rekonstruieren zu wollen; ferner stimme die Behauptung, in Arbon habe man eine der wenigen ursprünglich geschlossenen Siedelungen in alemann. Lande vor sich, nicht zu den Zeugnissen aus karoling. Zeit. — Von der wertvollen Publikation der St. Gallischen Rechtsquellen durch Max Gmür[112]) (vgl. JBG. 26, II, 156[126]) ist der 2. Bd. erschienen, enthaltend die Offnungen und Hofrechte des Toggenburg. Die Edition ist nach den drei Distrikten Schwarzenbach, Unteramt und Oberamt angeordnet. Eine übersichtliche Einleitung orientiert über die geographischen und historischen Verhältnisse der Landschaft, über die lokalen und sozialen Verhältnisse und über die Rechtsquellen. — Vom Urkk.buch der Abtei St. Gallen (Bütler und Schiefs)[113.114]) sind Lieferung 2 und 3 des 5. Bds. erschienen. Die J. 1420/9 sind vor allem für die Beendigung des Appenzellerkrieges von Bedeutung. Nur die wichtigen Urkk. sind in extenso abgedruckt. — Die Beziehungen Rapperswyls zum Zürcher Oberland, die Helbling[115.116]) darstellt, enthalten eine skizzenhafte Geschichte der Stadt überhaupt. Im Vordergrund stehen die Beziehungen zu Rüti, Bubikon, Grüningen, aber

---

106) A. Michel, D. Ausgrab. d. Altenburg bei Märstetten: ThurgauBVtG. 46, S. 81/6. — **107)** F. Schaltegger, Z. Gesch. d. Stadt Frauenfeld, insbesondere ihrer baul. Entwickl.: ib. S. 5—41. — **108)** K. Beyerle, Grundherrschaft u. Hoheitsrechte d. Bischofs v. Konstanz in Arbon. Tl. 2: SVGBodensee 34 (1905), S. 25—146. ||[H. H.: NA. 31, S. 761/2; H. B.: ZGORh. 21, S. 701/2.]| — **109)** id., Ergebnisse e. alemann. Urbarforsch. Festgabe für Felix Dahn. Tl. 1, S. 67 ff. Breslau, M. & H. Marcus. 1905. — **110)** × A. O., D. Grundherrschaft Arbon d. Bischofs v. Konstanz im Lichte neuerer Urbarforsch.: Sonntagsbl. d. ThurgauZg. (1906), No. 20. (Populäre Wiedergabe d. Arbeiten v. Beyerle.) — **111)** G. Caro, Z. Urbarforsch.: HVjs. NF. 9, S. 158—78. — **112)** Max Gmür, D. Rechtsquellen d. Kt. St. Gallen. Tl. 1. Offn. u. Hofrechte. Bd. 2: Toggenburg. (= Samml. schweiz. Rechtsquellen. Abt. 14.) Aarau, Sauerländer & Co. XLIV, 708 S. — **113)** Pl. Bütler u. T. Schiefs, Urkk.buch d. Abtei St. Gallen. Tl. 5. Lfg. 2 (1420/5); Lfg. 3 (1425/9) (fortlaufende Paginatur). St. Gallen, Fehr. 1905/6. 4⁰. S. 201—400, 401—600. je Fr. 12. — **114)** × A. Müller, D. Anteil d. Sarganserlandes am alten Zürcherkriege. Mels, Hidber. 12⁰. II, 61 S. (D. populäre Darstell. folgt im allg. d. chronikal. Berichten.) — **115)** C. Helbling, D. geschichtl. Bezieh. d. Stadt Rapperswyl z. Zürcher Oberland. 20 S.

zugleich werden die Schicksale Rapperswyls im alten Zürichkriege und in der Reformationszeit behandelt. Auch die Monographie des gleichen Vf. über das Rathaus von Rapperswyl enthält mehr als der Titel andeutet, nämlich eine Geschichte der Stadtverwaltung. — E. Gmür[117.118]) stellt die Rechtsgeschichte des Gasterlandes dar. Die Arbeit gliedert sich nach den wichtigsten Phasen in der Geschichte dieses Ländchens in vier Perioden: die Zeit bis zur Verpfändung an Schwyz und Glarus, die Zeit der Herrschaft dieser beiden Orte, die Helvetik und die NZ. — In populärer Abhandlung bringt Hilty[119.120]) alles Material über die Werdenbergischen Kirchen und ihre Sagen zusammen. — Ein eigentliches Prachtwerk ist die Veröffentlichung von 43 kolorierten Einblattdrucken aus der Stiftsbibliothek St. Gallen. Die Drucke stammen alle aus den mittleren Jahrzehnten des 15. Jh. Die Beschreibung und Erklärung der Blätter ist von A. Fäh in trefflicher Weise besorgt. — In einer Präsidialrede führt Wartmann[121]) in gedrängter Form die wesentlichsten Ereignisse der älteren Appenzeller Landesgeschichte an, wann und in welcher Weise die wichtigsten Ortschaften in der Geschichte auftreten, speziell welche Stellung Trogen einnimmt. — Eine für die Kenntnis des Rechtslebens im alten Appenzell bedeutsame Arbeit ist diejenige Juchlers[122]) über das Strafverfahren im Lande Appenzell. „Der Vf. beschränkt sich auf die Zeit bis zur Teilung des Landes. — Über den höchst wertvollen Münzfund von Ilanz (jetzt im rät. Museum) berichtet in ausgezeichneter Weise F. Jecklin,[123]) indem er die Münzen beschreibt und reproduziert. Es sind fast ausschliefslich langobard. und karoling. Stücke. Interessant sind die Vermutungen, die J. ausspricht über die Provenienz des Schatzes und die Art des Verlustes. — Über das Kloster Münster sind zwei bedeutende Publikationen erschienen. In einer lichtvollen, gründlichen Arbeit stellt Sidler[124]) die älteste Geschichte der Stiftung dar und leistet den vollständig gelungenen Nachweis, dafs das urkundlich genannte Monasterium Tuberis nur das heutige Kloster Münster im Münstertale sein kann, im Gegensatz zu der zuletzt durch Zösmair vertretenen Ansicht, Tuberis sei mit Tufers im Vorarlberg identisch. Auch der Beweis, dafs das Kloster eine Stiftung Karls des Grofsen sei, ist vollständig überzeugend. — Den Nachweis, den Sidler auf historischem Wege leistet, führen Durrer und Zemp[125.126]) auf kunsthistorischem. Sie stellen die Herkunft der Klosterkirche mit ihren frühesten Skulpturen und Gemälden aus karoling. Zeit fest, und zwar weist alles auf die Zeit Karls des Grofsen. So

— **116)** id., D. Rathaus in Rapperswyl. Richterswil, Ehrsam & Cie. 17 S. — **117)** E. Gmür, Rechtsgesch. d. Landschaft Gaster. Berner Diss. Bern, Stämpfli. 1905. XII, 396 S. — **118)** × Chron. v. Altstätten u. Umgeb. Lfg. 1/6. Altstätten, Vetter. 1904/6. 4°. 92 S. — **119)** D. H. Hilty, D. Werdenberg. Gotteshäuser, ihre Gesch. u. Sagen. Buchs. 59 S. — **120)** × Kolorierte Frühdrucke aus d. Stiftsbiblioth. in St. Gallen, mit e. Vorwort v. A. Fäh. Strafsburg, Heitz. 4°. 13 S., 43 Tfln. M. 80. — **121)** H. Wartmann, Z. ältesten Gesch. d. Appenzellerlandes. Trogen, Kübler. 6 S. — **122)** H. Juchler, D. Strafverfahren im Lande Appenzell bis z. Landesteil. i. J. 1597. Berner Diss. Arbon, Schläpfer. 1905. 141 S. — **123)** F. Jecklin, D. langobard.-karoling. Münzfund bei Ilanz. München, Straub. 56 S. |[A. Blanchet: RSNum. 4e sér., 10, S. 361/8; P. Bordeaux: RBN. (1907).]| (S.-A. aus: Mittn. d. Bayer. Numismat. Gesellschaft 25) — **124)** W. Sidler, Münster-Tuberis. E. karoling. Stift.: JbSchwG. 31, S. 207—348. |[W. Wettstein: NZürcherZg. No. 193.]| — **125)** J. Zemp u. R. Durrer, D. Kloster S. Johann zu Münster in Graubünden: Kunstdenkmäler d. Schweiz. Mittn. d. Schweiz. Ges. für Erhalt. hist. Kunstdenkmäler NF. 5/6, S. 1—40. M. 15. |[Fäfsler: StGallerBll. (1906), No. 45.]| — **126)** × J. R. Rahn, MAliche Wandgemälde in d.

besitzen wir hier ein selten vollständiges Bild karoling. Kunstübung. Am meisten Interesse rufen die entdeckten Fresken hervor. Die bildliche Ausstattung des Werkes ist vorzüglich. — Eine eingehende Darstellung widmet Branger[127]) der alten Walserfrage. Er untersucht die Herkunft und örtliche Ausdehnung der Walser, wobei er besonders die neuerdings durch Muoth angezweifelte Herkunft aus dem Oberwallis in Übereinstimmung mit der neueren Forschung einleuchtend macht. Er versucht direkte und indirekte Kolonien auszuscheiden. Als Zweck der Ansiedelungen rückt B. die Förderung des Handelsverkehrs in die erste, die Gewinnung neuen Kulturlandes in die zweite Linie. Bei der Behandlung des Rechtes der freien Walser (auch hier in Ablehnung des Muothschen Standpunktes) geht er von der Auffassung aus, dafs sie sowohl ihrer Herkunft aus dem Wallis, wie ihrem nunmehrigen Stande nach freie Leute gewesen seien. Diese Ansicht bekämpft Hoppeler. Er weist nach, dafs im Wallis nur wenig Freie waren, und auch später hätten sie einen besonderen Stand zwischen den Freien und Unfreien gebildet. — Aus zwei Ms.bänden veröffentlichen F. Jecklin und Muoth[128]) das Material, das sich auf die Verwaltung der acht Gerichte durch die Grafen von Montfort bezieht. An die Publikation dieser Verwaltungsrechnungen und Urbare schliefst sich als eine Art Kommentar eine Geschichte der Montfortschen Herrschaft. Die Arbeit bietet reiches Material zur Kenntnis des Verwaltungs-, Gerichts- und Steuerwesens des 15. Jh. — Ströbele[129]) gibt wertvolle Beiträge zur Verfassungsgeschichte des Churer Bistums. — Über den Verwaltungsapparat der Stadt Chur in der 1. Hälfte des 15. Jh. handelt Jecklin[130.131]) auf Grund eines bisher unbenutzten Ämterbuches, das Eintragungen von 1424 an enthält. Diese verbreiten Licht über die Institution der Quarten, die als Gesetzgebungs-, Verwaltungs- und Rechnungsbehörde im Verein mit dem Rate erscheinen. Interessant ist ferner die Schilderung der Funktionen des Werkmeisters, dessen Stellung viel bedeutender war, als bis jetzt angenommen wurde und sich geradezu (wenigstens im 15. Jh.) mit der eines Bürgermeisters deckte. — Die Skizzen Leupolds[132.133]) über die Schlachten von Frastenz und an der Calven suchen die rein militärischen Vorgänge klar herauszuheben, bieten aber im ganzen keine neuen Gesichtspunkte. — Mayer[134.135]) stellt

---

Bündnertälern Schams u. Domleschg: AnzSchwAlt. NF. 8, S. 198—209. — **127)** E. Branger, Rechtsgesch. d. freien Walser in d. Ostschweiz. (= Abhandl. z. schweiz. Recht. Heft 11.) Berner Diss. Bern, Stämpfli & Cie. 1905. VIII, 177 S. Fr. 3,60. |[U. Stutz: ZSavignyStift. für RechtsG. 27, S. 420ff.]| (Vgl. Vortrag v. R. Hoppeler: Z. Walserfrage. Protokollauszug: NZürcherZg. [1907], No. 51.) — **128)** F. Jecklin u. J. C. Muoth, Aufzeichn. über Verwalt. d. VIII Gerichte aus d. Zeit d. Grafen v. Montfort: JBHGGraubünden 35, S. 1—94. |[H. H.: NA. 32, S. 568]| — **129)** A. Ströbele, Beitrr. z. Verfassungsgesch. d. Bistums Chur bis z. 15. Jh.: JbSchwG. 30 (1905), S. 1—110. **130)** F. Jecklin, Organisation d. Churer Gemeindeverwalt. vor d. Stadtbrande d. J. 1464. Chur, Sprecher & Valer. 54 S. (S.-A. aus: Jb. d. NBündnerZg. [1907].) — **131)** × J. B. Büchel, 2 Urbarien d. alten Grafschaft Vaduz: JHVLiechtenstein 6, S. 19—68. (D. ältere v. 1507, d. jüngere v. 1618.) — **132)** E. Leupold, Skizzen z. Gesch. d. Gebirgskrieges in d. Schweiz u. im anliegenden Grenzland. 1. D. Feldzug in Vorarlberg. 1499. 2. D. Feldzug in Graubünden u. im Etschland 1499: SchwMschrOffiziere 18, No. 4, S. 169—72, No. 6, S. 277—84. — **133)** × P. Beck, Zu d. Kunstbezieh. zwischen Schwaben u. d. Schweiz: DiözesASchwaben 23 (1905), S. 192. (Über Werke d. Bildhauer Ivo Strigel aus Memmingen u. Jak. Ruefs aus Ravensburg in Graubünden [15. Jh.].) — **134/5)** G. Mayer, D. Hospize u. Spitäler Graubündens in MA.: BündnerTagbl. No. 286—90, 292/3.

alle Nachrichten zusammen, die wir über bündner. Hospize und Spitäler haben. Am Beispiel des St. Peter Hospitiums auf dem Septimer wird die Organisation und der Charakter einer solchen Anstalt dargestellt.

Südschweiz. *Tessin.* Viollier[136]) berichtet über die im Auftrage des Landesmuseums vorgenommenen Grabungen in Giubiasco, die sich auf 50 neue Gräber erstreckten. Dieser reichhaltigste aller Bestattungsplätze an der Bernardinstrafse bietet Ausbeute aus der Zeit des 6. vorchristlichen Jh. bis in die röm. Kaiserzeit hinein. — Auf Grund dieser Gräberfunde untersucht Herbig[137]) die auf den Tongefäfsen befindlichen Wörter, um sie auf ihre Sprachheimat zu prüfen; das verwendete Alphabet ist dasjenige von Lugano, die Inschriften sind teils gall., teils ligur. — Hoppeler[138-141]) handelt von der Verleihung der Vogtei über Livinen an die Familie v. Mose. — Über die zwei Hospize an der Lukmanierstrafse auf tessin. Seite werden eine Reihe von Urkk. (aus den J. 1136—1486) teils in extenso, teils als Regesten publiziert.

Westschweiz. *Wallis, Waadt, Genf, Freiburg, Neuenburg.* Ein für die älteste schweizer. Kirchengeschichte grundlegendes Werk bedeutet die Untersuchung von Besson[142]) über die älteste Geschichte der Bistümer Sitten, Genf und Lausanne. In streng wissenschaftlicher Weise sucht er die Tradition, die auf diesem Gebiet besonders üppig geblüht hat, auszuscheiden. Für jedes Bistum wird die Ortsfrage untersucht, den ältesten Kirchen nachgeforscht und die Träger der Bischofswürde festgestellt. Das Buch enthält die abschliefsende Formulierung einer Reihe von Fragen, die B. schon früher besprochen hat (vgl. JBG. 27, II, 404[131] u. 405[143]; 28, II, 416[96-99]). Von besonderem Interesse ist die Darstellung der Verlegung des Bischofssitzes von Windisch nach Aventicum und Lausanne; der Nachweis des Bistums Aventicum unter Bischof Marius darf als geleistet angesehen werden; dem letztern widmet B. eine eigentliche Monographie, was er bescheidenerweise als 'rechercher les sources (seiner Lebensgeschichte)' bezeichnet. — Ein wertvolles Nachschlagebuch ist Jaccards[143]) Versuch einer Toponymie der roman. Schweiz. Bei jedem Namen werden die urkundlich erwähnten Formen festgestellt und auf philologischem Wege Abstammung und Bedeutung erklärt. — Lütolf[144.145]) sucht den historischen Gehalt aus der Thebäer Sage herauszuschälen, besonders den Zusammenhang von Felix und Regula mit den Märtyrern von Agaunum nachzuweisen; im

136) D. Viollier, Fouilles exécutées par les soins du Musée National. I. Le cimetière préhist. de Giubiasco: AnzSchwAlt. NF. 8, S. 97—112, 169—87. — **137)** G. Herbig, Keltoligur. Inschriften aus Giubiasco: ib. 7, S. 187—205. — **138)** R. Hoppeler, Z. Gesch. d. Talschaft Livinen: AnzSchwG. 10, S. 89—91. — **139)** × (E. Motta?), Notizie intorno ai canonici d. Capitolo bellinzonese n. quatrocento: BSSI. 28, S. 93/4. — **140)** × id., Un vescovo di Como ed un arciprete di Bellinzona in Mesolcina (1385—1419): ib. S. 19—28. (Beltramo da Brossano, seit 1380 Bischof v. Como u. Ghiringhelli, Erzpriester v. Bellinzona, 1417—64.) — **141)** × id., (ohne Autorangabe), Gli ospizi di Camperio e di Casaccia sul Lucomagno (con altri documenti bleniesi d. secoli 12/5): ib. S. 1/8, 79—88, 136/8.

142) M. Besson, Recherches sur les origines des évêchés de Genève, Lausanne, Sion et leurs premiers titulaires jusqu'au déclin du 6e s. Freiburger Diss. Fribourg (Suisse), Univ.-Bh.; Paris, Picard. XX, 258 S. |[B. Kr.: NA. 31, S. 740/1.]| — **143)** H. Jaccard, Essai de toponoymie. Origine des noms de lieux habités et des lieux dits de la Suisse romande. — **144)** K. Lütolf, Hist.-krit. Untersuch. über d. Proprium Basileense: SchwKirchenZg. (1906), S. 241/3, 257/9, 321/3. — **145)** × P. G. Groenen, Het Thebaansche legioen: Geschiedkundige Bladen 1 (1905), S. 169—92, 339—72; 2, S. 299—322. |[A. P.: AnalBoll. 25, S. 359—60.]| (Nicht zugängl. Nach d. Rez. nichts neues; d. Vf.

fernern untersucht er die Legenden der Verena, des Ursus und Viktor, u. a. Thebaeer. — Bourban[146.147]) gibt eine Baugeschichte der Brücke von St. Maurice; die ältesten Teile sind röm. Ursprungs. — Hoppeler[148-150]) publiziert 13 Urkk. aus den J. 1336/9 (Bestandteile eines Notariatsregisters), die Ardon und Chamoson betreffen. — In populärer Darstellung entwirft Oggier[151.152]) ein Bild von den beiden Schlachten von Ulrichen, wobei auch die Vorgeschichte beigezogen ist. — Iselin[153-155]) erklärt den Ortsnamen Visper Terminen als das lateinische Terminum (Grenzstein) und bringt den Namen mit dem grofsen Schalenstein, der sich im Dorfe findet, in Verbindung. — Schenk[156.157]) berichtet über eine neu entdeckte Pfahlbaustation aus der Bronzezeit am Neuenburgersee. — In einem klaren Referat, das mit vielen photographischen Abbildungen und einem die verschiedenen Bauperioden darstellenden Grundrifs illustriert ist, berichtet Naef[158]) über die Baugeschichte der roman. Kirche Romainmôtier. Eine solche darzustellen wird ermöglicht durch die noch nicht vollendeten Grabungen im Grund der Kirche, der eine Restauration bevorsteht. — Reymond[159]) erzählt von dem jetzt verschwundenen Städtchen Chillon. — Das breit angelegte Werk Dupraz'[160.161]) enthält in der Hauptsache eine Beschreibung des Gebäudes, des Kultus, der Altäre und Reliquien usw. Mehr einleitungsweise werden historische Fragen berührt. In der Kontroverse Besson-Reymond über die Bistumsfrage von Aventicum steht D. auf seiten des letztern. Die Erbauung der Kathedrale setzt er ins J. 1173 im Gegensatz zu der herrschenden Ansicht, die den Bau erst nach 1216 begonnen werden läfst. Die Urk. von 1216 sei falsch datiert und gehöre ins J. 1236. Die Erneuerung nach dem Brand von 1235 sei nur eine 'renovation', keine 'reconstruction'. — Reichlen[162.163]) entwirft eine Geschichte des Kluniazenser Priorates Rougemont (gestiftet unter Papst Gregor VII.). — Über Graf Aimon III. von Genf, über den bis jetzt Unklarheit herrschte,

---

tritt für d. Legende ein.) — **146)** P. Bourban, A travers les fouilles de Saint Maurice: AnzSchwAlt. NF. 7, S. 18—22; 8, S. 132—42. — **147)** × A. Ruppen, Gerunden bei Siders: BllGWallis. 3, Heft 5, S. 420—33. — **148)** R. Hoppeler, Urkk. z. Gesch. d. Pfarrei Ardon-Chamoson: ib. S. 389—403. — **149)** id., Notizen z. Walliser Rechtsgesch. d. MA.: ib. S. 446—51. (Rechtsgeschichtl. Kommentar zu d. Urkk. v. Ardon-Chamoson.) — **150)** × J. Cordey, Deux manuscrits romands à la bibliothèque nationale: RHVaudoise 14, S. 121/5. (D. Urkk. aus d. J. 1329 u. 1352 betreffen d. savoyische Herrschaft in Monthey [Unterwallis] u. enthalten zahlreiche Orts- u. Personennamen.) — **151)** G. Oggier, D. Schlachten bei Ulrichen 1211, 1419. Im Auftrage d. G. forschenden V. Oberwallis verfafst. Brieg, Tscherrig & Tröndle. 1905. III, 34 S. — **152)** × Verz. v. Priestern aus d. deutschen Wallis (Metrailler-Moreti): BllGWallis 3, Heft 5, S. 404—19. — **153)** L. E. Iselin, Terminen u. Termen: AnzSchwG. NF. 10, S. 25/9. — **154)** × R. Hoppeler, Kleine Mittn. z. Walliser Gesch.: BllGWallis 3, Heft 5, S. 457—66. (Über d. Vorkommen d. Steinwildes u. a. m.) — **155)** × id., D. Zugrecht nach d. Walliser Rechtsquellen d. MA.: ib. S. 452/6. — **156)** A. Schenk, Le nouveau palafitte de Montbec: RHVaudoise 14, S. 18—22. — **157)** × M. Reymond, Un écrivain vaudois et l'église de Lausanne au début du 9 s.: RFribourg 37, S. 215—25. (Nimmt Fréculfe, Bischof v. Lisieux, als Vf. der im 9. Jh. entstandenen Biographie d. hl. Imier [7. Jh.] an u. untersucht seine Bezieh. z. Kirche Lausanne.) — **158)** A. Naef, Les phases constructives de l'Église de Romainmôtier: AnzSchwAlt. NF. 8, S. 210—30. — **159)** M. Reymond, Le bourg de Chillon: RHVaudoise 14, S. 83—94. — **160)** E. Dupraz, La Cathédrale de Lausanne, Étude hist. Lausanne, Sack. 608 S. Fr. 7,50. — **161)** × Fréd.-Th. Dubois, La seigneurie de Givrins: RHVaudoise 14, S. 314/6, 350/2, 371/3. — **162)** F. Reichlen, Le prieuré clunisien de Rougemont dans l'Ogoz: ib. S. 264—71, 295—304. — **163)** × M. Besson, Boissons, buveurs et tempérants à l'époque mérovingienne: ib. S. 257—63, 289—95. —

handelt Muratore.[164]) Er stellt fest, dafs sich Aimon an der oriental. Expedition Amadeus' VI. beteiligte, und dafs er wirklich, wenn auch nur ein paar Monate, regierender Graf gewesen ist. — Von der Publikation der Genfer Ratsprotokolle ist der 2. Bd. (der 1. erschien 1900) veröffentlicht worden, besorgt von Dufour und van Berchem.[165.166]) Der Band umfafst die J. 1461/2, 1473/6 und beansprucht um der Burgunderkriege willen ein besonderes Interesse. In einer Beilage findet sich ein Brief Karls des Kühnen an Genf (22. Januar 1476). — Zehntbauer[167]) ediert eine 1902 im Montenacher Familienarchiv gefundene Hs. des 15. Jh., die das Stadtrecht von Arconciel-Illens von 1271 (bisher nur in einem Auszug bekannt) enthält. Zugleich veröffentlicht er die Handveste von Freiburg, da diese das Mutterrecht des vorliegenden Stadtrechtes darstellt und eines Wiederabdruckes wohl bedurfte. Daran schliefst sich der Abdruck von 7 in der gleichen Hs. gefundenen Urkk. aus dem 14. und 15. Jh. an. Leider scheint aber (nach Weltis einläfslicher Kritik) die Publikation beider Stadtrechte, so verdienstlich sie an sich ist, nicht mit der nötigen Genauigkeit geschehen zu sein, so dafs sie nicht als zuverlässig gelten darf. — Von Diesbach[168.169]) erzählt die Schicksale des Herrengeschlechtes La Roche. Im 12. Jh. erstmals erwähnt, sinkt es nach und nach vom hohen zum niederen Adel herab. Die Herrschaft gerät schliefslich in den Besitz des Bistums Lausanne. — Auf Grund der Seckelmeisterrechnungen berichtet Rüegg[170]) über die Beteiligung Freiburgs an den Appenzellerkriegen. — Die populär geschriebene Abhandlung Ducrests[171]) über den savoy.-freiburg. Krieg besteht im wesentlichen in einer Wiedergabe der tagebuchartigen Notizen des zuverlässigen Chronisten Hans Greyerz (gestorben 1465). — Im Winter 1451/2 versuchten die Österreicher mit Hilfe der unzufriedenen Bauern der Landschaft, das savoy. gesinnte Regiment Freiburgs zu stürzen. Den Verlauf dieser mifslungenen Verschwörung schildert Büchi,[172–175]) gestützt auf das (als Beilage beigedruckte) Protokoll des Verhörs, das sich einem in Privatbesitz befindlichen Ms.band befindet. — Zimmermann[176–178])

---

164) D. Muratore, Aimon III, comte de Genevois. Sa participation à l'expédition du comte vers en Orient; son testament; sa mort: RSavois 47, Heft 3, S. 187—45; Heft 4, S. 208—28. — **165)** L. Dufour-Vernes u. V. van Berchem, Registres du conseil de Genève. Bd. 2. Genève, Kündig. IX, 571 S. ||O. H.-E : NA. 32, S. 568.|| — **166)** × A. Choisy, Lettres de noblesse de la famille de la Mare, 1518: AHS. 20, S. 68/8. (Wappen u. Genealogie dieser Genfer Familie beigegeben.) — **167)** R. Zehntbauer, D. Stadtrechte v. Freiburg i/Ue. u. Arconciel-Illens. Innsbruck. XXXV, 157 S. Fr. 8. ||F. E. Welti: ZBernJuristenV. 43, I, S. 18—21.|| — **168)** M. de Diesbach, La Seigneurie de La Roche: NEtrennesFribourg. 39 (1905), S. 1—13. — **169)** × Ch. Vuillermet, La maison du Prévôt Cuno d'Estavayer et l'incendie du 18 août 1235: RHVaudoise 14, S. 115—20. — **170)** F. Rüegg, Beteilig. Freiburgs i/Ue. am Appenzellerkrieg: FreiburgerGBll. 13, S. 151/8. — **171)** F. Ducrest, La guerre entre Fribourg et la Savoie en 1447/8: Journal de fête du tir cant. Fribourg (1905), No. 5, 7/9. — **172)** × A. Büchi, D. Verschwör. gegen d. Stadt Freiburg im Winter 1451/2: FreiburgerGBll. 18, S. 180—50. (Auch S.-A.) — **173)** × id., Schiefswesen u. Schützenfeste in Freiburg bis z. Mitte d. 15. Jh.: ib. 12 (1905), S. 152—70. ||E. L.: Sonntagbl. d. Bund (1906), No. 15.|| (Ins Französ. übersetzt v. A. Dessonaz im: Journal de fête du tir cantonal Fribourg [1905], No. 1/4.) — **174)** × id., D. Freiburger Linde: NZürcherNachrichten No. 1. — **175)** × id., E. Schreiben v. Hans Lenz an Schultheifs u. Rat v. Freiburg: FreiburgerGBll. 13, S. 168—70. (Saanen ist unzufrieden, weil e. gewählter Freiburger Kaplan seine Pfarrstelle nicht antritt. [Febr. 1499.]) — **176)** Jos. Zimmermann, Peter Falk. E. Freiburger Staatsmann u. Heerführer. Freiburger Diss.: ib. 12 (1905), S. 1—151. ||BSSI. 28, S. 30; E. L.: Sonntagbl. d. Bund (1906), No. 15.|| — **177)** × Jos. Schneuwly, Étude sur la monnaie de Fribourg:

erzählt das Leben und Wirken des Freiburger Schultheifsen Peter Falk (1468—1519), der im 1. und 2. Jahrzehnt des 16. Jh. eine hervorragende Rolle in seiner Vaterstadt spielte. Zuerst Anhänger der päpstlichen Partei, machte er die Schwenkung der schweizer. Politik, die schliefslich zum französ. Bündnis führte, mit. Das Leben dieses auch persönlich interessanten Mannes ist nach den Quellenberichten dargestellt und bietet zugleich einen Ausschnitt aus der Freiburgischen Geschichte jener Zeit. — Wavre[179.180]) setzt seine Publikation der Stadtrechnungen von Neuenburg fort (vgl. JBG. 28, II, 418[114]). Sie beschlagen die J. 1477—1532.

Allgemeines. Über die vorröm. Beziehungen zwischen der Schweiz und Süddeutschland orientiert Schumacher[181.182]) in einem kurzen, aber inhaltsreichen Aufsatz. Er sucht aus den Funden aus neolitischer-, Bronze- und Eisenzeit Schlüsse zu ziehen auf die kulturellen und ethnographischen Zusammenhänge auf beiden Seiten des Rheins. — In der grofsen Arbeit Schibers[183]) werden auch die deutschen Alpengegenden der Schweiz besprochen, und zwar nimmt der Vf. eine Einwanderung aller dieser Bevölkerungsgruppen aus dem Süden an; es sei der Rest des Gotenvolkes, das sich hier angesiedelt habe. Die Beweisführung erfolgt aber weder auf gründlich philologischem Wege, noch berücksichtigt Sch. die Ergebnisse der historischen Forschung, die die Wanderung der alemann. Walliser in die Nachbartäler nachgewiesen hat. — Eine für die schweiz. Kriegsgeschichte höchst bedeutsame Arbeit veröffentlicht Hermann Escher[184]) in seiner Geschichte des schweizer. Fufsvolkes im 15. und Anfang des 16. Jh. Er zeigt, wie dieses sich allmählich entwickelt hat, zunächst infolge der günstigen Bedingungen, die vorhanden waren, aber auch infolge der Anregungen, besonders von Oberitalien her; er stellt die einleuchtende Hypothese auf, dafs auch der Langspeer von dorther in die Schweiz gekommen sei. So schildert E. auch die allmähliche Verdrängung des Keils durch den Gevierthaufen, die Ausbildung der Dreitreffentaktik. Dafs die Bedeutung der Burgunderkriege, des Schwabenkrieges und der italien. Feldzüge für die Kriegsausbildung der Eidgenossen im Mittelpunkt der Arbeit steht, ist klar. In einem besonderen Abschnitt bespricht E. das Werk Macchiavells 'Arte della guerra' und vergleicht seine Behauptungen mit den wirklichen Verhältnissen, wobei er darauf aufmerksam macht, dafs die berühmte staffelweise Aufstellung der drei Treffen nicht viel mehr sei als ein Schema, das sich eigentlich in keiner Schlacht nachweisen lasse. — Häne[185]) findet in

---

RSNum. 13, I, 1 (1905), S. 125—30. — **178)** × D.-L.-M. de Massiac, La Chartreuse de Valsainte: FribArt. 17. (D. alten Reliquienschätze d. Chartreuse sind trefflich reproduziert u. durch Textbemerk. erklärt.) — **179)** W. Wavre, Extrait des comptes de la bourserie de la ville de Neuchâtel: MusNeuchât. 43, S. 26—44, 88—96, 125—36, 162—78, 259—68. — **180)** × E. Quartier-La-Tente, Le canton de Neuchâtel. 2e sér.: le district de Boudry, livr. 1/2. Neuchâtel, Attinger. 4⁰. je 80 S. Subscr. je Fr. 2,50. (Enthält auch e. kurze hist. Übersicht über d. betr. Distrikt.)

181) K. Schumacher, Bezieh. zwischen d. Schweiz u. Süddeutschland in vorröm. Zeit: KBGV. 54, Sp. 410/8. — **182)** × A. P(oncelet?): AnalBoll. 24 (1905), S. 376/7. (Besprech. v. E. A. Stückelberg. Aus d. christl. Altertumskunde. [JBG. 27, II, 408[184].]) — **183)** A. Schiber, D. Deutschtum im Süden d. Alpen. Untersuch. über seinen Urspr.: ZDOAV. 33 (1902), S. 39—70; 34 (1903), S. 42—76. |[R. Hoppeler: E. neue Lös. d. Walserfrage?: NZürcherZg. (1907), No. 195.]| — **184)** Hermann Escher, D. schweizer. Fufsvolk im 15. u. im Anfang d. 16. Jh.: Njbl. Feuerwerker Zürich 100/2 (1905/7). I: 47 S. II: 45 S. III: 35 S. — **185)** J. Häne, D. erste sicher nachweisbare

der Reimchronik des Appenzellerkrieges eine Stelle, die für die Verwendung des Langspiefses in diesem Kriege spricht. — Durch zwei Aktenstücke belegt Plüfs[186]) die Verwendung von Hochwachtfeuern zu Alarmzwecken im 15. Jh. — Eine für die Geschichte der Burgunderkriege bedeutungsvolle Publikation ist der Abdruck der Freiburger Missiven, eingeleitet und kommentiert von Büchi.[187]) Er gibt zunächst die Regesten der schon von Ochsenbein publizierten Missiven (4. Januar bis 18. August 1475), fügt die weiteren noch vorhandenen hinzu (bis zum 26. Januar 1476) und gibt schliefslich einschlägige Stücke aus der Kollektion Girard bei, einem Sammelwerke, das Originalkorrespondenzen und Kopien aus der ganzen Zeit der Burgunderkriege enthält. Am stärksten sind die Kriegszüge des J. 1475 vertreten, doch auch für 1476 findet sich manche wertvolle Notiz. — In einer klaren Studie weist Luginbühl[188]) nach, dafs in der Schlacht bei Murten kein Oberanführer gewesen sei. Wilhelm Herter habe nur die Rolle eines Heerordners gespielt. — Die Schilderung des Feldzuges von 1515 durch Oberst v. Cleric[189]) ist knapp, klar und von militärischen Gesichtspunkten aus behandelt; Situationspläne sind beigefügt. Sehr übersichtlich ist die Darstellung des Alpenüberganges Franz' I.; auch in der Schlacht von Marignano sind die entscheidenden Momente klar herausgehoben. Den Kampf vom 13. September läfst C. bei Zivido (nördlich), denjenigen vom 14. September bei Casa Carlotta sich abspielen. — Das (JBG. 28, II, 418[126]) besprochene Werk Schollenbergers[190]) ist bis zum Abschlufs des 1. Bds. (Untergang der alten Eidgenossenschaft) gediehen. Der Wert des Buches ist ein sehr verschiedentlicher, da der Vf. Dinge in die Darstellung hineinbezieht, die mit seinem Thema wenig zu tun haben; und die dann auch in der Behandlung zu kurz kommen, so z. B. die Winkelriedfrage. — Bindschedler[191]) erläutert den Begriff und die Praxis des Asylrechtes, zunächst des kirchlichen, dann des weltlichen. Interessant sind die Versuche der Städte gegen dieses ihre Jurisdiktion beschränkende Recht anzukämpfen. Von der Reformation an ist das Schicksal dieses Rechtes getrennt behandelt. — In einer gründlichen, auf vollständiger Quellenkenntnis beruhenden Arbeit untersucht Lechner[192]) das Wesen des Rechtsinstitutes der Giselschaft, wie es sich in den schweizer. Quellen darstellt. Er stellt alle die verschiedenartigen Erscheinungen, die unter den Begriff des Obstagiums fallen, zusammen und charakterisiert diesen nach seiner rechtlichen Seite und nach der Art, wie er in praxi zu verschiedener Zeit und an verschiedenen Orten

---

Vorkommen d. Langspiefses in d. Schweiz: AnzSchwAlt. NF. 7, S. 281/7. — 186) A. Plüfs, 2 Aktenstücke über d. militär. Signalwesen im 15. Jh.: AnzSchwG. NF. 10, S. 29—32. — 187) A. Büchi, Freiburger Missiven z. Gesch. d. Burgunderkrieges. Bd. 13, S. 1—102. (Auch S.-A.) — 188) R. Luginbühl, Gab es in d. Schlacht v. Murten auf Seite d. Schweizer u. ihrer Verbündeten e. Oberanführer?: JbSchwG. 31, S. 3—22. |[Walter Wettstein: NZürcherZg. (1906), No. 193. — 189) P. v. Cleric, D. Kampf zwischen d. Eidgenossen u. König Franz I. v. Frankreich um Mailand 1515; Schlacht bei Marignano: Schw. Mschr. für Offiziere aller Waffen 17 (1905), No. 10/2. — 190) J. Schollenberger, Gesch. d. schweizer. Politik. Bd. 1. Frauenfeld, Huber & Co. XVII, 451 S. Fr. 10. — 191) R. G. Bindschedler, Kirchl. Asylrecht (immunitas ecclesiarum localis) u. Freistätten in d. Schweiz. (= Kirchenrechtl. Abhandl., hrsg. v. Stutz. Heft 32/3.) Stuttgart, Enke. VIII, 406 S. (Tl. 1: 'Kirchl. Asylrecht u. geistl. Freistätten in d. Schweiz vor d. Reformation' als Zürcher jurist. Diss. IV, 125 S.) — 192) A. Lechner, D. Obstagium oder d. Giselschaft nach schweizer. Quellen. (= Abhandl. z. schweizer. Recht. Heft 16.) Berner Diss. Bern, Stämpfli & Cie. XVI, 228 S. Fr. 4,50. |[A. Plüfs:

gehandhabt wurde. — Konrad Escher[193]) beleuchtet in seiner grofsen Arbeit über die MAlichen Fresken in der Schweiz die Denkmäler nach ihren Stoffgebieten; im 2. Abschnitt sucht er die künstlerische Entwicklung systematisch darzustellen. Eine Denkmälerstatistik und mehrere Tafeln erhöhen den Wert dieser tüchtigen Arbeit. — Lehmann[194.195]) bringt den 1. Teil einer Geschichte der Glasmalerei in der Schweiz (bis zum Schlusse des 14. Jh.); den Glanzpunkt bilden die Gemälde von Königsfelden. Die Illustrationen sind zahlreich und gut gelungen. — Im 4. Teil seiner Arbeit über die Abzeichen der Ritterorden handelt Ganz[196.197]) von denjenigen der Turniergesellschaften, die er, soweit sie bekannt, aufzählt und schildert. — Das Künstler-Lexikon[198]) ist bis zum Namen Rudolf Manuel vorgeschritten, das geographische Lexikon[199]) bis zum Wort 'Schweiz', das Idiotikon[200]) bis zum Stamm 'zum'. — Van Berchem[201]) berichtet über die Quellenpublikationen, die seit dem J. 1884, aus dem das letzte Bulletin historique der Revue stammt, in der Schweiz erschienen sind. — Das von Barth[202]) fortgesetzte Repertorium Brandstätters enthält die Publikationen schweizergeschichtlichen Inhalts aus den J. 1891—1900. Das wertvolle Nachschlagewerk hat damit seine langgewünschte und vorzüglich ausgearbeitete Fortsetzung gefunden.

BllBernGKA. 2, S. 815.]| — **193)** Konrad Escher, Untersuch. z. Gesch. d. Wand- u. Deckenmalerei in d. Schweiz v. 9. bis z. Anfange d. 16. Jh. (= Studien z. Deutschen Kunstgesch. Heft 71.) Diss. Strafsburg, Heitz. VIII, 158 S. |[Fäfsler: StGallerBll. (1906), No. 47.]| — **194)** H. Lehmann, Z. Gesch. d. Glasmalerei in d. Schweiz. Tl. 1: Ihre Entwickl. bis z. Schlusse d. 14. Jh.: MAntGesZürich 26, IV, S. 154—210. Zürich, Fäsi & Beer. 4°. 55 S. Fr. 5. — **195)** × E. Schiller, D. berühmten Lettner d. Schweizerkirchen u. ihre ehemal. Bedeut.: Schweiz 10, S. 240/3. (Sitten, Burgdorf, Aarau, Bern.) — **196)** P. Ganz, D. Abzeichen d. Ritterorden. Tl. IV: AHS. 20, S. 16—25. |[W. Wettstein: NZürcherZg. (1907), No. 12.]| — **197)** × Handzeichn. Schweizer. Meister d. 15. bis 18. Jh., hrsg. v. Dr. Paul Ganz im Auftrage d. Kunstkommission. 2. Ser.-Jg. 4 Lfgn. Basel, Helbing & Lichtenhahn. 1906/7. 4°. 2 Bl., 60 Tfln. Subskr. je Fr. 10. — **198)** Schweizer. Künstler-Lexikon, hrsg. v. C. Brun. Lfg. 6. (= Bd. 2, Lfg. 2.) Frauenfeld, Huber. 160 S. (Umfangreicher Artikel über Niklaus Manuel [K. Escher].) — **199)** Geograph. Lexikon d. Schweiz. Bd. 4. Neuenburg, Attinger. 1905/6. gr.-8°. VIII, 770 S. Fr. 36. — **200)** Schweizer. Idiotikon. Wörterbuch d. schweizerdeutschen Sprache. Bd. 6, Heft 55/7, Sp. 449—928. Frauenfeld, Huber. 4°. — **201)** V. van Berchem, Travaux relatifs aux sources de l'hist. du MA.: RH. 89 (1905), S. 354—67. — **202)** H. Barth, Repertorium über die in Zeit- u. Sammelschriften d. J. 1891—1900 enthaltenen Aufsätze u. Mittn. schweizergeschichtl. Inhaltes. Basel, Basler Buch- u. Antiquariatshandl. VII, 359 S. Fr. 10. |[G. Meier: GGA. 188, S. 710/2.]|

§ 26.

Württemberg.

Th. Schön.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 40.)

Urgeschichte, vorrömische, römische, alemannisch-fränkische Zeit. *Vorrömische Zeit.* Eine wertvolle Arbeit eines frühverstorbenen Forschers gab dessen Gattin heraus.[1] — Paradeis macht auf Funde aus der älteren Bein- und Steinzeit aufmerksam.[2.3] — In anschaulicher Weise schildert Schliz auf Grund der gemachten Funde das Treiben auf den gall. Bauernhöfen,[4] während eine andere Arbeit[5] sich mit einer gall. städtischen Niederlassung befafst und die Münzen der Keltenzeit Gegenstand eines Aufsatzes[6] sind. — Die Befestigungen dieser Periode sind in mehreren Abhandlungen[7-9] beschrieben.

Römische Zeit. Wie reichhaltig die Sammelstelle aus Funden dieser Zeit ist, wird nachgewiesen,[10.11] ebenso werden die antiken Münzfunde der zwei letzten Jahre registriert.[12.13] — Auf Grund des jetzt zur Verfügung stehenden Materials an Gebäuderesten, Münzen, Denkmälern usw. schildert G. Lachenmaier ausführlich und gründlich, wie die Römer nach und nach das Limesgebiet eroberten.[14] — Die in den letzten Jahren gemachten neuen Funde an Inschriften und Bildwerken werden zusammengestellt.[15] — Andere Arbeiten befassen sich mit den röm. Niederlassungen in Betzingen,[16] Cannstatt,[17] Donnstetten,[18] Gmünd,[19] Lorch,[20] Rottenburg a. N.,[21-24] Rottweil,[25] Weinsberg.[26]

---

1) G. Sixt, Aus Württembergs Vor- u. Frühzeit. Hrsg. v. Elsbeth Sixt. Stuttgart, W. Kohlhammer. 135 S. M. 2. |[K. H.: SchwäbChron. No. 308, S. 5; BllSchwäbAlbV Beil. 18 (1907), S. 51; E. S.: WürttVjh. NF. 15, S. 604/5; D.: Aus d. Schwarzwald 14, S. 221; J. D.: Staatsanzeiger S. 1119.]| — **2)** Paradeis, Fund aus d. älteren Bein- u. Steinzeit um 3 bis 4000 v. Chr. unweit Niedernau: Staatsanzeiger S. 1595/6. — **3)** id., D. Heidenhöhle bei Niedernau (Siedel. aus d. 3. bis 4. Jahrtausend v. Chr.): SchwäbChron. No. 250, S. 5. — **4)** A. Schliz, D. gall. Bauernhöfe d. Früh-La-Tène-Zeit im Neckargau u. i. Hausinventar: Fundberichte aus Schwaben 13 (1905), S. 30—57. — **5)** E. gall. Stadt i. d. Schwäb. Alb (hinter d. Neuffen): AZgB. (1906), No. 106. — **6)** G., Keltenmünzen in Württemberg: SchwäbChron. No. 84 (1906), S. 5. — **7)** Ringwälle am Falbensteinfelsen bei Herrenalb: Staatsanzeiger S. 1205. — **8)** F. Hertlein, Ringwälle im Jagstkreis: Fundberichte aus Schwaben 14, S. 91—102. — **9)** E. Naegele u. F. Hertlein, Albvereinsforsch. am Heidengraben, Südwestl. v. Hohenneuffen: BllSchwäbAlbV. 18, S. 351—62. — **10)** P. Göfsler, D. Kgl. Lapidarium in Stuttgart: SchwäbChron. No. 92 (1906), S. 9—10. — **11)** id., Neuerwerb. d. Kgl. Lapidariums: Fundberichte aus Schwaben 13 (1905), S. 17—26. — **12)** W. Nestle, Funde antiker Münzen im Königreich Württemberg (u. Hohenzollern): ib. S. 26—30; 14, S. 18—20. — **13)** P. Göfsler, Neue Münzfunde in Württemberg: SchwäbChron. No. 140 (1906), S. 5/6. — **14)** G. Lachenmaier, D. Okkupation d. Limesgebietes: WürttVjh. NF. 15, S. 187—262. — **15)** F. Haug, Nachträge zu Haug u. Sixt, Röm. Inschriften u. Bildwerke mit besonderer Rücksicht auf d. Corpus Inscriptionum Latinarum. Vol. 13, Pars 2, Fasc. 1. Germania superior: Fundberichte aus Schwaben 14, S. 21—47. — **16)** L. Sontheimer, E. röm. Villa bei Betzingen, ausgegraben im Sept./Okt. 1905: ib. 13 (1905), S. 68—70. — **17)** R. Knorr, D. verzierten Terra-Sigillatagefäfse v. Kannstadt u. Köngen-Grancisco. Stuttgart,

Alemannisch-fränkische Zeit. Auf neu entdeckte, alemannische Reihengräber wird hingewiesen.[27.28]) — Sämtliche in den J. 1905/6 im Lande gemachte Funde werden verzeichnet.[29.30])

Geschichte des württembergischen Fürstenhauses. K. Endrifs tritt, gestützt auf geschichtliche und sprachliche Gründe, dafür ein, dafs der jetzt Rothenberg genannten Burgstätte der alte Name Wirtemberg gegeben werde.[31]) — Wirtemberg wird als Berg des Wirto erklärt[32]) und die Behauptung aufgestellt, dafs der Berg anfangs Rothenberg geheifsen habe und der Name Wirtemberg von einem mitten in der Grafschaft Nellenburg gelegenen Wirtemberg entlehnt worden sei.[33]) — E. Naegele weist ein zweites Wirtenberg auf der Mark Rangendingen nach,[34]) E. Kapff ein fränk. Wirteburg.[35]) — Zwei Aufsätze beschäftigen sich mit den Grafen von Württemberg bis zur Erhebung in den Herzogsstand.[36.37]) — W. Ohr weist auf Grund von archivalischen Studien nach, dafs die Absetzung Herzog Eberhards II. nur eine Ausübung des auf dem Vertragsverhältnis zwischen Landesherren und Landesvertretung basierenden Widerstandsrechts sei.[38]) — Es wird nachgewiesen, dafs die Höhle, die nach Winmann und Reyfsmann Herzog Ulrich besuchte, der Hohlefels war.[39]) — V. Ernst weist, gestützt auf gründliche Archivstudien nach, wie Herzog Christoph bemüht war, leider vergeblich, die verschiedenen Bekenntnisse der evangelischen Kirche zu vereinigen.[40]) — Der Mätresse Herzog Eberhard Ludwigs, v. Grävenitz, ist ein Werk gewidmet.[41]) — Es erschienen Biographien von Herzog Karl Alexander,[42]) dessen Frau[43]) und Tochter.[44]) — Vom Herzog Karl-Werk erschienen 2 Lieferungen, von denen weiter

---

W. Kohlhammer. 1905. 49 S. |[HZ. NF. 90, S. 538; Fundberichte aus Schwaben 13 (1905), S. 80/5.]| (Beitr. z. Gesch. d. röm. Keramik.) — **18)** E. Dreher, Röm. Gebäude bei Donnstetten, O.-A. Urach: Fundberichte aus Schwaben 13 (1905), S. 57—62. — **19)** Steimle, Numeruskastell Freymühle westl. v. Schwäb. Gmünd: BllSchwäbAlbV. 18, S. 68—70. — **20)** id., D. Limeswinkel bei Lorch: ib. S. 68/8. — **21)** F. Paradeis, Zwei aufserordentl. Naturereignisse v. 21. Juli 866 u. 8. Jan. 1112, insbes. e. Beleucht. e. dunklen Vorzeit v. Rottenburg a/N., s. näheren u. weiteren Umgeb.: ReutlGBll. 17, S. 3/7, 40/7, 86—90. — **22)** id., Kastell oder alte Stadtmauer: ib. S. 90/2. — **23)** id., Kleinfunde: ib. S. 95. — **24)** J. Zeller, Sumelocenna, Sülchen, Rottenburg a/N.: ib. S. 58—68, 65—81. — **25)** Ausgrab. im Gebiet d. bürgerl. Niederlass. d. röm. Rottweil: SchwäbChron. No. 492, S. 6; No. 518, S. 5. — **26)** Reste e. röm. Niederlass. in Weinsberg: NTagbl. No. 266, S. 8. — **27)** Alemann. Reihengräber in Pfullingen: SchwäbChron. No. 529, S. 7. — **28)** Alemann. Reihengräberfeld: NTagbl. No. 268, S. 9. — **29)** P. Göfsler, Funde d. J. 1905: Fundberichte aus Schwaben 18 (1905), S. 1—16. — **30)** id., Funde d. J. 1906: ib. 14, S. 1—18.

31) K. Endrifs, Für Wirtembergs Scholle. Z. Erhalt. d. Namens Wirtemberg an s. geschichtl. Heimstätte. Stuttgart, J. B. Metzler. M. 1,20. |[SchwäbChron. No. 187, S. 5; Aus d. Schwarzwald 14, S. 126.]| — **32)** Z. Namen Würtemberg: SchwäbChron. No. 931, S. 18. — **33)** Z. Herkunft d. Namens Württemberg: BllSchwäbAlbV. 18, S. 389—91. — **34)** E. Naegele, E. zweites Wirtenberg in Schwaben: SchwäbChron. No. 485, S. 9. — **35)** E. Kapff, E. fränk. Wirteburg: SchwäbMerkur No. 456, S. 1. — **36)** K. K., Aus d. Fürstengruft zu Ludwigsburg. D. Grafenzeit d. Württemberger: KathSonntagsbl. (1905), S. 534. — **37)** id., Aus d. Fürstengruft zu Ludwigsburg. D. Gesch. v. Graf Heinrich: ib. S. 548/9. — **38)** W. Ohr, D. Absetz. Herzog Eberhards II. v. Württemberg: WürttVjh. NF. 15, S. 337—67. — **39)** E. Höhlensuche: BllSchwäbAlbV. 18, S. 199—202. — **40)** V. Ernst, Herzog Christoph v. Württemberg u. d. Einheit d. evang. Kirche: SchwäbChron. No. 466, S. 9. — **41)** M. Hay, A. German Pompadour. London, Ant. Constable. — **42)** K. K., In d. Fürstengruft zu Ludwigsburg, Herzog Karl Alexander: KathSonntagsbl. (1905), S. 563/4, 574; (1906), S. 6—298. — **43)** id., Herzogin Maria Augusta v. Württemberg, Gemahlin Karl Alexanders: ib. (1906), S. 242—89. — **44)** id., Fürstin Augusta Elisabeth v. Thurn u. Taxis, geb. Prinzessin v. Württemberg:

unten die Rede sein wird. — J. B. Sägmüller schildert, wie Herzog Karl Eugen als echtes Kind seiner Zeit der von Frankreich herübergekommenen Aufklärung huldigte.[45]) — Dem ersten König sind 2 Aufsätze gewidmet.[46,47]) — Der dritte König erhielt von kundiger Hand eine Biographie,[48]) ebenso sein Vaterbruder Prinz Paul,[49]) dessen Konversion auf Grund neuer französ. Quellen P. Beck ausführlich schildert.[50]) — Esbachs Werk über eine Nebenlinie des Hauses Württemberg bietet zwar reiches Material zu deren Geschichte, wiederholt aber in durchaus unkritischer Weise die Fabeleien früherer Jhh. über den Ursprung dieses Hauses.[51]) — J. Hartmann veröffentlicht einen Brief des russ. Generals Herzogs Eugen von Württemberg über den Feldzugsplan 1812.[52]) — Die Gemahlin des Forschungsreisenden Herzog Paul von Württemberg erhielt eine Biographie,[52a]) ebenso die Konvertiten des Hauses.[53]) — A. Riecke schildert in ansprechender Form das Leben mehrerer Regentinnen des Hauses.[54]) — Es erschienen Biographien des unebenbürtigen Sohnes eines Herzogs von Württemberg,[55]) seiner zwei Gemahlinnen,[56,57]) seiner Tochter[54]) und der unebenbürtigen Gemahlin eines andern Herzogs.[59])

Landesgeschichte. Von der von dem Kgl. statistischen Landesamt herausgegebenen Beschreibung des Königreichs Württemberg erschien der dritte Kreis, der den Jagstkreis behandelt[60]) und dessen geschichtlicher Teil von K. Weller bearbeitet ist. — P. Werkmeisters Arbeit beschäftigt sich mit älteren württemberg. Kartenwerken.[61]) — K. Weller weist nach, daſs der Vorstreit der Schwaben und die Reichssturmfahne des Hauses Württemberg, beides Ansprüche, die in nicht sicher beglaubigter, teilweise falscher Überlieferung begründet sind, durch kluges Benützen günstiger Gelegenheit zum anerkannten Reichsrecht wurden.[62]) — V. Ernsts Arbeit beschäftigt sich mit der Entstehung des württemberg. Staates.[63]) —

---

ib. S. 308f., 318, 328. — **45)** J. B. Sägmüller, D. kirchl. Aufklär. am Hofe d. Herzogs Karl Eugen. Freiburg i/B., Herder. |[SchwäbChron. No. 337, S. 5.]| — **46)** R. Krauſs, Napoleon u. König Friedrich v. Württemberg: DMschr. (Jan. 1906). — **47)** E. S., König Friedrich u. Württemberg u. d. Stift. d. Rheinbundes: SchwäbMerkur No. 321, S. 1. — **48)** P. v. Stälin, Karl I., Friedrich Alexander, König v. Württemberg: ADB. 51, S. 57—65. — **49)** K. K., In d. Fürstengruft zu Ludwigsburg. Prinz Paul v. Württemberg: KathSonntagsbl. (1906), S. 378, 388/9. — **50)** P. Beck, D. Konversion d. Herzogs Paul Friedrich Karl August v. Württemberg: DiözArchSchwaben 24, S. 126/8. — **51)** Esbach, D. herzogl. Haus Württemberg zu Karlsruhe in Schlesien. Stuttgart, W. Kohlhammer. M. 5.50. |[E. S.: WürttVjh. NF. 15, S. 605; HistGenBll. 3, S. 127.]| — **52)** J. Hartmann, E. Brief d. Prinzen Eugen v. Württemberg: WürttVjh. NF. 15, S. 599—601. — **52a)** K. K., Aus d. Fürstengruft zu Ludwigsburg, Herzogin Maria Sophia Dorothea v. Württemberg, geb. Prinzessin Thurn u. Taxis: KathSonntagsbl. (1906), S. 349, 359—68. — **53)** id., Aus d. Fürstengruft zu Ludwigsburg, Konvertiten aus d. Hause Württemberg: ib. S. 468/9, 480, 492, 505f., 516, 528ff.—628. — **54)** A. Riecke, Württemberg. Regentinnen: NTagbl. No. 1 (1906), S. 1f.; No. 2, S. 1f. — **55)** K. K., Aus d. Fürstengruft zu Ludwigsburg, 3. Herzog Wilhelm v. Urach, Graf v. Württemberg: KathSonntagsbl. (1904), S. 5/7, 14ff.—164. — **56)** id., Aus d. Fürstengruft in Ludwigsburg, 4. Gräfin Theodolinde v. Württemberg: ib. S. 178ff.—245. — **57)** id., Aus d. Fürstengruft zu Ludwigsburg. 6. Herzogin Florentine v. Urach, Gräfin v. Württemberg: ib. (1905), S. 428 bis 502. — **58)** id., Aus d. Fürstengruft zu Ludwigsburg. 5. Fürstin Eugenie v. Urach, Gräfin v. Württemberg: ib. (1904), S. 255, 263/4. — **59)** Natalie Frassini recte Eschborn (Baronin v. Grünhof): NTheateralmanach 17, S. 171.

60) D. Königreich Württemberg. Hrsg. v. Kgl. statist. Landesamt. Bd. 3: Jagstkreis. Stuttgart, W. Kohlhammer. |[SchwäbChron. No. 155 (1906), S. 7.]| — **61)** P. Werkmeister, Über d. Abb., welche d. älteren württemberg. Kartenwerken zugrunde liegt: WürttJbbStatistik&Landeskunde (1905), Heft 2. — **62)** K. Weller, D. Vorstreit d. Schwaben

E. Schneider schildert auf Grund eingehender, archivalischer Forschung, wie Kurfürst Friedrich durch Napoleon I. souveräner König und durch Aufhebung der landständischen Verfassung absoluter Fürst wurde.[64]) — R. Kraufs erzählt, in welcher Weise sich im 19. Jh. in Württemberg der Einheitsgedanke entwickelt hat.[65]) — Der Führer der schwäb. Demokratie erhielt von einem politischen Gegner eine sine studio et ira geschriebene, ausführliche Biographie.[66])

Einzelne Orte und Landschaften. F. Veit weist nach, dafs der Name Alb ligurisch ist.[67]) — J. Miedel stellt die Behauptung auf, Achalm bedeute Ach Walm = Bachquelle.[68]) — Th. Schön gibt einige weitere Nachrichten zur Geschichte dieser Burg,[69]) wie auch die auf urkundlicher Forschung beruhende Geschichte einer andern Burg.[70]) — Es wird nachgewiesen, dafs die Viereckschanze hinter dem Hohenneuffen 1742 entstanden ist.[71]) — Der Behauptung, das Hohenneuffen im 18. Jh. in erster Linie Festung und erst in zweiter Staatsgefängnis gewesen sei,[72]) widerspricht die Tatsache, dafs in den Kriegen dieses Jh. Hohenneuffen gar keine Rolle spielte. — Das die Kommandantenstelle mit adligen Offizieren besetzt wurde, erklärt sich daraus, dafs die Festung Aufbewahrungsort wichtiger Staatsgefangener war.[73]) — Über Ausgrabungen auf der Limpurg wird berichtet.[74]) — Mit der angeblichen Stammburg der Hohenzollern befafst sich ein Aufsatz.[75]) — Th. Schön setzt seine Arbeit über Hohentübingen fort. Es erschienen Aufsätze über die Reichsstädte Biberach,[76]) Buchhorn,[77]) Gmünd,[78]) Hall,[79.80]) Heilbronn[81-88]) und Isny,[89]) sowie über die zweite

u. d. Reichssturmfahne d. Hauses Württemberg: WürttVjh. NF. 15, S. 268—78. — 63) V. Ernst, Über d. Entsteh. d. Württ. Staates: SchwäbChron. No. 505, S. 5. — 64) E. Schneider, Württ. u. d. Prefsburger Friede: WürttVjh. NF. 15, S. 387—410. — 65) R. Kraufs, D. Entwickl. d. deutschen Einheitsgedankens in Württemberg: KonservMschr. 2, S. 123—35. — 66) G. Egelhaaf, Karl Mayer, Abgeordneter: ADB. 52, S. 275/9. — 67) F. Veit, D. Name Alb u. d. Urbevölker.: BllSchwäbAlbV. 18, S. 293/4. — 68) J. Miedel, Noch einmal d. Name Achalm: Alemannia NF. 6 (33), (1905), S. 228—33. — 69) Th. Schön, Nachträge zu d. Aufsatze: d. Burgvögte v. Achalm: ReutlGBll. 17, S. 95/6. — 70) id., Z. Gesch. Hohenmühringens: Aus d. Schwarzwald 14, S. 50/3. — 71) Metzger u. Naegele, D. Viereckschanze hinter d. Hohenneuffen: BllSchwäbAlbV. 18, S. 387—90. — 72) Metzger, Hohenneuffen im 18. Jh.: ib. S. 209—16. — 73) Th. Schön, Gesch. v. Hohentübingen. Tl. 3: Von d. Übergabe d. Schlosses an d. Kaiserl. bis z. Überweis. d. ganzen Schlosses an d. Universität (1634-1816). 1634—70: TübBll. 9, S. 46—58. — 74) Fehleisen, Ausgrab. auf d. Limpurg: WürttFranken 9. ||[G.: Schwäb.-Chron. No. 590.]| — 75) N., D. Schalksburg: BllSchwäbAlbV. 18, S. 287—90. — 76) P. Beck, Dissidien zwischen Rath u. Bürgerschaft v. Biberach im vorvor. Jh.: Anzeiger v. Oberland No. 89. — 77) E. Knapp, Zustände u. Begebenheiten im letzten Halbjh. d. Reichsstadt Buchhorn. I. 1752—73: Schriften d. Vereins f. Gesch. d. Bodensees u. s. Umgeb. 34 (1905), S. 3—17. — 78) A. Marquart, Handels- u. Gewerbestand in d. Stadt Gmünd u. in einigen Orten d. Umgegend derselben, namentl. d. Verbesser. d. Handels- u. Gewerbestandes in d. J. 1818—48: RemsZg. (1906), No. 95-296. — 79) J. Balluff u. Kolb, Über d. Haller Rathaussäle: WürttFranken NF. 9. ||[Staatsanzeiger S. 1264; G.: SchwäbChron. No. 590, S. 9. — 80) W. Germann, D. Erbauung d. Haller Rathauses: ib. — 81) M. v. Rauch, Heilbronn im Bauernkrieg: SchwäbChron. No. 589. — 82) Hermann, Aus d. MAlichen Kirchenwesen in Heilbronn: BWKG. NF. 10, S. 142—58. — 83) A. Marquart, Kirchl. Verhältnisse d. Reichsstadt Heilbronn: NeckarZg. (1906), No. 64. — 84) H. Jassoy, D. Rathaus in Heilbronn a/N. Stuttgart, Konr. Wittwer. M. 30. — 85) A. Marquart, Ökonom. Verhältnisse d. Reichsstadt Heilbronn: NeckarZg. (1906), No. 225. — 86) Th. Heufs, Weinbau u. Weingärtnerstand in Heilbronn. Heilbronn, Eug. Salzer. |[H. G. Bayer: NTagbl. No. 284, S. 1/2.]| — 87) A. Marquart, Stadttheater: NeckarZg. (1906), No. 109. — 88) A. Schliz, Führer durch d. hist. Museum: HeilbrHistV. Heft 4. — 89) J. Rieber, Haus Waldburg u. Stadt Isny: Stadt u. Landbote

württemberg. Residenzstadt,[90-95]) den Sitz des deutschen Ordens-Meisters.[96]) — Hirsch weist nach, dafs trotz der Bemühungen der Bischöfe von Würzburg und Grafen v. Hatzfeld Dunzendorf evangelisch blieb.[97]) — Th. Selig gibt eine auf gründlichen Studien beruhende Ortsgeschichte von Ensenheim.[98]) — Th. Schön gibt Nachrichten über den Bergbau in Neu-Bulach,[99.100]) weist auf mehrere Reutlinger im Dienste des Hauses Württemberg hin und schildert den Besuch maronitischer Prinzen in den Reichsstädten Efslingen und Reutlingen und am Hofe in Karlsruhe im 18. Jh.[101]) — Eine vorzügliche, auf gründlichen Studien beruhende Arbeit ist die Johners über den Marchtaler Hof in Reutlingen.[102]) — Wagner veröffentlichte die Pfarrgeschichte eines altwürttemberg. Ortes.[103]) — P. Beck schildert in gründlicher Weise die Schicksale Rottenburgs am Beginn des 19. Jh.[104.105]) und gibt eine Liste berühmter Saulgauer.[106]) — Die von J. Hartmann bearbeitete Chronik der Residenzstadt bietet wertvolles Material zu ihrer neueren Geschichte.[107]). Ihr sind noch mehrere Aufsätze gewidmet.[108-114]) — Eine treffliche Arbeit ist die über die älteren Baudenkmäler der Residenz.[115]) — Dagegen hätte A. Diez den von C. v. Eynatten verfafsten Aufsatz über den angeblichen Besuch von Hus in Stuttgart von der Publikation ausschliefsen sollen, da deren Quelle, Friedrich Nicks Stuttgarter Chronik und Sagenbuch, und die ganze Geschichte von Anfang bis zum Ende erfunden und eine Fälschung des Pfarrers Munder ist.[116]) — Über die Universitätsstadt Tübingen erschienen mehrere Aufsätze.[117-128]) — A. Kölle weist nach, dafs

---

(1906), No. 70. — **90)** A. Marquart, v. Hardenberg, e. Wohltäter Ludwigsburgs: LudwigsburgerZg. (1906), No. 90. — **91)** id., E. Ludwigsburger Privilegium (Aufheb. desselben. Geschenkweise Einräum. v. Badeplätzen): ib. No. 186. — **92)** id., D. ehemal. Seen in d. Gegend v. Ludwigsburg: ib. No. 219. — **93)** J. Giefel, Gesch. d. kath. Gottesdienstes in Ludwigsburg: ArchChristlKunst. 24, S. 21—64. — **94)** id., D. Ludwigsburger Hubertusfest unter Herzog Eberhard Ludwig: LudwigsburgerZg. No. 258. — **95)** id., D. Trüffeljäger Francesco Vaccarino in Ludwigsburg 1715—24: ib. No. 261. — **96)** Fuchs, D. Vereinig. v. Mergentheim mit Württemberg vor 100 Jahren: DVolksbl. Sonntagsbeil. (1906), S. 82. — **97)** Hirsch, Wie Dunzendorf evang. blieb: BWKG. NF. 10, S. 81—98. — **98)** Th. Selig, Asenheim oder Ensenheim bei Unlingen u. d. Ensenheimer Wald: Sonntagsfreude, Beil. d. RiedlingerZg. (1903), No. 30/1. — **99)** Th. Schön, Aus d. Vergangenheit v. (Neu-) Bulach: Aus d. Schwarzwald 14, S. 255/6. — **100)** id., Weitere Reutlinger im Dienste d. Hauses Württemberg im 15. u. 16. Jh.: ReutlGBll. 17, S. 12. — **101)** id., E Prinz v. Libanon in Reutlingen: ib. No. 5/6, S. 98. — **102)** Johner, Gesch. d. Marchtalerhofs u. s. Kapelle in d. Reichsstadt Reutlingen: ib. S. 13—40. — **103)** Wagner, Pfarrergesch. v. Roigheim: BWKG. NF. 10, S. 172—87. — **104)** P. Beck, D. Besitzergreif. Rottenburgs i/N. durch Württemberg u. d. ersten württ. Zeiten: DVolksbl. Sonntagsbeil. No. 28 (1906), S. 109—10. — **105)** id., Vor 90 Jahren. D. 'teuer Zeit' in d. Hungerjahren 1816/7 zu Rottenburg a/N. u. Umgegend: Unterhaltungsbl. d. Schwarzwälder Boten (Juli 1906). — **106)** id., Verz. namhafter Saulgauer: DiözArchSchwaben 24, S. 158/9. — **107)** Chron. d. Stadt Stuttgart für d. J. 1904. |[SchwäbChron. No. 454, S. 5.]| — **108)** C. Lotter, D. Stuttgarter Strafsenbezeichn.: StuttgMittnKunst&Gewerbe (1905/6), S. 51/9. — **109)** A. Marquart, Z. Gesch. d. Registratur d. Stadt Stuttgart: WürttVjh. NF. 15, S. 477—88. — **110)** id., Aus Alt-Stuttgart: NTagbl. No. 203, S. 9. — **111)** M. Bach, Alt-Stuttgarts Baukunst: ib. No. 274, S. 1. — **112)** A. Marquart, D. älteste Kasernenprojekt in Stuttgart: ib. No. 184, S. 9. — **113)** A. Lambert, D. Sanier. d. Altstadt u. d. Sehenswürdigkeiten, die dadurch beseitigt werden sollen: ib. No. 10, S. 17/8. — **114)** A. Marquart, D. Bevölker. Alt-Stuttgarts: ib. No. 229, S. 9. — **115)** A. Lambert u. K. Stahl, Alt-Stuttgarts Baukunst, hrsg. v. d. Stadtverwalt. Stuttgarts. Stuttgart, K. Wittwer. 2°. M. 20. |[SchwäbChron. No. 499, S. 6.]| — **116)** C. v. Eynatten, Joh. Hus in Stuttgart: NTagbl. No. 282, S. 1/2. — **117)** Alte Gärten u. Gartenhäuser in Tübingen: TübingerBll. 9, S. 1/4. — **118)** Th. Schön, Wie man vor 300 Jahren in Tübingen d. Kornwucher bestrafte: ib. S. 16. — **119)** Tübingen um 1800: ib. S. 17.

aus vier älteren Niederlassungen in der Frankenzeit die Pfalz Ulm entstanden ist und durch die Huld des Staufenkönigs Konrad ein Ort mit Marktrecht und anderen Freiheiten wurde.[129.130]) — K. Molwo verweist die seit dem Beginn des 16. Jh. aufgekommene, auf die Fälschung einer Karolingerurk. von 813 zurückgehende Ansicht von einem kraft Vogteirechts bestehenden wesentlichen Einflufs der Reichenau auf die Entstehung und Entwicklung der Ulmer Staatsverfassung ins Reich der Fabel.[131]) — Eine inhaltlich und äufserlich schöne Publikation ist die über das Ulmer Rathaus.[132]) — J. Hallers Arbeit zeigt, wie aufserordentlich reich und mannigfaltig die Katechismusliteratur in einem beschränkten Kirchengebiet ist.[133]) — W. Köhler stellt die Vermutung auf, dafs Sebastian Franck die Herausgabe des Ulmer Katechismus von 1536 veranlafst habe.[134]) — Eb. Nestle lenkt die Aufmerksamkeit auf Ulmer Bibeln.[135]) — Über Ulm erschienen noch zwei weitere Aufsätze[136.137]) — Wie es in Weinsberg und Hall nach dem Bauernkriege aussah, schildert ein Aufsatz.[138])

Kirchengeschichte. Mehrere Aufsätze sind den Heiligenlegenden gewidmet.[139–142]) — P. Beck macht auf hervorragende Geistliche eines Ordens aufmerksam.[143]) — Es erschienen Arbeiten über die Klöster Buchau,[144]) Ellwangen,[145]) Franziskanerkloster Gmünd,[146]) Gnadenthal,[147]) Hirsau,[148]) Komburg,[149]) Königsbronn,[150]) Marchthal,[151]) Maulbronn,[152.152a]) Murrhardt,[153]) Reichenbach,[154]) Schussenried,[155.156]) Franziskanerinnenkloster

— **120/1)** V. Zipperlen, Goethes Besuch auf d. Österberg: ib. 7, S. 31. — **122)** Aus d. Tagebuche (1729—41) d. Obermarschalls Wilh. Friedr. Schilling v. Cannstatt: ib. 9, S. 82. — **123)** Alte u. neue Bilder v. Tübingen: ib. S. 83. — **124)** Allerlei Schmuck an Tübinger Häusern: ib. S. 40/1. — **125/8)** Th. Schön, Nachträge z. Aufsatz im Jg. 1900. 'Häuser adl. Geschlechter in Tübingen': ib. S. 46. — **129—30)** A. Kölle, Z. Entsteh. d. Stadt Ulm: WürttVjh. NF. 15, S. 515—57. — **131)** K. Mollwo, Ulm u. d. Reichenau: ZGORh. NF. 20, IV. |[HZ. NF. 90, S. 375.]| — **132)** Th. Ebner, D. Rathaus in Ulm. Festschr. z. Vollend. d. Restaurier. im Okt. 1905. Ulm, J. Ebner. 4⁰. 99 S. |[DiözArchSchwaben 24, S. 78.]| — **133)** J. Haller, D. Ulmer Katechismusliteratur v. 16. bis 18. Jh.: BWKG. NF. 10, S. 51—80. — **134)** W. Köhler, Z. Frage nach d. Herausgeber d. Ulmer Katechismus v. 1536: ib. S. 188. — **135)** Eb. Nestle, Ulmer Bibeln: ib. S. 189. — **136)** (E.) Nübling, Ulms bürgerl. Leben im MA.: Ulmer Sonntagsbl. S. 2—91. — **137)** id., Z. Topographie d. alten Ulm: ib. 91/9. — **138)** G. Bossert, Über Daniel Greisers Reise nach Weinsberg u. Hall 1531/2: WürttFranken NF. 9. |[Staatsanzeiger S. 1264; G.: SchwäbChron. No. 590, S. 9.]|

139) Härle u. Baudenbächer, D. Heiligen, Seligen u. Gottseligen Württembergs. Gesammelt v. H., überarbeitet v. B.: KathSonntagsbl. (1905), S. 44—588. — **140)** Brehm, Z. Gesch. d. Schwäb. Heiligenlegende: DiözArchSchwaben 24, S. 187/9. — **141)** id., Etwas über d. Rahmen d. Heiligenlegende: ib. S. 167—71. — **142)** J. Giefel, Z. Gesch. d. hl. Elisabeth: DVolksbl. Sonntagsbeil. (1906), No. 52. — **143)** P. Beck, Ein. namhafte Schriftsteller d. ehemal. Karmeliterklöster in Württemberg: DiözArch.-Schwaben 24, S. 83/5. — **144)** Th. Selig, Gründ. d. Stifts Buchau: Sonntagsfreude, Beil. z. RiedlingerZg. (1904), No. 25/7. — **145)** A. Neher, Gegenreformation in d. Propstei Ellwangen: DiözArchSchwaben 24, S. 28/7, 40/8. — **146)** A. Marquart, Franziskanerkloster zu Schw. Gmünd: RemsZg. (1906), No. 51, 61, 76, 83, 92. — **147)** M. Wieland, D. Zisterzienserinnenkloster Gnadenthal in Württemberg. Bregenz. — **148)** G. Bossert, Z. Gesch. d. Annales Hirsaugienses: BWKG. NF. 10, S. 188. — **149)** F. X. Mayer, Joh. Heinr. v. Ostein, 17. Dekan d. Ritterstifts Komburg 1674—95: DiözArchSchwaben 24, S. 145/9. — **150)** H. Süskind, Gesch. d. Klosters Königsbronn z. Zeit d. Restitutionsedikts. Progr. d. Eberh. Ludw.-Gymn. Stuttgart. M. 4. — **151)** Johner, E. poet. Nekrolog auf d. Abt Ulrich Blank (v. Morchthal): DiözArchSchwaben 24, S. 123/6, 149—53. — **152)** E. Bafsler, Beitrr. z. Reformationsgesch. v. Maulbronn: BWKG. NF. 10, S. 1—22. — **152a)** G. M(ehring), D. 'Speisung' in Maulbronn: SchwäbChron. No. 511, S. 5. — **153)** A. Amrhein, Beitrr. z. Gesch. d. ehemal. Benediktinerklosters Murrhardt in Württemberg: StMBCO. 27, S. 341/9. — **154)** Adam u. G. Mehring, D. Seelenbuch d. Klosters

in Unlingen,[157.158]) Weingarten,[159]) Weissenau,[160.161]) Wiblingen[162]) und Zwiefalten,[163.164]) sowie über eine Kapelle,[165]) eine Brüderschaft[166]) und mehrere Pfarreien.[167-171]) — M. Duncker gibt interessante Nachrichten über die Kirchenvisitationen des 17. Jh.[172]) — K. Brehm liefert einen Beitrag zur kirchlichen Organisation des MA.[173]) — Hauber gibt Nachrichten über die Stellungnahme der Stifter und Klöster im Kampf zwischen Kaiser und Papst.[174]) — Mehrere Aufsätze führen in die Reformationszeit.[175.176]) — G. Bossert weist nach, in welch reichem Mafse die württemberg. Landeskirche den evangelischen Glaubensgenossen ihre Liebestätigkeit bewiesen hat.[177.178]) — Andere Arbeiten befassen sich mit dem Durchzug[179]) und der Aufnahme[180]) von Glaubensflüchtlingen. — Chr. v. Kolb setzt seine Arbeit über die Feldprediger in Altwürttemberg fort;[181]) während R. Pfleiderer Nachrichten über das neuere Militärkirchenwesen[182]) gibt, veröffentlicht H. Günter eine Zusammenstellung der geistlichen Gefälle aus dem J. 1641.[182a]) — E. Bafsler gibt Nachträge zu der Kirchendienerliste bis 1556.[183]) — Der Neuordnung der wüttemberg. Kirche am Beginn des 19. Jh. sind zwei Aufsätze gewidmet.[184.185]) — G. Bossert

Reichenbach: WürttVjh. NF. 15, S. 420—35. — **155)** W. Fox, Tiberius Mangold, Abt v. Schussenried 1683—1710: DiözArchSchwaben 24, S. 36—40. — **156)** (P.) (Beck), Prälat Tiberius Mangold d. Prämonstratenserreichsstifts Schussenried: Biberacher Unterhaltungsbl. No. 78 (1906), S. 310/1. — **157)** Th. S(elig), Gesch. d. ehemal. Franziskanerinnenklosters zu Unlingen: DiözArchSchwaben 24, S. 8—13, 27—30, 59—64, 85—91, 135/9. — **158)** id., D. Gnadenbild in d. Klosterkapelle zu Unlingen: Sonntagsfreude, Beil. z. RiedlingerZg. (1905), No. 12/3. — **159)** Häusler, 1. Weingarten, O. S. B. u. s. Palladium. 2. Von Weingarten: St. Benedikts-Stimmen (1906), Heft 4/5. — **160)** W. Fox, K. Weissenauer Bibliothekar (Franz Xaver Schmid): DiözArchSchwaben 24, S. 165/7. — **161)** e., D. Weissenauer hl. Blutprozessionen nach St. Christina u. Manzell: ib. S. 65—71. — **162)** A. Marquart, Wiblingen: DVolksbl. Sonntagsbeil. (1906), No. 42, 52. — **163)** Zwiefalten: St. Benedikts-Stimmen (1906), Heft 1. — **164)** Z. 6. Säkularfeier d. Klosters Zwiefalten 1689: DiözArchSchwaben 24, S. 79—80. — **165)** Weser, D. St. Kathreinen-Kapelle zu Schwäb. Gmünd: WürttVjh. NF. 15, S. 484/9. — **166)** Th. S(elig), D. St. Sebastiani-Brüderschaft zu Göffingen: Sonntagsfreude, Beil. z. RiedlingerZg. (1905), No. 12/3. — **167)** Spr., Z. Gesch. d. Pfarrer in Heisterkirch: DiözArchSchwaben 24, S. 192. — **168)** P. Beck, Translationsfeierlichkeit d. hl. Leibes S. Laurentini Mart. in d. Pfarrkirche zu Neresh: Ipf&JagstZg. (1906), No. 166, 169, 170, 173 je 2. Bl. — **169)** (Th.) S(elig), D. St. Anna-Brüderschaft zu Unlingen: Sonntagsfreude, Beil. z. RiedlingerZg. (1904), No. 48/9. — **170)** Hetzinger, Z. Gesch. d. Pfarrei Weigheim: Diöz.-ArchSchwaben 24, S. 128—35, 153/8, 161/5, 181/7. — **171)** Finkbeiner, Aus d. Pfarrgesch. v. Wurzach: ib. S. 13—144. — **172)** M. Duncker, Aus Visitationsakten z. Kirchengesch. Tübingens in d. J. 1670—1748: TübingerBll. 9, S. 34/9. — **173)** K. Brehm, Nachtrag z. Gesch. d. Konstanzer Diözesansynoden während d. MA.: DiözArchSchwaben 24, S. 91/3. — **174)** Hauber, D. Stellungnahme d. Orden u. Stifter d. Bistums Konstanz im Kampfe Ludwigs d. Bayern mit d. Kurie: WürttVjh. NF. 15, S. 284—318. — **175)** Reiter, Bilderstürmerei in Efslingen: Arch. für christl. Kunst 24, S. 7. — **176)** J. Giefel, D. Flucht d. Tobias Pflug, Priors zu St. Stephan in Würzburg nach Igersheim 1561: DVolksbl., Sonntagsbeil. (1906), No. 48. — **177)** G. Bossert, D. Liebestätigkeit d. evang. Kirche Württembergs v. d. Zeit Herzogs Christoph bis 1656. II: WürttJbb.-Statistik&Landeskunde (1905), Heft 2; (1906), Heft 1. |[SchwäbChron. No. 587, S. 9; (D.): BWKG. NF. 10, S. 190/2.]| — **178)** id., D. Liebestätigkeit d. evang. Kirche Württembergs für Österreich: JGGPÖ. 26 (1905), S. 2—26. — **179)** J. Giefel, Salzburger Emigranten in Wirtemberg 1685: DiözArchSchwaben 24, S. 192. — **180)** id., Ansiedel. d. Bärenthaler in Württemberg 1721: ib. S. 191/2. — **181)** Ch. v. Kolb, Feldprediger in Alt-Württemberg: BWKG. NF. 10, S. 22—51, 117—42. — **182)** R. Pfleiderer, Z. Jahrhundertfeier d. Bestehens d. Neuordnung d. württ. Militärkirchenwesens: Evang.-KirchenblWürtt. 67, S. 155/7. — **182a)** H. Günter, Altwürttemberg. geistl. Gefälle: WürttVjh. NF. 15, S. 466—76. — **183)** E. Bafsler, Nachträge zu 'Bossert, Württ. Kirchendiener bis 1556' 1905, 1 Fl.: BWKG. NF. 10, S. 187. — **184)** P. Beck, König

macht auf weitere Quellen zur Biographie von Brenz aufmerksam.[186]) — Es erschienen Biographien mehrerer evangelischer Theologen,[187–195]) sowie eines Sektenstifters,[196]) ferner eines Bischofs,[197]) eines Abtes,[198]) zweier Ordensgeistlicher[199.200]) und mehrerer katholischer Theologen.[201–206])

Unterrichtswesen, gelehrte Bildung, Journalistik, Medizinalwesen, Buchhandel. *Unterrichtswesen.* Es erschien ein wertvoller Beitrag zur Schulgeschichte,[207]) sowie mehrere Aufsätze über das Volksschulwesen[208.209]) und die Gymnasien mehrerer Städte.[210–213]) R. Kraufs beschäftigt sich mit den beiden von Herzog Karl Eugen ins Leben gerufenen Lehranstalten.[214.215]) — Klunzinger schildert die segensreiche Wirkung eines Schulmanns an der Lateinschule in Brackenheim.[216])

Gelehrte Bildung. H. Hermelinks Arbeiten befassen sich mit der Geschichte der Universität im 15. und 16. Jh.[217.218]) — G. Bossert berichtet über die literarische Tätigkeit eines Humanisten 1530/4 während seines Aufenthaltes an der Universität Tübingen.[219]) — Wie die Universität

---

Friedrichs Versuche e. Neuordn. d. kathol. Kirche in Württemberg: DiözArchSchwaben 24, S. 113—23. — **185)** id., D. erste Projekt e. Konkordates zwischen Rom u. Deutschland nach d. Säkularisation: ib. S. 159—60. — **186)** G. Bossert, Z. Brenzbiographie: BWKG. NF. 10, S. 97—116. — **187)** Alfred Klemm, Theolog u. Altertumsforscher: ADB. 51, S. 202/4. — **188)** G. Grofs, Robert Kübel, Prof. d. Theologie: ib. S. 412/6. — **189)** Chr. Th. Fieker, Gotthard Viktor Lechler: ib. S. 609—11. — **190)** Häring u. Loofs, Aufsätze u. Vorträge v. Max Reischle (biograph. Einleit. auch gesondert ausgegeben). Tübingen, J. C. B. Mohr. S. VII—LXVII. M. 1. |[EvangKirchenblWürtt. 67, S. 261.]| — **191)** H. M., Dr. Rudolph Seyerlen: SchwäbChron. No. 175 (1906), S. 5. — **192)** Prof. d. Theologie Dr. Rudolf Seyerlen in Jena: SchwäbMerkur No. 145 (1906), S. 4. — **193)** Geh. Kirchenrat Prof. Dr. Rudolf Seyerlen: Staatsanzeiger S. 555. — **194)** A. Landenberger, Dr. theol. Joh. Aug. Urlsperger, † 1. Dez. 1806: EvangKirchenbl.-Württ. 67, S. 369—70. — **195)** id., Drei schwäb. Charakterköpfe aus d. schwäb. Pietismus (Wilh. Hofacker, Sixt. Kapff, J. Chr. Blumberat). S.-A. aus: AZg[B]. (1905), No. 229. — **196)** F. Baun, Joh. Michael Hahn. Stuttgart, Buchh. d. evang. Gesellschaft. M. 20. — **197)** A. Senger, Leopold v. Bebenburg, Bischof: BerHVBamberg für 1904 (1905). — **198)** Scheiwiler, D. Vorgesch. Abt Bernhards II. v. St. Gallen (Bernhard Müller aus Ochsenhausen): StMBCO. 27, S. 300—19. — **199)** Pater Kaspar Tschopp: DiözArch.-Schwaben 24, S. 96. — **200)** Johannes Keck, Benediktiner: ADB. 51, S. 93/4. — **201)** (Th.) S(elig), Franz Karl Christoph Kleber v. Riedlingen, Pfarrer u. Dekan zu Unlingen, † 1785 (mit Bildn.): Sonntagsfreude, Beil. z. RiedlingerZg. (1905), No. 15/6. — **202)** v. Schulte, Franz v. Kober, Prof. d. kath. Kirchenrechts: ADB. 51, S. 281/2. — **203)** Lauchert, Joh. v. Kuhn, kathol. Theologe: ib. S. 418—20. — **204)** id., Franz Xaver v. Linsenmann, kathol. Theologe: ib. 52, S. 2/5. — **205)** id., Martin Jos. Mack, kathol. Theologe: ib. S. 148/9. — **206)** id., Wenzeslaus Mattes, kathol. Theologe: ib. S. 231/2.

207) Beitrr. z. Gesch. d. Erzieh. u. d. Unterrichts in Württemberg: Beiheft zu d. Mittn. d. Ges. für deutsche Erzieh. u. Schulgesch. 11. Berlin, A. Hofmann & Co. |[E. Sch.: SchwäbChron. No. 548, S. 7.]| — **208)** J. Giefel, D drei ersten deutschen Schullehrer u. d. erste Präzeptor in Ludwigsburg: LudwigsburgerZg. (1906), No. 275. — **209)** R. Stahlecker, D. frühere Volksschulwesen in Tübingen: TübingerBll. 9, S. 18—29. — **210)** Slg., Z. Gesch. d. ehemal. Minoritengymnasiums zu Schw. Gmünd: DiözArch.-Schwaben 24, S. 49—51, 71/4, 105/9. — **211)** G. Egelhaaf, Rückblick auf d. äufsere u. innere Entwickl. d. Karlgymnasiums: Staatsanzeiger S. 1141. — **212)** R. Stahlecker, Beitrr. z. Gesch. d. höheren Schulwesens in Tübingen: WürttVjh. NF. 15, S. 1—102. — **213)** (P.) B(e)ck, D. Lehrer d. Wiblinger Lateinschule zu Anfang d. 16. Jh.: DiözArch.-Schwaben 24, S. 93/4. — **214)** R. Kraufs, Aus d. Sittengesch. d. Hohen Karlsschule: VossZg. Sonntagsbeil. No. 21. — **215)** id., D. École d. Demoselles: Gartenlaube (1906), No. 6. — **216)** Klunzinger, Adam als Erzieher: Vjh. d. Zabergäuvereins III. — **217)** H. Hermelink, D. Anfänge d. Humanismus in Tübingen: WürttVjh. NF. 15, S. 319—36. — **218)** id., D. theolog. Fakultät in Tübingen v. d. Reformation 1477—1534. Tübingen. — **219)** G. Bossert, D. Humanist Th. Reysmann in Tübingen 1530/4:

im 16. Jh. wegen der Pest nach Efslingen übersiedelt, wird erzählt.[220]) — M. Duncker berichtet über eine Mordgeschichte zwischen Studenten im 17. Jh. und deren Folgen in ansprechender Weise und auf Grund umfassender Studien.[221]) — Es erschienen Biographien mehrerer Historiker,[222-226]) eines Kunsthistorikers,[227]) eines Archäologen,[228]) eines Ästhetikers,[229]) eines Botanikers,[230. 231]) eines Afrikaforschers,[232]) eines Mathematikers,[233]) eines Ingenieurs.[234]) — Th. Schoen macht darauf aufmerksam, dafs in dem Jh., in welchem der Mönch Berthold Schwarz, der Erfinder des Schiefspulvers, gelebt hat, sich im Städtchen Geifslingen ein Geschlecht Schwarz urkundlich nachweisen läfst, das durch mehrere Generationen den Vornamen Berthold führte.[235])

Journalist. Es erschien ein Nachruf für einen bedeutenden, aus Württemberg gebürtigen amerikan. Journalisten.[236])

Medizinalwesen. H. Vierordt schildert in kurzer Fassung die Entwicklung des Medizinalwesens in Württemberg.[237]) — A. Marquart liefert wertvolle Beiträge zur Geschichte des Irrenwesens,[238]) wie Nestlen zu der des Hebammenwesens.[239]) — Th. Schön schildert das Militärkrankenwesen Württembergs und des schwäb. Kreises bis 1618,[240]) während P. Beck über die Fürsorge für die Kranken i. J. 1814 berichtet.[241]) — A. v. Pfister gibt einen Überblick über die Geschichte des Freiwilligen Sanitätskorps.[242]) — P. Becks Arbeit ist den Badern einer Reichsstadt gewidmet.[243]) — Gerlach gibt ausführliche, auf gründlichem Quellenstudium beruhende Nachrichten über das Medizinalwesen einer Deutschordens-Komturei.[244]) — Von dem Aussatz und den Anstalten zum Schutz gegen denselben in einem oberschwäb. Ort weifs P. Beck zu erzählen.[245]) — Das Werk über Mergentheim enthält mehr, als der Titel vermuten läfst, namentlich wertvolle geschichtliche Beiträge von Freiherrn F. v. Gersberg-Schöckingen.[246]) — Scheef gibt einen kurzen Überblick über die Geschichte

---

WürttVjh. NF. 15, S. 368—86. — **220)** B., D. Universität Tübingen in Esslingen: TübingerBll. 9, S. 31. — **221)** M. Duncker, Aus alten Kriminalakten. E. Kulturbild aus d. Tübinger Univ.-Leben um d. J. 1670: ib. S. 4—16. — **222)** Direktor Dr. Wilh. v. Heyd: SchwäbChron. No. 32 (1906), S. 5; No. 33, S. 5/6. — **223)** Direktor Dr. Christoph Wilh. v. Heyd: Staatsanzeiger S. 299. — **224)** H. Fischer, Wilh. Heyds Nachruf: FrankfurterZg. (1906), No. 57, 1. Morgenbl. — **225)** E. Schneider, Karl Klüpfel: ADB. 51, S. 244/5. — **226)** id., Bernhard (v.) Kugler: ib. S. 417f. — **227)** Lemcke, Wilh. Lübke, ib. 52, S. 106—111. — **228)** Geh. Rat August Preuner: SchwäbChron. No. 433, S. 6. — **229)** E. Schneider, Karl (v.) Köstlin: ADB. 51, S. 343/4. — **230/1)** Prof. Dr. Friedr. Hegelmaier: SchwäbChron. No. 240; Staatsanzeiger S. 893. — **232)** V. Hantzsch, Karl Mauch, Afrikaforscher: ADB. 52, S. 240/1. — **233)** G. H. Lampe, Guido Hauck. S.-A. aus: JB. d. deutschen Mathematikervereins. — **234)** E. v. Hoyer, August Köstlin, Brückeningenieur: ADB. 51, S. 342/3. — **235)** Th. Schoen, E. Beitr. z. Berthold Schwarz-Frage: DiözArchSchwaben 24, S. 139—41. — **236)** Karl Daenzer, geb. in Odenheim 1820, † 19. Sept. 1906 in Neckarsulm: SchwäbChron. No. 442, S. 5. — **237)** H. Vierordt, Württembergs Anteil an d. Medizin: MedizCorrBl. 76, S. 837—40, 869—71. — **238)** A. Marquart, Z. Gesch. d. Irrenwesens in Württemberg: ib. S. 29—1018. — **239)** Nestlen, D. Entwickl. d. Hebammenwesens u. d. prakt. Geburtshilfe im Herzogtum Württemberg: ib. S. 775—993. — **240)** Th. Schön, Gesch. d. württ. Militärkrankenwesens. I: ib. S. 177—576. — **241)** P. Beck, D. Zentralhospitalverwaltungskommission in Württ. i. J. 1814: ib. 75 (1905), No. 4, 9, 11/2. — **242)** A. v. Pfister, Denkschrift z. 25j. Jubiläum d. Württ. freiwilligen Sanitätskorps. Stuttgart. — **243)** (P.) B(eck), D. 'Mittel' d. Bader in Elchingen: MedizCorrBl. 76, S. 1006. — **244)** Gerlach, D. Medizinalwesen in d. ehemal. Deutschordens-Kommende Kapfenburg: ib. S. 609—17. — **245)** P. Beck, Leprosen-Schaubriefe v. Wurzach: ib. 75 (1905), No. 31. — **246)** Bad Mergentheim, hrsg. v. d. Badedirektion. Mit Illustr. Mergentheim.

eines anderen Bades.[247]) — Die Arbeit von R. Kraufs enthält wertvolle Nachrichten über das Badeleben im 17. Jh.[248]) — Es erschienen Arbeiten über mehrere bedeutende Ärzte.[249-253])

Buchhandel. Die Wiederkehr des 100j. Todestages des Buchhändlers Palm veranlafste eine Biographie desselben.[254]) — M. Johner schildert die Geschichte einer Oberländer Buchdruckerei während mehrerer Jhh.[255])

Kunstgeschichte. *Allgemeines.* Die wertvolle Publikation über die Kunst- und Altertumsdenkmale des Landes wird fortgesetzt in mustergültiger Weise.[256,257]) — K. Steiff weist hin auf Kunstschätze in und an Büchern der Landesbibliothek.[258]) — Ellwangen und seinen Kunstschätzen sind zwei Aufsätze gewidmet,[259-260]) ein anderer denen des Ulmer Münsters.[261])

Malerei. P. Beck gibt Nachträge zu den oberschwäb. Malern.[262]) — F. Kübler weist auf die Kunstschätze in der Familiengalerie im Schlosse zu Ludwigsburg hin, gibt Nachrichten über die Abstammung der Gemalten, unter welchen Eberh. III. vom Ulmer Maler Nikolaus List zu nennen ist.[263]) — Freiherr v. Hornstein-Grüningen macht auf zwei frühgot. Wandmalereien in Mühldorf, O. A. Münsingen,[264]) K. Lange auf das jüngste Gericht des Ulmer Malers Jörg Stocker aufmerksam.[265]) — Es erschienen Biographien von mehreren Malern.[266-272])

Architektur. P. Becks Arbeit beschäftigt sich mit den welschen Baumeistern und Malern in Altwürttemberg.[273]) — Der beste Kenner schwäb., kirchlicher Kunst hat die Literatur wieder mit einer Arbeit über die letzten Klosterbauten bereichert.[274]) — Es erschienen Aufsätze über einzelne Kirchen[275-278]) und einen Klosterbau[279]) und Arbeiten über mehrere Baumeister.[280-282])

— **247)** Scheef, Bad Niedernau einst u. jetzt: MedizCorrBl. 76, S. 681/4. — **248)** R. Kraufs, Z. Gesch. d. drei Renchbäder Griesbach, Petersthal u. Antogast unter württ. Herrschaft: ZGORh. 60, S. 601—28. — **249)** P. Schenk, Paracelsus in d. Sage: AZgB. (1906), No. 96. — **250)** v. Rembold, Obermedizinalrat Dr. Hermann v. Hölder, e. württ. Arzt u. Naturforscher: MedizCorrBl. 76, S. 755—61. — **251)** Lampert, Prof. Otto Köstlin: ADB. 51, S. 844/5. — **252/3)** Pagel, Albr. Nagel, Augenarzt: ib. 52, S. 570. — **254)** J. Rackl, D. Nürnberger Buchhändler J. P. Palm; e. Opfer Napoleon. Willkür. Nürnberg. 1905. — **255)** M. Johner, D. Ulrichsche Buchdruckerei in Riedlingen in d. 2. Hälfte d. 18. Jh.: Sonntagsfreude, Beil. z. RiedlingerZg. (1904), S. 808—10.

256) E. Paulus, D. Kunst- u. Altertumsdenkmale im Königreich Württemberg. (= Inventar-Neckarkreis.) Stuttgart, P. Neff. M. 18. — **257)** E. Gradmann, Kunst- u. Altertumsdenkmale d. Königreichs Württemberg. Lfg. 50/6. Efslingen, P. Neff (Max Schreiber). |[C. L.: NTagbl. No. 264, S. 9.]| — **258)** K. Steiff, Was d. Kgl. Landesbiblioth. in bezug auf Kunst u. Kunstgewerbe bietet: MKunstgewVWürttemb. (1906/7), S. 181/9. — **259)** Häck, Kunstgeschichtl. Spaziergang durch Ellwangen u. Umgeb.: Ipf&JagstZg. (1906), No. 256, 1 Bl. — **260)** A. Marquart, Ellwanger Kirchenschatz: ArchChristlKunst 24, S. 87—91. — **261)** Reiter, Inventarstücke d. Münsters in Ulm: ib. S. 64. — **262)** P. Beck, Nachträge zu d. oberschwäb. Malern: DiözArchSchwaben 24, S. 64. — **263)** F. Kübler, D. Familiengalerie d. württemberg. Fürstenhauses im Residenzschlofs zu Ludwigsburg. Ludwigsburg, Aigner. |[SchwäbChron. No. 269, S. 9.]| — **264)** Frhr. v. Hornstein-Grüningen, 2 frühgot. Wandgemälde: HGenealBll. 3, S. 166. — **265)** K. Lange, D. jüngste Gericht v. Jörg Stocker in d. Stuttgarter Gemäldegalerie: SchwäbChron. No. 502, S. 9. — **266)** P. Beck, Matthäus Kern, Maler: ADB. 51, S. 120/2. — **267)** (P). (Be)ck, E. unbekannter oberschwäb. Maler (Michel Maier v. Sulbach): DiözArchSchwaben 24, S. 144. — **268)** G Glück, Hans Maler v. Ulm, Maler zu Schwaz (16 Jh.). Wien u. Leipzig. 1905. — **269—70)** Maler Christ. Friedr. Mali: SchwäbChron. No. 459, S. 5; Staatsanzeiger S. 1567. — **271)** H. Holland, Aug. Müller, Genremaler: ADB. 52, S. 496/7. — **272)** Zu d. Tübinger Zeichner Friedr. Wilh. Weber: TübingerBll. 9, S. 48/4. — **273)** P. Beck, Welsche Künstler in Altwürttemberg: DiözesArchSchwaben 24, S. 95/6. — **274)** P. Keppler, Wander. durch Württembergs letzte Klosterbauten: Aus Kunst u. Leben NF. 5, S. 111ff. — **275)** F. X.

Bildhauerei. Mit den Grabdenkmälern Herrenalbs befassen sich zwei Aufsätze.[283.284]) — K. Lange gibt, nachdem zahlreiche Arbeiten über die Geschichte des Altarwerks zu Mühlhausen a. N. erschienen sind, zuerst auf Grund dieser eine kunstgeschichtliche Schilderung von ihm, welche von ebenso gründlichem Studium als Verständnis zeugt.[285]) — Die Arbeit von Frhr. F. v. Gaisberg-Schöckingen zeigt, wie noch im 19. Jh. wertvolle Kunstwerke selbst in der Residenz verschleudert wurden.[286]) — M. Bach berichtet über die Bilder der Welfen und Hohenstaufen in einem oberschwäb. Kloster.[287]) — R. Kraufs schildert ausführlich das Leben eines schwäb. Bildhauers.[288]) — A. Marquart gibt Nachrichten über die Geschichte des Kunstgewerbevereins.[289]) — Der Goldschmiedekunst sind mehrere Arbeiten gewidmet.[290.291]) — A. Pfeffer macht auf eine alte Monstranz aufmerksam und beschreibt sie.[292]) — Es erschienen Nachträge zur Biographie eines Bildhauers.[293])

Kunsthandwerk. Th. Schön weist einen Wappensteinschneider des 16. Jh. nach[294]) und liefert mehrere Beiträge zur Geschichte des Glockengusses.[295-297]) — G. Schöttle gibt Nachrichten über das Münzwesen, Medaillen[298]) und Weihmünzen[299.300]) — B. Pfeiffer berichtet über die Blüthezeit eines Zweiges des Kunstgewerbes.[301]) — Hoffmeister erbringt den Beweis, dafs die im Besitz der württemberg. Krone befindliche Majolikasammlung auf Herzog Karl Eugen zurückgeht.[302])

Musik. Abert entwirft ein Bild von der dramatischen Musik unter Herzog Karl Eugen, das Resultat fleifsiger Studien.[303]) — J. Giefel

---

Mayer, D. got. Kirche in Eglesheim: ArchChristlKunst 24, S. 81/3. — **276/8)** J. Baum, Aus d. Baugesch. Tübingens u. seiner Umgeb. III. D. Kirche in Waldenbuch: TübingerBll. 9, S. 29—30. — **279)** J. Geistberger, D. Pfarrkirche Wiblingen (obere), O. S. B. bei Ulm: D. kirchl. Kunst (1906), No. 6. — **280)** M. Bach, Christian Friedr. Leins, Baumeister: ADB. 51, S. 625/7. — **281)** J. Baum, D. Werke d. Baumeisters Heinr. Schickhardt: WürttVjh. NF. 15, S. 108—85. — **282)** id., Schickhardts neuer Bau in Stuttgart: AZg^{B}. (1905), S. 275/7. — **283)** Kloster Herrenalb u. seine Grabdenkmäler: Aus d. Schwarzwald 14, S. 101/8. — **284)** E. Gradmann, D. Fürstengrabmal in d. ehem. Klosterkirche Herrenalb: Denkmalpflege 8, Nr. 8. — **285)** K. Lange, D. Altarwerk von Mühlhausen a. N. in d. Kgl. Gemäldegalerie zu Stuttgart: Studien aus Kunst u. Gesch. S. 419—52. — **286)** Frhr. Friedr. v. Gaisberg-Schöckingen, Bildwerke in d. Spitalkirche zu Stuttgart: WürttVjh. NF. 15, S. 436—59. — **287)** M. Bach, D. Welfen- u. Hohenstaufenbilder im Kloster Weingarten: DiözArchSchwaben 24, S. 177—81. — **288)** R. Kraufs, Karl Kopp: ADB. 51, S. 336/7. — **289)** A. Marquart, Aus d. 30j. Gesch. d. Württemberg. Kunstgewerbevereins: MKunstgewVWürttemb. (1906/7), S. 19—27. — **290)** E. W. Braun, E. Ulmer Goldschmiedearbeit d. 17. Jh.: ib. S. 133/4. — **291)** Goldschmiedearbeiten in d. Stiftskirche in Kornburg: ArchChristlKunst 24, S. 91. — **292)** A. Pfeffer, D. Monstranz v. Jettenhausen bei Friedrichshafen: ib. S. 109—16. — **293)** J. L. Sponsel, Neue Nachrichten über Joh. Melchior Dinglinger: DiözArchSchwaben 24, S. 97—105. — **294)** Th. Schön, E. Wappensteinschneider aus d. 16. Jh. (Stephan Schön): DHerold 37, S. 106. — **295)** id., Z. Gesch. d. Glockengusses d. Stadt Biberach: ArchChristlKunst 24, S. 110/2. — **296)** id., D. Glockengiefserkunst in Stuttgart: ib. S. 4/7, 19—20, 43/4. — **297)** id., Z. Gesch. d. Glockengiefserkunst in Neu-Württemberg: DiözArchSchwaben 24, S. 1/5. — **298)** G. Schöttle, Münzwesen im oberen Neckargebiet z. Z. d. Hohenstaufenkaiser: Schwarzwälder Bote No. 245/8. |[BlSchwäbAlbV. 18, S. 398.]| — **299)** Schlofsberger, 3 unveröffentl. Tübinger Professorenmedaillen: TübingerBll. 9, S. 41/3. — **300)** Weihmünzen aus Steinhausen a. d. Rottum: Numism. Beitr. z. Gesch. d. Wallfahrtsorte u. Brüderschaften. Wien. Von R. v. Höfken 1, S. 40/6. — **301)** O. Wanner-Brandt, Album d. Erzeugnisse d. ehemal. Württemberg. Manufaktur Alt-Ludwigsburg. Nebst kunstgeschichtl. Abhandl. v. B. Pfeiffer. 58 S. — **302)** Hoffmeister, Über die in d. Besitz der württemberg. Krone befindl. Majolikasamml: WürttVjh. NF. 15, S. 505/9. — **303)** H. Abert, D. dramat.

beschäftigt sich mit einer berühmten Orgel.[304]) — Es erschienen Biographien einer Sängerin,[305]) eines Sängers,[306.307]) eines Klavierpädagogen.[308]) — Aus den Tagebüchern eines Musikers gibt E. v. Stockmayer wertvolle Beiträge zur Musikgeschichte Stuttgarts.[309])

Theater. R. Kraufs schildert in anziehender Weise, gestützt auf gründliche Quellenstudien, das Theater unter Herzog Karl Eugen[310]) und gibt Nachrichten über die französ. Komödie unter diesem Herzog[311]) und über die Aufführung eines Werkes von Heinr. v. Kleist an demselben.[312]) — Th. Schön macht auf ein Bauerntheater in Grofs-Engstingen aufmerksam.[313]) — Es erschien die Biographie eines bedeutenden Mitgliedes des Stuttgarter Hoftheaters.[314])

Literaturgeschichte. R. Kraufs schildert, wie unter dem Herzog Karl Eugen die schöne Literatur an dessen Hofe Schutz und Wohlwollen fand, auf Grund seiner langjährigen Studien über schwäb. Literaturgeschichte.[315]) — H. Fischer veröffentlicht Briefe von Kausler, die einen interessanten Einblick in das Leben der jungen Schriftsteller seiner Zeit gewähren.[316]) — Dem Morgenblatt ist ein Aufsatz von R. Kraufs gewidmet.[317]) — Es erschienen Arbeiten über Berthold Auerbach,[318]) Max v. Eyth,[319–325]) Wilh. Hauff,[326.327]) Georg Herwegh,[328–330]) Wilh. Hertz,[331]) Franz Karl Hiemer,[332]) Hermann Kurz,[333–337]) Paul Lang,[338]) Friedr. List,[339.340]) Moritz Mohl,[341]) Eduard Mörike,[342–348]) die Witwe Friedrich

---

Musik: Herzog Karl Eugen u. seine Zeit, Heft 7. — **304)** J. Giefel, D. Aufstell. d. Zwiefaltener Orgel in d. Stuttgarter Stiftskirche 1807/8: ArchChristlKunst 24, S. 56. — **305)** H. A. Köstlin, Josephine Köstlin (Lang): ADB. 51, S. 345–50. — **306/7)** Dr. Hans Pockh: SchwäbChron. No. 348, S. 5; Staatsanzeiger S. 1259. — **308)** E. v. Stockmayer, Sigm. Lebert, Klavierpädagog: ADB. 51, S. 605/8. — **309)** id., Aus Dionys Pruckners Tagebüchern: SchwäbChron. No. 562, 568 je S. 9. — **310)** R. Kraufs, D. Theater: Herzog Karl v. Württemberg u. seine Zeit, Heft 7. — **311)** id., Französ. Komödie am württemberg. Hofe: i. J. 1748: NTagbl. (2. Mai 1906). — **312)** id., Kleists Kätchen v. Heilbronn u. d. Stuttgarter Hoftheater: ib. No. 228, S. 1. — **313)** Th. Schön, Bauerntheater im Oberamt Reutlingen: ReutlGBll. 17, S. 2/3. — **314)** H. A. Lier, Feodor Löwe: ADB. 52, S. 104/5.

315) R. Kraufs, D. schöne Lit.: Herzog Karl Eugen v. Württemberg u. seine Zeit, Heft 6. — **316)** H. Fischer, Bilder aus d. schwäb. Lit. d. 19. Jh.: Süddeutsche Mh. 3, I, S. 629–40. — **317)** R. Kraufs, D. Morgenblatt: VossZg^S. 52. — **318)** id., Für Berthold Auerbach: SchwäbChron. No. 544, S. 5. — **319)** Max v. Eyth: SchwäbMerkur No. 395, S. 3. — **320)** Th. Klailer, Max Eyth: SchwäbChron. No. 200, S. 11. — **321/5)** L. M., Erinner. aus d. Jugend Max Eyths: ib. No. 224, S. 7; 396, S. 5/6; Staatsanzeiger S. 1883; UlmTagbl. S. 1157; Gewerbebl. S 278. — **326)** H. Hoffmann, Wilh. Hauff. Frankfurt a/M., M. Diesterweg. M. 4. — **327)** R. Kraufs, Hauffstudien: LitEcho (1906) Heft 2. — **328)** R. Seidel, Georg Herwegh. E. Freiheitsänger. Frankfurt a/M., N. Frankf. Verl. 1904. M. 0,60. — **329–30)** M. Herwegh, G. Herweghs Briefwechsel mit seiner Braut. 2. Aufl. Stuttgart. (Vgl. Kraufs in d. NZürcherZg. [24. Okt. 1906].) — **331)** R. Weltrich, Wilh. Herz. Zu seinem Andenken. Stuttgart, J. G. Cotta Nachf. M. 1,50. — **332)** R. Kraufs, Aus Franz Karl Hiemers Leben: WürttVjh. NF. 15, S. 572–98. — **333)** E. Sulger-Gebing, Hermann Kurz, e. deutscher Volksdichter. Berlin, G. Reimer. 1904. M. 1,20. — **334)** J. Kurz, Herm. Kurz. München, G. Müller. |[SchwäbChron. No. 207, S. 5; H. Raff: Süddeutsche Mh. 3, II, S. 215/6.]| — **335)** R. Kraufs, Herm. u. Isolde Kurz: NTagbl. No. 118, S. 1. — **336)** id., Herm. Kurz im Spiegel seiner Tochter Isolde: NZürcherZg. (31. Mai). — **337)** H. Fischer, Herm. Kurz in seinen Jugendjahren: SüddeutscheMh. 3, II, S. 52–682. — **338)** R. Kraufs, Paul Lang: ADB. 51, S. 554/6. — **339)** H. Losch, E. deutscher Amerikafahrer (Friedr. List): Jb. d. Hilfe (1906), S. 171 ff. — **340)** Fried. List u. d. Wahlmänner v. Reutlingen: NTagbl. No. 222, S. 1. — **341)** O. Trüdinger, Moritz Mohl: ADB. 52, S. 480/4. — **342)** Th. Schön, Z. Stammbaum Eduard Mörikes: NTagbl. No. 36 (1906), S. 2. — **343)** A. Marquart, Mörikes Eltern:

Notters,[349–351]) Ludw. Ofterdinger,[352]) Albert Schäffle,[353]) die Mutter Viktors v. Scheffel,[354]) Schillers Mutter,[355]) Schiller selbst,[356–361]) Schubart,[362.363]) Gustav Schwab,[364]) Th. Souchay,[365]) Ludwig Speidel,[366.367]) Uhland,[368–370]) Friedr. Th. Vischer,[371]) Wilh. Waiblinger,[372]) Karl Weitbrecht[373]) und Wieland.[374])

Heerwesen. Maier sucht das Bestehen von Chuzen oder Hochwachten in Schwaben dadurch nachzuweisen, dafs er den Kutzebach bei und das Kutzesbad in Reutlingen, die wohl richtiger von dem Familiennamen Kuzze oder Kizzi abgeleitet werden, vom Wort Chuzen ableitet.[375]) — A. Schilling berichtet über den alten Landgraben.[376]) — Kamann teilt aus den Akten des Reichsarchivs zu München Briefe einiger Hofbediensteter des vertriebenen Herzogs Ulrich an Freunde und Verwandte in Stuttgart mit.[377]) — In die Zeiten des Bauernkrieges von 1525 führt ein anderer Aufsatz.[378]) — Dem Bauernapostel Sebast. Lotzer sind zwei Arbeiten gewidmet,[379.380]) andere dem 30j. Kriege,[381.382]) den napoleonischen Kriegen.[383–387]) — Das vor

---

LudwigsburgerZg. (1906), No. 180. — **344)** Th. Ebner, Ed. Mörike. E. schwäb. Charakterbild: Zeitfragen, Heft 222. Stuttgart, Ch. Belser. 1904. M. 0,60. — **345)** W. Eggert-Windegg, Ed. Mörike. Stuttgart, M. Kielmann. 1904. M. 2. — **346)** G. Kühl, Mörike: Dichtung 10 (1904). Berlin, Schuster & Loeffler. M. 1,50. — **347)** Briefe u. Gedichte Ed. Mörikes an Margarete v. Speth. Stuttgart, K. Ad. Emil Müller. |[SchwäbChron. No. 545, S. 5.]| — **348)** Maier-Pfullingen, Mörikes Testament: AZg^B. (1905), No. 228. — **349/51)** Frau Dr. Notter: SchwäbChron. No. 311, S. 5; Staatsanzeiger S. 1158; AZg^B. (17. Juli). — **352)** Cantor, Ludw. Ofterdinger: ADB. 52, S. 702/3. — **353)** H. Oncken, Albert Schäffles Lebenserinner.: HZ. NF. 60, S. 248—58. — **354)** Josephine Scheffel u. d. Oberndorfer Scheffeltag 22. Okt. 1905. Festprogr. u. Zeitungsaufsätze. o. O. o. J. — **355)** H. Hofmann, Schillers Mutter: ZDeutschUnterricht 20, Heft 1. — **356)** Berger, Schiller, s. Leben u. seine Werke. I. München, C. H. Beck. 1905. |[BllSchwäbAlbV. 18, S. 79.]| — **357)** O. Güntter, Schillers Lebensgang. 32 S. |[BllSchwäbAlbV. 18, S. 77.]| — **358)** K. Bauer, Charakterköpfe z. Deutsch. Gesch. (Schiller, Uhland.) Leipzig u. Berlin, B. G. Teubner. |[Staatsanzeiger S. 1882.]| — **359)** O. Unrein, Schillers Absicht d. Rückkehr nach Jena im J. 1804: Euphorion 13, S. 781/4. — **360/1)** R. Kraufs, Schiller-Jubiläums-Lit.-Nachlese: DMschr. (Sept. 1906). — **362)** E. Holzer, Schubartiana: WürttVjh. NF. 15, S. 558—71. — **363)** H. Fischer, Schubart als Musiker: SüddeutscheMh. 3, I, S. 338/9 — **364)** P. Beck, E. Quelle für Gustav Schwabs Gedicht: 'D. Reiter u. d. Bodensee': Alemannia N. F. 7, S. 225—32. — **365)** A. Markus, Theodor Souchay, † 26. Dez. 1903: JB. d. Scheffelbund. Leipzig u. Wien, Verlag d. Scheffelbundes. 1905. — **366/7)** Ludwig Speidel, geb. 11. April 1830 in Ulm, gest. 3. Febr. 1906 in Wien: SchwäbMerkur No. 57 (1906), S. 3; No. 62, S. 2. (Vgl. NTagbl. No. 29, S. 2; WienerAbendpost No. 29.) — **368)** J. Hartmann, Zu Uhlands Tagebuch: Euphorion 13, S. 565/6. — **369)** E. Schneider, Ludwig Uhland als Patriot: SchwäbChron. No. 544, S. 9—10; No. 550, S. 9—10. — **370)** E. Brief Scheffels an Uhland: JB. d. Scheffelbund. Wien u. Leipzig, Verlag d. Scheffelbundes. 1905. — **371)** R. Vischer, Conr. Ferdin. Meyer u. Friedr. Th. Vischer: SüddeutscheMh. 3, S. 172/9. — **372)** K. Frei, Wilhelm Waiblinger. — **373)** E. K., Karl Weitbrecht: SchwäbChron. No. 495, S. 9—10. — **374)** D. Wielandhäuschen: TübingerBll. 9, S. 4. — **375)** Maier, Chuzen (Hochwachten): BllSchwäbAlbV. 18, S. 392. — **376)** A. Schilling, D. Landgraben: Aus d. Schwarzwald 14, S. 12/3. — **377)** Kamann, Briefe aus d. Württemberger Kriege 1519: WürttVjh. NF. 15, S. 460/6. — **378)** Th. Selig, D. Bussengegend im Bauernkrieg i. J. 1525: Sonntagsfreude (1903), No. 16/8. — **379)** Sebastian Lotzer, reformat. Schriftsteller: ADB. 52, S. 97—102. — **380)** G. Bossert, Seb. Lotzer u. seine Schriften. Memmingen. — **381)** G. H., Erlebnisse einfacher Leute im 30j. Krieg, mitget. aus d. Lorcher Seelenregister: SchwäbChron. No. 20 (1906), S. 9—10. — **382)** A. Schmidt, E. Gedicht auf d. Überfall bei Tuttlingen 1643: WürttVjh. NF. 15, S. 490/5. — **383)** Seekrieg in Schwaben (1795): MKAWien 4. |[S. H.: SchwäbChron. No. 260, S. 5.]| — **384)** P. Beck, E. Gedicht auf d. Feldzug v. 1805, bzw. auf d. Kampf um Elchingen: DVolksbl. Sonntagsbeil. (1906), No. 47. — **385)** S., Tagebuch e. württemberg. Offiziers aus d. J. 1813/4: Schwäb.-Chron. No. 120 (1906), S. 9—10; No. 140, S. 9—10. — **386)** P. Beck, Vor 100 Jahren. Kapitulationsvertrag zwischen Österreichern u. Franzosen betr. d. Fest. Ulm v. 17. u. 18. Okt.

50 Jahren eine Bodenseeflotte geplant wurde, wird erzählt.[388]) — Mit dem Feldzug 1870/1 befassen sich zwei Arbeiten.[389.390]) — Es erschienen eine Regimentsgeschichte,[391]) Biographien mehrerer Offiziere[392–397]) und eines Insurgentenführers.[398.399])

Geschlechterkunde. Die Arbeit J. Gmelins über die Ritterschaft ist reich an Fehlern und Ungenauigkeiten.[400]) — Th. Schön gibt Nachrichten über in Württemberg eingewanderte balt.[401.402]) und dort gestorbene norddeutsche Edelleute.[403]) Auch setzt er die Arbeit über die Reutlinger Geschlechter fort.[404]) — Der von Frhr. A. v. Dachenhausen beschriebene Dachenhausensche Grabstein in Betzingen ist durch eine besonders merkwürdige Helmzier ausgezeichnet und der dazu gegebene Text gibt einen vollständigen Kommentar zu demselben.[405]) — Es erschienen Biographien über Mitglieder der Geschlechter Königsegg[406.407]) und Neipperg.[408]) — M. Duncker weist nach, wie ein Zweig des Geschlechts v. Ow völlig in den Bauernstand übertrat.[409]) — Auf einen Anhänger des religiösen Schwärmers Schwenkfeld aus den Kreisen der Ritterschaft macht Metzger aufmerksam.[410]) — Die Geschlechtsbeschreibung der Schilling v. Canstatt gibt Zeugnis von fleifsigem Quellenstudium. Zu bedauern ist nur, dafs der Vf. am Anfang die den Turnierbüchern des Fälschers Rüxner entnommenen erdichteten Ahnen aufzählt.[411]) — G. Mehring gibt urkundliche Nachrichten über die Teilung des Hausgutes der Herren v. Weinsberg in der zweiten Hälfte des 13. und im Beginn des 14. Jh. und den zwischen 1315 und 1328 erhobenen Forderungen Engelhards an das Hausgut,[411a]) sowie über die Genealogie der Herren v. Weinsberg im 14. Jh.[412]) — Ein Freund der Wissenschaft aus Adelskreisen erhielt einen Nachruf.[413]) — Th. Schön weist hin auf eine historische falsche Angabe in einem kaiserlichen Adelsdiplom des 17. Jh.[414]) — Die Haldenwangsche Familienchronik ist ein Werk, von

---

1805: Feierabend (1906), S. 10/1, 14/5. — **387/8)** H., D. Plan e. Bodenseeflotte vor 50 J.: SchwäbChron. No. 368, S. 5. — **389)** Fr. Hauschel, Feldzugserinner. v. 1870/1: Kath.-Sonntagsbl. (1905), S. 116—252. — **390)** J. Laub, Kriegerheimkehr. Z. 35j. Gedenkfeier d. Rückkehr d. Kgl. Württemberg. Feldivision v. Deutsch-Französ. Kriege. Stuttgart, W. Kohlhammer. 79 S. M. 1,20. |[BllSchwäbAlbVBeil. 18, S. 52: Staatsanzeiger S. 1500; SchwäbChron. No. 485, S. 9.]| — **391)** H. Müller, Gesch. d. 4. Württemberg. Inf.-Reg. No. 122 Kaiser Franz Josef v. Österreich 1806—1906. Heilbronn. |[SchwäbChron. No. 470, S. 5/6.]| — **392/4)** Generalleutnant z. D. v. Linck: SchwäbChron. No. 527, S. 5; Staatsanzeiger S. 1798, 1799; NTagbl. No. 270. — **395/7)** Generalmajor v. Loeffler: ib. No. 272, S. 5ff.; Staatsanzeiger S. 991. — **398/9)** P. Beck, Bernhard Riedmüller: Ipf&JagstZg. (1905), No. 165; GmündTagbl. (1905), No. 152. — **400)** J. Gmelin, D. Personalbestand unserer Ritterschaft: Unterhaltungsblatt d. Schwarzwälder Boten (1906), No. 11—21, 23, 28. — **401/2)** Th. Schön, Angehörige adel. Geschlechter aus Kur , Liv- u. Estland in Württemberg: JbGenHeraldStat. (1903), S. 87—96; (1904), S. 125—33. — **403)** id., Aus württemberg. Kirchenbüchern: Herold 37, S. 122/4. — **404)** id., Wappenträger in Reutlingen: ReutlGBll. 17, S. 47—58, 81/6. — **405)** Frhr. A. v. Dachenhausen, D. älteste Dachenhausensche Leichenstein HGenBll. 3, S. 116/9. — **406)** Sommeregger, Christian Merck Graf Königsegg u. Rothenfels, k. k. Feldmarschall: ADB. 51, S. 382/3. — **407)** id., Karl Ferd. Graf Königsegg-Erps: ib. S. 383ff. — **408)** id., Graf Wilh. Reinh. v. Neipperg, k. k. Feldmarschall: ib. 52, S. 610/2. — **409)** M. Duncker, Z. Gesch. d. Hohenberger Lehens der Herren v. Ow in Öschingen: ReutlGBll. 17, S. 7—13, 38—40. — **410)** Metzger, Junker Jörg Schenk v .Staufenberg zu Bronnen, O.-A. Reutl.: ib. No. 5/6, S. 93/5. — **411)** E. Frhr. Schilling v. Canstatt, Geschlechtsbeschreib. d. Familie Schilling v. Canstatt. Heidelberg, Winter, Verl. 1905. 368 S. |[BllSchwäbAlbVBeil. 18, S. 51.]| — **411a)** G. Mehring, Z. Gesch. d. Herren v. Weinsberg: WürttVjh. NF. 15, S. 279—88. — **412)** id., D. Herren v. Weinsberg im 14. Jh.: ib. S. 418/9. — **413)** Graf Eberh. Zeppelin: SchwäbChron. No. 507, 513 je S. 5. — **414)** Th. Schön, D. Reutlinger 'Patriziergeschlecht' Eisner: Herold 37,

dem man strengste Gewissenhaftigkeit in der Forschung und eine allem Familiendünkel und Familienverherrlichung abholde Wahrheitsliebe nachrühmen mufs.[415]) — Es erschienen Nachrichten über mehrere bürgerliche Geschlechter[416–419]) und die Geschichte der Lehrersfamilie Kullen.[420]) — Rieber beschäftigt sich mit der Abstammung Hermann Kurz' von dem bei Einführung der Reformation in Reutlingen tätigen Bürgermeister Josua Weifs.[421])

Wappenkunde. Frhr. F. v. Gaisberg-Schöckingen macht auf Wappenbücher in Efslingen, von Ulm[422]) und Rottenburg a. N.[423]) aufmerksam. — Das Wappenbuch eines aus Neresheim stammenden Hofpfalzgrafen wurde publiziert[424]) — Über das Wappen einer bürgerlichen Familie erschien ein Aufsatz.[425])

Handel und Gewerbe. F. E. Huber gibt Nachrichten über die Vergangenheit der Handelskammern.[426]) — Es erschienen Biographien hervorragender Industrieller[427.428]) und eines Erfinders[429]) und die Geschichte einer Lederfabrik.[430])

Wirtschaftsgeschichte. G. Schoettle schildert, wie das Zahlen und die Zahlungsmittel im Laufe der Jhh. sich änderten.[431]) — Dem Direktor der landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim ist ein Nachruf[432]) gewidmet. — Es erschien die Biographie eines hervorragenden Forstmannes.[433])

Rechtsgeschichte. Wie unsicher die Landstrafse im 16. Jh. noch war, zeigt ein Aufsatz.[434]) — Aus der gleichen Zeit teilt J. Giefel Nachrichten über einen politischen Prozefs mit.[435]) — Der Hexenprozefs gegen die Mutter des Astronomen Keppler ist Gegenstand eines Buches.[436]) — Frhr. v. Brüsselle-Schaubeck schildert, wie die Freiherren v. Gaisberg ihren Oheim, den livländ. Edelmann v. Wartmann wegen eines Mordes hinrichten liefsen.[437])

Verwaltungsgeschichte. Über einen alten Lehensbrauch berichtet ein Aufsatz,[438]) ein anderer über Minister gewordene Pfarrerssöhne.[439]) — Th. Schoen weist nach, dafs der Tiroler Kanzler Biener

---

S. 191/2. — **415)** O. v. Haldenwang, Chron. u. Stammtafel d. Familie Haldenwang. Stuttgart, J. B. Metzler. 1905. — **416)** Kober aus Mulfingen in Württemberg: Geneal.-Handb. 12, S. 191—202. — **417)** Stutz aus Lorenzimmern bei Schwäb. Hall: ib. S. 479—92. — **418)** Wiert aus Efslingen: ib. S. 576/7. — **419)** Wirth aus Ulm: ib. S. 577. — **420)** W. Busch, Aus e. schwäb. Dorfschulhause. Stuttgart, Buchhandl. Philadelphia. — **421)** Rieber, Wie stammt Kanzler Kurz v. Jos. Weifs: ReutlGBll. 17, S. 64. — **422)** F. Frhr. v. Gaisberg-Schöckingen, Aus alten Reichsstädten: HGenealBll. 8, S. 5/9, 24/6. — **423)** id., D. Rottenburger Wappenbuch: ib. S. 38—41. — **424)** Wilckens, D. Wappenbuch d. Hofpfalzgrafen Dr. jur. Joh. Christoph Sauer im Besitze d. Universität Heidelberg: Vjs. f. Wappen-, Siegel- u. Familenkunde 34, S. 275—317. — **425)** Caspart, Caspart. Wappen: HGenealBll. 3, S. 105/6, 158. — **426)** F. E. Huber, Festschr. z. 50j. Bestehen d. Württemberg. Handelskammer. Stuttgart, Felix Kraus. |[SchwäbChron. No. 238, S. 9.]| — **427)** R. Kraufs, Rudolf Knosp, Grofsindustrieller: ADB. 51, S. 278. — **428)** F. X. (Singer), Z. Gedächtnis v. Wilhelm Mauser: Unterhaltungsbl. z. Schwarzwälder Boten S. 50/1, 54/5. — **429)** Ottomar Mergenthaler: ADB. 52, S. 325/7. — **430)** Festschr. z. Hundertjahrfeier d. Gründ. d. Lederfabrik J. H. Reser. Efslingen.

431) G. Schoettle, D. Zahlen u. d. Zahlungsmittel in Schwaben im Wandel d. Zeiten: SchwäbChron. No. 274, S. 9; No. 286, S. 9—10. — **432)** Direktor O. v. Vofsler: ib. No. 251, S. 5. — **433)** R. Hefs, Hermann v. Nördlinger, Forstmann: ADB. 52, S. 652/6.

434) Th. Schön, 2 Entführungsgesch. aus d. 16. Jh.: BllSchwäbAlbV. 18, S. 333/8. — **435)** J. Giefel, E. polit. Prozefs z. Zeit d. österreich. Regier. im Lande: LBSW. (1906), S. 296. — **436)** L. Günther, E. Hexenprozefs. Giefsen, A. Töpelmann. |[Schwäb.-Chron. No. 519, S. 9.]| — **437)** Frhr. v. Brüsselle-Schaubeck, E. Kriminalprozefs aus d. Anfange d. 18. Jh.: WürttVjh. NF. 15, S. 496—504.

in seiner Jugend Beamter in Rottenburg a. N. war.[440]) — Es erschien die Biographie eines Ministers.[441])

Kulturgeschichte. *Mundart und Name.* H. Fischers schwäb. Wörterbuch wird fortgesetzt.[442])

Sage und Aberglaube. Th. Selig berichtet über Hexenprozesse im Oberland.[443]) — Mehrere Aufsätze P. Becks sind dem Aberglauben gewidmet.[444–446]) — A. Hellwag berichtet über Grabschändungen aus Furcht vor Krankheiten.[447])

Bräuche. P. Beck schildert das gesellschaftliche Leben in der guten alten Zeit[448]) und ländliche Hochzeitsbräuche[449]) und teilt Volkslieder mit.[450]) — Von den württemberg. Volksbüchern, Sagen und Gebräuchen erschien ein 2. Bd.[451]) — R. Kapff gibt Nachrichten über Festgebräuche.[452])

Reisen. Th. Schön gibt eine ausführliche Geschichte der Brücke, über welche der Verkehr in die Residenz geht.[453]) — O. Riekert schildert, wie vor 90 Jahren man nach Rufsland auswanderte.[454])

Vereinswesen. Es erschienen Arbeiten über einen Kunst-,[455]) kunstgewerblichen[456]) Gesangverein.[457])

Hohenzollern. *Vorrömische Zeit.* P. Goefsler berichtet über einen Reihengräberfund.[458])

Fürstenhaus. Als Resultat langjähriger Studien liegt nunmehr die Genealogie des Gesamthauses Hohenzollern vor, ein Werk, das sich würdig anreiht der analogen Publikation Posses über das Haus Wettin.[459]) — Es erschien die Biographie des Fürsten Karl Anton[460]) und ein Nachruf auf seinen Sohn, Fürst Leopold.[461]) — Die Frage, ob das Fürstenhaus Zollern oder Hohenzollern heifst, wird dahin entschieden, dafs letzteres das richtige sei.[462])

438) id., D. 'Lebens-Reuter': HGenealBll. 3, S. 158. — **439)** H., Minister gewordene Pfarrerssöhne: EvangKirchenblWürtt. 67, S. 413/4. — **440)** Th. Schoen, Aus Kanzler W. Bieners jüngerer (schwäb.) Zeit: DiözArchSchwaben 24, S. 81/4. — **441)** E. Schneider, Frhr. Joseph v. Linden: ADB. 51, S. 719—21.

442) H. Fischer, Schwäb. Wörterbuch. Lfg. 11/3. Tübingen, Laupp. ||[SchwäbChron. No. 209, S. 5.]| — **443)** Th. Selig, Aus d. Zeit d. Hexenwahns: Sonntagsfreude (1905), No. 20/1. — **444)** P. Beck, Zahlensymbolik: DiözArchSchwaben 24, S. 17—28, 80. — **445)** (P.) B(eck), Vieh-Besegn. im Oberamtsbezirk Waldsee: ib. S. 171/4. — **446)** P. Beck, Abergläubische usw. Bücher u. Schriften in Schwaben: ib. S. 94/5. — **447)** A. Hellwag, 2 eigenart. Fälle v. Grabschänd. (inGrünkraut u. Appenweiler, O.-A. Ravensburg): HessBllVolkskunde (1906), Heft 5, S. 75—81. — **448)** (P.) (Beck), D. gesellschaftl. Leben in Schwaben in d. 1. Hälfte d. 19. Jh.: SchwarzwälderBote^Beil. No. 165/6, 171. — **449)** (P.) Beck, E. Hochzeit in d. Steinlach vor zirka 60 J.: DVolksbl. Sonntagsbeil. (1906), S. 84. — **450)** P. Beck, Volkslieder aus Schwaben: ZVVolksk. Heft 4 (1906), S. 482/6. — **451)** Württemberg. Volksbücher. Sagen u. Geschichten. Bd. 2. Stuttgart, Holland u. Josenhans. M. 1. |[D.: Aus d. Schwarzwald 14, S. 260; R.: EvangKirchenblWürtt. 67, S. 381; SchwäbChron. No. 541, S. 7.]| — **452)** R. Kapff, Mittn. über volkstüml. Überliefer. für Württemberg. (= 2 Festgebräuche.): WürttJbbStatistik&Landeskunde 2 (1905). — **453)** Th. Schön, Gesch. d. Stuttgart-Kannstatter Neckarbrücken: NTagbl. (1906), Nr. 7, S. 1. — **454)** O. Riekert, D. schwäb. Auswander. nach Rufsland vor 90 J.: ib. No. 176, S. 1/2. — **455)** K. Lange, D. Stuttgarter Galerieverein: SchwäbChron. No. 580, S. 9—10. — **456)** Denkschrift z. 25j. Bestehen d. Graph. Klubs Stuttgart 1881—1906. Stuttgart. o. J. — **457)** D. 50j. Jubiläum d. Liederkranzes: RiedlingerZg. (1906), No. 153.

458) P. Goefsler, D. Gammertinger Reihengräberfund: Fundberichte aus Schwaben 13 (1905), S. 71/6. — **459)** Grofsmann, Berner, Schuster, Zingeler, Genealogie d. Gesamthauses Hohenzollern. Berlin, Moeser. 1905. XXVII, 590 S. M. 36. |[SchwäbChron. No. 18 (1906), S. 5.]| — **460)** H. Granier, Karl Anton Fürst v. Hohenzollern: ADB. 51, S. 44—52. — **461)** Fürst Leopold v. Hohenzollern: KathSonntagsbl. (1905), S. 399. — **462)** Zollern oder Hohenzollern: SchwäbMerkur No. 166 (1906), S. 1 —

Landesgeschichte. Die Leiden der Napoleonischen Zeit schildert P. Beck anschaulich.[463])

Kirchengeschichte. In die Zeit der Säkularisierung am Beginn des 19. Jh. führt J. Trabers Arbeit.[464]) — Ein Ordensgeistlicher erhielt einen Nachruf.[465])

Kunstgeschichte. Architektur. Es erschien ein Aufsatz über eine Kirche.[466]) — K. Th. Zingelers und G. Bucks Arbeit über die Zollerischen Schlösser, Burgen und Burgruinen in Schwaben verdient sowohl wegen ihres Inhalts, als wegen ihrer äufseren Ausstattung Lob und Anerkennung.[467])

Bildhauerei. Ein Altarwerk wird beschrieben.[468])

Handel und Gewerbe. Ein hervorragender Industrieller des Landes erhielt einen Nachruf.[469])

Verwaltungsgeschichte. Es erschien die Biographie eines hervorragenden Forstmannes.[470])

---

§ 27.

Baden.

(1904.)

A. Winkelmann.

(Verwandtes in andern §§ s. 'Handbuch' S. 40.)

Bibliographie. In gleicher Weise wie bisher bringt die ZGORh. auch für das Berichtsjahr 1904 eine bis ins einzelnste gehende Literaturzusammenstellung zur bad. Geschichte, die wie in den letzten Jahren von Frankhauser besorgt wurde; auf sie ist wegen kleinerer Aufsätze, Zeitungsartikel u. a., insbesondere auch wegen der Rezensionen zu verweisen.[1]) — 'Die kirchengeschichtliche Literatur Badens i. J. 1903' von Rieder behandelt die einzelnen Werke sehr ungleich; der Vf. will es zwar tun 'niemand zu lieb und niemand zu leid', doch scheint er sich unwillkürlich nicht durchgehends an diesen Wahlspruch zu halten.[2])

---

463) (P.) (Be)ck, D. Franzosen in Hohenzollern, insbesondere im Franziskanerkloster Hedingen i. J. 1796: DiözArchSchwaben 24, S. 174/6. — **464)** J. Traber, D. Aufheb. d. adel. Benediktinerinnenstiftes Holzen: StMBCO. 27, S. 282—300, 606—25. — **465)** Pater Lukas Steiner, O. S. B. in Beuron: SchwäbChron. No. 568, S. 5. — **466)** Edelmann, D. Erlöserkirche in Sigmaringen: BllSchwäbAlbV. 18, S. 47—54. — **467)** K. Th. Zingeler u. G. Buck, Zoller. Schlösser, Burgen u. Burgruinen in Schwaben. Berlin, Franz Ebhardt & Co. — **468)** Reiter, E. Nebenaltar in d. Kirche zu Glatt in Hohenzollern: ArchChristlKunst 24, S. 95/7. — **469)** Fabrikant Julius Levi in Hechingen: NTagbl. No. 15 (1906), S. 3. — **470)** R. Hefs, Heinrich Karl, Forstmann: ADB. 51, S. 65/7.

1) F. Frankhauser, Bad. Geschichtslit. d. J. 1904: ZGORh. NF. 20 (1905), S. 462—504. — **2)** K. Rieder, D. kirchengeschichtl. Lit. Badens i. J. 1903: Freiburg DiözesanA. NF. 5, S. 399—429.

Allgemeine und politische Geschichte. *Vorrömische, römische und alemannisch-fränkische Zeit.* Einige von Wagner aufgedeckte Grabhügel der früheren Steinzeit enthielten zwar nur wenig Beigaben, doch von charakteristischer Form.[2a-3]) — Über die Ausgrabungen bei Heidelberg in den J. 1901/4 berichtet zusammenfassend Pfaff; über ihr Ergebnis sind die letzten Jahrgänge des JBG. nachzusehen.[4]) — Fabricius schildert, gestützt auf die neuesten Forschungen, die allmähliche Besitzergreifung des Zehntlandes, den Ausbau der *Limesanlage* und besonders genau die Anlage des Strafsennetzes in diesem Gebiet; zugleich sucht er die civitates als Verwaltungsbezirke innerhalb des Limes zu bestimmen und erklärt die Begriffe 'limes', 'civitas', 'agri decumates' u. a.[5]) — Das Werk 'Die Römer in Deutschland' von Koepp kommt für Südwestdeutschland verhältnismäfsig wenig in Betracht.[6]) — Ebensowenig die Schrift von Rübel über das Siedelungssystem der *Franken*, da hier in erster Linie nur das Eroberungsgebiet der Franken im Sachsenland in Betracht gezogen ist; seine zum Teil neuen verfassungsgeschichtlichen Theorien werden wohl von anderer Seite im JBG. einer Kritik unterzogen werden. Für später ist vom Vf. die Behandlung des ganzen fränk. Eroberungsgebiets in Aussicht gestellt; dieses Buch wird dann genauer auf jetzt bad. Gebiete eingehen müssen.[7]) — Die neuerdings vorgenommenen Ausgrabungen bei Wiesenthal ergaben, dafs man es hier mit einem Reihengräberfeld zu tun habe, in dem einigen Gräbern Hügel aufgesetzt wurden.[8])

Mittelalter und Neuzeit. Allgemeines. An die Spitze dieses Abschnittes ist eine Veröffentlichung zu setzen, die, ohne für die Geschichtswissenschaft neue Ergebnisse gebracht zu haben, doch in ihrer Art Erwähnung verdient. Es ist der *Bilderatlas* zur Bad.-Pfälz. Geschichte von Wild. Im grofsen und ganzen ist die Auswahl und die Wiedergabe der Bilder gut. Der Bilderatlas wird sicher nicht nur im Schulunterricht, sondern auch zur Selbstbelehrung gute Dienste leisten.[9]) — Boefser druckt eine aus dem Württemberg. Haus- und Staatsarchiv stammende Relation vom J. 1710 ab, in der über den Zustand der 'mittleren Linie' berichtet wird, d. h. der vom Feldberg bis zum Dobel führenden Verschanzungen, die westlich von einer älteren Linie führten und Freiburg als strategischen Mittelpunkt hatten.[10]) — In der Monographie K. Wilds über Lothar Franz von Schönborn kommt für uns hier nur der 3. Abschnitt in Betracht, in dem von den Bemühungen des Bischofs und des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden die Rede ist, die schwäb. und fränk. Kreismitglieder zu energischeren militärischen Mafsnahmen zusammenzufassen, ein Versuch, der ebensowenig Erfolg zeitigte, wie sein Kampf gegen die Münzverschlechterung.[11])

2a) E. Wagner, Helmsheim, Amt Bruchsal (Neolith. Grabhügel): WZKB. 23, Sp. 97—102. — 3) × E. Balzer, Überreste e. Pfahlbaues u. Gräberfunde b. Bräunlingen: SVGBaar 9, S. 274/8. — 4) K. Pfaff, Heidelberg (Städt. Ausgrab. 1901/4): WZKB. 23, Sp. 193—207. (Mit Abbn.) — 5) E. Fabricius, D. Besitznahme Badens durch d. Römer: Neujahrsbll.-BadHistKomm. NF. 8. Heidelberg, Winter, Verl. 1905. 88 S. mit 1 Kte. M. 1,20. — 6) Fr. Köpp, D. Römer in Deutschland. Bielefeld, Velhagen & Klasing. 1905. |[Anthes: KBGV. 53, S. 459—61.]| (Mit 18 Ktn. u. 136 Abbn.) — 7) K. Rübel, D. Franken, i. Eroberungs- u. Siedlungssystem im deutschen Volkslande. Bielefeld u. Leipzig, Velhagen & Klasing. XVIII, 561 S. M. 12. — 8) E. Wagner, Wiesenthal, Amt Bruchsal (Reihengräber): WZKB. 23, Sp. 1/5. — 9) K. Wild, Bilderatlas z. Bad.-Pfälz. Gesch. Heidelberg, Winter, Verl. 80 Tfln. — 10) E. Böfser, Z. Gesch. d. Schwarzwaldlinien: Alemannia NF. 5, S. 223—40, 292/8. — 11) K. Wild, Lothar Franz v. Schönborn, Bisch. v. Bamberg

Kurpfalz. Wenn vor einiger Zeit noch über den Mangel an Interesse an der pfälz. Geschichte zu klagen war, so hat sich das in den allerletzten Jahren geändert. Auch in diesem Berichtsjahr sind einige recht erfreuliche Arbeiten zur Geschichte der Kurpfalz erschienen. — Der Vortrag Willes über Friedrich den Siegreichen deckt sich inhaltlich im allgemeinen mit dem entsprechenden Artikel der ADB.; in einzelnen Zügen ist er erweitert, besonders durch Heranziehung der Reichspolitik.[12]) — Die Abhandlung von Rott über Kurfürst Friedrich II. und seine Stellung zur Reformation zeigt, wie unsicher und schwankend der Fürst in dieser wichtigen Frage war: vor dem Schmalkaldener Krieg sucht er zu vermitteln und für sich selbst möglichst viel herauszuschlagen und macht der neuen Richtung weitgehende Zugeständnisse; nach dem Krieg ist er Karl V. gegenüber gefügig, um dann nach der Erhebung Moritz' von Sachsen, namentlich auf Einwirkung des Württemberger Herzogs hin, wieder die dem Protestantismus günstige Kirchenpolitik einzuschlagen. Vielfach ist der Vf. auf Einzelheiten zu sehr eingegangen; die Zahl der Anmerkungen ist wohl zu grofs, die Ausdrucksweise zu bilderreich, fast burschikos.[13]) — Die langwierigen, wechselvollen Streitigkeiten zwischen Kurpfalz und den Rittern von Rosenberg um den Besitz des Amtes Boxberg, das schliefslich 1561 durch Kauf in pfälz. Besitz überging, behandelt recht ansprechend Hoffmann.[14]) — Nach jahrzehntelanger Pause ist der Schlufsband einer für die Geschichte, die allgemeine wie die pfälz., wichtigen Aktensammlung erschienen. Er enthält neben zahlreichen Nachträgen zu den beiden 1. Bden., einem Verzeichnis der Aktenstücke in chronologischer Reihenfolge und einem Register die Briefe Johann Kasimirs und anderer Persönlichkeiten aus den J. 1587—92. Eine grofse Rolle spielen in den Briefen die Beziehungen des Pfalzgrafen zu den Protestanten Frankreichs.[15]) — Tumbült druckt den Bericht des Grafen zu Fürstenberg ab über seine Sendung an Kurfürst Friedrich V. von der Pfalz; er hatte den Auftrag vom Kaiser erhalten, diesen von der Annahme der böhm. Krone abzubringen, hatte aber natürlich damit keinen Erfolg.[16]) — Das Material zu einer Lebensgeschichte der Pfalzgräfin Elisabeth Charlotte, der Mutter des Grofsen Kurfürsten, ist ziemlich dürftig; immerhin zeigt das darauf beruhende Lebensbild der Fürstin von Goebel sie uns als eifrige Protestantin und als von Einflufs in Sachen der Politik, so z. B. in der Frage des Anschlusses Brandenburgs an Gustav Adolf.[17]) — A. Wendland, die sich schon durch die Publikation der Briefe Elisabeths Stuart an ihren Sohn Karl Ludwig bekannt gemacht hat, hat den dieser Sammlung vorangeschickten Lebensabrifs Elisabeths zu einer umfangreicheren Skizze erweitert; sie ergreift in ihr entschieden Partei für die 'Winterkönigin', deren Leben,

---

u. Erzbisch. v. Mainz 1698—1720. E. Beitr. z. Staats- u. Wirtschaftsgesch. d. 18. Jh. (= Heidelberger Abhandl. Heft 8.) Heidelberg, Winter, Verl. VII, 204 S. M. 5,20. — 12) J. Wille, Friedrich d. Siegreiche, Kurfürst v. d. Pfalz. Vortr. Heidelberger Tageblatt (1904). 12°. 38 S. — 13) H. Rott, Friedrich II. v. d. Pfalz u. d. Reformation. (= Heidelberger Abhandl. z. mittl. u. neueren Gesch. Heft 4.) Heidelberg, Winter, Verl. X, 156 S. M. 4. — 14) K. Hoffmann, D. Erwerb. d. Herrschaft Boxberg durch Kurpfalz: NAGHeidelberg 6, S. 78—99. — 15) F. v. Bezold, Briefe d. Pfalzgrafen Johann Casimir, mit verwandten Schriftstücken. Bd. 3. 1587—92. München, Rieger. 1903. XII, 872 S. — 16) G. Tumbült, D. kaiserl. Send. d. Grafen Jakob Ludwig zu Fürstenberg an d. Kurfürsten Friedrich V. v. d. Pfalz i. J. 1619: ZGORh. NF. 19, S. 8—18. — 17) E. Göbel, Beitrr. z. Gesch. d. Elisabeth Charlotte v. d. Pfalz, d. Mutter d. Grofsen Kurfürsten: HeidelbergJbb. 13,

nach W., nach kurzem, trauerlosem Glück ein fortgesetzter Kampf gewesen sei.[18-20])

Baden. In der gleichen Weise wie bisher brachte der während der Drucklegung der beiden Lieferungen leider verstorbene Witte die Regesten des Markgrafen Jakob I. von Baden für die Zeit von 1446 bis zum Schlufs seiner Regierungszeit; eine weitere Lieferung mit dem Register wird den 3. Bd. der Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg zum Abschlufs bringen.[21]) — Bauer gibt in einem Vortrag ein ansprechendes Bild von dem Leben und Wirken des vielgefeierten 'Türkenlouis' bis zum Frieden von Ryswick. Eingehender bespricht er hier die Bemühungen des Markgrafen um eine straffere Organisation des Reichsheeres (vgl. oben N. 11), und auch entsprechend der Sachlage, die Schicksale Heidelbergs in jener Zeit. Zu neuen Ergebnissen ist aber B. nicht gekommen.[22]) — Wie es zur Zeit der Revolutionskriege in den von Franzosen belegten Städten zugegangen ist, zeigt ein von Obser abgedruckter Bericht über die Vorgänge in Durlach. — Die Ereignisse im russ. Feldzug, insbesondere soweit sie die bad. Brigade betrafen, lassen sich in dem von Wild herausgegebenen Tagebuch J. Steinmüllers, eines Feldwebels im Regiment 'Erbgrofsherzog', nachlesen; was er erzählt, ist schlicht, einfach und anscheinend wahrheitsgetreu; das Werkchen dürfte für bad. Schulbibliotheken besonders geeignet sein.[24]) — Wenn auch der eine oder andere Aufsatz trotz seines Wertes übergangen sein sollte, so wird sich doch die Tatsache nicht leugnen lassen, dafs zur *politischen* Geschichte Badens das J. 1904 leider nur zu wenig brachte; man vergleiche hiermit die zahlreichen Arbeiten zur bad. Rechtsgeschichte, Biographie u. a.

Einzelne Orte. Unter den Akten, die vom *Fürstlich Fürstenbergischen Archiv* herausgegeben sind, zum Teil leider nur im Auszug, ist z. B. die Landesökonomietabelle von 1715 von besonderem Wert; interessant ist auch die Zusammenstellung der Personen-, Flur- und Waldnamen für *Donaueschingen* nebst Gemarkung.[25]) — Albert weist nach, dafs das unmittelbar vor den Toren *Freiburgs* stehende sog. 'Bischofskreuz' nicht ein Markstein ist, wie bisher oft angenommen wurde, sondern ein Denkstein für den Strafsburger Bischof Konrad III. von Lichtenberg, der dort 1299 im Kampf gegen die Freiburg tödlich verwundet worden war.[26]) — In der Chronik von *Gütenbach* von Fischer verdienen etwa nur die Abschnitte Erwähnung, in denen von der Entwicklung der Uhrenindustrie und von den durch staatliche Ankäufe hervorgerufenen Besitzveränderungen die Rede ist.[27]) — Die Besoldungsverhältnisse der städtischen Beamten *Heidelbergs*,

S. 1—22. — 18) A. Wendland, Elisabeth Stuart, Königin v. Böhmen: ib. S. 23—55. — 19) × E. v. Heyl, Aus d. polit. Nachlafs d. Herzogs v. Dalberg: Vom Rhein (MschrAVWorms) 3 S. 45/7. — 20) × K. G. Bockenheimer, Staatsminister Josef Karl Theodor Frhr. v. Eberstein (1761—1838): ib. 3, S. 77—80, 83/5, 95/6, 102/4. — 21) H. Witte, Regesten d. Markgrafen v. Baden u. Hachberg 1050—1515. III.: Reg. d. Markgrafen Jakob I. v. Baden (1431—53). Lfg. 3/4. Innsbruck, Wagner. 4°. S. 161 bis 321. M. 8. — 22) K. Bauer, Ludwig Wilhelm, Markgraf v. Baden. 'D. Türkenlouis'. E. Lebensbild. Festrede. Progr. Heidelberg, Geisendörfer. 4°. 24 S. mit 2 Abbn. — 23) K. Obser, E. Bericht Ernst Ludwig Posselts über d. Vorgänge in Durlach i. J. 1796: ZGORh. NF. 19, S. 112—21. — 24) K. Wild, Tagebuch Joseph Steinmüllers über s. Teilnahme am russ. Feldzug 1812. Heidelberg, C. Winter, Verl. 1904. — 25) Fürstl. Fürstenberg. Archiv. Z. Orts-, Bevölker.- u. Namenkunde v. Donaueschingen: SVGBaar 9, S. 174—273. — 26) P. P. Albert, D. Bischofskreuz b. Betzenhausen: FreiburgDiözesanA. NF. 5, S. 340—60. (Mit Abbn.) — 27) Jos. Fischer, Chron. v. Gütenbach. Furtwangen,

vom Stadtschultheifsen bis zum Brückenpförtner um 1700 behandelt ein kleiner Artikel von Thorbecke; es zeigt sich, dafs die Beamten ihre Besoldung jetzt schon zum gröfseren Teil in Geld, nicht mehr in Naturalien, erhielten.[28]) — Die Geschichte der Stadt *Karlsruhe* von † F. v. Weech litt in den letzten Lieferungen nicht wenig darunter, dafs der Stoff nicht unter gewissen gröfseren Gesichtspunkten zusammengefafst, sondern mehr in chronologischer Form dargeboten wurde. Das ist in diesem Halbband nicht mehr der Fall: unter der Überschrift 'Innere Verhältnisse und Zustände' haben wir zusammenhängende Abschnitte über das wissenschaftliche und künstlerische Leben, über das Schulwesen, über die kirchlichen Verhältnisse usw.[29]) — Einen sehr wichtigen, wenn nicht den bedeutungsvollsten Abschnitt aus der Geschichte der Stadt *Konstanz* behandelt in aller Ausführlichkeit Maurer: es ist der Verlust der Reichsfreiheit und der Übergang der Stadt an Österreich (1548). Das Bild, das der Vf. entrollt, ist ein wenig erfreuliches: Unsicherheit in der Beurteilung der politischen Lage, Unkenntnis der kaiserlichen Politik in ihren letzten Absichten und Uneinigkeit in der Bürgerschaft mufsten den Untergang der Selbständigkeit zur Folge haben. Die rücksichtslose Ausnutzung des kaiserlichen Sieges zugunsten des Katholizismus trotz aller Versprechungen und Abmachungen ist lehrreich. Dafs sofortige Unterwerfung, wie M. meint, für Konstanz das Empfehlenswerteste gewesen wäre, läfst sich wohl nicht bestreiten, ob aber auch das Ehrenvollste?[30-32])

Kirchengeschichte. Die wichtigsten Arbeiten auf dem Gebiete der katholischen Kirchengeschichte betreffen das *Konstanzer Bistum.* Die Schlufslieferung des 2. Bdes. der 'Regesta episcoporum Constantiensium' bietet zunächst eine Reihe von Berichtigungen und Ergänzungen zum 2. Bd., sodann ein Orts- und Personenverzeichnis, und schliefslich noch ein Sachregister, das Einzeluntersuchungen sehr zu erleichtern vermag. Die Lieferung ist von Rieder besorgt.[33]) — In der richtigen Erkenntnis der Bedeutung der Synodalbeschlüsse und -Statuten für die Kirchengeschichte, die mit wenigen Ausnahmen noch nicht gesammelt sind, beginnt Brehm mit der Aufzeichnung der Synoden der Konstanzer Diözese, unter kurzer Anführung ihrer Beschlüsse. Die Arbeit, die noch nicht beendigt ist, soll die Zeit von 864 bis zum Tridentiner Konzil umfassen. In einem Anhang sind die Synodalstatuten des Bischofs Marquard von Konstanz (1398—1409) abgedruckt.[34]) — In die schweren Zeiten, die das Bistum Konstanz im 14. Jh. durchzumachen hatte, namentlich infolge der finanziellen Mifswirtschaft führt uns ein Aufsatz von Rieder; in der Hauptsache sucht er aber den Nachweis zu führen, dafs

A. Uttenweiler. V, 222 S. mit 7 Abbn. M. 1,80. — 28) A. Thorbecke, D. städt. Beamten am Ende d. 17. Jh.: NAGHeidelberg 6, S. 109—20. — 29) Fr. v. Weech, Karlsruhe. Gesch. d. Stadt u. ihrer Verwalt. Bd. 3, 2. Hälfte, S. 477—925. Karlsruhe, Macklot. 1904. M. 4. — 30) A. Maurer, D. Übergang d. Stadt Konstanz an d. Haus Österreich nach d. schmalkald. Kriege: SVGBodensee 33, S. 3—86. — 31) × K. Christ, D. Schönauer u. Lobenfelder Urkk. v. 1142—1225 in Auszügen, Übersetz. u. Erläuter.: MannheimGBll. 5, Sp. 76—82, 113/7, 129—34, 156—61, 199—205, 255/9. — 32) × O. Heilig, Bad. Ortsnamen in mundartl. Gestalt: ZHdMundarten 5, S. 21/4, 185—207.

33) K. Rieder, Regesta episcoporum Constantiensium. Regesten z. Gesch. d. Bischöfe v. Constanz (517—1496). Bd. 2, 7. (Schlufs-) Lfg. (= Nachträge, Orts-, Personen- u. Sachregister.) Innsbruck, Wagner. 1905. 4°. VII, S. 463—608. (Vgl. wegen e. Gegenkrit.: A. Cartellieri: ZGesGFreiburg [= Alemannia NF. 5] 20, S. 131—40.) — 34) K. Brehm, Z. Gesch. d. Konstanzer Diözesansynoden während d. MA.: DiöcesanASchwaben 22, S. 15—26,

Bischof Heinrich III. von Brandis an der Ermordung seines Vorgängers und des Dompropstes Felix nicht beteiligt war. Die Arbeit beruht ganz auf den Konstanzer Bischofsregesten und zeigt, wie diese zu Einzeldarstellungen verwendet werden können.[35]) — In einer Fortsetzung behandelt Beyerle die Geschichte des Konstanzer St. Johannesstiftes vom 14. Jh. an bis zur Mitte des 16. Jh. Es ist kein erfreuliches Bild, das da vor unseren Augen entrollt wird. Eingehend werden auch die vielfach Eingriffen von seiten des Domkapitels oder Domdekans ausgesetzte Verfassung des Stiftes und seine Besitzverhältnisse zur Darstellung gebracht. Die Arbeit ist zugleich ein Beitrag namentlich zur Wirtschaftsgeschichte des Konstanzer Bistums.[36]) — Die Ausführungen von Krebs über die Mystik im *Freiburger Kloster Adelhausen* machen keinen einheitlichen Eindruck. Unter Beziehung auf die Chronik der Anna von Munzingen sucht K. den Zusammenhang zwischen der mystischen Massenliteratur des 14. Jh. und der hauptsächlich von Dominikanern herrührenden traumatographischen Literatur des 13. Jh. festzustellen. Die Vitae, die zitiert werden, lassen uns die seltsame, uns krankhaft anmutende Empfindungsweise jener mystischen Kreise erkennen, sind somit kulturgeschichtlich interessant.[37]) — Feige gibt eine Art Geschichte der Katholiken *Mannheims;* er zeigt deren schwierige Lage bis zum Toleranzedikt Philipp Wilhelms (1685) und die mannigfachen mit der sog. Gegenreformation einsetzenden religiösen Streitigkeiten; dafs der Vf. sich gegen die neuere bad. Kirchen- und Schulpolitik ablehnend verhält, versteht sich bei seinem Standpunkt von selbst.[38]) — Etwa nach Art einer Chronik berichtet Roder die wechselvollen Schicksale des Franziskanerklosters zu *Villingen* bis zu seiner durch die 'Reformtätigkeit' Josefs II. bedingten Auflösung.[39.40]) — Von *protestantischer* Seite ist zur Kirchengeschichte eigentlich nur die Fortsetzung der 'Beiträge zur *badisch-pfälzischen* Reformationsgeschichte' von Bossert zu verzeichnen (vgl. JBG. 27, 53 und 28, 38). Sie behandelt noch die Regierungszeit des Bischofs Philipp von Flersheim und zeigt, wie sehr seine Jurisdiktion in weltlichen, wie auch in geistlichen Dingen Übergriffen der stärkeren Nachbarn, des Pfalzgrafen wie auch der Markgrafen von Baden-Durlach ausgesetzt war. Interessant sind z. B. die Versuche des Markgrafen Philipp, ohne den Bischof und ohne selbst der neuen Lehre zugetan zu sein, als eine Art 'Landesbischof' von sich aus die alte Kirche zu reformieren, allerdings ohne mit seinen halben Mafsregeln bei seinen Untertanen Anklang zu finden. Verdienstlich wäre eine zusammenfassende Verarbeitung des massenhaften Materials, wie es sich allmählich in dieser Publikation anhäuft.[41]) — Die Geschichte der Reformation der Grafschaft *Wertheim* bietet schon an sich nicht viel grofses,

---

44/8, 93/6, 141/4. — **35)** K. Rieder, Beitrr. z. Konstanzer Bischofsgesch. in d. 2. Hälfte d. 14. Jh. Festgabe f. H. Finke, S. 353—69. Münster, Aschendorff. 556 S., 8 Tfln. M. 12. — **36)** K. Beyerle, D. Gesch. d. Chorstifts St. Johann zu Konstanz. (Fortsetz.): FreiburgDiözesanA. NF. 5, S. 1—167. (Vgl. JBG. 26, II, 41.) — **37)** E. Krebs, D. Mystik in Adelhausen. Festgabe f. H. Finke S. 41—105. Münster, Aschendorff. 556 S., 8 Tfln. M. 12. — **38)** P. Feige, Festgabe f. d. 49. Generalversamml. d. Katholiken Deutschlands in Mannheim 1902. I.: Kirchengeschichtl. über Mannheim S. 1—124. Mannheim, Gremm. 1902. 124, 35 S. mit Illustr. — **39)** Chr. Roder, D. Franziskaner zu Villingen: FreiburgDiözesanA. NF. 5, S. 232—312. — **40)** × K. Reinfried, D. ehemal. Kaplaneien an d. Pfarrkirche zu Kappel-Windeck, Dekanats Ottersweier. Mit 4 urkundl. Beil.: ib. S. 313—39. — **41)** G. Bossert, Beitrr. z. bad.-pfälz. Reformationsgesch. III. 1529—46. Bischof Philipp u. d. Kampf mit d. neuen Zeitmächten: ZGORh. NF. 19,

und erst recht nicht in der Darstellung von Neu. Sie bietet zuviel Daten von zumeist recht unbedeutenden Ereignissen. Am meisten läfst sich aus ihr noch für die Kulturgeschichte holen (Besoldungsverhältnisse der Geistlichen, Sittenpolizei u. a.).[42.43])

Familienkunde. Von dem grofsen Werke von Kindler v. Knobloch ist inzwischen der 2. Bd. fertiggestellt. Wie bisher sind die Ausführungen erläutert durch Stammtafeln und Wappen. Auch zahlreiche bürgerliche Familien finden sich verzeichnet, besonders für Freiburg und Konstanz. Das Buch wird so sicher zur Erweckung des Familiensinns auch im Bürgertum beitragen und in Verbindung mit dem Topographischen Wörterbuch für ortsgeschichtliche Forschungen von Nutzen sein. Erwünscht wäre neben raschester Fertigstellung die Ausdehnung des Arbeitsgebietes auf Unterbaden.[44]) — Pfaff will nachweisen, dafs die verschiedenen Burgen in Freiburgs Umgebung, deren Namen mit 'snê' gebildet sind, nach ihren Besitzern, der Freiburger Geschlechterfamilie der *Snewelin*, benannt sind, und gibt Daten zu ihrer Familiengeschichte.[45]) — Auf Grund archivalischer Forschungen stellt Balzer alle möglichen, z. T. kulturgeschichtlich wertvollen Notizen zur Geschichte der einst in der Baar reich begüterten Familie der *Schellenberg* zusammen. Die allgemeine Geschichte wird von der Arbeit geringen Nutzen ziehen, zumal da die Schellenberg eine zu geringe geschichtliche Rolle spielten; den Laien wird das Zuviel an Namen und Einzelheiten zurückschrecken. Der Wiederabdruck der Erzählung 'Die letzten Freiherrn v. Schellenberg' von Luz. Reich wäre in einer historischen Zeitschrift gern zu missen.[46])

Unterrichts- und Erziehungswesen. Archive. Von den zahlreichen Aufsätzen zur bad. Schulgeschichte,[47-50]) die im 14. Bd. der 'Mitteilungen der Gesellschaft für die Erziehungs- und Schulgeschichte' enthalten sind, können naturgemäfs hier nur einige besondere Erwähnung finden. — Die 'Schulordnung' des Ritters *Albrecht v. Rosenberg* stammt aus einer Zeit, in der neben Klosterschulen fast keine anderen Schulen im Frankenlande bestanden; seltsam mutet die Bestimmung an, dafs an der Dorfschule auch Latein und Griechisch gelehrt werden soll, aber nur an einem Tage in der Woche, und nur denen, welche 'feine ingenia' haben.[51]) — Nach Albert rührt die wichtige *Freiburger* Schulordnung von 1558 nicht, wie bisher angenommen, von Tethinger her, sondern von einer Kommission, die aus den sonst nicht weiter bekannten Nik. Henninger und G. Altmann nebst dem Stadtschreiber bestand, aber von Gelehrten z. B.

S. 19—68, 571—680. — **42)** H. Neu, Gesch. d. evang. Kirche in d. Grafschaft Wertheim. Heidelberg, C. Winter, Verl. 1903. 180 S. — **43)** × W. Diehl, D. Untergang d. alten reformierten Gemeinden im Pfälzer Amt Starkenburg an d. Bergstrafse. 1628—50. Hirschhorn, Rothe. 68 S.

44) J. Kindler v. Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch. Hrsg. v. d. Bad. hist. Komm. Bd. 2. He-Lysser. Heidelberg, Winter, Verl. 1905. 4°. 551 S. — **45)** Frid. Pfaff, D. Schneeburgen im Breisgau u. d. Snewelin v. Freiburg: Alemannia NF. 5, S. 299—316. — **46)** E. Balzer, D. Herren v. Schellenberg in d. Baar: SVGBaar 9, S. 1—148. (Mit 1 Abb. u. 2 Stammtfln.)

47) × K. Brunner, Beitrr. z. Gesch. d. Klosterschulwesens in Baden (Gengenbach-Salem-Schwarzach): MGesErzieh&SchulG. 14, S. 1/6. — **48)** × A. Thoma, D. Schulwesen in e. weibl. Adelsrepublik (Frauenalb): ib. S. 26/8. — **49)** × K. Brunner, Beitrr. z. Gesch. d. bad. Volksschulwesens: ib. S. 29—35. — **50)** × G. Uhlig, Alte Schulzensuren: ib. S. 65/9. — **51)** K. Hofmann, D. Schulordn. d. Ritters Albrecht

von Glareanus, durch Gutachten unterstützt wurde.[52]) — Die mehrfachen Versuche, im Geiste des Comenius den Realien an den Schulen Badens mehr Geltung zu verschaffen, behandelt Thamm, so namentlich die 1760 in *Lörrach* begründete 'Real-Schule'.[53]) — In der Geschichte des Gymnasiums zu *Donaueschingen* von Götzmann sind die Abschnitte über die finanzielle Fundierung der Anstalt und die Veränderungen im Lehrplan beachtenswert.[54]) — Einen Beweis der landesväterlichen Fürsorge Karl Friedrichs für seine Untertanen liefert die Begründung einer staatlichen *Taubstummenanstalt*, die trotz mannigfacher Schwierigkeiten, auch von seiten der Eltern der Kranken, durchgeführt wurde. Auch Joh. G. Schlosser hat sich in einem von Schwarz abgedruckten Bericht zu der für damals noch neuen Frage geäufsert.[55]) — Zur *Universitätsgeschichte* liefert neben Dietz Oppermann einen Beitrag, der insofern nicht unwichtig ist, als es sich in den von ihm veröffentlichten Briefen so recht zeigt, wie verschieden in ihrem Fühlen und Denken doch die Studenten um 1830 von denen unserer Zeit waren. Auch die allgemeine deutsche Geschichte wird in beiden Publikationen berührt.[56-58]) — Die 'Mitteilungen' der Bad. historischen Kommission bringen die *Archivalien* des v. Neveu'schen Archivs und die umfangreicheren aus dem Archiv der Familie v. Rotberg in Rheinweiler.[59])

Literaturgeschichte. Biographie. Herm. Mayer beschreibt zwei neu entdeckte Karten des Geographen *Waldseemüller*; sie stammen aus den J. 1507 und 1516. Von ihnen ist jene dadurch bemerkenswert, als sich auf ihr der Name 'Amerika' zum ersten Male findet. M. gibt auch das Leben und die Werke W.s, der sich in Freiburg Studien halber längere Zeit aufgehalten hat.[60]) — Die Annahme, dafs sich *Hans Baldung Grien* seit seiner Übersiedlung nach Strafsburg der neuen Lehre zuwandte, sucht Baumgarten durch einige nicht sehr belangreiche Punkte von neuem zu bekräftigen.[61.62]) — Von dem bekannten Nachschlagewerk *'Bad. Biographien'* ist im Berichtsjahr das 1. Heft des 5. Bds. erschienen. Auf das Werk soll 1906 zurückgekommen werden, da es in diesem Jahre zu Ende geführt wurde.[63]) — Unter den umfangreicheren Biographien möge zunächst die *Richard Rothes* von Kern Erwähnung finden. Sie beruht auf der von Nippold herausgegebenen Korrespondenz R.s. Der Vf. steht offenbar auf streng orthodoxem Standpunkt und hat somit für den süddeutschen kirchlichen Liberalismus nichts übrig. So ist auch seine Stellungnahme zu Rothe

---

v. Rosenberg zu Unterschüpf v. J. 1564: ib. S. 7—12. — **52)** P. P. Albert, Z. Schulgesch. Freiburgs i/Br. im 16. Jh.: ib. S. 18—25. — **53)** M. Thamm, D. Anfänge d. Realschulwesens am Oberrhein: ib. S. 36—51. — **54)** W. Götzmann, Z. Gesch. d. Anstalt (Gymn. Donaueschingen). Tl. 2. (Tl. 1 1903.) Progr. Tübingen. Laupp. 4°. 22 S. — **55)** Ben. Schwarz, D. erste bad. Taubstummenanstalt: MGesErziehu.SchulG. 14, S. 52—64. — **56)** × F. W. E. Roth, Aus d. Gelehrtengesch. d. Universität Heidelberg, 1456—1572: NAGHeidelberg 6, S. 65—75. — **57)** Dietz, D. grofse Demagogenjagd gegen d. Freiburger Burschenschaft v. 1824/6: BurschenschaftlBll. 18, S. 25/8, 49—51, 77/9, 105/6, 129—30. — **58)** O. Oppermann, Burschenschafterbriefe aus d. Zeit d. Julirevolution: HeidelbergJbb. 13, S. 56—120. — **59)** Mittn. d. Bad. hist. Kommission. Bd. 26. 175 S. (Beigeg. d. ZGORh. NF. 19.)

60) Herm. Mayer, D. Freiburger Geograph Martin Waldseemüller u. d. neuentdeckten Weltkarten desselben: Schau-in's-Land 31, S. 16—34. (Mit 7 Abbn.) — **61)** F. Baumgarten, Hans Baldungs Stellung z. Reformation: ZGORh. NF. 19, S. 245—64. (Mit 4 Tfln.) — **62)** × A. Eiermann, Lazarus v. Schwendi, Frhr. v. Hohenlandsberg, e. deutscher Feldoberst u. Staatsmann d. 16. Jh. Freiburg i/Br., Fehsenfeld. VII, 168 S. M. 4. — **63)** ×× Fr. v. Weech u. A. Krieger, Bad. Biographien. Tl. 5. 1891—1901.

durchaus polemisch; sein Urteil faſst er in dem Satz zusammen: 'Rothe ist kein Charakter'.[64]) — In einem ganz anderen Geiste führt uns Boeckel das Lebensbild *Herm. Köchlys* vor Augen. Verehrung führte hier die Feder. Persönliche Bekanntschaft lieſs die Schilderung noch lebenswarmer werden, als sie es schon durch den Abdruck zahlreicher Stellen aus K.s Briefen geworden wäre.[65]) — Demgegenüber macht der Lebensgang des verstorbenen Staatsministers *Nokk* aus der Feder des verstorbenen F. v. Weech einen recht nüchternen, allerdings streng sachlichen Eindruck.[66]) — Den Charakter einer Verteidigungsschrift trägt das Lebensbild des bekannten Gelehrten und Kirchenpolitikers *Fr. X. Kraus* von Hauviller. Ihm kam es in erster Linie darauf an, Kr.s Stellung zur Kirchenpolitik, seinen Kampf gegen den politisierenden Katholizismus zugunsten des religiösen Katholizismus festzulegen, Kr. gegen die Anfeindungen von links und rechts zu verteidigen. Nicht ohne Wehmut wird man das aktuelle Buch lesen.[67.68])

Rechts- und Verfassungsgeschichte. Die Entstehung der Landeshoheit im Breisgau bis etwa zu ihrem Übergang an Österreich ist der Gegenstand einer Untersuchung von Fehr. Es ist in ihr eine Fülle von Material, gedrucktem wie ungedrucktem, verarbeitet, wodurch der Überblick im einzelnen oft erschwert wird. Nach ihm decken sich die Begriffe 'Territorium' und 'Herrschaft' nicht. Die Landeshoheit läſst F. aus der Gerichtshoheit erwachsen. Nach diesem Grundsatz wird der österreich. Landeshoheit die rechtliche Grundlage abgesprochen. Die einzelnen rechtsgeschichtlichen Fragen sind jeweils an konkreten Beispielen erläutert.[69]) — Die rechtliche Stellung der Hachbergischen Bedientesten, selbst der niedersten, sowie ihre Amtsbefugnisse lernen wir durch Thamm kennen. Einzelne 'Ordnungen' sind im Wortlaut gegeben. Die Auszüge aus einem Fronbuche sind auch für die Wirtschaftsgeschichte lehrreich.[70]) — Andere Arbeiten behandeln Rechtsfragen der neueren, ja jüngsten Zeit. Da ist zunächst die auch jetzt noch viel umstrittene Frage des Eigentumsrechtes an den Domänen, die teils als reines Privateigentum der regierenden Familie, teils als reines Staatseigentum gelten. Degen sucht Klarheit zu schaffen, indem er die Entstehung der Domänen, aus Schatullgut, Kammergut und Staatsgut, feststellt. Im einzelnen ist jeweils die Natur der Erwerbung zu bestimmen, und darnach ist die Domänenfrage zu regeln, wie es schon in anderen Bundesstaaten geschehen ist. Bei etwaigen Verhandlungen im Landtag über diese Angelegenheit wird wohl diese Arbeit recht nützlich sein.[71]) — Gleich wichtig können die Abhandlungen von Gönner und Sester werden, die beide, allerdings von verschiedenem Standpunkt, die ebenfalls sehr schwierige

---

Heft 1. Hrsg. v. d. Bad. Hist. Komm. Heidelberg, Winter, Verl. 90 S. — **64)** R. Kern, Richard Rothe. D. Lebens- u. Charakterbild Rothes nach seinen gesammelten Briefen. Kassel, Röttger. 186 S. M. 2. — **65)** E. Böckel, Hermann Köchly. E. Bild seines Lebens u. seiner Persönlichkeit. Heidelberg, Winter, Verl. VII, 426 S., 1 Portr. M. 10. — **66)** F. v. Weech, Wilhelm Nokk. Heidelberg, Winter, Verl. 59 S., 1 Abb. — **67)** E. Hauviller, Franz Xaver Kraus. E. Lebensbild aus d. Zeit d. Reformkatholizismus. Kolmar, Roock. VIII, 154 S. (Vgl. Fr. X. Kraus, v. E. Hauviller: BiogrJb. [hrsg. v. Bettelheim] 6, S. 51—68.) — **68)** × (F.) v. Weech, Hugo Ehrensberger †. Nekrol.: ZGORh. Mitt. 26, S. 32/6.

69) H. Fehr, D. Entsteh. d. Landeshoheit im Breisgau. Leipzig, Duncker & Humblot. VI, 186 S. — **70)** M. Thamm, Hachberger Hofordn. d. 16. Jh. (Schluſs). ZGesGFreiburg (= Alemannia NF. 4/5) 19 (1903), S. 243—61; 20, S. 114—80. — **71)** H. Degen, D. Eigentumsrecht an d. Domänen im Groſsh. Baden. Heidelberg. Diss. Heidelberg, Rößler.

und noch nicht gelöste Frage nach dem Patronatsrecht in Baden behandeln. Hat doch das Abkommen des Staates mit der Kurie noch nicht die Sanktion des Papstes erhalten! Auch fehlt es nicht an Konflikten mit den Inhabern evangelischer Patronate. Auch diese Frage bedarf dringend der Lösung zur Regelung des Verhältnisses von Kirche und Staat, und hierauf zielen die beiden 'Preisarbeiten'.[72]) — Die Veranlassung zu der Untersuchung Meisters über das Beamtenrecht der Erzdiözese Freiburg scheint durch einen besonderen Streitfall hervorgerufen zu sein, und durch ihn auch das neue Beamtenstatut von 1902, durch das jetzt die Stellung der Beamten, ob öffentlichrechtlicher oder privatrechtlicher Natur, klargelegt wurde.[73])

Wirtschaftsgeschichte. Durch die beiden, von Tumbült im Wortlaut abgedruckten, alten Forstordnungen sollten die fürstlichen Waldungen, wie auch die der Gemeinden und Privaten unter Schutz gestellt werden; Bemerkungen und Erklärungen, z. B. forsttechnischer Ausdrücke wären wünschenswert gewesen.[74]) — Wallschmitt erörtert zunächst kurz die äufseren Umstände, die Baden 1835 zum Eintritt in den Zollverein veranlafsten, und dann eingehend die Wirkung des Vertrags auf Urproduktion und Industrie auf Grund statistischer, nach heutigen Ansprüchen natürlich ungenauer Angaben. Darnach war sie günstig für die Industrie, besonders für Baumwollstoffabrikation, bei der Urproduktion wohl nur für Wein- und Rübenbau.[75])

Kulturgeschichte. Das 7. Heft der 'Neujahrsblätter' der Bad. Hist. Komm. dürfte bei dem Leserkreis, für den sie eigentlich bestimmt sind, nur wenig Anklang gefunden haben; dafür ist es zu wissenschaftlich und nimmt zu wenig Bezug auf Baden. Panzer sucht hier den Zusammenhang zwischen der an den Eckardsberg bei Alt-Breisach lokalisierten Sage vom getreuen Eckart mit der nordischen Thidreksaga und anderen Sagenüberlieferungen nachzuweisen und auf Grund der Vergleichung ihren echten Kern herauszuschälen.[76]) — In der Volksliedersammlung von Bender finden sich in erster Linie Lieder, die die Herausgeberin von ihrer Mutter gehört und gelernt hat; dann auch solche, die von aufsen, besonders durch Soldaten, ins Dorf gebracht und vielfach umgeändert wurden. Die Hauptmelodien sind angeführt.[77,78])

Kunstgeschichte. An erster Stelle ist in dem Abschnitt der 6. Bd. der '*Kunstdenkmäler*' zu nennen. Er umfafst den Kreis Freiburg ohne die Stadt und ist in der gleichen Art gehalten wie die anderen Bände. Besonders eingehend sind mit Recht die Kunstdenkmäler der alten freien Reichsstadt Breisach behandelt. Jede gröfsere Schule des Bezirks müfste mit dem Werke ausgestattet werden, damit die Lehrer und durch sie die Schüler sehen lernen. Mit diesem Bande nähert sich das bedeutsame Werk

1903. 59 S. — **72)** R. Gönner u. J. Sester, D. Kirchenpatronatsrecht im Grofsh. Baden. (= Kirchenrechtl. Abh., hrsg. v. U. Stutz. Heft 10/1.) Stuttgart, Enke. XX, 318 S. M. 10. — **73)** K. Meister, D. Beamtenrecht d. Erzdiözese Freiburg. (= ib. 9.) Stuttgart, Enke. XII, 168 S. M. 6.

74) G. Tümbült, D. älteste Forstordn. d. Grafschaft Heiligenberg u. die d. Herrschaft Jungnau: SVGBaar 9, S. 149—78. — **75)** F. Wallschmitt, D. Eintritt Badens in d. Deutschen Zollverein. Heidelberg. Diss. VIII, 76 S.

76) F. Panzer, Deutsche Heldensage im Breisgau: NeujahrsblBadHistKomm. NF. 7. Heidelberg, C. Winter, Verl. 90 S. M. 1,20. — **77)** Aug. Bender, Oberschefflenzer Volkslieder u. volkstüml. Gesänge. Karlsruhe, Pillmeyer. 1902. XXXI, 312 S. — **78)** × O. Heilig, F. J. Mones Bruhrain. Idiotikon: NAGHeidelberg 6, S. 121—66.

seiner Fertigstellung.[79]) — Die Schlofsruine *Burgheim*, die Albert zum Gegenstand einer eingehenden Monographie gemacht hat, bietet kunstgeschichtlich so gut wie nichts.[80]) — In der Fortsetzung der inhaltsreichen Abhandlung über den alten Fensterschmuck des *Freiburger* Münsters spricht Geiges vom Licht, von der Farbe, vom Material und von der Technik der MAlichen, in vieler Hinsicht jetzt noch vorbildlichen Glasmalerei. Seine Aufstellungen und Ansichten unterstützt er durch Verweise auf die Glasgemälde des Münsters; er zieht aber auch sehr häufig französ. Glasgemälde, besonders die von Le Mans und Rheims, zum Vergleich heran. Hoffentlich entschliefst sich der Vf., die verschiedenen Teile einmal in einem besonderen Buche zusammenzufassen.[81]) — Baumgarten widmet dem Freiburger Hochaltar mit dem Bilderzyklus des Hans Baldung Grien, einem 'der imposantesten Denkmäler der altdeutschen Malerei' eine eigene Studie. Er betont den Einflufs Albrecht Dürers auf die Komposition und den der Niederländer in der Verwendung des Helldunkels. Aufserdem ist noch der Entwicklungsgang des Meisters bis zu seinem Aufenthalt in Freiburg skizziert.[82]) — Ein kleines Relief am Schwabentor zu Freiburg, das etwa aus dem J. 1200 stammen mag, soll nach demselben Vf. eine Nachbildung des bekannten Dornausziehers sein; trotz allem, was B. zur Unterstützung seiner Ansicht zusammenträgt, fand er doch hiermit wenig Gegenliebe.[83]) — Schweitzer macht auf die Stickereien und Teppiche der Freiburger städtischen Sammlung aufmerksam, vor allem auf den kunstgeschichtlich höchst wertvollen got. Maltererteppich, der aus dem 13. Jh. stammt und einst dem Adelhauser Kloster gehört hat. Die farbige Reproduktion gerade dieses Teppichs ist vorzüglich.[84]) — Haupt sieht in Peter Flettner den Künstler, von dem der erste Entwurf zum Otto-Heinrichsbau des Schlosses zu *Heidelberg* herrührt. Der Bau selbst wäre somit, etwa gleichzeitig mit dem Gläsernen Bau, noch unter dem Kurfürsten Friedrich II. entstanden, und zwar ganz im Geiste der Flettner wohl bekannten oberitalien. Renaissance. Später, nach des Kurfürsten Tode, nach Wiederaufnahme der Arbeiten, machte sich dann sehr zum Nachteil des ursprünglichen Entwurfs vlämischer Einflufs geltend. Nach H. trägt also der Otto-Heinrichsbau sehr zu Unrecht diesen Namen.[85]) — Der gleichen Ansicht ist auch Kofsmann, nur mit dem Unterschied, dafs nach ihm nicht Flettner, sondern eher Heyder oder Anthony der erste Bauausführer war. Des weiteren bespricht K. eingehend die späteren baulichen Veränderungen am Bau; die Errichtung des Längsdaches mit den beiden Zwerchgiebeln schreibt er z. B. Friedrich V. zu.[86]) — In dem Aufsatz von Roth über

---

79) D. Kunstdenkmäler d. Grofsh. Baden. VI. Kreis Freiburg. Abt. I. Landbezirk Freiburg. In Verb. mit E. Wagner bearb. v. F. X. Kraus † (hrsg. v. M. Wingeroth). Tübingen u. Leipzig, Mohr. VI, 556 S., 281 Abbn. u. 89 Tfln. — 80) P. P. Albert, D. Schlofsruine Burgheim am Rhein. Gesch. u. Beschreib.: ZGes.GFreiburg (= Alemannia NF. 5.) 20, S. 1—82. (Mit Textabbn.) — 81) F. Geiges, D. alte Fensterschmuck d. Freiburger Münsters (Fortsetz.): Schau-in's-Land 31, S. 65—132. (Mit 86 Abbn. u. 1 Tfl.) — 82) F. Baumgarten, D. Freiburger Hochaltar: Stud. z. Deutschen Kunstgesch. Heft 49. Strafsburg, Heitz. 72 S., 17 Abbn. u. 5 Tfln. M. 5. — 83) id., D. Dornauszieher am Schwabentor zu Freiburg i/Br.: Schau-in's-Land 31, S. 1—15. (Mit 18 Abbn.) — 84) H. Schweitzer, D. Bilderteppiche u. Stickereien in d. städt. Kunstsamml. zu Freiburg i/Br.: ib. S. 35—64. (Mit 29 Illustr. u. 2 Tfln.) — 85) A. Haupt, Peter Flettner, d. erste Meister d. Otto-Heinrichbaus. (= Kunstgeschichtl. Monographien I.) Leipzig, Hiersemann. 4°. 98 S. mit 15 Tfln. u. 88 Abbn. — 86) B. Kofsmann, D.

die Hofmusik sind die Noten und Lieder zur Laute zu beachten.[87,88]) — Ein in der städtischen Sammlung zu *Konstanz* befindliches Tafelgemälde, darstellend den Hl. Martinus, soll nach J. Probst vom Meister des Kölner Dombildes, also von Stephan Locher von Meersburg, herrühren.[89]) — Die literarische Bedeutung des Frhr. v. Dalberg sieht Meyer nicht in seinen eigenen Werken, sondern in seiner Tätigkeit als Intendant des *Mannheimer* Theaters, an dem er in dieser Stellung, auch als Übersetzer fremder Werke, besonders Shakespeares, gegen Rührszenen und Frivolität (Iffland und Kotzebue), allerdings vergeblich ankämpfte.[90-92]) — Über die verschiedenen Versuche, die sowohl von Karl Theodor in *Mosbach*, wie von Karl Friedrich in *Rothenfels* gemacht wurden, um die Fayenceindustrie heimisch zu machen, schreibt Stieda; die Fabriken gingen bald wieder ein.[93]) — Die '*Schauenburg*' ist in architektonischer Hinsicht von geringerem Interesse; gröfser war ihre geschichtliche Bedeutung, und darum ist Ebhardt auf diesen Abschnitt näher eingegangen.[94]) — In der hochinteressanten romanischen Abteikirche zu *Schwarzach* ist nach Sauer der Hirsauer Bautypus vertreten, wie auch in Gengenbach. Die Verwendung des Backsteinbaues führt S. auf lombard. Einflufs zurück. Mit sichtlicher Vorliebe behandelt der Vf. die prächtigen, schon got. Einflufs verratenden Kapitäle des jetzt leider zerstörten Kreuzganges.[95])

---

§ 28.

Elsafs-Lothringen.

A. Nuglisch.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 41.)

Bibliographien, Zeitschriften, Vereine, Museen. Die elsäss. Geschichtsliteratur für das J. 1905 hat H. Kaiser zusammengestellt.[1]) — Mehrfach finden sich Auszüge aus Zeitschriften und Literaturnotizen, welche die elsafs-lothring. Geschichte betreffen.[2]) — Die verschiedenen Vereine und

---

Ostpalast sog. 'Otto Heinrichsbau' zu Heidelberg. (= Studien z. Deutschen Kunstgesch. Heft 51.) Strafsburg, Heitz. VI, 58 S. mit 4 Tfln. M. 4. — **87)** F. W. E. Roth, Z. Gesch. d. Hofmusik in Heidelberg im 16. Jh.: NAGHeidelberg 6, S. 103/8. — **88)** × K. Christ, Kurpfälz. Streifzüge durch Kunst u. Gesch. Heft 1. Mannheim, Bensheimer. 36 S. — **89)** J. Probst, Über Verbind. zw. Oberschwaben u. Köln im 15. Jh.: ZVG.-Bodensee 33, S. 87—97. (Mit 1 Tfl.) — **90)** J. H. Meyer, D. bühnenschriftsteller. Tätigkeit d. Frhrn. W. H. v. Dalberg. Heidelberg. Diss. Heidelberg, Pfeffer. 76 S. — **91)** × O. Hancke, S. letztes Drama. E. Erinner. an Gustav v. Putlitz: DR. 29, S. 210/6. — **92)** × M. Oeser, Karl Theodor als Kurfürst. III. Alessandro Galli Bibiena: Vom Rhein 3 (1904), S. 18—20. — **93)** W. Stieda, Aus d. Anfängen d. bad. Fayence- u. Porzellanindustrie: ZGORh. NF. 19, S. 310—31, 673—97. — **94)** B. Ebhardt, Deutsche Burgen. Lfg. 4/5: Schauenburg. S. 178—94. Berlin, Wasmuth. 1901/2. Fol. (Abbn. 191—201.) — **95)** J. Sauer, D. Abteikirche in Schwarzach: FreiburgDiözesanA. NF. 5, S. 361—96. (Mit Abbn.)

1) H. Kaiser, Elsäss. Geschichtslit. d. J. 1905: ZGORh. NF. 21, S. 642—88. — **2)** Zeitschriftenschau u. Literaturnotizen (ZGORh., RAlsace, AnnEst&Nord, RCathAlsace,

Gesellschaften haben Rechenschaft von ihrer Tätigkeit abgelegt und darüber in ihren Vereinszeitschriften berichtet.[3-7]) — Eine neue Zeitschrift ist ins Leben gerufen worden. Sie will sich mit allem, was das Lothringer Land an Kunst und Literatur hervorbringt und hervorgebracht hat, beschäftigen.[8])

Prähistorisches und Römisches. Aus dem Gebiete der elsafs-lothring. Frühgeschichte liegen diesmal nur wenige Untersuchungen vor. E. Colbus, der, wie früher berichtet, festgestellt hatte, dafs die Maren Grubenwohnungen der Gallier gewesen sind, setzt jetzt diese Forschungen fort, indem er vor allem wissen will, in welchem Zeitraum diese Wohnungen benutzt worden sind. Er hat zu dem Zwecke einige Maren nebst den in ihrer Nähe befindlichen Tumuli, den Grabstätten, untersucht und veröffentlicht die höchst interessanten und bedeutsamen Ergebnisse seiner Forschung. Er kommt dabei zu dem Schlusse, dafs diese Wohn- und Begräbnisstätten der Gallier ins 8. bis 10. Jh. v. Chr. zurückreichen. — Benutzt wurden sie bis ins 5. nachchristliche Jh., wahrscheinlich noch bis in die fränk. Zeit, dann erst sind in jener Gegend die ersten Ortschaften mit Häusern entstanden.[9,10]) — Auf einigen der bei Kurzel und Metz gefundenen röm. Dachziegel sind Abdrücke von Belemniten — Donnerkeilen — gefunden worden, die in die Ziegel mit Absicht hineingetan waren; das läfst erkennen, dafs der noch heute im Volke herrschende Aberglaube, dafs sie Schutz vor Blitzen gewähren, schon in der Römerzeit bestanden hat.[11]) — Deutung und Erläuterung erfahren die in den letzten Jahren in Strafsburg gemachten Funde.[12])

Mittelalter. Erschöpfenden Aufschlufs erhalten wir über eine wegen ihres besonderen stilistischen Charakters interessante Frauenstatue des Metzer Museums, die 1841 in Metz ausgegraben, im 1. oder 2. nachchristlichen Jh. in Metz selbst entstanden ist. Hatte schon früher Wolfram darauf hingewiesen, dafs sie an kleinasiat. Skulpturen erinnert, so wird diese Entdeckung jetzt vertieft. Die Statue ist sicher auf pergamenische Kunstüberlieferung zurückzuführen und ist einem um 180 v. Chr. in Metz vorhandenen Vorbilde nachgeschaffen. Diese pergamen. Einwirkung ist auf dem Wege über Marseille erfolgt, das, wie ausgeführt wird, in engen Beziehungen zu Kleinasien stand und allein die griech. Eigenart bewahrte. Von Marseille aus führte eine viel begangene Handelsstrafse zur Mosel.[13]) — Dafs auch in der Folge der Einflufs des Orients in Lothringen mächtig blieb und die Kultur, soweit sie nicht german. Herkunft war, nicht nur auf röm. Einflüsse zurückgeht, zeigt G. Wolfram. Es müssen danach scharf geschieden werden die oberrhein. Tiefebene und das Moselland, in dem die von Marseille herstammenden griech. Einflüsse durch die Syrer, das sind

BMHM., JbGesLothrG.). — **3)** Bericht über d. Tätigkeit d. GesLothrG&AK.: JbGesLothrG. 17, II, S. 284—388. — **4)** Bericht über d. Vereinsjahr d. Strafsb. Münster-V.: Strafsb.-Münsterblatt 3, S. 7—10. — **5)** Résumé des procès-verbaux. Année 1905: BMHMulhouse 29, S. 123/7. — **6)** Rapport sur la marche du musée hist. pendant l'année 1905: ib. S. 119—22. — **7)** Dons et acquisitions. Année 1905: ib. S. 128—36. — **8)** Revue lorraine illustrée, publication trimestrielle. Nancy, Rue des Carmes. — **9)** × M. Mieg, Dessins représentifs sur os de la station préhist. de Sierentz (Haute Alsace). Extrait du BSScienc Nancy. Nancy. — **10)** E. Colbus, Neue Untersuch. v. Maren u. d. daneben gelegenen Tumuli. (Mit 1 Tfl.): JbGesLothrG. 17, II, S. 236—71. — **11)** G. Welter, D. Vorkommen v. Belemniten auf röm. Dachziegeln: ib. S. 272/6. — **12)** v. Domaszewski, Neue Inschriften aus Strafsburg: MG. Erhalt. d. geschichtl. Denkmäler im Elsafs 2. Folge, 21, Lfg. 2, S. 358—68. — **13)** Ad. Michaelis, E. Frauenstatue pergamen. Stils im Museum zu Metz. Mit 4 Tfln.:

die griech. redenden Orientalen, ziemliche Verbreitung gefunden hatten.[14]) — Eine jetzt im Garten des Pfarrhauses von St. Georg zu Hagenau befindliche Sandsteinplatte wird als ein Bruchstück des Grabmals des Grafen Reinhold v. Lützelburg nachgewiesen, das sich einst in dem unweit Hagenau gelegenen Kloster Neuburg befand. Die auf der Platte befindliche Reliefdarstellung soll die Gründung und Begabung des Klosters durch den Grafen Reinhold und den späteren Kaiser Friedrich I. und die Weihe der Kirche darstellen. Die Platte hat dadurch einen besonderen historischen Wert, dafs die eine Figur ein von einem Zeitgenossen entworfenes Porträt des Kaisers darstellt.[15]) — Den von Jos. Becker verfafsten Abhandlungen zur Geschichte der alten königlichen Statthalterschaft im Elsafs sind zwei weitere gefolgt. Die eine bringt 21 Urkk. zur Geschichte der Reichslandvogtei im Elsafs für das 14., 15. und 16. Jh., unter denen sich eine Anzahl unbekannter Kaiserurkk. befindet, die andere beschäftigt sich mit der der Reichslandvogtei Hagenau untergeordneten Reichsvogtei Kaysersberg, welche die Städte Kaysersberg, Münster und Türkheim und die anderen Besitzungen des Reiches westlich von Kolmar umfafste. Diese Arbeit ist eine erweiterte und verbesserte Ausgabe der im J. 1902 erschienenen. Die einzelnen Kapitel behandeln die äufseren Schicksale der Reichsvogtei, die Vogteiinhaber und Vögte bis 1789, die Einkünfte der Vogtei, den Amtsbezirk und das Beamtentum. Beiden Arbeiten vorangeschickt wird eine Vorbemerkung, die eine dem Vf. günstige Kritik eines früheren Buches über die Reichslandvogtei im Elsafs enthält. Wir leben ja im Zeitalter der Reklame. Dafs aber in wissenschaftlichen Arbeiten das Vorwort dazu benutzt wird, um einen seitenlangen Abdruck günstiger Kritiken früherer Werke mitzuteilen, wobei die dem Vf. besonders schmeichelhaften Stellen gesperrt gedruckt werden, das ist eine neue Sitte, welche hoffentlich keine Verbreitung finden wird.[16.17]) — Sehr verdienstvoll ist die Herausgabe der anonymen, in der Metzer Stadtbibliothek befindlichen Chronik der Kaiser und Könige aus dem Luxemburger Hause, die uns nur in einer Hs. vollständig vorliegt. Der Ausgabe ist eine erschöpfende, viele neue Aufschlüsse bietende Einleitung vorausgeschickt. Die Hs. ist von zwei verschiedenen, aber gleichzeitig tätigen Händen in den 30er Jahren des 15. Jh. hergestellt. Die Chronik ist ein Kompilationswerk, das in drei Teile zerfällt, ein Epos auf den Romzug Kaiser Heinrichs VII., sodann Gedichte über den Vierherrenkrieg 1324/6 und drittens die eigentliche Prosachronik. Alle drei Teile werden vom Herausgeber sorgfältig untersucht. Er forscht nach dem Wert des literarisch bedeutenden Epos als geschichtliche Quelle für den Romzug Heinrichs VII., der Zeit seiner Entstehung, den Quellen des Dichters, nach dessen Persönlichkeit, die er in einem Vertrauten des Kaisers, Simon von Marville findet. Darauf werden in ähnlicher Weise die Gedichte über die Kriegsjahre 1324/6 behandelt. Vor allem gelingt es, den Vf. der Chronik selbst in der Person des angesehenen Metzer Patriziers Jaique Dex festzustellen. Dieser hat gründlich gearbeitet und eine Menge Material für sein Ge-

---

JbGesLothrG. 17, I, S. 218—41. — **14)** G. Wolfram, D. Einflufs d. Orients auf d. frühMAliche Kultur u. d. Christianisier. Lothringens: ib. S. 318—52. — **15)** H. Lempfrid, E. Bild Kaiser Friedrich Rotbarts aus d. 12. Jh. zu Hagenau. Mit 4 Abbn.: JbGElsLothr. 22, S. 9—36. — **16)** Jos. Becker, Urkk. z. Gesch. d. Reichslandvogtei im Elsafs. Strafsburg, vorm. R. Schultz. 57 S. (S.-A. aus: MG. f. Erhalt. d. geschichtl. Denkmäler im Elsafs 21, Lfg. 2.) — **17)** id., D. Reichsvogtei Kaysersberg v. ihrem Urspr. bis z. französ. Revolution. Beil.

schichtswerk zusammengetragen, er hat Auszüge aus den verschiedensten hs. Quellen benutzt, Akten des Stadtarchivs, daneben Berichte und Erzählungen von Freunden und Bekannten verwertet, und Selbsterlebtes hineingeflochten, was bei ihm als einem der führenden Männer der Stadt von besonderem Werte ist. Für die allgemeine Geschichte wie für die der Stadt Metz in den J. von 1307—34 fällt mancher Gewinn ab.[18]) — Mit der seit dem 13. Jh. blühenden Metzer Patrizierfamilie de Heu hat man sich schon längere Zeit beschäftigt. Ein jetzt vorliegender Aufsatz gibt uns weitere wertvolle Aufschlüsse über sie, über die Geschichte und die wirtschaftlichen Verhältnisse von Metz, dem Metzer Lande und seinen Bewohnern im MA. Es wird der Ursprung der seit alters handeltreibenden Familie aufgehellt, die, aus Huy an der Maas stammend, nach Lüttich kam, dann in Köln Zweighandelshäuser errichtete und endlich sich um 1200 in Metz ankaufte und hierhin ganz übersiedelte. Den Reichtum der Familie begründete hier Thiébaut de Heu, der durch seine kaufmännische Tätigkeit grofsen Grundbesitz, vor allem einen Teil der Herrschaft Ennery erwarb und damit die Nachkommen eines alten Fürstengeschlechtes aus ihrem Besitz vertrieb. Der Aufsatz zeigt die frühe Entfaltung des Kapitalismus in Metz, wo die Bürger schon im 13. Jh. ein Lehen nach dem anderen erwarben, sodafs mit der Zeit eine besitzrechtliche Umwandlung in gröfstem Mafse vor sich ging.[19,20]) — Die Veröffentlichung von 251 Urkk. aus der Zeit von 1212—1782 hellt die Geschichte Ingweilers und anderer ehemals hanaulichtenberg. Ortschaften auf.[21])

Neuzeit. In einem Aufsatz über die Stadtbilder von Metz und Trier wird festgestellt, dafs das älteste von Metz aus dem J. 1552 stammt, wir also die Stadt leider erst in dem Zustand vor der grofsen Belagerung kennen lernen, die ihr ein ganz anderes Aussehen gegeben hatte. Was vorher an Stadtbildern vorhanden ist, waren lediglich Phantasiebilder. In der Folge entstanden dann eine ganze Reihe, die in einem Verzeichnis zusammengestellt werden.[22]) — Eine gute Bearbeitung der Geschichte der Strafsburger Wiedertäufer ist auf Grund von Material aus dem Strafsburger Stadtarchiv erschienen.[23]) — Unter die Männer, welche an dem grofsen Werk der Reformation tätig mitgewirkt haben, gehört auch der Strafsburger Ratsherr Joh. Schenckbecher. Mit Hilfe zahlreicher hs. Quellen, darunter eines neu aufgefundenen, von Schenckbecher selbst angelegten Gedenkbuches, wird ein klar ausgeprägtes Lebensbild von ihm entworfen. Wir ersehen daraus, dafs Sch. für die Geschichte seiner Vaterstadt von Bedeutung war. Das letzte Kapitel gedenkt eingehend der grofsen Stiftung, die er hinterlassen und die noch heute Segen wirkt und schon bisher seinen Namen der Ver-

---

z. JB. d. Bischöfl. Gymn. zu Strafsburg i/E., 1906. Strafsburg, Elsässer. 74 S. — **18)** G. Wolfram, D. Metzer Chron. d. Jaique Dex (Jacques D'Esch) über d. Kaiser u. Könige aus d. Luxemburger Hause. (= Quellen z. lothring. Gesch. Hrsg. v. d. Ges. für lothr. Gesch. u. AK.) Metz, Scriba. XCV, 588 S. — **19)** E. Müsebeck, Beitrr. z. Gesch. d. Metzer Patrizierfamilie de Heu. Mit 8 Tfln.: JbGesLothrG. 17, II, S. 97—128. — **20)** × id., Z. Gesch. d. lothring. Herzogshauses. D. Linie Flörchingen-Ennery: ib. 17, I, S. 358/6. (Berichtigt einige in d. Lit. herrschende Irrtümer.) — **21)** E. Herr, D. Urkk. d. Kirchenschaffnei Ingweiler. E. Beitr. z. elsäss. Ortsgesch. Strafsburg, van Hauten. IV, 289 S. — **22)** J. B. Keune, D. ältesten Stadtbilder v. Metz u. Trier. Nebst e. geordneten Verz. d. gedruckten Stadtbilder v. Metz bis 1800 u. e. allgemeinen Anhang über alte Stadtbilder: JbGesLothrG. 17, II, S. 186—220. — **23)** A. Hulshof, Gesch van de doopgezinden te

gessenheit entrissen hatte.[24]) — Eine ausführliche Schilderung vom Aufenthalt Wilhelms v. Oranien und seiner Truppen im Elsafs und in Strafsburg in den J. 1568 und 1569 wird unter Zuhilfenahme der Akten des Strafsburger Stadtarchivs gegeben. Zwar stand die Stadt mit ihren Sympathien auf seiner Seite, eine genügende Unterstützung konnte er aber nicht finden, sodafs er in äufserst bedrängter Lage Anfang 1569 die Stadt verlassen mufste.[25]) — Manches Neue wird für die Politik Strafsburgs im bischöflichen Kriege gebracht. Die Stadt wurde bekanntlich nach anfänglichem Zaudern in den Streit ihres Domkapitels hineingezogen, wobei sie sich auf die Seite der evangelischen Domherren stellte. Durch den Tod des Bischofs Johann v. Manderscheid und der darauf erfolgenden zwiespältigen Bischofswahl artete der Streit zwischen den Domherren bald zum Kriege zwischen den beiden Bischöfen aus und entwickelte sich dann zu einem zwischen Strafsburg und Lothringen. Die verschiedenen Phasen des Krieges und die politischen Verhandlungen werden geschildert. Das Endergebnis war ein für die Stadt recht ungünstiges, indem sie mit erschütterten Finanzen aus ihm hervorging.[26-28]) — Einige Arbeiten beziehen sich auf die Zeit des 30j. Krieges. Ein damals in Mülhausen spielender Hochverratsprozefs wird auf Grund zahlreicher Aktenstücke dargestellt[29]) und eine die Stadt Hagenau betreffende Episode erzählt. — Hagenau, das seit Dezember 1621 von Mansfelds Truppen besetzt war, wurde 1622 vom Landvogt im Elsafs, Erzherzog Leopold, belagert, aber im Augenblick der höchsten Not von Mansfeld entsetzt.[30]) — Der Briefwechsel des ersten Professors der Geschichte an der alten deutschen Universität Strafsburg, Matthias Berneggers, mit seinem Schwiegersohn und Schüler Johann Freinsheim bringt mancherlei zur Kulturgeschichte, aber auch zur politischen Geschichte Strafsburgs in den traurigen Zeiten des 30j. Krieges, so dafs der Abdruck der Briefe mit Dank zu begrüfsen ist. Dazu hat der Herausgeber aufser einer allgemeinen Übersicht über den Inhalt der Briefe vielerlei Aufklärungen über Personen und Ereignisse gegeben, die mit dem Briefwechsel im Zusammenhang stehen.[31]) — Die Schrift über den Pfarrer von Habsheim, Heinrich Bryat, wird fortgesetzt. Seine chronikalischen Aufzeichnungen erzählen namentlich manche Einzelheiten aus dem 30j. Kriege und von Leiden, welche die Gegend von Habsheim damals durchmachen mufste.[32]) — Von allen Seiten her ist Material für eine Geschichte der Stadt Saargemünd im 17. Jh. zusammengetragen, hauptsächlich für die Zeit von 1631 an, wobei

---

Straatsburg van 1525—57. Diss. Amsterdam, Clausen. 1905. 260 S. — **24)** G. C. Knod, Johann Schenckbecher, e. Strafsburger Ratsherr d. Reformationszeit. Lyz.-Progr. Strafsburg. Strafsburg, M. Du Mont-Schauberg. 58 S. — **25)** Alc. Holländer, Wilhelm v. Oranien u. Strafsburg 1568 u. 1569: ZGORh. NF. 21, S. 50—98. — **26)** Osk. Ziegler, D. Politik Strafsburgs während d. bischöfl. Krieges (1592/3). Strafsburger Diss. Leipzig, A. Hoffmann. 118 S. — **27)** × Ed. Gfrörer, Strafsburger Kapitelstreit u. bischöfl. Krieg im Spiegel d. elsäss. Flugschriften-Lit. 1569—1618. Strafsburger Beitrr. z. neueren Gesch., hrsg. v. M. Spahn. Bd. 1, Heft 2. Strafsburg, Herder. 121 S. — **28)** A. Fabert, Le voyage de Henri IV à Metz en 1603. Manuscript inédit: L'Austrasie 1, S. 365/9, 481/6. — **29)** E. Meininger, Un cas de haute trahison à Mulhouse (Episode de la guerre de trente ans): BMHMulhouse 29, S. 9—71. — **30)** K. Frhr. v. Reitzenstein, D. Feldzug d. J. 1622 am Oberrhein. Ladenburg u. Hagenau: ZGORh. NF. 21, S. 271—96, 400—20, 624—41. — **31)** E. Kelter, D. Briefwechsel zwischen Matthias Bernegger u. Johann Freinsheim (1629, 1633/6). Aus d. Festschr. d. Wilhelm-Gymn. für d. Versamml. deutscher Philologen u. Schulmänner zu Hamburg, 1905. 1905. 74 S. — **32)** J. Würtz, Heinrich Bryat, Pfarrer v. Habsheim, e. Chronist aus d. 17. Jh., e. Beitr. z. Gesch. d. Pfarrei Habs-

naturgemäfs auch für die Geschichte Lothringens manches abfällt. Es werden zahlreiche Urkk. und Akten, die meist dem Saargemünder Archiv entstammen, abgedruckt, daneben finden sich Briefe von Fürsten und Staatsmännern, Abschnitte aus Zeitungen und Chroniken.[33]) — Wir erfahren, dafs auf Grund eines heute in der Königlichen Bibliothek zu Brüssel befindlichen 'mémoire' von Österreich als Herrscher von Luxemburg Ansprüche auf Rückgabe der in Lothringen gelegenen, früher der span.-luxemburg. Provinz gehörenden Herrschaften Rodemachern, Rüttgen, Püttlingen und Preisch erhoben werden, da sie von Frankreich gegen alles Recht besetzt seien. Eingehend werden in dem Mémoire die Gründe erläutert, wonach sie Österreich und nicht Frankreich gehören.[34]) — Eine Geschichte des Deutsch-Französ. Krieges von 1674/5 ist gleichzeitig ein Beitrag zur elsäss. Landesgeschichte. War sie bisher immer nur nach bestimmten einzelnen Gesichtspunkten behandelt worden, so liegt jetzt eine die ganze Zeit und alle Kriegführenden umfassende Darstellung vor, welche neben der Literatur reiches Urkk.material heranzieht.[35]) — Ingold macht Mitteilungen über die i. J. 1725 stattgefundene Hochzeit Ludwigs XV. mit Maria Leczinska in Strafsburg auf Grund von Aktenstücken und Berichten eines Zeitgenossen und Augenzeugen, des späteren Strafsburger Weihbischofs Riccius, die sich im Nachlafs Grandidiers befanden.[36]) — Ein im Gemeindearchiv Beinheim liegendes livre d'étape von 1745—64 ermöglicht es, eine Übersicht über die in jener Gegend damals stattfindenden Truppenbewegungen zu geben.[37]) — Aus den zahlreichen vom Pfarrer G. J. Eissen (1740—1825) gesammelten Familienpapieren, Briefen und Urkk. erfahren wir mancherlei über Persönlichkeiten und Zustände Strafsburgs kurz vor und im Zeitalter der Revolution.[38]) — Von einer grofsen, auf vier Bände berechneten Arbeit des verstorbenen Ch. Hoffmann über das Elsafs im 18. Jh. sind zwei Bände erschienen, die aber wissenschaftlichen Ansprüchen durchaus nicht genügen. Ihr Inhalt umfafst die drei Stände, Landwirtschaft, Handel und Industrie, Getreidebau und Waldwirtschaft, öffentlichen Unterricht, Volksschulen, Armenpflege, Rechtspflege, Steuern u. a. m.[39.40]) — Für die weitere Aufhellung der Revolutionsgeschichte ist wieder manches geschehen. Hoffmann beendigt seinen umfangreichen Aufsatz über die elsäss. Wahlen zu den Reichsständen.[41]) — Die Beschwerdeschriften der einzelnen Gemeinden an die Reichsstände des J. 1789 sind bekanntlich eine der besten Quellen für die innere und Wirtschaftsgeschichte des ausgehenden 18. Jh., und man hat

---

heim: StrafsbDiözesanbl. 25, S. 21—36, 135—40, 463—72, 511/7, 562/8. — **33)** E. Huber, Sarreguemines au 17e s. Documents. Metz, Even. II, 564 S. — **34)** J. P. Kirch, D. Streitigkeiten um d. Herrschaften Rodemachern, Rüttgen, Püttlingen u. Preisch im 17. u. 18. Jh.: JbGesLothrG. 17, II, S. 168—85. — **35)** K. Tschamber, D. Deutsch-Französ. Krieg v. 1674/5. Mit 4 Schlachtplänen u. 3 Ktn. Nach urkundl. Quellen. Hüningen, Weber. 268 S. |[K. Engel: ZGORh. (1907), S. 181/3.]| — **36)** A. M. P. Ingold, Le mariage de Louis XV à Strasbourg: RAlsace 4e sér., 7, S. 145—50, 225—48. — **37)** Karl Engel, Beinheim, e. elsäss. Etappenort im 18. Jh.: ZGORh. NF. 21, S. 421—40. — **38)** E. Hoepffner, D. Pfarrer Gg. Jak. Eissen, seine Freunde u. Zeitgenossen. E. Strafsburger Zeitbild aus d. 18. Jh. Auf Grund urkundl. Materials zusammengestellt: Beitrr. z. Landes- u. Volkskunde v. Els.-Lothr. Heft 30. Strafsburg, Heitz. VI, 127 S. — **39)** Ch. Hoffmann, L'Alsace au 18e s. au point du vue hist., judiciaire, administratif, économique, intellectuel, social et religieux publié par A.-M.-P. Ingold. Bd. 1/2. (= Biblioth. de la RAlsace 9—10) Colmar, Huffel. — **40)** × A. d'Ochsenfeld, L'Alsace au 18e s.: RAlsace 4e sér., 7, S. 431—43. (Bezieht sich auf d. Buch v. Ch. Hoffmann.) — **41)** C. Hoffmann, Les élections aux États généraux (Colmar-Belfort):

deshalb in Frankreich und in Lothringen begonnen, sie herauszugeben. Die das Oberelsafs betreffenden hat man bisher bis auf zwei nicht auffinden können und es wird angeregt, Nachforschungen nach ihnen anzustellen.[42]) — Obwohl die Archive des Jakobinerklubs in Metz völlig vernichtet worden sind, ist es doch gelungen, eine urkundliche Geschichte des Klubs zu geben. Am 1. April 1790 hatte er sich endgültig, wenn auch unter anderem Namen konstituiert; anfangs gemäfsigt, mufste er sich 1791 zwischen Feuillants und Jakobinern entscheiden, wobei er auf die Seite der letzteren trat. Ein Jahr später gelang es ihm, sich der Verwaltung zu bemächtigen und die Wahl eines der ihren zum Bürgermeister durchzusetzen. Ihre einflufsreiche Tätigkeit und ihre Beziehungen zu Paris, den Zentral-, Provinzial- und städtischen Verwaltungen wird geschildert. Einige für die Geschichte des Klubs, der am 28. August 1795 aufgelöst wurde, wertvolle Aktenstücke beschliefsen die Arbeit.[43,44]) — Man hat bisher nicht gewufst, in welcher Eigenschaft der Vertreter der Stadt Metz in den Reichsständen, Röderer, gewählt worden ist, ob vom dritten Stand allein oder von allen dreien, da die Quellen sich hierbei widersprechen. Diese von Bultingaire aufgeworfene Frage wird von Lesprand dahin beantwortet, dafs Röderer vom dritten Stand allein gewählt worden ist.[45]) — Unter der Rubrik 'Fêtes nationales et cérémonies publiques' findet sich im Archiv von Reichenweier ein umfangreicher Band, aus dem eine Reihe von Stücken abgedruckt wird. Sie beziehen sich auf Feiern, welche in den Jahren der Revolution begangen wurden. Den Anlafs dazu boten Erinnerungstage der Republik, von ihr erfochtene Siege, der Tod berühmter Männer u. a.[46]) — Eine Liste von all den aus der Metzer Gegend stammenden wird zusammengestellt, welche von 1792/3 Opfer der Revolution geworden sind. Die Liste enthält aufser den Namen, Geburts- und Todestag und den Grund der Verurteilung.[47]) — In dem bis jetzt vorliegenden 1. Abschnitt einer Geschichte der Stadt Saargemünd in der Revolutionszeit werden die Verhältnisse kurz vor dieser Zeit geschildert. Es zeigt sich, dafs trotz recht hoher Steuern die Finanzlage eine sehr ungesunde war, hauptsächlich durch die grofsen Ausgaben für das Militär hervorgerufen, für die der Staat nicht aufkam.[48,49]) — Eine ausführliche Biographie erhält der spätere Bischof von Mainz, J. L. Colmar, der in Strafsburg geboren war und lange Jahre hier als Priester lebte. Besonders eingegangen wird auf seine Tätigkeit in der Revolutionszeit, die er nur mit gröfster Gefahr für sein Leben ausüben konnte.[50]) — Auf Grund zum gröfsten Teil ungedruckten, den Archiven von Karlsruhe, Wien, Dresden und Kolmar entstammenden Materials wird

---

ib. S. 244—67; 367—97. — **42)** R. Guyot, Les cahiers du Tiers-État de la Haute-Alsace en 1789: ib. S. 642/3. — **43)** L. Bultingaire, Le club des Jacobins de Metz. Paris, Champion u. Metz, Vanière. 103 S. |[G. P.: AnnEst (1906), S. 481/3.]| — **44)** × id., Le club des Jacobins de Metz: L'Austrasie 1, S. 371—80. (Auszüge aus d. gleichnam. Buch.) — **45)** Bultingaire et Lesprand, En quelle qualité Roederer fut-il élu député de Metz aux États-Généraux: Chron. de L'Austrasie 1, S. 67—71. — **46)** Fêtes nationales et cérémonies publiques célébrées à Riquewihr pendant la période révolutionnaire: MV. Erhalt. v. Reichenweierer Altertümern (1905/6), S. 10—20. — **47)** P. Lesprand, Nos condamnés à mort pendant la révolution 1792/3: L'Austrasie 1, S. 453—75. — **48)** H. Grofsmann, Saargemünd während d. Revolutionszeit: JbGesLothrG. 17, II, S. 129—55. — **49)** × A. Depréaux, Les gardes d'honneur lorrains à l'époque du premier empire. Garde d'honneur de Metz 1805—12: Le pays lorrain 3, S. 515—27. — **50)** J. Wirth, Monseigneur Colmar, évêque de Mayence (1760—1818). Paris, Perrin. 269 S. |[A. Ingold: RAlsace (1906),

ein kleiner Abschnitt aus dem Kampfe des J. 1815 erzählt, indem die vor der damals noch recht bedeutenden Festung Neu-Breisach stattfindenden Ereignisse behandelt werden. Seit dem 30. Juni zuerst von österreich., dann von bad. und endlich von sächs. Truppen belagert, hielt sich die Stadt bis in den September, trotzdem die Belagerer den Franzosen wiederholt Nachricht von der inzwischen erfolgten Abdankung Napoleons gegeben hatten.[51]) — Ein Brief eines elsäss. Priesters an einen Freund in Deutschland vom Juli 1815 gibt Berichte über die damalige Stimmung der verschiedenen Bevölkerungsklassen teils für, teils gegen Napoleon.[52-55]) — Die Memoiren und der Briefwechsel zweier hochstehender Persönlichkeiten werden wiedergegeben. Baron Sers war von 1814—38 Unterpräfekt und Präfekt im Elsafs und in Lothringen; was er uns in seinen Memoiren erzählt, bezieht sich deshalb zum gröfsten Teil auf Geschehnisse in diesen Provinzen.[56]) — Aus dem Briefwechsel des in Strafsburg residierenden Präfekten des Niederrhein Malouet aus den J. 1820/1 mit seinem Vorgesetzten, dem Baron Mounier, erfahren wir mannigfache Vorgänge im Elsafs und vieles über politische Persönlichkeiten daselbst.[57]) — Abgedruckt werden zwei Berichte des Präfekten des Niederrhein Esmangart an den Minister des Innern über die Wahlkämpfe in Strafsburg i. J. 1827 und über den damit im Zusammenhang stehenden Aufenthalt Benjamin Constants im Elsafs.[58]) — Mit demselben Gegenstand beschäftigt sich ein Aufsatz, der anläfslich des Buches von V. Glachant, Benjamin Constant sous l'œil du guet, geschrieben worden ist.[59])

Kirchengeschichte. Die vor allem für die Geschichte des kirchlichen Lebens in Lothringen, aber auch für die politische Geschichte des Landes und seiner Städte und für die recht traurigen Verhältnisse des dortigen Klerus so wichtige Publikation der 'vatikanischen Urkk. und Regesten zur Geschichte Lothringens' erfuhr eine Fortsetzung, welche die Zeit bis zum Ende des Pontifikats Urbans V. (1370) umfafst.[60]) — Die Riedersche Beweisführung in der Gottesfreundfrage hat nicht allgemeinen Beifall gefunden. H. Kaiser erklärt, dafs er nach reiflicher Prüfung sein Urteil dahin zusammenfassen müsse, dafs R.s Beweisführung ihm nicht überzeugend genug erscheine, um als Lösung des Problems zu gelten, wenn auch manches in dem Buche von Wert sei. Eine weitere ausführliche Besprechung bringt das HJb.[61]) — Nachgegangen wird den Beziehungen,

S. 106/9.]| — **51)** Max v. Gulat-Wellenburg, D. Belager. v. Neubreisach i. J. 1815: ZGORh. NF. 21, S. 441—62. — **52)** E. M., E. Stimmungsbild aus d. Elsafs 1815: JbG.-ElsLothr. 22, S. 204/9. — **53)** × H. Lehr, Soldats alsaciens. Le lieutenant-colonel J.-B. de Hügel: RAlsace 4e sér., 7, S. 614—20. — **54)** × L. Madelin, Le général Lasalle: L'Austrasie 1, S. 257—91. — **55)** × A.-J. Ingold, Souvenirs de 1816. Journal d'un habitant de Cernay: M. de Latouche: RAlsace 4e sér., 7, S. 316—38. — **56)** H. Sers et R. Guyot, Souvenirs d'un préfet de la monarchie. Mémoires du baron Sers (1786—1862). Paris, Fontemoing. XV, 387 S. |[R. Parisot: AnnEst&Nord (1906), S. 485/6; A. Ingold: RAlsace (1906), S. 556/9.]| — **57)** J. Schwartz, Correspondance de Malouet: RAlsace 4e sér., 7, S. 54—71, 151—97, 297—310, 398—417, 492—524. (Erschien auch als S.-A.: Kolmar, Hüffel. 130 S.) — **58)** V. Glachant, Une campagne électorale de Benjamin Constant en Alsace (1827). (Rapports inédits.): RBleue 43, S. 123/7.. — **59)** A. d'Ochsenfeld, Benjamin Constant en Alsace: RAlsace 4e sér., 7, S. 281—96. — **60)** H. V. Sauerland, Vatikan. Urkk. und Regesten z. Gesch. Lothringens. Abt. 2: Vom Anfang d. Pontifikats Clemens VI. bis z. Ende d. Pontifikats Urbans V. 20. Mai 1342 bis 24. Dez. 1370. (= Quellen z. lothring. Gesch. Hrsg. v. d. Ges. für lothring. Gesch. u. Altertumskunde. Bd. 2.) Metz, Scriba. 1905. XII, 378 S. — **61)** Hans Kaiser,

die zu verschiedenen Zeiten zwischen der Diözese Metz und denen von Verdun, Mainz, Speier, Strafsburg und anderen deutschen und französ. Diözesen bestanden haben.[62]) — Die ziemlich weite Verbreitung, die der Kult der hl. Odilia und anderer elsäss. Hl. im Gebiete der heutigen Schweiz gefunden hat, wird kurz geschildert.[63]) — Eine ganze Anzahl von Geschichten über einzelne Klöster und Kirchen ist erschienen.[64-74]) — Von dem i. J. 1905 abgeschlossenen grofsen Werk der Hss.proben des 16. Jh. nach Strafsburger Originalen ist jetzt eine kleine Ausgabe erschienen, die mehr praktischen Zwecken des Unterrichtsgebrauches dienen soll. Sie enthält statt 102 nur 35 Tafeln, welche die Hss. der bedeutendsten Männer jener Zeit wiedergeben.[75.76]) — Unter den Kopien, die sich der Nuntius Aleander von Wimpfelings Neffen, dem kaiserlichen Sekretär Spiegel, anfertigen liefs, befindet sich ein jetzt abgedruckter Brief Wimpfelings an diesen, in dem er die Annahme, dafs er sich an einer gegen Aleander gerichteten Schmähschrift beteiligt habe oder der lutherischen Sache anhänge, zurückweist.[77]) — Einige weitere ebenfalls noch nicht veröffentlichte und auch nicht verwertete Briefe Wimpfelings und einen des Beatus Rhenanus verdanken wir Knepper[78]) — Die lange Reihe der Artikel über die Suffraganbischöfe von Basel beschliefst eine eingehende Schilderung des in den Stürmen der Revolutionszeit lebenden Göbel.[79]) — Für die Lage der Kirche und ihrer Anhänger in dieser Zeit liegen noch mehrere Arbeiten vor, unter denen die von Reufs über die protestantischen Kirchen im Elsafs hervorzuheben ist.[80-84]) — Ingold veröffentlicht eine Reihe von

---

Karl Rieder, d. Gottesfreund v. Oberland. E. Erfind. d. Strafsburger Johanniterbruders Nikolaus v. Löwen: ZGORh. NF. 21, S. 519—22. — **62)** O. Jeunhomme, Études hist. sur le diocèse de Metz (Suite): REcclésiastiqueMetz 17, S. 16—28, 170—88, 380—92, 495—505, 555—65, 609—18. — **63)** E. A. Stückelberg, St. Odilia u. elsäss. Kulte in d. Schweiz: IllustrElsR. 8, S. 111/7. — **64)** × Th. Walter, D. Minoritenkloster zu St. Katharina in Rufach. Mit 9 Abbn. u. Plänen: Alemannia NF. 7, S. 14—65. (Erschien auch als S.-A.: Freiburg, Wagner. 55 S.) — **65)** × E. Herr, D. Schenk. d. Mark Maursmünster: ZGORh. NF. 21, S. 527—600. (Betrifft d. Schenk. an d. gleichnam. ehemal. Benediktinerabtei.) — **66)** × A. Gasser, Les maisons religieuses de Soultz: RAlsace 4e sér., 7, S. 621—41. — **67)** × Notice hist. sur l'église de Fouday: ib. S. 311/5. — **68)** × Th. Walter, D. Ursprung d. Klosters Klingenthal: JbGElsLothr. 22, S. 62/4. — **69)** × J.-B. Pelt, La paroisse de Rodemack pendant la révolution: REcclésiastiqueMetz 17, S. 392—407. — **70)** × Record synodal de Freistroff en 1619: ib. S. 444—55. — **71)** × N. Hamant, Hist. du séminaire Sainte-Anne (Suite): ib. S. 82—92, 338—54, 630/9. — **72)** × A.-M.-P. Ingold, La chapelle de S. Antoine (Uffholtz): RCathAlsace 25, S. 192/8. — **73)** × E. Rodé, L'obituaire des chevaliers de Saint-Jean de Sélestat. (= Biblioth. de la R. d'Alsace 7.) Paris, Picard, Colmar, Huffel. — **74)** × A. Gasser, L'assistance publique à Soultz: RAlsace 4e sér., 7, S. 98—105. (Handelt v. d. Wohltätigkeitspflege in Sulz seit d. MA., d. Hospital, d. Leprosenhaus, seiner Verwalt., Einricht. usw.) — **75)** J. Ficker u. O. Winckelmann, Hss.proben d. 16. Jh. nach Strafsburger Originalen. Kleine Ausg. 35 Tfln. in Lichtdruck mit Transskription u. biograph. Skizzen. Strafsburg, Trübner. — **76)** × Le protestantisme à Haguenau: RCathAlsace 25, S. 229—32. (Im Anschlufs an d. Buch v. Hanauer.) — **77)** P. Kalkoff, Wimpfelings kirchl. Unterwerf.: ZGORh. NF. 21, S. 262—70. — **78)** Jos. Knepper, Kleine Funde z. elsäss. Humanismus: ib. S. 40/9. — **79)** Chèvre, Les suffragants de Bâle au 18e s.: RAlsace 4e sér., 7, S. 337—66. — **80)** R. Reufs, Les églises protestantes d'Alsace pendant la révolution (1789—1802). Paris, Fischbacher. X, 320 S. — **81)** × A.-M.-P. Ingold, Les pérégrinations d'un cistercien alsacien pendant la Révolution: RCathAlsace 25, S. 107—24. — **82)** × Jos. Lévy, L'interdiction de l'usage des cloches dans la Haute Alsace pendant la grande révolution (1791—1802): ib. S. 262—78. (Bringt e. Reihe hierher gehörender Akten aus d. Kolmarer Bezirksarchiv.) — **83)** × Th. Gerold, Franz Heinrich Redslob, e. Strafsburger Professor am Anfang d. 19. Jh., mit e. Anhang, enthaltend: Briefe v. Frau

Aufsätzen zur elsäss. Geschichte, die er zum Teil schon in Zeitschriften hat erscheinen lassen. Sie beziehen sich meist auf kirchliche Dinge und Biographien von Elsässern.[85])

Rechts-, Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte. Nach einer allgemeinen, sehr belehrenden Übersicht über die Entwicklung der Technik im Eisenhüttenwesen wird nachgewiesen, dafs die lothring. Eisenindustrie nicht erst seit 50 Jahren angefangen hat, eine wirtschaftlich bedeutende Rolle zu spielen, sondern dafs sie das schon seit vielen Jhh. getan hat. Ihre Geschichte aber ist äufserst interessant, und es zeigt sich auch bei ihr wieder die Kapitalkraft und der Unternehmungsgeist des MAlichen Menschen. Der Besitz der Stellen, an denen das Erz gewonnen wurde, war sehr begehrt. Die Arbeit beschränkt sich der Übersichtlichkeit wegen auf das Gebiet des Orne- und Fentschtales. Seit dem 13. Jh. waren die Grafen von Bar im Besitze der Erze von Hayingen, mufsten aber an Metzer Bürger, die ihnen Geld borgten, Renten davon zahlen. Schon damals wurde in dieser Industrie nicht nur für eine auf Eigenproduktion beruhende Hauswirtschaft gearbeitet, sondern sie war eine für den Fernabsatz bestimmte Erwerbswirtschaft. Aus verschiedenen Lieferungen zeigt sich frühe die grofse Leistungsfähigkeit der Gruben. Es wird dann weiter ausführlich die Geschichte der Eisenschmieden bis ins 19. Jh. geschildert, wobei seit etwa 1700 die Familie de Wendel in den Vordergrund tritt.[86]) — Der Abdruck der 1405 abgefafsten Verordnungen und Statuten, welche die Rechte der Metzer Bürger gegenüber der Aristokratie feststellten, wird zu Ende geführt.[87]) — Eine Untersuchung wird einer für das Bistum Strafsburg i. J. 1371 erhobenen päpstlichen Steuer gewidmet, über die sich Aufzeichnungen gefunden haben. Hierbei wird darauf hingewiesen, welche Ergebnisse für die kirchliche Einteilung des Bistums daraus zu gewinnen sind. Im Anhang findet sich ein wichtiger Teil des Vezeichnisses abgedruckt.[88]) — Ein Aufsatz in der im Berichtsjahr erloschenen Zeitschrift für Kunstgewerbe in Elsafs-Lothringen entwirft ein reines Phantasiegemälde von dem Strafsburger Zunftwesen. Es wird darin in der übertriebensten Weise die Blüte und der Reichtum der Handwerker geschildert.[89]) — Die Bruderschaft der elsäss. Scherer hatte ihren Hauptsitz in Rufach. In einer Urk. vom J. 1486, die veröffentlicht wird, liegen ihre Statuten vor, sie schildern die Organisation und enthalten eine grofse Zahl von Vorschriften für die einzelnen Mitglieder.[90]) — In den von Konrad Beyerle herausgegebenen 'Deutschrechtlichen Beiträgen' behandelt das 1. Heft des 1. Bds. einen das Elsafs betreffenden Gegenstand. Es werden nämlich die alten Gerichtsbücher der Stadt Mülhausen verwertet, um daraus ein Bild des ehelichen Güterrechts zu entwerfen. Gleichzeitig werden einige charakteristische Stellen aus den

---

v. Türckheim (Goethes Lili), Briefe u. Gedichte v. Daniel Arnold, Gedichte v. Fr. H. Redslob. Strafsburg, Heitz. 100 S. (Hat Verdienste um d. Wiederaufbau u. d. Neugestalt. d. elsäss. Kirche im ersten Drittel d. 19. Jh.) — 84) × M. le vicaire général Rapp. Extraits de son journal. Depuis son expulsion, le 17 mars 1878: RCathAlsace 25, S. 98—106, 227—36, 368/9, 399—414. — 85) A.-M.-P. Ingold, Miscellanea alsatica. 4e sér. Colmar, Huffel. 160 S. — 86) Alf. Weyhmann, Gesch. d. älteren lothring. Eisenindustrie: JbGesLothrG. 17, I, S. 1—212. — 87) F. des Robert, La Grand Atour de Mets (fin): L'Austrasie 1, S. 328—41. — 88) H. Kaiser, E. päpstliche Steuer für d. Bistum Strafsburg i. J. 1371: ZGORh. NF. 21, S. 8—29. — 89) E. Gadomski, Über d. Zunftwesen in Strafsburg am Ausgange d. 15. Jh.: Kunstgewerbe in Els.-Lothr. 6, S. 194/9. — 90) Aug. Hertzog, D. Bruderschaft d. elsäss. Scherer: JbGElsLothr. 22,

Gerichtsbüchern abgedruckt.[91]) — Allbekannt ist es, welch furchtbare Plage in früheren Zeiten in Deutschland die Pest und andere ansteckende Krankheiten bildeten. Weniger bekannt sind die Mafsregeln, die die Menschen zu ihrer Bekämpfung ergriffen haben. Zunächst wird dies für die Stadt Strafsburg eingehend untersucht, doch gilt das für sie gefundene natürlich auch für manchen anderen Ort. Im MA. ist wohl ein regelrechtes Vorgehen gegen die Seuchen ausgeschlossen, da sich Ansätze dazu erst im 16. Jh. finden und systematisch die Bekämpfung erst im 17. durchgeführt worden ist. Ein ausführlicher Erlafs der Stadt aus dem J. 1666, der uns zum Teil schon ganz modern anmutet, wird veröffentlicht.[92]) — Wie anderwärts war auch in Jngweiler zum Schutz gegen die Aussätzigen ein Krankenhaus für sie errichtet worden, das seine besonderen, aus Stiftungen und Gaben herrührenden Einkünfte und seine besondere Verwaltung hatte. Wir werden über diese näher durch ein Verzeichnis des Gutleuthauses unterrichtet, das von 1506—30 geführt wurde und das uns reichliche Aufklärung über dieses bringt.[93]) — Über die Beinhäuser ist in Deutschland noch wenig geschrieben worden, für die lothring. wird diese Lücke jetzt ausgefüllt. Wir erhalten in allgemeinen Ausführungen Erklärungen der Namen, des Alters und der Entstehung, eine Schilderung derselben als bauliche Anlage, ihrer Ausstattung, der Behandlung der Gebeine und eine Aufzählung der einzelnen in Lothringen überaus zahlreichen Beinhäuser, verbunden mit einer ausführlichen Beschreibung und zahlreichen Abbildungen.[94]) — Geschildert wird die Geschichte der Juden in Rufach seit dem 13. Jh., hauptsächlich die Verfolgungen, denen sie ausgesetzt waren; schon 1338 wurden sie für immer aus der Stadt vertrieben.[95]) — Aus interessanten Bauresten im Keller eines Hauses in Rufach, die beschrieben und durch sieben Zeichnungen vorgeführt werden, wird die alte im 13. Jh. erbaute Synagoge rekonstruiert.[96–100]) — Anläfslich der Eröffnung des neuen Oberlandesgerichtsgebäudes in Kolmar ist ein Werk entstanden, das sich in seinem 1. Teil mit der Vergangenheit des obersten Gerichtshofes in Elsafs-Lothringen beschäftigt. Ein gemeinsamer oberster Gerichtshof für das ganze Elsafs wurde 1657 von Frankreich errichtet, doch dauerte es noch einige Zeit, bis er überall im Elsafs von den sich gegen die französ. Herrschaft sträubenden Ständen anerkannt wurde. Nachdem er an verschiedenen Orten seinen Sitz gehabt hatte, wurde er 1698 nach Kolmar verlegt, wo er zuerst im Wagkeller, dem bisherigen Rathaus, tagte. Behandelt wird seine rechtsprechende und verwaltende Tätigkeit, seine Zusammensetzung, die Änderungen, die

---

S. 65—75. — **91)** H. Arnold, D. ehel. Güterrecht in Mülhausen i/E. am Ausgange d. MA. Mit e. Urkk.anhang. Deutschrechtl. Beitrr. 1, I. Heidelberg, Winter, Verl. 72 S. — **92)** G. Schickele, Vorsichtsmafsregeln gegen Pest u. ansteckende Krankheiten im alten Strafsburg: ZGORh. NF. 21, S. 212—61. — **93)** E. Herr, D. Gutleuthaus in Ingweiler. E. Beitr. zu dessen Verwalt. u. Einkünften im 16. Jh.: JbGElsLothr. 22, S. 76—106. — **94)** R. S. Bour, D. Beinhäuser Lothringens. (Mit 1 Tfl.): JbGesLothrG. 17, II, S. 1—96, 354/5. Metz, Druckerei d. Lothr. Zg. 98 S. (Erschien auch als S.-A.) — **95)** M. Ginsburger, D. Juden in Rufach: SGesG. Israeliten in Els.-Lothr. 1, S. 1—44. Gebweiler, Dreyfus. — **96)** C. Winckler, D. Judengasse u. d. Synagoge in Rufach in Wort u. Bild: ib. S. 47/9. — **97)** × Ordn. d. Gemeinen Trinkstube zu Reichenweier: MV. Erhalt. v. Reichenweier Altertümern (1905/6), S. 8/9. Strafsburg, Heitz. (Abdruck dieser d. 17. Jh. entstammenden Ordn. d. Rebleutzunft.) — **98)** × Th. Walter, Notice hist. sur la cour colongère de Gundolsheim (1188—1648): RAlsace 4e sér., 7, S. 9—20. — **99)** × Joh. Beinert, D. Strafsburger Rheinfähre im MA: ZGORh. NF. 21, S. 390/9. — **100)** × N. Netter, Les anciens cimetières israélites de Metz situés près la porte Chambière: RÉJ. 51, S. 280—302. —

die Revolution hervorrief, seine weitere Tätigkeit bis zur Umwandlung in ein das ganze Reichsland umfassendes Appelationsgericht seit dem J. 1871 und seine Umwandlung in ein Oberlandesgericht i. J. 1879.[101]) — Der Grofsvater des bekannten Finanzministers unter Ludwig XVI., Turgot, hat Memoiren hinterlassen, aus denen ein Abschnitt, welcher den Handel im Metzer Bezirk betrifft, veröffentlicht wird.[102-104])

Kunstgeschichte. Ein praktischen Zwecken dienender Vortrag untersucht, wie man Bauwerke restaurieren soll und wirft dabei Streiflichter auf die Baugeschichte des Strafsburger Münsters, die Geschichte der Strafsburger Bauhütte und ihrer Arbeitsweise, auf die MAlichen Baumeister und den Umfang ihrer Kenntnisse und die Art der Tätigkeit der verschiedenen am Bau beschäftigten Arbeiterkategorien. Auch der Spur des Hüttengeheimnisses am Münster ist mit gutem Erfolge nachgegangen worden.[105]) — Claufs setzt seine Arbeit über die Grabsteine und Grabinschriften im Strafsburger Münster fort und behandelt die verschwundenen Inschriften, soweit sie uns überliefert sind.[106.107]) — J. Lutz bespricht die schönen und interessanten, aus dem 14. Jh. stammenden Glasfenster, welche jetzt in der neuen Kirche St. Étienne zu Mülhausen angebracht sind. Sie werden beschrieben und es wird nachgewiesen, dafs der Künstler den Gegenstand der Darstellung dem im MA. weit verbreiteten Buche speculum humanae salvationis entnommen hat, weiter wird der Frage ihrer Entstehung nachgegangen und die Wiederherstellung des ganzen Werkes behandelt.[108]) — Ein kurzer Abrifs der Baugeschichte der Liebfrauenkirche zu Gebweiler und eine Würdigung der bis heute noch unvollendeten Kirche wird gegeben.[109]) — Eine Untersuchung erfahren die aus dem MA. stammenden Bauten des Metzer Landes besonders nach dem Gesichtspunkt, welche Stellung sie in der Kunstgeschichte des MA. einnehmen und welche Einflüsse der Nachbarländer sich bei ihnen zeigen.[110.111]) — Dafs auch das Elsafs viele kulturelle Förderungen von seinen alten Geschlechtern empfangen hat, wird im Anschlufs an das Buch von J. Naeher, die Baudenkmäler der Freiherren v. Müllenheim im Elsafs hervorgehoben.[112]) — Dem 1905 zu Ende geführten grofsen Kartenwerk von Hausmann u. Polaczek über die Denkmäler der Baukunst im Elsafs ist jetzt noch ein reich mit Abbildungen versehener Textband aus der Feder Polaczeks gefolgt, der die Baudenkmäler als Kunstdenkmäler interpretieren und sie im geschicht-

101) Paffrath u. Schütz, Festschr. z. Einweih. d. neuen Oberlandesgerichtsgebäudes in Kolmar. Strafsburg, M. Du Mont-Schauberg. 98 S. — **102)** × R. de Cléry, Bénigne Bossuet à Ensisheim: BMHMulhouse 29, S. 72—118. (Erschien auch als S.-A. Betrifft d. Einsetz. d. conseil souverain im Elsafs u. d. Beteilig. Bossuets daran.) — **103)** R. Clément, Le chapitre sur le commerce dans les mémoires hist. de l'Intendant Turgot: JbGesLothrG. 17, I, S. 303—17. — **104)** × P. Boyé, Les abeilles, la cire et le miel en Lorraine jusqu'à la fin du 18e s. Étude économie hist.: Mém. de la Soc. d'Archéol. lorr. et du mus. hist. lorr. 56, S. 5—108. — **105)** J. Knauth, MAliche Technik u. moderne Restauration. Vortr., geh. in d. Ausstell. für Denkmalpflege 1905 in Strafsburg: StrafsbMünsterblatt 3, S. 32—47. — **106)** Jos. M. B. Claufs, D. Münster als Begräbnisstätte u. seine Grabinschriften: ib. S. 11—31. — **107)** × A. Girodie, La sculpture anc. en Lorraine: RLorrIllustr. S. 33—48, 85—96. — **108)** J. Lutz, Les verrières de l'ancienne église Saint-Étienne à Mulhouse. Avec 6 planches en phototypie: BMHMulhouse. T. 29. Suppl. Mulhouse, Meininger. 125 S. — **109)** Jos. Schmidlin, D. Liebfrauenkirche zu Gebweiler u. was ihr mangelt. E. kunsthist. Skizze. Mit 2 Bildn. Gebweiler, Dreyfns. 42 S. — **110)** C. Enlart, Les traditions architecturales du pays Messin: L'Austrasie 1, S. 399—425. — **111)** × O. Hoerth, E. Metzer Elfenbeinbischofsstab: Kunstgewerbe in Els.-Lothr. 6, S. 121—32. — **112)** D.

lichen Zusammenhang ihrer Entstehung zeigen will und damit gleichsam eine Baugeschichte des Elsafs gibt.[113]) — Die bereits im 1. Jg. der Zeitschrift 'Das Kunstgewerbe in Elsafs-Lothringen' veröffentlichte Arbeit 'Zur Geschichte der deutschen Frührenaissance in Strafsburg' ist vermehrt durch Abbildungen, Beschreibungen und Tabellen als Buch erschienen. Es schildert die Entstehung und Entwicklung der architektonischen Frührenaissance in Strafsburg und gibt eine Darstellung der in Betracht kommenden Stücke. Es zeigt sich, dafs man in der Baukunst am Ende des 15. Jh. noch auf dem Boden der Spätgotik steht, wie wir got. Formen sogar noch im 17. Jh. finden. Daneben hält die Renaissance wenigstens in einzelnen Detailformen ihren Einzug seit den zwanziger Jahren des 16. Jh., nachdem Bücher und Bilder darin vorangegangen waren. Die Frührenaissance behauptet ihren Einflufs bis ins 17. Jh. Eine Übersicht von Strafsburger Baudaten des 15. und 16. Jh. beschliefst das mit zahlreichen lehrreichen Abbildungen und Grundrissen geschmückte Werk.[114–117]) — Hensler beschäftigt sich mit dem Baumeister des Aschaffenburger Schlosses, dem Strafsburger Georg Riedinger. Er gibt Bruchstücke zu dessen Biographie auf Grund alles zur Zeit erreichbaren Materials und damit einen Beitrag zur Kunstgeschichte Strafsburgs an der Wende des 16. und 17. Jh.[118]) — Bezugnehmend auf Worte Wimpfelings wird betont, dafs zu seiner Zeit die Töpferkunst im Elsafs in hoher Blüte gestanden haben mufs.[119]) — Auch auf anderen Gebieten der Kunst hatte damals das Elsafs und besonders Strafsburg eine führende Rolle; es hatte berühmte Stempelschneider, Medailleure, Zinngiefser, Miniaturmaler, Fächermaler und Goldschmiede.[120]) — Es wird darauf aufmerksam gemacht, dafs sich in Kopenhagen Strafsburger Kleinkunstarbeiten von hohem Werte befinden.[121]) — Während es bekannt ist, dafs in Strafsburg die Fayenceindustrie sich zur Blüte entfaltet hat, wird dies jetzt auch für Hagenau nachgewiesen. Neben anderen Firmen war es auch dort die Familie Hannong, welche in dieser Industrie tätig war.[122–124])

Literatur, Sprachliches. Martin gibt einen Rückblick auf das nun vollendete Wörterbuch der elsäss. Mundarten, wobei die Vorzüge und der wissenschaftliche Wert des Buches zutage treten.[125.126]) — L. Sig

---

künstler. Bestreb. d. Freiherren v. Müllenheim: ib. S. 106–18. — **113)** S. Hausmann u. E. Polaczek, Denkmäler d. Baukunst im Elsafs. In geschichtl Zusammenhange dargest. v. E. P. Mit 6 Lichtdrucktafeln u. zahlreichen Abbn. Strafsburg, Heinrich. VIII, 128 S. — **114)** K. Statsmann. Z. Gesch. d deutschen Frührenaissance in Strafsburg i/E. Mit 77 Textabbn., Tabellenverz. v. Bauwerken d. 15. u. 16 Jh. zu Strafsburg, mit Namenregister. Strafsburg, Beust. 88 S. — **115)** × id., E. z. Abbruch bestimmtes Alt-Strafsburger Gebäude: IllustrElsR. 8, S. 36—44. — **116)** × id., Alt-Strafsburger Holzarchitektur: ib. S. 158 67. — **117)** × E. M., Deux vieux canons Mulhousiens: BMHMulhouse 29, S. 4/8. (Betrifft 2 alte v. 1554 stammende Kanonen.) — **118)** E Hensler, Georg Ridinger. e. Beitr. z. Künstlergesch. Strafsburgs: Kunstgewerbe in Els.-Lothr. 6, S. 157 72. — **119)** F. L. Elsäss. Töpferkunst im beginnenden 16. Jh.: ib. S. 151/6. – **120)** Elsäss. Kleinkunst vergangener Jhh.: ib. S. 134–48. — **121)** Pazaurek, Strafsburger Kleinkunstobjekte in Kopenhagen u. Wien: ib. S. 179—84. – **122)** A. Hanauer, Les faïenciers de Haguenau: RAlsace 4e sér., 7e année, S. 568–87. — **123)** × V. Kastner, Châteaux d'Alsace. Ittenwiller: IllustrElsR 8, S. 141–52. — **124)** × F. Dollinger, Châteaux d'Alsace. Reichshoffen: ib. S. 1—18. — **125)** Ernst Martin, Rückblick auf d. Wörterbuch d. elsäss. Mundarten: JbGElsLothr. 22, S. 280—90. — **126)** × Ed. Halter, Alphabet. Zusammenstell. v. 174 mundartl. Hauptwörtern, welche in d. alten Bannmeile d. Stadt Hagenau gebräuchl., v. d. in hochdeutscher Sprache übl. Geschlechtsbezeichn. abweichen: ib. S. 252/4. —

behandelt die geistlichen Volksschauspiele, Passions, Fronleichnams, Heiligenspiele, besonders ihre Aufführungen in Strafsburg, Molsheim, Schlettstadt und anderen Orten des Elsafs vom späten MA. bis zu ihrem Untergang Ende des 16. Jh.[127]) — Der im vorigen Jahre als deutscher Dichter lothring. Herkunft gepriesene Karl Desiderius Royer wird jetzt als Plagiator entlarvt, der seine Gedichte andern Dichtern, so vor allem dem Schlesier Logau entnommen hat, wie an zahlreichen Beispielen gezeigt wird, so dafs ihm also kein Platz in der lothring. Literaturgeschichte angewiesen werden darf.[128]) — J. Janitsch weist nach, dafs in dem Bildnis eines unbekannten Mannes von Albrecht Dürer das Bildnis Sebastian Brants zu sehen ist, das Dürer i. J. 1520, als er mit Brant in Antwerpen zusammentraf, entworfen hat.[129–131]) — Entschieden zurückgewiesen wird die Annahme Génys, dafs die Federzeichnungen zu Murners Übersetzung der Weltgeschichte des Sabellicus von Hans Baldung herrühren.[132])

Ortsgeschichte. Blotzheim,[133]) Hatten,[134]) Mauchenheim,[135]) Orschweier,[136]) St. Amarin,[137]) St. Hippolyte,[138]) Sennheim,[139.140]) Sufflenheim,[141]) Wasenburg,[142]) Wörth,[143.144]) Zabern,[145]) Zimmerbach.[146.147])

Biographisches. Adam,[148]) Faller,[149]) Grafs,[150]) Haus,[151]) Knöpfler,[152]) Ludwig,[153]) Mechler,[154.155]) Schraut,[156]) Simonis.[157.158])

---

127) L. Sig, D. geistl. Schauspiel im Elsafs. E. Beitr. z. Gesch. d. MAlichen Theaters: StrafsbDiözesanbl. 26, S. 216—24, 268—71, 318—29, 403—16, 454—62. Strafsburg, Le Roux. 48 S. (Erschien auch als S.-A.) — **128)** Fr. Grimme, Ist Karl Desiderius Royer e. deutscher Dichter gewesen?: JbGesLothrG. 17, II, S. 156—67. — **129)** Jul. Janitsch, E. Bildnis Sebastian Brants v. Albrecht Dürer im Kgl. Kupferstichkabinett zu Berlin: JPrK. (1906), S. 75/8. — **130)** × Adam Klassert, Zu Thomas Murners Entehr. Mariä durch d. Juden: JbGElsLothr. 22, S. 255—75. — **131)** × A. Hanauer, L'enseignement dans l'Alsace du MA.: RCathAlsace 25. (Besprech. d. Buches v. Knepper über d. Schul- u. Unterrichtswesen im Elsafs.) — **132)** E. Martin, Kleinere Beitrr.: JbGElsLothr. 22, S. 276/9. — **133)** Jos. Schmidlin, Gesch. d. Sundgaues v. Standort e. Landgemeinde aus oder Gesch. v. Dorf u. Bann Blotzheim mit Berücksichtig. seiner nächsten Umgeb. St. Ludwig, Perrotin u. Schmitt. 704 S. — **134)** G. Mutzig, Gesch. d. Gemeinde Hatten. Strafsburg, Du Mont-Schauberg. 108 S. — **135)** Jos. Levy, D. verschwundene Dorf Mauchenheim bei Markolsheim (Unterelsafs). Rixheim, Sutter. 87 S. — **136)** Th. Walter, Orschweier. E. Beitr. z. Gesch. d. Dorfschaften in d. ehemal. Obermundat: JbGElsLothr. 22, S. 87—61. — **137)** G. Sifferlen, La vallée de St. Amarin. Brèves notes hist. (Suite): RCathAlsace 25, S. 163—71, 351—62, 425—31, 529—36, 600—17, 692/6, 707—20, 820—39. (Nachrichten über d. Stadt, d. Schlofs, d. Dinghof, d. Pfarrei, d. Spital. Erschien auch als S.-A.: Rixheim, Sutter.) — **138)** E. Duvernoy, Souvenirs Lorrains en Alsace: Saint-Hippolyte: Le pays lorrain 8, S. 316—20. — **139)** C. O., Des noms Cernay et Sennheim et des surnoms des Cernéens: RAlsace 4e sér., 7e année, S. 444/5. — **140)** C. Oberreiner, Cernay aux 12e et 13e s.: ib. S. 5/8. (Bezieh. d. Grafen v. Pfirt zu Sennheim.) — **141)** J. Schiefs, Aus d. Pandurenlärm. Ortsgeschichtl. d. Gemeinden Sufflenheim, Auenheim, Roschwoog u. Leutenheim. Strafsburg, Els. Volksbote. 26 S. — **142)** Ch. Matthis, D. Wasenburg. E. elsäss. Ritterburg im 14. Jh. u. e. röm. Merkurtempel. Strafsburg, Heitz. 32 S. u. Pläne. — **143)** Adam, D. Schlofs d. Grafen v. Hanau-Lichtenberg zu Wörth a/S. Weifsenburg, Ackermann. 29 S. — **144)** E. Sitzmann, Un castel féodal ou le château de Werde et ses propriétaires: RCathAlsace 25, S. 580—99, 628—47, 753—74, 801—17. — **145)** Ch. Rouge, Saverne à travers l'art et l'antiquité. Sutter, Rixheim. — **146)** J. Lévy, Gesch. d. Dorfes Zimmerbach u. d Wallfahrt z. Waldbruderkreuz im Münstertal (O.-E.). Rixheim, Sutter. 156 S. — **147)** Jos. M. B. Claufs, Hist.-topograph. Wörterbuch d. Elsafs. Lfg. 2. S. 641—704. Zabern, Fuchs. (Führt seine Arbeit weiter bis Mülhausen.) — **148)** N. Delsor, M. le chanoine Alphonse Adam: RCath.-Alsace 25, S. 3/8. — **149)** A. Girodie, Biographies alsac. XIX. Louis-Clément Faller: IllustrElsR. 8, S. 121—40. — **150)** A. Laugel, Biographies alsaciennes XVIII. Philippe Grass: ib. S. 89—101. — **151)** Chèvre, Deux prévots de Saint-Martin de Colmar, évêques suffragants de Bâle: RAlsace 4, S. 118—44. — **152)** Atalone, Profils messins. Em. Knoepfler:

§ 33.

Brandenburg.

W. Spatz.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 42.)

Landeskunde. Meusel,[1]) der gründliche Kenner der Familiengeschichte derer von der Marwitz, weist darauf hin, dafs in der ersten Ausgabe der Fontaneschen Wanderungen von 1862 die schriftlichen und mündlichen Quellen angegeben sind, die beide in den späteren Ausgaben fortfielen. M. rühmt die treffliche Charakteristik der beiden Brüder von der Marwitz in dem 'historisch wertvollsten 2. Bde.' und bestreitet, dafs die Wanderungen nur den Wert einer flüchtigen Feuilletonplauderei hätten. — Auf Grund umfassender Kenntnis des gesamten Materials hebt Büttner,[2]) der Konservator der Provinz Brandenburg, die typischen Züge der Dorfkirchen in den verschiedenen Perioden hervor; besonders entwickelt ist die kirchliche Baukunst in der mit der Mark historisch nicht zusammenhängenden Niederlausitz. — Allerhand folkloristische Einzelheiten finden sich in den Veröffentlichungen des Vereins 'Brandenburgia'.

Mittelalter. Auf der Konferenz der Vertreter landesgeschichtlicher Publikationsinstitute, die 1899 in Nürnberg tagte, wurde der Antrag Meineckes, historische Geographien für die einzelnen Diözesen ausarbeiten zu lassen, mit allgemeinem Beifall angenommen. Curschmanns[3]) Werk ist die erste Arbeit, die diesen Anregungen ihre Entstehung verdankt. Vf. hat durch seine ausgezeichnete Untersuchung über die Begründung der Bistümer Havelberg und Brandenburg glänzend seine Befähigung für die Lösung dieser Aufgabe bewiesen. Der glückliche Fund von bisher nicht bekannten Steuerlisten des Bistums ermöglichte es, auf die Verwaltungsorganisation der Diözesen näher einzugehen. Doch den Hauptakzent legt C. auf die historische Geographie und hat damit auf einem Gebiete, auf dem H. Böttger 'durch die kritiklose Sicherheit, mit der er seine Behauptungen aussprach, unheilvoll gewirkt hat', feste wissenschaftliche Fundamente geschaffen. Nachdem C. eingehend die Frühzeit des Bistums unter den Ottonen behandelt, schildert er seine Wiederaufrichtung im 12. Jh. Bezüglich der Gaue innerhalb des Bistums betont er: Der slaw. Ursprung der Gaue, die als primitive Staaten

---

L'Austrasie S. 297—322. — **153)** Fr. Meinecke, Theodor Ludwig †: ZGORh. NF. 21, S. 188—46. — **154)** A.-M.-P. Jugold, Un homme d'autretois. le chanoine Mechler, 1805—66. Paris, Poussielgue. VIII, 182 S. — **155)** J. Gapp, Portrait de M. Mechler: RCathAlsace 25, S. 249—61, 309—318, 390/8. — **156)** F. L., Unterstaatssekretär Wirkl. Geh. Rat Dr. M. v. Schrant †: Kunstgewerbe in Els.-Lothr. 6, S. 100/5. — **157)** L. G. Gloeckler, Dr. Jacq. Ign. Simonis, 3e supérieur de la congrégation des filles du P.-S. Sauveur de Niederbronn: RCathAlsace 25, S. 496—527. — **158)** × C. Schlumberger, Portraits Mulhousiens de la fin du 16e au commencement du 19e s. 160 Pl. Rappoltsweiler. (Enthält e. grofse Samml. von Portraits Mülhauser Patrizier aus d. 17., 18. u. 19. Jh.)

1) F. Meusel, Fontanes fünf Schlösser: FBPG. 19, S. 562f. — **2)** Büttner, märk. Dorfkirche. 29 S. M. 0,60.

anzusehen sind, steht fest; die Theorie von der Übereinstimmung der kirchlichen Grenzen mit den Gaugrenzen ist in der Böttgerschen Fassung unhaltbar, da Grenzlinien im eigentlichen Sinne des Wortes bei den Elbslawen des 10. Jh. gar nicht vorkamen. Die äufseren Grenzen des Bistums erfuhren gewisse Veränderungen, da die Gebietserweiterungen, die der Staat der Askanier auf Kosten seiner Nachbarn erfuhr, auch ihm zugute kamen. Die Bistumsmatrikel von 1459 sowie die im Archiv des Domkapitels erhaltenen und von C. abgedruckten Register über Prokuration, Subsidium und Hufengeld ermöglichen es, sich ein ziemlich genaues Bild vom Laufe der späteren Grenzen zu machen. Eine ausgezeichnete Karte, die C. beigefügt, gibt eine gute Anschauung und zeigt, — im Gegensatz zu Böttger — wie lückenhaft unser Wissen ist. In dem Kapitel über die innere Einteilung der Diözese werden die Archidiakonatsbezirke, die die Grenzen zwischen 'den alten und neuen Landen' bilden, die Probsteibezirke sowie endlich die vielgliedrige Einteilung in kleinere Bezirke, sog. sedes, erörtert. Endlich behandelt C. auch die Synodalvisitationen, die an den Bischof zu zahlenden Abgaben, sowie die Tätigkeit der Pröbste und Vizepröbste. Alles in allem ist die C.sche Arbeit ausgezeichnet durch umfassende Beherrschung des gesamten archivalischen wie literarischen Materials, sowie durch mafsvoll abwägende Kritik. — Obwohl in den vier Jahrzehnten seit dem Erscheinen des Buches von Otto v. Heinemann neue Nachrichten über Albrecht kaum ans Tageslicht getreten sind, so hat sich doch dank den Arbeiten von v. Sommerfeld, Curschmann, Witte, Tangl u. a. m. unsere Kenntnis der ältesten brandenburg. Geschichte so vertieft, dafs sich ein neuer Versuch, Albrechts des Bären Leben in den Hauptlinien zu schildern, wohl lohnte. Freilich ist der Versuch Krabbos,[4]) Albrechts Charakter als eine Kombination der Eigenschaften seines Vaters und seiner Mutter zu erklären, nicht geglückt. Denn wie sollte sich z. B. nachweisen lassen, dafs ihm die Mutter den 'unruhigen Ehrgeiz' vermachte, der ihn immer wieder die Augen rückwärts nach Sachsen wenden liefs. — Krabbos[5]) Arbeit über die Besetzung der ostdeutschen Bistümer unter Kaiser Friedrich II. ist eine verdienstvolle, auf gründlichen diplomatischen Studien aufgebaute Arbeit, in der die einzelnen Daten über Havelberg, Brandenburg und Lebus übersichtlich zusammengestellt sind. Die Nachkommen Albrechts sahen es als ihr gutes Recht an, die obersten Herren in den Bistümern zu sein, die von ihrer Gnade existierten; die Bischöfe aber wollten Reichsfürsten bleiben. Daraus ergaben sich Konflikte, die von K. geschildert werden. — Auf Grund des bei Riedel gedruckten Materials bietet Liebegott[6]) eine sorgfältige, hin und wieder etwas langatmige Zusammenstellung über die allgemeine Stellung der Landvögte, ihre Amtserlangung, -einkommen und -dauer, ferner über ihre Funktionen als Justiz-, Polizei-, Finanz- und Militärbeamte. Im allgemeinen schliefst Vf. sich den Ansichten von Bornhak, Isaacsohn und Kühns an. S. 156 stellte er im Gegensatz zu Bornhak — meines Erachtens mit Recht — fest, dafs die Finanzverwaltung der Landvögte bis zu Beginn des 15. Jh. durchaus selbständig war. Man sieht recht, wie nutz-

3) F. Curschmann, D. Diözese Brandenburg. (= Veröffentl. Ver. f. Gesch. d. Mark.) Leipzig, Duncker & Humblot. 488 S. — 4) H. Krabbo, Albrecht d. Bär: FBPG. 19, S. 372—90. — 5) id., D. ostdeutschen Bistümer u. ihre Besetz. unter Kaiser Friedrich II. (= Hist. Studien.) Berlin, Ebering. 145 S. — 6) M. Liebegott, D.

bringend eine nach bestimmten Gesichtspunkten erfolgende systematische Durcharbeitung des Riedelschen Kodex ist. — Eine hochbedeutsame Publikation über die märk. Kirchengeschichte im ausgehenden MA. verdanken wir Hennig.[7]) Er erklärt aus dem schlechten Zustande der Urkk.editionen über Kirchengeschichte in der Zeit der Konkordate unter den Päpsten Nikolaus V. und Eugen IV. die überraschende Tatsache, dafs den Geschichtsschreibern sich noch immer nicht die Einsicht aufgedrängt hat, in welchem Umfange die Kurie dem Kurfürsten Friedrich II. bei seiner Rückkehr zur röm. Obödienz die Landeskirchen preisgab. Riedel hat nicht eine einzige der Bullen des J. 1447 direkt nach dem Original gedruckt. Nicht allein, dafs er die mit 'horrender Leichtfertigkeit' angefertigte Kopiensammlung vor den Originalen bevorzugte — nein, auch die für ihn tätigen Archivbeamten setzten willkürlich in die Bullenkopien Daten ein! H. hat diese Versäumnisse Riedels durch die Untersuchung der noch vorhandenen Originalbullen und durch Nachprüfung der Registerkopien gutgemacht. Ihm erschlofs sich hieraus die Erkenntnis, dafs zwei grofse Komplexe zusammengehöriger Privilegien, nicht eine Reihe vereinzelter, anscheinend schrittweise abgerungener Bewilligungen vorliegen. Als historisches Fazit ergab sich ihm im Gegensatz zu der Auffassung von Priebatsch und Max Lehmann, dafs bereits lange vor Joachim II. die Markgrafen wirkliche Herren ihrer Kirche durch die Verbindung mit dem Papsttum wurden und die oft beobachtete Bildung eines Staatskirchentums vor der Reformation fast allenthalben mit grundsätzlicher Unterstützung durch das Papsttum vor sich geht. Vf. schildert die Schicksale der Domstifte und Kapitel im 15. Jh., erörtert eingehend die Besetzung der Bistümer von den ältesten Zeiten an bis auf Joachim II., zeichnet die Entwicklung der Kalande und Klöster, der geistlichen Gerichtsbarkeit, wobei er sich am meisten in Übereinstimmung mit Holtze, weniger mit Stölzel und Kühns findet. H.s Arbeit bedeutet eine bedeutende Förderung des von Priebatsch bereits behandelten Problems. Der diplomatische Teil bringt den wörtlichen Abdruck der päpstlichen Bullen, so dafs die Riedelschen Drucke von nun an für die Wissenschaft nicht mehr in Betracht kommen. Die Ansicht, dafs der hier und da als frömmelnder Schwächling hingestellte Friedrich II. den zielbewufstesten Herrschern des ausgehenden MA. beigezählt werden mufs, erfährt durch diese Arbeit weitere Stützen. — In ein neues helles Licht rückt die auf gründlichen Urkk.studien aufgebaute und mit feinem psychologischen Verständnis entworfene Arbeit Hennigs[8]) die schon so oft erörterten Beziehungen des Kurfürsten Friedrich II. zu einem der anstöfsigsten Mirakel des ausgehenden MA., dem Wilsnacker Wunderblut. Friedrich ergriff Partei für seine Kirche, als der Magdeburger Erzbischof dem Havelberger Suffragan gegenüber seine Metropolitangewalt schärfer betonte. Die Interessen des Havelberger Bistums waren so eng mit denen des Territoriums, zu dem es gehörte, verwachsen, so viel fiskalische Interessen waren an das Bestehen und Gedeihen der Wunderstätte geknüpft, dafs der Kurfürst für Wilsnack eintrat, obwohl er über die Nichtigkeit der angeblich blutenden Hostie selbst vollkommen aufgeklärt war. Da er in engster Verbindung mit dem Papste

brandenburg. Landvogt bis z. 16. Jh. Hall. Diss. 179 S. — 7) B. Hennig, D. Kirchenpolitik d. älteren Hohenzollern u. d. päpstl. Privilegien d. J. 1447. (= Veröffentl. d. Ver. f. Gesch. d. Mark.) Leipzig, Duncker & Humblot. 258 S. — 8) id., Kurfürst Friedrich II.

stand, so erhielt er von diesem eine Anzahl Gnadenerweisungen, unter denen die päpstliche Entscheidung der Wilsnacker Streitigkeiten zugunsten des Wunderbluts eine der ersten war. Erwähnt sei, dafs H. der gründlichen Arbeit von Breest im 16. Bde. der märk. Forschungen verdiente Anerkennung widerfahren läfst. Hinsichtlich des Quellenmaterials hat er sich hauptsächlich auf ihn gestützt. — Der 34. Bd. der Mon. Germ. Paed. behandelt die Jugend und Erziehung der brandenburg. Kurfürsten von Friedrich I. bis Joachim II. Die Geschichte der drei ersten hohenzoller. Kurfürsten ist von Schuster,[9]) die der drei folgenden von dem so früh verstorbenen Wagner geschrieben worden. Da der Begriff 'Jugendgeschichte' sehr dehnbar ist, kamen die Vf. überein, die Grenze für jeden Abschnitt dort festzusetzen, wo der Held der Darstellung die Regierung übernimmt oder einen eigenen Hausstand begründet. Archivalische Schätze aus Berlin, Dresden, München, Nürnberg und Kopenhagen sind in grofsem Umfange verwertet, und so darf die Publikation den bedeutendsten Erscheinungen unseres Gebietes beigerechnet werden. Da über die Tage der Kindheit Friedrichs I. nur dürftige Nachrichten vorliegen, so hat Sch. sich darauf beschränken müssen, das Milieu zu zeichnen, in dem der junge Zoller heranwuchs. Man ist durchaus nicht ungehalten, wenn ein so kundiger Führer wie Sch. auch hier und da weiter ausholt, um sich über die Anfänge des Zollerngeschlechtes u. a. m. zu verbreiten. Ein reicheres Bild ergibt sich bei Friedrich II. Die Geschichte der poln. Verlobung wird eingehend und mit grofser Wärme geschildert, sodann die politischen Lehrjahre von 1433 an, der Besuch auf dem Konzil zu Basel; vielleicht wird hier wie auch an anderen Orten die hypothetische Form — 'dies Ereignis wird seinen Eindruck nicht verfehlt haben' — allzuhäufig angewandt (S. 87). Wenn Sch. auch die Jahre der Statthalterschaft von 1437—40 eingehend schildert, so ist dies nur zu begrüfsen, mag er vielleicht dabei auch über den Rahmen seiner Aufgabe hinausgehen. Albrechts Kindheitsjahre liegen völlig im Dunkel. Die erste sichere Nachricht stammt aus dem J. 1427, als er vom Nürnberger Landgericht für dispositionsfähig erklärt wurde. In das helle Licht der Geschichte treten wir mit dem Kurprinzen Johann ein. Sind wir doch durch die Korrespondenz des gestrengen Herrn Vaters sogar über das Spielzeug der fürstlichen Kinder eingehend unterrichtet. Zur Sparsamkeit und genauen Einteilung der Einkünfte wurden die Kinder ernstlich angehalten. Der Lateinlehrer des Prinzen, Dr. Stocker, führte seinen Zögling auch in die Religion ein, erhielt aber kein Gehalt, sondern nur die Aussicht auf eine Pfründe. Die Übersiedlung Johanns nach der Mark gibt Wagner Veranlassung, eingehend die Beziehungen zwischen Friedrich II. und Albrecht zu behandeln, und so wächst sich hier das Werk fast zu einer allgemeinen politischen Geschichte der Mark aus. Joachim I., in Franken bei seiner Grofsmutter erzogen, empfing Lateinunterricht nach der gedruckten Grammatik des Johann Greufser; ein Kodex in der Göttinger Universitätsbibliothek, der auf der Kadolzburg zusammengetragen wurde, unterrichtet uns über die Lektüre der Knaben, Terenz, Sallust u. a. Von

---

u. d. Wunderblut zu Wilsnack: FBPG. 19, S. 391—422. — 9) G. Schuster u. F. Wagner, D. Jugend u. Erzieh. d. Kurfürsten v. Brandenburg u. Könige v. Preufsen. I. D. Kurf. Friedrich I. u. II., Albrecht, Johann, Joachim I. u. II. (= Mon. Germ. Paed. XXXIV.) Berlin, A. Hofmann & Co. XXIII, 608 S. M. 24. |[Tschirch: FBPG. 20, S. 246/8 (anerkennend).]|

besonderem Wert ist der Abschnitt über die Krankheit des Kurfürsten Johann wegen des zum erstenmal veröffentlichten Briefwechsels zwischen ihm und dem Markgrafen Friedrich über die Rückberufung Joachims nach der Mark. Bei der Besprechung der Vormundschaft vom J. 1499 wird darauf hingewiesen, daſs der Hausvertrag von 1473 nicht als ein für alle Zukunft bindendes Hausgesetz aufgefaſst wurde, da ja 1499 die Anschauung bestand, Joachim habe zusammen mit seinem Bruder Albrecht die Mark geerbt. In dem Kapitel über Joachim II. betont W. den entscheidenden Einfluſs des Erzbischofs Albrecht und bietet biographische Daten über die Lehrer und Erzieher des Kurprinzen, besonders Vigilantius. Da man die Lehrbücher nicht kennt, sich auch weder Schülerarbeiten noch Kinderbriefe erhalten haben, so war W. auf Rückschlüsse aus den Ergebnissen des Unterrichts angewiesen. Die Heiratspläne geben ihm Veranlassung, die klägliche Schaukelpolitik Joachims I. in ein helles Licht zu rücken. Er schlieſst mit der Schilderung der Vermählung mit der sächsischen Prinzessin. Unter den Anlagen sind die Originalbriefe der fürstlichen Personen, ferner die Abschnitte über Johann Greuſser und den Kadolzburger Kodex von besonderem Interesse. Mag auch die Ausbeute für die Erziehungsgeschichte hier und da nicht allzu reich sein, so hat doch die allgemeine Geschichte der Mark höchst dankenswerte Förderung erfahren.

Reformation und Gegenreformation. Der 2. und 3. Jg. des Jb. für brandenburg. Kirchengeschichte haben gehalten, was der erste versprach, und zwar verdanken sie ihre wissenschaftliche Höhe dem unermüdlichen Fleiſse von Nik. Müller.[10-15]) Er hat sich u. a. zur Aufgabe gemacht, die Vergangenheit des Berliner Doms zu durchforschen sowie seine Statuten und die Geschichte des Gottesdienstes an der Kirche in den J. 1540—98 eingehend zu schildern. Seiner Feder entstammen ferner kürzere Aufsätze über die Besuche Melanchthons am brandenburg. Hofe 1535 und 1538 sowie über den Berliner Hofprediger Jakob Schenk. So sind in diesem stattlichen Bande 'wertvolle Bausteine für den An- und Ausbau der kirchlichen Orts- und Provinzialgeschichte gesammelt'. — Tschirch[16]) stellt, den Spuren des Hofastrologen Joachims I. Carion nachgehend, fest, daſs er in Tübingen unter dem bekannten Astrologen Stoeffler studiert habe. — Eine Ergänzung zu Hennigs Arbeit bietet Kalkof,[17]) der die erhöhten Ansprüche Joachims I. der Kirche gegenüber erläutert: so trat er für Hieronymus Schulz, seinen Kandidaten für Havelberg, sowie für die Anerkennung des kurfürstlichen Nominationsrechtes an den drei Landesbistümern ein. — Auf der Hofordnung von 1537 fuſsend, entwirft Hintze[18]) ein lebendiges Bild von der Art, wie man am Berliner Hofe lebte und wirtschaftete und wie in Ratsstube, Kanzlei und Hofrentei ge-

10) N. Müller, D. Besuche Melanchthons am kurfürstl.-brandenb. Hofe 1535 u. 1538. (= Jb. f. brand. Kirchengesch. 2/3 S. 10/9.]] — 11) id., Jacob Schenk, kurf. Hofprediger in Berlin 1545/6. (= ib. S. 19—30.) — 12) id., Gründ. u. erster Zustand d. Domkirche in Köln-Berlin. (= ib. S. 68—233. — 13) id., D. Statuten d. Doms zu Köln-Berlin u. Bruchstücke d. Breviarius desselben. (= ib. S. 233/7.) — 14) id., Z. Gesch. d. Gottesdienstes d. Domkirche zu Berlin in d. J. 1540—98. (= ib. S. 337—550.) — 15) Sonneck, D. Beibehalt. kath. Formen in d. Reformation Joachims II. u. ihre allmähliche Beseitig. (Lag nicht vor.) — 16) O. Tschirch, Johannes Carion, kurbrandenburg. Hofastrolog: JBHV. Brandenburg a/H. S. 54f. — 17) P. Kalkof, D. Bezieh. d. Hohenzollern z. Kurie 1518—25. (= Quellen u. Untersuch. 9, I.) — 18) Hintze, Hof- u. Landesverwalt. in d. Mark Brandenburg unter Joachim II. (= Hohenz. Jb. 10, S. 138—69.)

arbeitet wurde und begründet im Gegensatz zu Bornhak seine Auffassung von der inneren Geschichte Brandenburgs im 16. Jh. Schon Joachim II. hatte einen organisierten Rat, und nicht erst durch Joachim Friedrich ist ein consilium formatum gebildet worden. Der Hofordnung zufolge hielten die 'wesentlichen Räte' tägliche Sitzungen von 6—7 Stunden unter Leitung der beiden höchsten Hofbeamten ab. Der Kreis der Räte, teils Edelleute, teils Gelehrte, war fest begrenzt. Zwei Gruppen von Geschäften werden deutlich unterschieden: die kurfürstlichen und die Justizsachen. Zuerst nimmt man die Sachen vor, die das Haus- und landesfürstliche Interesse und die allgemeine Landesregierung betreffen, und dann fungiert die Ratsstube selbst als Kammergericht, sobald Parteien ordnungsmäfsig vorgeladen sind. Im Gegensatz zu Holtze vertritt H. die Auffassung, dafs die Bestimmungen des Entwurfs von 1516, denen zufolge das Kammergericht ein Quartalgericht mit ständischen Beisitzern neben den kurfürstlichen Räten war, kaum zur Durchführung gelangten; vielmehr ging in Verbindung mit dem sich einbürgenden schriftlichen Verfahren die Umwandlung des Kammergerichts zu einem ständigen Gerichtshof vor, auf dessen Besetzung die Stände keinerlei Einflufs hatten. Die Bedeutung der 'Reformation' von 1540 bestand also nicht in der Einführung des schriftlichen Verfahrens oder der Ständigkeit des Gerichtshofes, sondern sie sollte vor allem die Rechtspflege beschleunigen und die Kosten vermindern. Das Berliner Hofgericht war bereits vor 1543 eingegangen, wie denn auch in der Reformation von 1540 die Zusammenlegung der Gerichtsbarkeit des Hofgerichts mit der des Kammergerichts als vollendete Tatsache erscheint. Eine merkwürdige Ähnlichkeit zwischen der Entwicklung des Behördenwesens in Frankreich und Brandenburg läfst sich feststellen, wobei die Zeitunterschiede einen Mafsstab für den Abstand der allgemeinen Kulturgrade geben. Das erste Kollegium, das sich aus der unorganisierten Masse von Räten und Dienern herausbildet, ist im 13. Jh. dort das Pariser Parlament, hier im 16. Jh. die Ratsstube. Beide Behörden sind nicht ausschliefslich Gericht, sondern haben anfangs auch politische Geschäfte zu besorgen. Die Bornhak-Droysensche Auffassung, als ob erst die Errichtung des Geheimen Rates i. J. 1604 den Beginn einer neuen Regierung durch Beamte bezeichne, läfst sich H. zufolge in dieser Schärfe nicht aufrecht erhalten. Von einer förmlichen Mitregierung der Stände, deren Finanzwirtschaft lediglich Schuldenverwaltung war, könne demnach in der Mark nicht die Rede sein. Freilich erübrigt sich noch, aus Akten und Urkk. den Beweis zu erbringen, inwieweit die einzelnen Bestimmungen der Hofordnung praktisch durchgeführt wurden. — Hafs[19]) verfolgt an der Hand der dürftigen Quellen die einzelnen Etappen, die zur Ausbildung einer besonderen Behörde für die Domänenverwaltung, der Amtskammer, führten, die zuerst 1577 (Geheimes Staatsarchiv Rep. 22, 329) genannt wird. — Im Anschlufs an die Kernsche Publikation über deutsche Hofordnungen des 16. und 17. Jh. erläutert Hafs[20]) die Datierung der drei im Kgl. Hausarchiv befindlichen Redaktionen der Hofordnung Joachims II. — Mit weitem Blick schildert Hintze[21]) in scharfen Umrissen die drei Epochen des Kirchenregimentes, die sich durch die drei Worte Episkopalis-

— **19)** M. Hafs, Über d. Verwalt. d. Amts- u. Kammersachen unter Joachim II. u. Johann Georg: FBPG. 19, S. 227—30. — **20)** id., Bemgn. über d. Hofordn. Joachims II.: ib. S. 228ff. — **21)** O. Hintze, D. Epochen d. evang. Kirchenregimentes in Preufsen:

mus, Territorialismus und Presbyterial- und Synodalverfassung am besten kennzeichnen lassen. — Lennhoff[22]) verfolgt, dasselbe Gebiet behandelnd wie 1905 Hedemann, die bald nach dem Anfang des 16. Jh. beginnende Gesindegesetzgebung und stellt fest, dafs im 17. Jh. die Gesindeordnungen aus ständischer Initiative hervorgehen und gröfstenteils 'zum Gesetz erhobene Wünsche der Stände' sind. Im 18. Jh. wurden die Anträge der Stände nicht mehr in gleichem Mafse berücksichtigt, und die Ordnung von 1769 brachte dem Gesinde einzelne Erleichterungen. — Genthe[23]) unterstreicht auf Grund archivalischer Studien, wie wichtig die Stellung des Oberjägermeisters für die Vertilgung des Raubzeuges war, und entwirft biographische Skizzen dieser Beamten, von Heinrich von Sandersleben i. J. 1579 an bis Graf Moltke 1825; S. 265 gibt er eine Übersicht über seine eigenen, die Jagdgeschichte betreffenden und in verschiedenen Zeitschriften erschienenen Aufsätze.

Neuzeit von 1648 an. Manche Streiflichter auf das Leben am Berliner Hofe fallen durch die Arbeit des französ. Gymnasialprofessors Pagès,[24]) der sich ebenso gründlich wie Lavisse mit der Geschichte Brandenburgs beschäftigt und in Berlin archivalische Studien gemacht hat. — Gestützt auf umfassende Lokalstudien und -kenntnisse entwirft Schneider[25]) ein Kulturbild von der Entstehung einiger Schweizer Siedlungen in den Ämtern Alt-Ruppin und Lindow; sie wurden Ende des 17. Jh. einem besonderen 'Direktorium zum Schweizer Etablissement' unterstellt; die Gesamtzahl der wegen Hungersnot Ausgewanderten ist auf 1000 Köpfe zu schätzen. — So dankenswert es ist, dafs Gundlach,[26]) der Vf. der gründlichen Geschichte Charlottenburgs, auf Grund der Materialien des Geheimen Staatsarchivs und des Berliner Stadtarchivs Daten über die Bestellung der städtischen Beamten, ihre Beiträge zur Rekrutenkasse u. s. f. gibt, so ist es doch nicht angängig, aus diesem, zur selben Zeit doch auch in Frankreich üblichen Ämterkauf eine Verurteilung des preufs. Absolutismus herleiten zu wollen. Übrigens hatte Hintze in dem Einleitungsbande der Akta Borussica (6, 1) bereits festgestellt, dafs es unter Friedrich Wilhelm I. bei einer grofsen Anzahl von Stellen zu einem förmlichen System des Ämterkaufes durch den Meistbietenden kam, wobei die Rücksicht auf die Qualifikation des Bewerbers häufig vor dem fiskalischen Interesse zurücktrat. — Aus dem umfangreichen Inhalt der neuen Bände der Acta Borussica[27]) seien folgende für die Mark speziell in Betracht kommende Abschnitte hervorgehoben: Justizvisitation durch Cocceji in Berlin, Küstrin, der Altmark, der Herrschaft Schwedt, die Wahl des Direktors des Departements der kurmärk. Landschaftssachen, ferner kurmärk. Landratswahlen, Einführung der Beaufsichtigung der städtischen Forstwirtschafts-

---

HZ. 98, S. 67—118. — **22)** E. Lennhoff, D. ländl. Gesindewesen in d. Kurmark Brandenburg v. 16. bis 19. Jh. Tl. 1. (= Untersuch. z. dt. Staats- u. Rechtsgesch.) Breslau. [[v. Sommerfeld: FBPG. 19, S. 576/8 (anerkennend).]] — **23)** Genthe, D. preufs. Oberjägermeister. (= Hohenz. Jb. 10, S. 261—74.)

24) G. Pagès, Le grand électeur et Louis XIV. 1660—88. 663 S. — **25)** H. Schneider, D. Schweizer Kolonie in d. Mark. Progr. Wilhelms-Gymn. Berlin. — **26)** W. Gundlach, Friedrich Wilhelm I. u. d. Bestell. d. städt. Beamten. (= Bausteine z. Preufs. Gesch., hrsg. v. Gundlach, NF. 1.) Jena, Costenoble. 85 S. M. 2,50. [[Hintze: FBPG. 19, S. 597f.; Hafs: HZ. (d. Tendenz ablehnend).]] — **27)** Schmoller u. Hintze, Behördenorganisation u. allgem. Staatsverwalt. Akten v. 21. Mai 1749 bis 1. Aug. 1750. (= Acta

politik, das Personal der Akziseverwaltung u. a. m. — Die Arbeit von Neuhaus[28]) über friderizianische Kolonisation im Wartegebiet ist auf so gründlicher Durcharbeitung der Archivalien im Regierungsarchiv zu Frankfurt a. O. aufgebaut, daſs sie als sehr dankenswerte Ergänzung zu Beheim-Schwarzbach zu begrüſsen ist, zumal wissenschaftliche Spezialarbeiten über Teilgebiete der altpreuſs. Kolonisationsgeschichte bisher fast gänzlich fehlten. Die zu $^9/_{10}$ aus Polen, Sachsen, Mecklenburg, Pfalz und Württemberg stammenden Kolonisten, über deren Bettelhaftigkeit und Arbeitsschen bei v. Dohm, Lamotte, Mehring bisher communis opinio herrscht, waren durchaus kein verlorenes Gesindel, sondern Leute, die man sich daraufhin ausgesucht hatte, ob sie in absehbarer Zeit ohne weitere Beihilfe zu existieren vermöchten, wie dies auch schon durch Beheim-Schwarzbach in den brauchbaren Abschnitten über Kolonistenanwerbungen betont wurde. Vollbauern von bescheidenem Wohlstand geben der Kolonisation ihr charakteristisches Gepräge. Eine zweite Kategorie von Kolonisten, nämlich Vorwerkskolonisten, Spinner und Arbeiter, die kaum über eigene Mittel verfügten und deren Ansetzung viel gröſseren Aufwand erforderte, muſsten sich zu gröſseren Gegenleistungen, vornehmlich zu Handdiensten, verpflichten. Während sich die Kolonisation zuerst derart vollzog, daſs die Königliche Immediatkommission, beziehungsweise die Grundherrschaften die einzelnen Stellen direkt an die kleinen Bewerber gaben, bildete sich daneben auch das Entreprisesystem aus, d. h. eine Mittelsperson übernahm ein Stück von 100—1500 Morgen in Erbpacht gegen die Verpflichtung, Kolonistenfamilien als seine Hintersassen darauf anzusiedeln. Die Generalrechnungen über die neumärk. Kolonisationsgebiete haben sich im Frankfurter Archiv erhalten und ergeben, daſs eine mindestens dem Landeszinsfuſs entsprechende Rente aus der Kolonisation herausgewirtschaftet wurde. Im weiteren bietet Vf. interessante Daten über die Wirtschaftsführung der Kolonisten — Erträgnisse des Körnerbaues u. s. f. —, über die Gründung von Kirchen und Schulen und über die allmählichen Modifikationen der zuerst gewählten Freizügigkeit und völligen Mobilisation des Bodeneigentums. N., der auch auf vielen Reisen die Verhältnisse an Ort und Stelle studiert hat, betont im Gegensatz zu v. d. Goltz, daſs die Sachsengänger sich aus der völlig landbesitzlosen Einliegerbevölkerung rekrutieren, die eine abgesonderte Klasse für sich bilden und mit den eigentlichen Kolonisten nichts zu tun haben. Zeichnungen, Grundrisse, Photographien von Kolonistenhäusern und Kirchen sowie Instruktionen, Verfügungen, Berichte im Urtext sind der Arbeit beigegeben. Daſs von berufener Seite auf die mangelhafte Zitierung der herangezogenen Aktenstücke sowie auf eine vielleicht zu hohe Einschätzung von Brenckenhoffs Persönlichkeit hingewiesen sei, bleibe nicht unerwähnt. — Der 100j. Todestag Friedrich Eberhards v. Rochow hat eine Anzahl von Gedenkschriften ausgelöst. Einen wohltuenden Eindruck hinterläſst Schäfers[29]) anschaulich und mit groſser Wärme geschriebene Arbeit. Ihm ist es gelungen, in dem Reckahner Gutsarchiv, dem Archiv der Geheimen Kriegskanzlei, dem der Ritterschaftsdirektion zu Berlin sowie in verschiedenen Privatsammlungen einige wertvolle Funde zu tun, so daſs er der pädagogischen

---

Borussica 8.) Berlin, P. Parey. 4°. IX, 980 S. |[Hafs: FBPG. 20, S. 252ff.]| — 28) Neuhaus, D. friderizian. Kolonisation. (= SchVGNeumark.) |[Skalweit: FBPG. 20, S. 281f. (anerkennend).]| — 29) E. Schäfer, Fr. Eberh. v. Rochow. E. Bild s. Lebens

und besonders der vielseitigen humanitär-nationalökonomischen Tätigkeit Rochows neue Seiten abgewinnen konnte. Der 'Pestalozzi' der Mark hat sich als Gutsherr um die Aufhebung der Gemeinheiten, um die Verbesserung des Bodens, die Reform der Fronden grofse Verdienste erworben, wie die Annalen der Märk.-Ökonomischen Gesellschaft bezeugen; er reformiert das Armenwesen — als Vorläufer v. Bodelschwinghs! Aus dem Reckahner Archiv bringt Sch. neue Daten über die ersten Lehrer auf den Rochowschen Gütern bei. Das Christentum, so urteilt Sch., war ihm im wesentlichen eine Morallehre, aber eine solche, die er als von Gott selbst und unmittelbar gegeben ansah. Seine ganze Schulreform zeigt ein über die Mafsen nüchternes, auf die Bildung des Verstandes weit mehr als die des Herzens gerichtetes Wesen. — Reiniger[30]) legt das Hauptgewicht auf Rochows Schriftstellerei, und da seine Schulschriften zu buchhändlerischen Raritäten geworden sind, ist ihre genaue Inhaltsangabe nicht ohne Wert. Den Beziehungen Rochows zum Dessauer Philantropin schenkt R. besondere Aufmerksamkeit. — Hochinteressant ist die neueste Veröffentlichung des Grofsen Generalstabes.[31.32]) Parolebefehle des Berliner Gouverneurs v. Möllendorff, Revuebestimmungen für die Berliner und Potsdamer Garnison aus den J. 1803/5 und das Parole- und Tagebuch des Majors v. Wienskowski versetzen uns in eine Zeit, wo man sich durch allerhand Änderungen an Montierung, Bewaffnung und an den Zöpfen auf den Krieg mit Napoleon vorbereitete. Bei den Manövern gingen die vorherigen Bestimmungen so ins Einzelne, dafs von einer Ausbildung der Führer für selbständige Entschlüsse keine Rede sein konnte; dagegen wurde auf die korrekte Ausbildung des Wachtdienstes das Hauptgewicht gelegt. — Granier[33]) berichtet über die Anstrengungen, die der Urheber des Kyritzer Justizmordes Clarke zusammen mit seiner Frau 1814/5 in Paris machte, um bei König Friedrich Wilhelm III. seine Rehabilitierung durchzusetzen.

Zolleriana. Koser[34.35]) schildert die Schicksale verschiedener fürstlicher Paare auf Grund der gesamten einschlägigen Literatur. Von besonderem Interesse ist das Charakterbild der Kurfürstin Elisabeth, der Gemahlin Joachims I. (Vgl. ferner oben N. 9.)

Brandenburg. Berlin. Seitdem Streckfufs i. J. 1863 und Schwebel 25 Jahre darauf zusammenfassende Darstellungen über die Geschichte Berlins veröffentlicht haben, ist die Spezialliteratur aufserordentlich angewachsen, ohne dafs von neuem der ernsthafte Versuch einer Gesamtdarstellung gemacht wäre. Da ist einer Aufforderung Thudichums folgend, Holtze[36]) in die Bresche gesprungen. Durch eingehende Studien über das 'juristische Berlin', über die Handelspolitik der Stadt im MA., über Berliner Chroniken und besonders über die Geschichte des Kammergerichts ausgezeichnet vorbereitet, hat er auf kurzen 142 Seiten in vier Kapiteln 1. Berlin im MA.

u. Wirkens. Gütersloh, Bertelsmann. 100 S. M. 1,50. — **30)** M. Reiniger, Friedrich Eberhard v. Rochow. — **31)** Aus d. Garnisonleben v. Berlin u. Potsdam 1803/6: Urkundl. Beitr. z. Gesch. d. preufs. Heeres. Berlin, Mittler & Sohn. 70 S. |[Granier: FBPG. 19, S. 292 (anerkennend).]| — **32)** H. Müller, Wie kam es z. Kapitulation v. Prenzlau am 28. Sept. 1806? Prenzlau, Mieck. 71 S. M. 1,50. |[Granier: FBPG. 19, S. 614/6 (ablehnend).]| — **33)** H. Granier, General Clarke u. d. Exekution zu Kyritz im April 1807: FBPG. 19, S. 281/9.

34) Koser, Hohenzollern u. Oldenburg-Schleswig-Holstein. (= Hohenz. Jb. 10, S. 1—32.) — **35)** Keller, D. Hohenzollern u. d. Oranier in ihren geistigen, verwandtschaftl. u. polit. Bezieh. (= ib. S. 221—60.)

bis 1448, 2. die kurfürstliche, 3. die königliche Residenz, und endlich 4. 'die Weltstadt seit 1818' geschildert. Gewifs sind dem Vf. manche Irrtümer, wie z. B. bezüglich der Gründung Magdeburgs, der ersten Erwähnung von Köln, untergelaufen; sicherlich ist ferner die Darstellung der Entwicklung im 19. Jh. skizzenhaft und von stilistischen Unebenheiten nicht frei. Doch hält man die H.sche Arbeit gegen die Werke von Streckfufs und Schwebel, so fallen zwei Hauptvorzüge ins Auge: während Schwebel bei all seinem Bienenfleifs durch seine phantastischen Phrasen oft unerträglich wird, bleibt H. stets sachlich; und mit besonderer Liebe, frei von jedem vorgefafsten Parteistandpunkt, schildert er auf Grund der Forschungen von Schmoller, Friedländer u. a. m. den König, dem Berlin so viel verdankt, der aber bei dem liberalen Streckfufs fast zum Zerrbild wurde, ich meine Friedrich Wilhelm I. — Die 2. Auflage der 'Bilder aus dem alten Berlin' hat durch die neu hinzugekommenen, ausgezeichneten geschichtlichen Erläuterungen O. Pniowers[37]) eine dankenswerte Bereicherung erfahren. Die 57 ästhetisch und historisch in gleicher Weise befriedigenden Abbildungen gewähren in Verbindung mit diesem Text ein anschauliches Bild von dem 'alten schönen Berlin', wie es sich in den letzten 3 Jhh. entfaltet hatte, jetzt aber leider immer mehr und mehr verschwindet. Das im Spiroschen Verlag erschienene Büchelchen verdient die Beachtung jedes Berliner Lokalhistorikers. — In mustergültiger Weise handelt Clauswitz[38]) über die Pläne Berlins und die Entwicklung des Weichbildes. Er verbreitet sich über die Entstehung des Merianschen und Memhardtschen Planes und das ältere Kartenwesen der Mark im allgemeinen. Von speziell Berlinischem Interesse sind die Abschnitte über die Grenzen der Berlinischen und Kölnischen Feldmarken, über das Stadtgebiet vor und nach der Städteordnung und die Eingemeindung von 1861. Hier sind die Ausführungen über das Vorkommen des Ausdrucks Weichbild in der Mark von besonderem Wert. Da der Vf. das Städtische Archiv, die Kgl. Bibliothek, die Göritz-Lübeck-Stiftung, die Sammlungen des Vereins für die Geschichte Berlins, das Märk. Provinzialmuseum und zudem die Sammlungen des Kgl. Statistischen Amtes und des Grofsen Generalstabes benutzt hat, so darf das beigefügte 'Verzeichnis der im Druck erschienenen Stadtpläne' auf eine bisher noch nicht erreichte Vollständigkeit Anspruch erheben. — Mit teilweiser Benutzung der Müllerschen Festschrift 'die Kgl. Akademie der Künste 1696—1896' erzählt v. Öttingen[39]) die mannigfaltigen Schicksale des jetzt abgebrochenen Gebäudes, wie überhaupt der Berliner Kalender sich zur Aufgabe gemacht hat, die für den Abbruch bestimmten historischen Bauten Berlins im Bilde festzuhalten. — Das in den J. 1737/9 nach dem Vorbilde Pariser Adelshotels erbaute Palais des Prinzen Albrecht gibt Vofs[40]) Veranlassung, eine Lanze für Friedrich Wilhelm I. zu brechen, der diese französ. Palastarchitektur in Berlin heimisch gemacht habe. — Auf Grund ausgedehnter archivalischer Studien wird uns von Krieger[41-48]) eine Fülle

---

36) F. Holtze, Gesch. d. Stadt Berlin. (= Tübing. Stud. 1, III.) Tübingen, H. Laupp. M. 3. |[Hintze: FBPG. 19, S. 565 (im allgem. anerkennend).]| — **37)** O. Pniower, Bilder aus d. alten Berlin. — **38)** P. Clauswitz, D. Pläne v. Berlin u. d. Entwickl. d. Weichbildes. Festschr. z. Feier d. silb. Hochzeit d. Kaiser Wilhelms II. u. d. Kaiserin Auguste Viktoria. Berlin, Mittler & Sohn. 185 S. |[Krüner: FBPG. 19, S. 568 (anerkennend).]| — **39)** W. v. Öttingen, D. alte Akademiegebäude in Berlin. (= Berl. Kalender 1906.) — **40)** G. Vofs, D. Palais d. Prinzen Albrecht. (= ib.) — **41)** B. Krieger, D. Kgl.

kulturgeschichtlichen Stoffes, der durch zahlreiche Originalbilder belebt wird, dargeboten. 1716 wurden einige wüste Plätze am Spreeufer einem Refugié zur Anlage von Maulbeerplantagen überwiesen. 1746 erwarb Knobelsdorf ein heute noch als Gärtnerwohnung benutztes Landhaus; 1784 ging das Anwesen an den jüngsten Bruder Friedrichs des Grofsen, den Prinzen Ferdinand, durch Kauf über. Dieser liefs hier durch Boumann den Jüngeren ein Schlofs erbauen, das die damals schon beginnende Reaktion gegen den Rokoko veranschaulicht. Zahlreiche Pläne und Ansichten veranschaulichen das Milieu, in dem der Bau entstand. Vf. entwirft ausführliche Lebensskizzen der verschiedenen Besitzer des Schlosses, besonders des Prinzen Ferdinand. Das Tagebuch des Grafen Lehndorf erwies sich hierfür als ergiebige Quelle. Auch des Prinzen August, der nach dem Tode des Vaters 1813 den Besitz antrat, wird ausführlich gedacht und das Leben im Schlofs und seiner Umgebung zur Biedermeierzeit geschildert. 1840 kaufte Friedrich Wilhelm IV. das Schlofs und überwies es dem Kronfideikommiss. Dem Werk fehlt leider ein Register; ferner steht die Ansicht über die Gründe des Eingehens der märk. Seidenindustrie (S. 8) nicht mit Hintzes Auffassung im Einklang; endlich sind hin und wieder der Einzelheiten zu viel, so S. 77f. Immerhin wird jeder, der sich für die Geschichte des preufs. Königshauses oder die Lokalhistorie von Berlin und Umgebung interessiert, an dem anregend, in behaglicher Breite geschriebenen Buch, das der Verleger Frensdorf, als rühriger Sammler von Marchica bekannt, fast überreich ausgestattet hat, seine Freude haben. — Den Jugenderinnerungen Gustav Partheys, eines Enkels von Friedrich Nikolai, entnimmt Frensdorff[44]) einige Daten über die nach dem Hubertusburger Frieden herausgegebenen und jetzt zu bibliographischen Seltenheiten gehörenden patriotischen Kalender; überhaupt sei auf diese neuerdings bei F. erschienenen, von Friedel edierten Partheyschen[45]) Erinnerungen, die uns in das Berlin zur Zeit Friedrich Wilhelms III. versetzen, hingewiesen: so berichtet er u. a. über die Besetzung Berlins durch die Franzosen (vgl. MVGBerlin S. 105). — In dieselbe Zeit führt uns Stölzel,[46]) der die Verhandlungen über Schillers Berufung nach Berlin geschichtlich und rechtlich untersucht. Im Mai 1804 wurden dem Dichter 3000 Taler Gnadengehalt und Gebrauch einer Hofequipage in Aussicht gestellt; doch 'in ihm, der sich von Weimar nicht ganz trennen wollte, lag der Grund, dafs er nicht sofort in den Genufs der von Friedrich Wilhelm III. gebotenen Gnadenerweise gelangte'. — Eine sehr dankenswerte Bereicherung erfährt die Berliner Schulgeschichte durch die auf gründlichsten Studien aufgebaute Arbeit Gilows.[47]) Die Akten des Generaldirektoriums sowie des Oberschulkollegiums, ferner zahlreiche Schulprogramme, Schulnachrichten, endlich auch Materialien der Archive und Bibliotheken im Herzogtum Anhalt sind

---

Schlofs Bellevue bei Berlin u. s. Erbauer Prinz Ferdinand v. Preufsen. Berlin, E. Frensdorff. 181 S. M. 6. — 42) Volz, Friedrich d. Grofse u. d. Berliner Kalender. (= Hohenz. Jb. 10, S. 275/6.) — 43) H. Houben, Literar. Diplomatie. (= Vofs. Zg., Sonntagsbeil. No. 87.) — 44) E. Frensdorff, Berliner Berlockenkalender aus d. J. 1768. (= Berl. Kalender 1906.) — 45) G. Parthey, Lebenserinner. Hs. für Freunde. Hrsg. v. E. Friedel. 2 Bde. Privatdruck. Berlin, E. Frensdorff. VI, 451 S.; 542 S. — 46) A. Stölzel, D. Verhandl. über Schillers Beruf. nach Berlin, geschichtl. u. rechtl. untersucht. Berlin, F. Vahlen. 1905. 97 S. — 47) H. Gilow, D. Berliner Handelsschulwesen d. 18. Jh. im Zusammenhang mit d. pädagog. Bestreb. seiner Zeit: Mon. Germ. Paed. 35.

für diese Arbeit ausgebeutet. Die bekannte 1747 begründete Heckersche Realschule hatte bereits kaufmännischen Realien einen, wenn auch bescheidenen Platz eingeräumt! Eine Manufaktur, Kommerzien- und Handelsklasse wurde ihr im Winter 1748 angefügt. Bis 1791 blieb diese Schule die einzige Berliner Anstalt, an der handelswissenschaftlicher Unterricht erteilt wurde. Sind wir über die Heckersche Realschule schon einigermaſsen orientiert gewesen, so waren dagegen die Fäden, welche die 1791 mit Unterstützung der Berliner Kaufmannschaft gestiftete Handelsschule in Berlin mit dem Dessauer Philanthropin verknüpften, noch nicht aufgedeckt. Hier hat ihr Begründer Schulz doch die Anregung für eine in Berlin zu gründende kaufmännische Erziehungsanstalt empfangen. G. hat sich nicht die Mühe verdrieſsen lassen, die nach Dutzenden zählenden Schriften dieses Mannes durchzuarbeiten, eines Mannes, der von der Notwendigkeit der Bildung künftiger Kaufleute durch eine schon von unten auf als Fachschule gestaltete Handelsschule überzeugt war. 'Ein gut Stück Leidensgeschichte' hat G. zu erzählen, denn das von Gedike geleitete Oberschulkollegium verhielt sich der Handelsschule gegenüber feindlich, wohl auch deshalb, weil Schulz manchmal tüchtig auf die herrschende 'lateinische Michelei' loswetterte. So fristete die Anstalt nur ein kümmerliches Leben; auch ihre dank Struensee erfolgte Umwandlung in eine Kgl. Handelsschule 1803 änderte daran nichts. — Gotthilf Weiſssteins Berliner Kuriosa enthalten Beiträge zur Sittengeschichte der Hauptstadt; Druckers[48]) 'vergnügter Weinhändler' entstammt der Einleitung zu dem Buch. — Anläſslich des 100j. Jubiläums der sich hauptsächlich aus höheren Beamten zusammensetzenden 'gesetzlosen Gesellschaft' hat Soehlke[49]) ihre Schicksale in einer Festschrift geschildert, aus der Metzel in den MVGBerlins einiges mitteilt. — Die allgemeine deutsche Biographie bringt die Lebensbeschreibungen mehrerer Berliner Gelehrten, unter denen besonders das feinsinnige Lebensbild Albert Naudés[50-53]) aus der Feder von Marcks notiert sei. — Zuletzt sei eine ganz ausgezeichnete, aus der Schmollerschen Schule hervorgegangene Arbeit einer Dame, Fräulein Reimers,[54.55]) genannt, die auf Grund sorgfältigster sozialer Studien die Entwicklung eines erst nach dem Kriege 1870/1 als 'Verlegenheitserwerb' emporgeschossenen Industriezweiges, nämlich der Berliner Filzschuh-Industrie, schildert, in der sich hauptsächlich Handwerksmeister, die durch die Fabriken brotlos geworden waren, zusammenfanden.

Priegnitz. Da im 16. und 17. Jh. Hohenzollernprinzen vielfach zu Zechlin residierten, bildeten sich enge Beziehungen zwischen ihnen und Wittstock, denen Polthier,[56]) der sich seit Jahren mit der Priegnitzer Lokalhistorie beschäftigt hat, nachgeht. — Auf Grund der Nachrichten des Kuhsdorfer Kirchenbuches bietet Kopp,[57]) der Pfarrer des alten, durch seine Wehrkirche sich auszeichnenden Dorfes, anregende Ausführungen über die Schicksale der Familie Quitzow vom 17. bis 19. Jh., die einst in Kuhsdorf viele Jhh. ansässig war, aber jetzt von dort wie überhaupt aus der

---

Berlin, A. Hofmann & Co. XII, 341 S. M. 10. — **48)** L. Drucker, D. vergnügte Weinhändler: MVGBerlin S. 91f. — **49)** Soehlke-Metzel, D. Zwanglose 1806—1906: ib. S. 57–61. — **50)** Naudé: ADB. 52. S. 592ff — **51)** Kiepert: ib. 51, S. 188ff. — **52)** Langenscheid: ib. S. 581ff. — **53)** F. v. Ranke, 40 ungedruckte Briefe Leopold v. Rankes: DR. 4, S. 216—28, 308–14. — **54)** Reimers, Berliner Filzschuh-Industrie. (= Staats- u. sozialwissensch. Forsch. 21, IV.) — **55)** Grandke, D. Berliner Schneidergewerbe im 19. Jh. (Lag nicht vor.)

Priegnitz längst verschwunden ist. — Von dem zu Havelberg gegründeten Museum, das die langentbehrte Lücke ausfüllen und eine Zentralstelle für ortsgeschichtliche Forschungen werden sollte, hat man bislang wenig gehört.[58])

Mittelmark. Zur Geschichte der Juden in Brandenburg a. H. liegt eine von Ackermann[59]) geschriebene Monographie vor. Von berufener Seite ist darauf hingewiesen, daſs diese Arbeit, obwohl sie auf Grund der Akten des Geheimen Staatsarchivs sowie der Brandenburger und Zerbster Stadtarchive aufgebaut ist und mit Sorgfalt die Spuren der Juden vom 13. Jh. an mit besonderer Berücksichtigung des 16. Jh. verfolgt, durch tendenziöse Einseitigkeit peinlich berührt. — Eichholz[60]) wendet sich gegen die Ausführungen von Michaelis über die Petrikapelle zu Brandenburg und weist nach, daſs für das hohe Alter, das der Kapelle, besonders ihrem unteren Teil, zugesprochen wird, sich am Bau selbst keinerlei Anzeichen befinden. — Krabbo[61,62]) veröffentlicht eine vom Geheimen Staatsarchiv aus dem Nachlaſs des Berliner Bankiers Meyer Cohn erworbene Urk. der Markgrafen Otto IV. und Konrad für das Domstift Brandenburg vom 26. Mai 1283. — Auf Grund der Akten des Geheimen Staatsarchivs und des Brandenburger Stadtarchivs gibt v. Bardeleben[63,64]) eine eingehende Schilderung städtischer Musterungen unter Johann Georg. — Dem bei Landshut geschlagenen General Fouqué[65]) wurde 1760 das Benefizium der Domprobstei in Brandenburg durch den König verliehen. Der alte Haudegen nahm es mit seinen Pflichten ernst, nicht allein daſs er regelmäſsig die Kirche besuchte, auch der Ritterakademie widmete er seine Fürsorge. — Seidel[66]) bietet einen auf gründlichen Studien aufgebauten Beitrag zur märk. Kunstgeschichte. Unter Friedrich Wilhelm II. begann auch auf dem Gebiete der Kunst und des Gartenbaues eine bewuſste Reaktion gegen die friderizianische Zeit. Da Gontard, der die erste Skizze für das Marmorpalais entworfen, sich für einen derartigen Bruch mit der Vergangenheit nicht als elastisch genug erwies, wurden etwa 1790 die baulichen Arbeiten im Innern Langhans übertragen. Die wundervollen Reproduktionen der schönen Langhansschen Entwürfe bilden eine besondere Zierde dieses Aufsatzes. — Theuner,[67,68]) durch langjährige archivalische Studien mit der Geschichte der Lausitz vertraut, schildert anläſslich der Feier der 350j. Zugehörigkeit von Beeskow-Storkow zur Mark die wechselvollen Schicksale dieser beiden Herrschaften von

56) C. Polthier, Über d. persönl. Bezieh. d. Hohenzollern z. Priegnitz u. insbesondere z. Stadt Wittstock. Progr. Gymn. Wittstock. — 57) Kopp, Kuhsdorf. — 58) O. Tüselmann, D. ersten 25 Jahre (1880—1905) d. Höheren Schule in Havelberg.

59) A. Ackermann, Gesch. d. Juden in Brandenburg a/H. Berlin, L. Lamm. VIII, 224 S. M. 4. ||[Gebauer: FBPG. 20, S. 244/6.]|| — 60) P. Eichholz, Z. Gesch. d. Petrikirche auf d. Burg zu Brandenburg: JBHVBrandenburg a/H. — 61) H. Krabbo, D. Urk. d. Markgrafen Ottos IV. u. Konrad v. Brandenburg für d. Domstift Brandenburg v. 26. Mai 1283: ib. — 62) id., Gernand vor seiner Ernenn. z. Bischof v. Brandenburg. (= Jb. f. brand. Kirchengesch. 2/3, S. 1—10.) — 63) C. v. Bardeleben, Einiges über d. Kriegswesen d. Alt- u. Neustadt Brandenburg z. Zeit d. Kurfürsten Johann Georg: JBHVBrandenburg a/H. — 64) Joh. H. Gebauer, D. evang. Pfarrer der d. Patronat d. Brand. Domkapitels unterstehenden Gemeinden im 16. u. 17. Jh. (= Jb. f. brand. Kirchengesch. 2/3, S. 30—68.) — 65) G. Becker, General Fouqué in Brandenburg: JBHVBrandenburg a/H. — 66) Seidel, D. Marmorpalais im Neuen Garten zu Potsdam. (= Hohenz. Jb. 10, S. 83—92.) — 67) Theuner, Aus d. Vorzeit d. Kreises Beeskow-Storkow. Festschr. d. Kreises z. Feier d. 350j. Zugehörigkeit z. Mark Brandenburg. Beeskow. — 68) × D. Andenken d. Universität Frankfurt, 26. April 1506 bis 10. Aug. 1811. Frank-

der ältesten Zeit bis zum 16. Jh. Da das Städtische Archiv zu Beeskow äufserst reichhaltig und gut geordnet ist, so sind die Daten über die Geschichte dieser Stadt von besonderem Interesse. Anschaulich werden die Tage der Biebersteinschen Herrschaft sowie der sächs.-lebus. Pfandschaft geschildert, wie überhaupt die Gelehrsamkeit des Vf. der Anschaulichkeit und Lebendigkeit der Darstellung nicht im geringsten Abbruch tut. — Der neugegründete Verein für Heimatskunde zu Eberswalde hat den 1. Jg. seiner Mitteilungen veröffentlicht. Neben allerhand Folklore seien besonders hervorgehoben die Schmidtschen[69]) Beiträge zur Geschichte von Lichterfelde bei E., die hie und da Mangel an historischer Schulung verraten, aber von Fleifs und Liebe zur Sache zeugen und mancherlei Inedita aus dem Geheimen Staatsarchiv, dem Gutsarchiv und dem Eberswalder Stadtarchiv bringen, und ferner der Vortrag von Boldt[70]) über die St. Georgskapelle.

Uckermark. Der Uckermärk. Geschichtsverein war auch in diesem Jahr eifrig bei der Arbeit. Von den gedruckten Aufsätzen seien die interessanten und neue Wege weisenden Ausführungen Passows[71]) über die Prenzlauer Hl. sowie der Vortrag von Ohle über die Ketzer und Märtyrer der Uckermark erwähnt. Die photographische Wiedergabe des von J. v. Winterfeldt[72–77]) in der Hindenburger Kirche entdeckten Gobelins ist besonders dankenswert.

Niederlausitz. Jentsch,[78]) der unermüdliche Vorsteher des Gubener prähistorischen Museums, bietet eine erschöpfende Übersicht über die im Berichtsjahre gemachten Funde. — Mielke[79]) geht wie stets von grofsen Gesichtspunkten aus, wenn er versucht, die Städtegeschichte des MA. in ihren Grundzügen zu schildern. Freilich läfst sich nicht verkennen, dafs die urkundliche Fundamentierung nicht zuverlässig ist. Die Deutung der bei Thietmar erwähnten civitas magna Liuilni auf Lübbenau ist unzulässig; auch weifs ich nicht recht, wo M. die Nachricht über die Bewidmung der Grenzfesten der Priegnitz mit Stadtrecht gefunden hat; es ist auch nicht richtig, dafs sich in Perleberg ein landesherrliches Schlofs erhob, vielmehr waren die Schutzherren der aufblühenden deutschen Stadt die Edlen zu Putlitz. — Auf Grund einer sorgfältigen Prüfung der in der Dresdner Kgl. Bibliothek befindlichen ältesten Hs. des Thietmar weist Lippert[80]) nach, dafs der Bischof in seinem 6. Buch, Kapitel 33, eigenhändig dem dort erwähnten Ortsnamen Liulni hinter dem u ein i zugefügt habe, so dafs dieses Wort nicht unmöglich auf Lübben gedeutet werden kann. Die Jahreszahl 1007

---

furt a/O. (Lag nicht vor.) — 69) R. Schmidt, Beitrr. z. Gesch. v. Lichterfelde: Mittn. V. f. Heimatsk. zu Eberswalde S. 19—102. — 70) Boldt, Eberswalder Georgskapelle: ib. S. 114f.

71) S. Passow, D. Prenzlauer Heiligen: Mittn. d. Uckermärk. Mus.- u. Gesch.-V. 3, S. 57—78. — 72) J. v. Winterfeldt, D. Hindenburger Gobelin: ib. 3, I, S. 48f. — 73) id., Zwei Briefe v. 1806: ib. 3, III, S. 141f. — 74) L. Blankenburg, D. Schicksale d. Uckermark in d. J. 1806/8: ib. S. 109—40. — 75) E. Dobbert, D. Stettiner Tor in Prenzlau: ib. S. 148f. — 76) Ohle, D. Ketzer u. Märtyrer d. Uckermark: ib. 3, I, S. 24—47. — 77) O. v. d. Hagen, D. Wappen d. Stadt Greiffenberg in d. Uckermark: ib. 3, S. 74/8.

78) H. Jentsch, Vorgeschichtl. Funde aus d. Niederlausitz: Niederlausitzer Mittn. 9, S. 407—15. — 79) R. Mielke, D. märk.-lausitz. Stadt: ib. S. 377—89. — 80) W. Lippert, D. ältesten Erwähn. Lübbens v. 11. bis 18 Jh.: ib. S. 289—305. — 81) G. Schuster, D. Niederlausitzer Schriftensamml. K. Rödenbecks (1774—1860) im Kgl. Haus-

ist also aus den Lübbener Annalen zu streichen. Als zeitlich älteste Erwähnung haben wir eine Angabe im Chronicum montis sereni über den 1180 erfolgenden Einfall der Slawen in das Gebiet des Markgrafen Dietrich von der Niederlausitz 'usque Lubin' anzusehen. — Schuster[81]) bietet dankenswerte Daten über Rödenbecks Leben und Werke. Der Nachlafs dieses eifrigen Sammlers befindet sich im Kgl. Hausarchiv zu Charlottenburg und enthält u. a. ein Namenlexikon der Niederlausitz, eine Geschichte der Landschaft bis 1634, endlich Archivalien, unter denen das Bürgerbuch der Stadt Guben, von der Mitte des 15. bis zur Mitte des 16. Jh. reichend, ferner Nachrichten von der Festung Peitz 'aus dortigem Gouvernementsarchiv gezogen 1755' besonders erwähnt seien. — Mit Freuden ist es zu begrüfsen, dafs O. E. Schmidt,[82-88]) dem W. Lippert in der Historischen Zeitschrift auch die gebührende Anerkennung gezollt hat, weitere Beiträge zur Geschichte der Niederlausitz bietet. Sein Horizont ist fast noch weiter als der Fontanes, denn auch über Gebiete, die diesem ferner lagen, wie Volkskunde, Stadtgeschichte, weifs Vf. auf Grund sicherer und umfassender historischer Kenntnisse anziehend zu erzählen.

Neumark. Mit gewohnter Gründlichkeit untersucht Pieper[89]) zwei historische Volkslieder der Neumark: Das Gedicht auf den Tod des Pommernherzogs Kasimirs IV. i. J. 1372 und das Lied auf die Fehde zwischen Schivelbein und Belgard i. J. 1469. — Aus Akten des Archivs von Landsberg a. W. schildert Rackwitz[90.91]) die Erbhuldigungen 1598, 1609 und 1620; ferner den Kommissionsrezefs von 1654, durch den die Beziehungen zwischen dem Rat von Landsberg und den städtischen Dörfern geregelt wurden. Eine für die Familien- und auch Kulturgeschichte wichtige Zusammenstellung der genauen Titel von 49 aus der Zeit von 1609—1733 stammenden Leichenpredigten bietet Bötticher.[92.93])

---

archiv: ib. S. 360—75. — **82)** O. Ed. Schmidt, Kursächs. Streifzüge. — **83)** R. Jocksch-Poppe, D. hist. Grundlagen d. kommunalständ. Verfass. in d. Ober- u. d. Niederlausitz: Niederlausitzer Mittn. 9, S. 181—236. — **84)** id., D. Kriegsverfass. d. Markgrafentums Nieder-Lausitz unter d. böhm. u. sächs. Landeshoheit: ib. 237—58. — **85)** id., D. patrimoniale Verfass. u. Verwalt. d. Standesherrschaft Forst u. Pförten: ib. S. 1—180. — **86)** O. Lützen: Notizen zu d. Personalien einiger Nieder-Lausitzer Pfarrer um 1600: ib. S. 318/9. — **87)** G. Mix, Aufruhr in Stargardt (Kr. Guben) 1794: ib. S. 331/6. — **88)** O Lützen, Am Vorabend d. Treffens bei Luckau v. 4 Juni 1813: ib. S. 320—30.

89) H. Pieper, Hist. Volkslieder d. Neumark aus d. Zeiten d. MA.: Ver. f Gesch. d. Neumark. — **90)** A. Rackwitz, Erbhuldig. in d. Neumark: ib. — **91)** id., Ordn. der v. d. Dörfern Borkow, Dechsel, Eulam u. Kernein d. Stadt Landsberg zu leistenden Dienste v. J. 1654: ib. — **92)** A. Bötticher, Neumärk. Leichenpredigten in d. Biblioth. d. Marienkirche in Frankfurt a/O.: ib. — **93)** Berg, D. Hohenzollerngruft in d. Pfarrkirche zu Küstrin: Hohenz. Jb. 9, S. 180/7.

§ 34.

Sachsen und Thüringen.

M. Laue.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 48.)

Publikationen. *Urkunden.* Die letzte Arbeit des am 4. April 1906 verstorbenen Archivdirektors Ausfeld[1]) ist ein Regestenwerk über die aus dem ehemaligen Nonnenkloster Anrode (JBG. 28, II, 165[59]) auf dem Eichsfelde in das Magdeburger Staatsarchiv überführten 170 Originalurkk. und Kopialbücher. Als der Tod dem fleifsigen Forscher die Feder aus der Hand nahm, vollendete v. Kauffungen nach dem begonnenen Ms. und den vorgefundenen Zettelregesten das Werk; 42 Urkk. (aus dem J. 1503—1609) waren — wie sich später zeigte — allerdings nicht aufgenommen und werden einen Nachtrag notwendig machen. Doch bringt die vom Herausgeber mit einer Einleitung versehene Veröffentlichung 264 Regesten aus dem J. 1262—1735, in die v. Kauffungen noch 19 weitere Nummern aus dem Mühlhäuser Archiv eingeschoben hat. — Der 1. bisher erschienene Bd. des Mühlhäuser Urkk.buches (1874) geht bis zum J. 1350. Zu den früher von Jordan (JBG. 25, II, 177[8]) gebrachten Nachträgen fügt Gritzner[2]) die Abschriften (1500) von drei Mühlhäuser Urkk. im Weimarer Gesamtarchiv aus den J. 1250, 1253 und 1283. — Heerwagen[3]) veröffentlicht in Regestenform 14 im German. Nationalmuseum befindliche Urkk. aus dem J. 1334 – 1798, welche Bezug auf Mühlhausen haben, zehn Verweisungen auf Mühlhäuser Urkk. (985—1566) aus den v. Aufsefsschen Zettelrepertorien und Angaben über Siegel und Münzen aus den Katalogen des Museums.[4, 5]) — Als Ergänzung zu G. A. v. Mülverstedts 1885 veröffentlichter Quellensammlung zur Geschichte der Grafen v. Stolberg trägt Jacobs[6]) sechs Regesten aus den J. 1389—1464 nach. — Die älteste, 1143 von König Konrad III. für Kloster Bürgel ausgestellte, nicht im Original, sondern in zwei Kopien erhaltene Urk. ist von Mitzschke (JBG. 18, II, 259[6]) als Fälschung angesehen worden. Bönhoff[7]) erweist sie als echt, beseitigt die chronologischen und sachlichen Bedenken und untersucht genauer die Grenzbeschreibung, die sich ebenfalls mit dem späteren Besitz des Klosters und der heutigen Gegend in Einklang bringen läfst.[8]) — Die Fortsetzung (JBG. 28, II, 163[28]) der

1) Ed. Ausfeld, Regesten z. Gesch. d. Klosters Anrode bei Mühlhausen i/Th. (1262—1785). Hrsg. v. K. v. Kauffungen: MühlhäuserGBll. 7. S. 1—74. — 2) Erich Gritzner, Nachträge zu Herquets Urkk.buch d. Reichsstadt Mühlhausen i/Th.: ib. S. 145/7. — 3) Heinr. Heerwagen, Mulhusina im Archiv d. German. Nationalmuseums in Nürnberg: ib. S 75—88. — 4) Erich Gritzner, Mühlhäuser Urk. (Verwandtschaftsbestätig.) v. J. 1565 im Sachsen-Ernest. Gesamtarchiv zu Weimar: ib. S. 148. (9. Mai 1565.) — 5) × H. Wäschke, Regesten d. Urkk. d. Herzogl. Haus- u. Staatsarchive zu Zerbst aus d. J. 1401—1500. Heft 7/8. Dessau, C. Dünnhaupt. S. 289—384. à M. 1. — 6) Ed. Jacobs, D. Quellensamml. z. Gesch. d. Grafen zu Stolberg im MA.: ZHarzV. 38, S. 156/8. — 7) Leo Bönhoff, D. älteste Urk. d. Benediktinerinnenklosters zu Remse u. ihre Echtheit: NASächsG. 27, S. 1—17. — 8) × H. Georges, D. Fälsch. d. ältesten Reinhards-

wörtlichen Wiedergabe des Seehauser Schöppenbuchs wird von Setzepfandt[9]) mit dem Tode Erzbischof Albrechts V. (1545) abgebrochen und der Rest des Inhalts in Auszügen gegeben. — Aus dem Familienarchive zu Tiefenau teilt v. Feilitsch[10]) die v. Pflugksche Geschlechtsordnung aus dem J. 1561 als erstes Beispiel eines adeligen Hausgesetzes mit. — v. Obernitz[11]) datiert eine öfter abgedruckte Urk. der Freigrafen Henne Werner zu Landau gegen den Hauptmann Balthasar v. Obernitz richtig in das J. 1481, 18. September und identifiziert die Persönlichkeit Balthasars. — Die Datierung auf 'Welzentag' bedeutet nach Koch[12]) auf den Tag nach einem allgemeinen kirchlichen Feiertag.

Quellen. Eine zusammenfassende Ausgabe des gesamten urkundlichen Materials über die im 16. und 17. Jh. im sächs. Kurkreise abgehaltenen Kirchenvisitationen wird von Pallas bearbeitet. Aufser dem eine geschichtliche Übersicht bietenden (vgl. No. 367) allgemeinen Teile[13]) liegt von dem 2. speziellen Teile, worin nach Ortschaften geordnet die Visitationsakten publiziert werden, Bd. 1 vor,[14]) welcher das ehemalige Amt Wittenberg, mit seinen drei Superintendenturen Wittenberg, Kemberg und Zahna umfafst. — Der Erphurdianus Antiquitatum Variloquus, eine lateinische Quelle für die Geschichte Erfurts von seinen Anfängen bis 1517, berichtet nach lokaler Überlieferung 1409—42, nach eigener Erinnerung 1462—1503, und erzählt in seinem wichtigsten Teile Zeitgeschichte aus dem J. 1509—17. Die Appendices enthalten Notizen zum Bauernkrieg. Thiele[15]) gibt diese Quelle nach der Jenenser Hs. heraus, welche als eine von vier Schülern des von ihm vermuteten Vf. Werlich gemachte Reinschrift seines historischen Merkbuchs anzusehen ist. Dieser Humanist M. Johannes Guerlich, Professor an der Universität und Pfarrer von St. Michael, ist im Herbst 1521 an der Pest gestorben[16]) — Bühring[17]) bespricht die im städtischen Archive kürzlich wieder aufgefundenen Arnstädter Stadtrechnungen (1440—60), 'eine kulturgeschichtliche Quelle ersten Ranges', welche auf 643 Blättern 20 Jahrgänge der Einnahmen und 18 Jahre der Ausgaben enthält. Als Vf. nennt sich Johannes Jhenis notarius, Pfarrer zu Rudisleben, der 1460 sein 50j. Stadtschreiberjubiläum feiern konnte. — Kohlmann[18]) macht auf zwei von Dreyhaupt unter den Halleschen Gelehrten vergessene praktische Juristen aufmerksam, den Ratsmeister Wolffgang Hane († 1626) und den Syndikus Thomas Cresse († 1636). Von beiden

---

brunner Urkk.: Aus d. koburg-goth. Landen 4. — 9) Rich. Setzepfandt, D. Schöppenbuch v. Seehausen 1496—1581: GBllMagdeburg 41, S. 1—87. — 10) Erwin v. Feilitsch, Die v. Pflugksche Geschlechtsordn. v. J. 1561: NASächsG. 27, S. 339—48. — 11) v. Obernitz, Über d. richt. Datier. e. Privaturk.: ZVThüringG. NF. 16 (24), S. 407—11. — 12) E. Koch, Welzentag: ThüringMonatsbll. 18, S. 142/4. — 13) Karl Pallas, D. Registraturen d. Kirchenvisitationen im ehemals sächs. Kurkreise. Abt. 1: Allgem. Teil. (= GQProvSachsen 41.) Halle, O. Hendel. XVI, 240 S., 5 Tfln. M. 6. — 14) id., D. Registraturen d. Kirchenvisitationen im ehemals sächs. Kurkreise. Abt. 2, Tl. 1: D. Ephorien Wittenberg, Kemberg u. Zahna. (= ib.) Halle, O. Hendel. IX, 589 S. M. 13,50. — 15) Rich. Thiele, Erphurdianus Antiquitatum Variloquus Incerti Auctoris, nebst e. Anh. hist. Notizen über d. Bauernkrieg in u. um Erfurt i. J. 1525. Hrsg. v. d. Hist. Komm. f. d. Prov. Sachsen u. d. Herzogt. Anhalt. Mit 2 Pl. d. Stadt Erfurt. (= ib. 42.) Halle, O. Hendel. VIII, 280 S. M. 8. ||Ed. Heydenreich: MühlhäuserGBll 7, S. 169 f.|| — 16) × Wo steckt Junckers 'Ehre d. gefürsteten Grafschaft Henneberg'?: Thüring.-Monatsbll. 14, S. 89—91, 97/9. — 17) J. Bühring, D. Stadtrechnungsbuch Johanns v. Jena (1440—60) u. s. Quellenwert: Alt-Arnstadt 3, S. 37—42. 18) Friedr. Kohlmann, Wolffgang Hane u. Thomas Cresse, zwei verdiente Männer aus Halles Vergangenheit:

Männern stehen ungedruckte Schriften im Halleschen Stadtarchiv. Hane hat 1591 zu seinem praktischen Gebrauche die Ordnungen der Stadt Halle aus dem 15. und 16. Jh. zu einem Handbuch zusammengestellt, 'Das Hanische Buch'. 'Cresses Annalen' (9 Foliobde., wie Kohlmann zeigt, von Krefs selbst verfafst und zum gröfsten Teil eigenhändig geschrieben), von ihm selbst Chronicon genannt, enthalten historische Nachrichten bis zum J. 1626 (bzw. 1632). — Krieg[19]) betont den Wert der auf Anlafs der evangelischen Kirchenordnungen des 16. Jh. entstandenen Kirchenbücher als Quelle für die Geschichtsschreibung, besonders für Orts- und Familiengeschichte, Namenforschung und Statistik.

Kartenwerke. Hantzsch[20]) bildet zeitlich geordnet 22 gedruckte Karten des 16. Jh. der sächs.-thüring. Länder (1550—93) ab, wozu kurze Mitteilungen über Entstehung und Geschichte der einzelnen Kartenblätter gefügt sind. — Über den Fortgang der Flurnamenforschung und der abgelieferten Flurnamenverzeichnisse wird von Beschorner[21]) weiter (JBG. 28, II, 164) regelmäfsig Bericht erstattet, über die bisherigen Erfolge referiert auch v. Friesen.[22.23])

Archive, Bibliotheken, Museen. Über das Bautzner Stadtarchiv und seine Schätze (Fund Ermisch 1887) gibt Arras[24]) einen kurzen Bericht. — Wustmann[25]) beginnt eine Geschichte der Leipziger Rats- (seit 1836) Stadtbibliothek, zunächst von 1677 bis zum J. 1801.[26-31]) — Das Dresdener Stadtmuseum wurde am 27. Mai in der Johannesstrafse in interimistischen Räumen wieder eröffnet und wird später im Neubau des Rathauses dauernd untergebracht werden (NASächsG. 27, S. 408); neubegründet wurden ferner Museen in Hainichen und Löfsnitz (KBGV. 54, Sp. 325); als am 16. Dezember in Magdeburg das Kaiser Friedrich-Denkmal in Gegenwart des Kronprinzen enthüllt wurde, wurde dort das städtische Museum[32]) eingeweiht; auch in Zeulenroda wurde ein Stadtmuseum neu eröffnet (Museumskunde 2, S. 3; KBGV. 54, Sp. 485). Dazu kommen jetzt die Dorfmuseen. Als solches wurde am 1. April (KBGV. 54, Sp. 428) im Orte der Landgrafenschmiede das Ruhlaer für Thüringen, ein Vogtländer

---

NMThüringSächsV. 22, S. 360—84. — **19)** R. Krieg, D. Wert d. alten Kirchenbücher: ZVKirchenGProvSachsen 3, S. 180/8. — **20)** V. Hantzsch, D. ältesten gedruckten Karten d. sächs.-thüring. Länder (1550—93) hrsg. u. erläut. (= SchrKglSächsKommG. 11.) Leipzig, B. G. Teubner. gr.-2°. VI, 6 S, 18 Tfln. M. 18. |[DLZ. 27, S. 2447; v. Kauffungen: MühlhäuserGBll. 7, S. 155f.]| — **21)** Beschorner, Flurnamenbericht (u. d. T.: Z. Flurnamenforsch.) I/V.: MVSächsVolkskunde 3, S. 285—90, 295/7, 362/5; 4, S. 2/4, 95/7. (JBG. 28, II, 164[43].) — **22)** v. Friesen, Die beim Sammeln v. Flurnamen im Königreich Sachsen erreichten Resultate: KBGV. 54, Sp. 120/3. — **23)** × Sinz, Z. Flurnamenforsch.: MVSächsVolkskunde 4, S. 30. (In d. Archiven d. Forstverwalt.) — **24)** Paul Arras, D. Stadtarchiv zu Bautzen: NASächsG. 27, S. 350/3. — **25)** × Gust. Wustmann, Gesch. d. Leipziger Stadtbibliothek. 1. Hälfte. 1677—1801: NeujahrsblBiblioth&ArchLeipzig 2, S. 1—122. |[v. Kauffungen: KBGV. 54, Sp. 268; DLZ. 27, Sp. 199; Ule: ALandesk.-ProvSachsen 16, S. 96.]| — **26)** × Adalbert Düning, D. deutschen Hss. d. Kgl. Stifts- u. Gymnasialbibliothek bis z. J. 1520. Quedlinburg, H. Klöppel. 4°. 23 S. M. 1,25. |[T. O. Radlach: ZVKirchenGProvSachsen 3, S. 281f.]| — **27)** × Emil Finck, D. Altertums- u. Erzgebirgsmuseum. Festzeitung z. Heimatfest in Annaberg S. 6/8. — **28)** × id., Erzgebirgsmuseum: Glückauf 26, S. 91, 112. — **29)** × Vom Erzgebirgsmuseum zu Annaberg: Unsere Heimat (Zwickau) 5, S. 202/4. — **30)** × G. Thaufs, Führer durch d. Städt. Museum in Langensalza. Langensalza, Wendt & Klauwell. VI, 460 S. M. 2,50. — **31)** × Häufsel, Katalog d. Saalfelder Ortsmuseums: Saalfelder Weihnachtsbüchlein 53. Jg., S. 1—17. |[E. P.: ThüringMonatsbll. 14, S. 184]| — **32)** Sombart, Gesch. d. Städt. Museums zu Magdeburg. Magdeburg, E. Baensch. |[GBllMagdeburg 41, S. 414.]| —

in Reichenbach,[33]) ferner ein Herrnhuter (12. April 1905) für dortige Dorfaltertümer eröffnet.[34]) Endlich sei noch auf die in Graba bei Saalfeld, Tautenburg bei Dornburg und Kapellendorf bei Jena entstandenen ländlichen Kirchenmuseen in Thüringen hingewiesen.

Bibliographien und Vereinsgeschichte. An dieser Stelle sei wieder der regelmäfsigen Literaturübersichten[35-37]) in den Vereinszeitschriften hingewiesen, die, mit Dank benutzt, das Sammeln des weitverstreuten Stoffes wesentlich erleichtert haben. Der Führer durch das Arnstädter Museum,[38]) welcher das 2. Heft von 'Alt-Arnstadt' füllt, enthält auf S. 20—42 ein systematisches Verzeichnis der Druckschriften zur schwarzburg. und thüring. Heimatkunde.[39-44]) — Einige neue Zeitschriften sind hier zu nennen.[45.46]) — Die 'Blätter für Handel, Gewerbe und soziales Leben', die in ihren früheren Jahrgängen manchen Beitrag für die Geschichte unseres Berichtsgebietes geboten haben, erscheinen seit dem 14. August 1905 u. d. T.: 'Das Montagsblatt'.[47]) — Der Verein für Heimatkunde im Kreise Schweinitz ist 1896 gegründet (jetziger Vorsitzende Bürgermeister Koehne) und gibt in zwangloser Folge (bisher 71 Nummern) kleine Mitteilungen aus der Lokalgeschichte heraus.[48-54])

Darstellungen. *Prähistorie.* Unter den zusammenfassenden Aufsätzen sei zunächst Kupkas[55]) Arbeit genannt, der die Resultate verschiedener Forscher auf dem Gebiete der altmärk. Vorgeschichte bespricht; sie sind meist in den BGLandes- und Volkskunde der Altmark erschienen. Für Thüringen (mit Einschlufs der preufs. Kreise) wird beabsichtigt, eine archäologische Fundkarte mit Begleittext, 14 Sektionen der Generalstabs-

---

33) Chr. Schlag, D. Reichenbacher Dorfmuseum u. d. Vogtländ. AV.: Thüringer Warte (1905), S. 27—36. — **34)** Curt Müller, Herrnhuter Volkskundenmuseum: MVSächs.-Volkskunde 4, S. 81f.

35) V. Hantzsch, Übersicht über neuerdings erschienene Schriften u. Aufsätze z. sächs. G. u. A.: NASächsG. S. 180—94, 391—404. — **36)** O. Dobenecker, Übersicht über d. neuerdings erschienene Lit. z. thüring. G. u. A.: ZVThüringG. 24, S. 423—40. — **37)** K. v. Kauffungen, Übersicht über neuerdings erschienene Schriften u. Aufsätze z. Gesch., Altertums- u. Volkskunde v. Mühlhausen i/Th.: MühlhäuserGBll. 7, S. 175/9. **38)** Führer durch d. Arnstädter Museum: Alt-Arnstadt 2, S. 1—42. — **39)** Arthur Kleinschmidt, Katalog d. Anhaltina d. Herzogl. Hofbibliothek zu Dessau. Dessau, Gutenberg. 205 S. — **40)** Inhaltsverzeichnis d. JB. 1—32: JBAltmärkVSalzwedel 33, Anh. S. 1—18. **41)** Johannes Moser. Register über d. Jgg. 25—30 (1892/7) d. ZHarzV.. Bd. 2. Personen-, Sachregister, Urkk.- Inhalts- u. Mitarbeiterverzeichnis. Wernigerode, Angermann. 2 Bl., 599 S. — **42)** Sachsen u. Thüringen: Antiquar. Anzeiger No. 88. Dresden-A., R. Härtel. 64 S. — **43)** Saxonica: Antiquar. Vers. No.378. Leipzig, List & Francke. 48 S. — **44)** Thüringen u. Sachsen: Katalog No. 69. Osnabrück, F. Schöningh. 64 S. — **45)** Beitrr. z. Kunstgesch. Thüringens. Namens d. Vereins f. Thüring. Gesch. u. Altertumskunde, hrsg. v. d. Thüring. Hist. Komm. Bd. 1. Jena, G. Fischer. — **46)** Unser Eichsfeld. Red.: K. Hentrich u. Kl. Löffler 1. Jg. Heiligenstadt, F. W. Cordier. 12 Hefte. M. 5. [[v. Kauffungen: MühlhäuserGBll. 7, S. 168.]] — **47)** D. Montagsblatt. Wissenschaftl. Wochenbeilage d. Magdeburg. Zg., Organ f. Heimatkunde. 1. Jg., 1905. Magdeburg. — **48)** Mittn. d. Vereins für Heimatkunde im Kreise Schweinitz. (Red. Archidiakonus Pallas in Herzberg.) No. 1—71. 1897—1905. Herzberg, R. Schirrmeister. 4°. — **49)** Neuer illustr. Kalender für d. Thüring. Lande. (1. Jg.) Magdeburg, Faber. — **50)** Neuer illustr. Mitteldeutscher Kalender. (1. Jg.) Magdeburg, Faber. — **51)** F. S., Z. Gesch. d. 'Allgem. Anzeigers' am Tage seines 50j. Bestehens 21. April 1905. Von e. Zeitgenossen. Wolmirstedt, A. Grenzau. 1905. 8 Bl. — **52)** Theod. Petermann, D Ende e. Zg. (Dresdner Journal). Dresden, H. Henkler. 15 S. — **53)** Conrad Höfer, Beitrr. z. e. Gesch. d. Koburger Buchdrucks im 16. Jh. E. bibliograph. Versuch v. Conrad Höfer. Koburg, Riemann. II, 44 S., 2 Tfln. — **54)** L. Feyerabend, D. Gesellschaft für Anthropologie u. Urgsch. d. Oberlausitz: ''GesAnthr&UrGOberlausitz 2, II, S. 83/6.

karte umfassend, zu bearbeiten (KBGV. 54, Sp. 489). — Nach Abschlufs seiner Zusammenstellung der Funde in der Grafschaft Camburg (JBG. 28, II, 169[187]) gibt Eichhorn[56]) einen Überblick über die vor- und frühgeschichtliche Entwicklung dieser Gegend von der jüngeren Steinzeit bis zur Slawenzeit. — Diedurch Eindrücken von Bastschnuren verzierten Gefäfse, welche in Thüringer Gräbern stets in Begleitung mit den kantig geschliffenen, durchlochten Steinhämmern auftreten, aber auch in einem gewissen Verhältnis zu den bandkeramischen Resten stehen, dürften der jüngeren Steinzeit angehören. Als Grundlage für ihre Verbreitung im Mansfelder Gebiet stellt Gröfsler[57]) alle ihm dort bekannt gewordenen hierher gehörigen Funde und Fundstücke zusammen. Über Einzelfunde wird wieder aus allen Teilen unseres Gebietes berichtet. Bei einer Aufgrabung (1904) eines im Forstrevier Gutstein gelegenen altmärk. Hünengrabes wurden nur Urnenscherben und drei Steinwerkzeuge gefunden.[58]) Es war schon früher durchsucht worden. — Das Resultat der im April 1906 auf der Langenlochsbreite in der Flur Helfta vorgenommenen Aufgrabung einer Wohngrube, in der sich auch ein Skelettgrab fand (der Steinzeit angehörig) will Gröfsler[59]) noch ausführlich in der JahresschrVorG. veröffentlichen. — Die im September 1904 bei der Wilsleber Chaussee vor Aschersleben geöffneten sechs Steinkistengräber erhielten aufser runden Gefäfsen auch eine Hausurne, Bronzebeigaben, Spinnwirtel und eine eiserne Nadel.[60]) — Auf einem Acker bei Wallhausen[61]) wurden 1904 und 1905 gelegentlich Steingräber aufgedeckt, die der älteren Bronzezeit angehören dürften. — In einem im Sommer 1905 auf dem Steiger von Zschiesche[62]) geöffneten Grabe der jüngeren bandkeramischen Steinzeit (liegender weiblicher Hocker) fand sich als Beigabe ein Halsschmuck aus Muscheln des roten Meeres, die nur durch den Handel nach Thüringen gelangt sein können. — Ein Gräberfund in der Flur von Rudisleben[63]) ergab eine kleine Urne mit Steinbeil; Gefäfse aus einer neolithischen Siedlung hat Frenzel[64]) auch ssw. von Bautzen aufgefunden, und Sperling[65]) beschreibt die wichtigsten Funde aus den Grabungen bei Niedergurig in den J. 1902 und 1903, darunter auch ein röm. Grab.[66.67]) — Deichmüller[68]) berichtet über neue Funde auf dem Pfaffenstein, der in der Bronzezeit häufig als Zufluchtsort benutzt wurde; die vereinzelten steinzeitlichen Funde sprechen nicht dagegen. — Besondere Aufmerksamkeit ist der Entstehung vorgeschichtlicher Wallanlagen gewidmet worden. — Mit dem 4. Hefte von Zschiesches[69]) Untersuchungen über

---

55) P. Kupka, Vorgesch. (d. Altmark): JBAltmärkV. 33, S. 182/6. — **56)** Gust. Eichhorn, D. vor- u. frühgeschichtl. Funde d. Grafschaft Camburg: ZVThüringG. NF. 17, S. 81. — **57)** H. Gröfsler, D. schnurverzierten Gefäfse in d. Samml. d. mansfeld. GAV. Eisleben: MansfelderBll. 20, S. 228—40. — **58)** Müller, D. Aufdeck. e. Hünengrabes: JBAltmärkV. 33, S. 127f. (2 Tfln.) — **59)** H. Gröfsler, Ausgrab. v. 'Rössener' Wohngruben in d. Flur Helfta (Mansf. Seekr.): MansfelderBll. 20, S. 241/7. — **60)** E. Strafsburger, D. Gräberfund auf d. Gebiete d. Ascherslebер Maschinenfabrik im Herbst 1904: ZHarzV. 38, S. 149—56. — **61)** Vorgeschichtl. Gräberfund bei Wallhausen: MVG&Naturw.-Sangerhausen 5, S. 124/6. — **62)** Zschiesche, Neolith. Grab mit Muschelschmuck aus Spondylus-Schalen (Steiger bei Erfurt): MVGErfurt 26, S. 133—40. — **63)** Kleine Mittn.: Alt-Arnstadt 3, S. 100. — **64)** J. Frenzel, Steinzeitgefäfse in Burk u. anderen Orten in d. Umgegend v. Bautzen: JbGesAnthr&UrGOberlausitz 2, S. 87f. — **65)** Sperling, Einige Funde v. Niedergurig bei Bautzen: ib. S. 93/7. — **66)** Geih, Röm. Urnenfund v. Nimschütz bei Bautzen: ib. S. 118f. — **67)** H. Naumann, D. Gräberfeld v. Caminau b. Königswatha: ib. S. 97—105. — **68)** Deichmüller, E. neuer vorgeschichtl. Fund auf d. Pfaffenstein: ÜB&T. 29, S. 82f. — **69)** Paul Zschiesche, D. vorgeschichtl. Burgen

die prähistorischen Burgen und Wälle in Thüringen findet diese 1883 begonnene Publikation der historischen Kommission der Provinz Sachsen ihren Abschlufs. — Trauer[70]) verzeichnet auf einer Karte 62 Ringwallanlagen des Vogtlandes, die kleinen Wasserburgen gleichen und von der Eger bis Zeitz dem Laufe der Elster folgen. — Der Gickelsberg zwischen Schwarzbach und Roda und seine Rückendeckung, der Schindelberg, waren nach Müller[71]) german. Wallburgen; die Befestigungen sind am letzteren noch am deutlichsten sichtbar. — Untersuchungen von Schmidt[72]) über den verschlackten Erdwall auf dem Bielplatz bei Löbau bestätigen, dafs sich hier früher slaw. Siedelungen befanden.[73]) — Ebenso ergaben seine[74]) Nachforschungen, dafs der Doppelwall auf dem Rotstein eine von den Slawen herrührende, befestigte, höhlenartige Wohnungsanlage war, die spätestens 800 n. Chr. verlassen wurde.

Zeitgeschichte. In dem Streite um den Verlauf des Thüringerkrieges i. J. 531 kommt Höfer[75]) zu einem wohl abschliefsenden Resultate. Er billigt Pelkas (JBG. 28, II, 173[210]) kritisches Verfahren,[76]) welches dieser leider nicht konsequent durchgeführt hat, weil er aus den Berichten Widukinds doch die Namen der Örtlichkeiten und die Sachsenhilfe als historisch herübernahm. Nach Höfers Beweisführung mufs mit den sächs. Quellen, die gänzlich beiseite zu lassen sind, nicht nur der Zug des fränk. Heeres auf dem unmöglichen Wege über Ronneberg und Ohrum und ein Kampf um Burgscheidungen, sondern auch die Beteiligung der Sachsen überhaupt wegfallen. Denn auch der Beweis für die Sachsenhilfe aus der 'Tatsache', dafs die Sachsen nach dem Kriege Besitzer des nordunstrutlichen Thüringens geworden seien, wird von Höfer durch eine Betrachtung der geschichtlichen Verhältnisse der Sachsen zu den Franken und Thüringern im 6. bis 10. Jh. widerlegt: Das Nordunstrutgebiet ist im 6. Jh. niemals, im 8. nur vorübergehend und dauernd erst 908 sächs. geworden, als die sächs. Herzöge die Thüring. Markgrafschaft gewannen. Aus den glaubhaften Quellen, Gregor v. Tours und den Elegien der Radegunde, ergibt sich dagegen folgendes historisches Bild: Die Thüringer unterlagen den Franken allein in zwei Schlachten. Die erste, die Entscheidungsschlacht, fand gegen das durch die Buchonia heranziehende Frankenheer, nördlich von Eisenach, statt; der zweite Kampf, die 'Vernichtungsschlacht' der Thüringer an einer Furt der Unstrut, etwa bei Artern, wo auf dem 'Schlachtberge' zahlreiche Reihen- und Massengräber aus jener Zeit gefunden sind. Irminfried rettete sich auf eine Versteckburg, nicht nach Scheidungen, die damals auch nicht sein Königsitz war (da letzterer in Weimar zu suchen ist), und fand 534 in Zülpich seinen Tod, während sein Sohn Amalfrid in Byzanz zu Ehren gelangte. Dies ist der Kern der Sage von der Flucht des letzten Thüring-

---

u. Wälle in Thüringen. IV.: . . . auf d. hohen Schrecke, Schmücke u. Finne. (= Vorgeschichtl. Altertümer d. Prov. Sachsen. Heft 12 [Schlafs].) Halle, O. Hendel. 2°. 8 Tfln., 1 Kte., 1 Tfl., 17 S. M. 7,50. 70) Ed. Trauer-Striesen, Verz. d. vogtländ. Ringwallanlagen. Nebst Kärtchen: MAVPlauen 17, S. 116–41. — 71) A. Müller, D. vorgeschichtl. Wallanlagen bei Schwarzbach bei Triptis: ZVThüringG. NF. 17, S. 177—86. — 72) Herm. Schmidt, D. Bielplatz b. Georgewitz: JhGesAnthr&UrGOberlausitz 2, S. 148—58. — 73) R. Needon, D. Steinwall auf d. Schmoritz. E. frühgeschichtl. Eisenschmelzstätte: ib. S. 125—31. — 74) H. Schmidt, D. Doppelwall auf d. Rotstein bei Sohland: ib. S. 131—48. — 75) Paul Höfer, D. sächs. Legende z. thüring.-fränk. Kriege 531 n. Chr.: ZVThüringG. 25, S. 1—80. — 76) W. Pelka, Z. Abwehr: ib. NF. 16 (24), S. 401/6.

königs zu Attila. — Honigsheim[77]) bestreitet entschieden (gegen Meitzen), dafs der limes Sorabicus, welchen Karl d. Gr. nach den Sachsen- und Avarenkriegen anlegte, eine befestigte Grenze gewesen sei, wenn er auch eine Völkerscheide gegen die Slawen bedeutete. Nach dem zweiten Diedenhofener Kapitular (von 805) trug Karl d. Gr. nur erprobten Leuten auf, an neun Grenzpunkten den Handel mit den Slawen zu überwachen. — Die befestigten Anlagen auf dem Kohlberge bei Güntersberge, die einer sehr frühen Zeit des Burgbaues (11. Jh.) angehören und nach kurzer Zeit durch Feuer gewaltsam zerstört worden sind, wurden 1904 von Haring[78]) durchforscht. Die Funde bei den Ausgrabungen machen wahrscheinlich, dafs die 'Güntersburg' eine Veste Heinrichs IV. war, die von den Sachsen zerstört und nie wieder aufgebaut wurde. — Lindemann[79]) belegt durch urkundlichen Nachweis, dafs der Bergfried der Königsburg (JBG. 25, II, 185[112]) am Anfang des 17. Jh. als Bierkeller und wohl auch als Schenke benutzt wurde. — Langer[80]) kritisiert die neueste Verherrlichungsschrift des Meifsner Bischofs Benno von Klein.[81]) — Bei dem Abbruch der alten Kirche Altenplathows wurde ein Grabstein aus der 2. Hälfte des 12. Jh. ausgegraben, den Rosenfeld[82]) auf Hermann v. Plote († 1170) bezieht.[83-85]) — Heinemann[86]) stellt fest, dafs der zwischen 1366 und 1370 verstorbene Graf Dietrich VI. v. Honstein (Sohn Dietrichs III.) der Gemahl einer Adelheid v. Holstein gewesen ist, und dafs diese die Tochter des Grafen Heinrich I. v. Holstein-Rendsburg († 1304) war. — Vogel[87]) erinnert an den Streit zwischen dem Komtur des Deutschen Ordenshauses zu Plauen mit dem Vogt Heinrich IV. i. J. 1357, der nach vier Jahren durch Vergleich beendet wurde.[88-92]) — Die Dissertation von Mehl[93]) kommt zu dem Schlusse, dafs die Wahl Albrechts v. Brandenburg zum Mainzer Erzbischof geschah, um den Besitz der Stadt Erfurt für Mainz gegen Sachsen zu behaupten.[94.95]) — Ein von G. Bossert entdeckter Studentenbrief aus

---

— 77) Paul Honigsheim, D. 'limes Sorabicus': ib. S. 308—322. — 78) E. Haring, D. Güntersburg: MVAnhaltG. 10, S. 628—32. — 79) G. Lindemann, D. Bergfried d. Königsburg zu Königshof zu Anfang d. 17. Jh.: ZHarzV. 39, S. 324 f. — 80) Otto Langer, Benno — u. kein Ende?!: MVGMeifsen 25, S. 122/6. — 81) Eberh. Klein, D. hl. Benno, Bischof v. Meifsen. S. Leben u. s. Zeit. München, J. J. Lentner. 1904. 184, XIV S. — 82) F. Rosenfeld, E. Grabstein aus d. Kirche zu Altenplathow: GBllMagdeburg 41, S. 365—76. — 83) E. Horn, D. Leben d. hl. Elisabeth. Aus d. Französ. ins Ungar. übers. v. St. Rada. Budapest, Stephaneum. 1905. 265 S. — 84) Herm. Krabbo, D. ostdeutschen Bistümer, bes. ihre Besetz. unter Kaiser Friedrich II. (= Hist. Studien v. E. Ebering. Heft 53.) Berlin, E. Ebering. X, 148 S. — 85) W. Füfslein, Berthold VII. Graf v. Henneberg. E. Beitr. z. Reichsgesch. d. 14. Jh. Festschr. d. Realschule vor d. Lübeckertor z. Begrüfs. d. 48. Vers. D. Philologen . . . in Hamburg 1905. Marburg i/H., N. G. Elwert. 1905. 221 S. (JBG. 28, II, 175[237]. Auch als Progr. erschienen. Altenburg, Pierer. 1905. 54 S.) — 86) Otto Heinemann, Adelheid v. Holstein, Gemahlin d. Grafen Dietrich VI. v. Honstein: ZHarzV. 38, S. 294/9. — 87) Julius Vogel, E. Kampf im Komturhof zu Plauen: MAVPlauen 17, S. 142/4. — 88) W. C. Helmrich, D. Bruderkrieg u. d. Zerstör. d. Schlosses zu Isserstedt: ThüringMonatsbll. 18, S. 108 ff. — 89) Max Voretzsch, D. sächs. Prinzenraub in Altenburg. Altenburg, O. Bonde. 55 S. M. 0,80. (Erweit. Abdr. des am 18. Okt. 1905 in GAGesOsterlands geh. Vortrages.) — 90) D. sächs. Prinzenraub vor 450 Jahren: Herald.-Genealog. Bll. 3, No. 10. — 91) Grössel, D. sächs. Prinzenraub in d. Sage: Unsere Heimat 4, S. 257 f. — 92) E. Koch, E. Brief d. Gräfin Margarete zu Solms, geb. Gräfin zu Henneberg: ThüringMonatsbll. 14, S. 21 f. (Bald nach 1492 geschrieben.) — 93) Fritz Mehl, D. Mainzer Erzbischofswahl v. J. 1514 u. d. Streit um Erfurt in ihren gegenseit. Bezieh. Ing.-Diss. Bonn. |[Oergel: MVGAErfurt 26, S. 107.]| — 94) Karl Benrath, Luther im Kloster. (= SchVReformationsG. 87.) Halle, R. Haupt. 96 S. |[DLZ. 27, S. 400.]| — 95) O. Clemen, Flugschriften aus d.

Wittenberg vom 16. März 1523, in welchem ein junger Schwabe seiner Mutter Luthers Lehre verteidigt, wird von Clemen[96]) im Neudruck veröffentlicht; ähnlich gewinnt in dem andern Neudruck[97]) ein ins Vaterhaus zurückgekehrter Thüringer seinen Vater für Luther. — Zwei andere Flugschriften der Reformationszeit[98]) betreffen den Disput des Pfarrers von Lochau mit dem Bischof von Meifsen 1522 und die von den Pfarrern zu Schönbach und Buch 1523 veröffentlichte Schrift über ihre Verhandlung mit diesem Bischof.[99-106]) — In einem von Jacobs[107]) mitgeteiltem Briefe vom 10. August 1587 bittet Herzog Heinr. Julius v. Braunschweig den Grafen Wolf Ernst zu Stolberg um schöne Geweihe zur Ausschmückung seines Schlosses Gröningen. — In dem von Kuntze[108]) veröffentlichtem Schriftstücke bittet die Witwe des am 6. Juli 1608 gestorbenen Christoph v. Wiehe auf Burgscheidungen um Bestätigung des Stadtvogts Andreas Heffler von Eisleben zu ihrem Vormunde. — Die Wirkung des 1609 von Kaiser Rudolf II. erlassenen Majestätsbriefs zeigte sich besonders durch den Bau neuer evangelischer Kirchen in Böhmen. Die dafür in Kursachsen entfaltete Liebestätigkeit belegt Blanckmeister[109]) durch neu aufgefundene Urkk. aus dem sächs. Hauptstaatsarchiv (1612, 1619, 1622/3) und ein Patent des Kurfürsten Johann Georg I. v. Sachsen (1614) aus dem Museum zu Teplitz i. B., welche anhangsweise abgedruckt sind.[110]) — Wäschkes[111]) Auszüge aus dem in Ballenstedt geführten Tagebuche des damaligen Erbprinzen Christian (II.) von Anhalt-Bernburg betreffen seine Eindrücke über Magdeburgs Geschick und umfassen die Zeit vom 18. April bis 19. Mai 1631.[112]) — Den Übergang des Bistums Halberstadt unter das Szepter der Hohenzollern hat Wagner[113]) zum Gegenstand einer Untersuchung gemacht.[114-117]) — Die

ersten Jahren der Reformation. Bd. 1. Halle a/S., R. Haupt. — **96)** id., E. Sendbrief v. e. jungen Studenten zu Wittenberg an s. Eltern im Schwabenland v. wegen d. Luther. Lehr zugeschrieben (1523). (= Flugschriften aus d. ersten Jahren d. Reformation. Bd. 1, Heft 1.) Halle a/S., R. Haupt. 20 S. — **97)** id., E. Dialogus oder Gespräch zwischen e. Vater u. Sohn (1523). (= ib. No. 2.) Halle a/S., R. Haupt. S. 21—50. — **98)** Herm. Barge, Verhör u. Akta vor d. Bischof v. Meifsen gegen d. Bischof zu d. Lochau (1522) u. Handl. d. Bischofs v. Merseburg mit d. zwei Pfarrern v. Schönbach u. Buch, geschehen am Dienstag nach Bartholomäi (1523). (= ib. Bd. 1, Heft 2.) Halle a/S., R. Haupt. S. 51—94. — **99)** O. Clemen, Beitrr. z. sächs. Reformationsgesch. I/IV.: AReformationsG. 3, S. 172—90. — **100)** G. Berbig, Urkundl. z. (sächs.) Reformationsgesch.: Theolog. Studien u. Kritiken (1906), S. 436—54. — **101)** id., Akten z. Reformationsgesch. in Koburg: ib. (1905), S. 603—18. — **102)** id., D. Unkosten d. Bauernaufstandes i. J. 1525 im Bezirk Gotha-Eisenach: DZKirchenrecht 15, S. 135—48. — **103)** Rob. Hillmann, D. Bauernkrieg auf d. Eichsfelde: Unser Eichsfeld 1, S. 97—101, 113/8, 184/6. — **104)** R. Reichhardt, D. Gericht zu Schiedungen i. J. 1525: Heimatland 2, S. 112/5. — **105)** W. van Gulilk, Zeitzer Beitrr. z. G. d. kath. Gegenreformation im 16. Jh. I. Jul. Pflug u. Eberh. Billick. II.: Jul. Pflug u. Dan. Mauch: RömQuartalschr. 18, S. 57—88. — **106)** Wilh. Mohs, D. Wittenberger Kapitulation v. 1547. Gymn.-Progr. Schwerin, Bärensprung. 48 S. — **107)** Ed. Jacobs, Gesuch d. Herzogs Heinrich Julius v. Braunschweig an d. Grafen Wolf Ernst zu Stolberg um Gehörne 1587: ZHarzV. 38, S. 315f. — **108)** H. Kuntze, E. Stadtvogt v. Eisleben Vormund d. Frau v. Wiehe: MansfelderBll. 20, S. 263f. — **109)** Franz Blanckmeister, Sachsen u. d. Erbauung evang. Kirchen in Böhmen nach Erlafs d. Majestätsbriefs: BSächsKirchenG. 19, S. 1—40. — **110)** Alwin Bergmann, D. Gegenreformation in Böhmen u. ihre Folgen für d. Amt Hohnstein: ÜB&T. 29, S. 41/4, 49—54. — **111)** Wäschke, D. Belager. u. Zerstör. Magdeburgs. Tagebuchblätter: GBllMagdeburg 41, S. 318—27. — **112)** Anton Bär, General Holks Einbruch ins Vogtland im Sommer 1632: Glückauf 25, S. 36/8, 54/7, 74/9, 95f. — **113)** Franz Wagner, D. Säkularisation d. Bistums Halberstadt u. s. Einverleib. in d. Brandenburg-Preufs. Staat 1648—50: ZHarzV. 38, S. 161—218. — **114)** Paul Haake, D. Wahl Augusts d. Starken z. König v. Polen: HVjs. (1906), S. 31—84, 277—80. — **115)** J. Ziekursch, Sachsen

Lasten und Leiden des Vogtlands während der schwed. Invasion faſst Günther[118]) kurz zusammen und unterwirft dann, da am 24. September seit dem Altranstädter Friedensschlusse 200 Jahre verflossen waren, die Vorgeschichte dieses Friedens und die Frage nach der Schuld der Unterhändler einer Prüfung,[119]) indem er die späteren Prozeſsakten beiseite läſst und nur aus dem Gange der Ereignisse, besonders auch nach schwed. Quellen, zu dem Schlusse kommt, daſs die beiden sächs. Bevollmächtigten nicht berechtigt waren, den Frieden zu schlieſsen, und daſs Pfingsten die Hauptschuld trifft.[120]) — Zu dem i. J. 1704 von dem (1715 hingerichteten) Räuber Lips Tullian geplanten Anschlag auf den zwischen Freiberg und Dresden verkehrenden Silberwagen teilt Wappler[121]) urkundliches Material mit. — Beschorner[122]) bietet mit vorläufiger Ausscheidung des archivalischen Materials einen Überblick über die (40) literarischen und (21) bildlichen Veröffentlichungen über das Zeithainer Lager, die er im einzelnen bespricht. — Haedrich[123]) übersetzt den französ. Text einer gleichzeitigen Beschreibung. — Lorenz[124]) fügt den Berichten über die Aufnahme der Salzburger Emigranten auf ihrem Zuge nach Halle, Magdeburg, Berlin aus urkundlichen Aufzeichnungen eine Beschreibung ihres Empfanges in Kölleda und Quedlinburg hinzu. Als unerquickliches kleinstaatliches Nachspiel wird auf das Verhalten der Äbtissin Marie Elisabeth noch genauer eingegangen.[125.126]) — Über die erste Plünderung des bei Pulsnitz gelegenen Brühlschen Schlosses Oberlichtenau durch preuſs. Husaren am 19. November 1758 hat sich jetzt ein Bericht gefunden, den Schmidt[127]) abdruckt, der Brief des Gärtners Joh. Adam Günther an den Generalintendanten der Brühlschen Güter. — Nach der Verpflegungskostenberechnung im Kranichfelder Stadtarchiv beschreibt Mueller[128]) die Lasten der dortigen Einquartierung vom 22. Januar bis 15. Februar 1763. — Jacobs[129]) erinnert an den Eindruck, den der groſse König und der Friede von 1763 auf die Wernigeröder Bürger und das Fürstenhaus (bei dem Besuch in Halberstadt am 3. Juni) machten nach gleichzeitigen Niederschriften und Soldatenbriefen. — Eine durch zwölf Briefbeilagen (1785—92) belegte Untersuchung Klein-

---

u. Polen im 18. Jh.: ib. 9, S. 275/7. — **116)** Dan. Massé, Un candidat au trône de Pologne (Prinz Xaver v. Sachsen): RevParis (1. Okt. 1905). — **117)** C. Hallendorff, August den starke och Karl XII. under nordiska krigets första skede: HT. (1905), S. 51—76. — **118)** Arno Günther, D. Schweden im Vogtland 1706/7: MAVPlauen 17, S. 205—18. — **119)** id., D. Entsteh. d. Friedens v. Altranstädt: NASächsG. 27, S. 311—29. — **120)** H. Geo. Schmidt, D. Konvention v. Altranstedt v. 22. Aug. 1707. Festschr. f. Gustav-Adolfvereine 48. Festschr. z. 200-Jahrfeier. Leipzig, A. Strauch. 29 S. M. 10. — **121)** Wappler, Lips Tullians vereitelter Anschlag auf d. Freiberger Silberwagen: MFreibergAV. 42, S. 127—30. — **122)** Hans Beschorner, Beschreib. u. bildl. Darstell. d. Zeithainer Lagers v. 1730: NASächsG. 27, S. 103—51. — **123)** Haedrich, Ausführl. Tagebuch oder eingehende Beschreib. aller Vorkommnisse in d. groſsen Lager Sr. Majestät d. Königs v. Polen u. Kurfürsten v. Sachsen zwischen Mühlberg u. Radewitz in Sachsen . . . Tägl. Aufzähl. v. 31. Mai bis 28. Juni 1730. Amsterdam bei Jaques de Bordes 1730. Z. 175j. Erinner. übersetzt: VeröffentlAVTorgau 18/9, S. 1—29. (1 Pl.) — **124)** M. Lorenz, D. Durchzug v. Salzburger Emigranten 1732 durch d. Thüringer u. Harzer Land, insbesondere ihre Aufnahme zu Kölleda u. Quedlinburg: ZHarzV. 38, S. 1—58. — **125)** F. Kipp, E. Irr. zwischen Koburg u. Gotha aus d. J. 1748: Aus d. koburg-gothaischen Landen 4. — **126)** Henze, Kurze Nachrichten aus d. 7j. Kriege, nach d. Arzberger Pfarrchronik: VeröffentlAVTorgau 18/9, S. 80/4. — **127)** O. Ed. Schmidt, D. Plünder. d. Brühlschen Schlosses Oberlichtenau am 19. Nov. 1758 durch preuſs. Soldaten: NASächsG. 27, S. 348—50. — **128)** A. Mueller, E. Einquartier. am Ende d. 7j. Krieges: Thüringer Warte 3, S. 174/8. — **129)** Ed. Jacobs, Friedrich d. Groſse u. Wernigerode 1763: ZHarzV. 39, S. 310—24.

schmidts[180]) behandelt das Verhältnis des Fürsten Leopold Friedrich Franz von Anhalt-Dessau zur Geschichte des Deutschen Fürstenbundes. — Wäschke[181]) macht darauf aufmerksam, dafs 1796 Verhandlungen schwebten, das Zerbster Schlofs Ludwig XVIII. als Zufluchtsort einzuräumen. Sie zerschlugen sich. — Nachdem Weicker[182]) einleitend die allgemeine Lage der Reichsritterschaft in Deutschland (deren Besitzungen samt ihrem wirtschaftlichen Werte in der Beilage statistisch geschätzt werden) erörtert hat, zeigt er die durch festgelegte Maximen vorausbestimmte Politik Sachsens in dem ritterschaftlichen Streite der J. 1803/6. — Die bei ihren 100j. Gedenktagen vielfach geschilderten Ereignisse des J. 1806 spielten sich meist auf unserm Berichtsgebiet ab, die ersten Zusammenstöfse bei Schleiz[183.183a]) und Saalfeld,[184.184a]) die Entscheidungsschlacht des 14. Oktobers[185]) auf sachs.-weimar.[186–189]) (vgl. N. 503/4) und sachs.-meining.[140]) Gebiet, sowie dem Boden der Kreise Eckartsberga und Naumburg.[141]) — v. Steinmann[142]) veröffentlicht die Aufzeichnungen ihrer Urgrofsmutter Eleonore Gräser (geb. 1784) über ihre Erlebnisse in Naumburg, und Jacobs[143]) teilt aus dem Tagebuche (1780—1829) des Kammerrats Christian Ernst Zeisberg († 1830) das mit, was sich auf seine Erlebnisse in den J. 1806—15 bezieht (vgl. auch N. 784). Er ergänzt diese Nachrichten durch gleichzeitige Einblattdrucke und hs. Quellen.[144–146]) — Nach Akten des Mühlhäuser Archivs gibt Jordan[147]) eine Darstellung der erfolglosen Deputation des Heiligenstädter Präsidenten Dohm an Napoleon, um Ermäfsigung der jenen Landesteilen vom Erfurter Gouvernement auferlegten Kontribution zu erwirken. — Aus den Aufzeichnungen des sächs. Sousleutnants Karl v. Wolf (geb.

— **130)** Arthur Kleinschmidt, Vater Franz u. d. Fürstenbund: MVAnhaltG. 10, S. 506—28. — **131)** H. Wäschke, D. Zerbster Schlofs als Residenz Ludwigs XVIII. v. Frankreich: Montagsblatt (1905), S. 369ff., 377ff. |[Maenfs: ALandeskProvSachsen 16, S. 106.]| — — **132)** Gotth. Weicker, D. Halt. Kursachsens im Streite um d. unmittelbare Reichsritterschaft in d. J. 1803/6. (= BibliothSächsG. 1, Heft 2.) Leipzig, S. Hirzel. VI, 110 S. M. 4. — **133)** H. v. Strauch, D. erste Zusammenstofs im Kriege v. 1806/7. D. Gefecht bei Schleiz am 8. bis 9. Okt. Breslau (Schleiz, F. Lämmel). 56 S. — **133a)** id., Aus alten Familienpapieren: Tägl. Rundschau, Beil. No. 236, 241. — **134)** M. Roth, Vor 100 Jahren Weiteres aus d. Oktobertagen d. J. 1806 u. kurze Darstell. d. Gefechts bei Saalfeld: Saalfelder Weihnachtsbüchlein 52. Jg. Saalfeld a/S., Wiedemann. 1905. 20 S. M. 0,50. — **134a)** Max Dittrich, D. kursächs. Truppen bei Saalfeld u. Jena: Patriot 12, VIII, S. 1/3. — **135)** Gust. Höcker, Jena u. Auerstädt. Kattowitz, C. Siwinna. M. 1,50. — **136)** W. Döpel, Aus d. Schlacht v. Jena: Thüringer Warte 3, S. 340/7, 407—13. — **137)** E. P., Z. Erinner. an d. Schlacht bei Jena 1806: ThüringMonatsbll. 14, S. 60f. — **138)** v. Taysen, Wander. auf d. Jenaer Schlachtfelde. Jena, G. Fischer. III, 87 S., 1 Kte. M. 1. — **139)** Ernst Piltz, D. Hundertjahr-Gedenkfeier auf d. Jenaer Schlachtfelde am 14. Okt. 1906. Mit 5 Voll- u. 8 Textbildern. Jena, H. W. Schmidt. 68 S. M. 1. — **140)** M. M., E. Gang über d. Schlachtfeld v. Vierzehnheiligen: Tägl. Rundschau, Beil. S. 961/3. — **141)** Gedenk- u. Trauerfeier am 14. Okt. 1906 auf d. Schlachtfelde v. Hassenhausen. Naumburg, J. Domrich. 32 S., 1 Bild. M. 0,20. — **142)** Anna v. Steinmann, Was meine Urahne erlebte. Erinner. aus d. Naumburger Tagen i. J. 1806: Tägl. Rundschau, Beil. S. 909—11, 913f., 917f, 921f, 929f., 938f. — **143)** Ed. Jacobs, Aus d. Franzosenzeit u. d. Freiheitskriegen. Zumeist nach Aufzeichn. d. gräfl. Kammerrats Christian Ernst Zeisberg in Wernigerode: ZHarzV. 38, S. 299—314. — **144)** Kurt Krebs, Vor 100 Jahren. Aufsätze u. Urkk. z. Gesch. d. Kriegsjahre 1806—15. (Mit 3 Bildern): Leipziger Stadt- u. Dorfanzeiger (1906). XII, 248 S. — **145)** Quistorp, D. Überfall d. Leutnants Hellwig bei Eisenach, am 17. Okt 1806. (= BGEisenach 15.) Eisenach, H. Kahle. 14 S. M. 0.50. — **146)** G. Holz, D. Franzosenzeit in Sachsen u. Leipzig: Leipz. Kalender (1906). — **147)** Jordan, D. Send. d. Kammerpräsidenten v. Dohm mit e. ständ. Deputation in d. kaiserl. Hauptquartier Warschau (Jan./Febr. 1807): ZVThüringG. NF. 17, S. 329—52.

6. August 1794 zu Meifsen), der am 28. November 1812 in russ. Gefangenschaft geriet, werden seine Erlebnisse zunächst bis zum Übergange über die Beresina mitgeteilt. Der Held der Erzählung ist 1873 als Oberstleutnant a. D. in Freiberg gestorben.[148-162])

Fürst. Wettiner. Sponsel[163]) veröffentlicht mit einleitendem Texte im Auftrage des SächsAV. 216 authentische Bildnisse der Wettiner bis zu Johann Friedrich den Grofsmütigen und (von da ab mit Weglassung der Ernestiner) der albertin. Linie bis zur Gegenwart.[164]) — *Albertiner.* Zunächst sei hier das mit grofsem Fleifse geschaffene, gründliche Werk von Gefs[165]) über Herzog Georg v. Sachsen hervorgehoben;[166]) daneben publiziert Loesche[167]) zwei in den Urkk. des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs gefundene Briefe dieses Herrschers (vom 3. September und 19. Dezember 1528) an König Ferdinand zur Geschichte der Packschen Händel. — Ifsleib[168]) charakterisiert sowohl Herzog Heinrich nach seinem Übertritt zur Reformation i. J. 1537 und seine Regierungshandlungen bis 1541, wie er[169]) auch in ausführlicher Darlegung alles zusammenstellt, 'was Moritz v. Sachsen als evangelischer Fürst getan hat'.[170-173]) — *Ernestiner.*[174]) Aus einem Akten-

— **148)** Karl v. Wolf, D. Feldzug in Rufsland 1812. Nach d. bisher unveröffentl. hs. Tagebuch: Unsere Heimat (Zwickau) 5, S. 61/7, 91/5, 113/9, 134—40, 163/7, 182/7, 218—22, 312—27. — **149)** Joh. Ant. Larrafs, Z. Beurteil. d. Überführ. kgl. sächs. Truppen zu d. Verbündeten bei Leipzig am 18. Okt. 1813. Nach amtl. u. zuverläss. Quellen bearb.: MWBl. Beiheft 10, II (1906), S. 386—406. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. M. 0,75. — **150)** Karl Bleibtreu, E Lied v. d. deutschen Treue. Beitr. z. komm. Jubiläum d. Befreiungskriege. Ist d. Desertieren d. Sachsen bei Leipzig zu rechtfertigen? . . . Leipzig, D. Kampf-V. 49 S. M. 1,20. — **151)** E. R., D. freiwill. Jäger zu Pferd u. zu Fufs in d. Völkerschlacht bei Leipzig: Patriot 11, No 11. — **152)** Segur, Napoleon bei Leipzig i. J. 1813: ib. 12, No 3f. **153)** Hugo Kerchnawe. Von Leipzig bis Erfurt. Verfolg. d. franz. Armee v. 18. bis 28. Okt. 1813. Wien, L. W. Seidel & Sohn. 147 S. M. 3,60. — **154)** L Goldmann, Aus d tollen Jahre: Unser Eichsfeld 1, S. 77/9. — **155)** Otto Kämmel, Vor 40 Jahren Erinner. Leipzig, F. W. Grunow. 44 S. M. 0,60. — **156)** Bernh. Schreyer, Vor 40 Jahren. Erinner. e. alten sächs. Reiters. Dresden, H. Burdach. 1905. 80 S. M. 1,20. (Vgl. Kamerad 44, No 6, S. 18—20.) — **157)** F. Hänsch, Aus d. Tagebuch e. Sachsen über d. Krieg v. 1866: ÜB&T. 29, S. 25/7. — **158)** Jul. Paul Richter. Am Elbestrand 1866. Erinner. Gera, A. Malina. 68 S. M. 1. — **159)** C. Bleibtreu. Langensalza u. d. Mainfeldzug Stuttgart, C. Krabbe. 172 S., 1 Kte. M. 2. |[MühlhäuserGBll. 7. S. 169.]| — **160)** Friedr. Regensberg, Langensalza 1866 u. d. Ende d. Königreichs Hannover. Stuttgart, Franckh. 127 S M. 1,50. |[H Gutbier: MühlhäuserGBll. 7, S. 169.]| — **161)** Heinr. Bonsack, Kriegserlebnisse e. Fünfundneunzigers im Feldzug gegen Frankreich 1870/1. Gotha, F. A. Perthes. VII, 262 S. M. 3. — **162)** Peter Schöffler, E. d. denkwürdigsten Episoden aus d. Kriege 1870/1 ist d. nächtl. Überfall d. Franzosen in Etrepagny. Geschildert nach s. Tagebuch v. e. unmittelbar beteiligt gewesenen reit. Artilleristen. Hierzu 2 Skizzen. Leipzig, C. H. Serbe. 1904. 8 S. — **163)** J. L. Sponsel. Fürstenbildnisse aus d. Hause Wettin. Hrsg. v. Kgl. Sächs. AV. Dresden, W. Baensch. X, 95 S., 100 Tfln M. 85. |[DLZ. 27, S. 885; Dobenecker: ZVThüringG, NF. 16. S. 421/3; E. Ermisch: LZg. (1906), No. 4 (Porträtwerk z. G. d. Hauses Wettin); Jecht: NLausitzMag. 82, S. 269.]| — **164)** v. Knobelsdorff, Wettin oder Landsberg?: HeraldMittn. 17. No. 1f. — **165)** F. Gefs, Akten u. Briefe z. Kirchenpolitik Herzog Georgs v. Sachsen. Bd. 1. 1517—24. (= SchrSächsKommissionG. 10.) Leipzig. B G. Teubner. LXXXVIII, 848 S. M. 29. |[Jordan: MühlhäuserGBll. 7, S. 162f.]| — **166)** Gustav Wolf, D. Kirchenpolitik Herzog Georgs v. Sachsen: NJbbKlassAltert. 9. Jg., XVII/XVIII. S. 413—38. (Besprech. v. Felician Gefs, Akten u. Briefe.) — **167)** G. Loesche, Zwei unbekannte Briefe d. Herzogs Georg v. Sachsen über d. Packschen Händel: NASächsG. 27, S. 336/8. — **168)** S. Ifsleib, Herzog Heinrich als evang. Fürst, 1537—41: BSächsKirchenG. 19, S. 143—214. — **169)** id., Moritz v. Sachsen als evang. Fürst. 1541 53: ib 20. S. 1—213. S.-A.: Leipzig, J. A. Barth. 1907. 218 S. M. 3,50. — **169a)** Johanna Pachali, Moritz v. Sachsen. E Charakterstudie. (= Schriften f. d. deutsche Volk No. 45.) Halle a/S. 28 S. — **170)** Gandert, D. Glaubensbekenntnis Friedrich

bande des Koburger Archivs teilt Berbig[175]) 29 Briefe aus der Zeit der Gefangenschaft Johann Friedrichs des Grofsmütigen mit, meist aus Brüssel geschrieben und bis auf zwei sämtlich an den ältesten Sohn, den späteren Johann Friedrich den Mittleren, gerichtet. Die in der Anlage veröffentlichten acht Briefe seines Geheimsekretärs Hans Rudolf (1548—51) enthalten manche wichtige Einzelheiten.[176-181]) — Von den drei deutschen Fürsten, welche im Berichtsjahre ihren 80. Geburtstag feierten, herrschen zwei über Thüringer Lande. Denn neben dem Grofsherzog von Baden (9. September) konnten am 2. April Herzog Georg v. Sachsen-Meiningen[182.183]) und am 16. September Herzog Ernst v. Sachsen-Altenburg[184]) dasselbe schöne Fest begehen. — *Askanier.* Suhle[185]) untersucht eine Anzahl Fragen über die Genealogie des Anhalt. Fürstenhauses und gibt dadurch korrigierende Nachträge zu Wäschkes Handbuch (JBG. 28, II, 183[408]). — Das aus dem Staatsarchiv zu Magdeburg von Liebe[186]) mitgeteilte Schreiben Fürst Joachim Ernsts v. Anhalt aus dem J. 1585 an den Gernroder Pfarrer zeigt des Fürsten Sorge um die Schulangelegenheiten. Charakteristische Züge für Fürst Christian II. v. Anhalt-Bernburg trägt Wäschke[187]) zusammen.[188.189]) — *Aus anderen Häusern.* Eine gründliche Untersuchung der öfter behandelten vogteilichen Frage durch Vogel[190]) gelangt an der Hand des urkundlichen Materials zunächst zu dem negativen Resultat, dafs sich der Vogttitel der Herren v. Weida nicht auf ihre stiftsvogteilichen Funktionen zu Gera und Mildenfurt bezog, auch kein Reichsamt oder Landrichteramt bezeichnete oder ein blofser Ehrentitel war, sondern dafs die advocatia, die hohe Gerichtsbarkeit ihres eigenen um 1180 zwischen dem Flüfschen Weida und dem Dobnagau erworbenen reichsunmittelbaren Gebietes, welches ihnen lehnsrechtlich übertragen war, diesen Titel begründete. — Die von Schmidt im fürstlichen Archiv zu Köstritz aufgefundenen und von ihm in Verbindung

---

Augusts II., Königs v. Polen u. Kurf. v. Sachsen: Hausvater 15, S. 77/9, 100/2, 128f. — **171)** C. Fr. Pfau, König Georg v. Sachsen. (= Patriot. Handbibl. 1.) Leipzig, Pfau. 80 S M. 0,50. — **172)** W. v. Metzsch, Friedrich August III., König v. Sachsen. Berlin, K. Siegismund. VIII, 247 S. M. 4. — **173)** H. Schindler, König Friedrich August III. Dresden, H Burdach. II, 82 S. M. 0,40. — **174)** B. Pick, Stammbaum d. älteren Ernestiner in Münzen u. Medaillen: Aus d. koburg-goth. Landen 4. — **175)** G. Berbig, 29 Briefe d. Kurfürsten Johann Friedrich d. Grofsmüt. aus d. Gefangenschaft 1547—52: ZVThüringG. NF. 17, S. 251—90. — **176)** id., E. Schreiben d. Kurfürsten Johann Friedrich d. Grofsmüt. an Luthers Söhne Martin u. Paul: ZKirchenG. 27, S. 207/9. — **177)** Herm. Ortloff, Karl August v. Sachsen-Weimar u. d Universität Jena. E. akad. Zeitbild aus d. J. 1784—1828. Weimar, H. Grofse. 1904. 68 S. — **178)** id., Kandidatur d. Herzogs Karl August v. Sachsen-Weimar für d. ungar. Königsthron (1789). Weimar, H. Grofse. 1904. 16 S. — **179)** P. v. Bojanowski, Grofsherz. Carl Alexander v. S.-Weimar: BiogrJb. 6, S. 382—90. — **180)** Herm. Frhr. v. Egloffstein, Caroline, Grofsherzogin v. Sachsen. 1884—1905. 3. Aufl. Berlin, Gebr. Paetel. 60 S., 1 Portr. M. 2. — **181)** R. Ehwald, Johann Wilhelm v. S.-Gotha: Aus d. koburg-goth. Landen 4. — **182)** Sp(indler), Georg II. v. Sachsen-Meiningen. Z. 80 Geburtstage: Unsere Heimat (Zwickau) 5, S. 178—80. — **183)** Herzog Georg II. u. d. Meininger Kunst. Festschr. z. 80. Geburtstage . . . hrsg. v. d. 'Wartburgstimmen'. Hildburghausen u. Leipzig, Thüring. Verl.-Anst. 36 S. M. 1. — **184)** R. Ks., Z. 80. Geburtstag e. deutschen Fürsten (Herzog Ernst v. Sachsen-Altenburg): Thüringer Warte 3, S. 241/5. — **185)** Suhle, Beitrr. z. Genealogie d. fürstl. Hauses Anhalt: MVAnhaltG. 10, S. 414—30. — **186)** Liebe, Fürst Joachim Ernst v. Anhalt u. d. Schule zu Gernrode: ZerbstJb. 2, S 22f. — **187)** H. Wäschke, Z. Biographie Fürst Christians II.: ib. S. 27—30. — **188)** id., D. alten Dessauers Jugendzeit: (= Neujahrsbll. aus Anhalt 3.) Ballenstedt a/H., P. Baumann. 34 S. M. 1. — **189)** W. Hoffmann, Renunziationsurk. d. Grofsfürstin Katharina (II.) 1745: ZerbsterJb. 2, S. 44/6. — **190)** Wilh. Vogel, Über d. Titel 'Vogt' (advocatus) d. Herren

mit Meusel[191]) als Beitrag zur Geschichte des Pietismus veröffentlichten und durch Anmerkungen erläuterten 99 Briefe A. H. Franckes werden durch eine Biographie der fürstlichen Empfänger und eine Schilderung der pietistischen Strömung am Köstritzer Hofe eingeleitet. — Jacobs[192]) teilt ein Begrüſsungsgedicht Klamer Schmidts an Christian Friedrich v. Stolberg (bei seiner Rückkehr 1814) und den Entwurf des gräflichen Dankbriefes mit.[193])

Familiengeschichte. Nützliche Winke für Anlage der Familiengeschichte, Stamm- und Ahnentafel gibt Oberländer.[194–196]) — Von Stange[197]) werden die Eintragungen in zwei Stammbücher der Kgl. Bibliothek zu Erfurt veröffentlicht; in dem des Frhr. Johann Georg v. Wartenberg stammen sie aus dem J. 1602—47, im zweiten des Georg Eberhard v. Boyneburg sind sie 1606 im Paris gesammelt. — Clemen[198]) bespricht die Eintragungen in das auf der Zwickauer Ratsschulbibliothek erhaltene Stammbuch des (1505 verstorbenen) Theologen Paul Sartorius. — v. Mülverstedt[199]) stellt die Namen aus altmärk. Geschlechtern zusammen, deren Träger seit 1640—1713 unter den Hohenzollern gefochten und geblutet haben.[200–203]) — Die letzte Arbeit des früheren Dresdner Oberbibliothekars[204]) war eine Geschichte seiner aus Nordhausen stammenden Familie.[205]) — Zu Bassermanns[206]) Mitteilungen über seine Vorfahren aus der Familie Frohne in Mühlhausen liefert die Rezension von Jordan ergänzende Nachträge. — Die berühmte Metallgieſserfamilie Hilliger, zuerst Kannengieſser genannt, läſst sich seit dem 15. Jh. in Freiberg nachweisen, wo sie bis zum 18. Jh. Glocken- und Geschützguſs betrieb. Eine Geschichte ihrer einzelnen

v. Weida, Gera u. Planen. E. rechtshist. Untersuch.: MAVPlauen 17, S. 1—66. — **191)** Berth. Schmidt u. O. Meusel, A. H. Franckes Briefe an d. Grafen Heinrich XXIV. j. L. Reuſs zu Köstritz u. s. Gemahlin Eleonore aus d. J. 1704—27. Leipzig, Dürr'sche Bh. 1905. IV, 170 S. M. 3. |[H. G. Francke: NASächsG. 27, S. 167f.; v. Kauffungen: KBGV. 54, Sp. 391f.]| — **192)** Ed. Jacobs, Z. Heimkehr d. Grafen Christian Friedrich zu Stolberg-Wernigerode im September 1814: ZHarzV. 38, S. 158—60. — **193)** M. M. Rings, Erinner. an P. Ludwig Maria Graf zu Stolberg-Stolberg, Ord. Praed. Sein Leben u. s. Beten. Dülmen, A. Laumann. 1905. 187 S. — **194)** Carl Oberländer, Über Familiengesch.: (= Schriften d. Vereins f. Sachsen-Meining. Gesch. u. Landeskunde. Heft 53, II, S. 28 bis 45.) Hildburghausen, F. W. Gadow & Sohn. — **195)** E. Heydenreich, Heroldsämter u. verwandte Behörden. Mit Rücks. auf d. sächs. Adelsgesetz v. 19. Sept. 1902: LZgB. S. 293/9, 301/3. — **196)** id., D. poln. Adel im Königreich Sachsen. Mit Rücks. auf d. Adelsgesetz v. 19. Sept. 1902: Dresdner Journal (1906), No. 20, 24/5, 32/4. — **197)** E. Stange. Zwei Stammbücher d. 17. Jh.: MVGAErfurt 26, S. 27—32. — **198)** Otto Clemen, E. Stammbuch aus d. 2. Hälfte d. 16. Jh.: BSächsKirchenG. 20, S. 242/7. — **199)** v. Mülverstedt, D. altmärk. Adel in kurbrandenburg. u. preuſs. Kriegsdiensten v. 1640 - 1713: JBAltmärkV. 33, S 45—66. — **200)** v. Schütz, D. in d. Urkk. d. ehemal. Wilhelmiterklosters Wasungen genannten adel. Familien: VjsWappenkde. 33, S. 287—62. — **201)** O. Posse, D. Siegel d. Grafen v. Beichlingen, Geschlecht Berg, Herren v. Bodenstein, Truchsesse v. Schlotheim, Marschälle v. Ebersberg, Adel B. u. C. bis z. J. 1500 Siegel d. Adels d. Wettiner Lande. II. Dresden, W. Baensch. IX, 128 S., 62 Tfln. M. 15. — **202)** H. D. v. Briesen, D. Geschlecht derer v. Briesen. E. Beitr. z. Gesch. d. Schloſsgesessenen Geschlechtes d. Herren v. Briesen u. d. Grafen u. Herren v. Breza: AStamm& Wappenkunde 7, S. 6/8. — **203)** Ahnentafel d. Heinrich Christian Ernst Askanius v. Feilitzsch aus d. Domarchiv zu Merseburg: FamiliengeschichtlBll. 4, No. 7. — **204)** E. W. Förstemann, Bibliographie d. Familie Förstemann. Leipzig, O. Harrassowitz. 49 S. M. 1,50. — **205)** H. G. Francke, Verbesser. u. Ergänz. zu d. Stammtafeln d. Familie Francke in Weida, verfaſst z. Gedächtnis an d. 200. Wiederkehr d. Geburtstages v. Dr. phil. et j. u. H. G. Francke, o. Prof. an d. Univ. Leipzig, am 10. Aug. 1905. Weida, Thomas & Hubert. 1905. 95 S, 2 Tfln. — **206)** Ernst Bassermann, Nachrichten über d. Familie Frohn nebst Mittn. über d. Familie Kuſsel u. v. Heiligenstein. Mannheim, H. Haas.

Glieder und einen Stammbaum stellt Hübner[207]) zusammen.[208]) — Biereye[209]) untersucht Herkunft, Genealogie und Absterben des 1409 aus Schmalkalden nach Erfurt übergesiedelten Geschlechtes Kellner, dem der berühmte 1510 hingerichtete Vierherr Heinrich Kellner angehörte.[210-217]) — Die hier nachgetragene, nicht für die Öffentlichkeit bestimmte, durch einen Stammbaum erläuterte Familiengeschichte von Axenfeldt[218]) geht bis 1633 zurück, wo das Erdeborner Kirchenarchiv durch Feuer zerstört wurde.[219-221]) — Das 1155 zuerst urkundlich erwähnte Geschlecht von Winning[222]) stammt von der schöffenbarfreien Familie in der Grafschaft Aschersleben.[223])

Münzwesen.[224-227]) Aus dem in der Dorfkirche zu Seega bei Frankenhausen 1902 gemachten Münzfunde aus der Hohenstaufenzeit beschreibt Buchenau[228]) etwa 700 verschiedene Brakteaten der Jahre 1180—1215, welche meist unser Gebiet betreffen.[229-238])

---

107 S. |[R. Jordan: MühlhäuserGBll. 7, S. 154f.]| — **207)** O. Hübner, D. Familie Hilliger: MFreibergAV. 42, S. 1—72. — **208)** Rudolf v. Kalben, Z. Gesch. d. Familie v. Kalben. VII: JBAltmärkV. 33. S. 79—122. (JBG 28, II, 185[450].) — **209)** Biereye, D. Familie Kellner zu Erfurt: MVGAErfurt 26, S. 83—104. — **210)** Aus Leichenreden. Sophie Elisabeth Klemm: Klemms Archiv No. 18, S. 242/5. (Geb. 1682 in Frankenhausen, † 1715 in Sangerhausen, d. Schrift in d. Stolberg. Biblioth. zu Stolberg.) — **211)** Geburtsbrief für Valentin Klemme, 1497: ib. S. 222/4. (Im Archiv d. German. Museums.) — **212)** Aus vergilbten Blättern. Freiberger Nachrichten. 1817—86: ib. S. 246/9. — **213)** E. Widemann, Aus d. Vorzeit. Stammtafeln über d. Familie Näcke in Beerwalde, Ruppendorf, Höckendorf u. Borlas: Nachr. über d. Kirchengemeinde Höckendorf (1905), S. 11/6. — **214)** Paul Leverkühn, Biograph. über d. drei Naumanns u. Bibliograph. über ihre Werke nebst d. Vorreden z. 2. Aufl. d. Naturgesch. d. Vögel Deutschlands. Mit 8 Tfln. Gera-Untermhaus, F. E. Köhler. 1904. 4°. 87 S. — **215)** Chron. d. Geschlechtes v. Schönberg. Heft 10 (1. Sept. 1902 bis 31. Aug. 1905). Dresden, W. Baensch. 2°. 15 S. — **216)** Friedr. Schmidt, Genealog. Nachrichten über d. Familie Schobefs. Sangerhausen, L Arendt. 58 S. — **217)** Max Scholinus, Stammbaum d. Familie Scholinus, allen Trägern u. Freunden dieses Namens zugeeignet. Leipzig. 27 S. — **218)** Karl Axenfeldt, D. Familie Theuerjahr in Erdeborn. Nach Familienpapieren u. d. Urkk. d. Pfarrarchivs . . . dargest. Erdeborn, Als Ms. gedr. 1901. 48 S. |[Könnecke: MansfelderBll. 20, S. 265f.]| — **219)** Ad. Thielisch, Nachträge z. Gesch. d Mühlhäuser Familie Tilesius v. Tilenau. 1557—1886: MühlhäuserGBll. 7, S. 151f. (Vgl JBG. 28, II, 186[483].) — **220)** D. Vnrugher. Versuch e. Anfanges z. Stoffsamml. für d. Unruhsche Familiengesch. Von e. Unruh. Köthen, P. Dünnhaupt. XII, 500 Sp. — **221)** Ahnentafel Richard Wagners: LeipzKalender (1906). — **222)** Leop. v. Winning, Gesch. d. Geschlechts derer v. Winning. Mit 1 farb. Wappentfl. u. 31 Stammtfln. Görlitz, C. A. Starke XI, 300 S. |[K. v. Kauffungen: AStamm&Wappenkunde 7, S. 95.]| — **223)** H. M. v. Zehmen, Genealog. Nachrichten über d. Meifsn. Uradelsgeschlecht v. Zehmen, 1206—1906. Als Ms. gedr. Dresden, W. Baensch. 165 S. — **224)** C. Friedrich, Z. Münzgesch. d. Fürstl. Hauses Stolberg. Tl. 2. Dresden, Selbstv. 1905. 54 S. — **225)** H. Buchenau, D. kurf.-sächs. Münzordn. v. 1500 mit Abbn. v. Stolberger, Schwarzburger u. Honsteiner Münzen: BllMünzfreunde 40, Sp. 3361/5. — **226)** H. Buchenau, Notiz über Dornburg u. andere Münzstätten im mittleren Saalgebiet: ib. Sp. 3368—70, 3380/2. — **227)** Cupka, Röm. Münzen aus d. Altmark, ihren Enklaven u. ihren Grenzgebieten: BGLandes&VolkskAltmark 2, II. — **228)** H. Buchenau, D. Brakteatenfund v. Seega. E. Beitr. z. Erforsch. d. deutschen Münzdenkmäler aus d. Zeiten d. stauf. Kaiser. Marburg, N. G. Elwert. 1905. 4°. XVIII, 174 S., 27 Tfln. M. 20. |[KBGV. 54, Sp. 330; v. Kauffungen: MühlhäuserGBll. 7, S. 173f.]| — **229)** R. v. Höfken, 2. Nachtrag z. Sulzaer Fund: ABrakteatenkunde 4, S. 307—16. — **230)** C. Knab u. H. Buchenau, D. Brakteatenfund v. Ebersdorf bei Ludwigstadt (Oberfranken): BllMünzfreunde 41, Sp. 3470/2, 3483/5. — **231)** H. Buchenau, Brakteat d. Grafen Ludolf II. v. Hallermund: ib. 40, Sp. 3358. — **232)** id., Schwarzburg. Hohlpfennig (Stadtilm?): ib. 41, Sp. 3500f. — **233)** id, Drei thüring. Reiterbrakteaten: ib. 40, Sp. 3378—80. — **234)** id., Gräfl. Beichling. Hohlpfennig: ib. 41, Sp. 3479f. — **235)** id., Jeton, um oder nach 1400, gefunden in Thüringen: ib 40, Sp. 3380. — **236)** id., Zwei Groschen Wilhelms d. Streitbaren v. Sachsen v. 1457:

Recht. Eine sorgfältige Geschichte der sächs. Obergerichte, besonders des Oberhofgerichts zu Leipzig, des Appellationsgerichts, des Oberappellationsgerichts sowie des Oberlandgerichts Dresden, dessen 25j. Jubiläum die Entstehung der Schrift veranlafst hat, bringt Lobe.[239.240]) — Preufs[241]) teilt im Wortlaut die Ebeleber Dorfordnung von 1577 mit und berichtet über das 'Hegemal', das meist durch einen Flurzug eingeleitete Dorfgericht. — Aus einem Erbbuch im v. Wertherschen Archiv in Brücken aus dem J. 1534 gibt v. Werthern[242]) Auszüge über Gerichtsfälle und Urteilssprüche. — Der von Distel[243]) mitgeteilte Schöppenspruch verurteilt einen jugendlichen Brandstifter zum Tode durchs Schwert. — Voigt[244]) teilt aus dem Eidbuche des Rittergutes Döben bei Grimma (1695) einige der 25 dort aufgezeichneten Eide mit. — Ähnlich kann Sinz[245]) aus dem 'Erbhandelsbuch für Naunhof' vom J. 1635—60 drei Eide veröffentlichen. — Ein Aktenstück des Mühlhäuser Archivs aus dem J. 1659—60 über den Verlauf des Hexenprozesses gegen Anna Führ legt v. Kauffungen[246]) seiner durch wörtliche Auszüge der Prozefsakten illustrierten Darstellung dieses Gerichtsverfahrens zugrunde. Ein Hexenprozefs in Koswig gegen eine Margarete Wochin im Oktober 1680 wird nach den zum Teil erhaltenen Prozefsakten von Kluge[247]) kurz geschildert. — Während Jostes[248]) wie Heldmann (JBG. 28, II, 188[518]) geneigt ist, die Rolande als ursprüngliche Spielfiguren zu deuten, kommt Hoede[249]) auf urkundlichen Grundlagen des Zerbster Stadtarchivs zu dem Schlusse, dafs der Zerbster Roland (1385) als Sinnbild der Gerichtsbarkeit, der Dingstatt und des deutschen Rechts anzusehen ist, und stützt darauf die alte Ansicht, dafs dies auch für die übrigen Rolande gilt, welche im ober- und niedersächs. Kreise und den deutschen Ansiedlungen an der Ostseeküste stehen. Dabei bemerkt er, dafs die Herkunft des sächs. Gerichtsrolands eine mythologische Deutung zulafst.[250])

Verwaltung.[251–257]) Das anhalt. Beamtenwesen in seiner Gliederung und Wandlung vom J. 1200 bis zu den siebziger Jahren des 16. Jh. bildet

---

ib. 41, Sp. 3468f. — **237)** id., D. neue Koburger Schützenmünze: ib. 40. Sp. 3378. — **238)** J. Mann, Anhalt. Münzen u. Medaillen v. Ausgang d. 15. Jh. bis 1906. Hannover, H. S. Rosenberg. M. 15. — **239)** Adolf Lobe, Urspr. u. Entwickl. d. höchsten sächs. Gerichte. Leipzig, Dieterich. 1905. 189 S. |[Ermisch: NASächsG 27, S. 170/2.]| — **240)** F. Wulfert, D. Kgl. sächs. Oberlandesgericht v. 1. Okt. 1879 bis 1. Okt. 1904: SächsADBürgerlRecht (1905), S. 397—489. — **241)** P. Preufs, E. thüring. Dorfordn. u. d. Hegemal: ThüringMonatsbll. 14, S. 118f. — **242)** v. Werthern, Ein. Nachrichten v. d. Brückenschen Gericht aus d. J. 1531/8: MVG&NaturwSangerhausen 5, S 112/5. — **243)** Distel, Leipziger Schöppenspruch gegen e. Brandstifter zu Freiberg (1608): MFreibergAV. 41, S. 186. — **244)** E. Voigt, D. Eidbuch v. Döben: MVSächsVolkskunde 4, S. 101/3. — **245)** Sinz, Über Volkseide u. Frondienste im 17. Jh.: ib. S. 139—43. — **246)** K. v. Kauffungen, Mühlhäuser Hexenprozesse aus d. J. 1659—60: MühlhäuserGBll. 7, S. 84—119. — **247)** F. Kluge, D. Koswiger Hexenprozefs 1680: ZerbsterJb. 2, S. 80/6. — **248)** Fr. Jostes, Roland in Schimpf u. Ernst. D Lös. d. Rolanderätsels. Dortmund, F. W. Ruhfus. 40 S. M. 1. |[DLZ. 27, Sp. 3234; GBllMagdeburg 41, S. 413.]| (Zuerst in: ZRheinWestfVolkskunde 1, S. 6-36.) — **249)** K. Hoede, D. sächs. Rolande. Beitr. aus Zerbster Quellen z. Erkenntnis d. Gerichtswahrzeichen. Zerbst, E. Luppe. VIII, 105 S., 1 Tfl. M. 5. |[Wäschke: KBGV. 54. Sp. 294/6; Neubauer: GBllMagdeburg 41, S. 409f; Jacobs: ZHarzV. 39[1] (Umschlag)]| — **250)** H. Wäschke, Z. Rolandfrage: KBGV. 54, Sp. 294/6. — **251)** Ernst Löbe. D. Staatshaushalt d. Königreichs Sachsen in seinen verfassungsrechtl Bezieh., nach d. Stande d. heut Gesetzgeb. u. unter Berücksichtig. d. geschichtl. Entwickl. 2., neubearb. Aufl. Leipzig, Veit & Co. VI, 220 S. — **252)** Alex. Hoffmann, D. direkten Staatssteuern im Kgr. Sachsen . . . geschichtl. u. krit. dargest. Leipzig, Jäh & Schunke. VIII, 230 S. — **253)** Inhaber hoher u. höchster sächs. Staatsämter v. 1831 bis z. Gegenwart: Kalender für d. Sächs. Staatsbeamten (1906),

den Gegenstand einer Untersuchung von Schrecker.[258]) — In der zweiten Hälfte des 16. Jh. sind die Anfänge des anhalt. Landtags zu suchen, die Arndt[259]) nach den ersten 13 Urkk. (1547—98) des Codex Anhaltinus minor darstellt.

Heer. Zwei von Jacobs[260]) abgedruckte Schriftstücke aus dem J. 1690 und 1712 beleuchten die Härten des Werbewesens.[261–272])

Land. Königreich Sachsen. Heimatfeste sind vom 21. bis 24. Juli in Annaberg (NASächsG. 27, S. 409) und vom 28. Juni bis 3. Juli in Zschopau (vgl. N. 478) (NASächsG. 27, S. 382, 409) gefeiert worden.[273–281]) — Was der Sachse selbst oder seine Nachbarn in Sprüchwörtern über sein Volk und Land oder über 167 seiner alphabetisch geordneten Ortschaften gesagt hat, stellt Schlauch[282]) mit Ausscheidung des auf Niedersachsen Bezüglichen zusammen.[283–286]) — Einen Beitrag zur historischen Geographie des Erz-

S. 95—112. — **254)** M. Boelcke, D. Entwickl. d. Finanzen im Grofsherzogtum Sachsen-Weimar v. 1851 bis z. Gegenwart. Finanzwissenschaftl. Studie. (= Abhandl. d. staatswiss. Seminars zu Jena. Bd. 3, Heft 1.) Jena, G. Fischer. VIII, 165 S. M. 4. — **255)** Er. Trescher, D. Entwickl. d. Steuerwesens im Herzogtum Sachsen-Gotha. (= ib. Bd. 2, Heft 2.) Jena, G. Fischer. VIII, 111 S. M. 3. — **256)** Goeckel, D. Staatsrecht d. Herzogt. Sachsen-Meiningen: BllRechtspflegeThür&Anhalt NF. 32, S. 60—80, 215—84. — **257)** P. Albrecht, D. Domänenvermögen im Herzogtum Altenburg nach d. Gesetzen v. 1831 u. 1874. Jena, G. Fischer. 1905. — **258)** Ulr. Schrecker, D. landesfürstl. Beamtentum in Anhalt. (= UntersuchDStaats&RechtsG. 86.) Breslau, M. & H. Marcus. VIII, 151 S. — **259)** Ludwig Arndt, Von d. Anfängen d. Anhalt. Landtages: MVAnhaltG. 10, S. 555—65. — **260)** Ed. Jacobs, Z. Gesch. d. Werbewesens: ZHarzV. 39, S. 307—10. — **261)** Kurze Mittn. über d. Entwickl., Tätigkeit u. Angehörigen d. Kgl. Sächs. Generalstabes. Niedersedlitz, Krey & Sommerlad. 1905. 4°. 38 S. — **262)** Eug. Schurig, Sächs. Offiziere als Eisenbahningenieure: BllGeschSächsArmee (1905). — **263)** id., Sächs. Reiterstandarten: Kamerad 48, No. 48, S. 1 f. — **264)** A. Diener-Schönberg, Nachtrag z. Gesch. d. Gewehrfabrik in Olbernhau: ZHistWaffenkunde 4³, S. 88 f. — **265)** B. Wandolleck, Z. Gesch. d. sächs. Revolvers: ib 3, S. 366 f. — **266)** Alfons Diener Schönberg, E. Büchse aus d. Rüstkammer zu Schlofs Pfaffroda i/S.: ib. 4, S 28 f. — **267)** E. Schurig, Militär. Sagen in Sachsen: BllGeschSächsArmee (1905). — **268)** v. Preradović, E. Beitr. z. Gesch. d. Einricht. bezw. Ausrüst. d. kursächs Leibkompagnie zu Rofs 'Kroaten' (1660—80): ZHistWaffenkunde 3, S. 358—60. — **269)** (Ed. Rud.) Goebel, Zwei Ritter d. Ehrenlegion. E. Beitr. z. Gesch. d. reitenden Abt. 1. Kgl. sächs. Feldartillerie-Regiments No. 12. Radeberg, Th. Pfeil. 15 S., 8 Tfln. M. 1. — **270)** Dalitz, D. Füsilier-Regiment Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg.) No. 36. E. Beitr. z. Armeegesch. ... fortgesetzt bis 1905 v. Werner u. Lienau. 2. durchges. Aufl. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. XII, 419 S. M. 8. — **271)** Adf. Müller, Gesch. d. altmärk. Feldartillerie-Regiments No. 40 u seiner Stammbatterien. Leipzig, C. Jacobsen. 88 S. M. 2,50. — **272)** Jany, D. Dessauer Stammliste v. 1729. (= Urkundl. Beitr. u. Forsch. z. Gesch. d. preufs. Heeres. Heft 8.) Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 1905. III. 170 S. M. 3,80. — **273)** O. Kaemmel, Sächs. Gesch. 2. durchges. Aufl. (= Samml. Göschen. No. 100.) Leipzig, G. J. Göschen. 166 S. M. 0,80. — **274)** J. Zemmrich, Landeskunde d. Kgr Sachsen. (= ib. No. 258.) Leipzig. G. J Göschen. 188 S. M. 0,80. |[A. Meiche: NASächsG. 27, S. 389.]| — **275)** Franz Dibelius, Sachsen: RealenzyklProtTheol&Kirche 17, S. 315/8. — **276)** Bunte Bilder aus d. Sachsenlande. Hrsg. v. Sächs. Pestalozziverein. Bd. 1/2. 10. Aufl. Leipzig, J. Klinkhardt. 1905. VIII, 586 S.; VIII, 585 S. — **277)** Franz Blanckmeister, Alte Gesch. aus d. Sachsenlande. 2. Aufl. (= Familienbibl. fürs deutsche Volk. No. 89.) Basel, E. Finckh. 100 S. — **278)** H. Zschenderlein, D. Wälder Sachsens einst u. jetzt: Glückauf 26, S. 84/7. — **279)** Noch etwas v. d. Eibe: ib. S. 87 f. — **280)** Joh. R. Kretzschmar, Z. Ensteh. d sächs. Städte. S. 1—84. Diss. Leipzig, 1904. (Vollständ. Untersuch. z. Dt. Staats- u. Rechts-Gesch Heft 75.) — **281)** Charlotte Dittmann, Maler. Ruinen d. Sachsenlandes: Unsere Heimat (Zwickau) 6, S. 16 f., 28—31. — **282)** Schlauch, Sachsen im Sprichwort. (= BVolkskunde. Heft 1.) Leipzig, G. Schönfeld. 1905. 100 S. |[A. Meiche: NASächsG. 27, S. 175 f.]| — **283)** With. Braunsdorf, Sonderlinge aus d. Volk d. Wenden: Gebirgsfreund 18, S. 55/8, 70/4. — **284)** Buschick u. H. Ulbricht,

gebirges bildet Bönhoffs[287]) Untersuchung über den ursprünglichen Umfang der vor 500 Jahren an das Haus Schönburg verpfändeten Grafschaft Hartenstein am Oberlauf der Zwickauer Mulde, deren Vorort Löfsnitz und deren Residenz Schlofs Hartenstein war. Auf einer beigegebenen Karte sind sämtliche Orte eingezeichnet, die einmal in Beziehung zu dem behandelten Territorium traten.[288]) — Der 3. Bd. von Schmidts[289]) Streifzügen berücksichtigt Meifsen, die Lommatzscher Pflege, die Meifsner Elbdörfer, Grofsenhain und seine Umgebung, Zabeltitz, die Königsbrücker Gegend, Siebeneichen und Scharfenberg. — Meiche[290]) vermutet, dafs der Kuhstall seinen Namen davon bekam, dafs die über ihm auf dem Wildenstein sitzenden Birken von der Duba zu Raubrittern herabgesunken, häufig Milchkühe als Beute dorthin führten.[291-294]) — Möschler[295]) hat, gestützt auf Flurkarten und Urkk., die Veränderungen im Grundbesitz bei drei benachbarten Oberlausitzer Dörfern bis gegen 1500 zurückverfolgt, und da zwei derselben deutsche Neugründungen, eines ein altslaw. Dorf war, manche wichtige allgemeine Gesichtspunkte über die Entstehung und charakteristischen Unterschiede dieser Siedelungen gewonnen.

Thüringen. Zu den viel umstrittenen Rennstiegtheorien sind im Berichtsjahr noch zwei neue Deutungen gekommen. Während Hertel[296]) noch einmal zusammenfassend für seine Patrouillenwegerklärung (1893) eintritt, und Rübel[297]) die (1904) neue (JBG. 28, II, 193) Ansicht, dafs der Rennstieg von fränk. Forestarii zu Zwecken der Markscheidung angelegt wäre, verficht, versucht Freysoldt[298]) eine andere Erklärung, indem er diese Waldlichtung als Freilauf für das Wild, auf dem der Hirsch dem Jäger zurennt, deutet. Eine Untersuchung von Brandt[299]) wendet dagegen ein, dafs in keiner Schilderung MAlicher Jagdweise ein langer Rennstieg dem Jäger von Nutzen gewesen sein könnte. Er vermutet dagegen, dafs

---

D. Leipziger Tieflandsbucht. (= Landschaftsbilder aus d. Kgr. Sachsen.) Meifsen, H. W. Schlimpert. 96 S. M. 1,85. — **285)** D. sächs. Vogtland v. Major Franke u. d. Saaletal v. Prof. (Fz. Wold.) Albert. (Mafsstab: 1 : 100000. 6 Aufl.) Plauen, A. Kell; Berlin, Lith. W. Greve. 1 Kartenbl. 74 × 64 cm. (Umschlagt.: Karte d. Vogtlandes u. angrenz. Gebiete . . . mit Angabe d. . . . markierten Wege.) — **286)** A. Bär, Schlofs u. Herrschaft Altschönfels: Glückauf 26, S. 169f., 182/7. — **287)** Leo Bönhoff, D. ursprüngl. Umfang d. Grafschaft Hartenstein: NASächsG. 27, S. 209—78. (1 Kte.) — **288)** A. Bär, D. Herrschaft Hartenstein: Unsere Heimat 5, S. 88—91, 106/9, 146/8. — **289)** O. Ed. Schmidt, Aus d. alten Mark Meifsen. (= Kursächs. Streifzüge. Bd. 3.) Leipzig, F. W. Grunow. X, 403 S. M. 4. |[MVSächsVolkskunde 4, S. 147f.]| — **290)** Alfr. Meiche, Aus welcher Zeit stammt d. Name 'Kuhstall' in d. Sächs. Schweiz?: ÜB&T. 29, S. 5/7. — **291)** E. Kotte, D. Wasserkatastrophe im Amselgrund am 25. Mai 1906: ib. S. 64f. — **292)** A. Meiche, Weifses 'Topographie v. Hohnstein' u ihr erster Entwurf: ib. S. 56/8. (1729 erschienen, M. Joh. Mich. Weifse, † 1725.) — **293)** E. Stock, E 850j. Denkmal (Wappenstein am Kleinen Winterberge): ib. 28, S. 458. — **294)** Otto Beyer, Cl. Förster, Chr. März, D. Oberlausitz Mit 24 Abbn., 4 Ktn. im Text, 2 Profilen, 1 top. u. 1 orohydr. Kte. (= Landschaftsbilder aus d. Königr. Sachsen. 8.) Meifsen, H. W. Schlimpert. 195 S. M. 3,40. |[R. Jecht: NLausitzMag. 82, S. 267.]| — **295)** Felix Möschler, Gutsherrl.-bäuerl. Verhältnisse in d. Oberlausitz, Rekonstruktion d. Dörfer Rennersdorf, Berthelsdorf u. Gr.-Hennersdorf bei Herrnhut i/S. E. Beitr. z. Erforsch. d. Siedelungsverhältnisse im Kolonialgebiete. Ing.-Diss. Leipzig, 1905. Görlitz, H. Tzschaschel. VIII, 72 S., 6 Ktn. M. 2,40. |[R. Jecht: NLausitzMag. 82, S. 266.]| — **296)** Ludw. Hertel, D. Rennsteig d. Thüringer Waldes: DGBll. 7, S. 27—39. — **297)** K. Rübel, Rennstiege: ib. S. 119—26. |[Mareile 5, S. 77.]| — **298)** Freysoldt, D. ursprüngl. Zweck d. Rennwege: Mareile 5, S. 1/9. |[A. Trinius: HalleschеAllgZg. (18. Jan. 1906); L. Hertel u. J. Bühring: ib. (31. Jan. 1906); A. Trinius: ib. (8. Febr. 1906).]| (Vgl. C. Riehl, Z. Berichtig.: ib. S. 33f.) — **299)** Karl Brandt, Wie unsere Ahnen Hochwild jagten, u. d. Zweck d. Rennstiegs: Tägl. Rundschau, Beil.

der Rennstieg als 'Fastweg' zur Verbindung der verschiedenen Holzabfuhrwege angelegt worden sei. — Zell[300]) druckt gegen Brandts Einwände einen Brief des Steinacher Oberförsters ab,[301]) während Ring,[302]) der sich ebenfalls zum Worte meldet, vor einer Verwechslung des touristischen und urkundlichen Rennstiegs warnt und die Hertelsche Hypothese für die wahrscheinlichste erklärt.[303.304]) — Gegen die Behauptung des Geh. Hofrats Trinius (Hallesche Zg. vom 13. Januar 1906), dafs er der Wiederentdecker des Rennstiegs sei, wird von allen Seiten Einspruch erhoben.[305]) — Riehl[306]) weist auf eine Zollmannsche Karte von 1731 hin, welche den Rennsteig zum ersten Male anführt.[307-316]) — Aus gothaischen Forstakten trägt Gerbing[317]) manches zu dem früheren Aufsatze (JBG. 23, II, 234[314]) über die Wandelungen im Thüringer Forstbestand nach. — Schmidt[318]) gibt die Geschichte des Planes, die Werra schiffbar zu machen, seit dem 17. Jh., und Hertel[319]) weist in einem Nachtrage auf Adolf Schaubach in Meiningen hin, der im 19. Jh. den Main-Werrakanal befürwortete. — Die Fortsetzung[320]) der von Müller herausgegebenen Geschichte der Grafschaft Berka von Elle (JBG. 28, II, 193[682]) behandelt die Geschicke des Landes von 1251—1608.[321]) — Hertel[322]) geht im Anhang zu der in den früheren Heften gegebenen Geschichte des Herzogtums auf die Nebenlinien Sachsen-Hildburghausen und Sachsen-Koburg-Saalfeld sowie auf die Henneberg. Geschichte ein.[323.324]) — Einicke[325]) gibt ein Kulturbild der drei am Ausgange des MA. bestehenden schwarzburg. Herrschaften Schwarzburg-Leutenberg, Schwarzburg-Arnstadt und Schwarzburg-Sondershausen. Dem 1. Bde. der durch den Schwiegersohn des (1879) verstorbenen Vf. gesammelten Aufsätze zur Schwarzburg. Geschichte (JBG. 28, II, 193[681]) von Irmisch[326]) ist nach Jahresfrist der abschliefsende 2. Bd. gefolgt.[327])

S. 914f., 920f., 928f. — **300)** Th. Zell, E neue Erklär. d. Rennstiegs: ib. No. 111, S. 442, 446. — **301)** id., Nochmals d. Rennstieg: ib. S 1014f. — **302)** Hs. Rieg, Nochmals d. Rennstieg: ib. S. 1015. — **303)** J. Berta, E. Urteil über d. jüngsten Erklärungsversuch v Oberförster Freysoldt: Mareile 5, S. 52f. — **304)** Fritz Regel, Z. Rennstiegfrage: ib. S. 86—92. — **305)** Kümpel, War d. Rennsteig d. Thüringerwaldes in d. 70er u. 80er Jahren bei d. Thüringern in Vergessenheit geraten?: ib. S. 57/9. (Vgl. E. P., Neues v. alten Rennsteig: ThüringMonatsbll. 18, S. 167.) — **306)** C. Riehl, Früheste Kartenerwähn. d Rennsteigs: ib. S. 18. — **307)** Kroebel, Nochmals Junckers Rennsteigkapitel: ThüringMonatsbll. 14, S. 125f. — **308)** Joh. Bühring, Rennsteig u. Reinsteig. Sprachketzer. Betracht.: Mareile 5, S. 51f. — **309)** id., Rennsteigkenntnis u. Rennsteigforsch. 1649—1899: ib. S 92/8. — **310)** id., Z Verbind. d. Rennsteigs mit d. Landgrafenumritt: ib S. 84. — **311)** L. Gerbing, D. Rennweg v. Aspach (bei Gotha): ib. S. 85f. — **312)** id., Aus d. Gesch. d Rennsteiggrenzsteine: ib. S. 53/7. — **313)** L. Hertel, D. Eberbacher Rennweg: ib. S. 49f. — **314)** C. Riehl, Scheffel u. Schwanitz (Erinnerungsblatt bei Enthüll. d. Scheffeldenkmals in Ilmenau 1886): ib. S 22f. — **315)** Römer, D. Rennsteigwander. ... 1905: ib. S. 10/6, 26. — **316)** Arth. Rehbein, Von d. Saale z. Werra. E Rennstiegwander.: Thüringer Warte 3, S. 363—70, 390—401. — **317)** Luise Gerbing, Ergänz. zu d. Aufsatz 'D. frühere Verteil. v. Laub- u. Nadelwald im Thüringerwald': ALandeskProvSachsen 16, S. 70/8. — **318)** A Schmidt, D. Schiffbarmach. d. Werra: Thüringer Warte 3, S. 145—58. — **319)** L. Hertel, Nochmals d. Schiffbarmach. d. Werra: ib. S. 201/3. — **320)** Const. Elle, D. alte Herrschaft (Grafschaft Berka a. d. Ilm. (Forts.): ZVThüringG. NF. 16 (24), S. 261—302; 17 (25), S. 193—250. — **321)** A. Trinius, Aus Goethes Bergwelt (Elgersburg, Ilmenau, Ilmtal bis Stützerbach): Thüringer Warte 3, S. 414—20. — **322)** L Hertel, Neue Landeskunde d Herzogtums Sachsen Meiningen. Heft 12. (= SchVSachsen-MeiningGesch. Heft 51.) Hildburghausen, F. W. Gadow. 1905. S. 449—595. M. 3,50. |[v. Kauffungen: KBGV. 54, Sp. 429.]| — **323)** A. Klautzsch, Z. Gesch. d. geolog. Forsch. im Herzogtum Koburg: Aus d. koburg-goth. Landen 4. — **324)** P. Drews, D. Bericht d Mykonius über d. Visitation d. Amtes Tenneberg: AReformationsG. 3, S. 1—17. — **325)** Einicke, D.

Provinz Sachsen.[328]) Über die älteste Geschichte der Altmark handeln zwei Programmarbeiten von Gädcke[329]) und Schmidt.[330]) Ersterer stellt als älteste Bewohner (bis zur Zerstörung des Thüringerreichs) die Angeln fest, Schmidt hat die Geschichte des Landes von der vorslawischen Zeit bis auf Heinrich I. zum Gegenstande des 1. Teiles seiner Untersuchung gemacht. Den strittigen Verlauf der durch die Altmark ziehenden Grenze der Bistümer Verden und Halberstadt untersucht ein Beitrag zur historischen Geographie von Langer[331]) — Als Ergänzung zu seinen Beiträgen zur Geschichte des Kreises Osterburg (JBG. 28, II, 195[663]) veröffentlicht Wollesen[332]) neun Schriftstücke (1555—1782) aus dem Gutshause des Zernitzer- oder Zwischenhofes in Wendemark. — Walters[333]) Arbeit über 'Ausdehnung und Gröfse des Besitzes der Privilegierten, die Art seiner Verbreitung über die einzelnen Gebiete des Territoriums und die verschiedenen Formationen seiner Lagerung' im Erzstift Magdeburg ohne Grafschaft Mansfeld und Kreis Ziesar um das J. 1750 bietet einen schätzenswerten Beitrag zur historischen Landeskunde des Herzogtums. — Nach Damköhler[334]) vollzog sich die Besiedelung des Harzes in drei Perioden; 800—1100 entstanden die Randorte (-rode), 1071 und 1073 die Orte auf dem eigentlichen Harze durch nordalbingische Einwanderung, während 1520—1620 die Bergstädte von Bewohnern des Erzgebirges gegründet wurden. — Besiedelung und Volksdichte, Verkehrsstrafsen und Bevölkerungsveränderungen sowie die Entstehung der Ortschaften im Ostharze (der dem Elbe-Saalegebiet zugehört), betrachtet Wüstenhagen[335]) neben der Bedingtheit durch geographische Verhältnisse in erster Linie als ein historisch Gewordenes.[336–340]) — Für die Leiden des Eichsfeldes im 30j. Kriege bringt Liebe[341]) eine Anzahl Belege. — Die geschichtliche Entwicklung des Eichsfeldkreises Worbis in seinen landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen, industriellen und Verkehrsverhältnissen untersucht eine Arbeit von Engel-

---

Schwarzburg. Grafschaften am Ausgange d. MA.: ThüringKirchlJb. 11, S. 81—91. — **326)** Th. Irmisch, Beitrr. z. Schwarzburg. Heimatskunde. Bd. 2. Sondershausen, F. A. Eupel. VII, 427 S. M 4. |[P.: Alt-Arnstadt 3, S. 108f.; Grofse: MühlhäuserGBll. 7, S. 165.]| — **327)** Rich Fritzsche, Bilder aus d. Gesch. d. Altenburger Landes. E. heimatgeschichtl. Lesebuch f. Schule u. Haus. Altenburg, O. Bonde. XIV, 150 S. — **328)** H. Heine u. H. Rosenburg, Gesch. d. Provinz Sachsen für Lehrer ... Hannover, C. Meyer (Gust. Prior). VIII, 179 S. M. 1,80. — **329)** K. Gädcke, D. ältesten geschichtl. nachweisbaren Einwohner d. Altmark. Gymn.-Progr. Salzwedel. |[Zahn: JB.-AltmärkV. 33, S. 132.]| — **330)** E. Schmidt, Quellenkrit. Untersuch. z. Gesch. d. Altmark. I. Aus d. Vorgesch. d. Altmark. Tl. 1. Seehausen i/A., R. Schröter. |[JBAltmärkV. 33, S. 131f.]| — **331)** Jul. Langer, D. Grenze d. Bistümer Verden u. Halberstadt v. d. Elbe bis z. Ohre: ALandeskProvSachsen 16, S. 12. — **332)** E. Wollesen, D. Zernitzer Hof in Wendemark: JBAltmärkV. 33, S. 35—44. — **333)** W. L. Walther, D. polit.-geograph. Grundlagen d. Agrarverfass. d. Herzogtums Magdeburg in d. 2. Hälfte d. 18. Jh. u. ihre allgemeine Entwickl.: GBllMagdeburg 41, S. 137—289. — **334)** Ed. Damköhler, Gruppier. u. Herkunft d. Besiedler d. Harzes: BraunschweigMag. (1905), S. 91/4, 102/7, 109—11. |[D.: ALandeskProvSachsen 16, S. 99.]| — **335)** Heinr. Wüstenhagen, Beitrr. z. Siedelungskunde d. Ostharzes: ALandeskProvSachsen 16, S. 13—69. — **336)** Friedr. Schmidt, Bilder aus d. Heimatsgesch. d. Goldenen Aue. Beitrr. z. deutschen u. preufs. Gesch. Sangerhausen, L. Arendt. — **337)** K. Hentrich, Volkskundl. Wander.: Unser Eichsfeld 1, S. 27f., 79f. — **338)** Wander. durch d. romant. Eichsfeld. 1. Ser., Lfg. 1. Heiligenstadt, F. W. Cordier. 21 Tfln., 1 Bl. M. 6. — **339)** Krieg, Streifereien durch d. Eichsfeld: Heimatland 1, S. 45/7, 55, 68f., 91f., 113—20, 135f., 148f., 157/9f., 162f., 190/2. — **340)** Klemens Löffler, Neue Beitrr. z. eichsfeld. Gesch.: Unser Eichsfeld 1, S. 7f., 30f. — **341)** G. Liebe, Eichsfelder Zustände im grofsen Kriege: Mühlhäuser-

mann.[342-345]) — Eine geschickte Darstellung der ländlichen Verhältnisse im nordöstlichen Kursachsen von der Reformationszeit bis zum Anfange des 19. Jh. liefert Schräpler.[346]) — Auch Gleitsmanns[347]) auf aktenmäfsiger Grundlage aufgebaute Untersuchung ist hier zu nennen, da sie dem historischen Werden der geschilderten Verhältnisse nachgeht.

Anhalt (No. 258, 259). Aus den Kirchenbüchern von Grofs-Preschleben gewinnt Wäschke[348]) statistische Angaben über den Wechsel der Bevölkerung in der zweiten Hälfte des 16. Jh., welche Pastor Grimmert aus seiner Parochie Natho ergänzt.

Klöster. Für die Geschichte (JBG. 15, II, 242[266]) des seit dem 16. Jh. verfallenen Nonnenklosters Cronschwitz bei Weida und der hier beerdigten Vorfahren des Reufsischen Fürstenhauses boten die i. J. 1905 gemachten planmäfsigen Ausgrabungen, über welche Schmidt[349]) im Namen des Ausschusses Bericht erstattet, mancherlei interessante Ergänzungen. Dabei konnte der Grundrifs der zuerst 1238 erbauten Kirche und die Lage der Klostergebäude festgestellt werden. Interessant sind die Deutschordensgrabsteine mit Nimbus um das Kreuz; über ihre Bedeutung wird noch gestritten (NASächsG. 27, S. 410f.). Aufserdem stellt Schmidt[350]) den Besitz des Klosters in Stadt und Amt Plauen fest, wozu er anhangsweise eine neu aufgefundene Quelle, eine Rechnung von 1549, mitteilen kann. — Seufslitz wurde als erstes Klarissenkloster in wettin. Landen 1268 von Heinrich dem Erlauchten gegründet. Markus[351]) verfolgt seine Geschichte zunächst bis zum Schlusse des 14. Jh. — Nach einer einleitenden Übersicht über den Stand der kirchlichen Baukunst vor Auftreten des Zisterzienserordens betrachtet Holtmeyer[352]) die Baukunst dieses Ordens in Frankreich und nach einer Geschichte der besonders von Morimund ausgehenden Gründung von Mönchs- und Nonnenklöstern in Thüringen die Bauweise derselben.[353-355]) — Schlofs Goseck bei Weifsenfels war 1043—1533 ein Kloster, Holstein[356]) gibt seine Geschichte. — Was sich trotz des verlorenen Klosterarchivs über die Geschichte des 956 zuerst urkundlich erwähnten Kribci und des nach der Tradition 1157 gegründeten, 1249 zuerst

---

GBll. 7, S. 120/4. — **342)** H. Engelmann, D. wirtschaftl. Entwickl. d. Kreises Worbis (Eichsfeld). Auch Ing.-Diss. Halle, 1904. Halle a/S., Kaemmerer & Co. V, 228 S., 2 Tab. M. 8. |[v. Kauffungen: MühlhäuserGBll. 7, S. 167f.]| — **343)** W. Kolbe, D. Weberei auf d. Eichsfelde: Heimatland 2, S. 63f., 74f., 82/4. — **344)** Friedr. Krönig, D. Wüstungen d. Grafschaft Hohenstein: ib. S. 127/9. — **345)** Kl Löffler, Königin Luise auf d. Eichsfelde: Unser Eichsfeld 1, S. 145/8. — **346)** P. Schräpler, Unsere Landbevölker. im 16. bis 18. Jh.: VeröffentlAVTorgau 18/9, S. 40—78. — **347)** M. Gleitsmann, D. Belast. d. ländl. Grundbesitzes mit öffentl. Abgaben. Speziell: Ländl. Gemeindefinanzen im Kreise Delitzsch. Halle a/S., C. A. Kaemmerer & Co. |[Ule: ALandesk.-ProvSachsen 16, S. 100.]| — **348)** Wäschke, Z. Bevölkerungslehre: ZerbsterJb. 2, S. 37—48. — **349)** Schmidt, D Ausgrab. im Kloster Kronschwitz: ZVThüringG. NF. 16 (24), S. 347—400. — **350)** Berth. Schmidt, D. Besitz d. Klosters Kronschwitz in Stadt u. Amt Plauen: MAVPlauen 17, S. 180—204. — **351)** Pl. Markus, D. Klarissenkloster zu Seufslitz: MVGMeifsen 25, S. 79—122. — **352)** A. Holtmeyer, D. Zisterzienserkirchen Thüringens. E. Beitr. z. Kenntnis d. Ordensbauweise. (= Beitr. z. Kunstgesch. Thüringens. Bd. 1.) Jena, G. Fischer. VIII, 407 S., 1 Tfl. M. 8. — **353)** J. Kremer, Beitrr. z. Gesch. d. klösterl. Niederlass. Eisenachs im MA. Anh.: Chronica conventus ordinis fratrum minorum ad s. Elisabeth prope Isenacum, hrsg. v. P. M. Bihl, O. F. M.: Q&AGFulda 2, Fulda, Fuldaer Aktiendr. 1905. VIII, 191 S. M. 3,50. — **354)** O. Clemen, Reformator. Ideen im Eisenacher Karthäuserkloster: ZKG. 26, S. 138—41. — **355)** Berbig, Reformationsurkk. d. Franziskanerklosters zu Koburg: ib. S. 112—38. — **356)** H. Holstein, Schlofs u. Benediktinerabtei Goseck: BllHandel(Magdeburg) (1905), S. 141f., 148f., 157f.

urkundlich bezeugten Nonnenklosters ermitteln läfst, versucht Zahn.[357]) — Nach der Reformation wurde es in ein evangelisches Jungfrauenstift umgewandelt und ging nach Aussterben der letzten Bewohnerinnen Anfang des 17. Jh. ein.[358.359])

Kirche.[360–363]) Eine Kirchenchronik der acht thüring. Staaten (in alphabetischer Anordnung) enthält das Thüringer Kirchliche Jb.[364]) — Riemers[365]) Dissertation untersucht die Ausbreitung der einzelnen Orden im Bistum Halberstadt, das Verhältnis des Mönchtums zum kirchlichen Amt und den Einflufs auf die Volksfrömmigkeit. — Nach einer Darlegung der geschichtlichen Entwicklung des Pfarrwahlrechts im Fürstentum Halberstadt vor der Reformation bis 1540, in den J. 1540—1648 und unter brandenburg-preufs. Herrschaft bis jetzt gibt Arndt[366]) einen geschichtlichen Überblick über die Vorschläge zu seiner Verbesserung. — Pallas[367]) entwirft einen kurzen Überblick über die kirchliche Einteilung des Kurkreises in Superintendentur-bezirke, vergleicht die altkirchlichen Erzpriestersitze mit den späteren Superintenduren um das J. 1555, an deren Bestand bis 1815 nichts geändert worden ist, bis dann unter preufs. Herrschaft noch einzelne Umgestaltungen verzeichnet werden. — Von Schmidt[368]) wird inzwischen (vgl. No. 14) die Visitation des J. 1555 im sächs. Kurkreise nach den Akten im Magdeburger, die Vorbereitung nach Material im sächs. Hauptstaatsarchive zusammenhängend geschildert und zwar zunächst kirchliches und sittliches Leben, während ein in Aussicht gestelltes 2. Heft sich mit einer Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse beschäftigen soll. — Die erste Visitation im Hochstift Merseburg i. J. 1544/5 behandelt Flemming[369]) besonders nach der im Zerbster Archiv befindlichen Visitationsordnung, welche von Sehling (Kirchenordnungen) nur zum kleineren Teile veröffentlicht ist. — Könnecke[370]) handelt weiter (JBG. 28, II, 199[737]) über die dritte Kirchenvisitation in der Grafschaft Mansfeld unter Menzel (1581). — Die Fortsetzung von Riemers[371]) Veröffentlichung (JBG. 28, II, 199[738]) beschäftigt sich mit den Geistlichen des Holzkreises, darauf mit den Gemeinden.[372]) — Nach den im Kgl. Staatsarchiv zu Magdeburg be-

— **357)** W. Zahn, Gesch. d. Klosters Crevese: JBAltmärkV. 33, S. 1—34. — **358)** Kl. Löffler, D. alten eichsfeld. Klöster u. Stifter im 19. Jh.: Unser Eichsfeld 1, S. 23/6, 42f. — **359)** W. Kolbe, Kloster Worbis: Heimatland 1, S. 38f., 58—60. — **360)** Fz. Blanckmeister, Sächs. Kirchengesch. 2. verm. Aufl. Dresden, Fr. Sturm & Co. X, 487 S. |[G. Müller: NASächsG. 27, S. 169f.]| (Vgl. JBG. 22, II, 291[235].) — **361)** Koennecke, Kirchengeschichtl. in d. Veröffentlich. . . . u. Zeitschriften d. Provinz Sachsen: ZVKirchenGProvSachsen 3, S. 286/9. — **362)** Neue sächs. Kirchengalerie . . . D. Ephorie Borna. Leipzig, A. Strauch. 4°. VI S., 1380 Sp. M. 22,40. — **363)** Neue sächs. Kirchengalerie . . . D. Ephorie Marienberg. Leipzig, A. Strauch. 4°. (Werden 15 Doppel-Lfgn. à M. 0,40.) — **364)** Nachrichten aus d. Thüringer Landeskirchen: ThüringKirchlJb. 11, S. 95—168. — **365)** Moritz Riemer, Mönchtum u. kirchl. Leben im Bistum Halberstadt während d. 2. Hälfte d. MA. Leipziger Diss. Magdeburg, E. Holtermann. 68 S. M. 1,50. |[T. O. Radlach: ZVKirchenGProvSachsen 3, S. 282.]| — **366)** Gg. Arndt, D. Pfarrwahlrecht im Fürstentum Halberstadt geschichtl. u. aktenmäfsig dargestellt: ZVKirchenG.-ProvSachsen 3, S. 1—30. — **367)** K. Pallas, D. Superintendenturen d. Kurkreises: ib. S. 88—129. — **368)** Wilh. Schmidt, D. Kirchen- u. Schulvisitation im sächs. Kurkreise v. J. 1555. (= Schriften d. Vereins für Reformationsgesch. No. 90.) IV, 74 S., 1 Bl. — **369)** Paul Flemming, D. erste Visitation im Hochstift Merseburg (1544/5): ZVKirchenGProvSachsen 3, S. 145—210. — **370)** M. Könnecke, D. evang. Kirchenvisitationen d. 16. Jh. in d. Grafschaft Mansfeld. Tl. 6: MansfelderBll. 20, S. 94—144. — **371)** Moritz Riemer, D. Generalkirchenvisitation v. J. 1650/1 im Holzkreise: GBll.-Magdeburg 41, S. 91—122, 351—64. — **372)** Z. dankbaren Erinner. an die vor 50 Jahren

findlichen beiden Hss. veröffentlicht Borchert[373]) die vom Administrator Joachim Friedrich (1566—98) gegebene Konsistorialordnung. — Für die Geschichte des erst 1550 begründeten Leipziger Konsistoriums sind zwei von Merkel[374]) neu herausgegebene Schriftstücke wichtig, ein Bedenken vom J. 1554 und ein als Antwort auf eine Anfrage aus der kurfürstlichen Kanzlei verfafstes Schreiben des Konsistoriums vom 10. April 1579. — Der fälschlich 'Alba' genannte weifse Chorrock, der in vielen evangelischen Gemeinden Sachsens, besonders beim Abendmahl, vom Geistlichen über dem Talar getragen wurde, ist ebensowenig wie die Mühlsteinkrause durch das Leipziger Interim eingeführt worden. Denn Chalybaeus[375]) weist nach, dafs gerade, wo der Chorrock noch heute im Gebrauch ist (z. B. in Leipzig und der Lausitz) das Interim nicht in Betracht kommt; die Krause aber ist beim allgemeinen Aufkommen dieser Mode (vor dem Interim) von den Hofpredigern angenommen und von anderen Geistlichen nachgeahmt worden. — Franke[376]) bietet eine Geschichte der Privatbeichte im evangelischen Sachsen von der Reformation bis zur Ablösung der Beichtgelder (1876). — Nottrott[377]) betrachtet die ersten Kreissynoden der beiden evangelischen Konfessionen in Halle in den Jahren 1817, 1818 und 1820.[378.379])

Universitäten. Oergel[380]) bespricht in ausführlicher Würdigung die beiden die Geschichte der Erfurter Universität zur Zeit des Humanismus betreffenden Werke von Bauch (JBG. 28, II, 201[772]) und Brecht.[381]) Nach des letzteren Forschungen hat der 1. Teil der Epistolae (1515) Johannes Crotus Rubianus, der 2. Teil (1516) Ulrich v. Hutten zum Vf. Oergel weist jetzt nach, dafs Hutten, als er in Begleitung der Kurmainz. Gesandtschaft 1515 in Erfurt war, von dem Plane des Werkes erfuhr, den am Anfang dieses Jahres Crotus im Hause des Gothaer Canonicus Mutian gefafst hatte.[382-384]) — Müller[385]) schildert nach den umfangreichen Visitationsakten die Zustände an der Universität Leipzig in den J. 1608—60. — Einige von Günther[386]) mitgeteilte Eintragungen auf dem Titelblatte eines alten Druckes der Leipziger Universitätsbibliothek über Vorlesungen, Übungen und dafür gezahlte Honorare sind am Ende des 15. oder 16. Jh. vielleicht von Magister Thomas Kromersz niedergeschrieben.[387]) —

---

im Kgr. Sachsen erfolgte Wiederaufnahme d. Kirchenvisitationen: AmtskalenderEvLuth-Geistliche (1906), S. 117—21. — **373)** Friedr. Borchert, Konsistorialordn. d. Administrators Joachim Friedrich v. J. 1578 z. ersten Male hrsg.: ZVKirchenG. 8, S. 68—87. — **374)** Rich. Merkel, Z. Gesch. d. Leipziger Konsistoriums: NASächsG. 27, S. 279—310. — **375)** Albert Chalibaeus, Sind 'Alba' u. Krause durch d. Leipziger Interim in Sachsen eingeführt worden?: BSächsKirchenG. 20, S. 214—41. — **376)** R. Franke, Gesch. d. evang. Privatbeichte in Sachsen: ib. 19, S. 41—142. — **377)** L. Nottrott, D. Kreissynoden d. vereinigten 2. luther. u. reformierten Diözese Halle a/S. in d. J. 1817—20: ZVKirchenGProvSachsen 8, S. 211—38. — **378)** Schneider, D. erste Magdeburg. evang. Gesangbuch: Montagsblatt (Magdeburg) (1905), Nr. 33/5. — **379)** G. Burkhardt, D. Brüdergemeine. Tl. 1. 2. Aufl. Gnadau, Unitäts-Buchh. 1905. VII, 239 S. — **380)** Oergel, Zwei neue Werke über d. Erfurter Humanismus: MVGAErfurt 26, S. 105—32. — **381)** Walther Brecht, D. Vf. d. Epistolae obscurorum virorum. (= QFSprach&KulturG. d. germ. Völker. Heft 93) Strafsburg, K. J. Trübner. 1904. XXV, 333 S. — **382)** C. Ed. Foerstemann, Album Academiae Vitebergensis ab a. Chr. MDII usque ad a. MDLX. (Vol. 1.) Ex autographo ed. Lipsiae 1841. (Anastat. Neudruck.) Halle, M. Niemeyer. VIII. 373 S. M. 24. — **383)** O. Clemen, Aus d. Anfängen d. Universität Wittenberg: NJbbKlassAltert. 18, S. 133 5. — **384)** id., D. Leipziger Universität beim Tode u. Begräbnis d. Kurf. Moritz: ZKG. 26, S. 135f. — **385)** Gg. Müller, D. Visitationen d. Universität Leipzig z. Zeit d. 30j. Krieges: NASächsG. 27, S. 18—59. — **386)** O. Günther, Honorare für Vorles. u. Übungen bei d. Universität Leipzig im 15. Jh.: ib. S. 330f. — **387)**

Hantzsch[388]) hat ein Verzeichnis von 916 Dresdner Studenten bis zu Ende des 17. Jh. aus den Matrikeln von 17 Universitäten zusammengestellt.

Schulen.[389-401]) Das Meininger Lehrerseminar, 1776 begründet, bis 1792 unter E. J. Wachs, bis 1827 unter K. Keyfsners Leitung, wurde im genannten Jahre mit dem Hildburghäuser zu einem Landesseminar vereinigt. — Rückert[402]) gibt seine Geschichte, ein Verzeichnis der Lehrer und Seminaristen.[403]) — Dafs Samuel Heinicke unter Kurfürst Friedrich August III. (1778) in seinem Bestreben, den Taubstummen die Sprache zu geben, in Sachsen einen Vorgänger gehabt hat, belegt Schumann[404]) aus einem Aktenheft über die Verhandlungen Friedrich Augusts I. mit Magister Elias Schulze (1711—22).

Lokalgeschichte. Königreich Sachsen.[405]) Des 1906 verstorbenen Kunstschriftstellers Bräutigam[406]) in Bremen 'Heimatbuch' enthält Jugenderinnerungen an seine Kindheit in Breitingen bei Leipzig (1852/8), die jetzt gesondert veröffentlicht werden.[407.408]) — Von Richter[409]) werden die von dem VGDresden veröffentlichten Nachbildungen zeitgenössischer Darstellungen lokalgeschichtliche Ereignisse mit kurzen Erklärungen versehen.

Rud. Hanisch, D. Leipziger Freie Studentenschaft (Finkenschaft) 1899—1905. (= Bericht d. Leipziger Finkenschaft. 8.) Leipzig, G. Fock. IV, 186 S. — **388)** A. Hantzsch, Dresdner auf Universitäten v. 14. bis 17. Jh. (= MVGDresden. Heft 19.) Dresden, W. Baensch. III, 112 S. M. 2. |[KBGV. 54, Sp. 249; Ermisch: NASächsG. 27, S. 380; DLZ. 27, S. 2681.]| — **389)** B. Otto, Z. Gesch. d. Schulgemeinschaftsverträge zwischen d. Weimar. Staate u. d. Stadt Eisenach. 18. Bericht über d. Schullehrerseminar zu Eisenach. S. 1—20. Eisenach, Ph. Kühner. — **390)** Herm. Lorenz, D. Lehrmittel u. Handarbeiten d. Basedowschen Philanthropins nebst 12 Tfln. mit Abbn. d. wichtigsten in Dessau noch heute vorhandenen Reste: MGesDErzieh&SchulG. 16, S. 308—32. — **391)** (H. Reisland & G. Francke), 1855—1905. Jubiläumsschrift d. Dorotheenschule zu Dresden. Dresden, C. Engelmann. 1905. 19 S. — **392)** M. Schenkel, Hans Klaus. E. Erzähl. aus d. alten Mauern e. Fürstenschule (Grimma). Leipzig, Fr. Jansa. 1905. 285 S. — **393)** Kurt Walther, Z. Gesch. d. Pirnaer Schulwesens v. d. Reformation an bis z. Mitte d. 18. Jh. Als Beitr. zu e. sächs. Schulgesch. nach urkundl. Quellen bearb. Leipziger Diss. Leipzig, Grimme & Trömel. 128 S. — **394)** Walt. Böhme, Gesch. d. Fürstl. Gymnasiums 'Rutheneum' zu Schleiz. Festschr. z. Feier d. 250j. Bestehens d. Anstalt auf urkundl. Grundlage. Schleiz, F. Webers Nachf. 211 S. — **395)** (G. Lutze), Z. Schulgesch. d. Stadt Sondershausen. Gymn.-Progr. Sondershausen, Eupel. 55 S. — **396)** Wernekke, Abrifs d. Schulgesch.: JBRealgymnB. Weimar. S. 3—19. — **397)** Pl. Schulze, D. Dresdner Volksschulwesen im 18. Jh. Nach d. Quellen d. Dresdner Ratsarchives bearb. Dresden, O. & R. Becker. VIII, 91 S. — **398)** C. F. Ed. Mangner, Gesch. d. Leipziger Winkelschulen. Nach archival. Quellen bearb. (= SchVGLeipzig. Bd. 8.) Leipzig, F. Hirt & Sohn. VIII, 282 S. M. 5,50. — **399)** Hummel, D. Leipziger Volksschulwesen älterer Zeit im Urteile auswärt. Schulmänner: LeipzLehrerZg. 12, S. 805/7. — **400)** P. Krumbholz, Aus d. Weimar. Volksschule vor 100 Jahren. E. Vortr. Weimar, Dietsch & Bruckner. 27 S. — **401)** K. Hentrich, E. eichsfeld. Dorfschule vor 80 Jahren: Unser Eichsfeld 1, S. 48/5. — **402)** Otto Rückert, D. Gesch. d. Seminars in Meiningen. (= Schriften d. Vereins für Sachsen-Meining. Gesch. u. Landeskunde. Heft 58, I.) Hildburghausen, F. W. Gadow & Sohn. 27 S. — **403)** D. Lehrerinnenseminar zu Callnberg. E Gedenkblatt z. Feier d. 50j. Bestehens. 20. Okt. 1906: Unsere Heimat (Zwickau) 6, S. 88/6. — **404)** Gg. Schumann, D. ersten Versuche d. Taubstummenbild. in Kursachsen. (M. Elias Schulze): NASächsG. 27, S. 89—102. — **405)** Helbig, D. Gesellschaft Sozietät zu Bautzen 1805—1905. Aus d. Akten zusammengestellt. Bautzen, E. M. Monse. 1905. 85 S. — **406)** Ludw. Bräutigam, Mein Jugendparadies: Unsere Heimat (Zwickau) 6, S. 50/2, 60/5. — **407)** E. Weinhold, Chemnitz u. Umgeb. Geschichtl. Bilder aus alter u. neuer Zeit. Hrsg. v. VChemnitzG. Chemnitz, O. May. VI, 170 S. M. 1,60. — **408)** Familiendenkmäler in Chemnitz u. Umgegend (Grabsteine d. Christian Ernst v. Schütz auf Erdmannsdorf, † 1745, u. seiner Ehegattin Johanna Charlotte, geb. v. Poelnitz, † 1766, mit Abb.): FamiliengeschichtlBll. 4, No. 45. — **409)** Otto Richter, Dresdner Bilderchron. Zeitgenöss. Darstell. v. Dresdner Begebenheiten aus 4 Jhh. Tl. 1. (= VeröffentlichVGDresden.) Dresden,

Das 1. Heft umfaſst das 16. und 17. Jh. — Über die Feldordnung der Dresdner Pflege, Flur- und Güternamen handelt Trautmann.[410–414] — Ein Aufruf von Göpfert[415] zur Erhaltung der Ruine Frauenstein an der Bobritzsch im Erzgebirge, der besterhaltenen Burg Sachsens, bringt eine kurze Geschichte der Burg. — Wappler[416] berichtet über 50 frühMAliche, planmäſsig in den Nischen eines unter der Kellersohle eines niedergelegten Hauses befindlichen Brunnens verborgene Töpfe, über deren Zweck sich nichts Sicheres vermuten läſst. — Knebel[417] bespricht die s. von Freiberg erhaltenen Obergöpeler Schanzen und die auf zwei im Rathause befindlichen Karten (1767, 1816) verzeichneten, jetzt verschwundenen Verschanzungen. Sie sind von den Preuſsen im Winter 1762/3 gebaut. — Wappler[418] erinnert an das Lob des russ. Generalgouverneurs Repnin aus dem J. 1814, daſs Freiberg schnell und opferwillig seine Steuerquoten abgeliefert habe. — Knebel[419] beschreibt den v. Schönbergschen Hof aus dem 17. Jh., seine heute ziemlich nüchternen Baulichkeiten und die vermutlich von Warnitz gemalte Fabeldecke, welche abgebildet wird. Er[420] gibt ferner die Geschichte zweier Häuser in der Erbischen Straſse und eine Beschreibung ihres baulichen Schmucks. In Form eines nächtlichen Rundganges durch Alt-Freiberg verarbeitet er[421] dann die Notizen des 'Verzählbuches' (JBG. 14, II, 209[1]) zu einem Kulturbild der Zeit vor 1500, während Hesse[422] noch speziell über das Freiberger Feuerlöschwesen (besonders auf Grund der Feuerordnungen) handelt.[423] — Das Freiberger Altertumsmuseum[424] wurde am 6. April 1905 vom König Friedrich August besichtigt. — Arnolds[425] kurze Geschichte der Parochie Frohburg ist aus seiner Arbeit für die Kirchengalerie mit Zugrundelegung von urkundlichen Quellen und der hs. Chronik des Oberpfarrers Fischer erwachsen.[426–432]

Römmler & Jonas. gr.-2°. 12 Tfn. — 410) Trautmann, Aus Fluren u. Höfen d. Dresdner Pflege: MVSächsVolkskunde 4, S. 11/9. — 411) E. Schurig, E. Waffenauktion im Dresdner Hauptzeughause vor 70 Jahren: BllGeschSächsArmee (1905). — 412) id., D. Judenhof in Dresden als militärgeschichtl. Schauplatz: ib. — 413) (Jul. Albert) Weise, Festschr. z. 25j Gedenkfeier d. Einweih d. Kirche d. böhm. Exulantengemeinde zu Dresden. Dresden, E. Clausen. 1905. 14 S. — 414) Joh. Püschmann, D. Gustav-Adolf-Frauenverein in Dresden. Festschr. z. 50j. Jubiläum. Dresden, Ver. z. Verbr. christl. Schriften. 1905. 40 S. — 415) A. G(öpfert), Bericht d. Ortsgruppe Frauenstein d. Vereinig. z. Erhalt. deutscher Burgen: Burgwart 7, S. 48f. (Vgl. NASächsG. 27, S. 409f.) — 416) Wappler, E. geheimnisvoller Töpfefund: MFreibergAV. 41, S. 184/6. — 417) Konrad Knebel, Schanzen bei Freiberg aus d. 7j. Kriege: ib. S. 40/4. — 418) Wappler, E. russ. Lob Freibergs: ib. 42. S. 180. — 419) Konr. Knebel, D. v. Schönbergsche Hof: ib. 41, S. 55–60. — 420) id., Zwei Häuser d. Erbischen Straſse: ib. S. 61/5. — 421) id., Alt-Freiberg im Dunkel d. Nacht: ib. S. 3—19. — 422) Alb. Hesse, Fuer, Fuer!: ib. S. 20—39. — 423) Erw. Papperitz, Über d. Entwickl. d. Freiberger Bergakademie seit ihrer Begründ. im J. 1765. Freiberg, Craz & Gerlach. 1905. 26 S. — 424) Konr. Knebel, Besuch Sr. Maj. d. Königs Friedrich August im Königl. Albert-Museum: MFreiberg-AV. 41, S. 1/2. — 425) P. Arnold, Gesch. d. Parochie Frohburg nach d Quellen zusammengestellt. Frohburg, B. Geiſsler. 1905. 42 S. |[NASächsG. 27, S. 381.]| — 426) Rob. Pöschel, Göſsnitzer Bilderbuch ohne Bilder. Humorist. Bll. aus d. Erinner. e. alten Göſsnitzers. Flöha i/S., A. Peitz & Sohn. 1905. 143 S. — 427) Uhlmann-Uhlmannsdorff, D. Greifenstein mit Ehrenfriedersdorf, Thum, Geyer u. Umgegend. Chemnitz, A. Jülich. 1905. 80 S. — 428) Jentsch, D. Grenadierburg: ÜB&T. 29, S. 28f. — 429) M. Kunze, Chron. v. Groſsnaundorf. Pulsnitz, E. L. Försters Erben. 1905. 189 S. — 430) Alfr. Möbius, Bilder aus Groſszschochers Vergangenheit. Gesch. d. Dörfer Groſszschocher-Windorf. Nach Quellen bearb. Leipzig, J. v. Schalscha-Ehrenfeld. IV, 116 S. — 431) Pinder, Über d. ersten Gründer u. Besitzer d. früheren Saigerhütte, d. jetz. Kupferhammers zu Grünthal: Glückauf 26, S. 25/7. — 432) Bahmann, Hainichen

— Schlauch[433]) bestimmt die Lage der Wüstung Heinitz (bei Borthen) und Olberndorf (bei Gocknitz). — Widemanns[434]) Dorfgeschichte behandelt im 1. Teile Gründung und Namen der drei Orte, Kirchen- und Schulgeschichte.[435-451]) — Sternberg[452]) untersucht die Mittel zur Bewältigung des städtischen Verkehrs in Leipzig von den zwölf Senftenträgern i. J. 1703 bis zu den elektrischen Bahnen der Gegenwart.[453.454]) — Hellriegel[455]) stellt geschichtliche Nachrichten über vier dicht bei der Stadt Markneukirchen liegende Rittergüter zusammen. — Schmidt[456]) legt seine Ansicht über die allmähliche Entstehung Meifsens dar, wobei er betont, dafs nicht eine Wasserburg, sondern die 928 von König Heinrich auf dem heute die Albrechtsburg tragenden Berge angelegte Höhenburg den Anfang bildete. — Über Lessings Entwicklungsgang auf der Fürstenschule St. Afra wird ein Aufsatz des früheren Rektors Peter[457]) (DRundschau 26, S. 366—88) wieder abgedruckt und durch 'Das Urkundliche über G. E. Lessings Aufenthalt . . . 1741/6' (ALiteraturG. 10, S. 285—308) ergänzt. — Die von Beschorner[458]) geleitete Freilegung der Zisterne bestätigt, dafs einst eine Burg Neurathen bestanden hat.[459-461]) — In den Beiträgen zur Heimatkunde Pegaus[462]) befindet sich eine Geschichte des Rathauses und

---

nebst Umgeb. in Wort u. Bild. Chemnitz, A. Jülich. 1905. 68 S. — **433)** G. Schlauch, D. wüsten Marken Heinitz u. Olberndorf: ÜB&T. 29, S. 9f. — **434)** E. Widemann, Chron. d. Kirchengemeinde Höckendorf mit Borlas u. Obercunnersdorf auf Grund zuverläss. Quellen bearb. Tl. 1. Höckendorf, Selbstv. 167 S. |[Ermisch: NASächsG. 27, S. 384.]| — **435)** Mart. Solbrig, Aus unserm ältesten Kirchenbuch: Bericht a. d. Kirchfahrt Langenhessen (1905), S. 11/6. — **436)** Bönhoff, Vor 800 Jahren . . . Gedenkblatt anläfsl. d. damal. Begründ. d. Parochie Lausigk: SächsKirchen&Schulbl. (1905), Sp. 569—74, 581/4. — **437)** Joh. Jak. Vogel d. J., Kurze Leipziger Chron.: LeipzKalender (1906). — **438)** Bönhoff, Leipzig u. seine Ephorien. E. geschichtl. Skizze: Hausvater 15, S. 80/4, 104/6, 130/2. — **439)** G. Buchwald, 1896—1906. D. Michaelisgemeinde zu Leipzig im ersten Jahrzehnt ihres Bestehens. Leipzig, Eigenverl. d. Kirchenvorstands. 68 S. — **440)** Auszüge aus d. Kirchenbüchern d. Nikolaikirche zu Leipzig: FamiliengeschichtlBll. 4, No. 44. — **441)** Helbig, Hospitäler Leipzigs in früherer Zeit u. d. städt. Krankenhaus St. Jakob daselbst: ZKrankenanstalten 1, S. 181—90, 205—20. — **442)** Wilh. Bruchmüller, Zwölf Bilder aus Leipzigs Vergangenheit: LeipzKalender (1906). — **443)** Gust. Wustmann, D. Tanz im alten Leipzig: ib. — **444)** Leipzig im Taumel. Nach Orig.-Briefen e. reis. Edelmanns. 1799. (Neudr.) Münster i/Schw. (Leipzig, 'Teutonia'.) 384 S. M. 15. — **445)** Hs. Schulz, Zwei fürstl. Urteile über Leipzig: LeipzKalender (1906). — **446)** (Heinz Georg), Leipzig u. d. Leipziger. Leute. Dinge. Sitten. Winke. Leipzig, Teutonia. 118 S. — **447)** J. R. Haarhaus, Leipziger Spaziergänge. 2. Aufl. Leipzig, v. Schalscha-Ehrenfeld. IV, 159 S. — **448)** K. Heitmüller, D. 10j. Bestehen d. zahnärztl. Instituts zu Leipzig: KBlZahnärzte 33, S. 163—77. — **449)** Joh. Hiecke, Statuten u. Gesetze d. Lausitzer Predigergesellschaft in Leipzig II, 1 (1778—90): JBLausitzerPredigergesLeipzig 30, S. 5—24. — **450)** Frau Helene Lincke-Resch, D. Leipziger Wanderdichter. Eth. Eindrücke aus Leipzig, Dresden u. Weifseritzthal. Bd. 1. Dresden, Selbstv. 32 S. M. 0,80. — **451)** D. Leipz. Messen. Von e. alten Leipziger. (= LeipzSkizzen. Heft 1.) Leipzig, Teutonia. 1907 64 S. M. 0,50. — **452)** W. Sternberg, D. Verkehrsgewerbe Leipzigs. (= Volkswirtschaftl. u. wirtschaftsgeschichtl. Abh. NF. 1.) Jena, G. Fischer. 1905. 128 S. |[Tille: NASächsG. 27, S. 172f.]| — **453)** Joh. Poeschel, E. Besuch im Silbernen Bären im J. 1766: LeipzKalender (1906). — **454)** E. Reinhold, Geschichtl. v. Leisnig 1806—1906: Jubiläumsnummer d. Leisn. Tagebl. (25. Jan. 1906). — **455)** Franz Hellriegel, Rittergüter Breitenfeld, Erlbach, Wohlbach-Wohlhausen: MAVPlauen 17, S. 172/9. — **456)** O. E. Schmidt, Meifsens Anfänge: MVGMeifsen 25, S. 1—12. — **457)** Herm. Peter, G. E. Lessing u. St. Afra: ib. S. 34—79. — **458)** Herb. Beschorner, Bericht über d. Ausgrab. d. Zisterne auf d. Neurathen: ÜB&T. 29, S. 80/2. — **459)** Bilder aus e. Stadt Sachsens. . . Z. Heimatfeste 1906. Oschatz, Fed. Göthel. gr.-4°. 2 S., 18 Tfln. M. 6. — **460)** Härtwig, Altes u. Neues aus Oschatz. Oschatz, B. Krasemann. 73 S. M. 1. — **461)** A. Moschkau, Ritterburg u. Kloster Oybin . . . Gesch. u. Sagen.

der geistlichen Gebäude, sowie der Familien Dürr und Gleser von Dillner. — Über Pegauer Kriegsdrangsale 1633, 1637 und 1644 handelt ebenda Pinder[463]) — Aus dem ersten Rechnungsbuche des 1529 gegründeten Gemeinen Kastens, das ist der Gemeindekirchenkasse, veröffentlicht Fischer[464]) die Angaben über den Verkauf von Kleinodien und Gewändern aus Kirchen und Klöstern Plauens, ferner[465]) Notizen über Ausgaben und Einnahmen von dem durch die Stadt gekauften Schlosse der Everstein (1594—1633) und[466]) aus den Rechnungsbüchern der Stadt Materialien über drei Durchzüge der Kaiserlichen i. J. 1632 unter Gallas, Wallenstein und Bönnighausen. Derselbe Vf.[467]) druckt zwei Bittschriften aus dem J. 1598 ab, welche den Studenten der Theologie Leonhard Winckler aus Amberg in der Oberpfalz betreffen. — Neupert[468]) bildet zwei neuaufgefundene Stadtpläne von Plauen ab; der eine ist in der 2. Hälfte des 18. Jh., der zweite, gröſsere 1732 vom Oberlandfeldmesser Christoph Moritz Dietz angefertigt.[469.470]) — Eine Dorfgeschichte in zwei Bänden (Ort und Bewohner) hat Engelmann[471]) für das um 1200 gegründete Reichenau bei Zittau mit Benutzung reichen Aktenmaterials geliefert.[472.473]) — Eine fleiſsige Geschichte des Rittergutes Thürmsdorf bei Königstein und des jahrhundertlang mit ihm verbundenen Struppen stammt aus der Feder seines jetzigen Besitzers Bradzky[474–478]) — Die von Clemen[479]) veröffentlichten drei Aktenstücke betreffen das kirchliche Leben in Zwickau in den J. 1511, 1517 und 1529.

Thüringen.[480]) Ihre Erinnerungen an den Aufenthalt im freiadeligen Magdalenenstift zu Altenburg als Anna v. Bonin in den fünfziger Jahren des 19. Jh. hat Freifrau v. Zedlitz[481]) aufgezeichnet.[482]) — Nach Bührings[483]) Untersuchungen war der Tag des Ratswechsels in Arnstadt

---

10. Aufl. Oybin, Oybin-Museum. 80 S. — **462)** Weitere Beitrr. z. Heimatskunde Pegaus. Hrsg. v. Vorstande d. Mus. zu Pegau. No. 8—11. Pegau, H. Günther. à M. 0,20. |[MVSächsVolkskunde 4, S. 148]| — **463)** Arthur Bail, Vom Rugegerichte. Z. Gesch. e. kleinen Stadt (Penig) im 16. Jh.: Unsere Heimat (Zwickau) 5, S. 18f. — **464)** William Fischer, D. kirchl. Gerätschaften Plauens z. Zeit d. Einführ. d. Reformation: MAVPlauen 17, S. 88—101. — **465)** id., Neue Materialien z. Gesch. d. Schlosses d. Eversteine: ib. S. 67—74. — **466)** id., Neue Materialien z. Gesch. Plauens im J. 1632: ib. S. 75—82. — **467)** id., E. Bittschrift d. Geistl. u. Lehrer Plauens aus d. J. 1598: ib. S. 167—71. — **468)** A. Neupert, Alte u. neue Stadtpläne v. Plauen: ib. S. 219—27. — **469)** F. Hänsch, Aus d. Tagebuch e. Sachsen über d. Krieg v. 1866 (in Pulsnitz): ÜB&T. 29, S. 25/7. — **470)** Werner Rothe, D. Burg Rathen im sächs. Elbsandsteingebirge: Burgwart 7, S. 21/8. — **471)** Ludw Engelmann, Gesch. v. Reichenau. Bd. 1/2. Reichenau, A. Marx. 275, 481 S. |[Ermisch: NASächsG. 27, S. 382.]| — **472)** Mörbitz, Schneeberger Geschlechter u. deren Wappen: AStamm&Wappenkunde 7, S. 29. — **473)** R. v. Grumbkow, Illustr. Führer durch Stadt u. Schloſs Stolpen. Hist. u. topograph. dargest. 3. Aufl. Dresden-Blasewitz, Selbstverlag. 50 S. — **474)** Rud. Rr Bradzky v. Laboun, Gesch. d. Rittergüter Thürmsdorf, Kleinstruppen u. Neustruppen mit ihren Dörfern nebst e. Anh.: Gesch. d. Kirche u. Schule zu Struppen. Königstein, K. Liebner. 1905. 100 S. |[Meiche: NASächsG. 27, S. 177f.]| — **475)** Canis u. Brendel, D. Stadt Treuen i/V. Chemnitz, A. Jülich. 56 S. — **476)** Aus d. Stadtgesch. v. Wehlen: ÜB&T. 29, S. 79f. — **476a)** Erich Kloſs, Willkommen in Wehlen: ib. S. 77/9. — **477)** Wappler, D. alten Schlösser bei Zöblitz: Glückauf 26, S. 81/7. — **478)** (Martin), Zschopau in Wort u. Bild. E. Gabe z. Heimatfest am 30. Juni, 1. u. 2. Juli v. Preſsausschuſs. Zschopau. 54 S. |[Ermisch: NASächsG. 27, S. 382.]| — **479)** O. Clemen, Aktenstücke aus d. Zwickauer Ratsarchiv: BSächsKirchenG. 20, S. 253/8. — **480)** Fr. Hofsfeld, Gesch. d. Dorfes Achelstädt. Mit 1 Kte. v. A. Thomas. Kranichfeld, G. Hahn. 1905. II, 180 S. — **481)** Anna Freifrau v. Zedlitz u. Neukirch, Aus frohen Jugendtagen. Hamburg, Agentur d. Rauhen Hauses. |[Tägl. Rundschau, Beil. S. 1184.]| — **482)** Voſs, D. Brand d. Alten-

von alters her der 2. Februar, bis etwa mit dem Regierungsantritt Heinrichs XXVI. (1444) der Michaelistermin üblich wurde. Seit 1543 bis Michaelis 1732 bestand 3j. Turnus der Ratsmeister, seitdem 2j. bis 1811. Aus dem Stadtrechnungsbuche des Johannes von Jena stellt er[484]) ein Verzeichnis der Bürgermeister und Kämmerer zusammen und fügt die Parallelstellen aus dem Urkk.buche hinzu. — Zur Geschichte des italien. Barfüßermönches Capistrano, der als Bußprediger 1452 Arnstadt und das dortige Kloster besuchte, veröffentlicht derselbe Vf.[485]) ferner aus Stadtrechnungen und den Archiven einiger Franziskanerklöster urkundliche Beiträge und verarbeitet[486]) sie zu einem Aufsatze über seinen Arnstädter Aufenthalt; endlich druckt er[487]) eine Liste der 40 Bürger ab, welche sich am 2. Februar 1544 bei Graf Günther XL. für Mörlin verwandten. — Über die Aufnahme der zwei Salzburger Auswandererzüge, welche am 26. Juli und am 7. August 1732 Arnstadt passierten, berichtet ein gleichzeitiger Druck, der samt zwei angehängten Liedern wieder veröffentlicht wird.[488]) — Hinterlassene Aufzeichnungen Schmidts[489]) stellen Stiftungen für das Läuten der großen Glocke auf der Liebfrauenkirche in Arnstadt zusammen. — Bei der 1200-Jahrfeier Arnstadts (JBG. 28, II, 211) wurde der Stadt von ihrem Fürstenpaar eine im Stile des 14. Jh. gehaltene Amtskette[490]) geschenkt, welche die geschichtlichen Beziehungen der Stadt zu ihrem Landesherren darstellt.[491–496]) — Fischer[497]) sucht alle (152) Inschriften und Denkmäler in Eisenberg und seiner näheren Umgebung nach dem Original und die verlorenen nach den Quellen zusammenzustellen und fügt den lateinischen eine Übersetzung hinzu.[498.499]) — Preuſs[500]) bringt Mitteilungen über die Einweihung der Kirche St. Spiritus zu Groſsbrüchter i. J. 1593 und über die Anstellung einer Mädchenschullehrerin daselbst i. J. 1666.[501]) — Human[502]) hat nach den Akten des Ratsarchivs eine Stadt und Land zusammenfassende Darstellung der für Kirche, Schule, Kunst und Wissenschaft, Armen- und Krankenwesen gemachten Stiftungen, sowohl der noch bestehenden, wie der älteren, nicht mehr gangbaren verfaſst. — Die von Weber[503])

burger Schlosses: Thüringer Warte (1905), S. 21/6. — **483)** J. Bühring, Über d. Termin d. Arnstädter Ratswechsels: Alt-Arnstadt 3, S. 47—54 — **484)** id., D. Ratsmeister u. Kämmerer v. 1440—59: ib. S. 48/6. — **485)** id., Urkk u. Auszüge z. Gesch. Capistranos u. d. Barfüſserklosters zu Arnstadt: ib. S. 71—82. — **486)** id., Johannes v. Capistrano, d. andächt. Vaters, Aufenthalt in Arnstadt 1452: ib. S. 88—95. — **487)** id., Mörlins schwarze Rotte: ib. S. 68—70. — **488)** R., D. Durchzug d. Salzburger Emigranten durch Arnstadt: ib. S. 24-36. — **489)** Herm. Schmidt, D. Läuten d großen Glocke: ib. S. 22f. — **490)** D. Amtskette d. Stadt Arnstadt: ib. S 96/9. — **491)** Arthur Rehbein, Von d. Arnstädter Kurrende: Thüringer Warte 7, S. 353/5. — **492)** A. Mueller, Aus d Gesch. v. Berka (Ilm): ib. 8, S. 356—62. — **493)** J. Loſsnitzer, D. Gedächtnissamml. d. herzogl. Hauses auf d. Veste Koburg: Aus d. koburg-gothaischen Landen. 4. — **494)** W. Gabitzsch, Eisenach im J. 1866: ThüringMonatsbll. 14, S 1/6. – **495)** H. Höhn, E Besuch im groſsherzogl. Stadtschloſs zu Eisenach: ib. 13, S. 153/5, 161/4. — **496)** Hugo Peter, 1. D. Moseberg. 2. Weinstraſse u. Wiegardt, 3. D. Pulverturm, 4. D. Cläs-Kley-Stein. (= BGEisenach 14.) Eisenach, H. Kahle. IV, 35 S. M. 0,65. — **497)** Fischer, Über d Inschriften u. Denkmäler Eisenbergs: MGAVEisenberg 4, Heft 21/2, S. 3—86. — **498)** B. Vollers, Gesch. d. Herzogl. sächs. Baugewerbe- u. Handwerkerschule zu Gotha. 1805—1905. Nach d. Schulakten. Gotha, F. A. Perthes. 1905. — **499)** P. Barthelmes. Mancherlei Gäste. E. Beitr. z. Gesch. Gräfentals u. d. alten Heerstraſse Nürnberg Leipzig: ThüringMonatsbll. 13, S. 131/3. **500)** P. Preuſs, Aus alten Zeiten: ib. 14, S. 65f. — **501)** Tuisko Krauſse, E. eigenart. Waldkirchweih: Thüringer Warte 3, S. 211/3. (In Hassenthal. S.-Meiningen.) — **502)** A. Human, Stift. u. Vermächtnisse d. Diözese Hildburghausen (= SchVSachsen-MeiningenGesch. Heft 54.) Hildburghausen, F. W. Gadow. 244 S. M. 4. — **503)** P. Weber, D. Schlacht bei Jena. Katalog

angeregte Jahrhundertausstellung in den Räumen des städtischen Museums zu Jena wird von ihm in einem Katalog erläutert und durch eine Darlegung über den 'Zweck der Ausstellung' sowie eine knappe Schilderung der geschichtlichen Ereignisse eingeleitet. Im Nachtrag berichtet Devrient aktengemäfs über den Brand der 20 Jenaer Häuser in der Nacht vom 13. zum 14. Oktober und die von Napoleon I. gezahlte Entschädigung. Er[504]) zeigt ferner nach denselben Akten des Ratsarchivs, wie schwer aufser den Verlusten durch die Plünderung auch die Lasten des regelmäfsigen Kriegslaufes waren. — Über die Aufgrabung eines unterirdischen Ganges beim Fuchsturm i. J. 1757 teilt Mueller[505]) gleichzeitige Aufzeichnungen mit. — Einige kurze Notizen zur Ortsgeschichte von Martinroda an der alten 'Frankenstrafse' bietet Richter.[506-511]) — Dem 1629 als Superintendent von Orlamünde gewählten Prediger Christoph Megander aus Böhmen wurde, als er im Gewande eines Kriegsmannes in Orlamünde erschien, das Betreten der Kanzel verweigert. Mit diesem späteren Hofprediger in Altenburg führte die Stadt Orlamünde über die 50 Taler Reisegeld einen Streit, der erst 1657 beigelegt wurde. Eismann[512]) berichtet darüber nach einem Aktenstücke über die Vokation (1629—30) im städtischen Archive. — Eine Geschichte des seit 1826 sachsen-meining. Dorfes Osthausen, das 1299 urkundlich zuerst erwähnt wird, besonders seiner Kirche und Pfarrei, bietet Leib.[513-517]) — Hübner[518]) teilt Johann Jakob Pflugs eigenhändige Aufzeichnung über seine Berufung zum Pfarrer in Schlettwein bei Pöfsneck i. J. 1720, sowie seine Vokation im Wortlaut mit.[519.520]) — Aus den Akten des um die Lieferung von Lehm und Steinen zum Bau eines Hauses des Moses Löw in Walldorf entstandenen Streites i. J. 1777 bis zum Anfall des von den Familien v. Diemar, v. Bibra und v. Marschalk gemeinsam besessenen Dorfes an S.-Meiningen (1808) macht Siegel[521]) Mitteilungen. —

---

d. Hundertjahrsausstell. im städt. Museum zu Jena, mit e. Anh.: Jenas Verluste in d. Oktobertagen 1806 u. die dafür gezahlten Entschädig. Aus unveröffentl. amtl. Quellen mitgeteilt v. Ernst Devrient. Jena, Verl. d. Städt. Mus. (Frommann). 110 S. M. 1. |[K. Wenck: Tägl. Rundschau, Beil. S. 932; NASächsG. 27, S 409.]| (Nachtrag No. 483 - 600 u. Berichtig. [16 S.] M. 0,20.) — **504)** Ernst Devrient, D. Kriegslasten d. Stadt Jena in d. J. 1806/7: ZVThüringG. NF. 17, S. 291—328. — **505)** A. Mueller, Z Fuchsturm bei Jena: Thüringer Warte 3, S. 108—11. **506)** Arthur Richter, Älteste urkundl. Nachrichten über d. Dorf Martinroda bei Ilmenau: ib. S. 64—70. — **507)** Gotth. Weisstein, Meininger Erinner. Berlin, E. Meyer. 21 S. M. 1,00. — **508)** W. Burbach, Molsdorf in d. J. 1805—15: Aus d. koburg-gothaischen Landen 4. — **509)** Freysoldt, Neustadt am Rennsteig: Mareile 5. S. 81/3. — **510)** Kühnholdt, Neustadt am Rennsteig. Ein. aus seiner Vergangenheit: MeiningTagebl. (5.—26. Nov. 1905). |[H.: Mareill 5, S. 28f.]| — **511)** Vict. Lommer, Beitrr. z. Gesch. d. Stadt Orlamünde-Naschhausen. Z. Erinner. an d. 80. Geburtstag unseres Landesherrn. Pöfsneck, F. Gerold. 256 S. M. 2. — **512)** Eismann, D. Streitigkeiten zwischen d. Hofprediger M. Christoph Megander zu Altenburg u. d. Stadt Orlamünde: MGAVEisenberg 4, Heft 21/2, S. 87—111. — **513)** Karl Leib, Chron. v. Osthausen. 3 Hefte. Arnstadt, E. Frotscher. 58, 65, 81 S. |[P.: Alt-Arnstadt 3, S. 101/3.]| — **514)** Wie man zu Ostheim vor d. Rhön vor etwa 100 J. d. Bürgerjagd zu eröffnen pflegte: ThüringMonatsbll. 14, S. 76f. (Abdruck v. Mittn. über d. Jagdrecht d. Ostheimer [S.-Weimar].) — **515)** Bruno Feigenspan, D. Stadt 'Hermanns u. Dorotheas': Thüringer Warte 3, S. 250—61; Nachtr. S. 309—12. (Pöfsneck nicht Gera.) — **516)** Kulturgeschichtl. aus Pöfsnecks Vergangenheit: ib. 3, S. 162/9. — **517)** Hertel, Rudolstädter Bürgerleben bis z. Ausgange d. 16. Jh.: RudolstädterZg. (1905), No. 1—61. — **518)** Hübner, Aus d. Schlettweiner Pfarrarchiv: Thüringer Warte 3, S. 17—28. — **519)** G. Lutze, Aus Sondershausens Vergangenheit. E. Beitr. z. Kultur- u. Sittengesch. früherer Jhh. Bd. 2, Lfg. 1/2. Sondershausen, F. A. Eupel. 56 S., 6 Tfln. M. 1,80. — **520)** Berbig, Sonneberg im Zeitalter d. Reformation. Sonneberg, J. Seichter. 17 S., 1 Tfl. M. 0,80. — **521)** M. F. Siegel,

Mueller[522]) berichtet die Geschichte der ältesten Mühlen in Weimar, Burg, Nieder- (jetzt Karls-), Walk- (Vereins-), Born-, Federwisch-, Lotten- und Wallendorfer Mühle.[523–525]) — Scheidemantel[526]) schildert in Anlehnung an das gleichnamige Buch der Marie Lipsius[527]) die Zeit, während welcher Liszt als Grofsherzoglicher Hofkapellmeister und die Fürstin Carolyne Wittgenstein die Räume der Altenburg bewohnten (1848—60).

Provinz Sachsen. Strafsburger[528]) hat auf wiederholte Aufforderung sich entschlossen, eine Geschichte der Stadt Aschersleben zu wagen, obwohl das urkundliche Material dafür noch nicht geordnet vorliegt, sondern erst von ihm selbst zu dem ihm von der Historischen Kommission der Provinz Sachsen übertragenen Urkk.buch gesammelt wird. Durch zahlreiche Vorarbeiten (JBG. 17, II, 290[490]; 18, II, 277[840]; 20, II, 413[848]) in 25j. Forschung war er allerdings hervorragend befähigt, 'eine klare Übersicht über die Geschichte der altehrwürdigen Stadt Askania' zu geben, die jetzt in dem auch äufserlich vorzüglich ausgestatteten Buche in ansprechender Form geboten wird.[529.530]) — Gröfsler[531]) gewinnt neue Einblicke in die älteste Geschichte des Dorfes Beyer-Naumburg, das er mit 'Burgdorf' im Hersfelder Zehntverzeichnisse identifiziert.[532–535]) — Jecht[536]) teilt aus 20j. Sammelarbeit für eine Geschichte seines Geburtsortes Bornstedt bei Eisleben alles mit, was sich auf die äufsere Geschichte des Amts- und Burgbezirks bis zum Aussterben des Mansfelder Grafengeschlechts (1780) bezieht. — Bode[537]) beschreibt ein 1877 unter einem Viehstall, aber an der Stelle der ehemaligen Burg Brehna ausgegrabenes Steinbild, ein als Hochrelief von Sandstein herausgearbeitetes Gesicht darstellend. Die Deutung des dem Provinzialmuseum in Halle übergebenen Bildes ist bisher nicht gelungen. — Im Dorfe Brücken (786 urkundlich: Erizzebruccun) an der Helme (Kreis Sangerhausen) waren nacheinander eine Reihe Adelsgeschlechter ansässig, auf dem Hauptgut die v. Hacke, die v. Marschall, v. Salza, v. Mitschefall, v. Schrenck und v. Sondershausen. Die überlieferten Daten über die Geschichte dieser Ge-

---

D. Walldorfer Lehmkrieg. Gedenkblatt z. 100j. Anfall Walldorfs an d. Herzogt. S.-Meiningen. (= SchrVSachsen MeiningenGesch&Landeskunde. Heft 58, S. 3). Hildburghausen, F. W. Gadow & Sohn. S. 46–78. — **522)** A. Mueller, Aus d. ältesten bis z. neuesten Weimar: Thüringer Warte 3, S. 30/4, 58—68. — **523)** O. Clemen, Z. Einführ. d. Reformation in Weimar: AReformationsG. 2, S. 186/9. — **524)** Jul. Schwabe, Erinner. e. alten Weimaraners an d. Goethezeit. Frankfurt a/M, Diesterweg. 215 S. M. 1. |[Thüringer Warte 3, S. 286.]| (Neue Aufl. v. 'Harmlose Gesch.' 1890.) — **525)** Karl Kuhn, Aus d. alten Weimar. Skizzen u. Erinner. Wiesbaden, J. F. Bergmann. 1905. VII, 186 S. M. 2,50. — **526)** Herm. Scheidemantel, Aus d. Glanzzeit d. Weimarer Altenburg: Thüringer Warte 3, S. 6–12. — **527)** La Mara, Aus d. Glanzzeit d. Weimarer Altenburg. Bilder u. Briefe aus d. Leben d. Fürstin Carolyne Sayn-Wittgenstein. Leipzig, Breitkopf & Härtel. XV, 444 S. M. 6. — **528)** E. Strafsburger, Gesch. d. Stadt Aschersleben. Aschersleben, Kinzenbach. XIII, 534 S. M. 6,50. |[E. Jacobs: ZHarzV. 39, S. 329—31; R. Timann: ZVKirchenGProvSachsen 3, S. 282/5; R. Setzepfand: GBllMagdeburg 41, S. 412]| — **529)** Eisenhardt, D. St. Stephanikirche in Aschersleben: Montagsblatt (Magdeburg) (1905), No. 44. — **530)** Fritz Tangermann, D. Landgemeinde Belsdorf am Anfang d. 20. Jh. Leipzig. Diss. 1905. Borna Leipzig, R. Noske. VI, 106 S. — **531)** Herm. Gröfsler, Neues z. ältesten Gesch. v. Beyernaumburg im Kreise Sangerhausen: MansfelderBll. 20, S. 58—78. — **532)** L. Goldmann, Bickenriede in d. Franzosenzeit: Unser Eichsfeld 1, S. 33/7. — **533)** id., D. 11 Juli 1906, e. Unglückstag für Bickenriede: ib. S. 126f. — **534)** id., D. Wasserkatastrophe am 11. Juni in Bickenriede: Heimatland 2, S. 175/7. — **535)** E. Obst, D. alte evang. Kirche in Bitterfeld: Montagsblatt (Magdeburg) (1905), No 8. — **536)** Rich. Jecht, Gesch. v. Bornstedt im Kreise Sangerhausen: MansfelderBll. 20, S. 1—57. S.-A.: Eisleben, E. Schneider. — **537)** Friedr. Bode, Über ein

schlechter und ihrer Güter werden von Schmidt[538]) zusammengestellt.[539.540]) — Kirchhoff[541]) († 8. Februar 1907) folgert aus örtlichen Bezeichnungen, dafs Buttstädt früher aus zwei Teilen bestand, der deutschen Stadt und einer wend. Vorstadt. — Das letzte Werk des verstorbenen G. Hertel[542]) ist eine Geschichte seiner Vaterstadt, welche erst nach seinem Tode herauskam.[543.544]) — In der Fortsetzung seiner Beiträge zur Heimatkunde (JBG. 28, II, 215[1115]) handelt Gröfsler[545]) von Siegel und Wappen der Stadt Eisleben als Zeichen des Stadtrechts und der Zugehörigkeit, von der Entstehung der St. Petrigemeinde, über die Hospitäler St. Katharinen und sancti spiritus vor der Altstadt, über den Wilderbach (die böse Sieben) und seine Überschwemmungen, die an ihm und dem Mühlgraben gelegenen Wassermühlen und Badestuben, über eingegangene Dörfer in der Umgebung, Kriegsdrangsale der Stadt im MA. (1294, 1342, 1362), endlich Entstehung der Vorstädte im 14. und 15. Jh. — Die Fundstücke des im Oktober 1906 abgenommenen Turmknopfes der Nikolaikirche aus den J. 1582, 1807 und 1850 beschreibt Könnecke.[546.547]) — Geschichtliche Notizen über die 1863 abgebrannte und nicht wieder aufgebaute Bonifatiuskirche und die aus dem J. 1104 stammende heutige Dorfkirche, die Martinskirche, gibt Thiele.[548–557]) — Den Schlufs von Pfeils[558]) geschichtlichen Nachrichten über Kötzschau bei Merseburg (JBG. 28, II, 217[1156]) bilden nach Angaben über Kirche, Schule, Pfarrer und Lehrer 'chronologisch geordnete Notizen mancherlei Art' (1545—1882).[559]) — In Ergänzung zu Kriegs (vgl. N. 19) Zusammenstellungen über Bestand und Alter der Kirchenbücher der Provinz Sachsen macht Neubauer[560]) genauere Angaben über die in Magdeburg erhaltenen. — Den Einflufs des 7j. Krieges auf Handel, Industrie und Landwirtschaft in

---

in Brehna ausgegrabenes Steinbild: JBThüringSächsV. (1904). — **538)** Friedr. Schmidt, D. Adel in Brücken u. seine Güter: MVG&NaturwSangerhausen 5, S. 5—111. — **539)** Wilh. Nethe, Lebenserinner. Beitr. z. Gesch. d. Stadt Burg. Burg, A. Hopfer. V, 92 S. M. 1,50. — **540)** E. Henze, Buttlein (Butlägen): VeröffentlAVTorgau 18/9, S 89—91. (Verkauf in Torgau 1568). — **541)** A. Kirchhoff, D. Slawentum in Buttstädt: ALandesk.-ProvSachsen 16 S. 78f. — **542)** Gust. Hertel, Gesch. d. Stadt Kalbe a/S. Nach d. Quellen bearb. Berlin u. Leipzig, H Hillger. 1904 280 S. ||[Neubauer: GBllMagdeburg 41, S. 408f]|| — **543)** Rob. Hillmann, Dingelstädt: Unser Eichsfeld 2, S. 83/4. — **544)** Matern. Jungmann, D. Freigut in Dingelstädt: ib. 1, S. 58/8, 74/7, 91f. — **545)** Herm. Gröfsler, D. Werden d. Stadt Eisleben. Tl. 2: MansfelderBll. 20, S. 145—222. — **546)** Könnecke, Was d. Turmknopf d. St. Nikolaikirche zu Eisleben enthält: ib. S. 258—61. — **547)** Rich. Bärwinkel, D. im J. 1712 vollzog. Absetz. d Pastors D. Kiefsling an d. Kaufmannskirche zu Erfurt im Lichte d. 20. Jh. Einladungsschrift z. Gerstenberg-Feier 1905. Erfurt, K. Villaret in Komm. 1905. 4⁰. 12 S. M. 0,40. — **548)** Georg Thiele, Beitrr. z. Gesch. d. Kirche in Falken a/Werra (Kr. Mühlhausen i/Th.): MühlhäuserGBll. 7, S. 138—42. — **549)** D. Franckeschen Stift zu Halle a/S. in ihrer gegenwärt. Gestalt. Mit 80 Textabbn. u. 1 Übersichtsplan. 4. Aufl. Halle a/S, Waisenhaus. 1907. 82 S. — **550)** Rassow, D. Altstädter Kirche in Heiligenstadt: Unser Eichsfeld 1, S. 49—58. (id., D. Innere d. Kirche: ib. S. 65/8.) — **551)** id., D. St. Ägidienkirche in Heiligenstadt: ib. S. 129-33. — **552)** Ph. Knieb, Z Gesch. d. Martinstiftes zu Heiligenstadt. Nach gedr. u. archival. Quellen dargest.: ib. S. 3/7, 17—22, 37-42, 68—74, 85—90, 101/3, 118-22, 136/8. — **553)** G. H., Z. Gesch. d. Heiligenstädter Waisenhauses: ib. S. 28f. — **554)** W. Kolbe, D. Besuch König Friedrich Wilhelms III. in Heiligenstadt am 24. Juni 1803: Heimatland 2, S. 191f. — **555)** G. Hepke, Gerichte in Alt-Heiligenstadt: Unser Eichsfeld 1, S. 81/5, 103/5. — **556)** Kl. Löffler, Trillerhaus u. Korb, zwei Schandstrafsen in Alt-Heiligenstadt: ib. S. 111f. — **557)** Klingebiel, D. Pfarrkirche v Helmsdorf: ib. S. 148—51. — **558)** F. O. Pfeil, Chron. d. Dorfes Kötzschau im Kreise Merseburg: NMThüringSächsV. 22, S. 257—328. — **559)** R. Jordan, D. Taternkreuz bei Langula: MühlhäuserGBll. 7, S. 150. — **560)** E. Neubauer, Magdeburgs Kirchenbücher: GBllMagdeburg 41, S. 417/9. —

Magdeburg untersucht Maenfs[561.562]) — Derselbe Vf.[563]) gibt ein Bild der Magdeburg. Zustände zunächst vom 16. Oktober 1806 bis zum 31. Dezember 1807.[564-572]) — Die treffliche Schrift von Nebelsieck[573]) über die Einführung der Reformation in Mühlhausen ist eine Zusammenfassung seiner Aufsätze in den beiden ersten Jahrgängen der ZVKirchenGProvSachsen (JBG. 28, II, 218[1180]) bis zum endgültigen Siege der Reformation. — Der 3., vorletzte Bd.[574]) der Jordanschen Chronik (JBG. 24, II, 243[467]) umfafst die J. 1600—1770. Zugrunde gelegt ist Meister J. G. Sellmanns Chronik (1794) im städtischen Archive und ihre Fortsetzungen durch Schuster Rinneberg und Rechtsanwalt Chr. A. Bader (die 'Badersche Familienchronik'), ferner Dr. Altenburgs (1707) und eines Handwerkers aus der Vorstadt St. Georgii Aufzeichnungen. — Weitere Beiträge Jordans[575]) zur Stadtgeschichte beschäftigen sich mit den Gefechten bei Eigenrieden und Langensalza i. J. 1761 und veröffentlichen Aufzeichnungen des Bürgermeisters Joh. Adolf Hübner aus den J. 1757—62. Der 1. Teil, der sich mit Wilhelms v. Weimar Verhältnis zu Mühlhausen beschäftigt, geht bis zu Pappenheims erstem Eintreffen, ergänzt durch zwei weitere Aufsätze desselben Vf. (JBG. 28, II, 218[1182]). Zu dem kurzen früheren Berichte gibt er[576]) darin wichtige Ergänzungen durch den Abdruck gleichzeitiger Berichte, besonders des im Protocollum Triplicis Senatus.[577]) — Jordan[578]) erinnert dann bei der Umgestaltung und Umtaufung der Mühlhäuser 'Patrollgasse' an ihre einstige Bedeutung und verzeichnet eine Anzahl weiterer bisher verschwundener alter Strafsennamen, auch weckt er[579]) Erinnerungen an den Aufenthalt der Königin Luise in der Stadt während des Sommers 1803 und am 14. Oktober 1806. — Zu Sellmanns Entdeckung zweier neuer Warten (JBG. 28, II, 219[1201.1202]) im Mühlhäuser Gebiet werden Berichtigungen gebracht.[580]) Diese Ziegelsteinbauten waren auch wohl keine Warten und

561) J. Maenfs, Magdeburgs wirtschaftl. Verhältnisse z. Zeit d. 7j. Krieges: ib. S. 309—17. — 562) Gottfried Rücker, Finanzgesch. d. Stadt Magdeburg im 19. Jh. Diss. Halle, C. A. Kaemmerer & Co. VIII, 117 S. — 563) J. Maenfs, Z. Gesch. Magdeburgs in d. französ.-westfäl. Zeit: GBllMagdeburg 41, S. 377—406. — 564) Harms, Vom Wiederherstellungsbau d. Magdeburger Doms: Montagsblatt (Magdeburg) (1905), No. 1/2. — 565) Eisenhardt, D. Magdeburger Dom u. seine Osttürme ib. No. 30. — 566) Peters, D. Problem d. Osttürme d. Magdeburger Doms: ib. No. 28. — 567) Mechau, Mechthild v. Magdeburg: ib. No. 6. — 568) Ralph Meyer, D. Kapelle d. hl. Gangolf u. d. deutsch. reformierte Gemeinde: ib. No. 33/6. — 569) Karl Storch, E. Erinnerungsblatt. Gewidmet v. Verein z. Heb. d. Fremdenverkehrs (in Magdeburg). Magdeburg, Faber in Komm. 36 S. M. 0,30. — 570) Otto Rademacher, Über die z. Merseburger Dom gehörigen Kapellen: NMThüringSächsV. 22, S. 329—50. (Abschlufs zu JBG. 28, II, 218[1173].) — 571) Z. Gesch. Mockrehnas: VeröffentlAVTorgau 18/9, S. 99f. — 572) M. Lorenz, D. Klosterkirche zu Mühlberg a/E. Ihre Gesch. u. Baubeschreib. Liebenwerda, C. Ziehlke. 28 S. M. 0,50. — 573) Heinr. Nebelsieck, Reformationsgesch. d. Stadt Mühlhausen i/Th. Magdeburg, E. Holtermann. 1905. IV, 248 S. M. 3. |[v. Kauffungen: KBGV. 54, Sp. 262f.; Jordan: MühlhäuserGBll. 7, S. 158—62.]| — 574) R. Jordan, Chron. d. Stadt Mühlhausen in Thüringen. Bd. 3. Mühlhausen, G. Danner. V, 231 S. M. 4,50. |[v. Kauffungen: NASächsG. 27, S. 177f.; id.: MühlhäuserGBll. 7, S. 153.]| — 575) id., Aus d. Zeit d. 7j. Krieges. Herzog Wilhelm v. Weimar, d. Stadt Mühlhausen u. d. Eichsfeld. 1632. Tl. 1. (= Aus alter Zeit [Zwanglose Beibll. z. Mühlhäuser Anz.] Heft 2.) Mühlhausen i/Th., Danner. 60 S. M. 0,80. |[v. Kauffungen: MühlhäuserGBll. 7, S. 158f.]| — 576) id., Pappenheim in Mühlhausen (Thür.) 16. bis 19. Okt. 1632: ZVThüringG. NF. 12 (24), S. 323—46. — 577) O. Hübner, Statist. Mittn. über d. Pest zu Mühlhausen i/Th. i. J. 1682: MühlhäuserGBll. 7, S. 151. — 578) R. Jordan, D. Patrouillengasse u. andere verschwundene Strafsennamen: ib. S. 130/7. — 579) id., Z. Erinner. an d. Königin Luise: ib. S. 125/9. — 580) D. St. Danielswarte u. d. Schlöfschen: ib. S. 148f.

die St. Danielswarte nachweislich ein Weinbergturm.[581-584]) — Über Naumburger Vorgänge in den J. 1529—38 macht Schöppe[585]) kurze Mitteilungen (vgl. N. 141).[586,587]) — Kupka[588]) beschreibt die aus dem Silberfund bei Polkern am Rande der Wische erhalten gebliebenen Schmuckgegenstände, Erzeugnisse des MA. (10. Jh.). — Lorentz[589]) veröffentlicht aus dem Ratsarchive der Stadt Quedlinburg als Nachtrag zum Urkk.buche die dort in sechs auf Papier geschriebenen Halbfoliobänden erhaltenen Rechnungen über die städtischen Einnahmen und Ausgaben während der J. 1454—1509, die zum Schlusse unter einzelnen Gesichtspunkten gruppiert besprochen werden. — Schotte[590]) hat für das Amt Rammelburg mit den ihm zugehörigen Marktflecken, Gütern und Dörfern nach dem in den dortigen Gemeinde- und Kirchengütern aufgefundenen Material unter steter Berücksichtigung der gedruckten Literatur eine erschöpfende, durch eine Kartenskizze erläuterte Geschichte verfaſst.[591]) — Eine kurze urkundliche Geschichte des im Hersfelder Zehntverzeichnisse erwähnten Rotenschirmbach (Ort an einem Bache mit hellem Wasser), sowie eine Beschreibung seiner 1893 abgebrochenen MAlichen Kirche gibt Gröſsler[592]) nach seinen Aufzeichnungen i. J. 1877. — Reichardts[593]) hier nachgetragene Bilder aus der Rottaschen Kirchengeschichte, 'ein Gedenkblatt zum 200j. Jubiläum am 7. November 1904', beziehen sich auf das 16. bis 18. Jh.[594-596]) — Die Kirche der 1429 durch Hussiten verheerten Stadt Schmiedeberg ist nach einer Steinaufschrift 1453 und 1454 erbaut. Anläſslich des 450j. Bestehens wurde die Kirche restauriert, und die durch ein Feuer hinausgeschobene Einweihung i. J. 1905 ist die Veranlassung zu Hellwigs[597]) Festschrift geworden, in der nicht nur für die Geschichte des Gotteshauses, sondern auch der Stadt und Umgegend alle erreichbaren Nachrichten bis zum J. 1813 verwertet sind. — Ein kurzer Abriſs der Beziehungen Tangermündes zu den askan. Markgrafen wird von Zahn[598]) geboten.[599-604]) — Jacobs[605]) wirft einen geschichtlichen

— **581)** R. Jordan, Nachrichten über die Mühlhausen i/Th. berührenden Poststraſsen: ib. S. 149f. — **582)** id., D. vier Mühlhäuser Buſstage: ib. S. 150. — **583)** O. Hübner, D. Brotlaube in Mühlhausen i/Th.: ib. S. 151. — **584)** Alfred Brzozowski, D. Umbau d. Marienkirche in Mühlhausen: ZBauwesen 56, Sp. 251—68. — **585)** K. Schöppe, Miszellen aus d. Kopialbüchern d. Rates zu Naumburg: ZVThüringG. NF. 16 (24), S. 412/5. — **586)** Karl Schröter, D. Steuern d. Stadt Nordhausen u. ihre Bedeut. für d. Gemeindefinanzen hist. dargest. (= Samml. nationalökonom. u. statist. Abh. d. staatswiss. Seminars zu Halle a/S. Bd. 48.) Diss. Halle. 1904. VIII, 58 S. —| **587)** M. Rietz, D. 'Königl. Gewalt' in Obhausen-St. Nikolai: BllHandelGewerbe . . . (Magdeburg) (1905), S. 140f. |[Maenſs: ALandeskProvSachsen 16, S. 95.]| (Flurgenossenschaft mit eigenem Gericht zu St. Nikolai in Obhausen [bei Querfurt], 1855 eingegangen.) — **588)** P. Kupka, D. Silberfund v. Polkern: JBAltmärkV. 33, S. 128/6. (1 Tf.) — **589)** H. Lorenz, D. urkundl. Eintrag. in d. Ratsrechn. d. Stadt Quedlinburg v. 1454—1509: ZHarzV. 39, S. 194—255. — **590)** Herm. Schotte, Rammelburger Chron. Gesch. d. alten Mansfeld. Amtes Rammelburg u. der zu ihm gehör. Flecken, Dörfer u. Güter Wippra, Abberode, Biesenrode, Braunschwende, Forst Braunschwende . . . Aus urkundl. Quellen zsgetr. Halle, O. Hendel. XII, 408 S. M. 4. |[Gröſsler: MansfelderBll. 20, S. 269—72.]| — **591)** Jahn, Gesch. d. Dorfes Röxe: BGLandes&VolkskdeAltmark 2, II. — **592)** H. Gröſsler, Gesch. d. Dorfes Rotenschirmbach im Kreise Querfurt: MansfelderBll. 20, S. 74—98. — **593)** Rud. Reichardt, Beitrr. z. Gesch. d. Kirchengemeinde Rotta. Kemberg, Breuer. 1904. 24 S. |[Pallas: ZVKirchenGProvSachsen 3, S. 139.]| — **594)** W. Kolbe, D. Rusteberg: Heimatland 1, S. 62f., 70f., 78—80. — **595)** W. Zahn, D. Burg Salzwedel: BllHandelGewerbe . . . (Magdeburg) (1905), S. 21f., 29ff., 85. |[ALandeskProvSachsen 16, S. 102f.]| — **596)** × Frdr. Schmidt, Gesch. d. Stadt Sangerhausen. Tl. 1/2. Sangerhausen, Magistrat. IV, 618 S.; VII, 916 S., 5 Tfln. M. 6. — **597)** J. Fr. Hellwig, Bilder aus d. Vergangenheit d. Stadt Schmiedeberg. Schmiedeberg, J. Baltz. 103 S. |[ZVKirchenGProvSachsen 3, S. 140f.]|

Rückblick auf die von Wernigerode zum (seit 1902) turmgekrönten Armeleuteberge sich hinziehenden Höhen, auf denen seit 1897 der Organistenweg angelegt wurde. Dieser, wie der schon 1592 Organistenkopf genannte Holzberg unter dem Armeleuteberg, heifst nach dem (1558—88 als Organist zu S. Silvestri angestellten) geachteten Musiker Joachim Ludolf, dessen Leben und den Niedergang seiner Familie Jacobs weiter verfolgt. — Schräplers[606]) Geschichte der Parochie Wefsnig (JBG. 28, II, 221[1237]) ist zum 100j. Jubiläum des 1803/4 errichteten Kirchengebäudes auch gesondert als Buch erschienen.[607.608]) — Liebe[609]) bespricht den Inhalt der im Staatsarchiv zu Magdeburg befindlichen ältesten Jahresrechnung der Gemeindekirchenkasse zu Zeitz mit seinen Einblicken in das damalige Gemeindeleben. — Das älteste von Hupp ermittelte Siegel der Stadt Zörbig (1446—1533) zeigt über dem Schilde, wo jetzt eine Engelfigur zu sehen ist, einen Tierkopf. Schmidt[610]) († 1. Oktober 1906) zeigt, dafs dies eine vom Stempelschneider irrtümlich wiedergegebene Rennfahne, Attribut des Schutzheiligen St. Moritz, bedeutet.

Anhalt.[611]) Das St. Johannishospital zu Bernburg, früher ein Kloster der Marienknechte, wird 1535 schon als Hospital für arme Leute erwähnt. Seine Geschichte nach Rechnungen und Ordnungen wird von Hinze[612]) gegeben. — Die Koswiger Stiftskirche zu St. Marien[613]) wurde seit 1213 vom Fürsten Heinrich I. mit grofser Freigebigkeit begründet. — In der Parochie Natho hat nach Grimmert[614]) besonders in den J. 1607, 1611 und 1626 die Pest gewütet. — Das Organ des Zerbster GV.[615]) enthält 375 kurze Mitteilungen zur Geschichte von Zerbst und Umgegend.[616]) — Aus den Handbüchern des Zerbster Rates über Einnahmen und Ausgaben gewinnt Becker[617]) ein Bild seines Vermögens und seiner Ausgaben während der J. 1460—1510. Die seit 1403 urkundlich nachweisbare Butterjungfer in Zerbst ist heidnischen Ursprungs (Standbild der Sonnengöttin) und, wie derselbe Vf. zeigt, christlich zur Maria umgedeutet, welche die Sonne auf

---

— **598)** W. Zahn, Tangermünde unter d. askan. Markgrafen v. Brandenburg: MVAnhaltG. 10, S. 481—505. — **599)** E. Henze, D. Rathaus zu Torgau: VeröffentlAVTorgau 18/9, S. 91/7. (Gesch. d. 1565 erbauten neuen Torgauer Rathauses.) — **600)** id., D. Torgauer Stadtpokal: ib. S. 98f. (Von Andreas Klette 1599 gefertigt, im Besitz d. Stadt geblieben.) — **601)** Richard Hecht, D. Kirche zu Ummendorf: Montagsblatt (1905), S. 285f. |[ALandesk.-ProvSachsen 16, S. 102.]| — **602)** A. Pobolski, Schiller in Wanzleben. E. Zeitbild aus d. J. 1809. Wanzleben, A. Schulz. — **603)** E. Wollesen, Mittn. aus d. Werbener Kirchenarchiv: BGLandes&VolkskAltmark 2, II. — **604)** id., Führer durch d. altmärk. Stadt Werben, insbes. durch d. Johanniskirche. Werben, Selbstv. 1905. |[JBAltmärkV. 33, S. 180.]| — **605)** Ed. Jacobs, D. Organistenkopf unter d. Armeleuteberge u. d. Organistenfamilie Ludolf in Wernigerode. Mit 1 Stammtafel u. 8 Siegelabbn.: ZHarzV. 39, S. 51—138. — **606)** Schräpler, Gesch. d. Parochie Wefsnig. Torgau, Fr. Jacob. 1904. |[K. Pallas: ZVKirchenGProvSachsen 3, S. 139.]| — **607)** Berth. Daun, Wittenberg, d. Geburtsstätte d. deutschen Renaissance: Kunstchronik NF. 16, S. 151/6, 176/9. — **608)** Brase, Gesch. d. Kirche in Zeckritz. Z. 300j. Jubelfeier d. Kirche: VeröffentlAVTorgau 18/9, S. 84/9. (1605 im Neubau vollendet.) — **609)** G. Liebe, D. älteste Jahresrechn. d. Gemeinen Kastens zu Zeitz 1548: ZVKirchenGProvSachsen 3, S. 31/7. — **610)** R. Schmidt, D. älteste nachweisbare Siegel d. Stadt Zörbig: NMThüringSächsV. 22, S. 354/9. — **611)** Ad. Ehlers, Burg Anhalt: BllHandelGewerbe . . . (Magdeburg) (1905), S. 75f. (Vgl. JBG. 28, II, 222[1247].) — **612)** A. Hinze, D. St. Johannis-Hospital zu Bernburg: MVAnhaltG. 10, S. 566—622. — **613)** H. Wäschke, D. Fundier. d. Stiftskirche St. Marien in Koswig: ZerbsterJb. 2, S. 2/5. — **614)** Grimmert, Pestjahre in d. Parochie Natho: ib. S. 24/6. — **615)** Alt-Zerbst. 3. Jg. Zerbst, H. Zeidler. — **616)** H. Wäschke, D. erste Erwähn. d. Stadt Zerbst 1007: ZerbsterJb. 2, S. 1. (ThietmarChron. 6, S. 38.) — **617)** Heinr. Becker: MVAnhaltG. 10, S. 333—413. — **618)** Becker-Lindau, E. uraltes heidn. Götzen-

der Hand trägt. — Wäschke[619]) gibt eine kurze Geschichte des Zerbster Bieres, seiner Bereitung und Verbreitung, der Brauerinnung und Brauordnung, sowie der von ihm beeinflufsten Sitten und Unsitten. Als Ergänzung dazu veröffentlicht er[620]) ein Schimpflied aus dem J. 1583 gegen den Brauer Lorenz Buko.

Kulturgeschichte. Aberglaube.[621–624]) Herschel[625]) erinnert daran, dafs an die prähistorischen gelochten Steinbeile sich vielfach die Sage knüpft, dafs sie als 'Donnerkeile' vor Blitzschlag behüten. Auch das abgebildete, vor 100 Jahren bei Kreischa gefundene ist dadurch erhalten worden. — Knebel[626]) teilt einen vor 50 Jahren aufgeschriebenen Feuersegen aus Sadisdorf bei Dippoldiswalde mit, ferner[627]) einen Diebessegen aus der Mitte des 19. Jh. — Das Hexenaustreiben in Langenchursdorf beschreibt Schaller.[628.629]) — *Sagen.* Braun[630]) bringt die Schatz- und Zwergsagen mit den prähistorischen Fundstätten in Zusammenhang. — Grössler[631]) teilt eine andere Fassung der früher (JBG. 26, II, 287[598]) berichteten Sage von der Heidenkrippe mit.[632–634]) — *Brauch und Spiele.* Erzgebirg. Volksbrauch von der Verlobung bis zum Tode, sowie an bestimmten Festtagen schildert John[635]) nach eigenen Ermittelungen.[636.637]) — Müller[638]) plant eine Sammlung volkstümlicher Kinderlieder und Spiele und veröffentlicht einen entsprechenden Fragebogen.[639–644]) — Ein von Hoffmann[645]) abgedrucktes Schreiben des Zerbster Rates an den Fürsten Rudolf i. J. 1606 betrifft den Pfingstauszug der Handwerker.[646–652]) — Von Petiscus[653])

---

bild auf d. Marktplatz e. anhalt. Stadt. Vortrag. Zerbst, F. Gast. 26 S. M. 1,50. |[Neubauer: GBllMagdeburg 41, S. 408f.]| — **619)** H. Wäschke, D. Zerbster Bier. (= Neujahrsbll. Hrsg. v. d. Hist. Komm. f. d. Prov. Sachsen u. d. Herzogtum Anhalt.) Halle, O. Hendel. 47 S. M. 1.—. |[R. Krieg: KBGV. 54, Sp. 384.]| — **620)** id., E. Schimpflied aus d. Zerbster Bierfehde: ZerbsterJb. 2, S. 19—21. — **621)** Gertrud Gesell, Aberglaube aus Mittweida: MVSächsVolkskunde 4, S. 29f. — **622)** Ed. Langguth, Thüringer Aberglauben: D. Erd-Glickeln. Jugenderinner. e. Achtzigjähr.: Thüringer Warte 8, S. 214/7. — **623)** E. Reukauf, Wunderl. Ansichten unserer Voreltern über d. Heilkraft d. Tiere: ThürMonatsbll. 13, S. 144f., 155/7; 14, S. 9—12. — **624)** W. C. Pfau, D. Vorstell. d. Drachens in Westsachsen: Unsere Heimat (Zwickau) 6, S. 37—45. — **625)** Herschel, E. eigentüml. Aberglaube: ÜB&T. 29, S. 38. — **626)** Konr. Knebel, E. alter Feuersegen: MFreibergAV. 41, S. 181/3. — **627)** id., E. Diebessegen: ib. S. 183. — **628)** E. Schaller, Z. Walpurgistage: MVSächsVolkskunde 4, S. 97—100. — **629)** W. Schimmeyer, Wie d. Teufel anno 1712 s. Wesen in Rüdigershagen getrieben hat: Heimatland 1, S. 37. — **630)** Hans Braun, Über d. Bezieh. v. Schatz- u. Zwergsagen zu unsern vorgeschichtl. Fundstätten: MVSächsVolkskunde 4, S. 41/9. — **631)** H. Gröfsler, Z. Sage v. d. Heidenkrippe: MansfelderBll. 20, S. 261f. — **632)** K. N., Wie e. Thüringer Speise erfunden wurde: ThüringMonatsbll. 14, S. 12f. ('1307 in Bürgel'.) — **633)** P. Mitzschke, Z. Sage v. d. Erfind. d. Erbsengerichts mit Schweinsohren: ib. 4, S. 28. — **634)** H. Ecke, D. schönsten Sagen d. Bodetals. Quedlinburg, H. Schwanecke. 61 S. M. 0.30. — **635)** Ernst John, Aberglaube, Sitte u. Brauch im sächs. Erzgebirge: MVSächsVolkskunde 4, S. 49—64, 101—16, 181/9. — **636)** L. Goldmann, Sitten u. Gebräuche v. Bickenriede: Unser Eichsfeld 1, S. 141/4. — **637)** Volkskundl. v. Eichsfelde: Heimatland 2, S. 187/9. — **638)** Curt Müller, Volkstüml. Kinderlied u. Kinderspiel in Sachsen: MVSächsVolkskunde 4, S. 68f. — **639)** id., Volkstüml. Kinderlied u. Kinderspiel in Sachsen: Unsere Heimat (Zwickau) 5, S. 227f. — **640)** L. Bartsch, Obererzgebirg. Kinder- u. Volksreime: Glückauf 26, S. 72/6, 92, 108—12. — **641)** Hch. Müller, Eichsfeld. Kinderreime: Heimatland 2, S. 103/6. — **642)** W. Kolbe, Eichsfelder Neujahrsbrauch: ib. 1, S. 42f. — **643)** id., Fastnacht auf d. Eichsfelde: ib. S. 86/8. — **644)** id., Osterspiele u. Osterbrauch: ib. 2, S. 114f. — **645)** W. Hoffmann, Aufzüge d. Zerbster Innungen zu Pfingsten: ZerbsterJb. 2, S. 5f. — **646)** Böhme, Weihnachtskrippen u. Weihnachtsspiele im Obererzgebirge: Glückauf 26, S. 177—82. — **647)** E. Koch, Etwas über e. Schwerttanz u. d. Hörselberg: ThüringMonatsbll. 14, S. 33/5. (Schwerttanz d. Diedörfer zu Weihnachten 1625.)

werden drei Einnahme- und Ausgabeverzeichnisse der Halberstädter Schützenbrüderschaft veröffentlicht. — *Mundarten und Namen.*[654]) Das von Kettner[655]) mitgeteilte niederdeutsche Vaterunser und Glaubensbekenntnis fand sich in einem Missale des städtischen Archivs zu Mühlhausen.[656–664]) — Benedict[665]) hat eine Nachlese zu Dungers Liedern und Rundas aus dem Vogtlande gesammelt.[666–668]) — Lehmann[669]) stellt die im Volksmunde üblichen unterscheidenden Beinamen für die verschiedenen Träger des Namens Greiner und Müller in Thüringen (im 16. Jh. aus Schwaben und Böhmen eingewandert) zusammen.[670.671]) — Bartsch[672]) gibt eine Auslese obererzgebirg. Neckreime, in denen sich Ortsnamen finden.[673.674]) — Der Veronikaberg bei Martinroda heifst nach Koch[675]) richtiger Fron- (d. i. Herrn-)berg, die Kilianskuppe bei Frauenbreitungen Küligkoppe, früher der Keuligte (kugelige) Berg.[676.677]) — v. Werthern[678]) deutet eine Anzahl Namen und Flurbezeichnungen bei Brücken a. d. Helme, die in dem 1534 von dem Vogte Andreas Sufsbach angelegten v. Wertherschen Erbbuche vorkommen. — Der Name des Dorfes Hohendodeleben (Kr. Wanzleben) wird von Sandvofs[679]) und Sunder verschieden erklärt. — *Leben einzelner*

— **648)** D. grofse Fürstenschiefsen zu Zwickau i. J. 1578: Unsere Heimat 5, S. 301—11. — **649)** Vom Silberschatz d. priv. Schützengesellschaft Zwickau: ib. S. 208—12. — **650)** H. Habbicht, Gesch. d. Büchsenschützenkompagnie zu Weimar, als Festschr. z. Säkularfeier d. Schiefshauses dargest. Weimar, H. Grofse. 1905. XII, 100 S. M. 1,50 — **651)** J. Fr. Hellwig u. H. Becker, Z. Erinner. an d. 200j. Jubelfeier d. Erneuer. d. Schützengilde zu Schmiedeberg. 1. Gesch. d. Schützengilde. 2. D. 200jahrfeier. 3. Verz. d. Mitglieder d. Gilde. Bad Schmiedeberg (Bez. Halle), Selbstverl. d. Schützengilde. 28 S. — **652)** W. Kolbe, Einladungsschreiben d. Stadt Mühlhausen z. Festschiefsen anno 1615: Heimatland 2, S. 146/8. — **653)** M. Petiscus, Halberstadts Schützenbrüderschaft anno 1634/5, 1663/4 u. 1672/3.: AStamm&Wappenkunde 7, S. 69—73. — **654)** Ed. Damköhler, Z. Sprachgrenze um Aschersleben: ZDUnterr. 19, S. 197/9. — **655)** E. Kettner, E. niederdeutsches Vaterunser u. Glaubensbekenntnis aus d. Anfang d. 15. Jh.: MühlhäuserGBll. 7, 144f. — **656)** Konr. Hentrich, D. Vordringen d. Hochdeutschen auf d. Eichsfelde: Unser Eichsfeld 1, S. 10/2. — **657)** id., D. Fremdwort im Mitteleichsfeld.: ib. S. 152/6. — **658)** K. Müller-Fraureuth, Sächs. Volkswörter. Beitrr. z. mundartl. Volkskunde. Dresden, W. Baensch. 115 S. M. 1,50. — **659)** Sächs. Volkswörter. Von Trinken u. Getränken: Unsere Heimat (Zwickau) 5, S. 172/4, 286. — **660)** Paul Benndorf, Volkstüml. Humor u. andere Redensarten (Leipzig u. Umgegend): MVSächsVolkskunde 4, S. 143f. — **661)** Th. Distel, Z. Leipz. Schimpfwort 'Rabeth-Nickel' bei Christian Reuter: StudVerglLitG. 5, S. 512. — **662)** A. Paudler, Hunde nach Bautzen führen: MNordböhm.-Exkursionsklub 28, S. 197f. — **663)** Gerbet, Unser erzgebirg. Wörterbuch. 2. Ortsnamen, 3. Obersächs. Sprachschatz, Heft 1: Glückauf 26, S. 21/4, 147—50. — **664)** Oswin Böttger, D. Satzbau d. erzgebirg. Mundart. Diss. Leipzig (Halle, H. John). 1904. 178 S. — **665)** Max Benedict, Scherzworte, Rätsel u. Spottreime aus d. Vogtlande als Widerklang älteren Volkslebens: MAVPlauen 17, S. 145—66. — **666)** H. Schilling, D. quirlende l, e. slaw. Laut im Munde d. Thüringer: ThüringMonatsbll. 14, S. 108—10. — **667)** E. Koch, Bemgn. zu B. Schillings Aufsatz über 'd. quirlende l . . .': ib. S. 113f. — **668)** A. Fuckel, D. vermeintl. slaw. l im Munde d. Thüringer: ib. S. 129f. — **669)** Lehmann, Greiner u. Müller: ib. S..62/4. — **670)** Sächs. Ortsnamen: StatistJbKgrSachsen 34, S. 12f. — **671)** G. M. Broske, Über einige deutsche Ortsnamen, welche e. slaw. Siedel. nicht vermuten lassen: Gebirgsfreund 18, S. 17/9, 37f. — **672)** Bartsch, Obererzgebirg. Orte u. deren Bewohner im obererzgebirg. Kinder- u. Volksreim: MVSächsVolkskunde 4, S. 19—27. — **673)** Otto Mörtzsch, E. Elbfahrt. Stromstrecken u. Ufernamen: ÜB&T. 29, S. 73/5. — **674)** E. Koch, Über d. Schreib. d. Namens Thüringen u. anderer Eigennamen: Thüring.-Monatsbll. 14, S. 110. — **675)** id., D. eigentl. Namen d. Fron- oder Veronikaberges bei Martinroda u. d. Kilianskuppe bei Frauenbreitungen: ib. S. 122/4. — **676)** Kroebel, D. Name 'D. Freybecher': Mareile 5, S. 103f. — **677)** K. Hentrich, D. Name Eichsfeld: Unser Eichsfeld 1, S. 12f. — **678)** v. Werthern, Einiges über alte Namen in d. Brückenschen Flur: MVG&NaturwSangerhausen 5, S. 116—23. — **679)** Franz Sandvofs, Dodeleben:

in Haus und Öffentlichkeit, Reisen. Seyffert[680]) veröffentlicht auf 72 Tafeln Erzeugnisse der Volkskunst aus den Beständen des Museums für sächs. Volkskunde zu Dresden, geordnet nach ihrer Bedeutung für die verschiedenen Stufen des menschlichen Lebens. — Nach einer Einleitung über die Entwicklung der bürgerlichen Kunst im 18. Jh. zeichnet Andreae[681]) das Familien- und Herzensleben der Magdeburgischen Bürger vor 100 Jahren.[682–684]) — Am Ende des 17. Jh. war es üblich, den Verstorbenen Votivkränze mit in den Sarg zu geben. Solche vergoldete Kränzel, 'Bestecke', d. i. Sträufschen und Kranzkreuze aus Freiberger Gräberfunden, beschreibt Knebel.[685]) — Eine poetische Bewerbung um die erledigte Klein-Eichstedter Küsterstelle aus dem J. 1752 im Superintendenturarchiv zu Querfurt veröffentlicht Könnecke.[686.687]) — Einen Pachtkontrakt aus dem J. 1699 druckt Kohlsdorf[688] aus den Akten des Rittergutes Krummenhennersdorf im Wortlaut ab.[689.690]) — Über die einzelnen Stücke eines 1867/8 auf Burg Ranis bei Pöfsneck (S.-M.) gemachten Fundes, besonders über den eisernen Hammer und die Reste eines kunstvoll bemalten Holztellers an dem Ende des 15. Jh. handelt Quantz.[691.692]) — Für seinen Aufsatz über Verlauf, Namen, Zustand und Aussehen der alten Verkehrswege im Amtsbezirk Eisenberg, sowie das dortige Geleitswesen konnte Löbe[693]) viel aktenmäfsiges Material verwenden.[694]) — Während Helbig (JBG. 28, II, 192[619]) die von ihm untersuchten 180 Steinkreuze als Grenzzeichen deutet, weist Wilhelm[695]) auf die erhaltenen Urkk. hin, in denen das Setzen eines steinernen Kreuzes als Sühne für einen begangenen Totschlag vom Täter verlangt wird. Er wie Meiche (JBG. 28, II, 192) erklärt daher die älteren als Sühnekreuze, nicht Grenzzeichen. — Helbig[696]) trägt 48 ihm inzwischen bekannt gewordene Steinkreuze nach und bekämpft Meiches und Wilhelms Einwendungen gegen seine Grenztheorie. — Unabhängig hat Herschel[697]) die ihm bekannten Steinkreuze aufgezählt, die sich an die älteren knüpfen-

---

KBlVNiederdSpr. 25, S. 39—40. |[ALandeskProvSachsen 16, S. 102.]| (Dazu L. Sunder: ib. S. 68.) — **680)** O. Seyffert, Von d. Wiege bis z. Grabe. E. Beitr. z. sächs. Volkskunst. Im Auftr. d. Ver. f. sächs. Volkskunde hrsg. Wien, Gerlach & Wiedling. 1905. 4⁰. 6 S., 72 Tfln. M. 20. |[Meiche: NASächsG. 27, S. 339.]| — **681)** Friedr. Andreae, Aus d. Gesch. d. Magdeburg. Bürgers um d. Wende d. 18. u. 19. Jh.: GBllMagdeburg 41, S. 129—36, 291—308. — **682)** O. Hübner, Fürstl. Gevatterbrief v. 4. Febr. 1665 an d. Rat zu Mühlhausen. (Aus e. hs. Chron. mitgeteilt.): MühlhäuserGBll. 7, S. 149. (Adolf Wilhelm Herzog v. S.-Eisenach.) — **683)** E. Hermann, Gebräuche bei Verlod. u. Hochzeit im Herzogtum Koburg: ZVVolksk. 14, S. 279—89, 377—84. — **684)** Karl Wüstefeld, E. Hochzeitsfeier in d. 'Goldenen Mark' vor 100 Jahren: Unser Eichsfeld 1, S. 91/6. — **685)** Konr. Knebel, Widmungskränze im Altertumsmus.: MFreibergAV 41, S. 66/8. — **686)** M. Könnecke, E. wunderl. Bewerbungsschreiben um d. Klein-Eichstädter Schul- u. Küsterstelle: ZVKirchenG.-ProvSachsen 3, S. 183. — **687)** O. Speck, Anstell. e. Otterstechers in d. Ämtern Radeberg, Pirna u. Dresden: ÜB&T. 29, S. 29. (Durch Georg v. Sachsen, 28. Dez. 1535.) — **688)** Ad. Kohlsdorf, Pachtvertrag umb d. Schenke zu Niederschöna: MVSächsVolkskunde 4, S. 64/8. — **689)** P. Preufs, D. Übernahme e. Gutes vor 130 Jahren: ThüringMonatsbll. 14, S. 60. (Grofsmehlra 1776.) — **690)** Hans Stumme, Volkstüml. Zinsberechn.: MVSächs.-Volkskunde 4, S. 30f. — **691)** Herm. Quantz, E. spätMAlicher Fund v. Burg Raine: ZVThüringG. NF. 17, S. 187—92. — **692)** E. Koch, Ehemal. Verbot v. Karten- u. Würfelspiel in Stadt u. Amt Schmalkalden: ThüringMonatsbll. 14, S. 8f. — **693)** Hans Löbe, Z. Gesch. d. Landstrafsen u. d. früheren Geleitswesens im Amtsbezirk Eisenberg: MGAV.-Eisenberg 4, Heft 21/2, S. 112—50. — **694)** E. Schülerwander. durch d. Sächs. Schweiz vor 50 Jahren (16. bis 19. Juli 1856): ÜB&T. 29, S. 65/7. — **695)** Franz Wilhelm, Alte Steinkreuze, Grenzzeichen? Sühnekreuze!: MVSächsVolkskunde 4, S. 36—41. — **696)** Helbig, D. Steinkreuze im Königreiche Sachsen als Grenzzeichen: ib. S. 121—31.

den Sagen und für einige die nachweisbare Veranlassung aufgezeichnet.[698-700]) — Auch Loth[701]) fügt zu seinen früheren in der Umgegend von Erfurt aufgezeichneten Steinkreuzen (JBG. 21, II, 341[552]) zwei weitere bei Marbach und Biedersleben.

Kunst. Über die Bestrebungen für Denkmalschutz und Denkmalpflege und die in der Provinz[702]) und im Königreich Sachsen[703]) erzielten Erfolge geben die Jahresberichte (KBGV. 54, Sp. 486) Rechenschaft; auch sind von den grofsen Sammelwerken neue Bände fertiggestellt[704.705]) worden.[706.707]) — Die Streitfrage über den ursprünglichen Plan des Westbaues der 961 begonnenen Stiftskirche zu Gernrode beantwortet v. Sommerfeld[708]) dahin, dafs derselbe im Grundrifs bereits seine heutige Gestaltung mit Westapsis und den Türmen in ganzer Höhe hatte.[709]) — Einen neuen wertvollen Beitrag zur Glockenkunde (JBG. 28, II, 230) unseres Gebietes hat Brückner[710]) in 9j. Arbeit für die Oberlausitz gesammelt und geordnet. — Ebenfalls als Beitrag zur Glockenkunde geben sich Looses[711]) Untersuchungen über 47 meist in Anhalt gesammelte Glockenkreuze. Der Vf. zeigt, dafs in den scheinbar willkürlichen Verzierungen dieser auf den Mantel der Glocken aufgegossenen Kreuze viel MAlicher Aberglauben steckt, der aufs Heidentum zurückgeht. — Bode[712]) macht dann auf eine 1625 in Freiberg gegossene Zörbiger Glocke aufmerksam, während Schmidt[713]) die Schlagglocke im Dachreiter auf dem Quetzer Kirchturm beschreibt, sie ist von Eckhardt Küchger gegosssen. — Bruck[714]) veröffentlicht in 283 vorzüglichen Nachbildungen die Malereien in den Hss. der Bibliotheken zu Marienthal, Zittau, Dresden und Leipzig. — Voigt[715]) bildet das 1819 aus der Kronenkirche in das Lutherhaus gebrachte Bild der Familie Heidelberg mit der ältesten Darstellung der Stadt Eisleben ab. Es ist 1561 von Veit Thim

— **697)** M. Herschel, Beitr. z. Steinkreuzkunde: ib. S. 5—11. — **698)** E. Prasse, Steinkreuze in Sachsen: Glückauf 26, S. 88f. (Vgl. JBG. 28, II, 192[619]; ferner H. Lungwitz: Glückauf 26, S. 58f.) — **699)** W. C. Pfau, Über alte Grenzsteine in West-Sachsen: Unsere Heimat (Zwickau) 5, S. 191/8. — **700)** Ad. Kohlsdorf, Steinkreuze v. Niederschöna, u. was man sich v. ihnen erzählt: Glückauf 26, S. 168f. — **701)** Loth, D. Steinkreuze bei Marbach u. Bindersleben: MVGAErfurt 26, S. 141f. — **702)** Jb. d. Denkmalspflege in d. Prov. Sachsen. Magdeburg. — **703)** Bericht d. Kommission z. Erhalt. d. Kunstdenkmäler im Kgr. Sachsen. Tätigkeit in d. J. 1903/5. Dresden, C. C. Meinhold & Söhne. 180 S. M. 3. — **704)** Cornel. Gurlitt, Amtshauptmannschaft Zittau. Tl. 1: Land. (= Beschreib. Darstell. d. ält. Bau- u. Kunstdenkm. d. Kgr. Sachsen. Bd. 29.) Dresden, C. C. Meinhold & Söhne. II, 268 S., 7 Tfln. M. 8. — **705)** P. Lehfeldt u. G. Vofs, Herzogtum S.-Koburg u. Gotha. Landratsamt Koburg, Amtsgerichtsbezirk Koburg. (D. Stadt Koburg. Landorte d. Amtsbezirks.) (= Bau- u. Kunstdenkmäler Thüringens. Heft 32.) Jena, G. Fischer. VIII, 153—474 S. M. 12. — **706)** Max Benedict, Führer durch d. Baudenkmäler zu Weida, Mildenfurth, Veitsberg u. Cronschwitz. Plauen, A. Kell. 18 S. M. 0,30. — **707)** Ed. Fritze, Dorfbilder. Mit 50 Abbn. u. 1 Übersichtskarte. (= Neue Beitrr. z. Gesch. deutsch. Altert. Lfg. 20.) Meiningen, Brückner & Renner in Komm. 100 S. — **708)** v. Sommerfeld, D. Westbau d. Stiftskirche zu Gernrode: ZHarzV. 38, S. 276—93. |[Strafsburger: ALandeskProvSachsen 16, S. 96.]| — **709)** O. Gruner, Abbruch alter Dorfkirchen: Unsere Heimat (Zwickau) 6, S. 38f. (JBG. 28, II, 229[1409].) — **710)** Edm. Brückner, D. Glocken d. Oberlausitz: NLausitzMag. 82, S. 1—222. — **711)** F. Loose, MAliche Glockenkreuze: MVAnhaltG. 10, S. 633—59. — **712)** Fr. Bode, Z. Glockengiefserei in Freiberg: MFreibergAV. 41, S. 184. — **713)** R. Schmidt, D. Schlagglocke v. 1586 auf d. Kirchturme in Quetz, Kr. Bitterfeld: NMSächs.-ThüringV. 22, S. 351/3. — **714)** Rob. Bruck, D. Malereien in d. Hss. d. Königr. Sachsen. (= Schriften d. K. Sächs. Komm. f. Gesch. Bd. 11.) Dresden, C. C. Meinhold & Söhne. 4°. XV, 469 S. |[M. Schneider: NASächsG. 27, S. 178/5; Jecht: NLausitzMag. 82, S. 268f.]| — **715)** C. Voigt, Erläuter. zu d. Nachbild. d. alten Ölgemäldes v. d. Erbbegräbnis d.

gemalt. — Nach einer Besprechung der Quellen über die Freiberger Pfingstspiele, deren Aufführung 1509—23 bezeugt ist, untersucht Buchwald[716]) Inhalt, Verteilung des Stoffs auf die drei Tage und den literarhistorischen Zusammenhang. — Neubauer[717]) bringt noch einen neuen Beweis für Kaweraus Ansicht (JBG. 17, II,-301[715]), dafs der Vf. des 1534 in Magdeburg aufgeführten neuhochdeutschen Dramas 'Jakob und seine Söhne' J. Greff war. — Die Zahl der französ. Stücke war auch während der Fremdherrschaft nur eine geringe. Gebauer[718]) prüft, welche in deutscher Sprache durch deutsche Schauspieler vorgestellt wurden und in welchem Umfange französ. Künstler Gastrollen gaben. — Heinrich[719]) gibt eine Ausgabe und Untersuchung des hs. in der Kgl. Öffentlichen Bibliothek zu Dresden erhaltenen Auszuges aus dem verlorenen Original der 'Passion', einer deutschen Dichtung des Eisenacher Stadtschreibers und späteren Scholastikus Johannes Rothe († 1434), des Vf. der 'Thüringer Chronik'. — Das von Kopp[720]) untersuchte 'sächs. Bergliederbüchlein' (1700—10), die wichtigste gedruckte Volksliedersammlung aus älterer Zeit, stammt aus Freiberg, enthält nur wenige historische Lieder, ist aber wegen mancher bergmännischer, studentischer, soldatischer und volksmäfsiger Weisen für die Kenntnis der kulturellen Zustände recht ergiebig. — Die 'Lieder-Hs. der Frau v. Holleben' enthält aus dem J. 1740—92 Aufzeichnungen von Liedern und Sprüchen durch die Besitzerin, hauptsächlich aus der schwarzburg-rudolstädt. Hofgesellschaft, in den späteren Jahren meist mit stammbuchartigen Eintragungen. — Wetzel[721]) übergibt ein historisches Volkslied aus der Zeit vor 1848 dem Drucke, welches die Hasenjagd der Gemeinde Grofsbothen und Kössern feiert. — Die Blüte der Musik am Zerbster Fürstenhofe verbindet sich mit der Persönlichkeit des 1722 dorthin berufenen Kapellmeisters Joh. Friedr. Fasch. Über Bestand und Wirken der Hofkapelle unter seiner Leitung bis 1758, wo Fasch starb, berichtet Wäschke.[722]) — Nach alten Musikblättern aus dem J. 1856 skizziert Walden[723]) die musikalischen Verhältnisse im damaligen Weimar, Gotha und Erfurt.[724])

Bergbau, Landwirtschaft, Handwerk, Handel, Industrie. Beiträge zur Einführung der Dampfmaschine in den Freiberger Bergbau liefert Wappler[725]) mit Betonung des Personen- und Ortsgeschichtlichen, indem er die Biographien des Oberberghauptmanns v. Trebra († 1819) und der ersten Kunstmeister Joh. Friedr. Mende († 1798), K. G. Baldauf († 1811) und Christ. Friedr. Brendel († 1861) gibt.[726-731]) — Aus den Akten der

---

Familie Heidelberg in Eisleben. (Mit 2 Abbn.): MansfelderBll. 20, S. 248—54. — 716) Reinh. Buchwald, D. Freiberger Pfingstspiele: MFreibergAV. 41, S. 45—54. — 717) E. Neubauer, Joachim Greff in Magdeburg: GBllMagdeburg 41, S. 420f. — 718) Curt Gebauer, D. französ. Element im Theaterleben Magdeburgs während d. Fremdherrschaft (Ende 1806—14): ib. S. 328—50. — 719) Alfred Heinrich, Johannes Rothes Passion. Mit e. Einleit. u. e. Anh. (= German. Abhandl. Heft 26.) Breslau, Marcus. 4 Bl., 174 S. — 720) Arth. Kopp, Ältere Liedersamml.. 1. Sächs. Bergliederbüchlein. 2. D. Frau v. Holleben (geb. v. Normann) Liederhandschrift. (= Beitr. z. Volkskunde. IV.) Leipzig, G. Schönfeld. VI, 213 S. M. 4,50. — 721) Wetzel, E. altes hist. Volkslied: MVSächs.-Volkskunde 4, S. 27/9. — 722) H. Wäschke, D. Zerbster Hofkapelle unter Fasch: ZerbsterJb. 2, S. 47—68. — 723) Franz Walden, D. musikal. Thüringen vor 50 Jahren: Thüringer Warte 3, S. 885/9. — 724) Kurt Mey, Über Richard Wagners Huldigungschor an König Friedrich August II. v. Sachsen: Musik 5, S. 827—31. — 725) Wappler, Oberberghauptmann v. Trebra u. d. 3 ersten sächs. Kunstmeister Mende, Baldauf u. Brendel: MFreibergAV. 41, S. 69—178. — 726) O. H. Brandt, D. Bauer u. d. bäuerl. Lasten im Herzogtum Sachsen-Altenburg v. 17. bis z. 19. Jh. (= Geschichtl. Untersuch. III.) Gotha, F. A. Perthes.

Arnstädter Fleischerinnung berichtet Reineck[732]) über das Verhältnis des Handwerks zum Rat und gibt die Geschichte der 1350 mit einem Innungsbrief versehenen Metzgerzunft daselbst.[733, 734]) — Haase[735]) veröffentlicht, eingeleitet durch geschichtliche Erläuterungen, das auf die Magdeburger Innungsstatuten vom J. 1638 zurückgehende Innungsprivileg der Dessauer Seiler (von Johann Georg II. 1661 verliehen) und das verbesserte Privileg des J. 1694.[736]) — Dafs die Leineweber im MA. in Sachsen für unehrlich galten, dürfte nach Tilles[737]) Ansicht damit zu erklären sein, dafs dies Gewerbe damals meist in Dörfern und von den dort wohnenden Slawen ausgeübt wurde. Die von Tille mitgeteilte Urk. aus der Innungslade der Leineweber zu Grimma bestätigt die Ehrlichmachung ihres Handwerks i. J. 1490. — Zimmermann[738]) kommt nach Prüfung der bisher bekannten und einiger neugefundener Berichte zu dem Schlusse, dafs das J. 1709 mit bestem Rechte als das Erfindungsjahr des (und zwar durch Böttger, nicht durch Tschirnhausen entdeckten) echten Porzellans anzusehen sei. — Ein silberner Humpen Freiberger Herkunft, von Andreas Müller in der Zeit von 1683/6 gefertigt, wird von Knebel[739]) abgebildet und besprochen.[740]) — Bei der Einweihung des Neubaues der Magdeburger Handelskammer am 19. Mai 1906 (GBll. Magdeburg 41, S. 410) wurde die Geschichte der als Fortsetzung der (1825 gegründeten) Korporation der Magdeburger Kaufmannschaft 1899 entstandenen Handelskammer in einer Festschrift von Behrend[741]) zusammengestellt. — Eine zweite, vornehm ausgestattete Festschrift desselben Vf.[742]) bringt Lebensbilder Magdeburger Grofskaufleute. — Eine dritte Festschrift von Duvigneau[743]) gibt die Geschichte des neubezogenen Hauses, einleitend die der Seidenkramerinnung und ihres Innungshauses (—1813), des Börsengebäudes (1814—1906) und endlich des Neubaues von 1904/6.[744-748])

X, 158 S. M. 3,60. — **727)** Wilh. Steffen, E. altmärk. Rittergut in 2 Jhh. Progr. Putbus, R. Decker. 1905. 4⁰. S. 3—21. — **728)** Hugo Engelmann, D. eichsfeld. Landwirtschaft: Unser Eichsfeld 1, S. 106—10, 128/6, 138—41. — **729)** W. Kolbe, D. Weinbau auf d. Eichsfelde: Heimatland 1, S. 6f., 18f. — **730)** Hans Stöhr. Sachsens Obstbau in 4 Jhh. Dresden, C. Heinrich. 1905. VII, 72 S. — **731)** Ernst Koch, E. Beitr. z. Gesch. d. Lachsfischerei in d. thüring. Saale: ThüringMonatsbll. 14, S. 80/3, 91f. (Nach Camburger Amtsrechn. 1592/3, 1649—50, 1701—1817.) — **732)** Karl Reineck, Fleischerinteressen u. Fleischnot in alter Zeit. E. Beitr. z. Entwickel. d. Fleischerhandwerks: Alt-Arnstadt 3, S. 55—63. — **733)** Rich. Helmrich, Gesch. d. Bäckerinn. zu Plauen. Plauen, R. Keil. 55 S. — **734)** A. Emminghaus, Aus d. übriggebliebenen Innungsbüchern d. Gothaer alten Bäckerinn.: Aus d. koburg-goth. Landen 4. — **735)** Alb. Haase, D. Privilegium d. Dessauer Seilerinn.: MVAnhaltG. 10, S. 524—54. — **736)** K., E. Schönburg. Gewerbeordn. aus d. J. 1686: SchönburgHauskalender (1906), S. 30/4. — **737)** Armin Tille, Z. Ehrlichmach. d. sächs. Leineweber: NASächsG. 27, S. 331/5. — **738)** E. Zimmermann, In welchem Jahre wurde d. Meifsner Porzellan erfunden?: ib. S. 60—88. **739)** Konr. Knebel, Freiberger Goldschmiedekunst. E. Silberhumpen Andreas Müllers: MFreibergAV. 41, S. 179—80. — **740)** Kurt Bökelmann, D. Aufkommen d. Grofsindustrie im sächs. Wollgewerbe. E. volkswirtschaftl. Studie auf Grund amtl. Quellen aus d. Hauptstaatsarch. zu Dresden. Heidelberg, J. Hörning. 107 S. — **741)** (Behrend), D. Korporation d. Kaufmannschaft zu Magdeburg u. d. Handelskammer 1876—1906. Festschr. z. Einweih. d. neuen Hauses. Magdeburg, Heinrichshofen. V, 158 S. M. 3,50. — **742)** M. Behrend, Magdeburger Grofskaufleute. Lebensbilder, hrsg. z. Einweih. d. Hauses d. Handelskammer, Alter Markt 5 u. 6, am 19. Mai 1906. Magdeburg, Heinrichshofen. 4⁰. 178 S. M. 18. |[GBllMagdeburg 41, S. 411.]| — **743)** J. R. Duvigneau, D. Haus d. Handelskammer zu Magdeburg (Seidenkrämer-Innungshaus) u. seine Gesch. Festgabe z. Einweihungsfeier. Magdeburg, E. Baensch jun. 4⁰. 68 S., 28 Tfln. M. 3. |[R. Setzepfand: GBllMagdeburg 41, S. 411.]|. — **744)** Ernst Kroker, 250 Jahre e. Leipz. Buchdruckerei u. Buchhandl. D. Gesch. d. Dürr'schen Buchhandl. in Leipzig v. d. Begründ. ihres Stammhauses

Personalia.[749]) Archivrat Dr. Eduard Ausfeld,[750]) Direktor des Kgl. preufs. Staatsarchivs zu Magdeburg und Vorsitzender des VGA. d. Herzogtums und Erzstifts Magdeburg war am 27. Mai 1850 zu Schnepfental geboren und starb am 4. April 1906 zu Magdeburg. — Scheidemantel[751]) handelt über Bach und seine Vorfahren in Anlehnung an das Buch von Wolfrum.[752-761]) — Die Verdienste A. E. Büchners (geb. 1701 zu Erfurt, gest. 30. Juli 1769 zu Halle) um das geistige Leben in Erfurt feiert Loth.[762-766]) — Der Stadtdiakonus M. E. Engel[767]) in Plauen wurde dort 1767 geboren und starb nach einem reichgesegneten menschenfreundlichen Wirken ebenda 1836. — Die von Göhre[768]) herausgegebene Selbstbiographie des 1841 geborenen, am 22. Juni 1906 in der Hallischen Siechenhausstiftung verstorbenen Arbeiters Karl Fischer,[769]) welche bis 1885 reicht, interessiert durch ihren Schauplatz in unserer Provinz, besonders während seiner Jugendzeit in Eisleben.[770-775]) — Drei Schriftstücke zur Lebensgeschichte des zweiten Dresdner Superintendenten Daniel Greser

---

im J. 1656 bis auf d. Gegenwart u. d. Gesch. d. Familie Dürr, als Hs. für Freunde. Mit 1 Bildn., 97 Abbn. u. 4 Beil. Leipzig, Dürr'sche Bh. 4°. X, 251 S. — **745)** Karl Friedrich Amelangs Verlag Leipzig 1806—1906. E. Erinnerungsblatt für unsere Freunde. Leipzig. 49 S. — **746)** F. A. Brockhaus in Leipzig. Vollständ. Verz. d. . . . 1878—1905 verlegten Werke. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1905. VI, 459 S. — **747)** Herm. Heineck, Z. 50j. Bestehen d. Buchhandl. C. Haacke, Nordhausen (Inh. Friedrich Krause). (1855—1905.) Nordhausen, O. Ebert. 1905. 21 S. — **748)** (P.) W(ölblin)g, Gründ. u. Entwickl. d. 'Leisn. Tageblattes': Jubiläumsnummer d. L. T. (25. Jan. 1906). — **749)** C. v. Metzsch, Joh. Georg v. Arnimb, Kursächs. Feldmarschall: BllGSächsArmee (1905). — **750)** G. Liebe, Eduard Ausfeld †. Nachruf: GBllMagdeburg 41, S. 88—90. (Vgl. auch MühlhäuserGBll. 7, S. 2ff.) — **751)** Herm. Scheidemantel, Bach u. s. Thüringer Geschlecht: Thüringer Warte 3, S. 97—107. — **752)** Ph. Wolfrum, Joh. Sebastian Bach. (= D. Musik.) Berlin, Bard, Marquardt & Co. M. 2,50. — **753)** C. v. Metzsch, Wolff Heinrich v. Baudifs, Kgl. poln. u. kurf. sächs. Generalfeldmarschall: BllGeschSächsArmee (1905). — **754)** G. Koch, Rudolf Bauenbach als Dichter d. 'Thüringer Lieder': ThüringMonatsbll. 13, S. 149—55. — **755)** A. Reichardt, Gustav Woldemar Frhr. v. Biedermann: BiographJb. 8, S. 287f. — **756)** Ernst Kroker, Katharina v. Bora, Martin Luthers Frau. (= Biograph. bedeut. Frauen. 6.) Leipzig, E. Haberland. VII, 287 S., 1 Bild. M. 5. |[O. Clemen: NASächsG. 27, S. 366.]| — **757)** id., Katharina v. Bora?: LeipzKalender (1906). — **758)** A. Buchholtz, F. A. Brockhaus 1805—1905: DRs. 32[10]. — **759)** Bl(omeyer), Karl v. Brüger, † 29. März 1905: BllRechtspflegeThür&Anhalt NF. 32, S. I—XXIV. — **760)** Max Engelmann, Graf Moritz v. Brühl, e. Förderer d. Chronometrie: LeipzUhrmacherZg. 12, S. 389—42. — **761)** Richard Stiller, Karl Eduard Büchel, Kupferstecher: BiographJb. 8, S. 298f. — **762)** Loth, Andreas Elias Büchner u. s. Bedeut. für d. wissenschaftl. Leben in Erfurt: MVGAErfurt 26, S. 1—26. — **763)** A. Huyskens, D. Antonius Corvinus Schrift an d. sächs. Adel: ZVHessG. NF. 29, S. 259—61. — **764)** A. Reichardt, Gustav Diestel: BiographJb. 8, S. 289f. — **765)** Joh. Safs, Karl Julius Duboc: ib. S. 68/8. — **766)** Otto v. Ehrenstein, D. Kreishauptmanns . . . Reden u. Ansprachen 1887—1905. Leipzig, F. A. Brockhaus. VIII, 217 S. M. 1. — **767)** A. Neupert sen., Mag. Moritz Erdmann Engel, e. Lebensbild: MAVPlauen 17, S. 102/9. — **768)** Paul Göhre, Denkwürdigkeiten u. Erinner. e. Arbeiters. Bd. 1 u. NF. (= Leben u. Wissen. Bd. 2/4.) Jena, E. Diederichs. 1903/4. |[Könnecke: MansfelderBll. 20, S. 267f.]| — **769)** Carl Fischer, Aus e. Arbeiterleben. Skizzen. (Hrsg.: P. Göhre.) Jena & Leipzig, E. Diederichs. 1905. 148 S. — **770)** Chr. Schlag, Prof. Heinr. Gottlieb Francke aus Teichwitz bei Weida (geb. 10. Aug. 1705, † 14. Juli 1781): Unsere Heimat 5, S. 188—90. — **771)** C. A. Kellermann, Braut- u. Ehejahre e. Weimaranerin aus d. klass. Zeit Ilmathens. Weimar, A. Huschke Nachf. 90 S., 1 Bild. M. 1,20. (Ida Freiligrath, geb. Melos.) — **772)** O. Unrein, Rudolph Gaedchens (1834—1904): JBFortschritteKlassA. (1905), S. 115—35. — **773)** Fr. Regel, Reinhold Gerbing (mit Portr. u. Abb.). Schnepfenthal, Verl. d. Anst. 1905. 31 S. — **774)** M. Birnbaum, Wann ist Christiane v. Goethe geboren?: GoetheJb. 26, S. 280/2. — **775)** M. Hecker, Max. Wolfgang v. Goethe: ADB. 49, S. 479—90.

(1548, 1567, 1542) werden von Clemen[776]) veröffentlicht.[777]) — Eine kurze Lebensgeschichte des kurz vor 1500 geborenen, 1528 als Pfarrer zu Lochau gestorbenen Mitkämpfers der Reformation stellt Hentze[778]) zusammen. — Zum Tage des 70j. Bestehens der Heilanstalt Möckern-Thonberg verfafste Güntz[779]) eine Biographie ihres Begründers.[780–783]) — Aus den Aufzeichnungen seines Grofsvaters, des Gothaischen Konferenzrates K. E. A. v. Hoff (1771—1837), teilt v. Hoff[784]) dessen Erlebnisse während der Oktobertage 1806 in Gotha und Erfurt mit.[785–787]) — Paul Hassel (JBG. 23, II, 230[127]), der Direktor des Kgl. sächs. Hauptstaatsarchivs (geb. 1838 zu Berlin) starb am 31. Juli zu Dresden (NASächsG. 27, S. 412). — Der erste Nachruf[788]) für den (am 8. Februar 1907 in Mockau bei Leipzig †) berühmten Geographen Alfred Kirchhoff (geb. 23. Mai 1838 zu Erfurt) gilt dem treuen 'Hermunduren' und Mitbegründer der wissenschaftlichen Abteilung des Thüringer Waldvereins.[789–802]) — Distel[803]) gibt einige Hinweise auf die schriftstellerische Tätigkeit des Magisters Johann Gottfried Lessing, des Vaters unseres Dichters (vgl. N. 457).[804–806]) — Die von Möllenberg[807]) besonders aus dem Thalmansfeldischen Gerichtsbuche zusammengestellten Regesten zur Geschichte von Martin Luthers Vater († 1530)

— 776) Otto Clemen, Z. Biographie Daniel Gresers: BSächsKirchenG. 20, S. 248—52. — 777) M(ax) G(rüllich), Z. Erinner. an d. Geh. Schulrat Adalbert Grüllich, Dezernenten d. Kgl. sächs. Seminarwesens: 10. Bericht d. Sächs. Seminarlehrervereins S. 58—61. — 778) Otto Hentze, Magister Franz Günther aus Nordhausen u. s. verdienstvoller Anteil an d. ersten Kämpfen d. Reformation: ZVKirchenGProvSachsen 3, S. 239—70. — 779) Max Güntz, Eduard Wilh. Güntz, d. Begründer d. Thonbergs. E. archival.-biograph. Studie. Leipzig. Weimar, Selbstverlag. 76 S. — 780) Lorenzen, Herm. Haberland: Biograph.-Jb. 8, S. 280. — 781) Graupner, Was d. Student Wilh. Harnisch in d. Oktobertagen 1806 erlebte: KalenderOrtsGHalle S. 1—19. — 782) Störzner, Christian Heckel. E. Lebensbild: ÜB&T. 29, S. 94f. (Kantor v. Bischofswerda u. 1713 Vf. d. Ortschron.) — 783) O. Clemen, E. typograph. interessante Veröffentlich. Christoph Hegendorfers (in Leipzig): CBlBibl. 23, S. 244/6. — 784) H. v. Hoff, Erinner. aus d. J. 1806: Thüringer Warte 3, S. 289—303. — 785) Otto Reich, Karl Ernst Adolf v. Hoff, d. Bahnbrecher moderner Geologie. Leipzig, Veit & Co. 1905. VI, 144 S. (1771—1837.) — 786) Max Seiffert, Z. Biographie Joh. Adolf Hasses. (= Sammelbde. d. Intern. Musikgesellsch. 7, S. 129—31.) — 787) Jüngstmann, Anastasius Kircher in Heiligenstadt: Heimatland 2, S. 167/9. — 788) L. Gerbing, Alfred Kirchhoff †: ThüringMonatsbll. 14, S. 188f. — 789) v. Hantzsch, Joh. Heinr. Klemm: ADB. 51, S. 204/8. — 790) id., Wolf Kaspar v. Klengel: ib. S. 209—12. — 791) K. F. Pfau, Jul. Klinkhardt: ib. S. 284f. — 792) A. Reichardt, Herm. Friedr. Knothe: BiographJb. 8, S. 288f. — 793) Marc Rosenberg, J. Ch. K. Köhler, Hofjuwelier in Dresden: ADB. 51, S. 312. — 794) K. F. Pfau, Karl Franz Köhler: ib. S. 312/4. — 795) Ernst Kohlschütter, Ernst Otto Heinrich Kohlschütter, Afr. 1850/6, Dr. med., Arzt, aufserord. Prof. an d. Univ. Halle, † 7. Sept. 1905. Dresden, Verein ehem. Fürstenschüler. 1905. 13 S. (Aus: Afran. Ecce. 1905.) — 796) L. Weniger, Joh. Kromayr. Zwei Schulschriften v. 1629 u. 1640: JBWilhelmErnstGymnWeimar (1906), S. 4—15. — 797) Wilh. v. Kügelgen, Jugenderinner. e. alten Mannes. Mit e. ergänz. Nachwort v. Anna v. K. u. e. Anh.: Auszüge aus W. v. K.s Briefen. Eingeleitet u. hrsg. v. A. Stern. Leipzig, M. Hesse. 664 S. M. 1,60. |[Ermisch: NASächsG. 27, S. 380f.]| — 798) Joh. Prölfs, Ferd. Gust. Kühne: ADB. 51, S. 481/5. — 799) K. F. Pfau, Paul Gotthelf Kummer: ib. S. 440f. — 800) A. Teichmann, Joh. Emil Kunze: ib. S. 441/5. — 801) Chr. Th. Ficker, Gotthard Viktor Lechler: ib. S. 609—11. — 802) Ad. Brüll, Emil Lehmann (Vorsteher d. jüd. Gemeinde in Dresden): ib. S. 620/2. — 803) Th. Distel, Miszelle: BSächsKirchenG. 20, S. 259. — 804) Gottfr. Kämpfer, Pater Nikolaus. Hist. Erzähl. aus Erfurts Vergangenheit: Thüringer Warte 3, S. 126—33. (Anton Listmann.) — 805) W. Greiner, Joh. Heinr. Löffler. Zu d. Thüringer Heimatkünstlers Gedächtnis u. Würdig. Pöfsneck, B. Feigenspan. M. 0,60. — 806) H. A. Lier, Karl Wilhelm Loose, Geschichtsforscher: BiographJb. 8, S. 294f. — 807) Walter Möllenberg, Hans Luther, Dr. Martin Luthers Vater, e. Mans-

und dessen jüngeren Bruder 'Hans der Kleine' beweisen, dafs ersterer in der Grafschaft Mansfeld es als Hüttenmeister zu einer geachteten Stellung und auch zu Vermögen gebracht hat, während der 'Kleine' nur als Raufbold und Wirtshausbesucher hervortritt. — Schmidt[808]) gibt eine kurze Lebensgeschichte des Komponisten Eduard Luther (geb. 1829 zu Heubach). — Domansky[809]) erinnert an Johannes Maukisch (geb. 1617 zu Freiberg), der 1651 als Pastor und Rektor des akademischen Gymnasiums nach Danzig ging, wo er 1669 starb. — Der Mitunterzeichner der Konkordienformel Mirus, hat, wie Arndt[810]) zeigt, 1590 und 1591 als Prediger an der Martini- und Domkirche zu Halberstadt gewirkt. — Ein im Besitz des Superintendenten Krieg zu Ingersleben befindliches Bild des. Arnstädter Reformators (aus der Zeit seines dortigen Aufenthaltes 1540/3) wird von Bühring[811]) mitgeteilt. — Mancherlei Material zur Lebensgeschichte des anhalt. Reformators Molitor hat Schubart[812]) zusammengetragen.[813-816]) — Ein 1895 gehaltener Vortrag von H. Schmidt[817]) gedachte 100 Jahre nach dem Erscheinen des 'Gesundbrunnens' des 1765 in Arnstadt geborenen Dichters Neubeck († 1850) und seiner Werke.[818.819]) — Mackowskys[820]) Monographie über den Schöpfer der Begräbniskapelle im Freiberger Dom in den J. 1591/5 sei hier nachgetragen; ergänzendes Material dazu fand Wappler[821]) im Hauptstaatsarchive zu Dresden.[822]) — Die von Wustmann[823]) abgedruckten 21 Briefe Friederike Oesers (1770—1813) gehören zu der (209 Nummern umfassenden) Sammlung (1769—1828), welche jetzt Besitz der Leipziger Stadtbibliothek ist.[824]) — Aus dem Leipziger Ratsarchiv veröffentlicht Merkel[825]) einen urkundlichen Beitrag zur Charakteristik D. Johann Pfeffingers aus dem J. 1571 als Nachtrag zu Seiferts Biographie (BeitrSächsKirchenG. 1888). Das am 25. April 1906 zu Halle † (1818 zu Artern a. U. geborene) Ehrenmitglied[826]) des MansfelderAV. ist als Lokalhistoriker öfter in früheren Jahrgängen (JBG. 22, II, 282[70]; 23, II, 235[227]) zitiert. — Der Humanist Jakob Questenberg[827]) wurde um 1465 in

---

feld. Bergmann u. Hüttenmeister: ZHarzV. 39, S. 169—98. — **808)** Alb. Schmidt, E. Thüringer Musikant: Thüringer Warte 3, S. 49—57. — **809)** Walther Domansky, E. Freiberger Kind am Ostseestrand: MVFreibergG. 42, S. 123/6. — **810)** G. Arndt, D. sächs. Hofprediger D. Mirus als Prediger in Halberstadt: ZVKirchenGProvSachsen 3, S. 271/7. — **811)** J. Bühring, E. Arnstädter Bildnis Mörlins: Alt-Arnstadt 3, S. 64/7. — **812)** Schubart, Stephan Molitor, d. Reformator d. Stiftes Gernrode: ZerbsterJb. 2, S. 7—19. — **813)** Arth. Dobsky, D. beiden Mühligs. (Maler d. Sächs. Schweiz 5): ÜB&T. 29, S. 14/6. — **814)** L. Geiger, Adam Müllers Leipziger Berichte 1816—27: Deutschland 7, S. 534—40. — **815)** Hellriegel, Realschuldirektor Prof. Dr. Jul. Bernh. Muth: ÜB&T. 29, S. 18f. — **816)** A. Reichardt, Christian Aug. Nagel: BiographJb. 8, S. 285f. — **817)** Herm. Schmidt, D. Dichter Valerius Wilh. Neubeck, hauptsächl. in seinen Bezieh. zu Arnstadt 1765—1850: Alt-Arnstadt 3, S. 1—21. — **818)** Aloys Bömer, E. vergessener Vorläufer d. Dunkelmännerbriefe: NJbbKlassAltert. 16, Abt. 2, S. 280/7. (Paul Niavis.) — **819)** F. Spiro, F. W. Nietzsche: BiographJb. 5, S. 388—426. — **820)** Walter Mackowsky, Giovanni Maria Nosseni u. d. Renaissance in Sachsen. (= BBauwissenschaft, hrsg. v. E. Gurlitt. Heft 4.) Berlin, E. Wasmuth. 1904. VII, 110 S. |[E. Haensel: NASächsG. 27, S. 164/7.]| — **821)** N. Wappler, Nossenis Bericht über Fertigstell. d. kurfürstl. Begräbniskapelle u. damit zusammenhängende Anträge namentl. auch betreffs Kurfürst Moritz' Kleid.: MFreibergAV. 42, S. 131/4. — **822)** Lorenzen, Hans Florian v. Nostitz-Drzewiecki, Kgl. sächs. Generalleutnant: BiographJb. 8, S. 239. — **823)** Gust. Wustmann, Aus Briefen Friederike Oesers: NeujahrsbllBiblioth&ArchLeipzig 2, S. 123—62. |[v. Kauffungen: KBGV. 54, Sp. 268f.]| — **824)** H. E. Weller, Aug. Petermann als prakt.-organisator. tät. Geograph. Leipziger Diss. 1904. Gotha, J. Perthes. 120 S. — **825)** Richard Merkel, Beitr. z. Charakteristik Joh. Pfeffingers: BSächsKirchenG. 19, S. 216—20. — **826)** E. Blümel, Gust. Poppe †: MansfelderBll. 20, S. 275f. — **827)**

Wernigerode geboren und in Erfurt gebildet. — Jacobs[828]) gibt einen Lebensabrifs von dem jüngsten Sohne des Stolbergischen Rentmeisters Wilhelm Reiffenstein, Johann Wilhelm (geb. 1520), der als Luthers Tischgenosse in Wittenberg bekannt ist. Später war er Privatgelehrter in Stolberg und starb 1575. — Auch werden noch einige Stammbuchverse der Reformationszeit (1566/8) mitgeteilt.[829]) — August Riedel,[830]) der jüngere Bruder des genialen Schöpfers der Drömlingsentwässerung Heinrich Riedel, war der erste Obergrabeninspektor des Drömlings (geb. 1758 in Schleiz, gest. 1839 in Öbisfelde). — Könnecke[831]) druckt zwei Schriftstücke Martin Rinckarts (1610, 1611) aus den Akten des Andreasturmarchivs ab, worin er sich, 1610 noch Kantor und Gymnasiallehrer zu Eisleben, um ein geistliches Amt in der Grafschaft bewirbt. — Ein Originalschreiben des Magdeburger Schuldirektors und Dichters des Froschmäusekrieges im Mühlhäuser Archiv wird durch v. Kauffungen[832]) veröffentlicht (Empfehlungsbrief für Blasius Friedlieb Betz 1590) und das Antwortschreiben des Rates hinzugefügt.[833-839]) — Einen vom Stadtdiakonus Engel verfafsten Aufsatz über Joh. Gottfr. Seume in der 'Abendzeitung' 1818 druckt Distel[840]) als Nachtrag zu Planer-Reifsmanns[841]) Biographie ab.[842-847]) — Henze[848]) betrachtet den Torgauer Bassisten und Komponisten Joh. Walther (geb. 1496, gest. 1570) in seinem persönlichen Verhältnisse zu Luther und würdigt seinen Einflufs auf die Entwicklung des deutschen Kirchengesanges. — Wappler[849]) gedenkt des Freiberger Ehrenbürgers Clemens Alexander Winckler (1838—1904), des Direktors der dortigen Bergakademie. Der Aufsatz enthält auch genealogische Notizen und bringt einen Stammbaum der Familie.[850.851])

Friedr. Güldner, Jak. Questenberg, e. deutscher Humanist in Rom: ZHarzV. 38, S. 218—76. — **828)** Ed. Jacobs, Reformator. Gedenkblätter. III: ZVKirchenGProvSachsen 3, S. 48—67. — **829)** Ernst Schwabe, D. Dresdener Oberhofprediger Franz Volkmar Reinhard u. s. Einflufs auf d. höhere Unterrichtswesen Kursachsens: MGesDErzieh&SchulG. 16, S. 1—84. — **830)** W. Zahn, Aug. Riedel, Obergrabeninspektor im Drömling: JBAltmärkV. 33, S. 67—78. — **831)** Max Könnecke, Mart. Rinckarts Bewerb. um e. geistl. Amt in d. Grafschaft Mansfeld 1610/1: ZVKirchenGProvSachsen 3, S. 38—47. — **832)** K. v. Kauffungen, D. Korrespondenz d. Dichters Georg Rollenhagen mit d. Rate d. Kaiserfreien Reichsstadt Mühlhausen in Thüringen v. J. 1590: GBllMagdeburg 41, S. 128/8. — **833)** Rich. Stiller, Arwed Rofsbach, Architekt: BiographJb. 8, S. 417f. — **834)** Spindler, Emil Adolf Rofsmäfsler, E. Gedenkblatt z. Wiederkehr seines 100. Geburtstages (3. März 1806 zu Leipzig): Unsere Heimat (Zwickau) 5, S. 148—50. — **835)** G. Frank, Leop. Immanuel Rückert (Theolog aus Grofshennersdorf): RealenzyklProtTheol&Kirche 17, S. 186—91. — **836)** Arth. Prüfer, D. Leipziger Thomaskantor Joh. Herm. Schein: LeipzKalender (1906). — **837)** Lorenzen, Kasp. Friedr. v. Schönberg, Kgl. sächs. Generalleutnant: BiographJb. 8, S. 255f. — **838)** Berth. Litzmann, Clara Schumann. Bd. 2 (1840—56). Leipzig, Breitkopf & Härtel. 1905. III, 416 S. — **839)** Lorenzen, Hugo Senfft v. Pilsach, Kgl. sächs. General d. Kavallerie: BiographJb. 8, S. 238f. — **840)** Theod. Distel, 'Züge zu Seumes Bild' v. Moritz Engel aus Plauen i/V. (1818): MAVPlauen 17, S. 110/5. — **841)** Osk. Planer u. Camillo Reifsmann, Joh. Gottfried Seume. Gesch. seines Lebens u. seiner Schriften. Neue Ausg. Leipzig, G. J. Göschen. 1904. VI, 724 S. — **842)** Gottfried Silbermanns Wohnhaus in Freiberg i/S. u. s. erstes grofses Orgelwerk im dort. Dome: ZInstrumentenbau 26, S. 442/4. — **843)** D. Orgel in d. kath. Hofkirche in Dresden, Gottfried Silbermanns letztes u. gröfstes Werk: ib. S. 478—80. — **844)** Aug. Gottlieb Spangenberg, Bischof d. Brüdergemeine. Zu seinem 200j. Geburtstage 15. Juli 1904. Gnadau, Unitätsbuchh. 1905. 85 S. — **845)** Gerh. Reichel, Aug. Gottlieb Spangenberg, Bischof d. Brüderkirche. Tübingen, J. C. B. Mohr. 1905. XVI, 291 S. — **846)** Ad. Stern, Margarete Stern, Pianistin: BiographJb. 8, S. 362/5. — **847)** Irma Freiin v. Waldstedt, 30 Jahre Hofdame 1870—1900. Berlin, Vofs Buchhdl. 372 S. M. 5. ||[Tägl. Rundschau, Beil. 2, S. 1188.]|| (D. Schilder. ist e. Mystifikation. Es ist kein bestimmter Hof gemeint, wenn auch d. geschilderten Vorgänge hist. sind.) — **848)** E. Henze, Dr. Martin Luther

§ 35.

Schlesien.

Heinrich Nentwig.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 43.)

Bücher- und Handschriftenkunde. Die Fortsetzung von Bauchs[1]) Beiträgen zur Literaturgeschichte des schles. Humanismus bringt Neues aus der späteren Entwicklung des Frühhumanismus unter gleichzeitiger Erweiterung und hellerer Beleuchtung der früheren Darlegungen. Namentlich behandelt sie Dr. Nic. Merboth, Dr. Nic. Tauchan und Dr. Bernhard Mikisch, alle drei aus Neifse, und ergänzungsweise Wigand von Salza, Stanislaus Sauer und Mathias Pyrser. Weiter wird nachgewiesen, dafs nicht Konrad Celtis 1502/3 mit seinen Schülern im Poetenkollegium in der Universitäts-Aula zu Wien zuerst antike Komödien zur Aufführung gebracht hat, sondern vorher schon, am 1. März 1500, im Rathaussaale zu Breslau sein Krakauer Schüler Laurentius Corvinus i. e. Lorenz Rabe; er führte den Eunuchus von Terenz auf. — Schulte[2]) untersucht die Methode in der schles. Stadtgeschichtsschreibung. Früh schon hatten die Städte Stadtbücher angelegt, die ihre Privilegien und Rechte enthielten. Auf die Gestaltung der Stadtgeschichten in Schlesien hatte Einflufs eine doppelte literarische Bewegung, die poln. und die humanistische und zuletzt der 'verlogenste aller Zweifüfsler', Abraham Hosemann. Erst mit der Städteordnung begann ein freieres Leben, wuchs das Interesse an der Geschichte der Stadt. An der Geschichte der Stadt Patschkau weist Vf. nach, wo zu bessern ist, wie Gleichmäfsigkeit in der Darstellung erreicht werden kann. — Meufs[3]) hat über Lutherdrucke in der Hirschberger Gymn.-Bibliothek geschrieben. — Ein für die Geschichte der Breslauer Universität bedeutsames Werk hat Pretzsch[4]) in einem mühsamen Verzeichnis der Breslauer Universitätsschriften herausgegeben. Zeitlich umfafst es die J. 1811—85, von der Gründung der Universität bis zum Anschlusse an das erste von der Kgl. Bibliothek zu Berlin herausgegebene 'Jahresverzeichnis der an den deutschen Universitäten erschienenen Schriften'. — Für die Bibliothek der Handelskammer ist ein nach wissenschaftlichen Grundsätzen aufgestellter Realkatalog von Schade[5]) bearbeitet worden. — Die literarischen Anzeigen[6])

---

u. d. Sängermeister Joh. Walther in Torgau: VeröffentlAVTorgau 18/9, S. 81/9. — **849)** Wappler, Z. Gedächtnis d. Freiberger Ehrenbürgers Geh. R. Dr. Clemens Winkler u. seiner Ahnen: MFreibergAV. 42, S. 73—122. — **850)** Ernst u. Leo Weber, Z. Erinner. an Hugo Weber (Direktor d. Gymn. zu Eisenach). Weimar, H. Böhlau. 386 S. — **851)** Jan Čyž, Z listow Herty Wićazec w lět. 1848—55 pisanych (Aus d. Briefen d. Dichterin H. Witschafs 1848—55): Časopis maćicy Serbskeje 59, S. 14—40.

1) G. Bauch, Beitrr. z. Literaturgesch. d. schles. Humanismus. VIII.: ZVGSchlesien 40, S. 140—84. — **2)** W. Schulte, Schles. Stadtgesch.: OberschlesHeimat 2, S. 10/8. — **3)** H. Meufs, Weitere Bemgn. über d. Lehrerbibliothek: Lutherdrucke u. andere kleine Schriften aus d. Reformationszeit. Hirschberg. Gymn. Progr. 4°. 16 S. — **4)** K. Pretzsch, Verz. d. Breslauer Universitätsschriften 1811—85. Mit e. Anh., enth. d. aufserordentl. u. Ehrenpromotionen sowie d. Diplomerneuer. im Auftr. d. Kgl. u. Univ.-Bibl. zu Breslau bearb. Breslau, Korn. 1905. XV, 387 S. M. 22,50. — **5)** E. Schade, Katalog d. Biblioth. d. Handelskammer zu Breslau. Im Auftr. d. Handelskammer hrsg. nach d. Bestande v. 1. Juli 1906. Breslau, Korn. 1907. 450 S. — **6)** R. Jecht, Literar. Anzeigen über

von Erscheinungen zur Geschichte der Oberlausitz, die dem NLausMagazin alljährlich beigegeben werden, sind für Bibliographen wie für Geschichtsforscher gleichermafsen ein wertvolles Hilfsmittel. — Dasselbe gilt von der Oberschles. Heimat,[7]) wie denn Oberschlesien in literarischer Hinsicht und im Volksbibliothekswesen[8]) fast vorbildlich zu nennen ist. — Jecht[9]) hat die in Görlitz vorhandenen und vorhanden gewesenen Hss. der deutschen Rechtsbücher des MA. übersichtlich zusammengestellt und die noch vorvorhandenen unter Berücksichtigung der neueren Literatur seit Homeyer eingehend beschrieben.

Vereine. Dem Geheimen Archivrat Professor Grünhagen dankt der Geschichtsverein für die langjährige, überaus erfolgreiche Leitung der Vereinsgeschäfte durch eine Adresse aus der Feder des Professor Krebs.[10]) — Auf Anregung des leider zu früh verstorbenen Markgraf wurde beschlossen, neue Veröffentlichungen des Vereins herauszugeben;[11]) seit 1906 erscheinen sie als 'Darstellungen und Quellen zur schles. Geschichte' und sind bestimmt zur Aufnahme von darstellenden Arbeiten, deren Umfang das für die Aufsätze in der Vereinszeitschrift einzuhaltende Mafs überschreitet, und von Quellenschriften, die sich in den bisherigen Sammlungen des 'Codex diplomaticus Silesiae' und der 'Scriptores rerum Silesiacarum' nicht wohl einfügen lassen. Damit wird eine Ausdehnung der Publikationstätigkeit des Vereins über das bisherige Mafs hinaus ermöglicht. Im Berichtsjahre sind drei Hefte erschienen, enthaltend Arbeiten von Schulte und Meinardus. In demselben Sinne gibt der Oberschles. Geschichtsverein 'Kritische Studien zur schles. Geschichte' heraus, deren 1. Heft bereits vorliegt; die Vereinstätigkeit entwickelt sich in erfreulicher Weise.[12.13]) — Die 'Philomathie'[14]) in Neifse hat ihren Bericht über die J. 1904/6 in bekannter Form erscheinen lassen. — Der Verein katholischer Lehrer hat gelegentlich seiner 11. Tagung in Beuthen O.-S. eine Festschrift[15]) veröffentlicht, deren Inhalt vornehmlich den Versammlungsort berührt. — Auf die Feier des 25j. Bestehens des Riesengebirgsvereins folgte der gleiche Gedenktag der Ortsgruppe Breslau, deren Tätigkeit in einer geschichtlichen Darstellung[16]) vorgeführt wird. — Eine sorgfältig verfafste Festschrift[17]) erweitert die Kenntnis des Gebirges in mannigfacher Beziehung. — Auch der Glatzer Gebirgsverein hat 25 Jahre

---

d. Oberlausitz u. ihre Nachbarländer: NLausMag. 82, S. 265—80. — **7)** O. Wilpert, Lit. z. Landeskunde Oberschlesiens: Oberschles. Heimat 1/2 (1905/6). — **8)** Kaisig, D. Volksbücherei in Oberschlesien. Zeitschr. d. Verbandes oberschles. Volksbüchereien. Hrsg. im Auftr. d. Verbandsvorstandes u. unter Aufsicht d. Kgl. Regierung. 1. Jg., I/II. Oppeln, Muschner. 81 S. M. 1. — **9)** R. Jecht, Über d. in Görlitz vorhandenen Hss. d. Sachsenspiegels u. verwandter Rechtsquellen. S.-A. mit 8 Tfln.: NLausMag. 82, S. 228—64. Görlitz, Tzschaschel. 41 S. M. 3,20. |[LCBl. 51.]|

10) Adresse d. Vereins f. Gesch. Schles. f. d. Geh. Archivrat Prof. Dr. Colmar Grünhagen: ZVGSchlesien 40, S. 1/4. — **11)** Darstell. u. Quellen z. schles. Gesch. Hrsg. v. Verein f. Gesch. Schles. Bd. 1/3. Breslau, Wohlfarth. — **12)** Krit. Studien z. schles. Gesch. Hrsg. v. Oberschles. Geschichtsverein. Heft 1: W. Schulte: D. Anfänge d. St. Marienstifts d. Augustiner-Chorherrn auf d. Breslauer Lande. Gr.-Strehlitz, Wilpert. — **13)** O. Wilpert, Rückblick auf unser erstes Vereinsjahr: Oberschles. Heimat 1, S. 167—71. — **14)** Bericht d. wissenschaftl. Ges. 'Philomathie' in Neifse. Hrsg. v. August Christoph. Ber. 33, 1904/6. Neifse, Graveur. XIX, 112, 148 S. — **15)** Festschr. z. 11. Hauptversamml. d. Vereins kath. Lehrer Schlesiens in Beuthen O.-S. 4. bis 6. Juni 1906. Hrsg. v. d. literar. Kommission d. Ortsausschusses. Beuthen, Selbstverlag. 125 S. — **16)** W. Körber, Gesch. d. Ortsgruppe Breslau d. Riesengebirgsvereins in d. ersten 25 Jahren 1881—1906. Festschr. d. Ortsgruppe Breslau d. Riesengebirgsvereins S. 1—29. — **17)** Festschr. z. Feier d. 25j. Bestehens d. Ortsgruppe Breslau d. Riesengebirgsvereins. Mit

hinter sich; seine Wirksamkeit hat ihren Geschichtsschreiber in Burczek[18]) gefunden. — Was bei der Gründung des Vereins bereits geplant war, eine regelmäfsig erscheinende Zeitschrift herauszugeben, ist nunmehr zur Tat geworden.[19]) — Ja, noch mehr, eine Beilage[20]) soll Aufsätze zur Geschichte und Heimatskunde der Grafschaft Glatz bringen, ganz in der Art der früher von Volkmer und Hohaus herausgegebenen, 1891 leider eingegangenen Glatzer 'Vierteljahrsschrift'. — In bester Entwicklung durch die Fürsorge des Vereins ist auch das Glatzer Museum.[21]) — Der Neifser Kunst- und Altertumsverein hat ein Verzeichnis seiner leider in ganz unzureichenden Räumen untergebrachten Sammlungen als zehnten JB.[22]) drucken lassen. — Wie für die historischen Forschungen im Geschichtsverein, so regt sich in Oberschlesien das Interesse weitester Kreise für den Oberschles. Museumsverein,[23-25]) als dessen greifbares Ergebnis die Kunstausstellung in Gleiwitz[26]) zu vermerken ist. — Noch möge auf eine Zeitschrift im benachbarten Österreich-Schlesien[27]) hingewiesen werden, deren historischer, wirtschaftlicher und volkskundlicher Inhalt naturgemäfs in Ansehung des früheren Zusammenhangs beider Schlesien vielfach nach Preufs.-Schlesien übergreift.

Archivwesen und Quellenkunde. Bei Gelegenheit einer Besichtigung des neuen Kgl. Staatsarchivgebäudes in Breslau durch den Oberpräsidenten und eine Reihe geladener Gäste hielt der Archivdirektor Meinardus[28]) die Festrede, in der er namentlich die Entwicklung der ihm unterstellten Anstalt darlegte und auf die aufserordentlichen Verbesserungen aller Einrichtungen, auch der zu Studienzwecken, hinwies. Der 8. Bd. der Acta publica,[29]) der Korrespondenzen und Beschlüsse der schles. Stände beschäftigt sich fast ausschliefslich mit der Aufbringung von Steuern, mit Klagen über die wachsenden Lasten und mit Exekutionsvorschlägen gegen säumige Zahler; daneben finden sich Mitteilungen zur Geschichte der Gegenreformation u. a. — Schulte[30]) stellt eine Untersuchung an über den Vf. der Cronica principum Polonie, die Feststellung seiner Persönlichkeit, seiner Nationalität, seiner politischen Stellung zu den Ereignissen, die er schildert. S. glaubt in dem Brieger Kanonikus Peter Biczczin den keineswegs deutschfreundlichen Chronisten zu erkennen. Im 2. Teile werden die Beziehungen König Wenzels zu den kirchlichen Verhältnissen Breslaus während des

1 Abb., 1 Bildnistafel u. 1 farb. Kte. Breslau, Woywod. gr.-8°. VIII, 128 S. M. 1,50. — **18)** F. Burczek, Z. Gesch. d. Glatzer Gebirgsvereins: GrafschGlatz 1, S. 56—68. — **19/20)** D. Grafschaft Glatz. Zeitschrift d. Glatzer Gebirgsvereins. Mit Anh.: 'Bll. für Gesch. u. Heimatkunde d. Grafschaft Glatz.' Hrsg. v. Hauptvorstand. 1. Jg., No. 1/6. Glatz, Selbstverlag. 4°. 134 S. Anh. 8°. — **21)** D. Glatzer Museum: GrafschGlatz 1, S. 107—12, 126. — **22)** H. Dittrich, Kat. d. Samml. d. Neifser Kunst- u. Altertumsvereins mit Ausschlufs d. Bücher- u. Urkk.samml.: JBNeifsKunstVer. 10, S. 17—78. — **23)** Satz. d. Oberschles. Museumsvereins in Gleiwitz: Oberschlesien 5, S. 492/4. — **24)** J. Chrząszcz, Über d. Ziele d. Oberschles. Museumsvereins. Vortrag: ib. S. 487—92. — **25)** id., Oberschles. Museumsverein. Bericht über d. J. 1905: Oberschles. Heimat 2, S. 59—60, 112. — **26)** P. Knötel, D. Kunstausstell. in Gleiwitz: Oberschlesien 5, S. 437—40. — **27)** Zeitschrift für Gesch. u. KultGesch. Österr. Schlesiens. Hrsg. im Auftrage d. Städt. Museums zu Troppau v. Karl Knaflitsch. Jg. 1905/6, Heft 1/4. Troppau, Gollmann. 1905/6. 4°. M. 10.

28) O. Meinardus, D. Archivwesen in Preufsen u. d. Begründ. d. Staatsarchivs zu Breslau. Rede bei d. Besichtig. d. neuen Staatsarchivs zu Breslau am 15. Dez. 1906: SchlesZg. (1907), No. 34 u. 37. — **29)** J. Krebs, Acta publica. Verhandl. u. Korrespondenzen d. schles. Fürsten u. Stände. Mit e. Anh.: Beitrr. z. Gesch. d. Gegenreformation in Schlesien vornehml. f. d. J. 1629. Namens d. Ver. f. Gesch. Schles. hrsg. 1629. Bd. 8. Breslau, Wohlfarth. 4°. XXIV, 324 S. M. 10. — **30)** W. Schulte, D. polit. Tendenz d. Cronica principum Polonie. (= Darstell. u. Quellen z. Schles. Gesch. Hrsg. v. VGSchles. Bd. 1.)

'Bierstreites' und des 'Pfaffenkrieges' geschildert. — 'Das Neumarkter Rechtsbuch' von Meinardus[31]) ist ein gelungener Versuch, Rechtsquellen zur Rechtsgeschichte schles. Städte zu bearbeiten. — Der weiter angelegte Plan, ähnlich den Publikationen historischer Kommissionen in den westlichen Provinzen, auch in Schlesien Veröffentlichungen in die Wege zu leiten, ist leider gescheitert. Die Einleitung bringt einen Beitrag zur schles. Rechtsgeschichte unter dem Gesichtswinkel des Neumarkter Rechtsbuches. Ob in dem 1. Hefte[32]) der 'Kritischen Studien' die Form in der Beurteilung der älteren schles. Regesten und ihres Bearbeiters zum Verständnis der an ihnen geübten Kritik notwendig war, wird auch auf der Seite, die dem Vf. nahe steht, angezweifelt. Ergänzungen und Berichtigungen zu den schles. Regesten verdanken wir Treblin.[32a]) — Von den Visitationsberichten der Diözese Breslau, bearbeitet v. Jungnitz,[33]) liegt der 3. Bd., enthaltend den 1. Teil des Archidiakonats Glogau vor, die ältesten Berichte aus diesem die Fürstentümer Glogau und Sagan umfassenden Archidiakonate. Von der Visitation von 1580 ist nur ein Teil der Akten noch vorhanden; die von den Visitationen der J. 1670, 1679 und 1687/8 sind vollzählig da. — Sehr wertvolle Ergänzungen zu dem liber fundationis episcopatus Wratislaviensis bietet Schulte[34]) in der Schutzurk. des Papstes Hadrian IV. vom 23. April 1155 für die Breslauer Kirche, die darum von grundlegender Bedeutung ist, weil sie die ersten Angaben über den Umfang der Diözese und ein ausführliches Güterverzeichnis enthält; ferner in der Schutzurk. Innozenz' IV. vom 9. August 1245, in dem Bruchstück einer jüngeren Redaktion des Registrum Wratislaviense, in einem ausführlichen Verzeichnis der Besitzungen und Einkünfte des Breslauer Bistums innerhalb des Breslauer Bezirks aus dem 15. Jh. usw. — Unterlauff[35]) berichtet über 304 Neifser Urkk. im Diözesanarchiv. Sie stammen aus der Pfarrkirche St. Jacobi. Er bringt die Regesten von 172 Nummern bis 1480, von denen nur wenige auf Verhältnisse aufserhalb Neifses Bezug haben; mehr als die Hälfte sind Zinsbriefe; dann Altarfundationen, Investituren usw. — Die Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften gibt durch Jecht[36]) den Teil 3 des Codex diplomaticus Lusatiae superioris heraus, unterstützt von der Preufs. und Sächs. Oberlausitz und der Stadt Görlitz. Der Wichtigkeit der Quelle entsprechend werden die ältesten Görlitzer Ratsrechnungen von 1375—1419 bearbeitet; die von 1375—99 liegen bereits vor, mit einigen wenigen Eintragungen, die vor 1375 liegen und mit 1337 beginnen.

Breslau, Wohlfarth. VIII, 266 S. — 31) O. Meinardus, D. Neumarkter Rechtsbuch u. andere Neumarkter Rechtsquellen. (= ib. Bd. 2.) Breslau, Wohlfarth. 440 S. — 32) W. Schulte, D. Anfänge d. St. Marienstifts d. Augustiner-Chorherren auf d. Breslauer Sande. (= Krit. Studien z. schles. Gesch. Hrsg. v. Oberschles. Geschichtsverein. Heft 1.) Gr.-Strehlitz, Wilpert. 122 S. M. 2. — 32a) M. Treblin, Bemgn., Ergänz. u. Berichtig. zu neueren Schriften auf d. Gebiete d. schles. Gesch.: ZVGSchlesien 40, S. 338/7. — 33) J. Jungnitz, Visitationsberichte d. Diözese Breslau. Archidiakonat Glogau. Tl. 1. (= Veröffentl. aus d. fürstbischöfl. Diözesanarchiv zu Breslau. Bd. 3.) Breslau, Aderholz. 1907. 4⁰. XIII, 768 S. — 34) W. Schulte, Quellen z. Gesch. d. Besitzverhältnisse d. Bistums Breslau. Mit Urkk., Faks.: Darstell. u. Quellen z. schles. Gesch. 3, S. 171—279. — 35) Unterlauff, Neifser Urkk. im Diözesanarchiv zu Breslau. Tl. 1: 33. Ber. d. 'Philomathie' i. Neifse 1904/6, S. 78—112. — 36) R. Jecht, Codex diplomaticus Lusatiae superioris III, enthaltend d. ältesten Görlitzer Ratsrechnungen bis 1419. Im Auftrage d. Oberlaus. Gesellschaft d. Wissenschaften hrsg. Heft 1/2. 1375(1337)—99. S. 1—328. Görlitz, Tzschaschel.

Sprachenkunde. Steinhäuser[37]) unternimmt es, seine Beobachtungen über die Umgangssprache der gebildeten Breslauer wissenschaftlich zu behandeln; es kommen Freiheiten in bezug auf Grammatik und Stilistik vor, Eigentümlichkeiten, die die Schriftsprache nicht anwenden darf. — Klemenz[38]) behandelt den Artikel vor Ortsnamen, ein Gebrauch, meist beruhend auf appellativer Auffassung des Ortsnamens; Belege holt er aus Gegenden Mittelschlesiens. — Beiträge zur wenig einheitlichen Mundart des Riesengebirges, die aber doch ein gewisses Gesamtgepräge besitzt, bringt Graebisch[39]) aus Arnsdorf im Riesengebirge, das mit Seidorf, Krummhübel, Quirl, Erdmannsdorf usw. trotz mancher Verschiedenheiten eine gewisse Dialektgemeinschaft bildet. — Die Schreibart mancher Namen von Orten, Höhen, Tälern usw. infolge Verstümmelung durch die ländliche Mundart, durch irrtümliche Ableitung und mancherlei Zufälligkeiten zieht Beck[40]) in den Kreis seiner Betrachtungen. — Der Dialekt der schles. Zillertaler weicht von den Mundarten Tirols, soweit sie grammatisch festgestellt sind, in manchen Punkten ab, wie die Lautskizze von Siebs[41]) dartut. — Mundartliches aus der Grafschaft Glatz[42]) dürfte die neue Gebirgszeitschrift öfter bringen. — Die von Siebs früher behandelten Hirtenrufe im Riesengebirge haben durch Klemenz[43]) eine Ergänzung aus der Frankenstein-Reichenbacher Gegend und der Grafschaft Glatz gefunden. — Rosenberg[44]) zieht eine Verfügung des Hirschberger Landrats vom 23. August 1813 heran, auf gewissen Bergen Strohhaufen und Laternen anzuzünden zur Bildung einer Kommunikationslinie hiesiger Gegend mit Silberberg usw., um den Namen 'Popelberg' zu erklären. — Der Name Glatz kommt nach Beck[45]) zuerst bei Kosmas vor († 1125); Kladsko = Blockhaus ist ein Grenzplatz gegen Polen, oder in neuerer Etymologie gleich Kolonie. — Sturm[46]) versucht nachzuweisen, daſs im preuſs. Isergebirge nur die drei Ortsnamen Rengersdorf, Rabishau und Schwerta slawischen, alle andern deutschen Ursprungs sind. — Die Namensforschung, Orts-, Flur- und Familiennamen, findet mehr und mehr Interesse, manchmal allerdings nicht zum Besten wissenschaftlicher Aufklärung. Das gilt aber nicht von den unten vermerkten Aufsätzen.[47-51]) — Gegen die Kühnausche Herleitung des Spottnamens Eselsfresser aus dem heidnischen Gebrauche des Pferdefleischessens wendet sich Klapper,[52]) der auf die Form zurückgeht, auf Konrad Celtis und den Ursprung des Wortes auf einer der

37) K. Steinhäuser, D. Muttersprache im Munde d. Breslauer höheren Schülers u. ihre Läuter. im deutschen Unterricht. Progr. d. evang. Realschule I. 4°. 24 S. — 38) P. Klemenz, Z. Gebrauche d. Artikels v. Ortsnamen: MittSchlesGVolkskunde 15, S. 152/4. — 39) F. Graebisch, Z. Kenntnis d. Mundart d. preuſs. Riesengebirges: Wanderer im Riesengeb. 11, No. 289, 296. — 40) G. Beck, Riesengebirgs-Rechtschreib.: ib. No. 289, 290. — 41) Th. Siebs, D. Sprache d. Tiroler in Schlesien: MittSchlesGVolkskunde 16, S. 105—28. — 42) Wie d. Glatzer Volk spricht: GrafschGlatz 1, S. 26/7, 45, 83. — 43) P. Klemenz, Schles. Hirten-Rufe, -Sprüche u. -Lieder: MittSchlesGVolkskunde 15, S. 187—92. — 44) E. Rosenberg, Z. Frage d. Popelberge: Wanderer im Riesengeb. 11, No. 288. — 45) E. Beck, Vom Namen Glatz: GrafschGlatz 1, S. 9—16. — 46) L. Sturm, Erklär. einiger Ortsnamen auf d. preuſs. Seite d. Isergebirges: JbGebVerJeschken-&Isergeb. 14, S. 98/6. — 47) Heyn, D. Flurnamen v. Mollwitz, Kreis Brieg: MittSchlesGVolkskunde 15, S. 92/5. — 48) M. Hellmich, Flurnamen, Familiennamen u. Torsäulen in Boyadel, Kreis Grünberg: ib. 16, S. 48—60. — 49) P. Drechsler, Flurnamen aus d. Kreise Sprottau: ib. S. 60/2. — 50) P. Dittrich, Orts- u. Flurnamen d. Leobschützer Gegend: ib. 15, S. 95/6. — 51) J. Gregor, Flurnamen aus Witoslawitz im Kreise Kosel: Oberschles. Heimat 2, S. 181/5. — 52) J. Klapper, Eselspresser: MittSchlesGVolkskunde 16, S. 68 ff.

Humanistenuniversitäten sucht, in Krakau, der schles. Landesuniversität. Onophagus ist nach ihm Verdrehung von Olophagus: Krakau steht über der Höhle des Olofagus, eines Drachen.[53])

Kulturgeschichte. Unter dem Zeichen der 37. Allgemeinen Versammlung der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft vom 5.—10. August 1906 zu Görlitz steht der Inhalt des Jahresheftes der 'Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte' der Oberlausitz, das an der Spitze die Geschichte dieser Gesellschaft von Feyerabend[54]) bringt. — Von Mertins[55]) Wegweiser durch die Urgeschichte Schlesiens liegt die 2. Auflage vor, vom Jb. des Schles. Museums[56]) der 4. Bd. in vornehmer Ausstattung und reichen Inhalts. — Dittrich[57]) geht in der Beschreibung vorgeschichtlicher Funde über die historischen Angaben Büschings zu steinzeitlichen Funden in Oberschlesien über, namentlich solchen im Neifser Lande. — Nach Seger[58]) sind aus der älteren Steinzeit sichere Funde in Schlesien nicht festzustellen, aber die jüngere Steinzeit ist durch viele Einzelfunde von Steingeräten, durch Wohnstätten und Gräber reich vortreten: von besonderer Bedeutung sind in diesem Bezuge die Ausgrabungen von Jordansmühl mit den Resten eines ausgedehnten Dorfes aus der Steinzeit. — Über die Bronzezeit handelt Seger[59.60]) ebenfalls, namentlich über neue Grabfunde in Gräbschen, wo neben Brandgräbern der jüngeren Bronzezeit auch einige Skelettgräber vorkamen, in Gleinitz, Krehlau, Damsdorf und Seschwitz. Weiter setzt er fort und ergänzt[61]) den vor 10 J. erschienenen Aufsatz von Mertins über Schles. Depotfunde (Schles. Vorz. VI, 291—384), d. i. über zeitweilig in der Vorzeit verborgene Schätze, die gelegentlich wieder gehoben werden sollen im Gegensatz zu Votiv- oder Opferfunden. Durch ihre bunte Zusammenstellung haben sie Wert für die Chronologie. Das besprochene Material stammt aus 25 Orten. — Feyerabend[62]) beschreibt zwei Dolche aus der jüngeren Bronzezeit. — Aus der Oberlausitz sind auch die Urnenfunde, die Stock[63]) darstellt, aus Nieder-Naundorf, Rothenburg, Ladenau und Steinbach; sie gehören in der Mehrzahl dem älteren Lausitzer Typus an. — Der Fund von Landau[64]) besteht aus vier grofsen gelbbraunen Tongefäfsen, zweifelhaft ob Sepulkralgefäfse. — Der Bericht des Provinzial-Konservators[65]) über seine Tätigkeit

---

— **53)** Kühnau, D. 'Goldene Esel' zu Reichenstein. Sagen, Urspr. d. Namens, d. Ausdruck 'Eselsfresser': ib. 15, S. 114—40

54) L. Feyerabend, D. Gesellschaft für Anthropologie u. Urgesch. d. Oberlausitz. Rückblick u. Ausblick: JBGAnthrOberlaus. 2, S. 83/6. — **55)** O. Mertins, Wegweiser durch d. Urgesch. Schlesiens u. d. Nachbargebiete. Hrsg. v. Schles. Altertumsvereine. Mit 352 Abbn. im Text nach Zeichn. v. Erw. Süfs, u. nach Photographien. 2. Aufl. Breslau, Preufs & Jünger. V, 150 S. M. 3. — **56)** K. Masner & H. Seger, Jb. d. Schles. Museums für Kunstgewerbe u. Altertümer. Mit 8 Tfln. u. zahlreichen Abbn. im Text. Berlin, Trewendt. 1907. gr.-4°. 216 S. — **57)** H. Dittrich, Vorgeschichtl. Funde in Schlesien mit besonderer Berücksicht. d. Neifser Landes: 33. Ber. d. 'Philomathie' Neifse S. 5/6. — **58)** H. Seger, D. Steinzeit in Schlesien. Braunschweig, Vieweg & Sohn. 4°. 27 S. (Vgl. Verhandl. deutscher Naturforscher in Breslau [1904], II, 268/9.) — **59)** id., Ein. ostdeutsche Bronzetypen. S.-A. aus d. KBlAnthrEthnolog&Urgesch. 37, S. 9—11. — **60)** id., Neue Grabfunde aus d. alten Bronzezeit: SchlesiensVorz. NF. 4, S. 1/8. — **61)** id., Depotfunde aus d. Bronze- u. Hallstattzeit: ib. S. 9—43. — **62)** L. Feyerabend, Zwei Bronzedolche aus d. Gegend v. Neundorf a/D. Landskrone: JBGAnthrOberlaus. 2, S. 88—90. — **63)** Th. Stock, Urnenfunde im Kreise Rothenburg O.-L.: ib. S. 106—19. — **64)** J. Richter, D. Fund v. Landau: SchlesiensVorz. NF. 4, S. 44/5. — **65)** Bericht d. Provinzial-Konservators d. Kunstdenkmäler d. Prov. Schlesien über d. Tätigkeit v. 1. Jan. 1905 bis 31. Dez. 1906, erstattet an d. Prov.-Kommission z. Erhalt. u. Erforsch. d. Denk-

von 1904/6 zeigt, wie die auf Erhaltung des Besitzstandes an heimischen Denkmälern gerichteten Bestrebungen immer mehr an Boden gewinnen. Durch das erhöhte Gewicht, das der Denkmalpflege an den Universitäten und Technischen Hochschulen beigelegt wird, ist in Laien- und Fachkreisen das Interesse und das Verständnis für ihre Ziele gewachsen. Zugleich hat das vertiefte Studium der vaterländischen Kunst und Kultur den Architekten das Rüstzeug gegeben, den Werken der Vorzeit in vervollkommneter Weise gerecht zu werden. Die Orte, wo die Provinzial-Kommission gewirkt hat, sind nach Regierungsbezirken alphabetisch geordnet. — Nach Feyerabends[66]) Mitteilungen ist das Kaiser Friedrich-Museum in Görlitz in beständigem Aufschwunge begriffen. — Denkmalsschmuck, der den Höhepunkt der Renaissance in Schlesien bildet, verdankt nach Foerster[67]) Breslau seinem Syndikus Heinrich Ribisch und dessen Sohne Seyfried, der geradezu als Vater der schles. Kunstgeschichte und Altertumskunde gilt. — Zur Goldschmiedekunstausstellung in Breslau sind einige Besprechungen nachzutragen.[68.69]) — Eine Folge ist das Werk Hintzes[70]) über die Breslauer Goldschmiede. — Semrau[71]) legt die kunstgeschichtliche Bedeutung des Altars der Goldschmiede aus der Magdalenenkirche im Museum klar. — Welzl[72]) faſst die Künstler zusammen, die nach Wolnys kirchlicher Topographie von Mähren in Schlesien tätig waren, bei Lutsch aber nicht erwähnt worden. — Molsdorf[73]) beschreibt drei Holzschnitte der Universitätsbibliothek zu Breslau aus der 2. Hälfte des 15. Jh., die Messe Gregors mit lateinischem Gebet, Maria mit dem Kinde, und Christus als Schmerzensmann; dann liegen noch Untersuchungen über den Formschneider der Holzschnitte im Breslauer Drucke der Hedwigslegende vor.[74]) — Knötel[75]) beschreibt ein MAliches Gemälde im Rathause zu Grottkau, eine Kreuzigungsgruppe, rechts und links das Martyrium der 10000 Märtyrer. — Masner[76]) macht auf die Bedeutung von Stammbüchern aufmerksam, die in Schlesien bisher nach keiner Seite durchgearbeitet worden sind, weder nach der literarischen, noch nach der heraldischen, genealogischen, kulturgeschichtlichen oder kunstgeschichtlichen. Das älteste ist von 1558. — Hoeber[77]) berichtet über ein Lehrerstammbuch Johann Cristian Kutzners aus Nahrten bei Guhrau von 1797/8. — Buchwald[78]) hat in der Kirche zu Bohrau bei Oels ein Werk Aciers von 1783 entdeckt, ein Relief, den Tod des Generals Schwerin darstellend. — Von Macha[79]) liegen einige historische Daten über einen

---

mäler Schlesiens. Breslau. 1907. 68 S. — **66)** L. Feyerabend, D. Kaiser Friedrich-Museum in Görlitz u. seine Aufgaben: Museumskunde 2, IV. — **67)** R. Foerster, Heinrich u. Seyfried Ribisch u. d. Kunst in Schlesien: SchlesiensVorz. NF. 4, S. 88—112. — **68/9)** L. Schneider, Ausstell. v. Goldschmiedearbeiten schles. Urspr. oder aus schles. Besitz: OberschlesHeimat 2, S. 61/8, 112f. — **70)** E. Hintze, D. Breslauer Goldschmiede, e. archival. Studie. Hrsg. v. Verein für d. Museum Schles. Altertümer. Breslau, Selbstverlag. 4⁰. 215 S. M. 15. — **71)** M. Semrau, D. Altar d. Breslauer Goldschmiede: SchlesiensVorz. NF. 4, S. 71—82. — **72)** H. Welzl, Z. Kunstgesch. Schlesiens: ZGKulturÖsterr.-Schles. 1905/6, S. 89—92. — **73)** W. Molsdorf, Drei unbekannte Holzschnitte d. Kgl. u. Universitätsbiblioth. zu Breslau: SchlesiensVorz. NF. 4, S. 66—70. — **74)** D. Formschneider d. Holzschnitte in d. Breslauer Drucke d. Hedwigslegende v. 1504: RepKunstwissenschaft (1905), Heft 3. (Nicht vorgelegen.) — **75)** P. Knötel, E. altes oberschles. Kunstwerk: Oberschlesien 5, S. 483/6. — **76)** K. Masner, D. schles. Stammbücher u. ihre künstler. Ausschmück.: SchlesiensVorz. NF. 4, S. 137—70. — **77)** K. Hoeber, E. schles. Lehrerstammbuch aus d. J. 1797: OberschlesHeimat 2, S. 162—76. — **78)** C. Buchwald, D. Meisterwerk Aciers: SchlesiensVorz. NF. 4, S. 131/6. — **79)** S. Macha, D. alte Kreuz in Lagiewnik. Mitget. v. O. Wilpert: OberschlesHeimat 2, S. 160f. —

verwitterten Steinkreuztorso bei Lagiewnik (Hohenlinde) vor, wo nach dem Volksglauben der hl. Cyrill, der nie in Schlesien war, gepredigt haben soll; auch andere Hl. — Eine Übersicht über die historischen Konzerte in Breslau, eine Besonderheit auf dem weiten Gebiete des Konzertwesens, die bisher nur in Breslau Wurzel gefafst hat, gibt Werner[80]) und erwähnt dabei die Partiturensammlung, die, 16000 Seiten umfassend, von Bohn angelegt ist und das gesamte gedruckte Material des mehrstimmigen weltlichen deutschen Liedes vom Anfang des 16. Jh. bis 1640 enthält. — Hintze und Masner[81]) beschreiben keramische Funde; Hintze Kachelfunde aus dem Breslauer Rathause, als die ältesten bis jetzt bekannten Proben von glasierten Breslauer Ofenkacheln für die Geschichte der heimischen Hafnerei von besonderem Interesse; dann Funde aus Frankenstein; Masner drei Funde aus Oberglogau. — Braun[82]) stellt Nischenkrüge mit dem Crucifixus, Maria und Johannes aus leicht ritzbarem, gelbem Ton, streifig geflossener Glasur und dem Brieger Wappen als schles. Töpferarbeiten fest. — Alenfeld[83]) ergänzt die Ausführungen Haevernicks 'aus der keramischen Sammlung des Neifser Museums' (1903) und seine früheren Artikel über 'Schles. Hochzeitsteller Magdeburger Anfertigung' (1904). — Hintze[84]) hat als Ergebnis der Neuaufstellung der keramischen Sammlung im Kunstgewerbemuseum die chronologische Ordnung der Proskauer Fayencen und Steingutwaren nach Stilentwicklung und Marken veröffentlicht. — Brann[85]) beschreibt einen Siegelring gotischer Form, der 1906 bei Grundarbeiten in Breslau gefunden wurde, Brückner[86]) 441 Glocken von 14 Städten und 119 Dörfern der Preufs. Oberlausitz. — Zur Volkskunde ist der 2. Bd. der volkstümlichen Überlieferungen von Drechsler[87]) fertig gestellt worden. Er umfafst das häusliche, Verkehrs- und Landleben, Gebräuche bei der Baumzucht, Pflege der Haustiere, das Verhältnis zu Gott und der Kirche, mythische Erscheinungen, Weissagungen und Zauber, endlich das persönliche Leben und Krankheiten. — Das zähe Festhalten am Althergebrachten tritt, wie Olbrich[88]) dartut, namentlich am Bauerngarten hervor, der durch Jhh. dasselbe Vegetationsbild zeigt, dieselben Heil- und Riechkräuter, die im Volke ihre besondere Bedeutung haben. — Im ländlichen Oberschlesien vor 100 Jahren[89]) gab's solchen Zierrat nicht, trost- und schmucklos war es um die Dörfer und Häuser, die Trunksucht[90]) herrschte in erschreckender Weise. Das ist heut viel besser geworden.[91.92]) — Die sonst beschriebenen

80) P. Werner, D. histor. Konzerte in Breslau. Festzg. z. 7. Deutsch. Sängerbundfeste in Breslau S. 8—10. — **81)** E. Hintze u. Masner, Keram. Funde aus Schlesien: SchlesiensVorz. NF. 4, S. 113—21. — **82)** E. W. Braun, E. Gruppe schles. Hafnerkeramik aus d. zweiten Hälfte d. 16. Jh.: ib. S. 122/3. — **83)** E. Alenfeld, Erzeugnisse Magdeburger Keramik. Krüge. Mit 1 Taf. Abb.: JBNeifserKunstVer. 10, S. 74/6. — **84)** E. Hintze, D. Proskauer Fayence- u. Steingut-Fabrik: SchlesiensVorz. NF. 4, S. 124—30. — **85)** M. Brann, E. MAlicher Siegelring mit hebräischen Inschriften: ib. S. 68/5. — **86)** E. Brückner, D. Glocken d. Oberlausitz: NLausMag. 82, S. 1—222. — **87)** P. Drechsler, Sitte, Brauch u. Volksglaube in Schlesien. II. (= Schlesiens volkstüml. Überlief. Bd. 2, Tl. 2.) Leipzig, Teubner. VII, 348 S. M. 4,50. |[Nentwig: Wanderer im Riesengeb. No. 280; Krause: Oberschlesien 5, S. 1—18.]| — **88)** K. Olbrich, Beobacht. über d. schles. Bauerngarten: MittSchlesGVolkskunde 16, S. 66—84. — **89)** A. Schiller, D. ländl. Oberschlesien am Ende d. 18. Jh.: Oberschlesien 4, S. 335—43. — **90)** A. Wieczorek, Trunksucht in d. ersten Hälfte d. 19. Jh. E. Kapitel aus d. sog. 'guten alten Zeit' Oberschlesiens: OberschlesHeimat 2, S. 51/5. — **91)** B. Hein, Land u. Leute im oberschles. Industriebezirk. (= Festschr. z. 11. Hauptvers. kath. Lehrer Schlesiens in Beuthen O.-S., S. 110—21.) — **92)** id., D. Familienleben d. oberschles. Arbeiters u. d.

Gebräuche und Sitten in Oberschlesien verraten den Inhalt durch ihre Titel.[93-96]) — Über Gebräuche am Advent, Barbara- und Nikolausfeste in den Kirchen Oberschlesiens handelt Gregor,[97]) ebenso[98]) wie auch Erbrich,[99]) über die Lieder beim Neujahrsumgange, Graba[100]) über eine Bittprozession zu Pferde um die Ortsgemarkung. — Über Volkslieder liegen drei Abhandlungen vor.[101-103]) — Zur Rübezahlforschung hat Zacher[104]) die Nachrichten über die Rübezahlsage bis zur Zeit des Prätorius, soweit sie von diesem nicht beeinflufst sind, zusammengestellt. Der gesamte Stoff ist nunmehr übersichtlich geordnet und mit sachkundigen, orientierenden Bemerkungen versehen, bequem nutzbar gemacht. — Siebs[105]) kommt im Anschlufs daran zu der Meinung, dafs 'es gar kein Verlust für unsern deutschen Sagenschatz ist, wenn wir das unnatürliche, in den albernsten Variationen vorgetragene Zeug von Rübezahl endgültig los werden; die Gestalt Rübezahls ist unwahr und unmöglich, sie ist fast in allen ihren Teilen von Prätorius zusammengelogen. Nur der Rübezahl der älteren von Zacher zusammengestellten Quellen hat seine Berechtigung in der wissenschaftlichen deutschen Mythologie. — Klapper[106]) macht eine bibliographische Feststellung über eine Magica von 1597, und zeigt, wie eng der vielgeschmähte Prätorius sich seinen Vorlagen anpafst. Die schles. Sagenwelt hat vielfache Bearbeiter angeregt.[107-112]) — Die uralte Anschauung, dafs der Mensch mit dem Tode zu leben nicht aufhört, findet unter Vermischung von Christlichem und Heidnischem auch hier Ausdruck, aber meist in der Weise, dafs das Umgehen[113]) abgeschiedener Seelen fast nur noch als Strafe für eine Freveltat während des wirklichen Lebens sich darstellt. — Lustig[114]) geht den historischen Gründen nach, warum bei Striegelmühl am Zobten das Steinbild die Sau (Bär?) beworfen wird. — Er[115]) hat ferner Versuchsgrabungen an den Steinwällen auf dem Gipfel des Zobtens und des Geiersberges, angestellt und glaubt, dafs die bronzezeitlichen Bewohner

schulentlassene Jugend: Oberschlesien 4, S. 827—88. — **93)** J. Chrząszcz, Gesellentaufe Przemianek: ib. 5, S. 443—6. — **94)** P. Drechsler, Gesellentaufe in Schlesien: ib. S. 472—83. — **95)** R. Sabel, Alte Bräuche aus d. Leben oberschles. Dorfmusikanten. Beitrr. z. Kapitel 'Oberschles. Volksleben': ib. S. 84—91. — **96)** T. Stäsche, Bäuerl. Hochzeitsgebräuche im Kirchspiel Klein-Ellguth, Kr. Öls, um d. Mitte d. vor. Jh.: Mitt.-SchlesGVolkskunde 15, S. 96—105. — **97)** J. Gregor, Beitrr. z. oberschles. Volkskunde u. Kulturgesch.: OberschlesHeimat 2, S. 221—31. — **98)** id., Oberschles. Neujahrsgebräuche, insbes. d. Kolende: ib. S. 1/9. — **99)** E. Erbrich, Kolendenlieder nach Rogers Pieśni kolendowe übersetzt: ib. S. 186/9. — **100)** J. Graba, E. Osterbrauch aus d. Kreise Gleiwitz (Richtersdorf u. Ostroppa): ib. S. 178/9. — **101)** J. Wahner, E. Volkslied aus Deutsch-Oberschlesien: Oberschlesien 5, S. 256/7. — **102)** G. Amft, Volkslieder aus d. Grafschaft Glatz: GrafschGlatz 1, S. 138—42. — **103)** F. Graebisch, E. schles. Gedicht über d. Tiroler in Zillertal: MittSchlesGVolkskunde 15, S. 154/5. — **104)** K. Zacher, Rübezahl-Annalen bis Ende d. 17. Jh. Festschr. d. Ortsgruppe Breslau d. Riesengeb.-Ver. S. 75—108. |[P. Regell: Wanderer im Riesengeb. 11, No. 284.]| — **105)** Th. Siebs, Rübezahl: MittSchlesGVolkskunde 15, S. 156/8. — **106)** J. Klapper, Z. Rübezahlforsch.: ib. 16, S. 65/6. — **107)** H. Exner, Schles. Sagen. Im Auftrage d. Breslauer Prüfungsausschusses für Jugendschriften hrsg. Buchschmuck v. Arn. Busch. Breslau, Priebatsch. 112 S. M. 1. — **108)** P. u. H. Knötel, Oberschles. Sagen. Nacherzählt. Mit Bildern v. P. Knötel. Kattowitz, C. Siwinna. 120 S. M. 1. — **109)** J. Wahner, Allerlei Sagen aus Oberschlesien: OberschlesHeimat 2, S. 106—11. — **110)** P. Knötel, D. Subella. E. Beitr. z. Sagengesch. Oberschlesien 5, S. 329—40. — **111)** J. Klapper, Z. Volkskunde Oberschlesiens. (Sagen): MittSchlesGVolkskunde 15, S. 105—14. — **112)** P. André, D. Sagen v. d. Gröditzburg. Bunzlau, Kreuschmer. 64 S. M. 0,80. — **113)** Kühnau, Umgehende Seelen: MittSchlesGVolkskunde 16, S. 84—105. — **114)** G. Lustig, Heidenwerfen: ib. 15, S. 142/4. — **115)** id., D. Steinwall auf d. Geiersberg:

Schlesiens wohl nach dem Vorbilde der südlichen Nachbarvölker auch in ihrem Lande eine Volksburg als Zufluchtsort und Verteidigungszentrum errichtet haben. — Stock[116]) stellt als Leitsatz auf, dafs die von ihm besprochenen Langwälle der Oberlausitz, mit paralleler, meist gerader Linienführung von Menschenhand geschaffen sind, dafs die zugehörigen Gräben keine Wasserläufe waren, da sie den Bodenwellen folgen und stark durchlässig sind; sie dienten vielmehr zum Schutz der nahen oder mit ihnen zusammenfallenden Landesgrenze, gehören zeitlich etwa ins 11. oder 12. Jh. und haben Analoga gröfseren Stiles im limes Germanicus und im Hadrianswall. — Treblin[117]) untersucht zur Siedelungsgeschichte Schlesiens Orte des Namens Gola = nackt, kahl, Orte inmitten eines gerodeten Waldbestandes, wie Guhlau, zu der des Fürstentums Schweidnitz[118]) die Kastellanei Gramolin, zwei untergegangene Ortschaften Burchardisdorf und Ludwigsdorf, die Gegend um die Kynsburg Schlesierthal, Zweermantel und Schweinsdorf. Auch einige Arbeiten zur neueren und älteren Burgenkunde liegen vor.[119–122]) — Die Kolonisation der Dörfer Nordmährens[123]) steht in lebhafter Wechselbeziehung zu beiden Schlesien, namentlich soweit das Bistum Olmütz in Frage kommt. — Schoenaich[124]) warnt, aus der Ähnlichkeit der Schützenfeste mit dem altgerman. Maifeste einen Schlufs auf das Alter des Schulwesens in Schlesien zu machen. Diese Bräuche sind erst mit den Schützenbrüderschaften hier heimisch geworden, und diese sind bei uns sehr jung; sie datieren von etwa 1500 ab. — Lokaler Art sind Wieczoreks[125]) und Blocks[126]) Darstellungen aus Oberschlesien. — Von Drechsler[127]) mitgeteilte Breslauer Küchenzettel geben ein Bild von dem Leben und Treiben in Breslau vor 150 Jahren; es sind gereimte Flugschriften, die der Rechtsgelehrte Johann Christian Sanftleben 1732 unter dem Decknamen Jocosus Candidus veröffentlicht hat.

Landeskunde. Von der früher schon empfohlenen Landeskunde von Schlesien von Sommer[128]) ist die 3. entsprechend verbesserte und ergänzte Auflage erschienen. — Bevor Friedrich Wilhelm III. im September 1810 nach Schlesien kam, wurden möglichst genaue Angaben 'nicht allein von dem Strich, den der König sieht und von den benachbarten Gegenden desselben' erbeten, sondern er wünschte, dafs im allgemeinen auch von der ganzen Lage der Provinz alles, was interessant und wichtig ist, angeführt werden möchte. Linkes[129]) aktenmäfsige Darstellung ermöglicht einen

---

SchlesiensVorz. NF. 4, S. 46–53. — **116)** Th. Stock, Langwälle (Dreigräben) in d. preufs. Oberlausitz: JBGAnthrOberlaus. 2, S. 120/5. — **117)** M. Treblin, D. Bedeut. d. Ortsnamens Gola. E. Beitr. z. schles. Siedelungskunde: Oberschlesien 5, S. 170/7. — **118)** id., Kleine Beitrr. z. Siedelungskunde im ehemal. Fürstentum Schweidnitz: ZVG.-Schlesiens 40, S. 314—24. — **119)** Von d. Gröditzburg: Wanderer im Riesengeb. 11, No. 286. — **120)** H. Schubert, Beitr. z. Gesch. d. Burg Falkenstein: ib. No. 288. — **121)** E. Rosenberg, Auf d. Falkensteinburg: ib. No. 279. — **122)** A. Hegerhorst, D. Burgen d. Grafschaft Glatz: GrafschGlatz 1, S. 2/7, 17—22, 39—48. — **123)** Berger, D. Kolonisation d. Dörfer Nordmährens: ZVGMähren&Schles. 9, S. 1—69. Brünn. 1905. — **124)** G. Schoenaich, Z. Gesch. d. schles. Schützenwesens: ZVGSchlesien 40, S. 185–216. **125)** A. Wieczorek, Vom oberschles. Schützenbunde: Oberschlesien 4, S. 769—80. — **126)** B. Block, Gesch. d. Schützengilde Plefs: Oberschlesien 5, S. 26—47. — **127)** P. Drechsler, Breslauer Küchenzettel aus d. J. 1732: MittSchlesGVolkskunde 15, S. 144—52.

128) F. Sommer, Schlesien. E. Landeskunde als Grundlage für d. Unterricht. 3. verm. u. verb. Aufl. Mit 59 Abbn. u. Kartenskizzen in Schwarzdruck, sowie e. farb. Karte d. Provinz. Breslau, Hirt. 184 S. M. 2. — **129)** O. Linke, Topograph.-statist. Bemerk. aus Schlesien im J. 1810. Für e. Reise d. Königs Friedrich Wilhelm III. behördl.

Vergleich mit den Zuständen vor 100 Jahren in bezug auf Handel, Gewerbe, Ackerbau und Viehzucht in den Kreisen Striegau, Schweidnitz, Reichenbach, Frankenstein, Glatz, Neifse, Neustadt, Kosel, Oppeln, Falkenberg, Brieg, Ohlau, Breslau und Neumarkt. — Ein schöner Beitrag zur Landeskunde ist Becks[129a]) Arbeit über die schles. Mineralquellen. — Von der Görlitzer Heimatkunde liegt die 2. Auflage vor.[130]) — Reisebücher[131]) und Reiseführer[132-134]) sind neu oder in neuen Auflagen erschienen. — Der Streit, ob Landeshuter oder Schmiedeberger Kamm,[135]) scheint nach der ersteren Bezeichnung auszugehen. — Recht viel zur Kenntnis des Isergebirges ist aus Hosers[136]) Reise dahin 1794 zu entnehmen. — Sonst ist noch auf einige landeskundliche Arbeiten über das Waldenburger Bergland, die Grafschaft Glatz und Oberschlesien zu verweisen.[137-140])

Historische Hilfswissenschaften. Friedensburg[141]) beschreibt eingehend den vor 50 Jahren bereits gehobenen Brakteatenfund von Grambschütz und ebensolche Funde von Kostau und Kreuzburg, wie den Pfennigfund von Breslau. — Eine besonders seltene Medaille auf den Breslauer Bischof Bonaventura Hahn, die selbst Kundmann nicht kennt und die in einer Münchener Versteigerung vor zwei Jahren erst zum Vorschein kam und für das Schles. Museum erworben wurde, würdigt Seger[142]) ausführlich. — Schles. Münzen sind auch in dem Auktionskataloge No. 72 von Helbing[143]) in München aufgeführt. — Der naturalistisch gebildete Adler erscheint im 19. Jh. häufiger als der heraldische, ohne aber in Form und Bewehrung immer gleich zu sein. Wo der heraldische Adler erscheint, zeigt er auch Variationen. Wilport[144]) stellt in der Anwendung des schles. Adlers drei Zeitabschnitte fest, von der friderizianischen Zeit bis 1815, von da bis zur Selbstverwaltung und seit diesem Zeitpunkte. Einige Städte

---

zusammengestellt: ZVGSchlesiens 40, S. 247—78. — **129a)** S. Beck, D. kleineren u. d. eingegangenen Mineralquellen Schlesiens. Enthaltend d. Chron. v. 71 Quellen. Breslau, Jungfer. 61 S. |[E. Rosenberg: Wanderer im Riesengeb. 11, No. 286.]| — **130)** Görlitzer Heimatkunde. Unter Mitwirk. v. Jecht, Kühn, Schmidt, Wetzold, Zeitzschel hrsg. v. E. Stutzer. 2. Aufl. mit 1 Tfl. u. 1 Bilderanh. Breslau, Hirt. 186 S. M. 1,60. — **131)** C. Kühns, Illustr. Reisebücher durch d. deutsche Land. Schlesien. Heft 1: Nieder- u. Oberschlesien. Mit zahlr. Abbn. u. 1 Karte. VIII, 104 S. Heft 2: Iser-, Riesen- u. Glatzer Gebirge. Mit Abbn. u. 1 Kte. VII, 95 S. Berlin, Zillessen. je M. 1,50. — **132)** Riesengebirge u. d. Grafschaft Glatz. Bearb. unter Mitwirk. d. Gebirgsvereine. 15. Aufl. Mit 15 Ktn., 6 Plänen u. 2 Panoramen. Leipzig, Bibliogr. Institut. XIV, 274 S. M. 2. — **133)** A. Otto, D. Riesengebirge, Iser- u. Lausitzer Gebirge nebst d. Glatzer- u. Waldenburger Gebirge. 19. Aufl. Unter Mitwirk. d. Gebirgsvereine bearb. Mit 7 Ktn. u. 4 Panoramen. (= Griebens Reiseführer. No. 18.) Berlin, A. Goldschmidt. IV, 189 S. M. 2. — **134)** C. L. H. Friedrich, Winterreisen in d. heim. Riesengebirge. Mit 4 Vollbildern. Wolfenbüttel, Heckner. 54 S. M. 2. |[O. Baer: Wanderer im Riesengeb. S. 111/2, 121/2.]| — **135)** S. Beck, D. Namen Landeshuter u. Schmiedeberger Kamm: Wanderer im Riesengeb. 11, No. 281 u. 283. — **136)** H. Nentwig, Hosers Reise in d. Isergebirge im J. 1794 u. s. Besuch bei Herrn v. Gersdorf in Meffersdorf. Festschr. d. Ortsgruppe Breslau d. Riesengebirgsver. S. 109—28. — **137)** J. Urban, D. Waldenburger Bergland u. seine Nachbargebiete v. Bad Salzbrunn aus. 3. Aufl. Salzbrunn, Terzewski. — **138)** W. Patschovsky, Führer durch d. Grafschaft Glatz u. d. Eulengebirge. 4. verb. Aufl. Mit 1 Spezialkte. d. Grafschaft Glatz u. 3 Wegektn. Schweidnitz, Brieger. X, 188 S. — **139)** A. Dove, Aus d. Grafschaft Glatz. E. Sommererinner. (1874): GrafschGlatz 1, S. 69—75. — **140)** P. Knötel, D. maler. Oberschlesien. Mit 6 Abbn.: Oberschlesien 4, S. 681—704.

141) F. Friedensburg, Schles. Münzfunde: SchlesiensVorz. NF. 4, S. 54—62. — **142)** H. Seger, E. Medaille auf Bonaventura Hahn: Darstell&QuellenSchlesG. 3, S. 103—10. — **143)** O. Helbing, Auktionskatalog für Münzen. No. 72. München, Helbing. — **144)** O. Wilpert, D. Adler auf schles. Amtssiegeln d. 19. Jh.: OberschlesHeimat 2,

haben den Adler in ihren Siegeln bewahrt, die, die zur unmittelbaren Herrschaft der Herzöge gehörten, oberschles. und niederschles. Adler, der der gemeinsame Adler von Schlesien wurde. Der poln. Adler findet sich noch auf dem Siegel von Ratibor. — Dankenswerte Hinweise zu Forschungen für eine Anzahl schles. Familien verzeichnet Dassel.[145. 146]) — In den Erinnerungen an die Piasten mufs Knötel[147]) feststellen, dafs nicht blofs die volkstümliche Überlieferung über sie fast versiegt ist, dafs in Oberschlesien fast alle piastischen Schlösser von der Bildfläche verschwunden sind oder Neubauten Platz gemacht haben, dafs Zeugnisse nur noch zu finden sind in Kirchen und Klöstern, auf Grabplatten usw. — Auskunft über genealogische Verhältnisse in Schlesien gibt hier und da Esbachs[148]) Buch von den Besitzern der Herrschaft Karlsruhe in Schlesien. — Schaffgotsch'sche Grabsteine, die aus Sciffersdorf bei Schönau nach Warmbrunn gebracht worden sind, beschreibt Nentwig.[149]) — Der 2. Teil der Geschichte des Geschlechts derer von Schweinichen[150]) ist ausschliefslich eine Arbeit Wutkes und enthält Regesten und Urkk. von 1501—1815 mit Nachträgen zur älteren Zeit und ein Gesamtregister (1108—15). — Einige Bemerkungen über die Familie v. Seydlitz bringt Dassel.[151])

Darstellungen. Gesamtdarstellungen fehlen auch in diesem Berichtsjahre. Einzelbilder zur Geschichte der Grafschaft Glatz liegen vor,[152–154]) von gröfserer Bedeutung, namentlich weil durchaus gestützt auf Akten und Urkk., ist für die Geschichte Oberschlesiens die Geschichte des Fürstentums Plefs von Zivier,[155]) deren 1. Teil, die Entstehung der Standesherrschaft Plefs, bis 1517 reicht. — Aufser zwei Arbeiten zum friderizianischen Schlesien[156–157]) gibt historischen Stoff die schwere Not vor 100 Jahren; der Inhalt der Schriften liegt in den Titeln ausgedrückt.[158–165]) — Von

---

S. 99—105. — **145)** O. v. Dassel, Namensliste v. 752 meist schles. u. österr. Familien, über d. sich Original-Abschriften aus d. Adelsarchiv in Wien, betr. Standeserheb. u. Wappenverleih. z. T. mit Wappenzeichn. im Besitze d. Schriftleit. d. Familiengeschichtl. Blätter befinden: FamiliengeschichtlBll. 4, S. 48—52. 4°. — **146)** id., Namensverzeichnis v. fast 1000 meist schles. u. österr. Familien, über die sich genealog. u. herald. Notizen bzw. Stammtfln. in d. Samml. d. Schriftleit. d. Familiengeschichtl. Blätter vorfinden: ib. S. 14/6. — **147)** P. Knötel, Von d. oberschles. Piasten. Erinner. u. Denkmäler: Oberschlesien 5, S. 187—58. — **148)** F. K. Esbach, D. herzogl. Haus Würtemberg zu Karlsruhe in Schlesien. Mit Abbn., Bildnissen, Genealogien u. Stammbäumen. Stuttgart, Kohlhammer. XVI, 209 S. M. 5,50. — **149)** H. Nentwig, Schaffgotschsche Grabsteine in Warmbrunn: Schles.-VolksZg. No. 38. — **150)** K. Wutke, Z. Gesch. d. Geschlechts derer v. Schweinichen. Bd. 2. (= Regesten u. Urkk. [1501—1815] nebst Nachträgen u. Gesamtregister zu Bd. 1/2 [1108—1815].) Breslau, Korn. 4°. VIII, 671 S. M. 10. — **151)** O. v. Dassel, Hs. Nachrichten über d. v. Seydlitz (v. Seidlitz): FamiliengeschichtlBll. 4, S. 21/2. 4°.

152) F. Volkmer, Drangsale d. Glatzer Landes im Husitenkriege: Gebirgsfreund 18, S. 53/5. — **153)** Schmidt, Kleine Funde z. Kirchen- u. Profangesch. d. Grafschaft Glatz: GrafschGlatz 1, S. 109—12, 132. — **154)** W. Lauffer, Bilder aus d. Gesch. d. Grafschaft Glatz: GrafschGlatz 1, S. 75—80. — **155)** E. Zivier, Gesch. d. Fürstentums Plefs. Tl. 1: Entsteh. d. Standesherrschaft Plefs (bis 1517). Kattowitz, Böhm. IV, 282 S. M. 5. — **156)** Baerecke, D. Schlacht v. Liegnitz am 15. Aug. 1760. Vortrag. Mit 6 Skizzen: Beiheft z. MWBl. No. 6. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 18 S. — **157)** Über Friedrich d. Gr. letzte Revue in Schlesien 1785: DR. 31 (Juni). — **158)** R. Knötel, D. eiserne Zeit vor 100 J. 1806, 1813. Heimatbilder aus d. Tagen d. Prüf. u. d. Erheb. Kattowitz, C. Siwinna. quer-Lex.-8°. 65 S. M. 3,75. — **159)** K. Krebs, Vor 100 Jahren. Aufsätze u. Urkk. z. Gesch. d. Kriegsjahre 1806—15. Leipzig, Kürsten. — **160)** A. Kilian, D. Gründe d. Zusammenbruches v. Heer u. Staat 1806: Oberschlesien 5, S. 283—97. — **161)** H. Granier, Patriot. Schlesier in d. Franzosenzeit v. 1806/7: ZVGSchlesiens 40, S. 217—46. — **162)** R. Knötel, D. oberschles. Garnisonen im J. 1806: Oberschlesien 5,

der Geschichte des Kürassierregiments 'Grofser Kurfürst' ist der 3. Bd. erschienen,[166]) sonst noch die Geschichte des Preufs. Ingenieur- und Pionierkorps.[167])

Ortskunde. Schneiders[168]) Geschichte von Beneschau enthält viele Daten zur Geschichte der Familien Benesch von Drahotusch und Moschovsky von Morawczin. — Zur Ortsgeschichte von Beuthen O.-S. liefert die Festschrift zur Lehrerversammlung einiges zusammenfassendes Material.[169–171]) — Die Arbeiten über Breslau bedürfen einer besonderen Besprechung nach ihren klaren Titeln[172–180]) nicht. Dasselbe gilt von den Bearbeitungen zur Geschichte anderer Orte wie Dürrnberg,[181]) Fischbach,[182]) Grofs-Strehlitz,[183]) Kamenz,[184]) Kosel,[185]) Langenbielau,[186]) Loslau,[187]) Meffersdorf,[188]) Ober-Glogau,[189]) Oppeln,[190]) Patschkau,[191]) Priebus,[192]) Rauden,[193]) Reiners-

---

S. 877—89. — **163)** v. Höfelin, D. Zug d. Majors v. Losthin z. Entsatze v. Neifse u. Kosel 10. bis 16. Mai 1807. Mit 2 Skizzen: Beiheft z. MWBl. No. 10. — **164)** A. Sammter, D. Katzbach-Schlacht am 26. Aug. 1813. Mit besonderer Bezieh. d. vorhergegangenen Ereignisse zu Liegnitz u. Umgegend, sowie d. Gefechte bei 'Löwenberg' u. 'Goldberg'. Z. Erinner. an d. vor 50 Jahren errungenen Sieg verf. Liegnitz, 1863. Neudruck. Liegnitz, Kaulfufs. III, 102 S. M. 0,75. — **165)** V. Hoscheck, D. Kriegsjahre 1805—13. Mitget. v. Joh. Chrząszcz: OberschlesHeimat 2, S. 40—50; 94/6. — **166)** H. R. v. Zedlitz u. Neukirch, Gesch. d. Kgl. Preufs. Leibkürassierregiments 'Grofser Kurfürst' (Schlesisches) No. 1. Tl. 3. Kgl. Preufs. Leibkürassiere. Mit 1 Photogravüre, 2 Autotypien, 4 Bildern in Lichtdruck, 5 farb. Uniformbildern, 7 Ktn. usw. Berlin, Eisenschmidt. 4°. 688 S. M. 45. — **167)** H. Frobenius, Gesch. d. Preufs. Ingenieur u. Pionier-Korps v. d. Mitte d. 19. Jh. bis z. J. 1886. Auf Veranlass. d. Kgl. Generalinspektion d. Ingenieur- u. Pionier-Korps u. d. Festungen nach amtl. Quellen bearb. Bd. 2. Von 1870—86. Mit 5 Plänen, 1 Tfl., 21 Textzeichn., Namenregister u. 80 Anlagen. Berlin, G. Reimer. V, 480 S. M. 6.

168) B. Schneider, Z. Gesch. v. Beneschau im Kreise Ratibor: OberschlesHeimat 2, S. 65—87, 140—59, 196—205. — **169)** J. Werner, Beuthen in O.-S. Festschr. z. 11. Hauptvers. kath. Lehrer Schlesiens in Beuthen. S. 5—15. — **170)** P. Böhm, D. Stadtteil Beuthen-Schwarzwald. Festschr. z. 11. Hauptvers. kath. Lehrer Schlesiens in Beuthen. S. 26—36. — **171)** P. Kytzia, Beuthen im Pfandbesitze d. Hohenzollern. Festschr. z. 11. Hauptvers. kath. Lehrer in Beuthen O.-S. S. 16—25. — **172)** M. Semrau, Alt-Breslau: Festzg. z. 7. Deutschen Sängerbundfeste in Breslau, Heft 1, S. 5/7. 2°. — **173)** id., Wie sah Breslau vor 100 J. aus? Jahrhundertvortrag: SchlesZg. No. 752. — **174)** E. Müller-Bernburg, Breslau. (= Wie wir unsere Heimat sehen. Hrsg. v. B. Riedel u. F. Weifsenborn. Bd. 5.) Leipzig, Scheffer. IV, 78 S. M. 2. — **175)** F. G. Friese, Breslau in d. Franzosenzeit 1806/8. Hrsg. v. Fr. Wiedemann. (= Mittn. aus d. Stadtarchiv u. d. Stadtbiblioth. zu Breslau. Heft 8. Breslau, Morgenstern. XLIV, 288 S. M. 4. — **176)** G. Höcker, D. Belager. v. Breslau. E. Volksbuch z. 100j. Wiederkehr d. Tage v. Nov. u. Dez. 1806 u. Jan. 1807. Mit Ktn. u. Illustr. aus d. Zeit d. Belager. Kattowitz, C. Siwinna. 78 S. M. 1,50. — **177)** Fr. Wiedemann, D. Belager. Breslaus Dez. 1806 bis Jan. 1807. Jahrhundertvortrag: SchlesZg. No. 849. — **178)** H. Wendt, Vom MA. z. Städteordn. Umrisse d. Verwaltungsgesch. Breslaus. Breslau, Priebatsch. 82 S. (Erweiterter Jahrhundertvortrag: Wie wurde Breslau vor d. Städteordnung verwaltet?: SchlesZg. No. 828. — **179)** M. Gebauer, Breslaus kommunale Wirtschaft um d. Wende d. 18. Jh. E. Beitr. z. Städtegesch. Jena, Fischer. XI, 362 S. M. 9. — **180)** L. Sittenfeld, Etwas v. Schweidnitzer Keller in Breslau. Festzg. z. 7. Deutschen Sängerbundfest in Breslau. S. 13/5. — **181)** D. Freibrief für d. Dürrnberger Bauern v. J. 1617: GrafschGlatz 1, S. 180/2. — **182)** Aus d. Vergangenheit Fischbachs: Wanderer im Riesengeb. 11, No. 289. — **183)** G. Eberlein, Aus d. Vergangenheit v. Gr.-Strehlitz. Anläfsl. d. Generalversamml. d. Schles. Forstvereins zu Gr.-Strehlitz 1906 verf. Gr.-Strehlitz, Wilpert. 32 S. M. 0,50. — **184)** L. Sturm, Kamenz in Schlesien: Gebirgsfreund 18, S. 147/9. — **185)** A. Schiller, D. heldenhafte Verteidig. d. Fest. Kosel im J. 1807: Oberschlesien 5, S. 232—37. — **186)** G. Eberlein, Erlebnisse in e. schles. Pfarrhause während d. Krieges 1806/7: KorrespondenzblVGEvang.-KircheSchles. 10, S. 148—54. — **187)** F. Henke, Chron. d. Stadt u. Freien Minderherrschaft Loslau. Loslau, Roesch. 185 S. (Neudruck d. Ausg. v. 1860.) — **188)** L. Sturm, Meffersdorf: Gebirgsfreund 18, S. 51/2. — **189)** J. Vavra, D. Brand v. Oberglogau 1582: OberschlesHeimat 2, S. 88—93. — **190)** D. Oppelner Feuerlöschordn. v. J. 1765: ib.

dorf,[194]) Rothaus,[195]) Schreckendorf,[196]) Schreiberhau,[197]) Sibyllenort,[198]) Silberberg,[199]) Tworkau[200]) und Wernersdorf i. Riesengeb.[201])

Personengeschichte. Auch hier genügt es auf einige Arbeiten, die weiter gefafst sind,[202-208]) hinzuweisen und sonst die Namen anzuführen. Es werden behandelt Alfred Buchwald,[209]) Clausewitz,[210-214]), Hermann Cohn,[215. 216]) die Brüder Contessa,[217]) Josef v. Eichendorff,[218. 219]) Rudolf v. Eichendorff,[220]) Johann Elias,[221]) David Erdmann,[222. 223]) Freiherr v. Fitschen,[224]) Gustav Freytag,[225]) Gentz,[226-228]) Wilhelm Grempler,[229] Joh. Christian Günther,[230]) Hermann Güttler,[231]) Gerh. Hauptmann,[232-234])

S. 206—11. — **191)** F. Brosig, Kulthist. Skizzen aus Patschkaus Vergangenheit: Oberschlesien 4, S. 761/9. — **192)** H. Berger, D. Hungerturm v. Priebus: MittSchlesGVolkskunde 15, S. 140/2. — **193)** E. S. R., Skizzen aus d. Raudener Leben in d. 2. Hälfte d. 19. Jh.: OberschlesHeimat 2, S. 185—95. — **194)** K. Müller, Z. Gesch. v. Reinersdorf, Kr. Kreuzburg: Oberschlesien 5, S. 297—301. — **195)** Böhm, Kronprinz Friedrich Wilhelm in Rothaus bei Neifse: 33. Bericht d. 'Philomathie' in Neifse (1904/6), S. 6. — **196)** E. Beck, Schreckendorf, d. erste urkundl. bezeugte Ansiedl. in d. Grafschaft Glatz: GrafschGlatz 1, S. 183/7. — **197)** W. Winkler, Gesch., Beschreib. u. Verwalt. d. Deutschen Lehrerheims in Schreiberhau im Riesengeb. Mit Bildn. d. Staatsministers Bosse. Schreiberhau, Selbstverlag. 115 S. — **198)** G. R. Rolle, Z. Entstehungsgesch. v. Sibyllenort: ZVG.-Schlesiens 40, S. 302—13. — **199)** H. Tschöpe, Silberberg, d. 'schles. Gibraltar': Gebirgsfreund 18, S. 101/2. — **200)** J. Chrząszcz, Einige Reisebilder aus Oberschlesien, Mähren u. Böhmen mit besond. Bezieh. auf kirchl. Verhältnisse. 1. Tworkau: SchlesPastoralbl. 25, X (1904). — **201)** Walde, E. Stätte d. Erinner.: Wanderer im Riesengeb. 11, No. 281.

202) G. Bauch, In Erfurt als Artisten promovierte Schlesier: ZVGSchlesiens 40, S. 325—82. — **203)** P. Reh, Oberschlesier auf d. Universität Frankfurt a. O.: Oberschlesien 5, S. 461—72. — **204)** F. Volkmer, Denkwürd. Männer aus u. in d. Grafschaft Glatz. 3. Nachtrag zu d. in d. Vjs. f. Gesch. u. Heimatskunde d. Grafschaft Glatz Bd. 6/8 enthaltenen Abhandl.: GrafschGlatz 1, S. 16—30. — **205)** V. Teuber, Glatzer Reisende d. 14. u. 15. Jh.: ib. S. 73—90. — **206)** A. E. Leister, Glatzer Studenten: ib. S. 119—29. — **207)** Moeller van den Bruck, D. Deutschen. Bd. 3: Verschwärmte Deutsche. Jakob Böhme. Angelus Silesius. Gustav Th. Fechner. Minden, Bruns. VII, 238 S. M. 3. — **208)** H. Karbaum, 2 Gräber auf d. Friedhofe v. Görlitz. Jakob Böhme u. Minna Herzlieb. Görlitz, Selbstverlag. 52 S. M. 1,20. — **209)** A. Strümpell, Alfred Buchwald. Nekrolog: Chron. d. Univ. Breslau. 21. Jg., S. 191/3. — **210)** General Karl v. Clausewitz. Lebenslauf u. Nachwirken. Z. Enthüll. seines Denkmals in Breslau. Berlin, Dümmler. 19 S. — **211)** Graf Schlieffen, General Karl v. Clausewitz. Berlin, Dümmler. — **212)** Rogalla v. Bieberstein, Karl v. Clausewitz: Türmer 8, S. 12. — **213)** A. v. Pfister, Karl v. Clausewitz. Z. Enthüll. seines Denkmals in Breslau: AZg[B]. No. 208. — **214)** Litzman, Clausewitz: TäglRs., Beil., No. 214. — **215)** Uhthoff, Herm. Cohn. Nekrolog: Chron. d. Univ. Breslau 21. Jg., S. 178—80. — **216)** S. Scherbel, Herm. Cohn: Gartenlaube No. 44. — **217)** H. Meyer, D. Brüder Contessa. Ihr Leben u. ihre Werke. E. Beitr. z. Kenntnis d. Unterhaltungslit. d. klass. Epoche. Berlin, R. Schröder. 241 S. M. 4,50. — **218)** A. Nowack, Joseph v. Eichendorff. Lubowitzer Tagebuchblätter. Mit Erläuter. hrsg. Mit Abbn. u. Bildnis. Gr.-Strehlitz, Wilpert. XII, 162 S. M. 2,50. — **219)** id., Joseph v. Eichendorff in Johannesberg: OberschlesHeimat 2, S. 212/8. — **220)** Aus d. Selbstbiographie Rudolf v. Eichendorffs: ib. S. 32/9. — **221)** Dr . . . . s., Z. 100. Geburtstage e. alten Forstmannes, d. früheren Herzogl. Oberförsters Joh. Elias: Wild&Hund No. 38. 15 S. — **222)** G. Eberlein, Aus e. reichen Leben. Blätter d. Erinner. an Dr. D. David Erdmann, Generalsuperintendent v. Schlesien. Mit Bildnis. Berlin, Warneck. XI, 488 S. M. 4.— **223)** id., David Erdmann. Nekrolog: ZVGSchlesiens 40, S. 338—41. — **224)** J. Kögler, Bericht über das v. Otto Ferd. Frhrn. v. Fitschen auf Möhlten im J. 1689 verübte Verbrechen u. über seine 1696 zu Glatz erfolgte Hinricht.: GrafschGlatz 1, S. 112/8. — **225)** Mücke, Gustav Freytag, unser schles. Landsmann: Oberschlesien 5, S. 158—69. — **226)** A. Fournier, Zu Gentzens polit. Wandl. Ungedr. Briefe: ÖsterrRs. 8, S. 98/9, 101/3. — **227)** Gentzens Übertritt v. Berlin nach Wien. Briefe an den Grafen Philipp Stadion: Beitrr. z. neueren Gesch. Österr. (Sept.). — **228)** id., Gentz contra Metternich. Briefe an Wessenberg aus d. J. 1831 u. 1832: DR. 31, (Okt.) — **229)** K. Masner, Wilh. Grempler † 8. Jan. 1907. Nekrolog: SchlesiensVorz. NF. 4. — **230)** A. Hoffmann, Joh. Christian Günther u. s. Freundeskreis in Landeshut Schmiedeberg u. Hirschberg: Wanderer im Riesengeb. 11, No. 287—94. — **231)** Herm

Karl Hauptmann,[235. 236]) Paul Keller,[237]) Curt v. Knobelsdorff,[238]) Krawutzky,[239]) Ferd. Lassalle,[240]) Heinrich Laube,[241–253]) Hermann Markgraf,[254–256]) Adolf Menzel,[257–263]) Moltke,[264. 265]) Maler Georg Müller,[266. 267]) Maximilian und Ludwig v. Pelchrzim,[268]) Theodor Poleck,[269. 270]) Franz Polenz,[271]) Graf Posadowsky,[272]) Priesnitz,[273]) Putzler,[274]) Elisa Radziwill,[275. 276]) Mister Ranken,[277]) Friederike v. Reden,[278]) Georg Reinbach,[279]) Philo vom Walde (= Joh. Reinelt),[280]) Reinkens,[281]) Ferdinand v. Richt-

---

Güttler. Nekrolog: 83. Bericht d. 'Philomathie' in Neifse (1906]6), S. 141/2. — **232)** A. Bartels, Gerh. Hauptmann. 2. verm. Aufl. Berlin, E. Felber. VII, 315 S. M. 4. — **233)** M. Meyer, Gerh. Hauptmann: Velhagen&KlasingsMh. 21, S. 1. — **234)** A. Sakheim, Gerh. Hauptmann im russ. Gewande: BeilHambCorresp. No. 12. — **235)** M. Behr, Karl Hauptmann: Warte 7 (1905), S. 3. — **236)** A. Elster, Einiges über Karl Hauptmann: TäglRs., Beil., No. 136. — **237)** J. Hübner, Paul Keller: Warte 7, S. 11 — **238)** G. Fischer, Kurt v. Knobelsdorff. Ein Edelmann v. zwiefachem Adel. Barmen, Elim, Buchhandl. d. Bl. Kreuzes. — **239)** J. Nikel, Adam Krawutzky. Nekrolog: Chron. d. Univ. Breslau 21. Jg., S. 193/6. — **240)** S. Salter, Anekdoten aus d. Leben berühmter Männer. Bd. 8: Ferd. Lassalle. Berlin, Heyne. 96 S. M. 1,20. — **241)** D. Burschenschafter Laube: BurschenschBll. No. 1/3, 11/2. — **242)** A. Bettelheim, Laubes 100. Geburtstag in Wien: Nation 23, S. 51. — **243)** id., Z. Gesch. v. Laubes 'Karlsschülern'.: AZg[B]. No. 214. — **244)** id., Heinr. Laube u. d. Wiener Burgtheater: Gartenlaube No. 38. — **245)** F. Brofswitz, Heinr. Laube als Dramatiker. Z. 100. Geburtstage Laubes am 18. Sept. 1906. Mit Bildnis. Breslau, M. Fleischmann. VIII, 220 S. M. 4. — **246)** H. Daffis, Heinr. Laube u. d. Berliner Hoftheater: VossZg[S]. No. 26. — **247)** H. H. Houben, Heinr. Laube. E. Charakteristik: ib. No. 37. — **248)** id., Aus Heinr. Laubes liter. Lehrjahren: ÖsterrRs. 8, S. 98/9. — **249)** id., Heinr. Laube als Novellist: AZg[B]. No. 212. — **250)** A. Müller-Guttenbrunn, Zu Laubes 100. Geburtstage: Wage 9, S. 38. — **251)** id., Heinr. Laube. E. Gedenkblatt z. 100. Geburtstage: TäglRs., Beil., No. 218. — **252)** P. Sakolowski, Heinr. Laube. Z. 100. Wiederkehr seines Geburtstages: Welt&Haus 5, S. 51. — **253)** S. Schlesinger, Heinr. Laube in d. Anekdote: DR. 31 (Nov.). — **254)** Herm. Markgraf: NLausMag. 82. S. 300/1. — **255)** M. Hippe, Herm. Markgraf: CBlBiblWesen 23, S. 5. — **256)** O. Schwarzer, Herm. Markgraf: DeutschGBll. 7, S. 192/7. — **257)** Aus Menzels jungen Jahren: JPrK. Heft 4. — **258)** Adolf v. Menzel: Kunst unserer Zeit, Lfg. 3/5 (1906). — **259)** J. Meier-Graefe, D. junge Menzel. E. Problem d. Kunstökonomie Deutschlands. Leipzig, Inselverlag. 242 S. M. 6. — **260)** P. Meyerheim, Adolf v. Menzel. Erinner. Mit 1 Bilde, 11 Lichtdr. u. 1 Faks. Berlin, Gebr. Paetel. 159 S. M. 5. — **261)** id., Adolf Menzel. Erinner.: DRs. 32. Jg., Heft 3. — **262)** C. Scapinelli, Ad. v. Menzel. E. Gedenkblatt: ChristlKunst 2, III, S. 64/9. — **263)** Voll, Ad. Menzel: Hochland 2, S. 7. — **264)** H. Nentwig, D. junge Moltke im Riesengebirge: Wanderer im Riesengeb. 11, No. 282. — **265)** Sacher, Moltke u. d. Riesengebirge: ib. No. 286. — **266)** J. Siebelt, E. Maler d. Riesengebirges: ib. No. 288. — **267)** Goetz, E. Maler d. Riesengebirges: ib. No. 290. — **268)** A. Nowack, Maxim. u. Ludwig v. Pelchrzim: OberschlesHeimat 2, S. 219—20. — **269)** J. Gadamer, Theodor Poleck. Nekrolog: Chron. d. Univ. Breslau 21. Jg., S. 173/8. — **270)** Theodor Poleck. Nekrolog: 83. Bericht d. 'Philomathie' in Neifse (1904/6), S. 142/8. — **271)** A. Kopietz, Franz Polenz, Bürgermeister v. Frankenstein (1809—49). E. Zeit- u. Lebensbild: ZVGSchlesiens 40, S. 46—97. — **272)** J. Penzler, Graf Posadowsky als Finanz-, Sozial- u. Handelspolitiker, an d. Hand seiner Reden dargest. Bd. 1: 1882—98. Leipzig, J. J. Weber. Lex.-8°. XIX, 706 S. M. 30. — **273)** H. Ripper, 50 J. Gräfenberger Erinner., besonders an Priefsnitz u. Schindler. Eingeleitet v. Chr. Diehl. Mit 6 Tfln. Leipzig, Krüger & Co. IV, XX, 183 S. M. 3. — **274)** W. Lorey, Z. Gedächtnis an Prof. Dr. Adolf Putzler. Nekrolog, vorgetr. in d. Hauptversamml. d. Naturforsch. Ges. zu Görlitz. Görlitz, Tzschaschel. 7 S. M. 0.25. — **275)** O. Baer, Elisa Radziwill: Wanderer im Riesengeb. 11, No. 280. — **276)** H. Schubert, Elisa v. Radziwill: ib. No. 279. — **277)** E. Engländers (Mr. Ranken) Erlebnisse in Oberschlesien, in latein. Versen geschildert. Mitget. v. Herm. Schaffer: OberschlesHeimat 2, S. 56/8, 177/8. — **278)** E. Gebhardt, Gräfin Friederike v. Reden, d. Wohltäterin d. Riesengebirges. Diesdorf, Rettungsanst. 48 S. (S.-A. aus d. Kirchl. Wochenbl. f. Schlesien u. d. Oberlausitz.) — **279)** G. Gottstein, Georg Reinbach. Nekrolog: Chron. d. Univ. Breslau, 21. Jg., S. 189—91. — **280)** A. Schiller, Oberschles. Schriftsteller. 1. Philo vom Walde: Oberschlesien 5, S. 73—84. — **281)** J. M. Reinkens, Jos. Hub. Reinkens. E. Lebensbild. Von seinem Neffen. Gotha, F. A. Perthes. VIII, 259 S. —

hofen,[282-284]) G. Rob. Rolle,[285]) Benj. Schmolck,[286]) Josef Siebelt,[287]) Roland Sticher,[288]) Moritz Graf Strachwitz,[289]) Fürstin Sulkowsky,[290]) Lic. Thienel,[291]) Karl Maria v. Weber,[291]), Adolf Weifs,[293]) Michael Willmann[294.295]) und William Wrede.[296])

Kirchengeschichte. Dem Kardinal-Fürstbischof Kopp ist zum 25j. Bischofsjubiläum der 3. Bd. der Darstellungen und Quellen zur schles. Geschichte vom Verein für Geschichte Schlesiens zugeeignet worden. Er enthält 'Studien zur schles. Kirchengeschichte'.[297]) — Jungnitz[298]) gibt die Entwicklung und Veränderungen, die das Bistum Breslau von den ursprünglichen Grenzen, wie sie in den Protektionsbullen der Päpste Hadrian IV. (1155) und Innozenz IV. (1245) gezeichnet sind, bis zu seinem jetzigen durch die Bulle De salute animarum (1821) bestimmten Umfange erfahren hat. — Lux[299]) hat den 1. Teil seiner Arbeit über die Besetzung der Benefizien in der Breslauer Diözese durch die Päpste von Avignon herausgegeben. Einleitend handelt er von der Bedeutung des Studiums des päpstlichen Reservations- und Provisionswesens für Kirchenrecht und Kirchengeschichte, bespricht die benutzten Quellen sowie die äufsere Form und Interpretation der Benefizialreskripte, um daran eine besondere Darstellung der päpstlichen Provisionen in der Breslauer Diözese unter den Pontifikaten Klemens V. und Johann XXII. zu schliefsen. Die Urkk. sind im Anhange besonders angeführt. — Nentwig[300]) stellt fest, dafs in dem Streite um die Befreiung von der bischöflichen Jurisdiktion, der schon vor 1500 anfing, die Zisterzienser schliefslich unterlegen sind. — Bauch[301]) macht die wichtigeren von den bisher nicht gedruckten Quellen über Bischof Johann IV. Roth durch den Druck zugänglich, um damit einen sicheren Grund für eine richtigere Beurteilung des vielverläumdeten Mannes zu

---

282) E. v. Drygalski, Ferd. Frhr. v. Richthofen. Gedächtnisrede. Mit Anh. v. E. Thiessen: D. Schriften Ferd. Frhrn. v. Richthofens. Mit 1 Bildnis. (= Männer d. Wissenschaft, Heft 4.) Leipzig, W. Weicher. 18 S. M. 1. (= S.-A. aus: ZGesErdkunde.) — **283)** A. Karst, Ferd. v. Richthofen: SozKultur 1 (1905), S. 11. — **284)** E. Schmidt, Ferd. Frhr. v. Richthofen als Forscher u. Lehrer: PädagogArchiv 48, S. 5. — **285)** H. Wendt, Gust. Rob. Rolle: ZVGSchlesiens 40, S. 344. — **286)** K. Kobe, Benj. Schmolck, d. schles. Liederdichter. E. Lebensbild aus d. Tagen d. Gegenreformation für unsere Zeit. Stuttgart, Deutscher Philadelphia-Verein. (1907). 78 S. M. 1,20. — **287)** J. Siebelt, Vor 25 Jahren. Jugenderinner.: Wanderer im Riesengeb. 11, S. 281. — **288)** Küstner, Roland Sticher. Nekrolog: Chron. d. Univ. Breslau, 21. Jg., S. 196—200. — **289)** K. Jünger, Moritz Graf v. Strachwitz: Wahrheit Heft 8. — **290)** Meta Janitzek, D. Ermord. d. Fürstin v. Sulkowsky, Herzogin v. Bielitz in Schlofs Slupna bei Myslowitz. E. hist. Begebenheit. 4. Aufl. Myslowitz, Klimatz. 16 S. — **291)** H. Nentwig, Lic. Augustin Valentin Thienel: Academia 18, S. 353/4. — **292)** F. Bohn, Karl Maria v. Weber in Schlesien. Festzg. z. 7. Deutschen Sängerbundfeste in Breslau. S. 22/4. — **293)** H. Wendt, F. G. Adolf Weifs. Nekrolog: ZVGSchlesiens 40, S. 341/3. — **294)** Z. Gedächtnisse Willmanns: SchlesPastoralbl. 27, S. 173. — **295)** P. Preifs, Michael Willmann, 1630—1706. E. Beitr. z. schles. Kunstgesch.: Oberschlesien 5. S. 353/9. — **296)** Juncker, William Wrede. Nekrolog: Chron. d. Univ. Breslau, 21. Jg., S. 180/9.

297) Studien z. schles. KirchGesch. Sr. Eminenz d. hochwürd. Fürstbischof v. Breslau Herrn Georg Kardinal Kopp gewidmet v. Verein f. Gesch. Schlesiens. Z. 25j. Bischofsjubiläum im Dez. 1906: Darstell&QuellenSchlesG. 3. Breslau, Wohlfarth. 1907. 312 S. — **298)** J. Jungnitz, D. Grenzen d. Breslauer Bistums. Mit 1 Kte.: ib. S. 1—18. — **299)** C. Lux, D. Besetz. d. Benefizien in d. Breslauer Diözese durch d. Päpste v. Avignon 1305—78. E. Beitr. z. Gesch. d. päpstl. Provisions- u. Reservationswesens im 14. Jh. Tl. 1, S. 1/3. Habilitationsschrift. Breslau. 48 S. — **300)** H. Nentwig, Z. Exemtionsstreite zwischen d. Bischöfen v. Breslau u. d. Zisterzienseräbten in Schlesien: Darstell&QuellenSchlesG. 3, S. 111—36. — **301)** G. Bauch, Analekten z. Biographie

schaffen. — Auch Jungnitz[302]) hat sich Johann IV. zugewendet und beschreibt ein Denkmal Roths, eine Bronzetafel Peter Vischers, das Kleinod unter den Grabdenkmälern im Breslauer Dome. Die Deutung des Figurenschmuckes ergibt sich aus einer Lebensskizze des Bischofs, für die J. neues Material beibringt. — Jungnitz'[303]) Abhandlung über die Breslauer Germaniker enthält nicht blofs biographische Skizzen derer, die aus der Breslauer Diözese nach Rom gegangen sind, um im Germanicum zu studieren, sondern auch solcher Germaniker, die, aufserhalb Schlesiens geboren, in der Breslauer Diözese bepfründet oder tätig waren. — Die Vertreibung der Bernhardiner aus Breslau 1552 hat nach Fraenkel[304]) mit der Reformation nichts zu tun; das ist nur ein zeitliches Zusammentreffen, die Gründe sind wohl auch örtlicher Natur, liegen in der Hauptsache aber in den allgemeinen politischen Verhältnissen und in den Streitigkeiten innerhalb des Franziskanerordens selbst. — Die Verehrung des hl. Johannes von Nepomuk war nach Jungnitz[305]) schon vor der förmlichen Heiligsprechung (1721) in Böhmen und Schlesien recht ausgedehnt; 1704 wurde ihm in der Breslauer Domkirche bereits eine Statue errichtet. — Wallfahrten von Schlesiern nach dem hl. Lande sind nach Wutkes[306]) Untersuchungen schon frühzeitig gemacht worden. Sicher sind 1137 im Gefolge des Bischofs Heinrich II. von Olmütz auch Schlesier gewesen, da bischöflicher Besitz nach Schlesien hinübergriff; der erste bekannte Schlesier, Priester Otto an der neben dem Elbing gelegenen Michaeliskirche in Breslau, hat einen zweimaligen Pilgerzug dahin gemacht, wie 1139 berichtet wird. — Der Beschreibung der Franziskanerkirche in Glatz[307]) ist angehängt die Zessionsschrift der Bernhardiner oder barfüfsigen Franziskaner bei der freiwilligen Verlassung ihres Klosters i. J. 1546. — Chrząszcz[308]) schildert durch aktenmäfsige Belege den Weg, den jeder einzuschlagen hatte, um in der friderizianischen Zeit Pfarrer zu werden. — Wahrheit und Dichtung verarbeitet Ramisch[309]) über die Kirche Mariä Brunnen zwischen Ujest und dem Weiler Goj. — In Königshütte ist eine neue katholische Kirche errichtet worden.[310]) — Die Bedeutung der Konvention von Alt-Ranstädt für die evangelische Kirche in Schlesien[311]) wurde schon im Berichtsjahre gewürdigt. — Söhnel[312]) setzt das Verzeichnis der Wittenberger Ordinationen fort. — Rademacher[313]) fordert auf, die Ortsakten und Kirchenbücher durchzusehen, dahin, in welchem Mafse und Umfange

---

d. Bischofs Joh. v. Roth: ib. S. 19—102. — **302)** J. Jungnitz, Z. Denkmal d. Bischofs Joh. Roth im Breslauer Dome: SchlesiensVorz. NF. 4, S. 88/7. — **303)** id., D. Breslauer Germaniker. Breslau, Aderholz. XII, 409 S. M. 4. — **304)** E. Fraenkel, Über d. Vertreib. d. Bernhardiner aus Breslau. Urkundl. Beitrr. z. Gesch. d. Franziskaner in Schles. Diss. Breslau. 1905. — **305)** J. Jungnitz, D. Verehr. d. hl. Johannes v. Nepomuk auf d. Dome zu Breslau: SchlesPastoralbl. 27, S. 121/3. — **306)** K. Wutke, Schles. Wallfahrten nach d. Hl. Lande: Darstell&QuellenSchlesG. 8, S. 187—71. — **307)** J. Kögler, Dokumentierte Beschreib. d. jetzt geschlossenen Franziskanerkirche zu Glatz u. d. dabei befindlichen aufgehobenen Klosters: GrafschGlatz 1, S. 5/8, 38—42. — **308)** J. Chrząszcz, E. reguläre Pfarrbesetz. in friderizian. Zeit (1775): ZVGSchlesien 40, S. 279—83. — **309)** E. Ramisch, D. Kirche Mariä Brunnen bei Ujest: Oberschles. Heimat 2, S. 97/8. — **310)** D. neue kath. Kirche zu Königshütte O.-S.: Christl. Kunst 2, 11. Beil., Abb. d. Entwurfszeichn. im Zentralbl. d. Bauverwalt. 24, S. 69. — **311)** H. G. Schmidt, D. Konvention v. Altranstedt v. 22. Aug. 1707. Festschr. z. 200Jahrfeier. Mit Abbn. Leipzig, A. Strauch. 29 S. M. 1.50. — **312)** Z. Söhnel, Wittenberger Ordinationen für Niederschlesien: KorrespondenzblVGEvangKircheSchles. 10, S. 56—65. — **313)** J. Rademacher, D. Bedeut. d. evang. Schulhalter für d. Erhalt. d. evang. Be-

die Kirchschreiber und Schulhalter in den ihrer Kirchen und Pfarrer beraubten Gemeinden für die Erhaltung des evangelischen Glaubens tätig oder überhaupt vorhanden waren. — Langer[314]) schildert die Tätigkeit seines gleichnamigen Vorgängers in Bolkenhain, des ersten Superintendens Coburgensis. Sonst liegen noch Ausarbeitungen und Nachrichten zu evangelischen kirchlichen Verhältnissen einzelner Ortschaften vor, wie Festenberg,[315]) Goldberg,[316]) Jauer,[317]) Klein-Ellguth bei Oels,[318]) Lauban,[319]) Pleſs[320]) mit Ausdehnung auf das ganze Fürstentum, über die evangelische Landgeistlichkeit im Fürstentum Sagan[321]) i. J. 1540, die Gemeinde Thiemendorf[322]) bei Steinau bis 1636, früher im Besitz von Leubus. Nach Schlesien greifen vielfach die religiösen Verhältnisse des Friedländer Bezirks über, namentlich um Seidenberg.[323]) — Zur Geschichte der Brüderunität liegt eine allgemeine Arbeit vor,[324]) und eine örtliche über Urschkau.[325])

Schulwesen. Über die Entwicklung des Schulwesens in den alten Provinzen von 1816—1901 hat Machule[326]) eine Statistik aufgestellt. — Über das Volksschulverhältnis in Oberschlesien vor 100 Jahren gibt Schiller[327]) eine kurze Übersicht über das, was zwischen dem General-Schulreglement Friedrichs des Groſsen für die katholischen Schulen und dem neuen Volksschulgesetze liegt. — Beuthens Schulverhältnisse in der Gegenwart schildert Hein,[328]) die der dortigen Fortbildungsschule Skrzipczyk.[329]) — Schubert[330]) schreibt über die Schweidnitzer Stadtschule mit lateinischem Unterricht, wie sie in alter Zeit neben den Pfarrkirchen bestanden. Schweidnitz besaſs 1284 schon eine urkundlich bezeugte Lateinschule; 1561 erwarb der Rat das Patronatsrecht über die Pfarrkirche, womit die Reformation in Schweidnitz eingeführt war. Aus der verbesserten Trivialschule ging 1561 die lateinische Schule mit Quadrivium hervor, 1635 mit der Zurückführung der Kirchen und Vertreibung der Prädikanten kam

---

kenntnisses in d. Leidenszeit d. schles. Kirche: ib. S. 110/5. — **314)** P. Langer, Joh. Langer v. Bolkenhain u. s. reformat. Wirken: ib. S. 76—109. — **315)** M. Feist, D. kirchl. Verhältnisse Festenbergs in österreich. Zeit: ZVGSchlesien 40, S. 98—139. — **316)** Wotschke, Bittgesuch d. Stadt Goldberg an Herzog Albrecht v. Preuſsen: KorrespondenzblVGEvangKircheSchles. 10, S. 131/3. — **317)** G. Heuber, D. evang. Friedenskirche in Jauer, gen. Z. Hl. Geist. Festschr. z. Feier d. 250j. Bestehens d. Kirche, im Auftrage d. Gemeinde-Kirchenrats verfaſst. Mit 4 Abbn. u. 2 Tfln. Jauer, Hellmann. VI, 137 S. M. 1. — **318)** Stäsche, D. älteste Gesch. d. Kirche zu Klein-Ellguth bei Öls: ZVGSchlesien 40, S. 284—301. — **319)** H. Buschbeck, Bilder aus d. KirchGesch. Laubans. Mit Abbn. u. 1 Tfl. Lauban, Reipprich. 58 S. M. 1. — **320)** E. Zivier, Z. Gesch. d. evang. Kirche in Schlesien: Oberschlesien 5, S. 271—83, 341—53, 389—400. — **321)** Z. Söhnel, D. evang. Landgeistl. im Fürstentum Sagan 1540: Korrespondenzbl.-VGEvangKircheSchles. 10, S. 52/5. — **322)** id., Z. Gesch. d. evang. Gemeinde Thiemendorf, Kr. Steinau a/O. bis 1636: ib. S. 66—70. — **323)** K. Rumpert, Geschichtl. über Religionszustände in d. Gegend Friedland-Seidenberg: Gebirgsfreund 18, S. 43/4. — **324)** W. L. Kölbing, D. Gesch. d. Verfass. d. evang. Brüderunität in Deutschland mit besonderer Berücksichtig. d. kirchenrechtl. Verhältnisse. (= Ber. d. theol. Seminars d. Brüdergemeinde in Gnadenfeld. Heft 7.) Leipzig, Jansa. VIII, 103 S. M. 1.50. — **325)** Bickerich, D. Unität in Urschkau (Kr. Steinau) 1656/9: KorrespondenzblVGEvangKircheSchles. 10, S. 113—42.

326) P. Machule, D. Entwickl. d. öffentl. Schulwesens d. alten Provinzen d. preuſs. Staates v. 1816—1901. Statist. u. andere Notizen. Gymn.-Progr. No. 255. Ratibor. 1 Tfl u. 24 S. — **327)** A. Schiller, Oberschles. Schulverhältnisse vor 100 Jahren: Oberschlesien 4, S. 755—61. — **328)** B. Hein, D. Schulwesen in Beuthen O.-S. Festschr. z. 11. Hauptvers. kath. Lehrer Schlesiens in Beuthen S. 37—42. — **329)** Skrzipczyk, D. kaufmänn. Fortbildungsschulwesen in Beuthen O.-S.: ib. S. 43—51. — **330)** H. Schubert, D. evang. latein. Schule in Schweidnitz (1561—1635): KorrespondenzblVG.-EvangKircheSchles. 10, S. 1—51. — **331)** H. Nentwig, D. kath. deutsche Studenten-

ihr Ende. — Gelegentlich des 50j. Jubiläums der katholischen Studentenverbindung Winfridia schrieb Nentwig[331]) ihre Geschichte und über schles. Studienerinnerungsfeste.[332])

Berg- und Hüttenkunde. Seit längerer Zeit beschäftigt die Geschichte des Bergbaues im Riesengebirge die Forscher;[333-335]) mag sein, weil man ihm wieder näher treten will, auch in Oberschlesien[336.337]) und im österreich.-schles. Grenzbezirk Zuckmantel.[338]) — Zur Geschichte der Industrie bringt Kania[339]) biographische Abhandlungen; weiter erfahren wir einiges über die Donnersmarkhütte.[340])

Handel und Gewerbe. Der Schles. Bankverein feierte das 50j. Bestehen.[341]) — Die Holzindustrie der Grafschaft Glatz und die Glasindustrie der Grafschaft und des Riesengebirges haben mehrfach Bearbeitung gefunden;[345]) die Entwicklung der Kesselfabrik in Laurahütte wird durch biographische Notizen über ihren Begründer dargelegt.[346])

Landwirtschaft und Verkehr. Eine der schwierigsten Untersuchungen auf dem weiten Felde der schles. Geschichtsforschung, weil die Quellen so spärlich, zusammenhanglos und reich an scheinbaren Widersprüchen sind, führt Friedensburg.[347]) Sie ist nicht unwichtig, obwohl die neuere Volkswirtschaftslehre den Getreidepreisen, wie es scheint, nicht mehr soviel Bedeutung beimifst wie früher. Tabellen machen das Ergebnis der Untersuchungen anschaulich. — Die wirtschaftliche Entwicklung eines Rittergutes stellt Fräulein Dyhrenfurth[348]) dar. — Noch seien einige Arbeiten zum Hochwasserschutz[349.350]) und zum Verkehrswesen[351.352]) vermerkt.

verbind. Winfridia in Breslau 1881—1906. Breslau, Goerlich. VIII, 242 S. M. 4. — **332)** id., Schles. Studienerinnerungsfeste im Riesengebirge: Wanderer im Riesengeb. 11, No. 284/5.

333) H. Schubert, Urkundl. Nachrichten über d. Bergbau im Riesen- u. Waldenburger Gebirge: ib. No. 279. — **334)** C. Ilter, Urkundl. Berichte über d. Bergbau zu Giehren (Isergebirge) im Bereich d. Bergfreiheit Greiffenthal: ib. No. 287. — **335)** J. Kaufmann, Gesch. d. Bergbaues in Kupferberg i/Schl.: ib. No. 279—82. — **336)** Sirius, Vor 50 Jahren: Oberschlesien 5, S. 440/8. — **337)** F. Radlik, 1806—1906. D. Entwickel. d. Steinkohlen-Gewerkschaft Charlotte in Czernitz O.-S. Festschr. z. 100j Jubelfeier. Berlin, Eckstein. 4°. 55 S. — **338)** B. Koenig, Gold u. Eisen. Gesch. d. Zuckmanteler Bergbaues: Oberschlesien 3, S. 682—52; 4, S. 717—42, 780—806, 848—79: 5, S. 47—59, 91/9. — **339)** J. Kania, Schlesien, e. deutsches Land. Begründer d. Industrie Oberschlesiens u. Förderer s. Kulturentwickel. Mit 7 Abbn. (= Segen d. Arbeit. Bilder aus d. Gesch. oberschles. d. Industriebezirks.) Kattowitz, G. Siwinna. 140 S. M. 1,50. — **340)** Donnersmarckhütte. Oberschles. Eisen- u. Kohlenwerke, Aktienges., Zabrze O.-S. Von M. D: Oberschlesien 5, S. 245—55.

341) Schles. Bankverein. 17. Juli 1856—1906. Breslau, Selbstverlag. 4°. 46 S. — **342)** Laurisch, Einiges aus d. Entwickel. d. Industrie in d. Grafschaft Glatz: GrafschGlatz 1, S. 67—71, 113/8. — **343)** Margarete Bernhard, D. Holzindustrie in d. Grafschaft Glatz. Berlin, Prager. VII, 144 S. M. 2. (Nicht vorgelegen.) — **344)** C. Buchwald, Aus d. Vergangenheit d. Glashütte Kaiserswalde Pangratz u. Co. Z. 250j. Jubiläum. Breslau. 38 S. — **345)** B. Lessenthin, Z. Glasindustrie d. Riesengebirges: Wanderer im Riesengeb. 11, No. 282. — **346)** M. D., D. Kesselfabrik in Laurahütte u. i. Begründer (Fitzner): Oberschlesien 5, S. 18—26.

347) F. Friedensburg, D. schles. Getreidepreise vor 1740: ZVGSchlesien 40, S. 5—45. — **348)** G. Dyhrenfurth, E. schles. Dorf u. Rittergut (Jacobsdorf, Kr. Neumarkt). Gesch. u. soziale Verfass.: Staat- u. sozialwissenschaftl. Forsch. 25, II. X, 178 S. M. 4,20. — **349)** W. Tietze, Beitrr. z. Gesch. d. Oderstrombauten: Oberschlesien 4, S. 704—17. — **350)** Cimbal, D. Wasserverhältnisse u. d. Hochwassergefahr im Kreise Neifse in hygien. Bezieh., insbesondere d. Hochwasser-Katastrophe v. J. 1903: 33. Ber. d. 'Philomathie' in Neifse 1904/6, S. 51—77. — **351)** Steinert, D. Robertalbahn v. Hirschberg über Lähn nach Löwenberg: Wanderer im Riesengeb. 11, No. 286. — **352)** Oberschlesien u. d. Mangel an Eisenbahn-Güterwagen: Oberschlesien 5, S. 434/6.

§ 37 A.

Bremen.

A. Lonke.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 44.)

Quellenuntersuchung: Veranlaſst durch die wiederholten Erörterungen des Rolandproblems hat W. Stein[1]) die politisch-schriftstellerische Tätigkeit Joh. Hemelings (Chronik von Rynesberch und Schene; Urk. Heinrichs V. vom J. 1111, Wilhelms vom J. 1252, Wenzels vom J. 1396) erneuter, höchst ergebnisreicher Betrachtung unterzogen. Im 1. Teile der Arbeit wird bezüglich der Entstehungszeit dieser 'Werke' unter Zurückweisung von Heldmanns Ansetzungen in seinen 'Rolandsbildern' (1904) an der Hand der Hanserezesse zunächst als terminus a quo 'nach Mitte 1417' erwiesen; ferner findet der Rangstreit zwischen Hamburg und Bremen, ganz besonders aber die für Bremen damals vorbildliche Stellung Kölns eine an neuen Gesichtspunkten reiche Behandlung. Im Mittelpunkt der zweiten, umfangreicheren Hälfte der Untersuchung steht die Übertragung der Hoheitsrechte Butjadingens an Bremen, die unter Vermittlung der Gesandten König Sigmunds im Juni 1420 sich vollzog. Um diesen groſsen Erfolg sicher zu stellen, begann 'nach der Mitte 1420' Hemeling die Überarbeitung der alten Chronik, und veranlaſste die Fälschung der drei Urkk., damit Bremens Anspruch auf die Reichsstraſse der Weser gegenüber dem erzbischöflichen Landesherrn erwiesen und damit (neben der Befreiung von der Veme) durch das Recht des Rates, Gold und Bunt zu tragen und den Roland mit dem kaiserlichen Wappen zu schmücken, der vornehme Rang der Stadt allen, insonderheit den Butjadingern, deutlich zum Bewuſstsein gebracht werde: damals habe daher der Bremer Roland seinen Schild mit Umschrift und Adler erhalten; das Privileg Wenzels sei von den Gesandten Sigmunds selbst gefälscht worden. Zum Schluſs weist Stein darauf hin, daſs Hemeling allem Anscheine nach als der Präger des 'auch für andere Städte zauberhaften Wortes' *kaiserfrei* angesehen werden müsse.

Verkehr, Medizinalwesen, Namen: Über die Geschichte der Unterweserschiffahrt und der brem.-oldenburg., meist unerquicklichen, Beziehungen ist von Sello[2]) zusammenfassend in einer trefflichen Monographie gehandelt. — Focke[3]) entwirft namentlich auf Grund der Aufzeichnungen des Gesundheitsrates (3. April 1690 als Collegium Physicorum begründet) eine Skizze des gesamten Medizinalwesens. Das ansässige Heilpersonal gliederte sich seit dem Ende des 17. Jh. in vier Klassen (Ärzte, Chirurgen, Apotheker, Hebammen), woneben bis ins 19. Jh. hinein die fahrenden Quacksalber eine oft bedeutende Rolle spielten. Nach Charakteristik dieser Medizinalpersonen folgen noch einige Mitteilungen über die Medizinalverfassung und ihre Handhabung. — Die im ältesten Bremer Bürgerbuch von

---

1) W. Stein, D. brem. Chron. v. Rynesberch u. Schene: HansGBll. 12, S. 189—212. — 2) G. Sello, Oldenburgs Seeschiffahrt: PfingstbllHansGV. 2. Leipzig, Duncker & Humblot. 68 S. — 3) W. O. Focke, Mittn. aus d. Gesch. d. brem. Medizinalwesens:

1289—1519 verzeichneten Namen hat Carstens[4]) zum Gegenstand einer ebenso erschöpfenden wie scharfsinnigen Untersuchung genommen. Er teilt sie in drei Gruppen: Familiennamen nach Personennamen, solche auf -man und solche nach Gewerbe und Amt; besonders diese bieten dem Kulturhistoriker eine Fülle interessanter Details.

Biographisches: Aufser einer statistisch-chronologischen Zusammenstellung über lokale Ereignisse und Persönlichkeiten[5]) sind zunächst Ergänzungen zu bereits erschienenen Arbeiten anzuführen: Ehmck[6]) hat dem Abdruck seiner Duckwitz-Biographie (vgl. ADB. 48) vier wertvolle Anlagen (Briefe und Reden) beigegeben, und Lüdecke[7]) seinem Lavater in Bremen (Brem. Jb. 20) Nachträge und Berichtigungen. — Neben einer Würdigung Bulles[8]) verdanken wir Bippen[9]) eine fesselnde Lebensskizze des ersten brem. Archivars Dr. Hermann Post (1693 - 1753); die Gegenstände seines historisch-antiquarischen Interesses, sowie die Eigenart seiner Beziehung zu gelehrten Zeitgenossen geben diesem Leben etwas reizvoll Typisches für die erste Hälfte des 18. Jh. — Kurze Nekrologe liegen noch vor von Fritze[10]) auf Bulthaupt und von Grosse[11]) auf den, namentlich um Bremens Topographie hochverdienten Botaniker und Realschuldirektor Buchenau; über den Theologen Kalthoff[12]) erschienen bis jetzt nur die bei der Trauerfeier gehaltenen Reden.

§ 37B.

Hamburg.

H. Nirrnheim.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 44.)

Allgemeine und politische Geschichte. An der Hand der von Wagner in seiner Mecklenburg. Geschichte in Einzeldarstellungen gegebenen Schilderung der Wendenzeit prüft Hübbe[1]) die überlieferten Nachrichten über Hamburgs Zerstörungen durch die Slawen. Er sucht deren Zeitpunkt, sowie die Umstände, unter denen sie stattfanden, und die Persönlichkeiten, die an ihnen teilnahmen, näher zu bestimmen und stellt fest, dafs, während die erste und die zweite Zerstörung in den J. 840 oder 845 und 915 von den Slawen gemeinsam mit den Dänen unternommen wurde, in den J. 983,

BremJb. 21, S 146—60. — 4) K. Carstens, Beitrr. z Gesch. d. brem. Familiennamen. Marburg. Dissert. 158 S. — 5) H Wania. 30 Jahre Bremen 1876—1905. Bremen, Schünemann. 340 S. — 6) D. Ehmck, Arnold Duckwitz: BremJb. 21, S. 95—127. — 7) F. Lüdecke, Nachträge u. Berichtig. zu 'Lavater in Bremen': ib. S. 161/4. — 8) W. v. Bippen, Konstantin Bulle: JBlLitGesKünstlerV. 85. — 9) id., Archivar Hermann Post: BremJb 21, S. 128 45. — 10) E. Fritze. Heinrich Bullhaupt: Jb d deutschen Shakespeare-Ges. 42, S 214/9. — 11) W. Grofse, Franz Buchenau: WeserZg No. 21 864, 2. Morgenausg; No. 21 867 1. Morgenausg. (1906). — 12) (Titelblatt ohne Angabe d. Vf., d. Ortes u. Jahres), Gedächtnisreden auf Dr. Albert Kalthoff. Bremen. 20 S.

1066 und 1072 die Slawen unter ihren Führern Mistiwoi, Blusso und Kruto allein vorgingen und der Stadt furchtbare Verwüstungen bereiteten. — Hamburgs Politik an der Unterelbe während des 14. Jh. wird von Joachim[2]) in einem Aufsatze über die Erwerbung des Amtes Ritzebüttel durch Hamburg untersucht und klargestellt. Es wird gezeigt, dafs der Hamburger Rat im Interesse des hamburgischen Handels auf einen wirksamen Schutz gegen See- und Strandräuber an der Unterelbe bedacht sein mufste, und dafs er zu diesem Zwecke bereits seit dem Anfang des 14. Jh. das Rittergeschlecht der Lappen, die Eigentümer des Schlosses Ritzebüttel waren, in sein Interesse zu ziehen suchte. Er unterhielt lange Zeit ein freundschaftliches Verhältnis zu ihnen, unterstützte sie pekuniär und beförderte i. J. 1324 die Verpfändung der dem Herzog von Sachsen-Lauenburg in den Kirchspielen Altenwalde und Groden zustehenden gerichtsherrlichen Rechte an Wolderich Lappe und seine Söhne Johann und Heinrich. Als dann i. J. 1374 die Gefahr nahelag, dafs die Lappen infolge ihrer zerrütteten Verhältnisse die Pfandschaft verlieren würden, veranlafste der Rat sie, die gerichtsherrlichen Rechte des Herzogs an ihn selbst weiterzuverpfänden, wodurch er, wie Vf. zeigt, den Grund zu der hamburgischen Landesherrschaft in einem grofsen Teil des Amtes Ritzebüttel legte. Vollendet aber wurde die auf Beherrschung der Elbmündung gerichtete Politik des Rates erst i. J. 1394, als er die inzwischen zu Feinden gewordenen Lappen zwang, ihm ihre aus dem Schlosse Ritzebüttel und neun Dörfern bestehende Grundherrschaft, die aus den herzoglichen Gerichtsbezirken Altenwalde und Groden eximiert gewesen war, abzutreten, so dafs ihm seitdem die gesamten gerichtsherrlichen Rechte in den beiden Kirchspielen, mit Ausnahme des Dorfes Altenwalde, wo der Erzbischof von Bremen Gerichtsherr war, zustand. — Gleiche politische Beweggründe, wie bei der Erwerbung Ritzebüttels, werden es in der Hauptsache gewesen sein, die den Hamburger Rat im Anfange des 15. Jh. veranlafsten, gemeinsam mit Lübeck das Amt Bergedorf in Besitz zu nehmen, nur dafs es sich, wie dort um den Schutz des Wasserweges, so hier um die Sicherung von wichtigen Landstrafsen handelte. Die Geschichte der Eroberung Bergedorfs durch die beiden Städte i. J. 1420 hat Kellinghusen[3]) dargestellt, der, sich hauptsächlich stützend auf das Lübecker Urkundenbuch und einige Archivalien der Archive zu Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Schleswig, die nach dem Tode des letzten Sprosses der Mölln-Bergedorfischen Linie der Herzöge von Sachsen-Lauenburg i. J. 1401 anhebenden Streitigkeiten zwischen der jüngeren Linie und der Stadt Lübeck verfolgt, den von beiden Parteien vor dem Reichshofgericht um Mölln geführten Prozefs bespricht und sodann die von Lübeck und Hamburg gemeinsam unternommene Fehde gegen Herzog Erich IV. schildert, die zur Eroberung der Schlösser Bergedorf und Ripenburg führte und durch den für die Städte so günstigen Perleberger Frieden vom 23. August 1420 beendet wurde. — Die Interessengemeinschaft zwischen Hamburg und Lübeck, der beide Städte so manche Erfolge verdankten, hatte sich auch in dieser Episode bewährt. Ganz anders war damals Hamburgs Verhältnis zu Bremen, das in der Nachbarstadt an der Elbe einen lästigen Rivalen sah und sein Ansehen im Hansebunde herabzudrücken

1) H. W. C. Hübbe, Hamburgs Zerstör. u. d. Obotriten: MVHambG. 9, S. 312—21. — 2) H. Joachim, D. Erwerb. d. Amtes Ritzebüttel durch Hamburg: ib. S. 353—80. — 3) H. Kellinghusen, D. Erober. Bergedorfs durch d. beiden Städte Lübeck u. Hamburg

suchte. In einem Aufsatze über die Entstehung der brem. Chronik von Rynesberch und Schene findet Stein[4]) Veranlassung, auf diesen Punkt hinzuweisen und des näheren auszuführen, wie Bremen, bestrebt, als kaiserfreie Stadt zu gelten, im Anfange des 15. Jh. auf den Hansetagen den Vorrang vor Hamburg beanspruchte, und wie sich daraus ein langwieriger Sessionsstreit zwischen beiden Städten entwickelte. — Welche Rolle im übrigen Hamburg innerhalb der Hanse während des 14. und 15. Jh. spielte, an welchen hans. Unternehmungen es sich beteiligte, darüber gibt Daenells[5]) umfangreiche hans. Geschichte, auf die hier nur kurz hingewiesen werden kann, im einzelnen manche Aufschlüsse. — Einige Berichte, Korrespondenzen und Instruktionen, die für die Kenntnis der politischen Beziehungen Hamburgs zu Dänemark und Brandenburg im Herbste 1679 von Interesse sind, enthält der von Hirsch[6]) bearbeitete 19. Band der Urkk. und Aktenstücke zur Geschichte des Grofsen Kurfürsten. Aus ihnen geht hervor, dafs König Christian V., der mit Truppenmacht damals vor Hamburg lag, um die Huldigung zu erzwingen, die militärische Hilfe des Kurfürsten zu gewinnen suchte, die dieser wiederum von dem Einverständnis Frankreichs abhängig machte. Da dieses ausblieb, bot der Kurfürst seine Vermittlung an, die sehr bald einen für Hamburg freilich wenig vorteilhaften Frieden herbeiführte. Abgedruckt sind die auf diese Angelegenheit bezüglichen Berichte der preufs. Gesandten in Dänemark, der Brüder v. Brandt, des preufs. Spezialbevollmächtigten v. Crockow, der zum Kurfürsten gesandten dän. Räte v. Alefeldt und Meier, sowie die kurfürstlichen Resolutionen und Instruktionen und die Korrespondenz zwischen dem König und dem Kurfürsten. — Die Behandlung der Geschichte der Hansestädte während der Franzosenzeit durch Servières in seinem Buche L'Allemagne française sous Napoléon I[7]) gibt Wohlwill[8]) Veranlassung zu einigen berichtigenden und ergänzenden Erörterungen, von denen für die hamburgische Geschichte insbesondere die Bemerkungen über die franz. Gesandten Reinhard und Bourrienne, vor allem aber die Ausführungen, die sich auf die Beurteilung des Generals Davout und des Senators Abendroth beziehen, von Interesse sind. In einem Exkurs prüft Vf. das Verhalten der Hansestädte gegenüber den französ. Bestrebungen zur Beseitigung der Kaperei i. J. 1792. Das hamburgische Material über diese Angelegenheit ist zwar sehr lückenhaft, aus Lübecker Akten ergibt sich indessen, dafs Hamburg den franz. Wünschen, deren Erfüllung freilich in der Folge durch den Fortgang der Revolution gehindert wurde, entgegenkam, die Hinzufügung eines entsprechenden Additionalartikels zu dem hamburgisch-franz. Handelsvertrag vom J. 1769 aber ablehnte. — Zur Beurteilung der Politik der drei Hansestädte im Herbste 1806 hat Hildebrand[9]) in einer Schrift über die im September und Oktober dieses Jahres zu Lübeck abgehaltenen hanseat. Konferenzen einen Beitrag geliefert. Die Veranlassung

im J. 1420: ib. S. 258—74. — 4) W. Stein, D. brem. Chron. v. Rynesberch u. Schene: HansGBll. (Jg. 1906), S. 139—212. — 5) E. Daenell, D. Blütezeit d. deutschen Hanse. Hans. Gesch. v. d. 2. Hälfte d. 14. bis z. letzten Viertel d. 15. Jh. 2 Bde. Berlin, G. Reimer. XVII, 474 S.; XV, 561 S. M. 20. — 6) Urkk. u. Aktenstücke z. Gesch. d. Kurfürsten Friedrich Wilhelm v. Brandenburg. Bd. 19. Polit. Verhandl. Bd. 12. Hrsg. v. Ferd. Hirsch. Berlin, G. Reimer. VI, 907 S. — 7) Vgl. JBG. 27, § 87[11]. — 8) A. Wohlwill, Z. Gesch. d. Hansestädte im Zeitalter d. franz. Revolution u. Napoleons I.: HansGBll. (Jg. 1906), S. 245—69. — 9) F. Hildebrand, D. hanseat. Konferenzen im Herbste 1806. (= Beitrr.-GeschNiedersachsens&Westfalens 1. Jg., Heft 4.) Hildesheim, Lax. 84 S. — 10) A. Wohlwill, Z. Erinner. an d. hanseat. Konferenzen v. Herbst 1806: HansGBll. (Jg. 1906),

zu diesen Konferenzen, zu denen Hamburg die erste Anregung gegeben hatte, war das gemeinsam empfundene Bedürfnis, angesichts der schwierigen Lage, in der die Städte nach der Auflösung des Reiches sich befanden, über Fragen der inneren und der äufseren Politik und über gemeinsam zu ergreifende Mafsregeln sich zu verständigen. Indem Vf. den Gang der Verhandlungen, die übrigens ein praktisches Ergebnis in jener wirren Zeit nicht haben konnten, eingehend schildert, findet er häufig Gelegenheit, die Stellung jeder einzelnen der drei Städte zu den die Konferenzen beschäftigenden Fragen zu berühren. Über die hamburgische Politik hätte er weitere nicht unwesentliche Aufschlüsse erhalten, wenn er die einschlägigen Akten des hamburgischen Staatsarchivs, die keineswegs sämtlich, wie er annimmt, verbrannt sind, herangezogen hätte. — Einiges in dieser Beziehung ist bereits von Wohlwill[10]) in einem die Hildebrandsche Schrift ergänzenden Artikel hervorgehoben worden. — Fünf von Heskel[11]) veröffentlichte Briefe, aus Frankfurt im September 1848 und im März 1849 von dem Reichsjustizminister Heckscher, von Sophie Godeffroy und von Heinrich Christian Meyer haben zwar mit der politischen Geschichte Hamburgs unmittelbar nichts zu tun, verdienen hier aber doch als Äufserungen hamburgischer Augenzeugen der ganz Deutschland bewegenden politischen Vorgänge in Frankfurt eine kurze Erwähnung.

Kirchengeschichte. Von kirchlichen Brüderschaften im MAlichen Hamburg handeln zwei Arbeiten Nirrnheims.[12.13]) Die erste beschäftigt sich mit der Verehrung des hl. Bischofs Theobald (Enwald) in Hamburg und zeigt nach einer Betrachtung der Legende des Hl., dafs diese Verehrung ihren Mittelpunkt in einer i. J. 1424 gestifteten Brüderschaft hatte, die Theobald einen Altar in der St. Petrikirche errichtete. Die Geschichte dieser Brüderschaft wird entwickelt, wobei sich Gelegenheit bietet, auf das Problem des Verhältnisses der von Handwerkern gebildeten kirchlichen Brüderschaften zu den Zünften im MA. einzugehen. Auch die Wandlungen, die der Altar der Brüderschaft im Laufe der Zeiten erfuhr, werden erörtert. Die Verehrung des hl. Theobald trat an ihm mehr und mehr zurück hinter die Verehrung der Jungfrau Maria, deren Hauptstelle in der St. Petrikirche er wurde. Die Darstellung dieser Wandlung gibt zugleich Veranlassung, über den bildnerischen Schmuck, der den Altar zierte, nähere Feststellungen zu machen. Die zweite Arbeit gibt einen Überblick über die Entstehung und Entwicklung der Elenden-Brüderschaft in der St. Gertrudkapelle und der St. Gertrud-Brüderschaft in der St. Jakobikirche. Sie weist nach, dafs diese beiden Brüderschaften, die in neuerer Zeit vielfach für identisch gehalten worden sind, einen durchaus verschiedenen Ursprung und einen nicht minder verschiedenen Entwicklungsgang gehabt haben. — In gröfserem Zusammenhange wird die genannte Elenden-Brüderschaft zugleich mit einer Brüderschaft desselben Namens in der Hl. Geistkapelle von v. Moeller[14]) besprochen in seinem Buche über die Elenden-Brüderschaften. — Die Ge-

---

S. 327—35. — 11) A. Heskel, Hamburg. Stimmen aus d. Paulskirche: MVHambG. 9, S. 200—11. — 12) H. Nirrnheim, Über d. Verehr. d. hl. Theobald (Euvald) in Hamburg. Festgabe z. 21. Juli 1905, Anton Hagedorn Dr., Senatssekretär u. Vorstand d. Archivs d. Freien u. Hansestadt Hamburg gewidmet, S. 1—24. Hamburg u. Leipzig, Vofs. [[v. Loesch: HansGBll. S. 419f.]] — 13) id., Elenden-Brüderschaft zu St. Gertrud u. St. Gertrud-Brüderschaft: MVHambG. 9, S. 301/7. — 14) E. v. Moeller, D. Elendenbrüderschaften. E. Beitr. z. Gesch. d. Fremdenfürsorge im MA. Leipzig, Hinrichs. III, 176 S.

schichte der fünf Hauptkirchen liegt in fünf zum Abdruck gelangten Vorträgen der Hauptpastoren kurz zusammengefaſst vor.[15]) — Der Brand der Groſsen St. Michaeliskirche hat zu mehreren Veröffentlichungen Anlaſs gegeben, von denen hier nur wenige kurz erwähnt werden können.[16-18])

Schulgeschichte. Ein Verzeichnis der unter dem Direktorat von Johannes Gurlitt in den J. 1804—27 entlassenen Abiturienten der Gelehrtenschule des Johanneums hat W. Meyer[19]) veröffentlicht unter Beifügung von reichhaltigen biographischen Notizen über die einzelnen Personen. Das Verzeichnis weist eine Reihe glänzender Namen auf, unter denen hier nur Neander (Mendel), Encke, Schleiden, Lappenberg, Classen, Karl Sieveking, Riesser hervorgehoben seien. — Zu einer Geschichte des Wilhelm-Gymnasiums hat Wegehaupt[20]) anläſslich des 25j. Jubiläums der Schule Beiträge veröffentlicht, in der er statistische und persönliche Nachweisungen über die Lehrer und Schüler der Anstalt gibt und eine Chronik der letzteren mitteilt.

Literaturgeschichte. Über die Geschichte der hamburgischen Zeitungen im 19. Jh. sind von Salomon[21]) einige Zusammenstellungen veröffentlicht worden, die indessen nur ein unvollkommenes Bild des hamburgischen Zeitungswesens geben. — Aus einer im hamburgischen Staatsarchiv befindlichen Polizeiakte teilt Geiger[22]) den Verlauf der i. J. 1834 nach dem Erscheinen von Heines 'Französ. Zuständen' auf Veranlassung der Zentralbehörde des deutschen Bundes gegen den Hamburger Buchhändler Campe geführten Untersuchung mit, in der es sich um die Frage handelte, ob eine gröſsere Anzahl von Sonderabdrücken der vollständigen Vorrede zu dem Buche, die in der Ausgabe des letzteren sich nur in der von der hamburgischen Zensur gekürzten Form vorfand, durch Campe gedruckt worden sei. Vf. schlieſst aus der Untersuchung, daſs dies nicht der Fall gewesen ist, ein Ergebnis, das freilich von Franzos in einem Nachwort zu G.s Abhandlung bestritten wird. Von Interesse ist der am Schlusse der letzteren abgedruckte Text der Vorrede nach einem bei den Untersuchungsakten liegenden Ms. Heines, das von Campe eingereicht worden ist und die Vorrede wahrscheinlich in der ersten von Heine beabsichtigten Fassung enthält. — Aus einer zweiten Polizei- und Prozeſsakte des hamburgischen Staatsarchivs hat Geiger[23]) wichtige Mitteilungen über die Beziehungen Campes zu Ludwig Börne gemacht und nach derselben Akte den Verlauf des Prozesses geschildert, den Campe in den J. 1831 und 1832 wegen der Herausgabe von Börnes Pariser Briefen zu bestehen hatte. Die Einzelheiten dieses Prozesses eröffnen interessante Einblicke in die Preſs- und Zensurverhält-

---

M. 4,50. — **15)** Hamburgs fünf Hauptkirchen. Hamburg, Jensen. — **16)** D. Brand d. Groſsen St. Michaeliskirche zu Hamburg am 3. Juli 1906. E. Erinnerungsblatt. Hamburg, Hermanns Erben. — **17)** Bericht d. Branddirektors Westphalen betr. d. Brand d. St. Michaeliskirche u. Umgeb. in Hamburg am 3. Juli 1906. Hamburg, Grefe & Tiedemann. 22 S. — **18)** H. F. Beneke, Erinner. an d. Groſse St. Michaeliskirche in Hamburg u. an d. Ministerial-Biblioth. Hamburg, Herold. 52 S. — **19)** W. Meyer, Aus d. Abiturienten-Matrikel d. Johanneums 1804—27. Beil. z. Osterprogr. d. Johanneums 1906. Hamburg, Lütcke & Wulff. 58 S. — **20)** W. Wegehaupt, Beitrr. z Gesch. d. Wilhelm-Gymnasiums in Hamburg. Festschr. z. 25j. Jubiläum d. Anstalt. Wissenschaftl. Beil. z. Jb. d. Wilhelm-Gymn. Ostern 1906. Hamburg, Lütcke & Wulff. 68 S — **21)** L. Salomon, Gesch. d. deutschen Zeitungswesens v. d. ersten Anfängen bis z. Wiederaufricht. d. Deutschen Reiches. Bd. 3. D. Zeitungswesen seit 1814. Oldenburg u. Leipzig, Schulze. XVIII, 694 S. — **22)** L. Geiger, Neue Heinestudien. II. Heines Vorrede zu d. französ. Zuständen: DDicht.

nisse jener Tage und enthalten eine Reihe wertvoller Bemerkungen zur Geschichte und Charakteristik der beteiligten Persönlichkeiten. — Über den 1870 zu Altona verstorbenen, ebenso geistreichen wie unglücklichen Schriftsteller und Künstler Johann Peter Lyser, der den gröfsten Teil seiner Kindheit und viele seiner späteren Jahre in Hamburg verlebt hat, liegen zwei Arbeiten vor, die einander in manchen Punkten ergänzen. Heckscher[24]) hat ein Verzeichnis der Schriften und künstlerischen Arbeiten Lysers zusammengestellt und mit wertvollen bibliographischen Bemerkungen versehen. Vorangeschickt ist ein Überblick über Lysers Leben. Sehr viel ausführlicher ist die Darstellung, die Hirschberg[25]) seiner Laufbahn und Wirksamkeit gewidmet hat, und die der Persönlichkeit des vielseitigen Mannes in ihren verschiedenen Geistesrichtungen gerecht zu werden sucht. Ein kurzgehaltenes Verzeichnis der Werke Lysers ist der mit zahlreichen Reproduktionen seiner künstlerischen Arbeiten geschmückten Abhandlung beigegeben.

Bildende Kunst, Architektur, Kunstgewerbe. Lichtwark[26.27]) hat seine Studien über Meister Bertram van Minden durch kleinere Arbeiten ergänzt, in denen er auf charakteristische Eigentümlichkeiten der Bertramschen Skulptur und auf die Bedeutung der Seitenbelichtung für die Werke des Künstlers hinweist.[28]) — Über Hamburgs Vertretung auf der deutschen Jahrhundertausstellung zu Berlin ist eine Reihe von Urteilen berufener Kritiker durch Lichtwark[29]) zusammengestellt worden. Die verschiedenen Ausführungen enthalten wertvolle Bemerkungen zur Charakterisierung der hamburgischen Kunst im 19. Jh. und ihrer Vertreter von Runge bis Ruths. — Eine kurze Studie hat Lichtwark[30]) dem Maler Victor Emil Janssen gewidmet, einem der Hamburger Nazarener, von dessen Arbeiten erst in den letzten Jahren wieder einige bekannt geworden sind. Als das bedeutendste seiner bisher ans Tageslicht gekommenen Werke wird ein in der Hamburger Kunsthalle befindliches Ölgemälde 'Der getreue Hirt' charakterisiert. Eine lehrreiche Zusammenstellung von Abbildungen hamburgischer oder doch aus der Umgegend von Hamburg stammender Häuser und Gärten aus dem 16. bis 18. Jh. gibt Lichtwark[31]) Veranlassung, auf die Entwicklung der hamburgischen Häuser- und Gartenarchitektur einzugehen und daran praktische Folgerungen über die Vorzüge der bis tief ins 18. Jh. hinein beliebten breiten Fenster und Gartenhecken zu knüpfen. — Über die holländ. Glocken- und Erzgiefser Gerhard van Won (Ende des 15. Jh.) und Jan ter Steghe (16. Jh.) mit Bezug auf ihre Arbeiten für hamburgische Kirchen, sowie über Arbeiten der Hamburger Giefser Hermann Lesemann (Anfang des 15. Jh.) und Hans Nüssel (17. Jh.) für die Kirchen zu Elmshorn und Wilster hat Körner[32]) berichtet.

— **23)** id., Börne-Studien: ZBücherfreunde 10. Jg., S. 177—87. — **24)** J. Heckscher, Johann Peter Theodor Lyser. Potsdam, Jaeckel. 47 S. — **25)** L. Hirschberg, Johann Peter Lyser: ZBücherfreunde 10. Jg., S. 297—352. — **26)** A. Lichtwark, Meister Bertram als Bildhauer: JbGHambKunstfreunde 12, S. 2/8. — **27)** id., Meister Bertrams Werke in Ober- u. in Seitenlicht: ib. S. 9—18. — **28)** × R. Körner, Jürgen Ovens' Gemälde v. d. Anwesenheit König Christians IV. u. Herzog Joh. Adolphs in Hamburg: MVHambG. 9, S. 245/7. — **29)** A. Lichtwark, D. Hamburger auf d. deutschen Jh.-Ausstell.: JbGHambKunstfreunde 12, S. 49—118. — **30)** id., Viktor Emil Janssen: ib. S. 14/9. — **31)** Breitfenster u. Hecke. E. Bilderbuch alter hamburg. Häuser u. Gärten, zusammengestellt v. Ed. L. Lorenz-Meyer u. Baumeister E. Janda. Einleit. v. Alfred Lichtwark. Hamburg, Commeter. 4°. 24 S., 28 Tfln. — **32)** R. Körner, Kleine Beitrr.

Handel und Schiffahrt. Keutgens[33]) Abhandlung über Hansische Handelsgesellschaften im MA., die sich natürlich mit Fragen beschäftigt, die für das gesamte Gebiet der Hanse Geltung haben, verdient doch auch hier besonders erwähnt zu werden, da sie sich wiederholt auf hamburgische Quellen, insbesondere das Handlungsbuch des Hamburger Kaufmanns Vicko von Geldersen stützt und verschiedene für den Handelsbetrieb des letzteren typische Eintragungen des Buches bespricht. — Die Entwicklung des hamburgischen Heringshandels vom 15. bis ins 18. Jh. hat Baasch[34]) vornehmlich auf Grund von hamburgischen und holländ. Akten erörtert. Seine Darstellung, die hauptsächlich die mit jenem Handelszweige in Verbindung stehenden Fragen der hamburgischen Handelspolitik ins Auge faſst, läſst die schwierige Lage erkennen, in der der hamburgische Heringshandel sich inmitten der holländ. und der engl. Konkurrenz, sowie der Rivalität zwischen Holland und England befand. Sie verfolgt die einzelnen Phasen des wirtschaftlichen Kampfes, der namentlich im 17. und 18. Jh. um den Heringshandel geführt wurde. — Die Entwicklung des hamburgischen Warenhandels in den drei Jahrzehnten von 1871—1900 hat Freytag[35]) zum Gegenstand einer Untersuchung gemacht. An der Hand des zu Gebote stehenden statistischen Materials prüft er diese Entwicklung zunächst für die Periode bis zum Zollanschluſs (1888), dann für die übrige Zeit, indem er den Handel mit den einzelnen Warengattungen und Waren, sowie den Verkehr mit den einzelnen Ländern betrachtet, und zugleich die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse erörtert, die die Handelsentwicklung in den beiden Perioden beeinfluſsten. Ein Schluſskapitel gibt Vergleiche des hamburgischen Handels mit dem seiner deutschen, engl., belg. und niederländ. Konkurrenzhäfen. Das Ergebnis der Untersuchung ist die Feststellung eines auſsergewöhnlichen Aufschwungs des hamburgischen Handels als Spiegelbildes des allgemeinen deutschen Aufschwunges seit der Wiedererrichtung des Reiches.[36.37]) — Die Geschichte der Hamburg-Amerika-Linie hat auch in diesem Jahre wieder einen Bearbeiter gefunden: Haek[38]) hat ihre Entwicklung und ihre Bedeutung in einer die wesentlichen Momente berücksichtigenden, populären Darstellung geschildert.

Topographie. Die älteste Geschichte des Rödingsmarkts ist von Becker[39]) untersucht worden. Im Gegensatz zu allen anderen Forschern, die sich bisher mit dieser in mehrfacher Hinsicht merkwürdigen Straſse beschäftigt haben, weist er nach, daſs der Rödingsmarkt in der kurz vor 1189 gegründeten Neustadt Hamburg noch nicht mit einbegriffen war, sondern

z. Gesch. d. Erz- u. Glockengieſser in Hamburg. I. Geert van Wou, II. Jan ter Cleahr oder Jan ter Steghe? III. E. Glockengieſserkontrakt aus d. J. 1622, IV. Herman Leseman: MVHambG. 9, S. 283/9, 274/5. — **33)** F. Keutgen, Hans. Handelsgesellschaften, vornehml. d. 14. Jh.: VjsSozial&Wirtschaftsgesch. 4, S. 278—324, 461—514, 567—632. — **34)** E. Baasch, Z. Gesch. d. hamburg. Heringshandels: HansGBll. (Jg. 1906), S. 61—100. — **35)** C. T. Freytag, D. Entwickl. d. Hamburger Warenhandels v. d. Entsteh. d. Deutschen Reiches bis z. Ende d. 19. Jh. (1871—1900). (= Studien z. Hamb. Handelsgesch. 3.) Berlin, Puttkammer & Mühlbrecht. XIII, 105 S. — **36)** × J. Kretzschmar, Napoleons Kanalprojekte z. Verbind. d. Rheines mit d. Elbe u. Ostsee: Jbb&JBMecklenbGesch. (Jg. 1906/7), S. 139—50. — **37)** × L. Arenhold, D. deutsche Reichsflotte 1848—52. Berlin, D. Reimer. 44 S. (Mit 18 Abbn.) — **38)** Haek, Hamburg-Amerika-Linie u. Norddeutscher Lloyd. E. Beitr. z. Gesch. d. deutschen Seeschiffahrt. (= Handel, Industrie u. Verkehr in Einzeldarst. Bd. 4.) Berlin, Verl. f. Spr.- u. Handelsw. 104 S. — **39)** W. Becker, Z. Gesch. d. Rödingsmarkts in Hamburg. Festgabe z. 21. Juli 1905, Anton Hagedorn Dr., Senatssekretär u. Vorstand d. Archivs d. Freien u. Hansestadt Hamburg gewidmet,

als unkultiviertes Bruchland vor den Mauern der Stadt lag. Erst im Laufe der ersten Hälfte des 13. Jh. hat sich die städtische Bebauung auch auf dieses Gebiet erstreckt, als dessen erster Besiedler der noch um 1250 nachweisbare Rodigerus Albus — daher wahrscheinlich der Name Rodigersmarke = Rodigers Grundstück — vermutet wird. Durch die Grafen Johann und Gerhard von Holstein wurde i. J. 1258 das Weichbild der Stadt über den Rödingsmarkt hinaus erstreckt; innerhalb der nächsten sechs Jahre ist er dann in die Stadtbefestigung hineingezogen worden. Die Darstellung dieses Entwicklungsprozesses gibt dem Vf. Gelegenheit, auf manche für die Kenntnis der älteren topographischen Verhältnisse Hamburgs wichtige Fragen einzugehen, so insbesondere auf die Lage des ältesten Millerntors und auf die Art der städtischen Bebauung. — Wie die letztere sich in fortschreitender Entwicklung von den ältesten Zeiten bis auf den heutigen Tag in Hamburg gestaltet hat, hat Sieveking[40]) geschildert in einer gedrängten Übersicht, in der es ihm hauptsächlich darauf ankommt, eine Anschauung von den jeweiligen Wohnungsverhältnissen zu gewinnen.

Kulturgeschichte. Von hervorragendem kulturhistorischem Interesse sind die im hamburgischen Staatsarchive aufbewahrten Rechnungsbücher hamburgischer Gesandten in Avignon, die von Schrader[41]) veröffentlicht worden sind. Gelegentlich des in den J. 1337—55 vor der päpstlichen Kurie zwischen dem hamburgischen Rat und dem hamburgischen Domkapitel geführten Prozesses entstanden, enthalten sie nicht nur eine Fülle wichtiger Nachrichten über das damalige Gerichtsverfahren und den Verkehr zwischen Hamburg und Avignon, sondern berichten auch von unzähligen Einzelheiten des täglichen Lebens, das die Gesandten führten. Vf. hat der Publikation eine Einleitung vorausgeschickt, in der er eine Reihe der interessantesten Einzelheiten zu einem kulturhistorischen Gesamtbilde zusammenzufassen sucht.[42])

Heraldik und Numismatik. Zeichnungen von modernisierten Wappen mehrerer hamburgischer Bürgermeister des 18. und 19. Jh. hat Lorenz-Meyer[43]) unter Beifügung biographischer Notizen veröffentlicht. — Die Medaillen, die von hamburgischen Freimaurerlogen oder zu Ehren hamburgischer Logenbrüder in den J. 1742—1905 geprägt worden sind, finden sich in Nachbildungen in Wiebes[44]) Werk über die deutschen Freimaurermedaillen wiedergegeben.

Biographisches und Familiengeschichtliches. Über den Kirchenschullehrer Valentin Heins, der sich als Mathematiker einen Namen gemacht hat († 1704), sind einige Mitteilungen von Schnitger[45]) gemacht worden. — Eine Lebensskizze des erfolgreichen Vorkämpfers der Emanzipation der Juden Gabriel Riesser hat anläfslich seines 100. Geburtstags Feiner[46]) geschrieben. — Ausführlichere Mitteilungen liegen über die Familie Woer-

S. 115—38. Hamburg u. Leipzig, Vofs. — **40)** G. Herm. Sieveking, Über d. Wohnungsverhältnisse Hamburgs in älterer u. neuerer Zeit: ZschrWohnungswesen (Jg. 1906). — **41)** Th. Schrader, D. Rechnungsbücher d. hamburg. Gesandten in Avignon 1338—55. Hrsg. v. VGHamburg. Hamburg u. Leipzig, Vofs. 1907. III, 156 S. — **42)** × F. Lüders, Bilder aus Alt-Hamburg. Jugenderinner. Hamburg, Meifsner. 143 S. — **43)** E. L. Lorenz-Meyer, Hamburger Bürgermeisterwappen: HeraldGenealogBll. 2. Jg., No. 7, 9; 3. Jg., No. 5. — **44)** C. Wiebe, D. deutschen Freimaurer-Medaillen v. 1742—1905. Medaillenwerk. Bd. 3. Hamburg, Rademacher. 60 S., 36 Tfln. — **45)** C. R. Schnitger, Valentin Heins. I. Z. Gedächtnis v. Valentin Heins, II. D. Heinssche Wappen, III. D. ehemal. Heinssche, später Genslersche Haus am Dragonerstall: MVHambG. 9, S. 228—32. — **46)** J. Feiner, Gabriel Riessers Leben u. Wirken. Hamburg, Glogau jr. 52 S. —

mann vor,[47]) deren erstes Hamburger Mitglied, Carl Woermann, Ende der 1820er Jahre von Bielefeld nach Hamburg übergesiedelt ist und hier i. J. 1837 die weltbekannte Firma C. Woermann gegründet hat. — Nicht ohne weitergehendes Interesse ist auch die bereits i. J. 1893 von Berend Carl Roosen († 1904) niedergeschriebene, aber jetzt erst veröffentlichte Geschichte der Mennonitenfamilie Roosen,[48]) die i. J. 1532 von Jülich nach Holstein geflüchtet, später nach Hamburg gekommen ist und es hier zu Ansehen gebracht hat. Aus ihr gingen mehrere tüchtige Kaufleute und Rheder, sowie zwei Mennonitenprediger hervor.

Das Landgebiet. Von verschiedenen Seiten ist der älteren Geschichte Ritzebüttels Aufmerksamkeit geschenkt worden. Die Arbeit von Joachim[49]) über die Erwerbung Ritzebüttels durch Hamburg wurde bereits erwähnt. Sie enthält aufser den politischen Betrachtungen wertvolle Beiträge zur älteren Verfassungsgeschichte des Landes Hadeln und insbesondere Ritzebüttels, unterrichtet über die Ämter der Grafen, Vizegrafen und Schultheifsen und behandelt die Organisation der niedersächs. Grundherrschaften im MA., als deren eine das Schlofs Ritzebüttel mit Zubehör sich darstellt. — Mit der Besiedelung des Landes Hadeln durch die Sachsen im 4. Jh. n. Chr. und mit seiner Eroberung durch Karl den Grofsen i. J. 797 beschäftigt sich E. Rüther,[50]) indem er die einschlägigen Nachrichten Widukinds und der fränk. Annalen durch die Ergebnisse der Ausgrabungen in Hadeln kontrolliert und richtigzustellen sucht. — Über die Ergebnisse einer dieser Ausgrabungen, die der von Karl dem Grofsen angelegten Burg in Altenwalde galt, hat Schuchhardt[51]) kurz berichtet.[52-53]) — Von den Arbeiten über die Geschichte der übrigen Teile des hamburgischen Landgebietes ist hier zunächst Kellinghusens[54]) Veröffentlichung des ältesten Bergedorfer Stadtbuchs zu nennen, das Eintragungen über Grundstücksveräufserungen, Rentenverkäufe, Vergabungen von Todes wegen u. dergl. aus den J. 1437—95 enthält. Einige Ergebnisse seiner Publikation für die ältere Geschichte des Landstädtchens stellt der Vf. am Schlusse zusammen. — Desselben Vf.[55]) Arbeit über die Eroberung Bergedorfs durch Lübeck und Hamburg i. J. 1420 ist bereits erwähnt worden. — Über Bergedorfer Zinngiefser aus dem 17., 18. und 19. Jh. hat Spiering[56]) berichtet. — Über eine nachweislich seit dem Anfange des 17. Jh. in den Vierlanden ansässige Hufnerfamilie hat Voigt[57]) Mitteilungen gemacht, die für die Kulturgeschichte des Landes von wesentlichem Interesse sind.[58]) — Derselbe Vf.[59]) hat sich mit der Geschichte der Landgemeinde Grofs-Hansdorf und Schmalenbek beschäftigt, die in den J. 1435 und 1437, zunächst als Pfandbesitz, unter die hamburgische Herrschaft kam. Die Schrift verfolgt die Entwicklung der Gemeinde, erörtert ihre wirtschaftlichen und kirchlichen Verhältnisse, untersucht die staatsrechtliche und soziale Stellung ihrer Einwohner und gibt Nachrichten und Übersichten über den Besitzwechsel und die ehemaligen Abgaben in der Gemeinde.

---

47) Stammbaum d. Familie Woermann nebst Mittn. z. Gesch. d. Familie. Hamburg, Hartung & Co. 79 S. (Mit 24 Bildnistfln. in Lichtdruck, 15 Autotypen, e. Strichätz. u. e. Situationsplan.) — 48) B. C. Roosen, Gesch. unseres Hauses. Hamburg-Horn, Rauhes Haus. 1905. 118 S. (Für d. Familie gedruckt.) — 49) Vgl. N. 2. — 50) E. Rüther, D. Einwander. d. Sachsen in Hadeln u. d. Sachsenburgen v. Duhnen bis z. Pipinsburg: MVHambG. 9, S. 307—12. — 51) Schuchhardt, D. Königsburg in Altenwalde: ib. S. 327/8. — 52) X X H. Rüther, Urkk.buch d. Klosters Neuenwalde. Hannover u. Leipzig, Hahn.

§ 37 C.

Lübeck.

Wilhelm Ohnesorge.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 44.)

Geschichtsquellen. Stein lenkt die Aufmerksamkeit auf ein drittes Quellenwerk des Brügger Stadtarchivars,[1]) das für die Handelsgeschichte von Wichtigkeit ist und aus den Stadtrechnungen Brügges, Dammes, den Rechnungen der Baillis von Brügge und Damme auch Einzelheiten zur Geschichte des lübischen Handelsverkehrs bringt. So enthält eine Stadtrechnung von 1284 den Posten: eine Gesandtschaft nach Lübeck pro redemptione carte; eine Stadtrechnung von 1305/6 notiert Wegnahme von Waren aus einem Lübecker Schiff. Aus der Rolle der Weingeschenke von 1319—20 wird eine nach Stein sonst nicht belegte Gesandtschaft von Lübeck bekannt. Das Ladegewicht der von Brügge nach Gent fahrenden Schiffe wird 1308 derart festgesetzt, dafs die Ladung nicht übersteigen darf 36 Tonnen Lübecker Bier = 33 Tonnen Hamburger Bier. — Die von zwei verschiedenen Seiten aus herausgegebenen Nuntiaturberichte des 16. Jh. bringen die Berichte des Nuntius Delfino von 1562/3[2]) sowie des Germanico Malaspina und Filippo Sega von 1585—90.[3]) Der italien. Text wird von deutschen Anmerkungen begleitet. In dem zweiten der beiden Quellenwerke findet das Bistum Lübeck Erwähnung in fünf Briefen Malaspinas aus Prag vom J. 1585, in einer Instruktion der kaiserlichen Gesandten an den Papst von 1586, in fünf Briefen Segas aus Prag vom J. 1587 sowie in einer Instruktion Segas für seinen Nachfolger Puteo. Da Bischof Eberhard v. Holle protestantisch geworden war, stand die röm. Kirche in Gefahr, das Bistum Lübeck zu verlieren. Papst Sixtus V. forderte deshalb durch ein Breve vom 7. September 1585 das Lübecker Kapitel, das noch einige Katholiken zählte, zur Ablegung der professio fidei auf. Als Malaspina die kaiserlichen

---

1905. VII, 890 S. — **53)** × × id., Streit zwischen d. hamburg. Staate u. d. Kloster Neuenwalde wegen d. Besitzes d. 5 Heidedörfer Arensch, Berensch, Gudendorf, Oxstedt u. Holte: JB. d. Männer v. Morgenstern Heft 7/8 (1905/6). S. 75—86. — **54)** H. Kellinghusen, D. älteste Bergedorfer Stadtbuch 1487—95. Hrsg. v. Bergedorfer Bürgerverein v. 1847 z. Besten d. Samml. für Heimatkunde. Bergedorf, Wagner. 24 S. — **55)** Vgl. N. 3. — **56)** A. Spiering, Bergedorfer Zinngiefser: MVHambG. 9, S. 299—300. — **57)** J. F. Voigt, D. Hufnerfamilie Schaumann in d. Vierlanden u. in d. Billwärder Marsch. Bergedorf, Wagner. 1905. 87 S. — **58)** × R. Körner, Hist. Streifzüge im Flufsgebiet d. Bille. Hamburg u. Leipzig, Vofs. 77 S. — **59)** J. F. Voigt, D. hamburg. Landgemeinde Grofs Hansdorf-Schmalenbek. Hamburg, Meifsner. 84 S. M. 1,50.

1) L. Gilliodts-van Severen, Cartulaire de l'ancienne estaple de Bruges. 2 Bde. Bruges, Louis de Plancke. 1904/5. 747 S.; 744 S. |[Stein: HansGBll. 12, S. 379—88.]| — **2)** S. Sternherz, Nuntius Delfino, 1562/3. (= Nuntiaturberichte aus Deutschland. Abt. 2: 1560—72. Bd. 3, hrsg. v. d. Akad. d. Wiss. in Wien.) — **3)** Rob. Reichenberger, D. Nuntiatur am Kaiserhofe. 1. Hälfte: Germanico Malaspina u. Filippo Sega. (= Nuntiaturberichte aus Deutschland, nebst ergänzenden Aktenstücken, 1585—90. Abt. 2: Quellen u. Forsch., hrsg. v. d. Görresges. Bd. 10.) Paderborn, F. Schöningh. 1905. Lex.-8°. L, 482 S. M. 20. |[StMBCO. 26 (1905), S. 670/1.]| — **4)** Hartwig, Leben u. Treiben im alten Lübeck.

Minister ersuchte, dem Befehle des Papstes Nachdruck zu geben, fand er wenig Geneigtheit dazu; man wollte das Lübecker Hochstift auf andere Weise dem Katholizismus sichern. Bischof Eberhard, der um das Lehensindult für das Bistum Verden anhielt, sollte es unter der Bedingung erhalten, dafs er für seine beiden Kirchen einen Koadjutor annehme, der Aussicht auf die päpstliche Anerkennung habe. Malaspina war diesem Plane anfangs abgeneigt, hatte aber schliefslich kein Bedenken mehr, als der Vizekanzler nur für seine Person, nicht im Namen des Kaisers, dem Bischof Hoffnung auf das Indult machen sollte. Aber nach dem Tode Eberhards kamen beide Bistümer, Lübeck und Verden, endgültig in protestantischen Besitz. Sega machte zwar im Auftrage der Kurie den Versuch, den Kaiser zu geeigneten Schritten zur Rettung des Bistums Lübeck zu veranlassen, gab sich aber selbst keiner Hoffnung hin. — Die verschiedenartigsten kultur-historischen Zustände im lübischen Staate werden durch eine Reihe von Mitteilungen[4]) aus den J. 1757—80 berührt.[5.6])

Politische Geschichte. Der 6. Bd. von Helmolts Weltgeschichte berührt die Entstehung, Entwicklung und Bedeutung Lübecks. Aber sowohl die Angaben von Weule und Girgensohn[7]) als auch die von Mayr[8]) sind nur mit Vorsicht zu benutzen. Die Polaben werden als Polaber bezeichnet (S. 13); unter den am Schlufs des 11. und am Beginn des 12. Jh. auf der Ostsee Schiffahrt treibenden Völkern werden die Ranen übergangen, damals der Schrecken der dän. und der heutigen deutschen Küste (S. 13); die hier wohnenden Wenden werden von Mayr Abodriten (S. 274), von W. und G. Obotriten (S. 13) genannt. Wenn das 1138 zerstörte Altlübeck unter dem Namen Bucu angeführt wird (S. 274 und 278), so wird das erst 1143 von Adolf II. von Holstein gegründete Lübeck mit dem $^3/_4$ St. nördlicher gelegenen Wendenorte Altlübeck verwechselt. Der gleiche Irrtum findet sich bei M. Allerdings heifst in den Vers. de vita Vicel. auch Altlübeck Bucu, allein hier liegt offenbar die gleiche Verwechslung vor, wie bei W., G. und M., da Altlübeck bei Adam v. Bremen und in Urkk. ausschliefslich unter dem Namen Leubice, Lubeke, Lubika, Liubice, vetus oder Olden-Lubeke vorkommt, während Bucu bald die Halbinsel zwischen Trave und Wackenitz, bald den Hügel, auf dem das heutige Lübeck liegt, bald die alte Wendenburg bezeichnet. Auch die Angabe, Kaiser Lothar habe dem Dänenherzog Knut Laward 'das Königtum in Wagrien, im Polaber- und Obotritenlande' verliehen, mufs irreführend wirken. Dagegen bietet die Arbeit von W. und G. in geographischer Beziehung, namentlich in den Vergleichen über den Verkehrswert der Ostsee und des Mittelmeeres, feinsinnige Darlegungen. — In zwei beachtenswerten Aufsätzen[9]) wird die lübische Geschichte des 13. Jh. gestreift. Dem Zusammenschlufs für die gemeinsame deutsche Hanse in England gehen Sonderhansen voraus:

Aus d. Protokollen d. Kämmerei: LübeckBll. 48, vgl. d. Inhaltsangabe S. XI. — 5) × Theodor Distel, Aus Sprüchen d. Kurfürstl. Schöppen zu Leipzig an u. gegen Lübecker: MVLübG. Heft 12, S. 91/2. — 6) × Paul Hasse, Häuser, darauff Köpfe stehen: ib. S. 92. — 7) Weule u. Girgensohn, D. geschichtl. Bedeut. d. Ostsee. 1. Abschnitt v. 'Mitteleuropa u. Nordeuropa'. (= Weltgesch., hrsg. v. Helmolt. Bd. 6.) Leipzig u. Wien, Bibliograph. Institut. Lex.-8°. XVIII, 680 S. (Mit 7 Ktn., 9 Farbendrucktfln. u. 16 schwarzen Beil.) — 8) Rich. Mayr, D. deutsche Kolonisation d. Ostens bis z. Mitte d. 16. Jh. 7. Abschnitt v. 'Mittel u. Nordeuropa'. (= ib.) — 9) Gg. Grosch, Geldgeschäfte hans. Kaufleute mit engl. Königen im 13. u. 14. Jh.: AKulturG. 2 (1904),

die Kölner, die Hamburger und seit dem 5. Januar 1267 die Lübecker. Vorher aber sucht die Kölner Hanse Angehörige anderer deutscher Landschaften zu hemmen. So müssen die lübischen Kaufleute in England durch ein Privileg Kaiser Friedrichs II. vom Juni 1226 vor dem Mifsbrauch und den Schatzungen der Kölner geschützt werden. Als sich Lübeck während des Interregnums für Richard v. Cornwallis erklärt, erhält es 1260 einen Freibrief Heinrichs III. für diejenigen deutschen Kaufleute, welche die Gildhalle zu London besitzen, eine Urk., in der Grosch einen Beweis dafür erblickt, dafs die lübischen Kaufleute Aufnahme in der Gildhalle gefunden hatten. Nach Bildung der lübischen Sonderhanse hatte diese und die Hamburger Sonderhanse neben der kölnischen ihren Sitz in der Gildhalle; sie verschmelzen dann zu einer gemeinsamen Hanse Alemanniens, ein Zusammenschlufs, der 1282 vollzogen ist, nachdem 1281 Lübeck sich das Privileg von 1260 von Eduard I. hatte bestätigen lassen. Allmählich trat Köln völlig zurück. Die Vertretung der Interessen des Ostens sowie der gesamten kaufmännischen Angelegenheiten übte fortan Lübeck aus. — Lieboldt[10]) gibt Mitteilungen über das zwischen Lübeck und Hamburg am 21. November 1341 geschlossene Schutz- und Trutzbündnis gegen die Übergriffe des Raubadels sowie über die von Graf Heinrich II. gegen Lübeck gerichteten Unternehmungen, in deren Verlauf Kaiser Ludwig und sein Sohn, der Markgraf von Brandenburg, den Städten Hilfstruppen gegen die holstein. Adligen senden. Die Büsten Friedrichs v. Lochem und Johannes' v. Buch, der Anführer dieser Truppen, haben in der Berliner Siegesallee Aufstellung gefunden. — Beiträge zur Befriedung der Nordsee durch Lübeck und Hamburg findet man in einer Arbeit, in der Stein[11]) auch auf die Ausführungen Heldmanns über Streitigkeiten eingeht zwischen Lübeck und Hamburg mit Bremen über die zweckmäfsigste Art der Unterdrückung fries. Seeraubes um 1400. 18 Jahre später erscheinen Gesandte Kaiser Sigmunds, die den Beistand der Städte zur Aufrichtung des gemeinen Friedens zwischen Friesland und der Hanse verlangen. — Über das folgende Jh. liegen drei Arbeiten vor.[12-14]) — Das Revolutionszeitalter ist zunächst durch einen bemerkenswerten Aufsatz von Wohlwill[15]) vertreten, der auch Streiflichter auf die Geschichte des Seerechtes wirft. Im Frühjahr 1792 beschlofs die französ. Nationalversammlung, Louis XVI. solle durch Vermittlung seiner Gesandten die unbedingte Unterdrückung der Kaperei vorbereiten. Man glaubte in diesem Streben auf die Sympathie der drei Hansestädte rechnen zu dürfen. Der französ. Gesandte beim niedersächs. Kreise schlug daher am 15. Juli 1792 den Senaten in Lübeck und Bremen vor, dem 1716 mit den drei Hansestädten abgeschlossenen Vertrage, der damals nur noch für Lübeck und Bremen galt, einen Additionalartikel hinzuzufügen. In Hamburg und Bremen machte

---

S. 121—71, 265—95. Berlin, Alex. Duncker. — 10) Lieboldt, Die in d. J. 1341/5 v. e. Teile d. holstein. Adels unter tätiger Beihilfe d. Grafen Heinrich II. u. Nikolaus mit d. 6 wend. Städten geführte Fehde: MVGHamburg 24. Jg. (1905), S. 547/8. (Bericht über d. betr. Vortrag Lieboldts.) — 11) Walter Stein, D. brem. Chron. v. Rynesberch u. Schene: HansGBll. 12, S. 189—212. — 12) × × E. Daenell, D. Blütezeit d. Deutschen Hanse. Hans. Gesch. v. d 2. Hälfte d. 14. bis z. letzten Viertel d. 15. Jh. Gekrönte Preisschrift. 2 Bde. Berlin, Georg Reimer. 1905/6. M. 20 — 13) × Max Hoffmann, Lübecks Krieg gegen Dänemark 1509—12; MVLübG. Heft 12, S. 70—87. — 14) × Nirrnheim, Hamburgs Politik z. Zeit d. Wullenweverschen Wirren, 1531/7: MVGHamburg 25 (1905), S. 8/4. — 15) Adolf Wohlwill, Z. Gesch. d. Hansestädte im Zeitalter d. französ. Revolution

man geltend, dafs der Vertrag von 1716 zwischen Frankreich und allen drei Hansestädten abgeschlossen worden sei und daher nicht ohne eine Kundgebung der Direktorialstadt Lübeck mit einem Zusatzartikel versehen werden dürfe. Dort wurde der französ. Antrag freudig begrüfst und in der Antwort an Lehoc nur die verfassungsmäfsige Verständigung mit den kommerzierenden Kollegien vorbehalten. Drei Jahre später wurde Reinhard Gesandter bei den Hansestädten. Die Hansestädte schienen ihm als kleine Republiken die natürlichen Bindeglieder zwischen Frankreich und Deutschland zu bilden. Aber die Ziele der hanseatischen Politik waren damals und noch über ein Jahrzehnt später vorwiegend partikularistisch oder kosmopolitisch. So konnte 1796 der lübische Syndikus erklären: 'Gewissermafsen, wenn gleich nicht vollkomlich, sind die Hansestädte in solcher ihrer qualität vom Reiche unabhängig', — Wohlwill bespricht in seiner Arbeit auch das wichtigste Buch, welches die letzten Jahre über diese Zeit hervorgebracht haben: das Werk von Servières.[16]) Es behandelt die hansischen Departements in den vier Jahren von 1811/4 sowie ihre Beziehungen zu Frankreich in den vorausgegangenen zwei Jahrzehnten. Er hat zwar die Bestände des Nationalarchivs sowie des Archivs im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, aber keineswegs die deutsche Literatur genügend zu Rate gezogen, deren Sprache er überdies nur unvollkommen beherrscht. Am wichtigsten sind wohl die Mitteilungen über die Wirksamkeit von Bourrienne, der 1805 Nachfolger Reinhards wurde. Sie beziehen sich namentlich auf die im Frühjahr 1806 und im Herbst 1809 geführten Unterhandlungen. Erstere sollten die drei Hansestädte zur Anerkennung eines Protektorats Napoleons bestimmen. Aber Lübeck, Hamburg und Bremen wollten jedes Protektorat einer einzelnen Macht fern halten und als freie Gemeinwesen unter der gemeinsamen Garantie aller Grofsmächte fortbestehen. Durch die Verhandlungen von 1809 sollten die drei Städte dem Rheinbunde angegliedert werden. Doch die drei Städte wollten lieber alles erdulden als sich zu etwas verpflichten, um den Fortbestand ihrer Unabhängigkeit 'durch die Erfordernisse des politischen Gleichgewichtes' zu erlangen. Aber Napoleon zog es vor, die Städte vollständig unter sein Szepter zu beugen, um die Kontinentalsperre nachdrücklich durchführen, England wirksamer bekämpfen zu können und um durch das hansische Gebiet eine Kanalverbindung zwischen Rhein und Ostsee herzustellen. Wertvoll sind ferner die Mitteilungen von Servières über die Organisation der hanseatischen Departements, die Geschichte der Kontinentalsperre und die Zustände in den hanseatischen Departements vor Ausbruch der Befreiungskriege. — Einen für Lübecks damalige Politik besonders charakteristischen Abschnitt der von Servières dargestellten Periode behandelt Wohlwill[17]) in einem Aufsatze, zu dem er durch eine Dissertation[18]) angeregt worden ist. Schon in der Zeit vor dem Reichsdeputationshauptschlufs betrachtete es Lübeck als erstes politisches Gebot, mit allen Mächten auf gutem Fufse zu stehen. Durch Willfährigkeit, Vorstellungen, Geldspenden und sonstige

---

u. Napoleon I.: HansGBll 12, S 245—69. — 16) Georges Servières, L'Allemagne française sous Napoléon I, d'après les documents inédits tirés des Archives Nationales et des Archives des Affaires Étrangères. Paris, Perrin & Co. 1904. 492 S. — 17) Ad. Wohlwill. Z. Erinner. an d. hanseat. Konferenzen v. Herbst 1806: HansGBll. 12, S. 327—35. — 18) Friedr. Hildebrand, D. hanseat. Konferenzen im Herbste 1806. (= Beitrr. f. d. Gesch. Nieder-

finanzielle Aufopferungen bemühten sich Lübeck wie Hamburg damals und später, ihre Neutralität sicher zu stellen. Deshalb war der von Preufsen gewünschte Eintritt der Hansestädte in den seit Ende Juli 1806 geplanten 'Norddeutschen Reichsbund' Napoleon nicht minder unwillkommen als den Hansestädten selbst. Da man andererseits Bedenken trug, sich den Unwillen Preufsens zuzuziehen, traten die Hansestädte zu den Lübecker Konferenzen zusammen, die am 5. September 1806 eröffnet wurden. Der Erklärung Preufsens gegenüber, jeder Versuch der Konstituierung einer eigenen hanseatischen Ligue werde die unangenehmsten Folgen haben, betonte man, es handle sich nur um eine förmliche gegenseitige Bestätigung des unter den drei Städten bestehenden alten Bundes. Dabei liefs man aber das Bestreben unerwähnt, durch diese Lübecker Verhandlungen die hanseatische Gemeinschaft zu kräftigen, gemeinsame Einrichtungen zu schaffen, ja, eine neue Art von hanseatischer Bundesverfassung ins Leben zu rufen. — Die Gedenkfeier der Schlacht bei Lübeck hat sechs Aufsätze veranlafst, deren beste diejenigen von Hartwig[19]) und von Hoffmann[20]) sind, während eine Arbeit von Kröplin[21]) durch den Abdruck einer anonymen Broschüre Wert erhält, welche 1807 die Ereignisse in lebhafter Schilderung nach den ursprünglichen Eindrücken zu veranschaulichen gesucht hat; die Zentenarfeier veranlafste ferner die Veröffentlichung der hs. Aufzeichnungen eines Handlungsgehilfen,[22]) Bernhard Nöltingks, der die Ereignisse vom 14. Oktober bis zum 7. November 1806 in Lübeck miterlebt und in lebhafter Weise zur Anschauung gebracht hat. — Belangloser, aber doch nicht ohne Interesse sind die kurzen Aufzeichnungen eines jungen Husarenoffiziers[23]) aus dem Gefolge Blüchers, der, während der Schlacht verwundet, in Lübeck heimliche Aufnahme und Pflege fand.[24]) — Wertvoller als diese populären Zwecken dienenden Darstellungen ist eine ausführliche Charakteristik jenes bekannten Mannes, der, halb Franzose, halb Deutscher, um jene Zeit als Emigrant in Lübeck lebte, von Charles François Dominique Villiers.[25.26]) — Mitteilungen, die Wetzel[27]) über die Verpflichtungen und Leistungen Lübecks gegenüber dem 1813 unter Steins Vorsitz eingesetzten Zentral-Verwaltungsrat gibt, enthalten lediglich schon anderweitig veröffentlichtes Material.[28])

Kirchengeschichte. Nebst kurzen Mitteilungen über den 14:9 zum Bischof von Lübeck gewählten Johann Schele[29]) aus Redeckers Hannoverscher Chronik liegt ein lateinischer Brief Bugenhagens[30]) vom 12. März 1530 an

sachsens u. Westfalens, hrsg. v. Erler. Bd. 1, S. 4.) Hildesheim, Aug Lax. — **19)** Hartwig, Z. Gedächtnis d. Schlacht bei Lübeck: LübeckBll. 48, S. 684/6. — **20)** Hoffmann, D. Erstürm. Lübecks durch d. Franzosen am 6. Nov. 1806: VaterstädtBll. S. 10/2. (Mit 1 Bild.) — **21)** O. Kröplin, D. Vorgänge b. z. Schlacht bei Lübeck am 6. Nov. 1806: ib. S. 177/9, 81/2, 9:/8. (Mit 8 Abbn.) — **22)** D. Schlacht bei Lübeck am 6. Nov. 1806 u. ihre Folgeerschein. Nach d. Berichten eines Zeitgenossen: ib. (1906), S. 185/8, S. 89/92. (Mit 8 Abbn.) — **23)** Auszug aus d. Tagebuche e. Blücherhusaren v. J. 1806: ib. (1907), S. 8/4. — **24)** × Ranke, Rede am Gedächtnistage d. Schlacht bei Lübeck, gehalten in d. St. Marienkirche am 6. Nov. 1906. Lübeck, Quitzow. M. 0.20. (Vgl. VaterstädtBll. S. 188.) — **25)** Paul Gautier, Un idéologue sous le consulat et le premier empire: RDM. 82 (1905/6), S. 128–52. — **26)** × D. Gesandten d. Hansestädte am Hofe d. Kaisers Napoleon: VaterstädtBll. (1906), S. 194. (Aus d. Mannheimer UnterhaltungsBll [1852]) — **27)** Paul Wetzel, D. Genesis des am 4. April 1813 eingesetzten Zentralverwaltungsrates u. seine Wirksamkeit. Diss. Greifswald, Hans Adler. 1907. 110 S. — **28)** Francke, D Seegefecht bei Neustadt: Abdruck aus d. Itzehoer Wochenbl. (Jg. 1850, S. 1289, 1401.) — **29)** Johann Schele, Bischof zu Lübeck: HannovGBll. 9, VII—IX, S. 178. — **30)** O. Clemen,

die im Januar zu Lübeck verpflichteten neuen Prädikanten vor, in dem Walhoff und Wilms ermahnt werden, nicht mit einem Sturm gegen die altüberlieferten Zeremonien und die Messe den Anfang zu machen, sondern hauptsächlich für die Rechtfertigung aus dem Glauben einzutreten. — Der bereits oben[31]) erwähnte evangelische Bischof Eberhard v. Holle wird in den Briefen des Caselius[32]) 1589 als ein Mann bezeichnet, der de litteris meritus fuerat.

Schulgeschichte. Von demselben Caselius liegt ein Brief an Joachim Dreyer oder Tornaesius vor, der von 1587—1630 Konrektor am Katharineum zu Lübeck war. Über die Tätigkeit Dreyers am Katharineum nach dem im Oktober 1588 erfolgten Abgang des Rektors Crüger schreibt Caselius 1589: 'Gravem provinciam geris hodie'. Auch an diesen Pancratius Crüger, der von 1581/8 Rektor des Katharineums war, infolge eines Zwistes mit dem Superintendent Andreas Pouchenius Lübeck verlassen hatte und als Professor an die Universität Frankfurt berufen worden war, ist ein Brief des Caselius[33]) gerichtet.[34])

Rechtsgeschichte. Eine Arbeit über das Strandrecht an der mecklenburg. Küste[35]) gibt interessantes Material für die Entstehung und Entwicklung der Strandrechtsbefreiung lübischer Fahrzeuge. 1204 erhalten die Lübecker in Dänemark und im Wendlande die Besitzfreiheit dessen, was sie selbst aus Schiffbrüchen retten, eine Befreiung, die Lübeck noch vor dem Ende der Dänenherrschaft auch von den heimischen Fürsten erwirkt. 1226 erhält Lübeck von Friedrich II. und 1266 vom Kardinal-Legaten Guido Privilegien zugunsten schiffbrüchiger Angehöriger. Ebenso ermächtigt Herzog Albrecht II. 1351 die Lübecker, ihr schiffbrüchiges Gut zu bergen und verbietet seinen Beamten, sie dabei zu beschatzen. 1374 erklärt Karl IV. auf Ansuchen Lübecks die Besitzergreifung von schiffbrüchigem Gut für nichtig und gewährt Lübeck zur Bekämpfung solcher Prätensionen das Repressalienrecht. Auch die Päpste Innozenz IV. und Johann XXII. suchen 1249 und 1334 die Lübecker vor den Folgen des Strandrechtes zu bewahren. Ritter Vicke v. Stralendorf wird um 1337 veranlaſst, für Heringe, die er genommen hatte, 100 Mk. an Lübeck zu erstatten. Desgleichen begehrt Lübeck 1420 von Herzog Albrecht die Herausgabe von Strandgut, das sich herzogliche Vögte angeeignet hatten. Auf einem Städtetag von 1485 erneuerte Lübeck die Klagen über das in Mecklenburg ausgeübte Strandrecht und nun vereinigten sich die Städte zu entschiedenem Vorgehen. Auch 1497 muſsten die preuſs., pommerschen und mecklenburg. Herren an Lübeck herausgeben, was sie sich von gescheiterten lübischen Schiffen angeeignet hatten, wobei das Kloster Ribnitz im Festhalten des Strandgewinnes sich noch zäher zeigt als die Herzoge selbst. Im Anfang des 17. Jh. begann Lübeck wegen seiner Dörfer auf Pöl selbst das Strandrecht wahrzunehmen, doch scheint im 18. Jh. das Strandrecht auch in der zuletzt milde gehandhabten Form allmählich auſser Gebrauch gekommen zu sein. Techen führt als letzten ihm bekannten Fall der Anwendung des Strandrechts an der mecklenburg.

Ein für d. Reformationsgesch. Lübecks wicht. Brief Bugenhagens: MVLübG. 12, S. 87—90. — **31)** Vgl. N. 8. — **32)** Joh. Claussen, 89 Briefe d. Philol. Joh. Caselius, geschr. zu Rostock 1589: JBKChristianeums. Altona, Peter Meyer. 1904. 4°. 80 S. — **33)** id., 86 Briefe d. Philologen Joh. Caselius, geschr. zu Rostock im April u. Mai 1589, aus ein. Hs. d. Gymnasialbiblioth. hrsg.: ib. Altona, Peter Meyer. 1900. 4°. 24 S. — **34)** × Funk, Schulerinner.: LübeckBll. 48, S. 438—41, 456/9, 469—72. — **35)** Friedr.

Küste die Freigebung eines 1728 gestrandeten lübischen Schiffes gegen Bergegeld an unter Vorbehaltung aller Rechte. — Funk[36]) gibt eine Übersicht über die lübische Gerichtsverfassung, nachdem seit dem 1861 erschienenen Werk von Frensdorff über die Stadt- und Gerichtsverfassung Lübecks im 12. und 13. Jh. die lübische Gerichtsverfassungsgeschichte nur in einzelnen Abschnitten behandelt worden war. Die Einleitung fafst kurz die Anfänge des lübischen Gerichtswesens zusammen. In einem 2. Abschnitt werden die lübischen Gerichte vom 14. Jh. bis zur französ. Okkupation geschildert, d. h. in einer Periode, in der die lübische Gerichtsverfassung denselben Charakter behielt: gewohnheitsrechtliche Übungen und einzelne Verordnungen mufsten die Lücken füllen, welche infolge des Mangels einer selbständigen Kodifikation erwuchsen, an deren Stelle man sich teilweise auf das angewiesen sah, was nebenher aus dem 'lübischen Recht' über die Gerichtsverfassung zu entnehmen war. Der letzte Abschnitt behandelt die lübischen Gerichte von 1811—79 bis zum Inkrafttreten der Reichsjustizgesetze. Leider zieht die dankenswerte Zusammenfassung weder fremdes Rechtsgebiet zum Vergleich heran, noch kennzeichnet sie die Bedeutung und die Wirkung einzelner Gerichte nach aufsen.

Staats- und Sozialwissenschaft. Joachim wendet sich gegen die Ansicht Techens,[37]) die Bursprake habe in Lübeck anfangs als echtes Ding stattgefunden und sei später nach Beseitigung des letzteren zu einer Art bürgerlicher Kontrollversammlung verblafst oder sie sei aus dem echten Ding entstanden. Ihre Beziehungen zum echten Ding seien nicht begrifflicher, sondern rein tatsächlicher Natur: die Bursprake sei zuweilen mit der Abhaltung der echten Dinge verbunden gewesen, wie das schon Frensdorff ausgesprochen habe. Dagegen wendet sich Joachim gegen die Auffassung Frensdorffs und Techens, nach der das lateinische Gewand der älteren Fassungen zwar weder für die Bürger noch für den Rat bestimmt gewesen sei, aber doch die Grundlage für die Verkündigung gebildet habe, indem der Stadtschreiber neben dem lateinischen Texte niederdeutsche Konzepte verfertigt und die Fähigkeit gehabt habe, bei seinem Vortrage fliefsend zu übersetzen. Die Burspraken seien vielmehr erst später, nach ihrer Verlesung in niederdeutscher Sprache, vom Stadtsekretär ins Lateinische übertragen worden. — Beachtenswert ist das Ausfuhrverbot Wismarschen Bieres nach Lübeck vor 1365. — Interessante Beiträge zur Frage der Rangordnung Lübecks gegenüber den andern Hansestädten finden sich in der oben[38]) erwähnten Arbeit Steins. Danach findet eine Rivalität zwischen Lübeck, Köln, Hamburg und Bremen statt. Während die Kölner Lokalgeschichtsschreibung keine Augen für die Vorgänge im Osten hat, berichten Lübecker Chronisten über die Aufstände in Köln von 1370/1 und 1396. Als vor dem zweiten Kriege mit Waldemar Atterdag die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses am dringendsten war, bequemten sich die östlichen Hansestädte zur Reise nach Köln, der einzigen unter den Hansestädten, die, 'zuerst auf der Tagfahrt im November 1391', Lübeck den Vorrang und Vorsitz streitig gemacht habe. Wenn auf den früheren Hansetagen kölnische Ratsgesandte erschienen seien, seien sie als Herren, domini, bezeichnet worden, wie aufser ihnen

---

Techen, D. Strandrecht an d. mecklenburg. Küste: HansGBll. 12, S. 271—308. — 36) M. Funk, D. lüb. Gerichte. E. Beitr. z. Verfassungsgesch. d. freien u. Hansestadt Lübeck: ZSRG^G. 26 (1905), S. 53 ff.; 27, S. 61 ff. |[Eschenburg: LübeckBll. 48, S. 276.]| — 37) Friedr. Techen, D. Bürgersprachen d. Stadt Wismar. (= Hans. Geschichtsquellen NF. Bd. 3.) Leipzig, Duncker & Humblot. XVI, 411 S. |[Herm. Joachim: HansGBll. 12, S. 388—418.]|

nur die Lübecker. Allein Lübeck behauptet sich im Besitz des Rechtes auf den Vorsitz, wiewohl von seiten Kölns nicht unbestritten. Die Erschütterung der Stellung Lübecks als des Vorortes der Hanse infolge der inneren Unruhen von 1408 war nur vorübergehend. Im allgemeinen scheint nach den Ausführungen Steins die Rangordnung die folgende gewesen zu sein: Lübeck, Köln, Hamburg, Bremen, Dortmund. — Über die Rangordnung der Reichsstadt und des Bistums Lübeck nach dem westfäl. Frieden gibt ein lesenswerter Aufsatz von Heinisch[39]) Aufschlufs, der auch einen Grundrifs des Reichssaales mit Angabe der Sitze für die Reichsstände bringt: während Hamburg zwischen Frankfurt und Speier, Bremen zwischen Herford (Hervorden) und Dortmund postiert ist, befindet sich Lübeck, wenigstens 1705, zwischen Worms und Brackel. Das Bistum Lübeck hat einen bevorzugten Platz. — Die schon mehrfach erwähnte, inhaltreiche Arbeit Steins[40]) geht auf den Gebrauch des Wortes 'kaiserfrei' ein, das Korner für Lübeck in seiner letzten Bearbeitung der Chronica Novella gebraucht, während die früheren Bearbeitungen Korners und die ältere Lübecker Chronistik das Wort noch nicht kennen. Korner wendet den Begriff auf Lübeck gelegentlich des Sieges bei Bornhövede an. Nach Stein kommt der Terminus 'kaiserfrei' etwa bis 1435 nur in der von dem Bremer Bürgermeister Hemeling fortgesetzten bremischen Chronik von Rynesberch und Schene vor, aus der Korner das Wort um oder nach 1435 entnommen hat, zumal auch Hemeling selbst Lübeck als 'kaiserfreie' Stadt bezeichnet hat. Später hat der neue Begriff weitere Verbreitung gefunden. — Nachdem 1883 Brehmer den lübischen Staatshaushalt in dem Jahrzehnt von 1872—81 einer Darlegung unterzogen hat, behandelt zu dem Zeitpunkt, in welchem gleichsam die erste Periode der neulübischen Entwicklung, die Periode der grofsen Wasserbauten, zu einem vorläufigen Abschlufs gelangt ist, und in dem nunmehr die zweite Periode, die der 'Fruchtbarmachung der geschaffenen Anlagen', die des Übergangs zur Grofsindustrie, beginnt, Fehling[41]) den lübischen Haushalt von 1882—1904, während eines Zeitraums, in dem sich die lübische Bevölkerung fast um 66 Prozent vermehrt hat. — Im 2. Teile seines in mannigfacher Beziehung beachtenswerten Werkes gibt F. einen Überblick über die Entwicklung der Kasse der Verwaltungsbehörde für städtische Gemeindeanstalten, während er uns im 1. Teile über die unter Verwaltung des Finanzdepartements stehende Stadtkasse orientiert, die man richtiger als Staatskasse bezeichnen würde. Wer aber ein vollständiges Bild vom Haushalt des lübischen Staates erhalten will, müfste aufser den genannten beiden selbständigen Kassenverwaltungen auch das Generalbudget der öffentlichen Wohltätigkeitsanstalten berücksichtigen, über dessen Entwicklung sich F. ein besonderes Werk vorbehält.[42])

Geschichte der Wissenschaften und ihrer Vertreter. Über das Amt eines Stadtphysikus zu Lübeck bringen die oben erwähnten[43]) Briefe des Caselius eine Notiz, nach der 1589 Professor Dr. Petrus Memmius, qui hodie iam exercet primo loco artem suam in inclyta Lubeca, 'medicinam

— 38) Vgl. N. 11. — 39) Heinisch, Z. Baugesch. d. Regensburger Rathauses: VHV.-Oberpfalz&Regensburg 56 (1904), S. 1—54. (= Bd. 48 d. NF) Regensburg. (Mit 5 Tfln. u. 8 Grundrissen.) — 40) Vgl N. 11. S. 211/2. — 41) Frd. Fehling, Haushalt d. freien u. Hansestadt Lübeck 1882—1904. Lübeck, Gebrüder Borchers. 4⁰. V. 179 S. — 42) × Ergebnisse d. Volkszähl. im Lübeck. Staate v. 1. Dez. 1905, bearb v. Statist. Amte. Lübeck, Gebrüder Borchers. 4⁰. (Vgl. Hartwig: LübeckBll. 48, S. 596/9.) — 43) Vgl. N. 33.

in republica Lubecensi facit'. — Für die Geschichte archivalischer Wirksamkeit nicht ohne Interesse ist ein Aufsatz Simsons[44]) über Sudermann. Als 1556 auf dem Hansetag zu Lübeck der Kölner Dr. Sudermann als hansischer Syndikus angestellt wurde, erhielt er als eine seiner Aufgaben die Sammlung der alten Rezesse und Verträge. 1584 wurde er aufgefordert, die inzwischen in eine ordentliche Registratur gebrachten Akten nach Lübeck zu schicken. Aber auf dem Lübecker Hansetage von 1591 mufste er erklären, dafs er seine Arbeiten nicht habe abschließen können. Nach seinem Tode übergaben seine Söhne den in Lübeck anwesenden Danziger Gesandten einen Band, der nicht, wie der übrige Nachlafs Sudermanns, an das Kölner Archiv ausgeliefert wurde.

Biographisches. Zu den im letzten Berichte[45]) erwähnten Aufsätzen über Wilhelm Brehmer ist ein dritter Nachruf hinzugekommen, der Brehmers Verdienste um die lübische und hansische Geschichtsforschung hervorhebt.[46]) — Noch kürzer ist ein Nachruf über den 1869 zu Lübeck geborenen Gustav Kühl, den vielverheifsenden Kunstgelehrten, der, leider allzufrüh, am 20. Oktober dahingerafft wurde.[47]) — Acht Monate vorher starb Theodor Behn, einer der besten und uneigennützigsten Staatsmänner, die Lübeck gehabt hat. Seinem Andenken gilt die treffliche Monographie Fehlings,[48]) der hs., während eines Zeitraums von 60 Jahren angesammelte Aufzeichnungen Behns zugrunde liegen. Das Buch fesselt nicht blofs durch die warme Zeichnung eines charaktervollen, arbeitstarken, wahrhaft vornehmen Republikaners von fast antiker Hingabe an die Vaterstadt, sondern ist auch für die Geschichte Lübecks in der zweiten Hälfte des vorigen Jh. von Bedeutung. Das Buch klingt aus in Erinnerungen an das persönliche Zusammentreffen Behns mit den drei ersten deutschen Kaisern, deren zweiter Behn zu Charlottenburg die Worte: 'Ich habe stets grofse Sympathien für die freien Städte gehabt, deren Mitbürger mich erzog' auf ein Blatt schrieb, das jetzt unter Glas und Rahmen neben dem Ratssaale zu Lübeck aufbewahrt wird.

Literaturgeschichte. Ein Aufsatz Saalfelds bringt mehr stimmungsvolle als neue Mitteilungen[49]) über Emanuel Geibel. — Neue[50]) Beiträge über den gleichfalls zu Lübeck geborenen Dichter Gustav Falke gibt Königsdorf.[51])

Kunstgeschichte. Über das Steinbild der Madonna in der Marienkirche zu Lübeck von 1420, das anmutigste Marienbild der Stadt, ein Kunstwerk, dessen Wert Lichtwark nicht hoch genug preisen kann, handeln nicht weniger als drei Aufsätze.[52.53]) — 20 Jahr jünger sind vier interessante Doppelporträts von vier aufeinander folgenden Generationen der Familie

— 44) Paul Simson, E. Vermächtnis d. hans. Syndikus Dr. Heinr. Sudermann an Danzig: HansGBll. 12, S. 341/5. — 45) Vgl. JBG. 28, II, 258[35/6]. — 46) Senator Dr. Wilh. Brehmer: MVLübG. 12, S. 92/4. — 47) Gustav Kühl: LübeckBll. 48, S. 687/9. (Vgl. Dr. 'Gustav Kühl': VaterstädtBll [1906], S. 177, mit Bild.) — 48) Ferd. Fehling, Heinrich Theodor Behn, Bürgermeister d. freien u. Hansestadt Lübeck. Leipzig Duncker & Humblot. VI, 219 S. M. 4,60; geb. M. 5,80. |[LübeckBll. 48, S. 264/7; Friedr. Bruns: HansGBll. S. 426—35.]| (Mit 1 Kte. u. Bild.) — 49) Günther Saalfeld, Bausteine z. Deutschtum. Leipzig-Reudnitz, Herm. Rohde. (Der Lübeck betr. Teil ist abgedruckt in LübeckBll. 48, S. 426/8.) — 50) Vgl. JBG. 28, II, 254[48]. — 51) Käte Königsdorf, E. halbe Stunde bei Gustav Falke. E. Interview: HambNachr., Beiblatt 1 (1904) — 52) D. Madonnenfigur in d. Marienkirche: 23. u. 24. JB. d. V. v. Kunstfreunden in Lübeck S. 14. 4°. (Mit 1 Tf.) — 53) D. Lübecker Madonna d. Marienkirche: VaterstädtBll. S. 121/3. (Mit 1 Bild. Vgl. LübeckBll. [21. April

Crispin, auf Holz gemalte Tafelbilder, die 1577 übermalt wurden. In überzeugender Beweisführung weist Bruns[54]) nach, dafs die diesen Bildern zugrunde liegenden, 1905 zum Vorschein gekommenen Wandmalereien, die 'von hervorragendem, kunstgeschichtlichen Wert sind', um die Zeit von 1365/6 entstanden seien. — Wie Kunstwerke des 14. und 15. Jh., findet auch eine Reihe von Kunstwerken des 16. Jh. in Monographien, Berichten und Aufsätzen Schätzung und Darstellung; zunächst die Renaissancekanzel der Marienkirche, die 1691 abgebrochen wurde und acht Jahre später nach der mecklenburg. Stadt Zarrentin[55]) kam. Ihr Predigtstuhl und Schalldeckel gehören der zu Lübeck nur in wenigen Werken vertretenen Frührenaissance an, als 1533/4 entstandene Arbeiten des Lübecker Tischlers Jakob Reyge. — Aus der gleichen Zeit mögen die Plaketten des 1546 verstorbenen Nürnberger Meisters Peter Flötner stammen, welche, wie Metzger[56]) nachweist, der schönen, in ihrer gegenwärtigen Form 1561/6 entstandenen Renaissancefassade der berühmten astronomischen Uhr in der Marienkirche zugrunde liegen. — Über den 1585 gestorbenen Lübecker Maler Jost de la Val oder Lavall bringen Biernatzki[57]) und Hasse einige Notizen. — Das 17. Jh. ist durch eine beachtenswerte Arbeit über ein herrliches Lübecker Kunstwerk der Goldschmiedearbeit vertreten, das aus dem J. 1620 stammen dürfte: den Willkomm der Lübecker Schiffszimmerleute,[58]) der aber die Arbeit eines Rostocker Goldschmiedes sein dürfte, vielleicht des Caspar Heinemann, dessen Tätigkeit bis 1620 nachweisbar ist. Das schöne Stück trägt zwar die Jahreszahl 1641, mufs aber nach Form und Ornamenten 1—2 Jahrzehnte jünger sein, so dafs in das J. 1641 nur die Anschaffung, nicht die Anfertigung fallen würde. Dieser Lübecker Willkomm ist typisch für die in den ersten Jahrzehnten des 17. Jh. in Niederdeutschland beliebte Pokalform. — In demselben Bericht wird das 1904 gleichfalls von Lübeck in das Hamburger Gewerbemuseum überführte Mildezimmer geschildert, über das[59]) sowie über dessen Künstler[60]) sich noch zwei Aufsätze verbreiten. — Eine kurze Selbstbiographie[61]) und ein gröfseres, reich ausgestattetes Werk[62]) liegen über den 1868 zu Lübeck geborenen Maler Hugo Höppner vor, einen Schüler des bekannten Diefenbach. Höppner, bekannter unter dem Pseudonym Fidus, ist namentlich als Zeichner und Illustrator bekannt. — Auf einen noch jüngeren, gleichfalls aus Lübeck stammenden Künstler, den Bildhauer Hans Schwegerle, bezieht sich ein fernerer Aufsatz.[63])

Baugeschichte und Stadtbeschreibungen. Über die von ihm angeregten[64]) und durchgesetzten Ausgrabungen zu Alt-Lübeck bei Lübeck,

---

1907]) — **54)** Bruns, D. Crispinschen Familienbilder i. d. Katharinenkirche zu Lübeck: 23. u. 24. JB. d. V. v. Kunstfreunden in Lübeck S. 8—11. 4°. (Mit 8 Tfln.) — **55)** C. Bartholdi, Pastor Nikolaus Andreä u. d. Kanzel d. Kirche zu Zarrentin. Wismar, Hans Bartholdi. 1907. M. 1,20. |[LübeckBll. 48, S. 684/5.]| (Mit 8 Bildn.) — **56)** Max Metzger, Peter Flötners Plaketten als Vorbilder für lüb. Holzschnitzwerke d. Renaissancezeit: VaterstädtBll. (1907), S. 39—40, 43/4, 48. (Mit 13 Abbn.) — **57)** Joh. Biernatzki, Mitt. betr. d. Maler Jost de Laval: MVLübG. Heft 12, S. 90/1. — **58)** D. Milde-Zimmer u. d. Willkomm d. Lübecker Schiffszimmerleute. (Aus d. JBHambMus. f. Kunst u. Gewerbe abgedr. in d. MVLübG. Heft 12, S. 60—70.) — **59)** Über d. Lübeck. Milde-Zimmer: VaterstädtBll. (1907), S. 6/8. — **60)** Karl Julius Milde: ib. (1906), S. 74/6. (Mit 5 Abbn. Vgl. LübeckBll. 48. Jg., S. 248/9, 280.) — **61)** Höppner, Fidus-Ausstell: ib. S. 59—60. (Mit 6 Abbn. Vgl. LübeckBll. 48. Jg., S. 216, 241.) — **62)** W. Spohr, Fidus. Minden i/Westf., J. C. C. Bruns. 1902. 32×24 cm. M. 30 (Mit 200 Darstell.) — **63)** Hans Schwegerle: VaterstädtBll. (1906), S. 150/1, 54/5. |[Vgl. LübeckBll. (1906), S. 540.]| (Mit

welche über die Konstruktion MAlicher, wendischer Befestigungen überraschende Aufschlüsse von allgemeinerer Bedeutung ergeben haben, veröffentlicht Ohnesorge[65]) einen vorläufigen Bericht. — Der unermüdliche Bruns liefert einen zwar kurzen, aber ganz vortrefflichen Text zu einer Wiedergabe des berühmten Geffckenschen Holzschnittes[66]) von Lübeck, der gleichzeitig in Originalgröfse[67]) und einer etwa um die Hälfte erfolgten Verkleinerung[68]) abgedruckt worden ist, während eine dritte, auf weniger als ein Drittel des Originals verkleinerte Wiedergabe derjenigen in der Brunsschen Festschrift entspricht. — Eine Zusammenstellung architektonisch hervorragender Baudenkmäler Lübecks gibt auch Grage[69]), während ähnliche Zusammenstellungen bei Mühlke[70]) zwar wertvoller sind und einen mehr wissenschaftlichen Charakter tragen, gleichzeitig aber in anderen Publikationen veröffentlicht worden sind, so dafs M., was Lübeck anbelangt, nur Abdrucke bringt. Da weist Baltzer auf die Einrichtung eines Bergenzimmers im Museum Lübeckischer Kunst- und Kulturgeschichte hin, eines Gegenstandes, über den sich an anderer Stelle[71]) ein zweiter Aufsatz verbreitet. Dies Zimmer soll Altertümer und Abbildungen vom hans. Kontor an der 'Deutschen Brücke' in Bergen aufnehmen und ist inzwischen eröffnet worden. In einem zweiten Aufsatz bei Mühlke geht Baltzer auf den 'Umbau und die Wiederherstellung des Hauses der Löwenapotheke' ein, während Schaumann dasselbe Gebäude im alten Zustande, vor dem Umbau, beschreibt. In einer anderen Arbeit bei Mühlke schildert Schaumann zwei Bauwerke der vlämischen Frührenaissance: ein leider niedergerissenes Privathaus in der Hundestrafse und ein reizvolles, inzwischen teilweise wiederhergestelltes Hofgebäude in der Schmiedestrafse, Bauten, die möglicherweise vom Meister Paul van Hove herrühren, der sich selbst als 'steenhouwer, Architekt' bezeichnet. Die drei zuletzt genannten Aufsätze sind durch Abbildungen, Pläne, Profile und mehrere Einzelheiten trefflich veranschaulicht: man vermifst nur eine Abbildung des zierlich gewölbten Innenraums im Hofgebäude der Schmiedestrafse.[72]) — Zu den eine Reihe von Bauwerken umfassenden Arbeiten gehört ferner eine auf sorgfältigen Studien beruhende Darstellung Eschenburgs[73]), während ein zweiter Aufsatz des fleifsigen Vf. den Jerusalemsberg zu Lübeck[74]) behandelt. — An diese Darstellungen reihen sich

11 Abbn.) — **64)** Vgl. JBG. 28, II, 255[58]. — **65)** Wilh. Ohnesorge, Die v. d. gemeinnütz. Ges. veranstalt. Ausgrab. zu Alt-Lübeck: LübeckAnz. (31. Jan., 9. u. 10. Febr. 1907). |[Vgl. LübeckBll. (1907), S. 70/1.]| (Auch gedr. in d. EisenbahnZg. [31. Jan. u. 9. Febr. 1907], sowie im LübeckGeneralAnz. [31. Jan., 9. u. 12. Febr. 1907].) — **66)** Friedr. Bruns, Lübeck im 16. Jh. Nachbild. des v. J. Geffcken hrsg. grofsen Holzschnittes v. Lübeck, mit erläuterndem Text. Dem HansGV. u. d. V. f. niederdeutsche Sprachforsch. zu ihrer Tag. am 5. u. 6. Juni 1906 in Lübeck überreicht. Lübeck, Lübcke & Nöhring. 11 S. |[Ohnesorge: LübeckBll. 48, S. 552/5.]| — **67)** Lübeck nach d. Geffckenschen Holzschnitt in 3 Gröfsen. 1. Originalgröfse, 350 cm lang, 82 cm breit, auf 7 Bll. in Rolle verpackt M. 30; mit 10 cm breit. Eichenrahmen M. 68; mit 3 teil. Glas M. 90. Lübeck, Bernhard Nöhring. — **68)** Lübeck nach d. Geffckenschen Holzschnitt in 3 Gröfsen. 2. Verkleiner., 155 cm lang, 50 cm breit, auf 1 Bl. M. 7,50; aufgez. u. im Eichenrahmen M. 16; dasselbe mit Glas M. 20. — **69)** Herm. Grage, Architekton. aus Alt-Lübeck: DBauhütte 10, S. 338—40, 45/6. (Mit 16 Abbn.) — **70)** Karl Mühlke, Von nord. Volkskunst. Beitrr. z. Erforsch. d. volkstüml. Kunst in Skandinavien, Schlesw.-Holstein, in d. Küstengebieten d. Nord- u. Ostsee, sowie in Holland. Berlin, W. Ernst & Sohn. 252 S. M. 5. (Mit 336 Textabbild. Siehe S. 28.) — **71)** D. Bergenzimmer im Museum: VaterstädtBll. S. 33/4. (Mit Bild.) — **72)** × Der zuletzt genannte Aufsatz Schaumanns findet sich abgedr. im 23. u. 24. JB. d. V. v. Kunstfreunden in Lübeck S. 11/3, sowie in d. Denkmalpflege. 4°. (Mit 1 Tfl.) — **73)** Bernh. Eschenburg, D. Entwickl. d. Vorstadt St. Gertrud seit d. 16. Jh. bis z. NZ: MVLübG. Heft 12, S. 5—60. — **74)** id., D. Jerusalemsberg zu Lübeck:

drei Aufsätze[75-77]) über ältere und vier Beschreibungen[78-81]) von neuen Bauten. — Schliefslich ist als das wichtigste bisher erschienene kunsthistorische Buch über Lübeck der 1. nunmehr veröffentlichte Bd. eines Monumentalwerks über Lübeck hervorzuheben.[82]) Nachdem bereits durch einen Rat- und Bürgerschlufs vom 27. Mai 1889 der Baudeputation der Auftrag zur Herstellung eines Inventars der lübischen Bau- und Kunstdenkmäler erteilt worden war, ist als erste Frucht jahrelanger, wissenschaftlicher Arbeit der 2. Bd. dieser Denkmäler erschienen, in einer Form, welche wohl in vollem Umfange den Ansprüchen gerecht wird, die man gegenwärtig an ein solches Inventarisationswerk stellen mufs, indem das Buch alles umfafst, was für die genaue Kenntnis der Denkmäler, was für die vergleichende Kunstwissenschaft zu erfahren notwendig ist. Neben den Ergebnissen sorgsamer baugeschichtlicher Forschungen usw. bringt das Werk eine reiche Fülle stofflichen Materials zur Geschichte der lübischen Kunst und des Kunsthandwerks sowie lübischer Familien. Der Band behandelt die von Fritz Hirsch bearbeitete Petrikirche, ferner die Marienkirche und das Hl. Geist-Hospital, zwei Bauten, für welche der um die Erforschung lübischer Geschichte verdiente Bruns das urkundliche Material gesammelt und bearbeitet hat, während Schaumann die Bearbeitung der beiden Bauwerke und ihrer Baugeschichte übernahm. Aufserdem hat Bruns die Beschreibung der zahlreichen und hervorragenden Kunstdenkmäler der Marienkirche gegeben. Zwei Drittel des umfangreichen Bandes nimmt der Abschnitt über die herrliche Marienkirche ein: nicht nur der interessanteste, sondern auch der sorgfältigste Teil des sorgfältigen Werkes. Die schwache Seite des Werkes ist, wie bereits früher die Tabellen in den 'Bergenfahrern', so hier die Anlage des Registers, das nichts als ein nicht einmal vollständiges Personenverzeichnis bietet, dagegen weder ein Orts-, noch ein besonderes Künstler- und ein besonderes Kunsthandwerker- oder gar ein oder mehrere Sachverzeichnisse gibt, etwa über Werke der Malerei, der Skulptur, der Goldschmiedekunst, der Ausstattung der Kirchen usw. Auch Hach betont in seiner überaus sorgfältigen Besprechung, dafs infolge der unvollständigen Registeranlage manches so gut wie *vergraben liege. Gegenwärtig wird

---

VaterstädtBll. (1906), S. 203/5, 207/8. (Mit 2 Abbn.) — 75) D. Haus d. Schifferges. zu Lübeck: ib. (1907), S. 15/8. — 76) Meyer, D. Haus d. Krämerkompagnie u. d. Mafsmann- u. Nissensche Haus: 25. u. 26. JB. d. V. v. Kunstfreunden in Lübeck S. 9—18. Lübeck, Bernh. Nöhring. 4°. (Mit 8 Tfln.) — 77) Theod. Hach, D. ehemal. Nöltingsche Haus, Johannisstr. 20: ib. S. 8/9. Lübeck, Bernh. Nöhring. 4°. (Mit 8 Tfln.) — 78) D. Posthaus-Neubau: VaterstädtBll. (1906), S. 212/3. (Mit 3 Abbn.) — 79) D. neue Güter- u. Rangier-Bahnhof: ib. (1907), S. 46/7. (Mit 3 Abbn.) — 80) Ergebnisse d. Wettbewerbes z. Erlang. v. Entwürfen für d. Neubau e. Stadttheaters nebst Saalbau in Lübeck: ib. S. 158/7. (Mit 5 Abbn. Vgl. 'Neubau e. Stadttheaters mit 3 Skizzen': ib. [1907], S. 41/2.) — 81) Protokoll über d. Sitz. d. Preisgerichtes z. Beurteil. d. Vorentwürfe für d. Neubau d. Stadttheaters in Lübeck: LübeckBll. 48, S. 448—50. (Mit 2 Plänen u. 3 Ansichten.) — 82) Hirsch, Schaumann, Bruns, D. Bau- u. Kunstdenkmäler d. Freien u. Hansestadt Lübeck. Bd. 2: Petrikirche, Marienkirche, Hl.-Geist-Hospital. Lübeck, Bernh. Nöhring. Lex.-8°. XI, 511 S. M. 12; geb. M. 16. ||[Ed. Hach: LübeckBll. (1907), S. 42/7, 58—63, 77—80, 89—91, 118/9 (mit vielen Verbesser. u. Ergänz.); K. Mühlke, etwas flüchtiger, DDenkmalspflege, abgedr.: ib. S. 185/7; M. Grube: DHerold S. 47/9; E. Hakon: Zg. f. Lit, Kunst u. Wiss. 30, S. 19 (Beil. d. Hamb. Korr. [1907]); H. Vollmar: NorddAZg., Unterhaltungsbeil. (27 Febr. 1907); Friedländer: Repertorium f. Kunstwiss. 29, S. 347/8 (mit abweichenden Datier. einiger Kunstwerke); Schnütgen: ZChrK. S. 187 (mit d. berecht. Wunsch nach e. gröfseren Abb. des Sakramentshauses), Zeller, Kunstchron. (7. Dez.); Hugo Witt: LitRs. (Sonntagsbeil.

an dem 3. Bde. gearbeitet, der die übrigen Kirchen bis auf den Dom, der ferner die Klöster, Privatgebäude und die Denkmäler des Landgebietes umfassen soll. Nachdem sodann durch die Bearbeitung der einzelnen Denkmäler die einzelnen Bausteine für eine allgemeine Baugeschichte Lübecks gesammelt und zugerichtet sein werden, soll zum Schlusse im 1. Bde. der Gesamtbau errichtet und eine Baugeschichte Lübecks samt seinen Befestigungen, dem Dome und dem Rathause gegeben werden. Hoffentlich wird nachträglich auch das hier gerügte Versäumnis gut gemacht, etwa durch einen besonderen Registerband, der dann das grofse Monumentalwerk für die Zwecke der Kunstforschung erst richtig erschliefsen würde.

Kulturgeschichte. Unter besonderer Berücksichtigung lübischer Zustände versucht Hartwig über die Lage der Frauen[83]) im MA. Licht zu verbreiten, während Kopp[84]) auf eine angebliche Lübecker Grabschrift eingeht, die man ebenso, wie manche Anekdoten über Balhorn, ehemals als spafsige Schnurre über Lübeck zu verbreiten liebte.[85])

Handelsgeschichte.[86]) In seiner bereits erwähnten[87]) Arbeit führt Grosch aus, wie es gerade der Handel ist, der den Städten des 12. und 13. Jh. ihr Gepräge verleiht: es sind Marktstädte, unter denen diejenigen die bedeutendsten werden, die sich am frühesten dem Handel im grofsen zuwenden, da dadurch das Machtmittel der Stadt, das Geld, ihnen im reichsten Mafse zugeführt wird. Wie Grosch die Kölner Hansen die anderen übertreffen läfst, so erhebt sich nach ihm der Grofskaufmann Tideman von Limberg als gewaltiger, seiner Zeit vorausgeeilter Mensch über seine durchaus nicht unbedeutenden Genossen. Sein Schuldner wird 1339 Eduard III. Tideman stammt von den nach Lübeck verzogenen oder von den in Dortmund ansässig gebliebenen Limberg ab. Neben Tideman zeichnet sich das Dortmunder Geschlecht der Klipping aus. Auch sie stammen wohl aus Lübeck, denn 1275 erteilt Eduard I. dem Johann Klipping, einem lübischen Kaufmann, einen Geleitsbrief. — Stein verbreitet sich über den Inhalt einer schwedischen Arbeit,[88]) derzufolge man zu Lübeck in der zweiten Hälfte des 15. und in den ersten Jahrzehnten des 16. Jh. 'recht billig' kaufte, am billigsten in dem ganzen weiten Gebiet östlich vom Ärmelkanal. — Einen fesselnden Einblick in die mannigfach verschlungenen Verhandlungen, die vom April 1856 bis gegen März 1857 zur Abschaffung des Sundzolles führten, gewährt ein Aufsatz von Fehling.[89]) Für Lübeck bedeuten diese Konferenzen gleichzeitig die letzte Phase seiner selbständigen Beteiligung an der Welthandelspolitik. Krüger, dessen grofse Zeit durch seine damalige Tätigkeit bezeichnet wird, verschaffte Lübeck bei diesem seinen letzten Debut einen guten diplomatischen Abgang, indem er mit der Beseitigung des Sundzolles in glänzender Weise die Ermäfsigung des festländischen Transitzolles durchzusetzen wufste, der Lübecks Verkehr immer enger einzuschnüren

---

d. Königsberger Hart. Zg. v. 30. Sept.); H. Bergner: KBGV. 55. Jg., S. 458 (1907)]| — 83) Hartwig: D. Frauenfrage im MA., unter Berücksichtig. lübeck. Zustände. Vortrag, gehalten am 27. März: LübeckBll. 48, S. 338—43. 353/5, 366/8, 376/8. — 84) A. Kopp, D. Grabschrift auf d. schiefbein. Bock geist. Eigentum Lübecks?: VaterstädtBll. (1906), S. 80. — 85) × W. L. v. Lütgendorff, Lübeck z. Zeit unserer Grofsväter. Lübeck, Bernh. Nöhring. M. 25. — 86) × Hans Hartmeyer, D. Weinhandel im Gebiete d. Hanse im MA. |[Stein: HansGBll. 12, S. 485—47.]| (Vgl. JBG. 28, II, 256[65].) — 87) Vgl. N. 9. — 88) Knud. Fabricius, Getlandske Forhold under Iver Akselsön Tot: Antikvar. Tidskr. för Sverige 17, No. 5, S. 1ff. |[Stein: HansGBll. 12, S. 358—61.]| — 89) Ferdin. Fehling, Vor 50 Jahren. Z. Erinner. an Friedrich Krüger u. Lübecks Politik am

drohte, da seine Höhe der Eisenbahnfracht gleichkam. Zur Annahme gelangte schliefslich der preufs.-franz. Entwurf des Traktats.[90, 91])

Geschichte der Schiffahrt und des Verkehrs. Interessante Parallelen zwischen Ostsee und Mittelmeer werden in der oben[92]) besprochenen Arbeit gezogen, die geographisch einwandsfreier ist als in historischer Beziehung. Treffend wird die Lübeck-Hamburger Landenge als der Einströmungskanal für die Ostsee im MA. bezeichnet, neben dem das zum Skagerrak führende Dreistrafsensystem nur zeitweise diesem Zwecke gedient habe. — In einer für die Geschichte des MAlichen Seerechtes wichtigeren Arbeit bringt Kiesselbach[93]) für den lübischen Seeverkehr beachtenswerte Mitteilungen. Nach ihm ist die in den rôles d'Oléron enthaltene Sammlung der Rechtssätze ebenso auf Oléron entstanden, wie das Lübecker Schiffsrecht von 1299 in Lübeck. Der gröfste Teil des Lübecker Schiffsrechtes bestand aus Sätzen eines Gewohnheitsrechtes, welches im Verkehr der lübischen Schiffe im Auslande seinen Ursprung hatte. Aufgezeichnet aber wurde dieses Recht in Lübeck, der Heimat jener Schiffe. Das Lübecker Schiffsrecht von 1299 beweist, dafs für die von La Rochelle ausgehenden Weinverschiffungen das Hafenrevier Brügges, der Zwin, das Endziel bildete. Denn die Seefahrten, für welche dort die sog. Führung oder Paccotille der Seeleute normiert ist, sind sämtlich nach dem Zwin gerichtet, aber nicht nach Lübeck. Da, wo das Endziel der Frachtreisen lag, deren Rechtsnormen im lübischen Schiffsrechte von 1299 erhalten sind, lag das konstante Ziel der von La Rochelle ausgehenden Frachtfahrten. Direkt bis hinauf nach Brügge brachten die Seeschiffe ihre Ladungen nicht in der Entstehungszeit des lübischen Schiffsrechtes. Die Lösch- und Ladeplätze lagen stromabwärts an den Ufern des Zwin, und dort war auch der Sitz der lübischen Hansebruderschaft. Infolge der Umwandlungen der Wasserverhältnisse hat dann der Lösch- und Ladeplatz mehrfach gewechselt. Die Hansebruderschaft von Lübeck hatte am jeweiligen Bestimmungsplatz die Weinverschiffungen. — Die oben[94]) erwähnte Techensche Arbeit bringt eine Reihe von Mitteilungen, welche Schiffahrt und Verkehr Lübecks berühren. Um die Scheide zwischen Wismar und Lübeck zu bezeichnen, befinden sich noch ein Menschenalter vor 1558 am Strande Pfähle. Das Leuchtfeuer von Travemünde wird urkundlich zweifellos 1316 bezeugt, doch sieht Dänell in dem bereits 1226 genannten signum vor Travemünde ein Leuchtfeuer: 1307 soll das signum wieder aufgerichtet werden. 1597 werden in der Umgebung Lübecks aufser dem Leuchtfeuer zu Travemünde solche zu Warnemünde und bei Stralsund bezeugt. — Aus der Karte, die Rauers[95]) seinen anregenden Ausführungen beifügt, ergibt sich, dafs während des MA. Lübeck der Mittelpunkt des norddeutschen Strafsennetzes war, neben Magdeburg, Berlin, Erfurt und Kassel. Denn nicht weniger als sieben grofse Verkehrsstrafsen gehen von Lübeck aus: 1. Lübeck—Oldesloe—Hamburg—Blankenese—Stade—Bremervörde—Bremen, von wo die alte hansisch-flandr. Strafse weiterzieht nach Münster, Wesel usw.; 2. Lübeck—Segeberg—Neumünster—Schleswig—Flens-

---

Sunde: HansGBll. 12, S. 219—48. — **90)** × A. Dix, D. deutschen Ostseestädte u. d. Grundlagen ihrer wirtschaftl. Entwickl.: PrJbb. 101 (1900), S. 460—512. — **91)** × Edw. W. Mellor, The Wendish Baltic-ports of the Hanseatic League: Somn. of the Manchester geograph. Soc. 19 (1903), S. 125—50. — **92)** Vgl. N. 7. — **93)** Theodor Kiesselbach, D. Urspr. d. rôles d'Oléron u. d. Seerechts v. Damme: HansGBll. 12, S. 1—60. — **94)** Vgl. N. 85. — **95)** F. Rauers, Z. Gesch. d. alten Handelsstrafsen in Deutschland. Versuch

burg—Kolding usw.; 3. Lübeck—Ahrensbök—Plön—Kiel—Eckernförde—Schleswig; 4. Lübeck—Dassow—Grevesmühlen—Wismar—Rostock—Ribnitz—Stralsund; 5. Lübeck—Herrenburg—Gadebusch—Schwerin—Perleberg—Wilsnack—Tangermünde—Magdeburg; 6. Lübeck—Grofsgrönau—Zarrentin—Wittenburg—Grabow—Stavenow—Perleberg; 7. Lübeck—Mölln—Artlenburg—Lüneburg—Ülzen—Braunschweig. Die letzte sandte noch eine achte, allerdings nur eine Nebenstrafse, ab: Mölln—Boitzenburg—Hitzacker—Dannenberg—Lüchow. Hier mündet diese Nebenstrafse in eine Hauptstrafse, die über Salzwedel nach Stendal führte und in eine zweite, die über Salzwedel, Gardelegen, Neuhaldensleben nach Magdeburg zog. Mit Recht hebt Rauers hervor, dafs der Flufsverkehr bis in die kleinsten Läufe im MA. eine relativ gröfsere Rolle als in den späteren Jhh. spielt. Lübeck verliert seine Bedeutung mit dem Aufhören seiner Stellung als der Scheidestelle des skandinav. und russ. Verkehrs, sowie als des Umschlagsplatzes zwischen der Nord- und Ostsee, bzw. von einem Landweg auf einen Seeweg und umgekehrt, durch Vermittelung des Grabens (Stecknitzkanals). Lüneburg wird für Lübeck und Hamburg der typische Speditionsplatz im Reich. Merkwürdig ist, dafs Lübeck und Thorn die einzigen Zollfreiheiten waren, die Nürnberg im hansischen Handelszuge erwirkt hat, so zahlreich die Nürnberger Zollfreiheiten im übrigen waren. — Einen Einblick in den Landstrafsenverkehr der lübischen Kaufleute gewährt ein Aufsatz über die Beziehungen Halberstadts[96]) zur Hanse. 1443 war ein Bündnis von 39 Hansestädten zum Schutze gegen Strafsenraub geschlossen worden: aber bereits 1475 gehen einem Lübecker Ratsherrn gelegentlich einer Sendung nach Nürnberg 400 Gulden auf der Handelsstrafse von Lübeck nach Halberstadt verloren, und neun Jahre später wird bei Halberstadt ein Frachtwagen beraubt, dessen Ladung vier Lübecker Bürgern und einem Nürnberger gehörte. Kurze Zeit vorher hatte Herzog Friedrich von Braunschweig mehrere von Lübeck nach Frankfurt fahrende Wagen ausgeraubt.[97]) — Die Bedeutung des 1899 eröffneten Elbe-Travekanals und des seit 1902 mit Nachdruck projektierten Kiel-Elbe-Travekanals, zu dem inzwischen auch die amtlichen Vorarbeiten begonnen haben, geht aus einem Buche Lenschaus[98]) hervor, das die deutschen Wasserstrafsen im Zusammenhang behandelt, und somit bequeme Vergleiche mit den übrigen Wasserstrafsen in bezug auf ihre Mafse, ihre Kosten und ihren Verkehr ermöglicht. — Wie der Abschnitt über Baugeschichte kann auch der über die Verkehrsgeschichte mit dem Hinweis auf ein gewaltiges Werk[99]) beendet werden. Der Oberbaudirektor des lübischen Staates hat eine Denkschrift verfafst, in der er die Ergebnisse langjähriger Arbeit und einer seltenen Erfahrung für die Ausgestaltung des Fahrwassers, der Häfen und für eine planmäfsige Entwicklung der durch diese Wasserbauten erschlossenen Ländereien veröffentlicht. Das hochbedeutsame und trefflich ausgestattete Werk beginnt mit einem Rückblick

---

e. quellenmäfs. Übersichtskarte: PMPGA. 52, S. 49—59. (Mit 1 Karte.) — **96)** Gg. Arndt, Bezieh. Halberstadts z. Hanse: HansGBll. 12, S. 125—37. — **97)** × Joh. Kretzschmar, Napoleons Kanalprojekte z. Verbind. d. Rheines mit d. Elbe u. Ostsee: ZHVNiedersachsen (1906), S. 139—50. — **98)** Thomas Lenschau, Deutsche Wasserstrafsen u. Eisenbahnen in ihrer Bedeut. für d. Verkehr. (= Angewandte Geographie 2. Ser., Heft 10.) Halle a/S., Gebauer-Schwetschke. VII, 200 S. (Mit 6 Diagrammen u. 1 Kte.) — **99)** P. Rehder, D. baul. u. wirtschaftl. Ausgestalt. u. Nutzbarmach. d. lüb. Hauptschiffahrtsstrafsen. Lübeck, Gebr. Borchers. 4°. XI, 255 S. |[LübeckBll. 47, S. 712/4.]| (Mit 7 Blatt Zeichn.)

auf die bisher projektierten, bzw. ausgeführten Verbesserungen der lübischen Wasserstrafsen, entwickelt dann die Richtungslinien für deren weitere Ausbildung, die zukünftigen Handels- und Industriehäfen nebst Bahnanlagen, für die Verwertung der Uferstrecken für Handel und Industrie und schliefst mit fesselnden Betrachtungen über die Entwicklung des Seehandels und seiner Verkehrsanstalten, sowie über die Bauregeln, nach welcher das Fahrwasser eines Seekanals für die Seeschiffahrt auszubilden ist.

Geschichte des Gewerbes. Streiflichter auf die Bedeutung und Eigenart einiger lübischer Gewerke wirft eine Arbeit Hartmanns.[100]) Die Rollen der lübischen Glaser sind vorbildlich gewesen für das Gewerk der Glaser in Hildesheim: auch die wismarsche Glaserrolle lehnt sich eng an die lübische an. Während die Feinweber in Lübeck fyne nyge lakenmaker, in Wismar kleine wandtmaker heifsen, führen sie in Hildesheim den Namen klenemaker. Die Salune, d. h. die nach dem ursprünglichen Fabrikationsorte Chalons benannten Decken, waren nach einer lübischen Urk. mit Leinewand gefüttert, so dafs in Hildesheim die Wollenweber und die Leineweber mit den Salunemachern in Streit gerieten. — Nirrnheim[101]) berichtet über gemeinsam geltende Verordnungen, welche die auf den Hansetagen versammelten Ratssendeboten der wend. Städte für die betreffenden Gewerke ihrer Städte erliefsen. Zu diesen Zusammenkünften pflegten die einzelnen Ämter ihre Älterleute zu deputieren. Seit 1612 fanden diese Versammlungen, die auch aufserhalb des Kreises der zugehörigen Städte, so in Altona und Kopenhagen, Beachtung fanden, ausschliefslich zu Lübeck statt. Über das J. 1725 hinaus lassen sich diese Lübecker Versammlungen hansischer Backämter nicht nachweisen.[102])

Münzgeschichte. Für das Münzwesen Lübecks im 14. und 15. Jh., namentlich für die Witten, Sechslinge und Dreilinge kommt eine Arbeit[103]) in Betracht, der sechs Schriftstücke aus den Münzakten des Wismarer Ratsarchivs beigefügt sind.

Landgebiet und nächste Umgebung. Das, was Pefsler[104]) über altsächs. Bauernhäuser im Lübischen bringt, ist ausnahmslos schon veröffentlichtem Material entnommen worden. — Wertvoller ist die Zusammenstellung der in geologischer, zoologischer und botanischer Hinsicht interessanten und der Erhaltung werten Objekte des lübischen Staatsgebietes, die der unermüdliche Friedrich gibt.[105]) — Von den Ortschaften des lübischen Staates haben Schlutup,[106]) Niendorf-Weifsenrode[107]) und Neutravemünde[108]) be-

— **100)** Moritz Hartmann, Gesch. d. Handwerkerverbände d. Stadt Hildesheim im MA. (= Beitr. für Gesch. Niedersachsens u. Westfalens, hrsg. v. Georg Erler. Heft 1.) Hildesheim, Aug. Lax. 1905. 89 S. |[Friedr. Techen: HansGBll. 12, S. 871/9.]| — **101)** — H. Nirrnheim, Z. Gesch. d. Bäcker in Hamburg: MVGHamburg Jg. 24 (1905), S. 517—86. — **102)** × Aug. Leverkühn, Industrielle Ansiedl. E. Beitr. z. Lös. d. durch d. Anlage e. Hochofenwerks unweit Lübecks hervorgerufenen Fragen. (Vgl. 'D. Grundsteinleg z. Hochofenwerk in Lübeck'. Mit 2 Abbn., VaterstädtBll. [1906], S. 78/9) — **103)** Friedr. Techen, Zu d. Münzrezessen d. wend. Städte: HansGBll. (1903), S. 103—18. — **104)** Willi Pefsler, D. altsächs. Bauernhaus in seiner geograph. Verbreit., e. Beitr. z. d. Landes- u. Volkskunde. Braunschweig, Friedr. Vieweg & Sohn. XVIII, 258 S. M. 10. (Mit 171 Illustr., 6 Tfln., 1 Originalplanzeichn. u. 4 Ktn.) — **105)** P. Friedrich, Z. Erhalt. unserer Naturdenkmäler. Vortrag, gehalten in d. Geograph. Ges. am 26. Okt. 1906: LübeckBll. 48, S. 707—10, 724/7, 737—40. — **106)** Karl Westphal, Schlutup. Geschichtl. u. Kulturgeschichtl v. d. Untertrave u. aus d. Burgtor-Landgebiet d. lüb. Freistaates. Lübeck, Selbstverlag. 1907. XV, 308 S. M. 4. geb. M. 5. |[Th. Hach: LübeckBll. 49 (1907), S. 33/4; M. Hoffmann: VaterstädtBll. (12. Mai 1907)]| (Mit 19 Tfln. u. 1 Kte.) — **107)** Nien-

sondere Beschreibungen gefunden, von denen aber nur das Westphalsche Buch über Schlutup eine besondere Erwähnung verdient, ein Werk, dessen wertvollere Hälfte der kulturgeschichtliche Teil ist. Aber auch der geschichtliche, mit wohltuender Wärme und unverkennbarem Fleifse zusammengestellte Abschnitt erweist sich als eine brauchbare, wenngleich nicht immer zuverlässige Monographie, in der namentlich der zwiefache Charakter Schlutups als Grenzort des lübischen Gebietes gegenüber Mecklenburg und als Fischerdorf dem Leser anschaulich vor Augen tritt. Der kulturgeschichtliche Teil bringt vor allem beachtenswerte Mitteilungen über Sprachliches, namentlich über Namen, Handwerksausdrücke, Sagen, Sprüche und Lieder über Gebräuche, Aberglauben usw.

Topographie. Die Topographie der südlichen Enklaven des lübischen Staates wird durch eine Arbeit Strucks,[110]) berührt, für die eine eingehendere Besprechung Ohnesorges heranzuziehen ist. — Einwandsfreier sind zwei andere Arbeiten Strucks,[111.112]) welche auch die nördlichen Enklaven streifen. — Spethmann[113]) berührt, etwas flüchtig, die Senkung des Küstengebietes im Gebiete der untersten Trave seit der Eiszeit, geht vorschnell zu Werke, wenn er auf einige Baggerfunde hin eine alte Kulturschicht unter der heutigen Trave als zweifellos vorhanden annimmt. Schwierigere Fragen, wie die, ob und wieweit sich eine Senkung auch in historischer Zeit nachweisen läfst, scheint Spethmann übersehen zu haben; anderen naheliegenden Fragen, wie der, wie weit das Litorinameer in die heutige Traveniederung hineingereicht haben mag, geht der Vf. so gut wie aus dem Wege. Aus den von ihm zitierten Arbeiten von Geinitz[114]) und Friedrich[115]) hätte es Spethmann bekannt sein müssen, dafs bei Oldesloe sich noch 38 m unter dem Normalnullpunkt Litorinaablagerungen finden. Geinitz, dessen interessante Darlegungen in dem Versuch einer Chronologie der Litorinazeit gipfeln, betont ausdrücklich, dafs Litorinaablagerungen 'auch weit landeinwärts im Untergrund von Oldesloe' nachgewiesen seien. Ebenso übergeht Spethmann die grofse Senkung der Yoldiazeit, während deren nach Geinitz der Mensch seinen Einzug in das Ostseegebiet hielt, sowie die nicht unwesentliche Frage, ob Geinitz recht hat, wenn er sagt, man habe von der Yoldia- und Ancyluszeit im südwestlichen Teile des Balticums keine Ablagerungen; eine Trennung des Spätglazials jener Gegend in Yoldia- und Ancyluszeit sei demnach nicht möglich. Solche und ähnliche Fragen mufsten

---

dorf-Weifsenrode: VaterstädtBll. (1907), S. 49—51. (Mit 1 Lageplan u. 2 Abbn.) — **108)** Neu-Travemünde: ib. (1906), S. 61/4. (Mit e. Lageplan u. e. Ansicht.) — **109)** × Freie u. Hansestadt Lübeck. Verz. d. Gemeinden u. der e. besondere Namensbezeichn. führenden Wohnplätze. Lübeck, Gebrüder Borchers. 4⁰. 8 S. — **110)** Rud. Struck, D. Bezieh. d. Limes Saxoniae u. d. Dannewerkes z. Topographie u. Geologie ihrer Umgeb.: Mittn. d. Geogr. Ges. u. d. naturhist. Mus. in Lübeck 2. Reihe, Heft 21, S. 13—51. |[Wilh. Ohnesorge: Lübeck.-Bll. 48, S. 516—20.]| (Vgl. Struck, ein. Bemgn. z. Rezension meiner Schrift: 'D. Bezieh. usw.' durch Herrn Prof. Dr. Ohnesorge: LübeckBll. 48, S. 681/4, 699—700.) — **111)** id., Z. Frage d. Identität d. Grundmoränenlandschaft u. d. Endmoränenlandschaft: ib. S. 1—12. — **112)** id., D. balt. Höhenrücken in Holstein. E. Beitr. z. Geographie u. Geologie Holsteins: ib. Heft 19 (1904), S. 9—108. |[Anerk. bespr. v. Hansen; PMPGA. 51 (1905), S. 87.]| (Mit 11 Tfln. u. 1 Kte.) — **113)** H. Spethmann, Ancylussee u. Litorinameer im südwestl. Ostseebecken v. d. dän. Grenze bis z. Odermünd.: ib. Heft 21, S. 53—107. (Mit 2 Tfln. u. 1 Kte.) — **114)** Geinitz, D. geograph. Veränder. d. südwestl. Ostseegebietes seit d. quartären Abschmelzperiode: PMPGA. 49 (1903), S. 25/8, 77—83. — **115)** P. Friedrich, 1. D. Grundmoräne u. d. jungglazialen Süfswasserablager. d. Umgeb. v. Lüb. 2. D. lüb. Litorinabild. |[P. Range: LübeckBll. 48, S. 89—90.]| (Vgl. JBG. 28, II, 258[85.6].) —

aber aufgeworfen, wenigstens berührt werden in einer Arbeit, die sich die Ablagerungen des Ancylussees zum Vorwurf nimmt, ferner die Art der Senkung des südwestlichen Balticums, namentlich aber den Travelauf 'vor der Senkung'.[116])

Genealogie und Heraldik. Grube[117]) gibt Notizen über die zwei im 15. Jh. zu Lübeck ansässigen Familien namens Segeberg, deren Glieder teilweise Mitglieder der Zirkelgesellschaft waren. — Finder[118]) weist nach, dafs das bei der gemeinsamen Verwaltung des Amtes Bergedorf ehemals benutzte Lübeck-Hamburgische Wappen nicht nur seit 1620, sondern schon vorher im Gebrauch gewesen ist und zwar bei der Zollverwaltung zu Efslingen, dem heutigen Zollenspiker.

Familiengeschichte. Durch die schon mehrfach erwähnten[119]) Briefe des Caselius aus dem J. 1589 werden die Lübecker Familien: Crüger, Dreyer, v. Holle, Memmius, Schröder, Tonaglus berührt. — Die Geschichte der Familie Gütschow[120]) erhält eine mit Wärme geschriebene Darstellung durch eine ausführliche Familienchronik, die mit dem 1735 in Schwedisch-Pommern geborenen Karl Abraham Gütschow beginnt, der durch seine Verheiratung in Verbindung mit der Familie des lübischen Bürgermeisters Wilcken trat, ebenso wie seine beiden Söhne die Töchter lübischer Bürgermeister heirateten: der ältere Margarethe Plessing, der jüngere Marie Krohn. Das mit wertvollen Abbildungen und fünf Stammtafeln ausgestattete Buch ist für die Genealogie einer Anzahl lübischer Familien von Wert, beschäftigt sich aber hauptsächlich mit der Familiengeschichte Anton Diedrichs, des älteren der beiden oben erwähnten Brüder; der jüngere, der Senator Karl, kommt wohl ein wenig unvorteilhaft bei diesen Schilderungen weg.

Buchdruckerkunst. Nachdem schon vor zwei Jahrzehnten von einem schwed. Gelehrten drei von ihm in Schweden aufgefundene niederdeutsche Einblattkalender aus Lübeck veröffentlicht worden sind, welche den J. 1492, 1493 und 1496 angehören, hat Curtius[121]) einen noch älteren Einblattkalender herausgegeben, dessen eine Hälfte wahrscheinlich aus dem Kloster Oldenstedt bei Ülzen herrührt. Diese und zahlreiche gleichzeitige Drucke aus den lübischen Offizinen von Ghotan, Arndes, Lucas Brandis und Matthäus Brandis bezeugen, welch' schnelle Entwicklung die Buchdruckerkunst in Lübeck bereits in den letzten drei Jahrzehnten des 15. Jh. genommen hat.[122.123])

---

116) × Gagel, Geolog. Notizen v. d. Insel Fehmarn u. aus Wagrien: JPGLA. 26, II (1905). — **117)** M. Grube, Noch einmal Segeberg: Herold 36 (1905), S. 5. — **118)** Finder, D. Lübeck-Hamburg. Wappen für d. ehemal. Amt Bergedorf: MVGHamburg 25 (1905), S. 161/2. — **119)** Vgl. N. 82f. — **120)** Ellen Hilmers, D. Chron. d. Familie Gütschow. Hamburg, Lüteke & Wulff. 1904. 188 S. — **121)** C. Curtius, E. niederdeutscher Kalender aus Lübeck auf d. J. 1491. Lübeck, Gebrüder Borchers. 4°. |[Ohnesorge: LübeckBll. 48, S. 555/6.]| (Mit Faks. Erschienen auch als Beil. zu No. 23 d. VaterstädtBll.) — **122)** × id., Joh. Balhorn. Vortrag im V. f. L. G. u. Altertumsk.: Hamb.-Fremdenbl. (7. Febr. 1904), No. 32, Beil. 3. — **123)** × Th. Hach. Z. Lit. über Joh. Ballhorn: LübeckBll. 48, S. 487/8.

§ 38.

Hanse.

E. Daenell.

(Verwandtes in andern §§ s. 'Handbuch' S. 44.)

Quellenpublikationen.[1,2] Der bis 1905 erschienene 11. Bd. des Urkk.buchs der Stadt Lübeck[3]) bringt in 672 Urkk. für die J. 1466—70 wichtiges Material, insbesondere für die Verhältnisse im näheren territorialen Interessenkreise Lübecks. — Von gröfster Bedeutung für die allgemeine Handelsgeschichte ist das von dem bekannten Brügger Stadtarchivar in zwei Bänden veröffentlichte Cartulaire de l'ancienne estaple de Bruges.[4]) Es bietet für den Zeitraum von 1163—1544 die wichtigsten Dokumente zur Handelsgeschichte Brügges, zur äufsern, wie innern, gedrucktes und ungedrucktes Material der verschiedensten Arten der Überlieferung, von dem ein ganz besonders grofser Teil gerade auf die Hanse und ihre Zusammenhänge mit Brügge und Flandern sich bezieht. — Von den Sundzollrechnungen liegt nunmehr der erste von Nina Ellinger Bang bearbeitete Teil vor, die Tabellen über die Schiffahrt durch den Sund Jahr für Jahr von 1497—1660, soweit die dän. Register erhalten sind oder geführt werden konnten,[5]) eine Publikation, auf deren eminenten Wert für die nordeuropäische Handelsgeschichte nicht mehr hingewiesen zu werden braucht. — Die Wismarer Bürgersprachen haben in den hansischen Geschichtsquellen eine neue Bearbeitung durch Fr. Techen erhalten.[6]) In ausführlicher, sehr gründlicher Einleitung behandelt der Bearbeiter unter Heranziehung verwandten Materials meist niederdeutscher Städte die in den Bürgersprachen berührten Fragen und bietet dadurch ein Bild von den inneren Zuständen einer Hansestadt, das in vielem als typisch angesehen werden darf für die Hansestädte überhaupt.[7])

Bearbeitungen einzelner Partien usw. der hansischen Geschichte.[8]) Eine neue Erklärung des Wortes 'Hansa' versucht Fr.

---

1) K. Kunze, Hans. Urkk.buch. Bd. 6. ||[M. Perlbach: MWestprGV. No. 2 (1906), S. 27—30; Girgensohn: MHL. 34, S. 178 f.]| (Vgl. JBG. 28) — 2) D. Schäfer, Hanserezesse. Abt. 3. Bd. 7. ||[M. Perlbach: MWestprGV. No. 2 (1906), S. 27—30; Girgensohn: MHL. 34. S. 174 f.: H. Keussen: HZ. 97, S. 619 ff.]| (Vgl. JBG. 28.) — 3) Urkk.buch d. Stadt Lübeck. Bd. 11. 1466—70. Lübeck, Lübcke & Nöhring. 1905. 4°. 729 S. — 4) L. Gilliodts-van Severen, Cartulaire de l'ancienne estaple de Bruges. 2 Bde. Brügge, de Plancke. 1904/5. 747 S.; 744 S. ||[W. Stein: HansGBll. (1906), S. 379 ff.]| — 5) Nina Ellinger Bang, Tabeller over skibsfart og varetransport gennem Öresund 1497—1660, udarb. efter de bevarede regnskaber over Oresundstolden. 1. Del: Tabeller over skibsfarten. Köbenhavn, Gyldendal; Leipzig, Harrassowitz. 4°. X, 404 S. M. 25,20. — 6) Fr. Techen, D. Bürgersprachen d. Stadt Wismar. (= HansGeschQuellen NF. 3.) Leipzig, Duncker & Humblot. XVI, 411 S. M. 13,40. ||[H. Joachim: HansGBll. (1906), S. 388 ff.]| — 7) P. Simson, E. Vermächtnis d. hans. Syndikus Dr. Heinrich Sudermann an Danzig: HansGBll. (1906), S. 341/5. (E. v. Sudermann für Danzig veranlafste Zusammenstell. zahlreicher hans. Auslandsprivilegien, in e. prachtvoll ausgestatteten Band abschriftl. zusammengefafst.)

Kauffmann.[9]) — Weder bei H. Preufs im 1. Bde. seiner Entwicklung des deutschen Städtewesens,[10]) noch bei V. v. Kraus im 1. Bde. der deutschen Geschichte im Ausgang des MA. 1438—1519 (—1486)[11]) findet man ausreichende Beschäftigung mit der hansischen Geschichte. — Unter dem Titel 'Die Blütezeit der deutschen Hanse' behandelt E. Daenell in zwei Bänden die hansische Geschichte von der 2. Hälfte des 14. bis zum letzten Viertel des 15. Jh., die Lösung der von der historischen Gesellschaft des Bremer Künstlervereins 1896 gestellten Preisaufgabe.[12]) Das Werk zerfällt in drei Bücher, deren beide erste die Entwicklung der handelspolitischen Beziehungen der Hanse zu ihren verschiedenen Interessengebieten im Ausland verfolgen, während das dritte die Organisation, die Schiffahrtspolitik und das Handelssystem sowie die Stellung der Hanse innerhalb Deutschlands darstellt. Diese Disponierung des überreichlichen Stoffes empfahl sich als die übersichtlichste und ermöglicht dem, der Auskunft über die jeweilige Haltung der Hanse in diesem oder jenem Zusammenhang sucht, schnelle und leichte Orientierung, die durch ausführliche Inhaltsverzeichnisse und Register des weitern erleichtert worden ist. Die Darstellung setzt nach einer Einleitung über die Entwicklung des hansischen Handels in der ersten Hälfte des 14. Jh. mit der Erwerbung der grofsen Auslandsprivilegien in den 50er bis 70er Jahren ein, denn in diesem Ringen trat an die Stelle der deutschen Kaufmannshanse im Auslande die Vereinigung der niederdeutschen Städte und behielt seitdem die Leitung der Handelspolitik in der Hand. Den nächsten bedeutsamsten Abschnitt in der Geschichte der Hanse bildet sodann der Verfassungskampf in Lübeck mit seinen Wirkungen auf den verschiedensten Gebieten des hansischen Lebens, die jedermann den Nutzen einer festern Verbindung der Städte besser als irgend etwas bewiesen. Mit der Wiedervereinigung der Hanse durch die grofsen Tagfahrten 1417 und 1418 schliefst das erste Buch und die erste Periode der Blütezeit der Hanse. Die zweite Periode erhält ihr charakteristisches Gepräge einerseits durch den Kampf der Hanse gegen die Zunahme des Fremdenverkehrs nach hansischen Gebieten und durch den oft scharf hervortretenden Widerstreit der Interessen im Innern des Bundes. Im Vordergrund der äufsern Geschichte des Bundes steht während der ersten Hälfte des 15. Jh. das Verhältnis zum skandinav. Norden, sodann auch, zum Teil im Zusammhang damit, die Bekämpfung der holländ. Konkurrenz im Norden sowohl wie in der Ostsee. Erst seit der Mitte des Jh. konnte sich die lübisch-hansische Politik daher nachdrücklich ihrer Verkehrs- und Handelsinteressen im westlichen Europa annehmen und diese stehen für das nun folgende Vierteljh. durchaus im Vordergrunde der hansischen Tätigkeit. Durch die Friedensschlüsse mit Holland, England und die Aussöhnung mit Köln wird nach dieser Seite bis 1476 endlich eine längere Zeit anhaltende Klärung der Lage erzielt. Im ganzen ergibt sich das Bild, dafs das 15. Jh.

---

8) HansGBll. (1906), Heft 1/2. Leipzig, Duncker & Humblot. 447, XLIII S. — 9) Fr. Kauffmann, Über Hansa: ZDPh. (1906), S. 238—42. — 10) H. Preufs, Entwickl. d. deutschen Städtewesens. Bd. 1: Entwicklung-gesch. d. deutschen Städteverfass. Leipzig, B. G. Teubner. 379 S. M. 4,80. — 11) V. v. Kraus, Deutsche Gesch. im Ausgang d. MA. (1438—1519). Bd. 1: Deutsche Gesch. z. Zeit Albrechts II. u. Friedrichs III. 1438—86. (= Biblioth. deutscher Gesch., hrsg. v. H. v Zwiedineck-Südenhorst.) Stuttgart u. Berlin, Cotta. 1905. VIII, 655 S. — 12) E. Daenell, D. Blütezeit d. Deutschen Hanse. Hans. Gesch. v. d. 2. Hälfte d. 14. bis z. letzten Viertel d. 15. Jh. 2 Bde. Ge-

für die Hanse und ihre einzelnen Mitglieder durchaus nicht in allen Richtungen eine Zeit glänzenden Aufschwungs, vielmehr in manchen eine Zeit der Depression gewesen. Man kämpfte im wesentlichen um Behauptung und Sicherung des Erworbenen, nur im atlantischen Westen wurde das Handelsgebiet noch beträchtlich erweitert. Zur wirksameren Führung dieses Kampfes unternahm die Hanse die Ausbildung einer Organisation des Bundeslebens, eines handels- und verkehrspolitischen Systems, das ungehorsame Hansen und nichthansische Wettbewerber in gleicher Weise zügeln sollte, und wieder mit besonderen Mitteln suchte sie ihre städtischen Mitglieder zu stärken in dem zunehmenden Kampf gegen die Fürsten um das erlangte grofse Mafs von Unabhängigkeit und machte sich zum Schützer ihrer Verfassungen, die auch von den unteren Bevölkerungsschichten der Städte selbst mit Umsturz bedroht wurden. Auf den Erfolgen, welche die Hanse auf diesen Gebieten errang, beruht nicht zum wenigsten die energische und glückliche Führung ihrer Auslandspolitik während desselben Zeitraums. Der Darstellung und Erörterung der mannigfachen Mittel, mit denen die Hanse in diesen Richtungen arbeitete, ist das 3. Buch gewidmet. — Mit dem Verhältnis zwischen dem Kurfürstentum Brandenburg und der Hanse beschäftigt sich eine Abhandlung von M. Hoffmann.[13]) — Die Dissertation von J. Rondorf untersucht die westfäl. Städte in ihrem Verhältnis zur Hanse bis zum Beginn des 16. Jh.;[14]) 1. die ersten Beziehungen Westfalens zur Hanse; 2. die Stellung der westfäl. Städte zur Hanse in den flandr. Wirren (d. h. in der zweiten Hälfte des 14. Jh.); 3. der Kampf gegen die Vitalienbrüder und die Hussiten; neue Wirren in Flandern, Schofs- und Stapelzwang; Kampf gegen den Reichsfürstenstand (d. h. bis in die 50er Jahre des 15. Jh.); 4. die westfäl. Städte im Streit Kölns mit der Hanse; 5. der allmähliche Verfall der Hanse in Westfalen. — Die Beziehungen Halberstadts zur Hanse verfolgt G. Arndt[15]) bis zur Streichung der Stadt aus der Liste der Hansestädte durch den Lübecker Hansetag 1518. — Den Königsberg-Danziger Sessionsstreit stellt bis 1540 nach der ungedruckten Königsberger Stadtchronik und verschiedenen Akten des dortigen Staatsarchivs R. Fischer[16]) dar. — An andrer Stelle behandelt derselbe Vf. bereits früher Königsbergs Verdrängung von den Hansetagen.[17]) — Eine Abhandlung von W. Stein[18]) hat zum Gegenstand die bremische Chronik von Rynesberch und Schene und gewinnt insbesondere aus der kritischen Untersuchung der gefälschten Bremer Privilegien, für deren Fälschung Anlafs, Zweck, Zeitpunkt, Örtlichkeit festgestellt werden, Momente zur Bestimmung der Abfassungszeit der Überarbeitung und Fortsetzung jener Chronik, sowie zur Charakterisierung der Geschichtsschreiberei ihres Vf. Hemeling. — K. Fabricius erörtert die gotländ. Verhältnisse unter Jwar Axelson Tot an Hand eines die J. 1485/7 umfassenden Rechenschaftsbuchs dieses in der Geschichte der Hanse ebenso wie seine Brüder wichtigen, aber übel be-

---

krönte Preisschr. Berlin, G. Reimer. XVII, 474 S.; XV, 561 S M. 20. — 13) M. Hoffmann, D. Kurfürstentum Brandenburg u. d. Hanse: MVGBerlin 28. — 14) J. Rondorf, D. westfäl. Städte in ihrem Verhältnis z. Hanse bis z. Beginn d. 16. Jh. Münster. Diss. 87 S. — 15) G. Arndt. Bezieh. Halberstadts z. Hanse: HansGBll. (1906), S. 125—87. — 16) R. Fischer, D. Beendig. d. Königsberg-Danziger Sessionsstreits: AltprMschr. 43, S. 116—28. — 17) R. Fischer, Königsbergs Verdräng. v. d. Hansetagen. Gymn.-Progr. Königsberg. Königsberg i/Pr., Hartung. 1904. 18 S. — 18) W. Stein, D. brem. Chron. v. Rynesberch u. Schene HansGBll. (1906), S. 139—212. —

rufenen Mannes.[19]) Seine Einkünfte aus seiner Stellung als Hauptmann der Insel und die Verwendung desselben, die Löhne und Lebensmittelpreise auf Gotland u. a. sucht er zu ermitteln und auch eine Antwort auf die Frage zu gewinnen, ob dem Norden die durch die Hansen ihm vornehmlich übermittelten Kolonialwaren durch diesen Zwischenhandel stark verteuert worden sind. — Der Konflikt Tommaso Portinaris mit der Hanse hat durch O. Meltzing eine neue Darstellung erfahren,[20]) die im Unterschied von den bisherigen die Persönlichkeit des Klägers in den Vordergrund stellt, wer er war, welche Stellung er in Brügge bekleidete, welche Motive sein Tun und Lassen während der Dauer des Prozesses bestimmten, die Zwitterstellung, welche der Faktor der Medici als kommerziell-finanzieller Vertreter des Bankhauses wie als diplomatische Persönlichkeit der von den Medici geleiteten politischen Macht Florenz einnahm.[21])

Verkehrswege und Seeverkehr insbesondere. Eine Übersichtskarte über die alten Handelsstrafsen in Deutschland, richtiger in Mitteleuropa zwischen Kopenhagen und Venedig, Paris und Warschau etwa, das Ergebnis von Studien über das MAliche Frachtfuhrwesen, bietet F. Rauers dar.[22]) Sie enthält nur Ortsbezeichnungen, Flufsläufe in blau und die ermittelten Strafsen in rot und in verschiedenen Markierungen, je nachdem ob es Haupt-, verbotene, Nebenstrafsen oder andere sind, jedoch ohne zeitliche Angaben. Die Vorbemerkungen zu der Karte enthalten allgemeines zur Geschichte der Form und Bedeutung des Strafsennetzes und verbreiten sich aufserdem über bestimmte Arten von Strafsen, Salz-, Hochstrafsen u. a. sowie auch über die Fuhrmannsorte. — Die Studie von Th. Ilgen über die Landzölle im Herzogtum Berg[23]) ist nicht ohne Wichtigkeit auch für die hansische Geschichte. — Inhaltsreich und anregend ist die Arbeit von Alex. Bugge über die nordeuropäischen Verkehrswege und die Bedeutung der Wikinger für die Entwicklung des europäischen Handels und der europäischen Schiffahrt.[24]) Sie berührt auch Fragen der hansischen Vorgeschichte. — Den Ursprung der rôles d'Oléron und des Seerechts von Damme untersucht Th. Kiesselbach.[25]) Er weist die Ansicht, dafs die rôles aus Urteilen des oléronschen Gerichtshofs bestanden hätten, mindestens bez. der frachtrechtlichen Bestimmungen als irrtümlich nach, nimmt diese vielmehr als Usancen und Rechtsprechung am Zielpunkt der Fahrten in Anspruch, d. h. für Damme, oder allgemein den flandr. Boden im Umkreis des Zwin überhaupt, weil die rôles und das Seerecht von Damme in stoffrechtlicher Beziehung dasselbe Recht sind. Die nicht speziell frachtrechtlichen Bestimmungen des rôles dagegen lassen zum Teil die Annahme eines

---

19) Kn. Fabricius, Gotlandske Forhold under Iver Akselsön Tot: AntT. 17, No. 5, S. 1ff. ||[Stein: HansGBll. (1906), S. 358—61.]|| — 20) O. Meltzing, Tommaso Portinari u. s. Konflikt mit d. Hanse: HansGBll. (1906), S. 101—28. — 21) P. G. Schwarz, D. Halt. Danzigs im nord. Kriege 1563—70 mit besonderer Berücksicht. d. Bezieh zu Schweden. Königsb. Diss. 86 S. (D. Arbeit ist nur d. 1. Tl. e. Abhandl., die in d. Zeitschr. d. WPrGV. 1907 erscheint.)

22) F. Rauers, Z. Gesch. d. alten Handelsstrafsen in Deutschland. Versuch e. quellenmäfs. Übersichtskarte. Erweiterter S.-A. aus: PMPGA. (1906), Heft 3. ||[Stein: HansGBll. (1906), S. 347f.]|| — 23) Th. Ilgen, D. Landzölle im Herzogtum Berg: ZBergGV. 38 (1905), S. 227—328. ||[Stein: HansGBll. (1906), S. 356/8.]|| — 24) Alex. Bugge, D. nordeurop. Verkehrswege im frühen MA. u. d. Bedeut. d. Wikinger für d. Entwickl. d. europ. Handels u. d. europ. Schiffahrt: VjsSoc&WirtschG. 4, S. 227—77. ||[Stein: HansGBll. (1906), S. 349—51.]|| — 25) Th. Kiesselbach, D. Urspr. d. rôles

Ursprungs an der westfranzös. Küste zu. — Eine wertvolle Arbeit ist die Dissertation von W. Behrmann über die niederdeutschen Seebücher des 15. u. 16. Jh.[26]) Sie enthält erstens eine Charakteristik der ältesten niederdeutschen Seebücher und ihren Zusammenhang untereinander und mit der fremdländischen Literatur, d. h. mit den franzōs. Routiers und den italien. Portulanen. Es wird nachgewiesen, dafs weder franzōs. noch italien. Seebücher Quellen des von Koppmann herausgegebenen Seebuchs gewesen sind, dafs vielmehr alle italien., franzōs, niederdeutschen Segelanweisungen des 15. und 16. Jh. auf eine gemeinsame Quelle zurückgehen, die vielleicht auch auf Teile des ältesten engl. Seebuchs (15. Jh.) gewirkt hat, und dafs unser niederdeutsches Seebuch in seinen ältesten Teilen dieser verlorenen Quelle am nächsten steht. Wo diese älteste Zusammenfassung von anscheinenden Lokalaufzeichnungen erfolgt ist, läfst auch B. fraglich; wahrscheinlich, wie Koppmann annimmt und für verwandte Dinge die eben genannte Arbeit Kiesselbachs nachweist, war es Flandern. Ferner behandelt B. die Entfernungsangaben der niederdeutschen Seebücher, insbesondere berechnet er die so oft vorkommenden Bezeichnungen Kennunge, weeke Sees, die Gröfse der Meilen. Das dritte Kapitel bespricht die Karten der niederdeutschen Seebücher, das vierte enthält eine Bibliographie derselben. — Mit welchem Erfolge die Städte sich um die Aufhebung des Strandrechts bemühten und um Durchsetzung der erlangten Befreiung von demselben kämpften im MA. und neuerer Zeit, wie sie diese Bestrebungen durch Fürsorgemafsregeln, Seezeichen, Lotsen, unterstützten, um Strandungen in ihrem Bereich vorzubeugen, schildert Fr. Techen für Mecklenburg.[27]) — Einen Prozefs Hamburgs gegen Erzbischof Albert von Bremen wegen Strandraubes 1371—87 behandelt Th. Schrader.[28]) — Auf die Sundzollrechnungen und ihre hervorragende Bedeutung als Quelle handelsgeschichtlicher Forschungen geht D. Schäfer ein.[29]) — Die Stendaler Seefahrer, die mit den Gewandschneidern in derselben Gilde vereinigt waren, über welche die Nachrichten aber seit Ende des 13. Jh. zugleich mit dem Versiegen der altmärk. Seefahrt überhaupt, aufhören, bespricht H. v. Lösch.[30]) — Mitteilungen über das Schiffswesen Ostfrieslands im 16. Jh. gibt P. van Rensen.[31]) — Joh. Steenstrup untersucht die Entstehung der Fischerbevölkerung, eines wirklichen Fischerstandes im Norden[32]) und kommt zu dem Ergebnis, dafs ein solcher sich erst im 16. Jh. im Zusammenhang mit der Entstehung gröfserer Städte im Norden zu bilden begann.

Darstellungen des Handelsbetriebes und einzelner Handelszweige. Sehr lehrreich ist die Untersuchung von F. Keutgen: hansische Handelsgesellschaften, vornehmlich im 14. Jh.[33]) Ausgehend von der These Sombarts, die er ablehnt, dafs im MA. nur durch Anhäufung

d'Oléron u. d. Seerechts v. Damme: HansGBll. (1906), S. 1—60. — **26)** W. Behrmann, Über d. niederdeutschen Seebücher d. 15. u. 16. Jh. Mit 4 Abbn. u. 4 Ktn. Diss. Gött. Hamburg. 110 S. M. 3. |[Stein: HansGBll. (1906), S. 355f.]| — **27)** Fr. Techen, D. Strandrecht an d. mecklenburg. Küste. Mit e. Anhang über Seezeichen u. Lotsen daselbst: HansGBll. (1906), S. 271—308. — **28)** Th. Schrader, Prozefs Hamburgs gegen Erzbischof Albert v. Bremen wegen Strandraubs 1371—87: ZVHambG. 12. — **29)** D. Schäfer, Über d. Sundzollrechn.: SBAkBerlin No. 25. — **30)** H. v. Lösch, D. Stendaler Seefahrer: HansGBll. (1906), S. 335—41.]| — **31)** P. van Rensen, Mittn. über d. Schiffswesen Ostfrieslands im 16. Jh.: JbGesEmden 15, Heft 1 (1903), S. 161—81. — **32)** Joh. Steenstrup, Nogle Traek af Fiskerbefolkningens Hist.: HT[D]. 7. Reihe, 6 (1905), S. 141—71. |[Stein: HansGBll. (1906), S. 351f.]|

von Grundrenten Vermögen erworben worden seien, zeigt er die Bedeutung des Fernhandels dafür und erörtert sodann das Wesen und die Formen der deutschen Gesellschaftsformen, indem er die Unabhängigkeit der deutschen Rechtsbildung auf diesem Gebiet von fremden, insbesondere italien. Einflüssen zu erweisen sucht. — Minderwertig ist die Dissertation von W. v. Slaski, Danziger Handel im 15. Jh., auf Grund eines im Danziger Stadtarchiv befindlichen Handlungsbuchs geschildert.[34]) Wie aus den zusammengestellten Preis- und Geldverzeichnissen hervorgeht, liegen die Eintragungen dieses Buches zwischen 1421 und 1453.[35]) — In vier Abschnitten wird von Luise Zenker die volkswirtschaftliche Bedeutung der Lüneburger Saline von 950—1370 dargestellt,[36]) Betrieb, Verfassung der Saline, Rentenverträge und Rentenbesitzer; auch eine Berechnung des Kapitalwertes der einzelnen Pfanne und des ganzen Salzwerks auf Grund der Pachtzahlungen wird versucht.[37]) — Mit dem Kölner Fischhandel vom 14. bis 17. Jh. beschäftigt sich B. Kuske.[38]) Der Anfang einer selbständigen Fischhandelspolitik der Stadt fällt zusammen mit der Verdrängung des schonischen durch den holländ. Hering im Westen seit Ausgang des 14. Jh. Neben der Darstellung der äufsern Politik Kölns dem Hering gegenüber und der Vermittlerrolle, die Köln in diesem Handelszweig zwischen Oberland und Niederland spielte, ist die Arbeit vor allem eine Studie über den am Platz betriebenen Fischhandel und seine Formen. — In den Beziehungen Hamburgs zu den Niederlanden ist der Hering von der gröfsten Bedeutung, insbesondere im 16. und 17. Jh., ehe das Interesse Hamburgs an England die Bedeutung des holländ. Herings dort zurückdrängte. Einen Beitrag zur Geschichte des hamburgischen Heringshandels gibt E. Baasch, in der Hauptsache jenseits der Grenzen der eigentlichen hansischen Geschichte, im spätern 17. Jh.[39]) — Handelsbeziehungen zwischen Oldenburg und Island zeigt D. Kohl.[40]) Im 16. Jh. gelang es oldenburg. Kaufleuten und Schiffern, vorübergehend am isländ. Handel Teil zu gewinnen, bis das Edikt Christians IV. 1601 dem deutsch-isländ. Handel überhaupt ein Ende machte.

---

33) F. Keutgen, Hans. Handelsgesellschaften, vornehml. d. 14. Jh.: ZSoz&Wirtsch.-Gesch. 4, S. 278—324, 461—514, 567—632. — **34)** W. v. Slaski, Danziger Handel im 15. Jh. auf Grund e. im Danziger Stadtarchiv befindl. Handlungsbuchs geschildert. Diss. Heidelb. 1905. 97 S. |[Stein: HansGBll. (1906), S. 361/3.]| — **35)** H. Hartmeyer, D. Weinhandel im Gebiete d. Hanse im MA. |[W. Stein: HansGBll. (1906), S. 485 ff.; Kuske: KBWZ. 25, S. 80 ff.; Mettig: SBGesGOstseeprovRufsl. (1905), S. 47 ff.; v. Below: ZSozWiss. 9, S. 207 f.]| (Vgl. JBG. 28, II. S. 262.) — **36)** Luise Zenker, Z. volkswirtschaftl. Bedeut. d. Lüneburger Saline für d. Zeit v. 950—1370. (= Forsch. z. Gesch. Niedersachsens. I, 2.) |[Stein: HansGBll. (1906), S. 349.]| — **37)** G. Bigwood, Gand et la circulation des grains en Flandre, du 14e au 18e s.: VjsSoz&WirtschG. 4, S. 397—460. — **38)** B. Kuske, D. Kölner Fischhandel v. 14. bis 17. Jh.: WZ. 24, S. 227—313. |[Stein: HansGBll. (1906), S. 352/4.]| — **39)** E. Baasch, Z Gesch. d. hamburg. Heringshandels: HansGBll. (1906), S. 61—100. — **40)** D. Kohl, D. oldenburg.-isländ. Handel im 16. Jh.: JbGOldenburg 13 (1905), S. 34—53.

§ 39.

Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Pommern.

Gust. Kohfeldt.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 44.)

Schleswig-Holstein. *Allgemeines.* v. Fischer-Benzon[1]) führt seine Literaturübersicht weiter bis zum Oktober 1906; Johannsen[2]) berichtet speziell über Nordfriesland. — Von allgemeinen landeskundlichen Darstellungen ist neben der neuen Auflage des Ostenschen[3]) Buches vor allem zu nennen Oldekops[4]) grofse Topographie von Schleswig. Sie vereinigt lexikonartig alles, was in Stadt und Dorf in wirtschaftlicher, geographischer, geschichtlicher und sonstiger Hinsicht wichtig und wissenswert ist. Die Hauptquelle des Vf. sind überall die Mitteilungen der Gemeindevorsteher gewesen, benutzt sind aber auch die alte Topographie J. v. Schröders (1854) und die grofsen statistischen Werke, wie das Handbuch über den Grundbesitz im Deutschen Reiche (1881), das Provinzialhandbuch für Schleswig-Holstein (1857) u. a. — Mit einem landeskundlich bedeutsamen, aber bei kulturgeschichtlichen Studien oft übersehenen Faktor, nämlich mit den Bäumen und Wäldern der Provinz, beschäftigt sich Heering;[5]) er verfolgt seinen Gegenstand durch Sage, Geschichte und Aberglauben und berichtet über die Verbreitung der Holzgewächse in früherer Zeit und über die Veränderungen des Landschaftsbildes im Wechsel der Jhh. — Zur Halligen- und Inselkunde gehören drei kleinere Schriften.[6-8]) — Auch die wichtigsten Zeitschriften mögen hier Platz finden.[9-12])

Prähistorie.[13])

1) R. v. Fischer-Benzon, Lit.-Ber. für 1905/6: ZGSchlHolstG. 36, S. 315—42. — 2) Alb. Johannsen, Bibliograph. Übersicht (über d. Nordfriesland betr. Lit.) für d. J. 1904 u. 1905, nebst Nachtr. z. 1901/3: VerVHeimatkNordfriesl. (1904/5), Heft 2. — 3) H. v. Osten, Schleswig-Holstein in geogr. u. geschichtl. Bildern. E. Handbuch d. Heimatkunde für Schule u. Haus. 5. verm. u. verb. Aufl. Flensburg, A. Westphalen. VIII, 328 S. mit Karte. M. 3,60. — 4) H. Oldekop, Topographie d. Herzogt. Schleswig. Kiel, Lipsius & Tischer. gr.-8°. 1098 S. geb. M. 12. — 5) W. Heering, Bäume u. Wälder Schleswig-Holsteins. E. Beitr. z. Natur- u. Kulturgesch. d. Provinz. Aus: Schriften d. Naturw. Ver. f. Schl.-Holst. Kiel, Lipsius & Tischer. gr.-8°. 192 S., 22 Tfln. M. 6,60. |[LCBl. (1907), S. 828/9]| — 6) P. Andresen, D. schleswig. Halligen: Deutschland (1906), No. 47. — 7) Joh. Fülscher, Über Schutzbauten z. Erhalt. d. ost- u. nordfries. Inseln. Berlin, W. Ernst. 1905. Lex.-8°. 186 S., 7 Tfln. M. 5. — 8) H. Krey, Über Schutzbauten z. Erhalt. d. ost- u. nordfries. Inseln: CBlBauverwalt. 26, S. 348/6. — 9) Zeitschrift d. Gesellschaft für Schlesw.-Holst. Gesch. Bd. 36. Kiel, Universitätsbuchh. in Komm. 344 S. M. 8. — 10) Zeitschrift, schlesw.-holst., für Kunst u. Lit. Hrsg. v. K. Küchler, 1. Jg., 1906. Altona-Ottensen, Ch. Adolff. 752 S. M. 10. — 11) D. Heimat. Mschr. d. Ver. z. Pflege d. Natur- u. Landeskunde in Schleswig-Holstein, Hamburg, Lübeck. 16. Jg. Kiel, A. F. Jensen. 314 S. (Hierin zahlreiche kleine kulturgesch. Mitt., d. nicht einzeln in diesem JB. aufgeführt sind.) — 12) (Alb. Rosenkranz), Führer durch d. hist. Landeshalle f. Schleswig-Holstein in Kiel. Kiel, Lipsius & Tischer. VIII, 86 S. M. 0,50. — 13) L. Andresen, D. goldenen Hörner v. Gallehaus: Heimat 16, S. 217—27. (Zusammen-

Münzwesen. Die noch fehlende zusammenhängende Darstellung der schleswig-holstein. Münzverhältnisse will Lange[14]) geben; indem er sich zunächst mit der Gottorpischen Linie beschäftigt, bringt er manche neue Nachricht über die Prägungsverhältnisse in den Münzstätten Schleswig, Steinbeck, Kiel, Tönning während des Zeitraums vom Ende des 16. bis zum Ende des 18. Jh.

Geschichte. Von allgemeinen Darstellungen ist die neue Auflage des volkstümlichen Dückerschen[15]) Buches und eine kurze Übersicht von Volquardsen[16]) zu nennen. — In die älteste Zeit führt eine Studie von Wilke.[17]) Der Vf. nimmt das mittlere Elbgebiet für die Heimat der Kimbern in Anspruch. Dort müsse gerade zur Zeit der Kimbernwanderung eine grofse Abnahme der Bevölkerung stattgefunden haben, wie aus der Seltenheit der archäologischen Fundstellen hervorgehe. In Schleswig-Holstein spreche aber nichts für eine solche Abnahme der Bevölkerung in den letzten Jhh. v. Chr. Dafs auch Müllenhoff bei seiner Betrachtung der Flutsage zu ähnlichen Ergebnissen gekommen, ist Wilke erst nach Abschlufs seiner Untersuchungen bekannt geworden.[18]) — An Bangerts Limesforschungen knüpft Struck[19]) an. Bangert nimmt an, dafs der Limes auf der Frankenseite durch ein ganzes System von künstlichen Befestigungen geschützt gewesen sei. S. will prüfen, ob nicht doch die natürliche Bodenbeschaffenheit hierbei eine gröfsere Rolle gespielt habe und bei der Wahl der Grenzen bestimmend gewesen sei. Er gelangt zu dem Resultat, dafs mit wenigen Ausnahmen die durch die topographischen und geologischen Verhältnisse bedingte Beschaffenheit der von den Grenzen durchzogenen Gebiete auch ohne künstliche Befestigungen guten Schutz bieten konnte. Im grofsen und ganzen nimmt S. denselben Verlauf der Grenze an wie Bangert.[20]) — Für die Geschichte der staatsrechtlichen Beziehungen der Herzogtümer zu Dänemark sind zwei Studien von Lauridsen[21.22]) wichtig. In beiden sind verschiedene neue Quellen benutzt, in der ersteren besonders das Tagebuch des Gottorpischen Rats Levin Claus Moltke, das sich mit verschiedenen anderen dahingehörigen Aufzeichnungen, Streitschriften usw. im Kopenhagener Reichsarchiv befindet. Wieweit L. die verwickelten rechtlichen und politischen Verhältnisse richtig beurteilt, vermag ich nicht nachzuprüfen; die beiden Schriften sind wohl bei Dänemark näher zu besprechen.[23]) Auch das umfangreiche Sammelwerk Jessens[24]) über die schleswig-holstein. Frage ist

---

stell. d. sehr reichhalt. Lit. über d. Gallehaus-Hörner.) — **14)** Chr. Lange, Nachrichten über d. schleswig-holst.-gottorp. Münzstätten u. deren Beamte: BerlinMünzbll. S. 240—56, 289—95. — **15)** J. Fr. Dücker, Bilder aus d. Schleswig-Holstein. Gesch. Für Schule u. Haus gesammelt u. eingerahmt. 2. Aufl. Schleswig, J. Bergas. gr.-8°. VIII, 366 S. M. 4,40. — **16)** Chr. Aug. Volquardsen, Aus schleswig-holstein. Gesch. (= 28. Deutscher Juristentag zu Kiel 9. bis 13. Sept. 1906. S. 23—35.) Kiel. ('Gewährt e. vortreffl. Übersicht über unsere schwier. Landesgesch. u. d. Hauptpunkte in ihrer Entwickl.') — **17)** Geo. Wilke, Wo lag d. Heimat d. Kimbern u. Teutonen?): DGBll. 7, S. 291—310. — **18)** Fr. Quehl, D. Runenstein bei Busdorf: Niedersachsen 11, S. 244/5. (Mit Abbn.) — **19)** R. Struck, D. Beziehung. d. Limes Saxoniae u. d. Dannewerkes z. Topographie u. Geologie ihrer Umgeb.: MGeogrGesLübeck 2. Reihe, 21, S. 13—51. — **20)** W. Weber v. Rosenkrantz, Zu d. Verzeichnis der bei Hemmingstedt gefallenen Ritter u. Knappen: ZGSchlHolstG. 36, S. 299—301. — **21)** P. Lauridsen, Holsten-Gottorp og Kronen 1658: DanskHTidskr. 7. Reihe, 5 (1904/5), S. 1—99. — **22)** id., Slesvig og Kronen 1660—71. En hist. Undersøgelse. Kjøbenhavn, Lehmann & Stage. 190 S. M. 3. — **23)** Helene Höhnk, Kriegsdrangsale d. J. 1814: Heimat 16, S. 13/6, 46—50. — **24)** Franz de Jessen, Manuel hist. de la question du Sleswig. Documents, cartes, pièces justificatives et renseigne-

vom dän. Standpunkt aus geschrieben. Zuerst i. J. 1901 in dän. Sprache erschienen, soll das Werk in der jetzt vorliegenden, etwas gekürzten französ. Ausgabe die Kulturvölker über die Beurteilung der Streitfragen von seiten Dänemarks aufklären. — Den Bericht Bismarcks über seine Unterredung mit dem Augustenburger ('Gedanken und Erinnerungen') verteidigt Wahl[25]) gegen die Angriffe anderer Forscher: Wenn es auch Bismarcks leidenschaftlicher Wunsch gewesen sei, Schleswig-Holstein mit Preußen zu vereinigen, so habe der Herzog doch durch sein ungeschicktes Verhalten es selbst verschuldet, daß er seines Landes verlustig gegangen sei. — Eine lebendige Darstellung der Düppeler Schlacht erhalten wir aus der Feder K. Bleibtreus,[26]) eines Spezialisten auf diesem Schilderungsgebiet.[27-31])

Lokalgeschichte. Von dem offiziellen Bericht über die Entwicklung Altonas während des letzten Menschenalters liegen zwei neue Bände vor.[32,33]) (Vgl. auch N. 146.) — Von der Gründung und Besiedelung Glückstadts, das seine Tore allen Bekenntnissen in weitherziger Toleranz öffnete, erzählt Detlefsen.[34]) Auch ein Fremdenführer[35]) desselben Vf. ist nicht ohne historisches Interesse. — Die Hauptschicksale der Burg Gottorp und das Leben und Treiben auf dem Schloß im 17. und 18. Jh. schildert Jensen[36]) nach bekannten Quellen.[37,38]) — Zur Geschichte Hohenwestedts weiß auch Schweim[39]) nur weniges mitzuteilen, da das Aktenmaterial zum größten Teil durch Brand zerstört worden ist. — Zu Kappeln vgl. N. 124. — Eine schon in den vorjährigen Bericht gehörige Kieler Chronik von Bierschenk[40]) habe ich auch jetzt noch nicht einsehen können. Über die Rechtsverhältnisse, die ein Seekrieg für das Gebiet des Kieler Hafens schaffen kann, veröffentlicht Liepmann[41]) eine Studie. Alte Rechnungen über den Bau und die Ausstattung des Kieler Schlosses im 17. Jh. sowie ein Inventar vom J. 1654 druckt Biernatzki[42]) ab; zur Geschichte des Handwerks in Kiel und in Schleswig-Holstein findet sich in diesen alten Papieren manche

---

ments statistiques. Publié sous la direction de Franz de Jessen. Copenhage, Nord-Forlu (Berlin, A. Juncker). gr.-8°. 474 S. M. 20. — **25)** A. Wahl, D. Unterred. Bismarcks mit d. Herzog Friedrich v. Augustenburg am 1. Juli 1864: HZ. 95 (1905), S. 58—70. — **26)** C. Bleibtreu, Düppel-Alsen. Illustr. v. Chr. Speyer. Stuttgart, C. Krabbe. 160 S., 1 Kte. M. 2. — **27)** Geo. Cardinal v. Widdern, Küstenschutz u. Unternehm. gegen denselben an d. schlesw.-holst.-jüt. Nord- u. Ostseeküste im Feldzug 1864. Berlin, R. Eisenschmidt. gr.-8°. VI, 120 S. M. 2,40. — **28)** E. Schlaikjer, Nord-Schleswig: Hilfe 12, No. 13. — **29)** H. P. Hanssen-Nørremølle, Sønderjylland 2. Udg. Klastrup ved Hjørring, K. Byrjalsen. 1905. M. 0,50. (Ausführl. besprochen in Fischer-Bensons Lit-Ber., wo vieles als irrig nachgewiesen wird.) — **30)** K. Bielenberg, Zwei geschichtl. Gedenkstätten d. Krempermarsch: Heimat 16, S. 153—60. (1. Ivenflether Kloster. 2. D. Steinburg.) — **31)** O. Heinemann, Adelheid v. Holstein, Gemahlin d. Grafen Dietrich VI. v. Honstein: ZHarzVerein 38 (1905), S. 294/9. — **32)** Bericht über d. Gemeinde-Verwalt. d. Stadt Altona in d. J. 1863—1900. Tl. 2/3. Altona, J. Harder. 4°. IX, 762 S.; XI, 784 S. à M. 6. — **33)** O. Chr. Nerong, D. Insel Föhr. Selbstverlag. 1903. M. 2. — **34)** D. Detlefsen, D. städt. Entwickl. Glückstadts unter König Christian IV.: ZGSchlHolstG. 36, S. 191—256. — **35)** id., Glückstadt, d. heut. im alten. E. Fremdenführer. Glückstadt, M. Hansen. 59 S., 8 Tfln., 1 Plan. M. 0,75. — **36)** Chr. Jensen, D. Schloß Gottorp: Heimat 16, S. 87—93, 111/9. — **37)** R. Hansen, E. Urk. d. 'Stadt' Grömitz v. 1497: ZGSchlHolstG. 36, S. 291/4. (Abdruck d. Urk. betrifft e. Prozeß.) — **38)** E. Lindemann, Helgoland einst u. jetzt: Himmel u. Erde 17 (1905), Heft 5. — **39)** J. F. Schweim, Alt-Hohenwestedt: Heimat 16, S. 72/6. — **40)** W. Bierschenk, Kieler Chronik d. ersten 6 Jhh. Voorde-Kiel, O. Krohn. 1904. 4°. M. 6. — **41)** M. Liepmann, D. Kieler Hafen im Seekrieg. (Aus: Festgabe z. 28. Dtsch. Juristentage.) Berlin, F. Vahlen. gr.-8°. 49 S. M. 1,20. — **42)** Mittn. d. Gesellschaft für Kieler Stadtgesch. Heft 22. (J. Biernatzki, Kieler Schloßrechn. d. 17. Jh. hrsg.) Kiel, Lipsius & Tischer. 116 S.

wertvolle Notiz.[43.44]) Vgl. N. 132, 133, 140. — Der Vf. eines Buches über die Geschichte und Topographie Tonderns, Ottsen,[45]) hat sich hauptsächlich die Aufgabe gestellt, die Heimatliebe zu wecken. Er hat den besten Darstellungen das Wesentliche, das er oft wörtlich anführt, entnommen. Das Buch erfüllt mit seiner vorzüglichen Gruppierung des Stoffs durchaus seinen Zweck.[46])

Familien- und Personengeschichte. Aus dem Gebiet der Familiengeschichte sind Arbeiten über die Astrup,[47]) die Halling[48]) und die Schinkel[49]) zu nennen. — Eine Zusammenstellung der im Biographischen Jb. 1896—1903 vorkommenden Schleswig-Holsteiner gibt Safs.[50]) — Die Dichterbiographien des Berichtsjahres knüpfen an die folgenden Namen an: J. Rist,[51.52]) Fr. Hebbel,[53-55]) Kl. Groth,[56]) Th. Storm,[57.58]) T. Kröger,[59-61]) Ch. Niese,[62.63]) H. Voigt-Diederichs,[64]) L. Stabenow.[65]) Weitere Biographica betreffen die Theologen Cl. Harms,[66]) Chr. Scriver;[67]) die Juristen O. Giese,[68]) H. O. Lehmann,[69]) H. Marquardsen,[70]) Nic. Junge,[71]) Fr.

M. 2. — **43)** W. Mühlau, Kiel. Hrsg. u. Mitwirk. v. Frh. C. v. Moltke. Kiel, W. G. Mühlau. kl.-8⁰. 85 S. mit Abbn. M. 1,50. — **44)** Thade Petersen, Rømø. Et Bidrag til Øens Hist. og Beskrivelse: Sønderjydske Aarbøger (1905), S. 159—219. ('Abschlufs d. verdienstvollen Arbeit, die bereits 1903 begonnen wurde.') — **45)** Ottsen, D. Kreis Tondern. Bilder aus d. Erdkunde u. Gesch. d. Kreises. Tondern, S. Matthiesen. gr.-8⁰. VIII, 282 S. M. 3,50. |[M. Eckert: GeogrZtschr. 12 (1906), S. 536.]| — **46)** C. Häberlin, Beitrr. zu e. Chronik d. Fleckens Wyk. Z. 200j. Stadtjubiläum. Wyk a. F. (Beruht auf bisher nicht benutzten Akten d. Schleswig. Archivs.) — **47)** F. C. Sommer, Slaegten Astrup fra Astrupgaard i Nordslesvig gennem fem Hundrede Aar. Personalhist. Meddelelser. Kjøbenhavn. 1905. 4⁰. (Nicht im Handel.) — **48)** Ad. Halling, Meine Vorfahren u. ihre Verwandtschaften. Bd. 1/2. Glückstadt. 1905. 4⁰. (Als Ms. gedr.) — **49)** W. Weber v. Rosenkrantz, Beitrr. z. Adelsgesch. 1. D. Familie Schinkel: ZGSchlHolstG. 36, S. 1—78. (Vom 13. bis 16. Jh.) — **50)** J. Safs, Biograph.: Heimat 16. S. 16—22. — **51)** Freybe, Joh. Rist: REProtTheol. 17, S. 19—22. (Geb. 8. März 1607 in Ottensen, gest. 31. Aug. 1667.) — **52)** O. Lehmann, Z. 300j. Geburtstag Johann Rists: SchlHolstZKunstLit. 1, S. 699—702. — **53)** C. Behrens, Friedrich Hebbel. Hans Liv og Digtning. Kjøbenhavn, Salmonsen. 1905. M. 5. — **53a)** Th. Bieder, Friedrich Hebbel: BeitrLitGesch. Heft 15. Leipzig, Verl. f. Lit. Kunst u. Musik. 1907. 39 S. M. 0,60. — **54)** C. Müller-Rastatt, Friedrich Hebbels Briefe: SchlHolstZKunstLit. 1, S. 657—65. — **55)** J. Klammer, Hebbel in seinen Briefen: PrJbb. 126, S. 92—110. — **56)** E. Wolff, Allerlei v. Klaus Groth: SchlHolstZKunstL. 1, S. 465—71. — **57)** A. Bettelheim, E. Freund Theodor Storms: Nation 24, No. 16. — **58)** J. Rohweder, Aus d. Jugendzeit Theodor Storms: SchlHolstZKunstLit. 1, S. 580/8. — **59)** K. Bienenstein, Timm Kröger: N&S. 118, S. 393/7. (Geb. in Haale 29. Nov. 1844.) — **60)** G. Falke, Timm Kröger. Hamburg, A. Janssen. 52 S. M. 0,60. |[M. Fuhrmann: PrJbb. 126 (1906), S. 349—51.]| — **61)** J. Muth, Timm Kröger: Hochland 3, Heft 9. — **62)** H. Krüger-Westend, Charlotte Niese. E. liter. Skizze. (Mit e. Bildn. d. Dichterin.) Altona, Ch. Adolff. 27 S. M. 1. (Geb. 7. Juni 1854 in Burg a. F.) — **63)** Helene v. Schrötter, Charlotte Niese: Woche (1906), S. 708—10. (Mit Abbild.) — **64)** W. Lobsien, Helene Voigt-Diederichs: Heimat 16, S. 1/5. (Geb. 26. Mai 1876 in Marienhoff [Schleswig].) — **65)** J. Safs, Louis K. Chr. Stabenow: BiogrJb. 9, S. 87/8. (Plattd. Schriftst., geb. 19. Juni 1838 in Schleswig, gest. 16. Okt. 1904.) — **66)** H. Zillen, Claus Harms' Leben in Briefen an Oertling, Schuderoff u. Twesten nebst einigen anderen bisher unbekannten Quellen: SchleswHolstKirchenbl. 6 (1905), No. 40—52; 7, No. 1/8. — **67)** H. Beck, Christian Scriver: REProtTheol. 18, S. 102/3. (Erbauungsschriftsteller, geb. 2. Jan. 1629 in Rendsburg, gest. 5. April 1693.) — **68)** J. Safs, Otto Giese: BiogrJb. 9, S. 87. (Oberbürgermeist. v. Altona, geb. 3. Dez. 1855 in Rostock, gest. 30. Dez. 1904. — **69)** id., Heinr. Otto Lehmann: ib. S. 97/9. (Jur., geb. 28. Okt. 1852 in Kiel, gest. 27. Jan. 1904.) — **70)** H. Rehm, Heinr. Marquardsen: ADB. 52, S. 216/8. (Staatsrechtslehrer, geb. 25. Okt. 1826 in Schleswig, gest. 30. Nov. 1897.) — **71)** C. Rolfs, Nachrichten z. Leben d. Kanzlers Dr. Nicolaus Junge: ZGSchlHolstG. 36, S. 271—84. (Macht 1608 s.

Mommsen;[72]) die Philosophen Fr. Paulsen,[73]) G. Glogau;[74]) die Historiker, Philologen und Schulmänner Ad. Bartels,[75]) Chr. H. Eckermann,[76]) W. Ferchen,[77]) H. O. Jessen,[78]) Joh. Lyser,[79]) Th. Mommsen,[80]) G. W. Pfingsten,[81]) Joh. Russe,[82]) H. Sauermann;[83]) den Mediziner B. v. Langenbeck;[84]) die Politiker und Militärs D. v. Ahlefeldt,[85]) U. Lornsen,[86]) Chr. v. Pentz;[87]) die Künstler Cl. Asmussen,[88]) M. Feddersen und W. Frank,[89]) Chr. Magnussen,[90]) Ed. Marxsen,[91]) H. Olde,[92]) H. Petersen,[93]) Fr. B. Westphal.[94])

Sprache und Literatur. Zur Geschichte der Sprache und Literatur in Schleswig-Holstein bringt eine neu gegründete Zeitschrift[95]) eine grofse Reihe von meistens kleineren Aufsätzen und Notizen, die hier nicht alle namhaft gemacht werden können; die meisten betreffen einzelne Schriftsteller, einige wie Kählers[96]) Aufsatz über die Zeitschriftenliteratur der Provinz von 1787—1845 behandeln ein etwas weiteres Gebiet. Eine Artikelreihe über Schleswig-Holsteins Anteil an der deutschen Literatur beginnt Bartels.[97.98]) — Mit der Sprache im besonderen beschäftigen sich ein paar kleinere Arbeiten.[99-102])

Testament, d. R. abdruckt.) — **72)** J. Safs, Friedr. Mommsen: ADB. 52, S. 462/4. (Kurator d. Univ. Kiel, geb. 3. Jan. 1818 in Flensburg, gest. 1. Febr. 1892.) — **73)** P. Fechter, Friedrich Paulsen. Z. 60. Geburtstage (16. Juli 1906): TäglRs. (1906), No. 326. (Geb. in Langenhorn.) — **74)** Marie Glogau, Gustav Glogau. S. Leben u. s. Briefwechsel mit H. Steinthal. Kiel, Lipsius & Tischer. gr.-8°. IV, 164 S. mit Bild. M. 3. († Prof. in Kiel.) — **75)** W. Arminius, Adolf Bartels: Eckart 1, Heft 4. (Geb. 1862 in Wesselburen.) — **76)** J. Safs, Christ. Heinr. Eckermann: BiogrJb. 9, S. 270/1. (Historiker, geb. 30. Nov. 1833 in Elmshorn, gest. 8. Juni 1904 in Kiel.) — **77)** J. Mohr, Wilhelm Ferchen †: Blindenfreund 26 (15. Juni 1906), No. 6. (Vorsteher d. Blindenanstalt Kiel. † 25. Mai 1906.) — **78)** J. Safs, Hans Otto Jessen: BiogrJb. 9, S. 178/6. (Schriftst. f. Fortbildungsschulwesen, geb. 26. Dez. 1826 in Schleswig, gest. 28. März 1904.) — **79)** J. Heckscher, Joh. Pet. Theod. Lyser. Potsdam, M. Jaeckel. M. 2. ('Sichere Nachrichten über d. Leben dieses merkwürd. Mannes u. vollständ. Verzeichnis seiner Schriften, d. jetzt fast ganz vergessen sind.') — **80)** L. M. Hartmann, Theod. Mommsen: BiogrJb. 9, S. 441—516. (Historiker, geb. 30. Nov. 1817 in Garding, gest. 1. Nov. 1903) — **81)** Joh. Schmidt, Georg Wilh. Pfingsten, d. Gründer d. Taubstummenanstalt in Schleswig: SchleswNachrichten 94 (1905), No. 261/3. — **82)** C. Rolfs, Testament d. Chronisten Johann Russe u. seiner Ehefrau Anneke in Lunden: ZGSchlHolstG. 36, S. 285—90. (Abdruck.) — **83)** J. Safs, Heinr. Sauermann: BiogrJb. 9, S. 100/1. (Kunstschriftst., geb. 12. März 1842 in Flensburg, gest. 3. Okt. 1904.) — **84)** Bernh. v. Langenbeck: ADB. 51, S. 581. (Med., geb. 8. Nov. 1810 in Padingbüttel, gest. 29. Sept. 1887.) — **85)** Helene Höhnk, Detlev v. Ahlefeldts Gesandtschaftsjournal v. J. 1666: ZGSchlHolstG. 36, S. 79—169. (Abdr. nach d. Ms. im Rantzauschen Archiv Schlofs Breitenburg. Einleit. v. R. Hansen. D. Reise betrifft d. Werb. Dänemarks um Allianzen in Oldenburg, Kleve, Kassel, Braunschweig, Lüneburg. A. war Landrat in Flensburg.) — **86)** J. H. Eckardt, E. Brief U. J. Lornsens: ib. S. 297/8. (Vom J. 1830.) — **87)** Fr. Glindmeier, Graf Christian v. Pentz. E. Beitr. z. Gesch. d. holst. Elbmarschen: Heimat 16, S. 187—90. (Geb. cr. 1600.) — **88)** J. Safs, Cl. Ant. Chr. Asmussen: BiogrJb. 9, S. 56/7. (Maler, geb. 28. März 1857 in Flensburg. gest. 12. Nov. 1904.) — **89)** C. Stendler, Zwei Altonaer Maler (Martin Feddersen u. Wilh. Frank): SchlHolstZKunstLit. (1906), S. 241/5. (Fed. geb. 1. April 1846. Fr. geb. 25. Juli 1826.) — **90)** H. Magnussen, Christian Karl Magnussen: ZBK. (NF.) 17, S. 109—16. (Maler, geb. 31. Aug. 1821 in Bredstedt, gest. 18. Juli 1896.) — **91)** C. Krebs, Ed. Marxsen: ADB. 52, S. 224/5. (Komponist, geb. 23. Juli 1806 in Nienstädten bei Altona.) — **92)** W. Schölermann, Hans Olde: SchlHolstZKunstLit. 1, S. 433/8. (Maler, geb. 27. April 1855 in Süderau.) — **93)** Fr. Fleischhauer, Heinr. Petersen-Angeln: ib. S. 665/9. (Maler, geb. 1850 zu Lundsgaarde, gest. April 1905.) — **94)** Doris Schnittger, Altes u. Neues aus Schleswig: Heimat 16, S. 204/7. (Über den Maler Fr. B. Westphal, geb. 1804 in Schleswig, gest. 1844.) — **95)** Vgl. N. 10. — **96)** O. Kähler, Zeitschriftenliteratur aus Schleswig-Holstein. Vergangenheit: SchlHolstZKunstLit.

Volksüberlieferungen. Die von Handelmann nach dem Erscheinen seines Buches 'Topographischer Volkshumor, Kiel 1866' fortgesetzten Sammlungen sind in den Besitz von Carstens[103]) gelangt, der sie jetzt mit einigen Zusätzen veröffentlicht. Weiteres haben Meyer[104]) und Wisser[105-107]) gesammelt.

Lebensweise. Über die Wohnhausverhältnisse belehren uns einige kleine Aufsätze von Mühlke[108.109]) und Andresen;[110]) auf die noch heute auf den Halligen zu findende alte Wirtschaftsform des Gemeinbesitzes der Ländereien weist Hinrichsen[111]) hin; von der Anlage des Feuerherds und der Verwendung des Mistes als Brennmaterial der Halligen erzählt Häberlin,[112]) über Hochzeitsgebräuche Robbert[113]) und Paulsen,[114]) über die Tracht der Frauen auf Röm Dahl.[115-117])

Recht, Verwaltung, Wohlfahrt.[118-120])

Militär. Eine aktenmäfsige Geschichte des i. J. 1866 gegründeten Regiments No. 84 hat Bode[121]) geschrieben; bei weitem den gröfsten Teil des umfangreichen Buches nimmt die Schilderung des Feldzugs 1870/1 ein. — Vgl. auch No. 41.

Kirche. Die bisher nicht richtig beurteilte Geschichte der Ratzeburger Bistumsgründung versucht Hellwig[122]) durch sorgfältige Urkkprüfung aufzuhellen. Seine Nachforschungen ergeben den folgenden Verlauf: 1147 unternimmt Heinrich der Löwe den Wendenkreuzzug in der Absicht, in Ratzeburg ein Bistum zu gründen. Er führt diese Absicht 1149 aus. Da

---

(1906), Heft 5. — **97)** Ad. Bartels, Schleswig-Holsteins Anteil an deutscher Lit.: Timm Kröger, Novellen: Heimat 16, S. 68/9. (Aus: Deutsche Mschr. f. d. ges. Leben d. Gegenw. — **98)** H. Krüger-Westend, D. Schleswig. Literaturbriefe: VossZgS. (1906), No. 47. — **99)** O. Mensing, D. Schleswig-Holstein. Wörterbuch: Heimat 16, S. 261/9. — **100)** R. Hansen, D. niederdeutsche Sprache, insbesondere in Schleswig-Holstein: Niedersachsen 11, S. 472/6. — **101)** H. Petersen, D. Umgangssprache im nördl. Schleswig: Gegenwart 69, No. 25; 70, No. 49. — **102)** E. Schnack, Über Vor- u. Familiennamen im nördl. Angeln: Heimat 16, S. 79—88. — **103)** H. Carstens, Topograph. Volkshumor aus Schleswig-Holstein: ZVVolksk. 16, S. 302—10, 396—402. — **104)** G. F. Meyer, Plattdeutsche Redensarten v. Heiraten: Heimat 16, S. 25/7. — **105)** W. Wisser, Tausend Jahre sind vor Dir wie e. Tag. Drei Volkssagen aus d. östl. Holstein: ib. S. 176/9, 227—31. (Aus 'Deutsche Welt'.) — **106)** id., Volksmärchen aus d. östl. Holstein: ib. S. 22/3. — **107)** ib., Volksmärchen aus d. östl. Holstein: Niedersachsen 11, S. 149, 358/7. — **108)** K. Mühlke, Schleswig-holstein. Bauernhausmuseen: SchlHolstZKunstLit. 1, S. 200/6. — **109)** id., Kleinbürger- u. Fischerhäuser im Schleswigschen: Denkmalpflege 8, S. 122/4, 129—30. (Mit Abbn.) — **110)** P. Andresen, D. Bauernhäuser Schleswig-Holsteins: Niedersachsen 11, S. 239—41. — **111)** Hinrichsen, D. Landteil. auf d. Halligen. Kulthist. Skizze: Globus 90, S. 124/5. — **112)** Häberlin, Brennmaterial u. Feuerherd auf d. Halligen d. Nordsee: ib. 89, S. 177/8. — **113)** W. Robbert, Hochzeitsbräuche in d. alten Hüttener oder Bergharde: Heimat 16, S. 5—18. — **114)** Paulsen, Hochzeitsgebräuche im Sundewitt vor 40 Jahren: ib. S. 128—30. — **115)** C. Dahl, D. Volkstracht d. Insel Rom: ZVVolksk. 16, S. 167—70. — **116)** D. N. Christiansen, Weihnachten in Schleswig-Holstein: Niedersachsen 11, S. 104/6. — **117)** (C. Häberlin), Führer durch d. Friesen-Museum zu Föhr. Beitr. z. Ethnographie u. Naturkunde d. Insel. Wyk a. Föhr, Ver. f. Volks- u. Naturk. auf Föhr. — **118)** Scheiff, D. Landgemeindeordn. f. d. Provinz Schleswig-Holstein. Mit Erl. verseh. Schleswig, J. Bergas. gr.-8°. XVI. 385 S. M. 5,50. — **119)** L. Ahsbahs, Bemgn. zu d. Abhandl. 'D. fries. Recht etc.' v. Direktor Detlefsen: ZGSchlHolstG. 36, S. 295/6. (Vgl. 1905) — **120)** Chr. Stubbe, D. ältere Mäfsigkeits- u. Enthaltsamkeitsbeweg. in Schleswig-Holstein. S.-A. Berlin, Mäfsigkeitsverlag. — **121)** Bode, Gesch. d. Infanterie-Regiments v. Manstein (Schleswigsches) No. 84. Auf Befehl d. Regiments bearb. Mit e. Stammliste d. Offizierkorps v. Pohl. Berlin, E. S. Mittler u. S. gr.-8°. VI, 458 S. M. 7. — **122)** Hellwig, D. Entsteh. d. Bistums Ratzeburg u. seine Entwickl. bis z. J. 1179: JbVerMecklGAltert. 71, S. 291—319.

er das Investiturrecht für sich in Anspruch nimmt, gerät er mit dem Erzbischof von Hamburg in Streit. Dadurch kommt der weitere Ausbau des Bistums ins Stocken. Erst 1162, als Heinrich der Löwe, der Erzbischof und die Grafen v. Ratzeburg und Holstein in Lübeck versammelt sind, werden die Verhältnisse des Bistums geregelt. Eine abschliefsende Urk. über alle bis dahin erworbenen Güter und Rechte stammt aus dem J. 1174, sie ist aber auf 1158 zurückdatiert worden. — An der Hand der von Moltesen 1904 herausgegebenen Acta Pontificum Danica berichtigt Hansen[123]) die Chronologie und die Personaldaten einiger schleswig. Bischöfe und Prälaten, auch über die innere Geschichte des Bistums macht er ein paar Mitteilungen. — Stocks[124]) schildert die Veränderungen in der Kappeler Kirchenpfründe, die seit dem 15. Jh. einem Schleswiger Domherrn gehörte; die Einführung der Reformation erfolgte dort 1540—60.[125]) — Eine von Schubert[126]) veröffentlichte lokale Kirchenordnung (Apenrade) steht im Zusammenhang mit dem Vorstofs des Kalvinismus; nach des Herausgebers Meinung hat sie allgemeinere Bedeutung wegen ihrer sorgfältigen Behandlung des Kirchenrechnungswesens. — Für die neuere Geschichte der Geistlichkeit und der Kirchen- und Schulverhältnisse in Dithmarschen ist aus den chronikartigen Aufzeichnungen des Lehrers Ralfs (1775—1812), die Kinder[127]) abdruckt, manches zu holen.[128-131])

Universität und Schule.[132-136])

Kunst. Ein von Mühlke[137]) herausgegebener Sammelband vereinigt mehrere Aufsätze, die schon in Zeitschriften erschienen und in diesem JB. bereits angezeigt worden sind; acht davon betreffen Schleswig-Holstein. In dem neuen Rahmen werden jedenfalls die gemeinsamen Einflüsse und der gemeinsame Charakter in Hausbau und -Einrichtung der Küstengebiete deutlicher. — Sonst sind hier nur verschiedene kleinere Arbeiten zu nennen.[138-146]) Vgl. N. 88—94.

— **123)** R. Hansen, Z. Gesch. d. Bistums Schleswig im 14. Jh.: ZGSchlHolstG. 36, S. 170—90. — **124)** Stocks, D. Gesch. d. Kirchenpfründe u. d. Einführ. d. Reformation in Kappeln: SchrVSchlHolstKG. 2. Reihe, 4, I, S. 1—35. — **125)** W. Schmitz, Statuten der i. J. 1481 in d. Stadt Schleswig errichteten Rosenkranzbruderschaft: Katholik 3. Folge, 34, S. 281/8. (Hochdeutsche Wiedergabe.) — **126)** H. v. Schubert, Herzog Johann Adolfs Kirchenordn. für d. Amt Apenrade v. 1598. Z. ersten Male publiziert: SchrVSchlHolstKG. 2. Reihe, 4,I, S. 26—48. — **127)** Kinder, Aufzeichn. d. Lehrers Peter Ralfs in Deichhausen. E. Beitr. z. Predigergesch. d. Kreise Norder- u. Süderdithmarschen: ib. S. 61—78. — **128)** Pet. Thomsen, Nochmals die Quäkergemeinde in Friedrichstadt: ib. S. 49—60. (ib. S. 110/3. Fremde Konfessionen in Friedrichstadt. Mitgeteilt v. Pet. Thomsen.) — **129)** (F. Witt), Verzeichnis der im ältern (bis 1868) holstein. Gener-Superintendentur-Archiv vorhandenen Akten: ib. S. 79—108. — **130)** Lampe, D. Kirchensteuergesetze d. evang.-luther. Kirche d. Provinz Schleswig-Holstein nebst d. Ausführungsanweis. Mit Anmerk. z. Handgebrauch hrsg. Preetz, J. M. Hansen. kl.-8°. VIII, 120 S. M. 1,60. — **131)** Kirchenblatt, schleswig-holstein., hrsg. v. Karl Schröder. 7. Jg. Lunden, H. Timm (nur direkt). 4°. M. 6. — **132)** Hans Schulz, Kieler Professoren-Briefe: ZGSchlHolstG. 36, S. 257—70. (1798—1812.) — **133)** D. Neubau d. chirurg. Klinik d. Universität Kiel: CBlBauverwalt. 26, S. 165/7. — **134)** R. Koopmann, Verz. d. Lehrer u. d. Schüler d. oberen Klassen, die v. M. 1854 bis M. 1904 d. Gymnasium u. Realgymnasium in Rendsburg angehört haben. Prgr. Rendsburg, Carsten. 1905. 4°. 24 S. — **135)** Fr. Lembke, D. ländl. Fortbildungsschule u. d. ländl. Volkshochschule. Unt. bes. Berücksichtig. d. Prov. Schleswig-Holstein. Kiel, Lipsius & Tischer. 1905. M. 2. — **136)** id., D. schleswig.-holstein. ländl. Fortbildungschule. Heide, Fr. Lembke. 1905. M. 0,15. — **137)** K. Mühlke, Von nord. Baukunst. Beitrr. z. Erforsch. d. volkstüml. Kunst in Skandinavien, Schleswig-Holstein, in d. Küstengebieten d. Ost- u. Nordsee sowie in Holland. Gesammelte Aufsätze. Berlin, W. Ernst & S. Lex.-8°. VI, 252 S. mit Abbn. M. 5. — **138)** M. Mackeprang,

Landwirtschaft. Industrie. Ein breit angelegtes Prachtwerk über zwei adlige Güter aus der Feder v. Hedemanns[147]) habe ich nicht zu Gesicht bekommen können. Nach dem Prospekt will der Vf. 'ausführlich darlegen, wie die Güter in Holstein überhaupt entstanden sind und wie sie sich entwickelt haben'. — Thomsen[148]) hat aus einer gröfseren Arbeit über das Bankwesen einen Teil als Dissertation drucken lassen; er berichtet hierin über 25 schleswig-holstein. Banken, über ihre Tätigkeit und ihren Umsatz seit 1865.

Mecklenburg. *Allgemeines.*[149-153])

Prähistorie. Die Grabfelder der älteren Eisenzeit in Mecklenburg sind bisher noch nicht zusammenhängend bearbeitet worden. Die Funde haben sich gerade in letzter Zeit sehr gehäuft, im ganzen sind 88 Fundstätten, durchgehend Urnenfelder mit massenhaften, allerdings meist zerdrückten Gefäfsen aufgedeckt worden. Zu einer erschöpfenden Ausgrabung der sehr ausgedehnten Felder ist es aber kaum gekommen. Beltz[154]) will deshalb noch keine weitgehenden Schlüsse wagen. Er beschränkt sich in der Hauptsache auf die Beschreibung der einzelnen Grabfelder und der Tongefäfse und Metallgeräte, die von einheimischer Arbeit sind, aber doch vielfach weithergeholte Motive zeigen.

Münzwesen. Hauer[155]) beschäftigt sich mit einigen Prägungen, die wahrscheinlich nicht den Herzögen Magnus und Balthasar (1477—1503), sondern Albert VI. (1477—83) zuzuschreiben sind.

Geschichte. In den Friedensverhandlungen des 30j. Krieges spielt der Herzog Adolf Friedrich eine hervorragende Rolle; auch persönlich den Frieden herbeiwünschend, wurde er doch besonders durch die Not seines sehr heruntergekommenen Landes immer wieder angetrieben, für den Frieden

---

(Besprechung von) D. MAlichen Taufsteine d. Provinz Schleswig-Holstein v. E. Sauermann: Sønderjydske Aarbøger (1905), S. 294—302. — **139)** K. Mühlke, E. nordschleswigsche Schnitzschule: Denkmalpflege 8, S. 85/7. (Nach: Sauermann, Verwaltungsbericht d. Kunstgewerbemuseums d. Stadt Flensburg 1901/5.) — **140)** D. Hendrichsaal in Kiel. (Von Wilh. Schölermann). M. Leben u. Schaffen (Skizze). Von Herm. Hendrich. Kiel, W. G. Mühler. Lex.-8°. 18 S., 11 Tfln. M. 1,50. — **141)** L. Andresen, D. alte Tondernsche Spitzenklöppelei: Heimat 16, S. 69—72. (Seit d. 17. Jh.) — **142)** E. Sauermann, Verwaltungs-Bericht d. Kunstgewerbe-Museums d. Stadt Flensburg über d. Zeit v. 1. April 1901/5. Flensburg. (Darin: M. Nissen, H. Sauermanns Lebenswerk, ein Nachruf. E. Sauermann, E. nordschl. Schnitzschule um 1600. Chr. Voigt, D. Amt d. Barbiere in Flensburg.) — **143)** M. Weidemann, Exlibris-Kunst in Schleswig-Holstein: SchlHolstZKunstLit. 1, S. 584/6. — **144)** O. Kähler, Schleswig-holstein. Musikfeste: ib. S. 805/8. — **145)** H. Stange, D. schleswig-holstein. Musikfeste: Heimat 16, S. 185—58. (Seit 1875.) — **146)** Kurt Küchler, D. Altonaer Stadttheater. E. Beispiel f. d. Niedergang d. deutschen Theaterkultur. Altona, Ch. Adolff. 86 S. M. 0,50. — **147)** P. v. Hedemann, gen. v. Heespen, Gesch. d. adl. Güter Deutsch-Nienhof u. Pohlsee in Holst. 3 Teile. Schleswig, J. Bergas. 4°. X, 195 S.; XI, 223 S.; VI, 171 S. mit Tfln. M. 30. — **148)** O. Thomsen, D. Aktienbanken in Schleswig-Holstein. (Kiel. Diss.) Rendsburg, H. Möller, 82 S.

149) Fr. Stuhr, Lit.-Ber. (mecklenburg.) für 1905/6: JBVGAltertMecklenb. 71, S. 9—18. — **150)** F. H. Dunckelmann, Katalog d. Landesbibliothek d. mecklenburg. Ritter- u. Landschaft zu Rostock. Tl. 1. Mecklenburgica. Rostock, Nicht im Handel. 1905. gr.-8°. XXII, 398 S. — **151)** Hübbe, Z. topogr. Gesch. d. mecklenburg. Elbtals: MecklZg. (1905), Sonntagsbeil. S. 84/5. — **152)** Jbb. d. Vereins für mecklenburg. Gesch. u. Altertumskunde. 71. Jg. Mit JB. Schwerin, Bärensprung. 364, 86 S. M. 8. — **153)** Mecklenburg. Zeitschrift d. Heimatbundes Mecklenburg. 1. Jg. 1906. Schwerin, Bärensprung. 116 S. (Nur e. paar gröfsere Aufsätze aus d. Zeitschr. sind besonders aufgeführt.) — **154)** Rob. Beltz, D. Grabfelder d. älteren Eisenzeit in Mecklenburg: JbbVG.-AltertMecklenb. 71, S. 1—152. — **155)** Carl Hauer, Beitrr. z. mecklenburg. Münzkunde:

tätig zu sein. So wirkte er im Auftrage des Kaisers, der Schweden und anderer Fürsten. Seine unermüdlichen Vermittelungen und die damit zusammenhängenden diplomatischen Verhandlungen schildert Stehmann[156]) nach den Akten. Leider waren die Bemühungen Adolf Friedrichs zumeist erfolglos. Dagegen blieb der Herzog in dem Streit um die Vormundschaft in Güstrow, dessen Verwicklungen St. ebenfalls aktengetreu vorführt, zuletzt Sieger. — Eine sehr ausführliche Christian-Louis-Biographie verdanken wir R. Wagner.[157]) In der Einleitung erklärt der Vf. zwar, dafs er sich darauf beschränkt habe, nach den aufserordentlich reichhaltigen und bisher fast unbenutzten Schweriner Akten die äufseren Schicksale des Landes, die Streitigkeiten der Fürsten mit den Ständen und das Lebensbild des Herzogs vorzuführen, und dafs er mit verschiedenen, vorläufig zurückgestellten Einzelfragen sich in späteren Monographien noch zu beschäftigen gedenke. Trotzdem ist das von Wagner jetzt Gebotene wohl ein zur Genüge erschöpfendes Kultur- und Charakterbild. Mag mit Hilfe auswärtiger Archive auch hier und da eine Angelegenheit noch allseitiger beleuchtet werden können, so ist doch das vorliegende Buch durchaus imstande, uns die Persönlichkeit dieses 'unliebenswürdigsten' der mecklenburg. Herzöge, die bisher recht verschieden beurteilt worden ist, verständlich zu machen. Nur in der zusammenfassenden Schlufscharakteristik Wagners scheint mir der Herzog etwas zu gut davonzukommen, denn wenn auch festgestellt wird, dafs Christian Louis bei all seinen seltsamen Machenschaften die Gröfse seines ererbten Landes im Auge gehabt und dafs er mit dem berühmten Cleveschen Tauschprojekt nichts zu tun gehabt habe, so bleibt doch so viel Egoismus, Zanksucht, Treulosigkeit in dem Charakter dieses Landesvaters, der von 34 Regierungsjahren nur sechs in seinem schwer bedrängten Lande zubrachte, der in langjährigem Dienst Frankreich verpflichtet war, der den deutschen Interessen und dem Luthertum abtrünnig wurde, dafs es schwer wird, auch nur ein paar dürftige Ruhmeskränze für ihn zu flechten. Ich möchte in diesem Zusammenhang noch anmerken, dafs sich ein aufserordentlich charakteristisches Porträt des jungen Herzogs findet in: Schott, Pantometrum Kircherianum, Herbipoli 1660; man möchte wünschen, dafs W. es gekannt und seinem Buche beigegeben hätte. — In die neuere Zeit führt eine Studie Stuhrs.[158]) Der Vf. schildert die Mafsnahmen, die an der mecklenburg. Küste zur Durchführung der Napoleonischen Kontinentalsperre getroffen wurden: die Postenaufstellungen, die Erbauung von Redouten zum Schutze der beiden Hafenplätze, die Ausrüstung der Kaperschiffe usw.[159]).

Lokalgeschichte. Zur Geschichte Doberans,[160]) Neubrandenburgs,[161]) Neuklosters,[162]) Plaus[163]) und Rostocks[164–168]) sind nur kleinere Beiträge

BerlMünzbl. (1906), S. 378/5. — **156)** R. Stehmann, Beitr. z. Gesch. d. Herzogs Adolf Friedrich I. v. Mecklenburg-Schwerin in d. J. 1636—44. Diss. Schwerin i/M., Bärensprung. 86 S. — **157)** Rich. Wagner, Herzog Christian (Louis) I. 1658—92. (= Meckl. Gesch. in Einzeldarstell. Heft 9.) Berlin, W. Süsserott. VIII, 308 S. M. 4,50. |[E. Daniels: PrJbb. 126, S. 349—51.]| — **158)** Fr. Stuhr, D. Napoleon. Kontinentalsperre in Mecklenburg 1806—13: JbbVGAltertMecklenb. 71, S. 325—64. — **159)** Schmid (Fr. v. Borgias), Genealogie d. Grofsh. Hauses v. Mecklenburg. Schwerin i/M. (Nicht im Handel.) — **160)** K. Beyer, Im Amt Doberan während d. brandenburg.-schwed. Krieges: DoberanerZg. (1906), No. 23/6, 28, 30/4. — **161)** K. Wendt, D. Tore v. Neubrandenburg. (Mit Abb.): Mecklenburg 1, S. 40/9. — **162)** Kittel, Neukloster vor tausend Jahren: MecklSchulblatt 57, S. 324/6, 337—40, 345/9. (Volkstüml. Vortrag.) — **163)** Aus d. Vorzeit Plaus. 2. Aufl. Plau. 1905. (Nicht im Buchhandel.) — **164)** K. Koppmann, E. E. Raths Silberzeug

zu erwähnen. Dagegen ist die Geschichte Wismars in ganz hervorragender Weise durch Techens[169]) Buch über die Bürgersprachen bereichert worden. Allerdings weist ein Kritiker (Joachim) dem Vf. eine Anzahl von Irrtümern nach, auch mag man mit verschiedenen Rezensenten der Ansicht sein, dafs die Gruppierung, der Umfang des abgedruckten Materials, der herangezogene Vergleichsstoff anders hätte ausfallen können, und was dergleichen Ausstellungen sind, die im ganzen mehr dahin gehen, dafs der Vf. zu viel getan, weniger dahin, dafs er Wichtiges übersehen habe, — freuen wir uns, dafs T. dem Freund der heimischen Geschichte hier ein Buch vorgelegt hat, das ein Quellenwerk ersten Ranges und zu gleicher Zeit eine kulturgeschichtliche Darstellung von gröfster Vielseitigkeit ist. Abgedruckt hat T. 72 Bürgersprachen aus der Zeit 1345—1480 und 1572—1610. Mögen davon auch schon manche sonst veröffentlicht worden sein, so mufs ihr nochmaliger Abdruck hier der Vollständigkeit wegen doch erwünscht sein, ganz abgesehen davon, dafs in vielen Fällen schon die verschiedenen Textberichtigungen Techens den Neudruck rechtfertigen würden. In der gröfseren Hälfte seines Buchs gibt T. ein übersichtliches Bild von dem reichen, alle Seiten des Lebens berührenden Inhalt der Bürgersprachen, und er erläutert diese Daten durch eine grofse Fülle von Vergleichsmaterial aus anderen Städten. Dafs dieses Vergleichsmaterial sich noch stark hätte vermehren lassen, hat Joachim bereits gezeigt; T.s Übersicht dürfte trotzdem ihren grofsen Wert behalten, denn allzuviel Wichtiges scheint er nicht übersehen zu haben. Sollte das Buch jemals eine Neuauflage erleben, die ich ihm wünschen möchte, so wären allerdings die Bemerkungen einiger Kritiker und besonders diejenigen Joachims wohl zu berücksichtigen.

Familien- und Personengeschichte. Familiengeschichtliches hat das Berichtsjahr über die Eggers,[170]) Karsten,[171]) v. Schuckmann[172]) und über eine Judenfamilie, die Nachkommen des Juda Levin,[173]) gebracht; Dichterbiographien über J. J. Engel,[174]) Fr. Reuter,[175–178]) Ch. Regen-

u. alte Präsente: BeitrGeschRostocks 4, III, S. 7—22. (Vortrag, wieder abgedruckt aus: RostockZg. [1894], No. 602 u. 606.) — **165)** id., Predigerwahlen in Rostock im 17. Jh.: ib. S. 23—42. (Wieder abgedruckt aus: RostockZg. [1892], No. 75, 79, 83.) — **166)** id., Rostocker Geschützwesen: ib. S. 43—58. (Hauptsächl. nach zwei Inventarien v. 1642 u. 1651.) — **167)** id., D. Rostocker Schützengesellschaften: ib. S. 59—74. (Wieder abgedruckt aus: RostockZg. [1898], No. 247, 255, 259.) — **168)** Ludw. Rohmann, Alt-Rostocker Festtage: RostockAnz. (1906), No. 29, Beibl. 4. (Briefe über d. Festlichkeiten beim Abschlufs d. Erbvergleichs v. J. 1788.) — **169)** Friedr. Techen, D. Bürgersprachen d. Stadt Wismar. (= HansGeschQuellen NF. 3.) Leipzig, Duncker & Humblot. 1906. XVI, 411 S. M. 13,40. |[H. Joachim: HansGeschBl. 12 (1906), S. 388—418; (Gehrcke): RostockZg. (1906), No. 149.]| — **170)** H. K. Eggers, Gesch. d. Geschlechtes Eggers nebst Stammbäumen, Wappentafeln u. Familienporträts. Bd. 3. Lübeck, H. G. Rahtgens. 1907. 4⁰. 129 S. — **171)** Karsten, Stammtafel d. Familie Karsten. (Ahnherr d. Apotheker K. in Neu-Brandenburg [Anf. d. 18. Jh.].) — **172)** J. v. Schuckmann, Zweiter Nachtrag zu d. Nachrichten über d. Familie v. Schuckmann. Dresden, Meinhold. (Zuerst 1888. I. Nachtr. 1898). Als Ms. gedr. — **173)** O. Neumann, Nachkommen d. Juden Juda Levin. (Sohn desselben 1769 in Crivitz.) — **174)** Carl Schröder, Joh. Jak. Engel an A. v. Kotzebue: JbbVGAltertMecklenb. 71, S. 320/4. — **175)** K. Th. Gaedertz, Reuter-Kalender auf d. J. 1907. Leipzig, Dieterich. gr.-8⁰. 118 S. M. 1. (Mit e. paar neuen Beitrr. zu Reuters Leben u. Schriften.) — **176)** id., Fritz Reuter. M. Reuters Bildn. (= Universalbiblioth. No. 4798/9) Leipzig, Ph. Reclam jun. 262 S. geb. M. 0,80. (Vgl. auch: F. Reuters sämtl. Werke in 12 Bdn. Vollst. krit. durchgesehene u. erl. Ausg. mit Biogr. u. Einl. v. K. Th. Gaedertz. Leipzig, Ph. Reclam jun. [1906].) — **177)** W. Seelmann, Beitrr. z. Reuter-Forsch. (Z. Entstehungsgesch. ein. Läuschen. D. fliegenden Blätter u. andere lit. Quellen d. Läuschen.

stein,[179] H. Seidel,[180.181] W. P. Graff.[182] Zur Geschichte einzelner Gelehrter und anderer hervorragender Männer sind Studien zu nennen über die Juristen v. Liebeherr,[183] Holdheim,[184] v. Maltzan;[185] die Historiker und Philologen Th. Buttel,[186] Ad. Hofmeister,[187.188] Karl Koppmann,[188] J. Fr. Latendorf,[189] K. v. Lützow,[190] Ed. Maetzner,[191] Fr. W. Schirrmacher,[192] H. Witte;[193] die Naturwissenschaftler und Mediziner H. v. Maltzan,[194] W. Flemming,[195] Ferd. v. Müller,[196] C. Litzmann,[197] Th. Thierfelder;[198] über den für die innere Mission tätigen J. v. Oertzen;[199] über den Feldmarschall Moltke,[200.201] den Marineoffizier A. Tesdorpf;[202] den Maler K. Rettich.[203]

Sprache und Literatur. Als Ergänzung zu seiner vorjährigen Arbeit über die wend. Bevölkerungsreste veröffentlicht Witte[204] jetzt das

---

Fr. Reuters Reise nach Braunschweig): JbVNiederdSpr. 32, S. 81—128. — **178)** P. Warncke, Fritz Reuter. Woans hei lewt un schrewen hett. 2. Uplag. Mit vele Biller. Stuttgart, Dtsch. Verlagsanstalt. gr.-8°. IV, 319 S. M. 7. (E. plattdeutsche Reuterbiographie, d. wohl dazu beitragen kann, d. ganze Eigenart d. Dichters verständl. zu machen.) — **179)** Fr. Brümmer, Charlotte Regenstein: BiogrJb. 9, S. 302/3. (Romanschriftstellerin, geb. 27. März 1835 in Schwerin, gest. 20. Mai 1904.) — **180)** K. Busse, Heinrich Seidel: Daheim 43, No. 10. (Geb. 25. Juni 1842 in Perlin i/M., gest. 1906.) — **181)** V. Blüthgen, Über Heinrich Seidel: DMschr. f. ges. Leben d. Gegenw. 6, Heft 3. — **182)** Fr. Brümmer, Wilh. Paul Graff: BiogrJb. 9, S. 329. (Dichter, geb. 10. März 1845 in Doberan, gest. 23. Aug. 1904 in Schwerin.) — **183)** H. Klenz, Otto Fr. Max v. Liebeherr: ADB. 51, S. 708/5. (Jurist u. Univ.-Kanzler, geb. 21. Febr. 1814 zu Steinhagen i/M., gest. 13. Sept. 1896 in Rostock.) — **184)** A. Teichmann, Paul Holdheim: BiogrJb. 9, S. 320/1. (Jurist, geb. 27. März 1847 in Mecklenburg-Schwerin, gest. 6. Okt. 1904). — **185)** H. Klenz, Jul. v. Maltzahn: ADB. 52, S. 167/9. (Politiker, geb. 4. Aug. 1812 zu Brustorf i/M., gest. 24. Sept. 1896.) — **186)** J. Safs, Th. H. J. Paul Buttel: BiogrJb. 9, S. 86/7. (Schulmann, geb. 24. Juni 1826 in Neustrelitz, gest. 13. Juli 1904.) — **187)** A. Vorberg, Adolph Hofmeister: ib. S. 166/8. (Historiker, geb. 21. Sept. 1848 in Gera, gest. 29. Dez. 1904 in Rostock.) — **188)** E. Dragendorff, Z. Erinner. an Adolph Hofmeister (1849—1904) u. Karl Koppmann (1839—1905): BeitrGeschRostocks 4, III, S. 1/6. — **189)** H. Klenz, Joh. Friedr. Th. Latendorf: ADB. 51, S. 596/7. (Germanist, geb. in Neustrelitz 6. Nov. 1831, gest. 1. Mai 1898.) — **190)** H. A. Lier, Karl v. Lützow: ib. 52, S. 142/4. (Kunsthistoriker, geb. 25. Dez. 1832 in Göttingen, Sohn d. mecklenburg. Kammerherrn v. L., gest. 22. April 1897.) — **191)** W. Bernhardi, Ed. Ad. Ferd. Maetzner: ib. S. 238—40. (Philologe, geb. 25. Mai 1805 in Rostock, gest. 13. Juli 1902). — **192)** A. Vorberg, Friedr. Wilh. Schirrmacher: BiogrJb. 9, S. 76/8. (Historiker, geb. 28. April 1824 in Danzig, Prof. in Rostock seit 1866, gest. 11. Juni 1904 in Rostock.) — **193)** E. v. Borries, Hans Witte: Deutsche Erde 5, S. 121. (Historiker, geb. 30. April 1867 in Doberan.) — **194)** V. Hantzsch, Herm. Fr. Joach. v. Maltzan: ADB. 52, S. 165/7. (Naturforscher u. Dichter, geb. 18. Dez. 1843 in Rothenmoor, gest. 19. Febr. 1891.) — **195)** F. v. Spee, Walther Flemming: AnatAnz. 28, S. 41—59. (Mediziner, geb. 21. April 1843 in Schwerin, gest. 1905 in Kiel.) — **196)** V. Hantzsch, Ferd. Jac. H. Frhr. v. Müller: ADB. 52, S. 498—500. (Botaniker, geb. 30. Juni 1825 in Rostock, gest. 9. Okt. 1896.) — **197)** F. v. Winckel, C. Theod. L. Litzmann: ib. S. 50/2. (Mediziner, geb. 7. Okt. 1815 in Gadebusch, gest. 24. Februar 1890 in Kiel.) — **198)** Pagel, Benj. Theod. Thierfelder: BiogrJb. 9, S. 281. (Mediziner, geb. 10. Dez. 1824 in Meifsen, gest. 7. März 1904. Prof. in Rostock 1855—1904.) — **199)** W. Sillem, Jasper v. Oertzen: ADB. 52, S. 715/8. (Mission. d. Innern, geb. 10. Aug. 1833 in Rostock, gest. 11. Nov. 1893.) — **200)** M. Jähns, Feldmarschall Moltke. Mit Abb., Karten usw. 2. Aufl. (= Geisteshelden. Bd. 10/1, 37/8.) Berlin, E. Hofmann & Co. XXXVI, XXXV, 676 S. M. 7,20. — **201)** B. v. Poten, Helm. v. Moltke: ADB. 52, S. 447—58. — **202)** A. Tesdorpf, Ernstes u. Heiteres aus bewegten Lebenserinner. e. älteren Seeoffiziers. Kulturbilder älterer Marinezeiten. Neustrelitz u. Hamburg, Eckardt & Mefstorff gr.-8°. 259 S. M. 2,80. (Geb. 1850. Seit 1867 in d. Marine.) — **203)** J. Safs, Karl Lor. Rettich: BiogrJb. 9, S. 168/9. (Maler, geb. 10. Juni 1841 in Rosenhagen i/M., gest. 12. Sept. 1904.) — **204)** Hans Witte, Wend. Zu- u. Familiennamen aus mecklenburg. Urkk. u. Akten gesammelt u. mit Unterstütz. d. Herrn Prof. Dr. Ernst Mucke zu Freiberg i/S. bearb. Mit

wend. Namenmaterial, das er aus den mecklenburg. Urkk. bis zum J. 1600 geschöpft hat. Unter den 800 Namenformen sind recht viele mit einem ? versehen, auch dem des Wendischen kundigen Prof. Mucke ist es nicht immer gelungen, eine sichere Deutung zu finden. Die Linguisten werden sich jedenfalls noch öfter mit Wittes Listen zu beschäftigen haben, und Berichtigungen dürften nicht ausbleiben.[205])

Volksüberlieferungen. Nach mehrjähriger Arbeit hat Wossidlo[206]) den 3. Bd. seiner Volksüberlieferungen erscheinen lassen. Ich kann es nicht unterlassen, auch an dieser Stelle zu sagen, dafs mir das schöne und in sich abgeschlossene Buch eine aufserordentliche Freude gemacht hat. Sicherlich werden viele Freunde der Heimatkunde das Buch mit gröfserem Genufs und gröfserem Nutzen lesen, als sie nach dem Titel vermuten werden. Auch Historiker vom Fach dürften nicht immer ahnen, welche Fülle von originellen Äufserungen der Volksseele ihnen hier geboten wird, welches anschauliche, ungeschminkte und reichgestaltige Bild von dem heranwachsenden jungen Menschenkind und seiner ganzen Umgebung hier gezeichnet ist. In ca. 7000 gut gruppierten Reimen und Redensarten läfst W. das ganze Leben und Treiben des Kindes an dem Leser vorüberziehen. Und von echter Volkstümlichkeit dürfte kaum ein Satz des Mitgeteilten erheblich entfernt sein, hat doch ein so besonders feinsinniger Kenner volkstümlicher Art, wie Koppmann, dem der dankbare Vf. das fertige Buch leider nicht mehr vorlegen konnte, das ganze Material sorgfältig durchgeprüft. Die Varianten treten nicht ganz so zahlreich wie in den früheren Bänden auf, aber 'alles was sprachlich und kulturgeschichtlich bedeutungsvoll sein könne', ist aufgenommen und mit Ortsangabe verzeichnet worden. Von grofsem Umfang sind auch die erläuternden Anmerkungen, und man darf dem Vf. gewifs dankbar sein, dafs er das Buch vorläufig zum Abschlufs gebracht und dafs er grundsätzlich davon Abstand genommen hat, die Literatur auch aufserdeutscher Länder zum Vergleich heranzuziehen, eingehendere Untersuchungen über das Alter der Reime und die mythologischen Reste darin, über die rhythmischen Verhältnisse u. a. dgl. anzustellen. Auch das ist gewifs ein Vorzug des Wossidloschen Buches, dafs es Anregungen zu solchen weiteren Nachforschungen an vielen Stellen gibt. Möchte es W. vergönnt sein, auch die beiden letzten Bände seines grofsen Sammelwerkes bald — wie er hofft — zu vollenden.

Lebensgewohnheiten.[207-211])

Recht. Eine Studie Techens[212]) hat es mit dem alten mecklenburg. Strandrecht zu tun. Über den Strandbesitz sind aus dem MA. nur wenige Urkk. erhalten, die erste, in der Nikolaus von Rostock die Doberaner

---

1 Kte.: JbbVGAltertMecklenb. 71, S. 158—290. — **205)** H. O. Lange, Neue Drucke d. Michaelisbrüder in Rostock: BeitrGeschRostocks 4, III, S. 115/8. (6 bisher nicht oder nicht genau beschriebene kleinere Drucke.) — **206)** R. Wossidlo, Mecklenburg. Volksüberliefer. Im Auftrag d. VGAltertMecklenb. gesammelt u. hrsg. Bd. 3: Kinderwart. u. Kinderzucht. Wismar, Hinstorff. XIX, 454, 10 S. M. 6,40. |[LCBl. (1907), S. 386.]| — **207)** A. Ahrens, Hausmarken in Mecklenburg: Mecklenburg 1, S. 73/5. — **208)** W. Pefsler, D. altsächs. Bauernhaus in Mecklenburg: ib. S. 65—70. (Vgl. auch d. gröfsere Werk d. Vf. über d. sächs. Bauernhaus. 1906.) — **209)** E. Pagels, Alte mecklenburg. Tänze u. Tanzspiele: Niedersachsen 11, S. 184/5. — **210)** R. Ahrens, Steinkreuze in Mecklenburg: ib. S. 182/3. (Gedächtnissteine mit Abb.) — **211)** Fr. Buddin, MAliche Gedenksteine im Ratzeburg.: ib. S. 146/8. (Aus Mecklenburg. Mit Abb.) — **212)** Fr. Techen, D. Strandrecht an d. mecklenburg. Küste. Mit e. Anhang über Seezeichen u.

Mönche mit dem Strand bewidmet, stammt aus dem J. 1189. Häufiger als das Recht am Strande erscheint urkundlich das Bergerecht, und zwar fast immer in dem Sinne, dafs es abgetan oder dafs darauf verzichtet werden soll. Herr Heinrich bestimmt schon i. J. 1389, dafs in seinem ganzen Lande alles schiffbrüchige Gut dem Eigentümer und dessen Erben erhalten bleiben soll. In Wirklichkeit hielt man sich allerdings wohl nicht streng an dies Gebot; noch im 18. Jh. sind die Vorstellungen von dem alten grausamen Strandrecht nicht ganz aus dem Volksbewufstsein verschwunden. Hauptsächlich waren es die gröfseren Seestädte, die den Anstofs zur Beseitigung des Strandrechts gaben. Wie sie durch besondere Privilegien ihr Gut gegen den Brauch der Küstenbewohner zu schützen suchten, so waren sie andererseits darauf bedacht, durch Seezeichen die Schiffsgefahren zu vermindern. Auch über diese Bestrebungen macht T. Mitteilungen: Tonnenzeichen gab es bereits im frühen MA., die Leuchte in Warnemünde wird zuerst i. J. 1348 erwähnt. — Eine Untersuchung von Greverus[213]) über das mecklenburg. Jagdrecht geht ebenfalls bis ins frühe MA. zurück. Soweit das mecklenburg. Urkk.buch Stoff bietet (also bis 1390), scheinen die Herzöge von einem Jagdregal keinen wirksamen Gebrauch gemacht zu haben. Verleihungen von Gütern mit der Jagd finden sich einige Male in den Urkk. des 11. bis 14. Jh. In der Polizeiverordnung von 1562 werden ausführliche Bestimmungen über die Jagd getroffen, es wird eine Schonzeit eingeführt, das Jagdrecht wird auf die gröfseren Güter beschränkt usf.[214]) Vgl. auch N. 169.

Militärwesen. Vgl. N. 166.

Kirche. Auf die sich nicht auf Mecklenburg beschränkende Monographie Krabbos[215]) über die MAlichen Bistümer weise ich hier nur kurz hin. — Das MAliche mecklenburg. Pfarrsystem schildert Schmaltz[216]) nach bekannten Quellenwerken während der Periode, die sich an die wend. Burgverfassung anschliefst (bis 1205), während derjenigen der grofsen landesherrlichen Kolonisationskirchspiele (bis 1240) und der, welche die privaten ritterlichen Kirchgründungen umfafst (bis 1330). — Einen Abdruck der Schweriner Agende von 1521 hat Schönfelder[217]) besorgt, in der Einleitung orientiert er über die letzten Schicksale der Diözese Schwerin und über die liturgische Literatur des Sprengels.[218]) — Vgl. auch N. 165.

Universität. Aus Hofmeisters[219.220]) Nachlafs sind im Berichtsjahr mehrere, zum Teil schon früher gedruckte Vorträge zur Geschichte der Universität Rostock veröffentlicht worden. Zunächst eine Vortragsreihe über das Rostocker Studentenleben. Was Hofmeister hier mitteilt, ist fast ausschliefslich aus direkten Rostocker Quellen geschöpft und deshalb von

---

Lotsen daselbst: HansGeschBll. 12, S. 271—308. — **213)** E. Greverus, Z. Gesch. d. mecklenburg. Jagdrechts unter besonderer Berücksichtig. d. Ablagerrechts, Jägerrechts u. d. Rechts d. Folge. Rostocker Diss. Greifswald, J. Abel. 124 S. M. 2. — **214)** Schlesinger, Mecklenburgs Verfass.: Gesetz&Recht 7, No. 12. — **215)** H. Krabbo, D. ostdeutschen Bistümer, besonders ihre Besetz. unter Kaiser Friedrich II. (= HistStudien 58.) Berlin, E. Ebering. X, 148 S. M. 4. — **216)** Schmaltz, Über d. Begründ. u. d. Ausbau d. MAlichen Pfarrsystems in Mecklenburg. Vortrag: MecklKirchen&Zeitbl. (1906), S. 601/6, 631/5, 648–57, 662–70. — **217)** A. Schönfelder, D. Agende d. Diözese Schwerin v. 1521. (= Liturg. Biblioth., hrsg. v. A. Schönfelder. Bd. 2.) Paderborn, F. Schöningh. XXV, 107 S. M. 5. — **218)** O. Karrig, D. Jesuiten in Mecklenburg: Deutschland (1906), No. 50. — **219)** Ad. Hofmeister, Rostocker Studentenleben v. 15. bis ins 19. Jh. I/III: ArchKultG. 4, S. 1–50, 171—96, 310—48. — **220)** id., Z. Gesch. d. Landesuniversität:

gröfster Zuverlässigkeit. Viel Neues, zum Teil auch Berichtigungen zu Fabricius, bringt H. über die studentischen Vereinigungen des 17. und 18. Jh. An anderer Stelle finden wir Mitteilungen H.s über 1. die fürstlichen Rektoren, 2. das Kanzleramt und die Doktorpromotionen, 3. über Rostocker Studentenleben im 18. Jh., 4. über die Restauration der Universität i. J. 1789.[221.222])

Schule. In seiner Geschichte des Neustrelitzer Gymnasiums benutzt und verarbeitet Rieck[223]) die zuverlässige Geschichte Rättigs vom J. 1856 und berichtet dann aktenmäfsig weiter über die neueste Zeit.[224])

Kunst.[225]) Vgl. N. 164, 203.

Industrie. Landwirtschaft. Über den spärlichen Bergbau in Mecklenburg handeln zwei kleine Schriften;[226.227]) sie berichten über die Entdeckung der wertvollen Lager in Lübtheen und über die früheren Bohrversuche. — Zur Geschichte des älteren Landwirtschaftsbetriebs bringt auch die neue Gutsgeschichte Oeynhausens[228]) wieder Beiträge, besonders für die letzten beiden Jhh. Aus der älteren Zeit erfahren wir allerlei kulturgeschichtlich Interessantes: über die unaufhörlichen Gewalttaten und Streitigkeiten der Ritter, über den Aberglauben der (wend.) Bevölkerung, über Hexenverbrennungen, über das gewaltsame Bauernlegen u. a. Das Gut Benz war vom frühen MA. an in adligem Besitz, zuerst den v. Pentz gehörig, seit dem 18. Jh. den v. Treuenfels. — Von Ertrag, Transport und Verwendung des Holzes der mecklenburg. Kameralforsten während der letzten 5 Jahrzehnte gibt Dettmann[229]) ein Bild.[230–233])

Pommern. *Allgemeines.* Von dem verstorbenen Th. Pyl[234]) bringt das Berichtsjahr noch eine Übersicht der hauptsächlichsten historischen Schriften des 19. Jh., die sich mit Pommern beschäftigen; die sehr brauchbare Zusammenstellung enthält auch kurze Kritiken der wichtigeren Schriften. Sonst sind hier noch der Jahresbericht von Biber[235]) sowie die historischen Zeitschriften zu nennen.[236.237])

BeitrGeschRostocks 4, III, S. 75—114. — **221)** -dt., D. Fafsbinderorden (in Rostock): Hamburger Logenblatt (1906), S. 86—91. (Studentenorden, gegründet ca. 1750, bestand nur ca. zwei Jahrzehnte.) — **222)** O. Kern, D. Entwickl. d. klass. Altertumswissenschaft an d. Universität Rostock. Rede z. Eröffn. d. Institute für Altertumskunde am 6. Nov. 1906. Rostock, Adlers Erben. 14 S. (Seit 1828.) — **223)** K. Rieck, Gesch. d. Gymnasiums Carolinum im 1. Jh. seines Bestehens. Festschr. Progr. Neustrelitz, H. Bohl. 4°. 127 S. — **224)** -n., Aus d. mecklenburg. Volksschule: MecklKirchen&Zeitbl. (1906), S. 90/5. (Über: K. Eck, D. Schule unter ritterl. Wohlwollen, Notschrei aus d. Lande d. Obotriten. [1906?] u. a.) — **225)** O. Weltzien, E. mecklenburg. Künstlerkolonie: Niedersachsen 11, S. 382/7. (In Schwaan. Mit Abb.) — **226)** D. Salzbergwerk 'Friedrich Franz' zu Lübtheen i/M. Festschr. z. Feier d. Inbetriebnahme d. Werkes. Schwerin i/M., Bärensprung. 31 S., 12 Tfln. — **227)** (A. Nettekoven), Chron. d. Jessenitzer Bergwerks. Lübtheen. 1905. — **228)** (U.) v. Oeynhausen, Gesch. d. v. Treuenfelsschen ritterschaftl. Gutes Benz Amts Schwerin. Schwerin, E. Herberger. gr.-8°. 140 S. — **229)** H. Dettmann, Holzverkehr u. Holzpreise in d. mecklenburg. Kameralforsten. Tl. 1. Holzverkehr in d. mecklenburg. Kameralforsten. Diss. Rostock. 1905. IV, 94 S. — **230)** J. Conrad, D. Anbaufläche mit Fruchtarten in Gröfsenklassen landwirtschaftl. Betriebe in Mecklenburg: JNS. 3. Folge, 31, S. 91/3. — **231)** H. v. Wenckstern, Landwirtschaftl. Wanderarbeiter in Mecklenburg 1902 u. 1906: ZAgrarpolitik 4, S. 422—35. — **232)** Fr. Flaum, D. grofsherzogl. Mecklenburg-Schwerin. Landgestüt Redefin. Tl. 2. Fortsetz. d. alphabet. Verz. d. Hengste. Leipzig, R. C. Schmidt. 84 S. M. 0,40. — **233)** W. Dröscher, D. Förder. d. Fischerei in Mecklenburg in d. letzten 18 Jahren. Als Geschäftsbericht d. Mecklenburg. Fischereivereins erstattet. Schwerin, E. Herberger. 184 S.

234) Th. Pyl, D. Pflege d. heimatl. Gesch. u. Altertumskunde in Pommern seit d. Anfange d. 19. Jh.: PommJbb. 7, S. 111—65. — **235)** A. Biber, Geschichtl. u.

Prähistorisches. Walter[238]) setzt seinen Bericht über die pommer. Ausgrabungen fort. — Matthias[239]) beschreibt ein Steinhügelgrab aus der Übergangszeit von der Stein- zur Bronzeperiode, das 1903 bei Bütow freigelegt wurde. — Deecke[240]) macht auf Steinsplitterfunde vom Dars aufmerksam, die auf das Vorhandensein prähistorischer Schlag- und Wohnstätten deuten. — An anderer Stelle spricht derselbe Vf.[241]) über alte Brandgruben im Steilufer des Greifswalder Boddens.[242])

Münzwesen. Ein Versuch der Stadt Stettin, nach 200j. Pause die Münztätigkeit wieder aufzunehmen, verlief, wie Bahrfeldt[243]) zeigt, resultatlos.

Geschichte.[244]) Der 2. Bd. von Wehrmanns[245]) pommer. Geschichte führt zunächst durch trübe Zeiten: viele Ungelegenheiten bringen dem Lande die Unentschiedenheit der pommer. Politik und die schlecht angebrachte Neutralität der Herzöge in den Streitigkeiten des 16. Jh., dann folgen die auch in Pommern furchtbaren Verwüstungen des 30j. Krieges und das Aussterben der einst so vielgliedrigen alten Herzogsfamilie gerade inmitten dieser Kriegsleiden, darauf die langwierigen Streitigkeiten um das herrenlose Land zwischen Brandenburg und Schweden, und im Gefolge all dieser politischen Misere sehen wir dann das Elend der Finanzwirtschaft, die Herunterdrückung der Bauern zu Leibeigenen, die engherzigen Zänkereien der lutherischen Orthodoxie, und sonst des Traurigen genug in Stadt und Land. Eine Wendung zum Besseren beginnt zur Zeit der preufs. Könige, wenn schon das Land auch dann nicht von Kriegsleiden verschont bleibt. W. schildert das Trübe und das Erfreuliche der Vergangenheit in derselben sachlichen ruhigen Art, er polemisiert nie, wo ungenügend durchforschte Gebiete sind, macht er darauf aufmerksam, das weniger Wichtige übergeht er, das Wesentliche bringt er in knappen, sicheren Linien zur Anschauung. — Um die Feststellung der MAlichen Landesgrenzen im Südosten bemüht sich Maske.[246]) — Eine Notiz zur Lebensgeschichte Barnims V. bringt Heinemann.[247]) Vgl. auch N. 315. — Wie schwankend die Politik der pommer. Herzöge auch zur Zeit des Schmalkald. Bundes war, kann man

---

landeskundl. Lit. Pommerns 1904: ib. S. 340—66. — **236)** PommJbb. Hrsg. v. Rügisch-Pomm. Geschichtsverein zu Greifswald u. Stralsund. Bd. 7. Greifswald, J. Abel. 366 S, 8 Tfln. — **237)** Balt. Stud. Hrsg. v. d. Gesellsch. f. Pomm. Gesch. NF. Bd. 10. Stettin, L. Saunier. 197, XI, 102 S. M. 7,20. (Mit PommMonatsbll.) — **238)** Walther, Über Altertümer u. Ausgrab. in Pommern i. J. 1905: BaltStud. NF. 10, S. 194/7. — **239)** Matthias, E. merkwürd. Steinhügelgrab: MBllPommG. (1906), S. 28/4. — **240)** W. Deecke, Kleine Beobacht. in d. Gebiete d. Darss: ib. S. 177/9. — **241)** id., Notizen über Brandgruben in Neuvorpommern: ib. S. 161/4. — **242)** id., D. Roheisen v. Kölpin (Kreis Kolberg-Körlin): ib. S. 87—92. (Knüpft an BaltStud. [1885], S. 395—400 an u. untersucht, ob es sich bei dem dort besprochenen Bronzefund um terrestr. oder um Meteoreisen handelt.) — **243)** E. Bahrfeldt, D. Stadt Stettin beabsichtigte Münspräg. i. J. 1860: ib. S. 1/8. (Dasselbe: BerlinMünzbll. [1906], S. 228/4.) — **244)** Pomm. Urkk.buch. Hrsg. v. Kgl. Staatsarchive zu Stettin. Bd. 6, Abt. 1. 1321/4. Bearb. v. O. Heinemann. Stettin, P. Niekammer. 4⁰. 248 S. M. 7. |[M. Perlbach: GGA. (1906), S. 501/8 (mehrere Verbesser.); M. W(ehrmann): MBllPommG. (1906), S. 170/3.]| (Enthält No. 3444—812. Einleit. folgt) — **245)** M. Wehrmann, Gesch. v. Pommern. Bd. 2. Bis z. Gegenwart. (= AllgStaatengesch. Abt. 3, V.) Gotha, F. A. Perthes. 328 S. M. 7. |[Bd. 1: A. L.: LCBl. 59 (1905), S. 1458/4; Bernheim: PommJbb. 7, S. 338/9; W. v. Sommerfeld: FBPG. 19, S. 568/9; M. Perlbach: DLZ. (1907), S. 1192/5.]| — **246)** R. Maske, D. Grenzzug zw. d. Lande Belgard u. d. bischöfl. Gebiete Arnhausen v. J. 1321: MBllPommG. (1906), S. 24/7. — **247)** O. Heinemann, Welcher Herzog

aus einer Studie Helings[248]) ersehen, deren erster, im Berichtsjahr veröffentlichter Teil über die langwierigen, für Pommern wenig günstigen Hin- und Herverhandlungen berichtet. — Daſs Schwed.-Pommern i. J. 1658 der Rhein. Allianz angehört habe, stellt Gantzer[249]) als erster fest. — Derselbe Vf.[250]) macht Mitteilungen über die von den verschiedenen pommer. Bevölkerungsklassen im Türkenkrieg 1663 aufgebrachten Steuern. — Mit dem Zuge des kaiserlichen Heeres gegen die Schweden i. J. 1659 hat sich Klaje[251]) auf das eingehendste beschäftigt. Seine Darstellung wird belebt durch eine Fülle von konkreten, dem Stettiner Ratsarchiv entnommenen Einzelheiten über die Art der Kriegführung, die Belagerung und Plünderung Stettins u. dgl. Für die Darstellung der diplomatischen Verhandlungen und der strategischen Bewegungen haben die Archive in Wien, Berlin und Stockholm usw. das Material geliefert.[252.253])

Lokalgeschichte.[254.255]) Der Geschichte Dabers von Diest (1904) ist schnell eine neue Darstellung gefolgt. Ein Angehöriger des alten Herrengeschlechts von Daber, der Aufzeichnungen L. Wegners, des Historikers dieses Geschlechts, benutzt hat, ist der Vf.[256]) Seinen Vorgänger Diest nennt er nur kurz, ohne sich mit ihm irgendwie auseinanderzusetzen. Über die ältere Zeit geht er schneller hinweg als Diest, etwas eingehender befaſst er sich mit der Zeit der Dewitzschen Herrschaft, mit diesem Geschlecht selbst und mit seinen freundlichen und feindlichen Beziehungen zur Stadt Daber. In diesem Zusammenhang bringt das kleine Buch auch manche kulturgeschichtlichen Züge, die bei Diest fehlen. Einzelnes, wie die Beurteilung der Bauernabhängigkeit, ist vielleicht nicht ganz einwandfrei.[257]) — Zu Eldena und Kolberg vgl. N. 302/3. — Über das Gründungsdatum von Schloſs und Stadt Neustettin ist bisher viel hin- und hergestritten worden; die Angaben schwanken um mehr als 100 Jahre (1266—1372). Tümpel[258]) glaubt jetzt ein sicheres Datum bei Kantzow gefunden zu haben und zwar in der von Gaebel besorgten Ausgabe (1897), die auch Kantzows eigenhändigen Nachträge enthält. Er versucht mit viel Scharfsinn und guter

---

Barnim v. Pommern studierte 1887 in Prag?: ib. S. 118/9. — **248)** R. Heling, Pommerns Verhältnis z. Schmalkald. Bunde. Tl. 1: BaltStud. NF. 10, S. 1—32. — **249)** P. Gantzer, Pommern u. d. Rhein. Allianz v. J. 1658: MBllPommG. (1906), S. 56/7. — **250)** id., Schwed.-Pommerns Beitr. z. Türkenkriege v, J. 1663: ib. S. 74/7. — **251)** H. Klaje, D. Feldzug d. Kaiserl. unter Souches nach Pommern i. J. 1659. Mit e. Kopie d. Karte von Schävius. Gotha, F. A. Perthes. X, 183 S. M. 3.60. |[M. W.: MBllPommG. (1906), S. 60/2; Ulmann: PommJbb. 7, S. 387.]| — **252)** M. W(ehrmann), D. Kinder d. Königs Friedrich Wilhelms III. auf d. Flucht durch Pommern im Okt. 1806: MBllPommG. (1906), S. 38—46. (Nach Schusters Veröff. d. Aufzeichn. Friedrich Wilhelms IV. [HohenzollernJb. 1905] mit Anmerk. über pomm. Persönlichkeiten.) — **253)** P. Meinhold, Kriegstagebuch d. Leutnants Ludwig Schulz a. d. J. 1813/5: BaltStud. NF. 10, S. 135—88. (D. Tagebuchschreiber, Groſsvater d. Herausgebers, war stud. theol., als d. Krieg ausbrach.) — **254)** Verz. sämtl. Ortschaften d. Prov. Pommern mit Angabe d. Kreises, d. Amtsgerichtsbez. u. d. Postanstalt. Berlin (Stettin, H. Dannenberg). Lex.-8°. XI, 228 S M. 3. — **255)** E. Beintker, Aus Anklams vergang. Tagen: AnklZg., Beil. (1906). |[M. W(ehrmann): MBllPommG. (1906), S. 178/4.]| — **256)** W. v. Dewitz gen. v. Krebs, Stadt u. Land Daber. Nach Aufzeichn. d. Superint. L. Wegner zu Daber bearb. Breitenfelde i/Pom., Selbstverlag. 1905. gr-8°. 80 S. M. 3. — **257)** Lauenburger illustr. Kreiskalender (1906). Lauenburg i/Pom., H. Badengoth. (Enthält mehrere Aufsätze über L.s Vergangenheit, wie über d. Zünfte im 16. Jh., Herrenhäuser, Huldigungsfeier i. J. 1605, Briefe aus d. J. 1814/5, Sagen aus d. Kreise usw.) — **258)** K. Tümpel, D. Gründ. v. Schloſs u. Stadt Neu-Stettin 1310. Mit Dr. Lubins Stadtbild (1612), 2 Plänen u. 1 Textskizze. E. Beitr. z. 600j. Jubelfeier. Progr. d. Gymn. Neu-Stettin, R. G. Hertzberg. 76 S. |[M. W(ehr-

Quellenkenntnis das dort bezeichnete Gründungsjahr 1310 als richtig zu erweisen. Die Gründung sei von Wratislaw zum Schutze gegen die Askanier erfolgt.[259] — Zur Geschichte Stettins ist N. 243 zu vergleichen; über die nicht recht aufgeklärten Vorgänge bei der Stettiner Kapitulation i. J. 1806 schreibt Wehrmann[260]) ein paar Seiten.[260-262])

Familien- und Personengeschichte. Die genealogische Forschung hat sich im Berichtsjahr den Familien v. Borcke,[263]) Herrlinger,[264]) v. Hohenhausen,[265]) Lettow,[266]) Lancken,[267]) Österling,[268]) Voelschow[269]) zugewandt; die Küsterfamilie Carsten-Vogt-Steffen kann Strecker[270]) von 1594—1868 verfolgen. — Zur Geschichte pommer. Dichter sind nur wenige Beiträge zu nennen, sie betreffen: E. M. Arndt,[271]) A. F. Meyer,[272]) F. v. Köppen.[273]) — In der Gelehrtengeschichte sind im Berichtsjahr vertreten: die Theologen J. Spalding,[274]) Listich,[275]) Karl Schwarz,[276]) K. Meinhold;[277]) die Historiker und Philologen v. Loeper,[278]) Müchler,[279]) G. Kirchhoff;[280]) die Naturforscher und Ärzte Marsson,[281]) Virchow[282.283]) und Billroth.[284]) — Zur Kunstgeschichte gehört eine Konewkabiographie;[285])

mann): MBllPommG. (1906), S. 94/5.]| — **259)** O. Wendler, Rügen, d. Perle d. Ostsee. Wander. durch d. Natur u. Gesch. d. Insel. Stettin, A. Schuster. 126 S. M. 1,50. — **260)** M. W(ehrmann), Von d. Kapitulation d. Stadt Stettin am 29. Okt. 1806: MBllPommG. (1906), S. 129—42. — **261)** Stettin i. J. 1694: ib. S. 119—20. (Notiz aus e. hs. Reisebeschreib.) — **262)** M. Wehrmann, Über d. Stettiner Oktobertage d. J. 1806: Ostsee-Zg. (1906), No. 470, 472, 482, 494. — **263)** v. Mülverstedt, E. kleines interessantes Kapitel aus d. Genealogie der v. Borcke: Herold (1906), S. 103/6, 124/7. — **264)** W. Benoit, Gesch. d. Familie Herrlinger 1695—1905. Karlsruhe i/B. (In Stargard u. Regenwalde ansäss.) — **265)** M. W. Grube, E. pomm. Ahnentafel im Nationalmuseum zu München: Herold (1906), S. 158—60. (Enthält d. 32 Ahnen d. Pet. Reinh. v. Hohenhausen.) — **266)** H. v. Lettow, Neue Beitrr. z. Gesch. d. Geschlechts v. Lettow-Vorbeck. Stolp. 274 S. (Als Ms. gedruckt.) — **267)** O. Heinemann, Gesch. d. Geschlechts v. d. Lancken. Im A. d. Familienverbandes bearb. Bd. 1. Urkk.buch 1. 1285—1524. Stettin, P. Niekammer. Lex.-8°. 144 S. M. 6. — **268)** A. Stubenrauch, D. Österlinge in Grofs-Küssow u. Klützow. Mit Nachtrag: MBllPommG. (1906), S. 150/9, 184/5. — **269)** A. Voeltzkow u. K. Adam, D. Familien Voelschow oder Voeltzkow mit Einschl. der v. Voltzkow auf Völtzkow: BaltStud. NF. 10. Anhang S. 1—102. (Seit d. 15. Jh.) — **270)** G. F. A. Strecker, Gesch. e. pomm. Küster- u. Kantorenfamilie nach d. Pfarrarchiv zu Fritzow: MBllPommG. (1906), S. 4/8, 17—28. — **271)** A. Hasenclever, Drei ungedruckte Briefe E. M. Arndts aus d. J. 1850 u. 1860. Mitgeteilt: AZg^B. (1906), No. 64. — **272)** H. A. Lier, Aug. Ferd. Meyer (Pseudonym: Friedr. Brunold): ADB. 52, S. 333. (Dichter, geb. 19. Nov. 1811 in Pyritz, gest. 27. Febr. 1894.) — **273)** Fr. Brümmer, Fedor v. Köppen: BiogrJb. 9, S. 310/1. (Geb. 8. März 1830 in Kolberg, gest. 2. Juli 1904.) — **274)** Wagenmann, Joh. Joach. Spalding: REProtTheol. 18, S. 558/7. (Geb. 1. Nov. 1714 in Tribsees, gest. 22. Mai 1804 zu Berlin.) — **275)** G. Vietzke, Pastor Listich: MBllPommG. (1906), S. 120/3. (Pfarrer in Wusterbarth 1785—1838.) — **276)** Rudloff, Karl Schwarz: REProtTheol. 18, S. 5—10. (Theol., geb. 19. Nov. 1812 zu Wiek auf Rügen, gest. 25. März 1885.) — **277)** H. Petrich, Karl H. J. Meinhold: ADB. 52, S. 303/5. (Theol., geb. 21. Aug. 1813 auf Usedom, gest. 20. Juli 1888.) — **278)** L. Fränkel, Joh. Ludw. Gust. v. Loeper: ib. S. 70/6. (Goetheforscher, geb. 27. Sept. 1822 in Wedderwill i/Pomm., gest. 13. Dez. 1891.) — **279)** D. Jacoby, Joh. Geo. Müchler: ib. S. 488—91. (Schriftsteller, geb. 28. Sept. 1724 in Drechow i/Pomm., gest. 9. Aug. 1819.) — **280)** (Th.) Pyl, Gust. Kirchhoff: BiogrJb. 9, S. 78. (Jur. u. Hist., geb. 18. Juli 1828 in Grimmen, gest. 4. April 1904.) — **281)** E. Wunschmann, Theod. Marsson: ADB. 52, S. 218/9. (Botan., geb. 8. Nov. 1816 in Wolgast, gest. 5. Febr. 1892.) — **282)** R. Virchow, Briefe an seine Eltern 1839—64. Hrsg. v. M. Rabl, geb. Virchow. Leipzig, W. Engelmann. gr.-8°. XI, 244 S. mit Bildern. M. 5. |[LCBl. 58 (1907), S. 485.]| — **283)** J. Pagel, Rudolf Virchow. (= Männer d. Wiss. Hrsg. v. Jul. Ziehen. Bd. 8.) Leipzig, W. Weicher. 54 S. M. 1. — **284)** Th. Billroth, Briefe. 7. verm. Aufl. (Hrsg. v. G. Fischer.) Hannover, Hahn. gr.-8°. XII, 622 S., 5 Tfln. M. 15. (Geb. 25. April 1829 in Bergen auf Rügen.) — **285)** L. Pietsch,

zur Kriegs- und Militärgeschichte die Lebensbeschreibungen Nettelbecks[286] und der Generäle v. Mamerty[287]) und v. Natzmer.[288.289]

Wissenschaft und Literatur.[290.291])

Volksüberlieferungen.[292])

Lebensweise. Die im vorigen Jahr angezeigte Hofordnungen-Publikation von Kern[293]) gibt Wehrmann, soweit Pommern in Betracht kommt, zu lebhaftem Tadel Anlafs: es seien aufserordentlich viele Irrtümer in der Ausgabe zu finden. — Pefsler[294]) berichtet über die sehr spärlichen Reste des altsächs. Bauernhauses in Pommern, Strecker[295]) über alte Hochzeitsbräuche. — Ein anscheinend wichtiges Pracht- und Sittenwerk über einen interessanten Teil Pommerns, den Weizacker,[296]) gelangte leider nicht in meine Hände.[297])

Recht und Verfassung. Aufser Normanns Aufzeichnung des Rügenschen Landrechts gibt es noch eine im Stettiner Ratsarchiv befindliche hochdeutsche Zusammenstellung, die von L. Kleist herrührt und zwischen 1532 und 1538 niedergeschrieben worden ist. Normann und Kleist scheinen unabhängig voneinander ihre Aufzeichnungen gemacht zu haben. Kleists Sammlung ist von geringerem Umfang und Wert als die Normanns; sie ist im wesentlichen ein Verzeichnis der Strafen für den praktischen Gerichtsgebrauch. Frommhold[298]) druckt den Text ab.[299])

Militär. Aufser zwei regimentsgeschichtlichen Beiträgen[300.301]) ist hier ein Aufsatz Kanngiefsers[302]) über die Kolberger Bürgerwehr, ein eigenartiges Institut, das sonst in keiner preufs. Stadt vorkommt, zu erwähnen.

Kirche. Zur MAlichen Bistumsgeschichte vgl. N. 215. — Uckeley[303])

Paul Konewka. Persönl. Erinner.: Daheim No. 34 (1906), S. 14/8. (Geb. 5. April 1841 in Greifsw., gest. 10. Mai 1871 in Berlin.) — **286)** Joach. Nettelbeck, Joachim Nettelbeck, Bürger zu Kolberg. E. Lebensbeschreib., v. ihm selbst aufgezeichnet. Gekürzte Fass. v. O. Zimmermann. Leipzig, O. Spamer. 311 S. mit Bildn. u. Plan. M. 1,50. — **287)** B. v. Poten, Alb. v. Mamerty: ADB. 52, S. 315/6. (Militär, geb. 8. Dez. 1814 zu Damsdorf i/Pomm., gest. 24. Jan. 1896.) — **288)** id., Ernst H. K. G. v. Natzmer: ib. S. 591/2. (Geb. 17. Mai 1832 zu Schivelbein, gest. 2. Okt. 1896.) — **289)** M. W(ehrmann), Aus e. Stammbuche d. J. 1808—12: MBllPommG. (1906), S. 180/4. (Besitzer, 1808 Schüler d. Stettiner Gymn., viele Eintrag. aus Stettin, Kammin, Treptow usw.) — **290)** R. Lühder, D. Hss. d. Biblioth. d. geistl. Ministeriums zu Greifswald: PommJbb. 7, S. 265—336. (Reste d. beiden Greifswalder Klosterbibliotheken.) — **291)** K. Kunze, D. Stettiner Stadtbibliothek: CBlBibl. 23, S. 1/7. — **292)** A. M. Biel, Volksreime v. d. Insel Rügen: ZVVolksk. 16, S. 87/8. (Drei Lieder aus e. bald erscheinenden gröfseren Werk.) — **293)** A. Kern, Deutsche Hofordn. d. 16. u. 17. Jh. 1905. |[M. W(ehrmann): MBllPommG. (1906), S. 123/6.]| (Vgl. HJb. [1905].) — **294)** Pefsler, D. geograph. Verbreit. d. altsächs. Bauernhauses in Pommern: Globus 90, S. 357. — **295)** G. F. A. Strecker, Hochzeitsgebräuche in d. Parochie Fritzow, Synode Kammin, aus d. J. 1750: MBllPommG. (1906), S. 98—112, 142—50. — **296)** Bilder aus d. pomm. Weizacker. Trachten, Dorfanlagen, Bauernhäuser, Erzeugnisse d. Hausgewerbes. D. 35. Allg. Vers. d. Dtsch. Anthrop. Ges. z. Greifsw. dargebr. v. GesGAPommern. Stettin, Herrcke & Lebeling. 1904. 27 Tfln. — **297)** R. Spuhrmann, E. hist. Schmuckstück d. Kamminer Schützengilde: MBllPommG. (1906), S. 164/7. — **298)** G. Frommhold, E. Aufzeichn. rüg. Landrechts v. Lorenz Kleist: PommJbb. 7, S. 257—62. — **299)** P. Gantzer, D. Reihenfolge d. schwed.-pomm. Städte auf d. Landtagen: MBllPommG. (1906), S. 167/9. — **300)** v. Priesdorff, Offizierstammliste d. Grenadier-Reg. König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) No. 2. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. Lex.-8°. XI, 746 S. M. 13,50. — **301)** Uniformier. d. Kürassierreg. Königin (pomm.) No. 2 seit seiner Erricht. 1717. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. Lex.-8°. 8 S. mit 18 Bildern. M. 6. — **302)** W. Kanngiefser, Bürgerbataillon u. Bürgerwehr in Kolberg: MBllPommG. (1906), S. 49—56, 66—74, 82/7. — **303)** A. Uckeley, D. letzten Jahre d. Klosters Eldena: PommJbb. 7,

erzählt von der Gefangensetzung des leichtlebigen Eldenaer Abtes i. J. 1490 und von den Erlebnissen des Mönchs und späteren evangelischen Pfarrers Ant. Remmelding, der selbstbiographische Aufzeichnungen gemacht hat. — Den Namen des Klosters Colbaz will Schmidt[304]) erklären als 'Pfahlschau' nach den bei der Fischerei benutzten Pfählen (?).[305])

Universität. Eine gröfsere Anzahl von universitätsgeschichtlichen Arbeiten hat die Jubelfeier der Greifswalder Hochschule veranlafst: Über die Jubelfestlichkeiten selbst berichten Oettli,[306]) Schultze,[307]) Friedensburg.[308]) Die Stiftungsurkunde der Universität, die vor langer Zeit schon von Kosegarten abgedruckt worden ist, veröffentlicht Curschmann[309]) jetzt in getreuer Abbildung und mit Erklärungen, die weit über Kosegarten hinausgehen. C. vergleicht die Bulle auch mit ähnlichen Dokumenten und zeigt das Formelhafte und das Originale in ihr. Die Vorlage der Greifswalder Urk. war die von Glasgow (1450). — Zu Frommholds Mitteilungen über den Plan einer Verlegung der Greifswalder Hochschule nach Stettin gibt Melander[310]) Ergänzungen aus dem Stockholmer Stadtarchiv. — Eine Geschichte der Medizinischen Fakultät im letzten Jh. mit zahlreichen Professorenbiographien hat Grawitz[311]) geschrieben.[312]) — Dafs das studentische Verbindungsleben in dem älteren Greifswald wenig Boden gehabt hat, zeigt Heinemann.[313]) Die Quellen sind allerdings sehr dürftig, es sind keine Mitglieder- und Rechnungsbücher erhalten wie in Rostock, und auch in der Matrikel finden sich nur gelegentlich kurze Notizen. Vom J. 1641 sind zuerst Ansätze zu verbindungsartigem Zusammenleben bekannt. Die Deutsche Gesellschaft, die bald darauf entsteht und die bisweilen für eine gelehrte Gesellschaft gehalten worden ist, ist nach H. eine studentische Verbindung, in der vielleicht deutschnationale Interessen gepflegt wurden (?). Auch die studentischen Orden fehlen in Greifswald. Aus dem 19. Jh. fliefsen die Quellen natürlich reichlich. — Studentische Verbindungskonflikte der neueren Zeit bilden das Thema eines Langeschen Aufsatzes.[314]) — Zur Geschichte des Studentenlebens gehören auch Wehrmanns[315]) Mitteilungen über den Aufenthalt der Söhne Herzog Philipps I. in Greifswald. Interessant sind die Briefe der Söhne an ihre Mutter, ebenso das von Wehrmann abgedruckte Gutachten des Kämmerers Küssow vom J. 1557, in dem alles auf die Lebenshaltung der Prinzen Bezügliche bis ins einzelne

---

S. 27—87. — **304)** Schmidt, Colbaz: MBllPommG. (1906), S. 112/8. — **305)** O. H(einemann), E. weitere Weihurk. (Altar-): ib. S. 9. (Für d. Kirche zu Pentz bei Demmin v. J. 1828.) — **306)** Sam. Oettli, D. 450j. Jubiläum d. Universität Greifswald am 3. u. 4. Aug. 1906. Im Auftr. v. Rekt. u. Senat bearb. Greifswald, J. Abel. gr.-8°. III, 115 S. M. 1,20. — **307)** V. Schultze, Z. Jubelfeier d. ältesten Hochschule Preufsens (Greifswald): Daheim (1906), No. 44. — **308)** W. Friedensburg, Z. Jubelfest d. Greifswalder Hochschule 1456—1906: VossZgS. (1906), No. 30/1. — **309)** F. Curschmann, D. Stiftungsurk. d. Univ. Greifswald: PommJbb. 7, S. 1—25. — **310)** K. F. Melander, Z. Greifswalder Universitätsgesch.: ib. S. 89—109. — **311)** P. Grawitz, Gesch. d. Medizin. Fakultät Greifswald 1806—1906. Festschr. z. 450j. Jubelfeier d. Universität Greifswald. Greifswald, J. Abel. 4°. 82 S. — **312)** id., Geschichtl. Überblick über d. medizin. Fakultät Greifswald: DMedWochschr. 32, S. 1226—31. — **313)** O. Heinemann, Student. Verbind. in Greifswald bis z. Mitte d. 19. Jh.: BaltStud. NF. 10, S. 67—118. (Dasselbe in: Aus d. Gesch. d. Univ. Greifswald. Festschr. 1906. S. 37—88.) — **314)** Edm. Lange, D. Konflikt d. 'Allgemeinheit u. d. Landsmannschaft Pomerania in Greifswald im Sommerhalbjahr 1821. (= Aus d. Gesch. d. Univ. Greifsw. S. 89—103.) (Dasselbe in: BaltStud. [1906], S. 119—84.) — **315)** M. Wehrmann, D. Söhne d. Herzog Philipps I. v. Pomm. auf d. Univ. zu Greifswald: BaltStud. NF. 10, S. 33—66. (Dasselbe

vorgesehen ist. Der Unterricht erfolgte natürlich nach Art der lateinischen Schule. — Schultzes[316]) Geschichts- und Kunstdenkmäler vereinigen eine Reihe von z. T. schon anderswo veröffentlichten Artikeln: 1. Die Rubenow-Bildnisse; 2. Ein Blatt der Universitäts-Chronik (Schriftprobe); 3. Das Universitätsgebäude und seine Vorgänger; 4. Die Szepter; 5. Der Rektormantel; 6. Kette und Ring des Rektors; 7. Croy-Teppich; 8. Universitäts-Siegel; 9. Lutherbecher; 10. Kloster Eldena; 11. Ein Brief E. M. Arndts.[317])

Kunst. Von dem pommer. Denkmälerwerk[318]) ist ein neues Heft erschienen. Es behandelt einen Kreis, der an Kunstschätzen ziemlich arm ist. Auch die einzige Stadt des Kreises, Pyritz, bietet Bemerkenswertes nur in ihren stattlichen und wohlerhaltenen Wehrbauten. Die Dorfkirchen des Kreises sind zumeist Findlingsbauten des ausgehenden MA., dazu kommen einige Granitquaderbauten des 13. Jh. und zwei Kirchen in Backsteinrohbau, die die ältesten des Kreises sind. Auch von den Wehrbauten des schlofseingesessenen Adels ist wenig übrig geblieben. Bei der inneren Ausstattung der Kirchen hat die wohlhabende Bevölkerung des Kreises (des Weizackers) viel Schönes, besonders während des 16. Jh., zusammengebracht. — Die beiden grofsen Illustrationswerke von Wiggert-Burgemeister[319]) und Lessing-Brüning[320]) konnte ich leider nicht einsehen. Vgl. auch N. 285.

Industrie. Handel. Landwirtschaft. Der mit dem pommer. Boden genau vertraute Geologe Deecke[321]) hat schon früher gezeigt, wie die Bodenverhältnisse bei der Anlage der Städte ausschlaggebend gewesen sind. Jetzt geht er den ähnlichen Beziehungen zwischen den älteren Verkehrsstrafsen und der Bodenbeschaffenheit nach. Seine Untersuchungen räumen mit verschiedenen alten Irrtümern auf. — Nachzutragen ist hier noch eine ältere kleine Publikation zur Handelsgeschichte, die ich auch jetzt noch nicht zu Gesicht bekommen habe.[322-323])

---

in: Aus d. Gesch. d. Univ. Greifswald. Festschr. 1906, S. 1—36.) — **316)** V. Schultze, Geschichts- u. Kunstdenkmäler d. Univ. Greifswald. Z. 450j. Jubelf. i. A. v. Rektor u. Senat hrsg. Greifswald, J. Abel. Fol. 67 S. 21 Tfln. |[M. W(ehrmann): MBllPommG. (1906), S. 169—70; W. Stengel: LCBl. (1907), S. 740/1.]| — **317)** Aus d. Gesch. d. Universität Greifswald. Festschr. z. 450j. Jub. d. Univ. Greifsw., dargebr. v. d. Gesellsch. f. Pomm. Gesch. u. Altert. Stettin, Herrcke & Lebeling. gr.-8°. 103 S. (= BaltStud. [1906], S. 33 - 134. [Vgl. No. 313/5].) — **318)** H. Lemcke, D. Bau- u. Kunstdenkmäler d. Reg.-Bez. Stettin. Heft 7: D. Kreis Pyritz. (= Bau- u. Kunstdenkmäler d. Prov. Pomm. Hrsg. v. d. Gesellsch. f. Pomm. Gesch. Tl. 2. Stettin, L. Saunier. gr.-8°. S. 317—540 mit Abb. M. 10.) — **319)** E. Wiggert u. L. Burgemeister, Holzkirchen u. Holztüren d. preufs. Ostprovinzen Schlesien, Posen, Ost- u. Westpreufsen, Brandenburg u. Pommern. Berlin, Springer. 4°. 80 S., 117 Abb. u. 40 Tfln. M. 25. — **320)** Jul. Lessing u. Ad. Brüning, D. pommersche Kunstschrank. Berlin, E. Wasmuth. 1905. gr.-4°. 86 S., 54 Tfln. |[J. Lessing: DRs. 129 (1906), S. 308—11.]| — **321)** W. Deecke, D. alten vorpomm. Verkehrswege in ihrer Abhängigkeit v. Terrain: PommJbb. 7, S. 167—90. — **322)** J. Peemüller, Entsteh. u. Entwickl. d. Schonen- u. Bergenfahrer-Kompagnie zu Greifswald, nach im Ratsarchiv vorhand. Aufzeichn. Greifswald, F. Bärwolff. 1903. 4°. 16 S. — **323)** Joh. Neumann, D. Verhältnisse der Landwirtschaft in Pommern. Stettin, Pomm. Reichspost.

§ 40.

Ost- und Westpreufsen. Deutscher Orden.

P. Simson.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 44.)

Bibliographie, Vereine, Bibliotheken. Die nach einjähriger Pause wieder von Rindfleisch[1]) herausgegebene altpreufs. Bibliographie für 1904 weist in ihren sechs Abteilungen 1095 Nummern auf. — Ein umfangreiches Verzeichnis der auf Masuren bezüglichen Literatur der J. 1902/4 hat Romanowski[2]) geliefert. — Eine Geschichte des 1876 gegründeten historischen Vereins für den Regierungsbezirk Marienwerder mit einer Übersicht über die in seinen Versammlungen gehaltenen Vorträge und einem alphabetisch nach den Autorennamen geordneten Verzeichnis der in der Vereinszeitschrift erschienenen Aufsätze hat v. Flanfs[3]) geschrieben. — Ausführliche Sitzungsberichte des Vereins für die Geschichte von Ost- und Westpreufsen mit den Protokollen über die zahlreichen Vorträge für die Zeit vom 12. Oktober 1903 bis zum 14. Mai 1906 veröffentlicht Loch.[4]) — Ebenfalls eingehende Vortragsberichte enthalten die Vereinsnachrichten[5]) des Westpreufs. Geschichtsvereins für 1905/6, kürzere die Sitzungsberichte[6]) des Coppernikusvereins zu Thorn für 1906, während der Vereinsbericht[7]) des Oberländ. Geschichtsvereins hauptsächlich über die Vermehrung seiner Sammlungen sich ausläfst und der Jahresbericht[8]) der Literarischen Gesellschaft Masovia Wissenschaftliches nicht enthält. — Über den Besitz der Danziger Stadtbibliothek an sehr interessanten Danziger Stadtansichten, historischen auf Danzig bezüglichen Blättern, Porträts Danziger Persönlichkeiten usw. gibt ein Katalog über eine von ihr veranstaltete Ausstellung[9]) Auskunft, der 284 Nummern umfafst. — Czaplewski[10]) verzeichnet die in Warschauer Bibliotheken und Archiven vorhandenen Archivalien, die sich auf das ehemalige poln. Preufsen beziehen, und gibt dadurch der Forschung wertvolle Fingerzeige.

Prähistorie. Der Bericht von Conwentz[11]) über die Vermehrung der vorgeschichtlichen Sammlung des Westpreufs. Provinzialmuseums ist aus Mangel

---

1) W. Rindfleisch, Altpreufs. Bibliographie für d. J. 1904, nebst Nachträgen zu d. früheren Jahren: AltprMschr. 43, S. 496—508, 617—41; 44, S. 130—50. (Auch separat erschienen.) — 2) M. Romanowski, Lit. über Masuren aus d. J. 1902/4.: MLGesMasovia Heft 11, S. 155—67. — 3) R. v. Flanfs, Aus d. Vereinschron.: ZHVMarienwerder Heft 45, S. I—XXV. — 4) E. Loch, Sitzungsberichte d. Vereins f. d. Gesch. v. Ost- u. Westpreufsen. 1903/6.: AltprMschr. 43, S. 124—40, 260—90. (Auch separat erschienen.) — 5) Vereinsnachrichten: M. d. Westpr. Geschv. 5, S. 1/4, 17/9, 37, 57—63. — 6) Sitzungsberichte: M. d. CoppernikusV. zu Thorn Heft 14, S. 1/5, 17/8, 38, 49—51. — 7) Vereinsbericht: OberländGBll. Heft 8, S. 135/9. — 8) JB.: MLGesMasovia Heft 11, S. 168—71. 9) Alt-Danzig. Ausstell. d. Danz. Stadtbiblioth. in d. oberen Räumen d. Stadtmuseums. Stadtansichten, hist. Blätter, Porträts alter Danziger u. a. (Kupferstiche, Handzeichn., Drucke, Hss.) 15 S. — 10) P. Czaplewski, Wykaz ważniejszych materialów źródłowych do hist. prus królewskich zawartych w bibliotekach Warszawskich. 18 S. (S.-A.)

11) Conwentz, 26. amtl. Bericht über d. Verwalt. d. naturgeschichtl., vorgeschichtl. u. volkskundl. Samml. d. Westpreufs. Provinzialmuseums zu Danzig für d. J. 1905. Danzig,

an wissenschaftlichen Arbeitskräften leider wesentlich knapper gehalten als bisher. Das Museum hat die Sammlungen des Historischen Vereins für den Regierungsbezirk Marienwerder erhalten. Von bemerkenswerteren, dem Museum zugeführten Fundstücken sind hervorzuheben: aus der Steinzeit: eine Steinaxt mit verbreiterter Schneide aus dem Kreise Deutsch-Krone, ein Steinhammer mit unvollendetem Bohrloch aus dem Kreise Löbau, zwei Harpunenspitzen aus Knochen aus dem Kreise Neustadt; aus der Bronzezeit: eine Gesichtsurne mit sehr eigenartiger Nase aus dem Kreise Schlochau; aus der Eisenzeit: sehr zahlreiche Beigaben aus etwa 150 Gräbern eines Gräberfeldes im Kreise Kulm, mehrere Beigaben von einem der arab.-nord. Periode angehörenden Gräberfelde in demselben Kreise. — Eine nützliche Arbeit verdanken wir Paschke,[12]) der für den Schulgebrauch Erläuterungen zu den vortrefflichen vorgeschichtlichen Wandtafeln für Westpreufsen (JBG. 21, II, 406[8]) verfafst und so deren Benutzbarkeit in weiteren Kreisen erhöht hat.

Quellen und Quellenforschung. Perlbach[13]) hat das gegen Ende des 16. Jh. angelegte und bis 1852 fortgeführte Totenbuch des Prämonstratenserinnenklosters Zuckau, das sich im Pfarrhause von Zuckau befindet, herausgegeben. Es enthält die Todesdaten von Nonnen des Klosters und verwandter Klöster, von Angehörigen von Prämonstratenser- und andern Mönchsklöstern und von Wohltätern des Klosters. Drei vorzügliche Register machen das Denkmal nach verschiedenen Richtungen hin brauchbar. — Eine Verschreibung von Gütern im Neidenburg. von 1401 druckt Sommerfeldt[14]) nach einer Bestätigungsurk. von 1487 im Königsberger Staatsarchiv ab. — Kwiatkowski[15]) veröffentlicht das in seinem Besitz befindliche Transsumpt von 1664 der Handfeste eines Gutes im Kreise Osterode von 1556. — Eine wesentliche Bereicherung der Kenntnisse über den ersten Nord. Krieg, der ja sowohl für Ost- als für Westpreufsen von grofser Bedeutung war, gewähren die von Levinson[16]) aus dem Vatikanischen Archiv gut herausgegebenen Berichte des Nuntius Petrus Vidoni am poln. Hofe aus den J. 1655/9. Wohl noch wichtiger für denselben Krieg ist eine aus dem Lager der andern Partei stammende Publikation. Es sind das die zum Teil in Privatbesitz befindlichen, zum Teil in den Archiven von Stockholm und Berlin aufbewahrten Briefe und Akten des Grafen von Schlippenbach, des Gesandten Karls X. Gustav von Schweden bei dem Grofsen Kurfürsten, die jetzt von einem Nachkommen Schlippenbachs[17]) herausgegeben worden sind. Sie gewähren einen tiefen Einblick

---

Kafemann. 4°. 20 S. (Mit 9 Abbn.) — **12)** P. Paschke, D. vorgeschichtl. Wandtafeln für Westpreufsen, für d. Schulgebrauch erläutert. Danzig, A. W. Kafemann. 44 S., 6 Tfln. M. 1,80. |[Schnippel: AltprMschr. 48, S. 615/6.]|

13) M. Perlbach, D. Totenbuch d. Prämonstratenserinnen-Klosters Zuckau bei Danzig. (= Quellen u. Darstell. z. Gesch. Westpreufsens. Bd. 5.) Danzig, Saunier. VIII, 154 S. M. 5. |[Simson: AltprMschr. 48, S. 614/5.]| — **14)** G. Sommerfeldt, D. Verschreib. für Wilhelm v. Wiersbau v. 29. Dez. 1401 in e. Bestätig. d. Hochmeisters Martin Truchsefs v. Wetzhausen v. 22. Nov. 1487: OberländGBll. Heft 8, S. 119—23. — **15)** A. Kwiatkowski, Handfeste d. Dorfes Theuernitz im Kreise Osterode: MLGesMasovia Heft 11, S. 171/8. — **16)** A. Levinson, D. Nuntiaturberichte d. Petrus Vidoni über d. 1. Nord. Krieg aus d. J. 1655/8: AÖG. 95, I, S. 1—144. |[Simson: MGVWestpr. 6, S. 19—20; Salzer: FBPG. 19, S. 584/6; Seraphim: AltprMschr. 44, S. 122/8; Hirsch: MHL. 35, S. 193/5.]| — **17)** A. v. Schlippenbach, Z. Gesch. d. Hohenzoller. Souveränität in Preufsen. Diplomat. Briefwechsel d. Königs Karl Gustav v. Schweden u. d. Gesandten Grafen Chr. K. v. Schlippenbach aus d. Kriegsjahren 1654/7. Berlin, Fleischel. XIII, 357 S. M. 12. |[Salzer: FBPG. 19, S. 586/9; Hirsch:

in die diplomatische Verbindung zwischen den beiden Fürsten, die für das Geschick Preufsens so bedeutungsvoll geworden ist. — Czapla[18]) hat seine Ausgabe des Visitationsrezesses des Kulmer Domherrn Strzesz (JBG. 25, II, 262[21]) zu Ende geführt. Es ist das eine ungemein wichtige Quellenschrift, die ähnliche Rezesse bei weitem an Bedeutung überragt. In der Einleitung bietet der Herausgeber auch eine kurze Biographie des gelehrten und umsichtigen Vf. Beigegeben sind eine 1674 verfafste Schrift über den Zustand der Kulmer Kathedralkirche und der ganzen Diözese sowie das dem Kulmer Kapitelsarchiv entnommene, in poln. Sprache abgefafste Testament von Strzesz. Die Register — Orts-, Personen- und Sachregister — sind sehr gut. Auch eine poln. Erklärung lateinischer Worte ist beigefügt. — Schnippel[19]) veröffentlicht 24, zum gröfseren Teil bisher ungedruckte Aktenstücke, welche aus der Zeit des Aufenthalts Friedrich Wilhelms III. in Osterode (16. bis 23. November 1806) stammen und meist dem Archiv der Familie L'Estocq entnommen sind, teils im Wortlaut, teils in Regestenform. Sie haben eine über Orts- und Provinzialgeschichte weit hinausgehende allgemeine Bedeutung. Weitere Veröffentlichungen sollen folgen. — Krause[20]) fügt den Briefen des Bialystocker Kammerpräsidenten von Wagner an Scheffner (JBG. 28, II, 287[25]) 15 weitere derselben Königsberger Sammlung entnommene hinzu, die den J. 1807—12 entstammen und einen guten Einblick in die traurige Zeit gewähren, in welcher der Briefschreiber beauftragt war, den ehemals preufs. Distrikt von Bialystock der neuen russ. Regierung zu übergeben. — Das von v. Flanfs[21]) veröffentlichte Tagebuch des aus Saalfeld gebürtigen Rittmeisters von Zacha enthält kurze Aufzeichnungen über dessen Erlebnisse in den Feldzügen von 1813/4. — Rose[22]) gibt eine wertvolle vollständige Übersicht über die vorhandenen westpreufs. evangelischen Kirchenbücher. — Die Untersuchung Ziesemers[23]) über Nikolaus von Jeroschin ist im Berichtsjahre nur zum Teil erschienen.

Politische Geschichte. *Ordensgeschichte bis 1466.* Gegen die tendenziösen Untersuchungen v. Kętrzynskis über den Deutschen Orden und Konrad von Masovien (JBG. 27, II, 394[24]) wendet sich wie im Vorjahre Perlbach (JBG. 28, II, 287[30, 31]) jetzt auch Seraphim.[24]) Wie Ref. es schon JBG. 27, II, 394 aussprach, so sagt auch er jetzt mit Recht, dafs für v. K. das Ergebnis seiner Arbeit von vornherein feststand. In sachlicher, leidenschaftsloser Weise zeigt S., dafs die Voraussetzungen des poln. Historikers nicht haltbar sind, und widerlegt nochmals, zum Teil mit andern Gründen als Perlbach, seine Beweise für die Fälschungen der Urkk. durch den Deutschen Orden. Er geht darin noch über Perlbach hinaus, indem er auch von diesem angefochtene Urkk. zu halten sucht. Wenn

---

MHL. 35, S. 195/8; Seraphim: AltprMschr. S. 128/5; Pribam: HZ. 99, S. 584/6.]| — 18) B. Czapla, Towarzystwo naukowe w Toruniu. Societas literaria Torunensis. Fontes VI—X. Visitationes episcopatus Culmensis Andrea Olszowski episcopo A. 1667—72 factae. Thorn, Buszczyński. 1902/6. XXIV, 1036 S. |[Czaplewski: MGVWestpr. 6, S. 87/9.]| — 19) Schnippel, Urkundl. Beitrr. z. Gesch. d. J. 1806/7. I.: Z. 100j. Gedächtnis an d. Aufenthalt d. Königs Friedrich Wilhelm III. in Osterode. Gymn.-Progr. Osterode. Osterode, Albrecht. 4°. 16 S. — 20) G. Krause, Aus e. ehemals preufs. Gebiete. Briefe d. Kammerpräsidenten v. Wagner aus Bialystock an Johann Georg Scheffner, 1807—12: AltprMschr. 43, S. 418—81. — 21) R. v. Flanfs, D. Rittmeisters v. Zacha Tagebuch v. 1813/4: ZHVMarienwerder Heft 45, S. 33—52. — 22) R. Rose, D. Kirchenbücher d. Provinz Westpreufsen: Arch-Stamm&Wappenkunde 6, No. 12. |[Günther: MGVWestpr. 6, S. 40.]| — 23) × × W. Ziesemer, Nikolaus v. Jeroschin u. seine Quelle. Berliner Diss.

vielleicht gegen Einzelheiten seiner Meinung über die verschiedenen Dokumente, in der er mehrfach auch von Perlbach abweicht, auch Einwendungen erhoben werden können, so scheint doch das Ergebnis jetzt unumstöfslich, dafs von v. K.s von nationalen Vorurteilen geleiteten Untersuchungen nichts bestehen bleiben kann. S. betont sehr richtig auch, dafs man sich gar nicht zu scheuen brauchte, wirklich nachgewiesene Urkk.fälschungen des Ordens auch anzuerkennen, denn überall ist im MA. gefälscht worden; aber es sind eben solche planmäfsige Fälschungen durch den Orden, wie v. K. sie behauptet, nicht nachzuweisen. Die Untersuchungen von Totoraitis[25]) über die älteste Geschichte Litauens, zu der auch russ. chronikalische Quellen benutzt sind, sind ein schätzenswerter Beitrag auch zur Geschichte des Deutschordensstaates, dessen Kriege mit Samaiten darin mit behandelt werden. — Kolberg[26]) macht durch Kritik namentlich von drei Urkk. von 1251, 1254, 1282 wahrscheinlich, dafs unter dem viel umstrittenen Zantirwerder nicht das sogenannte Grofse Marienburger Werder zwischen Weichsel und Nogat, sondern ein Landstreifen, östlich von dieser bis zu dem ehemaligen Flufsarm Alte Nogat reichend, zu verstehen sei. Hierhin verlegt er demgemäfs die Zantirburg, die Vorgängerin der Marienburg, und die Zantirkathedrale, die Kathedrale des Bischofs Christian. Was er über die letzten Lebensschicksale Christians vorbringt, kommt über Hypothesen nicht hinaus. — Zurkalowskis[27]) Arbeit über die Geschichte Memels und die Politik des Ordens besteht aus mehreren kleinen Abhandlungen, die sich auf die Zeit vom 13. bis 16. Jh. beziehen. Sie ist herzlich unbedeutend und bietet wenig Neues. Auch läfst die Wissenschaftlichkeit der Beweisführung viel zu wünschen übrig, ebenso wird allgemeinere Literaturkenntnis vermifst. — Mit Recht hat Sembritzki,[28]) der Vf. einer tüchtigen Geschichte Memels (JBG. 23, II, 280[50]), gegen verschiedene Punkte Einwendungen erhoben und stellt weitere abweichende Meinungsäufserungen in Aussicht.

Zeit der Trennung Ost- und Westpreufsens (1466—1772). Der gewandt geschriebene Aufsatz von Meyer[29]) über den Streit des Hochmeisters Heinrich v. Richtenberg mit dem intriganten Bischof Dietrich v. Samland kommt zwar im Gesamtergebnis mit der Auffassung Voigts vollständig überein, bringt aber durch ausgiebige Benutzung des reichhaltigen Materials des Königsberger Staatsarchivs eine Reihe interessanter Einzelzüge bei und läfst vor allem auch den unsympathischen Charakter des verschlagenen Kirchenfürsten noch schärfer hervortreten. — Fischer[30]) teilt in Fortsetzung seines früheren Aufsatzes (JBG. 27, II, 396[38]) nach den Hanserezessen und Akten des Königsberger Staatsarchivs die Beendigung eines Streites um den Platz bei den Hansetagen zwischen Königsberg und Danzig i. J. 1540 mit. Doch irrt er, wenn er diese Beendigung für endgültig hält.

---

24) A. Seraphim, Z. Frage d. Urkk.fälsch. d. Deutschen Ordens: FBPG. 19, S. 1—87. — 25) J. Totoraitis, D. Litauer unter d. König Mindowe bis z. J. 1263. Diss. Freiburg i/Schw. 1905. 160 S. [[Seraphim: AltprMschr. 43, S. 141/2.]] — 26) A. Kolberg, D. Zantirburg, d. Zantirkathedrale u. d. Zantirwerder bei Marienburg im 13. Jh.: ZGErmland 16. S. 1—72. (Mit 1 Kte.) — 27) E. Zurkalowski, Studien z. Gesch. d. Stadt Memel u. d. Politik d. Deutschen Ordens: AltprMschr. 43, S. 145—91. (Auch als Königsberger Diss. erschienen.) — 28) J. Sembritzki, Bemgn. rücksichtl. d. 'Studien z. Gesch. d. Stadt Memel': ib. S. 603—13. — 29) Sophie Meyer, D. Streit d. Hochmeisters Heinrich v. Richtenberg mit Dietrich v. Cuba, Bischof v. Samland (1474): ib. S. 29—84. — 30) R. Fischer,

Nach dem Material des Danziger Stadtarchivs hat Ref. inzwischen in gröfserem Zusammenhange (HansGBll. 1907, S. 230f.) gezeigt, dafs dieser Streit noch bis 1579 gewährt hat, ohne zum Austrag zu kommen. Einen interessanten kleinen Beitrag zur Geschichte der Landesdefension im Herzogtum Preufsen (vgl. JBG. 27, II, 399[63]) hat nach Akten des Königsberger Staatsarchivs Sommerfeldt[31]) geliefert.

Ost- und Westpreufsen seit 1772. Bär[32]) weist aus einem Aktenstück des Berliner Staatsarchivs nach, dafs Friedrich der Grofse nicht, wie Onno Klopp behauptet hat, der Stadt Danzig 1773 das Trinkwasser entzogen hat. — Stephan[33]) fügt den Aufzeichnungen des Kronprinzen Friedrich Wilhelms (IV.) über den Aufenthalt der königlichen Familie in Westpreufsen und Danzig im Oktober 1806 einige lokalgeschichtliche Anmerkungen hinzu. — Joachim[34]) macht interessante Mitteilungen aus den 1904 veröffentlichten Tagebüchern des Chefchirurgen der französ. Armee Baron Percy über dessen Erlebnisse in Ost- und Westpreufsen vom Februar bis zum August 1807. — Über den Rahmen der Stadtgeschichte hinaus erwecken Interesse die patriotischen Versuche der Thorner Bürgerschaft, die diese 1813/4 anstellte, um die Wiederaufnahme ihrer Stadt in den preufsischen Staat zu erreichen, und die Lindau[35]) unter Abdruck von Aktenstücken aus dem Thorner Archiv darzustellen beginnt.

Ortsgeschichte. Nach gedruckten Quellen und nach ungedrucktem Material aus dem Königsberger Stadtarchiv und dem Königsberger Staatsarchiv gibt Bruhns[36]) eine sehr ansprechende Darstellung der in Königsberg getroffenen Einrichtungen zur Verhütung und Löschung von Bränden, sowie der bedeutendsten Brände bis 1600. Die Arbeit enthält über ihr Thema hinaus wertvolle Mitteilungen zur ältesten Baugeschichte Königsbergs. Dafs die Willkür der drei Städte Königsberg, die dem Vf. eine wichtige Quelle ist, sich nicht ins J. 1394 setzen läfst, ist dem Vf. entgangen. Bedenklich ist es auch, wenn über Königsberger Einrichtungen Nachrichten fehlen, solche von anderen Städten, wie Kulm, Marienburg, Danzig, ohne weiteres auf Königsberg zu übertragen. — Nach Hss. der Königsberger Stadtbibliothek berichtet Rhode[37]) über die Fünfhundertjahrfeier Königsbergs 1755. — Von Schwarz'[38]) Arbeit über die Haltung Danzigs im nordischen Kriege 1563—70 ist im Berichtsjahre nur ein Teil erschienen. — Ref.[39]) macht Mitteilung von einem im Danziger Archiv vorhandenen Prachtbande mit hans. Privilegien, den der hans. Syndikus Sudermann für die Stadt Danzig hatte anfertigen lassen und der ihr nach seinem Tode 1591

D. Beendig. d. Königsberg-Danz. Sessionsstreites: ib. S. 116—23. — **31)** G. Sommerfeldt, D. Frau Elisabeth v. Borck Beteil. an d. Landesdefension in Preufsen 1602: Arch.-KultG. 4, S. 303/9. — **32)** M. Bär, Hat König Friedrich d. Stadt Danzig d. Trinkwasser entzogen?: M. d. Westpr. Geschv. 5, S. 50/1. — **33)** Stephan, D. Flucht d. Kinder d. Königs Friedrich Wilhelm III. v. Berlin nach Danzig: ib. S. 51/6. — **34)** E. Joachim, Aus d. Unglücksjahre 1807. Erlebnisse u. Wahrnehm. e. hohen französ. Offiziers in Ost- u. Westpreufsen: Grenzboten 65, II, S. 377—83, 422—30, 482/8. — **35)** O. Lindau, D. Bemüh. d. Stadt Thorn um Wiederaufnahme in d. preufs. Staat während d. Freiheitskriege: M. d. CoppernikusV. zu Thorn, Heft 14, S. 54—64.

36) M. Bruhns, Königsberger Feuerwehr: AltprMschr. 43, S. 509—74. (Mit 2 Tfln.) — **37)** P. Rohde, Aus Königsbergs halbtausendjähr. Jubeltagen: ib. S. 192—228. — **38)** × × P. Schwarz, D. Halt. Danzigs im Nord. Kriege 1563—70, mit besonderer Berücksichtig. d. Bezieh. zu Schweden. Königsberger Diss. Danzig. 36 S. |[Behring: AltprMschr. 44, S. 477.]| — **39)** P. Simson, E. Vermächtnis d. hans. Syndikus Dr. Heinrich

von seinen Söhnen überwiesen wurde. — Aus einem Aktenstücke des Königsberger Staatsarchivs, das Sommerfeldt[40]) mitteilt, ist zu ersehen, dafs die Stadt Lötzen 1657 durch den Tartareneinfall und andere unglückliche Umstände in höchst trauriger Lage sich befand. — Kaufmann[41]) zeichnet nach Akten der Staatsarchive zu Berlin und Danzig ein Bild der Zustände in Konitz zur Zeit der preufs. Besitznahme 1772 und ihrer Entwicklung zum Besseren in den nächsten Jahren. — v. Mülverstedt[42]) macht nach Materialien des Königsberger Staatsarchivs Mitteilungen zur Geschichte des Ortes und des Kammeramtes Sehesten im 15. Jh. — Ein von Sommerfeldt[43]) publiziertes Aktenstück des Königsberger Staatsarchivs vom J. 1665 wirft ein Licht auf die damaligen Zustände im Hauptamt Osterode. — v. Mülverstedt[44]) macht an der Hand von dem Königsberger Staatsarchiv angehörenden Vasallenregistern der masur. Hauptämter Lötzen und Rhein Angaben zur Geschichte der in ihnen belegenen Ortschaften und begüterten Familien. — Conrad[45]) stellt das Datum des Aufenthalts der kgl. Familie in Mühlhausen i. J. 1809 fest.

Familiengeschichte. v. Schack[46]) fügt einige Nachrichten über die Familie von Oppen im 14. und 15. Jh. zusammen. — Über das Geschlecht von Lehndorff bringen Mitteilungen und Untersuchungen, die für die früheren Jhh. in schroffem Gegensatz zueinander stehen, v. Mülverstedt[47.48]) und Sommerfeldt.[49–51]) In eine der Streitfragen hat auch Ref.[52]) mit Beibringung einiger Tatsachen eingegriffen. — Die von v. Flanfs und v. Brauneck[53]) sorgfältig und besonnen gearbeitete Geschichte der seit 1776 in Westpreufsen und von 1795—1855 auf Sulitz im Kreise Putzig angesessenen Familie v. Brauneck, die zuerst 1699 in Ohlau sich findet und sich später in eine posensche und eine westpreufs. Linie spaltet, hat im Grunde doch nur für die Familie selbst Interesse, wenn sie auch für weitere familiengeschichtliche Forschungen viel wird benutzt werden können, da sie auch auf eine grofse Anzahl verschwägerter Familien Rücksicht nimmt. — Anhuth[54.55]) hat wieder einige Genealogien ermländ. Familien des

---

Sudermann an Danzig: HansGBll. 12, S. 341/5. — **40)** G. Sommerfeldt, Kriegsnöte d. Stadt Lötzen im J. 1657: MLGesMasovia Heft 11, S. 70/2. — **41)** J. Kaufmann, D. Zustand v. Konitz. z. Zeit d. preufs. Besitzergreif.: M. d. Westpr. Geschv. 5, S. 41/9. — **42)** v. Mülverstedt, Beitr. z. älteren Gesch. v. Sehesten: MLGesMasovia Heft 11, S. 61/9. — **43)** G. Sommerfeldt, D. Hauptamt Osterode im J. 1665: ib. S. 118/7. — **44)** v. Mülverstedt, D. Vasallenregister u. -tabellen d. Hauptämter in Masuren. Z. Gesch. masur. Ortschaften: ib. S. 80—100. — **45)** G. Conrad, Über d. Gedenktafel am Hause No. 22 in Mühlhausen (Kr. Pr. Holland): OberländGBll. Heft 8, S. 181/3.

46) v. Schack, Ältere Nachrichten über d. Familie v. Oppen in Preufsen allgemein, sowie speziell über d. Oberspittler Hermann v. Oppen, Komtur zu Elbing u. Schönsee (1327—31): AltprMschr. 43, S. 301/5. — **47)** v. Mülverstedt, Wer war Dietrich v. Logendorf?: ZHVMarienwerder Heft 45, S. 1—18. — **48)** id., Lehndorfiana: MLGes.-Masovia Heft 11, S. 178/6. — **49)** G. Sommerfeldt, D. Lehndorff-Gräber in d. Kirche zu Hafstrom bei Königsberg (Ostpr.): Herold 37, S. 65/7. — **50)** id., Lehndorffiana d. 17. Jh.: MLGesMasovia Heft 11, S. 101/9. — **51)** id., Einlad. zu e. bei Hofe in Königsberg gefeierten Adelshochzeit 1590: AltprMschr. 43, S. 299—301. — **52)** P. Simson, Z. Gesch. d. Geschlechts v. Lehndorff: MLGesMasovia Heft 11, S. 110/2. — **53)** R. v. Flanfs u. H. v. Brauneck, Versuch e. Gesch. der auf Sulitz in Westpreufsen ansäss. gewesenen Familie v. Brauneck. Berlin, Litfafs. VIII, 145 S. M. 6. |[LCBl. (1907), S. 471/2.]| (1 Tfl., 1 Stammtafel.) — **54)** P. Anhuth, D. Familie d. Johann Bartsch, Bürgermeisters v. Braunsberg: ZGErmland 16, S. 825/6. — **55)** id., D. Genealogie d. ermländ. Familien v. Cichowski u. v. Melitz: ib. S. 827—32.

16. bis 18. Jh. zusammengestellt (vgl. JBG. 25, II, 267[71]; 26, II, 373[64.65]; 27, II, 399[60-62]; 28, II, 292[62]).

Geschichte des Kriegswesens. Mit der viel umstrittenen Schlacht von Tannenberg beschäftigt sich Heveker.[56]) In der Schlachtschilderung weicht er von Voigt und Thunert (JBG. 9, II, 148[57]) kaum wesentlich ab; doch macht er in selbstbewufstem Tone zu viel von seinen Ergebnissen her und wird namentlich Thunert, dem er das meiste verdankt, nicht gerecht. Ein entschiedenes Verdienst der Arbeit besteht dagegen darin, dafs sie versucht, die früher stets viel zu hoch angegebenen Zahlen der Schlachtteilnehmer und der Gefallenen zu berechnen, wenn mir auch Methode und Ergebnis nicht einwandfrei zu sein scheinen. Die mit vielen Namenlisten versehene Geschichte des jungen Danziger Infanterieregiments 128 hat Steuer[57.58]) geschrieben.

Kirchengeschichte. Schmidt[59]) macht Mitteilungen aus den Gedenkbüchern der Danziger Trinitatiskirche vom 16. bis 19. Jh. In für seine Gemeinde anregender Weise erzählt der Pfarrer Färber[60]) die Geschichte der 1546 gegründeten evangelischen Kirchengemeinde Schirwindt. Er zeichnet anschauliche Kulturbilder und weifs die Erlebnisse der entlegenen Gemeinde recht geschickt mit der allgemeinen Landesgeschichte zu verknüpfen, ohne diese zu sehr hervortreten zu lassen. Dagegen unterbrechen häufig pastorale und kirchenpolitische Betrachtungen den Flufs der Erzählung. F. scheint aufser den Akten des Pfarrarchivs auch Materialien des Königsberger Staatsarchivs benutzt zu haben; doch gibt er nichts darüber an. Grundsätzlich wäre zu wünschen, dafs auch bei derartigen, zunächst nur für einen engeren Kreis nicht wissenschaftlich interessierter Leser berechneten Arbeiten Mitteilungen über die Quellen gemacht würden. — Eine fleifsige Arbeit ist die inhaltlich im übrigen ziemlich belanglose Geschichte der 1705 gegründeten, seit längerer Zeit nur noch dem Namen nach bestehenden reformierten Gemeinde von Soldau, die Machholz[61]) nach den Akten der Archive zu Berlin und Königsberg, des Konsistoriums, der Regierung, der Burgkirche zu Königsberg und verschiedener anderer Kirchen geschrieben hat. Wesentlich interessanter ist desselben Vf.[62]) eingehende Geschichte der 1708 gestifteten reformierten, seit 1872 unierten Gemeinde Gr. Samrodt im Kreise Mohrungen, der ebenfalls Akten des Staatsarchivs und des Konsistoriums in Königsberg, verschiedener Kirchen- und Behördenarchive zugrunde liegen. Sie zeigt sich namentlich als wertvoller typischer Beitrag zur Geschichte der Reformierten und des Verhältnisses der beiden evangelischen Konfessionen zueinander in Ostpreufsen. Aber auch sonst bietet die äufserst fleifsige und vollständige Arbeit mancherlei Wissenswertes aus allerlei Gebieten des kirch-

---

56) K. Heveker, D. Schlacht bei Tannenberg. Berliner Diss. Berlin, Nauck. 67 S. M. 1,20. |[Ziesemer: MGVWestpr. 6, S. 14/5; Seraphim: AltprMschr. 44 S. 607/9.]| — **57)** Steuer, Gesch. d. Danz. Inf.-Reg. No. 128 (1881—1906). Berlin, E. S. Mittler & Sohn. M. 3,25. — **58)** id., Gesch. d. Danz. Inf.-Reg. No. 128 (1881—1906). (Mannschaftsausgabe.) Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 150 S. — **59)** P. Schmidt, D. Gedenkbücher d. Danz. Trinitatiskirche: M. d. Westpr. Geschv. 5, S. 72/6. — **60)** A. Färber, Gesch. d. Kirchengemeinde Schirwindt. Z. 50j. Jubiläum d. Immanuelskirche u. 360j. Bestehen d. Gemeinde Schirwindt. Pillkallen, Morgenroth. 287 S., 13 Tfln. M. 2,50. |[Sahm: AltprMschr. 44, S. 472/3.]| — **61)** E. Machholz, D. reformierte Kirchengemeindei n Soldau im Kreise Neidenburg: MLGesMasovia Heft 11, S. 10—60. — **62)** id., Z. Gesch. d. evang. Kirchengemeinde Gr. Samrodt im Kr. Mohrungen mit Nachrichten über d. Schulen in dieser Kirchengemeinde: OberländGBll. Heft 8, S. 1—118. (Mit

lichen Lebens. Nur wäre eine etwas gröfsere Beschränkung in der wörtlichen Wiedergabe von Aktenstücken mit allen ihren Formalien und Kurialien wünschenswert gewesen. — Seraphim[63]) druckt aus dem Weimarer Archiv ein langes Schmähgedicht auf Andreas Osiander ab, als dessen Entstehungszeit er 1551 nachweisen kann. — Nur kurz sei auf das grofse Werk von Załęski[64]) aufmerksam gemacht, das in ausführlicher Weise die Geschichte der Jesuiten in Polen bis zur Gegenwart erzählt. In ihm wird naturgemäfs auch viel über die ehemals poln. Landesteile Westpreufsen und Ermland, in denen zahlreiche Jesuitenkollegien, darunter das älteste poln. überhaupt in Braunsberg, bestanden, berichtet. Besonders kommt Bd. 4 in Betracht, in dem die Geschichte von 153 Jesuitenkollegien behandelt wird, während Bd. 1/3 die allgemeine Geschichte des Ordens in Polen bis zur ersten poln. Teilung bringen, Bd. 5 den Jesuiten in die durch die Teilung zerrissenen Gebiete folgt. — v. Flanfs[65]) erzählt sehr interessant, wie 1838 bis 1840 mehrere separatistisch-lutherische Geistliche aus Schlesien zwangsweise Marienwerder als Aufenthaltsort angewiesen erhielten, woran sich die Entstehung der noch heute vorhandenen altlutherischen Gemeinde an diesem Orte knüpft.

Rechts-, Verwaltungs- und Wirtschaftsgeschichte. Ziesemer[66]) macht nach einer im Berliner Staatsarchiv vorhandenen Hs. Mitteilungen aus einer Ordnung, die der Kurfürst Georg Wilhelm von Brandenburg 1633 für das ihm zeitweise eingeräumte Grofse Marienburger Werder erlassen hat. — Hervorragende Beachtung beansprucht die Arbeit von Skalweit,[67]) die es zum ersten Male unternimmt, ein vollständiges Bild von dem grofsartigen Werk der Domänenverwaltung Friedrich Wilhelms I. in Ostpreufsen und der Tätigkeit dieses Königs für die Hebung des litauischen flachen Landes zu zeichnen. Ihre Quellen sind die Acta Borussica und die umfangreichen Materialien des Berliner Staatsarchivs, wozu ergänzend auch einige Stücke des Dohnaischen Archivs in Schlobitten kommen. Einige besonders interessante Aktenstücke, sowie Tabellen über die Finanzverhältnisse sind der Arbeit beigegeben. In ausgezeichneter Weise macht uns S. mit der komplizierten und vielfach nicht ungestört verlaufenden Einrichtung der Domänenbehörde, den Lokalbehörden, der Verwaltung der Domänen, den Arbeiterverhältnissen auf ihnen, der Lage der Bauern, dem Retablissement Litauens bekannt, um schliefslich das Fazit des gesamten ostpreufs. Kammerhaushalts zu ziehen. Eine Fülle wertvollsten Materials ist in diesem wichtigen Buche geschickt verarbeitet, viel Neues, was weit über den Rahmen der Provinzialgeschichte hinausgeht, festgestellt, schon Bekanntes neu gruppiert, alte Irrtümer sind beseitigt. Wir erhalten eine klare Vorstellung von dem, was Friedrich Wilhelm I. für die ostpreufs. Landwirtschaft und die Landbevölkerung geschaffen hat, die sicher grundlegend für die Zukunft bleiben wird. — In anregender Weise gibt König[68]) nach kurzem Rückblick auf die

2 Lichtdrucken.) — **63)** A. Seraphim, E. Pasquill auf Andreas Osiander: AltprMschr. 43, S. 100—15. — **64)** St. Załęski, Jesuici w Polsce. 5 Bde. Bd 1/3: Lemberg, Drukarni ludowej. Bd. 4/5: Krakau Anczyc. 1900/6. — **65)** R. v. Flanfs, Marienwerder e. Verbannungsort. E. Blatt aus d. preufs. Kirchengesch. d. 19. Jh.: ZHVMarienwerder Heft 45, S. 19—32.

66) W. Ziesemer, Über Georg Wilhelms Ordn. d. Grofsen Werders v. J. 1633: M. d. Westpr. Geschv. 5, S. 77/9. — **67)** A. Skalweit, D. ostpreufs. Domänenverwalt. unter Friedrich Wilhelm I. u. d. Retablissement Litauens. (= Staats- u. sozialwissenschaftl. Forsch., hrsg. v. Schmoller u. Sering. Bd. 25, III.) Leipzig, Duncker & Humblot. X, 357 S. M. 8,20. [[Markull: LCBl. (1906), S. 1783/5; Stolze: FBPG. 19, S. 594/7.]] — **68)**

Zeiten des Ordens und der poln. Herrschaft eine Darstellung der staatlichen Forstwirtschaft in Westpreufsen von der preufs. Besitzergreifung bis zur Gegenwart. — Den Handel Danzigs, vorwiegend seit 1847, stellt Münsterberg[69]) hauptsächlich nach den Berichten des Vorsteheramts der Kaufmannschaft durchsichtig dar. Der Wert der Arbeit beruht vor allem auf der Verknüpfung des Themas mit allgemeineren Vorgängen, in erster Linie den ungeheuren Umwälzungen auf dem Gebiete des Verkehrs.

Bau- und Kunstgeschichte. Allerlei Interessantes über Erneuerungen von Bau- und Kunstdenkmälern in Westpreufsen bietet der Bericht des Provinzialkonservators Schmid,[70]) dem auch eine kleine Abhandlung über die aus dem 17. und 18. Jh. stammenden Schurzholzkirchen der Provinz eingefügt ist. — Derselbe Vf.[71]) berichtet über einige aus dem 18. Jh. stammende Bauernhäuser in der Thorner Niederung, die er für typisch für das gesamte Ordensland hält und für die er eine schon im MA. durchweg vorkommende Urform, die durch die deutschen Kolonisten ins Land gekommen sein soll, annimmt. — Demselben Vf.[72]) ist die Herausgabe des grofsen Werkes über die Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Westpreufsen, von dem der zu früh verstorbene vortreffliche Heise elf Hefte hatte erscheinen lassen (JBG. 21, II, 412[56]), übertragen worden. Nach 8j. Pause hat er nun Heft 12, das den Kreis Rosenberg behandelt, der niemals zu Polen gehört hat und daher viel Verwandtschaft und Beziehungen zu Ostpreufsen aufweist, herausgegeben. Die Arbeit zeigt in ihren historischen Abschnitten grofse Sorgfalt und gewissenhafte Benutzung der Literatur, in ihren den Baudenkmälern unmittelbar gewidmeten Teilen anschauliche Beschreibung und mafsvolles Urteil. Am zahlreichsten sind natürlich die kirchlichen Baudenkmäler vertreten, die anspruchslose, aber durch ihre wahrhaftige Bauweise reizvolle Backsteinbauten sind und von denen ein Drittel noch dem MA. angehört. Von Interesse sind die Ausführungen des Vf. über die Stadtanlagen der fünf Städte des Kreises, sowie die einen besonderen Abschnitt bildenden über das Bauernhaus. Die bedeutsamsten Kunstdenkmäler des Kreises sind die beiden Schlösser Schönberg und Finckenstein, jenes, in den Zeiten vom 14. bis 18. Jh. geschaffen, eine Sammlung der verschiedensten Baustile und dadurch von besonderem poetischem Reiz, dieses ein einheitlicher Bau des 18. Jh. und aufsen und innen ein charakteristisches Erzeugnis seiner lebensfrohen Zeit. Vorzüglich sind die beigegebenen Textbilder und Tafeln. — Über Danziger Stadtbaumeister des 14. und 15. Jh. handelt nach Quellen des Danziger Archivs und allerdings schon weit früher veröffentlichten Hss. der Berliner kgl. Bibliothek Cuny.[73]) Wir erfahren daraus auch manches über den Bau wichtiger Gebäude, wie des Rathauses und der Marienkirche, und das Verhältnis der Baumeister, Stadtzimmer- und -maurermeister zu den städtischen Behörden.

König, D. Entwickl. d. staatl. Forstwirtschaft in Westpreufsen u. ihre Bezieh. z. Landeskultur: Schr. d Naturforsch. Ges. Danzig NF 11, Heft 4, S. 1-24. — **69)** O. Münsterberg, D. Handel Danzigs. E. Versuch z. Darstell. d. Entwickl. e. deutschen Seestadt d. Ostens. (= Volkswirtschaftl. Zeitfragen. Heft 217/8.) Berlin, Simion. 58 S., 1 Plan. M. 2.

70) B. Schmid, D. Denkmalpflege in d. Provinz Westpreufsen i. J. 1905. Danzig, Kafemann. 4⁰. 14 S., 6 Abbn., 2 Tfln M. 1. — **71)** id., Über ältere Bauernhäuser in d. Thorner Nieder.: M. d. CopperniknsV. zu Thorn. Heft 14, S. 51/8. — **72)** id., D. Bau- u. Kunstdenkmäler d. Provinz Westpreufsen. Heft 12. Kr. Rosenberg. Danzig, Saunier, 4⁰. 122 S, 22 Tfln. mit 92 Abb. M. 6. |[Schwarz: M. d. Westpr. Geschv. 5, S. 79—80.]| (S. 118—284 d. Bd. 3.)

— Derselbe Vf.[74]) gibt ebenfalls nach Materialien des Danziger Archivs Nachrichten über den bisher unbekannten Baumeister Michael Enkinger, der 1507/9 die heutige Bedachung des Stockturms in Danzig schuf und aufserdem Bauten in Elbing, Sobbowitz und Wilna leitete. — Über den bekannten Baumeister Antoni v. Obbergen (vgl. JBG. 27, II, 402[88]) machen Ref.[75]) und Kaufmann[76]) nach Papieren desselben Archivs zahlreiche neue Mitteilungen, aus denen als wichtigstes Resultat hervorzuheben ist, dafs er aus Danzig nicht nach Dänemark zurückkehrte, sondern auch nach 1603 bis zu seinem spätestens 1611 erfolgten Tode in Danzig geblieben ist. Mit Benutzung beider Aufsätze hat dann Cuny[77]) eine zusammenfassende Abhandlung über den Künstler geschrieben. — Stachowitz[78]) berichtet über den 1895/9 ausgeführten Turmbau der Altstädtischen Kirche in Thorn und liefert eine Beschreibung der Kirche und ihrer Kunstwerke. — Angeregt durch den Ankauf eines Abendmahlskelchs und zweier Patenen, Gegenstände, deren Herkunft auf die Altstädtische Kirche in Königsberg hinwies, durch ein Stuttgarter Museum, hat Loch[79]) eine sehr interessante Untersuchung angestellt und ist zu bemerkenswerten Ergebnissen gekommen. Er weist nach, dafs die Kunstgegenstände von dem Kannenwinkel des altstädtischen Junkerhofs an die Kirche geschenkt sind, wobei es ihm gelingt, alle Einzelheiten in bezug auf Verfertiger, Geber und Inschriften zu erklären. Ferner zeigt er, wie ein grofser Teil des Silberschatzes dieser Kirche 1828/9 wegen trauriger finanzieller Verhältnisse verkauft wurde und wo die gesamten Gegenstände weiter verblieben. Es ergeben sich wertvolle Fingerzeige auch für den Verbleib der zahlreichen anderen Silbersachen, die vielleicht dazu führen können, dafs das eine oder andere Stück noch einmal aufgefunden werden kann.

Münzgeschichte. Der 3. Bd. des grofsen Werkes über die Münzen- und Medaillensammlung in der Marienburg von Bahrfeldt[80]) (vgl. JBG. 24, II, 328[71]; 27, II, 402[98]) verzeichnet keine dem Gebiet von Ost- und Westpreufsen angehörende Münzen. — Nach ungedruckten Materialien der Archive zu Thorn, Danzig und Königsberg stellt Semrau[81]) die Tätigkeit des aus Weifsenburg im Elsafs stammenden Jost Ludwig Dietz dar, der 1506 nach Krakau auswanderte, den bedeutendsten Anteil an der in Polen 1526 vorgenommenen und 1528 auch auf das poln. Preufsen hauptsächlich durch seine Bemühungen übertragenen Münzreform hatte, 1528—35 Verwalter der Thorner, 1530—40 Verwalter der Königsberger Münze war und spätestens 1551 in Krakau gestorben ist. — Derselbe Vf.[82]) be-

— 73) G. Cuny, Danz. Stadtbaumeister: M. d. Westpr. Geschv. 5, S. 63—72. — 74) id., Meister Michael Enkinger: ib. S. 19—24. — 75) P. Simson, Weitere Nachrichten über Hieronymus u. Antoni v. Obbergen: ib. S. 24/6. — 76) J. Kaufmann, Neues über Antoni v. Obbergen: ib. S. 37—41. — 77) G. Cuny, Antonius v. Obbergen: ZBauwesen 56, S. 419—42. |[Denkmalpflege 8, S. 78/9.]| — 78) B. Stachowitz, D. Altstädt. Kirche zu Thorn. Z. Feier d. 150j. Bestehens, 19. Juli 1906. Thorn, Ostd. Zg. 24 S. — 79) E. Loch, D. Silberschatz d. Altstädt. Kirche (in Königsberg) u. s. Verkauf im 19. Jh.: Altpr.-Mschr. 43, S. 332—38.

80) E. Bahrfeldt, D. Münzen- u. Medaillensamml. in d. Marienburg. Bd. 3. 3. D. Provinz Schlesien. 4. D. Provinzen Posen, Pommern, Sachsen, Hannover, Schleswig-Holstein. 5. D. Provinzen Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinprovinz, sowie Moresnet, Hohenzollern, Ansbach u. Bayreuth, Neuenburg. Danzig, Verein für d. Herstell. usw. d. Marienburg. 4°. 217 S., 14 Tfln. u. viele Abbn. — 81) A. Semrau, Jost Ludwig Dietz u. d. Münzreform unter Sigismund I.: M. d. CoppernikusV. zu Thorn Heft 14, S. 33—48. — 82) id., Beitr. z. Münz-

handelt die Wiedereröffnung der seit 1535 ruhenden Thorner Münze 1630. Den der Zeit von 1616—55 angehörenden Bestand eines kürzlich in der Nähe von Thorn gemachten Münzfundes verzeichnet Freiherr v. Schrötter.[83])

Unterrichts-, Literatur- und Gelehrtengeschichte. Lühr[84]) führt sein Verzeichnis der der Marianischen Kongregation angehörigen Schüler des Rösseler Gymnasiums bis 1748 weiter (vgl. JBG. 27, II, 403[98]; 28, II, 295[84]). — Gehrkes[85]) Zusammenstellung von Lehrern an der Johannisschule in Danzig hat keinen selbständigen Wert. — Sembritzki[86]) macht Mitteilungen über eine heute sehr seltene, 1762 erschienene Schrift des Mohrunger Pfarrers Trescho (vgl. JBG. 28, II, 295[90]), in der dieser sich gegen die in Friedrichs des Grofsen poetischen Werken zutage tretenden freigeistigen Anschauungen wendet.[87.88]) — In interessanter Weise hat Czygan[89]) die Beurteilung Schillers in zeitgenössischen Königsberger Zeitungen und Zeitschriften und Nachrichten über die Aufführung seiner Dramen in Königsberg zusammengestellt, eine Arbeit, die zugleich ein wertvoller Beitrag zur Geschichte der Königsberger Publizistik ist. Es zeigt sich, dafs das Interesse für den grofsen Dichter auch im fernen Osten damals schon lebhaft, wenn auch nicht allgemein, war. Ganz besonders spricht dafür auch eine vom Vf. mitgeteilte Totenfeier Schillers auf dem Königsberger Theater, die, schon vier Wochen nach seinem Tode veranstaltet, vielleicht die früheste ihrer Art war. — Sembritzki[90.91]) stellt eine überraschend grofse Anzahl von Schriftstellern fest, die 1816—65 in sieben Memeler Wochenblättern und einem Tilsiter poetische und prosaische Arbeiten veröffentlicht haben, verzeichnet diese und sonstige Schriften von ihnen, gibt einige Proben und trägt zusammen, was er über die Lebensumstände dieser Männer ermitteln konnte. — Hauptsächlich nach Materialien des Königsberger Staatsarchivs, von denen auch drei Stücke abgedruckt werden, liefert Ehrhardt[92]) einen wichtigen Beitrag zur Geschichte der Medizin, indem er ein Bild des Laurentius Wilde zeichnet, der, aus Nürnberg gebürtig, 1523—32 Leibarzt des Herzogs Albrecht war, dann aber wieder katholisch wurde und 1534 im Dienste des Erzbischofs von Salzburg starb. Die Arbeit gibt gleichzeitig ein anschauliches Bild von dem Humanistentreiben am Hofe des Herzogs. Nicht verschwiegen soll werden, dafs die

gesch. d. Stadt Thorn. I. D. Wiedereröffn. d. Münze i. J. 1630 u. d. Münzmeister Hans Lippe: ib. S. 5/9. — **83)** F. Frhr. v. Schrötter, D. Münzfund v. Ernstrode, Kr. Thorn: ib. S. 53/4.

84) G. Lühr, D. Schüler d. Rösseler Gymnas. nach d. Album d. Marian. Kongregat. III.: ZGErmland 16, S. 158—312. |[Seraphim: AltprMschr. 44, S. 348.]| (Zusammen mit Tl. 1 u. 2 auch besonders erschienen: Braunsberg, Bender.) — **85)** P. Gehrke, D. Lehrer an d. ehemal. Kirchschulen (in Danzig) u. d. daraus hervorgegang. Schulen. II. Schule zu St. Johann: Danz.-Schulalmanach S. 148—54. — **86)** J. Sembritzki, Trescho u. d. Philosoph v. Sanssouci, nebst Nachträgen zu Treschos Leben u. Schriften: AltprMschr. 43, S. 85—99. — **87)** × id., Nachrichten über einige aus Masuren stammende hervorrag. Persönlichkeiten d. 18. Jh.: MLGesMasovia Heft 11, S. 78/9. — **88)** × id., Nachträge zu 'Wedeke u. Hennig': Oberländ.-GBll. Heft 8, S. 138/4. — **89)** P. Czygan, Schiller in d. Beurteil. seiner Königsberg. Zeitgenossen. Königsberg, Koch. 1905. 46 S. M. 1,50. |[A.W.: AltprMschr. 44, S. 126/8.]| — **90)** J. Sembritzki, Beitrr. z. ostpr. Literaturkunde. I. D. heim. Schriftsteller d. Memeler Wochenblätter, mit Berücksichtig. d. Tilsiter Wochenbl. E. lit.-statist. Studie aus d. J. 1816—65: AltprMschr. 43, S. 389—412, 575—602. — **91)** id., Christlieb Ferdinand Schwedersky, e. vergessener Kaufmann u. Dichter. Memel, Siebert. 20 S. — **92)** O. Ehrhardt, Dr. Laurentius Wilde, Leibarzt d. Herzogs Albrecht u. d. Anfänge d. medizin. Wissenschaft in Preufsen. (= Abhandl. z. Gesch. d. Medizin, hrsg. v. Magnus, Neuburger, Sudhoff. Heft 14.) Breslau, Kern. 1905. 28 S. M. 1. |[Seraphim: AltprMschr. 43,

Kritik gegen einige Einzelheiten berechtigte Einwendungen erhoben hat. Nicht zu den wissenschaftlich gebildeten Ärzten gehörten die Angehörigen der 1614 gegründeten Barbier- und Chirurgeninnung in Thorn, über deren Einrichtungen, Leben und Treiben Lindau[93]) allerlei Interessantes nach Materialien des Thorner Archivs mitzuteilen weifs. Als Anhang gibt er eine Anzahl von Rezepten von 1665. Ebenfalls über Rezepte des 17. Jh. berichtet nach einer Hs. der Königsberger Stadtbibliothek Meyer.[94]) — Einen Danziger Kalender von 1697, der sehr vielen Unsinn enthält und sich namentlich an Paracelsus anlehnt und der dann von Geistlichkeit und Rat bekämpft wurde, bespricht Schwarz.[95]) — Einen warm empfundenen Nachruf auf den verstorbenen ermländ. bischöflichen Sekretär Liedtke, der als Archivar und Geschichtsforscher auch um die Landesgeschichte sich nicht unwesentliche Verdienste erworben hat, schreibt in Form eines Lebensabrisses Fleischer.[96])

Kulturgeschichte. Auf gründlichen urkundlichen und archivalischen Studien beruht die Abhandlung Materns[97]) über die Hospitäler im Ermland. Nach einem allgemeinen Teil, in dem über Entstehung, Verwaltung und Haushalt der Hospitäler berichtet wird, behandelt M. 46 einzelne derartige Anstalten, von denen 36 in Städten, zehn auf dem Lande sich befinden. Freilich zieht er dabei die Grenzen des Ermlandes etwas weit, wenn er u. a. auch zwei katholische Frauenstifte in Königsberg dazu rechnet. — Ref.[98]) macht Mitteilungen über ein Danziger Artushofordnungen enthaltendes Buch, das der verschollenen Schifferbank des Artushofs gehört hat.[99]) — Nach einem Aktenstück aus dem Anfang des 18. Jh. erzählt Büchler[100]) von dem noch damals auch unter der evangelischen Bevölkerung blühenden Ablafstreiben auf dem Schlachtfelde von Tannenberg, das sich an eine dort vorhandene, vom Aberglauben mit Wunderkräften ausgestattete Quelle anschlofs.

Volks- und Landeskunde. Eine tüchtige, zum gröfsten Teil auf eigener Beobachtung beruhende Untersuchung hat Philipp[101]) der Volkskunde des Ermlands gewidmet, in dem sich dank seiner politischen und kirchlichen Sonderstellung noch so manches Eigenartige erhalten hat. Besonders interessant und wertvoll sind die Abschnitte über die Flurverteilung, die Anlage der Dörfer und des Hauses, das sich als dem fränk. Stil angehörig erweist. Sehr reichhaltige Mitteilungen finden sich über Geburt, Taufe, Verlobung, Hochzeit, Tod, Begräbnis, Familienleben. Ganz besonders wertvoll sind die Nachrichten über die früher noch nie behandelten ländlichen Brüderschaften, die Gilden. Dankenswert ist es, dafs durch diese Arbeit auch die Kenntnis der immer mehr verschwindenden Reste alten Aberglaubens, der teils sich an den kirchlichen Kultus anlehnt, zum Teil aber noch auf die heidnische Zeit zurückgeht, und der durch ihn

---

S. 291/3.]| — **93)** O. Lindau, D. ehemal. Thorner Barbier- u. Chirurgen-Innung: M. d. CoppernikusV. zu Thorn Heft 14, S. 9—16, 18—32. — **94)** S. Meyer, Z. Arzneikunde d. 17. Jh.: AltprMschr. 43, S. 482—92. — **95)** F. Schwarz, E. Danz. magisch-astrolog. Kalender auf 1697: M. d. Westpr. GeschV. 5, S. 4—13. — **96)** F. Fleischer, Frans Liedtke (1855—1906): ZGErmland 16, S. 318—24.

97) Matern, D. Hospitäler im Ermland: ib. S. 73—157. — **98)** P. Simson, E. Spur d. Schifferbank d. Danz. Artushofes: M. d. Westpr. Geschv. 5, S. 76/7. — **99)** × O. G(ünther), Gesundbeten in Danzig 1665: ib. S. 26/7. — **100)** Büchler, E. Beitr. z. Aberglauben d. evang. Masuren in früheren Zeiten: MLGesMasovia Heft 11, S. 73/7.

hervorgerufenen Bräuche vermittelt und erhalten wird. — Die westpreufs. Heimatkunde von Ambrassat[102]) ist zwar im allgemeinen für weitere Kreise zu empfehlen, da sie anregend geschrieben ist, ihre historischen Angaben enthalten jedoch mehrfach Irrtümer und sind daher mit Vorsicht aufzunehmen. — Ebenso zeugt Mankowskis[103]) Schrift über die Halbinsel Hela in ihren landeskundlichen Teilen von guter Beobachtung und beruht meist auf zuverlässigen Quellen; ihre geschichtlichen Teile sind jedoch recht verworren und müssen im ganzen als unzuverlässig bezeichnet werden.

---

§ 41.

Liv-, Est- und Kurland.

C. Mettig.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S 45.)

Quellen. Die bedeutendste Quellenpublikation dieses Jahres ist der 3. Bd. der Aktenstücke und Urkk. zur Geschichte Rigas von 1710—40, zu dem der leider zu früh der Wissenschaft entrissene Gelehrte Anton Buchholtz die Materialien zusammengetragen hat. Die Edition des posthumen Werkes ist in jeder Hinsicht eine mustergültige Leistung des Herausgebers A. v. Bulmerincq. Dieser 3. Bd., der das ganze Werk abschliefst, enthält neben den neun Chroniken, Carmina, Inschriften, Sprichwörter, Urkk. über die Finanzlage und Ergänzungen. Die Abteilung der Chroniken besteht aus Turmknopfnachrichten, Tagebüchern (von einem Ratsherrn, einem Ältesten der Gr. Gilde und einem Oberpastor) und Nachrichten über Reformierte und Katholiken. Die hier gebotenen Materialien dienen in gewissem Sinne als Ergänzungen der Aktenstücke der ersten Bände, indem sie vielfach den trockenen Urkk. die gewünschte Rundung und Färbung verleihen.[1-2]) — M. Perlbach spricht mit grofser Anerkennung über den 11. Bd. der 1. Abteilung des livländ. Urkk.buchs von Ph. Schwartz und über den 2. Bd. der 2. Abteilung desselben Werkes von L. Arbusow, indem er beide Publikationen auf die Höhe der Technik moderner Urkk.editionen und

---

101) M. Philipp, Beitrr. z. ermländ. Volkskunde. Greifswalder Diss. Greifswald, Kunicke. 154 S. |[Schmid: MGVWestpr. 6, S. 88/5.]| — **102)** A. Ambrassat, Westpreufsen. E. Handbuch d. Heimatkunde für Schule u. Haus. Danzig, Kafemann. VIII, 204 S., 189 Abbn., 1 Kte. M. 3,50. — **103)** H. Mankowski, D. Halbinsel Hela. Danzig, Kafemann. 69 S., 7 Abbn., 2 Ktn. |[Braun: AltprMschr. 44, S. 348/9.]|

1) A. v. Bulmerincq, Aktenstücke u. Urkk. z. Gesch. d. Stadt Riga v. 1710—40 Aus d. Nachlafs d. Dr. phil. Anton Buchholtz. Hrsg. v. d. GGOstseeprov. (= Chron. u. Nachr. Gewidmet d. Stadt Riga z. Erinner. an d. Feier ihres 700j. Bestehens i. J. 1901. Bd. 3.) Riga, W. F. Häcker. VIII, 452 S. Rbl. 8. |[RigaStadtbll. S. 392/3 (Referat).]| — **2)** × Fr. v. Keufsler, Nachtrag zu d. Mitte. über d. Hss. aus d. Biblioth. d. weil. Konsulenten L. Iversen: SBGGOstseeprov. S. 89. (D. schwed. Akten sind nach Stockholm gekommen.)

der wissenschaftlichen Leistung stellt.[3,4]) — Die als Sonderabdruck schon 1901 erschienenen Studien zur Geschichte der Stadt Pernau von R. Hausmann, welche Beiträge zur Geschichte der Stadt im MA., eine Bursprake aus dem Ende des 15. Jh. und Denkwürdigkeiten des Bürgermeisters Joh. v. Lynthem von 1519—26 bringen, sind in dem JBG. des vorigen Jahres behandelt.[5,6]) — H. v. Bruiningk veröffentlicht einen den Franziskanern zu Kokenhusen erteilten Schutzbrief vom J. 1532 und eine vom Erzbischof Wilhelm erlassene Ankündigung einer Kirchenvisitation von 1541.[7]) — O. Stavenhagen berichtet über die Zustände in Grobin, namentlich über die Pflege des Kirchen- und Schulwesens (der lettischen Sprache) und veröffentlicht das Protokoll der Kirchenvisitation vom J. 1560 und den Erlafs des Herzogs Albrecht v. Preufsen an den Vogt von Grobin vom J. 1561.[8-9d]) — Zum 80. Geburtstage des Seniors der livländ. Geschichtsforschung C. Schirren veröffentlicht H. Diederichs M. v. Foelkersahmbs Relation über seine Sendung nach Stockholm, wohin er geschickt war, um für Herzog Jacob im bevorstehenden schwed.-poln. Kriege die Zusicherung der Neutralität Kurlands zu erlangen. In der Einleitung gibt der Vf. eine kurze Biographie Foelkersahmbs.[10]). — Aus einem auf der rigischen Stadtbibliothek aufbewahrten Ms. vom J. 1697 veröffentlicht A. Poelchau die Statuten, die das Glockenspiel auf dem Petriturme zu Riga regeln.[11-14]) — Von H. Diederichs wird ein Schreiben des gelehrten Passagiers über Werwölfe und Hexerei in Kurland vom J. 1726, das manche kulturhistorisch interessante Nachrichten enthält, publiziert.[15,16]) Die Veröffentlichung von Stael-Holstein enthält Aktenstücke von 1855—62. Vgl. N. 2, S. 89.

Archivwesen. Fr. Bienemann berichtet über das alte schwed. Archiv in Riga, das er von 1898—1905 geordnet hat. In 25 Hauptabteilungen

---

— **3)** M. Perlbach, Rezens. d. livländ. Urkk.bücher v. Ph. Schworz u. L. Arbusow: MGVWestpreufsen No. 2, S. 30/2. — **4)** × Fr. Techen, D. Burspraken d. Stadt Wismar: HansGeschichtsquellen 3. VI, 411 S. (Techen zieht d. Burspraken v. Riga u. Reval z. Vergleiche heran.) — **5)** R. Hausmann, Studien z. Gesch. d. Stadt Pernau: SB. d. Altertumsforschenden Ges. zu Pernau. 176 S. — **6)** × C. Mettig, Notiz über rig. Bürgerrüstung aus d. J. 1525. (Aus d. Amtsbuche d. Maurer über d. einzelnen Stücke d. Rüstung.) — **7)** H. Bruiningk, D. Franziskanerklöster z. Lamsel u. Kokenhusen: SBGG.-Ostseeprov. S. 18—37. — **8)** O. Stavenhagen, Über d. Kirchenvisitation im Gebiete Grobin durch Mag. Joh. Funck. Juli 1560: SBKurländGes. S. 2/3. (Beil. S. 39—66.) — **9)** × G. Otto, Zwei Schreiben d. Superint. St. Bulen an Herzog Ketler v. 1565 u. 1567: ib. S. 6, 67—70. (Über d. Kirchenvisitation u. d. Anstell. seines Sohnes als Prediger u. Arzt.) — **9a)** × × M. v. Taube, Beitrr. z. balt. Familiengesch.: JbGenealHer&Sphrag. S. 115—20. Rbl. 6. (Regesten v. 14. bis 17. Jh.) — **9b)** × × Ed. v. Hahn-Bersemünde †, Litauische Brieflade.' III. Weifs-Pomusch. IV. Pogranicz. V. Kommodern: ib. (1904), auf d. Titelblatt 1906, erschienen erst März 1907, S. 1—81. (Regesten v. 16. bis 19. Jh.) — **9c)** × × A. v. Transehe, Testament d. Albrecht Fresendorff d. J. Silborg 16. Febr. 1622 a. St.: ib. S. 121/4. — **9d)** × × O. Stavenhagen, Materialien z. kurländ. Genealogie aus d. ältesten Kirchenvisitationsrezessen u. Kirchenrechnungsbüchern v. Grobin: ib. S. 134—75. — **10)** H. Diederichs, Melchior v. Foelkersahmbs. Relation über seine Send. nach Stockholm im Sommer 1655. Dedikationsschrift. Mitau, J. F. Steffenhagen & Sohn. 4⁰. V, 34 S. — **11)** A. Poelchau, D. Glockenspiel auf d. St. Petriturm zu Riga: RigaStadtbll. S. 163/5. 2 Rbl. 60 Kop. — **12)** × Verbot d. rig. Rates, d. Preis v. Bier u. Brot zu steigern, v. 17. Febr. 1700: ib. S. 259. (Aus d. Stadtbiblioth.) — **13)** × Verordn. d. rig. Rates, d. Reinig. d. Gassen betreffend, v. 18. Febr. 1701: ib. S. 259—60. (Aus d. rigischen Stadtbiblioth.) — **14)** × Verordn. d. rigischen Rates über Sonntagsheilig. v. 28. Sept. 1708: ib. S. 359—60. — **15)** H. Diederichs, Über Hexen- u. Zauberwesen in Kurland: SBKurländGes. S. 6/8, 71—84. — **16)** × C. Mettig, Mittn. über e. Dorpater Gesellenbrief v. J. 1818 u. über Amtsbriefe u. Dokumente d. rig.

ist das ganze archivalische Material, das aus 230 Konvoluten mit ca. 12 000 Akten besteht, meist dem 17. und 18. Jh. und der Provinzialgeschichte angehört, von ihm gruppiert worden.[17]) — A. Feuereisen macht Mitteilung über Samokwassows Ansicht über das Verbleiben des alten schwed. Archivs in Riga, über die balt. Gerichtsarchive im Justizarchiv zu Moskau, über balt. Urkk. in Twer und über die livländ. Landes- und Magistratsarchive im Bezirksgerichte zu Riga und weist auf die Gefahren hin, die diesen Geschichtsquellen drohen.[18]) — Derselbe Vf. sieht die Vorteile der Teilnahme an den russ. historischen Kongressen weniger in der wissenschaftlichen Ausbeute als in der Pflege persönlicher Beziehungen, die diesmal auf dem Kongresse zu Jekaterinoslaw dem balt. Archivwesen förderlich gewesen sind.[19]) — Aus dem Berichte des Archivars Ph. Schwartz, des kürzlich verstorbenen, um die Quellenforschung verdienten Gelehrten, über die Ordnungsarbeiten im rigischen Stadtarchiv in den J. 1904 und 1905 ist hervorzuheben, dafs die Ordnungen der Appellationen der rigischen Untergerichte von 1688—1889 abgeschlossen sind und dafs die im Bezirksgericht deponiert gewesenen Akten, darunter ca. 70 000 Archivalien der Kriminaldeputation, das Stadtarchiv zurückerhalten hat.[20-20b])

Mehrere Jahrhunderte. E. Seraphim gibt als Auszug aus seinem grofsen dreibändigen Werke über die Geschichte der russ. Ostseeprovinzen eine gekürzte und verbesserte Darstellung desselben Themas in M. Tilles Sammelwerk über deutsche Landesgeschichte. Seraphims neueste Bearbeitung geht auf die neueste Literatur zurück und zeichnet sich durch eine würdige Sprache und patriotische Gesinnung aus.[21]) — C. Mettig schildert die Bedeutung der balt. Städte, namentlich Rigas für Alt-Livland und hebt einige Züge aus dem Leben der Bürger hervor.[22]) — Derselbe Vf. behandelt nach Vorausschickung einer kurzen Übersicht über die Geschichte der Stadt Riga alle historischen Denkmäler und Sehenswürdigkeiten mit Angabe der wichtigsten geschichtlichen Daten.[23]) — R. Hausmann macht zum Gegenstande eines Vortrages die Bedeutung Nowgorods für den hanseat. Handel und die hervorragende Stellung der livländ. Städte in dieser russ. Stadt.[24.25]) Desselben Vf. Arbeit über die Geschichte Pernaus im MA., die im Abschnitt über die Quellen behandelt ist, verdient hier auch

---

Anker- u. Nagelschmiede. (Am Gesellenbrief hängt d. Amtssiegel. D. Amtsbuch umfafst d. Zeit v. 1687—1848.) — **17)** Fr. Bienemann, D. alte schwed. Archiv in Riga: Balt.-Mschr. 62, S. 207—22. 8 Rbl. — **18)** A. Feuereisen, Z. Frage d. balt. Archivwesens, Memorial an d. Direktorium d. GGOstseeprov. Riga, W. F. Häcker. 12 S. — **19)** id., Bericht über d. XIII. archäolog. Kongrefs zu Jekaterinoslaw: SBGGOstseeprov. S. 155—68. — **20)** (Ph. Schwartz), D. Rigasche Stadtarchiv in d. J. 1904 u. 1905: RigaStadtbll. S. 203/4. — **20a)** × × O. Stavenhagen, Bericht d. Direktors d. kurländ. Landesarchives an d. Landtag v. 1906: JbGenealHer&Sphrag. S. 176—81. — **20b)** × × id., Bericht d. Direktors d. kurländ. Landesarchivs betr. d. Archivalien-Samml. d. emert. Oberlehrers Edm. Krüger: ib. S. 181/2.

21) E. Seraphim, Gesch. v. Livland. Bd. 1: D. deutsche Landesgesch. v. A. Tille. D. livländ. MA. u. d. Zeit d. Reformation (bis 1582). Gotha, Fr. A. Perthes. VIII, 218 S. |[LCBl. S. 999—1000 (anerk.).]| — **22)** C. Mettig, Deutsch-balt. Städte u. deutschbalt. Bürgertum: D. deutschen Balten. Zu Hilf u. Ehren e. bedrohten Bruderstammes v. A. Geiser S. 4—9. München, J. F. Lehmann. (D. ges. Reinertrag d. notleidenden Deutschen Rufslands.) — **23)** id., Illustr. Führer durch Riga mit Umgeb. u. Strand. 6. verm. u. verb. Aufl. (32 Abbn. u. 3 Pläne.) Riga, Jonck & Poliewsky. 98 S. 80 Kop. — **24)** R. Hausmann, Vortrag im Dorpater Handwerkerverein: RigaStadtbll. S. 172/3. — **25)** × S. Rietschel, Rezension d. Werkes v. A. v. Transehe-Roseneck z. Gesch. d. Lehnswesens.

Erwähnung. (Vgl. N. 5). Auf die Vergleiche der wismarischen Burspraken mit den livländ. mag hier hingewiesen werden. (Vgl. N. 4). — E. v. Moeller zählt verschiedene aus dem MA. stammende Wohltätigkeitsanstalten in Riga, die Elende genannt werden, auf und führt die Brüderschaft der Bäckerknechte und die der Schuhmachergesellen an, welche wohl als Elendenbrüderschaften bezeichnet worden sind, doch von ihm als solche nicht anerkannt werden. Für Riga fafst er sein Resultat dahin zusammen, dafs es hier anscheinend eigentliche Elendsgilden nicht gegeben habe, während er die Gilde der Stadtdiener, die aus einer Pfeifergilde hervorgegangen ist, als eine echte Elendenbrüderschaft übersehen hat.[26]) — Von F. Mühlau wird eine Übersicht über die geographischen und ethnographischen Verhältnisse in den Ostseeprovinzen gegeben, um speziell auf die Bedeutung der Deutschen für die Kultur des Landes und ihre Stellung gegenüber den Russifizierungsbestrebungen der Regierung zu behandeln. Als Höhepunkt der deutschen Kulturarbeit wird die Tätigkeit der Universität hingestellt. Zur Begründung seiner Darlegungen gibt der Vf. einen historischen Rückblick.[27]) In gleicher Art ist ein verwandter Stoff in zahlreichen, auf die Revolution bezüglichen Arbeiten im Abschnitt: 'Das 20. Jh.' behandelt. — In anschaulicher Weise schildert O. Leonhardt die Eigenart und Schönheit der balt. Lande im Hinblick auf ihre alte Kultur und mit Berücksichtigung ihrer geschichtlichen Entwicklung.[28]) — C. Mettig zeigt, dafs es auch in Riga Weinherren gegeben habe und dafs der in Riga in den Handel gekommene Thornsche Wein in der Umgegend von Thorn gewachsen sei.[29]) — Die bei Gelegenheit der Grundsteinlegung der neuen Gertrudkirche eingemauerte Urk. behandelt die Schicksale der verschiedenen Gertrudkirchen vom 15. bis 20. Jh.[30]) — Die Bedeutung der aus den Vasallen der livländ. Gebietiger hervorgegangenen Ritterschaften oder Adelskorporationen mit ihren steigenden Selbstverwaltungsbefugnissen und Fürsorgepflichten für den Bauer und ihrer Pflege der deutschen Kultur ist der Inhalt eines Aufsatzes von Th. Schiemann.[31,32]) — Die von J. R. v. Patkul in der Staatsbank von Venedig deponierten 100000 Dukaten waren nach K. v. Löwis' Darlegung nach Wien gekommen, wo das auf zwei Millionen aufgelaufene Kapital zu wohltätigen Zwecken verwertet worden ist, nachdem Metternich die Herausgabe der Patkulschen Depositen verweigert hatte.[33,34]) — W. Neumann berichtet über die seit dem 18. Jh. in Riga beginnenden Bestrebungen, eine Stätte zur Aufbewahrung von Kunstgegenständen zu gewinnen, und über die

---

6 Tfln.: HZ. (1906), S. 285/6. (Anerkennend.) — **26)** E. v. Moeller, D. Elendenbrüderschaften. E. Beitr. z. Gesch. d. Fremdenfürsorge im MA. Leipzig, J. C. Hinrichs. 176 S. — **27)** F. Mühlau, D. Ostseeprovinzen Rufslands u. ihre deutsche Kultur. E. Vortrag. Kiel, W. G. Mühlau. 30 S. (D. Reinertrag ist für d. deutschen Flüchtlinge aus d. Ostseeprovinzen Rufslands bestimmt.) — **28)** O. Leonhardt, D. balt. Rufsland: Illustr. Beil. d. Rig. Rundschau S. 2/8. 1 Rbl. 20 Kop. — **29)** C. Mettig, Über Hans Hartmeyers Arbeit: D. Weinhandel im Gebiete d. Hanse im MA.: SBGGOstseeprov. S. 47—50. — **30)** D. alte Gertrudkirche: Illustr. Beil. d. Rig. Rundschau S. 77/8. (Mit 1 Abb.) — **31)** Th. Schiemann, D. balt. Ritterschaften: D. deutschen Balten v. A. Geiser S. 10/2. München, J. F. Lehmann. — **32)** × O. Schabert, Mag. Hermann Samson, d. erste livländ. Generalsuperintendent. E. Lebensbild für alt u. jung (1562—1648) in 5 Abschnitten. Riga, Jonck & Poliewsky. 16 S. 10 Kop. — **33)** K. v. Löwis of Menar, Über d. Nachlafs v. Joh. Reinh. Patkul: SBGGOstseeprov. S. 61/2. — **34)** × Aus Gottf. G. Mylichs Familien-Merkwürdigkeiten u. Lebensläufen: BaltMschr. 61, S. 276—306, 318—87. (D. Aufzeichn. d. Pastors zu Bauske u. Nerft v. 1767—1815 für d. Kulturgesch. Kurlands beachtenswert.) —

Begründungen einiger Bildergalerien.[35,36]) — Derselbe Vf. schickt dem beschreibenden Verzeichnisse des rigischen Kunstmuseums eine kurze Geschichte der vereinigten Sammlungen voraus. Zu jedem der Künstler, unter denen sich verschiedene Balten befinden, fügt der Vf. biographische Notizen.[37]) — Hinsichtlich der Bildhauer verfährt er ebenso in seinem Katalog der Skulpturen des rigischen Museums.[38]) — Th. Schiemanns Publikation über Kaiser Paul I. und Nikolaus I. kommt für Livland insofern in Betracht, als eine Reihe von Edelleuten aus den Ostseeprovinzen in ihr erwähnt werden.[39]) — Des als Kapellmeister der Berliner Hofoper 1804 verstorbenen Musikers Heinr. Dorn, der früher am rigischen Theater tätig gewesen war und sich um das Musikleben in Riga Verdienste erworben hatte, gedenkt ein Aufsatz eines ungenannten Vf.[40,41]) — E. v. Bergmann läfst die hervorragenden Jünger der Universität Dorpat[42,43]) und Arend Buchholtz die hervorragenden Söhne des Baltenlandes Revue passieren.[44]) — Das eigenartige Leben der Deutschen im Herrenhofe des Edelmannes und im Hause des Bürgers (namentlich in Riga) beleuchtet Th. H. Pantenius[45,46]) — Kurze biographische Nachrichten über die hervorragenden balt. Ärzte K. E. v. Baer, E. v. Bergmann, H. F. Bidder, A. Bötticher, O. v. Büngner, G. v. Bunge und K. Dehio bringen die Rigaschen Stadtblätter nach J. Pagels biographischem Lexikon hervorragender Ärzte des 19. Jh.[47]) — A. v. Hedenström referiert über den 2. Bd. des in russ. Sprache verfafsten Werkes von Petuchow über die Universität Dorpat von 1865—1902, die Periode der Russifizierung der Universität und den Beginn der russ. Hochschule Jurjew. Der Ref. weist darauf hin, dafs Petuchow verschiedene wichtige Quellen für die Zeit der Russifizierung, die für das wissenschaftliche Leben und für die Provinzen verhängnisvoll geworden ist, benutzt hat.[48]) — Eine Reihe biographischer Skizzen der hervorragenden Balten, Künstler und Forscher, die sich um die Wissenschaft, insonderheit um die Geschichte, verdient gemacht haben, schliefst diesen Abschnitt.[49–51]) — In Anlafs des 80. Geburtstages Carl Schirrens, des Seniors

---

35) W. Neumann, D. städt. Museum für bildende Kunst. Mit Abb.: RigaAlmanach S. 95/8. 80 Kop. — **36)** × id., D. Museum in Riga. Mit Illustr. S.-A.: Museumskunde 2, Heft 2, S. 68—74. — **37)** id., Rigasches Städt. Kunstmuseum, mit 24 Abbn. Beschreibendes Verz. d. Gemälde d. vereinigten Samml. d. Stadt, d. rig. Kunstvereins u. d. weil. rig. Ratsherrn Fr. W. Brederlo. Riga, Rigaer Tageblatt. 288 S. Rbl. 2. — **38)** id., Katalog d. Skulpturen d. Rigaschen Museums. Riga, P. Kerkovius. 11 S. — **39)** Th. Schiemann, Z. Gesch. d. Regier. Pauls I. u. Nikolaus I. Neue Materialien. 2. Aufl. Berlin, G. Reimer. XXIV, 420 S. — **40)** Heinrich Dorn. Mit Abb.: Illustr. Beil. d. Rig. Rundschau S. 10 u. 18. — **41)** × Rez. A. Tobiens. Bauerbefreiung, e. Aufsatz. Zwei Studien balt. Gesch.: Riga-Stadtbll. S. 189—40. — **42)** E. v. Bergmann, Aus d. ersten 80 Jahren d. Universität Dorpat: D. deutschen Balten v. A. Geiser S. 13/7. München, J. F. Lehmann. — **43)** × Theodor v. Riekhoff, † 1906. Literarhistoriker: Illustr. Beil. d. Rig. Rundschau S. 29. — **44)** A. Buchholtz, Hervorragende Söhne d. balt. Landes: D. deutschen Balten v. A. Geiser S. 18—20. München, J. F. Lehmann. — **45)** Th. Pantenius, Deutsches Leben in balt. Landen: ib. S. 24/7. München, J. F. Lehmann. — **46)** × -n, Rez. d. Arbeit v. J. Frey über d. theol. Fakultät d. kais. Universität Dorpat-Jurjew v. 1802—1902: LCBl. S. 1667/9. (Anerk.). — **47)** Hervorragende balt. Ärzte: RigaStadtbll. S. 271/7. — **48)** A. v. Hedenström, Z. Gesch. d. Universität Dorpat 1865—1902: BaltMschr. 61, S. 447—64. — **49)** × W. Schlüter, Prof. Mag. N. Anderson. Nachruf. Erforscher d. ugr.-finn. Sprache: SBEstnGes. S. XII/XVI. — **50)** × H. Semel, Ernst v. d. Brüggen, polit. Schriftsteller, balt. Patriot: BaltMschr. 61, S. 1—31, 81—105. — **51)** W. Schlüter, Herm. Dannenberg, Numismatiker, dessen Werke d. balt. Münzforschern unentbehrl. sind. Nachruf: SBEstnGes. S. XXII. — **52)** Ernst Wilh. Daudert, Dichter. 1829—1908: Biogr.-Jb&DeutschNekrol.8 (1905), S. 216. — **53)** × R. Hausmann, Karl Koppmann. Nachruf.

der livländ. Geschichtsforschung, hat C. Mettig einen die Bedeutung des Jubilars in wissenschaftlicher und politischer Hinsicht würdigenden Artikel verfaſst.[62])

Vom 13. bis zum 16. Jahrhundert. Fr. v. Keuſsler verteidigt seine Ansicht, daſs Heinrich von Lettland kein Lette gewesen, gegen Kiprianowitsch.[63]) — C. Mettig gibt die Erklärung ab, daſs die in den libri redituum der Stadt Riga erwähnte due apothece in platea sutorum von ihm nicht als Speicher der Schuster erkannt seien.[64]) — Derselbe Vf. weist nach, daſs in der Urk. vom J. 1469 im lüb. Urkk.buch der Name Sassenberg statt Saffenberg zu lesen sei, dessen Träger ein bekannter Hapsalscher Domherr gewesen sei.[65,66]) — Der groſse Wert des E. Dänellschen Werkes über die Blütezeit der Deutschen Hanse, das vielfach der Beziehungen der Hanse zu Livland gedenkt, besteht für die livländ. Forscher darin, daſs die unbedingt erforderliche Übersicht über die Beziehungen der Hanse zu allen Gebieten ihres Verkehrs geboten wird, und daſs die Forscher eine richtige Stellungnahme zur Beurteilung des Verhältnisses der Heimat zu den Bundesgebieten finden.[67]) — Ph. Schwartz führt aus der Verwandtschaft des Erzbischofs Silvester seine Schwestern Margarete und Barbara, die beide verheiratet waren, und eine 'modderke' an, die die Frau des preuſs. Ritters Nik. Spylstorp wurde.[68,69]) — H. v. Bruiningk berichtet aus der Schrift des span. Gelehrten Francisco Symon y Nieto über das vermeintliche Grab Joh. Blankenfelds in Torquemada, in dem Gewandreste auf die Kleidung eines Geistlichen hinweisen, und hebt hervor, daſs der Schädel des Bestatteten Eigentümlichkeiten einer german. Bevölkerung an sich trage.[70,71]) — P. Karge schildert den zum Koadjutor des rigaischen Erzbischofs erwählten Markgrafen Wilhelm von Brandenburg als Gegner der katholischen Kirche, der die Gefahr von seiten Iwans des Schrecklichen deutlich erkennt. Seine Hinneigung zum Protestantismus und die unter den Ständen herrschende Neigung, die Macht des Ordens zu paralysieren, waren die hauptsächlichsten Beweggründe zu

---

Treffl. Kenner d. älteren livländ. Gesch.: SBEstnGes. S. XVI/XVII. — **54)** × R. Seeberg, Alexander v. Oettingen, hervorragender Theologe, Ästhetiker u. Moralstatistiker: Balt.-Mschr. 61, S. 248—65; 318—87. — **55)** × A. Vorberg, Wilh. Volck, Prof. d. Theologie in Dorpat. † 1904: BiogrJb&DeutschNekrol. 9, S. 85/6. — **56)** × Carl Joh. Ernst Bernh. Sallmann, 1827—1904, Sprachforscher: ib. — **57)** × A. Wahl, Ed. Hermann v. Holst, Prof. d. Gesch., gebürt. v. Livland. † 1904: ib. S. 61/6. — **58)** × W. Busch, Wilh. Maurenbrecher, Geschichtsprof. in Dorpat. † 1892: ADB. 52, Nachträge, S. 244/8. — **59)** × L. Stieda, Al. Th. v. Middendorff, berühmter Reisender u. Naturforscher, geb. aus Livland. † 1824: ib. S. 387—95. — **60)** × K. Arnold, Über Pantenius' Leben u. Dicht.: SB.-KurländGes. S. 18. (D. Vorzüge werden d. Neuangabe gegenübergestellt.) — **61)** × Alex. v. Wahl, Bildhauer u. Maler, 1889—1903: BiogrJb&DeutschNekrol. 8 (1905), S. 200/1. |[RigaStadtbll. S. 147/8.]| — **62)** C. M(ettig), Zu Karl Schirrnes 80. Geburtstage, mit Porträt: Illustr. Beil. d. Rig. Rundschau S. 69—70.

63) Fr. v. Keuſsler, Z. Frage d. Nationalität d. Chron. Heinrich v. Lettland: SBEstnGes. S. 58/7. — **64)** C. Mettig, Zurechtstellende Notiz z. Werke v. J. Brennsohn: D. Ärzte Livlands: SBGGOstseeprov. S. 7. — **65)** id., Korrektur e. Lesefehlers im Lübeck. Urkk.buche: ib. S. 17. — **66)** × K. Heveker, D. Schlacht bei Tannenberg. Diss. Gräfenhainichen, C. Schulze. 67 S. — **67)** E. Dänell, D. Blütezeit d. deutschen Hanse. Hans. Gesch. v. d. 2. Hälfte d. 14. bis z. letzten Viertel d. 15. Jh. 2 Bde. Berlin, G. Reimer. — **68)** Ph. Schwartz, D. Familienverhältnisse d. Erzbischofs Silvester Stodewescher v. Riga: SBGGOstseeprov. S. 42/7. — **69)** × L. Arbusow, Über d. Bemüh. d. O. M. W. v. Plettenberg um d. Erlang. d. Regalien v. seiten d. Reiches: ib. S. 16/7. — **70)** H. v. Bruiningk, Über d. Nachforsch. nach d. Grabe d. Erzbischofs Johannes Blankenfeld zu Torquemada: ib. S. 62/4. — **71)** × W. Schnöring, Joh.

seiner Wahl.[72]) — Auf O. Stavenhagens Mitteilung über die Pflege des Kirchen- u. Schulwesens in Grobin mag hier hingewiesen werden (vgl. N. 8). — Für die livländ. Geschichte ist die Affäre mit Hans Schlitte, der sich durch seine im Auftrage des Zaren ausgeführte Anwerbung von Technikern und durch seine vergeblichen Versuche, diese nach Rufsland zu führen, bekannt gemacht hat, von Wichtigkeit. Er tritt nämlich später als politischer Hochstapler, gestützt auf eine gefälschte zarische Urk., als zarischer Bevollmächtigter auf und ist der Urheber des die politische Welt aufregenden Planes einer Union der griech. mit der röm. Kirche.[73]) — Aus Fr. v. Keufslers Mitteilungen über Heinrich Stadens Nachrichten über die Livländer in Moskau zur Zeit Iwans des Schrecklichen ist die Unterredung des Zaren mit Wilh. Fürstenberg hervorzuheben.[74.75]) Bruiningk macht es wahrscheinlich, dafs die Klöster in Lemsal und Kokenhusen bis etwa 1551 existiert und dafs die livländ. Franziskaner zu den Tertiariern gehört haben (vgl. N. 7).

Das 17. u. 18. Jahrhundert. H. Diederichs hat biographische Daten über den 1655 nach Stockholm geschickten kurländ. Gesandten Melchior v. Foelkersahmb zusammengestellt (vgl. N. 10). Von demselben Vf. wird noch Joh. Kanols Natur- u. Kunstgeschichte vom J. 1727 über Zauberei und Werwölfe in Kurland, das das klassische Land des Hexenwesens im 17. und 18. Jh. gewesen war (vgl. N. 15), berichtet. M. Lipp handelt über das Leben des Tormaschen Pastors Eisen, stellt ihn als ersten Herold der Bauernfreiheit hin und referiert über ein Ms., das den 1. Teil des verloren gegangenen ersten Druckwerkes über den Gartenbau bildet.[76-78]) — P. Schneider schildert die Wahl des Pernauschen Deputierten zur Reichsversammlung in Moskau i. J. 1767, des Schneidermeisters Fried. Joh. Hanff, seine Versuche, sich von dieser Mission zu befreien, seine Tätigkeit in Moskau und seine Bemühungen um Erlangung einer Entschädigung für seine Auslagen und Ausgaben. In extenso werden mitgeteilt seine Bittschrift um Befreiung von dieser Mission, die Resolution des Generalgouverneurs, die Instruktion, die Hanff mitbekam, sein Bericht an den Rat über die Verteidigung der Rechte des Landes und der Innungen, seine Beschreibung der Stadt Pernau und ihrer Einrichtungen und einige Aktenstücke in der Entschädigungsfrage.[79]) — Busch weist darauf hin, dafs die Stadtbibliothek in Riga ein Ms. mit gegen 750 Versen Lavaters zu den 50 Stichen L. Helders besitzt.[80.81])

Blankenfeld. E. Lebensbild aus d. Anfängen d. Reformation. Halle. 1905. — 72) P. Karge, D. Beruf. d. Markgrafen Wilhelm z. Koadjutor d. rigaischen Erzbischofs. E. Beitr. z. Reformationsgesch.: BaltMschr. 61, S. 117—55. — 73) H. Ubersberger, Österreich u. Rufsland seit d. Ende d. 15. Jh. Bd. 1. v. 1488—1605. Wien u. Leipzig, W. Braumüller. IX, 584 S. — 74) Fr. v. Keufsler, Heinrich Stadens Nachrichten über d. Livländer in Moskau z. Zeit Iwan Grosnys: SBGGOstseeprov. S. 97/9. — 75) × H. Diederichs, Über Herzog Jacobs Einsetz. in d. Fürstentümer Kurland u. Semgallen 1642: SBKurländ.-Ges. S. 15. (Über d. feierl. Akt.)

76) M. Lipp, D. Gartenbuch v. Pastor J. G. Eisen: SBEstnGes. S. 45—52. — 77) × Dr. med. Nik. Himsel, Begründer d. rig. Dommuseums, 1729—64. Mit Porträt: Illustr. Beil. d. Rig. Rundschau S. 84/5. — 78) × Joh. Gottf. Herder, 1744—1808: Balt.-Jugendkalender S. 154/5. Riga, Lyra. 50 Kop. (Mit Porträt. D. Bedeut. Herders für Riga u. Livland.) — 79) P. Schneider, D. Deputierte Pernaus auf d. Reichsversamml. in Moskau 1767: SB. Altertumsforschenden Ges. in Pernau 4, S. 177—252. — 80) N. Busch, Über Mss. Joh. Kaspar Lavaters in d. Rig. Stadtbiblioth.: SBGGOstseeprov. S. 55/6. — 81) × H. Diederichs, Referat über d. Souveniers d. Baron Hué u. d. darin enthaltenen Mittn. z. Gesch. d. Aufenthalts Ludwigs XVIII. in Mitau: SBKurländ.-Ges. S. 15/6.

19. Jahrhundert. In seiner zur Orientierung des Generalgouverneurs verfafsten kurzen Darlegung der Agrarverfassung greift Tobien mehrfach auf die Agrargesetzgebung im Anfange des 19. Jh. zurück.[82]) — W. Schlüter weist kurz auf die Bedeutung Wiedemanns für die Erforschung der ugrofinn., namentlich der estn. Sprache hin und zählt die namhaftesten Werke des grofsen Gelehrten auf.[83]) — A. Hasselblatt schildert verschiedene wichtige Vorgänge und Zustände in den Ostseeprovinzen, wie sie sich in der bereits eingegangenen Zeitschrift 'Das Inland' widerspiegeln, so namentlich die Konversionen, die Agrarverhältnisse, die wissenschaftliche Tätigkeit der gelehrten Gesellschaften usw.[84]) — M. v. L. weist darauf hin, dafs zur Feier des 550j. Jubiläums der Ritter- u. Domschule zu Reval, die in der Periode der Russifizierung geschlossen wurde und jetzt wieder eröffnet worden ist, der berühmte Naturforscher K. E. v. Baer und sein Sohn anwesend waren, und sein Enkel in die Zahl der Schüler aufgenommen wurde.[85.86]) — R. Stael v. Holstein schildert die Tätigkeit des verdienstvollen Landmarschalls von Livland, des Fürsten Paul Lieven (1854—70), die sich insonderheit auf die Wiederherstellung und gesetzliche Sicherung der Gewissensfreiheit und den Ausbau autonom-politischen Lebens bezog.[87]) — V. v. Bocks kurze autobiographische Skizze ist für die Bauernbewegung vom J. 1866 im Fellinschen Kreise wichtig.[88]) — Aus den Materialien zur Geschichte Livlands von R. Baron Stael-Holstein von 1855—62 heben wir die Privilegienbestätigung, Suworows Rücktritt, Wohlwollen des Monarchen und Oettingens Rücktritt hervor. Eingestreut finden sich Privatbriefe und offizielle Inschriften und Dokumente.[89]) — Ein Aufsatz der Balt. Mschr. schildert die akademische Tafelrunde im Hause des bekannten Gelehrten Middendorff, zu der unter andern die Balten Wrangel, Baer, Pander, G. v. Brevern, Wiedemann, Hahn usw. gehörten. Der erwähnte Aufsatz hat zur Grundlage den 2. Bd. der Biographie Daltons.[90. 91]) — A. Grafs beschreibt das Schlofs Rathshof mit seinen reichen Sammlungen und seinem schönen Parke. Neben den Gemälden, denen sich der Vf. besonders widmet, gedenkt der Vf. der Skulpturen, Porzellane, Möbel und anderer kostbaren Gegenstände der Ausstattung dieses balt. Herrensitzes und gibt eine Biographie K. E. v. Lipharts (1808—91), der sich die gröfsten Verdienste um die genannten Sammlungen erworben hat.[92]) — Nach R. Stael v. Holstein beschäftigen in den sechziger Jahren den livländ. Landtag besonders die Wiederherstellung des Justizkollegiums und des 99j. Pfandrechts, die Repräsentation der kleinen

---

82) A. Tobien, D. Agrarverfass. d. livländ. Festlandes. Denkschrift, übergeben d. balt. Generalgouverneur Sollogub am 28. Febr. 1901. Riga, G. Löffler. 46 S. 40 Kop. — 83) W. Schlüter, Z. 100j. Geburtstage F. J. Wiedemanns: SBEstnGes. S. 68—70. — 84) A. Hasselblatt, Züge aus unserer provinziellen Physiognomie vor zwei Menschenaltern: BaltMschr. 62, S. 92—125. — 85) M. v. L., Karl Ernst v. Baer u. d. Ritter- u. Domschule zu Reval: RigaStadtbll. S. 343/6. — 86) × R. R., Reiseerinner.: Illustr. Beil. d. Rig. Rundschau S. 59. (Über d. Dampferverbind. zwischen Deutschland u. Riga seit d. 50er Jahren.) — 87) R. Stael v. Holstein, Fürst Paul Lievin als Landmarschall v. Livland, mit Porträt. Riga, Jonck & Poliewsky; W. F. Häcker. VII, 229 S. Rbl. 3. — 88) H. L. V. v. Bock-Neu-Bornhusen: Illustr. Beil. d. Rig. Rundschau S. 45/6. — 89) R. Stael-Holstein, Livländ. Erinner. aus d. J. 1855—62: BaltMschr. 62, S. 1—24, 65—91. — 90) D. Middendorff-Abende in Petersburg, 1855—88: ib. S. 302—20. — 91) × Aus d. Jugendzeit unseres Polytechnikums. Mit Porträts: Illustr. Beil. d. Rig. Rundschau S. 63/4. (Über d. 14 ersten Professoren u. Dozenten wird berichtet.) — 92) A. Grafs, Schlofs Rathshof u. d. Galerie Liphart, mit Abb.: Heimatstimmen, e. balt. Jb. S. 58—100. Reval,

Städte und die Vereinigung der Schwesterprovinzen und Anbahnung eines vereinigten Landtages.[93.94]) — Fr. Bienemann veröffentlicht drei Abschnitte aus der Biographie des Pastors Ed. Lossius, die Schul-, Universitäts- und Amtszeit (1825—51). Der 2. Teil stammt aus der Feder des Prof. Thrämer, die andern beruhen auf autobiographischen Aufzeichnungen. Die Amtszeit ist durch die Konversionen und durch die Beziehungen zu den Herrnhutern beachtenswert. Lossius stand mit den Faktoren seiner Zeit in persönlichem Kontakt und daher war sein Leben typisch für die Eigenart des Landes.[95]) — W. Ostwald ist der Ansicht, dafs die Fähigkeit, eine Frage in ihrer geschichtlichen Entwicklung aufzufassen, für die wissenschaftliche Ausbildung des Chemikers von grofser Wichtigkeit ist, und liefert in gewissem Sinne eine Momentaufnahme des wissenschaftlichen Konnexes zwischen Professoren und Studenten aus dem alten Dorpat.[96]) — S. gedenkt der Fälle, in denen Alexander II. sein Wohlwollen gegen die balt. Provinzen an den Tag legt.[97.98]) — In der Beschreibung seiner verschiedenen Heimstätten gibt A. v. Oettingen einige charakteristische Züge aus der Zeit seines Lebens, und flicht in seine Darstellung historische Reminiszenzen.[99–101])

20. Jahrhundert. Obwohl Berichte über wichtige Ereignisse der letzten Jahre gewöhnlich keine Berücksichtigung finden, so ist doch hinsichtlich der Darstellung der Revolution in den balt. Provinzen unter den Letten und Esten, da die verschiedenartigen Mitteilungen über die revolutionäre Bewegung für die Zukunft doch ganz besonders wichtige Materialien für die Geschichte sein werden, von dem bisher beobachteten Grundsatz bei Abfassung der Jahresberichte abgewichen worden. Die meisten der zu nennenden Schriften gehen auch auf die Vergangenheit zurück und verwerten historische Daten. — Nach Vorausschickung einer Skizze der Geschichte Livlands von den Anfängen bis in die Gegenwart schildert W. v. Tiling die Kulturarbeit der Deutschen an der nationalen Bevölkerung, die Bedrückung der Deutschen während der Russifizierung und ihre bösen Folgen, die jetzt in der Revolution zutage treten.[102]) — W. v. Rohland gibt auch eine historische Übersicht und behandelt die Frage, warum die Deutschen die Letten und Esten nicht germanisiert hätten und die Gründe des Hasses der nationalen Bevölkerung gegen die Deutschen.[103]) — Ein ungenannter Vf. betont mit vielfachen Hinweisen auf die Geschichte den Rechtsstandpunkt der Deutschen und behandelt die Frage, ob sie auswandern oder bleiben sollen, und wenn letzteres der Fall sein sollte, ist er der Meinung, dafs sie den Kampf weiter führen

---

Fr. Kluge. Rbl. 8. — **93)** R. Stael v. Holstein, Reformbeweg. in d. 60er Jahren d. vor. Jh.: BaltMschr. 62, S. 257—78. — **94)** × A. v. Öttingen, Theodosius Harnack, Dorpt. Prof. d. Theol.: ADB. 50, S. 8—16. |[RigaStadtbll. S. 91/4, 107—10, 115/8 (wiederholt.).]| — **95)** (Fr. Bienemann), Aus d. Leben e. livländ. Pastors. Eduard Lossius, Pastor zu Koddafer u. Werro, 1811—70: BaltMschr. 61, S. 338—71, 418—46; 62, S. 126—78, 228—39. — **96)** W. Ostwald, Ausgenutzte Augenblicke: Heimatstimmen 2, S. 239—47. — **97)** Kaiser Alexander II. In Anlafs d. 25. Jahrestages seines Todes: Illustr. Beil. d. Rig. Rundschau S. 17/8. — **98)** × Gustav Molien, weil. Ältermann d. gr. Gilde, † 1878: ib. S. 21/8. (Um Rigas Wohlfahrt hochverdient.) — **99)** A. v. Öttingen, Haus u. Heimat: Heimatstimmen 2, S. 5—45. — **100)** × General Reinh. Baron Wrangell, letzter Kommandant d. Festung Riga, † 1884: Illustr. Beil. d. Rig. Rundschau S. 52, 58. (Kurze Biographie.) — **101)** × K. Arnold, Theodor Herm. Pantenius. Mit Porträt: Heimatstimmen 2, S. 157—89. (Charakteristik seiner Werke.)

102) W. v. Tiling, D. Leben u. Leiden d. Deutschen im Russ. Reiche, besonders in d. Ostseeprovinzen, verfafst im Auftrage d. Hilfsausschusses. Kassel, G. Dufayel. 34 S. — **103)** W. v. Rohland, D. balt. Deutschtum. Leipzig, Duncker & Humblot. 41 S. —

müssen zur Verteidigung der Kulturaufgaben. Die Letten und Esten hätten seiner Ansicht nach durch den Treubruch sich aufserhalb der Umfriedung gestellt, die die Kapitulationen und der Nystedter Friede um sie gezogen, und hätten sich allen Schutzes und aller Fürsorge deutscherseits beraubt.[104]) — Nach Schilderung der russ. Revolutionsbewegung wird von Geiser die Eigenart der Kulturarbeit der balt. Deutschen, die Russifizierung und ihre zur Revolution drängenden Ergebnisse und dann die lett. und estn. Revolution in instruktiver Weise behandelt.[105–108]) — Nach Vorausschickung einer Darstellung der Russifizierung behandelt Th. Pfeil vom Standpunkt eines Predigers ihre schlimmen Folgen und die Mafsnahmen zur Beseitigung der Schäden und die Aufgaben für die Zukunft.[109–112]) — Von den 20 bisher bewohnt gewesenen Burgen führt K. v. Löwis sechs an, die von den Revolutionären zerstört wurden.[113.114]) (Vgl. N. 151.) — Die nackten Tatsachen der die Kirche und die Schule treffenden Angriffe der Revolution von 1905/6 in Livland und Ösel werden von einem ungenannten Vf. geschildert.[115.116]) — Auf Grundlage authentischen Materials werden in einer wissenschaftlichen Darstellung die Zustände in den Ostseeprovinzen auf agrarischem und politischem Gebiet und dann die Bedrückung der evangelischen Kirche und die Russifizierung der Volksschule, der Justiz und des Verwaltungswesens als treibende Kraft zur Revolution geschildert.[117]) — Ein ungenannter Vf. charakterisiert in ruhiger Abgeklärtheit die lett. Presse, die sich meist im Deutschenhasse ergeht, und zeigt, dafs das lett. Volk in den breiten Massen noch der Überzeugung huldigt, dafs man mit den Deutschen leben könne und dafs man sich ihrer Führung noch fügen müfste.[118]) — O. Harnack schildert die eigenartige Stellung der Deutschen, die Gefahren der Russifizierung und macht auf die Unterlassungsünden auf-

---

104) Am Scheidewege. Polit. Betracht. z. heut. Lage d. Deutschtums in d. balt. Ostseeprovinzen. E. Teil d. Reineinnahme ist z. Besten d. balt. Notstandskomitees bestimmt. Riga, Jonck & Poliewsky. 71 S. 60 Kop. — **105)** A. Geiser, D. russ. Revolution u. d. balt. Deutschtum. Vortrag. Hrsg. v. alldeutschen Verbande. Flugschr. No. 25. München, J. F. Lehmann. 20 S. (Fast unverändert abgedr. AkademBll. [1905], No. 23/4, [1906], No. 1.) — **106)** × id., Deutschbalten u. Reichsdeutsche: D. deutschen Balten zu Hilf u. Ehren e. bedrohten Bruderstammes v. A. Geiser S. 32. München, J. F. Lehmann. — **107)** × Ad. Harnack, Z. Einführung: ib. S. 2/3. München, J. F. Lehmann. (D. Gefahren, in denen d. Deutschen stehen, weil sie an ihrem Deutschtum festhalten, werden behandelt.) — **108)** × Neubert, Vom bedrängten Bruderstamme. Bilder aus d. deutsch-russ. Ostseeprovinzen z. Besten d. notleidenden Deutschen in Rufsland. Dresden, Güntzsche Stiftung, Selbstverlag. 44 S. (Gibt e. Übersicht d. Gesch. Livlands.) — **109)** Th. Pfeil, Livlands Erlebnisse seit 50 Jahren. Im Lichte d. Worte Gottes. D. Reinertrag für d. notleidenden Balten. Dorpat, J. Anderson. IV, 96 S. Rbl. 1. — **110)** × A. Seraphim, D. Russifizier. d. deutschen Ostseeprovinzen: D. deutschen Balten, zu Hilf u. Ehren e. bedrängten Bruderstammes v. A. Geiser S. 21/3. München, J. F. Lehmann. (D. Werk d. Zerstör. deutscher Kultur wird behandelt.) — **111)** × Aus d. russ. Ostseeprovinzen: Woche No. 7, S. 273 u. 278. (Abb. d. Kundschafter u. Revolutionäre.) — **112)** × Revolution in d. russ. Ostseeprovinzen: ib. No. 10, S. 413/4, 418/9. (Abb. e. zerstörten Schlosses u. verhaftete Revolutionäre.) — **113)** K. v. Löwis of Menar, Zerstörte Burgen in d. russ. Ostseeprovinzen: Burgwart No. 6, S. 51. — **114)** × A. v. Lieven, D. Deutschtum in d. russ. Ostseeprovinzen. Mit e. Karte: Woche (1905), No. 52, S. 2243/6. (D. Bedeut. d. Kulturarbeit d. Deutschen u. d. Folgen d. Russifizier.) — **115)** D. Revolution in d. Ostseeprovinzen v. 1905/6. Tl. 1: D. Revolution in Livland u. Ösel. Riga, A. v. Grothuss. 57 S. 40 Kop. — **116)** × Balt. Revolutionschron. 1905/6: BaltMschr. 62, Beil. S. 17–24. (Alle Revolutionsereignisse v. 21. Febr. bis 1. März 1905 werden registriert. Für d. spätere Forsch. v. Wert.) — **117)** D. lett. Revolution. Mit e. Geleitwort v. Th. Schiemann. Tl. 1: D. Schauplatz d. treibenden Kräfte. Berlin, G. Reimer. 158 S. — **118)** Vom Tage. Lett. Presse u. d.

merksam, dafs die Deutschen sich um das Schicksal der landlosen Letten und Esten nicht gekümmert und den Bestrebungen der nationalen Bevölkerung, eine politische Presse und eine schöne Literatur zu begründen, keine Sympathie entgegengetragen hätten.[119.120] — In grofsen Zügen schildert Pantenius die Zustände unter den Letten in den letzten Jahrzehnten und dann den Hergang der durch fremde Sozialisten künstlich herbeigeführten jeder Berechtigung ermangelnden Revolution.[121-128] — Ein ungenannter Vf. schildert die Wirksamkeit der Leiter des Estenvolkes, des Redakteurs Tönnisons, das Haupt der gemäfsigten national-fortschrittlichen Partei, und des Redakteurs Speek, des Führers der radikalen und sozial-revolutionären Partei bei Eröffnung des allestn. Kongresses in Dorpat, mit dem die Revolution ihren Anfang nahm.[129-132k] — Die livländ. Ritterschaft spricht in der an den Kaiser gerichteten Bittschrift, die unter dem Eindrucke der Revolution verfafst war, von den zur Anbahnung besserer Zustände vorzunehmenden Reformen auf den verschiedensten Gebieten. Bei den Darlegungen wird auf ältere Verhältnisse zurückgegriffen

---

lett. Volk: BaltMschr. 62, S. 242—55. — **119)** O. Harnack, D. Lettenaufstand in Livland u. Kurland: Gartenlaube No. 6, S. 122/4. — **120)** × M. v. Sievers, Erlebnisse aus letzter Zeit: D. deutschen Balten, zu Hilf u. Ehren e. bedrohten Bruderstammes S. 27—80. München, J. F. Lehmann. (D. Gefahren, denen seine Familie in d. Revolution ausgesetzt war.) — **121)** Th. H. Pantenius, D. Revolution d. Letten: Daheim No. 16, S. 10/2. — **122)** × M. v. Segeberg, D. lett. Psychose: Zukunft S. 386—42. (S. schildert d. Verführ. d. lett. Volksseele durch d. Russifizier.) — **123)** × V. v. Rautenfeld, Vier Monate unter d. Revolutionären in Livland. Selbsterlebtes. Z. Besten d. notleidenden Deutschen Rufslands: Berlin, Selbstverlag; W. R. Valing & Co. 39 S. (Mit grofser Anschaulichkeit werden verschiedene Episoden geschildert.) — **124)** × P. v. Bistram, Tuckumer Tagebuch: Deutsche, v. Ad. Stein. S. 490—501. (D. Kampf in Tuckum mit d. Revolutionären.) — **125)** M. Ast, Im Schlosse Behnen in Kurland z. Zeit d. Revolution 1905. Kujawischer Bote, Hohensalza. 8 S. (D. bangen Stunden u. d. Angriff d. Revolutionäre.) — **126)** × Livlands zerstörte Schlösser. Tl. 1: Rigaer u. Wendenscher Kreis; Tl. 2: Rigaer, Wendenscher u. Wolmarscher Kreis. Riga, E. Plates; Leipzig, C. Cnobloch. à Rbl. 1. (D. Ruinen v. 38 Schlössern werden abgebildet.) — **127)** × L. M. (Löwis of Menar), D. Ordensschlofs Neuenburg: DAdelsbl. No. 38, S. 547/9. (Über das v. d. Revolutionären zerstörte Schlofs werden d. wichtigsten Daten aus d. Gesch. zusammengestellt.) — **128)** × id., Schlofs Grofs-Roop: ib. No. 42, S. 602/4. (In d. Revolution zerstört.) — **129)** Vom Tage. Urheber u. Anführer d. revolutionären Beweg. unter d. estn. Landvolk: BaltMschr. 61, S. 156/8. — **130)** × A. Volck, Wer trägt d. Schuld? Betracht. über d. estn. Revolution. D. Reinertrag für d. Dorpater Notstandskomitee. Dorpat, J. Anderson. 14 S. 20 Kop. (D. Hauptschuld trägt d. russ. u. estn. Presse.) — **131)** × E. v. Ramm, Aus Estlands roten Tagen. Erlebnisse. Helsingfors, Lilius & Hertzberg, Verlag Helios. 50 S. (Erlebnisse in d. Gefangenschaft d. Revolutionäre.) — **132)** × L. v. Schroeder, Germanendämmer. im Baltenlande: D. deutschen Balten, v. A. Geiser S. 81. München, J. F. Lehmann. (Im Hinblick auf d. Russifizier. u. d. Revolution behandelt d. Vf. d. Zeit d. Deutschen.) — **132a)** × A. Bergengrün, Z. Gesch. d. Ostseeprovinzen: Velhagen&KlasingsMhh. 20, Heft 9, S. 349—57 — **132b)** J. E. v. Grotthufs, Aus balt. Leidensgesch.: Thürmer S. 614—21. — **132c)** A. v. Freytagh v. Loringhoven, D. Archiv d. balt. Deutschtums: Deutsche Mschr. S. 595—609. — **132d)** × A. v. Lieven, Anarchie in Kur- u. Livland: Deutsche S. 326—30. — **132e)** Bedrängnisse u. Erfolge d. Deutschtums in d. Ostseeprovinzen Rufslands: Grenzboten 65, Heft 4, S. 177—84. (Schlufs folgt.) — **132f)** × E. Fr. Kirschstein u. V. Tornius, Wir Balten. Rein neuzeitgemäfse Betracht. über d. Deutschtum in d. Ostseeprovinzen. 2. Aufl. Leipzig, Fr. Rothbarth. 88 S. — **132g)** A. v. Drachenfels, Am Schreibtisch u. aus d. Atelier. Meine Erlebnisse während d. Revolution in Kurland: Velhagen&KlasingsMhh. Heft 10, S. 448—62. — **132h)** A. Eckardt, Reformation, nicht Revolution. Reformationspredicht. Riga, Jonck & Poliewsky. 13 S. 15 Kop. — **132i)** × E. Fischer, Betracht. in ernster Zeit. Dorpat, E. Bergmann. 16 S. 15 Kop. — **132k)** × O. Schabert, Was d. Sozialdemokraten wollen u. was d. Christen sollen. Riga, Jonck

und der historischen Entwicklung gedacht.[133]) — Mühlaus Schrift über die Ostseeprovinzen kommt in diesem Abschnitt auch in Betracht (vgl. N. 27).

Archäologie und Altertumskunde. C. Mettig führt aus Sophus Müllers Urgeschichte Europas die Stellen an, die auf die Ostseeprovinzen Bezug nehmen, namentlich den Passus, der über die Priorität der Germanen in Livland vor den Esten, Liven und Letten handelt.[134.135]) — E. Glücks Abhandlung über die neolithischen Funde (727 Gegenstände aus Knochen und Stein) erweitern in außerordentlicher Weise unsere Kenntnis der Kultur der Ureinwohner des Ostbaltikums. Ausführlich werden die Artefakte verzeichnet, die Skeletteile der Tiere, die Kulturverhältnisse und der Charakter der Bewohner bestimmt. Was die Urbewohner anbetrifft, so treten zunächst die Dolichozephalen, dann ein den Lappen verwandtes Volk und schließlich die Goten auf.[136.137]) — A. Hackman zieht die estländ. und livländ. Funde heran, spricht von den Steinreihengräbern in Estland und Livland und meint, daß die Finnen im 1. Jh. n. Chr. über Livland nach Finnland gekommen seien. Hackman ist der Meinung, daß unter Letten und Finnen zahlreiche Kolonien der Goten existiert hätten, die nicht vertrieben, sondern von der Hauptmasse der Bevölkerung aufgesogen worden wären.[138]) — R. Hausmann erkennt den großen Wert der Hackmanschen Arbeit für das Ostbaltikum an, vermißt aber Inhaltsverzeichnisse und Analysen der Bronzefunde.[139]) — Derselbe Vf. beschreibt zwei in der Nähe des Pernauflusses gefundene verzierte Verbindungsstücke von Gürtelketten und das untere Ende eines Hohlkeltes aus Bronze, der im Fellinschen gefunden ist.[140]) — Der von demselben Vf. behandelte Bronzefund in Kawast besteht aus der im 1. Jh. n. Chr. in Italien angefertigten Bronzelampe mit zwei Tillen und vier Bronzestäben, welche vermutlich aus dem 10. Jh. stammen.[141]) — H. v. Bruiningk beschreibt das in Livland gefundene, der Zeit vom 11. bis 14. Jh. angehörende Aquamanile, das liturgischen Zwecken gedient hat und einen Löwen darstellen soll. Die kreisförmigen Gravierungen werden nicht als Panterflecken, sondern als Verdeckung der Verlötungen anzusehen sein.[142]) — N. Busch vermutet, daß die bei der Kobronschanze gefundenen MAlichen Ziegel vom roten Turme herrühren, der schon 1483 erwähnt wird, und an dessen Stelle die Warte der Kreuzfahrer gestanden haben könnte.[143–145]) — W. Schlüter führt die Angaben

---

& Poliewsky. 15 S. 20 Kop. — **133)** E. Denkschrift d. livländ. Ritterschaft. Beil. d. Bittschrift v. März 1906: BaltMschr. 62, S. 279—301.

134) C. Mettig, Sophus Müllers Urgesch. Europas 1905: RigaStadtbll. S. 155/7. ||[Referat darüber in: SBGGOstseeprov. S. 59—60.]|| — **135)** × K. R. Kupffer, Pflanzenleben, Florengesch. u. Vegetationsbilder unserer Heimat: Heimatstimmen 2, S. 192—235. — **136)** Ed. Glück, Über Neolith. Funde in d. Pernau u. d. Ureinwohner d. Pernau-Gegend: SB. d. Altertumsforschenden Ges. in Pernau 4, S. 259—318. — **137)** id., Verz. der im Sommer 1904 u. 1905 aus d. Pernau gebaggerten neolith. Gegenstände. S. I—XLVIII. (Auf Tfln. 1/3. Abbn. u. Kartenskizzen.) — **138)** A. Hackman, D. ältere Eisenzeit in Finnland. 1. D. Funde aus d. fünf ersten Jhh. n. Chr. Nebst Altar. Helsingfors. 1905. 4⁰. 376 S. — **139)** R. Hausmann, Rez. d. Arb. v. A. Hackman über d. alt. Eisenzeit in Finnland I: GGA. 12, S. 953—61. — **140)** id., Zwei bemerkenswerte Erwerb.: SBEstnGes. S. XI. — **141)** id., E. Bronze-Depotfund mit e. röm. Bronzelampe, gef. zu Kawast b. Dorpat. Mit 1 Tfl.: SBGGOstseeprov. S. 64—74. — **142)** H. v. Bruiningk, D. Aquamanile im Dommuseum zu Riga. 1 Tfl.: ib. S. 6—12. — **143)** N. Busch, Über Ausgrab. an d. Kobronschanze u. d. Versuch, d. Lage d. sog. roten Turmes festzustellen: ib. S. 60/1. — **144)** × A. Feuereisen, Referat über e. d. Rigasche Museum betreffenden Artikel d. istori.-westn.: ib. S. 12/3. (Der große materielle u. eth. Wert.)

der röm. Schriftsteller und der Chronisten des MA. über den Norden Europas an und beschäftigt sich dann mit der Darstellung des genannten Gebietes auf den MAlichen Karten.[146]) — E. Frey beschreibt den Leichenstein des 1460 verstorbenen und in der dörpt. Domkirche begrabenen bischöflichen Vasallen Heidenreich Sawijerwe.[147.148]) — Das seit 1381 bekannte, im ganzen gut erhaltene Schlofs Arensburg, dessen schönste Teile der grofse Remter, die Burgkapelle und die Kreuzgänge sind, wird beschrieben und in Bildern vorgeführt.[149]) — Aus der von H. Seuberlich gegebenen Beschreibung der Schlofsruine zu Ronneburg heben wir den Hinweis auf den Kreuzgang im Hauptgeschosse und die Wandmalereien an der Aufsenwand hervor.[150]) — K. v. Löwis of Menar führt die urkundlichen Daten, von 1430 beginnend, aus der livländ. Geschichte an, in der die Burg Lode vorkommt, die 1905 von den Revolutionären zerstört worden ist.[151]) Auf die von den Revolutionären zerstörten Schlöfser Neuenburg und Grofs-Roop (vgl. N. 127/8) wie auch auf Rathshof (vgl. N. 92) mag hier noch hingewiesen werden. — Derselbe Vf. stellt die urkundlichen Daten über das Schlofs und die Kirche von Uexküll vom 12. bis 18. Jh. zusammen und beschreibt die Ruine auf Martinsholm.[152])

Ethnographie. Über die ältesten Völker des Ostbaltikums handeln auch die oben angeführten Arbeiten von Sophus Müller, Hackman, Hausmann und Glück (vgl. N. 134, 136, 138, 139). O. Kallas berichtet nach ihm gemachten Mitteilungen, das in der Salisgegend in den achtziger Jahren noch livisch gesprochen worden sei.[153–155]) — Von L. v. Schroeder wird nachgewiesen, dafs sich die skandinav. Elben bei den Esten eingebürgert hätten und dafs die Bezeichnung des obersten Gottes der Esten Tor finn.-ugrischen Ursprungs sei.[156.157]) — Lüüs sieht in der estn. Bezeichnung Ulima den Namen für die jenseits der Grenzen oder des Peipus Wohnenden und glaubt, dafs bei Isborsk in sechs Orten Esten gelebt hätten, die aus dem Estenlande entlaufen wären, und berichtet weiter über die auf verschiedenen Gütern des pleskauschen Gouvernements lebenden Bewohner, die vermutlich von Esten abstammen, da sich unter ihnen Erinnerungen an Esten in ihrem Laude erhalten haben.[158]) — Nach Rauds Ansicht ist von der einstigen Fülle der aus alter Zeit stammenden Hausgeräte und Kleidungsstücke, an denen der angeborene menschliche Schöpfungs- und Schön-

---

— **145)** × C. Mettig, D. hl. Christoph: ib. S. 56/7. (Beschreib. e. in Riga gefundenen, dem 15. Jh. angehörenden Holzfigur.) — **146)** W. Schlüter, D. Norden Europas u. d. MAliche Kartographie: JBEstGes. S. 1—20. — **147)** E. Frey, D. Grabstein d. Heidenreich Sawijerwe: ib. S. 58—62. — **148)** × Fr. Rambach, Nachforsch. im Roma-Kaiser-Gesinde: SB. d. Altertumsforschenden Ges. in Pernau S. 323/5. (D. Ausgrab. ergaben 3 Skelette, 1 rig. Schilling v. 1625 u. e. reval. Schilling v. Johann VII.) — **149)** K. v. Löwis of Menar, Schlofs Arensburg auf Ösel u. seine Wiederherstellung: Burgwart 8, S. 63/6. (Mit 5 Abbn.) — **150)** H. Säuberlich, Über d. Ronneburger Schlofsruine: SBGGOstseeprov. S. 54/5. (Mit e. Lageplan.) — **151)** L.-M. (K. v. Löwir of Menar), Burg Lode: Deutsches Adelsbl. No. 46, S. 658. — **152)** id., Bericht über d. nach Uexküll ausgeführte zweite Maifahrt d. GGOstseeprov.: SBGGOstseeprov. S. 74—88.

153) O. Kallas, Spricht man in Livland noch liv.: SBEstnGes. S. 68/7. — **154)** × G. Sodoffsky, Von balt. Küsten u. Inseln. Reval, Fr. Kluge. VIII, 276 S. 1 Rbl. 60 Kop. |[Referat: RigaStadtbll. S. 260/1.]| (Neben geogr.-naturwissenschaftl. Betracht. auch ethnograph.-histor. Hinweise.) — **155)** × D. letzte Live Livlands: Illustr. Beil. d. Rig. Rundschau S. 16. (Mit Porträt.) — **156)** L. v. Schroeder, German. Elben u. Götter beim Estenvolk: SBAkWien Ph. 153. Wien, A. Hölder. 92 S. — **157)** × N. v. Seidlitz, E. Estenkolonie im Kaukasus: SGEstnGes. S. XXIV. (Im Bezirk Suchum.) — **158)** A. Lüüs,

heitstrieb zum Ausdrucke gelangte, etwa nur ein Achtel noch vorhanden.[159]) — Hermann zeigt, dafs in der estn. Literatur lange Zeit die Gedichte von Schiller: 'Das Lied an die Freude', 'Die Glocke' und 'Die Sehnsucht' sehr beliebt gewesen seien, macht die Übersetzungen namhaft und führt auch die Übersetzungen anderer Werke Schillers an.[160.161]) Hinsichtlich der estn. Kultur mag noch auf Eisens Gartenbuch (vgl. N. 76) und Wiedemanns Biographie (vgl. N. 83) hingewiesen werden. In betreff der Letten machen wir noch auf den Aufsatz über den Geist der Presse in jüngster Zeit (vgl. N. 118) aufmerksam. — H. Michow hebt hervor, dafs Livland auf Wieds Originalkarte und auf Herbersteins Karte Eifland genannt ist, während Hogenbergs Copie (1570) die Bezeichnung Livoniae pars angibt. Michow gedenkt auch der falschen Darstellungen auf Herbersteins und Gastaldos Karten und führt Boteros und Vischers kartographische Darstellungen an. Auf der Karte des moskowischen Reiches ex editione Solini 1808 ist von Livland nur ein Teil zu sehen.[162])

Heraldik und Genealogie. P. Schneider behandelt die Veränderungen im Wappen der Stadt Pernau und glaubt, dafs die blaue und gelbe Farbe zur schwed. Zeit ins Wappen gebracht und der Schild ursprünglich weifs und der Schlüssel schwarz und dafs die Farben der Stadt schwarz und weifs gewesen seien.[163]) — Nach Mettig sind die ältesten Darstellungen des rigischen Stadtwappens an Häusern das Wappen auf dem 1518 in Reval angefertigten Beischlagsteine am Hause der Schwarzen Häupter und im Giebel des früheren Zeughauses vom J. 1554.[164]) — Derselbe Vf. behandelt die Entwicklung der Stadtfahnen Rigas vom 13. bis 19. Jh. und unterscheidet sechs verschiedene Fahnen. Die Farben der Stadt waren anfänglich schwarz und weifs, dann blau und weifs und schliefslich blau, rot und weifs.[165.166a]) — E. Seuberlich führt die Nachkommen des 1745 aus Mitau eingewanderten Joh. Fr. Kymmel in fünf Generationen an.[167–177]) — Material zur Personenkunde

---

Über einige ältere estn. Ansiedel. im Pleskauschen Gouvernement: ib., S. 21—88. — **159)** K. Raud, Über d. Notwendigkeit u. d. Wert e. systemat. Sammeln v. Erzeugnissen d. estn. Hausindustrie: ib. S. XXX—XXXII. — **160)** K. A. Hermann, Schiller in d. estn. Lit.: ib. S. 39—44. — **161)** × M. Lipp, Wegen d. Begräbnisstätte O. W. Masings u. einige andere Mittn.: ib. S. XXVI—XXVII. (Über d. Brief Masings, der für d. Sprachwissenschaft u. Kulturgesch. wicht. ist.) — **162)** H. Michow, D. erste Jh. russ. Kartographie 1525—1631 u. d. Orginalkarte d. Anton Wied v. 1542. 1 Text-Abb. u. 4 Ktn: SB. d. Mitt. d. Geogr. Ges. in Hamburg 21. Hamburg, L. Friederichsen u. Co. 61 S.

163) P. Schneider, Z. Wappen u. zu d. Farben Pernaus: SB. d. Altertumsforschenden Ges. in Pernau 4, S. 258/8. Tfl. IV mit 4 Wappenbildern.) — **164)** C. Mettig, Über d. ältesten plast. Darstell. d. rigischen Stadtwappens an Häusern: SBGGOstseeprov. S. 2/3. — **165)** id., D. Fahnen u. Farben d. Stadt Riga: Rig. Almanach (1906), S. 112/9. (Mit 1 Tfl. u. 8 Fahnen.) — **166)** × D. Wappen v. Liv-, Est- u. Kurland u. v. d. Stadt Riga: Balt. Jugendkalender. Riga, A. Lyra. (Auf d. Rückseite d. Karte d. Ostseeprov.) — **166a)** ×× Wappen d. Freiherren v. Drachenfels, entw. v. E. Tode. Farbendruck v. C. A. Stare in Görlitz: Kunstbeil. d. JbGenealHer&Sphrag. — **167)** E. Seuberlich, Über d. Familie Kymmel in d. russ. Ostseeprovinzen: RigaStadtbll. S. 248/9. — **168)** × id., Notizen über Wendens Bürger bis z. J. 1778 nach d. Kirchenbuche Wendens u. H. Baumanns Ms. Mit e. Silhouette. Gewid. Dr. H. Unbescheid. S.-A.: Papiermühle, Gebr. Vogt. kl.-8°. XII, 54, XII S. — **169)** × H. v. Denffer, Aus d. Chronik d. kurländ. Denffer: Herald. Geneal. Bll. f. adl. u. bürgerl. Geschlechter No. 8, S. 48/5. (Joh. Heinr. D., genannt Jansen, geb. 1701.) — **170)** × D. altrenommierte Buchhandl. Deubner. Mit 8 Porträts: Illustr. Beil. d. Rig. Rundschau S. 9. (Über d. Chefs d. Handlung aus e. Jh.) — **171)** × K. v. Löwis of Menar, D. Familie Dohna in Livland: SBGGOstseeprov. S. 14/6. — **172)** ×× A. v. Transehe, Beitrr. z. ältern Gesch. d. v. Loudon: JbGenealHer&Sphrag. S. 106/9. —

bieten die oben genannten Arbeiten von Schiemann über Kaiser Paul und Nikolas I. (N. 39), von W. Neumann über das Kunstmuseum (N. 37) von Bergmann und Buchholtz über berühmte Balten (N. 42, 44), Pagels biographisches Lexikon (N. 47), Daltons Arbeit über Middendorff (N. 90) und eine Arbeit über die Professoren des rigaschen Polytechnikums (N. 91 und auch N. 9ª—9ᶜ.)

Literatur. Das von G. Berkholz angelegte, von Th. Beise, Graf N. Rehbinder und Dr. Aug. Buchholtz ergänzte und von G. v. Manteuffel vollendete Verzeichnis der Autorschriften von G. v. Manteuffel (313) veröffentlicht H. Diederichs mit einer Einleitung.[178]) — In anerkennender Weise bespricht Taurit die einzelnen Aufsätze des von A. Geiser herausgegebenen Baltenheftes.[179,180]) — Das Jb. f. GenealHer&Sphrag. pro 1904 trägt als Jahr des Erscheinens 1906, ist aber erst im März 1907 in den Buchhandel gelangt,[181,182]) und daher konnte es auf seinen Inhalt nicht mehr durchgesehen werden.

---

§ 13.

Karolinger.

H. Hahn.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 34.)

Von *Quellenkunden, Handschriftenverzeichnissen und -besprechungen*, sowie von *Regesten* und Berichten über *Handschriftenaufsuchungen* sind zu nennen: Von der Dahlmann-Waitzschen Quellenkunde,[1]) die sich für Geschichtsforscher als unentbehrliches Hilfsmittel erwiesen hat und darum aus zartem Keim zu einem stattlichen Baum heran-

---

173) × × id., Beitrr. z. Gesch. d. Familie Reinken: ib. S. 110/4. — **174)** × × L. v. Roth, Stammtafel d. Familie v. Roth in Livland: ib. S. 184/5. — **175)** × × H. Wagner, D. Hauseigentümer d. Altstadt Narwa nach e. v. 1684 gemachten Verz. mit einigen Ergänz. bis z. Gegenwart: ib. S. 82—105. — **176)** × × Th. Schön, Nachträge zu d. Aufsatz: 'Angehör. adel. Geschlechter aus Kur-, Liv- u. Estland in Württemberg: ib. S. 125—38. — **177)** × × Bericht d. estländ. Matrikelkommission über die v. i. bis z. J. 1905 ausgeführten Arbeiten: ib. S. 182/4.

178) H. Diederichs, Materialien zu e. bibliogr. Verz. kleinerer u. gröfserer v. G. Baron Manteuffel im Druck erschienenen Arbeiten nach hs. Notizen. Mit e. Einleit. Riga, A. Grosset. V, 64 S. — **179)** W. Taurit, D. deutschen Balten. Rez. d. v. R. Geiser hrsg. Baltenheftes: Mitt. u. Nachrichten f. d. evang. Kirche in Rsld. 62, S. 38—40. Kop. 50. — **180)** × Liter. Referat über d. Inhalt d. SBGGOstseeprov.: RigaStadtbll. S. 249—51. — **181)** × × SB. d. JbGenealHer&Sphrag. pro 1904. Mitau, J. F. Staffenhagen. 4⁰. 285 S. (Mit e. Wappenbeil.) — **182)** × Dahlmann-Weitz, Quellenkunde d. deutschen Gesch. 7. Aufl. 2. Halbband. (Nur einige Livonica v. allgemeinerem Charakter werden angeführt.)

1) Dahlmann-Waitz, Quellenkunde d. Deutschen Gesch. 7. Aufl. Halbbd. 2 v. E. Brandenburg hrsg. Leipzig, Dieterich (Weicher). XXV, 1020 S. |[OHE.: NA. 31 No. 364, S. 738 (bemängelnd); W. Bröcking: MHL. 35, S. 48/7 (lobend; Ergänz.); D. Schäfer: HZ. 3. Folge, 2. S. 141—51; K. Heldmann: HVjs. 10, S. 79—84 (lob.)]| (Vgl. JBG. 28, II, 2[5]

gewachsen ist, ist nun die Schlufshälfte der 7. Auflage, bearbeitet von E. Brandenburg unter Beihilfe verschiedener Gelehrten, erschienen. Sie übertrifft die Angaben der 1. Auflage infolge der Riesenmasse der in der Zwischenzeit ans Licht getretenen geschichtlichen Arbeiten wohl um das Dreifache. Sehr förderlich waren dem Herausgeber die Mafslowschen geschichtlichen bibliographischen Übersichten und die JBG. Trotz des darauf verwandten Fleifses erklärt der Herausgeber mit bescheidener Selbsterkenntnis, dafs sein Werk betreffs Vollständigkeit der Angaben weder ihn befriedigt hat, noch die Benutzer, besonders die Spezialforscher durchweg befriedigen wird; aber als Hauptziel schwebte ihm auch nur vor, dem Forscher ein Mittel zu raschem und bequemem Orientieren, z. B. durch eine reichgegliederte Inhaltsangabe und ein ausführliches Namensverzeichnis zu liefern. In der Tat sind Bemängelungen und Ergänzungen, aber auch Belobigungen nicht ausgeblieben. Ein Ergänzungsheft soll 1907 erscheinen. Die karoling. Zeit ist stark vertreten. — Gelobt, aber von erheblich geringerem Umfange ist die Quellenkunde für Deutsche Geschichte von Jacob.[2-5]) — Um den ihm 1896 von der Göttingischen Gesellschaft der Wissenschaften gestellten Auftrag auszuführen, die Privilegien und Briefe der Päpste bis zur Zeit Innozenz' III. kritisch herauszugeben, hielt es Kehr[6]) für nötig, als Grundlage für diese Arbeit die *Regesten* der Päpste zu veröffentlichen. Eine Anzahl Berichte über eigene Forschungen dazu und über solche seiner Mitarbeiter waren bereits vorangegangen und erscheinen noch. Nun war zwar das Regestenwerk von Phil. Jaffé, ein Zeugnis des Riesenfleifses und der Gelehrsamkeit eines einzelnen Mannes, seit 1851 vorhanden und allen Forschern kirchlicher, besonders päpstlicher Geschichte ein halbes Jh. lang als alleiniges Werk dieser Art unentbehrlich, zumal 1885/8 eine verbesserte und vermehrte Neuauflage davon unter Wattenbachs Leitung durch Kaltenbrunner, Ewald und Löwenfeld hergestellt war; aber auch in dieser Form genügte es bei dem Anwachsen von Forschungen und Neuauffindungen höheren Anforderungen nicht mehr. Auch hatte Jaffé, auf sich allein angewiesen, seine Regesten mehr auf Grund vorhandener Drucke, als auf den Einblick in die Aktenstücke selbst angefertigt. Endlich vermifste man eine Liste der Privilegienempfänger. Diesen Wahrnehmungen verdankt das gegenwärtige Werk seine Entstehung. Nach 10j. mühevoller Forschung legt der Vf. den 1. Bd. davon vor. Von der Jafféschen Ordnung der Aktenstücke nach der Zeitfolge nahm er Abstand zugunsten einer solchen nach dem Aufenthalt der Empfänger. Und so beginnt nun dieser Band mit Rom und mit Urkk. der Päpste für Institute und Personen dieser Stadt, von den geistlichen Würdenträgern an bis hin zu den Adelsgeschlechtern und einzelnen Privatpersonen. Zur Einführung dienen Übersichten dieser Anordnung und über die Aktenstücke selbst nach der Reihen-

---

[id.].) — 2) K. Jacob, Quellenkunde d. Deutschen Gesch. (= Samml-Göschen I.) Leipzig, Göschen. 154 S. M. 0,80. ||[NA. 31. No. 378, S. 787 (lob.); HZ. 3. Folge, Bd. 2 (lob.); LCBl. (1907), No. 7, S. 229 (lob.).]| — 3) × Ul. Chevalier, Répert. d. sources hist. d. MA. Fasc. 6. Paris, Picard. à Fr. 7,50. (Vgl. JBG. 28, II, 2[6] [id.]) — 4) × F. Leitschuh u. H. Fischer, Hss. d. Kgl. Biblioth zu Bamberg 1895—1906. (Letzter Teil: D. kanonist. Hss.) — 5) × R. Lasteyrie et A. Vidier, Bibliogr. général. des trav. hist. et archéol. publiées par l. sociét. savantes d. Franc. Bd. 5, I. Paris, Leroux. 1905 6. 4⁰. 267: 200 S. — 6) P. F. Kehr, Regest. pontif. Romanor. Ital. pontificia. Vol. I: Roma. Berlin, Weidmann. XXVI, 201 S. M. 6. ||[v. Nostitz-Rieneck: HJb. 28, S. 119—34 (lob.); M. T.: NA. 32, No. 121, S. 557.]| (Vgl. JBG. 25, II, 1[2]; 26, II, 1[2/3] [Kehr]; 27,

folge der Päpste. An Zahl sind es 586 von Pius I. an bis Cölestin III. (gegen 189 bei Jaffé). Es werden dabei die verlorenen, verdächtigen, die noch in der Urausfertigung vorhandenen und die von Jaffé verzeichneten kenntlich gemacht, mit Sorgfalt die darauf bezüglichen Quellen und Bücher angegeben, historische Erläuterungen beigefügt, und die Geschichte der betreffenden Archive und die Schicksale der Aktenstücke angedeutet. Von Privilegien aus karoling. Zeit rühren auf diesem beschränkten Gebiete allein etwa $1^1/_4$ hundert, darunter freilich keine Urschriften, während solche aus den nachfolgenden Jhh. mehrfach vorkommen. — Zu den oben erwähnten Nachforschungen nach Papsturkk. gehören auch die von Wiederhold,[7]) welcher über die Ergebnisse seiner Reise zu diesem Zweck nach der Franche-Comté und Burgund berichtet; doch rühren, abgesehen von einigen Urkk. von P. Johann VIII. in Kartularen verschiedener Klöster, wenige von Päpsten der Karolingerzeit her. — Für Zeumer sollte Krammer[8]) in Frankreich unverglichene Hss. der lex Salica durchforschen, für Tangl Stoff zu einer Ausgabe der placita in Südfrankreich und Nordspanien sammeln. Er berichtet nun über seine Funde, z. B. über eine im 9. Jh. entstandene Rechtsaufzeichnung, über Placitakopien in den Ostpyrenäen, über Gerichtsurkk. des 9. und 10. Jh. in Gerona u. a. m. In einer Beilage liefert er Regesten zur Ergänzung der Hübnerschen Placitasammlung; in einer anderen druckt er neue Gerichtsurkk. aus Gerona aus der Zeit von 841—916 ab. In Paris machte er Vorarbeiten für die l. Salica, verglich für Perels aber auch fünf Briefe Nikolaus I. und Hadrians II. und 2 Hinkmars von Reims. — Die Abhandlung von van der Efsen[9]) umfafst drei hs. Untersuchungen, eine über die Lebensbeschreibungen des angels. Missionars Bertwin, welcher im 7. Jh. ein Kloster Malonne gründete. Die älteste der 4 Hss., deren Aufbewahrungsort, Verwandtschaft mit einander und Altersverhältnisse v. E. festzustellen sich bemüht, stammt aus dem Haag (Kgl. Bibliothek 10, 73) und dem 10. Jh., ist in den SS. rr. Merov. 6 benutzt worden und gehörte einst dem Kloster S. Bertin an; v. d. E. druckt sie ab. In gleicher Weise verfährt er mit den vitae s. Mummoleni (ex. 7 sec.), dessen Leben er kurz erzählt. Die älteste vita gehört nach Stil und sonstigen Merkmalen dem 9. Jh. an. Endlich, von den drei mit einander verwandten Lebensbeschreibungen des H. Monon, eines irischen Einsiedlers in den Ardennen, rühren zwei aus dem 11. Jh. Einige Berichtigungen dazu liefert W. Levison. — Der Chronist des Klosters S. Maixent hat Stellen aus der Chronik Ademars von Chabannes entlehnt. Da nach Halphen[10]) aufser Lair niemand die von jenem benutzte Vorlage untersucht hat, vergleicht er die der Ausgabe der Ademarschen Chronik zugrunde liegende Hs. (B. Nat. lat. 5927) mit einer vatikanischen (B. Christ. lat. 692),

---

II, 1[4]; 28, II, 2[8] [Brockmann] u. unten N. 7 [Wiederhold].) — **7)** Wiederhold, Papsturkk. in Frankreich. I. Franche-Comté II. Burgund. Berlin, Weidmann. 1145 S. |[M. T.: NA. 32, No. 122, S. 558.]| (Vgl. NGWGöttingenphil.-hist. Kl. [1906], Beiheft.) — **8)** Mario Krammer, Reise nach Italien, Spanien u. Frankreich im Herbst u. Winter 1905: NA. 32, S. 17—26. (Vgl. JBG. 14, II, 15[14.15] [Hübner].) — **9)** L. van der Essen, Étud. d'hagiograph. médiévale: AHEB. 3. Ser., T. 2 (32), S. 5—44, 113—43. |[W. L.: NA. 31, No. 384. S 741, 32, No. 28, S. 518.]| — **10)** L. Halphen, Une rédact. inconnue de la chron. d'Adémar de Chabannes: BÉCh. 66 (1905), S. 655—64. (Vgl. JBG. 20, II, 15[12] [Chavanon]; [13] [Delisle]. — **11)** H. Quentin, Le codex Bezae au 9e s. Les citations du nouv. testam. dans le martyrolog. d'Adon: RBéned. 23, No. 1, S. 1—26. |[W. L.: NA. 31,

deren Bestandteile er aufzählt, und welche auch einen Text der Chronik von Ademar enthält. Er findet, dafs beide nicht die ursprüngliche Hs. wiedergeben; dafs in der von Maixent nur Auszüge vorliegen, in der vatikanischen nur eine unvollkommene Übertragung. — Aus den Anführungen aus dem NT. in Ados Martyrologium weist Quentin[11]) nach, dafs der von Beza im 16. Jh. benutzte Hss.band dieses Werkes im 9. Jh. in Lyon zu Ados Benutzung gestanden haben mufs und vielleicht durch Florus von Lyon aus Italien nach Frankreich gelangt ist.

Unter den *Schriftproben* und *Quellenausgaben* liegen wieder einige sehr hervorragende vor, so von Chrousts[12]) bekannter Sammlung die 21./3. Lieferung. Sie enthalten freilich nur Proben aus den dem karoling. Zeitalter folgenden Jhh., dem 10. bis 14. Wie früher begleitet der Herausgeber die Schriftstücke mit genauen Angaben über Vf., Schreiber, Alter der Hs., Fund- und Druckorte, Eigentümlichkeiten der Schrift und mit einer Übertragung derselben. Die karoling. Zeit geht die 21. Lieferung insofern an, als darin ein Stück einer aus den J. vor 1147 in Kl. Michaelsberg ob Bamberg entstandenen Hs. von des Smaragdus diadema monachorum enthalten ist; in der 22. befindet sich eine Probe eines Sakramentars, welches seinen Zeitangaben nach z. B. über Bonifaz und Abt Sturm und nach seinen künstlerischen Eigenheiten auf Fulda als Entstehungsort hinweist und auf die Zeit von Abt Erkanbald (997—1001). Die 23. Lieferung endlich führt u. a. Proben vor von Schriften des Paulus Diakonus aus einer Hs., welche nach Schriftzügen und Sprachformen in der ersten Hälfte des 10. Jh. abgefafst sein mufs, und solche aus Werken des Auxilius und des Grammatikers Vulgarius in Neapel, über die Dümmler einst Untersuchungen angestellt hat, und deren Urhs. nach v. Winterfeld vermutlich in Montecassino zu Hause war. — Von dem berufenen Herausgeber der Arndtschen Schrifttafeln[13]) ist nun auch die erweiterte 4. Auflage des 2. Heftes erschienen. Das karoling. Zeitalter ist in den Tafeln 33—50 durch verschiedenste Schriftproben, fränk., angelsächs., irische des 8. und 9. Jh. vertreten und zwar aus Werken dieser Zeit und nach Alter, Inhalt und Schrifteigentümlichkeiten erläutert.[14]) — Wie mit Kehrs Papstregesten, so beginnt auch mit Bd. 1 der Urkk. der Karolinger ein Monumentalwerk. Es bildet die Ergänzung von Mühlbachers[15]) Regesten und zugleich die Krönung seines Lebenswerkes, dessen Vollendung der 1903 verstorbene Meister nicht mehr erleben sollte. Doch haben seine Mitarbeiter seine reiche Vorarbeit und sein 'geistiges Eigentum' dadurch anerkannt und geehrt, dafs sie trotz eigener bedeutender Mitarbeit seinen Namen an die Spitze des Werkes stellten, wie er einst Böhmers Namen seiner Neuausgabe der

---

S. 784, No. 517.]| — **12)** A. Chroust, Monum. Palaeograph. I. Lfg. 21/2. München, Verlagsanst. F. Bruckmann. gr.-Fol. 46 S. à M. 20. (Vgl. JBG. 28, II, 6[22] [id.].) — **13)** W. Arndt, Schrifttaf. z. Erlern. d. lat. Paläogr. Heft 2, 4. erweit. Aufl., bearb. v. M. Tangl. Tfl. 31 bis 70. Berlin, Grote. gr.-Fol. 95 S. M. 15. |[H. Br.: NA. No. 220, S. 584 (lob.).]| (Vgl. JBG. 26, II, 4[19]; 27, II, 4[12] [id.].) — **14)** × F. Steffens, Lat. Paläogr. usw. III. Tfl. 71 bis 100. 5 Supplemente zu I u. II. Freiburg, Schweiz. Un.-Buchh. 1905. gr.-Fol. XI, 107 S. |[Heydenreich: LCBl. (1906), No. 12; Wessely: DLZ. No. 26; M. Tangl: NA. 31, No. 529, S. 788.]| (Einleit. über Entwickl. d. Schrift u. über Abkürz. Vgl. JBG. 26, II, 3[15] [id.].) — **15)** MGH., Diplomata. Urkk. d. Karolinger. Bd. I. 751—814., unter Mitwirk. v. A. Dopsch, J. Lechner, M. Tangl bearb. v. E. Mühlbacher. Hannover, Hahn. gr.-4°. XII, 581 S. M. 20. |[Lauer: RH. 93, S. 90 (lob.); K. Uhlirz: HZ. 3. Folge, 2, S. 355/9; LCBl. (1907),

Regesten voranstellte. Nach dem Tode M.s ward der bewährte Diplomatiker Tangl zur Leitung der Urkk.ausgabe berufen und fand an Dopsch, Lechner und H. Hirsch rührige Helfer. Über die Feststellung der Texte hatten sie bereits mit dem Meister beraten, die verschiedenen das Werk zu erhöhter Brauchbarkeit bringenden Verzeichnisse zum Teil in Verbindung miteinander abgefafst, so die Übersicht über die Empfänger der Akten, die über den Inhalt derselben, das Wort- und Sachverzeichnis und die umfangreichen Nachträge. Die Vergleichungstafel über das Vorkommen der Urkk. bei v. Sickels und in Böhmer-Mühlbachers Regesten rührt von Tangl her. Das Werk umfafst 319 Stücke bis zu S. 478, und zwar 42 von Pippin, 12 von seinem Sohne Karlmann und 262 von Karl und 3 im Anhang, darunter eine echte von K.s Schwester Gisela. Von den ersteren sind 12 gefälscht, von denen Karlmanns 6 in Urschrift vorhanden, 1 verunechtet. Schlimmer steht es bei denen Karls. Von ihnen sind nur 41 in Urschrift erhalten, dagegen 98 gefälscht. Karls Volksbeliebtheit bot nämlich solchen Fälschungen eine Stütze. Die Mehrzahl derselben rührt aus dem 12. Jh. her. Auffällig ist übrigens, dafs der Diplomata I imperii, 1872 von G. H. Pertz, dem Sohne des ersten Monumentenleiters, mit keinem Wort Erwähnung geschieht, obwohl doch wegen deren Vorhandensein erst mit der Königszeit Pippins hier begonnen wird. Eine verbesserte Neuausgabe jenes 1. Bds. wäre übrigens wünschenswert. Über seine Grundsätze bei der Herausgabe des Werkes z. B. über die Fortzählung der Urkk., wie in den Mühlbacherschen Regesten, gibt Tangl ausführliche Auskunft. In den Einleitungen zu denen von jedem der drei Herrscher werden die Kanzleigebräuche dargelegt, die Kanzlergruppen festgestellt, die Unterzeichnungsgewohnheiten der Herrscher besprochen, bei der Besprechung der Siegel bemerkt, dafs die Porträtsiegel der Merowinger unter den Karolingern verschwinden; dagegen enthält die vom Hausmeier Pippin gebrauchte Gemme einen Bacchuskopf, die Karls einen Kopf von Antonius Pius oder Commodus, bei Gerichtssiegeln den des Jupiter Serapis. Den einzelnen Urkk. werden Angaben über ihren Ursprungsort, über Ur- oder Abschrift, über die vorhandenen Abdrücke und den Wert derselben vorangestellt, in Anmerkungen Erläuterungen und Lesarten gebracht. Die Ortsbestimmungen hat vorzugsweise H. Hirsch ausgearbeitet. — Ein anderer Band der MGH. enthält ein äufserlich trockenes, aber eine Unsumme von Arbeit in sich bergendes und in wirtschaftlicher, topographischer, sprachwissenschaftlicher Beziehung wertvolles Werk von Baumann[16]), die Necrologia Germaniae Tom. 3; es umfafst die Toten-, Jahr- und Gabenbücher der Kirchen und Klöster der Diözesen Brixen, Freising, Regensburg. Die Editionsgrundsätze des 1. Bds. hat er auch für diesen beibehalten. Er hat sich auf die Veröffentlichung der Bücher kanonikaler Kirchen und Klöster beschränkt, dagegen die von Kapellen und Privatkirchen davon ausgeschlossen, auch nur die vor 1300 geschaffenen aufgenommen. Von diesen Regeln hat er sich einige wenige Ausnahmen gestattet, z. B. von den Angaben des Klosters Innichen (mon. Inticense) im Pustertal, welches von Tassilo gegründet und im 10. Jh. wieder hergestellt worden ist, einiges Notwendige mitgeteilt. Vor jedem abgedruckten

---

No. 10, S. 324 ff.]| — **16)** id., Necrologia Gem. T. 3. Dioeces. Brixiens., Frising., Ratisbon. ed. L. F. Baumann. Acced. tab. 2. Berlin, Weidmann. 1905. gr.-4°. X, 584 S. |[K. Uhlirz: HZ. 3. Folge, 2, S. 358/5.]| (Vgl. JBG. 9, II, 22[20]; 11, II, 14[23] [id.]; 27, II.

Stück macht uns B. mit der Geschichte des Stifts und den Geschicken des betreffenden Buches bekannt. Selbstverständlich geschieht in diesen Listen vieler Persönlichkeiten aus karoling. Zeit Erwähnung, wie z. B. Otilos, Tassilos, Karls des Grofsen, Kaiser Ludwigs (840), des Bonifaz, Aribos von Freising u. a. m.[17, 18]) — Die Jbb. Flodoards, mit deren Durchforschung sich Lauer[19]) seit langer Zeit beschäftigt hat, legt er nun mit vorgeschrittenen Hilfsmitteln in neuer Ausgabe vor. Während Pertz bei der seinigen nur vier, hat er sieben Hss. benutzt, über deren Eigentümlichkeiten und Verwandtschaft miteinander er Bericht erstattet. Hauptsächlich stützt er sich auf eine Hs. der medizinischen Fakultät zu Montpellier (H. 151). In der Einleitung schildert er ferner das Leben und die Werke Flodoards, wobei er sich auch der Angaben Moliniers, Wattenbachs, Dümmlers und Ebers bedient, und geht auf deren Entstehenszeit, auf seine Quellen, seine Vertrauenswürdigkeit, seinen Stil und seine Darstellungsweise und auf seine Zählung mit griech. Buchstaben ein, über die er schon früher Untersuchungen angestellt hat. Verschiedene Anhänge verbreiten sich über den Tod Karls des Kahlen und bringen Auszüge aus F.s hist. eccl. Remens. u. a. m.[20]) — Eine dankenswerte, von der Gesellschaft für Rhein. Geschichtskunde geplante Sammlung rhein. Quellen zur Wirtschaftsgeschichte eröffnet Kötschke[21]) mit den Urbaren der Abtei Werden an der Ruhr vom 9. bis 13. Jh. Der 1. Bd. verbreitet sich über die Geschichte des Klosters, einer Schöpfung Liudgers, des ersten Bischofs von Münster, über die Quellen dazu, über die Grofsgrundherrschaft der Abtei, über deren Archiv- und Kanzleiverhältnisse, über die Art der Urbare und bringt diese zum Abdruck. Die wirtschafts- und verfassungsgeschichtlichen Betrachtungen darüber, sowie Namen-, Sachverzeichnisse, Orientierungskarte und Nachträge bleiben dem 2. Bde. vorbehalten. Das Kloster, das seit der Zeit Karls des Grofsen bis zu seiner Säkularisation 1803 bestanden, in seinem Beginn sich durch Verbreitung des Christentums, später als Kulturmittelpunkt verdient gemacht hat, stand in karoling. Zeit unter dem Schutz des Königs und besafs weit zerstreuten Grundbesitz. Seine nicht leicht zu deutenden Heberegister sind daher in sprachlicher, geographischer, rechtlicher, wirtschaftlicher und sonstiger Beziehung von grofser Wichtigkeit. Zu den Quellen, die nach Form und Inhalt eingehend geschildert, abgedruckt und mit verschiedensten Erläuterungen versehen werden, gehören, soweit sie unsere Zeit angehen, das chartularium Werdense aus dem 10. und 11. Jh. und die älteste Urbarhs. von einer Hand des 9. und 10. Jh. Eine zweite Gruppe von Urbaren bringt Verzeichnisse vom 10. bis 12. Jh., ein Anhang eine Liste

---

2[6] [Herzberg-Fränkel].) — **17)** × A. J. Grant, Early lives of Charlemagne by Eginhard and th. monk of St. Gall ed. London, De la More. 16°. 212 S. 2 sh. 6 d. — **18)** × J. Freundgen, Alkuins pädag. Schrift., übers., bearb. u. m. Einleit. 2. Aufl. (= Samml. pädag. Schriften 4.) Paderborn, Schöningh. 180 S. M. 1,20. (Vgl. JBG. 12, II, 35[55]). — **19)** Ph. Lauer, Les Annal. de Flodoard, publiées d'après les manuscrits, avec introduct et notes. (= Collect. d. text. etc. 39.) Paris, A. Picard. 1905. LXVIII, 307 S. Fr. 8. |[O.H.E.: NA. 31, N. 389, S. 744 (lob., einiges tad.); J. Bafs, RQH. 161 livr. (1907), S. 312/3 (lob.).]| (Vgl. JBG. 20, II, 18[25] [id.]; 18[25a]; 18, II, 8 [Couderc].) — **20)** × × L. Schiaparelli, I diplomi di Guido e di Lamberto. Rom. XX, 148 S. |[M. T.: NA. 32, No. 111 S. 558 (lob.).]| (Vgl. JBG. 28, II, 10[40] [id.]; 21 Urkk. W.s; 11 L.s; je 2 Fälsch. Einleit.: Ergebnisse d. früheren Untersuch.) — **21)** R. Kötschke, Rheinische Urbare. Samml. w. Urbar. u. a. Quell. zur Wirtschaftsgesch. Bd. 2: D. Urbare d. Abtei Werden a. d. Ruhr v. 9. bis 13. Jh. usw. (= Publik. Ges. Rhein. G. Kunde XX.) Bonn, H. Behrendt.

der Äbte des Stifts von A. Andulf aus dem Ende des 9. Jh. bis auf das J. 1802 unter Beifügung der Quellen dazu. — In einer Hs. aus dem Kloster S. Martial de Limoges befinden sich u. a. Urkk. und Angaben über das Kloster Paunat in Périgord. Nach zwei derselben von zweifelhafter Zeitangabe nehmen die Herausgeber Thomas und Poupardin[22]) an, dafs die Gründungszeit der Abtei unbestimmt, und dafs sie 849 von den Normannen zerstört worden ist. An ihrer Stelle entstand ein anderes Kloster vor 888 und wurde von dem Sohn des Gründers beschenkt. Eine dieser Urkk., ein Privileg eines B. Frotharius, wurde von Hugo Capet bestätigt; drei andere sind datiert. Die älteste darunter ist aus dem J. 850. Die sämtlichen Bruchstücke liegen im Abdruck vor. — Nach dem Tode Thilliers,[23]) des ersten Herausgebers des vom Baluze abgeschriebenen und veröffentlichten chartularium vetus der Kirche S. Croix in Orleans, welches 61 Karten vom J. 956—1321 enthielt, lieferte Jarry die Hauptarbeit mit einem reichen Nachtrag von Karten von 814 an und der ausführlichen Besprechung der Quellen dazu, nämlich des am Ende des 12. Jh. abgefafsten Kartulars des sog. 'roten Buches', eines Pergamentverzeichnisses, und eines Repertoriums aus dem Kirchenschatze. In beiden Hauptteilen der Sammlung befindet sich auch eine Anzahl Karten aus karoling. Zeit z. B. von Ludwig dem Frommen, Lothar und Ludwig V. Verzeichnisse in chronologischer Ordnung, sowie andere und Erläuterungen über die Güter des Klosters und deren Namensdeutung erhöhen die Brauchbarkeit der Ausgabe. Zwei Bullen der Päpste Leos VII. und Benedikts VII. (938; 974—80) erklärt der Herausgeber Löwenfeld gegenüber für nachgeahmt und verunechtet. — Rand[24]) veröffentlicht den Kommentar des Johannes Scottus zu den opuscula sacra des Boëthius, in Anhängen die Glossen des Joh. zu Martianus Capella, die des Heiricus von Auxerre zu Schriften des Augustinus und Boëthius und Stellen bei Joh. aus des Plinius natur. hist., sodann die Glossen des Remigius von Auxerre. Diese Ausgabe begleitet Traube (†) mit einem von gewohnter Sachkenntnis und Beherrschung des Gesamtstoffes getragenen Vorwort über Aufgaben und Schwierigkeiten der Untersuchungen in den nachfolgenden Bänden, über die Bedeutung der gegenwärtigen Ausgabe für Erkenntnis des fruchtbaren Wirkens des Boëthius, sowie des Joh. Scottus, des Vorläufers der Scholastik und über die Sorgfalt und Schönheit der Haupths. und das Verhältnis anderer zu ihr. Aus R.s untersuchender Einleitung geht hervor, dafs J. Sc. der Vf. der erwähnten Glossen ist; denn alle Eigentümlichkeiten des Gelehrten, seine grammatische Tüchtigkeit, seine Vorliebe für Boëthius und für Kirchenväter, sein Realismus und seine fast häretische Selbständigkeit in Theologie und Philosophie finden sich in ihnen wieder. Dieses Charakterbild ist dem von Heiricus von Auxerre entgegengesetzt, so dafs dessen Verfasserschaft wohl ausgeschlossen ist. — Von zwei anderen Kommentaren

---

XXIV—CCIII, 555 S. M. 15. — **22)** A. Thomas et R. Poupardin, Le Fragm. du cartulaire du mon. de Paunat de Dordogne. ExtrAnnMid. (Jan. 1906), S. 5—40. Toulouse, Privat. 39 S. |[A.V.: MA. (1906), S. 187.]| — **23)** J. Thillier et E. Jarry, Cartulaire de S. Croix d'Orléans (814—1300). Cartularium eccl. Aurelian. vetus (Appendice, supplément). 2 planch: ExtrMSHOrléanais. Orléans, Herluison; Paris, Picard. CXXIX, 684 S. |[RH. 93, S. 205 (lob., einige Ausstell.).]| — **24)** E. K. Rand, Johann. Scottus. I. D. Kommentar d. Joh. Sc. zu d. opuscula sacra des Boëthius. II. D. Komment. des Remig. v. Auxerre zu d. opusc. s. des Boëth. (= Quell. usw. ed. L. Traube I, 2.) München, C. H. Beck. XIV, 106 S. M. 6. (Vgl. JBG. 28, II, 7[29] [Quell. usw. ed. Traube].) —

zu Boëthius ist der jüngere vom Ende des 9. Jh., von dem des Joh. abhängig und wohl von Remigius von Auxerre verfaſst, der aber orthodoxer und kirchlicher ist, als jener. Nach R. hat sich die philosophische Gelehrsamkeit ohne Abnahme von Karl des Groſsen Tod bis zum 10. Jh. erhalten; ein volles Urteil über sie sei aber erst nach Herausgabe aller Kommentare möglich.[25]) — Im Anschluſs an Riegls Abhandlung über MAliche Kalender-Illustrationen bemerkt Boinet,[26]) daſs jenem die Münchner Hs. 210 nicht bekannt war; sodann bespricht er mehrere Gedichte über Jahreszeiten, wie das von Wandelbert von Prüm und das carmen Salisburgense. Hier bezieht sich jedes Gedicht auf eine Figur der Münchner Hs. Eine Salzburger Kopie ist einer Hs. aus Nordfrankreich nachgebildet, vielleicht einer aus S. Amand, wo Arno von Salzburg lebte. Jedem Monatsbilde sind erklärende Verse beigefügt.

Von *Quellenuntersuchungen* liegen uns folgende vor[27]): — Eine viel besprochene Streitfrage nimmt Werminghoff[28]) wieder auf, nämlich die über die Zeit der fränk. Reformsynoden im 8. Jh., insbesondere die des Konzils von Estinnes (Liptinense), welche von einigen in das J. 743, von anderen in das J. 745 verlegt wird. Von den vier Berichten darüber stammen drei aus dem 9. Jh., so die von Lupus von Ferrières und Hinkmar von Reims, aus dem 11. der von B. Fulbert von Chartres. In scharfer und ausführlicher Kritik weist W. auf die Unglaubwürdigkeit dieser Berichte, zumal des von Hinkmar, auf die Unzuverlässigkeit ihrer Quellen, z. B. des Benedikt Levita hin, und kommt zu dem Ergebnis, daſs der Glaube an eine Synode zu Estinnes in den J. 743, 745 oder 747, welcher Bonifaz und zwei namentlich genannte päpstliche Legaten beigewohnt haben sollen, und an den von den späten Quellen angegebenen Beschlüssen, die, wie die Verhandlungen über Bistumsbesetzungen, mit dem damaligen fränk. Staatsrecht nicht übereinstimmen, nicht haltbar sei. Bei aller Anerkennung der gründlichen und scharfen Kritik erscheinen die gemachten Einwände nicht völlig unwiderleglich. Der zweite Teil der Abhandlung ordnet nun die Synoden nach der Bonifazischen Briefsammlung zeitlich, rückt die von Estinnes in das J. 743, nimmt 745 eine Gesamtsynode für beide Reichsteile an, aber unbekannten Orts, möglicherweise auch in Estinnes, aber ohne Beziehung zu jener und 747 eine zweite Gesamtsynode. — Ein Kanon der Synode von Meaux (Syn. Meldens.) vom J. 845 findet sich in einer Salzburger und zwei Münchner Hss. vom 10. bis 12. Jh. Königer[29]) druckt ihn nach der besseren mit Varianten aus der anderen ab. Nach Inhalt und Überschrift scheint er, wie auch der letzte Satz davon, zu jener Synode zu gehören. Zu den 16 vorhandenen Beschlüssen der Synode von Koblenz 922 findet sich ein neuer in sieben Hss. in neunfacher Form. K. hält ihn für den Rechtszuständen der Zeit entsprechend und schlieſst ihn deshalb als 17. Kanon

---

25) × Abbé Uzureau, Andegaviana. 4 Voll. Paris, Picard; Angers, Siraudeau. 1904/6. 512, 574, 518, 518 S. (Ser. 4 wenig Karol. Vgl. JBG. 28, II, 4[13] [id.].) — **26)** A. Boinet, Les travaux des mois dans un mscr. de la bibl. royale de Münich (L. 210 v. J. 818): Extr. BCTA. (1905), S. 161/5. Paris, Impr. Nat. 7 S. Planch. |[E. M.: NA. 31, No. 580, S. 788.]| (S. Chroust I, 1. Tfl. 1, 2; vgl. JBG. 12, II, 10 [Riegl].) — **27)** × W. Levison, Über W. Wattenbachs Deutschl. Geschichtsquellen i. MA.: HVjs. 19, S. 219 bis 223. (Zahlreiche Ergänz. u. Nachträge L.s zu W.) — **28)** A. Werminghoff, Zu d. fränk. Reformsynoden d. 8. Jh.: NA. 32, S. 221—36. (Vgl. JBG. 24, II, 15[41]; 25, II, 10[35] [Sepp]; 28, II, 10[43] [Krusch über Soissons].) — **29)** A. M. Königer, Zu d. Be-

den früheren an. — Einige Nachträge zu Dümmlers Ausgabe der ep. Karol. aev. liefert Endres.[30]) So hält er es nicht für angängig, aus einem Zitat von Agobards Brief an Fridugisus (lc. III, 217) auf dessen Pantheismus zu schliefsen. Ferner fügt er den von Ermenrich von Ellwangen benutzten Schriftstellern auch Gennadius von Marseille unter Angabe von Beweisstellen bei. Endlich ist nach ihm der Brief eines Geistlichen an Ludwig den Frommen und Einhard nicht unediert, sondern bereits viermal abgedruckt; er schreibt ihn dem Brun-Candidus zu, verlegt ihn in die Zeit zwischen 822—30 und glaubt, dafs er mit Br.s Schrift de imagine Dei zusammenfalle, die den ersten Versuch eines Gottesbeweises im MA. enthält. — Dafs nach dem poëta Saxo Karl der Grofse angeblich einen Frieden zu Salz mit den Sachsen geschlossen habe, ist zwar schon von Waitz und von Simson verworfen, aber von Ranke und Hüffer wieder angenommen worden; deswegen hält v. Simson[31]) eine neue Untersuchung des Gegenstandes für nötig, zumal den überkühnen Behauptungen Hüffers gegenüber, welcher u. a. die sog. annal. Einhardi dem Erzbischof Gerold zuschreibt. Er geht dabei die Literatur, welche dafür und dagegen spricht, durch und betont die entscheidende Widerlegung von Wibel, dem er zustimmt. Auch dafs nach Hüffer Gerold dem Kloster Corvey eine Hs. der Annalen des Tacitus schenkt, verwirft er; ebenso sind nach ihm weder die annal. Mettens., noch der später als der angebliche Friede entstandene indiculus obsidum Saxon. und die gefälschten Stiftungsurkk. von Bremen und Verden Stützen von Beweisen für den Frieden von Salz. Auf die Annahme H.s, dafs Agius von Korvey und der poëta Saxo ein und dieselbe Person sei, geht v. S. hier nicht ein. Den letzteren hält er für einen vielgereisten Mann, der Mainz, Paderborn und den Hessengau gut kennt. — Das sog. Testament des h. Willibrord ist oft schon, so auch von Alberdingk-Thym und von van der Essen angezweifelt worden; doch weist Poncelet[32]) nach Form und Inhalt die Möglichkeit der Echtheit nach, wofern es nur als eine Schenkung, nicht als Testament angesehen wird. Ein endgültiger Beweis dafür ist aber unmöglich. — Unter Benutzung früherer Arbeiten über Fulrad, den Abt von S. Denis, so der von Dubruel und Wiegand und einer gedrängten Übersicht über das Leben dieses einflufsreichen Abts, über seine Klostergründungen, zumal auch über die zu Zweifeln Anlafs gebenden von S. Pilt und Leberau und über seine zahlreichen Besitzungen im Elsafs und in Lothringen geht Tangl[33]) auf das der Klärung bedürftige Testament des Mannes über diese Besitzungen zugunsten seines Klosters S. Denis ein. Das Ziel der Untersuchung ist die Prüfung der mehrfachen Überlieferungen und Fassungen des Schriftstücks, eine Arbeit, welche durch die Seltenheit von Originalurkk. im 8. und 9. Jh. sehr erschwert ist, sodann das, Schlüsse auf fränk. Privaturkk. zu ziehen und ihr Verhältnis zu gleichzeitigen Königsurkk. festzustellen. Es sind vier Fassungen des Schriftstücks vorhanden, von denen Proben in vier Lichtdrucktafeln vorgelegt werden. T. prüft die einzelnen Fassungen,

---

schlüssen d. Syn. m. Meaux 845 u. Koblenz 922: NA. 31, S. 377—98. — **30)** J. A. Endres, Zum 3. Bd. d. ep. Kar. aevi: ib. S. 711/4. — **31)** B. v. Simson, D. poëta Saxo u. d. angebl. Friedensschlufs Karls d. Gr. mit d. Sachsen.: ib. 32, S. 133—49. (Vgl. JBG. 7, II, 28[52] [Ranke]; 21, II, 15[24] [Hüffer].) — **32)** A. Poncelet, Le 'testament' d. s. Willibrord: AnBoll. 25, S. 163—77. ||[W. L.: NA. 31, No. 487, S. 778.]| — **33)** M. Tangl, D. Testament Fulrads v. S. Denis: NA. 32, S. 167—217. (Vgl. JBG. 24, II, 19[66]; 25,

hebt ihre Eigentümlichkeiten hervor und stellt, wo angängig, Schreiber und Entstehungszeit, Anteil des Erblassers an der Ausfertigung und Bedeutung einzelner für den Schriftübergang der karoling. Zeit fest. Die verschieden beurteilte Fassung D. hält er nach inneren und äufseren Merkmalen mit Sicherheit für eine Fälschung, vielleicht aus der Wende des 9. und 10. Jh. Um der Prüfung des Inhalts willen geht er auf die Besitzverhältnisse Fulrads, auf das Verhältnis von Leberau zu S. Pilt und auf das zu S. Denis ein. In einer Urkk. ist ein Zeugnis für die Ausbildung der Rolandsage enthalten. In Beilagen wird das Verhältnis der Fassungen zu einander durch den Druck kenntlich gemacht und diese selbst durch Lichtdruck zur Anschauung gebracht.[34]) — Barbeau[35]) hält den Abt Smaragdus von S. Mihiel und Ardo, Abt von Aniane, auch Smaragd genannt, für ein und dieselbe Person. — Die Ausgabe der lex Bajuvariorum von Merkel genügt nach v. Schwind[36]) heutigen Ansprüchen nicht mehr. Den Gedanken einer dreifachen Redaktion verwirft er. Gegenüber Roth, Merkel, Riezler stimmt Brunner für eine einheitliche Abfassung derselben unter Odilo, zwischen 744/8; er hat diese Behauptung aber selbst wieder erschüttert durch den Nachweis von einem hineingearbeiteten meroving. Königsgesetz. Wenn nun die lex auf verschiedenen Quellen, auf westgot, alamann., meroving. u. a. beruht, warum nicht auch auf älteren bayr.? Und welches ist das Alter der einzelnen Bestandteile? Deswegen prüft v. S. das Verhältnis der lex zu verwandten Gesetzen und schafft damit eine Vorarbeit zu ihrer Neuausgabe. So findet er Verwandtschaft mit der westgot. lex Euriciana, aber dabei Anpassung an bayr. Rechtsgebräuche und reichere Ausgestaltung der Einzelheiten. Auch mit dem alamann. Volksrecht weist das bayr. vielfache Gleichheit in Stoff und Formulierung auf; doch ist bald das eine, bald das andere reicher. Vielleicht beruhen also beide auf gemeinsamer, aber unbekannter Vorlage; damit fiele die Annahme der Entstehung des bayr. Rechts nach der Regierung des Herzogs Lantfred. Endlich finden sich auch Anklänge an die lex Salica, an das edictum Rothari u. a., die vielleicht auf eine gemeinsame Quelle, aber auf keine direkte Entlehnung deuten. — In dem Streite Kruschs[37]) mit Levillain über dessen Untersuchung der Urkk. Corbies erkennt jener zwar den Fleifs und die Verdienstlichkeit der Hss.-Studien L.s an, ist aber mit seiner Urkk.-Kritik nicht einverstanden, führt deswegen nochmals den historischen und diplomatischen Nachweis der Irrtümer in dessen Werk. Den Abschnitt über die kirchlichen Urkk. und Freiheiten des Klosters hält er für den schwächsten und hebt dabei hervor, dafs im 9. Jh. eine absolute Abtwahlfreiheit nicht mehr vorhanden war, sondern dafür ein Bestätigungsrecht des Königs und gewisse Funktionen der Bischöfe eingetreten waren. Nach einer Berliner Hs. (Philipps 1776), welche aus Corbie stammt, ein Kartular des Klosters enthält, dessen 1. Teil vom Ende des 9., dessen 2. vom Ende des 10. Jh. rührt, gibt er das

II, 15[74] [Dubruel]; 28, II, 9[39] [Wiegand].) — **34)** × E. Herr, D. Schenkungen d. Mark Maursmünster. 1 Abb.: ZGORh. NF. XXI, S. 527—601. |[H. H.: NA. 32, No. 161, S. 566, (Ausstell.).] (Prüf. mehrerer gefälschter Königsurkk. u. e. falschen abgeleiteten Urk. v. 828. Topograph. Feststell. d. Gebiets d. marca M. od. Aquileiensis.) — **35)** L. Barbeau, Essai crit. s. l. vie et les œuvres de Smaragde. (= Thèse Ec. nat. d. chart.) Toulouse, Privat. 158 S. — **36)** E. v. Schwind, Krit. Studie z. lex Bajuvariorum: NA. 31, S. 399—458. — **37)** Br. Krusch, D. Urkk. v. Corbie u. Levillains letztes Wort: ib. S. 335—75. (Vgl. JBG. 25, II, 11[39] [Levillain]; 27, II, 8[37] [Krusch]; 28, II, 10[41] [Levillain].) —

Privilegium des Bischofs Berthefid über gewisse Befreiungen Corbies in verbessertem Text wieder und weist damit die Unbrauchbarkeit des Wiederherstellungsversuchs durch L. nach.[38]) — Gerichtsurkk. in ursprünglicher Fassung aus der Zeit vor dem J. 1000 sind selten. Eine solche vom 17. April 898, deren Text Calmette[39]) abdruckt, stammt aus Kloster Amer. Es handelt sich um einen Besitzstreit zwischen diesem Kloster und einem Grafen Gauzfred, welcher Vorsitzer des Gerichts, also zugleich Richter und Partei war. C. beschreibt das dem karoling. entsprechende Gerichtsverfahren, bei dem auch anderweitig schon besprochene Aktenstücke vorgelegt werden. Unter den Urk.zeugennamen befindet sich auch der des Vf. der Urk. Den Grafen Gauzfred identifiziert C. mit Wifred-le-Velu, dem Grafen von Gerona; da dieser 11. August 898 gestorben ist, so ist das besprochene das letzte vorhandene Aktenstück von ihm. — Der Plan Papst Nikolaus I., fränk. Bischöfe zu einer Synode nach Rom behufs Verurteilung König Lothars zu berufen, ein Plan, dessen Gelingen ihn zum Herrn der abendländischen Welt gemacht hätte, scheiterte an den Absagen Karls des Kahlen und Ludwigs des Deutschen. Solche Synoden waren für 864 und 865 in Aussicht genommen. Perels[40]) bespricht die Einladungen dazu, bringt die zweite ungedruckte aus dem Vatikanarchiv zum Abdruck und stellt fest, dafs Nikolaus der Absender, Erzbischof Ado von Vienne der Empfänger war. Die Einladung für den 18. Mai 865 erging am 17. September 864. Die Lösung eines Widerspruchs im Anfang des brieflichen Bruchstücks findet P. darin, dafs nicht eine wirkliche Exkommunikation Lothars erfolgte, sondern der Papst das Begebnis nur als solche auffafste. — Urkk. in der vita Baboleni, welche nach Bordier meist gefälscht sind, prüft auch Voigt.[41]) Die von Theuderich IV. (722) erweist er als Arbeit eines Fälschers, der bereits gefälschte Vorlagen benutzte. Nicht minder unecht sind eine Reihe anderer Stücke, z. B. ein Privilegium Karls des Kahlen vom J. 868; einige davon sind vor, andere nach Abfassung der vita entstanden, welche selbst nicht vor der Mitte des 11. Jh. verfafst ist. — Den Kampf gegen L'Huillier in bezug auf die vita S. Mauri führt Adlhoch[42]) fort, dabei auch den Streit über Gaidulf und die Rechtfertigung Odos von Glanfeuil. In einem Nachtrag sucht er nachzuweisen, dafs Abt Gauzlin von Glanfeuil Sohn eines Gauzbert und nicht identisch mit dem gleichnamigen Bischofe, dem Sohn eines Rorigo sei.[43]) — Mit franz. Höflichkeit erkennt Levillain[44]) die Leistungen Poupardins an, billigt sogar seine Annahmen über die vita Philiberti im ganzen, macht aber doch einige Einwendungen. Nach P. wurde der 1. Teil dieser vita zwischen 837 und 38 abgefafst und 839 oder 40

---

38) × Philippi, Abhandl. üb. Corveier Geschichtsschreib. (Backhaus, Stentrup, Bartels). Münster. Aschendorff. M. 5. — **39)** J. Calmette, Un jugement original de Wifred-le-Vélu pour l'abb. d'Amer (17 avr. 898): ExtrBECh. 67, S. 60—70. Nogent-le-Rotrou, Imprim. Daupeley. 12 S. ||[O. H. E.: NA. 32, No. 81, S. 539 (Ausstell.).]|| — **40)** E. Perels. Berufungsschreiben Papst Nikol. I z. fränk. Reichssynode in Rom: NA. 32, S. 133—49. — **41)** J. Voigt, D. vit. s. Baboleni u. d. Urkk. f. S.-Maur des Fossés: ib. 31, S. 289 bis 334. — **42)** Adlhoch, Z. vit. s. Mauri. Schlufs: StMBCO. 26 (1905), S. 509—24. ||[B. B.: NA. 31, No. 387, S. 748.]|| (Vgl. JBG. 28, II, 8[38] [id.]; 8[37] [Halphen].) — **43)** × N. Günter, Legendenstudien. Köln. ||[W. L.: NA. 31, No. 380, S. 738 (einige Ausstell.).]|| — **44)** L. Levillain, R. Poupardin, Monum. de l'hist. d. abbayes de S. Philibert. Réponse de M. R. Poupard. Lettre ouverte à M. R. Poupard. par Levill. Deuxième rép. de MRP. Lettr. de M. E. Clouzot à MRP.: MA. 2e sér., 10, S. 97—118. ||[W. L.: NA. 31, No. 386, S. 742; A. P.: ABoll. 25, S. 373ff.]|| (Vgl. JBG. 28, II, 5[20] [Poupardin]; 16[84,85]

an Abt Hilduin von S. Denis gesandt; nach L. dagegen entstand das 1. Buch der Wunder, eines Abschnitts der vita, 847—58 und ward nicht an den Abt von S. Denis, sondern an Hilduin von S. Germain-des-Prés, den Erzkapellan Karls d. Kahlen zwischen 850/5 geschickt. Das 2. Buch der Wunder ist nach ihm 862 oder 63 nach der Niederlassung der Klosterbrüder in Massay verfaſst. L. sucht auch die Abtreihe des Klosters festzustellen und deutet an, daſs seine Behauptungen über Hilduin auch wichtig für die nach den verschiedenen Hilduinen ist. In seiner Antwort erkennt P. zwar seine Fehler betreffs einer Urk. Ludwigs des Frommen an, auf Grund deren Levillain eine Ergänzung zu den Feststellungen P.s geliefert hatte, verteidigt sich indes betreffs der Abfassung des 1. Buchs der Wunder, gibt aber die Unsicherheit seiner Schlüsse zu. Im zweiten offenen Brief bleibt L. bei seinen Behauptungen stehen, bespricht den Ort der Abfassung des 1. Buchs der miracula und die Immediatisierung der Abtei und weist nach, daſs die Mönche Ludwig den Frommen und nicht seinen Sohn um Immunität angegangen seien. Schlieſslich ist in dem mustergültig höflich geführten Streit Klarheit über gemeinsame und Trennungspunkte geschaffen worden. — Clouzot endlich verbessert einige Ortsbestimmungen in P.s Buch. In der Beurteilung von L.s Arbeit denkt Poncelet an eine lange Pause zwischen Entstehung und Übersendung des 1. Teils, setzt die erstere zu 837/8, die letztere 853 oder 54. Auch Levison stimmt für die angegebene Zeit der Abfassung, hält aber die letztere Bestimmung nicht für gesichert. — In dem Eingang der 575 gegründeten und 721 neu aufgebauten Abtei Ferentillo zwischen Terni und Spoleto befindet sich eine oft beschriebene Marmortafel mit zwei Betenden und einer Inschrift. Über den Verfertiger derselben stellt Herzig[45]) Vermutungen auf. Die Tafel ist im Auftrage Herzog Hilderichs von Spoleto 739 von einem venetianischen Bildhauer Ursus gearbeitet worden. Von dessen Werken finden sich noch andere Spuren in Ferentillo, vielleicht auch in Valpolicella. Nach H. ist Ursus möglicherweise auch der Begründer einer Steinmetzschule in Umbrien und Vorsteher einer solchen in Verona.[46]) — Cipolla[47]) legt drei Dokumente vor aus den J. 907, 908, 922, welche sich auf den Bischof Johann von Cremona (915—26), den Kanzler Berengars I., beziehen und teils unbekannt, teils mangelhaft herausgegeben waren, und führt auch noch andere Erwähnungen dieses Bischofs an.[48.49]) — Dufourcq[50]) glaubt ein abendländisches, in Rom gebrauchtes Passionarium aufgefunden zu haben. Er stellt das durch Vergleichung mehrerer Hss. fest. Eine in Karlsruhe von Künstle aufgefundene und beschriebene aus dem 9. Jh. bildet nur den 2. Teil des ganzen. Den 1. Teil entdeckte D. in einer Münchner (No. 3810) aus dem 10. Jh. Er beschreibt und druckt sie ab. Beide Teile zusammen stellen das gemeinte

---

[Calmette, Lot üb. Hilduine].) — **45)** Herzig, D. langobard. Fragment in d. Abt. San Pietro in Ferentillo (Umbrien): RQChrA. 20, S. 49—82. — **46)** × A. Savelli, Sull' interpretazione d'un luogo d. hist. Langobard. di Paolo Diacono: AStIt. 5. Ser., 38, S. 187/9. |[O. H. E.: NA. 32, No. 32, S. 519 (tad.).]| (Über e. Stelle in lib. III, c. 32 betreffs d. Entsteh. d. Herzogtums Benevent). — **47)** C. Cipolla, Attorno a Giovanni cancelliere di Berengario I.: RAL. 4. Ser., 14, fasc. 7/8. |[P. H.: HZ. 1 (3. Folge), Heft 2, S. 426f.]| — **48)** × E. Castelluccio, Il 'chron. anonimi Salernitani' come fonte d. stor. d. Langob. 752—974. Salerno. 1905. — **49)** × M. Jusselin, Monogramm. en tachygraph. syllabique italienne: ExtrBECh. 66, S. 661/8. Nogent-le-Rotrou, Imprim. Daupeley-Gouverneur. (Vgl. JBG. 28, II, 10[46/47] [id.].) — **50)** A. Dufourcq, Le passionaire occidentale au 7e s.:

Passionarium dar; doch ist die Münchner Hs. eine abgeleitete und mit Einschüben versehene. D. untersucht auch noch einige andere Hss. und ihr Verhältnis zu einander.[51.52])

Wir wenden uns nun den *Fälschungen* zu.[53]) — Aus langer Ruhe ist die vielbesprochene Frage über das Schenkungsversprechen Pippins und die einschlägigen Aktenstücke dazu durch die Arbeit Schnürers[54]) und seines Genossen Ulivi über das fragmentum Fantuzzianum wieder aufgeweckt worden. Der zweite Vf. ist durch seine Lebensverhältnisse von der Vollendung seiner Untersuchung, deren erste zwei Abschnitte und deren fünfter auf seine Rechnung kommen, abgehalten worden; daher hat Schnürer, schon früher an der Frage über die Entstehung des Kirchenstaates beteiligt, sie in den übrigen Kapiteln weitergeführt. Sie ist durch ihn eine Art Ehrenrettung des von fast allen früheren Forschern für eine grobe Fälschung gehaltenen Fragments geworden. Schn. wirft ihm nur absichtliche formelle Verunechtung vor; im wesentlichen findet er darin eine Ergänzung der vita Hadriani, mittelbar beruhend auf der Schenkungsurk. Pippins aus Kiersy. Der Zwiespalt der Gelehrten über Entstehungszeit und Zweck der Schrift drängte ihn zu neuer Durchforschung derselben auf der Grundlage des cod. Trevisaneus. Die Beweisgründe der Gegner gegen die Einleitungserzählung erscheinen ihm nicht ausschlaggebend. Abhängigkeit von der vita Hadriani, Stephani, von Papstbriefen, von Theophanes und späteren Privilegien bestreitet er und findet nur hier und da eine Ideenverwandtschaft mit jenen; dagegen in der Erzählung und in Formeln, mit Ausschlufs einiger bewufsten Einschiebungen eine mittelbare Verwandtschaft mit der Urk. von Kiersy, welche er nach Vergleichung mit der vita Hadriani in ihrem vermutlichen Wortlaut zum Abdruck bringt. Die Entstehungszeit verlegt er in die Jahre des Streites zwischen Karl und Hadrian, etwa zwischen 777 und 80. Den Zweck der Schrift glaubt er in dem Streben nach einer schärferen Begründung der päpstlichen Forderungen zu finden und zwar in einer anderen Deutung, als die der vita Hadriani; sie sei im Sinne der päpstlichen Politik, aber ohne Zutun der Kanzlei verfafst. Ein anderes, von Utivi aufgefundenes Fragment scheint wie das Fantuzzianum, aus dem gleichen verunechteten Exemplar der ursprünglichen Schenkungsurk. abgeleitet zu sein.[55.56]) — Ein cod. diplomaticus des Kapitels von Cremona, von einem 1860 gestorbenen Kanoniker dieses Kapitels, Dragoni, zusammengestellt und von verschiedenen Herausgebern, z. B. von Troya, benutzt, ist

---

MAH. 26, S. 27—65. |[W. L.: NA. 32, No. 208, S. 579.]| — **51/2)** × Dom G. de Dartein, L'évangéliaire d'Erkanbold (Suite): RAlsace NS. 7 (Jan./Febr.), S. 82—92; (Mai/Juni), S. 268—80. (Fortsetz. v. I in Heft Sept./Okt. 1905. Krit. Darleg. d. Bestandteile d. Evangeliars.) — **53)** × F. Thudichum, D. grofsen Fälsch. d. 9. Jh. D. Kanonensamml. Pseudo-Isid. samt d. sogen. Konstantin. Schenk., d. angebl. Kapitularienauszüge d. Abts Ansegis usw. (F. Th.: Kirchl. Fälsch. 2, S. 481—548.) (Vgl. JBG. 28, II, 18[60] [Seckel über Benedikt] u. unten N. 55 [Fournier].) — **54)** G. Schnürer u. Diomedes Ulivi, D. Fragment. Fantuzzianum. E. Beitr. z. Gesch. d. Entsteh. d. Kirchenstaats. (= Et. hist. d. Fribourg II.) Freiburg, Schweiz. Un.-Buchh. VIII, 128 S. Fr. 3,50. |[R. Poupardin: BECh. 67, S. 495—500.]| (Vgl. JBG. 17, II, 43[75/9] [Schnürer, Schaube, Sickel, Dove]; 21, II, 21[54/5] [Martens, Sackur]; 22, II, 26[110/1] [Gundlach, Hubert]; 27, II, 21[95] [Mayer].) — **55)** × P. Fournier, Étud. s. les fauss. décrétal. I. Le but et l'auteur d. fauss. décr.: RHEccles. 7, I. (Vgl. JBG. 10, II, 28[50]; 11, II, 28[84/5]; 12, II, 39[85] [Fournier]; 21, II, 19[44] [Lurz]; 28, II, 20[110] [Seckel]. Vgl. oben N. 53 [Thudichum].) — **56)** × R. Latouche, Ess. de critique s. l. continuation des actus pontif. Cenomannis in urbe degentium. La province de Maine. Le Mans. 1905. 400 S.

mehrfach verdächtigt worden, zuerst von Waitz, dann von Wüstenfeld, der den Sammler als einen raffinierten Fälscher bezeichnet. Mayer[57]) stellt es sich nun zur Aufgabe, ihn zu rechtfertigen. Nachdem er Dragonis persönliche Verhältnisse und die Angriffe gegen sein Werk dargelegt hat, sucht er nun diese, besonders die von Wüstenfeld im einzelnen zu widerlegen, weist darauf hin, dafs manche der Urkk. in neuerer Zeit als echt anerkannt, von manchen die Urschriften aufgefunden worden sind, und kommt zu der Überzeugung, dafs die Gründe für Fälschungsannahme versagen und Inhalt und Form der Schriftstücke dem 8. und 9. Jh. entsprechen, einige allerdings unecht sind. Im Anhang bringt er eine Anzahl, zum Teil noch nicht veröffentlichte des 8. und 9. Jh., zum Teil merkwürdige aus späterer Zeit, z. B. solche von Karl dem Grofsen vom J. 780, 786, 789, 809; von Lothar vom J. 838, von Ludwig II. vom J. 862. Hartmann freilich hält M.s Rettungsversuch für mifslungen.[58])

Von *darstellenden* Arbeiten über *Ereignisse* und *Persönlichkeiten* der Karolingerzeit sind folgende zu erwähnen, unter denen viele nur dem Titel nach dem Berichterstatter bekannt sind. Die Geschichte des MA. von Moeller[59]) ist nach Lauer Studierenden dienlich, beschäftigt sich in ihrem letzten Teil mit den Karolingern, und gibt bei jedem Abschnitt Auskunft über Quellen und neue Bearbeitungen. — In der bereits eingegangenen Zeitschrift L'Austrasie malt Duorocqu[60]) ein romanhaftes Bild von Karl Martell, Bonifaz und den sozialen und Sittenzuständen ihrer Zeit. — Nicht ohne Einwendungen blieb der Vortrag von Bloch,[61]) den er über Karl den Grofsen in der Historikerversammlung zu Stuttgart 1905 hielt, und in welchem er sich über dessen Kulturarbeit, seine Ideale und über die Umbildung des fränk. Reichs in einen Rechts- und sozialen Staat ausliefs. Bl. gedachte den Vortrag in erweiterter Form herauszugeben. — Coolidge,[62]) durch den Besuch der Westalpen angeregt, prüft die Angaben über den Übergang Karls über die Alpen i. J. 773 und kommt zu der Überzeugung, dafs die von Ado von Vienne und die des chron. Novaliciense trotz ihres späteren Ursprungs wegen der Lokalkenntnisse ihrer Verfasser denen der german. Quellen, wie der sog. Annalen Einhards und der grofsen Lorscher Annalen vorzuziehen seien. Er entscheidet sich daher für den Übergang Karls über den Mont Genèvre, während sein Vater Pippin den über den Mont Cenis gewählt hatte. Auch über den Marsch Bernhards und den Zweck der Vereinigung beider Heeresteile läfst sich C. aus.[63]) — Zu Ehren des Patriarchen Paulinus von Aquileja, dessen 11. Jh.feier seines Todes i. J. 1902 abgehalten wurde, entstand unter Leitung Hoeplis eine Sammel-

— **57)** E. Mayer, D. angebl. Fälsch. d. Dragoni. Leipzig, Deichert (Böhme). 1905. VI, 98 S. M. 3. |[LCBl. (1905), No. 46; L. M. Hartmann: MIÖG. 26, S. 659—67; HZ. 3. Folge, 1, S. 487.]| — **58)** × G. Gerola, Il Trentino n. diplomi di Berengario I: ArchTrentino 21, I, S. 5ff. |[H. H.: NA. 32, No. 110, S. 553.]| (G. verwirft Schiaparellis Ansicht über d. sachl. Richtigkeit v. Bereng. I Urk. No. 113, nimmt als Entstehungszeit ex. 12. Jh. an.) — **59)** Ch. Moeller, Hist. du Moy. Age dep. la chute de l'empire rom. jusqu'à la fin de l'époque franque (476—950). Paris, Fontemoing. 1905. 870—880 S. |[Lauer: RH. 93, S. 97 (lob.).]| — **60)** G. Duorocqu, Charl. Martel: L'Austrasie. NS. 6, S. 129—50. — **61)** H. Bloch, Karl d. Gr. Vortrag. 9. Hist. Versamml. Stuttg. 1905. |[HVjs. 9 (17), S. 300.]| — **62)** W. A. B. Coolidge, Charles the Great's Passage of the Alps in 773: EHR. 21, No. 83, S. 493—505. |[O. H. E.: NA. 32 No 34, S. 320 (nicht überzeugt).]| — **63)** × Walter, D. Zeremoniell bei d. Kaiserkrönung Karls d. Gr.: ThLBl. No. 29, (1906), S. 337—42. (Vgl. JBG. 28, II, 15[73] [Ohr, Hampe, Leclère, Poupardin]. W. wend.

schrift (Miscellanea)[64]) mit einer Reihe von Abhandlungen verschiedenen Inhalts über den berühmten Zeitgenossen Karls, meist aus der Feder namhafter italien. Gelehrten, aber von verschiedenem Werte. Sie verbreiten sich über sein Leben, seinen Charakter und seine literarischen Leistungen unter Angabe der benutzten Quellen und der einschlägigen Literatur. Den Reigen eröffnet F. Wiegands gelobte Lebensbeschreibung des Geistlichen. Über seine Werke und seinen Anteil an dem Adoptianerstreit stellt Tamassia eine Untersuchung an, über seine Pflege der Metrik Novati, der mit dem Urteil Dümmlers darüber nicht einverstanden ist. Andere Abhandlungen beschäftigen sich mit Bestimmungen des Konzils von Friaul (796), mit des Paulinus Freundschaftsverhältnis zu Markgraf Erich von Friaul, mit dem diesem Freunde gewidmeten Hymnus de resurrectione Domini, den Carducci sehr hoch schätzte und mit dem gleichnamigen Gedicht von Manzoni verglich, ferner mit seiner Stellung zu den Avaren. Zu zwei hier veröffentlichten Urkk. von Karl dem Grofsen gibt Poncelet Berichtigungen.[65]) — Wegen der zahlreichen Irrtümer in den Berichten über die Familie des hl. Wilhelm nimmt Calmette[66]) die Untersuchung darüber wieder auf und behauptet, dafs die Mutter Wilhelms eine Tochter Karl Martells, der Vater also ein Schwager Pippins, Karl der Grofse sein Vetter war. Da über seine zehn Kinder aus zweiter Ehe mehrfache Meinungsverschiedenheit herrscht, so sucht er darüber und, aus welcher der beiden Ehen sie stammen, Klarheit zu schaffen. Hauptquelle für diese Feststellung ist das Buch der Dhuoda. Da Bero darin nicht erwähnt wird, hält ihn C. für keinen Sohn B.s. Ein Sohn von diesem ist der bekannte Bernhard von Septimanien, eine Tochter Rothlinde, wahrscheinlich die Frau von Wala. Vorhandene Vermutungen über andere verwandtschaftliche Verbindungen entkräftet er zum Teil; zum Teil sucht er sie sicher zu stellen, z. B. solche über einen Grafen Eudo von Orleans, über die Enkel des hl. Wilhelm, über Bernhard, den Sohn Bernhards von Septimanien und der Dhuoda, wobei er deren karoling. Abkunft zurückweist. Den Zeitpunkt, in welchem Bernhard gefangen und getötet wurde, verlegt er nach eigener und Lots Darlegung in die Zeit zwischen 5. April und 19. Mai 844. — Nach desselben[67]) Gelehrten Auseinandersetzung hat Gauzhelm (Gauzelinus), der Sohn des hl. Wilhelm und Bruder Bernhards von Septimanien zwischen 828 und 830 diesen als Markgrafen ersetzt, ist aber in dessen Sturz mit hineingezogen und vermutlich durch Ansegis einer Untersuchung unterzogen worden. Dessen Reise über die Pyrenäen zu diesem Zweck sucht C. gegenüber v. Simson dem J. 830, nicht 826 zuzuweisen. — Die Behauptungen Pétels, dafs Aléran I. nach 844 nicht mehr Graf von Troyes, und dafs Alérans II. Regierung in Troyes zu verwerfen sei, sucht Lot[68]) zu widerlegen. Nach ihm ist Aléran I. 844—51 Graf in Troyes gewesen und 852 gestorben. Nach einer Urk. wird sein Nachfolger und er als Vorgänger desselben erwähnt. Seine Identität mit

sich gegen Ohr.) — **64)** Miscellanea di studi storic. e ricerche crit. raccolte p. cura d. commiss. p. le onoranze al Patriarca Paolino d'Aquileia etc. Milano, U. Hoepli. 1905. VII, 129 S. |[A P.: AnBoll. 25, S. 375f.; CR. RStIt. 3. Ser., 5, S. 105ff.; O. H. E.: NA. 32. No. 198, S. 576 (bemängelnd)]| — **65)** × P. Paschini, San Paolino patriarca († 802) e la chiesa aquileiese alla fine d. sec. 8. Udine. VIII, 187 S. L. 2. — **66)** J. Calmette, La famille de S. Guilhem. ExtrAnnMidi. 70, S. 145—65. Toulouse, Privat. 23 S. — **67)** id., Gaucelme, marqu. de Gothie sous Louis le Pieux: ib., S. 166—72. — **68)** F. Lot, Aléran comte de Troyes: MA. 2. Ser., 10 (20), S. 199—205. (Vgl. JBG. 25,

dem gleichnamigen span. Markgrafen sei nicht zu bezweifeln; endlich habe Aléran II. nach einer Urk. Karls des Kahlen zwischen 859—75 wirklich das Grafenamt bekleidet.[69.70]) — Nach Poncelet bringt van der Essen[71]) einen guten Lebensabrifs des hl. Willibrord; nur hält jener nicht 738, sondern eher 739 für das Todesjahr des Heiligen. Das Testament W.s bezeichnet E. als unecht und für ein Machwerk des Mönchs Theofrid von Epternach, womit Poncelet gleichfalls nicht einverstanden ist. Endlich liefert E. auch einen Überblick über die vorhandenen Lebensbeschreibungen.[72.73]) — In der Fortsetzung seiner Darlegungen über die Reliquien des Bonifaz und seiner Gefährten berichtet Bruder[74]) über die des Eoban von Utrecht, Adelars von Erfurt und über solche in Flandern und in verschiedenen Kirchen Deutschlands. — Einen auf guten Quellen ruhenden Abrifs des Lebens des Rhabanus Maurus, des grofsen Fulder Gelehrten, sowie seiner Tätigkeit und seiner schriftstellerischen Leistungen brachte Schmidt[75]) in einem Vortrage am 1050. Todestage (4. Febr. 856) des Mannes. — Betreffs der 30 quaestiones super libros regum hat man einerseits die Abhängigkeit des Claudius von Turin von Rhabanus, andererseits das Umgekehrte behauptet, so Schönbach. Hablitzel[76]) hält das erstere der Zeit nach zwar nicht für unmöglich, den Zitaten, der Anlage und der Tendenz nach aber für ausgeschlossen; denn Rhabanus stellt den historischen Sinn fest und gibt allegorische, Claudius mehr moralische Erklärungen. Auch decken sich die Zitate nicht. Nach H. ist selbständige Benutzung der Kirchenväter, aber keine Entlehnung von einander anzunehmen. Gegen Wattenbach und Schönbach, welche in bezug auf den Matthäuskommentar Abhängigkeit des Rhabanus von Claudius behaupten, nimmt H. beiderseitige Benutzung des gleichen Kommentars des Pseudo-Baeda an. — Derselbe Vf.[77]) läfst sich über die dreifache Auslegung in den Kommentaren des Rhabanus nach den Kirchenvätern aus, gibt eine Analyse seines Erstlingswerkes, des Matthäuskommentars, Proben aus späteren Kommentaren, hält seine Exegese für ein Zeichen des Verfalls, rechnet ihm aber die Erhaltung verlorener Werke als Verdienst an. — Agobards Angriffe gegen die Juden wegen Sklavenverkaufs und Proselytenmacherei bekämpft Reinach;[78]) doch wirft ihm Poncelet

---

II, 17[83] [Calmette]; 28, II, 18[92] [Pételt]. — **69)** × L. de Beauriez, Robert le Fort et l. origines de la race capét. (Introduct. à l'hist. de Saints etc.) Paris, Perrin. 16°. Fr. 2,50. (Nach RH. 93, S. 98 wertlos.) — **70)** × H. Uhlenhuth, St. Hubert, d. Schutzpatron d. Jäger u. seine Legende: Weidwerk in Wort u. Bild 15 (1905), S. 33—44, 49—62. |[H. Moretus: AnBoll. 25, No. 112, S. 211 (lob.).]| (26 Bild. Vgl. JBG. 28, II, 128 [Beifsel].) — **71)** L. v. der Essen, D. Heil. Willbrordus en zijne levensbeschrijvingen: GeschiedkundBll. 1. Ser., 2 (1905), S. 371—87. |[A. Poncelet: AnBoll. 25, No. 113, S. 211.]| — **72)** × H. Koch, D. Stell. d. hl. Bonifat. z. Bild. u. Wissensch. Vortrag, S.-A.: ErmländPastoralbl. (1905), No. 7. Braunsberg, Stowronski. 1905. 16 S. |[H. Moretus: AnBoll. 25, No. 116, S. 213.]| — **73)** × J. Blötzer, D. hl. Bonifat. u. seine Kulturarbeit: StML. 68 (1905), S. 477—504. |[H. Moretus: AnBoll. 25, No. 117, S. 214.]| — **74)** Bruder, D. Reliquien d. hl. Bonifat., d. Apost. d. Deutsch. usw. StMBCO. 26 (1905), S. 492ff. (Vgl. JBG. 28, II, 16[83] [id.].) — **75)** J. Schmidt, Raban. Maurus. E. Zeit- u. Lebensbild (Vortrag): Kath. 3. Folge, 33, S. 241—58. (Vgl. JBG. 23, II, 18[60.61] [Türnau, Falk]; 25, II, 22[110] u. 26, II, 19[112] [Birkle] u. unt. N. 76/7 [Hablitzel].) — **76)** J. B. Hablitzel, Hrab. Maur. u. Claudius v. Turin: HJb. 27, S. 74—85. (Vgl. JBG. 26, II, 10[56] [Schönbach].) — **77)** id., Hraban. Maurus. E. Beitrag z. Gesch. d. MAlichen Exegese. (= BiblStud. 11, III.) Freiburg i/Breisg., Herder. XXVI, 836 S. M. 2,60. |[C. W.: HJb. 27, S. 662.]| (Vgl. ob. N. 75 [Schmidt].) — **78)** Th. Reinach, Agobard et l. Juifs: RÉJ. 49 (1905). |[A. P.: AnalBoll. 25, S. 376.]| (Vgl. JBG. 11, II, 25[99] [Marcks]; 18, II, 19[58] [Klap]; 19,

unter Widerlegung einiger Einwendungen Mangel an Unparteilichkeit vor. — Nach einer gedrängten Übersicht über die Ausbreitung des Islam und das Aufeinanderprallen der Araber und der Franken, besonders der Kämpfe mit Karl dem Grofsen, dessen dabei entwickelte Wirksamkeit Lokys[79]) ebenso wie den Erfolg der Schlacht bei Tours nicht hoch anschlägt, schildert er die Plünderungsfahrten der Araber im westlichen Mittelmeerbecken, dann die Gefahren, welche sie über Italien heraufbeschworen, besonders die Angriffe auf die Küstenstädte, die Bedrohung Roms, welche die Befestigung der Stadt durch Leo IV., die Begründung der civitas Leonina, anregte, die Uneinigkeit der Staaten Süditaliens, welche die Angreifer begünstigte, aber auch die Kämpfe des tapferen, aber schlecht unterstützten Ludwigs II. bis zu seiner Gefangenschaft durch Verrat und zu seinem Tod (875). Mit einer kurzen Übersicht über die weitere Geschichte Unteritaliens bis zum Siege am Garigliano (915) schliefst L. ab. — Ungleich bedeutender ist das umfangreiche Werk von Vogel[80]) als das nachfolgende von Thubert. Unter fleifsiger Benutzung MAlicher Quellen und neuerer nordischer und mitteleuropäischer Literatur und mit kritischem Sinn schildert er in fünf Abschnitten die Kämpfe der Normannen vom Beginn ihrer Wikingerfahrten, die Hochflut und das Abebben derselben, endlich die letzten gewaltigen Angriffe bis zur Einigung der Kriegführenden in S. Clair 911, wobei die Normandie dem Rollo gegen Lehnshuldigung und Taufversprechen überlassen wird. Es werden dabei die drei Generationen der Wikingerführer und ihre Erfolge gekennzeichnet und in der ersten Beilage die Verwandtschaft jener und das dän. Königshaus behandelt. Einige Ansichten von V. seien hervorgehoben. Die Ursache der Wikingerfahrten sieht er in der Übervölkerung Skandinaviens in Verbindung mit der Kriegslust der Normannen. Karls Sachsenunterwerfung war, wie die Schlacht bei Poitiers, ein Dienst für Staat und Kirche, weil beide bei einer Verbindung von Normannen und Sachsen vermutlich dem Untergang geweiht waren. Sein Küstenschutz war aber unzureichend. Das Übergewicht der Wikinger förderte die völlige Kopf- und Mutlosigkeit der Franken. Der Sieg bei Löwen war mehr ein moralischer Erfolg und weniger ausschlaggebend, als die vergebliche Belagerung von Paris durch die Normannen. Von der Verwüstung hat sich das Frankenreich rasch erholt; das skandinav. Volkstum aber erhielt durch die Festsetzung in der Normandie einen neuen Ausstrahlungspunkt. Die beigegebene anschauliche Karte, welche V. selbst nur für annähernd richtig hält, liefert ein Bild von dem Vordringen und dem Besitz der Normannen, sowie von der Zahl der verwüsteten Orte. — Einen Überblick über die Züge und Erfolge der Normannen, über ihre Anschauungen und Sitten, die Ursachen ihres Anwachsens und ihrer Angriffe gewährt mit einiger Übertreibung und nicht sehr genauer Quellenverwertung Thubert,[81]) der durch sie das Schicksal Europas in der Nordsee, im baltischen und mittelländischen Meer entschieden sein läfst und ihre Unternehmungen nicht auf den Trieb

---

II, 84[61] [id.]; 20, II, 25[55] [Foss]; 21, II, 28[66] [Eichner].) — **79)** G. Lokys, D. Kämpfe d. Arab. mit d. Karoling. bis z. Tode Ludw. II. (= Heidelberg. Abhandl. z. mittl. u. neu. Gesch. 13.) Heidelberg, Winter. IV, 98 S. (Vgl. JBG. 28, II, 19[102] [Dardanelli]; 27, II, 19[67] [Gay].) — **80)** W. Vogel, D. Normann. u. d. fränk. Reich bis z. Gründ. d. Normandie (799—911). (= ib. 14.) Heidelberg, Winter. XV, 442 S. M. 12. (1 Kte. Vgl. N. 81 [Thubert]; 145 [Bugge].) — **81)** E. Thubert, La politique du Nord de

nach Ländererwerb, sondern auf die Lust, sich an die Stelle einer schwächeren Macht zu setzen, zurückführt. — Über eine Abtretung einiger Gaue Lothringens durch Kaiser Otto I. an Ludwig den Überseeischen handelt Parisot.[82]) Ludwig schlofs nämlich mit Otto Waffenstillstand und Frieden (940 und 42), um dessen Hilfe gegen Hugo den Grofsen zu gewinnen. Otto überläfst ihm einen Teil Lothringens als Mitgift seiner Schwester Gerberga, der Gemahlin des westfränk. Königs. Aus unbekannten Gründen werden 944 einzelne Teile, wie Hainaut und 959 während der Regentschaft der Gerberga noch andere, die P. alle näher beschreibt, wie Barrois, Mouzonnais wegen Unterstützung gegen die Söhne Hugos des Grofsen zurückgegeben. Im Anhang kommt eine Schenkung an den Abt von S. Mihiel vom 29. Oktober 943 zum Abdruck.[83])

Von *Verfassungsverhältnissen* und politischen und sozialen *Zuständen* des Frankenreichs und seiner Nebenländer handeln nachfolgend angegebene Werke und Abhandlungen: Dem vorangestellten Motto aus Quinctilian entsprechend, trägt Heusler[84]) die deutsche Verfassungsgeschichte in einheitlicher, reflektierend erzählender, nicht beweisender Darstellung, sie wie aus der Vogelperspektive betrachtend, einem gebildeten Leserkreise vor und zwar von der ältesten german. bis zur neuesten Zeit. Dem fränk. Reiche und dem deutschen MA. gönnt er den breitesten Raum. Er beleuchtet die Herrschaft und Entartung der Merovinger, das Emporkommen des neuen Herrschergeschlechts, das Seniorat, Benefizialwesen, die Immunität und das Regierungssystem Karls des Grofsen, und dessen Kaiserkrönung sieht er nicht als einen zufälligen Willkürakt, sondern als einen notwendigen Abschlufs der vorangegangenen langsamen Verschmelzung german. und röm. Wesens an. — Gegen die Ausführungen Seeligers vom J. 1903 wendet sich Rietschel;[85]) er rühmt dessen Arbeiten und ihren Einflufs auf ähnliche sehr, will sich auch auf keine eigentliche Beurteilung derselben einlassen, sondern nur vom juristisch-historischen Standpunkt aus sich mit ihm auseinandersetzen. Den einzelnen Abschnitten folgend, so denen über Benefizien und Prekarien, stimmt er ihm in der Ansicht bei, dafs die letzteren im 8. und 9. Jh. erbetene Leihen unter Hingabe von Gütern sind, dagegen nicht in der, dafs Benefizien Leihen seien mit Dienst oder Zins. Der Anschauung Seeligers, dafs die spätere Erbleihe an karoling. Vorgänge anknüpft, stimmt er zwar bei, spricht ihm aber die Priorität dieser Erkenntnis ab; auch in anderen Fragen z. B. ob durch Immunität die grundherrliche Gewalt gesteigert oder neugeschaffen sei und sich mit Grundherrlichkeit decke, ferner über den Umfang der Immunität sind sie verschiedener Meinung. Bei aller Anerkennung der Bedeutung von Seeligers Arbeit als einer anschaulichen Zusammenfassung vorhandener Ansichten rügt er an ihr den Mangel an juristischer Bildung. — Seeliger[86]) weist nun alle diese Angriffe im einzelnen zurück, sowie auch R.s Aus-

---

l'Europe au MA.: RHD. 20, S. 511—36. — 82) L. Parisot, De la cession faite à Louis d'Outremer par Otton I de quelques pagi de la Lothringie (Lorraine) occident (940/2): ExtrAnnEst Nord (Jan. 1906). Paris et Nancy, Berger-Levrault. 24 S. Fr. 1. (Vgl. JBG. 22, II, 23[89] [id.] u. 27, II, 14[66] [Heil].) — 83) × Speth, D Spethen u. d. Welfen. E. Beitr. z. älteren Gesch. Deutschl. München, Lindauer. M 5. — 84) A. Heusler, Deutsch. Verfass.-Gesch. Leipzig, Duncker & Humblot. 1905. X, 298 S. ||[G. v. Below: HZ. 3. Folge, 2, S. 574/6 (tad.)]| — 85) S. Rietschel, Landleihe, Hofrecht, Immunität: MIÖG. 27, S. 1—37, 385—422. ||[M. Kr.: NA. 32, No. 82, S. 540.]| (Vgl. JBG. 26, II, 16[92] [Seeliger].) — 86)

fassung über juristische Begriffe, hebt Mifsverständnisse, Übertreibungen und Entstellungen seines Gegners hervor und betont wiederum, dafs der Grundzug der Benefizien Dienst oder Zinsgehörigkeit sei. — Zur Einführung in den 3. Bd. seines gröfseren Werkes, der Geschichte der Kriegskunst im MA. entwirft Delbrück[87]) ein Bild von den Heeresverhältnissen unter Merovingern und Karolingern. Er hält die wegen der schweren Waffen berittenen Vasallen für den wesentlichen Teil des Kriegerstandes. Die Volksmassen bildeten nur einen kleinen Teil des Heeres. Es entwickelt sich ein langsamer Übergang vom Volksaufgebot zum Vasallenheer. Unter Karl dem Grofsen ist jenes staatsrechtlich noch vorhanden, unter den Enkeln von ihm bereits ausgestorben. Nur im Landsturm dauert die Wehrpflicht noch fort. Über die verschiedenen Heeresverhältnisse läfst sich der Vf. des weiteren aus. Die Unterwerfung der Sachsen durch das kleine Heer Karls schreibt er der Auflösung altsächs. Zustände zu. — An eine gedrängte Übersicht über die entscheidenden Ereignisse bis zum Siege Konradins über den letzten Babenberger Adalbert schlofs Rübel[88]) eine Untersuchung der Frage über das Wesen eines Königshofes, eines castrum, über deren Aussehen und das Recht zu ihrer Anlage und Befestigung, ferner darüber, was ein karoling. princeps militiae, ein dux, ein marchio für Rechte hat, und welche in der Beziehung die Babenberger in Anspruch nahmen. Nach R. unterscheiden sich die castra von den curtes, den Haupthöfen, durch ständige Besatzungen. Das Recht zur Burganlage ist Königsrecht, die Besatzung sind Königsleute, die Burggrafen (praefecti) militärische Befehlshaber, Anleger von Kastellen, Beamte der Marksetzung. Darin liege die Bedeutung der Babenberger und ihrer Kämpfe. Mit der Befestigung der Kastelle vom König nur betraut, betrachten die duces beim Untergang der Karolinger das Amt als erblich, Burg und Gut als ihr Eigentum; darum werden die Babenberger von kgl. Gegnern bekämpft. Neben der Truppenführung haben die principes militiae und duces auch die Markenregulierung. Die Klarstellung dieser Fragen bedeutet nach R. auch die Klarstellung der Entstehung von Staaten und Städten. — Neben dem Gesamtaufgebot nimmt derselbe Vf.[89]) Sondertruppen (scarae) an, welche zur Bewachung des Hauptquartiers, zur Führung von Sonderkriegen, zur Anlegung von Strafsen und Befestigungen verwandt und mit Äckern versorgt werden.[90]) — Dafs unter dem faber publice probatus in der lex Alamannorum nur zwei Handwerker, der Goldschmied (f. aurifex) und der Schwertschmied (f. spatarius) zu verstehen sind, weist Koehne[91]) nach; auch sei nicht von öffentlicher Prüfung, sondern von öffentlicher Anerkennung und von Bewährtheit die Rede, und davon dafs einem solchen dann nach altem Volksrecht ein Wergeld von 40 Schillingen zustehe.[92-94])

G. Seeliger, Landleihe, Hofrecht, Immunität. E. Entgegn.: HVjs. 9, S. 569—89. (Vgl. N. 85 [Rietschel].) — 87) H. Delbrück, Aus d. Gesch. d. Kriegskunst: PrJbb. 126, I, S. 1—52. — 88) K. Rübel, Über d. fränk. Siedlungs- u. Eroberungssystem in Oberfrank.: KBGV. 54, No. 4, S. 158 ff. |[HZ. 3. Folge 1, S. 428.]| (Vgl. id.: D. Franken, ihr Erober.- u. Siedlungssystem im deutschen Volksland. Bielefeld, Velhagen & Klasing. 1904. 561 S.) — 89) id., D. fränk. Berufsstreiter: ib. S. 170ff. — 90) × id., D. Bewaffn. d. fränk. Berufsstreit.: JbbBonn 114. (Vgl. JBG. 28, II, 19[104] [Wegeli].) — 91) O. Koehne, D. faber publice probatus d. lex Alamannor. S.-A.: VjsSozWirtschaftsGesch. 74, S. 186—90. |[K. R.: NA. 31, No. 409, S. 758.]| — 92) × F. Schaub, D. Kampf gegen d. Zinswucher, ungerechten Preis u. unlautern Handel im MA. Von Karl d. Gr. bis Papst Alexand. III. E. moralhist. Untersuch. Freiburg i. Breisgau. 1905. XII, 217 S. M. 3. |[H. W. C. Davis: EHR. 21,

— In dem grofsen Streit über die Bedeutung der Rolandsäulen gibt nun auch Heck[95]) seine Meinung kund. Durch eine Vergleichung des bremischen Henricianum, in welchem eine Stelle über die Rolandsäule mafsgebend ist, mit dem fries. Karolinum glaubt er die schwierige Frage über den Übergang der Figur in ein Freiheitssymbol entscheiden zu können. Nach einer Übersicht über die vorhandene Literatur darüber, beschreibt er das Henricianum, eine Fälschung, welche Heinrich V. zugeschrieben und daher nach ihm genannt wird. Zur Zeit dieser Fälschung, etwa 1404, ist der steinerne Roland in Bremen hergestellt worden. Den Zweck jener Fälschung glaubt er durch eine Vergleichung mit dem fries. Karolinum zu finden, welches gleichfalls eine Fälschung aus dem J. 1247 und offenbar nach zahlreichen Übereinstimmungen vom Henricianum benutzt worden ist. Des letzteren Hauptzweck ist, die Schutzherrschaft Bremens an der Unterweser zu sichern. Das Machwerk versucht nun eine Einwirkung auf die gegnerischen Friesen durch eine Gleichstellung von Bremens angeblichen Privilegien mit den fries. Freiheitsrechten zu üben. So sind die kaiserlichen Schildembleme aus dem Karolinum auch in Bremen als Sinnbild der gleichen Rechte angenommen worden. Diesen Zweck verfolgt die Rolandstelle im Henricianum, welche der Spieltheorie nicht im Wege steht. Heck stimmt Heldmann darin bei, dafs die juristische Bedeutung der Rolandsäule eine Nachwirkung des Bremer Vorgangs sei. — Auch Wäschke[96]) neigt sich den Ansichten Heldmanns zu.[97]) — Die nächsten Arbeiten beschäftigen sich mit staatlichen Verhältnissen Italiens, so Halphen[98]) mit den consules und duces Romanorum. Er unterscheidet die genannten, welche oft nur einen von beiden Titeln führen, von den einfachen consules. Jene gehören der Aristokratie, diese den unteren Ständen an. Die ersteren sind päpstliche, beim Gerichtswesen beteiligte zur Verfolgung der Angeklagten und zur Überwachung der Urteilsvollstreckung verwandte Beamte. — Hofmeister[99]) unterzieht mit Belesenheit in Quellen und Literatur, mit ausgebreiteter Geschichtskenntnis und gesundem geschichtlichen Urteil die Verhältnisse der Markgrafschaften Italiens in der Karolingerzeit einer Untersuchung. Der 1. allgemeinere Teil der Arbeit berichtet über die Besetzung Italiens durch Karl den Grofsen, die Einnahme Friauls, Spoletos, über die alten Einrichtungen der Herzogtümer und Gastaldate, deren allmähliche Verdrängung durch fränk. Grafen

---

No. 88, S. 560f.; F. Schneider: LCBl. (1906), No. 12, Sp. 414; A. Koch: ThQS. 89, S. 141 (lob.).]| (Nach Davis bester Teil: D. karol. Periode.) — **93)** × J. Dépoin, Des conditions de mariage en France et en German. du 9e au 11e s.: ExtrBCTE. Paris, Impr. Nat. 16 S. — **94)** × S. Rietschel, K. Heldmann, Rolandspielfiguren, Richtbilder oder Königsbilder? Neu. Untersuch. üb. d. Rolande Deutschl. mit Beitrr. z. MAlichen Kultur-, Kunst- u. Rechtsgesch. 8 Abbn. Halle, Niemeyer. 1905. 210 S. |[HVjs. 9, S. 635—48.]| (Vgl. JBG. 27, II, 27[125/7] [Werminghoff, Heldmann, Jostes] u. N. 95/7 [R. gegen Heldmann u. Jostes].) — **95)** Phil. Heck, D. Rolandstelle d. Bremer Henricianum: HVjs. 9, III, S. 305—24. (Vgl. JBG. 27, II, 27[125/7] [Werminghoff, Heldmann, Jostes] u. N. 96 [Wäschke], 97 [Höde].) — **96)** H. Wäschke, Z. Rolandfrage: KBGV. (1906), No. 6/7, S. 29ff. (Vgl. JBG. 27, II, 27[125/7] u. N. 95 [Heck].) — **97)** × K. Höde, D. sächs. Rolande. Beitrr. aus Zerbst. Quell. z. Erkenntnis d. Gerichtswahrzeich. Zerbst, Boremski. VIII, 105 S. M. 5. |[LCBl. (1907), No. 4, S. 120f.]| (16 Abbn. Vgl. N. 94/6.) — **98)** L. Halphen, Note s. les consuls et les ducs de Rome du 8e au 13e s.: MAH. 26, I/II, S. 67—77. (Im gleichen Bande: Planch.: D. Freskobild d. primicerius Theodotus aus d. 8. Jh. in S. Maria antiqua.) — **99)** Ad. Hofmeister, Markgrafen u. Markgrafschaften im ital. Königreich in d. Zeit v. Karl d. Gr. bis auf Otto d. Gr. (774 bis 962): MIÖG. Erg.-Bd. 7, Heft 2, S. 215—436. |[R. P.: MA. 2e sér., 2, T. 10, S. 285.]|

und die Fortentwicklung ihres Amtes zu markgräflicher Gewalt; sodann handelt er über die Bedeutung von marchio und marca, welche überwiegend eine Grenzgrafschaft ist, aber mehr an Land-, als an Seegrenzen liegt, wie z. B. die avarische Mark; alle aber gehören zum Reichsverband und stehen unter eigenen Häuptlingen. Von den Grafen unterscheiden sich die Markgrafen nur durch ihre gröfsere Verantwortlichkeit und Bedeutung als Grenzhüter. Eigentliche Markgründungen erkennt H. nicht an; es sind das vielmehr nur Grenzänderungen mit besonderen Einzelbestimmungen zur Sicherung gegen unvermutete Angriffe und zur Zusammenschliefsung der Gebiete mit dem Reich. Im 2. Teil werden die einzelnen Markgrafschaften, wie Friaul, Tuscien, Spoleto durchgenommen, ein Überblick über ihre Geschichte und die ihrer bedeutenderen Häupter und über ihre inneren Verhältnisse gegeben. Der Vf. schliefst mit einer Betrachtung über den Abstand zwischen den karoling. Grafen und den glänzenden Fürsten des 10. Jh. und zwischen dem wirklich universalen Kaisertum Karls und dem scheinbar universalen Ottos des Grofsen. — Eine Untersuchung über die lombard. Fürstentümer Unteritaliens beginnt Poupardin[100]) mit der Würdigung der dazu vorhandenen Quellen. Er benutzt dabei die Ausgaben derselben in den MGHist. (1878) von Waitz und die Abhandlung von F. Hirsch über die Annalen von Unteritalien. Er geht nun diese Quellen gruppenweise durch und prüft ihre Entstehung und ihren Wert. Auf Grund dieser Quellenbeurteilung schildert er das Verhältnis Benevents zu den Franken unter Arichis, welchen P. als den eigentlichen Begründer und Förderer des Herzogtums rühmt, sowie unter dessen Sohn und den weiteren Nachfolgern, ferner die wechselnden Unabhängigkeitsbestrebungen, Kämpfe mit den Päpsten, mit den Franken und die Verbindung der Herzöge mit den Griechen, sowie ihre wiederholte Unterwerfung unter die Franken.[101]) — In Rom befanden sich seit früher Zeit Fremdenkolonien der Angelsachsen, Franken, Langobarden, so auch der Friesen. Blok[102]) sammelt nun alle Hinweise auf diese sog. schola der Friesen, welche vermutlich eine geistliche Einrichtung besafs, und benutzt dazu aufser Quellenstellen aus der Zeit der Karolinger, auch Inschriften zum Teil aus späterer Zeit.

Wenig zahlreich sind diesmal Abhandlungen und Werke über *kirchengeschichtliche Angelegenheiten* der karoling. Zeit. Ebensowenig ergiebig dafür ist Bd. 17 von Herzog-Haucks Real-Enzyklopädie.[103]) — Dem Bericht über den 1. Bd. von Manns[104]) Werk über die Päpste des 8. und 9. Jh. welcher auch auf die vorliegenden zwei Bände zutrifft, ist hinzuzufügen, dafs die Erzählung anschaulich und sehr ins Einzelne eingehend ist; die grofsen Streitfragen aber über gewisse Ereignisse aus dem Leben der Päpste, welche in Deutschland Veranlassung zu unzähligen Untersuchungen und lange dauernden literarischen Fehden gegeben haben, ver-

— **100)** R. Poupardin, Étud. s. l'hist. des principautés lomb. de l'Ital. mérid. et de leurs rapports av. l'Empire franc. I. L. sources. II. Charlem. et la principauté lombarde: MA. 2e sér., 10, S. 1—27, 245—75. (Vgl. JBG. I, 118[3/4] [Waitz 1878].) — **101)** L. M. Hartmann, Wirtschaftsgesch. Ital. i. früh. MA. Vortrag d. Hist. Versamml. Stuttgart 1905. (Vgl. JBG. 28, II, 19[100] [id.].) — **102)** P. J. Blok, Le antiche memorie d. Frisoni in Roma: BCARoma 34, S. 40—60. — **103)** × Herzog-Hauck, Real-Enzyklop. f. prot. Theol. Bd. 17. Leipzig, Hinrichs. 86 S. (Ruprecht d. Heil. Bekehr. d. Sachs. Erzb. Salzburg [Hauck]. Vgl. JBG. 28, II, 20[108] [id].) — **104)** H. K. Mann, Th. lives of th. Popes in th. Early M. Ages. Vol. 2, S. 795—858; Vol. 3, S. 858—91. London, Trübner.

ursachen dem Vf. wenig Kopfzerbrechen. Über die ausgedehnte deutsche Literatur darüber geht er mit Ausnahme der Benutzung der MGH. hinweg und hält sich meist an die engl. und französ. Arbeiten, wie z. B. bei Joh. VIII. an die 'bezaubernde' von Lapôtre. Es geht doch wohl aber nicht an, daſs man bei einer Darstellung weltgeschichtlicher Jhh. und Personen die massenhaften Leistungen eines geistig hochgestellten Volkes fast völlig auſser Acht läſst. Für Papst Nikolaus I. steht ihm nur Lob zu Gebote. Formosus ist in der Reihe der Päpste nicht genannt. Das ist bezeichnend. Über das Register Johanns VIII. und die im Brit. Museum aufgefundenen einschlägigen Papstbriefe läſst er sich eingehend aus. — In vornehmer Ausstattung, aber unter Aufgabe der Prunkform des 1. Bds., welche die Augen blendend, auf den Leser verwirrend wirkte, legt Sommerlad[105]) den 2. Bd. seines Werkes vor, das auch inhaltlich durch stärkere und kritische Benutzung der Quellen und Literatur und durch mehrfache Sonderuntersuchungen einen Fortschritt zeigt. Keine Spezialuntersuchung will er liefern, sondern eine genetische Entwicklung des Zuständlichen, die wirtschaftliche Betätigung als die Frucht einer aus religiöser und philosophischer Spekulation erwachsenen Weltanschauung nachweisen und die fördernden und hemmenden Persönlichkeiten dabei nicht ausschalten. Die Umsetzung des kirchlichen Ideals, welches der alten Welt und dem Augustinismus entnommen ist, in wirtschaftliche Tätigkeit zu zeigen, ist sein Ziel. So behandelt er nun die Aufnahme der Augustinischen Lehren als Programm des fränk. Staatskirchentums, die Wirtschaftstätigkeit der Staatskirche und Karls des Groſsen und die des karoling. Gottesstaats, endlich die Emanzipation des Bischoftums und die Restauration des Augustinismus unter den Sachsenkönigen. Beilagen stellen nach bekannten Urkk.sammlungen den Besitzstand von Klöstern, wie Fulda und Lorsch, und von Bistümern, wie Salzburg fest. Als Glanzleistung der Kirche unter den Karolingern bezeichnet er die Mobilisierung von Grund und Boden, unter den Sachsen die beginnende Mobilisierung des Edelmetallgeldes, d. h. die Erschütterung der Gebundenheit der Naturalwirtschaft. Trotz Emanzipation des Bischoftums und trotz Pseudo-Isidor tritt unter den Sachsen wieder, wie unter Karl, freie Verfügung über Kircheneigentum ein. — Die Geschichte der Evangelienbücher von Beiſsel[106]) ist nach Schnütgen die reife Frucht 20j. Forschung, ausgestattet mit Schrift- und Kunstproben. Sie handelt von den Evangelienbüchern der Italiener, Angelsachsen, Iren, Westgoten und Franken und sieht in den Prachthss. der karoling. Renaissance die Blütezeit derselben. Weiterhin geht B. auf ihre künstlerische Ausstattung in Deutschland während des 10. und 11. Jh., zuletzt auf derartige Erzeugnisse in Nord- und Süddeutschland während des 12. Jh. ein. — Nach Böckhoff[107]) sind die Speisesatzungen in den Buſsbüchern nicht röm. Ursprungs, sondern durch sie erst in Rom bekannt geworden, aber ohne wesentlichen Einfluſs zu üben. Die Neigung zu ihrer Anerkennung wird auf griech. Einfluſs zurück-

---

Vol. 2: XII, 836 S.; Vol. 8: 411 S. à sh. 12. (Vgl. JBG. 25, II, 21[106] [id.].) — **105)** Th. Sommerlad, D. wirtschaftl. Tätigk. d. Kirche in Deutschland. II: D. w. Tät. d. deutsch. K. in d. Zeit d. erwachend. Staatsgedankens bis z. Aufkomm. d. Geldwirtsch. Leipzig, Weber. 1905. XIII, 815 S. |[W. Ohr: HVjs. 10, S. 91—101 (einige Ausstellungen).]| (Vgl. JBG. 28, II, 20[77] [id.].) — **106)** St. Beissel S J., Gesch. d. Evangelienbüch. in d. ersten Hälfte d. MA. 91 Abbn. (= Ergänz. zu StML. 92/3.) Freiburg i/Br., Herder. XI, 865 S. M. 6,50. |[Schnütgen: ZChrK. 19, S. 284 (lob.); F. F.: HJb. 28, S. 177 (lob.).]| — **107)** K. Böckhoff, Üb. röm. Kirch. u. d. Speisesatz. d. Buſsbücher: ThQ. 88,

geführt. — Nach Kruschs Widerlegung der Darlegungen über die Auffindung der Leiche und des Grabes des hl. Emmeram kommt auch Weber[108]) auf diese angebliche Entdeckung von Endres und v. Walderdorff zurück, um die Geschichte derselben richtig zu stellen. In etwas breiter und zu stark persönlich gefärbter Auseinandersetzung schildert er die Beschaffenheit der gegenwärtigen Kirche, die nicht aus dem 7. und 8. Jh. stammt, beschreibt die Art der Auffindung der Leiche, die durch Sepp zuerst als die des hl. Emmeram gedeutet wird, betont die Gegnerschaft der meisten Zeugen gegen diese Annahme, weist ihre Unmöglichkeit nach und widerlegt die Beweisführung von Endres.[109]) — Nach Adlhochs Bericht beschäftigt Landreau[110]) sich in seinen von ihm gerühmten Studien mit den Schicksalen des Klosters, mit dem Abt Odo, mit den Verhältnissen der Klöster Glanfeuil und Fossés zueinander und zu ihrem Wohltäter, dem Erzbischof Aurelian von Lyon und seinem Testament, endlich über die nachfolgenden Äbte z. B. den Restaurator des Klosters Rumald. — Anknüpfend an die Werke von L'Huillier und Landreau über das Kloster Glanfeuil, beleuchtet Adlhoch[111]) die Frage über den Abt Gauzlin und sein Verhältnis zu gleichnamigen Persönlichkeiten z. B. zu Gauzlin von Paris (gest. 886), wobei er anderer Meinung ist, als L. Es handelt sich darum, ob der Abt Gauzlin ein Sohn des Rorigo und Neffe Gauzberts ist, und ferner, welcher von den zwei fraglichen Gauzberts der Sohn Gauzberts I. und des Rorigo Bischofs von Paris war. A. entscheidet sich für Gauzbert II., den Sohn des Rorigo. In der Darlegung der Schicksale Gauzberts I., seiner Vorstellung am Hofe Karls des Kahlen, seiner Tätigkeit, Abtweihe und Bestätigung behauptet er, dafs er zwischen 843 und 850 gewirkt, Pfingsten 845 seine Weihe, 847 seine Bestätigung erhalten habe. Im 3. Abschnitt wendet sich A. gegen einige Angaben Landreaus über das Leben Abt Odos von Glanfeuil und die Geschicke des Klosters am Ende des 9. Jh. und sucht bei aller Anerkennung der mühevollen Arbeit L.s sie zu widerlegen oder zu ergänzen z. B. solche über Urkk. Nikolaus I. und Hadrians II., über den Tod Odos, den A. in die Zeit zwischen 870/2 verlegt.

Kulturgeschichte, *Literatur*, *Sagen*, *Kunst* und Erzeugnisse *gewerblicher Tätigkeit* behandeln diesmal eine gröfsere Zahl von Arbeiten.[112]) Wir beginnen mit Dichtung und Sage. Das Hildebrandslied hält Rieger[113]) für ein niederdeutsches Bruchstück eines Gedichts, welches vermutlich doppelt so grofsen Umfang hatte, als das vorhandene, und nur in einer fehlerhaften Abschrift vorhanden ist, deren Lücken er auszufüllen und zu verbessern sucht. — Die bekannte Geschichte der Dichtungen über Karl den Grofsen von Gaston Paris[114]) ist in erneuter und verbesserter

---

II. — **108)** G. A. Weber, D. Reliqu. d. hl. Emmeram. (Forts. folgt): StMBCO. 27, S. 38—58. |[B.Kr.: NA. 32, No. 30, S. 519]| (Vgl. JBG. 18, II, 24/5[96/7] [Endres, v. Walderdorff]; 27, II, 7[28] [Krusch].) — **109)** × Jean Guiraud, Questions d'hist. et d'archéol. chrétienne. Paris, Lecoffre. 12⁰. 304 S. (Darunter: Über Reliquienhandel im Anfang d. 9. Jh.) — **110)** F. Landreau, L'abbaye de S.-Maur de Glanfeuil du 10e—13e s. Ses relations avec Mont Cassin. Angers, Siraudeau. 84 S. (Vgl. JBG. 28, II, 22[122] [id.]; [Extr.: Angers, Siraudeau 1905].) — **111)** Beda F. Adlhoch, Z. Gesch. Glanfeuils im 9. Jh.: StMBCO. 27, S. 14—31, 223—44, 572—93. |[B. B.: NA. 32, No. 37. S. 522,]| (Vgl. JBG. 26, II, 6[33] [L'Huillier]; 28, II, 22[122] [Landreau]; 8[32] [Halphen]; 8[32] [Adlhoch] u. N. 110.) — **112)** × L. Lallemand, H. de la charité. III. L. Moyen âge. Paris, Picard. III, 375 S. Fr. 7,50. (In Bd. 3 nichts Karolingisches, wohl aber in Bd. 2 [Vgl. JBG. 27, II, 12[55]] [id.].) — **113)** M. Rieger, Z. Hildebrandlied: ZDA. 48, Heft 1/2, S. 1/9. — **114)**

Auflage erschienen, bearbeitet von P. Meyer. Paris war durch Überhäufung mit andern Arbeiten nicht mehr zu einer Neuausgabe seines 1865 herausgegebenen grundlegenden Werkes gekommen, und doch war eine solche wegen seines hohen Wertes und wegen der Fülle von Arbeiten über den einschlägigen Stoff, welche seitdem ans Licht getreten sind, eine Notwendigkeit. Es ist das Verdienst des Herausgebers, eines Kenners jenes Sagenkreises und der Studien des Paris, dafs er unter Schonung des Urtextes durch Beifügung bibliographischer und kritischer Anmerkungen es auf den heutigen Standpunkt der Wissenschaft gehoben hat. Er hat dazu vorhandene Nachträge in dem Handexemplar des Gelehrten benutzt; aber auch eigene Studien verwertet, die frühere Vorrede wiedergegeben und ein alphabetisches Namen- und Sachverzeichnis hinzugefügt.[115]) — Nach Jordan[116]) sind die Sachsenkriege der meroving. und karoling. Könige ein Lieblingsthema der fränk. Nationaldichtung, werden aber durch die Kämpfe in Südfrankreich und Spanien im 8. Jh. abgelöst. Betreffs der ersteren finden sich in Sagen und Liedern einzelne heldenhafte Züge aus jenen Kriegen, aber auch Anspielungen auf geschlossene Gruppen von Sachsenliedern. Das Motiv derselben ist meist die Blutrache. Ref. erinnert dabei an die Sage von Gerold und seinen Sohn, den Bischof Gewilieb von Mainz, welcher der Blutrācher seines Vaters war. Andere Gruppen handeln über die Kriege Karls des Grofsen gegen Wittekind, deren Inhalt J. wiedergibt, dann über die Berthasage, welche an die Bastardsagen von Karl Martell, Pippin und Karl anknüpft, endlich über die Sagen von Chlotars Kämpfen und von Ansiis, welche auf Ansigisilus zurückzuführen ist und dessen Geschichte sich unter Verschmelzung der Persönlichkeiten von Karl Martell und Karl dem Grofsen, von Pippin II. und III. abwickelt, und deren Schauplatz im Osten, in Lothringen und im Maasgau liegt. Die dritte Studie beschäftigt sich mit der Sage von der Verbannung Childerichs. Auch den Verbannungssagen liegen wirkliche Vorfälle zugrunde, z. B. die Flucht Chilperichs mit dem Majordomus Raginfred vor Karl Martell, ferner dessen Verhältnis zu seiner Stiefmutter Plektrudis. Die karoling. Sagen lassen die Verbannten nach dem Süden und nach Spanien fliehen. Die weiteren Ausführungen liegen aufserhalb unseres Gebietes. — Eine Stelle über den Tod Rolands bei Roncevaux aus einer Hs. des chron. Estense, welches Muratori herausgegeben hat, aber unter Übergehung dieses Satzes, druckt Bertoni[117]) ab. Darnach fand die Schlacht am 25. Juni am S. Veitstage statt, und Roland mit zwölf Genossen wurde durch den Verrat des Gaynus von Maganca im 38. Lebensjahre nach 'Tripinus' getötet. Da die Erzählung Sagengepräge an sich trägt, hat sie Muratori vermutlich absichtlich ausgelassen. B. weist nach, dafs die Namensform 'Tripinus' oberital. Ursprungs ist, und die Stelle aus einer älteren Schrift abgeleitet sein mufs. — Die Behauptung von G. Paris in seiner Studie über das 'carmen de prodicione Guenonis', dafs die Namensform Ganelon sich später in Genelon verwandelt habe, bezeichnet Lot[118]) als Irrtum. Das Urbild des Verräters in der Sage sei der Erzbischof Wanilo

---

Gaston Paris, H. poétique de Charlemagne. Réprod. de l'éd. de 1865, augment. d. notes nouvelles par l'auteur et par M. Paul Meyer. Paris, Bouillon. 1905. XIX, 554 S. |[A. Jeanroy: RCr. 28.]| — 115/6) L. Jordan, Stud. z. fränk. Sagengesch.: ASNS. NS. 14, 114 (1905/6), S. 92—114; NS. 15, 115, S. 355—68; NS. 16, 116, S. 50—67. (Vgl. JBG. 28, II, 28[187] [id.].) — 117) G. Bertoni, Un nuovo accenno alle rotte di Roncisvalle: Stud. romanz. 3, S. 137—41. Rom. 1904. — 118) F. Lot, Guenelon-Ganelon: Romania 35,

von Sens gewesen. Nach den annal. Bertiniani des Prudentius, nach Urkunden, Papstschreiben und eigener Unterschrift des Kirchenfürsten, sei seit der Mitte des 9. Jh. neben der Form Guanelon, Ganelon auch Guenelon vorhanden gewesen. — In vier Abschnitten bespricht Castets[119]) die Dichtung: 'Die vier Haimonskinder' und bezeichnet sie als ein treffliches Spiegelbild MAlicher Ritterlichkeit und Vasallentreue und als ausgezeichnet durch die Mannigfaltigkeit der darin auftretenden Helden. Die frühere Ausgabe (1862) macht wegen ihrer Unvollständigkeit eine Neuausgabe notwendig. Die Erzählung des Inhalts des Gedichts, in welchem die Kämpfe Rolands mit den Sachsen und mit Guiteckin (Wittekind) und die Karls des Grofsen in Gascogne (Wasconia) geschildert werden, soll als Grundlage für den Nachweis dienen, dafs sich die älteste Form der Sage bei La Vallière findet, und dafs darin sich viel Anklänge an die Kämpfe Karl Martells mit Chilperich, Raganfrid und Eudo zeigen, die freilich auf Karl den Grofsen übertragen sind und auf Nationalsage beruhen. Man erkennt in der Dichtung meroving., karoling. Bestandteile und solche der Feudalzeit. Sie bietet das vollkommenste Bild des heroischen MA. — Die *Musik* wird hier nur durch ein Werk vertreten.[120]) — Aus dem Gebiete der *Baukunst* nennen wir Weitzels[121]) Arbeit über die Kaiserpfalzen. Durch die Schönheit der Kaiserpfalz Friedrichs I. zu seiner Aufgabe hingeführt, beginnt er mit der Bautätigkeit der Karolinger und den aus ihrer Zeit stammenden Pfalzen. An späterer Stelle werden alle nebst den Konigshöfen alphabetisch aufgeführt und die mit ihnen verknüpften geschichtlichen Ereignisse angedeutet. Den Unterschied zwischen Pfalz und Kaiserhof erblickt W. in dem zur ersteren gehörigen Saalbau. Quellen- und literarische Angaben sind lückenhaft. — In Übereinstimmung mit Clemen nimmt Bogner[122]) eine der vorhandenen Seitenkapellen der Aachner Pfalz als Grabstätte Karls des Grofsen an, die aber einen Zugang zur Hauptkapelle gehabt hat, und unter beständiger Vergleichung der röm. und ravennat. Bauvorbilder, besonders der röm. Kirchenbauten sucht er die Lage des Brunnens im Vorhof, des Bades, des Atriums, der Bibliothek, des Archivs usw. festzustellen und meint, dafs alle Nebengebäude und -räume durch Zugänge im Zusammenhang mit dem Münster waren.[123.124]) — Über Stoffreste aus dem Karlsschrein des Doms zu Aachen gibt F. P.[125]) einen Bericht nach einem Vortrage des Geheimrats Lessing darüber. Einer Darstellung der Schicksale der irdischen Überreste des grofsen Kaisers folgt eine Schilderung der aufbewahrten Stoffe, von denen der älteste aus dem 9. Jh. stammt, durch Sassanid. Muster beeinflufst und in der kaiserlichen Manufaktur in Byzanz gewebt worden ist. Der zweite, aus der Zeit Kaiser Friedrichs II., ist aus palermitan. Seide bereitet. — Nach einer Beschreibung des Sarkophages Karls spricht sich

No. 187, S. 100/2. — **119)** F. Castets, L. quatre fils Aymon: RLR. 5e sér., 9, 49 (Mai/Juni 1906). (Vgl. JBG. 28, II, 23[137] [Jordan].) — **120)** × H. Abert, D. Musikanschauung d. MA. u. ihre Grundlage. Halle, Niemeyer. 1905. VII, 274 S. M. 8. |[G. M. Dreves: DLZ. (1906), No. 21 (lob., einige Ausstell.).]| — **121)** W. Weitzel, D. deutsch. Kaiserpfalz. u. Königshöfe v. 8. bis 16. Jh. 45 Abbn. Halle, Buchh. d. Waisenhauses. 1905. 181 S. M. 3. (Vgl. JBG. 28, II, 24[139] [id.].) — **122)** H. Bogner, D. Bautradition bezügl. d. karol. Annexe d. Aachn. Pfalzkapelle: RepKunstWiss. 29, II, S. 118—35. — **123)** × E. v. Sommerfeld, Westbau d. Pfalzkapelle Karls d. Gr. zu Aachen: ib. 29, IV. — **124)** × J. Buchkremer, E. Beschreib. d. Aachn. Münst. a. d. J. 1517. (Vgl. JBG. 28, II, 16[78]. [Üb. A de Beatis Reisebericht.] Buchkr. gibt d. Stelle über d. Aachn. Münst. u. d. Reliquien daselbst wieder.) — **125)** F. P.: Carolus Magnus Posthumus: VossZg. (10. Okt. 1906), Hauptbl.

Michon[126]) über die Schicksale desselben und die mythologischen Elemente des Kunstwerkes aus, über seine Herkunft aus Ravenna und seine Rückführung aus Paris nach Aachen unter einigen Seitenhieben auf preufs. Rückerwerbungen. — Die Kapelle sancta sanctorum, ein Überrest des Lateranpalastes, beschreibt Lauer[127]) nach Joh. Diaconus, sowie drei Kisten in einem Raume aus der Zeit Leos III. und deren Inhalt, darunter mehrere Emailkreuze, von denen das eine schon von Johannes Diakonus erwähnt wird und einem Kreuz im Kensingtonmuseum aus dem 9. oder 10. Jh. gleicht; ein zweites ist aus jüngerer Zeit. L. druckt endlich einige Inschriften aus dem 10. bis 13. Jh. ab. — Über die Reste der von Abt Hatto I. 813 wahrscheinlich begonnenen und 816 eingeweihten Kirche in S. Maria in Mittel-Zell, welche spätere Erweiterungsbauten bekommen hat, berichtet v. Sommerfeld[128]) zum Teil nach eigener Anschauung, zum Teil nach geschichtlichen Quellen, besonders über die Aufbewahrung der Bilder des Evangeliums S. Markus daselbst und über den Vierungsturm bei der Basilika S. Marci. Die Kirche ist trotz ihrer einstigen Stellung als Hauptkirche nicht umfangreich, aber für die Zeit von 816 wohl von monumentalem Charakter.[129]) — Den Grund des Mangels an Untersuchungen über die Porträtierungskunst des MA. findet Kemmerich[130]) in der schweren Auffindbarkeit des Materials dazu, und doch sei nur durch Vergleichung einer Anzahl gleichzeitiger Personenbilder ein Urteil über die Fähigkeit eines Zeitalters, Menschenbilder zu schaffen, zustande zu bringen. Er versucht daher, ein Verzeichnis solcher Porträts aus dem 8. bis 13. Jh. zusammenzustellen unter Benutzung der Münchner, Salzburger, Stuttgarter und Augsburger Bibliotheken. Er rechnet dabei auf Erweiterung dieses Verzeichnisses durch Beiträge von anderer Seite. Er zählt nun aus dem 8. Jh. 3 auf, aus dem 9. Jh. 25, darunter solche von Ludwig dem Frommen, Karl dem Kahlen, Ludwig dem Deutschen, von Alkuin und Rhabanus Maurus, aber kein gleichzeitiges von Karl dem Grofsen. Aus dem 10. Jh. nennt er 32, aus dem 11. Jh. 63, aus dem 12. Jh. 80. Merkwürdigerweise hat er Münzen nicht berücksichtigt. Über Porträts Karls des Kahlen hat derselbe Vf.[131]) besonders gehandelt. — Über die Anfänge des Klosters Reichenau, über die Grundrisse der drei Kirchen in Ober-, Mittel- und Unterzell und über die 1904 in Oberzell aufgefundenen Wandgemälde läfst sich nach Schnütgen Künstle[132]) aus. Er schreibt die Gemälde dem 9. Jh. zu und erläutert sie durch Abbildungen. Durch Vergleichung mit diesen kommt er dazu, ähnliche Wandgemälde in Goldbach über Stoffe aus dem NT. gleichfalls in die karoling. Zeit zu verlegen. — Das kleine Oratorium, welches nach Entdeckung der Kirche S. Maria antiqua aufgefunden

No. 474. — **126)** E. Michon, Notes sur le sarcophage de la cathédrale d'Aix la Chapelle: ZAachenGV. 27, S. 109—12. — **127)** T. Lauer, Notice sur le trésor du sancta sanctorum au Lateran: MA. 2e sér. 10 (19), S. 189—99. |[OHE.: NA. 32, No. 185, S. 572.]| — **128)** v. Sommerfeld, D. Münsterkirche St. Mar. in Mittelzell bei Reichenau: Alemannia NF. 7, 2, S. 81—95. (3 Pläne.) — **129)** × R. P. de La Croix, Étud. s. l'ancienne église de S.-Philibert de Grandlieu (Loire Infér.) etc. Poitiers, Blais & Roy. 201 S. (21 Tfln. Vgl. JBG. 24, II, 25[117]; 25, II, 25[183] [Maître].) — **130)** M. Kemmerich, Maler. Porträts aus d. deutschen MA v. 8. bis etwa z. 13. Jh.: RepKunstWiss. 29, S. 532—58. |[AW.: NA. 32, No. 229, S. 588 (lob.).]| — **131)** id., Anfänge d. deutsch. Porträtmalereien. Porträts Karls d. Kahlen: ZBK. NF. 17, S. 147—60. — **132)** K. Künstle, D. Kunst d. Klost. Reichenau im 9. u. 10. Jh. u. d. neuentdeckte karol. Gemäldezykl. in Goldbach bei Überlingen. Festschr. Freiburg i/Br., Herder. 4⁰. VIII, 62 S. M. 20. |[Schnütgen, ZChrK. 19,

wurde, und das der Mutter Gregors des Großen, Silvia gewidmet war, dessen Trümmer aber zum Ausbau der grofsen Kirche verwandt worden sind, weist, wie Wilpert[133]) ausführt, Bilder von grofser Ähnlichkeit mit denen der ebengenannten Kirche auf, welche unter Papst Johannes VII. (705/7) ausgeführt wurden. Eine andere Reihe von Bildern sind den Zeiten des P. Zacharias, Leos III. und Paschalis I. (817—24), vielleicht auch diesem selbst zuzuschreiben. W. bringt nun eine Geschichte der Bauten und eine Beschreibung, Vergleichung und Deutung der Bilder. Hier sei noch bemerkt, dafs die unten angeführte Zeitschrift ein Freskobild des Primicerius Theodotus in S. Maria antiqua aus dem 8. Jh. wiedergibt (Taf. 1). — Bei den Ausgrabungen behufs Auffindung der Überreste des hl. Cyrillus stiefs man auf die Kirche des hl. Clemens und fand hier Gemälde, wie das vom jüngsten Gericht, aber auch solche über den Slawenapostel Cyrillus. Wilpert[134]) beschreibt sie ausführlich und beurteilt sie, aber anders wie manche Vorgänger. In einigen glaubt er einander entsprechende Darstellungen aus dem AT. und aus dem NT. zu erblicken. Ein Bild des P. Clemens ist vermutlich bei der Überführung der Reliquien dieses Papstes durch Cyrillus nach Rom entstanden. Eine Inschrift auf dem ursprünglichen Grab des Apostels (gest. 14. Februar 869) zu Rom ist möglicherweise von ihm selbst für sein Grab verfafst. Die Übertragung der Gebeine beider genannten Männer gab Veranlassung zu anderweitigen Gemälden. Über diese Umbettungen und diese Bildergruppen und ihre Entstehungszeiten, welche zum Teil in die Verwaltungsjahre Leos IV. (847—55) fallen, handeln die letzten Abschnitte der Abhandlungen. — Mit den Ansichten dieses Gelehrten über die Bilder des P. Zacharias und des Primicerius Theodotus in S. Maria antiqua stimmt W. de Gruneisen[135]) in seinen kunstkritischen Studien nicht überein. — Auch über *Münzen* berichten einige Abhandlungen. Bei seiner Überzeugung über den griech. Einflufs auf das Münzwesen und die Skulpturen des karoling. Reiches verharrt Wolfram,[136]) trotz anderweitigen Widerspruchs; doch vollzog sich die Verbindung nach ihm nicht über Italien, sondern über Marseille. Unter Karl dem Grofsen hätten sich Syrier und Griechen an der Ausführung von Hss. beteiligt. Monogramme des Herrschers seien denen syr. Patriarchen ähnlich, daher wohl unter dem Einflufs von Syrien entstanden.[137]) — Über einen Fund von Münzen von Ludwig dem Frommen, Karl dem Kahlen und Pippin I. von Aquitanien spricht Béchade.[138]) Er beschreibt die Stücke und gibt ihre Gewichte an. Sie sind gut erhalten und sind vielleicht bei den Normanneneinfällen (846/8) vergraben worden. — Ein weit wichtigerer und interessanterer Münzfund ist der bei Ilanz gemachte. Nachdem schon 1811 einmal an benachbarter Stelle karoling. Münzen gefunden worden waren, entdeckten italien. Arbeiter 1904 in Ilanz in Graubünden in einer Felsspalte 116 Gold- und Silbermünzen und Goldgeschmeide; darunter befinden sich 32 lombard. aus Münzstätten von Mailand, Pavia, 31 mit dem Namen Karls des Grofsen, 7, auf denen als Münzmeister ein Autrano (nach

S. 288 (lob.).]| (Bilder. 4 Tfln.) — **133)** G. Wilpert, Le pitture d. oratorio di S. Silvia: MAH. 26, S. 15—26. (Vgl. N. 135 [Gruneisen].) — **134)** id., Le pitture d. basilica primitiva di S. Clemente: ib. S. 251—303. — **135)** W. de Gruneisen, Studj. iconografici in S. Maria antiqua (con 3 tavole): ASRomana 29, S. 87—95. (Vgl. N. 133/4 [Wilpert].) — **136)** Wolfram, Bericht über griech. Einflufs auf Skulptur u. Münzwes. in Frankreich: KBGV. (1905), No. 2, S. 86 ff. — **137)** × M. de Mau, Monogramme s. les monnai. de Pépin le Bref.: TAmsterdam (1905), S. 298—301. — **138)** J. L. Béchade, U. trouvaille

Prou: Autramnus) angegeben war, ferner Denare aus dem Frankenreich, solche auch von König Offa und Egbert von Kent. Jecklin[139]) vermutet nun, dafs der Schatz aus der Zeit des Desiderius und der Plünderung Pavias herrührt, jedenfalls noch vor 790 verborgen worden sei. J. macht auch Angaben über den Metallgehalt und das Gewicht dieser Münzen.[139a]) — Die Webereitätigkeit der Friesen hat Klumker nach Häpkes[140]) Meinung überschätzt; er hält daher eine Nachprüfung seiner Behauptungen für angebracht, besonders der, dafs England das Haupterzeugungsland der Tuche, die Friesen nur Zwischenhändler gewesen seien. Zwar gibt H. die Tuch- und Leinenerzeugung in England zu; aber andererseits seien von der Römerzeit an die Gebiete der Moriner und Menapier, die flandr. Niederungen, die spätere Grafschaft Flandern die Erzeugungsstätten von wollenen und groben Mänteln gewesen.[141]) — Auch einige Gräberaufdeckungen sind zu erwähnen, so die aus der Gegend von Boulogne und die, welche Coutil[142]) schildert, und wobei er die Geschichte der Ausgrabungen fränk. Gräber in den J. 1848 und 1904 und die in 30 Gräbern gefundenen Schätze aus dem 8. und 9. Jh. beschreibt, welche in Vasen, Waffen, Schmucksachen u. a. m. bestanden.

Der Schlufs unserer Mitteilungen bezieht sich auf Arbeiten aus dem Gebiete der *historischen Geographie*. Zunächst sei die Wandkarte von Baldamus[143]) erwähnt. — Die Anschauung Meitzens, dafs der limes Sorabicus eine durch Wälle und Gräben befestigte Grenze gegen die Slawen gewesen sei, widerlegt Honigsheim,[144]) bestreitet aber seine agrarhistorische Bedeutung nicht. Zur Überwachung des Grenzhandels habe Karl der Grofse nach dem Sachsen- und Avarenkrieg gewisse Stationen eingerichtet und bewährte Männer hineingesetzt, aber keine Befestigungen angelegt. — Ansiedelungen der Kelten, Römer, Germanen in den östlichen Alpenländern sind herauszuerkennen aus den verschiedenen gut erhaltenen Namen, besonders die der Slawen im 8. Jh. Sie werden von Kaemmel[145]) auf ihren Ursprung und ihre Bedeutung hin untersucht und dabei wird auf die Abarten des deutschen Volkes, welche durch Vermischung jener Stämme entstanden sind, hingewiesen. — In einer umfangreichen Abhandlung, welche an die karoling. Zeit anknüpft, bespricht Strnadt,[146]) ein Jurist, das Land im Norden der Donau, und unter anderen Fragen auch die über Bestand und Umfang des Schweinachgaus, über die Westgrenze der karoling. Ostmark am linken Donauufer und die Erschliefsung des Nordwalds (Passauwald) für die Kultur. Dieser, im Osten als Böhmerwald bezeichnet, zwischen Böhmen

---

de monnaies caroling.: RBN. 4e sér., 10, S. 302/6. (Planch. XII.) — **139)** Jecklin, D. langobard.-karol. Münzfund bei Ilanz. S.-A.: MBNG. 25, S. 361/9. München, Merzbacher. 56 S. |[A. Blanchet: RBN. 4e sér., 10, S. 69 u. 219.]| (5 Tfln., 1 Kte.) — **139a)** × L. de Farcy, Entrelacs carolingiens de l'Anjou: ExtrBM. Caen, Delesques. 18 S. — **140)** R. Häpke, D. Herkunft d. fries. Gewebe: HansGBll. 17 S. 309—27. (Vgl. JBG. 22, II, 25[102] [Klumker].) — **141)** × H. E. Sauvage, Sepultures franques et carol. du Boulonnais. ExtrBSAcBoulogne s. Mer 7. Boulogne s. Mer, Hamain. 26 S. — **142)** L. Coutil, Le cimetière franc et carol. de Rueil (Eure). Étud. sur les boucles, plaques etc. ExtrBArch. 69, 70. Evreux, Herissey. 1905. 48 S. — **143)** A. Baldamus, Wandkarte z. Gesch. d. Frankenreichs (481—911). 2. Aufl. (= Samml. Hist. Schulwandk. 2, II.) Leipzig. G. Lang. Fol. 6 Blätter. M. 16. — **144)** P. Honigsheim, D. limes Sorabicus: ZVThürG. NF. 16 (24), Heft 2, S. 303—28. — **145)** O. Kämmel, Kelten, Römer, Germanen u. Slawen in d. Ostalpenländern: Polit., anthropol. R. 4, No. 11, S. 607—28. — **146)** J. Strnadt, D. Land im Nord. d. Donau. 1 hist. Karte:

und Bayern gelagert, reichte bis Landshag (heute: Rosdorf). Die karoling. Ostmark begrenzte die grofse Mühel, ein Nebenflüfschen der Donau. St.s Beweisen liegen zum Teil Urkk. Ludwigs des Kindes zugrunde. — Nach Vogels Angabe führt die inhaltreiche Abhandlung Bugges[147]) aus, dafs die Wikingerzüge einen Umschwung des nordeuropäischen Handels, die Anlegung neuer Städte und Handelsniederlassungen und eine engere Verbindung der Länder des Ostens und Westens herbeigeführt hätten. Vogel hält das für das Frankenreich für wenig zutreffend, eher für Britannien. — Die Ansicht Schäfers betreffs des Namens Sclusas bestätigt der kürzlich verstorbene Vanderkindere,[148]) betrachtet aber den Alpenpfad über den Mont Cenis nicht als die einzig mögliche Deutung des Wortes.[149])

---

§ 14.

Konrad I. und die Ottonen.

Gg. Schrötter.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 84/5.)

Seitdem die 'Jbb. d. Deutschen Reiches' in zusammenfassender Weise die Regierungszeit der einzelnen Könige und Kaiser zur Darstellung gebracht haben und zum Teil noch bringen, ist in der Forschung jeweils ein gewisser Stillstand zu konstatieren. Auf ein reiches Fruchtjahr folgt ja auch in der Natur zumeist ein mageres Jahr. Die Quellen für diese Zeit sind annähernd ausgeschöpft, neue erschliefsen sich nur wenigen eindringenden Forschern. Was nun in wiederholter Prüfung und Eröffnung bisher unbekannter Nachrichten im Berichtsjahre 1906 an historischen Leistungen zutage gefördert worden ist, wird im Nachfolgenden aufgezählt und betrachtet werden.

Spezialarbeiten aus der Zeit *Konrads I.* und *Heinrichs I.* liegen nicht vor.

Otto I. Die Feststellung des Ortes der Ungarnschlacht i. J. 955 und ihres Verlaufes durch D. Schäfer (vgl. JBG. 28, II, 27) wird von H. Brefslau[1]) angefochten. Nach seiner Meinung bleibt das Lechfeld bei Augsburg der Ort der Schlacht; er beruft sich dafür auf Gerhards Vita Oudalrici und weist den Bericht Widukinds zurück. Letzterer kannte den Ort der Schlacht nicht, darf also nicht als unanfechtbare Autorität gelten. Dafs die Nigra silva Gerhards als Vorberge der Alpen, nicht als Schwarzwald zu gelten habe, räumt Brefslau ohne weiteres ein. — Dagegen spricht sich D. Schäfer[2]) aus, dem geographische Erwägungen es unmöglich

---

AÖG. 94, S. 83—310. — 147) M. Bugge, D. nordeuropäischen Verkehrswege im frühen MA. u. d. Bedeut. d. Wikinger für d. Entwickl. d. europ. Handels u. d. europ. Schiffahrt: VjsSoz&WirtschaftsGesch. 4, S. 227—77. (Vgl. N. 80/1 [Vogel, Thubert].) — 148) L. Vanderkindere, Üb. Sclusas: BCH[B]. 65, I, S. 1 ff. |[A. H.: NA. 32, No. 108, S. 552.]| (Vgl. JBG. 28, II, 26[147] [Schäfer].) — 149) × P. W. Sidler, Münster-Tuberis, e. karol. Stiftung: JbSchwG. 31, S. 207 ff. |[H. H.: NA. 32, No. 109, S. 562.]| (Kl. Tuberis [Duberis] Mühlb.[2] No. 1609 u. 74 v. K. III u. Arnulf, Münster in Graubünd.; beide Urkk. abgedruckt.)

1) H. Brefslau, D. Ort d. Ungarnschlacht v. 955: HZ. NF. 1, S. 187—51. — 2) D. Schäfer, D. Ungarnschlacht v. 955: ib., S. 538—51.

machen, das Lechfeld als Schlachtfeld gelten zu lassen. Aufserdem steht nach ihm solche Annahme in Widerspruch mit den Hauptquellen. Gerhards und Widukinds Darstellungen ergänzen sich gegenseitig auf das glücklichste, sie stehen miteinander im schönsten Einklang. Speziell Widukinds Schlachtbericht ist der weitaus beste und eingehendste, den wir aus der ganzen Zeit vom 5. bis 11. Jh. überhaupt von kontinentalen Kämpfen haben.

Otto II. G. de Darteins[3]) Studie über den Bischof Erkanbold von Strafsburg (965—91) ist wichtig durch eine Notiz über den Feldzug Kaiser Ottos II. in Kalabrien 981.

Otto III. Stadtarchivar Pick[4]) weist auf die Kunst- und Naturaliensammlung der Familie Aussem in Aachen hin, in der sich nach einem am Anfang des 19. Jh. angelegten Verzeichnis eine Urk. Kaiser Ottos III. befand. Er macht dabei auf die Möglichkeit aufmerksam, dafs dies die von H. Bloch (NA. 23, S. 151) besprochene Urk. Ottos für St. Adalbert in Aachen sein könne, die jetzt aber verschollen ist.[5])

Verfassung, Recht und Wirtschaft. Eine umfangreiche Studie über Markgrafen und Markgrafschaften im ital. Königreich bis zu Otto dem Grofsen liegt von A. Hofmeister[6]) vor. Sie geht aus von einem Vergleich der langobard. und der fränk. Einrichtungen, behandelt darauf die Entstehung der markgräflichen Gewalt, deren Ähnlichkeit mit dem deutschen Herzogtum bereits J. Ficker hervorhob, um im 2. gröfseren Teil der Untersuchung die Geschichte der Markgrafschaften in Friaul, Tuscien und Spoleto aufzudecken. Klare Disposition und völlige Beherrschung des Stoffes sind die Vorzüge der Arbeit, nicht minder aber auch ihre Abkehr von gewagten Hypothesen und Konstruktionen. Mit Recht nennt Hofmeister die markgräfliche Gewalt eine mittlere Gewalt zwischen dem König und dem Grafen. Wir lernen vorläufig nur ihr Entstehen kennen, ein geschlossenes Bild ihrer Befugnisse werden wir wohl erst später erhalten. — Ein anschauliches Bild von der ältesten deutschen Stadtverfassung entwirft G. v. Below:[7]) Handel und Gewerbe liefsen sich in den Städten nieder und begünstigten ihr Aufblühen. Parallel damit lief die Entwicklung ihrer Verfassung bis zum Untergang ihrer Autonomie. So kurz die Ausführungen sind, die wesentlichen Fragen sind in ihnen beantwortet. Wir denken in erster Linie bei solchen zusammenfassenden Arbeiten an ihre praktische Verwendbarkeit bei dem Unterrichte an den Mittelschulen.[8])

Kunst, kirchliches und geistiges Leben. Drei Arbeiten aus dem Gebiete der Kunst in ihren bescheidenen und unscheinbarsten Regungen seien hier verzeichnet,[9-11]) ohne dafs wir ein Wort zu ihrer

---

3) G. de Dartein, L'évangéliaire d'Erkanbold: RAlsace 4e sér., 56 (1905), S. 530/7. |[NA. 31, S. 499]|

4) E. Pick: Echo d. Gegenwart No. 92, 98. |[NA. 31, S. 769.]| — 5) P. Merkert, Kirche u. Staat im Zeitalter d. Ottonen. Diss. Breslau. 88 S.

6) A. Hofmeister, Markgrafen u. Markgrafschaften im ital. Königreich in d. Zeit v. Karl d. Gr. bis Otto d. Gr. 774—962: MIÖG. Erg.-Bd. 7, Heft 2, S. 215ff. |[HZ. NF. 1, S. 197.]| 7) G. v. Below, D. ältere deutsche Stadtverfassung: DMonatsschrift 5, Heft 9. |[HZ. NF. 1, S. 429.]| — 8) O. Bethge, Sächs. u. fränk. Siedl. in Hessen: Hessenland 20, No. 23.

9) R. Bernoulli, D. roman. Portalarchitektur in d. Provence. Strafsburg, Heitz. VIII, 87 S. M. 4. (Z. Kunstgesch. d. Auslandes. Heft 38.) — 10) K. Escher, Untersuch. z. Gesch. d. Wand- u. Deckenmalerei in d. Schweiz v. 9. bis z. Anfang d. 16. Jhs. Strafsburg, Heitz. gr.-8°. VIII, 159 S., 11 Taf. M. 8. (Studien z. deutschen Kunstgesch.

Würdigung hinzufügen könnten. — Die Brücke von den künstlerischen Leistungen zu den Äufserungen des kirchlichen und geistigen Lebens schlagen die von A. Chroust[12]) seit Jahren herausgegebenen Mon. palaeographica, ein Monumentalwerk, das ähnliche Unternehmungen an Wert und Bedeutung für die historischen Seminare weit übertrifft, das vermöge seiner Ausdehnung in die Tiefe zu gehen vermag. Tafel 4 und 5 der 19. Lieferung bieten Proben aus einer Hs. der ersten Hälfte des 10. Jh. von der Insel Reichenau aus dem Lukas- und Johannesevangelium, Tafel 6 und 7 aus einer Hs. Annos auf der Reichenau, wahrscheinlich vor 969, aus einem Kölner Lektionar (Gerocodex), Tafel 8, 9 und 10 aus einem Bamberger Evangeliar, das zwischen 997 und 1002 gleichfalls auf der Reichenau geschrieben worden ist. Die Zusammenstellung zeugt von eindringender Sachkenntnis des Schriftwesens und der Schulen, in denen die Kunst des Schreibens gepflegt wurde. Die beigegebenen Erläuterungen repräsentieren den Stand der Forschung auf diesem subtilen Gebiete. — Tironische Noten, deren Kenntnis sich im MA. vielfach erhalten hat, kamen in der Kanzlei der deutschen Könige und Kaiser noch zur Anwendung und spielen speziell in den Urkk. des 9. und 10. Jh. eine, wenn auch bescheidene Rolle. L. Schiaparelli[13]) verfolgt ihre Spuren und gibt Deutungen, welche den Inhalt der Urkk. berühren und erklären. — Die schon oft, aber wie es scheint, immer noch nicht zureichend behandelte Frage der angeblichen Missionstätigkeit des Bischofs Benno von Meifsen gibt O. Langer[14]) Anlafs, dazu wiederholt Stellung zu nehmen. Und doch kann sich derjenige, der an sie glaubt, nur auf die zweifelhafte Autorität des Trithemius beziehen. Fabeln haben bekanntlich ein zähes Leben.[15]) — Die Beschlüsse einer Synode von Koblenz (922) im Anschlufs an die Beschlüsse einer Synode von Meaux (845) erfahren durch A. M. Königer[16]) eine sachgemäfse Beleuchtung. Er bespricht die hs. Überlieferung eines Kanon, der als 17. einem nicht bedeutungslosen Koblenzer Konzil zugewiesen wird. Die Kanones dieser letzteren Synode werden durch den Forscher um einen gesondert überlieferten vermehrt.[17]) — Apologetische Ausführungen widmet St. Beifsel[18]) dem 10. Jh., dem 'finstersten Jh.' des MA., das nach seiner Ansicht diese Charakterisierung nicht verdient. Denn sowohl die Frauen, die Königinnen Mathilde, Adelheid u. a., die Herrscher Heinrich I., Otto II. und III. lassen solchen Vorwurf nicht zu; vollends die von einigen Kirchenfürsten und Handwerkern entworfenen Bilder widerlegen die landläufige Bezeichnung und tun dar, dafs das deutsche Volk in stetig aufsteigender Linie sich bewegte. Eine gewisse Berechtigung ist der Darstellung sicher nicht abzustreiten, wenn auch die Tendenz nicht allenthalben anerkannt zu werden vermag. — Einen Corveyer Rotulus (Bruderliste) des

---

Heft 70/1.) — **11)** W. Pefsler, D. altsächs. Bauernhaus in seiner geograph. Verbreit. Diss. Königsberg. 258 S. mit Abbn. |[LCBl. (1906), No. 48, S. 1641.]| — **12)** A. Chroust, Monumenta palaeographica. München, Verlagsanst. F. Bruckmann. 1. Abt., 1. Ser., Lfg. 19. M. 20. — **13)** L. Schiaparelli, Tiron. Noten in d. Urkk. d. Könige v. Italien aus d. 9. u. 10. Jh.: Archiv für Stenographie 57, Heft 7. Berlin, G. Reimer. — **14)** O. Langer, Benno — und kein Ende?!: MVGMeissen 25, S. 122ff. |[NA. 31, S. 747.]| — **15)** B. Albers, Consuetudines monasticae. Consuetudines Cluniacenses antiquior. nec non Sublacenses: Typis montis Casini. 1905. — **16)** A. M. Koeniger, Zu d. Beschlüssen d. Synoden v. Meaux 845 u. Koblenz 922: NA. 31, S. 377–98. — **17)** A. Hessel, Z. Kritik d. älteren Privilegien d. Bologneser Domkapitels: ib. 31, S. 547—74. — **18)** St. Beissel, Deutschlands Glanz im finstersten Jh. (10. Jh.): StML. 70, S. 51—65, 178—90, 302—15. —

10. Jh. behandelt F. Philippi,[19]) der Beifsels Auffassung in mannigfacher Beziehung unterstützt und sein optimistisches Urteil rechtfertigt. — Auch nach der vortrefflichen Gesamtausgabe der Werke der sächs. Dichterin Hrotsvith durch P. v. Winterfeld ist eine wiederholte kritische Durchsicht bei der mangelhaften hs. Überlieferung keine überflüssige Arbeit. K. Strecker[20]) ist zwar über die Resultate seines Vorgängers nicht viel hinausgekommen, am meisten kamen seine langjährigen Hrotsvithsstudien dem Texte zugute, obwohl auch da von durchgreifenden Änderungen nicht die Rede sein kann. Eine kurze Einleitung orientiert über alle einschlägigen Fragen, ein ebenso kurzer Index erleichtert die Benutzung. — J. Pekař[21]) hat erst das Fragment einer Abhandlung von Th. Hirsch, das er auf der Danziger Handbibliothek vorfand, abgedruckt. In demselben wird gegen Dobrowsky der Beweis versucht, dafs die Wenzel- und Ludmilalegende des Pseudochristian im 10. Jh. abgefafst ist. In einem umfangreichen Buche vertritt derselbe Vf.[22]) seine Anschauung hauptsächlich gegen H. Bretholz; er dehnte sein Studium auf alle Wenzels- und Ludmilalegenden aus, um zu einer auf hs. wie quellenkritische Erhebungen begründeten Erkenntnis zu gelangen. Nach eingehender Betrachtung der Legenden selbst prüft er insbesondere die Echtheit Christians (S. 75—292) nach der Seite der hs. Überlieferung, des Textes und der Echtheit, analysiert dann mit kritischer Schärfe den Jh. alten Irrtum und kommt zu dem kaum anfechtbaren Schlufs, dafs die grofse Legende des Mönches Christian unzweifelhaft ein authentisches Werk aus dem Ende des 10. Jh. ist. Ein Kapitel ist dann noch dem Vf. der Legende gewidmet, der sie 992/4 niedergeschrieben hat. Er ist ein Mönch, dessen literarische Befähigung, dessen durchgebildete Religiosität uns das in mancher Hinsicht imponierende Milieu der sog. ottonischen Renaissance begreiflich macht. Sprache und Stil verraten eine gute Schule. In den Beilagen (S. 293—430) wird mit rühmenswerter wissenschaftlicher Offenheit das gesamte Streitmaterial vor dem Leser ausgebreitet. Im Interesse der Wissenschaft hat der tschech. schreibende Autor das Buch in deutscher Sprache herausgegeben und sich dadurch besonderen Dank verdient.[23])

---

19) F. Philippi, Abhandl. über Corveyer Geschichtschreib. Münster i/W., Aschendorff. gr.-8°. 22 S. — **20)** K. Strecker, Hrotswithae opera. Leipzig, Teubner. M. 4. |[LCBl. No. 2 (1907), S. 68.]| — **21)** J. Pekař, E. unbekannt gebliebene Abhandl. über d. Echtheit Christians: SBGWBöhmenPhil. (1905). (S.-A.: 22 S.) — **22)** id., D. Wenzels- u. Ludmilalegenden u. d. Echtheit Christians. Prag, A. Wiesner. gr.-8°. VI, 448 S. — **23)** J. v. Walter, D. ersten Wanderprediger Frankreichs. Studien z. Gesch. d. Mönchtums. Leipzig, A. Deichert Nachf. IX, 179 S. M. 4,80.

§ 15.

Heinrich II. und die Salier.

Gg. Schrötter.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 34/5.)

Heinrich II. Die Urk. König Stephans I. von Ungarn für das Bistum Vesprim von 1009, deren Ähnlichkeit mit DH. II. 389 für Michelsberg unverkennbar ist, behandelt E. Szentpétery.[1]) — Anknüpfend an den Nachweis R. Holtzmanns (NA. 25, S. 462), dafs die genannte Urk. Heinrichs auf die gleiche oder eine verwandte Vorlage zurückgeht, wie DA. 8 von 1003, meint Szentpétery, dafs DA. 8 und die Urk. Stephans der gemeinsamen Vorlage näher stehen als DH. 2, 389, lehnt darum einen direkten Zusammenhang ab und nimmt an, dafs sie unter Benutzung eines DO. III. aus der italien. Kanzlei (vor 998) von einem ungewandten einheimischen Schreiber verfafst worden sei, wodurch er auch ihre formelle Echtheit für gerettet hält. Im Zusammenhang damit hat H. Steinacker[2]) die Beobachtung mitgeteilt, dafs auch Stephans Urk. für Martinsberg auf eine von Her. C. herrührende Vorlage zurückgehen dürfte. Die Frage bedarf einer wiederholten gründlichen Prüfung, indem auch die Gründungsurk. von Fünfkirchen Anklänge an die deutsche Königsurk. aufweist. — In der Betrachtung der Ehe Heinrichs II. mit Kunigunde kommt J. B. Saegmüller[3]) zu dem Resultate, dafs die vollständige Josephsehe des Kaiserpaares von den neueren Historikern (zuletzt besonders von Günter) allerdings mit Recht in das Reich der Legenden verwiesen werde, dafs aber der trotzdem zurückbleibende grofse Zug der teilweisen Josephsehe nicht hätte übersehen werden sollen. Wegen Impotenz der Kaiserin hätte nach der damaligen Praxis des deutschen Eherechtes Heinrich die Ehe auflösen können; um eine andere Gattin zu nehmen. Dafs er es nicht tat und mit ihr von einer bestimmten Zeit an wie Bruder und Schwester zusammenlebte, hat den Glauben an die vollständige Josephsehe aufkommen lassen. — A. M. Koeniger[4]) bietet im Rahmen eines kirchen- und sittengeschichtlichen Zeitbildes eine Geschichte der deutschen Kirche von 1000—25, dargestellt auf Grund des Dekretes Burchards I. von Worms. Mit einiger Sicherheit lassen sich daraus die äufsere Verfassung der deutschen Kirche, ihre Institutionen, ihr Vermögensrecht, ihr Kultus und ihre Bufspraxis konstruieren. Es bleibt jedoch fraglich, ob so weitgehende Folgerungen auf die kirchlichen Zustände gezogen werden dürfen, nachdem Burchard sich nur wenige Änderungen an einem schon vorliegenden Texte erlaubte. Für die Darstellung des sittlichen Zustandes des Klerus kann das Dekret keine Unterlage bilden; es ist darum

1) E. Szentpétery: Száz. 37, S. 297—307. |[NA. 31, S. 776.]| — 2) H. Steinacker: MIÖG. 24, S. 138ff. |[NA. 31, S. 777.]| — 3) J. B. Sägmüller, D. Ehe Heinrichs II. d. Hl. mit Kunigunde: ThQ. (1905), S. 78—95. |[HJb. 27, S. 182.]| — 4) A. M. Königer, Burchard I. v. Worms u. d. deutsche Kirche seiner Zeit. 1000—25. E. kirchen- u. sittengeschichtl. Zeitbild. München, Lentner. XII, 244 S. |[HJb. 27, S. 167/8.]| (Veröffentlich. aus d. kirchenhistor. Seminar München.)

mit äufserster Behutsamkeit und allen möglichen Vorbehalten nur zu benutzen, um nicht ein zu düsteres Bild von den wirklichen Zuständen zu entwerfen. Der Gefahr ist Koeniger nicht immer und überall entgangen.

Konrad II. Eine Spezialarbeit aus der Zeit dieses Kaisers liegt nicht vor.

Heinrich III. Ein Reliefbild der Kaiserin Agnes, Gemahlin Heinrichs III., glaubt J. A. Endres[5]) in einem Bildwerke des St. Ulrichsmuseums in Regensburg zu erkennen. Die Beweisführung ist noch nicht ganz überzeugend, doch läfst sich auch nichts Wesentliches dagegen einwenden. — *Heinrich IV.* Wissenschaftliche Bedeutung kann der Darstellung des Lebens und der Kämpfe Kaiser Heinrichs IV. nach dem Urteile seiner deutschen Zeitgenossen von E. Höhne[6]) nicht viel beigemessen werden. So sehr auch das auf Gründlichkeit gerichtete Streben des Vf. anerkannt werden mufs, so störend macht sich der Standpunkt geltend, der durch die Ereignisse des 16. Jh. bestimmt ist. Er geht aus von den zeitgenössischen Geschichtschreibern, deren Parteistellung er klar zu legen versucht, und weist in seiner Erzählung immer wieder auf sie zurück. Dabei benutzt er weder die Quellen in ihrer neuesten Bearbeitung, noch kennt er die letzten und besten Darstellungen, insbesondere nicht die Jbb. G. Meyers v. Knonau. Die blumenreiche Sprache fördert manchmal Wendungen zutage, die eines gewissen komischen Reizes nicht entbehren. — Einen bedeutungsvollen Beitrag zur Geschichte des päpstlichen Approbationsrechtes bei der deutschen Königswahl bietet K. G. Hugelmann[7]) in der Schilderung des Einflusses Papst Viktors II. auf die Wahl Heinrichs IV. Nach dieser Untersuchung fand 1056 tatsächlich in Bodfeld nochmals eine Wahl statt. An der Wahl nahm auch Viktor II. in seiner Eigenschaft als Reichsfürst teil, da er sein Bistum Eichstätt behalten hatte, ja er hatte sogar einen entscheidenden Einflufs unter den Wählern. Der Vf. vermutet, der Papst habe im Namen Heinrichs III. mit den Fürsten verhandelt und die förmliche electio vorgenommen. — Bisher wurde allgemein angenommen, dafs das Schriftstück, welches nach dem Cod. Udalrici zuletzt Constit. 1, S. 113ff. gedruckt ist, der Brief an den Papst sei, dessen Text während der Verhandlungen von Tribur und Oppenheim im Oktober 1076 zwischen König Heinrich IV. und den aufständischen Fürsten vereinbart worden, von seiten des Königs aber nach dem Berichte Bertholds (Ann. s. Blasii) nachträglich abgeändert worden war. Gegen diese Ansicht wendet sich D. Schaefer.[8]) Nach ihm ist der Brief nur ein Entwurf, den der König den Fürsten während der Verhandlungen zur Annahme vorgeschlagen habe, der aber nicht bewilligt worden sei. Demgegenüber ist aber nicht zu verhehlen, dafs dieser Ausweg aus den vorliegenden Schwierigkeiten recht bedenklich erscheint. Denn er bedeutet die Verwerfung des Berichtes Bertholds über die nachträgliche Änderung. Dieser Berichterstatter stellt die Vorgänge zwar zuungunsten des Königs dar; allein die Tatsache der Änderung ganz abzuleugnen, dürfte

5) J. A. Endres, E. Reliefbild d. Kaiserin Agnes im St. Ulrichsmuseum in Regensburg: ZChrK. 19, Heft 3. Düsseldorf, Schwann. (Mit 2 Abbn.) — 6) E. Höhne, Kaiser Heinrich IV. S. Leben u. seine Kämpfe nach d. Urteile seiner deutschen Zeitgenossen. Gütersloh, Bertelsmann. gr.-8°. VIII, 347 S. M. 5. |[LCBl. (1907), No. 5.]| — 7) K. G. Hugelmann. D. Einflufs Papst Viktor II. auf d. Wahl Heinrichs IV.: MIÖG. 27, S. 209—36. |[HJb. 27, S. 854; HZ. NF. 1, S. 669.]| — 8) D. Schäfer: HZ. 96,

zuweit gehen. — Die Studie 'Canossa' läuft darauf hinaus, dafs J. Haller[9]) die herrschende Meinung bestätigt, die Lossprechung Heinrichs IV. vom Banne durch Gregor VII. zu Canossa bedeute für den Augenblick einen politischen Erfolg des Königs. Allein es war nur eine Pyrrhussieg. Denn dafs der Papst es gewagt hatte, den König mit der Exkommunikation zu belegen, dafs er damit bei einem grofsen Teile der deutschen Fürsten, des Klerus und der Mönche Beistimmung und Unterstützung gefunden hatte, darin liegt die Bedeutung des unerhörten Ereignisses, wie es Otto v. Freising charakterisiert. Einen breiten Raum in der Schrift Hallers nimmt die Kritik des Canossa-Berichtes von Lampert v. Hersfeld ein. Gegen die da ausgesprochene Meinung, dafs Lampert seit 1075 nicht mehr Mönch in Hersfeld gewesen sei, läfst sich manches mit Grund vorbringen, wie auch andere Aufstellungen nicht einwandfrei sind.[10]) — M. Tangl[11]) spricht sich im Einklang mit W. v. Giesebrecht für Bischof Erlung von Würzburg als Vf. der Vita Heinrici IV. aus und entkräftet die von P. v. Winterfeld (NA. 27, S. 513f.) dagegen vorgebrachten Argumente, wobei er die Forscherpfade O. Holder-Eggers weiter wandelt (NA. 26, S. 176ff.). Erlung war des Kaisers letzter Kanzler (Juli 1103 bis Februar 1105), er hatte auch schon vorher der kaiserlichen Kanzlei oder Kapelle angehört. Die Züge und Nachrichten in der Vita lassen keinen Zweifel darüber, dafs der Vf. seine Eindrücke, Kenntnisse und Anschauungen nicht aus der früheren, sondern aus der Spätzeit Heinrichs schöpfte. Über ein Drittel des Schriftchens sind den Vorgängen von 1103/6 gewidmet, für die bei Gottschalk der Beweis überhaupt noch nicht erbracht ist, dafs er sie miterlebte. — Bei der Betrachtung des Papstwahldekretes von 1059 kommt J. v. Pflugk-Harttung[12]) zu dem Ergebnis, dafs beide heute erhaltenen Fassungen des Dekretes Fälschungen sind unter Zuhilfenahme eines echten Textes. Der Urtext gewährleiste dem König sicher eine ausschlaggebende Anteilnahme an der Wahl. Das Ergebnis entbehrt vorläufig noch der Kraft der Überzeugung, es ist auch auf einem methodisch nicht einwandfreien Wege gewonnen.[13]) — M. Tangl[14]) widerlegt eine auf einer 'Sensationsnachricht' der Pegauer Annalen fufsende Behauptung P. Fedeles,[15]) dafs Gregor VII. dem röm. Geschlechte der Pierleoni, welches vom Judentum übergetreten war, blutsverwandt gewesen sei. — Mit Benutzung der neuesten und besten Forschungen hat J. Brugerette[16]) ein Bild der Hauptzüge des von Gregor VII. unternommenen Reformwerkes und der ihn leitenden Gedanken entworfen. Die Literaturangaben sind voller Druckfehler. Wer erkennt in Paul Bervied auf den ersten Blick Paul v. Bernried?

Heinrich V. In Ergänzung zu seiner Abhandlung über das Wormser Konkordat bringt D. Schaefer[17]) noch eine Stelle aus dem 'Libellus de

---

S. 447—55. |[NA. 31, S. 755f.]| — **9)** J. Haller, Canossa: NJbbKlassAltert. 18, S. 102—47. |[NA. 31, S. 745f.; HZ. NF. 1, S. 198f.]| — **10)** R. Friedrich, Studien z. Vorgesch. d. Tage v. Canossa. Tl. 1: D. Wormser Synode v. 24. Jan. 1076 u. ihre Vorgesch. Progr. d. Realschule Eppendorf. Eppendorf. 65 S. — **11)** M. Tangl, Z. Frage d. Vf. d. vita Heinrici IV.: NA. 31, S. 476—81. — **12)** J. v. Pflugk-Harttung, D. Papstwahldekret d. J. 1059: MIÖG. 27, S. 11—58. |[NA. 31, S. 754.]| — **13)** A. Clavel, Le pape Nicolas II. Son œuvre disciplinaire. Thèse. Lyon, Vitte. gr-8⁰ 99 S. — **14)** M. Tangl, Gregor VII. jüdischer Herkunft?: NA. 31, S. 159—79. — **15)** R. Fedele: Arch. d. R. societá Rom. di storia patr. 27, S. 399ff. — **16)** J. Brugerette, Grégoire VII et la réforme du 11e s. Paris, Blond & Cie. 12⁰. 64 S.

ordine donorum s. spiritus' des Gerhoh v. Reichersberg bei, die nach seiner Ansicht beweist, dafs die kaiserliche und päpstliche Urk. auf dem Laterankonzil von 1123 verlesen wurden. Letztere wurde aber nicht bewilligt und bestätigt, sondern um des Friedenswillen 'toleriert.' — Gegen die vielfach neuen Anregungen, die D. Schaefer durch seine Untersuchung über das Wormser Konkordat (JBG. 28, II, 33) gegeben hatte, wenden sich Bernheim, Hauck und Rudorff. In ihrer Beweisführung, die sich teils deckt, teils ergänzt, halten sie an der älteren Ansicht fest, dafs es sich nach der übereinstimmenden Absicht der vertragschliefsenden Parteien um ein dauerndes Abkommen zwischen Kirche und Reich handelte. E. Bernheim[18]) prüft zunächst eingehend das Verhältnis der Fassung und Ausfertigung des Calixtinum zu den Verhandlungen Heinrichs V. und Paschalis II. vom J. 1111 und zum Entwurf von 1119, verficht dann unter Heranziehung des bisher übersehenen Zeugnisses von Gerhoh v. Reichersberg die Ansicht, dafs auf dem zweiten Laterankonzil von 1123 auch die päpstliche Urk. verlesen und anerkannt worden sei, und erörtert dann die Rechtsbeständigkeit des Konkordates nach der Zeit Heinrichs V. J. Hauck[19]) beruft sich vor allem auf das Urteil der Zeitgenossen. H. Rudorff[20]) endlich gibt im 1. Teile seiner Arbeit zur Erklärung des Wormser Konkordates eine eingehende juristische Interpretation des Konkordates und handelt im 2. Kapitel, mehrfach sich mit Bernheim berührend, doch von ihm ganz unabhängig, über die Frage der zeitlichen Begrenzung des Calixtinischen Privilegs. — Als abgerundetes Bild der Kulturzustände um die Wende des 11. Jh. sei hier die Studie B. Monods[21]) erwähnt über den Mönch Guibert und seine Zeit. — Die Diplome St. 3138, 3140, 3158 zählen zu den ersten Beispielen für die Ausstellung kaiserlicher Privilegien nicht durch Kanzleibeamte, sondern durch öffentliche Notare. Sie betrachtet A. Hessel[22]) näher. Alle drei sind eigenhändig unterzeichnet von dem Bologneser Rechtsgelehrten Irnerius. Dafs er die formelle Gestaltung der drei Diplome beeinflufst hat, ist nicht anzunehmen, sicherlich aber geht die Verwendung von öffentlichen Notaren auf seine Veranlassung zurück.

Verfassung, Recht und Wirtschaft. Das Grundproblem der deutschen Verfassungsgeschichte ist nach P. Sander[23]) die Erklärung des Feudalstaates und der vorbereitenden Rolle, welche die MAliche Stadtverfassung in diesem Prozesse gespielt hat. Der Vf. zeigt die Widersprüche und Unzulänglichkeiten in den verfassungsgeschichtlichen Konstruktionen anderer Forscher und verbindet damit eine eingehende Betrachtung des Feudalstaates, der sich als Typus eines Systems vorwiegend privater Verbände darstellt, seines Aufkommens, seiner Psychologie, seiner Technik, seiner Organe, seines geographischen Charakters, sowie eine Erörterung der

---

17) D. Schäfer, Z. Wormser Konkordat: NA. 31, S. 482. — 18) E. Bernheim, D. Wormser Konkordat u. seine Vorurkk. hinsichtl. Entsteh., Formulierung, Rechtsgültigkeit. Breslau, Marcus. VIII, 88 S. M. 2,60. |[NA. 31, S. 754.]| (Untersuch. z. deutschen Staats- u. Rechtsgesch., hrsg. v. Gierke, Heft 81.) — 19) J. Hauck, Kirchengesch. Deutschlands 3, S. 1047/9. |[NA. 30, S. 754.]| (3. u. 4. Aufl.) — 20) J. Rudorff, Z. Erklär. d. Wormser Konkordates. Weimar. |[NA. 31, S. 754.]| (Quellen u. Studien z. Verfassungsgesch. im MA. u. NZ., hrsg. v. Zeumer, Bd. 1, Heft 4.) — 21) B. Monod, Le moine Guibert et son temps (1053—1124). Avec une préface de M. E. Gebhart. Paris, Hachette & Cie. 12⁰. XXVIII, 342 S. Fr. 3,50. — 22) A. Hessel, Drei v. Irnerius unterschriebene Privilegien Heinrichs V.: NA. 31. S. 468—71. |[HZ. NF. 1, S. 198.]|

23) P. Sander, Feudalstaat u. bürgerl. Verfass. E. Versuch über d. Grundproblem

Entstehung der MAlichen Stadt und ihrer Verfassung. Von allen Vorarbeitern reicht er Nitzsch als dem Bahnbrecher auf dem Wege verfassungsgeschichtlicher Erkenntnis die Palme. Warum nicht auch K. v. Maurer? — Wie stark die wirtschaftlichen Verhältnisse auf die Zersetzung des regnum Teutonicum eingewirkt haben und wie die deutschen Könige seit Otto I. durch ihre Kirchenpolitik den inneren Zusammenhang des Reiches störten, hat E. Hubrich[24]) in seinem deutschen Fürstentum und deutschem Verfassungswesen nicht gebührend hervorgehoben. Ferner kann nicht zweifelhaft sein, dafs der Kampf zwischen Königtum und Fürstentum durch den grofsen Sachsenkrieg unter Heinrich IV. bereits entschieden war und die Machtentfaltung Friedrich Barbarossas lediglich einen vorübergehenden Rückschlag darstellt. Denn in jenem grofsen Kriege waren die Würfel in der bedeutsamsten nationalen und ökonomischen Frage jener Zeit, nämlich darüber schon gefallen, wer in dem ostelb. Slawenlande kolonisieren sollte, der König oder die Fürsten. — E. Hüfner[25]) behandelt die Exemterklärung einzelner Klöster durch die Päpste bis zu den Anfängen der kluniazensischen Reformbewegung, dann die Weiterbildung des Exemtionswesens bis zur Wende des 11. Jh., den päpstlichen Schutz, den Einflufs der kluniazensischen Reformbewegung und die Anfänge der Eximierung ganzer Orden.[26]) — Die Entstehung der Landeshoheit des Erzbischofs von Trier zwischen Saar, Mosel und Ruwer und seine Kämpfe mit den patrimonialen Gewalten schildert in vortrefflicher Dissertation F. Rörig.[27]) In einem Anhang geht er der Entstehung des Agrarkommunismus der Gehöfenschaften nach.[28]) — Die Rolandfrage harrt noch immer der endgültigen Beantwortung. F. Jostes[29]) beleuchtet kurz das Wesen der beiden Rolandarten, die Spiel- und Freiheitsrolande. Erstere waren die hölzernen Drehfiguren bei der Quintäne, letztere Statuen, welche die städtische Freiheit bzw. Gerichtsherrlichkeit symbolisierten. Er beharrt auf seiner Theorie des 'Roll-Rolandes' und des Bremer Rolandschwindels. Der Literatur über die MAlichen Spiele ist er eifrig nachgegangen und hat davon manches Neue verzeichnet. Die zwölf Textillustrationen sind glücklich gewählt und sehr beachtenswert. — Eine bedeutsame Bereicherung der Literatur über das Rolandproblem, aber noch nicht seine Lösung, bringt K. Höde.[30]) An der Hand von Zerbster Archivalien liefert er dankenswerte Beiträge zur Erkenntnis dieser Gerichtswahrzeichen. Mit aller Schärfe wendet er sich gegen die Spielfigurentheorie. Für Zerbst war der Roland ein Wahrzeichen deutschen Rechtes und ein Sinnbild der Gerichtsbarkeit. Im 2. Teile der Arbeit, welcher sich mit den Beziehungen zur Gerichtsbarkeit, dem Formenreichtum, sowie der Heimat und Herkunft der Rolande befafst, prüft Höde das Ergebnis seiner Untersuchungen an der

---

d. deutschen Verfassungsgesch. Berlin, Bath. gr.-8°. VIII, 196 S. M. 4. — **24)** E. Hubrich, Deutsches Fürstentum u. deutsches Verfassungswesen. Leipzig, Teubner. 1905. 156 S. M. 1,25. (Aus Natur u. Geisteswelt, Bd. 80.) — **25)** J. Hüfner, D. Rechtsinstitut d. klösterl. Exemtion in d. abendländ. Kirche: AKKR. 86, Heft 4. Mainz, Kirchheim & Co. — **26)** G. Nöldeke, Verfassungsgesch. d. kaiserl. Exemtstiftes SS. Simonis et Judae zu Goslar v. seiner Gründ. bis z. Ende d. MA. Diss. Göttingen. 78 S. — **27)** F. Rörig, D. Entsteh. d. Landeshoheit d. Trierer Erzbischofs zwischen Saar, Mosel u. Ruwer u. i. Kampf mit d. patrimonialen Gewalten. Diss.: WZ., 18. Erg.-Heft. Leipzig. gr.-8°. 69 S. M. 2,80. — **28)** F. Geselbracht, D. Verfahren bei d. deutschen Bischofswahlen in d. 2. Hälfte d. 12. Jh. Diss. Leipzig. 139 S. — **29)** F. Jostes, Roland in Schimpf u. Ernst. D. Lösung d. Rolandrätsels. Mit 12 Abbn. Dortmund, Ruhfus. 40 S. M. 1. — **30)** K. Höde, D. sächs. Rolande. Beitrr. aus Zerbster Quellen z. Erkenntnis dieser

Überlieferung über die Rolande an anderen Orten. Als Wahrzeichen hängt nach ihm der Roland mit religiösen, altheidnischen Göttervorstellungen zusammen. — A. Meisters[31]) Aufsatz über das Burggrafenamt oder Burggrafentitel knüpft an das Buch von S. Rietschel an (JBG. 28, II, 34). Der Burggrafentitel ist nach ihm einer Beamtung beigelegt worden, deren Spuren sich seit dem 8. Jh. finden, der Präfektur als der militärischen Vorsteherschaft von Grenzgebieten, in denen das Grafschaftssystem noch nicht durchgeführt war, dann von einzelnen Plätzen und Städten, doch derart, daſs diese Vorsteherschaft verbunden sein konnte mit anderen Beamtungen wie der des Vogtes oder Schultheiſsen. Bei allen Präfekturen sei die militärische Aufgabe vorhanden gewesen, alle übrigen Obliegenheiten der Burggrafen aber hätten sich nach lokalen Bedürfnissen gerichtet wie auch nach den Ämtern, mit denen die Präfektur verbunden werden konnte. Hingewiesen sei besonders auf die Erklärung der oft besprochenen Tatsache, daſs in Straſsburg bestimmte Handwerkerverbände zum Burggrafen in Beziehung stehen, die an sich nichts mit dem Kriegswesen zu tun haben.[32]) — Die lichtvollen Ausführungen K. Wellers[33]) sind dem Anspruch der Schwaben auf den ersten Platz im Reichsheer, sodann dem der Grafen und Herzoge von Württemberg auf die Führung der Reichssturmfahne als einem am Besitz von Markgröningen haftenden Reichslehen gewidmet. Jener geht zurück auf poetische Überlieferungen und ist erstmals zum J. 1075 für den Kampf bei Homburg a. d. Unstrut bezeugt. Die Verbindung des zweiten Anspruches mit dem Besitze von Markgröningen hat sich erst in den 30er Jahren des 14. Jh. vollzogen.[34]) — Die Ausführungen von J. F. v. Schulte[35]) über die Verdienste des Bürgertums der Städte im MA. um die Staats- und Rechtsentwicklung sind lesenswert, wenn sie gleich keine wesentlich neuen Resultate aufdecken wollen. — Eine interessante, bisher unbekannte Urk. des 11. Jh. für St. Georg in Kastel bei Mainz, die Ergebung einer freien Frau in die Cerozensualität zugunsten der Kirche teilt H. Hirsch[36]) mit. — Das Kloster Werden a. d. Ruhr ist eine der bedeutendsten und ältesten Grundherrschaften der Rheinlande und weist reiche mit dem 9. Jh. beginnende Überlieferungen auf. Davon hat R. Kötzschke[37]) die Urbare herausgegeben. Der Wert des Bandes der Publikationen der Gesellschaft für rhein. Geschichtskunde wird erhöht durch eine ziemlich eingehende Geschichte des Klosters.[38]) — Über den Münzfund von Liesborn in Westfalen, wo eine Anzahl Denare des 11. und 12. Jh. entdeckt wurden, berichtet W.

Gerichtswahrzeichen. 16 Abbn. Zerbst, F. Luppe. VIII, 105 S. — **31)** A. Meister. Burggrafenamt oder Burggrafentitel: HJb. 27, S. 253—65. ||[HZ. NF. 1, S. 429.]|| — **32)** E. Mummenhoff, D. älteste Stadtbefestig. Nürnbergs. Entgegn. auf d. Angriffe Dr. S. Rietschels, o. ö. Prof. an d. Universität Tübingen: MVGNürnberg 17, S. 319—39. — **33)** K. Weller, D. Vorstreit d. Schwaben u. d. Reichssturmfahne des Hauses Württemberg: WürttVjh. NF. 15, Heft 2. ||[HZ. NF. 1, S. 431.]|| — **34)** W. Troekels, Beitrr. z. Gesch. d. Ministerialität. I. D. Ministerialen d. Erzbischofs v. Köln im 12. Jh. Progr. d. Hohenzollernschule in Schöneberg. Schöneberg. 25 S. — **35)** J. F. v. Schulte, D. Verdienste d. Bürgertums d. Städte im MA.: DR. 31, S. 1ff. — **36)** H. Hirsch, E. unbekannte Urk. d. 11. Jh. für St. Georg in Kastel bei Mainz: MIÖG. 27, S. 315/8. — **37)** R. Kötzschke, Rhein. Urbare. Samml. v. Urbaren u. anderen Quellen z. rhein. Wirtschaftsgesch. Bd 2.: D. Urbare d. Abtei Werden a. d. Ruhr. A) Die Urbare v. 9. bis 13. Jh. Bonn, Behrendt. gr.-8°. CCIII, 555 S. M. 15. (Publikationen d. Gesellschaft für rhein. Geschichtskunde. Bd. 20.) — **38)** O. Siebeck, D. Arbeitssystem d. Grundherrschaft d. deutschen MA. Seine Entsteh. u. seine soz. Bedeut. Diss. Leipzig.

Engels.[39]) Besonders bemerkenswert darunter sind Münzen des Bischofs Otto von Bamberg und zahlreiche flandr. Stücke.

Kunst, geistiges und kirchliches Leben. Drei gleichzeitige Porträtdarstellungen Bischof Sigeberts von Minden (1022—36) in liturgischen Hss. d. kgl. Bibliothek zu Berlin bespricht H. Gräven.[40]) Die Beschreibung der gottesdienstlichen Bücher Sigeberts in Hermanns von Lerbeke Chronicon episcoporum Mindensium, dessen Neuausgabe ihm sehr erwünscht erscheint, druckt er neu unter Heranziehung einer der beiden von Leibniz nicht benutzten Hss. im Staatsarchiv zu Hannover. — Sorgfältig behandelt W. Ewald[41]) die Siegel des Erzbischofs Anno II. von Köln († 1075). In der Zahl der erhaltenen Abdrücke werden die echten von den unechten gesondert und alle durch die beigegebene Tafel veranschaulicht. — Aus den von A. Chroust[42]) herausgegebenen Monumenta palaeographica ist hier aus Lieferung 20, Tafel 1 zu erwähnen, welche ein Tropar und Sequentiar enthält, das auf der Reichenau zwischen 1000 und 1002 geschrieben ist. Tafel 2, 3 und 4 enthalten Proben aus einem Bamberger Perikopenbuch, das gleichfalls auf der Reichenau zwischen 1007 und 1014 geschrieben ist. Tafel 5 und 6 bieten Proben aus einer Bamberger Apokalypse und Evangelistar, zwischen 1007 und 1020 auf der Reichenau geschrieben. Tafel 7 und 8 geben Proben aus einem Bamberger Evangelienbuch, das um 1020 wieder auf der Reichenau niedergeschrieben worden ist. Eine Seite aus Berns Vita Udalrici enthält Tafel 9, zwischen 1020 und 1030 auf der Reichenau geschrieben. Ungewifs, ob auf der Reichenau, dieser hervorragendsten Schreibschule des 10. und 11. Jh., entstanden, bleibt es bei einem Lektionar aus Mainz (Tafel 10). In die Bamberger Schreibschulen führen ein Blatt aus dem Hieronymus-Kommentar zu Isaias (Lieferung 21, Tafel 1), der 1021 wahrscheinlich von dem Diakon Bebo in Bamberg niedergeschrieben ist, eine Probe aus Frutolfs Schrift Dedivinis officiis, geschrieben von dem Prior Frutolf im Kloster Michaelsberg ob Bamberg vor 1099 (Tafel 2) und aus dem Kommentar des hl. Ambrosius zum 118. Psalm, der gleichfalls im Kloster Michaelsberg vor 1112 abgeschrieben worden ist (Tafel 3 und 4). Die ganze Sammlung gibt ein vollständiges Bild von der Schreibarbeit und Schreibkunst des 10. und 11. Jh. und ist darum bis heute das vollkommenste Hilfsmittel für die Kenntnis des MAlichen Schriftwesens. — In einer den modernen Editionsprinzipien entsprechenden kritischen Ausgabe bringt O. Holder-Egger in den Mon. Germ. hist., Abt. Scriptores die Chronik des Minoritenbruders Salimbene de Adam ord. min., welche zur Geschichte des 11. bis 13. Jh. sehr wertvolle Nachrichten enthält. In die Chronik hat der Herausgeber S. 96—163 den liber de prelatis eingeschaltet. — K. Hunn[44]) unternimmt die eingehende Prüfung der Chronik des Klosters Petershausen bei Konstanz, speziell des ersten und gröfsten Teils, und hier wieder der Quellen für die Regierungszeit Kaiser Heinrichs IV. Seine Untersuchung

58 S. — **39)** W. Engels, D. Münzfund v. Liesborn i. Westfalen: ZNumismatik 25, S. 227—44.

40) H. Gräven: ZVtGWestf. 61, Abt. 1, S. 1—22. 1903. |[NA. 31, S. 504.]| — **41)** W. Ewald, D. Siegel d. Erzbischofs Anno II. v. Köln, † 1075. |[HZ. 96, S. 519.]| — **42)** A. Chroust, Monumenta palaeographica. Lfg. 20/1. München, Verlagsanst. F. Bruckmann. Fol. je M. 20. — **43)** O. Holder-Egger, Cronica fratris Salimbene de Adam ord. min. Hannover, Hahn. gr.-4⁰. 361 S. M. 12. |[LCBl. (1906), No. 28.]| (Mon. Germ. hist., SS., t. 22, pars 1.) — **44)** K. Hunn, Quellenkrit. Untersuch. z. Petershauser Chron. Frei-

weicht in ihren Resultaten von den Ansichten sowohl Henkings (Gebhard III. von Konstanz) wie Meyers von Knonau ab, so namentlich in der Abweisung der verlorenen Annales s. Galli als direkte Quelle des Petershausener Chronisten. Im letzten Abschnitt befafst sich Hunn mit den in der Chronik benutzten oder enthaltenen Urkk., besonders den Kaiser- und Papsturkk., ihrer Echtheit und Interpolierung, wie solche die zwei Papsturkk. (Johanns XV. und Gregors V.) von 989 wohl um das J. 1131 erfahren haben. J. v. Pflugk-Harttung bestreitet ihre Echtheit. Die Studie ist für die Konstanzer Geschichtschreibung auch insofern von Belang, als darin nachgewiesen ist, dafs die Petershausener Chronik die wörtlich wiederholte Vorlage für einzelne Teile der von W. Martens entdeckten Konstanzer Bistumschronik ist.[45]) — Über die Sprache und die Gattungen der lateinischen Literatur des MA. unterrichten im grofsen und ganzen einige Bemerkungen und Mitteilungen von M. Manitius.[46]) Er gibt eine Charakteristik der Werke in Poesie und Prosa, Theologie, Philosophie und Geschichte; dazu wäre allerdings ein Hinweis auf die Hilfsmittel der Forschung sehr erwünscht gewesen. — In der v. Grotthufsschen Sammlung 'Bücher der Weisheit und Schönheit' hat M. Manitius[47]) MAliche Mären und Satiren erscheinen lassen; erwähnt seien davon hier nach Notker die Sagen über Karl den Grofsen und Stücke aus den Satiren des Amarcius (Mitte des 11. Jh.).[48]) — H. Schneider[49]) stellt klar, dafs vom 10. bis 13. Jh. in den deutschen Geschichtsquellen vorwiegend das Persönlichkeitsbewufstsein zunimmt. Bei Widukind, Hrotsvit und gröfstenteils auch bei Bruno erscheint es noch gar nicht, aber schon Liudprand betrachtet der Vf. richtig als eine eigentliche Persönlichkeit, wenigstens in Italien. Infolge des kluniazensischen Denkens sah sich der einzelne Mensch als Mittelpunkt der Welt an, wie Johann von Gorze, Tietmar und vielfach auch Lampert. Wipo und Hermann sind schon eigentliche Charaktere, bei Othlo und dem hl. Bernhard ringt Subjektives mit Objektivem, doch geht erst Wolfram vom Realismus zum Nominalismus, von der gebundenen zur freien Persönlichkeit über. Das kausale Denken besteht nach Schneider darin, ob ein Schriftsteller die von ihm erzählten Ereignisse auf natürliche Ursachen oder auf das Eingreifen Gottes zurückführt. Die Zusammenfassung der Ergebnisse unter logischen und psychologischen Gesichtspunkten gibt dem hochinteressanten Beitrag zur Geschichte der MAlichen Weltanschauung die rechte Vollendung.[50]) — Die von K. Hanquet[51]) neu herausgegebene Chronik des Ardennenklosters St. Hubert, zu Beginn des 12. Jh. verfafst, enthält lehrreiche Notizen zu den letzten Tagen Heinrichs IV. Dem sorgfältig erläuterten Text geht eine Einleitung vorauf, die sich über die Quellen, die Überlieferung und die spätere Benutzung der Chronik

---

burg i/B., Geschäftsst. d. Charitasverbds. 1905. 87 S. |[NA. 31, S. 500; HZ. NF. 1, S. 536.]| — 45) Th. Ilgen, Krit. Beitrr. z. rhein.-westfäl. Quellenkunde d. MA. Mit 1 Tfl.: WZ. 25, Heft 1. — 46) M. Manitius, D. latein. Lit. d. MA.: Deutsche GBll. v. A. Tille 6, S. 10 ff. |[HZ. NF. 1, S. 158.]| — 47) M. Manitius, Mären u. Satiren aus d. Latein. in Auswahl. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer. VI, 177 S. (Bücher d. Weisheit u. Schönheit, hrsg. v. J. E. v. Grotthufs.) — 48) J. Werner, Beitrr. z. Kunde d. latein. Lit. d. MA. aus Hss. gesammelt. 2., durch e. Anhang vermehrte Ausg. Aarau, Sauerländer & Co. 227 S. M. 4. — 49) H. Schneider, D. kausale Denken in Deutschen Quellen z. Gesch. u. Lit. d. 10., 11. u. 12. Jh. Gotha, F. A. Perthes. |[LCBl. (1906), No. 28; HJb. 27, S. 487.]| (Geschichtl. Untersuch., hrsg. v. Lamprecht. Bd. 2, Heft 4.) — 50) J. Jellinek, Ekkehard IV. über d. Dichter d. Waltharius: ZDA. 48, Heft 1/2. — 51) K. Hanquet, La chronique de Saint-Hubert dite Cantatorium. 1 Faksimiletafel: Recueil de textes pour servir à l'étude de

verbreitet. Der Herausgeber hält daran fest, dafs aller Wahrscheinlichkeit nach ihr Autor in dem Mönche Lambert dem Jüngeren zu suchen sei.[52]) — Eine gute Übersicht über Leben und Werke des Kardinals Deusdedit († 1099?) veröffentlicht E. Hirsch[53]) und behandelt vornehmlich die Tendenz seiner Collectio canonum, deren Neuausgabe durch V. W. v. Glanvell H. bereits benutzen und am gleichen Orte besprechen konnte. In einer weiteren Studie bestreitet Derselbe,[54]) dafs von einer Ausdehnung des Begriffes Simonie auf die Laieninvestitur des 11. Jh. die Rede sein könne. Er wendet sich gegen die von Hinschius, Mirbt u. a. vertretene Ansicht, dafs die Vorkämpfer der kirchlichen Reform im 11. Jh. auch die gewöhnliche Laieninvestitur an und für sich, d. h. auch die unentgeltliche Vergebung kirchlicher Ämter auf dem Wege der Laieninvestitur unter den Begriff der Simonie gefafst haben. Der Begriff der Simonie blieb auch im 11. Jh. hinsichtlich des Subjektes, des Objektes und des pretium wesentlich identisch mit der Auffassung der früheren Zeit, und wenn auch auf Grund der tatsächlichen Verhältnisse des Investiturstreites bei einer Vergebung kirchlicher Stellen durch Laien die Vermutung für ein mitunterlaufendes Handelsgeschäft sprach, so wurden doch Investitur und Simoniebegriff nicht miteinander konfundiert. — Das Institut der Laienbrüder oder Konversen hat sich vor allem im Zisterzienserorden ausgebildet. Ein Mitglied dieses Ordens, E. Hoffmann,[55]) hat es unternommen, die Geschichte dieses Institutes aufzuhellen. Die Kenntnis dieser Geschichte ist wichtig zum Verständnis der inneren und äufseren Geschichte des Zisterzienserordens, sowie seiner wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung. Der Vf. stellt zuerst Inhalt und Entwicklung des Begriffes Conversus vor dem 12. Jh. dar. In drei weiteren Abschnitten bespricht er die Einführung des Konverseninstitutes um das J. 1100, die Stellung und die Lebensweise sowie die Tätigkeit der Konversen im Zisterzienserorden, um mit einem kurzen Überblick über die Entwicklung dieses Institutes im 13. und 14. Jh. zu schliefsen. — Neben den Sakramentarien bilden Bibel und Bibelteile den Gegenstand besonderer Sorgfalt auch der äufseren Ausstattung nach. Die Schrift von St. Beifsel[56]) behandelt zunächst die kunstgeschichtliche Seite der Evangelienbücher: Schrift, Initialen, Ziertitel, Bilder, Einbände und Verwendung der bedeutenderen Evangelienbücher des Morgen- und Abendlandes bis zum 12. Jh. Der Illustration der Ausführungen dienen 91 Abbildungen. Die Kunststudien der neueren Zeit führen dann zu der Untersuchung des Zusammenhanges zwischen Orient und Okzident. Auch hiefür gibt der Vf. neue gesicherte Gesichtspunkte. Welche Fülle von Stoff zu bewältigen war und bewältigt ist, zeigt die Inhaltsübersicht. Die vier Anhänge behandeln die Vorreden, Kapiteleinteilungen, Lebensskizzen und Szenen der Evangelienbücher, schliefslich ein Verzeichnis der Hss., Personen und Sachen. Somit ist ein fester Boden gewonnen für einschlägige Untersuchungen. — Ein Band Hymnographi latini von G. M.

l'hist. de Belgique. Bruxelles, Kiefsling & Co. LIII, 290 S. |[HZ. NF. 1, S. 481.]| — **52)** P. Beckmann, Korweyer u. Osnabrücker Eigennamen d. 9. bis 12. Jh. E. Beitr. z. altsächs. Dialektforsch. Diss. Münster. 99 S. — **53)** E. Hirsch, Leben u. Werke d. Kardinals Deusdedit: AKKR. 85, Heft 4. |[HZ. 96, S. 586.]| — **54)** id., Simonie u. Laieninvestitur: ib. 86, S. 3—19. |[HZ. NF. 1, S. 196.]| — **55)** E. Hoffmann, D. Konverseninstitut d. Zisterzienserordens in seinem Ursprung u. s. Organisation dargestellt. Freiburg i/Schweiz, Univ.-Buchh. XII, 104 S. (Freiburger hist. Studien, Heft 1.) — **56)** St. Beifsel, Gesch. d. Evangelienbücher in d. 1. Hälfte d. MA. Illustr.: 92. u. 93. Erg.-Heft

Dreves[57]) enthält die Gaben der hymnischen Muse einer Reihe von MAlichen Dichtern, des Wolstan von Winchester († 990), Ademar von Chavannes († 1034), Petrus Damiani († 1072), des Bischofs Bruno von Angers († 1081), Wido von Ivrea (11. Jh.), des Erzbischofs Anselm von Canterbury († 1109) und 16 anderer Hymnendichter der späteren Zeit.[58–63])

---

§ 16.

Hohenstaufen (1125–1273).

F. Kohlmann.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 84/5.)

Lothar III. Edm. Stengel[1]) bespricht die merkwürdige, bisher noch nicht beachtete Tatsache, dafs aus der Urk. Lothars für Einsiedeln vom 15. Juli 1136 (St. 3309) ein Stück herausgeschnitten und Pergament dahinter geklebt worden ist; allem Anschein nach ist das aber nicht geschehen, um das Diplom zu verfälschen.[2]) — Die Einwendungen, die 1903 Nowotny gegen Bachmanns drei Jahre vorher veröffentlichte Untersuchungen über den ersten Fortsetzer des Kosmas erhoben hatte, haben diesen veranlafst, sich mit der ganzen Frage noch einmal zu beschäftigen.[3]) Sein Ergebnis ist wieder dasselbe, dafs der erste Fortsetzer ein Mitglied des Prager Domkapitels gewesen sei, kein Kanonikus von Wyschehrad, und seiner Nationalität nach ein Tscheche, nicht etwa ein Deutscher oder ein Pole. Zwischen diese Erörterungen ist eine Untersuchung der Bestandteile und der Entstehungszeit der Fortsetzung eingeschoben. Hierbei befindet sich B. mehrfach in Übereinstimmung mit Nowotny. Fünf Bestandteile sind zu unterscheiden, deren erster (1126) gleichzeitig ist, deren letzter (1142) erst um 1152 geschrieben sein kann (vielleicht also gar nicht mehr von dem

---

zu StML. Freiburg, Herder. VIII, 866 S. M. 6,50. — **57)** G. M. Dreves, Hymnographi latini. Latein. Hymnendichter d. MA. 1. Folge: Aus gedruckten u. ungedruckten Quellen. Leipzig, Reisland. 544 S. (Analecta hymnica, Bd. 48.) — **58)** Cl. Blume. Tropi graduales. Tropen d. Missale im MA. II: Tropen z. Proprium missarum. Aus hss. Quellen. Leipzig, Reisland. 404 S. (Analecta hymnica, Bd. 49.) — **59)** J. v. Kelle, Untersuch. über d. nicht nachweisbaren Honorius Augustodunensis, ecclesiae presbiter et scholasticus u. d. ihm zugeschriebenen Werke: SBAkWien 148, Abt. 4. 27 S. |[HJb. 26, S. 783 ff.]| — **60)** id., D. Honorius Augustodunensis Schriftchen Inevitabile sive de praedestinatione et libero arbitrio: ib. 150. |[NA. 31, S. 785.]| — **61)** H. Grisar, Dionysius Areopagita in d. alten päpstl. Palastkapelle u. d. Regensburger Fälsch. d. 11. Jh.: ZKTh. 31, Heft 1. — **62)** K. Voigt, D. Lebensbeschreib. d. hl. Babolenus u. d. Urkk. für St. Maur-des-Fossés: NA. 31, Heft 2. — **63)** J. Auriolt, Les vraies forces. La sainteté du 9e au 12e s. Paris, Vitte. 16°. 279 S.

1) Edm. Stengel, Über e. Urk. Lothars III. für Einsiedeln: NA. 31, S. 715—20. **2)** × Jhs. Schultze, D. Urkk. Lothars III. Innsbruck, Wagner. 1905. 189 S. M. 4,50. |[H. Hirsch: MIÖG. 27 (1906), S. 168—74; NA. 31 (1906), S. 518f.]| (Kap. 5 [37 S.] 'D. Fälsch.', Berl. Diss.) — **3)** Ad. Bachmann, D. erste Fortsetzer d. Kosmas:

ersten Fortsetzer herrührt), während die dazwischenliegenden Jahre fast gleichzeitig behandelt zu sein scheinen.[4])

Konrad III. Friedrich I. Hier sind zunächst drei Abhandlungen von Jos. Schmidlin[5-7]) über Otto v. Freising zu nennen. — Für den Feldzug Barbarossas gegen Polen (1157), der mit der Unterwerfung des Herzogs Boleslaus endete, haben wir deutsche, böhm. und poln. Quellen. H. Braune[8]) hat ermittelt, dafs wir uns nur auf die deutschen und böhm., nicht auf die poln. verlassen dürfen. Die kurzen, gleichlautenden Notizen der Annalen des Krakauer Domkapitels und der Annalen des Klosters Lubin scheinen Konrad III. mit Friedrich I. zusammenzuwerfen; der ausführlichste Geschichtschreiber, Vinzentius Kadlubek (gest. 1223), hat entweder die Tatsachen wissentlich verändert, um eine Bestätigung der von ihm beliebten Lehrgedanken darin zu finden, oder er hat — was vielleicht noch wahrscheinlicher ist — den Feldzug mit dem Heinrichs II. vom J. 1005 verwechselt, den keine poln. Quelle erwähnt. Seiner Autorität sind dann die späteren poln. Geschichtschreiber gefolgt, so Bogufal (gest. 1253) und Johannes Dlugosz (gest. 1480). — Der Ort Roncaglia, von dem die ronkalische Ebene den Namen hat, ist lange Zeit rechts vom Po zwischen Piacenza und Cremona gesucht worden. Hierher verlegte man dann auch die Reichsversammlungen der Kaiser, und so auch die berühmteste, die vom J. 1158. Dem entgegen hat 1891 Agnelli die Behauptung aufgestellt, die ronkalische Ebene liege links vom Po (JBG. 14). In diesem Jahre haben sich gleichzeitig und unabhängig voneinander Fliedner[9]) und Güterbock[10]) an die Lösung der Frage gemacht und sind zu derselben Ansicht gekommen wie der italien. Forscher. Begründet haben sie beide ihre Ansicht auf verschiedene Weise. Das richtige Roncaglia ist das heutige Castelnuovo di Roncaglia, gewöhnlich nur Castelnuovo genannt, links vom Po und stromaufwärts von Piacenza auf Lodeser Gebiet. Die Versammlungen haben in der Regel nördlich vom Po bei Somaglia stattgefunden, einmal, eben i. J. 1158, diesem Orte gegenüber bei Cotrebbia, rechts vom Po, aber immer westlich von Piacenza.[11]) — Simonsfeld bespricht in zwei Aufsätzen[12.13]) die von ihm in Italien für die Jbb. Friedrichs eingesehenen Urkk. (119 und 62), die zwar schon bei Stumpf verzeichnet sind, von denen er aber die Originale

---

ZDVGMährens&Schlesiens 10, S. 301—86. — **4)** × K. Brunner, D. deutsche Herrscherbildnis v. Konrad II. bis Lothar v. Sachsen. Leipz. Diss. 1905. 72 S. |[H. Wibel: NA. 31 (1905), Nachr. 168, S. 287.]| (Vgl. JBG. 28, II, 85[34].)

5) Jos. Schmidlin, D. Eschatologie Ottos v. Freising: ZKTh. 29 (1905), S. 445—81. — **6)** id., D. geschichtsphilosoph. u. kirchenpolit. Weltanschauung Ottos v. Freising. E. Beitr. z. MAlichen Geistesgesch. (= Studien u. Darstell. a. d. Gebiete d. Gesch., hrsg. v. Grauert 4, II/III.) Freiburg, Herder. XII, 168 S. M. 3,60. |[Sägmüller: HJb. 27, S. 666f.; LCBl. (1906), No. 33.; A. H(ofmeister): NA. 31, S. 747f.]| — **7)** id., Albert Haucks Urteil über Otto v. Freising: HJb. 27, S. 316—22. — **8)** Hans Braune, D. Feldzug Friedrich Barbarossas gegen Polen (1157) in d. Darstellung d. deutschen, böhm. u. poln. Quellen: ZHGPosen 21, S. 43—63. — **9)** F. Fliedner, D. ronkal. Felder in d. deutschen Kaiserzeit. Berl. Diss. Berlin, G. Möhs. 42 S. |[F. Güterbock: DLZ. No. 30, (1906), Sp. 1889—91.]| — **10)** F. Güterbock, D. Lage d. ronkal. Ebene: Q&Forsch. a. ital. Archiven u. Bibl. 9, S. 197—220. |[HZ. 97 (= 3. Folge, Bd. 1), S. 670.]| (S.-A.: 26 S. b. Loescher u. Co. in Rom 1906.) — **11)** × F. Laforge, Alexandre III ou rapports de ce pape avec la France aux débuts de la lutte du sacerdoce et de l'Empire. 2 éd. Sens, Imp. Mirlam. 1905. 228 S. Fr. 5. (War nicht zugängl.) — **12)** H. Simonsfeld, Urkk. Friedrich Rotbarts in Italien: SBAkMünchen[Ph]. (Jg. 1905), S. 711—48. (S.-A.: München, Franzscher Verlag. M. 0,60.) — **13)** id., Weitere Urkk. Friedrich Rotbarts in Italien: ib.

oder bessere Abschriften in die Hand bekommen hat, und druckt als Be-lagen sieben Urkk. für die Geschichte von Genua, Mailand, Ferraria, Imola und Pavia ab, die noch unbekannt oder so gut wie unbekannt gewesen sind. — In Hardegens[14]) Arbeit über die Imperialpolitik des Königs Heinrich II. von England ist auch manches, was die deutsche Geschichte näher angeht. Seine Ausführungen fordern öfter zum Widerspruch heraus.[15])

Heinrich VI. G. Caro[16]) weist auf eine schon 1840 erschienene Veröffentlichung aus den Rechnungen des Schatzamtes der Normandie hin, in der sich die bestimmte Angabe befindet, dafs nach der Freilassung des Königs Richard Löwenherz 1195 zu Rouen 16000 ℔ Münze von Anjou (= 6000 Mark Silber) von der zweiten Rate des Lösegeldes, den 50000 Mark, gezahlt worden sind. — Hampe[17]) führt aus, dafs bei den Worten der Annal. Marbac. (MGSscr. 17, S. 167) 'volens (Heinrich), quod (der Papst Cölestin) filium suum (Friedrich) baptizaret—nondum enim baptizatus erat—et quod in regem ungeret' mit grofser Wahrscheinlichkeit, wie schon Winkelmann und J. Caro gewollt haben, an die Kaiserkrönung zu denken sei, trotz des Ausdruckes in regem. Somit habe Heinrich im Sommer 1196 den Versuch gemacht, durch weitgehende Zugeständnisse die Zustimmung des Papstes zur Mitkaiserschaft seines Sohnes zu erlangen und damit auf dem Wege zum Erbkaiserplane einen mächtigen Schritt vorwärts zu tun. Die Kurie willigte aber nicht ein, und so gewannen die widerstrebenden deutschen Fürsten einen Rückhalt. Heinrich mufste sich einstweilen mit der Königswahl seines Sohnes begnügen; sein frühzeitiger Tod vernichtete dann den Erbkaiserplan für immer.[18.19])

Philipp von Schwaben und Otto IV.[20])

Friedrich II. Krabbo[21]) behandelt die Verhältnisse der ostdeutschen Bistümer unter Friedrich, besonders ihre Besetzung. Diese Bistümer lagen teils im alten Markengebiet, teils in dem erst im 13. Jh. neu erschlossenen Koloniallande. Der Kaiser hat sich so gut wie gar nicht um sie gekümmert. Mehrere von ihnen, Kammin, Lebus, Gurk, Chiemsee, Seckau, Lavant und Riga mit seinen Suffraganen sind allerdings nie Reichsbistümer gewesen, Prag und Olmütz waren 1198 Landesbistümer geworden; den übrigen drohte durch die benachbarten Territorialherrn die Gefahr, ihre reichsfürstliche Stellung zu verlieren. Das Papsttum machte bei allen Bistümern seinen Einflufs geltend und erlangte im äufsersten Osten, in Livland und Preufsen, die politische und kirchliche Machtstellung, die dem

---

(Jg. 1906), S. 389—416. — 14) Fr. Hardegen, Imperialpolitik König Heinrichs II. v. England. Mit 1 Kte. (= Heidelberger Abhandl. z. mittleren u. neueren Gesch. Hrsg. v. K. Hampe, E. Marcks u. D. Schäfer, Heft 12.) Heidelberg, Winter. 1905. 72 S. [[L. Riefs: HZ. 97 (= 3. Folge, Bd. 1), S. 670f.; Al. Cartellieri: HVjs. 9 (1906), S. 442.] — 15) × H. Lempfrid, E. Bild Kaiser Friedrich Rotbarts aus d. 12. Jh. zu Hagenau. Mit 4 Abbn.: JbGElsafs-Lothringen 22, S. 9—37. [[Leitschuh: DLZ. (1907), No. 12.]

16) G. Caro, E. aktenmäfs. Beleg z. Zahl. d. Lösegelds für König Richard Löwenherz v. England: HZ. 97 (= 3. Folge, Bd. 1), S. 552/6. — 17) K. Hampe, Z. Erbkaiserplan Heinrichs VI.: MIÖG. 27, S. 1—10. — 18) × J. Leineweber, Studien z. Gesch. Papst Cölestins III. Jenaer Diss. 1905. 71 S. — 19 × H. Niese, Normann. u. stauf. Urkk. aus Apulien I.: Q&Forsch. a. ital. Archiven u. Bibl. 9, S. 221—70.

20) A. Luchaire, Innocent III. La Papauté et l'Empire. Paris, Hachette. 306 S. Fr. 3,50. (War nicht zugängl.)

21) H. Krabbo, D. ostdeutschen Bistümer, besonders ihre Besetzung, unter Kaiser Friedrich II. (= Histor. Studien v. E. Ebering, Heft 53.) Berlin, E. Ebering. XI, 148 S.

Reiche und der deutschen Kirche gebührt hätte. — Ein abschreckendes Bild sittlicher Verrohung auch in geistlichen Kreisen im Anfange des 13. Jh. ergibt sich aus der Schilderung in einem Briefe des Papstes Innozenz III., den der Herausgeber Hampe[22]) etwa in den Herbst 1214 setzt. Der Papst teilt ungenannten Geistlichen die Ermordung des Propstes Rudolf des Klosters Marbach im Elsafs durch die Chorherren seines Stiftes mit und befiehlt ihnen, da ihm der zum röm. Kaiser gewählte König Friedrich von Sizilien die Bestrafung der Übeltäter anheimgegeben habe, die sämtlichen Kanoniker und Laienbrüder einzeln in Klöster strengerer Regel zu zerstreuen, in Marbach aber fromme Männer eines anderen Ordens einzusetzen. — Die Abhandlung von A. Clément[23]) über den Kardinalbischof von Porto Konrad v. Urach, der 1224/6 päpstlicher Legat in Deutschland war, hat uns nicht vorgelegen.[24]) — A. Hessel[25]) druckt eine Urk. des kaiserlichen Legaten Konrad, Bischofs von Metz und Speier, für den Bischof von Bologna vom J. 1221 und einen Urteilspruch des kaiserlichen Appellationsrichters Guido di Boncambio von 1225 ab. — Derselbe Vf.[26]) hat in Bologna auch eine bisher unbekannte Konstitution des Kaisers für Oberitalien entdeckt und gibt sie im Wortlaut. Sie ist an Enzio gerichtet und betrifft die städtische Verwaltungsorganisation.[27.28]) — Von den Registern Gregors IX. sind von dem bisherigen Herausgeber Auvray[29]) wieder zwei Lieferungen, die 8. und 9., erschienen. An der Vollendung fehlt nicht viel mehr. — Über Walther v. Palearia, der unter Heinrich VI. und Friedrich II. lange Jahre sizil. Kanzler war, ist eine längere Arbeit von Lejeune gen. Jung[30]) erschienen, die wir bisher noch nicht zu Gesicht bekommen haben.[31])

Konrad IV. und Wilhelm von Holland sind nicht besonders behandelt worden.

Interregnum. Bappert[32]) bietet eine Fortsetzung zu Kochs Dissertation (1887), die die Geschichte Richards v. Cornwallis bis zu seiner Königswahl behandelt hatte (JBG. 10, II, 53). Er befafst sich nicht nur mit den deutschen, sondern auch mit den engl. Verhältnissen, auf die sogar der gröfsere Teil der Arbeit fällt; hat doch auch Richard nur ein Viertel seiner Regierung in Deutschland zugebracht. Nach B.s Urteil ist R. nicht

---

M. 4. |[M. T(angl): NA. 31 (1906), Nachr. 184, S. 492f.]| — **22)** K. Hampe, Z. Gesch. d. Klosters Marbach im Elsafs im Anfang d. 13. Jh.: ZGORh. 59 (= NF. 8), (1905), S. 8—18. |[H. H(irsch): NA. 30, S. 744f.; O. H(older)-E(gger): NA. 31, S. 280.]| — **23)** A. Clément, Conrad d'Urach, légat en France et en Allemagne: RBénéd. 22, (1905), S. 232—44; 23, 62—79, 373—91. (War nicht zugängl.) — **24)** × K. Schiffmann, E. Urteil über Kaiser Friedrich II.: AGDiözLinz 2 (1905), S. 283f. (Vgl. JBG. 28, II, 87[301].) — **25)** A. Hessel, Beitrr. zu Bologneser Geschichtsquellen 2: NA. 31, Heft 2, S. 468—75. — **26)** id., E. bisher unbekannte Konstitution Friedrichs II. v. Nov. 1242: ib.,, S. 721/7. — **27)** × A. Luchaire, [D. Teilnehmer am Laterankonzil 1215]: Journal des savants (Okt. 1905), S. 557—68. — **28)** × Jak. Werner, D. Teilnehmerliste d. Laterankonzils v. J. 1215. (= Nachlese aus Züricher Hss. 1.): NA. 31, S. 575—98. — **29)** Luc. Auvray, Les registres de Grégoire IX. Recueil des bulles de ce pape publiées ou analysées d'après les manuscrits originaux du Vatican par . . . (= Bibliothèque des écoles françaises d'Athènes et de Rome 2e sér., ouvrage 9, fasc. 8/9. Paris, Ancienne librairie Thorin & fils (A. Fontemoing). 1905. 4°. Tom. 2, col. 585—848. Fr. 9,90. 1906. col. 849—1072. Fr. 8,40. — **30)** P. Lejeune gen. Jung, Walther v. Palearia, Kanzler d. normann.-stauf. Reiches. Bonner Diss. 162 S. — **31)** × G. Paolucci, Le finance e la Corte di Federico II. di Svevia: AAPalermo. 3. Ser., 7 (1904). (Nicht zugängl.)

32) Joh. Ferd. Bappert, Richard v. Cornwall seit seiner Wahl z. deutschen König. 1257—72. Bonn, P. Hanstein. 1905. VIII, 144 S. M. 2.50 |[H. Kaiser: DLZ. No. 41, (1906), Sp. 2576f.; LCBl. (1906), No. 27; A. Herrmann: AnnHVNiederrh. 81, S. 145/7;

unwert, als deutscher König mitgezählt zu werden; er besafs Geschick zu diplomatischen Verhandlungen und hat manchen Erfolg davongetragen. Wenn aber in Deutschland seine Regierung gerade einen hoffnungsvollen Aufschwung nahm, wurde er durch die engl. Verhältnisse genötigt, sich aus seinem Königreiche zu entfernen und dieses sich selbst zu überlassen. Sich aber seinem deutschen Königtum ganz zu widmen, wurde ihm unmöglich, weil ihm hier die nötige Hausmacht fehlte; die Grundlage seiner Herrschaft lag in England. Auch wurde sein Eifer für das deutsche Königtum durch die Selbstsucht der Territorialfürsten bald abgekühlt; er merkte, dafs seine deutschen Untertanen nur sein Geld wünschten. An die Arbeit schliefsen sich zwei Exkurse über die Verhandlungen mit dem Erzbischofe Arnold von Trier und über die Datierung von B.-F. 5349, die auf die Jahreswende 1257/8 bestimmt wird. — Eine neue, die 9. Lieferung ist von den Registern Urbans IV. zu verzeichnen. Sie hat wieder Guiraud[33]) zum Herausgeber.[34])

Gesamtperiode. Unter neuer Redaktion hat sich zum siebenten Male der alte Dahlmann-Waitz[35]) eingestellt, der diesmal in zwei Halbbänden von 1020 Seiten erschienen ist.[36]) — Eine neue kritische Ausgabe von Salimbenes Chronik hat O. Holder-Egger[37]) in den Monumenten zu veröffentlichen begonnen. — Schmeidler[38]) untersucht die Quellen und die Zeit der Abfassung der Cronica S. Mariae de Ferraria. — Unter den Urkk. des Kapitelsarchivs von Tortona[39]) befinden sich auch einige Kaiserurkk. aus der Zeit von Friedrich I. bis zu Friedrich II.

Gesamtdarstellungen haben Grofsmann[40]) und Heyck[41]) geliefert. Grofsmanns Arbeit liegt in 3. Auflage vor, er berücksichtigt nur die politische Geschichte; als Ergänzungen dazu gehören für das Recht und die wirtschaftlichen Verhältnisse die Übersicht von Liebe,[42]) für das geistige Leben

E. Schaus: HZ. 3. Folge, 2, S. 208.]| (Kap. 1—3 [= S. 1—69] Bonner Diss.) — **33)** Jean Guiraud, Les registras d'Urbain IV. Recueil des bulles de ce pape publiées ou analysées d'après les manuscrits originaux du Vatican par . . . Append. 1/3. (= Bibliothèque des écoles françaises d'Athènes et de Rome 2e sér., ouvrage 13, fasc. 9.) Paris, Anc. librair. Thorin et fils (A. Fontemoing). 4°. 79 S. Fr. 6. — **34)** × D. Al. Winter, D. Politik Pisas während d. J. 1268—82. Hall. Diss. Berlin, Mayer & Müller. 75 S. |[H. K.: HZ. 97 (= 3. Folge, Bd. 1), S. 434f.]|

35) Er. Brandenburg, Dahlmann-Waitz. Quellenkunde d. Deutschen Gesch. 7. Aufl. Unter Mitwirk. v. P. Herre, B. Hilliger, H. B. Mayer u. R. Scholz, hrsg. v. . . . Leipzig, Dieterichsche Verlagsbuchh., Th. Weicher. 1905/6. gr.-8°. XVI, 1020 S. M. 16. |[O. H(older)-E(gger): NA. 30 (1905), Nachr. 397, S. 726f.; 31 (1906), Nachr. 364. S. 783; K. Heldmann: HVjs. 9 (1907), S. 79—84.]| — **36)** × H. Vildhaut, Handbuch d. Quellenkunde z. Deutschen Gesch. Bd. 1: Bis z. Ausgange d. Staufer. 2. umgearb. Aufl. Werl i/Westf., Stein. VIII, 444 S. M. 4. (D. 1. Aufl. erschien 1898.) — **37)** MGH Scriptorum tomi 32 pars prior. (= Cronica fratris Salimbene de Adam ordinis Minorum [pars 1].) Hannoverae, impens. bibliop. Hahn. 1905. 4°. 360 S., 1 S. Addenda et Corrigenda. M. 12. — **38)** B. Schmeidler, Über d. Quellen u. d. Entstehungszeit d. Cronica S. Mariae de Ferraria: NA. 31 (1905), S. 13—57. — **39)** F. Gabotto e V. Legé, Le carte d. archivio capitolare di Tertona d. sec. 9 al 1220. (= BiblSStSubalp. 29, Corpus chart. Italiae 20.) Pinerolo. 1905. |[A. H(ofmeister): NA. 31, No. 115. S. 273.]| (War nicht zugängl.) — **40)** F. Grofsmann, Lothar u. d. Hohenstaufen. (= Gebhardts Handbuch der Deutschen Gesch. Neu hrsg. v. Ferd. Hirsch. 3. Aufl. Bd. 1. 9. Abschn. [= § 58—97].) Stuttgart, Berlin, Leipzig, Union Dtsch. Verlagsgesellsch. S. 354—461. — **41)** Ed. Heyck, Deutsche Gesch. Volk, Staat, Kultur u. geist. Leben. In 3 Bdn. Bd. 1/2. Mit Abbn. in Farbendruck, Abbn. im Text u. Karten. Bielefeld u. Leipzig. Velhagen & Klasing. 1905/6. gr.-8°. 526 S. M. 12,50; 686 S. M. 15,50. — **42)** Gg. Liebe, Verfass., Recht, Wirtschaft v. Ende d. Karolingerzeit bis z. Interregnum. (= Gebhardts Handbuch d. Deutschen Gesch. Neu hrsg. v. Ferd. Hirsch. 3. Aufl. Bd. 1.

die von Ellinger.[43]) Alle drei Darstellungen sind Teile des Gebhardtschen Handbuches, das nach seines Begründers Tode in F. Hirsch einen neuen Herausgeber gefunden hat. — Von Heycks dreibändigem, mit Bildern und Karten geschmücktem Werke haben wir hier nur ein Stück des 1. und des 2. Bds. zu berücksichtigen. Schon der Untertitel des Ganzen (Volk, Staat, Kultur und geistiges Leben) gibt an, nach welchem umfassenden Plane der Vf. seine deutsche Geschichte ausgeführt hat. — Auch einem neuen Bande von Michael[44]) begegnen wir wieder. In diesem 4. Bde. seiner deutschen Geschichte bespricht er die deutsche Dichtung und Musik im 13. Jh. Hierzu gehören dann von demselben Vf. die Einzelausführungen[45.46]) über Walther von der Vogelweide und Reinmar v. Zweter. — Hieran können wir passend zuletzt anschliefsen die Erwähnung von Pinnows[47]) Untersuchungen über die politische Spruchdichtung des 13. Jh.

---

§ 21.

Niedergang des Reichs; Aufkommen Preufsens (1740—1815).

Walther Schultze.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 37.)

Heycks[1]) für einen weiteren Leserkreis berechnete ***Gesamtdarstellung*** unserer Periode erfüllt ihren Zweck in trefflicher Weise; als ein besonderer Vorzug ist es zu bezeichnen, dafs hier neben der politischen Geschichte auch die inneren Zustände ausreichende Behandlung finden. Kleinschmidts[2]) kurze Übersicht liegt in neuer nicht wesentlich veränderter Auflage vor. Gegenüber derartigen im wesentlichen nur zusammenfassenden Darstellungen bedeutet Lamprechts[3]) Werk eine wirklich

10. Abschn. [= § 98—106].) Stuttgart, Berlin, Leipzig, Union Dtsch. Verlagsgesellsch. S. 462—93. — **43)** Gg. Ellinger, Überblick über d. geist. Leben Deutschlands im MA. (= ib. 11. Abschn. [= § 107].) Stuttgart, Berlin, Leipzig, Union Dtsch. Verlagsgesellsch. S. 494—502. — **44)** Em. Michael, S. J., Deutsche Dicht. u. deutsche Musik während d. 13. Jh. Kulturzustände d. deutschen Volkes während d. 13. Jh. 4. Buch. 1./3. Aufl. (= Gesch. d. deutschen Volkes v. 13. Jh. bis z. Ausgang d. MA. Bd. 4.) Freiburg i/Br., Herdersche Verlagshdl. gr.-8°. XXVII, 457 S. ungebd. M. 6,40. |[Bellesheim: Kath. (1906), I, S. 229—31; -sn: LCBl. (1906), No. 28; Ant. E. Schönbach: MIÖG. 27 (1906), S. 490-505 (über Bd. 3/4).]| — **45)** id., Walther v. d. Vogelweide u. seine Sprüche gegen d. Päpste: ZKTh. 29 (1905), S. 298—314. — **46)** id., Reinmar v. Zweter mit besonderer Rücksicht auf seine Papstsprüche: ib. S. 588—93. — **47)** H. Pinnow, Untersuch. z. Gesch. d. polit. Spruchdicht. im 13. Jh. Bonner Diss. 58 S.

1) Ed. Heyck, Deutsche Gesch. Volk, Staat, Kultur u. geist. Leben. Bd. 3. Bielefeld, Velhagen & Klasing. VIII, 658 S. M. 12. — **2)** Gebhardts Handbuch d. deutschen Gesch. Neu hrsg. v. Ferd. Hirsch. 3. Aufl. Bd. 2: Von d. Reformation bis z. Gegenwart. Stuttgart, Union. VIII, 952 S. (Vgl. JBG. 24, II, 48[3].) — **3)** K. Lamprecht, Deutsche Gesch. Bd. 8, 1./2. Hälfte. Berlin, Weidmann. XIV, 873 S. M. 12. |[LCBl. S. 1785/8.]|

originale Leistung, die durch ihre eminente Eigenart in höchstem Mafse fesselt, freilich auch oft genug zum Widerspruch herausfordert; es wird daher das nächstemal von dieser Behandlung der friderizianischen Periode noch ausführlicher die Rede sein müssen.

Ein wertvoller Beitrag zu der allgemeinen Literatur[4-5]) über ***Friedrich den Grofsen*** ist die Arbeit Bremens,[6]) die ausschliefslich den König als Militär schildert; trefflich wird dargestellt, wie der Monarch im Verlauf seiner Kriegs- und Friedensjahre immer schärfer erkennt, was zu erhalten, was zu verbessern ist, wie er sein Heer für den Geist der Offensive, sein Offizierkorps für den Krieg zu erziehen weifs. Stärker als der Kriegsmann Friedrich fesselt zur Zeit der Schriftsteller[7-7a]) die Aufmerksamkeit.[8]) Die erste reife Frucht seiner literarischen Tätigkeit waren die 'Œuvres du philosophe de Sanssouci'.[9]) Sie wurden von Friedrich an Voltaire sofort nach dessen Ankunft gegeben: jener übte, wie Koser[10]) auf Grund des noch erhaltenen Korrekturexemplars dartut, in feinster Form Kritik, nahm kleine Änderungen und Verbesserungen vor; doch erschien nur der 2. Bd. der 'Œuvres' in einer Neubearbeitung gemäfs der Voltaireschen Revision. Unter den historischen Schriften des Königs steht weitaus an erster Stelle die 'Histoire de mon temps'. Noch immer dauert der Streit über das gegenseitige Verhältnis der drei Redaktionen dieses Werkes fort. Während Dove[11]) bei seiner Ansicht beharrt, dafs bei der dritten Redaktion neben der ihr im ganzen zugrunde liegenden zweiten auch die erste zur Korrektur herangezogen sei, kommt Meusel,[12-15]) auch unter Berücksichtigung der neuaufgefundenen Fragmente[16]) der ersten Redaktion zu demselben Resultat, wie früher schon Koser, dafs bei der dritten Redaktion lediglich die zweite benutzt sei; letztere bedeute gegenüber der ersten zwar auch im wesentlichen nur eine formelle Umarbeitung, immerhin seien bei ihr die sachlichen Änderungen tiefer gehend als bei der dritten. Werden von der Nachwelt die poetischen und historischen Werke des Königs am höchsten bewertet, so erregte doch seinerzeit noch weit mehr Aufsehen seine Schrift über die deutsche Literatur. Wie Frensdorff[17]) zeigt, mufs man

---

4) Thomas Carlyle, Friedrich d. Gr. Gekürzte Ausg. in 1 Bd. bes. u. eingel. v. Karl Linnebach. 2. unveränderte Aufl. Berlin, Behr. XXII, 585 S. M. 8. |[W. Schultze: LCBl. S. 608/9.]| (Vgl. JBG. 28, II, 358[3].) — **5)** Frz. Kugler, Gesch. Friedrichs d. Gr. Mit 100 Illustr. v. A. Menzel. Volksausg. 6. Aufl. Leipzig, Mendelssohn. XVIII, 420 S. M. 6. — **6)** W. v. Bremen, Friedrich d. Gr. (= Erzieher d. preufs. Heeres 8.) Berlin, Behr. 1905. III, 102 S. M. 2. |[Kloevekom: MHL. 34, S. 450/1; Schrötter: FBPG. 19, S. 288—90.]| — **7)** Friedrich d. Gr. D. deutschen Volke geschildert in bildl. Darstell. v. Carl Röchling u. Rich. Knötel u. in hist. Ausführ. v. Herm. Müller-Bohn. Hrsg. v. Paul Kittel. 2. Aufl. Berlin, Kittel. 62 S., 51 Tfln. M. 7,50. — **7a)** Friedrich d. Gr. über s. eigenes Dichten: Wege nach Weimar 2, Heft 1. — **8)** H. Droysen, Textkritik einiger Werke Friedrichs d. Gr.: ZFranzSpr. 30, S. 118—31. — **9)** id., Entstehungsgesch. d. Lyoner u. Pariser Nachdrucks d. Œuvres du philosophe de Sanssouci: SBVGBrandenburg S. 7. (Nur Bericht über e. Vortrag.) — **10)** R. Koser, Voltaire als Kritiker d. Œuvres du philosophe de Sanssouci: HohJb. 10, S. 170—98. — **11)** Alfr. Dove, Leider noch einmal d. Hist. de mon temps: HZ. 97, S. 309—26. — **12)** Friedr. Meusel, Z. Hist. de mon temps Friedrichs d. Gr.: ib. 96, S. 434—46. — **13/4)** id., D. 3 Redaktionen v. Friedrichs d. Gr. Hist. de mon temps. E. Verteidig.: ib. 98, S. 560/9. — **15)** id., D. Geschichtschreib. Friedrichs d. Gr.: SBVGBrandenburg S. 8—10. (Nur Bericht über e. Vortrag.) — **16)** Hans Droysen, D. Äufserlichkeiten d. Überliefer. d. Petersburger Bruchstücke v. Friedrichs d. Gr. Hist. de mon temps: FBPG. 19, S. 583. (Vgl. JBG. 28, II, 354[9-10].) — **17)** F. Frensdorff, Friedrichs d. Gr. Schrift über d. deutsche Lit. u. d. deutsche Rechts- u. Geschichtswissenschaft: PrJbb. 125, S. 1—28. —

diese, um sie gerecht zu beurteilen, als ein durchaus individuelles Werk auffassen. Friedrich zimmert sich hier einen Popanz, um darauf loszuschlagen, und daraus erklärt es sich, dafs seine Urteile oft unbillig sind, dafs sein Tadel nicht wirklich vorhandene Mängel trifft. Auch als Dramatiker versucht sich der König. Sein unter dem Einflufs Molières stehendes Lustspiel 'Die Schule der Welt' wendet sich gegen die Pedanterien der deutschen Universitäten, als deren Typus ihm Christian Wolff erscheint.[18.18a]) Intimer noch als in seinen Schriften offenbart sich Friedrich in seinen Briefen, es ist deshalb jede Veröffentlichung von noch nicht edierten Briefen des Königs willkommen zu heifsen. Dies gilt beispielsweise von der Publikation der Korrespondenz Friedrichs mit Stanislaus Leszczynski von Lothringen, die wir Boyé [19]) verdanken.[20.21]) Freilich auch für die schon edierten Briefe bleibt noch genug zu tun: zeigt doch, wie Koser [22]) nachweist, für die Briefe des Monarchen an Voltaire eine Vergleichung mit den Originalen, von denen jüngst eine aus 184 Stück bestehende Sammlung in das Geheime Staatsarchiv gekommen ist, dafs die Ausgabe in den 'Œuvres' mehrfach Auslassungen, Einschiebungen und falsche Datierungen enthält. Am offensten und rückhaltlosesten gibt sich der König nicht in seinen Schriften und in seinen Briefen, sondern in seinem politischen Testament von 1752: doppelt ist es deshalb zu bedauern, dafs noch alle Studien über dies Testament, wie jetzt wieder die Abhandlung Grünbaums,[23]) nur auf den fragmentarischen bisher daraus bekannt gewordenen Mitteilungen sich aufbauen müssen. Was sonst das Berichtsjahr an allgemeinen Arbeiten über den König gebracht hat, ist wenig bedeutend.[24-27]) — Eine erwünschte Bereicherung für die Kronprinzenzeit [28]) bildet der von Droysen [29]) herausgegebene Briefwechsel Friedrichs mit dem Fürsten Liechtenstein, mit dem ihn, seit er ihn im Rheinfeldzug von 1734 kennen gelernt, persönliche Beziehungen verbanden.[29a]) Der Wiener Hof suchte diese politisch zu verwerten, indem Liechtenstein den Kronprinzen von Frankreich abziehen und beim Kaiser festhalten sollte. — Eine treffliche Darstellung der Vorgeschichte des österreich. Erbfolgekrieges verdanken wir dem französ. Generalstab;[30]) naturgemäfs werden in erster Linie die diplomatischen Verhandlungen Frankreichs mit den be-

---

18) Gg. Peiser, D. Schule d. Welt. E. preufs. Lustspiel Friedrichs d. Gr.: Grenzb. 65,IV, S. 94—102, 257—66, 369—74. — **18a)** P. Franciosi, Le supposte relazioni tra Federico II. di Prussia et la repubblica di San Marino: NAnt. 125, S 314/8. (Betr. e. angebl. Beschwerde San Marinos über e. in Berlin verbreitete Spottschrift gegen diese Republik u. d. darauf erteilte scherzhafte Antwort.) — **19)** S. Leszczynski, Correspondance inéd. de duc. de Lorraine et de Bar avec le roi de Prusse Frédéric Guillaume et Frédéric II (1736—66) publ. avec une étude et des notes par Pierre Boyé. Paris, Berger-Levrault. 89 S. |[RH. 98, S. 350/1.]| — **20)** K. Witte, Friedrich d. Gr. u. Stanislaus Leszczynski: VossZg[B]. No. 50. — **21)** J. Lazarus, 2 Briefe Friedrichs d. Gr. (an Bentivegni v. 8. Dez. 1770 u. 29. Jan. 1780): MVGBerlin S. 76/7. — **22)** Koser, Über e. Samml. v. Originalbriefen Friedrichs d. Gr. an Voltaire: SBAkBerlin No. 25. — **23)** M. Grünbaum, 3 Hohenzollerntestamente: PrJbb. 124, S. 61—82. — **24)** E. Noël, Friedrich d. Gr. Tages- und Jahreseinteil. Vortrag. Charlottenburg, Amelang. 39 S. M. 1,50. — **25)** v. Kielmannsegg, Über Ensteh. u. Bedeut. d. unter Friedrich d. Gr. abgehaltenen Manöver: MWBl[B]. S. 1—36. — **26)** A. Harder, D. Degen Friedrichs d. Gr.: TäglRs[B]. No. 221. — **27)** G. Galatti, Friedrich d. Gr. u. d. Gesellschaft Jesu: DR. 31, I, S. 228—35. — **28)** Rich. Nordmann, D. Jugend Friedrichs d. Gr. (= Vortragsstoffe Heft 8.) Leipzig, F. Engelmann. 19 S. M. 0,40. — **29)** Hs. Droysen, D. Briefwechsel zwischen d. Kronprinzen Friedrich v. Preufsen u. Fürst Joseph Wenzel v. Liechtenstein. Nach d. Originalen mitgeteilt: FBPG. 19, S. 157—85. — **29a)** × × Potsdamer Tagebücher 1740—56: BeitrForschGPreufsHeer 10. Berlin, Mittler & S. IV, 110 S. M. 2,50. — **30)** Les préliminaires de la guerre de la succession d'Autriche:

teiligten Staaten ausführlich geschildert.[31]) Weiter bietet uns der französ. Generalstab die Fortsetzung[32]) der Geschichte des böhm. Feldzuges,[33.34]) sowie die Schlacht bei Fontenoy.[35]) Letztere ist auch von engl.[36]) wie belg.[37]) Seite zum Gegenstande gröfserer Studien gemacht.[38]) — Noch ehe Friedrich zum zweitenmal für Schlesien ins Feld zog, gelang ihm auf friedliche Weise eine weitere Vergröfserung seines Staates: durch die Erwerbung Ostfrieslands. Kurz zuvor hatte noch der letzte Cirksena, Karl Eduard, einen aussichtslosen Versuch gemacht, sich der brandenburg. Exspektanz zu entziehen; doch ergab sich, dafs diese nach allen Formalitäten des damaligen Reichsrechts zu Recht bestand.[39]) — Das bestimmende Ziel der österreich. Politik in dem Jahrzehnt nach dem Aachener Frieden ist die Rückgewinnung Schlesiens: ob hier auch für die zur Erreichung dieses Ziels anzuwendenden Mittel von vornherein Übereinstimmung zwischen Maria Theresia und Kaunitz bestand, war eine Frage, die bisher von der Forschung verschieden beantwortet war. Strieder[40]) weist jetzt nach, dafs die Kaiserin den von Kaunitz im März 1749 vorgelegten Plan einer französ.-österreich. Allianz mit dem Ziel der Rückeroberung Schlesiens sogleich als Leitstern für ihre künftige politische Haltung betrachtet hat, und dafs demgemäfs es auch keineswegs Kaunitz 1755 erst viel Mühe gekostet hat, die Herrscherin zur Wiederanknüpfung besserer Beziehungen zu Frankreich zu bewegen. Wie aufmerksam der preufs. König diese gegen ihn gerichteten Bestrebungen Österreichs verfolgte, zeigen aufs neue zwei von Strieder[41]) mitgeteilte Erlasse an seinen Gesandten v. Podewils in Wien, die übrigens, wie Koser[42]) Strieder gegenüber feststellt, seinerzeit absichtlich, weil keine Schreiben des Königs, sondern im Ministerium konzipierte Erlasse von der 'Politischen Korrespondenz' beiseite gelassen sind. — Die ihm geschenkten Friedensjahre verwandte Friedrich aufs intensivste für die Pflege intellektueller Interessen: einen unangenehmen Zwischenfall bedeutete hier der Bruch mit Voltaire, der schliefslich zu den unliebsamen Vorgängen in Frankfurt führte. Eine gute Darstellung letzterer gibt Haupt;[43]) er stellt fest, dafs sich die preufs. Beamten durch ungenügende Instruierung in schwieriger Lage befanden, dafs sie aber auch darüber hinaus in ganz unverantwortlicher Weise dem klaren Freilassungsbefehl des Königs nicht gehorchten. — Beim 7j. Krieg merkt man immer mehr, dafs die Hauptarbeit der Forschung getan ist, dafs es sich fortan im wesentlichen nur noch um Nachlese handelt.[44-47]) — Einen

---

RHEtMaj. (Mai). — **31)** Karl Th. v. Heigel, D. sog. Nymphenburger Vertrag v. 22. Mai 1741 in: Biograph. u. kulturgeschichtl. Essays. Berlin, A. Ver. f. d. L. 337 S. M 5. — **32)** La guerre de la succession d'Autriche. Campagne de Bohème: JSM. Année 82. — **33)** Otto Herrmann, Z. Beurteil. d. 2. schles. Krieges: JDAM. Heft 412. — **34)** O. Criste, Verwend. d. leichten Truppen im 2. schles. Kriege: OrganMilitWienVereine 69. — **35)** J. Colin, Les campagnes du maréchal de Saxe. T. 3. Fontenoy. Paris, Chapelot. Fr. 12. — **36)** F. H. Skrine, Fontenoy and Great Britain's share in the war of the Austrian succession 1741/8. London, Blackwood. XV, 398 S. sh. 21. — **37)** W. Aerts, Bataille de Fontenoy: RBelgique (Oct./Nov.). — **38)** J. Fürer, D. hess. Kavallerie bei Laffelt (2. Juli 1747): Hessenland No. 14. — **39)** Fr. Wachter, Versuch d. Rechtsgültigkeit d. brandenburg. Anwartschaft auf d. Fürstent. Ostfriesland anzufechten: JbGesBildKunstEmden 15, S. 420/5. — **40)** Jakob Strieder, Krit. Forsch. z. österreich. Politik v. Aachener Frieden bis z. Beginn d. 7j. Krieges. (= Leipziger hist. Abhandl. 1.) (Auch Habil.) Leipzig, Quelle & Meyer. VI, 101 S. M. 3,40. |[Pribram: DLZ. S. 1824/5.]| — **41)** id., 2 unveröffentlichte Briefe Friedrichs d. Gr. E Nachtrag zu d. polit. Korrespondenz d. Königs: FBPG. 19, S. 240 ff. — **42)** R Koser, Zu d. aufgefangenen Depeschen v. 1749: ib. S. 584/5. — **43)** Herm. Haupt, Voltaire in Frankfurt 1753: ZFranzSpr. 30, S. 87—117. — **44)** K. Knebel,

Beitrag zu dem den ersten Aktionen auf dem Kriegstheater zur Seite gehenden diplomatischen Spiel bieten die Berichte Eickstedts,[48]) der als Friedrichs Gesandter Ende 1756/7 die kleineren deutschen Höfe bereiste, um sie vom Anschlufs an Österreich abzuhalten und für die Idee eines Fürstenbundes zu gewinnen; es fehlte diesen Bemühungen jeder Erfolg; lediglich Hessen-Kassel war preufsenfreundlich gesinnt; unter den kleinstaatlichen Fürsten zeigt sich nur Karl Eugen von Württemberg als wirklicher Staatsmann, der für seine Politik allein die Interessen seines Landes mafsgebend sein läfst.[49]) Aus der Spezialgeschichte[50–52]) zu den einzelnen Feldzügen sei erwähnt ein von Schmidt[53]) mitgeteilter Bericht über die Plünderung des Brühlschen Schlosses Oberlichtenau.[54–56]) — Die Schlacht bei Liegnitz ist von zwei Seiten behandelt worden. Tröger[57]) gibt unter Heranziehung vorher noch nicht veröffentlichter Materialien eine klare und anschauliche Darstellung des gesamten Verlaufs. Er gelangt zu dem Resultat, dafs es im wesentlichen ein Werk des Zufalls ist, dafs es in einer für Friedrich günstigen Situation zum Kampfe kommt. Sofort aber überschaut dann der König den Zusammenhang und trifft die zweckentsprechenden Mafsnahmen. Daun will allen künftigen Möglichkeiten gewachsen sein, vergifst darüber, was der Augenblick gebietet. Sein Plan wird unausführbar, weil die Voraussetzung, dafs Friedrich in seinem Lager verbleiben werde, hinfällig wird; in der veränderten Situation kann sich jener nicht zu schnellem energischen Handeln entschliefsen. Anders wie er zeigt sich Laudon durchaus der mit furchtbarer Plötzlichkeit an ihn herantretenden Aufgabe voll genügend. Baereckes[58]) Studie über die Schlacht betont das militärische Moment.[58a–60]) Ein wertvoller Beitrag zur diplomatischen Geschichte der letzten Kriegsjahre sind die archivalischen Mitteilungen Dengels[61]) über

---

Schanzen bei Freiberg aus d. 7j. Kriege: MAltVFreiberg 41, S. 40/4. — **45)** J. Kartels, Fulda im 7j. Kriege: FuldaerGBll. 2, S. 17—29, 49 58, 65—80. — **46)** O. Prein, Denkwürdigkeiten aus d. Gesch. d. Kirchspiels Methler während d. 7j. Krieges: JbVOrts.-HeimatskMark. 18, S. 26—37. — **47)** P. Schmitz, Einquartier. im Stifte Werden während d. 7j. Krieges u. Aufbring. d. verursachten Kosten: BeitrGWerden 9, S. 41—109. — **48)** Herm. Meyer, D. Berichte d. preufs. Gesandten Eickstedt. E. Beitr. z. Politik d. deutschen Kleinstaaten während d. 7j. Krieges. Progr. Realschule Eilbeck b. Hamburg. Hamburg, Herold. 34 S. M. 2. |[Meusel: FBPG 19, S. 600/1.]| — **49)** K. C. Schmidt, Besuche e. preufs. Kammerherrn an deutschen Fürstenhöfen um d. Zeit d. 7j. Krieges: MagdebZgMontagsbl. No. 2/5. (Aus d. Tagebuch Lehndorffs.) — **50)** Preufs. Kriegslieder in d. Feldzügen 1756/7 v. e. Grenadier. (Joh. Ludw. Wilh. Gleim) Neudruck. Leipzig, Inselverlag. XV, 186 S., 52, XVIII S. M. 16. — **51)** Vor 150 Jahren: MWBl. No. 159ff. — **52)** Z. Schlacht bei Lobositz: NeueMilBll. 69, No. 14. — **53)** Otto Eduard Schmidt, D. Plünder. d. Brühlschen Schlosses Oberlichtenau am 19. Nov. 1758 durch preufs. Soldaten: NASächsG. 27, S. 348—50. — **54)** Sd., D. Schlacht bei Leuthen: NeueMilBll. 67 (1905). No. 21/2. — **55)** Jos. Niessen, D. Schlachten bei Kempen u. Krefeld u. deren Folgen. Kempen, Thomasdruckerei. 87 S. M. 0,75. — **56)** A. Moschkau, Vor u. nach Hochkirch: JbDtGebirgsVJeschkenIsergeb. 14, S. 10—21; 15, S. 38—40. — **57)** C. Tröger, D. Schlacht bei Liegnitz 1760: MGAltVLiegnitz 1. S.-A.: Liegnitz, Krumbhaar. 70 S. |[Schmidt: FBPG. 19, S. 600.]| — **58)** Baerecke, D. Schlacht v. Liegnitz am 15. Aug. 1760: MWBlB. — **58a)** K. C. Schmidt-Lötzen, D. Berliner Hof im J. 1760 in Magdeburg: MagdebZgMontagsbl. No. 42/7. — **59)** J. Walter, Polit. Konfiskation i. J. 1760: MannheimGBll. 7, S. 38—41. — **60)** Vogeler, Beitr. z. Gesch. v. Soest u. d. Börde während d. 7j. Krieges. D. Ereignisse d. J. 1760 nach d. Aufzeichn. v. Zeitgenossen: ZVGSoest 21, S. 30—51. — **61)** J. Ph. Dengel, D. polit. u. kirchl. Tätigkeit d. Monsignore Jos. Garampi in Deutschland 1761/3. Geh. Send. z. geplant. Friedenskongrefs zu Augsburg u. Visitation d. Reichsstiftes Salm. Rom, Löscher. XII, 196 S. M. 4,50. |[Schmidler: HJb. 27. S. 111; Berlière: Rev. benéd. 23, S. 158; Ratti: ArchStorLomb. 4, S. 200/3.]| —

die Sendung Garampis zu dem geplanten Augsburger Friedenskongrefs.[62]) — Während die Literatur über die schles. und den 7j. Krieg entschieden im Ebben begriffen ist, wendet sich die Forschung mit erhöhtem Interesse der späteren Regierungszeit des Königs zu.[63]) Wie ihm in dem Bestreben, die Wohlfahrt seines Staates zu fördern, nichts zu geringfügig oder zu entlegen erschien, zeigte sich beispielsweise in dem Interesse, das er einem Vorschlag des Magdeburger Kaufmanns Bachmann über die Möglichkeit eines preufs. Handels mit Marokko entgegenbrachte.[64]) Freilich seine eigentliche Sorge gehörte näheren Dingen, und nach wie vor bildete das Verhältnis zu Rufsland und zu Österreich den Angelpunkt seiner Politik. Mehr äuferlich noch als innerlich wirklich hervorragend waren hier die Zusammenkünfte mit Kaiser Josef in Neifse und Neustadt. Eine Geschichte dieser Entrevuen auf Grund des in den letzten Jahren neu bekannt gewordenen Quellenmaterials, das er durch den Abdruck eines Berichtes über Neifse vermehrt, gibt Volz.[65]) Zunächst führen persönliche Momente zu der Annäherung der beiden Monarchen, dann kommen politische Rücksichten hinzu: aus dem Gegensatz zu Rufsland erwächst für Josef und Kaunitz, zumal nachdem der Versuch eines Abkommens mit England gescheitert, der Wunsch einer Verständigung mit Preufsen. Friedrich will nicht das Bündnis mit Rufsland preisgeben; der Versuch, ihn gegen Rufsland oder auch nur zur Neutralität zu gewinnen, scheitert. Die Zusammenkünfte haben keine gröfsere politische Tragweite; es ist in ihnen weder von der Teilung Polens noch von einem Systemwechsel die Rede. Ein trefflicher Beweis dafür, wie rücksichtsvoll Friedrich in dieser Zeit Josef gegenüber selbst in Kleinigkeiten war, ist die Tatsache, dafs als der genealogische Kalender für 1771 das Bild Josefs und Darstellungen aus dem Don Quixote enthielt, der König dieser Zusammenstellung dadurch jede Spitze abzubrechen wufste, dafs er den nächsten Kalender sein eigenes Bild und Darstellungen aus dem rasenden Roland bringen liefs.[66]) — Das mafsgebende politische Ereignis der nächsten Jahre ist die Teilung Polens. Die Einzelheiten der Verhandlungen, die schliefslich zu diesem Resultat führten, lernen wir jetzt in authentischer Weise aus dem neuen Band der 'Politischen Korrespondenz'[67]) kennen. Stand auch damals das Ansehen des grofsen Königs im Zenit seiner Bahn, so war es ihm doch keineswegs gelungen, an der Mehrzahl der deutschen Höfe den Einflufs Wiens zu verdrängen: wie weit die Machtsphäre des Kaiserhofes noch immer tief in den Norden hinein sich erstreckt, zeigen recht klar die Vorgänge bei der Neubesetzung des Essener Reichsstiftes im J. 1773, wo Maria Theresia entgegen allen kanonischen Vorschriften die erledigte Koadjutorinstelle der Tochter Augusts III. zu verschaffen weifs als Dank für die Haltung Sachsens im 7j. Krieg.[68]) Sehr erklärlich, dafs sich der preufs. König bemühte, diesen Einflüssen etwas Gleichwertiges entgegenzustellen: es gelang ihm im Fürstenbunde. Wie weit Anhalt an den Bestrebungen, einen derartigen Bund ins Leben zu rufen, beteiligt war, wird

62) Wilh. Schirrmann: D. Lager v. Bunzelwitz. Schweidnitz, Brieger. 16 S. M. 0,10. Dasselbe 2. Aufl. 20 S. Mk. 0,20. — 63) K. E. Schmidt, D. türk. Gesandtschaft v. J. 1763 in Berlin: VossZg[S]. No. 5. — 64) Karl W. Müller, Erste Anreg. z. Anknüpf. d. deutsch-marokkan. Handelsbezieh. unter Friedrich d. Gr.: ib. No. 4. — 65) G. B. Volz, Friedrich d. Gr. u. Josef II. in Neifse u. Neustadt: HohJb. 10, S. 93–129. — 66) id., Friedrich d. Gr. u. d. Berliner Kalender: ib. S. 275/6. — 67) Friedrich d. Gr. polit. Korrespondenz, Bd. 31. Berlin, A. Duncker. 879 S. M. 24. — 68) F. Schröder, E.

von **Kleinschmidt**[69]) dargestellt. Das beste Mittel freilich gegen Österreichs Aspirationen blieb immer das Heer: seine Schlagfertigkeit zu erhalten und zu steigern war Friedrich bis in seine letzten Lebensjahre bedacht. Eine recht lebendige Schilderung, wie der König in dieser Hinsicht noch auf seiner letzten Revue in Schlesien eifrig bemüht war, bietet das Tagebuch Warnsdorffs.[70.71])

Für den Thronwechsel und die Anfänge des neuen Regimes geben ganz interessante Mitteilungen die Memoiren **Bouillés**;[72]) insbesondere lassen sie uns die Enttäuschungen des Prinzen Heinrich erkennen. Die mafsgebende Persönlichkeit in der ersten Zeit ***Friedrich Wilhelms II.*** ist Hertzberg. **Wittichen**[73]) setzt seine wenig überzeugenden Versuche, diesen gegen das bisherige harte Urteil in Schutz zu nehmen, weiter fort. Hertzberg sei der wirkliche Erbe der friderizianischen Politik mit ihren guten wie ihren schlechten Seiten. Der Grundzug aller seiner Entwürfe bliebe derselbe; er fasse das richtige Ziel ins Auge, erkenne auch den richtigen Zeitpunkt zum Handeln, berechne genau die Interessen der andern Mächte. Sein einziger Fehler sei, dafs er seinen Einflufs auf den Monarchen überschätze, diesen nicht zu nehmen wisse. Sein leitender Gesichtspunkt ist der Erwerb Grofspolens, Rufsland und Österreich will er auf Kosten der Türkei entschädigen. Durch das Bündnis mit England gewinnt er eine Rückendeckung für seine Offensivpläne im Osten. Ein Erfolg ist jetzt so gut wie sicher, wenn nur gehandelt wird: aber jetzt lockt Katharina den König von Frankreich fort; England und Rufsland wissen die preufs. Offensive hintenanzuhalten; an Stelle der Tat tritt das Plänemachen; durch den Aufschub wird die Hertzbergsche Politik in ihr Gegenteil verkehrt. Ref. glaubt noch immer, dafs wenige sich diese überaus günstige Beurteilung Hertzbergs zu eigen machen und in ihm mit Wittichen den grofsen Staatsmann erblicken werden. Der Schwerpunkt der preufs. Politik lag damals dem Wesen dieses Staates zuwider in den unergiebigen diplomatischen Verhandlungen; kein Wunder, dafs die sie unterbrechenden kurzen militärischen Operationen nur geringes Interesse zu erwecken vermögen und von der Forschung recht stiefmütterlich bedacht werden.[74.75])

Aus den allgemeinen Arbeiten zur ***Revolutionszeit***[76-79]) verdient Hervorhebung eine Gesamtdarstellung[80]) der Kriegsgeschichte jener Epoche.[81])

---

kanon. Wahl im Zeitalter d. Josephinismus: HJb. 27, S. 780/8. — **69)** Arthur **Kleinschmidt**, Vater Franz u. d. Fürstenbund: MVAnhaltG. 10, S. 506—28. — **70)** Über Friedrich d. Gr. letzte Revue in Schlesien. Auszug aus d. Journal d. Pionierleutnants v. Warnsdorff: DR. 31, II, S. 338—42. — **71)** G. B. **Volz**, Maria Theresia: VossZg^S. No. 18/9.

72) L.-Jos.-A. de **Bouillé**, Souvenirs et fragments pour servir aux mémoires de ma vie et de mon temps 1769—1812. Publ. p. P.-L. de Kermaingant. T. 1. Paris, Picard. 511 S. Fr. 8. |[LCBl. (1907), S. 725/6.]| — **73)** Fr. C. **Wittichen**, D. Politik d. Grafen Hertzberg 1785—90: HVjs. 9, S. 174—204. — **74)** Rich. **Senckler**, Vergessene preufs. Waffentaten. E. Beitr. z. Armeegesch.: TäglRs^B. S. 208/9. — **75)** P. **Pietsch**, Aus d. Leben e. südpreufs. Landdragoners (Allfärty): HMBlPosen 7, S. 52/8.

76) **Duviquet**, Souvenirs. Vendée. Armée de réserve. La Westphalie sous Jérôme Napoléon. 1778—1814, publ. p. Frédéric Masson. Paris, Ollendorff. X, 324 S. — **77)** E. v. **Schönfeldt**, Aus d. Leben d. Generalleutnants Heinr. v. Schönfeldt: MWBl^B. Heft 11. — **78)** Thom. **Carlyle**, D. franz. Revolution. Neue illustr. Ausg., hrsg. v. Th. Rehtwisch. Bd. 1/2. Leipzig, G. Wigand. à M. 3,50. — **79)** Comte de **Sérignan**, L'Europe et la révolution française. L'œuvre d'Albert Sorel: RQH. 80, S. 572—87. (Vgl. JBG. 28, II, 368[187]; 27, II, 44[149].) — **80)** Maur. **Dumolin**, Précis de l'hist. militaire. Révolution et empire. T. 1 Révolution. Paris, Barrère. 990 S. Fr. 25. — **81)** **Hofmann**, Kriegschron. d. Oberamts Boxberg 1792—1815: AArchGHeidelberg 7, S. 41 ff.

Die Literatur des Berichtsjahres über den ***Revolutionskrieg***[82-84]) ist nicht sehr ergiebig; wichtig ist nur die Fortsetzung des französ. Generalstabswerks[85.86]) über die Feldzüge des J. 1794.[87-89]) — Für die Baseler Friedensverhandlungen erhalten wir in dem von Kohl[90]) publizierten Schmerzschen Tagebuch eine neue Quelle. Schmerz war von Möllendorff nach Basel geschickt, um mit den französ. Unterhändlern anzuknüpfen. Seine Berichte bieten keine wichtigen neuen Aufschlüsse, gewähren aber willkommenen Einblick in den Kreis der Franzosenfreunde in Basel. — Hauck[91]) behandelt die Sendung des Freiherrn von Reibeld nach Basel, der im Auftrage Karl Theodors von Bayern verhindern soll, daſs Mannheim von den Franzosen bombardiert wird; seine Bemühungen bleiben erfolglos; der Krieg bricht wieder aus und Mannheim fällt.[92.93]) — Eine Darstellung des Feldzuges am Rhein i. J. 1797 hat der französ. Generalstab[94]) begonnen. — Für den Rastatter Kongreſs gibt Heigel[95]) interessante Mitteilungen aus den Berichten des Plassenburger Archivars Lang: insbesondere versteht es dieser, scharf gezeichnete Bilder vom Leben und Treiben der Diplomaten zu entwerfen; auſserdem finden sich bei ihm wertvolle Nachrichten über die Schicksale der fränk. Stifter und Reichsstädte.[96])

Der zweite ***Koalitionskrieg***[97-99]) ist diesmal fast nur von französ. Seite behandelt worden. Gachot[100]) gibt eine Darstellung des Feldzuges von 1799 in Deutschland und Holland.[101]) Für dèn Feldzug des J. 1800 liegt die Fortsetzung des französ. Generalstabswerks[102]) vor.[103])

Die Memoirenliteratur der ***napoleonischen Zeit*** hat im Berichtsjahr weitere Bereicherung erfahren. Zu nennen sind zunächst die Denk-

82) A. v. Estorff, Von d. Hannov. Armee in d. Revolutionskriegen 1793/5: ZHVNiedersachsen S. 49—75. — 83) L. Bultingaire, Le club des Jacobins de Metz. Paris, Champion. 108 S. — 84) V. Depuis, La campagne de 1793 à l'armée du Nord et des Ardennes. De Valenciennes à Hondtschoote. Paris, Chapelot. 512 S. — 85) La campagne de 1794 à l'armée du Nord: RH^EtMaj^. (Vgl. JBG. 28, II, 361[108/9].) — 86) Les opérations militaires sur la Sambre en 1794: ib. — 87) Chr. Fr. Schwan, Eigenhänd. Bericht über d. Zustände in d. Pfalz 4. Juli 1794: MschrAltVFrankenthal No. 2. — 88) H. Eubel, Tagebuchart. Aufzeichn. d. Minoriten Tilmann Thelen über d. Besetz. Kölns durch d. Franzosen Okt. 1794 bis März 1796: AnnHVNiederrhein 80, S. 103—22. — 89) Nachrichten über das in preuſs. Kriegsgefangenschaft nach Magdeburg gebrachte Peuple souverain i. J. 1794: MagdebZg., Montagsbl. No. 42. — 90) O. Kohl, D. Tagebuch v. G. H. Schmerz über d. Baseler Frieden 1794/5. Nach d. Kreuznacher Hs. mit Berücksichtig. d. Berliner Abschrift I. Progr. Kreuznach. 71 S. — 91) Karl Hauck, D. Send. d. Frhr. v. Reibeld nach Basel. E. Beitr. z. Gesch. d. pfalzb.-bayr. Politik während d. ersten Koalitionskrieges: ZGOberrh. 60, S. 296—322. — 92) A. Raffalovich, La seconde occupation de Francfort en 1796 et la convention secrète de brumaire an V: RH.-Dipl. 20. — 93) Karl Theodor Heigel, D. Preuſsen in Nürnberg i. J. 1796 in Biograph. u. kulturgeschichtl. Essays. Berlin, A. Ver. f. d. L. — 94) La campagne de 1797 sur le Rhin: RH^EtMaj^. — 95) Theod. v. Heigel, D. Berichte d. Plassenburger Archivars Karl Heinrich Lang über d. Verhandl. d. Rastatter Friedenskongresses 1797/8: SBAkMünchen. — 96) J. Strickler, Aus d. Zeit d. Rastatter Kongresses: AnzSchweizG. 37, No. 1.

97) H. Bechtolsheimer, Rheinhessen z. Zeit d. Franzosenherrschaft 1798—1814. Worms, Kräuter. 96 S. M. 0,50. — 98) G. Giovanoli, D. Fremdeninvasion im Bergell 1798—1801. In Tagebuchform zusammengestellt: JBHAntGesGraubünden 35, S. 147—92. — 99) Clausewitz, La campagne de 1799 en Italie et en Suisse. Trad. par A. Niessel. T. 1/2. Paris, Chapelot. Fr. 12. — 100) Ed. Gachot, Les campagnes de 1799. Jourdan en Allemagne et Brune en Hollande. Paris, Perrin. 410 S. Fr. 7,50. — 101) Bartsch, E. Seekrieg in Schwaben. Gesch. d. österr. Flotille auf d. Bodensee 1799 u. 1800: MKKKriegsA. 4, S. 331—70. — 102) La campagne de 1800 en Allemagne: RH^EtMaj^. (Vgl. JBG. 28, II, 362[120].) — 103) R. F. Arnold, Ausseer Franzosenzeit 1800 u. 1801: SteirZG. 3, S. 128—47.

würdigkeiten des Markgrafen Wilhelm v. Baden.[104]) Sie sind zwar schon 1864 veröffentlicht, aber nur in verkürzter Gestalt, liegen jetzt in trefflicher von Obser besorgter Ausgabe vor. Gewähren sie vor allem einen Einblick in die teils kläglichen, teils schwierigen Verhältnisse bei dem bad. Kontingent, so bieten die Lebenserinnerungen Gruebers[105]) in entsprechender Weise Einsicht in die Vorgänge und Zustände bei den österreich. und bayr. Truppen. Recht interessant sind die Aufzeichnungen Chevillets,[106]) indem sie uns direkt in das tägliche Leben des gemeinen Soldaten hineinführen, recht klar die Disziplinlosigkeit, die vielfach bei der napoleonischen Armee herrschte, erkennen lassen. Nur wenig bieten die Erinnerungen Hautpouls,[107]) Hoschecks,[108]) Röhrigs.[109–111]) In dem 9. Bde. der Cambridge Modern History[112]) haben sich verschiedene Forscher zu einer Gesamtdarstellung der napoleonischen Epoche vereint; sind auch naturgemäfs die einzelnen Beiträge nicht gleichwertig, so ist doch im ganzen die Aufgabe gut gelöst, vor allem was die militärischen Partien anlangt, und es kann die uns hier gebotene Übersicht zu dem besten gezählt werden, was wir gegenwärtig von zusammenfassenden Arbeiten über diese Zeit besitzen.[113]) Spielmanns[114]) für einen gröfseren Leserkreis berechnetes Buch enthält die Tatsachen recht vollständig, doch steht es nicht überall auf der Höhe der neuesten Forschung. Höhere Ziele stellt sich das an Umfang kürzere Werk Meineckes;[114a.115]) es schildert den äufseren Verlauf der Dinge nur kurz, geht dafür mehr ihrem inneren Zusammenhang nach: wird gegenwärtig so oft zu Unrecht die Forderung erhoben, dafs ein Geschichtswerk vor allem neue Aufschlüsse zu bieten habe, so ist hier in glänzendster Weise der Beweis erbracht, dafs sich auch aus durchaus bekanntem Tatsachenmaterial eine für den Laien wie den Fachmann gleich interessante Gesamtwürdigung gewinnen läfst. — In den napoleonischen Feldzügen spielte auf engl. Seite die deutsche Legion eine nicht unwichtige Rolle; das Hauptwerk über sie von Beamish[116]) war seit längerer Zeit vergriffen, so dafs ein jetzt ge-

104) Wilhelm v. Baden, Denkwürdigkeiten des Markgrafen — bearb. v. H. Obser. Bd. 1. 1792—1818. Heidelberg, Winter. XXIII, 560 S. Mk. 14. |[PrJbb. 125, S. 171/4; LCBl. S. 360/1; HZ. 98, S. 580/2; A. Ch(uquet): RCr. 62, S. 249—51.]| — **105)** Karl Johann v. Grueber, Lebenserinner. e. Reiteroffiziers vor 100 Jahren. Hrsg. v. seinem Neffen Fr. v. St. Wien, Seidel. VII, 228 S. M. 4. |[LCBl. S. 718/9.]| — **106)** J. Chevillet, La vie militaire 1800—10 par — trompette au 8e rég. de chasseurs à cheval publ. p. George Chevillet avec une préf. par Henry Houssaye. Paris, Hachette. XV, 330 S. Fr. 3,50. |[A. C(huquet): RCr. 15, S. 213/4; RH. 92, S. 109—10.]| — **107)** Alph. d'Hautpoul, Mémoires (1784—1805). Paris, Perrin. IV, 372 S. |[RH. 92, S. 348/9.]| (Vgl. JBG. 27, II, 41[123].) — **108)** D. Kriegsjahre 1805—18 nach d. Aufzeichn. d. Pfarrers Valentin Hoscheck: OberschlesHeimat 1 (1905), S. 149—54. — **109)** (Röhrig), Unter d. Fahnen d. ersten Napoleon. Jugendgesch. d. Hunsrücker Dorfschullehrers Johann Jakob Röhrig v. ihm selbst erzählt. Hrsg. v. seinem Enkel Karl Röhrig. Altenburg, Geibel. IV, 188 S. — **110)** Baron Percy, Feldzugsjournal. Hrsg. v. C. Longin, übers. v. B. v. Weinbach. I/II. Leipzig, Schmidt & Günther. XII, 254, 306 S. M. 9,20. (Vgl. JBG. 27, II, 38[89–90].) — **111)** Louis Delmas, Le Journal des campagnes du baron Percy: RQH. 80, S. 231—53. — **112)** Cambridge modern hist. IX. Napoleon. Cambridge, Univ. Press. sh. 16. |[George: EHR. 21, S. 807/9.]| — **113)** Karl Bleibtreu, D. grofse Armee. Zu ihrer Jb.feier. Bd. 1. 1805/7. Austerlitz, Jena, Friedland. Stuttgart, Krabbe. III, 286 S. M. 8. |[Lupin: AZg^B. No. 801.]| — **114)** C. Spielmann, Aufgang u. Niedergang. Gemeinverständl. Darstell. d. Ereignisse d. Jahrzehnts 1805—15 z. 100j. Erinner. Halle, Gesenius. VII, 274 S. M. 3. |[LCBl. S. 1518/9.]| — **114a)** Friedr. Meinecke, D. Zeitalter d. deutschen Erheb. 1795—1815. (= Monograph. z. Weltgesch. 25.) Bielefeld, Velhagen & Klasing. V, 184 S. M. 4. |[LCBl. S. 1518/9.]| — **115)** W. L. Andres, D. Zeitalter d. deutschen Erheb. 1795—1815: Hilfe No. 35. — **116)** N. L.

machter Neuabdruck desselben ganz willkommen ist. — Den Anfang der napoleonischen Ära für Deutschland bezeichnet äußerlich der Reichsdeputationshauptschluß, der entsprechend dem Willen des Imperators dem Reich eine vollkommen neue Gestalt gab. Wie es da zur Säkularisation der geistlichen Staaten kam, wird von Rinieri[117]) auf Grund der vatikanischen Archivalien des einzelnen dargestellt. Wir erhalten dadurch ein anschauliches, freilich naturgemäß sehr einseitiges Bild der näheren und entfernteren Ursachen dieser Katastrophe des geistlichen Deutschlands. Für Bonaparte ist die Säkularisation vor allem ein Mittel zur Demütigung Österreichs. In Rom fühlt man sich durch die Haltung des Wiener Hofes tief verletzt. Wurde damals die Reichsritterschaft noch geschont, so fiel sie in den folgenden Jahren den Fürsten zur Beute: die neuen modernen Staaten konnten die Existenz einzelner eximierter Herren in ihren Grenzen nicht dulden. Das Reich gewährte ihnen nur ganz ungenügenden Schutz, und auch jene Fürsten, die an der Frage nicht direkt beteiligt waren, hatten wenig Lust, sich tatkräftig der Reichsritter anzunehmen. Zu ihnen gehörte vor allem Kursachsen, dessen Verhalten Weicker[118]) auf Grund der Akten schildert, indem er dabei zugleich die allgemeine Politik Sachsens in den Kreis seiner Untersuchung einbezieht. Es ist der gemeinsame Wunsch des Kurfürsten und seiner Räte neutral zu bleiben, aber während jener in strengem Rechtsformalismus an der absterbenden Reichsverfassung festhält, suchen seine Räte mehr realpolitisch ihre Anlehnung vor allem an Preußen. Freilich die preuß. Politik[119]) jener Jahre ist nicht minder schwächlich als die Sachsens. Eine gute Quelle für die intime Geschichte dieser preuß. Politik ist das 'Journal' Gentz'; [120]) er berichtet ganz objektiv, was er zu hören bekommt; doch muß man, um seine Angaben richtig zu beurteilen, bedenken, daß die preuß. Staatsmänner den Mitteilungen, die sie ihm machen, oft mehr oder weniger absichtlich eine subjektive Färbung geben.[121])

Den Anfang einer neuen Darstellung des ***Krieges von 1805*** verdanken wir dem französ. Generalstab.[122]) Aus den sonstigen Beiträgen[123–128]) sei hervorgehoben eine Studie Schneiders[129]) über die

---

Beamish, Gesch. d. kgl. deutschen Legion. 2. Aufl. 1/2. (Anastat. Neudr. 1882/7.) Berlin, Barsdorf. VIII, 407 S.; XI, 580, 210 S. M. 30. — **117)** J. Rinieri, La secolarizzazione d. stati ecclesiastici di Germania: CivCatt. S.-A.: Roma, Civ. Catt. 221 S. Fr. 4. ||[Bellesheim: Katholik (1906), S. 312/4.]| — **118)** G. Weicker, D. Haltung Kursachsens im Streite um d. unmittelbare Reichsritterschaft in d. J. 1803/6. (= Biblioth. d. sächs. Geschichts- u. Landeskunde. Bd. 1, Heft 2.) Leipzig, Hirzel. VI, 110 S. M. 4. ||[Hartung: FBPG. 20, S. 290/2.]| (Zugleich Leipziger Diss. Rudolstadt, Mitzlaff. 105 S.) — **119)** P. Lemcke, Deportation preuß. Verbrecher nach Sibirien: MagdebZg., Montagsbl. No. 29. — **120)** H. Doerries, Friedrich v. Gentz: Journal de ce qui m'est arrivé le plus marquant au quartier général de S. M. le roi de Prusse als Quelle preuß. Gesch. d. J. 1805/6. Diss. Greifswald. 75 S. — **121)** K. Th. v. Heigel, D. Ermord. d. Herzogs v. Enghien am 31. März 1804. In: Ders., Biograph. u. kulturgesch. Essays. Berlin, A. V. f. d. L. 337 S. M. 5.

122) La campagne de 1805 en Allemagne: RH^EtMaj. — **123)** Sd., D. Krieg v. 1805 in Deutschland: NeueMilBll. 67 (1905), No. 18—24. — **124)** E. v. Mayerhoffer, Von Boulogne bis an d. Rhein: StOMZg. S. 683—708. — **125)** Alex Kirchhammer, Z. Wahl u. Stellung Franz v. Weyrothers als Quartiermeister d. verbündeten Heeres 1805: Danzers Armee-Zg. S.-A.: Wien, Seidel. 21 S. M. 1. — **126)** de Marbot, Austerlitz. Lahure, Carteret. 87 S. M. 4. — **127)** E. Martin, Le centenaire d'Austerlitz. Paris, Lewy. 1905. — **128)** O. Schier, Betracht. z. Schlacht bei Austerlitz: ZDtVGMähren 10, S. 230—61. — **129)** E. Schneider, Württemberg u. d. Preßburger Friede: WürttVjh. 15.

Stellung Württembergs zum Prefsburger Frieden: er zeigt, dafs sich Kurfürst Friedrich keineswegs an Napoleon wegwarf, sondern sich nur schweren Herzens dem Gebot der Notwendigkeit fügte. — Napoleon fühlte sich nach dem Kriege in Süddeutschland als unumschränkten Gebieter; eine etwaige Opposition suchte er durch Schrecken niederzuhalten. Es war so auch keine Willkür, sondern wohlbedachte Absicht, dafs er Palm wegen der gegen ihn gerichteten Flugschrift erschiefsen liefs. Der Säkulartag dieser Gewalttat hat eine ziemlich reiche Literatur hervorgerufen,[130-139] die indes sachlich kaum Neues bringt;[139a] höchstens sind Mitteilungen **Rackls**[140] über Palms Gefährten Schederer aus Donauwörth hervorzuheben, der, weil er eine Schmähschrift auf Napoleon einem Pfarrer zugesandt, zur Verantwortung gezogen, schliefslich aber auf Verwendung des bayr. Königs begnadigt wurde.

Macht sich schon bei Palm die moderne Jubiläumssucht bemerkbar, so feiert sie bei dem ***preufsisch-französischen Krieg*** förmliche Orgien: die Produktion über dieses eine Thema kommt an Umfang fast der gesamten übrigen Literatur, die in den Rahmen unseres Referats fällt, gleich. Geschieht der grofsen Mehrzahl derartiger Erzeugnisse der modernen Säkularmanie, die anscheinend in einer Niederlage ein ebenso brauchbares Objekt für ihre Zwecke erblickt wie in einem Sieg, reichlich Ehre genug, wenn sie in den Anmerkungen verzeichnet werden, so finden sich doch in diesem Wust neben den vielen ganz wertlosen Machwerken auch eine kleine Zahl von Arbeiten, aus denen auch die Forschung Gewinn zieht. Dies gilt in erster Linie von jenem Teile der Jubiläumsliteratur, der sich mit der Frage nach den eigentlichen Ursachen der Niederlage beschäftigt. Um sie zu beantworten, ist vor allem ein genauer Einblick in die damaligen Zustände des preufs. Heeres nötig; es ist daher jede Veröffentlichung dankbar zu begrüfsen, die hierüber mehr Licht verbreitet. Hierher gehören einige vom Generalstab publizierte Materialien:[141.142] Parolebefehle des Marschalls Möllendorff, Revuebestimmungen, ein Tagebuch eines Majors vom ersten Gardebataillon; sie zeigen, wie der Dienst sich ganz schablonenhaft abspielt, wie alles bis ins kleinste Detail vorgeschrieben wird, wie man auf die eigentlich kriegsmäfsige Ausbildung wie das Schiefsen und ähnliches wenig Gewicht legt. Die Ansicht, dafs in diesen inneren Mängeln des Heeres, nicht in einer Desorganisation und Unfähigkeit des Offizierkorps der entscheidende Grund der Niederlage zu suchen ist, wird vor allem von **Goltz**[143-146] verfochten.

— **130)** J. Braun, D. Lit. über Joh. Phil. Palm: Börsenbl. Buchh. S. 8031/3, 9617/9. — **131)** Deutschland in seiner tiefen Erniedrig. 2. Neuabdr. Eingel. v. Rich. Graf Du Moulin Eckart. Stuttgart, F. Lehmann. XVII, 144 S. M. 1,50. |[Luckwaldt: DLZ. S. 2217/8.]| — **132)** Bertram, Z. Gesch. d. Flugschrift: Deutschland in seiner tiefen Erniedrig.: Börsenbl. Buchh. S. 8080/1. — **133)** Rackl, Unikum oder Drillinge. Auch e. Beitr. z. Flugschrift: Deutschland in seiner tiefen Erniedrig.: ib. S. 9667/8. (Von d. 2. Aufl. sind 3 Exempl. erhalten.) — **134)** Lud. Fränkel, D. Palmsche Flugschrift u. d. napoleon. Zensur 1809: Gegenwart 70, S. 227/9. — **135)** Rackl, Wer war d. Vf. d. Flugschrift: Deutschland in seiner tiefen Erniedrig.: Börsenbl. Buchh. S. 9668/9. — **136)** H. Weber-Lutkow, Joh. Phil. Palm: ÖsterrRs. Heft 94/5. — **137)** J. Coböken, Joh. Phil. Palm: AZg^B. No. 197. — **138)** Joh. Phil. Palm: Börsenbl. Buchh. S. 8029—30. — **139)** C. Gachot, L'exécution du libraire Palm en 1806: Corresp. (25 août). — **139a)** (Vgl. JBG. 28, II, 368[133a].) — **140)** Rackl, D. Gefährte Palms vor d. Braunauer Kriegsgericht. Noch e. Gedenkblatt z. 26. Aug. 1906: Börsenbl. Buchh. S. 7523/5.

141) Aus d. Garnisonleben v. Berlin u. Potsdam 1803/6: UrkundlBeitrrForschG.-PreufsHeer 9. Berlin, Mittler & Sohn. 70 S. M. 1,60. |[Granier: FBPG. 19, S. 292/4.]|

Man hegte eine falsche Auffassung von der Kriegführung, vernachlässigte über dem sinnreichen Manöver die Schulung für die Schlacht. Wohl gab es schon vor der Katastrophe allerhand Reformprojekte; aber aus Furcht vor den Kosten kam es zu keinen durchgreifenden Mafsregeln. Dazu gesellte sich die Teilnahmlosigkeit des Volkes; weite Kreise schwelgten in Friedensseligkeit. Alles dies verhinderte, dafs man im entscheidenden Augenblicke die volle Kraft einsetzte. Diese Goltzschen Ansichten, die auf einer wirklich eingehenden Kenntnis der damaligen Heereszustände beruhen, haben mit Recht viel Anklang gefunden, und in einer Reihe von Aufsätzen[147-151]) wird demgemäfs die Auffassung vertreten, dafs 1806 die Soldaten und ihre Führer durchaus nicht so absolut minderwertig waren, wie die vulgäre Tradition annimmt. Zu demselben Resultat gelangte schon damals die auf Befehl des Königs gleich nach dem Frieden angestellte grofse Untersuchung[152]) über das Verhalten der Offiziere während des Krieges, die sehr sorgsam geführt, über 600 Aktenfaszikel anfüllte. Wohl wurde auf Grund der Ergebnisse dieser Prüfung von Herz und Nieren über eine Reihe von Schuldigen ein Kriegsgericht abgehalten, aber die grofse Masse der Offiziere bekam das Zeugnis des Wohlverhaltens, nur zeigte sich, dafs ihnen in allzu hohem Grade jede Selbständigkeit fehlte.[153-156]) Ist die Schuld des Heeres an der Niederlage wesentlich geringer, als man früher geglaubt, so läfst sich über die Schuld der politischen Leitung Preufsens an ihr auch auf Grund unserer jetzigen Kenntnis der Dinge nur das härteste Urteil fällen. Die Unfähigkeit der preufs. Politik vor dem Kriege zeigt sich wie gegenüber Napoleon in gleichem Mafse auch gegenüber England: es fehlt an Energie, in gewundenen Ausreden sucht man es mit niemand zu verderben, und erreicht damit nur, dafs es mit England zum Bruche kommt. Die einzelnen Phasen dieser Beziehungen zwischen Preufsen und England werden von Krauel[157]) in trefflicher Weise dargestellt. Über die preufs. Besetzung Hannovers bieten die Briefe Boies[158]) einige interessante Mitteilungen. Was uns für den Krieg selbst von neuen Memoiren[159-166]) mitgeteilt wird, ist herzlich unbedeutend. Unter den

— **142)** W. v. Bremen, Garnisonleben in Preufsen 1806: Daheim No. 32. — **143/4)** C. Frhr. v. d. Goltz, Von Rofsbach bis Jena u. Auerstädt. E. Beitr. z. Gesch. d. preufs. Heeres. 2. Aufl. Berlin, Mittler & Sohn. XIV, 549 S. M. 10. |[MWBl. No. 84; F. Schulze: LCBl. S. 1139.]| — **145)** id., D. wahren Ursachen d. Katastrophe v. 1806: DRs. 32, S. 42—63. — **146)** id., Vor 100 Jahren. E. Rückblick: ib. 31, I, S. 1—13. — **147)** G. v. Bismarck, D. Ursachen d. Zusammenbruchs Preufsens i. J. 1806: Grenzboten 65, II, S. 5—12, 64—72. — **148)** Sell, D. preufs. Heer vor Jena u. Auerstedt: KonservMschr. 63, S. 494—505, 559—72. — **149)** Gust. Krakauer, D. altpreufs. Heer vor seinem Zusammenbruch: N&S. 119, S. 240—55. — **150)** Balk, D. Ursachen d. Zusammenbruchs 1806: DMschr. 6, Heft 1. — **151)** D. Lehren d. J. 1806: TäglRsB. No. 270, 277, 280. — **152)** 1806. D. preufs. Offizierkorps u. d. Untersuch. d. Kriegsereignisse. Hrsg. v. Gr. Generalstab. Berlin, Mittler & Sohn. VI, 387 S. M. 7,50. |[TäglRsB. No. 198.]| — **153)** v. Caemmerer, 1806: FBPG. 19, S. 475—88. — **154)** D. preufs. Offizierkorps v. 1806 u. d. grofse Ehrengericht: MWBl. No. 76. — **155)** Ludw. Kemmer, D. preufs. Offizierkorps v. 1806 im Lichte neuer Forsch. u. Veröffentlich.: Grenzboten 65, IV, S. 173—85. — **156)** C. Frhr. v. d. Goltz, D. Offizierkorps i. J. 1806: TäglRsB. No. 182. — **157)** R. Krauel, Preufsen u. England vor 100 Jahren: DR. 31, IV, S. 169—80, 348-61. — **158)** D. preufs. Besetz. Hannovers 1806 u. d. Ereignisse in Weimar nach d. Schlacht bei Jena. Nach Briefen e. Weimarer Schülers: ib. S. 246/9. — **159)** Drei neue Kriegstagebücher aus d. J. 1806: MagdebZg. Montagsbl. No. 41/3. — **160)** v. Janson, E. Freiwilliger v. J. 1806: MWBl. No. 38. — **161)** Medicus, Vor 100 Jahren. Bayr. Kriegserinner.: AZgB. No. 8, 44, 89. —

darstellenden Arbeiten verdient Hervorhebung das Buch Schreckenbachs,[167]) das eine gute anschauliche Schilderung der Ereignisse gibt, wobei es mitunter nicht an allzu subjektiven Urteilen fehlt.[168–173]) Aus den sonstigen allgemeinen Arbeiten[174.175]) sei eine Studie[176]) über die Stimmungen in Berlin im Sommer und Herbst erwähnt.[177.178]) Wir kommen zu den Einzelbeiträgen zur Geschichte des Feldzuges.[179.180]) Die planlosen Hin- und Hermärsche vor den entscheidenden Tagen zeigt recht deutlich ein von Schmidt[181]) veröffentlichter Brief eines gefallenen Offiziers.[182.183]) — Über Jena[184–186]) liegt eine Arbeit Taysens[187]) vor,[188]) die auf sorgsamen eigenen Studien des Geländes basiert.[189]) Der eigentliche Grund der Niederlage ist, wie Kaufmann[190]) zeigt, in dem Mangel an Entschlufsfähigkeit bei den obersten Führern, vor allem beim Könige zu suchen.[191–221])

---

162) W. v. Strauch, Aus alten Familienpapieren: TäglRs. No. 187ff. — **163)** Friedr. v. Müller, Erinner. aus d. Kriegszeit 1806—13. hrsg. v. Adolf Metz. (= Hamburg. Hausbiblioth. 11.) Hamburg, Jensen. VIII, 183 S. M. 0,80. — **164)** Edm. Miller, Aus d. Kriegs- u. Friedensleben e. preufs.-württ. Offiziers: N&S. 119, S. 298—319. — **165)** Ed. Jacobs, Aus d. Franzosenzeit u. d. Freiheitskriegen. Zumeist nach Aufzeichn. d. preufs. Kammerrats Christ. Ernst Zeisberg in Wernigerode: ZHarzVerein 38 (1905), S. 299—314. — **166)** R. Jordan, Aus d. Franzosenzeit 1806/7. (= Aus alter Zeit. Heft 1.) Mühlhausen, Danner. 51 S. M. 0,80. — **167)** Paul Schreckenbach, D. Zusammenbruch Preufsens i. J. 1806. E. Erinnerungsgabe für d. deutsche Volk. Jena, Diederichs. VI, 208 S. M. 6. |[F. Schulze: LCBl. (1907), S. 631.]| — **168)** Frz. Mehring, Jena u. Tilsit. E. Kapitel ostelb. Junkergesch. Leipzig, Leipziger Buchdr. VIII, 120 S. M. 1. — **169)** Kurt Krebs, Vor 100 Jahren. Aufsätze u. Urkk. z. Gesch. d. Kriegsjahre 1806—15. Leipzig, Kürsten. XII, 248 S. M. 2. — **170)** Vor 100 Jahren: MWBl. No. 109ff. — **171)** Graf Schlieffen, 1806: Vjh. Truppenführ. Heereok. 3, Heft 4. — **172)** John Holl. Rose, D. Sturz Preufsens: Gegenwart 70, S. 275/6, 291/3. — **173)** Rich. Knötel, D. eiserne Zeit vor 100 Jahren. 1806. 1813. Heimatbilder aus d. Tagen d. Prüf. u. Erheb. Kattowitz, C. Siwinna. 65 S. M. 3,15. — **174)** K. Harbauer, D. charakterist. Momente d. Kriegführ. Napoleons 1806/7: Gegenwart 70, S. 258/9. — **175)** Zeitgeist u. Zeitstimmen i. J. 1806: AZg[B]. S. 232/3. — **176)** Vor d. Sturm. Berliner Stimm. im Sommer u. Herbst 1806: VossZg[S]. No. 34/6. — **177)** Noch einmal d. Ehrenrett. d. Nothardschen Gewehres. Z. Bewaffn. d. preufs. Infanterie 1806: MWBl. No. 147. — **178)** H. Ideler, E. kleine preufs. Stadt (Ermsleben) z. Franzosenzeit. Progr. Stade. 36 S. — **179)** Karl Witte, Wie Napoleon i. J. 1806 in d. Krieg zog: Gartenlaube S. 772/5. — **180)** J. A. Schrötl, Napoleon vor 100 Jahren in Trier: TriererChron. NF. 1, S. 1—16, 32. — **181)** Bernh. Schmidt, E. Brief aus d. Oktobertagen d. J. 1806: DRs. 33, S. 68/8. — **182)** H. v. Strauch, D. erste Zusammenstofs im Kriege v. 1806/7. D. Gefecht bei Schleiz am 8./9. Okt. Schleiz, Lämmel. 56 S. M. 0,70. — **183)** D. 13. Okt. 1806 im Nationaltheater in Berlin: MVGBerlin S. 113/4. — **184)** K. Harlauer, Gedanken über d. Befehle Napoleons für d. Vorgehen d. Armee auf Jena-Apolda: Gegenwart No. 35. — **185)** E. geheimer Bericht über d. Schlacht bei Jena: ÖsterrRs. 8, Heft 102. — **186)** Rich. Hecht, Aus d. Unglückstagen nach d. Schlacht bei Jena am 14. Okt. 1806. Nach d. Berichten e. Augenzeugen (d. Superintendent Quenstedt zu Hakenstedt): MagdebZg., Montagsbl. No. 43. — **187)** Taysen, Wanderungen auf d. Jenaer Schlachtfelde. Jena, Fischer. III, 87 S. M. 1. — **188)** A. v. Pfister, Im Gelände v. Jena am 14. Okt. 1806: AZg[B]. No. 67. (Nach N. 187.) — **189)** id., D. Tag v. Jena: ib. No. 238/9. — **190)** Gg. Kaufmann, D. Schlacht bei Jena am 14. Okt. 1806: VossZg. No. 482. — **191)** F. Grautoff, D. Katastrophe v. Jena u. Auerstedt: Welt&Haus No. 44. — **192)** Jena: Grenzboten 65, IV, S. 61/9. — **193)** Comte de Sérignan, Le centenaire de Iéna: Corresp. (10. Okt.). — **194/5)** F. Lipp, D. Schlacht bei Auerstädt: Zukunft 15, No. 1/2. — **196)** E. Anerkennungsorder für Auerstädt: MWBl. No. 127. (Für d. Dragoner-Reg. Irwing.) — **197)** v. K., Z. Todestage d. Herzogs Ferdinand v. Braunschweig: NeueMilBll. 69, No. 20. — **198)** Kressner, Noch e. Jena-Erinner.: TäglRs[B]. S. 290/1. (Einweih. d. Denkmals 1858.) — **199)** Gedenk- u. Trauerfeier am 14. Okt. 1906 auf d. Schlachtfelde v. Hassenhausen. Naumburg, Domrich. 32 S. M. 0,20. — **200)** D. Hundertjahr-Gedenkfeier auf d. Schlachtfelde bei Jena am 14. Dez. 1806. (Hrsg. v. E. Piltz.) Jena, Schmidt. 69 S. M. 1,00. — **201)** P. Weber, D. Schlacht bei Jena 1806. Katalog

Von den wenig rühmlichen Geschehnissen, die sich dann in fast ununterbrochener Kette an die verlorene Hauptschlacht anreihten, sind die schmachvollsten doch die Kapitulationen der meisten preufs. Festungen.[222-223] Auf diesem dunklen Hintergrunde hebt sich um so heller ab der tapfere Widerstand, den einige schles. Festungen leisteten. Schlesien[224] hatte damals eine Reihe tatkräftiger Patrioten aufzuweisen,[225] aus denen Joh. Konrad Seeling,[226] der in Breslau den Widerstand der Bürgerschaft gegen eine vorzeitige Kapitulation organisierte, besondere Hervorhebung verdient. Über die Zustände in Breslau während der Belagerung und nachher zur Zeit der französ. Okkupation gewähren die Aufzeichnungen des Medizinalrats Wiedemann[227] wertvolle Mitteilungen, aus denen sich freilich ein wenig erquickliches Bild ergibt: wir gewahren eine tiefe Kluft zwischen Militär und Bürgerschaft; die Behörden liegen miteinander in Krieg; bei den verschiedensten Kreisen macht sich Parteiung und Habgier bemerklich.[228-231]

---

d. Hundertjahr-Ausstell. im Städt. Museum zu Jena. Mit einigen einführenden Kapiteln hrsg. Mit Anhang: Jenas Verluste in d. Oktobertagen 1806 u. d. dafür gezahlten Entschädig. Aus unveröffentl. amtl. Quellen mitgeteilt v. E. Devrient. Jena, Frommann. 110 S. M. 1. — **202)** D. Schlacht bei Jena 1806. Katalog d. Hundertjahr-Ausstell. Nachtrag. Jena, Hermann. 16 S. M. 0,20. — **202a)** E. Devrient, D. Kriegslasten d. Stadt Jena in d. J. 1806/7. Aktenmäfs. Mittn.: ZVThüringG. 25, S. 291—328. — **203)** Schulpforta in d. Tagen v. Jena: MagdebZg., Montagsbl. No. 48. — **204)** A. v. Steinmann, Was mein Urahne erlebt. Erinner. aus d. Naumburger Tagen i. J. 1806: TäglRsB. No. 228—34. — **205)** B. v. Quistorp, D. Überfall d. Leutnants Hellwig bei Eisenach am 17. Okt. 1806. (= BeitrrGEisenach 15.) Eisenach, Kahle. 14 S. M. 0,50. — **205a)** B. Rogge, D. Aufenthalt Napoleons in Potsdam in d. Tagen v. 24. bis 26. Okt. 1806: Daheim 43, No. 8. — **206)** E. R. Kreuschner, Napoleon in Berlin 1806: ib. No. 8. — **207)** Berlins Besetz. durch d. Franzosen i. J. 1806: MVGBerlin S. 105/7. (Aus d. Erinner. Partheys.) — **208)** Berlin während d. Zeit d. Besetz. durch d. Franzosen in d. J. 1806/8: ib. S. 130/4. — **209)** Paul Holzhausen, D. Franzosen in Berlin. Stimmungsbilder aus d. Herbst u. Winter i. J. 1806: VossZgB. No. 48/5. — **210)** D. Gefecht v. Altengrün am 28. Okt. 1806: MagdebZgMontagsbl. No. 48. — **211)** Hermann Müller, Wie kam es z. Kapitulation v. Prenzlau am 28. Okt. 1806. E. histor. Studie. Prenzlau, Mieck. 71 S. M. 1,50. [[Granier: FBPG. 19, S. 614/6; Schulze: LCBl. (1907). S. 121.]] — **212)** F. Grautoff, Prenzlau u. Lübeck: Welt&Haus No. 6. — **213)** Noël, Prinz August v. Preufsen bei Prenzlau. Z. Erinner. an d. 28. Okt. 1806: VossZg. No. 506. — **214)** Aus d. J. 1806. Blüchers Originalbericht über d. Rückzug v. Auerstädt bis z. Elbe: TäglRsB. No. 142. — **215)** Wippermann, D. franz. Besitznahme Hessens vor 100 Jahren: Hessenland 20, No. 19. — **216)** A. Woringer, D. hess.-franz. Regimenter 1806/8: ZVGHessen 29, S. 121—44, 296ff. — **217)** Stephan, D. Flucht d. Kinder d. Königs Friedrich Wilhelms III. v. Berlin nach Danzig im Herbst 1806: MGVWestpreufs. 5, S. 51/6. (Wiederabdruck aus HohenzJb. 9 [vgl. JBG. 28, II, 364[148]] mit lokalhist. Anmerk.) — **218)** J. M. Wiehrmann, D. Kinder d. Königs Friedrich Wilhelm III. auf d. Flucht durch Pommern im Okt. 1806: MBllGesGPommern S. 33—46. (Wiederabdruck aus HohenzJb. 9, mit Anmerk.) — **219)** E. Schnippel, Z. Reise d. Königs Friedrich Wilhelm III. u. d. Königin Luise nach Ortelsburg u. Wehlau i. J. 1806: AltprMschr. 44. Heft 1. — **220)** id., Vor 99 Jahren: OsteroderZg. (1905), No. 135. — **221)** id., Urkundl. Beitrr. z. Gesch. d. J. 1806. 1. Z. 100j. Gedächtnis an d. Aufenthalt d. Königs Friedrich Wilhelm III. in Osterode. Progr. Osterode. 16 S. — **222)** E. Neubauer, Magdeburgs Kapitulation am 8. Nov. 1806: MagdebZg., Montagsbl. No. 48/5. — **223)** O. Behrendsen, Aus d. Tagebuch e. alten Magdeburgers (i. e. A. G. Behrendsen). Erinner. an d. Kapitulation v. Magdeburg i. J. 1806: ib. No. 52. — **224)** Noël, Frau v. Bonin. Schlesiens Heldin im J. 1806: TäglRsB. No. 12. — **225)** H. Granier, Patriot. Schlesier in d. Franzosenzeit 1806/7: ZVGSchlesien 40, S. 217—46. — **226)** id., Johann Konrad Seeling: SBVGBrandenburg S. 18. (Nur Bericht über e. Vortrag.) — **227)** Friedr. Gotth. Friese, Breslau in d. Franzosenzeit 1806/8. Aufgezeichnet u. hrsg. v. Franz Wiedemann: MStadtarchStadtbiblBreslau 8. Breslau, Morgenstern. XLIV, 288 S. M. 4. — **228)** A. Erbkam, D. Belager. v. Glogau i. J. 1806: TäglRsB. No. 288/9. (Nach Aufzeichn. d.

Gegenüber dem Zusammenbruch von 1806 bedeutete der Verlauf des Feldzuges von 1807 entschieden eine Rehabilitation für die preufs. Armee.[232-234] Eylau[235.236] erbrachte den Beweis, dafs das Heer des friderizianischen Staates allem üblen Anschein zum Trotz seine innere Tüchtigkeit noch nicht eingebüfst. Napoleon sah sich plötzlich Halt geboten, freilich ergab er sich in Finkenstein, wo er mehrere Monate weilte, nicht, wie man bisher wohl geglaubt, dem Müfsiggange, sondern entfaltete, wie Joachim[237] dartut, eine staunenswerte Tätigkeit. Er und seine Organe fühlten sich jetzt in den eroberten Landesteilen als die legitimen Herren: auch nur vermeintliche Auflehnungen wurden hart bestraft, wie beispielsweise in Kyritz zwei unschuldige Bürger hingerichtet wurden, weil sie angeblich Schillsche Marodeure unterstützt hätten. Dem intellektuellen Urheber dieses Gewaltaktes, dem General Clarke, wurde dies von König Friedrich Wilhelm nicht vergessen: er kehrte ihm 1814 in Paris ostentativ den Rücken; die daraufhin von jenem eingereichte Rechtfertigungsschrift wird von Granier[238] mitgeteilt. Der Tilsiter Friede brachte die Abtretung Bialystoks an den 'Bundesgenossen'. Wie nachher dort dann die Überweisungsgeschäfte ausgeführt wurden, ersehen wir aus den von Krause[239] publizierten Briefen des Kammerpräsidenten Wagner.

Die Literatur über die *Rheinbundstaaten*[240.241] ist diesmal nicht sehr reichhaltig. — Meyer[242] behandelt die Erhebung Bayerns zum Königreich.[243.244] — Für den in der Regel allzu günstig beurteilten König Friedrich von Württemberg legt Kraufs eine Lanze ein.[245-250] — Eine besondere Stellung nehmen die Hansestädte ein. Sie hatten mit Bangen

Majors v. Puttlitz.) — **229)** v. Höfslin, D. Zug d. Majors v. Losthin z. Entsatz v. Neifse u. Kosel 10. bis 16. Mai 1807: MWBl[B]. S. 861ff. — **230)** Graf Wilhelm Joachim Reinhold v. Krockow, d. Begründer d. Danziger Freikorps im J. 1806: MGVWestpreufs. S. 8/6. — **231)** Stoewer, D. Kroekowsche Freikorps u. d. Festung Kolberg nebst anderen Bezieh. zwischen Danzig u. Kolberg i. J. 1807: ib. S. 6/8. — **232)** E. Posener Tagebuch (i. e. d. Regierungsvizepräsidenten v. Goetze). Aus d. Franzosenzeit bearb. u. hrsg. v. R. Prümers: ZHGPosen 21, S. 199—286. — **233)** E. Joachim, Aus d. Unglücksjahre 1807. Erlebnisse u. Wahrnehm. e. hohen franz. Offiziers in Ost- u. Westpreufsen: Grenzboten 65, II, S. 377—88, 422—30, 482/5. (Nach d. Memoiren Percys [siehe N. 110].) — **234)** Jordan, D. Send. d. Kammerpräsidenten v. Dohm mit e. städt. Deputation in d. kaiserl. Hauptquartier z. Warschau: ZVGThüring. 25, S. 329—52. (Soll für Heiligenstadt Milderung d. Kontribution erwirken.) — **235)** J. Hildebrand, D. Schlacht bei Pr. Eylau am 7. u. 8. Febr. 1807. 2. Aufl. Quedlinburg, Huch. 45 S. M. 0,80. — **236)** Picard, Le centenaire d'Eylau: JSM. Année 82. — **237)** Er. Joachim, Napoleon in Finkenstein. Berlin, Behrend & Co. XXVII, 229 S. M. 4. |[Schulze: LCBl. S. 360.]| — **238)** H. Granier, General Clarke u. d. Exekution zu Kyritz im April 1807: FBPG. 19, S. 231/9. — **239)** G. Krause, Aus e. ehemals preufs. Gebiet. Briefe d. Kammerpräs. v. Wagner aus Bialystock an Georg Scheffner 1807—12: AltprMschr. 43, S. 413—81.

240) Lienhart et René Humbert, Les troupes de la confédération du Rhin 1806—13: Les uniformes de l'armée française. Leipzig, Ruhl. 81 Tfln. M. 9. — **241)** P. Seliger, D. Rheinbund: Welt&Haus No. 42. — **242)** Chr. Meyer, Erheb. Bayerns z. Königreich: QFDeutschHohenzG. 3, S. 235ff. S.-A.: München, Selbstverlag. 89 S. M. 1,50. — **243)** Th. Bitterauf, Bayerns Erheb. z. Königreich: ZAg[B]. No. 1. — **244)** Th. Nissle, Vaterländ. Dicht. z. Königsproklamation 1806: AltbayrMschr. 6, S. 81/6. — **245)** R. Kraufs, Napoleon u. Friedrich I. v. Württemberg: DeutschMschr. (Jan.). — **246)** × × Helene Wegele, D. Relationen Napoleons I. z. Kgr. Westfalen, im besonderen durch d. Mission d. kaiserl. Gesandten Graf Reinhards am Kasseler Hof. 1802—13. Tl. 1. Diss. Bonn. Breslau, Fleischmann. 1905. 69 S. — **247)** M. Schneller, Eschweiler in französ. Zeit. Progr. Eschweiler. 1905. S. 51—73. — **248)** J. Maenfs, Z. Gesch. Magdeburgs in d. französ.-westfäl. Zeit: GBllMagdeb. 41, S. 377—406. — **249)** Magdeburg in d. Franzosenzeit: MagdebZg., Montagsbl. No. 47/8. — **250)** R. Borgardt, Aus d. Stadtarchiv zu Herne.

den Ausbruch des preufs.-französ. Krieges herannahen sehen; die Aufforderung Preufsens zum Eintritt in den norddeutschen Bund war ihnen sehr unwillkommen. Um ihre Neutralität zwischen den beiden Gegnern besser behaupten zu können, waren sie bestrebt die hanseatische Gemeinschaft zu kräftigen und enger zu gestalten. Diesem Zwecke dienten im Herbst 1806 die Konferenzen in Lübeck, bei denen Johann Smidt das eigentlich treibende Element war. Der Verlauf und die politische Bedeutung dieser Konferenzen wird von Hildebrand[251]) eingehend dargestellt, wozu Wohlwill[252]) einige Ergänzungen gibt. Wie dann nach dem Frieden die Hansestädte erst unter französ. Einflufs, nachher direkt unter französ. Herrschaft kamen, ist, wie schon das vorige Mal erwähnt,[252a]) von Servieres ausführlich geschildert; zu seiner Arbeit bietet Wohlwill[253]) Ergänzungen und Berichtigungen. Eine ähnliche Rolle wie den Rheinbundstaaten war von Napoleon dem Herzogtum Warschau zugedacht; auch hier übte Frankreich durchaus den mafsgebenden Einflufs aus, wie uns dies von Just[254]) des näheren auf aktenmäfsiger Grundlage dargestellt wird. War politisch der Rheinbund, so war wirtschaftlich die Kontinentalsperre das Hauptkennzeichen des napoleonischen Systems in Deutschland. Die Frage, welche Wirkungen sie auf Industrie und Handel gehabt, wird von Drottboom[255]) untersucht.

Auch die *preufsische Reformzeit* ist diesmal fast leer ausgegangen. Einen ganz interessanten Einblick in das geistige Milieu, das den Untergrund der Reformbewegung bildet, gewähren Briefe des bei Ligny gefallenen Grafen Stolberg-Stolberg[256]) an Olfers, sie zeigen eine eigentümliche Mischung von Jugendlichkeit und Frühreife, halten sich von starkem Pathos nicht frei. Wie die Reform, vor allem die Hardenbergsche, auf den energischen Widerstand des Landadels stöfst, beweist uns wieder ein von Meusel[257]) mitgeteilter Aufsatz des Grafen Finckenstein. 'Betrachtungen über das neue Finanzsystem', den dieser 1811 privatim an einige vertraute Freunde verschickte, und in dem er eine sehr scharfe Kritik der Hardenbergschen Pläne gab, die er als unpopulär und widerrechtlich bezeichnete. Der offiziellen Reformarbeit der in leitender Stellung befindlichen Staatsmänner parallel lief die Tätigkeit der geheimen Gesellschaften. Unter ihnen war neben dem Tugendbund der Hoffmannsche Bund am bedeutsamsten. Über die Unterhandlungen, die 1815 zwischen Gruner und Hardenberg über den Hoffmannschen Bund stattfanden, und die später von der reaktionären Partei zu einem scharfen Angriff gegen den Staatskanzler benutzt wurden, macht J. v. Gruner[258]) aktenmäfsige Mitteilungen.

Aus d. Franzosenzeit: JbVOrtsHeimatskMark 18, S. 38—57. — **251)** Fr. Hildebrand, D. hanseat. Konferenzen im Herbste 1806. Diss. u. BeitrrGNiedersachsen Jg. 1, Heft 4. Hildesheim. 84 S. — **252)** A. Wohlwill, Z. Erinner. an d. hanseat. Konferenzen v. Herbst 1806: HansGBll. 33, S. 327—35. — **252a)** Vgl. JBG. 28, II, 366[164]. — **253)** A Wohlwill, Z. Gesch. d. Hansestädte im Zeitalter d. französ. Revolution u. Napoleons I.: HansGBll. 33, S. 245—69. — **254)** Just, D. Herzogtum Warschau v. seinen Anfängen bis z. Kampf in Österreich 1809: MKKKriegsArch. 4, S. 1—123. — **255)** Gerh. Drottboom, Wirtschaftsgeograph. Betracht. über d. Wirk. d. napoleon. Kontinentalsperre auf Industrie u. Handel. Diss. Bonn, Eisele. 100 S.

256) Christ. Graf v. Stolberg-Stolberg, Briefe aus d. Zeit d. Befreiungskriege 1812/5 mitgeteilt v. H. v. Olfers: DRs. 128, S. 378—99. — **257)** Friedr. Meusel, E. Aufsatz d. Grafen v. Finckenstein über Hardenbergs Finanzreform (mit einigen Briefen v. Finckenstein u. Marwitz): FBPG. 19, S. 522—32. — **258)** J. v. Gruner, Justus Gruner u. d. Hoffmannsche Bund: ib., S. 485—507.

Für den ***Krieg von 1809***[259]) liegt eine neue Gesamtdarstellung vor, indem Binder v. Krieglstein[260]) seine frühere Darstellung[260a]) der Kämpfe bei Regensburg neu herausgegeben und bis zum Ende des Feldzuges weiter geführt hat. Aus der sonstigen Literatur[261–264]) über den Krieg verdient Hervorhebung eine Studie Hoens[265]) über Aspern.[266–268]) In dem Tiroler Aufstand spielt eine nicht unwesentliche Rolle das kaiserliche Handbillett vom 29. Mai, in dem der Kaiser versprach ohne Verbleib Tirols bei Österreich keinen Frieden zu schliefsen; es ist, wie Hirn[269]) dartut, von Baldacci an Hormayr übersandt und von diesem gegen den Willen des Erzherzogs Johann und unter Hintergehung des Generals Buol veröffentlicht.[270]) Von der Zerstücklung Österreichs, die der Schönbrunner Friede brachte, zog in Deutschland vor allem Bayern Gewinn, das sich fast gleichzeitig auch nach der anderen Seite durch Regensburg vergröfserte: letztere Erwerbung wird von Hausenstein[271]) eingehend dargestellt.

Den äufseren Höhepunkt der napoleonischen Macht unmittelbar vor ihrem Zusammenbruch bezeichnet der ***Fürstentag in Dresden.*** Zu denen, die nur ungern dorthin kamen, um dem Imperator zu huldigen, gehörte vor allem Karl August von Weimar; er durfte nicht fern bleiben, wenn er nicht in Napoleon, der schon gegen ihn mifsgestimmt war, Verdacht erwecken wollte. Doch zeigte sich ihm der Kaiser in Dresden ziemlich wohlwollend, äufserte sich zu ihm recht ausführlich über seine Beziehungen zu Rufsland, doch wufste er dabei seine eigentlichen Absichten so gut zu verschleiern, dafs Karl August aus dieser Unterredung den Eindruck gewann, der Friede zwischen Rufsland und Frankreich werde erhalten bleiben. Alles dies wird uns von Egloffstein[272]) des näheren geschildert.

Recht gering ist diesmal die Literatur über den ***Krieg von 1812;*** dafür aber befindet sich darunter die Publikation einer Quelle ersten Ranges, der Papiere Nesselrodes.[273]) Die Memoiren eines Offiziers[274])

---

259) Joh. Bapt. Weifs, Weltgesch. Bd. 22. 1809—15. Napoleons Höhe u. Fall. Der Wiener Kongrefs. 4. u. 5. Aufl. bearb. v. F. Vockenhuber. Graz, Styria. XVI, 935 S. M. 7. — **260)** C. Binder v. Krieglstein, D. Krieg Napoleons gegen Österreich 1809. 1. Regensburg. 2. Aspern u. Wagram. Berlin, Vofs. XXII, 356 S. M. 8; XXII, 468 S. M. 10. — **260a)** Vgl. JBG. 25, II, 320[160]. — **261)** Osk. Criste, Erzherzog Karl u. d. Armee. (= D. Kriegsjahr 1809 in Einzeldarstell.) Wien, C. W. Stern. 75 S. M. 1,80. — **262)** id., Napoleon u. s Marschall. (= ib. 4.) Wien, C. W. Stern. 94 S. M. 1,80. — **263)** O. Bessel, D. Mafsnahmen Bayerns z. Grenzschutze im Feldzuge 1809: Darst. bayr. Kriegs-Heeres-Gesch. 14, Seite 91—191. — **264)** V. Veltzé, Schlacht an d. Piave. 8. Mai 1809: MKKKriegsArch. 4, S. 125—60. — **265)** Max. v. Hoen, Aspern. (= D. Kriegsjahr 1809 in Einzeldarstell. Bd. 3.) Wien, C. W. Stern. 115 S. M. 2. ||[Heim: DLZ. S. 1268.]|| — **266)** F. Innerhofer, Gesch. Andr. Hofers. Nach d. hinterlassenen Schriften Joh. Thalers u. J. J. Prölls. Meran, Ellmenreich. XII, 64 S. M. 0,50. — **267)** R. Rosenthal, Bayr. Zeitungsstimmen über Andreas Hofer v. J. 1810: Bayerland 16. — **268)** C. G. Krispin, Beitrr z. Ostpusterthaler Kriegsgesch. in d. Franzosenjahren: ForschMittG.-Tirol 3, Heft 3. — **269)** J. Hirn, D. kaiserl. Handbillett aus Walkersdorf (29 Mai 1809) für Tirol: Beitrr. Neuere Gesch. Öst. (Sept.). — **270)** Woinowich, Kämpfe in d. Lika, in Kroatien u. Dalmatien. (= D. Kriegsjahr 1809 in Einzeldarstell. Bd. 6.) Wien, C. W. Stern. 105 S. M. 2. — **271)** Wilh. Hausenstein, D. Wiedervereinig. Regenburgs mit Bayern i. J. 1810. Diss. München, Kastner & Callwey. 1905. 60 S.

272) Herm. Frhr. v. Egloffstein, Karl August auf d. Fürstentage in Dresden 1812: DRs. 33. S. 69—90.

273) Chancelier comte de Nesselrode Lettres et papiers 1760—1850 extraits de ses archives p. p. le comte A de Nesselrode. T. 1: 1760—1800, 2: 1801/4, 3: 1805—11,

aus dem Regiment der Herzöge von Sachsen bieten nichts von Belang. Ein darstellendes Werk[275]) liegt von engl. Seite[276]) vor.

Die ***Freiheitskriege*** bilden nach wie vor ein dankbares Thema der Spezialforschung, insbesondere der kriegsgeschichtlichen.[277–284]) Bei der Übersiedlung des Königs von Berlin nach Breslau wirkte mit die Furcht vor einem Handstreich der Franzosen: wie Pawelitzki[285]) zeigt, war auf französ. Seite eine wirkliche Absicht, den Monarchen aufzuheben, nicht vorhanden; Hardenberg benutzte vage Gerüchte über einen derartigen Plan, um auf Friedrich Wilhelm einen Druck auszuüben.[286]) Über die Tendenz der napoleonischen Politik i. J. 1813 hat sich eine Kontroverse zwischen Sorel und Driault[287]) entsponnen: letzterer bestreitet, dafs Napoleon, wie Sorel behaupte, damals nur die natürlichen Grenzen verteidigt habe.[288]) — Osten-Sacken[289]) führt seine ausführliche Darstellung des Frühjahrsfeldzuges zu Ende; wir besitzen in seinem Werke eine treffliche Zusammenfassung der bisherigen gedruckten Literatur, bei der die militärischen Gesichtspunkte in erster Linie stehen.[290.291]) — Duval[292]) behandelt die französ. Vorstöfse gegen Berlin.[293–295]) — Der Abschlufs von Friederichs[296])

4: 1812. Paris, Lahure. XII, 340, 409, 441, 325 S. |[Driault: RevHistMod. 7, S. 165/8.]| — **274)** Chr. Meyer, Erinner. aus d. russ. Feldzuge 1812: QFDeutschHohenzG. 8, S. 133—51. — **275)** Karl v. Clausewitz, D. Feldzug 1812 in Rufsland u. d. Befreiungskriege v. 1813/5. 3. durchgesehene Aufl. Mit d. Biographie v. Graf v. Schlieffen. Berlin, Dümmler. 494 S. M. 6. — **276)** F. Whishaw, Moscow. Story of French invasion of 1812. London, Longmans. 296 S. sh. 6.

277) Bardey, Aufzeichn. e. Freiheitskämpfers aus d. Zeit 1813/5 (i. e. d. Schmiedegesellen H. Mewis): SBVGBrandenburg S. 24. (Nur Bericht über e. Vortrag.) — **278)** A. J. Ingold, Souvenirs de 1813/5. Journal d'un habitant de Cernay: R. d'Alsace 54, S. 337—56, 576—98; 55, 212—21, 314—21, 650/5. — **279)** v. Woinovich, Gesch. d. Befreiungskriege 1813/5: SÖMZ. 47, Heft 12, (Besprech. d. gleichnam. Werkes.) — **280)** Karl Bleibtreu, D. Fable convenue d. Kriegsgesch.: Gegenwart S. 212/4. (Krit. d. Gesch. d. Freiheitskriege.) — **281)** × × J. v. Pflugk-Harttung, Kraft u. Leben d. Vaterlande. Unter Mitwirk. v. Hans Dechend. Berlin, Patria. IV, 251 S. M. 4. — **282)** B. Arcke, Märk. Erinnerungsmale an d. Befreiungskriege: MVGBerlin S. 114/9. — **283)** Frhr. v. d. Wengen, Neue Enthüll. z. Konvention v. Tauroggen 1812: NeueMilBll. 67 (1905), No. 25/6. (Vgl. JBG. 28, II, 368[192a].) — **284)** H. v. Petersdorff, D. Tat Yorks in neuem Lichte: AZg[B]. No. 82. (Zustimm. zu Thimme [vgl. N. 283].) — **285)** Ad. Pawelitzki, König Friedrich Wilhelm III. u. s. Bedroh. durch d. Franzosen am 17. Jan. 1813. Diss. Greifswald. 59 S. — **286)** Reinhold Steig, E. Romantikerfehde gegen Napoleon: VossZg[S]. No. 21/2. (Betrifft d. Gründ. d. 'Preufs. Correspondenten' durch Niebuhr u. Arnim.) — **287)** J. E. Driault, Napoléon et la paix en 1813: RHistMod. 8 déc. (Polemik gegen Sorel [vgl. JBG. 28, II, 368[187]].) — **288)** J. Trefftz, D. 4. Rheinbundsregiment Herzog z. Sachsen im Feldzug v. 1813: ZVThüringG. 16, S. 35—64. — **289)** Frhr. v. d. Osten-Sacken u. v. Rhein, Milit. polit. Gesch. d. Befreiungskrieges i. J. 1813. Bd. 2b: D. Frühjahrsfeldzug, Bautzen. Berlin, Vofs. XI, 574 S. M. 18. (Vgl. JBG. 27, II, 49[199]; 26, II, 48[183].) — **290)** Noël, Johanne Stegen, d. Heldenmädchen v. Lüneburg: MVGBerlin (1905), S. 130/7. — **291)** Freytag-Loringhoven, Studien nach Clausewitz. 1. D. Herbstfeldzug 1813: Vjh. für Truppenführ. 3, Heft 1. — **292)** J. Duval, Napoléon, Bulow et Bernadotte 1813. Offensives contre Berlin: SpectateurMilit. 61. S.-A.: Limoges et Paris, Lavauselle. 90 S. Fr. 1,50. — **293)** J. v. Pflugk-Harttung, Bernadotte im Herbstfeldzug 1813: JDAM. Heft 404. — **294)** Noël, Z. 23. Aug. Z. Erinner. an d. Schlacht bei Grofsbeeren: TäglR[B]. No. 196. — **295)** A. Sammter, D. Katzbachschlacht am 26. Aug. 1813. Mit besonderer Bezieh. d. vorhergegangenen Ereignisse zu Liegnitz u. Umgegend, sowie d. Gefechte bei Löwenberg u. Goldberg 1868. Neudr. Liegnitz, Kaulfufs. III, 102 S. M. 0,75. — **296)** Friederich, Gesch. d. Herbstfeldzuges 1813. Bd. 3: Von d. Völkerschlacht bei Leipzig bis z. Schlusse d. Feldzuges. (= Gesch. d. Befreiungskriege 1813/5.) Berlin, Mittler & S. XV, 487 S. M. 13. |[LCBl. S. 50/1; Goldschmidt: MHL. 34, S. 457/9.]| (Vgl. JBG. 28, II, 50[213];

vortrefflicher Geschichte des Herbstfeldzuges bringt die Schlacht bei Leipzig und die ihr folgenden Operationen; Kritik und Darstellung halten sich auf gleicher Höhe wie in den vorhergehenden Bänden; der Autor beherrscht seinen Stoff durchaus, geht neben den gedruckten Quellen auch auf Archivalien zurück; sein Buch ist zurzeit entschieden das beste, was wir über diesen Gegenstand besitzen und kann wenigstens für die militärische Seite der Sache als einstweilen abschliefsend bezeichnet werden.[297.298]) Die Verfolgung nach der Schlacht von Leipzig wird von Kerchnawe[299]) behandelt. Schwarzenberg befiehlt eine Parallelverfolgung; man kann indes den Rückzug der Franzosen nicht aufhalten, und Napoleon findet unter dem Schutz der Festung Erfurt die Möglichkeit, seine Truppen zu reorganisieren. Die Bedeutung, die der Zutritt Bayerns für die Alliierten hatte, wird von einem Ungenannten[300]) sehr hoch bewertet: der Sieg der Verbündeten über Napoleon sei ein Sieg der Ermattungsstrategie, der wesentlich durch den Kräftezuwachs, den der Übertritt Bayerns brachte, ermöglicht sei.[301]) — In einer Studie Bloks[302]) über die Befreiung der Niederlande wird vor allem der Anteil Wilhelms I. und dessen diplomatische Tätigkeit gewürdigt. — Die Verhandlungen, die Ludwig XVIII. mit den Alliierten führte, um die Invasion Frankreichs vorzubereiten und seinerseits davon zu profitieren, werden von Daudet[303]) geschildert.

Für den ***Feldzug von 1814***[304.305]) bilden eine wichtige Bereicherung der Quellenliteratur von Janson[306]) mitgeteilte Briefe Metternichs an Schwarzenberg.[307]) Eine recht zweideutige Rolle spielte in diesem Feldzug Bernadotte. Um den Franzosen ein annehmbarer Thronkandidat zu sein, war er bestrebt, sich an der Invasion Frankreichs nicht zu beteiligen. Dadurch kam er in Differenzen mit Karl August von Weimar, der im Gegensatz zu dem intriganten und selbsüchtigen Kronprinzen von Schweden nur auf die grofse Sache der Überwindung Napoleons bedacht war. Diese Konflikte werden von Janson[308]) des näheren geschildert.[309–312]) Wie

---

26, II, 44[194].]| — **297)** Karl Bleibtreu, E. Lied v. d. deutschen Treue. Beitr. z. kommenden Jubiläum d. Befreiungskriege. Ist d. Desertieren d. Sachsen bei Leipzig zu rechtfertigen? D. angebl. Opfer d. Rheinbundes für Napoleon. D. polit. Ausreden über d. Sachsenverrat bei Leipzig. Leipzig, Deutscher Kampfverlag. 49 S. M. 1,20. — **298)** Larrafs, Z. Beurteil. d. Überführ. kgl. sächs. Truppen zu den Verbündeten bei Leipzig am 18. Okt. 1813: MWBl[B]. S. 361—406. — **299)** H. Kerchnawe, Von Leipzig bis Erfurt. D. Verfolg. d. französ. Armee in d. Tagen v. 18. bis 23. Okt. 1813: MKKKriegsArch. S-A.: Wien, Seidel. 147 S. M. 3,60. — **300)** Bennigsen u. Wrede 1813. Beitrr. z. Ermattungsstrategie: MWBl. No. 19—21. — **301)** W. Meiners, Christian Hasenclever in Remscheid u. d. Aufstand d. Knüppelrussen 1813: MschrBergGV. S. 141/5. — **302)** P. J. Blok, Willem I. en de verbereiding der bevrijding van Nederland in 1813: Verslagen en mededeelingen Akad. Letterk. 4. reeks. 8. — **303)** Ernest Daudet, Les dernières années de l'émigration: RDM. 34, S. 218—308.

304) G. Pariset, Timoignages anglo-français sur 1814/5: JSav. (Nov.). — **305)** K. Bleibtreu, Neues über 1814/5: AZg[B]. No. 204. (Betr. Janson [vgl. JBG. 28, II, 369[307]].) — **306)** A. v. Janson, Noch nicht veröffentlichte Briefe Metternichs an Schwarzenberg aus dem Feldzuge 1814: MWBl[B]. — **307)** H. Höhnk, Kriegsdrangsale d. J. 1814: Heimat 16, No. 1/2. — **308)** A. v. Janson, D. Herzog Karl August v. Sachsen-Weimar u. Kronprinz Karl Johann v. Schweden während d. Feldzuges 1814 in d. Niederlanden: DRs. 32, II, S. 40—54. — **309)** W. Caspari, D. Rheinübergang d. v. Sackenschen Korps bei Mannheim 1. Jan. 1814: MannheimGBll. S. 247—57. — **310)** v. Dalwigk, D. Mobilmach. u. Wiedermobilmach. d. Kurhess. Armeekorps im Aug. 1814: ZVHessG. 29, S. 15—29. — **311)** K. Gageur, Freiburger liter. Unternehmung. in d. Kriegsjahren 1814/5: Schauinsland 32, S. 46—52. — **312)** P. Heuré, La verité sur Sens en 1814/5. Sens. XXI.

in einem derartigen Zwiespalt der Interessen ein Ehrenmann sich zu verhalten habe, das zeigte Niebuhr[313]) durch seine Erklärung im 'Hamburger Korrespondenten', in der er ausführte, dafs er, wenn er auch Preufse geworden sei, doch Dänemark seine Liebe bewahrt habe, und dafs er deshalb an den gegen Dänemark gerichteten Artikeln jener Zeitschrift sich nicht beteiligt habe.

Der ***Feldzug von 1815*** hat wieder seine altbewährte Anziehungskraft ausgeübt.[314-316]) Noch immer kommen neue Memoiren zum Vorschein, die naturgemäfs bei der Masse des bereits erschienenen nichts von Belang mehr bieten können: dies gilt auch von den Aufzeichnungen Bosses[317]) wie der Lady Lancey.[318.319]) Eine neue Darstellung[320]) der Schlacht hält sich ganz an Houssaye, dem sie auch in der Beurteilung folgt; trotz klarer und anschaulicher Erzählung ist sie deshalb keine Bereicherung der Literatur.[321]) Unter den Spezialuntersuchungen ist hervorzuheben eine Studie Pflugk-Harttungs,[322]) die u. a. nachweist, dafs eine Überraschung Napoleons durch die Preufsen nicht stattgefunden habe; seine Mafsnahmen geschehen in der Annahme, dafs Grouchy Bülow in den Rücken fallen werde.[323-325]) Der Verlust auf französ. Seite schwankt, wie Oman[326]) feststellt, für die Offiziere zwischen 29 und 44 Prozent. Auch die Nebenkämpfe sind zum Gegenstand eingehender Studien gemacht, so Wavre durch Kelly,[327]) Limale durch Pflugk-Harttung;[328]) letzterer zeigt auf Grund sorgsamer Quellenkritik, dafs sich hier bei gröfserer Tatkraft sehr wohl mehr hätte erreichen lassen. Den 2. Teil des Feldzuges, nach der Entscheidungsschlacht, behandelt in Fortsetzung von Lettow-Vorbecks[328a]) Werk, dessen Vf. der Wissenschaft durch plötzlichen Tod entrissen wurde, ausführlich Vofs,[329]) wobei die politisch-diplomatische wie die militärische Geschichte in gleicher Weise berücksichtigt werden.[330.331])

Zum ***Wiener Kongrefs***[332]) liegt nur ein Aufsatz Goyaus[333]) vor, der

---

188 S. — **313)** Karl Hugelmann, B. G. Niebuhrs Erklär. aus d. J. 1814 über s. Verhältnis zu Preufsen u. Dänemark: HZ. 98, S. 126—84.

314) A. Grouard, La critique de la campagne de 1815: JSM. Année 82. — **315)** Zurlinden, Ligny et Waterloo d'après un ouvrage allemand (i. e. Lettow-Vorbeck): RDM. 81, S. 85—71. — **316)** Julius v. Pflugk-Harttung, Archival. Beitrr. z. Gesch. d. Feldzuges 1815: JDAM. Heft 422/3. — **317)** O. Schütte, Aus d. Tagebuche e. alten Waterlooers (H. K. L. Bosse): BraunschwMag. No. 1 ff. — **318)** A week at Waterloo in June 1815. London, Murray. |[EHR. 21, S. 880.]| — **319)** L. Navez, Pendant et après Waterloo. Bruxelles, Anvers, le champs de bataille. Récits de témoins oculaires trad. et annotés. Bruxelles, Lebègue. 1905. 40 S. Fr. 2. — **320)** Alberto Pollio, Waterloo (1815). Con nuovi ducumenti. Roma, Casa editrice. VII, 571 S. 4°. |[Kann, RCr. 62, S. 293/6]| — **320a)** Vgl. JBG. 27, II, 59[199]; 28, II, 317[213]. — **321)** F. Genzinger. Waterloo. D. Fehler e. Kriegskünstlers: SÖMZ. (1905), S. 951—69, 1075—85. — **322)** Jul. v Pflugk-Harttung, Zu d. Ereignissen d. 18. Juni 1815: FBPG. 19, S. 508—21. — **323)** id., Z. Verhalten d. 1. preufs. Korps bei Belle-Alliance: JDAM. Heft 417. — **324)** Z. Schlacht v. Waterloo: MWBl. No. 147. — **325)** Alfred Marquiset, La phrase et le mot de Waterloo. Paris, Champion. 71 S. |[RCr. 61, S. 196.]| — **326)** C. Oman, The french losses at Waterloo: EHR. 21, S. 132/5. — **327)** W. H. Kelly, The battle of Wavre and Grouchy's retreat. Study of an obscure part of the Waterloo campaign. London. Murray. 1905 182 S. sh. 8. |[RH[KtMaj]. 21, S. 628 f.]| — **328)** J. v. Pflugk-Harttung. D. Gefecht bei Limale (18. Juni 1815): HJb. 27, S. 34—66. — **328a)** Vgl. JBG. 27. II, 51[227]. — **329)** v. Vofs, Napoleons Untergang 1815. Bd. 2. Von Belle-Alliance bis zu Napoleons Tod. (= Gesch. d. Befreiungskriege.) Berlin, Mittler & S. XI, 294 S. M. 8. |[Keim: DLZ. S. 3146/7.]| — **330)** M. v. Gulat-Wellenburg, D. Belager. v. Neubreisach im J. 1815: ZGORh. 21, Heft 3. — **331)** G. Stenger, Les Bourbons en 1815: NR. (15. April).

die Rolle Consalvis auf dem Kongrefs, insbesondere dessen Bemühungen um die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes, erörtert.

Die Literatur über *einzelne Persönlichkeiten* ist diesmal ziemlich reichhaltig. Die frühere Literatur über den Prinzen Heinrich beruht in erster Linie auf der 1809 erschienenen 'Vie privée', deren Vf. der Marquis Louis Bouillé ist. Volz[334]) untersucht den Wert dieser Biographie, indem er im einzelnen feststellt, aus welchen Quellen sie geschöpft hat, und wieviel von ihren Angaben tatsächlich zutrifft; er kommt zu dem Resultat, dafs sie keinen originalen Wert besitzt, dafs sie nur aus fremden Darstellungen abschreibt, und zwar in kritikloser Weise. Volz seinerseits gibt dann noch interessante Auszüge aus den Berichten der französ. Gesandten Pons und Esterne über den Prinzen.[335]) — Eine biographische Skizze über Friedrichs jüngsten Bruder Ferdinand, die sich vor allem auf die Lehndorffschen Tagebücher gründet, verdanken wir Meusel.[336-338]) — Gut bedacht ist wie gewöhnlich die Königin Luise. Sehr erwünscht ist die bibliographische Zusammenstellung der gesamten ihr gewidmeten Literatur durch Kircheisen,[339]) wenn auch hier keine absolute Vollständigkeit erzielt ist. Seidel[340]) publiziert eine Auswahl der zeitgenössischen Bildnisse der Herrscherin. Ein paar neue Biographien[341.342]) zeigen populären Charakter; die Knaakes[343]) kann als ganz gute, wenn auch wenig in die Tiefe gehende Zusammenstellung des bekannten Materials bezeichnet werden.[344-346]) — Als weiteren Vorläufer seiner mit Spannung erwarteten Darstellung gibt uns Bailleu[347]) eine Schilderung der Kronprinzessinzeit: anfangs fehlte es zwischen den Gatten nicht an Unstimmigkeiten; im März 1794 kam es zu einer Krisis; Friedrich Wilhelm verteidigte seine Gemahlin gegen Vater und Mutter, siedelte mit ihr nach Potsdam über, wo das Paar fortan ganz für einander lebt. Weiter erörtert Bailleu[348]) die Rolle der Königin im Kriege von 1806: nach der Niederlage legt sie sich in ihren Äufserungen Zurückhaltung auf; sie tritt für ausdauernden Widerstand ein, hat Anteil an dem Entschlusse von Osterode.[349]) — *Prinz Louis Ferdinand*

---

332) Karl Witte. Z. Gesch. d. Pariser Kongresses: VossZg[S]. No. 12. — **333)** G. Goyau, Consalvi au congrès de Vienne: RDM. (1. Sept.).

334) G. B. Volz, D. 'Vie privée' u. d. ältere Lit. über d. Prinzen Heinrich v. Preufsen: FBPG. 19, S. 423—62. **335)** G. H. Schneideck, D. Grabdenkmal d. Prinzen Heinrich: VossZg[S]. No. 10/1. — **336/7)** F. Meusel, Prinz Ferdinand v. Preufsen: Masovia&SBV.-GBrandenburg. (Bericht über e. Vortrag.) — **338)** Christ. Meyer, D. Lieblingsschwester Friedrichs d. Grofsen. (= Bayreuther Erinner.) München, Steinebach. 71 S. M. 1,80. — **339)** Friedr. M. Kircheisen, D. Königin Luise in Gesch. u. Lit. E. systemat. Zusammenstell. d. über sie erschienenen Einzelschriften u. zeitschriftl. Beitrr. Jena, Schmidt. XI, 68 S. M. 2,50. |[F. Schulze: LCBl. S. 1169—70; Petersdorff: FBPG. 19, S. 616/7.]| **340)** P. Seidel, D. Bildnisse d. Königin Luise. 12 Kupferätzungen nach zeitgenöss. Originalen. Berlin, Gesellschaft z. Verbreit. klass. Kunst. VIII S. M. 25. — **341)** Ernst Evers, Luise, Königin v. Preufsen, oder d. Fürstin d. Fürstinnen. E. Lebensbild. Konstanz, Hirsch. 96 S. M. 0,50. — **342)** Hugo Weyher, Königin Luise v. Preufsen. E. Lichtgestalt aus d. Zeit tiefster nationaler Schmach. Berlin, Oehmigke. 80 S. M. 0,50. — **343)** C. Knaake, Leben u. Wirken d. Königin Luise im Lichte d. Gesch. T. 1. Königin Luise bis z. Ausbruch d. Krieges i. J. 1806. Progr. Tilsit. 96 S. — **344)** Frdr. Adam, Luise, Königin v. Preufsen. 18. Aufl. Gütersloh, Bertelsmann. XV, 487 S. M. 4,50. — **345)** R. Jordan, Z. Erinner. an d. Königin Luise: MühlheimerGBll. 7. — **346)** B. Krieger, E. Gespräch mit Königin Luise als Kind. (Mit ihrem Lehrer Schrage am 9. März 1784): VossZg[S]. No. 42. — **347)** P. Bailleu, Königin Luise als Kronprinzessin: SB.-VGBrandenburg S. 22/3. (Nur Bericht über e. Vortrag.) — **348)** id., Königin Luise im Kriege v. 1806: DRs. 33, S. 32—55. — **349)** W. Buchwaldt, E. Brunnenkur d.

ist anläfslich des Säkulartages seines Todes von mehreren Seiten[350-353]) zum Gegenstand kurzer biographischer Skizzen gemacht worden, die nichts neues bieten; Hervorhebung verdient nur eine Studie Tschirchs,[354]) die zunächst eine Würdigung seiner musikalischen Kompositionen gibt, von denen einige über das Mittelmafs hinausragen, dann kurz aber treffend seine politische Haltung vor und nach dem Ausbruch des Krieges charakterisiert: er will Deutschland durch einen Bund zwischen Preufsen und Österreich retten, sucht vergebens für diese Idee die preufs. Regierung zu gewinnen.[355]) — Die Literatur über die *Staatsmänner* ist an Zahl nicht grofs, dafür übertrifft sie an Inhalt alles andere; gehört ihr doch der Schlufsband von Lehmanns[356]) monumentaler Steinbiographie an. In stimmungsvoller Weise wird uns hier der Ausgang dieses tatenreichen Lebens vorgeführt, wobei sich oft die Biographie zur Darstellung der politischen Geschichte erweitert. Unbefriedigend sind für Stein vor allem die Jahre seines Exils in Österreich: kühl und mifstrauisch sieht er seine Vorschläge von den dortigen Machthabern aufgenommen. Eine grofse Aufgabe bietet sich ihm erst wieder, als ihn der Zar an seine Seite ruft. In allen Stadien des Kampfes und der Verhandlungen ist Steins Einflufs auf Alexander sehr bedeutend; der Höhepunkt seines Lebens ist es, als er erreicht, dafs sich Rufsland zur Fortsetzung des Kampfes über seine Grenzen hinaus entschliefst. Der mafsgebende Gesichtspunkt für Stein ist nicht Preufsen, sondern Deutschland; er will nur die Monarchen Österreichs und Preufsens respektieren, keinem der anderen Fürsten ein Recht auf Souveränität einräumen. In dem Bestreben, seine Vorschläge der wechselnden politischen Lage anzupassen, arbeitet er immer neue Denkschriften aus, seine ursprünglichen Ideen auch in wichtigen Punkten mehr oder weniger preisgebend, doch fällt die schliefsliche Regelung der deutschen Frage sehr anders aus, als er sich gedacht. Eine knapper gehaltene Schilderung von Steins Alters- und Ruhezeit bildet den Schlufs dieser kongenialen Steinbiographie, die zu den glänzendsten Leistungen unserer gegenwärtigen Historiographie gezählt werden mufs. — Die politischen Lehrjahre *v. Hardenbergs* lernen wir durch eine aus den Archivalien schöpfende treffliche Studie Hartungs[357]) über die Ansbacher Zeit des Staatsmannes kennen. Die leitende Idee ist für ihn die Herstellung des modernen souveränen Staates. Er will deshalb vor allem die ihm anvertrauten Gebiete aus dem Reichs- und Kreisverband loslösen, will die Vermischung mit den benachbarten Territorien aufheben, die Reichsritterschaft unterwerfen. Von der Berliner Zentralverwaltung will er sich so wenig wie möglich hineinreden lassen. Auf allen Gebieten sucht er bessernd und fördernd zu wirken. In jeder Hinsicht erscheint seine Tätigkeit hier als eine Vorschule für seine spätere Reformarbeit grofsen Stiles. — Wie

---

Königin Luise: Daheim No. 43. — **350)** v. Hymmen, Prinz Louis Ferdinand v. Preufsen. Histor. biograph. Skizze. 2. Aufl. Berlin, R. Eisenschmidt. 58 S. M. 1. — **351)** Prinz Louis Ferdinand v. Preufsen: DRs. 38, S. 56—62. — **352)** A. Pfister, D. preufs. Alcibiades (Prinz Louis Ferdinand): Velhagen&KlasingsMh. 21, S. 228/9. — **353)** H. Zobeltitz, Prinz Louis Ferdinand: Daheim 43, No. 2. — **354)** Tschirch, Prinz Louis Ferdinand als Musiker. S. Tod, seine Bestatt. u. s. Andenken: HohJb. 10, S. 199—220. — **355)** P. Holzhausen, D. Tod d. Prinzen Louis Ferdinand: TäglRs. No. 238—40. — **356)** Max Lehmann, Frhr. v. Stein. Tl. 3. Nach d. Reform. 1808—31. Leipzig, Hirzel. 1905. XX, 510 S. |[W. Schultze: LCBl. S. 1705/6; Ködderitz: MHL. 34, S. 322/6; AZg[B]. No. 154/5.]| — **357)** Fritz Hartung, Hardenberg u. d. preufs. Verwalt. in Ansbach-Bayreuth v. 1792—1806. Tübingen, Mohr. IV, 295 S. |[Süfsheim:

Stein so hat auch sein Antipode auf österreich. Seite, *Metternich* einen Biographen gefunden; freilich welch ein Abstand der Leistungen! Das Werk Strobls von Ravelsberg[358]) über den Staatslenker Österreichs läfst so gut wie alles zu wünschen; an Stelle einer wissenschaftlichen Darstellung erhalten wir allerhand Klatschgeschichten; die historischen Partien lassen Vertrautheit mit der neueren Literatur stark vermissen. — Über Metternichs bedeutendsten Mitarbeiter *Gentz* liegen einige wertvolle Studien vor. Kircheisen[359]) hat in sorgsamer Weise die Schriften von und über ihn, besonders auch seine zahlreichen, an den verschiedensten Orten zerstreuten Briefe zusammengestellt; Wittichen[360]) gibt zu dieser Bibliographie weitere Ergänzungen. In den Berliner Anfängen der politischen Laufbahn Gentz' spielt sein Verhältnis zu Wilhelm von Humboldt eine wesentliche Rolle, vor allem auch für die Stellung, die Gentz gegenüber den revolutionären Ideen einnimmt. Anfänglich steht Gentz diesen recht nahe, verteidigt sie gegen einen Angriff Mösers; dann aber verkehrt sich durch den Einflufs Burkes und mehr noch durch die Freundschaft Humboldts seine Auffassung in das Gegenteil. Diese Sinneswandelung wird uns in einem Aufsatz aus dem Nachlafs Wittichens[361]) im einzelnen geschildert. Fournier[362]) teilt vier Briefe von Gentz an Stadion aus dem J. 1802 mit, die seinen Übertritt von Berlin nach Wien des näheren motivieren. Weiter[363]) publiziert er Briefe von Gentz an Wessenberg aus den J. 1813/9, die ein treffliches Bild der vorsichtigen Politik Metternichs bieten; es fehlt hier gelegentlich auch nicht an absprechenden Urteilen über Gentz' grofsen Protektor. — Auch für die Militärs bringt das Berichtsjahr einige wertvolle Arbeiten.[364]) Janson[365]) handelt über das Verhältnis Scharnhorsts zu Knesebeck, wobei er den Gegensatz zwischen ihnen wohl zu hoch einschätzt; Scharnhorsts Brief vom 11. Mai 1813 wird als sein militärisches Testament bezeichnet. — *Gneisenau* hat in Friederich[366]) einen neuen Biographen gefunden.[367]) — Ebenso liegen für *Yorck*[368]) und *Boyen*[369]) neue Darstellungen vor. Allen gemeinsam ist, dafs sie die Verdienste um die Fortbildung des Heeres besonders betonen.[370,371]) — Es bleiben endlich die Patrioten. Unter ihnen ist sicher Marwitz eine der eigenartigsten und fesselndsten Gestalten. Als erste Vorfrucht eingehender Studien über ihn bespricht Meusel[372]) seine

---

FBPG. 20, S. 289—90.]| — **358)** Ferd. Strobl v. Ravelsberg, Metternich u. seine Zeit 1773—1859. Bd. 1. Wien, C. W. Stern. XV, 487 S. M. 9. |[LCBl. S. 926/7.]| — **359)** Friedrich M. Kircheisen, D. Schriften v. u. über Friedrich v. Gentz. E. bibliograph. Übersicht: MIÖG. 27, S. 91—146. — **360)** Friedr. K. Wittichen, Z. Gentz-Bibliographie: ib. 27, S. 682—94. — **361)** Paul Wittichen, Z. inneren Gesch. Preufsens während d. franz. Revolution. Gentz u. Humboldt: FBPG. 19, S. 319ff. — **362)** A. Fournier, Gentzens Übertritt v. Berlin nach Wien. Briefe an d. Grafen Philipp Stadion: Beitrr. Neuer. Gesch. Österreichs (Sept.). — **363)** A. Fournier, Z. Gentzens polit. Wandl.: ÖsterrRs. 8. — **364)** W. v. Unger, Wie ritt Seydlitz? Eine Studie über Pferde, Reiter u. Reitkunst in d. Kavallerie Friedrichs d. Grofsen. Berlin, Vossische Buchhandl. 140 S. M. 2. **365)** Janson, Scharnhorsts militär. Testament u. s. Verhältnis zu Knesebeck: MW.-Bl^B. S. 407ff. |[Thimme: HZ. 99, S. 588—90.]| — **366)** R. Friederich, Gneisenau. (= Erzieh. d. preufs. Heeres. Bd. 6.) Berlin, Behr. V, 132 S. M. 2. — **367)** Karl Theod. v. Heigel, Gneisenau. (In: Derselbe, Biograph. u. kulturgeschichtl. Essays.) Berlin, A. Ver. f. d. L. — **368)** W. v. Vofs, Yorck. (= Erzieher d. preufs. Heeres.) Berlin, Behr. III, 97 S. M. 2. |[Schrötter: FBPG. 19, S. 617/8.]| — **369)** F. v. d. Boeck, Boyen. (= ib. 7.) Berlin, Behr. III, 114 S. M. 2. — **370)** A. v. Pfister, Karl v. Klausewitz: AZg^B. No. 208. — **371)** Rogalla v. Bieberstein, Karl v. Klausewitz: Türmer 8, Heft 12.) — **372)** Meusel, Friedrich August Ludwig v. d. Marwitz: SBVGBrandenburg S. 24/5.

Haltung in den J. 1805/6. Marwitz sieht damals das Heil lediglich in einer energischen Machtpolitik im Sinne Friedrichs des Grofsen; diese Auffassung vertritt er vor allem auch in einer von ihm entworfenen Vorstellung der märk. Stände.[373.374])

---

§ 19A.

Reformation und Gegenreformation (1517—1618).

Georg Müller.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 36/7.)

Urkundliche Quellen. Armin Tille[1]) bietet einen Überblick über die Geschichte der Bewegung zugunsten eines allgemeinen Archivalienschutzes. Er verzeichnet die Städte, die Archivare hauptamtlich angestellt haben, z. B. Dortmund, Lüneburg, Görlitz und Mühlhausen i. Th.; nennt die viel zahlreicheren Städte, die geeignete Personen, meist Lehrer an höheren Lehranstalten, nebenamtlich zu Archivaren bestellt haben. In anderen ist eine Neuordnung und Neuaufstellung der Archivalien, verbunden mit einer Inventarisation, von fachmännisch geschulten Kräften vorgenommen worden, wenn auch die fernere Verwaltung nicht von solchen besorgt wird. Schliefslich werden die Gemeinde-, Pfarr- und Privatarchive aufgezählt, bei denen von einer dauernden Pflege und Aufsicht nicht die Rede ist, aber ihr Inhalt einmal mehr oder weniger eingehend verzeichnet wurde. Die einzelnen Provinzen und Einzelstaaten werden genannt, auch Österreich berücksichtigt. Gerade für unsere Berichtszeit wird durch diese Bemühungen reiches Quellenmaterial erschlossen. — Auf Anregung Th. Koldes[2]) ist von der Gesellschaft für fränk. Geschichte die vorläufige Aufzeichnung der hs. Schätze der evangelischen Pfarrarchive *Frankens* als Vorarbeit zu einer Kirchengeschichte des evangelischen Frankens beschlossen worden. Kolde hat im Sommer mit Schornbaum in Nürnberg die Kapitel Insbruck, Altdorf, Rothenburg o. T. und Erlangen bereist und 54 Pfarregistraturen aufgenommen — das Ergebnis ist reicher als man erwartet hatte. Die Fortsetznng der Repertorisierung soll mit der der kleineren Ortsarchive verbunden werden.

Literarische Hilfsmittel. Die 'Reformationsgeschichtlichen Studien und Texte',[3]) die J. Greving herausgibt, werden u. a. Textpublikationen mit erläuternder Einleitung, mit bibliographischen Angaben und mit erklärenden

---

(Nur Bericht über e. Vortrag.) — **373)** Frdr. Ludw. Jahn, Kleine Schriften, hrsg. v. H. Rühl. (= Universal-Biblioth. 4774/5.) Leipzig, Reclam. 155 S. M. 0,40. — **374)** Joach. Nettelbeck, E. Lebensbeschreib. v. ihm selbst aufgezeichnet. Gekürzte Fass. v. Otto Zimmermann. Leipzig, Spamer. 311 S. M. 0,50.

1) A. Tille, Pflege u. Inventarisation nichtstaatl. Archive. Abdruck aus d.: KBGV. (1907). — **2)** MIÖG. Bd. 28, S. 720. — **3)** J. Greving, Reformationsgeschichtl. Studien

Anmerkungen enthalten. — Pastors[4]) auf gründlichen, weitverzweigten Studien ruhende Papstgeschichte bietet im 4. Bde., mit dem sie in unsere Berichtszeit eintritt, mit ihren eingehenden Quellennachweisen einen bequemen Überblick über die Literatur zahlreicher einschlagender Fragen. Das für die Darstellung verwertete Literaturverzeichnis findet sich nicht im 1., sondern im 2. Halbbde. S. 27ff., das Verzeichnis der besuchten Archive und Hss.sammlungen ebenda S. 23ff. Die ebendort abgedruckten Aktenstücke (S. 647) bieten für die Zeitgeschichte vielseitiges Material, ebenso wie die Nachträge S. 769—74 manche wertvolle Notiz bringen. — Der stattliche, von P. Wentzke[5]) bearbeitete Registerband der HZ. zerfällt in zwei Teile: aus dem 1., dem sachlichen Register, fallen in unsere Berichtszeit die Artikel über das 16. Jh. S. 41 und über die deutsche Geschichte S. 70ff., wie die Angaben über die einzelnen Territorien. Der 2. Teil umfafst das alphabetische Register. — Das über 100 enggedruckte, dreigespaltene Seiten umfassende, typisch mit gröfster Zweckmäfsigkeit hergestellte 'General-Register' zu Helmolts[6]) Weltgeschichte, von Friedrich Richter bearbeitet, erweist sich auch für unsere Berichtszeit als höchst brauchbares Hilfsmittel, um einen schnellen Überblick zu gewinnen und die mehrfach nach Anlage des Werkes über mehrere Bände verteilten Stoffe einheitlich zu überschauen. Verwiesen sei auf Namen, wie Luther, Melanchthon, Calvin, Zwingli, J. v. Loyola, Canisius, Karl V., Philipp II. von Spanien, Stichworte, wie Papst und Papsttum, Reformation, Gegenreformation, Reichstage und Religionsgespräche, Bistümer und Klöster u. a. m. Auch die von *Hans F. Helmolt* in Verbindung mit zahlreichen Gelehrten dargebotene Quellenkunde berücksichtigt das deutsche Reformationszeitalter; verwiesen sei auf S. 370, 405, 407, 424ff. — Hinrichs[7]) neuster Fünfjahrskatalog ist schon in seinem 1. Teile dem Titelverzeichnis ein wertvolles Hilfsmittel, dessen Bearbeitung Heinrich Weise übernommen hatte. Besondere Beachtung verdient der zweite, sachliche, von Adolf Schäfer zusammengestellte Teil, der mit seinen praktisch gewählten Stichworten auch dem mit der Literatur der letzten fünf Jahre Vertrauten manchen wichtigen Wink und erfreuliche Ergänzung bietet. Für unsere Berichtszeit kommen u. a. in Betracht: Kirche und Kirchen S. 295—300 (einschliefslich Kirchengeschichte und Kirchenlied), Reformation, Reformatoren S. 471, Gegenreformation S. 182, Katechismus S. 287; auch die Stichworte Luther, Melanchthon, Jesuiten, Wiedertäufer, Katholizismus dürfen auf Beachtung rechnen. Nachträge zu diesem Sachregister finden sich in Bd. 1, Teil 2 am Schlusse. — Noch sei auf den in 7. Auflage erscheinenden, völlig umgearbeiteten 'Kleinen Meyer'[8]) ver-

u. Texte. Münster, Aschendorff. — 4) L. Pastor, Gesch. d. Päpste seit d. Ausgang d. MA. Bd. 4.: Gesch. d. Päpste im Zeitalter d. Renaissance u. d. Glaubensspalt. v. d. Wahl Leos X. bis z. Tode Klemens' VII. (1513—34). Abt. 1: Leo X. 1./4. Aufl. Freiberg i/B., Herder. gr.-8⁰. XVIII, 609 S. M. 8, geb. M. 10. |[A. Pieper: ThRev. (1906), Sp. 177—83.]| — 5) P. Wentzke, Register zu Bd. 57—96 (NF. Bd. 21—60) d. HZ. S. 1—384. München u. Berlin, R. Oldenbourg. — 6) Hans F. Helmolt, Weltgesch. Bd. 9: Nachträge, Quellenkunde, Generalregister. Von A. Tille, R. Mayr, V. Hantzsch, Th. Achelis, Hans F. Helmolt u. F. Richter. Mit 2 Ktn. u. 2 schwarzen Beil. Leipzig u. Wien, Bibliograph. Institut. 1907. gr.-8⁰. VIII, 677 S. — 7) Hinrichs' Fünfjahrs-Katalog d. im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher, Zeitschriften, Landkarten usw. Titelverz. u. Sachregister. Bd. 11: 1901/5. Bearbeitet v. Heinrich Weise u. Ad. Schäfer. Leipzig, J. C. Hinrichs. 1720, 646 S. — 8) Meyers Kleines Konversations-Lexikon. 7., gänzl. neubearbeitete u. vermehrte Aufl. in 6 Bdn. Mehr als 130 000 Artikel u. Nachweise mit

wiesen. Die neuste Literatur ist sachkundig berücksichtigt, z. B. in dem Artikel 'Augsburgische Konfession' Koldes eben erschienene 'älteste Redaktion der A. K.' erwähnt. Reformationshistoriker, wie G. Kawerau, finden mit sorgsam fortgeführten Lebensdaten Berücksichtigung. Auch die Kulturgeschichte unserer Berichtszeit findet Beachtung, z. B. in dem Hinweis auf Sethus Calvisius.[9–13]) — Der Universität Strafsburg ist das von dem 1886 verstorbenen Professor der Theologie E. Cunitz gestiftete Kapital von 360 000 Mk. zur Förderung evangelisch-theologischer Wissenschaft, einschliefslich jeder wissenschaftlichen in Elsafs-Lothringen, im Sinne eines dogmenfreien Protestantismus, zugefallen.[14]) — Am 17. und 18. Juli fand bei Oswald Weigel in Leipzig[15]) die Versteigerung der 1. Abteilung der umfangreichen Bibliothek des Pfarrers Knaake statt. Es handelte sich um eine 1000 Nummern starke Sammlung von Lutherschriften. Im Herbste kamen zwei weitere Bestände der Knaakeschen Bibliothek unter den Hammer: von Humanisten Agricola, Erasmus, Hutten, Melanchthon, Reuchlin u. a. m.

Zusammenfassende Darstellungen. Das Verhältnis der Reformation zum MA. und zur Moderne fafst Ed. v. Hartmann[16]) folgendermafsen zusammen: Die Reformation ist der Reflex, den das Übergangsstadium vom MAlichen zum Modernen in das kirchliche Leben des Christentums wirft. Autorität, Katholizität, Dogmatismus und Jenseitigkeit sind die Prädikate des MA.; Freiheit, Individualismus, Rationalismus und Diesseitigkeit die des Modernen. — Aus E. Tröltsch[17]) vielbesprochenem Vortrage auf der 9. Versammlung deutscher Historiker zu Stuttgart seien die von den herrschenden Anschauungen vielfach stark abweichenden Aufführungen über unsere Berichtszeit hervorgehoben, z. B. die charakteristische Stelle (S. 28): 'Unter diesen Umständen liegt es auf der Hand, dafs der Protestantismus nicht unmittelbar die Anbahnung der modernen Welt bedeuten kann. Im Gegenteil, er erscheint zunächst als Erneuerung und Verstärkung des Ideals der kirchlichen Zwangskultur, als volle Reaktion MAlichen Denkens usw.' Vf. untersucht dann die Wirkungen des Protestantismus auf den Gebieten von Familie und Recht, dann Staat, Wirtschaft und Gesellschaft, schliefslich Wissenschaft und Kunst und kommt zu den Ergebnissen, dafs der Protestantismus die Entstehung der modernen

---

etwa 520 Bildertafeln, Ktn. u. Plänen, sowie etwa 100 Textbeilagen. Bd. 1: A bis Cambrics. Bd. 2: Cambridge bis Galizien. Bd. 3: Galizyn bis Kiel. Leipzig u. Wien, Bibliograph. Institut. 1906/7. gr.-8°. 1039, 959, 1024 S. — **9)** J. Ficker u. O. Winckelmann, Hss.proben d. 16. Jh. nach Strafsburger Originalen. 2 Bde. Bd. 1: Tfl. 1—46. Z. polit. Gesch. Bd. 2: Tfl. 47—102. Z. geist. Gesch. Strafsburg i/E., K. J. Trübner. 1902/5. Fol. V, XV, 120 S. M. 40; XIII, 186 S. M. 50. |[Köhler: ThLZ. No. 19 (1906), Sp. 581/4.]| — **10)** A. Hortzschansky, Bibliographie d. Bibliotheks- u. Buchwesens. 3. Jg.: 1906. Beihefte z. ZBl. für Bibliothekswesen, 32. Leipzig, O. Harrassowitz. 1907. IX, 160 S. M. 8. |[G. Zedler: DLZ. No. 42 (1907), Sp. 2637.]| — **11)** K. Schellhafs, Bibliographie 3. 1500—1700. a) Quellen, S. 400/4; b) Darstell. u. Aufsätze, S. 404/9: QuellenForschItalArch&Biblioth. Rom, Loescher & Co. — **12)** M. Jansen, D. Geschichtsauffass. im Wandel d. Zeit: HJb. 27, S. 13ff. — **13)** F. Ilwof, Steiermärk. Geschichtsschreib. v. 1850 bis in d. Gegenwart I/II: DeuschGBll. S. 1—18, 27—39. — **14)** HJb. 27, S. 953. — **15)** LeipzTageblatt (25. Juli 1906).

16) Ed. v. Hartmann, D. Christentum d. NT. 1905. S. 4. — **17)** E. Tröltsch, D. Bedeut. d. Protestantismus für d. Entsteh. d. modernen Welt: HZ. 97, S. 1—66. |[HJb. 28 (1907), S. 138, 191f.; H. Schuster: ThLZ. No. 24 (1906), Sp. 641/7; H. Stephan: Luther in d. Wandl. seiner Kirche. Giefsen (1907), S. 3, 71, 128f.]|

Welt teils grofsartig und entscheidend gefördert hat, teils aber auch ein Hemmnis für sie gebildet hat und noch bildet. Auf die Frage nach den direkten und unmittelbaren Wirkungen des Protestantismus zur Hervorbringung des modernen Geistes antwortet er: 'wenn es solche gibt, so müssen sie auf dem eigentlichen Zentralgebiet des Protestantismus, auf dem des religiösen Denkens und Fühlens selber liegen, denn auf den mehr peripherischen Kulturgebieten liegen sie sicherlich nicht.' — Eine eingehende Ausführung und Begründung vorstehender Auffassung bietet E. Tröltsch[18]) in dem längeren, in höchstem Grade fesselnden Aufsatze. Er sieht die heutige Aufgabe vor allem in der klaren Herausarbeitung des Verhältnisses zum MA. und zur modernen Welt, besonders in der deutlichen Herausstellung der ethischen Gedanken; er geht aus von den Grundlinien einer Geschichte der christlichen Ethik, wie er sie sich denkt und wie er sie mehrfach bereits angedeutet hat.[19]) — Th. Lindner[20]) behandelt im 4. Buche des vorliegenden 4. Bds. die Reformationsgeschichte, im 5. Bde. folgt die Entdeckung Amerikas und des Seewegs nach Indien. Er stellt eine grofse einheitliche Periode vom 13. bis zum 17. Jh. fest. Erst jetzt 'kam der Niederschlag aller dieser Umwälzungen zur Ruhe und aus ihm erwuchs die moderne Zeit, in deren Wehen und Wallungen wir noch stehen'.[21-24])

Römisch-katholische Kirche. *Päpstliche Kurie und Nuntien.* Durch Pastors[25]) bereits erwähntes Werk empfangen die verschiedenen Seiten des Lebens am päpstlichen Hofe eine wesentlich neue Beleuchtung. Gleich zum J. 1517, mit dem der Vf. unsere Berichtszeit betritt, bietet das 4. Kapitel eine Fülle neuen Materials. Erwähnt sei die grofse Kardinalsernennung vom 1. Juli 1517, deren Datierung genau bestimmt, in ihrer Bedeutung festgestellt, nach ihrer Wirkung in Deutschland geschildert wird. Im 5. Kapitel werden die päpstlichen Kreuzzugsbestrebungen, namentlich in den J. 1517 und 1518 dargestellt. Während die folgenden drei Kapitel an anderen Stellen zu besprechen sein werden, sei hier aus dem 9. Kapitel der Tod des Papstes erwähnt. Er wurde nicht vergiftet, sondern fiel, wie Alexander VI., einem bösartigen Malariaanfalle zum Opfer. Mit Recht wird das Tragische in dem plötzlichen Hinscheiden, mitten unter Siegesnachrichten, im besten Mannesalter hervorgehoben und auf die Einfachheit der Beerdigung hingewiesen. Der Gegenstand des 10. Kapitels ist Leos X. Persönlichkeit und Lebensweise, seine Finanzen und sein Hof, das mediceische Rom. Aus zahllosen kleinen, den entlegensten Quellen entnommenen Notizen, wie auf Grund der aus langem röm. Aufenthalte gewonnenen lebendigen Anschauung der ewigen Stadt wird hier ein überaus

---

18) id., Protest. Christentum u. Kirche in d. NZ. (= Kultur d. Gegenwart 1, IV.) |[R. H. Grützmacher: ThLBl. No. 38 (1906), Sp. 449—51.]| — **19)** F. X. Funk, Kathol. Christentum u. Kirche in d. NZ. (= ib.) — **20)** Th. Lindner, Weltgesch. seit d. Völkerwander. In 9 Bdn. Bd. 4: D. Stillstand d. Orients u. d. Aufsteigen Europas. D. deutsche Reformation. Stuttgart, J. G. Cotta Nachf. 1905. gr.-8°. X, 478 S. M. 5,50. |[G. Ficker: ThLZ. No. 9 (1906), Sp. 275f.]| — **21)** × T. M. Lindsay, Hist. of the Reformation, I. Reformation in Germany from its Beginning to the religious Peace of Augsburg. London. 544 S. M. 12,50. — **22)** × Holderness, The story of protestantism. London, Cassel, sh. 6. — **23)** × F. J. Kind, D. relig. Deutschland: D. Protestantismus. Aus d. Französ. Einsiedeln, Waldshut. 312 S. — **24)** × G. Rein, Paolo Sarpi u. d. Protestanten. E. Beitr. z. Gesch. d. Reformationsbeweg. im Anfang d. 17. Jh. Akadem. Abhandl. Helsingfors, Lilius & Hertzberg. 1904. gr.-8°. XX, 227 S. M. 4. |[P. Tschackert: ThLZ. No. 19 (1906), Sp. 536f.]|

fesselndes Bild entworfen, das nach der literarischen, wissenschaftlichen und künstlerischen Seite im folgenden Kapitel eine wertvolle Ergänzung erfährt. Mit besonderem Interesse verfolgt man die Schilderung der Stanzen, z. B. der dritten (S. 494 ff.), der Teppiche und Loggien im Zusammenhange mit der Papst- und Zeitgeschichte, wie des Vf. Urteil über den Mediceerpapst, das gegenüber einseitiger Bewunderung und Geringschätzung eigene Wege geht. Das 12. Kapitel beschäftigt sich mit dem Laterankonzil, dem franz. Konkordate und der sonstigen kirchlichen Tätigkeit Leos.[26-27]) — Über die Wirksamkeit der ersten päpstlichen Nuntien der Schweiz bietet J. Dierauer[28]) zusammenfassende Mitteilungen. Nachdem 1579 Gregor XIII. wohl auf Borromeos Vorschlag den Bischof von Vercelli, Johann Franz Bonhomini, zum Nuntius und Visitator der Diözesen Konstanz, Chur, Lausanne, Sitten und Basel und allen den Schweizern ergebenen oder verbündeten Orten ernannt hatte, griff dieser mit südlichem Ungestüm in alle kirchlichen Verhältnisse ein, und raffte alle Fäden festen Verbindung der katholischen Schweiz mit dem röm. Stuhl zusammen. Als er 1581 die Schweiz verliefs, wurde 1586 der Bischof von Tricario, Johann Baptist Santonio, zum Nuntius ordinarius ernannt, und erhielt den Auftrag, die Schweiz im Glauben zu befestigen und die Häretiker in den Schofs der Kirche zurückzuführen. Aus dem 1579 zu Rom gegründeten Collegium Helveticum gingen, 'wie aus einem trojan. Pferde', wertvolle Männer und Theologen hervor, erfüllt von der Aufgabe, die katholischen Kantone der röm. Kirche zu erhalten. — Einen wertvollen Beitrag zur Kenntnis des Verkehrs der Kurie mit den Nuntien bietet A. Meister[29]) in seinem gründlichen Werke, mit dem er seine Studien über das italien. Chiffrenwesen des 15. Jh. (Paderborn 1902) fortsetzt. In unsere Berichtszeit fallen die Mitteilungen über das päpstliche Chiffrenwesen um die Mitte des 16. Jh., die Liste der Chiffrensekretäre, Triphon Bencio, Christofero Toretino, namentlich aber Giovanni Battista Argenti und Matteo Argenti, der plötzlich am 15. Juni 1605 entlassen wurde, wiewohl er sich im Dienste nichts hatte zu schulden kommen lassen. In die Quellen werden wir durch vier Traktate eingeführt, sowie durch in die 2. Hälfte des 16. Jh. fallende Schlüsselsammlungen, die dem Benutzer des vatikanischen Geheimarchives von praktischer Wichtigkeit sein werden. Das Personenverzeichnis der Chiffren-Adressaten enthält eine Fülle von Namen, die unserer Berichtszeit angehören.[30-39])

---

25) Vgl. N. 4, Abt. 2: Adrian VI. u. Klemens VII. 1./4. Aufl. Freiburg i/B., Herder. 1907. XLVII, 799 S. — **26)** L. Pastor, D. Reise d. Kardinals Luigi d'Aragona durch Deutschland, d. Niederlande, Frankreich u. Oberitalien (1517/8), beschrieben v. Antonio de Beatis. Freiburg i/B., Herder. XII, 186 S. M. 2,50. |[J. Schmidlin: HJb. 27 (1906), S. 112/4; Virck: ThLZ. (1906), S. 665 f.]| — **27)** G. Wolf: Friedrich v. Wied u. d. röm. Stuhl. (= G. Wolf, Kurköln im 16. Jh. S. 240—56.) — **28)** J. Dierauer, Gesch. d. Schweizer. Eidgenossenschaft. Bd. 3, S. 277—377. — **29)** A. Meister, D. Geheimschrift im Dienste d. päpstl. Kurie v. ihren Anfängen bis z. Ende d. 16. Jh. (= Quellen u. Forsch. a. d. Gebiete d. Gesch. Bd. 11.) Paderborn, F. Schöningh. gr.-8°. VI, 450 S. M. 24. |[J. Ph. Dengel: HJb. 28 (1907), S. 606/9; Al. Schulte: DLZ. No. 40, (1906), Sp. 2484 f.; G. Buschbell: ThRev. No. 18 (1906), Sp. 550/3.]| — **30)** × J. Richard, Origine de la nonciature de France. Debuts de la représentation permanente sous Leon X, 1513—21: RQH. 41, S. 112—80. — **31)** × Sarpi u. Jakob I.: StML. 71, S. 124 f. — **32)** × Fr. Steffens u. H. Reinhardt, D. Nuntiatur d. Giov. franc. Bonhomini 1579—81. Dokumente, Bd. 1: Aktenstücke z. Vorgesch. d. Nuntiatur 1570/9. D. Nuntiaturberichte Bonhominis u. seine Korrespondenz mit Carlo Borromeo aus d. J. 1579. Solothurn, Union. gr.-8°. XXX, 762 S. M. 20. —

Konzil zu Trient.[40-45]) Eine aus zwölf Stücken bestehende Schlüsselsammlung zur Entzifferung der Depeschen im Verkehre mit der Nuntion auf dem Konzile zu Trient[46]) fällt in die Jahre zwischen 1545 und 1559 und weist die verschiedensten Systeme auf.[47]) — Das röm. Institut der Görresgesellschaft[48]) hat auch im Berichtsjahre dem Konzile zu Trient seine Aufmerksamkeit zugewendet, deren Früchte in umfangreichen Veröffentlichungen zutage treten werden. v. Schweitzer hat eine Anzahl von Traktaten über Ursprung des Episkopates, Jurisdiktion und Residenz der Bischöfe kopiert, so über die Rechtfertigung, von Pole und dem Augustinereremiten Christoph v. Padua, hat auch italien. und deutsche Archive besucht. Ehses hat seine Tätigkeit vorwiegend der Bearbeitung des 2. Aktenbandes, namentlich dem Dekret über die Rechtfertigung zugewendet. ‘Nach wiederholten Entwürfen, Beratungen und Umänderungen des Dekrets wurden gegen Mitte Oktober 1546 zwei Kernfragen hervorgehoben und einer erneuten, höchst eingehenden Diskussion unterzogen, nämlich die Certitudo gratiae, die Heilssicherheit der Gerechtfertigten, und die Justitia imputata als angebliche Hauptgrundlage unserer Rechtfertigung im Gegensatze zur Justitia inhaerens.’ Zu diesen wichtigen Fragen, besonders zur zweiten, liegt eine Fülle von Gutachten vor, die zuweilen den Umfang von erschöpfenden Abhandlungen annehmen und deren Behandlung naturgemäfs viel Zeit erforderte. Die Aufzeichnungen des Augustinergenerals Seripando in der Nationalbibliothek zu Neapel sind hierfür von besonderer Wichtigkeit. Die Akten der letzten Konzilsperiode unter Pius IV. wurden bis Ende September 1562 weitergeführt. Merkle hat mit dem Drucke des 2. Diarienbandes begonnen, der mit dem Konklave Julius' III. Ende 1549 beginnt; mit der Bearbeitung der Konzilskorrespondenz unter Paul III. ist *G. Buschbell* beschäftigt.

Polemik. Aus F. Pijpers[49]) 3. Teile der Bibliotheca reformatoria

---

33) × Benrath, Sadoleto: ThRE³. 17, S. 327. — **34)** × A. Elkan, Über d. Entsteh. d. niederländ. Religionsfriedens v. 1578 u. Mornays Wirksamkeit in d. Niederlanden: MIÖG. (1906), S. 460—80. — **35)** × St. Ehses, Paolo Sarpi als Geschichtsquelle: HJb. 26, S. 299f. |[R. H.: HZ. 95 (1905), S. 861.]| — **36)** × A. Schulte, Kaiser Maximilian I. als Kandidat für d. päpstl. Stuhl 1511. Leipzig. — **37/8)** × P. Legers, Kardinal Matthäus Lang, Staatsmann im Dienste Kaiser Maximilians I. Diss. Bonn. — **39)** × Guglia, Studien z. Gesch. d. vatikan. Laterankonzils. S.-A. aus d. Sitzungsberichten d. Akademie d. Wissenschaften. Wien, A. Hölder. 50 S. M. 1,50. — **40)** × P. Deslandres, Le concile de Trente et la réforme de clergé catholique au 16e s.: Science et Religion No. 387. 12⁰. 68 S. Fr. 0,60. |[G. A.: HJb. (1906), S. 885.]| — **41)** × Mumm, D. Polemik d. Martin Chemnitz gegen d. Konzil v. Trient. E. Unters. Tl. 1. Mit e. Verz. der gegen d. Konzil v. Trient gerichteten Schriften. Leipzig, A. Deichert Nachf. 1905. gr.-8⁰. VIII, 104 S. M. 2. |[P. Tschackert: ThLZ. 31. Jg. (1906) No. 4, Sp. 118f.; Walter: ThLBl. 27. Jg. No. 52 (1906), Sp. 620f.]| — **42)** × Smets u. A. Buse, D. röm. Katechismus nach d. Beschlusse d. Konzils v. Trient für d. Pfarrer auf Befehl d. Papstes Pius V. hrsg. Unter Zugrundeleg. d. Ausgabe d. Textes u. d. Übersetz. 4. verb. Aufl. Bd. 1/2. |[F. Falk: ThRev. (1906) No. 8, Sp. 247.]| — **43)** × Catechismus Romanus ex decreto Concilii Tridentini ad parochos Pii V. P. M. jussu editus. Textus cum pluribus antiquissimis recensionibus et ipsa principe manutiana collati atque recogniti. Ed. IV. T. I et II. Ratisbonae, F. Pustet. 1905. gr.-8⁰. XX, 268 S. M. 4,80; 217 S. geb. M. 7,80. |[F. Falk: ThRev. No. 8 (1906), Sp. 247.]| — **44)** × M. Leitner, D. tridentin. Eheschliefsungsform (c. Tametsi) nach d. Konstitution Pius' X. ‘Provida’ v. 18. Jan. 1906. Regensburg, Verlagsanstalt. 24 S. M. 40. — **45)** × J. Turmel, Hist. de théologie du concile de Trente au concile du Vatican. (= Bibliothèque de théol. hist.) Paris, G. Beauchesne & Co. XVI, 440 S. Fr. 6. — **46)** Vgl. N. 29. — **47)** St. Ehses, Nochmals Paolo Sarpi als Geschichtsquelle: HJb. 27, S. 67—74. — **48)** id., D. röm. Institut d. Görresgesellschaft i. J. 1906: ib. S. 946/9. — **49)** F. Pijper, Bibliotheca reformatoria Neerlandica.

Neerlandica seien hervorgehoben zwei Dialoge des Jakob Latomus: eine Auseinandersetzung mit dem Humanismus in: De trium linguarum et studii theologici ratione, aus der der charakteristische Satz hervorgehoben sei: Ingenium, pietas, exercitatio minora, quae desunt, recompensant, und die gegen Luther gerichtete Streitschrift De primatu Romani pontificis. Dann werden zwei gegen Luther gerichtete Streitschriften des Eustachius von Zichem abgedruckt: die erste, errorum Martini Lutheri brevis confutatio, eine Verteidigung des Papalsystems; die andere, sacramentorum brevis elucidatio simulque nonnulla perversa Martini Lutheri dogmata excludens, eine Auseinandersetzung mit Luthers Sakraments-, auch Taufauffassung, wie Köhler in der unten verzeichneten Besprechung nachweist, nicht, wie F. Pijper will, eine Polemik gegen Wiedertäufer. Einen wertvollen Beitrag zur Kenntnis Hochstratens bietet F. Pijper in der Zusammenstellung der Flugschriftenliteratur über seine Person, seine Bedeutung als Schriftsteller und Inquisitor.

Bistümer und Stifter. Die Wahl Albrechts von Brandenburg zum Erzbischof von Mainz wird auf Grund des bereits früher erwähnten Werkes A. Schultes[50]) (HJB. 1904, II, 496[201]) von F. Mehl[51]) eingehend behandelt: ausschlaggebend war die Rücksicht auf Erfurt; man hoffte auf den Beistand, den Joachim von Brandenburg seinem Bruder gewähren werde behufs Vereitelung der wettin. Absichten auf die genannte Stadt.[52]) Auch R. Thiele[53]) geht darauf ein.[54–59]) — Zur bereits mehrfach behandelten, aber immer ergebnisreichen Geschichte des Erzbistums Köln hat G. Wolf[60]) bei den Vorarbeiten zum 2. Bde. seiner deutschen Geschichte im Zeitalter der Gegenreformation wertvolles Material veröffentlicht. Als das wichtigste wissenschaftliche Bedürfnis erschien ihm, 'nicht blofs das Augenmerk auf eine Reihe gar nicht beachteter Gesichtspunkte zu lenken, sondern auch chronologisch die Lücke zwischen Varrentrapps Hermann v. Wied und Lossens kölnischem Krieg auszufüllen.' Durch das ganze Buch ziehen sich die unaufhörlichen Verhandlungen zur Hebung der Finanznöte und damit

---

Geschriften uit den tijd der hervorming in de Nederlanden. Opnieuw uitgegeven en van inleidingen aantekeningen voorzien door hoogleraars S. Cr. en F. Pijper. Derede deel. De oudste Roomsche bestrijders van Luther. s' Gravenhage, M. Nijhoff. 1905. Lex.-8⁰. XI, 642 S. |[Köhler: ThLZ. No. 26, (1906), Sp. 708—11.]| — **50)** Al. Schulte, D. Fugger in Rom. 2 Bde. Leipzig, Duncker & Humblot. 1904. — **51)** F. Mehl, D. Mainzer Erzbischofswahl v. J. 1514 u. d. Streit um Erfurt in ihrer gegenseit. Bezieh. Bonn. 1905. |[N. Paulus: HJb. (1906), S. 882f.]| — **52)** Fr. Falk, Marianum Moguntinum. Gesch. d. Marienverehrung u. Immakulata-Veneration im Bistum Mainz u. am Mittelrhein. Mainz. Druckerei Lehrlingshaus. XII, 217 S. |[A. Franz: HJb. (1906), S. 888.]| — **53)** R. Thiele, Geschichtsquellen f. d. Provinz Sachsen. Bd. 42, S. 144, Anm.; S. 176f., Anm. u. ö. — **54)** × V. Stork, D. Ausführ. d. Restitutionsediktes v. 1629 im Erzbistum Bremen. Münster. Diss. 64 S. — **55)** × E. Mühlbacher, D. liter. Leist. d. Stiftes St. Florian bis z. Mitte d. 19. Jh. Innsbruck, Wagner. 1905. V, 409 S. M. 5. |[K. F.: LCBl. No. 22 (1906), Sp. 758.]| — **56)** × Fr. Wagner, D. Säkularisation d. Bistums Halberstadt u. seine Einverleib. in d. brandenburg.-preufs. Staat 1648—50. Münster. Diss. Wernigerode a/H., B. Angerstein. 58 S. — **57)** × G. Wolpers, Kurze Gesch. d. Bistums Hildesheim u. seiner Bischöfe. Hildesheim, A. Lax. 72 S. M. 0,50. — **58)** × J. Maring, Diözesansynoden u. Domherren-Generalkapitel d. Stifts Hildesheim bis z. Anfang d. 17. Jh. Freiburger Diss. Hannover. 1905. — **59)** × J. B. Kiefsling, Lorenz Truchsefs v. Pommersfelden (1478—1548), Domdechant v. Mainz. E. Zeit- u. Lebensbild aus d. Zeit d. Kirchenspaltung. Freiburg. Diss. Mainz, Kirchheim & Co. 94 S. M. 1,20. |[O. Clemen: ZKG. 28 (1907), S. 249; A. Harnack: ThLZ. No. 20 (1906), Sp. 560f.; HZ. 97, S. 210.]| — **60)** G. Wolf, Aus Kurköln im 16. Jh. (= Hist. Studien 51. Veröffentlicht v. E. Ebering.) Berlin, E. Ebering. 1905. VIII, 341 S. M. 9. |[H. Virck: ThLZ. (1906),

die verschiedenartigsten Schwierigkeiten in der Verwaltung. Beim Rücktritte Hermanns v. Wied wird die Entwicklung dahin zusammengefafst: 'sie traf einen ohnmächtigen, der kräftigen staatsmännischen Initiative entwöhnten Landesherrn, ein in sich gespaltenes, in der Hauptsache aber doch einigen Führern willenlos folgendes Domkapitel, opferunwillige Stände an und das Unternehmen scheiterte mindestens ebenso sehr an diesen inneren Schwierigkeiten, wie an der überlegenen habsburg. Staatskunst' (S. 33). Später waren die Verhältnisse nicht weniger ungünstig. Verwiesen sie z. B. auf den interessanten Bericht des Jesuiten Leonhard Kessel, wie auf die Verhandlungen mit dem Domkapitel und den Ständen. Die religiösen Verhältnisse und kirchlichen Zustände werden vielfach eingehend geschildert. Von einflufsreichen Männern sei *Joh. Gropper* erwähnt. W. van Gulik[61]) hat auf Grund ausgiebigen archivalischen Materials, von dem er S. 181—271 Proben abdruckt und unter Benutzung seiner Schriften, deren Verzeichnis S. 177—80 in 16 Nummern geboten wird, ein gründliches Lebensbild gezeichnet. Hervorgehoben seien hier die Kapitel 7, 12 und 13: die Kölner Provinzialsynode vom J. 1536, Gropper als Vorkämpfer der katholischen Partei bis zum J. 1547 und als Reorganisator des katholischen Lebens bis zu seiner Reise nach Trient. Seine Tätigkeit auf den Reichstagen und Religionsgesprächen wird an anderer Stelle zu erwähnen sein. — Aus J. Neys[62]) Darstellung der Reformation in Trier 1559 sei hier Abschnitt 1 über das Verhältnis der Stadt zu den Bischöfen und Abschnitt 2 über die kirchlichen Zustände hervorgehoben. — Zur Geschichte der eidgenössischen Bistümer, namentlich Basel, St. Gallen, Konstanz, findet sich bei Dierauer[63]) reiches Material unter Verweis auf die benutzten Quellen. Karl Borromeos entschiedenes und erfolgreiches Eingreifen wird eingehend geschildert. Seine Absicht bei der Darstellung kennzeichnet der Vf. in folgenden Worten: 'Ein gerechtes Urteil über diesen Mann zu fällen ist nicht leicht. Die Biographen werden seinen Einflufs auf die schweizer. Verhältnisse je nach ihrer religiösen und politischen Überzeugung als segensreich oder verhängnisvoll bezeichnen. In unserem Zusammenhang kann es sich nur darum handeln, den Tatsachen nachzugehen und die unmittelbaren oder mittelbaren Wirkungen der Borromeischen Politik auf das nationale, eidgenössische Wesen klarzustellen.[64.65])

Dominikaner. Die durch die Blätter gehende Kunde von dem Verfall der *Tezellinde* in Zimmritz bei Kahla hat sich nicht bewahrheitet. Der Bund für Heimatschutz im altenburg. Westkreise hat die Linde einer genauen Untersuchung unterzogen und gefunden, dafs die Gemeinde Zimmritz alles tut, um den uralten Baum noch möglichst lange zu erhalten. — Wenn J. Greving[66]) auch wesentlich den jungen Eck behandelt, also die vor

S. 584/6.]| — **61)** W. van Gulik, „Johannes Gropper 1503—59. E. Beitr. z. Kirchengesch. Deutschlands, besonders d. Rheinlande, im 16. Jh. Mit Benutz. ungedruckter Quellen. Erläuter. u. Ergänz. zu Janssens Gesch. d. deutschen Volkes. Bd. 5, Heft 1/2. Freiberg i/B., Herder. XVI, 276 S. M. 5. — **62)** J. Ney, D. Reformation in Trier 1559 u. ihre Unterdrück. Heft 1: D. Reformationsversuch: SchriftenVRefG. 23, Heft 3/4, S. 13/4. Leipzig, R. Haupt. |[N. Paulus: HJb. (1906), S. 885.]| — **63)** Vgl. N. 28. — **64)** × J. Freckmann, D. capitulatio perpetua u. ihre verfassungsgechichtl. Bedeut. für d. Hochstift Osnabrück (1648—50). Münster. Diss. 75 S. — **65)** × F. Rörig, D. Entsteh. d. Landeshoheit d. Trierer Erzbischofs zwischen Saar, Mosel u. Rower u. i. Kampf mit den patrimon. Gewalten: WZ. Erg.-Heft 13. Trier, Lintz. VIII, 86 S. |[S. Rietschel: VjsSoc&Wirtschaftsgesch. 5 (1907), S. 335--41.]| — **66)** Greving, Johann Eck als junger Gelehrter.

unseren Bericht fallende Zeit behandelt, so bietet er doch auch eine Reihe von Zügen, die für das spätere Auftreten von Wichtigkeit sind. — Als die Dominikanerinnen zu St. Katharina in Trier,[67]) sowie die Insassen des adeligen Frauenstifts zu Öhren sich über die Weber in Trier beschwerten, weil diese ihnen Wolle, Garne, Kämme und Werkzeuge gewaltsam geraubt hatten, erklärten diese, es sei ein unbillig Ding, 'dafs diejenigen, die ohne Verdienst und Arbeit so grofse Einkommen und darunter so herrliche Stände, Titel und Namen haben, dafs man sie geistlich und der Welt abgestorben nenne, ihnen wohlgeboren, ehrwürdig und andächtig schreibe und alle hohe Ehre und Reverenz von den armen Handwerksleuten erbieten müsse, sich selbst soweit herunterwerfen und den armen verachteten Laien wider ihr Pfaffengelübde noch ihre Nahrung abschneiden und also der ganzen Stadt Vermögen, wo es zulässig wäre, an sich zu ziehen, unterstehen würden.'[68.69])

Minoriten. Aus Eubels[70]) inhaltreichem Buche über die Kölnische Minoritenprovinz gehören in unseren Bericht die Mitteilungen über den Verlust durch die Observanz und die Reformation (S. 8—14), die Bemühungen um Wiedergewinnung verlorner und Erwerbung neuer Klöster (S. 14—27), Geschichte der erhalten gebliebenen alten und der seit dem 17. Jh. gegründeten neuen Klöster (S. 27—282). Es waren 27, von denen im 17. Jh. entstanden: Bocholt 1627, Rahingen 1631, Lennep 1642, Linnich 1643, Sinzig 1648, Brilon, Nideggen, Zwillbrock 1652, Siegburg 1654, Herstelle 1657, Neersen 1658, Langenschwalbach 1670. Den Schlufs bildet die Reihe der Provinziale. Schlager in der unten verzeichneten Besprechung bietet einige Nachträge; z. B. erwähnt er den Vf. eines Katechismus, P. Christian v. Honnef. — Die letzten Jahre des Zwickauer Franziskanerklosters streift O. Clemen.[71])

Augustiner. Eine frühere Arbeit über Joh. v. Paltz hat A. Jundt in seine Lutherstudie aufgenommen.[72.73])

Kapuziner. Wie die Kapuziner, wohl auf Borromeos Betrieb, sich in den Alpengeländen niederliefsen, 1581 nach Altdorf, dann nach Nidwalden, Luzern und Schwiz kamen, 'mit ihrem guten Eifer, auch exemplarisch gottseligen Leben zur Ausreutung des Bösen und hingegen zur Einpflanzung des Guten und Eröffnung der katholischen Sitten die wahrste Furcht und Nutz' schafften, wobei überdies 'keine besonders beschwerliche Stiftung von nöten' wäre, wird von Dierauer geschildert.[74-76])

E. liter. u. dogmengeschichtl. Untersuch. über seinen Chrysopassus praedestinationis aus d. J. 1514. Münster, Aschendorff. XIV, 174 S. — **67)** Vgl. N. 62. — **68)** H. Grauert. P. Heinrich Denifle O. Pr. E. Wort z. Gedächtnis u. z. Frieden. E. Beitr. z. Lutherstreit. 2. verm. Aufl. mit e. Bildnis v. P. Denifle. Freiburg, Herder. gr.-8°. 66 S. M. 1,40. ||[A. Pieper: ThRev. No. 8 (1906), Sp. 249f.; Walther: ThLBl. No. 40 (1906), Sp. 474ff.]|| — **69)** M. Grabmann, P. Heinrich Denifle O. P. E. Würdig. seiner Forschungsarbeit. Mainz, Kirchheim. 1905. VIII, 62 S. M. 1,50. ||[A. Pieper: ThRev. No. 8 (1906), Sp. 249f.]|| — **70)** K. Eubel, Gesch. d. Köln. Minoritenprovinz. (= Veröffentl. d. HVNiederrhein. Bd. 1.) Köln, Boisserée. IV, 332 S. ||[P. Schlager: HJb. 27 (1906), S. 618—20.]|| — **71)** O. Clemen: Nicol. Hausmann. LZgB. No. 44 (1906), S. 173/6. — **72)** A. Jundt, Quid de vita salutis Johannis de Paltz in sermonibus et libellis docuerit, exponitur in dessen Le développement usw. (Vgl. N. 122). — **73)** × Comtesse de Rambuteau, La bienheureuse Varani, princesse de Camerono et religieuse franciscaine 1458—1527. 2e éd. Paris. V. Lecoffre. VIII, 187 S. Fr. 2. ||[G. A.: HJb. (1906), S. 882]|| — **74)** Vgl. N. 28. — **75)** × F. Pitra, D. Kirchenschatz d. kgl. Loretto-Kapelle an d. Frag bei d. PP. Kapuzinern in Klausen. Bozen, A. Auer & Co. 46 S. mit Abbn. M. 0,70. — **76)** × W. Dassel,

Gesellschaft Jesu. Über die Tätigkeit der Jesuiten in Köln bringt E. Simons[77]) Nachrichten. Erwähnt sei P. Leonhard Kessel, der Rektor des dortigen Kollegiums und begabte Seelsorger, namentlich in studentischen Kreisen und Joh. v. Rheidt (Rhetius), der, aus vornehmer Kölner Familie stammend, vom Rate eine Burse an der Hochschule erhielt und dadurch einen erheblichen Einfluſs bekam. — Luschin v. Ebengreuth[78]) bringt Nachrichten über die Wirksamkeit deutscher Priester in der Paduaner Diözese. Seit 1503 versiegen diese Berichte. Allein die kirchliche Behörde veranlaſste für die Bewohner der Sette Communi noch Übersetzungen des kleinen Bellarminischen Katechismus ins Zimbrische, die im Auftrage der Paduaner Bischöfe in den J. 1602, 1613 und 1842 gedruckt wurden.[79]) — Unter Benutzung meist unbekannten Materials wird die Visitation der Jesuitenkollegien durch Canisius von Braunsberger[80]) geschildert. 1565 ging dieser im päpstlichen Auftrage nach Deutschland, um die praktische Durchführung der tridentin. Konzilsbeschlüsse bei den deutschen Bischöfen und Reichsständen zu betreiben. Er verhandelte mit dem Bischofe v. Augsburg in Dillingen, mit dem v. Würzburg, Mainz (in Aschaffenburg), Trier (in Koblenz), Osnabrück; schriftlich mit den Bischöfen v. Münster und Paderborn und dem Herzog Georg v. Braunschweig-Lüneburg als Administrator von Minden; ferner mit dem Herzog v. Jülich, den er in Düsseldorf aufsuchte. — Wenn Steinbergers[81]) auf gründlichen Studien ruhendes Buch auch der Hauptsache nach eine spätere Periode behandelt, so wird unsere Berichtszeit in der Einleitung, die das Verhältnis zwischen Religion und Politik im Zeitalter der Gegenreformation behandelt, sowie in dem 1. Abschnitte, in dem ein allgemeiner Überblick über die Stellung und Haltung der Jesuiten in Dillingen a. D., Wien, München und Mainz geboten wird, vielfach gestreift. Leider ist es dem Vf. nicht gelungen, Zutritt zu der für seine Zwecke hochwichtigen Bibliothek des Fürsten Chigi zu erhalten, wie sich auch einstweilen die Hoffnung zerschlug, die reichen Hss.schätze dieser Bibliothek demnächst in den Vatikan, die Drucke nach Berlin überführt zu sehen. — Wertvolle Winke über die Wirksamkeit der Gesellschaft Jesu in der Schweiz, namentlich in Luzern und Freiburg, aber auch über ihre Absicht auf Roveredo, finden sich bei Dierauer.[82-89])

Z. Gesch. d. Grundherrschaft Überwasser v. d. Reformation d. Klosters im letzten Drittel d. 15. Jh. bis z. Ende d 30j. Krieges. Münster. Diss. 44 S. — **77)** E. Simons, Köln. Konsistorial-Beschlüsse. Presbyterial-Protokolle d. Heiml Köln. Gemeinde 1572—96. (= Publ. d. Ges. f. rhein. Geschichtskunde. Bd. 26.) Bonn, P. Hanstein. 1905. — **78)** A. Luschin v. Ebengreuth, Deutsche Priester in d. Diözese Padua: MIÖG. 27, S. 147—52. — **79)** K. Holl, D. geistl. Übungen d. Ignatius v. Loyola. E. psycholog. Studie. Samml. gemeinverständl. Vorträge u. Schriften aus d Gebiete d. Theologie u. Religionsgesch. Bd. 41. 1905. 85 S. M. 0,60. |[K. Thimme: ThLBl. No. 38 (1906), Sp. 454.]| — **80)** O. Braunsberger, E. geheime päpstl. Send. d. sel. Canisius: StML. 71, S. 58-76, 164—85, 301—27. |[HJb. 28 (1907), S. 152; N. P.: ib, S. 184.]| — **81)** L. Steinberger, D. Jesuiten u. d. Friedensfrage in d. Zeit v. Prager Frieden bis z. Nürnberger Friedensexekutionshauptrezeſs 1635—50. (= Studien u. Darstell. aus d. Gebiete d. Gesch. Bd. 5, Heft 2/3. Freiburg i/B., Herder. XXIII 215 S. — **82)** Vgl. N. 28. — **83)** × P. Suau S. J., St. françois de Borgia (1510—72). (= Les Saints.) Paris, V. Lecoffre. 1905. 12⁰. VI, 204 S. Fr. 2. |[G. Allmang: ThRev. No. 9 (1906), Sp. 279f.; H. Chérot: RQH. 40. Jg., 158, S. 669]| — **84)** × E. Timpe, D. kirchenpolit. Ansichten u. Bestreb. d. Kardinals Billarni. (= M. Sdralek, Kirchengeschichtl. Abhandl. Bd. 3, S. 1—133.) |[F. Lauchert: ThRev. No. 10 (1906), Sp. 302f.]| — **85)** × A. Astrain, Hist. de la Compañia de Jesús en la Asistencia de España. T. 2. Laines-Borja (1556-72). Madrid, impr. Rivadeneyra.

Verschiedenes. In Drews[90]) Buche über den evangelischen Geistlichen findet sich mancherlei zur Geschichte des katholischen Priestertums. Erwähnt sei S. 8/9 die Spottliteratur auf Päpste, Kardinäle, Mönche und ihre Laster, z. B. ein Spottbild auf die katholischen Theologen Murner, Jahn, Eck, Lampp und auf Leo X. aus dem J. 1520. — O. Clemens[91]) Mitteilungen über den Leipziger Ratsherrn Hieronymus Walter werden durch E. Kroker[92]) auf Grund eingehender Studien ergänzt.[93-95]) — Über Kreuzwege werden fesselnde Mitteilungen gemacht.[96-98]) — G. Kawerau macht in der Besprechung von Jos. Müllers Buch über das sexuelle Leben der christlichen Kulturvölker darauf aufmerksam, 'dafs im Verständnis der Reformation dieser Reformkatholizismus ganz ebenso befangen ist, wie der die Herrschaft führende Katholizismus'.[99])

Luther. *Schriften.*[100-106]) Durch den Tod des am 14. Juli 1906 heimgegangenen D. Enders hat die Lutherforschung einen schweren Verlust

---

1905. IX, 671 S. |[H. Chérot: RQH. 40. Jg., 158, S. 669—70; vgl. JBG. 28, III, 273[356].]| **86)** × Eckardt, D. Jesuiten in d. deutschen Dicht. u. im Volksmund. Bamberg. M. 1. — **87)** C. K., D. Jesuiten in Trier. Vortrag. Trier, Paulinus-Druckerei. 48 S. M. 0,80. — **88)** × J. Braun S. J., E. Monstranz Kölner Herkunft in d. ehemal. Jesuitenkirche zu Hildesheim. Mit Abbn.: ZChrK. (1907), S. 215/8. — **89)** × Fr. Colin S. J., Labor evangelico de los obreros de la compañia de Jesús en las Islas Filipinas. Nueva edición por el P. P. Pastells S. J., 3 tom. Barcelona, Henrich & Co. 1904. 4°. 240, 640, 225, 227 S. |[J. P.: HJb. 28 (1907), S. 189.]| — **90)** P. Drews, D. evangel. Geistl. in d. deutschen Vergangenheit. Mit 110 Abbn. u. Beil. nach Originalen aus d. 15. bis 18. Jh. Jena, E. Diederichs. 1905. 4°. 145 S. |[W. Bruchmüller: AKultG. 4, S. 480ff.]| — **91)** O. Clemen, D. Leipziger Ratsherr Hieronymus Walter: ARefG. (1906), S. 184/8. |[E. Kroker: NjbllBibliothArchStadtLeipzig (1908), S. 93—184.]| — **92)** E. Kroker, Beitrr. z. Gesch. d. Stadt Leipzig im Reformationszeitalter. (= NjbllBibliothArchStadtLeipzig. Bd. 4, 1908.) Leipzig, J. B. Hirschfeld. S. 93—184. — **93)** × H. Krabbo, D. Versuche d. Babenberger z. Gründung e. Landeskirche in Österreich: AÖG. 93, I, S. 1—40. — **94)** W. Walther, D. Erweiter. d. Kluft zwischen d. alten u. e. neuen Religiosität (etwa 1449—1517. (= Helmolts Weltgesch. Bd. 6, S. 264/8.) — **95)** × J. Schmidlin, Gesch. d. deutschen Nationalkirche in Rom, S. Maria d. Anima. Freiburg, Herder. XVIII, 813 S. mit 30 Bildern. M. 15, geb. M. 17,50. |[L. Pastor: HJb. 28 (1907), S. 612/6.]| — **96)** × ZChrK. (1907), S. 210ff. — **97)** × F. Rütten, Martin Donk (Martinus Doncanus) 1505—90. Biograph. Beitr. z. niederländ. Kirchengesch. Münster, Aschendorff. VIII, 106 S. mit Bildern. M. 2. — **98)** × J. Freisen, D. kath. u. protest. Pfarrzwang u. seine Aufheb. in Österreich u. d. deutschen Bundesstaaten. E. Beitr. z. Rechtsgesch. d. Toleranz. Mit Abdruck d. staatskirchenrechtl. Erlasse. Paderborn, F. Schöningh. gr.-8°. XII, 195 S. M. 5. — **99)** G. Kawerau, Besprech. v. Jos. Müller, D. sexuelle Leben d. christl. Kulturvölker: HZ. 98, S. 375. Vgl. dazu Müllers Erklär. ib. 99, S. 235 f. u. Kaweraus Erwider. ib. S. 236.

100) × Luthers Werke. Hrsg. v. . . . Buchwald, . . . Kawerau, . . . Köstlin, . . . Rade, Ew. Schneider. 3. Aufl. 8 Bde. Bd. 5/6. 3. Folge. Predigten u. erbaul. Schriften. 2 Bde. Mit 1 Bildn. Dr. Martin Luthers nach Luk. Kranach. Bd. 7/8. 4. Folge. Vermischte Schriften. 2 Bde. Mit Namen- u. Sachregister, bearb. v. R. Sell u. Abb. d. Ottoschen Lutherstatue in Berlin. Erg.-Bd. 1/2, hrsg. v. O. Scheel. Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn. 1905. XVI, 571 S.; III, 419 S.; III, 540 S.; IV, 472 S.; III, 110 S.; XV, 376, 550 S. à M. 2,50. Erg.-Bd. 1/2: M. 8, geb. M. 9,60. |[G. Bossert: ThLZ. No. 14 (1906), Sp. 415/7.]| — **101)** × Jul. Boehmer, Mart. Luthers Werke. Für d. deutsche Volk bearb. Stuttgart u. Leipzig, Deutsche Verlagsanstalt. geb. M. 6. — **102)** × W. Walther, Lutherana: ThLBl. 27. Jg., S. 483/6, 449—51, 457/9. — **103)** × N. Paulus, Zu Luthers Schrift über d. Mönchsgelübde: HJb. 27, S. 487—516. — **104)** × Will Vesper, Luthers Dicht. Ausgewählt. (= Statuen deutscher Kultur. Bd. 4.) München, C. H. Beck. 108 S. M. 1,80, in Leder geb. M. 3. |[G. Bossert: ThLZ. No. 14 (1906), Sp. 416f.]| — **105)** × J. Gottschick, D. Lehre d. Reformation v. d. Taufe. E. theolog. Gutachten z. Bremer Taufstreit. (= Hefte z. christl. Welt. Hrsg. v. M. Rade. Heft 56.) Tübingen, J. C. B. Mohr. gr.-8°. III, 55 S. M. 0,80. |[P. Lobstein: ThLZ. No. 19 (1906), Sp. 587/9.]| — **106)** × H. v. Treitschke, Luther u. d. deutsche Nation. (= Deutsche Bücherei. Bd. 29.)

erlitten.[107]) Die Herausgabe von Luthers Briefwechsel hat er in mustergültiger Weise in die Hand genommen. Mehr als 25 Jahre hat ihn das Unternehmen beschäftigt. Bis zum August 1538 (No. 2630) hat er es geführt. G. Kawerau, der bereits vom 4. Bde. an sein Mitarbeiter gewesen war, hat den Druck des 11. Bds.[108]) überwacht und, wie bereits früher, so jetzt aus seinen Sammlungen Ergänzungen geliefert, stellt auch in bestimmte Aussicht, dafs für die Vollendung des der Lutherforschung unentbehrlichen Werkes Sorge getragen werden wird. Zuletzt ist von uns der 9. und 10. Bd. (JBG. 27, II, 500[227]) besprochen worden. — Als Anhang zu seinem weitverbreiteten Werke bietet B. Rogge[109]) 10 Predigten Luthers: 1. Am ersten Weihnachtsfeiertag. 2. Am zweiten Weihnachtsfeiertag. 3. Am Karfreitag. 4. Am Osterfest. 5. Am Pfingstfest. 6. Reformationspredigt. 7. Kirchweihpredigt. 8. Trauerpredigt. 9. Predigt von der Arbeit im Berufe. 10. Predigt vom Gebete. 11. Aus dem 'Sermon von guten Werken'. 12. Aus der 'Predigt, dafs man Kinder zur Schule halten solle'.

In dem Vorworte zum 32. Bde.[110]) der kritischen Gesamtausgabe von D. Martin Luthers Werken verabschiedet sich P. Pietsch als Leiter des Unternehmens, dem er seit 1890 vorgestanden hat. An seine Stelle tritt Dr. K. Drescher in Breslau. Neben diesen beiden waren an der Herausgabe beteiligt G. Buchwald, Koffmane und O. Albrecht. Der Band zerfällt in zwei Teile. In dem ersten werden die Predigten des J. 1530 veröffentlicht. Allerdings hatte Luther gedroht, 'forthin nimmer zu predigen, hielt auch eine zeitlang inne, bifs der eifer erkulet oder zwar sein beruff in seinem hertzen anbrandt, das er wider aufftrat'. Zu letzterem Entschlusse mochte der Kurfürst beigetragen haben, der Luthers Schweigen bedauerte und die Hoffnung aussprach: 'Ihr werdet Gotte zu Lobe und uns zu gnädigem Willen ufs nächst Wochen ein Predigt zu thun wieder anfahen und dasselbig nicht nachlassen.' Als Anhang (S. 545ff.) ist ein Bruchstück abgedruckt, das Koffmane für Luthers Präparation zur Predigt No. 6 hält. — Im 2. Teile werden Wochenpredigten aus den J. 1530/2 über Matthäus 5/7 abgedruckt. Auch in diesem Bande hat P. Pietsch der sprachlichen Seite besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Verwiesen sei auf die Bemerkung S. 5. Auch die Anmerkungen, Berichtigungen und Nachträge, die den Schlufs bilden, bieten zur Sprache Luthers eine Fülle von Bemerkungen, Erwägungen und Anregungen. Erwähnt sei die Notiz O. Brenners (auf S. 557 zu S. 78f.) über den Urdruck des grofsen Katechimus, 'wo von 26 verglichenen Exemplaren nicht zwei ganz übereinstimmen'.[111]) — E. Gutjahr[112]) setzt seine im vorigen Berichte (II, 345[262]) erwähnten Studien fort und hebt hervor: 'Luther nur als 'Nachzügler' der Bewegung und nicht als Führer, Bahnbrecher anzusehen, dürfte schon deshalb kaum angehen, weil Luther in der Tat der erste war, der die damals 'gemeinste deutsche

---

Berlin, Verl. Dtsch. Bücherei. — **107)** Theolog. Literaturblatt... hrsg. v. Hölscher. 27. Jg., No. 30, Sp. 360. — **108)** E. L. Enders, Dr. Martin Luthers sämmtl. Werke. Briefwechsel. Bearb. u. mit Erläuter. versehen. Bd. 11: Briefe v. Juli 1536 bis Aug. 1538. Calw u. Stuttgart, Vereinsbuchhandl. 1907. VIII, 400 S. — **109)** B. Rogge, Ausgewählte Predigten Dr. Martin Luthers. 4⁰. (Vgl. N. 148.) — **110)** Dr. Martin Luthers Werke. Krit. Gesamtausg. Bd. 32. Weimar, H. Böhlau Nachf. 4⁰. LXXXV, 569 S. — **111)** M. Luthers Werke. Krit. Gesamtausg. D. deutsche Bibel. Bd. 1. Mit 4 Nachbild. Luther. Hss. Weimar. XXIV, 689 S. M. 19,45. — **112)** E. A. Gutjahr, Z. Entsteh. d. neuhochdeutschen Schriftsprache. Studien z. deutschen Rechts- u. Sprachgesch. II. Leipzig, Dieterich.

Sprache' das ist Schriftsprache der sächs. Kanzlei ... bewuſst seiner in allen deutschen Landen weithin wirkenden Sprache zugrunde legte und insofern der *Begründer einer neuen, der modernen Gestaltung der neuhochdeutschen Schriftsprache* geworden ist. Was will es denn aber besagen, wenn der Fülle der gemeinsprachlichen Idiome gegenüber in manchen Punkten die eine oder andere Stadt selbst in seinem engeren Vaterlande (Grimma, Leipzig, Dresden) der Sprache Luthers voraus war? Die sprachliche Bedeutung Luthers wird man weniger in grammatischen Einzelheiten, in denen seine Sprache zurückgeblieben sein mag, erkennen als vielmehr in der *Gesamtwirkung* seiner Bemühungen um die neuhochdeutsche Schriftsprache.

Persönlichkeit. Pastor[113]) beginnt das 7. Kapitel: Ursachen und Veranlassung der Glaubensspaltung in Deutschland mit folgender Charakteristik Luthers: 'Der Mann, welcher diesen Sturm entfesselte, ist eine Erscheinung, wie die Geschichte nicht viele aufzuweisen hat. Seit vier Jhh. schwankt das Bild seines Charakters in der Auffassung der Menschen und die Gegenwart ist weiter von einer Einigung der Ansichten entfernt als irgend eine Periode der Vorzeit. Aber in einem Punkte dürften Freunde und Feinde einig sein: eine wie hochbedeutsame Persönlichkeit Martin Luther auch war, er allein hat nicht die Umwälzung herbeigeführt, welche die Einheit der abendländischen Kirche für viele Jhh. zerreiſsen sollte. Mächtiger als irgend ein anderer hat er an dem Umsturz der bestehenden Verhältnisse mitgearbeitet, aber im Grunde hat er doch nur den Feuerbrand in den seit Jhh. aufgehäuften Zündstoff geworfen.' — Nachdem Th. Lindner[114]) in drei Abschnitten die Sturmjahre bis 1525, die Fortschritte der Reformation, sowie Kampf und Friedensschluſs behandelt hat, gibt er ein zusammenfassendes Bild Luthers. Wenn er auch hervorhebt, daſs man sich Luther in seinen Anfängen nicht losgelöst von seiner Zeit und der Vergangenheit denken kann, daſs Luther eine lebhafte Strömung vorfand, uferlos, flach, weithin verbreitet, hier und da stockend gefangen, so erklärt er doch: 'Luther war und bleibt der deutsche Reformator, mögen auch die fortschreitenden Zeiten über die Ziele, die er sich setzte, hinausgegangen sein. Sein eigenster Geist ist es, den er der deutschen Reformation eingehaucht hat, ein in sich beschränkter, doch ein gewaltiger. Er war die rechte Verkörperung des den Deutschen eingeborenen Individualismus, aber er faſste ihn in seiner echten Form, die nicht Ungebundenheit, nur freie Betätigung innerhalb des umgebenden Lebens verlangt.'[115])

Lebensbeschreibungen. Aus den Äuſserungen der Kritik über die von uns bereits mehrfach erwähnten (JBG. 25, II, 375[95]; 27, II, 502[258]; 28, II, 327[59]) Arbeiten H. Denifles über Luther sei noch F. Cohrs'[116]) erwähnt (Bd. 14, S. 553), der u. a. folgendes ausführt: 'Dank seiner ausgezeichneten Kenntnis der Patristik, der theologischen Literatur des MA. und der röm. kirchlichen Verhältnisse bringt Denifle hier manchen trefflichen Beitrag zur Erklärung der ersten Werke Luthers. Daſs er aber den Herausgebern der betreffenden Stücke ihre geringere Kenntnis auf jenen Gebieten, zum Vorwurf macht, ist durchaus nicht immer berechtigt. Würde D. wohl umgekehrt gleiche Kenntnisse wie unsere evangelischen Reformations-

(S. 398f., Anm. 1.) — **113)** Vgl. N. 4. — **114)** Vgl. N. 20. S. 396—404: Luther u. Melanchthon. — **115)** × G. Jorgensen, Luther og hans Tid 1518—25. Kjøbenhaven. 268 S. M. 3,75. — **116)** F. Cohrs, Luther u. d. Reformation: JB. für neuere deutsche

historiker auf allen Gebieten der Reformationsliteratur oder des evangelischen Kirchenwesens zeigen? Ohne Arbeitsteilung ist heute der wissenschaftliche Betrieb nicht denkbar; aufserdem fragt es sich, ob es wirklich Pflicht eines Herausgebers ist, alle Zitate zu erkennen und nachzuweisen; wann würde da ein Buch wie die Weimar. Lutherausgabe wohl fertig. Erst wenn ein Werk in gutem Texte vorliegt, vermag die weitere Arbeit der Würdigung, des Quellennachweises und dergleichen mit Erfolg einzusetzen.' — Mit den oben ausgesprochenen methodologischen Grundsätzen berühren sich die Anschauungen, die H. Grauert[117]) in der 2. Auflage der bereits im vorigen Berichte (II, 327[60]) erwähnten Deniflebiographie in der 2. Nachschrift 'Zu Luthers theologischer Entwicklung' ausspricht. — H. Boehmers[118]) Bericht über die wichtigsten Ergebnisse und Probleme der neueren Lutherforschung, den er Ostern 1905 rhein. Lehrern und Michaelis desselben Jahres Geistlichen in Bonn geboten hat, zerfällt in fünf Abschnitte: 1. Das alte Lutherbild und die Entwicklung der Lutherforschung, 2. Luthers Entwicklung bis zu seiner Ächtung durch Kirche und Reich, 3. Luthers Persönlichkeit, 4. Der Denker und Prophet, 5. Der Begründer einer neuen Kultur. Er bietet in diesem letzten Kapitel 'eine summarische Zusammenfassung fremder Forschungen über Probleme, welche die Lutherbiographien meist gar nicht beachten, die aber für das Gesamturteil über Luthers welthistorische Stellung von gröfster Bedeutung sind'. Das Literaturverzeichnis am Schlusse umfafst gegen sechs Seiten. Unter den Berichtigungen auf S. 156 sei die bezüglich des angeblichen Doctor plenus erwähnt (vgl. auch S. 81, 153/4).

Theologie.[119]) Gemäfs der bereits oben (vgl. Anm. 14) charakterisierten Anschauung von der Reformationszeit weicht E. Troeltschs[120]) Urteil über Luthers Theologie von dem herrschenden nicht unwesentlich ab. Dabei werden zahlreiche charakteristische Züge scharf und in formvollendeter Fassung herausgehoben, z. B.: 'Das alles Beherrschende in ihm (Luther) ist eine wunderbare religiöse Kraft und Tiefe, die ganz aus sich selbst heraus mit den Mitteln der Kirche und dann der Bibel arbeitete, die aber hier wie oft einen sehr gesunden praktischen Weltverstand keineswegs ausschlofs. Sie ist überall mit grofsartiger Sicherheit auf die durchgreifenden, alles bestimmenden religiösen Grundgedanken gerichtet, von dem aus er die Festigkeit der eigenen Gewifsheit und die Ordnung des gegebenen Lebens einfach und kraftvoll erstrebte.'[121-129])

Literaturgesch. 18 (1902/3), S. 368—81; (1905/6), S. 544—68. Berlin, B. Behr. — **117)** Vgl. N. 68. — **118)** H. Boehmer, Luther im Lichte d. neueren Forsch. E. krit. Bericht. (= Aus Natur u. Geisteswelt. Bd. 113.) Leipzig, B. G. Teubner. VI, 156 S. M. 1,25. — **119)** × × H. Denifle, Luther u. Luthertum in d. ersten Entwickl. quellenmäfs. dargest. 2. durchgearb. Aufl., ergänzt u. hrsg. v. P. A. M. Weifs, O.-P. Bd. 1 (Schlufs-) u. Erg.-Bd. 2: A. M. Weifs, O.-P., Lutherpsychologie als Schlüssel z. Lutherlegende. Denifles Untersuch. krit. nachgeprüft. Mainz, Kirchheim & Cie. S. XI, 423—909; S. XXIV mit 9 Tfln. M. 6 50. XVI, 220 S. M. 3. — **120)** E. Troeltsch, Luther 1483—1546: D. Kultur d. Gegenwart Tl. 1, Abt. 4, S. 276–87. — **121)** × F. Kattenbusch, Luthers Lehre v. unfreien Willen u. v. d. Prädestination nach ihren Entstehungsgründen untersucht. Anastat. Neudruck d. theolog. Habilitationsschrift v. J. 1875. Göttingen Deuerlich. 1905. 95 S. M 1,60. ||E. Schürer: ThLZ. No. 17 (1907), Sp. 481.|| — **122)** × A Jundt, Le développement de la pensée religieuse de Luther jusqu'en 1517 d'après de documents inédits. Paris, Fischbacher. VII, 252 S. ||N. Paulus: HJb. (1906), S. 884 || — **123)** × × A. W. Hunzinger, Lutherstudien. Heft 1: Luthers Neuplatonismus in d. Psalmenvorles. v. 1513/6. Heft 2: D. Furchtproblem in d. kath. Lehre. Leipzig, A. Deicherts Nachf. (Georg Boehme.) gr.-8°.

Einzelne Episoden. Eingehend wird Luther von Pastor[130]) behandelt im 7. Kapitel: Ursachen und Veranlassung der Glaubensspaltung in Deutschland, und im achten: 'Luthers Vorladung nach Rom; seine Verhandlungen mit Kardinal Kajetan und mit Miltitz; sein röm. Prozefs. Die Bulle Exsurge und ihre Aufnahme in Deutschland. Aleanders Sendung zum Wormser Reichstage und die Verhängung der Reichsacht über Luther.' Zu den neueren Forschungen von Karl Müller, Kalkoff und Schulte, wird mancher wertvolle Nachtrag geliefert.[131-144]) — Die neue 'Deutsch-Evangelische Rundschau'[145]) hebt warm den Segen hervor, der von Luther und der Reformation auf Deutschland ausgegangen ist.

Lutherbilder. Es ging eine Notiz durch die Zeitungen, wonach in der Sammlung eines Petersburger Gelehrten eine seltsame Luthermünze entdeckt worden ist, die bald einen Lutherkopf, bald den Kopf eines Papstes als gehörnter Teufel erkennen läfst. Es wurde angenommen, dafs die Münze die einzige ihrer Art sei. Das trifft aber nicht zu. In der Medaillensammlung der Wittenberger Lutherhalle befindet sich diese Medaille in zwei Exemplaren. Aufserdem aber noch 26 andere 'Spottmedaillen', auf denen

X, 111 S. à M. 2,25. |[Walther: ThLBl. No. 7 (1906), Sp. 76f.; No. 42, Sp. 498f.; N. Paulus: HJb. 28, S. 418.]| — **124)** × K. Holl, D. Rechtfertigungslehre im Licht d. Gesch. d. Protestantismus. (= Samml. gemeinverständl. Vorträge u. Schriften aus d. Gebiet d. Theologie u. Religionsgesch. No. 45.) Tübingen, Mohr. gr.-8°. 42 S. M. 0,80. |[Walther: ThLBl. No. 42 (1906), Sp. 499f.]| — **125)** × O. Bensow, D. Lehre v. d. Versöhn. Gütersloh, C. Bertelsmann. M. 5. — **126)** × Müller, Doppelter Stand Christi: ThRE.[3] 18, S. 755. — **127)** × Vgl. N. 105. — **128)** × × H. Preufs, D. Vorstell. v. Antichrist im späteren MA., bei Luther u. in d. konfessionellen Polemik. E. Beitr. z. Theologie Luthers u. z. Gesch. d. christl. Frömmigkeit. Mit 5 Tafelbildern. X, 285 S. M. 8, in Leinen geb. M. 9. — **129)** × Hegler, Beitrr. z. Gesch. d. Mystik in d. Reformationszeit, hrsg. v. Köhler. Berlin, Schwetschke & Sohn. M. 10. — **130)** Vgl. N. 4. — **131)** × W. Walther, Lutherana I/III: ThLBl. 27. Jg., S. 473/8, 481/5, 497—500. — **132)** × Lutheraner. (= Herders Konversations-Lexikon, 3. Aufl., Bd. 5. Freiburg i/B., Herder. 1905. S. 1066f.) — **133)** × Martin Luther. (= ib. S. 1058–66.) — **134)** × W. Rein, Enzyklopäd. Handbuch d. Pädagogik. 2. Aufl. Bd. 5. Langensalza, H. Beyer & Söhne. 982 S. M. 15. — **135)** × Th. Kolde, D. älteste Redaktion d. Augsburg. Konfession mit Melanchthons Einleit. z. erstenmal hrsg. u. geschichtl. gewürdigt. Gütersloh, C. Bertelsmann. IV, 115 S. M. 2. |[X.: ThLBl. 27. Jg. (1906), Sp 618—20.]| — **136)** × E. Chr. Achelis, D. Dekalog als katechet. Lehrstück. (= Vorträge d. hess. u. nassauischen theolog. Ferienkursus. Heft 1.) Giefsen, A. Töpelmann. 1905. 75 S. M. 1,50. |[Bassermann: ThLZ. No. 7 (1906), Sp. 218f.; F. F.: ThRev. No. 17 (1906), Sp. 527]| — **137)** × R. Meifsner, 'Ohne Hörner u. Zähne': ARefG. Heft 4 (1906), S. 321–85. — **138)** × Hegemann, Luther im kathol. Urteil. München, Lehmann. |[H. Stephan, Luther in d. Wandl. d. Kirche. Giefsen. (1907), S. 2.]| – **139)** × M. Grabmann, Z. Lutherbibliographie: D. christl. Lebensideal nach Thomas v. Aquino u. P. H. Denifle: HPBll. 138. — **140)** × O. Weber, Martin Luther. (= O. Weber, Von Luther zu Bismarck. 12 Charakterbilder aus deutscher Gesch. Bd. 1, S. 1–82.) Leipzig, B. G. Teubner. M. 1, geb. M. 1,25. — **141)** × K. Vorlaender, Kant. Schiller. Goethe. Gesammelte Aufsätze. Leipzig, Dürrsche Bh. 1907. (Luther S. 47, 108, 112.) — **142)** × O. Albrecht, 'Enchiridion | d. kleine | Katechismus for | d. gemeine pfarher | vnd Prediger, | D. Mart. Luth. | Wittenberg, ge- | druckt Nick. Schir. | 1536'. Faks.-Neudruck, hrsg. v. P. Lic. O. Albrecht. D. kleine Katechismus D. Mart. Luthers nach d. Ausg. v. J. 1536 hrsg. u. im Zusammenhang mit d. anderen v. Nickel Schirlentz gedruckten Ausg. untersucht; mit d. Photographie e. Katechismustafel. Halle a/S., Bh. d. Waisenhaus. 1905. M. 8. |[Walther: ThLBl. No. 41 (1906), Sp. 481/3.]| — **143)** × A. Scheller, D. pädagog. Bedeut. d. luther. Erklär. d. 1. Hauptstücks. Leipzig. G. Strübig. 34 S. M. 0,60. |[Eberhard: ThLBl. No. 16 (1906), Sp. 192.]| — **144)** × H. G(rauert), Erklär. d. Lutherkommission (Kawerau, Burdach, Harnack) in d. ThLZ.: HJb. 27, S. 248f. — **145)** Deutsch-Evangel. Rundschau. Illustr. Wochenschrift. Organ z. Pflege evang. Kultur im Deutschen Volke. Redakteur Paul Fleischmann. Protest. Verlagshaus. Viertelj. M. 1,50.

die gleiche Verwandlung zeitgenössischer Charakterköpfe in Teufels-Narrenmasken usw. erscheint. Die Lutherhalle enthält unter 164 Nummern 198 Medaillen. Und sie sind klassifiziert in Medaillen mit dem Bildnis Luthers, 57 Stück; auf die Säkularfeier der Reformation; auf die Reformation 12 Stück usw. — Aus Drews[146]) inhaltsreichem Buche sei das Spottbild aus dem German. Museum zu Nürnberg auf die Entwicklung des Protestantismus 'Luther und der Bauersmann' erwähnt. — In K. Bauers[147]) Werk erscheinen gleichsam neu belebt von dem Stifte des Künstlers die Persönlichkeiten, in denen sich die politische und kulturelle Entwicklung unseres Volkes verkörpert. Auch Luther ist vertreten, daneben Dürer, Gustav Adolf, Wallenstein. — Das weit verbreitete Werk B. Rogges[148]) zeigt in 4. Auflage bezüglich des Bilderschmucks weitere Vervollkommnung. Der durch seine Luthergalerie bekannte Berliner Maler Wilhelm Weimar hat folgende Originalschöpfungen beigesteuert: Luther auf der Koburg, sein Einzug in Leipzig zur Disputation, seine Predigt in der Thomaskirche zu Leipzig bei der Einführung der Reformation, seine Verhandlung mit den Grafen von Mansfeld in Eisleben und die Überführung der Leiche nach Wittenberg. Auch das seinerzeit in Luthers Sterbezimmer aufgestellte Bild von William Pape 'Luthers Tod' ist aufgenommen.[149]) — An die Bilder von L. Gey,[150]) Luther die Bibel übersetzend sowie die Reproduktion Dr. Martin Luther nach L. Cranach dem Älteren[151]) aus dem J. 1533 wird erinnert.[152.153])

Melanchthon. Aus Krügers[154]) frisch geschriebener Skizze sei besonders der 2. Teil hervorgehoben, der auf Grund der Ergebnisse der neusten Forschung das kirchenpolitische Programm des Reformators und seine Stellung in den theologischen Kämpfen schildert. Von besonderem Interesse ist die wirksame Gegenüberstellung Luthers und Melanchthons, die das ganze Büchelchen durchzieht.[155.156]) — Bisher wufste man nichts von Melanchthons erster Berufung an den Berliner Hof durch Joachim I. Jetzt stellt N. Müller[157]) einen Aufenthalt im Februar 1535 fest. Die Unterlage

---

|[J. R.: LZgB. No. 29 (20. Juli 1907), S. 182.]| — **146)** P. Drews, D. evang. Geistliche in d. deutschen Vergangenheit. Jena, E. Diederichs. 1905. 4°. — **147)** K. Bauer, Charakterköpfe z. deutschen Gesch. 32 Federzeichn. No. 7: Luther. Leipzig u. Berlin, B. G. Teubner. 25×30 cm. 32 Bll. in Mappe M. 4,50; 12 Bll. nach Wahl in Mappe M. 2,50; Einzelbll.: Auf Karton M. 0,60; in Erlenrahmen unter Glas M. 2,50. — **148)** B. Rogge, Illustr. Gesch. d. Reformation in Deutschland. Volkstüml. dargest. Mit 24 Kunstbeil., 118 Textbildern, Faks. usw. Wiedergabe v. Bildern alter Meister (Cranach, Dürer, Ostendorfer usw.) u. moderner Künstler (W. Beckmann, W. v. Camphausen, O. Donner, P. Geh, N. Geiger, L. Gey, W. v. Kaulbach, G. König, L. Otto, Lessing, H. Leys, v. Lindenschmit, W. Pape u. v. a.), sowie Originaldarstell. v. W. Weimar. Anhang: Ausgewählte Predigten D. Martin Luthers. 4. Aufl. Hersfeld, Vertriebsanstalt christl. Kunstwerke (M. Zulauf). 1907. gr.-4°. VIII, 410 S. — **149)** W. Pape, Luthers letztes Bekenntnis. Bild mit Rahmen. M. 18. — **150)** L. Gey, Luther, d. Bibel übersetzend. Bild. M. 16. — **151)** Dr. Martin Luther nach L. Cranach d. Ä. Oldenburg, Kunstverlagsanstalt Stalling. Mit Rahmen M. 15. — **152)** × F. G. Cremer, Erwäg. bei Betracht. d. 'Deutsch-nationalen Kunstausstell. zu Düsseldorf'. E. Beitr. z. staatl. 'Haushaltungskunst'. ZChrK. No. 4 (1907), Sp. 113—26. — **153)** × R. Daun, Siemering. (= Künstlermonographien. No. 80.) Leipzig, Velhagen & Klasing. |[Kühner: ChristlKunstbl., hrsg. v. D. Koch, 49. Jg. (1907), S. 224f.]| — **154)** G. Krüger, Phil. Melanchthon. E. Charakterskizze: Schriften für d. deutsche Volk v. Verein für Reformationsgesch. No. 44. Leipzig, Rud. Haupt. 25 S. |[G. B.: LZgB. No. 76 (30. Juni 1906); N. Paulus: HJb. (1906), S. 884.]| — **155)** × Phil. Melanchthon. (= Herders Konversations-Lexikon. 3. Aufl., Bd. 5, S. 1557/9.) — **156)** × Vgl. N. 184 (Bd. 5). — **157)** N. Müller, D. Besuche

bot ihm Georg Helt, der damals Melanchthons Vorlesungen hörte und am 7. Februar des genannten Jahres den Ausfall des Kollegs mit der Notiz begründet: abiit ad principem Marchionem, und in einem Briefe 13 Tage später an Georg v. Anhalt berichtet, sein Lehrer sei in Berlin gewesen und habe mit dem princeps Marchio senior bei Tisch sich über verschiedene kirchliche Fragen, mit dem Sohne über die Reform der Universität Frankfurt a. O. unterhalten. Bei der zweiten Reise nach Berlin 1536 handelte es sich, wie wir aus den Briefen Melanchthons erfahren, um die Reformation der Mark, namentlich um die Beurteilung der Kirchenordnung, die, von Rupert Elgerma entworfen, die Billigung des Gutachters nicht fand. Bei dieser Gelegenheit hat er mancherlei gehört: aus einer jüd. Quelle stammt die Notiz, dafs Melanchthon 1539 aus genauer Kenntnis versichert habe, der Judenmord von 1510 sei ein Justizmord gewesen.[158])

Gehilfen und Theologen der Reformation (in alphabetischer Reihenfolge).[159–161]) Hss. zahlreicher Theologen nebst kurzen Lebensbeschreibungen in feinsinniger Auswahl finden sich in dem bereits erwähnten trefflichen Hilfsmittel von J. Ficker und O. Winckelmann.[162]) Erwähnt sei von *Bucer* eine Schrift über Luther (Tafel 58) und der prächtige Lobpreis der Strafsburger Theologen auf *Flacius Illyricus*.[163.164]) Zur Lebensgeschichte Nikolaus *Hausmanns* ist mancherlei archivalischer Stoff veröffentlicht worden, seitdem Osw. Gottl. Schmidt i. J. 1860 die Biographie schrieb. Genannt seien die Arbeiten von Gefs, F. Bobbe, E. Fabian. O. Clemen[165]) gibt einen Überblick über das Leben des charakterfesten Mannes, der in Schneeberg, Zwickau, Wittenberg, Dessau und Freiberg wirkte. Seine Tätigkeit wird unter Hervorhebung der Beziehungen zu den zeitgenössischen Strömungen geschildert, dabei auch hs. Material aus Zerbst und Jena benutzt.[166]) — Karlstadts religiöse Entwicklung und Eingreifen in die Reformationsgeschichte, wie sie Barge[167]) (vgl. vorigen Bericht II, 330[72] und II, 334[131]) dargestellt hat, ist nicht unwidersprochen geblieben. Letzterer verteidigt seine Anschauungen gegen G. Kawerau,[168]) Th. Kolde[169]) und Karl Müller[170]) und behandelt 1. Das Verhältnis der frühreformatorischen Anschauungen Luthers zu denen Karlstadts und 2.

Ph. Melanchthons am kurf. brandenb. Hofe 1535 u. 1538: Jb. für brandenb. Kirchengesch. Hrsg. im Auftr. d. Vereins für Brandenb. Kirchengesch. 2./3. Jg. Berlin, M. Warneck. |[G. Kawerau: FBPG. 20 (1907), S. 238—41.]| — **158)** A. Ackermann, Gesch. d. Juden in Brandenburg a/H. Nach gedruckten u. ungedruckten Quellen dargest. u. mit urkundl. Beil. hrsg. Berlin, L. Lamm. VIII, 224 S. M. 4. |[J. H. Gebauer: FBPG. 20 (1907), S. 244/6.]|

159) × E. Troeltsch, Protestantismus, Christentum u. Kirche in d. NZ. (= D. Kultur d. Gegenwart. Tl. 1, Abt. 4, S. 253—61.) |[R. H. Grützmacher: ThLBl. No. 38 (1906), Sp. 449—51.]| — **160)** × W. Herrmann, Christl.-Protest. Dogmatik. (= ib. S. 583—632.) |[R. H. Grützmacher: ThLBl. No. 39 (1906), Sp. 457.]| — **161)** × R. Seeberg, Christl.-Protest. Ethik. (= ib. S. 633—77. |[R. H. Grützmacher: ThLBl. No. 39 (1906), Sp. 457/8.]| — **162)** Vgl. N. 9. — **163)** × Bullinger, Gegensatz d. evang. u. d. röm. Lehre. Nach d. Heidelberger Druck v. J. 1571 neu hrsg. v. C. v. Kügelgen. (= Zeitgemäfse Traktate aus d. Reformationszeit. Heft 7.) Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. XX, 26 S. M. 1,40. — **164)** × R. Mumm, D. Polemik d. Martin Chemnitz gegen d. Konzil v. Trient. Tl. 1. Leipzig, A. Deichert. 1905. VIII, 104 S. M. 2. |[W. Paulus: ThRev. No. 1 (1906), Sp. 15/7; Tschackert: ThLZ. (1906), Sp. 118.]| — **165)** O. Clemen, Nicolaus Hausmann: LZgB. (14. April 1906), No. 44. — **166)** G. Wilke, Georg Karg (Parsimonius), s. Katechismus u. s. doppelter Lehrstreit. Erlanger Diss. 83 S. — **167)** H. Barge, Luther u. Karlstadt in Wittenberg. E. krit. Untersuch.: HZ. 99, Heft 2, S. 256—324. — **168)** DLZ. (1906), No. 2. — **169)** Beitrr. z. bayer.

Die Vorgänge in Wittenberg bei Luthers Rückkehr von der Wartburg.[171]) Des treuen *Mathesius'* Predigten über Luthers Leben durfte G. Loesche[172]) nach wenigen Jahren in 2. Auflage herausgeben. Er hat sie Hausrath gewidmet und 'hängt den groben, treuherzigen Kranachschen Holzschnitt Luthers von Mathesius neben das feine, von den edelsten Kräften der Moderne geschaffene Lenbachsche Gemälde von Hausrath'. Die Erläuterungen und Belege sind nicht nur übersichtlicher angeordnet, sondern auch wesentlich bereichert. Ein zweites Bild des Mathesius nach S. 440, das von den übrigen bekannten sehr abweicht, stammt aus Priefsnitz bei Borna (vgl. S. XX und 446). — Die Handsteine, von demselben Vf. und Herausgeber, enthalten eine Himmelfahrts- und eine Schulfestpredigt, drei Predigten aus der Sarepta, drei Majestätsreden, eine Pestpredigt, De profundis (eine Predigt über den 130. Psalm), ungedruckte Briefe aus den J. 1545—65. Erläuterungen, Belege und Register machen den Schlufs.[173-177]) Jakob *Schenks* Antritt in Berlin wird von N. Müller[178]) nicht ins J. 1543, sondern 1545 verlegt, freilich nicht mit unbedingt durchschlagender Begründung. Von Interesse ist die Mitteilung über das dortige Auftreten des vielgewanderten Mannes: er litt an Depressionen und erscheint geistig nicht ganz normal.[179-182]) — Georg *Spalatin*[183]) gehört zu den Persönlichkeiten, die in unseren Berichten besonders häufig Erwähnung gefunden haben. Die reformationsgeschichtliche Forschung hat zur Kenntnis des Mannes und seiner unermüdlichen, vielseitigen Arbeit alljährlich wertvolle Bausteine geliefert. In seinem Verhältnisse zum Humanismus, zu den Kurfürsten, zu Luther, seine rastlose Tätigkeit für die Universität Wittenberg, auf den Reichstagen, am Hofe, bei der Durchführung der Reformation und den Kirchenvisitationen zeigt sich seine Bedeutung. In jedem gröfseren Archive finden wir seine charakteristische Hs., namentlich aber in Weimar. Freilich lag in der Fülle des Stoffes und der Unklarheit wichtiger Episoden die grofse Schwierigkeit für eine zusammenfassende Darstellung. Der 1. Teil einer solchen liegt jetzt von Georg Berbig[184]) vor, die für möglichst weite Kreise des evangelischen Volkes berechnet ist und wegen der frischen Darstellung ihren Zweck erreichen wird. Der Schlufsabschnitt XII fafst als Rückblick die Ergebnisse zusammen. Die übrigen Abschnitte tragen folgende Überschriften: Einleitung. Im Humanistenkreis bis zum Ablafsstreit. Der Heidelberger Konvent. Augsburg. Altenburg und Leipzig. Miltiz und Eck. Bis zur Wormser Feuerprobe. Worms und Wartburg. Kirchliche Reformen. Nach des Kurfürsten, Friedrich des Weisen, Tod. Luthers und Spalatins Ehestand. Eine genauere Besprechung erfolgt beim 2. Hefte.[185-190])

Kirchengesch. 12, S. 189ff. — **170)** HZ. 96, S. 471—81. — **171)** Bossert, Sebastian Lotzer u. s. Schriften. Memmingen, Otto. M. 1. — **172)** G. Loesche, Joh. Mathesius, Ausgewählte Werke. Bd. 3: Luthers Leben in Predigten. Nach d. Urdruck. Krit. Ausg. mit Kommentar. 2. verb. u. verm. Aufl. Bd. 4: Handsteine. Mit 2 Lichtdrucktafeln. Prag, J. G. Calve (Josef Koch). XXIV, 619 S.; 1904: 704 S. — **173)** × Mirbt, Melch. Rink: ThRE.[3] 17, S. 17. — **174)** × Kirchhofer, Ritter: ib. S. 39. — **175)** × K. Schornbaum, Kurer: ib. S. 245. — **176)** × Kolde, Salig: ib. S. 394. — **177)** × Kawerau, Sarcerius: ib. S. 482. — **178)** Nik. Müller, Jak. Schenk in d. J. 1545/6: JbBrandenb.-Kirchengesch. 2./3. Jg. Berlin, M. Warneck. — **179)** × Ney, Schwebel: ThRE.[3] 18, S. 10. — **180)** × Kolde, Seckendorf: ib. S. 110. — **181)** × id., Seehofer: ib. S. 124. — **182)** × Dibelius, Selnecker: ib. S. 184. — **183)** Kolde, Spalatin: ib. S. 547. — **184)** G. Berbig, Georg Spalatin u. s. Verhältnis zu Martin Luther auf Grund ihres Briefwechsels bis z. J. 1525. Mit 2 unveröffentl. Bildn. Spalatins: Q&D. aus d. Gesch. d.

Reformierte Kirche. *Zwingli.* H. Bruppacher[191]) erörtert die Ableitung des Namens Zwingli. Nicht von Zwilling kommt er her, sondern wohl von Zwinge = Ring, wie der Vater auch einen Ring im Wappen führte. Die latinisierten Namen Geminius und Cogentius werden besprochen. — Die 'Auſslegen und Gründe der Schluſsreden' wurden von E. Egli und G. Finsler[192]) herausgegeben. Die Schluſsreden zur ersten Disputation waren nach Zwinglis Ausspruch gewissermaſsen 'eine Sammlung aller Meinungen', die heutzutage im Streite liegen. Als Hauptmotiv der Herausgabe bezeichnete er die Dreistigkeit, mit der Faber und Blansch, nachdem sie im Gespräch sich so wenig hervorgelassen, zuletzt öffentlich zu sagen gewagt hätten, die Schluſsreden seien im Evangelium Christi und der Apostel nicht gegründet und der Wahrheit nicht gemäſs. Als Nebengründe wurden die Ehre Gottes und die Bitten der Freunde bezeichnet. Später rief Zwingli Faber zu: 'Du zwangest mich zu der groſsen Arbeit, meine Schluſsreden zu erklären, mit dem, daſs du sprachest, sobald ich das täte, wolltest du sie alle zusammen umkehren.' Übrigens erklärte Faber: 'In Zürich ist ein neuer Luther auferstanden, der um so gefährlicher ist, je ernster es sein Volk mit der Sache nimmt.' Zwingli hatte das Buch nicht den Herren in Zürich, sondern seiner Gemeinde in Glarus gewidmet und wollte damit den zögernden Fortschritt der evangelischen Sache in schnellere Bewegung bringen, den Freunden beistehen und gröſsere Freudigkeit bewirken. Bemerkt sei, daſs auch Planitz über dieses Werk an den Kurfürsten von Sachsen berichtete. Dem Texte geht voraus eine geschichtliche Einleitung S. 1/3, das Verzeichnis der Ausgaben S. 4/6; aus den Bemerkungen zu den Ausgaben seien die übersichtlichen Tabellen über die dialektischen Ausdrücke und Formen, sowie ihre Ersetzung durch deutsche und andere Wörter (S. 8—10) hervorgehoben. Dierauer[193]) gibt nach Schilderung der kirchlichen Zustände vor der Reformation das Lebensbild Zwinglis, aus dem wir auf die Schlacht von Kappel, den Tod des Züricher Reformators, die Behandlung der Leiche, das Urteil der Zeitgenossen aufmerksam machen. Erwähnung verdienen die ausgiebigen Anmerkungen auf jeder der 180 Seiten.

Calvin. Doumergue[194]) verteidigt seine in dem vorliegenden 3. Bde. gehandhabte Methode auf S. 551. Der Inhalt ist wesentlich kulturgeschichtlicher Natur. In drei Büchern wird der lokalgeschichtliche Hintergrund gezeichnet: in dem weitaus umfangreichsten die Stadt Genf, im zweiten die Wohnung des Reformators, im dritten die Straſse. Aus dem letzteren fesseln uns u. a. die für die Geschichtschreibung wichtigen Mitteilungen

---

Reformations-Jh. 1. Halle a/S., C. Nietschmann. gr.-8°. X, 816 S. M. 11, Subskr.-Preis M. 9. — **185)** × Kawerau, J. u. E. Spangenberg: ThRE.³ 18, S. 568. — **186)** × Kolde, Spengler: ib. S. 622. — **187)** × Tschackert, Speratus: ib. S. 625. — **188)** × Benrath, Stancarus: ib. S. 752. — **189)** × F. Koch, Fünf Briefe d. Prof. d. Theol. Franzisk. Stankarus aus d. J. 1551/8: ARefG. Heft 4 (1906), S. 408—10. — **190)** × Tschackert, Staphylus: ThRE.³ 18, S. 771.

191) E. Egli, Zwingliana. Mittn. z. Gesch. Zwinglis u. d. Reformation. Hrsg. v. Zwingliverein in Zürich. Bd. 2. Zürich, Zürcher & Furrer. 1905. 64 S. M. 1,50. |[G. Bossert: ThLZ. No. 3 (1906), Sp. 81/3.]| — **192)** E. Egli u. G. Finsler, Corpus Reformatorum. Vol. 89. Huldreich Zwinglis sämtl. Werke. Unter Mitwirk. d. Zwingli-Vereins v. Zürich hrsg. Heft 1/4, S. 1—320. Leipzig, M. Heinsius Nachf. M. 6. — **193)** Vgl. N. 28. — **194)** E. Doumergue, Jean Calvin. Les hommes et les choses de son temps. T. III: La ville, la maison et la rue de Calvin. Lausanne, G. Bridel. 1905. gr.-4°. 722 S. Fr. 20. |[P. Lobstein: ThLZ. No. 16 (1906),

über die Männer, die durch die Nachschrift und Herausgabe der Vorlesungen und Predigten sich verdient machten. Aus dem zweiten seien die Ausführungen über den Zusammenhang von Calvins Polemik mit seinen Krankheiten hervorgehoben, wie über das Verhältnis von Einkommen und Charakter. Das erste Buch wird jeder, der Genf von eigenem Aufenthalte her kennt, mit besonderem Interesse lesen und die eigenen Erinnerungen durch die glänzende Darstellung des Vf., sowie die prächtigen Bilder beleben. Mit grofser Kunst sind einzelne Szenen aus Calvins Leben in die Schilderung der geschichtlichen merkwürdigen Stätten verwoben.[195]) — Auf die treffliche Wiedergabe des Holbeinschen Bildes von Calvin sei aufmerksam gemacht.[196–198])

Dalton[199]) setzt seine Studien über Laski fort mit Veröffentlichung von Briefen aus den J. 1535—57, einer Rede an König Siegmund aus dem J. 1530, einer Denkschrift wider Hosius u. a. m. Der Verteidigung des von ihm verehrten Helden nach Seite seines Charakters gilt die kritische Auseinandersetzung mit Kruske und Kawerau, 'Eine Doppellanze für Laski'. Erwähnt sei aus der unten verzeichneten Besprechung das Urteil von F. Kattenbusch: 'Die Geschichte des 'zweiten Sakramentsstreites' ist noch erst zu schreiben. Dalton liebt den Laski vielleicht zu sehr, Kruske mifsachtet ihn offenbar. Da wird noch einer wirklich sine ira et studio die Sache einmal behandeln müssen.'[200–209])

Täufer und Verwandtes. E. Tröltsch[210]) kommt in seinen Ausführungen zu folgendem Schlufsergebnis: 'Die Reformatoren haben das Täufertum radikal unterdrückt. Die Täufer und Spiritualisten vermochten nur zu kritisieren und nicht zu schaffen. Die Zeit war nicht reif für das Täufertum und das Täufertum nicht reif für die Zeit. Aber mit der engl. Revolution und dem Pietismus kam die Stunde des Täufertums und seiner weltgeschichtlichen Erfolge. Zunächst in der praktischen Gestaltung des Verhältnisses von Staat und Kirche und in der Auffassung der religiösen Gemeinschaft selbst; dann aber auch wissenschaftlich. Schleiermachers Religionslehre ist in seinen Reden eine religions- und geschichtsphilosophisch unterbaute Verkündigung der täuferischen Religions- und Gemeindetheorie, und der heutige Protestantismus steht — abgesehen von der Weltbezogenheit

---

Sp. 460/5.]| — **195)** Bossert, Calvin. Paris, Hachette & Cie. Fr. 2. — **196)** Vgl. N. 148. — **197)** A. Pieard, Théodore de Bèze. Ses idées sur le droit d'insurrection et son rôle pendant la première guerre de religion. Thèse. Cahors, Impr. Coueslant. 84 S. — **198)** Doumergue, La Genève calviniste. Lausanne, Bridel & Cie. Fr. 25. — **199)** H. Dalton, E. Doppellanze für Laski. Miszellaneen z. Gesch. d. evangel. Kirche in Rufsland, nebst Lasciana, NF. (= Beitrr. z. Gesch. d. evangel. Kirche in Rufsland IV.) Berlin, Reuther & Reichard. 1905. VIII, 472 S. M. 12. |[F. Kattenbusch: ThLZ. No. 16 (1906), Sp. 465f.]| — **200)** × van Veen, Rivot: ThRE³ 17, S. 46. — **201)** × Simons, Sibel: ib. 18, S. 261. — **202)** × v. Knonau, Simler: ib. S. 347. — **203)** × Egli, Konrad Schmid: ib. 17, S. 649. — **204)** × Kirn, Rudolf Stähelin: ib. 18, S. 735. — **205)** × A. Mezger, John Knox et ses rapports avec Calvin. Thèse. Montauban. 88 S. — **206)** × Marc Boegner, Les Catéchismes de Calvin (étude d'hist. et de catéchétique). Pamiers, Impr. Labrunie. 100 S. — **207)** × J. E. Cérisier, Le Pasteur Nicolas Oltramare (1611—80). Son origine, sa vie et son temps. Avec des illustrations et une préface de M. le pasteur P. de Félice. Genève et Bâle, George & Co; Paris, Fischbacher. 1905. VIII, 308 S. M. 3,20. |[A. Bruckner: ThLZ. (1906), No. 510f.]| — **208)** × J. Rouquette, L'inquisition protestante. I. Les victimes de Calvin. II. Les Saint-Barthélemy calvinistes: Science&Relig. No. 391/2. Paris, Bloud & Cie. 12°. 64, 64 S. Fr. 1,20. |[G. A.: HJb. (1906), S. 886.]| — **209)** × Usher, Presbyterian movement in the reign of queen Elisabeth. London, Roy. hist. soc.

der Ethik, wo aber auch Luther nicht sein eigentlicher Meister ist — Sebastian Franck näher als Luther.' Auch in dem Stuttgarter Vortrage spricht sich E. Tröltsch ähnlich (z. B. S. 41) aus und nimmt mehrfach auf Jellineks Forschungen Bezug. — Ein bereits mehrfach veröffentlichter Brief Thomas Müntzers an den Grafen Ernst v. Heldrungen vom 12. Mai 1525 wird von R. Thiele[211]) in der Orthographie und derben Weise des Schreibers abgedruckt und mit dem von Luther und Spangenberg gebotenen Wortlaute verglichen.[212]) — Von Interesse ist die Auffassung in der ältesten Fassung der Vorrede zur Augsburgischen Konfession vom 31. Mai 1530, wonach das Täufertum 'schon vor Luther sich hat angedreet und am meisten an den Orten, da Mangel an geschickten Seelsorgern ist gewesen'.[213-215]) — Über die Wiedertäufer in Köln bietet E. Simons[216]) zahlreiche Nachrichten in den Konsistorialbeschlüssen, wie in den Anmerkungen, verweist auch auf Beispiele mutigen Glaubens.

Kirchenrecht. Aus der deutschen Zeitschrift für Kirchenrecht[217]) seien die Besprechungen der neusten Erscheinungen, auch unseres Berichtsgebietes, hervorgehoben.[218-220]) — Bindschellers[221]) kirchliches Asylrecht der Schweiz bringt auch für unsere Berichtszeit wertvolles Material. Man ist erstaunt, welche Rolle von und nach der Reformation, in katholischen und evangelischen Gebieten bis 1798 die kirchliche und weltliche Freistatt und ihr Recht gespielt hat. An dem geringfügigen Gegenstande spielt sich nicht nur das Verhältnis von Staat und Kirche, sondern auch des Strafrechts und der Strafrechtspflege wieder. — Die auf gründlichen Forschungen beruhende Studie Henneckes[222]) behandelt zunächst allgemein die ursprünglichen Entwürfe und den weiteren Verlauf der Ordination auf evangelischem Boden, um dann die Entwicklung in den vormals welf. und benachbarten Gebieten zu verfolgen. Vom Oberharz bis Ostfriesland geht der Vf. die einzelnen Landschaften durch; besonders genannt sei das Erzbistum Bremen und die Bistümer Verden und Osnabrück.[223-230])

---

210) Vgl. N. 159. — **211)** R. Thiele, E. Brief v. Thomas Müntzer an d. Grafen Ernst v. Heldrungen: GeschQProvSachsen 42, S. 255/7. — **212)** id., Simon Hoffmann. ib. S. 252. — **213)** × Vedder, Balthasar Hubmaier, the leader of the anabaptists. London, Putnam. sh. 6. — **214)** × Max Dreyer, 'Eine'. — **215)** Vgl. N. 135. |[G. Bossert: ThLZ. (1906), Sp. 558—60.]| — **216)** Vgl. N. 77.

217) E. Friedberg u. E. Sehling: DZKR. 38, (3. Folge, 16). — **218)** Otto Mayer, Staat u. Kirche: ThRE³ 18, S. 707: — **219)** Kahl, Staaten u. Kirche: Kultur d. Gegenwart Tl. 1, Abt. VIII. — **220)** Sehling, Simultaneum: ThRE³ 18, S. 374. — **221)** R. G. Bindscheller, Kirchl. Asylrecht (Immunitas ecclesiarum localis) u. Freistätten in d. Schweiz. (= Kirchenrechtl. Abhandl., hrsg. v. U. Stutz. Heft 32/3.) Stuttgart, F. Enke. VIII, 406 S. |[U. Stutz: Z. Rechtsgesch. 40, Germ. Abt. (1906), S. 427.]| — **222)** E. Hennecke, Z. Gestalt. d. Ordination mit besonderer Rücksicht auf d. Entwickl. innerhalb d. luther. Kirche Hannovers: FGeschNiedersachsens Heft 1. Hannover, Hahn. VIII, 58 S. M. 1,20. |[E. Chr. Achelis: ThLZ. No. 25 (1906), Sp. 691.]| — **223)** × M. Leitner, D. tridentin. Eheschliefsungsform (c. Tametsi) nach d. Konstitution Pius X. 'Provida' v. 18. Jan. 1906. Mit oberhirtl. Druckgenehmig. 24 S. M. 0,40. — **224)** × G. Jellinek, D. Erklär. d. Menschen- u. Bürgerrechte. Leipzig. 1904. — **225)** × G. Berbig, D. erste kursächs. Visitation im Ortsland Franken I: ARefG. (1906), S. 336—402. — **226)** × Borchert, Konsistorial-Ordn. d. Administrators Joachim Friedrich v. J. 1578: ZVKirchGProvSachsen 3, Heft 1. — **227)** × Ricca-Berberis, Funerali. Milano, Soc. editrice libraria (Via Kramer 4 A). |[E. Friedberg: DZKR. 17, S. 304.]| — **228)** × Kunze, Schlüsselgewalt: ThRE³ 17, S. 621. — **229)** Jos. Ebers, D. Devolutionsrecht vornehml. nach kathol. Kirchenrecht. (= Kirchenrechtl. Abhandl. 24.) — **230)** × L. Bezner, Unser evangel. Kirchenwesen. Kurze Darstell. d. Entsteh., Verfass. u. Ordn. d.

Reformationsgeschichte. *Allgemeines.* Eine wertvolle Bereicherung unserer Kenntnis des deutschen Textes der Augsburgischen Konfession wird von Th. Kolde[231]) geboten, indem er die Gestalt vom 31. Mai 1530 veröffentlicht. Die Hs. wurde von Schornbaum im Kreisarchiv zu Nürnberg gefunden. Sie war von den Nürnberger Reichstagsgesandten in die Heimat gesandt worden. Hoffentlich gelingt es auch noch die lateinische Urgestalt zu entdecken. Der Text zerfällt in eine Vorrede, die dem Kaiser und dem Reichstage die Entscheidung über die kirchlichen Fragen zu überlassen bereit ist, den Kurfürsten von Sachsen in warmen Worten preist, dagegen sich scharf gegen die Anschauungen Zwinglis wendet, in 18 Artikel von der Lehre und sieben 'spenige' Artikel. Ihre Fassung und Umwandlung wird eingehend besprochen. In dem Abschnitte über die Verhandlungen Melanchthons mit Alph. Valdés und Lor. Campeggi setzt sich Kolde mit Briegers Reformationsprogramm 'Zur Geschichte des Augsburger Reichstages von 1530' (vgl. JBG. 27, II, 516[442]) auseinander. Während letzterer annahm, dafs die Verhandlungen mit dem kaiserlichen Sekretär und dem päpstlichen Legaten von ersterem ausgegangen seien, tritt K. dafür ein, dafs von Melanchthon die Anregung ausging, und zwar ohne dafs er dazu von den kurfürstlichen Räten mit Weisungen versehen war, macht auch darauf aufmerksam, wie wichtig es war, dafs Melanchthon mit seiner Nachgiebigkeit bezüglich der Verlesung nicht durchdrang.[232.233])

Einzelne Gebiete. Mit Rücksicht auf den zur Verfügung stehenden Raum sei auf die Berichte über die einzelnen deutschen Landschaften, sowie auf die Literaturzusammenstellungen der Provinzialzeitschriften für Geschichte, Kirchengeschichte und Reformationsgeschichte verwiesen, auch auf den Abschnitt 'Reformationsgeschichte einzelner deutscher Länder' von Cohrs[234]) in seinem Referate über Luther und die Reformation aufmerksam gemacht. Zur Besprechung gelangen in Bd. 13: Baden, Bayern, Elsafs, Hessen, Lübeck, Mecklenburg, Sachsen und Thüringen, Niedersachsen, Schlesien, Württemberg, Österreich, Schweiz; in Bd. 14 unter dem Titel 'Territorial- und Lokalgeschichte': Anhalt, Baden, Bayern, Brandenburg, Elsafs, Ermland, Hamburg, Hannover, Hessen, Masuren, Mecklenburg, Oldenburg, Pommern und Posen, Danzig, Sachsen und Thüringen, Schlesien, Schleswig-Holstein, Westfalen, Waldeck, Württemberg, Österreich-Ungarn, Schweiz.

Sachsen.[235]) P. Flemming[236]) veröffentlicht aus dem Zerbster Archiv ergiebige Visitationsprotokolle, die zur Geschichte der Geistlichkeit, des kirchlichen Lebens, der Schulen wertvolle Mitteilungen enthalten.[237–241])

---

evang. Kirche. Mit 12 Abbn. (= Illustr. Bibliothek d. Rechts- u. Staatskunde. Bd. 28.) Stuttgart, E. H. Moritz. 12°. 127 S. M. 1,50. |[K. Amelung: ThLBl. No. 49 (1906), Sp. 597 f.]|

231) Vgl. N. 185. — **232)** Ney, Reichstag in Speier: ThRE³ .18, S. 589. — **232a)** × Kolde, Schmalkald. Artikel: ib. 17, S. 640. — **233)** × id., Schwabacher Artikel: ib. 18, S. 1. — **234)** F. Cohrs, Luther u. d. Reformation: JB. für neuere deutsche Literaturgesch. 13, S. 374/9; 14, S. 562/8. — **235)** × Beitrr. z. sächs. Kirchengesch. Hrsg. im Auftrage d. Gesellschaft für sächs. Kirchengesch. v. F. Dibelius u. Th. Brieger. Heft 20. Leipzig, Joh. Ambr. Barth. M. 4. — **236)** P. Flemming, D. erste Visitation im Hochstift Merseburg (1544/5): ZVKirchGProvSachsen Heft 1. — **237)** × P. Flade, Neue sächs. Kirchengalerie. Unter Mitwirk. d. sächs. Geistl. hrsg. D. Ephorie Dresden I. Leipzig, A. Strauch. 4°. XII S., 896 Sp. mit Abbn. u. Tfln. M. 15,20. — **238)** × R. Merkel, Beitr. z. Charakteristik Joh. Pfeffingers: BeitrrSächsKG. Heft 19, S. 216—20. — **239)** × F. Blanck-

Brandenburg. Kalkoffs Mitteilungen bringen fesselnde Züge über die Beziehungen der Hohenzollern zur Kurie.[242])

Rheinprovinz. Aus den anschaulichen, mit zahlreichen kleinen Zügen ausgestatteten Schilderungen Neys[243]) sei der 4. und 5. Abschnitt herausgehoben, von denen der erstere die ersten Beziehungen Triers zum Evangelium, namentlich die innere Entwicklung Kaspar Olevians zum Gegenstande hat. Die Begegnungen mit Calvin, Petrus Martyr, Bullinger, Beza und Farel werden in ihrem religiösen Einflusse geschildert. Im 5. Abschnitte interessieren namentlich die Erklärungen der Zünfte über ihre Stellung zur Predigttätigkeit Olevians im evangelischen Sinne. Die folgenden Abschnitte haben die Überschriften: 6. Die kurfürstlichen Räte greifen ein. 7. Die Zünfte erklären sich über ihre Stellung zu der religiösen Frage. 8. Kurfürst Johann schreitet selbst ein und läfst Olevians Verhaftung befehlen. 9. Kurfürst Johann kommt nach Trier. Der Vorgang in der St. Jakobskirche am 17. September. 10. Der Kurfürst verhandelt mit den katholischen Ratsgenossen besonders. Zweite Eingabe der Evangelischen an ihn. 11. Verhandlungen vom 23. bis 29. September. Der Kurfürst verläfst die Stadt. 12. Die evangelische Predigt nimmt trotz aller Hindernisse ihren Fortgang.

Frankfurt a. M. H. Dechent[244]) gibt einen praktischen Überblick über die wichtigsten Jahre der Reformationszeit. Hervorgehoben sei der zweimalige Aufenthalt Luthers, der in dem volkstümlichen Festspiel 1897 gefeiert worden ist, die Aufnahme in den schmalkald. Bund, die Interimsbewegung, die Kämpfe der Katholiken und Protestanten.

Hessen und Bayern. G. Loesche[245]) veröffentlicht einen Brief Hartmut v. Cronbergs an Erzherzog Ferdinand, wohl von Basel aus geschrieben, und begleitet ihn mit einer Einleitung, in der die geschichtliche Veranlassung und Charakteristik des Schreibens geboten wird; der Briefschreiber hofft Kaisertum und Papsttum durch die Macht seines Wortes zu gewinnen, setzt sich auch für Franz v. Sickingen bedingungslos ein. Der Herausgeber zählt 'Cronberg jedenfalls nicht zu Luthers echtesten Jüngern', da dieser nicht durch Gewalt, sondern allein durchs Wort seine Ziele erreichen wollte, wenn er Sickingens Raubzug vereitelte und in dessen Mifserfolg Gottes Gerechtigkeit erblickte.[246–250])

---

meister, Sachsen u. d. Erbauung evang. Kirchen in Böhmen nach Erlafs d. Majestätsbriefes: ib. S. 1—40. — **240)** × S. Ifsleib, Herzog Heinrich als evang. Fürst, 1537—41: ib. S. 143—215. — **241)** × R. Franke, Gesch. d. evang. Privatbeichte in Sachsen: ib. S. 41—142. — **242)** P. Kalkoff, D. Bezieh. d. Hohenzollern z. Kurie unter d. Einflufs d. Luther. Frage: QuellenForschItalArch&Biblioth. 9, Heft 1, S. 88—139. Rom, Löscher & Co. 56 S. M. 2. |[HJb. (1906), S. 857-91.]| — **243)** J. Ney, D. Reformation in Trier 1559 u. ihre Unterdrück. Heft 1. D. Reformationsversuch: SchrVReformG. 23, 3. u. 4. Stück. Leipzig, R. Haupt. gr.-8°. 114 S. |[N. Paulus: HJb. (1906), S. 885.]| — **244)** H. Dechent, Gesch. d. Stadt Frankfurt in d. Reformationszeit: Schriften f. d. deutsche Volk, hrsg. v. VRefG., No. 43. Halle a/S. 32 S. — **245)** G. Loesche, E. unbekannter Brief Hartmuths v. Cronbergs an d. Statthalter Erzherzog Ferdinand: Beitrr. z. Neueren Gesch. Österreichs (1906), S. 1—18. — **246)** × Hjalmar Holmquist, Schweden, Kirchengesch.: ThRE³ 18, S. 17. — **247)** × Schäfer, Spanien, reform. Bewegung: ib. S. 580. — **248)** × K. Hartmann, D. Prozefs gegen d. protestant. Landstände in Bayern unter Herzog Albrecht V. 1564. 1904. gr.-8°. IV, 272 S. M. 3. — **249)** × M. Högl, D. Bekehr. d. Oberpfalz durch Kurfürst Maximilian I. Nach Archivakten. Bd. 1: Gegenreformation; Bd. 2: I. u. II. Rezefs (i. J. 1629 u. 1630). Regensburg, Verlagsanst.. 1903. V, 182 S. M. 3; V, 220 S. M. 4. — **250)** id., D. Kurfürsten

Österreich. Neben den Arbeiten im *Jahrbuch*[251-254]) sei auf Loserths[255]) gründliche und ergebnisreiche Forschungen hingewiesen.[256.257])

Politische Geschichte. *Kaiserwahl.* Die von der Direktion des k. und k. *Kriegsarchivs*[258]) herausgegebene *Genealogie* seit Max I. empfiehlt sich zu bequemer Benutzung. Auch die Unterschriften bieten grofses Interesse und haben für den Forscher praktischen Wert. In unsere Berichtszeit gehört der 2. Abschnitt, der den Major Anton Semek zum Vf. hat. Wolsey sprach die Anschauung der Zeit aus, wenn er am 25. März 1519 seinem röm. Gesandten schrieb, im Vergleiche mit der kaiserlichen Würde seien alle andern fast nichts. So ist es erklärlich, wenn Leo X. der welthistorischen Frage der Kaiserwahl die gröfste Bedeutung beilegte, wenn er die Schädigung der weltlichen und moralischen Unabhängigkeit des päpstlichen Stuhles durch einen mächtigen Besitzer der deutschen Kaiserkrone fürchtete. — Pastor[259]) behandelt im 6. Kapitel seines Buches eingehend des Papstes Stellung. Mit Recht hebt er die Schwierigkeit hervor, diese Politik mit allen ihren Zögerungen und Winkelzügen, Zielen und Änderungen genau festzustellen und die sorgfältig geheim gehaltenen, wahren Beweggründe herauszufinden. Die Anschauung, als ob lediglich nepotistische Bestrebungen mafsgebend gewesen seien, wird abgelehnt, in erster Linie die weltliche Macht, sowie die Unabhängigkeit des päpstlichen Stuhls und dessen, was man die Freiheit Italiens nannte, als ausschlaggebend bezeichnet. Die verschiedenen Bestrebungen wirkten gleichzeitig. Karl V. war als Besitzer des Königsreichs Neapel dem päpstlichen Stuhle gefährlich, der seit der Zeit der Staufer die neapolitanische Krone mit der kaiserlichen Würde für unvereinbar hielt. Andererseits war der Ehrgeiz und die Unternehmungslust Franz I. unbequem. So fafste man in Rom den 'ältesten und geschicktesten' der Kurfürsten, Friedrich den Weisen, als Kandidaten ins Auge. Später wurde auch der streng kirchlich gesinnte Kurfürst Joachim von Brandenburg in Betracht gezogen. Der 1. Abschnitt führt bis zum Bündnisvertrag mit Franz I. vom 20. Januar 1519 und dem fast gleichzeitigen Schutzvertrag mit Karl. Wenn Pastor auch die Entschuldigung dieser zweideutigen Politik durch die damalige Lage der Mittelstaaten Italiens als richtig anerkennt, so beklagt er doch ein solches Doppelspiel seitens eines Papstes. Der 2. Abschnitt setzt mit dem Tode Maximilians ein und schildert die entschiedene Stellung gegen die Wahl Karl V., behandelt die verschiedenen Episoden und Schwankungen, bis im letzten Augenblicke der Widerstand gegen die Wahl

---

Maximilian Soldaten in d. Oberpfalz u. an d. böhm. Grenze v. 1621/6. D. dreimal. Entwaffn. d. Oberpfälzer. Zugleich e. Beitr. z. Gesch. d. 30j. Krieges. Nach Archivakten. VII, 172 S. M. 4. — **251)** × G. Loesche, Aus d. Anfängen d. Reformation in d. Erbländern: JGGPÖ. 27. Jg., S. 59—66. — **252)** × id., Aus d. protestant. Zeit v. Leoben: ib. S. 79—110. — **253)** × G. Bossert, Zwei Prediger d. Evangeliums in Wien. Oberösterreich: ib. S. 67 ff. — **254)** × M. Doblinger, E. Bauernlied aus d. Jahre 1626: ib. S. 74/8. — **255)** J. Loserth, Akten u. Korrespondenzen z. Gesch. d. Gegenreformation in Innerösterreich unter Ferdinand II. Tl. 1: D. Zeiten d. Regentschaft u. d. Auflös. d. protestant. Schul- u. Kirchenministeriums in Innerösterreich (1590—1600). Gesammelt u. hrsg. v. Fontes rerum Austriacarum Bd. 58. Wien, Hoelder. CII, 821 S. M. 17.40. — **256)** × Stocks, D. Gesch. d. Kirchenpfründe u. d. Einführ. d. Reformation in Kappeln: SchrVKirchGSchlesw.-Holst. 4, S. 1—35. — **257)** × H. Dalton, D. älteste luther. Gottesdienstordnung Rufslands. (Vgl. N. 199).

258) Autogramme z. neueren Gesch. d. habsburg. Länder. Hrsg. v. d. Direktion d. k. u. k. Kriegsarchivs. Bd. 1: Einleit. D. Habsburger. Mit 494 Abbn. im Text u. 8 Tfln. Wien, Seidel. XIII, 253 S. |[O. Weber: HZ. 98, S. 608—12.]| — **259)** Vgl. N. 4. —

aufgegeben wird. Von Interesse ist die Aufregung in Rom über den Wahlkampf und der Eindruck der Wahl auf den Papst. Dafs der so mächtige Monarch sich nicht vorzeitig den Titel eines röm. Königs beilegte, wurde rühmend anerkannt. Am 16. August ging dann auch ein verbindliches Glückwunschschreiben an Karl V. ab, dessen schwulstige Phrasen nur ganz Uneingeweihten die Tatsache verschleiern konnte, dafs Leo X. mit grofser Furcht dem Verhalten des neuen Kaisers entgegensah. Aktenstücke aus dem Archiv Gonzaga zu Mailand gaben hier wertvolle Ausbeute. — An die Worte Wilhelm des Schweigers in seiner Apologie Heinrichs von Nassau wird von Rachfahl[260]) erinnert: 'Niemand kann leugnen, dafs es zu seiner Zeit keinen Herrn in den Niederlanden gab, der dem Kaiser Karl so grofse Dienste leistete wie er: er hat dem Kaiser die Kaiserkrone aufs Haupt gesetzt . . ., und wie jedermann weifs, die Kaiserkrone war die Brücke, die dem Kaiser den Zugang zu so vielen Erorberungen gewährte.[261.262]) — Johannes Groppers Tätigkeit bei den Religionsgesprächen und Reichstagen erfährt durch W. van Gulik[263]) eine eingehende Darstellung, aus der u. a. die kleinen anschaulichen Züge hervorgehoben seien; so wenn er als Grund seiner vom Erzbischofe gewünschten Begleitung nach Hagenau 1540 angibt, weil er 'vielleicht der Meinung war, wenn es daselbst zur Handlung käme, etwas mit mir, als noch der Zeit bei den lutherischen Prädikanten unbekannten und unverhafsten zur Erhaltung christlicher Vergleichung auszurichten'. A. *Hasenclever*, der in der Besprechung van Guliks Schilderung von dem Ursprunge des Wormser Geheimgesprächs für unrichtig hält, gibt eine Zusammenstellung auf Grund des ihm zur Verfügung stehenden Quellenmaterials.[264–267])

Bauernkrieg. R. Thiele[268]) druckt historische Notizen über den Bauernkrieg in und um Erfurt i. J. 1525 ab und begleitet sie mit wertvollen Anmerkungen über die erwähnten Personen und Orte. — Über den Aufstand der Schweizer Bauern i. J. 1525, kirchliche Stiftungen in und um Winterthur, die Vorbereitung und Durchführung der Reformation finden sich Nachrichten bei Laurentius Bofshart von Winterthur, herausgegeben von K. Hauser.[269]) — Mit der Herausgabe der eigenhändigen Berichte von Cortez an Karl V. über die Eroberung von Mexiko hat Ernst Schultze[270])

---

260) Vgl. N. 272, S. 95. — **261)** × K. Rauch, Traktat über d. Reichstag im 16. Jh. E. offiziöse Darstell. aus d. kurmainz. Kanzlei. Hrsg. u. erläutert. (= Quellen u Studien z. Verfassungsgesch. d. Deutschen Reiches im MA. u. NZ., hrsg. v. K. Zeumer, Bd. 1, Heft 1.) Weimar, H. Böhlau Nachf. 1905. 122 S. ||[A. B. Schmidt: HZ. 98, S. 887/9.]|| — **262)** × L. Cardauns, E. Programm z. Wiederherstell. d. kirchl. Einheit aus d. J. 1540: QuellenForschItalArch&Biblioth. 9, S. 140—54. — **263)** Vgl. N. 61. ||[A. Hasenclever: HZ. 98, S. 886]|| — **264)** × Rodriguez Villa, El emperador Carlos V Y y su corte según las cartas de Don Martin de Salinas embajador del Infante Don Fernando 1522—39. Madrid, Fordanet 2. Pes. 20. — **265)** × Rua, Carlo V. e Francescó I. alla tregua di Nizza. Consenza, Aprea. — **266)** × E. Gossart, Espagnols et Flamands au 16e s. La domination espagnole dans les Pays-Bas à la fin du règne de Philippe II. Bruxelles. H. Lamertin. VIII, 308 S. ||[A. d'Herbomer: RQH. 41. Jg., 168, S. 827.]|| — **267)** × Lowery. Spanish settlements within present limits of the United States: Florida 1562 - 74. London, Putnam. 10 sh. 6 d. — **268)** R. Thiele, Hist. Notizen über d. Bauernkrieg in u. um Erfurt i. J. 1525: GeschQProvSachsen 42, S. 251/4. — **269)** K. Hauser, D. Chronik d. Laurentius Bofshart v. Winterthur 1185—1532: QuellenSchweizRefGesch. 3. Basel, Basl. Bch.- u. Antb. 1905. gr.-8°. XXVIII, 408 S. Fr. 10. ||[G. Meier: HJb. 27, S. 888f.]|| — **270)** E. Schultze, D. Erober. v. Mexiko. Drei eigenhänd. Berichte v. Ferdinand Cortez an Kaiser Karl V. Mit Bildern u. Plänen. 2. Tausend. (= Bibliothek wertvoller Memoiren, Lebensdokumente hervorragender Menschen aller Zeiten u. Völker, Bd. 4.)

einen guten Griff getan. Wenn er in dem Vorwort in Aussicht stellt, nur solche Bücher aufzunehmen, die allgemein menschlich interessant sind, so trifft dies bei dem vorliegenden, gut ausgestatteten Bande durchaus zu. Denn die Person des Berichterstatters und seiner Umgebung, die Fürsten und Bewohner des zu erobernden Landes, die Städte und ihre Lage, die Sitten und Gebräuche, die wirtschaftlichen Verhältnisse fesseln den Leser im höchsten Grade. Dazu hat der Herausgeber durch ausgiebige Anmerkungen das Verständnis erleichtert. Nach einer Einleitung (S. 17—28) gelangen zum Abdruck: der zweite Bericht von Cortez — der erste, der früher als verloren galt, bietet weniger Interesse —, der in 55 Kapiteln bis zu der Rüstung Cortez' gegen die Azteken führt,der dritte Bericht, der mit der Unterwerfung von Tututepec und der Besteigung des Popocatepetel schliefst, und der vierte Bericht, aus dem die Bemühungen um Entdeckung einer Meerenge nach dem Stillen Ozean hervorgehoben seien.[271]) — Wie eng **Rachfahls**[272]) prächtiges Werk mit der deutschen Geschichte verflochten ist, hebt der Vf. treffend in dem Vorworte hervor. Wir machen an dieser Stelle auf das 2. Kapitel im 2. Buche aufmerksam, das die Kindheit und Oranische Erbschaft behandelt mit zahlreichen Einzelzügen, z. B. über die Erziehung in den Niederlanden, bezüglich deren im Auftrage der Generalstatthalterin gefordert wurde, 'dafs der junge Herr durch einen guten Schulmeister und Gubernator auf die hierländische Weise erzogen würde'; dann aus dem 3. Kapitel über die Zeit im Dienste Karls V. (1552/5) die Kämpfe im Zusammenhange mit der Erhebung des Herzogs Moritz von Sachsen, an denen der Prinz mit um so gröfserem Interesse teilnahm, als in die grofsen Welthändel seine und seines Hauses eigene Sache, der Katzenelnbogensche Erbfolgestreit, episodenhaft hineinverflochten war; weiter aus demselben Kapitel, das die Zeit im Dienste Philipps II. bis zum Frieden von Château-Cambrésis (1559) behandelt, den auch politisch bedeutsamen Tod der ersten Gemahlin, den Aufenthalt zu Paris, wo er infolge des erlangten Einblicks in die gegenreformatorischen Pläne des Königs von Frankreich den Beschlufs fafste, 'dabei zu helfen, das span. Geschmeifs aus dem Lande zu vertreiben' — wenn sich auch in seiner Erzählung Dichtung und Wahrheit vermischen mögen — und die Anfänge der Opposition, zunächst allerdings mehr auf politischem Gebiete. Wie er der folgenden Entwicklung den Stempel seiner Persönlichkeit aufdrückt, wird im nächsten Berichte auszuführen sein.[273-275])

Der 7. Bd. der Briefe und Akten zur Geschichte des 30j. Krieges ist unter Benutzung des von F. **Stieve** gesammelten Materials von **Mayr**[276])

Hamburg, Gutenberg-Verlag. 1907. 642 S. — **271)** × O. A. Hecker, Karls V. Plan z. Gründ. e. Reichsbundes. Leipzig. IX, 101 S. — **272)** F. Rachfahl, Wilhelm v. Oranien u. d. niederländ. Aufstand. Bd. 1. Mit 1 Kte. Halle a/S., M. Niemeyer. XVII, 642 S. |[H. Brugmans: HZ. 100, S. 158/6.]| — **273)** × C. Krollmann, D. Selbstbiographie d. Burggrafen Fabian zu Dohna (1550—1621) nebst Aktenstücken d. Sukzession d. Kurfürsten v. Brandenburg in Preufsen aus d. fürstl. Dohnaischen Hausarchive zu Schlobitten: PublikatVGOst-&Westpreufsen. Leipzig, Duncker & Humblot. LXVIII, 204 S. M. 6. |[L. Pfl.: HJb. (1906), S. 892.]| — **274)** × Br. Stübel, D. Instruktion Karls V. für Philipp II. v. 25. Okt. 1555. Deutscher Text: AÖG. 93, Heft 2, S. 181—248. — **275)** × O. Weber, Kaiser Rudolf II. (= O. Weber, Von Luther bis Bismarck usw. Bd. 1, S. 46—60.) Leipzig, B. G. Teubner. — **276)** F. Stieve u. Karl Mayr, Von d. Abreise Erzherzog Leopolds nach Jülich bis zu d. Werbungen Herzog Maximilians v. Bayern im März 1610 v. F. Stieve. Bearb. v. K. Mayr. (= Briefe u. Akten z. Gesch. d. 30j. Krieges in d. Zeiten d. vorwaltenden Einflusses d. Wittelsbacher. Bd. 7.) München, M. Rieger.

herausgegeben worden. Er behandelt die Zeit vom Juli 1609 bis März 1610, dem Abschlusse der Liga, und enthält reichlich 400 Stücke. In der Methode schliefst sich der Herausgeber an die von Stieve, namentlich die in der Vorrede des 6. Bds. ausgesprochenen Grundsätze an. In einem Punkte ist nach längerer Überlegung abgewichen worden: gewissermafsen als Kommentar wurden die venezian. Depeschen herbeigezogen, wo sie zur Aufheilung der oft in dichtes Dunkel gehüllten Vorgänge am Kaiserhofe dienen konnten. In Übereinstimmung mit den Wünschen der historischen Kommission ist die äufserste Knappheit des vorhergehenden Bandes in Text und Anmerkungen zum Muster genommen worden. So kommt es, dafs der Band nur den halben Umfang der übrigen Bände, auch des zehnten hat. — Dieser, von Chroust[277]) bearbeitet, führt in die bewegten Zeiten vom Oktober 1611 bis Ende des J. 1612, vom Beginn des Nürnberger Kurfürstentages bis zur Ausschreibung des ersten Reichstages des Kaisers Matthias. Die Publikation ist um so wichtiger, als die Geschichte des Jahrzehnts noch nicht geschrieben ist. 329, zum Teil umfangreiche, Aktenstücke gelangen zum Abdruck und berichten 'von dem Ausgange des Bruderzwistes im Hause Habsburg, der in seiner letzten Phase eine Reichsangelegenheit wird, von dem Entschlufs der Kurfürsten, auch gegen den Willen des Kaisers zur Wahl eines röm. Königs zu schreiten und damit Rudolf II. tatsächlich abzusetzen, von den letzten Bemühungen dieses unglücklichsten der Habsburger, die Krone des Reichs zu behaupten und sich dazu sogar früheren Feinden an den Hals zu werfen: die Wirren, die zu entfesseln Rudolf nicht zurückgescheut hatte, verhütet dann allerdings der Tod, der zugleich die Bahn für den Ehrgeiz des Schwächlings Matthias frei macht'. Die Vorgeschichte seiner Wahl wird zum ersten Male aus den Akten mitgeteilt. Von besonderem Interesse ist Melchior Khlesl und seine Friedenspolitik, die nicht zum wenigsten die leeren Kassen seines kaiserlichen Herrn zu füllen bestrebt ist, die Organisationen der beiden grofsen Parteien im Reich auflösen und die Hegung des Friedens in die Hand der höchsten Reichsgewalt bringen will. Der Zeitpunkt war nicht übel gewählt, weil sowohl in der Union, wie in der Liga Mifstrauen und Finanznöte eine grofse Rolle spielten. Die Bemühungen scheiterten, weil dem Staatsmanne der rechte Weg verborgen blieb.

Einzelne Gebiete. Sachsen. Wenn auch der von R. Thiele[278]) musterhaft herausgegebene 'Erphurdianus Antiquitatum Variloquus Incerti Autoris' wesentlich in die unserer Berichtszeit vorangehende Periode gehört, so bieten die Anmerkungen eine Reihe wertvoller Notizen zur Geschichte des Verhältnisses der Wettiner, so Friedrich des Weisen, zu der Stadt Erfurt.[279-281]) — *Ostseegebiete.* Mit Interesse verfolgt man,[282]) wie es kam, dafs Polen die erste Macht im Norden wurde, auf Krakau, Danzig und Riga

---

1905. XVIII, 417, XXI S. — 277) A. Chroust, D. Ausgang d. Regier. Rudolfs II. u. d. Anfänge d. Kaisers Matthias. (= ib. Bd. 10.) München, M. Rieger. XXII, 908 S. 278) R. Thiele, Erphurdianus Antiquitatum Variloquus Incerti Auctoris, nebst e. Anhange hist. Notizen über d. Bauernkrieg in u. um Erfurt i. J. 1525. (Vgl. N. 268.) Halle. Otto Hendel. X, 280 S. — 279) × G. Loesche, Zwei unbekannte Briefe d. Herzogs Georg v. Sachsen über d. Packschen Händel: NASächsGA. 27, S. 336/8. — 280) × Joh. Pachali, Moritz v. Sachsen. E. Charakterstudie. (= Schriften für d. deutsche Volk, hrsg. v. Verein für Reformationsgesch.) Leipzig, R. Haupt. 28 S. — 281) × J. Ld. Sponsel, Fürsten-Bildnisse aus d. Hause Wettin. Hrsg. v. Kgl. Sächs. Altertumsverein. Mit 100 Tfln. Lichtdruck u. 74 Abbn. im Texte. Dresden, W. Baensch. Fol. M. 85. —

gestützt, ausgebreitet zwischen Weichsel und Dnjepr, zwischen dem Schwarzen und Baltischen Meere, in die grofsen Geschicke des Abendlandes verflochten, nicht ohne wissenschaftlichen und künstlerischen Ruhm. Nach einem Menschenalter bereits begann die königliche Republik zu wanken, namentlich da es an einer Flotte fehlte. Zu einer letto-slaw. Wiederbesetzung der Ostseeländer hat es nicht kommen können, weil den Nichtdeutschen die hierzu nötigen Menschen fehlten und der poln. Staat kolonisatorische Erfolge wohl in Klein- und Rotrufsland erzielen konnte, nicht aber in einem von deutschen Bauern gepflügten, von deutschen Handwerkern und Kaufleuten städtisch besiedelten Lande. Auf der beigegebenen Karte tritt das Gebiet Polens zur Zeit seines gröfsten Anteils an der Ostsee klar hervor, auch das des deutschen Ordens.[283-289])

Wirtschaftsgeschichte. Wenn auch die gründliche und fesselnde Arbeit von Max Weber[290]) wesentlich auf das vor. unserer Berichtszeit liegende Mönchtum zurückgeht, dazu die spätere puritan. Entwicklung des 17. und 18. Jh. eingehend berücksichtigt, so ist doch die zentrale Bedeutung der reformatorischen Bewegung in jedem der 5 Abschnitte vielseitig hervorgehoben. Der Vf. nimmt als Ausgangspunkt den ganz vorwiegend protestantischen Charakter des Kapitalbesitzes und Unternehmertums sowohl wie der oberen gelernten Schichten der Arbeiterschaft und namentlich des höheren technisch und kaufmännisch vorgebildeten Personals der modernen Unternehmungen. Er führt aus, wie dieser z. T. geschichtlich begründet ist, die konfessionelle Zugehörigkeit bis zu einem gewissen Grade die Folge ökonomischer Erscheinungen darstellt, da gerade eine grofse Zahl der reichsten, durch Natur oder Verkehrslage begünstigten und wirtschaftlich entwickeltsten Gebiete des Reichs, insbesondere aber die Mehrzahl der reichen Städte, sich im 16. Jh. dem Protestantismus zugewendet hatten und die Nachwirkungen noch heute den Protestanten im ökonomischen Kampfe ums Dasein zugute kommen. Er wirft die Frage auf, welchen Grund diese besonders starke Neigung der ökonomisch entwickeltsten Gebiete für die kirchlichen Neuerungen hatte. Die Antwort ist nicht so einfach. Denn die Reformation war nicht sowohl die Beseitigung der kirchlichen Herrschaft, als vielmehr die Ersetzung der bisherigen Form derselben durch eine andere, 'und zwar die Ersetzung einer höchst bequemen, praktisch damals wenig fühlbaren, vielfach fast nur noch formalen Herrschaft durch eine im denkbar weitgehendsten Mafse in alle Sphären des häuslichen und öffentlichen Lebens eindringende, unendlich lästige und ernstgemeinte Reglementierung der ganzen Lebensführung' . . . 'Nicht

---

282) H. Helmolt, Weltgesch. Bd. 6, S. 16—295. D. Karte zwischen S. 8 u. 9. — 283) × Fr. Holtze, Gesch. d. Stadt Berlin: Tübinger Studien für schwäb. u. deutsche Rechtsgesch., hrsg. v. F. Thudichum 1, Heft 3. |[*Γλ.*: LCBl. No. 22 (1906), Sp. 752f.]| — 284) × Vgl. N. 59. — 285) × Besser, Gesch. d. Frankfurter Flüchtlingsgemeinden 1554/8. Halle, Niemeyer. M. 3. — 286) × Segre, La campagna d. duca d'Alba in Piemonte n. 1555. Roma, Voghera. — 287) × Feller, Ritter Melch. Lussy v. Unterwalden, seine Bezieh. zu Italien u. s. Anteil an d. Gegenreformation. Tl. 1. Stans, V. Matt & Co. M. 3. — 288) × M. Döberl, Entwicklungsgesch. Bayerns. I. Von d. ältesten Zeiten bis z. westfäl. Frieden. |[M. Jansen: HJb. 28 (1907), S. 204/6.]| — 289) × G. Sommerfeldt, D. Frau Elisabeth v. Borck Beteilig. an d. Landesdefension in Preufsen 1602: AKultG. 4, S. 302/9. — 290) M. Weber, D. protest. Ethik u. d. 'Geist' d. Kapitalismus: Archiv für Sozialwissenschaft u. Sozialpolitik, NF. d. Archivs für soziale Gesetzgeb. u. Statistik . . ., hrsg. v. W. Sombart, M. Weber u. E. Jaffé 20, NF. 2 (1904/5), S. 1—54; 21, NF. 3, S. 1—110. |[F. J. Schmidt: D. Wiedergeburt d. Idealismus, Leipzig (1908),

ein *Zuviel*, sondern ein *Zuwenig* von kirchlich-religiöser Beherrschung des Lebens war es ja, was *gerade diejenigen* Reformatoren, welche in den *ökonomisch entwickeltsten Ländern* erstanden, zu tadeln fanden.' Mit Rücksicht auf den uns zur Verfügung stehenden Raum können wir nur auf die Gesichtspunkte hinweisen, die unserer Berichtszeit entnommen sind. Der erste ist die Bedeutung, die die Berufsidee durch die Reformation gewann. Luther verwendet das Wort Beruf zuerst in der Bibelübersetzung in unserem Sinne, das dann sehr bald in der Profansprache aller protestantischen Völker seine heutige Bedeutung angenommen hat. Bei ihm findet sich auch die Schätzung der Pflichterfüllung innerhalb der weltlichen Berufe als des höchsten Inhaltes, den die sittliche Betätigung überhaupt annehmen könne. Dazu kam die Ausprägung, die der Gedanke im Calvinismus erhielt. Wie dieser eine vom Luthertum abweichende sittliche Eigenart entwickelte, eine andersartige Beziehung zwischen religiösen Leben und sittlichen Handeln herstellte, so erfuhr unter seinem Einflusse und besonders der Lehre von der Gnadenwahl die Berufsidee eine wesentlich andere Ausgestaltung, die in steter Vergleichung mit dem Luthertum in geistvoller und quellenmäfsig begründeter Darstellung vorgeführt wird.[291.292]) — Nachdem Hermelink in seiner Geschichte des Kirchenguts (Stuttgart 1903) die Leistungen der Württemberg. Kirche für das allgemeine Beste in den Umrissen dargestellt hatte, bietet G. Bossert[293]) eine wertvolle Ergänzung mit seiner auf eingehenden Studien in zahlreichen Archiven beruhenden Mitteilungen über die Verwendung des Kirchenguts Württembergs für Aufgaben der christlichen Liebe durch die Kirche und ihre Behörden. Im 1. Buche (S. 1—28) wird die Tätigkeit für humane Zwecke durch Fürsorge für Kranke und Hilfe in allerlei Not, im 2. die kirchlich-religiöse Hilfe (S. 66—117) an Bedürftige in der Heimat und an Glaubensbrüder aufserhalb Württembergs, im 3. die Fürsorge für die Übergetretenen (S. 44—75) behandelt. Eine sehr praktische Inhaltsübersicht (S. 76), wie ein 19 enggedruckte viergespaltene Quartseiten umfassendes Register erleichtert den Einblick und die Ausnutzung des reichen Inhalts. — In Mauersbergs[294]) Studie finden sich auch für unsere Berichtszeit einige charakteristische Züge; z. B. ein Rezefs vom J. 1589, 'aus dem die ungeheure Erbitterung zu ersehen ist, welche die schrankenlose Willkür der adeligen Grundbesitzer in den Schichten des kleinen Bauernstandes erzeugt hatte'. Auch über Getreide- und Viehpreise, z. B. über eine Viehschatzung bei Gelegenheit der Einführung eines Osnabrücker Landesfürsten im J. 1532 werden ausgiebige Nachrichten und im Vergleiche dazu Zahlen aus dem J. 1650 und 1755 abgedruckt. Unsere Berichtszeit wird in der für die Dorfgeschichte wertvollen Arbeit von F. Moeschler[295])

S. 21—59.]| — **291)** × H. Sieveking, Grundzüge d. neueren Wirtschaftsgesch. v. 17. Jh. bis z. Gegenwart. Leipzig. — **292)** × Kahl, D. pädagog. Ansichten in d. Schriften deutscher Rechtsphilosophen u. Nationalökonomen aus d. Anfange d. 17. Jh.: MittnGesD.-Erzieh&Schulgesch. 16. Jg., Heft 3. — **293)** G. Bossert, D. Liebestätigkeit d. evang. Kirche Württembergs v. d. Zeit d. Herzogs Christoph bis 1650. S.-A.: WürttembJbb.-Statistik&Landeskunde (1906). Stuttgart, W. Kohlhammer. 4°. S. 1—28, 66—117; 45—94. |[G. Müller: HVjs. (1907).]| — **294)** H. Mauersberg, Z. Entwicklungsgesch. d. niedersächs. Landwirtschaft: AKultG. 4, S. 51—80. — **295)** F. Moeschler, Gutsherrl.-bäuerl. Verhältnisse in d. Ober-Lausitz. Rekonstruktion d. Dörfer Bennersdorf, Bertheldorf u. Gr.-Hennersdorf bei Herrnhut i/S. E. Beitr. z. Erforsch. d. Siedelungsverhältnisse im Kolonialgebiet. Mit Unterstütz. d. Oberlausitz. Gesellschaft d. Wissenschaften in Görlitz. Leipziger Diss. Görlitz, Oberlausitz. Gesellschaft u. in Komm. v. Herm. Tzschaschel. gr.-8°. VIII, 72 S.

mehrfach gestreift, namentlich in Abschnitt 4 über die Entwicklung des Rittergutes Nieder-Rennersdorf seit 1524.[296-307])

Kulturgeschichte. Hier sei vor allem auf die ausgiebigen Literaturberichte, z. B. in Steinhausens[308]) Archiv für Kulturgeschichte verwiesen.[309-312]) Die *Familiengeschichte,* die von verschiedenen Seiten, z. B. von der bereits früher erwähnten Gesellschaft eifrige Pflege findet, ist mit Beiträgen aus den verschiedenen Lebenskreisen vertreten. Adliges Leben und Streben wird durch zahlreiche wichtige Züge von R. Fellner[313]) gezeichnet; hier sei nur das Verhältnis zu Kaiser und Reich, wie zur landesherrlichen Gewalt erwähnt. Die Leipziger Patrizierfamilien Schmidburg, Pistoris, Proles werden in Mitteilungen von O. Clemen[314]) und G. Wustmann[315]) behandelt. Das Familienleben in geistlichen Häusern wird von Drews[316]) eingehend geschildert. A. Tille[317]) macht auf die Bedeutung der Leichenpredigten als Geschichtsquelle für die Personen- und Familiengeschichte aufmerksam, stellt die ziemlich dürftige bisher erschienene Literatur zusammen und gibt einen Überblick über die 138 Leichenpredigten, die sich im Besitze des Vereins für die Geschichte Leipzigs befinden. — R. Fr. Kaindl[318]) zeigt an zahlreichen Beispielen, wie deutscher Kultureinflufs auf die verschiedenen Gebiete poln. Lebens eingewirkt hat, wie dies bereits gegen 1575 der poln. Geschichtschreiber Kromer ausgeführt hat. 1612 bekam Ulanów am San, ein durch Flöfserei berühmtes Städtchen, deutsches Recht. Berg- und Hüttenwesen waren von Deutschen gepflegt worden; Handel, Zunftleben zeigte deutsches Leben. An zahlreichen poln. Wörtern wird dies nachgewiesen.

— **296)** × F. Bothe, Beitrr. z. Wirtschafts- u. Sozialgesch. d. Reichsstadt Frankfurt. Beil. z. JB. d. Liebig-Realschule zu Frankfurt a/M. 1906. Leipzig, Duncker & Humblot. IX, 172 S. |[H. v. Loesch: VjsSoz&Wirtschaftsgesch. 5, S. 479.]| — **297)** × id.. D. Entwickl. d. direkten Besteuer. in d. Reichsstadt Frankfurt bis z. Revolution 1612/4: Schmollers Forsch. 26, II. |[H. v. Loesch: VjsSoz&Wirtschaftsgesch. 5, S. 479.]| — **298)** × O. Weber, D. Fugger. (= O. Weber, Von Luther zu Bismarck.) Leipzig, B. G. Teubner. — **299)** × Jac. Strieder, D. Inventur d. Firma Fugger aus d. J. 1527: Zschr. für d. gesamte Staatswissenschaft Erg.-Heft 17. Tübingen, H. Laupp. M. 3,60. — **300)** × J. Müller, D. Steuer- u. Finanzwesen d. H. R. Reiches im 16. Jh.: NJbbKlass.-Altert. 9, S. 652—78. — **301)** × F. Dorner, D. Steuern Nördlingens zu Ausgang d. MA. Diss. München. 1905. — **302)** × A. Starzer, D. landesfürstl. Lehen in Steiermark 1421—1546. Regesten: BeitrrKundeSteiermärkGeschichtsquellen 32. — **303)** × E. Baasch, D. Kampf d. Hauses Braunschweig-Lüneburg mit Hamburg um d. Elbe v. 16. bis 18. Jh. (= Quellen u. Darstell. z. Gesch. Niedersachsens. Bd. 21.) Hannover u. Leipzig, Hahn. 1905. 206 S. |[Ad. W.: HZ. 98, S. 606/8.]| — **304)** × A. Coppius, Hamburgs Bedeut. auf d. Gebiete d. deutschen Kolonialpolitik. Berlin, C. Heymann. |[F.: LZgB. No. 96 (17. Nov. 1906), S. 892.]| — **305)** × O. Meltzing, D. Bankhaus Medizi u. seine Vorläufer. Jena. X, 142 S. — **306)** × Vgl. N. 158. — **307)** × A. Tille, Wirtschaftsarchive. Berlin. XIII, 110 S. — **308)** G. Steinhausen, Archiv für Kult.-Gesch. Bd. 4. M. 12. |[W. B.: LZgB. (19. Mai 1906) No. 59.]| — **309)** × J. Wimmer, Gesch. d. deutschen Bodens mit seinem Pflanzen- u. Tierleben v. d. kelt.-röm. Urzeit bis z. Gegenwart. Halle, Bh. d. Waisenhaus. 488 S. |[H. S.: LZgB. (28. April 1906), No. 50.]| — **310)** × B. Haendtke, Deutsche Kultur im Zeitalter d. 30j. Krieges. X, 464 S. — **311)** × D. Taschentuch: Leipziger Tagebl (21. Aug. 1906). — **312)** × O. E. Schmidt, Kursächs. Streifzüge. Bd. 3: Aus d. alten Mark Meifsen. Leipzig, Grunow. X, 403 S. mit 4 Autotypen u. 15 Federzeichn. — **313)** R. Fellner, D. fränk. Ritterschaft v. 1495—1524. (= Histor. Studien, veröffentl. v. E. Ebering. Heft 50.) Berlin. — **314)** O. Clemen, Z. Gesch. e. altberühmten Leipziger Geschlechts: LZgB. (28. April 1906), No. 50. — **315)** G. W(ustmann), Z. Gesch. e. altberühmten Leipziger Geschlechts: ib. No. 59 (19. Mai 1906), S. 234. — **316)** Vgl. N. 90. — **317)** A. Tille, Leipziger Leichenpredigten: Bll. für deutsche Personen- u. Familiengesch. — **318)** R. Fr. Kaindl,

In *städtisches Leben* führt R. Hofmann[319]) ein: die Mitteilungen aus der Verwaltung seien herausgehoben, auch die Berichte über die Bevölkerung. Nikolaus Hausmann, Zwickaus erster evangelischer Pfarrer und Superintendent, schreibt 1530 an den Rat: 'Jedermann klagt, die stat sey gantz voll vnd der Jugent überaus vill, — — sticken in den kleinen Hewsern die leyt vber eynnander wie das krotengerick' (= Krötengerecke = Krötenlaich). Auf das Zwickauer Fürstenschiefsen vom J. 1573 führt G. B. Geyer.[320]) Eine Teufelsaustreibung aus dem J. 1601 zu Pirna schildert Schlauch.[321-335])

Wissenschaft. *Deutsche Sprachwissenschaft.* Nachdem E. Gutjahr[336]) die Sprache als das höchste Gut des Volkes und unsere herrliche Sprache als die grofse Sache unseres Volkes gepriesen hat, führt er fort (vgl. JBG. 28, II, 345[262]): 'Wie gewaltig erscheint aber dann dem Beobachter der Einflufs der sächs. Kolonisation auf das Wesen unseres Volkes, wie grofs das kulturelle Wirken des (sächs.) Patriziates, wie grofs insonderheit das Verdienst eines Eykes von Repgowe zu Halle in der Zeit Kaiser Friedrichs II., eines Joh. von Neumarkt zu Prag in der Zeit Karls IV. und vor allem das — unseres Luther! Jeder an seinem Teile hat dazu beigetragen, um nichts Geringeres als die moderne Form unserer Muttersprache, die neuhochdeutsche Schriftsprache, als nationales Gut und Erbe zu erwerben; man verdunkelt nicht des einen Verdienst, wenn man der anderen dankbar gedenkt, wenngleich *Luther* auch in seiner sprachlichen Wirkung auf unser Volk der hervorragendste unter ihnen ist. Jakob Grimms Urteil bleibt bestehen . . .' (Vgl. oben Luther, Schriften).

Anatomie. Zur Geschichte der Anatomie bietet O. Clemen[337]) einige Notizen. Während in Prag sofort nach Gründung der Universität 1348 menschliche Leichen zergliedert wurden und 1460 regelmäfsige anatomische Vorlesungen begannen, veranlafste 1404 in Wien Galeazzo de Santa Sofia

---

Deutscher Kultureinflufs im Spiegel poln. Schriftsteller u. d. poln. Sprache: LZgB. No. 71 (19. Juni 1906), S. 281 ff. — **319)** R. Hofmann, Aus alten Zwickauer Stadtrechn.: ib. (5. u. 12. Mai 1906), No. 53/4. — **320)** G. B. Geyer, D. Zwickauer Fürstenschiefsen v. J. 1573: Mufsestunden, Unterhaltungsbeil. d. Leipziger Tagebl. 8. Jg., No. 216, S. 863 f. — **321)** Schlauch, E. Teufelsvertreib. zu Pirna vor 300 Jahren: LZgB. No. 34 (22. März 1906), S. 133 f. — **322)** × Vgl. No. 26. — **323)** × J. Machmer, D. Krankenwesen d. Stadt Hildesheim bis z. 17. Jh.: Münstersche Beitrr. z. Geschichtsforsch. Heft 14. Münster i/W., Coppenrathsche Bh. — **324)** L. Günther, E. Hexenprozefs, e. Kapitel aus d. Gesch. d. dunkelsten . . . Giefsen, Töpelmann. XII, 112 S. M. 2. — **325)** × O. Frankl, D. Jude in d. deutschen Dicht. d. 15., 16. u. 17. Jh. Leipzig. Rob. Hoffmann. — **326)** × Alfr. Köberlin, Aus Nürnberger Briefbüchern: DeutschGBll. 7, S. 95 ff. — **327/8)** × Jos. Rübsam, Postavisi u. Postconti aus d. J. 1599—1624: ib. (1905), S 8 ff.) — **329)** × M. Bersohn, Słownik bibliograficzny uczonych żydów polskich 16 do 18 wieku. Warschau. 82 S. M. 5. — **330)** × M. Bauer, D. deutsche Frau in d. Vergangenheit. Mit zahlreichen Bildern. Berlin, Alf. Schall. M. 6. — **331)** × R. Erfurth, Bilder aus d. Kulturgesch. unserer Heimat. Mit besonderer Berücksichtig. d. Provinz Sachsen, d. Herzogtums Anhalt u. d. Königreichs Sachsen. 2. verm. Aufl. Halle a/S., Rich. Mühlmann. M. 1,20. — **332)** × R. Günther, Deutsche Kult.-Gesch. (= Samml. Göschen. Bd. 56.) Leipzig, G. J. Goeschensche Verlagshandl. geb. M. 0,80. — **333)** × R. Müllerheim, D. Wochenstube in d. Kunst. E. kulturgeschichtl. Studie. Mit 138 Abbn. Stuttgart, F. Enke. XVI, 244 S. ||[G. Steinhausen: AKultG. 4, S. 115 f.]|| — **334)** × G. A. Crüwell, D. Verfluch. d. Bücherdiebe: AKultG. 4, S. 197—223. — **335)** × M. G. Schmidt, Gesch. d. Welthandels. (= Aus Natur u. Geisteswelt. Bd. 118.) Leipzig, B. G. Teubner. M. 1.

336) Vgl. N. 112. — **337)** O. Clemen, D. Einführ. d. Anatomie an d. Leipz.

anatomische Demonstrationen, 1433 wurde das Gebiet regelmäſsiger Unterrichtsgegenstand. Bisher hatte man angenommen, daſs in Leipzig die Anatomie erst 1524 eingeführt worden sei. In der Zwickauer Ratsschulbibliothek hat Clemen jetzt einen Beweis für das Jahr 1519 gefunden. Am Schlusse des Verzeichnisses der medizinischen Lektionen heiſst es: Anathomia sive corporis insectio singulis annis corpore exanimi oblato habebitur, sine qua perfecta morborum et humanae constitutionis cognitio mutila est. In Greifswald, gegründet 1456, dauerte es 200 Jahre, ehe die erste Leiche unter Schmausereien und Zechereien zergliedert wurde.[338.339]) — Über die Weltkarten von Waldseemüller, Jodokus Hondius u. a. werden Mitteilungen gemacht.[340.341])

Kunstgeschichte. Daſs H. Schweitzer[342]) seine Arbeit ausschlieſslich *deutscher* Kunst gewidmet hat, rühmt Kühner in der unten verzeichneten Besprechung als ein Verdienst und ein Zeichen, daſs man anfängt, im deutschen Volke den Wert und die Kraft seiner geistigen und künstlerischen Eigenart zu würdigen. Das Buch ist dem Groſsherzog von Baden gewidmet; die Plakette des Fürsten von Rudolf Mayer ist als Titelbild verwendet.[343–346]) — Auf eine prächtige Miniatur, Christus auf seinem Kreuzesgange, von Matthias Gerung aus Nördlingen, um 1530, in einem deutsch geschriebenen NT. der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha, sei aufmerksam gemacht.[347.348]) — Ein neues Bildnis Albrecht Dürers wies K. Frey[349]) bei einem Vortrage in der Bernischen Kunstgesellschaft auf einem Gemälde des Venezianers Marco Marziale nach. Das Bild 'Die Jünger von Emmaus', das 1506, also zwei Jahre nach Dürers zweitem venezian. Aufenthalt, entstanden ist, enthält einen als Fremdling gekennzeichneten Mann mit den unverkennbaren Zügen des deutschen Meisters. — In Gümbels[350]) prächtigem Anhange werden nicht weniger als 22 scribae und scriptores erwähnt, die in die J. 1518—27 fallen.[351–363]) — Raspe[364]) bespricht im

---

Universität i. J. 1519: LZgB. (15. Dez. 1906) No. 100. — **338)** × Ephrussi, Les bains de femmes d'Albert Durer. Nürnberg, Soldan. 1881. — **339)** × A. Martin, Deutsches Badewesen in vergangenen Tagen. Nebst e. Beitr. z. Gesch. d. deutschen Wasserheilkunde. Mit 159 Abbn. nach alten Holzschnitten u. Kupferstichen. Jena, E. Diederichs. 4°. 448 S. |[P. Weber: Kunstchron. 18 No. 30 (1907), Sp. 508.]| — **340)** J. Fischer, Von alten Karten: StML. 71, S. 352 ff. — **341)** × id., D. älteste deutsche Ptolemäus u. d. älteste gedruckte Planiglobus: ib. S. 584 ff.

342) H. Schweitzer, Gesch. d. deutschen Kunst v. d. ersten hist. Zeiten bis z. Gegenwart. Mit 472 Textabbild. u. zahlreichen Einschaltbildern. Ravensburg, O. Maier. 1905. 789 S. geb. M. 16; brosch. M. 14. |[Kühner: ChristlKunstbl. 49 (1907), S. 222/3.]| — **343)** × K. Voll, D. altniederländ. Malerei v. Jan van Eyck bis Memling. E. entwicklungsgeschichtl. Versuch. Text- u. Tafelbd. Leipzig. V, 328 S. mit 57 Tfln. M. 18. — **344)** × R. Muther, D. german. Malerei d. Reformationszeitalters; in: Gesch. d. Malerei. II. Neudruck. (= Samml. Göschen.) Leipzig, G. J. Göschen. 1905. 149 S. geb. M. 0,80. — **345)** × E. Escher, Untersuch. z. Gesch. d. Wand- u. Deckenmalerei in d. Schweiz. Straſsburg. — **346)** × Ed. Engels, Hausbuch deutscher Kunst. E. Familienbilderbuch in 375 Abbn. geb. M. 10. — **347)** H. F. Helmolt, Weltgesch. Bd. 6, S. 256/7. — **348)** × H. Börger, Grabdenkmäler im Maingebiet v. Anfang d. 14. Jh. bis z. Eintritt der Renaissance. Mit 38 Abbn. auf 28 Tfln. (= Kunstgeschichtl. Monographien. V.) Leipzig, K. W. Hiersemann. M. 12. |[H.: ZChrK. 20 (1907), Sp. 60 f.]| — **349)** K. Frey, E. neues Bildnis Albrecht Dürers: LeipzTageblatt No. 209 (26. April 1906), S. 2, Sp. 4 unten. — **350)** A. Gümbel, Archival. Beitrr. z. älteren Nürnberger Malereigesch.: III. D. Malernamen d. Nürnberger Meister- u. Bürgerbücher 1368—1534, u. d. Steuerlisten 1392—1440: RepertKunstwissenschaft v. H. Thode u. H. v. Tschudi 28, S. 227; 29, S. 326; 30, S. 26—65. (S. 62/4: Anhang 2. Schreiber [scribae, scriptores].) — **351)** × J. Grewe, D. Baugewerbe d. Stadt Münster bis z. Ende d. fürstbischöfl. Herrschaft i. J. 1902. Leipzig. V, 95 S. — **352)** × G. Wustmann, D. Leipz. Kupferstecher im 16., 17. u. 18. Jh. Mit 1 Abb. (= Neujahrs-

2. Teile des Bandes den zu Nürnberg in den ersten Jahrzehnten des 16. Jh. tätigen Miniaturmaler Jakob Elsner.[365]) — Auf Werke des Quentin Massys,[366]) z. B. eine Tuschzeichnung im Kgl. Kupferstichkabinett zu Dresden aus dem J. 1530 wird aufmerksam gemacht. Die wertvolle und reichhaltige Abteilung der deutschen und niederländ. Holzschnitte und Kupferstiche des 15. und 16. Jh. in der oben genannten Sammlung wurde neu aufgelegt und katalogisiert.[367-369])

Kunstgewerbe. Aus dem 1. Bde. der Veröffentlichungen des kunsthistorischen Instituts zu Florenz sei die Arbeit von G. Ludwig[370]) über den venezian. Hausrat erwähnt.[371.372]) — Eine Reihe zumal illustrierter Werke des 16. Jh. wurden von dem German. Nationalmuseum erworben.[373]) — Die Errichtung eines Museums zur Erinnerung an den Buchdrucker Anton *Koberger* wird in Nürnberg geplant.

Musikgeschichte.[374.375]) G. Göhler[376]) macht darauf aufmerksam, dafs die ganze Hochkultur der deutschen Musik — im besten Sinne — im 16. Jh. auf dem gemischten Chorgesange beruht. — Beim zweiten deutschen

---

blätter d. Biblioth. u. d. Archivs d. Stadt Leipzig.) Leipzig, J. B. Hirschfeld. M. 4. — **353)** × H. Wendland, Martin Schongauer als Kupferstecher. Berlin, Edm. Meyer. 1907. |[W. Valentiner: Kunstchron. 18 No. 30 (1907), Sp. 497—501.]| — **354)** × id., Besprech. v. H. Kringe, E. wiedergefundenes Gemälde Martin Schongauers: Mh. d. kunstwissenschaftl. Lit. (März 1907). |[W. Valentiner: Kunstchron. 18 No. 30 (1907), Sp. 497—501.]| — **355)** × W. Weifsbach, D. junge Dürer. Leipzig. — **356)** × E. Heidrich, Gesch. d. Dürerschen Marienbildes. Leipzig. (Mit 26 Abbn.) — **357)** × Z. Takács, Dürer, Christus vor Pilatus: Graph. Künste (1905), Heft 2. |[Jaro Springer: RepertKunstwissenschaft 29, S. 558.]| — **358)** × A. Peltzer, Dürer u. Friedrich III. v. d. Pfalz. Strafsburg. 1905. — **359)** × P. Kalkoff, Z. Lebensgesch. Dürers: RepertKunstwissenschaft 28. — **360)** × H. Koegler, Ergänz. z. Holzschnittwerk d. Hans u. Ambrosius Holbein: JPrK. 28, Beiheft, S. 85—111. Berlin, G. Grote. 1907. — **361)** × J. Vogel, Z. Cranachforsch. — **362)** × G. Pauli, Notiz zu J. Vogels Artikel z. Cranachforsch.: Kunstchron. NF. 18, S. 508. — **363)** × A. Weese, München. E. Anreg. z. Sehen. Mit 160 Abbn. (= Berühmte Kunststätten. No. 35.) Leipzig, E. A. Seemann. M. 4. |[H.: ZChrK. 20 (1907), Sp. 63.]| — **364)** Th. Raspe, D. Nürnberger Miniaturmalerei bis 1515. Mit 10 Lichtdrucktafeln u. 1 Textabbild. (= Studien z. deutschen Kunstgesch. Heft 60.) Strafsburg, J. H. Ed. Heitz. 1905. 10, 78 S. M. 5. |[Friedländer: RepertKunstwissenschaft 30, Heft 2, S. 189.]| — **365)** × J. Braun S. J., Beschreib. v. Düsseldorf. St. Andreaskirche: ZChrK. 19, S. 75 ff. — **366)** E. Firmenich-Richartz, Passionsbilder d. Quentin Massys: ib. 20 (1907), S. 1/8. — **367)** × Berichte d. Kgl. Samml. 1906: DresdnerJourn. (18. Mai 1907), 2. Beil. zu No. 109. — **368)** × W. Bode, Rembrandt in Bild u. Wort. Unter Mitwirk. v. W. Valentiner. Lfg. 10/2. Berlin, Rich. Bong. je M. 1,50. — **369)** × V. Schultze, Gesch.- u. Kunstdenkmäler d. Universität Greifswald. Z. 450j. Jubelfeier im Auftrage v. Rektor u. Senat hrsg. Greifswald, J. Abel. gr.-4°. III, 68 S. mit Abb. u. 21 Tfln. M. 6. — **370)** G. Ludwig, D. venezian. Hausrat: Italien. Forsch., hrsg. v. kunsthist. Institut zu Florenz 1. Berlin, Br. Cassirer. |[W. B.: DresdnerJourn. (18. Nov. 1907), Beil. zu No. 265.]| — **371)** × J. Kolberg, Ermländ. Goldschmiede. Braunsberg, Skowronski. |[E. v. Czihak: ZChrK. No. 7 (1907), S. 223/4.]| — **372)** × C. Höfer, Beitrr. zu e. Gesch. d. Koburger Buchdrucks im 16. Jh. Koburg. IV, 44 S. mit 2 Tfln. M. 2. — **373)** 53. JB. d. German. Nationalmuseums Nürnberg. 31. Dez. 1906. S. 7.

374) × F. Hofmeister, Handbuch d. musikal. Lit. oder Verz. d. im deutschen Reiche, in d. Ländern deutschen Sprachgebietes, sowie d. für d. Vertrieb im deutschen Reiche wicht., im Auslande erschienenen Musikalien, auch musikal. Schriften, Abbn. u. plast. Darstell. mit Anzeige d. Verleger u. Preise. In alphabet. Ordn. Bd. 12 oder Erg.-Bd. 9. D. v. Anfang 1898 bis Ende 1903 neu erschienenen u. neu bearbeiteten musikal. Werke enthaltend. Leipzig. VII, 885, 1151 S. M. 126. — **375)** R. Schwarz, Verz. d. in allen Kulturländern i. J. 1905 erschienenen Bücher u. Schriften über Musik. Mit Einschlufs d. Neuauflagen u. Übersetz.: Jb. d. Musikbiblioth. Peters für 1906, 13. Jg. Leipzig, C. F. Peters. 1907. gr.-4°. — **376)** × G. Göhler, D. kaiserl. Volks-Liederbuch: Kunstwart 20, XIV, S. 72.

Bachfeste in Leipzig wurde durch Berliner Mitglieder die Anregung gegeben, das Geburtshaus von Johann Sebastian *Bach* zu erwerben, um es vor dem drohenden Untergange durch Bauspekulation zu bewahren. Der Neuen Bachgesellschaft ist es gelungen, sich dieses Haus, in dessen geweihten Räumen ein *Bachmuseum* errichtet wird, zu sichern.[377.378] — Am 25. bis 27. September 1906 hielt in Basel die *Internationale Musikgesellschaft*[379] ihren zweiten Kongreſs ab. Sie verfolgt den Zweck, der musikwissenschaftlichen Forschung und damit der Vertiefung des musikalischen Lebens durch Austausch der wissenschaftlichen Errungenschaften im internationalen Verkehre zu dienen und gibt vierteljährlich erscheinende Sammelbände mit Arbeiten streng wissenschaftlichen Inhalts, eine monatlich erscheinende Zeitschrift und Beihefte mit gröſseren Monographien heraus. In Basel wurde u. a. behandelt: Musikgeschichte des Altertums und MA. bis zum 16. Jh. und 'die Notation der Meistersinger'.[380.381]

Erziehung und Unterricht.[382-387] *Fürstenerziehung.* Aus Schusters und Wagners[388] prächtigen Schilderungen gehört in unsere Berichtszeit die Jugend Kurfürst Joachims II. von Brandenburg. Wiewohl Instruktionen für die Erzieher nicht erhalten sind, hat der Vf. ein fesselndes Bild mit einer Reihe trefflicher Einzelzüge entwerfen können, indem er mit erfolgreichem Sammeleifer aus zahlreichen kleinen Steinchen ein farbiges Mosaikbild entwarf. Erwähnt sei die genauere Bekanntschaft des Fürsten mit den beliebten Volksbüchern, wie Salomon und Marol (Markolf), Pfaffe vom Kalenberg und Eulenspiegel. Da der Kurfürst in späteren Lebensjahren kaum Zeit zu solcher Lektüre gefunden hat, so stammt diese Kenntnis jedenfalls aus der Jugendzeit. Kurfürst Friedrich I. von Brandenburg sprach mit groſser Sorgfalt von 'den deutschen Lesebüchern', die er als eine Art von Schatz seinen Nachkommen hinterlieſs. Vielleicht wurden aus diesem Büchervorrat die Exemplare entnommen, die Kronprinz Joachim kennen lernte. Ebenso verfügte er über eine Fülle biblischer Sprüche, Äuſserungen von Kirchenvätern, Liederversen, zeigte eigene Ansichten z. B. bezüglich der Lehre von den guten Werken, schrieb auch eine förmliche theologische Abhandlung als Vorrede zu einer Kirchenordnung. Von besonderem Interesse

---

→ **377)** × D. Kirchenchor. 16. Jg. No. 5 (1905), S. 35. — **378)** × Ph. Wolfrum, Joh. Seb. Bach. Mit 16 Vollbildern u. 11 Notenbeil. (= D. Musik, hrsg. v. Rich. Strauſs. Bd. 18/4.) Berlin, Bard, Marquardt & Co. kart. M. 2,50. — **379)** Bericht über d. 2. Kongreſs d. Internationalen Musikgesellschaft zu Basel v. 25. bis 27. Sept. 1906. Leipzig, Breitkopf & Härtel. 1907. 247 S. |[G. K.: DresdnerJourn. (14. Mai 1907), Beil. zu No. 110.]| — **380)** × P. Runge, D. Notation d. Meistergesangs. (= Bericht über d. 2. Kongreſs d. Internationalen Musikgesellschaft zu Basel v. 25. bis 27. Sept. 1906.) |[A. Smolian: LZgB. No. 164 (17. Juli 1907), S. 2897; G. K.: DresdnerJourn. (14. Mai 1907), Beil. z. No. 110.]| — **381)** × M. Graf, D. Musik im Zeitalter d. Renaissance. (= D. Musik, hrsg. v. Rich. Strauſs. Bd. 12. Mit e. Lichtdruck u. 11 Vollbildern in Tonätz.) Berlin, Bard, Marquardt & Co. 51 S. M. 1,25.

382) × E. Schwabe, Behandl. schulgeschichtl. Aufgaben: DeutschGBll. 8, S. 59—82. — **383)** × Fr. Seiler, Gesch. d. Deutschen Unterrichtswesens. 1. Von Anfang bis z. Ende d. 18. Jh. (= Samml. Göschen. No. 275.) Leipzig, G. J. Göschen. 116 S. — **384)** × G. Mertz, D. Reformationszeit: MGesDErzieh&Schulgesch. 16, S. 89 ff. — **385)** × K. A. Kopp. Über d. richt. Erzieh. d. Kinder, v. Jakob Sadolet. (= F. X. Kunz, Biblioth. d. kathol. Pädagogik. Bd. 15.) Freiburg i/B., Herder. 1904. XIV, 442 S. M. 6,80. |[O. Willmann: ThRev. No. 16 (1906), Sp. 490/2.]| — **386)** × Vgl. N. 292. — **387)** × F. Paulsen, D. deutsche Bildungswesen in seiner geschichtl. Entwickl. Leipzig, B. G. Teubner. 192 S. M. 1,25. — **388)** G. Schuster u. Fr. Wagner, D. Jugend u. Erzieh. d. Kurfürsten v. Brandenburg u. Könige v. Preuſsen. Bd. 1: D. Kurfürsten Friedrich I. u. II.,

sind die Mitteilungen über die Verheiratung Joachims mit Magdalene von Sachsen, über die Verhandlungen, die ihr vorangingen, namentlich über die Mitgift, 20000 Gulden, sowie die 4000 'Leibzucht und Morgengabe', wobei man sich von beiden Seiten beständig auf die alten Gebräuche des Hauses berief.

Universitäten. Seit W. Maurenbrecher es als unerläßliche Vorbedingung für eine historische Würdigung der Person Luthers bezeichnete, daß der Zustand der Theologie vor der Reformation aufs genauste untersucht würde, ist wertvolle Arbeit geleistet worden. Erinnert sei nur an die neusten Untersuchungen von K. Müller, Kalkoff, Wernle, G. Bauch. — H. Hermelink[389]) behandelt auf Grund sorgfältiger archivalischer Studien und unter sachkundiger Bezugnahme auf die gedruckte Literatur die theologische Fakultät in Tübingen vor der Reformation in den J. 1477—1534. Sie verdient die eingehende Darstellung nicht nur um der Person des 'letzten Scholastikers', Biel, willen, auch nicht allein wegen der beiden vorreformatorischen Zeugen der Wahrheit, Scriptoris und Summenhart, sondern noch wegen der eigenartigen Verbindung zwischen Scholastik und Humanismus, die wir bei den Tübinger Theologen wahrnehmen und die sie in eine eigentümliche Stellung der Reformation gegenüber hineindrängt. Das Buch zerfällt in zwei Teile: 1. Die äußere Geschichte der Fakultät und 2. die in Tübingen gelehrte Theologie. Für die Gelehrtengeschichte bietet wertvolles Material der Anhang (S. 190—220): Liste der theologischen Promovierten, die 24 Nummern zählt.[390-396])

Lateinschulen. Die Gründung der vielversprechenden, aber überaus kurzlebigen Fürstenschule 1607 zu Joachimstal in der Uckermark, schildert Lindner.[397]) Sie sollte das genaue Gegenstück reformierter Richtung zu den sächs. Fürstenschulen bilden. Von Anfang an waren die Lehrer Philippisten mit Ausnahme des Rektors; nach Übertritt des Kurfürsten zum reformierten Bekenntnis unterschrieben sie sämtlich die Confessio Siegismundi. Infolge der Pest und feindlicher Einfälle flüchteten Lehrer und Schüler 1636, eine versuchte Sammlung in Neu-Angermünde erwies sich als ergebnislos. Erst 1650 wurde vom Großen Kurfürsten das Joachimthalsche Gymnasium mit dem Sitze in Berlin wiederhergestellt.[398-402])

Albrecht, Johann, Joachim I. u. II.: MonGermPaedagog. 34. Berlin, A. Hofmann & Comp. XXIII, 608 S. M. 24. |[Tschirch: FBPG. (1907), S. 246.]| — **389)** H. Hermelink, D. Theolog. Fakultät in Tübingen v. d. Reformation 1477—1534. Tübingen, J. C. B. Mohr. VIII, 228 S. M. 1,20. — **390)** × H. Michel, Gesch. d. deutschen Universitäten: MGesDErzieh&Schulgesch. 16, S. 278 ff. — **391)** × C. Chr. Bernoulli, D. Statuten d. jurist. Fakultät d. Universität Basel. Nach d. ältesten vorhandenen Fass. hrsg. Mit 1 Lichtdrucktafel (Basel). (= Gratulationsschrift Prof. Dr. Andr. Heusler z. 25j. Doktorjubiläum dargebracht v. d. Bibliothekaren d. Universitäts-Biblioth. Basel.) Leipzig, Carl Beck. — **392)** × W. M. Becker, Stärke u. Zusammensetz. d. Studentenschaft in d. Frühzeit d. Universität Gießen (1607—24): Beitrr. z. hess. Schul- u. Universitätsgesch. Im Auftrage d. Gruppe Hessen d. Ges. f. deutsche Erzieh. u. Schulgesch., hrsg. v. W. Diehl u. A. Messer 1, Heft 1, S. 55—76. Gießen, E. Roth in Komm. — **393)** × O. Clemen, Leipziger Studentenbriefe aus d. Anfang d. 16. Jh: LZgB. (1906), No. 60. — **394)** × H. Hermelink, D. religiösen Reformbestreb. d. deutschen Humanismus. Tübingen, J. C. B. Mohr. M. 1,20. — **395)** × A. Hofmeister, Rostocker Studentenleben v. 15. bis ins 19. Jh. I/III: AKultG. 4, S. 1—50, 171—96, 310—48. — **396)** × G. Kaufmann u. G. Bauch, Akten u. Urkk. d. Universität Frankfurt a/O. Heft 6: Aus d. ersten Jahrzehnt d. Universität u. d. ältesten Dekanatsbücher d. Jurist. u. d. Medeziner. Festschrift z. 400j. Jubelfeier d. Alma Mater Viadrina, 26. April 1906. Breslau, M. & H. Marcus. Lex.-8°. XX, 93 S. M. 3,60. — **397)** Lindner, D. Fürstenschule zu Joachimsthal: LZgB. (1906), No. 24. — **398)** × M. Wehrmann, Gesch. d. höheren

Volksschulwesen. F. Cohrs[403]) macht auf die von W. Diehl erwiesene Tatsache aufmerksam, dafs die anderwärts erst nach dem 30j. Kriege, ja erst im 18. Jh. allmählich angebahnte Volksschule im heutigen Sinne des Wortes mit dem Anspruche eines allgemeinen Schulzwanges in Hessen schon im 16. Jh. gefordert worden ist. — Wenn auch Mangners[404]) Buch mit seiner Fülle von anschaulichen Einzelzügen namentlich für die Schulgeschichte des 18. Jh. von Wichtigkeit ist, so enthält es doch auch ergiebiges Material für unsere Berichtszeit. — G. Bossert[405]) bietet eine Fülle von Namen, Zahlen und Angaben, wie über württemberg. Volks- und Lateinschulen, so über Universitäten und macht auf die Notwendigkeit einer Geschichte des Stiftes in Tübingen aufmerksam.[406-410])

Lehrbücher. Über den Katechismusunterricht der reformierten Gemeinde zu Köln erfahren wir eine Fülle kleiner Züge aus den Konsistorialbeschlüssen.[411])

Schulverwaltung. Aus R. Steins[412]) zusammenfassender Skizze gehört in unsere Berichtszeit der 3. Abschnitt über die 'Verschiebungen in dem Verhältnis von Staat und Schule im 16. und 17. Jh.' Mit Recht hebt er hervor, dafs in dieser Zeit der Schwerpunkt des Verhältnisses zwischen Staat und Schule lange nicht so viel nach dem Staate zu verschoben wurde, wie man nach all den Verordnungen wohl denken möchte. Verstaatlicht worden waren im Grunde nur die Universitäten; die Adelsschulen der sog. Ritterakademien waren von vornherein Staatsanstalten.

Literatur. Der im vorigen JB. erwähnte 14. Bd. der JBNDLit. über das J. 1903 (II, 351[314]) hat durch Erscheinen des 2. Teils, der den Text und das Personen- und Sachregister enthält, seinen Abschlufs gefunden.[413]) Der 2. Abschnitt (S. 511—68 und 821—30) führt von der Mitte des 15. bis zum Anfang des 17. Jh. Die Berichte sind folgendermafsen verteilt: F. Rachfahl, Allgemeines; R. Wolkan, Lyrik; G. Kohfeldt, Epos und Didaktik; W. Creizenach, Drama; G. Ellinger, Humanisten und Neulateiner. Cohrs Beitrag ist bereits bei der Lutherliteratur erwähnt worden.

Schulen: MGesDErzieh&Schulgesch. 16, S. 338—46. — **399)** × Gg. Müller, Johannes Rivius: ThRE³ 17, S. 48. — **400)** × O. Zaretzky, E. Schulordn. aus d. J. 1571 für d. Schule zu Stadthagen: MGesDErzieh&Schulgesch. 16, S. 163ff. — **401)** × Flurl, D. bern. Schulordn. v. 1591 u. ihre Erläuter. u. Zusätze bis 1616: ib. (1906). — **402)** × H. Michel, Petrus Mosellanus, Paedologia. (= Herrmann, Latein. Literaturdenkmäler d. 15. u. 16. Jh. Heft 18.) Berlin. — **403)** F. Cohrs, Neue pädagog. Lit.: ThLBl. 27, Jg. Sp. 52/7. — **404)** C. F. Eduard Mangner, Gesch. d. Leipz. Winkelschulen. Nach archival. Quellen. Leipzig, F. Hirt & Sohn. VIII, 232 S. M. 5,50. |[G. Müller: DLZ. No. 40 (1907), Sp. 2517.]| — **405)** Vgl. N. 293. — **406)** × Fr. Beyschlag, E. Vater an seinen Sohn (1589): AKultG. 4, S. 296—309. — **407)** × H. Boesch, Kinderleben in d. deutschen Vergangenheit. (= Monographien z. deutschen Kulturgesch., hrsg. v. Gg. Steinhausen Bd. 5.) |[H. Heerwagen: AGNM. (1906), S. 95.]| — **408)** × H. Heerwagen, Bilder aus d. Kinderleben in d. dreifs. Jahren d. 16. Jh.: AGNM. (1906), S. 98—116. — **409)** × W. Diehl, Beitrr. z. Schulgesch. d. Pfälzer Ämter Starkenburg, Grofs-Umstadt u. Otzberg aus d. Kompetenzbüchern v. 1566, 1595, 1605 u. 1608. (= Beitrr. z. hess. Schul- u. Universitätsgesch. Im Auftrage d. Gruppe Hessen d. Gesellschaft für deutsche Erziehungs- u. Schulgesch. hrsg. v. W. Diehl u. A. Messer. Bd. 1, Heft 1 S. 77—108.) — **410)** × id., E. Gutachten über d. Nebenbeschäftig. v. Schulmeistern aus d. Zeit um 1575. (= ib. S. 109—18.) — **411)** Vgl. N. 77. — **412)** R. Stein, D. Schule als Staatsanstalt in Schulgesch. u. Staatslehre bis 1794. Leipzig. Diss. Weida i/Th., Druck v. Thomas & Hubert. 63 S.

413) E. Schmidt, J. Elias, M. Osborn, W. Fabian, K. Jahn, L. Kraehe, JB. für neuere deutsche Literaturgesch. Bd. 13 (Jahr 1902). Tl. 1: Bibliographie bearbeitet v. O. Arnstein. Tl. 2: Text. Berlin, B. Behrs Verlag. gr.-4°. VI, 661; IV, 878 S. —

In dem 3. Abschnitte (S. 570—88) wird die Zeit vom Anfang des 17. bis zur Mitte des 18. Jh. behandelt von A. Reifferscheid (Allgemeines, Epos), P. Stachel (Drama) und L. Pariser (Didaktik). Die Lyrik wird von V. Michels für den 15. Bd. in Aussicht gestellt. Das Personen- und Sachregister umfafst 46 dreispaltige sehr eng gedruckte Seiten. Auf das Druckfehlerverzeichnis auf S. 877/8 sei aufmerksam gemacht. — Die bereits im JBG. 27, II, 546[921] von uns erwähnte Neuordnung des eben besprochenen Werkes trat zum ersten Male im 13. Bd. zutage. Über die neue Periode der Entwicklung und die durchgreifende technische Veränderung wird in dem Vorworte berichtet. Die Einzelberichte sind für unsere Berichtszeit in denselben Händen, wie im 14. Bd.; folgende Abweichungen seien verzeichnet: Arnold E. Borger berichtet über Allgemeines und A. Hauffen über das Epos.

Humanismus. Allgemeines. Pastors[414]) Darstellung bietet zahlreiche neue Züge. Von Wichtigkeit ist z. B. der Nachweis, dafs von Bembos Briefen keiner im Druck so veröffentlicht wurde, wie er aus der Kanzlei Leos X. hervorgegangen war. Sie wurden sämtlich überarbeitet, indem die klassischen Ausdrücke erst später eingefügt wurden. Ein Beispiel findet sich in dem zweiten Halbbande S. 676f., wo neben der ursprünglichen Fassung die Form aus der gedruckten Ausgabe eine bequeme Vergleichung ermöglicht.

Erasmus. Seit Horawitz und Max Reich (vgl. JBG. 21, II, 533[892]) die Aufmerksamkeit auf Erasmus' Briefwechsel lenkten, sind wertvolle Arbeiten erschienen, von denen hier nur die von Förstemann und Günther erwähnt sei (vgl. JBG. 27, II, 547[926]). Ihnen schliefst sich jetzt L. K. Enthoven[415]) mit der Ausgabe der Erasmusbriefe des Codex Rhedigeranus 254 der Breslauer Stadtbibliothek an. Schon Horawitz hatte daraus eine Übersicht über 81 Briefe aus den J. 1520—36 gegeben; einen genauen Abdruck stellte er in Aussicht. Auch sonst ist der stattliche Band benutzt worden, worüber S. VI und VII der vorliegenden Ausgabe berichtet wird. Sämtliche bereits abgedruckte Briefe wurden noch einmal mit der Hs. verglichen, jedoch nur bedeutende Abweichungen verzeichnet. Der Herausgeber bietet 163 Nummern aus den J. 1517—36; acht sind undatiert. Textkritische Bemerkungen, Zitate und kürzere Erläuterungen stehen unter dem Texte; dazu kommen auf S. 193—208 längere Exkurse. Ein Verzeichnis der Briefschreiber, 160 an der Zahl, der Aufgabeorte, der Orts- und Völkernamen erleichtern die Ausnutzung. Ein Faksimile vom Briefe des Joh. Hanerus macht den Schlufs.[416]) — Barge[417]) wünscht: 'Wollte man doch überhaupt die Werke dieses grofsen *Vergessenen* (Erasmus) wieder *lesen*, anstatt sich bei allgemeinen Bemerkungen seiner Person und seines Lebenswerkes zu beruhigen!'

Deutsche Literatur.[418–422]) Müller-Fraureuth,[423]) der bereits 1883 Martin Rinckarts Eislebischen christlichen Ritter im Neudruck herausgegeben

---

414) Vgl. N. 4. — 415) v. Enthoven, Briefe an Desiderius Erasmus v. Rotterdam. Strafsburg, Heitz. 4⁰. XIV, 228 S. mit 1 Lichtdrucktafel. M. 10. — 416) × F. M. Nichols, The Epistles of Erasmus from his earliest letters to his fifty-first year arranged in order of time. English translations from the early correspondence, with a commentary confirming the chronological arrangement and supplying further biographical matter. London, New York and Bombay, Longmans, Green & Co. 1904. gr.-8⁰. XCIII, 496 S. — 417) H. Barge, Luther u. Karlstadt in Wittenberg. E. krit. Untersuch. S.-A. aus: HZ. 99, S. 264. — 418) × R. Busch, Deutsche Prosa v. Luther bis Lessing. 2. erweit. u. verbess. Aufl. Leipzig, Dürrsche Bh. 112 S. M. 1,60. — 419) × A. Fischer, D. deutsche evang. Kirchenlied d. 17. Jh. Nach dessen Tode vollendet u. hrsg. v. W. Tümpel. Bd. 3, Lfg. 13ff. Gütersloh, C. Bertelsmann. 1905/6. à Lfg. M. 2. [[F. Cohrs: ThLZ. No. 1

hatte, veröffentlicht jetzt den Miles Christianus von Georg Lyttich und bietet zum Schlusse Nachrichten über den Dichter sowie über seine Quellen. Dieser stammte aus Joachimstal und war seit 1577 Kantor oder Konrektor der lateinischen Trivialschule zu Schwabach, ein Bruder des Albert Lyttichius, der 1609 als Superintendent in Bischofswerda starb. Vielleicht auf dessen Veranlassung wurde das Stück in Annaberg aufgeführt. Als Hauptquelle wird neben anderen altchristlichen Dramen Kaspar Huberinus Schrift 'Vom christlichen Ritter' nachgewiesen. Wenn sich der Dichter diesem Traktat gegenüber unselbständig verhielt, so hat er ihm in gewissen Teilen zu einem dramatischen Leben auf der Bühne verholfen. Als Vorlage benutzte der Herausgeber, den, wie es scheint, einzigen noch vorhandenen Druck der Dresdner Königl. Bibliothek. — Die Erinnerung an den bevorstehenden 200j. Geburtstag Paulus Gerhardts hat mehrere Ausgaben seiner Gedichte erscheinen lassen, u. a. die Wackernagelsche in 9. Auflage.[424–430]) — 'Die Frauentugend', ein Volksidyll aus der Reformationszeit in Sachsen, gelangte vom Vf. selbst, dem Schriftsteller und Rezitator Herm. Riotte aus New York, in Leipzig am 13. September 1906 zum Vortrag.

Sprache. Auch in dem vorliegenden 32. Bde. der (Weimarer) kritischen Gesamtausgabe von *Luthers* Werken[431]) finden sich unter den Anmerkungen S. 556—69 wertvolle Beiträge zur Geschichte deutscher Sprache im 16. Jh. Sie stammen zum gröfsten Teile von Paul Pietsch her, aber auch Brenner, Buchwald, Koffmann, Weidling haben beigesteuert. Erwähnt seien die sprichwörtlichen Redensarten, dazu Worterklärungen, wie von Zeippe u. a. m.[432])

(1906), Sp. 25/7.]| — **420)** × Holz, Sachs: ThRE³ 17, S. 302. — **421)** × F. Eichler, D. Nachleben d. Hans Sachs v. 16. bis ins 19. Jh. E. Untersuch. z. Gesch. d. deutschen Lit. 1904. M. 5. — **422)** × E. Geiger, Hans Sachs als Dichter in seinen Fastnachtsspielen im Verhältnis zu seinen Quellen. 1904. M. 9. — **423)** K. Müller-Fraureuth, Miles christianus. E. noch unbekanntes Drama v. Georg Lyttich. S.-A.: MVGDB. 44. Jg., Heft 3/4, S. 340—77, 465—76. Prag, Selbstverlag d. Vereins f. Gesch. d. Deutschen. 52 S. — **424)** × Westphal, D. evang. Kirchenlied nach seiner geschichtl. Entwickl. 2. verm. u. verb. Aufl. Leipzig, Dürrsche Bh. gr.-8⁰. XVII, 221 S. M. 2,70. — **425)** Freybe, Rinckart: ThRE³ 17, S. 18. — **426)** × id., Rist: ib. S. 19. — **427)** × Ph. Wackernagel, Paulus Gerhardts geistl. Lieder. Von Ph. W. Neu bearb. u. hrsg. v. W. Tümpel. 9. Aufl. Gütersloh, C. Bertelsmann. geb. M. 3. |[D. K.: LZgB. (9. Febr. 1907), No. 6.]| — **428)** × Paul Gerhardt, Geistliche Lieder: Bibliothek d. Gesamtlit. d. In- u. Auslandes, No. 2018—21. — **429)** × Creizenach, Geistl. Spiele: ThRE³ 18, S. 637. — **430)** × K. Reuschel, D. deutschen Weltgerichtsspiele d. MA. u. d. Reformationszeit. E. lithist. Untersuch. Nebst d. Abdruck d. Luzerner 'Antichrist' v. 1549: Teutonia, hrsg. v. W. Uhl. Leipzig, Ed. Avenarius. gr.-8⁰. XIII, 356 S. M. 12. |[G. Daxer: ThLBl. 27. Jg., Sp. 461/5.]| — **431)** Dr. Martin Luthers Werke. Krit. Gesamtausgabe. Bd. 32. Weimar, H. Böhlau Nachf. 4⁰. LXXXV, 569 S. — **432)** × Steinberger, Z. Publizistik d. schwed.-französ. Periode d. 30j. Krieges 1635—1648: HJb. 27, S. 338/8.

§ 24 B.

Schweiz seit 1517.

Hans Barth.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S 39.)

Kantonales. Innere Schweiz. *Uri.*[1-7]) G. Meier[8]) weist nach, dafs der Urner Landschreiber Valentin Compar, dessen Tod von seinem Biographen K. J. Kluser ins J. 1525 gesetzt wird, i. J. 1531 auf einem Tage der katholischen Orte in Zug erscheint. — Gisler[9]) gibt in seiner Festschrift einen kulturhistorischen Überblick über die Pflege des Gesanges im Kanton Uri. — Zur Eröffnung des historischen Museums von Uri publiziert der dortige historische Verein eine schöne Festgabe,[10]) in der Liebenau die Urner Chronisten und Geschichtschreiber bis zur Gegenwart herab behandelt, Loretz eine Geschichte und Beschreibung der Urner Altertumssammlung gibt und Gustav Muheim den Bau des Museums schildert.

Schwyz.[11-23]) Sehr verdankenswert ist die Art, wie der Schwyzer Kantonsarchivar J. C. Benziger[24]) die Schwyzer Ratsprotokolle von 1548—1798

---

1) × E. Wymann, Z. Gesch. d. Dr. Stadler-Handels in Uri: AnzSchwG. 10, S. 43/7. (Ende d. 17. Jh.) — 2) × id., Rezepte aus Uri v. 1716—24: SchweizAV. 10. S. 167 ff., 267 ff. — 3) × id., Z. Schul- u. Theater-Gesch. v. Uri: GFr5O. 61. S. 189—220. — 4) × G. Furrer, D. Gnadenkapelle U. L. Frau in Jagdmatt zu Erstfeld: NjblVGAUri 12, S. 1—117. — 5) × E. Wymann, Z. Gesch. d. Wallfahrtskapelle in Riederthal, Uri: AnzSchwAlt. 8, S. 316 f. — 6) × id., Spuren Karl Borromeos in Uri: SchwRs. 6, S. 346—53. — 7) × B. Widmann, P. Alberich Zwyssig als Komponist. E. Gedenkblatt zu seinem 50. Todestage. Bregenz, J. N. Teutsch. 1905. 48 S. Fr. 1. — 8) G. Meier, Valentin Compar: AnzSchwG. 10, S. 108. — 9) C. Gisler, Festschr. z. 1. zentralschweizer. Sängerfest in Altdorf. Altdorf, Huber. 52 S. — 10) Festgabe auf d. Eröffn. d. hist. Museums v. Uri. Vom Verein für Gesch. u. Altertümer v. Uri. Altdorf, Huber. 185 S. Fr. 4. — 11) × M. Helbling, Empfang d. Fürstabtes Augustin Reding in Einsiedeln bei d. Rückkehr v. seiner Romreise 1614: MHVSchwyz 16, S. 189—95. — 12) × M. Ochsner, D. v. d. Waldstatt Einsiedeln v. 2. Mai 1798 bis 2. Jan. 1800 getragenen Kriegslasten: ib. S. 195 f. — 13) × id., D. Tagebuch d. Leutnant Plazid Wyss v. Einsiedeln (14. Juli 1799 bis 5. Nov. 1800): ib. S. 181—87. — 14) × J. Grüninger, E. Austell. schwyzer. Kunstgegenstände: Schweiz 10, S. 109—14. — 15) × J. C. Benziger, D. schwyzer. Archiv: MHVSchwyz 16, S. 99—127. — 16) × (R.) (Steimer), D. Kollegium Maria-Hilf in Schwyz. E. geschichtl. Rückblick z. Feier d. Jubiläums seines 50 j. Bestandes 1856—1906. Einsiedeln, Benziger & Co. X, 50, II S. — 17) × R. Durrer, E. altertüml. Kultgebrauch in d. früheren Gnadenkapelle in Einsiedeln: SchweizAV. 10, S. 100/1. — 18) × O. Ringholz, Berichtig. E. altertüml. Kultgebrauch in d. früheren Gnadenkapelle in Einsiedeln: ib. S. 186 f. — 19) × M. Ochsner, Festschrift z. 100 j. Jubelfeier d. Bezirksmusikgesellschaft Einsiedeln 1806—1906. Einsiedeln, Eberle, Kälin & Cie. 85 S. — 20) × M. Styger, D. Schützenwesen im Lande Schwyz: MHVSchwyz 16, S. 1—98. — 21) O. Ringholz, D. Schindellegi im Kanton Schwyz, weltl. u. kirchl. dargestellt. Schindellegi. 40 S. Fr. 1. — 22) × H. Magnus, Paracelsus, d. Überarzt. E. krit. Studie. (= Abhandl. z. Gesch. d. Medizin. Heft 16.) Breslau, J. U. Kern. VIII, 15 S. M. 0,60. — 23) × Ad. S., D. Dichter d. Riesenkampfes Jos. Balthasar Ulrich: Monatrosen 50, S. 625—32. (Aus Schwyz 1817—75.) — 24) J. C. Benziger, D. Ratsprotokolle

behandelt und der Benutzung erschliefst. Die Bände vor 1548 existieren nicht mehr. Das Ratsprotokoll über die genannten zweieinhalb Jhh. umfafst 32 Bde.; leider ist das Protokoll für die J. 1556—90 und 1765—71 verloren gegangen. Das vorliegende Heft enthält nach einer Einleitung über Wesen und Geschichte des Ratsprotokolls und einem Verzeichnis der schwyz. Landschreiber (letzteres verfafst von J. B. Kälin) ein Personen-, Sach- und Ortsregister zum 1. Bde. des Ratsprotokolls, der vom 30. April 1548 bis zum 25. Januar 1556 reicht. — Kälin[25]) stellt zusammen, was über den Schwyzer Landschreiber Balthasar Stapfer, einen Zeitgenossen Zwinglis, bekannt ist.

Unterwalden.[26–33]) Feller[34]) behandelt aus dem Leben des Unterwaldners Ritter Melchior Lussy 1529—1606 vorzüglich die Epoche, da Lussy in der Zeit der Gegenreformation die Politik der katholischen Kantone leitete.

Luzern.[35–39]) Hs. H.[40]) macht Mitteilungen über den Luzerner Dichter Ineichen und die verschiedenen Drucke seiner Lieder.

Zug.[41.42])

Glarus.[43.44])

Bern. Politische Geschichte.[45–56]) De Quervain[57]) will in seinem Buche keine geschlossene Darstellung der kirchlichen und sozialen Zustände

d. Kanton Schwyz 1548—1798. Schwyz, Emil Steiner. XIX, 82 S. — **25)** J. B. Kälin, Balthasar Stapfer, Landschreiber v. Schwyz: Zwingliana 2, S. 104 ff. — **26)** × E. Wymann, La morte d. cardinale Pozzobonelli comunicata al cantone di Nidwalden: BSSI. 28, S. 83. (Schreiben v. Dominik Zelger aus Mailand v. 28. April 1783.) — **27)** × A. Küchler †, Z. Standes- u. Amtstracht in Obwalden: SchweizAV. 10, S. 176/7. — **28)** × L. Liertz, D. Engelberger Talrecht. E. rechtsgesch. Studie. Engelberg, Rob. Hess. 42 S. Fr. 1. — **29)** × H. Dübi, E. Besuch in Engelberg u. e. Reise über d. Surenen in d. 2. Hälfte d. 18. Jh.: SbBund. S. 163 ff., 171 ff., 180 ff. — **30)** × J. Hefs, D. Kloster Engelberg. (S.-A. aus Eichhorn, Carl Engelberg. Illustr. Führer. 3. Aufl.) Luzern, C. J. Bucher. (1905.) 28 S. — **31)** × J. M. Käslin, Gesch. d. Pfarrei u. d. Kirchenbaues zu St. Anton in Ennetbürgen. Altdorf, Gisler & Cie. 1901. VIII, 238 S. Fr. 2. — **32)** × R. Feller, Ritter Melchior Lussy v. Unterwalden: SchwRs. 6, S. 41—52. — **33)** × E. Wymann, Ritter Melchior Lussy: GFrSO. 61, S. 269—81. — **34)** R. Feller, Ritter Melchior Lussy v. Unterwalden. Seine Bezieh. zu Italien u. s. Anteil an d. Gegenreformation. Bern. Diss. Stans, Hans v. Matt. IV, IV, 283, X S. Fr. 3,75. — **35)** × Th. v. Liebenau, Über d. Geständnisse u. letzten Augenblicke d. luzern. Bauernführer. Aus d. Verhörprotokoll v. 1653: AnzSchwG. 10, S. 75—82. — **36)** × H. Hunkeler, D. Buebechilbi im Luzerner Hinterland: SchweizAV. 10, S. 250—61. — **37)** × E. A. S(tückelberg), Gratia S. Pauli: ib. S. 102. (Reliquienartiges Andenken, beschrieben v. J. R. Dürler im Reliquienschatz v. Beromünster.) — **38)** × W. Meyer, Leichenrede auf S. Gn. d. Hochwürdigsten Herrn Bischof Leonberd Haas (1838—1906, Bischof v. Basel u. Lugano). Luzern, Räber & Cie. 16 S. — **39)** × F. Segesser, Mgr. Leonhard Haas, Bischof v. Basel u. Lugano: Jb. f. d. höhere Lehranstalt zu Luzern 1905/6. Luzern, J. Schills Erben. 4°. 14 S. (1838—1906). — **40)** Hs. H, D. 'arme Greth' u. i. Dichter: SchweizAV. 10, S. 98—100. — **41)** × A. Ithen, Holtz-Bettlery. (Angeschlossen an e. Neujahrspredigt 1780): ib. S. 101. — **42)** × F. Lauchert, Heinrich Baumgartner: BiogrJb. 9, S. 208/9. (1846—1904, Seminardirektor in Zug.) — **43)** × V. Hantzsch, Rudolf Leuzinger: ADB. 51, S. 678 ff. (Kartograph, 1826—96.) — **44)** × G. Heer, Hans Wichser us d. Rüti. E. Zeitbild aus d. Tagen d. Reformationszeit. S.-A. aus: Glarner Nachrichten 29. Jg. (1903), No. 142—68. Glarus, D. Tschudy-Aebly. 1903. 46 S. — **45)** × C. Binz, D. Jura z. Zeit d. 30j. Krieges 1618—48. In: Hist. Umzug, Biel, S. 5—19. Biel, W. Gafsmann. Fr. 0,30. — **46)** × V. Rossel, Le journal d'un bourgeois de province pendant la révolution. BURS. 48, S. 297—320. (Über d. Journal d. Fr. Jos. Guélat aus Pruntrut.) — **47)** × E. Bohren, Entlassungsschreiben v. General-Kommandant v. Muralt an d. Soldaten d. Bataillons Tscharner anno 1792: BllBernGKA. 2, S. 282. — **48)** × R. Steck, E. Konflikt zwischen d. Bern. äufseren Stand u. d. Reichsgrafen Friedrich Leopold zu Stolberg, 1795: BernerTb. S. 287—317. — **49)** × J. Sterchi, Aus d. Zeit d. Übergangs v. 1798:

in Bern nach Einführung der Reformation geben, sondern mehr nur Materialien zu einer noch zu schreibenden Geschichte der bern. Reformation. Er gliedert den reichen Stoff nach folgenden Gesichtspunkten: 1. Äufsere kirchliche Organisation. 2. Das städtische Chorgericht und seine Aufgabe. 3. Die Ehegesetzgebung. 4. Das Verhältnis der Geistlichkeit zum Volke. 5. Das Schulwesen. 6. Die Klosteraufhebung und ihre Bedeutung. 7. Das Steuerwesen. 8. Abschaffung der Bilder. 9. Abbruch und Umbau von Kirchen. 10. Paternoster, öffentliche Ordnung. 11. Die Wiedertäufer. 12. Das Pensionenwesen. 13. Übersicht. Eine Reihe der wichtigsten Akten sind als Beilagen abgedruckt. — Hilty[58]) schildert die altbern. Volksanfragen, wie sie namentlich im 16. Jh. von der Regierung angeordnet wurden, mit dem Aufkommen des Absolutismus in Abgang kamen und von 1610 an nicht mehr praktiziert wurden. Als 1798 die Regierung dem Volke das in Vergessenheit geratene Recht wieder zugestehen wollte, war es zu spät. — Das Tagebuch des Bürgers von Pruntrut François-Joseph Guélat[59]) ist für die Geschichte der Revolution im ehemaligen Bistum Basel von grofsem Werte. Mit äufserster Ruhe und Gewissenhaftigkeit zeichnet er die Ereignisse auf; sein Tagebuch war nicht für die Öffentlichkeit bestimmt und sollte keiner Partei dienen, wie sich denn Guélat von den Ereignissen sorgfältig fernhielt. Die vorliegende Publikation umfafst die J. 1791—1802.

Kunst- und Kulturgeschichte.[60–95]) Die Neubewaffnung der bern. Artillerie im zweiten Drittel des 18. Jh. durch den Giefser Samuel Maritz

BllBernGKA. 2, S. 55/7. — **50)** × id., E. Lied aus d. Zeiten d. Überganges: ib. S. 288f. — **51)** × R. Luginbühl, Z. Gesch. Berns u. d. Schweiz überhaupt in d. J. 1808—31 aus bisher unedierten Briefen d. Prof. Sam. Schnell u. anderer an Philipp Alb. Stapfer: BernerTb. S. 106—86. — **52)** × L. Müller-Grunau, Bericht e. Augenzeugen über d. Marsch e. Trupps d. Alliierten durch Bern (Dez. 1813). Aus Aufzeichn. v. Oberstleutnant Karl Ludw. Müller, Oberförster in Nidau: BllBernGKA. 2, S. 302/4. — **53)** × H. T(ürler), In Bern im Febr. 1831. Zwei Satiren: Helv. 25, S. 301—17. — **54)** × G. Tobler, Vom Freischarenzug d. J. 1845: BllBernGKA. 2, S. 65—73. — **55)** × H. T(ürler), D. Seeländer Freiwilligen am 20. Okt. 1846: Helv. 25, S. 15/8. — **56)** × Z. Oktoberkravall v. 1846: ib. S. 88ff. (Bern betr.) — **57)** Th. de Quervain, Kirchl. u. soziale Zustände in Bern unmittelbar nach d. Einführ. d. Reformation (1528—36). Bern, Gustav Greman. XIV, 287 S. Fr. 4. — **58)** C. Hilty, D. altbern. Referendum u. seine Bedeutung für d. moderne Welt: PolJbSchw. 20, S. 211—347. — **59)** F. J. Guélat, Journal de Franç.-Jos. Guélat 1791—1802. Mémoires d'un bourgeois de Porrentruy. Delémont, B. Boéchat & fils. XIV, 789 S. Fr. 8. — **60)** × A. Fluri, Entwendete Wappenscheiben: AnzSchwAlt. 8, S. 151/2. (Schreiben v. Schultheifs u. Rat zu Bern v. 7. Febr. 1526.) — **61)** × E. Krieg, L'industrie du verre dans le Jura bernois: Actes soc. jur. 2. Sér., 12, S. 115—26. — **62)** × H. Kasser, Büffet aus d. Simmental v. 1768. Im bern. hist. Museum: BernerKunstdenkm. 3. — **63)** × A. Kohler, Le théatre jurassien: Actes soc. jur. 2. Sér., 12, S. 51—81. — **64)** × W. F. v. Mülinen, D. Deutsche Gesellschaft in Bern u. ihre Nachfolgerinnen im 18. Jh.: BllBernGKA. 2, S. 44—55. — **65)** × G. T(obler), Neue Forsch. z. bern. Literaturgesch.: SbBund. S. 276/9. — **66)** × J. H. Graf, Z. Gesch. d. mathemat. Wissenschaften an d. ehemal. Akademie u. d. Hochschule Bern: MNatGesBern S. 63—81. — **67)** × Th. O. Rubeli, D. tierärztl. Lehranstalt zu Bern in d. ersten 100 J. ihres Bestehens. Bern, Haller. 276 S. — **68)** × A. Thürlings, E. Berner Nachdruck v. Goethes Hermann u. Dorothea u. d. Schwanengesänge B. A. Dunkers: BllBernGKA. 2, S. 57—65. — **69)** × Z. 75j. Jubiläum d. Buchhandl. A. Francke in Bern: BernHeim. 17, S. 302f. — **70)** × G. Grunau, Bern. Druck- u. Verlagssignete: BllBernGKA. 2, S. 114—28. — **71)** × H. Buchmüller, E. Schulstreit im Amte Wangen: ib. S. 290/6. — **72)** × R. Schwab, Lehrerwahlen im 18. Jh.: ib. S. 110ff. — **73)** × H. Buchmüller, E. Beitr. z. Schulgesch. v. Hasle: ib. S. 13/7. (Aus d. J. 1616.) — **74)** × G. Tobler, Zu Laurencius Bofsharts Chron. Von e. sect zu Bern vor vil jaren:

1705—86 schildert Zesiger[96]) an Hand der Akten. — Geiser[97]) druckt drei volksmäfsige Totentänze oder besser Totengespräche ab; das erste ist gedruckt 1628 in Bern; der Vf. ist aus Eriswil. Das zweite ist zwar in der Schweiz gedruckt, scheint aber aus Deutschland zu stammen und zwar aus der Zeit des 30j. Krieges. Das dritte, aus dem Beginn des 19. Jh., stammt aus der Stadt Bern. — Zahler[98]) publiziert einen sog. Himmelsbrief vom J. 1721, stammend aus der Familie Allemann an der Lenk, und macht Mitteilungen über Geschichte, Bestimmung und Verwendung dieser vielverbreiteten, gewöhnlich als Amulette verwendeten Schriftstücke.

Ortsgeschichte.[99–116]) *Biographisches.*[117–141]) Tobler[142]) publiziert zwei Briefe Gotthelfs an Regierungsrat Joh. Schneider den älteren

---

Zwingliana 2, S. 110ff. — **75)** × E. Egli, Z. Gründungszeit d. bern. Landeskirche: ib. S. 113/5. — **76)** × R. Steck, D. bern. Liturgie in ihrer geschichtl. Entwickl. v. d. Reformation bis z. Gegenwart. Bern, A. Francke. 22 S. Fr. 0,80. — **77)** × W. Hadorn, D. eidgenöss. Dank-, Bufs- u. Bettag. Mit besonderer Berücksichtig. d. bern. Gesch.: BllBernGKA. 2, S. 271/8. — **78)** E. Bähler, Aus d. Verhandl. d. Bern. Kapitels v. 11. Jan. 1679: ib. S. 85/6. — **79)** × id., Musikal. aus Bern im 17. Jh.: ib. S. 86f. — **80)** × A. Fluri, Anstell. e. Lautenspielers in Bern, 1581: Zwingliana 2, S. 112f. — **81)** × J. Eggimann, Kleine Mittn. aus d. Kanton Bern: SchweizAV. 10, S. 96f. (Z. Volkskunde.) — **82)** × A. Lechner, E. bern. Tinten- u. Siegelwachsrezept: BllBernGKA. 2, S. 279ff. — **83)** × E. Bähler, E. Neujahrsgratulation v. J. 1697: ib. S. 201/5. — **84)** × H. T(ürler), D. Pflichten e. Landvogts: ib. S. 321. — **85)** × id., Aus e. Familienchron.: ib. S. 281f. (Aus d. J. 1628/9.) — **86)** × H. Kasser, Alte Apothekerrechn.: ib. S. 38—44. — **87)** × A. Daucourt, La chasse au 18ᵉ s. dans l'Evêché de Bâle: Actes soc. jur. 2ᵉ sér., 12, S. 167—95. — **88)** × E. Fleuti, Denkschrift z. 25j. Jubiläumsfeier d. Bürgerturnvereins Bern 1881—1906. Bern, Jul. Werder. 105 S. — **89)** × E. Hiltbrunner, D. Sektion Oberaargau S. A. C. 1881—1906. Langenthal, Merkur A.-G. 48 S. — **90)** × E. Bähler, E. Stockhornbesteig. v. J. 1586: BllBern.-GKA. 2, S. 97—103. — **91)** × A. Rossat. Les Paniers. Poème en patois bisontin, traduit en patois jurassien par Ferd. Raspieler, curé de Courroux: SchweizAV. 10, S. 59—82. — **92)** × A. Rossat, La chanson du Guet dans le Jura catholique: ib. S. 185—43. — **93)** × H. T(ürler), Spruch v. J. 1540: BllBernGKA. 2, S. 321. — **94)** × E. Schneider, Von Geisterspuk u. kirchl. Domizilwechsel zu Ringgenberg: ib. S. 104—10. (Aus d. Wende d. 17. u. 18. Jh.) — **95)** × H. Dübi, Zwei Beschwör. d. Grindelwaldgletschers im 18. Jh.: SbBund S. 92ff., 100ff. — **96)** A. Zesiger, D. Giefser Sam. Maritz in Bern: AnzSchAlt. 8, S. 217—34. — **97)** K. Geiser, Totentanz-Nachklänge: BllBernGKA. 2, S. 148—60. — **98)** H. Zahler, Vom lufthangenden Brief: ib. 2, S. 195—201. — **99)** × H. Brugger, E. Urk. aus d. Bauernstube: ib. S. 38/8. (Vom J. 1617 aus d. Gemeinde Arni.) — **100)** × H. A.: D. Rathaus d. äufsern Standes in Bern: Berner Kunstdenkm. 3. (Erbaut 1728—30 v. Nikl. Schildknecht.) — **101)** × H. Dübi, Curiosa v. Bern u. d. Stadtbiblioth. in Bern: BllBernGKA. 2, S. 305—12. — **102)** × A. Fluri, D. alte Schulhaus oben an d. Herrengasse: ib. S. 18—32. — **103)** × H. Türler, Margret v. Landau u. Wolf d. Trompeter v. Biel. E. Mésalliance: ib. S. 269ff. (Schreiben v. Meyer u. Rat v. Biel an Eberhard v. Landau in Ueberlingen v. 7. März 1581.) — **104)** × R. Luginbühl, Z. Gesch. Biels 1798—1800: ib. S. 185/9. — **105)** × E. Bähler, D. Reformationsjubiläum in Biel 1828: ib. S. 211ff. — **106)** × R. Ochsenbein, D. Gerechtigkeitsbrunnen in Burgdorf: AnzSchwAlt. 8, S. 234/7. (Erstellt 1756/7.) — **107)** × A. Robert, La seigneurie de Franquemont. 2 Part.: NumismCircuILondres (1903/5). 48, 31 S. — **108)** × id., La seigneurie de Franquemont. 2ᵉ part.: Spink & Son's monthly Numismatic Circular 13 (1905), S. 8632ff., 8700ff. — **109)** × id., Franquemont. Le point final: ib. 14, S. 8965ff. — **110)** × H. Türler, Oberdettigen: BllBernGKA. 2, S. 281ff. — **111)** × H. Vogel, Oberdiefsbach. Beitr. z. Heimatkunde. Oberwichtrach, Selbstverlag d. Vf. 1905. II, 126 S. Fr. 1. — **112)** × H. Sautebin, Porrentruy en 1750: Actes soc. jur. 2ᵉ sér., 12, S. 83—118. — **113)** × E. Bähler, D. Kirche v. Spiez: Berner Kunstdenkm. 3. — **114)** × id., Relig. u. polit. Flüchtlinge in Thun am Ausgang d. 17. Jh.: BernerTb. S. 48—77. — **115)** × H. T(ürler), Humor im Bade Weifsenburg im 18. Jh.: BllBernGKA. 2, S. 233ff. — **116)** × A. Nordmann, Über d. Judenfriedhof in Zwingen u. Judenniederlass. im Fürstbistum Basel: BaslerZGA. 6, S. 120—51.

vom 19. November 1833 und 26. September 1834, sechs Briefe an Regierungsrat Joh. Rud. Schneider den jüngeren aus den J. 1840/3, sowie Gotthelfs Visitationsberichte über die Gemeinde Lützelflüh 1832/9. — Der von Hunziker[143]) publizierte Briefwechsel zwischen Jeremias Gotthelf und Abr. Emanuel Fröhlich enthält 68 Briefe und erstreckt sich über die J. 1843—54. Die Sammlung der bern. Biographien ist mit dem Ende des 5. Bds. zu einem vorläufigen Abschlufs gelangt. Die im Berichtsjahre erschienenen Lieferungen 7 und 8 von Bd. 5 enthalten noch eine grofse Zahl interessanter Biographien aus der neuen Geschichte Berns.[144-169])

— **117)** × A. Langmesser, Arn. Bovet. S. Leben u. s. Wirken. Basel, Kober. VIII, 280 S. Fr. 2. — **118)** × E. Bähler, E. theolog. Sonderling: BllBernGKA. 2, S. 85. (Pfarrer Jak. Dünz gest. 1687.) — **119)** × H. W. Haller, Drei Ahnentafeln d. Familie v. Erlach: AHS. 20, S. 25—68. — **120)** × R. Steck, Joh. Rud. Fischer v. Bern u. seine Bezieh. zu Pestalozzi. (= Archiv für schweiz. Schulgesch. Heft 2.) Bern, G. Grunau. 1907. 68 S. Fr. 1,50. (1772—1800) — **121)** × Th. ImHof, E. vergessener Dichter. Aug. Ad. Ludw. Follen, gest. zu Bern am 26. Dez. 1855: BernHeim 17, S. 6f. — **122)** × R. Kelterborn, Jerem. Gotthelf u. seine Zeit: WebHelv. 29, S. 91ff., 135ff. — **123)** × L. Haller, Jerem. Gotthelf. Studien z. Erzählungstechnik. Bern, A. Francke. 94 S. — **124)** × R. Ischer, Z. Charakteristik Jerem. Gotthelfs: SbBund S. 36ff., 43f. — **125)** × J. Gfeller, Jerem. Gotthelf u. d. Schulmeister: ib. S. 70f., 75f. — **126)** × J. Wiedmer-Stern, Direktor Herm. Kasser: BllBernGKA. 2, S. 139ff. (1847—1906.) — **127)** × F. Schumacher, Karl Koch 1771—1844. Berner Diss. Bern, Genossenschafts-Buchdruckerei. IV, 151 S. — **128)** × G. Tobler, Aus d. Nachlasse d. Malers Rud. König: BllBernGKA. 2, S. 205ff. (gest. 1815) — **129)** × A. Kohler, Relations entre Lamartine et Xav. Kohler: Actes soc. jur. 2e sér., 12, S. 197—207. — **130)** × G. Tobler. Aus d. Haushaltungsbuche d. Prof. Sigism. Ludw. Lerber 1728—88: BernerTb. S. 78—105. — **131)** × M. Gisi, Max Leu: ADB. 51, S. 790f. (Bildhauer v. Rohrbach, Kt. Bern, 1862—99) — **132)** × H. T(ürler). Dr. C. Manuel an Joh. Weber: Helv. 25, S. 888—94. (Brief v. 18. Aug. 1885.) — **133)** × W. Oechsli, Ulr. Ochsenbein: ADB. 52, S. 695—702. (1811—90, Schweizer. Staatsmann u. Militär.) — **134)** × G. Tobler, J. J. Reithard in Bern: ZürcherTb. S. 202—87. — **135)** × H. Trog, Karl Stauffer: Schweiz 10, S. 9—19. (1857—91.) — **136)** × C. Brun, E. noch unveröffentl. Brief Karl Stauffers: ib. S. 8. (Vom 2. Dez. 1886.) — **137)** × Zwei weitere noch nicht veröffentl. Stauffer-Briefe: ib. S. 44ff. — **138)** × G. Grunau, D. Ehebrief d. Schultheifsen Nikl. Friederich v. Steiger: BllBernGKA. 2, S. 284ff. — **139)** × Lettre écrite par M. J.-G. Tschiffeli à son oncle, négociant à Londres, reçue le 25 janv. 1792: RHVaudoise 14, S. 378ff. — **140)** × H. T(ürler), Über Jak. Wildermut: AnzSchwG. 10, S. 82f. — **141)** × Ch. Schnetzler, Thom. Wyttembach, le reformateur de Bienne 1472—1526: LibertéChrét. 9. Jg. Lausanne, G. Bridel. 81 S. — **142)** G. Tobler, Gotthelfiana: BernerTb. S. 1—42. — **143)** R. Hunziker, Briefwechsel zwischen Jerem. Gotthelf u. Abrah. Eman. Fröhlich. Winterthur, Buchdruckerei Winterthur. 132 S. — **144)** × E. Bähler, Joh. Beckh 1724—59: SammlgBernBiogr. 5, S. 681ff. (Diplomat u. Militär in poln. u. preufs. Diensten.) — **145)** × id., Joh. Heinr. Beckh 1778—1811: ib. S. 688f. (Prof. an d. Akademie.) — **146)** × W. Hadorn, Ed. Blösch 1835—1903: ib. S. 628ff. — **147)** × id., Karl Em. Blösch 1838—1900: ib. S. 616—28. (Prof. d. Kirchengesch., Bibliothekar.) — **148)** × R. Ochsenbein, Hans Rud. Grimm 1665—1749: ib. S. 597ff. (Volkstüml. Chronist.) — **149)** × id., Joh. Grimm 1675—1747: ib. S. 595ff. (Maler.) — **150)** × id., Sam. Hieron. Grimm 1733—94: ib. S. 605—11. — **151)** × M. Haller, Alb. Friedr. Haller 1813—82: ib. S. 571ff. — **152)** × J. Sterchi, Karl Wilh. Hochstetter 1782—1811: ib. S. 576ff. (Prof. d. Medizin.) — **153)** × H. Hugendubel, Christ. Heinr. Hugendubel 1808—97: ib. S. 579ff. — **154)** × J. Sterchi, Franz Dan. Albr. Jaggi 1796—1870: ib. S. 481—90. — **155)** × id., Albr. Karl Ludw. Kasthofer 1777—1853: ib. S. 528—50. (Forstmeister, Politiker.) — **156)** × R. Ochsenbein, Joh. Maritz 1680—1743: ib. S. 561/5. (Stückgiefser u. Ingenieur.) — **157)** × id., Joh. Maritz d. J. 1711—90: ib. S. 569ff. (Stückgiefser in französ. Diensten.) — **158)** × id., Sam Maritz 1705—86: ib. S. 566ff. — **159** × J. Sterchi, Fr. Alex. Neuhaus 1747—1808: ib. S. 519—28. (Gesandter Biels beim französ. Direktorium 1798.) — **160)** × id., Joh. Rud. Ris 1766—1837: ib. S. 550/6. — **161)** × H. Hartmann, Ed. Ruchti 1834—1902: ib. S. 500—15. — **162)** × J.

Nördliche Schweiz. *Solothurn.*[170-174]) Steck[175]) weist nach dafs die Erzählung von Schultheifs Wengis Tat durch zwei gute zeitgenössische Zeugnisse, Eidg. Abschiede Bd. 4, 1c, S. 202, und durch die von Franz Haffner wörtlich ausgeschriebene Chronik des Anton Haffner gestützt wird.

Basel.[176-195]) Türler[196]) publiziert die vom 24. März 1521 datierte Urk., durch die sich der Bischof von Basel von Kaiser Karl V. Titel und Wappen der Grafen von Thierstein übertragen liefs. Die Übertragung blieb angesichts der Tatsache, dafs sich Solothurn in den Besitz der Herrschaft Thierstein gesetzt hatte, vollkommen ergebnislos. — Frau E. Schlumberger-Vischer[197]) veröffentlicht in dankenswerter Weise die zwischen Peter Ochs und seinem Schwager Peter Vischer vom 13. Dezember 1797 bis 5. Februar 1798 gewechselten Briefe sowie die Tagebuchblätter Peter Vischers aus der Zeit der Basler Revolution. Die mitgeteilten Materialien bilden einen will-

---

Marti, Dav. Schüpbach 1821—99: ib. S. 612/6. — **163)** × B. v. Steiger, Beat Ludw. Steiger 1711—98: ib. S. 590f. (Offizier in holländ. Diensten.) — **164)** × id., Karl Friedr. Steiger 1755—1832: ib. S. 592ff. — **165)** × E. Herdi-Tschanz, Friedr. Tschanz 1834—1903: ib. S. 490ff. — **166)** × E. Bähler, Jak. Wildermut 14..—154?: ib. S. 515ff. (Führer d. Freischarenzuges z. Entsatze Genfs 1535.) — **167)** × J. Sterchi, Fr. Dan. Züricher 1793—1855: ib. S. 557f. — **168)** × id., Friedr. Alfr. Züricher 1837—87: ib. S. 559f. — **169)** × H. Hartmann, Matth. Zurbuchen 1845—1902: ib. S. 496ff.

170) × R. Steck, D. Reformation in Solothurn. D. Volke auf Grund d. Akten erzählt. Andelfingen, W. Hepting. 40 S. Fr. 0,25. — **171)** × M. v. Arx, D. ersten 25 Jahre d. solothurn. Kantons-Spitals in Olten. Olten, Tageblatt. 96 S. — **172)** × F. v. Arx, D. schweizer. Landammann Peter Glutz-Ruchti v. Solothurn: SbBund S. 108ff., 117ff., 124ff. (1754—1835.) — **173)** × Pagel, August Kottmann: BiogrJb. 9, S. 335. (1846—1904 Chirurg in Solothurn.) — **174)** × F. Hegar, Ed. Munzinger: ADB. 52, S. 542ff. (Musiker aus Olten, 1831—99.) — **175)** R. Steck, Schultheifs Wengis Tat: Zwingliana 2, S 107ff. — **176)** × P. Kölner, D. Basler Stadtgarnison: BaslerZGA. 6, S. 404—48. — **177)** × A. Pfister, Z. Gesch. Basels u. d. evang. Eidgenossen im Zeitalter d. 7j. Krieges (Joh. Rud. Iselin): ib. S. 357—403. — **178)** × C. Meyer, D. Stadt Basel v. 1848—58, I: BaslerJb. S. 98—135. — **179)** × F. Burckhardt, D. Karte d. Birsecks, aufgenommen u. gezeichnet v. Dan. Huber (1816): VerhNatGesBasel 18, S. 455—63. — **180)** × id., Gesch. d. botan. Anstalt in Basel: ib. S. 83—118. — **181)** × Th. Bäschlin, Aus e. Fremdenbuche d. öffentl. Bibliothek d. Universität Basel: BaslerJb. S. 193—202. — **182)** × H. Joneli, Arbeitslosenfürsorge im alten Basel: BaslerZGA. 6, S. 180ff. — **183)** × F. Burckhardt, Autobiographie d. Johannes II. Bernoulli: ib. S. 287—808. (1710—90.) — **184)** × A. Grabowsky, D. Kampf um Böcklin. Berlin, S. Cronbach. 208 S. M. 2,50. — **185)** × E. Major, D. Bildnisse Urs Grafs u. seiner Gattin: BaslerZGA. 6, S. 152/9. — **186)** × A. Huber, E. Urk. betr. Jak. Henriepetri: ib. S. 285f. (Vom 5. Jan. 1695.) — **187)** × W. Spalteholz, Wilh. His: BiogrJb. 9, S. 231—42. (1831—1904.) — **188)** × G. S. Davies, Hans Holbein the Younger (with 1 Illustr. and 111 Plates) London, G. Bell & S. 1903. Fol. XVI, 282, 1 S. £ 5,5. — **189** × E. Law, Holbeins Pictures at Windsor Castle. Hist. and Critically Described. Munich-London-New York, Fr. Hanfstaengl. 1901. Fol. VIII, 32 S. M. 100. — **190)** × W. Bruckner, Gg. Rud. Kögel: ADB. 51, S. 519—22. (1855—99 Prof. d. deutschen Sprache u. Lit. in Basel.) — **191)** × Z. Gesch. d. Scharfrichterfamilie Mengis: Schweiz 10, S. 248. — **192)** × K. Bücher, Aug. v. Miaskowski: ADB. 52, S. 372/4. (1838—99, Prof. d. Nationalökonomie in Basel 1874—81.) — **193)** × L. Rütimeyer, Briefe u. Tagebuchblätter. Einleit.: Lebens- u. Charakterbild Rütimeyers v. L. E Iselin u. P. Sarasin. Anhang: 3 Gedenkreden Rütimeyers. Frauenfeld, Huber & Co. VIII, 224 S. Fr. 4. — **194)** × P. Meyer, Alfr. Volkland 1841—1905: BaslerJb. S. 1—22. — **195)** × K. Jünger, Wilh. Wackernagel als Dichter: Schweiz 10, S. 194ff. — **196)** H. T(ürler), Verleih. v. Titel u. Wappen d. Grafen v. Thierstein an d. Bischof v. Basel: AHS. 20, S. 107ff. — **197)** E. Schlumberger-Vischer, Aus d. Zeiten d. Basler Revolution v. v. 1798. Briefe u. Tagebuchblätter zweier basler. Staatsmänner. Frauenfeld, Huber & Co.

kommenen Beitrag zur Kenntnis und zur Kontrolle der übrigen Berichte aus dieser vielfach verworrenen Zeit. — Vischer[198]) setzt seine Geschichte Basels in der Restaurationszeit fort und behandelt die J. 1814—30, eine Epoche, die in der Basler Geschichte als die Vorgeschichte der 30j. Wirren stets von besonderer Wichtigkeit sein wird. Der Vf. konnte die hs. Lebensgeschichte des Bürgermeisters Carl Burckhardt-Paravicini von Andreas Heusler benutzen. Leider werden in den Basler Neujahrsblättern keine Quellenangaben gegeben; sie wären dem Historiker gerade in diesem Falle sehr erwünscht. Dem Baslor Charakter und seinen guten und schlechten Seiten widmet Alb. Burckhardt[199]) einen kulturhistorischen Essai. — D. Burckhardt[200]) weist nach, dafs Holbein unter dem Eindruck des von Lionardo de Vinci in Mailand geschaffenen Reiterdenkmals des Francesco Sforza stand, als er um 1523 in Basel die Fassade des Hauses zum Tanz malte. Die Geschichte der akademischen Festessen an der Universität Basel schildert Fritz Burckhardt.[201]) — Eckensteins[202]) Arbeit über den Prozefs der Familie Eckenstein gegen Adalbert Meyer zum Pfeil ist für die Basler Kultur- und Familiengeschichte des beginnenden 17. Jh. von nicht geringem Interesse. — Paul Burckhardt[203]) schreibt die Geschichte der i. J. 1812 gegründeten Basler Töchterschule. An ihrer Organisation nahm Peter Ochs hervorragenden Anteil. Aus dem Briefwechsel zwischen Leonhard Euler und Daniel Bernoulli haben sich 57 Briefe Bernoullis, aber nur vier von Euler erhalten; die letztern werden in der herzoglichen Bibliothek in Gotha aufbewahrt. Eneström[204]) veröffentlicht drei davon. — In sehr dankenswerter Weise stellt Fritz Burckhardt[205]) zusammen, was über den Pflanzen- und Insektenzeichner Jonas David Labram und seine Arbeiten in Erfahrung gebracht werden konnte. Labram stammte aus einer Neuenburger Familie, die in der zweiten Hälfte des 18. Jh. nach Basel kam; er lebte von 1785—1852, trotz seiner Kunst in den bescheidensten Verhältnissen. — Das bei Böcklins Kunstschaffen eine ganz hervorragende Rolle spielende Problem der Maltechnik erläutert Berger[206]) in eingehender Weise. — C. A. Bernoulli[207]) entwirft ein fein durchdachtes Lebensbild seines Lehrers Franz Overbeck 1837—1905, von 1870 an Professor der Kirchengeschichte an der Universität Basel.

Aargau.[208-234]) Lehmann[235]) setzt sein Verzeichnis von Glasgemälden in argau. Kirchen fort; es folgen die Kirchen von Kulm, Gonten-

---

II, 84, IV S. Fr. 4. — **198)** W. Vischer, Basel in d. Zeit d. Restauration 1814—30. 2. D. Zeit v. 1815—30. (= 84. Njbl., hrsg. v. d. Ges. z. Beförder. d. Guten u. Gemeinnütz.) Basel, Helbing & Lichtenhahn. 4⁰. 59 S. Fr. 1,50. — **199)** A. Burckhardt, D. alten Basler: BaslerJb. S. 208—28. — **200)** D. Burckhardt, Ein. Werke d. lombard. Kunst in ihren Bezieh. zu Holbein: AnzSchAlt 8, S. 297—304. — **201)** F. Burckhardt, D. Prytaneum d. Universität Basel 1570—1744: BaslerJb. S. 28—48. — **202)** Ed. Eckenstein-Schröter, D. Erb- u. Güterrechts-Prozefs zwischen d. Eckhensteinschen u. Adalb. Meyer z. Pfeil, Zunftmeister u. Ratsherr d. Zunft zu Fischern. Basel, Gasser & Cie. 1905. 87 S. — **203)** P. Burckhardt, Gesch. d. Töchterschule in Basel besonders während d. ersten Jahrzehnte ihres Bestehens. (= Beil. z. Bericht d. Töchterschule 1905/6.) Basel, G. Krebs. 4⁰. 72 S. — **204)** G. Eneström, D. Briefwechsel zwischen Leonh. Euler u. Dan. Bernoulli: BibliothMathem. 3. Folge, 7, S. 126—56. — **205)** F. Burckhardt, Jon. Dav. Labram 1785—1852: VerhNatGesBasel 19, S. 1—36. — **206)** E. Berger, Böcklins Technik. (= Samml. maltechn. Schriften. Bd. 1.) München, G. Callwey. XII, 176 S. M. 8. — **207)** C. A. Bernoulli, Franz Overbeck: BaslerJb. S. 186—92. — **208)** × G. Wiederkehr, Denkwürdigkeiten aus d. Gesch. d. Freiamtes 1415—1803. Aarau, H. R. Sauerländer & Co. 1907. VI, 158 S. Fr. 3. — **209)** × H. T(ürler), Vom

schwil, Birrwil, Beinwil a. See, Reinach, Auenstein. — Bodemann[236]) publiziert die zwischen Kaiserin Katharina II. und Joh. Georg Zimmermann aus Brugg, damals Leibarzt in Hannover, gewechselten Briefe. Es sind 79 Briefe, die sich auf die J. 1785—91 verteilen.

Zürich. Politische Geschichte.[237-241]) Am Beispiel von Winterthur weist Ziegler[242]) in sorgfältiger, ganz auf die Akten gegründeter Darstellung nach, welche Opfer die Schweiz als Kriegsschauplatz der fremden Heere namentlich für die Unterhaltung der französ. Truppen zu bringen

---

Aufruhr im Freiamt, 1841: Helv. 25, S. 197 ff. — **210)** × W. Merz, Kunstgeschichtl. Notizen aus Bremgarten: AnzSchwAlt. 8, S. 318. — **211)** × S. Heuberger, Aus d. Gesch. d. Brugger Gemeindewaldes: BruggerNjbll. 17, S. 38—54. — **212)** × J. Keller-Ris, D. Schützen-Gesellschaft d. Stadt Lenzburg in ihrer hist. Entwickl. Lenzburg, G. Müller. 52 S. — **213)** × id., D. Stadt Lenzburg u. d. Freiämtersturm 1880. Lenzburg. G. Müller. II, 18 S. — **214)** × P. Reinhardt, D. St. Ulrichskapelle in Safenwil: ZofNjbl. 2, S. 54-64. — **215)** × W. M(erz), D. Erlachsche Grabkapelle in d. Kirche zu Schinznach: BruggerNjbll. 17, S. 28—32. (Grab d. Generals Hans Ludw. v. Erlach v. Kastelen 1595—1650.) — **216)** × G. Müller, D. Konvent Wettingen v. 18. Jan. 1841 bis 18. Okt. 1854: CistChronik 16. Bregenz, J. N. Teutsch. 107 S. — **217)** × D. Willi, Z. Gesch. d. Klosters Wettingen-Mehrerau. Wahl, Benediction u. Tod d. Äbte: ib. 14. Bregenz, J. N. Teutsch. 1902. 80 S. — **218)** × id., Album Wettingense. Verz. d. Mitglieder d. exemten u. konsistorialen Zisterzienser-Stiftes B. V. M. de Marisstella zu Wettingen-Mehrerau 1227—1904. 2. verb. Aufl. Limburg a/L., Vereinsdruckerei. 1904. XXXIV, 262 S. M. 6. — **219)** × id., Vergifsmeinnicht. Auszug aus d. Nekrologium d. Klosters Wettingen-Mehrerau. Limburg a/L, Vereinsdruckerei. 1905. 26 S. — **220)** × id., D. Totenliste d. konsistorialen Zisterzienserklosters Wettingen-Mehrerau. Limburg a/L. 1905. 42 S. — **221)** × F. Zimmerlin, Vom Heiternplatz (bei Zofingen): ZofNjbl. 2, S. 44—51. — **222)** × E. A. Stückelberg, Zurzacher Wallfahrtszeichen: SchweizAV. 10, S. 185/6. — **223)** × S. Meier, Volkstüml. aus d. Frei- u. Kelleramt: ib. S. 88—95. — **224)** × E. A. Stückelberg, Aargauische Krugformen: ib. S. 277 f. — **225)** × H. Herzog, Aus d. Briefwechsel zwischen Joh. Friedr. Böhmer u. Kupferstecher Sam. Amsler: TbHGesAargau S. 131—60. (5 Briefe aus d. J. 1820/6.) — **226)** × H. T(ürler), Briefe d. aargauischen Regierungsrates Frey-Hérosé an d. bern. Regierungsrat u. Zentralpolizeidirektor Joh. Weber v. 1842/4: Helv. 25, S. 18—35, 65—75. — **227)** × O. Hunziker, Aufzeichn. unseres lieben Vaters Karl Hunziker-Schinz v. Bern u. Aarau 1806—65. Zürich-Selnau, Gebr. Leemann & Co. 42 S. (Mitteil. aus d. Familiengesch. d. Aarauer Familie Hunziker im 18. u. 19. Jh.) — **228)** × id., Rud. Kasthofer, erster Staatsschreiber d Kantons Aargau. Verfafst v. K. Kasthofer: TbHGesAargau S. 1—88. (1767—1828.) — **229)** × G. Meyer v. Knonau, August. Keller: ADB. 51, S. 99 ff. (Aargauischer Staatsmann 1805—83.) — **230)** × H. M., August. Keller: Helv. 25, S. 189—96, 286/9. — **231)** × A. Hengherr, August. Keller. E. Gedenkblatt zu seinem 100. Geburtstag. Bericht über d. städt. Schulen in Aarau 1905/6. Aarau, J. J. Christen. 30 S. — **232)** × Aus August. Kellers Studienjahren. Nach d. Briefen an seine Braut: Schweiz 10, S. 25 f., 42 ff., 95 f. — **233)** × E. Jenny, Joh. Rud. Suter (v. Zofingen) (1766—1827): ZofNjbl. 2, S. 1—41. — **234)** × R. Ischer, J. G. Zimmermanns Briefe an Haller 1754/5: BernerTb. S. 187—240. — **235)** H. Lehmann, D. Glasgemälde in d. aargauischen Kirchen u. öffentl. Gebäuden: AnzSchwAlt. 8, S. 44—58, 211 ff. — **236)** E. Bodemann, D. Briefwechsel zwischen d. Kaiserin Katharina II. v. Rufsland u. Joh. Gg. Zimmermann. Hannover u. Leipzig, Hahn. XXVI, 159 S. M. 4. — **237)** × T. Schiefs, Bullingers Korrespondenz mit d. Graubündnern. Tl. 3: Okt. 1566 bis Juni 1575. (= Quellen z. Schweizer Gesch. Bd. 25.) Basel, Buch- u. Antiquariatshandl. CXX, 641 S. Fr. 18. — **238)** × F. Hegi, D. Druckschrift 'Vom Geschlecht d. Brunen in Zürich' vor d. zürcher. Regiment, 1599: AHS. 20, S. 110/5. — **239)** × E. Wymann, Gestalten aus d. Morgendämmer. e. neuen Zeit. Vorstudien z. ersten Zentenarfeier d. kath. Pfarrei Zürich. Zürich, Bäfsler & Drexler. 54 S. Fr. 0,50. — **240)** × F. Schulthefs, Aufzeichn. über d. Straufs. Beweg. u. d. 6. Sept. 1839: ZürcherTb. S. 78—138. — **241)** × H. Schollenberger, Erheiternde Zeugen ernster Zeit: Schweiz 10, S. 188/5. (Zwei Karrikaturen aus d. Zeit d. Straufsenhandels.) — **242)** A. Ziegler, Winterthurs Lage im Winter 1799—1800. (= Njbl. d. Stadtbibliothek Winterthur, 241 Stück.) Winterthur, Geschw. Ziegler. 4°.

genötigt wurde. — Wettstein[243]) widmet der interessanten, geistig höchst regsamen und viel Neues schaffenden Regenerationszeit des Kantons Zürich eine eingehende, auf sorgfältige Quellenbenutzung gegründete Arbeit.

Quellen und Quellenkritik.[244.245]) Luginbühl[246]) weist einen Teil der unter Heinr. Brennwalds Namen bekannten Chronik dem Friedli Bluntschli zu und will[247]) in dem Ms.band F 471 der Kantonsbibliothek in Lausanne eine erste kleine i. J. 1531 geschriebene Fassung der Schweizer Chronik des Heinrich Bullinger erkennen. Von der Chronik des Winterthurer Stadtschreibers Gebh. Hegner (gest. 1538) sind durch einen Kopisten des 17. Jh. ziemlich umfangreiche Reste erhalten worden. Luginbühl[248]) publiziert auszugsweise die wichtigsten dieser in knapper annalistischer Form gehaltenen Mitteilungen. Derselbe Vf.[249]) weist nach, dafs die in der Kantonsbibliothek Lausanne in Abschrift erhaltene Schweizerchronik des Gebh. Hegner, Stadtschreiber in Winterthur 1538—65, wesentlich eine Kompilation ist; neun Zehntel sind teils Excerpt, teils Abschrift aus der Brennwaldschen Chronik, der Rest stammt aus Etterlin, Bullinger und einer anonymen Chronik der Zürcher Stadtbibliothek.

Kunst- und Kulturgeschichte.[250—261]) *Biographisches.*[262—285]) In

---

48 S. Fr. 1. — **243)** W. Wettstein, D. Regeneration d. Kantons Zürich. D. liberale Umwälz. d. dreifsiger Jahre, 1830/9. Zürich, Schulthefs & Co. 1907. XXII, 619 S. Fr. 9. — **244)** × R. Luginbühl, Zusätze d. Pfarrers Zach. Schörlin zu H. Bullingers Reformationschron. (1529—31): AnzSchwG. 10, S. 95—102. — **245)** × id., Heinr. Bullinger u. Joh. Stumpf in ihrer Darstell. d. Alten Zürichkriegs: ib. S. 91 ff. — **246)** id., D. Chron. d. Fridli Bluntschli u. d. Heinr. Brennwald: ib. S. 71/4. — **247)** id., D. Schweizer Chron. d. Heinr. Bullinger: ib. S. 69—71. — **248)** id., D. Chron. d. Gebh. Hegner: ib. S. 35—48. — **249)** id., D. Schweizerchron. d. Christ. Hegner: ib. S. 82 ff. — **250)** × (A.) (Isler), D. 'Kartographia Winterthur', vormals topograph. Anstalt Winterthur, J. Schlumpf. Winterthur, Geschw. Ziegler. 4⁰. 19 S. (Behandelt vornehml. d. Gesch. d. Institutes.) — **251)** × H. Bruppacher, Zürcher. Ehekontrakte v. 1441—1830: ZürcherTb. S. 47—77. — **252)** × E. Verzeichnis d. Wirtshäuser d. zürcher. Landschaft aus d. J. 1530: ib. S. 238—47. — **253)** × A. Farner, Sitten- u. kulturgeschichtl. Streiflichter. Aus e. alten Stillstandsprotokoll: ib. S. 139—65. — **254)** × id., Z. Kapitel d. Knabenschaften: SchweizAV. 10, S. 179—81. (Betrifft Stammheim.) — **255)** × Una zurighese suicida per Silvio Pellico: BSSJ. 28, S. 145 f. — **256)** × C. Knabenhans, D. kantonale Korrektionsanstalt in Ringwil. Jubiläumsschrift z. 25j. Bestande 1881—1906. Uster, E. Weilenmann. 47 S. — **257)** × E. Kündig-Bofshard, Männerchor Pfäffikon (Zürich) 1830—1905. Gedenkblätter z. 75j. Jubiläum. Zürich, Schulthefs & Co. 1905. IV, 68 S. — **258)** × J. Schreiber, 1831—1906. Festschr. z. Erinner. an d. 75j. Bestand d. Männerchor Wiedikon. Zürich, Allgem. Druckerei A.-G. 112 S. — **259)** × R. Wiesmann, Offiziersgesellschaft Winterthur u. Umgeb. 1806—1906. Winterthur, Geschw. Ziegler. 88 S. — **260)** × E. Künzle, D. zürcher. Baumwollindustrie v. ihren Anfängen bis z. Einführ. d. Fabrikbetriebes. Zürch. Diss. Zürich, F. Rosenberger. IV, IV, 84 S. — **261)** × H. E. Nüscheler, D. Zürcher Kantonalbank 1870—1904. Zürch. Diss. Zürich, J. Leemann & E. Rüegg. XII, 176, 204 S. — **262)** × G. de Reynold, La critique suisse Bodmer et l'école zuricoise: BURS. 43, S. 5—28. — **263)** × T. Schiefs, Bullingers Briefwechsel mit Vadian: JbSchwG. 31, S. 23—68. — **264)** × W. L. Lehmann, Konr. Grob: BiogrJb. 9, S. 255. (1828—1904, Maler aus Andelfingen Kt. Zürich.) — **265)** × P. Barth, Dav. Hefs 1770—1843: S.-A. aus: Basler Nachrichten No. 328—34. Basel, Basler Nachrichten. 83 S. — **266)** × C. A. H. Burkhardt, Phil. Christ. Kayser: ADB. 51, S. 91 ff. (1755—1823, Musiker, viele Jahre in Zürich.) — **267)** × T. Schiefs, Briefe aus d. Fremde v. e. Zürcher Studenten d. Medizin (Dr. Gg. Keller) 1550/8. (= Njbl. hrsg. v. d. Stadtbibliothek Zürich, No. 262.) Zürich, Fäsi & Beer. 38 S. Fr. 3. — **268)** × A. Gefsler, Gottfr. Keller: ADB. 51, S. 486 505. (1819—90.) — **269)** × P. Brunner, Studien u. Beitrr. zu Gottfr. Kellers Lyrik. Zürch. Diss. Zürich, Orell Füssli. X, 444 S. Fr. 10. — **270)** × E. Platzhoff-Lejeune, Posthumes v. Gottfr. Keller u. Conr. Ferd. Meyer: Bühne&Welt 8, S. 812 ff. — **271)** × B. Wyfs, Heinr. Keller: ADB. 51, S. 101 f. (1771—1832, Bild-

den Zwingliana gibt Egli[286]) Nachträge zur Biographie des Komturs Konr. Schmid von Küfsnach, bespricht[287]) einige zeitgenössische Zeugnisse, die als Geburtsjahr Zwinglis das J. 1484 bestätigen; er behandelt[288]) ferner die Edition der Chronik des Laur. Bofshart durch C. Hauser und Karlstadts Lebensabend in der Schweiz.[289]) — Herm. Escher[290]) macht Mitteilungen über die durch Joh. Wilh. Baum zusammengebrachte Briefsammlung, betreffend die Reformationszeit. — Egli[291]) publiziert den Reisrodel des Piacenzer Zuges vom J. 1521, sowie den Einsiedler-Beichtzettel zweier Zürcher Teilnehmer an diesem Zuge, die wegen aufrührerischen Benehmens im Felde vom Rate von Zürich verurteilt wurden, ihre Sünden in Einsiedeln zu beichten und darüber einen Ausweis (Beichtzettel) beizubringen. In diesem Piacenzer Zuge, der letzten Kriegsfahrt, die Zürich in fremdem Dienste unternommen, unterwarfen die Zürcher dem Papste die rebellischen Städte Parma und Piacenza. — Egli[292]) macht Mitteilung über zwei Bände der Stadtbibliothek Zürich mit eigenhändigen Widmungen des Paul. Ricius und des Joh. Eck und publiziert[293]) einen Brief des Zürcher Studenten Hans Heinr. Fry aus Paris vom 13. Januar 1518. In den Miszellen macht Studer Mitteilungen zur Geschichte der Edeln von Anwil, teilt J. Escher eine Dedikation Zwinglis mit, macht Egli Mitteilungen über Kasp. Röist und stellt als Todesdatum Nikl. Manuels den 28. April 1530 fest. — Lehmann[294]) bespricht den Silberbecher, den Königin Elisabeth von England Bullinger zum Geschenk machte. — Finsler[295]) weist nach, dafs in dem von Zwingli stammenden volkstümlichen Reim 'Lombardick; ja, lüg gar dick', dieser mit Lombardick die Legenda aurea auch genannt Lombardica historia des

---

hauer u. Dichter aus Zürich.) — **272)** × A. Frey, D. Tiermaler Rud. Koller 1828—1905. Stuttgart u. Berlin, J. G. Cotta. VI, 163 S. M. 8. — **273)** × id., Aus d. Leben d. Tiermalers Rud. Koller. Verkehr mit Böcklin u. Lebensausgang: DRs. 32, Heft 10, S. 116—30. — **274)** × R. Hefs, Elias Landolt: ADB. 51, S. 543/7. (Forstmann 1821—96.) — **275)** × O. Zöckler, Joh. Pet. Lange: ib. S. 558—78. (1802—84. Prof. d. Theologie in Zürich 1840—54.) — **276)** × P. Grützner, Karl Friedr. Wilh. Ludwig: ib. 52, S. 128—31. (1816—95, Prof. d. Anatomie u. Physiologie in Zürich 1849—55.) — **277)** × Lemcke, Wilh. Lübke: ib. S. 106—11. (1826—93, Prof. d. Kunstgesch. am eidg. Polytechnikum in Zürich 1860/6.) — **278)** × K. Moser, Alb. Lüthi, Architekt, Maler, Glasmaler. (= Njbl. d. Zürcher Kunstgesellschaft.) 42 S. Fr. 3. (1858—1903.) — **279)** × O. Stöfsl, Conr. Ferd. Meyer. (= Literatur [G. Brandes] Bd. 25.) Berlin, Bard, Marquardt & Co. 2, 66 S. M. 1,25. — **280)** × A. Gefsler, Conr. Ferd. Meyer: ADB. 52, S. 340—70. (1825—98.) — **281)** × C. Busse, Conr. Ferd. Meyer als Lyriker. (= Beitrr. z. Literaturgesch. Heft 8.) Leipzig, Verlag für Lit., Kunst u. Musik. 32 S. M. 0,60. — **282)** × Sander, Heinr. Morf: ADB. 52, S. 470/4. (1818—99 Pädagoge.) — **283)** × E. Wunschmann, Karl Wilh. v. Nägeli: ib. S. 573—82. (1817—91, Prof. d. Botanik in Zürich u. München.) — **284)** × G. Meyer v. Knonau, Arn. Nüscheler: ib. S. 666 f. (1811—97, Historiker.) — **285)** × P. Natorp, Joh. Heinr. Pestalozzi. Tl. 1: Pestalozzis Leben u. Wirken. (= Gresslers Klassiker d. Pädagogik. Bd. 23.) Langensalza, Schulbuchhandl. 1905. XXII, 421 S. M. 5,50. — **286)** E. Egli, Komtur Schmid v. Küfsnach: Zwingliana 2, S. 65—73. — **287)** id., Zwinglis Geburtsdatum: ib. S. 74 f. — **288)** id., D. 'Quellen z. schweizer. Reformationsgesch.' 3. D. Chronik d. Laur. Bofshart: ib. S. 75 ff. — **289)** id., Karlstadts Lebensabend in d. Schweiz: ib. S. 77—82. — **290)** H. Escher, E. Briefsamml. betr. d. Reformationszeit. D. Thesaurus Baumianus in d. Strafsburger Universitäts- u. Landesbiblioth.: ib. S. 82 ff. — **291)** E. Egli, Z. Piacenzerzug v. Herbst 1521: ib. S. 85—90. — **292)** id., Zwei Dedikationen: ib. S. 90 f. — **293)** id., E. Studentenbrief aus Paris. Hans Heinr. Fry v. Zürich an seinen Bruder Ambrosi. 13. Jan. 1518: ib. S. 92 ff. — **294)** H. Lehmann, Erinner. an d. Familie d. Reformators Heinr. Bullinger im schweizer. Landesmuseum: ib. S. 97—101. **295)** G. Finsler, 'Lombardick; ja, lüg gar dick.' E. Wort Zwinglis: ib. S. 101 ff. —

Jacobus de Voragine gemeint hat. — Egli[296]) gibt Erklärungen dunkler und Verbesserungen verdorbener Stellen in dem von ihm publizierten Diarium Heinr. Bullingers und stellt zusammen,[297]) was über das Leben des Wolfgang Kröwl, Schulmeisters und Prädikanten zu Rüti, der bei Kappel fiel, in Kenntnis zu bringen ist. In den Miszellen publiziert O. Frei ein Gedicht auf die Zwinglihütte aus dem J. 1797, macht Egli Mitteilung von der Bücherschenkung eines Joh. Murer an die Stiftsbibliothek Grofsmünster und von zwei Stücken aus Oecolampads Bibliothek, jetzt in der Zürcher Kantonsbibliothek befindlich. — In den Pestalozziblättern setzt Hunziker seine Notizen über Personen, die mit Pestalozzi in irgend welchen Verkehr traten oder in seinem Leben eine Rolle spielten, fort und behandelt[298]) zunächst den württemberg. Minister Karl Aug. v. Wangenheim 1773—1850, der besonders als Kurator der Universität Tübingen mit Pestalozzi und Niederer in brieflichem Verkehr stand und teilt als Probe einen Brief Wangenheims vom 1. August 1808 mit. Es folgt der deutsche Pädagoge Theod. Schacht,[299]) der von 1810/3 als Lehrer in Iferten tätig war, sowie der Wiederabdruck[300]) einer Mitteilung Schachts über Pestalozzis Institut im Hermes 1823, I. Hunziker publiziert ferner zwei Briefe von Pestalozzis Frau,[301]) drei weitere Briefe Wangenheims[302]) und weist eine Verdächtigung des katholischen Pfarrers Gut in seinem Buche der Überfall in Nidwalden S. 597 gegen Pestalozzi und seine Haushälterin in Stans 1798 zurück.[303]) Hunziker macht ferner Mitteilungen[304]) über die Beziehungen des helvet. Direktors Joh. Rud. Dolder und seiner Familie zu Pestalozzi und über Pestalozzis Lehrer[305]) und publiziert[306]) einen Brief der Frau Niederer an Forstmeister Kasthofer vom 9. September 1826, der beweist, dafs nicht Niederer, sondern schon 1826 Krüsi, vor Pestalozzi Bibers Schrift 'Beiträge zur Biographie Pestalozzis' gelesen und geprüft hat. Ein Brief[307]) Phil. Alb. Stapfers in Paris an Frau Niederer vom 6. April 1829 folgt. Schliefslich bringt Hunziker in den Personalnotizen[308]) Mitteilungen über Joh. Rud. Dolder, Joh. Herzog v. Effingen 1773—1840, Joh. Sam. Schnell 1775—1849, Michael Traugott Pfeiffer 1771—1849, Hans Georg Nägeli 1773—1836, Joh. Heinr. Rahn 1805—87. Eine eingehende Biographie des liebenswürdigen Dichters, Künstlers, Forschers und Sammlers Joh. Mart. Usteri 1763—1827 schreibt Nägeli.[309]) — Den gröfsten Teil des von Appenzeller[310]) dem Kupferstecher Franz Hegi gewidmeten Werkes nimmt das beschreibende Verzeichnis der Werke Hegis ein. Das Kupferstichwerk dieses Meisters besteht aus der respektabeln Zahl von 1182 Blättern

---

296) E. Egli, Z. Diarium Bullingers: ib. S. 115/7. — **297)** id., M. Wolfgang Kröwl v. Baar, Schulmeister u. Prädikant zu Rüti: ib. S. 122/6. — **298)** O. Hunziker, Personalnotizen. 9. Karl Aug. v. Wangenheim: PBll. 27, S. 3f. — **299)** id., Personalnotizen. 10. Dr. Theod. Schacht: ib. 27, S. 7ff. — **300)** id., Schacht, Über Pestalozzis Institut: ib. 27, S. 9—16. — **301)** id., Frau Pestalozzi an d. Ihrigen: ib. S. 18f. — **302)** id., Weitere Briefe Wangenheims, die sich auf Zellers Wirken beziehen: ib. S. 20/5. — **303)** id., D. Duxerin: ib. S. 25f. — **304)** id., Personalnotizen. 10. Joh. Rud. Dolder v. Meilen: ib. S. 26f. — **305)** id., Die Lehrer Pestalozzis: ib. S. 27—32. — **306)** id., Brief v. Frau Niederer an Forstmeister Kasthofer: ib. S. 33f. — **307)** id., Minister Ph. A. Stapfer in Paris an Frau Niederer: ib. S. 34ff. — **308)** id., Nachtrag zu Personalnotiz. 10: Joh. Rud. Dolder. 11: Joh. Herzog v. Effingen in Aarau. 12: Joh. Sam. Schnell. 13: Mich. Traug. Pfeiffer. 14: Hans Gg. Nägeli. 15: Joh. Heinr. Rahn: ib. S. 36—44. — **309)** A. Nägeli, Joh. Martin Usteri (1763—1827). Zürch. Diss. Zürich, Zürcher & Furrer. XL, 283 S. — **310)** H. Appenzeller, D. Kupferstecher Franz Hegi v. Zürich 1774—1850.

inklusive 32 Lithographien. Das äufsere Leben des Künstlers verlief ruhig in seiner Vaterstadt. — Schollenberger[311]) widmet dem Zürcher Dichter Leonh. Widmer 1808—68 eine eingehende Biographie und literarische Würdigung.

Schaffhausen.[312-315]) In der Festschrift[316]) zur Erinnerung an das 50j. Jubiläum des historisch-antiquarischen Vereins des Kantons Schaffhausen publiziert Bächtold die Chronik des Hans Osw. Huber 1521—82; die Aufzeichnungen umfassen die J. 1537—81 und sind sehr zuverlässig. Bäschlin schildert die Teilnahme Schaffhausens am Mülhauserkrieg 1587, und Schenkel gibt einen Lebensabrifs des Schaffhausers Dr. med. Joh. Konr. Ammann 1669—1724, der sich um die Begründung des Lautsprachenunterrichts bei Taubstummen grofse Verdienste erwarb. — Vogler[317]) behandelt im 2. Teile seiner Biographie Joh. Jak. Oechslins die Bildhauerarbeiten des Künstlers.

Ostschweiz. *Thurgau.*[318-321]) Stéfane-Pol[322]) führt die Jugendgeschichte Napoleons III., die sich z. T. auf Schlofs Arenenberg abspielt, bis zum J. 1828.

St. Gallen.[323-333]) Gmur[334]) behandelt in seiner eingehenden Arbeit vorzugsweise die Rechts- und Verwaltungsgeschichte des Gasterlandes und

S. Leben u. seine Werke. Zürich, H. Appenzeller. XVIII, 242 S. Fr. 12. — **311)** H. Schollenberger, Leonh. Widmer d. Dichter d. 'Schweizerpsalms'. Zürch. Diss. Aarau, Sauerländer. XVIII, 171 S. — **312)** × F. Ziegler, Gesch. d. Stadt Stein am Rhein. Stein a/Rh., Jak. Fischli. VI, 188 S. Fr. 2,50. (Neudruck d. i. J. 1862 erschienenen Buches mit kurzer Ergänz. über d. J. 1862—1906.) — **313)** × P. Ganz, D. Schaffhauser Malkunst im 16. Jh. (S.-A. aus Tageblatt für d. Kanton Schaffhausen 64. Jg., [1904].) Schaffhausen, Kühn & Co. 1904. 18 S. — **314)** × C. G. Keller, Z. Erinner. an Herrn Pfarrer Heinr. Kirchhofer in Neunkirch 1807—1901. Schleitheim, Stamm & S. 1901. 10 S. — **315)** × Pagel, Aug. Müller: BiogrJb. 9, S. 327. (1859—1904 Irrenarzt in Schaffhausen.) — **316)** Festschr. z. Erinner. an d. 50j. Jubiläum d. histor.-antiquar. Vereins d. Kantons Schaffhausen. Schaffhausen, H. Meier & Cie. 4°. V, III, 196 S. — **317)** C. H. Vogler, D. Maler u. Bildhauer Joh. Jak. Oechslin aus Schaffhausen, 2. Hälfte. (= Njbl. d. Kunstvereins u. d. hist.-antiquar. Vereins Schaffhausen. 14.) Schaffhausen, J. Bachmann. 4°. 27 S. Fr. 2.

318) × F. Schaltegger, Z. Gesch. d. Stadt Frauenfeld, insbesondere ihrer baul. Entwickl.: ThurgauBVtG. 46, S. 5—41. — **319)** × W. Oechsli, Joh. Konr. Kern: ADB. 51, S. 114—20. (1808—88, thurgauischer u. schweizer. Staatsmann.) — **320)** × id., Karl Kappeler: ib. S. 38 ff. — **321)** × H. Schmid, D. Napoleoniden im Thurgau: Schweiz 10, S. 325/9. — **322)** Stéfane-Pol, La jeunesse de Napoléon III. Correspondance inédite de son précepteur Philippe Le Bas. Paris, F. Juven. II, 380 S. Fr. 7,50. — **323)** × J. Egli, Inventar über Waffen u. Munition d. Stadt St. Gallen im Frühjahr 1582: Anz.-SchwAlt. 8, S. 150 f. — **324)** × C. F(rey), D. Palmsonntags-Konzert in St. Gallen. Denkschrift z. Feier d. 50. Aufführ. am Palmsonntag, d. 8. April 1906. St. Gallen, Zollikofer & Cie. 47 S. Fr. 1. — **325)** × P. Gygax, Jubiläumsschrift 1821—1906, Harmonie St. Gallen. St. Gallen, U. Loehrer. 4°. 24 S. — **326)** × J. J. Arbenz, Z. Gesch. d. St. Gall. Sekundarschulwesens. D. Sekundarschule Rheineck: Theorie u. Praxis d. Sekundarschulunterrichts (1905), Heft 15. 27 S. (Gegründet 1808.) — **327)** × P. Keller, D. freiwill. Armenverein Flawil in d. ersten 50 Jahren seines Bestehens. Flawil, Buchdr. Flawil A.-G. 23 S. — **328)** × A. Zindel-Kressig, Volkstüml. aus Sargans: SchweizAV. 10, S. 209—28. — **329)** × C. Helbling, D. Rathaus in Rapperswil. Richterswil, R. Ehrsam & Co. II, 17 S. — **330)** × A. Studle, Mgr Egger, évêque de St.-Gall: RFribourg 37, S. 419—30. — **331)** × E. Gmür, Oberst (Dominik) Gmür v. Schänis (1800—67). S. Leben u. Wirken, unter besonderer Berücksichtig. d. gasterländ. Bezirksgemeinde v. 2. Mai 1847. St. Gallen, Zollikofer. 1905. 80 S. Fr. 0,50. — **332)** × Fr. Bär, Hohen-Sax, Forsteck u. Frischenberg: Rhätia 2, S. 75 ff., 85 ff., 99 ff., 122 ff. (Behandelt d. Gesch. d. Familie Hohensax im 16. Jh.) — **333)** × (Ph. E.) (Scheitlin), Aus d. Leben v. Carl Peter Scheitlin 1809—1901. St. Gallen, Zollikofer. 1902. IV, 44 S. — **334)** E. Gmür, Rechtsgesch. d. Landschaft Gaster. (= Abhandl. z. schweiz. Recht. Heft 10.) Bern, Stämpfli & Cie. 1905. XII, 396 S.

den beiden Ständen Schwyz und Glarus 1438—1798. — Arbenz und Wartmann[335]) führen die Herausgabe der Vadianischen Briefsammlung fort und publizieren die Nummern 1148, 31. Januar 1541 bis 1445, Februar 1546 in bekannter musterhafter Weise. — Schiefs[336]) gibt an Hand der Ratsprotokolle, Briefe und anderer Akten des St. Galler Stadtarchivs interessante Mitteilungen über das Leben von drei St. Galler Reisläufern, von denen zwei, Ambros. Eigen und Franzisk. Studer, in französ. Diensten standen, während der dritte, Nikl. Guldi, im Heere Karls V. den Zug nach Tunis mitmachte. — Wartmann[337]) publiziert in vorzüglicher Weise den Gesandtschaftsbericht des St. Gallers Jak. Hochreutiner, der 1663 und 1664 mit dem Zürcher Heinr. Escher nach Frankreich gesandt wurde, um die Handelsinteressen der Zürcher, Basler und St. Galler Kaufleute gegenüber den französ. Zollplackereien zu wahren und zu erwirken, dafs die den Schweizer Kaufleuten i. J. 1658 verliehenen kgl. Patente durch die französ. Zollstätten respektiert würden. Der Erfolg der Gesandtschaft blieb aus, aber der Bericht zeigt Hochreutiner als einsichtsvollen, freimütigen Mann. — Dierauer[338]) publiziert 17 Briefe schweizer. Staatsmänner an den späteren Bundesrat Wilh. Näff von St. Gallen, aus dem April und Mai 1845, der Zeit, da nach dem Scheitern des zweiten Freischarenzuges gegen Luzern, Näff als eidgenössischer Kommissär in dieser Stadt weilte, um die Wiederherstellung des gestörten Landfriedens zu betreiben. Die Briefe gewähren interessante Aufschlüsse über die Stimmung und Stellung der Staatsmänner der liberalen Schweiz zu den Ereignissen jener Tage. Die zum 50j. Jubiläum der St. Gallischen Kantonsschule von Joh. Dierauer[339]) verfafste Geschichte der Anstalt ist eine Musterleistung in jeder Hinsicht; einleitender Weise behandelt der Vf. die Geschichte des St. Gallischen Mittelschulwesens von der Entstehung des Kantons bis zur Gründung der Kantonsschule. Klarheit der Darstellung, Reife des Urteils, und feiner Humor machen die Lektüre dieser Schulgeschichte zu einer hohen Freude; trefflich ist, um nur einen Punkt herauszuheben, die Charakterisierung all der Lehrer, die an der Anstalt gewirkt und ihre besten Kräfte in deren Dienst gestellt haben. — Ringger[340]) gibt eine Geschichte der evangelischen Kirchgemeinde Altstätten seit der Reformation.

Appenzell.[341–346])

Fr. 7,50. — **335)** E. Arbenz u. H. Wartmann, Vadian. Briefsamml. VI, 1. Hälfte: MVtGStGallen 30, 1. Hälfte, S. 1—496. St. Gallen, Fehr. Fr. 15. — **336)** T. Schiefs, Drei St. Gall. Reisläufer aus d. ersten Hälfte d. 16. Jh. (= NjblHistVStGallen.) St. Gallen, Zollikofer. 4⁰. 32 S. Fr. 2,40. — **337)** H. Wartmann, Jak. Hochreutiners Gesandtschaftsbericht. 30. Sept. 1663 bis 27. März 1664. (= Wissenschaftl. Beil. z. 6. u. 7. Jb. 1904/5 u. 1905/6 d. Handelsakademie St. Gallen.) St. Gallen, Honegger. IV, 156 S. — **338)** J. Dierauer, St. Gall. Analekten. 15. Briefe aus d. Zeit d. Freischarenzüge 1845. St. Gallen, Zollikofer. IV, 18 S. — **339)** id., D. Kantonsschule in St. Gallen 1856—1906. St. Gallen, Zollikofer. 1907. VIII, 108 S. — **340)** G. Ringger, D. neue evang. Kirche in Altstätten. Festschr. z. Erinner. an d. Bau u. d. Einweih. Altstätten, Buchdr. d. Rheinthaler. VIII, 189 S. Fr. 3,75. — **341)** × G. Bodemer, D. Bannerhandel zwischen Appenzell u. St. Gallen 1585/9. E. Beitr. z. schweizer. KultGesch. d. 16. Jh. St. Gallen, Fehr. 1905. 121 S. Fr. 2,20. — **342)** × O. Tobler, Entwickl. u. Funktionen d. Landesämter in Appenzell a. Rh. v. Ende d. 14. Jh. bis z. Gegenwart. Bern. Diss. Trogen, U. Kübler. 1905. VIII, 164 S. — **343)** × O. Geiger, Festschr. z. Jubiläum d. 25j. Bestandes d. kantonalen landwirtschaftl. Vereins v. Appenzell-Innerrhoden. Appenzell, Genossenschafts-Buchdruckerei. 86 S. — **344)** × J. Heierli, Sagen aus d. Kanton Appenzell. Aus d. Ms. v. N. N. in Herisau: SchweizAV. 10, S. 121. — **345)** × W. Nef, D. appenzell.-vaterländ. Gesellschaft

Graubünden.[347–371]) Mayer[372]) tritt nochmals für die Identität des Kaplan Dorfmann in Ragaz mit dem Churer Reformator Joh. Comander ein. — Rahn[373]) kann an Hand eines datierten Stiches das Geburtsjahr des Graub. Steckers Martin Martini auf 1566 oder 1567 ansetzen. Zemp[374]) publiziert die Akten über Martin Martini aus den Staatsarchiven von Luzern, Freiburg und Bern. — Gianzun[375]) macht Mitteilungen aus den Aufzeichnungen des Kirchenbuches von Celerina im 17. Jh. — Muoth[376]) gibt das Leben der beiden romanischen Schriftsteller Gion Antoni Tour, geb. 1831, und Alfons Eduard Tuor, geb. 1871. — Candreia[377]) gibt ein sorgfältiges Verzeichnis aller bekannten Nachrichten und Notizen über Erdbeben in Graubünden bis zum J. 1879. — Bühler[378]) macht Mitteilungen über frühere Fischereizustände im Kanton Graubünden.

Südliche Schweiz. *Tessin.*[379–402]) Manzoni[403]) widmet dem

(1823—38): AppenzellJbb. 4. Folge, Heft 3, S. 210—25. — **346)** × id., Arn. Roth: BiogrJb. 9, S. 184 f. (1836—1904.) — **347)** × D. A. Ludwig, D. Versuch d. Gegenreformation im Unterengadin u. im Prättigau anno 1621/2: JBHGGraubünden 35, S. 95—146. — **348)** × P. Pégard, La réunion des Grisons à la Suisse. D'après la correspondance de Florent Guiot, Resident de France à Coire (1798/9): RFribourg 37, S. 32—51. — **349)** × G. Giovanoli, D. Fremdeninvasion im Bergell v. 1798—1801: JBHGGraubünden 35, S. 147—99. — **350)** × J. U. Michael, E. Glaubens-Kontroverse zwischen Dekan Benedikt u. Kantonsschulprofessor J. H. Kaltschmidt i. J. 1825: JbNBündnerZg. S. 3—24. — **351)** × W. Wartmann, Zwei in Paris befindl. Churer Zunftscheiben aus d. Werkstätte d. Spengler: AHS. 20, S. 125—35. (Aus d. 2. Hälfte d. 17. Jh.) — **352)** × P. Tuor, Treis process d. temps d. Reformaziun: Igllschi 8, S. 93—121. — **353)** × Schiller u. Graubünden: Rhätia 2, S. 140 ff. — **354)** × J. Candreia, Analekten z. Gesch. d. Kantonsschule: JbNBündnerZg. S. 37—58. — **355)** × (S.) (Fümm), Über Mafse u. Gewichte in Graubünden. 10. JB. d. Gewerbl. Fortbildungsschule Davos, S. 25—40. Davos, Buchdr. Davos A.-G. — **356)** × F. Pieth, Kulturgeschichtl. über Seewis u. dessen Nachbargemeinden vornehml. im 18. Jh.: Rhätia 2, S. 6 ff., 26 ff., 35 ff., 58 ff., 68 ff. — **357)** × F. J(ecklin), Bauern- u. Wetterregeln aus d. Churer Schreibkalender d. J. 1708: JbNBündnerZg. S. 25—36. — **358)** × Leonhardi, D. Frühlingsfest auf Selva im Puschlav: Rhätia 2, S. 55 ff. — **359)** × C. Fischer, Aberglauben aus d. Schanfigg: SchweizAV. 10, S. 104. — **360)** × id., Zaubersegen aus d. Schanfigg: ib. S. 103. — **361)** × R. A. Gianzun, Legia aque sis il cudesch dels Aschantamaints, Huordens et Artichels del govern et redschimaint politic d'üna Hundraivla Christiana Vicinantia da Selg reformos . . . 1641 adi 28 April.: ASRR. 20, S. 37—68. — **362)** × F. Jecklin, Z. Gesch. d. Klöster Disentis u. Churwalden: Anz.-SchwAlt. 8, S. 238 f. — **363)** × M. Thöny, D. ehemal. Bad zu Jenaz: Rhätia 2, S. 83 ff., 101 f. — **364)** × Gius. Huonder: Igllschi 8, S. 176—82. — **365)** × G. Meyer v. Knonau, Rich. La Nicca: ADB. 51, S. 590/3. (Ingenieur, 1794—1888.) — **366)** × A. Fluri, Nachtrag zu d. Akten über Mart. Martini: AnzSchwAlt. 8, S. 151. — **367)** × A. Knellwolf, D. Volksmann Luzi Michel. E. Vorkämpfer modernen Christentums. St. Gallen, Gebr. Wildhaber. 1905. 50 S. Fr. 0,30. (Pfarrer in Peist u. dann in Sils-Mutten, gest. 1876.) **368)** × Giachen Casp. Muoth: Igllschi 8, S. 140—75. — **369)** × H. Caviezel, Auf d. Tod d. Joh. Gaudenz v. Salis-Seewis: Rhätia 2, S. 44. (Vf. d. Gedichtes ist Eduard v. Bavier, Dr. med., 1818—60.) — **370)** × C. Planta, Jon Pitschen Saluz, e. tapferer Engadinerpfarrer aus d. Zeit d. Bündner Wirren: ib. S. 108/6. (Geb. vor 1597.) — **371** × L. Truog, Synodalreise d. Leonh. Truog, Dekan d. Löbl. Obern Bundes u. Pfarrer in Thusis, i. J. 1825: ib. S. 148 ff., 151 ff. — **372)** J. G. Mayer, Nochmals Joh. Comander, Reformator in Graubünden: SchwRs. 6, S. 67 f. — **373)** J. R. Rahn, Nachtrag zu d. Werke Mart. Martinis: AnzSchwAlt. 8, S. 59. — **374)** J. Zemp, Akten über Mart. Martini: ib. S. 60—70. — **375)** R. A. Gianzun, Il vegl cudesch da baselgia da Schlarigna: ASRR. 20, S. 1—32. — **376)** G. C. Muoth, Dus autura sursilvans: ib. S. 99—131. — **377)** J. Candreia, Z. Chron. d. Erdbeben in Graubünden bis z. J. 1879. Bern, K. J. Wyss. 1905. 120 S. Fr. 2. — **378)** C. Bühler, Kulthist. über Entsteh. u. Entwickl. d. Fischzucht. Schiers, Walt & Fopp. 1904. II, 27 S. Fr. 0,85.

379) × E. Torriani, Catalogo d. documenti p. l'istoria d. prefettura di Mendrisio e pieve di Balerna d. a. 1500 circa all' a. 1800: BSSI. 28, S. 26 ff., 88 ff., 140 ff. — **380)** ×

berühmten Tessiner Bildhauer Vincenzo Vela, 1820—91, eine eingehende Monographie; 78 Textillustrationen und 26 Volltafeln führen dessen Werke vor und veranschaulichen das geschriebene Wort. Druck, Illustration und Ausstattung sind vorzüglich.

Westliche Schweiz. *Wallis.*[404–407]) Lauber[408]) führt das Verzeichnis von Priestern aus dem deutschen Wallis weiter und behandelt die Priester aus den Familien Metrailles bis Moreti.

Waadt.[409–440]) Dupraz[441]) widmet der Geschichte der Lausanner

---

G. Baserga, Una cronaca inedita d. Ospizio sul Gottardo: ib. S. 45—70, 101—36. — **381)** × Un cronista d. 1798 a Rovio: ib. S. 38 f. — **382)** × Almanacchi luganesi antinapoleonici: ib. S. 96. — **383)** × Arte ed artisti n. sec. 18/9. (Spigolature): ib. S. 14/8. — **384)** × Artisti d. casato Balli in Boemia: ib. S. 145. — **385)** × Un vice-parroco di Airolo abbrucciato: ib. S. 95. — **386)** × Monaci e preti bellinzonesi in Lombardia: ib. S. 143. — **387)** × Ticinesi ecclesiastici n. canton d'Uri: ib. S. 30 f. — **388)** × Ticinesi e Svizzeri benefattori d. Ospedale Maggiore di Milano: ib. S. 71/9. — **389)** × Ticinesi allievi d. Collegio Gallio n. 1887: ib. S. 146. — **390)** × La flora d. Generoso lodata n. sec. 16: ib. S. 144. — **391)** × P. la storia d. milizie mercenarie svizzere: ib. S. 80. — **392)** × Banditi d. Lombardia n. settecento: ib. S. 81 f. — **393)** × Il concordato d. creditori di di uno ditta luganese incagliata n. 1748: ib. S. 95 f. — **394)** × Gli statuti di Medeglia: ib. S. 24 ff. — **395)** × Una Bissonese maritata in Val Intelvi: ib. S. 145. — **396)** × Ancora d. famiglia Brocchi in Bassano: ib. S. 84 f. — **397)** × (E.) (Verga), Lettere di illustri ticinesi a Cesare Cantù. 4. Carlo Lurati: ib. S. 9—13. (6 Briefe aus d. J. 1859—61.) — **398)** × Giuseppi Verdi ed Emilio Morosini: ib. S. 146. — **399)** × V. Hantzsch, Giovanni Maria Nosseni: ADB. 52, S. 659—63. (1544—1620, aus Lugano, Architekt u. Bildhauer in Dresden.) — **400)** × L'architetto luganese G. Battista Quadrio a Posen: ib. S. 144 f. — **401)** × S. Weber, A proposito di Bernardino Serodino: ib. S. 139. — **402)** × A. Ribera, Arte e artisti: Vincenzo Vela: Natura ed arte 15, S. 798—806. — **403)** R. Manzoni, Vinzenzo Vela. L'homme, le patriote, l'artiste. Milan, Ulrico Hoepli. gr.-4°. 305 S. L. 30.

404) × E. Clausen, Kulturgeschichtl. v. Mörel aus d. J. 1650—1800: BllWallisG. 3. Jg., 3, S. 434—45. — **405)** × R. Hoppeler, Z. Gesch. d. Steinwildes in d. Walliser Alpen: ib. S. 457 f. — **406)** × D. I(mesch), D. Besold. e. Pfarrverwesers z. Ende d. 17. Jh.: ib. S. 466 f. — **407)** × id., Neujahrsgeschenke Adrians II. v. Riedmatten: ib. S. 467 f. — **408)** × (J.) (Lauber), Verz. v. Priestern aus d. deutschen Wallis: ib. S. 404—19. — **409)** × E. M(ottaz), Une lettre du gouvernement de Berne relative à Davel: RHVaudoise 14, S. 94 ff. — **410)** × R. Luginbühl, Le canton de Vaud en 1803: ib. S. 184/8. — **411)** × H. Vuilleumier, L'église du Pays de Vaud pendant le dernier quart du 16e et au 17e s. Règne de l'orthodoxie confessionnelle sous l'égide du césaropapisme bernois. Essai d'un abrégé chronologique: RThPh. Lausanne, G. Bridel. 22 S. — **412)** × L. Leyvraz, Le culte allemand dans le canton de Vaud. Les 50 premières années et son avenir. Montreux, A. Leyvraz. 12 S. — **413)** × H. Vorus, Guerre et service militaire 1550—1600. Extraits des manuaux de l'ancienne commune de Villette: RHVaudoise 14, S. 221 ff. — **414)** × A. Reitzel, Une hist. de brigands: ib. S. 368—71. (Spielt in Lausanne 1812.) — **415)** × J. Cart, Parchemins de famille: ib. S. 237—50. (Betrifft d. Familie Levade aus Vevey.) — **416)** × R. Dombréa, Un vieux cahier: ib. S. 346—50. — **417)** × E. Butticaz, Vieux almanachs. A propos du 'Messager boiteux': ib. S. 363/8. — **418)** × E. M., Prières et secrets: ib. S. 250 ff. — **419)** × A. Naef, Schlofs Chillon. Album u. hist. Notizen für Besucher d. Schlosses. Lausanne, Pache-Varidel & Co. 1905. II, 6 S. Fr. 1. — **420)** × W. de Charrière, L'admission à la bourgeoisie dans le bailliage d'Echallens: RHVaudoise 14, S. 157 f. — **421)** × Gîte de guerre du bailliage d'Échallens: ib. S. 55—60. — **422)** × F. Th. Dubois, La seigneurie de Givrins: ib. S. 314 ff., 350 ff., 371 ff. — **423)** × M. Henrioud, Les nobles de Hennezel du Pays de Vaud: AHS. 20, S. 1—15. — **424)** × F. Doge, Notes hist. sur la noble société des mousquetaires de La Tour-de-Peilz. Vevey, Klausfelder. 1905. 53 S. — **425)** × C. H. Gagg, Les baillis d'Yverdon de 1536 à 1798: RHVaudoise 14, S. 154/6. — **426)** × E. Mottaz, Yverdon et les réfugiés du Piémont: ib. S. 214—20. — **427)** × ib., Au marché d'Yverdon en 1698: ib. S. 48—53. — **428)** × (A.) (Delessert), Edmond B. de Beaumont. Souvenirs et mélanges recueillis par un ami. Lausanne, Payot & Cie. 159 S. Fr. 1,50. — **429)** × A. Burnand, Le colonel Hry Bouquet, vainqueur des Peaux-Rouges: RHVaudoise 14, S. 65—83, 97—114,

Kathedrale eine sehr eingehende Arbeit. Die von der Munizipalität der Stadt Lausanne publizierte, von verschiedenen Mitarbeitern bearbeitete Schrift[442]) gibt eine gute Übersicht über die Geschichte und Entwicklung der Stadt, vorzüglich im 19. Jh. — Mottaz[443]) macht Mitteilungen über den Aufenthalt des spätern helvet. Direktors Pierre Maurice Glayre am poln. Hofe. — Das Livre-d'or[444]) der Lausanner Studentenverbindung Belles-lettres in Lausanne enthält eine Geschichte der Verbindung in ihrem 1. Jh. 1806—1906, verfafst von André Kohler und Arthur Freymond, sowie ein sorgfältig gearbeitetes Mitgliederverzeichnis. — Bonjour[445]) liefert mit der Geschichte des Musée Arlaud in Lausanne einen schätzenswerten Beitrag zur Kunstgeschichte der Waadt im 19. Jh. Das Museum wurde 1841 durch Marc-Louis Arlaud 1775—1845 gegründet. Die Bilder der hervorragendsten Waadtländer Künstler zieren das Buch.

Genf.[446-468]) Für die bekannte Serie der Grands écrivains français

---

129—49, 161—71, 193—200. — **430)** × G. de Reynold, La critique suisse. Le doyen Bridel et l'influence de l'école zuricoise dans la Suisse romande: BURS. 43, S. 524—53; 44, S. 43—64. — **431)** × J. Cart, Un chef camisard à Lausanne en 1704: RHVaudoise 14, S. 1—11, 33—48. (Jean Cavalier.) — **432)** × M. B(ovet)-D(avid), Catalogue des œuvres d'Emile David. Avec une notice biographique et une lettre d'Etienne Duval. Lausanne, Payot & Cie. 1905. 68 S. Fr. 3. (Landschaftsmaler aus Lausanne, 1824—91.) — **433)** × L. Mogeon, Une figure du vieux Lausanne. Marc Ducloux 1810—53 libraire-éditeur et imprimeur à Lausanne et à Paris sténographe-rédacteur du Grand Conseil vaudois en 1833. Lausanne, Le signal sténograph. II, 24 S. — **434)** × J. Landry, Herm. Gagg: RHVaudoise 14, S. 150/4. (1835—1906.) — **435)** × (H.) L(ecomte), Jomini: RMSuisse 51, S. 357—68. — **436)** × K. F., Jomini: SchwMschrOff. 18, S. 501/5. — **437)** × Le général Jomini: RMSuisse 51, S. 437—50. (Ant. Henri Jomini 1779—1869 aus Payerne.) — **438)** × Inauguration du monument Ruchonnet: Helv. 25, S. 239—61. — **439)** × E. Ritter, Quelques mots à propos des séjours de Ste.-Beuve dans le canton de Vaud: RHVaudoise 14, S. 12/7. — **440)** × P. Maillefer, Un soldat et homme d'état du 17e s. Gabriel de Weiss de Schalen Seigneur de Mollens 1613—84: ib. S. 321—35, 353—62. — **441)** E. Dupraz, La cathédrale de Lausanne Étude hist. Lausanne, Th. Sack. 608 S. Fr. 7,50. — **442)** Lausanne à travers les âges. Lausanne, G. Bridel & Cie. 4°. 228 S. Fr. 6. — **443)** E. Mottaz, Un vaudois à la cour de Pologne: BURS. 42, S. 75—104. — **444)** Société d'étudiants de Belles-Lettres Lausanne. Livre d'or 1806—1906. Lausanne, G. Bridel & Cie. 218 S. Fr. 6. — **445)** E. Bonjour, Le Musée Arlaud 1841—1904. Lausanne, G. Bridel & Cie. 1905. 81 S. Fr. 2. — **446)** × F. Barbey, Correspondance de Roland Dupré second résident de France à Genève 1680/8. (= Mém. et Doc. publ. p. l. Soc. d'hist. et d'archéol. de Genève. 2e sér., t. 9.) L, 369 S. — **447)** × L. Joos, D. polit. Stell. Genfs zu Frankreich u. zu Bern u. Zürich in d. J. 1690/7. Berner Diss. Teufen, G. Theurer. IV, 160 S. — **448)** × E. L. Burnet, Un conflit d'étiquette entre les conseils de Genève et la vénérable compagnie des pasteurs. L'affaire du chapeau (1771/3): RHVaudoise 14, S. 171—83, 201—13, 224—37. — **449)** × J. Crosnier, Terre de pipe: Nos anciens et leurs œuvres 6, S. 119—24. — **450)** × C. Martin, La maison de ville de Genève: MDSHGenève 3. Sér. in 4°. XVI, 189 S. — **451)** × L. F., La place du Molard et son peintre Henri Lacombe: Nos anciens et leurs œuvres 6. (Lacombe lebte v. 1812—93.) — **452)** × G. Fazy, Notes sur l'industrie des indiennes a Genève: ib. S. 103—18. — **453)** × E. Naville, Charl. Chenevière pasteur de l'église de Genève. Notice biographique. Genève, Ph. Dürr. VIII, 96 S. Fr. 2. — **454)** × A propos de cachets de Calvin: AHS. 20, S. 68 f. — **455)** × J. Kaufmann, Victor Cherbuliez et les Genevois. Essai biographique: BING. 37, S. 357—403. — **456)** × H. Fazy, Charles DuBois-Melly: ib. S. 483/9. — **457)** × E. Ritter, Notices généalogiques IV. Un ascendant vaudois du général Dufour: RHVaudoise 14, S. 284 f. — **458)** × G. Godet, Gaston Frommel 1862—1906. Notice biographique. Neuchâtel, Attinger frères. 95 S. Fr. 1. (Prof. d. Theologie in Genf.) — **459)** × E. Wunschmann, Joh. Müller (Argoviensis): ADB. 52, S. 515 f. (Botaniker in Genf 1828—96.) — **460)** × J. P. S., Louis Patru, peintre: Nos anciens et leurs œuvres 6, S. 91 ff. (Lebte 1871—1905.) — **461)** × E. Rod, L'affaire J.-J. Rousseau. Paris, Perrin & Cie, Lausanne, Payot & Cie.

hat A. Bossert[469]) die Biographie Calvins geschrieben. Die zur Erinnerung an die Feier des 300j. Todestages Theodor de Bezas publizierte Schrift[470]) enthält Vorträge von Emilie Doumergue über die politischen Theorien Bezas, von F. de Schickler über Beza und die französ. Protestanten, von H. Vuilleumier über Beza in Lausanne, von Ch. Borgeaud über Beza, erster Rektor der kalvinischen Akademie, von N. Weifs, die Rolle Bezas in Frankreich im 16. Jh. — Gautier[471]) liefert einen wertvollen und umfangreichen Beitrag zur Kultur- und Gelehrtengeschichte von Genf. Die Porträts von elf hervorragenden Genfer Ärzten zieren den Text. Der 2. Bd. der Annales de la Société Jean Jacques Rousseau bringt Aufsätze zur Lebensgeschichte, unedierte Fragmente und S. 271—91 die Rousseaubibliographie des J. 1905.[472-474]) — Crosnier[475]) gibt zu dem von Jos. Petitot angefertigten Pastellgemälde des Michel François Guy aus Genf 1774—1841, Schweizergardist unter Ludwig XVI., die nötigen Erläuterungen. — Julliard[476]) gibt Leben und Würdigung von sechs Genfer Dichtern: John Petit-Senn 1792—1870, Henri Blanvalet 1811—70, Albert Richard 1801—81, Imbert Galloix 1807—28, Edouard Tavan, geb. 1842 und Henry C. Spiefs, geb. 1876. — Crosnier[477]) führt das Leben und die Werke der Genfer Landschaftsmalerin Pauline de Beaumont 1846—1904 vor. — Cherbuliez[478]) gibt die durch zahlreiche Abbildungen erläuterte Geschichte und Beschreibung der Spitzensammlung Piot im Musée de l'Art et d'Histoire von Genf.

Neuenburg.[479-492]) Rott[493]) setzt seine Arbeit über die französ.

II, XIV, 859 S. Fr. 5. — **462)** × A. Görland, Rousseau als Klassiker d. Sozialpädagogik. Entwurf zu e. Neudarstell. auf Grund seines Emile. (= Beitrr. z. Lehrerbild. u. Lehrerfortbild. Heft 34.): PädBllLehrerbild. 35. Gotha, E. F. Thienemann. 24 S. M. 0,40. — **463)** × J. Paillard, Le contrat social par J.-J. Rousseau: Helv. 25, S. 126—36. — **464)** × A. Gisler, D. erste Exil d. Madame de Staël: SchwRs. 6, S. 394/7. — **465)** × H. Kling, Madame de Staël et la musique: RiMusItal. 13. II, 28 S. — **466)** × E. Yung, Marc Thury. Le savant et son œuvre: BING. 37, S. 87—153. — **467)** × H. Tronchin, Un médecin du 18e s. Théodore Tronchin (1709—81) d'après des documents inédits. Paris, Plon-Nourrit & Cie.; Genève, Kündig. II, IV, 417 S. Fr. 7,50. — **468)** × Pagel, Friedr. Wilh. Zahn: BiogrJb. 9, S. 336. (1845—1904, Patholog in Genf.) — **469)** × A. Bossert, Calvin. (= Les grands écrivains français.) Paris, Hachette & Cie. 228 S. Fr. 2. — **470)** IIIe centenaire de la mort de Théod. de Bèze nov. 1905. Compte rendu. Genève, Impr. 'Atar'. 81 S. Fr. 2. — **471)** L. Gautier, La médecine à Genève jusqu'à la fin du 18e s. (= Mém. et doc. publ. p. l. Soc. d'hist. et d'archéol. de Genève. 2e sér., t. 10.) Genève, A. Jullien. XVI, 696 S. — **472)** × E. Ritter, J.-J. Rousseau et Madame d'Houdetot: AnnSocRousseau 2, S. 1—136. — **473)** × A. Michel, Deux portraits de Rousseau: ib. S. 137—52. — **474)** × Th. Dufour, Pages inédites de Jean-Jacques Rousseau. 2e sér.: ib. S. 153—270. — **475)** J. C(rosnier), Un portrait par Jos. Petitot pastelliste: Nos anciens et leurs œuvres 6, S. 28ff. — **476)** E. Julliard, Un sextuor de poètes genevois. Genève, Atar. S.-A. II, 346 S. Fr. 5. — **477)** J. Crosnier, Pauline de Beaumont peintre: Nos anciens et leurs œuvres 6, S. 3—27. — **478)** E. Cherbuliez, Nos Musées. La collection Piot: ib. S. 31—78. — **479)** × E. Quartier-la Tente et L. Perrin, Le canton de Neuchâtel. Revue hist. et monographique des communes du canton de l'origine à nos jours. 2e sér.: Le district de Boudry. I. Livraison: Le Vignoble neuchâtelois. Hist. générale. Neuchâtel, Attinger frères. 4°. 79 S. — **480)** × Troubles à Neuchâtel en 1768 au sujet de la ferme des impôts: Actes soc. jur. 2e sér., 12, S. 127—34. — **481)** × A. Robert, Il y a soixante-quinze ans: MusNeuchât. 43, S. 158—62. (Documente z. Gesch. d. Neuenburger Revolution v. 1831.) — **482)** × M. de Coulon, Portrait de Marie d'Orléans-Longueville par Du Cayer: ib. S. 7ff. — **483)** × A. Robert, La société de tir des armes-réunies. Souvenirs hist.: ib. S. 115—26, 145—57. — **484)** × A. Piaget, Complaintes populaires: ib. S. 41,8. — **485)** × R. Schwab, D. Jaquet-Drozschen Automaten: SbBund S. 309f., 316f. — **486)** × Ed. Platzhoff-Lejeune, D. Neuenburger Automaten u. ihre Gesch.: Schweiz 10,

Schlösser und Städte, welche mit der Geschichte von Neuchâtel und seinen Fürsten in irgendwelcher Beziehung stehen, fort, und behandelt die Schlösser Chatelaillon, Blandy, Valmont, Longueville, Paris und Nonancourt. — Godet[494]) widmet der liebenswürdigen und geistreichen Holländerin Belle de Zuylen, die durch ihre Heirat mit M. de Charrière ihre holländ. Heimat mit dem Kanton Neuchâtel vertauschte, eine eingehende feine und auf langjährigen Studien beruhende Biographie.

Freiburg.[495–525]) Reichlen[526]) erzählt die Geschichte des Jacques Bosson aus Bulle, gest. 1836, und seiner Gattin Marie-Françoise, geb. Magnin, gest. 1835, die durch die Schwester Ludwigs XVI. Madame Elisabeth mit der Besorgung der Kühe und der Verwaltung des kleinen Bauernhofes in der 'Petite Suisse' im Parke von Petit-Trianon betraut wurden. — Die Nouvelles Étrennes fribourgeoises bringen die Biographien folgender Frei-

---

S. 528 ff. — **487)** × Assiettes de 1856: MusNeuchât. 43, S. 282. — **488)** × W. Wavre, Extrait des comptes de la bourserie de la ville de Neuchâtel: ib. S. 125–36, 162–78, 259–68. (1508–19, 1521/9, 1532/7.) — **489)** × Ch. Perrin, Un solliciteur Loclois au 18e s.: ib. S. 61–76. (Isaac Droz.) — **490)** × Chatelain, Louis Favre: ib. S. 237–51. — **491)** × C. Perregaux, Jean Jaques Huguenin et la percée du Col des Roches, 1801/5: ib. S. 16–26, 77–87. — **492)** × H. Perregaux, Edmond Perregaux missionnaire. D'après sa correspondance 1868–1905. Neuchâtel, Delachaux & Niestlé. 282 S. Fr. 4,75. — **493)** (E.) (Rott?), Promenades neuchâteloises en France: MusNeuchât. 48, S. 10/5, 49–60, 97–114, 137–44, 185–229, 252/9. — **494)** Ph. Godet, Madame de Charrière et ses amis d'après de nombreux documents inédits (1740–1805). T. 1/2. Genève, A. Jullien. XIV, 519, 448 S. Fr. 25. — **495)** × H. Wattelet, Aus d. alten Murtenbiet. 3. Z. Gesch. d. Bauernkriegs: FreiburgerGBll. 13, S. 103–29. — **496)** × A. Jeanbourquin, Léon XIII et l'Université de Fribourg: Monatrosen 50, S. 219–28. — **497)** × La Nouvelle-Fribourg au Brésil: NÉtrennesFribourg 40, S. 76–80. — **498)** × M. Henrioud, Les anciennes postes fribourgeoises 1587–1849: RHVaudoise 14, S. 272–84, 305–18, 335–45. — **499)** × M. de Diesbach, La fête des rois, à Fribourg: FribArt. 17. — **500)** × Recettes contre la peste en 1577: NÉtrennesFribourg 40, S. 21 f. — **501)** × P. Bovet, Quelques vieux noms de personnes fribourgeois: SchweizAV. 10, S. 181. — **502)** × id., Quelques proverbes fribourgeois: ib. S. 181 f. — **503)** × M. de Diesbach, Marques à feu armoriées: FribArt. 17. — **504)** × C. Schläpfer, La chapelle de Lorette, à Fribourg: ib. (Erbaut 1647/8.) — **505)** × L. Bossens, Chandeliers, Lampe, Plateau, Chapelle de Lorette: ib. — **506)** × M. de Techtermann, L'hôtel des Merciers: NÉtrennes-Fribourg. 40, S. 70/4. — **507)** × F. Pahud, Saint Pierre (Reliquaire de l'église de St.-Nicolas): FribArt. 17. (17. u. 18. Jh.) — **508)** × Ch. de Raemy, Les trois Sanctuaires de Marie dans la Ville de Fribourg. Étude hist. Fribourg en Suisse, A. Galley. 1904. II, 48 S. Fr. 0,50. — **509)** × Le stand des Grand-Places: NÉtrennes-Fribourg 40, S. 61/6. — **510)** × Le Strambino: ib. S. 50/5. (Haus d. Joh. Bapt. de Strambino, Bischof v. Lausanne, 1662–84 in Freiburg.) — **511)** × J. Zemp, La maison de Techtermann à Fribourg: FribArt. 17. — **512)** × id., Peintures murales dans la maison de Techtermann à Fribourg: ib. (Aus d. J. 1585.) — **513)** × id., Jak. Boden de Berne l'auteur des peintures dans la maison de Techtermann à Fribourg: ib. — **514)** × F. Reichlen, Ancienne maison d'école du village de Tavel: ib. (Erbaut 1780.) — **515)** × L. M. de Massiac, La chartreuse de la Valsainte: ib. — **516)** × id., Statues en bois sculpté (17e s.). Église de la Valsainte: ib. — **517)** × id., Siège du célébrant (17e s.). Église de la Valsainte: ib. — **518)** × id., Lutrin en bois sculpté (Époque de Louis XV.). Chapelle des reliques à la Valsainte: ib. — **519)** × R. Chassot, L'école de Villarimboud. Notice hist.: Extr. du Bull. pédag. 34/5 (1905/6). Fribourg. 49 S. Fr. 0,60. — **520)** × A. Berthoud, Miniatures de Carlé: FribArt. 17. (Offizier u. Miniaturmaler aus Freiburg, gest. 1794.) — **521)** × Lettre d'un fribourgeois en Chine, 1687: NÉtrennes-Fribourg. 40, S. 23/6. (Schreiber d. Briefes ist Pater Nic. Fivaz.) — **522)** × A. Büchi, Prof. Heinr. Reinhardt: FreiburgerGBll. 13, S. 159–67. — **523)** × Le prof. Henri Reinhardt: RFribourg 37, S. 788 f. (1855–1906.) — **524)** × Le commandant Edouard de Stoecklin: NÉtrennesFribourg. 40, S. 86/8. (1834–68, Freiburger in franz. Diensten, fiel in Mexiko.) — **525)** × La branche suisse de la famille de Tardy de Montravel:

burger:[527] Paul Guérig, 1870—1904; Hippolyte Cuony, 1838—1904; Joseph Weck, 1854—1905; Abbé Holder, 1865—1905; François Philippe Jäger, 1838—1904; Gabriel Egger, 1867—1905.

Allgemeines. *Politische und Kirchengeschichte.*[528-540] Hier ist in erster Linie der Tatsache zu gedenken, dafs am Schlusse des Berichtsjahres der 3. Bd. von Dierauers Geschichte[541] der schweizer. Eidgenossenschaft erschienen ist. Er umfafst die Zeit von 1516—1648 und zerfällt in zwei grofse Abschnitte, Aufnahme des Protestantismus 1516—64 und Epoche der Gegenreformation 1564—1648. Vollkommene Beherrschung des Stoffes, ein reifes, ruhiges Urteil, das bei völliger Wahrung des protestantischen Standpunktes doch dem Gegner gerecht wird, Klarheit der Darstellung und der Sprache zeichnen auch dieses Werk Dierauers aus und machen seine Lektüre zu einer hohen Freude. — Schollenberger[542] führt die Geschichte der schweizer. Politik bis zum J. 1798; so erwünscht es sein mag, dafs diese Fragen auch einmal von einem Juristen behandelt werden, so wird doch das Buch von seiten der Historiker auf viel berechtigten Widerspruch stofsen. — Die erste Lieferung von Pochon und Zesigers[543] Werk über schweizer. Uniformenkunde enthält vier sehr schöne Tafeln, Berner Fufsvolk von 1728, Berner Dragoner von 1756, Basler Dragoneroffizier von 1792, und Schaffhauser Infanteriefeldwebel ebenfalls von 1792. Dem Texte sind historische Erläuterungen beigegeben, die, wie auch die Tafeln selbst, auf den genauesten Forschungen beruhen. — Rott[544] setzt seine vorzügliche Geschichte der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und der Schweiz fort und behandelt im 3. Bde. die J. 1610—26, eine Epoche, wo durch die Bündner Wirren die Beziehungen sich sehr mannigfaltig gestalteten. — Von dem grofsen Unternehmen der Publikation

---

AHS. 20, S. 116—24. (Bürger v. Freiburg; safsen im 17. u. in d. 1. Hälfte d. 18. Jh. in Estavayer.) — **526)** Fr. Reichlen, La romance du pauvre Jacques: RHVaudoise 14, S. 28/8. — **527)** Nécrologies: NÉtrennesFribourg, 40, S. 89—106.

528) × J. Hürbin, Handbuch d. Schweizer Gesch. Lfg. 15. Stans, H. v. Matt. S. 385—448. Fr. 1. — **529)** × E. Leupold, Skizzen z. Gesch. d. Gebirgskrieges in d. Schweiz u. im anliegenden Grenzland. 3. D. erste Müsserkrieg 1525. 4. D. zweite Müsserkrieg 1531/2: SchwMschrOff. 18, S. 557—64. — **530)** × R. Hoppeler, E. Volkslied d. 16. Jh. über d. zweiten Kappeler Krieg: ZugNjbl. S. 58—61. — **531)** × J. Hürbin, Vor 250 J.: SchwRs. 6, S. 99—105. (Überblick über d. ersten Villmerger Krieg.) — **532)** × Clausewitz, La campagne de 1799 en Italie et en Suisse traduit de l'allemand par A. Niessel. T. 1/2. Paris, R. Chapelot & Co. VI, 479 S.; IV, 351 S. Fr. 12. — **533)** × J. Strickler, Fragment e. Briefwechsels zwischen J. J. Cart u. Finanzminister Finsler 9. Mai 1799: AnzSchwG. 10, S. 47ff. — **534)** × R. Luginbühl, Aristokrat. Gegenrevolutionsversuche am Schlusse d. Helvetik: BllBernGKA. 2, S. 296—302. — **535)** × B Fricker, Staatsgefangene auf d. Festung Aarburg anno 1808: Schweiz 10, S. 304. — **536)** E. Wymann, D. Waldstätter Kapitel 1805: SchwRs. 6, S. 114/9. — **537)** × A. Wüthrich, Erlebnisse im Militärdienst u. während d. Sonderbundsfeldzuges 1847. Bern, Scheitlin, Spring & Co. 1907. 64 S. Fr. 0,50. — **538)** × E. Rossier, L'affaire de Savoie en 1860 et l'intervention anglaise: RH. 90. 45 S. — **539)** × A. Maag, Garibaldi u. d. neapolitan. Fremdenbataillon v. Mechel auf Sizilien 1860. Gymn. in Biel. Ber. über d. Schuljahr 1905/6. Beil., S. 57—100. — **540)** × Aus d. Zeit d. Übergangs d. Bourbaki-Armee: BllBernGKA. 2, S. 164. — **541)** J. Dierauer, Gesch. d. schweizer. Eidgenossenschaft. Bd. 3. 1516—1648. (= Allgemeine Staatengesch. Abt. 1, Werk 26) Gotha, F. A. Perthes. 1907. XVI, 567 S. M. 12. — **542)** J. Schollenberger, Gesch. d. schweizer. Politik. Bd. 1. Frauenfeld, Huber & Co. XVIII, 451 S. Fr. 10. — **543)** A. Pochon u. A. Zesiger, Schweizer Militär v. J. 1700 bis auf d. NZ. Lfg. 1. Bern, Scheitlin, Spring & Co. 4°. 8 S. Fr. 6. — **544)** E. Rott, Hist. de la représentation diplomatique de la France auprès des cantons suisses, de leurs alliés

der Nuntiaturberichte[545]) aus der Schweiz seit dem tridentin. Konzil liegt vor ein 1. Bd., von den Freiburger Professoren Franz Steffens und dem leider inzwischen der Wissenschaft durch frühzeitigen Tod entrissenen Heinr. Reinhardt in sorgfältigster Weise bearbeitet. Er umfafst die Nuntiatur des Giovanni Franc. Bonhomini, 1579—81, und enthält Aktenstücke zur Vorgeschichte der Nuntiatur 1570/9, die Nuntiaturberichte Bonhominis und seine Korrespondenz mit Carlo Borromeo aus dem J. 1579. Die Publikation ist für die Geschichte der Schweiz in der Zeit der Gegenreformation von grofsem Interesse. — Von Oechsli[546]) im 13. Bde. des politischen Jb. erschienenen Arbeit über den Lausanner Vertrag liegt eine französ. Übersetzung vor. — Dierauer[547]) zeigt, dafs in der Zeit des 30j. Krieges in Zürich eine Kriegspartei bestand, die im Einverständnis mit Schweden war, um Horns Anschlag auf Konstanz wufste und direkt auf den Glaubenskrieg hinarbeitete. Die Seele dieser Kriegspartei war Antistes Joh. Jakob Breitinger, dem sich Bürgermeister Heinr. Brem völlig unterordnete. — Strickler[548]) druckt aus dem i. J. 1798 anonym erschienenen, selten gewordenen Buche: Antidote au Congrès de Rastadt ou Plan d'un nouvel équilibre politique en Europe diejenigen Stellen ab, welche die Schweiz betreffen. Das Werk wird allgemein dem französ. Publizisten und Gegner der Revolution Abbé de Pradt zugeschrieben; Strickler spricht die Vermutung aus, dafs die die Schweiz betreffenden Äufserungen von Jacques Mallet du Pan geschrieben oder wenigstens das Material dazu von ihm beigesteuert worden sei. Strickler bespricht ferner die ergebnislosen Gesandtschaften Berns (Karl Ludw. Tscharner und Karl Ludw. v. Haller) und Zürichs (Joh. Jak. Pestalutz und Ludw. Meyer von Knonau) an den Rastadter Kongrefs. — Amiguet[549]) spricht die Vermutung aus, dafs eine im Besitze von Herrn Henri Pillichody in Lausanne befindliche schwarz und rot geflammte, das Bernerwappen im Zentrum tragende Fahne, nicht, wie man bisher annahm, dem Regimente Roveréa angehörte, sondern am 30. September 1802 vorangetragen wurde, als Oberst Louis Georges-François Pillichody in Orbe die bern. Herrschaft wiederherstellen wollte. Die Inschrift der Fahne lautet: N. Frédéric de Steiguer, Père de la Patrie. Il en est le sauveur. Avec lui renaît le bonheur. Honneur à la vertu. Honte à la faiblesse. Ref. kann der Vermutung nicht beitreten; die Inschrift der Fahne weist doch zu bestimmt auf den Sommer 1799 und es ist unerfindlich, warum i. J. 1802 der drei Jahre vorher im Exil verstorbene Schultheifs Steiger als Retter des Vaterlandes sollte bezeichnet worden sein. — Luginbühl[550]) liefert durch die Publikation von 105 Briefen schweizer. Staatsmänner an Phil. Alb. Stapfer aus den Tagen der Helvetik einen wertvollen Beitrag zur Geschichte dieser Epoche. Aus der S. 81/3 gegebenen Liste der Briefschreiber seien die Namen von Joh. Rud. Dolder, Pierre Maurice Glayre, Bernh. Meyer von

---

et de leurs confédérés. Bd. 3. Berne, A. Benteli. VIII, 1164 S. Fr. 20. — 545) F. Steffens u. Heinrich Reinhardt, Nuntiaturberichte aus d. Schweiz seit d. Konzil v. Trient. Abt. 1: D. Nuntiatur v. Giov. Franc. Bonhomini 1579—81. Documente, Bd. 1 Solothurn, Union. XXX, 762 S. Fr. 25. — 546) W. Oechsli, Le traité de Lausanne (de 1564). Berne, K. J. Wyfs. IV, 109 S. Fr. 2,50. — 547) J. Dierauer, D. Zug d. Schweden gegen Konstanz 1633. E. Verletz. d. schweizer. Neutralität im 30j. Kriege: SVGBodensee 35, S. 3—16. — 548) J. Strickler, Aus d. Zeit d. Rastadter Kongresses: AnzSchwG. 10, S. 18—24. — 549) F. Amiguet, Un soi-disant drapeau de la légion fidèle: AHS. 20, S. 73/5. — 550) R. Luginbühl, D. Gesch. d. Schweiz v. 1800/3 nach

Schauensee, Prof. Sam. Schnell, Paul Usteri und H. Zschokke hervorgehoben. — Zesiger[551]) stellt fest, dafs die Mehrzahl der 1798 in der Schweiz eroberten Fahnen teils i. J. 1800, teils 1814 verbrannt wurden; auf diese Weise wurde die Bestimmung des Pariser Friedens, nach welcher die kriegerischen Trophäen zurückgegeben werden sollten, von Ludwig XVIII. im Interesse seiner Volkstümlichkeit umgangen. — Den Beziehungen zwischen Frankreich und der Schweiz in der Mediationszeit widmet Steiner[552]) eine aufschlufsreiche, vorzüglich auf die französ. Archive gegründete Arbeit. — Luginbühl[553]) gibt eine knappe und übersichtliche Darstellung der Neuenburgerfrage 1856/7, indem er einleitender Weise die Geschichte des Verhältnisses Neuenburgs zu Preufsen auseinandersetzt. — Maags'[554]) i. J. 1902 in den Basler Nachrichten erschienene Arbeit über die Expedition der neapolitan. Schweizerregimenter nach Catania im April 1849 findet sich in italien. Übersetzung in Finocchiaro's Werk über die sizilian. Revolution S. 357—94. — Der Berner Joh. Zum Stein[555]) beschreibt frisch und lebendig seine Erlebnisse in neapolitan. Diensten. — Spinner[556]) schildert in anschaulicher Weise seine Erlebnisse als Soldat der französ. Fremdenlegion im mexikan. und röm. Feldzuge 1864/6 und 1867/9.

Kunst- und Kulturgeschichte.[557-572]) Wegeli[573]) bespricht zwei Darstellungen des sogen. 'Niemand', d. h. der populären Figur, der alles,

bisher unedierten Briefen hervorrag. helvet. Staatsmänner an Ph. Alb. Stapfer: PolJbSchw. 20, S. 75—210. — **551)** A. Zesiger, D. Schicksal der v. d. Franzosen 1798 in d. Schweiz eroberten Fahnen: AnzSchwAlt. 8, S. 289. — **552)** G. Steiner, Napoleons I. Politik u. Diplomatie in d. Schweiz während d. Gesandtschaftszeit d. Grafen Aug. de Talleyrand. Bd. 1: Bis z. Wiener Frieden 1809. Zürich, Schulthefs & Co. 1907. XXII, 366 S. Fr. 7. — **553)** R. Luginbühl, D. Neuenburgerfrage, ihre Entsteh. u. Lös.: SchwJb. 1, S. 266—327. — **554)** V. Finocchiaro, La rivoluzione Siciliana d. 1848/9. Catania, Franc. Battiato. XVI, 462 S. L. 6. — **555)** K. Geiser, Erlebnisse e. bern. Reisläufers, Joh. zum Stein, in Neapel u. Sizilien 1846—50. Bern, A. Francke. XVI, 407 S. Fr. 7,50. — **556)** H. Spinner, Les souvenirs d'un vieux soldat. Traduit librement de l'allemand par l'auteur. Neuchâtel, H Messeiller. 383 S. Fr. 3. — **557)** × W. Wartmann, Schweizer. Glasgemälde im Ausland. D. Schweizer Scheiben im Museum zu Dijon: AnzSchwAlt. 8. S. 305—13. — **558)** × J. H. Heer, D. schweizer. Malerei d. 19. Jh. Leipzig, C. Ziegenhirt. 95 S. M. 2,80. — **559)** × E. K Blümml, Volkslieder aus d. Schweiz: SchweizAV. 10, S. 152—61. — **560)** × J. Pommer, Z. sog. 'Heckerlied': ib. S. 102. — **561)** × G. Stucki, Rückblick auf d. Entwickl. d. schweizer. Kartographie: SchwPädZschr. 16, S. 114—25. — **562)** × id., E. Rückblick auf d. Entwickl. d. schweizer. Kartographie. Bern u. Leipzig, Geograph. Kartenverlag. 16 S. Fr. 0,40. — **563)** × M. Kully, Schweizer. Musensöhne an d. Alberto Ludoviciana zu Freiburg i/Breisgau: Monatrosen 50, S. 88—90, 121/8, 186—218. — **564)** × Acte de fondation de la Société des étudiants suisses 'l'Helvétia', 10. Déc. 1857: Helv. 25, S. 186ff. — **565)** × E. Paccaud, Chronique helvétienne. Notes pour servir à l'hist. de l'Helvétia, période de 1857—65: ib. S. 160/6. — **566)** × Roulet, Mes souvenirs de l'Helvétia de 1854—61: ib. S. 216—20. — **567)** × D. Genfer Konvention. D. humanste Werk d. 19. Jh.: WebHelv. 29, S. 539—42. — **568)** × A. Morel, Une page d'hist. La Croix-bleue dans le Jura 1880—1905. Berne, Magasin des bons Livres. 16 S. Fr. 0,25. — **569)** × E. Krumholz, D. Gesch. d. Dampfschiffahrtsbetriebes auf d. Bodensee. Innsbruck, Wagnersche Universitäts-Buchhandl. VIII, 614 S. M. 17. — **570)** × F. Pernwerth v. Bärnstein, D. Dampfschiffahrt auf d. Bodensee u. ihre geschichtl. Entwickl. im Zusammenwirken mit d. Eisenbahnen während ihrer zweiten Hauptperiode (1847—1900). (= Wirtschafts- u. Verwaltungsstudien mit besonderer Berücksichtig. Bayerns. Hrsg. v. G. Schanz. 22.) Leipzig, G. Böhme. XVI, 302 S. M. 7. — **571)** × O. Hedinger, Beitr. z. Kenntnis d. schweizer. Eisenproduktion: ZschrSchw.-Stat. 42. Jg., 2. Bd., S. 1—102. — **572)** × O. E. Bouchmil, Origines et création de la banque nationale suisse (1834—1905). Thèse de Montpellier. Montpellier, Gust. Firmin. X, 277 S. — **573)** R. Wegeli, Z. Darstell. d. 'Niemand': AnzSchwAlt. 8, S. 314f. —

was in Hof und Haus, Küche und Keller auf unfreiwillige Weise zugrunde geht, zur Last gelegt wird. Die eine Darstellung findet sich auf einem aus Zürich stammenden Kuchenmodell vom J. 1655, die andere auf dem Holbeintisch vom J. 1514 im Schweizer. Landesmuseum. — Hablützel[574]) gibt eine knappe Übersicht über die Geschichte des Schweizer. Kunstvereins und seiner Sektionen. — F. B.[575]) reproduziert einen Artikel aus dem Oktoberheft 1805 der in Zürich erscheinenden Zeitschrift Isis, worin die Schaffung eines einzigen, aber vollkommenen Theaterensembles für die ganze deutsche Schweiz befürwortet wird. — Ein interessantes Kapitel schweizer. Kulturgeschichte behandelt Bretscher.[576]) — Heinemann[577]) liefert eine sehr verdienstliche Tellbibliographie. — Geiser[578]) schildert die Verdienste der Helvet. Gesellschaft um die schweizer. Geschichte. Bei weitem am wichtigsten war der i. J. 1766 vom Zürcher Staatsschreiber Salomon Hirzel gemachte Vorschlag, 'die eidgenössischen Urkk. in den verschiedenen Orten zu sammeln'; er kam wie so viele andere Pläne der Helvet. Gesellschaft nicht zur Ausführung. — Thalmann[579]) widmet der aussterbenden Hanf- und Flachskultur eine eingehende kulturhistorische Studie. — de Cérenville[580]) liefert einen wertvollen Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte der Mediationszeit.

Biographisches.[581–583]) Die von Tobler[584]) publizierten Briefe Karl Mathys an den bern. Regierungsrat J. R. Schneider sind für die Zeitgeschichte und die Beurteilung der beiden Männer von höchstem Interesse. Man wird bei der Lektüre das Bedauern darüber nicht los, dafs die schweizer. Regierungen diesem hochbedeutenden Manne gegenüber nicht mehr Weitblick an den Tag legten und ihm den Aufenthalt in der Schweiz verleideten und unmöglich machten. — Briquet[585]) gibt die Biographien der nachfolgenden schweizer. Botaniker: Jaques Roux aus Genf, 1773—1822, Albrecht v. Haller, Sohn, 1758—1823, Louis Perrot aus Neuchâtel, 1785—1865, Jean Pierre Dupin aus Genf, 1791—1870, Charles Isaac Fauconnet aus Genf, 1811—76, Friedr. Sigm. Alioth aus Basel, 1819—78.

---

574) A. Hablützel, Festschr. z. 100j. Jubiläum d. schweizer. Kunstvereins 1806—1906. Winterthur, Buchdruckerei Winterthur. IV, 134 S. Fr. 10. — **575)** F. B., E. Beitr. z. schweizer. Bühnengesch. vor 100 Jahren: BaslerJb. S. 85—92. — **576)** K. Bretscher, Z. Gesch. d. Wolfes in d. Schweiz. (= Njbl. d. Naturf. Ges. Zürich, Stück 108.) Zürich, Zürcher & Furrer. 4°. 39 S. Fr. 3,60. — **577)** F. Heinemann, Tell-Bibliographie, umfassend 1. d. Tellsage vor u. aufser Schiller (15. bis 20. Jh.), sowie 2. Schillers Tell-Dichtung (1804—1906): GFr5O. 61, S. 1—188. — **578)** K. Geiser, D. Verdienste d. helvet. Gesellschaft um d. vaterländ. Gesch. (= Njbl. d. Lit. Ges. Bern.) Bern, K. J. Wyfs. 4°. 40 S. Fr. 2,50. — **579)** J. H. Thalmann, E. d. Untergang entgegengehende Kultur: ThurgauBVtG. 46, S. 42—80. — **580)** B. de Cérenville, Le système continental et la Suisse 1803—13. Zürch. Diss. Lausanne, G. Bridel & Cie. 345 S. — **581)** × K. Alther, Dr. J. J. Guggenbühl (1816—63) u. d. Anfänge d. schweizer. Idiotenfürsorge. St. Gallen, Zollikofer. 1905. 31 S. Fr. 0,50. — **582)** × H. Herzog, D. Bemüh. d. Nachwelt um d. beiden Hauptwerke d. Chronisten Aegid. Tschudi: TbHGesAargau S. 89—129. — **583)** × G. Tobler, Aus Karl Mathys Schweizerzeit. (= Njbl., hrsg. v. Hist. Ver. Bern 1905/6.) Bern, G. Greman. 4°. 38 S. Fr. 2. — **584)** G. Tobler, Karl Mathys Briefe an Dr. J. R. Schneider in Bern (1837—42): BaslerZGA. 6, S. 1—95. — **585)** J. Briquet, Biographies de botanistes suisses: BING. 37, S. 163—334.

§ 25.

Bayern.

H. Oberseider.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 40.)

Altbayern und Oberpfalz. *Vor- und Frühgeschichte·Münzgeschichte.*[1-21]) Auch in diesem Jahre ist eine Reihe von Arbeiten der systematischen wissenschaftlichen Inventarisation vorgeschichtlicher Überreste zu verzeichnen. Für die Notwendigkeit baldigen Schutzes der vorgeschichtlichen Altertümer, womöglich durch gesetzliche Bestimmungen, werden auch in Bayern Stimmen laut. — Grabungen und Funde sind zu verzeichnen bei folgenden Orten: Asenkofen, Karlstein bei Reichenhall, Labertal, Manching, München, Ostenfeld bei Straubing.

Quellen, Archive, Bibliotheken.[22-39]) Die Veröffentlichung Rockingers (N. 22) orientiert über willkommene Zusätze zu den Bavarica

1) × F. Weber, D. vorgeschichtl. Zeit d. Landes. D. Land im Dämmerlicht d. Gesch.: Kronseder, vgl. N. 44, S. 5—28. — 2) × E. L., Prähist. Forsch. in Bayern: AZg[B]. No. 50. — 3) × Fr. Weber, Ausgrab. u. Funde in Oberbayern i. J. 1906: AltbayerMschr. 6, S. 125—34. — 4) × id., Schlufsber. über neue vorgeschichtl. Funde im rechtsrhein. Bayern. Nachtrag zu 1908: BAnthrUrgeschBayern 16, S. 117—86. — 5) × Neue vorgeschichtl. Funde u. Ausgrab. in Oberbayern. i. J. 1906: AZg.[B]. No. 256. 6) × J. Naue, Funde aus oberbayer. Grabhügeln: PrähistBll. 18, S. 1/6. — 7) × S. Wenzl, D. prähist. Grabhügel bei Asenkofen: SBlHVFreising 7, S. 100/6. — 8) × D. vorgeschichtl. Ausgrab. am Karlstein bei Reichenhall. Globus Bd. 89, S. 248. — 9) × F. Birkner, D. La Tène-Gräberfeld bei Manching: AZg[B]. No. 204. — 10) × id., D. vor- u. frühgeschichtl. Funde d. Münchener Gegend: ib. No. 217 u. 800. — 11) × Mondschein, Ausgrab. 1. auf d. Ostenfelde, 2. im Labertale: JBHVStraubing 8, S. 3/6. — 12) × R. F. Kaindl, Slaw. Urbevölker. in Süddeutschland u. Österreich: AZg[B]. No. 16(. 13) × K. Schuhmacher, Bezieh. zwischen d. Schweiz u. Süddeutschland in vorröm. Zeit: KBGV. 54, Sp. 410/8. — 14) × H. v. Walderdorff, Röm. Inschriften, 1905/6 in Regensburg u. Umgeb. gefunden: VHVOberpfalz 57, S. 281/9. (1 Tfl.) — 15) × L. Eid, Röm. Strafse durch d. Salinenfilz (Rosenheim): BayerInnOberland 5, S. 72f. — 16) × J. Schober, Z. Frühgesch. d. Bezirks: LandsbergerGeschBll. 5, S. 1/2. — 17) × Reindl, D. letzten Spuren urältesten Ackerbaus in Südbayern: Globus 89, S. 189f. — 18) × F. Weber, D. Notwendigkeit bald. Schutzes d. vorgeschichtl. Altertümer Niederbayerns: VHVNiederbayern 42, S. 267—74. — 19) × id., Aus unserer Vereinssamml. III: AltbayerMschr. 6, S. 102/5. — 20) × Fr. Och, Münzen bayer. Klöster, Kirchen, Wallfahrtsorte u. anderer geistl. Institute: OberbayerArch. 52, Heft 2, S. 247—93. — 21) × J. V. Kull, D. Solidus oder Schilling in Bayern: AltbayerMschr. 6, S. 106ff. — 22) L. Rockinger, Hss. z. bayer. u. pfälz. wie z. deutschen Gesch. in d. Biblioth. d. hist. Klasse d. Akademie d. Wissenschaften: AbhAkMünchen[H]. 24, I, S. 199—280. M. 8. — 23) × G. Tumbült, Bavarica im F. Fürstenberg. Archiv zu Donaueschingen: ArchivalZ. NF. 13, S. 1—66. — 24) × O. Rieder, Urkk.kuriosa d. Kgl. Allgemeinen Reichsarchivs, insonderheit d. Gerichtsbrief über d. Leibeigenschaft d. Staufner v. J. 1467: ib. S. 103—59. — 25) × G. Leidinger, Oefeleana. II. Kurze Übersicht d. Oefeleana d. Kgl. Hof- u. Staatsbiblioth. in München: FGBayern 14, S. 226—41. — 26) × id., Regesta Dalbergiana: VjsWappenkunde 34, S. 46—76. — 27) × id., D. Kgl. Hof- u. Staatsbiblioth. in München: Kronseder, vgl. N. 44, S. 163/8. — 28) × Th. Bitterauf, D. Traditionen d. Hochstiftes Freising. Bd. 1. |[B. Bretholz: HVjs. 10, S. 180ff.]| (Vgl. JBG. 28, § 25, N. 44.) — 29) × J. Fr. Knöpfler, Über e. Bruchstück e. Traditionsbuches d. Domes zu Regensburg: ArchivalZ. 18, S. 97—102. — 30) × F. Roth, D. Ritters Hans Ebran

und Palatina im deutschen und lateinischen Hss.schatz der bayr. Hof- und Staatsbibliothek. Ein beigegebenes Register erleichtert die Übersicht. — Hartigs Darstellung (N. 34) gibt eine Geschichte des Zisterzienserklosters A. am Ausgang des 14. Jh., geschildert auf Grund der zur Zeit des Abtes Marius vorhandenen Quellen, namentlich der Klosterurkk. — Chroust (N. 36) behandelt im 10. Bd. der Briefe und Akten zur Geschichte des 30j. Krieges als Fortsetzung des im J. 1903 erschienenen 9. Bds. die Zeit vom Oktober 1611 bis Ende des folgenden Jahres. Der Stoff erweitert sich im wesentlichen zur Reichsgeschichte und die Politik eines einzelnen Standes, wie in den früheren Bänden die der Wittelsbacher in Bayern, spielt eine hervorragende Rolle nicht mehr. Das reichhaltige Register verzeichnet ebenso die handelnden Personen, wie auch die Sachen, die vorgefallenen Händel und schwebenden Fragen, die Tagfahrten usw. in sorgfältigster Weise.

Gesamtdarstellungen, politische Geschichte, Territorien und ihre Fürstenhäuser.[40-86]) Denk und Weifs (N. 42) geben in ihrer

---

v. Wildenberg Chron. v. d. Fürsten aus Bayern. |[G. Leidinger: HVjs. 10, S. 185f.]| (Vgl. JBG. 28, § 25, N. 48.) — **31)** × J. Schober, D. Urkk. Ludwigs d. Bayern im Stadtarchive zu Landsberg: JbHVLandsberg 2 (1905), S. 14—21. — **32)** × id., D. Urkk. d. Archives in Diefsen a/A. v. 1325—1520 (in Regestenform): ib. S. 22—31. — **33)** × K. Schlecht, D. älteste Rechnungsbuch d. oberen Pfarrkirche z. Schönen Unseren Lieben Frau in Ingolstadt 1497/8: JBBlHVIngolstadt 30, S. 5—45. — **34)** M. Hartig, D. Annales ecclesiae Alderspacensis d. Abtes Wolfgang Marius (1514—44): VHVNiederbayern 42, S. 1—112. — **35)** × P. Joachimson, Marx Welser als bayer. Geschichtschreiber. Progr. Wilhelmsgymn. München. 38 S. — **36)** A. Chroust, Briefe u. Akten z. Gesch. d. 30j. Krieges in d. Zeiten d. vorwaltenden Einflusses d. Wittelsbacher. Bd. 10: D. Ausgang d. Regier. Rudolfs II. u. d. Anfänge d. Kaisers Matthias. München, Rieger. XXII, 904 S. M. 28,20. |[Friedensburg: HZ. 8. Folge, 8, S. 578; Schweitzer: HJb. 28, S. 877ff.]| — **37)** × J. Brunner, Bibliographie d. bayer. Waldes u. d. angrenzenden Böhmerwaldes: BayerWald. |[VHVOberpfalz 57, S. 257.]| — **38)** × J. Schober, D. Urkk. d. Pfarrarchives zu Pitzling (in Regestenform): JBHVLandsberg 8, S. 25—32. — **39)** × Fr. Notthafft, Frhr. v. Weifsenstein, Auszüge aus d. Repertorium über d. Urkk. d. Frhrl. bezw. gräfl. Familie Nothaft: VHVOberpfalz 57, S. 151—81. — **40)** × S. Riezler, D. Bayerband v. Felix Dahns Königen d. Germanen: AZg^B. (1905), No. 252. — **41)** × L. Steinberger, Verunglimpf. d. bayer. Volksstammes in früherer Zeit: AltbayerMschr. 6, S. 93/6. — **42)** Denk u. Weifs, Unser Bayerland. Vaterländ. Gesch., volkstüml. dargestellt. München, Allg. Verlagsgesellschaft. Lex.-8°. VIII, 559 S. M. 18,20. |[AZg^B. (1905), No. 272; HJb. 27, S. 678; VHVOberpfalz 57, S. 257; Glasschröder: FGB. 14, S. 887; LCBl. (1906), No. 38; Rosenlehner: AZg^B. (1906), No. 288; ib. No. 161.]| (Mit 15 Tafelbild. u. 461 Textabbn.) — **43)** M. Doeberl, Entwicklungsgesch. Bayerns. Bd. 1: Von d. ältesten Zeiten bis z. Westfäl. Frieden. München u. Berlin, R. Oldenbourg. gr.-8°. X, 594 S. M. 12. |[Leidinger: AZg^B. (1906), No. 152; Max Jansen: HJb. 28, S. 204/6; Kolde: BBKG. 13, S. 154; LCBl. (1906), No. 49; Uhlirz: HZ. 98, S. 599—603; Riezler: GGA. (1907), S. 519—35.]| — **44)** O. Kronseder, Lesebuch z. Gesch. Bayerns. München, Oldenbourg. XII, 656 S. M. 4. |[L. Steinberger: FGBayern 15, S. 184/6.]| (58 Abbn.) — **45)** × G. Norman, A brief hist. of Bavaria. München, H. Jaffe. IX, 214 S. M. 2,50. — **46)** × A. Steinberger, Aus Bayerns Vergangenheit. Erzähl. aus d. Gesch. u. Sage unseres Vaterlandes. Für Haus u. Schule verfafst. Bd. 3: Aus d. Ende d. mittleren u. aus d. neueren Gesch. Regensburg, G. J. Manz. VII, 198 S. M. 1,50. (1 Farbdruck.) — **47)** × H. Reidelbach, Bayerns Gesch. in Bild u. Wort. Nach d. Wandgemälden d. bayer. alten Nationalmuseums. Mit begl. Text. Lfg. 1. München, Vereinigte Kunstanstalten. qu.-gr.-8°. 18 S. M. 2,50. — **48)** × M. Doeberl, D. Sturz Tassilos: Kronseder, vgl. N. 44, S. 38—40. — **49)** × J. B. Sägmüller, D. Ehe Heinrichs II., d. Hl., mit Kunigunde: ThQ. 87 (1905), S. 78—95. |[HJb. 27, S. 182.]| — **50)** × J. Lampel, D. babenberg. Ostmark u. ihre tres comitatus (Fortsetz.): JLNiederösterreich NF. 4/5, (1905/6), S. 225—489. — **51)** × id., Z. bayer. Gesch. d. J. 1282/3: MIÖG. 27, S. 422—35. — **52)** × Sommerfeld, Z. Itinerar Ludwigs IV. d. Bayern 1311: ib. S. 318—26. — **53)** J. Schwalm, D. Appellation König Ludwigs d. Bayern

volkstümlichen Geschichte Bayerns eine umsichtige Gelehrtenarbeit. Beginnend mit der Urzeit des Landes, füllt das MA. die Hälfte des Werkes, während die neueste Zeit seit Begründung des Königreiches verhältnismäfsig knapp behandelt ist. Neben der politischen nimmt die Kultur- und

---

v. 1824 in ursprüngl. Gestalt hrsg. Weimar, Böhlaus Nachf. gr.-4°. 31 S. M. 6. |[LCBl. (1906), S. 1264; NA. 31, S. 756.]| (8 Lichtdrucktfln.) — **54)** F. H. Haug, Ludwigs V., d. Brandenburgers, Regier. in Tirol (1342—61). Tl. 1: FMGTirol&Vorarlberg 3, S. 257—308. — **55)** × H. Simonsfeld, Contributi a. Storia d. Case Reali di Baviera, Prussia E Italia: Atti d. congresso internazionale di scienze stor. Rom, 1903 3, II, S. 273—84. Rom, Salviucci. 14 S. (Veröffentl. drei Briefe an Herzog Albrecht V. v. Bayern.) — **56)** × O. A. Hecker, Karls V. Plan z. Gründ. e. Reichsbundes. Urspr. u. erste Versuche bis z. Ausgange d. Ulmer Tages (1547): LeipzigerHistAbhandl. Heft 1. Leipzig, Quelle & Meyer. IX, 101 S. — **57)** J. Striedinger, Aus d. Briefwechsel Maximilians I.: ArchivalZ. 13, S. 288—304. — **58)** L. Steinberger, D. Jesuiten u. d. Friedensfrage in d. Zeit v. Prager Frieden bis z. Nürnberger Friedensexekutionshauptrezefs 1635—50: StDarstGebietGesch. 5, Heft 2/3. Freiburg i/B., Herder. XXIII, 215 S. |[Grauert: HJb. 27, S. 949f.; Duhr: ib. 28, S. 193f.; id.: Germania, (1906), Wissensch. Beil., No. 43; Dürrwächter: AugsburgerPostZg., (1907), Beil., No. 1; Mahrenholtz: MHL. 35, S. 296ff.; Bihlmeyer: ThQ. 90, S. 147f.]| — **59)** × M. Högl, D. Kurfürsten Maximilian Soldaten in d. Oberpfalz u. an d. böhm. Grenze v. 1621/6. D. dreimal. Entwaffn. d. Oberpfälzer. Zugleich Beitr. z. Gesch. d. 30j. Krieges. Regensburg, Manz. VII, 172 S. M. 4. — **60)** K. Wallmenich, D. Oberländer Aufstand 1705 u. d. Sendlinger Schlacht. München, H. Lüneburg. VIII, 165 S. M. 3,50. |[Preufs: AZg^B. (1906), No. 110; Bayerland 17. Jg., No. 38, 2. Bl.; MilitärLZg. (1906), S. 175; Danzers ArmeeZg. (1906), No. 23; Steinberger: HJb. 28, S. 131/4; Riesler: HZ. 98, S. 167—72.]| (1 Plan.) — **61)** × M. Fastlinger, Z. Gesch. d. Oberländer Bauernaufstandes 1705/6: FGBayern 14, S. 201/7, 318—25. — **62)** × K. Wallmenich, Z. Gesch. d. Oberländer Bauernaufstandes 1705/6: ib. S. 314/7. — **63)** × G. Preufs, D. Aufstand d. Oberländer 1705 in krit. Beleucht.: AZg^B. No. 110. — **64)** × J. Rüderer, D. Oberländer Aufstand 1705 u. d. Sendlinger Schlacht: SüddMhh. 3. Jg., 2, S. 414ff. — **65)** × B. Eberl, D. Oberländer Aufstand 1705 in neuer Beleucht.: Bayerland 17, S. 447. — **66)** A. Dreyer, D. Sendlinger Mordweihnacht in Gesch., Sage u. Dicht. München, Th. Ackermann. V, 79 S. M. 1,20. — **67)** × L. Eid, Z. Frage d. Beteilig. am Oberländer Aufstand: BayerInnOberland 5, S. 12ff. — **68)** × K. Wallmenich, Nachtrag z. Aufstandssache: ib. S. 48ff., 64ff. — **69)** × G. Neckermann, F. S. M. Miller, Pfarrer v. Oberviechtach u. d. Bauernkrieg in d. südöstl. Oberpfalz 1705/6: Bayerland 17, S. 145. — **70)** × J. Brunner, D. Volkserheb. in d. Oberpfalz während d. span. Erbfolgekrieges: AugsburgerAbendZg., Sammler No. 141/2. |[VHVOberpfalz 57, S. 256.]| — **71)** × G. Rieger, D. Aufstand in Kelheim unter Matth. Kraus i. J. 1705: Bayerland 17, S. 4. — **72)** × K. Brunhuber, Wasserburgs Erinner. an d. Erheb. v. 1705/6: ib. S. 187. — **73)** × A. Clementi, Sendling u. Aidenbach. Zentenarerinner.: ib. S. 172, 188, 195. — **74)** × A. Rosenlehner, München u. Wien 1725/6: FGBayern 14, S. 65—94, 171—91. — **75)** × id., Bayern u. d. Kreisassoziation v. 1727: OberbayerArch. 52, Heft 2, S. 173—214. — **76)** K. Th. Heigel, D. sog. Nymphenburger Vertrag v. 22. Mai 1741. (= Biogr. u. kulturgeschichtl. Essays. 2. Aufl. S. 198—235.) Berlin, Allg. Verein für d. Lit. 337 S. M. 6,50. |[J. Hashagen: HVjs. 10, S. 509.]| — **77)** × H. Meyer, D. Berichte d. preufs. Gesandten Eickstedt. E. Beitr. z. Politik d. deutschen Kleinstaaten während d. 7j. Krieges. Progr. Realschule Eilbeck. Hamburg. 38 S. — **78)** × K. Köstler, Aventins Stammtafel d. Agilolfinger: OberbayerArch. 52, Heft 2, S. 109—46. — **79)** U. Schmid, Agnes d. Bernauerin u. Herzog Albrecht III., d. Güt.: Walhalla 2, S. 9—40. München, G. D. W. Callwey. |[AZg^B. No. 296.]| (Mit Bildern.) — **80)** × C. Behrens, Agnes Bernauer i hist. og digtningens lys. Kopenhagen, Salmonsen. 4 Bll., 119 S. M. 3,75. (1 Abb.) — **81)** × A. v. Ow, Beitr. z. Gesch. Max Emanuels. Aus d. Mörmannschen Papieren mitgeteilt: AltbayerMschr. 6, S. 113—20. — **82)** × K. Landmann, Kurfürst Max Emanuel im Türkenkriege 1688/8: Kronseder, vgl. N. 44, S. 255/9. — **83)** × Th. Bitterauf, Herzogin Maria Anna v. Bayern: ib. S. 319—27. — **84)** × A. Rosenlehner, Maria Anna Josepha, Herzogin in Bayern (1722—90): ADB. 52, S. 196—201. — **85)** × J. Widemann, D. Residenzen d. bayer. Herzöge: Kronseder, vgl. N. 44, S. 100/6. — **86)** × G. Schindlbeck, E. vergessene altbayer. Residenz: AltbayerMschr. 6, S. 13/7.

Kunstgeschichte und das volkskundliche Moment einen breiten Raum ein. Der Text ist gediegen, die Ausstattung — vielfach Reproduktionen von Künstlerhand wiedergebend — eine gute zu nennen, die Darstellung hält sich von jeder Übertreibung und subjektiver Richtung fern. Der Originaleinband zeigt erstmalig die neuen heraldischen Schilde der bayr. Kreise, entworfen von Otto Hupp. — Als die wichtigste Erscheinung des Jahres ist die Entwicklungsgeschichte Bayerns zu nennen (N. 43). Doeberl hat als einer der besten Kenner der bayr. Geschichte im Auftrag des Kultusministeriums eine Geschichte Bayerns für Gebildete zu schreiben begonnen. Der 1. Teil liegt bereits vor: von den ältesten Zeiten bis zum Westfäl. Frieden. Wer wissenschaftlich über einzelne Phasen bayr. Geschichte arbeiten will, wird nach wie vor zu Riezlers grofs angelegter Geschichte Bayerns greifen müssen; für die Lehrer der Geschichte an den Mittelschulen, für die Studierenden an der Universität, für den Gebildeten überhaupt wollte Doeberl sein Buch schreiben. Den Hauptnachdruck legte Vf. auf die Zeichnung der Entwicklung; er wollte zu diesem Zweck jede Zersplitterung in Einzelheiten vermeiden, länger nur bei den Gegenständen verweilen, die dem Vf. für den Entwicklungsgang besonders mafsgebend zu sein schienen, und suchte das Verständnis hierfür durch einen möglichst geschlossenen und grofszügigen Aufbau zu erleichtern. Im 1. Buch behandelt Vf. Bayern in der Zeit des Stammesherzogtums und im 2. Buch Bayern in der Zeit der Entstehung und Entwicklung des dynastischen Territorialstaates (Wende des 12. und 13. Jh. bis 1648). In weiteren Unterabteilungen und Kapiteln wird der Stoff systematisch gegliedert, so dafs gewöhnlich der äufseren Geschichte eine eingehende Darstellung der innern Verhältnisse, der Wirtschaft, des Rechtes und der Kultur folgt. Am Schlufs ist dann gewöhnlich die Bilanz aus den Kräften, Strömungen und Hemmungen der Entwicklung gezogen. — Besonders die Originalbeiträge sind es, die auch hier auf Kronseders Lesebuch (N. 44) aufmerksam machen lassen. In Einzelbildern zieht der Werdegang Bayerns von der Urzeit bis auf unsere Tage am Leser vorüber. Im Gegensatz zu 'Unser Bayerland' (N. 42) finden wir im Lesebuch die neuere Zeit umfassend berücksichtigt. Politische, Kunstgeschichte, Literatur, Musik, Wissenschaft, Technik und Volkswirtschaft, und besonders Kulturgeschichte, jedes dieser Gebiete ist entsprechend vertreten. Das Buch ist für den jungen wie den alten Geschichtsfreund in gleicher Weise eine treffliche Lektüre. — Schwalms Edition (N. 53) bedeutet einen Denkstein in der Kaiser Ludwigforschung. Sein Fund, die Appellation des Kaisers in ihrer ursprünglichen Gestalt, geschrieben in der Kanzlei Ludwig des Bayern, erweist, dafs die Appellation nicht in der Gestalt der Kanzleifassung in die Hände des Papstes gekommen ist, sondern in der von den Minoriten und dem kgl. Protonotar Ulrich dem Wilden zu des Königs Ungunsten gefälschten Form. Ludwig der Bayer erfährt durch das aufgefundene wichtige Dokument hinsichtlich des Verdachtes, eine unwahre Erklärung über seinen Eid abgegeben zu haben, eine glänzende Rechtfertigung. — In Haugs Abhandlung über Ludwig V. (N. 54) wird neues geboten in der Darstellung der Ereignisse, welche den Übergang Tirols an die Wittelsbacher herbeiführten, der Stellung des Tiroler Adels zur neuen Herrschaft, besonders der Verhandlungen und Fehden zwischen den Herren von Oberitalien, den Bischöfen von Trient, Brixen und Chur, dem Patriarchen von Aquileja, den Vögten von Matsch in Churrätien und

Karl IV. einerseits und Ludwig V. andrerseits. Entgegen bisheriger Auffassung zeigt Vf. Ludwig V. als talentvollen Politiker und Staatsmann, grofsen Feldherrn seiner Zeit, äufserst gerechten, wenn auch strengen Regenten, treu seinen Freunden und seiner mit Unrecht geschmähten Gattin. Ganz neue Beleuchtung findet das Verhältnis Bayerns und Tirols zu Österreich. — Die Korrespondenz Max I. (N. 57) betrifft hauptsächlich das Verhältnis der Reichsstadt Regensburg zu Bayern in der Zeit von 1490/2. — Die Schrift Steinbergers (N. 58) stellt das gegensätzliche Wirken der Jesuiten Wangnereck und Vervaux, des Beichtvaters des Kurfürsten Max I. von Bayern, in den langjährigen Ausgleichsverhandlungen zwischen Katholiken und Protestanten (1635—50) dar. Eine Anzahl anderer Jesuiten und aufserhalb des Ordens stehender Literaten gruppiert sich um diese beiden Antipoden. Der Kampf greift über auf Rom, wo der Jesuitengeneral gegenüber dem Papst und dem bayr. Kurfürsten Max I. in eine unerquickliche Zwitterstellung gerät. — Wallmenichs Schrift (N. 60) bezeichnet im Nachgang zu den mit historischer Tendenz gearbeiteten Veröffentlichungen Schäfflers (1880) und des österreich. Kriegsarchives (1881) einen weiteren bedeutsamen Fortschritt in der Forschung über das volkstümliche und eben deshalb bereits mit legendenhaften Zügen umwobene Ereignis des 'Bauernaufstandes' von 1705/6. Auf Grund des Münchener und Wiener Aktenmaterials kommt W. zu dem Ergebnis, dafs das Hauptgewicht der oberländischen Bewegung nicht bei den Massen, die zum Mitgehen gezwungen worden seien, sondern bei wenigen Machern gelegen habe. Das Bild, welches Vf. von dem 'in seiner Entstehung begreiflichen, in der Ausführung kopflosen, in seiner Wehrkraft überraschend schwächlichen, im Ausgang tief tragischen Aufstande' (Riezler) entwirft, dürfte der Wahrheit nahekommen. — Dreyer (N. 66) gibt eine Übersicht über die Verherrlichung des 'Bauernaufstandes' 1705/6 in Literatur, Dichtung und Kunst. Eine geschichtliche Würdigung des Gegenstandes hat D. nicht unternommen. — Heigel weist in seiner Abhandlung (N. 76) über den Nymphenburger Vertrag unter kritischer Würdigung der archivalischen Überlieferung eine Fälschung nach. — Schmid unterzieht das Geschick der Agnes Bernauerin (N. 79) unter Beibringung neuen Materials einer eingehenden Würdigung.

Kulturgeschichte.[87–100]) Mitterwieser (N. 98/9) beschliefst seinen Überblick über die Geschichte der Stiftungen und des Stiftungsrechts in

— **87)** × J. Heldwein, D. liter. Verhältnisse in d. altbayer. Klöstern. Vortrag. ||[AZgB. (1906), No. 104.]|| — **88)** × J. A. Endres, Honorius Augustodunensis. Beitr. z. Gesch. d. geist. Lebens im 12. Jh. Kempten u. München, Kösel. XII, 159 S. ||[VHV.-Oberpfalz 57, S. 259 f.]|| (Honorius wird darin in engste Bezieh. zu Regensburg gebracht.) — **89)** × E. Freys, D. Einführ. u. Entwickl. d. Buchdruckerkunst in Bayern bis z. J. 1500: Kronseder, vgl. N. 44, S. 115—26. — **90)** × G. Widenbauer, Z. Gesch. d. Lithographie: Bayerland 17, S. 279. — **91)** × P. Böck, D. Bauernleben am Lechrain: LandsbergerGeschBll. 5. S. 8—10. — **92)** × K. Blümml, Kinderreime u. Volkslieder aus d. bayer.-österreich. Sprachgebiet: DMundarten 2, Heft 1/2. Wien, Fromme. 176 S. M. 6,80. — **93)** × A. Vierling, Unvertilgbarer Volks- u. Aberglaube nach d. ältesten bayer. Volksrecht: OberbayerArch. 52, Heft 2, S. 147—72. — **94)** × Th. Nifsle, D. Handwerksgeselle: AltbayerMschr. 6, S. 98—101. - **95)** × M. Raich, Kreuzsteine in Oberbayern: DGaue Sonderheft 8. M. 0,40. (Mit Abbn.) — **96)** × A. Hellwig, D. bajuwar. Totenbrett: AZgB. No. 246. — **97)** × E. Moeller, D. Elendenbrüderschaften. E. Beitr. z. Gesch. d. Fremdenfürsorge im MA. Leipzig, Hinrichs. 2 Bll., 176 S. (Beh. S. 98—101 Bayern.) — **98)** A. Mitterwieser, Verz. der in Bayern entstandenen städt. u. märkt. Hospitäler, Leprosenhäuser u. verwandten Wohltätigkeitsanstalten: FGBayern 14, S. 289—313.

Bayern und gibt ein Verzeichnis der bayer. Spitäler, Leprosenhäuser und verwandter Anstalten mit geschichtlichen Nachweisen. — Engel hat die Früchte seiner umfassenden Sammlungen in dem von ihm veröffentlichten Buche (N. 100) niedergelegt. Hierdurch erfährt die Geschichte des Ordens keine Änderung, wohl aber eine Erweiterung durch die Mitteilung von Aktenstücken und Briefen über Ordensstifter, Statuten, System, innere Kämpfe, Verfolgung, Beziehung zu Österreich, angebliche politische Tätigkeit, Urteil Friedrich des Grofsen, Beziehungen Schillers, Jean Pauls zum Orden usw.

Rechtsgeschichte.[101–104]) v. Schwind (N. 101) untersucht das Verhalten der l. B. zu den verwandten Gesetzestexten und zwar zu den westgot. und zu den alemann. Gesetzen, ferner die Beziehungen zu anderen Volksrechten (lex Salica, lex Burgundionum, Edictum Rothari u. a.). — Nach 18 Jahren hat Rosenthal den 2. Bd. seiner Geschichte des Gerichtswesens usw. (N. 102) erscheinen lassen; ein 3. Bd. soll nachfolgen. Der 2. Bd. behandelt die Zeit von 1598—1745 und hier vornehmlich die Organisation, wie sie der grofse Kurfürst Maximilian I. von Bayern der bayer. Verwaltung mit nachhaltiger Wirkung für die spätere Zeit bis zu Karl Albrecht gegeben hat.

Wirtschaftsgeschichte.[105–122]) Gutmann (N. 106) beantwortet die von ihm behandelte Frage: Ist der freie Bayer im Durchschnitt seiner

---

|[HZ. 3. Folge, 3, S. 225.]| — **99)** id., Gesch. d. Stiftungen u. d. Stiftungsrechtes in Bayern (Fortsetz. u. Schlufs): ib. S. 41—64, 192—200. |[HZ. 3. Folge, 3, S. 225.]| — **100)** L. Engel, Gesch. d. Illuminatenordens. E. Beitr. z. Gesch. Bayerns. Berlin, Bermühler. X, 467 S. M. 20. |[LCBl. (1907), No. 3.]| (Mit Tafeln und Textabbild.) — **101)** E. v. Schwind, Krit. Studien z. lex Baiuvariorum I: NA. 31, S. 399—453. — **102)** E. Rosenthal, Gesch. d. Gerichtswesens u. d. Verwaltungsorganisation Bayerns. Bd. 2.: Vom Ende d. 16. bis z. Mitte d. 18. Jh. 1598—1745. Würzburg, Stuber. XV, 506 S. M. 15. |[LCBl. No. 42 (1906), S. 1427.]| — **103)** × O. Rieder, D. Gerichtsbrief über d. Leibeigenschaft d. Staufner v. J. 1467: ArchivalZ. 13, S. 103—59. — **104)** × P. Hradil, Ingolstädter rechtshist. Miszellen: VHVNiederbayern 42, S. 258—66. — **105)** × J. Reindl, Dörfer, Weiler u. Einzelhöfe in Südbayern. E. anthropogeograph. Studie z. Kenntnis d. Siedelungsverhältnisse in Südbayern: MGeogrGesMünchen 1, S. 502—60. — **106)** F. Gutmann, D. soziale Glieder. d. Bayern z. Zeit d. Volksrechtes. (= Abhandl. aus d. staatswissenschaftl. Seminar Strafsburg. Heft 20.) Diss. Strafsburg, Trübner. XII, 330 S. M. 8. |[LCBl. (1907), No. 8.]| — **107)** × F. Thiel, D. Lage d. süddeutschen Bauern nach d. Mitte d. 13. Jh.. Auf Grund d. Predigten Bertholds v. Regensburg. Progr. Klosterneuburg. Leipzig. Fock. 30 S. — **108)** × F. Bastian, D. Bedeut. MAlicher Zolltarife als Geschichtsquellen. Mit Beil.: Regensburger Mauttarif aus d. 14. Jh.: FGBayern 13, S. 296—310; 14, S. 114—35. — **109)** × W. G. Wasiliewski, Kiews Handel mit Regensburg in alter Zeit: VHVOberpfalz 57, S. 188—228. — **110)** A. Cohen, D. Verschuld. d. bäuer. Grundbesitzes in Bayern v. d. Entsteh. d. Hypothek bis z. Beginn d. Aufklärungsperiode (1598—1745). (= Forsch. z. Gesch. d. Agrarkredits.) Leipzig, Duncker & Humblot. XIX, 470 S. |[Below: HZ. 3. Folge, 3, S. 599.]| — **111)** × J. Weifs, Z. Entstehungsgesch. d. durch Joh. Kaspar Thürriegel eingeführten deutschen Kolonie an der Sierra Morena 1767—77: HPBll. 138, S. 733—55, 813—34, 910—22. — **112)** × S. Pallauf, D. Schiffahrt auf d. Innstrom: BayerInnoberland 5, S. 45/8, 67—70. — **113)** × W. Stieda, D. keram. Industrie in Bayern während d. 18. Jh.: FGBayern 14, S. 136—41. — **114/5)** × id., D. keram. Industrie in Bayern während d. 18. Jh.: AbhGWLeipzig. 24, No. 4 u. 29. Leipzig, Teubner. VI, 256 S. M. 8. |[AZg^B. (1906), No. 170.]| — **116)** × F. X. Wismüller, D. bayer. Moorkolonie Grofskarolinenfeld. Stuttgart, Cotta. XVI, 670 S. M. 15. |[Hans Rost: HJb. 28, S. 461 f.]| — **117)** × S. v. Pfetten-Arnbach, D. Freiherrl. v. Pfettensche Grundbesitz im Donaumoose u. dessen Kultur u. Bewirtschaft. 1880—1905. Ingolstadt, Ganghofer. 1905. — **118)** × J. Reindl, D. ehemal. Weinkulturen in Südbayern: AZg^B. No. 289. (Vgl. auch N. 245.) — **119)** × L. Leithäuser, Wirtschaftl. u. industrielle

Klasse Bauer, und zwar Freibauer, oder Grundherr? im Sinne der auf die altsächs. Wirtschaftszustände sich beziehenden Untersuchung Wittichs, dafs nämlich der grundherrliche Charakter der mafsgebende sei. — Noch keine deutsche Landschaft ist so eingehend auf die von Cohen zum Gegenstand seines Buches (N. 110) gemachten Verhältnisse hin untersucht worden, als es hier für Bayern geschieht. Vf. zieht seinem Thema keine engen Grenzen. Die Einleitung bringt die Entwicklung der Freiheit der Verfügung über Grund und Boden unter Lebenden im MA.; des weiteren erhalten wir Beiträge zur Geschichte der Zinstheorie, der landesherrlichen Gesetzgebung, der Verwaltung in den neueren Jhh.

Kunstgeschichte.[123-155]) Die *Inventarisierung der Kunstdenkmäler Bayerns* ist im Berichtsjahre ganz erheblich gefördert worden; es erschienen

---

Rundschau im Gebiete d. inneren bayr. Waldes. Passau, Waldbauer. 80 S. M. 2. |[DGaue 7, Heft 145.]| — **120)** × A. Rohmeder, München als Handelsstadt in Vergangenheit, NZ. u. Gegenwart. München, Kellerer. 1905. 220 S. — **121)** × Ch. Gruber, D. Isar als Verkehrsstrafse einst u. jetzt: Kronseder, vgl. N. 44, S. 389—97. — **122)** × J. Linde, Über Wehranlagen im Isartal: Altbayer.Mschr. 6, S. 109—13. — **123)** × H. Sepp, Bibliographie d. bayer. Kunstgesch. bis Ende 1905: StudienDKunstgesch. Heft 67. Strafsburg, Heitz. IX, 346 S. M. 12. |[LCBl. (1906), S. 827; Halm: FGBayern 14, S. 381; AZg[B]. (1906), No. 172.]| — **124)** Bezold, Riehl, Hager u. a., Kunstdenkmäler d. Königreichs Bayern. Bd. 1: Oberbayern. Lfg. 24: Bez.-Amt Laufen; Lfg. 25: Bez.-Amt Berchtesgaden, S. 2649—3027. München, Verein. Kunstanstalten. M. 18. (Tfln. 275—86). — **125)** G. Hager, Kunstdenkmäler d. Königreichs Bayern. Bd. 2, Heft 1: Bez.-Amt Roding. München, Oldenbourg. VIII, 232 S. M. 8. |[VHVOberpfalz 57, S. 244f.; Baumann: HPBll. 138, S. 75/9.]| (11 Tfln., 200 Abbn., 1 Kte.) — **126)** id., Kunstdenkmäler d. Königreichs Bayern. Bd. 2, Heft 2: Bez.-Amt Neunburg v. W. München, Oldenbourg. VI, 95 S. M. 3,50. |[VHVOberpfalz 57, S. 244f.]| (2 Tfln., 99 Abbn., 1 Kte.). — **127)** id., D. Kunstdenkmäler d. Königreichs Bayern. Bd. 2, Heft 4: Bez.-Amt Parsberg. Bearb. v. H. Hofmann. München, Oldenbourg. VI, 267 S. (13 Tfln., 209 Abbn., 1 Kte.) — **128)** id., D. Kunstdenkmäler d. Königreichs Bayern. Bd. 2, Heft 5: Bez.-Amt Burglengenfeld. München, Oldenbourg. VI, 167 S. (8 Tfln., 127 Abbn., 1 Kte.) — **129)** id., D. Kunstdenkmäler d. Königreichs Bayern. Bd. 2, Heft 6: Bez.-Amt Cham v. R. Hoffmann u. G. Hager. München, Oldenbourg. VII, 159 S. M. 7. (6 Tfln., 108 Abbn., 1 Kte.) — **130)** id., D. Kunstdenkmäler d. Königreichs Bayern. Bd. 2, Heft 7: Bez.-Amt Oberviechtach. München, Oldenbourg. V, 84 S. M. 3,50. (6 Tfln., 78 Abbn., 1 Kte.) — **131)** G. Hager u. R. Hoffmann, D. Kunstdenkmäler d. Königreichs Bayern. Bd. 2, Heft 3: Bez.-Amt Waldmünchen. München, Oldenbourg. VI, 88 S. M. 3,50. |[VHVOberpfalz 57, S. 244f.]| (1 Tfl., 65 Abbn., 1 Kte.) — **132)** × J. A. Endres, E. Reliefbild d. Kaiserin Agnes im St. Ulrichsmuseum in Regensburg: ZChrK. 19, S. 71/4. |[VHVOberpfalz 57, S. 259.]| — **133)** K. Trautmann, Herzog Wilhelm V. v. Bayern als Kunstfreund: Kronseder, vgl. N. 44, S. 178—90. — **134)** × K. Voll, Kurfürst Maximilian I. als Dürersammler: ib. S. 284/9. — **135)** × M. Moesmang, Max Keller u. K. Phil. Lattner; e. Beitr. z. Gesch. d. Tonkunstpflege in Altötting. S.-A. aus: AltöttingerZg. Altötting, J. Lutzenberger. 15 S. — **136)** × J. A. Endres, D. Aventingrabmal u. seine Vorlage: ZChrK. 2 (1905/6), S. 60ff. — **137)** × H. Simonsfeld, D. Bucintoro auf d. Starnbergersee: Kronseder, vgl. N. 44, S. 244—50. — **138)** × B. Kleinschmidt, Z. süddeutschen Buchmalerei d. späteren MA.: ZChrK. 2 (1905/6), S. 259—66, 269—84. — **139)** × B. Riehl, D. bayer. Donautal. E. kunstgeschichtl. Studie: AZg[B]. No. 242/3. — **140)** × J. Schlecht, Monumentale Inschriften im Freisinger Dom. 3. Inschriften d. Domkreuzganges: SBlHVFreising 7, S. 44—93. — **141)** × id., D. Inventar d. St. Andreaskirche i. J. 1808: ib. S. 1—43. — **142)** × U. Schmid, D. Schlacht bei Hoflach-Alling (1422) u. i. Denkmal: Walhalla 2, S. 41—52. München, Callwey. (Mit Bild.) — **143)** A. Weese, München. E. Anreg. z. Sehen: Berühmte Kunststätten 35. Leipzig, E. A. Seemann. VIII, 248 S. |[J. W.: HJb. 28, S. 288/4; Frank: DGaue 7, Heft 137.]| (160 Abbn.) — **144)** × K. Trautmann, Was uns d. Residenzfassade Kurfürst Maximilians I. sagt: Kronseder, vgl. N. 44, S. 218—23. — **145)** × J. Kirchner, München und d. Kunst vor 100 Jahren: AltbayerMschr. 6, S. 18—22. — **146)** × K. Trautmann, D. Münchener Bürgermeister J. A. v. Schönberg u. seine Bauten. Vortrag: AZg[B]. No. 246. — **147)** × id., D. kurfürstl. Hofbaumeister Franz Cuvilliés d.

die Verzeichnisse von nicht weniger als acht Bezirksämtern (N. 124—31): Berchtesgaden, Roding, Neunburg v. W., Parsberg, Burglengenfeld, Cham, Oberviechtach und Waldmünchen. — Weese füllt die bestehende Lücke nach einer wissenschaftlichen Geschichte Münchens als Kunststätte aus. Mit reicher Bilderausstattung und Register gibt das Buch (N. 143) ein anschauliches Bild von Münchens Kunstentwicklung, von deren Einwirkung auf die nähere und fernere Umgebung, auch von den Kulturzuständen und Schicksalen der Stadt und ihres Fürstenhauses.

Kirchen-, Religions-, Kloster- und Pfarrgeschichte.[156-192]) Greving, der mit seiner Untersuchung (N. 164) ein neues Unternehmen

---

Ältere: Kronseder, vgl. N. 44, S. 301—11. — **148)** × M. Semper, D. Münchener Festspielhaus, Gottfr. Semper u. Rich. Wagner. Hamburg, C. H. A. Klofs. XVI, 116 S. M. 8. — **149)** × R. Seydlitz, D. Pfreimder Goldfund: AugsburgerAbendZg., Sammler No. 68. — **150)** × Pfreimder Schatzfund: RegensbAnz. No. 248; AugsburgerPostZg. (22. Mai). — **151)** × J. A. Endres, Roman. Malereien zu Prüfening: ZChrK. 2 (1905/6), S. 160—71. — **152)** O. Hupp, D. Prüfeninger Weibinschrift v. J. 1119. (= Studien aus Kunst u. Gesch., Friedr. Schneider z. 70. Geburtstag gewidmet, S. 183/6.) Freiburg i/Br., Herder. 4⁰. XXVII, 582 S. M. 50. (2 Tfln. in Lichtdruck.) — **153)** × S. Pückler-Limpurg, D. Regensburger Dom: Kronseder, vgl. N. 44, S. 81/9. — **154)** × J. A. Endres, Abt Ambros. Mairhofer v. St. Emmeran in seinem Verhalten z. Kunst. (= Studien aus Kunst u. Gesch., Friedr. Schneider z. 70. Geburtstag gewidmet, S. 287—48.) (Mit 2 Tfln. in Autotypie.) — **155)** × Ph. Halm, D. Stiftergrab d. Klosters Seeon. (= ib. S. 265—72.) (Mit 3 Tfln.) — **156)** × C. Hauck, D. hl. Severinus, gest. 482: RealenzyklProtTheol&Kirche 18, S. 248f. — **157)** × G. A. Weber, D. Reliquien d. hl. Emmeran (Regensburg): StMBCO. 27, S. 38—58, 254—70. — **158)** × J. Schmidlin, D. geschichtsphilosoph. u. kirchenpolit. Weltanschauung Ottos v. Freysing: StDarstGebietGesch. 4, Heft 2/3. Freiburg i/Br., Herder. XII, 168 S. — **159)** × id., Alb. Haucks Urteil über Otto v. Freysing: HJb. 27, S. 316—22. — **160)** × Ph. Schneider, Konrads v. Megenberg Traktat de limitibus parochiarum civitatis Ratisbonensis. Beitr. z. Gesch. d. Pfarrinstituts aus d. 14. Jh. Regensburg, Pustet. gr.-8⁰. XII, 164 S. M. 2,80. |[VHVOberpfalz 57, S. 243f.; Heiner: AKKR. 86, S. 795.]| — **161)** × L. Rockinger, Deutschenspiegel, sog. Schwabenspiegel, Bertholds v. Regensburg deutsche Predigten in ihrem Verhältnis zueinander. Heft 1/2: AbhAkMünchen[Ph]. 23, II. — **162)** × A. Lang, D. Urkk. über d. Bezieh. d. päpstl. Kurie z. Prov. u. Diöz. Salzburg (mit Gurk, Chiemsee, Seckau u. Lavant) in d. avignon. Zeit (1316—78): QForschÖsterrKG. 1. Ser., 1, S. 369—840. Graz, Styria. M. 12. — **163)** × J. Schlecht, Z. Reformation d. bayer. Klöster im 15. Jh.: SBlHVFreising 7, S. 111/7. — **164)** J. Greving, Joh. Eck als junger Gelehrter: ReformationsgeschichtlStud&Texte Heft 1. Münster i/W., Aschendorff. XIV, 174 S. M. 4,25. |[N. P.: HJb. 28, S. 181f.; Clemen: HZ. 3. Folge, 3, S. 574.]| — **165)** × Th. Kolde, Arsac. Seehofer, gest. 1542: RealenzyklProtTheol&Kirche 18, S. 124/6. — **166)** × id., Argula v. Stauff, verehel. v. Grumbach, gest. 1554: ib. S. 779—81. — **167)** × A. Gautier, Étude sur la correspondance de Pierre Canisius de 1541—60. Genf, Kündig. 1905. |[Kolde: BBKG. 13, S. 48.]| — **168)** × O. Braunsberger, B. Petri Canisii S. J. epistulae et acta. Bd. 4 (1563/5). Freiburg i/Br., Herder. 1905. LXXXII, 1124 S. — **169)** × M. Högl, Z. Rekatholisier. d. Oberpfalz: HPBll. 138, S. 148—54. (Zu d. Werk: Bekehr. d. Oberpfalz durch Kurfürst Maximilian I. v. Bayern.) — **170)** × id., D. Gegenreformation im Stiftlande Waldsassen. Regensburg, Manz. 1905. XI, 246 S. — **171)** × Dorn, Ein Seltzame wunderbarlich geschicht zu München im Bayerlandt defs Jars als man zalt 1527 Am 8. Febr. fürgangen. (Aus e. alten Flugschrift.): JbEvLuthLandeskircheBayerns 6, S. 16—20. — **172)** × Fr. Lauchert, D. Passauer Domherr Dr. Gg. Gotthardt (gest. 6. Mai 1589). E. Beitr. z. Gesch. d. Theologie d. 16. Jh.: Katholik 84 (1904), S. 321; 85 (1905), S. 41ff. — **173)** × Romstöck, D. Jesuitennullen Prantls an d. Universität Ingolstadt. Eichstätt, P. Brönner in Komm. VIII, 521 S. M. 5. |[-ng: StMBCO. 27, S. 781f.]| — **174)** × F. Waller, Beitrr. z. Rechte d. Simultanen mit bes. Berücksichtig. d. Verhältnisse d. Stadt Weiden. Diss. Erlangen. 1905. — **175)** × Ph. Schneider, D. Mettener Abtwahl nach d. Grundsätzen d. allgem. Kirchenrechts. Zugl. Beitr. z. Gesch. d. bayer. Benediktinerkongregation: AKKR. 86, S. 429—46. — **176)** × id., Nachtrag zu d. Artikel 'D. Mettener Abtwahl': ib. S 798ff. — **177)** × M. Gloning, Johann VI. Dietmayr, Abt v. Aldersbach 1588—1612: ZisterzChron. 18, S. 321—30. — **178)** × J. Sittler, Gedenkblatt z. Feier

eröffnet, verbreitet sich im 1. literaturgeschichtlichen Teil seines Buches über Ecks Literaturkenntnis, Arbeitsweise und geistige Richtung und macht im 2. dogmengeschichtlichen Teil den Leser mit dem Eck von 1519 vor seinem Zusammenstofs mit den Reformatoren bekannt. Vf. zeigt, wie Eck damals, als seine Theologie noch nicht polemisch bestimmt war, über die Prädestination dachte. — Lauchert (N. 181) schildert Haydlauf, geb. 5. April 1539, später in Ingolstadt, seit 1570 Weihbischof, als Gegner Jacob Andreäs.

Schulgeschichte.[193])

Kriegs- und Heeresgeschichte.[194–199]) Bachmann (N. 194) bemüht sich, abgesehen von mehrfachen anderen das bisherige Bild vom Hergang der Schlacht verändernden Einzelheiten unter Ausschaltung des Weilers Anzing, als des Lagerplatzes des bayer. Heeres, zu zeigen, dafs die Schlacht nicht östlich, sondern westlich oder nordwestlich von Mühldorf stattgefunden habe. — Leebs Kriegsgeschichten (N. 199) haben die bewegten J. 1705/6 zum Gegenstand.

Geographie, Naturgeschichte, Namenforschung.[200–214]) Beck (N. 201) befafst sich u. a. mit Studien über den Mafsstab und Erklärung

---

d. 100j. Bestehens d. Pfarrei Bernau (Rosenheim). Altötting, J. Büttner. M. 0,25. |[Frank: DGaue 7, Heft 139.]| — **179)** × J. Brunner, Gesch. d. Franziskanerklosters in Cham: ChamerTagbl. No. 86. |[VHVOberpfalz 57, S. 255.]| — **180)** × M. Eckmüller, Pfarrei Ering nebst Schlofs Frauenstein: VHVNiederbayern 41, S. 255—335. — **181)** F. Lauchert, D. Freisinger Weihbischof Sebast. Haydlauf u. s. Schriften: HJb. 26 (1905), S. 18 f. — **182)** × P. Lindner, Beitrr. z. Gesch. d. Abtei Fürstenfeld. Tl. 2: Fürstenfeld unter d. letzten Abt Gerh. Führer (1796—1803): ZisterzChron. 18, S. 129—34, 167—76, 201—12, 236—44. — **183)** × Fr. X. Glasschröder, D. Besetz. d. Pfarrei Holzhausen durch d. Gegenpapst Nikolaus V. i. J. 1329: SblHVFreising 7, S. 107 ff. — **184)** × A. Wacker, Z. Kloster- u. Ortsgesch. Indersdorf (Dachau): DGaue, Sonderheft 42. M. 1. (3 Vollbilder.) — **185)** × J. Schober, Aus d. Pfarrmatrikeln d. Stadt Landsberg: LandsbergerGeschBll. 5, Heft 1, 3, 4, 6, 10. — **186)** × A. Stempfle, D. Aufheb. d. Ursulinerinnen-Institutes in Landsberg. Vortrag: JBHVLandsberg 2 (1905), S. 6—18. — **187)** × L. Hübner, D. Augustinerkloster zu München: Bayerland 17, S. 320. — **188)** × D. Missionsanstalt St. Ottilien (Oberbayern): KalenderKathChristen 66, S. 55 ff. — **189)** × Th. Ries, Gesch. d. Pfarrei Stamsried (Oberpfalz): DGaue, Sonderheft 58. M. 0,60. — **190)** × Gesch. d. Prämonstratenserabtei Steingaden (Oberbayern): KalenderKathChristen 66, S. 58—74. — **191)** × M. Fastlinger, Kloster Tegernsee: Kronseder, vgl. N. 44, S. 48/8. — **192)** × J. B. Sparrer, D. Konsekration d. Zisterzienserkirche d. Reichsabtei in Waldsassen: KalenderKathChristen 66, S. 97 ff. — **193)** × G. Widenbauer, Gesch. d. Kgl. Ludwigs-Kreisrealschule in München. (= Mitt. d. Ges. f. deutsche Erzieh. u. Schulgesch., Beiheft 10) Berlin, A. Hofmann & Co. XI, 220 S. M. 4. (2 Tabellen.) — **194)** A. Bachmann, Nochmals d. Schlacht bei Mühldorf (28. Sept. 1322): FGBayern 14, S. 245—71. |[HZ. 3. Folge, 3, S. 202.]| — **195)** × K. Landmann, D. Beginn d. span. Erbfolgekrieges: Kronseder, vgl. N. 44, S. 277—83. — **196)** × M. Schlickinger, Stimmungsbilder aus d. Zeit d. span. Erbfolgekrieges (1704/5): AltbayerMschr. 6, S. 135—42. — **197)** × E. Gachot, Jourdan en Allemagne. Paris, Perrin & Cie. 410 S. — **198)** × G. Vogl, E. Kordons-Dislokationsordre v. J. 1802: AltbayerMschr. 6, S. 28 ff. — **199)** F. X. Leeb, Neuöttinger Kriegsgesch. Neuötting, O. Niedermayer. 1905. 98 S. (5 Abbn.) — **200)** × H. Stadler, Albertus Magnus als selbständ. Naturforscher: FGBayern 14, S. 95—113. — **201)** W. Beck, Einige Bemerk. zu Apians Karte v. Bayern v. J. 1568: AltbayrMschr. 6, S. 143/8. — **202)** × Chr. Sandler, E. bayer. Jesuitengeograph (Heinr. Scherer 1628—1704): MGeogrGMünchen 2, S. 1—89. — **203)** × A. Edelmann, D. oberbayer. Seen. München, Kellerer. VIII, 266 S. M. 3. |[DGaue 8, Heft 151.]| — **204)** × Ule, D. Ammersee: LandeskundlF., Heft 1. München. 63 S. — **205)** × A. Endrös, D. Seeschwank. (Seiches) d. Chiemsees. Progr. d. Realschule Traunstein: SBAkMünchenM. (1906), S. 297—350. — **206)** × Gg. Breu, D. Kochelsee. Regensburg. — **207)** × id., Neue limnolog. Studien am Kochelsee: AZgB. No. 79. — **208)** × A. Braunmühl,

der kartographischen Zeichen der Apianschen Karte. — Poccis Darstellung (N. 212) geht in der Einleitung auf archivalische Quellen zurück.

Ortsgeschichte.[215-259]) Auf die in den bisherigen Abschnitten angezeigten Abhandlungen sei, soweit sie sich auf Orte beziehen, hiermit ver-

Anteil bedeutender Bayern an d. Begründ. d. modernen naturwissenschaftl. Forschungsmethode im 17. Jh.: Kronseder, vgl. N. 44, S. 202/7. — **209)** × S. Günther, E. kulthist. Beitr. z. Erdbebenlehre (Erdbeben bei Regensburg 1783): MGeogrGesMünchen 1, S. 625—35. — **210)** × Ortner, Bericht über e. neuentdeckte Höhle bei Alling: VHVOberpfalz 57, S. 225/9. — **211)** × J. Reindl, Bayerns in hist. Zeit ausgerottete u. ausgestorbene Tiere: MGeogrGesMünchen 2, S. 41—82. — **212)** F. Pocci, D. Fasan in Bayern. E. hist. u. zoolog. Darstell. München, E. Hirsch. 225 S. |[AZgB. (1906), No. 160.]| (8 Bll., 10 Tfln.) — **213)** × H. Roetteken, Etwas v. bayer. Walde: AZgB. No. 211. — **214)** × J. Hartmann, Orts- u. Flurnamen um Ingolstadt. Ingolstadt, Ganghofer. 1905. 68 S. M. 1. |[Middendorf: AZgB. (1906), No. 140.]| — **215)** × J. N. Knott. Nationalfeyer d. Königs- u. Souveränitäts-Proklamation in Aibling u. Rosenheim: Volkskunst&Volkskunde 4, S. 2/6. — **216)** × A. Clementi, J. G. Meindl, d. Student aus Altheim: Bayerland 17, S. 27, 44, 56, 69, 80, 94. — **217)** × M. Moesmang, Z. 300-Jahrfeier d. ehemal. Jesuiten-Malteserapotheke in Altötting: ib. S. 198, 212. — **218)** × M. Hoegl, Gesch. d. ehemal. St. Georgtores in Amberg: VHVOberpfalz 57, S. 97—107. — **219)** × A. Hohenester, Andermannsdorf, Bez.-A. Rottenburg: KalenderKathChristen 66, S. 75—91. — **220)** × L. Gehring, Bilder aus d. Berchtesgadener Gesch. Berchtesgaden, Ermisch. 31 S. M. 0,75. — **221)** × G. Köhler, Beuerberg: Volkskunst&Volkskunde 4, S. 55ff. — **222)** × P. Müller, D. Böhmerwald u. seine Stell. in d. Gesch. Geograph.-hist. Abhandl. Strafsburg. Diss. 1904. 110 S. — **223)** × M. Liebenwein, D. geschichtl. Entwickl. d. Stadtbildes v. Burghausen a/S.: DGaue, Sonderheft 53. M. 0,40. (Mit Gesch.-Plan.) — **224)** × J. Brunner, D. Janahof bei Cham: Chamer Tagbl. (1905) No. 96/8. — **225)** × B. Spirkner, Kulturgeschichtl. aus d. Mirakelbuche d. Wallfahrt z. hl. Valentin in Diepoldskirchen (1420—1691): VHVNiederbayern 42, S. 175—96. — **226)** × J. Schober, D. Markt- u. Seerichter zu Diefsen a/A.: LandsbergerGeschBll. 5, Heft 2—12. — **227)** × K. Mittelmayer, Dingolfing an d. Isar: Bayerland 17, S. 306, 317, 328, 342. — **228)** × J. Groeschel, Friedberg: Volkskunst&Volkskunde 3 (1905), S. 11/5. — **229)** × J. Wenzl, Über e. unterird. Gang bei Fürholzen im Bez.-Amt Freising: AltbayerMschr. 6, S. 151f. — **230)** × P. Baudenbacher, Wallfahrtskirche u. Redemptoristenkloster Halbmeile bei Deggendorf (Niederbayern): KalenderKathChristen 66, S. 92/5. — **231)** × Bruckmanns, illustr. Reiseführer 181/2: Hohen- u. Niederaschau. Aschau, Verschönerungsverein. (Bilder u. Karten.) — **232)** × A. Osterkorn, Höhenstadt mit Schwefelbad in d. Vergangenheit u. Gegenwart: VHVNiederbayern 42, S. 113—50. — **233)** × K. Th. Heigel, E. altbayer. Herzogsstadt (Landshut a. d. Isar). (= Biograph. u. kulturgeschichtl. Essays. 2. Aufl. S. 171—180.). Vgl. No. 76. — **234)** × Fr. X. Schmidt, Aus meinen Erinner. (Landsberg): LandsbergerGeschBll. 5, Heft 8/9. — **235)** × B. Spirkner, Miracul Püech zu unser lieben Fraue Gottfshaufs auf Lanneckhwinckhl 1644—1772. Kulturgeschichtl.: VHVNiederbayern 42, S. 197—210. — **236)** K. Th. Heigel, D. Gründ. d. Stadt München. (= Biograph. u. kulturgeschichtl. Essays. 2. Aufl. S. 85—105). Vgl. No. 76. — **237)** × S. Riezler, Studien z. ältesten Gesch. Münchens. Zugleich e. Beitr. z. Gesch. d. deutschen Zollrechts: AbhAkMünchenH. 24, II, S. 281—343. München, G. Franz. M. 1,50. |[HZ. 3. Folge, 3, S. 197.]| — **238)** × C. Joerg, D. Allerheiligenkirche am Kreuze zu München: KalenderKathChristen 66, S. 50/4. — **239)** × L. Bürkmiller, Führer v. Neumarkt u. Umgeb. Neumarkt. 1905. (5 Abbn. u. 1 topograph. Kte.) — **240)** × J. Grefflinger, Neumarkt in d. Oberpfalz: Bayerland 17, S. 583, 594, 607, 615. — **241)** × Neckermann, Wann ist Neunburg v. W. zur Stadt erhoben worden?: Amts- u. Anzeigebl. f. Neunburg v. W. |[VHVOberpfalz 57, S. 268.]| — **242)** × A. W[illegible]ese, D. Amalienburg im Nymphenburger Park: AZgB. No. 224. — **243)** × G. Klebel, D. Waldkirche Oberberghausen: SBlHVFreising 7, S. 94/9. — **244)** × D. Kirche in Oberberghausen bei Freising: Volkskunst&Volkskunde 4, S. 58. — **245)** × Vierling, Oberstimm: SBlHVIngolstadt 30, S. XIff. — **246)** × A. Erhard, Gesch. u. Topographie d. Umgeb. v. Passau. (Fortsetz.): VHVNiederbayern 41, S. 67—254. — **247)** × J. Brunner, Schlofs u. Herrschaft Regenpeilnstein nebst Wiesing: Chamer Tagebl. No. 162ff. |[VHVOberpfalz 57, S. 256.]| — **248)** × K. Pohlig, D. wiederaufgefundene Doppelkapelle St. Georgii am Wiedfang in Regensburg: VHVOberpfalz 57, S. 109—26. (5 Tfln.) — **249)** × Fr. Loritz jun., Burgen in d. Bezirken Roding, Stadtamhof, Burglengenfeld: DGaue, Sonderheft 52. M. 0,50.

wiesen. — Mit Heigels Aufsatz über die Gründung der Stadt München (N. 236) wird eine Reihe von wertvollen Untersuchungen über die älteste Geschichte der Stadt (Riezler, Baumann) eröffnet, worüber i. J. 1907 zu berichten sein wird. — Eid (N. 250) gibt aus Rosenheims Geschichte interessante Kapitel: Der Stadt erste Blütezeit, der Pfarrsitz an der Innbrücke, Verwaltung der Stadt, wirtschaftliche Verhältnisse, der Oberländeraufstand im Wendelsteinland (1705), das — zweitälteste bayer. — Kapuzinerkloster (1604—1803), die Salinengründung (1810) u. a. Der künstlerische Buchschmuck sei besonders erwähnt. — Vierlings Aufsatz (N. 251) beschäftigt sich unter Bildbeigaben mit den Totenbrettern in der Gegend von Ruhpolding.

Genealogie, Biographie.[260-282])

Schwaben. *Vor- und Frühgeschichte; Münzgeschichte.*[283-286])

(84 Bilder.) — **250)** L. Eid, Aus Alt-Rosenheim. Ausgewählte Studien z. Gesch. u. Volkskunde für Rosenheim u. s. Inntal. In 8 Tln. (in 1 Bd.). Rosenheim, Bensegger. gr.-8⁰. VIII, 372 S. M. 5. |[H. Oberseider: FGBayern 15, S. 186/9.]| (Mit 25 Vollbildtafeln, 8 S. Musik- u. zahlr. Bilderbeigaben.) — **251)** A. Vierling, Aus Ruhpolding: Volkskunst&Volkskunde 4, S. 81/3. — **252)** × id., Häuserinschriften in Ruhpolding: ib. S. 65/8. — **253)** × J. Schmid, Gesch. d. Hofmark Sattelbogen (Cham, Oberpfalz): DGaue 5, (1904), Sonderheft 26. M. 0,40 |[BBKG. 12, S. 288.]| — **254)** × J. Brunner, Schlofs u. Herrschaft Sattelpeilnstein: VHVOberpfalz 57, S. 1—96. (2 Ansichtstafeln.) — **255)** × Brunhuber, Gesch. d. Gemeinde Schöffau (Weilheim Obb.): DGaue, Sonderheft 28/4. M. 0,80. — **256)** × C. Schinhammer, D. Schweppermannsburg in d. Oberpfalz: IllustrZg. (Leipzig) No. 3252 (1905). — **257)** × J. Widemann, Drei Schuldurkk. d. Stadt Straubing aus d. J. 1383/6: JHVStraubing 8, S. 84—94. — **258)** × R. Pfeiffer, Gesch. u. Ortsbeschreib. v. Sulzbach u. Umgegend. Sulzbach i/O., Seidel. 76 S. (1 Kte.) — **259)** × Chron. d. Gemeinde Waldsassen v. 1694—1906. Waldsassen, Kleemann. 58 S. — **260)** × J. Siebmacher, Grofses u. allgemeines Wappenbuch. Bd. 6, Abt. 1: Abgestorbener bayer. Adel. Tl. 2. Bearb. v. G. A. Seyler. Nürnberg, Bauer & Raspe. 188 S. (108 Tfln.) — **261)** × L. Eid, D. Edelgeschlechter d. Inn-Oberlandes: BayerInnOberland 5, S. 50. — **262)** × W. Müller, D. selige Stilla, Gräfin v. Abenberg. 2. Aufl. Eichstädt, Brönner. VII, 160 S. — **263)** × A. P. Kempfler, Abstamm. u. älteste Gesch. d. Grafen v. Andechs u. späteren Herzöge v. Meran: OberbayerArch. 52, Heft 2, S. 215—46. — **264)** × O. K., D. Joh. Friedrich zu seinem 70. Geburtstage: AZgB. No. 104. — **265)** × G. Falk, D. Geiger, e. bayer. Ärztefamilie: Bayerland 17, S. 844, 851, 866, 880, 892. — **266)** × Lindenschmit, D. Historienmalers Wilh. Lindenschmit d. Ä. Jugend- u. Bildungszeit bis z. Darstell. d. Sendlinger Bauernschlacht an d. St. Margaretenkirche zu Untersendling: AltbayerMschr. 6, S. 87—90. — **267)** × Lauchert, Joh. Keck (gest. 1450): ADB. 51, S. 93f. — **268)** × M. Maas, Nicol. Kratzer (1487—1550): ib. S. 364/8. — **269)** × Lauchert, Franz Xaver Kropf (1691—1749): ib. S. 397. — **270)** × P. Wittmann, Franz v. Löher (1818—92): ib. 52, S. 52—62. — **271)** × E. de Lorme, Archival. Beitrr. z. Genealogie der de Lorme in Bayern (1664—1778): OberbayerArch. 52, Heft 2, S. 294—315. — **272)** × H. Rehm, Heinr. Marquardsen (1826—97): ADB. 52, S. 216/8. — **273)** × M. Haupt, Martin v. Prag, Inquisitor um 1400: ib. S. 219. — **274)** × S. Riezler, Andr. Ulr. Mayer (1732—1802): ib. S. 273/5. — **275)** × Lauchert, Wolfg. Mayer (Marius) 1469—1544: ib. S. 279—80. — **276)** × Fr. Roth, Friedr. Mezger (1832—80): ib. S. 371f. — **277)** × O. Weigmann, Gottfried v. Neureuther (1811—87): ib. S 684/9. — **278)** × E. Jacobs, Hieron. Nopp, gest. 1551: ib. S. 647—52. — **279)** × H. Ostermayr, D. Ostermayr I. 4. Fortsetz. Ingolstadt. — **280)** × N. P. v. Salis-Soglio, General Hans Wolf v. Salis. Lebensbild eines Soldaten aus d. Zeit d. 30j. Krieges: OberbayerArch. 52, Heft 2, S. 1—108. |[VHVOberpfalz 57, S. 265.]| — **281)** × B. Schmelzing, Genealogie d. Herren u. d. hl. röm. Reiches Ritter v. Schmelzing u. Wernstein: VHVNiederbayern 42, S. 151—74. — **282)** × A. Speth, D. Spethen u. d. Welfen. München, Lindauer. 219 S. (5 Skizzen, 1 Stammbaum.)

283) × J. J., Ausgrab. auf d. Auerberg im Algäu: AZgB. No. 287. — **284)** × G. Wagner, Röm. Ausgrab. bei Faimingen: Alt-Lauingen 1. — **285)** × B. Weifsenberger, D. röm. Donaubefestig. Guntia: AZgB. (1906), No. 249. — **286)** × J. Jacobs,

Die Forschung auf diesem Gebiet hat sich zunächst wieder durch Grabungen auf dem Auerberg im Algäu, bei Faimingen und Munningen betätigt.

Quellen.[287]) Auf Rockingers Veröffentlichung (N. 22) sei auch hier verwiesen. — Der Ergänzungsband der Augsburger Chroniken — herausgegeben von Roth — bringt die Aufzeichnungen des Augsburger Malers Georg Preu des Älteren, 1512—37, die besonders für die Augsburger Reformationsbewegung als protestantischer Bericht neben dem katholischen des Klemens Sender (Städtechroniken Bd. 23) von Belang sind. Als Einleitung entwirft Roth ein Bild der äußeren Lebensumstände des älteren Preu, 1480—1537.

Gesamtdarstellungen, politische Geschichte, Territorien und ihre Fürstenhäuser.[288–295]) Eine neue historische Karte besitzt neben der Rheinpfalz nun auch der Kreis Schwaben. Das bunte Gewirr der Herrschaften ist dem Interessenten nun deutlich vor Augen geführt. Der Bearbeiter des dankenswerten Werkes Schröder (N. 288) hat sich in der Auffassung und kartographischen Wiedergabe an die i. J. 1896 erschienene Karte der Herrschaftsgebiete im jetzigen Königreich Württemberg angeschlossen, worauf mit Rücksicht auf die Grenzgebiete hingewiesen sei. — Heigel schildert unter Heranziehung neuen archivalischen Materials die Agonie der Reichsstädte gegenüber der von Napoleon betriebenen Territorialpolitik (N. 291). — Auf Kronseders Lesebuch (N. 44) sei auch hier verwiesen.

Kulturgeschichte,[296–298]) *Rechtsgeschichte,*[299.300]) *Wirtschaftsgeschichte.*[301–306]) Reigel (N. 297) gibt ein Kulturbild aus dem ehemaligen Fürstentum Pfalz-Neuburg und der Reichsstadt Donauwörth.

Röm. Ausgrab. bei Munningen im Ries: ib. No. 297. — **287)** F. Roth, D. Chron. d. schwäb. Städte. Augsburg Bd. 6. (D. Chron. d. Augsburger Malers Gg. Preu d. Ä. 1512—37.) (= Chron. d. deutsch. Städte v. 14. bis 16. Jh. Bd. 29.) Leipzig, Hirzel. VII, 110 S. M. 4. ||[LCBl. 57, S. 888; BBKG. 12, S. 237.]| — **288)** A. Schröder, D. Herrschaftsgebiete im heut. Regierungsbezirk Schwaben u. Neuburg nach d. Stand um Mitte 1801: HVSchwaben. Stuttgart, Gebert & Veigel. ||[Diemand: AZg^B. (1906), No. 278; Rieder: FGB. 14, S. 332/7; Grupp: HJB. 28, S. 372f.; Rückert: DGaue 7, H. 139; Geiger: HPBll. 139, S. 236/8; Rieder: ArchZ. 14, S. 312.]| (Maßstab 1 : 200000.) — **289)** × J. Schober, Ignaz Albert v. Riegg, Bischof v. Augsburg. E. Lebensbild: JBHVLandsberg 3, S. 6—24. — **290)** × J. Zaber, Kaufmann Jos. Schoderer v. Donauwörth, d. Gefährte Joh. P. Palms. Donauwörth, Selbstverlag. 32 S. — **291)** K. Th. Heigel, D. letzten Tage d. freien Reichsstadt Lindau im Bodensee. (= Biogr. u. kulturgeschichtl. Essays, 2. Aufl., S. 251—89.) Vgl. No. 76. — **292)** × Chr. Meyer, D. letzten Zeiten d. Freien Reichsstadt Augsburg u. i. Übergang an d. Krone Bayerns. München, Steinebach. 68 S. M. 1,20. (Veränderter Wiederabd. aus: ZHVSchwaben [1894].) — **293)** × e-., D. Reichsstadt Augsburg Übergang an Bayern: AZg^B. No. 187. — **294)** × F. A. Förch, Neuburg u. seine Fürsten. E. hist. Versuch als Beitr. z. Gesch. d. Fürstentums Pfalz-Neuburg: NeuburgerColectaneenBl. 68 (1904), S. 1—186. — **295)** × H. Steinberger, Christoph v. Pfalz-Neuburg, König v. Dänemark, Schweden u. Norwegen: Bayerland 17, S. 164, 171, 186. — **296)** × L. Fischer, Schwäb. Sagen u. Gesch. Augsburg, Schwäb. perm. Schulausstellg. 191 S. — **297)** Reigel, Armenpflege, Bettel- u. Vagantenwesen in d. Zeit vor d. 30j. Kriege: Bayerland 17, S. 508, 525, 548, 558. — **298)** × Chr. Meyer, D. Augsburger Juden im MA.: QFDeutschHohenzGesch. 3. — **299)** × Fr. Hellmann, D. Konkursrecht d. Reichsstadt Augsburg: Unters. z. deutsch. Staats- u. Rechtsgesch. Breslau, Marcus. 1905. M. 5. ||[J. Knöpfler: HJb. 28, S. 218.]| — **300)** × F. Stoffel, D. Fischereiverhältnisse d. Bodensees u. besond. Berücks. d. an ihm besteh. Hoheitsrechte. Hist.-dogm. Studie: Abh. z. schweiz. Recht 18. Bern, Stämpfli & Comp. XVI, 362 S. M. 6. (1 Tabelle.) — **301)** × Chr. Meyer, Augsburger Handel mit Venedig im MA.: QFDeutschHohenzGesch. 3. — **302)** × K. Schwärzler, Z. Gesch. d. Märkte d. Bodenseegegend: SchrVGeschBodensees 35, S. 65—70. — **303)** × G. Rückert,

Kunstgeschichte.[307–310])

Kirchen-, Religions-, Kloster- und Pfarrgeschichte.[311–329]) Schröder beginnt mit der 51. Lieferung des Steicheleschen Werkes die Beschreibung des Landkapitels Oberndorf, das bis in die neuere Zeit herein mit dem Kapitel Kaufbeuern eine Einheit gebildet hat. Die im Berichtsjahre erschienenen Lieferungen (N. 313) behandeln in alphabetischer Folge die Pfarreien Biedingen bis Friesenried. — Hablitzel (N. 316) behandelt die mit Aufsuchung und Verbrennung evangelischer Bücher eingeleitete Gegenreformation in dem durch Kauf aus dem Besitz der Augsburger Patrizier Rehlinger i. J. 1595 an die Fugger gekommenen, zum Kapitel Schongau gehörigen Gut und Dorfe Leeder. — Die einschlägigen (sechs) Aufsätze, welche den Text der 'Bilder aus Augsburgs kirchlicher Vergangenheit' (N. 321) ausmachen, behandeln 1. die Goldschmiedskapelle bei St. Anna in Augsburg und die darin neu aufgefundenen Wandmalereien, deren Entdeckung und Erhaltung (Vf. Pfarrer Fr. Drechsel); 2. an Luthers Aufenthalt im St. Anna-Kloster i. J. 1518 anknüpfend die zwischen Luther und Augsburg bestehenden freundlichen Beziehungen (Vf. Pfarrer Hans); 3. Gustav Adolf in Augsburg (Vf. Pfarrer Drechsel); 4. die Schicksale des St. Anna-

Statist. Beitrr. z. Gesch. d. Handwerks im 16. u. 17. Jh. — **304)** × Chr. Gruber, D. Austrockn. u. Besiedel. d. Donaumoores unter d. Kurfürsten Karl Theodor: Kronseder, vgl. N. 44, S. 327—82. — **305)** × E. Krumholz, D. Gesch. d. Dampfschiffahrtbetriebes auf d. Bodensee. Innsbruck, Wagner. VII, 614 S. M. 17. — **306)** × Fr. Pernwerth v. Bärnstein, D. Dampfschiffahrt auf d. Bodensee u. ihre geschichtl. Entwickl. im Zusammenwirken mit d. Eisenbahnen während d. 2. Hauptperiode 1847—1900. (= Wirtschafts- u. Verwaltungsstudien mit besonderer Berücksichtig. Bayerns. Bd. 22.) Leipzig, Deichert. XV, 302 S. M. 6,80. (Mit 1 Kte.) — **307)** × B. Riehl, D. bayer. Donautal. E. kunstgeschichtl. Studie: AZg^B. No. 242f. — **308)** × A. Schröder, E. Pfarrkirchenbau v. Dominikus Zimmermann (1685—1766): ZChrK. 2 (1905/6), S. 48—52. — **309)** × U. Schmid, Chorgestühl in d. St. Martinskirche zu Memmingen: Walhalla 2, S. 168—77. München, Callwey. (Mit Bild.) — **310)** × A. Schröder, D. Hofkirche in Neuburg a/D. E. Beitr. z. Gesch. d. Spätrenaissance in Süddeutschland: ZChrK. 2 (1905/6), S. 206—15. — **311)** × F. Thudichum, D. Diözesen Konstanz, Augsburg, Basel, Speyer, Worms nach ihrer alten Einteil. in Archidiakonate, Dekanate u. Pfarreien. Tübingen, Laupp. 125 S. M. 3,20. — **312)** × Mondschein, Rechte u. Besitz d. Domkapitels Augsburg in u. um Straubing am Anfang d. 14. Jh.: JHVStraubing 8, S. 7—83. — **313)** Steichele-Schröder, D. Bistum Augsburg. Lfg. 51/2. Augsburg, B. Schmid. |[Frank: DGaue 8, Heft 151.]| — **314)** × Chr. Meyer, Altreichsstädt. Kulturstudien 2: 18. D. Reichsstadt Memmingen im Reformationszeitalter: QFDeutschHohenzGesch. 4, I. S. 118—49. München, Steinebach. 257 S. — **315)** × Th. Kolde, Arsac. Seehofer, gest. 1542: RealenzyklProtTheol&Kirche 18, S. 124 ff. — **316)** J. Hablitzel, D. Gegenreformation in Leeder: DGaue 3 (1902), S. 105 ff. |[BBKG. 12, S. 238.]| — **317)** × G. Bossert, E. Dankschreiben v. Pfalz-Neuburger Exulanten 1616: BBKG. 12. — **318)** × id., E. Brief v. Jac. Schopper u. d. Ministerium in Ulm v. Ende 1616 oder Anfang 1617: ib. — **319)** × H. Loewe, D. Prediger Alex. Neukomm u. d. Lindauer Kirchenhandel d. J. 1626. 1/8: FGBayern 14, S. 272—88. — **320)** × J. E. Litzel, D. Pfarrei Aislingen (Dillingen): DGaue, Sonderheft 27. M. 0,40. — **321)** × Bilder aus Augsburgs kirchl. Vergangenheit. Festgabe z. 58. Hauptvers. d. evang. Ver. d. Gustav Adolfstift. 24. bis 27. Sept. 1906. Augsburg, Schlosser. VIII, 154 S. |[BBKG. 13, S. 94f.]| — **322)** × Rohrhirsch, D. kath. Pfarrei Erkheim (Memmingen): DGaue, Sonderheft 25. M. 0,40. — **323)** × P. Lindner, Religiosen d. Stiftes St. Magnus in Füssen 1651—1851: StMBCO. 27, S. 186—45. — **324)** × J. Traber, D. Aufheb. d. adel. Benediktinerinnenstiftes Holzen: ib. S. 282—99. — **325)** × G. Rückert, Unser lieben Frauenkirche beim Spital: Alt-Lauingen 1. — **326)** × Metzler, D. Gesch. d. Pfarrei Oberschöneberg (Zusmarshausen): DGaue, Sonderheft 55. M. 1. — **327)** × M. Raich, Beitrr. z. Gesch. d. Pfarrei d. Seifriedsberg (Sonthofen). Immenstadt, Glötzle M. 0,50. — **328)** × J. Ilg, Beitrr. z. Gesch. d. Pfarrei Strafs (Neuulm): DGaue, Sonderheft 43. M. 0,80. — **329)** × E. Seidl, Entsteh. d. Wallfahrt u. d. Wallfahrtskirche

Kollegiums im 30j. Krieg (Vf. Prof. Ludw. Bauer); 5. die Geschichte der Kirche zum hl. Kreuz, enthaltend zugleich ein Stück Kirchengeschichte Augsburgs überhaupt (Vf. Pfarrer Schott) und 6. die Augsburger Bethäuser (Vf. R. Lembert).

Schulgeschichte.[330])

Kriegs- und Heeresgeschichte.[331–334]) Gegen D. Schäfers Ausführungen (vgl. N. 333 und 1905 N. 262) über den Ort der Lechfeldschlacht von 955 wendet sich Brefslau (N. 334) und begründet aus Gerhards Vita Oudalrici seine Ansicht, dafs die Schlacht doch auf dem Lechfeld stattgefunden habe. Zustimmung findet von seiten des Vf. Schäfers Nachweis, dafs die nigra silva Gerhards nicht als der Schwarzwald, sondern als Vorberge der Alpen zu deuten ist.

Namenforschung.[335])

Ortsgeschichte.[336–357]) Auf die in den bisherigen Abschnitten angezeigten Abhandlungen sei, soweit sie sich auf Orte beziehen, hiermit verwiesen. — Dirr bietet in den drei Abhandlungen seines Buches (N. 338) Studien über die bauliche Entwicklung der Stadt unter Zugrundelegung und Beigabe älterer Stadt- und Festungsansichten; über die Entstehung des Grofsen Stadtrechts im 13. Jh. und den Kampf zwischen Patriziat und Handwerkerschaft, endigend mit der Erlangung der allgemeinen Bürgerfreiheit i. J. 1368; schliefslich weit ausholend über die zum endlichen Übergang der Stadt an Bayern führenden Verhältnisse (1548–1806). — Schips (N. 357)

Wies bei Moosbach: ib. 44. M. 0,50. — **330)** × L. Bauer, M. Peter Meiderlin, Ephorus d. Kollegiums bei St. Anna (Augsburg), v. 1612—50. Beitr. z. Gesch. d. Kollegiums im 30j. Krieg. Progr. d. Gymn. zu S. Anna. 58 S. — **331)** × A. Clementi, D. Schlacht v. Alerheim (b. Höchstädt): Bayerland 17, S. 528, 531. — **332)** × G. Rückert, Lauingen während d. österreich. Erbfolgekrieges 1740/8: Alt-Lauingen 1. — **333)** D. Schäfer, D. Ungarnschlacht v. 955: HZ. 3. Folge [illegible], S. 538—51. — **334)** H. Brefslau, D. Schlacht auf d. Lechfelde: ib. S. 137—51. — **335)** × J. Miedel, Oberschwäb. Orts- u. Flurnamen. Memmingen, Otto. 87 S. — **336)** × P. Dirr, Stadtbilder aus Augsburg Vergangenheit. |[DGaue 7, Heft 155.]| — **337)** × K. Emerich, Beschreib. d. Pfarrdorfes Attenhofen (Schw.): DGaue, Sonderheft 84. M. 0,30. — **338)** P. Dirr, Aus Augsburgs Vergangenheit. Gedenkbll. z. Jh.feier 1806—1906. Augsburg, Gebr. Reichel. VIII, 99 S. M. 2. |[Baum: AZg^B. (1906), No. 212.]| (1 Titelbild, 2 Tfln.) — **339)** × Chr. Meyer, Gang durch d. MAliche Gesch. d. Stadt Augsburg. (= Altreichsstädt. Kulturstudien, Bd. 1): QFDeutschHohenzGesch 3, S. 325–482. — **340)** × id., D. Fugger. (= ib.): ib. 4, I, S. 1—17. — **341)** × id., Vom Augsburger Reichstag d. J. 1548. (= ib.): ib. S. 27—52. 257 S. — **342)** × id., Philippine Welser. (= ib.): ib. S. 18—26. — **343)** × Fr. Kugelmann, Chron. v. Bernbach (Schwaben): DGaue, Sonderheft 2. M. 0,40. — **344)** × Görler, Chron. v. Beuren (Neuulm): ib. 18. M. 0,30. — **345)** × J. Traber, D. Glocken d. hl. Kreuzkirche in Donauwörth. 18 S. (14 Abb.) — **346)** × O. Wiedemann, D. hohe Schlofs in Füssen: DGaue, Sonderheft 17. M. 0,50. — **347)** × Ch. Frank, D. vier kath. Kirchen Kaufbeurens: ib. 13. M. 0,20. — **348)** × S. Eberle, Geschichtl. Notizen über Kadeltshofen u. Remmeltshofen (Neuulm): ib. 19. M. 0,30. — **349)** × K. Schilcher, Gesch. v. Kinsau (Schongau): ib. 57. M. 1. — **350)** × H. Fischer, Kulturgeschichtl. Bilder v. Langenhaslach (Krumbach): ib. 49. M. 0,55. — **351)** × A. Bobinger, Beitrr. z. Ortsgesch. v. Lauterbach (Schw.): ib. 29. M. 0,30. — **352)** × W. Eberle, Aus Legaus Vergangenheit. Chronist. Darst. d. Gesch. Verg. d. Marktgemeinde u. Pfarrei Legau v. d. ältesten Zeiten bis auf unsere Tage. Legau, Mayr. 107 S. — **353)** × F. Joetze, D. Leben d. Lindauer Bürgermeisters Rud. Curtabatt: SchrVGeschBodensees 35, S. 35–64. — **354)** × A. M. Königer, D. Kapelle Maria Steinbrunn bei Zöschingen: JHVDillingen 18 (1905), S. 106–29. — **355)** × H. Modlmayr, Oberstdorf u. Umgeb. Führer im Algäu. (= Woerls Reisehandbücher.) Leipzig, Woerl. 167 S. M. 1. (8. umgearb. u. verm. Aufl. 4 Ktn. u. 2 Panoramen.) — **356)** × Edel, Beitrr. z. Gesch. v. Sulzschneid (Oberdorf): DGaue, Sonderheft 56. M. 0,40. — **357)** × Schips, Mit d. Hertfeldbahn v. Kocher z.

gibt eine geologische, archäologische, kunsthistorische Schilderung der Strecke Aalen-Dillingen.

Biographie.[358.359])

Franken. *Vor- und Frühgeschichte; Münzgeschichte.*[360–363]) Aufser der wissenschaftlichen systematischen Inventarisationsarbeit Reineckes (N. 360) hat sich die Forschung auf diesem Gebiet besonders durch die Untersuchung des Kastells Weifsenburg betätigt (N. 361).

Quellen.[364–366]) Auf Rockingers Veröffentlichung (N. 22) sei auch hier verwiesen. — Hüttner hat die Herausgabe der eigenhändigen Aufzeichnungen des Abtes Johann Dressel von Ebrach (N. 366) beendigt (vgl. 1905 N. 287).

Gesamtdarstellungen, politische Geschichte, Territorien und ihre Fürstenhäuser.[367–393]) Wild (N. 367) will den Nachweis erbringen,

---

Donau. Dillingen, Keller. — **358)** × Chr. Meyer, Lukas Geizkofler. (= Altreichsstädt. Kulturstudien, Bd. 6, XIII): QFDeutschHohenzGesch. 4, I, S. 58—72. — **359)** × id., Elias Holl. (= ib.): ib. S. 73—85.

360) P. Reinecke, Zu älteren vor- u. frühgeschichtl. Funden aus Mittelfranken: JBHVMittelfranken 58, S. 87—99. — **361)** E. Fabricius, D. Kastell Weifsenburg. Untersucht v. W. Kohl u. J. Tröltsch, unter Mitwirk. v. J. Tröltsch, J. Jacobs u. W. Barthel bearb.: Z. obergerm. rät. Limes d. Römerreiches 7, No. 72. Heidelberg, O. Petters. 4°. 59 S. M. 12. (Mit Abbn. u. 15 Tfln) — **362)** × Seyler, D. Vor- u. Frühgesch. d. fünfeck. Turmes in Nürnberg: JBVGeschNürnberg 29, S. 84/8. — **363)** × H. Heerwagen, Slawen in Nürnberg: ib. 27, S. 6—11. — **364)** × Katalog d. Hss. d. Kgl. Biblioth. zu Bamberg. Lfg. 8, Bd. 1, Abt. 1, Lfg. 5: Kanonist. Hss. Bamberg, C. C. Buchner. S. 847—978. M. 4. — **365)** × Katalog d. Hss. d. Kgl. Biblioth. zu Bamberg. Bd. 1, Abt. 2, Lfg. 4/5: Philolog., astronom., mathemat. Hss. u. jurist. Hss. — **366)** Fr. Hüttner, Memoiren d. Zisterzienserabtes Joh. Dressel v. Ebrach aus d. J. 1631/5 (Schlufs): StMBCO. 27, S. 102—18, 368—99. — **367)** K. Wild, Staat u. Wirtschaft in d. Bistümern Würzburg u. Bamberg. E. Untersuch. über d. organisator. Tätigkeit d. Bischofs Friedrich Karl v. Schönborn 1729—46: Heidelberger Abhandl. z. mittleren u. neueren Gesch. Heft 15. Heidelberg, Winter, Verl. X, 216 S. M. 5,60. ||Hartung: HVjs. 10, S. 552]| — **368)** × J. Looshorn, Gesch. d. Bistums Bamberg. Bd. 6: 1623—1729, Lfg. 1/2. Bamberg, Handelsdruckerei. 786 S. M. 20 ||Ringseis: HPBll. 138, S. 954/7.]| — **369)** L. Wolfram, D. Regierungstätigkeit d. Fürstbischofs Franz Ludwig v. Erthal. Vortrag: KGAV. 54, S. 225—40. ||BBKG. 12, S. 288; Henner: AHVUnterfranken 48, S. 246.]| — **370)** × A. Altmann, D. Staat d. Bischöfe v. Bamberg: KBGV. (1906). S. 209—25. — **371)** × J. Hefner, Z. Gesch. d. Würzburger Fürstbischofs v. Egloffstein 1400—11: AHVUnterfranken 48, S. 215—282. — **372)** × A. Fr. Ludwig, Weihbischof Zirkel v. Würzburg in seiner Stell. z. theolog. Aufklär. u. z. kirchl. Restauration. E. Beitr. z. Gesch. d. kath. Kirche Deutschlands um d. Wende d. 18. Jh. Bd. 2. Paderborn, F. Schöningh. VII, 591 S. M. 14. ||O. Pfülf: StML. 70, S. 557—60; Henner: AHV.-Unterfranken 48, S. 245; Koch: HJb. 26, S. 858—60; Kolde: BBKG. 12, S. 286ff.; Tröltsch: HZ. 98, S. 402f.; Paulus: DLZ. (1906), No. 32.]| — **373)** × W. Füfslein, Berthold VII., Graf v. Henneberg. Beitr. z. Reichsgesch. d. 15. Jh. Progr. d. Gymn. Lübeckertor Hamburg. 54 S. — **374)** K. Schornbaum, Z. Politik d. Reichsstadt Nürnberg v. Ende d. Reichstages zu Speyer 1529 bis z. Übergabe d. Augsburger Konfession 1530: MVGeschNürnberg 17, S. 178—245. ||HZ. 3. Folge, 3, S. 210.]| — **375)** × Chr. Meyer, Nürnberg am Ausgang seiner Reichsfreiheit. (= Altreichsstädt. Kulturstudien. II, 16): QFDeutschHohenzGesch. 4, I, S. 103—16. — **376)** × K. Th. Heigel, D. Preufsen in Nürnberg. (= Biograph. u. kulurgeschichtl. Essays. 2. Aufl. S. 236—50.) — **377)** × G. Schrötter, D. letzten Jahre d. Reichsstadt Nürnberg u. i. Übergang an Bayern: MVGeschNürnberg 17, S. 1—177. ||HZ. 3. Folge, 3, S. 226.]| — **378)** × id., D. Übergang Nürnbergs an Bayern: JBVGeschNürnberg 29, S. 7ff. — **379)** J. Grofsmann, Ist d. Familienname unseres Kaiserhauses Zollern oder Hohenzollern? E. familiengeschichtl. Untersuch. Berlin, Moeser. 19 S. M. 1. ||LCBl. (1906), S. 753.]| — **380)** × Schuster u. Wagner (†), D. Jugend u. Erzieh. d. Kurfürsten v. Brandenburg u. Könige v. Preufsen. Bd. 1: D. Kurfürsten Friedrich I. u. II., Albrecht, Johann, Joachim I. u. II. (= Mon. Germ. Paedag.) Berlin, A. Hofmann & Co. XXIII, 608 S. M. 24. ||Mummenhoff: MVGeschNürnberg 17, S. 362/5.]| — **381)** × K. Schornbaum,

dafs die Ideen des Absolutismus und Merkantilismus nicht nur in den grofsen weltlichen Territorien des Reiches Aufnahme fanden, sondern auch in den kleinen geistlichen Gebieten, den Bistümern. — Wolframs Studie (N. 369) gibt eine Abmilderung der von früheren Darstellern übertriebenen Verherrlichung des edelgesinnten, allerdings vielseitigen Fürstbischofs von Würzburg und Bamberg (1779—95). — Schornbaum (N. 374) beleuchtet den Kampf zwischen der hess., einen Anschlufs an die Schweizer Reformation erstrebenden, und der kursächs. lutherischen Partei unter den deutschen Protestanten. — Grofsmann (N. 379) leitet die fränk. (kaiserliche) und die schwäb. (fürstliche) Linie der Hohenzollern von dem gemeinsamen Stamm der Grafen von Zollern her, welchen Namen beide Linien jahrhundertelang als gemeinsamen Familiennamen führten. 1575 war der Name Hohenzollern hausgesetzlicher Name der schwäb. Linie geworden, während die Kurfürsten von Brandenburg erst gegen Ende des 17. Jh. anläfslich ihrer Ansprüche an das Land Hohenzollern diesen Namen in den Staatstitel eingeführt und so allmählich auch als Familiennamen angenommen haben. — Schornbaum (N. 382) zeigt an den Kosten der Hofhaltung, wie das Land trotz aller Einschränkungen in der Lebensführung, eine solche Hofhaltung nicht tragen konnte. — Hartung (N. 384) behandelt zum erstenmal eingehend die preufs. Verwaltungstätigkeit hinsichtlich der inneren Organisation in allen Verwaltungszweigen. Vf. legt die schier unglaubliche Verwirrung der staatsrechtlichen Verhältnisse und die Behördenorganisation dar und weist nach, dafs eigentlich nirgends ein territorium clausum vorhanden war, sondern fast in jedem Dorf die verschiedenen Gerichtsbarkeiten zusammenstiefsen. Hardenberg wollte die hier nötige einheitliche Organisation schaffen. Bei aller Hervorhebung der Rechte des Individuums galt Hardenberg doch die unbedingte Souveränität des Staates als Maxime. Nicht alles was geschah, gereichte dem Lande zum Segen, nicht weniges war blofs als Provisorium eingerichtet; Hardenberg fehlte nach des Vf. Ansicht namentlich die nötige Einsicht für das Finanzwesen. — Fester (N. 385) schildert die Entstehung des fränk. Kreises und dessen Weiterentwicklung und Teilung in Ober-, Mittel- und Niederfranken

---

Z. Politik d. Markgrafen Georg v. Brandenburg v. Beginn seiner selbständ. Regier. bis z. Nürnberger Aufstand 1528—32. München, Th. Ackermann. VIII, 559 S. M. 10. |[-ss: MVGeschNürnberg 17, S. 346; BBKG. 12, S. 187; Bossert: ThLZ (1906), No. 22; Götz: HPBll. 138, S. 154/8; Hasenclever: HZ. 98, S. 380/2.]| — **382)** id., E. Hofordn. d. Markgrafen Georg v. Brandenburg aus d. J. 1528: JBHVMittelfranken 58, S. 32/9. |[Kolde: BBKG. 13, S. 153.]| — **383)** × id., Z. Stell. d. brandenburg.-ansbach. Regier. z. Konzil v. Trient 1551/2: BBKG. 12, S. 271—83. — **384)** F. Hartung, Hardenberg u. d. preufs. Verwalt. in Ansbach-Bayreuth v. 1782—1806. Tübingen, Mohr. IV, 295 S. M. 5. |[Kolde: BBKG. 13, S. 150; Schrötter: HJb. 28, S. 956.]| — **385)** R. Fester, Franken u. d. Kreisverfass: NjbllGesFränkGesch. 1. Würzburg, Stürtz. VI, 79 S. M. 2,50. |[HZ. 96, S. 564; HJb. 27, S. 429; Rüthnick: FGB. 14, S. 163f; LCBl. (1906), S. 1034; Henner: AHVUnterfranken 48, S. 248.]| (Mit 1 Ktre.) — **386)** × H. Beck, D. Gesch. d. fränk. Kreises v. 1500—33. Auf Grund archival. Studien. Diss.: AHVUnterfranken 48, S. 1—186. — **387)** × J. Coböken, Joh. Phil. Palm: AZg[B]. No. 197. — **388)** × E. Reicke, Joh. Phil. Palm: FränkKurier No. 434. — **389)** × G. Schrötter, Joh. Phil. Palm: HPBll. 138, S. 418—34. — **390)** × J. Rackl, D. Nürnberger Buchhändler Joh. Phil. Palm, e. Opfer napoleon. Willkür. Nürnberg, Koch. 176 S. |[-ss: MVGeschNürnberg 17, S. 360.]| (14 Bilder.) — **391)** × id., Z. 100. Todestage J. Ph. Palms: Bayerland 17, S. 567, 579, 591, 604. — **392)** (Du Moulin-Eckart), Z. 100. Todestage Palms. Deutschland in seiner tiefen Erniedrig. 1806. 2. Neuabdruck. Eingeleitet v. Richard Graf Du Moulin-Eckart. Stuttgart, Lehmann. XLVI, 144 S |[Rosenlehner: FGB. 14, S. 164f.]| — **393)** × W. Hausenstein, Karl Ludwig Sand: SüddMh. 2, 3. Jg., S. 178—201.

und gibt als das Ergebnis seiner Archivreise teils summarische Inventare der Kreisakten in den Archiven zu Bamberg, Nürnberg, Würzburg, München, Berlin, Wien und Paris, teils Verweise auf noch einzusehende in den Archiven ehemaliger Reichskreise befindliche Kreisakten. Über den fränk. Kreis um 1750 orientiert eine übersichtliche farbige Karte. — Du Moulin-Eckart (N. 392) geht in seiner 'Einleitung' nach einer großzügigen Schilderung der Erfolge der Napoleonischen Politik gegenüber einer Reihe von Mächten auf die Beziehungen Frankreichs zu Bayern näher ein und zeigt, wie sich hier die anfänglichen Sympathien allmählich in das Gegenteil umwandelten. Die Ursache hierfür sucht Vf. in der systematischen Aussaugung des Landes durch die absichtlich hier versammelt gehaltene französ. Armee, in anderen schweren Schädigungen, Kränkungen und Vergewaltigungen von Bürgern und Bauern und auch in anderen Anlässen (so die Verbreitung von Flugschriften gegen den Franzosenkaiser im Volk). Vf. untersucht sodann das Vorgehen Napoleons gegen Palm; Vf. hält dafür, dafs es politischer gewesen wäre, Milde walten zu lassen. Die Frage nach dem Vf. der inkriminierten Schrift läfst Du Moulin unentschieden; dagegen gibt er seinen Vermutungen Raum, dafs das Vorhandensein eines Geheimbundes Palm den Namen des Vf. der Schrift verschweigen liefs. — Auf Kronseders Lesebuch (N. 44) sei auch hier verwiesen.

Kulturgeschichte,[394-401]) *Wirtschaftsgeschichte.*[402-403]) Kulturgeschichtlich und für die Geschichte des Kunstgewerbes wichtig ist das Verzeichnis der von Markgraf Georg in seiner Finanznot i. J. 1530 an den Kardinal Albrecht verkauften Kleinodien des Hausschatzes, die nach Halle wanderten (N. 396).

Kunstgeschichte.[404-432])

— **394)** × Rübel, D. fränk. Eroberungs- u. Siedelungssystem in Oberfranken u. seine Bedeut. für d. älteste Gesch. d. Babenberger u. d. Babenberger Fehde. Vortrag: KGAV. 54, S. 158—69. — **395)** × K. Kihn, D. Zerstör. d. Raubburgen im Freigericht 1405: Bayerland 17, S. 268—81. — **396)** K. Schornbaum, E. fürstl. Hausschatz im 16. Jh.: JBHVMittelfranken 53, S. 23—31. |[Kolde: BBKG. 13, S. 153.]| — **397)** × A. Edel, Über Brautkronen in d. fränk. Schweiz: Volkskunst&Volkskunde 3, S. 103 ff. — **398)** × G. Schrötter, D. Ludwigseisenbahn: Bayerland 17, S. 167, 178, 188. — **399)** × E. Mummenhoff, Gesch. d. Juden in Nürnberg bis zu ihrer Vertreib. i. J. 1499: JBVGeschNürnberg 29, S. 9—14. — **400)** × H. Bamberger, Gesch. d. Rabbiner d. Stadt u. d. Bezirkes Würzburg v. 12. Jh. bis auf d. NZ. Aus seinem Nachlafs hrsg., ergänzt u. vervollständigt v. seinem Bruder Rabbiner S. Bamberger. Würzburg, J. Frank. III, 118 S. M. 2,50. — **401)** × K. Fröhlich, D. Würzburger S. C. im vor. Jh. v. 1800 bis z. NZ. Würzburg, Stürtz. 155 S. |[Munzinger: AZg^B. (1906), No. 153.]| — **402)** × Th. Bitterauf, Z. Gesch. d. Ludwig-Donau-Main-Kanals. Vortrag: AZg^B. No. 189. — **403)** × A. Hänlein, Z. Gesch. d. Hausweberei im bayer. Voigtlande: AGOberfranken 23, S. 57—89. — **404)** × Th. Henner, Altfränk. Bilder. Bd. 12. Würzburg, H. Stürtz. 4°. 16 S. M. 1. — **405)** × H Buchert, Mainstädte: Volkskunst&Volkskunde 4, S. 43/7. — **406)** × O. Tramm, Bauernschmiedekunst in Franken u. d. Nachbarkreisen: ib. S. 9—15. — **407)** × H. Meyer, Etwas v. altfränk. Riegelbau: ib. 3, S. 21/4. — **408)** × St. Wehnert, Altfränk. Chron. in Wort u. Bild. Würzburg, Prometheusverlag. — **409)** × Fr. Schneider, D. Schlofs zu Aschaffenburg u. s. Nachbild: FrankfurterZg. No. 267, Abendblatt v. 27. Sept. 1906. |[Henner: AHVUnterfranken 48, S. 251.]| — **410)** × E. Heusler, Gg. Ridinger (d. Erbauer d. Aschaffenburger Schlosses): Kunstgewerbe in Elsafs-Lothringen 2, Heft 10/1. Strafsburg. |[Henner: AHVUnterfranken 48, S. 250.]| — **411)** × Th. Henner, Aus d. Aschaffenburger Stiftskirche: AltfränkBilder 12. — **412)** × F. Leitschuh, Z. Baugesch. d. Bamberger Doms. (= Studien aus Kunst u. Gesch., Friedr. Schneider z. 70. Geburtstag gewidmet, S. 371—90.) Freiburg i/Br., Herder. 4°. XXVII, 582 S. M. 50. — **413)** × Th. Henner, D. sog. Fürstenportal am Dom zu Bamberg: AltfränkBilder 12. — **414)** × id., D. Hofraum d. sog. alten Hofhalt. in

Kirchen-, Religions-, Kloster- und Pfarrgeschichte.[438-462]) Schornbaum (N. 444) teilt neben den im Titel genannten Rechnungen die damals im Dienst befindlichen Inhaber der Pfarreien, Benefiziaten usw.

Bamberg: ib. — **415)** × A. Hämmerle, D. Pappenheimer Altar im Dom zu Eichstätt. E. Beitr. z. Gesch. d. deutschen Plastik im 15. Jh. Gymn.-Progr. Eichstätt. Eichstätt, Ph. Brönner. 64 S. M. 1,60. (6 Tfln.) — **416)** × S. Raumer, D. Denkmal d. Grofsen Kurfürsten in Erlangen: AZgB. No. 69. — **417)** × Th. Henner, Alte Kunstwerke in Karlstadt: AltfränkBilder 12. — **418)** × Ph. Wirth, Alt-Miltenberg. E. Samml. v. Baudenkmälern in Miltenberg a/M. Miltenberg, Wirth. (4 Blätter, 20 Lichtdrucktafeln.) — **419)** × E. Mummenhoff, Freie Kunst u. Handwerk in Nürnberg. Vortrag: KBGV. 54, S. 105—19. — **420)** × Fr. Schulz, Alt-Nürnbergs Profanarchitektur. E. Bild ihres geschichtl. Werdeganges. Mit Berücksichtig. d. Stadtbefestig. Strafsenbilder u. Brunnen. Wien u. Leipzig, Gerlach u. Wiedling. 82 S. M. 65. |[Mummenhoff: MVGeschNürnberg 17, S. 356—60.]| (151 Lichtdruckbilder, 118 Tfln.) — **421)** × O. Schulz, D. Wiederherstell. d. St. Sebaldkirche in Nürnberg 1888—1905: MVGeschNürnberg 17, S. 246—80. — **422)** × F. H. Hofmann, D. Markgrafenfenster in St. Sebald zu Nürnberg. E. Beitr. z. Porträtkunde d. fränk. Hohenzollern: HohenzJb. 9, S. 67—77. (6 Tfln.) — **423)** × Chr. Meyer, Aus Albrecht Dürers Briefen u. Tagebüchern. (= Altreichsstädt. Kulturstudien. II, 15): QFDeutschHohenz.-Gesch. 4, I, S. 86—102. — **424)** × E. Werk d. Nürnberger Giefsers Labenwolf: AZgB. No. 214. — **425)** × A. Gümbel, Meister Heinrich d. Parlier, d. ältere u. d. schöne Brunnen. Mit Anhang: Baurechn. 1385—96 d. schönen Brunnen betr.: JBHVMittelfranken 58, S. 49—86. — **426)** × Th. Hampe, D. Geschützgiefser Hans u. Hermann Widerstein in Nürnberger Diensten: JBVGeschNürnberg 29, S. 19 ff. — **427)** × Fr. Schulz, D. kirchl. Malerei auf d. hist. Ausstell. d. Stadt Nürnberg: ib. S. 22/7. — **428)** × K. Boofs, Neuaufgedeckte Fundamente aus d. Karolingerzeit in d. Einhartbasilika zu Seligenstadt a/M. (= Studien aus Kunst u. Gesch., Friedr. Schneider z. 70. Geburtstag gewidmet, S. 91/8.) (Mit Lageplan.) — **429)** × St. Wehnert, D. Residenz in Würzburg. E. Beitr. z. Kunstgesch. d. 18. Jh. — Würzburg, Prometheus. 16°. 60 S. — **430)** × B. Brand, Baudenkmäler, Bischöfe u. Landesherren, Künstler u. Wappen, welche für d. Bau- u. Kunstgesch. Würzburgs besonders in Betracht kommen. Würzburg, Selbstverlag. 42 S. M. 0,50. |[Henner: AHVUnterfranken 48, S. 251.]| (Mit Abbn.) — **431)** × Th. Henner, zwei Portalbilder v. Wohltätigkeitsstift. in Würzburg: AltfränkBilder 12. — **432)** × id., Grabdenkmal d. Domherrn Erasmus Neustätter im Würzburger Dom: ib. — **433)** × K. Schottenloher, Z. 9. Jahrhundertfeier d. Bamberger Bistums u. z. Gründ. e. Kaiser-Heinrich-Biblioth. in Bamberg: AZgB. No. 4. — **434)** × Th. Kolde, D. Gesellschaft für fränk. Gesch. u. d. Kirchengesch.: BBKG. 12, S. 229—38. — **435)** × O. Clemen, Joh. v. Staupitz, gest. 1524: RealenzyklProtTheol&Kirche 28, S. 781/6. — **436)** × id., Noch etwas v. D. Joh. Teuschlein: BBKG. 12, S. 181/6. — **437)** × id., Noricus Philadelphus = Kaspar Nützel?: ib. S. 181 ff. — **438)** × K. Schornbaum, Z. 2. brandenburg. Kirchenvisitation 1536: JBHVMittelfranken 53, S. 1—22. |[Kolde: BBKG. 13, S. 158.]| — **439)** × id., Z. Gesch. d. Reformation u. Gegenreformation im Amte Hoheneck u. d. Kommende Virnsberg: BBKG. 12, S. 141—80. — **440)** × Chr. Geyer, Nürnberg u. d. Gegenreformation: ib. S. 241—57. — **441)** × Th. Kolde, D. Anfänge e. kath. Gemeinde in Erlangen. (= S.-A. aus: Beitrr. z. bayer. Kirchengesch. Bd. 12.) Erlangen, F. Junge. III, 52 S. M. 1. |[Schrötter: HJb. 28, S. 662.]| — **442)** × K. Schornbaum, D. erste Ansbacher Proklamationsbuch 1528—52: BBKG. 12, S. 21—37. — **443)** × id., E. Ansbacher Kircheninventarium aus d. 17. Jh.: JBHVMittelfranken 53, S. 40/8. |[Kolde: BBKG. 13, S. 153.]| — **444)** id., Pfründerechn. d. Markgrafschaft Ansbach aus d. ersten Zeiten d. evang. Landeskirche: Kadners Jb. für d. evang.-luther. Landeskirche 6, S. 90. |[BBKG. 12, S. 239.]| — **445)** × F. Buchner, Necrologium cleri saecularis Eystettensis, das ist Generalschematismus der 1760—1904 verstorb. Weltpriester d. Diözese Eichstätt. Eichstätt, Brönner. VII, 155 S. M. 3. — **446)** × K. Schornbaum, Z. gottesdienstl. Leben Feuchtwangens: Siona 31, S. 207 ff. |[Kolde: BBKG. 13, S. 208.]| — **447)** × Th. Kolde, D. Anfänge e. kath. Gemeinde in Erlangen: BBKG. 12, S. 49—99. Erlangen, Junge. 2 Bll., 52 S. — **448)** × V. Wirth, Kirchengüter u. Ornate zu Hersbruck i. J. 1593: ib. S. 38—48. — **449)** × Krefs, D. Kirchenordn. für e. Landgemeinde (Kraftshof) aus d. 1. Hälfte d. 15. Jh.: ib. S. 258—70. — **450)** × Chr. Geyer, D. kirchl. Leben in Nürnberg vor u. nach d. Übergang d. Reichsstadt an Bayern: ib. S. 1—20, 100—30. — **451)** × id., Nürnbergs kirchl. Leben vor 100 Jahren: JBVGeschNürnberg 29, S. 28 ff. — **452)** × R. Herold, D. Kirchenpatronat in Windsheim: BBKG. 12, S. 193—206. — **453)** × A. Amrhein, Verzeichnis der

sowie die in den einzelnen Pfarrorten bestehenden Bruderschaften mit, wodurch die Kenntnis von der grofsen Verbreitung dieser für das kirchliche Leben des MA. so charakteristischen Genossenschaften erweitert wird. — Götz (N. 454) gibt eine eingehende Darstellung der Säkularisation des Klosters Ahausen unter Schilderung des Widerstandes gegen die markgräfliche Regierung (Markgrafen Kasimir und Georg) vor allen von seiten des Abtes Truchsefs. Durch seine Hand gehen die Fäden zwischen den Altgläubigen Adeligen und den beiden katholisch gebliebenen Brüdern des Markgrafen Georg, des Dompropstes Friedrich und des Koadjutors Johann Albrecht. — Die letzten Jahre der alten, aus der Zeit des hl. Bonifazius stammenden Benediktinerabtei Heidenheim seit den Tagen des Abtes Mundscheller (1503—28) bis zum Tod des letzten Konventualen P. Eck (gest. 1570) sind Gegenstand der Schrift Schornbaums (N. 457). Vf. schildert, wie das Kloster immer mehr durch eigene Schuld seiner Leiter und Insassen verfiel und ohne dafs es direkt eingezogen wurde, in die Hände der markgräflichen Regierung geriet.

Schulgeschichte.[462-469]) Auf Beyschlags wertvolle Studien zur fränk. Schulgeschichte sei mangels ihrer allgemeinen Zugänglichkeit besonders hingewiesen.

Heeres- und Kriegsgeschichte.[470-473])

1520—1808 in Würzburg ord. Benediktinermönche (Fortsetz.): StMBCO. 26, S. 315—24 — **454)** J. B. Götz, Georg Truchsefs, d. letzte Abt d. Benediktinerklosters Ahausen a. d. Wörnitz (1500—52): AugsburgerPostZg. (1905), Beil., No. 47—51. [Kolde BBKG. 12, S. 202.] — **455)** × Baier, D. ehemal. Kloster d. Dominikaner (Predigerbrüder) in Bamberg: KalenderKathChristen 66, S. 100f. — **456)** × M. Wieland, Gnadenthal, Zisterzienserinnenkloster in Württemberg: ZistersChron. 18, S. 65, 107, 135. [Henner: AHVUnterfranken 48, S. 245.] — **457)** K. Schornbaum, D. Säkularisation d. Klosters Heidenheim. Neuendettelsau, Diakonissenanstalt. 49 S. M. 1. [Kolde BBKG. 12, S. 251.] — **458)** × J. Kittel, Zisterzienserinnenkloster Himmelthal: AHV-Unterfranken 47, S. 211—96. — **459)** × M. Wieland, Kloster Lichtenstern: ZistersChron. 18, S. 289, 330, 357. [Henner: AHVUnterfranken 48, S. 245.] — **460)** J. Vorgang, Denkblätter anläfsl. d. Einweih. d. Pfarrkirche zu St. Michael in Hösbach im Spessart. 89 S. (Mit 1 Abb. d. Pfarrkirche.) — **461)** × Baier, D. ehemal. Augustinerkloster in Nürnberg: KalenderKathChristen 66, S. 102/8. — **462)** × K. Schornbaum, D. Säkularisation d. Klosters Solnhofen: BBKG. 12, S. 212—25. — **463)** × F. Hümmer, Das v. Fürstbischof Julius gestiftete Seminarium nobilium (kgl. adel. Julianum) zu Würzburg. Jubiläumsfestg. Würzburg, Bauch. 1905. 180 S. (4 Taf.) — **464)** × Beyschlag, D. älteste Gesch. d. latein. Schule in Schweinfurt (bis 1554): SchweinfurterTagebl. (1905 No. 13/7. — **465)** × id., Neue Beitrr. z. ältesten Gesch. d. latein. Schule zu Schweinfurt: Arch. für Stadt u. Bez.-Amt Schweinfurt (Beil. z. SchweinfurterTagebl. v. 16. Juli 1906 — **466)** × K. Weifsmann, Gesch. d. Studienanstalt Schweinfurt v. d. Ende d. Reichsunmittelbarkeit d. Stadt bis z. Begründ. d. 'Gymn. Ludovicianum' (1802—34). Schweinfurt, Stoer. 49 S. M. 0,80. — **467)** × B(eyschlag), Jung-Schweinfurt auf hohen Schulen. Leipzig: Arch. für Stadt u. Bez.-Amt Schweinfurt (Beil. z. SchweinfurterTagebl. v. 16. Juli 1906). — **468)** × W. Hefs, Gesch. d. Kgl. Lyzeums Bamberg u. seiner Institution unter besonderer Berücksichtig. d. allgemeinen Verhältnisse d. bayer. Lyzeen. Tl. 2: BHV-Bamberg 64, S. 1—421. — **469)** × H. Wagner, Z. Gesch. d. Aschaffenburger höheren Unterrichtswesens. 2. D. Aschaffenburger Gymn. 1773—1814. Gymn.-Progr. Aschaffenburg. 46 S. — **470)** × O. Kreppel, D. Örtlichkeit d. sog. Schlacht bei Affalterbach v. 19. Juli 1502: Bayerland 17, S. 399, 415, 429. — **471)** × Fr. Sixt, D. Verschanz. im sog. 'Sachs-Wald' westl. v. Gebersdorf bei Nürnberg. Glieder d. Osterfront d. befest. Wallensteinschen Feldlagers vor Nürnberg v. Sommer 1632: MVGeschNürnberg 17, S. 306—1[illegible] (2 Ktn.) — **472)** × M. Julius, D. Belager. Forchheims im Sommer 1634. Forchheim, Streit. 26 S. M. 0,20. — **473)** × A. Brabant, D. Verbesserungsversuche beim Reichsheer nach d. Schlacht bei Rofsbach u. d. Nürnberger Konferenz i. J. 1758: JBVGeschNürnberg 2[illegible]

Namenforschung.[474-476]) Schmidkontz' Aufsatz befafst sich mit der Erklärung hauptsächlich fränk. Ortsnamen (N. 474).

Ortsgeschichte.[477-582]) Auf die in den bisherigen Abschnitten angezeigten Abhandlungen sei, soweit sie sich auf Orte beziehen, hiermit ver-

---

S. 14/9. — **474)** J. Schmidkontz, Einiges über Ortsnamen: M. u. Umfragen z. bayer. Volkskunde NF. 1/7 (1905/6). — **475)** × A. Gebhardt, D. Erklär. deutscher Ortsnamen: JBVGeschNürnberg 29, S. 80/8. — **476)** × J. Schmidkontz, D. Name Dutzendteich: MVGeschNürnberg 17, S. 292—306. — **477)** × J. Meyer, Chron. u. Annalen d. Kreishauptstadt Ansbach unter Bayerns Königen 1806—1906. Jubil.-Ausg. z. Jh.feier d. bayer. Königtums. Ansbach, Eichinger. IV, 102 S. M. 1. |[Schrötter: HJb. 28, S. 950f.]| — **478)** × Reubold, Beitr. z. Volkskunde d. Bez.-Amt Ansbach: DGaue, Sonderheft 39. M. 0,60. — **479)** × J. Meyer, D. Ansbacher Werwolf: Bayerland 17, S. 243. — **480)** × H. Probst, D. Bamberger Dom: Kronseder, vgl. N. 44, S. 61—70. — **481)** × H. Rost, D. Bamberger Gärtnerei: Bayerland 17, S. 405, 418, 428, 440, 466, 472, 488. — **482)** × R. Louis, Bayreuth: Kronseder, vgl. N. 44, S. 632—42. — **483)** × Chr. Meyer, Bayreuther Erinner. Bilder aus d. markgräfl. Zeit. Tl. 1. München, Steinebach. 71 S. M. 1,80. (Mit Abbn.) — **484)** × R. Fricke, Bayreuth vor 30 Jahren. Erinner. an Wahnfried u. aus d. Festspielhause. Dresden, Bertling. III, 160 S. M. 2. — **485)** × Th. Henner, Bilder aus Ebern u. d. Umgegend: AltfränkBilder 12. — **486)** × A. Kreiselmeyer, D. Bannerherrschaft Entsee bei Rothenburg o. T. München, Pardarutti. 64 S. |[HJb. 27, S. 420; Henner: AHVUnterfranken 48, S. 248.]| — **487)** × K. Brückner, Gesch. d. Burg, Wallfahrt, Pfarrei u. Marktgemeinde Göfsweinstein. Ebermannstadt, Henkelmann. 80 S. M. 1. — **488)** × A. Ludwig, Gesch. d. Ortes u. d. Pfarrei Gafsmannsdorf (Hofheim Ufr.): DGaue, Sonderheft 30. M. 0,30. — **489)** × J. Blank, Hagenbüchacher Chron. Tl. 1: Bis z. Ende d. 30j. Krieges. Neustadt a/Aisch, Selbstverlag. 2 Bl., 128 S. M. 2. |[Kolde: BBKG. 13, S. 47.]| — **490)** × C. A. Kirsch, Vom alten Regnitzlande u. d. Erbauung d. Stadt Hof: 4. Bericht d. nordoberfränk. Vereins f. Natur-, Gesch.- u. Landeskunde in Hof. |[VHVOberpfalz 57, S. 261.]| — **491)** × Ed. Östreicher, Haus Büchold (Karlstadt); gesammelte Blätter aus d. KultGesch. e. fränk. Dorfes: DGaue, Sonderheft 45. M. 0,60. — **492)** × R. Bibra, Beitr. z. Gesch. d. Kissinger Heilquellen 'Rackoczy' u. 'Pandur': AHVUnterfranken 47, S. 165—209. |[Müller: AZg[B]. (1906), No. 207.]| — **493)** × Hummel, D. Stadtbefestig. zu Kronach: DGaue, Sonderheft 51. M. 0,45. — **494)** × P. Stengele, Geschichtl. über d. Ort u. d. Pfarrei Mainsondheim bei Dettelbach: KalenderKathChristen 66, S. 109—15. — **495)** × Th. Henner, D. Wallfahrtsort Maria-Buchen bei Lohr: AltfränkBilder 12. — **496)** O. Gebhardt, Abrifs d. Gesch. u. Topogr. v. Markt-Redwitz u. seinen Nachbarorten Dörflas u. Oberredwitz. Markt-Redwitz, Trautner. 124 S. |[BBKG. 13, S. 203.]| — **497)** × A. Molz, Miltenberg a/M.: Bayerland 17, S. 411, 426, 438, 454. — **498)** × H. Uhde-Bernays, Nürnberg. Berlin, Bard, Marquardt & Co. M. 1,25. — **499)** × E. Mummenhoff, D. älteste Stadtbefestig. Nürnbergs. Entgegn. auf d. Angriffe Dr. Siegfr. Rietschels: MVGesch.-Nürnberg 17, S. 319—39. — **500)** × K. Fr. Baberadt, Hans Sachs im Andenken d. Nachwelt mit besonderer Berücksichtig. d. Dramas d. 19. Jh. Gekrönte Preisschrift. Halle a/S., Niemeyer. VII, 71 S. M. 2. |[M. K.: LCBl. No. 42 (1906), S. 1484f]| — **501)** × K. Zimmermann, D. Nürnberger Schnepperschützen. E. geschichtl. Rückblick über d. Schiefsen mit d. Stahlbogen in Nürnberg. Nürnberg, Stahlbogenschützenges. 72 S. (1 Tfl.) — **502)** × F. T. Schulz, Von d. hist. Ausstell. in Nürnberg: ZChrK. 19, Heft 5. (Mit 1 Tfl. u. 3 Abbn.) — **503)** × H. Schöppler, D. Ärzte d. freien Reichsstadt Nürnberg u. i. Kampf gegen d. Kurpfuschertum: ÄrztlRs. No. 48. — **504)** × A. Gabler, D. Nürnberger Schimpfwörter, bildlich dargestellt. Neudruck v. d. Original-Platten. Nürnberg, Edelmann. (16 Tfln.) — **505)** × Rudel, Grundlagen z. Klimatologie Nürnbergs. 3. (Schlufs-) Tl. Nürnberg, Edelmann. 92 S. M. 5. (Mit 8 Tfln.) — **506)** × J. P., D. Jubiläum Nürnbergs: AZg[B]. No. 214. — **507)** × Schuh, D. Stadt Nürnberg im Jubiläumsjahre 1906. Nürnberg, Bieling (Dietz). 647 S. |[-ss.: MVGeschNürnberg 17, S. 369—73.]| — **508)** × Katalog d. hist. Ausstell. d. Stadt Nürnberg auf d. Jubiläums-Landes-Ausstell. Nürnberg 1906. Nürnberg, Stadtmagistrat. 460 S. |[-ss.: MVGeschNürnberg 17, S. 373.]| — **509)** × Führer durch Ochsenfurt u. nächste Umgebung. Ochsenfurt, Verschönerungsverein. 46 S. — **510)** × K. Kuhn, Beitr. z. Beschreib. u. Gesch. d. Dorfes Reichmannshausen. Schweinfurt, Morich. 1905. 59 S. — **511)** Chr. Meyer, D. Rothenburger Bürgermeister Heinr. Toppler. (= Altreichsstädt. Kulturstudien, Bd. 2, XVII.): QFDeutschHohenzGesch. 4, I, S. 117—28. — **512)** Chr. Best, Kurze Chron. d. Landgemeinden d. protest. Dekanatsbezirkes in Rothen-

wiesen. — Der Inhalt der Bayreuther Erinnerungen von Meyer (N. 483) sind zwei Dramen im Hause Hohenzollern: der letzte Markgraf von Bayreuth und die Lieblingsschwester Friedrich des Grofsen. — Gebhardt (N. 496) benützte zu seiner annalistischen Ortsgeschichte eine der vorhandenen Chroniken des Marktes Redwitz, das Ms. von L. F. A. Zeulmann. — Best (N. 512) behandelt auf Grund gedruckten und hs. Materials (Kirchenbücher, Pfarrbeschreibungen) die Geschichte der einzelnen Pfarreien, ihrer Pfarrer, Lehrer, kirchlichen Einrichtungen, und legt so fest, was man zurzeit über die einzelnen Orte weifs als Grundlage für weitere Forschungen.

Genealogie, Biographie, Heraldik.[533])

Pfalz. *Vor- und Frühgeschichte, Münzgeschichte.*[534–552]) Inventarisation, Ausgrabungen und Untersuchungen sind eine ganze Reihe

---

burg o. d. T. Rothenburg o. d. T., J. P. Peter. 62 S. — **513)** × Th. Henner, Pfarrkirche zu Salz bei Neustadt a/S.: AltfränkBilder 12. — **514)** × id., Kapelle im ehemal. Domherrnhof Seebach in Würzburg: ib. — **515)** × H. Karl, Staffelsteiner Chron. Nach K.s Tod gesammelt u. hrsg. v. H. Schellerer. Bamberg, Buchner. XVII, 304 S. M. 4. (10 Tfln.) — **516)** × Maurer, Notizen z. Gesch. d. Moritzkapelle zu Warzfelden: JBHVMittelfranken 53, S. 100f. — **517)** × H. Ley, Gesch. d. Wildbades in Weifsenburg i/B. Weifsenburg i/B., C. F. Meyer. 38 S. — **518)** × Festschr. zu d. Feier d. 50j. Bestehens d. unterfränk. Heil- u. Pflegeanstalt Werneck (1855—1905). Jena, Fischer. 1905. 4°. XXI, 68 S. |[Henner: AHVUnterfranken 48, S. 252.]| — **519)** × Th. Henner, D. Deutschhauskirche in Würzburg: AltfränkBilder 12. — **520)** × id., D. Kirche d. ehemal. Schottenklosters St. Jacob in Würzburg: ib. — **521)** × A. Chroust, Gneisenau in Würzburg. Rede z. Enthüll. e. Gneisenaugedenktafel. Hrsg. v. HVUnterfranken. Würzburg, Stahel i. Kom. 21 S. (2 Tfln.) — **522)** × Rieger, 2. Bericht (v. J. 1905) aus d. psychiatr. Klinik d. Universität Würzburg. Würzburg, Verlagsdruckerei. 75 S. |[Henner: AHVUnterfranken 48, S. 252.]| — **523)** × J. Groeschel, D. Kirchlein zu Zirndorf: Volkskunst&Volkskunde 4, S. 58f. — **524)** × Fr. v. Furtenbach, D. rats- u. gerichtsfäh. Familien d. vormal. Freien Reichsstadt Nürnberg im bayer. Offizierkorps seit 1806. Nürnberg, Schrag. XV, 111 S. |[AZgB. (1906), No. 264.]| (10 Tfln.) — **525)** × H. Junge, Gesch. d. Familie Junge (Erlangen). Erlangen, Junge. 4°. 54 S. — **526)** × A. Dobeneck, Gesch. d. ausgestorbenen Geschlechtes d. v. Sparneck, Tl. 2: AGOberfranken 23, S. 1—56. — **527)** × E. Reicke, D. Bamberger Kanonikus Lor. Beheim, Pirkheimers Freund: FGBayern 14, S. 1—40. — **528)** × Ph. Butz, D. Ritter v. d. Bettenburg. Erinner. an Christ. v. Truchsefs, d. Förderer deutscher Dichter. Heidelberg, Petters. 48 S. |[Henner: AHVUnterfranken 48, S. 248.]| — **529)** × G. Mehring, Peter Henlein u. s. Denkmal zu Nürnberg: Bayerland 17, S. 298, 309, 315. — **530)** × R. Herold, Gottfr. Heinrich, Graf zu Pappenheim. Seine krieger. Tätigkeit im westl. Mitteldeutschland u. s. Feldzug an d. untere Elbe 1630. München, Beck. X, 114 S. M. 2,50. — **531)** × J. B. Kifsling, Lor. Truchsefs v. Pommersfelden (1478—1548), Domdechant v. Mainz. Freiburg. Diss.: Katholik 1. Mainz, Kirchheim. VII, 96 S. M. 1,20. — **532)** × Th. Henner, Dr. Friedr. Stein, d. Geschichtschreiber Frankens. E. Gedenkblatt: AHVUnterfranken 48, S. 187—214. — **533)** × H. Kohlhagen, D. Heraldik am Äufseren Bamberger Bauten. Bamberg, Handelsdruckerei. 56 S. M. 1. (6 Tfln., 1 Plan.)

534) × Fr. J. Hildenbrand, D. paläontolog. Samml. im Kreismuseum zu Speyer: PfälzMus. 23, No. 8/9. — **535)** × Fr. Sprater, Beitrr. z. Inventarisation d. urgeschichtl. Denkmale d. Pfalz: ib. No. 2/9. — **536)** × id., Beitrr. z. Gesch. u. Vorgesch. d. Pfalz IV: ib. S. 10. — **537)** × Fr. Joh. Hildenbrand, Gedrängte Zusammenstell. der im Kreismuseum zu Speyer v. Aug. bis Dez. 1905 aufgestellten Altertümer: ib. S. 3/4. — **538)** × C. Mehlis, Mesolith. Fundstelle in d. Rheinpfalz: AZgB. No. 118. — **539)** × id., D. neolith. Ansiedel. an d. Eyersheimer Mühle in d. Pfalz (11 Abbn.): Globus 89, No. 4, S. 57/9. — **540)** × id., D. Bronzezeitfund v. Klingenmünster in d. Pfalz u. d. 'goldene Hut' v. Schifferstadt: AAnthr. NF. 4, S. 287—92. — **541)** × id., Archäolog. Forsch. in d. Pfalz: Globus 89, S. 367f. (Auch erschienen in: PrähistBll. 18, S. 40/2.) — **542)** × id., Archäolog. Studien. 2. Limburg in d. Pfalz: PrähistBll. 18, S. 54f. — **543)** × id., Archäolog. Studien. 3. Eisenschmelzen d. Vorzeit: ib. — **544)** × id., (Grabhügel bei Speyerdorf): ib. S. 40ff. — **545)** × Mehlis u. Wilser, D. bemalten Kiesel v. 'Böhl' bei Neustadt a/H. (mit 1 Kte., 1 Sonderbeil. u. 4 Abbn.): Globus 89,

zu verzeichnen. Als bedeutendste Erscheinung ist Ludowicis Buch (N. 546) mit den Darstellungen der Stempelbilder und dem 2. Teil der Stempelnamen röm. Töpfer zu nennen (vgl. 1905, N. 429).

Quellen und Archive.[554-564]) Auf Rockingers Veröffentlichung (N. 22) sei auch hier verwiesen. — Grauert veröffentlicht neben einer historischen Würdigung der Kaisergräber im Dom zu Speier die Ergebnisse der Gräberöffnung, welche von seiten einer staatlichen Kommission i. J. 1900 vorgenommen wurde (N. 554). Die beabsichtigte, dem bedeutenden Ereignis entsprechende Publikation grofsen Stiles mit reichster Bilderbeigabe steht noch aus. — Die Landauer Museumskommission beginnt mit der Veröffentlichung der ältesten, im Reichsarchiv zu München verwahrten Stadturkk. durch wörtlichen Abdruck samt erklärendem deutschem Text (N. 559). — Über den Bestand des Speierer Stadtarchivs orientiert die von Oberseider (N. 560) gebotene Übersicht.

Gesamtdarstellungen, politische Geschichte, Territorien und ihre Fürstenhäuser.[565-584]) Rosenlehner (N. 570) befafst sich auf

---

S. 170/7. — **546)** × W. Ludowici, Stempelbilder röm. Töpfer aus meinen Ausgrab. in Rheinzabern nebst d. 2. Tl. d. Stempelnamen 1901/5. München, Rieger. VI, 298 S. (Mit Abbn. u. Tfln.) — **547)** × L. Lindenschmitt, E. Massenfund röm. Eisengeräte: Altertümer unserer heidn. Vorzeit 5, S. 255—64. — **548)** × L. Grünenwald, Matronensteine in d. Pfalz: WZ. 25, S. 289—58. — **549)** × id., Sechs Eponadarstell. aus d. Pfalz: KBWZ. 25, S. 97—100. — **550)** × Paul Joseph, D. Pfennigfund v. Kerzenheim: FrankfurtMünzZg. 6, S. 386ff. — **551)** × E. Heuser, Numismat. Skizzen. 8: Silberne Spielmarke d. Kurfürsten Karl Theodor v. d. Pfalz: PfälzMus. 28, S. 9. — **552)** × J. V. Kull, D. Schaumünzen d. Pfalzgrafen Friedr. Michael v. Birkenfeld-Zweibrücken: Altbayer.-Mschr. 6, S. 158/4. — **553)** × H. Nessel, E. vergessene Münzstätte in d. Pfalz: FrankfurtMünzZg. 6, S. 404/9. — **554)** H. Grauert, D. Kaisergruft im Dom zu Speyer: AZg[B]. No. 246/9. — **555)** × A. v. d. Velden, Aus d. Frankenthaler Stadtarchiv: MschAVFrankenthal 14, No. 9—10. — **556)** × J. Kraus, Aus d. Frankenthaler Stadtarchiv: ib. No. 10, 12. — **557)** × Aus städt. Ratsprotokollen: ib. No. 6, 9, 11. — **558)** × H. Hahn, Über einige Kaiserslauterer Urkk.: PfälzMus. 28, S. 26ff., 54ff. — **559)** Landauer Urkk.: LandauerMus. (1906), No. 8. — **560)** H. Oberseider, Übersicht über d. gegenwärt. Bestand d. Speyerer Stadtarchives: ArchivalZ. 18, S. 197—218. — **561/2)** × R. Buttmann, D. Kirchenbücher d. christl. Gemeinden d. Stadt Zweibrücken bis z. J. 1798. I.: D. Kirchenbücher d. kath. Gemeinde. II.: D. Kirchenbücher d. luther. Gemeinde: WestpfälzGBll. 10, S. 9, 18, 17, 21, 27, 29, 88, 87, 41, 45. — **563)** × id., Aufzeichn. d. zweibrück. Regierungsrates Ludw. Phil. Horstmann aus d. J. 1789—1815: ib., S. 18, 26, 81, 85, 89, 48, 47. — **564)** × Th. Lorentzen, Neue Lit. z. Gesch. v. Kurpfalz: KGAV. 54, S. 265—79. — **565)** × Kasp. Risbeck über d. Pfalz ums J. 1780: MannheimerGBll. 7, S. 246—58. — **566)** × Eigenhänd. Bericht d. Buchhändlers Chr. Fr. Schwan in Mannheim über d. Zustände in d. Pfalz in d. 90er Jahren d. 18. Jh.: MSAV.-Frankenthal 14, No. 2. — **567)** × E. Müller, D. Pfalz i. J. 1870. E. Gedenkbuch für alt u. jung. Grünstadt, Riedel & Cie. 5 Bl., 191 S. M. 2,50. ||[Weifs: HJb. 28, S. 444.]|| (Illustr.) — **568)** × G. Sommerfeld, Verhandl. König Ruprechts v. d. Pfalz mit Papst Innocenz VII. v. J. 1405: ZGORh. 21, S. 80/9. — **569)** × Fr. Bliemetzrieder, D. Konzilsidee unter Innocenz VII. u. König Rupprecht v. d. Pfalz: StMBCO. 27, S. 855—67. — **570)** Rosenlehner, Kurfürst Karl Philipp v. d. Pfalz u. d. jülichsche Frage 1725/9. München, C. H. Beck. XVI, 488 S. M. 18. ||[LCBl. (1906), S. 460; Hauck: FGB. 14, S. 161f.; Rev. d'hist. réd. à l'État-Major de l'armée 21, S. 626ff.; Herrmann: AnnHVNiederrhein 81, S. 158—62; Hötzsch: FBPG. 19, S. 598; Ruville: HZ. 98, S. 396/8.]|| — **571)** × H. Theobald, D. Einflufs d. jülichschen Frage auf die Politik Karl Philipps v. d. Pfalz: MannheimerGBll. 7, S. 286—42. — **572)** L. Bergsträfser, Christ. Friedr. Pfeffels polit. Tätigkeit in franz. Diensten (1758—84): Heidelberger Abh. z. mittleren u. neueren Gesch. 16. Heidelberg, Winter, Verl. VII, 95 S. ||[HZ. 3. Folge, 3, S. 214.]|| — **573)** × K. Hauck, D. Send. d. Frhr. v. Reibald nach Basel. E. Beitr. z. Gesch. d. pfalzbayer. Politik während d. 1. Koalitionskrieges: ZGORh. NF. 21, S. 296—322. — **574)** × K. Deppisch, Karte d. ehemal. Fürstbistums Speyer: PfälzMus. 28, No. 8/9. — **575)** A. Hessel, Beitrr. zu

Grund einer Fülle hs. Materials aus einer Reihe von Archiven zu München, Karlsruhe, Berlin, Düsseldorf, Breslau, Koblenz mit der Jülichschen Frage vor allem in der Zeit nach dem zu Cleve geschlossenem Erbvergleich und weist nach, wie der, dem damaligen Zeitgeist entsprechend, mehr vom dynastischen Interesse als vom Reichspatriotismus beseelte Kurfürst Karl Philipp aus einem Anhänger des Kaisers ein Bundesgenosse Frankreichs wurde. — Der Elsässer Pfeffel (N. 572), der Bruder des Fabeldichters, 1726 geboren, 1757 kursächs. Legationsrat, seit 1758 in französ. Diensten und bis 1761 bei der Regensburger Gesandtschaft beschäftigt, blieb auch in den nächsten Jahren als Mitglied der Münchener Akademie und Herausgeber der Monumenta Boica im Solde Frankreichs. 1768 ging er als Juriskonsulte in das auswärtige Ministerium nach Versailles. 1784 glückte es Pfeffel als augenblicklicher Vertreter Frankreichs beim Herzog von Pfalz-Zweibrücken den russ. Gesandten, den der Herzog für die Tauschpläne Kaiser Josef II. gewinnen wollte, aus dem Felde zu schlagen. — In der Urk. der Verleihung der Gerichtsbarkeit an den Bischof Heinrich von Bologna erscheint der kaiserliche Legat, Bischof Konrad von Speier als Aussteller (N. 575). — Haucks (N. 578) Forschungsergebnisse über die Familie des Winterkönigs sind in einem neuen Buch über Friedrich V. Sohn Rupprecht (1619—82) niedergelegt. Geboren in Prag, war der Pfalzgraf zunächst im engl. Bürgerkrieg Anführer der Kavaliere König Karl I. und später Kommandant der engl. Flotte, schliefslich Freibeuter zur See 1651/3, Abenteurer am Hof zu Paris (seit 1653), in der Pfalz, in modenes. Diensten, in Wien, zuletzt wieder in England im Seekrieg mit den Holländern — Auf Kronseders Lesebuch (N. 44) sei auch hier verwiesen.

Kulturgeschichte,[585–594] *Rechtsgeschichte,*[595.596] *Wirtschaftsgeschichte.*[597–608]

Bologneser Geschichtsquellen III: NA. 31, S. 471/8. — **576)** × W. Küstner, Weitere Nachrichten über Napoleons Anwesenheit in d. Pfalz bzw. Frankenthal anno 1804. E. Nachtr. zu Jg. 1904, No. 10/1: MschrAVFrankenthal 14, No. 7. — **577)** × D. Tage- u. Ausgabebuch Friedrich IV. v. d. Pfalz: MannheimerGBll. 7, No. 3/5. — **578)** C. Hauck, Rupprecht d. Kavalier, Pfalzgraf bei Rhein (1619—82): NjbllBadHk. NF. 9. |[J. W. HJb. 28, S. 427.]| — **579)** × L. Eid, E. Wittelsbacher (Herzog Friedrich Ludwig v. Zweibrücken) vor d. Reunionskammer: Bayerland 17, S. 106. — **580)** × R. Buttmann, Lebensabrifs Herzog Christians III. v. Zweibrücken. D. Kirchenbuch d. luth. Gemeinde Zweibrücken entnommen: WestpfälzGBll. 10, S. 30, 34. — **581)** × Karl Theodors zweite Gemahlin: MannheimerGBll. 7, No. 7. — **582)** × Karl Theodors Sohn: ib. S. 179. — **583)** × E. Tochter d. Kurfürsten Karl Theodor: ib. No. 2. — **584)** × W. Goerig, D. Vermähl. Max Josephs v. Zweibrücken 1785: ib. Sp. 220/5. — **585)** × R. Buttmann, Z. Gesch. d. Buchdruckerei in Zweibrücken: WestpfälzGBll. 10, S. 42. — **586)** × Bilfinger, Z. Frage d. Ursprungs d. Jägers v. Kurpfalz: PfälzMus. 23, No. 8/9. **587)** × Th. Zink, Z. 'rätselhaften' Inschrift in Geinsheim: ib. Heft 5—12. — **588)** × F. W. Hebel, Pfälz. Sagen. 2. Aufl. Kaiserslautern, E. Krusius. XVI, 176 S. M. 2. |[PfälzMus. 22, S. 192f.]| (22 Abbn.) — **589)** × Heeger, Pfälz. Volkslieder: PfälzMus. 23, No. 5/7. — **590)** × F. Beyschlag, Beitrr. z. Gesch. d. Volksrätsels: M. u. Umfragen z. bayer. Volkskunde NF. 1/7 (1905/6). — **591)** × A. Becker, E. Pfälzer Burschenschaft: ib. — **592)** × F. Völcker, Über Wirtshausschilder: Volkskunst&Volkskunde 3, S. 76—82. — **593)** × E. Landauer Theaterzettel vor 100 Jahren: LandauerMus. (1906), No. 2. — **594)** × W. Fürst u. E. Böhmländer, E. pfälz.- u. zweibrück. Duelledikt: Bayerland 17, S. 202, 207—39. — **595)** × D. Häberle, D. Stadtrecht in Dannenfels: NordpfälzGBll. (1906). — **596)** × Fr. Roth, D. Oppauer Dorfgerichtsbuch: MschrAVFrankenthal 14, No. 3/5. — **597)** × L. Kampfmann, Neue Hofsiedel. zu Beginn u. Mitte d. 18. Jh. im Herzogtum. NF.: WestpfälzGBll. 10, S. 3, 7, 11, 15, 19, 23, 27. — **598)** × A. J. Fineisen, D. Akzise in d. Kurpfalz: Volkswirtschaftl. Abh. d. bad. Hochschulen 9, Heft 1. |[K. Rathgen: ZGORh. 22, S. 555f.]| — **599)** × P.

Kunstgeschichte.[604.605])

Kirchen- und Religionsgeschichte.[606–619]) Als Vorarbeiten für die Publikationen der Gesellschaft für Erziehungs- und Schulgeschichte kommt von den drei einschlägigen Arbeiten besonders die über die Gründung der lateinischen Schule zu Landau i. J. 1432 in Betracht. — Heeger (N. 616) veröffentlicht aus dem Landauer Stadtarchiv die Urk., welche alle Befugnisse, Pflichten und Rechte des anzustellenden Lehrers genau festsetzt.

Kriegs- und Heeresgeschichte.[620–624])

Namenforschung.[625–627])

Ortsgeschichte.[628–655]) Auf die in den bisherigen Abschnitten angezeigten Abhandlungen sei, soweit sie sich auf Orte beziehen, hiermit ver-

---

Joseph, Verz. d. Bergwerkseinkünfte in Kurpfalz v. 2. April 1766 u. e. solches derjen. Bergamts- u. Bergwerksbedienten, die e. jährl. Besold. geniefsen: NAGHeidelberg 7, Heft 1, S. 82/6. **600)** × F. Bassermann-Jordan, Gesch. d. Weinbaus unter besonderer Berücksichtig. d. bayer. Rheinpfalz. Frankfurt, Keller. 4°. X, 962 S. M. 24. (Mit 140 Textillustr. u. 20 Tfln.) — **601)** × J. Keiper, Kurpfalzbayer. Forstverwalt.: ForstwissenschaftlCBl. (1905). Berlin, Parey. 54 S. |[PfälzMus. 28, S. 46f.]| — **602)** × J. Kraus, D. Erricht. d. Porzellanmanufaktur Frankenthal: MschrAVFrankenthal 14, No. 2, 4, 5, 6, 8, 9, 11. — **603)** × Ph. Stock, Gesch. d. Otterberger Gewerbe: NordpfälzGBll. (1906). — **604)** × J. Kraus, Ant. Mirou, e. Frankenthaler Maler: MschrAVFrankenthal 14, No. 2/3. — **605)** × M. Glaser, D. Malereien in d. Vorhalle d. ehemal. Stiftskirche zu Neustadt a. H.: PfälzMus. 23, S. 17—21, 49—51. — **606)** × A. Gnann, Beitrr. z. Verfassungsgesch. d. Domkapitels v. Speyer: FreiburgerDiözArch. NF. 7, S. 167—206. — **607)** × L. Brandstettner, Kirchl. Organe z. Leit. u. Beaufsichtig. d. Pfarreien in d. Nordpfalz in vorreformator. Zeit: NordpfälzGBll. (1906). — **608)** × J. Ney, D. Appellation u. Protestation d. evang. Stände auf d. Reichstag zu Speyer 1529. Leipzig, Deichert. 96 S. — **609)** × Fr. Walter, Gesch. einer pfälz. Hugenottenkolonie. Mannheim, Nemnich. — **610)** × A. v. d. Velden, Z. Gesch. d. niederländ. reform. Gemeinde in Frankenthal. Joh. Breberinus van den Dyck: MschrAVFrankenthal 14, No. 12. — **611)** × mb., D. Fürsorge d. niederländ. General-Synoden für d. franz.-reformierte Gemeinde zu Zweibrücken in d. J. 1738—40: WestpfälzGBll. 10, S. 2. — **612)** × Rede d. Inspektors u. 1. Pfarrers in Zweibrücken J. N. Richter bei d. Einsegn. d. neuen Friedhofes i. J. 1789: ib. S. 8. — **613)** × Wernher, Einschieb. in d. gewöhnl. Kirchengebet d. Gemeinden d. Herzogtums Zweibrücken aus d. J. 1794: ib. S. 16. — **614)** × H. Tretzel, D. Kirchengemeinde nach pfälz. Recht: ZKR. 17, S. 17—72, 209—69. — **615)** × K. Roth, Über d. angebl. Gründ. d. Lateinschule zu Dürkheim durch d. Grafen Emich XI. v. Leiningen-Hartenburg. JB. Kgl. Progymn. Dürkheim. — **616)** Heeger, Gründ. d. latein. Schule zu Landau i. J. 1432: LandauerMus. (1905), No. 2. — **617)** × Z. Landauer Schulgesch. Ankündig. d. Prof. d. Landauer Sekundarschule Joh. Peter Ackermann (1808): LandauerMus. (1905), No. 1. — **618)** × J. Weber, D. kath. Gymn. zu Speyer v. 1773/7: AugsburgerPostZgB. (1906), No. 29—32. — **619)** × D. Anreg. z. Gründ. d. kurfürstl. Akademie d. Wissenschaften in Mannheim: MannheimerGBll. 7, S. 178. — **620)** × K. v. Reitzenstein, D. Feldzug d. J. 1622 am Oberrhein. Ladenburg u. Hagenau: ZGORh. 21, S. 271—95, 400—20, 624—41. — **621)** × E. pfälz. Rangliste v. 1685/7: MannheimerGBll. 7, S. 179. — **622)** × Aus d. Tagen d. Pfalzverwüstung 1688/9: ib. No. 2. — **623)** × F. Apell, D. Versuch z. Entsatze Landaus u. d. Schlacht am Speyerbach, bei Speyer, Dudenhofen oder Heiligenstein am 15. Nov. 1703. Nach bisher unbenutzten Quellen. Marburg, N. G. Elwert. 111 S. M. 2. |[PfälzMus. 23, S. 68f.]| (Mit 1 Plan.) — **624)** × Zwei Gedichte auf d. Belagerung Landaus im J. 1704: LandauerMus. (1906), No. 2. — **625)** × C. Mehlis, D. Namen v. Elsafs, Odenwald u. Hart: Globus 89, S. 49f. — **626)** × K. Christ, Ortsbestimm. im Wormsgau: MschrAV.-Frankenthal 14, No. 10/2. — **627)** × W. Schoch, Pfälz. Orts- u. Flurnamen. D. Kapitänshütte: PfälzMus. 23, No. 6/7. — **628)** × D. Häberle, D. Dieburg bei Alsenborn ib. No. 8/9. (1 Kartenskizze.) — **629)** × R. Kopp, Aus d. Vergangenheit v. Alsenz: NordpfälzGBll. (1906). — **630)** × J. Weber, D. ehemal. Ziegelhütte bei Arzheim (1527—1878): PfälzMus. 23, No. 8/9. — **631)** × K. O. Braun, Kurzverfafste Information wegen d. lehnbaren Dorffs Edickheim u. darbey befindl. Oberstein. Eigenthumbs. (Nach Akten d. Kgl. Kreisarchivs Speyer): MschrAVFrankenthal 14, No. 12. — **632)** × Fr. Roth, 1. D. 'Welschdorf' bei Edingheim. 2. D. 'Trappenau' bei Mörsch: ib. No. 12. — **633)** × J.

wiesen. — Oberseider (N. 651) weist nach, dafs die Rettung des Speierer Stadtarchivs den Franzosen zuzuschreiben ist; die Verhandlungen über die Wiederheimholung des Archives aus Strafsburg zogen sich mehrere Jahre hin, die Heimführung selbst verlief nicht ohne Zwischenfälle.

Genealogie; Biographie; Epitaphik.[656-670])

Königreich Bayern (seit 1806). *Gesamtdarstellungen.*[671-680]) Die Jh.feier des Königreichs kündigt sich auch auf dem Ge-

---

Kraus, Napoleons I. Besuch u. Aufenthalt in Frankenthal: ib. No. 8/9. — **634)** × Ph. Keiper, Krit. u. ergänzende Bemerk. zu E. Müllers Schrift 'Grünstadt u. Umgeb.': PfälzMus. 23, No. 12. — **635)** × J. O.: D. Zisterzienserinnenklöster Heidesheim u. Mauchenheim in d. Rheinpfalz: KalenderKathChristen 66, S. 96. — **636)** × J. Küchler: Chron. d. Stadt Kaiserslautern 1566—1798 nach d. Ratsprotokollen bearb. Heft 1/5. Kaiserslautern, Rohr. 1905. 144 S. à M. 0,60. (4 Tfln. u. 1 Plan.) — **637)** × H. Hoff, Kulturgeschichtl. aus Kirchheims Vergangenheit: NordpfälzGBll. (1906). — **638)** × Landau um d. J. 1550: Landauer Mus. (1906), No. 3. — **639)** × H. Oberseider, Gutachten über d. Landauer Stadtwappen: ib. (Jan. 1905). No. 1. — **640)** × Levy, D. deutsche Tor zu Landau: ib. (1905), No. 3. — **641)** × A. Becker, D. Scharfrichter v. Landau: ib. (1906), No. 1. — **642)** × J. Walter, Beitrr. z. Gesch. d. Dörfer Minfeld u. Freckenfeld. Landau i/Pf., Selbstverlag. 250 S. — **643)** × Fr. Roth, D. Oppauer Dorfsiegel: MschrAVFrankenthal 14, No. 8—10. — **644)** × Fr. Roth, Z. Gesch. d. kath. Kirche in Oppau: ib. No. 10. — **645)** id., Auszüge aus d. kath. Kirchenbuch Oppau-Edigheim 1707—90: ib. No. 6. — **646)** × id., D. 'Hinkelgasse' in Oppau: ib. No. 7. — **647)** × Ph. Stock, Gesch. d. Stadt Otterberg: NordpfälzGBll. (1906). — **648)** id., D. Fremdenkolonie Otterberg: PfälzMus. 23, S. 21/4, 51/4. — **649)** × Th. Weiss, Pirmasens in d. Franzosenzeit. Pirmasens, Neumann. 1905. 42 S. M. 1. — **650)** × L. Brandstettner, Rockenhausen z. Zeit d. französ. Revolution bis z. Wiedervereinig. d. Pfalz mit Bayern 1789—1816: NordpfälzGBll. (1906). — **651)** H. Oberseider, D. Archiv d. Stadt Speyer z. Zeit d. Zerstör. d. Stadt durch d. Franzosen (1689), dessen Flücht. u. Wiederheimführ. (1689—99). Mit Anhang: Übersicht über d. gegenwärt. Bestand d. Speyerer Stadtarchives: ArchZ. 13, S. 160—218. — **652)** × J. Baumann, D. Öffn. d. Kaisergräber im Dom zu Speyer. Speyer, Jäger. 39 S. M. 0,80. — **653)** × L. Moos, Erinner. an d. Öffnung d. Kaisergräber u. d. Neubau d. Kaisergruft im Dom zu Speyer v. J. 1900 f. Speyer, Jaeger. 39 S. M. 0,60. — **654)** × H. Niedhammer, Gesch. d. Stadt u. Bur. Wachenheim a. d. H. Mit Berücksichtig. ihrer Bezieh. z. pfälz. Gesch. Wachenheim, Niedhammer. 301 S. (1 Beil., 14 Abbn.) — **655)** × G. Roth, D. Grundstein d. Alexanderkirchturms: WestpfälzGBll. 10, S. 33. — **656)** × R. Buttmann, Noch drei Grabsteine aus d. Alexanderkirche: ib. S. 14. — **657)** × J. Weber, D. Rittergeschlecht zu Arzheim: PfälzMus. 23, No. 12. — **658)** × A. v. den Velden, D. drei van Coninxlov in Frankenthal: MschrAVFrankenthal 14, No. 11. — **659)** × id., Genealog. Nachrichten über d. Geschlecht de Carmer: ib. No. 1/4. — **660)** × id., Petrus Dathenus: ib. No. 8. — **661)** × id., Ferry d'Orville in Frankenthal, seine Kinder u. Kindeskinder: ib. No. 2/7. — **662)** × J. E. Weifs, Julian v. Speyer. München. 1900. ||[E. Michael: ZKTh. 29, S. 366 f.]|| — **663)** × Ph. Kautzmann, Marquard Freher: MannheimerGBll. 7, No. 3/4. — **664)** × H. Hahn, D. Harnisch. E. altes Zweibrücker Geschlecht: WestpfälzGBll. 10, S. 1, 5. — **665)** × E. Bassermann, Ant. v. Heiligenstein: MannheimerGBll. 7, Sp. 175/7. — **666)** × J. Keiper, Friedr. Kas. Medicus: ib. No. 2. (Nachtrag in: ib. No. 5.) — **667)** × Ph. Schneider, Dr. W. M. Nebel (1804—48): PfälzMus. 23, S. 32/3. (Mit Bild.) — **668)** × Fr. J. Hildenbrand, Hans Nell v. Speyer: ib. No. 8/9. (Mit 2 Bild.) — **669)** × M. Petiscus, Simon Petiscus in d. Universität in Heidelberg 1603/8: MschrAVFrankenthal 14, No. 5. — **670)** × D. Häberle, Phil. Schneider, kurpfälz. Forstmeister zu Germersheim: PfälzMus. 23, S. 41/3.

671) S. Riezler, D. glücklichste Jh. bayer. Gesch. 1806—1906. München, C. H. Beck. 59 S. M. 1. ||[LCBl. (1906), S. 782; AZg^{B}. (1906), No. 1.]|| (Erschien vorher in d. Ausstell.-Zg. Nürnberg [1905], Heft 3/5.) — **672)** Th. Bitterauf, Bayern als Königreich 1806—1906. München, C. H. Beck. VI, 202 S. M. 4. ||[LCBl. (1906), S. 882, 911; AZg^{B}. (1906), No. 120.]|| (28 Tfln.) — **673)** × id., Bayerns Erheb. z. Königreich: AZg^{B}. No. 1. — **674)** × A. Dürrwaechter, Z. 100j. Bestehen d. Königreichs Bayern: AllgRs. — **675)** × Chr. Meyer, D. Erheb. Bayerns z. Königreich: QF. z. deutschen u. insbes. Hohenzoller. Gesch. NF. 3, S. 235—324. — **676)** × J. V. Kull, Z. Zentenarfeier

biet der historischen Literatur an. Riezler (N. 671) kommt am Schlusse seines geistvollen auf reichem einschlägigem Material gegründeten Schriftchens zu dem Ergebnis, daſs bei unbefangenem Abwägen kein anderes Urteil möglich ist, als daſs der Gewinn des letzten Jh. weit gröſser ist, als der Verlust. — Bitterauf (N. 672) schildert in knapper Form die letzten 100 Jahre bayer. Geschichte. Vf. läſst die Persönlichkeiten, die auf das Schicksal Bayerns Einfluſs gehabt haben — das Personenverzeichnis am Schluſs des Buches weist an 500 Namen auf — selbst sprechen durch Anführung von ihren Reden, Aussprüchen, brieflichen und öffentlichen Äuſserungen. — An dieser Stelle sei des 2. Bds. der '*Walhalla*' gedacht, der für Bayern bei seiner keineswegs ausschlieſslichen landesgeschichtlichen Bedeutung doch besonderes Interesse hat. Die selbständigen einschlägigen Aufsätze sind gehörigen Orts angezeigt; daneben aber beschäftigt sich die Walhalla mit einer Reihe von Vorkommnissen geschichtlicher Bedeutung, die zwar nicht als novum angesprochen werden können, aber einmal wenig bekannt und sodann einer neuen Erinnerung daran sehr wohl würdig sind. Der Herausgeber U. Schmid verfolgt damit den für das Unternehmen vorgezeichneten — soweit sich bisher sehen läſst — recht glücklichen Weg. Die Ausstattung des Buches (Verlag Callwey, München) ist eine mustergültige zu nennen. — Auf Kronseders Lesebuch (N. 44) sei auch hier verwiesen.

Politische Geschichte, Fürstenhaus.[681–696]) Auf Obsers Denkwürdigkeiten des Markgrafen Wilhelm von Baden (N. 681), welche vielfach Bayern berühren, sei auch hier besonders aufmerksam gemacht.

Staatsrechtliche Verhältnisse.[697–701]) Die in Bayern ziemlich früh

d. bayer. Königshauses: AltbayerMschr. 6, S. 28/7. — **677)** × H. Leher, D. Jh.feier d. Königreichs Bayern: Bayerland 17, S. 159. — **678)** × M. Högl, D. bayer. Königsproklamation in d. Oberpfalz i. J. 1806: ib. S. 308, 321, 331. — **679)** × W. Heräus, D. Tage v. Ulm. E. Zentenarerinner.: ib. S. 82, 87, 103, 112, 123. — **680)** × F. Nifsle, Vaterländ. Dicht. z. Königsproklamation v. 1806: AltbayerMschr. 6, S. 31/6. — **681)** × K. Obser, Denkwürdigkeiten d. Markgrafen Wilhelm v. Baden. Bd. 1: 1792—1818. Heidelberg, Winter, Verl. XXIII, 560 S. M. 14. |[HJb. 28, S. 379 f.; AZg[B]. (1906), No. 118.]| (1 Portr., 2 Ktn.) — **682)** × W. Hausenstein, Dalberg u. Bayern: AltbayerMschr. 6, S. 7—18. — **683)** × K. Gareis, D. Anfänge d. bayer. Königtums: ib. S. 3/7. — **684)** × W. Busch, D. Kämpfe um Reichsverfass. u. Kaisertum 1870/1. Tübingen, Mohr. III, 157 S. — **685)** × Fr. Curtius, Denkwürdigkeiten d. Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst. 2 Bde. Stuttgart u. Leipzig, Deutsche Verlagsanstalt. VIII, 440 S.; 3 Bl., 565 S. (5 Bild., 1 Faks.-Beil.) — **686)** × L. Bernhard, D. bayer. Königshaus d. Wittelsbacher: KalKathChristen 66, S. 40/9. — **687)** × Al. Steinberger, Vater Max, d. erste Bayernkönig (1806—25). E. Lebens- u. Charakterbild. (Für Haus u. Schule entworfen.) München, J. Lindauer. IV, 151 S. M. 2. |[AZg[B]. (1906), No. 30.]| — **688)** × H. Holland, Maximilian, Herzog in Bayern 1808—88: ADB. 52, S. 258—70. — **689)** × Th. Stettner, Ludwig I. u. Goethe: Kronseder, vgl. N. 44, S. 432/7. — **690)** × Fr. H. Hofmann, Bildnisse König Ludwigs II. v. Bayern, aufgenommen v. d. Hofphotographen J. Albert 1860—84. München, Verein. Kunstanstalten. VII, 48 S. M. 1. (Abb.) — **691)** × H. Steinberger, Ludwig II. v. Bayern, d. Romantiker auf d. Königsthrone. Leipzig, C. W. B. Naumburg. 195, 10 S. M. 3,50. (Mit Abbn.) — **692)** × K. Dürck, Joh. Huber u. Ludwig II.: AZg[B]. No. 118/9. — **693)** × Koch (v. Berneck), König Ludwig II. v. Bayern u. Schloſs Berg. Berlin, Vobach & Co. 48 S. — **694)** × G. L. Scharrer-Schauenberg, Unbekanntes u. Wenigbekanntes aus d. ersten drei Regierungsjahren König Ludwigs II. v. Bayern 1864/6. D. Abgott seines Volkes. D. König u. d. Frauen. Goldene Tage in Nürnberg. München, Seitz & Schauer. III, 30 S. M. 1. — **695)** × id., 20 Jahre auf bayer. Königsthron. Otto I., König v. Bayern, 1806—1906. München, Seitz & Schauer. 19 S. M. 1. — **696)** × A. Clementi, D. 100j. Jubiläum d. Max-Joseph-Ordens: Bayerland 17, S. 291. — **697)** × O. Reinhardstöttner, Beitrr. z. Gesch. d. bayer. Verfassungsurk., insbesondere d. 4. Titels derselben. Erlanger Diss. Berlin, Trenkel.

einsetzende, aber sich langsam entwickelnde Bewegung für die Emanzipation der Juden bezog sich auf ein doppeltes: auf die bürgerliche Gleichstellung der Juden (Erwerbung neuer Rechte), aber auch auf die Aufgabe der von den Juden mit Zähigkeit festgehaltenen Sonderrechte, des Privilegiums des eximierten Gerichtsstandes. Eckstein (N. 699) will besonders dartun, was die Juden selbst zu ihrer Befreiung geleistet haben und schildert die wechselvolle Entwicklung bis zu der i. J. 1861 erfolgten Aufhebung der noch auf Grund des Edikts vom 10. Juni 1813 bestehenden Bestimmungen über die Ansässigmachung und den Gewerbebetrieb der Juden. — Wassermanns Aufsätze (N. 700/1) belehren, wie sich die geographische Verschiebung der jüdischen Einwohnerschaft und die wirtschaftliche Verschiebung seit 1861 durch die Emanzipation vollzogen hat. Die Judenschaft hat sich schnell vom Lande nach der Stadt und in immer steigendem Maſse nach den groſsen und gröſsten Städten gezogen und zwar je nach den Regierungskreisen in ungleicher Weise. Die Zahl der Juden in Bayern wächst nicht in gleichem Maſse wie die übrige Bevölkerung.

Wirtschaftsgeschichte.[702–708]

Wissenschaft und Kunst.[709–714] Der Neudruck des Buches von Louise Kobell (N. 713) anläſslich des Landesjubiläums unterscheidet sich textlich und illustrativ nicht von den früheren Auflagen. Vf. behandelt ausführlich die Kunstschöpfungen König Ludwigs II., welche durch die besonders reichhaltige Illustration dem Leser vor Augen geführt werden.

Kirchen- und Religionsgeschichte,[715–717] *Unterricht.*[718.719]

---

75 S. — **698)** × J. Stechele, D. bayer. Steuerreform v. 1899. Tl. 1: D. geschichtl. Entwickl. d. bayer. Steuerwesens im 19. Jh. bis z. jüngsten Reform. München, Lindauer. VIII, 109 S. — **699)** L. A. Eckstein, D. Kampf d. Juden um ihre Emanzipation in Bayern. Auf Grund hs. Materials. Fürth, G. Rosenberg.]|Kolde: BBKG. 13, S. 152.]| — **700)** R. Wassermann, D. Entwickl. d. jüd. Bevölker. in Bayern im 19 Jh.: ZschrDemographie&StatistikJuden 1 (1905), Heft 11. |[Kolde: BBKG. 13, S. 249.]| — **701)** id., D. Stand d. jüd. Bevölker. in Bayern am 1. Dez. 1905: ib. 2, Heft 10. |[Kolde: BBKG. 13, S. 249.]| — **702)** × G. Escherich, D. bayer. Staatsforstverwalt. auf d. Landesausstell. in Nürnberg: AZgB. No. 171/2. — **703)** × C. Tyszka, Handwerk u. Handwerker in Bayern im 18. Jh. Wirtschaftsgeschichtl. Studie über d. bayer. Gewerbeverfass. im 18. Jh. München, Reinhardt. X, 116 S. M. 2,50. — **704)** × Darstell. aus d. Gesch. d. Technik, d. Industrie u. Landwirtschaft in Bayern. Festgabe d. Kgl. techn. Hochschule München. München, Oldenbourg. XVII, 823 S. |[Reinhardstöttner: FGB. 14, S. 166f.]| (Mit Abb. u. 21 Tfln.) — **705)** × W. Dyck, D. Technik in Bayern zu Beginn d. vor. Jh.: AZgB. No. 6. — **706)** × A. Gutmann, Bayerns Industrie u. Handel 1806—1906. Nürnberg, Schrag. XXXII, 126, 892 S. — **707)** × H. Stadler, D. Perlfischerei in Bayern: Kronseder, vgl. N. 44, S. 444/7. — **708)** × A. Geistbeck, Goldbergwerke u. Goldwäschereien in Bayern: ib. S. 441/4. — **709)** × K. Staudinger, D. Kgl. bayer. Kriegsarchiv im neuen Armeemuseum zu München: ArchivalZ. 13, S. 219—87. — **710)** × H. Knapp, D. Fürsorge für d. nichtstaatl. Archive: ib. S. 67—96. — **711)** × K. Then, D. bayer. Kartenwerke in ihren wissenschaftl. Grundlagen. München, Oldenbourg. VIII, 192 S. |[Oertel: AZgB. (1906), No. 31.]| (48 Abbn., 5 Ktn.) — **712)** × M. Montandon, D. bayer. Könige u. d. Münchener Kunst: Walhalla 2, S. 53—73. München, Callwey. — **713)** L. Kobell, König Ludwig II. v. Bayern u. d. Kunst. Jubil.(Titel-)Ausg. München, Ver. Kunstanst. 492 S. M. 9. |[O. Pelka, HJb. 28, S. 235.] (1 Titelbild, 40 Kunstbeil., 6 doppels. Bilder u. 518 Textillustr.) — **714)** × Graf Rambaldi, Vorkommnisse von Erdbeben in Deutschland, speziell in Bayern: Bayerland 17, S. 550. — **715)** × A. M. Schleglmann, Säkularisation im rechtsrhein. Bayern. Lfg. 18/9. Regensburg, Habbel. je M. 0,80. — **716)** × Fr. Lauchert, D. kirchen- u. zeitgeschichtl. Arbeiten v. P. Pius Bonifazius Gams O. S. B. im Zusammenhang gewürdigt: StMBCO. 27, S. 634—49. — **717)** × O. Rieder, Kirchengeschichtl. aus d. Zeitschriften d. hist. Vereins in Bayern: BBKG. 12, S. 44/6. — **718)** × H. Jenne, D. landwirtschaftl. Unterrichts-

Kriegs- und Heeresgeschichte.[720-734]) Demmler (N. 727) behandelt die Neubildung der bayer. Heeresabteilung nach dem Rückzug aus Rufsland 1812 und deren Schicksal bis zur Rückkehr in die Heimat 1813. — Neue *Regimentsgeschichten* sind für das 4. und 13. Infanterie-Regiment erschienen (N. 729 u. 730).

Biographie.[735-757])

wesen in Bayern. (= Wirtschafts- u. Verwaltungsstudien mit besonderer Berücksichtig. Bayerns, Bd. 26.) Leipzig, Deichert. 4 Bl., 286 S. M. 5,50. |[AZg^B. No. 266.]| (S. 9—28 enthält e. 'Geschichtl. Überblick'.) — **719)** × J. Heigenmooser, Überblick d. geschichtl. Entwickl. d. höh. Mädchenschulwesens in Bayern bis z. Gegenwart: MGesD.-Erzieh&Schulgesch. 97 S. M. 1,60. — **720)** × Medicus, Vor 100 Jahren. Bayer. Kriegserinner.: AZg^B. No. 8, 44, 89, 90, 189, 278. — **721)** × Ade, Kurzgefafste Gesch. d. bayer. Armee 1648—1906. München, J. Lindauer. VII, 189 S. M. 1,20. |[AZg^B. (1906), No. 214.]| — **722)** × K. Landmann, D. bayer. Heer in d. J. 1800 mit 1812: Kronseder, vgl. N. 44, S. 862—72. — **723)** × K. Müller u. L. Braun, D. Bekleid., Ausrüst. u. Bewaffn. d. kgl. bayer. Armee v. 1806—1906. München, Oehrlein. 1899/1906. IX, 947 S. (24 Tfln., 46 Beiblätter.) — **724)** × L. Pongratz sen., Hauptmann Frhr. v. Bellen u. d. Treffen bei Zwiesel oder d. J. 1809 im bayer. Wald: Waldblumen (Waldzg. Zwiesel) No. 1/7. |[VHVOberpfalz 57, S. 264.]| — **725)** × C. Will, Beitrr. z. Gesch. d. Verwund. Napoleons I. vor Regensburg 23. April 1809: VHVOberpfalz 57, S. 127—50. — **726)** × C. Binder v. Kriegelstein u. M. Hoen, D. Krieg Napoleons gegen Österreich 1810. Bd. 2: Aspern u. Wagram. Berlin, Vofs. XXII, 468 S. (2 Tfln.) — **727)** H. Demmler, D. Neubild. d. bayer. Heeresabt. nach d. Rückzug aus Rufsland 1812 u. d. Ereignisse bis z. Rückkehr in d. Heimat 1813: Darstell. aus d. bayer Kriegs- u. Heeresgesch. 15, S. 1—104. — **728)** × C. Bleibtreu, Langensalza u. d. Mainfeldzug. Illustr. Stuttgart, Krabbe. 172 S. M. 3. (Mit 1 Kte.) — **729)** × O. Bezzel, D. Kgl. bayer. 4. Inf.-Reg. König Wilhelm v. Württemberg v. J. 1806—1906. München, J. Lindauer. XXV, 522, 69 S. M. 14. |[Bsr.: AZg^B. No. 145.]| (Mit 18 Lichtdruckbildern, 21 Textskizzen u. 8 farb. Uniformtafeln.) — **730)** × F. Schubert u. H. Vara, Gesch. d. Kgl. bayer. 13. Inf.-Reg. Kaiser Franz Joseph v. Österreich. Bd. 1: 1806—51. München, Lindauer. XXI, 724 S. |[AZg^B. (1906), No. 189, 239.]| — **731)** E. Kemmer, Entwicklungsgesch. d. Kgl. bayer. Kadettenkorps. Festschr. z. 150j. Bestehen. S. 1—89. — **732)** × Festschr. z. Feier d. 150j. Bestehens d. Kgl. bayer. Kadettenkorps am 14. Juli 1906. München, J. Lindauer. VI, 78 S. M. 4. — **733)** × E. Hagen, D. Anteil d. Kgl. bayer. 6. Jägerbataillons am deutsch-französ. Kriege 1870/1: Darstell. aus d. bayer. Kriegs- u. Heeresgesch. Heft 15, S. 105—262. — **734)** × D. Lafsberg, Mein Kriegstagebuch aus d. deutsch-französ. Kriege 1870/1. München, Oldenbourg. VIII, 347 S. (1 Kte.) — **735)** × K. Th. Heigel, Drei Gedenkblätter: Friedr. v. Ziegler, Ludw. v. Buerkel, Carl Ad. Cornelius. (=Biogr. u. kulturgeschichtl. Essays = 9. Samml. kl. hist. Schriften. S. 289—337.) Berlin, Allg. Ver. f. d. Lit. — **736)** × Th. Weifs, Z. Lebensgesch. Jak. Phil. Fallmerayers: FGBayern 14, S. 207—26. — **737)** × M. Fleischmann, Anselm v. Feuerbach, d. Jurist als Philosoph. München, J. F. Lehmann's Verl. VII, 79 S. — **738)** × F. Schmitt, Leo v. Klenze, d. Architekt König Ludwigs I. v. Bayern: Bayerland 17, S. 9, 15, 29, 39, 52, 64, 77. — **739)** × A. Wrede, Aug. Kluckhohn (1832—93): ADB. 51, S. 241/4. — **740)** × K. Th. Heigel, Jos. Ernst Ritter v. Koch-Sternfeld (1778—1866): ib. S. 294/6. — **741)** × F. Ilwolf, Matthias v. Laxer (1830—92): ib. S. 681/4. — **742)** × J. Friedrich, Max Lossen (1842—98): ib. 52, S. 84 f. — **743)** × H. Holland, Ferd. v. Miller (1813—87): ib. S. 401/9. — **744)** × Lauchert, Rup. Mittermüller (1814—93): ib. S. 421/2. — **745)** × B. Riehl, Eugen Napoleon Neureuther. Z. Gedächtnis seines 100. Geburtstages: AZg^B. No. 12. — **746)** × V. Hantzsch, Heinr. Aug. Noë (1835—96): ADB. 52, S. 642/5. — **747)** × Pagel, Joh. Nepomuk v. Nufsbaum (1829—90): ib. S. 667 f. — **748)** × K. Landmann, Karl v. Orff (1817—95): ib. S. 712 f. — **749)** × Bischof Ignatius v. Senestrey: Deutscher Merkur 37. — **750)** × Th. Kolde, Adolf v. Stählin, gest. 1897: RealenzyklProtTheol&Kirche 18, S. 737—41. — **751)** × Ludwigs, Dr. Cornelius Will (gest. 8. Dez. 1905). Nekrolog: VHVOberpfalz 57, S. 271—313. — **752)** × A. Dürrwächter, Joh. Kaspar Zeufs. Z. 100. Wiederkehr seines Geburtstages: HJb. 27, S. 561—97, 789—99. — **753)** × K. Hartung, Joh. Kaspar Zeufs. Gedenkfeier. JB. Kgl. Lyzeum Bamberg. — **754)** × K. Th. Heigel, Z. Andenken an Joh. Kasp. Zeufs: AZg^B. No. 61. — **755)** × E. Kuhn, Joh. Kasp. Zeufs z. 100 j. Gedächtnis. München, Akad. d. Wissensch. 30 S. — **756)** × E. Melter, Joh. Kasp. Zeufs: Bayerland 17, S. 401. — **757)** × M. Pfeiffer, Joh. Casp. Zeufs: PfälzMus. 23, No. 6/7.

§ 30.

Niederrhein.

(1903/6.)

K. Keller.

(Verwandtes in andern §§ s. 'Handbuch' S. 41.)

Römische Zeit. Das Rhein. Provinzialmuseum[1-3]) plant, eine Anzahl der wichtigsten und lehrreichsten Denkmäler des Instituts in Lichtdruck herauszugeben.[4]) Das 1. Heft, das die röm. Skulpturen, bearbeitet von Lehner, enthält, ist erschienen. Der begleitende Text nimmt Bezug auf den Katalog, gibt Fundort und Inventarnummer an und verweist auf die neuesten Publikationen über die einzelnen Denkmäler.[5-16]) — Ein hervorragendes Werk ist die Beschreibung des röm. Lagers bei Neuſs.[17.18]) Die günstige Lage der Neuſsegegend, gegenüber den Mündungen der Ruhr, Düssel und Wupper, an der Mündung der Erft mit der rückwärtigen Verbindung nach der Eifel und Trier muſste den Römern sofort in die Augen fallen und sie zur Anlage eines Lagers veranlassen. Früher hatte man es innerhalb der jetzigen Stadt Neuſs gesucht. Das Verdienst, das Lager[19]) in der Mark Grimlinghausen entdeckt zu haben, kommt K. Koenen zu. Ihm wurde daher auch der Auftrag erteilt, es planmäſsig zu untersuchen. In zwölf Jahren wurde diese Arbeit durchgeführt. Jetzt liegt die Beschreibung

---

1) × H. Lehner, Ausgrabungs- u. Fundberichte d. Provinzialmuseums in Bonn. Mit Beitrr. v. C. Koenen, F. G. v. Papen u. P. Steiner. Mit 2 Tfln. u. 21 Textfiguren: JVARh. 110 (1903), S. 122—87. — **2)** × id., Ausgrabungs- u. Fundberichte d. Provinzialmuseums in Bonn. Mit Beitrr. v. J. Hagen u. C. Koenen. Mit 14 Tfln. u. 11 Textfiguren: ib. 114/5, S. 204—343. (Auch S.-A.: Bonn, Georgi. 140 S.) — **3)** × id., Bericht über d. Tätigkeit d. Provinzialmuseen in d. Zeit v. 1. April 1901 bis 31. März 1902. 1. Bonn: ib. 110 (1903), S. 313/9. — **4)** id., D. Provinzialmuseum in Bonn. Abbn. seiner wichtigsten Denkmäler. Heft 1: D. röm. Skulpturen. 34 Tfln. 4⁰. Bonn, Cohen. 1905. 4⁰. 10 S. M. 1,50. ||[KölnVolksZg. (1906), Lit.-Beil. No. 2.]|| — **5/6)** × id., Museographie. Bonn, Provinzialmuseum: WZ. 21, S. 443/8; 22, S. 439 ff.; 23, S. 380 ff.; 24, S. 378; 25, S. 466 f. — **7/8)** × J. Poppelreuter, Museographie. Köln, Museum Wallraf-Richartz: ib. 21, S. 448 ff.; 22, S. 445 f.; 23, S. 386 f.; 24, S. 384; 25, S. 478 f. — **9)** × J. Steiner, Museographie. Xanten. Niederrhein. Altertumsverein: ib. 21 (1902), S. 451 f.; 22, S. 451; 23, S. 389; 25, S. 477. — **10)** × × C. Kisa, D. röm. Antiken in Aachen: ib. 25, S. 1—83. — **10a)** × A. Kisa, D. Antiken d. Suermondt-Museums. Denkschr. d. Suermondt-Museums, S. 1—20. — **11)** × J. Asbach, Neue Arbeiten z. Gesch. u. Kultur d. Rheinlande in röm. Zeit: BGNiederrhein 18, S. 165 ff.; 19, S 256 ff. (Zusammenstell. u. Besprech. d. in d. letzten Jahren erschienenen Arbeiten.) — **12)** × Fr. Köpp, D. Römer in Deutschland. Mit 18 Ktn. u. 136 Abbn. Bielefeld u. Leipzig, Velhagen & Klasing. 1905. (Schildert d. Verlauf d. Erober. Germaniens u. gibt e. Bild seiner Kultur.) — **13)** × Ad. Weichert, D. Legio XXII Primigenia: WZ. 21 (1902), S. 119—58; 22 (1903), S. 117—77. S.-A.: Trier, J. Lintz. 1903. (Von 70—89 hatte d. Legion ihr Standlager in Niedergermanien, u. a. auch in Xanten.) — **14)** × H. Lehner, Z. Entwicklungsgesch. d. röm. Festungstorbaues im Rheinland: KBWZ. 23 (1904), S. 46—52. — **15)** × id., Neueste Forsch. über d. linksrhein. niedergerman. Grenzbefestig. d. Römer: KBGV. 52, S. 333/7. — **16)** × A. Oxé, D. Limes d. Tiberius: JVARh. 114/5, S. 99—133. — **17)** × F. Cramer, D. Name Novaesium: BGNiederrhein 19 (1904), S. 231 ff. — **18)** × Novaesium, e. röm. Bollwerk am Niederrhein: KölnVolksZg. (1905), No. 493. —

in einem Text- und einem Kartenbande vor. An jenem sind drei Herren beteiligt. Nissen[20]) gibt eine Geschichte von Novaesium, die einen Zeitraum von 300 Jahren umfafst: Die Begründung der Römerherrschaft unter den Juliern, ihre Befestigung unter den Flaviern, ihr Untergang im 2. und 3. Jh. Die Grundlage des ganzen Werkes bildet die Beschreibung des Lagers durch Koenen.[21]) Die Einzelfunde, die bei den Ausgrabungen gemacht und fast sämtlich ins Provinzialmuseum nach Bonn gebracht wurden, werden von Lehner[22]) verzeichnet und beschrieben. Der Lagerbeschreibung ist die der bei Neufs gemachten Münzfunde, von Starck,[23]) angehängt. — Zu Cramers[24]) interessantem Aufsatz über Fabrikantenstempel (vgl. JBG. 23, II, 193[18]) gibt Bohn[25]) Ergänzungen und Berichtigungen. Weiter bekämpft er dessen Annahme, dafs die auf Gläsern und Tongefäfsen vorkommenden gleichen Namen auf dieselben Personen als Urheber der Stücke hinweisen. — Die bei Brambach veröffentlichten niederrhein. Inschriften sind nur noch zum Teil im Original erhalten; viele, deren Originale sich in den alten Sammlungen, so auf Schlofs Blankenheim, zu Cleve, Xanten und anderswo befanden, sind nur noch in Abschriften überliefert. Sie unterzieht v. Domaszewski[26]) einer sehr sorgfältigen und kritischen Untersuchung. — Die Ara Ubiorum hat nach Klinkenbergs[27]) Annahme auf dem Neumarkt gestanden. Die Tempelruinen an der Hochstaden- und Luxemburgerstrafse hält er für verschleppte Überreste eines zur Ara Ubiorum gehörigen Augustustempels.[28]) — In Köln stand im 2. Jh. die Fabrikation von Terrakottafiguren in hoher Blüte.[29.30]) Sie arbeitete für den Export. Der bedeutendste Meister ist Servandus, von dem ein datiertes Stück in das J. 164 fällt. Mit seiner Zeit beginnt auch die höchste Blüte der Glasindustrie in Köln. Ihre Anregungen und Vorbilder haben die Kölner Terrakottafabrikanten der Stein- und Bronzeplastik im Rheinlande selbst entnommen.[31–42]) — Klein hatte seiner Zeit das Bruchstück einer südlich vom Bonner Lager gefundenen Inschrift veröffentlicht, die sich auf Claudius oder Nero beziehen mufste. Ganz in der Nähe ist neuerdings ein zweites

---

19—23) Novaesium, d. im Auftrage d. Rhein. Provinzialverbandes v. Bonner Provinzialmuseum 1887—1900 ausgegrabene Legionslager. Mit 36 Tfln.: JVARh. 111/2, S. 1—453. (1. H. Nissen, Gesch. v. Novaesium; 2. C. Koenen, Beschreib. v. N.; 3. H. Lehner, D. Einzelfunde v. N.; 4. L. Strack, D. Münzfund auf d. Selzschen Ziegeleien bei Neufs.) — **24)** × Frz. Cramer, D. Vicus Ambitarvius, s. Name u. seine Lage: WZ. 22 (1903), S. 274—86. — **25)** × O. Bohn, Fabrikantennamen auf röm. Gläsern rhein. Museen: ib. 23 (1904), S. 1—10. (Vgl. JBG. 23, II, 193[18].) — **26)** A. v. Domaszewski, Z. hs. Überliefer. d. niederrhein. Inschriften: ib. S. 157—94. — **27)** J. Klinkenberg, D. Ara Ubiorum u. d. Anfänge Kölns: KBGV. (1903). S. 1—13. — **28)** × Wolf, Ara Ubiorum: RheinGBll. 8, S. 119—23, 150/6, 175/9. — **29)** H. Lehner, Z. Kenntnis d. röm. Terrakottafabriken in Köln. Mit 2 Textfiguren: JVARh. 110, S. 188—202. — **30)** id., Köln. Datierte röm. Terrakotten: KBWZ. 22, S. 46/7. — **31)** × J. Poppelreuter, Köln. Röm. Inschriften: ib. 23 (1904), S. 73/4. — **32)** × J. Klinkenberg, Neue inschriftl. Denkmäler aus Köln: ib. 24 (1905), S. 103/8. — **33)** × id., Zu d. röm. Grabinschriften Kölns. Mit 1 Textfigur: JVARh. 110 (1903), S. 359—61. — **34)** ×× J. Poppelreuter, D. röm. Gräber Kölns. Mit 6 Tfln. u. 9 Textfiguren: ib. 144/5, S. 344—78. — **35)** × J. Klinkenberg, Köln. 2 interessante röm. Grabdenkmäler: KBWZ. 22 (1903), S. 171/6. — **36)** × id., D. röm. Fund in d. Hirschgasse: KölnVolksZg. (1903), No. 798. — **37)** ×× J. Hagen, Ausgewählte röm. Gräber aus Köln: JVARh. 114/5, S. 379—434. — **38)** × J. Klinkenberg, Neue röm. Funde aus Köln: ib. 110, S. 358/9. — **39)** × J. Pappelreuter, Bronzestatuette d. Minerva aus Köln: KBWZ. 24 (1905), S. 133—40. — **40)** ×× id., Köln. Gigantenreiter u. andere Denkmäler: ib. 25, S. 125—35. — **41)** ×× A. Riese, Sulevenstein aus Köln: ib. S. 130f. — **42)** × E. Pernice, E. röm. Steingewicht aus Köln. Mit 1 Textfig.:

Bruchstück gefunden worden,[43]) dessen Zusammengehörigkeit mit jenem aufser Frage steht. Beide ergänzen sich so, dafs die ersten Zeilen der Inschrift sich rekonstruieren lassen. Es läfst sich aber auch jetzt noch nicht feststellen, ob diese Claudius oder Nero angehört, da ihre Angaben auf beide passen.[44.45]) — Oberhalb Remagen[46.47]) wurden neben der alten röm. Heerstrafse Brandgräber aufgedeckt. Die darin enthaltenen Fundstücke werden von Funck beschrieben. Die Gräber gehörten durchweg dem 2. Jh. an; wegen der weiten Entfernung vom Kastell ist es wahrscheinlich, dafs sie zu einer besonderen Niederlassung gehört haben.[48-51]) — Die heutige Dürener Gegend erfreute sich nach dem Bataverkriege eines fast 200j. Friedens. Es bedeckte sich das Land in dieser Zeit mit einem dichten Netze von röm. Ansiedelungen. Auf Grund lokaler Überlieferungen, eigener Besichtigungen und Ausgrabungen ist es Schoop und Hoffmann gelungen, im Gebiete des heutigen Kreises Düren über 300 röm. Ansiedelungen nachzuweisen;[52-55]) dabei konnte noch ein grofser Teil des Gebietes nicht in genügendem Mafse bearbeitet werden, weil er mit Wald bedeckt ist. Weiter gibt Schoop Aufschlufs über die Art der Besiedelung und die Lage der Siedelungen gegenüber den heutigen Ortschaften. Diese hohe röm. Kultur ging in den Kämpfen mit den Franken gänzlich zugrunde. Unter den 250 heutigen Siedelungen des Gebietes finden sich nur 35, deren Namen auf vorfränk. Zeit zurückgeht. Ein mächtiger Wald scheint das ganze Gebiet bedeckt zu haben, wie aus den zahlreichen Wald- und Rodungsnamen von Ortschaften und Gehöften mitten im Bereich der ehemaligen röm. Siedelungen hervorgeht. Diese hat Schoop sorgfältig auf einer Karte eingezeichnet. Über deren Anlage gibt er einen interessanten Bericht. Zum Schlufs streift er auch die Marcodurumfrage. Entgegen der früheren Annahme ist er der Ansicht, dafs das heutige Düren mit dem alten Marcodurum nichts gemein habe, dafs im Bereich des MAlichen Düren überhaupt eine röm. Ansiedelung nicht bestanden habe, wie aus dem gänzlichen Fehlen von röm. Fundstücken hervorgehe. Er ist geneigt, Marcodurum in Marsdorf bei Frechen zu suchen. Im Anhang 1 weist Vf. Müllenhoff gegenüber die german. Herkunft der Belgier nach. Im Anhang 2 verzeichnet er die im Kreise Düren gefundenen, der röm. Kaiserzeit entstammenden Steindenkmäler; es sind meist Matronensteine. — Für Eschweiler weist Cramer[56.57]) entgegen früheren Annahmen nach, dafs hier röm. Funde gemacht worden sind; er stellt sie mit den in der Umgegend gemachten zusammen und kommt für diese Gegend zu dem

---

JVARh. 114/5, S. 435—41. — **43)** H. Lehner, Bonn. Röm. Kaiserinschrift: KBWZ. 22, S. 68—70. — **44)** × F. Knickenberg, D. röm. Gräberfeld an d. Burgstrafse in Bonn: JVARh. 110, S. 356/8. — **45)** × J. Hagen, Bonn. Zimmer mit Mosaikfufsboden im Legionslager: KBWZ. 23, S. 135—40. — **46)** E. Funck, Mittelröm. Brandgräber bei Remagen. Mit 1 Tfl.: JVARh. 110, S. 57—69. — **47)** H. Lehner, Remagen. Röm. Inschriften: KBWZ. 22 (1903), S. 65/7. — **48/9)** × × id., Thorr, Kreis Bergheim. Röm. Denkmäler. 2. Matronenaltar: ib. 25, S. 100/8. — **50)** × A. Behr, 2 Matronensteine aus Gereonsweiler, Kreis Jülich: ib. S. 161/3. — **51)** × A. Fischer, Röm. Funde im Kreise Jülich: Kreis Jülicher Korrespondenz- u. Wochenblatt (1904), No. 25. — **52/4)** Aug. Schoop, D. röm. Besiedel. d. Kreises Düren. Anh. 1: D. belg. Germanen; Anh. 2: D. röm. Steindenkmäler d. Kreises Düren: ZAachenGV. 27, S. 129—72. — **55)** × id., Röm. Ausgrab. bei Düren: JVARh. 110, S. 363/4. — **56)** F. Cramer, Aus d. Urzeit Eschweilers u. seiner Umgeb. E. Beitr. z. rhein. Siedlungsgesch. Festschr. d. Gymn. Eschweiler. 2, S. 34—51. ||(Pauls): BGNiederrhein 19, S. 255/6; KölnVolksZg. (1905), No. 482.]| — **57)** × id., Ausgrab. in Eschweiler bei Aachen u. Umgegend: KBWZ. 25, S. 108—12.

gleichen Ergebnis, wie Schoop für Düren, nämlich, dafs sie schon in röm. Zeit wenigstens so stark besiedelt war, wie jetzt. Auch werden Beweise beigebracht, dafs schon damals hier Bergbau getrieben wurde. Zahlreich sind die Erklärungsversuche der Orts- und Flufsnamen. Auf einer grofsen Übersichtskarte sind die Niederlassungen und Strafsenzüge sehr sorgfältig eingetragen.[58-60] — Bei Xanten wurde ein röm. Ziegelofen aufgegraben, von dem Steiner eine ausführliche Beschreibung gibt.[61] Der Ofen wurde von der 30. Legion errichtet und benutzt. Doch wurden auch nach anderen Orten Ziegel ausgeführt. Xanten[62-66] scheint der Fabrikationsort für die röm. Truppen am ganzen Niederrhein gewesen zu sein, wie Nied am Main für die dort und im Taunus (Saalburg) stationierten. Steiner beschreibt die Ziegelfabrikate (Dachziegel, Ziegel in Plattenform, Verblendziegel, Kacheln) und die Ziegelstempel der einzelnen Truppenteile in ihren verschiedenen Formen. — In seiner Germania berichtet Tacitus, dafs Odysseus auf seinen Irrfahrten auch in den atlantischen Ozean und an den Niederrhein gekommen sei und hier Asciburgium gegründet habe. Siebourg[67] führt diese Nachricht auf eine Erfindung röm. Archäologen zurück, die an einen älteren, an Ulixes anklingenden kelt. Namen von Asciburgium anknüpften.

Mittelalter und Neuzeit. *Quellen- und Quellenkunde.*[68-70] Thietmar von Merseburg berichtet in seiner Chronik, dafs Kaiser Otto III. in der Silva Ketele geboren wurde. Die Lage dieses Waldes ist lange streitig gewesen. Papenbrock hatte sich dahin ausgesprochen, dafs die Silva Ketele identisch sei mit dem nördlich von der Burg Gennep, wo der hl. Norbert geboren wurde, sich hinziehenden Reichswald. Diese Ansicht hatte Giesebrecht übernommen. Jetzt erbringt Knipping[71] den Beweis für die Richtigkeit dieser Annahme durch zwei Urkk. Konrads III. von 1138 und Wilhelms von 1255, in welchen dem Kloster Bedbur Holzgerechtsame in dem genannten zur Kaiserpfalz zu Nimwegen gehörenden Walde verliehen werden.[72.73] — Der 2. und 3. Bd. von Sauerlands[74.75] vatikanischen

---

— **58/9)** × H. Savelsberg, Bericht über d. altertüml. Funde in Aachen i. J. 1904; desgl. i. J. 1808: MVAachenVorzeit 17, S. 44 ff., 141 ff. — **60)** × F. Cramer, Ausgrab. e. röm. Wohnhauses bei Aachen: KBWZ. 24, S. 109—13. — **61)** P. Steiner u. J. Steiner, E. röm. Legionsziegelofen bei Xanten. Mit 2 Tfln. u. 7 Textfiguren: JVARh. 110, S. 70—109. — **62)** × J St(einer), Vom Amphitheater in d. Colonia Traiana bei Xanten: Köln.-VolksZg. (1903), No. 258, Beil. 11. — **63)** × id., D. Ruinen d. Amphitheaters in d. Colonia Traiana bei Xanten. Mit 2 Textfiguren: JVARh. 114/5, S. 447 ff. — **64)** × id., Xanten. Amphitheater: KBWZ. 22, S. 145 f. — **65)** × P. Steiner, Fund e. röm. Skelett- u. e. Plattengrabes unweit d. Fürstenberges bei Xanten. Mit 1 Textfigur: JVARh. 110, S. 361 ff. — **66)** × H. Lehner, Xanten: KBWZ. 25, S. 84 ff. — **67)** M. Siebourg, Odysseus am Niederrhein: WZ. 23, S. 312—21.

68) × × W. Fabricius, Geschichtl. Atlas d. Rheinprovinz. Kirchl. Organisation u. Verteil. d. Konfessionen im Bereich d. heut. Rheinprovinz um 1610. 4 Bll. (= Publikat.-GesRheinGeschichtskunde. Bd. 12.) Bonn, Behrendt. 1902 f. M. 18. |[KölnVolksZg. (1903), Lit.-Beil. No. 81.]| — **69)** × H. Quentin, Le concil de Cologne de 346 et les adhésions gauloises aux lettres synodales de Sardique: RevBénédictine 23, (1905), S. 477—86. (Erweist d. Echtheit d. Akten d. Kölner Konzils v. 346.) — **70)** × E. Stengel, D. Immunitätsurk. Ludwigs d. Frommen für Kloster Inden (Cornelimünster): NA. 29, S. 375—93. — **71)** R. Knipping, Zwei unbekannte Königsurkk. für d. Kloster Bedbur: BGNiederrhein 17, S. 29—34. — **72)** × Er. Brandenburg, König Friedrich Wilhelms IV. Briefwechsel mit Ludolf Camphausen. Berlin, Gebr. Paetel. 254 S. — **73)** × × A. Hasenclever, Z. Ensteh. d. rhein. Provinzialstände. Aktenstücke über d. Berat. d. rhein. Notabeln in Berlin im Nov. u. Dez. 1822, z. Zusammensetz. u. Zusammenberuf. d. Provinzialstände: WZ. 25, S. 192—232. — **74/5)** H. V. Sauerland, Urkk. u. Regesten z. Gesch. d. Rhein-

Regesten bieten wieder reiches Material zur Beurteilung der kirchlichen Zustände zur Zeit des avignonesischen Papsttums. Besonders zahlreich sind die Urkk. zur Geschichte der päpstlichen Finanzwirtschaft. Ein übersichtlich gehaltenes Register gibt Aufschlufs über den reichen Inhalt der Bände. — Brackmann[76]) veröffentlicht Papsturkk. des 12. Jh. für das Cassiusstift in Bonn, für die Abteien Brauweiler und Deutz und für die Klöster Dünwald und Kamp. In kurzen Einleitungen wird der geschichtliche Zusammenhang dargelegt. — In der Nationalbibliothek und im Nationalarchiv zu Paris finden sich viele Archivalien zur Geschichte des Niederrheins. Die Mehrzahl hat durch Kauf oder Annexion, zur Zeit der französ. Herrschaft am Rhein, ihren Weg dorthin gefunden. Knipping[77]) verzeichnet diese Archivalien, unter denen sich viele wertvolle Stücke befinden.[78-79]) — Der 2. Bd. der Archivinventare der Rheinprovinz, bearbeitet von Tille und Krudewig,[80-81]) umfafst die Kreise Jülich, Mayen, Erkelenz, Geilenkirchen, Heinsberg, Düren und Aachen-Land, während das 1. Heft des 3. Bds. den wichtigen Kreis Schleiden mit dem Arembergischen Archiv behandelt. Es wird wieder sehr viel interessantes Material mitgeteilt; nicht nur Ortsgeschichte und Genealogie, sondern auch die allgemeine Reichs- und Kirchengeschichte ziehen Vorteil aus der Veröffentlichung. Unbekannt war bisher die Bestätigungsurk. des Erzbischofs Wicbold durch König Albrecht. Dem 2. Bd. ist ein genau gearbeitetes Register beigegeben.[82-83]) — Das Urkk.wesen der Kölner Erzbischöfe ist für das 12. Jh. von Knipping klargelegt worden. Für das 11. Jh. ist diese Arbeit von Oppermann in Angriff genommen worden. Für die Zeit des Erzbischofs Engelbert des Hl. liegt jetzt Heimens Arbeit vor.[84]) Die Beschränkung auf diesen Erzbischof sucht der Vf. mit der grofsen Anzahl der von ihm erhaltenen Originale und mit dessen hervorragender weltlicher Stellung zu begründen. Dafür hätte man wegen der

---

lande aus d. Vatikan. Archiv. Bd. 2/3 (1342—52). (= PublikatGesRheinGeschichtskunde Bd. 23.) Bonn, Hanstein. 1903/5. 647 S. M. 17; XVI, LXXV, 508 S. M. 15,50. ||[Ritter: KölnVolksZg. (1903), Beil. No. 30; Meister: HJb. 24, S. 493—516; Keufsen: KBWZ. 22, S. 49—52; 24, S. 182ff.; Huyskens: HJb. 28, S. 206f.]|| (Vgl. JBG. 25, II, 180[17].) — **76)** A. Brackmann: Niederrhein. Urkk. d. 12. Jh.: AnnHVNiederrhein 81, S. 112—30. — **77)** R. Knipping, Niederrhein. Archivalien in d. Nationalbibliothek u. d. Nationalarchiv in Paris. Leipzig, Hirzel. 1904. 127 S. M. 5. ||[KölnVolksZg. (1904): BGNiederrhein 19, S. 263/4; KBWZ. 24, S. 44.]|| — **78)** × Ed. Ausfeld, Übersicht über d. Bestände d. Kgl. Staatsarchivs zu Koblenz: MPreufsArchVerwalt. 8. Leipzig, Hirzel. 1903. XII, 227 S. ||[BGNiederrhein 19, S. 262/3.]|| (D. Koblenzer Archiv enthält auch viele d. Niederrhein betreffende Archivalien, so u. a. d. Akten d. Oberbergamts Bonn v. 1474—1815.) — **79)** × R. Doebner, Rhein.-westfäl. Urkk. d. Herzogl. v. Hatzfeldschen Archivs zu Trachenberg aus d. J. 1252—1412: JVGeschWestfalen 61, I, S. 52—94. — **80)** A. Tille u. Joh. Krudewig, Übersicht über d. Inhalt d. kleineren Archive d. Rheinprovinz. Bd. 2: AnnHVNiederrhein. Erg.-Bd. 2. Köln, Boisserée. 1904. 385 S. (Auch als Bd. 19 d. PublikatGesRheinGeschichtskunde.) — **81)** J. Krudewig, Übersicht über d. Inhalt d. kleineren Archive d. Rheinprovinz. Bd. 3: Kreis Schleiden: AnnHVNiederrhein, Beiheft 8. Köln, Boisserée. 1905. 89 S. — **82)** × K. Füssenich, Was bedeutet im Liber Valoris d. Ausdruck 'vicarius'?: ib. 79, S. 169—75. (Stellvertreter d. wirkl. Stelleninhabers.) — **83)** × L. Pastor, D. Reise d. Kardinals Luigi d'Aragona durch Deutschland, d. Niederlande, Frankreich u. Oberitalien 1517/18. Beschrieben v. Antonio de Santis. Beitr. z. KultGesch. d. ausgehenden MA. (= Erläuter. u. Ergänz. zu Janssens Gesch. d. deutschen Volkes. Bd. 4, Heft 4.) Freiburg, Herder. 1905. XII, 186 S. M. 3,50. ||[Unkel: Kölner Pastoralbl. (1905), Sp. 17—20; BGNiederrhein.]|| (Schildert auch d. niederrhein., namentl. Köln. Verhältnisse.) — **84)** J. Heimen, Beitrr. z. Diplomatik Erzbischof Engelberts d. Hl. v. Köln (1216—25). Mit 4 Tfln. Münster. Diss. Paderborn, Schöningh. 1903. 49 S. ||[KBWZ. 22, Sp. 181; Keller: KölnVolksZg. (1903), Beil. No. 49.]||

so eng gezogenen zeitlichen Grenze statt der Beiträge eine abschliefsende Arbeit erwarten dürfen. Im 1. Abschnitt gibt H. eine Zusammenstellung der von ihm eingesehenen 97 Originalurkk. Engelberts und einer Übersicht über Schreibmaterial, Schrift und Urkk.arten. Im 2. Abschnitt sucht Vf. uns zunächst ein Bild davon zu geben, wie das Beurkundungsgeschäft vor sich gegangen ist. Sodann behandelt er die Schriftprovenienz und im letzten Paragraphen die Siegel. Engelbert führte drei Siegel, das Elekten-, Minister- und Archiepiskopussiegel. Dieses war nach der Pallienverleihung, Ende April 1218, ausschliefslich im Gebrauch, während bis dahin die beiden andern Siegel promiscue geführt worden waren. Die Ergebnisse der Untersuchungen erscheinen durchgehend als gesichert. Der Arbeit sind zum Schlufs einige Faksimiles aus Engelberts Urkk. beigegeben. Doch sind die Schriftproben etwas gar zu dürftig ausgefallen.[85] — Um für seine Pläne eine Unterstützung zu haben, erstrebte Hermann v. Wied die Aufnahme in den schmalkald. Bund. Von den Bundesfürsten wurde 1546 eine Kommission zu ihm geschickt, um die Verteidigungsverhältnisse seines Landes zu untersuchen. Das Resultat war kläglich; das ganze Stift war wehrlos, so dafs es Karl V., der sicher von diesem Zustande Kenntnis hatte, wagen konnte, beim Ausbruch des Krieges die Niederlande von Truppen ganz zu entblöfsen.[86] Der Bericht der Kommission und eine Mitteilung der kölnischen Kanzlei an diese werden nach den Originalen im Allgemeinen Reichsarchiv zu München von Hasenclever abgedruckt.[87] — Meister veröffentlicht drei neue Posquille aus der Zeit des Gebhard Truchsefs (vgl. JBG. 25, II, 131[21]),[88] zwei davon stammen aus den Kreisen der Katholiken und sind gegen diesen selber gerichtet, während die dritte in den Reihen von Gebhards Anhängern entstanden ist und den Kölner Domscholaster Johann v. Manderscheidt zur Zielscheibe ihrer Angriffe macht. Dieser war ein Hauptgegner Gebhards im Kölner Domkapitel und setzte auch später als Bischof von Strafsburg seine Politik gegen diesen fort, als er nach seiner Niederlage in Köln dorthin geflüchtet war.[89-91] — Aus zwei Düsseldorfer Hss. veröffentlichen Doorninck und Molhuysen Briefe aus den J. 1389—93, die von oder an Herzog Wilhelm von Jülich und seine Gemahlin Maria von Geldern geschrieben sind.[92] Die ersten 24 Briefe beziehen sich auf Wilhelms Plan, seinem Freunde Henric van Steenbergen, Propst von Zütphen, später von St. Salvator in Utrecht und Rentmeister von Geldern einen Bischofssitz zu verschaffen. Die übrigen 90 Briefe sind gewechselt mit seiner Gemahlin und mit ihrem einzigen Sohne, dem späteren Herzog Reinold von Geldern, mit den Städten Köln und Aachen und mit dem Elekten von Lüttich,

---

85) × Rich. Knipping, Ungedruckte Urkk. d. Erzbischöfe v. Köln aus d. 12. und 13. Jh. 3. Ser.: AnnHVNiederrhein 75, S. 112—42. |[KölnVolksZg. (1903), Beil. No. 41.]| (33 Urkk. aus d. J. 1216—25.) — 86) Ad. Hasenclever, Zwei Aktenstücke über d. Verteidungsverhältnisse im Erzstifte Köln vor Ausbruch d. Schmalkald. Krieges: ZBergGV. 37, S. 224ff. — 87) × W. Rotscheidt, D. Tod d. Erzbischofs Hermann v. Wied i. J. 1552. Bericht e. Augenzeugen: ib. 36, S. 68ff. (Es ist d. schon in Auszügen bekannte Bericht d. Wied. Prädikanten Joh. Alsdorf.) — 88) Al. Meister, Neue Pasquille aus d. Zeit d. Gebhard Truchsefs: AnnHVNiederrhein 75, S. 143—51. |[Köln.-VolksZg. (1903), Beil. No. 41.]| — 89) × Arm. Tille, Aktenstücke z. kurköln. Steuergesch.: JVARh. 110, S. 214—42. — 90) × E. kurköln. Duellerlafs: KölnZg. (1905), No. 786. — 91) × A. J. Flament, Aanwinsten van het Rijksarchief in Limburg over 1901. 's Gravenhage. 1903. 181 S. — 92) P. N. van Doorninck en P. C. Molhuysen, Briefwisseling der hertoge van Gelre en van Gulik 1389—93. Haarlem, van Brederode. 1904.

Johann von Bayern. Von den Briefen werden erst hintereinander kurze Regesten mitgeteilt, dann wird der volle Wortlaut abgedruckt.[93.94]) Anna von Cleve[95]) sollte mit Herzog Karl von Geldern verheiratet werden, ein Plan, der von Frankreich gefördert, vom Kaiser bekämpft wurde. Sie machte indes solchen Plänen, die trotz des kaiserlichen Einspruchs zu einem guten Schlusse gekommen waren, ein Ende dadurch, daſs sie sich 1518 heimlich mit Philipp von Waldeck trauen lieſs. Dafür wurde sie von ihrem Bruder gefangen gesetzt und erst anfangs 1519 auf Drängen des Kaisers und Bitten Philipps freigelassen. Küch teilt die auf diese Angelegenheit bezüglichen Aktenstücke mit, so auch drei Briefe Philipps an Anna.[96-98]) — Auch in Siegburg suchten die Vögte, die ursprünglich als Schirmherren des Stiftes eingesetzt worden waren, sich zu Herren der Abtei zu machen. Vögte Siegburgs waren seit 1128 mit kurzer Unterbrechung die Grafen, später Herzöge von Berg. Gegen deren Übergriffe hatten die Äbte jahrhundertelange Kämpfe zu führen. Einer der energischsten Verteidiger der abteilichen Rechte war der Abt Pilgrim von Drachenfels. Über seinen Streit mit den Vögten in den J. 1399—1407 ist eine Denkschrift erhalten, eine Tendenzschrift, die unter Pilgrim selbst oder einem Nachfolger entstanden ist, offenbar zu dem Zwecke, um den späteren Äbten und Mönchen von diesen Kämpfen Kunde zu geben. Sie bringt Lau zum Abdruck.[99]) Zu ihrem Verständnis schickt er ihr eine Einleitung über die äuſsere Geschichte der Siegburger Vogtei voraus.[100-106]) — Zu den wichtigsten Urkk. der Kölner Verfassungsgeschichte[107-110]) gehören zwei Privilegien des Erz-

---

22, 121 S. Fl. 3,50. — **93)** × Rob. Rheinon, Revers Herzogs Adolf v. Kleve wegen d. ihm v. Herzog Adolf v. d. Berge verpfändeten Dorfes u. Kirchspiels Mulheim an d. Ruhr, d. Hofes zu Barmen usw. 1420: MschrBergGV. 10, S. 81/3. — **94)** × O. R. Redlich, Briefwechsel d. Markgräfin Sibilla v. Brandenburg, Herzogin v. Jülich-Berg, mit ihrem Vater Kurfürst Albrecht über d. Vermähl. ihrer Schwester Dorothea mit d. Herzog v. Kleve i. J. 1484: BGNiederrhein 19, S. 238 ff. — **95)** F. Küch, Urkundl. Beitrr. z. Gesch. d. Herzogin Anna v. Kleve, Gemahlin d. Grafen Philipp III. v. Waldeck: ZBergGV. 37, S. 243—69. — **96)** × R. Fruin, Ordonnantie van Willem V., hertog van Kleef, voor de heerlijkheit Breskens: VMVOVR. 5, S. 15—25. — **97)** × G. v. Below, Verhandl. d. Herzogs v. Jülich-Kleve mit Gebhardt Truchseſs u. Ernst v. Köln im Juli u. Aug. 1583: ZBergGV. 36, S. 71—87. (D. mitget. Stücke sind erst nach d. Erscheinen v. Lossens Werk über d. köln. Krieg entdeckt worden.) — **98)** × J. H. Born, Gesammelte Urkk. zu d. 'Beitrr. z. Gesch. d. jülich-klev. Erbfolgestreites' usw. 4. Folge: JbVOrts&HeimatskundeMark 16, S. 58—86. — **99)** Fr. Lau, D. Kampf um d. Siegburger Vogtei 1399—1407. Eine Denkschrift d. 15. Jh. Mit e. Gesch. d. Siegburger Vogtei als Einleit.: ZBergGV. 38, S. 60—184. — **100)** × E. Pauls, Ernenn. d. Joh. v. Scheidt gen. Weschpfenning z. Schloſsbewahrer u. Kellner zu Hambach bei Jülich, 10. März 1578: ZAachenGV. 27, S. 266 ff. — **101)** × H. Keuſsen, E. Pasquill gegen d. abgesetzten Jülicher Amtmann Marschall Schenkern, 1600: ib. 26, S. 386/7. — **102)** × H. Eschbach, Ordn. für d. Schützen d. Herzogs v. Jülich-Kleve-Berg, Jan. 1571: BGNiederrhein 19, S. 244 ff. — **103)** × Wilh. Meier, D. Hist. anabaptistica d. klev. Humanisten u. Geheimen Rates Konrad Heresbach: ZVtGWestf. 62, Abt. 1, S. 189—54. |[ZKG. 26, S. 513.]| — **104)** × Alf. Zák, Z. Briefsamml. d. Propstes Ulrich v. Steinfeld: ZAachenGV. 25 (1903), S. 78—86. (Vgl. JBG. 19, II, 287[94/5]. Ergänz. u. Erklär. zu d. interessanten Briefsamml.) — **105)** × id., Aus d. Kodex v. Arnstein: StMCBO. 22 (1902), S. 489—51. (Vgl. JBG. 19, II, 287[94/5]. Abdruck u. Kommentier. v. zehn d. Benediktiner- u. Zisterzienserorden betr. Briefen.) — **106)** × A. F. van Beurden, Catalogus van het Oud Archief van het Kasteel en der Baronie Well (L.), toebehoorende aan de Maatschappij Well. Roermond, Stoomdrukkerij. 88 S. (Enthält namentl. viele Urkk. betr. d. Familie Limburg-Stirum u. andere niederrhein. Familien.) — **107/8)** × L. (Korth), Laudes Coloniae: KölnVolksZg. (1903), No. 187, Beil. 9. (Verz. d. Schriftsteller u. Angabe d. betr. Stellen, die d. 'Lob Kölns' enthalten.) — **109)** × St. Beissel, Hss. d. Kölner Fraterherren. Mit 2 Abb.

bischofs Philipp von Heinsberg aus dem J. 1169. In dem einen berichtet Philipp, dafs er die Kölner Stadtvogtei in ein Erblehen verwandelt und dem Ritter Gerhard von Eppendorf verliehen habe. In dem andern beurkundet er auf Grund eines ältern Privilegs die Rechte des Burggrafenamtes.[111]) Über das Verhältnis beider Urkk. zu einander herrschte bis dahin die Ansicht vor, dafs das Vogtprivileg echt, das Burggrafenrecht aber eine nach dem Vogtprivileg angefertigte Fälschung des 13. Jh. sei. Demgegenüber weist Rietschel nach, dafs dieses echt, dagegen das Vogtrecht eine nach dem Burggrafenrecht angefertigte Fälschung sei.[112]) — Die Kölner Schreinsbücher,[113]) bilden eine der wichtigsten Quellen für die Verfassungsgeschichte und Topographie der Stadt wie für familiengeschichtliche Forschungen. Das erste Verzeichnis der Schreinsbücher fertigte im J. 1847 Fahne. Ein besseres und genaueres gab J. J. Merlo heraus. Im Stadtarchiv selbst wurde 1886 von L. Korth ein vorläufiges Verzeichnis für den Handgebrauch aufgenommen. Seitdem sind noch zahlreiche andere alte Schreinsbücher ans Tageslicht gekommen. Da in die früheren Verzeichnisse die Schreinskarten nicht aufgenommen worden waren, so machte sich das Bedürfnis nach einer genauen wissenschaftlichen Aufnahme der Schreinsbücher und Schreinskarten immer mehr geltend. Diese Arbeit hat Keussen in mustergültiger Weise geleistet. In der Einleitung unterrichtet er kurz über die Einteilung der Stadt in Schreinsbezirke und Schreinsunterbezirke, Art und Anlage der Schreinsbücher. Dann folgt ein Verzeichnis der Schreinskarten, darauf der 519 Schreinsbücher in 21 Schreinsbezirken. Verzeichnet werden zuerst die Schreinsbücher der Altstadt und der Rheinvorstadt, dann die der später in den Mauerring einbezogenen Bezirke und einige kleinere Schreine, und zum Schlufs der Schöffenschrein. Hinter den neuen Nummern der Bücher sind die alten beigefügt, so dafs eine gewisse Konkordanz hergestellt ist. Die einzelnen Bücher werden genau beschrieben.[114-122]) — Die Rheinkarte des Caspar Vopelius von 1558 behandelt Michow.[123]) Schon 1597 hatte Vopells Plagiator Matthias Quad sie beschrieben. Auf der Bibliothek zu Schwerin ist 1902 ein Original der Karte nach der Ausgabe von 1558 aufgefunden worden; die erste Ausgabe stammt aus dem J. 1555.

(= D. Kunsthist. Ausstell. zu Düsseldorf 1904. Bd. 7.): ZChrK. 18, S. 183—90. — **110)** × N., Urk. v. J. 1340 über e. Bibelexemplar im Kloster d. Klarissen zu Köln: Kölner Pastoralbl. 37, S. 215f. — **111)** S. Rietschel, D. Kölner Burggrafenrecht v. angebl. 1169: WZ. 22, S. 327—44. — **112)** ×× H. Keussen, D. Hofzins in d. Kölner Rheinvorstadt während d. MA. Mit Kartenskizze: ib. 25, S. 327—65. — **113)** id., Verz. d. Schreinskarten u. Schreinsbücher. Mit 1 Kte.: MStadAKöln 32, S. 1—158. — **114)** × L. Schwering, Zwei Messingtafeln mit Inschriften aus d. St. Peterskirche in Köln: RheinGBll. 8, S. 211/5. — **115/6)** H. Schaefer, D. Pfarrarchiv v. St. Andreas. a) Archiv d. Stiftes S. Andreas; b) Archiv d. Filialkirche S. Paul: AnnHVNiederrhein 76 (1903), S. 2—112. |[KölnVolksZg. (1903), No. 1068.]| — **117)** id., Zwei unbekannte Urkk. d. Andreasstiftes zu Köln aus d. 11. Jh. bzw. vor 1106: ib. 75 (1903), S. 106—11. |[KölnVolksZg. (1903), Beil. No. 41.]| (D. ältesten Urkk. d. Stifts. Wicht. wegen d. vorkommenden Personen.) — **118/9)** id., D. Pfarrarchiv v. S. Ursula. a) Archiv d. Stiftes S. Ursula; b) Archiv d. Pfarrkirche S. Maria Ablafs: ib. 76, S. 113—46. |[KölnVolksZg. No. 1068.]| — **120)** id., D. Pfarrarchiv v. S. Kolumba: ib. S. 147—263. |[KölnVolksZg. No. 1068.]| — **121)** Walth. Stein, Hans. Urkk.buch. Bd. 9: 1463—70. Mit Sachregister. Leipzig, Duncker & H. 1903. XLIII, 751 S. |[Keussen: HZ. 93, S. 316/8.]| — **122)** × A. Hering, D. im Hist. Archiv d. Stadt Köln aufgefundene Carolina-Hs. Bd. 1. E. Beitr. z. karolin. Quellenforsch. Leipzig. Diss. Leipzig, Veit & Co. 1904. VIII, 118 S. M. 3. |[KBWZ. 23, Sp. 215.]| — **123)** H. Michow, Caspar Vopell u. seine Rheinkarte v. J. 1558. Mit 1 Kte. Hamburg, Friedrichsen & Co. 1903. 25 S. M. 2. (S.-A.

Michow gibt eine genaue Beschreibung von ihr und eine Reproduktion im Mafsstabe von 1:3. Dann zählt Michow neun Nachbildungen der Rheinkarte auf, darunter auch eine von dem bekannten Franz Hogenberg und von Quad. Nur auf zwei dieser Nachahmungen ist die Autorschaft des Vopelius angegeben.[124-126] — Von den Inventaren hansischer Archive ist der 2. Bd. des von Höhlbaum bearbeiteten Kölner Inventars[127] erschienen; er umfafst die Zeit von 1571—91. Die untere Grenze wurde bestimmt einmal durch die endgültige Niederlage der Hansa gegenüber den Generalstaaten und den engl. Handelsbestrebungen, die um diese Zeit offen zutage traten, dann durch ein Ereignis von mehr persönlicher Art, nämlich durch den Tod des Syndikus Heinrich Sudermann auf dem Hansetage zu Lübeck, 1591. Die Überlieferung, die sich aus der beinahe 40j. Tätigkeit dieses hervorragenden Mannes herausgebildet hatte, brach mit seinem Tode ab. Seine Vaterstadt Köln wurde beiseite geschoben, und ihr Archiv hört auf, eine Hauptquelle für hansische Geschichte zu sein. Das Inventar zählt 2877 Nummern auf. Im Anhang werden 277 Stücke teils wörtlich, teils in ausführlicher Inhaltsangabe mitgeteilt, durchweg Stücke von hervorragendem Interesse. Zahlreiche Urkk. und Briefe aus den Archiven von Wesel, Soest, Emmerich, Coesfeld, Warendorf und Venlo sind in den Anmerkungen verwertet. Das Inventar bietet also für die gesamte Handelsgeschichte des 16. Jh. ein überaus reiches Quellenmaterial dar. Durch die Sudermannsche Korrespondenz namentlich wird der Todeskampf der Hansa gegen Schweden, Rufsland und England in neue Beleuchtung gerückt. Auch auf ihre Stellung zu den politischen Fragen der Zeit, auf die Beziehungen zu Spanien und den Niederlanden, endlich auf den religiösen Streit in Deutschland fallen neue Streiflichter. Die Ausgabe selber verdient alles Lob. Ein ausführliches Orts- und Personenregister, bearbeitet von Eberhardt, ist beigefügt. Ein Sachregister ist in Vorbereitung; es soll den 3. Bd. der Kölner Inventare bilden. — Die Konsistorialprotokolle der reformierten Gemeinde in Köln[128]) bilden die wichtigste Quelle für die Geschichte der protestantischen Bewegung in dieser Stadt für das letzte Viertel des 16. Jh. Ihr Herausgeber Simons schickt eine Einleitung voraus über den Protestantismus in Köln bis 1572, dem Anfangsjahre der Protokolle. Schon 1565 bestand in Köln eine protestantische Gemeinde. Durch Zuzug aus den Niederlanden, namentlich nach dem Ausbruch des Bildersturmes und dem Auftreten Albas wurde sie vergröfsert und gestärkt. Aus geschäftlichen Rücksichten mufste der Kölner Rat ein Auge zudrücken. Erst als Alba den Niederländern den Besuch der Kölner Universität verbot, sah sich der Rat, um die Aufhebung dieses Verbotes herbeizuführen, zu entschiedenerm Vorgehen gegen die Protestanten veranlafst. Doch erlagen sie nicht. Die Hauptwiderstands-

---

aus d. MGeogrGesHamburg 19.) — **124/5)** × Walt. Brecht, D. Vf. d. Epistolae obscurorum virorum. Götting. Diss. Strafsburg, Trübner. 1903. 80 S. |[DLZ. (1905 S. 325/8.]| (D. ganze Werk erschien in: Q&ForschSprach&KulturgeschGermanVölker 95 [XXV, 883 S. M. 10].) — **126)** × W. Binder, Briefe v. Dunkelmännern (Epistolae Obscurorum Virorum) an Magister Ortuin Gratius aus Deventer, Prof. d. schönen Wissenschaften in Köln. Z. ersten Mal ins Deutsche übersetzt. Köstritz, Seifert. 1904. XII, 288 S. M. 2,40. — **127)** K. Höhlbaum, Kölner Inventare. Bd. 2: 1572—91. (= Inventare hans. Archive d. 16. Jh. Hrsg. v. VHansGesch. Bd. 2.) Leipzig, Duncker & H. 1903. 1014 S. M. 36,80. |[Keller: KölnVolksZg. (1903), Beil. No. 34; Girgensen: MHL. 31, S. 198ff.]| — **128)** E. Simons, Köln. Konsistorial-Beschlüsse. Presbyterial-Protokolle d. heiml. köln. Gemeinde 1572—96: PublikatGesRheinGeschichtskunde 26.

kraft gab ihnen die synodale Organisation. Es fanden im Juli 1571 eine Synode zu Bedburg und im Herbst eine zu Emden statt. Es erfolgte die Einteilung in Klassen; darunter war auch eine kölnische, die u. a. auch die Gemeinden im Herzogtum Jülich, zu Aachen, Maastricht, Neufs u. a. umfafste. Nach vorübergehender Zerrüttung wurden vom Februar des J. 1572 an wieder Konsistoriumssitzungen abgehalten, von denen die Protokolle bis zum J. 1594 erhalten sind. Aus ihrem Inhalt geht hervor, dafs die Gemeinde an der grofsen Politik keinen Anteil nahm. Dagegen geben sie genauen Aufschlufs über deren inneres Leben, über Kirchenzucht, kirchliche Seelsorge und Armenpflege, über die Kreise, aus denen sie sich zusammensetzte; es waren darunter auffallend viele Adlige, doch waren die meisten Kaufleute und Handwerker. Auch für die Geschichte anderer niederrhein. Gemeinden bietet die Edition reiches Material. — Des weiteren veröffentlicht Simons ein rhein. Synodalschreiben aus dem J. 1576, das von dem Aachener Pfarrer Joh. Christiani verfafst[129]) und an die Gemeinde Gorkum gerichtet ist. Es zeigt uns das Wachsen der reformierten Gemeinde in Aachen und die Entstehung des reformierten Synodalverbandes am Niederrhein und dessen Eingliederung in den grofsen niederländ.[130-135]) — Eine interessante Publikation bietet Bender.[136]) In der Einleitung wird über die Herkunft der Hs. berichtet und der materielle Inhalt kurz gewürdigt.[137]) — Schmitz[138]) veröffentlicht Stücke verschiedenen Inhalts: Den lateinischen Text und die Übersetzung eines Testamentes des Ahrweiler Bürgers Tilmann Bäcker von Reinbach aus dem J. 1513; zwei Urkk. zur Geschichte der Tomburg aus dem J. 1456; zwei Briefe um freies Geleit und um ein Darlehen von 1000 Gulden, die der auf der Tomburg gefangen gehaltene Herzog Friedrich der Jüngere an die Stadt Köln schreibt; den Bericht des Jean de Vandenesse über die Belagerung Dürens i. J. 1543, der in den neuesten Darstellungen der Geschichte Dürens nicht benutzt worden ist.[139.140]) — Schoop veröffentlicht aus dem Düsseldorfer Staatsarchiv Dürener Karmeliterurkk.,[141]) die in der von Koch herausgegebenen Frankfurter Sammlung fehlen.[142-155a]) — Der französ. Gelehrte Jeanniard du Dot

---

Bonn, Hanstein. 1905. XXXII, 510 S. M. 18. — **129)** id., E. rhein. Synodalschreiben aus d. J. 1576: ZBergGV. 36, S. 145—51. — **130)** × id., 'E. um heiml. Beiwohn. e. Privatpredigt Inhafftirten Bekenntnifs' 1579: TheolArbRheinWissenschPredigerVerein NF. 6, S. 95—109. (Aufzeichn. d. Lizentiaten Joh. Bennonius aus Köln.) — **131)** × J. Hashagen, Aus Kölner Prozefsakten. Beitrr. z. Gesch. d. Sittenzustände im 15. u. 16. Jh.: ArchKultGesch. 3, S. 301—21. (Auszüge aus d. Turmbüchern über Sittlichkeitsvergehen.) — **132)** × K. Eubel, Tagebuchart. Aufzeichn. d. Minoriten Telmann Thelen über d. Besetz. Kölns durch d. Franzosen (Okt. 1794 bis März 1796): AnnHVNiederrhein 80, S. 103—22. — **133/4)** × H. Loersch, 1. Sechs Urkk. aus d. Bonner Kreisbibliothek. 2. Noch drei Urkk. aus d. Bonner Kreisbibliothek: ib. 79, S. 188 ff.; 80, S. 100 ff. — **135)** × Fel. Hauptmann, D. Stift. e. Kanonissenpräbende beim Stift Schwarz-Rheindorf im J. 1670: RheinGBl. 7, S. 82 ff., 116 ff. (Stifterin war d. damal. Äbtissin Getrud Magdalena v. Wylich.) — **136)** J. Bender, D. Oeckmüllendorfer hundschaftsbaurgerichtsnachbahrbuch aus anno 1581: AnnHVNiederrhein 75, S. 68—98. |[Köln.-VolksZg. (1903), Beil. No. 41.]| — **137)** × H. H(öfer), Regesten über d. Kirche v. Heisterbach: RheinGBl. 7, S. 15 ff., 57 ff. — **138)** J. Schmitz, Quellen z. Ortsgesch. v. Rheinbach u. z. geldr. Erbfolgestreit. Gymn.-Progr. Rheinbach. Rheinbach, Raabe. 1904. 21 S. — **139)** × J. Franck, E. altes Lüftelberger Gedicht: RheinGBl. 7, S. 33/6. (Bruchstücke e. Legende d. hl. Lüthilt. Vgl. JBG. 25, II, 185[59].) — **140)** × E. Pauls, Entsühn. (Reconciliatio) d. Kirche, d. Kirchhofs u. d. Klosters d. Abtei Steinfeld; Weihe v. sechs Altären in d. Klosterkirche u. Ablafserteil. 2. bis 6. Juli 1484: ZAachenGV. 27, S. 257 ff. — **141)** Aug. Schoop, Dürener Karmeliterurkk.: ib. 25 (1903), S. 313—34.

war früher Anhänger der französ. Annahme, dafs der sagenhafte Benediktinerabt Johannes Gersen von Vercelli der Vf. der Imitatio Christi sei. Auf Grund neuer umfassender Forschungen tritt er jetzt entschieden für die Autorschaft des Thomas a Kempis[156–162a]) ein. — Der Düsseldorfer Geschichtsverein plant die Herausgabe der Urkk.bücher der geistlichen Stiftungen des Niederrheins. Als weitestes Gebiet war die alte Erzdiözese Köln ins Auge gefafst worden, doch hat man jetzt den Umfang begrenzt und nach den grofsen Territorien gegliedert. Es sind daher zunächst die Stifter und Klöster des Herzogtums Berg in Angriff genommen worden. Die älteste Stiftung in diesem Gebiete ist Kaiserswerth, dessen Urkk.buch in würdiger Weise die Reihe der Publikationen eröffnet. Die Herausgabe hat Kelleter übernommen.[163]) Dem Urkk.text geht eine längere Einleitung voraus. Hier schildert er 1. die Entwicklung der deutschen Stifter und ihre Verfassung. Dabei hebt er die Wichtigkeit des wirtschaftlichen Elementes hervor. 2. Das Leben und Wirken des Gründers des Stiftes und der Kirche in Kaiserswörth, des hl. Luitbert, der auch der Apostel des bergischen Landes

---

— **142/4)** × Ed. Teichmann, Aachen in Philipp Mouskets Reimchron. D. Zeit v. 814—1242: ib. S. 269—300. (Vgl. JBG. 25, II, 133[38]). Auch S.-A.: Aachen, Kaatzer. 1905. 132 S. Ferner als Festschr. d.: Gen. Vers. d. Deutsch. G. u. A. Ver. zu Düsseldorf [22. bis 25. Sept. 1902], dargebr. v. GVAachen. Aachen, Cremer. 1902. 100 S. M. 2.) — **145)** × R. A. Peltzer, E. Handelsprivileg d. Königs Ludwig I. v. Ungarn, 2. März 1369: 28, S. 450 ff. — **146)** × K. H. Schäfer, E. Aachener Urk. z. Gesch. Heinrichs v. Friemar: RQChrA. (1906), S. 88—90. — **147)** × P. v. Loë, D. Nekrologium d. Aachener Dominikanerklosters: MVAachenVorzeit 17, S. 1—24. — **148)** × E. Pauls, Breve Innozenz III., welches d. Absingen d. Hymnen Te deum laudamus u. Gloria in excelsis in d. Aachener Marienkirche am Mariä-Verkündigungsfeste gestattet. Rom, 26. Juli 1211: ZAachenGV. 25 (1903), S. 261 f. — **149)** × id., Einig. zwischen d. Propst u. d. Kanonikern (fratres) d. Marienstifts zu Aachen über e. Wachsliefer. zu Kerzen, 1218: ib. 25, S. 262 ff. — **150)** × id., Entscheid. d. geistl. Gerichtes (Kapitels) d. Aachener Marienstifts in Sachen e. Schuldforder. gegen e. Geistl. d. Stiftes, 19. Okt. 1548: ib. 28, S. 458 ff. — **151)** × id., Ältere Mühlen- u. Brauereizwangsrechte (Bannrechte) in d. Aachener Gegend. Zwei Urkk. d. 14. Jh. über d. Mühle zu Hommerschen bei Geilenkirchen u. d. Brauhäuser in d. Pfarre Gressenich: ib. S. 445 ff. — **152)** × id., Verurteil. e. Wiedertäufers durch d. Schöffengericht in Aachen, mit e. leinenen Kleide bekleidet, barfufs in e. Prozession brennende Kerzen zu tragen, 5. Sept. 1537: ib. 26, S. 384 ff. — **153)** × id., Quittungen u. Briefe über Zahl. an d. Kaiser Maximilian I., Karl V. u. Ferdinand I. in d. J. 1512—58 gelegentlich ihrer Besuche in Aachen u. Stablo: ib. 27, S. 260/4. — **154)** × id., Joh. v. Schleiden mahnt Joh. v. Schönforst, Burggrafen v. Montjoie, in Aachen vier Reisige einreiten zu lassen, 27. Febr. 1427: ib. 26 (1904), S. 383/4. — **155)** ×× Th. Ilgen, Krit. Beitrr. z. rhein.-westfäl. Quellenkunde d. MA. II. Gedenktafel d. Burgbaues zu Kempen. Mit 1 Tfl.: WZ. 25, S. 83—118. — **155a)** × Ger. Terwelp, Joannis Wilmii Chronicon rerum Kempensium. E Wilmii autographo. P. 2. Gymn.-Progr. Kempen (Rhein). Kempen, Dr. v. Wefers. 1903. 32 S. |[MHL. 32, S. 18/9.]| (Aufzeichn. aus d. J. 1642/4; schildern d. Bedrängnisse d. Bewohner durch hess., weimar. u. französ. Truppen.) — **156)** × G. Kentenich, Z. Imitatio Christi-Streit: ZKG. 26, S. 467—70. — **157)** × id., Noch einmal d. Hss. d. Imitatio Christi u. d. Autorschaft d. Thomas. E. Entgegn.: ib. 24, S. 594 ff. — **158)** A. Jeanniard du Dot, Thomas a Kempis, l'auteur certain de l'imitation. Nantes, chez l'auteur. 172 S. M. 2. |[(Unkel): KölnVolksZg. (1906), Beil. No. 44; KölnerPastoralbl. (1906), S. 318/9.]| — **159)** × J. Pohl, D. Glaubwürdigkeit d. Joh. Busch in d. Imitatio-Frage: HJb. 27, S. 322 ff. — **160/2a)** × id., Thomae Hemerken a Kempis opera omnia. Bd. 1 mit Bildnis d. Thomas; Bd. 2 mit 12 Tfln.; Bd. 3 mit 5 Tfln.; Bd. 5/6 mit 10 Tfln. Freiburg, Herder. 1902 ff. IX, 468 S.; XVI, 515 S.; 440, 511 S. |[Cramer: KölnVolksZg. (1905), Beil. No. 2.]| — **163)** H. Kelleter, Urkk.buch d. Stifts Kaiserswerth. (= Urkk.bücher d. geistl. Stift. d. Niederrheins, hrsg. v. Düsseldorfer GV. I.) Bonn, Hanstein. 1905. VIII, VIII, LXVIII, 672 S. M. 24. |[(O. Clemen): ZKG. 26, S. 539—540; (Beissel): StML. 69, S. 445/8; (Hauptmann): RheinGBll. 8, S. 156/8; KölnVolksZg. (1906), Beil. No. 16.]| —

genannt wurde. Dann wird ein wahrscheinlich noch aus karoling. Zeit stammendes Gedicht, das eine Lebensbeschreibung des hl. Luitbert enthält, abgedruckt. Demnächst folgt eine Geschichte der Bauten in Kaiserswörth. Dabei hat sich Vf. in vielen Punkten mit Clemen auseinanderzusetzen. Endlich werden die Verfassung und Verwaltung des Stiftes, sein Verhältnis zu Burg und Stadt Kaiserswörth behandelt. Am Schlufs dieses Abschnittes wird das Stadtrecht und das Stiftsrecht von Kaiserswörth nach einer Kopie des 14. Jh. abgedruckt. In dem Urkk.buch selber werden über 800 Urkk. im vollen Wortlaute oder im Auszuge mitgeteilt. Ein sorgfältig gearbeitetes Doppelregister macht den Beschlufs. — P. v. Loë[164]) verzeichnet die in der Bibliothek des Dominikanerklosters zu Düsseldorf enthaltenen Hss. und Inkunabeln: es sind 270 Bde. Doch ist die Anzahl der Hss. gröfser, da viele Sammelbände vorhanden sind. Die Hss. enthalten meist Theologie. Unter den Inkunabeln befinden sich wertvolle Kölner Drucke.[165–171]) — In seinem Aufsatz zur hs. Überlieferung der niederrhein. röm. Inschriften hatte v. Domaszewski auch die verschiedenen Hss. von Schannats Eiflia illustrata erwähnt. Schmidt untersucht die Zahl, das Verhältnis und das Schicksal dieser Hss.[172]) Er stellt fest, dafs der Originalentwurf sich im Kölner Stadtarchiv, das sog. Originalms., das nach den Originalauszügen Schannats teils von ihm selbst, teils nach seinem Tode von andern hergestellt worden ist, sich im böhm. Museum in Prag befindet. — Von den rhein. Urbaren ist der 2. Bd. erschienen, umfassend die Urbare der Abtei Werden a. d. Ruhr[173]) vom 9. bis 13. Jh., bearbeitet von Kötzschke.[174]) In einer Vorbemerkung gibt K. Auskunft über die bei der Edition beobachteten Grundsätze und in einer Einleitung einen Überblick über die Geschichte der Abtei und ihrer Grofsgrundherrschaft. Dann beschreibt er das Archiv- und Kanzleiwesen der Abtei und verzeichnet die bei der Verwaltung tätigen Schreiber und Notare vom 14. bis zur Mitte des 16. Jh. Darauf untersucht er die Quellen nach Form und Inhalt, ihre rechtliche Bedeutung und hs. Überlieferung. Er verzeichnet die hs. überlieferten Stücke und beschreibt sie genau. Hieran schliefst sich der Abdruck der Urbare, Heberegister usw. Im Anhang werden Urkk. und Briefe zur Wirtschaftsgeschichte usw. abgedruckt. Den Schlufs macht ein Verzeichnis der Äbte und Inhaber der wichtigsten Klosterämter. Eine besondere Sorgfalt ist auf die Feststellung der vorkommenden Ortsnamen gelegt worden.

---

164) P. v. Loë, Verz. d. alten Hss. u. Drucke in d. Biblioth. d. Dominikanerklosters zu Düsseldorf. Köln, Selbstverlag. 1904. 48 S. |[(Zaretzky): KBWZ. 24, Sp. 12/3 (günstig.)]| — **165)** × Berdolet, E. Sühneurk. d. 16. Jh. Festschr. d. Gymn. Düsseldorf, S. 44ff. (Text u. Erläuter.) — **166)** × H. Willemsen, D. Hss. d. Gymnasialbiblioth. zu Düsseldorf. Festschr. d. Gymn. zu Düsseldorf, S. 25—35. — **167)** × K. Bone, Zwei illuminierte Mss. d. Biblioth. d. Kgl. Gymn. zu Düsseldorf. Festschr. d. Gymn. zu Düsseldorf, S. 14—24. — **168)** × A. Müller, Urkundl. aus d. Gesch. d. Gemeinde Hörstgen im 17. u. 18. Jh.: Theol. Arb. aus d. rhein.-wissensch. Predigerverein NF. 7, S. 104—14. — **169)** × Patr. Schlager, E. geschichtl. Lied über d. Belager. d. Stadt Zons i. J. 1646: AnnHVNiederrhein 81, S. 137/9. — **170)** × R. Kötzschke, D. alten Klosterarchivvermerke auf d. Werdener Königsurkk. d. 9. bis 11. Jh.: HVjs. (1905). — **171)** × A. Schmidt, Hss. d. Reichsabtei Werden: CBlBibl. 22, S. 241—66. — **172)** id., Z. Gesch. rhein. Hss.: WZ. 24, S. 79—100. — **173)** × A. Conradi, D. Heimat d. altsächs. Denkmäler in d. Essener Hss. u. ihre Bedeut. f. d. Heimatbestimm. d. Heliand. Münster. Diss. Münster, Coppenrath. 1905. 39 S. — **174)** R. Kötzschke, D. Urbare d. Abtei Werden a. d. Ruhr. A.: D. Urbare v. 9. bis 13. Jh. (= Publikationen d. Gesellschaft für Rhein. Geschichtskunde. XX. Rhein. Urbare. Bd. 2.) Bonn, Behrendt. XXIV, CCIII, 555 S. M. 15. |[(Caro): WZ. 25, S. 365/9.]|

Wichtig ist die mustergültige Publikation auch für germanist. Forschungen.[175]) — Gewissermaſsen als Einleitung und Vorarbeit für eine Wirtschaftsgeschichte der Stadt Essen während des 30j. Krieges stellt Borchard den Haushalt der Stadt am Ende des 16. und Anfang des 17. Jh. zusammen.[176]) Als Grundlage dienten hierbei neben den Schatzungslisten, Schuldverschreibungen u. dgl. vor allem die ziemlich vollständig erhaltenen Listen des Stadtrentmeisters. Als Anfangsjahr wurde 1564 gewählt, weil es einen neuen Abschnitt in der Geschichte der Stadt bildet. Es machen sich die Anfänge einer kapitalistisch geleiteten Produktion bemerkbar. Auch politisch bildete das Jahr einen Abschnitt. Der Rat hatte die Reformation eingeführt. Der alte Streit zwischen Stadt und Äbtissin war damit von neuem entbrannt und hatte auch wirtschaftliche Wirkungen: er brachte Ausgaben für neue Befestigungen, für Prozesse am Kammergericht usw. Zum Schlusse gibt B. eine vergleichende tabellarische Übersicht über Einnahmen und Ausgaben für die J. 1564—1614. Es zeigt sich, daſs diese in stärkerem Maſse gewachsen sind als jene.[177-185])

Darstellende Arbeiten allgemeineren Inhalts.[186-188]) Das Verhältnis der drei Gaue Keldagau, Ruhrgau und Hattergau, die im MA. an der Mündung der Ruhr in den Rhein zusammenstieſsen, zu einander, und des westfäl. Hattergaus um Herbede herum zu dem linksrhein. Hattuariergau will Eschbach feststellen.[189]) Da diesen beiden Gaunamen der Name des Stammes der Chattuarier zugrunde liegt, so sucht er zunächst deren Wohnsitze zu bestimmen. Er findet sie zu der Zeit, wo sie zum ersten Male erwähnt werden, vom J. 4 n. Chr. bis zum 5. Jh. im Bergland der oberen Ruhr. Aus dem Umstande, daſs sie Bewohner des früher von Chatten bewohnten Gebietes waren, nicht aber aus Stammesverwandtschaft mit diesen erklärt er den Namen. Bei dem Einbruch der Franken in die röm. Gebiete

— 175) ×× K. H. Schaefer u. Frz. Arens, Urkk. u. Akten d. Essener Münsterstifts: BGEssen 28. — 176) P. Borchardt, D. Haushalt d. Stadt Essen am Ende d. 16. u. am Anfang d. 17. Jh.: ib. 24. |[(Keller): KölnVolksZg. (1903), Beil. No. 44; MHL. 32, S. 17/8; StML. 67, S. 109.]| (Auch als Progr. d. Realgymn. Essen.) — 177) × Ad. Hasenclever, Aus Josua Hasenclevers Briefwechsel mit d. Staatsrat Gg. Heinr. Ludw. Nicolovius in Berlin: ZBergGV. 39, S. 1—102. — 178) × id., Ungedruckte Briefe v. E. M. Arndt 1814—51 an Josua Hasenclever: AZg[B]. (1905), No. 175ff. — 179) × H. Cremer. Aus d. Nachlaſs e. Gottesgelehrten. Aufsätze, Briefe u. Tagebuchblätter v. Dr. Sam. Collenbusch, weil. prakt. Arzt in Barmen. Stuttgart, Steinkopf. 1903. 340 S. — 180) × M. Müller, D. Lit. über d. Thermen v. Aachen u. Aachen-Burtscheidt seit d. Mitte d. 16. Jh. Nach d. Beständen d. Stadtbiblioth. zu Aachen bibliograph. bearb. u. im Auftrage d. Stadtverwalt. hrsg. 2. vermehrte u. vervollständ. Ausg. d. durch E. Fomm veröffentl. Schrift. Aachen, Selbstverlag. 1903. VIII, 71 S. M. 1. — 181) × H. Savelsberg. Geschichtslit. d. J. 1904 über Aachen in Zeitschriften u. Tageblättern: MVAachenVorzeit 17, S. 146—53. — 182/3) × K. Keller, D. hist. Lit. d. Niederrheins f. d. J. 1901/2: AnnHVNiederrhein 75, S. 160—86; 78, S. 164—204. — 184) × Alb. Weyersberg. Versuch e. Bibliographie d. Waffenfabrikation v. Burg a. d. Wupper u. Solingen: Mschr.-BergGV. 11, S. 109—15. — 185) × Fr. Meyer, Verz. e. Heinrich Heine-Biblioth. Leipzig. Dyck. 174 S. M. 4,50. — 186) × Ernst Hymmen, D. Paradies d. Bibel, d. ar. Völker u. Götter Urheimat, Ultima Thule, sowie d. varian. Schlachtfeld mit Hilfe niederrhein.-berg. Mythenforsch. aufgefunden in d. Rheinlanden. Leipzig, Fock i. K. 1902. VI, 107 S. M. 2. — 186a) × A. Schoop, Fränk. Gräber bei Düren: JVARh. 110, S. 365. — 187) × K. Rübel, D. Franken, i. Eroberungs- u. Siedelungssystem im deutschen Volkslande. Bielefeld, Velhagen & Klasing. 1905. 565 S. M. 12. |[(Stutz): ZSRG[G]. 26, S. 349—63.]| — 188) ×× A. Nieſsner, Rheinland u. Westfalen 1848/9. Stimmungsbilder aus d. deutschen Revolution. Aachen, G. Schmidt. 320 S. M. 4. (Vgl. N. 474.) — 189) P. Eschbach. D. Stamm u. Gau d. Chattuarier. E. Beitr. z. Gesch. d. fränk. Stämme u. Gaue a. Nieder-

zog auch ein Teil der Chattuarier über den Rhein und siedelte sich nördlich von den Ripuariern zwischen Rhein und Maas an. Die Verbindung mit dem in den alten Stammsitzen zurückgebliebenen Volksteile blieb aber gewahrt, so dafs der neue grofse Gau die neuen Besitzungen auf dem linken und die alten auf dem rechten Ufer des Rheins umfafste. Bei dem Vordringen der Sachsen gingen die rechtsrhein. Teile des Gaues bis auf einen kleinen Rest zwischen den Mündungen der Ruhr und der Lippe verloren. Der neue sächs. Gau in den Stammsitzen der Chattuarier an der oberen Ruhr behielt den alten Gaunamen bei: Hatterun. Die Namen Hattuarias, Hatterun und Hatteri bezeichnen ein und denselben Gau, das Land der Chattuarier. Kurz wird auf das Verhältnis des rechtsrhein. Teiles des Gaues zu den Nachbargauen, Ruhr- und Kaldegau, besprochen. Zum letzten Male kommt der Gau als pagus Hatterus in einer Urk. Heinrichs IV. vom J. 1007 vor.[190–194]) — Ueding untersucht die Politik Ludwigs des Bayern gegenüber den niederrhein. Städten.[195]) Sie war für die kleineren von nachteiligen Folgen. Köln und Aachen waren mächtig genug, um sich vor Schaden zu bewahren. Ihre Beziehungen zu Ludwig und auch zu England werden genau, in allerdings für Ludwig günstiger Weise dargestellt. — Die reichsstädtische Politik König Ruprechts wird von Vosselmann[196]) in einer fleifsigen und objektiven Arbeit untersucht. Von den niederrhein. Reichsstädten gelang es ihm, Köln für sich zu gewinnen. Aachen blieb ihm feindlich gesinnt, so dafs seine Krönung in Köln stattfinden mufste. — Kreuzbergs Geschichtsbilder aus dem Rheinlande[197]) wollen deren Bewohnern aus den Resultaten wissenschaftlicher Forschung zusammenfassende Einzelbilder aus der Geschichte der Heimat liefern, eine schwierige Aufgabe, da die Provinz aus einer so grofsen Anzahl von Staatsgebilden zusammengeschweifst ist. Bei aller Anerkennung, die man dem Fleifs des Bearbeiters zollen darf, mufs man doch feststellen, dafs er dieser Schwierigkeiten nicht ganz Herr geworden ist.[198–200]) — Den Einflufs der Gerichtsherrschaft auf

---

rhein: BGNiederrhein 17, S. 1—28. — **190)** × W. Weitzel, D. deutschen Kaiserpfalzen u. Königshöfe v. 8. bis z. 16. Jh. Mit 45 Abbn. Halle, Buchhandl. d. Waisenhauses. 1905. 131 S. M. 3. — **191)** × J. Mayer, D. alten Erdwerke an d. Nordwestgrenze d. Ubiergebietes: RheinGBll. 8, S. 97—105, 142/9. — **192)** × Léon Vanderkindere, Hist. de la formation territoriale des principautés belges au MA. T. 2. Brüssel, Lamertin. 1903. 486 S. |[Des Marez: DLZ. (1903), No. 38, Sp. 2312/5 (sehr günstig).]| (Behandelt auch d. deutschen Gebiete Geldern, Kleve, Kurköln, Pfalzgrafschaft Aachen.) — **193)** × A. v. Deines, D. Husarenregiment König Wilhelm I. (1. rhein.) No. 7, v. d. Formation d. Stammregiments bis z. Gegenwart. 2. Aufl. Ergänzt u. fortgesetzt durch L. v. Fürcke. Mit d. Reiterbild S. M. d. Königs Wilhelm I. u. Uniformbildern d. Chefs u. Kommandeurs. Mit 5 Ktn. Berlin, Mittler & Sohn. 1904. XII, 404, 119 S. M. 16. — **194)** × Ibing, Gesch. d. Rhein. Trainbataillons No. 8 in Ehrenbreitstein. Mit 8 Lichtdruckbildern, 1 farb. Uniformbilde u. 2 Marschkarten. Berlin, Mittler & Sohn. 1905. VI, 178 S. M. 6. — **195)** P. Ueding, Ludwig d. Bayer u. d. niederrhein. Städte. (= Münstersche Beitrr. NF. 8.) Münster. Diss. Paderborn, Schöningh. 1904. 55 S. |[(Richter): LHandweiser 43, S. 782.]| — **196)** A. Vosselmann, D. reichsstädt. Politik König Ruprechts v. d Pfalz. (= ib. NF. 4.) Paderborn, Schöningh. 1904. VI, 92 S. M. 2. |[(Pflüger): MHL. 33, S. 419—20; (Richter): LHandweiser 43, Sp. 782/3.]| — **197)** P. J. Kreuzberg, Geschichtsbilder aus d. Rheinlande. E. Beitr. z. Heimatskunde d. Rheinprovinz. Bonn, Hanstein. 1904. IV, 118 S. M. 3. |[KölnVolksZg. (1905), Lit.-Beil. No. 14, S. 105; StML. 69, S. 217/8; (Hashagen): KBWZ. 24, S. 143/4.]| — **198)** × Theod. Bitterauf, Gesch. d. Rheinbundes. Bd. 1: D. Gründ. d Rheinbundes u. d. Untergang d. alten Reiches. München, Beck. 1905. XIII, 459 S. M. 12. — **199)** × Bericht über d. Tätigkeit d. Altertums- u. Geschichtsvereine u. über d. Vermehr. d. städt. u. Vereinssamml. innerhalb d. Rheinprovinz: JVARh. 110, S. 327—54. — **200)** ×

die Verfassung der ländlichen Bevölkerung in den letzten Jhh. des MA. unternimmt Schöningh für die Territorien Jülich und Köln darzustellen.[201]) Unter 'Gerichtsherrschaft' versteht er die obrigkeitliche Gewalt. Er gibt zunächst einen Überblick über die Organisation der Landgerichte. Dabei geht er auch ausführlich auf die Entwicklung der Vogtei ein. Dann behandelt er den Einfluſs der Gerichtsherrschaft auf die Grundherrschaft und die Landgemeinde, und die Beziehungen jener zu den einzelnen Untertanen und ihre Bedeutung für die bäuerliche Wirtschaft. Für seine Arbeit hat Sch. fast ausschlieſslich Grimms Weistümer und Lacomblets Archiv benutzt, ungedruckte Archivalien dagegen nur sehr wenige.[202-203]) — Ewald untersucht die Siegel des Erzbischofs Anno II. von Köln.[204]) Die Untersuchung erstreckt sich auf 18 besiegelte Original-Urkk. Daran sind nicht weniger als zwölf verschiedene Siegel zu unterscheiden. Da die Kölner Erzbischöfe des 11. und 12. Jh. durchschnittlich nur ein einziges Siegeltypar benutzten, erweckt die Zahl von vornherein Verdacht. E. kommt dann auch zu dem Ergebnisse, daſs nur ein Siegel echt ist, daſs die andern Abgüsse oder Nachschnitte des echten sind oder direkte Fälschungen darstellen.[205]) — Über mehrere Kölner Erzbischöfe sind Monographien erschienen. Lauschers Arbeit über Bruno II.[206]) stützt sich auf Knippings Regesten und zeichnet sich durch klare übersichtliche Disposition aus. Im 1. Kapitel wird nach einer Würdigung der Quellen Brunos Jugendzeit und Bildungsgang behandelt. 1119 schon war er Propst von St. Castor in Koblenz und 1126 von St. Gereon in Köln, und vorher Mitglied des Domkapitels in Trier, wo sein Onkel Bruno Erzbischof war. Nach dem Tode von dessen Nachfolger Meginher einstimmig zum Erzbischof gewählt, nahm er die Wahl nicht an. Über die Trierer Verhältnisse, Brunos Wahl und die mutmaſslichen Gründe seiner Ablehnung werden wir im 2. Kapitel unterrichtet. Das 3. behandelt die Wahl Brunos zum Erzbischof von Köln (anfangs 1132), die er dem Kaiser Lothar zu verdanken hatte. Die Beziehungen zwischen Lothar und Bruno, über die im 4. Kapitel gehandelt wird, wurden bald getrübt, und zwar waren, wie L. wahrscheinlich macht, gerade die Übergriffe des Kaisers in rein kirchliche Angelegenheiten die Veranlassung dazu. Doch fand eine Aussöhnung statt, die sich äuſserlich durch Brunos Teilnahme an dem Zuge Lothars nach Italien (1136) dokumentierte. Auf diesem Zuge starb Bruno. Von groſser oberhirtlicher Tätigkeit kann bei seiner kurzen Regierungszeit keine Rede sein; von kirchlichen Neugründungen aus seiner Zeit sind zu nennen das Prämonstratenserkloster Knechtsteden (vgl.

H. Schrörs, D. Hist. Verein für d. Niederrhein in seiner Entsteh. u. Entwickl.: AnnHVNiederrhein 79, S. 1—27. — **201)** H. Schöningh, D. Einfluſs d. Gerichtsherrschaft auf d. Gestalt. d. ländl. Verhältnisse in d. niederrhein. Territorien v. Jülich u. Köln im 14. u. 15. Jh.: ib. S. 28—187. — **202)** × × W. Kisky, D. Domkapitel d. geistl. Kurfürsten in ihrer persönl. Zusammensetz. im 14. u. 15. Jh. Gekrönte Preisschrift. (= Quellen u. Studien z. Verfassungsgesch. d. Deutschen Reiches im MA. u. NZ. 1, III.) Weimar, Böhlau. X, 197 S. M. 5,10. — **202a)** × id., Zu d. Liste v. Kölner Domherrn in d. Trierer Stadtbibliothek: NA. 32, S. 504ff. — **203)** × H. K. Schaefer, Z. polit. Stell. d. niederrhein. Adels gegenüber Ludwig d. Bayern: AnnHVNiederrhein 80, S. 129—34. — **204)** W. Ewald, D. Siegel d. Erzbischofs Anno II. v. Köln. Mit 1 Tfl.: WZ. 24 (1905), S. 19—34. — **205)** × × id., Rhein. Siegel. I. D. Siegel d. Erzbischöfe v. Köln (948—1795). 32 Lichtdrucktafeln mit erläut. Text. (= Publikationen d. Gesellschaft für Rhein. Geschichtskunde. XXVII.) Bonn, Hanstein. 4°. XVI, 20 S. M. 12,50. — **206)** A. Lauscher, Erzbischof Bruno II. v. Köln. E. Beitr. z. Gesch. d. Erzbistums Köln. Köln, Bachem. 1903. 79 S. M. 2,40.

N. 430) und das Zisterzienserkloster Altenberg. — Über Brunos zweiten Nachfolger Arnold I. von Randerath handelt die Arbeit von Schwer.[207]) Schon von Otto von Freising wird Arnold charakterisiert als 'ad ecclesiastica omnia et secularia negotia inutilis'. Sch. sucht dies harte Urteil zu mildern. Arnold bemühte sich ernstlich um Besserung der kirchlichen Verhältnisse. Politisch war er bedeutungslos. — Gleichfalls aus dem bergischen Hause stammt Erzbischof Adolf I., über dessen Tätigkeit als Fürst und Politiker in den J. 1193—1205 Wolfschläger[208]) handelt. Eine politische Rolle spielte Adolf seit 1183 als diplomatischer Gesandter des Erzbischofs Pilipp von Heinsberg. Unter dessen Nachfolger, seinem Oheim Bruno III. von Berg, wurde er Domdekan und führte als dessen Vertreter mit grofsem Geschick Verhandlungen mit Kaiser Heinrich VI. Nach Brunos Abdankung wurde Adolf selber im Oktober 1193 Erzbischof von Köln. Als solcher wurde er Gegner Heinrichs, einmal wegen dessen Handelspolitik am Niederrhein, dann wegen seiner Pläne auf Erblichmachung der Krone in seinem Hause. Seine Hauptwirksamkeit entfaltete Adolf nach Heinrichs Tode, indem er Otto von Braunschweig zum Gegenkönig erhob und krönte. Als er aber durch diesen seine eigene Stellung gefährdet sah, trat er zur Partei des Staufers über, weshalb er von Papst Innozenz III. abgesetzt wurde. W. hat bei seiner Darstellung den Zweck im Auge, unter kritischer Beurteilung der zeitgenössischen Quellenberichte dem Erzbischof eine objektivere Beurteilung zukommen zu lassen, als sie ihm bisher zuteil geworden ist. Er weifs sein Urteil mit guten Gründen zu stützen. — Heinrich von Virneburg war 1304 nur von einem Teile des Domkapitels gewählt worden, wurde aber 1306 vom Papste bestätigt und vom König Albrecht anerkannt. Schwamborn[209]) behandelt zunächst die Reichspolitik des Erzbischofs. Er nahm an den Königswahlen von 1308 und 1314 teil, wo er sich seine Stimme gut bezahlen liefs. Im 2. Teil wird Heinrichs Stellung zu seinen Nachbarfürsten behandelt. Der 3. ist seiner Tätigkeit als Bischof gewidmet. Er führte die Verwaltung mit Energie und war um die Hebung seines Klerus und seiner Diözesanen mit gutem Erfolge bemüht, hielt sich aber nicht frei von Nepotismus. Die Arbeit ruht auf fleifsigem Quellenstudium.[210-213]) — Ein modernes Thema behandelt Beck in seiner Arbeit über die Kirchenpolitik des Kardinals v. Geissel.[214.215]) Zunächst schildert der Vf. die kirchenpolitischen Systeme des 18. Jh.: Josefinismus, Febronianismus; Emser Punktationen, Gallikanische Artikel und geht dann über zu einer Würdigung der 'Mainzer Kirchenschule'

|[KölnVolksZg. (1903), Beil. No. 13; (Eschbach): BGNiederrhein 18, S. 175/6.]| — **207)** W. Schwer, Arnold I., Erzbischof v. Köln (1138—51). Münster. Diss. Bonn, Hauptmann. 1904. 89 S. |[(Löffler): HJb. 25, S. 680.]| — **208)** Casp. Wolfschläger, Erzbischof Adolf I. v. Köln als Fürst u. Politiker (1193—1205). (= Münstersche Beitrr. z. Geschichtsforsch. NF. 6.) Münster, Coppenrath. 1905. III, 112 S. M. 2. |[KölnVolksZg. (1905), Beil. No. 25.]| — **209)** Greg. Schwamborn, Heinrich II., Erzbischof v. Köln. E. Beitr. z. Kölner Kirchengesch. Gymn.-Progr. Neufs. Neufs, Noack. 1905. 72 S. |[ZBergGV. 37, S. 307/8.]| — **210)** × Frz. Stentrup, Erzbischof Dietrich II. v. Köln u. s. Versuch d. Inkorporation Paderborns. Münster. Diss. Münster, Regensberg. 1904. 97 S. |[HJb. 25, S. 630.]| — **211)** × G. Fr. Preufs, Kurfürst Joseph Klemens v. Köln. I. Seine ersten Regierungsjahre u. d. Bischofswahl v. Lüttich: ForschGeschBayerns 11, S. 219—46. — **212)** × R. Maus, Kurfürst Clemens August in seinen Schöpf. Augustusburg bei Brühl: KölnZg. (1905), Beil. No. 32. — **213)** × Maximilian Franz, letzter Kurfürst v. Köln: ib. (1904), No. 957. — **214)** Ad. Beck, D. Kirchenpolitik d. Erzbischofs v. Köln, Joh. Kardinal v. Geissel. Giefsen. Diss. Mainz, Druckerei Lehrlingshaus. 1905. 82 S. — **215)** × W.

des Bischofs Colmr. Geissel war ihr Zögling; sie brachte eine nachhaltige Wirkung auf ihn hervor. Kurz behandelt B. dann Geissels Tätigkeit im Bistum Speier, zuletzt als Bischof. Sein Hauptstreben war, die katholische Kirche möglichst frei von staatlichem Einfluſs zu machen und das katholische Leben zu heben. Ausführlich werden seine Bemühungen in der preuſs. Nationalversammlung und in der deutschen Nationalversammlung als Berater der ihm nahestehenden Abgeordneten geschildert. Einen groſsen Erfolg bedeutete für Geissel die erste deutsche Bischofsversammlung zu Würzburg i. J. 1848. Er war der bedeutendste deutsche Kirchenfürst im 19. Jh. B. hat eine sehr fleiſsige Arbeit geliefert. Doch scheint mir das Thema nicht geeignet für eine Dissertation. Der Vf. hat noch nicht die nötige geistige Abgeklärtheit und Reife, um den Gegenstand, dessen Nachwirkungen bis in die Gegenwart reichen, mit der nötigen Objektivität zu behandeln. Für die J. 1848 und 1849 behandelt dasselbe Thema Struck. Die Tendenz ist die gleiche. — Das Buch von Wolf[216]) stellt die Regierungszeit der vier Erzbischöfe Adolf und Anton v. Schauenburg, Johann Gebhard v. Mansfeld und Friedrich v. Wied dar. Es füllt eine Lücke der kurkölnischen Geschichte aus, die zwischen den von Varrentrapp und Lossen geschilderten Zeiten lag. Die Einleitung gibt einen kurzen Überblick über die Zeit vom Tode des Erzbischofs Dietrich v. Moers (gest. 1463) bis zur Abdankung Hermanns v. Wied (1547). Dann folgt die Schilderung der kölnischen Ereignisse in Verbindung mit und im Rückblick auf die allgemeine kirchliche und politische Entwicklung Deutschlands. — Die Nachträge zu der Kaufmann-von Peltzerschen Familiengeschichte geben wiederholt Anlaſs, auch auf allgemeine Verhältnisse einzugehen;[217]) so auf das Schicksal der kurkölnischen Reichskontingente im 7j. und im Koalitionskriege, auf die Bonner Stadtverfassung in kurfürstlicher Zeit, u. a.[218-224]) — In der Gertrudisnacht 1278 wurde Graf Wilhelm IV. v. Jülich mit seinem Erstgebornen und zahllosen Rittern und Knechten bei dem Versuch, die Stadt Aachen zu überrumpeln,[225.226]) von den Aachener Bürgern erschlagen. Über den Verlauf des Kampfes und über die Ereignisse nach ihm bis zum Vertrage von Schönau, 20. September 1280, haben wir keine näheren Nachrichten. Zunächst ist der Ort, wo Wilhelms Leiche beigesetzt wurde, zweifelhaft. Pauls macht wahrscheinlich, daſs dies die dem Schauplatz

---

Struck, Kardinal v. Geissel u. d. kath. Beweg. 1848/9: PrJbb. 111. — **216)** Gust. Wolf, Aus Kurköln im 16. Jh. (= Hist. Studien. Heft 51.) Berlin, Ebering. VIII, 345 S. M. 9. ||[Schrörs: AnnHVNiederrhein 81, S. 147—58; Buschbell: LRs. 30, S. 12/3.]| — **217)** P. Kaufmann, Aus d. Tagen d. Kölner Kurstaates. Nachträge z. Kaufmann-v. Peltzerschen Familiengesch. Bonn, Hanstein. 1904. 86 S. ||(Hampe): AGNM. (1905), S. 150/2; KölnVolksZg. (1905), Beil. No. 37.]| — **218)** × Th. Kirsch, Jahrgänge d. kurköln. Zwei-Albusstücke unter Max Heinrich: BerlinerMünzbll. (1904), No. 31. — **219)** × K. Wehrhahn, D. Femgericht auf d. Hägeloh bei Biemsen in Lippe unter d. Oberhoheit d. Kurfürsten v. Köln u. d. Herzogs v. Jülich-Kleve-Berg: MschrBergGV. 10, S. 78—81. — **220)** × Handbuch d. Erzdiözese Köln, hrsg. v. erzbischöfl. Generalvikariat. Köln, Bachem. 1905. 492 S. M. 8,80. — **221)** × × P. Kaisser, D. kirchl. Besitz im Arrondissement Aachen gegen Ende d. 18. Jh. u. seine Schicksale in d. Säkularisation durch d. franzōs. Herrschaft. E. Beitr. z. Kirchen- u. Wirtschaftsgesch. d. Rheinlande. Aachen, Jacobi & Co. VIII, 211 S. ||[Loersch: ZAachenGV. 28, S. 478—82.]| — **222/3)** × F. Walter, E. Konflikt zwischen Kurköln u. Kurpfalz 1754: MannheimGBll. 5, S. 122/9. — **224)** × J. Real, Elisabeth v. Braunschweig-Lüneburg, d. letzte Herzogin v. Geldern: VeröffentlHV.-Geldern 19 (1907), S. 1/6. — **225/6)** Em. Pauls, Erinner. an d. zu Aachen am 16. März 1278 erschlagenen Grafen Wilhelm IV. v. Jülich. Nebst Nachtrag: ZAachenGV. 25, S. 87—132,

des Kampfes nahe gelegene Kirche der Weifsen Frauen sei. Hier stand einer der vier Sühnealtäre, zu deren Errichtung und Berentung sich Aachen im Schönauer Vertrag verpflichtet hatte. Hier wurde auch das Sühnedenkmal mit einem Standbild des Grafen errichtet. Der zweite Sühnealtar erstand in Burtscheid, die beiden andern in Nideggen. Die für die Jahresmessen schuldigen Renten wurden von der Stadt Aachen bis in die französ. Zeit hinein bezahlt. — Die Entstehung der Vogtei Jülichs und der Obervogtei Brabants in Aachen ist ein schwieriges Problem der Forschung. Pauls macht wahrscheinlich, dafs die Jülicher Vogtei[227.228]) ein brabant. Lehen sei, und dafs die brabant. Rechte aus der Zeit des Herzogtums Niederlothringen ihren Ursprung herleiten. Jedenfalls bildete die Vogtei ebenso einen Gegenstand des Streites zwischen der Stadt und dem Grafen von Jülich,[229]) wie dessen Geleitsrecht. Pauls stellt dessen Begriff und Arten fest.[230]) Der Herzog führte es auf pfalzgräfliche Belehnung zurück. Doch wurde es ihm bestritten. Tatsächlich hat Aachen bis zum Ausgang des MA. das Geleitsrecht ausgeübt. Es werden eine Reihe von Einzelfällen, wo das Geleitsrecht in Frage kam, geschildert. — Berühmt sind die für die Jülichschen siegreichen Schlachten bei Baesweiler und bei Linnich. Jene[231-233]) wurde am 22. August 1371 zwischen Herzog Wilhelm v. Jülich und dem Herzog Wenzel v. Brabant geschlagen. Oidtmann sucht vergeblich nach den alten Berichten eine befriedigende Darstellung des wirklichen Verlaufs der Schlacht zu geben. In ihr waren Herzog Wenzel und viele seiner Edelleute gefangen worden. Diese mufsten nachher mit grofsen Summen ausgelöst werden. Im Brüsseler Archiv hat de Raadt viele über derartige Entschädigungen ausgestellte Quittungen aufgefunden. Auf Grund dieser stellt er Listen der Teilnehmer an der Schlacht auf, und zwar nach Rotten oder Bannern eingeteilt, unter Angabe des Führers, da dessen Name meistens auf der Rückseite der Quittungen angegeben ist. Aus den Hauptrechnungen im Generalarchiv zu Brüssel und aus andern Quellen erweitert er die Namenlisten. Es dürfte kaum eine Schlacht des MA. geben, über die wir hinsichtlich Zusammensetzung eines Heeres so genau unterrichtet sind wie hier. Dem Text sind die Wappen der einzelnen Rottenführer beigegeben. — Auch über die sog. Hubertusschlacht bei Linnich[234.235]) lauten die Berichte verschieden. Sie wurde zwischen den Herzögen Gerhard v. Jülich und Arnold v. Geldern geschlagen. Oidtmann stellt sämtliche Nachrichten darüber zusammen, untersucht sie kritisch und gibt dem eine

---

355—60. — **227)** id., Aus d. Gesch. d. Jülicher Vogtei in Aachen: BGNiederrhein 17 (1902), S. 132—55. — **228)** id., Z. Gesch. d. Vogtei Jülichs u. d. Obervogtei Brabants in Aachen: ZAachenGV. 26, S. 355—82. — **229)** × W. Kisky, Z. Gesch. d. Aachener Vögte: ib. 28, S. 443/5. — **230)** E. Pauls, Geleitsrechte d. Herzogs v. Jülich im Jülichschen u. in Aachen. Festschr., d. Aachener Geschichtsverein aus Anlafs seines 25j. Bestehens gewidmet v. Verein für Kunde d. Aachener Vorzeit. Mit 1 Tfl. Aachen, Cremer. 1904. III, 80 S. M. 2. ||[KölnVolksZg. (1904), No. 897.]|| (Zuerst erschienen in: MVAachenVorzeit 17, S. 49—128.) — **231/2)** J. Th. de Raadt, La bataille de Bäsweiler (22 août 1371). Liste des Combattants du duc Wenceslas, suivie de quelques documents inédits pour servir à l'hist. de cette journée. Mit 15 Siegeltafeln. Brüssel, Vromant & Cie. 162 S. Fr. 4,50. (Vgl. auch AnnSArch.-Bruxelles 17/8.) — **233)** H. Oidtmann, D. Schlacht bei Bäsweiler am 22. August 1371. Geilenkirchen, Dr. v. C. van Gils. 1905. 32 S. — **234)** id., D. Hubertusschlacht bei Linnich in Dicht., Sage u. Gesch. Mit e. Bildnis d. Herzogs Gerhard. Jülich, Fischer. 1902. 32 S. M. 0,40. (S.-A. aus: Kreis Jülicher Korrespondenz- u. Wochenblatt.) — **235)** id., D. Hohe Orden v. H. Hubertus. Mit e. Bildnis. Jülich, Fischer. 1904. 89 S. —

Darstellung der Vorgeschichte und des Verlaufs der Schlacht. Auch ihren Ort stellt er fest. In dankbarer Verehrung für den Hl., an dessen Gedenktag der Sieg erfochten worden war, gründete Gerhard den Orden des hl. Hubertus, der sich zu hoher Blüte entwickelte, später aber verfiel. Kurfürst Joh. Wilhelm v. Pfalz-Neuburg, Herzog v. Jülich-Berg, erneuerte i. J. 1708 den Orden wieder. Im Anhang werden die Satzungen des Ordens von 1445 und von 1476 und der Wortlaut des Friedensvertrags von 1445 abgedruckt. — Mit der Einführung einer neuen Rechtsordnung sollte auch eine Revision der Gerichtsordnung[236]) stattfinden. Zu dem Ende wurde 1554 eine Kommission ernannt, mit der Aufgabe, über die Zustände bei den Stadt- und Landgerichten wie bei den Hofgerichten sich zu unterrichten, sowie die Schöffen in das Verständnis der neuen Rechtsordnung einzuführen. Von den Protokollen dieser Kommission sind nur einzelne Teile erhalten, die von Eschbach mitgeteilt werden.[237]) — Ilgen stellt sich die Aufgabe, mit einer Reihe alter Irrtümer aufzuräumen.[238]) Zunächst erweist er die bis in die neueste Zeit festgehaltene Ansicht von der Abstammung der Grafen v. Berg von den Grafen v. Altena als falsch. Das Verhältnis liegt gerade umgekehrt. Der erste Graf v. Altena, dessen Nachkommen sich wieder in die Linien Isenburg-Limburg und Mark teilten, war ein Enkel des ersten Grafen v. Berg. Als ebensowenig stichhaltig erweist sich dio Annahme der Abstammung der berg. Grafen von den Vögten v. Deutz und Werden. Auch bezüglich der Wappen der Grafen v. Berg und Altena (Isenburg-Limburg und Mark) bringt I. Klarheit. Das älteste berg. Wappen bildeten zwei gezinnte Balken. Durch Heinrich v. Limburg, der die berg. Erbtochter Irmgard heiratete, kam der Limburger Löwe in das berg. Wappen. Die Grafen v. Altena führten eine mehrblätterige Rose. Von deren Nachkommen nahmen die Grafen v. Mark ein neues Wappen, Schild mit Schachbalken und wachsendem Löwen, an. Als sich die Isenburger nach der wegen Ermordung Engelberts des Hl. erfolgten Zerstörung des Isenberges eine neue Burg an der Lenne erbaut hatten, nannten sie diese ihrem Oheim zu Ehren Limburg, nahmen selber den Namen Grafen v. Limburg an und behielten die Rose als Wappenbild bei. Als sie sich in die Linien Limburg und Limburg-Styrum spalteten, nahm jene den Limburg-Berg. Löwen in ihr Wappen auf, während diese das alte Wappen bewahrten.[239]) — Derselbe Vf. handelt über das Zollwesen im Herzogtum Berg[240]) bis zum Aufhören der Selbständigkeit des Landes. Aus den trockenen Listen der Zolltarife und Licenttaxen bringt er reiches Material zur Wirtschafts- und Kulturgeschichte des Landes bei und geht dann über zur Darstellung der Entwicklung des Landzollwesens. Schon seit Mitte des 13. Jh. sind Landzölle im Gebiete des Herzogtums nachweisbar. Sie sind als Regalien aufzufassen, die den Grafen v. Berg von den Kaisern verliehen wurden. Ihrer Art nach waren die Zölle Eingangs-, Durchgangs- und Ausgangszölle. Wegen ihrer Vermehrung und Erhöhung hatten die Grafen und Herzöge v. Berg manchen Straufs auszufechten mit den Erzbischöfen, vor allem aber mit der Stadt

---

236) H. Eschbach, D. Erkundig. über d. Gerichtsverfass. im Herzogtum Jülich v. 1554 u. 1555: BGNiederrhein 17, S. 116—31. — 237) × K. Wehrhahn, D. jülichsche Münzordn. v. 20. April 1596, e. Vorläuferin d. Kipper- u. Wipperzeit: MschrBergGV. 11, S. 223—30. — 238) Th. Ilgen, D. ältesten Grafen v. Berg u. deren Abkömml., die Grafen v. Altena (Isenberg, Limburg u. Mark). E. Beitr. z. Legendenbild.: ZBergGV. 36, S. 14—62. — 239) × W. Larfeld, Abrifs d. berg. Gesch. Beil. z. JB. d. Realgymn. Remscheid. 8 S. — 240)

Köln, wohin der Handel des berg. Landes gravitierte. Weitere Kapitel behandeln die Verwaltung der Zölle, die Form der Verzollung, die Zollbefreiungen und die Zollpolitik. In den J. 1803 und 1804 fand eine Neuordnung des Zollwesens statt. Trotz aller Hemmnisse von seiten der Stände, der Fabrikanten und Kaufleute trat der neue Tarif am 1. Januar 1805 in Kraft. Im Anhang werden Zolltarife, Dienstanweisungen und Einnahmeregister von Zollstätten veröffentlicht.[241.242]) — Über die Organisation der Zentralverwaltung in Jülich-Berg im 16. Jh. orientiert ein Aufsatz Sallmanns.[243.244]) Zuerst zeigt S. die Bedeutung der Verwaltungsreform, für die Burgund das Vorbild abgab. Sodann wird ein Überblick über die Bildung der Zentralbehörden in Jülich-Berg gegeben. Jülich-Berg und Cleve-Mark behielten trotz ihrer Vereinigung i. J. 1521 ihre besondere Zentralverwaltung bei. (Über die klev.-märk. Verhältnisse vgl. JBG. 20, II, 186[87]). In Jülich-Berg erscheint zuerst 1534 als fest organisierte Zentralbehörde der Hofrat. Er hatte kollegialische Verfassung. Durch die Hofratsordnung von 1534 werden seine Zusammensetzung, Befugnisse und Geschäftsordnung geregelt. Aus der Gesamtheit der Räte traten hervor: der Kanzler, der Hofmeister und der Marschall. Die merkwürdige Teilung des Rates in den bleibenden, mit dem festen Wohnsitz in Düsseldorf, und den folgenden, der den Herzog begleitete, war durch den Umstand veranlafst, dafs der Herzog keine feste Residenz hatte, sondern sich abwechselnd an den Hoflagern in Jülich, Hambach, in Düsseldorf und Bensberg aufhielt. Zum Schlufs geht S. zur Einzelbetrachtung über, wobei er den Stoff in drei Teile: Hofrat, Kanzlei und Rechenkammer gliedert. Deren Zusammensetzung, Befugnisse und Geschäftsordnung wird dargelegt. — Auf Grund der von v. Below herausgegebenen Landtagsakten gibt Küch die Vorgeschichte der Hochzeit des Herzogs Wilhelm III. v. Jülich-Cleve-Berg mit Maria v. Österreich.[245]) Über die Hochzeitsfeier selber werden wir genauer orientiert durch einige Berichte von Teilnehmern. Die Berichte befinden sich im Marburger Archiv. Im Anhang werden zwei Briefe des klev. Kanzlers Heinr. Bars, genannt Obsleger, an klev. Beamte abgedruckt. — Im J. 1480 verlobte sich Herzog Wilhelm v. Jülich-Berg mit Sibilla, einer Tochter des Kurfürsten Albrecht v. Brandenburg. Die Hochzeit wurde am 8. Juli 1481 in Köln gefeiert. Redlich[246]) schildert die Verhandlungen über den Ehevertrag und die Festlichkeit. Im Anhang wurden die Listen der zur Hochzeit erwarteten Gäste, die Tischordnung, die Tournierordnung usw. abgedruckt.[247]) — Eine Episode aus den Streitigkeiten zwischen den Pfalzgrafen-Herzögen v. Jülich-Berg und den Ständen, und zwar die Zeit von 1669—72 beschreibt

---

Th. Ilgen, D. Landzölle im Herzogtum Berg: ZBergGV. 38 (1905), S. 227—338. — **241)** × Gust. Sommerfeldt, Konfessionelle u. Verwaltungsstreitigkeiten im Bergischen 1765 u. 1777: ArchKultGesch. 2 (1905), S. 60—70. (Es handelt sich um Anstell. e. Schullehrers in Wiedenest u. um d. Prozefs einiger Adligen um Steuerfreiheit im Gebiete Gimborn-Neustadt.) — **242)** × Aug. Kuemmel, D. freie Reichsstadt Dortmund u. ihre Bezieh. zu d. Landesherren v. Berg u. Mark: MschrBergGV. 10, S. 29—45. — **243/4)** K. Sallmann, Organisation d. Zentralverwalt. v. Jülich-Berg im 16. Jh.: BGNiederrhein 17, S. 85—99; 18, S. 1—29. — **245)** F. Küch, D. Hochzeit d. Herzogs Wilhelm III. v. Jülich-Kleve-Berg mit Maria v. Österreich: ib. 17, S. 98—115. — **246)** O. Redlich, D. Hochzeit d. Herzogs Wilhelm IV. v. Jülich-Berg mit d. Markgräfin Sibilla v. Brandenburg am 8. Juli 1481 in Köln: ZBergGV. 37, S. 270—301. — **247)** × H. Eschbach, Verhandl. d. Herzogs Wilhelm V. v. Jülich-Kleve-Berg mit seinen Räten über Anstell. tüchtiger Pfarrer u. Beaufsichtig. d. Monheimschen Schule in Düsseldorf, 1568: BGNiederrhein 19, S. 236—44. —

ausführlich und klar Baumgarten.[248-250]) In der Einleitung legt er das Verhältnis zwischen Fürsten und Ständen für die frühere Zeit dar. Auch Philipp Wilhelms Vater, Wolfgang Wilhelm, hatte schwere Kämpfe mit den Ständen von Jülich-Berg auszufechten. Im J. 1649 kam dann ein Vergleich zwischen beiden zustande, welcher für lange Zeit das Staatsgrundgesetz von Jülich-Berg bildete. In diesen Kämpfen war den Ständen ein Bundesgenosse in Wolfgang Wilhelms eigenem Sohn, Philipp Wilhelm, erstanden. Dieser stellte auch kurz nach dem Abschlufs jenes Vergleichs der Ritterschaft einen Revers aus, worin er die von den Ständen bewilligten Zugeständnisse namentlich zugunsten der Ritterschaft wieder aufhob. Als Philipp Wilhelm selber zur Regierung gekommen war, herrschte jahrelang ein verhältnismäfsig gutes Einverständnis zwischen ihm und den Ständen. Mit dem Erbfolgevertrag von Kleve, 1666, trat ein Wendepunkt in seiner Politik ein. Damals geriet der Herzog in einen heftigen Streit mit den Ständen, wobei er die Unterstützung des Kurfürsten v. Brandenburg fand. Der Streitgegenstand war derselbe wie früher. Es handelt sich für die Stände hauptsächlich um die Verminderung der Miliz und Abschaffung des Generalstabes.[251-253]) — Als nach dem Tode des letzten Herzogs von Jülich-Kleve-Berg Brandenburg in den vorläufigen Besitz Kleves trat, wurde die Aufrechterhaltung des Status quo in allen geistlichen Angelegenheiten versprochen. Es erhob sich aber bald zwischen dem Landesherrn und dem Xantener Kapitel ein Streit über die Besetzung der Pfarreien Bislich, Haffen und Mehr. Nach Schroeder[254]) lag die Sache rechtlich so, dafs dem Kapitel das Kollationsrecht, dem Landesherrn das Präsentationsrecht zustand, während tatsächlich jede Partei beides beanspruchte. Die Regierung drang mit ihren Ansprüchen durch und besetzte die Pfarreien mit katholischen Pfarrern. Ein Versuch der Holländer nach der Einnahme Wesels (1629), an die Stelle der katholischen Pfarrer reformierte zu setzen, mifsglückte.[255-256]) — Da die Landwege unzureichend und schlecht waren, war man schon lange bestrebt, die Lippe und Ruhr schiffbar zu machen,[257.258]) um so den Produkten der Grafschaft Mark (Kohlen, Steine, Eisen, Kalk, Glaswaren, Salz) einen bequemen und billigen Zugang zu der grofsen Handelsstrafse des Rheinstromes zu verschaffen. Über diese Versuche im 18. Jh. gibt Klische eine ausführliche Darstellung. — In den Schriften des Vereins für Sozialpolitik handelt ein Band über

248/50) E. Baumgarten, D. Kampf d. Pfalzgrafen Philipp Wilhelm mit d. jülich-berg. Ständen v. 1669—72. Tl. 1/2: ib. 18, S. 80—188; 19, S. 1—68. (Tl. 1 als Götting. Diss.) — 251) × × Rosenlehner, Kurfürst Karl Philipp v. d. Pfalz u. d. jülichsche Frage, 1725/9. Münchener Habilitationsschrift. München, Beck. XVI, 488 S. M. 18. ||[Herrmann: AnnHVNiederrhein 81, S. 158—62.]|| — 252) × × Th. Levin, Beitr. z. Gesch. d. Kunstbestreb. in d. Hause Pfalz-Neuburg. Tl. 1: Joh. Wilhelm. Mit 5 Kunstbeil.: BGNiederrhein 19, S. 97—218; 20, S. 128—49. — 253) × Jul. Chavanon et G. Saint-Yves, Joachim Murat (1767—1815). Ouvrage couronné par l'académie des sciences morales et politiques. Paris, Hachette & Co. 1905. VI, 308 S. — 254) Ferd. Schroeder, Z. brandenburg. Kirchenpolitik am Niederrhein: HJb. 24, S. 493—516, 733—54. — 255) × H. Oidtmann, Joh. v. Werth i. J. 1642 am Niederrhein. S.-A. aus: Kreis Jülicher Korrespondenz- u. Wochenblatt. Jülich, Dr. Fischer. 1902. 14 S. — 255a) × × A. Huyskens, D. Krisis d. deutschen Handels während d. geldr. Erbfolgekrieges 1542/3: AnnHVNiederrhein 81, S. 46—70. — 256) × × Br. Kuske, D. Rheinschiffahrt zwischen Köln u. Düsseldorf v. 17. bis 19. Jh. (Mit e. Darstell. d. alten Kölner Schifferverbände: BGNiederrhein 20, S. 250—354. — 257) Walt. Klische, D. Schiffahrt auf d. Ruhr u. Lippe im 18. Jh.: ZBergGV. 37, S. 1—178. — 258) × E. Pauls, Flössereibetrieb auf d. Roer v. d. Grenze d. herzogl.-jülichschen Gebietes an bis Düren (16. Jh.): ZAachenGV. 28, S. 454/8. —

die geschichtliche Entwicklung der Rheinschiffahrt im 19. Jh. Der Bearbeiter ist Gothein.[259]) Das Buch deckt sich zeitlich und auch vielfach inhaltlich mit dem 1900 erschienenen Werk von Eckert (vgl. JBG. 23, II, 197[62]). Während aber Eckert den Nachdruck auf die Umwandlung des Betriebs und die volkswirtschaftlichen Wirkungen legte, hat Gothein vor allem die mit der Entwicklung der Frage verbundenen wirtschaftspolitischen Kämpfe betrachtet, die namentlich Preußen gegen den Partikularismus der kleineren deutschen Rheinuferstaaten und die eigennützige Böswilligkeit der Niederlande auszufechten hatte. Für seine Darstellung stand ihm reichhaltigeres hs. Material zu Gebote als Eckert. Für G. kam namentlich das Archiv der Kölner Handelskammer in Betracht. — Interessant sind Dresemanns[260]) Schilderungen von dem ersten Auftreten der Dampfschiffe auf dem Rhein und von Konkurrenzkämpfen der beiden großen, Kölner und Düsseldorfer, Gesellschaften. Erbittert war der Widerstand, den die um ihre Existenz kämpfenden Segelschiffer dem neuen Unternehmen bereiteten.[261]) — Durch die rücksichtslose Schutzzollpolitik Frankreichs wurde die berg. Industrie dem Untergang nahe gebracht. Die Bemühungen der berg. Regierung zu ihrer Erhaltung werden von Redlich geschildert.[262.263]) Die Not war so groß, daß die berg. Fabrikanten sogar um Annektierung in den französ. Staat petitionierten. Erst die Einverleibung in den preuß. Staat brachte die alte Blüte zurück. Wichtig ist die statistische Aufstellung über die Industrie und Ausfuhr aus dem J. 1809 und eine Musterkarte berg. Fabrikate aus dem J. 1812.[264.265]) — Schmidts Buch[266]) ist die wertvollste Arbeit auf dem Gebiete der neueren Geschichte der Rheinlande. Es darf als abschließend gelten. Sch. beherrscht die in Frage kommende Literatur vollständig und hat außerdem die in Paris beruhenden Zentralakten neben den in den Staatsarchiven zu Düsseldorf, Koblenz, Wiesbaden und in zahlreichen Privatarchiven vorhandenen einschlägigen Materialien herangezogen. Sch. betrachtet zuerst die Zeit von 1806/8, dann die von 1808—13. Es werden u. a. behandelt: Verwaltung; Militärwesen; Abschaffung der Leibeigenschaft und des Lehnswesens; Gesetz und Gerichtsverfassung; Kirche und Schule; Finanz- und Steuerwesen; Handel und Industrie. In den Schlußkapiteln schildert Sch. das Erwachen des Nationalitätsgefühls, den Aufstand von 1813 und den Zusammenbruch der französ. Herrschaft. Dabei stellt er die Fortschritte des Landes unter der französ. Verwaltung in das rechte Licht. Doch ist er auch nicht blind gegen die Nachteile dieses Systems. Am meisten hatte das Land zu leiden unter der rigorosen französ. Schutzzollpolitik. Auch auf anderen Gebieten

---

259) E. Gothein, Geschichtl. Entwickl. d. Rheinschiffahrt im 19. Jh. Sonderausgabe d. 101. Bds. d. Schriften d. Vereins für Sozialpolitik. Leipzig, Duncker & H. 1903. VII, 306 S. M. 7. |[Hoshagen: KBWZ. 22, Sp. 204/7.]| — **260)** O. Dresemann, Aus d. Jugendzeit d. Rheindampfschiffahrt. Köln, Kölner Verlagsanstalt. 109 S. M. 1,50. — **261)** × Intze, Entwickl. d. Thalsperrenbaus in Rheinland u. Westfalen v. 1889—1903. Mit Illustr. Aachen, Cremer. 1903. 74 S. M. 4. — **262)** × E. Pauls, E. statist. Tabelle d. Herzogtums Berg aus d. J. 1794: ZBergGV. 39, S. 180—211. — **263)** O. R. Redlich, Napoleon I. u. d. Industrie d. Großherzogtums Berg. E. hist. Skizze: BGNiederrhein 17 (1902), S. 188—216. — **264/5)** × P. Darmstädter, Studien z. napoleon. Wirtschaftspolitik: VjsSozWirtschaftsGesch. 2, Heft 4. (Berührt auch d. niederrhein. Verhältnisse.) — **266)** Ch. Schmidt, Le Grand-Duché de Berg (1806—13). Étude sur la domination française en Allemagne sous Napoleon Ier. (= Bibliothèque d'hist. contemporaine.) Paris, Alcan. 1905. XVI, 528 S. M. 10. |[Hashagen: WZ. 24, S. 200—17; Pfister: RH. 89, S. 380/2; KölnZg. (3. Aug. 1905), No. 803; Pauls: ZAachenGV. 28, S. 485/6;

kann von einem Fortschritt keine Rede sein; so auf dem Gebiete der Schule, der städtischen Organisation, der Agrarreform.[267]) — Schmidt veröffentlicht einen Bericht über eine 1810 von dem kaiserlichen Kommissar Beugnot im Industriegebiete des Großherzogtums Berg unternommene Inspektionsreise.[268]) Der Bericht gibt eine genaue Übersicht über den damaligen Stand der Textil- und Metallindustrie des Landes. — Gottheiner[269] schildert im Anschluß an das Buch Thuns die im letzten Viertel des 19. Jh. erfolgten Fortschritte der Wuppertaler Textilindustrie, deren gewaltige Entwicklung und die Verbesserungen in den Arbeiterverhältnissen.[270]) — Über die Volksschulpädagogik, die Friedrich der Große in Kleve-Mark beobachtete, gibt uns ein Aufsatz von Meiners Kenntnis.[271]) 1763 erließ Friedrich das Generallandschulreglement, das auch auf Kleve-Mark ausgedehnt wurde. Doch galt dies nur für die Lutheraner. Die reformierte Synode beauftragte 1769 mehrere Prediger auch für die reformierten Schulen ein derartiges Reglement auszuarbeiten, das auch 1782 für Kleve-Mark bestätigt wurde. Bei ihm sind die pädagogischen Grundsätze Basedows und Rochows zur Anwendung gekommen, und so sind diese in die Schulpraxis der westlichen Provinzen eingeführt worden.[272-280]) — Über die Burgtürme im Bergischen[281]) hatte man verschiedene Ansichten bzw. ihres Zweckes und ihrer Anlage. Schell glaubt, daß sie und die Burghäuser auf berg. Höfen und Dörfern bäuerliche Zufluchtsstätten gewesen sind, die dem Bergfried auf den Burgen nachgeahmt waren.[282-287]) — Pauls berichtet ausführlich über die Tätigkeit der

---

HVjs. 9, S. 560/3.]| — 267) × Meiners, D. berg. Industrie während d. Fremdherrschaft (1806—13) mit besonderer Berücksichtig. Elberfelds: MschrBergGV. 13, S. 16—39. — 268) Ch. Schmidt, D. Industrie d. Großherzogtums Berg i. J. 1810. E. Nachtrag zu Beugnots Memoiren (Einleit. u. Anmerk., übersetzt v. D. Redlich): BGNiederrhein 19. S. 64—96. (Vgl. Extr. de la Rev. d'hist. mod. et contemp. [1903/4].) — 269) Elie. Gottheiner, Studien über d. Wuppertaler Textilindustrie u. ihre Arbeiten in d. letzten 20 Jahren. (= Staats- u. sozialwissenschaftl. Forsch. Bd. 22, Heft 2.) Leipzig, Duncker & H. VI, 96 S. M. 2,20. — 270) × Fr. Ress, Theolog. Studium u. pfarramtl. Examen in Kleve-Mark. E. Beitr. z. Bildungsgesch. d. 18. Jh. Gymn.-Progr. Wipperfürth. Wipperfürth, Dr. v. Peter Hahnen. 1905. 56 S. |[ZBergGV. 38, S. 394/5.]| (Aktenstücke geben Auskunft über Herkunft, gesellschaftl. u. pekuniäre Lage d. Theologen.) — 271) W. Meiners, Z. Volksschulpädagogik Friedrichs d. Gr. D. Reglement für d. deutschen reformierten Schulen in Kleve u. Mark v. 10. Mai 1782 u. d. General Landschul Reglement v. 12. Aug. 1763: ZBergGV. 37, S. 212—28. — 272) × id., D. Volksschulwesen in Mark u. Kleve unter Steins Verwaltung (1787—1804): MGesDErzieh&Schulgesch. 26, Heft 2, S. 1—18. — 273) × id., Landschulwesen u. Landschullehrer im Herzogtum Kleve vor 100 Jahren: ArchKultGesch. 3, S. 322—44. — 274) × Rud. Peters, Beitrr. z. Kenntnis d. berg. Schulwesens unter d. französ. Herrschaft. Festschrift d. Gymn. in Düsseldorf (1906), S. 36—43. (Teilt auch e. eingeforderten Bericht über d. Verhältnisse auf d. Gebiete d. höheren u. niederen Schulen aus d. J. 1809 mit.) — 275/6) × G. Forster, Ansichten v. Niederrhein, von Brabant, Flandern, Holland, England u. Frankreich, im April, Mai u. Junius 1790. Hrsg. u. mit Anmerk. versehen v. Rob. Geerds. Tl. 2/3. Leipzig, Reclam. 223, 214 S. — 277/9) × O. Schell, Hist. Wander. durchs berg. Land. VIII: D. Deilbach; IX: D. Ruhr; X: D. Strunderbach: MschrBergGV. 10, 11, 13. — 280) × J. Vonderplois, D. Siegthal. E Wander. v. d. Münd. d. Sieg bei Mondorf bis Siegen. Mit Ansichten u. Karte. Siegburg, Dietzgen. 1903. 51 S. — 281) O. Schell, Burgtürme u. Burghäuser auf berg. Bauernhöfen u. in berg. Dörfern: ArchKultGesch. 4, S. 159—70. — 282) × id., Einige Beitrr. z. hist. Entwickl. d. berg. Hauses. Mit 8 Tfln. Abbn.: ZBergGV. 38, S. 324—45. — 283) × Meiners, D. Franzosenzeit: MschrBergGV. 10. S. 113—23. (Berücksichtigt hauptsächl. berg. Verhältnisse.) — 284) × C. v. Berg, Nachrichten über Truppendurchzüge durch d. berg. Land während d. Zeit d. 30j. Krieges: ib. 13, S. 177—85. — 285) × Führer durch d. oberberg. Land. Hrsg. v. oberberg. Gebirgsverein. Mit 1 topograph. Kte. Barmen, Dr. v. Schlechtendal. 1905. 98 S. M. 1.

Reunionskammer in Metz im Gebiete von Stablo-Malmedy.[288]) Zunächst gibt er eine Übersicht über die früheren Versuche Frankreichs zur Gewinnung des linken Rheinufers, und über Entstehung, Wirksamkeit und Ende der Reunionskammer. Ihre Versuche zur Erwerbung der Abtei Stablo-Malmedy und ihrer Besitzungen blieben erfolglos, dank dem patriotischen Widerstreben des Klosters und der Unterstützung seines Widerstandes durch die sonst nicht gerade allzu deutsch-patriotischen Brüder Egon und Wilhelm v. Fürstenberg. Ein sehr reiches urkundliches Material wird, zum Teil im Auszug, aus den Staatsarchiven zu Metz und Düsseldorf zum Schlusse mitgeteilt.[289]) — In dem rhein.-westfäl. Industriegebiete verschwinden viele Ortsnamen durch Eingemeindungen, Anlage grofser Betriebe usw. Es ist daher hohe Zeit, die gefährdeten Namen zu sammeln, wie es jetzt für den Bezirk Essen geschehen ist. Imme[290]) verzeichnet über 400 Ortsnamen, die er nach ihrem Ursprung zu ordnen und zu deuten versucht. Er zeigt dabei ein besonnenes Urteil. Ein einleitender Teil gibt eine gute Orientierung über die Ortsnamenkunde. Im letzten Abschnitt werden die Namen von unsicherer und dunkler Herkunft behandelt. Für den Namen Essen kann Imme eine sichere Deutung nicht finden.[291-293]) — Die Enthüllung des Denkmals der Kurfürstin Luise in Mörs bot Hirschberg die Veranlassung, sein Buch in neuer erweiterter Auflage herauszugeben.[294]) Er verfolgt die Geschichte der Gegend bis zur Gegenwart. Im J. 1186 wird der erste Herr von Mörs erwähnt. Die zusammenhängende Reihe der Herren und Grafen v. Mörs beginnt mit Theoderich I. i. J. 1256. Das bekannteste Glied der Mörser Grafenfamilie war der Kölner Erzbischof Dietrich II. Nach dem Aussterben des Geschlechts kam die Grafschaft an die Grafen v. Neuenahr. Das Land ging dann durch Schenkung 1594 an Prinz Moritz v. Oranien über. Unter den Oraniern erfreute es sich auch im 30j. Kriege einer gewissen Ruhe. 1702 kam Mörs an Brandenburg. Das Buch ist fleifsig gearbeitet, allerdings vielfach einseitig; die Hohenzollern werden oft zu sehr auf Kosten anderer gerühmt. Auch würde stellenweise eine ernstere und gewähltere Sprache angebracht sein.[295.296]) — Ein interessantes Land ist das Gebiet von *Neutral-Moresnet*,[297]) dessen Ge-

— **286)** × J. v. d. Höhe, D. Aggertal u. seine nächste Umgeb. Mit 2 Ktn. Siegburg, Dietzgen. 1905. 82 S. M. 0,80. — **287)** × H. Forst, Quirinus v. Eupen, genannt d. Schnapphahn. E. Beitr. z. Gesch. d. geldr. Erbfolgekriegs: ZBergGV. 37 (1904), S. 237—42. — **288)** E. Pauls, D. Bezieh. d. Reunionskammern in Metz z. Abtei Stablo-Malmedy u. z. Aachener Gegend: ZAachenGV. 27 (1905), S. 173—219. — **289)** × K. Ribbeck, D. Vereinig. d. Stiftes u. d. Stadt Essen mit d. preufs. Staate. Festschrift z. 100j. Jubelfeier am 8. Aug. 1902. Essen, Dr. v. Fredebeul & Koenen. 1902. 37 S. — **290)** Th. Imme, D. Ortsnamen d. Kreises Essen u. d. angrenzenden Gebiete: BGEssen 27, S. 1—72. Essen, Baedeker. 72 S. M. 0,70. |[Sartori: ZVRheinWestfVolksk. 3, S. 91.]| — **291)** × A. H. Hollmann, D. Landwirtschaft im Kreis Bonn mit besonderer Berücksichtig. d. sozialen Verhältnisse d. ländl. Bevölker. Mit 2 Tfln. Bonn, Cohen. 1903. V, 197 S. M. 4. — **292/3)** × H. J. Grofs, Gesch. d. Ländchens zur Heiden: MVAachenVorzeit 16, 26—48; 18, S. 1—15. — **294)** C. Hirschberg, Gesch. d. Grafschaft Mörs. Mit Abbn. Mörs, Steiger. 1904. 197 S. M. 2,50. — **295)** × W. Bösken, Beitrr. z. Gesch. d. ehemal. Herrschaft Alpen. Mit 2 Stammtafeln. (= Veröffentlich. d. HVGeldern. 9.) Geldern, Dr. v. Müller. 1903. 60 S. — **296)** × R. Scholten, Einiges über d. Düffel u. d. in derselben gelegenen Ortschaften. Kleve, Dr. v. Startz. 1903. 39 S. (S.-A. aus d. Klever Kreisblatt.) — **297)** Fr. Spandau, Z. Gesch. v. Neutral-Moresnets, mit besonderer Berücksichtig. d. Altenberger u. d. Aachener Reichs. Aachen, Aachener Verlagsgesellschaft. 1904. 48 S. |[Loersch: ZAachenGV. 26, S. 406/9; KölnVolksZg. (1904), Beil. No. 29.]|

schichte Spandau erzählt. Er behandelt zuerst das Galmeibergwerk Altenberg, das für die Wirtschaftsgeschichte Aachens im MA. und bis ins 17. Jh. hinein von grofser Bedeutung war. Im 2. Teil schildert der Vf. die Entstehung und Entwicklung von Neutral-Moresnet. Im Anhang werden mehrere unbekannte Urkk. aus dem Aachener Stadtarchiv veröffentlicht.[298]) — Die Geschichte der Bockreiter,[299]) einer gefährlichen Räuberbande, die mehrere Jahrzehnte hindurch die Gegend bei Herzogenrath unsicher machte, erzählt mit besonnener Kritik, bei vollständiger Verwertung alles urkundlichen Materials und mit grofser Lokalkenntnis Michel. Er bietet damit einen interessanten Beitrag zur Kulturgeschichte auch für weitere Kreise.[300]) — Die Regentin der Niederlande, Isabella Clara Eugenie, beschlofs 1626 zwischen Rhein und Maas einen schiffbaren Kanal[301]) zu bauen, um damit den Holländern den Handel auf dem Rhein zu entziehen. Befestigungen und Truppen sollten die Arbeiten gegen die Holländer schützen. Doch gelang es diesen wiederholt, die angelegten Schanzen zu erobern und die Arbeiten zu vernichten. Trotzdem wurde die Strecke von Geldern bis Rheinberg fertiggestellt, und auch von Venlo konnten Schiffe bis Geldern fahren. Aber Mangel an Geld und die ewigen Störungen durch die Holländer veranlafsten die Einstellung der Arbeiten i. J. 1628. Friedrich der Grofse liefs die Wiederaufnahme des Planes wegen mangelnder Rentabilität fallen. Dann wollte Napoleon (1809) den Kanal fertig bauen. Aber die Einverleibung Hollands in Frankreich machte dem Unternehmen ein Ende.[302-338])

— **298)** × F. Schroeder, D. grenzstreit. Gebiet v. Moresnet, s. g. Neutral-Moresnet. E. Studie. Materialien u. Rechtsgutachten. Aachen, Barth. 1902. 87 S. — **299)** J. J. Michel, D. Bockreiter v. Herzogenrath u. Valkenburg (1734—56, um 1762—76). Nach d. Quellen u. Gerichtsakten geschildert. Nebst e. Namensverzeichnisse aller Hingerichteten, Entsprungenen u. aus d. Lande gewiesenen Bockreitern v. A. Daniels. Aachen, Schmidt. 1904. 119 S. M. 1,80. — **300)** × Frz. Mayer, D. Meinweg-Wald im Amte Wassenberg: RheinGBll. 7, S. 240/9, 272/9, 311/4, 337—42, 375—80. — **301/2)** J. Real, D. Nordkanal: VeröffentlHVGeldern 18, S. 1/6. (Vgl. auch Bydr. en Meded. V. Gelre 8, S. 288ff.) — **303)** × M. Bethany, Erzähl. d. Cäsarius v. Heisterbach (1170—1240). Beitr. z. Kulturgesch., Sitten- u. Sagenkunde d. Hohenstaufenzeit. Aus d. Latein. Kötzschenbroda u. Leipzig, Thalwitzer. 1905. 64 S. M. 0,25. |[Wehrhan: ZVRheinWestfVolksk. 3, S. 94/5.]| — **304)** × id., Ärzte, Krankheiten u. deren Heil. nach Cäsarius v. Heisterbach. E. Beitr. z. MAlichen Volksmedizin: ZVRheinWerstfVolksk. 1 (1904), S. 154/8. — **305—10)** × Münch, Aus d. Kulturleben d. 1. Hälfte d. 19. Jh. an d. mittleren Erft. 2: Personennamen; 3: Namen für verwandtschaftl. Verhältnisse; 4: Haus u. Hof; 5: Hausgeräte; 6: Mahlzeiten; 7: Kleidung: RheinGBll. 7, S. 9, 45f., 87ff., 110ff., 129ff., 171. (Vgl. JBG. 25, II, 189[98].) — **311)** × K. Hessel, Sagen u. Gesch. d. Rheintals v. Mainz bis Köln. Bonn, Marcus & Weber. 1904. X, 304 S. |[Wehrhan: ZVRheinWestfVolksk. 1, S. 303/4.]| — **312)** × W. Ruland, Rhein. Sagenbuch. 4. Aufl. Köln, Hoursch & Bechstedt. X, 455 S. M. 2,50. — **313)** × F. Hauptmann, Abergläub. aus d. Zeit d. Hexenprozesse. Kulthist. Plauderei: RheinGBll. 7. (Auszüge aus e. alten Sammelband: Rezepte, Beschwörungsformeln u. a.) — **314)** × L. (Korth), Mittagsgespenster: Köln.-VolksZg. (1903), No. 250, Beil. No. 12. — **315)** × K. Dirksen (†), Volksmedizin am Niederrhein: ZVRheinWestfVolksk. 1, S. 89—118, 193—207. — **316)** × H. Gierlichs, D. Nachbarschaften: RheinGBll. 7, S. 289—94. — **317)** × J. Müller, D. Prägnanz d. Ausdrücke d. Tadels u. Unwillens in d. rhein. Mundarten: ZVRheinWestfVolksk. 1, S. 103—20. — **318)** × P. J. Kreuzberg, D. 'Brückenspiel' in d. Rheinprovinz: ib. 2, S. 149—56. — **319)** × J. Real, Acht Volkssagen. E. Beitr. z. Sagenkunde d. Niederrheins: Veröffentl.-HVGeldern No. 14. Geldern, Dr. v. Müller. 12 S. — **320)** × (Frz.) Cramer, D. Name Eifel: KölnVolksZg. (24. Aug. 1905), Sonntagsbeil. No. 35. — **321)** × Th. Ehrlich, Aus d. Sagenschatz d. Vordereifel: ZVRheinWestfVolksk. 3, S. 55/9. — **322)** × P. J. Busch: Volksgebräuche in d. Eifel: ib. 2. — **323)** × Th. Ehrlich, Drei Eifeler Volksgebräuche: ib. (1905), S. 127—41. — **324)** × J. Zender, Tiere u. Pflanzen im Eifeler Volksmunde.

Ortsgeschichtliche Darstellungen. Eine alte Streitfrage der Kölner[339-341]) Verfassungsgeschichte, die Gildefrage, unterzieht v. Loesch einer neuen Untersuchung.[342]) Er stellt zunächst nach Nitzsch, Ennen, Honiger, Doren, Kruse, Hegel, v. Below und Lau den gegenwärtigen Stand des Gildeproblems fest, und gibt einen Überblick über die örtliche und zeitliche Verbreitung und das Wesen der allgemeinen Kaufmannsgilde. Dann untersucht er die Quellen, nämlich die von Hoeniger edierten drei Namenlisten des 12. Jh. Auf Grund dieser Untersuchung kommt v. L. zu wichtigen Ergebnissen, die die Arbeiten der vorhergenannten Forscher teils bestätigen, teils berichtigen. Hiernach bestand in der Sondergemeinde St. Martin eine Gilde von Kaufleuten aller Art. Handwerker waren nur ausnahmsweise Mitglieder. Die Mitglieder mufsten in der Martinspfarre wohnen, da der Besitz der Bürgerschaft dieser Sondergemeinde Vorbedingung für die Gildemitgliedschaft war. Der Vorstand der Sondergemeinde ist auch Vorstand der Gilde. Der Ursprung der weit ins 11. Jh. zurückreichenden Gilde fällt wahrscheinlich mit der Entstehung der Sondergemeinde zusammen. Noch im 12. Jh. war die Martinspfarre das Kaufmannsquartier, und in unserer Liste ist der Personenkreis der Gilde und der der Sondergemeinde St. Martin sozusagen identisch. Aus dem Bedürfnis des Kaufmannsstandes heraus hat sich die Gilde selbständig entwickelt. Ihr Ende fand sie in der Mitte des 13. Jh. Im Anhange verwirft v. L. entschieden die bisherige Annahme, dafs die Weinbruderschaft aus der Gilde herzuleiten sei. Sie sei vielmehr durch Vereinigung der Weinbergbesitzer entstanden. — Oppermann bringt seine Studien zur alten Kölner Geschichte[343]) zu einem vorläufigen Abschlufs. Es werden zunächst Fälschungen für St. Caecilien behandelt, so die Schenkungsurk. Brunos I. vom 25. Dezember 962, eine der wichtigsten alten Kölner Urkk., auf die sich bis in die jüngste Zeit die Ansicht von der Identität des Kölngaues und des Gilgaues stützte. Ferner

---

E. Beitr. z. Volkskunde u. Mundartforsch. d. Vordereifel: ib. S. 210—35. — **325)** × id., D. Grufs u. seine Formen in d. Eifel: ib. 1, S. 298—300. — **326)** × Hub. Gierlichs, D. alte Eifeler Bauernhaus: ib. 1 (1904), S. 145—51. — **327)** × Tilm. Cremer, E. Hexenverbrennung in d. Eifel. Kulturbild aus d. Zeit d. 30j. Krieges: RheinGBll. 7, S. 342/6, 380/3. — **328)** × A. Fischer, Spukgesch. aus d. Kreise Jülich: Kreis Jülicher Korrespondenz- u. Wochenblatt (1904), No. 89, 91, 93, 95. — **329)** × F. Hauptmann, E. schöne Leiche. Kulturbild aus d. Jülicher Lande aus d. 2. Hälfte d. 18. Jh.: RheinGBll. 8, S. 111/9. — **330)** × P. Polis, Vordereifel u. Venn. Geograph. Charakterbilder. Mit 4 Ktn. Aachen, Verlags- u. Druckereiges. 117 S. M. 2,50. — **331)** × O. Schell, Neue berg. Sagen. Elberfeld, Martini & Grüttefien. 1905. XI, 160 S. M. 2,50. — **332)** ×× J. Leithaeuser, Volkskundl. aus d. berg. Lande. 1: Tiernamen im berg. Volksmunde. Tl. 1. Progr. d. Reform-Realgymn. zu Barmen. Barmen, Wiemann. 24 S. — **333)** × O. Schell, Liebeszauber u. Liebesorakel im Berg.: ZVRheinWestfVolksk. 3, S. 60/5. — **334)** × id., Beitrr. z. Baumkultus im Berg.: ib. 1, S. 55—65. — **335)** × id., Berg. Gebildbrote: ib. S. 210/5. — **336)** × C. Rademacher, Fastnachtsbräuche. Tl. 1: D. Einsammeln d. Gaben z. Fastnachtszeit in Lied u. Brauch: ib. S. 120/6, 189—97. — **337)** × J. Müller, Rhein. Schilda: ib. S. 250—83. — **338)** × K. Koenen, D. Neandertaler Streitkeil: KölnZg. (1904), No. 880.

339) × J. Hansen, Köln, hist. Museum in d. Hahnentorburg u. in d. Eigelsteintorburg: WZ. 21, S. 448; 22, S. 446f.; 23, S. 387; 24, S. 384f.; 25, S. 474f. — **340)** × D. Samml. Joh. Peter Meyer im städt. hist. Museum: KölnZg., Stadt-Anz. (1905), Beil. No. 31. — **341)** × L. (Korth), Köln z. Zeit d. 1. Kreuzzuges: KölnVolksZg. (1905), No. 3. — **342)** H. v. Loesch, D. Kölner Kaufmannsgilde im 12. Jh.: WZ. Erg.-Heft 12. |[KBWZ. 23, S. 42; MHL. (1905), S. 299—301; KölnStadtAnz. (1904), No. 250, III.]| — **343)** O. Oppermann, Krit. Studien z. älteren Kölner Gesch. III, 1: D. Kölner Urkundenfälsch. u. d. Entsteh.

werden Fälschungen für St. Georg und namentlich für St. Severin (u. a. das bekannte Diplom des Erzbischofs Wichfrid von 948) nachgewiesen. Die Untersuchungen bieten interessante Aufschlüsse über die Entstehung der Kölner Stadtverfassung, namentlich auch über die Angliederung der Rheinvorstadt St. Martin und über die Erweiterung der Stadt im 11. und 12. Jh.[344]) — Das Gebiet der *Familiennamenforschung* ist bei weitem noch nicht so ausgebaut, wie das der Ortsnamenforschung. Nach Meyers Ansicht ist man bei der Behandlung der Familiennamen unrichtig zu Werke gegangen, indem man von der jetzt gebräuchlichen Form der Namen ausging. Man sollte vielmehr mit der ältesten, quellenmäfsig erreichbaren Zeit beginnen und lokal verfahren. Hierfür biete sich ein reiches Material in den Kölner Schreinskarten des 12. Jh. Als Grundsatz hält M. fest, dafs alle Familiennamen[345]) ursprünglich Beinamen und nur für die einzelne Person mafsgebend waren. Erst durch das Festwerden dieser unterscheidenden Bezeichnungen innerhalb einer ganzen Familie sind die Beinamen zu Familiennamen geworden. Aus den Schreinskarten stellt M. nach bestimmten Gruppen derartige Beinamen zusammen.[346]) — Keussen[347]) bespricht zwei Hss. der Wiener Hofbibliothek, die für Köln dadurch wichtig sind, dafs sie Abschriften der Instruktionen enthalten, die den Kölner Gesandten zum Basler Konzil von der Universität mitgegeben worden waren.[348]) — In einem Aufsatz über die Kölner Kirchen St. Maria in Capitolio und Klein St. Martin wendet sich Keussen[349]) sehr scharf gegen viele Aufstellungen Schaefers über dasselbe Thema. Er gibt zwar zu, dafs die Entstehung des Marienstiftes weiter zurückreicht als er, auf Düntzers Untersuchungen sich stützend, bisher angenommen hatte, bestreitet aber entschieden die Behauptung Schäfers, dafs der alte und älteste Dom eine Marienkirche gewesen sei. Ebenso weist er dessen Annahme von der Existenz eines röm. Kapitols an der Stelle der späteren Marienkirche zurück. Im weiteren lehnt er die hauptsächlich auf Prozefsakten des 13. Jh. gestützte Behauptung Schäfers, dafs die Pfarre Klein St. Martin aus St. Marien hervorgegangen sei, ab, und tritt für seine frühere Annahme von ihrer Entstehung durch Teilung der Rheinvorstadt und Vereinigung des südlichen Teiles mit der Altstadtpfarre St. Peter und Paul (später St. Notburgis) ein. — Demgegenüber bleibt Schaefer[350]) bei seinen Behauptungen. — Schon früher hat Greving drei Steuerlisten der Kölner Pfarre St. Columba aus den J. 1286, 1487 und 1589 veröffentlicht. Zur Ergänzung zieht er jetzt noch zwei weitere Steuerlisten von 1590 und 1583 heran. Durch eine intensive Verarbeitung dieses spröden Materials bietet uns G.[351]) die Möglichkeit, einen

---

d. Kölner Stadtverfass. Mit 2 Tfln.: WZ. 21, S. 4—59. — **344)** × × Z. MAlichen Verfassungsgesch. v. Freiburg i. Baden, Köln u. Niedersachsen: ib. 25, S. 278—327. — **345)** Chr. Mayer, Über Kölner Familiennamen d. 12. Jh. Progr. d. Realgymn. Köln-Nippes. Köln, Bachem. 4°. 15 S. |[MHL. 35, S. 8.]| — **346)** × Kölner u. Trierer Verfassungskämpfe (1848): RheinZg. (1906). No. 82/3, 86/3. — **347)** H. Keussen, D. Kölner Universität u. d. Basler Konzil: KBWZ. 23, S. 45 ff. — **348)** × id., D. angebl. Studium d. Erasmus an d. Universität Köln: ib. 24, S. 146 f. (Nachweis, dafs d. bekannte Erasmus nicht ident. ist mit d. am 6. Juni 1496 an d. Kölner Universität immatrikulierten Studenten d. gleichen Namens.) — **349)** id., D. Urspr. d. Kölner Kirchen S. Maria in Capitolio u. Klein S. Martin. E. method.-krit. Untersuch. Mit 1 Tfl.: WZ. 22, S. 23—69. — **350)** H. Schaefer, Beitrr. z. Kölner Topographie u. KirchGesch.: RQChrA. 18, S. 1—22. |[Köln.-VolksZg. (1904), Beil. No. 35.]| — **351)** J. Greving, Wohnungs- u. Besitzverhältnisse d. einzelnen Bevölkerungsklassen im Kölner Kirchspiel St. Kolumba v. 13. bis 16 Jh.: Ann.-

Einblick in die Verteilung des Grundbesitzes und die soziale und gewerbliche Gliederung des Volkes in diesem Kirchspiele zu gewinnen. Durch zahlreiche mehr oder minder ausführliche Tabellen werden die interessanten Ergebnisse der Untersuchung anschaulich beleuchtet. Doch warnt der Vf. selber vor ihrer Anwendung auf die anderen Kirchspiele und die ganze Stadt; denn dort waren die verschiedenen Bevölkerungsklassen nicht gleich stark vertreten.[352–367]) — Auf der Kunsthistorischen Ausstellung in Düsseldorf 1902 war auch ein Palmesel[368]) ausgestellt. Dieser Umstand gab Wiepen Anlaſs zu einer interessanten, ungemein fleiſsigen Untersuchung. Er stellt dabei das Vorkommen des Palmesels bei der Palmsonntagsprozession für ganz Deutchland fest. Zum Abkommen des Brauchs trugen Ausartungen des Festes, vor allem aber die Reformation bei. Im 2. Kapitel bringt der Vf. Kunstgeschichtliches und im 3. Volkstümliches über den Palmesel.[369.370]) — Die Kölner Bauernbänke waren landwirtschaftliche Verbände, ähnlich den Handwerksverbänden. Sie entstanden im 12. Jh. und dauerten bis zur französ. Zeit. Wrede[371]) bespricht ihre Einrichtung, den Geschäftskreis und ihre Organisation, ihre Mitgliedschaft, ihr Verhältnis zum Rat der Stadt Köln usw. Auch die verschiedenen Arten des landwirtschaftlichen Betriebes werden geschildert. — In Köln[372]) war der Rat der Träger der Polizeigewalt. Die verschiedenen Zweige der Wohlfahrtspflege werden von Kemp anschaulich behandelt. Die Handhabung der Sicherheitspolizei war eine der wichtigtigsten und schwierigsten Aufgaben. Die Polizeimacht war völlig unzulänglich. Zur Vorbeugung von Volksaufläufen dienten die Straſsenketten, die nachts geschlossen wurden. Scharf

HVNiederrhein 78, S. 1—79. (Auch S.-A.: Publikationen aus d. Rhein. Gesch. 40. Bonn, Hanstein. 80 S.) — **352)** × × A. Kober, Studien z. MAlichen Gesch. d. Juden in Köln a/Rh., insbes. ihres Grundbesitzes. Tl. 1. Breslau. Diss. Breslau, Fleischmann. 1903. 41 S. — **353)** × J. Probst, Über Verbind. zwischen Oberschwaben u. Köln im 15. Jh.: SVGBodensee 33, S. 87—102. — **354)** × L. (Korth), Lobpreis. d. Stadt Köln im 17. Jh.: KölnVolksZg (1905), No. 62, Sonntagsbeil. No. 4. (Jak. Baldes Verherrlich. d. hl. Ursula u. Ant. Macedos Abhandl. über d. Schutzpatrone d. Stadt Köln.) — **355)** × Jos. Gürtler, E. Rundgang durch d. alte Köln: KölnLokalAnz. (1903), No. 272. — **356)** × id., D. Stadt Köln in Bildern: ib. (1905), No. 344/7. — **357)** × id., D. Kirchen u. Gotteshäuser d. alten Köln u. ihre späteren Schicksale: ib. (1904), No. 61/4. — **358)** × Straſsennamen d. Stadt Köln: KölnZg., Stadt-Anz. (1903/6). — **359)** × J. D(resen), D. alte Johannisstraſse: KölnTageblatt (1904), No. 314. — **360)** × id., D. Frauengrab in St. Pantaleon: ib. (1903), No. 568. — **361)** × E. L, D. ehemal. Junkerkirchhof vor d. Weyerpforte: KölnZg., Stadt-Anz. (1903), Beil. No. 38. — **362)** × H. Becker, D. Parfusenhof und die v. Barfus in Köln: KölnZgStadtAnz. (1906), Beil. No. 12. — **363)** × K. Schellen, D. Hessenhof oder d. v. Rylesche. Hof an d. Marzellenstraſse: KölnZg. (1906), No. 428. — **364)** × D. Artilleriewerkstätte in Deutz z. Zeit ihrer Entsteh.: KölnZg., Stadt-Anz. (1905), No. 461. — **365)** × Kölns Bezieh. z. rechten Rheinufer in alter u. neuer Zeit: KölnTageblatt (1904), No. 726. — **366)** × J. D(resen), Köln unter d. französ. Herrschaft: ib. No. 418, 430, 449, 466. — **367)** × (Behnke), D. Emanzipation d. Protestanten u. Juden in Köln z. Zeit d. Fremdherrschaft: KölnZg., Stadt-Anz. (19. Mai 1902). — **368)** E. Wiepen, Palmsonntagprozession u. Palmesel. E. kultur- u. kunstgeschichtl.-volkskundl. Abhandl. z. Kölner Palmesel d. kunsthist. Ausstell. zu Düsseldorf 1902. Bonn, Hanstein. 1903. 58 S. |[KölnVolksZg. (1903), Beil. No. 32; HJB. 24, S. 866; Keussen: KBWZ. 22, S. 147; Schnütgen: ZChrK. 16, S. 254/5.]| — **369—70)** × L. Huk (Pseudonym für Jos. Kuhl), Alaaf Köln. E. Beitr. z. Gesch. d. Kölner Volkslebens: KölnTageblatt (1904), No. 778, 793, 815, 838, 853, 874, 896. (S.-A.: Köln, Verlagsanstalt. 1904. 57 S. Gibt auch e. Erklär. für Alaaf Köln = Elève-toi Cologne.) — **371)** × × J. Kemp, Z. Gesch. d. Kölner Fastnacht. Elberfeld, Martini & Grüttefien. 36 S. — **372)** id., D. Wohlfahrtspflege d. Kölner Rates in d. Jh. nach d. groſsen Zunftrevolution. Kulturhist. Studie. Bonn, Hanstein. 1904. 70 S. M. 1. |[StML. 69, S. 218; KölnVolksZg. (1905), Beil. No. 18, S. 96.]| (War vorher in d.

war auch die Fremdenpolizei. Bei Ausübung der Sittenpolizei war der Rat durch die geistliche Gerichtsbarkeit beschränkt. Bekannt sind hier die dem modernen Polizeiwesen fremden Verordnungen gegen den Luxus. An moderne Verhältnisse erinnern dagegen die Verordnungen gegen das Dirnenwesen. Die Strafsenpolizei unterstand dem Rentmeister. Die Reinigung, die den Anliegern oblag, war mangelhaft. Eine Baupolizei stand dem Rat nicht zu; Streitigkeiten wurden vom Schöffengericht entschieden. Die Unterhaltung der Brunnen lag den einzelnen Eigentümern oder Brunnengemeinschaften ob. Und die Sorge für Beleuchtung beschränkte sich auf die Unterhaltung von Laternen in zwei oder drei Tordurchgängen. Sehr gut organisiert war (seit der Mitte des 15. Jh.) die Brandpolizei und auch die Gesundheitspolizei.[373-374]) — Die Fischnahrung war im MA. allgemein und auch später noch in den katholischen Gegenden unentbehrlich. Die Versorgung des Oberlandes mit Fischen übernahm Köln,[375]) wofür es dem Norden Produkte des Oberlandes, namentlich Wein, lieferte. Der Fischhandel rheinaufwärts und der Rheinhandel rheinabwärts machten den gröfsten Teil des Kölner Handels aus. Den Fischhandel der Stadt Köln behandelt Kuske in einer sehr interessanten Arbeit. Es wird der Fang, die Behandlung der gefangenen Fische, ihr Transport geschildert. Dann wird der Betrieb des Kölner Grofshandels und seine Organisation behandelt. Ein grofses Fischkaufhaus bildete den lokalen Mittelpunkt für diesen Handel. Der Kölner Kleinhandel mit Fischen wird im 2. Teil behandelt. Ihn vermittelten die Fischmenger, deren Organisation dargelegt wird. Für seine Darstellung hat K. vor allem die reichen Bestände des Kölner Stadtarchivs benutzt.[376-380]) — Einen hervorragenden Beitrag zur Geschichte des Kölner Buchdrucks und der Inkunabelnkunde liefert Voullième.[381]) Er gibt zunächst eine übersichtliche Darstellung des Lebenslaufs der Drucker. Es folgen Angaben über benutzte Typen und Buchillustrationen, dann eine Untersuchung über den Charakter der ältesten Kölner Literatur, die meist theologischen und erbaulichen Inhalts ist, und über Bücherzensur. Über 1200 Drucke werden verzeichnet und bibliographisch beschrieben, die bis zum Ende des 15. Jh. in 29 Kölner Druckereien hergestellt worden sind. Hieran schliefst sich ein Verzeichnis und eine Beschreibung der bisher

---

RheinGBl. 7, S. 257—69, 294—311, 321—37, 353—71 erschienen.) — **373)** × C. Wortmann, Chron. d. St. Marienhospitals. Stift. de Noël-Köln, Pantaleonswall 65. Z. 50j. Jubiläum gewidmet. Köln, J. P. Bachem. 54 S. — **374)** A. J. Wrede, D. Kölner Bauernbänke. Tübinger Diss. Köln, Stauff. 86 S. M. 1,50. ||[RheinGBll. 8, S. 165—72.]|| (Auch als Progr. d. Progymn. Köln-Ehrenfeld.) — **375)** B. Kuske, D. Kölner Fischhandel v. 14. bis 17. Jh.: WZ. 24, S. 227—318. ||[KölnVolksZg. (1906), No. 174.]|| — **376)** × × M. Schwann, Gesch. d. Kölner Handelskammer. Bd. 1. Mit 9 Tfln. Köln, Neubner. XV, 478 S. M. 10. ||[KölnVolksZg. (1906), No. 997.]|| — **377/8)** × A. Wirminghaus, D. Verkehrswesen im Gebiete d. Stadt Köln. Köln, Du Mont-Schauberg. 70 S. (S.-A. aus d. Festschr. für d. 14. Deutschen Geographentag.) — **379)** × K. Hassert, Beitrr. z. Wirtschafts-Geographie u. -Gesch. d. Stadt Köln u. d. Rheinlandes. Mit 1 Kte. u. 4 Abbn. im Text. Festschr. z. Begrüfs. d. 14. Deutschen Geographentages in Köln. Köln, Du Mont-Schauberg. 1903. 185 S. — **380)** × P. Steller, D. Kölner Industrie. Festschr. z. Begrüfs. d. 14. Deutschen Geographentages in Köln, S. 26—52. — **381)** E. Voullième, D. Buchdruck Kölns bis z. Ende d. 15. Jh. E. Beitr. z. Inkunabelbibliographie. (= Publikationen d. Gesellschaft für rhein. Geschichtskunde. XXIV.) Bonn, Behrendt. 1903. 16 Bl., CXXXIV, 543 S. M. 25. ||[Zedler: CBlBibl. 21, S. 125/9; Hölscher: Börsenblatt für d. d. Buchhandel (1903), S. 619; HJb. 26, S. 286/7; Zaretzky: DLZ. 24, Sp. 2181/7; Entgegn. V.s ib. Sp. 2464/6; Entgegn. Z.s: ib. Sp. 2919—21; Entgegn. V.s: ib. Sp. 3050; Schmidt, LCBl. (1903),

fälschlich den Kölner Druckern zugeschriebenen Druckerzeugnisse. — Dankenswerte Beiträge zur Geschichte des kölnischen Buchdrucks[382]) bieten auch Zaretzkys Aufsätze. Der erste handelt über den ersten Kölner Zensurprozeſs.[383]) Schon früher hatte Voullième sich damit beschäftigt und angenommen, daſs es sich um den Druck der 'Disputatio inter clericum et militem' handele. Auf Grund neuer Funde im Archiv und in der Bibliothek der Stadt Köln kann Z. nun feststellen, daſs der 'Dialogus super libertate ecclesiastica' in Frage kommt, und daſs der Prozeſs vom Rate der Stadt angestrengt worden ist. Auch stellt er den Drucker und den Vf. der angegriffenen Schrift fest. Im Anhang werden die neu gefundenen Urkk. abgedruckt, ebenso der Text des Dialogus, von diesem auch eine Seite in Faksimile wiedergegeben. Es war dies der erste Kölner, wahrscheinlich der erste Zensurprozeſs überhaupt. Noch eine andere Streitfrage in der Geschichte des Kölner Buchdrucks bringt Z. zur Entscheidung. Auf Grund neuen Materials kommt er zu dem Schlusse, daſs Joh. Helmann, städtischer Schreinschreiber, ein Schwiegersohn Quentels, als Urheber des Druckes der Kölner Bilderbibel[384–391]) zu betrachten ist. — Die ältesten Aufnahmen der Stadt Bonn[392]) und ihrer nächsten Umgebung[393]) sind aus Anlaſs eines zwischen ihr und der Gemeinde Kessenich entstandenen Prozesses über Weidegerechtsame angefertigt worden, sie finden sich in den Prozeſsakten zu Wetzlar und stammen aus den J. 1569 und 1579. — Die Bonner Schiffahrt[394]) im 18. Jh. untersucht Kuske. Zunächst teilt er deren Verfassung und Rechtsverhältnisse mit. Die Berechtigung zur Ausübung lag allein bei der Schifferzunft. Sodann wird die Bonn-Kölner Börtfahrt, der wichtigste Beschäftigungszweig der Zunft, geschildert. Im 3. Kapitel werden die öffentlichen Einrichtungen zur Förderung der Schiffahrt beschrieben: Leinpfad, Werft, Kran, Amt der Schürger und Fuhrleute und deren Gebührentarif mitgeteilt. Als Beilage werden verschiedene einschlägige Ordnungen abgedruckt.[395–400]) — Die Doppelkirche zu Schwarzrheindorf bei Bonn ge-

---

Sp. 1574/6; HVjs. 2, S. 40.]| — **382)** × (Zaretzky), Kölner Buchdruck im 16. Jh.: KölnVolksZg. (1904), No. 8. — **383)** id., D. erste Kölner Zensurprozeſs. E. Beitr. z. Kölner Gesch. u. Inkunabelnkunde. Mit e. Nachbild. d. Dialogus super libertate ecclesiastica 1477. (= Veröffentl. d. Stadtbiblioth. in Köln, Beiheft 6.) Köln, Du Mont-Schauberg. |[KölnVolksZg. (1906), Beil. No. 15; Keuſsen: WZKB. 25, Sp. 83/5; Freys: HJb. 28, S. 246.]| — **384)** id., D. kölner Biderbibel u. d. Bezieh. d. Druckers Nik. Götz zu Helman u. Quentel: ZeitschrBücherfreunde 10. Jg., S. 101 ff. — **385)** × G. Blumschein, Aus d. Wortschatze d. Kölner Mundart. Festschr. z. XI. Deutschen Neuphilologentage 1904 in Köln, S. 1—86. — **386)** × F. Hauptmann, E. Kölner Schöffenessen: RheinGBll. 8, S. 129—37. — **387)** × Fr. Dieudonné, D. Köln. Zg. u. ihre Wandl. im Wandel d. Zeiten. Berlin, H. Walther. 1903. 104 S. — **388)** × H. Weiland, Chron. d. verein. Johannisloge Minerva z. Vaterländ. Verein u. Rhenana z. Humanität im Or. zu Köln 1852—1902. Köln, Selbstverlag d. Loge. 1902. 132 S. — **389)** × M. A. Gürtler, D. blut. Martinskirmes am 3. u. 4. Aug. 1846. Z. 60j. Gedenktage (in Köln): Lokalanz. (1906), No. 194/6. — **390)** × J. D(resen), Maria v. Medicis in Köln: KölnTageblatt (1904), No. 669. — **391)** × K. Kollbach, Tonvorkommen u. Töpfergewerbe in d. Gegend v. Köln u. Bonn: KölnVolksZg. (1906), No. 274. — **392)** × R. Schultze, D. baugeschichtl. Planentwickl. d. Stadt Bonn. Mit 11 Abbn.: Städtebau 3. — **393)** F. Knickenberg, D. ältesten Aufnahmen d. Stadt Bonn u. ihrer nächsten Umgeb. Mit 2 Tfln. u. 7 Textfiguren: JVARh. 110, S. 203—18. — **394)** B. Kuske, D. Bonner Schiffahrt im 18. Jh.: AnnHVNiederrhein 81, S. 1—45. — **395)** × Fel. Hauptmann, E. italien. Handelshaus in Bonn: RheinGBll. 8, S. 215/9, 239—47. — **396)** × P. Kaufmann, Aus d. alten Bonn: ib. S. 38—40, 78—89. — **397)** × M. Zender, Bonn im Wandel zweier Jahrtausende. Festrede. Bonn, Hauptmann. 1904. 20 S. M. 0,20. — **398)** × v. Noël, D. Friedhof vor d. Sterntor in Bonn: Rhein-

hört zu den hervorragenden Kunstdenkmälern der Rheinlande. Sie stammt aus der Mitte des 12. Jh. Über die Weihe berichtet eine Inschrift an der Innenseite der Ostapsis des unteren Baues. Ihre Echtheit ist wiederholt bezweifelt worden; doch traten Aldenkirchen und Kraus (vgl. JBG. 17, II, 239[148]) mit Erfolg für die Echtheit ein. Nun hat neuerdings Ilgen[401]) wieder die Inschrift für eine Fälschung des 17. Jh. erklärt und die Brüder Johannes und Egidius Gelenius beschuldigt, diese begangen zu haben. Dagegen[402]) tritt Schrörs auf, verteidigt jene gegen den Vorwurf der Fälschung und weist aus äußeren und inneren Gründen die Echtheit der Inschrift nach. Ebenso weist Clemen nach, daſs deren Angaben mit der Baugeschichte völlig vereinbar seien. — Auf dem Berge, wo sich in vorchristlicher Zeit ein Heiligtum des Wodan befunden hatte, begann Erzbischof Dietrich von Köln den Bau einer Burg am 15. Oktober 1210, den Walram von Jülich vollendete. Hauptmann[403]) schildert in chronologischer Reihenfolge die Ereignisse, die sich um und auf der Burg Godesberg abgespielt haben. Zerstört wurde sie i. J. 1583.[404-407]) — Die Abtei Heisterbach hatte Grundbesitz zu Flerzheim[408]) und Neukirchen in der Sürst. 1244 war sie im Besitze eines selbstbewirtschafteten Hofes, und, als Lehen des Stiftes Lüttich, das Patronat der Kirche. Schmitz gibt eine ausführliche Darstellung über die weitere Ausdehnung des abteilichen Grundbesitzes, die Gerichts- und Vogteiverhältnisse, und über Streitigkeiten mit der kurkölnischen Landesherrschaft. Der Einbruch der Franzosen machte dieser Herrschaft wie allem geistlichen Besitz auf dem linken Rheinufer ein Ende.[409-413]) — Die Sebastianusbruderschaft zu Zülpich[414]) feierte 1902 ihr 500j. Jubiläum, und hat hierzu eine schön ausgestattete Festschrift erscheinen lassen. Nach einem Überblick über die Geschichte der Stadt folgt die sehr interessante Geschichte der Bruderschaft. Sie wurde 1403 als Bruderschaft 'U. L. Fr.' gegründet, 1444 durch Joh. v. Gymniet und andere

---

GBll. 8, S. 225—39. — **399)** × F. K. Devens, Biograph. Korpsalbum d. Borussia zu Bonn. 1827—1902. Mit zahlreichen Bildern. Bonn, Selbstverlag d. Borussia. 1902. 4°. 267 S. — **400)** × (R. Lichtenstein), Vivat membrum quodlibet. Beitrr. z. Gesch. u. Organisation d. Bonner freien Studentenschaft, hrsg. v. Präsidium d. Bonner Finkenschaft. Bonn, Georgi. 1902. 59 S. — **401)** Th. Ilgen, D. Weiheinschrift v. J. 1151 in d. ehemal. Stiftskirche zu Schwarzrheindorf. E. krit. Beitr. z. rhein. Quellenkunde d. MA.: WZ. 24, S. 34—60. — **402)** H. Schrörs u. P. Clemen, D. Weiheinschrift v. Schwarzrheindorf: AnnHVNiederrhein 81, S. 71—111. — **403)** F. Hauptmann, D. Gesch. d. Burg Godesberg. Mit Plan u. 5 Illustr. (= Bilder aus d. Gesch. v. Bonn u. seiner Umgeb. XIV.) Bonn, Hauptmann. 84 S. — **404)** × W. Rotscheidt, D. Erober. v. Schloſs Godesberg i. J. 1583. Nach e. bisher nicht benutzten gleichzeit. Flugschrift: ZBergGV. 39, S. 212—21. — **405)** × A. Dengler, Aus d. Gesch. v. Godesberg. Zwei Vorträge. Mit zahlreichen Abbn. alter u. neuerer Zeit. Godesberg, Schneider. 1904. 76 S. M. 1,50. — **406)** M. Paula, Gesch. d. Insel Nonnenwerth. Regensburg, Habbel. 1904. 192 S. |[KölnVolksZg. (1904), No. 897.]| — **407)** × P. Esser, Chron. v. Witterschlick. Bonn, Hauptmann. 1903. 120 S. M. 2. — **408)** Ferd. Schmitz, D. Herrschaft d. Abtes v. Heisterbach zu Flerzheim u. Neukirchen in d. Sürst: BGNiederrhein 17, S. 156—78. — **409)** × Hub. Gierlichs, D. Sagen v. d. Cacushöhle bei Eiservey: RheinGBl. 7, S. 153/6. — **410)** × P. Manns, D. Streit über d. Pranger zu Cuchenheim: ib. S. 161/6. (Protest d. Kollegialstiftes zu Kerpen, dem d. Cuchenheimer Kirche inkorporiert war, gegen d. Aufforder. z. Herstell. e. Prangers.) — **411)** × F. Hauptmann, D. alte Burg bei Münstereifel: ib. 8, S. 161/5. — **412)** × L. Arntz, Burg Nideggen: Burgwart 6, S. 21/4. — **413)** × E. Pauls, Aus d. letzten Zeiten d. Schlosses Nideggen: ZAachenGV. 25, S. 301—12. (Nachrichten über Wiederherstellungs- u. Erneuerungsbauten aus d. J. 1689, wo d. Schloſs v. d. Franzosen fast gänzl. zerstört wurde, bis 1794.) — **414)** Festschr. z. 500j. Jubelfeier d. Bestehens d. St. Sebastianusbruderschaft in Zülpich. Mit Abbn. Zülpich, Nagelschmitt.

Adelige und Bürger erneuert. Urkk. des Stadt- und Kirchenarchivs und Protokolle der Bruderschaft bilden die Unterlage der Darstellung. Neun Urkk. von 1443 an und Statuten von 1623 werden abgedruckt. Dann folgt ein Verzeichnis sämtlicher Schützengesellschaften der Rheinprovinz mit Angabe des Gründungsjahres.[415–420] — Oppermann untersucht eine Gruppe von Siegburger Urkk. der Erzbischöfe Anno II., Hildolf und Friedrich.[421] Er erweist sie alle als Fälschungen, die angefertigt wurden, um der von Anno gegründeten Abtei einen abgeschlossenen Territorialbesitz und die hohe Gerichtsbarkeit in ihm zu verschaffen.[422–424] — Dann untersucht Oppermann die ältesten Urkk. der Abtei Brauweiler[425] auf ihre Echtheit, von denen er eine Reihe als gefälscht oder wenigstens als verdächtig nachweist, während allerdings auch manche früher verdächtige Urk. als echt aus der Untersuchung hervorgeht. Die Fälschungen fallen in die Regierungszeit des Abtes Bertolf (1120—34). Auch hier waren die Beweggründe für die Fälschungen vorwiegend wirtschaftlicher Natur. Im Anhang werden zwei Urkk. Kaiser Heinrichs III. für Brauweiler abgedruckt.[426] — Den Turm der Worringer Kirche[427] schreibt Palaczek dem 12. Jh. zu. Keussen bringt nun den Nachweifs, dafs die Kirche von den Kölnern während des Neufser Krieges abgebrochen wurde, dafs also die neue Kirche nach dieser Zeit entstanden sein mufs. — Aus Anlafs der Wappenverleihung an die Stadt Zons sind zwei Monographien zu ihrer Geschichte erschienen. Otten[428] vermag den Namen Zons etymologisch nicht zu erklären. Kirchlich gehörte es in älterer Zeit zu Bürgel, das früher auf dem linken Rheinufer gelegen hat. O. widerlegt die frühere Annahme, dafs Bürgel ein Römerkastell gewesen sei und behandelt dann die Geschichte der Stadt in fränk. und kurkölnischer Zeit, stets im Zusammenhang mit der allgemeinen Geschichte. Im letzten Teil sind allerhand interessante Einzelbilder aus der Zonser Chronik mitgeteilt, wie Brände, Pest, Hochwasser. Bedauerlich ist das Fehlen von Abbildungen. Solche sind zahlreich enthalten in dem Buche von Kohl,[429] das zum Teil sehr interessante Einzelbilder aus der Stadtgeschichte enthält. — Das ehemalige Prämonstratenserkloster Knechtsteden[430] ist 1128 gegründet worden. Sein Archiv ist verloren gegangen.

1903. 102 S. — **415)** × E. Virmond, Führer durch d. Stadt Schleiden u. ihre Umgeb. Mit 1 Kte. Schleiden, Krabler. 1905. 32 S. M. 0,75. — **416)** × Patr. Schlager, Z. Gesch. d. Fransiskanerklosters Adenau in d. Eifel: AnnHVNiederrhein 80, S. 90·9. — **417)** × Hillenkamp, D. Nürburg. Andernach, Weinand. 19 S. — **418)** × F. Hauptmann, D. Broicher Mühlen bei Villip: RheinGBll. 8, S. 172/5. — **419)** × H. Brück, D. Mondorfer Rheinfähre: AnnHVNiederrhein 79, S. 156—68. (Kurze Übersicht über Verfass. u. Rechte d. Fährgenossenschaft; Abdruck v. Urkk.) — **420)** × id., D. ehemal. Burg Müllekoven an d. Sieg u. zwei andere adl. Güter daselbst: ib. 80, S. 79—89. — **421)** O. Oppermann, Krit. Studien z. älteren Kölner Gesch. III, 2: Siegburger Urkk.fälsch. u. d. Entsteh. d. Siegburger Territorialherrschaft. Mit 2 Tfln.: WZ. 21, S. 59—118. — **422)** × K. Füssenich, Gesch. e. Siegburger Kruges: RheinGBll. 8, S. 183/4. — **423)** × id., D. Siechenhaus zu Honrath: AnnHVNiederrhein 80, S. 184/8. — **424)** × O. Schell, D. Asberg bei Honnef u. d. Sage v. wilden Jäger: KölnVolksZg. (1905), No. 769. — **425)** O. Oppermann, D. älteren Urkk. d. Klosters Brauweiler. E. Beitr. z. Gesch. d. MAlichen Grundbesitzes an d. Mosel u. am Niederrhein: WZ. 22, S. 184—286. — **426)** × R. Maus, Brauweiler: KölnStadtAnz. (1905), Beil. No. 29. — **427)** H. Keussen, D. Alter d. alten Kirche u. d. Kirchturms zu Worringen: KBWZ. 24, S. 114 ff. — **428)** Adam Otten, Zons a/Rh. Düsseldorf, Schwann. 1904. 4°. 144 S. M. 1,60. |[Seitz: ZBergGV. 37, S. 308—12; Schnütgen: ZChrK. 17, Sp. 127/8; KölnVolksZg. (1904), Beil. No. 15, S. 118.]| — **429)** Cl. Kohl, Zons a/Rh. Beitrr. z. Gesch. d. Stadt Zons. Mit 21 Illustr. Zons, Selbstverlag. 1904. VI, 110 S. M. 1. — **430)** F. Ehlen, D. Prämonstratenserabtei

Deshalb hat Ehlen für seine Geschichte des Klosters das urkundliche Material mühsam zusammen suchen müssen. Trotz grofsen Fleifses vermochte er doch nicht alle Lücken auszufüllen. Ein Wohltäter des Klosters war im 12. Jh. der Aachener Dompropst Albertus. Der Vf. ist der Ansicht, dafs dieser identisch ist mit dem bekannten Geschichtschreiber. Im 2. Teil bringt E. 187 Urkk. zum Abdruck, die meist vor das J. 1300 fallen. Bedauerlich ist, dafs diesem Teil kein Register beigegeben ist.[431-433] — Schoop[434-436] liefert den Nachweis, dafs schon im 14. Jh. in Düren eine Lateinschule mit dem Charakter einer Ratsschule bestanden hat. Nach 1543 richtete der Rat die Schule wieder ein. Als den Jesuiten die Pfarrei Düren übertragen worden war, suchten sie auch die Leitung der Schulen an sich zu bringen. Das veranlafst, auf die kirchlichen Verhältnisse und die kirchlichen Bewegungen in Düren im 16. und zu Anfang des 17. Jh. näher einzugehen. Die Nachricht, dafs schon 1529 die Reformation in Düren stark zugenommen habe und der ganze Rat protestantisch gewesen sei, ist falsch. Erst viel später gewann die reformatorische Bewegung dort Boden. Im Anhang werden Urkk. über die Dürener Jesuitenbesitzungen mitgeteilt. — Zu den blühendsten Industrien der Rheinlande gehört die Dürener Papierindustrie.[437] Der erste urkundlich nachweisbare Papiermüller war Hans Klein, der schon 1666 auf dem Kreuzauer Teich eine Papiermühle besafs. Im 18. Jh. traten die noch jetzt bekannten Dürener Familien Hoesch, Schüll, Schoeller und Schmitz in die Papierfabrikation ein. Die Beschaffung des Rohstoffes hatte sich im Laufe der Zeit zu einem selbständigen Gewerbe entwickelt. Die sog. Lumpensammleradmodiatoren bildeten in Düren ein Konsortium und suchten das Geschäft zu monopolisieren. Streitigkeiten zwischen ihnen und den Fabrikanten zwangen schliefslich die Landesregierung zum Einschreiten.[438-441] — Cramer behandelt die Ableitung der Ortsnamen Jülich und Gressenich,[442] die beide der zahlreichen Gruppe rhein. Ortsnamen mit dem kelt. Suffix-ācum angehören, das die Herkunft von oder die Zugehörigkeit zu einer Person bedeutet. Bei Jülich-Juliācum sei der Name zusammengesetzt aus dem Personennamen Julius und dem Suffix-ācum. Doch habe der 1. Teil nichts zu tun mit Julius Cäsar. Schon Brambach

---

Knechtsteden. Gesch. u. Urkk.buch. Mit Bild d. alten Klosters. Köln, Verlag d. Missionshauses Knechtsteden. 1905. 109, 161 S. M. 4. |[Keussen: KBWZ. 23, S. 112/4.]| — 431) × Th. Trippel, D. St. Sebastianus-Bruderschaft d. Pfarre Bedburdyck. E. Beitr. z. Gesch. d. Bruderschaftswesens. Mit Stammbaum. Giesenkirchen, Dr. v. Pesch. 79 S. — 432) × F., Neufser Schriftsteller u. Gelehrte aus früheren Jhh. Neufser Karmeliter: BGNeufs-Grevenbroich 6, S. 5—18. — 433) × E. Brasse, Wander. durch M.-Gladbachs nähere u. weitere Umgeb. Mit 1 Kte. M.-Gladbach, Boltze. 169 S. M. 1,25. — 434/6) Aug. Schoop, Beitrr. z. Schul- u. KirchGesch. Dürens. 1. D. alten Stadtschulen Dürens. 2. Kirchl. Beweg. in Düren im 16. u. zu Anfang d. 17. Jh. 3. D. Anfänge d. Dürener Jesuitenniederlass. Mit urkundl. Anhang: ZAachenGV. 26, S. 278 ff., 285 ff., 297 ff. — 437) J. Bongartz, Z. Gesch. d. Dürener Papierindustrie: AnnHVNiederrhein 78, S. 142—62. — 438) × W. Brüll, Chron. d. Stadt Düren. Tl. 2: D. kirchl. Gesch. 2. Aufl. Mit zahlreichen Abbn. Düren, Vetter & Co. 1904. |[Tille: ZAachenGV. 26, S. 413/4; Hauptmann: RheinGBl. 7, S. 254/5.]| — 439) × A. Fischer, D. Lützower 1814 vor Jülich. Z. 90. Wiederkehr d. Tage d. Blockade Jülichs 1814: Kreis Jülicher Korrespondenz- u. Wochenblatt (1904), No. 11, 13, 15 u. 17. — 440) × H. Keussen, D. Treffen bei Jülich am 21. März 1278: ZAachenGV. 27, S. 256/7. — 441) × P. Fischer, Bruderschaften u. Zünfte im alten Jülich. E. Beitr. z. Gesch. d. Handwerker- u. Gewerbewesens in d. Stadt Jülich: Kreis Jülicher Korrespondenz- u. Wochenblatt (1904), No. 31, 33, 35. — 442) F. Cramer, D. Namen Jülich u. Gressenich: ZAachenGV. 26, S. 327—48. —

verzeichnet 180 Inschriften mit diesem Namen, darunter eine in Jülich selbst gefundene. Für das jetzige Gressenich war die alte Form Gratiniăcum, von Gratinius mit dem bekannten Suffix, das nach den Gesetzen der hochdeutschen Lautverschiebung in Crasciniăcum = Graziniacum und endlich Gressenich überging. Man hat den Namen auch von 'Gras' ableiten wollen. Die Villa sei an schönen fruchtbaren Wiesen im Walde angelegt worden.[443]) — Für den Namen von Frenz[444]) an der Inde bringt C. den Nachweis, dafs er aus dem Kelt. stammt, und Herrenhof, Herrensitz bedeutet. — v. Oidtman gibt auf Grund von Prozefsakten im Staatsarchiv zu Wetzlar Ergänzungen zu einem früher erschienenen Aufsatze über Bohlheim.[445]) Dann folgt eine Aufstellung der ältesten Genealogie des noch jetzt blühenden Geschlechtes der Spies v. Büllesheim. Auch hier zeigt sich v. O. als der beste Kenner der niederrhein. Adelsgeschichte. Im Anhang werden Urkk. und Akten zur Geschichte Bohlheims abgedruckt.[446.446a]) — In zwei früheren Abschnitten hatte Teichmann aus Mouskets Reimchronik[447]) die Verse zusammengestellt und kritisch untersucht, die sich auf die Stadt Aachen beziehen. Im vorliegenden 3. Teil werden die Mitteilungen über den Propst des Aachener Münsterstifts, Otto v. Everstein, in derselben Weise behandelt; dessen Wahl zum Bischof von Lüttich Mousket hatte veranlafst, sich mit seiner Person zu beschäftigen. In einem besonderen Abschnitt wird das Verhältnis des Aachener Marienstiftes zur Pfarrei Erkelenz behandelt. Im Anhang werden Urkk. abgedruckt. — Savelsberg[448]) gibt eine hübsche kurze Zusammenstellung der ältern und neuern Berichte über die Beerdigung und das Grab Karls des Grofsen und die alten und neueren Versuche, es wieder aufzufinden. Es scheint, dafs man auf diese Hoffnung endgültig verzichten mufs.[449–454]) — Peltzer beschreibt die Beziehungen Aachens zu den französ. Herrschern[455–468]) von den Karolingern an bis auf Napoleon. Die Könige aus den verschiedensten Familien dünkten sich alle als Nachkommen und

---

443) × id., D. Kirchenglocken v. Gressenich: Eschweiler Anzeiger (1904), No. 70. (Nach d. Inschriften ist d. e. Glocke 1494 v. Gregorius v. Trier, d. andere 1518 v. Jan v. Trier, Aachener Glockengiefsern, gegossen worden.) — **444)** id., Frenz-Brigantium. Zugleich e. Untersuch. über d. mit brig- gebildeten Namen: ZAachenGV. 27, S. 118—28. — **445)** E. v. Oidtman, Nieder-Bohlheim u. seine Besitzer. Zugleich e. Beitr. z. ältesten Genealogie d. Frhrn. Spies v. Büllesheim: ib. S. 220—34. — **446)** × A. Kisa, Aachen. Städt. Suermondt-Museum: WZ. 22, S. 447f. — **446a)** × H. Schweitzer, Aachen. Städt. Suermondt-Museum: ib. 24, S. 386; 25, S. 475f. — **447)** E. Teichmann, Aachen in Philip Mouskets Reimchron. D. Zeit v. 814—1242. 5. D. Aachener Propst Otto v. Everstein, 1218 bis 17. Okt. 1266: ZAachenGV. 26, S. 1—182. — **448)** H. Savelsberg, Über d. mannigfachen Bestreb. z. Auffind. d. Grabes Karls d. Gr. Vortrag. Aachen, Kaatzer. 22 S. (S.-A. aus d. Echo d. Gegenwart.) — **449)** × id., D. Aachener Kaiserkrön. Leutkirch, Bernklau. 1905. 19 S. (S.-A. aus d. Wahrheit.) — **450)** × id., Zwei Annekdoten v. Kaiser Sigismunds Anwesenheit in Aachen: MVAachenVorzeit 18, S. 61f. — **451)** × E. Morel, Le St. Suaire de St.-Corneille de Compiègne: BSHCompiègne 11, S. 1—104. |[Teichmann: ZAachenGV. 27, S. 282/5.]| (In Aachen war d. v. Karl d. Gr. geschenkte Reliquie längere Zeit aufbewahrt. D. Aufsatz bietet auch über d. Aachener Heiligtümer eingehende Untersuch.) — **452)** × E. Pauls, E. Besichtig. d. Reliquienschatzes d. Aachener Münsters durch d. Kurfürstinnen v. Brandenburg u. Hannover i. J. 1700: AnnHVNiederrhein 75, S. 156/9. — **453)** × E. Teichmann, Z. Gesch. d. Säulen in d. Aachener Liebfrauenkirche: ZAachenGV. 28, S. 471/5. — **454)** × id., Z. Deut. d. Worte 'dein eyn' auf d. Tragbande d. sog. Karlshornes. Mit 8 Abbn.: ib. 25, S. 1—27. (Weist frühere Erklär. ab u. deutet d. Worte: 'Dir gewidmet, dir allein'.) — **455—68)** R. A. Peltzer, D. Bezieh. Aachens zu d. französ. Königen. I–XIV: ib. S. 133ff., 138ff., 145ff., 157ff., 168ff., 176ff., 185ff., 193ff., 197ff., 220ff., 226ff., 229ff.,

Erben Karls, und als solche suchten sie auch Lothringen, das Stammland der Karolinger, und die Hauptstadt Aachen für Westfranken zu erwerben. — Das Buch Feys über Aachen im 16. Jh.[469]) bildet fast ausschliefslich eine Widerlegung von Maccos i. J. 1900 erschienenen Werke (vgl. JBG. 23, II, 203[188]), dem F. Einseitigkeit und Tendenz bei Benutzung und Deutung seiner Quellen nachweist. — Über die reformatorischen Bewegungen in Aachen liegen mehrere Arbeiten vor. Aachen war zur Zeit der Verkündigung des Augsburger Religionsfriedens noch eine rein katholische Stadt.[470]) Doch waren die Protestanten 1559 schon so zahlreich, dafs sie eine öffentliche Kirche zu erlangen strebten. Nach 1574 errangen sie die Mehrheit im Rat, forderten nunmehr auch freie öffentliche Religionsübung in der Stadt und wandten sich um Unterstützung an die protestantischen Fürsten und die anderen Reichsstädte. Doch verhielten sich die meisten Fürsten zurückhaltend, und auch auf den beiden Städtetagen zu Speier und zu Heilbronn konnten die Aachener nur dadurch für sie günstige Beschlüsse herbeiführen, dafs sie die Zugehörigkeit der Stadt zu dem Kalvinismus zu bestreiten und zu verschleiern suchten. Durch den Ausbruch des Kölner Krieges trat die Aachener Frage in den Hintergrund. — Die Fortsetzung der konfessionellen Unruhen im 17. Jh. schildert auf Grund Aachener Archivalien Wefsling[471]) in objektiver Darstellung. Trotz der über Aachen 1598 verhängten Reichsacht erstarkte der Protestantismus dort bald wieder derart, dafs er es wagen konnte, einen tätlichen Angriff auf den Rat und die Jesuiten, die durch Predigten und Unterricht viele Konversionen bewirkten, zu unternehmen. 1614 besetzte Spinola die Stadt. Unter dem Schutze der span. Besatzung, die bis 1682 in Aachen verblieb, gelang es den Katholiken wieder zur Herrschaft zu kommen.[472-475]) (Vgl. auch N. 648—50.) — Vogelsang setzt seine Untersuchungen über das Aachener Münzwesen fort.[476]) Bis zur Mitte des 14. Jh. war die Münze königlich. Seit jener Zeit war sie aber ganz in das Eigentum des Herzogs von Jülich übergegangen. 1402 erhielt Aachen von Herzog Reinald von Jülich die Befugnis, Münzen zu prägen. Ein eigenes volles Münzrecht hat Aachen aber nie besessen; es durfte nur prägen, wenn der Herzog von Jülich es gestattete und die Stadt den Schlagschatz bezahlte. Die zu den verschiedenen Zeiten geprägten Münzen werden beschrieben.[477-481]) — Als

---

288ff., 241ff. — **469)** J. Fey, Z. Gesch. Aachens im 16. Jh. Mit Benutz. ungedruckter Archivalien. Aachen, Schweitzer. 78 S. M. 1,20. |[Schnock: MVAachenVorzeit 18, S. 196—200.]| — **470)** H. Pennings, D. Religionsunruhen in Aachen u. d. beiden Städtetage zu Speier u. Heilbronn, 1581/2: ZAachenGV. 27, S. 25—108. — **471)** A. Wefsling, D. konfessionellen Unruhen d. Reichsstadt Aachen zu Beginn d. 17. Jhh. u. ihre Unterdrück. durch d. Kaiser u. d. Spanier i. J. 1614. Strafsburger Diss. Strafsburg, Du Mont-Schauberg. 1905. |[Brüning: MVAachenVorzeit 18, S. 200/1.]| — **472)** × × M. Classen, D. konfessionelle u. polit. Beweg. in d. Reichsstadt Aachen zu Anfang d. 16. Jh.: ZAachenGV. 28, S. 286—442. — **473)** × E. Pauls, Glaubenswechsel u. Klosterleben d. Schwedin Christine v. Drachenhelm in Aachen (1664/9): ZBergGV. 38, S. 378—98. — **474)** × × A. Niefsner, Aachen während d. Sturmjahre 1848/9. Stimmungsbilder aus d. Revolutionsbeweg. Aachen, Schmidt. 320 S. M. 4. (Vgl. N. 188.) — **475)** × H. Savelsberg, Reisebericht v. J. 1661 über Aachen: MVAachenVorzeit 17, S. 129—40. (Aufzeichn. e. Kölner Reisegesellschaft.) — **476)** C. Vogelsang, Z. Gesch. d. Aachener Münzwesens. Fortsetz. u. Schlufs: ib. 16, S. 49—98. |[NA. 29, S. 88; Menadier: ZNumismatik 14, S. 387; BerlinerMünzbll. NF. (1904), S. 510.]| (Vgl. JBG. 25, II, 148[187].) — **477)** × A. Kohl, Aachener Verkehrswesen bis z. Ende d. 14. Jh. 1. Röm.-fränk. Zeit: ib. 18, S. 65—106. — **478)** × D. Handelskammer zu Aachen 1804—1904. Bericht über d. Feier d. 100j.

nach dem Frieden von Campo Formio das linke Rheinufer Frankreich einverleibt wurde, wurde auch in Aachen die französ. Armengesetzgebung eingeführt. Es wurde ein Wohltätigkeitsbureau eingerichtet,[482]) das namentlich unter dem Vorsitz Cromms eine sehr energische Tätigkeit entwickelte, wodurch es allerdings nicht nur zahlreiche Privatinteressen verletzte, sondern auch manchmal den ohnehin schwachen Finanzen der Stadt gefährlich wurde.[483-492]) — Das Linzenhäuschen[493]) ist der einzige Rest der ehemaligen Aachener Landwehr. Von kulturgeschichtlichem Interesse ist die an dem Hause angebrachte Inschrift. Diese ist, wie Teichmann nachweist, von einem Aachener in dem zweiten Viertel des 15. Jh. angefertigt worden. Es wird eine Abbildung von ihr gegeben.[494-497]) — Im Eschweiler Kohlberge[498]) war schon zur Römerzeit, wie aus Funden hervorgeht, Bergbau getrieben worden. Die geschichtlichen Nachrichten über ihn setzen mit 1394 ein. Der Bergbau wurde zuerst durch den Fiskus betrieben. Später wurden auch einzelne Personen mit Bergwerksteilen belehnt, und einzelne Teile verpachtet. Die Mitteilungen über die verschiedenen Betriebsarten, die Beamten und die Arbeiterschaft sind sehr interessant. Im Anhang wird eine Kohlbergsordnung von 1571 abgedruckt.[499]) — Ortmanns bietet eine ausführliche Geschichte des Königshofes Büllingen,[500]) dessen Entstehung er um das J. 700 ansetzt. Die Landeshoheit stand ursprünglich der Abtei Malmedy-Stablo zu, ging aber im Laufe der Zeit auf

---

Bestehens d. Handelskammer zu Aachen am 20. Sept. 1904. Aachen, Verlags- u. Druckereigesellschaft. 1904. 72 S. |[Loersch: ZAachenGV. 27, S. 301/2.]| (D. Rede d. Syndikus H. Lehmann gibt e. hist. Übersicht über d. Entwickl. dieser Institution.) — **479)** × E. Pauls, Aus d. Gesch. d. Zeitrechn. in Aachen (1500—1815): ZAachenGV. 27, (1905), S. 285—55. — **480)** × × A. Fritz, D. Aachener Jesuitengymn. Mit Beil. (= Gesch. d. Kaiser Karls-Gymn. zu Aachen. Tl. 1.) Aachen, Kaatzer. 285 S. |[KölnVolksZg. (1906), No. 555.]| (War zuerst in d. ZAachenGV. 28, S. 1—285 erschienen.) — **481)** × H. Savelsberg, Aachener Gelehrte in älterer u. neuerer Zeit. Aachen, Verlags- u. Druckereigesellschaft. 66 S. — **482)** Alf. Fritz, Aus d. ersten Jahren d. Wirksamkeit d. Aachener Wohltätigkeitsbureaus: ZAachenGV. 25, S. 28—72. — **483)** × H. Wolffgarten, E. Beitr. z. Gesch. d. St. Leonhardsklosters in Aachen, betr. d. Übertrag. d. Klosters an d. Jesuitenorden i. J. 1608: MVAachenVorzeit 17, S. 27—37. — **484)** × id., D. Totenkeller St. Leonhard: ib. S. 38—40. — **485)** × H. F. Macco, D. Haus Klüppel. Mit Abbn.: ib. 16, S. 9. (D. Haus gehörte gegen Ende d. 16. Jh. d. reformierten Gemeinde.) — **486)** × R. Bornewasser, Gregoriushaus in Aachen. Festschr. z. Feier d. 25j. Jubiläums am 6. Juni 1906. E. Beitr. z. Gesch. d. Kirchenmusik im Erzbistum Köln. Aachen, La Ruelle. 97 S. — **487)** × E. Pauls, Teufelssagen, Zauberwesen u. Hexenwahn in Aachen: MVAachenVorzeit 16, S. 97—119. — **488)** × H. Savelsberg, Altertüml. Aachener Backformen: ib. 17, S. 41/4. — **489/90)** × A. Jardon, Vergleich zwischen d. Aachener u. Kölner Mundart: ib. 16, S. 120/4; 18, S. 16—33. — **491)** × C. A. Kisa, Aachen nebst Schwesterstadt Burtscheid u. Umgeb. Mit Stadtplan u. 7 Kunstbeil. Stuttgart, Seifert. VII, 135 S. M. 0,75. — **492)** × H. Schnock, Über gewerbl. Verhältnisse in d. ehemal. Herrlichkeit Burtscheidt: MVAachenVorzeit 18, S. 34—60. — **493)** E. Teichmann, Linzenhäuschen. 1. D. Gesch. d. Namens. 2. D. Inschrift: ZAachenGV. 27, S. 1—24. — **494)** × H. F. Macco, Schloſs Kalkofen u. seine Besitzer. Mit 2 Abbn.: ib. 26, S. 133—64. — **495)** × F. Cramer, Rückblick auf d. Gesch. d. Anstalt (Gymn. in Eschweiler). Gymn.-Progr. Eschweiler, Herzog. 1903. 4°. 6 S. — **496)** × id., Beitrr. z. Gesch. Eschweilers u. seines höheren Schulwesens. Mit Karte. Festschr. z. Feier d. Anerkenn. d. Gymn. 1905. Eschweiler, Jos. Dostall. 120 S. |[KölnVolksZg. (1905), No. 482.]| — **497)** × id., Z. Gesch. d. Gymn. (in Eschweiler). Festschr. d. Gymn. Eschweiler 1, S. 1—33. — **498)** C. Schné, D. geschichtl. Entwickl. d. Eschweiler Kohlbergs bis z. französ. Herrschaft. E. Beitr. z. Gesch. d. Steinkohlenbergbaues an d. Inde. Festschr. d. Gymn. Eschweiler 4, S. 74—111. — **499)** × M. Scheller, Eschweiler in d. französ. Zeit. Festschr. d. Gymn. Eschweiler 3, S. 51—78. — **500)** Arn. Ortsmanns, D. fränk.

die Herzöge von Limburg und Luxemburg als Vögte der Abtei über. Der Vf. schildert die politischen und kirchlichen Schicksale des Hofes und gibt auch eingehende Sittenschilderungen. Mit bienenartigem Sammelfleifs hat er das Material zusammengetragen. Die Darstellung selbst ist aber vielfach zu breit geraten, namentlich dadurch, dafs viele Urkk. dort im vollen Wortlaut mitgeteilt werden.[501-514]) — Die Absicht der preufs. Forstverwaltung, die Anlagen Sternbusch und Tiergarten bei Kleve[515]) abzuholzen und zur Bebauung freizugeben, wogegen die Stadt Kleve Einspruch erhob, gab Anlafs zu einer Geschichte dieser Anlagen. Ihr Ergebnis ist, dafs die Stadt zwar keine direkten Rechtsansprüche auf die vor ihren Toren gelegenen Waldungen hat, dafs aber Gründe der Billigkeit und Pietät vorliegen, die für die Erhaltung der Anlagen in der bisherigen Weise sprechen.[516-519]) — Die Geschichte Kamps von van Laak[520]) baut sich auf Quellenstudien auf. Es wird namentlich die wirtschaftliche Entwicklung des 1123 von Zisterziensern gestifteten Klosters dargelegt. Das Ende des 13. Jh. brachte ihm die höchste Blüte, der Beginn des 14. den Niedergang. Erst durch die Reformen Papst Benedikts XII., der selber Zisterzienser gewesen war, kam es zu neuem Leben. Im 15. Jh. war Kamp eines der reichsten Klöster am Niederrhein.[521.522]) — Der fleifsige Henrichs veröffentlicht wieder eine Reihe von Aufsätzen zur Geschichte der Stadt Emmerich und ihrer Umgebung.[523]) Das Material hat er meist den

---

Königshof Büllingen. Aachen, Schmidt. 1904. VIII, 370 S. M. 3. — **501)** × T. Cremer, D. Name d. Stadt St. With: RheinGBll. 8, S. 10/5. — **502)** × Notes hist. sur Robertoille: Semaine, Malmedy (1904), No. 58; (1905), No. 1/2. — **503)** × A. Fuhrmann, D. Beraub. d. Pfarrhauses zu Marienberg bei Geilenkirchen durch d. Bockreiter am 20. Febr. 1742: ZAachenGV. 26, S. 387/8. — **504)** × P. Kraemer, Bilder aus d. Ortsgesch. Alsdorfs. Alsdorf, Selbstverlag. 1904. 97 S. — **505)** × K. Nathan, Z. Gesch. d. Heinsberger Schützengesellschaften: RheinGBll. 8, S. 1/9, 40/8, 89—94, 105—10, 138—42. — **506)** × E. v. Oidtman, D. ehemal. Burg Griepekoven im Kreise Erkelenz: AnnHVNiederrhein 79, S. 176—80. — **507)** × R. Scholten, D. Prämonstratenserinnenkloster Bedburg bei Kleve. Kleve, Startz. 1901. 88 S. (S.-A. aus d. Clever Kreisblatt.) — **508)** × J. Niefsen, D. Schlachten bei Kempen u. Krefeld u. deren Folgen. Mit e. Plan d. Schlacht bei Krefeld. E. Beitr. z. rhein. Heimatgesch. Kempen, Thomasdruckerei. 87 S. M. 0,75. — **509)** × A. Holthausen, Schlofs Haag u. seine Besitzer. Geldern, Müller. 1904. 20 S. — **510)** × id., Gesch. d. Hist. Vereins für Geldern u. nächste Umgeb. Festschr. z. 50j. Bestehen d. Vereins. Geldern, Schaffrath. 89 S. — **511)** × J. Real, D. Beschiefs. u. Einnahme d. Festung Geldern durch d. preufs. Truppen, 8. Okt. bis 17. Dez. 1703. (= Veröffentlich. d. HVGeldern. No. 8.) 24 S. — **512)** × id., 140 alte Familiennamen d. Stadt Geldern. (= ib. No. 16.) 26 S. — **513)** × × R. Scholten, Gaesdonk. Gesch. d. Klosters d. regulierten Chorherren, d. Hilfspriesterseminars oder Priesterhauses u. d. Collegium Augustinianum bis 1873. Mit 5 Tfln. Münster, Westfäl. Vereinsdruckerei. VIII, 158 S. M. 2. — **514)** × × id., Z. Gesch. d. Stadt Kleve. Aus archival. Quellen. Kleve, Bofs. Lex.-8°. XX, 512 S. M. 7,50. — **515)** Gesch. d. Klev. Wälder (Sternbusch u. Tiergarten) u. d. Stellungnahme d. kurfürstl. u. kgl. Hauses zu denselben. Kleve. Startz. 1903. 44 S. — **516)** × Album v. Alt-Kleve u. Umgeb. Faksimiledrucke nach alten Originalen. 10 Tfln. Kleve, Bofs. 1903. M. 5. — **517)** × R. Scholten, Cranenburg u. s. Stift. Cleve, Startz. 1902. 52 S. (S.-A. aus d. Klever Kreisblatt.) — **518)** × id., Kellen, Worbeyen, Huisberden. Kleve, Startz. 1903. 44 S. (S.-A. aus d. Klever Kreisblatt.) — **519)** × id., D. ehemal. Dominikanerkloster in Calcar. Nach archival. Quellen. Kleve, Vofs. 1904. 60 S. — **520)** L. van Laak, Kloster Kamp. Seine Entwickl. bis z. Anfang d. 14. Jh. Diss Münster. Rheinberg, v. Küpper. M. 1,50. |[KölnVolksZg. (1905), Beil. No. 2; (Keufsen): KBWZ. 24, S. 80/1.]| — **521)** × Möders, Illustr. Führer zu d. Sehenswürdigkeiten Xantens. Mit 2 Plänen. Xanten, Krams. 40 S. — **522)** × R. Scholten, D. Benediktinerinnenkloster Hagenbusch bei Xanten. Xanten, Krams. 56 S. M. 1. — **523)** Leop. Henrichs, Z. Gesch. v. Emmerich u. Umgegend. Emmerich, Ges. für Buchdruckerei. 1904. 227 S.

Kirchenarchiven von St. Martin und St. Aldegundis und dem Stadtarchiv entnommen. Es fehlt leider der kritische Apparat. Ebenso ist der Mangel eines Registers zu bedauern.[524.525]) — Nach Cunos Darstellung tat sich Wesel während des 30j. Krieges durch Mildtätigkeit[526]) gegen auswärtige reformierte Glaubensgenossen rühmlich hervor. Darunter war Christoph Möller aus Herborn, eine durch ihr vielbewegtes Leben merkwürdige Persönlichkeit. Interessant ist die Verschiedenheit bei der Beurteilung der Tat des Austreibens selbst, je nachdem der austreibende Landesherr selbst evangelisch oder katholisch war.[527.528]) — Duisburg war im frühMA. stark am Rheinhandel beteiligt. Es trat aber zurück, seitdem der Rhein seinen Lauf 1270 nach Westen verlegt hatte. Im 16. und 17. Jh. kamen dazu noch die traurigen politischen Verhältnisse. Im letzten Drittel des 17. Jh. wurde zweimal der Versuch gemacht, eine Börtschiffahrt nach Nimwegen einzurichten. Alle Versuche waren ohne dauernden Erfolg. Erst 1717 wurde eine Börtschiffahrt[529]) zwischen Duisburg und Amsterdam eröffnet, die Bestand hatte. Averdunk schildert die Entwicklung dieses Unternehmens. Er verbindet damit eine sehr ausführliche Darstellung der Wirtschaftsgeschichte der Stadt. Das Buch darf füglich als Fortsetzung von des Vf. Geschichte der Stadt angesehen werden, die mit ihrem Übergang der Stadt an Brandenburg i. J. 1666 abgeschlossen hatte.[530–535]) — Eine volkstümliche Geschichte von Kaiserswerth[536]) verdanken wir Heck. Ein besonderes Kapitel widmet Vf. dem Jesuiten Friedrich Spee, der in Kaiserswerth geboren wurde. Er weist aber die bisherige Annahme zurück, dafs Friedrich aus der jetzt noch blühenden Langenfelder Linie Spee abstamme; er sei vielmehr Mitglied der Familie Spee in Aldenhoven gewesen.[537–539]) — Das Zunftwesen entwickelte sich in Düsseldorf[540]) sehr spät. Erst aus der zweiten Hälfte des 16. Jh. stammen die ersten Zunft-

---

M. 1,20. |[(Keufsen): KBWZ. 23, S. 115/6; KölnVolksZg. (1904), Beil. No. 15, S. 118.]| — **524)** × C. Schné, Einwander. in Emmerich, vornehml. im 15. Jh. Festgabe für Finke S. 481—515. |[(Knepper): LitHandweiser (1904), S. 352/4.]| (Gibt e. zuverläss. Bild d. betr. Verhältnisse, zuverläss. Zahlenmaterial.) — **525)** × Loechner v. Hüttenbach, Z. Grammatik d. Elten-Emmericher Platt: ZVRheinWestfVolkskunde 1, S. 126—31. — **526)** Fr. W. Cuno, Wesels Mildtätigkeit im 30j. Kriege gegen auswärt. reformierte Glaubensgenossen: ZBergGV. 36, S. 152—87. — **527)** × W. Meiners, D. Volksschullehrerseminar in Wesel (1789—1806): ib. 38, S. 361—72. — **528)** × R. Scholten, D. Zisterzienserinnenkloster Rivulus S. Mariae in Sterkrade. Essen, Fredebeul & Koenen. 48 S. M. 0,50. — **529)** H. Averdunk, D. Duisburger Börtschiffahrt, zugleich e. Beitr. z. Gesch. d. Gewerbes in Duisburg u. d. Handelsverkehrs am Niederrhein. Duisburg, Ewich. 1905. X, 241 S. |[BGNiederrhein 19, S. 265/6; KBWZ. 24, Sp. 140/2; Schulte: AnnHVNiederrhein 79, S. 184/8.]| — **530/1)** × G. Stein, Duisburgs wirtschaftl. Entwickl. Duisburg, Ewich. 20 S. M. 0,25. — **532)** × W. Meyer-Markau, Beitrr. zu e. Wörterbuch in Duisburger Mundart. Festschr. z. 14. Hauptversamml. d. Allgemeinen Deutschen Sprachvereins S. 81—104. — **533)** × J. Nocke, D. kath. Gesellenverein zu Ruhrort a/Rh. Seine Gesch. u. Einricht. mit e. einleitenden Übersicht über Kolpings Leben u. Wirken. Mit Bildern. Festschr. z. goldenen Jubelfeier d. Vereins. Ruhrort, v. Kleinagel & Kollen. 1905. 78 S. — **534)** × Röttgen, Geschichtl. Nachrichten über Beeck. Mit Karten. Ruhrort, Volkszeit. 176 S. M. 1,50. — **535)** × E. Modersohn, Sechs Jahre in d. Stadt Terstegens (Mülheim a. d. Ruhr). Bilder u. Gesch. Mühlheim a. d. Ruhr. 286 S. M. 2,50. — **536)** K. Heck, Gesch. v. Kaiserswerth. Chron. d. Stadt, d. Stiftes u. d. Burg, mit Berücksicht. d. näheren Umgeb. Nach gedruckten u. ungedruckten Quellen. Düsseldorf, Bierbaum. VIII, 286 S. M. 1,40. |[KölnVolksZg. (1905), Beil. No. 48, S. 331.]| — **537/8)** × Niepmann, Düsseldorf. Hist. Museum d. Stadt D.: WZ. 22, S. 448 ff.; 23, S. 388; 24, S. 385. — **539)** × E. Pauls, D. Düsseldorfer Geschichtsverein in d. ersten 25 Jahren seiner Tätigkeit: BGNiederrhein 20, S. 355—404. — **540)** G. Croon, Über d. Zunftwesen

briefe, wohl vielfach Erneuerungen älterer Briefe. Bei den Düsseldorfer Zünften fehlen die Züge der Selbständigkeit und Entwicklungsfähigkeit, die sich bei denen anderer Städte finden. Überall zeigt sich die landesherrliche Gewerbehoheit als allein mafsgebend.[541-546]) — Während des Aufenthaltes, den Goethe nach der Rückkehr aus der Champagne in Düsseldorf nahm, erkrankte er an Rheumatismus. In der 'Campagne in Frankreich' erwähnt er zwar diese Erkrankung, nennt aber den Namen des behandelnden Arztes nicht. Sudhoff weist diesen in Joh. Gotth. Lebr. Abel[547]) nach, dessen Lebensumstände er schildert.[548-552]) — Samuel veröffentlicht eine Geschichte der Juden in Essen[553]) auf Grund von Archivalien und gedruckter Literatur. Juden sind zuerst um die Wende des 13. Jh. in Essen nachweisbar. Zur Zeit des schwarzen Todes 1349 wurden sie aus der Stadt verwiesen. Doch kommen bald wieder Juden in Essen und in dem Stiftsgebiete vor. Erst in der französ. Zeit wurden sie gleichberechtigte Bürger. Der Anhang enthält Urkk. aus dem Essener und Düsseldorfer Archiv. — Waldthausen beschreibt die Verkehrsverhältnisse[554]) und das Postwesen[555]) in Essen bis zur Gegenwart.[556]) — Die Kluse bei Beldeney und die dabei gelegene Kapelle[557]) soll von einer Verwandten des Grafen Friedrich von Isenburg, der 1225 den Kölner Erzbischof Engelbert den Hl. ermordet hat, zur Sühne gegründet worden sein. Die erste urkundliche Nachricht stammt aus d. J. 1359. An der Kapelle waren Rektoren angestellt, als letzter Schrockhoff, der 1825 starb. — Die Arbeiten Kötzschkes zur Herausgabe der Werdener Urbare bringen manche Früchte für die Geschichte des Gebietes.[558-561]) Die Erhebung Werdens zur Stadt setzt man

---

in Düsseldorf: ib. 18, S. 134—55. — **541)** × L. Woerl, Führer durch Düsseldorf u. Umgeb. 10. Aufl. Mit 2 Ktn. Leipzig, Woerl. 1903. 98 S. M. 0,50. — **542)** × D. Entwickl. Düsseldorfs im 19. Jh.: DüsseldorfGeneralanz. (1904), No. 246, 248/9. — **543)** × Düsseldorf im Wandel d. Zeiten. Von Freunden d. Heimatsgesch. Mit 9 Abbn. u. e. Plan d. Festung. Düsseldorf, Schwann. 1904. 75 S. M. 0,75. — **544)** × Studien z. niederrhein. Gesch. Festschr. z. Feier d. Einzugs in d. neue Schulgebäude d. Kgl. Gymn. (zu Düsseldorf), (30. Juni 1906). Mit Bild. Düsseldorf, Vofs & Co. 62 S. — **545)** × E. Hammelrath, Pfarre u. Pfarrkirche z. hl. Petrus in Düsseldorf. Mit Abbn. Düsseldorf, W. Deiters. 71 S. M. 1. (Gibt d. Baugesch. d. 1898 eingeweihten Kirche u. Mittn. aus d. Pfarrchron.) — **546)** × Rud. Clément, E. Martinsabend in Düsseldorf: ZVRheinWestfVolkskunde 1 (1904), S. 181/7. — **547)** K. Sudhoff, Goethes Arzt in Düsseldorf, 1792: BGNiederrhein 19, S. 214—30. — **548)** × × P. Eschbach, D. Ratinger Mark. E. Beitr. z. Wirtschaftsgesch. d. Niederrheins: ib. 20, S. 1—61. — **549)** × Joh. Petry, Gesch. d. Anstalt (Progymn. zu Ratingen). Progr. Ratingen, P. Brehmen. 1905. 4°. XI S. — **550)** × id., Lehrbericht d. früheren Minoriten-Lateinschule zu Ratingen aus d. J. 1798. Progr. Ratingen, P. Brehmen. 4°. XXIII S. — **551)** × O. Schell, Haus Aprath: MBergGV. 10, S. 198—201. (Aus Abterode entstanden, im Dusseltal. Familie v. Aprath kommt bis Mitte d. 16. Jh. vor. War bis Mitte d. 15. Jh. im Besitz d. v. Berchem, kam 1500 an d. Familie Quad. D. adl. Familien wechselten. Im 19. Jh. in bürgerl. Besitz.) — **552)** × (K. H.) (Schaefer), Z. ältesten Gesch. Essens: KölnVolksZg. (1906), No. 689. — **553)** S. Samuel, Gesch. d. Juden in Stadt u. Stift Essen bis z. Säkularisation d. Stiftes, v. 1291—1802. Mit urkundl. Beil. u. e. Stammtafel: BGEssen 26 (1905), S. 53—163. (Auch S.-A.: Berlin, Poppelauer. 118 S. M. 1,50.) — **554)** A. v. Waldthausen, Z. Gesch. d. Postwesens in Stadt u. Stift Essen: ib. 28, S. 129—59. (Abdruck aus d. Vf. Werk: Gesch. d. Steinkohlenbergwerks Vereinigte Sälzer u. Neuak. Vgl. JBG. 24, II, 188[90].) — **555)** id., Z. Gesch. d. Verkehrsverhältnisse in Stadt u. Stift Essen: ib. S. 107—28. (Vgl. N. 554.) — **556)** × K. Ribbeck, D. Vereinig. d. Stiftes u. d. Stadt Essen mit d. preufs. Staate. Festschr. z. 100j. Jubelfeier am 3. Aug. 1902. Essen, Fredebeul & Koenen. 87 S. — **557)** H. Wiedemann, D. Kluse bei Beldeney: BGEssen 26, S. 165—92. — **558—61)** R. Kötzschke, Z. Verfassungsgesch. v. Stadt u. Stift Werden. Bonn, Hanstein. 1904. 136 S. |[HVjs. 9, S. 285/6.]| (Vorher

gewöhnlich in das J. 1317. Doch beweist K., dafs es schon in der Mitte des 13. Jh. die städtische Freiheit erworben hat. Die Urk. vom 24. Juli 1317 behandelt nur eine Stadterweiterung. Im Verfolg der Untersuchung werden von dem Vf. weiter behandelt: Die Entstehung Werdens in der Karolingerzeit, die Marktgründung und ihr Einflufs auf Werdens Siedelungscharakter, Werden und seine Bevölkerung in der Staufenzeit. Er stellt fest, dafs die Gesamtbevölkerung damals knapp 500 Seelen betragen hat. 1317 bestand schon die Ratsverfassung, 50 Jahre später finden wir Bürgermeister. 1371 wurde die Gildeverfassung eingeführt. Die Gilden waren Zwangsverbände zur Handhabung der Marktordnung. Es gab deren drei; zu jeder gehörten mehrere Gewerbe. Zünfte oder Ämter, wie sie in Werden hiefsen, kommen erst vom 16. Jh. an vor, und zwar zuerst das Wollweberamt. — In einem weiteren Aufsatz untersucht Kötzschke die Gerichtsverhältnisse in Werden. Das Gebiet gehörte zum Gerichtsgebiete des Grafen im Ruhrgau. In den Wirren nach der Ermordung des Erzbischofs Engelbert gelang es dem Grafen von der Mark als Vogt des Stiftes, für das Gebiet ein Landgericht zu errichten und zwar im Anschlufs an das zu Werden bestehende Stadtgericht, das über Markt- und Geldsachen urteilte. Die Verfassung dieses Gerichts, wie sie sich im 14. und 15. Jh. herausgebildet hatte, wird dargelegt. Der Gerichtsbezirk war identisch mit dem Stiftsgebiet. Die Ausübung der Landeshoheit war sehr eingeschränkt durch die Rechte der Vögte, der Grafen von der Mark und ihrer Nachfolger, der Herzöge von Kleve und später der Kurfürsten von Brandenburg und Könige von Preufsen. Im Düsseldorfer Staatsarchiv entdeckte K. die auf Veranlassung des tüchtigen Abtes Heinrich Duden hergestellte Karte von 1582. Der Verfertiger ist Joh. de Lain aus Kalkar. Die Karte ist wichtig wegen der grofsen Genauigkeit ihrer Angaben.[562]) — Eine hübsch ausgestattete Geschichte des Schlosses Landsberg an der Ruhr bietet uns Knüfermann.[563]) Die erste Niederlassung an jener Stelle war die Villa Laupendahl, Wopanheldi, die 796 erwähnt wird und in enger Verbindung mit der Abtei Werden stand. Das Schlofs selber wird erst 1291 genannt. Nach ihm nahm ein adeliges Geschlecht den Namen von Landsberg an, das noch heute in Westfalen in mehreren Linien blüht.[564]) — Das älteste Elberfelder Wappen[565]) findet sich auf einem Schöffensiegel vom J. 1556; es zeigt geteilten Schild; oben wachsenden gekrönten Löwen, unten einen Rost. Ein anderes Schöffensiegel hat die Figur des hl. Laurentius. Das spätere Stadtsiegel führt einen Löwen mit dem Roste. In der napoleonischen Zeit wurden die alten Wappen abgeschafft. Nach Einverleibung der Rheinprovinz in Preufsen nahmen die Städte, auch Elberfeld, ihre alten Wappen wieder an. Holtmanns polemisiert gegen einige heraldische Fehler in dem neuen Wappen. — Jorde verdanken wir eine umfangreiche Geschichte der Elberfelder Schulen.[566]) Geschildert werden die Schulverhältnisse vor der Reformation und die Geschichte der jetzt bestehenden Schulen und die der

---

erschienen in: BGWerden 10, S. 1—186.) — **562)** × × Al. Schulte, War Werden e. freiherrl. Kloster?: WZ. 25, S. 178—91. — **563)** H. Knüfermann, Gesch. d. Schlosses Landsberg bei Kettwig an d. Ruhr. Mit drei Ansichten d. Schlosses, e. Grundrifs u. e Karte d. Umgeb. Mülheim a. d. Ruhr. 1904. IV, 44 S. — **564)** × O. Schell, Elberfeld. Samml. d. Berg. Geschichtsvereins: WZ. 22, S. 450f.; 23, S. 388f.; 24, S. 385f.; 25, S. 476f. — **565)** J. Holtmanns, Über d. Elberfelder Stadtwappen: MBergGV. 10, S. 56—67. — **566)** F. Jorde, Gesch. d. Schulen v. Elberfeld. Elberfeld, Baedeker. 1903.

hinzugezogenen Gebiete. Zum Schlufs wird die Entwicklung der modernen Volksschule dargestellt.[567-573], — Dermietzel beschreibt die Entwicklung Barmens[574]) und die Amtsverwaltung des Amtes Beyenburg, dem Barmen zugehörte. Die verschiedenen Beamten werden aufgeführt und deren Rechte und Pflichten angegeben. Am Schlufs folgt eine durch Tabellen erläuterte Darstellung des Gemeindehaushaltes.[575-588]) — Mosler führt den Nachweis, dafs zu Mülheim a. Rh.[589]) kein Rheinzoll, sondern nur ein Landzoll bestanden hat. Es werden Urkk. des Düsseldorfer Staatsarchivs zur Geschichte des Zolls veröffentlicht.[590-597])

Kirchengeschichte.[598.599], Zutt[600], will den Versuch machen,

---

518 S. — **567)** × D. Neuordn. d. Armenwesens d. Stadt Elberfeld vor 50 Jahren. Jubiläumsfestschr. d. städt. Armenverwalt. 1903. Elberfeld, Baedeker. 144 S. — **568)** × Elberfeld, wie es war u. wurde, u. d. Städte d. berg. Landes, mit 60 Illustr. Z. 25j. Bestehen d. Neuesten Nachrichten am 29. Nov. 1904. D. Abonnenten gewidmet. Elberfeld. Born. 128 S. — **569)** × Bernh. Frhr. v. d. Heidt, Z. 150j. Bestehen d. Bankhauses v. d. Heidt-Kersten & Söhne zu Elberfeld. Elberfeld, Lucas. 4°. 81 S. — **570)** × Fr. Saitz, D. Elberfelder Sprachmeister Nicolas de Landase. E. Beitr. z. Gesch. d. franz. Unterrichts am Niederrhein: ZBergGV. 39, S. 148—79. — **571)** × O. Schell, Elberfelder Chron. d. 7j. Krieges: MschrBergGV. 11, S. 70—84. — **572)** × W. Meiners. D. Knüppelrussen in Elberfeld: ib. 10, S. 229—34. — **573)** × Festschr. z. 40j. Stiftungsfest d. freiwill. Turner-Feuerwehr in Elberfeld. Elberfeld. 95, XLVIII S. — **574)** P. Dermietzel, Studien über d. Gemeindeverwalt. u. d. Gemeindehaushalt in Barmen, sowie über d. Verwalt. d. Amtes Beyenburg um d. Wende d. 16. Jh. als Vorstudien zu e. Gesch. d. Garnnahrung im Wuppertal: ZBergGV. 38, S. 185—226. — **575)** × J. V. Bredt, D. Lohnindustrie, dargestellt an d. Garn- u. Textilindustrie Barmens. Berlin, Bruer & Co. 1905. X, 202 S. M. 4. — **576)** × J. Leithaeuser, Beitrr. z. Gesch. d. Realgymn. in Barmen. Festschr. z. Feier d. 80j. Bestehens d. Anstalt u. z. Einweih. d. neuen Schulgebäudes. Barmen. Wiemann. 1903. 4°. VIII, 128 S. |[Seitz: ZBergGV. 36, S. 211/4.]| — **577)** × H. Holtschmidt, Verein für Kunst u. Gewerbe zu Barmen. E. Bild 75j. gemeinnütz. Tätigkeit. Als Jubiläumsausgabe z. 75. Stiftungsfest gewidmet. Barmen. 1902. 87 S. — **578)** × E. Sahlberg, Gesch. d. Barmer Feuerwehr. Barmen, Wiemann. 1903. 88 S. — **579)** × J. Oppenhoff, Beitrr. z. Gesch. d. Stadt Ronsdorf: ZBergGV. 39, S. 108—47. — **580)** × R. v. Staa, Z. Gesch. d. Realgymn. zu Remscheidt. Progr. 45 S. — **581)** × E. Messerschmidt, D. Schwertschmiedehandwerk. E. Bild aus d. Gewerbetätigkeit Solingens in d. vor. Jhh. Nach Aktenstücken usw. zusammengestellt. Schlufs: Mschr.-BergGV. 10, S. 1—25. — **582/3)** × Kuhlmey, Allgemeine Gesch. Mettmanns. Festschr. z. 1000j. Jubelfeier d. Stadt Mettmann 1904, S. 1—18. — **584)** × Vowinckel, Gesch. d. höheren Schulwesens (in Mettmann). Festschr. z. 1000j. Jubelfeier d. Stadt Mettmann 1904, S. 52/6. — **585)** × Vogt, Gesch. d. kath. Volksschule (in Mettmann). Festschr. z. 1000j. Jubelfeier d. Stadt Mettmann 1904, S. 64/9. — **586)** × Hütz, Gesch. d. evang. Volksschule (in Mettmann). Festschr. z. 1000j. Jubelfeier d. Stadt Mettmann 1904, S. 56—64. — **587)** × Conradi, Mettmann unter preufs. Verwalt. Festschr. z. 1000j. Jubelfeier d. Stadt Mettmann 1904, S. 18—37. — **588)** × Henrici, Aus d. Gesch. d. Gemeinde Schöller: MschrBergGV. 10, S. 137—78. — **589)** Mosler, Z. Gesch. d. Mülheimer Zolles. Festschr. d. Gymn. in Düsseldorf S. 47—62. — **590)** × Festschr. z. Feier d. 50j. Stadtjubiläums u. d. Einweih. d. Rathauses d. Stadt Berg.-Gladbach am 22. Sept. 1906. Mit 4 Tfln. u. vielen Abbn. B.-Gladbach, v. Illinger. 4°. 114 S. (Enthält u. a. e. Bericht über d. Verwalt. u. d. Stand d. Gemeindeangelegenheiten d. Stadt in d. J. 1856—1906.) — **591)** × Fr. Fischbach, Steinbrüche bei Bensberg u. Umgeb. Beitr. z. Heimatkunde. Köln, Staaff & Cie. 40 S. — **592)** × Äg. Müller, Isengarten bei Waldbroel: MschrBerg.-GV. 10, S. 123—30. (Adel. Hof, bis in d. 2. Hälfte d. 18. Jh. nur an Adlige verlehnt. Lehnsherren waren d. Grafen v. Sayn.) — **593)** × J. H. Klein, D. Zirkelenburg bei Schlebusch: ib. 13, S. 162/5. — **594)** × Äg. Müller, Haus Blech bei Berg.-Gladbach: ib. 11, S. 117—21. — **595)** × id., Stammheim (bei Mülheim a/Rh.): ib. S. 38—41. — **596)** × id., Thurn: ib. S. 57/8. (Rittersitz bei Mülheim a/Rh.) — **597)** × id., Bernsau: ib. S. 207—13. (Zwei Burgen. Grofs- u. Altenbernsau im Appertal bei Overrath gelegen.)

598) × Leonh. Korth, D. Verehr. d. hl. Anna: KölnVolksZg. (1903), No. 778. — **599)** × Ph. Huppert, Köln u. d. Immakulata: Kölner Pastoralbl. 38, S. 353—62. —

zum mythologischen Kern der Legende von der hl. Ursula vorzudringen. Im vorliegenden 1. Teil der Arbeit untersucht er die in Frage kommenden Quellen: 1. Die Clematianische Inschrift, die er ins 4. Jh. setzt; 2. Den Sermo in natali, die Rede eines Kölner Geistlichen aus der Karolingerzeit; 3. Die Legende selbst, deren Entstehung in die Zeit der Ottonen fällt.[601–604]) — 1901 wurde in der Pfarrkirche zu Lüftelberg das Grab der hl. Lüfthildis geöffnet. Das gibt Steffens[605]) Anlaſs zu einer kurzen Lebensbeschreibung. Er setzt sie in die Zeit Karls des Groſsen. Im Anhang werden die auf die Hl. bezüglichen Inschriften und ältere Nachrichten, darunter ein Bruchstück einer rhythmischen Lebensbeschreibung aus dem 14. Jh. abgedruckt.[605a]) — Am 29. Dezember 1165 war Karl der Groſse in Aachen auf Betreiben Kaiser Friedrich I. von dem Gegenpapst Paschal III. heilig gesprochen worden.[606]) Diese Kanonisation ist zwar weder von dem rechtmäſsigen Papste Alexander III., noch seinen Nachfolgern für ungültig erklärt worden. Doch ist, wie Pauls nachweist, von einer kirchlichen Verehrung Karls in Aachen zunächst kaum eine Spur nachzuweisen. Erst im Verlaufe des 14. Jh. setzt diese dort ein; ziemlich gleichzeitig mit deren Aufblühen nahm die Feier der Aachener Heiligtumsfahrten ihren Anfang.[607–610]) — Korth stellt ein Verzeichnis der Patrozinien der Kirchen und Kapellen (882 Pfarrkirchen, 129 Rektoratskirchen und 524 Nebenkirchen, Klosterkirchen und Kapellen) im Erzbistum Köln[611]) zusammen. Die 180 Patrone werden in alphabetischer Reihenfolge aufgezählt, dann bei jedem Hl. die wichtigsten beglaubigten Lebensumstände mitgeteilt, ohne die frommen Überlieferungen ganz auſser acht zu lassen, dann die Reliquienstätten angegeben. Hierauf folgen die Quellen und Bearbeitungen, die über den Hl. handeln. Diese sind mit groſsem Fleiſse und sorgfältig zusammengestellt, und bieten eine relative Vollständigkeit und Zuverlässigkeit. Schlieſslich folgen die Pfarreien, in denen der betreffende Hl. Patron ist, in alphabetischer Ordnung. Das Buch ist ein sehr schätzenswerter Beitrag zur Geschichte des religiösen Lebens und der kirchlichen Organisation in den Rheinlanden; es bildet eine wichtige Vorarbeit für eine Darstellung der Anfänge der kirchlichen Einrichtungen der Erzdiözese. Im Anhang wird ein Kalendarium der unbeweglichen Feste um 1500 neben dem jetzigen

---

600) G. Zutt, D. Legende v. d. hl. Ursula. Tl. 1. Progr. d. Gymn. Offenburg. Offenburg, v. Reiff & Co. 1904. 4°. 22 S. — **601)** × Gilb. Welstein, D. Fest d. hl. Ursula u. ihrer Genossinnen im Zisterzienserorden: Kölner Pastoralbl. (1905), S. 366ff. — **602)** × H. J. Brühl, D. hl. Ursula in Gesch., Legende u. Dicht. (= Frankfurter zeitgemäſse Broschüren. Bd. 25, 6.) Hamm, Breer & Thiemann. 19 S. M. 0,50. — **603)** × H. Schäfer, Plektrudis u. Notburgis, zwei Merowingerheilige d. Stadt Köln aus kgl. Geschlechte: KölnVolksZg. (1903), No. 828. — **604)** × J. Hertkens, St. Brigida. Mit 8 Bildern. Köln, Theissing. 1902. — **605)** Arn. Steffens, D. hl. Lüfthildis v. Lüftelberg. E. hist. Studie. Köln, Theissing. 1903. 52 S. M. 0,90. — **605a)** × (Steffens?), D. sel. Gezelinus: Kölner Pastoralbl. 38, S. 225—31. (G. stammt aus d. Gegend v. Schlebusch.) — **606)** Em. Pauls, D. Heiligsprech. Karls d. Gr. u. seine kirchl. Verehr. in Aachen bis z. Schluſs d. 13. Jh.: ZAachenGV. 25, S. 335f. — **607)** × × A. Brackmann, Z. Kanonisation d. Erzbischofs Anno v. Köln: NA. 32, S. 151—65. — **608)** × H. Weertz, Thomas v. Aquin in d. Schule Alberts d. Gr. in Köln: KölnLokalAnz. (1906), No. 344. — **609)** × Chr. Schmitt, D. Konzil v. Sardica (344) u. das v. Köln (346): Pastor Bonus 19, S. 458ff. — **610)** × × A. M. Koeniger, D. Beicht nach Caesarius v. Heisterbach. (= Veröffentl. aus d. kirchenhist. Seminar München. 2. Reihe, X.) München, Lentner. 107 S. M. 2,80. |[HJb. 27, S. 877/8.]| — **611)** Leonh. Korth, D. Patrozinien d. Kirchen u. Kapellen im Erzbistum Köln. Köln, Bachem. 1904. 280 S. |[Schnütgen: ZChrK. 17, S. 159—60; Eubel: HJb. 25, S. 861/2; Cardauns: KölnVolksZg. (1904), Beil. No. 26; Hertkens: Katholik 29, S. 149f.; Schmitz: Lit. Handweiser (1904), S. 206—10.]| —

Proprium der Erzdiözese von 1894 abgedruckt.[612-613]) — Zur Geschichte der Franziskaner haben wir zwei Arbeiten zu verzeichnen. Zunächst das Buch von Schlager.[614]) Der Vf. zählt deren Niederlassungen in Deutschland bis zur Errichtung der Kölner Ordensprovinz i. J. 1240 auf. Auch für die andern deutschen Gründungen werden die Gründungsjahre und die Veranlassung und näheren Umstände der Gründung angegeben. Die ursprünglich ganz Deutschland und die Niederlande umfassende Ordensprovinz wurde 1229 in die rhein. und die sächs., 1240 jene wieder in die oberdeutsche, die Strafsburger, und die niederdeutsche oder Kölner Provinz geteilt. Schl. untersucht dann die Gründe für die schnelle Entwicklung und Ausbreitung des Ordens. Im 2. Teil berichtet er über die einzelnen Niederlassungen in der Kölner Provinz bis zum Ausgang des MA. Weiter schildert er die Irrungen, die innerhalb des Ordens erwuchsen, besonders zur Zeit des grofsen Schismas, und die verschiedenen Reformbestrebungen, die zu der Spaltung der Ordensklöster in Observanten und Konventualen führte. Im 3. Teil gibt Schl. eine Übersicht über die Wirksamkeit der Franziskaner in Predigt, Schriften zur Erbauung und Belehrung und zum Unterricht und durch ihren Lebenswandel. — Eine Ergänzung zu diesem Buch bildet ein Werk Eubels.[615]) Die Hauptgrundlage für seine Darstellung bildet die Deductio historiae provinciae Coloniensis ordinis fratrum minorum S. Francisci Conventualium aus den J. 1735/9. Nach der Vorlage teilt auch E. sein Buch in vier Abteilungen. Die erste gibt den Stand der Provinz wieder, die zweite zählt ihre Verluste auf, die teils durch Übergang an die Observanten, teils durch gänzlichen Untergang infolge der Reformation herbeigeführt wurden. Der 3. Teil handelt von den Bestrebungen um Wiedergewinnung der verlorenen Klöster. Der 4., gröfste und auch interessanteste Teil behandelt den Stand der Provinz um 1735. Von jedem einzelnen Kloster wird seine Geschichte bis zu diesem Zeitpunkt gegeben und auf Grund neuen Materials bis zur Säkularisation in der französ. Zeit fortgesetzt.[616]) — Die Uranfänge der Volksmission[617]) im heutigen Sinne entstammen dem Bestreben des Jesuitenordens, die geistlichen Übungen des hl. Ingnatius auch beim Volk in Aufnahme zu bringen. Dafs auch von anderen Orden und Kongregationen Volksmissionen organisiert wurden, läfst sich nicht nachweisen. Später wurden besondere Stiftungen für die Jesuitenmissionen gemacht und mehrere Patres bestimmt, die sich speziell und ausschliefslich mit den Volksmissionen abzugeben hatten. Erst die französ. Verwaltung machte ihrer Tätigkeit ein Ende. Das Vermögen der Niederlassungen in Jülich-Berg wurde dem berg. Schulfonds in Düsseldorf zugeschlagen und in Münstereifel zur Dotierung eines Kuratgeistlichen verwandt.[618-628]) —

---

612) × K. H. Schaefer, Über Pfarrkirche u. Stift im deutschen MA. Stuttgart, Enke. 1908. 210 S. |[KölnVolksZg. (1903), Beil. No. 24; Schnütgen: ZChrK. 16, S. 93.]| — **613)** × id., FrühMAliche Pfarrkirchen u. Pfarreinteil. in röm.-fränk. u. italien. Bischofsstädten: RQChrA. 19, S. 25—54. — **614)** Patr. Schlager, Beitrr. z. Gesch. d. köln. Franziskaner-Ordensprovinz im MA. Nach meist ungedruckten Quellen. Köln, J. P. Bachem. 1904. X, 304 S. M. 3,60. |[StML. 67, S. 452/3; Lantzrath: Lit. Handweiser (1904), S. 159—60; Eubel: HJb. 25, S. 861/2.]| — **615)** K. Eubel: Gesch. d. köln. Minoriten-Ordensprovinz. (= VeröffentlHVNiederrhein I.) Köln, Boisserée. IV, 332 S. |[KölnVolksZg. (1906), Beil. No. 20.]| — **616)** × J. Kuhl, D. Jülicher Kirchenstreit im 15. u. 16. Jh. Bonn, Hanstein. 1903. 136 S. M. 2. |[KölnVolksZg. (1903), Beil. No. 17.]| — **617)** K. Füssenich, D. Volksmission in d. Herzogtümern Jülich u. Berg während d. 18. Jh.: AnnHVNiederrhein 78, S. 117—41. — **618)** × × id., Z. Gesch. d. Taufpraxis bei aufserehelich Geborenen im

Schroeder schildert sehr ausführlich die Entstehung, Verfassung und Schicksale der drei Beguinenkonvente in Goch.[629]) Die Allgemeinerscheinungen in der Beguinenbewegung und ähnliche Verhältnisse in andern Städten werden zur Vervollständigung des Bildes herangezogen. Im Anhang werden zahlreiche einschlägige Urkk. abgedruckt.[630-632]) — Aus Anlafs der 250j. Jubiläumsfeier 1902 schildert Arens die Schicksale des Klosters und der Schule der Congregatio Beatae Mariae Virginis in Essen[633]) während dieser Zeit. Die Kongregation wurde in Lothringen 1598 gegründet und vom Papste 1615 bestätigt. Von Anfang an verlegte sie ihre Haupttätigkeit auf den Unterricht und die Erziehung der weiblichen Jugend. Infolge der kriegerischen Ereignisse flüchteten die Nonnen des Klosters St. Nicolas 1640 nach Münster und gründeten dort ein neues Kloster. Von hier aus riefen sie 1652 eine Niederlassung in Essen ins Leben. Eine Unterbrechung ihrer Tätigkeit erfuhr die Kongregation 1876—89, in welcher Zeit sie eine Unterrichtsanstalt in Holland unterhielt. Nach ihrer Rückkehr infolge der Revision der Maigesetze nahm sie ihre Tätigkeit an der alten Stelle wieder auf. — Paulus[634]) stellt die früher erschienenen Artikel über den Kampf der Dominikaner gegen Luther zusammen. Das Kölner Dominikanerkloster war lange Zeit das Hauptheerlager. — Lüttgert schildert übersichtlich die geschichtliche Entwicklung der evangelischen Kirchenverfassung in Rheinland und Westfalen.[635-639]) — Die Universität

Herzogtum Jülich u. im Kurstaat Köln: ib. 81, S. 131/7. — **619)** × Herm. Baier, Päpstl. Provisionen für niedere Pfründen bis z. J. 1304. 1: Allgemeine Übersicht über d. päpstl. Provisionen bis z. J. 1304. Freiburger Diss. Münster, Aschendorff. 1905. 48 S. — **620)** × K. Unkel, E. Beitr. z. Gesch. d. kirchl. Wirren in d. Erzdiözese Köln während d. grofsen päpstl. Schismas: AnnHVNiederrhein 79 (1905), S. 181 ff. (Mittn. über die im Gegensatzz. Erzbischofe romtreue Halt. d. Klosters zu Alfter.) — **621)** × J. Pohl, Thomas a Kempis u. d. Reformation: KölnVolksZg. (1906), Beil. No. 27. — **622)** × H. Schrörs, D. Bonner Prof. Heinr. Klee u. d. Hermesianer. E. Episode aus d. theolog. Kämpfen d. vor. Jh.: AnnHVNiederrhein 81, S. 140/4. — **623)** × J. Kleinermanns, D. evang. Heiligtümer (d. Schürzentuch, Grabtuch u. Schweifstuch unseres Herrn Jesu Christi) in d. früheren reichsabteil. Benediktinerkirche, nunmehr. Pfarrkirche zu Cornelimünster: MVAachenVorzeit 18, S. 145-56. — **624)** × H. Keussen, E. Reisealtar aus d. 15. Jh.: KBWZ. 24, S. 215 f. (In d. Kirche zu Drove.) — **625)** × A. Fischer, Z. 250j. Jubiläum d. Wallfahrt nach Aldenhoven: Kreis Jülicher Korrespondenz- u. Wochenblatt (1904), No. 51 u. 53. — **626)** × M. Höfer, Bezieh. d. Benediktinerstifte St. Maria im Kapitol u. St. Cäcilia in Köln z. köln. Kirche: StMBCO. 27, S. 145—64. — **627)** × H. M. Ludwigs, Erinner. an d. Priesterseminar. E. Beitr. z. Chron. d. erzbischöfl. Priesterseminars zu Köln: Köln, Theissing. 1903. VIII, 191 S. M. 3. — **628)** × P. Manns, Z. Pfarrgesch. v. Cuchenheim: Rhein.-GBll. 8, S. 72/8. — **629)** F. Schroeder, D. Beguinen in Goch: AnnHVNiederrhein 75 (1903), S. 1—67. — **630)** × Athan. Bierbaum, Apollinarisbuch, enthaltend d. Gesch., Wallfahrts- u. Bruderschafts-Andachten u. -Lieder. Dülmen, Laumann. 444 S. M. 1,50. — **631)** × id., Maria Hardenberg. Gesch. d. Wallfahrtsortes Maria Hardenberg (Neviges) im berg. Lande. Essen (Ruhr), Fredebeul & Koenen. VIII, 384 S. M. 1,20. — **632)** × Döhmer, Gesch. d. kath. Pfarrgemeinde (in Mettmann). Festschr. z. 100j. Jubelfeier d. Stadt Mettmann. 1904, S. 37—46. — **633)** Frz. Arens, Gesch. d. Klosters u. d. Schule d. Congregatio B. M. V. in Essen, 1652—1902. Mit 6 Tfln. u. 1 Äbtissinbildnis: BGEssen 25, S. 1—74. — **634)** × N. Paulus, D. deutschen Dominikaner im Kampfe gegen Luther (1518—63). (= Erläuter. u. Ergänz. zu Janssens Gesch. d. deutschen Volkes. Bd. 4, Heft 1/2.) Freiburg, Herder. 1903. 334 S. |[Hashagen: KBWZ. 23, Sp. 79—81.]| — **635)** G. Lüttgert, D. evang. Kirchenverfass. in Rheinland u. Westfalen nach ihrer geschichtl. Entwickl. Gütersloh, Bertelsmann. 1905. VI, 149 S. M. 3,20. |[Reichel: ZKG. 26, S. 544/5.]| (S.-A. aus L.s Buch: Evang. Kirchenrecht im Rheinland u. Westfalen.) — **636)** × Rhein. Missionsarbeit 1828—1903. Gedenkbuch z. 75j. Jubiläum d. Rhein. Mission. Barmen, Verl. d. Missionshauses. 1903. VI, 319 S. M. 1,50. — **637)** ×

und der Klerus von Köln hatten gegen den von Erzbischof Hermann v. Wied nach Bonn berufenen Martin Bucer eine Schrift veröffentlicht. Darauf erfolgte eine Antwort Melanchthons,[640]) die in deutscher Übersetzung von Rotscheidt mitgeteilt wird. Sie ist wichtig durch die vielfache Bezugnahme auf Kölner Zustände und Personen.[641]) — Nach der Schilderung der sog. Erweckungsbewegung im Ravensbergischen kommt Tiesmeyer zur Darstellung dieser Erscheinung im Wuppertal und im Oberberg.[642]) Vorher gibt er eine Übersicht über die Sekten in diesem Gebiete. Im Wuppertal ist die Bewegung eng verknüpft mit den Namen Krummacher, Onkel und Neffe, Döring, Sander und anderen; im Ober- und Niederberg. mit den Namen Trommershausen und Ernst Friedr. Ball. Die Darstellung, der keine Quellenangaben beigegeben sind, ist im ganzen pietistisch gehalten.[643-645]) — Röhrig stellt die Entwicklung der evangelischen Gemeinde in Honnef dar.[646]) Die Lektüre des Schriftchens würde angenehmer berühren, wenn R. bei der Darstellung der konfessionellen Reibereien etwas sachlicher und objektiver vorgegangen wäre.[647]) — Sehr zahlreich sind die Beiträge zur Reformationsgeschichte und zur reformatorischen Bewegung in Aachen. Vgl. die Nummern N. 469—72. Auf Grund von Konsistorialprotokollen, Rechnungsbüchern und Briefen stellt Wolff[648]) ein Verzeichnis der Prediger der deutsch-reformierten Gemeindo Aachen bis 1614 zusammen, und veröffentlicht eine Gottesdienstordnung der Gemeinde von 1589. — Am 17. Juli 1903 wurde den Protestanten in Aachen die freie Ausübung ihres Kultus gestattet und ihnen eine öffentliche Kirche überlassen. Aus Anlafs der ersten Jh.feier ist eine Festschrift[649]) erschienen, an der drei Vf.

W. Rotscheidt, Aus d. Väter Tagen. 1. Bändchen: E. Martyrium in Köln i. J. 1529. D. letzten Tage d. beiden Märtyrer Adolf Clarenbach u. Peter Fliesteden. Köln, Verl. d. Westdeutschen Schriften-Vereins. 1904. 101 S. |[ZBergGV. 37, S. 306/7; Bösken: TheolArbRheinWissenschPredigerVerein NF. 7, S. 123.]| (Neudruck aus d. Martyrologium v. Rabus.) — **638)** × G. Wolf, D. Eindringen d. Protestantismus in Köln: KölnZg. (1905), No. 778. — **639)** × Schollmayer, Adolf Clarenbach u. Peter Flysteden. Zwei evang. Märtyrer. Kaiserslautern, Buchhandl. d. Evang. Vereins für d. Pfalz. 1905. 28 S. — **640)** W. Rotscheidt, Aus d. Väter Tagen. 2. Bändchen: Warum e. Reformation im 'hilligen' Köln? E. Antwort Melanchthons aus d. J. 1543. Köln, Westdeutscher Schriften-Verein. 51 S. |[ZBergGV. 37, S. 306/7; Bösken: TheolArbRheinWissenschPredigerVerein NF. 7, S. 123/4.]| — **641)** × id., Hohenzollern u. Habsburg in ihrem Verhältnis z. evang. Gemeinde in Köln. Mittn. aus d. Gemeindearchiv. Köln, Westdeutscher Schriften-Verein. 1905. 12 S. — **642)** L. Tiesmeyer, D. Erweckungsbeweg. in Deutschland während d. 19. Jh. Heft 3: D. Wuppertal, d. ober- u. niederberg. Land. S. 175—253. Kassel, Röttger. 1903. 79 S. — **643)** × W. Rotscheidt, D. Buntenbecker Adamiten. E. Beitr. z. Sekten- u. Sittengesch. d. berg. Landes. (Gibt nach d. Protokollen über d. Verhöre mit d. Mitgliedern d. Sekte, die im Archiv d. evang. Gemeinde in Köln beruhen, Mittn. über d. Lehre u. Ausbreit. jener.) — **644)** × H. Rebensburg, 100 Jahre d. evang. Gemeinde Köln a/Rh. 1802—1902. Festschr. Köln, Presbyterium d. evang. Gemeinde. 1902. 337 S. — **645)** × Th. Vofswinckel, Denkschrift z. Feier d. 25j. Bestehens d. evang. Pfarrgemeinde Nippes. Barmen, D. B. Wiemann. 48 S. — **646)** K. Röhrig, D. 2. Buch d. Chronika d. evang. Gemeinde Honnef a/Rh. Mit 8 Tfln. Bonn, Schergens. 1904. 64 S. M. 1. — **647)** × E. Rentrop, Evang. Beweg. am Siebengebirge etwa v. 1550—1670 u. Gesch. d. evang. Gemeinde Königswinter. Königswinter, Evang. Pfarramt. 1903. 45 S. — **648)** W. Wolff, Beitrr. zu e. Reformationsgesch. d. Stadt Aachen. 1: Predigerverzeichnis d. deutsch-reformierten Gemeinde in Aachen; 2: Aus d. gottesdienstl. Leben d. deutsch-reformierten Gemeinde: TheolArbRheinWissenschPredigerVerein NF. 6, S. 95—109. |[Loersch: ZAachenGV. 26, S. 398/9.]| — **649)** Festschr. z. Jh.feier d. Bekenntnisfreiheit u. d. Weihe d. ersten Gotteshauses d. evang. Gemeinde zu Aachen am 17. Juli 1903. Mit 8 Abbn. hrsg. im Auftrage d. Presbyteriums d. evang. Gemeinde in Aachen. Aachen, Verlags- u. Druckerei-Gesellschaft. 1904. 64 S. |[Hashagen: KBWZ. 22,

mitgewirkt haben. Der 1. Abschnitt stammt von Kayser und schildert die Verhältnisse vor 100 J. Im 2. stellt Wolf die Geschichte der verschiedenen protestantischen Gemeinden bis zum Ende der reichsstädtischen Zeit dar. Er hat, wie auch Kayser, nur die Akten des protestantischen Gemeindearchivs benutzt. Er gibt daher ein gefärbtes Bild aus den heutigen Anschauungen heraus, während die damals allgemein anerkannten und geltenden staatsrechtlichen Grundsätze den Mafsstab hätten abgeben müssen. Der 3. Abschnitt von Kuester behandelt die Entwicklung der Gemeinde seit 1803. — Wolf schildert ferner die Aachener Reformationsgeschichte bis zur Bildung einer Gemeinde.[649a]) Die Anfänge der reformatorischen Bewegung werden gewöhnlich mit Albert v. Münster verknüpft. Wolf sucht dessen Bedeutung für die reformatorische Bewegung in Aachen zurückzuweisen. Den entscheidenden Anstofs zur Gemeindebildung habe die Einwanderung aus den Niederlanden gegeben. Die Eingewanderten verbanden sich mit den einheimischen, der Neuerung zugewandten Elementen. Unter diesen trat Adam v. Zevel hervor, der später Bürgermeister wurde. 1571 waren auf den Synoden zu Bedburg und Emden bereits drei Aachener Gemeinden vertreten. Der Vf. hat manches Neue beigebracht.[650]) — Die Entwicklung der Reformation im Herzogtum Jülich[651]) beschreibt Lorenz. Durch die Auffindung der Akten des Neuenhover Quartiers wurde er in den Stand gesetzt, neuen Aufschlufs über diese Verhältnisse zu geben, auch Näheres über die beiden ersten Prediger Teschenmacher und Eilbrecht beizubringen. Die Darstellung ist einseitig. Wunderlich ist die Bemerkung, die die im Jülicherlande und im Kreise Grevenbroich vorhandene Blutmischung zwischen Kelten und Germanen als ein Haupthemmnis für die Ausbreitung der Reformation erklärt. — Bockmühl stellt alle Nachrichten über Joh. Christ. Otzenrath[652]) zusammen. Er hält ihn für den Sohn des entsprungenen lipp. Franziskanermönchs Bernt Christianus, den er mit dem Burgprädikanten Bernt auf Schlofs Krakau bei Krefeld identifiziert. Johannes soll aber identisch sein mit dem Otzenrather Rektor Joh. Borschemich. — Wie in andern niederrhein. Städten hatten auch in Goch Flüchtlinge aus den Niederlanden eine eigene reformierte Gemeinde[653]) gebildet. Bösgen legt auf Grund der im Anhange abgedruckten Ordnung deren Verfassung dar. — In kirchlicher Beziehung war Krefeld[654]) dem adeligen Prämonstratenserkloster Meer inkorporiert. Es zeigten sich auch hier alle Mängel bei der Verwaltung der inkorporierten Pfarreien. Sie gaben den Anstofs zum Auftreten der Reformationsbewegung. Als es Graf Wilhelm v. Neuenahr 1542 gelang, das

Sp. 181/2; Loersch: ZAachenGV. 26, S. 396/8.]| — **649a)** Walth. Wolff, Beitrr. zu e. Reformationsgesch. d. Stadt Aachen. Hauptsächl. nach bisher unbenutzten Quellen. 3: D. Entsteh. d. evang. Gemeindelebens in Aachen: TheolArbRheinWissenschPredigerVerein NF. 7 (1905), S. 69—108. |[Loersch: ZAachenGV. 27, S. 296—301.]| (Auch S.-A.: Tübingen, Mohr. 34 S.) — **650)** × Z. Gesch. d. Protestantismus in Aachen: HPBl. 133, S. 760—773. — **651)** Alb. Lorenz, D. alte reformierte u. d. neue evang. Gemeinde Grevenbroich. E. Beitr. z. religiösen u. polit. Gesch. d. Stadt u. d. Kreises Grevenbroich. Barmen, Biermann. 1903. 147 S. M. 2,50. |[Herrmann: ZKG. 26, S. 588; Hashagen: KBWZ. 24, Sp. 142/3; Pauls: ZAachenGV. 27, Sp. 292/6; Wolff: TheolArbRheinWissenschPredigerVerein NF. 7, S. 122/3.]| — **652)** P. Bockmühl, Joh. Christianus gen. Otzenrath, e. treuer Zeuge aus d. Kampfeszeit d. reformierten Kirche am Niederrhein aus d. Zeitalter d. Reformation. Odenkirchen, Rummel. 1905. |[Hashagen: KBWZ. 24, S. 143; Simons: TheolArbRheinWissenschPredigerVerein NF. 7, S. 126/7.]| — **653)** W. Bösgen, D. niederländ. Flüchtlingsgemeinde zu Goch u. ihre Ordnung 1570: ZBergGV. 36, S. 188—210. —

Krefelder Ländchen in Besitz zu nehmen, kam sie in lebhafteren Flufs. Im Anhang werden mehrere Archivalien mitgeteilt. — Dem Kloster Meer war auch die Pfarrei Wahlscheid bei Siegburg inkorporiert. Hier versuchte der Pfarrer Nik. Kall die Reformation einzuführen. Drei auf diesen Gegenstand bezügliche Briefe aus dem J. 1558 werden im Anhang abgedruckt.[655]) — Wesel[656]) war seit der Mitte des 16. Jh. gröfstenteils reformiert. Nur geringe Reste des Katholizismus waren erhalten. Am 6. September 1614 nahmen die Spanier Wesel ein. Jetzt erhielten die Katholiken mehr Freiheit. Doch blieben die Protestanten unbehelligt. Erst 1627 trat darin eine Änderung ein. Neben Jesuiten und Kapuzinern kamen Prämonstratenser nach Wesel, beanspruchten und erhielten das Patronat über die beiden Weseler Pfarrkirchen. Doch dauerte der Zustand nicht lange, denn am 27. August 1629 nahmen die Holländer die Stadt ein und stellten die früheren Zustände wieder her.[657]) — Wolff teilt einige unbekannte Nachrichten über Joh. Plange,[658]) den Mitbegründer der Berg. Synode mit, so namentlich über seinen Aufenthalt in Neuenhofen und seine letzten Lebensjahre.[659-661]) — Die Grafen von Waldeck und später Simon zur Lippe waren als Pfandherren des Amtes Beyenburg grofse Förderer der reformierten Bewegung im Wuppertal.[662]) Wie sich Graf Simon am Ausgang des 16. Jh. der Reformierten in Elberfeld angenommen hat, schildert Wehrhahn.[663.664])

Kunstgeschichte.[665-669]) In Anknüpfung an die kunsthistorische Ausstellung in Düsseldorf erschien das Werk von v. Falke-Frauberger.[670])

---

654) R. Knipping, Z. Reformationsgesch. v. Krefeld: ib. S. 88—144. — **655)** × E. Steffen, Kurze Gesch. d. evang. Gemeinde Geldern. Aus Anlafs d. Feier d. 200j. Bestehens d. Gemeinde am 29. Nov. 1903. Mit 2 Bild. Geldern, Boschuk in Komm. 24 S. — **656)** W. Bösken, Aus d. Zeit d. Gegenreformation in Wesel: ZBergGV. 37 (1904), S. 179—203. — **657)** × Henrici, Aus d. Gesch. d. niederberg. Synode. Vortrag bei d. Feier d. 25j. Bestehens d. niederberg. Kreissynode am 6. Sept. 1903. (Selbstverl. d. niederberg. Kreissynode. 48 S. M. 0,40. (Gibt auf Grund d. kirchengeschichtl. Lit. d. Gemeindearchivs u. Synodalprotokolle e. gedrängte Übersicht über d. Kirchengesch. im Niederberg. v. d. Eingang d. Reformation bis z. Jetztzeit.) — **658)** W. Wolff, Joh. Plange, d. Mitbegründer d. berg. Synode: ZBergGV. 37, S. 204—11. — **659)** × J. Disselhoff, D. Diakonissen-Mutterhaus zu Kaiserswerth a/Rh. u. seine Tochterhäuser. Neue Ausg. nach d. Stande v. 1903, bearb. v. P. Zöller. Kaiserswerth, Verlag d. Diakonissenhauses. 1903. 186 S. — **660)** × P. Cürlis, Gesch. d. evang. Gemeinde Essen-Altendorf seit ihrer Gründ. Mit 5 Tfln. Neukirchen, Buchhandl. d. Erzieh.-Vereins. 1903. 104 S. M. 1. (Gibt in d. Einleit. e. kurze Gesch. d. Stadt u. d. Stiftes Essen v. protestant. Standpunkt aus.) — **661)** × K. v. Berg, Beitrr. z. Gesch. d. evang. Gemeinde Witzhelden: MschrBergGV. 13, S. 123—30. — **662)** K. Wehrhan, D. Bedrängnisse d. Elberfelder (u. Barmer) reformierten Gemeinde am Ausgange d. 16. Jh. u. der i. durch d. Grafen Simon VI. z. Lippe gewährte Schutz: ZBergGV. 38, S. 346—60. — **663)** × Bornefeld, Vokation, Kollation u. Konfirmation d. Pastors Joh. Wilh. Garenfeld zu Lüttringhausen aus d. J. 1658—78: MschrBergGV. 10, S. 238—44. — **664)** × Giese, Gesch. d. evang. Gemeinde (in Mettmann). Festschr. z. 100j. Jubelfeier d. Stadt Mettmann. 1904, S. 46—52.

665) × Berichte über d. Tätigkeit d. Provinzialkommission für d. Denkmalpflege in d. Rheinprovinz u. d. Provinzialmuseen zu Bonn u. Trier. Mit Illustr. 1902/3. Düsseldorf, Schwann in Komm. 1902. IV, 85 S. M. 2,50; 1904. IV, 70 S. M. 2,50. — **666)** × P. Clemen u. a., Bericht über d. Tätigkeit d. Provinzialkommission für d. Denkmalpflege in d. Rheinprovinz v. 1. April 1901 bis 31. März 1902. Mit 8 Tfln. u. 42 Textfiguren: JVARh. 110, S. 243—312. — **667)** × id., D. rhein.-westfäl. Kunst auf d. kunsthist. Ausstell. zu Düsseldorf 1902. Leipzig, E. A. Seemann. 1903. M. 4. |[Schnütgen: ZChrK. 16, Sp. 62/3.]| — **668/9)** × A. Schnütgen u. St. Beissel, D. kunsthist. Ausstell. in Düsseldorf. Mit zahlreichen Abbn.: ZChrK. 15/6. — **670)** O. v. Falke u. H. Frauberger, Deutsche Schmelzarbeiten d. MA. u. andere Kunstwerke d. kunsthist. Ausstell. zu Düsseldorf 1902. Mit 130 Lichtdrucktafeln, 25 farb. Lichtdrucktafeln u. 55 Textabbn. in Folio.

Die Textbearbeitung rührt v. Falke her. Das Hauptgewicht der Darstellung ist auf die Entwicklung der Schmelzkunst am Rhein und an der Maas im 12. und 13. Jh. gelegt. Die Kunst an der Maas knüpft an die Orte Lüttich, Maastricht und Stablo an, die rhein. wird auf Köln und speziell auf das Kloster St. Pantaleon lokalisiert. Vermittelt waren die Beziehungen beider Schulen zu einander zuerst durch den Heribertusschrein in Deutz, der aus der Maasschule hervorgegangen ist.[671-673]) — Von der Beschreibung der Kunstdenkmäler sind mehrere Bände erschienen. Vom Kreise Jülich[674]) entfällt auf die Stadt Jülich der Löwenanteil; dann kommen das Jagd- und Lustschlofs der Herzöge von Jülich, Hambach, und die deutsche Ordenskommende Siersdorf an die Reihe. In den Kirchen finden sich noch zahlreiche geschnitzte ältere Altäre flandr. oder niederrhein. (Kalkar) Herkunft. — In den Kreisen Erkelenz und Geilenkirchen[675]) herrscht vielfach das Waldgebiet vor, ein Umstand, aus dem Renard die Tatsache herleiten will, dafs sich hier so viele hohen Kirchtürme finden. Von roman. Kirchen- und Kapellenbauten sind nur spärliche Reste erhalten. Seit dem 15. Jh. wurden gröfsere Backstein-Hallenkirchen gebaut. Auch viele interessante alte Burg- und andere Privatbauten (das Rathaus in Erkelenz und a. a. O.) sind erhalten, und manches hervorragende Stück der Kleinkunst ist verzeichnet. Interessant ist die Grabplatte des Orientfahrers Arnolds v. Harff, gest. 1505, auf der 32 Ahnenwappen abgebildet sind. Im Kreise Heinsberg[676]) dreht sich das Hauptinteresse um die Heinsburg, Waldfeucht und Wassenberg. — Der Stadt- und der Landkreis Bonn[677]) bilden eins der historisch wichtigsten und an Denkmälern reichsten Gebiete der nördlichen Rheinprovinz. Zu erwähnen sind die Schlösser zu Bonn und Poppelsdorf, die Münsterkirche zu Bonn und die Doppelkirche zu Schwarzrheindorf; dann die Sammlungen des Provinzialmuseums in Bonn und Privater daselbst. Von diesem Bezirk erhalten wir eine besonders genaue Beschreibung.[678.679]) — Schaefer teilt ein Verzeichnis von Kölner

Frankfurt a/M., Baer & Co.; H. Keller. 1904. Fol. 155 S. M. 240. |[Renard: WZ. 23, S. 149—56.]| — **671)** × H. v. Trenkwald, Deutsche Schmelzarbeiten d. MA.: FrankfurtZg. (1904), No. 214[1]. (Ausführl. Inhaltsangabe u. Besprech. d. Buches v. Falke-Frauberger.) — **672)** × P. Clemen, D. roman. Wandmalereien d. Rheinlande. 64 Tfln. (= Publik. d. Gesellschaft für Rhein. Geschichtskunde. 25.) Düsseldorf, Schwann. 1905. 20 S. M. 75. — **673)** × A. Schnütgen, D. roman. Wandmalereien d. Rheinlande. Mit 6 Abbn. u. 1 Tfl.: ZChrK. 18, S. 71—82. (Besprech. v. Clemens Publikation.) — **674)** K. Franck-Oberaspach u. E. Renard, D. Kunstdenkmäler d. Kreises Jülich. Mit 18 Tfln. (= D. Kunstdenkmäler d. Rheinprovinz. Bd. 8, Heft 1.) Düsseldorf, Schwann. 1902. VI, 248 S. M. 5. |[v. Oidtman: KBWZ. 22, Sp. 182/3; ZAachenGV. 25, S. 379—83.]| — **675)** E. Renard, D. Kunstdenkmäler d. Kreises Erkelenz u. Geilenkirchen. Mit 12 Tfln., 147 Abbn. im Texte u. Übersichtskarte d. Kreise. (= ib. Heft 2.) Düsseldorf, Schwann. 1904. 4°. VI, 228 S |[(v. Oidtman): ZAachenGV. 26, S. 391/6.]| — **676)** K. Franck-Oberaspach u. E. Renard, D. Kunstdenkmäler d. Kreises Heinsberg. Im Auftrage d. Provinzialverbandes d. Rheinprovinz bearb. Mit 7 Tfln., 116 Abbn. im Text, e. Übersichtskarte d. Kreises, Nachträgen u. Berichtig. z. Bd. 8, sowie Gesamtregister zu letzterem. (= ib. Heft 3.) Düsseldorf, Schwann. 1905. 4°. VI, 174 S. M. 3,50. |[v. Oidtman: ZAachenGV. 27, S. 285—91; Beissel: StML. 71, II, S. 216/7; KölnZg. (1906), No. 182.]| — **677)** P. Clemen, D. Kunstdenkmäler d. Stadt Bonn u. d. Kreises Bonn. Mit 29 Tfln. u. 267 Textabbn. (= ib. Bd. 5, Heft 3.) Düsseldorf, Schwann. 1905. VIII, 408 S. M. 5. |[Beissel: StML. 71, II, S. 216/7; KölnZg. (1906), No. 182.]| — **678)** × × J. Krudewig u. J. Klinkenberg, D. Kunstdenkmäler d. Stadt Köln. Quellen. D. röm. Köln. Mit 14 Tfln. u. zahlreichen Textabbn. (= ib. Bd. 6, Abt. 1/2.) Düsseldorf, Schwann. IX, 398 S. — **679)** × E. Hintze, E. Gesch. d. Kölner Malerschule: WZ. 21, S. 362—84. (E. ausführl. Referat über: Aldenhovens Gesch. d.

Prälaten und Stiftsherrenbildern[680]) aus dem J. 1635 mit. Es wurde durch den Weihbischof Otto Gereon v. Guttmann (1616—88) für zwölf Kölner Kirchen angefertigt. Die Veranlassung dazu gab ein Prozeſs zwischen den Priesterkanonikern einerseits und den Domherren andererseits. Jene erstrebten die Erlaubnis, mit diesen die gleiche Kleidung (Toga rubra) tragen zu dürfen.[681-688]) — Die Kirche Maria im Kapitol zu Köln ist von Board[689]) einer baugeschichtlichen Untersuchung unterzogen worden. Der Vf. gibt zuerst eine Zusammenstellung der geschichtlichen Nachrichten über die Kirche. Dann folgt eine genaue Baubeschreibung und Bauuntersuchung von ihr. Im 3. wichtigsten Teil werden die Ergebnisse der Untersuchung mitgeteilt. Danach ist die Kirche als ein Kunstwerk ersten Ranges und als eine selbständige Neuschöpfung nach einheitlichem Grundplan anzusehen. — Der Lettner dieser Kirche, eine Stiftung der Brüder Georg und Nicasius Hackeney, ist eine der bedeutendsten Leistungen der niederrhein. Plastik im 16. Jh. Den Künstler vermag Ewald nicht genau zu ermitteln.[690-696]) — Die Erbauung der Jesuitenkirche in Köln hatte die Errichtung von Kunsthandwerkstätten zur Folge. Am bedeutendsten war die von Brüdern betriebene Goldschmiedewerkstätte im Jesuitenkolleg zu Köln, die von 1616—1741 Bestand hatte. Braun[697]) schildert ihre Entwicklung, den Entwicklungsgang der einzelnen Meister und beschreibt die wenigen noch von ihnen vorhandenen Werke.[698-704]) — Auf Grund amtlicher Akten gibt

---

Kölner Malerschule. Vgl. JBG. 25, II, 147[197].) — **680)** H. Schaefer, E. Verz. v. Kölner Prälaten- u. Stiftsherrenbildern aus d. J. 1635: AnnHVNiederrhein 75, S. 94—105. — **681)** × J. Gürtler, D. Bildnisse d. Kölner Erzbischöfe: KölnLokalAnz. (1905), No. 276, 279. — **682)** × E. Molinier, Collection du Baron Albert d'Oppenheim. Tableaux et Objets d'art. Catalogue précédé d'une introduction. Paris, Librairie des Beaux-Arts. |[ZChrK. 18, Sp. 126/7.]| — **683)** × M. Hasak, D. alte Kölner Dom. Mit Grundrifs: ZChrK. 19, S. 55—64. — **684)** × T. Th. Helmken, D. Dom zu Köln, seine Gesch. u. Bauweise, Bildwerke u. Kunstschätze. E. Führer für d. Besucher. Mit Abbn. 5. Aufl. Köln, Boisserée. 1905. VIII, 175 S. M. 1,50. — **685)** × G. Hölscher, D. Kölner Dom, seine Gesch. u. Beschreib., mit Illustr. Köln, Hoursch & Bechstedt. 48 S. M. 1. — **686)** × × Arth. Lindner, D. Dom zu Köln u. seine Kunstschätze. 50 Tfln. Mit e. Vorwort v. M. C. Nieuwbarn. Haarlem, Kleinmann. gr.-Fol. V, V, 50 S. M. 70. |[ZChrK. 18, Sp. 275/6.]| — **687)** × H. Becker, Auf d. Suche nach d. Meister, der d. Plan zu d. Kölner Dom erfunden u. gezeichnet hat: KölnTagebl. (1902), No. 888. — **688)** × Arn. Steffens, D. alten Wandgemälde auf d. Innenseite d. Chorbrüst. d. Kölner Domes. Mit Abbn.: ZChrK. 15, S. 129ff. — **689)** H. Board, S. Maria im Kapitol zu Köln. E. Beitr. z. Gesch. d. frühroman. Baukunst am Niederrhein. Heidelberger Diss. Düsseldorf, Ed. Lintz. 1904. 60 S. — **690)** × W. Ewald, D. Lettner v. St. Maria im Kapitol zu Köln. Mit 6 Abbn.: ZChrK. 16, S. 257—72. — **691)** × E. Firmenich-Richartz, Stephan Lochner. Marienaltärchen aus seiner Werkstatt. Mit 1 Tfl. (= D. kunsthist. Ausstell. zu Düsseldorf 1904. I.): ib. 17, S. 321—32. — **692)** × id., Zu Wilhelm v. Herle u. Hermann Winrich v. Wesel. 3. E. köln. Flügelaltärchen im Besitz d. Frhrn. Schorlemer. Mit 2 Abbn. (= ib. III.): ib. 18, S. 1/8. — **693)** × H. Kenssen, D. Entstehungszeit d. Gemäldes: 'D. Anbet. d. hl. Dreikönige' v. Meister v. St. Severin: KBWZ. 24, S. 214f. — **694)** × F. C. Heimann, Frühgot. Balkendecken- u. Wandmalerei aus e. Kölner Wohnhause. Mit 3 Abbn.: ZChrK. 19, S. 237—44. — **695)** × × O. v. Falke, Meister Nikolaus v. Verdun u. d. Dreikönigenschrein im Kölner Domschatz. Mit 6 Abbn. u. 1 Tfl.: ib. 18, S. 161—82. — **696)** × id., Nikolaus v. Verdun u. seine Bezieh. z. Dreikönigenschrein in Köln: KölnVolksZg. (1905), No. 84. — **697)** Jos. Braun, E. Kölner Goldschmiedewerkstätte d. 17. Jh. E. Beitr. z. Kunstgesch Kölns: StML. 69, S. 524—41. |[KölnVolksZg. (1905), No. 998.]| — **698)** × O. v. Falke, Altköln. Gläser: Rheinland 5, S. 109—11. — **699)** × O. Oppermann, Kölner Medaillen. Mit 2 Tfln.: ib. 3, S. 32—41. — **700)** × J. Braun, E. Kölner Nadelmacher d. 17. Jh. Mit 4 Abbn.: ZChrK. 18, S. 301—12. — **701)** × Kölner Theaterzustände im 18. Jh.:

Schrörs eine Darstellung des allmählichen Entstehens der vier Freskogemälde in der Bonner Universitätsaula,[705]) die vier Fakultäten darstellend. — Die Kirche zu Schwarzrheindorf ist eine der wenigen erhaltenen Doppelkirchen und gehört zu den hervorragendsten Baudenkmälern Deutschlands. Opfergelt[706]) berichtet über die Schicksale dieser von dem Kölner Dompropst Arnold von Wien nach dem Muster der Sophienkirche in Konstantinopel erbauten Kirche, die er als Kölner Erzbischof am 8. Mai 1151 einweihte. Über diesen Akt berichtet eine noch erhaltene Weihinschrift. Vgl. darüber N. 401/2. Die Schwester Arnolds, Hedwig, baute dann an die Kirche ein Benediktinerinnenkloster an. Über die weiteren Schicksale der Kirche haben wir keine Nachrichten, da die Archivalien verloren gegangen sind. In den J. 1902 und 1903 wurde sie durch Arntz glücklich restauriert. Schon in der Mitte des 19. Jh. wurde die reiche Bemalung der Ober- und Unterkirche entdeckt und sorgsam bloſsgelegt.[707–711]) — Über die Frage, wie der Aachener Dom restauriert werden dürfe, ist ein groſser Streit entstanden. Bei dem Kaiserbesuch in Aachen war die Marmorinkrustation und die Mosaikmalerei im Ostbogen des Münsters in groſser Eile durchgeführt worden. Hiergegen erlieſs Strzygowski[712]) einen scharfen Protest. Er bestreitet namentlich den Zusammenhang des Aachener Münsters mit alten Bauten in Ravenna und in Konstantinopel, hält nicht nur dessen Verwandtschaft mit alten syr. Bauwerken fest, sondern nimmt auch einen Zusammenhang der westdeutschen Kultur, namentlich in Trier, mit der christlich-orientalischen an. Dann wendet sich Str. gegen die Denkmalspflege am Rhein überhaupt. Er bekennt sich als Anhänger jenes Stil-Purismus, der schon so viel Unheil angerichtet hat. Er will am Aachener Münster spätere, historisch gewordene Anbauten an die alte Pfalzkapelle beseitigen, um den ursprünglichen Kern und den Rest des Atriums herauszuschälen. Er wird mit seinen in schärfster Form vorgetragenen Ansichten und Vorschlägen nicht allzuviel Anklang finden, wie dies denn auch bereits mehrere

---

KölnZg. (1902), No. 861. — **702)** × L. Elster, D. Stephanskirchlein zu Kriel: KölnZg. Stadt-Anz. (1905), Beil. No. 86. — **703)** × St. Beissel, Darstell. d. jungfräul. Mutterschaft Mariens aus d. Provinzialmuseum zu Bonn. Mit Abb. (= D. kunsthist. Ausstell. zu Düsseldorf 1904. II.): ZChrK. 17, S. 353—60. — **704)** × Verein Beethoven-Haus in Bonn. Bericht über d. ersten 15 Jahre seines Bestehens 1889—1904. Mit 3 Bildern u. e. Abb. v. Beethovens Taufurk. Bonn, Verlag d. Beethovenhauses. 1904. 111 S. ||[Köln.-VolksZg. (1904), Beil. No. 15, S. 119.]| — **705)** H. Schrörs, D. Bonner Universitätsaula u. ihre Wandgemälde. Bonn, Georgi. 1905. 107 S. M. 1,20. ||[Knöpfler: Köln.-VolksZg. (1906), Beil. No. 14.]| — **706)** H. J. Opfergelt, D. Doppelkirche zu Schwarzrheindorf. E. Würdig. dieses hist. Kunstjuwels. Mit 33 Illustr.-Tfln. Bonn, Graph. Kunstanstalt Schade. 1905. 75 S. M. 1. ||[ZChrK. 18, Sp. 276; KölnVolksZg. (1905), Beil. No. 48.]| — **707)** × L. Arntz, D. Wiederherstell. d. ehemal. Stiftskirche zu Schwarzrheindorf. Mit 11 Abbn.: ZChrK. 17, S. 193—206, 225—44. — **708)** × Arth. Lindner, D. Wandmalereien v. St. Laurentius zu Ahrweiler: KölnVolksZg. (1904), No. 171. — **709)** × M. v. Ehrenthal, D. Waffensamml. d. Fürsten zu Salm-Reifferscheidt zu Schloſs Dyck. Mit 6 Lichtdrucktafeln u. 118 Beschau- u. Meistermarken. Leipzig, Hiersemann. VII, 216 S. M. 15. — **710)** × St. Beissel, Gebetbuch d. Fürsten v. Salm-Salm. Mit 8 Abbn. (= D. kunsthist. Ausstell. zu Düsseldorf 1904. IV.): ZChrK. 18, S. 33—40. 65—70. — **711)** × A. Kisa, Museographie. Aachen, städt. Suermondt-Museum: WZ. 21, S. 450f. — **712)** J. Strzygowski, D. Dom zu Aachen u. seine Entstell. E. kunstwissenschaftl. Protest. Mit 2 Lichtdrucktafeln u. 44 Textabbn. Leipzig, Hinrichs. 1903. VII, 100 S. M. 1. ||[Schnütgen: ZChrK. 16, S. 347/9; Renard: ZAachenGV. 26, S. 398—406; Dehio: AZg[B]. (1904), No. 1; v. Reber: ib. No. 9; Koenen: WSKPh. 21, S. 267; Beissel: Echo d. Gegenwart (12. Dez. 1903), No. 392; Renard: WZ. 22, S. 349;

Gegenschriften gezeigt haben. — Buchkremer[713–715] erkennt einige seiner Behauptungen als berechtigt an, andere dagegen weist er mit guten Gründen zurück. Bezüglich der Umkleidung der Pfeiler mit Marmor behauptet B., dafs eine solche nach vorhandenen Spuren und nach Ausweis alter Gemälde auch früher bestanden habe. Dies bestreitet Viehoff,[716] unter persönlichen Ausfällen gegen B., auf Grund der Akten und Urkk. im Stiftsarchiv. Auch Faymonville[717] bestreitet die alte Marmorbekleidung, und zwar an der Hand einer gründlichen Untersuchung, der er die drei noch vorhandenen alten Abbildungen des Innern des Münsters unterworfen hatte. Infolgedessen untersucht Buchkremer, der gerade diese Bilder mit als Stütze für seine Annahme herangezogen hatte, diese Gemälde und ihr Verhältnis zueinander von neuem, und kommt zu dem Schlusse, dafs keines von ihnen ein Originalbild ist.[718–737] Vgl. die sachkundige Besprechung dieser Arbeiten von Renard in ZGVAachen 26, S. 398—406. — Alf. Fritz setzt seine Geschichte des Theaters und der Musik in Aachen[738]

---

v. Bezold: AGNM. (1903), S. 189.]| — **713)** J. Buchkremer, Z. Wiederherstell. d. Aachener Münsters. Mit 12 Abbn. Aachen, Cremer. 1904. 52 S. |[Renard: ZAachenGV. 26, S. 398—406; v. Bezold: AGNM. (1904), S. 38; Bogner· DLZ. (1904), Sp. 1467.]| — **714)** id., Über d. Verhältnis d. drei d. Innere d. Aachener Münsters darstellenden alten Gemälde zueinander: ZAachenGV. 26, S. 344—54. — **715)** × id., Über d. Verhältnis e. d. Innere d. Aachener Münsters darstellenden Kupferstiches zu d. gleichart. alten Gemälden: ib. 28, S. 468–71. — **716)** E. Viehoff, Z. Wiederherstell. d. Aachener Münsters: Verbesserter Abdruck aus d. Aachener Volksfreund (1904), No. 81/2, 88. |[Renard: ZAachenGV. 26, S. 398—406; v. Bezold: AGNM. (1904), S. 38.]| — **717)** K. Faymonville, Z. Kritik d. Restauration d. Aachener Münsters, Beschreibende Darstell. d. ältesten Abbn. seines Innern. Mit 6 Abbn. Aachen, Verlags- u. Druckereigesellschaft. 1904. 82 S. |[Renard: ZAachenGV. 26, S. 398—406; Dehio: AZg^B. (1904), No. 230; Prill: LHandweiser 43, Sp. 257/8.]| — **718)** × F. v. Reber, Z. Baugesch. d. Aachener Münsteroktogons: AZg^B. (1904), No. 9. — **719)** × G. Dehio, E. Protest gegen d. Restauration d. Aachener Münsters: ib. No. 1. (Besprech. v. Strzogowskis Buch.) — **720)** × J. Buchkremer, E. Beschreib. d. Aachener Münsters aus d. J. 1507: ZAachenGV. 27, S. 264/6. (Vgl. n. B. aus d. Reisebeschreib. d. Antonio de Santis.) — **721)** × A. Kisa, Kunstschätze d. Aachener Kaiserdoms. Mit 8 Abbn.: Rheinland (1904), Heft 5, S. 221/2. (Besprech. v. Beifsels Buch.) — **722)** × J. Lennartz, D. Kunst- u. Reliquienschätze d. Kaiser-Doms zu Aachen. Mit Abbn. d. hervorragendsten Kunstschätze. 10. Aufl. Aachen, Kessel. 19 S. M. 0,50. — **723)** × Etienne Michon, Notes sur le sarcophage de la cathédrale d'Aix-la-Chapelle: ZAachenGV. 27, S. 109—12. — **724)** × A. Furtwängler, D. Augustuskameo d. Aachener Lotharkreuzes. Mit 1 Tfl.: JVARh. 114/5, S. 189—92. — **725/8)** × A. Kisa, Denkschrift aus Anlafs d. 25j. Bestandes d. Suermondt-Museums. Im Auftrage d. Vorstandes hrsg. unter Mitwirk. v. E. Firmenich-Richartz, A. Fritz, M. Rooses, L. Scheibler. Mit 8 Vollbild. u. 14 Textillustr. Aachen, Verlags- u. Druckereigesellschaft. 1903. gr.-4°. II, 92 S. — **729)** × L. Scheibler, Notizen zu altdeutschen u. altniederländ. Gemälden d. Suermondt-Museums. Mit 1 Textbilde. Kisa, Denkschrift, S. 28—38. — **730)** × E. Firmenich-Richartz, Aelbrecht Bouts, d. Meister d. Himmelfahrt Maria. Mit 2 Tfln. u. 2 Textbild. Kisa, Denkschrift, S. 21/7. — **731)** × A. Fritz, Geschichtl. Notizen zu d. Bildern Napoleons u. seiner Gemahlin Josephine im Suermondt Museum. Kisa, Denkschrift, S. 50/3. — **732)** × A. Kisa. D. sog. Lütticher Meister im Suermondt-Museum (zu Aachen). Mit 1 Tfl. (= D. kunsthist. Ausstell. zu Düsseldorf, 1904. VIII.): ZChrK. 18, S. 193/9. — **733)** × id., Johannes u. Herodias v. C. Engelbrechtsen (im Suermondt-Museum zu Aachen). Mit 1 Abb. u. 1 Tfl. (= ib. X.): ib. S. 257–64. — **734)** × A. Schnütgen, Spätgot. Chormantel v. rötl. Sammetbrokat mit gesticktem Schild u. Stäben im Münster zu Aachen. Mit 2 Abbn. (= ib. 1902. No. 51.): ib. 17, S. 313f. — **735)** × Alf. Fritz, D. Bettendorfsche Gemäldesamml. in e. Besprech. aus d. J 1818: ZAachenGV. 27, S. 269—80. — **736)** × C. Ant. Kisa, D. gravierten Metallschüsseln d. 12. u. 13. Jh. Mit 9 Abbn.: ZChrK. 18, S. 227ff. — **737)** St. Beissel, Kunstschätze d. Aachener Kaiserdomes. Werke d. Goldschmiedekunst, Elfenbeinschnitzerei u. Textilkunst. 35 Lichtdrucke mit Text. M.-Gladbach, Kühlen. 1904. 11 S. M. 30. |[Schnütgen: ZChrK. 16,

vom Beginn der preufs. Herrschaft bis 1832 fort. In zwei Anlagen werden ein Verzeichnis der im Aachener Stadttheater vom Ende des 18. Jh. bis 1832 aufgeführten Opern und Schauspiele und ein Verzeichnis der von 1780—1832 tätig gewesenen Schauspieler, Sänger und Musiker mitgeteilt.[739-743] — Die Provinzialkommission für die Denkmalspflege hat 1899 und 1900 an der alten Hohenstaufenpfalz[744-747] in Kaiserswerth Ausgrabungen veranstalten lassen. Über die Ergebnisse hat Clemen in den JVARh. Bericht erstattet. (Vgl. JBG. 24, II, 183[89].) Auf Grund der baulichen Beschaffenheit der heutigen Ruine wollte O. Piper im Widerspruch mit Clemen behaupten, dafs die vorhandene Ruine nicht Reste einer Pfalz Kaiser Friedrichs I., sondern eines erst im 16. Jh. errichteten Neubaues sei. Eschbach weist die Haltlosigkeit dieser Einwendungen Pipers nach und macht es auf Grund der bis heute bekannten urkundlichen Nachrichten zur Gewifsheit, das tatsächlich Barbarossa der Erbauer der Pfalz ist, dafs allerdings später, so namentlich unter Erzbischof Salentin, umfangreiche Erneuerungsarbeiten an ihr ausgeführt worden sind.[748-750] — Clemen macht mit dem Düsseldorfer Schlofsplan des Grafen Matthaeus Alberti bekannt.[751] Das Original ist erhalten; es zeigt die Vogelperspektive einer riesigen barocken Schlofsanlage, die Kurfürst Johann Wilhelm im zweiten Jahrzehnt des 18. Jh. plante.[752-756] — Die von Humann herausgegebenen Kunstwerke der Münsterkirche zu Essen[757] sind ein Prachtwerk. Der Text gibt eine eingehende und genaue Beschreibung der einzelnen Stücke

---

Sp. 285/6; Künstle: LRs. 80, Sp. 94/6; Graeven: WZ. 28, S. 85/8.]| — **738)** Alf. Fritz, Theater u. Musik in Aachen seit d. Beginn d. preufs. Herrschaft. Tl. 2: ZAachenGV. 26, S. 165—277. — **739)** × E. v. Oidtman, E. Inventar d. Rittersitzes Setterich v. J. 1687: ib. 25, S. 365—71. — **740)** × St. Beissel, D. Kalkarer Bildhauer auf d. Wege v. d. Gotik z. Renaissance. Mit 8 Abbn. I. Heinrich Douvermann in Kleve: ZChrK. 16, S. 353—70. — **741)** × A. Schnütgen, Drei got. Zylinderreliquiare d. Stiftskirche zu Hochelten. Zwei hochgot. Reliquienostensorien d. Pfarrkirche zu Gräfrath. Mit 5 Abbn. (= D. kunsthist. Ausstell. zu Düsseldorf, 1902, No. 40/1.): ZChrK. 17, S. 91/4. — **742)** × id., Silbergetriebene Madonnenstatuette in St. Martin in Emmerich. Mit 1 Abb.: ib. S. 315f. — **743)** × Konr. Plath, Rhein. Kaiserpfalzen. Mit Abbn.: Rheinland 6, S. 265—72. — **744)** P. Clemen, D. Hohenstaufenpfalz in Kaiserswerth. Mit 2 Abbn.: Denkmalpflege 5, S. 68ff. — **745)** K. Simon, Z. Kaiserswerther Pfalz: ib. S. 82/3. — **746)** O. Piper, D. Kaiserswerther Ruine e. Barbarossabau?: ib. S. 51/4. — **747)** P. Eschbach, Z. Baugesch. d. Hohenstaufenpfalz Kaiserswerth: BGNiederrhein 18, S. 156—64. — **748)** × × Th. Levin, Beitrr. z. Gesch. d. Kunstbestreb. in d. Hause Pfalz-Neuburg. (Aus d. Kgl. Bayer. Reichsarchiv. Tl. 1.) Mit 5 Kunstbeil.: ib. 19, S. 97—218. — **749)** × F. Schaarschmidt, E. Bildnis d. Kurfürsten Johann Wilhelm in d. Kgl. Kunstakademie. Mit Kunstbeil.: ib. 17 (1902), S. 179—80. (D. Bild stellt d. Kurfürsten in seinem 20. Lebensjahre dar.) — **750)** × Th. Levin, D. Bildnis d. Jakobe v. Baden in d. Kgl. Kunstakademie zu Düsseldorf: ib. 19, S. 247—52. (Nachweis, dafs d. fragl. Bild Renate v. Lothringen darstellt.) — **751)** P. Clemen, D. Düsseldorfer Schlofsplan d. Grafen Matthaeus Alberti. Mit Kunstbeil.: ib. 17, S. 181/7. — **752)** × F. Schaarschmidt, Z. Gesch. d. Düsseldorfer Kunst, insbesondere im 19. Jh. Mit Titelgravüre, 100 Vollbild. u. 150 Textbild. 2. Aufl. Düsseldorf, Kunstverein für Rheinland u. Westfalen. M. 15. — **753)** × Düsseldorf u. seine Bauten. Hrsg. v. Architekten- u. Ingenieurverein zu Düsseldorf. Düsseldorf, Schwann in Komm. 1904. VI, 608 S. M. 4,50. — **754)** × J. Braun, D. St. Andreaskirche zu Düsseldorf, ihre Stuckdekoration u. ihre Stell. zu d. übrigen rhein. Jesuitenkirchen. Mit 4 Abbn.: ZChrK. 19, S. 75—94. — **755)** × Jos. Wolter, Immermanns Leit. d. Düsseldorfer Stadttheaters: BGNiederrhein 17, S. 217—38. — **756)** × A. Schnütgen, Hochgot. Kreuzpartikelreliquiar d. Pfarrkirche zu Gräfrath. Mit 2 Abbn. (= D. kunsthist. Ausstell. zu Düsseldorf, 1902. No. 48.): ZChrK. 17, S. 219—22. — **757/8)** G. Humann, D. Kunstwerke d. Münsterkirche zu Essen. Hrsg. v. d. Kirchenvorstande d. St. Johannesgemeinde in Essen. 72 Lichtdrucktafeln. Düsseldorf, Schwann. 1904. gr.-Fol.

und zieht andere ähnliche Stücke zur Vergleichung heran. Dann folgt ihre archäologische und ästhetische Würdigung. Es werden Goldschmiede- und Emaillearbeiten, Werke der Giefs- und Treibkunst, Elfenbeinschnitzereien und Buchmalereien beschrieben. Die bedeutendsten Stücke gehören der Ottonenzeit an. Doch auch aus späterer Zeit besitzt der Münsterschatz noch manche hervorragenden Werke.[758-767] — Das bergische Haus[768] kennzeichnet sich als eine volkstümliche Bauweise, die aus dem bekannten Häusertypus Niedersachsens hervorgegangen ist. Ihr eigentlicher Typus findet sich hauptsächlich im nördlichen Teile des Gebietes, in den Industriebezirken. Schell verfolgt seine Entwicklung etwa vom Beginn des 16. Jh. bis in die neueste Zeit.[769-771]

Biographien und Ähnliches.[772-783] Bauch gibt zum ersten Male einen zusammenhängenden Lebensabrifs des Humanisten Flavius Wilhelmus Raimundus Mithridates.[784] Im Oktober 1484 als artium et sacre theologie professor usw. in Köln immatrikuliert, liefs er ein interessantes Buch drucken. Durch einen Fastnachtsulk der Studenten geärgert, verliefs er Köln schon im nächsten Jahre. Als span. Jude geboren, brachte er es bis zum Kardinal.[785.786] — Ein Teil von van Guliks Buch über

XII, 402 S. M. 75. |[KölnVolksZg. (1904), Beil. No. 25.]| — **759)** × Frz. Arens, D. Essener Münsterkirche u. ihre Schatzkammer. Mit Abbn. u. Plan. Essen, Fredebeul & Koenen. 72 S. M. 0,75. |[Schnütgen: ZChrK. 19, S. 251/2.]| — **760)** × H. Höfer, D. franz. Heimat d. Abteikirchen v. Altenberg, Heisterbach u. Marienthal: StMBCO. 25, S. 780/8. — **761)** × O. Redlich, D. berg. Dom. Mit 6 Abbn.: Rheinland 5, S. 168/9. — **762)** × Grüters u. Heimann, D. St. Markuskapelle in Altenberg. Mit 6 Abbn.: ZChrK. 16, S. 65—76. — **763)** × L. Elster, D Taufkirche zu Alt-Refrath. E. Weckruf z. Wiederherstell. d. alten Gotteshauses: KölnZg. Stadtanz. (1905), Beil. No. 89. — **764)** × O. Hausmann, D. Malerei u. verwandte Künste im Wuppertal. Biograph. Skizzen: MBergGV. 13, S. 1ff. (Auch S.-A.: Elberfeld, Martini & Grüttefien. 56 S.) — **765)** × O. Schell, D. Denkmäler d. Stadt Elberfeld. Elberfeld, Baedeker. 1904. 44 S. M 0,50. — **766)** × id., Museographie. Elberfeld. Samml. d. Berg. Geschichtsvereins: WZ. 21, S. 451. — **767)** × id., D. bäuerl. Kleinkunst im Berg. Mit Abbn.: Rheinland 5, S. 141/6. — **768)** × id., D. berg. Haus. Mit Abbn.: ib. S. 127—34. — **769)** × R. Hinderer, Berg. Schieferhäuser, entstanden um d. Wende d. 18. Jh. 30 Tfln. Frankfurt, Keller. 4°. V S. M. 15. — **770)** × D. Holzschnitzerei am berg. Hause in ihrer hist. Entwickl.: MBergGV. 13, S. 168—74. — **771)** × Fafsbender, E. berg. Haustür, ihre Gesch. u. einiges andere aus Burscheid: ib. S. 67—72.

772/3) × P. Doppler, Korte levensbeschryving der H. H. Servatius en Hubertus, bisschoppen van Maastricht, uitgeg. naar een middel-nederl. hantschrift uit de 15. eeuw: PSHLimbourg 38, S. 171—88. — **774)** × H. J., Bilder aus Kölns Vorzeit. Grofse Männer d. 7. u. 8. Jh.: KölnLokalAnz. (1903), No. 349. — **775)** × L. Korth, Oliver v. Köln: KölnVolksZg (1904), Sonntags-Beil. 47. (Domscholaster; hervorragender Kreuzzugsprediger. Sorgfält. Zusammenstell. d. Lit. u. d. Lebensganges Olivers.) — **776)** × M. M. Gorse, Saint Bruno, fondateur de l'ordre des Chartreux, son action et son œuvre. Paris, Tequi. XXII, 408 S. — **777)** × E. Michael, Albert d. Gr.: ZKTh. 25, S. 37—68, 181—208. — **778)** × Al. Meister, Caesarius v. Heisterbach als Mirakelerzähler: Rheinland 5, S. 80/9. — **779)** × K. H. Schaefer, E. Propst v. St. Gereon in Köln. Patriarch v. Aquileja: RQChrA. 19, S. 196ff. (Ravenger war 1068/8 Patriarch in Ravenna.) — **780)** × H. Keussen, Gerlach v. Hauwe, Kölner Stadtschreiber, ca. 1365/70—99: ADB. 49, S. 301/3. — **781)** × Hilar. Schwarz, Herm. v. Goch: ib. S. 421. — **782)** × H. J. Liefsem, Herm. van d. Busche. S. Leben u. s. Schriften. Anhang: Bibliograph. Verz. d. Schriften Hermanns van d. Busche. Progr. d. Kaiser Wilhelm-Gymn. Köln. Köln, Bachem. 1905. IV, 18 S. M. 1. (Vgl. JBG. 11, II, 342[118]; 12, II, 458[116].) — **783)** × H. Keussen, D. kurköln. Kanzler Bernhard v. Hagen: ADB. 49, S. 698—700. — **784)** G. Bauch, Flavius Wilhelmus Raimundus Mithridates, d. erste fahrende Kölner Hebraist u. Humanist: ArchKultGesch. 3, S. 15—27. — **785)** × H. J. Bremer, Tillmann Slecht, Propst d. St. Apostelstifts zu Köln (1471—1503): RheinGBll. 8, S. 15—22. — **786)** × A. Fritz,

Joh. Gropper[787]) war schon früher als Dissertation erschienen. (Vgl. JBG. 25, II, 149[228].) Als Gebhard von Mansfeld zum Erzbischof von Köln gewählt wurde, zog sich Gr. nach Rom zurück, wurde zum Kardinal ernannt, starb aber bald. Der Anhang bringt Archivalien zu seiner Lebensgeschichte aus deutschen und italien. Archiven.[788]) — Korth kann über ein drittes Exemplar von Mercators[789]) Descriptio orbis terrae in usum navigantium berichten. Es befindet sich auf Schlofs Harff und ist dem Landdrosten von Jülich, Werner v. Gymnich, gewidmet. Interessant ist das eigenhändige Widmungsschreiben, das uns einen Einblick in die mühselige Arbeitsweise und die bescheidene Gesinnung des Vf. gibt.[790–802]) — Joestens Kinkelbiographie[803]) gibt interessante Aufschlüsse über das literarische Leben am Rhein im Anfang der 40er Jahre, namentlich über den Maikäferbund in Bonn. An seiner Spitze standen Kinkel und seine Gemahlin Johanna, die viele literarisch bedeutsame Persönlichkeiten in ihren Bannkreis zogen. — Einen interessanten Beitrag zur Geschichte des J. 1848 bilden die Lebenserinnerungen von Karl Schurz.[804]) Er schildert seine Jugend, die er in seinem Geburtsort Liblar verlebte, seine Studienzeit in Bonn, von wo aus er den Sturm auf das Siegburger Zeughaus mitmachte, die Flucht aus Rastatt und die Befreiung Kinkels. Der 1. Bd. reicht bis 1852.[805–809]) —

Gehörte d. Aachener Domprediger Joh. Haesius (gest. 1579) d. Jesuitenorden an?: MV.-AachenVorzeit 18, S. 107/9. (Nein!) — **787)** W. van Gulik, Joh. Gropper (1503—59). E. Beitr. z. KirchGesch. Deutschlands bes. d. Rheinlande im 16. Jh., mit Benutz. ungedruckter Quellen. (= Erläuter. u. Ergänz. zu Janssens Gesch. d. deutschen Volkes. Bd. 5, Heft 1/2.) Freiburg, Herder. XVI, 278 S. M. 5. |[Hasenclever: HZ. 98, S. 382/7; Buschbell: KölnVolksZg. (1906), Beil. No. 15.]| — **788)** × J. Geffcken, Dr. Joh. Weyer. Altes u. Neues v. ersten Bekämpfer d. Hexenwahns: MhComeniusGes. (1904), S. 138—48. |[ZBergGV. 37, S. 312/6.]| — **789)** L. Korth, Neue Mitteil. über Gerhard Mercator: FrankfurtZg. (1902), No. 170, I. (Vgl. JBG. 25, II, 150[224].) — **790)** × × Ed. Wiepen, Neues über d. Lebensverhältnisse d. Geographen Matth. Quad v. Kinckelbach. E. Beitr. zu niederrhein. Gelehrten- u. Kunstgesch.: BGNiederrhein 20, S. 62—122. — **791)** × Walt. Bloem, D. Wuppertal u. seine Dichter: Rheinland 5, S. 176—81. — **792)** × P. Lindner, Beitr. zu d. Schriftstellern ehemal. Benediktinerabteien in Deutschland v. J. 1750 bis zu ihrem Aussterben: StMBCO. 25, S. 207—21, 737—54. (Gibt für d. Schriftsteller v. 21 Abteien [Brauweiler, Deutz, Gladbach, Köln-St. Pantaleon, Siegburg, Werden usw.] biograph. Daten.) — **793)** × W. G. Goeters, Adrian van Haemstedes Wirksamkeit in Antwerpen u. Aachen: TheolArbRheinWissenschPredigerVerein NF. 8, S. 50—95. — **794)** × P. Bockmühl, Thomas Merckelbach, Hofprediger u. Rentmeister: ib. S. 96—114. — **795)** × Ad. Hasenclever, Sleidan-Studien. D. Entwickl. d. polit. Ideen Joh. Sleidans bis z. J. 1545. Habilitationsschrift. Bonn, Röhrscheid & Ebbecke. 1905. 58 S. M. 1. — **796)** × H. Savelsberg, Johanna Sebus: MVAachenVorzeit 18, S. 62 ff. — **797)** × Fritz Volbach, Beethoven. D. Zeit d. Klassizismus. Mit 4 Beil. u. 68 Abbn. (= D. Weltgesch. in Charakterbildern. Abt. 5.) München, Kirchheim. 1905. M. 4. — **798)** × H. Rau, Beethoven. E. Künstlerleben, kulturhist.-biograph. geschildert. 4. Aufl. 2 Bde. Leipzig, Thomas. IV, 349 S.; IV, 405 S. M. 7,50. — **799)** × Dav. Koch, Peter Cornelius. E. deutscher Maler. Mit 1 Titelbild, 125 Abbn. im Text u. 3 Doppeltafeln. Stuttgart, Steinkopf. M. 4,50. |[ZChrK. 18, Sp. 318/9.]| — **800)** × A. Fritz, D. Künstlerfamilie Lortzing an rhein. Bühnen: ATheaterG. 1 (1904), S. 162/9. — **801)** × J. Asbach, Zu Heines Lebensgesch.: BGNiederrhein 19, S. 252/4. — **802)** × H. Hüffer, Heinrich Heine. Gesammelte Aufsätze. Hrsg. v. E. Elster. Berlin, Bondi. X, 301 S. — **803)** J. Joesten, Gottfried Kinkel, s. Leben, Streben u. Dichten für d. Deutsche Volk. Köln, Kölner Verlagsanstalt. 1904. 144 S. M. 2. |[KölnTagebl. (15. Sept. 1904), No. 662; Löhr: LitWarte 6, S. 345/6.]| — **804)** Karl Schurz, Lebenserinner. (bis 1852). Berlin, G. Reimer. 416 S. M. 7. |[KölnVolksZg. (1906), Beil. No. 32.]| — **805)** × Herm. Becker, Carl Cramer (Carl am Rhein), d. Dichter v. 'Jan und Griet' u. d. Entsteh. dieses Liedes: KölnTagebl. (1904), No. 631. — **806)** × A. Kellermann, Erinner. an Ferd. Freiligrath u. Gottfr. Kinkel. Zu Freiligrats 30. Todestage. (= Gedenkblätter z. Kunst u. Lit. d.

Geyer gibt einen kurzen Überblick über den Lebenslauf Binterims.[810] Sein Verhalten gegenüber dem Kardinal Geissel, das Pfülf in dessen Lebensbeschreibung einseitig zugunsten Geissels geschildert hatte, sucht er als einwandfrei darzustelllen. — Kiesel (gest. 1903), war mehr als 40 Jahre Direktor des Düsseldorfer Gymnasiums. Sein Nachfolger, Asbach, gibt eine Darstellung seines Lebens,[811] das reich war an wissenschaftlichen und charitativen Verdiensten. — In Reumonts Nachlasse fanden sich Aufzeichnungen, die Beiträge zu seiner Biographie,[812] zur Geschichte der rhein. Heimat und der ihm nahestehenden Persönlichkeiten enthalten. Interessant sind sie wegen der Angaben über seinen Vater, eine ausgeprägte Persönlichkeit, die in Aachen Badearzt war. Über die späteren Schicksale Reumonts gibt Hüffer wertvolle Mitteilungen. Bekannt sind seine Beziehungen zu Friedrich Wilhelm IV. und Kaiser Wilhelm I. Durch eine diesem eingereichte Denkschrift hat er versucht, die Maigesetze zu verhindern. Der Brief, in dem der Kaiser seine Intervention zurückweist, ist in Faksimile beigegeben.[813] — Kaufmann gibt eine anschauliche und übersichtliche Darstellung von dem Werdegang seines Vaters Leopold K.[814.815] Dieser stammte aus einer altangesessenen Bonner Familie und wurde 1852 Oberbürgermeister von Bonn. Als solcher wurde er zuerst bekannt in der Konfliktszeit, wo er als Herrenhausmitglied gegen die Regierung stimmte, und bei der Arndtfeier in Bonn, wo er politische Demonstrationen verhinderte. Ausführlich wird auch seine Haltung gegenüber dem vatikanischen Konzil und den Altkatholiken geschildert. 1873 zum dritten Male zum Bürgermeister gewählt, wurde ihm die Bestätigung versagt. Eine merkwürdige Rolle hat hierbei der Kölner Oberregierungsrat Guionneau gespielt. — Einen warm empfundenen Nachruf widmet Savelsberg[816] dem Pfarrer Jakob Grofs.[817-820] — Der verstorbene Vorsteher des

---

Rheinlande, Heft 1.) Weimar, Grofse. 9 S. — **807)** × id., Heinr. Vierordt u. Karl Röhrig in ihren Bezieh. zu Ferd. Freiligrath. (= ib. Heft 3.) Weimar, Huschke Nachf. 18 S. M. 0,50. — **808)** × W. Busch, Karl Peter Wilh. Maurenbrecher. Bonner Historiker: ADB. 52, S. 244/8. — **809)** ×× J. M. Reinkens, Joseph Hubert Reinkens. E. Lebensbild. Mit Porträt. Gotha, F. A. Perthes. VIII, 259 S. |[FrankfurtZg. (1906), VI, No. 186.]| — **810)** B. Geyer, Ant. Jos. Binterim: KölnVolksZg. (1905), No. 405. — **811)** J. Asbach, Karl Kiesel z. Gedächtnis. Progr. d. Gymn. zu Düsseldorf. Düsseldorf, Vofs & Co. 47 S. M. 1,50. |[Menden: LitHandweiser (1904), S. 442.]| — **812)** Herm. Hüffer, Alfred Reumont: AnnHVNiederrhein 74, S. 1—241. |[Landsberg: ZAachenGV. 26, S. 409—13; KBWZ. 23, Sp. 213/5; LCBl. (1904), No. 50, Sp. 1695; KölnZg. (1904), No. 684; Cardauns: KölnVolksZg. (1904), No. 527; HJb. 25, S. 900; DLZ. (1904), Sp. 2247; Landsberg: BonnZg. (1904), No. 155; Cardauns: Hochland 2, S. 608—10.]| (Auch S.-A.: Köln, Boisserée. 1904. 241 S. M. 4.) — **813)** × id., Alex. Kaufmann: ADB. 51, S. 75—81. (Dichter, Kultur- u. Sagenforscher, geb. in Bonn.) — **814)** Frz. Kaufmann, Leop. Kaufmann, Oberbürgermeister v. Bonn (1821—98). E. Zeit- u. Lebensbild. Mit d. Bildnis Kaufmanns. (= Vereinsgaben d. Görresgesellschaft. 1903, 1/2.) Köln, Bachem. 1903. VIII, 262 S. M. 4. |[KölnVolksZg. (1903), Beil. No. 26; Gensel: LCBl. (1904), Sp. 192/3; RheinGBl. 7, S. 350/1; Cardauns: Hochland 1, S. 96/9.]| — **815)** × P. Kaufmann, Leop. Kaufmann: ADB. 51, S. 84/8. — **816)** × H. Savelsberg, Hubert Jakob Grofs. E. Lebensbild. Mit Porträt: MVAachenVorzeit 16, S. 1/8. (Pfarrer, fleifs. Aachener Lokalhistoriker.) — **817)** × Herm. Cardauns, Herm. Hüffer: AnnHVNiederrhein 79, S. I—X. — **818)** × × A. Herrmann, Herm. Hüffer. Nach seinen hinterlassenen Aufzeichn. dargestellt: ib. 80, S. 1—78. — **819)** × F. Lemmi, Herm. Hüffer: AStIt. 36, S. 216—21. — **820)** × Jul. Asbach, Z. Charakteristik Karl Wilh. Kortums. Mit e. Porträt. Festschr. d. Gymn. zu Düsseldorf. 1906, S. 1—13. (K. war d. erste Leiter d. Anstalt unter preufs. Herrschaft. Auch mit d. Kunstleben d. Stadt hatte er Fühlung; war mit Cornelius Schadow u. Immermann eng befreundet.) —

Düsseldorfer Staatsarchivs Harlefs[821.822]) gehörte mit Bouterwek, Crecelius und Krafft zu den Gründern des Bergischen Geschichtsvereins, dessen Zeitschrift er von 1876—89 zusammen mit Crecelius, von da ab bis zu seinem Tode allein herausgab. Ihm widmet Redlich einen warm empfundenen Nachruf.[823-829]) — Matschofs veröffentlicht eine kurze Selbstbiographie Dinnendahls,[830]) der sich vom Schweinehirten zum Dampfmaschinenfabrikanten heraufgearbeitet hat. — Von Josua Hasenclever[831]) veröffentlicht sein Urenkel Erinnerungen aus den J. 1815—51. In den J. 1839—52 niedergeschrieben, interessieren sie wegen seiner nahen Beziehungen zu den Hohenzollern. Dem Abdruck ist eine kurze Biographie vorausgeschickt.[832]) — Von Friedrich Krupp kennen wir bis jetzt eigentlich nur seinen äufseren Lebensgang, sowie einige Ereignisse aus den ersten Jahren der Fabrik. Wiedfeldt[833.834]) macht uns nun mit Krupps ehrenamtlicher Tätigkeit im Interesse seiner Vaterstadt bekannt. In hervorragender Weise betätigte er diese in den verschiedensten Zweigen der städtischen Verwaltung: als Billetierungs- und Einquartierungskommissär zur Zeit der Befreiungskriege, als städtischer Brandoffizier, vor allem auf den Gebieten der städtischen Finanzpolitik, des Strafsenbaues und der Strafsenpolizei. Im Anschlufs an die Darstellung werden Aktenstücke mitgeteilt.[835-847])

821/2) × O. Redlich, Woldemar Harlefs. E. Nekrolog. Mit Porträt: ZBergGV. 36, S. 1—18. — **823)** × K. Keller, Hofrat Weidenbach: RheinGBl. 7, S. 269—72. — **824)** × Franz Eck, D. Patriarch d. deutschen Künstler: KölnVolksZg. (1905), No. 798. (Z. 90. Geburtstage d. Prof. Andr. Achenbach.) — **825)** × J. Joesten, Friedr. Roeber. Z. Feier d. Enthüll. seines Denkmals in Elberfeld (28. Sept. 1906). Mit e. Bildnis. Elberfeld, Martini & Grüttefien. 30 S. M. 0,80. — **826)** × Er. Liesegang. Eugen Dücker. Mit Abbn.: Rheinland 3, Heft 4, S. 39—45. (Düsseldorfer Maler.) — **827)** × H. Becker, D. Historienmaler Prof. Karl Andreae aus Mülheim a/Rh.: KölnTagebl. (1904), No. 382, 388, 398, 404, 421, 430. — **828)** × × W. v. Loë, Erinner. aus meinem Berufsleben 1849—67. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. VIII, 140 S. — **829)** × R. Schmidt, D. Baedeker. Z. 100. Geburtstage Karl Baedekers: ZBücherfreunde 5, S. 398—402. — **830)** Conr. Matschofs, Frz. Dinnendahl. D. Lebensbild e. deutschen Kunstmeisters. Mit Einleit. u. Ergänz. Mit Bild: BGEssen 26, S. 1—52. — **831)** Ad. Hasenclever, Josua Hasenclever aus Remscheid-Ehringhausen u. seine Bezieh. zu Friedrich Wilhelm IV. als Kronprinz u. König. Zugleich e. Beitr. z. Gesch. d. Rheinlande in d. ersten Jahrzehnten d. preufs. Herrschaft: ZBergGV. 38, S. 1—59. — **832)** × D. Minister August v. d. Heydt: FrankfurtZg. (1904), No. 278, I. — **833)** O. Wiedfeldt, Friedr. Krupp als Stadtrat in Essen. E. verwaltungsgeschichtl. Studie. Mit Faksimile: BGEssen 28, S. 1—106. — **834)** × Jul. Meisbach, Friedr. Alfr. Krupp, wie er lebte u. starb. Köln, Stauff. 1903. 56 S. M. 0,40. — **835)** × × J. Hansen, Gustav v. Mevissen. E. rhein. Lebensbild, 1815—99. 2 Bde. Berlin, G. Reimer. 885, 668 S. M. 20. — **836)** × B. Schulz-Briesen, Erinner. e. alten Bergmannes. Essen, Baedeker. 44 S. M. 0,80. — **837)** × E. Kroymann, Theodor Kükelhaus. E. Gedächtnisrede. Beil. z. Progr. d. städt. Gymn. in Düsseldorf, 1905. Düsseldorf. |[Redlich: BGNiederrhein 19, S. 268/9.]| — **838)** × Wilh. Busch, Tante Hanna. E. Wuppertaler Original aus neuester Zeit. 2. Aufl. Mit 3 Abbn. Elberfeld, Buchh. d. evang. Gesellschaft. 1904. 179 S. M. 1,20. — **839)** × Fr. Angé, Jak. Gerhard Engels, weil. Pastor zu Nümbrecht. E. Lebensbild. E. Beitr. z. Gesch. d. christl. Lebens in d. rhein. Kirche. Mit e. Vorwort v. O. Funcke. Mit 5 Tfln. Neukirchen, Buchhandl. d. Erziehungsvereins. 1902. VII, 144 S. M. 1,75. — **840)** × id., Dr. med. Sam. Collenbusch u. s. Freundeskreis. Beitrr. z. Gesch. d. christl. Lebens in d. rhein.-westfäl. evang. Kirche v. d. Mitte d. 18. Jh. an. Abt. 1: Sam. Collenbusch u. d. Rektor Joh. Gerh. Hasenkamp in Duisburg. Neukirchen, Buchh. d. Erziehungsvereins. 1905. 148 S. M. 2,50. — **841)** × E. Oppermann, Fr. W. Dörpfeld. (= Männer d. Wissenschaft. Hrsg. v. J. Ziehen, Heft 3.) Leipzig, Weicher. 1905. M. 1. — **842)** × E. Hindrichs, Friedr. Wilh. Dörpfeld. 2. erw. Aufl. Gütersloh, Bertelsmann. 152 S. M. 2. — **843)** × Anna Carnap geb. Dörpfeld, Friedr. Wilh. Dörpfeld. Aus seinem Leben u. Wirken. Mit e. Bildnis. 2. Aufl. Gütersloh, Bertelsmann. 1903. VI, 603 S. M. 4,50.

Genealogie. Hier haben wir mehrere Arbeiten zur Familiengeschichte des Joh. v. Werth zu verzeichnen. Keller[848]) bringt den urkundlichen Beweis, dafs die Mutter jenes eine Strithagen war. — Die ganze Genealogie Johanns behandelt Macco.[849]) Nach ihm gehörte das Geschlecht zum niederen Adel und war im Jülicher Land ziemlich weit verbreitet. Den Namen leitet M. von dem Hof und Ansiedel Werde bei Gressenich her, das noch 1564 unter den jülichschen Rittersitzen aufgeführt wurde und im Besitz eines Meis v. Werde war. Im 15. Jh. können schon drei Linien zu Puffendorf, Linnich und Aachen unterschieden werden. Die Linnicher ist von Oidtmann ausführlich behandelt worden. In Aachen traten namentlich seit Beginn des 16. Jh. von Werts (Werde, Weerdt, Wyrde, Wirde, Wirdt, Wirth) zahlreich auf. Ein Kornelius v. Wirth gelangte in den Rat. Ein Zusammenhang dieser Aachener v. Werths unter sich oder mit den Linien in Puffendorf und Linnich ist nicht nachzuweisen. Erst gegen Ausgang des Jh. wanderte ein Wilhelm v. Wirth aus Linnich nach Aachen ein. Er war zuerst reformiert, kehrte aber später zur katholischen Kirche zurück. Die Linie der Werths zu Puffendorf, einem Dorf in der Nähe von Linnich, läfst sich hier seit Ende des 15. Jh. nachweisen. Ihr Zusammenhang mit der Linnicher Linie ist ziemlich sicher. Die Genealogie der Puffendorfer wird weiter verfolgt bis auf Johann selbst. Nicht überall kann der streng urkundliche Nachweis für die Verwandtschaft der einzelnen Personen beigebracht werden. Sicher aber ist wohl, dafs der Vater Johanns der Puffendorfer Linie angehörte und in Puffendorf geboren wurde, und dafs auch der General dort das Licht der Welt erblickte. Damit würde stimmen, dafs er auch Werth von Puffendorf genannt wird, und dafs das Werthsche Gut daselbst später Jan v. Werths Gut genannt wurde. Im Anhang werden einige Archivalien mitgeteilt. Während so die Genealogie des Johann v. Werth einigermafsen sichergestellt schien, tritt eine neue Ansicht über seine Herkunft hervor, die zu den bisherigen Überlieferungen in schroffem Widerspruch steht. Sie wird vorgetragen von Becker,[850–852]) der ein Abkömmling Werths sein will. Danach stammt Jan v. Werth aus Gummersbach im Oberberg. Den Beweis dafür findet B. in einer Aufzeichnung des Georg Christ. Wirth, der 1741—69 protestantischer Pastor in Herchen und Rofsbach an der Sieg war. B. wird mit seiner neuen Hypothese schwerlich Anklang finden. Verdienstlich ist seine Zusammenstellung der bisher bekannten Nachrichten über Werth und der Literatur über ihn, ebenso seine Feststellungen in der Wappenfrage. Wertvoll sind auch die Tafeln mit den Werthschen Wappen und den Unterschriften Johanns.[853–870])

— **844)** × K. Jünger, Nikolaus Becker, d. Dichter d. Rheinliedes: Kultur 7, S. 68—70. — **845)** × W. Müller-Waldenburg, Jos. Lauff. E. Beitr. z. zeitgenöss. Literaturgesch. Stuttgart, Strecker & Schröder. 98 S. M. 1,20. — **846)** × Br. Sturm, Jos. Lauff. Mit Autograph d. Dichters. (= Randglossen d. deutschen Literaturgesch. Bd. 9.) Wien, Dorfmeister. 1908. 50, 148 S. M. 1,80. — **847)** × R. Dach, Bergmänn. Wanderjahre 1862/5. Düsseldorf, Bagel. 287 S.

848) K. Keller, Z. Familiengesch. d. Generals Joh. v. Werth: AnnHVNiederrhein 75, S. 152/5. — **849)** H. F. Macco, D. jülichsche Geschlecht v. Werth: ib. 78, S. 87—116. |[KölnZg. (1904), No. 498.]| (S.-A.: Bonn, Georgi. 82 S.) — **850)** Eug. Becker, Joh. v. Werth: MschrBergGV. 11, S. 45—50. — **851)** id., Jan v. Werth, unser Vorfahr. St. Petersburg, Trenke & Füsnot. 1904. 15 S. — **852)** id., Joh. v. Werth. E. Beitr. zu seiner Familiengesch. Mit Abbn. Petersburg, Trenke & Füsnot. 4°. 82 S. — **853)** E. v. Oidtman, Bildnisse d. Reitergenerals Jan v. Werth. Grabstein d. kurbayr. Rittmeistert Stephan

§ 32.

Braunschweig, Hannover, Oldenburg.

Arnold Peters.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 42.)

Seit dem letzten Bericht vom J. 1899 hat die Geschichtsforschung in Niedersachsen einen gewaltigen Aufschwung genommen. Zu danken haben wir dies in erster Linie dem Historischen Verein für Niedersachsen, der durch neue Männer zu neuem Leben erweckt wurde. Seine 'Quellen und Darstellungen', die über die ersten beiden Bände nicht hinauskommen wollten, haben seitdem die stattliche Zahl von 23 Bdn. erreicht. Im Berichtsjahr ist nun freilich in dieser Produktion ein Stillstand eingetreten. Dafür aber bietet der Verein einigen Ersatz in den 'Forschungen zur Geschichte Niedersachsens', eine Serie, die 1905 begründet worden ist und in der bisher drei Hefte erschienen sind. Diese Serie soll Arbeiten mittleren Umfanges aufnehmen und damit die Vereinszeitschrift entlasten, die seit 1902 in Vierteljahrsheften herausgegeben wird und zu immer stärkeren Jahrgängen angewachsen war. Gefördert wird die Landesforschung neuerdings auch durch Prof. Erler in Münster, der in seinen 'Beiträgen für die Geschichte Niedersachsens und Westfalens' schon manche tüchtige Arbeit seiner Schüler hat erscheinen lassen. Neben den vielen schon bestehenden Zeitschriften[1,2])

---

v. Werth, gefallen im Gefecht bei Leutelsbach 1648: AnnHVNiederrhein7 8, S. 80/6. — **854)** × id., Z. Familiengesch. Joh. v. Werth: ib. 80, S. 123/8. — **855)** × P. Kaufmann, Beitrr. z. Gesch. rhein. Familien. 4. Z. Gesch. d. Familie Rubens: RheinGBll. 7, S. 142—51, 181—91. — **856)** × K. Ad. Bachofen v. Echt, Beitrr. z. Gesch. d. Familie Bachoven v. Echt. 3. vermehrte Aufl. Mit 184 Familienbildern. Wien, Selbstverlag. 1905. 4⁰. 47 S. — **857)** × H. v. Nathusius-Neinstedt, Gesch. d. uradl. Hauses Bary 1228—1903, auf Grund d. Vorarbeiten u. unter Mitwirk. v. Friedrich Clemens Ebrard zusammengestellt. Frankfurt a/M. 1904. — **858)** × H. F. Macco, Stammtafel d. Familie v. Halfern. Nach urkundl. Material zusammengestellt. 1 Tabelle. Aachen, Georgi. 4⁰. — **859)** × id., Beitrr. z. Genealogie rhein. Adels- u. Patrizierfamilien. Bd. 4: Gesch. u. Genealogie d. Familie Pastor. Mit 1 Tfl. Aachen, Verlags- u. Druckereigesellschaft. 4⁰. 288 S. — **860)** × Ph. Nottbrock, Gesch. d. Familie Schnitzler. Köln. 1903. 4⁰. 197 S. — **861)** × A. v. Waldthausen, Beitr. z. Gesch. d. Familie Huyssen. Düsseldorf, A. Bagel. 248 S. — **862)** × J. V. Bredt, Gesch. d. Familie Bredt. Elberfeld, Baedeker. 1902. 120 S. — **863)** × W. Böddinghaus, Gesch. u. Geschlechtsregister d. Familie Böddinghaus. Elberfeld, Selbstverlag. 1903. 4⁰. 94 S. — **864)** × K. v. Berg, Beitrr. z. Gesch. d. Familie Bayer. Als Ms. gedruckt. Mit 6 Tfln. Düsseldorf. 1905. 4⁰. 42 S. — **865)** × G. v. Eynern, Nachrichten über d. Familie Erbslöh. Düsseldorf, Vofs. 1905. 4⁰. 42 S. — **866)** × F. Schultze-Vellinghausen, Gesch. d. Familie Möllmann in Iserlohn. Mit Stammtafeln. Bonn, Georgi. 4⁰. 47 S. — **867)** × id., Berichtig. u. Ergänz. z. Gesch. d. Familie Möllmann. Mit Stammtafeln. Bonn, Georgi. 35 S. — **868)** × A. Mauritz, Chron. d. Familie Mauritz. Mit Anhang: Ergänz. u. Verbesser. Mit 2 Stammtafeln. Dortmund, W. Crüwell. 1902. 95, 33 S. (D. Familie stammt aus Duisburg.) — **869)** × Ch. A. Neuhaus, Familie Neuhaus. Mit Stammtafel. Elberfeld, Selbstverlag. 1903. 4⁰. 46 S. — **870)** × H. Thamerus, Beitr. z. Gesch. d. Familie Thamerus, bearb. v. C. Meischke. Mit Wappen, Bildern u. 8 Stammtafeln. Pirna, Eberlein. 1901. 4⁰. 36 S. (D. Familie stammt v. Niederrhein.)

1) K. Hentrich u. Kl. Löffler, Unser Eichsfeld. Blätter für Heimatkunde. Bd. 1. — 2) G. Winter, Osnabrücker Monatsblätter für Gesch. u. Heimatskunde. Bd. 1, 1905.

kommen immer noch neue auf, die ein schönes Zeugnis geben von dem Heimatssinn der Niedersachsen, dabei aber auch durch ihre Kirchturmspolitik oder ihre Popularisierungsbestrebungen sich selbst um ihren wissenschaftlichen Wert bringen.

Niedersachsen. *Landeskunde.* An einem kurzgefaſsten, gut orientierenden Hilfsmittel für die Geschichte des Landes fehlte es noch immer. Nun haben A. Tecklenburg und K. Dageförde[3]) ein solches Büchlein geschrieben. Es ist zunächst für Lehrzwecke, dann aber auch für weitere Kreise bestimmt und gibt in knappen und klaren Umrissen eine Übersicht von der Urzeit bis auf unsere Tage. Der letzte Abschnitt ist zu einer Art Gesetzes- und Bürgerkunde erweitert. — Welche Bedeutung die Weser als freie 'Kgl. Straſse' oder als Handelsweg im Laufe der Zeiten besessen hat, verfolgt Erythropel[4]) in einem allgemein gehaltenen Überblick.

Volkskunde. Soviel auch bisher über das sächs. Bauernhaus geschrieben worden ist, offen blieb immer noch die Frage nach der geographischen Verbreitung dieses Haustypus. Ihrer Beantwortung hat sich nun W. Peſsler[5]) unterzogen und uns ein Werk geschenkt, dem viel Anerkennung zuteil geworden ist. Nach einem umfangreichen Verzeichnis der gesamten Literatur gibt der Vf. eine Definition und Beschreibung des altsächs. Bauernhauses und sucht dann dessen Grenzen festzulegen. Demnach greift es über die alten Stammesgrenzen der Sachsen am Niederrhein und im anschlieſsenden Teil der Niederlande hinaus, ist im Süden mit ihnen identisch — bis zur Weser, und bleibt, von da an nordostwärts ziehend, in immer wachsendem Abstande hinter ihnen zurück. — Ed. Kück[6]) schildert das alte Bauernleben der Lüneburger Heide. Nicht von geographischen Gesichtspunkten aus, wie R. Linde[7]) diese und ihre Bewohner beschrieben hat, vielmehr als Germanist will er uns das alte Volksleben der 'Heidjer' nahe bringen. Die Grundlagen seiner Darstellung sind auſser den Zeugnissen alter Männer und Frauen langjährige Sammlungen zu einem Wörterbuch der Heide, das Vf. in absehbarer Zeit fertig zu stellen hofft. Er führt uns das Leben der Heidjer in den einzelnen Lebensstufen vor Augen. Flieſst es auch recht einförmig dahin, so sind sie doch keineswegs arm an Märchen, Sagen und Liedern, von welch letzteren G. Müller-Suderburg[8]) manch schöne Probe mitteilt. — Dagegen haben die Nachkommen der alten Wenden des Wendlandes mit ihrer Sprache auch ihre sagenhafte Überlieferung fast ganz eingebüſst. Eine Anzahl Sagen und Erzählungen, die in der Erinnerung der Wendlandbewohner lebendig geblieben sind, teilt Th. Hennings[9]) mit. Dazu

3) A. Tecklenburg u. K. Dageförde, Gesch. d. Provinz Hannover. Hannover-Berlin, C. Meyer (Prior). XVI, 210 S. geb. M. 2. — 4) Erythropel, D. Weser — e. 'kgl. Straſse': Niedersachsen 11, S. 398/8. — 5) W. Peſsler, D. altsächs. Bauernhaus in seiner geogr. Verbreit. E. Beitr. z. deutschen Landes- u. Volkskunde. Mit 171 Illustr. im Text, 6 Tfln., 1 Original-Planzeichn. d. Vf. u. 4 Ktn. Braunschweig, Vieweg & Sohn. XVIII, 258 S. geb. M. 10. |[K. Steinacker: BraunschwMagazin 12, S. 107/8; A. Eggers: MVGOsnabrück 31, S. 272/4; K. Brandi: ZHVNiedersachsen (1907), S. 382/6.]| — 6) Ed. Kück, D. alte Bauernleben d. Lüneburger Heide. Studien z. niedersächs. Volkskunde, in Verbind. mit d. Deutschen Verein für ländl. Wohlfahrts- u. Heimatspflege hrsg. Mit 41 Abbn., 24 Singweisen u. 1 Kte. Leipzig, Th. Thomas. XVI, 280 S. M. 7,50. |[W. Reinecke: ZHVNiedersachsen (1907), S. 174/7.]| — 7) R. Linde, D. Lüneburger Heide. Mit 114 photograph. Abbn. u. 1 Kte. 2. Aufl. (= Land u. Leute. Monographien.) Bielefeld u. Leipzig, Velhagen & Klasing. 1905. M. 4. |[W. Reinecke: ZHVNiedersachsen (1905), S. 356 ff.]| — 8) G. Müller (Suderburg), Sang u. Klang in d. Lüneburger Heide: Niedersachsen 11, S. 319—23. 24 S. (S.-A.: Bremen, C. Schünemann.) — 9) C. Th. Hennings,

gibt er populär gehaltene Übersichten und Beiträge zur Volks- und Landeskunde sowie zur Kulturgeschichte. Wie tief der Humor im niedersächs. Volkscharakter wurzelt, zeigen schon die vielen Abderas, die dieses Land aufzuweisen hat. Bezeichnend ist weiter, dafs des Erzschalken Till Eulenspiegels Wiege hier gestanden hat. Nennt man doch Kreitlingen bei Schöppenstedt, wo sich noch heute der 'Eulenspiegelhof' befindet, als seinen Geburtsort. Über die Geschichte dieses Hofes Nachforschungen angestellt und damit einen immerhin schätzenswerten Beitrag zur Eulenspiegelkunde geliefert zu haben, ist das Verdienst von K. Schattenberg.[10]) — Über das Volksleben in der Stadt Braunschweig vor dem 30j. Kriege hatte Hassebrauk einige Aufsätze geschrieben. Zur Ergänzung gibt nun O. Schütte[11-12]) einen interessanten Beitrag aus Lesefrüchten des Stadtarchivs. Auf einige andere Miszellen[13-19]) zur Volkskunde brauche ich hier nicht einzugehen.

Sprache und Literatur. Während für die meisten Landschaften mundartliche Lexika vorliegen oder doch wenigstens mit Eifer an ihrer Herstellung gearbeitet wird, ist der Sprachschatz der Kernlande von Alt-Sachsen erst recht wenig bekannt. Diesem Mangel sucht nun, wenigstens für die Lüneburger Heide, Ed. Kück[20]) abzuhelfen. — Dafs auch auf dem Eichsfelde die Volkssprache immer mehr durch das Hochdeutsche verdrängt wird, hören wir von K. Hentrich.[21]) — Derselbe Vf.[22]) verbreitet sich ferner über das häufige Vorkommen des Fremdworts im Mitteleichsfeldischen und die Umformungen, die es darin erfahren hat. — Für den Luginsland findet sich in Oldenburg und Nordwestdeutschland noch etwa ein Dutzend anderer gleichbedeutender Ausdrücke, die W. Ramsauer[23]) aufzählt und sprachlich zu erklären sucht. — Das älteste niedersächs. Karfreitagslied, enthalten in einem Rostocker Druck von 1493, hat vermutlich schon in einer alten Hs. des Klosters Ebstorf gestanden, nach dem jener Druck angefertigt worden ist. Dies Lied und das einzige niedersächs. Osterspiel, das 1464 in Redentin bei Wismar gedichtet worden ist, stammen von Vf., die uns nicht mehr bekannt sind, wie A. Burg[24]) erzählt.

Vor- und frühgeschichtliche Zeit. Neuerdings sieht man vielfach als die Heimat der Indo-Germanen die norddeutsche Tiefebene an, das Land zwischen Weser, Weichsel und dem Mittelgebirge. Die Gründe für diese

---

Sagen u. Erzähl., Volkskunde u. Kulturgeschichtl. aus d. hannoverschen Wendlande. Lüchow, Selbstverlag. 157 S. M. 3; geb. M. 3,50. |[HannoverGBll. (1906), S. 289.]| — **10)** K. Schattenberg, Till Eulenspiegel u. d. Eulenspiegelhof in Kneitlingen. Mit Abbn. Braunschweig u. Leipzig, H. Wollermann. 79 S. M. 1. |[BraunschwMagazin (1906), S. 86.]| — **11/2)** O. Schütte, Z. Volksleben in Braunschweig vor d. 30j. Kriege: Braunschw.-Magazin 12, S. 78—82. — **13)** × id., E. Hochzeit i. J. 1475. Nach d. niederdeutschen Aufzeichn. d. Bürgermeisters Brandes in Hildesheim: ZHVNiedersachsen 11, S. 483 f. — **14)** × W. Kühn, D. Einlager in Niedersachsen: ib. S. 444 ff. — **15)** × L. Richter, E. Hexenprozefs aus d. 17. Jh.: ib. S. 124/8. — **16)** × Ed. Damköhler, Himmelsbriefe: BraunschwMagazin 12, S. 131 f. — **17)** × H. Jellinghaus, Übersicht d. Osnabrücker Volksüberliefer.: MBlGHOsnabrück 1 (1905), S. 3/4. — **18)** × id., Leinke met de Slassen. E. Sage aus d. Osnabrückschen: ib. 4, S. 29. — **19)** × id., E. plattdeutsche Bauernkomödie aus d. ersten Zeiten d. Hollandgängerei: ib. 3, S. 21 f. — **20)** Ed. Kück, E. Wörterbuch d. Lüneburger Heide: LüneburgerMusBll. 3, S. 1—17. (Vgl. ZGesNiedersKirchGesch. 11, S. 285/7, Hrsg. F. Cohrs: Bitte um Mitarbeit an e. Wörterbuch d. Lüneburger Heide.) — **21)** K. Hentrich, D. Vordringen d. Hochdeutschen auf d. Eichsfelde: Unser Eichsfeld 1, S. 10 ff. — **22)** id., D. Fremdwort im Mitteleichsfeldischen: ib. S. 152/6. — **23)** W. Ramsauer, D. Luginsland in d. nordwestdeutschen Ebene: JbGOldenburg 15, S. 89—124. — **24)** A. Burg, Von e. alten niedersächs. Karfreitagsliede u. d. einzigen niedersächs. Oster-

Annahme einmal in knapper, übersichtlicher Form vorgetragen zu haben, ist das Verdienst von R. Agahd.[25] — Das grofse Unternehmen der Herausgabe des 'Atlasses vorgeschichtlicher Befestigungen in Niedersachsen' geht unter der tatkräftigen Leitung von C. Schuchhardt[26] seinem Abschluss entgegen. Das Schlufsheft zu den acht bisher erschienenen wird in nicht ferner Zeit veröffentlicht werden. Als Vorbereitung dazu hat C. Schuchhardt namentlich im Lande Wursten Grabungen veranstaltet. Von welcher Wichtigkeit die dabei gemachten Entdeckungen sind, erzählt in anschaulicher Weise sein sachkundiger Mitarbeiter Agahd.[27] Danach haben wir in den aufgedeckten Ringwällen, der Heidenschanze, Heidenstadt und Pipinsburg Befestigungen zu sehen, durch welche die Sachsen Karl dem Grofsen und seinen Franken das Eindringen in ihr Land zu verwehren suchten. — Ein anderer Mitarbeiter des rührigen Archäologen Robra,[28]) berichtet über die Freilegung der Altenwalder Burg bei Kuxhaven und kommt zu dem Ergebnis, dafs man es hier mit einer fränk. Burg zu tun habe. — C. Schuchhardt[29] hat beim Darzauer Urnenfriedhofe mehrere Brandstätten untersucht und entgegen anderen Hypothesen festgestellt, dafs es sich dabei um Leichenverbrennungsplätze handelt. — Unweit Darzau, bei Bahrendorf befindet sich ein anderer alter Urnenfriedhof. W. Keetz,[30]) der ihn aufgedeckt hat, weist darauf hin, dafs die Formen der Urnen durchweg denen der Darzauer Art entsprechen und derselben Zeit entstammen, um dann mit Vorbehalt sich dahin auszusprechen, dafs bei Darzau die Frauen und vielleicht auch die ein Gewerbe treibenden Männer, hier aber die Krieger des gleichen langobard. Stammes bestattet worden sind. — H. Müller-Brauel[31,32] schliefst aus zahlreichen Grabstätten frühgeschichtlicher Perioden für die Gegend zwischen Elbe und Weser, dafs wir eine seit der Steinzeit erbeingesessene Bevölkerung bilden, die dann freilich zur Zeit der sächs. Einwanderung einen stark sächs. Einschlag erhalten habe, ferner dafs die Bevölkerungsdichtigkeit unserer Landbevölkerung etwa gleich gewesen sei und endlich auf Grund einer Grabung beim Dorfe Steinfeld, dafs die Grundform unserer Bauernhäuser durch zwei Jahrtausende hindurch dieselbe geblieben sei. — C. Schuchhardt[33] weist auf Grund einer Bodenuntersuchung nach, dafs die alte Burg Lauenrode, die Urform der heutigen Stadt Hannover, auf einer natürlichen, durch Schwemmung entstandenen Sanddüne gestanden hat. Seine frühere Hypothese, dafs L. auf einem künstlichen Berge gestanden habe, zieht er damit ausdrücklich zurück. — Th. Blume[34] beschreibt unter Benutzung der früheren grundlegenden Arbeiten die ein-

---

spiel: Niedersachsen 11, S. 253/4. — **25)** R. Agahd, D. Heimat d. Indogermanen: ZHV-Niedersachsen (1906), S. 109—38. — **26)** C. Schuchhardt, Atlas vorgeschichtl. Befestig. in Niedersachsen. Heft 7/8. Hannover, Hahn. 1902/5. — **27)** (R.) Agahd, D. Grab. bei Sievern: JB. d. Männer v. Morgenstern (1906/7), S. 20—44. (Nach e. Vortrag.) — **28)** Robra, D. Altenwalder Burg: ib. S. 45—57. — **29)** C. Schuchhardt, Verbrennungsstätten beim Darzauer Urnenfriedhofe: ZHVNiedersachsen (1906), S. 151—70. — **30)** W. Keetz, D. Urnenfriedhof bei Bahrendorf (Kr. Dannenberg): LüneburgMusBll. Heft 3, S. 29—39. — **31)** (H.) Müller-Brauel, D. Besiedel. d. Gegend zwischen Elbe u. Weser in vorgeschichtl. Zeit: JB. d. Männer v. Morgenstern (1906/7), S. 58—70. (Vgl. Globus 90, S. 149 ff.) — **32)** id., Wie alt sind unsere niedersächs. Dörfer u. wie war d. Urform unseres Bauerhauses?: Niedersachsen 11, S. 262/3. — **33)** C. Schuchhardt, Bodenuntersuch. an d. Stätte d. alten Burg Lauenrode: HannoverGBll. 9, S. 1/6. — **34)** Th. Blume, D. Hildesheimer Silderfund. Unter Benutz. d. Schriften bzw. Arbeiten v. H. Holzer, J. Lessing, H. Graeven u. Ed. Baumann. Mit 46 Abbn. auf 28 Farbendrucktafeln. Hildesheim, A. Lax.

zelnen Stücke des 2000j. Hildesheimer Silberfundes, die er in schöner Reproduktion beifügt. — Für das Herzogtum Braunschweig liefert eine Übersicht der Vorgeschichte Th. Voges.[35]) Es ist ein kurzer Abrifs an der Hand der in den Museen zu Braunschweig und Wolfenbüttel aufbewahrten Altertümer. — In Oldenburg berichtet G. Rüthning[36]) über die Ausgrabung eines Megalithgrabes und die dabei zutage geförderten neolithischen Funde. — J. Martin[37]) handelt über geschäftete Feuersteinspitzen der neolithischen Periode. Derselbe Vf.[38]) macht ergänzende Bemerkungen zu dem vorjährigen Bericht des G. Rüthning über Ziegelsteinsärge, die bei Dangast und Varel aufgedeckt worden sind. Der gleiche Vf.[39]) erblickt in dem oldenburg. Diluvium lediglich ein Erzeugnis eines von Nordosten nach Südwesten gerichteten balt. Eisstromes.

Kirchengeschichte. Als tüchtige Regentin, Förderin der Reformation und Schriftstellerin hat Elisabeth, Herzogin von Braunschweig-Kalenberg, von jeher einen guten Klang. Verstärkt wird dieser Eindruck noch durch Briefe, die sie und ihr Sohn, Erich der Jüngere, in den J. 1545—54 an Dr. Joachim Mörlin geschrieben haben. Mörlin war seit 1550 Domprediger zu Königsberg in Pr., später samländ. Bischof. Aus seinem Nachlafs stammen diese Briefe, die jetzt in der Stadtbibliothek zu Königsberg aufbewahrt, von Koch[40]) veröffentlicht sind. — Herzog August der Jüngere berief den wegen Irrlehre entsetzten Rostocker Prof. D. Joach. Lütkemann an seinen Hof. Den von ihm über seinen Prozefs dem Herzog erstatteten Bericht teilt Lütkemann[41]) mit. — K. Kayser[42]) publiziert die Protokolle über die Generalvisitation des Gesenius im Fürstentum Göttingen. Sie gewähren einen wichtigen Einblick in die Zeit unmittelbar nach Ausgang des 30j. Krieges und fordern zu Vergleichen auf mit der von demselben Vf. früher herausgegebenen grofsen Generalvisitation von 1589. Wieviel solch eine Visitation kostete, zeigt uns eine Kostenberechnung, die aus späterer Zeit und für einen einzelnen Ort W. Knoke[43]) veröffentlicht. — Im J. 1903 wurde die Stader Generalsuperintendentur für Bremen-Verden aufgehoben. Dies war für Steinmetz[44]) Veranlassung, alle Generalsuperintendenten, die seit 1651, dem Gründungsjahr der Generalsuperintendentur, dies Amt bekleidet haben, biographisch zu behandeln. — E. Hennecke[45]) verbreitet sich über die Gestaltung der Ordination und kommt unter Hinzuziehung benachbarter Landeskirchen sowie an der Hand der Kirchenordnungen zu dem Resultat,

---

47 S. geb. M. 2. — **35)** Th. Voges, Übersicht über d. Vorgesch. d. Landes Braunschweig. Wolfenbüttel, J. Zwifsler. 40 S. M. 0,75. |[BraunschwMagazin (1907), S. 24.]| — **36)** G. Rüthning, Bericht über d. Ausgrab. auf d. Hexenberge im Drantumer Esch: BOldenburgVALG. 14, S. 54/6. — **37)** J. Martin, E. seltener Fund: JbGOldenburg 15, S. 41/8. (Archäolog.) — **38)** id., Über d. Ziegelsteinsärge bei Dangast u. Varel: BOldenburgVALG. 14, S. 50/3. (Vgl. N. 36.) — **39)** id., D. Studium d. errat. Gesteine im Dienste d. Glazialforsch.: ib. S. 26—50. — **40)** F. Koch, Briefe der Herzogin Elisabeth v. Braunschweig-Lüneburg u. ihres Sohnes, d. Herzogs Erich d. Jüngeren, aus d. J. 1545—54: ZGesNieders.-KirchGesch. 10, S. 231—66; 11, S. 89—146. — **41)** H. Lütkemann, E. Brief d. Braunschweig.-Wolfenbüttelschen Hofpredigers D. Joachim Lütkemann an Herzog August d. Jüngeren: ib. 11, S. 235—41. — **42)** Kayser, D. Generalvisitation d. D. Gesenius im Fürstentum Göttingen 1646 u. 1652: ib. S. 147—207. — **43)** W. Knoke, Kosten d. i. J. 1702 in Gestorf gehaltenen Kirchenvisitation: ib. S. 241/5. — **44)** R. Steinmetz, D. Generalsuperintendenten in d. Herzogtümern Bremen-Verden. 1/2: ib. 10, S. 144—96; 11, S. 1—88. — **45)** E. Hennecke, Z. Gestalt. d. Ordination mit bes. Rücksicht auf d. Entwickl. innerhalb d. luther. Kirche Hannovers. (= Forsch. z. Gesch. Niedersachsens. Bd. 1, Heft 1.) Hannover u. Leipzig, Hahn. 58 S. M. 1,20. |[F. Cohrs: ZGesNiedersKirchGesch.

dafs auf diesem Gebiet die bunteste Mannigfaltigkeit geherrscht hat. — Angeregt durch die Bestrebungen, die im deutsch-evangelischen Kirchenausschufs 1903 vorläufigen Abschlufs gefunden haben, sucht Ph. Meyer[46]) darzutun, welche namhaften Verdienste sich die hannov. Landeskirche seit Anfang des 19. Jh. und dann wenigstens bis 1866, um die Förderung der Idee des Zusammenschlusses der Landeskirchen erworben hat. — Ein verdienstliches Sammelwerk sind die von K. Kayser[47]) 1905 ins Leben gerufenen 'hannov. Pfarren u. Pfarrer seit der Reformation'. Für jede Inspektion erscheint ein Heft. Es bringt für jede Pfarre zunächst kurze Nachrichten über Pfarre und Schule und notiert die vor der Reformation nachweisbaren Pfarrer und Lehrer des Ortes. Dann folgen in chronologischer Reihenfolge die Geistlichen nach der Reformation mit biographischen Notizen. Die drei bisher erschienenen Hefte sind von Geistlichen der hannov. Landeskirche bearbeitet auf Grund der Ephoral- und Pfarregistraturen sowie der Konsistorialregistratur und bieten somit eine erwünschte Ausbeute aus den bisher brach gelegenen Kirchenarchiven. — Archivalien dieser Art bringt Fr. Wecken[48]) zur weiteren Kenntnis, indem er zwölf im Staatsarchiv zu Hannover deponierte Urkk. des Kirchenvorstandes von Neustadt a/R. in Regestform wiedergibt. — Über die Art und Entwicklung des Kirchenvorsteheramtes eines einzelnen Ortes handelt G. Gieseke.[49]) — Hier sei auch die von Knoke[50]) veröffentlichte Beschwerdeschrift eines beleidigten Prädikanten zu Göttingen an den Rat daselbst erwähnt, nicht minder die von H. Kühnhold[51]) mitgeteilte Beschwerde des Rats und der Gemeinde zu Hedemünden über Sitten und Wandel eines ihnen als Pfarrer aufgedrungenen katholischen Klosterkochs. — K. Knoche[52]) unterrichtet uns über die in Peine während der J. 1628—33 inszenierte Gegenreformation. — E. Bock[53]) beschreibt die Geschichte der Kirche und Pfarre zu Rüper. — O. Merkel[54]) berichtet von der Beisetzung eines im 7j. Kriege bei Lutterberg gefallenen Grafen v. Zinzendorf in der dortigen Kirche. — Aus der kirchlichen Vergangenheit der Inspektion Einbeck weifs Th. Wedekind[55]) in populärer Form zu erzählen. — Zur Geschichte des sog. Gottes-

---

(1906), S. 281/2; Drews: ZHVNiedersachsen (1907), S. 278—80.]| — **46)** Ph. Meyer, Hannover u. d. Zusammenschlufs d. deutschen evang. Landeskirchen im 19. Jh. Zugleich e. Beitr. z. Gesch. d. kirchl. deutschen Einheitsbeweg. Mit 3 Anlagen. (= ib. Bd. 1, Heft 3.) Hannover u. Leipzig, Hahn. 51 S. M. 1,20. |[F. Cohrs: ZGesNiedersKirchGesch. (1906), S. 279—80; Loofs: ZHVNiedersachsen (1907), S. 281/5.]| — **47)** (K. Kayser), D. hannoverschen Pfarren u. Pfarrer seit der Reformation. Im Auftrage d. GesNiedersKirchGesch. 1. Generaldiözese Hildesheim No. 26: Inspektion Klausthal, bearb. v. G. Schreiber. 2. Generaldiözese Hildesheim No. 27/8: Stadt u. Inspektion Einbeck, bearb. v. Th. Wedekind; 3. Generaldiözese Hannover No. 10: Inspektion Springe, bearb. v. Th. Warnecke. Braunschweig, A. Limbach. 1905/6. kl.-8°. 97 S.; 108 S. — **48)** Fr. Wecken, Urkk. d. Dorfes Basse: ZGesNiedersKirch.-Gesch. 11, S. 225/7. — **49)** G. Gieseke, Art u. Entwickl. d. Kirchenvorsteheramtes in d. Stadt Dransfeld v. seinem Anfang 1543 bis z. Neuordn. 1848: ib. S. 208—19. — **50)** K. Knoke, Beschwerdeschrift d. Prädikanten Hartmann Henremann zu Göttingen an d. Rat u. d. Bürger Steffen Ramme: ProtVerGGöttingen 3, Heft 4 (1905/6), S. 34—50. (Ursprüngl. im AReform.-Gesch., Texte u. Forsch , hrsg. v. W. Friedensburg. No. 3.) — **51)** H. Kühnhold, Beschwerdeschrift d. Rats u. d. Gemeinde zu Hedemünden an Herzog Erich II. wegen d. Pastors Conr. Rothart (ca. 1570): ZGesNiedersKirchGesch. 11, S. 228—35. — **52)** K. Knoche, Gegenreformation in Peine 1628. S.-A.: PeinerZg. (Juni 1906). |[F. Cohrs: ZGesNiedersKirch.-Gesch. (1906), S. 282/3.]| — **53)** E. Bock, Gesch. d. Kirche u. Pfarre zu Rüper. Peine, Heuer. 28 S. |[BraunschwMagazin (1906), S. 132.]| — **54)** O. Merkel, Z. Gesch. d. Dorfes Lutterberg bei Hann.-Münden: ZGesNiedersKirchGesch. 11, S. 245—50. — **55)** Th. Wedekind, Aus d. kirchl. Vergangenheit d. Inspektion Einbeck. Vortrag: JBVGAEinbeck S. 11—37.

hauses in Osterholz, ursprünglich eine Klosterherberge, später Witwenhaus, liefert R. Borchers[56]) einen interessanten Beitrag. — Hervorragende Männer der Kirche, wie L. Harms und L. A. Petri, lernen wir aus Briefen, die F. Cohrs[57]) bzw. Busch[58]) mitteilen, von ihrer menschlicheu Seite näher würdigen.

Familiengeschichte u. dgl. W. Wittich[59]) untersucht hauptsächlich auf Grund der Urkk. des Stifts Hildesheim das statistische Verhältnis der beiden in der Ministerialität vertretenen Gruppen, der althörigen und der altfreien Dienstleute. Er gelangt für das Stift Hildesheim zu dem Schlufs, dafs die grofse Masse der dienstmännischen Geschlechter altfreien Ursprungs ist. Er macht dann die Nutzanwendung speziell auf das Hildesheimer Dienstmannengeschlecht v. Alten, dem er auch ursprüngliche Freiheit glaubt zuerkennen zu müssen. In einer eingehenden Besprechung meint Ph. Heck[60]) aber wohl mit Recht, dafs die dürftige und zufällige Überlieferung einen derartigen Schlufs nicht zulasse und dafs wir uns wegen der Relation der beiden Gruppen mit einem non liquet begnügen müfsten. — Unter den nach Niedersachsen eingewanderten Familien ist die Familie Langwerth v. Simmern zu nennen. Dies von Haus aus reichsritterschaftliche Geschlecht ist in den 30er Jahren des 18. Jh. aus dem Rheingau nach Hannover gekommen. Manch' bedeutende Persönlichkeit ist daraus hervorgegangen, wie uns H. Frhr. Langwerth v. Simmern[61]) in seinen aus dem Familienarchiv hervorgezauberten Lebensbildern zeigt. Speziell interessiert hier nur Ernst Eberhard Kuno. Er war hannov. Offizier und ging nach der Kapitulation von Artlenburg, wie viele andere, nach England. Dort nahm er an der Bildung der deutschen Legion den tätigsten Anteil, machte alle Odysseusfahrten dieser Truppe mit und fand dann am Ruhmestage von Talavera an der Spitze der Legion den Heldentod. — Ich erwähne ferner die von G. v. Cölln[62]) geschriebene Geschichte der Familie dieses Namens. Nach ihm stammt sie aus Lüneburg. Ein Senator der Stadt Lüneburg des 17. Jh., Joh. v. Cölln, wird besonders eingehend bedacht. — Weiter sei noch die aus der Feder Stüves[63]) herrührende Geschichte der alten Osnabrücker Familie Stüve genannt, die aber leider im Buchhandel nicht zu haben ist. Ebensowenig konnte ich die von W. Meister[64]) fortgesetzte Geschichte der Familie Meister erhalten. — Gottfr. Aug. Bürger war bekanntlich Justizamtmann des v. Uslarschen Patrimonialgerichts Altengleichen. Seine Tätigkeit als Amtmann war aber keine glückliche. Ob die

— 56) R. Borchers, D. Gotteshaus in Osterholz: ZGesNiedersKirchGesch. 11, S. 220/4. — 57) F. Cohrs, Briefe v. Ludwig Harms aus d. J. 1854—64: ib. S. 250—60. — 58) Busch, E. Brief Ludwig Ad. Petris: ib. S. 261f. — 59) W. Wittich, Altfreiheit u. Dienstbarkeit d. Uradels in Niedersachsen. Mit e. Beil. über d. Geschlecht v. Alten. Stuttgart, W. Kohlhammer. VI, 203 S. M. 4. |[H. Jellinghaus: MVGOsnabrück (1906), S. 266/8; Th. Heck: ZHVNiedersachsen (1906), S. 285—58.]| (Erweiterter S.-A. aus: Vjs. für Sozial- u. Wirtschaftsgesch.) — 60) Ph. Heck, Z. Genealogie d. niedersächs. Uradels: ZHVNiedersachsen (1906), S. 285—58. (Zugleich als Besprech. v. W. Wittich. Vgl. N. 59.) — 61) H. Frhr. Langwerth v. Simmern, Aus Krieg u. Frieden. Kulthist. Bilder aus e. Familienarchiv. Wiesbaden, A. Deffner. 544 S. M. 6. |[F. Thimme: ZHVNiedersachsen (1907), S. 91/8.]| — 62) G. v. Cölln, D. v. Cölln. Genealog.-biograph. Umschau durch frühere Jhh. bis z. Gegenwart. Mit 1 Urk.-Faks., 1 Stadtplan u. 4 Stammtafeln. Hannover. 4°. 142 S. (Als Ms. für d. Familienglieder gedruckt.) — 63) A. Stüve, Gesch. d. Familie Stüve. Als Ms. gedruckt. Osnabrück. 101 S. u. genealog. Tafeln. |[G. Winter: MVGOsnabrück (1906), S. 265.]| — 64) W. Meister, Gesch. d. Familie Meister, jüngere (Weikersheimer) Linie.

Schuld daran mehr in des Dichters Charakter oder in dem Verhalten seiner adligen Vorgesetzten begründet liegt, ist immer noch nicht erwiesen. Jedenfalls aber mufs der Versuch des Edm. Frhr. v. Uslar-Gleichen,[65]) behufs Reinigung seiner Vorfahren alle Schuld auf den unglücklichen Bürger zu wälzen, zurückgewiesen werden.

Braunschweig. *Stadt.* Der altverdiente L. Hänselmann[66]) ist über dem 3. Bd. seines Urkk.buches dahingestorben. Sein Nachfolger, H. Mack, hat nach bewährtem Muster den Band vollendet. Er umfafst die J. 1321—40 und enthält unter den 650 Nummern 471 vollständige Neudrucke und 61 neue Regesten. Die gründlichen Register stammen in der Hauptsache von H. Mack. Zwei beigegebene Stadtpläne erhöhen den Wert des Buches, von dem man nur wünschen kann, dafs es recht bald fortschreiten möge. — Im Anschlufs an die genannten Stadtpläne führt H. Meier[67]) aus, wie die alten grofsen Handelswege den Grundrifs der Stadt bestimmt haben. Ist doch die Altstadt an den Fahrwegen entstanden, welche die von Frankfurt kommende Reichsstrafse mit der nach Celle weiterführenden Heerstrafse verbanden. Durch analoge Beispiele bei anderen Städten sucht Vf. seine einleuchtenden Ausführungen noch klarer zu machen, dafs nämlich vorhandene Strafsenzüge die Entwicklung der Städte beeinflufst haben. — Dafs Braunschweig auch unter Herzog Heinrich dem Jüngeren seine Macht und seine tatsächliche Unabhängigkeit behauptete, ist das Resultat eines eingehenden Aufsatzes von G. Hassebrauk.[68]) Das ursprünglich freundliche Verhältnis zwischen Stadt und Herzog wandelte sich durch die Reformation und den Übertritt der Stadt zum Schmalkaldischen Bund in leidenschaftlichen Hafs. So halfen bei der Okkupation des Landes durch die Schmalkaldener die Braunschweiger eifrig an der Zerstörung Wolfenbüttels. Als dann der Herzog sein Land wieder gewann, vermochte er Braunschweig freilich wenig Schaden zuzufügen, und so einigte man sich über die Besetzung der Pfarren in der Stadt u. a. Die Stadt behielt ihre religiöse und politische Freiheit. — Die ländlichen Verhältnisse des Herzogtums schildert G. Oehr[69]) auf Grund der Erbregister und sonstigen Ämterakten. Er behandelt nacheinander die Grundherren, die Bauern, die Lasten und die Lokalverwaltung des platten Landes. Statistische Anlagen über die Gröfse der Domänen und Klosterbetriebe, Klassengliederung und Besitzverhältnisse der Bauern und ein Schatz- und Akziseregister bilden den Schlufs dieses Buches. — Im J. 1584 fielen die Kalenberger Lande an Wolfenbüttel, und Herzog Heinrich Julius vereinigte nunmehr zwei Herzogtümer in seiner Hand. Da lag es für ihn nahe, vor allem die kriegerischen

---

Tl. 2. Berlin. — **65)** |Edm. Frhr. v. Uslar-Gleichen, D. Dichter Gottfr. Aug. Bürger als Justizamtmann d. v. Uslarschen Patrimonialgerichts Altengleichen (1772—84). Hannover u. Berlin, C. Meyer (G. Prior). VI, 89 S. M. 1,50. |[F. Thimme: ZHVNiedersachsen (1907), S. 177—82.]|

66) L. Hänselmann u. H. Mack, Urkk.buch d. Stadt Braunschweig (im Auftrage d. Stadtbehörden hrsg.). Mit 2 Plänen. Bd. 3. 1321—40. Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn. 1905. gr.-4°. XIII, 731 S. |[BraunschwMagazin (1907), S. 12; A. Brennecke: ZHV.-Niedersachsen (1907), S. 388—93.]| — **67)** H. Meier, Braunschweig u. andere MAliche Städte in Bezieh. zu d. natürl. Richt. d. grofsen Handelswege: BraunschwMagazin 12, S. 120/6, 133/8. — **68)** G. Hassebrauk, Heinrich d. J. u. d. Stadt Braunschweig 1514—68: JbGVBraunschweig 5, S. 1—61. — **69)** G. Oehr, Ländl. Verhältnisse im Herzogtum Braunschweig-Wolfenbüttel im 16. Jh. (= Quellen u. Darstell. z. Gesch. Niedersachsens. Bd. 12.) Hannover, Hahn. 1903. |[R. Rustenbach: ZHVNiedersachsen (1904),

Kräfte seiner Fürstentümer sich nutzbar zu machen. Wie er nach langen Bemühungen schliefslich Lehns- und Landesaufgebot in eine einheitliche Organisation brachte, schildert in einer umfassenden Untersuchung G. H. Müller.[70]) Demnach hielt der Herzog im Herbst 1605 eine Generalmusterung ab, unternahm darauf im folgenden Winter einen Angriff auf die Stadt Braunschweig, der freilich scheiterte. Unter den umfangreichen Anlagen des Buches ist besonders eine Statistik des Lehns- und Landesaufgebots nützlich. Sie umfaſst ein alphabetisches Verzeichnis der Lehndienstpflichtigen mit detaillierter Angabe ihrer Besitzteile, sowie die Angabe der Zahl der Landesaufgebotspflichtigen bei jedem Orte. — Das Fürstentum Öls ist bekanntlich nach dem Tode des letzten Herzogs Wilhelm an den preufs. Kronprinzen gekommen. Wie dies Thronlehen 1742 an das Haus Württemberg und dann an Braunschweig-Lüneburg fiel, ersehen wir aus den Lehensakten, die W. v. d. Schulenburg[71]) publiziert. Er selbst bezeichnet diese Publikation als Urkk.buch für eine demnächst erscheinende staatsrechtliche Abhandlung über Öls. — Mit welchem Eifer ein bedeutender Mann der Aufklärung, der Abt Jerusalem, sich der Erziehung des Erbprinzen Karl Wilhelm Ferdinand und seiner Schwester widmete, zeigen uns seine an den Herzog Karl gerichteten Berichte, die P. Zimmermann,[72]) der sie für das Landeshauptarchiv erworben hat, abdruckt. Mit Freimut bezeugt darin der Erzieher, dafs der Sinn des jungen Erbprinzen mehr dem Realen als den abstrakten Wissenschaften zugeneigt sei. Als Kriegsmann und Heerführer zeichnete sich auch bekanntlich später Karl Wilhelm Ferdinand aus. An der Stelle des Schlachtfeldes, bei Hassenhausen, wo der Herzog 1806 auf den Tod verwundet worden war, wurde bald darauf ein Denkmal errichtet, dessen Geschichte derselbe Vf.[73]) nachgeht. — O. Schütte[74]) veröffentlicht Auszüge aus dem Tagebuch eines einfachen Waterlookämpfers, der nach der Schlacht mit dem siegreichen Heere bis Paris marschierte. — Der vielfach verbreiteten Meinung, als sei Herzog Wilhelm, der letzte seiner Linie, ein Preufsenfeind und Vasall Österreichs gewesen, tritt H. Meier[75]) entgegen. — Wer sich über die Persönlichkeit des ersten Regenten, des Prinzen Albrecht von Preufsen, unterrichten will, möge dabei auch zwei Gedächtnisreden[76.77]) zu Rate ziehen.

Innere Geschichte. Ein Umrifs der braunschweig. Verfassungsgeschichte von A. Rhamm[78]) war mir leider nicht zugänglich. — O. Ballin[79])

S. 111/8.]| — **70)** G. H. Müller, D. Lehns- u. Landesaufgebot unter Heinrich Julius v. Braunschweig-Wolfenbüttel. (= ib. Bd. 28.) Hannover u. Leipzig, Hahn. 1905. XII, 619 S. M. 12. |[G. Liebe: ZHVNiedersachsen (1906), S. 77/9; BraunschwMagazin (1907), S. 47/8.]| — **71)** W. v. d. Schulenburg, D. Lehnsverhandl. über d. Fürstentum Öls v. 1742—1806. (Nach d. Akten d. Geh. Staatsarchive zu Berlin u. Braunschweig [!]): S.-A. aus: ÖlserZg., Lokomotive an d. Oder (1906). 45 S. |[BraunschwMagazin (1907), S. 24]| — **72)** P. Zimmermann, Abt Jerusalems Berichte über d. Erzieh. d. Kinder Herzog Karls I., insbes. d. Erbprinzen Karl Wilh. Ferdinand: JbGVBraunschweig 5, S. 129—64. — **73)** H. Zimmermann, D. Denkmal bei Hassenhausen: BraunschwMagazin 12, S. 109—12. — **74)** O. Schütte, Aus d. Tagebuche e. alten Waterlooers: ib. S. 5ff., 22. — **75)** H. Meier, Z. deutschen Politik Herzog Wilhelms: ib. S. 58ff. — **76)** × Edw. Schröder, Gedächtnisrede auf d. hochsel. Rektor magnificentissimus S. K. H. d. Prinzen Albrecht v. Preufsen, Regenten d. Herzogtums Braunschweig. Göttingen, Dieterich. gr.-8°. 7 S. |[BraunschwMagazin (1906), S. 145.]| — **77)** × Z. Gedächtnis S. K. H. d. Prinzen Albrecht v. Preufsen, Regenten d. Herzogtums Braunschweig, gest. 13. Sept. 1906. Braunschweig, H. Wollermann. 22 S. M. 0,50. — **78)** × A. Rhamm, Umrifs d. braunschweig. Verfassungsgesch. Braunschweig. — **79)** O. Ballin, D. Finanzwesen d. Stadt

behandelt das Finanzwesen der Stadt Gandersheim in neuerer Zeit. — Auf Grund einer Musterrolle des Landesaufgebots für die Grafschaft Reinstein vom J. 1616 berechnet H. Müller[80]) die damalige Einwohnerzahl und Gröfse der Stadt Blankenburg auf 278 Familien und 255 Häuser.

Kunstgeschichte. Von den Bau- und Kunstdenkmälern des Herzogtums Braunschweig hat P. J. Meier[81.82]) dem unlängst erschienenen Halbband über die Stadt Wolfenbüttel nunmehr die 2. Hälfte mit dem gleichnamigen Kreise nachfolgen lassen. Hier beschreibt Vf. nach einer längeren Einleitung über Quellen und Literatur die Ortschaften des Kreises in alphabetischer Reihenfolge innerhalb der vier Amtsgerichtsbezirke. Hinter jedem Orte folgt Angabe der älteren Namensformen, geschichtliche Einleitung, Angabe der Anlageart des Dorfes, Beschreibung der Kirche und sonstigen Bauwerke. Zahlreiche vorzüglich hergestellte Abbildungen veranschaulichen den Text. Allgemeines Interesse dürfte namentlich die Harzburg, von der ein Plan von 1574 beigegeben ist, erregen. Ein Ortschaftsregister sowie ein sehr eingehend gearbeitetes Personen- und Sachregister zu beiden Halbbänden sind zum Schlufs beigefügt. — Der Mitarbeiter des hochverdienten Herausgebers ist K. Steinacker.[83]) Er handelt an anderer Stelle selbständig über die graphischen Künste in Braunschweig während der letzten 3 Jhh. Im 17. und 18. Jh. erheben sich die braunschweig. Kupferstecher kaum über handwerksmäfsige Leistungen. Genannt sei Konrad Buno, der u. a. die Vorlagen zu den Stichen in Merians Topographie von Braunschweig-Lüneburg nach der Natur gewissenhaft gezeichnet hat. Erst im 19. Jh. nimmt die Graphik auch in Braunschweig einen höheren Flug. — Mehr Ehre konnte das Herzogtum mit seiner Fürstenberger Porzellanmanufaktur einlegen, die in den J. 1770—90 ihre Blütezeit erlebte. Über die figürliche Plastik dieser Zeit verbreitet sich Chr. Scherer,[84]) indem er die damals dort tätigen fünf Modelleure nach ihren Werken würdigt. Seine Quelle sind dabei drei noch heute im Besitze der Fabrik befindliche hs. Verzeichnisse der von ihr gefertigten Gruppen und Figuren.

Familiengeschichte, Biographien. Das Gut Sambleben gehörte, wie wir von R. Schmidt[85]) hören, ursprünglich der Familie gleichen Namens. Nach ihrem i. J. 1587 im Mannsstamme erfolgten Aussterben fiel es an den Herzog als den Lehnsherrn zurück. Später gab es Herzog Friedrich Ulrich zu Lehen aus an F. J. v. Cramm und seine Familie, die dann schliefslich auch zu den übrigen zu Sambleben gehörenden Zubehörstücken kam. — P. Zimmermann[86]) schildert die Verdienste des Israel

---

Gandersheim im Wechsel d. letzten 150 Jahre. Gandersheim. 23 S. |[Braunschw.-Magazin (1906), S. 108.]| — 80) H. Müller, Über d. Einwohnerzahl u. Gröfse d. Stadt Blankenburg vor Beginn d. 30j. Krieges: ZHarzV. 39, S. 325/9. — 81) P. J. Meier, D. Bau- u. Kunstdenkmäler d. Stadt Wolfenbüttel, mit Beitrr. v. K. Steinacker. Mit 25 Tfln. u. 88 Textabbn. (= Bau- u. Kunstdenkmäler d. Herzogtums Braunschweig [Kr. Wolfenbüttel] Bd. 3, 1. Hälfte.) Wolfenbüttel, Jul. Zwifsler. 1904. IV, 206 S. M. 5.20. |[Ed. Jacobs: ZHarzV. 39, S. 167/8; HannoverGBll. (1907), S. 93/4.]| — 82) id., D. Bau- u. Kunstdenkmäler d. Kreises Wolfenbüttel mit Ausschlufs d. Stadt Wolfenbüttel (mit Beitrr. v. K. Steinacker). (= ib. 2. Hälfte.) Wolfenbüttel, J. Zwifsler. XVIII, 448 S. M. 15. |[Ed. Jacobs: ZHarzV. (1907), S. 298; HannoverGBll. (1907), S. 93/4.]| — 83) K. Steinacker, D. graph. Künste in Braunschweig u. Wolfenbüttel während d. letzten drei Jhh.: JbGVBraunschweig 5, S. 62—128. — 84) Chr. Scherer, D figürl. Plastik d. Fürstenberger Porzellanmanufaktur während ihrer Blütezeit v. 1770 bis gegen 1790: Braunschw.-Magazin 12, S. 73/8, 85—92. — 85) R. Schmidt, Sambleben u. d. Herren v. Cramm: ib. S. 92/6, 105/7. — 86) P. Zimmermann, Israel Jacobson: ib. S. 97—105, 112/5.

Jacobson, eines bedeutenden Mannes der Aufklärungszeit. Er wurde herzoglicher Kammeragent und Landrabbiner für den Weserdistrikt, d. h. die jetzigen Kreise Gandersheim und Holzminden. Als solcher errichtete er in Seesen das noch heute unter seinem Namen blühende jüdische Erziehungs-Institut, hier wie bei seinen sonstigen Bestrebungen getragen von dem Wohlwollen seines Gönners, des Herzogs Karl Wilhelm Ferdinand. — K. Steinacker[87]) würdigt Konstantin Uhde als den letzten Vertreter der klassizistischen Blütezeit in Braunschweig, J. Beste[88]) den jüngst verstorbenen Christian Oberhey als einen Mann tiefinnerlichen Glaubens. — Einen Beitrag zur Lebensgeschichte des Wolfenbüttler Bibliothekars E. Th. Langer, eines Freundes von Goethe und Lessing, liefert P. Zimmermann.[89,90])

Kulturgeschichte. Wie oft und aus welch verschiedenen Gründen man im alten Braunschweig Verstorbenen ein ehrliches Begräbnis versagte, sehen wir aus einer Menge von Beispielen, die O. Schütte[91]) aufzählt. — F. Fuhse[92]) erzählt von dem hartnäckigen Konkurrenzkampf, den der 1763 nach Braunschweig eingewanderte Stobwasser um seine Lackierfabrik zu kämpfen hatte. — O. Schütte[93]) weist den Einfluſs der Volksetymologie auf die Braunschweiger Familiennamen nach. — H. Mack[94]) gibt einen Beitrag zur Geschichte des Robert Griepenkerl, Dichters des 'Robespierre' und anderer Dramen und Theaterstücke. — G. Hassebrauk[95]) veröffentlicht den Theaterzettel für eine i. J. 1713 in Braunschweig gegebene Vorstellung. — Einen Blick in das rege Klubleben in Braunschweig während der ersten Hälfte des 19. Jh. gewährt H. Meier.[96]) — Einiges über den Ursprung und die Geschichte des Vaterländischen Museums daselbst erfahren wir von P. Zimmermann und W. Brandes.[97-99])

Das Gesamthaus Braunschweig - Lüneburg und Hannover. Weshalb die Herzöge von Braunschweig-Lüneburg die dargebotene Hand König Gustav Adolfs nur zögernd ergriffen, legt Joh. Kretzschmar[100]) einleuchtend dar. Ergibt sich doch aus den verschiedenen Projekten, die bei den Allianzverhandlungen zutage gefördert wurden, daſs des Königs Pläne und Ziele dahin gingen, das Haus Braunschweig-Lüneburg — und nicht bloſs dieses allein — aus dem Reichsverband zu lösen und in ein Lehnsverhältnis zur Krone Schweden zu bringen. Wir sehen, bis zu einem gewissen Grade wird das schwankende und unsichere Verhalten der Welfenherzöge erklärt und entschuldigt. Eine wirklich entschlossene Haltung unter ihnen zeigt nur Herzog Georg v. Celle, der gleich anfangs Verhand-

— 87) K. Steinacker, Constantin Uhde: ib. S. 18—22, 29—34. — 88) J. Beste, Christian Oberhey, gest.: ib. S. 25/9. — 89) P. Zimmermann, Z. Biographie Ernst Theodor Langers: ib. S. 138—42. — 90) X id., Kleine Beitrr. z. braunschweig. Biographie (Konr. Buno, Gg. Kaspar Schürmann, Daniel v. Superville): ib. S. 82/4. — 91) O. Schütte, Begräbnisse in Braunschweig im 16. u. 17. Jh.: ib. S. 127 ff. — 92) F. Fuhse, Stobwasser u. seine Konkurrenz im 18. Jh.: ib. S. 1/5. — 93) O. Schütte, D. Einfluſs d. Volksetymologie auf d. Braunschweiger Familiennamen: Niedersachsen 11, S. 380 f. — 94) H. Mack, Griepenkerliana: BraunschwMagazin 12, S. 115/8, 126/7. — 95) G. Hassebrauk, E. Beitr. z. Gesch. d. Braunschweiger Theaters: ib. S. 130/1. — 96) H. Meier, D. Klub z. Schiefen Ständer: ib. S. 44/8, 55—60. — 97) P. Zimmermann, D. vaterländ. Museum in Braunschweig: ib. S. 37—44. — 98) id., Neubau u. Einricht. d. Vaterländ. Museums in Braunschweig: ib. S. 61—70. — 99) W. Brandes, Festrede z. Feier d. 100. Wiederkehr d. Geburtstages Herzog Wilhelms u. z. Eröffn. d. Vaterländ. Museums: ib. S. 49—58.

100) Joh. Kretzschmar, Gust Adolfs Pläne u. Ziele in Deutschland u. d. Herzöge zu Braunschweig u. Lüneburg. (= Quellen u. Darstell. z. Gesch. Niedersachsens. Bd. 17.) Hannover, Hahn. 1904. 525 S. |[G. Winter: ZHVNiedersachsen (1905), S. 516—20.]|

lungen mit Gustav Adolf angeknüpft hatte. R. Herold[101]) stellt dies Verhältnis verkehrt dar. W. Langenbeck[102]) dagegen zeigt in eindringender Untersuchung, wie auch in den J. 1640/1 die Politik der Herzöge zwischen Schweden und dem Kaiser ratlos hin- und herschwankte und wie auch hier Herzog Georg der einzige Hort blieb. Der Zerrissenheit der welf. Lande steuerte dann Ernst August, indem er mit Georg Wilhelm v. Celle die Verabredung traf, dafs nach dessen Tode Celle an Kalenberg fallen sollte. Die Kurwürde, die er dazu vom Kaiser erbat und erlangte, erweckte den Neid des herzoglichen Vetters in Wolfenbüttel, Anton Ulrich. Cl. Schwarte[103]) zeigt nun, wie dieser Fürst es verstand, eine Koalition vieler Reichsfürsten, ja auch des Auslandes zusammenzubringen, um die Übertragung der Kurwürde an Ernst August, in die dieser noch nicht introduziert war, zu verhindern. Doch kam es schliefslich anders. Der Kalenberger und der v. Celle brachten den ehrgeizigen Fürsten zur Unterwerfung. Die neue Kurwürde überstrahlte dann sehr bald der schönere Glanz der engl. Königskrone. Was der Engländer Ad. W. Ward[104]) von dieser Personalunion denkt, sucht K. Woltereck durch eine deutsche Übersetzung weiteren Kreisen zugänglich zu machen. — Bodemann[104a]) hat noch kurz vor seinem Tode den Briefwechsel der Kaiserin Katharina II. v. Rufsland mit Joh. Georg Zimmermann veröffentlicht. Es sind im ganzen 79 Briefe aus den J. 1785—91. Die Anregung zu diesem Briefwechsel hatte die Kaiserin gegeben, weil Zimmermanns Buch 'Über die Einsamkeit' grofsen Eindruck auf sie gemacht hatte. — In die verkehrspolitischen Beziehungen des Hauses Braunschweig-Lüneburg zu seinen Nachbarn führt uns E. Baasch[105]) ein, wenn er den Kampf dieses Hauses mit Hamburg um die Elbe zum Gegenstand der Darstellung macht. Die cell. Herzöge begünstigten Lüneburg, später Harburg. Sie brachen die Elbherrschaft Hamburgs 1661 mit kriegerischer Macht. In dem friedlichen Wettbewerb aber, der sich dann entwickelte, vermochte Harburg gegenüber der mächtigen Konkurrentin immer nur eine verhältnismäfsig bescheidene Rolle zu spielen. — Gegen Ende des 18. Jh. plante man in Hannover die Herstellung eines Kanals zwischen der Niederelbe und der unteren Weser. Später interessierte sich, wie Kretzschmar[106]) ausführt, Napoleon für dies Projekt in Verbindung mit seinem Plan eines Kanals von der Seine bis zur Ostsee. Er befahl die Ausarbeitung dieses Plans. Seine Ingenieure schlugen ihm drei verschiedene

---

— **101)** R. Herold, Gottfr. Heinr. Graf zu Pappenheim, seine krieger. Tätigkeit im westl. Deutschland u. s. Feldzug an d. untere Elbe 1630. München, C. H. Beck. IX, 114 S. M. 2,50. |[Joh. Kretzschmar: ZHVNiedersachsen (1907), S. 90/1.]| — **102)** W. Langenbeck, D. Politik d. Hauses Braunschweig-Lüneburg in d. J. 1640/1. (= Quellen u. Darstell. z. Gesch. Niedersachsens. Bd. 18.) Hannover, Hahn. 1904. VIII, 261 S. |[G. Winter: ZHVNiedersachsen (1905), S. 520/1.]| — **103)** Cl. Schwarte, D. neunte Kur u. Braunschweig Wolfenbüttel. (= Münstersche Beitrr. z. Geschichtsforsch. NF. Heft 7.) Münster, Coppenrath. 1905. 139 S. |[P. Ritter: ZHVNiedersachsen (1907), S. 287—91.]| — **104)** Ad. W. Ward, Grofs-Britannien u. Hannover. Betracht. über d. Personalunion. Hannover, Hahn. VI, 241 S. M. 4. (Vorles., geh. an d. Universität Oxford. Übersetzt v. K. Woltereck.) — **104a)** Ed. Bodemann. D. Briefwechsel zwischen d. Kaiserin Katharina II. v. Rufsland u. Joh. Gg. Zimmermann. Hannover u. Leipzig, Hahn. XXV, 157 S. M. 4. |[BraunschwMagazin (1906), S. 146.]| — **105)** E. Baasch, D. Kampf d. Hauses Braunschweig-Lüneburg mit Hamburg um d. Elbe v. 16. bis 18. Jh. Mit 1 Kte. (= Quellen u. Darstell. z. Gesch. Niedersachsens. Bd. 21.) Hannover, Hahn. 1905. 206 S. |[H. Sieveking: ZHVNiedersachsen (1905), S. 513/5.]| — **106)** Joh. Kretzschmar, Napoleons Kanalprojekte z. Verbind. d. Rheines mit d. Elbe u. Ostsee: ZHVNiedersachsen

Routen vor. Doch kam der Kaiser nicht mehr zur Entscheidung über dieses gewaltige Unternehmen. Die Stürme des J. 1813 fegten sie mit hinweg. — In dem bewegten J. 1848 war in Hannover Stüve der eigentliche Leiter des Ministeriums. Seinen Briefwechsel mit Detmold, dem hannov. Bevollmächtigten in Frankfurt, veröffentlicht für die Zeit von 1848—50 G. Stüve.[107]) Kaufmann hat die Einleitung geschrieben. Die Briefe haben ganz überwiegend die Entwicklung der deutschen Angelegenheiten zum Gegenstande. — Eine Biographie der Herzogin Anna von Braunschweig hat L. Armbrust[108]) geschrieben. Sie wurde die Gemahlin des Landgrafen Wilhelm I. des Älteren von Hessen, der früh in Geisteskrankheit verfiel. Nach dem Tode ihres Schwagers Wilhelm des Mittleren kämpfte sie für sich und ihre Kinder gegen dessen Witwe vergebens um die Erbfolge. — Die reichen Bestände des herzoglichen Münz- und Medaillenkabinetts in Gmunden bilden den Grundstock zu der grofsartigen Publikation, die der Herzog v. Cumberland durch den vortrefflichen Fiala[109]) ins Werk setzen läfst. Von dem ganzen Werk, das auf 12 Bde. berechnet ist, sind bis jetzt 2 erschienen. Sie umfassen das mittlere Haus Braunschweig, die Linien zu Calenberg und zu Wolfenbüttel. In der Beschreibung ist die Anordnung nach einzelnen Münzstätten gemacht. Vorhergeschickt hat Vf. chronologische Nachrichten zur Münzgeschichte, eine genealogische Übersicht und eine solche der historischen Begebenheiten. Die Gepräge der Wolfenbüttler Herzöge, deren Münztätigkeit ununterbrochen 140 Jahre dauerte, sind ungleich zahlreicher, als die der beiden Eriche von Calenberg, die nur etwa 50 Jahre ihre Münztätigkeit ausübten. — Dafs das Fremdrecht bei uns gegenüber dem Sachsenrecht nicht vollständig und gleichmäfsig durchdringen konnte, ist das Resultat einer Arbeit von Merkel.[110]) — O. Jürgens[111]) druckt ab als braunschweig-lüneburgische Verordnungen: ein Privileg für den wohlbekannten Dr. Eisenbart vom J. 1710, eine Verordnung gegen das Branntweintrinken von 1736 und einen Extrakt aus den Gassenreinigungsordnungen von 1763. — Ph. Meyer[112]) veröffentlicht die historischen Notizen eines ehemaligen Beamten an der Haupt-Klosterkasse aus dem J. 1854, deren Interesse in den Angaben über die Personen beruht, die bis 1854 in der Verwaltung des Klosterfonds tätig gewesen sind.

Kriegsgeschichte. J. Frhr. v. Reizenstein[113]) veröffentlicht ein Ms. des Hauptmanns Schütz v. Brandis, das eine Übersicht über die Geschichte der hannov. Armee gewährt. Es reicht aber nicht, wie der

(1906), S. 139—50. — **107)** G. Stüve, Briefwechsel zwischen Stüve u. Detmold in d. J. 1848—50. Mit Einleit. v. G. Kaufmann. (= Quellen u. Darstell. z. Gesch. Niedersachsens. Bd. 13.) Hannover, Hahn. 1903. XLIX, 599 S. — **108)** L. Armbrust, Anna v. Braunschweig, Landgräfin v. Hessen: ZVGLkdHessen NF. 30. |[BraunschwMagazin (1906), S. 146.]| — **109)** E. Fiala, Münzen u. Medaillen d. welf. Lande. Tl. 1: D. mittlere Haus Braunschweig, Linie zu Calenberg. Tl. 2: Linie zu Wolfenbüttel. Prag, A. Haase; Leipzig-Wien, F. Deuticke. 1904/6. 4°. 53 S. mit 4 Tfln.; 268 S. mit 19 Tfln. |[Ernst: ZNumismatik 36, S. 198f.; 38, S. 259f.; Joh. Kretzschmar: ZHVNiedersachsen (1905), S. 72/4.]| — **110)** Joh. Merkel: D. Kampf d. Fremdrechtes mit d. einheim. Rechte in Braunschweig-Lüneburg. E. hist. Skizze. (= Quellen u. Darstell. z. Gesch. Niedersachsens. Bd. 19.) Hannover, Hahn. 1904. XIV, 94 S. — **111)** O. Jürgens, Chur-Braunschweig-Lüneburg. Verordn. aus d. 18. Jh.: HannoverGBll. 9, S. 32—42. — **112)** Ph. Meyer, Geo. Aug. Thiemanns 'Hist. Notizen über d. Entsteh. u. Verwalt. d. Klosterfonds im Königreiche Hannover': ib. S. 49—60. — **113)** J. Frhr. v. Reizenstein, Übersicht d. Gesch. d. hannoverschen Armee v. 1617—1866. Von Schütz v. Brandis. (= Quellen u. Darstell. z. Gesch. Niedersachsens. Bd. 14.) Hannover, Hahn. 1903. VIII,

Titel sagt, bis 1866, sondern schliefst mit dem Feldzuge von 1808 in der Peninsula. Der Hauptwert des Buches liegt in den Angaben über die Organisation und den inneren Dienst. In wünschenswerter Weise ergänzt es dadurch die früheren Werke über die Geschichte der Armee. — v. Estorff[114]) publiziert Aufzeichnungen eines ehemaligen höheren hannov. Offiziers v. Estorff aus den Revolutionskriegen (1793/5), einer für die Hannoveraner zwar traurigen, aber ehrenvollen Kriegsperiode. — G. Wolfram[115]) teilt Aufzeichnungen des hannov. Generalstabschefs Cordemann über den Feldzug von 1866 mit. Sie umfassen die kriegerischen Ereignisse bis zur Schlacht bei Langensalza und die Verhandlungen über die Eidesentbindung der hannov. Offiziere. Die Schlacht selbst ist übergangen. — In einer eingehenden und sachkundigen Kritik dieser Aufzeichnungen kommt Thimme[116]) zu dem Schlufs, dafs Arentsschild und Cordemann die militärisch Schuldigen an der Katastrophe gewesen sind. — Derselbe Forscher geifselt die Kritiklosigkeit, mit der C. Bleibtreu[117]) und F. Regensberg[118]) die Ereignisse von 1866 schildern. — Im Berichtsjahr hat auch W. Hopf[119]) sein bekanntes Buch in dritter Auflage erscheinen lassen. Bereichert hat er es um die 'sogenannte Braunschweig. Frage', worin er Aktenstücke und andere Materialien bis zum J. 1902 in der üblichen revolutionären Tendenz zusammenstellt. — Neue Streiflichter auf die Katastrophe von 1866 wirft die Lebensgeschichte des bekannten Publizisten Onno Klopp, die sein Sohn W. Klopp[120]) nach dem Briefwechsel und dem literarischen Tagebuch des Verstorbenen schildert. Mit Interesse hören wir da z. B., dafs die Bayern, zu denen Klopp während des Zuges der Hannoveraner nach dem Süden gesandt worden war, um sie zum Vorrücken anzutreiben, überhaupt nicht den guten Willen dazu hatten. — *Briefwechsel.* Mit der Abfassung einer Biographie Rudolfs v. Bennigsen ist H. Oncken[121]) betraut worden. Aus seinen Vorstudien dazu veröffentlicht er zahlreiche Briefe dieses Politikers. — Im J. 1870 befehligte General v. Voigts-Rhetz das 10. Armeekorps. Briefen von ihm, die A. v. Voigts-Rhetz[122]) herausgegeben hat, entnehmen wir lobende Äufserungen des Korpsführers über seine hannov. Truppen. — *Wilhelmsburg.* Über die industrielle

---

362 S. M. 6. |[Fr. Thimme: ZHVNiedersachsen (1904), S. 119—22.]| — **114)** v. Estorff, Von d. hannoverschen Armee in d. Revolutionskriegen 1793/5: ZHVNiedersachsen (1906), S. 49—75. — **115)** G. Wolfram, D. hannoversche Armee u. ihre Schicksale in u. nach d. Katastrophe v. 1866. Aufzeichn. u. Akten d. hannoverschen Generalstabschefs Oberst Cordemann. (= Quellen u. Darstell. z. Gesch. Niedersachsens. Bd. 15.) Hannover, Hahn. 1904. |[R. v. Sichart: ZHVNiedersachsen (1905), S. 347—56.]| — **116)** Fr. Thimme, D. hannov. Heeresleit. i. Feldzuge 1866. E. krit. Beleucht. d. Erinner. d. hannoverschen Generalstabschefs Cordemann. Hannover, Tobies. 1904. 48 S. M. 1. |[v. Sichart, vgl. N. 115.]| — **117)** C. Bleibtreu, Langensalza u. d. Mainfeldzug. Illustr. v. Chr. Speyer. Stuttgart, C. Krabbe. 171 S. M. 2. |[F. Thimme: ZHVNiedersachsen (1906), S. 274 ff.]| — **118)** F. Regensberg, Langensalza 1866 u. d. Ende d. Königreichs Hannover. Mit Illustr. v. G. Lebrecht. Stuttgart, Franckh. 127 S. M. 1,50. |[F. Thimme: ZHVNiedersachsen (1906), S. 274 ff.]| — **119)** W. Hopf, D. Deutsche Krisis d. J. 1866. 3. Aufl. mit d. Anhange: 'D. sog. braunschweig. Frage'. Hannover, Fessche. 616 S. M. 8. |[F. Thimme: ZHVNiedersachsen (1907), S. 186.]| (3. Aufl.) — **120)** W. Klopp, D. Lebenslauf v. Onno Klopp: JbHGesEmden 16, S. 1—181. |[Fr. Thimme: ZHVNiedersachsen (1907), S. 294/7.]| — **121)** H. Oncken, Aus d. Papieren (Briefen) Rudolf v. Bennigsens: DR. (April 1904 ff.). |[F. Thimme: ZHVNiedersachsen (1904), S. 125 f.; 1905), S. 79—80; (1906), S. 289—93; (1907), S. 399—401.]| — **122)** A. v. Voigts-Rhetz, Briefe d. Generals d. Infanterie v. Voigts-Rhetz aus d. Kriegsjahren 1866 u. 1870/1. Berlin, Mittler & S. |[F. Thimme: ZHVNiedersachsen (1906), S. 293/4.]|

Entwicklung der hannov. Elbinsel Wilhelmsburg, die vor 20 Jahren noch einen rein ländlichen Charakter hatte, orientiert eine offizielle Übersicht des Gemeindevorstandes Wilhelmsburg.[123]) Was Frhr. Grote[124]) zur Geschichte dieser und der Nachbarinseln beiträgt, habe ich nicht zu Gesicht bekommen können.

Goslar und der Harz. Das Urkk.buch der Stadt Goslar von G. Bode[125]) fängt an, Früchte zu zeitigen. Aus ihm bezeichnet F. Günther[126]) die bisher unbekannten Silberhütten des 'Alten Mannes', d. h. der ersten bergmännischen Bevölkerung des Oberharzes. Der oberharz. Berg- und Hüttenbetrieb, auf dem die Blüte der alten Kaiserstadt im wesentlichen beruhte, verödete um die Mitte des 14. Jh. infolge der Pest und Unsicherheit auf $1^1/_2$ Jhh. Der mit dem 16. Jh. wieder aufblühende Bergbau kam dann den welf. Herzögen zustatten, die den Oberharz in gemeinsamen Besitz, in 'Kommunion' hatten. — Derselbe Vf.[127]) zeigt, wie sie von Heinrich dem Jüngeren an bis ins 18. Jh. hinein sich um die Förderung des Bergbaues bemühten. Man ersieht dies aus ihren Bergfreiheiten, von denen er mehrere im Abdruck wiedergibt. Weiter weist er[128]) nach, dafs Grund, die älteste Siedlung im Oberharz, dem Eisensteinbau Entstehung und Entwicklung verdankt, dafs die Herzogin Elisabeth, im Anfang des 16. Jh., durch eine rationellere Pflege des Bergbaues den Ort zu hoher Blüte brachte, die dann freilich bald durch das rasch aufkommende Zellerfeld geknickt wurde. — U. Hölscher[129]) hatte gezeigt, wie Goslar trotz Herzog Heinrich dem Jüngeren und trotz sonstiger Gefahren sich einst frei und mutig zur Reformation bekannt hatte. Später hätten aber die Jesuiten die Rückkehr dieser Stadt zur alten Kirche fast erreicht. H. Kloppenburg[130]) schildert nämlich, wie nach Erlafs des Restitutionsedikts kaiserliche Kommissare nach Goslar kamen und von den dortigen Stiften wieder Besitz ergriffen. Nicht genug damit, wollte man daselbst auch ein Seminar für Jesuiten und eine Universität ins Leben rufen. Der Kaiser überwies den Jesuiten zu diesem Zweck die Einkünfte des Stifts Gernrode. Die heranrückenden Schweden machten aber diesen hochfliegenden Plänen ein für allemal ein Ende.

Hildesheim. Dem von Janicke begonnenen Urkk.buch des Hochstifts Hildesheim und seiner Bischöfe hat H. Hoogeweg[131]) mit unermüdlicher

---

123) Ad. Menge u. Alb. Gehrkens, D. preufs. Elbinsel Wilhelmsburg u. ihre industrielle Entwickl. Mit e. Plan u. verschiedenen Abbn. Wilhelmsburg(-Hamburg), G. Veith. 43 S. geb. M. 2. — **124)** Frhr. Grote, Beitrr. z. Gesch. d. Elbinseln vor Hamburg WilhelmsburgZg. (1906 oder Anf. 1907?). |[F. Thimme: ZHVNiedersachsen (1907), S. 138.]| — **125)** G. Bode, Urkk.buch d. Stadt Goslar u. d. in u. bei Goslar belegenen geistl. Stift. Tl. 4: 1336—65. (= Geschichtsquellen d. Prov. Sachsen. Bd. 32.) Halle. 1905. |[H. Hoogeweg: ZHVNiedersachsen (1906), S. 76/7.]| — **126)** Fr. Günther, D. Silberhütten d. 'Alten Mannes' auf d. Hochebene v. Klaustal u. am Oberlaufe d. Innerste. S.-A. aus: ZBergHütten&Salinenwesen (1906). 4°. 8 S. — **127)** id., D. Bergfreiheiten d. früheren Kommunion-Oberharzes u. ihre Gesch.: ZHarzV. 39, S. 256—307. — **128)** id., D. Gründ. d. Bergstadt Grund u. ihre erste Gesch.: ib. S. 1—50. — **129)** U. Hölscher, D. Gesch. d. Reformation in Goslar nach d. Berichte d. Akten im städt. Archive. (= Quellen u. Darstell. z. Gesch. Niedersachsens. Bd. 7.) Hannover, Hahn. 1902. M. 3,60. |[Ad. Wrede: ZHVNiedersachsen (1904), S. 106/8.]| — **130)** H. Kloppenburg, D. Jesuiten in Goslar: ZHarzV. 39, S. 139—66. — **131)** H. Hoogeweg, Urkk.buch d. Hochstifts Hildesheim u. seiner Bischöfe. (= Quellen u. Darstell. z. Gesch. Niedersachsens. Bd. 6, 11, 22. Tl. 2: 1221—60; Tl. 3: 1260—1310; Tl. 4: 1310—40.) Hannover u. Leipzig, Hahn. 1901/5. |[Tl. 2: H. Mack: ZHVNiedersachsen (1902), S. 542/7: O. Heinemann: DLZ. (1902), No. 46; Tl. 3: H. Mack: ZHVNiedersachsen (1904), S. 252/9; (1906), S. 183ff.; BraunschweigMag.

Arbeitskraft drei neue Bände hinzugefügt. Zwei weitere Bände, von denen der eine 1907 erscheinen wird, sollen das Material bis 1398 enthalten und damit das Ganze voraussichtlich zum Abschlufs bringen. — Derselbe Vf.[132]) hat ferner aus den von ihm gehobenen Schätzen eine Abhandlung über den Bischofsstreit zwischen Herzog Heinrich von Braunschweig und Graf Erich von Schauenburg geliefert. — Das namentlich für die innere Geschichte des Hochstifts überaus reiche Urkk.material hat A. Peters[133]) in einer eingehenden Untersuchung über die Amtsverfassung verwertet. Er geht den Wurzeln der Amtsverfassung nach und findet sie aufser in den Burgen im Domanialgut und in der Gerichtsbarkeit. Im Gegensatz zu der bisher allein existierenden Monographie, die Koennicke für die Grafschaft Berg geliefert hat, und in der er die Amtsverfassung aus der militärischen Burgenverfassung ableitet, ist für den Vf. die Frage nach der Entstehung der Amtsverfassung gleichbedeutend mit der nach der Entstehung der Landeshoheit für das flache Land. — Zur geistlichen Verfassungsgeschichte des Bistums gibt Maring[134]) einen wertvollen Beitrag. Er behandelt die Organisation und Tätigkeit der Diözesansynoden und würdigt die Sammlungen der Synodalstatuten. Der 2. Teil seines Buches ist den Generalkapiteln des Domstifts gewidmet. — Einen neuen Versuch zu einer plausiblen Erklärung für die Unvollständigkeit des Bilderschmuckes an der Bernwardssäule macht F. Dibelius;[135]) doch vermag seine Auslegung, dafs der ausführende Künstler die ihm vorliegenden Reliefbilder durcheinander gebracht habe, nicht recht zu überzeugen. — Die Michaeliskirche bedarf dringend mehrerer Reparaturen. Zur Deckung der nötigen Kosten hat sich ein Verein gebildet, in dessen Auftrage Herzig[136]) eine kurze Übersicht über die Geschichte und die Bauteile dieser Kirche geschrieben hat.

Stadt. M. Buhlers[137.138]) gibt ein Auswahl ortsgeschichtlicher Vorträge, geschöpft aus den reichen Schätzen des Stadtarchivs. — Über die älteren Gewerbeverhältnisse der Stadt handeln M. Hartmann[139]) und W. Tuckermann.[140]) Jener führt sein Thema bis ins Ende des 16. Jh. und zieht auch stadtarchivalische Quellen heran. Dieser bricht dagegen mit der Mitte des 15. Jh. ab. Doch ergänzen sich beide Konkurrenzarbeiten in vielen Punkten. — W. Stuke[141]) stellt die Stadtverfassung dar, wie sie

---

(1907), S. 95.|| — **132)** id., D. Streit um d. Bischofssitz v. Hildesheim (1331—54): ZHVNiedersachsen S. 1—48. — **133)** A. Peters, D. Entsteh. d. Amtsverfass. im Hochstift Hildesheim (ca. 1220—1330): ib. (1905), S. 215—78. Hannover, Gebr. Jänecke. 1905. I, 64 S. M. 1,50. |[HZ. 96, S. 351; LCBl. (1906), S. 19; F. Cohrs: ZGes.-NiedersKirchGesch. 11, S. 277.]| — **134)** Joh. Maring, Diözesansynoden u. Domherrn-Generalkapitel d. Stifts Hildesheim bis z. Anfang d. 17. Jh. (= Quellen u. Darstell. z. Gesch. Niedersachsens. Bd. 20.) Hannover, Hahn. 1905. XIII, 125 S. M. 2,80. |[P. Tschackert: ZHVNiedersachsen (1906), S. 272/3.]| — **135)** F. Dibelius, D. Bilderreihe d. Bernwardssäule: ZHVNiedersachsen S. 195—211. — **136)** R. Herzig, D. Michaeliskirche zu Hildesheim. Im Auftrage d. Vereins z. Herstell. d. Michaeliskirche zusammengestellt. Hildesheim, A. Lax. 24 S. — **137)** M. Buhlers, Alt-Hildesheim. E. Auswahl ortsgeschichtl. Vorträge. Hildesheim, Gerstenberg. II, 164 S. |[BraunschweigMag. (1907), S. 96.]| (11 Vorträge.) — **138)** × id., Hildesheimer Strafsennamen: FamilienblHildesheimerAZg. Hildesheim, Gerstenberg. 40 S. M. 0,20. — **139)** M. Hartmann, Gesch. d. Handwerkerverbände d. Stadt Hildesheim im MA. (= Beitrr. für d. Gesch. Niedersachsens u. Westfalens. 1. Jg., Heft 1.) Hildesheim, A. Lax. 1905. 89 S. |[F. Techen: HansGeschBll. (1906), S. 371/9; E. Wienbeck: ZHVNiedersachsen (1906), S. 269—72.]| — **140)** W. Tuckermann, D. Gewerbe d. Stadt Hildesheim bis z. Mitte d. 15. Jh. Berlin, Ebering. 156 S. |[A. Peters: ZHVNiedersachsen (1907), S. 87/9.]| — **141)** K. Stuke, Gesch. d. Verfass. d. Stadt Hildesheim v. d. letzten Zeiten d. fürstbischöfl. bis

am Ende der bischöflichen Herrschaft war, und verfolgt dann die Wandlungen, welche sie unter der preufs. Herrschaft 1802/4 erfuhr. Die bisher bekannten Marienpfennige dieser Stadt sind stark vermehrt worden durch einen interessanten Fund, den man kürzlich bei Sarstedt gemacht hat und über dessen Wert sich Menadier[142]) ausläfst. — Welche Verfolgungen ein wackerer Hildesheimer, der unter König Jerome nicht dienen wollte, zu erdulden hatte, entnehmen wir mit Interesse den Selbsterlebnissen des J. Fr. Ruthe, die W. Scholz[143]) in einer Neuauflage wieder zugänglich macht.

Kalenberg. O. Jürgens[144]) veröffentlicht von einem Corpus bonorum der Stadt Hannover aus dem J. 1720 die Inhaltsübersicht und einzelne ausgewählte Abschnitte. Weiter druckt er ab aus Redeckers Hannov. Chronik u. a. das Kapitel über die Zerstörung der Burg Lauenrode 1371 und gibt ferner daraus zusammengestellte Nachrichten über die Kirchen der Stadt.[145-148]) — Aus der Stadt des Rattenfängers berichtet F. Meissel[149]) über die Geschichte des jährlich gefeierten Grenzbeziehungsfestes, das nach ihm seit Anfang des 18. Jh. nachweisbar ist. — Derselbe Vf.[150]) publiziert weiter eine ganze Anzahl von ihm gesammelter Sagen und Geschichten aus dem Kreise Hameln und nächster Umgebung. — Zur exakten Geschichtsforschung sind Beiträge leider nicht zu nennen, obgleich das Urkk.buch der Stadt schon in einem 2. bis 1576 geführten Bde., den E. Fink[151]) herausgegeben hat, seit Jahren abgeschlossen vorliegt. — Feise[152]) druckt die Beschreibung der Stadt Einbeck aus Merians Topographie nochmals ab. — Aus dem Göttingischen[153-156]) sind kleine Gaben eingegangen, die ich nur kurz notiere.

Eichsfeld. Für den hannov. Anteil sind nur wenige kleine Beiträge zu nennen, die ich unten[157-159]) verzeichnet habe.

Lüneburg, Herzogtum, Stadt. Das von Reinecke[159a]) veröffentlichte älteste Stadtbuch und Verfestungsregister von Lüneburg, 1290 an

z. Ende d. preufs. Herrschaft 1802/6. (= Beitrr. für d. Gesch. Niedersachsens u. Westfalens. 1. Jg., Heft 3.) Hildesheim, A. Lax. 95 S. — **142)** F. Menadier, D. Sarstedter Fund Hildesheimer Marienpfennige. Mit 1 Tfl.: JBProvMusHannover (1906/7), S. 77—80. — **143)** W. Scholz, Auf d. Flucht vor d. Strickreitern im Königreich Westfalen 1809—11. Selbsterlebnisse v. J. Fr. Ruthe. (= Aus d. Zeit d. schweren Not. Bd. 3.) Braunschweig, Wilh. Scholz. 70 S. M. 1. |[BranschweigMag. (1906), S. 85.]| — **144)** O. Jürgens, E. Corpus Bonorum d. Stadt Hannover aus d. J. 1720: HannoverGBll. 9, S. 20ff. — **144a)** id., D. Grundbesitz d. Stadt Hannover i. J. 1720: ib. S. 28—32, 102—11, 218—39. — **145)** id., D. Zerstör. d. Burg Lauenrode 1371: ib. S. 42ff. — **146/7)** × id., Vinnhorst. D. Brühl vor Hannover: ib. — **148)** id., Aus d. Vergangenheit d. älteren stadthannoverschen Kirchen: ib. S. 129—61. — **149)** F. Meissel, D. Grenzbezieh. in Hameln: ib. S. 6—19. — **150)** id., Sagen u. Gesch. aus d. Kreise Hameln u. dessen nächster Umgeb. Hameln, C. W. Niemeyer. 80 S. |[HannoverGBll. (1906), S. 187.]| — **151)** E. Fink, Urkk.buch d. Stifts u. d. Stadt Hameln. Tl. 2: 1408—1576. (= Quellen u. Darstell. z. Gesch. Niedersachsens. Bd. 10.) Hannover, Hahn. 1903. — **152)** W. Feise, Einbeck vor 250 Jahren. Abdruck d. Beschreib. d. Stadt aus d. Merianschen Topographie, mit e. Einführ.: JBVGAEinbeck (1906), S. 38—55. — **153)** × H. Susebach, Aus d. Tagebuch d. Pastors Friedr. Stromburg: ProtVerGGöttingen 3, Heft 4, S. 94—118. — **154)** × A. Tecklenburg, Mitteil. aus d. Gesch. d. Brackenburg: ib. S. 56—65. — **155)** × id., D. Einführ. d. Reformation in Uslar: ib. S. 12—33. — **156)** × Br. Crome, D. Markuskreuz v. Göttinger Leinebusch. E. Zeugnis u. e. Exkurs z. deutschen Heldensage. Mit 1 Tfl. Strafsburg, K. J. Trübner. VI, 49 S. M. 1. — **157)** × Kl. Löffler, D. alten eichsfeld. Klöster u. Stifter im 19. Jh.: Unser Eichsfeld 1, S. 23/6, 30/1, 42/3. — **158)** × K. Wüstefeld, E. Hochzeitsfeier in d. 'Goldenen Mark' vor 100 Jahren: ib. S. 92/6. — **159)** × R. Hillmann, D. Bauernkrieg auf d. Eichsfelde: ib. S. 97—101, 113/8, 134/6, 161/4. — **159a)** W. Reinecke, Lüneburgs ältestes Stadtbuch u. Verfestungsregister.

gelegt, enthält Ratserlasse, Rats- und Neubürgerlisten, privatrechtliche Eintragungen und Verschreibungen aller Art, wie Schuldbriefe u. a. Voraus geht eine sachkundige Einführung sowie eine Zusammenstellung der aus ihnen gewonnenen Forschungsergebnisse, hauptsächlich über Zahl, Herkunft und Namen (Familien-, Berufs- und Gewerbenamen) der Neubürger. Ausführliche Register bilden den Schluſs der nützlichen Arbeit. — Fr. Krüger und W. Reinecke,[160]) zwei mit der Geschichte ihrer Stadt vertrauten Gelehrten, ist es zu verdanken, daſs Lüneburg in den Kunstdenkmälern der Provinz Hannover nun auch mit einem Prachtwerke vertreten ist. Eine sehr groſse Zahl vortrefflich wiedergegebener Abbildungen veranschaulicht den Text, zu dem Reinecke nach Archivalien des Stadtarchivs die Einleitung verfaſst hat. Unter den kirchlichen und weltlichen Bauwerken, den Wohnhäusern, Straſsen und der Befestigung sind besonders eingehend die Kirchen und das Rathaus behandelt. Unsere Hoffnung aber, auch über die Baulichkeiten der altberühmten Saline in Bild und Wort näheres zu erfahren, wird zu Schanden. Die Salinenhäuser, die sämtlich aus dem letzten Jahrzehnt des 18. Jh. stammen, werden auf kaum zwei Seiten abgetan. Dafür bietet uns für die ältesten Zeiten L. Zenker[161]) insofern Ersatz, als sie die Lüneburger Saline einer volkswirtschaftlichen Würdigung unterzieht. Sie betrachtet die alte Sülze nach ihrem Betrieb, ihrer Verfassung, ihren Rentenerträgen und ihren Rentenbesitzern. Lehrreich ist besonders der 1. Teil. Vf. irrt aber, wenn sie das Recht zur Salzgewinnung statt aus dem Salzregal aus dem Grundeigentum herleitet. Der Salzhandel brachte L. zu immer gröſserer Bedeutung, bis es um die Mitte des 16. Jh. auf der Höhe seiner Macht stand. — Welches Selbstbewuſstsein die Stadt zu jener Zeit selbst eingewanderten Menschen eingab, ersehen wir aus einem Büchlein des Lucas Lossius, aus Hessen, das in poetischer Form eine lobpreisende Beschreibung L.s enthält und in das E. Zechlin[162]) uns einen interessanten Einblick verschafft. Lossius war Lehrer am Gymnasium Johanneum. Diese Schule feiert jährlich das sog. Frühlingsfest. Dessen alten Ursprung erweist der Stadtarchivar[163]) aus einer alten Notiz. — Kleinere Mitteilungen von Reinecke[164]) und anderen[165–167]) kann ich übergehen. — Über *Ülzen* besaſsen wir bisher die Geschichte der Stadt von K. Janicke. Dies hielt aber Keetz[168]) nicht ab, abermals die Stadtgeschichte zu schreiben. — Von *Celle* im 16. Jh. gibt C. Cassel[169]) eine anziehende

---

(= Quellen u. Darstell. z. Gesch. Niedersachsens. Bd. 8.) — **160)** Fr. Krüger u. W. Reinecke, D. Kunstdenkmäler d. Provinz Hannover. Hrsg. im Auftrage d. Provinzial-Kommission z. Erforsch. u. Erhalt. d. Denkmäler in d. Provinz Hannover v. C. Wolff. III. Reg.-Bez. Lüneburg. 2 u. 3: Stadt Lüneburg. Mit 12 Tfln. u. 190 Textabbild. Hannover, Selbstverlag d. Provinzialverwalt. 4°. XIV, 485 S. M. 12. |[HannoverGBll. (1907), S. 95/6.]| — **161)** L. Zenker, Z. volkswirtschaftl. Bedeut. d. Lüneburger Saline für d. Zeit v. 950—1370. (= Forsch. z. Gesch. Niedersachsens. Bd. 1, Heft 2.) Hannover u. Leipzig, Hahn. gr.-8°. 84 S. M. 1,50. |[BraunschweigMag. (1906), S. 145; Arndt: ZHV.-Niedersachsen (1907), S. 286.]| — **162)** E. Zechlin, Lucas Lossius: Lüneburg im Sachsenlande: Lüneburg.MusBll. Heft 3, S. 41—54. — **163)** W. Reinecke, D. alte Frühlingsfest d. Johanneum: ib. S. 19—27. — **164)** × id., Entdeck. alter Wandgemälde im Rathause: ib. S. 67 ff. — **165)** × H. Wrede, D. Glocken d. Stadt Lüneburg (Nachtrag): ib. S. 55—64. — **166/7)** F. Krüger, 1. D. Aufbau d. Roten Walles; 2. E. wertvolle Erwerb. d. Museums: ib. S. 70 ff. — **168)** W. Keetz, Gesch. d. Stadt Ülzen. Mit 8 Stadtansichten. Ülzen, C. Becker. 197 S. — **169)** C. Cassel, D. Stadt Celle z. Zeit Herzogs Ernst d. Bekenners. E. Zeit- u. Sittenbild d. J. 1520—50. Celle, Wilh. Ströher. 176 S. |[Hannover-

kulturgeschichtliche Schilderung, während O. Jürgens[170]) die Beschreibung der Stadt aus Merians Topographie abdruckt. — Th. Sprenger[171.172]) beschreibt die ehemaligen herzoglichen Gebäude unter Beigabe zweier Grundrisse aus der Mitte des 18. Jh. — Unterhaltend erzählt W. Keetz,[173]) wie Herzog August der Jüngere in Hitzacker sich seine bescheidene Residenz einrichtete, im kleinen als weiser Finanzmann schaltete, bis er später durch die Nachfolge im Herzogtum Wolfenbüttel zu höheren Ehren kam. — Über das geistige Leben im Kloster Ebstorf am Ausgang des MA. hatte sich C. Borchling[174]) verbreitet und als Belege zwei chronikalische Aufzeichnungen beigefügt. Zu diesen Quellen sowie zu einer Miszelle desselben Vf.[175]) über die Gründung des Klosters gibt F. Wichmann[176]) einige Erläuterungen und Berichtigungen.

Bremen-Verden. Die Bearbeitung eines Urkk.buches des Erzstifts Bremen wird trotz aller Wünsche und Resolutionen vermutlich auch ferner auf sich warten lassen. Um so freudiger müfste daher H. Rüthers[177]) Urkk.buch des Klosters Neuenwalde begrüfst werden, wenn nicht der Text mit Vorsicht aufzunehmen wäre. Nach einer eingehenden Einleitung über die Geschichte des Klosters und seiner Archivalien gibt R. das urkundliche Material teils im Wortlaut, teils in Regestform bis 1684. Zwei Güterregister aus dem Anfang des 16. Jh. und ein Lagerbuch von 1778 fügt er bei. Die Register und vier Schrifttafeln bilden den Schlufs des Bandes. Die Früchte seines Werkes beginnt der Herausgeber selbst[178]) zu ernten, wenn er nunmehr auch für die nördlichen Landstriche entgegen der bisherigen vulgären Annahme eine ganze Anzahl Wüstungen aufzählen und beschreiben kann. — F. Wendeburg[179]) weist für ein Kirchspiel des Landes Wursten aus den Kirchenbüchern nach, wie die fries. Bevölkerung gegenüber nichtfries. Elementen seit dem 17. Jh. allmählich zurückgegangen ist, um schliefslich ganz unterzugehen. — Wie das protestantische Erzbistum Bremen durch das Restitutionsedikt dem Katholizismus zurückgegeben werden sollte, schildert V. Stork.[180]) Danach riet Wallenstein dem Kaiser, auch Bremen als erobertes Reichsgut zu behandeln, doch ging dieser nicht darauf ein. Er bemühte sich vielmehr, dem protestantischen Erzbischof Johann Friedrich den Erzherzog Leopold Wilhelm als Koadjutor aufzudrängen; er hatte aber dabei mit der Konkurrenz des Hauses Bayern zu rechnen, das für die Kandidatur des verwandten Osnabrücker Bischofs Franz Wilhelm v. Wartenberg arbeitete. Dieser Mann war die Seele der kaiserlichen Kommission, welche die Restitutionsverhandlungen mit dem Erzbischof

GBll. (1906), S. 185/6.]| — **170)** O. Jürgens, Celle um d. Mitte d. 17. Jh.: HannoverGBll. 9, S. 60/4. — **171)** Th. Sprenger, D. ehemal. herzogl. Gebäude in Celle: ib. S. 64—102. — **172)** × id., D. Hehlentor-Vorstadt u. a. Aufsätze z. Gesch. d. Stadt Celle. Celle. Zgs.-Aufs. 1905/7. — **173)** W. Keetz. Hitzacker als Residenz Herzog August d. Jüngeren: Niedersachsen 11, S. 260f. — **174)** C. Borchling, Lit. u. geist. Leben im Kloster Ebstorf am Ausgange d. MA. Vortrag, gehalten auf d. hans. Gesch.-Tag in Halberstadt: ZHVNiedersachsen (1905), S. 361—400. — **175)** id., D. Gründ. d. Klosters Ebstorf: ib. S. 500/9. — **176)** F. Wichmann, Nachträge zu N. 174f.: ib. S. 259—68. — **177)** H. Rüther, Urkk.buch d. Klosters Neuenwalde. Im Auftrage d. Stader Vereins für Gesch. u. mit Unterstütz. d. brem. Ritterschaft. Mit 1 Kte. u. 5 Lichtdrucktafeln. Hannover, Hahn. 1905. VII, 390 S. M. 7,50. |[Fr. Plettke: Niedersachsen 11 (1905/6), S. 328/9; H. Hoogeweg: HZ. (1907), S. 609—10.]| — **178)** id., Verlassene Siedel. u. untergegangene Dörfer auf d. Geest d. Kreises Lehe. Nach e. Vortrag: JB. d. Männer v. Morgenstern (1906/7), S. 95—109. — **179)** F. Wendeburg, Stammesverschieb. in d. Wurster Kirchspiel Imsum: S. 71/9. — **180)** V. Stork, D. Ausführ. d. Restitutionsedikts v. 1629 im Erzbistum Bremen. Münster. Diss.: ZHVNiedersachsen S. 212—34.

und seinen Ständen führte. Mit dem Erscheinen der Schweden zerrannen aber auch hier die Hoffnungen der Katholiken nach kurzem mutigen Anlauf. — Das Land Hadeln hat bis vor gar nicht langer Zeit immer seine eigene Geschichte gehabt. Über die Quellen dieser Geschichte orientiert bestens Ed. Rüther.[181])

Osnabrück. Fürstentum. Zu C. Stüves dreibändiger Geschichte des Hochstifts ist endlich das ersehnte Register erschienen. Das umfangreiche Heft, das J. Jaeger[182]) sorgfältig bearbeitet hat, enthält sowohl Sach- als auch Orts- und Personenregister. — Über die landes- und heimatkundliche Literatur gibt G. Winter[183]) einen orientierenden Überblick. Er[184]) berichtet ferner über die Erwerbung eines Teiles des Archivs der Familie v. Keverberg. Diese Archivalien hatte der Präfekt des ehemaligen Ober-Ems-Departements v. Keverberg nach dem Zusammenbruch der französ. Herrschaft mitgenommen. Es sind die Akten des Präfekturarchivs, besonders aber die Geheimakten des Präfekten, d. h. seine vertrauliche Korrespondenz mit den Ministern des Inneren und der Polizei. Von Wichtigkeit ist auch das Protokollbuch über die Sitzungen des Generalrates in Osnabrück. — Der genannte Präfekt v. Keverberg wollte eine Generalkarte seines Departements herstellen lassen. Um die Mitwirkung der Maires hierbei sich zu sichern, erliefs er ein Rundschreiben, das Winter[184a]) abdruckt. — Im westfäl. Frieden erlangte das Haus Braunschweig-Lüneburg bekanntlich die Regierung des Bistums abwechselnd mit der katholischen Partei. Um dabei nun die religiös gespaltene Bevölkerung nicht stetigen Verfassungsänderungen auszusetzen, vereinbarte man eine 'dauernde Kapitulation'. Wie diese zustande kam, sucht Freckmann[185]) darzustellen. Der erste protestantische Bischof wurde Herzog Ernst August. Welche Feierlichkeiten bei seinem Einzuge veranstaltet wurden, erzählt ein gleichzeitiger Bericht, den Fink[186]) abdruckt. Ernst August wurde später zugleich Herzog von Kalenberg und Kurfürst von Hannover. Bei der luxuriösen Hofhaltung, die er entfaltete, plagten ihn doch auch manchmal Sparsamkeitssorgen, wie ein Reskript beweist, das derselbe Vf.[187]) veröffentlicht. Er ging darin soweit, den Verkauf der Fleischknochen aus der Hofküche zu verbieten. Das war dann für Leibniz ein Anlafs zu einer witzigen Protestschrift im Namen der Hunde, worin die gesamte Nation der Hunde energische Verwahrung gegen diese Bestimmung einlegt. — Der Initiative des Bischofs Ernst August II. ist die Gründung der Saline zu Rothenfelde zu verdanken. Wie Rohde[188]) darlegt, nahm er den Baumeister Joh. Christian Märcker aus Mansfeld an, der, wahrscheinlich 1724, die Salzquelle entdeckte. Daraufhin wurde das Salzwerk errichtet. Leider starb Ernst August wenige Jahre später. Es stritten sich

— 181) Ed. Rüther, Quellen z. Gesch. d. Landes Hadeln: JB. d. Männer v. Morgenstern (1906/7), S. 80—94. — 182) J. Jaeger, Register zu C. Stüves Gesch. d. Hochstifts Osnabrück: Beiheft zu MVGOsnabrück 30. Osnabrück, J. G. Kisling. 151 S. — 183) G. Winter, D. landes- u. heimatkundl. Lit. über d. Fürstentum Osnabrück: MBllGHOsnabrück No. 2, 4ff. — 184) id., D. Archiv d. Präfekten d. Ober-Ems-Departements, Karl Ludwig Wilh. v. Keverberg: MVGOsnabrück 31, S. 205—39. — 184a) id., E. französ. Plan z. Anfertig. e. Generalkarte d. Ober-Ems-Departements: MBllGHOsnabrück No. 14. — 185) Joh. Freckmann, D. capitulatio perpetua u. ihre verfassungsgeschichtl. Bedeut. für d. Hochstift Osnabrück (1648—50): MVGOsnabrück 31, S. 129—204. — 186) E. Fink, D. Einzug d. Bischofs Ernst August I. in Fürstentum u. Stadt Osnabrück i. J. 1662: MBllGHOsnabrück No. 3. — 187) id., E. Sparsamkeitsreskript d. Kurfürsten Ernst August I. v. Sept. 1691 u. d. dadurch hervorgerufene Protest d. Hundenation: ib. No. 8. — 188) P. Rohde, Gesch. d. Saline

nun Hannover und der neue katholische Bischof Clemens August um den Besitz der Saline, bis schliefslich der Streit mit dem Siege Hannovers endigte. Im dauernden Besitze des Welfenhauses blühte das Salzwerk immer mehr auf, bis es 1872 vom preufs. Fiskus in private Hände überging. Über den Empfang des genannten Bischofs Clemens August bei seinem Einzug in Osnabrück berichtet eine gleichzeitige Niederschrift, die Stüve[189]) publiziert. — Dafs man schon während des Rastatter Kongresses das Ende der Selbstherrlichkeit gekommen glaubte und dem durch Bestechung vorzubeugen suchte, berichtet Fink.[190])

Stadt. Es ist nur Kleinkram, der zur Geschichte der Stadt Osnabrück geliefert worden ist. G. Winter[191]) gräbt für das 17. Jh. einen 'Hans Sachs' aus. Es ist Rudolf v. Bellinckhausen, der ein Schuhmacher war und Poet dazu. — Über die Geschichte der Grabstätte eines gröfseren Osnabrücker Sohnes, des Justus Möser, unterrichtet uns Regula.[192]) — Derselbe Vf.[193]) gibt ein alphabetisches Verzeichnis aller Grabsteine der Marienkirche. — Von Justus Möser veröffentlicht Fink[194]) einen bisher unbekannten Brief, den dieser an Friedrich Nicolai in Berlin gerichtet hat. Er enthält hauptsächlich eine kurze Beschreibung von Stadt und Bistum O., die bei einem solchen Autor besonderes Interesse erweckt. — Wie ein anderer Osnabrücker, der Jurist und spätere preufs. Staatsmann Justus Gruner, i. J. 1802 über seine Vaterstadt sich äufserte, teilt H. Jellinghaus[195]) mit. — Einen Blick in das damalige musikalische und literarische Leben läfst uns Rhotert[196]) tun, und wie man dort die Geburt des Königs von Rom beging, berichtet Fischer.[197])

Papenburg, Meppen und Hasegau. Diese Landschaften gehörten unter französ. Herrschaft zum Ober-Ems-Departement des Präfekten v. Keverberg. Dieser suchte im Interesse seiner Verwaltung genaue Nachrichten über die zum Departement gehörigen Gebiete von orts- und sachkundiger Seite sich zu verschaffen. Ein solcher Bericht liegt uns vor in den 'Historischen Nachrichten von Papenburg', die ein gewisser Bebnel in Lathen 1812 eingesandt und die Winter[198]) mitteilt. — In Meppen gibt H. Wenker[199]) seit 1902 aus Mitteln der Stadtverwaltung ein Urkk.buch der Stadt heraus. Bis zum J. 1325 sind darin die Urkk. meist in Regestform wiedergegeben, weil sie im Osnabrücker Urkk.buch schon mit herausgegeben worden sind. Überhaupt enthalten die ersten drei Teile des Urkk.buchs, welche die J. 800—1470 umfassen, nur 354 Nummern. Einen 4. Teil, der im Berichtsjahr erschienen ist, konnte ich trotz eifriger Bemühungen nicht erlangen. — Eine Würdigung der lokalgeschichtlichen Miszellen aus dem Hasegau,[200-209]) die ich notiert habe, glaube ich mir getrost ersparen zu dürfen.

Rothenfelde: MVGOsnabrück 31, S. 1—128. — **189)** A. Stüve, D. Einzug d. Bischofs Clemens August in Osnabrück: MBllGHOsnabrück No. 14. — **190)** E. Fink, E. Bestechungsprojekt z. Verhinder. d. Säkularisation d. Bistums Osnabrück: ib. No. 2. — **191)** G. Winter, D. Osnabrücker 'Hans Sachs' d. 17. Jh.: ib. No. 4. — **192)** Regula, Mösers Grab in d. St. Marienkirche: ib. — **193)** id., D. Grabsteine in d. St. Marienkirche nebst Verz. derselben: ib. No. 7. — **194)** E. Fink, E. Brief Justus Mösers an Friedrich Nicolai v. J. 1782: MVGOsnabrück 31, S. 240—56. — **195)** (H. Jellinghaus), Justus Gruner über Osnabrück i. J. 1802: MBllGHOsnabrück No. 12. — **196)** Rhotert, Aus d. musikal. u. liter. Leben Osnabrücks vor 100 Jahren: ib. No. 8. — **197)** Fischer, D. Feier d. Geburt d. Königs v. Rom in d. Stadt Osnabrück: ib. No. 5. — **198)** (G. Winter), Hist. Nachrichten v. Papenburg aus d. J. 1812: ib. No. 11. — **199)** H. Wenker, Meppener Urkk.buch. Tl. 1/3. Meppen,

Ostfriesland. Eine bereits 1897 entstandene Untersuchung über Ursprung und Befugnisse der Upstallsbomer Geschworenen veröffentlicht jetzt Klinkenborg.[210]) Nach einer von Richthofen abweichenden Interpretation der betreffenden Quellen kommt er zu der Auffassung, daſs sie eine Zentralinstanz für den fries. Stamm waren. Zu den vielen verschiedenen Auslegungen des Ausdruckes Upstallsbom fügt er eine neue hinzu. Im Gebiet östlich der Elbe kommt das Wort Upstall später häufig vor und bedeutet 1. Unterkunftsstätte für das Vieh auf freiem Felde bei Nacht und 2. die gemeine und freie Hütung überhaupt. Diese Bedeutungen glaubt er auch auf das ältere fries. Upstall übertragen zu dürfen. — Im Anschluſs daran faſst C. Borchling[211]) den Sinn des Wortes upstal als den hochgelegenen stal, die erhöhte Stätte. — Derselbe Vf.[212]) gibt ferner eine kurzgefaſste Beschreibung der älteren ostfries. Rechtsquellen und ihrer Überlieferung. — Die älteren ostfries. Chronisten und Geschichtschreiber und ihre Zeit darzustellen, hat Bartels[213]) unternommen. Er behandelt zunächst Eggerik Beninga und Ubbo Emmius. Des letzteren Hauptwerk ist bekanntlich die Geschichte der Friesen. — Eine eingehende quellenkritische Würdigung dieses Werkes hat H. Reimers[214]) geliefert. Dieser[215]) schildert ferner die Bedeutung der Cirksena, die seit dem 15. Jh. über die freien Ostfriesen herrschten. Unter den erfreulichen Herrschergestalten dieses Hauses ist die Gräfin Anna zu nennen, die als Witwe Ennos II. um die Mitte des 16. Jh. regierte. Mit welcher Fürsorge sie dem Haushalt ihres Hofes vorstand, erzählt auf Grund eines Rechnungsbuches Wagner.[216]) — Dem gröſsten Friesenfürsten, Edzard dem Groſsen, verdanken die Ostfriesen die Einführung der Reformation. Doch ging er nicht mehr an die Säkularisation der Klöster heran, die er seinem Sohn und Nachfolger Enno überlieſs, wie H. Reimers[217]) schildert. — Inwiefern auch dies autochthone Land von den Nachbarländern beeinfluſst worden, sucht Wachter[218]) nachzuweisen.

Oldenburg. *Allgemeines.* Das Gogericht auf dem Desum oder

Wegener 1902/5. 288 S. — **200)** × W. Hardebeck, Einiges aus d. Zeit d. 7j. Krieges: MVGHasegau Heft 15, S. 3/5. — **201/2)** × Wörtl. Mittn. aus d. Tagebuche d. Bauerrichters Arend Rotberding zu Nortrup, niedergeschrieben während d. 7j. Krieges: ib. S. 5—17. — **203)** × R., Zwei Deserteure aus d. Franzosenzeit: ib. S. 18 ff. — **204)** × id., Mittn. aus d. Franzosenzeit. Aus d. Gemeinde Ahausen: ib. S. 20 ff. — **205)** × W. Crone, Sprichwörter u. sprichwörtl. Redensarten: ib. S. 28—40. — **206)** × W. Hardebeck, Erdbeben, Hagelschlag, Miſswachs u. Teuer.: ib. S. 40/7. — **207)** × Über Korn- u. Viehpreise in alter Zeit. Aus d. Tagebüchern d. Joh. Schulte zu Nortrug u. d. Kolon Roeſsmann zu Wulften: ib. S. 47/9. — **208)** × W. Hardebeck, Aus d. Wulfter Tagebuche. Geschrieben v. Jürgen Mengert: ib. S. 49 ff. — **209)** × F. Wachhorst de Wente, D. Entsteh. d. Artländer Trachtenfestes: ib. S. 51/8. — **210)** M. Klinkenborg, D. Upstallsbomer Geschworenen d. 13. Jh.: JbHGesEmden 16, S. 326—39. — **211)** C. Borchling, Sprachl. z. Upstallsbom: ib. S. 340/5. — **212)** id., D. älteren Rechtsquellen Ostfrieslands. (= Abhandl. u. Vorträge z. Gesch. Ostfrieslands, hrsg. v. F. Wachter. Heft 5.) Aurich, D. Friemann. 35 S. — **213)** Bartels, D. älteren ostfries. Chronisten u. Geschichtschreiber u. ihre Zeit. 1. Eggerik Beninga u. seine Cronica d. Fresen; 2. Ubbo Emmius u. seine Rerum Frisicarum Hist. (= ib. Heft 4.) 44 S. — **214)** H. Reimers, D. Quellen d. 'Rerum Frisicarum Hist.' d. Ubbo Emmius. III. Schluſs: JbHGesEmden 16, S. 182—325. (Vgl. ib. 15 [1903/5]. S. 1 ff., 333 ff.) — **215)** id., D. Bedeut. d. Hauses Cirksena für Ostfriesland. (= Abhandl. u. Vorträge z. Gesch. Ostfrieslands. Heft 3.) 43 S. — **216)** P. Wagner, Ostfriesland u. d. Hof d. Gräfin Anna in d. Mitte d. 16. Jh. (= ib. Heft 1.) 31 S. — **217)** H. Reimers, D. Säkularisation d. Klöster in Ostfriesland. (= ib. Heft 6.) 55 S. — **218)** F. Wachter, Ostfriesland unter d. Einfluſs d. Nachbarländer. (= ib. Heft 2.) 28 S.

im Sutholte, ist, wenn auch in kleinerem Umfange, das alte Landgericht des Gaues Leri. Es ist, wie Engelke[219.220]) dartut, identisch mit der Gografschaft bei Wildeshausen. Schon früh wurde die Grafschaft zwischen Ebm. Bremen und Bm. Münster geteilt, doch vermochte diese politische Teilung die Einheit des Gerichtsbezirks nicht zu sprengen. Führten doch der bremische und der münstersche Gograf gemeinsam den Gerichtsvorsitz auf dem Desum. Vf. verfolgt dann die Geschichte dieses Gerichts, sowie der damit zusammenhängenden Freigrafschaft und des Holzgerichts zu Goldenstedt bis in den Anfang des 19. Jh., wo ihre Existenz eine Ende fand. Anhangsweise gibt Vf. 56 gröfstenteils bisher ungedruckte Urkk., Gerichtsordnungen und sonstige Aktenstücke. — Um die Daten des Regierungsantritts des Grafen von O. für das 14. Jh. festzustellen, untersucht G. Rüthning[221]) die Originalurkk. dieser Periode. — Derselbe Vf.[222]) teilt weiter mit, wie Graf Anton II. in seiner Herrschaft Delmenhorst ein Eisenbergwerk errichtete, von dem sich freilich bald jede Spur verliert. — A. v. Negelein[223]) erzählt von Graf Gerhard dem Mutigen. — Jansen[224]) gibt eine fesselnde Schilderung der Jugendjahre des Herzogs Peter Friedrich Ludwig, der noch heute als der 'alte Herzog' in der Erinnerung des Volkes fortlebt. Er wurde als zweiter Sohn des Herzogs Georg Ludwig von Holstein-Gottorp geboren und verlor schon als Kind seine Eltern. Die Kaiserin Katharina von Rufsland nahm sich seiner und seines Bruders an und gab ihnen einen vortrefflichen Erzieher in der Person des estländ. Edelmanns, Baron v. Staal. Wider Erwarten bestieg er dann den Oldenburger Thron und vermählte sich mit Friederike von Württemberg. Sein Schmerz über ihren frühen Tod offenbart sich in den Briefen, die er an seinen ehemaligen Erzieher und väterlichen Freund v. Staal richtete. Dieser bis zu dessen Tode fortgeführte Briefwechsel, aus dem J. vielfach Auszüge mitteilt, gewährt uns einen tiefen Einblick in das Innenleben des charaktervollen Fürsten. — Eine besondere Berücksichtigung findet seine Persönlichkeit auch bei E. v. Hammel.[225]) Widerwillig trat er als Letzter der norddeutschen Fürsten dem Rheinbunde bei. Nicht genug damit, dafs er Napoleon im österreich. Kriege tatsächlich keinen Zuzug leistete, war es seiner heimlichen Unterstützung schliefslich zu danken, dafs Friedrich Wilhelm von Braunschweig mit seiner 'schwarzen Schar' sich nach England retten konnte. Dies alles liefs Napoleon ungeahndet, weil er sich die Freundschaft des mit dem Oldenburger Hause eng verwandten Kaisers von Rufsland erhalten wollte. Wie das Oldenburger Land dann doch dem französ. Kaiserreich einverleibt wurde, wird Vf. im zweiten, demnächst erscheinenden Teil schildern. — Einige Briefe des Herzogs Peter an den Obersten Wardenburg,[226]) die an entlegener Stelle abgedruckt sind, konnte

219) Engelke, D. Gogericht auf d. Desum: JbGOldenburg 14, S. 1—87. — 220) id., D. Gogericht Sutholte, d. Freigrafschaft u. d. Holzgericht zu Goldenstedt: ib. 15, S. 145—267. — 221) G. Rüthning, Regierungswechsel d. Grafen v. Oldenburg im 14. Jh. E. chronolog. Studie: ib. S. 125—38. — 222) id., Graf Antons II. Eisengiefserei: ib. S. 278—80. — 223) A. v. Negelein, Graf Gerhard d. Mutige: Nachrichten für Stadt u. Land (Jan./Febr. 1906). — 224) G. Jansen, Aus d. Jugendjahren d. Herzogs Peter Friedrich Ludwig v. Oldenburg: JbGOldenburg 15, S. 1—40. — 225) E. v. Hammel, Oldenburg v. Tilsiter Frieden bis zu seiner Einverleib. in d. französ. Kaiserreich. Mit besonderer Berücksichtig. d. Persönlichkeit d. Herzogs Peter Friedrich Ludwig. Tl. 1. Münster. Diss. Hildesheim, A. Lax. 65 S. (Vollständ. wird d. Abhandl. in Heft 7 d. Beitrr. für d. Gesch. Niedersachsens u. Westfalens erscheinen.) — 226) Briefe d. Herzogs Peter an d. Obersten Wardenburg: Nachrichten für

ich nicht einsehen, ebensowenig was A. v. Negelein[227]) aus den Papieren seines Oheims mitteilt. — Über Streitigkeiten, die man mit dem Königreich Westfalen wegen einer Mahlsteuer im Amtsdistrikt Damme hatte, wo beiderseitige Untertanen durcheinander wohnten, berichtet Pagenstert.[228]) — Für die spätere Zeit will ich den kleinen Beitrag von Houben[229]) über Jungdeutschland in Oldenburg nicht unerwähnt lassen, nicht minder den Aufsatz von Stein[230]) über das Oldenburger Steuerwesen seit 1848. — Koser[231]) wirft einen Rückblick auf die verwandtschaftlichen Beziehungen der Hohenzollern zum Hause Oldenburg-Schleswig-Holstein, zwischen denen im Laufe der Zeiten 15 Ehen geschlossen worden sind. Eine Verwandtschaftstafel, die G. Schuster dazu geliefert hat, veranschaulicht diese Zusammenhänge. — G. Rüthning[232]) weist aus älteren Verträgen und Karten nach, dafs der östliche Anwachs der Insel Spiekeroog unter Oldenburger Landeshoheit steht entgegen dem Mefstischblatt, das die ganze Insel vollständig für Preufsen in Anspruch genommen hat. — Eine ausführliche Darstellung der Geschichte des Oldenburg. Artilleriekorps gibt v. Stumpff.[233]) Danach war das Regiment Oldenburg 1815 bei der Verfolgung Napoleons noch ohne Geschütze; erst 1821 ist das Geburtsjahr für das Korps, als der Grofsherzog die Anschaffung einer Batterie befahl. Vf. verfolgt weiter die Organisation und den Ausbau der Batterie sowie besonders ihren Anteil an den grofsen Feldzügen von 1864—70. — Dafs die Seeschiffahrt des Landes niemals eine erhebliche gewesen ist, führt in eingehender Darstellung Sello[234]) aus. An kühnem Unternehmungssinn fehlte es den Bewohnern, die in älterer Zeit gefürchtete Seeräuber waren, freilich nicht, aber die Natur des städtearmen Landes und die Konkurrenz Bremens hielt ihren Anteil am Seehandel immer in bescheidenen Grenzen. Höchstens darf man der Oldenburger Reederei um die Wende des 18. Jh. einige Bedeutung beimessen.

Kunstgeschichte. G. Rüthning[235]) handelt über das Grabdenkmal Edo Wimmekens des Jüngeren, des Vaters von Fräulein Maria (von Jever), und die geschnitzte Eichenholzdecke im Audienzsaale des Schlosses zu Jever. Entgegen Sello und Ehrenberg, die Decke und Epitaph der Künstlerwerkstatt des Cornelis Floris zuwiesen, weist er nach, dafs dies nicht der Fall ist, und dafs vielmehr wahrscheinlich der Bildschnitzer Adrian und Johann de Schulte aus Breda die Schöpfer der beiden Kunstwerke gewesen sind. — Aus der Grofsherzoglichen Gemäldegalerie im Augusteum zu Oldenburg

---

Stadt u. Land (17. u. 18. Jan. 1906). — **227)** A. v. Negelein, D. 10. April d. J. 1813. Aus d. Papieren meines Oheims: Daheim(?) No. 31. — **228)** Pagenstert, E. Zollkrieg zwischen Oldenburg u. d. Königreich Westfalen in d. J. 1809 u. 1810: JbGOldenburg 15, S. 139—44. — **229)** H. Houben, Jungdeutschland in Oldenburg. Mit Briefen Karl Gutzkows an d. Intendanten Ferd. v. Gall: WeserZg. (1. Juli 1906). — **230)** Stein, D. Entwickl. d. staatl. Steuerwesens im Herzogtum Oldenburg seit 1848: Nordwestdeutsche MorgenZg. (30. Jan. 1906). — **231)** R. Koser, Hohenzollern u. Oldenburg-Schleswig-Holstein. Mit e. Konsanguinitätstafel v. G. Schuster: HohenzJb. (1906), S. 1—32. — **232)** G. Rüthning. D. Hoheitsgrenze zwischen d. Inseln Spiekeroog u. Wangeroog: JbGOldenburg 15, S. 49—55. — **233)** v. Stumpff, Gesch. d. Grofsherzogl. Oldenburg. Artilleriekorps u. d. Teilnahme seiner ehemal. Batterien an d. Feldzuge gegen Frankreich 1870/1. Oldenburg, G. Stalling. 380 S. |[MilitärLZ., Beiblatt z. MWBl. (1906), No. 2.]| — **234)** G. Sello, Oldenburgs Seeschiffahrt in alter u. neuer Zeit: PfingstBllHansGeschV. (1906), Blatt 2. 67 S. |[D. Kohl: DLZ. (1906), No. 41.]| — **235)** G. Rüthning, D. Renaissance-Denkmäler in Jever: KBGV. 6/7, Sp. 297—302. (Nach e. Vortrag. Vgl. BOldenburgVALG. 14, S. 22.)

haben A. Bredius und F. Schmidt-Degéner [236]) ein Reproduktionswerk veröffentlicht, das ich leider nicht einsehen konnte. — Einige kleinere Beiträge [237.238]) kann ich hier übergehen.

Kirchliche und sonstige Lokalgeschichte. Zur Visitationszeit mufsten früher die Landprediger abwechselnd Sonntags in der Lambertikirche zu Oldenburg die Hauptpredigt halten. Wie hoch die Kosten für Hin- und Rückfahrt, die der betreffenden Gemeinde zufielen, sich dabei belaufen konnten, darüber belehrt uns die in der Dedesdorfer Kirchenrechnung enthaltene Aufstellung, die D. Ramsauer [239-242]) mitteilt.

Kulturgeschichte. Die Rolle, die das Wechsel- oder Kaltefieber, die heutige Malaria, auch im Herzogtum Oldenburg, besonders in seinen Nordsee- und Wesermarschen gespielt hat, verfolgt für das 19. Jh. M. Roth. [243]) — Über das Vorkommen einer anderen Infektionskrankheit, der Pest, sowie über die Entdeckung eines wunderbaren Heilbrunnens machen K. Willoh [244]) und D. Ramsauer [245]) für das 17. Jh. aus Kirchenbüchern interessante kleine Mitteilungen.

— **236)** A. Bredius u. F. Schmidt-Degéner, D. Grofsherzogl. Gemäldegalerie im Augusteum zu Oldenburg. Oldenburg, C. G. Oncken. (41 Reproduktionen u. Photogravüren mit e. Vorwort u. erläuterndem Text.) — **237)** × W. Morisse, Alte Malereien in d. Kirche zu Varel: JbGOldenburg 15, S. 290/2. — **238)** × O. Hagena, Kunstgeschichtl. Notizen. 1. D. Bildnis d. Kaiserin Katharina II. im Schlosse zu Jever; 2. D. Ritterhoffsche Haus u. d. Hoyersche Villa am Everstenholze bei Oldenburg: ib. S. 286/9. — **239)** D. Ramsauer, E. Reise v. Dedesdorf nach Oldenburg u. zurück i. J. 1751: ib. S. 282/5. — **240)** × D. Kloster Blankenburg bei Oldenburg: Nordwestdeutsche MorgenZg. (1906), Sonntag-Beil. No. 8/9. (Plagiat v. Strackerjahn, d. Kloster Blankenburg in: Der Gesellschafter, Volkskalender auf d. J. 1882, S. 174—85.) — **241)** × Über d. Kirche in Delmenhorst: Nachrichten für Stadt u. Land (3. März 1906). — **242)** × H. Hahn, Z. Gesch. u. Ortskunde Birkenfelds. Festbuch d. Männergesangvereine 'Liederkranz' u. 'Liedertafel'. Birkenfeld, W. M. Hoestermann. — **243)** M. Roth, D. Gesch. d. Wechselfiebers im Herzogtum Oldenburg: JbGOldenburg 15, S. 56—88. — **244)** K. Willoh, D. Pest in Langförden i. J. 1667: ib. S. 268—72. — **245)** D. Ramsauer, E. Heilbrunnen zu Oberwarfe in Landwührden: ib. S. 281/2.

§ 42.

Allgemeine deutsche Verfassungs-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte seit ca. 1500.

(1902/3.)

Otto Oppermann.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 46.)

Der hier folgende Bericht schliefst sich an den über deutsche Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte bis um 1500 (Vgl. JBG. 27, II, 406—77) an, bringt die dort in Aussicht gestellten Referate über Bergbau- und Hüttenwesen, Handel und Verkehr, Münz- und Geldgeschichte in genanntem Zeitraum und greift auch sonst an einigen Stellen auf das MA. zurück.

Staatsverfassung und -verwaltung im Reich. Frhr. v. **Lemayer**[1]) verfolgt den Begriff des Rechtsschutzes im öffentlichen Recht durch die Wandlungen der Staatsauffassung. Recht und Staat sind nach L. zwei untrennbar nebeneinander wirkende geschichtliche Faktoren. Das Recht beruht auf dem Lebensprinzip der Individuation, der Staat auf dem menschlichen Gattungscharakter und verwirklicht die der Individuation entgegenwirkenden Antriebe. Kein Recht ohne den seine Durchsetzung verbürgenden Staat, kein Staat ohne das den geordneten Zusammenhang der Einzelwesen herstellende Recht. Das ganze Altertum erkennt das Individuum neben der Gesamtheit als gleichberechtigten Selbstzweck in der Ordnung des Daseins nicht an. Der Staat ist nicht um des einzelnen, sondern der Bürger um des Staates willen da. Die Rechtsentwicklung der Antike bleibt deshalb auf die Sphäre des Privatrechts beschränkt; eine Rechtsprechung über öffentliche Rechte gibt es nicht, weil es keine subjektiven öffentlichen Individualrechte gibt. Für die staatliche Entwicklung des MA. ist sowohl die Übernahme der röm. Kaiseridee wie die formelle Übernahme des röm. Staatsrechts seit der Stauferzeit wirkungslos geblieben. Der MAliche Staat war vielmehr aufgebaut auf durchaus individualistischen Grundsätzen, auf dem religiösen Bewufstein und dem Recht und der Freiheit Einzelner: aus dem Gedanken der Treue entstand das Lehnswesen. Dieses Staatswesen beruhte nicht auf objektivem Recht, auf einer alle umfassenden Gesetzgebung, sondern auf subjektivem Recht, Vertrag und Privilegium. Es fehlte allerdings nicht an Rechtsschutz, weil dem MA. die Staatsgewalt in der Gerichtshoheit aufging und jedes gesellschaftliche Verhältnis vor irgend einem Gericht klagbar war. Vermöge dieser individuellen Rechtsauffassung ist das MA. für die Entwicklung der modernen Staatsidee bedeutsam geworden: es bildet den Ausgangspunkt für die individualistischen Staatslehren der NZ. In den modernen Staats-

---

1) K. Frhr. v. **Lemayer**, D. Begriff d. Rechtsschutzes im öffentl. Rechte (Verwaltungsgerichtsbarkeit) im Zusammenhange d. Wandl. d. Staatsauffass. betrachtet: ZPÖR. 29, S. 1—228.

wesen, die in Deutschland aus dem Zusammenwirken von Landeshoheit und Reformation hervorgingen, wirkten Naturrecht und antike Staatsidee, wie sie durch Macchiavell zu neuem Leben erweckt wurde, einander entgegen. Ersteres, aus dem MA. übernommen, aber durch Grotius von der theologischen Grundlage losgelöst und zum Vernunftrecht geworden, erklärte die Herbeiführung eines gleichmäſsigen Rechts- und Wohlfahrtsbestandes der Individuen für die Aufgabe des Staates; andererseits führte der wiedererwachte Staatsgedanke zum unbeschränkten Absolutismus, der sich in dem berufsmäſsigen Beamtentum ein nur von der Fürstengewalt abhängiges Organ schuf und die gesellschaftlichen Kreise von der Vollziehung der staatlichen Aufgabe ausschloſs. Vermöge dieser einander entgegenwirkenden Strömungen entwickelte sich in Deutschland das Rechtsschutzsystem auf einem Wege, der zwischen den in England und in Frankreich zur Ausbildung gelangten Rechtsschutzorganisationen die Mitte hielt. In England, wo ein machtvolles Königtum sowohl wie eine parlamentarische Verfassung schon im MA. ausgebildet wurden, verharrt die Rechtsanschauung bei dem Grundsatz, daſs jeder einzelne Verwaltungsakt vom ordentlichen Richter und nur von diesem auf seine Gesetzlichkeit geprüft werden könne. Daran scheiterten die Bestrebungen der Tudors und Stuarts zur Ausbildung einer besonderen Verwaltungsgerichtsbarkeit. In Frankreich schuf die Monarchie gleichfalls schon im MA., aber im Gegensatz zur feudalen Rechtsorganisation, eine Verwaltungsgerichtsbarkeit, die von Verwaltungsbehörden geübt wird. Die napoleonische Verwaltungsreform knüpfte an den Absolutismus des 16. und 17. Jh. an; alle späteren Verfassungen haben an ihren Grundformen festgehalten. Die Organe der franz. Verwaltungsgerichtsbarkeit haben keine richterliche Stellung, sind unbedingt entlaſsbar. In Deutschland vermochte dem territorialfürstlichen Absolutismus gegenüber, der in der zweiten Hälfte des 17. Jh. die völlige Vernichtung der landständischen Verfassung durchgesetzt hatte, die naturrechtliche Staatslehre keine praktischen Einrichtungen zum Schutze des Einzelnen gegen die Staatsgewalt zu zeitigen. Sie blieb aber maſsgebend als gedankenmäſsige Forderung an die staatlichen Gewalten: durch sie wurde der absolutistische Staat zum Wohlfahrts- und Polizeistaat. Der Verwaltungsapparat wurde nach dem Muster des franz. eingerichtet, der durch Vermittlung des burgund. von Kaiser Maximilian I. in seine österr. Erblande übertragen und dann hier von fast allen deutschen Territorialstaaten zum Muster genommen wurde. Diese Verwaltungsbehörden gewährten in ähnlicher Weise wie in Frankreich Bürgschaften für den Rechtsbestand des Einzelnen und erhielten eine eigene Gerichtsbarkeit namentlich in der sog. Kammerjustiz über die landesherrlichen Kammer- und Domänensachen. Es kann somit in dieser Periode nur von einer Administrativjustiz, nicht von Verwaltungsgerichtsbarkeit im heutigen Wortsinne die Rede sein. Im Widerstand gegen diesen Absolutismus wurde in den Mittelpunkt der theoretischen Staatslehre wieder der individualistische Gedanke gestellt, zugleich aber durch den Gedanken der Gleichheit zu einer unbedingten Überordnung der Gesamtheit über das Individuum hingeleitet. Das Ergebnis dieser geistigen Strömung war die franz. Revolution. Im Rückschlag gegen sie gewinnt die Staatsauffassung der Restauration starken Einfluſs auf die staatliche Praxis, während in der Staatsphilosophie Kants die individualistische Grundrichtung der deutschen Staatslehre erst jetzt zum

Durchbruch kommt. In ihrem Sinne beschränkt W. v. Humboldt den Staat auf die Sorge für die Sicherheit der Bürger, während Rotteck und Welcker den Staat positiver und umfassender als die lebendige Organisation des Volkslebens und seiner Kultur ansehen. Alle diese Richtungen sind darin einig, dafs erst durch die Verfassung die Konstituierung des Volkskörpers zum Staat erfolgt. Die deutschen Verfassungsurkk., die dieser Theorie des Verfassungsstaates ihren Ursprung verdanken, suchen den Rechtsschutz durch das Recht des Widerstandes gegen verfassungswidrige Gebote, durch Ministerverantwortlichkeit und streng parlamentarisches Regierungsystem zu sichern, gewähren aber damit nur Interpellations- und Petitionsrechte, ohne einen Rechtskreis für den Einzelnen zu umschreiben. Auch die Verweisung von Rechtsverletzungen an die ordentlichen Gerichte, worin die kurhess. Verfassung von 1831 am weitesten ging, erfüllte ihren Zweck nicht, weil die Richter nicht unabsetzbar waren. Eine grundsätzliche Umwandlung dieser Staatsauffassung, die zuletzt noch in der von der Frankfurter Reichsverfassung ausgesprochenen Abschaffung aller Verwaltungsgerichtsbarkeit zum Ausdruck kam, brachte erst die historische Schule, die den Staat als die organische Erscheinung des Volkes, als die leibliche Gestalt der geistigen Volksgemeinschaft ansah. Zugleich brachten Revolution und Reaktion die Erfahrung, dafs die geschriebenen Verfassungen zur Sicherung der staatsbürgerlichen Rechtsstellung unzulänglich und den realen Mächten des staatlichen Lebens gegenüber bedeutungslos waren. Daraus ergaben sich Bestrebungen nach Ausbildung der Selbstverwaltung und nach Rechtsschutz für den Einzelnen auch auf dem Verwaltungsgebiete. Indem man zu letzterem Zwecke die Überweisung von Verwaltungsstreitigkeiten an die öffentlichen Gerichte befürwortete, erschien der letzte Ausläufer der das ganze MA. beherrschenden Staatsauffassung, die den Staat nur als Veranstaltung für die Lebenszwecke der Individuation ansieht. Die Hinwendung zum modernen Rechtsstaat vollzog sich, vorbereitet durch die rechtsgeschichtliche Forschung, indem die Staatsgewalt den sozialistischen Gedanken aufnahm und der individualistische Gedanke den selbständigen Anforderungen des staatlichen Faktors Rechnung tragen lernte. Daraus ergab sich eine veränderte Auffassung der Selbstverwaltung als 'Ausübung staatlicher Funktionen der inneren Landesverwaltung durch Ehrenbeamte' (Gneist), vor allem aber der Grundgedanke, dafs die staatliche Herrschaft als Postulat der Gemeinschaft ebenso rückhaltlos wie das Recht als Postulat der Individuation aufrecht erhalten werden müsse. Diese Staatsauffassung erscheint zuerst bei Stahl, ähnliche Grundanschauungen, aber einseitig durch wirtschaftliche Voraussetzungen bestimmt, bei Lorenz von Stein. Nach ihm bezweckt der Staat die Erhebung aller Einzelnen zur vollständigen Freiheit, die Gesellschaft die Vollendung des Einzelnen auf Kosten anderer. Vollständig durchgeführt und ausgebaut wurde die Rechtsstaatsidee durch Gneist, der die Basierung der Staatseinrichtungen auf den Organismus der Gesellschaft, also Selbstverwaltung, und andererseits die Betätigung des gesellschaftlichen Faktors im Dienste der Staatsidee fordert. Die Gesetzgebung folgte der Wissenschaft durch Schaffung besonderer Verwaltungsgerichte, zuerst 1863 in Baden, dann unter Gneists direktem Einflufs in Preufsen, in Österreich 1875. Erst damit ist die Rechtsidee zu derselben Herrschaft in den staatlichen Verhältnissen gelangt wie die Staatsidee. — Über Einheit im Gebiete des deutschen Verwaltungsrechts

handelt Kahl.[2]) Sie hat ihre Wurzeln mehr in der Einheit des Volkstums als des Staatstums. Im alten deutschen Reich kann man von einem Verwaltungsrecht erst seit dem 16. Jh. reden, weil erst die Reformation die Interessenpflege der Untertanen für den Staat reklamiert hat und erst in dieser Zeit die Landeshoheit völlig abgeschlossen war. Diese befreit sich nach der verwaltungsrechtlichen Seite mehr und mehr von der Reichsgewalt, deren verwaltende Tätigkeit in den Reichspolizeiordnungen zum Ausdruck kommt, und wächst schliefslich über sie hinaus. Das preufs. Verwaltungsrecht, das durch die Namen Stein und Hardenberg gekennzeichnet wird, war partikulär nach der Form seiner Entstehung, allgemein, einheitsgründend nach der Bedeutung seines Inhalts und der Kraft seiner Wirkung. Aber auch in den Staaten des Rheinbundes ist fruchtbare Verwaltungsarbeit geleistet worden. In der Zeit des deutschen Bundes 1815—66 ist das Verwaltungsrecht ausschliefslich partikulär geblieben; die verwaltungsrechtlichen Bundesbeschlüsse liegen ausschliefslich auf dem Gebiete der Sicherheits- oder vielmehr Amtspolizei. Das deutsche Verwaltungsrecht der Gegenwart ist dann auf Grund einer Wesensveränderung des Staates erwachsen, die sich nach drei Richtungen hin vollzogen hat: Wandelung des preufs. Beamtenstaates in den Volksstaat durch den Ausbau der Selbstverwaltung, Übergang aus dem absoluten in den konstitutionellen Staat, Eintritt des sozialen Gedankens in den Staatszweck. Und zwar hat sich das neue Reich im Gebiete der Verwaltung in ein doppeltes Grundverhältnis zu den Einzelstaaten gesetzt: es hat einmal eine unmittelbare Reichsverwaltung aufgerichtet, und es hat sich zweitens Beaufsichtigung und Gesetzgebung auf dem Gebiete der Sicherheits-, Wohlfahrts- und Wirtschaftspflege vorbehalten. Die Möglichkeit, dafs das Reich die Lebensfähigkeit der einzelstaatlichen Verwaltung aufsaugen könne, wird nach Kahl hintangehalten durch die verfassungsmäfsige Art unserer Verwaltungsrechtseinheit, durch die Natur der Einzelstaaten als Sonderpersönlichkeiten, endlich durch Schranken, welche sich aus dem Inhalt des Verwaltungsrechtsstoffes selbst ergeben. — Die Reichsvogtei Kaysersberg umfafste die Städte Kaysersberg, Münster und Türkheim, sowie die Reichsfeste Plicksberg nebst Zubehör. J. Becker[3]) erzählt die Geschichte dieser Reichsvogtei zunächst nach ihrem äufseren Verlauf bis 1789; sodann werden über die Einkünfte Angaben aus Rechnungsbüchern des 15. Jh., aus einem Erlafs des Oberlandvogtes Erzherzog Ferdinand von 1565, der die Abfassung eines neuen Urbars anordnete, und aus einem Vergleich des Stadtrats zu Münster mit dem Kaysersberger Untervogt von 1578 gemacht. Endlich wird der Amtsbezirk der Reichsvogtei, ihr Beamtentum und seine Wirksamkeit nach Quellen des 15. bis 17. Jh. geschildert.[4]) — Auf Grund reichhaltigen Materials aus dem Familienarchiv der Frhrn. v. Stetten schildert Frhr. v. Stetten-Buchenbach[5]) bis in alle Einzelheiten, wie die Fürsten von Hohenlohe mit der württemberg. Regierung seit 1803 in usurpatorischen Bestrebungen gegenüber der Reichsritterschaft wetteiferten. Napoleon suchte anfangs durch Begünstigung der Hohenlohischen Fürsten diese für den Rheinbund zu gewinnen, verfügte aber, als er damit

— 2) W. Kahl, Über Einheit im Gebiete d. deutschen Verwaltungsrechts: SchmollersJb. 27 (1903), S. 1—26. — 3) J. Becker, Gesch. d. Reichsvogtei Kaysersberg: ZGORh. NF. 17, S. 90—122, 217—50. — 4) × K. Lorenz, D. hist.-polit. Parteibild. in Deutschland vor Beginn d. 30j. Krieges im Spiegel d. konfessionellen Polemik. München, C. H. Beck. 1903. 168 S. M. 3,50. |[G. Müller: HVjs. 6, S. 568; N. P.: HJb. 24, S. 151.]| — 5) L. Frhr. v. Stetten-Buchenbach, Vom Ende d. Reichsritterschaft: PrJbb. 113 (1903), S. 481—549.

nichts erreichte, am 13. September 1806 ihre Mediatisierung und damit auch den Anfall der streitigen reichsritterschaftlichen Gebiete an Württemberg. — In Skizzen zur Entwicklungsgeschichte der deutschen Einheit kennzeichnet Schwemer[6]) zunächst Weltbürgertum, Fremdherrschaft und Nationalstaatsidee und die Hemmungen der deutschen Einheitsidee durch die Restauration, sucht dann den Gedanken- und Stimmungsgehalt des vormärzlichen Liberalismus zu erfassen, schildert List und Harkort als Vertreter nationaler Arbeit und wirtschaftlichen Fortschritts, das Verhältnis von Staat und Kirche an der national-katholischen Bewegung, dem Kölner Kirchenstreit, der protestantischen Orthodoxie und D. F. Straufs, die theokratischen Ideen Friedrich Wilhelms IV. und die radikalen des demokratischen Sozialismus, endlich die Revolution und das Scheitern des Einheitswerkes. — Eine Reihe von Aktenstücken, die Höltzel[7]) veröffentlicht, enthüllen die vereinten Bemühungen der österreich. und preufs. Regierung, Friedrich List aus seiner Stellung eines Konsuls der nordamerikan. Freistaaten in Leipzig zu verdrängen. Man suchte in diesem Sinne auf den württemberg. Staat einzuwirken, 'gegen welchen der neu erklärte Konsul noch in dem Verhältnis eines daselbst entsprungenen Sträflings steht', doch lehnte man es daselbst ab, von dem Reklamationsrecht gegen List Gebrauch zu machen. — In einer von H. v. Zwiedineck mitgeteilten Staatsschrift[8]) ist der österreich. Bevollmächtigte bei der deutschen Zentralgewalt Ferdinand Frhr. v. Menfshengen schon am 4. Oktober 1848 dafür eingetreten, dafs Österreich die engere Verbindung mit Deutschland aufgeben und sich mit einem Bündnis begnügen solle. Nach Einführung der Schwarzenberg-Stadionschen Gesamtstaatsverfassung, die den Eintritt der deutsch-österreich. Länder in einen deutschen Bundesstaat ausschlofs, hat dann Menfshengen am 14. März 1849 an Schwarzenberg den Entwurf eines Planes für einen Föderativ-Verband Österreichs mit einem deutschen Reichskörper eingesandt. Leitender Grundgedanke des Bundes ist die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens, und seine Ausgestaltung zu einem mitteleuropäischen Staatenbund wird anheimgegeben. — Der von G. Stüve herausgegebene, von G. Kaufmann eingeleitete Briefwechsel zwischen Stüve und Detmold[9]) reicht vom 6. März 1848 bis 6. November 1850. Als hannöv. Politiker sind beide Männer scharfe Gegner des Erbkaisertums und erstreben die Rückkehr zum Bundestage, Stüve mit reformatorischen Nebenabsichten, Detmold ohne jeden Vorbehalt. Das geschichtliche Urteil über letzteren kann, wie Frensdorffs ausführliche Anzeige hervorhebt, auf Grund dieser Briefe nicht mehr so ungünstig lauten wie bisher. Seine Politik ist ausschliefslich durch Zweckmäfsigkeitsrücksichten bestimmt, aber nicht frivol. Das Reichsministerium hat er übernommen, um die Zentralgewalt bis zur Wiederherstellung des Bundestags aufrecht zu erhalten. — Zur Geschichte des Frankfurter Parlamentes bieten R. v. Mohls Lebenserinnerungen[10]) wertvolle neue Aufschlüsse, namentlich auch treffende

— 6) R. Schwemer, Restauration u. Revolution. Skizzen z. Entwicklungsgesch. d. deutschen Einheit. (= Aus Natur- u. Geisteswelt. Bd. 37.) Leipzig, Teubner. 151 S. M. 1. — 7) M. Höltzel, Über Friedrich List: PrJbb. 113 (1903), S. 420—42. — 8) H. v. Zwiedineck-Südenhorst, Österreich u. d. Deutsche Bundesstaat. E. Beitr. z. deutschen Verfassungsgesch. (1848/9): MIÖG. 24 (1903). S. 283—301. — 9) G. Stüve, Briefwechsel zwischen Stüve u. Detmold in d. J. 1848—50. Mit Einleit. v. Gg. Kaufmann. (= Quellen u. Darstell. z. Gesch. Niedersachsens. Bd. 13.) 1903. 600 S. M. 10. [[Frensdorff: ZHVNiedersachsen (1904), S. 341—65.]] — 10) R. v. Mohl, Lebenserinner. 1799—1875. Hrsg. v.

und scharfe Charakteristiken der einzelnen Persönlichkeiten.[11-12]) — Das Zusammenwirken des Nationalvereins mit der preufs. Regierung ist, wie aus Schwabs Schrift[13]) nicht deutlich genug hervorgeht, durch den Eintritt führender Mitglieder der preufs. Fortschrittspartei in den Vorstand im August 1861 angebahnt, dann durch den Verfassungskonflikt vereitelt worden: Den Rechtsboden der Reichsverfassung von 1849, auf den sich trotz der Abmahnungen des Herzogs von Koburg der Verein 1860 gestellt hatte, hat er 1861 stillschweigend verlassen; erst durch den Beschlufs vom 6. Oktober 1862 ist er auf ihn zurückgekehrt. — Grambow[14]) schildert sehr eingehend und sachkundig die Wirksamkeit, welche die im Kongrefs deutscher Volkswirte organisierte deutsche Freihandelspartei 1858—85 entfaltet hat. Ihr theoretisches Vorbild war Bastiat, ihr praktisches Cobden, unter ihren Führern sind Karl Braun, Lette, Prince-Smith, O. Michaelis, Max Wirth, Schulze-Delitzsch, Viktor Böhmert, Rickert, Soetbeer, Wiggers zu nennen. Die Gewerbefreiheit, für die der Kongrefs seit 1859 eintrat, machte schon in den nächsten Jahren entscheidende praktische Fortschritte. Die Freizügigkeit, zuerst 1860 vertreten, wurde durch das Bundesgesetz vom 1. November 1869 im wesentlichen einheitlich für ganz Deutschland durchgeführt. Die Arbeiterfrage sollte nach Ansicht des Kongresses zunächst durch Erziehung der Arbeiter zur Selbstbildung und Selbstverantwortlichkeit, von der gesamten Gesellschaft aber durch den als Haupttriebfeder neben dem Eigennutz in ihr wirksamen Gemeinsinn gelöst werden, der nur bei voller Freiwilligkeit gedeihen kann und durch Eingriff des Staates gelähmt wird. Seit etwa 1870 trat jedoch eine Gruppe grundsätzlich für Zwangskassen ein. Im landwirtschaftlichen Kreditwesen verwarf der Kongrefs die staatliche Initiative und Unterstützung. Handelspolitisch war der Kongrefs seit 1861 für Reform der Verfassung und Gesetzgebung des Zollvereins, sowie für eine sachlich berechtigte Herabsetzung der Zölle auf Eisen und Baumwollgarn tätig und arbeitete, wenn auch von mehr doktrinärem Standpunkt aus, dem preufs.-französ. Handelsvertrag von 1862 vor, der die Emanzipation des Zollvereins von Österreich herbeiführte und damit die Lösung der deutschen Frage in kleindeutschem Sinne anbahnte. 1876 entschied der Kongrefs sich für die verhängnisvolle Aufhebung der Eisenzölle, war seit 1879 eifrig bestrebt, auf die Fehler und Schädigungen des neuen Schutzzollsystems hinzuweisen und hat damit die Caprivischen Handelsverträge vorbereitet. An Stelle des anfangs verfochtenen Ideals absoluter Handelsfreiheit wurden bald allgemein langfristige Handelsverträge angestrebt. Im Verkehrs- und Versicherungswesen liefs der Kongrefs dem Münzwesen energische, durch nationale und praktische Erwägungen bestimmte Förderung angedeihen; 1874 empfahl er die Gründung einer Reichsbank und im Gegensatz zu seiner früheren Haltung scharfe Mafsregeln gegen die Privilegien der kleinen Notenbanken. Gegen die gesetzliche Beschränkung der Zinshöhe entfalteten Braun und Wirth schon seit 1856

D. Kerler. Stuttgart u. Leipzig, Deutsche Verlagsanstalt. 228, 451 S. M. 10 |[K: AZG^B. (31. Jan. 1902); O. H.: FBPG. 16, I, S. 387; LCBl. (1902), S. 287; K. Obser: ZGORh. NF. 18, S. 174; H. Oncken: HZ. 92, S. 127—31; E. Daniels: PrJbb. 107, S. 299—309]| — 11) × H. Kaiser, E. M. Arndt u. d. Wahlen z. Frankfurter Parlament: AZg^B. No. 12 (1902), S. 93/4. — 12) × M. G. Schmidt, E. Stammbuch aus d. Frankfurter Parlament: DR. 27, III, S. 347—68. — 13) R. Schwab, D. deutsche Nationalverein, seine Entsteh. u. s. Wirken. Berlin, G. Reimer. — 14) L. Grambow, D. deutsche Freihandelspartei z. Zeit ihrer Blüte. (= Samml. nationalökonom. u. statist. Abhandl. d. staatswissenschaftl. Seminars zu Halle. Bd. 38.) Jena, G. Fischer.

eine erfolgreiche Agitation. Die grundsätzlich ablehnende Haltung der Freihändler gegen Staatsbahnen wurde von den meisten allmählich aufgegeben; über das Reichseisenbahnprojekt, das zuerst 1873 von einem Mitglied des Kongresses, Rothschild-Stadtoldendorf, angeregt wurde, waren die Ansichten geteilt. In der Steuerfrage ist der Kongreſs von gänzlicher Ablehnung der indirekten Steuern 1882 zur Befürwortung einer Kombination direkter und indirekter Steuern nach dem Muster der Gladstoneschen Steuerreform fortgeschritten, seit 1878 entschieden gegen das Tabaksmonopol, 1883 für eine Herabsetzung der Zuckerrübensteuer eingetreten. Die Armenpflege wollte Böhmert 1869 nicht durch staatlichen Zwang, sondern durch feste Organisation der freiwilligen Vereinstätigkeit geregelt wissen, wurde aber schon damals von Gneist bekämpft. 1887 hat Lasson ein Recht des Staats, in die Armenpflege einzugreifen, anerkannt. Gegen die von Braun 1863 und von Rickert 1873 befürwortete geschlossene Armenpflege in Armenhäusern nach engl. Muster sind Gneist und Seyffardt-Krefeld aufgetreten. Im ganzen können die Verdienste der Freihandelspartei um die Einheit und Gröſse Deutschlands ebensowenig verkannt werden wie eine gewisse Anpassung ihrer Doktrin an die tatsächlichen Verhältnisse, wenn sie auch die Entwicklung der wirtschaftlichen Einsicht und des Intellekts vielfach in verhängnisvoller Weise überschätzt hat. Ihre extremen Anhänger gerieten schlieſslich in eine unfruchtbare grundsätzliche Opposition gegen die herrschende Wirtschaftspolitik; die Freihandelsschule wurde durch den Verein für Sozialpolitik verdrängt.[15-17] — Auf die 3. Auflage der kleinen Ausgabe von Labands Staatsrecht (1902) ist unterdessen (1907) eine 4., neu bearbeitete gefolgt.[18]) — Die Grundzüge der Verfassung des deutschen Reiches schildert E. Löning[19]) in sechs Vorträgen, die nunmehr (1906) bereits in 2. Auflage erschienen sind. — Zur Verfassung des deutschen Reiches hat Posener[20]) einen Kommentar verfaſst. — Das Unternehmen von v. Roëll und Epstein,[21]) Bismarcks Staatsrecht darzustellen, kann nicht als gelungen bezeichnet werden; ihre Bewunderung Bismarcks verdeckt den Vf. die historische Perspektive. — Lackmann[22]) kommt zu dem Ergebnis, daſs zwischen dem Kaisertum vom 28. März 1849 und dem vom 16. April 1871 eine gewisse Ähnlichkeit unverkennbar ist: hier wie dort ist der Kaiser als solcher Organ des Reichssouveräns, der Gesamtheit der verbündeten Regierungen. Aber diese Rechtsstellung beruht auf verschiedenen Gründen: der Kaiser ist dort Organ des souveränen Volkes, hier der souveränen Gesamtheit der deutschen Staaten. Rechte und Pflichten des Kaisers sind hier

---

1908. 382 S. M. 7,50. |[Biermann: ZschrSozW. 7, S. 280.]| — **15)** × W. Cahn, Aus Eduard Laskers Nachlaſs. 15 Jahre parlamentar. Gesch. 1866—80. Berlin, G. Reimer. 1902. 168 S. |[G. Kaufmann: HVjs. 7, S. 438; Fr. M(einecke): HZ. 97, S. 610.]| — **16)** × W. Oncken, E. ungedruckter Brief v. Lothar Bucher aus d. J. 1866: DR. 27, II, S. 215—25. — **17)** × H. Rickert, Rudolf v. Bennigsen: ib. 27, IV, S. 1/4, 137—42. — **18)** Laband, Deutsches Reichsstaatsrecht. (= D. öffentl. Recht d. Gegenwart, hrsg. v. Jellinek, Laband, Piloty. Bd. 1.) Tübingen, Mohr. 1907. — **19)** E. Löning, Grundzüge d. Verfass. d. Deutschen Reichs. Sechs Vorträge: ANG. 31. Leipzig, Teubner. 1901. M. 1. — **20)** P. Posener, D. Verfass. d. Deutschen Reichs. Kommentar. (= Jurist. Handbiblioth., hrsg. v. M. Hallbauer u. Walter Schelcher. Bd. 175.) Leipzig, Roſsberg. 1903. 176 S. M. 2,80. |[LCBl. 55, S. 866.]| — **21)** P. v. Roëll u. G. Epstein, Bismarcks Staatsrecht. Berlin, F. Dümmler. 1903. 488 S. M. 7,50. |[LCBl. (1903), S. 891.]| — **22)** O. Lackmann, D. Kaisertum in d. Verfss. d. Deutschen Reiches v. 28. März 1849 u. 16. April 1871. E. Beitr. z. Gesch. d. deutschen Staatsrechts im 19. Jh. Diss. Bonn,

wie dort sehr umfangreich, auch die Bestimmungen über seine äufsere Stellung sind im wesentlichen dieselben. Ganz verschieden aber ist der innere Rechtsgrund der Verbindung des Kaisertums mit der Krone Preufsen. — Tophoff[22a]) erörtert nach kurzer Darlegung der Entstehung der neuen deutschen Kaiserwürde, wer das Recht hat, Kaiser zu sein, wie die kaiserliche Gewalt staatsrechtlich zu charakterisieren ist und welche Funktionen dem Kaiser übertragen sind.[22b-25]) — Von Exners[26]) zehn Vorträgen sind von verfassungsgeschichtlichem Interesse der zweite, der die Entwicklung des Heerwesens des neuen deutschen Reiches, und der sechste, der die Entwicklung des sächs. Heerwesens von seinem Ursprung an bis zur Gegenwart behandelt. — Erben[27]) veröffentlicht Kriegsartikel und Reglements zur Geschichte der österreich. Armee, beginnend mit einer Reiterbestallung vom Schlufs des 16. Jh. Die Kriegsartikel des deutschen Fufsvolkes sind, wie E. ausführt, aus dem Söldnereid hervorgegangen. Eine um 1525 in Schwaben entstandene Form der Artikel wurde durch den Reichsabschied von 1570 zum Gesetz erhoben und blieb bei der österreich. Infanterie bis 1673 in Geltung. Die Reiterbestallung, die zuerst im schmalkald. Kriege erscheint, wurde gleichfalls 1570 formuliert. Einheitliche Kriegsartikel erhielt die österreich. Armee erst 1673, und auch dann behielt Innerösterreich eine Sonderstellung. Die Reglements für Dienst und Übung sind seit Anfang des 17. Jh. als Übungsvorschriften für die Landesdefensionen entstanden. Diesen Ursprung hat das erste deutsche Exerzier-Reglement des Landgrafen Moritz von Hessen, das dem Tiroler Handbüchel zum Exerzieren von 1653 zum Vorbild gedient hat, während das erste einheitliche Infanterie-Reglement in Österreich 1737 wahrscheinlich das preufs. von 1714 sich zum Muster genommen hat. — Die tief eindringenden Untersuchungen M. Ritters gelten dem Kontributionssystem Wallensteins.[28]) Zum Unterhalt durchziehender oder einquartierter landesherrlicher Soldaten mufste zu Beginn des 30j. Krieges dem Herkommen gemäfs durch Quartierlasten (Servis) und Rationen von Proviant beigetragen werden. Zur Beschaffung der letzteren wurden Kontributionsbezirke gebildet und die Verteilung in den Städten durch den Rat unter Mitwirkung der Bürgerschaft, auf dem platten Lande durch die Amtsschöffen nach dem Hufenbesitz vorgenommen. Die Kontribution der von der Hufensteuer befreiten Hufen wurden durch besondere Bestimmungen geregelt. Die Lieferungen wurden nach festgesetzter Taxe vom Solde der Truppen bezahlt, doch gewöhnlich so, dafs die Abrechnung erst bei Abdankung der Truppen

---

C. Georgi. 1908. 65 S. M. 1,50. |[HZ. 94, S. 196.]| — **22a)** H. Tophoff, D. Rechte d. deutsch. Kaisers. Z. Begrüfs. d. in Münster i/W. errichteten staats- u. rechtswissenschaftl. Fakultät. München, J. Roth. 60 S. M. 0,50. |[Kr.: AZgB. (16. Sept. 1902).]| — **22b)** × R. Steinbach, D. rechtl. Stellg. d. D. Kaisers, verglichen mit der d. Präsidenten d. Verein. Staaten v. Amerika. Leipzig. 1908. — **22c)** × Herwegen, Reichsverfass. u. Bundesrat. Bonner Diss. **23)** × W. Rosenberg, D. Bundesrat: PrJbb. 109, S. 420—48. — **23a)** × Krick, D. Bundesrat als Schiedsrichter. Leipzig. 1908. (= Rostocker rechtsw. Stud. I, 2.) — **24)** × R. Passow, D. Wesen d. Ministerverantwortlichkeit im monarch. Staat: ZSW. 59 (1908), S. 159—75. — **25)** × W. v. Steinwehr, D. staatsrechtl. Stell. d. Statthalters v. Elsafs-Lothringen. Diss. Königsberg, Gräfe & Unzer. 1902. 78 S. M. 1. — **26)** M. Exner, Zehn Vorträge über Kriegführ., Heerwesen u. vaterländ. Kriegsgesch. Dresden, Heinrich. 1908. 206 S. M. 5. |[K. v. Kauffungen: NASächsG. 25, S. 324.]| — **27)** W. Erben, Kriegsartikel u. Reglements z. Gesch. d. k. u. k. Armee. (= Wissenschaftl. Teil d. Mittn. d. k. u. k. Heeresmuseums in Wien. Heft 1, S. 1—200.) Wien. |[v. Schrötter: HZ. 92, S. 507.]| — **28)** M. Ritter D. Kontributionssystem Wallensteins: HZ. 90 (1908), S. 193—249. |[K. Jacob: VjsSoz&Wirtsch.

durch den Soldherrn erfolgte. Beim Durchzug von Truppen durch neutrale Lande wurde der Proviant durch den Landesherrn an bestimmten Stellen zusammengebracht und nach einer mit dem Truppenführer vereinbarten Taxe verkauft. Tilly zuerst bestimmte eigenmächtig durch Erlafs einer sog. Ordinanz die seinen Soldaten zukommenden Rationen und fügte (1624) einen Geldanschlag bei, nach dem Obrigkeit und Untertanen die Naturalien ablösen konnten. Wallenstein bediente sich seit 1625 in Norddeutschland gleichfalls der Ordinanzen, in Anlehnung an Einrichtungen, die sich während der Türkenkriege in der kaiserlichen Armee ausgebildet hatten. Sie ergehen im Reich ausschliefslich im Namen des Feldherrn und sind nur in den Erblanden an die kaiserliche Erlaubnis gebunden. Sie beruhten nicht wie die älteren Ordnungen auf einem Ansatz von Naturalien, sondern forderten die vollen Soldbeträge in Geld. Sie wurden durch eine Kontribution aufgebracht, deren Beitreibung auf Grund der Steuerverfassung der Landesverwaltung zufiel. Ihrer Tätigkeit ist aber durch eigenmächtige Auflage und Eintreibung von Geld und Proviant durch die Offiziere vielfach vorgegriffen worden, und überall, wo die Landesverwaltung versagte, trat ein Gewaltregiment ein. Aus Überschüssen, die Wallenstein trotz stetiger Rückstände zu erzielen wufste, sammelte er einen als Generalkontribution bezeichneten Fonds, der für Artillerie, Munition und Getreide, zur Befestigung der Ostseeküste und zur Ausrüstung von Schiffen verwendet wurde. Das von Wallenstein geschaffene System zur dauernden Unterhaltung einer Armee wurde schon 1628 von der Liga übernommen und blieb dann im Reiche herkömmlich. — Der Vertrag von Göllersdorf, durch welchen Wallenstein 1632 das zweite Generalat übernahm, ist uns nur durch Khevenhiller bekannt. W. Michael[29]) hat diese sog. Khevenhillerschen Artikel von neuem untersucht und kommt zu dem Ergebnis, dafs alle Zusagen und Rechte, die Wallenstein nachweislich erhielt, sich in ihnen wiederfinden lassen. Nicht an dem Inhalt des Vertrages hat es gelegen, dafs der Versuch einer Staatengründung, wie sie italien. Bandenführern geglückt war, in Deutschland keinen dauernden Erfolg gehabt hat. — Für den einheitlichen Rechtscharakter des deutschen Heeres tritt gegenüber Laband und v. Seydel, nach denen es kein Heer des Reiches, sondern nur Kontingente der Einzelstaaten gibt, A. Arndt[30]) ein. Es gibt nach A. inhaltlich nur *ein* Gesetz, *ein* Verordnungsrecht, *eine* Organisation; es gibt nur *eine* Befehlsgewalt, mit Ausnahme Bayerns im Frieden (was aber doch sehr wesentlich ist!); es gibt keinen andern Kriegsdienst als Reichsdienst, inhaltlich keine andere Militärverwaltung als Reichsverwaltung, deren Eigentümlichkeit darin besteht, dafs sie zu Trägern die Kontingentsverwaltungen hat; es gibt endlich keine andern Geldmittel für das Heer als solche, die vom Reiche fliefsen.[31])

Recht und Gericht. Die Rechtsstellung der Frau behandelt Bartsch[32]) vorwiegend auf Grund der ostdeutschen Rechtsquellen, während niederländ., angelsächs. und nord. Quellen nicht herangezogen sind. Hübners Besprechung, die auf diesen Mangel hinweist, erhebt auch im einzelnen einige

---

Gesch. 2, S. 449.]| — **29)** W. Michael, Wallensteins Vertrag mit d. Kaiser i. J. 1632: ib. 88, S. 385—435. — **30)** Ad. Arndt, D. Rechtscharakter d. deutschen Heeres: PrJbb. 109, S. 250—85. — **31)** × P. Koch, Gesch. d. deutschen Marine. Berlin, Mittler & Sohn. 165 S. M. 3. |[G. Wis: LCBl. (1902), S. 1524.]| — **32)** R. Bartsch, D. Rechtsstell. d. Frau als Gattin u. Mutter. Geschichtl. Entwickl. ihrer persönl. Stell. im Privatrecht bis in d. 18. Jh. Leipzig, Veit & Co. 1903. 186 S. |[R. Hübner: ZSRG^G. 25, S. 373;

Bedenken gegen B.s Aufstellungen. — In der Ausgabe der bamberg. Halsgerichtsordnung von Kohler und Scheel[33]) findet man die Autorschaft Schwarzenbergs mit neuen Gründen sichergestellt, sowie Mitteilungen über das sog. Correctorium und seinen Einfluſs auf die Carolina und die revidierte Bambergensis. Eine romanist. Glosse, die sich in einem Druck von 1538 im Bamberger Kreisarchiv vorfand, wirft auf die damalige Rechtsbehandlung Licht. — Die von A. Fischel[34]) herausgegebene Olmützer Gerichtsordnung von ca. 1544—50 ist offenbar entstanden, um das in den Städten Nordböhmens und Mährens althergebrachte altsächs. Recht gegen die absolutistischen Bestrebungen Ferdinands I. zu verteidigen, der 1547/8 den Rechtszug auſser Landes verbot und ein gemeinsames Appellationsgericht in Prag errichtete. Die Gerichtsordnung behauptete sich bis zum Schluſs des 17. Jh., Olmütz als Oberhof bis 1705. — Die auf Kodifikation des Territorialrechts abzielenden Bestrebungen haben im Erzherzogtum Österreich im 16. Jh. Bearbeitungen einzelner, vorzugsweise durch Landesbrauch geregelter Rechtsmaterien durch den Regimentsrat Walther gezeitigt, dessen Traktate in den Consuetudines Austriacae des Dr. J. B. Suttinger (Nürnberg 1718) anhangsweise abgedruckt sind. In enger Anlehnung an Walthers Arbeit ist ein oberösterreich. Traktat über das eheliche Güterrecht abgefaſst, den Motloch mitteilt.[35,36]) — Byloff[37]) untersucht nach einem geschichtlichen Überblick über die in Steiermark nachweisbaren Hexenprozesse die für diese in Betracht kommenden Rechtsquellen, insbesondere die Landgerichtsordnung Karls II. vom 24. Dezember 1574, deren der Zauberei gewidmeter Artikel sich den Bestimmungen der Reichskarolina von 1532 eng anschlieſst. Im Verfahren beim crimen magiae weist B. einen starken Einfluſs der Niedergerichtsbarkeiten, der Burgfriede, Hofmarkungen und Freiungen, auf den im Hochgerichte sich abspielenden Strafprozeſs nach. Der Anhang bietet Urkk. und eine Zusammenstellung von 172 Prozessen gegen Zauberer und Hexen in Steiermark von 1546 bis 1746. — Mit der Reform der Gerichtsverfassung, die unter Herzog Wilhelm in Jülich und Berg in die Wege geleitet wurde, befaſst sich H. Eschbach.[38]) 1554 wurde in jedem der Herzogtümer eine besondere Kommission beauftragt, Erhebungen über die Zustände der Stadt- und Landgerichte sowie der Hofgerichte anzustellen. Instruktion und Bericht der berg. Kommission sind seinerzeit von Harleſs in der Zeitschrift des berg. Geschichtsvereins mitgeteilt worden. Von dem Bericht der Jülicher Kommission war bisher nur der auf die Hofgerichte bezügliche Teil bekannt. Eschbach teilt nun auch die Relation über die Jülicher Stadt- und Landgerichte mit, die er im Düsseldorfer Staatsarchiv abschriftlich aufgefunden hat. — Zur Geschichte der Jülicher Vogtei in Aachen bringt E. Pauls[39]) einiges bei: eine Über-

Puntschart: HVjs. 8, S. 226.]| — **33)** J. Kohler u. W. Scheel, D. Bamberg. Halsgerichtsordn. unter Heranzieh. d. revidierten Fass. v. 1580 u. d. Brandenburg. Halsgerichtsordn. |[LCBl. (1908), S. 288.]| — **34)** A. Fischel, D. Olmützer Gerichtsordn. E. Beitr. z. Gesch. d. österreich. Prozeſsrechts. Brünn, Deutscher Verein für d. Gesch. Mährens u. Schlesiens. 1908. 90 S. M. 4. |[B. Bretholz: AZg^B. (1904), II, S. 22; O...: LCBl. 55, S. 182; Schreuer: ZSRG^G. 26, S. 325]| — **35)** Th. Motloch, Traktat über d. ehel. Güterrecht in Österreich ob d. Enns: ZSRG^G. 28, S. 275—80. — **36)** × A. Kaspret, Instruktion Erzherzog Karls II. für d. landesfürstl. Reformierungskommissäre in Steiermark aus d. J. 1572. JB. d. k. k. Staatsgymn. zu Graz. 1908. |[v. Below: VjaSoz&WirtschGesch. 2, S. 478.]| — **37)** Fr. Byloff, D. Verbrechen d. Zauberei (crimen magiae). E. Beitr. z. Gesch. d. Strafrechtspflege in Steiermark. Graz. 440 S. |[A. Mell: MIÖG. 26, S. 525.]| — **38)** H. Eschbach, D. Erkundig. über d. Gerichtsverfass. im Herzogtum Jülich v. 1554/5: BGNieder-

sicht über die Geschichte der Vogtei mit besonderer Berücksichtigung der ältesten Zeit bis zum J. 1274, ein Weistum aus dem 16. Jh. und eine ausführliche Beschreibung des Vogtgedings und Vogtgedingessens, die 1773 vom Vogtmajor Frhrn. v. Geyr eingereicht wurde, nebst zwei Kostenrechnungen solcher Essen von 1549 und 1656.[40,41]) — Als Dokumente eines friderizianischen Sozialismus stellt Fleischmann[42]) aus dem Allgemeinen Landrecht solche Bestimmungen zusammen, die die Rechtslage des wirtschaftlich Schwächeren im Sinne ausgleichender Gerechtigkeit günstig beeinflussen sollen. Der Proletarisierung der Landbevölkerung sollte das Verbot des Bauernlegens entgegenwirken, der materiellen Notlage des Adels die durch die schles. Landschaft inaugurierte genossenschaftliche Selbsthilfe; die Beamten wurden vom Landrecht zum Wehrstand gerechnet und dadurch als Berufsstand innerlich und äufserlich sichergestellt. Der Standpunkt des Landrechts der Frauenfrage gegenüber ist widerspruchsvoll und z. T. durch populationistische Gedanken bedingt; doch weist die Regelung der Rechtsverhältnisse aus der aufserehelichen Geschlechtsverbindung bemerkenswerte sozialpolitische Tendenzen auf. Als Ausflufs wohlfahrtspolizeilicher Erwägungen den Mifsständen im Wohnungswesen gegenüber ist nachweisbar die Beseitigung der Rechtsregel 'Kauf bricht Miete' durch § 358 I 21 des Landrechts zustande gekommen. — Die Kodifikation des neumärk. Rechtes erfolgte 1799 durch Joh. Friedr. Busch, der als Beisitzer an dem erstinstanzlichen Urteil im Prozesse des Müllers Arnold beteiligt war und deshalb 1779 zu Gefängnisstrafe und Kassation verurteilt wurde. 1786 von Friedrich Wilhelm II. als Geheimer Justizrat in die neumärk. Regierung wieder aufgenommen, übernahm er die 1796 ihr aufgetragene Arbeit der Kodifikation. Er war dazu namentlich auch durch seine intime Kenntnis der ländlichen Verhältnisse befähigt. Dies zeigen die von Holtze[43]) aus seinem Entwurf mitgeteilten Stücke, die in das 1836 durch v. Kunow edierte, auf Buschs Arbeit beruhende Provinzialrecht nicht oder nur in abgeänderter Fassung aufgenommen wurden. — Die gemeine Judenschaft zu Fürth ist nach Neubürger[43a]) entstanden durch Überweisung der in Fürth ansässigen Mitglieder der Ansbacher Landesjudenschaft an die dem Schutz des Propstes von Bamberg unterstehende Judengemeinde. Die Rechtsverhältnisse der neuen Körperschaft wurden geregelt durch das schutzherrliche Reglement von 1719 und Satzungen von 1717—22, 1770 und 1786. Hervorgehoben sei, dafs die Judenschaft durch zwei Delegierte gesetzlichen Anteil an der Selbstverwaltung der Hofmark hatte.

Staatsverfassung und -verwaltung in den Territorien. Zur österreich. Territorialgeschichte notieren wir zunächst L. Bittners Verzeichnis der österreich. Staatsverträge,[44]) das vorerst bis 1763 reicht. — Aus der Geschichte des habsburg. Thronfolgerechts, die Turba geschrieben

---

rhein 17, S. 116—31. — **39)** E. Pauls, Aus d. Gesch. d. Jülicher Vogtei in Aachen: ib. S. 132—55. — **40)** × P. Johnen, Z. Gesch. d. Gerichtswesens im Amtsgerichtsbezirk Viersen. Viersen, v. Meyer. 1902. 28 S. — **41)** × K. Kähler, D. Heimfallsrecht d. Fiskus u. anderer jurist. Personen nach lüb. Rechte u. BGB. — **42)** M. Fleischmann, Friderizian. Sozialismus: ZschrSozW. 6 (1903), S. 1—14, 103—18. — **43)** Holtze, D. Kodifikation d. Neumärk. Rechts v. J. 1799: FBPG. 15, S. 313—59. — **43a)** F. Neubürger, D. Sonderrecht d. gemeinen Judenschaft zu Fürth u. in dessen Amt im 18. Jh. I. D. Verfassungsrecht. Fürth, G. Rosenberg. 48 S. — **44)** L. Bittner, Chronolog. Verz. d. österreich. Staatsverträge. 1. D. österreich. Staatsverträge v. 1526—1763. (= Veröffentl. d. Komm. für neuere Gesch. Österreichs.) Wien, Holzhausen. 1903. 228 S. M. 7. ||M. Mayr: LCBl. 56, S. 303; Starzer: HJb. 25, S. 359; O. W.: HZ. 94, S. 158. || —

hat,[45]) sei hier nur das wechselvolle Spiel mit Dokumenten hervorgehoben, das sie enthüllt. In Österreich sicherte das Privilegium minus von 1156 durch Gesamtbelehnung Herzog Heinrichs und seiner Gemahlin der Nachkommenschaft beider, auch aus einer späteren Ehe, die Sukzession, schuf also für die Babenburger ein dem Eigengut entsprechendes Erbrecht. Rudolf IV. hat durch Vertrag mit seinen Brüdern von 1364 auf die schon von König Rudolf und König Albrecht gehegten Primogeniturpläne vorläufig verzichtet; unverhüllt aber traten sie hervor in dem 1358/9 gefälschten Privilegium maius; zu ihm war eine Anregung gegeben durch einen Brief Innocenz IV. von 1252, der ohne den Wortlaut des Privilegium minus zu kennen dessen Erbrecht statt auf die Familie der Babenberger auf das von ihr beherrschte Land bezog. Unter Karl V. ist 1522 der Text des Maius abermals verfälscht worden, indem die Vererbungsregel auf alle habsburg. Erbländer ausgedehnt und die Töchter, dem Teilungsvertrag von 1379 entsprechend, von der Primogeniturerbfolge zu gunsten der männlichen Seitenverwandten ausgeschlossen wurden. Diese Interpretation hat in die pragmatische Sanktion Karls VI. Eingang gefunden. In Böhmen ist das durch das Erbrecht des Herrscherhauses beschränkte Wahlrecht des Adels mehrfach von reichswegen ausdrücklich anerkannt und deshalb 1262 Ottokar von König Richard nur persönlich mit Böhmen belehnt worden. Karl IV. aber, der aus Böhmen ein Erbreich zu machen bestrebt war, brachte in die Urkk. über die Belehnung seines Bruders Johann von 1349 und 1355 die Behauptung hinein, dafs damals auch Ottokars Erben und Nachfolger belehnt worden seien (S. 228, 245). Gleichwohl ist das Eventualwahlrecht der böhm. Stände bis 1627 behauptet und anerkannt und erst 1720 durch Annahme der pragmatischen Sanktion endgiltig beseitigt worden. — Bibl[46]) behandelt die Restauration der niederösterreich. Landesverfassung unter Kaiser Leopold II. Tirol ist mit zwei Aufsätzen von Hirn[47.48]) vertreten; zu dem schon (JBG. 26, II, 457[380]) genannten Werk von Sartori-Montecroce[49]) sind umfangreiche Anzeigen von Dopsch und v. Myrbach[50]) nachzutragen; des letzteren Referat befafst sich auch mit der Arbeit Koglers (vgl. JBG. 26, II, 416[121]), dessen Auffassung vom Ursprung der Bede als einer für Nichtleistung des Kriegsdienstes vom Landesherrn eingeforderten Steuer v. Belows Rezension bestreitet.[51.52]) — F. Tezner[53]) erörtert, seine Studien über die landesfürstliche Verwaltungsrechtspflege in Österreich fortsetzend, zunächst Organisation und Formen der Verwaltungsrechtspflege in Böhmen, Mähren und Schlesien und die landesfürstliche Verwaltungsrechtspflege auf dem

45) G. Turba, Gesch. d. Thronfolgerechtes in allen habsburg. Ländern bis z. pragmat. Sanktion Kaiser Karls VI. 1156—1732. Wien u. Leipzig, C. Fromme. 1903. 415 S. M. 8. — 46) Vikt. Bibl, D. Restauration d. niederösterreich. Landesverfass. unter Kaiser Leopold II. Innsbruck, Wagner. 86 S. — 47) J. Hirn, Tirols Erbteil. u. Zwischenreich. 1595—1602: AÖG. Wien, C. Gerolds Sohn. 91 S. M. 1,90. — 48) F. Hirn, D. Annahme d. pragmat. Sanktion durch d. Stände Tirols: ZschrFerdinandeumsTirol&Vorarlberg 3. Folge, 47, S. 115—59. — 49) T. R. v. Sartori-Montecroce, Gesch. d. landschaftl. Steuerwesens in Tirol. Von Kaiser Maximilian I. bis Maria Theresia. (= Beitrr. z. österreich. Reichs- u. Rechtsgesch. Bd. 2.) Innsbruck, Wagner. 334 S. M. 6,40. ||[A. Dopsch: GGA. 165, S. 210—24; LCBl. 55, S. 462.]| — 50) F. Frhr. v. Myrbach, Z. Steuergesch. Tirols: Finanzarchiv 19. Jg., 2, S. 98—182. — 51) F. Kogler, D. landesfürstl. Steuerwesen in Tirol bis z. Ausgange d. MA.: AÖG. 90 (1901), S. 419—712. ||[v. Below: HZ. 90, S. 322.]| — 52) × W. Mayer, Obrigkeitl. Verordn. aus d. 17. u. 18. Jh.: MVGDB. 40 (1902), S. 357—78. — 53) F. Tezner, D. landesfürstl. Verwaltungsrechtspflege in Österreich v. Ausgang d. 15.

Gebiete des Steuerwesens und der Heereslasten, um dann auf die zentralistischen Reformbestrebungen einzugehen. Einzelne Kausalverwaltungsgerichte sind schon vor der Justiz- und Verwaltungsreform Maria Theresias von 1749 durch die Organisationsgewalt des Landesfürsten geschaffen worden, so 1684 das judicium delegatum zur Entscheidung über Ersatzansprüche für Militärschäden. Da diese Gerichte der universalen, subsidiären und persönlichen Gerichtsgewalt des Landesherren entsprungen sind, gilt ihnen gegenüber keine Exemtion der Standesherren. Um dem unerträglichen Zustand des Justizwesens ein Ende zu machen und eine Reform der Verwaltung im zentralistischen, einheitsstaatlichen Sinne durchzuführen, hat dann Maria Theresia 1749 verfügt, dafs die gesamte Rechtspflege einschliefslich der Verwaltungsrechtspflege in höchster Instanz von der Verwaltung getrennt werden solle. Die Reform vollzieht sich unter Vernichtung der dem Zentralisationszweck widerstrebenden Verfassungen, vor allem der böhm. Sonderstaatlichkeit. In den folgenden Jahren ist jedoch zweimal eine Veränderung in den Grundsätzen der theresianischen Behördenorganisation zu beobachten. Durch die Resolution vom 30. Januar 1751 wird die Verwaltungsrechtspflege in höchster Instanz von den übrigen Zweigen der Rechtspflege getrennt und der höchsten Verwaltungsbehörde zugewiesen. Der Lehre Montesquieus von der Sonderung der staatlichen Funktionen von Verwaltung und Rechtspflege kommt man mit dieser Verteilung schon näher, ohne dafs sich für den Einflufs dieser Lehre ein Beweis erbringen liefse. 1762 wird, allem Anschein nach auf Betreiben des böhm. Feudaladels, die Wiedervereinigung von Verwaltung und Justiz im Staatsrat erörtert und ein Mittelweg eingeschlagen, indem der Justizstelle die ihr 1751 abgenommene Verwaltungsrechtspflege mit Ausnahme der streitigen Kontributionssachen zurückgegeben wird. Aus der Organisation der Verwaltungsrechtspflege in den Mittelstellen treten die auf Trennung des Behördenwesens von dem Ständewesen und somit gegen das feudal-partikularistische Regiment in Böhmen gerichteten Ziele der Reform noch deutlicher hervor. Ihr Urheber ist der Sachse Friedrich Wilhelm Haugwitz. Er leitet die Umwandlung durch einen Rezefs ein, durch welchen sich die Stände auf zehn Jahre zur Bewilligung einer bestimmten Summe verpflichten. Damit ist das gröfste Hemmnis der dringendsten Reformen, die finanzielle Abhängigkeit des Landesfürsten von den Ständen, auf zehn Jahre beseitigt. Die Reform bedeutet einen Sieg des streng zentralistischen Kammerwesens über das Laien- und Juristenwesen, dem jede verwaltungstechnische Bildung mangelte. Die Verwaltungsrechtspflege wird von 1763 ab durch Gerichte geübt, die der Aufsicht der Landesgütereien unterstehen, oder durch deren Justizsenate selbst. Nach unten zu vollzieht sich die Sonderung der Rechtspflege von der Verwaltung erst durch die 1782 beginnende grofse Reform Josefs II. Weiterhin schildert T. den Kampf der obersten Justizstelle um die Unabhängigkeit von Eingriffen der zur Wahrung landesfürstlicher Interessen bestellten Kammerbeamten, wie er namentlich 1776/9 vom Vizepräsidenten Grafen Sinzendorf geführt wurde. Die gesetzliche Regelung des verwaltungsgerichtlichen Verfahrens erfolgte durch die Konfessualordnung vom 18. Februar 1751, die im Wortlaut mitgeteilt wird. Endlich werden aus verwaltungsgerichtlichen Prozefsakten der obersten Justizstelle von 1760—79 Beispiele vorgeführt. Sie sind nach T. von besonderem Werte, indem sie zeigen, wie organisch und natürlich die german. Auffassung vom Wesen des Staates, die

die Idee des Rechtes auch in die Beziehung des Staates zum Individuum hineinträgt, sich bis in den vollkommen absolutistischen Fürstenstaat hinein entwickelt hat.[54]) — Zur Verwaltungsgeschichte der wettin. Lande liegen Arbeiten von Haug und v. Raab vor. Ersterer[55]) verfolgt die Geschichte des Amtes Dresden von den gutswirtschaftlichen Anfängen ab, die uns in einem Zinsregister von 1378 entgegentreten. Seit dem 15. Jh. wird der Unterhalt des ständig nach Dresden verlegten fürstlichen Hoflagers Hauptaufgabe der Amtsverwaltung. Durchgreifend reformiert wurde die gesamte Verwaltung durch Kurfürst Moritz, der die in den ernestin. Gebieten aufgekommenen Erbbücher einführen liefs, 1559 die Geschäfts- und Rechnungsführung neu regelte und 1563 die Naturalbesoldung des Amtspersonals abschaffte. Der Hufenrezefs von 1618 brachte die Ablösung der Frohndienste in Geld. — v. Raab[56]) bietet von dem Amt Plauen eine Art Querschnitt auf Grund eines gleichzeitig publizierten Erbbuches von 1506 und ferner[57]) eine Geschichte des Amtes Pausa, dessen Gebiet 1460 an Friedrich den Sanftmütigen kam, bis 1488 mit dem Amt Plauen vereinigt war und dann wegen ungenügenden Ertrages verpachtet wurde. Erst 1540 wurde wieder ein Amtmann bestellt. Nach manchen Wechselfällen, die der Schmalkaldische Krieg mit sich brachte, kam das Amt 1569 an Kurfürst August. Im Anhang wird ein kleines Erbbuch von 1506 und ein Amtsrechnungsbuch von 1541/2 mitgeteilt. — Der 1. Bd. der von Burkhardt[58]) bearbeiteten Ernestin. Landtagsakten umfafst die J. 1487—1532. Die Anfänge der landständischen Verfassung in den Ernestin. Landen werden jedoch erst geschildert werden können, wenn auch die Albertin. Landtagsakten vorliegen. Einstweilen hat G. Wolf an der Hand der Ernestin. Publikation gezeigt, wie entscheidend reichs- und kirchenpolitische Fragen sowie nachbarliche Irrungen (hess. Vormundschaftsstreit, Erfurter Fehde) das Verhältnis zwischen Fürst und Ständen unter Friedrich dem Weisen und Johann dem Beständigen beeinflufst haben. Einleitend ist W. auf die Entstehung der kursächs. Landstände kurz eingegangen.[59.60]) — Die Forsten von Reufs-Gera, deren Geschichte Sieber[61]) verfolgt, wurden seit Ende des 16. Jh. durch Flöfserei nutzbar gemacht. Der Anstofs ging von der kursächs. Regierung aus, die auf der Elster den Salinen in Halle Brennholz zuführen liefs. Die Geraer Herrschaft selbst betrieb die Flöfserei in gröfserem Umfang, seitdem 1631 die Umgestaltung der Triebis zu einem Flofsgraben vollendet war. Die Wälder der Herrschaften Loben-

---

bis z. Ausgang d. 18. Jh.: ZPÖR. 29, S. 627—88; 30, S. 7—124. — 54) × Kern, Bemgn. z. Finanz u. Verwaltungsgesch. Schlesiens vor 1740: FBPG. 15, II, S. 281/9. — 55) Heinr. Haug, D. kurfürstl. Amt Dresden v. 14. bis 19. Jh.: MVGDresdens Heft 16. Dresden, W. Baensch. 80 S. |[O. Oppermann: NASächsG. 23, S. 351.]| — 56) C. v. Raab, D. Amt Pausa bis z. Erwerb. durch Kurfürst August v. Sachsen i. J. 1569 u. d. Erbbuch v. J. 1506: MAVPlauenV. Beil. Plauen i. V., R. Neupert jun. 1903. 116 S. M. 2,40. |[O. Oppermann: NASächsG. 25, S. 177.]| — 57) id., D. Amt Plauen im Anfang d. 16. Jh. u. d. Erbbuch v. J. 1506: ib. Plauen i/V., R. Neupert. 382 S. M. 6. |[Ermisch: DLZ. 23, S. 1514; v. Below: LCBl. (1903), S. 89; Oppermann: NASächsG. 23, S. 351.]| — 58) C. A. H. Burkhardt, Ernestin. Landtagsakten. Bd. 1: D. Landtage v. 1487—1532. (= Thüring. GQ. NF., Bd 5.) Jena, G. Fischer. 304 S. M. 7,50. |[G. Wolf: GGA. (1904), S. 877-928; Ermisch: DLZ. 23 S. 1960; v. Below: HZ. 93, S. 127; B. Schmidt: KBGV. 52, S. 304; F. Gefs: NASächsG. 23, S. 347.]| — 59) × G. Wagner, D. Bezieh. Augusts d. Starken zu seinen Ständen während d. ersten Jahre seiner Regier. (1694—1700). Rochlitz, Komm.-Verlag v. Pretzsch. 1903. 222 S. |[P. Haake: NASächsG. 24, S. 356.]| — 60) × O. Fürsen: D. kursächs. Flofskontrakte mit d. Stadt Halle: NASächsG. 23, S. 64—83. — 61) Ph. Sieber, D. Forsten d. regierenden Fürstenhauses Reufs j. L. in d. Zeit v. 17. bis z. 19. Jh. E. Beitr.

stein und Saalburg wurden gleichzeitig durch Flöfserei auf der Saale nutzbar gemacht. Waldbeschreibungen und Abschätzungen sind schon aus den J. 1616—21 vorhanden und beim Erbteilungsvertrag von 1647 wieder benutzt worden. In der Waldwirtschaft dieser Zeit steht die Holznutzung an erster Stelle. Daneben kommt Pech- und Harzgewinnung, Waldweide, Gras- und Streunutzung, Jagd und Fischerei in Betracht. Der Wildbestand wurde durch die starke Vermehrung der Raubtiere während des 30j. Krieges schwer geschädigt. Die älteste Waldordnung ist die des Burggrafen Heinrich zu Meifsen von 1571. Im 18. Jh. bleibt die Waldwirtschaft zunächst dieselbe; schlagweiser Betrieb ist durch eine Denkschrift von 1725 bezeugt, Holzanbau in grofsem Mafsstabe seit 1773. Die Brennholzflöfserei auf der Saale begann Ende des 18. Jh. infolge der Konkurrenz der Steinkohle nachzulassen, dagegen wurde seit 1795 mit grofsem Erfolg die Nutzholzflöfserei in Gang gebracht. Auf die Waldbestockung haben Bergbau und Flöfserei ungünstig eingewirkt; der von Hüttenwerken umgebene Saalwald ist schon zu Ende des 17. Jh. des Holzes fast vollständig beraubt. Auch ein Wechsel der Holzarten hat sich durch die Eingriffe menschlicher Tätigkeit vollzogen: aus einem gemischten Wald von Tannen, Buchen und Fichten ist nahezu reiner Fichtenwald geworden.[62, 63]) — Die Geschichte der Behördenorganisation in Württemberg verfolgt Wintterlin[64]) bis zum Ende des 18. Jh. auf Grund von Archivalien, von denen in 33 Beilagen einiges mitgeteilt wird. Die Spitze der Regierungsbehörde bilden im 15. Jh. der Landhofmeister, der als Chef der Landesverwaltung neben den schon seit der zweiten Hälfte des 14. Jh. bezeugten (Haus-) Hofmeister getreten ist, und der Kanzler als Chef der seit dem 13. Jh. bestehenden Kanzlei. Eine für Klagen gegen gräfliche Diener und Mannen zuständige Gerichtsbarkeit von Landhofmeister und Räten wurde durch kaiserliches Privileg von 1415 gesetzlich festgelegt. Den Namen Hofgericht erhält dieses Gericht erst, nachdem 1460 der Rechtszug von den Stadtgerichten an den Landesherrn eingeführt ist. Ein Hofrat oder Geheimer Rat als engerer Kreis von Beamten des Fürsten besteht seit 1534, wird 1550 aufgehoben und tritt erst während der Vormundschaft für Herzog Eberhard III. 1628 auf Verlangen der Stände wieder ins Leben. Die Räte bei der Kanzlei, bald Oberrat genannt, gewannen unter Herzog Ludwig (1568—93; er fehlt in der beigefügten Regententafel!) immer mehr Einflufs, auch auf die Strafgerichtsbarkeit. Eine oberste Finanzbehörde in Gestalt einer Rentkammer mit kollegialer Verfassung wurde 1534 geschaffen. Eine Eigentümlichkeit der württemberg. Verwaltung ist das Amt des Landschreibers, der Mitglied der Rentkammer, aber selbständiger Zentralkassierer war. Für die Aufgaben der kirchlichen Verwaltung, die durch die Reformation der Regierung erwuchsen, wurden aus Theologen und Räten Visitatoren bestellt, die 1553 als Kirchenrat eine Ordnung erhielten. Kriegsräte werden erst seit 1610 genannt. Im 17. und 18. Jh. erhielten sich die landes-

---

z. Gesch. d. deutschen Waldes. Berlin, J. Springer. 171 S. M. 8. — **62)** × H. Rehm. Quellensamml. z. Staats- u. Verwaltungsrecht d. Königreichs Bayern. (= Quellensamml. z. Staats-, Verwaltungs- u. Völkerrecht. Bd. 6.) Leipzig, Hirschfeld. 396 S. M. 6,50. — **63)** × V. Schüpfer, D. Entwickl. d. Durchforstungsbetriebes in Theorie u. Praxis seit d. 2. Hälfte d. 18. Jh., dargestellt unter bes. Berücksichtig. d. bayer. Verhältnisse. München, J. Lindauer. 1903. 111 S. M. 2. — **64)** Fr. Wintterlin, Gesch. d. Behördenorganisation in Württemberg. Bd. 1. Stuttgart, W. Kohlhammer. 165 S. M. 1,50. ||[H. Spangenberg: DLZ. 24, S. 159; U. Stutz: ZSRG^G. 26, S. 397 (über d. ganze 1904 abgeschl. Werk);

herrliche Städte wie Dörfer umfassenden Ämter als Bezirke der Lokalverwaltung. Der Geheime Rat von 1628 wurde als Geheimer Regimentsrat von den volljährigen Herzog 1633 als gesetzmäfsige und dauernde Einrichtung anerkannt. Zum Vortrag beim Herzog wurde 1717 ein Konferenzministerium aus vier Geheimen Räten gebildet und die bisherige Landkanzlei als Geheime Kabinettskanzlei zu seiner Kanzlei gemacht. 1736 wurde die Zahl der Mitglieder auf fünf vermehrt und ihnen fünf getrennte Departements zugewiesen; der Inhaber des Departements für Justiz- und Prozefssachen erhielt als Oberhofkanzler den Mitvortrag für die übrigen. Mittelbehörden sind in Württemberg dadurch entstanden, dafs Oberrat, Rentkammer, Kirchenrat und Kriegsrat dem Geheimen Rat zur definitiven Entscheidung bisher selbständig erledigter Verwaltungsangelegenheiten unterstellt wurden. Im Staatsdienerrecht ist zu unterscheiden das Dienstverhältnis der Räte und Diener, das seit dem 15. Jh. durch Bestallung und Revers gesichert ist, und das des edlen und unedlen Hofgesindes, das ohne eine solche Sicherstellung dem Disziplinargericht des Marschalls unterworfen ist. An Stelle von Bestallung und Revers trat seit der zweiten Hälfte des 17. Jh. für alle Räte Stat und Revers, während alle andern Diener einschliefslich der Amtleute nur Ernennungsdekrete erhielten. — Im Erzstift Magdeburg wurden, wie Liebe[65]) ausführt, 1346 auf Antrieb der Städte zum erstenmal in einen Landfrieden Bestimmungen gegen die Strafsenräuber aufgenommen; 1363 schuf Erzbischof Dietrich, der im Dienste Kaiser Karls IV. gestanden hatte, in Form einer Einung mit den Ständen die erste umfassende Organisation der öffentlichen Sicherheit; 1379 schlossen die erzstiftischen Städte mit den altmärk. ein Bündnis gegen Strafsenräuber unter Zustimmung der beiderseitigen Landesherren, 1416 wird auf Anregung der Hanse gemeinsames Vorgehen der sächs. Städte zum Schutz der Strafsen beschlossen, 1426 auf dieser Grundlage eine Vereinigung aufgerichtet. 1440 erliefs Erzbischof Günther in Gemeinschaft mit seinen Ständen die erste Landesordnung. Die Tatkraft, mit der Kurfürst Albrecht von Brandenburg die Sicherung der Handelsstrafsen durchzuführen suchte, hat auch das Erzstift günstig beeinflufst: besondere Sicherheitsorgane, wie sie in Albrechts Korrespondenz schon 1472 erwähnt werden, werden 1511 auch hier durch Dienstvertrag angestellt, 1531 wird auf diese Schutztruppe zurückgegriffen. Den Abschlufs jahrhundertelanger Landfriedensbestrebungen bedeutet eine 1555 von Ständen des niedersächs. Kreises zu Halberstadt eingegangene Verbindung. Die fortschreitende Ausbildung der fürstlichen Landesverwaltung hat dann den Ständen die Sorge für die öffentliche Sicherheit aus der Hand genommen.[66]) — Als fest organisierte kollegiale Zentralbehörde von Jülich-Berg erscheint nach K. Sallmann[67]) 1534 der Hofrat; das Amt der Räte selbst ist natürlich viel älteren Ursprungs und schon im 14. Jh. nachzuweisen. Der Umstand, dafs die Herzöge noch keine feste Residenz besafsen, führte während der zweiten Hälfte der langen Regierung Herzog Wilhelms des Reichen (1539—92) zu einer Teilung der Behörde in einen folgenden, d. h. im Ge-

Th. Ludwig: ZGORh. NF. 17, S. 788; 20, S. 169.]| — 65) G. Liebe, D. Strafsenschutz d. MA. im Erzstift Magdeburg: GeschBllMagdeburg 38 (1903), S. 1—52. — 66) × R. Lüdicke, Vier Münster. Hofordn. d. 16. Jh.: ZKultGesch. 9, S. 136—62. — 67) K. Sallmann, Organisation d. Zentralverwalt. v. Jülich-Berg im 16. Jh.: BGNiederrhein 17

folge des Herzogs umherziehenden, und einen bleibenden, in Düsseldorf ansässigen Rat; der erstere Teil der Behörde, dem andern übergeordnet, wurde als Hofrat im engeren Sinne bezeichnet. Die sachliche Kompetenz beider Kollegien war die gleiche; sie umfaſste Justiz-, Lehn- und Kriegs-, Kirchen- und Polizeiwesen, Kontrolle der zentralen Finanzverwaltung und aller Lokalbeamten. Für besonders wichtige und geheime Sachen hob sich aus dem folgenden sowohl wie aus dem bleibenden Rate eine Gruppe von Räten als Geheimer Rat heraus, der in Düsseldorf und bei Hofe je einen eigenen Sekretär besaſs. Ständige Mitglieder des Ratskollegiums waren insbesondere Kanzler, Hofmeister und Marschall. Die beiden letzteren Ämter werden näher besprochen, während das des Kanzlers einer gesonderten Behandlung im Zusammenhang mit der ihm untergebenen Behörde, der Kanzlei, vorbehalten bleibt. — Auch in Jülich-Berg ist, wie schon der 1. Teil einer umfangreichen Studie von Baumgarten[68]) zeigt, im 17. Jh. das Verhältnis zwischen Landesherr und Ständen durch die äuſsere Politik aufs stärkste beeinfluſst. Wolfgang Wilhelm bedurfte 1633 einer Truppenmacht, um den Schweden gegenüber eine bewaffnete Neutralität zu wahren. Die Stände, welche die erforderlichen Steuern verweigerten, hatten am Kaiser einen Rückhalt, weil ihr Landesherr sich nicht den katholischen Ständen gegen die Schweden anschloſs. 1649 wurde in einem Vergleich das Steuerbewilligungsrecht der Stände in vollem Umfang bestätigt, vom Landesherrn auf eigenmächtige Truppenwerbungen, von den Ständen auf ihre Union mit denen von Kleve-Mark verzichtet. Philipp Wilhelm geriet 1669 in neue ständische Konflikte durch seine Aufwendungen für die Bewerbung um die poln. Krone und durch seine Weigerung, die Miliz zu vermindern, da die Konjunkturen sich eher zum Kriege als zum Frieden anlieſsen, während die Stände den Frieden für völlig gesichert hielten. Ein Landtag zu Düsseldorf im Juni 1670 bot eine Steuer von 48000 Rtlrn. zum Unterhalt für 'die Miliz an, womit sich Philipp Wilhelm in Anbetracht des Notstandes der Landbevölkerung begnügte. — Das Landratsamt der preuſs. Monarchie ist, wie Gelpke[69]) darlegt, nicht aus dem Landratsamt des 16. Jh. hervorgegangen. Diese älteren Landräte waren kurfürstliche Beamte, die aus den Landständen entnommen wurden; sie sind während der ersten Hälfte des 17. Jh. verschwunden. Das neue Landratsamt ist auf zwei andere Ämter zurückzuführen, den Kreisdirektor und den Landkommissar. Ersterer ist ein ritterschaftlicher Abgeordneter für die ländständischen Ausschüsse, die in der Kurmark seit 1540 neben, seit 1572 an Stelle der Landtage erscheinen. Er wird nach Kreisen gewählt, die sich wahrscheinlich an die Amtssprengel der kurfürstlichen Landreiter anschlieſsen, und übt die den Kreisständen vom Kurfürsten zugewiesenen Rechte und Pflichten in deren Namen aus. Die Landkommissare sind landesherrliche Beamte. Zuerst 1620 wurden deren acht bestellt, um Unterhalt und Verpflegung durchmarschierender fremder Truppen nach Übereinkunft mit den Ständen zu überwachen. Zu einem dauernden wurde das Amt 1631, als Georg Wilhelm sich Gustav Adolf gegenüber zur Er-

---

(1908), S. 85—97; 18, S. 1—29. |[K. Keller: AnnHVNiederrhein 78, S. 178.]| — 68) E. Baumgarten, D. Kampf d. Pfalzgrafen Philipp Wilhelm mit d. jül.-berg. Ständen 1669—72: ib. 18 (1908), S. 30 - 188. — 69) Franz Gelpke, D. geschichtl. Entwickl. d. Landratsamtes d. preuſs. Monarchie, unter besond. Berücksichtig. d. Provinzen Brandenburg, Pommern u. Sachsen. Berlin, C. Heymann. 122 S. |[M. Haſs: FBPG. 18, S. 320.]| (Vgl. HZ. 86.

richtung eines stehenden Truppen-Kontingentes verpflichtet hatte. Mitte des 17. Jh. erhielten die Landkommissare die Polizeiverwaltung im Kreise, bald darauf wurde ihr Amt mit dem des ständischen Kreisdirektors verschmolzen. Den Titel Landrat erhielt dieser um 1700 nach dem Vorbild der Verwaltung im Stift Magdeburg und in Pommern, wo sich das alte Amt der in der Zentralverwaltung tätigen Landräte erhalten hatte. Kreisverfassung und Landratsamt sind 1734 in Minden-Ravensberg, Tecklenburg und Lingen, 1741 in Schlesien, 1752 in Ostpreufsen, 1753 in Kleve-Mark, 1772 in Westpreufsen eingeführt worden. Die Kreisordnungen von 1825/8 haben dann den Landrat seiner Doppelstellung als Vertreter der Kreisstände und kgl. Verwaltungsbeamter entkleidet und ausschliefslich zu letzterem gemacht. Eine letzte Veränderung in der Stellung des Landrates hat endlich die Kreisverfassung von 1872 gebracht, welche das Präsentationsrecht der Rittergutsbesitzer beseitigte, den Kreisausschufs schuf und dem Landrat die Befugnisse einer selbständigen Kreispolizeibehörde gewährte. — Die rechtliche Grundlage des territorialen Zollwesens in Brandenburg bildete, wie Hafs[70]) ausführt, ein kaiserliches Privileg von 1456, das die brandenburg. Kurfürsten in ihrem Gebiet zu unumschränkten Herren des Zollwesens machte. Von den alten landesherrlichen Zollabgaben unterscheiden sich die neuen territorialen Zölle grundsätzlich dadurch, dafs sie keine Befreiung und Exemption kennen. Dieser Art war der Tonnenzoll, den Kurfürst Albrecht 1472 einzuführen versuchte; er erreichte seine Absicht jedoch nur, indem er den gröfseren Städten die Ablösung durch einmalige Abschlagssumme gestattete, das, was an seinem Projekte modern war, also völlig aufgab. Auch ein Weinzoll, den Joachim I. sich vom Kaiser verleihen liefs, vermochte sich den ständischen Privilegien gegenüber nicht durchzusetzen. Die Zollpolitik Joachims II. knüpft an den Elbzoll zu Lenzen an; aus ihm hat sich seit 1558 auf Grund kaiserlicher Privilegierung ein allgemeiner territorialer Getreidezoll entwickelt. Er hat den Charakter einer indirekten Steuer. Ganz dieselbe Finanzpolitik trieb Johann von Küstrin in der Neumark durch Einführung eines neuen Wasserzolls auf Oder und Warthe und eines neuen Viehzolls auf Grund von kaiserlichen Privilegien. — Zu M. Töppens etwas formlosen Studien über die preufs. Landtage während der Regentschaft des Kurfürsten Johann Sigismund (1609—19)[71]) mufs die Einleitung Breysigs zum 15. Bd. der Urkk. und Aktenstücke zur Geschichte des Kurfürsten Friedrich Wilhelm ergänzungsweise herangezogen werden. — Der 2. Bd. von Philippsons Geschichte des Grofsen Kurfürsten enthält nur 60 Seiten Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte.[72]) — Die von Kiewning und Lukat herausgegebenen und eingeleiteten 356 Insterburger Urkk. umfassen die Zeit von 1376—1623.[73]) — Gegenüber der agrarischen Schutzzollpolitik Friedrich Wilhelms I., die Industrie und Landwirtschaft gleichmäfsig förderte, wollte nach W. Naudé[74]) der Kammer-

S. 545, schon im Verwaltungsarchiv 10, S. 2/8 erschienen.) — 70) M. Hafs, D. brandenburg. Zollwesen im 16. Jh.: SchmollersJb. 27 (1903), S. 1453—99. — 71) M. Töppen, D. preufs. Landtage während d. Regentschaft d. brandenburg. Kurfürsten Johann Sigismund: AltprMschr 28/4. |[Spannagel: HVjs. 6, S. 567.]| — 72) M. Philippson, D. Grofse Kurfürst Friedrich Wilhelm v. Brandenburg. Bd. 2: 1660—79. S. Cronbach. 441 S. M. 7,50. |[W. Naudé: DLZ. 28, S. 111.]| — 73) H. Kiewning u. Max Lukat, Urkk. z. Gesch. d. ehemal. Hauptamts Insterburg, hrsg. v. d. Altertumsgesellschaft Insterburg. Insterburg, J. Kraufs Nachf. 1895/7. 282 S. je M. 1,25. — 74) W. Naudé, D. merkantilist.

direktor Hille in Brandenburg-Preufsen einen Durchfuhrhandel grofsen Mafsstabs ins Leben rufen. Es gebrach dazu an allen Vorbedingungen, insbesondere an einem unternehmenden und kapitalkräftigen Kaufmannsstand. Den Plan, Schlesiens Eigenhandel durch Brandenburg zu vernichten und ihn an Frankfurt zu bringen, hat seiner politischen Gesichtspunkte wegen zwar Kronprinz Friedrich, den Hille 1730/1 in der Staatswirtschaft unterrichtete, warm verfochten; aber die Oderschiffahrtspolitik, die in diesem Geiste nach dem ersten schles. Krieg ein Jahrzehnt lang betrieben wurde, ist völlig fehlgeschlagen. Die natürlichen Vorzüge der Elbstrafse waren zu grofs, als dafs es hätte gelingen können, den schles.-holländ. Verkehr nach der Oder abzulenken. — Von dem Neudruck des 1748 verfafsten historisch-volkswirtschaftlichen Werkes von Lucanus[75] liegen bisher zwei Lieferungen vor. Die Kapitel 17—22 handeln von den preufs. Finanzen, den Manufakturen und Fabriken, den Getreide- und Fourage-Magazinen, der Bewirtschaftung und Verpachtung der Domänengüter, Forst- und Jagdwesen, Postregal, Kapitel 26 von der Kolonisation Litauens durch Deutsche, Kapitel 27—31 von kirchlichen, Justiz- und Polizei-Angelegenheiten, Kapitel 32 von den preufs. Münzsorten. — Ein Budget des Fürstentums Brandenburg-Kulmbach aus dem J. 1751, das H. Hofmann mitteilt,[76]) kennzeichnet den schlechten Zustand der dortigen Finanzen. — Über die preufs. Finanzen von 1763—86 gibt Koser auf Grund der Tresorakten und Kabinettspapiere des Geheimen Staatsarchivs einen die bisher bekannten Angaben vervollständigenden und berichtigenden Überblick.[77-79] — Das Säkularjahr 1902 hat über 1802 an Preufsen gekommene Gebietsteile eine Reihe von Monographien gezeitigt, aus der die von Overmann über Erfurt hervorgehoben sei.[80-85] — Über die Hauptergebnisse der Lehmannschen Stein-Biographie wird hier im Anschlufs an die gehaltvolle Würdigung berichtet, die O. Hintze ihr hat zuteil werden lassen.[86-88]) Von gröfstem Einflufs auf den jungen

---

Wirtschaftspolitik Friedrich Wilhelms I. u. d. Küstriner Kammerdirektor Hille: HZ. 90 (1903), S. 1—55. — **75)** A. H. Lucanus, Preufsens uralter u. heutiger Zustand 1748. Lfg. 1/2: Mittn. d. liter. Ges. 'Masovia', Beil. Königsberg F. Beyer. 1901. 313 S. — **76)** H. Hofmann, E. Budget d. Fürstentums Brandenburg-Kulmbach aus d. J. 1751: FGBayerns 11, II. |[HZ. 92, S. 187.]| — **77)** R. Koser, D. preufs. Finanzen v. 1763—86: FBPG. 16 (1903), S. 445—76. — **78)** × S. Tschierschky, D. Wirtschaftspolitik d. schles. Kammerkollegs. (= Geschichtl. Studien, hrsg. v. Dr. A. Tille. I, 2 u. 3.) Gotha, F. A. Perthes. 132 S. M. 2,40. |[A. K.: HJb. 26, S. 902.]| — **79)** × K. Mayer, Studien z. Verwaltungsgesch. der 1793 u. 1795 v. Preufsen erworbenen poln. Provinzen. Berliner Diss. 1902. 40 S. — **80)** A. Overmann, D. ersten Jahre d. preufs. Herrschaft in Erfurt 1802/6. Festschr. z. Feier d. 100j. Zugehörigkeit Erfurts zu Preufsen. Erfurt, Keyser. 145 S. M. 2. |[G. Roloff: HVjs. 6, S. 574; LCBl. (1903), S. 209; S. Rietschel: DLZ. 25, S. 1646; K. v. Kauffungen: NASächsG. 25, S. 179.]| — **81)** R. Voigt, D. Landkreis Erfurt unter preufs. Herrschaft. Bericht über d. J. 1802—1902. Erfurt, Selbstverlag. 4°. 52 S. — **82)** K. Ribbeck, D. Vereinig. d. Stifts u. d. Stadt Essen mit d. preufs Staate. Festschr. z. 100j. Jubelfeier am 3. Aug. 1902. Essen, Fredebeul & Koenen. 37 S. M. 0,10. — **83)** H. Heineck, Brandenburg-Preufsen u. Nordhausen in urkundl Darstell. Z. Feier d. 100j. Zugehörigkeit d. Stadt Nordhausen z. Krone Preufsen, 6. Juni 1902. Nordhausen, C. Haacke. 239 S. M. 2. |[K. v. Kauffungen: NASächsG. 25, S. 179.]| — **84)** R. Jordan, D. Übergang d. kaiserl. freien Reichsstadt Mühlhausen in Thüringen an d. Königreich Preufsen 1802. Festschr. d. Stadt Mühlhausen z. Jubelfeier 1902. Mühlhausen, C. Albrecht. 124 S. M. 1,30. |[E. Heydenreich: NASächsG. 23, S. 356.]| — **85)** G. Thiele, 100 Jahre unter Preufsens Aar. 1802—1902. Festschr. z. Feier d. 100j. Zugehörigkeit d. Landkreises Mühlhausen in Thüringen z. Krone Preufsen. Mühlhausen, C. Albrecht. 144 S. M. 1,60. — **86/7)** M. Lehmann, Frhr. v. Stein. Bd. 1/2. Leipzig, S. Hirzel. 454 S. M. 10; 608 S. M. 12. |[F. Luckwaldt: DLZ. 24, S. 1055; 25, S. 1192; H. Prutz: AZgB. (27. u. 28. Okt. 1902: April 1903); LCBl. (1903), S. 1005; 55, S. 1025; Delbrück: PrJbb. 109, S. 337; O. Kämmel:

Stein war Minister v. Heynitz. Seine geistige Erbschaft übernahm Stein in dem Bestreben, ein einheitliches Preufsen herzustellen. Bei Verwaltung der westfäl. Entschädigungslande hat Stein sich ohne Erfolg für die Beibehaltung der ständischen Verfassung von Münster und Paderborn bemüht. Die Geschichte von Steins erstem Ministerium, im wesentlichen schon bekannt, ist durch bemerkenswerte Einzelzüge bereichert worden. In dem Reformprogramm der Nassauer Denkschrift treten dann neben der alten deutschen Verfassung und dem Vorbild Englands die Ideen der französ. Konstituante als bestimmend hervor. Als Einleitung zur Darstellung des Reformwerks schildert L. die Verfassung und Verwaltung des alten Preufsen in einem besonders gehaltvollen, auch als Aufsatz erschienenen Abschnitt.[89]) Steins Kampf um die Beseitigung der Kabinettsregierung hat im Juni 1808 mit einem Siege geendet. Doch ist man nach dem Tode Friedrich Wilhelms III. zu den alten Zuständen zurückgekehrt; erst 1847 ist das kollegialische Staatsministerium eine dauernde Einrichtung geworden. Das erste Verfassungsversprechen der Reformzeit ist, als es sich um die Verpfändung der Domänen zur Abtragung der Kontribution handelte, am 31. Januar 1808 dem ostpreufs. Generallandtag gegeben worden. Über die Steuerreform, die den ostpreufs. Generallandtag gleichfalls beschäftigte, hat L. schon an anderer Stelle berichtet (vgl. JBG. 26, II, 455[315]). Bei der Agrarreform hat Stein ausdrücklich eine gesetzliche Einschränkung der freien Verfügung über das Eigentum gefordert, 'welche dem Eigennutz des Reicheren und Gebildeten Grenzen setzt und das Einziehen des Bauernlandes zum Vorwerk verhindert'. Der Adel hat, namentlich in Schlesien, wo die Bureaukratie ihn teilweise unterstützte, der Agrargesetzgebung einen Widerstand bereitet, der Steins Absicht, den Adel gröfstenteils abzuschaffen, nur zu erklärlich erscheinen läfst. Was die Reform der Verwaltungsorganisation anlangt, so sind für die Entstehung der Verordnung vom 24. November 1808 wichtige Ergänzungen beigebracht worden. Hintze stellt zum Schlufs fest, dafs das, was Stein gefordert hat, von der Reform nicht geleistet worden ist und das, was die Reform geleistet hat, nicht mit dem übereinstimmte, was Stein gewollt hat. Doch ist die ideelle Wirkung seiner moralisch-politischen Persönlichkeit unendlich grofs gewesen und auch für die Gegenwart nicht leicht zu unterschätzen. — Eine willkommene Ergänzung zu Lehmanns Werk bietet Steineckes biographische Skizze über den preufs. Minister v. Heynitz.[90]) Er stand 1763—74 an der Spitze des sächs. Bergwesens und wurde 1777 preufs. Bergbauminister. 1782/4 verwaltete er auch die Zoll- und Akzisesachen, sowie die Manufaktur-, Kommerzien- und Fabriksachen, 1786—96 auch das Salzdepartement. Über den Zusammenhang pietistischer Berufsethik und moderner Staatsauffassung geben H.s Tagebuchaufzeichnungen beachtenswerten Aufschlufs. Er sieht seine Tätigkeit als Gottesdienst an, tut alles zur Ausbreitung von Gottes Ehre und wahrem Nutzen des Nächsten (S. 440; 2. Juni 1782). Friedrich der Grofse ist ihm verehrlich, weil er seinen Stand als einen Beruf angesehen und nach Geistes- und körperlichen Kräften so viel wie möglich zu erfüllen gesucht (S. 462); die Revolution verurteilt er, weil jeder

---

Grenzboten 62, III, S. 559—71; H. v. Petersdorff: NJbbKlassAltert. 11, S. 359—78; 13, S. 81 ff.]| — 88) O. Hintze, Stein u. d. preufs. Staat: HZ. 94 (1905), S. 412—46. — 89) M. Lehmann, D. alte Preufsen: ib. 90 (1903), S. 385—421. — 90) Steinecke, Friedrich Anton v. Heynitz. E. Lebensbild z. 100j. Todestage d. Ministers: FBPG. 15, II,

nur an sich denkt, Vaterlandsliebe und Gemeinnützigkeit verbannt sind (S. 455); die Geschäfte sollen nicht 'aus kaufmännischen und finanziellen Gesichtspunkten behandelt werden, die nur einen temporellen Vorteil bringen und nur spezielles Kasseninteresse befördern, dagegen Zirkulation der Geldsachen in entfernte Abteilungen von Provinzen hindern, welche wie die entferntesten Blutgefäfse im menschlichen Körper aus dem Herzen Blut empfangen und in allen Teilen des Körpers Wärme und Lebenskraft erhalten' (S. 439; 11. Februar 1797). — Als Oberpräsident von Westpreufsen hat sich Th. v. Schön, wie Simson[91]) ausführt, 1816—24 bemüht, 'aus den ehemaligen Sklaven und Slawen Menschen und Deutsche zu machen', der katholischen Kirche gegenüber die preufs. Staatsidee vertreten ohne Konflikte heraufzubeschwören, für Herstellung von Chausseen und Entschädigung für die in den Kriegen erlittenen Verluste gesorgt, durch Gründung der Friedensgesellschaft und Wiederherstellung der Marienburg auch höhere geistige Interessen gepflegt. — A. Arndt sucht den Zusammenhang zwischen dem altständischen und dem modern-konstitutionellen Preufsen aufzuzeigen.[92]) Den 1823 eingerichteten preufs. Provinzialständen war die Mitwirkung beim Zustandekommen solcher allgemeinen Gesetze, welche Veränderungen in Personen- und Eigentumsrechten und in den Steuern zum Gegenstande haben, soweit sie die Provinz betreffen, zugewiesen. Der Kreis dieser Gesetze ist jedoch von der Krone sehr eng gezogen und willkürlich eingeschränkt worden, so dafs die Bestimmung des mit dem Vereinigten Landtag vereinbarten Grundlagegesetzes vom 6. April 1848: 'den künftigen Vertretern des Volks soll jedenfalls die Zustimmung zu *allen* Gesetzen zustehen' die Brücke der Rechtskontinuität zwischen dem altständischen und dem modern-konstitutionellen Staatsrecht schlägt. — Die Geschäftsordnung des preufs. Abgeordnetenhauses hat durch Plate[93]) eine sorgfältige Kodifikation auf Grund der Akten erfahren. Für die Geschichte des politischen Lebens in Preufsen in der Werdezeit der deutschen Einheit kommen aufser kleinen Beiträgen v. Belows[94-96]) die Aufzeichnungen Ernst Ludwig v. Gerlachs[97]) und die Biographie Ludolf Camphausens von A. Caspary[98]) in Betracht, die viel interessantes Material bietet, aber als Darstellung ganz unzulänglich ist. Von dem historisch-statistischen Kommentar zum preufs. Staatshaushalt von Schwarz und Strutz (vgl. JBG. 26, II, 455[319]) ist der erste, die Überschufsverwaltungen behandelnde Band zum Abschlufs gekommen, der zweite, der sich mit den Zuschufsverwaltungen befafst, bis zum 7. Buch gediehen.[99.100]) — Den Bestimmungen über die Ministerver-

S. 421—70. — **91)** P. Simson, Aus d. Zeit v. Theodor v. Schöns westpreufs. Oberpräsidium: PrJbb. 109, S. 58—72. — **92)** A. Arndt, D. Anteil d. Stände an d Gesetzgeb. in Preufsen 1823—48: AÖR. 17, S. 570 ff. — **93)** A. Plate, D. Geschäftsordn. d. preufs. Abgeordnetenhauses, ihre Gesch. u. ihre Anwend. Unter Berücksichtig. d. Geschäftsordn. u. d. Gewohnheiten d. deutschen Reichstags. Berlin, M Pasch. 1903. 387 S. M. 5. |[Wolfstieg: FBPG. 17, S. 385.]| — **94)** G. v. Below, Z. Gesch. d. konstitutionellen Partei im vormärzl. Preufsen. Briefwechsel d. Generals G. v. Below u. d. Abgeordneten v. Saucken, Lilienfelde. Tübingen, G. Schnürlen. 1903. 4°. 81 S. M. 1,60. — **95)** id., Karl Frhr. v. Vincke über d. Beweg. in d. J. 1847/8. Ungedruckte Briefe desselben: DR. 27, III, S. 91—108. — **96)** id., D. poln. Frage in Preufsen in d. J. 1828—34. Briefe d. Generals v. Wrangel: ib. 27, III, S. 318—34; 27, IV, S. 211—25. — **97)** J. v. Gerlach, Ernst Ludwig v. Gerlach. Aufzeichn. aus seinem Leben u. Wirken 1795—1877. Schwerin in Mecklenburg, Fr. Bahn. 1903. 548, 526 S. geb. M. 21. |[A. Franz: HJb. 26, S. 124—36.]| — **98)** A. Caspary, Ludolf Camphausens Leben. Stuttgart u. Berlin, Cotta. 465 S. M. 8. |[Bergengrün: FBPG. 16, I, S. 331; Fr. Meinecke: HZ. 92, S. 306/9; H. Oncken: PrJbb. 111, S. 321/8; Rachfahl: HVjs. 8, S. 109.]| — **99)** Schwarz u. Strutz, D. Staatshaushalt u. d. Finanzen Preufsens.

antwortlichkeit in den deutschen Einzelstaaten ist Passow nachgegangen.[101]) Preußen, Schwarzburg-Sondershausen und Reuſs ä. L. haben keine Ministerverantwortlichkeit, weil es an einem für Ministeranklagen zuständigen Gerichtshof fehlt. In Hessen und einer Reihe von Kleinstaaten stehen die Reichsjustizgesetze einer Verwirklichung der Ministerverantwortlichkeit entgegen, weil sie rein strafrechtlichen Charakter trägt. Sie besteht demnach rechtlich seit 1879 nur noch in Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Koburg, Schaumburg-Lippe, erstreckt sich aber auch hier nur auf die Landes-, nicht auf die Reichsverfassung.[102.103]) — Brügmann[104]) bespricht den Entwurf zu einem hannov. Staatsgrundgesetz, den Dahlmann im Mai 1831 bei der Regierung einreichte, sowie den Anteil, den dieser an den auf Grund eines Entwurfs von Ubbelohde gepflogenen Beratungen der Minister, der Kammerkommissare und der zweiten Kammer genommen hat. Eine Arbeit von v. Nostitz[105]) gibt einleitungsweise eine Übersicht über die geschichtliche Entwicklung der sächs. Staatssteuern nach den drei Reformepochen 1834—68, 1868—78, 1897—1902.[106–108])

Zur Verfassungsgeschichte der Landeskirchen haben v. Bonin und Friedmann durch zusammenfassende Arbeiten beigetragen.[109.110]) Hermelink[111]) behandelt nach einem einleitenden Überblick über die vorreformatorischen Zustände in Württemberg die Säkularisationen unter Herzog Ulrich (1534—47),

---

(S. 995—1540, Anlagen S. 219—849.) Bd. 1: D. Überschufsverwalt., 8. u. 9. Buch: D. direkten u. d. indirekten Steuern. Bd. 2: D. Zuschufsverwalt., 4. bis 7. Buch: Handels- u. Gewerbeverwalt. Bauverwalt. Ministerium d. Innern. Kleinere Etats. Berlin, J. Guttentag. 1902/3. |[M. v. Heckel: ConradsJbb. 3. Folge, 28, S. 126.]| — **100)** Graf Hue de Grais, D. preuſs. Staat. Bd. 4. I. Staatsverfass. u. Staatsbehörden. (= Handbuch d. Gesetzgeb. in Preuſsen u. d. Deutschen Reiche. Unter Mitwirk. v. andern hrsg.) Berlin, Springer. 1903. 608 S. M. 9. |[LCBl. 55, S. 181.]| — **101)** R. Passow, D. Ministerverantwortlichkeit in d. deutschen Einzelstaaten: ZSW. 59 (1903), S. 223—54. — **102)** × J. Freund, D. Regentschaft nach preuſs. Staatsrecht unter Berücksichtig. des in d. übr. deutschen Bundesstaaten geltenden Rechts. (= Abhandl. aus d. Staats- u. Verwaltungsrecht. Heft 6.) Breslau, M. u. H. Marcus. 1903. |[E. Schwartz: ZschrSozW. 7, S. 618.]| — **103)** × M. Weerth, Verfassungsstreitigkeiten in Lippe während d. J. 1817—20: Mittn. aus d. lipp. Gesch.- u. Landeskunde 1 (1903), S. 63—136. |[H. Althof: DLZ. 24, S. 2438.]| — **104)** O. Brügmann, D. Verdienste Dahlmanns um d. hannov. Staatsgrundgesetz v. 1833. Jenaer Diss. 1903. 64 S. — **105)** H. v. Nostitz, D. Grundzüge d. Staatssteuern im Königreich Sachsen. Jena, G. Fischer. 1903. 244 S. |[M. v. Heckel: JbbNatStat. 3. Folge, 29, S. 123.]| — **106)** × H. Klumpp, Gesch. u. Reform d. Zusammensetz. d. Kammer d. Standesherren. Diss. Stuttgart, R. Kaufmann. 1903. 85 S. M. 2. — **106a)** × A. Eckstein, Beitrr. z. Gesch. d. Juden in Bayern. I. D. bayer. Parlamentarier jüd. Glaubens. Bamberg, Handelsdruckerei. 47 S. — **107)** × A. Buchenberger, Finanzpolitik u. Staatshaushalt im Groſsherzogtum Baden in d. J. 1850—1900. Heidelberg, C. Winter. Verl. 204 S. M. 7. |[W. Tröltsch: DLZ. 24, S. 1244; Eheberg: ZschrSozW. 6, S. 483; LCBl. (1902), S. 1430; Schäffle: ZschrSozW. 58, S. 357.]| — **108)** × Braun, D. wirtschaftspolit. Gesetzgeb. d. Groſsherzogtums Hessen i. J. 1902. Auf Grund amtl. Materialien bearb. Darmstadt, A. Bergsträſser. 214 S. |[R. Eberstadt: PrJbb. 111, S. 142.]| — **109)** B. v. Bonin, D. prakt. Bedeut. d. ius reformandi. (= Kirchenrechtl. Abhandl. Bd. 1.) Stuttgart, F. Enke. 184 S. M. 4. |[LCBl. (1903). S. 908; v. Wretschko: MIÖG. 26, S. 656; W. Köhler: ThLZ (1903), No. 26; Hilgenreiner: AllgLBl. (1903), No. 10; C. A. Geiger: ThRev. (1903), No. 6.]| — **110)** A. Friedmann, Gesch. u. Struktur d. Notstandanordn. (= ib. Heft 5.) Stuttgart, F. Enke. 1903. |[v. Wretschko: MIÖG. 26, S. 659.]| — **111)** H. Hermelink, Gesch. d. allgemeinen Kirchengutes in Württemberg: WürttembergJbbStat&Landeskunde (1903), I, S. 78—101; II, S. 1—81. |[G. v. Below: VjsSoz&WirtschGesch. 2, S. 478.]| — **112)** × H. Hermelink, D. Änder. d. Klosterverfass. unter Herzog Ludwig: WürttembergVjhhLandesgesch. NF. 12 (1903), S. 284—337. |[v. Below: VjsSoz&WirtschGesch. 2, S. 478.]| — **113)** M. Erzberger,

die unter Herzog Christoph erfolgte Stiftung des allgemeinen Kirchengutes, sowie seine Verwaltung von 1565—1806.[112]) Die Säkularisation in Württemberg von 1802—10 schildert Erzberger.[113]) — Die Bestrebungen, den Adel über die seit dem 30j. Krieg auf ihn hereingebrochene wirtschaftliche Krisis hinwegzuretten, haben in Bayern den Anstofs zu den Amortisationsgesetzen gegeben. Doch richtete sich, wie Cohen[114]) ausführt, das Edikt von 1672, das die Veräufserung von adeligen Gütern unter Lebenden an Nichtedelmannsfreie vom fürstlichen Consens abhängig machte, nicht sowohl gegen die Kirche, wie gegen den neu emporgekommenen Besitz- und Diplomadel, der mit der Kirche im Streben nach Vermehrung des Grundbesitzes konkurrierte. Erst durch die Verordnung von 1701 wird nur die tote Hand von der Erwerbsbeschränkung betroffen. Das Edikt von 1672 traf aber auch noch andere Bestimmungen, durch die der Adel in seiner sozialen Stellung künstlich erhalten werden sollte: um der Zersplitterung des Familienbesitzes vorzubeugen, wird das Erbrecht zu ungunsten der Töchter und zugunsten des ältesten Manneserben abgeändert und die gesetzliche Sanktion der Familienfideikommisse ausgesprochen. Das Eindringen der in Spanien aufgekommenen Fideikommisse erweist sich damit auch in Bayern, wie es schon für Österreich bekannt ist, als eine Frucht der durch den 30j. Krieg heraufgeführten Zustände. Die gesetzliche Regelung ist in Bayern schon zwei Jahre früher erfolgt als in Österreich und wird von C. dem Einflufs Adelheids von Savoyen, der Gattin des Kurfürsten Ferdinand Maria, zugeschrieben. Indem man die Bindung des Grundbesitzes durch Fideikommisse begünstigte, bekämpfte man seine Bindung durch die Kirche. Sie war erwerbsfähig, weil ihr der städtische Bevölkerungsüberschufs, der infolge des darniederliegenden Wirtschaftslebens in den Klöstern Unterkunft suchen mufste, einen steten Zustrom an beweglichem Vermögen brachte. Die Erwerbsbeschränkung der Kirche ist also nicht einer weitblickenden, kulturfreundlichen Politik, sondern dem Bestreben entsprungen, den Besitz des Adels dem Einflufs des Marktes zu entziehen.[115]) Scheglmann[116]) legt von einer Geschichte der Säkularisation im rechtsrhein. Bayern den ersten, die Vorgeschichte behandelnden Band vor. —

Rösch veröffentlicht den 1821 zwischen der bad. und den beiden fürstlich-hohenzollernschen Regierungen geschlossenen Vertrag betreffend den Anschlufs an das bad. Landesbistum und den Antrag betreffend die Anstellung und Bevollmächtigung der erzbischöflichen Kommissariate.[117]) — M. Lehmanns Publikation[118]) ist von H. Granier in zwei Bänden von 1797 bis 1807 fortgeführt worden. Die Kirchenpolitik dieses Zeitraums wird, wie ein kurzes Vorwort bemerkt, durch das Allgemeine Landrecht bestimmt, nach dem die kgl. Macht die oberste Quelle alles Rechtes im Staate, folglich auch des religiösen Rechtes ist, und zeigt sich zugleich durchdrungen von den Duldungsgedanken des 18. Jh., die jedem Bekenntnis

---

D. Säkularisation in Württemberg v. 1802—10. Stuttgart. 1902. — **114)** A. Cohen, D. Kampf um d. adl. Güter in Bayern nach d. 30j. Kriege u. d. ersten bayer. Amortisationsgesetze: ZSW. 59 (1903), S. 1—52. — **115)** × id., D. Verfall d. Adels u. d. ersten Amortisationsgesetze in Bayern: AZg^B. No. 15 (1902), S. 113/5. — **116)** A. M. Scheglmann, Gesch. d. Säkularisation im rechtsrhein. Bayern. (= Vorgesch. d. Säkularisation. Bd. 1.) Regensburg, J. Habbel. 1903. 297 S. M. 3,20. — **117)** A. Rösch, Zwei kirchenpolit. Aktenstücke aus d. ersten Drittel d. 19. Jh: AKKR. 82 (1902), S. 395—406. — **118)** H. Granier, Preufsen u. d. kath. Kirche seit 1640. Tl. 8/9. (= Publikationen aus d. kgl. preufs. Staatsarchiven. Bd. 76/7.) Leipzig, Hirzel. 868, 666 S. M. 52.

Gewissensfreiheit gewähren. Aus einem Bescheid Beymes vom 4. Mai 1805, der die durch Staatsminister v. Angern empfohlene Beibehaltung des St. Crucis-Stiftes zu Hildesheim ablehnt, sei hervorgehoben, dafs 'S. M. es den Kammern in den Entschädigungs-Provinzen zur Pflicht gemacht wissen wollen, die Anlagen von nützlichen Fabriken und Manufakturen an die (!) Stelle eingezogner Stiftungen zu befördern'. (IX, S. 378.)

Städtewesen in der Neuzeit. Einen Überblick über Literatur zur politischen und sozialen Bewegung im deutschen Bürgertum des 15. und 16. Jh. gibt Kaser.[119]) Neu erschlossene Quellen zur neueren Städtegeschichte liegen vor im 2. Bd. von Devrients Urkk.buch der Stadt Jena,[120]) in Knabes Urkk.buch von Torgau[121]) und in Bruchstücken der alten Stadtordnung von Besigheim, die Breining herausgegeben hat.[122]) — Die von Hertel[123]) veröffentlichten Rechnungen der Stadt Kalbe reichen von 1374—82, die durch v. Bulmerincq veröffentlichen Kämmereiregister der Stadt Riga[124]) sind aus den J. 1514/6 und 1555/6. Mitteilungen über die Stadtbücher von Liebstadt und Döbeln bietet Ermisch.[125.126]) Auch das Landrecht von Jaun gehört hierher, da die Landschaft Jaun 1504 an die Stadt Freiburg i. Ü. kam und von ihr durch einen Landvogt regiert wurde.[127]) — Die Aufnahme Basels in die Schweizer Eidgenossenschaft schildert Heusler,[128]) Strafsburgs Verfassung und Verwaltung im 16. Jh. Winckelmann,[129]) die Geschichte von Strafsburgs Befestigung bis 1681 v. Apell,[130]) die Ämter und Einrichtungen von Alt-Bludenz vornehmlich im 17. Jh. Gorbach.[131]) — Zu Rachels fleifsige Studie über Verwaltungsorganisation und Ämterwesen der Stadt Leipzig[132]) ist die ausführliche Anzeige von Koppmann zu vergleichen, der dann verschiedenen Fragen der älteren Leipziger Verfassungsgeschichte auch selbständig nachgegangen ist, indem er über Ratswechsel und Ratswahl, Gemeine, das Kollegium der drei Räte und die Ältesten Genaueres festzustellen versucht hat.[133]) — Die Stadt

|[LCBl. (1902), S. 1328.]| — **119)** K. Kaser, Z. polit. u. sozialen Beweg. im deutschen Bürgertum d. 15. u. 16. Jh.: DGeschBll. 3, S. 1—18, 49—60. — **120)** E. Devrient, Urkk.buch d. Stadt Jena u. ihrer geistl. Anstalten. Bd. 2: 1406—1525. Jena, G. Fischer. 1903. 608 S. |[Ermisch: NASächsG. 26, S. 159.]| — **121)** C. Knabe, Urkk.buch d. Stadt Torgau, hrsg. v. Magistrat d. Stadt. Torgau. 98 S. |[Ermisch: NA.-SächsG. 28, S. 174]| — **122)** F. Breining: Bruchstücke d. alten Stadtordn. v. Besigheim (ca. 1490): ZGORh. NF. 18 (1903), S. 593/9. — **123)** G. Hertel, D. ältesten Stadtrechn. d. Stadt Kalbe: GeschBllMagdeburg 37, S, 1—67. — **124)** A. v. Bulmerincq, Zwei Kämmereiregister d. Stadt Riga. E. Beitr. z. deutschen Wirtschaftsgesch. Leipzig, Duncker & Humblot. 279 S. M. 6,40. |[J. Hartung: HZ. 94, S. 498; Koppmann: HansGBll. 10, (Jg. 1902), S. 237—46.]| — **125)** H. Ermisch, D. älteste Stadtbuch v. Liebstadt: NASächsG. 28, S. 110/4. — **126)** id., E. Stadtbuch v. Döbeln: ib. 24 (1903), S. 67—78. — **127)** K. Holder, D. Landrecht v. Jaun. E. Beitr. z. Freiburger Rechtsgesch.: Freiburg-GeschBll. (Freiburg i/Ü.) 9 (1902). — **128)** A. Heusler, Basels Aufnahme in d. Schweizer Eidgenossenschaft. Rede beim Festakt d. Universität Basel z. Erinner. an Basels Eintritt in d. Schweizerbund. Basel, B. Wepf & Co. 34 S. M. 1. — **129)** O. Winckelmann, Strafsburgs Verfass. u. Verwalt. im 16. Jh.: ZGORh. NF. 18 (1903), S. 493—537, 600—42. |[Vgl. HZ. 92, S. 186, 561.]| — **130)** F. v. Apell, Gesch. d. Befestig. um Strafsburg i/E., v. Wiederaufbau d. Stadt nach d. Völkerwander. bis z. J. 1681. Strafsburg, E. v. Hauten. 1902. |[K. Engel: ZGORh. NF. 18, S. 414.]| — **131)** J. Gorbach, Alt-Bludenz, seine Ämter u. Einricht. mit besonderer Berücksichtig. d. 17. Jh.: JBVorarlbergMusV. 39, S. 37—72. — **132)** W. Rachel, Verwaltungsorganisation u. Ämterwesen d. Stadt Leipzig bis 1627. (= Leipziger Studien aus d. Gebiet d. Gesch. Bd. 8, IV.) Leipzig, Teubner. 226 S. M. 7,20. |[Koppmann: GGA. 165, S. 744—55 (Ausstell.); LCBl. (1903), S. 1141; v. Below: HZ. 93, S. 319 u. ZschrSozW. 7, S. 140; A. Tille: AllgLBl. (1903), No. 14; Ermisch: NASächsG. 24, S. 191; Oppermann: HVjs. 6, S. 147.]| — **133)** K. Kopp-

Pegau erhielt, als sie von einem doppelten Brandunglück schwer betroffen war, 1670 von Herzog August von Sachsen, Prokurator des Erzstifts Magdeburg, und Herzog Moritz von Sachsen-Zeitz die Genehmigung zur Veranstaltung einer Sammlung, die sieben Jahre lang fortgesetzt wurde. Mit dem aus diesem Anlaſs entstandenen Kollektenbuch macht uns Gröſsel bekannt.[134-136] — Das städtische Selbstverwaltungsrecht in Preuſsen ist nach H. Preuſs[137] zu organischem Ausbau deshalb noch nicht gelangt, weil die Städteordnung von 1808 und 1831 immer wieder mit Hilfe des Landrechts interpretiert, die Aufsicht über die Selbstverwaltung, die auf der genossenschaftlichen Rechtsidee beruht, im Sinne des von oben nach unten regierten Polizeistaates gehandhabt wird. Dem gegenüber ist bei den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über den Entwurf einer Städteordnung von 1876 die gesetzliche Festlegung der Gründe, aus denen die Bestätigung der erwählten Kommunalvorstände versagt werden dürfe, gefordert worden. Die Bestätigung der Bürgermeister in den gröſseren Städten sollte gleichzeitig dem unmittelbaren Eingreifen der Krone entrückt und an den Minister des Innern übertragen werden. Nach dem damaligen Antrag würde freilich dem Parlament die Kontrolle des Bestätigungsrechtes zugefallen sein. Eine Ausgestaltung des Instituts im Sinne des Rechtsstaates würde nach P. die Entscheidung streitiger Fälle im geordneten Rechtswege durch verwaltungsgerichtlichen Prozeſs einzuführen haben. Es würde damit ein Postulat erfüllt werden, das 'mit immanenter Logik aus der Grundidee des Rechtsstaates als solchem entspringt'. — In der Literatur zur Stadtgeschichte des 19. Jh. steht O. Richters Geschichte der Stadt Dresden in den J. 1871—1902 in sachlicher wie formeller Hinsicht obenan.[138]) — Zur Wirtschafts- und Verwaltungsgeschichte von Düsseldorf hat Brandt,[139]) zu der von Essen Zweigert beigetragen.[140-143]) — Biographische Darstellungen sind Friedrich Krupp von Wiedfeldt[144]) und dem Bonner Oberbürgermeister Kaufmann von F. Kauf-

mann, Z. Verfassungsgesch. v. Leipzig: NASächsG. 24 (1903), S. 307—28. — **134)** J. Gröſsel, D. Kollektenbuch d. Stadt Pegau v. J. 1670: ib. 28, S. 114—24. — **135)** × P. Borchardt, D. Haushalt d. Stadt Essen am Ende d. 16. u. Anfang d. 17. Jh.: BG-Stadt&StiftEssen (1903). 124 S. M. 1,75. |[v. Below: VjsSoz&WirtschGesch. 2, S. 476; Knöpfler: HJb. 25, S. 368; Kuske: KBWZ. 24, S. 45.]| (Auch S.-A.) — **136)** × M. Gebauer, Breslaus kommunale Wirtschaft um d. Wende d. 18 Jh. Jena. 218 S. — **137)** H. Preuſs, Gesch. d. Bestätigungsrechts in Preuſsen: PrJbb. 107, S. 261—98. — **138)** O. Richter, Gesch. d. Stadt Dresden in d. J. 1871—1902. Werden u. Wachsen e. deutschen Groſsstadt. Dresden, v. Zahn & Jaensch. 1903. 270 S. M. 10. |[LCBl. (1903), S. 1289; H. Beschorner: HVjs. 7, S. 308; K. v. Keuffungen: KBGV. 53, S. 203; G. Wustmann: NASächsG. 24, S. 375]| — **139)** O. Brandt, Studien z. Wirtschafts- u. Verwaltungsgesch. d. Stadt Düsseldorf im 19. Jh. Düsseldorf, A. Bagel. 436 S. M. 6. |[F. Ilgen: FBPG. 16, S. 342; ConradsJbb. 3. Folge, 25, S. 98; Heiſs: SchmollersJb. 27, S. 724.]| — **140)** Zweigert, D. Verwalt. d. Stadt Essen im 19. Jh. mit besonderer Berücksichtig. d. letzten 15 Jahre. (= 1. Verwaltungsbericht d. Stadt Essen, erstattet v. Oberbürgermeister, bearb. v. städt. statist. Amt. Bd. 1.) Essen, G. D. Baedeker. 4°. XIX, 559 S. |[Hj. Schacht: PrJbb. 111, S. 147; ConradsJbb. 3. Folge, 25, S. 698; Cl. Heiſs: SchmollersJb. 27, S. 724.]| — **141)** × Wirminghaus, D. Verkehrswesen im Gebiete d. Stadt Köln. (= Beitrr. z. Wirtschaftsgeographie u. Wirtschaftgesch. d. Stadt Köln u. d. Rheinlandes.) Festschr. z. Begrüſs. d. deutschen Geographentages. Köln, Du Mont-Schauberg. 1903. |[Eckert: SchmollersJb. 28. S. 368.]| — **142)** × Gesch. d. Stadt Ludwigshafen a/Rh. Entsteh. u. Entwickl. e. Industrie- u Handelsstadt in 50 Jahren, 1853—1903. o. J. |[C. S.: AZg^{B}. (1903), IV, S. 39.]| — **143)** × Statist. Jb. deutscher Städte. In Verbind. mit seinen Kollegen hrsg. v. M. Neefe. 10./1. Jg. Breslau, Korn. 1902/3. 581 S. je M. 16. |[1903: LCBl. 55, S. 183.]| — **144)** Wiedfeldt, Friedrich Krupp als Stadtrat in Essen:

mann[145]) gewidmet worden. — Wohlwill hat eine Darstellung der Wirksamkeit der drei hamburgischen Bürgermeister Kirchenpauer, Petersen und Versmann mit künstlerischem Geschick in eine fortlaufende Erzählung der neueren Hamburger Geschichte seit etwa 1840 verflochten.[146]) Kirchenpauer ist 1848 erbkaiserlich, insofern er der Zentralgewalt 'gewisse grofse Verwaltungszweige, namentlich die Vertretung nach aufsen, das Heerwesen, die Flotte, das Zollwesen bis in die kleinsten Details herab ausschliefslich' zugewiesen haben will, widerstrebt aber im volkswirtschaftlichen Ausschufs als überzeugter Freihändler der auf einer mittleren Linie sich bewegenden Duckwitzschen Handelspolitik. 1849 betreibt er Hamburgs Beitritt zur deutschen Union, ist mit Versmann Mitglied des zur Revision der Konstituantenverfassung von 1848 eingesetzten Neunerausschusses und verteidigt 1850 die durch diesen vorbereitete weit konservativere neue Verfassung gegen die Angriffe Bismarcks. Um das Zustandekommen der neuen Verfassung hat sich Versmann besonders verdient gemacht. Die erste auf Grund derselben gewählte Bürgerschaft trat aber erst 1859 zusammen, ihr Vorsitzender wird Versmann, der schon die Konstituante geleitet hatte. Im Bundesrat hat von der Gründung des Norddeutschen Bundes ab Kirchenpauer seine Vaterstadt vertreten, bis er infolge Bismarcks aggressiver Haltung bei den Zollanschlufsverhandlungen am 22. April 1880 zurücktrat. An seiner Stelle hat Versmann den ungleichen Kampf geführt, der 1881 mit dem Zollanschlufs endete. — Theodor Curtius, von dem Paul Curtius ein Lebensbild entwirft,[147]) gehörte seit 1846 demLübecker Senat an und hat seiner Vaterstadt namentlich auf verkehrspolitischem und diplomatischem Gebiet wertvolle Dienste geleistet. Er wirkte tatkräftig für den Bau der direkten Bahn Lübeck-Hamburg, die 1865 eröffnet wurde, und für die Bahnverbindung mit Travemünde. Schon 1846 knüpfte er gute Beziehungen zum Berliner Hof an, wies 1861 darauf hin, dafs Preufsen, wo man mit der Wehrhaftmachung Deutschlands zur See begonnen habe, die Hoffnung aller Patrioten sei, vertrat 1866 Lübeck bei den Verhandlungen über die Verfassung des Norddeutschen Bundes und leitete den Anschlufs an den Zollverein in die Wege. 1869—70 war er regierender Bürgermeister.

Volkswirtschaft und Bevölkerungsstatistik. Die deutsche Volkswirtschaft im 19. Jh. schildert Sombarts in graziösem Plauderton beginnendes, aber leider so nicht durchgeführtes Buch[148]) ziemlich einseitig nach der Seite der kapitalistischen Entwicklung hin. So dafs nicht nur der in Mittel- und Kleinbetrieben sich bewegende Teil des Wirtschaftslebens, sondern, da ja die kapitalistische Entwicklung Deutschlands erst mit den 1860er J. anhebt, die ganze erste Hälfte des Jh. in ungerechtfertigter Weise vernachlässigt wird. Es hängt damit zusammen, dafs die deutsche

---

BGStadt&StiftEssen. Essen, Baedeker. — **145)** F. Kaufmann, Leop. Kaufmann, Oberbürgermeister v. Bonn (1821—98). E. Zeit- u. Lebensbild. Köln, J. P. Bachem. 1903. 262 S. M. 4. — **146)** A. Wohlwill, D. hamburg. Bürgermeister Kirchenpauer, Petersen, Versmann. (= Beitrr. z. Gesch. d. 19. Jh.) Hamburg, O. Meifsner. 1903. 196 S. M. 6. |[Nirrnheim: HansGBll. (Jg. 1903), S. 169—80; AZg^{B}. (1904), III, 79; E. B.: HZ. 94, S. 148; LCBl. 56, S. 1658.]| — **147)** P. Curtius, Bürgermeister Curtius. Lebensbild e. hanseat. Staatsmanns im 19. Jh. Berlin, J. Springer. 192 S. M. 8. |[LCBl. (1903), S. 883; C. Curtius: HansGBll. 10 (Jg. 1902), S. 225]| — **148)** W. Sombart, D. deutsche Volkswirtschaft im 19. Jh. (= D. 19. Jh. in Deutschlands Entwickl.) Berlin, G. Bondi. 1903. 647 S. M. 10. |[LCBl. (1903), S. 909; Delbrück: PrJbb. 113, S. 333—50 (ablehnend);

Volkswirtschaft als eine fertige Einheit erscheint, während die nur sehr allmähliche Überwindung der landschaftlichen Verschiedenheiten auch auf volkswirtschaftlichem Gebiet doch gerade die reizvolle Aufgabe einer genetischen wirtschaftsgeschichtlichen Darstellung wäre. Wäntigs gehaltvolle Besprechung, die das alles hervorhebt, verkennt doch nicht das wertvolle, das in den Kapiteln 8—10 über die wirtschaftliche Bedeutung der modernen Technik und das kapitalistische Wesen geboten wird. — Die Geschichte des Bettelwesens verfolgt Olshausen von der vorchristlichen Zeit ab.[149]) Durch das schlechte Beispiel der Bettelorden und das planlose Almosengeben der klösterlichen und Privatwohltätigkeit nahm das Bettelwesen einen Aufschwung, gegen den man sich erst im 14. Jh. zu einem Vorgehen aufraffte. Die erlassenen Verordnungen verbieten aber das Bettelwesen nicht gänzlich, sondern wollen es nur organisieren, indem sie bestimmen, unter welchen Bedingungen gebettelt werden dürfe. Durch die Reformation veränderte sich die Stellung der Bettler, indem das Almosengeben aufhörte, im Sinne der Kirche ein gutes Werk zu sein. An Stelle der Bettelordnungen traten Kasten- oder Armenordnungen, zuerst 1522 in Augsburg. Reichspolizeiordnungen von 1530, 1548 und 1577 bestimmten, dafs jede Stadt ihre Armen selbst erhalte. Schon im letzten Drittel des 16. Jh. nimmt das Bettelwesen wieder stark zu, es nahm im 30j. Krieg so überhand und wurde zugleich so bösartig, dafs in den späteren Armenordnungen (Kurhessen 1651, Oldenburg 1657, Frankfurt 1679, Preufsen 1696) die polizeilichen Gesichtspunkte in den Vordergrund traten. Eine Neuordnung der Armenpflege wird gegen Ende des 18. Jh. in norddeutschen Städten angestrebt. Aber bald geriet alles ins Stocken, zum Teil, weil die humanistische Anschauungsweise die armenpolizeilichen Mafsregeln zu sehr zurücktreten liefs. Erst um die Mitte des 19. Jh. vollzieht sich ein Umschwung; vorbildlich wirkt die Reorganisation des Armenwesens in Elberfeld. Humanitäre Bestrebungen von privater Seite kamen hinzu: 1854 Gründung der ersten Herberge zur Heimat durch Prof. Perthes, 1865 des ersten gemeinnützigen Arbeitsnachweises in Stuttgart. Während das Verhältnis von Staat und Gemeinden zum Bettelwesen durch das Reichsgesetz über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870 und das Reichsstrafgesetzbuch geregelt ist, haben die privaten Bestrebungen gröfsere Erfolge durch die Arbeiterkolonien und Naturalverpflegungsstationen (1882) zu verzeichnen. Da aber bezweifelt werden mufs, ob der damit eingeschlagene Weg der richtige ist, so ist die planmäfsige Ausdehnung der Arbeitsnachweise für das Bettelwesen von gröfster Bedeutung.[150]) — Bei der Aufnahme der protestantischen Berchtesgadener in Kurhannover 1733 war die Regierung nicht wie die damalige preufs. durch populationistische Erwägungen geleitet, sondern, wie V. Löwe ausführt,[151]) durch das evangelische Gemeingefühl und das Bestreben, dem Titel Beschützer des Glaubens, den der König von England führte, Genüge zu tun. Im ganzen wurden 831 Personen aufgenommen. Ein kleiner Teil der Emigranten fühlte sich in seinen Erwartungen so enttäuscht, dafs er nach Nürnberg zurückwanderte, wo man sich um die Berchtesgadener im Wettbewerb mit Hannover bemüht hatte.

Steinhausen: ArchKultGesch. 2, S. 95; Wäntig: DLZ. 28, S. 244.]| — **149)** Olshausen, Gesch. d. Bettelwesens: SchmollersJb. 26, S. 1515—51. — **150)** × G. Schmoller, Entsteh., Wesen u. Bedeut. d. neueren Armenpflege. (= Aus: Berliner SB.) Berlin, G. Reimer. 10 S. M. 0,50. — **151)** V. Löwe, D. Einwander. d. Berchtesgadener in

Die hier Verbliebenen sind in der einheimischen Bevölkerung völlig aufgegangen, zumal da sie es vielfach vorzogen, vom platten Land in die Städte überzusiedeln.[152–155]) — Die sorgfältige Studie von H. Lang verfolgt die Entwicklung der Bevölkerung in Württemberg seit etwa 70 Jahren.[156]) Eingehend hat er zunächst die Bevölkerungszunahme im ganzen, sodann die Geburten- und die Wanderungsüberschüsse geschildert und ihre Bedeutung für den Entwicklungsgang der Bevölkerung zu ergründen gesucht. Das Untersuchungsgebiet ist dabei nach geographischen und wirtschaftlichen Eigentümlichkeiten in Bezirksgruppen eingeteilt worden, die für die Erkenntnis der Bevölkerungsvorgänge brauchbarer sind, wie die hauptsächlich nach äufseren Rücksichten geschaffenen Verwaltungseinteilungen. Nedderich behandelt wirtschaftsgeographische Verhältnisse, Entstehung, Art, Lage und Form der Ansiedlungen, Verkehr und Bevölkerungsverteilung in den ostfäl. Landschaften der Innerste, Leine und Oker.[157]) Die Wasserwege übertrafen im MA. an Bedeutung bei weitem die Landwege; die Handelsverbindung von Hannover und Braunschweig mit Bremen wurde durch Leine und Oker vermittelt. Erst in der Neuzeit ist diese Schiffahrt zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken. In einem speziellen Teil werden dann Ansiedlungen, wirtschaftsgeographische Verhältnisse und Bevölkerungsverteilung in den einzelnen Landschaften des Untersuchungsgebietes geschildert. — E. Wagners[158]) durch zahlreiche Tabellen erläuterte Studie kommt zu dem Ergebnis, dafs Landwirtschaft selbst bei guten Bedingungen eine Bevölkerung nicht stark zu vermehren vermag, Industrie und Verkehrslinien dagegen aufs intensivste diesem Zwecke zu dienen vermögen. Gröfsere Waldflächen üben im Gebirgsland an ihren Rändern eine verdichtende Wirkung auf die Bevölkerung aus, weil längs der den Fufs des Gebirges entlang laufenden Verkehrslinien Randsiedlungen entstehen als Vermittlungspunkte für den Austausch von Gebirgsprodukten gegen landwirtschaftliche des Vorlandes. Der Wald als solcher hat dagegen keinen gröfseren direkten Einflufs auf das Erwerbsleben der Anwohner. Gebirge, im allgemeinen Zonen geringer Bevölkerungsdichte, können durch mineralische Bodenschätze starke lokale Konzentration der Bevölkerung hervorbringen.[159–162])

Kurhannover, 1788: ZHGNiedersachsen S. 64—84. — **152)** × Fr. Walter, Friedrichsfeld. Gesch. e. pfälz. Hugenottenkolonie. Mannheim, F. Nemnich. o. J. (1902 oder 1903?) |[AZg^B. (1903), IV, S. 469.]| — **153)** × Hoese u. Eichert, D. Salzburger. Kurze Gesch. u. namentl. Verz. der i. J. 1732 in Littauen eingewanderten Salzburger. Gumbinnen, C. Sterzel. 48 S. M. 1,25. — **154)** × R. Koser, Z. Bevölkerungsstatistik d. preufs. Staates v. 1756—86: FBPG. 16, II (1903). S. 239—45. — **155)** × Schorer, Münchens Bevölker. in d. 2. Hälfte d. 18. Jh.: FGBayerns 11, II. |[Vgl. HZ. 92, S. 187.]| — **156)** H. Lang, D. Entwickl. d. Bevölker. in Württemberg u. Württembergs Kreisen, Oberamtsbezirken u. Städten im Laufe d. 19. Jh. (= Fr. J. Neumann, Beitrr. z. Gesch. d. Bevölker. in Deutschland seit d. Anfang d. 19. Jh. Bd. 7.) Tübingen, H. Laupp. 1903. 247 S. |[P. Kollmann: SchmollersJb. 28, S. 868.]| — **157)** W. Nedderich, Wirtschaftsgeograph. Verhältnisse, Ansiedl. u. Bevölkerungsverteil. im ostfäl. Hügel- u. Tieflande. (= Forsch. z. deutschen Landes- u. Volkskunde. Bd. 14, III.) Stuttgart, J. Engelhorn. 179 S. M. 9. |[Fr. Darpe: DLZ. 24, S. 740; Stempell: ZHVNiedersachsen (1903), S. 459.]| — **158)** E. Wagner, D. Bevölkerungsdichte in Südhannover u. ihre Ursachen. (= ib. Bd. 14, VI.) Stuttgart, J. Engelhorn. 1903. 159 S. M. 8. — **159)** × W. Morgenroth, D. Wirtschaftsgebiet d. rhein.-westfäl. Grofsindustrie. (= Beitrr. z. Wirtschaftsgeographie u. Wirtschaftsgesch. d. Stadt Köln u. d. Rheinlandes.) Festschr. z. Begrüfs. d. deutschen Geographentages. Köln, Du Mont-Schauberg. 1903. |[Chr. Eckert: SchmollersJb. 28, S. 869.]| — **160)** × P. Stübler, Anthropogeograph. Studien in d. Sächs. Schweiz. Leipziger Diss. 1903. 75 S. |[J. Rühlmann: NASächsG. 25, S. 380.]| — **161)** × G. H. Schmidt, Hist. Wohnungs-

Bauernstand und Grundherrschaft. Innere Kolonisation, Landarbeiterverhältnisse und landwirtschaftliches Genossenschaftswesen. In zwei Schriften von Stebler[163.164] findet man eine Fülle von bäuerlichen Rechtsaltertümern, die sich bis in die NZ. erhalten haben. Insbesondere ist auf die Mitteilungen über die Hauszeichen und ihre Verwendung zur Bezeichnung des Eigentums, zur Beurkundung und zum Losen hinzuweisen.[165] — Das Kolmarer Ried war nach Waldner[166]) eine frühere gemeine Mark, die erst nachträglich in das Kolmarer Gebiet einbezogen wurde. Ende des 15. Jh. besafsen 17 Dörfer Silstätten, d. h. abgegrenzte Weidebezirke, im Ried. Obwohl die Stadt Kolmar über das erste Gras im Ried verfügte, befand sich der Grund und Boden schon im 14. Jh. zu einem erheblichen Teil im Privatbesitz von Bauern, Herren und Gotteshäusern. Im 18. Jh. suchte die Stadt ihr Recht auf die Frühweide in ein Eigentumsrecht an der Heuernte umzuwandeln; umgekehrt legten die Besitzer der Riedwiesen das Gesetz vom 19. April 1790, das alle herrschaftlichen Weidegerechtsame abschaffte, zu ihren Gunsten aus. Der Streit wurde 1818 beendet, indem der Grund und Boden im Ried zwischen beiden Parteien zu gleichen Hälften geteilt wurde.[167]) — Gegen die von Götze vertretene Auffassung, dafs die Artikel der Bauern von 1525 nicht im südlichen Schwarzwald, sondern in Oberschwaben entstanden und von dem Memminger Kürschner Sebastian Lotzer zusammengestellt seien (vgl. JBG. 26, II, 464[374.375]) hat W. Stolze Einspruch erhoben[168]) und ihn einer Verteidigung Götzes[169]) gegenüber aufrecht erhalten.[170]) Dieser selbst hat zur Lösung der Frage einen weiteren wertvollen Beitrag geliefert durch den Hinweis auf eine zwischen 1521 und 1524 entstandene Flugschrift, in der eine Reihe der wichtigsten Ansichten Lotzers bereits vertreten sind.[171]) Sie wird von G. dem Memminger Prediger Christ. Schappeler zugewiesen, der Lotzer in entscheidender Weise beeinflufst und nach G. die Einleitung zu den zwölf Artikeln verfafst hat.[172.173]) — Über die Bestrebungen des deutschen Territorialfürstentums, den Bauernlegungen der Grundherren entgegenzutreten, gibt auf Grund der agrargeschichtlichen Literatur Hötzsch einen guten Überblick.[174]) Die Motive waren finanzieller Art, insofern nur das Bauernland kontributionspflichtig, das Gutsland aber steuerfrei war, und militärischer Art, insofern die Bauernschaft das Material für den miles perpetuus lieferte. Der deutsche Süden und Südwesten kennt keinen Bauernschutz, weil hier die Voraussetzung zu Bauernlegungen, der expansionsbedürftige Gutsbetrieb, fehlt. In Bayern

---

statistik: ZSW. 58, S. 168—76. — **162)** C. Ballod, Richard Böckh u. d. Statist. Jb. d. Stadt Berlin, 1876—1900: SchmollersJb. 26, S. 841—56. — **163)** F. G. Stebler, Ob d. Heidenreben. (= Monographien aus d. Schweizer Alpen.) Bern, A. Francke. 1901. |[R. His: ZSRG^G. 24, S. 408.]| — **164)** id., D. Goms u. d. Gomser: Beil. z. Jb. d. Schweizer Alpenklubs 38. Zürich. 1903. |[R. His: ZSRG^G. 24, S. 405.]| — **165)** × K. F. Strenge, D. Anfänge d. Dorf- u. Hufenverfass. in Thüringen: MVGothaischeG. (1902). — **166)** E. Waldner, D. Kolmarer Ried: ZGORh. NF. 18 (1903), S. 104—12. — **167)** × K. Kaser, Z. Vorgesch. d. Bauernkrieges: DGeschBll. 4 (1903), S. 301/9. — **168)** W. Stolze, D. zwölf Artikel um 1525 u. i. Vf.: HZ. 91, S. 1—42. — **169)** A. Götze, Z. Überliefer. d. zwölf Artikel: HVjs. 7 (1904), S. 53/8. |[Vgl.: NJbbKlassAltert. (1904), S. 8.]| — **170)** W. Stolze, Z. Gesch. d. zwölf Artikel v. 1525: ib. 8 (1905), S. 1—16. — **171)** A. Götze, Neues v. Christ. Schappeler: ib. S. 201—15. — **172)** × Karl Hofmann, D. Bauernaufstand im bad. Bauland u. Taubergrund 1525. Karlsruhe, K. Scherer. 93 S. — **173)** × E. Jacobs, D. Komturei Langeln seit d. Bauernaufruhr 1525—86: ZHarzV. 35, S. 248—53. — **174)** O. Hötzsch, D. Bauernschutz in d. deutschen

waren 56 % der Bauernhöfe in der Hand geistlicher Grundherren, die an der alten Wirtschaftsverfassung festhielten. Überdies war die Ansetzung von Landarbeitern durch die Gesetzgebung so stark eingeschränkt, dafs der ländliche Arbeitermangel den Gutsbetrieb wirtschaftlich unmöglich machte. In Nordwestdeutschland, dem Gebiet der im 13. Jh. entstandenen neueren Grundherrschaft, ergehen 1597 und 1601 Gesetze der welf. Landesherren, die das Abmeiern der zu Zeitpacht ansässigen Bauern verbieten und diesen damit ein Erbrecht am Meiergut gewähren. Durch die sog. Redintegrierungsgesetzgebung, die das Meiergut zur im Bestand unantastbaren Grundlage der Staatslasten macht, wird im 17. Jh. ein kraftvoller Bauernschutz durchgeführt. Ermöglicht wurde er dadurch, dafs Rittergut und Grundherrschaft in Niedersachsen rechtlich stets getrennt sind und der Staat bei weitem der gröfste Grundherr war. Auch in Lippe vermochte die Staatsgewalt den Bauernstand gegen den Ritterstand im ganzen zu halten. In Kursachsen und Anhalt sind Tendenzen zur Verminderung des Bauernlandes so früh wie sonst nirgends durch die staatliche Gewalt, deren Sieg schon im 16. Jh. entschieden war, unterdrückt worden. In den alten preufs. Provinzen war der Bauer den Expansionsgelüsten der hier in räumlich geschlossener Form aufgekommenen Grundherrschaft preisgegeben, bis das Königtum seit 1739 eingriff. Durch die Deklaration von 1816 aber wurde der Bauernschutz, dessen sich auch Friedrich der Grofse warm angenommen hatte, fallen gelassen. Über 100000 kleinere Bauernstellen sind infolgedessen verschwunden. In Pommern ist dem Bauernlegen, das schon seit dem 16. Jh. im vollen Gange war, auch durch die preufs. Regierung nicht Einhalt getan worden. Dagegen ist in Posen 1819 und 1823 aus nationalen Gründen scharf gegen die Entsetzung von Bauern durch gutsherrliche Kündigung vorgegangen worden. Auf den Besitzungen des mecklenburg. Adels, die etwa die Hälfte der Gesamtfläche umfafsten, ist seit Beginn des 18. Jh. der Bauernstand fast völlig vernichtet worden. Auch in Holstein lagen die bäuerlichen Verhältnisse bis zu Beginn der NZ. sehr ungünstig. Dann aber haben hier zugleich mit der Bauernbefreiung Tendenzen zum Bauernschutz eingesetzt, und es hat ferner vielfach eine Rückverwandlung der Gutsherrschaft in eine Grund- oder Rentenherrschaft stattgefunden. In Livland hat bis 1804 ein Bauernschutz nicht bestanden, aber die Gutsherrschaft hat mit dem Aufkommen des Getreideexportes nicht ihren Betrieb ausgedehnt, sondern die herkömmlichen Leistungen und Dienste der Bauern angespannt, diese also nicht durch Einziehung des Landes, sondern durch äufserste Härte vielfach vertrieben. In Österreich endlich haben die agrarpolitischen Reformen des 18. Jh. sich in den Formen einer inneren Kolonisation grofsen Stiles bewegt, die Österreich auf diesem Gebiete den Vorrang vor allen andern Staaten sichert. Erst 1790 ist eine Stagnation der Gesetzgebung eingetreten, die schliefslich die Bauern ins Lager der Revolution von 1848 getrieben hat.[175]) — K. Brunner veröffentlicht zwei das Hagestolzenrecht in Kurpfalz betreffende Instruktionen von 1584 und 1609.[176]) — Seiner Studie über das Recht des bäuerlichen Grundbesitzes im Herzog-

---

Territorien v. 16. bis ins 19. Jh.: SchmollersJb. 26, S. 1137—69. — 175) × Th. Knapp, D. Bauer im heut. Württemberg nach seinen Rechtsverhältnissen v. 16. bis ins 19. Jh.: Württemberg. NeujahrsBll. NF. 7. Stuttgart, Gundert. |[Th. Ludwig: HZ. 89, S. 507.]| — 176) K. Brunner, Über d. Hagestolzenrecht in Kurpfalz: Neue HeidelbergJbb. 12

tume Braunschweig hat Reinbeck eine weit ausgreifende rechtsgeschichtliche Einleitung vorausgeschickt.[177]) Das Recht am gemeinfreien Grundbesitz beruht ursprünglich entweder auf dem markgenossenschaftlichen Gesamteigentum oder auf dem der Familiengenossen an der terra aviatica. Das letztere besteht in der Folgezeit am Erblehn und am Erbmeiergute. Denn die Umwandlung der Grundbesitzverhältnisse seit der Karolingerzeit führte nicht wie der durch gleiche Ursachen bedingte gleiche Vorgang im röm. Staat zu Latifundienwirtschaft und Anhäufung städtischen Proletariates, sondern zu gemeinsamem Eigentum am Boden mit beherrschender Rechtsstellung des Obereigentümers als Lehns- und Meierherrn. Lehnsgut und Hofgut bilden rechtlich eine völlig einheitliche Materie, nur sozial und wirtschaftlich sind sie verschieden. In der NZ. sind zahlreiche heimgefallene Lehen, von den Lehnsherren in eigene Bewirtschaftung genommen, wieder zu Stammgütern geworden; beträchtlich später wurde auch dem Meierwesen durch die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse der Boden entzogen. Auf Grund des deutschrechtlichen gemeinsamen Eigentums, das sich trotz zeitweiliger Verdunkelung durch das röm. Recht im Rechtsbewufstsein erhalten hatte, konnte die Lösung des Bauernstandes aus der gutsherrlichen Abhängigkeit sich im Wege friedlicher Reform vollziehen. Dann folgt (S. 140—259) das heutige Recht des bäuerlichen Grundbesitzes in dogmatischer Darstellung. — Eine Ergänzung dazu bieten die Ausführungen von Oehr,[178]) nach denen auf die Gestaltung der ländlichen Verhältnisse in Braunschweig-Wolfenbüttel im 16. Jh. der allmählich sich durchsetzende Territorialstaat in entscheidender Weise eingewirkt hat. Als Grundherr kommt der Landesherr meist nur durch das Obereigentum an ritterlichem, klösterlichem und städtischem Erbzinsgut in Betracht; über bäuerliche Wirtschaften, meist Erbzinsleute, hatte er verhältnismäfsig selten die direkte Grundherrschaft. In hervorragendem Mafse war neben Adel und Klöstern die Stadt Braunschweig Grundherr. In Eigenwirtschaft aber nutzte sie ihr Land überhaupt nicht, während der Herzog in jedem Amt einen Amtshaushalt hatte und die übrigen Grundherren in dieser Hinsicht eine Mittelstellung einnahmen. Das bäuerliche Besitzrecht war meist das Meierrecht, sehr verbreitet war auch das Erbzinsrecht. Die Bauernklassen waren Ackerleute, Halbackerleute, Köter und die nicht zur Nachbarschaft gehörenden, 1575 zuerst genannten Häuslinge. Die Abgaben bei Heirats- und Todesfällen, Betemund und Baulebung, beschränkten die persönliche Freiheit nicht, Hergewedde und Gerade wurden vom Erben des Hofes an die nächsten Blutsverwandten entrichtet. Die schwerste bäuerliche Reallast war der Zehnte. Für die Dienste ergab sich ein Interessengegensatz zwischen den Grundherren, namentlich der Stadt Braunschweig, und dem Landesherrn, der schliefslich Sieger blieb. Im Steuerwesen wurde die Bede durch die Schatzung ersetzt, die anfangs nur die Bauern traf, seit Mitte des 16. Jh. faktisch regelmäfsig auch von den Grundherren erhoben wurde. Zu Anfang des 17. Jh. wurden die festen Dorftaxen des Landschatzes durch Einschätzung der einzelnen

(1908), S. 65—72. — 177) C. Reinbeck: D. Recht d. bäuerl. Grundbesitzes im Herzogtum Braunschweig. Wolfenbüttel, J. Zwifsler. 1908. 259 S. M. 5. — 178) G. Oehr, Ländl. Verhältnisse im Herzogtum Braunschweig Wolfenbüttel im 16. Jh. (= Quellen u. Darstell. z. Gesch. Niedersachsens. Bd. 12.) Hannover, Hahn. 1908. 119 S. M. 2.50. |[v. Below: LCBl. 56, S. 11; Rustenbach: ZHVNiedersachsen (1904), S. 111/8.]| —

Bauern ersetzt, eine Veränderung zu ungunsten des Bauernstandes. Als Verwaltungskörper wurde die Gemeinde allmählich zum Organ des Staates. — Die gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse im Fürstentum Halberstadt schildert Eckerlin[179]) nach Akten des Gutes Langenstein und der Gemeinde Klein-Quenstedt. Die Gegend war im 30j. Krieg im wesentlichen unbestrittener Besitz Schwedens, so dafs die Leistungsfähigkeit der Bewohner geschont wurde. Eine durch Mangel an Arbeitskräften verursachte Minderung der persönlichen Freiheit der Bauern ist deshalb hier nicht eingetreten; die zahlreichen Wüstungen stammen auch hier nicht aus der Kriegszeit. Die Bauern besitzen ihre Höfe nicht wie in Nordwestdeutschland zu Meierrecht, doch sind sie auch hier unteilbar, der freien Verfügung auf Lebenszeit und für den Todesfall entzogen und mit Diensten und Abgaben belastet. Daneben gibt es Dienstäcker, die unmittelbares Eigentum des Gutes und auf Zeitpacht an die Bauern ausgetan sind, von diesen aber als belastetes Eigentum betrachtet wurden. Lohnarbeiter und Gewerbetreibende wurden infolge einer Anregung Friedrichs des Grofsen vielfach als Abbauern zu Erbzinsrecht angesetzt. Sie sind als unterste Klasse der bäuerlichen Bevölkerung nicht Mitglieder der Gemeinde, die aus Ackerleuten und Kossäten sich zusammensetzt. Mehrere Gemeinden sind in der 1311 schon bezeugten Langenbergsgenossenschaft oder Gewerkschaft zu gemeinsamer Holznutzung wirtschaftlich verbunden. Der Grofsgrundbesitz war für die wirtschaftlichen Arbeiten wesentlich auf die Spanndienste der Bauern angewiesen. Die Marktfuhren nach den Getreidemärkten in Goslar und Braunschweig sind zwar infolge des Merkantilsystems in Wegfall gekommen, doch wufsten sich die Gutsherren dafür zu entschädigen.[180]) — Die 300j. Geschichte der nordwestdeutschen Arbeiterwanderung nach den Niederlanden, deren gröfste Entfaltung in das 17. und 18. Jh. fällt, hat Tack geschrieben.[181]) Die Besprechung von Merx teilt einige Aktenstücke von 1608 und 1620 aus dem Osnabrücker Staatsarchiv mit, von dessen reichem Material T. nur wenig benutzt hat. — Die von Nerong veröffentlichten und eingeleiteten 21 Willkürbriefe und Dorfsbelehrungen aus dem Kreise Flensburg sind in den J. 1623—1733 erlassen.[182-184]) — Nach dem Herzogtum Preufsen sind, wie Schumacher zeigt,[185]) niederländ. Ansiedler infolge der religiösen Bedrückungen seit 1525 gekommen. Trotz eifriger Kolonisationsbestrebungen des Herzogs Albrecht ging aber der stärkere Strom der Zuwanderung nach dem Gebiet der polnisch-preufs. Städte Danzig und Elbing. — Die Besiedlung des Oderbruchs durch Friedrich den Grofsen schildert Detto[186]) auf Grund des Nachlasses des Obersten v. Retzow, in dessen

179) Eckerlin, D. gutsherrl.-bäuerl. Verhältnisse im Fürstentum Halberstadt: ZHarzV. 35, S. 338—95. — 180) G. Lübben, Gesch. d. Gemeinde Neuenhuntorf. Oldenburg, v. Littmann. 1903. 98 S. |[H. Oncken: JbGGrofsherzogtumOldenburg 12, S. 149.]| — 181) Joh. Tack, D. Hollandsgänger in Hannover u. Oldenburg. E. Beitr. z. Gesch. d. Arbeiterwander. (= Volkswirtschaftl. u. wirtschaftsgeschichtl. Abhandl., hrsg. v. W. Stieda.): LCBl. (1903), S. 284. |[W. Stieda: SchmollersJb. 27, S. 1521; Merx: MVGOsnabrück 28, S. 347—51.]| — 182) O. C. Nerong, Willkürsbriefe u. Dorfsbelehr. aus d. Kreise Flensburg. Hamburg, C. Kirsten. 1900. 152 S. M. 2,50. — 183) × K. Schmaltz, Gesch. d. Hofgemeinde zu Schwerin. Schwerin, F. Bahn. 1903. M. 1,80. — 184) × A. Bergmann, Gesch. d. Zschoner Grundes bis z. Ablös. aller Fronen. Hrsg. v. d. Sektion Briesnitz u. Umgegend d. Gebirgsvereins f. d. Sächs. Schweiz. Selbstverlag d. Sektion Briesnitz. 64 S. |[Ermisch: NASächsG. 24, S. 198.]| — 185) Br. Schumacher, Niederländ. Ansiedl. im Herzogtum Preufsen z. Zeit Herzog Albrechts (1525—68). 44 Seiten als Königsberger Diss. v. 1902. Leipzig, Duncker & Humblot. 1903. 203 S. |[HZ. 91, S. 187.]| — 186) A. Detto, D. Besiedl. d. Oderbruchs durch Friedrich d. Gr.: FBPG. 16 (1903), S. 163—205. —

Händen die Leitung des Unternehmens in den entscheidenden Jahren gelegen hat. Das Bruchgebiet umfafste 133000 Morgen, wovon 64000 dem König, 34000 dem Markgrafen Karl von Schwedt, 24000 dem Adel, 11000 den Städten gehörten. Bis 1761 wurden auf kgl. Boden 15 Dörfer und Weiler neu geschaffen, die alten in ihrem Besitz bedeutend verbessert und vergröfsert. Die adligen und städtischen Besitzer konnten einen Teil des auf kgl. Kosten für sie gewonnenen Bodens zu ihren Gütern schlagen und mufsten sich dafür in bestimmtem Umfang an der Ansetzung von Kolonisten beteiligen. Bis 1763 sind schliefslich im ganzen 6137 Personen angesiedelt worden, davon 3886 auf kgl. Boden. — Das Hauländer-(Holländer-)Dorf Goldau in Posen hat nach Brandenburger[187]) ein poln. Gutsherr 1751 auf der wüsten Dorfmark Zlotkowo von deutschen Kolonisten anlegen lassen, um die seit 1717 dauernd eingeführte Kopfsteuer, die auch an wüst gewordenen Wohnstätten haften blieb, aufzubringen. Die anfangs sehr günstige Lage der Bauern verschlechterte sich schon 1757, indem der Gutsherr ihnen drückende Spanndienste auferlegte und ihre Ableistung mit Gewalt erzwang. Da der poln. Adel durch den Reichstag von 1764 weitgehende Zollprivilegien für den Verkehr mit land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen erhielt, sah er sich zu starker Erhöhung der Produktion angeregt, die in Ermanglung von Landarbeitern nur durch von den Bauern erzwungene Dienste betrieben werden konnte. Nach dem Anfall Grofspolens an Preufsen stellte 1798 die südpreufs. Regierung als Appellationsinstanz die Hauländer im Genufs ihres Gründungsprivilegs von 1752 wieder her. — Die Domäne Lobositz hat v. Medinger in einer Monographie behandelt,[188]) die sich vornehmlich mit der Zeit von 1650—1783 befafst. Die ausführliche Besprechung von Salaba rügt an ihr die Vernachlässigung der geschichtlichen und geographischen Methode gegenüber der statistischen; namentlich die Darstellung der älteren Zeit ist dadurch ungünstig beeinflufst worden. — Floridsdorf, dessen Geschichte Smital geschrieben hat, ist 1786 von dem Prälaten Floridus von Klosterneuburg gegründet worden.[189]) — v. Mises hat in seiner Studie zunächst die galiz. Zustände des 18. Jh. eingehend charakterisiert.[190]) Die Hinabdrückung der Bauern in die Leibeigenschaft hat in Galizien erst begonnen, nachdem durch den Anfall der westpreufs. Städte an Polen (1466) die Weichselschiffahrt frei und damit die Getreideproduktion für den Export lohnend geworden war; bis dahin hatten die Abgaben der zinspflichtigen Bauern die Haupteinnahme der Grofsgrundbesitzer gebildet. Bauernfreundliche Bestrebungen beginnen schon gleich nach der Erwerbung Galiziens durch Österreich (1772) unter Maria Theresia; unter Joseph II. wird 1782 die Leibeigenschaft durch die gemäfsigte Untertänigkeit ersetzt, Schollenpflicht, Beschränkungen der Berufswahl, Ehekonsens und Zwangsgesindedienste werden beseitigt. Die Steuer- und Urbarialregulierung von 1789 wurde in dem armen Galizien mit besonderen Vergünstigungen durchgeführt. Seit dem Patent von 1798, das die Ablösung untertäniger Schuldigkeiten dem freien Übereinkommen der Parteien überliefs,

---

187) Cl. Brandenburger, D. Hauländer-Dorf Goldau bei Posen. Heidelberger Diss. Posen. 1908. 49 S. — 188) W. v. Medinger, Wirtschaftsgesch. d. Domäne Lobositz. Wien, E. W. Stern. 1908. 208 S. M. 5. ||J. Salaba: VjsSoz&WirtschGesch. 8, S. 177—86.|| — 189) H. Smital, Gesch. d. Grofsgemeinde Floridsdorf. Floridsdorf. 1903. 667 S. geb. Kr. 15. ||F.: LCBl. 55, S. 190|| — 190) L. v. Mises, Entwickl. d. gutsherrl.-bäuerl. Verhältnisse in Galizien, 1772—1848. Wien u. Leipzig, Franz Deuticke. 144 S. ||L. Studnicki: ZschrSozW. 6, S. 678; Th. Ludwig: HVjs. 7, S. 124; Kaser:

und den Beginn der Reaktionsperiode bedeutet, hat jede Reformtätigkeit fast 50 Jahre geruht. — Die wechselnden Schicksale zweier ostpreufs. Güter vom 16. bis zum 19. Jh. hat Sommerfeldt,[191]) gutsherrlich-bäuerliche Verhältnisse in Ostpreufsen von 1770—1830 Böhme nach den Akten der Gutsarchive zu Angerapp und Grofs-Steinort geschildert.[192]) Zu Angerapp sind noch im 18. Jh. die Scharwerke der Bauern gegen höheren Zins abgelöst worden. Zu Grofs-Steinort hat die Reform dabei Halt gemacht, das Scharwerk dem Arbeitsquantum statt der Zeit nach zu bestimmen. Eine Angerapper Verordnung von 1793 zeigt, wie Kerns Besprechung hervorhebt, dafs die Handhabung des Zwangsgesindedienstes, die der Adel vergebens in der Gesindeordnung festzulegen sich bemüht hat, mit Hilfe der patrimonialen Polizeigewalt erfolgte. Unter schweren Erschütterungen, aber doch unter Erhaltung des mittleren Besitzes vollzog sich die Regulierung der Angerappschen Güter 1819—23, während in der Herrschaft Steinort alle Bauern ausgekauft worden sind.[193]) — Kraemers[194]) Rückblick behandelt schweizer. Verhältnisse, die nur in einer Hinsicht für die Entwicklung der deutschen Landwirtschaft vorbildlich gewesen sind: die 1759 gegründete Berner Ökonomische Gesellschaft hat bahnbrechend für die Einbürgerung des Kleebaues gewirkt, und der Sachse Schubert, der sich 1771—87 in Deutschland in der gleichen Richtung bemühte, hat seine Erfahrungen in der Pfalz und in der Schweiz gesammelt. Umgekehrt sind Thaer und Liebig den Schweizern im Ausbau der Landwirtschaftswissenschaft vorangegangen. — Die älteste Aufzeichnung über Allmendberechtigungen in Baden ist nach Ellering[195]) der Schiedsspruch über die Gemeinmark zu Villingen von 1225. Solche Regelungen eines konkreten Falles begegnen uns seit dem 14. Jh. häufiger. Eine Enquete über die periodische Austeilung der Allmenden zur Nutzniefsung hat in der ganzen Markgrafschaft Baden 1618 stattgefunden. Allmendverteilungen zu längerer (E. sagt S. 28 irreführend: periodischer) oder lebenslänglicher Sondernutzung sind in dem damals österreich. Breisgau in gröfserem Umfang durch das Patent Maria Theresias vom 5. November 1768 hervorgerufen worden; es führte 1790 zur Gründung der Bürgerlichen Beurbarungsgesellschaft zu Freiburg, die von den Zünften dem Widerstand des Magistrats abgerungen wurde. In den nicht österreich. Teilen Badens begnügte man sich, die Aufteilung der Allmenden nachdrücklich anzuempfehlen; diesen Standpunkt vertritt auch Grofsherzog Karl Friedrichs Verordnung von 1810. Die gesetzliche Regelung des bad. Allmendwesens erfolgte durch die von E. ausführlich behandelte Gemeindeordnung vom 31. Januar 1831. Ein vorwiegend statistisches 3. Kapitel befafst sich mit dem bad. Allmendwesen im 19. Jh.[196–198])

SchmollersJb. 28, S. 874.]| — **191)** G. Sommerfeldt, Gehlweiden u. Grofs Rominten in Urkk. u. Akten d. 16. bis 19. Jh. Braunsberg, C. Skowronski. 44 S. |[E. Joachim: DLZ. 28, S. 1072.]| — **192)** Karl Böhme, Gutsherrl.-bäuerl. Verhältnisse in Ostpreufsen während d. Reformzeit 1770—1830. (= Schmollers staats- u. sozialwissenschaftl. Forsch. Bd. 20. III.) |[Joachim: DLZ. 28, S. 1590; A. Kern: FBPG. 15, S. 604; Stolze: SchmollersJb. 26, S. 1742.]| — **193)** × R. Franz, D. landwirtschaftl. Kreditinstitute in Preufsen. Berlin, F. Schneider & Cie. 401 S. M. 12. — **194)** Ad. Kraemer, D. Landwirtschaft im 19. Jh. 105 S. (= Schweizer landwirtschaftl. Zentralbl.) Frauenfeld, Huber & Co. — **195)** Bernh. Ellering, D. Allmenden im Grofsherzogtum Baden. (= Volkswirtschaftl. Abhandl. d. bad. Hochschulen. Heft 5.) |[Th. Ludwig: DLZ. 28, S. 3050; v. Below: Zschr.SozW. 6, S. 484; Tröltsch: JNS. 3. Folge, 29, S. 544.]| — **196)** × R. Aninger, Hofgüll in d. Wetterau. 100 Jahre d. Entwickl. e. intensiven Betriebes. Auf Grund v. Originalaufzeichn. Berlin, P. Parey. 1903. 205 S. M. 3. —

— Fafsbender zeichnet von Raiffeisen ein von den bisherigen Vorstellungen stark abweichendes Bild.[199]) Raiffeisen war danach ein harter, enger und bildungsfeindlicher Mensch, ein Fanatiker des Genossenschaftswesens, dessen geistige Begabung den Durchschnitt nicht überragte. Die genossenschaftliche Idee ist von Raiffeisen erst aufgegriffen worden, nachdem er 17 Jahre ohne dauernden Erfolg mit Wohltätigkeitsvereinen gearbeitet hatte; er hat sie, wie jetzt nicht mehr bezweifelt werden kann, von Schulze-Delitzsch übernommen.[200]) — Dankenswerten Aufschlufs über die Durchführung der Rentengutsgesetze von 1890/1 gibt die Schrift von Metz über die innere Kolonisation in Brandenburg und Pommern seit dieser Zeit.[201]) Das Kolonisationsverfahren wird bis in alle Einzelheiten geschildert und durch fünf Beispiele von Rentengutsbildungen aus verschiedenen Zeiten und Gegenden verdeutlicht. Die 41 begründeten Rentengutsgemeinden umfassen 1296 Rentenstellen, von denen 692 mit 10 bis 25 ha, 176 weitere mit über 25 ha ausgestattet sind.[202])

Gewerbe und Industrie. Bergbau und Hüttenwesen. Die deutsche Handwerker-Politik verfolgt G. Adler[203]) in guter Übersicht vom MA. bis zu den innungsfreundlichen Bestrebungen der Gegenwart. Eulenburgs Besprechung macht geltend, dafs die Blüte des Zunftwesens erst dem Ausgang des MA., die Blüte des Gewerbes aber schon den früheren Jhh. angehöre, die bezüglich der Zunftsatzungen viel liberaler als die Folgezeit gewesen seien.[204.205]) Die Zünfte in Düsseldorf sind nach Croon[206]) mit Ausnahme der ältesten nicht aus autonomer Verbandsgründung, sondern aus erzieherischer Fürsorge der landesherrlichen Verwaltung hervorgegangen. Die ersten Zunftbriefe entstammen der zweiten Hälfte des 16. Jh., doch hat das Schuhmacheramt schon 1472 eine Ordnung von der Stadt erhalten. 1655—89 wurde eine neue Reihe von Zunftordnungen erlassen, 1707/9 die meisten bestätigt, 1714 die Brauerzunft von den Bäckern abgezweigt, 1769 Chirurgen- und Schmiedezunft, 1799 die Fafsbinderzunft errichtet. Für Karrenbinder, Salz-, Brod- und Packträger sind 1799—1804 Lohntarife erlassen, aber keine Zwangsorganisationen mehr geschaffen worden.

---

197) × Haselhoff u. Breme, D. Entwickl. d. Landeskultur in d. Provinz Westfalen. Münster, Landwirtschaftskammer f. d. Provinz Westfalen. — **198)** × K. Hey, D. Parzellenwirtschaften im Königreich Sachsen: ZSW. Erg.-Heft 5.) Tübingen, H. Laupp. 1903. 216 S. M. 6. |[G. v. B(elow): VjsSoz&WirtschGesch. 2, S. 335.]| — **199)** M. Fafsbender, F. W. Raiffeisen in seinem Leben, Denken u. Wirken im Zusammenhang mit d. Gesamtentwickl. d. NZlichen Genossenschaftswesens in Deutschland. Berlin, P. Parey. 285 S. M. 5. |[M. May: ZschrSozW. 6, S. 332; W. Wygodzinski: SchmollersJb. 27, S. 337; Thiefs: ConradsJbb. 3. Folge, 27, S. 576.]| — **200)** × E. Stumpfe, D. Besiedel. d. deutschen Moore mit besonderer Berücksichtig. d. Hochmoor- u. Fehnkolonisation. Berlin, F. Wunder. 1903. 469 S. |[P. Holdefleifs: ConradsJbb. 3. Folge, 28, S. 394.]| — **201)** H. Metz, Innere Kolonisation in d. Provinzen Brandenburg u. Pommern 1891—1901. Berlin. 160 S. M. 4. |[C. Steinbrück: ConradsJbb. 3. Folge, 28, S. 118; J. Schmöle: SchmollersJb. 27, S. 1142.]| — **202)** × A. Klee, D. Landarbeiter in Nieder- u. Mittelschlesien u. d. Südhälfte d. Mark Brandenburg. (= D. Landarbeiter in d. evang. Gebieten Norddeutschlands. Heft 3.) Tübingen, Laupp. |[ZSW. 59, S. 757.]| — **203)** G. Adler, Über d. Epochen d. deutschen Handwerkerpolitik. Jena, G. Fischer. 1903. 106 S. M. 2,50. |[Paeschke: ZschrSozW. 6, S. 202; LCBl. (1903), S. 1548; F. Eulenburg: HZ. 93, S. 93; Mendelson: ConradsJbb. 3. Folge, 27, S. 418; Grandke: SchmollersJb. 28, S. 1549.]| — **204)** × J. Jacobskötter, D. Entstehungsgesch. d. Handwerkergesetzes. (= Neue Handwerkerbiblioth. Bd. 6.) 22 S. — **205)** × P. Frauenstädt, Aus d. Gesch. d. Zünfte: ZschrSozW. 5, S. 847—60, 989—52. — **206)** G. Croon, Über d. Zunftwesen

— Keine wirtschaftlichen Ursachen hatte, wie O. Merx darlegt[207]), die Arbeitseinstellung der Handwerksgesellen zu Osnabrück, die zum Aufruhr vom 13. Juli 1801 führte. Der Magistrat nahm gegen ihn die Hilfe der landesfürstlichen Regierung in Anspruch auf Grund einer kaiserlichen Verordnung von 1765, nach der ausständische Gesellen als verwegene Frevler und Missetäter durch militärische Hilfe zum Gehorsam gebracht und mit Gefängnis, Zuchthaus, Festungsbau, eventuell mit Lebensstrafen belegt werden sollten.[208.209]) — Zentralistische Tendenzen der österreich. Regierung gegenüber der Zunftverfassung traten, unter dem Einfluſs des röm. Rechts, wie eine inhaltreiche Studie von M. Adler darlegt,[210]) schon seit der Zeit Ferdinands I. hervor. Aber sie blieben noch lange wirkungslos, weil sie von kapitalistischen Wirtschaftsformen nicht gestützt wurden. Der erste Anstoſs in merkantilistischer Richtung ging von Johann Jakob Becher aus, auf dessen Betreiben 1666 das Wiener Kommerzkollegium, 1676 des Manufakturhaus auf dem Tabor gegründet wurde. Schriftstellerisch vertrat Philipp Wilhelm v. Hörnigk den Merkantilismus in seinem Werke 'Österreich über Alles'. Politische, militärische und finanzielle Rücksichten drängten den Staat zur merkantilistischen Staatswirtschaft. 1667 trat das erste industriekapitalistische Privatunternehmen ins Leben, die Papierfabrik in Hohenelbe. Wichtige Folgen hatte der Handelsvertrag mit der Pforte nach dem Frieden von Passarowitz 1718: die Erklärung von Triest und Fiume zu Freihäfen und die Errichtung der levantinischen Kompagnie. Die veränderten Wirtschaftsverhältnisse führten zu neuen Arbeitsorganisationen: Für die nichtbürgerliche, von den Zünften ausgeschlossene Gewerbebevölkerung schuf der Staat zwei neue, von den Zünften heftig bekämpfte Handwerkerkategorien, die der Hofbefreiten und der Dekreter. Weit revolutionierender aber wirkte der aufkommende Groſsbetrieb, als dessen Merkmal ein Regulativ von 1711 die ausschlieſsliche Unterordnung der Arbeitsleute unter die Leitung des Verlegers bezeichnet. Damit war der auf der Einung beruhenden Zunft gegenüber das kapitalistisch begründete Überordnungsverhältnis staatlich anerkannt. Die wachsende Unbotmäſsigkeit der Gesellen lieferte schlieſslich den merkantilistischen Regierungen den Vorwand, den interlokalen Zusammenhang der Zünfte über das ganze Reich hin durch gemeinsames Vorgehen zu beseitigen und für die territoriale Gesetzgebung die Bahn des absolutistischen Liberalismus freizumachen, die in Österreich zuerst 1708 betreten worden ist.[211]) — Rüffer[212]) schildert eingehend die Rechtsverhältnisse, die das Allgemeine Landrecht 1794 für das preuſs. Gewerbe geschaffen hat, während die Periode des Übergangs zur Gewerbefreiheit (1794—1806) und die gewerbliche Reformgesetzgebung von 1806—11 nur vergleichsweise kurz dargestellt

in Düsseldorf: BGNiederrhein 18 (1903), S. 134—55. — **207)** O. Merx, D. Aufstand d. Handwerksgesellen auf d. Gartlage bei Osnabrück am 13. Juli 1801: MVGOsnabrück. Osnabrück, Rackhorst. 109 S. M. 1,50. |[O. Oppermann: KBWZ. 23, S. 82.]| — **208)** × Fr. Brunstermann, D. Gesch. d. kleinen oder St. Johannis-Gilde in Wort u. Bild. Riga, N. Kymmels Sortim. 752 S. M. 18. — **209)** × G. Schnapper-Arndt, Aus d. Budget zweier Schuhmachergesellen d. 17. Jh.: DGeschBll. 8, S. 77—85. — **210)** M. Adler, D. Anfänge d. merkantilist. Gewerbepolitik in Österreich. (= Wiener staatswissenschaftl. Studien. Bd. 4, III) Wien, F. Deuticke. 1903. 121 S. M. 4,60. — **211)** × A. Mörath, D. deutsche Zunftordn. d. Krummauer Weber v. J. 1568: MVGDB. 40 (1902), S. 141—50. — **212)** F. Rüffer, D. gewerbl. Recht d. allgemeinen Landrechts für d. preuſs. Staaten v. 1. Juni 1794 u. d. preuſs. gewerbl. Gesetzgeb. v. 1810/1. Tübingen, H. Laupp. 1903. 327 S. M. 6,40. |[K. v. Rohrscheidt: DLZ. 24, S. 1671.]|

sind.[213.214]) — Über die Eisenindustrie in Nassau erfahren wir durch Beck[215]) folgendes. Im Weiltal, wo schon zur Zeit Karls des Grofsen Eisen geschmolzen wurde, wurde 1421 die Audenschmiede erbaut. 1590 erhielt Peter Sorge von Solms die Erlaubnis, zu Emmershausen ein Hüttenwerk zu errichten, 1615 kam die Neuhütte hinzu, die zunächst als Rohrschmiede, d. h. Gewehrfabrik, betrieben wurde. Sie ging um 1712 aus Mangel an Holzkohle und Eisenstein wieder ein. Im unteren Lahngebiet wurde die Eisenindustrie 1639 von Jean Mariot aus Lüttich begründet. Er setzte eine verfallene kurtrierische Gufshütte bei Vallerau wieder in Betrieb, errichtete einen Eisenhammer zu Vallendar, Eisensteinbergwerke in der Grafschaft Katzenelnbogen und der Vogtei Ems, den Ahler Eisenhammer bei Oberlahnstein. Seine Kinder erbten die Hütten im Amt Montabaur und in der Vogtei Ems, zu deren Betrieb sie eine Handelsgesellschaft bildeten. Nachdem diese sich 1729 aufgelöst hatte, wurde Albert de Requilé aus Lüttich, durch seine Mutter Urenkel des alten Jean Mariot, Lehnsträger der Eisenwerke. Durch Heirat mit einer andern Erbin Mariots erwarb ein anderer Niederländer, de Barme, die Eisenhütte zu Nievern, die 1817 an die Familie Grisar kam und 1861 in den Nieverner Bergwerks- und Hüttenverein umgewandelt wurde. Von der Ahler Hütte kamen 1871 die Bergwerke an Krupp, das Eisenwerk an die Emser Blei- und Silberhütte. Die Hohenrheiner Hütte kam 1846 an Karl Stumm in Neunkirchen und die Dillinger Eisenwerksgesellschaft 1856 in deren Alleinbesitz. Die übrigen Mariotschen Hütten bestehen nicht mehr. — Über das im 30j. Krieg verkommene Hammerwesen in der Oberpfalz hat Kurfürst Ferdinand Maria 1655 von dem Amberger Bergwerksbeamten German Barbing ein Gutachten eingefordert, das Denk mitteilt.[216]) Nach ihm gab es damals in der Oberpfalz 83 Schien-, Zinnblech- und Drahthämmer, von denen 29 noch gangbar waren, 54 aber öde lagen. Die Wiederbelebung des Hammerwesens ist erst seit 1694 unter Max Emanuel erfolgt. In der Einleitung erfährt man, dafs Amberg schon im MA. Mittelpunkt des Bergwesens in der späteren Oberpfalz war. Mit der Stadt Sulzbach, der Karl IV. 1354 die Errichtung eines Bergwerks gestattete, schlofs Amberg 1387 eine Hammervereinigung, der das pfälz. Bergwesen seine Blüte verdankte. — Die Tiroler Erzbergbaue bis 1665 behandelt zusammenfassend v. Wolfstrigl-Wolfskron[217]). In Nordtirol stehen die Silberbergwerke am Falkenstein bei Schwaz obenan; unter den dortigen Gewerken dominierten seit 1522 die Fugger, und alle Begleiterscheinungen des grofskapitalistischen Betriebes treten denn auch hier zutage. Auf kurze Blüte (bis 1540) folgt seit 1595 fortschreitender Verfall. Erzherzog Ferdinand (gest. 1594) mufste 26 Viertel des Falkensteins an sich bringen, um ein Gegengewicht gegen die ausländischen Gewerke zu bilden, die die inländischen immer mehr verdrängten. Unruhen der Belegschaften wurden mehrfach verursacht durch die Versuche der Gewerke, dreierlei Scheidwerk einzuführen, d. h. das abgelieferte Erz nach drei Wertklassen statt wie bisher nach einem einheit-

— 213) × G. v. Buchwald, Regesten aus d. Fischerei-Urkk. d. Mark Brandenburg, 1150—1710. Berlin, Gebr. Bornträger. 1903. 158 S. M. 5. — 214) × A. Köberlin, D. Organisation d. Fischereigewerbes am Obermain: AZg^B. (1903), No. 197. — 215) L. Beck, Beitrr. z. Gesch. d. Eisenindustrie in Nassau: AVNassauAltertumskunde&GForsch. 33 (1902/3), S. 210—96. — 216) J. Denk, Beitrr. z. Gesch. d. Berg- u. Hammerwesens in d. kurfürstl. Oberpfalz: VHVOberpfalz&Regensburg 54 (1903), S. 167—216. — 217) M. v. Wolfstrigl-Wolfskron, D. Tiroler Erzbergbaue (1301—1665). Innsbruck,

lichen Tarife einzulösen, sowie unberechtigte Erhöhung der Getreidetaxe, nach der der Pfennwert, die Naturallöhnung, festgesetzt wurde. Nachdem 1657 die Fugger ihre sämtlichen Bergwerksanteile aufgekündigt, folgte bis 1664 eine beispiellose Mifswirtschaft des erzherzoglichen Berginspektors Crotta. Der Übergang des Landes an Kaiser Leopold I. (1665) bewahrte den Schwazer Bergbau vor gänzlichem Ruin. Für den Zillerthaler Bergbau waren die Goldfunde von 1630 epochemachend. Der blühende Silberbergbau des Etschtales wurde schon zu Anfang des 17. Jh. wieder aufgegeben, weil er der Bodenkultur Abbruch tat. — Der Abbau des Borgloh-Öseder Steinkohlenflözes im Amt Iburg erfolgte nach Rhode[219]) von 1527—1722 durch Pächter des fürstlich Osnabrückischen Regals, seitdem bis 1889 durch den Fiskus selbst. Ein Hauptanlafs zur Aufrechterhaltung dieses Betriebs war die 1724 eröffnete Salzquelle in Rothenfelde und das in Verbindung mit ihr eingerichtete Salzwerk, für das reichliche Zufuhr von Steinkohlen eine Lebensfrage bildete. Bis zum Anfang des 19. Jh. bewegte sich der bergtechnische Betrieb auf bescheidener Grundlage, seitdem wurde mehr oder minder erfolgreich mit Tiefbauanlagen gearbeitet, bis 1889 die Auflösung des Werkes erfolgen mufste.[220.221]) — Einer Übersicht Geerings[222]) über die Entwicklung des Zeugdrucks im Abendland ist für Deutschland zu entnehmen, dafs der 1678 aus Indien nach Amsterdam gekommene Kattundruck in den 1680er J. durch Jeremias Neuhofer in Augsburg eingebürgert und durch Joh. Heinr. Schüle (1720—1805) daselbst zu hoher Blüte gebracht worden ist. Seit 1730 hat sich der Zeugdruck in und um Hamburg, seit 1740 in Sachsen ausgebreitet, ist durch die Kontinentalsperre dort hart getroffen, hier gefördert worden. — Die Porzellanfabrikation in Thüringen, deren Geschichte Stieda aufgehellt hat,[223]) verdankt ihren Ursprung G. H. Macheleid und Gotthelf Greiner, die unabhängig von Böttger und von einander das Porzellan von neuem erfunden haben. Macheleid gründete 1760 die Fabrik in Sitzendorf, die 1762 nach Volkstedt bei Rudolstadt verlegt wurde, Greiner 1762 die Fabrik in Limbach (S.-Meiningen). Greiner war auch beteiligt an der Fabrik zu Wallendorf, die 1764 von dem Hütteninspektor Hammann errichtet wurde. In der schon 1760 vom Prinzen Eugen von Hildburghausen erbauten Fabrik zu Kloster Veilsdorf war man besonders um Herstellung kostbarer Malereien nach genauen Angaben des Prinzen bemüht; Absatz wurde mit Hilfe jüd. Händler angestrebt, die z. T. Porzellan als Schuldenzahlung annahmen. Sehr leistungsfähig war die v. Rotbergsche Fabrik in Gotha (1767), die 1802 vom Erbprinzen angekauft wurde. Die v. Hopfgartensche Fabrik in Grofs-Breiten-

---

Wagner. 1908. 478 S. M. 10. — **218)** × R. Lang, Bergbau im Kanton Schaffhausen in d. J. 1678—1770: ZGORh. NF. 17, S. 639—69. — **219)** P. Rohde, Gesch. d. Steinkohlenförder. im Amt Iburg: MVG&LandeskOsnabrück 27 (1908), S. 88—198. — **220)** × H. Fechner, Gesch. d. schles. Berg- u. Hüttenwesens in d. Zeit Friedrichs d. Gr., Friedrich Wilhelms II. u. Fridrich Wilhelms III., 1741—1806. Berlin, W. Ernst & Sohn. 1908. 4°. 756 S. |[J. Partsch: ZschrSozW. 6, S. 617.]| (S.-A. aus d. Bdn. 48—50 d. Zeitschrift für Berg-, Hütten- u. Salinenwesen. Vgl. JBG. 26, II, 474[446].) — **220a)** × D. Entwickl. d. niederrhein.-westfäl. Steinkohlenbergbaues in d. 2. Hälfte d. 19. Jh. Hrsg. v. Verein für d. bergbaul. Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund. — **221)** × Kümmerlen, D. Leinenweberei Leutkirchs: WürttembergJbbStat&Landeskunde (1908) I, S. 185—76. — **222)** Tr. Geering, D. Entwickl. d. Zeugdrucks im Abendland seit d. 17. Jh.: VjsSoz&WirtschGesch. 1 (1908), S. 397—438. |[Vgl. HZ. 92, S. 340.]| — **223)** W. Stieda, D. Anfänge d. Porzellanfabrikation auf d. Thüringerwald. Volkswirtschaftl.-hist. Studien. (= Beitrr. z. Wirtschaftsgesch. Thüringens.) Heft 1. Jena, G. Fischer. |[Tröltsch: HVjs. 6, S. 571; Inama-Sternegg: ZschrVolkswirt-

bach (Schwarzburg-Sondershausen) ging 1782 an G. Greiner über. Pachtweise erwarb dieser auch die 1777 von dem Fabrikanten Gräbner angelegte Fabrik zu Ilmenau, die 1786 von der Regierung angekauft worden war. Auch in Rauenstein, Blankenhain, Eisenberg, Pöfsneck wurde Porzellan fabriziert. Nachahmungen des Meifsener Fabrikzeichens führten mehrfach zu Auseinandersetzungen mit der kursächs. Regierung. Die Wechselwirkung zwischen Unternehmerkonkurrenz und Kleinstaaterei hätte St. einheitlicher hervortreten lassen sollen.[224-226]) — Bittmanns[227]) Studie ist der Achardschen Zuckerfabrik im Saardepartement gewidmet, deren Entstehungsgeschichte von besonderem Interesse ist. Der Chemieprofessor Achard hatte schon seit 1787 Zuckerrüben bei Berlin angebaut, 1801 in Niederschlesien eine Zuckerfabrik errichtet und seine Erfahrungen in zwei 1809 und 1810 erschienenen Werken niedergelegt, war aber von der preufs. Regierung in seinen Bestrebungen auf jede Weise gehemmt worden. Napoleons gegen England gerichtete Wirtschaftspolitik aber bemächtigte sich ihrer. Ihre mafslosen, auf schwindelhaften Gutachten aufgebauten Pläne führte im Saardepartement der Präsident des conseil général Jakob Christian Schmeltzer nach persönlicher Information bei Achard auf das richtige Mafs zurück und wurde der Begründer der ersten deutschen Aktiengesellschaft für Zuckerfabrik mit Rübenlieferungspflicht der Aktionäre. — Die Skizze von O. Redlich führt an der Hand einer 1809 aufgestellten Gewerbestatistik den Nachweis, dafs die bergische Industrie weniger unter der Kontinentalsperre wie unter der rücksichtslosen Schutzpolitik Frankreichs und des ihm unterworfenen Italien zu leiden hatte.[228]) Einzelne Industriezweige, wie die Fabrikation von Metallknöpfen, Bronze-Rosetten und plattierten Artikeln in Elberfeld, Iserlohn und Lüdenscheid, sind freilich erst infolge des Verbotes englischer Waren zur Blüte gelangt. — Der Studie von Mohr ist zu entnehmen, dafs die erste deutsche Zementfabrikationsanlage bei Stettin entstand und 1855 zur Errichtung der Stettiner Portland-Zementfabrik führte.[229]) Entscheidend für den Aufschwung waren die ausgedehnten Brücken- und Chausseebauten, Hafen- und Festungsanlagen nach der Gründung des Reiches. — Als eine Fortsetzung von Serings 1882 erschienener Geschichte der preufs.-deutschen Eisenzölle (1818—70) stellt sich die Schrift von Kestner dar, die die natürlichen Bedingungen der deutschen Eisenproduktion seit der Eisenenquete von 1878 eingehend schildert.[230-232]) — Internationaler Arbeiterschutz ist nach einem Überblick von St. Bauer[233])

schaft 12, S. 328; LCBl. (1902), S. 1487.]| — **224)** × J. Boehlau, E. niederhess. Töpferei d. 17. Jh. Marburg, U. G. Elwert. 1903. gr.-Fol. 9 S. 12 Tfln. M. 10. — **225)** × J. Kretzschmar, D. Anfänge d. Porzellanmacherei im Kurfürstentum Hannover: ZHVNiedersachsen S. 282/5. — **226)** × G. Horn, Gesch. d. Glasindustrie u. ihrer Arbeiter. Soziale Studie, aus hist. u. authent. Quellen dargestellt. Stuttgart. 1903. 368 S. M. 5. — **227)** Carl Bittmann, Jac. Christ. Schmeltzer u. d. Achardsche Departements Zuckerfabrik 1811/4: Trier. Archiv Erg.-Heft 2. — **228)** O. R. Redlich, Napoleon I. u. d. Industrie d. Grofsherzogtums Berg: BGNiederrhein 17, S. 188—216. — **229)** P. Mohr, D. deutscheZementindustrie, ihre Entsteh., gegenwärt. Lage u. i. Konkurrenzkampf auf d. Weltmarkt: SchmollersJb. 26, S. 1191—1234. — **230)** F. Kestner, D. deutschen Eisenzölle, 1879—1901. (= Staats- u. sozialwissenschaftl. Forsch. Bd. 21, Heft 3.) 132 S. |[Ballod: SchmollersJb. 27, S. 1568.]| — **231)** × Tjard Schwarz u. Ernst v. Halle, D. Schiffbauindustrie in Deutschland u. im Auslande. Bd. 1: D. Weltschiffbau; Bd. 2: D. deutsche Schiffbau. Berlin, Mittler & Sohn. 295, 309 S. M. 20. |[K. Wiedenfeld: PrJbb. 110, S. 152.]| — **232)** × E. Kreller, D. Entwickl. d. deutschen elektrotechn. Industrie u. ihre Aussichten auf d. Weltmarkt. (= Staats- u. sozialwissenschaftl. Forsch. Bd. 22, Heft 3.) 1903. 63 S. M. 1,80. |[LCBl. 55, S. 586.]| — **233)** St. Bauer, D. geschichtl. Motive d. internationalen Arbeiterschutzes: VjsSoz.-

in Deutschland zuerst durch Robert Owen angeregt worden durch eine am 20. September 1818 von Frankfurt aus an alle Regierungen entsendete Denkschrift. Friedrich Wilhelm III. verhielt sich diesen Bestrebungen gegenüber wohlwollend. Die seit 1838 in Frankreich durch Le Grand in Fluſs gebrachte Bewegung für gesetzlichen Kinderschutz wurde überholt durch preuſs. Maſsnahmen, die seit 1828 auf Vorstellung des Generals v. Horn im Hinblick auf den Heeresersatz angeordnet wurden. Auf Grund des preuſs. Regulativs vom 6. April 1839 hat Le Grand den ersten Versuch einer mitteleuropäischen Einigung auf dem Gebiete des Kinderschutzes gemacht. Allein das Regulativ ist nicht zur Ausführung gelangt, und erst im Februar 1853 ist durch einen Gesetzentwurf v. d. Heydts der Gegenstand wieder aufgenommen worden. Damals sowie 1859 bei den Verhandlungen über Österreichs Eintritt in den Zollverein hat Le Grand erfolglos Preuſsen zur Initiative einer internationalen Gesetzgebung zu bewegen gesucht. Erst 1871 haben Bismarck, v. Schönberg und A. Wagner die internationale Verständigung über Arbeiterschutz wieder angeregt, über die dann auf der Berliner Konferenz von 1890 zuerst verhandelt worden ist. — Bouffés Studie zeigt durch die Behauptung, Marx verdanke seine Ansichten dem Pariser Aufenthalt von 1844, die charakteristische Unbekanntschaft des Ausländers mit der geschichtlichen Bedeutung der deutschen Idealphilosophie.[234]) Der Stellung der Sozialdemokratie zur elsaſs-lothring. Frage hat B. (S. 59—74) naturgemäſs groſse Aufmerksamkeit zugewendet.[235–239])

Handel und Verkehr. Die Frage des Groſshandels im MA. erörtert Keutgen.[240]) In der älteren Periode des deutschen Handels sind Gewandschneider und Krämer in der kaufmännischen Bevölkerung zu unterscheiden. Beide handeln mit von ihnen selbst eingeführten Waren. Erst im Gefolge dieses Einfuhrhandels entstand einheimisches Tuchgewerbe, das den Gewandschneidern das Monopol des Gewandschnitts streitig machte. Der Warenaustausch, der durch diese Industrie gezeitigt wurde, zeigt sich in groſsartiger Weise in Ulm. Die Ulmer Wollschläger kaufen Wolle am Rhein und bezahlen sie mit Salz und Eisen, das sie in Bayern oder Österreich gegen in Ulm hergestelltes Tuch eingetauscht haben. In Augsburg erscheinen 1276 neben Gewandschneidern und Krämern Kaufleute, die 100 Jahre später in der Kaufleutezunft organisiert sind. Das Hauptgebiet ihrer Tätigkeit ist der internationale Handel. Dieser war frei, an die Organisationen des heimischen Wirtschaftslebens nicht gebunden, und die Groſskaufleute besaſsen überdies

&WirtschGesch. 1 (1908), S. 79—104. — **234)** G. Bouffé, Le Parti démocrate socialiste allemand. Son évolution. Thèse pour le doctorat. Paris, A. Chevalier-Marescq. 1908. 188 S. — **235)** × Dokumente d. Sozialismus. Hefte für Gesch., Urkk. u. Bibliographie d. Sozialismus. Hrsg. v. Ed. Bernstein. 1. Jg. Berlin, Verl. d. sozial. Monatshefte. — **236)** × F. Mehring, Aus d. liter. Nachlaſs v. Karl Marx, Friedr. Engels u. Ferd. Lassalle. 4 Bde. Stuttgart, J. H. W. Dietz Nachf. 492, 482, 491, 367 S. |[v. Wenckstern: SchmollersJb. 29, S. 1159—66.]| — **237)** × Th. Wacker, Entwickl. d. Sozialdemokratie in d. zehn ersten Reichstagswahlen (1871—98). Auf Grund d. amtl. geprüften Wahlziffern dargestellt. Freiburg, Herder. 1903. 488 S. M. 8. |[AZg^B. (1908), IV, S. 190; LCBl. 55, S. 338; H. Köhler: ZschrSozW. 7, S. 74; Rost: HJb. 25, S. 362.]| — **238)** × A. Blaustein, D. Entsteh. d. gewerkschaftl. Arbeiterbeweg. im deutschen Sattlergewerbe. (= Volkswirtschaftl. Abhandl. d. bad. Hochschulen. Bd. 6, III.) Tübingen, J. C. B. Mohr. 189 S. M. 4,50. — **239)** × W. Cohnstaedt, D. Agrarfrage in d. deutschen Sozialdemokratie v. Karl Marx bis z. Breslauer Parteitag. München. 1903. 245 S. M. 3,50. |[C. Steinbrück: JbbNÖSt. 3. Folge, 28, S. 118.]| — **240)** F. Keutgen, D. Groſshandel

in dem Rat genügenden gesellschaftlichen Zusammenschlufs. Deshalb sind sie als besonderer Stand nur schwer zu fassen.[241]) — Die Angabe der Annalen Einhards, dafs der Donau-Mainkanal Karls des Grofsen 300 Fufs breit gewesen sei, sind, wie Lauffer mitteilt, durch die Untersuchung der Baureste bestätigt worden: die Entfernung, die zwischen den aufgeworfenen Dämmen in Höhe ihrer Kronen bestand, betrug in der Wasserscheide, wo der Boden besonders tief ausgehoben werden mufste, 67 m.[241a]) — Nach M. Schellers Untersuchung ist im 12. und 13. Jh. nur von Handelswaren Zoll erhoben worden; bei den Zollsätzen zeigt sich ein allmählicher Fortschritt von einer ganz primitiven Veranlagung nach Transport-Einheiten zu Wertzöllen.[242]) Die Ausführungen über das Gästerecht können als abschliefsend nicht angesehen werden.[243]) Auf Grund der Lübecker Pfundzollbücher von 1368/9 hat O. Wendt eine tabellarische Übersicht über Lübecks Schiffs- und Warenverkehr in diesen Jahren zu geben versucht.[244]) Da aber das auf Hamburg bezügliche Buch in dem von W. benutzten Bande fehlt, so hat Sanders Besprechung die Vollständigkeit dieser Sammlung mit Recht in Zweifel gezogen, auch darauf hingewiesen, dafs der Pfundzoll nur einen Teil des Lübecker Warenverkehrs erfafste. Die von W. berechneten Zahlen ergeben für die Schätzung des tatsächlichen Verkehrs mithin nur eine untere Grenze.[245]) — Häbler hat seine Studie über das Zollbuch der Deutschen in Barcelona (1425—40) usw. (vgl. JBG. 26, II, 440[255]) zu Ende geführt.[246]) Der Landweg nach Deutschland wurde häufiger benutzt, seitdem die Stadt Barcelona 1439 den Schiffsverkehr zugunsten eines Hafen-Neubaus mit einer Steuer belastet hatte. Bevorzugt blieb aber der Seeverkehr über Nizza; daneben wurden andere südfranzös., katalon. und italien. Schiffe, von den deutschen Kaufherren benutzt. In der Folgezeit tritt in Barcelona fast ausschliefslich die Ravensburger Humpifsgesellschaft hervor. Ein nicht unwichtiger Platz für den deutsch-katalon. Handel war auch Perpignan, wo u. a. schles. Leinwand verhandelt wurde; im Süden wächst Valencia zur Rivalin Barcelonas empor. Die Humpifs hatten dort ebenso eine Faktorei wie die Mötteli, die sich um 1453 von jenen lossagten. Im ersten Viertel des 16. Jh. löste sich die Ravensburger Gesellschaft auf. Der weitere deutsch-katalon. Handel ist ausschliefslich Safranhandel, für den aber bald Cervera und Saragossa die alleinigen Märkte wurden. Im 17. Jh. trat auch für diese Beziehungen der Niedergang ein. Am Schlufs werden reichhaltige Dokumente abgedruckt. — Zwei Urkk. über Handelsbeziehungen, die die Ravensburger Gesellschaft mit Köln und Antwerpen und von Valencia

---

im MA.: HansGBll. (Jg. 1901/2), S. 67—188. — 241) × E. Müsebeck, Zoll u. Markt in Metz während d. ersten Hälfte d. MA.: JbGLothringGA. 15 (1903), S. 1—32. — 241a) O. Lauffer, Neue Feststell. über d. gescheiterten Donau—Main-Kanal Karls d. Grofsen: QKulturG. 1 (1903), S. 257—64. — 242) M. Scheller, Zoll u. Markt im 12. u. 13. Jh. Blankenhein. 1903. ‖[S. Rietschel: VjsSoz&WirtschGesch. 2, S. 479.]‖ — 243) × H. v. Loesch, Z. Datier. d. Verordn. für die in England verkehrenden Kölner Kaufleute (28. Okt. 1324): KBWZ. 21, S. 182/4. — 244) O. Wendt, Lübecks Schiffs- u. Warenverkehr in d. J. 1360 u. 1369 auf Grund d. Lübecker Pfundzollbücher. Lübeck, Lübcke & Nöhring. 64 S. ‖[P. Sander: SchmollersJb. 27, S. 1171; Sommerlad: JNS. 3. Folge, 29, S. 542.]‖ — 245) × H. Buchenau, E. spätMAliches Erfurter Handelsgericht: BllMünzfreunde 10, 37. Jg. (1902), S. 2724/5. — 246) K. Häbler, D. Zollbuch d. Deutschen in Barcelona (1425—40) u. d. deutsche Handel mit Katalonien bis z. Ausgang d. 16. Jh. Schlufs. II, 3: D. Handelswege. III: Spätere Gesch. d. deutschen Handels mit Katalonien u. Aragon: Württemberg.-

aus auf dem Seeweg mit Brügge unterhielten, teilt Schulte mit.[247.248]) — Den überseeischen Unternehmungen der Welser hat Häbler langjährige Forschungen gewidmet, die nunmehr abgeschlossen vorliegen.[249]) Nach Entdeckung des Seeweges nach Ostindien ist eine direkte Beteiligung am überseeischen Gewürzhandel Portugals, das für die Zufuhr von Schiffsbauartikeln, Silber und Kupfer handelspolitisch auf Deutschland angewiesen war, alsbald von den Welsern angestrebt worden. Schon 1505 haben drei ihrer Schiffe an einer Indienfahrt teilgenommen. Den Handel mit Pfeffer behielt die portugies. Regierung in der Hand durch das System der contractores, das die gesamte Zufuhr einer bestimmten Handelsgesellschaft sicherte, die für den Weiterverkauf an einen Minimalpreis gebunden wurde. Seit 1523 lieferten die Portugiesen den Pfeffer auf eigene Gefahr auf den Antwerpener Markt. Die Welser haben regelmäfsig die Ladung ganz oder teilweise übernommen. Im Gegensatz zur portugies. Regierung hat Karl V. seit 1525 in seinem span. Kolonialreiche den freien Wettbewerb der Unternehmung begünstigt, die Welser haben sich sogleich daran beteiligt. In Gemeinschaft mit den Ehingern und wie es scheint auf ihren Antrieb haben sie 1528 Verträge über eine grofse koloniale Unternehmung geschlossen, die sie zur Anwerbung von 50 deutschen Bergleuten und zur Lieferung von 4000 Negersklaven für das südamerikan. Kolonialgebiet verpflichtete und ihnen Venezuela zur Erschliefsung und Besiedelung überwies. Zugleich erhielten sie die Oberaufsicht über das Schmelzen und Aichen des edlen Metalles für Venezuela und die Nachbarprovinz Santa Marta. 1530 schieden die Ehinger aus der Handelsgesellschaft aus, und alle überseeischen Unternehmungen verblieben ausschliefslich den Welsern. Die Einfuhr von Ausrüstungsgegenständen, Pferden, Vieh nach Venezuela hatten sie fast ausschliefslich in Händen, für die Ausfuhr an Metallen, Kräutern, Spezereien, Kaffeln und andere Droguen erstrebten sie ein Monopol für aller Herren Länder und betrieben unter Konnivenz der Regierung durch lange Jahre einen schwunghaften Handel mit Indianersklaven. Die Bestrebungen, aus der Provinz ein Kulturgebiet tropischer Erzeugnisse zu machen, sind dagegen schon 1533 aufgegeben worden zu gunsten von Entdeckungszügen ins Innere. Wenn die span. Regierung 1546 Venezuela einem span. Gouverneur unterstellt hat, so gab es dafür zwar keinen Rechtsgrund, da die Verträge von 1528 durchaus erfüllt worden sind, wohl aber Gründe höherer Staatsraison. Denn die Welser hatten das Land, anstatt es wirtschaftlich zu erschliefsen, durch Sklavenhandel entvölkert. Durch Urteil des Indienrates vom 13. April 1556 wurde ihnen die Provinz abgesprochen. — Der Zusammenbruch des Welserschen Handelshauses i. J. 1614 wurde nach J. Müller schon seit 1589 herbeigeführt durch Fehlschlagen eines Handelsunternehmens in span. Pfeffer, nachdem infolge des Aufstandes in den Niederlanden die dortigen Geschäftsverbindungen unter grofsen Verlusten hatten eingeschränkt werden müssen.[250]) Um seinen Kredit zu stützen, übernahm Matth. Welser 1603 das ihm an-

---

VjhhLandesgesch. NF. 11, S. 1—35, 352—417. — 247) A. Schulte, Z. Gesch. d. Ravensburger Gesellschaft: ib. S. 36—42. — 248) × H. Sieveking, D. Handelsstell. Süddeutschlands im MA. u. NZ.: AZgB. (4. u. 5. Nov. 1902). — 249) K. Häbler, D. überseeischen Unternehm. d. Welser u. ihrer Gesellschafter. Leipzig, C. L. Hirschfeld. 1903. 397 S. M. 9,60. |[H. Sieveking: DLZ. (1904), S. 172; W. Heyd: HZ. 93, S. 479; V. H(antzsch): LCBl. 55, S. 748.]| — 250) Joh. Müller, D. Zusammenbruch d. Welser. Handelshauses i. J. 1614: VjsSoz&WirtschGesch. 1 (1903), S. 196—234. |[Nuglisch:

getragene Amt des Reichspfennigmeisters, wurde 1608 wegen eigensüchtiger Finanzmachenschaften abgesetzt, wufste aber die endgültige Auseinandersetzung bis zum Bankerott seines Hauses hinzuziehen. 1621 aus dem Schuldgefängnis durch einen Gnadenakt entlassen, beschlofs Matth. Welser seine Tage in völliger Armut. — Der Plan des Herzogs Christoph von Württemberg, an der Kochermündung einen württemberg. Neckarstapel zu errichten und so den der Reichsstadt Heilbronn mattzusetzen ist, wie Mehring mitteilt, nur durch des Herzogs Tod (29. Jan. 1608) vereitelt worden.[251]) — In Samuel Selfisch wird uns durch Leonhard ein Vertreter des durch die Reformation aufgeblühten deutschen Buchhandels vorgeführt.[252]) Selfisch war im Dienste des Wittenberger Bürgermeisters und Buchhändlers Konrad Rühel emporgekommen, erwarb 1564 die Schrammsche Sortiments- und Verlagsbuchhandlung am Markt, 1596 eine Druckerei, 1602 eine Buchbinderei, die er jedoch, wahrscheinlich auf Betreiben der Buchbinderzunft, schon 1609 wieder veräufserte. Selfisch war zudem der „gröfste Papierhändler Sachsens, und seine ausgedehnte Verlagstätigkeit läfst sich nach einem von L. mitgeteilten und eingehend gewürdigten Verlagskatalog von ca. 1632 genau feststellen. Er war auf den Messen in Leipzig und Frankfurt a. M. ständig vertreten, und sein Absatz erstreckte sich bis nach Frankreich, England, Skandinavien, Polen und Ungarn. Der 30j. Krieg schlug dem deutschen Buchhandel so schwere Wunden, dafs die Erben Selfischs 1648 liquidierten.[253]) — Sehr eingehend und liebevoll erzählt eine private Festschrift von Moriz-Eichborn die Schicksale des gleichnamigen schles. Handelshauses.[254]) Der Gründer der Firma ist 1728 aus der Pfalz nach Breslau gekommen; er trieb neben Bankgeschäften Spedition und Handel in Leinwand und Garn. Die Firma stand mit den bedeutendsten Bankhäusern der Zeit in Verbindung; von 1795—1806 stieg ihr Vermögen von 82 000 auf 232 000 Taler. Als bedeutende und sympathische Persönlichkeit tritt Johann Wolfgang Moriz-Eichborn hervor, der 1806—13 opferwillig für die Beschaffung der Kriegskontribution wirkte. Sein Sohn Ludwig Theodor hat bei der Finanzierung der schles. Industrie und der schles. Eisenbahnen mitgewirkt. In der NZ. ist das Haus, da es in traditioneller Weise fortgeführt wurde, jüngeren Bankunternehmungen gegenüber an Bedeutung zurückgetreten. — Das magdeburgische Stapelrecht, dessen Geschichte Maenfs geschrieben hat, läfst sich, obwohl es zweifellos älter ist, urkundlich nur bis zu einem Vergleich der Stadt mit dem Erzbischof zurückverfolgen, durch den ersterer 1309 das Monopol der Kornausfuhr auf der Elbe und damit ein Stapelrecht auf Getreide zugestanden wurde.[255]) 1538 vereinigte sich Magdeburg mit Hamburg zum Schutz der beiderseitigen Stapelrechte und behauptete die

---

ZschrSozW. 8, S. 820.]| — **251)** Mehring, Kochendorf als Handelshafen für d. Herzogtum Württemberg 1607/8: WürttembergVjhhLandesgesch. NF. 12 (1903), S. 71/7. — **252)** H. Leonhard, Samuel Selfisch, e. deutscher Buchhändler am Ausgang d. 16. Jh. (= Volkswirtschaftl. u. wirtschaftsgeschichtl. Abhandl. Bd. 4.) Leipzig, Jäh & Schunke. 129 S. M. 4. |[HZ. 92, S. 363; Stieda: SchmollersJb. 27, S. 1520; E. F.: HJb. 24, S. 728.]| — **253)** × Joh. Müller, Augsburgs Warenhandel mit Venedig u. Augsburger Handelspolitik im Zeitalter d. 30j. Krieges: ArchKultGesch. 1, S. 326. |[G. v. Below: VjsSoz&Wirtsch.-Gesch. 2, S. 478.]| — **254)** K. Moriz-Eichborn, D. Soll u. Haben v. Eichborn & Co. in 175 Jahren. E. schles. Beitr. z. vaterländ. Wirtschaftsgesch. Breslau, W. G. Korn. 1903. 371 S. M. 18. |[H. Schacht: PrJbb. 117, S. 363; LCBl. 55, S. 744; Frhr. v. Schrötter: FBPG. 17, S. 336; E. Kaufmannsfirma: Grenzboten 63, I, S. 103—10.]| — **255)** J. Maenfs, Gesch. d. magdeburg. Stapelrechts: GeschBllMagdeburg 38 (1903),

seinigen trotz aller Anfeindungen durch den Kaiser und die erzbischöfliche Regierung, bis die Stadt 1666 an den Kurfürsten von Brandenburg kam, der ein Schützer des Stapelrechts wurde. Friedrich der Grofse verwendete es als Kampfmittel gegen den Leipziger Stapel- und Strafsenzwang, gestattete der Stadt aber nicht, es gegen inländische Unternehmungen wie die von ihm begründete Haupt-Nutzholz-Administration in Anwendung zu bringen. Infolge solcher Einschränkung des Stapelrechts wurde die Spedition der wichtigste Zweig des magdeburgischen Handels, zumal das Umladerecht nicht angetastet wurde. Erst die Elbschiffahrtsakte vom 23. Juni 1821 brachte mit der Abschaffung aller Zoll-, Stapel- und Umladerechte auch das Ende des Magdeburger Stapels. Die Verhandlungen über eine Entschädigung wurden erst 1833 zu Ende geführt. — Baaschs Aufsatz schildert im wesentlichen den Kampf Hamburgs und Lüneburgs um ihre Stapelrechte im 17. Jh.[256]) Das Lüneburger Niederlagsrecht wurde von Hamburg und von Nürnberg, von den Magdeburger Fuhrleuten und den Schiffern der herzoglichen Zollstelle Winsen bestritten. Lüneburg seinerseits unterhielt mit Umgehung Hamburgs über Altona direkte Verbindung mit Holland. Im 18. Jh. wurde Lüneburg durch den wirtschaftlichen Kampf Friedrichs des Grofsen gegen Kursachsen und durch Zurückgehen des Absatzes Lüneburgischer Handelsartikel in Hamburg benachteiligt; um 1800 war das Speditionsgeschäft die wichtigste Nahrungsquelle der Stadt. — Im 3. Teile seiner handelsgeschichtlichen Forschungen behandelt Baasch zunächst die Organisation des alten Land-, Fuhr- und Frachtwesens in Hamburg.[257]) Neben den Bestättern, die im 17. Jh. die Güterexpedition besorgten, erscheinen damals bereits die Litzenbrüder, zunächst als Arbeitsleute, denen das Auf- und Abladen der Postwagen oblag. Sie wissen sich jedoch bald zu selbständigen Bestättern aufzuschwingen und werden als solche schon 1691 anerkannt. Die Folgezeit ist erfüllt von einem Kampf zwischen Bestättern und Litzenbrüdern um die Organisation der Fuhrvermittlung. Nachdem 1796 der letzte Litzenbruder gestorben war, wurden die Stellen nur noch kurzfristig verpachtet. Die letzte Güterbestätterstelle ging 1828 ein; seitdem herrschte im Fuhrwesen freie Konkurrenz. Ein zweiter Beitrag befafst sich mit den hamburgischen Warenauktionen vor Einführung der Reichsgewerbe-Ordnung, ein dritter mit der Geschichte des hamburgischen Waren-Preiskurant, dessen älteste erhaltene Exemplare von 1693, 1703 und 1712 sind. Er wurde anfangs von einem Makler privatim, seit 1736 von der Kommerz-Deputation herausgegeben.[258.259]) — Die ostfries. Schiffahrt ist nach Lübbers zu scheiden in Kanal-, Flufs- und Wattschiffahrt einerseits, Küsten- und Seeschiffahrt andrerseits.[260]) Zu ersterer gehören Loegschiffahrt, Fehnschiffahrt und Beurtschiffahrt. Die Orts- oder Loegschiffahrt hat sich wahrscheinlich erst seit dem Übergang der Bauern von der Weidewirtschaft zum Fruchtwechsel, also seit etwa Mitte des 18. Jh. gewerbsmäfsig ausgebildet. Sie dient dem Transport von Getreide und sonstigen Landesprodukten der Dörfer nach Emden und der Versorgung der Dörfer mit Kolonialwaren, Industrie- und

---

S. 181—91. — **256)** E. Baasch, Z. Gesch. d. Verkehrs zwischen Lüneburg u. Hamburg: ZHVNiedersachsen (1908), S. 185—288. — **257)** id., Forsch. z. hamburg. Handelsgesch. III. Hamburg, Herold. |[Dänell: HVjs. 6, S. 552; LCBl. (1908), S. 129; Heldmann: JNS. 3. Folge, 29, S. 107.]| — **258)** × id., Handel u. Öffentlichkeit d. Presse in Hamburg: PrJbb. 110, S. 121—42. — **259)** × P. Hasse, Aus d. Vergangenheit d. Schiffergesellschaft in Lübeck. Festschr. Lübeck, Lübcke & Nöhring. — **260)** L. Eiken Lübbers, Ostfrieslands Schiffahrt u. Seefischerei: ZSW. Erg.-Heft 7. 1908

Gewerbeprodukten. Die Fehnschiffahrt dient der Verschiffung des Torfes aus den Moorkolonien. Seit neuerer Zeit besorgen die Fehnschiffer auch die Zufuhr von Schlick an die Moorbauern zu Zwecken der Landesmelioration. Sehr alt ist die Beurtschiffahrt, die ihren Sitz in den gröfseren Dörfern an der Emsmündung, auf den Inseln und in den gegenüberliegenden Sielorten hat und dem Personen- und Warenverkehr diente, bis ersterer seit etwa 1880 von Dampfern übernommen wurde. Als Seeschiffahrtsplatz ist bis ins 18. Jh. nur Emden nennenswert. Seit dieser Zeit erwuchs in den Fehnen eine Rhederei, die die Emdener allmählich überflügelte. Sie ist nicht wie in den Städten überwiegend kapitalistische Einzelunternehmung, sondern Eigenbetrieb des einzelnen Schiffers oder Partenrhederei. Die ostfries. Rhederei, seit den Freiheitskriegen wieder aufgeblüht, ist seit 1880 unter dem Einflufs der protektionistischen preufs.-deutschen Zoll- und Tarifpolitik stetig und rasch zurückgegangen. Die Emdener Heringsfischerei, die erst Ende des 18. Jh. zu einiger Bedeutung gelangte, lag in den Händen einer 1771 gegründeten, vom König von Preufsen unterstützten Kompagnie, die sich 1811 auflöste. Die 1871 aufgerichtete Emdener Heringsfischerei-Aktiengesellschaft hat seit Beginn der 80er Jahre wachsende Erfolge aufzuweisen. — Das Postwesen in der Kurpfalz im 17. und 18. Jh. schildert R. Grosse.[261]) Für dasselbe kommen in Betracht die 1595 geschaffene Taxissche Reichspost und die schon seit dem MA. bestehenden Nebenposten. Ersterer stand man in dem protestantischen Lande mit Mifstrauen gegenüber, weil Taxis als span. Spion galt. Erst der katholische Kurfürst Philipp Wilhelm regelte das Postwesen in für Taxis günstigem Sinne. Pläne zur Errichtung einer pfälz. Landespost mit je einem Hauptpostamt in der Kurpfalz, in Neuburg und in Jülich-Berg führten schliefslich 1730—43 nur zu Konventionen mit der Reichspost, die 1774 auch die von Kurpfalz privilegierten Landkutschen in ihre Hand brachte. Zwei weitere Kapitel befassen sich mit der Organisation der Taxisschen Post und mit den Nebenboten und Landkutschen. Unter letzteren ist die 1705 durch v. Aussem eingerichtete hervorzuheben, die, zwischen Mülheim, Frankfurt und Heidelberg verkehrend, eine engere Verbindung zwischen den pfälz. Landesteilen herstellte.[262]) — Kanter hat, von Max Weber angeregt, die Entwicklung des Handels mit gebrauchsfertigen Waren von der Mitte des 18. Jh. bis 1866 zu Frankfurt a. M. geschildert.[263]) Es ist aber, wie Gerland geltend macht, nicht zu übersehen, dafs in Frankfurt der Warenhandel neben dem Geldhandel immer nur eine untergeordnete Rolle gespielt hat.[264]) — Eine durch Tabellen und Karten erläuterte Studie von Wickert schildert den Verkehr auf dem Rhein nach seinen kultur- und wirtschaftsgeographischen Bedingungen, die Verbreitung der verschiedenen Arten des Flufsverkehrs (Flöfserei, Personenschiffahrt, Frachtschiffahrt) im Rheingebiet, die Periodizität des Verkehrs, den Personen- und Gütertransport und die wirtschaftliche Bedeutung der Häfen.[265]) — Die geschichtliche Entwicklung der Rheinschiffahrt im 19. Jh.,

112 S. M. 3,20. — **261)** R. Grosse, D. Postwesen in d. Kurpfalz im 17. u. 18. Jh. (= Volkswirtschaftl. Abhandl. d. bad. Hochschulen. Bd. 5, Heft 4.) |[Heldmann: JNS.]| — **262)** × G. Rüthning: Gesch. d. Oldenburg. Post. Oldenburg, Stalling. |[Ge.: ZHVNiedersachsen (1904), S. 119]| — **263)** Hugo Kanter, D. Entwickl. d. Handels mit gebrauchsfert. Waren v. d. Mitte d. 18. Jh. bis 1866 zu Frankfurt a./M. (= Volkswirtschaftl Abhandl. d. bad. Hochschulen. Bd. 5, Heft 3.) Tübingen, Mohr. |[E. Gerland: LCBl. (1902), S. 985.]| — **264)** E. Gerland, D. Frankfurter Warenhandel

die schon 1900 durch Eckert eine monographische Darstellung erfahren hat, behandelt Gothein[266]) mit besonderer Rücksicht auf die begleitenden politischen Kämpfe auf Grund archivalischen Materials. Neue wirtschaftsgeschichtliche Aufschlüsse werden namentlich aus dem Archiv der Kölner Handelskammer geboten, die im Kampf gegen die holländ. Übergriffe eine führende Rolle spielte. Die Entfaltung des kapitalistischen Groſsbetriebes in der Schleppschiffahrt rief 1848 eine von G. eingehend geschilderte Bewegung zugunsten des arbeitliebenden Mittelstandes hervor; man wehrte sich dagegen, 'daſs der Kaufmann zugleich Schiffer, Aktionär und Spediteur geworden ist'. Infolge der Ausgestaltung des Eisenbahnnetzes haben sich nach 1848 die Existenzbedingungen der gesamten Schiffahrt in entscheidender Weise verschoben.[267–270]) — Die wirtschaftlichen Verhältnisse und politischen Verhandlungen, welche zur preuſs.-deutschen Zollunion vom 14. Februar 1828 führten, hat sehr eingehend Eckert geschildert.[271]) Nach ihm kommt dem hess. Minister du Thil das Verdienst zu, als einziger von allen den Schritt zur Verwirklichung des deutschen Zollvereins gewagt zu haben, den die preuſs. Staatsmänner durch das Gesetz vom 26. Mai 1818 vorbereitet hatten. — Das von Borgius herausgegebene Jb. des Handelsvertragsvereins für 1902 enthält eine Geschichte des deutschen Zolltarifs von 1818—1902.[272.273]) — Schippel schildert nach einem Überblick über die engl. Freihandelsbewegung von 1838—60 die deutsche Schutzzollbewegung von List ab und den deutschen Freihandel von 1851—77, der nach Sch. im wesentlichen eine Forderung der Seestädte und der ostelbischen Agrarier war.[274]) Dann wird auf die neuere, durch die Hinwendung zum Welthandel und die Agrarkrisis bedingte Periode des kombinierten Agrar- und Schutzsystems eingegangen. Schmollers Besprechung stellt fest, daſs der sozialdemokratische Autor 'fast zum einseitigen Advokaten des Schutzzolls' geworden ist. — Der deutsche Handelstag, dessen Geschichte Gensel in knappen, durch persönliche Eindrücke belebten Zügen geschrieben hat, hat während seiner ersten Periode (1861/6) vor allem Vereinheitlichung und Vereinfachung des wirtschaftlichen Verkehrs angestrebt.[275]) Er wollte Organ des gesamten deutschen Handels- und

---

v. 1750—1866: Grenzboten 61, IV, S. 460/7. — **265)** F. Wickert, D. Rhein u. s. Verkehr mit besonderer Berücksichtig. d. Abhängigkeit v. d. natürl. Verhältnissen. (= Forsch. z. deutschen Landes- u. Volkskunde. Bd. 15, I.) Stuttgart, J. Engelhorn. 1903. 148 S. M. 12. |[K. Wiedenfeld: ConradsJbb. 3. Folge 28, S. 558.]| — **266)** E. Gothein, Geschichtl. Entwickl. d. Rheinschiffahrt im 19. Jh. (= Schriften d. Vereins für Sozialpolitik. Bd. 101, II.) Leipzig. Duncker & Humblot. 1903. 306 S. M. 7. |[Hashagen: KBWZ. 22, S. 204; Seibt: SchmollersJb. 28, S. 1537.]| — **267)** × K. v. Stengel, D. Recht d. Wasserstraſsen: AZg^B. (12. u. 13. Mai 1902). — **268)** × H. Ulmann, D. Plan e. Rhein-Elbe-Kanals z. Zeit Napoleons I.: ib. (27. April 1903). — **269)** × G. Hartung, D. bayer. Landstraſsen, ihre Entwickl. im 19. Jh. u. ihre Zukunft. (= Wirtschafts- u. Verwaltungsstudien. Hrsg. v. G. Schanz. Bd. 16.) Leipzig, A. Deichert. 107 S. M. 2. (Vgl. DLJ. 23, S. 3245.) — **270)** × Meiſsner, Z. Gesch. d. kaiserl. Bahnpostamts 10 in Köln a. Rh. u. d. Bahnpostwesens im allgemeinen. Anläſslich d. 50j. Bestehens d. Bahnpostamts 10. Bonn, C. Georgi. 111 S. M. 2. — **271)** Chr. Eckert, Z. Vorgesch. d. deutschen Zollvereins. D. preuſs.-hess. Zollunion v. 14. Febr. 1828: SchmollersJb. 26, S. 505–56. — **272)** W. Borgius, Jb. d. Handelsvertragsvereins für d. J. 1902. Berlin, Siemenroth. 1903. 405 S. |[F. Lohmann: SchmollersJb. 27, S. 1188.]| (Enthält e. Gesch. d. deutschen Zolltarifs v. 1808—1902.) — **273)** × E. Graf zu Rantzau, D. Grundzüge d. preuſs.-deutschen Tarifpolitik seit d. Begründ. d. Zollvereins: DRs. 110 (1902), S. 97–118. — **274)** M. Schippel, Grundzüge d. Handelspolitik. Z. Orientier. in d. volkswirtschaftl. Kämpfen. Berlin, Verl. f. soziale Wissensch. M. 352. |[G. Schmoller: SchmollersJb. 27, S. 321.]| — **275)** J. Gensel, D. deutsche Handelstag in seiner Ent-

Fabrikantenstandes sein, also auch die Industrie umfassen. Führende Persönlichkeiten waren D. Hansemann, A. Soetbeer und H. Weigel. Die nächsten 20 Jahre brachten Schwierigkeiten u. a. durch die Gründung einer rivalisierenden Organisation, des Zentralverbandes deutscher Industrieller (1876) und dadurch, dafs man die brennenden handelspolitischen Fragen völlig vernachlässigte. Dies änderte sich 1886 mit der Stellungnahme gegen die agrarischen Bestrebungen. Seitdem stehen die handelspolitischen Fragen im Vordergrund der sich stetig aufwärts bewegenden Tätigkeit des Handelstages. — O. Schmitz verfolgt mit seiner Arbeit mehr praktische wie wirtschaftsgeschichtliche Zwecke.[276]) Er hat deshalb bei seinen Preisnotierungen nicht einen Durchschnittspreis, sondern den Preis des mafsgebenden Marktes zugrunde gelegt, um Zahlen zu erhalten, die möglichst wenig durch Nebenspesen beeinflufst sind. Aus dem gleichen Grunde wurden nur Rohprodukte, nicht die in ihrem Preise von Löhnen und Frachtsätzen abhängigen Fertigfabrikate berücksichtigt.[277]) — Dem Welthafen London, der lange das unbestrittene Übergewicht besafs, sind nach Wiedenfeld in der neuesten, etwa seit 1870 laufenden Periode sieben konkurrierende und ebenbürtige Hafenplätze, darunter Hamburg und Bremen, an die Seite getreten.[278]) W. schildert die Meereslage und die Schiffahrtsverhältnisse dieser Häfen, ihre landeinwärts gerichteten Verbindungen, ihre Handelsorganisation und ihre Beziehungen zum Hinterland. Die allmähliche Emanzipation des Weltverkehrs vom Londoner Hafen, neben dem der Hamburger an die zweite Stelle gerückt ist, wird zahlenmäfsig dargetan. Ehe man sich auf die weiter zurückgreifenden wirtschaftsgeschichtlichen Ausführungen W.s verläfst, wird man gut tun, die Besprechung von Baasch einzusehen.

Münz- und Bankwesen. Unter einer Anzahl Studien über MAliches Münzwesen[279-285]) ist die von E. Schröder hervorzuheben.[286]) Die ältesten Rappen tragen danach ihren Namen nach den Herren von Rappoltstein, die als Lehnsmannen des Bischofs von Basel das Münzrecht besafsen und

---

wickl. u. Tätigkeit, 1861—1901. Berlin, C. Heymann. 184 S. ||[Hj. Schacht: PrJbb. 111, S. 145; F. Lohmann: SchmollersJb. 27, S. 1572.]| — **276)** O. Schmitz, D. Beweg. d. Warenpreise in Deutschland v. 1851—1902. Nebst zwei Ergänz.: Bankdiskont, Geldproduktion u. Warenpreisstand. D. Weizenpreis v. 400 v. Chr. bis 1900. Berlin, Siemenroth. 1903. 493 S. M. 12. |[Cl. Heifs: SchmollersJb. 27, S. 1577.]| — **277)** × E. Fitger, D. wirtschaftl. u. techn. Entwickl. d. Seeschiffahrt v. d. Mitte d. 19. Jh. bis auf d. Gegenwart. (= Schriften d. Vereins für Sozialpolitik. Bd. 103.) |[E. v. Halle: DLZ. 24, S. 548; LCBl. (1902), S. 1268; H. Schacht: PrJbb. 112, S. 888; C. Ballod: SchmollersJb. 27, S. 324.]| — **278)** K. Wiedenfeld, D. nordwesteuropäischen Welthäfen London, Liverpool, Hamburg, Bremen, Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen, Havre in ihrer Verkehrs- u. Handelsbedeut. (= Veröffentlich. d. Instituts für Meereskunde u. d. Geograph. Institute an d. Universität Berlin.) Berlin, Mittler. 1903. |[Baasch: VjsSoz&WirtschGesch. 1, S. 314/8; K. Thiefs: SchmollersJb. 27, S. 1129—34.]| — **279)** H. Buchenau, Bremen als Münzstätte Kaiser Lothars d. Sachsen: BllMünzfreunde 10, 37. Jg. (1902), S. 2750/3. — **280)** id., Zwei köln. Heckenmünzen d. 18. Jh., ib. S. 2835/8. — **281)** id., E. Schmallenberger Denar d. Erzbischofs Konrad v. Köln: ib. S. 2701/2. (Denar Konrads v. Hochstaden [1238—61].) — **282)** G. H. Lockner, Meiningen als Münzstätte d. Bischöfe v. Würzburg: ib. S. 2819—25. — **283)** A. Nofs, Drei Fettmännchen v. 's Heerenberg: BerlinerMünzbll. NF. 1 (1905), S. 233/5, 254/7. — **284)** J. V. Kull, D. regensburg. Konventionspfennige d. Herzöge v. Niederbayern u. d. Linie Bayern-Holland 1255—1425: ib. S. 377—83. — **285)** K. Siegl, Gesch. d. Egerer Münze. Prag, Verl. d. VG. d. Deutschen in Böhmen. 1902. 80 S. |[BllMünzfreunde 10, 37. Jg, S. 2880; BerlinerMünzbll. NF. 1, S. 262.]| — **286)** E. Schröder, Studien zu d. deutschen Münznamen. 1: D. Rappen: BllMünzfreunde 10, S. 2883—91. |[Vgl. J. Cahn, D. Herkunft d. Münznamens Rappen: BllMünfreunde 10, S. 2899—2902; dagegen E.

1291 neue, den Freiburgern fast gleiche Pfennige schlugen. — Zur Währungsgeschichte des Merkantilzeitalters hat Nübling in einem Buche beigetragen, das eine Materialiensammlung von 178 Seiten durch eine einleitende Darstellung von 90 Seiten erläutert.[286a]) Kuskes Besprechung tadelt bei aller Anerkennung wertvoller Einzelheiten an ihr Oberflächlichkeiten der Begriffsbestimmung und mangelnde Übersicht über das Ganze der wirtschaftlichen Entwicklung, in die die Währungsgeschichte hätte eingegliedert werden müssen. — Über das Münzwesen der Fürsten von Fürstenberg, deren Prägung 1606 beginnt, liegt ein Werk von Dollinger,[287]) über das preufs. Münzwesen des 18. Jh., der beschreibende Teil eines Werkes des Frhrn. v. Schrötter, vor.[288.289]) — Die kgl. Münze zu Hannover war 1748—56 vorwiegend als Prägestätte für einen neu eingeführten Goldgulden tätig. v. Schrötter erörtert, welche Gründe zu diesem Versuch, die Währungsverhältnisse zu verbessern, geführt haben und warum sie gescheitert sind.[290]) Die weitere Tätigkeit der Münze, nachdem sie im J. 1800 zur Reform des Münzwesens wiederhergestellt war, schildert Kretzschmar.[291]) Im Gegensatz zu Klaustal, wo nur das im Harz gewonnene Metall vermünzt wurde, sollte die Münze in Hannover ein Finanzinstitut sein, das die Preise der Edelmetalle auf ihren Märkten in Amsterdam und Hamburg bei Ankauf und Ausmünzung sorgsam berücksichtigte. Dadurch ergab sich als Übelstand eine grofse Unregelmäfsigkeit im Betrieb. Eine durchgreifende Verbesserung erfolgte erst durch die Bemühungen der Münzmeister K. Schlüter und Th. W. Brüel; auf des letzteren Vorstellung wurde 1848 die Vereinigung der Münze zu Klaustal mit der zu Hannover verfügt. In Heinr. Friedr. Brehmer, der, in Paris gebildet, seit 1846 an der Münze beschäftigt war, besafs sie einen Medailleur, dessen Arbeiten zu ihren grofsen Erfolgen nicht wenig beitrugen. Nach 1866 bestand die Münze zunächst noch fort und beteiligte sich an der Ausprägung der neuen deutschen Reichsmünzen; Ende März 1878 wurde sie geschlossen. — Ehrenberg hat seine interessanten Studien über die Entstehung und Bedeutung grofser Vermögen diesmal den Brüdern Siemens und dem Hamburger Haus Parish zugewendet.[292]) Werner Siemens hat als preufs. Artillerieoffizier mit Bemühungen um die technische Verbesserung und praktische Anwendung der Telegraphie begonnen. Zu letzterem Zweck verband er sich mit dem Feinmechaniker Halske: so vereinigte sich der kunstfertige Handarbeiter mit dem wissenschaftlich denkenden Kopfarbeiter, der Klein- mit dem Grofsunternehmer. Nach-

---

Schröder: ib. S. 2902/4.]| — **286a)** E. Nübling, Z. Währungsgesch. d. Merkantilzeitalters E. Beitr. z. deutschen Wirtschaftsgesch. Ulm, Gebr. Nübling. 1908. 179 S. M. 5. |[Kuske: KBWZ. 28. S. 48.]| — **287)** Fr. Dollinger, D. fürstl. Fürstenberg. Münzen u. Medaillen. Mit 10 Lichtdrucktafeln. Donaueschingen, O. Mory. 1908. 4°. 59 S. M. 4,50. |[BllMünzfreunde 10, S. 8065.]| (D. Präg. beginnt 1606.) — **288)** F. Frhr. v. Schrötter, D. preufs. Münzwesen im 18. Jh. Beschreibender Teil. (= Acta Borussica. Denkmäler d. preufs. Staatsverwalt. im 18. Jh.) Berlin, Paul Parey. 1902 u. 1904. 4°. 118 S.. 19 Tfln.; 159 S., 86 Tfln. |[R. Weil: FBPG. 16, I, S. 815; Buchenau: BllMünzfreunde 10, 87. Jg., S. 2866.]| — **289)** × F Wibel, Einige Nachträge u. Berichtig. z. Löwenstein-Wertheimschen Münzkunde: BllMünzfreunde 10 (1902), S. 2808/9, 2888—48, 2851/8, 2872/6, 2893/5, 2904—11, 2920/4. — **290)** v. Schrötter, D. Goldguldenpräg. in Hannover 1748—56: ZschrNumismatik (1908), S. 167—232. |[Kretzschmar: ZHVNiedersachsen (1908), S. 688.]| — **291)** J. Kretzschmar, D. Kgl. Münze zu Hannover: ZHV.-Niedersachsen (1902), S. 4—68. — **292)** R. Ehrenberg, Entsteh. u. Bedeut. grofser Vermögen. 4: D. Brüder Siemens; 5: D. Haus Parish in Hamburg: DRs. 111, S. 68—86;

dem die preufs. Telegraphenverwaltung 1852 ihre Beziehungen zu der Firma abgebrochen hatte, lenkte diese ihre Tätigkeit nach England und Rufsland. Vertreter für England war seit 1850 Wilhelm Siemens. Durch das Unternehmen des Indo-Europäischen Überland-Telegraphen (1868—70) wurde die dauernde industrielle Verwendung deutscher Arbeit und deutschen Kapitals in überseeischen Ländern angebahnt, durch die Erfindung der dynamo-elektrischen Maschine (1866) erwarb die Technik das Mittel, durch Aufwendung von Arbeitskraft elektrische Ströme jeder gewünschten Spannung und Stärke zu erzeugen. Die seitdem entstandene Elektrizitätsindustrie zeichnete sich aus durch rasches Anwachsen und hohe Bildung ihrer Angestellten. Die Erfolge der Brüder Siemens waren nur in sehr geringem Mafse durch das Kapital bedingt, wohl aber durch den internationalen Charakter der Firma und dadurch, dafs sie ein Familien-Unternehmen war. Gewaltige geistige Arbeitskraft war allen Brüdern eigen, gelehrte, erfinderische, kaufmännische Begabung in seltener Weise unter sie verteilt. Im Anschlufs daran erörtert E. eingehend das Verhältnis von wissenschaftlicher, technischer und wirtschaftlicher Tätigkeit. — John Parish war der Sohn eines 1756 nach Hamburg übergesiedelten engl. Schiffskapitäns, der im Dienste eines Kaufmanns der dortigen engl. Faktorei fuhr. John kam in die Höhe durch einen 1774/7 in grofsem Mafsstab betriebenen Handel mit balt. Getreide und durch Handel mit Nordamerika während des Unabhängigkeitskrieges gegen England. Auf den Höhepunkt seiner kaufmännischen Laufbahn gelangte Parish 1790, als die Pariser Firma Boyd, Ker & Cie. mit ihm in Verbindung trat, die im Auftrage eines Konsortiums erster Handelshäuser mit Assignaten spekulierte. Das Geschäft mit Nordamerika beherrschte Parish jetzt völlig. 1793 geriet er durch den Fall von Burton & Cie. in London in eine schwere Krisis, aus der er sich durch forcierte Massenverkäufe von Waren zu retten wufste. Die Kleinheit des Hamburger Warenmarktes erwies sich dabei als ebenso hinderlich wie der Mangel einer Organisation zur raschen Erledigung grofser Bankkredite. Das J. 1794 brachte einen glänzenden Aufschwung des Geschäfts, z. T. durch die Übermittlung engl. Subsidien an Preufsen, 1795 Truppentransportgeschäfte für die engl. Regierung. 1797 zog sich Parish mit einem Kapital von zwei Millionen Mark Banko aus dem Geschäftsleben zurück. Unter seinen Söhnen bestand das Haus Parish & Cie. noch bis 1847, hatte den gröfsten Teil seiner Bedeutung aber anscheinend bereits seit 1826 eingebüfst. — Limburg hat die Entwicklung der kgl. Bank zu Nürnberg geschildert.[293]) Sie wurde 1780 zu Ansbach als Hofbank des Markgrafen Friedrich Karl Alexander mit sehr umfassenden Zielen, aber geringem Kapital gegründet. Um es zu vergröfsern, wurde schon 1781 durch eine banktechnisch ausgezeichnete Verfügung die Ausgabe von Banknoten angeordnet. Nach dem Übergang Ansbach-Baireuths an Preufsen (1791) wurde die Bank 1795 nach Fürth verlegt. 1806 ging die Bank an die Krone Bayerns über, wurde nach Nürnberg verlegt und als Wechselbank und Leihbank fortgeführt. Der Umsatz stieg von 1810—48 von $2^1/_2$ auf 34 Millionen Gulden. Das Betriebskapital gewann 1850 mächtige Ausdehnung durch Überweisung der früher bei der Staatsschuldentilgungsanstalt hinterlegten

115, S. 51—76, 280—58, 421—48. — 293) H. Limburg, D. Kgl. Bank zu Nürnberg in ihrer Entwickl. 1780—1900. (= Wirtschafts- u. Verwaltungsstudien mit besonderer Berücksichtig. Bayerns XVIII.) Leipzig, A. Deichert Nachf. 1903. 188 S. M. 4,25. —

gerichtlichen und administrativen Depositen und der Militäreinstandskapitalien. Die Zahl der Filialen stieg bis 1875 auf 13, der Gesamtumsatz von 1876—1900 von 1558 auf 6618 Millionen Mark. Dem bayr. Staat leistet die Bank eine jährliche Rente, die Hälfte des Reingewinns vermindert um die den Beamten gewährten Nebenbezüge, und ist aufser bei staatlichen Kreditoperationen in jüngster Zeit namentlich für die Angliederung der Post- und Eisenbahnverwaltung an die kgl. Bank im Giroverkehr tätig gewesen. Ihre Erfolge würden während des riesigen Aufschwungs der beiden letzten Jahrzehnte noch gröfser gewesen sein, wären ihr nicht 1876 zwei Rivalinnen entstanden: die Reichsbank und die bayr. Notenbank. — Die Geschichte der Diskontogesellschaft ist in einer zu ihrem 50j. Jubiläum erschienenen Denkschrift niedergelegt, zu deren ausreichendem Verständnis der Fernerstehende nur mit Hilfe eines sachkundigen Ref. wie Ehrenberg vorzudringen vermag.[294]) Die Diskontogesellschaft war in ihrer ersten Zeit, 1851/9, eine Art von Kreditgenossenschaft für kleinere Geschäftsleute; industrielle Gründungen wurden nur in sehr geringem Mafse betrieben. Eine führende Stelle für die Emission deutscher Staatsanleihen wurde die Bank, indem sie 1859 die für die Mobilmachung des preufs. Heeres erforderliche Anleihe mit übernahm. Diese Position verstärkte sich 1866 und 1870; die Bank begann jetzt namentlich auf das Hypothekarkredit- und Eisenbahnwesen ihren Einflufs auszudehnen; durch Begründung von Hypothekenbanken, wie der Preufs. Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft, trug sie erheblich zur Ermäfsigung des Hypothekenzinsfufses bei. Die 70er Jahre waren bei ihr keineswegs eine Gründerzeit im schlechten Sinne. Sie brachten das Preufsen-Konsortium und neben fehlgeschlagenen Gründungen wie der Dortmunder Union und der Provinzial-Diskontogesellschaft so wohlgelungene wie die Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft und die Emission der Krupp-Anleihe von 1874. Im folgenden Jahrzehnt verlegte die Bank das Schwergewicht ihrer Tätigkeit immer mehr auf internationale Finanzgeschäfte; der weltwirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands dienen Unternehmungen wie die Eisenbahnbauten in Venezuela und Schantung, Bergwerke in Schantung, Werke für die Anlage von Seekabeln, Begründung von Banken für den deutschen Seehandel mit Südamerika und Asien, Kolonialunternehmungen in Samoa, Neu-Guinea und Afrika, während für die innere Kolonisation Deutschlands durch Errichtung der Landbank gearbeitet worden ist. — In der Geschichte der Reichsbank unterscheidet P. v. Hartmann drei Perioden.[295]) Bis zum Beginn der 80er Jahre wandelt die Reichsbank im wesentlichen in den Bahnen der Preufs. Bank, aus der sie 1876 hervorgegangen ist. Jene hatte ihren Ausgangspunkt von den alten Provinzen der Monarchie genommen, und ihre Praxis war demgemäfs auf die Bedürfnisse der ländlichen Bevölkerung zugeschnitten; der Industrie gegenüber hielt sie sich in einer gewissen Reserve. Infolgedessen vermehrte sich die Zahl der Privatbanken erheblich. In der zweiten Periode, bis 1895, werden die Privatnotenbanken von der Reichsbank allmählich verdrängt; von den 32 Banken, die 1876 das Notenprivileg besafsen, haben heute 27 darauf verzichtet. Da sich die Reichsbank aber auch jetzt den Kreditbedürfnissen der Industrie gegenüber ablehnend verhielt, so war diese auf das Privat-

---

294) D. Diskontogesellschaft. 1851—1901. Denkschrift z. 50j. Jubiläum. Berlin. 1901. 4°. 277 S. |[R. Ehrenberg, Deutsches Bankwesen. Rückblicke u. Ausblicke: DRs. 104, S. 295/9; v. H(artmann): PrJbb. 110, S. 529.]| — **295)** P. v. Hartmann, Wandl.

kapital angewiesen: dadurch kamen die modernen Privatgrofsbanken auf. Der Grundsatz, mit allen kreditsuchenden Kreisen möglichst selbst Fühlung zu behalten, dem in der ersten Periode die Gründung zahlreicher Bankfilialen entsprungen war, war damit aufgegeben. Der Aufschwung von 1895 bedeutete eine Revolution für den Kapitalmarkt. Die Reichsbank erhielt sich zwar noch einen Teil ihres Privatpublikums, sah sich aber zugleich vor die Aufgabe gestellt, den ungeheuren Kreditansprüchen der Grofsbanken zu genügen und hat allmählich den Charakter einer Zentralbank der Grofsbanken angenommen. — Den süddeutschen Kapitalmarkt der letzten 30 Jahre schildert Hecht.[296]) Die Mannheimer Privatnotenbank ist die Bad. Bank, die überwiegend im Wechselgeschäft tätig ist. Neben ihr stehen moderne Kredit-Aktienbanken: die Rhein. Kreditbank, gegründet 1870, seit 1900 im Besitz der aus einem Vorschufsverein entstandenen Mannheimer Bank, Hauptvertriebsstelle für die Pfandbriefe der Rhein. Hypothekenbank, mit 9 Filialen; die 1883 errichtete Oberrhein. Bank, das südwestdeutsche Organ der Deutschen Bank, ebenfalls mit 9 Filialen; die Süddeutsche Bank von 1896, endlich die Deutsche Unionbank, die, 1873 gegründet, 1895 in eine Zweigniederlassung der Pfälz. Bank in Ludwigshafen übergegangen ist. Die Entwicklung geht unter Aufsaugung des älteren Privatbankgeschäftes offensichtlich auf Zentralisation, gravitiert jedoch nicht ausschliefslich nach Berlin, sondern zu einem erheblichen Teil nach einer selbständigen territorialen Grofsbank.[297])

---

in d. Bedeut. d. Reichsbank: PrJbb. 109, S. 281—49. — **296)** F. Hecht, D. Mannheimer Banken 1870—1900. Beitrr. z. prakt. Bankpolitik. (= Staats- u. sozialwissenschaftl. Forsch. Bd. 20, VI. Hrsg. v. G. Schmoller.) Leipzig, Duncker & Humblot. 158 S. |[Hj. Schacht: PrJbb. 120, S. 886; JNS. 3. Folge, 29, S. 706; A. Spiethoff: SchmollersJb. 26, S. 1749.]| — **297)** × O. Lindenberg, 50 Jahre e. Spekulationsbank. E. Beitr. z. Kritik d. deutschen Bankwesens. Berlin, A. W. Hayns Erben. 246 S. M. 5.



